Digitized by Google

10 E. 3

Digitized by Google

Digitized by Google

10·3·99

Digitized by Google

CORPUS
SANCTIONUM PRAGMATICARUM
SAC. ROM. IMPERII
ET COLLECTIO
Variorum Scriptorum ad Jus Publicum
Germaniæ pertinentium.
Oder des
Heiligen Römiſchen Reichs
Vornehmſte
Grund-Geſetze/
Als
Guldene Bullen / Religion- Land- Münſter- und Oßna-brückiſche Friedens-Schlüſſe / verſchiedene Reichs-Abſchiede / Reichs-Matricul, Kayſerl. Reichs-Hof-Raths / Executions Policey-Müntz-Rothweil. Hofgerichts- Ordnung ꝛc.
Sambt
Vielen andern / des H. Röm. Reichs Conſtitutionen, Privilegien, Ordnungen und Gerechtigkeiten ꝛc. ꝛc. welche in denen / mit Römiſchen Kayſern und Königen aufgerichteten
Wahl-Capitulationen
Hin- und wieder allegirt gefunden werden.
Aus bewährten Publiciſten / nach den correcteſten Editionen / zu Erſpahrung vieler Unkoſten / auch Vermeidung des mühſamen und offt vergeblichen Nachſuchens / zu beſonderem Nutzen zuſammengetragen / und mit vielen Anmerckungen verſehen
Von
Chriſtoph Zieglern JCt.

Franckfurt am Mayn /
Verlegts Samuel Tobias Hocker. 1712.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dem Wohlgebohrnen Herrn
Herrn
Jacob von Schrödern

Röm. Kayſerl. Majeſtät Reichs-Hof-Rath / Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu Heſſen-Darmſtadt Hochverordneter geheimder Rath / Regierungs-Cantzlar / und des Darmſtädt- und Gieſiſchen Conſiſtorii Director, wie auch Ober-Ambtmann des Gieſiſchen Diſtricts.

Digitized by Google

Wohlgebohrner Herr Gnädiger Herr:

GLeichwie der ſcharffſehende Adler / vermittelſt ſeiner Flügel Kräffte / ſich durch die Wolcken hinauff zu dringen / und denen hellgläntzenden Son-

Digitized by Google

Sonnenſtralen / mit aller Begierde entgegen zu ſchwingen / trachtet; Alſo und gleichergeſtalt ſtrebet auch ein klug und vorſichtiges Gemüth / in allem ſeinem Thun und Laſſen nach dem plus ultra, ſo lang / biß es endlichen die Höhe des Glantzes der unvergänglichen Ehre / und eines unſterblichen Namens / erreichet.

Eben dieſe höchſt-preißliche Ehr- und Tugend-Begierde / hat auch Euer Excellenz, gleich von Jugend an / dergeſtalten entzündet / daß Dieſelbige ohnnachläſſig die ſonſt mühſeelige Studia, dergeſtalten ohne Unluſt und Widerwillen proſequiret / wann Sie das plus ultra zu einem anreitzendem Ziel geſtecket / biß Sie

Sie ſich durch hohe Meriten und Quali-täten / aus großmüthigem Eyffer und Trieb/ endlichen an dieſe hohe Stelle/ in welcher Dieſelbige ſchon von vielen Jahren hero ſtehen / geſchwungen ge-habt: und von höchſt-gedachter Seiner Hochfürſtl. Durchl. wegen Deroſelben anſehnlich-kluger Erfahrenheit im rech-ten / um damit in Dero Landen und Ge-richten/ der Ordnung nach rechtlich pro-cediret, denen Unterthanen einem je-den/ ohne Anſehung der Perſon / gleich-mäſſiges Recht widerfahren und mitge-theilet werde / und ſich niemand ob wäre Ihm zu ſeinem Recht nicht verholffen worden/ zu klagen oder etwas einzuwen-

den

den/ Urſach haben möchte: Deſſen Ich ſelbſten/ wegen des mir vor etzlichen Monathen/ gnädigſt-ertheilten gerechten Ausſpruchs/ in einer gewiſſen Angelegenheit/ ein klares Zeugnüß ſeyn kan/ allergnädigſt geſetzet worden ſeynd.

Aller erſterwehnter und mehr anderer Motiven wegen/ ich dahero auch Gelegenheit dieſes mahl nehme/ dieſe meine Winter-Arbeit Ew. Excellenz in ſchuldigſter Unterthänigkeit zuzuſchreiben/ und unter Dero hohen Namen/ heraus zugeben/ mich unterwinde: Mit gehorſamſter Bitte/ Dieſelbige wollen dieſen meinen wohlgemeinten unterthänigſten Unterfang/ (zumahlen Großmüthige

ge Gemüther auch die geringſchätzigſten Dinge/wann ſie aus Aufrichtigkeit herrühren / nicht zu verſchmähen pflegen) mit hohen Gnaden von mir abzunehmen/ gnädig geruhen / und fernerhin mein hoher Patron und gnädiger Herr seyn und verbleiben. Wormit Ich in Unterthänigkeit allſtetig verharre

Ew. Excellenz

gehorſamſter

C. Ziegler J. C.

Vorrede

An den günſtigen Leſer.

OMne promiſſum cadit in debitum, lautet das allgemeine Sprichwort/ Zuſagen machet Schulden: Dieſer Schulden nun ſich zu entbürden/ hat man demjenigen/ was dorthin zu End in der Vorrede/ bey denen Röm. Kayſern und Königen/ in ein Corpus zuſammen getragenen Wahl-Capitulationen, verſprochen worden/ daß/ wann man vermercket/ daß ſolche Arbeit/ beliebt und angenehm/ man auff eben eine ſolche Art und Weiſe/ alle die da und dorten darinnen allegirte, Reichs-Satz- und Ordnungen/

 zum

zum Exempel / die Güldene Bulle / den Religion-Profan- und Land-Frieden/ ſamt deſſen Handhabung 2c. welches alles man dato mit gröſtem Verdruß/ aus beſondern Büchern hin- und wieder Auf- und Nachzuſuchen/ genöthiget iſt/ in ein bequemes Volumen, nach denen Originalien, zuſammen zu bringen / ſich euſſerſtens angelegen ſeyn laſſen/ und befleiſſigen werde / (zumahlen vorerwehnte Wahl-Capitulationes, wegen der darbey befindlich-harmoniſchen Tabellen, und ihrer beſondern Nutzbarkeit/ den Abgang dergeſtalten gewonnen / daß von der Erſteren Aufflage gar wenig Exemplaria mehr übrig ſind / alſo / daß dieſem ehiſt folgendem Zweyten/ an vielen Orten Correcterem Verlag/ man auch die letztere Wahl-Capitulation, Jhro Höchſtlöblichſt-regierend Röm. Kayſerl. und Königl. Spaniſchen Majeſtät / des Allerdurchleuchtigſt-Groß-

mäch-

mächtigſt- und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrns/ Herrns Caroli VI. erwöhlten Römiſchen Kayſers / zu allen Zeiten Mehrern des Reichs / in Germanien / Hiſpanien / beyder Sicilien, zu Jeruſalem und Indien/wie auch zu Hungarn und Böhmen Königs / Ertz-Hertzogens zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc. ſamt einer ausführlichen Relation alles Deſſen/ was beſonders ſeyd mehr dann 60. Jahren her zwiſchen Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs wegen einer beſtändig- und perpetuirlichen Wahl-Capitulation, merckwürdiges abgehandelt worden/beygefügt werden wird/) nunmehro ein völliges Genügen leiſten/ und das gethane Verſprechen / ohne fernerweitern Aufſſchub / dieſes mahl erfüllen wollen und ſollen.

Es iſt aber dieſem Werck der Titul Corpus Sanctionum Pragmaticarum: Sac.Rom. Imp. fürnemlich der Urſachen beygeleget worden / weilen darinnen alle deß Heil. Röm. Reichs Fundamental-Geſätze / als da ſind die im erſteren Theil befindliche Wahl-Capitulationes, und in dieſem zweyten Kayſers Caroli IV. güldene Bull / verſchiedene Reichs-Abſchiede / der Land-Profan-Religion-

und Weſtphäliſche Friedens-Schlüſſe/item Reichs-Hof-Raths-Cammer-Policey-Rothweiliſche Hof-Gerichts- und Müntz-Ordnung / nebſt vielen andern / Kayſerl. und Königl. Chur- und Fürſtlichen Reichs-Schlüſſen / Conſtitutionen/ Privilegien/ Verträgen, Diplomaten/ 2c. davon in denen Wahl-Capitulationen hin- und wieder Meldung geſchiehet/ enthalten und begriffen / und gleichſam in einem Compendio, beyſammen angetroffen und gefunden werden.

Von dem/ dem publico dadurch erwachſendem groſſen Nutzen/ als wohin das Abſehen fürnemlich zielet/ iſt unnöthig allhier viel Wort zu machē/ indem ſich derſelbe von ſelbſten zeigen wird/allermaſſen/ (da nicht jedermanns Gelegenheit/ſo viele koſtbahre Bücher zuſammen und anzuſchaffen/ oder aber allſtets Conſulendo mit ſich zu führen/ gleich wie von denē höchſten Reichs-Dicaſteriis, mit denen Wahl-Capitulationen zu geſchehen pflegt/) ſehr vieles aus groſſen Folianten/die zum Theil gar nicht/oder doch ſelten mehr zu überkommen/ (des Cheraſcenſiſchen Tractats/ deſſen in Capitulatione Leopoldina Art. IV. §. 1. gedacht wird/ und in dem Werck von

pag.

pag. 876. biß 886. zu finden iſt/ allein zu erwehnen/ iſt derſelbe nirgends dann in dem An. 1700. zu Amſterdam in vier Folianten in Truck ausgegangenen ſehr koſtbahren Opere, betittelt Recüeil des Traites des paix, zu finden geweſen/) nebſt fleiſſiger Collationirung mit denen Originalien/ heraus gezogen/ und das gantze Werck hinc inde mit noch andern zum Scopo glaubwürdig-nützlichen Urkunden/ und aller jüngſteren documentis publicis, welche denenjenigen/ ſo etwas damit beweiſen wollen/ nicht undienlich fallen ſollen/ verſehen worden: Wiewohl man anbey dasjenige/ was vor denen Reichs-Abſchieden/ Friedens-Schlüſſen/ Conſtitutionen/ Privilegien/ Satz-und Ordnungen/ hin und wieder loco præfationis befindlich/ eben nicht dergeſtalt eigenſinnig will geſagt und behauptet haben/ als ob man nicht beſſeren Gedancken weichen/ oder es anderer ihrem judicio überlaſſen wolte.

Daß man aber bald Anfangs/ und zwar gleich nach Caroli V. wegen deß Nürnbergiſchen Religion-Friedens/ oder friedlichen Anſtands des Glaubens und der Religion im Heil. Reich teutſcher Nation/ Anno 1532. zu Regenſpurg ausgegangenen

Mandats, und nachdem Anno 1648. zu Oſnabruck errichteten Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes/ was vor und nach ſolchem Mandat und Friedens Inſtrument, in Religions-Sachen denckwürdiges paſſiret/ mit Beybringung verſchiedentlicher Documenten und Urkunden/ etwas weitläufftig gefallen/ iſt deßwegen allein geſchehen/ weilen die damahlige Religions-Zwiſtigkeit/ Conf. erſt ment. Mandat, Caroli V. inf. pag. 61. beedes des im XV. als XVI. hunderſten Seculo mit ſo viel unſchuldig vergoſſenen Chriſten-Bluts/ſo lang geführten blutigen Kriegs/ der leyder noch auff den heutigen Tag dauren dörffte/ woferne nicht Ihro Röm. Kayſerl. und Königl. Königl. Maj. Maj. Maj. Caroli V. Ferdin. I. & Ferdin. III. (unerachtet der von denen übelgeſinnten/ aus bloſſer Abſicht ſelbſt eigenen Intereſſen, dargegen eingewendeten mehrern ungültigen Proteſtationen/ dergleichen in dieſem Werck pag. 349. 350. 352. & 357. befindlich/ zum Vorſchein gekommen) in die Gewiſſens- und Religions-Freyheit endlichen im Heil. Röm. Reich/ aus angebohrner ſonderlichen allerhöchſten Clemenz, allergnädigſten condeſcendiret/ und damit

mit die ſonſten faſt unheilbar geſchienene Wunden/ wiederum verbunden und geheilet hätten/ geweſen iſt.

Die hin- und wieder im Regiſter mit einem * bezeichnete Materien/ hat man eine jede an ihren gehörigen Ort dennoch im Regiſter ſetzen wollen/ ungeachtet dieſelbige/ wie die pag. ausweiſen/ alle hinden im Anhang befindlich/ welches dahero gekommen/ weilen man das Werck annoch bey letzt vorgeweſter Röm. Kayſerl. Crönung/ zu ediren verhoffet/ und derhalben in etlichen Druckereyen darinnen Arbeiten laſſen/ das Manuſcript aber dem Alphabeth nach/ ſehr ungleich ausgerechnet worden/ alſo daß erſtgedachte mit dem * bezeichnete Materien/ allenthalben in denen Alphabethen übrig verblieben ſind: Und hat man auff vieles Anſuchen/ verſchiedener Stands-Perſonen endlichen das gantze Werck mit noch ein und andern Abhandlungen zwiſchen Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät Joſepho I. Höchſt-Glorwürdigſter Gedächtnuß und Königl. Schwediſcher Majeſtät CARL. XII. Gevollmächtigten in Anno 1707. zu Alt-Ranſtadt erfolget/ die Schle-

ſiſche

ſiſche Religions-Affairen betreffend / beſchlieſſen wollen. Ubrigens wird der günſtige Leſer / die auſſer denen zu End angemerckten da und dorten eingeſchlichene Druckfehler / beſtens entſchuldigen / und was in den 2. letztern Alphabethen dergleichen ſich etwa finden möchte / wegen immittelſt zugeſtoſſener Unpäßlichkeit deß Authoris, weilen ſolche Bögen von ihme nicht haben revidiret werden können / ſelbſten beliebig corrigiren.

Regiſter

Derer in dieſem Werck befindlichen Tractaten.

Pag.

AUrea Bulla Brabantina, à Carolo IV. Imperatore, Johanni Duci Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, Anno 1349. Aquisgrani Data. 1

Aurea Bulla Caroli IV. ad unitatem inter Electores fovendam & electionem unanimem inducendam &c. partim in Curia Nürembergenſi, partim in Curia Metenſi Anno 1356. promulgata. 4

Röm. Königl. Maj. Maximiliani I. Land-Fried An. 1495. zu Worms aufgericht. 46

Römiſch-Königlicher Majeſtät Maximiliani I. Handhabung des Friedens/ Rechtens/ und der zu Worms Anno 1495. geſchloſſenen Ordnung. 54

Kayſerl. Majeſtät Caroli V. Mandat, wegen des Nürnbergiſchen Religion-Friedens oder friedlichen Anſtands/ deß Glaubens und der Religion / im H. Reich Teutſcher Nation, Anno 1532. zu Regenſpurg ausgangen. 61

* Der Montags nach Invocavit Anno 1531. zu Beſchirmung wahrer Chriſtlichen Religion/ und was derſelben anhängig/ auf ſechs Jahr lang aufgerichtete Schmalkaldiſche Bund. 1240

* Prolongation und Erneuerung erſtgedachten Schmalkaldiſchen Bunds/ de Anno 1536. am Tag Michaëlis, auff zehen Jahr. 1243

Verfaſſung und Ordnung des Schmalkaldiſchen Bunds de Anno 1536. 64

Nürnbergiſchen Catholiſchen Gegen-Bundes Ordnung und Verfaſſung de Anno 1538. 83

Enarratio de pace Religioſa *ex Jac. Blumy* Proceſſ. Camer. 94

Ferdinandi Cæſaris Auguſti & Sacri Imperii Statuum Transactio de Pace Publica, facta Bataviæ Noricorum Anno Domini 1552. vulgò Paſſauiſcher Vertrag. 97

Articuli de Religione, Pace & Juſtitia, per Regiam Majeſtatem Ferdinandi I. Electorum Legatos, præſentes Principes, & abſentium Nuncios deſignati. 115

Ferdinandi Cæſaris Auguſti Declaratio: quo pacto Prælatorum miniſteriales, ſive Nobiles, Civitates & Communitates ſub eorum dominio Conſtituti, & Auguſta-

nam Confeſſionem profitentes, in cauſa Religionis inpoſterum tractari & haberi debeant; Ordinibus Imperii præſentata in Comitiis Auguſtanis An. 1555. 117

Der Römiſch-Käyſerl. Majeſt. und des Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Stände / Landfriede und Executions-Ordnung / aus denen Reichs-Abſchieden und dem Inſtrumento Pacis zuſammen getragen. 119

Summariſcher Auszug der in Anno 1555. zu Augſpurg zu gemeiner Sicherheit des Reichs / abgefaſter Executions Ordnung / und nachgehends in den darauff gefolgten Reichs-Abſchieden de Annis 1559. 1566. und 1570. beſchehener Zuſätz. 129

Project zu einer Univerſal-Verfaſſung und Guarantie des Friedens. 136

Proteſtation, des Cardinals und Biſchoff Ottens zu Augſpurg / gebohrnen Truchſes von Waldpurg / ſich in keine Handlung über den Religions-Frieden einzulaſſen / de Anno 1555. 160

Reichs-Abſchied de Anno 1555. 161

Ordnung / wie es mit Verpflegung der Soldaten zu Roß und Fuß im Heil. Röm. Reich in Quartieren / Garniſonen / zu Feld und allen andern Orten / wo ſie gleich wären / obſervirt und gehalten werden ſolle / de Anno 1630. 212

Stillſtands-Articul / welche im Namen Käyſerl. Majeſtät Ferdinandi II. und Churfürſten Johann Georgen des Erſten zu Sachſen / An. 1635. geſchloſſen worden. 214

Friedens-Schluß von der Röm. Käyſerl. Majeſt. Ferdinand dem Zweyten und Churfürſten zu Sachſen Johann Georg / den 20. (30.) May Anno 1635. zu Prag in Böhmen auffgerichtet. 218

Käyſerl. offen Patent oder Manifeſt, den getroffenen Friedens-Schluß betreffend / de dato Baaden den 12. Junii Anno 1635. 246

Præliminar-Tractat, ſo im Namen Käyſers Ferdinandi III. und Königs in Spanien Philippi IV. an einem / dann Königs Ludovici XIV. in Franckreich andern Theils / wegen der Friedens-Zuſammenkunfft zu Münſter und Oſnabrück / Anno 1641. zu Hamburg geſchloſſen worden. 249

Præliminar-Tractat, welcher Namens Käyſerl. Majeſt. Ferdinandi III. und der Cron Spanien an einem / dann der Cron Schweden andern Theils / der Friedens-Zuſammenkunfft halber zu Münſter und Oſnabrück / Anno 1641. zu Hamburg geſchehen. 251

Königs Ludovici XIV in Franckreich Ratification über das jenige / was zu Hamburg wegen der Præliminarien zum Münſter- und Oſnabrückiſchen Frieden geſchloſſen worden de Anno 1643. 253

Röm. Käyſerl. Majeſt. Ferdinandi III. puncto der General-Amneſtiæ, in das Reich ausgelaſſene Edict, de Anno 1645. 255

Receſs, welcher im Namen Käyſers Ferdinandi III. auch Churfürſten und Ständen / in puncto Religionis Anno 1646. zu Münſter auffgerichtet worden. 258

Inſtrumentum Pacis *Oſnabrugenſis* Cæſareo-Suecicum, & *Monaſterienſis* Cæſareo-Gallicum. 269

Exemplum Mandati Cæſareæ Majeſtatis, Dn. Dn. Plenipotentiariorum Pacis Oſnabrugenſis. 340

Exemplum Mandati Regiæ Majeſtatis Suecicorum Plenipotentiariorum. 342

Exemplum Plenipotentiæ Domini Imperatoris, ad Pacificationem Monaſterienſem. 344

Exempla Plenipotentiariorum Domini Regis Galliæ. 346

Des Päbſtlichen Nuncii, Herrn Fabii Chiſii Proteſtation, wider den Oßnabrückiſchen Frieden de Anno 1648. 349

Ejusdem beſchehene Proteſtation wider den Münſteriſchen Friedensſchluß 350

Papæ Innocentii X. Declaratio nullitatis, ſowol wider den Oßnabrück- als Münſteriſchen Frieden/ imgleichen die achte Chur-Würde/ de Anno 1651. 352

Aloyſii Patriarchæ Alexandrini Nuncii Apoſtolici Proteſtatio, contra Pacem Weſtphal. & Neomag. ſimul, in tantum jener der Grund und die Richtſchnur von dieſem iſt/ de Anno 1679. 357

Röm. Käyſerl. Majeſt. Ferdinandi III. Executions-Edict, wegen des mit beeden Cronen Franckreich und Schweden zu Münſter und Oßnabrück geſchloſſenen Frieden. 359

Receſs zwiſchen des Heil. Röm. Reichs Ständen und beeden Cronen Franckreich und Schweden/ die Beſchleunigung der Völcker-Abdanckung und Evacuation der veſten Plätze betreffend/ zu Münſter in Weſtphalen An. 1649. auffgerichtet. 362

Churfürſten/ Fürſten und Stände Schreiben an die gevollmächtigte Käyſerl. Hn. Hn. Executores Inſtrumenti Pacis. 363

Churfürſten/ Fürſten und Stände Schreiben an Ihro Röm. Käyſerl. Majeſt. puncto Reſtituendorum. 364

Guarantie, der Cron Franckreich beym Münſteriſchen Frieden/ wegen des Elſaſſes gegeben/ biß die Spaniſche Renunciation erfolget/ imgleichen die vier Wald-Städte betreffend/ Anno 1649. 365

Röm. Käyſerl. Majeſt. Ferdinandi III. an die zu Münſter und Oßnabrück ſubſiſtirende Churfürſten und Ständen Geſandte / imgleichen an die vier Ober-Craiß-ausſchreibende Fürſten/ Ausſchreiben und endliches Executorial-Mandat. 366

Ferdinandi III. Arctior modus exequendi und Abſchrifft deßwegen an die Craiß-ausſchreibende Fürſten/ abgelaſſenen Käyſerl. Schreibens. 368

* Nürnbergiſcher Vergleich über die Abdanckung derer Käyſerl. und Königl. Schwediſchen Völckern de Anno 1649. 1181

Nürnbergiſcher Executions-Receſs der Friedens-Executions-Haupt-Receſs. 369

Haupt-Abſchiede puncto Satisfactionis & Reſtituendorum. 377

Röm. Käyſerl. Majeſt. Patent / in welchem alle Attentata, Diſputationes, Proteſtationes

tiones, Contradictiones und Predigten, wider den Religion-Friedensſchluß und deſſelben Executions-Receſs, bey einverleibter Straff verbotten werden. 390

Friedens Executions-Vergleich / zwiſchen Jhro Röm. Käyſerl. Königl. Frantzöſiſchen Maj. Maj. und des Heil. Röm. Reichs Churfürſten / Fürſten und Ständen / zu Nürnberg Anno 1650. Monats Junii getroffen. 392

Deſignatio Reſtituendorum in tribus Terminis vermög des Præliminar- und Haupt-Receſs. 397

Specificatio Reſtituendorum in tribus menſibus, ſo in dem Haupt-Receſs §. 30. Was dann die übrige Sachen ꝛc. bedeutet. 403

Alia ſubſequuta deſignatio Reſtituendorum de Anno 1654. 408

Derer HHn. Churfürſten und Stände ad punctum Reſtituendorum verordneter Hrn. Deputirten Præliminar-Vergleich d. 7. Martii 1654. 417

Reichs-Schluß de Anno 1665. den modum, wie der punctus Reſtituendorum anzugreiffen / betreffend. 418

Patent das im Namen Ludovici XIV. nachdem man der Cron Franckreich durch den Münſteriſchen Frieden das Elſaß abgetretten / allda publicirt worden / um den Hertzog Heinrich zu Lothringen / Graffen von Harcourt, als Gouverneur und Landvogt / darinnen zu erkennen / und ſich an die zu Enſisheim auffgerichtete Regierung zu halten de Anno 1651. 419

Des Königl. Frantzöſiſchen Gouverneurs in Ober- und Unter-Elſaß / auch Ober-Landvogts zu Hagenau Hertzog Heinrichs von Lothringen Manifeſt, wegen der zehen Reichsſtädte im Elſaß de Anno 1653. 420

Ludovici XIV. Edictum de formatione Senatus ſeu Conſilii Supremi in Civitate Enſishemia. 422

Proteſtatio Decem Civitatum Alſaticarum, ratione novi erecti Parlamenti Enſishemiani. 427

Traité entre le Roy Louis XIV. & le Archiduc d'Auſtriche Ferdinand Regent en Tyrol, touchant le payement de trois millions livres tournois, pour la ceſſion de l'Alſace à la Couronne de France & autres de l'Ann. 1660. 429

Confirmation Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich und Jnſpruck / Sigismundi Franciſci, wegen des zwiſchen König Ludovico XIV. in Franckreich, und Ertz-Hertzogs Ferdinand zu Oeſterreich des abgetrettenen Elſaſſes geſchloſſenen Tractats. 432

Quittance de Ferdinand Charle Archiduc d'Inſpruck du payement par lui receu pour la ceſſion de l'Alſace au Roy, du mois de Decembre 1662. 433

Käyſers Ferdinandi III. Receſs mit Lothringen / die Satisfaction dieſes Fürſtl. Hauſes / und Entraumung der annoch auff dem Reichs-Boden von der Lothringiſchen Militz beſetzten Plätz betreffend. 434

Liquidationis Receſs über die Kön. Schwediſche Satisfactions-Gelder und Vechtiſcher Evacuations-Vergleich zwiſchen dem H. R. Reich und der Cron Schweden. 436

Kurtzer

Digitized by Google

Kurtzer Bericht von denen Solennitäten / ſo bey Eröffnung der Propoſition auff dem Reichstag zu Regenſpurg Anno 1653. vorgegangen. 441

Käyſerl. Propoſition auff dem Reichstag zu Regenſpurg de Anno 1653. 444

Abſchied der Röm. Käyſerl. Majeſt. Ferdinandi III. und gemeiner des Heil. Röm. Reichs Stände / auff dem zu Regenſpurg in Anno 1654. gehaltenen Reichstag auffgerichtet. 447

Scipionis de Comitibus Ilcii Nuncii Apoſtolici & Archiepiſcopi Piſenſis, Proteſtatio contra hunc Receſſum Imperii de Anno 1654. 522

* Augſpurgiſ. Confeſſions-Verwandten/Churfürſten und Stände/an Käyſerl. Maj. abgelaſſenes Schreiben / wegen der Puncten / ſo am 7. (17.) May bey Verleſung des Reichs-Abſchieds/daß ſie der Abrede nicht gemäß/und dahero entweder auszulaſſen oder einer Aenderung vonnöthen haben/ annotiret worden 1247

Käyſers Ferdinandi III. verneuerte und auff allgemeinem Reichstag zu Regenſpurg den 6. Martii 1654. publicirte Reichs-Hofraths-Ordnung. 523

Käyſers Ferdinandi III. Decret an den Reichs-Hofrath / ſich der verbottenen Correſpondenzen / mit oder ohne Ziffer zu enthalten de Anno 1641. 549

Des Reichs Vice-Cantzlers Eyd / wie ſolcher heutiges Tages pflegt abgelegt zu werden. 550

Revers, den ein Käyſerl. Reichs-Hofrath bey ſeiner Annehmung hat auszuſtellen. ib.

Käyſers Ferdinandi III. Declaration, wie es ins künfftige bey dero Reichs-Hofrath zu halten/auff Veranlaſſung des Hochlöbl. Churfl. Collegii de Anno 1637. ibid.

Käyſers Maximiliani II. Hoff-Reichs-Cantzley-Ordnung de dato Speyer den 12. Novemb. Anno 1570. 138.

Chur-Mayntziſche Cantzley- und Tax-Ordnung de dato Franckfurt den 6. Aug. 1658. 553

Erneuerte Tax-Roll / wie ins künfftige alle und jede Käyſerl. Privilegia und andere taxbare Brieffe bey der Reichs-Hof-Cantzley Tax-Ampt taxiret werden ſollen. 560

Taxa/was bey Empfahung der Reichs-Lehen am Käyſerl. Hof zu entrichten. 569

Judicium Cameræ ejusque jus noviſſimum, ſeu Camerale Reformatum. 570

Käyſers Ferdinandi III. Edictum an Churfürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs den Beytrag zu Unterhaltung des Käyſerl. Cammer-Gerichts zu Speyer betreffend de Anno 1653. 587

Gemeine Cammer-Beſcheid de Anno 1659. 589

Receſſus, ſo bey wieder Eröffnung des höchſtpreißlichen Cammer-Gerichts in der erſteren gehaltenen Audienz in Sachen des Käyſerl. General-Fiſcals, wider die ſämtliche Churfürſten/Fürſten und Stände/welche an ihrem/zu des Käyſerl. Cammer-Gerichts Unterhalt/ſchuldigen Contingent, ſich in Rückſtand befinden/ Mittwochs den 28. Jan. 1711. abgehandelt worden. 596

Vollmacht von Chur-Pfaltz als Reichs-Vicario, an die verordnete Käyſerl. Principal-Commiſſion, zur Viſitation des Reichs-Cammer-Gerichts. 597
Vollmacht des Churfürſtens in Sachſen/als Reichs-Vicarii, an die verordnete Käyſerl. Principal-Commiſſion, zur Viſitation des Reichs-Cammer-Gerichts. 599
Schreiben der beyden Herren Reichs-Vicariorum, die interims-Aufftragung des Cammer-Richters Stelle/an den Herrn von Ingelheim. 600
Præſentations-Schreiben an das Hochlöbl. Käyſerl. Camer-Gerichts-Collegium &c. von des Hochlöbl. Fränckiſchen Craiſes Evangeliſchen Herren Fürſten und Ständen/darinnen einige qualificirte Subjecta denominiret werden. 602
De Salario Cameralium & Judicii Cameræ Imperialis nova Taxa Cancellariæ. 603
Conſonantiæ & Differentiæ juris Cæſareo Aulici & Wezlarienſis Cameralis. 606
Rothweiliſche Hoff-Gerichts-Ordnung Maximiliani II. de dato Wien den 13. Novemb. 1572. 630
Käyſerl. Majeſt. Maximiliani I. Rothweiliſchen Hoff-Gerichts Privilegium de Anno 1496. 680
Caroli IV. Caſſatio omnium Privilegiorum, contra Rottwillanum Judicium Impetratorum de Anno 1361. 687
Privilegium Comitum à Leiningen, pro Exemptione à Jurisdictione Curiæ Rotwilenſis, & pro alendis Bannitis. 689
Privilegium der Stadt Augſpurg / die Exemption vom Rottweiliſchen Hoff- und anderen Gerichten belangend. 691
Hanau-Lichtenbergiſch Exemptions-Privilegium, von Rottweiliſchen Hoff- und anderen Gerichten. 695
Von denen übrigen Land-Gerichten Hertzogthums Francken Diſcurſus. 701
Reformation Königs Maximiliani die Frey-Schöffen und das heimlich Gericht zu Weſtphalen betreffend/ zu Worms Anno 1495. auffgericht. 702
Röm. Käyſerl. Majeſt. und des Reichs Ständen Policey-Ordnung zu Franckfurt Anno 1577. gebeſſert. 707
Extract des Reichs-Abſchieds zu Augſpurg de An. 1548. auffgericht/ wegen der Monopolien. 750
Mandat der Käyſerl. Freyen und des Heil. Reichs Stadt Lübeck / worinnen dieſelbe nebſt anderen Hanſee-Städten die ſchädlichen Monopolia und Vorkauffe verbietet de Anno 1598. 750
Reichsſtädtiſche Concluſum in Commercien-Sachen de Anno 1667. 752
Reichs-Gutachten die Einſtellung weitläufftiger Proceſſe in Kauffmañs-Sachen und Abſchaffung derer Monopolien betreffend/ de Anno 1668. 755
Reichs-Gutachten von verdorbenen Kauffleuten / und denen ſo übermäſſig auffborgen de Anno 1668. 758
Käyſerl. Reſolution in materia Commerciorum de Anno 1668. 761

Käyſers Leopoldi Reſolution derer Commercien halber/ de Anno 1669. 763
Reichs-Gutachten/ der Commercien wegen de Anno 1669. 765
Concordata Nationis Germanicæ, cum Sancta Sede Apoſtolica; pro ipſius Eccleſiæ unione, ac pace & tranquillitate inter eandem & Nationem prædictam, perpetuo confovendis, inita, concluſa & accepta. 767
Declaratio Conſtitutionis à Nicolao V. editæ, circa Collationes Beneficiorum vacantium: in menſibus Sedi Apoſtolicæ reſervatis: juxta, formam Concordatorum cum Natione Germanica. 771
Locus ex Sprengero de Concordatis Nationis Germanicæ, ut quis ſciat, quis Beneficia Eccleſiaſtica, in Germania conferre poſſit. 774
Locus ex Speidelio Specul. notabil. voce Concordata. 775
Obſervationes de Annatis. 776
De Advocatia nonnulla. 777
De Jure Patronatus ex Sprengero obſervata. ibidem.
De Jure primariarum Precum ex Sprengero & Wehnero. 779
Käyſers Joſephi I. Brieff derer primariarum Precum halben/ an das Dhom-Capitul zu Halberſtatt de An. 1705. 782
* De Pallio Archiepiſcoporum, Patriarcharum &c. ex Speidelio & aliis obſervata. 1250
Beſondere Prærogativen/ des Ertz-Hertzoglich Oeſterreichiſchen Hauſes / ſamt Caroli IV. dieſem Ertz-Hertzoglichem Hauß gegebenes Privilegium. 785.
Käyſers Sigismundi dißfalls ertheiltes Privilegium. 787
Caroli V. dem Ertz-Hertzoglichen Hauß Oeſterreich gegebenes Privilegium. 789
Aliud Diploma Regis Catholici & Imperatoris Caroli V, Prærogativas Archiducatus Auſtriæ concernens. 796
Vergleich zwiſchen Carolo V. und dem Heil. Röm. Reich / wegen Burgund und Brabant. 806
Käyſers Ferdinandi neue Müntz-Ordnung / ſamt valvirung der gülden und ſilbern Müntzen/und darauff erfolgten Käyſerl. Edicts zu Augſpurg/ alles im Jahr 1559. auffgericht und beſchloſſen. 814
Leopoldi I. Reſolution wegen des Müntzweſens de Anno 1669. 841
Ejusdem anderwärtige Müntz-Reſolution. 843
Käyſers Leopoldi Reſcript an die Craiß-ausſchreibende Fürſten in puncto Monetæ de Anno 1681. 844
Ejusd. wiederholtes Müntz-Edict, neben einem Reſcript an die Craiß-ausſchreibende Fürſten de An. 1680. 845
Reichs-Gutachten wegen des Müntzweſens de Anno 1682. 849
Käyſers Leopoldi I. erneuertes Müntz Edict de Anno 1689. 850
Ejusdem Commiſſions Decret des Müntzweſens halber de Anno 1690. 852

Leopoldi

Leopoldi I. Patent, die in puncto des Müntzweſens allergnädigſt angeordnete Inquiſitions-Commiſſion betreffend de Anno 1690. 852

Käyſers Caroli V. Declaration, daß die bißhero vom König Ferdinandi I. in Böheim/ nach des Königreichs Böheim Freyheiten tragende Reichs-Lehen nicht empfangen/ unſchädlich ſeyn ſolle. 855

Actus der Lehen-Empfängnuß Hertzogs Maximiliani in Bayern / als derſelbe Anno 1623. von Ferdinando II. mit der Chur-Pfaltz beliehen worden. 856

Actus der Chur- und Fürſtl. Sächſiſchen Reichs-Lehen Empfängnuß / wie ſolche Anno 1702. verrichtet worden. 858

Beſchreibung wie das Hochfürſtl. Braunſchweig-Hanoveriſche Hauß erſteremal mit der Chur-Würde Anno 1692. von Röm. Käyſerl. Majeſt. Leopoldo I. beliehen worden. 860

Wie die Feuda minora, als Gräff und Freyherrl. Lehen / am Käyſerl. Hoff empfangen werden. 861

Kurtze Beſchreibung/ wie zwey Italiäniſche Graffen / Giovanni Baptiſta und Giovanni Antoni Turreſini in Anno 1660. den 1. Junii am Käyſerl. Hof die Belehnung empfangen. 862

Formula Juramenti fidelitatis Electorum Eccleſiaſticorum. ibid.

Formula Juramenti Electorum Secularium. 863

Formula Juramenti fidelitatis, quomodo per Legatos Principes Imperii præſtari ſolet. 864

Formula Inveſtituræ, da ein König von einem Fürſten etwas zu Lehen trägt. 865

Juramentum, welches die Braunſchweig-Hannoveriſche Geſandtſchafft bey der neuen Chur-Inveſtitur abgelegt. 866

Formula Juramenti fidelitatis ratione Epiſcopatus Vratislavienſis præſtandi. 867

Friedens-Articul / welche im Namen Käyſers Ferdinandi II. und Königs Ludovici XIII. in Franckreich Anno 1630. zu Regenſpurg auffgerichtet worden / worinnen fürnemlich auch wegen der Mantuaniſchen Succeſſion Vorſehung geſchehen. 868

Traité entre l'Empereur Ferdinand. II. & Louis XIII. Roy de France, touchant l'execution de la paix, fait à Querasque le 26. mois d'Avril 1631. 876

L'Etat des Terres aſſignées au Duc de Savoye dans le Montferrat, conformement au precedent Traité. 885

Ratification du Traité de Querasque par le Duc de Savoye, à Querasque le 26. Avril 1631. 886

Käyſers Leopoldi I. Lehen-Brieff / welchen er Graff Eugenio Alexand. von Taxis, über das Erb-General-Poſtmeiſter-Ampt im Reich und Niederlanden Anno 1677. ertheilet. 887

Revers Herrn Eugenii Alexanders Graffen von Taxis, des Erb-General-Obriſt-Poſtmeiſter-Ampts halber im Heil. Röm. Reich de Anno 1677. 889

Käyſers

Käyſers Ferdinandi II. Lehen-Brieff/welchen er Hn. Hanß Chriſtoph/Freyherrn von Paar/über das Oberſt-Hof-Poſtmeiſter-Ampt Anno 1624. ertheilet. 891

Käyſerl. Decretum wegen der zwiſchen dem Reichs-Poſt-Ampt/und Käyſerl. Hof-Poſt-Ampt/entſtandenen Differentien/in Expedirung deren Poſten de A. 1636. 893

Des Churfürſtl. Collegii Gutachten wegen des Reichs-Poſtweſens/de An. 1637. 894

Käyſerl. Declarations-Decret, daß Dero Hof-Poſt-Ampt/dem Reichs-Poſt-Ampt keinen Eintrag thun ſoll/de Anno 1640. 897

Käyſerl. Urtheil/ſo in Sachen des Reichs-Poſt-Ampts an einem und des Käyſerl. Obriſten Hof-Poſt-Ampts am andern Theil geſprochen worden/An. 1656. 898

Vergleich/welcher durch Vermittlung Chur-Mayntz als Käyſerl. Commiſſarien und Protectorn des Reichs-Poſt-Ampts/zwiſchen dem Grafen von Taxis, als Erb-General-Poſtmeiſtern im H. Röm. Reich/und dem Grafen von Paar/als Käyſerl. Obriſt-Hof-Poſtmeiſtern/Anno 1666. geſchehen. 899

Mehrere Churfürſtl. Interceſſionales für den Fürſten von Taxis. 902

Vieler geiſt- und weltlicher Fürſten Interceſſionales in eadem materia. 904

Käyſerl. Reichs-Hofraths Sentenz, daß es bey dem zwiſchen dem von Taxis und Paar Anno 1666. auffgerichtem Vergleich verbleiben ſolle/de Anno 1702. 906

Inſtruction, auff welche die Käyſerl. Poſthalter im Reich ſchweren und halten ſollen de Anno 1708. ibidem.

Käyſerl. Reichs-Poſt-Taxa. 909

Käyſers Leopoldi I. confirmirte Reichs-Poſt-Ordnung de Anno 1698. 911

Literæ Electoris Colonienſis Henrici ad Pontificem Clementem V. miſſæ, Electionem & Coronationem Imperatoris Friderici Ducis Auſtriæ concernentes de An. 1314. 916

Electoris Colonienſis Henrici literæ procuratoriæ quoad inſtantis Electionis negotium, Electori Palatino Rudolpho datæ, ejusd. anni. 917

Verbündnüß einiger Reichs-Fürſten mit denen Churfürſten/die Wahl eines Röm. Königs betreffend de Anno 1402. 918

Röm. Käyſerl. Majeſt. Rudolphi II. Reſolution über die Wahl eines Römiſchen Königs/einigen Churfürſtl. Geſandten ertheilet Anno 1611. 919

Des Churfürſtl. Collegii wegen der zwiſchen Chur-Pfaltz- und dem Chur-Bayeriſchen Geſandten/geheimen Rath Dr. Oexeln/im Churfürſtl. Collegio vorgegangenen Action, gefaſter Schluß. 920

Vergleich zwiſchen Chur-Bayern und Chur-Pfaltz/über die erſterzehlte Action de Anno 1658. 921

Käyſ. Maj. Leopoldi an Bürgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurt wegen vorſtehender Röm. Königs-Wahl und Crönung zu Augſpurg/erlaſſenes Schreiben. 921

Löblicher Stadt Franckfurt auff erſtgedachtes Käyſerl. Majeſt. gnädigſtes Schreiben/allerunterthänigſte Danck- und Glückwünſchungs-Antwort/ſamt beygefügter Declaration. 922

Stadt Franckfurt an die anweſende Herren Churfürſten und der abweſenden Herren Geſandten abgelegte Proteſtation cum petito, ſolche ad Acta Imperii zu regiſtriren. 925

* Sr. Churfürſtl. Gn. Ertz-Biſchoffen zu Mayntz/ des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlers/ an die Stadt Franckfurt wegen allerhand Verordnungen zu bevorſtehender Röm. Königs-Wahl ergangenes Notifications-Schreiben. 1254
* Des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchallen/ Herrn Graffen von Pappenheim an die Stadt Franckfurt erlaſſenes Notifications-Schreiben wegen zeitlicher Veranſtaltung der Haupt-Quartieren vom 1. Junii 1711. 1255
* Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen als Reichs-Ertz-Marſchallen/ an Herrn Graffen von Pappenheim vom 21. May 1711. ejusdem materiæ abgegangenes Schreiben. 1256
* Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen / des H. Röm. Reichs Ertz-Marſchall an die Stadt Franckfurt abgelaſſenes Schreiben in eadem materia, de dato Dreßden den 21. May 1711. 1258
* Der verwittibten Röm. Kåyſerin Elenora Magdalena Thereſia wegen Anſchaffung der Quartier für Jhro Königl. Cathol. Majeſt. Carl den III. oder dero Geſandtſchafften/ an den Magiſtrat zu Franckfurt abgefertigtes Schreiben. 1259
* Anderwärtig Churfürſtl. Mayntziſches Notifications-Schreiben an die Stadt Franckfort / wegen Sr. Churfürſtl. Gnaden ſolennen Einzugs zur Königl. Wahl. 1260
* Formula Juramenti Securitatis des Magiſtrats. 2161
* Formula Juramenti Securitatis der Bürgerſchafft. 1262
* Formula Juramenti Securitatis der Officirer. ibid.
* Formula Juramenti Securitatis der Soldaten. 1263
* Inſinuirtes Hochlöbl. Churfürſtl. Collegii Decret dem Herrn Reichs-Erb-Marſchallen Graffen von Pappenheim / die Ausſchaffung derer zur Wahl nicht gehörigen frembden Perſonen betreffend. ibid.

Decretum des Churfürſtl. Collegii, daß währender Wahl eines Röm. Königs keine Perſonæ publicæ in die Reichsſtadt wo die Wahl geſchicht / gelaſſen/ oder darinn geduldet werden ſollen den 9. Jan. 1690. 928

* Hochlöbl. Churfürſtl. Collegii Decret an die Stadt Franckfurt / die Ausſchaffung der Frembden gleichfalls concernirend de An. 1711. den 6. Octob. 1264
* Ayd der Herren Churfürſten. 1265
* Ayd der Churfürſtl. Herren Geſandten. ibid.
* Formula Juramenti, wie nach der neu-erwöhlten Römiſch-Königl. Majeſt. bevollmächtigte Bottſchaffter und Geſandte die Capitulation beſchworen haben. 1266
* Jhro Römiſch-Kåyſerl. Majeſt. Caroli VI. Reverſales. ibid.

Churfürſt Friederichs des III. zu Sachſen / wie ſich König Maximilianus I. aus dem

Röm. Reich nach Italien erhoben/ als Reichs-Vicarius in das Römiſche Reich erlaſſenes Auſſchreiben de Anno 1496. 926

Königl. Majeſtät Maximiliani I. Brieff/ worinnen Churfürſt Friedrich dem III. von Sachſen 6000. fl. Rheiniſch / wegen der Reichs-Statthalterſchafft zur Beſoldung verſprochen worden/ de Anno 1500. 927

Ejusdem Verſchreibung über das Reichs-Statthalter-Amt/ welche er Friederich dem Dritten/ Churfürſten zu Sachſen / bey vorgeweſtem Römerzug nach Italien ausgeſtellet/ de Anno 1507. 928

Käyſers Maximiliani I. anderwärte Verſchreibung / über das Churfürſt Friedrich dem III. zu Sachſen auffgetragene Reichs Statthalter-Ampt/ daß es dem Vicariat im Fürſtenthum Sachſen unſchädlich ſeyn ſolle/ de Anno 1507. 930

Weilen die Vicariats-Gerechtigkeit ſich weiter als über das Churfürſtenthum Sachſen erſtrecket / iſt auff beſchehene Vorſtellung / Churfürſt Friederich dem III. zu Sachſen / deßwegen auch eine anderweite Verſchreibung gegeben/ und Ihme verſichert worden / daß Ihme die Annehmung des Statthalter-Ampts an ſeiner Vicariats-Gerechtigkeit/ als einem Churfürſten zu Sachſen / und ſo weit ſein Vicariat-Ampt reichet/ in künfftiger Zeit unſchädlich ſeyn ſolle/ Anno 1507. 931

Käyſers Caroli IV. Schluß/ worinnen er/ was Churfürſt Ruprecht der älter zu Pfaltz/ als Reichs-Vicarius gehandelt / mit Urtheil beſtättiget. 932

Käyſer Caroli V. Confirmation über alles das jenige/ was Churfürſt Ludwig zu Pfaltz als Reichs-Vicarius gethan und gehandelt. ibid.

Römiſch-Käyſerl. Majeſt. Leopoldi I. Approbation über alles das jenige/ was Churfürſt Ferdinand Maria zu Bayern / in gewährtem Interregno als Reichs-Vicarius gehandelt/ de Anno 1659. 934

* Chur-Pfältziſches de dato Düſſeldorff den 30. Aprilis 1711. an die Stadt Franckfort abgelaſſenes Vicariats-Auſſchreiben. 1268

* Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz/ auff der Röm. Käyſerl. Majeſt. Josephi I. höchſtſeeligſtes Ableiben/ emanirt und in denen Landen des Rheins/ Schwaben und Fränckiſchen Rechtens affigirtes Vicariats-Patent/ de Anno 1711. 1269

Revers, welcher bey angetrettener Regierung Käyſerl. Majeſt. Josephi I. denen Hrn. Churfürſten ausgeſtellet worden de Anno 1705. 935

Churfürſt Maximilian Heinrichs zu Cölln Proteſtation wider den von Chur-Mayntz verrichteten Actum Coronationis bey der Crönung des Röm. Königs Ferdinandi IV. de Anno 1653. 937

Vergleich zwiſchen Chur-Mayntz und Chur-Cölln der Crönung halber de Anno 1657. ibid.

Sr. Fürſtl. Gnaden Abt Ruprechts zu Kempten Proteſtation, gegen Chur-Trier und Cölln/ wegen der von beeden unternommenen Crönung der Röm. Käyſerin/ welche function doch Ihme/ als der Käyſerin Ertz-Marſchallen gebührte/ de An. 1690. 939

Des Churfürſtl. Collegii Schluß/ Krafft welches daſſelbe in die neunte Chur per majora eingewilligt/ de Anno 1692. 942

Des Churfürſtl. Collegii nochmaliger Schluß / die Einwilligung in die neunte Chur concernirend / in welchen nunmehro auch Chur-Trier/ Cölln und Pfaltz/ gleichfalls gewilliget/ de Anno 1699. 943

Commiſſions-Decret Jhro Käyſerl. Majeſt. Joſephi, die Ausmachung der Hannoveriſchen Chur-Affairen concernirend/ de Anno 1706. 944

Der dreyen Reichs-Collegien Schluß / worinnen die Chur-Böhmiſche Readmiſſion, bey allen ordinar- und extraordinar-Zuſammenkünfften/ nebſt ihres Matricular-Anſchlags/ beliebet worden de Anno 1708. 945

Derer dreyen Reichs-Collegien Schluß / darinnen die Introduction des Churfürſten zu Braunſchweig in das Churfürſtl. Collegium beliebet / imgleichen wegen des Matricular-Anſchlags Meldung geſchehen de Anno 1708. 947

Röm. Käyſerl. Majeſt. Joſephi I. dem Churfürſtl. Collegio, als König und Churfürſt in Böhmen/ bey wieder Occupirung Voti & Seſſionis, in gedachtem Churfürſtl. Collegio ertheilter Revers, de Anno 1708. 949

Relation, wie beedes die Readmiſſion der Cron Böhmen/ als auch die Chur-Braunſchweigiſche Introduction, ins Churfürſtl. Collegium geſchehen de Anno 1708. 950

Churfürſtl. Collegii Schluß / des Churfürſten Joſeph Clemens zu Cölln / ungeachtet ſeiner minorennität/ ins Churfürſtl. Collegium zwar admittirt, ein ſolches aber künfftig zu keiner conſequenz gezogen werden ſolle/ de Anno 1688. 952

Des Chur- und Fürſtl. Collegii Schluß / wegen des Hertzogs von Marlborough als Fürſtens zu Mindelheim / daß derſelbe im Reichs Fürſten-Rath / ad Seſſionem & Votum gelaſſen werden ſoll/ de Anno 1706. ibid.

Revers des Hertzogs von Marlborough / als Fürſtens zu Mindelheim / daß ſeine Introduction ins Fürſtl. Collegium, andern Fürſten / die dißfalls ein älteres Recht haben/ an ihrem Rang / Stelle oder Stimm / nicht nachtheilig ſeyn ſolle/ de Anno 1706. 954

Käyſerl. Commiſſions-Ratifications-Decret, die Introduction des Hertzogs von Marlborough / als Fürſtens zu Mindelheim in das Fürſtl. Collegium, de Anno 1706. ibid.

Relation deſſen / was auff noch währendem Reichstag zu Regenſpurg bey der Introduction, des Herrn Hertzogs von Marlborough als Fürſtens zu Mindelheim / in das Fürſtl. Collegium die 22. Novemb. 1706. vorgegangen. 955

Forma der Reichsſtädtiſchen Abgeſandten Introduction beym Reichstag. 958

* Römiſch-Käyſerl. Majeſt. Commiſſions-Decret, daß Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig und Lüneburg / das Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Ampt beyzulegen/ de Anno 1709. 1272

* Des

* Des Churfürſtl. Collegii wegen des Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig und Lüneburg beyzulegenden Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Ampts Anno 1710. verabfaſter Schluß. 1273
* Des Fürſtl. Collegii in eadem materia ejusdem anni genommener Schluß. 1274
* Des Reichsſtädtiſchen Collegii Concluſum ejusdem materiæ. 1275
* Beeder höherer Reichs-Collegiorum Concluſum in eben dieſer Sach. 1275
* Römiſch-Käyſerl. Majeſt. Joſephi I. Commiſſions Ratifications Decret, wegen des Jh. Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig und Lüneburg beyzulegenden Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Ampts/ dictirt per Moguntinum den 4. Aprilis 1710. 1277
Käyſerl. Commiſſions Decret, daß die Grafſchafft Blanckenburg in ein Fürſtenthum erhoben worden / und demnach Hertzog Ludwig Rudolph zu Braunſchweig und Lüneburg im Reichs-Fürſten-Rath zu Sitz und Stimm gelaſſen werden möge de Anno 1708. 959
Römiſch-Käyſerl. Majeſt. ertheiltes Diploma, Jhro Fürſtl. Gnaden Abt Ruprecht zu Kempten / worinnen demſelben und ſeinen Stifft-Succeſſorn / das Ertz-Marſchall-Ampt der regierenden Römiſchen Käyſerin / erneuret und confirmiret worden/ de Anno 1683. 960
Römiſch-Käyſerl. Majeſt. Joſephi, über das Reichs-Ober-Jägermeiſter-Ampt/ Sr. Königl. Majeſt. und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ertheilte Confirmation de Anno 1708. 964
Extractus Käyſerl. renovirten Nobilitations-Diplomatis, Herrn von Berghöffers/ Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu Heſſen-Darmſtatt geheimbden Raths. 967
Caroli V. pro Georgio Sabino Diploma, worinne dieſer dergeſtalt qualificirt / in den Adel-Stand erhoben worden / als wann er und ſeine Erben ihre Ahnen gehabt hätten/ de Anno 1541. 968
Forma Käyſerl. Wappen-Brieff Ertheilung de Anno 1561. 970
Leopoldi I. Verordnung, wegen Anmaſſung ungebührlicher Titul ꝛc. de Anno 1682. 973
Chur-Pfältziſches Diploma, Krafft welches deſſen geheimer Rath Mich. Leſenius in den Adel-Stand auff- und angenommen wird/ de Anno 1604. 974
Käyſerl. Privilegium Nobilitandi dem Freyherrl. Schönborniſchen Stammhauß ertheilet de Anno 1663. 975
Aller dreyen Reichs-Collegien Schlüß/ den Rang im Sitzen und Votiren derer Reichs-Städte / bey Reichs-Deputationen betreffend / ſamt des Käyſerl. Principal-Commiſſarii Ratification de Anno 1707. 977
Proteſtatio der Ehrſam-Frey- und Reichs-Städt/ ratione modi re- & correferendi, de Anno 1653. 979
Erklärung der beyden höhern Collegien / wegen des Reichsſtädtiſchen Voti deciſivi, de Anno 1653. 981

Extractus Erklärung der E. E. Frey- und Reichsſtädte Geſandten / über die den 23. Septemb. 1653. gehaltenen Re- und Correlation. 989

Reichs-Concluſum, worinnen dem Reichsſtädtiſchen Collegio, daß es durch Schickungen zum Reichstag / ſein / durch den Weſtphäliſchen Frieden erlangtes Votum Deciſivum conſerviren / und daß es von den Re- & Correlationibus excludirt würde / nicht Anlaß geben möchte / bedeutet worden / de Anno 1707. 991

Käyſerl. Commiſſions-Decretum, worinnen der Biſchoff von Straßburg à Seſſione & Voto im Fürſten-Rath ſuſpendiret worden / de Anno 1674. 992

Käyſerl. Majeſt. Rudolphi II. Deciſum wegen der Præcedentz zwiſchen Sachſen-Altenburg und Sachſen-Weimar / de Anno 1607. 994

Imperatoris Ferdinandi III. Decretum puncto Præcedentiæ, wegen der Königl. Spaniſchen Geſandtſchafft. 997

Conſtitutio Collegii Electoralis de S. R. I. Electorum Præeminentia, Seſſione & Præcedentia de Anno 1653. 999

Fürſtlicher Geſandten zu Regenſpurg an Käyſerl. Majeſt. abgelaſſenes Schreiben / wegen neuerlich Churfürſtl. Præcedenz Ordnungs-Einführung. 1005

Reverſales der drey neuen Fürſten / Dietrichſtein / Piccolomini und Auerſperg / welche ſelbige vor der Admiſſion ad Votum & Seſſionem in den Reichs-Fürſten-Rath auff dem Reichstag zu Regenſpurg extradiret. 1008

Käyſerl. Decret wegen der Rheiniſchen Prælaten Seſſion und Stimm de Anno 1653. 1009

Käyſerl. Decret wegen der ſeculariſirten Stiffter Stimm und Seſſion, Anno 1654. emanirt. 1010

Römiſch-Käyſerl. Majeſt. Ferdinandi III. Decret, derer Reichsfürſten Frauen Gemahlinnen / Töchter und Schweſtern / für der Käyſerin Obriſt-Hofmeiſterin, bey der Römiſchen Käyſerin Crönung / den Vorgang betreffend / de Anno 1653. 1011

Vertrag in puncto Præcedentiæ zwiſchen beeden Fürſtl. Häuſern Brandenburg-Culmbach und Brandenburg-Anſpach Anno 1663. 1012

Des Churfürſtl. Collegii wegen der Ceremonien mit denen Fürſtl. Geſandten / auff dem Reichstag zu Regenſpurg Anno 1678. abgefaſter Schluß. 1013

Churfürſtl. Receſs, den Rang und Præcedenz ihrer Bottſchafften / Geſandten und Reſidenten / beedes am Käyſerl. als Königl. Höfen und anderer Orten concernirend Anno 1671. 1014

Churfürſtl. Rheiniſche Verein / welche von denen vier Churfürſten am Rhein / Mäyntz / Cölln / Trier und Pfaltz / biß zu einer Römiſchen Königs-Wahl / zu Ober-Weſel geſchloſſen worden Anno 1519. 1016

Churfürſtl. allgemeine zu Worms vermehrt / und mit einem cörperlichen Eyd beſtättigt-brüderliche Vereinigung Anno 1521. 1019

Tenor

Tenor pacti ſeu fœderis, der zwiſchen der Cron Böheim und Hertzogen zu Sachſen auffgerichteten Erb-Einigung de Anno 1570. 1037
Catholiſche Bündnüß zwiſchen den geiſt- und weltlichen Ständen des Reichs Anno 1610. zu Würtzburg auffgerichtet. 1039
Erb-Vereinigung zwiſchen denen Chur- und Fürſtl. Häuſern / Sachſen / Brandenburg und Heſſen / de Anno 1614. 1041
Electoris Trevirenſis Philippi Chriſtophori Capitulatio cum Ludovico XIII. Rege Galliæ Protectionem ejus acceptans, Anno 1632. 1052
Anſelmi Franciſci Churfürſtens zu Mayntz und des Königl. Frantzöſiſchen General-Leutenants / Marquis de Boufleurs, wegen der Stadt Mayntz getroffene Accords-Articuln ſamt Königl. Ratification Anno 1688. 1054
Etlicher geiſt- und weltlicher Fürſten wider die neunte Chur-Würde Verein / wie auch derer Reichsfürſten Immunitäten und Gerechtſamme betreffend An. 1695. 1057
Copia Reſervationis, mit was für einem Vorbehalt einige Fürſten im Fränckiſchen Craiß dieſe Union unterſchreiben haben ſollen. 1062
Röm. Käyſerl. Majeſt. Leopoldi Protectorium, vermög welches die Capitulares des Ertz-Stiffts Cölln in den Käyſerl. ſowol als des Heil. Reichs ſonderlichen Schutz auffgenommen werden / Anno 1701. 1063
Ducis Carinthiæ Ulrici II. literæ, per quas Rex Bohemiæ Ottogarus, hæres Provinciarum ſuarum inſtituitur, Anno 1267. 1065
Confirmation der von der Hertzogin Margaretha in Kärnden an die Ertz-Hertzoge zu Oeſterreich cedirten Graffſchafft Tyrol Anno 1363. ibid.
Auffgerichtete Erb-Verbrüderung / zwiſchen denen Chur- und Fürſtl. Häuſern Sachſen / Brandenburg und Heſſen / im Jahr 1614. 1066
Extract der erblichen Ceſſion wegen Homburg an der Höhe / von Landgraff Ludwig zu Heſſen-Darmſtatt / an Landgraff Friederichen Anno 1626. beſchehen. 1079
Anderwärtiger Extractus Ceſſionis des Ampts Bingenheim / durch Vermittelung des Churfürſten zu Brandenburg und Landgraffens zu Heſſen-Caſſel / von obgedachtem Landgraffen zu Heſſen-Homburg / an die Fürſtl. Vormünderin und Regentin zu Heſſen-Darmſtatt / Anno 1681. erfolget. 1075
Receſs wegen Chur-Pfältziſcher Succeſſion zwiſchen denen Chur-Pfaltz und Pfaltz-Neuburgiſchen Herren Miniſtris den 12. (22.) May Anno 1685. zu Schwäbiſchen Hall auffgerichtet. 1076
Fürſtl. Pfaltz-Veldentziſch Schreiben an die Chur-Pfältziſche Regierungs-Räthe vom 17. (27.) May 1685. 1088
Antwort derer Chur-Pfältziſchen Regierungs-Räthen Anno 1685. ibid.
Herrn Friedrich Wilhelms Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin gegen Chur-Brandenburg / in puncto der Eventual-Succeſſion in den Mecklenburgiſchen Landen / von ſich geſtellte Erklärung Anno 1693. 1089

Chur-

Churfürſt Friedrich des Dritten zu Brandenburg wegen der Mecklenburgiſchen Eventual-Succeſſion gethane Gegen-Erklärung de Anno 1693. 1091

Käyſer Ludwigs des V. Verſatz-Brieff/wegen der Vogtey vor Lindau/ über das daſelbſtige Frauen-Cloſter/Graff Hugen zu Bregentz ertheilet Anno 1334. 1093

Renunciation derer Marggraffen Ludwig und Ludwig des Römers zu Brandenburg/ auff das Land Budiſſin/Görlitz/nebſt etlichen Städten/nachdem dieſelbige an Böhmen gekommen Anno 1354. 1094

Confirmatio Ludovici Electoris Brandenburgenſis quoad venditionem feudorum quorundam Imperii à Comite Palatino Rheni Duce Bavariæ, facta Carolo Imperatori & Regi Bohemiæ, Anno 1355. 1095

Immiſſions-Receſs, als die Ober-Laußnitz von Käyſerl. Maj. Ferdin. II. an das Churfürſtl. Hauß Sachſen Pfandsweiſe überlaſſen worden Anno 1623. 1096

* Käyſerl. Majeſt. Ferdinandi II. Donation und Ceſsion der Graffſchafft Yſenburg-Büdingen/an Georgen Landgraffen zu Heſſen-Darmſtatt Anno 1635. 1278

* Decretum Käyſerl. Majeſt. Ferdin. II. an die Yſenburg-Büdingiſche Unterthanen/ worinnen ihnen anbefohlen worden/daß ſie Landgraffen Georgen zu Heſſen-Darmſtatt/ vor ihren rechten Lehen-Erb-Herrn und Regenten erkennen ſollen/ ejusd. anni. 1282

* Hochgräfl. Yſenburgiſch Memorial an des Heil. Röm. Reichs verordnete hochanſehnliche Herren Abgeſandten contra Heſſen-Darmſtatt/ in puncto executionis juxta tenorem Inſtrumenti Pacis de Anno 1674. 1284

Conſenſus Electorum, Principum, Statuumque S. R. Imperii Tranſcriptionis Civitatis Imperialis Biſuntinæ ab Imperatore Ferdinando III. Reg: Hiſpaniarum facta Anno 1654. 1101

Käyſerl. Majeſt. Joſephi Reſcriptum an die Bayeriſche Regierung zu Burghauſen/ darinnen ſolcher die Separation der diſſeit des Innfluſſes gelegenen Bayeriſchen Landſchafft und ihrer incorporirung an Oeſterreich/intimiret worden A. 1709. 1102

* Deſcriptio Banni S. R. Imperii. 1286

* Käyſerl. Intimation an den Chur-Bayeriſchen Geſandten Baron von Zindt/ daß ſich derſelbe von Regenſpurg retiriren ſolle/ Anno 1704. erfolget. ibid.

* Käyſerl. Decret, wordurch dem Chur Cöllniſchen Geſandten Baron von Zeller angedeutet worden/ daß er ſich von Regenſpurg hinweg und aus dem Reich retiriren ſolle/ ejusd. Anni. 1289

* Des Churfürſtl. Collegii Schluß/ worinn es ſeinen Conſens zu der reſpective Privations- und Achts-Erklärung wider Chur-Cölln und Bayern ertheilet de Anno 1705. 1290

* Forma Declarationis in Bannum contra Chur-Cölln Anno 1706. erfolget. 1291

Chur-Bayeriſche Achts-Erklärung und dabey vorgelauffene Ceremonien de Anno 1706. 1105

Käyſerl.

Käyſerl. Maj. Joſephi wegen des Fürſtl. Collegii dieſer Achts-Erklärung halber beygelegter Reſervation, erlaſſenes Reſcript de Anno 1709. 1110
Singulare Privilegium Illuſt. Dnn. Comitum de Leiningen quod non ſolum, cum ſuis Miniſtris, Aulicis, Civibus & Subditis quibuscunque à banni pœna eximuntur, ſed iis etiam taliter proſcriptos recipere permittitur de Anno 1447. 1112
Käyſers Wenceslai Zoll-Privilegium, welches er Biſchoff Gerharden zu Würtzburg ertheilet im Jahr 1397. 1114
Käyſers Friderici III. Privilegium, denen Chur- und Fürſten auch Marggraffen zu Brandenburg / wegen Erhöh- und Anlegung neuer Zölle ertheilet / An. 1456. 1115
Käyſers Caroli IV. Conſtitution, worinnen die verliehene Zölle und Geleite in denen Landen um Nürnberg auffgehoben worden / de Anno 1366. 1117
Reſolution des Churfürſtl. Collegii, welche es dem Königl. Dännemärckiſchen Rath Joh. Hugo Lenten / wegen geſuchter Zolls-Conceſſionen auff dem Unter-Elbſtrom bey Glückſtatt Anno 1677. ertheilet. 1118
Käyſerl. Edict wegen der Geſandtſchafften zu Regenſpurg Zoll-Freyheiten de Anno 1666. 1120
Käyſers Leopoldi Edict, die Abſchaffung der zu Nachtheil derer Commercien neuerlich und eigenthätig eingeführten Zölle betreffend de Anno 1666. 1122
Reichs-Gutachten in materia Commerciorum, die neuerlichen Zölle und derer Zoll-Bedienten fraudes betreffend de Anno 1667. 1124
* Extract Käyſers Ludovici Privilegii, daß zu Behuff des Erweiterungs-Baues / die Stadt Franckfort ihre Gefälle / Umgeld und Mahlgeld mehren möge / de Anno 1383. 1300
* Extractus ejusdem Ludovici Imperatoris Privilegii, daß der Rath zu Franckfort die Gülten und Gefälle mindern und mehren möge de Anno 1336. 1301
* Käyſers Caroli IV. Privilegium, die Vergünſtigung des Mahlgelds und andere Freyhungen der Stadt Franckfort concernirend / de Anno 1366. 1301
* Ejusd. Caroli IV. Brieff über die Grundruhr uff dem Mayn und Rhein / daß ſolche abgethan ſeyn / und von jedem Fuder Wein / ſo an andern Kauffmanns-Waaren ungefährlich darauff gerichtet / mehr nicht dann 12. Heller genommen werden ſollen / de Anno 1366. 1302
* Königs Wenceslai Privilegium über die Trinck-Maß zu mindern und zu mehren / wie es den Franckforter Rath gut düncket / de Anno 1390. 1303
* Käyſers Rudolphi II. denen Schleſiern das frey Exercitium Religionis Auguſtanæ Confeſſionis betreffend / ertheilte Majeſtät-Brieff. 1304
Käyſers Rudolphi II. Conſtitution wegen der Bücher-Viſitation von An. 1608. 1130
Käyſerl. Maj. Caroli V. Edict / die Bücher-Cenſur betreffend von An. 1548. 1132
Evangeliſcher Churfürſten und Stände Räthe / Bottſchaffter und Geſandte an Ihro Käyſerl. Maj. erlaſſen unterthänigſtes Schreiben / das freye Exercitium Religio-

nis Augſpurgiſcher Confeſſion zugethanen Reichs-Hofräthen Geſandten betreffende de Anno 1654. 1135

Käyſerl. Majeſt. Leopoldi Reſolution wegen des Exercitii Religionis derer Evangeliſchen Churfürſten und Ständen Geſandten/ Reſidenten und Agenten am Käyſerl. Hof de Anno 1675. 1140

Käyſers Caroli V. Mandat ſowol an den Fränckiſchen / als auch Bayer- Schwäb- und Rheiniſchen Craiß/ daß daferne einer unter ihnen gewaltthätig überzogen würde/ die andern ihme zu Hülff kommen ſollen/ de Anno 1552. 1141

Käyſerl. Reſolution über die verlangte Extenſion des §. 180. Und gleich wie dieſes ꝛc. vorigen Reichs-Abſchied de Anno 1654. die Collection der Unterthanen betreffend. 1144

Käyſerl. Reſolution in puncto der Legations-Koſten Anno 1670. 1146

Käyſers Maximiliani II. Diploma, worinnen er der Ritterſchafft und dem Adel im Elſas Immunitäten und Freyheiten confirmiret/ de Anno 1566. 1148

Des Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorii Declaration, daß die freye Reichs Ritterſchafft in Schwaben/ Francken/ Rheinſtrom und des Bezircks im Unter-Elſaß/ ſich des jüngern Reichs-Abſchieds zu Regenſpurg gleich andern Reichs-Ständen zu erfreuen haben ſolle/ de Anno 1654. 1152

Käyſerl. Majeſt. Leopoldi I. Mandat, vermög welches niemanden / die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft in Francken / in einige Wege beſchweren / oder wider ihre Reichs-Immedietät derſelben Eintrag thun ſolle/ de Anno 1678. 1153

Käyſerl. Majeſt. Leopoldi I. Decret, Krafft deſſen die freye Reichs-Ritterſchafft in Schwaben bey ihrer Immedietät und Privilegien geſchützet werden ſolle / de Anno 1684. 1156

Extractus Reichs-Abſchieds de Anno 1530. zu Augſpurg. 1157

Extractus Reichs-Abſchieds de Anno 1548. 1158

Extractus Reichs-Abſchied zu Speyer de Anno 1570. 1161

Mandatum Caroli V. ins Reich ergangen / daß niemand kein Kriegsvolck in der Käyſerlichen Majeſtät Namen ohne Dero Befehl / Wiſſen und Willen / und was ſolchem mehr anhängig / annehmen oder beſtellen ſolle / de Anno 1553. 1166

Käyſers Ferdinandi III. Mandat ins Reich ergangen / wegen unzuläſſiger frembder Werbungen / Muſterungen / Durchzügen / ꝛc. auch wider die jenigen / ſo ſich in frembden Kriegsdienſten gegen das Reich gebrauchen laſſen. 1168

Extractus Reichs-Abſchieds zu Regenſpurg de Anno 1603. 1171

Extractus ex eodem Receſſu. 1170

Extractus Rec. Imp. Ratisbonenſis de Anno 1641. 1173

Diſcurſus circa materiam Reviſionis. 1174
Ferdinandi III. Edictum de Anno 1653. puncto Reviſionis. 1175
Käyſers Leopoldi Edict, die Abhelffung derer Reviſions-Sachen am Käyſerlichen und des Heiligen Reichs Cammer-Gericht betreffend de Anno 1668. 1176
Formula Documenti von Chur-Mayntziſcher Cantzley / daß man von einem am Käyſerlichen Cammer-Gericht geſprochenem Urthel / bey Chur-Mayntz Reviſion geſucht. 1176
Diſcurſus de Matricula Imperii. ibid.
Matricula Imperii de Anno 1521. 1185
Summariſcher Extract aus der Reichs-Matricul, wie viel ein jeder Craiß nach dem einfachen Römerzug monatlich an Geld erträgt 1204
Verzeichnuß aller bey noch währendem Reichstag zu Regenſpurg proviſionaliter moderirten Reichs-Ständen / an ihren alten Reichs- und Matricular-Anſchlägen. 1205
Repartition der verglichenen fünff Millionen Reichsthaler zu der Schwediſchen Militiæ, in den Reichs-Craiſen Satisfaction, wie dieſelbe Anno 1650. zu Nürnberg auffgeſetzt und genehm gehalten worden. 1208
Reichs-Matricul, oder des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten und Stände Anſchlag / wie viel deren jeder bey denen Reichs-Anlagen vor einen Monat oder einfachen Römerzug zu geben ſchuldig/ de Anno 1698. 1213
Extract Reichs-Gutachtens de dato den 10. (20.) Aug. 1670. die Rectification der Reichs Matricul concernirend. 1229
De Fœdere Hanſeatico nonnulla. 1231
De Auſtregis pauca. 1234
De Privilegio de non evocando aliqua. 1235
De Privilegiis de non appellando quædam. 1236
De Privilegiis Electionis fori pauciſſima ut & 1237
De Juribus ſtabularum. ibid.
Vergleichs-Puncta zwiſchen Ihro Käyſerl. Majeſt. Joſepho I. und Königl. Majeſt. in Schweden Carolo XII. worinnen den Evangeliſchen Ständen in Schleſien ihr freyes Religions-Exercitium vergünſtiget worden. 1311
Diploma Caroli XII. in Schweden / die Veſthaltung des Oßnabrückiſchen Friedens / und Ausziehung ſeiner Völcker aus Schleſien / de Anno 1707. 1314

Regiſter derer in dieſem Werck befindlichen Tractaten.

Käyſerl. Majeſt. Joſephi Confirmation deſſen / was zu Alt-Ranſtatt mit Jhro Königl. Majeſt. in Schweden geſchloſſen worden / de Anno 1707. 1316

Executions-Receſs über die getroffene Alt-Ranſtättiſche Convention de Anno 1709. 1317

Verzeichnuß derer im Fürſtenthum Lignitz denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten wieder zugeſtellten Kirchen / de Anno 1709. 1322

Königl. Schwediſchen gevollmächtigten Abgeſandten Erklärung / worinnen er atteſtiret / daß dem zu Alt-Ranſtatt getroffenem Vergleich von Sr. Kayſerl. Majeſt. allenthalben Satisfaction geleiſtet worden iſt / de Anno 1709. 1324

Käyſerl. Majeſt. Reſcript an das Schleſiſche Ober-Ampt / die Veſthaltung deſſen / weſſen ſich Dieſelbe in dem Executions-Receſs erkläret / de Anno 1709. 1325

Königl. Schleſiſchen Ober-Ampts ergangene Patent / wegen des ſo genannten Criminis Apoſtaſiæ. 1326

Königl. Schwediſchen Gevollmächtigten Freyherrns von Strahlenheim / wider erſtgedachtes Schleſiſchen Ober-Ampts ergangene Patent / eingelegte Proteſtation / de Anno 1709. 1327

Caroli XII. Königs in Schweden Ratification über den zu Alt-Ranſtatt getroffenen Schleſiſchen Religions-Tractat / und deſſen Erfüllung / de Anno 1710. 1328

Corrigenda.

Corrigenda.

Pag. 2. lin. 10. leg. Nobilis. p. 5. l. 18. loc. XLVII. leg. XXXVII. ibid. l. 23. leg. Bohemiæ. p. 6. l. 26. leg. decernimus. p. 12. l. 16. poſt rebelles add. Imperii. p. 15. l. 9. loc. Romanorum, leg. Romani. p. 16. l. 21. leg. loca. p. 17. l. 6. leg. omnium. ibid. l. 29. leg. ipſa. p. 18. l. 6. leg. & eodem Jure proviſionis. p. 20. l. 33. progenitoribus add. prædeceſſoribus. p. 22. l. 19. loc. cam leg. tam. p. 35. l. 12. loc. conſuerit leg. conſuevit. p 45. l. 18. leg. Theutonicum. p. 55. l. 5. liß beſchuldigen. p. 61. deleantur verba, der Röm. Käyſerl. Maj. und des H. R. Reichs ꝛc. usque Inſtrumento pacis zuſammen getragen incluſivè. ibid. l. 7. poſt Churfürſten leg. Fürſten ꝛc. ibid. l. 16. poſt Ehrſame adde Edle ꝛc. p. 64. l. 30. poſt Chriſtlich adde Göttlich ꝛc. p. 72. l. 35. loc. und bewegen/ liß/ uns bewegen ꝛc. p. 76. l. 17. leg. Anfänge reicht ꝛc. p. 80. l. 15. loc. beflieſſen/ liß beſchlieſſen ꝛc. ibid. l. 37. leg. Hülffs-Anlag/ gerechnet ꝛc. p. 81. l. 23. lieſe das zukäme. ibid. l. 36. loc. ſchuldigen/ lieſe ſchädigten. p. 99. l. 2. Schrifften diß empfangen ꝛc. ibid. in margin. fin. loc. renoviren/ leg. ratificiren. p. 112. in margine fin. lieſe/ auch Chur- und Fürſten zu Handhabung dieſes Vertrags. p. 119. ante verba, Es haben Fürſten und Stände ꝛc. ponatur titulus, welcher p. 61. befindlich/ Der Röm. Käyſerl. Maj. und des H. R. Reichs Churfürſten/ und Stände Landfriede und Executions-Ordnung/ welche aus denen Reichs-Abſchieden und dem Inſtrumento Pacis zuſammen getragen. ibid. l. ult. loc. 1564. pon. 1654. p. 120. usque 129. loco des Colum-Tituls/ Declaratio Cæſaris Ferdinandi circa conciliationem pacis Religioſæ, lieſe/ Röm. Käyſerl. Maj. und des Reichs Churfürſten und Stände Landfried- und Executions-Ordnung aus den Reichs-Abſchieden/ Inſtr. Pac. zuſammen getragen. p. 121. l. 11. loc. gemelden liß geſuchten. p. 125. l. 2. liß vornehmer Stand. p. 128. l. 33. liß/ und wie hoch ſich eines jeden ꝛc. p. 134. l. 10. loc. ſeinigen liß ſinnigen. ibid. l. 11. ließ weniger von denſelben ꝛc. p. 135. l. 14. ſtatt bennen/ liß benennen. p. 137. l. 2. loc. und Executions-Ordnung/ liß Project zu einer univerſal-Verfaſſung. ibid. 137. l. 3. leg. l'avenant &c. ibid. l. 33. leg. parum loc. earum &c. p. 138. l. 1. loc. Summariſcher Auszug des Landfriedens/ liß Käyſerl. Majeſt. Maximiliani II. p. 138. l. 16. loc. quantam leg. quantum &c. ibid. l. 17. loc. notalis leg. notabis &c. ibid. ante verba Käyſers Maximiliani II. Hof-Reichs-Cantzley-Ordnung pon. de hac ordinatione vide Art. XLI. §. 3. Art. XLIV. §. 1. & 3. Capit. Ferdin. IV. Art. XL. Art. XLIV. §. 1. & 2. Leopoldi I. Art. XL. per totum. Art. XLIII. §. 1. 2. & 3. Joſephi I. Art. XXII. Caroli VI. p. 141. l. 5. leg. Käyſ. Reichs-

( ) Hof-

Corrigenda.

Hof-Rath ꝛc. p. 148. l. 13. del. ſie. p. 160. l. 20. loc. 1655. pon. 1555. ibid. l. 25. leg. Conſultationes &c. p. 162. l. 9. poſt die adde hohe ꝛc. p. 163. l. 14. loc. denenſelben / leg. demſelben ꝛc. p. 189. l. 9. loc. vorbeugen / liß vor Augen. p. 190. l. 34. ſtatt theils / lieſe Craiß. p. 193. l. 34. ſtatt ausgeben / und auslegen / leg Ausgaben / Auslagen. ibid. l. 37. loc. abzuwenden / leg. anzuwenden. p. 197. l. 9. leg. beſtünden loc. beſtimmten. p. 200. l. 6. poſt Veränderung adde zu thun. ibid. l. penult. loc. Regierung liß Ringerung. p. 208. l. 12 loc. da pon. das. l. 14. andere / liß anderen. ibid. l. 16. loc. und / liß umb. p. 209. l. 3. loc. Singern liß Seigern. ibid. l. 16. poſt durch pon. was ziemliche ꝛc. & l. 35. loc. Reitſchafft liß Bereitſchafft. p. 237. l. 23. loc. Kindertheil / liß Wiedertheil ꝛc. p. 253. l. 10. leg. avtographum. p. 268. l. 17. Räthen liß Tägen. p. 276. l. 3. leg. excluſivè loc. incluſivè. p. 291. l. ult. leg. compoſitæ. p. 302. ante l. 23. pon. §. 57. p. 328. marg. l. 20. loc. §. 5. pon. §. 50. p. 360. l. 18. loc. ob verhindert leg. verhindert. p. 369. l. 9. del. Art. XVI. §. 2. ibid. l. 10. del. perpetua ſeu. ibid. l. 17. loc. Rothenſtein leg. Ravenſtein. p. 381. l. 21. poſt hieſigen adde Orts. p. 408 l. ult. loc. Neuerung leg. Steuerung. p. 437. l. 27. leg. über dieſes iſt wegen ꝛc. p. 447. l. 19 vor Königl. liß Römiſch ꝛc. p. 462. l. 4. leg. wider denſelben / in contumaciam. p. 538. l. 26. leg. Proceß hinlegen. p. 557. l. 3. loc. Beſtellung leg. Beſtallung. p. 562. l. 20. loc. anderen Helms leg. neuen Helms. p. 564. l. 28. loc. 12. pon. 18. p. 567. l. 30. loc. Poſt-Brieff leg. Paß-Brieff. ibid. l. penult. leg. eine andere. p. 575. l. 32. leg. part. 3. tit. 15. &c. p. 576. l. 37. poſt verba coram Deputatis &c. adde R. I. 53. §. auch bey Straff ꝛc. & illa exceptio ſtatim probari debet ſub pœna ordinationis Receſſ. 83. &c. p. 580. l. 38. leg. ſequentem annum &c. p. 581. l. 18. loc. Rom. Imp. leg. Receſſ. Imp. p. 589. l. 1. & 9. loco geheime liß geheimer ꝛc. Deßgleichen p. 590. 592. und 594. l. 1. p. 590. l. 11. loc. ich etwas / leg. ichtwas ꝛc. p. 593. l. 5. loc. Proceſs leg. Receſs. p. 603 l. 5. loc. Klatz leg. Klotz. p. 607. l. ult. poſt art. pon. V. p. 609. l. 15. loc. 16. pon. 15. ibid. l. 27. ut & 29. leg. pertinet. p. 612. l. 12. loc. § 22. pon. 12. p. 613. l. 11. leg. Decreta loc. Dreceta. ibid. l. 22. leg. publicatio. p. 618. l. 4. poſt verb. Cameræ adde & Cavenæ; ibid. l. 5. loc. transferunt, leg. tranſeunt &c. p. 620. l. 4. leg. rationibus. p. 625. l. 19. leg. inſcribuntur. p. 629. l. 19. leg. R. H. O. §. 9. p. 630. l. 8. leg. excerpta. p. 631. l. 13. loc. welche leg. Weſen. p. 651. l. 2. ſtatt Ambt lieſe Eyd. p. 679. l. pen. loc. ſeinen leg. ſeyen. p. 687. l. 13. an ſtatt Zu Vortrag lieſe Inntrag. p. 688. NB. vor denen verbis unter denen ꝛc. ſoll eine Linie gezogen ſeyn. p. 694. l. 24. leg. ehegenannten. ibid. l. 28. loc. ſolchen lieſe Sachen. p. 711. l. 14. leg. Gütern wie ſich ꝛc. p. 717. l. pen. loc. Edlen / liß Ehlen. p. 720. l. 7. poſt Ertz-Biſchoff pon. Biſchoff. p. 724. l. 19. loc. wunderliche leg. wucherliche. p. 744. l. 16. loc. künſtlich liß künfftiglich. p. 770. l. 6. pro Stände lieſe Städte. ibid. l. 32. liß Creditores. p. 783. l. 16. loc. peragimus leg. porrigimus. p. 788. l. 19. ubi ſpatium Geverde. p. 790. l. 5. loc. erarndet liß erordnet ꝛc. ibid. l. 30. leg. Gerüthen loc. Gerichten ꝛc.

p. 794.

Corrigenda.

p. 794. l. 30. poſt Privilegien adde von. p. 804. l. 7. poſt verb. möchte / adde wie das am bequemſten geſunden werden möchte / und ꝛc. p. 805. l. 2. leg. Gülman. p. 806. l. 2. loc. dahero / liß wann ꝛc. p. 807. l. 31. ſtatt Verderbung leg. Ubergebung ꝛc. p. 811. l. 29. liß Verthädigung. p. 821. l. pen. liß auff der einen Seiten einen reitenden St. Georgen / in ſeinem Küriß ꝛc. p. 822. l. 28. poſt verb. vierzehen Kr. adde auswexlen / einnehmen / und in dieſe unſere neue Reichs-Müntz verwenden. p. 827. l. 33. & in marg. loc. Beyſatzer liß Biſantzer. ibid. lin. 34. loc. Craiß / liß Küriß ꝛc. p. 833. loc. §. 130. ſetze 129. und alſo alle Zifferen biß zu End um eine Zahl zurück. p. 834. l. 3. poſt darinn / adde ein Creutz / in deſſen Mitte auch ein Schild / darinn ꝛc.

p. 846. l. 16. loc. Bedenckung lieſe Bedeckung.

p. 855. l. 5. poſt verb. *ſupra p.* add. 798.

p. 863. l. 32. leg. wieder Eur.

p. 894. l. 13. liß ohneröffnet.

ibid. l. penult. liß ableſend.

p. 932. & 933. loc. des Colum-Tituls Verſchreibung daß das Reichs ꝛc. lieſe / Käyſers Caroli IV. und Caroli V. Confirmation deſſen / was Churfürſt Ruprecht und Churfürſt Ludwig zu Pfaltz als Reichs-Vicarii gehandelt.

p. 934. loc. des Colum-Tituls Verſchreibung ꝛc. ſoll ſtehen / Leopoldi I. Approbation deſſen / was Churfürſt Ferdinand Maria zu Bayern als Reichs-Vicarius gehandelt.

ibid. l. 20. leg. ſo Se. Lbd.

ibid. l. 33. liß Belehnungen.

p. 937. l. 31. loc. perpetua liß Caroli VI.

p. 938. l. penult. loc. Ordnung liß Crönung.

p. 939. l. 18. del. Nachkommen.

p. 941. l. 6. leg. 31.

p. 942. l. 23. leg. Chur-Landen.

p. 945. l. 27. lieſe 1705.

p. 949. l. 30. poſt anmaſſen leg. darinn einmiſchen ꝛc.

p. 950. l. 23. lieſe / meiſt in Spaniſchen ꝛc.

p. 985. l. 28. leg. Imperii Conventibus &c.

p. 991. l. 23. leg. 13. Maji.

p. 995. l. 37. leg. Neuerung ſtatt Meynung.

p. 1021. l. 23. loc. fähden lieſe führen.

p. 1028. l. 32. loc. erinnern leg. meinen.

p. 1029. l. 20. loc. Machunge leg Mahnunge.

p. 1032. l. 19. leg. Güte und Sinne ꝛc.

p. 1036. l. 32. leg. Monatsfriſt auff Anſuchen ꝛc.

p. 1200.

Digitized by Google

Corrigenda.

p. 1200. l. 27. Sachſen-Weymar ꝛc. del. die Ziffer 28. unter der Rubric thut Monatlich.

p. 1201. l. 6. loc. Flandern liß Plauen.

p. 1204. l. 17. loc. 1631. leg. 1601. ibid. loc. 2152. pon. 2192. ibid. l. 25. loc. ſo Pauſch leg. per Pauſch.

p. 1205. l. 7. loc. 46. liß 40. ibid. l. 21. loc. 1688. pon. 1088.

p. 1207. l. 24. loc. 95. leg. 65.

p. 1226. l. 8. loc. 2769. pon. 276.

p. 1227. l. 23. del. Hedle.

NB. An ſtatt wo Capitulatio perpetua gefunden wird / ſoll allezeit geleſen werden Capitulatio Caroli VI.

I.

Aurea Bulla Brabantina à Carolo IV. Imperatore data Johanni, Duci Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ Anno 1349.

JUxta quam ſubditi Ducis Brabantiæ extra Patriam ad Forenſia judicia evocari, arreſtari aut banniri, nec poſſunt nec debent, niſi Juſtitia ipſis denegata fuerit, aut protracta; hæc inprimis commerciis Circuli Weſtphaliæ & Saxoniæ inferioris obfuit; Querelæ Imperij antiquæ ſunt contra iſtam Bullam, uti ex Capitul. *Ferdinandi* IV. Art. VI. §. 5. *Leopoldi* Art. VIII. §. 3. *Joſephi* Art. VIII. §. 3. & *Caroli* VI. Artic. XXVII. conſtare poteſt: quam ob cauſam allſchon in Comitiis de Anno 1598. Imperator, ſe authoritate ſua interceſſurum, nequid contra iſtam Bullam fieret, *uti id ex* §. *72. dicti Receſſus videre licet*, promiſerat, quod tamen quia effectui datum non eſt, als haben dieſe gravamina von Tag zu Tag je mehr und mehr zugenommen / wie bey Limn. Tom. 1. Addit. ad l. 5. c. 2. n. 53. zuerſehen/ id quod etiam in Comitiis de Anno 1641. factum eſt, *ſicut ex R. I. dict. an.* §. 94. & 95. apparet, ubi etiam plura de hac Bulla diſpoſita inveniuntur: quid poſtea hac de re diſputatum fuit, *vid. Auct. omin. rer. ſer.* 3. *p.* 33. Inſtrum. Pac. *Cæſ. Suec. Art.* 9. §. 1. & *Inſt. Cæſ. Gal.* §. 67. Ejus tenor eſt ſequens.

CArolus Dei gratia Romanorum Rex, Semper Auguſtus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam Rei memoriam. Etſi Regiæ poteſtatis circumſpecta benignitas univerſos fideles ipſius, quos Romanorum ambit Imperium pio favore proſequitur (ad illorum enim utilitates & commoda ſpeciali quadam prærogativa, & favore dignanter intendit, qui diurnitate laborum & devota fidei conſtantia circa procuratos ſacro ſancti Imperii Romani honores adhibita diligentia claruerunt) tamen illuſtriſſimus Johannes Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ Dux, Sacrique Romani Imperii Marchio,

 Prin-

Princeps & Conſanguineus, virque clariſſimus ob merita probitatis, & circumſpectæ fidei puritatem, quibus ipſe una cum ſuis progenitoribus Romanum Imperium debitis fidelitatis obſequiis præſtantius honoravit, nec ceſſat quotidiano affectu ſinceritatis diligentius honorare, hoc favore dignus eſt. Illa igitur ejus merita claræ mentis intuitu limpidius intuentes, ei, hæredibus & ſucceſſoribus ſuis in perpetuum hanc Conceſſionem, & devotionis gratiam de ſpeciali noſtræ Majeſtatis favore duximus faciendam, decernentes & Edicto perpetuo ſtatuentes, quod nullus Archiepiſcopus, Epiſcopus, Comes, Princeps, Baro, Nobiles, aut cujuscunque Conditionis exiſtat, Eccleſiaſticus ſive temporalis, in quibuscunque Cauſis, civilibus, criminalibus, realibus, aut perſonalibus, res, vitam contingentibus, vel honorem, aliquam jurisdictionem, ſeu judiciariam poteſtatem temporaliter in ſubditos, vaſallos & ſervitores dictorum Ducis & hæredum, & ſucceſſorum ipſius infra Ducatum Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgiæ, & Marchionatum imperii, eorum & eorum appendia, & quaſcunque pertinentias conſtitutis ad inſtantiam cujuscunque perſonæ, & intra & extra limites eorum, dominiorum, & etiam qualiscunque gradus, ſtatus, ſeu conditionis exiſtat, evocando, citando, appellando, abjudicando, præſentando, banniendo, proſcribendo, aut alios actus judiciarios faciendo, per ſententias interlocutorias, ſeu diffinitivas, exercere præſumat, niſi efficaciter primitus evidenti ultimo documento probetur, quod à judicibus officiariis & aliis fidelibus dictorum Ducis heredum, & ſucceſſorum ipſius, qui pro tempore fuerint miniſtrandæ juſtitiæ deputati petenti, ſive petentibus ſuper actione, ſeu actionibus, quam, vel quas intentare vel intentaſſe noſcuntur, juſtitia fuerit denegata, nec conſequi poterint juſtitiæ complementum: decernentes, univerſas & ſingulas ſententias interlocutorias & diffinitivas, ſiquas ſuper quibuscunque cauſis, quibus etiam ſignificatis vocabulis deſignare valerent, adverſus præſentes gratiæ noſtræ, & largitionis indultum, à quibuscunque judicibus juſtitiarum, & juſtitiæ faciendæ præſidibus emanare contigerit, irritas penitus & inanes, nec eorum præceptum vaſallos, ſubditos & ſervitores dictorum Ducis hæredum & ſucceſſorum ipſius infra terminum & ſpatium Dominiorum, quæ præſcripta ſunt, & eorum pertinentias conſtitutas æqualiter obligari. Cæterum plerumque innocentes pericula diſpendiorum videntur incurrere, cum is qui reus non eſt, loco noxii detinetur, ut ab eodem periculo in terris ejusdem Principis, quem ſua virtute petente non immerito præ cæteris adamamus, eidem de Regiæ benignitatis gratia abundantius caveatur, illud præcipuè ſtatuendum duximus, & Regiæ poteſtatis edicto ſtrictius injungendum, ne aliquis vaſallus, ſubditus, ac ſervitor Ducis, hæredum, & ſucceſſorum ipſius infra Ducatus Lotharingiæ, Brabantiæ, & Limburgiæ & Marchionatum ſacri Imperii, & eorum appendia, ſeu pertinentias conſtitutus,

ſtiturus, in quibuscunque Epiſcopatibus, terris, provinciis, principatibus ſeu dominiis ſacro Imperio ſubjectis, Eccleſiaſticæ ſeu temporalis, ſeu cujuscunque alterius jurisdictionis exiſtat, loco & vice alterius de eodem dominio quacunque noxa ſeu debito involutus, arreſtari ſeu detineri rebus, aut corpore moleſtari debeat, aut aliquas moleſtias ſeu violentias quomodolibet ſuſtinere, niſi fortaſſis reum, ſeu debitorem hominum, qui viva voce manualiter non tractus, ſed ſpontè propria ſe debitis ſeu delictis talibus obligaſſet abſque aliorum præjudicio contingeret perſonaliter comprehendi, ſi quis vel auſu temerario vel quavis indiſcreta præſumptione gratiis, immunitatibus, & libertatibus, in præſenti contentis pagina contraire præſumeret, & dictorum Ducis heredum, & ſucceſſorum ipſius in rebus adverſus tenorem præſentium quovis ingenio vel colore quæſito in toto vel in parte aliquatenus derogare & detrahere, pœnas indignationis, deſtitutionis & præſcriptionis noſtræ, & amiſſionis jurium, ſuorum honorum & conditionis, gradus & ſtatus: quibus eundem in caſu prædicto declaramus, evidenter fore privatum pœnam 100. Marcarum Auri puri ſe noverint irremiſſibiliter incurriſſe; quarum medietatem Regalis noſtri fiſci, & reſiduam partem injuriam paſſorum uſibus determinamus applicandam: non obſtantibus legibus, conſtitutionibus, conſuetudinibus, ſtatutis publicis & privatis, editis, vel condendis, privilegiatis, vel privilegiandis, quibus in quantum præſenti noſtræ Conceſſionis exemptioni, & gratiarum indultis, pœnarum adjectis, & aliis in ſerie præſentium expreſſis, in toto vel in parte, videbitur contraire expreſſè, & de certa noſtra ſcientia, & Regiæ poteſtatis plenitudine nobis veluti Romano Regi, aut Sacro Romano Imperio competentibus præſentibus derogamus, ſub noſtræ Majeſtatis Sigillo teſtimonio harum literarum. Datum Aquisgrani, Anno Domini milleſimo, trecenteſimo quadrageſimo nono, indictione ſecunda, Octavo calendas Auguſti, Regnorum noſtrorum, Romani, anno quarto, Bohemiæ verò tertio.

II.

Aurea Bulla Caroli IV. Romanorum Imperatoris

juxta

Editionem Goldaſti

acceſſerunt

Variæ lectiones pene multæ ab

Anonymo quodam, ſed JCto. conſumatiſſimo correcta, & Inſtitutionibus ſuis Juris Publici Anno 1683. in lucem editis, annexa, atque nunc ad imitationem iſtius exemplaris denuò typis, præmiſſa tamen pace ſummi viri, excuſa.

L. S.

QUæ hodie variorum extant Aureæ Bullæ Editiones, adeò variant inter ſe, ut vix una ex omnibus reperiatur, quæ cum altera ex aſſe conveniat: Sunt tamen inter illas duæ primariæ, & quaſi capita factionum, quæ & maxime diſſident inter ſe, & auctoritate reliquas ſuperant, *Goldaſti* nempe & *Moguntina*, Receſſibus Imperii quæ cum Inſcriptione (quod ſit juxta verum originale denuo collata, & à mendis jam recentius repurgata) præmiſſa legitur: ex quibus utram ſequeremur, cum defectui Exemplarium mederi conſtituiſſemus, non parum dubij hæſimus. Viſum tandem fuit cum communi hodiè *Goldaſtum* & ejus editionem ſequi: non primam quidem illam ex Archivo Palatino deſcriptam, quam communiter ſequuntur; ſed de qua ipſe in recentiori *Conſtit. Impp. editio. Tom. 1. p. 352.* eam cum tribus originalibus Aurea Bulla ſigillatis, ſcil. Bohemico, Palatino & Francofurdiano, & uno veteri MS. chartaceo collatam atque exactiſſimè emendatam eſſe, ad marginem notat. Addidimus varias aliarum editionum lectiones: quod in lege Imperij fundamentali, uti ab initio nec apicem temerè poni convenit, ita & hodie, cum alienam fidem ſequi cogimur, non prætermitti. Nec eſt illa res uſus nullius quod exemplis probari poteſt, Adducamus unicum; quod *in c. 1. §. 8.* de Principe Electore haſce Conſtitutiones violante correctè, ut credunt, legitur, *cæteri Co-Electores à ſuo ipſum deinceps excludant conſortio, ipſeque voce electionis & aliorum Principum Electorum loco, dignitate careat atque jure:* non ſatis convenit §. 1. & 5. *dict. cap.* ubi tali, voce Electionis interdicitur pro iſta duntaxat, ut textus habet, vice. Variatio itaque Palatini Codicis, qui in citato loco pro *jure* habet *vice*, egregiam parit conjecturam, pro *atque jure* ſcribi debere *ea vice*,

vice, ut Limnæus auctor eſt. Cæterum minutias omnes ſectati non fuimus, adeoque ejusdem vocis diverſam ſcriptionem, tranſpoſitionem & ſimilia, quæ ſenſum non variant, paſſim transmiſimus, ne in minimis nimia diligentia nobis vitio verteretur. Hæc tu omnia L. B. boni conſule & V.

W. L. D.

Aureæ autem hujus Bullæ fit mentio in Capitulatione *Caroli* V. Art. II. §. 1. XV. §. 2. XXVIII. §. 2. & Art. XXXII. *Ferdinandi* I. Art. II. §. 1. IV. §. 1. XIV. §. 2. XXVI. §. 2. & XXIX. §. 1. *Maximiliani* II. Art. III. §. 1. V. §. 1. XXXI. §. 2. & XXXIV. §. 1. *Rudolphi* II. Art. II. §. 1. IV. §. 2. XIV. §. 2. XXIX. §. 1. & XXXII. §. 1. *Matthiæ* Art. III. §. 1. V. §. 1. XV. §. 2. XXXIV. §. 3. & XXXVII. §. 2. *Ferdinandi* II. Art. II. §. 1. IV. §. 1. XIII. §. 2. XIV. §. 1. XXXV. § 1. XXXVI. §. 1. & XXXVIII. §. 1. *Ferdinandi* III. Art. II. §. 1. V. §. 1. XVII. §. 2. XXXVIII. §. 3. XL. §. 1. XLVI. §. 2. & L. §. 1. *Ferdinandi* IV. Art. II. §. 1. III. §. 1. V. §. 1. XV. §. 1. XXXVIII. §. 1. & XXXIX. §. 1. *Leopoldi* I. Art. II. §. 1. III. §. 1. VI. §. 1. IX. §. 1. XVIII. §. 1. XXXVI. §. 2. XXXVIII. §. 1. & Art. XLVIII. §. 1. *Joſephi* I. Art. II. §. 1. III. §. 1. VI. §. 1. IX. §. 1. XVII. §. 2. XXXV. §. 2. XLVII. §. 1. & XLVIII. §. 1. & *Capitulat. Caroli* VI. ſeu perpetua paſſim:

In nomine Sanctæ (1) & individuæ (2) Trinitatis feliciter (3) Amen.

Carolus (4) Quartus, Divina favente clementia Roman. Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemis (5) Rex ad perpetuam rei memoriam. Omne Regnum in ſe ipſo (6) diviſum deſolabitur. Nam Principes ejus ſancti ſunt ſocii furum: Ob quod Dominus miſcuit in medio eorum ſpiritum vertiginis, ut palpent in meridie, ſicut in tenebris: & candelabra eorum movit de loco ſuo, ut coeci (7) ſint, & duces coecorum (8) & qui ambulant in tenebris, offendunt, & coeci (9) mente ſcelera perpetrant, quæ (10) in diviſione (11) contingunt: Dic ſuperbia, quomodo in Lucifero regnaſſes, ſi diviſionem auxiliatricem non habuiſſes? dic Satan invide, quomodo Adam (12) de Paradyſo (13) ejeciſſes, niſi eum ab obedentia diviſiſſes? dic (14) luxuria, quomodo Trojam (15) deſtruxiſſes, niſi Helenam à viro ſuo diviſiſſes? dic ira, quomodo Romanam Rempublicam deſtruxiſſes, niſi in diviſione Pompejum & Julium ſævientibus (16) gladiis ad inteſtina proelia concitaſſes: Tu quidem Invidia Chriſtianum Imperium à Deo ad inſtar Sanctæ (17) ac individuæ (18) Trinitatis, Fide, ſpe & charita-

Omne Regnum in ſe ipſo diviſum deſolabitur.

Superbia.

Obedientia.

Luxuria.

Invidia.

 te

(1) *alij* Sante. (2) *al.* individue: (3) *alij* feliciter. (4) *al.* Karolus. (5) *al.* Boemie. (6) *Mog. & al.* ſeipſum. (7) *al.* ceci. (8) *al.* cecorum. (9) *al.* ceci (10) *al.* que. (11) *Mogunt.* diviſionem. (12) *Mog.* Adamum (13) *Mog.* Paradiſo. (14) *alij verſic.* Dic irac. *verſiculo.* dic luxuria &c. *præmittunt.* (15) *al.* Trojanos. (16) *al.* ſevientibus. (17) *al.* ſancte. (18) *al.* individue.

te (19) virtutibus Theologicis roboratum, cujus fundamentum ſuper Chriſtianiſſimo Regno feliciter (20) ſtabilitur, antiquo veneno, quod velut ſerpens in palmites Imperiales, & membra ejus propinquiora, impio ſcelere vomuiſti, ut concuſſis columnis (21) totum ædificium (22) ruinæ (23) ſubjiceres, (24) diviſionem inter ſeptem Rectores ſacri Imperii, per quos velut (25) candelabra lucentia in unitate ſpiritus ſeptiformis (26) ſacrum illuminari debet Imperium, multotiens (27) poſuiſti. Sane cum (28) ex officio, quo Cæſarea (29) dignitate potimur, futuris diviſionum (30) & diſſenſionum (31) periculis inter Electores ipſos, de quorum numero ut Rex Bohemiæ (32) eſſe dignoſcimur, (33) ratione duplici, tam ex Imperio, quam electionis jure, quo fungimur, occurrere teneamur, infra ſcriptas leges, ad unitatem inter Electores fovendam, & electionem unanimem inducendam, ac deteſtandæ (34) diviſioni prædictæ (35.) variisque periculis ex ea ſequentibus aditum præcludendum (36) in ſolemni (37) curia noſtra Nürenbergenſi, (38) aſſidentibus nobis omnibus Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus, ac aliorum Principum, Comitum, Baronum, Procerum, Nobilium, & Civitatum multitudine numeroſa, in ſolio (39) Majeſtatis Cæſareæ, Imperialibus (40) infulis, inſigniis, & diademate coronati (41) matura deliberatione prævia (42) de Imperialis poteſtatis plenitudine edidimus, ſtatuimus, & duximus ſanciendas (43) anno Domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſexto, Indictione nona, quarto (44) Idus Januarii, regnorum noſtrorum anno decimo, Imperii vero ſecundo (45.)

Elogia Principum Electorum.

Ratio, finis ad unitatem inter Electores & electionem unanimem inducendam.

CAPUT (46) I.

Qualis eſſe debeat conductus Electorum, & à quibus.

DEcrevimus & præſenti edicto Imperiali perpetuò valituro ſancimus, ex certa ſcientia, & de Imperialis plenitudine poteſtatis, ut quotiescunq; & quandocunque futuris temporibus neceſſitas ſive caſus electionis Regis Romanorum Imperatorem promovendi emerſerit, & Principes Electores ad electionem hujusmodi, juxta antiquam (47) laudabilem conſuetudinem habuerint proficiſci, unusquisque Elector Princeps, ſi & quando ſuper hoc fuerit

(19) *alij* caritate. (20) *al.* foeliciter. (21) *al.* columpnis. (22) *al.* edificium. (23) *al.* ruine (24) *al.* ſubiceres. *Mogunt. hic addit.* temtaſti *& ſimul ſententiam finit,* (25) *Verba* Septem Electores ſacri Imperii, per quos velut *Mog. non habet.* (26) *Mog. addit.* quibus (27) *al.* multoties. (28) *al. addunt* tamen (29) *al.* Ceſarea. (30.) *al.* diviſionibus. (31) *al.* diſſenſionibus. (32) *al.* Boemiæ. (33) *al.* dinoſcimur. (34) *al.* deteſtande. (35) *al.* perdicte (36) *al.* per cludendum. (37) *al.* ſolempni. (38) *al.* Nürembergenſi (39) *al.* ſolito. (40) *al.* Imperiali. (41.) *Mog.* decorati (42) *al.* previa. (43) ſancciendas. (44) *al.* IV. (45) *Mog. & al.* primo. (46) *Mog. hic & in ſeq. ponit.* Titulos. (47) *Mog.* &

rit requiſitus, quoslibet Principes Coëlectores (48) ſuos, vel ipſorum nuncios, quos ad electionem ipſam transmiſerint: per terras, territoria & loca ſua, & etiam ultra, ſicut longius poterit, conducere teneatur, & eis absque dolo præſtare conductum, verſus civitatem, in qua talis electio fuerit celebranda, & ab illa etiam redeundo, ſub pœna perjurii & perditionis, pro illa duntaxat vice, ſuæ vocis, quam in electione hujusmodi fuerat habiturus. Quas quidem pœnas eos vel eum, qui in præſtando memorato conductu rebelles ſeu rebellem, negligentes vel negligentem ſe præbuerint, eo ipſo decernimus incidiſſe. Principes Electores ad electionem vocati unus ad alterum;

§. 2. Statuimus inſuper, & mandamus univerſis aliis Principibus feuda à Sacro Romano Imperio tenentibus, quocunque nomine cenſeantur, nec non Comitibus, Baronibus, militibus, clientibus, nobilibus & ignobilibus, civibus & communitatibus caſtrorum, civitatum & locorum ſacri Imperii univerſis, ut eodem tempore, dum videlicet Regis Romani in Imperatorem promovendi electio celebranda occurrerit, unumquemque Principem Electorem ab ipſis vel eorum aliquo conductum hujusmodi poſtulantem, vel ejusdem nuncios, quos ad electionem ipſam direxerit, (49) ut præfertur, per territoria ſua & alias quanto poſſunt (50) remotius, absque dolo, modo prædicto (51) conducant. Si qui verò huic noſtri conſtitutioni contraire præſumpſerint, ſubſcriptas (52) eo ipſo (53) pœnas incurrant. Omnes quidem Principes & Comites, Barones, Nobiles, milites & clientes, ac univerſi (54) contrarium facientes, reatum perjurii & privationem omnium feudorum, quæ à ſacro Romano Imperio, & à quibuscunque aliis obtinent, & etiam omnium poſſeſſionum ſuarum à quocunque habitarum, incurrant. Omnes quoque cives & communitates contra præmiſſa facere præſumentes, ſimiliter ſint perjuri, & nihilominus univerſis ſuis juribus, libertatibus, privilegiis & gratiis à ſacro obtentis Imperio, ſint omnino (55) privati, & cum perſonis & bonis ſuis omnibus bannum & (56) proſcriptionem Imperialem incurrant; atque eosdem, quos (57) ipſo facto ex nunc, prout ex tunc, omni (58) jure privamus. Deinceps cuilibet (59) hominum auctoritate propria, & ſine judicio ſeu invocatione magiſtratus cujuslibet, impunè licebit eos (60) invadere, nullamque pœnam propter hoc invadens ipſos debebit ab Imperio aut quovis alio formidare: præſertim cum contra Rempublicam ac Sacri Statum Imperii ac dignitatem, ac etiam contra honorem proprium & ſalutem, tantæ rei temerarii neglectores, tanquam rebelles, inobedientes & perfidi, infideliter & perverſè agere convincantur. Sic etiam alii Principes, Comites, per territoria ſua ſecure conducere ſunt obligati. Sub pœna Perjurii, banni &c. Ac tanquam rebell. & perfidiæ.

§. 3. De-

(48) *Mog.* Electores. (49) *al.* duxerit. (50) *al.* aliquanto potuerit. (51) *Mog.* præcedente. (52) *al.* ſupraſcriptas. (53) *Mog. & al.* ipſo facto. (54) *al. addunt* nobiles. *al.* ignobiles. (55) *al.* omnes. (56) *Mog. non habet* &. (57) *Mog. non habet* quos. (58) *Mog. & alii non habent.* omni. (59) *Mog.* cujuslibet. (60) *in quibusd. deeſt* eos.

Victualia in communi precio ſub pœna prædicta.

§. 3. Decernentes inſuper & mandantes, ut omnium civitatum cives & communia (61) jam dictis Principibus Electoribus & eorum cuilibet hoc poſcenti, eorumque nunciis, Victualia in communi precio atque curſu pro ſuis, ſeu nunciorum prædictorum hominumque ſuorum neceſſitatibus, dum ad prædictam civitatem cauſa celebrandæ electionis prædictæ acceſſerint, ac etiam dum diſceſſerint ab eadem, vendere, ſeu vendifacere teneantur: nullam in præmiſſis fraudem quomodolibet adhibendo. Alioquin contrarium facientes, pœnas illas volumus ipſo facto incurrere, quas in præcedentibus contra cives & communitates duximus promulgandas.

Conductus eodem modo in prædictorum Elector. reditu inter ſe

§. 4. Quisquis inſuper ex Principibus, Comitibus, Baronibus, militibus, clientibus, nobilibus ſeu ignobilibus, civibus ſeu communitatibus civitatum, Principi Electori ad electionem de Rege Roman. celebrandam eunti, vel ab ipſo denuò redeunti, hoſtiles cuſtodias tendere, ſeu inſidias parare præſumpſerit, aut ipſos, vel eorum aliquem, in ſua vel ſuorum perſonis aut rebus invadere, vel turbare, ſeu ipſorum vel alicujus eorum nuncios antedictos, ſive conductum petierint, ſive etiam non duxerint exigendum (62): hunc unâ cum univerſis malitiæ ſuæ complicibus, ipſo facto ſupra dictas pœnas decernimus (63) incurriſſe; ita videlicet quod quævis perſona pœnam incidat, ſive pœnas, quas juxta præmiſſa pro qualitate (64) perſonarum duximus infligendas.

& per alios.

Non obſtante inimicitia,

§. 5. Si verò aliquis Princeps Elector cum aliquo ſuo Coëlectore inimicitias gereret, & inter eos quæcunque contentio, controverſia ſeu diſſenſio verteretur; his nequaquam obſtantibus alter alterum vel alterius nuncios ad electionem hujusmodi deſtinandos, præmiſſo modo conducere ſit adſtrictus, ſub pœna perjurii ac perditionis ea vice duntaxat, ſuæ vocis in electione, ut ſuperius eſt expreſſum.

Obſervetur ſub pœna.

§. 6. Si qui verò alii Principes, Comites, Barones, milites, clientes, nobiles & ignobiles, cives vel communia civitatum, cum aliquo Principe Electore, vel pluribus ex iisdem adverſam gererent voluntatem, ſeu quævis diſcordia inter ipſos ad invicem vel gvverra ſive diſſenſio verteretur, nihilominus omni contradictione & dolo ceſſantibus, Principi Electori vel Principibus, ſeu ejus vel ipſorum nunciis ad electionem hujusmodi deſtinandis & redeuntibus ab eadem, talem debeant præſtare conductum, prout ſinguli pœnas jam dictas, per nos videlicet in ſe latas, voluerint evitare: quas eos, qui ſecus fecerint, incurriſſe decernimus eo ipſo.

Secundum obligationem Elect. & Princ. aliorum

§. 7. Ad præmiſſorum autem omnium firmitatem & certitudinem ampliorem, jubemus & volumus ut univerſi Principes Electores & cæteri Principes, nec non Comites, Barones, Nobiles, Civitates, ſeu ipſarum communitates,

(61) *Mog. & alii* communitates. (62) *al.* erogandum. (63) *al.* decrevimus. (64) *al.* qualibet.

munitates, præmiſſa omnia literis & juramentis ſuis firmare, & ad ea bona fide ac ſine dolo implenda efficaciter ſe debeant obligare. Quicunque verò literas hujusmodi dare renuerit, pœnas illas ipſo facto incidat, quas pro perſonarum conditione, per præmiſſa, ſingulis duximus infligendas.

pro ſecuritate conductionis & conſtitutionis hujus ſub pœna prædicta,

§. 8. Si quis autem Princeps Elector, aliusve Princeps cujuscunque conditionis aut ſtatus, feudum vel feuda à Sacro tenens Imperio, aut Comes, Baro vel Nobilis, ſeu ſucceſſores talium vel hæredes ſupra & infra ſcriptas Imperiales noſtras conſtitutiones & leges adimplere noluerit, (65) aut eis contraire præſumſerit (66) ſi (67) quidem talis Princeps Elector extiterit, ex tunc cæteri ſui Coëlectores à ſuo ipſum deinceps excludant conſortio, ipſeque voce electionis & aliorum Principum Electorum loco (68), dignitate careat atque jure (69) nec inveſtiatur de feudis, quæ à Sacro Imperio viſus (70) fuerit obtinere. Alius vero Princeps aut vir nobilis, ut præfertur, in has noſtras leges committens, ſimiliter non inveſtiatur de feudis, quæ à ſacro Imperio, vel alias obtinet à quocunque & nihilominus omnes pœnas præmiſſas ſuam concernentes perſonam incidat eo ipſo.

& excluſione dignit. coëlector. feudor. &c. ſimiliter & alii Nobiles puniuntur.

§. 9. Quamvis autem univerſos Principes, Comites, Barones, Nobiles, milites, clientes, civitates quoque & communitates illarum ad præſtandum cuilibet Principi Electori, vel ejus nunciis præfatum conductum, ut prædicitur, indiſtinctè velimus (71) & decrevimus (72) obligari, nihilominus eorum cuilibet ſingulares conductores pro regionum & locorum adjacentia, cuilibet magis aptos (73) duximus deſignandos, ut ſtatim per ſequentia plenius apparebit.

§. 10. Primò namque Regem Bohemiæ, Sacri Imperii Archi-pincernam, conducent Archiepiſcopus Moguntinenſis, Bambergenſis & Herbipolenſis Epiſcopi: Burggravii Nürembergenſes: item illi de Hohenloe (74), de Wertheim, illi (75) de Bruneke & de Hanovue: item civitates Nürenberg, Rotenburg & Windesheim.

Conductus Regis Bohemiæ.

§. 11. Deinde Archiepiſcopum Colonienſem, Sacri Imperii per Italiam Archicancellarium conducent & conducere tenebuntur Moguntinenſis & Trevirenſis Archiepiſcopi, Comes Palatinus Rheni, Landgravius Haſſiæ, item de Katzenellenbogen (76) de Naſſou, de Diez, Comites: item de Iſenburg, de Weſterburg, de Runckel, de Limpurg & Falckenſtein, item civitates Wezflar, Geylnhauſen & Fridberg.

Archiepiſcopi Colonienſis.

§. 12. Item Archiepiſcopum Trevirenſem, Sacri Imperii per Galliam & regnum Arelatenſe Archicancellarium, conducent Archiepiſcopus Moguntinenſis,

Archiepiſcopi Trevirenſis.

(65) *alij* noluerint. (66) *al.* præſumſerint. (67) *Mog. & al.* & ſiquidem. (68) *Al.* & dignitate. (69) *al.* vice *al. verba* atque jure *omittunt.* (70) *al.* niſus. (71) *alii* volumus. (72) *al.* decernimus. (73) *al.* aptó. (74) *Mogunt.* Hohenlohe *Germanicè & ſæpè in ſeqq.* (75) *deeſt* illi. (76) *Mog.* Cazenelnbogen *German. & ſeqq.*

tinenſis, Comes Palatinus Rheni, item de Spanheim (77) de (78) Veldenz Comites: item die Raugraven, Wildegraven, de Naſſau, de Iſemburg, de Weſterburg, de Runckel, de Limpurg, de Dietz, de Katzenellenbogen, de Eppenſtein, de Falckenſtein, item civitas Moguntinenſis.

Comitis Palatini Rheni.

§. 13. Deinde Comitem Palatinum Rheni, Sacri Imperii Archidapiferum, conducere debebit Archiepiſcopus Moguntinenſis.

Ducis Saxoniæ.

§. 14. Ducem verò Saxoniæ, S. Imperii Archimareſcallum, tenebitur conducere Rex Bohemiæ, Moguntinenſ. & Magdeburgenſ. Archiepiſcopi: item Bambergenſ. & Herbipolenſ. Epiſcopi, Marchio Miſnenſ. Landgravius Haſſiæ: item Fuldenſ. & Hirsfeldenſ. Abbates, Burggravii Nüremberg. Item illi de Hohenloe (79), de Wertheim, de Bruneke, de Hanouv & de Falckenſtein; item civitates Erffordia, Mülhauſen, Nürenberg, Rotenburg & Windesheim.

Marchionis Brandenburgenſis.

§. 15. Et hi omnes proximè nominati Marchionem Brandenburgenſem, Sacri Imperii Archicamerarium, ſimiliter conducere tenebuntur.

Inſinuatio matura conductus

§. 16. Volumus autem & expreſſe ſtatuimus ut unusquisque Princeps Elector, qui talem voluerit habere conductum, his, à quibus ipſum poſtulare decreverit, hoc ipſum adeò tempeſtivè, viamque qua fuerit tranſiturus, inſinuet, & talem conductum expoſcat, ut illi, qui ad conductum hujusmodi impendendum deputati, & qui fuerint requiſiti, ad hoc opportunè ſe (80) valeant & commodè præparare.

fiat per uniuscujusque territoria.

§. 17. Præmiſſas vero conſtitutiones circa materiam conductus editas, ita ſanè debere declaramus intelligi, ut unusquisque ſuperius nominatus, vel forſan non expreſſus, à quo in caſu præmiſſo conductum requiri contigerit, ad præſtandum ipſum per ſuas duntaxat terras & territoria, ac etiam ultra, quanto (81) poteſt remotius, absque dolo, ſub pœnis contentis ſuperius ſit (82) aſtrictus.

Elect. Mog. reliq. Coëlectoribus electionem intimat;

§. 18. Præterea ſtatuimus ac etiam ordinamus, ut Archiepiſcopus Moguntinenſis, qui fuerit pro tempore, ſingulis Principibus Coëlectoribus ſuis Eccleſiaſticis & Secularibus, electionem eandem per ſuos nuncios, patentibus debeat literis intimare. In quibus quidem literis talis dies & terminus exprimatur, infra quem eædem literæ ad ſingulos eosdem Principes veriſimiliter poſſint pervenire. (83)

per tenorem,

§. 19. (84) Hujusmodi vero literæ continebunt, ut à die in literis ipſis expreſſa infra tres menſes continuos omnes & ſinguli Principes Electores Franckenford ſuper (85) Moganum (86) eſſe debeant conſtituti (87) vel

ſuos

(77) *Mog.* Spanheim *Germa. ut & ſeqq.* (78) *al.* & de. (79) *Mog.* Hohenlohe *German. ut & plura ſequentia.* (80) *alii omittunt ſe,* (81) *Mog.* quando. (82) *Mog.* eſt. (83) *alii* convenire. (84) *alii hunc & ſequentem §. cum priori connectunt & §. Cum autem* 21. *ponunt* 19. *& ſic porro.* (85) *al.* ſupra. (86) *alii* Mogonum. (87) *Mogunt.* Francofurtum ad Mœnum ſe conferant.

ſuos legales ad eundem terminum atque locum nuncios deſtinare cum plena & omnimoda poteſtate, ſuisque patentibus literis majori cujuslibet eorum ſigillo ſignatis, ad eligendum Romanorum Regem in Cæſarem promovendum.

§. 20. (88) Qualiter autem & ſub qua forma tales literæ confici debeant, & quæ in eis ſolennitas debeat immutabiliter obſervari, & in qua forma & modo Principes Electores nuncios ſuos ad electionem hujusmodi deſtinandos ad poteſtatem, mandatum, ſeu procuratoria ordinare debuerint, ad finem præſentis libri conſcriptum (89) invenitur (90) clarius expreſſum. Et eandem formam illic traditam mandamus, & de Imperialis poteſtatis plenitudine usque quaque decernimus obſervari. & formam præſcriptam literarum & mandatorum,

§. 21. (91) Cùm autem ad hoc perventum fuerit, quod de Imperatoris vel Regis Romanorum obitu in diœceſi Moguntinenſi conſtiterit, ex tunc infra unum menſem à die notitiæ obitus hujusmodi continuè numerandum, ſingulis Principibus Electoribus, obitum ipſum & intimationem, de quibus præmittitur, per Archiepiſcopum Moguntinenſem jubemus & decernimus ſuis patentibus literis declarari. Quod ſi idem Archiepiſcopus in executione & intimatione hujusmodi negligens aut remiſſus fortaſſis exiſteret, ex tunc iidem Principes, motu proprio, etiam non vocati, pro fidei ſuæ virtute, qua Sacrum proſequi tenentur Imperium, poſt hæc infra tres menſes, ſicut in conſtitutione proximè poſita ſuprà continetur, in civitate Franckenfordenſi ſæpè dicta conveniant, electuri Regem Romanorum in Cæſarem promovendum. & obitum Imperatoris debet intimare. Si non, proprio motu conveniant.

§. 22. (92) Debet autem unusquisque Princeps Elector vel ſui nuncii prædictam civitatem Franckenfordenſem cum ducentis equitaturis (93) tantummodò præfatæ electionis tempore introire: in quorum numero quinquaginta tantùm armatos vel pauciores ſecum introducere poterit, ſed non plures. Sub comitatu 200. equitum

§. 23. (94) Princeps vero Elector ad electionem hujusmodi vocatus & requiſitus, & ad ipſam non veniens, vel legales nuncios cum literis patentibus ſigillo ſuo majori ſigillatis plenamque & liberam ac omnimodam poteſtatem continentibus ad eligendum Romanorm Regem futurum Imperatorém, non dirigens, aut veniens, aut hujusmodi nuncios forte (95) transmittens, ſi poſteà Princeps ipſe, aut prædicti nuncii à prædicto electionis loco recederint, Rege Romanorum futuro Cæſare non electo, nec ad præmiſſa procuratore legitimo ſubſtituto ſolenniter & relicto, electionis vo- & pœna amiſſionis Electionis voti ea vice.

(88) *Alii* hunc §. cum 18. & 19. connectunt. (89) *alii* ſcriptum. (90) *alii addunt* &. (91) *alii* 19. (92) *alii* 20. (93) *al.* equitibus. (94) *alii* 21. (95) *al.* fortaſsè.

ce ſeu jure, quod in eadem electione habuit, & tali modo deſeruit, careat ea (96) vice.

Securitas Elect. eorumque hominum civibus Francof. injungitur.

§. 24. (97) Injungimus autem civibus de Franckenford & mandamus, uti ipſi univerſos Principes Electores in genere, & quemlibet eorum, ab invaſione alterius, ſiquid inter eos adverſitatis emergeret, & etiam ab omni homine, cum omnibus eorum hominibus, quos ipſi & eorum quilibet in præfato ducentorum equorum ſuorum numero ad præfatam duxerint civitatem, in virtute juramenti, quod ſuper hoc ipſos ad ſancta præſtare ſtatuimus (98) fideli ſtudio & ſolerti diligentia protegant & defendant: Alioquin perjurii reatum incurrant, & nihilominus omnia jura ſua, libertates (99) gratias, & indulta, quæ à ſacro obtinere noſcuntur Imperio, omninò amittant, bannumque (100) Imperiale, cum perſonis & bonis ſuis omnibus, incidant eo ipſo: Et liceat ex tunc omni homini auctoritate propriâ, ac ſine judicio, cives eoſdem, quos eo caſu ex nunc, prout ex tunc, omni jure privamus, tanquam proditores, infideles, & rebelles impunè invadere: Ita quod invadentes hujuſmodi, pœnam quamcunque à ſacro Imperio, vel quovis alio, nequaquam debeant formidare.

Extra eos & ut neminem tempore Elect. intromittant & præſentes exire cogant. Sub pœna.

§. 25. (a) Cives inſuper ante dicti de Franckenford, per omne tempus illud, quo ſuper electione ſæpè dicta tractari & agi contigerit, neminem in (b) præfatam civitatem, cujuscunque dignitatis, conditions, vel ſtatus extiterit, intromittant, vel intrare quovis modo permittant: Principibus Electoribus, & (c) eorum nunciis & procuratoribus dictis duntaxat exceptis; quorum quilibet cum ducentis equis debebit, ut prædicitur, intromitti.

§. 26. (d) Si vero poſt ipſorum Principum Electorum introitum, ſeu in ipſorum præſentia, in præfata civitate aliquem reperiri contigerit, illius exitum cives ipſi debebunt abſque mora & cum effectu protinus ordinare, ſub omnibus pœnis contra ipſos ſuperius promulgatis, ac etiam in virtute juramenti, quod cives ipſi de Franckenford, ſuper eo virtute præſentis conſtitutionis præſtare debebunt ad ſancta (e) ut in præcedentibus eſt expreſſum.

CAPUT. (1) II.

De Electione Romani Regis.

§. 1.

POſtquam autem ſæpe dicti Electores ſeu nuncii civitatem Franckenford ingreſſi fuerint, ſtatim ſubſequenti die (2) diluculo in Eccleſia ſancti Bartho-

(96) *alii* iſta. (97) *alii* 22. (98) *alii add.* Evangelia. *Mogunt. addit.* privilegio (100) *Mog* bannum quoque. (a) *aliis hic* §. cum priori connectitur. (b) *deeſt* in (c) *Mog.* vel. (d) *aliis* hic quoque §. cum §. injungimus 24. connectitur. (e) *alii addunt* Dei Evangelia. (1) *Mog.* Titul. (2) *alii* ſequenti.

Bartholomæi Apoſtoli ibidem in omnium ipſorum præſentia, miſſam de Sancto Spiritu faciant decantari ad finem, ut ipſe Sanctus Spiritus corda ipſorum illuſtret, & eorum ſenſibus lumen ſuæ virtutis infundat, quatenus ipſi ſuo fulti (3) præſidio, hominem juſtum, bonum & utilem eligere valeant in Regem Romanorum futurumque Cæſarem, ac pro ſalute populi Chriſtiani (4)

Invocatio Divini auxilii pro facienda electione.

§. 2. (5) Peracta quoque miſſa hujuſmodi, omnes illi Electores ſeu nuncii, accedant ad altare, in quo miſſa eadem extitit celebrata, ubi Principes Electores Eccleſiaſtici coram Evangelio beati Joannis IN PRINCIPIO ERAT VERBUM, quod illic, anteipſos poni debebit, manus ſuas pectori cum reverentia ſuperponant (6) Seculares vero Principes Electores, dictum Evangelium corporaliter manibus ſuis tangant: qui omnes cum tota ipſorum (7) familia tunc ibi debebunt inermes aſſiſtere. At (8) Moguntinenſis Archiepiscopus formam juramenti eis dabit, & unà cum ipſis & ipſi, vel abſentium nuncii, unà cum eo juramentum præſtabunt vulgariter in hunc modum.

Princip. Elect. modus jurandi.

§. 3. (9) Ego N. (10) Archiepiſcopus Moguntinenſis ſacri Imperii per Germaniam Archicancellarius & Princeps Elector, juro ad hæc ſancta DEI Evangelia hic præſentialiter coram me poſita, quod ego per fidem, qua DEO & ſacro Romano Imperio ſum adſtrictus, ſecundum omnem diſcretionem & intellectum meum, cum DEI adjutorio eligere volo temporale caput populo Chriſtiano, id eſt, Regem Roman. in Cæſarem promovendum, qui ad hoc exiſtat idoneus, in quantum diſcretio & ſenſus mei (11) me (12) dirigunt, & ſecundum fidem prædictam; vocemque meam, & votum ſeu electionem præfatam dabo, absque omni pacto, ſtipendio, precio vel promiſſo, ſeu quocunque modo talia valeant appellari, ſic (13) me DEUS adjuvet (14) & omnes Sancti.

Juramentum.

§. 4. (15) Præſtito denique per Electores ſeu nuncios in forma & modo prædicto, hujuſmodi juramento, ad electionem procedant, nec a modo de jam dicta civitate Franckenford ſeparentur, niſi prius major pars ipſorum, temporale caput mundo elegerit ſeu populo Chriſtiano, Regem videlicet Roman. in Cæſarem promovendum.

à tempore juramenti præſtiti.

§. 5. (16) Quod ſi facere diſtulerint infra triginta dies à die præſtiti Juramenti præfati continuò numerandos, ex tunc exactis eisdem triginta diebus à modò panem manducent & aquam bibant (17) & nullatenus civitatem (18) exeant antedictam (19), niſi prius per ipſos, vel majorem

intra 30. dies electionem peragere debent.

(3) *alii* ſuffulti. (4) *alii* expedientem. (5) *alii* continuant principium. (6) *Mog.* ſupponant. (7) *alii* ſua. (8) *alii* Et. (9) *alii* 2. (10) *alii omittunt* N. (11) *alii omittunt* mei. (12) *alii omittunt* me. (13) *alii* ſicut. (14) *alii* juvet. (15) *alii* 3. (16) *alii* hunc §. cum præced. conjungunt. (17) *alii omittunt* bibant. (18) *alii* civitate. (19) antedicta.

partem ipſorum, rector ſeu (20) temporale caput fidelium electum fuerit, ut præfertur.

ſaltem per majora & erit valida.

§. 6. (21) Poſtquam autem in eodem loco ipſi vel pars ipſorum (22) major numero elegerit, talis electio perinde haberi & reputari debebit, ac ſi foret ab ipſis omnibus, nemine diſcrepante concorditer celebrata.

§. 7. (23) Sique per tempus aliquod morari, abeſſe & tardare contingeret aliquem de Electoribus ſeu nunciis antedictis, dum tamen veniret, antequam prædicta eſſet electio celebrata, hunc ad electionem ipſam in eo ſtatu admitti debere (24) decernimus, in quo ipſa adventus ſui tempore conſiſtebat.

§. 8. (25) Et quia de antiqua approbata & laudabili conſuetudine tam (26) inconvulſè quàm immutabiliter (27) quod ſubſcribitur, (28) ſemper extitit hactenus obſervatum: ideoque & nos conſtituimus, & de Imperiali decernimus plenitudine poteſtatis, quod is, qui modo præmiſſo in Regem fuerit Romanorum (29) electus, peracta ſtatim electione hujusmodi, priusquam in aliquibus cauſis aliis ſive negotiis virtute S. Imperii adminiſtret, univerſis & ſingulis Principibus Electoribus, Eccleſiaſticis & ſecularibus, qui propinquiora S. Imperii membra eſſe noſcuntur, omnia ipſorum privilegia, literas, jura, libertates, conceſſiones, antiquas conſuetudines, & etiam dignitates, & quicquid ipſi ab Imperio usque in diem electionis ſuæ obtinuerunt & poſſederunt absque dilatione & contradictione confirmare & approbare debeat per ſuas literas & ſigilla, ipſisque præmiſſa omnia innovare, poſtquam Imperialibus fuerit inſulis coronatus.

Electus ſtatim debet PP. Electorum privilegia confirmare.

§. 9. (30) Confirmationem autem hujusmodi, electus ipſe cuilibet Principi Electori in ſpecie primo ſuo nomine Regali faciet, & deinde ſub Imperiali titulo innovabit, & in his ipſos Principes (31) in genere, & quemlibet eorum in ſpecie, nullatenus impedire, ſed potius absque dolo gratioſè (32) tenebitur promovere.

Electi à tribus vox plenum habet vigorem.

§. 10. In caſu denique quo tres Principes Electores præſentes, ſeu abſentium nuncii, quartum ex ſe ſeu ipſorum conſortio, videl. Principem Electorem præſentem vel abſentem in Regem Romanorum elegerint, vocem illius electi, ſi præſens adfuerit, aut nunciorum ipſius, ſi eum abeſſe contingeret (34) plenum vigorem habere, & eligentium augere numerum partemque majorem decernimus conſtituere, ad inſtar cœterorum Principum Electorum.

CAPUT.

(20) *alii* &. (21) *alii* §. 4. (22) *alii* eorum. (23) *alii* hunc §. cum præcedenti conjungunt. (24) *Megunt. omittit.* debere. (25) *alius* §. 5. (26) *alii omittunt*, tàm, *pro* quàm *ponunt* ac. (27) *Meg.* inconvulſé, *verbis*, tàm quàm immutabiliter *omiſſis*. (28) *alii verba* quod ſubſcribitur *omittunt.* (29) *alii* Romanum. (30) *alii* 6. (31) *Meg. addit.* omnes. (32) *alii* genœroſe (33) *alii* 7. (34) *alii* contigerit.

CAPUT (35) III.

de

Seſſione Treverenſis , Colonienſis & Moguntinenſis (36) *Archi Epiſcoporum.*

IN nomine ſanctæ & individuæ (37) Trinitatis feliciter, Amen: *CAROLUS QUARTUS*, divinâ favente clementiâ, Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex ad perpetuam rei memoriam.

§. 1. Decor, & gloria Sacroſancti Romanorum Imperii & honor Cæſareus, & Reipub. grata compendia, venerabilium & illuſtrium Principum Electorum concordi voluntate foventur: qui velut columnæ proceres ſacrum ædificium circumſpectæ prudentiæ ſolerti pietate ſuſtentant: quorum præſidio dextra Imperialis potentiæ roboratur; & quanto (38) mutui favoris ampliori benignitate ſtringuntur, tantò uberioris pacis & tranquillitatis commoda feliciter profluunt populo Chriſtiano. Concordia Principum Electorum & commoda exinde.

§. 2. Ut igitur inter venerabiles Moguntinenſem, Colonienſem, nec non (39) Treverenſem Archiepiſcopos, Sacri Imperii Principes Electores omnium litium & ſuſpectuum (40) mala (41) quæ & qui (42) de prioritate ſeu dignitate ſeſſionum ſuarum in Curiis Imperialibus & Regalibus ſuboriri valerent, in poſterum perpetuis in antea temporibus amputentur, & ipſi in cordis & animorum quietâ conditione manentes, de opportunitatibus S. Imperii concordi favore & virtuoſæ dilectionis ſtudio convenientibus meditari valeant pro conſolatione populi Chriſtiani, habitâ deliberatione cum omnibus Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & de ipſorum conſilio, decernimus, & de Imperatoriæ (43) poteſtatis plenitudine hac edictali lege perpetuò valitura ſancimus, quod ſupra dicti venerabiles Archiepiſcopi, Treverenſis videlicet ex oppoſito, & (44) lineari directione verſus Imperatoris faciem: Moguntinenſis verò in ſuis diœceſi & provincia, & extra provinciam ſuam; in toto concellariatu (45) ſuo Germanico, provincia Colonienſi duntaxat excepta: & demum Colonienſis in ſuis diœceſi & provincia, & extra provinciam ſuam, in tota Italia & Gallia, in dextro latere Romanorum Cæſaris ſedere poſſint, valeant & debeant, in omnibus publicis actibus Imperialibus, puta judicis collationibus (46) feudorum, in refectionibus menſarum, ac etiam in conſiliis & omnibus aliis agen- Seſſio P.P. Electorum Eccleſiaſtic.

(35) *Mog.* Tit. III. (36) *Mogunt. & al.* de Seſſione Moguntinenſis, Colonienſis & Treverenſis &c. (37) *Mog.* inconvulſæ. (38) *al.* quando. (39) *Mog.* & etiam. (40) *al.* ſuſpicionum. (41) *deeſt in quibusdem exemp.* mala. (42) *al. non habent* & qui (43) *al.* Imperialis. (44) & deficit in Mog. & *al. habent* ex (45) *Mogunt.* Archi-Cancellariatu. (46) *al.* collocationibus.

agendis, propter quæ contingit, ſeu continget, eos pro honore ſeu utilitate Imperiali tractandis mutuò convenire. Et hunc modum ſeſſionis ſub omni eo ordine, ſicut expreſſatur (47) ſuperiùs, ad prædictorum Colonienſis, Treverenſis & Moguntinenſis Archiepiſcoporum ſucceſſores perpetuò extendi volumus, ut nullo unquam tempore ſuper his quævis dubietas generetur.

CAPUT (48) IV.

De
Principibus Electoribus in communi.

§. 1.

Seſſio Princip. Electorum in communi.

STatuimus inſuper, ut quotiscunque Imperialem curiam ex nunc in anteà celebrari (49) contigerit, in qualibet ſeſſione, videlicet tam in conſilio quàm (50) in menſa, & locis aliis quibuscunque ubi Imperatorem vel Regem Romanorum cum Principibus Electoribus ſedere contigerit (51) à dextro latere Imperatoris vel Regis Romanorum immediatè poſt Archiepiſcopum Moguntinenſem, vel Colonienſem, illum videlicet, quem tunc temporis pro qualitate locorum & varietate provinciarum juxta privilegii ſui tenorem dicto lâteri dextro Imperatoris aſſidere contigerit, Rex Bohemiæ, cum ſit Princeps coronatus & unctus, primum, & poſt eum continuo Comes Palatinus Rheni ſecundum ſedendi loco (52) debeant obtinere: ad ſiniſtram verò partem immediatè poſt illum, quem ex prædictis Archiepiſcopis in latere ſiniſtro ſedere contigerit (53) primum locum Dux Saxoniæ, & poſt eum Marchio Brandenburg. alterum obtinebit.

Quo ordine Elector. Mogunt. a reliq. Electoribus perquirat vota.

§. 2. Cæterum quoties & quando deinceps Sacrum vacare continget Imperium, extunc Moguntinenſis Archiepiſcopus poteſtatem habebit, ſicut poteſtatem habuiſſe dignoſcitur ab antiquo, cæteros Principes antedictos, ſuos in dicta electione conſortes, literatoriè convocandi.

§. 3. (54) Quibus omnibus, ſeu his, qui potuerint (55) & voluerint (56) intereſſe in electionis termino invicem congregatis, dictus Archiepiſcopus Moguntinenſis, & non alter eorundem coëlectorum ſuorum vota ſingulariter habebit inquirere, ordine ſubſequenti.

§. 4. (57) Primò quidem interrogabit à Trevirenſi Archiepiſcopo, cui primam vocem competere declaramus, ſicut invenimus hactenus competiiſſe: Secundo à Colonienſi Archiepiſcopo, cui competit dignitas nec

non

(47) *alij* exprimitur. (48) *Mog.* Tit. (49) *al.* celebrare. (50) *al. addunt* in curia, quam (51) *al.* continget. (52) *al.* locum. (53) *alij* continget. (54) *alij hunc* §. *cum præced. connectunt.* (55) *al.* poterunt. (56) *al.* volunt. *al.* voluerunt. (57) *al.* §. 3.

non officium Romanorum Regi primum diadema Regium imponendi. Tertiò, à Rege Bohemiæ, qui inter Electores Laicos ex Regiæ dignitatis faſtigio jure & meritò obtinebit (58) primatum. (59) Quartò à Comite Palatino Rheni. Quinto à (60) Duce Saxoniæ. Sextò, à Marchione Brandenburgenſi: Horum ominum vota, præmiſſo jam ordine dictus Archiepiſcopus Moguntinenſis perquiret. Quo facto, dicti Principes ſui conſortes ipſum vice verſa requirent, ut & ipſe ſuam intentionem exprimat, & ipſis aperiat votum ſuum.

§. 5. (61) Præterea in celebratione Imperialis Curiæ, Marchio Brandenburgenſis (62) aquam lavandis Imperatoris vel Regis Romanorum (63) manibus miniſtrabit. (64) Primum verò potum Rex Bohemiæ: quem (65) tamen ſub corona regali, juxta privilegiorum Regni ſui (66) continentiam, niſi libera voluntate voluerit, non tenebitur miniſtrare. (67) Comes etiam Palatinus Rheni cibum afferre tenebitur (68) Dux Saxoniæ Mareſchallatus (69) officium exercebit, ut ſolitum eſt fieri ab antiquo.

Officium Electorum Brandenb. & Reg. Bohem. nec non Com. Palat. & Ducis Sax. in Regali curia.

CAPUT (70) V.

De

Jure Comitis Palatini & Saxoniæ Ducis.

§ 1.

Quoties inſuper, ut præmittitur, Sacrum vacare continget Imperium, illuſtris Comes Palatinus Rheni, ſacri Imperii Archidapifer, ad manus futuri Regis Romanorum (71) in partibus Rheni & Sueviæ, & in jure Franconico, ratione Principatus, ſeu Comitatus Palatini (72) privilegiò, (73) eſſe debet proviſor ipſius Imperii, cum poteſtate judicia exercendi, ad beneficia Eccleſiaſtica præſentandi, recolligendi redditus (74) & proventus, & inveſtiendi, de feudis, juramenta fidelitatis vice & nomine S. Imperii recipiendi: quæ tamen per Regem Romanorum poſtea electum, ſuo tempore omnia innovari, & de novo ſibi ipſi juramenta (75) præſtari debebunt: feudis principum duntaxat exceptis & illis, quæ Van-Lehen (76) vulgariter appellantur; quorum inveſtituram & collatio-

Inveſtitura Vicariorum Imp. ſup. feudis & ejus renovat. apud Reg. Rom.

C nem

(58) *al.* obtinet. (59) *Mog.* primariam. *al.* primaciam. (60) *deeſt* à (61) *al.* 4. (62) *al.* Brandenburgentium. (63) *al.* Romani *ut ſæpe.* (64) *al.* adminiſtrabit. (65) *al.* quæ. (66) *al.* ſuorum. (67) *in quibusdam verba* miniſtrare. Comes etiam Palatinus Rheni cibum afferre tenebitur: *deſunt.* (68) *al. addunt* & (69) *al.* Mareſtallus. *al.* Mareſchalcatus. *al* Mareſcallatus. (70) *Mog.* Tit. (71) *alij* Romani. (72) *al.* Palatinatus. (73) *alij* privilegij. (74) *al.* reditus. (75) *alij* de novo juramenta ipſi. (76) *Mogunt.* Fahn-Lehen.

nem ſoli Imperatori vel Regi Romanorum ſpecialiter reſervamus. Ipſe tamen Comes Palatinus omne genus alienationis ſeu obligationis rerum Imperialium hujusmodi proviſionis tempore expreſsè ſibi noverit interdictum.

§. 2. Et eodem proviſionis illuſtrem Ducem Saxoniæ ſacri Imperii Archimareſchallum (77) frui volumus in illis locis, ubi Saxonica jura ſervantur, ſub omnibus modis & conditionibus, ſicut ſuperius eſt expreſſum.

§. 3. Et quamvis Imperator ſive Rex Romanorum ſuper cauſis, pro quibus impetitus (78) fuerit, habeat, ſicut ex (79) conſuetudine introductum dicitur, coram Comite Palatino Rheni, ſacri Imperii Archidapifero, Electore Principe, reſpondere: illud tamen judicium Comes ipſe Palatinus non alibi præterquam in Imperiali curia, ubi Imperator ſeu Romanorum Rex præſens extiterit, poterit exercere.

CAPUT (80) VI.

De
Comparatione Principum Electorum ad alios Principes communes.

In Electione P. P. Electores præcedunt omnibus aliis.

DEcernimus, ut in celebratione Imperialis Curiæ, quotiescunque illam deinceps perpetuo (81) celebrari contigerit, antedicti Principes Electores, Eccleſiaſtici & Seculares, juxta præſcriptum ordinem atque modum, à dextris & ſiniſtris (82) immutabiliter teneant loca ſua, eisque vel eorum alicui, in quibuscunque actibus ad Curiam ipſam ſpectantibus, eundo, ſedendo, vel ſtando, nullus Princeps alius, cujuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ (83) vel conditionis exiſtat, ullatenus (84) præferatur: Eo ſignanter expreſſo, quod nominatim Rex Bohemiæ in celebratione Curiarum hujusmodi, in omnibus & ſingulis actibus antedictis, quemcunque Regem alium, quacunque etiam ſingulari (85) dignitatis prærogativa fulgentem, quem quovis caſu ſeu cauſa (86) venire vel adeſſe forte contingeret, immutabiliter antecedat.

Eodem modo Rex Bohemiæ.

CA-

(77) *alij* Archimarſchalcum *alij* Archi Mareſcallum (78) *al.* impeditus. (79) *al.* & (80) *Mog.* Tit. (81) *deeſt* perpetuò. (82) *alii* à ſiniſtris. (83) *alii* præminentiæ. (84) *alii* nullatenus. (85) *al.* ſingularis. (86) *Mog. verba* ſeu cauſa *non habet.*

CAPUT (87) VII.

de
Succeſſione Principum Electorum.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter, Amen, CAROLUS QUARTUS, divinâ favente clementiâ Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§. 1. Inter ſolicitudines illas innumeras, quibus pro felici ſtatu ſacri Imperii, cui auctore Domino feliciter præſidemus, cor noſtrum quotidie (88) fatigatur, ad hoc præcipuè meditatio noſtra dirigitur, quatenus deſiderata & ſalubris ſemper unio inter ſacri Imperii Principes Electores jugiter vigeat, & corda eorum in ſinceræ charitatis concordia (89) conſerventur: quorum providentia ſuo tempore orbi fluctuanti tantò celerius, tantòque faciliùs ſubvenitur, quanto inter eos nullus error ſurrepſerit & purior fuerit charitas cuſtodita, obſcuritate ſuccisa, & jure cujuslibet dilucidè declarato.

Concordia & unio PP. Electorum.

§. 2. Sanè generaliter longè latéque eſt (90) publicum, & (91) quaſi per totum orbem notoriè manifeſtum (92) illuſtres Regem Bohemiæ, nec non Comitem Palatinum Rheni, Ducem Saxoniæ, & Marchionem Brandenburgenſem, virtute Regni & Principatuum ſuorum, in electione Regis Roman. in Cæſarem promovendi cum cæteris Principibus Eccleſiaſticis ſeu Coëlectoribus, jus, vocem & locum habere, & unà cum ipſis cenſeri, & eſſe veros & legitimos S. Imperii Principes Electores. Ne inter eorundem Principum Secularium Electorum filios ſuper jure, voce (93) & poteſtate præfata, futuris temporibus ſcandalorum & diſſenſionum poſſit materia ſuſcitari, & ſic bonum commune periculoſis dilationibus impediri, futuris, auctore DEO, cupientes periculis ſalubriter obviare ſtatuimus, & Imperiali auctoritate, præſenti lege perpetuis temporibus valitura, decernimus, ut poſtquam iidem Principes Electores Seculares & eorum quilibet eſſe deſierit (94) jus, vox, & poteſtas electionis hujusmodi ad filium ſuum primogenitum, legitimum, laicum: illo verò non extante (95) ad ejusdem primogeniti primogenitum ſimiliter Laicum, liberè (96) & ſine contradictione cujuspiam (97) devolvatur.

Jus Regis Boh. Com. Palat. Duc. Saxon. & March. Brand. in electión. Reg. Rom.

Jus primogenituræ inter filios P.P. Elect. Secular.

(87) *Meg.* Tit. *hæc verba* in nomine *usque* memoriam *paſſim deſunt.* (88) *alii* cottidiè. (89) *alii* in ſincera concordia. (90) *al.* & (91) *al. omittunt* &. (92) *al.* notorium & manifeſtum. (93) *al.* & voce (94) *al.* deſierint. (95) *al.* exiſtente. (96) *Meg. non habet* liberè. (97) *al.* cujusquam *alii* cujusdam.

§. 3. Si vero primogenitus hujusmodi, abſque hæredibus maſculis (98) legitimis Laicis ab hac luce migraret, virtute præſentis Imperialis edicti, jus, vox & poteſtas electionis prædictæ, ad ſeniorem fratrem Laicum, per veram (99) paternalem (100) lineam deſcendentem, & deinceps ad illius primogenitum Laicum devolvatur.

Tutores Pupillorum Electoral. Majorennitas P. P. Electorum 18 annis determinatur.

§. 4. (1) Et talis ſucceſſio in Primogenitis & hæredibus Principum eorundem, in (2) jure & poteſtate præmiſſis, perpetuis temporibus obſervetur: eâ tamen conditione & modo, ut ſi Principem Electorem, ſeu ejus primogenitum, aut filium ſeniorem Laicum, mori, & hæredes maſculos legitimos Laicos defectum ætatis patientes relinquere contigerit (3) tunc frater ſenior ejusdem primogeniti, tutor eorum & adminiſtrator exiſtat, donec ſenior ex eis legitimam ætatem attigerit, quam in Principe Electore decem & octo annos completos cenſeri volumus & ſtatuimus perpetuò haberi (4) quam dum attigerit (5) jus, vocem, & poteſtatem, & omnia ab ipſis dependentia, tutor ipſe ſibi totaliter cum officio teneatur protinus aſſignare.

De Electoratu vocante providet Imperator, ſalvo jure Regni Bohemiæ.

§. 5. (6) Si vero aliquem ex hujusmodi Principatibus ipſorum Imperio S. (7) vacare contingeret, tunc Imperator ſeu Rex Romanorum (8) qui pro tempore fuerit, de ipſo providere debebit & poterit, tanquam de re ad ſe & Imperium legitimè devoluta: ſalvis ſemper privilegiis, juribus & conſuetudinibus regni noſtri Bohemiæ ſuper electione Regis in caſu vacationis per regnicolas, qui jus habent eligendi Regem Bohemiæ, facienda (9) juxta continentiam eorundem privilegiorum, & obſervatam conſuetudinem diuturnam, à Divis Romanorum Imperatoribus ſive Regibus obtentorum, quibus ex hujusmodi ſanctione Imperiali in nullo præjudicari (10) volumus, immò ipſa decernimus, nunc & perpetuis futuris temporibus in omni ſuo tenore & forma indubiam tenere roboris firmitatem.

CAPUT (11) VIII.

de

Regis Bohemiæ, & Regnicolarum ejus immunitate.

Privileg. Regis & Regni Bohemiæ.

CUm per Divos Romanorum Imperatores & Reges prædeceſſores noſtros, illuſtribus Bohemiæ Regibus progenitoribus noſtris, nec non Regno Bohemiæ, ejus denique Regni coronæ olim conceſſum fuerit gratioſius

(98) *deeſt in aliis* maſculis. (99) *deeſt* veram. (100) *al.* paternam. (1) *quidam hunc & praeced.* §. *cum* §. 2. Sane &c. *conjungunt.* (2) *deeſt* in (3) *al.* contingeret. (4) *al.* & haberi (5) *al.* exegerit. (6) *al.* §. 3. (7) *aliis* Principatibus Imperiorum ſacro (8) *al.* Romanus. (9) *al.* faciendi. (10) *al.* præjudicare. (11) *Mog.* Tit. (12) *deeſt* progenitoribus.

tioſius & indultum (13) ſitque in Regno eodem à tempore cujus contrarii hodiè non exiſtit memoria, conſuetudine laudabili inconvulſè ſervata, diuturnitate temporum, & præſcripta moribus utentium ſine contradictionis aut interruptionis obſtaculo introductum, quod nullus Princeps, Baro, Nobilis, Miles, Cliens, Civis, Burgenſis, ſeu Ruſticus (14), nulla denique perſona ejusdem Regni & pertinentiarum ejusdem (15) ubicunque conſiſtentium, cujuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ (16) vel conditionis exiſtat, ad cujuscunque actoris inſtantiam extra regnum ipſum, ad quodcunque tribunal ſeu alterius præterquam Regis Bohemiæ, & judicium regalis curiæ ſuæ judicium citari (17) poterit (18) ſive trahi nec vocari debeat (19) perpetuis in anteà temporibus, ſive poſſit (20) ideoque privilegium, conſuetudinem & indultum hujusmodi, auctoritate Imperiali, & de Imperialis poteſtatis plenitudine ex certa ſcientia innovantes, & etiam confirmantes, hac præſenti noſtrâ conſtitutione Imperiali perpetuis temporibus valitura ſtatuimus, ut ſi contra privilegium, conſuetudinem & indultum præfatum, quispiam prædictorum, puta Princeps, Baro, Nobilis, Miles, Cliens, Civis, Burgenſis ſeu Ruſticus, aut alia quæcunque perſona præmiſſa ad cujuscunque tribunal extra Regnum prædictum Bohemiæ, in quacunque cauſa criminali, civili, mixta, ſeu ſuper quocunque negotio citatus fuerit, quocunque tempore (21) vel citata comparere, vel in judicio reſpondere minimè teneatur (22) Quod (23) ſi adverſus hujusmodi non comparentes vel non comparentem, à quocunque Judice, cujuscunque auctoritatis exiſtat, extra regnum ipſum Bohemiæ conſtituto, judicialiter procedi, proceſſus fieri, ſeu ſententias interlocutorias vel definitivas (24), unam vel plures, in quibuscunque prænominatis cauſis, ſive negotiis, quovis modo fieri, vel (25) promulgari contingeret (26) auctoritate præmiſſa, de plenitudine inſuper antedictæ Imperatoriæ poteſtatis, citationes, præcepta, proceſſus, & ſententias hujusmodi, nec non executiones, & omnia quæ ex eis vel aliquo eorum quomodolibet ſequi attemptari poſſint vel fieri, irritamus penitus & caſſamus. De non evocando.

§. 2. (27) Adjicientes expreſſè & edicto Imperiali perpetuo valituro, eadem auctoritate & de præmiſſæ poteſtatis plenitudine decernentes, ut quemadmodum in prædicto Regno Bohemiæ, à tempore, cujus contrarii non habetur memoria, jugiter obſervatum exiſtit (28). Ita nulli prorſus Principi, Baroni, Nobili, Militi, Clienti, Civi, Burgenſi ſeu Ruſtico, nulli demum perſonæ ſeu incolæ regni Bohemiæ ſæpè dicti, cujuscunque ſtatus,

 præemi-

(13) *al. deſunt verba* fuerit gratioſius & indultum. (14) *al.* cliens, burgenſis, nullas &c. (15 *al.* ejus. (16) *al.* præminentiæ (17) *al.* citare (18) *al.* poterint. (19) *al.* debeant. (20) *al.* poſſint. (21) *verba,* fuerit quocunque tempore, *deſunt in quibusdam.* (22) *aliis* teneantur. (23) *alii* & quod. (24) *al.* diffinitivas. (25) *al.* &. (26) *al.* continget. (27) *alii hunc §. cum præcedent. connectunt.*

præeminentiæ, dignitatis, vel conditionis exiſtant vel exiſtat (29), à quibuscunque proceſſibus, ſententiis interlocutoriis, vel diffinitivis, ſive præceptis Regis Bohemiæ, aut quorumlibet (30) ſuorum judicum, nec non executionibus eorundem contra ſe in regali Judicio ſeu coram Regis, regni, ſeu prædictorum judicum tribunalibus, factis aut latis, habitis vel ferendis in antea ſeu fiendis liceat (31) ad quodcunque aliud judicium appellare: provocationes quoque ſeu appellationes hujusmodi, ſiquas contra hoc interponi contigerit (32), eo ipſo viribus non ſubſiſtant, & appellantes ipſi pœnam perditionis cauſarum ipſo facto ſe noverint incurriſſe.

Nec non appellando.

Sub pœna.

CAPUT (33) IX.

de

Auri, Argenti & aliarum ſpecierum mineris.

Privilegium auri & argenti aliarumque fodinarum. Etiam Salis.

PRæſenti conſtitutione in perpetuum valitura ſtatuimus, ac de certa ſcientia declaramus, quod ſucceſſores noſtri Bohemiæ Reges, nec non univerſi & ſinguli Principes Electores, Eccleſiaſtici & Seculares, qui perpetuò fuerint, univerſas auri & argenti fodinas atque mineras, ſtanni, cupri, ferri, plumbi, & alterius cujuscunque generis metalli, ac etiam ſalis càm inventas quam inveniendas in poſterum quibuscunque temporibus, in regno prædicto, ac terris & pertinentiis eidem regno ſubjectis: nec non ſupra dicti Principes in Principatibus, terris, dominiis ac pertinentiis ſuis tenere juſtè poſſint, & legitimè poſſidere, cum omnibus juribus, nullo prorſus excepto, prout poſſunt, ſeu conſueverunt talia poſſideri (34) Nec non Judæos habere, Theolonea (35) in præterito ſtatuta & indicta percipere: quodque progenitores noſtri Reges Bohemiæ felicis memoriæ, ipſique Principes Electores, ac progenitores & prædeceſſores eorum legitimè potuerint usque in (36) præſens; ſicut hoc antiqua, laudabili & approbata conſuetudine, diuturnique ac longiſſimi temporis curſu præſcripta noſcitur obſervatum.

Nec non recipiendi Judæos & Theolonea percipiendi.

CAPUT (37) X.

de

Monetis.

STatuimus præterea, ut Regi Bohemiæ, ſucceſſori noſtro, qui fuerit pro tempore, ſicut conſtat ab antiquo illuſtris memoriæ Bohemiæ Regibus

(29) *alii* conditionis exiſtat vel extiterit. (30) *al.* quorumcunque. (31) *al.* liceat *omittunt.* (32) *al.* contingeret. (33) *Mog.* Tit. (34) *alii hic incipit.* §. 2. (35) *al.* teolonia. (36) *al.* ad. (37) *Mog.* Tit.

gibus noſtris prædeceſſoribus licuiſſe, & in poſſeſſione pacifica continua ipſos fuiſſe juris ſubſequentis, videlicet monetas auri & argenti in omni loco & parte regni ſui, & ſubditarum (38) ei terrarum & pertinentiarum omnium, ubi Rex ipſe decreverit, ſibique placuerit, cudi facere & mandare, ſub omni modo & forma in (39) Regno ipſo Bohemiæ, in his adhæc usque tempora obſervatis (40). Quodque futuris perpetuò Bohemiæ Regibus hac noſtra Imperiali conſtitutione & gratia perpetuò valituris, à quibuscunque Principibus, Magnatibus, Comitibus, & perſonis aliis, quascunque terras, caſtra, poſſeſſiones, prædia ſive bona liceat emere, comparare, ſeu in donum vel donationem ex quacunque cauſa, aut in Obligationem (41) recipere, ſub talium terrarum, caſtrorum, poſſeſſionum, prædiorum, ſeu bonorum conditione conſueta, ut videlicet propria recipiantur, vel comparentur ut propria, libera velut libera (42) & ea, quæ dependent in feudum, ſimiliter emantur in feudum, ſeu comparata taliter teneantur: ita tamen, quod ipſi reges Bohemiæ de iis, quæ hoc modo comparaverint vel receperint, & regno Bohemiæ duxerint applicanda, ad priſtina ac conſueta jura de talibus ſacro explenda (43) & reddenda Imperio ſint adſtricti. Privilegium monetandi Regis Bohemiæ.

§. 2. (44) Præſentem nihilominus conſtitutionem & gratiam, virtute præſentis legis noſtræ Imperialis ad univerſos Principes Electores, tàm Eccleſiaſticos quàm Seculares, ſucceſſores & legitimos hæredes ipſorum plenè extendi volumus, ſub omnibus (45) modis & conditionibus, ut præfertur. Et P. P. Electorum.

CAPUT (46) XI.

De *Immunitate Principum Electorum.*

§. 1.

STatuimus etiam, ut nulli Comites, Barones, Nobiles, Feudales, Vaſalli, Caſtrenſes, Milites, Clientes, Cives, Burgenſes, nullæ quoque perſonæ, Colonienſi (47) Moguntinenſi (48) & Treverenſi (49) Eccleſiis ſubjecti vel ſubjectæ, cujuscunque ſtatus, conditionis vel dignitatis exiſtant, ad cujuscunque actoris inſtantiam, extra territorium & terminos ac limites earundem Eccleſiarum & pertinentiarum ſuarum, ad quodcunque P. P. Elector. Eccleſiaſtici Mog. Trev. & Colon.

(38) *alii* ſubjectarum. (39) *al.* atque in. (40) *aliis hic incipit* 2. §. (41) *alii* obligare. (42) *alis* propria libera, & ea *ac verba* velut libera *omittunt.* (43) *alii* explananda. (44) *alii hunc* §. *præced. jungunt.* (45) *Mog.* omnibus *non habet.* (46) *Mog.* Tit. (47) *al.* Colonienſis. (48) *al.* Moguntinenſis. (49) *al.* Trevirenſis.

que aliud tribunal, ſeu cujusvis alterius, præterquam Archiepiſcoporum Moguntinenſis, Treverenſis & Colonenſis, & judicum (50) ſuorum judicium (51), citari poterint (52) temporibus retro actis, vel trahi ſeu vocari debeant, perpetuis in antea temporibus ſivè poſſint, ſicut præteritis (53) invenimus temporibus obſervatum.

De non citando extra territor.

§. 2. (54) Quodſi contra præſens edictum noſtrum prædictos Eccleſiarum Treverenſis, Moguntinenſis ſeu Colonienſis ſubditos, vel eorum aliquem ſeu aliquos, ad cujuscunque inſtantiam, ſeu ad cujuscunque tribunal, pro quacunque cauſa criminali, civili vel mixta, ſeu quocunque, negotio, extra territorium, limites ſeu terminos dictarum Eccleſiarum, vel alicujus earum citari contingeret, comparere, vel reſpondere minimè teneantur: & citatio & proceſſus & ſententiæ interlocutoriæ vel diffinitivæ contra non venientes à talibus judicibus extraneis latæ vel factæ, fiendæ vel ferendæ, nec non præcepta & præmiſſorum executiones, & omnia, quæ ex eis, vel aliquo eorum, quomodolibet ſequi, attentari poſſent vel fieri, irrita decernimus eo ipſo.

Comparendo.

§. 3. (55) Adjicientes expreſſè, quod nulli Comiti, Baroni, Nobili, Feudali, Vaſallo, Caſtrenſi, Militi, Clienti, Civi, Ruſtico, nulli demum perſonæ Eccleſiis hujusmodi ſubjectæ, ſeu ejus incolæ, cujuscunque ſtatus, dignitatis vel conditionis exiſtant, à proceſſibus, ſententiis interlocutoriis, & definitivis, ſive præceptis Archiepiſcoporum & Eccleſiarum hujusmodi, vel ſuorum officiatorum temporalium, aut executionibus eorundem contra ſe in Archiepiſcopali, ſeu officiatorum prædictorum judicio factis aut latis, habitis vel ferendis in antea, ſeu fiendis ad quodcunque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in Archiepiſcoporum prædictorum & ſuorum judicio querulantibus non fuerit juſtitia denegata: appellationes contra hos factas, non recipi ſtatuimus, caſſasque & irritas nunciamus.

Vel non appellando.

§. 4. (56) In defectum (57) verò juſtitiæ, prædictis omnibus ad Imperialem duntaxat curiam & tribunal, ſeu judicis immediatè in Imperiali curia pro tempore præſidentis audientiam: & etiam eô caſu, non ad quemvis alium judicem ſive ordinarium, ſive etiam (58) delegatum, his quibus denegata fuerit juſtitia, liceat appellare. Quicquid verò contra præmiſſa factum fuerit, ſit irritum eo ipſo.

Hoc jus ſe extendit ad P. P. Elect. Secul. Pal. Rhen. Duc. Saxon. & March. Brand.

§. 5. (59) Eandem conſtitutionem virtute præſentis legis noſtræ Imperialis, ad Illuſtres Comitem Palatinum Rheni, Ducem Saxoniæ, & Marchionem Brandenburgenſem, Principes Electores ſeculares, ſive Laicos, hæredes, ſucceſſores & ſubditos eorum, plenè (60) extendi volumus ſub omnibus modis & conditionibus, ut præfertur.

CAPUT

(50) *alii* judicium. (51) *al.* judicum. (52) *al.* potuerint. (53) *al.* in præteritis. (54) *alii hunc* §. *præcedenti jungunt.* (55) *al.* 2. §. (56) *alii priorem* §. *continuant.* (57) *al.* defectu. (58) *deeſt* etiam. (59) *al.* §. 3. (60) *Mog. & alii* pleniſſimè.

CAPUT (61) XII.

De *Congregatione Principum Electorum.*

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis feliciter, Amen. CAROLUS QUARTUS, divinâ favente clementiâ, Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§. 1. Inter illas multiplices Reipublicæ curas, quibus aſſiduè mens noſtra diſtrahitur, multa conſideratione neceſſarium fore proſpexit (62) noſtra ſublimitas, ut ſacri Imperii Principes Electores, ad tractandum de ipſius Imperii orbisque ſalute, frequentius ſolito congregentur: qui ſolidæ baſes Imperii & columnæ immobiles, quemadmodum per longinquas ad invicem terrarum conſiſtunt diſtantias, ita de incumbentibus regionibus ſibi cognitarum defectibus referre ſimul & conferre noverunt (63), ſanisque providentiæ ſuæ conſiliis non ignorant accomodatis (64) talium reformationibus ſalubriter operam (65) dare.

§. 2 Hinc eſt, quod in ſolemni curia noſtra in Nuremberg (66) cum venerabilibus Eccleſiaſticis & Illuſtribus Secularibus Principibus Electoribus & multis aliis Principibus & proceribus per noſtram celſitudinem celebrata, habita cum eisdem Principibus Electoribus deliberatione, & de ipſorum conſilio, pro bono & ſalute communi cum dictis Principibus Electoribus tàm Eccleſiaſticis, quàm Secularibus, duximus ordinandum, quod iidem (67) Principes Electores de cætero per ſingulos annos ſemel, transactis à feſto Paſchæ (68) reſurrectionis Dominicæ quatuor ſeptimanis continuè numerandis (69), in aliqua Civitatum S. Imperii perſonaliter congregentur, & ad idem tempus proximè affuturum, ſeu anno præſenti, colloquium ſeu curia, & congregatio hujusmodi, in civitate noſtra Imperiali Metenſi, per nos & eosdem Principes celebretur: ac tunc & (70) deinceps die quolibet congregationis hujusmodi locus per nos, quo ſequenti (71) anno conveniant ipſorum conſilio ſtatuatur; hac noſtra ordinatione ad noſtrum & ipſorum duntaxat beneplacitum duratura. Qua durante ipſos ſub noſtro Imperiali conductu recipimus ad dictam curiam accedendo, ſtando, & etiam recedendo.

Conventus P. P. Elect. ſemel in anno 4. Sept. poſt feſtum reſurr. Dominicæ in civit. Metenſi.

§. 3. Prætereà ne tractatus communis ſalutis & pacis per tractum & moram ſolatii ſeu exceſſivam frequentationem (72) convivii retardetur, ut

Exceſſiva frequentia convivii prohibita.

D

(61) *Mog.* Tit. (62) *Mog.* perſpexit. (63) *al.* noverint. (64) *al.* commodis. (65) *al.* opem. (66) *al.* Norenberg. (67) *al.* ordinandum, qui quidem. (68) *deeſt* Paſchæ. (69) *al.* connumerandis. (70) *deeſt.* &. (71) *al.* frequenti. (72) *al.* frequentiam.

ut aliquando fieri eſt conſuetum, concordi voluntate duximus ordinandum, ut deinceps curia ſeu congregatione præfata durante, generales omnium Principum celebrare alicui non liceat invitatas: particulares verò, quæ agendorum expeditionem non impediant, cum moderamine ſint permiſſæ.

CAPUT (73) XIII.

De
Revocatione Privilegiorum.

PRæterea ſtatuimus, & hoc Imperiali perpetuo ſancimus edicto, quod univerſa privilegia & literæ, quibuscunque perſonis, cujuscunque ſtatus, præeminentiæ (74), vel dignitatis exiſtant, ceu civitatum, oppidorum, & quorumlibet locorum univerſitatibus, ſuper quibuscunque juribus, gratiis, immunitatibus (75) conſuetudinibus, ſeu rebus aliis, etiam proprio motu, ſeu alias (76) à nobis vel recolendæ memoriæ Divis Romanis Imperatoribus, ſive Regibus prædeceſſoribus noſtris, ſub quibuscunque verborum tenoribus conceſſa, & conceſſæ, ſeu à nobis vel ſucceſſoribus noſtris, Romanis Imperatoribus & Regibus, in antea (77) futuris temporibus (78) concedenda ſeu concedendæ, non debeant aut poſſint libertatibus, jurisdictionibus, juribus & (79) honoribus, ſeu dominiis Principum Electorum ſacri Imperii Eccleſiaſticorum & Secularium, aut alicujus ipſorum, in aliquo penitus derogare, etiamſi in talibus privilegiis & literis quarumlibet perſonarum cujuscunque præeminentiæ (80), dignitatis, aut ſtatus extiterint, ut præfertur, ſeu univerſitatum hujusmodi, expreſſè cautum (81) ſit, vel fuerit in futurum, quod revocabilia ſeu revocabiles eſſe non debeant, niſi de ipſis, & toto in eis comprehenſo tenore, in tali revocatione fieret de verbo ad verbum ſeriatim mentio ſpecialis. Hujusmodi namque privilegia & literas ſi & in quantum libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus (82) ſeu dominiis dictorum Principum Electorum, aut alicujus ipſorum, derogare vel obviare (83) cenſentur in aliquo, quoad hoc (84) revocamus ex certa ſcientia & caſſamus, revocataque & revocatas intelligi, reputari (85) & haberi decernimus de plenitudine Imperatoriæ poteſtatis.

Quæ contra privilegia P. P. Elect. currunt, rerevocantur & caſſantur.

CAPUT

(73) *Mog.* Tit. (74) *al.* præminentiæ. (75) *al.* emunitatibus. (76) *deeſt* alias. (77) *deeſt.* in antea. (78) *alii non habent* futuris temporibus. (79) *deeſt* &. (80) *al.* præminentiæ. (81) *al.* expreſſitum. (82) *Mog.* aut honoribus. (83) *deeſt* vel obviare. (84) *alii pro* quoad hoc, *ponunt* quod, *alii* quo. (85) *deeſt* reputari.

CAPUT (86) XIV.

De
His, quibus ut indignis auferuntur bona feudalia.

IN pleriſque partibus Vaſalli & feudatarii dominorum, feuda ſeu beneficia, quæ à Dominis ipſis obtinent, intempeſtivè verbaliter, & in fraude (87) renunciant ſeu reſignant eadem: & facta reſignatione (88) hujusmodi, dominos ipſos malitioſè diffidant, ſuaſque inimicitias eis denunciant, damna eis (80) ſubſequenter gravia inferendo, & beneficia ſeu feuda ſic relicta, prætextu guerræ ſeu inimicitiæ iterum invadunt, & occupant, & detinent occupata. Ea propter præſenti conſtitutione, in perpetuum valitura, ſancimus, quod talis reſignatio ſeu renunciatio haberi debeat pro non facta, niſi liberè & realiter facta fuerit per eosdem, ita quod (90) poſſeſſio beneficiorum & feudorum hujusmodi dominis ipſis corporaliter & realiter aſſignetur in tantum, quod nullo unquam tempore, diffidantes ipſi in bonis feudis (91) ſeu beneficiis reſignatis, dominos ipſos perturbent, per ſe aut alios, aut moleſtent nec ad hoc conſilium, præſtent auxilium vel favorem. Contrarium faciens (92) ſeu dominos ſuos in beneficiis & feudis reſignatis vel non reſignatis invadens (93) quomodolibet, vel (94) perturbans (95) vel damna in (96) ipſis inferens (97) ſeu conſilium, auxilium (98) præſtans (99) talia facientibus, vel favorem, feuda & beneficia hujusmodi eo ipſo amittat (100) infamis (1) exiſtat (2) & banno Imperiali ſubjaceat (3), & nullus ad feuda vel beneficia hujusmodi (4) pateat ei (5) de cætero quocunque tempore aditus vel regreſſus, nec de novo concedi ſibi valeant ullo modo: & facta eis contra (6) hoc illorum conceſſio, ſeu inveſtitura ſecuta, viribus (7) non ſubſiſtat. Poſtremò omnes pœnas prædictas, illos vel illum, qui prædicta reſignatione non facta contra Dominos ſuos fraudulenter agentes vel agens (8) ſcienter eos invaſerint vel invaſerit, diffidatione quacunque prævia vel omiſſa (9) vigore præſentis ſanctionis incurrere decernimus ipſo facto.

Amiſſio bonorum feudalium & pœna banni.

(68) *Mog.* Tit. (87) *al.* fraudem. (88) *Mog.* renunciatione. (89) *al.* ipſis. (90) *Mog.* ut. (91) *deeſt* feudis (92) *al* facientes. (93) *al.* invadentes. (94) *deeſt* vel. (95) *al.* perturbantes. (96) *deeſt* in (97) *al.* inferentes. (98) *al.* & auxilium. (99) *alii* præſtantes. (100) *alii* amittant. (1) *al.* infames. (2) *al.* exiſtant. (3) *al.* ſubjaceant. (4) *deeſt* hujusmodi. (5) *al.* eis. (6) *Mog.* contra ac. (7) *al.* juribus. (8) *deeſt* vel agens. (9) *Mog.* obmiſſa:

CAPUT (10) XV.

De *Conſpirationibus.*

§. 1.

Omnes illicitæ & reprobatæ conſpirationes & conventicula prohibentur.

DEteſtandas prætereà, & ſacris legibus reprobatas conſpirationes & conventiculas (11) ſeu colligationes illicitas, in civitatibus & extra, vel inter civitatem & civitatem, inter perſonam & perſonam, ſeu inter perſonam & civitatem prætextu parentelæ, ſeu receptionis (12) in cives, vel alterius cujuſcunque coloris conjurationes. (13) Inſuper & confœderationes & pacta, nec non & conſuetudinem circa hujusmodi introductam, quam cenſemus potius corruptelam reprobamus, damnamus, & ex certa ſcientia irritamus: quas civitates ſeu perſonæ cujuſcunque dignitatis ſeu conditionis, aut ſtatus, ſive inter ſe, ſivè cum aliis abſque autoritate dominorum, quorum ſubditi vel miniſteriales ſunt (14), ſeu in quorum diſtrictu conſiſtunt, eisdem dominis nominatim non exceptis fecerint (15) hactenus, & facere præſumpſerint in futuro, ſicut (16) per ſacras divorum Auguſtorum prædeceſſorum noſtrorum (17) leges prohibitas non ambigitur & caſſatas. (18) Illis confœderationibus & legis (19) duntaxat exceptis, quas Principes & Civitates ac alii ſuper generali pace provinciarum atque terrarum inter ſe firmaſſe (20) noſcuntur. Illas enim noſtræ declarationi ſpecialiter reſervantes, in ſuo decernimus vigore manere, donec de his aliud duxerimus ordinandum.

Confœderationibus exceptis Princ. Civit. &c. ſuper generali pace provinciarum &c. factis.

Quas ſub pœna præſcripta conſervari mandamus.

§. 2. (21) Perſonam ſingularem, quæ de cetero contra tenorem præſentis conſtitutionis & (22) noſtræ legis antiquæ ſuper hoc editæ, confœderationes, colligationes, conſpirationes & pacta hujusmodi inire præſumpſerit, ultra pœnam legis ejusdem, notam infamiæ & pœnam decem librarum auri, civitatem verò vel univerſitatem in hanc legem noſtram ſimiliter committentem, & privationis libertatum & privilegiorum Imperialium, pœnas incurrere decernimus eo ipſo, mediatæ pœnæ hujusmodi pecuniæ fiſco Imperiali: reliqua verò domino diſtrictus, in cujus præjudicium factæ fuerint, applicanda.

CAPUT

(10) *Mog.* Tit. (11) *Mog.* conventicula. (12) *al.* receptiones. (13) *al.* communicationes. (14) *deeſt* ſunt. (15) *al.* fecerunt. (16) *al.* ſicut eas (17) *al.* noſtrum (18) *alii hic ponunt* 2. §. (19) *al.* ligis. (20) *Mog.* formaſſe. (21) *alii* 3. §. (22) *deeſt* et.

CAPUT (23) XVI.

De
Pfalburgeris.

CÆtérum, quia nonnulli cives & ſubditi Principum, Baronum, & aliorum hominum, ſicuti frequens ad nos querela perduxit, jugum originariæ (24) ſubjectionis quærentes abjicere, immò auſu temerario contemnentes, in aliarum civitatum cives recipi ſe procurant, & frequentius in præterito procurarunt, & nihilominus in priorum dominorum, quos tali fraude præſumpſerunt vel præſumunt deſerere, terris, civitatibus, oppidis & villis corporaliter reſidentes civitatum, ad quas hoc modo ſe transferunt, libertatibus gaudere, & ab eis defenſari contendunt, qui in partibus Alamaniæ Pfalburgerii conſueverunt vulgariter appellari. Quoniam autem (25) patrocinari non debent alicui fraus & dolus, de Imperatoriæ poteſtatis plenitudine, Omnium Principum Electorum, Eccleſiaſticorum & Secularium, ſano accedente conſilio, ex certa ſcientia ſtatuimus, & præſenti lege perpetuò valitura ſancimus, quod prædicti cives & ſubditi, eis quibus ſubſunt, taliter illudentes, in omnibus terris, locis, & provinciis Sacri Imperii, à præſenti die in poſterum, civitatum in quarum cives (26) tali fraude recipi ſe procurant vel hactenus procurarunt, juribus & libertatibus in nullo potiantur, niſi ad hujusmodi civitates corporaliter & realiter tranſeuntes, ibique larem foventes, continuè & (27) verè ac non fictè reſidentiam facientes, debita onera & municipalia ſubeant munera (28) in eisdem. (29) Si qui verò contra præſentis noſtræ legis tenorem recepti ſunt, vel fuerint in futurum, illorum receptio omni careat firmitate, & recepti, cujuscunque conditionis, dignitatis aut ſtatus exiſtant, in nullo caſu penitus ſine cauſa, civitatum, ad quas recipi ſe procurant, juribus vel libertatibus gaudeant quomodòlibet vel fruantur: non obſtantibus quibuscunque juribus, privilegiis, vel conſuetudinibus obſervatis quantocunque tempore & obtentis: quas & quæ in quantum præſenti noſtræ legi obveniant (30) præſentibus ex certa ſcientia revocamus (31) de prædictæ Imperialis plenitudine poteſtatis, omnique carere decernimus robore firmitatis.

Fraus & dolus nemini debent patrocinari.

§. 2. (32) Circa præmiſſa omnia (33) Principum, dominorum & aliorum

(23) *Mog.* Tit. (24) *al.* ordinariæ. (25) *al.* igitur. (26) *al. addunt* qui. (27) *deeſt* & (28) *Mog.* munera *non habet.* (29) *alii hic* §. 2. *ponunt.* (30) *al.* obviant (31) *addunt alii* & (32) *alii hunc* §. *priori* connectunt. (33) *alii* omnium.

aliorum hominum, quos taliter deſeri contigit vel continget (34) in poſterum, juribus circa perſonas & bona ſubditorum quorumcunque, ipſos ſæpe dicto modo deſerentium, ſemper ſalvis. Hos nihilominus, qui ſæpè dictos cives & ſubditos alienos recipere contra præſentis noſtræ legis diſpoſitionem præſumpſerint, vel recipere in præterito præſumpſerunt, ſi eos omnino non dimiſerint, infra menſem poſt intimationem præſentium eis factam, centum marcas (35) auri puri pro transgreſſione hujusmodi, totiens, quotiens deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas Imperiali fiſco noſtro, reliqua verò dominis illorum, qui recepti fuerint irremiſſibiliter applicetur. (36)

Pœna transgreſſionis 100. marca auri puri.

CAPUT (37) XVII.

De

Diffidationibus.

§. 1.

Diffidationis prohibitio,

EOs, qui de cætero adverſus aliquos juſtam (38) diffidationis cauſam ſe habere fingentes, ipſos in locis ubi domicilia non obtinent, aut ea communiter non inhabitant, intempeſtivè diffidant, declaramus damna quæcunque (39) per incendia, ſpolia vel rapinas diffidatis ipſis, cum honore ſuo inferre non poſſe.

§. 2. (40) Et quia patrocinari non debent alicui fraus & dolus, præſenti conſtitutione in perpetuum valitura ſancimus, diffidationes (41) hujusmodi, quibuscunque dominis aut perſonis, cum quibus aliqui (42) fuerunt in ſocietate, familiaritate vel honeſta quavis amicitia converſatis ſic factas vel fiendas in poſterum, non valere, nec licere prætextu diffidationis cujuslibet quempiam invadi per incendia, ſpolia vel rapinas: niſi diffidátio per tres dies naturales ipſi diffidando perſonaliter, vel in loco, quo habitare conſuevit publicè fuerit intimata, poſſitque de intimatione hujusmodi per teſtes idoneos fieri plena fides. Quisquis ſecus quempiam diffidare vel (43) invadere modo præmiſſo præſumpſerit, infamiam eo ipſo incurrat, ac ſi nulla diffidatio facta eſſet: quem etiam tanquam proditorem per quoscunque Judices pœnis legalibus ſtatuimus caſtigari.

Sub pœna infamiæ & tanquam proditoris.

§. 3. (44) Prohibemus & damnamus univerſas & (45) ſingulas gvverras & (46) lites injuſtas: cuncta quoque injuſta incendia, ſpolia & rapinas

(34) *Mog. verba* vel continget, *non habet.* (35) *Mogunt.* marchas. (36) *Mog.* applicentur. (37) *Mogunt.* Tit. (38) *Mog.* incertam. (39) *al.* quemcunque. (40) *al. continuant* §. (41) *al.* diffidantes. (42) *Goldaſt.* alioqui. (43) *al.* & (44) *aliis* §. 2. (45) *al.* ac. (46) *al. deeſt.* & *al.* liteſque.

rapinas, indebita & inconſueta (47) Theolonea (48) & conductus, & exactiones pro ipſis conductibus extorqueri conſuetas, ſub poenis, quibus ſacræ leges præmiſſa (49), & (50) eorum quod libet ſanciunt punienda. Exactiones inconſuetæ prohibitæ.

CAPUT (51) XIIX.

Littera (52) intimationis.

VObis, illuſtri & magnifico Principi, Domino &c. (53) Marchioni Brandenburgenſi ſacri Imperii Archicamerario Coëlectori & amico noſtro cariſſimo, Electionem Romanorum Regis, quæ ex rationabilibus (54) cauſis (55) imminet facienda (56) præſentibus intimamus: Vosque ex officii noſtri debito ad electionem præfatam ritè vocamus: quatenus (57) à die tali &c. infra tres menſes continuo computandos, per vos, ſeu nuncios aut procuratores veſtros, unum vel plures ſufficiens mandatum habentes, ad locum debitum, juxta formam ſacrarum legum ſuper hoc editarum, venire curetis, deliberaturi, tractaturi & concordaturi cum aliis Conprincipibus & Coelectoribus veſtris & noſtris, de electione futuri Regis Romanorum in Imperatorem poſtmodum favente Domino promovendi, in eodem manſuri usque ad plenam conſummationem (58) electionis hujusmodi & alias (59) facturi & proceſſuri, prout in ſacris legibus ſuper hoc deliberatè editis invenitur expreſſum: alias non obſtante veſtra ſeu veſtrorum abſentia, in præmiſſis unà cum aliis Conprincipibus & Coelectoribus veſtris (60) prout legum ipſarum ſanxerit (61) autoritas, finaliter procedemus. Vocatio ſ. intimatio ad Elect. Brandenb. compar. infra tres menſes.

CAPUT (62) XIX.

Forma procuratorii mittendi per eum Principem Electorem, qui nuncios ſuos ad electionem faciendam duxerit deſtinandos.

NOs, talis, DEI gratia &c. Sacri Imperii &c. notum facimus tenore præſentium Univerſis Quod cum electio Romanorum Regis ex rationabilibus (63) cauſis imminet facienda, nos de honore & ſtatu ſacri Imperii ſolicitudine debita intendere cupientes, ne tam gravibus diſpendiis periculosè ſubjaceat, de fide & circumſpectionis induſtria dilectorum nobis (64) &c. Mandatum ſ. procuratorium Legatorum ad electionem.

(47) *al.* conſueta. (48) telonia. (49) *al.* præmiſſæ. (50) *deeſt* & (51) *Mogunt.* Tit. (52) *Mog.* Literæ. (53) *al.* N. (54) *alii* rationalibus. (55) *al.* cauſis jam. (56) *al.* faciendam. (57) *al.* quotiens. (58) *al.* confirmationem. (59) *al.* alia. (60) *Mog.* noſtris. (61) *al.* ſancivit. (62) *Mog.* Tit. (63) *al.* rationalibus.

(64) &c. fidelium noſtrorum obtinentes utique præſumptionis indubiæ fiduciam ſingularem, ipſos & quemlibet eorum in ſolidum, ita quod non ſit melior conditio occupantis, ſed quod per unum (65) inceptum fuerit, per alium finire valeat & licitè terminari, omni jure, modo & forma, quibus melius & efficacius poſſumus ſeu valemus, noſtros veros & legitimos Procuratores, & nuncios ſpeciales facimus, conſtituimus, & ordinamus ad tractandum ubilibet unà cum aliis Cõnprincipibus & Coëlectoribus noſtris, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & cum ipſis concordandum (66) & concludendum de perſona quacunque habili & idonea in Regem Romanorum (67) eligenda, ac ipſis tractatibus ſuper electione talis perſonæ habendis, pro nobis loco & nomine noſtri intereſſendum, tractandum & deliberandum, nec non vice & nomine noſtri eandem perſonam nominandum, & in ipſam conſentiendum, ac etiam in Regem Romanorum promovendum, ad Sacrum Imperium eligendum, ac in animam noſtram præſtandum quodcunque juramentum quod (68) neceſſarium, debitum ſeu (69) conſuetum fuerit: circa præmiſſa & quodlibet præmiſſorum alium vel alios procuratores inſolidum ſubſtituendum & revocandum, & omnia & ſingula faciendum, quæ in præmiſſis & circa præmiſſa, etiam usque ad conſummationem tractatuum, nominationis, deliberationis, & electionis hujusmodi de præſenti faciendæ neceſſaria aut utilia fuerint, ſeu etiam quomodolibet oportuna, etiamſi præmiſſa, vel eorum quodlibet, mandatum exigant ſpeciale, etiamſi majora vel magis ſingularia fuerint ſupradictis, & quæ nosmet ipſi facere poſſemus, ſi hujusmodi tractatuum, deliberationis, nominationis & electionis futuræ negotiis præſentes & perſonaliter adeſſemus: gratum & ratum habentes & habere volentes & nos perpetuò habituros firmiter promittentes, quicquid per antedictos procuratores ſeu nuncios noſtros, nec non ſubſtitutos aut ſubſtituendos, ab ipſis ſeu eorum altero, in præmiſſis ſeu præmiſſorum (70) quolibet, actum, geſtum, ſeu factum fuerit, aut quomodolibet ordinatum.

CAPUT (71) XX.

De *Unione Principatuum Electorum, & jurium eis connexorum.*

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter, Amen. CAROLUS QUARTUS, divinâ favente clementiâ Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

Cum

(64) *alii addunt* talis. (65) *Mog. addit* eorum. (66) *Mog. addit* conveniendum. (67) *al.* Romanum. (68) *deeſt* quod. (69) *Mog.* & (70) *al.* ſeu eorum. (71. *Mog.* Tit.

Cum univerſi & ſinguli Principatus, quorum virtute ſeculares, Principes Electores, jus & vocem in electione Romanorum Regis, in Cæſarem promovendi, obtinere noſcuntur, cum jure hujusmodi, nec non officiis, dignitatibus & juribus aliis eis & cuilibet eorum annexis, & dependentibus ab eisdem, adeò conjuncti & inſeparabiliter ſint uniti (72) quod jus, vox, officium & dignitas, alia quoque (73) jura ad quemlibet Principatuum eorundem ſpectantia cadere non poſſit in alium, præter illum, qui Principatum ipſum cum terra, vaſallagiis, feudis & dominio (74) ac ejus pertinentiis univerſis dignoſcitur poſſidere, præſenti edicto Imperiali perpetuò valituro ſancimus, unumquemque Principatuum prædictorum cum jure & voce electionis ac officio, cæterisque omnibus dignitatibus, juribus & pertinentiis ad ipſum ſpectantibus, ita præſervare & eſſe debere unitum perpetuis temporibus indiviſibiliter & conjunctum (75) quod poſſeſſor Principatus cujuslibet, etiam juris, vocis, officii, & dignitatis, & pertinentiarum omnium ad illum ſpectantium, quieta debeat & libera poſſeſſione gaudere, ac Princeps Elector ab omnibus reputari, ipſèque & nemo alius per cæteros Principes Electores ad electionem & omnes actus alios pro ſacri Imperii honore vel opportunitate gerendos omni tempore aſſumi ſine contradictione qualibet, & admitti, nec aliquid præmiſſorum ab altero, cùm ſint & eſſe debeant inſeparabilia, dividi vel ullo tempore debeat (76) ſeparari, aut in judicio vel extra diviſim repeti valeat (77), aut evinci, vel etiam per ſententiam ſeparari, nec aliquis unum ſine alio impetens audiatur. Quod ſi per errorem vel aliâs auditus quis fuerit, aut proceſſus, judicium, ſententia, vel aliquid hujusmodi (78) contra præſentem diſpoſitionem noſtram emanaverit, ſeu quomodolibet attentari contigerit, hoc totum & omnia ex his & quolibet (79) eorum ſequentia, eo ipſo viribus (80) non ſubſiſtant.

Electoratus eſt dignitas Realis & indiviſibilis ejus Principatus.

CAPUT (81) XXI.

De *Ordine proceſſionis inter Archiepiſcopos.*

§. 1.

QUoniam autem ſuperius in principio conſtitutionum noſtrarum præſentium circa ordinem ſeſſionis (82) Eccleſiaſticorum Principum

E Electo-

(72) *al.* initi. (73) *al.* aliqua jura. (74) *al.* dominiis. (75) *al.* conjunctivè. (76) *al.* debeant. (77) *al.* valeant. (78) *al.* hujuscemodi. (79) *al.* quodlibet. (80) *al.* juribus. (81) *Mog.* Tit. (82) *al.* ordinem Eccleſiaſticorum *al.* ordinationem Eccleſiaſt.

Electorum in conſilio & in menſa, & (83) aliàs quotiens Imperialem curiam celebrari, ſeu Principes Electores deinceps cum Imperatore vel Rege Romanorum congregari contigerit, ſufficienter duximus providendum, ſuper qua (84) priſcis audivimus temporibus pluries diſceptatum: expedire credimus etiam proceſſionis & deambulationis inter eos ordinem diffinire (85).

Ordo P.P. Elect. Eccleſ. in proceſſ. & deambul. coram Rege Romano.

§. 2. (86) Quapropter hoc perpetuo (87) Imperiali edicto decernimus, ut quotiescunque in congregatione Imperatoris vel Regis Romanorum & Principum prædictorum, Imperatore, vel Rege ipſo deambulante, inſignia ante faciem ſuam portare contigerit, Archiepiſcopus Trevereniſis in directa diametrali linea ante Imperatorem vel Regem tranſeat, illique ſoli medii inter eos ambulent, quos Imperialia vel Regalia continget inſignia deportare.

§. 2. (88) Dum autem Imperator vel Rex abſque inſigniis eidem inceſſerit, ex tunc idem Archiepiſcopus Imperatorem vel Regem præfato modo præcedat, ita quod nemo penitus inter eos medius habeatur: aliis duobus Archiepiſcopis Electoribus loco ſua, juxta diſtinctionem provinciarum ſuarum, circà ſeſſionem ſuperiùs declaratam, etiam circa proceſſionem perpetuò ſervaturis.

CAPUT (89) XXII.

De
Ordine proceſſionis Principum Electorum, & per quos inſignia deportentur.

Ordo PP. Elect. Secular. in deambular. Reg. Rom.

AD declarandum autem in Imperatoris vel Regis Romanorum deambulantis præſentia, proceſſionis ordinem Principum Electorum, de quo ſupra facimus mentionem, ſtatuimus, ut quotiescunque in celebratione Imperialis Curiæ Principes Electores cum Imperatore vel Rege Romanorum in quibuscunque actibus vel ſolennitatibus proceſſionaliter ambulare contigerit, & Imperialia debuerint inſignia deportari, Dux Saxoniæ Imperialem vel Regalem enſem deferens, Imperatorem ſeu Regem immediate præcedat, & inter illum & Archiepiſcopum Treverenſem (90) medius habeatur: Comes verò Palatinus pomum Imperiale portans, à latere dextro: & Marchio Brandenburgenſis ſceptrum deferens, à ſiniſtro latere ipſius

(83) *Meg.* vel. (84) *al.* quæ. (85) *al.* definire. (86) *al. hunc* §. *primo jungunt.* (87) *deeſt* perpetuo. (88) *alii quoque hunc* §. *primo jungunt.* (89) *Meg.* Tit. (90) *alii* Trevirenſem.

ipſius Ducis Saxoniæ lineariter (91) gradiantur : Rex autem Bohemiæ Imperatorem ſeu Regem ipſum immediate, nullo interveniente, ſequantur.

CAPUT (92) XXIII.

De
Benedictionibus Archiepiſcoporum in præſentia Imperatoris.

§. 1.

QUotiens inſuper in Imperatoris, vel Regis Romanorum præſentia Miſſarum ſolemnia celebrari, ac Moguntinenſem, Treverenſem & Colonienſem Archiepiſcopos, vel duos ex eis adeſſe contigerit, in confeſſione, quæ ante Miſſam dici conſuerit, ac in porrectione Evangelii oſculandi, & pace poſt Agnus DEI portanda, nec non & in benedictionibus poſt finita Miſſarum ſolemnia, ac etiam ante menſam faciendis, & in gratiis poſt cibum acceptum agendis, is inter eos ordo ſervetur (93) prout de ipſorum conſilio duximus ordinandum : quod prima die hæc omnia & ſingula à primo, ſecunda die à ſecundo, tertia verò à tertio peragantur.

Benedicta P. P. Elect. Eccleſiaſt. in præſent. Imperat.

§. 2. (94) Primum autem vel ſecundum ſeu tertium hoc caſu, ſecundum quod prius vel poſterius quilibet eorum conſecratus exiſtit, debere intelligi declaramus; Et ut ſe invicem honore condigno & decenti (95) præveniant, & exemplum aliis præbeant (96) invicem honorandi, is quem circa præmiſſa ordo tetigerit, ad hæc alterum convenienti (97) & charitativa inclinatione invitet, & tunc demum ad præmiſſa procedat, ſeu quodlibet promiſſorum.

CAPUT (98) XXIV.

Infra ſcriptæ leges promulgatæ ſunt in curia Metenſi, per Dominum CAROLUM IV. Imperatorem, & Bohemiæ Regem Auguſtum, Anno Domini M.CCC.LVI. in die Natalis Chriſti, aſſiſtentibus ſibi omnibus S. Romani Imperii Electoribus,

(91) *al.* linealiter. (92) *Mog.* Tit. (93) *al.* id inter eos ſerveteur. (94) *al.* continuant. (95) *al. deeſt.* & decenti. (96) *deeſt* præbeant. (97) *al.* conniventia. (98) *Mogunt.* Tit.

ctoribus, præſentibus Dominis, Venerabili in Chriſto Patre Dom. Teodorico Epiſcop. Albanenſi Sanctæ Romæ Eccleſiæ Cardinali, ac Carolo Regis Franciæ primogenito, Normandiæ Duci Illuſtri ac Delphino Viennenſi.

Crimen læſæ Maj. committitur in P. P. Electores.

SIquis cum Principibus, militibus vel privatis, ſeu quibuscunque perſonis, plebeis etiam, ſceleſtam factionem, aut factionis ipſius inierit Sacramentum, vel dederit (99), de Nece venerabilium & illuſtrium Principum (100) noſtrorum & S. Romani Imperii tàm Eccleſiaſticorum quam Secularium Principum Electorum, ſeu alterius eorundem nam & ipſi pars corporis noſtri ſunt: eadem enim ſeveritate voluntatem ſceleris, qua effectum, puniri jura voluerunt: ipſe quidem, utpote (1) Majeſtatis (2) reus, gladio feriatur, bonis ejus omnibus fiſco noſtro addictis.

Rei Majeſtatis pœna & filiorum ejus.

§. 1. (3) Filii vero ejus, quibus vitam Imperiali ſpecialiter lenitate concedimus, (paterno enim debent perire ſupplicio, in quibus paterni, hoc eſt, hæreditarii criminis metuuntur exempla) à materna vel avita, omnium etiam proximorum hæreditate & ſucceſſione habeantur alieni, ex (4) teſtamentis aliorum nihil capiant, ſint perpetuò egentes & pauperes, infamia eos paterna ſemper comitetur, ad nullum unquam honorem, ad nulla prorſus (5) Sacramenta perveniant; ſint poſtremo tales, ut his perpetuo egeſtate ſordentibus ſit & mors ſolatium, & vita ſupplicium.

§. 2. (6) Denique jubemus eos eſſe notabiles (7) ſine venia, qui pro talibus unquam apud nos intervenire tentaverint.

Nec non filiabus falcidia tantum convenit ex bonis maternis.

§. 3. (8) Ad filias ſanè ipſorum, quotlibet (9) numero fuerint, Falcidiam tantùm ex bonis matris, ſive teſtata ſive inteſtata defecerit, volumus pervenire, ut habeant mediocrem potius filiæ alimoniam, quàm integrum emolumentum aut nomen hæredis aſſequantur. (20) Mitior enim circa eas debet eſſe ſententia, quas pro infirmitate ſexus minus auſuras eſſe confidimus.

§. 4. (11) Emancipationes quoque, quæ à prædictis ſivè in filios poſt legem duntaxat latam, ſive in filias fuerint collatæ (12), non valeant (13). Dotes, donationes quorumlibet, poſtremo item alienationes, quas ex eo tempore qualibet fraude vel jure factas eſſe conſtiterit, quo primo (14) me-

98 *Mogunt.* Titul. (99) *addunt.* conſilium. (100) *deeſt* Principum. (1) *al.* ut puta. (2) *al.* majeſtatis læſæ criminis. (3) *alii continuant. Sequimur nos diſtinctionem textus in Cod. Godofredianam.* (4) *deeſt* ex. (5) *Mog.* honorem, nullaque Sacramenta. (6) *alii continuant.* (7) *al.* notatos. (8) *alias* 2. §. (9) *alii* quolibet. (10) *Mog. conſequantur.* (11) *al.* §. 3. (12) *al.* fuerit collata. [13] *al.* valeat.

(14) memorati de ineunda factione (15) ac ſocietate cogitaverint, nullius ſtatuimus eſſe momenti.

§. 5. (16) Uxores ſanè prædictorum, recuperata dote, ſi in ea conditione fuerint, ut quæ à viris titulo donationis acciperunt (17) ſeu accipiunt (18), filiis debeant reſervare, tempore quo uſus fructus abſumitur (19), omnia ea fiſco noſtro ſe relicturas eſſe, cognoſcant, quæ juxta legem filiis debeantur: Falcidia etiam ex his rebus filiabus tantum, non etiam filiis deputetur.

Similis pœna ſatellitum conſciorum miniſtrorum.

§. 6. (20) Idem (21) quod de prædictis eorumque filiis cavimus (22), etiam de ſatellitibus, conſciis ac miniſtris, filiisque eorum, ſimili ſeveritate cenſemus.

§. 7. (23) Sanè ſi quis ex his in exordio initæ factionis, ſtudio veræ laudis accenſus, ipſe (24) prodiderit factionem, & præmio à nobis & honore donabitur. Is verò, qui uſus fuerit factione, ſi vel ſero, tamen incognita adhuc conſiliorum arcana patefecerit, abſolutione tantum (25) ac venia dignus habebitur.

Etiam poſt mortem rei.

§. 8. (26) Statuimus inſuper, ut ſi quid contra prædictos Principes Electores Eccleſiaſticos vel Seculares commiſſum dicatur, etiam poſt mortem rei crimen inſtaurari poſſe.

§. 9. (27) In hoc item crimine, quod ad læſam in Principibus Electoribus ſuis majeſtatem pertinet, etiam in caput Domini ſervi torquentur.

§. 10. (28) Volumus inſuper, & præſenti Imperiali ſancimus edicto, ut etiam poſt mortem nocentium hoc crimen inchoari poſſit, ut (29) convicto mortuo, memoria ejus damnetur, & bona ſucceſſoribus ejus (30 eripiantur: nam ex quo ſceleratiſſimum quis ceperit (31) conſilium, exinde quodammodo ſua mente punitus (32) eſt.

§. 11. (33) Porrò, ex quo quis tale crimen contraxit, neque alienare, neque manumittere eum poſſe, nec ei ſolvere jure debitorem decernimus.

Servi ſicut domini puniantur.

§. 12. (34) In hac cauſa in caput Domini ſervos torqueri ſtatuimus, id eſt, propter cauſam factionis damnandæ contra Principes Electores Eccleſiaſticos & Seculares, ut præmittitur.

§. 13. (35) Et ſi deceſſerit quis, propter incertam (36) perſonam

(14) *al.* primum. (15) *al.* ſanctione. (16) *al. continuant. al. ponunt* §. 6. (17) *al.* acceperint. (18) *deſunt verba* ſeu accipiunt. (19) *Mog.* abſumuntur. (20) *al.* §. 7. (21) *al.* id. (22) *al.* filiis, quo minus etiam. (23) *communiter continuant.* (24) *al.* ipſam. (25) *al.* tamen. (26) *al. contin.* (27) *id. contr.* (28) *al.* 8. *al.* 7. (29) *al.* &. (30) *al.* ipſius. (31) *al.* cœperit. (32 *al.* Privatus. (33) *al.* continuant. (34) *al.* 9. §. (35) *al. continuant.* (36) *al.* inſertam.

ſucceſſoris bona ſerventur, ſi in cauſa hujuſmodi fuiſſe mortuus arguatur.

CAPUT (37) XXV.

De
Integritate Principatuum Electorum ſervanda.

§ I.

Majori periculo majus remedium adhibendum.

SI cæteros Principatus (38) congruit in ſua integritate ſervari, ut corroboretur Juſtitia, & ſubjecti (39) fideles pace gaudeant & quiete (40) multò magis magnifici Principatus, dominia, honores, & jura Electorum Principum debent illæſa ſervari: nam ubi majus incumbit periculum, majus debet remedium adhiberi, ne columnis ruentibus baſis totius ædificii collidatur.

Electoratus individuus cum pertinentiis.

Primogenitus ſucceſſor &c. & ſi non ſit idoneus ejus Φιλαδελφια.

§. 2. (41) Decernimus igitur, & hoc perpetuis temporibus valituro Imperiali (42) ſancimus edicto, quod ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus inſignes & magnifici principatus, videlicet Regnum Bohemiæ, Comitatus Palatinus (43) Rheni, Ducatus Saxoniæ & Marchionatus Brandenburgenſis, terræ, diſtrictus, homagia, vaſallagia, & alia quævis ad ipſa ſpectantia, ſcindi, dividi, ſeu quavis conditione dimembrari non debeant, ſed (44) in ſua perfecta integritate perpetua maneant. (45) Primogenitus filius ſuccedat in eis, ſibique ſoli jus ac dominium competat: niſi fortè (46) mente captus, fatuus, ſeu alterius famoſi & notabilis defectus exiſteret (47) propter quem non deberet, ſeu poſſet hominibus principare. In quo caſu, inhibita ſibi ſucceſſione, ſeu alium ſeniorem fratrem, vel conſanguineum Laicum, qui paterno ſtipiti in deſcendenti recta linea proximior fuerit, volumus ſucceſſurum: qui tamen (48) apud alicos fratres & ſorores ſe clementem & pium exhibebit continuò, juxta datam ſibi à DEO gratiam, & juxta ſuum beneplacitum, & ipſius patrimonii facultates: diviſione, ſciſſione ſeu dimembratione Principatus & pertinentiarum ejus ſibi modis omnibus interdicta.

CAPUT

(37) *Mogunt. continuat. ſed Oſtermannus in editione ſua hanc diſtinctionem recepit cum tali inſcriptione.* I. Electoratus individuus. II. Primogenitus Succeſſor. III. Ejus Φιλαδελφια Tit. XXV. (38) *alii* principes. (39) *quidam addunt* &. (40) *Mog.* quiete vivant. (41) *alius* 1. §. (42) *deeſt* Imperiali. (43) *alii* Palatini. (44) *Mog.* ſed ut potius in. (45) *alii faciunt hic* §. 2. (46) *alii* forſitan. (47) *al.* exiſtant. (48) *alii* quicum apud.

CAPUT (49) XXVI.

De *Curia Imperiali & Seſſione.*

§. 1.

DIe (50) qua ſolennis curia Imperialis vel Regia fuerit celebranda, veniant, (51) circa horam primam Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares ad domum habitationis Imperialis ſive Regalis, & ibi Imperator vel Rex ipſe (52) omnibus inſigniis Imperialibus inductur, & aſcenſis equis omnes vadant cum Imperatore, vel Rege ad locum ſeſſionis aptatæ, & illic (53) quilibet eorum ordine & modo ſupra in lege *de ordine proceſſionis ipſorum Principum Electorum*, plenius diffinito (54)

In Imper. S. Reg. Rom. Curia ſolennis comitatus. Electoralis qualitas. Proceſſio ipſorum:

§. 2. Portabit etiam Archicancellarius in cujus Archicancellariatu hæc fuerunt (55), ſuper baculo argenteo omnia ſigilla & typaria (56) Imperialia ſive Regalia.

Archicanc. ſuper bacul. argent. Sigilla & Typaria.

§. 3. Seculares verò Principes Electores ſceptrum, pomum, & enſem, ſecundum quod ſuperius exprimitur, deportabunt.

P. E. Secul. cum ſceptro, pomo & enſe.

§. 4. Portabuntur etiam immediate ante Archiepiſcopum Trevenſem ſuo loco tranſeuntem, primo Aquiſgranenſis, ſecundo Mediolanenſis corona: & hoc ante Imperatorem duntaxat, qui jam eſt Imperialibus infulis decoratus: quas geſtabunt aliqui Principes inferiores, ad hoc per Imperatorem juxta placitum (57) deputandi.

Aquiſ. & Mediol. corona.

§. 5. Imperatrix etiam vel Regina Romanorum ſuis auguſtalibus amicta inſignis, poſt Regem vel Imperatorem, & etiam poſt Regem Bohemiæ, qui Imperatorem immediatè ſubſequitur, competentis ſpacii intervallo ſuis aſſociata proceribus, ſuiſque comitata virginibus, ad locum ſeſſionis procedat. (58)

Et Imperatricis vel Regiæ Romanorum.

CAPUT

49) *Megunt. etiam hoc caput continuat cum Tit.* 24. *Oſtermanni verò editio ita:* In Imperatoris ſeu Regis Romanorum curia ſolenni Comitatus Electoralis qualitas, Tit. XXVI. (50) *alii* Die vero (51) *alii* venient. (52) *deeſt* ipſe. (53) *Megunt.* ibique. (54) *alii* definito (55) *alii* ſunt. (56) *Megunt.* tipariis *& ſic in ſequent. ſemper.* (57) *alii* juxta beneplacitum. (58) *Hic finiunt decreta Comitiorum Metenſium* Goldaſtus.

CAPUT (59) XXVII.

De *Officiis Principum Electorum in ſolennibus Curiis Imperatorum vel Regum Romanorum.*

STatuimus, ut quandocunque Imperator vel Rex Rom. ſolennes curias ſuas celebraverit (60) in quibus Principes Electores ſua deſervire ſeu exercere debent officia, ſubſcriptus in his (61) ordo ſervetur.

Officium P. E. Ducis Saxoniæ. Cum baculo & menſura argent. &

Vice Mareſchalli de Pappenheim avenam diſtribuentis.

§. 1. Primô enim Imperatore vel Rege ipſo in ſedia ſive ſolio Imperiali ſedente, Dux Saxoniæ agat officium ſuum hoc modo: ponetur enim ante ædificium ſeſſionis Imperialis vel Regiæ acervus avenæ, tantæ altitudinis, quod pertingat usque ad pectus vel antelam (62) equi, ſuper quo ſedebit ipſe Dux: & habebit in manu baculum argenteum & menſuram argenteam, quæ ſimul faciant in pondere duodecim marcas (63) argenti & ſedens ſuper equo, primo menſuram eandem de avena plenam accipiet, & famulo primitus venienti, miniſtrabit eandem: quo facto figendo baculo in avenam recedet, & vicemareſcallus (64) ejus, puta de Pappenheim, accedens, vel abſente, Mareſcallus (65) Curiæ ulteriús avenam ipſam diſtribuet.

Ingreſſo Imper. ad menſam P. Elect. Eccleſ. benedicent, eorumque ceremoniæ.

§. 2. Ingreſſo vero Imperatore vel Rege ad menſam, Principes Electores Eccleſiaſtici, videlicet Archiepiſcopi, ſtantes ante (66) menſam cum cæteris prælatis, benedicent eandem ſecundum ordinem, qui circa hæc eis in ſuperioribus eſt præſcriptus: Et benedictione completa, iidem Archiepiſcopi omnes, ſiadſint (67), alioquin duo vel unus, ſigilla & typaria (68) Imperialia ſive Regalia à Cancellario Curiæ recipient: eoque in cujus Archicancellariatu curiam ipſam celebrari continget, in medio procedente, & aliis duobus ex alterutro latere ſibi junctis (69), ſigilla & typaria ipſa omnes quidem baculum, in quo ſuſpenſa fuerint, manibus contingentes ea (70) portabunt, & ante Imperatorem vel Regem reverenter ponent in menſa. (71) Imperator vero ſive Rex eadem ipſis ſtatim reſtituet: & in cujus Archicancellariatu hoc fuerit, ut præfertur, is majus ſigillum collo appenſum usque ad finem menſæ geſtabit, & deinceps donec ad hoſpitium ſuum perveniat ab Imperiali ſive Regali curia equitando; baculus

Majus Sigillum.

(59) *Mog. Inſcriptionem habet: Diſtinctionem Titul. aut Cap. non habet.* Oſtermanni *verò editio ita.* Ordo exercendorum officiorum P. P. E. E. incumbentium in ſolennis curiæ Imperatoriæ aut Regiæ celebratione. Tit. XXVII. (60) *alii* celebraverint. (61) *al.* iis. (62) *alii* ſellam. (63) *alii* marchas. (64) *alii* vice marſchalcus *al.* vicemarſchallus. (65) *al.* Marſchallus *al.* Marſchalcus (66) *al.* ad. (67) *al.* adſunt. (68) *Mog.* tiperia. (69) *al.* latere ſubjunctis. (70) *al.* eo. (71) *al.* menſam.

Baculus argenteus duodecim marcarum.

baculus verò, de quo præmittitur, eſſe debebit argenteus duodecim marcas (72) argenti habens in pondere, cujus tam argenti quam precii partem tertiam unusquisque Archiepiſcoporum ipſorum perſolvet, & baculus ipſe protinus una cum ſigillis & typariis debet Cancellario Imperialis Curiæ aſſignari, in uſus ſuos beneplacitos convertendus. (73) Poſtquam autem is, quem ordo tetigerit (74), portando ſigillum majus ab Imperiali curia ad hoſpitium ſuum redierit, ut præfertur, ſtatim ſigillum ipſum per aliquem de ſuis familiaribus prædicto Imperialis Curiæ Cancellario remittet ſuper equo, quem juxta propriæ dignitatis decentiam & amorem, quem ad Cancellarium Curiæ geſſerit, ipſo (75) Cancellario tenebitur elargiri.

Officium Electoris Brandenburg.

§. 3. Deinde Marchio Brandenburgenſis Archicamerarius, accedat ſuper equo, habens argenteas pelves cum aqua in manibus, ponderis duodecim marcarum (76) argenti, & pulchrum manutergium, & deſcendens ab equo, dabit aquam Domino (77) Imperatori vel Regi Romanorum manibus abluendis.

Comitis Palatini;

§. 4. Comes Palatinus Rheni intrabit ſimiliter ſuper equo, habens in manibus quatuor ſcutellas (78) argenteas cibis impletas, quarum quælibet tres marcas habeat in ſtatera: & deſcendens ab equo portabit, & ponet (79) ante Imperatorem vel Regem in menſa.

Regis Bohemiæ

§. 5. Poſt hoc (80) Rex Bohemiæ Archipincerna veniat ſimiliter ſuper equo, portans in manibus cuppam ſeu ſcyphum (81) argenteum, ponderis duodecim marcarum (82), coopertum, vino & aqua permixtim (83) impletum, & deſcendens de equo, ſcyphum (84) ipſum Imperatori vel Regi Romanorum porriget ad bibendum.

de Falckenſtein Sub-camerarii & aliorum Principum munera.

§. 6. Sicut autem hactenus (85) obſervatum fuiſſe comperimus, ita ſtatuimus, ut peractis per Principes Electores ſeculares prædictis eorum (86) officiis, ille de Falckenſtein Sub-Camerarius equum & pelves Marchionis Brandenburgenſis pro ſe recipiat.

Magiſter coquinæ de Nortenberg (87) equum & ſcutellas Comitis Palatini.

Vice-pincerna de Limpurg (88) equum & ſcyphum (89) Regis Bohemiæ.

Vice Mareſcallus (90) de Pappenheim equum, baculum & menſuram prædictam Ducis Saxoniæ; ſi tamen ipſi in tali Imperiali ſeu Regali Curia

F præſentes

(72) *al.* marchas. (73) *al.* convertendo. (74) *deeſt* ordo. (75) *alii* ipſe. (76) *alii* marcharum. (77) *deeſt* domino. (78) *al.* ſcultellas. (79) *al.* imponet. (80) *alii* hos. *al.* hæc. (81) *al.* ciſſum. (82) *alii* marcharum. (83) *al.* permixtum. (84) *alii* ciſſum. (85) *al.* etiam. (86) *al.* ipſorum. (87) *Mogunt.* Nordenberg. (88) *al.* Lymburg. (89) *al.* ciſſum. (90) *alii* Vice Marſchalcus *alii* Vice Mareſchallus de Pappenheim.

præſentes exiſtant, & eorum quilibet in officio ſuo miniſtret: ſi vero ipſi vel eorum aliqui à præfata curia ſe duxerint abſentandos, ex tunc Imperialis vel Regalis Curiæ quotidiani (91) miniſtri, vice abſentium, puta quilibet in loco ejus abſentis, cui in vocabulo ſeu officio communicat, ſicut geſſerit (92) officium, ſic tollat in præmiſſis & fructum.

de abſentibus gaudent præſentes.

CAPUT (93) XXVIII.

De *Menſis Imperialibus & Electoralibus.*

§. 1.

Aptatio menſæ Imperialis.

IMperialis inſuper menſa vel Regia ſic debet aptari, ut ultra alias aulæ tabulas ſive menſas in altitudine ſex pedum ſit altius elevata: in qua præter Impeſtatorem (94) duntaxat, vel Regem Romanorum (95) die ſolennis curiæ, nemo penitus collocetur.

Imperatricis ſive Reginæ.

§. 2. Sedes verò & menſa Imperatricis (96) ſive Reginæ parabitur à latere in aula, ita quod ipſa menſa tribus pedibus Imperiali ſive Regali menſa ſit baſſior, & totidem pedibus eminentior ſupra ſedes Principum Electorum: qui Principes ſuas inter ſe in una eademque altitudine ſedes habebunt & menſas.

Menſæ Elector. Eccleſiaſt. & Secular.

§. 3. Infra ſeſſionem Imperialem menſæ pro ſeptem Principibus Electoribus, Eccleſiaſtis & Secularibus præparentur, tres videlicet à dextris, & tres aliæ à ſiniſtris, & ſeptima directè verſus faciem Imperatoris vel Regis, ſicut ſuperius in capitulo de ſeſſionibus & ordine Principum Electorum per nos eſt clarius definitum (97) ita etiam quod nullus alius, cujuscunque ſtatus vel dignitatis exiſtat, ſedeat inter ipſos, vel ad menſas eorum.

§. 4. Non liceat autem alicui prædictorum ſecularium (98) Principum Electorum peracto officii ſui debito, ſe locare ad menſam ſibi paratam, donec alicui ſuorum Con-Principum Electorum ejus officium reſtat agen-

(91) *alii* cottidiani. (92) *alii* geret. (93) *Megunt. continuat: alii inſcriptionem non habent.* Oſtermann. *hoc modo.* I. modus aptandarum menſarum 1. Imperatoris. 2. Regis Romanorum. 3. Auguſtæ. 4 Principum Electorum in ſolemni Curia. II. tempus præſtitum E. E. Secularibus ſeſe locandi ad menſam. III. locus celebrandæ Electionis, Coronationis Regiæ Romanæ & primæ Regalis Curiæ. IV. Excluſio Legati, abſente Electore à menſâ Electori deputata. V. recipiens apparatum Imperialis ſeu Regiæ ſeſſionis peracta Curia. Tit. XXVIII. (94) *al. addunt* Romanum *al.* Romanorum. (95) *deeſt* Romanorum. (96) *al.* Imperatoris. (97) *al.* diffinitum. (98) *Mog.* ſecularium.

agendum: Sed cum aliquis eorum vel aliqui miniſterium ſuum expleverint, ad præparatas ſibi menſas tranſeant, & juxta illas ſtando expectent, donec cæteri miniſteria ſua expleverint ſupradicta, & tunc demum omnes & ſinguli pariter ad menſas ſibi poſitas ſe locabunt. *Simul omnes & ſinguli ad menſas ſuas ſe locabunt.*

§. 5. Invenimus etiam ex clariſſimis relatibus (99) & traditionibus antiquorum, illud à tempore, cujus contrarii jam non habetur memoria, per eos, quæ nos præceſſerunt feliciter, eſſe jugiter (100) obſervatum, ut Regis Romanorum futuri Imperatoris in civitate Franckenfort (1) celebraretur electio, & prima coronatio Aquisgrani (2) & in oppido Nuremberg (3) prima ſua Regalis Curia haberetur, quapropter certis ex cauſis etiam futuris præmiſſa ſervari debere temporibus declaramus, niſi præmiſſis omnibus, ſeu eorum alicui, impedimentum legitimum obviaret. *ElectioReg. Roman. fiat Francofurt, coronat. aut. Aquisq. & prima curia Nüremb.*

§. 6. Quandocunque inſuper aliquis Princeps Elector, Eccleſiaſticus vel etiam Secularis, juſto impedimento detentus, ad Imperialem Curiam vocatus venire non valens (4) nuncium vel procuratorem cujuscunque ſtatus vel dignitatis transmiſerit, miſſus ipſe, licet loco mittentis juxta datum ſibi ab eo mandatum admitti debeat, in menſa tamen vel ſede, quæ illi, qui ipſum tranſmittit, deputata fuerit, non ſedebit. *Nuncius non poſſidebit locum in menſa principalis ſui.*

§. 7. (5) Præterea conſummatis his, quæ in Imperiali qualibet Curia ſive Regali fuerunt pro tempore diſponenda, recipiet Magiſter Curiæ pro ſe totum ædificium ſeu ligneum apparatum Imperialis ſive Regiæ ſeſſionis, ubi ſederit Imperator vel Rex Romanorum (6) cum Principibus Electoribus ad celebrandas ſolemnes curias vel feuda, ſicut permittitur, Principibus conferenda. *Conſummatis his Magiſter curiæ totum ligneum apparatum recipiet.*

CAPUT (7) XXIX.

De

Juribus Officialium, dum Principes feuda ſua ab Imperatore vel Rege Romanorum recipiunt.

§. 1.

DEcernimus hoc Imperiali edicto, ut Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares, dum feuda (8) ſive regalia ab Imperatore vel Rege recipiunt *Immunitas P.P. Electorum in re-*

(99) *Mog.* relationibus. (100) *Mog.* præceſſerunt, feliciter eſſe & jugiter. (1) *alii* Franckofordiæ, (2) *alii* Francofurdiæ *al.* Franckoford *al.* Francoford. (2) *alii* Aquisgranenſi (3) *al.* Nurnberg. *alii* Nurembergenſi (4) *al.* volens. (5) Hunc §. *Meguntina editio poſt cap. ſequens ponit: recte ut videtur.* (6) *alii* Romanus. (7) *Mogunt. Inſcriptionem habet, diſtinctionem per caput, aut titulum non habet:* Oſtermannus *verò ſic.* Pecunia à P. P. feuda ſua ab Imperatore vel Rege Romanorum recipientibus exolvenda. 2. quomodo inter Officiales dividenda Tit. XXIX. (8) *al. addunt* ſua.

cipiendis feudis.

cipiunt, ad dandum vel ſolvendum (9) aliquid nulli penitus ſint aſtricti. Nam pecunia quæ tali prætextu perſolvitur, officiatis debetur: cum ergo ipſi Principes Electores cunctis Imperialis curiæ præſint officiis, ſuos etiam habentes in hujusmodi officiis, ſubſtitutos, datos ad hoc à Romanis (10) Principibus & dotatos, videretur abſurdum, quod ſubſtituti officiales à ſuis ſuperioribus quocunque quæſito colore exenia (11) poſtularent, niſi fortè ipſi Principes Electores ſponte & liberaliter his aliquid largirentur.

P. P. Elect. Eccleſ. & Secul. feuda ſuſcipientes dabunt 63. march. arg. cum fertone niſi fuerint privilegiati: & diviſio pecuniæ hujus inter perſonas hic præſcriptas.

§. 2. Porro cæteri Principes Imperii, Eccleſiaſtici vel Seculares, dum prædicto modo eorum aliquis feuda ſua ab Imperatore Romanorum vel à Rege ſuſcipit, dabit officialibus Imperialis (12) ſive regalis curiæ ſexaginta tres (13) marcas (14) argenti, cum uno fertone: niſi eorum aliquis privilegio ſeu indultu (15) Imperiali vel Regali tueri ſe poſſit (16) & probare ſe ſolutum vel exemptum à talibus, aut etiam aliis quibuscunque, quæ ſolvi in ſuſceptione feudorum hujusmodi (17) conſueviſſent: prædictarum inſuper ſexaginta trium marcarum (18) & fertonis diviſionem faciet Magiſter Curiæ Imperialis ſive Regalis hoc modo: primo enim decem marcas pro ſemet ipſo reſervans, dabit Cancellario Imperialis ſive Regalis Curiæ decem marcas, Magiſtris, Notariis, dictatoribus tres marcas, & ſigillatori pro cera & pergameno, unum fertonem; ita videlicet, quod Cancellarius & Notarii Principi recipienti feudum, non ad aliud, quam ad dandum ſibi teſtimonialem (19) recepti feudi ſeu ſimplicis inveſtituræ literam ſint adſtricti. (20) Item dabit Magiſter Curiæ Pincernæ de Limburg (21) de præfata pecunia decem marcas, Magiſtro coquinæ de Nortemberg decem marcas: ſimiliter (22) Vicemareſcallo (23) de Pappenheim (24) decem marcas, & Camerario de Falckenſtein decem marcas, alii tamen conditione ſi ipſi & (25) eorum quilibet in hujusmodi Curiis ſolennibus præſentialiter adſint (26) in ſuis officiis miniſtrando. Si vero ipſi, vel aliqui eorum abſentes fuerint, extunc officiales Imperialis ſive Regalis Curiæ, qui talibus præſunt officiis, eorum, quorum ſupplent abſentiam, ſinguli ſingulorum, ſicut vicem nomenque & laborem ſufferunt, ſic lucrum (27) & commoda (28) reportabunt.

de abſentibus gaudent præſentes.

Feuda equitans accipiens, equus

§. 3. Dum autem Princeps aliquis equo vel alteri beſtiæ inſidens feuda ſua ab Imperatore recipit vel Rege, equus ille ſeu beſtia, cujuscunque ſpeciei ſit, debetur ſuperiori Mareſcallo (29) ideſt Duci Saxoniæ (30) ſi præſens

(9) *al.* faciendum. (10) *alii* Romanorum. (11) *alii* exenna. *al.* encenia. *al.* xenia. (12) *alii* Imperialibus. (13) *alii* ſexaginta. *alii* ſexaginta ſex (14) *Mogunt.* Marchas. (15) *al.* indulto. (16) *al.* poſſet. (17) *deeſt* hujusmodi. (18) *Mogunt.* Marcharum. (19) *alii* teſtimonium. (20) *alii hic incipiunt* §. 3. (21) *alii* Lymburg. *al.* Lymburch. (22) *al. deeſt* ſimiliter. (23) *alii* Vicemarſchalco, *al.* Vicemareſchallo. *al.* Vicemareſtallo. (24) *alii* Pappenheym. (25) *alii* ipſi vel. (26) *al.* adſunt. (27) *al.* lucra. (28) *alii* commodum.

præſens adſuerit (31): alioquin illi de Pappenheim (32) ejus Viceмarſcallo, aut illo abſente, Imperialis ſive Regalis curiæ Mareſcallo.

iſte Duc. Saxon. illo a. abſente Vice-Mareſcallo competit.

CAPUT (33) XXX.

De *Inſtitutione Principum Electorum in Linguis.*

§. 1.

CUm S. Romani celſitudo Imperii diverſarum nationum moribus, vita & idiomate (34) diſtinctarum leges habeat & gubernacula moderari, dignum eſt, & cunctorum ſapientum judicio, cenſetur expediens, quod Electores Principes, ipſius Imperii columnæ & latera, diverſorum idiomatum (35) & linguarum differentiis inſtruantur, ut plures intelligant & à plurimis (36) intelligantur, qui plurimorum neceſſitatibus relevandis (37) Cæſareæ ſublimitati aſſiſtunt (38), in partem ſollicitudinis conſtituti.

Electores Principes Imperii columnæ & latera.

§. 2. (39) Quapropter ſtatuimus, ut Illuſtrium Principum, puta Regis Bohemiæ, Comitis Palatini Rheni (40), Ducis Saxoniæ, & Marchionis Brandenburgenſis, Electorum filii vel hæredes & ſucceſſores, cum veriſimiliter Theutoricum (41) idioma (42) ſibi naturaliter inditum ſcire (43) præſumuntur (44) & ab infantia didiciſſe, incipiendo à ſeptimo (45) ætatis ſuæ anno, in Grammatica, Italica, ac Slavica (46) linguis inſtruantur; ita quod infra quartum decimum ætatis annum exiſtant in talibus juxta datam ſibi à DEO gratiam eruditi: cum illud non ſolum utile, imò ex cauſis præmiſſis ſummè neceſſarium habeatur; eo quod illæ linguæ, ut plurimum ad uſum & neceſſitatem (47) S. Imperii frequentari ſint ſolitæ, & in his plus ardua ipſius Imperii negotia ventilentur.

Inſtructio Princip. & Elect. filiorum, Reg. Boh. Com. Palat. Duc. Saxon. & March. Brand. in Germanica, Italica & Sclavica lingua à 7. usque 14. ætatis annum.

§. 3. (48) Hunc autem proficiendi modum in præmiſſis ponimus (49) obſervandum, ut relinquatur optioni Parentum, ut (50) filios, ſi quos habuerint, ſeu proximos, quos in Principatibus ſibi credunt veriſimiliter ſucceſſuros, ad (51) loca dirigant, in quibus de hujusmodi poſſint linguagiis (52) edoceri, vel in propriis domibus pædagogos, inſtructores & pueros conſocios in his peritos eis adjungant, quorum converſatione pariter & doctrina in linguis ipſis valeant erudiri.

(29) *al.* Mareſtallo. *al.* Marſchalco. *al.* Mareſchallo. *& ſic in ſeqq.* (30) *al.* Saxon. (31) *al.* fuerit. (32) *al.* Pappenheym. (33) *Mog. continuat: communiter inſcriptionem omittunt.* Oſtermannus *ita:* E.E. ſecularium filii, heredes & ſucceſſores inſtruendi in Germanicâ, Italiâ, Illyrica ſeu Slavica linguis. (34) *al.* ydiomate. (35) *al.* ydeomatum. (36) *al.* pluribus. (37) *al.* revelandis. (38) *al.* aſſiſtent. (39) *alii continuant* §. (40) *al. deeſt* Rheni. (41) *al.* Teutonicum. (42) *al.* ydeoma. (43) *al.* ſciri. (44) *al.* præſumatur. (45) *Mogunt.* 7. (46) *Mog.* Sclavica. (47) *Mogunt.* Utilitatem. (48) *alii* §. 2. (49) *al.* poſuimus. (50) *al.* in. (51) *alii* eosque ad. (52) *al.* linvvagiis, *alii* linguis.

Pacis publicæ ſeu profanæ, germanicè der Land-Frieden / quæ ut ſynonima, unum & idem ſignificant, (cum vox Land-Frieden / einen allgemeinen Frieden / vel pacem publicam, denotet, ſicut ex ſimilibus vocibus Land-Straſſe / Land-Schaden ꝛc. wordurch via publica, damnum publicum, gemeine Straſſe / allgemeiner Schade / verſtanden wird / ein ſolches deutlich abzunehmen /) & jam Maximiliano I. Imperante Anno 1495. per conſtitutionem vom Königlichen Land-Frieden zu Wormbs / originem traxit, poſtea ab Imperatoribus, præcipuè verò in Comitiis Wormat. Anno Chriſti 1521. item die 10. Februarii Anno 1522. Norimbergæ Anno 1548. ultimo Junii à Carolo V. itemque Anno 1555. den 25. Septembr. à Ferdin. 1. Auguſtæ. Et Anno 1594. die 19. Auguſti à Rudolpho II. Ratisbonæ, frequenter repetita atque confirmata. *Reding. in Pandect. Cam. lib.* 1. *tit.* 7. *de cauſ. fract. pac. publ. profanæ.* §. 3. mentio facta eſt in Capitulat. *Caroli* V. Art. II. §. 1. *Ferdinandi* I. Art. II. §. 1. XXI. §. 2. XXIX. §. 1. *Maximiliani* II. Art. III. §. 1. XXIV. §. 3. XXXIV. §. 1. *Rudolphi* II. Art. II. §. 1. XXXII. §. 1. *Matthiæ* Art. III. §. 1. XXXVIII. §. 2. *Ferdinandi* II. Art. II. §. 1. XXVI. §. 2. XXXVIII. §. 1. *Ferdinandi* III. Art. II. §. 1. XXX. §. 2. XXXV. §. 1. *Ferdinandi* IV. Art. I. §. 3. II. §. 1. XXXVIII. §. 1. *Leopoldi* I. Art. I. §. 4. II. §. 1. XXXVIII. §. 1. *Joſephi* Art. I. §. 4. II. §. 1. X. §. 3. XXXVII. §. 1. & *Capitulatione perpetua*, hinc inde.

III.

Römiſch-Königlicher Majeſtät Maximiliani I. Landfried zu Wormbs / in Anno 1495. aufgerichtet.

WJr *Maximilian* von GOttes Gnaden / Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / zu Hungarn / Dalmatien / Croatien ꝛc. König / Hertzog in Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Lothringen / zu Braband / zu Steyer / zu Kärnten / zu Crain / zu Limburg / zu Lützenburg und zu Geldern / Graff zu Flandern / zu Hapſpurg / zu Tyrol / zu Pfiert / zu Kyburg / zu Arthos / und zu Burgund / Pfaltz-Graff zu Hönigau / zu Holland / zu Seeland / zu Namur / und zu Zütphen / Marggraff des Heil. Röm. Reichs / und zu Burgau / Land-Graff

Graff im Elſas / Herr zu Frießland / auf der Wendiſchen Marck / zu Portenau / zu Salins / zu Mecheln ꝛc. Entbieten allen und jeden unſern und des Reichs Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Hauptleuten / Vitzthumben / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amtleuten / Schultheiſſen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern und Gemeinden / und ſonſt allen andern / unſern und deß Heil. Reichs Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stand / oder Weſen die ſind / denen dieſer unſer Königlicher Brieff / oder Abſchrifft davon / zu ſehen oder zu leſen fürkommt / unſer Gnad und alles Guts. Als Wir hievor zu der Höhe und Laſt des Heil. Röm. Reichs erwählt und nun zu Regierung deſſelben kommen ſind / und vor gut angeſehen / die ſtets ohn unterläſſige Anfechtung / gegen der Chriſtenheit nun lange Zeit geübt / dadurch viel Königreich und Gewalt Chriſtlicher Lande / in der Unglaubigen Gehorſam bracht ſind / alſo / daß ſie ihre Macht und Herrſchung biß an die Gräntze Teutſcher *Nation*, und des Heil. Reichs / erſtreckt. Darzu ſie auch die Zeit merckliche Gewalt erhebt haben / unſerm Heil. Vatter dem Pabſt / und der Römiſchen Kirchen Städt / Landſchafft / und der Widdem Güter / auch andere des Römiſchen Reichs Landſchafft und Obrigkeit gewaltiglich überzogen haben / daraus nicht allein dem Heil. Röm. Reich / ſondern auch der gantzen Chriſtenheit ſchwere Minderung / Verwüſtung / und Verluſt / der Seelen / Ehren und Würden erwachſen / wo nicht mit ſtattlichem zeitigem Rath dargegen getrachtet und zu Forderung deſſelbigen / ſtandhafftigen verfüglicher Fried und Recht im Reich auffgericht / gehandhabt wird. Darum mit einmüthigem zeitigen Rath / der Ehrwürdigen / Hochgebohrnen / unſern lieben Neven / Oheymen / Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Graffen / Herren und Ständ / haben wir durch das Heil. Reich / und Teutſche *Nation*, ein gemeinen Fried fürgenommen / auffgericht / geordnet und gemacht / richten auff / ordnen und machen den auch in und mit Krafft dieſes Brieffs.

Höhe und Laſt der Cron des Römiſchen Reichs.

Türckiſcher Einbruch und Gewalt.

Deßwegen iſt der Land-Fried auffgericht.

Der I. Artickel.
Fried-Bott.

Darinn alle thätliche Beſchädigung auch alle Hülff und Fürſchub darzu verbotten.

ALs daß von Zeit dieſer Verkündigung niemands / von was Würden / Stand oder Weſens der ſey/ den andern bevehden/bekriegen/ berauben/ fahen / überziehen / und belägern ſoll / auch durch ſich ſelbſt oder jemands anders / noch ſeinetwegen/ nicht dienen / noch auch einig Schloß / Städt / Märckt/ Beveſtigung / Dörffer / Höff oder Weyler abſteigen / oder ohne des andern Willen mit gewalthätiger That freventlich einnehmen / oder gefährlich mit Brand oder in ander Weg dermaſſen beſchädigen ſoll. Auch niemands ſolchen Thätern Rath / Hülff oder in kein ander Weiß Beyſtand oder Fürſchub thun. Auch ſie wiſſentlich oder gefährlich nicht beherbergen/ behauſen/ ätzen oder träncken / enthalten oder gedulten. Sonder wer zum andern zu ſprechen vermeint/ der ſoll ſolches thun an den Enden und Gerichten da die Sach hievor oder jetzt in der Ordnung des Cammer-Gerichts zu Auſtrag verthädingt ſind/ oder künfftiglich würden / oder ordentlich hingehören.

Sondern ein jeder ſeine Sprüch und Forderung gerichtlich anbringen ſolle.

Der II. Artickel.
Auffhebung aller Vehd.

DArauff haben wir alle offene Vehd / und Verwahrung durch das gantze Reich auffgehaben und abgethan. Heben die auch hiemit auff / und thun die ab vom Römiſch-Königlicher Macht und mit Krafft dieſes Brieffs.

Der III. Artickel..
Die Pön der Fried-Brecher.

Pön der Acht gegen die Friedbrecher/ neben andern Pönen.

UNd ob jemand / in was Würden oder Stand der oder die wären / wieder der eins oder mehr / ſo vorgemeldt im nächſten Articul geſetzt iſt/ handeln/ oder zu handeln ſich unterſtehen würden / die ſollen mit der That von Recht / zuſamt andern Pœnen/ in unſer und des Heil. Reichs Acht gefallen ſeyn : Die Wir auch hiemit in unſer und des Heil. Reichs Acht erkennen und erklären / alſo daß ihr Leib und Gut allermänniglich erlaubt / und niemands daran freveln oder verhandeln ſoll oder mag. Auch alle Verſchreibung / Pflicht oder Bündnüß ihn zuſtehend / darauff ſie Forderung oder Zuſpruch haben möchten / ſollen gegen denjenigen/ die in Verhafft

wären / ab- und todt / auch die Lehen / ſo viel der Uberfahrer deren gebraucht / den Lehn-Herren verfallen / und ſie derſelben Lehen / oder derſelben Theil / ſo lang der Friedbrecher lebt / ihme oder andern Lehens-Erben zu verleyhen / oder denen ſeinen Theil der Abnützung folgen zu laſſen / mit ſchuldig ſeyn.

Der IV. Artickel.

Wann die Thäter deß Friedbruchs nicht offenbahr/ und des jemand Verdacht wäre.

UNd ob auch Churfürſten/ Fürſten / Prälaten / Graffen / Herren/ Ritterſchafft / Städt oder ander / in was Stand / Würden oder Weſens ein jeder ſey / Geiſtlich oder Weltlich / oder die ihre wieder dieſen Fried beſchädigt würden / / und die Thäter nicht offenbahr / ſonder jemands deß Verdachts wäre / auch die Kläger ſie des nicht beweiſen wolten / und doch aus redlicher Anzeigung in Verdacht ſtünden / ſo ſolt und möcht der Chur-Fürſt / Prælat, Graff/ Herr/ Ritterſchafft oder Städt/ den oder des Mannen / Prælaten/ Graffen/ Herrn / Ritterſchafft / Unterthanen oder Verwanden Schad geſchehen wären / den oder dieſelben beſchreiben / und für ſich vertragen / Entſchuldigung mit dem Eyd von denſelben zunehmen. Und ob der oder die Verdachten ſich der Mitſchuldigung deß Friedbruchs in einigen Weg widerten / oder auff die Vertragung nicht erſcheinen wolten/ ſo ſollen ſie der Beſchädigung Friedbruchs ſchuldig gehalten/ und nachmahls gegen ihnen / laut des Gebots gehandelt werden. Doch ſoll derſelbe Churfürſt / Fürſt/ Prælat, Graff / Herr/ Ritterſchafft oder Städt / dem oder denſelben ungefährlich Geleit zuſchreiben / ab / bey/ und zu ſolchem Tag brächten / ungefährlich. Und ob man die Tag Brieff ihnen nicht möcht zu handen bringen / ſo ſoll man die an zweyen oder dreyen Enden auffſchlagen/ da ſie zuverſichtig Händel oder Weſen hätten. Ob auch wieder dieſen Fried und unſer Gebott jemands beraubt / beſchädiget und Zugrieff beſchehen würde / ſo ſollen alle diejenigen / die des zu friſcher That ermahnt / oder ſonſt innen würden / mit Macht nacheylen / und mit fleiſſigem Ernſt gegen ſolchen Beſchädigern handeln und fürnehmen / als wäre es ihr Selbſt-Sachen/ dieſelben zu handen zu bringen.

Deß Fried-Bruchs verdächtiger muß ſich eydlich purgiren / ſonſt wird Er ſchuldig gehalten. Sicher Geleydt des Verdächtigen. Nacheyl der Friedbrecher.

Der V. Artickel.

Friedbrecher und ſolche Thäter nicht zu hauſſen.

ES ſoll auch ſolchen Thäter und Friedbrecher niemand hauſſen / herbergen/ ätzen/ träncken/ enthalten/ Fürſchub thun/ in ſeiner Obrigkeit / Ey-

genthum und Gebieten / ſonder dieſelben benehmen/ und zu ihnen mit Ernſt/ von Amts wegen/ richten / und auff männigliches Klag-Recht ungeſaumt von ihnen helffen. Darwieder ſie nichts ſchützen/ ſchirmen/ oder fürtragen ſoll / einig Tröſtung/ Sicherheit/ Freyheit oder Geleyt/ dann ſie deß alles auſſerhalb Verwilligung des Wiedertheil / unempfindlich ſind / und nicht genieſſen ſollen in keinen Weg ; Dann wir in allen Tröſtungen und Sicherheiten / Fürworten und Geleyten / von wem die gegeben werden / ſolchen Fried-Bruch wollen ausgenommen / und nicht darinn begriffen haben.

Friedbrecher haben nirgends ſicher Geleyt.

Der VI. Artickel.

Von der Uberfahrer des Friedens-Enthaltung.

UNd ob die Thäter und Uberfahrer des Friedens/ Enthalt/ Befeſtigung/ oder ſonſt dermaſſen Fürſchub oder Gunſt hätten / alſo/ daß ſtattlicher Hülff oder Feld-Zugs noth wäre : Auch ob jemand in dieſem Land-Fried begriffen / von was Stands / Würden oder Weſens der wäre / Geiſtlich oder Weltlich / oder nicht begriffen würde / beredt / beklagt / oder ſonſt beſchädiget / oder die Thäter und Beſchädiger hauſen / enthalten / oder denen Hülff und Beylegung thun würd / daſſelbig ſoll durch die Beſchädigten/ oder auch unſern Cammer-Richter an Uns oder Unſern Anwald / und die jährliche Verſammlung der Churfürſten / Fürſten / und Stänð des Reichs gebracht werden / daſelbſt den Bekriegenden oder Beſchädigten unverzügliche Hülff und Beyſtand/ oder Fehdung beſchehen ſoll. So aber der Handel mit Uberzug oder ſonſt dermaſſen geſtalt ſeyn würde / daß der jährlichen Verſammlung Nothdurfft nicht zu erwarten wäre/ geben wir hiemit Macht Unſern Cammer-Richter von unſertwegen / Uns und die Churfürſten/ Fürſten und Stänð des Reichs fürderlichen / an gelegen Mahlſtatt / zubeſchreiben / dahin Wir und Sie / oder Unſer und Ihr Anwald / treffentlich kommen / oder mit Macht ſchicken wollen und ſollen / darvon / wie obſteht/ zu rathſchlagen / und mit Macht zu handeln. Doch mag und ſoll nicht deſto minder unſer Cammer-Richter und Urtheiler allzeit / und auff Anruffen der Beſchädigten oder Bekriegten / oder von Ambts wegen wieder die Uberfahrer und Fried-Brecher / wie Recht procediren.

Wann ſtattliche Hülff und Feldzug vonnöthen/

Soll es an Ihr. Kayſ. Mayeſt. und die Stänð gebracht werden.

Der

Der VII. Artickel.
Von der Einſpännigen Knecht.

UNd dieweil viel Reiſig und Fuß-Knecht ſind / der eins Theils gantz kein Herrſchafft haben / auch etlichen mit Dienſt verpflicht / darinn ſie ſich weſentlich doch nicht enthalten / oder der Herrſchafft / darauff ſie ſich verſprochen / ihr zu Recht und Billigkeit nicht mächtig ſind / ſondern in Länden / ihrem Vortheil und Reuterey nachreiten / ordnen / ſetzen und wollen wir / daß hinfür ſolch Reiſig und Fuß-Knecht / in dem Reich nicht ſollen gedultet / oder auffenthalten werden / ſondern wo man die betretten mag / ſo ſollen ſie angenommen / härtiglich gefragt / und um ihr Mißhandlung mit Ernſt geſtrafft / und auff das wenigſte / ihr Haab und Gut angenommen / gebeut / und ſie mit Eyden und Bürgſchafften / nach Nothdurfft verbunden werden.

Herrnloſe / ꝛc. Reiſige und Fuß-Knecht / Im Reich nicht zu dulten.

Der VIII. Artickel.
Ob die Geiſtliche Perſohnen wieder dieſen Fried handelten.

ITem / ob die Geiſtliche Perſohnen / das wir Uns je nicht verſehen / wider dieſen unſern Fried und Gebott handeln würden / ſo ſollen die Prælaten / die ohn Mittel ordentliche Gerichts-Zwang gegen ihnen haben / ſie auff Anſuchen der Beſchädigten / ungeſaumt daranhalten / Kehrung und Wandel der Schäden zu thun / ſo fern ſein Vermögen reich / und ſie härtiglich um die Uberfahrung straffen. Und ob dieſelbe ſäumig / die Thäter nicht geſtrafft würden / ſo ſetzen wir ſie / auch die Thäter / hiemit aus unſerm / und des Reichs Gnad und Schirm / wolten ſie auch / als Irrer des Frieds / in ihrer Wiederwärtigkeit nicht verſprechen oder vertheidigen / in keine Weg. Doch ſoll ihnen die Entſchuldigung / ob ſie verdacht wären / wie von den Weltlichen obſtehet / auch zugelaſſen werden. Es ſoll auch wieder dieſen Frieden / niemands mit Verſchreibung / Pflichten / oder in einig andere Weg verbunden ſeyn / oder werden / die Zeit deß Land-Frieden / dann wir ſolches alles / aus Krafft unſer Königlichen Obrigkeit / kraftloß und unbündig erkennen und erklären. Doch ſoll daſſelbig in anderen Stücken / Puncten und Artickeln derſelben Verſchreibung oder Pflicht und Verbündniß ihrer Inhalt / unverletzlich und unſchädlich ſeyn. Und ſoll dieſer Land-Fried niemands an ſeiner Auffrichtigkeit Schuldverſchreibung nehmen oder geben.

Wann die Geiſtliche in Beſtraffung der Thäter ſäumig / wie gegen dieſelbe zu verfahren.

Der IX. Artickel.

Welche um Fried-Bruchs-Willen in die Acht kommen.

Wann ein Aechter abſolvirt werden ſolle.

UNd welcher / oder welche alſo durch Verwürckung / wie vor und nach ſtehet / in die Acht kommen / die ſollen auch von uns davon nicht abſolvirt werden / dann mit Willen der Beſchädigten / der oder die brächten dann mit recht daraus ; Und darauff befehlen wir allen und jeden obgeſchriebenen euch auch hiemit aus Römiſchen Königl. Macht / bey den Eyden und Pflichten / die ihr uns von deß Reichs wegen inſonderheit gethan/ und bey der Gehorſam / die ihr uns / als Römiſch. König ſchuldig ſeyd/ und bey Verluſt aller Gnaden / Privilegien und Rechten / ſo ihr von uns und dem Heil. Reich / oder andern habt / ernſtlich und feſtiglich gebietend / daß ihr dieſen obgeſchriebenen Fried und unſer Gebott mit allen Puncten / Artickeln und Innhalt / ſtät und veſt haltent ; auch durch euer Fürſtenthum / Graffſchafft / Herrſchafft / Gebiet / und was jeglicher in Regierung und Befehl hat / mit euren Ambtleuten/ Vitzthumben / Pflegern/ Verweſern/ Statthaltern / wie die Nahmen haben / auch euren Unterthanen / zu halten / und zu vollziehen / ernſtlich ſchaffet und beſtellet/ daran nicht ſäumet / noch darwieder trachtet oder thut / heimlich oder offentlich in keine Weiß / als obſtehet / zu ſamt andern Pönen / der gemeinen Reichs-Recht / der Königlichen Reformation, und unſere ſchwere Ungenad zu vermeiden.

Befehl an alle Ständ/ den Land-Frieden veſt zu halten.

Der X. Artickel.

Auffhebung aller Freyheit/ ſo wieder dieſen Land-frieden ſind.

WIr ſetzen auch hindan alle und jegliche Gnad / Privilegia , Freyheit Herkommen / Bündnüß und Pflicht / von Uns / oder unſern Vorfahren am Reich / oder andere / hiervon außgangen und verfaſt / die in einige Weiß wieder dieſen unſern Frieden ſeyen oder thun möchten/mit was Worten / Clauſuln / Meinungen / die geſetzt / oder verpflicht wären / die wir aus Römiſch-Königlicher Macht und Vollkommenheit/ hiemit hindan ſetzen / und wollen / daß ſich niemands/ von was Würden / Stand oder Weſen die ſeyen / wieder dieſen Frieden / und Gebott / durch ſolch

Gnad/

Gnad / Freyheit / Herkommen oder Verbündnüß ſchützen / ſchirmen / oder verantworten ſoll / oder mag in keine Weiß.

Der XI. Artickel.

Dieſer Fried ſoll den andern Rechten nichts abbrechen.

UNd ſoll dieſer Fried oder Gebott / den gemeinen Unſern und des Heil. Reichs Recht / und andern Ordnungen und Gebotten / vormahls ausgangen / nichts abbrechen / ſondern das mehren / und auf Stund jedermann nach dieſer Verkündigung den zu halten ſchuldig ſeyn.

Hiebey ſind geweſen unſere liebe Andächtige Neven / Oheimen / Schwägere und Getreue / Churfürſten / Fürſten / und Bottſchafften / Prälaten / Graffen / Herren / Ritterſchafft / und der Stàdt Geſandten in trefflicher Anzahl / zur Urkund diß Briefs / beſiegelt mit unſerm Königl. anhängenden Inſiegel. Geben in Unſer und des Reichs Stadt Worms / am ſiebenden Tag des Monats Auguſti / nach Chriſti Geburt 1495. Unſer Reich / des Römiſchen im zehenden / und des Hungariſchen im ſechſten Jahr.

Nachdeme nun die erſtbeſchriebene Conſtitutio Wormatienſis de pace publica ſive profana Maximiliani I oder deß Königlichen Land-Friedens / verabfaſſet geweſen / iſt zugleich auch die Handhabung deſſelben / pro perpetua ejus conſervatione, in welcher Ihro Röm. Königl. Majeſtät cum conſenſu Statuum S. Imperii ſanciret / daß ſolche Ordnung zu Handhabung Friedens und Rechtens mit dero Rath und Verwilligung / fürgenommen und aufgerichtet ꝛc. beſchloſſen und zu einer Zeit publiciret worden: unde hæc *manutentio pacis publicæ* nihil aliud *eſt*, quam *conſervatio efficax pacis Imperii Publicatam Religioſæquamprofanæ, ab Imperatore & Statibus Imperii, concluſa & ordinata.* Nitſch. *Com. in Cap. Joſeph. c. 3. de pac. pub. manut.* § 98. hujus Stabilimenti nominatim fit mentio, in Capitulationibus *Ferdin.* I. Art. 2. §. 1. Art. 29. §. 1. *Maxim.* II. Art. 3. §. 1. Art. 34. §. 1. *Rudolph.* II. Art. 2. §. 1. Art. 32. §. 1. *Matthiæ.* Art. 3. §. 1. Art. 37. §. 2. *Ferdinand.* II. Art. 2. §. 1. Art. 38. §. 1. *Ferdind.* III, Art. 2. §. 1. Art. 40. §. 1. *Ferdind.* IV. Art. 2. §. 1. Art. 38. §. 1. *Leopold.* Art. 2. §. 1. Art. 38. §. 1. *Joſeph.* Art. 2. §. 1. Art. 37. §. 1. & *Capit. Perpet.* paſſim.

IV.

Röm. Königlicher Majeſtät Maximiliani I. Handhabung deß Friedens / Rechtens / und der Ordnung / zu Wormbs / Anno 1495. geſchloſſen.

WIr *Maximilian*, von GOttes Gnaden / Römiſcher König ꝛc. bekennen öffentlich / und thun kund allermänniglichen. Als Wir aus mercklichen anliegenden Noth-Sachen / zu gemeinem der Chriſtenheit / des Reichs / und aller Ständ / Nutz und Förderung / einen gemeinen Fried in dem Reich / und Unſer Cammer-Gericht aufgericht / und in Ordnung geſtelt haben / laut derſelbigen / darüber ausgangen. Wann aber alle Ordnung / Gebott und Rechtfertigung unverfänglich / wo die mit ſtandhafftiger Handhabung nicht bekräfftigt und vollführt werden. Darum mit zeitigem Rath und Willen der Ehrwürdigen / Hochgebohrnen / Unſern lieben Neven / Churfürſten / Fürſten und anderen Ständ deß H. Reichs diſer Verſammlung / damit das Heil. Reich und ſeine Ständ und Unterthanen ſich ſolches Friedens / Rechtens / und Handhabung deſto frölicher verſehen und freuen mögen / haben Wir Uns mit Ihnen / als Röm. König / und deß Reichs / und auch ſonderlich Unſer / auch deß Hochgebohrnen Fürſten / Philips Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich und Burgund / und Unſers lieben Sohns und Erb-Landen wegen verwilliget / vereiniget und verpflicht / den gemelden Fried und Recht / mit Ernſt zuförderſt zu handhaben verhelffen und ſchaffen. Auch ſonderlich in Unſern und Unſers genanten lieben Sohns Landen / Herrſchafften und Gebiethen / allen Unſern und ſeinen Ampt-Leuten und Unterthanen / auf ihr Eyd befehlen / und in Unſern offenen Briefen gebiethen / ſolche Handhabung zuthun / ſo offt der Noth wäre; und ob es ſich begebe / daß die Verächter und Uberfahrer Unſers ausgeſchriebenen Friedens / oder auch / die ſich den erkanten Urtheilen und Gebotten / unſers Cammer-Gerichts / oder den Gewillkührten Austrägen freventlich und ungehorſamlich widerſetzen / Schloß / Befeſtigung / Fürſchub oder Hülff in ihrem

Ertz-Hertzog zu Oeſterreich.

ſetzen /

Frevel haben. Und ob jemands in dieſem Fried begriffen / von was Stand oder Weſens der wäre / Geiſtlich oder Weltlich / von jemands den dieſer Fried nicht begreifft / bevähdet oder beſchädiget / die Thäter oder Beſchuldiger gefährlich hauſen / enthalten / Hülff oder Fürſchub thun wird / der oder ander des Reichs Nothdurfft halben / ſo zu Handhabung Friedens / Rechtens / und gemeinen Nutz dienen mögen / zu rathſchlagen und Fürſehung zu thun. Darum ordnen / ſetzen und wollen Wir / daß auf unſern lieben Frauen Abend / *purificationis* nächſtkommend / Wir und Unſere Churfürſten / Fürſten / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / und des Reichs-Ständ / gen Franckfurt perſöhnlich kommen. Aber ob Wir / oder ihrer einer aus redlichen Urſachen / derhalben Wir oder ſie ſich in ihren offenen Briefen zu glauben entſchuldigen / perſöhnlich nicht erſcheinen mögen: Alsdann Wir unſer / oder ſie ihre treffentliche Bottſchafft mit genügſammen Gewalt ſchicken wollen und ſollen / daſelbſt zu rathſchlagen / handeln / und endlich beſchlieſſen / Weg und Weiß / dardurch die Friedbrecher zur Straff und Kehrung der Schäden bracht würden / auch erkandten Urtheilen / ob jemands denen Folg zu thun / ſich freventlich widerſetzt hätte / gnug beſchehe / und was die Chriſtenheit / das H. Reich / gemeinen Nutz und anders / das anbringen wird / betreffen / zum beſten fürzunehmen / auch ſich zu betragen / Tag und Mahlſtatt des nechſt-zukünfftigen jährlichen Zuſammenkommens.

Cammer und gewillkühr-ter Außträg Gebotter.

Der I. Artickel.

Daß ein Reichs-Tag ſoll ein Monat währen.

Es ſollen und wollen auch Wir Churfürſten / Fürſten / Prälaten / Grafen / Herren / Ständ und Bottſchafft / ſo zu jährlicher Verſammlung kommen / auf das wenigſt ein Monats beyeinander bleiben / und fürnehmlich und endlich rathſchlagen und beſchlieſſen / und keiner von dannen ziehen / oder redliche Urſach und Verſammlung / oder des mehren Theils.

Der II. Artickel.

Von Nacheylen zu friſcher That / und Feld-Lägern.

Und als in gemeldtem Fried ein Artickel begriffen iſt / ob Zugriff wider Jedweder / ſo die-

ermahnt wird / iſt den Friedbrechern nachzueilen ſchuldig. Unkoſten des Feldzugs gegen die Friedbrecher von gemeinen Pfenning.

dieſelben beſchehen / und das jemands ermahnt / oder ſonſten zu friſcher That innen würde / ſolchen Thätern nachzueylen / wie offt ſich ſolcher Fall begeb / daß jedermann ſolches Nacheylens zu friſcher That / auf ſeine ſelbſt Koſten und Schaden zu thun ſchuldig ſeyn ſoll / ohn Gefehrd. Ob aber Feld Lägers / Uberzugs täglichs Handels / oder ander gewaltiger That / gegen den Friedbrechern und Ungehorſamen vonnöthen ſeyn wird / ſolches ſoll geordnet und ausgericht werden / von dem gemeinen Pfenning und Hülff / ſo aus dem Reich zuſammen oder einbracht wäre / wie dann ſolches durch jährliche Verſammlung verordnet wird.

Der III. Artickel.

Das Cammer-Gericht an einen ſtetem Ende zu halten.

Cammer-Gerichts beſtändige Ort

WIr wollen auch unſer Königl. Cammer Gericht / wie das jetzt durch unſere und des Reichs Churfürſten / Fürſten / Prälaten / und gemeiner Verſammlung des H. Reichs zuhalten / fürgenommen und verordnet iſt / an eine beliebende Stadt im Heil. Reich zuhalten / beſtimmen und verordnen / und das an demſelben End bleiben und halten laſſen / und in keinen weg davon ziehen und verändern / es beſchehe dann aus redlicher Nothdurfft und mit Rath und Willen Unſer und des Reichs Churfürſten / Fürſten / und Ständ / ſo wie vorſtehet / jährlich zuſammen zukommen verordnet ſind.

Der IV. Artickel.

Alle Regiſter und des Reichs Lehen-Bücher zuſammen zu bringen.

WEiter wollen Wir alle Regiſter / Lehen-Bücher / Brief und Urkund / über des Reichs Händel und Gerechtigkeit ſagend / ſo Wir in Unſer Gewalt haben / oder bey wem ſie ſind oder erfunden werden / zuſammen bringen / und dieſelbe mit denen / ſo künfftiglich gemacht werden / zweyfachten. Und den einen Theil in die verordnet Unſer und des Reichs Cammer gen Franckfurt legen / und dem H. Reich zu gut getreulich verwahren / und zu Nothdurfft gebrauchen laſſen / und das ander Theil in Unſer Römiſche Königliche Cantzley.

und deren Verwahr. in die Reichs Cammer zu Franckfurt.

Der

Der V. Artickel.

Die Königl. Majeſtät ſoll kein Krieg anfahen / auch keine Einigung oder Bündnuß anneh- men.

Auch ſollen Wir / und unſer lieber Sohn Ertz-Hertzog Philippus / auch Unſer Churfürſten / Fürſten und Ständ des Reichs / ohn Wiſſen und Willen jährlicher Verſammlung / keinen Krieg / Vehd anfahen / noch einig Bündnüß oder Einigung mit frembden Nationen oder Gewälten machen / die dem Reich zu Schaden / Nachtheil / oder zuwider ſeyn möchten.

Dem Reich zu Schaden.

Der VI. Artickel.

Was mit dem gemeinen Pfenning erobert wird / ſoll bey dem Reich bleiben.

Was auch von Landen / Leuten / Städten / Flecken / Märckten oder Dörffern / durch die gemeine Hülff und Pfenning / erobert wird / ſoll dem gemeinen Reich vorbehalten ſeyn und bleiben. Und mit andern / das erobert wird / ſoll es gehalten werden mit offner Maß und Weiß / wie ſich die Haupt-Leut des mit Uns / und der Verſammlung verthädingen. Und nach dem in gemeinen Land-Frieden / den Wir mit Rath der gemeldten Churfürſten und Verſammlung / durch das Heil. Reich Teutſcher Nation zu halten fürgenommen / geordnet und gemacht haben / unter andern nemlich ausgedingt iſt / daß alle offene Vehd und Verwahrung durch das gantze Reich aufgehaben / und abgethan ſeyn ſollen. Erklären Wir obgemeldter König Maximilian, auch mit Rath der gemeldten Unſeren Churfürſten / Fürſten und Verſammlung / daß derſelb Artickel nachgemeldter Maſſen ſoll verſtanden werden. Was bißher im Rechten und Verwahrung beſchehen / und nicht gericht oder verthädingt iſt / das ſoll nicht criminaliter gebraucht werden / und welche gedient hätten / daß dieſelben des unangezogen bleiben.

offener Vehde Aufhebung im gantzen Reich.

Der VII. Artickel.

Von Sachen und Händel / ſo ſich vor dieſem Land-Frieden begeben haben.

Was unter dieſe Conſtitution nicht gehöre.

ITem / als auch Wir vorgemeldter König Maximilian / wie obſteht / mit Rath unſer Churfürſten / Fürſten und Stände des heiligen Reichs / Gericht zu halten fürgenommen und geordnet / haben wir darauff / damit in ſolchem deſto minder Irrung und Zerrüttung erwachſen / nach derſelben unſer und der Churfürſten / Fürſten und Stände Rath / geſetzt und geordnet. Setzen und ordnen auch / von Röm. Königl. Macht / Vollkommenheit und rechten Wiſſen / in Krafft diß Brieffs / daß alle Händel / ſo ſich hievor in Vehden / Kriegen oder Aufruhr begeben haben / die rechtlich und gütlich hingelegt / vertragen und vereinigt wären / in dieſe Rechtfertigung nicht gezogen ſollen werden.

Der VIII. Artickel.

Wird der Land-Fried zu halten gebotten / und verpönet.

Befehl an die Ständ und Unterthanen / den Frieden zu erhalten / bey Pœn 2000. Marck reines Golds / auch Verlierung aller Freyheit und Recht.

UNd darauff befehlen Wir allen und jeden Churfürſten / Fürſten / geiſtlichen und weltlichen Prälaten / Grafen / Herren / Ritterſchafft / Städten / und allen andern Unſern und des Heil. Reichs Unterthanen / und lieben Getreuen / ernſtlich gebietend / bey den Pflichten / Eyden und Gehorſamen / ſo ſie uns und dem Heil. Reich gethan haben / und zu thun ſchuldig ſind / und darzu einer Pöen / nemlich zweytauſend Marck reines Golds / halb in unſer Königliche Cammer / und den andern halben Theil dem Beſchädigten unabläßlich zubezahlen / und darzu bey Verliehrung aller und jeglicher Freyheit und Recht / ſo ihr jeder von uns und dem Heil. Reich hat / daß ſie ſolchen Fried mit Ernſt und treuem Fleiß halten / und wie obgeſchrieben ſtehet / handhaben / auch ihren Haupt-Leuten und Unterthanen zuthun / auf ihr Eyd befehlen / und dieſer Vereinigung und Pflicht / ſtracks ohn Einred nachkommen / als lieb ihnen / und ihr jedem ſey unſer und des Reichs ſchwere Ungnad / auch die vorgemeldte Pöen / zu vermeyden.

Der

Der IX. Artickel.

Declaration und Execution vorbemeldter Pöen / über die kundbahre offene Verächter der Friedens-Ordnung und Handlung.

OB auch jemands von was Würden / Stand oder Weſen der oder die wären/ die dieſe unſer Ordnung / Pflicht und Handhabung verachten nachläſſig / oder der nicht Folg thun wurden/und daſſelbe offenbahr kündlich und unlaugbar wäre / den oder dieſelben erklähren wir hiemit / durch ſolche ihre Verachtnüß in die gemeldte Pöen gefallen / ſoll auch deßhalben weiter Fürterung / oder einiger weiter Erklährung oder Urtheil nicht noth ſeyn. Und ſoll auch alsdenn gegen denſelben mit Execution, und zu Einbringung ſolcher Pöen gefallen / und andere gehandelt werden. Darnach weiß ſich ein jeder zu richten. Zu Urkund diß Brieffs beſiegelt mit unſerm Königlichen Inſiegel / ꝛc.

Der X. Artickel.

Verpflichtung der Stänð zu Handhabung des Friedens und Rechtens.

UNd Wir von GOttes Gnaden Berchthold zu Mayntz/Johann zu Trier/ und Hermann zu Cölln / Ertz-Biſchoffen / Philipps Pfaltz-Graf bey Rhein / und Hertzog in Bayern / Friederich Hertzog zu Sachſen / Landgraf in Türingen / und Marggraf zu Meiſſen / Joachim Margraf zu Brandenburg / Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden Hertzog/ Burggraf zu Nürnberg / und Fürſt zu Rügen ; Alle Churfürſten des Heil. Röm. Reichs durch Germanien/ Italien / und das Königreich Arelat/ Cantzler / Ertz-Truchſeß/ Ertz-Marſchalck/ und Ertz-Cämmerer. Johann zu Wormbs/ Wilhelm zu Eyſtätt/ Ludwig zu Speyer/ Albrecht zu Straßburg und Heinrich zu Chur/Biſchoffen/ Johann Abbt deß Gotts-Hauß zu Fulda. Andreas von Grumbach Meiſter des Teutſchen Ordens in Teutſchen und Welſchen Landen. Orten/ Pfaltzgraf bey Rhein/Hertzog in Bäyern. Albrecht Hertzog zu Sachſen/Landgraf in Thüringen / und Margraf zu Meiſſen / Johann Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in Bäyern / und Graf zu Spannheim ; Friedrich Marggraf zu Brandenburg/ zu Stettin/ Pommern / der Caſſuben und Wenden Hertzog / Burggraf zu Nürnberg/ und

und Fürſt zu Rügen. Magnus Hertzog zu Mechelnburg. Wilhelm zu Gülich und Berg Hertzog. Eberhard der Aelter/ Hertzog zu Würtenberg/ und zu Teck / Graf zu Münpelgard. Wilhelm der Jünger / und Wilhelm der Mittlere Landgraf zu Heſſen. Bekennen auch für uns / unſere Nachkommen und Erben / daß ſolch obgeſchriebene unſers Allergnädigſten Herrn des Römiſchen Königs verpflichte Ordnung zu Handhabung Friedens und Rechtens / mit unſerm Rath und Verwilligung fürgenommen/ aufgericht / und gemacht worden iſt / wir auch / um Förderung gemeines Nutzens/ die angenommen / und mit ſeinen Königlichen Gnaden uns / und auch gegeneinander verpflicht haben / dem gemeldtem Fried und Recht aufrichtiglich nachzukommen / und getreulich und gehorſamlich handhaben / ſchützen und ſchirmen. Auch ſolches unſern Ambt-Leuten und Unterthanen/ laut des verkündten Friedens/ in Unſern Brieſen / auf ihr Eyd ungeſäumt zu thun befehlen. Gereden und verſprechen auch hiemit / in Krafft dieſes Brieffs / bey unſern Fürſtlichen Glauben und Treuen / allen und jeden vorgemeldten Puncten und Articuln Folg zuthun / alle ohne Gefährde. Deß zur Urkund haben wir obgenandter Berchtold zu Mayntz / unſer Inſiegel an dieſen Brief gehangen/ der geben iſt zu Worms/ am ſiebenden Tag des Monats Auguſti, nach Chriſti Geburt im 1495. Jahr.

Der Ständ-ten Verwilligung.

Der

V.

Der Röm. Käyſerl. Majeſtat und deß Heil. Röm. Reichs-Chur-Fürſten und Stände/

Land-Friede.

Und

Executions-Ordnung.

Welche aus denen Reichs-Abſchieden und dem Inſtrumento Pacis zuſammen getragen.

Kayſerl. Majeſtät Caroli V. Mandat, wegen deß Nürnbergiſchen Religion-Friedens/ oder friedlichen Anſtands/ deß Glaubens und der Religion im Heil. Reich Teutſcher Nation, ausgangen zu Regenſpurg Anno 1532.

WIr Carl der Fünffte ꝛc. Entbiethen allen und jeglichen Churfürſten/ geiſtlichen und weltlichen Prælaten/ Graffen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Hauptleuten/ Land-Voygten/ Vitzthumen/ Vogten/ Pflegern/ Verweſern/ Amptleuten/ Schultheiſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Burgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern Unſeren/ und deß Reichs Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Standts oder Weſens die ſeyn/ denen dieſer unſer Kayſerlicher Brieff/ oder Abſchrifft davon/ zu ſehen und zu leſen fürkommt/ oder gezeigt wird/ Unſere Freundſchafft/ Gnad und alles guts. Hoch- und Ehrwürdige/ Hochgebohrne Liebden/ und Freunde/ Neven/ Oheim/ Churfürſten und Fürſten/ auch Wohlgebohrne/ Ehrſame/ Liebe/ Andächtige und Getreue.

Dieweil ſich im Heiligen Reich Teutſcher Nation, merckliche groſſe Irrungen/ Zwytracht und Beſchwerungen/ deß Glaubens und Religion

 halben

halben zugetragen haben. Dadurch wo von Uns mit zeitigen Rath darein nicht geſehen/ Krieg / Auffruhr und Widerwärtigkeit / im Heil. Reich zu unwiderbringlichen Verderben / Schaden / und am letzten / Zerſtörung gantzer gemeiner Teutſcher Nation erwachſen würde / ſonderlich dieſer Zeit ſo der Erb-Feind unſers Heil. Chriſtlichen Glaubens und Nahmens / der Türck in eigner Perſon / mit einer groſſen Macht ausgezogen / in Ungarn kommen / und deß Willens iſt / fürter auff Oeſterreich und ander Teutſchland zu ziehen / und dieſelben in ſeinen grauſamlichen Gehorſam und Gewalt unterſtehen zu bringen / alles zu Vertilgung Unſers Heil. Chriſtlichen Glaubens / und aber aus den berührten und andern trefflichen Urſachen / die merckliche groſſe Nothdurfft erfordert / die gemeine teutſche Nation in guten Fried und Einigkeit zu erhalten / damit derſelben Verderbung / Schaden und Nachtheil verhütet werde.

Demnach haben Wir als das obriſte Haupt zwiſchen allen Ständen deß Heil. Reichs Teutſcher Nation, Geiſtlichen und Weltlichen / biß zu einem gemeinen/ freyen Chriſtlichen Concilio, wie ſolches auff dem Reichstag zu Nürnberg beſchloſſen iſt / oder wo das ſeinen Fortgang nicht haben würde / biß die gemeinen Stände deß Reichs / wie hernach folget / wider auf eine gelegene Mahlſtatt zu einander berufft und beſchrieben / einen gemeinen Frieden auffzurichten / uud allenthalben in das Reich publiciren zu laſſen / fürgenommen.

Wir wir dann aus Röm. Kayſerl. Macht / Vollkommenheit und rechten Wiſſen/ hiermit ſolchen gemeinen Frieden aufrichten und publiciren/ in der Geſtalt / daß hie zwiſchen den gemeldten Concilio, oder daß die Stände/ wie obſtehet / wider zu einander kommen / und durch ein Reichs-Tag in der Religion Sachen ander Einſehen beſchieht / keiner den andern deß Glaubens und Religion, noch ſonſt keiner andern Urſach halber bereden/ bekriegen/ berauben/ fahen/ überziehen/ belägern / auch darzu durch ſich ſelbber / oder jemand anders von ſeinetwegen/ nicht dienen / noch einig Schloß Städten/ Märckten/ Befeſtigung/ Dörffer/ Höffe oder Weyler abſteigen/ oder ohne deß andern Willen / mit gewaltiger That / freventlich innehmen/ oder gefährlich mit Brand/ oder in andere Wege / dermaſſen beſchädigen / auch niemands ſolchen Thätern Rath / Hülff/ und in keine andere Weiſe Beyſtand oder Fürſchub thun / auch ſie wiſſentlich oder gefährlich nicht beherbergen/ behauſſen/ ätzen/ träncken/ enthalten oder gedulden/ ſondern ein jeder den andern mit rechter Freundſchafft und Chriſtlichen Lieb meynen ſolle.

Wir erbiethen uns auch allen Fleiß fürzuwenden/ und zu fördern/ damit das obgemeld Concilium, in einem halben Jahr ausgeſchrieben und

publici-

publiciret / und darnach in einem Jahr gehalten: aber im Fall ſo das nicht erlangt werden möchte / daß alsdann die gemeine Stände des Reichs wider zu einander auff eine gelegene Mahlſtatt berufft / und beſchrieben würden / zurathſchlagen / was deß gemeldten Concilii, und ſonſt ander nothdürfftiger Sachen halben / ferner fürzunehmen / und zu handlen ſey; und gebiethen darauff euch allen und euer jedem inſonderheit bey den Pflichten und Eyden / damit ihr Uns und dem Heil. Reich verwandt ſeyd / auch den Pœn, Straffen und Buſſen in unſern Land Frieden zu Wormbs auffgerichtet / begriffen / ernſtlich mit dieſen Brieff / und wollen / daß ihr ſolchen gemeinen Frieden / in allen ſeinen Puncten und Artickeln / wie der von Wort zu Wort ausgedruckt iſt / feſtiglich haltet / und keiner den andern / er ſey geiſtlichs oder weltlichs Standes / darwider nicht betriebe noch beſchädige / ſondern ein jeder den andern gäntzlich dabey bleiben laſſe / darwider nicht beleidige noch beſchwere / in keine Weiß / als lieb einem jeden ſey Unſere und deß Reichs ſchwere Ungnad und Straffe / und darzu die Pœn deß bemeldten Landfriedens zu vermeiden / darinn ein jeder / ſo offt er freventlich hierwieder thäte / mit der That gefallen ſeyn ſoll / das meynen Wir ernſtlich. Mit Urkund dieſes Brieffs. Geben in Unſer und deß Reichs-Stadt Regenſpurg / den dritten tag deß Monaths Auguſti Anno Domini &c. im fünffzehen hundertten und in zwey und dreyſſigſten / Unſers Kayſerthums im zwölfften / und unſers Reichs im ſiebenzehenden.

CAROLUS

V. Held.

Ad Mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſtatis proprium.

Kirchmulnerſt.

VI.

Verfaſſung und Ordnung deß Schmalkaldiſchen Bunds de Anno 1536.

VOn GOttes Gnaden Wir Johann Friederich / Hertzog zu Sachſen / deß Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt / Landgraff in Düringen / und Marggraff zu Meiſſen / vor und von wegen deß hochgebohrnen Fürſten / Herrn Johann Ernſten / auch Hertzog zu Sachſen ꝛc. Unſers freundlichen lieben Bruders / Ernſt und Frantz / Gebrüdere / und Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / Ulrich / Hertzog zu Würtenberg und Teck / Philipps / Land-Graff zu Heſſen / Graff zu Catzenelenbogen / zu Dietz / Ziegenhein und Nidda / ꝛc. Barnim / und Philips / Gevettern / Hertzogen zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / Fürſten zu Rügen / Graffen zu Butzgau / Wolffgang / Hanß George und Joachim / Gevettern und Brüder / Fürſten zu Anhalt / Graffen zu Aſcanien / Herren zu Bernbrügck / Gebhard und Albrecht / Gebrüdere / Graff und Herren zu Manßfeld / und Meiſter / Burgermeiſter / Rathmanne / Innungs-Meiſter und verordnete Räthe und Gemeinheit der nachbenandten oberländiſchen / Sächſiſchen und See-Städte / als Straßburg / Augſpurg / Franckfurth / Coſtentz / Ulm / Eßlingen / Reutlingen / Memmingen / Lindau / Biberach / Jßni / Magdeburg / Bremen / Braunſchweig Goßlar / Göttingen / Eimbinck / Hamburg / Lübeck / und Minden / bekennen für uns / unſere Erben und Nachkommen / und thun kund allermänniglichen.

Nachdem und als Wir aus beweglichen / Chriſtlichen und guten Urſachen zuförderſt aber GOtt dem Allmächtigen zu Lob und ſchuldigen Ehren / zu Forderung und Auffnehmung ſeines heiligen Worts und Evangeliums / und darmit wir bey dem heiligen Reich / als gehorſame Glieder deſſelben / bleiben / auch unſern Unterthanen / die uns von GOtt / Chriſtlichen zu regieren und fürzuſtehen / befohlen ſeynd / bey dem / das Chriſtlich / erbahr und billig / auch zu Heyl ihrer Seelen fürderlich iſt / gehandhabt / und vor unbilliger unrechtlicher Vergewaltigung und Beſchädigung aus der Gnaden GOttes verhütet werden mögen / uns in dem Nahmen GOttes eines Chriſtlichen und freundlichen Verſtands vereinigt und entſchloſſen. Inhalts und Ver-

Vermög der Einigung / Verſchreibungen / ſo wir miteinander derhalben auffgericht und vollnzogen.

Dieweil wir aber zu billicher und Chriſtlichen Rettung unſer und der unſern / ferner bedacht / bewogen / auch für hoch-nöthig und gut angeſehen und ermeſſen / daß wir in dieſen ſorglichen / geſchwinden und ſchweren Läufften / einer Verfaſſung / zu Rettung und Gegenwehr / welche ſo lang wehren und Beſtand haben ſoll / als Wir uns der Chriſtlichen Verſtändnuß vereinigt und vertragen / wie dann ſolches in der Einigungs-Verſchreibung / und Erſtreckung derſelben / klar zu vermercken und zu befinden iſt / auch deßgleichen zu einer Hülff und Nachdruck / ſo viel möglichen / und GOtt der Allmächtig Gnad verleyhen wird / geſchickt und verfaſſt machen möchten / demnach haben Wir uns mit einander etlicher Artickel einmüthiglichen vertragen / verbunden und verpflichtet / und thun das im Nahmen deß Allmächtigen hiemit wiſſentlich / in Krafft dieſer Verſchreibung / für Uns / all unſere Erben und Nachkommen / als hernach folget:

Anfänglich und zum Erſten / ſoll dieſe Verfaſſung keiner andern Geſtalt / Urſach oder Meynung / dann allein zur Gegenwehr und Rettungs-Weiß und zu Entſchüttung alles unbilligen Gewalts unſer / auch unſer Unterthanen und Verwandten / im Fall / da wir von wegen der Chriſtlichen / billigen und rechtmäſſigen Sachen / darvon unſer Chriſtliche Verſtändnuß Meldung thut / von jemands wollen überzogen / vergewaltigt / oder ſonſt in andere Weg / doch um vorgemeldter Sachen willen / beſchwert werden; gemeint und zuverſtehen ſeynd.

Zum Andern / wo jemands von den Ständen / dieſer Einigung verwandt / Uberzüg oder Vergewaltigung wärtig / oder ſonſten in andere Wege um Sachen willen / darauff dieſe Verſtändniß ſtehet / beſchwert würde / derhalben er vermeynt / der andern Einigungs-Verwandten Rath oder Hülff nothdürfftig zu ſeyn / mag er ſolches jederzeit dem regierenden Hauptmann deſſelben halben Jahrs fürbringen und anzeigen. Wo dann die Sachen oder Beſchwerden alſo geſtaltet / daß der regierende Hauptman ſamt dem beſchwerten Stand verhoffet / die durch Schrifften / Schickungen / oder ander dergleichen Weg abzuwenden ſeyn / ſoll er ſolches für ſich ſelbſt / und mit Rath und Zuthun des andern Hauptmanns auff gemeiner Stände Koſten und in deren Namen zu thun / gut Macht haben. Wo aber die Sachen dermaſſen geſchickt / daß einer gemeinen Zuſammenkunfft der Ständen vonnöthen / ſoll ſolche Zuſammenkunfft / durch den Hauptmann deß halben Jahrs auff einen gelegenen Platz und Mahlſtadt / allen Ständen mit Vermeldung der Sachen / ausgeſchrieben und verkundet

 werden /

werden / die auch alſo durch ſich ſelbſt / oder ihre vollmächtige erſcheinen ſollen.

Wann und ſo offt auch die Einigungs-Verwandten zuſammen kommen oder ſchicken / und ſich der Sachen halber / darauff die Verſtändnuß ſtehet / unterreden wollen ; So ſoll aller Einigungs-Verwandten / oder ihrer Geſchickten / Bedencken gehöret werden / nach dem GOtt dem letzten offtmahls eingiebt / das er den erſten verbirget / und ſich allwegen alſo unterſtehen / in der Verſammlung einer einhelligen Meynung freundlichen und gütlichen zuvergleichen.

Ob ſich aber begebe / daß man alſo in der Verſamlung einhelliger nicht vergleichen möchte / alsdann ſoll ſolche Vergleichung durch nach benante Stimmen gemacht werden ꝛc. Aber gleichwohl ſollen / als hernach geſetzt wird / nicht mehr dann dreyzehen Stimmen ſeyn / die in den fürfallenden Sachen endlichen ſollen zubeſchlieſſen haben / auch die gemeldten Stimmen ausgetheilt werden / wie hernach folgt : Nehmlich / Wir der Churfürſt zu Sachſen / von wegen unſer und gedachtes unſers lieben Bruders / ſollen haben zwo : Wir / die Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / Gebrüdere / ſamt Fürſten Wolffgangen / Hanß Görgen und Joachim / Fürſten von Anhalt / und dem Graffen von Mannsfeld / eine : und Wir / der Landgraff zu Heſſen zwey : Wir Hertzog Ulrich zu Würtemberg / eine ; Wir Hertzog Parnim und Hertzog Philipps zu Pommern / eine : Und dann Wir / die Freye-Reichs- und Hanſee-Städte / ſechs Stimmen / nehmlich die Oberländiſchen / als Straßburg / Ulm und Augſpurg / von ihren und unſer aller wegen / drey : und die Sächſiſchen und See-Städte als Magdeburg / Bremen und Hamburg / von ihr und unſer aller Wegen / auch drey haben.

Damit aber in den Stimmen / auch mit dem Fragen / in angezeigter unſer der Einigungs-Verwandten Verſamlung / Ordnung gehalten werde ; ſo ſollen Wir Hertzog Hanß Friederich zu Sachſen Churfürſt / dieweil uns auch ſonſten die Umfrag im Reich zuſtehet / oder unſere Räthe umzufragen haben ; und ſo aller Stând der Einigung / oder ihrer Geſchickten Bedencken gehöret / ſollen darnach dieſelbigen Stände / oder ihre Geſchickten / ſo den dreyzehen Stimmen verwandt / ein jeder Theil mit denen / ſo zur Stimmung gehörig / zuſammen gehen : Und was durch die dreyzehen Stimmen beſchloſſen / und für das beſt erwogen wird / dabey ſoll es bleiben.

Ob ſich auch die dreyzehen Stimmen einer einhelligen Meynung nicht vergleichen möchten / ſo ſoll doch der mehrertheil unter ihnen zubeſchlieſſen Macht haben.

Wann auch die Gegenwehr und Hülff alſo von den gemeinen Ständten /

ten / oder durch das mehrer Theil der dreyzehen Stimmen beſchloſſen; Alsdann ſoll / wie und welcher maſſen / auch an welchen Orten die fürgenommen ſoll werden / alles bey Erkäntniß deß Hauptmanns und Kriegs-Räth / wie hernach folgt / ſtehen und bleiben.

Fielen aber die Sachen dermaſſen und ſo eylends für / daß der Hauptmann die Einigungs-Verwandten Stände / nicht alle beſchreiben könte / ſo ſoll er / Vermög nachfolgender Artickul / den andern Hauptmann ſamt den geordneten Kriegs-Räthen / zu ſich erfordern / und wie hernach gemeldet wird / zu beſchlieſſen / und zu handlen / Macht haben.

Und zum dritten / ſo ſoll die Hülff / damit die allen Einigungs-Verwandten tröſtlich und nützlich / hernach gemeldet / geſtalt ſeyn; darum ſo haben auch Wir / die Einigungs-Verwandten / zu Erhaltung ſolches Kriegs-Volcks / nachfolgende Summa erlegt / ſollen es nochmals zum förderlichſten erlegen an die Ort / wie nachfolget: nehmlich / wir / der Churfürſt / Fürſten und Graffen / Anlag / gen Torga und Caſſel / zu uns / dem Churfürſten zu Sachſen und Landgraffen zu Heſſen / und Wir / die oberländiſchen Städte / zu Ulm; und wir die Sächſiſchen und See-Städte zu Braunſchweig / alles bey Burgermeiſter und Rath daſelbſten zu erlegen. Und ſollen Hauptleut und Kriegs-Räth von angezeigten Ständen Verſicherung nehmen / damit dieſelben ihrer mit ſolcher hindergelegten Summa gewarten / und die auff ihr ſämtlich oder auff deſſen mehrentheils Erfordern / auff gebührliche Quittung folgen laſſen.

Und damit in dieſer Chriſtlichen und ehrlichen Verſtändnüß / ein jeder wiſſen möge / was er in dieſer Anlag und Hülff hinterlegen / und / ſo es die Nothdurfft erfordert / erzeigen ſoll / ſo ſollen Wir der Churfürſt zu Sachſen / die Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / Gebrüdere / Landgraff Philips zu Heſſen / ꝛc. Fürſt Wolffgang / Hans Georg und Joachim / Gevetter und Brüder / Fürſten zu Anhalt / und die beyden Graffen von Manßfeld / ſiebentzig tauſend Gülden / deßgleichen alle Oberländiſche See-Städte / ausgeſchieden / Augſpurg / Franckfurt / Kempten / Hanover / Hamburg und Minden / auch ſiebentzig tauſend Gülden an Müntz / als ein und zwantzig Meißneriſche Groſchen / ſechs und zwantzig Weißpfenningen / fünffzehen Batzen / für einen Gulden gerechnet / erlegen / nehmlich: zwey und funfftzig tauſend Gülden / auff zwey tauſend Reiſiger / ſamt den Uberſolden zween Monat / acht und achtzig tauſend Gülden / auff zehen tauſend Knecht / auch der Uberſolden auff zween Monath / alles ungefährlichen überſchlagen. Darauff dann Wir die gemelden Stände ſolche Summa unter uns abgeredet / und was einem jeden niederzulegen gebühret / laut deß Abſchieds vereinigt.

Doch iſt uns denen von Goßlar auß beweglichen Urſachen nachgelaſſen / daß Wir unſer Anlag / darauff Wir taxiret / und angeſchlagen worden ſeynd / bey uns / biß zu der Zeit der fürſtehenden Noth / mögen behalten und nicht hinterlegen. Dargegen Wir uns dann in ſonderen Verſchreibungen verpflichtet haben / wann die Noth alſo fürfallen würde / daß die Gegenwehr fürgenommen und gebraucht werden müſte / und von Haupt-Leuthen von den verordneten Kriegs-Räthen das hinderlegte Geld erfordert würde / daß Wir alsdann von Stunden an / ohne Säumniß und alle Entſchuldigung / unſer gebührlich Anlag-Geld / vermög dieſer Verfaſſung / erſtlichen auff die zween Monath / folgends den dritten / vierdten / fünfften und ſechſten Monath / bey Bürgermeiſter und Rath der Stadt Braunſchweig hinbringen und hinterlegen / und uns daran zu jeder Zeit nichts verhindern laſſen ſollen / noch wollen.

Dergleichen iſt uns den Städten / Göttingen und Eimbeck / nachgeben / daß unſer Gelegenheit nach / dieſer Zeit unſer jede nicht mehr / dann ein Monaths-Anlag unſer Taxen / bey obgemeldten Bürgermeiſtern und Rath zu Braunſchweig / und dann auch den zweyten Monath in der Zeit der fürſtehenden Noth / auff Erfordern deß ordentlichen Hauptmanns und Kriegs-Räthen / förderlichen / und ſonder allen Auffhalt und Entſchuldigung / auch im Fall / ferner die übrigen vier Monath / vermög dieſer Verfaſſung / daſelbſt gen Braunſchweig erlegen / und ausrichten ſollen.

Als aber Wir die vorgemeldte / Hertzog Ulrich zu Würtemberg / Hertzog Barnim und Philipps zu Pommern / auch wir die Stadt Augſpurg / Franckfurth / Kempten / Hanover / Hamburg und Minden / jetzo neulich und ſeithero / und nachdem daß der jetzt nechſt bemeldte Anſchlag auf die Reuter und Knecht / iſt gemacht worden / uns in die Chriſtliche Einigung und dieſe Verfaſſung zur Gegenwehr gethan haben / darum unſer Antheil der Hülff darinnen nicht begriffen iſt / und wir uns aber / ſolcher Anſchlag nach / durch dieſelben unſere Mit-verwandten auf nechſt gehaltenem Reichs-Tag zu Franckfurt / in dieſe Verfaſſung auch haben anſchlagen laſſen; So ſollen und wollen wir / und unſer jeder Fürſt-Stand- und Rath / nechſt bemeldt unſer Antheil der Hülff / wie wir angeſchlagen ſeynd / zum förderlichſten und ohne Verſäumnuß erlegen / wie hernach folget:

Nehmlich: Wir Hertzog Ulrich für einen Monath / zehen tauſend Gulden bey unſern lieben Getreuen / der Stadt Stutgarten / oder Tübingen / erlegen / ſo ſollen die hinwiederum von Stutgarten oder Tübingen / bey welchen wir Hertzog Ulrich unſern Theil erlegen werden / ſich gegen dem Land-

Grafen verſchreiben/ daß ſie es in fürfallenden Sachen/ da dieſe Hülff vonnöthen/ und gebraucht ſoll werden/ ſeiner Liebd/ als dem Hauptmann/ auf ihr Erfordern/ alſobald und ungehindert/ zuſtellen/ liffern und reichen/ und wir der Landgraf/ gemeine Stände/ unter unſerm Brief und Siegel weiter derhalben verſichern ſollen/ als laut der Abſchied zu Schmalkalden und Franckfurt.

Und dieweil wir Hertzog Barnim/und Hertzog Philipps zu Pommern/ um unſer Anlag/ mit den Evangeliſchen Ständen/ nicht verglichen ſeynd/ und doch unſer Verſchreibung/ daß wir uns nach laut des Schmalkaldiſchen Abſchieds/ anſchlagen laſſen wollen/ über uns geben/ ſo ſollen und wollen wir uns/ wo wir alsbald nicht verleyhen würden/ als laut deſſelbigen Schmalkaldiſchen Abſchieds/ nach Erkäntnüs der Stände anſchlagen laſſen/ derſelbigen Erkändtnüß auch gäntzlich Folg thun.

Und wir die Stadt Augſpurg für zween Monat/ zehentauſend Gulden/ wir die Stadt Franckfurt für zween Monat ſechstauſend Gulden/ und die Stadt Kempten für zween Monat achtzehenhundert Gulden/ gen Ulm/ bey Burgermeiſter und Rath daſelbſten/ und wir die Stadt Hamburg achttauſend/ und wir die Stadt Hanover fünffzehenhundert/ dreiſſig vier Gulden/ gen Braunſchweig/ auch für zween Monat/ bey Burgermeiſter und Rath des Orts erlegen.

Und nachdem wir von Lübeck aus dem/ daß wir der vergangenen Kriegs-Handlung halber zu mercklichen und groſſen Unrath kommen/ unſers Vermögens halber/ uns beſchwehrt befunden/ unſer Anlag vorigen Tax nach zu erlegen; wo wir nun auf den halben Theil derſelbigen vorigen Tax durch vorgehende Unterhandlungen/ auch nicht verglichen werden möchten/ ſo ſollen und wollen wir der Stände Erkäntnüß darinnen/ laut des Schmalkaldiſchen Abſchieds/ auch leiden/ und denſelbigen Folg thun.

Gleicher Geſtalt ſoll es mit uns denen von Minden/der Unterhandlung auch im Fall der Erkäntnüß/ unſer Anlag gehalten werden/ dem Wir auch treuliche Vollſtreckung thun wollen.

So viel nun die Summa des Hülff-Gelds gegen den Erſten obangeſchlagenen Summen der zweymahl ſiebenzig tauſend Gulden/ darinnen wir/ die nechſt bemeldten Fürſten/ Stände und Städte/ ſo jetzo in die Einigung und Verfaſſung/ wie vorgemeld/ kommen ſeynd/ nicht angeſchlagen und nicht eingezogen geweſt/ (ausgenommen die von Lübeck) übertrifft/ alſo ſoll auch die Hülff der zweyer tauſend zu Roß/ und zehentauſend zu Fuß/ nunmehr mit Leuten/ Reiſigen und Knechten/ nach Anzahl der gemehrten und gebeſſerten Geld-Anlag/ gemehrt und gebeſſert werden/ doch alles mit Rath

des ordentlichen Hauptmanns und der Kriegs-Räthe / alles vermög und nach Ausweiſung dieſer unſer Verfaſſung.

Und ob es ſich begebe / daß ſolche jetzige Anlage und Hülffe angegriffen und zu fürſtehender Noth gebraucht würde / alsdann ſoll ein jeder Churfürſt / Fürſt / Graf / Stadt und Stand / dieſer Einigung verwandt / in acht Tagen / den nechſten / nachdem ſolche Anlag angegriffen wird / ſein gebührlichen Antheil des dritten Monats an die Ort / wie vorgemeld / gewißlich erlegen. Und doch alſo / ob es die Noth erfordern würde / mit dem vierdten fünfften / und ſechſten Monat nachfolgen.

Ob auch die Sachen des Kriegs jetzo bald im Anfang oder innerhalb der ſechs Monaten ſich ſo beſchwerlich zutrügen / daß ſolche Hülff / der groſſen Beſchwehrung zu begegnen / zu ſchwach ſeyn / oder über die ſechs Monat wären wollen / und die verordnete Hauptleut und Kriegs-Räth für gut angeſehen / daß die gemeine Stände der Einigungs-Verwandten auff gelegene Stadt ſolten beſchrieben / zuſammen kommen / zu berathſchlagen und zubeſchlieſſen / wie man die angeſchlagen und berührte Hülff ſtärcken / oder erlängern / und dermaſſen verfaſſen möcht / damit dem Widertheil und Gegen-Gewalt ſtattlich begegnet / und die vorige Hülff nicht vergeblich / und mit Schimpff / Schaden und Verluſt / von den Dingen abzuſtehen / und dardurch von Göttlicher Warheit nicht abgedrungen werden; So ſollen die regierende Hauptleut und Kriegs-Räthe / die Churfürſten / Fürſten / Grafen / Städt und Stände dieſer Einigungs-Verwandten an einen gelegenen Platz / auf einen benenten Tag / zum förderlichſten und zu jeder Zeit / wann ſie das Noth beduncket / zuſammen erfordern / da auch ein Stand perſöhnlich / oder durch die Seinigen mit vollkommenen und gnugſamen Gewalt erſcheinen / und dieſelb vorſtehende Noth und Sachen getreulich bedencken und berathſchlagen helffen ſollen / und was alsdann durch die gemeine Stände / nach eines jeden gehörten Vermögen und Gelegenheit / mit eines jeden Wiſſen / Willen und Vollwort / für gut / nützlich und nothwendig bedacht und entſchloſſen wird / darinnen ſollen und wollen wir uns als die getreuen Mit-Verwandten / mit Vermögen Leibes und Guts / unverweißlich halten und erzeigen / und deme / ſo alſo beſchloſſen wird / unweigerlich und förderlich nachkommen.

Und ob jemand mehr / von Fürſten / Grafen / Herren / Städten / und andern in dieſe Einigung kommen würden / dem ſoll auch zu dieſer Hülff gebührliche Aufflage beſchehen / und ſo es Gottes Will wäre / daß man ſolches Geldes biß zu Außgang dieſer Einigung nicht bedürffte / alsdann ſoll einem jeden Churfürſten / Fürſten und Stände / zu Außgang derſelben / ſein erlegte Summa wiederum zugeſtellet werden.

Und damit dieſe Einigung deſto beſtändiger bleiben möge / ſo haben wir uns entſchloſſen / daß wir uns von der gantzen Verſammlung dreyzehen Kriegs-Räthe verordnen ſollen / wie hernach gemeldet.

Nehmlichen: Wir / der Churfürſt zu Sachſen / für uns / und von wegen unſers lieben Bruders / zween. Und Wir die Fürſten von Braunſchweig und Lüneburg Gebrüdere / obgenannt / Fürſt Wolff / Hanß Georg und Joachim von Anhalt / und beyde Graffen von Manßfeld / einen. Und Wir Landgraff Philipps zu Heſſen / zween. Wir Hertzog Ulrich / einen. Auch Wir die Oberländiſche Städt / drey. Und Wir / die Sächſiſchen und See-Städte / auch drey; doch beſcheidentlich und alſo: So Wir Hertzog Johanns Friederich / der Churfürſt / die Hauptmannsſchafft unſers halben Jahrs in Verwaltung haben werden / ſollen wir / der Churfürſt / dieſelbige Zeit über nicht mehr dann einen Kriegs-Rath verordnen. Im Gleichnuß ſollen Wir / Landgraf Philips / in Zeit unſerer Hauptmannſchafft / auch nicht mehr dann einen Kriegs-Rath von den unſern gebrauchen. Und ſollen ſolche Kriegs-Räth von jedem Stand / der ſie verordnet / den zweyen Haupt-Leuten / darvon hernach Meldung beſchicht / nahmhafftig angezeiget / und / auf Erfordern des regierenden Hauptmanns / dieſelbige / ſo nicht durch ehehafften Urſachen verhindert / jederzeit zu ſchicken / aber im Fall ſolcher Verhinderung ſollen andere zu ſolchen Sachen geſchickt und täuglich verordnet werden; welche zwölff Kriegs-Räth / zu jederzeit der Nothdurfft / durch den regierenden Hauptmann / bey den Ständen / ſo ſie verordnet haben / auf einen nahmhafften Platz / nach der Sachen Gelegenheit erfordert werden / da ſie auch zu erſcheinen bey ihren Pflichten ſchuldig ſeyn ſollen / von allen Sachen nothdürfftiglich zu handeln / und zu rathſchlagen / auch zuvor des Hauptmanns Bedencken fleiſſig und getreulich hören / und ſo man ſich alſo ingemein mit dem Hauptmann vergleichen kan / ſoll daſſelbig geſchehen / und ſoll man ſolche der Stadt / Kriegs-Räth / nehmlich der Oberländiſchen bey Straßburg / Ulm / und Augſpurg / und der Sächſiſchen und See-Städt / bey Magdeburg / Bremen und Hamburg / finden.

Ob aber vorfallen würde / daß ſie ſich dermaſſen in gemein / oder durch das mehrer Theil nicht verglichen / ſoll alsdann der Zufall bey dem Hauptmann ſtehen / darbey es auch endlich bleiben ſoll; Und was alſo durch den mehrern Theil / als durch den Hauptmann und Kriegs-Rath / oder aber / ſo ſie gleiche Stimme hätten / durch den Zufall des Hauptmanns beſchloſſen wird / das ſoll der Hauptmann treulichen ausrichten / ohn allen Verzug und Verhinderung / und für ſich ſelbſt auſſerhalb der Kriegs-Räthe Beſchluß / auch anderer Meynung / dann (wie vorgemeldt iſt /) nichts fürzunehmen noch zu thun haben.

Es ſollen auch die dreyzehen Kriegs-Räth der gemeinen Verſamlungen geloben und ſchweren/ derſelben treu und hold/ gehorſam und gewärtig zu ſeyn/ ihr Beſtes zu werben/ Schaden zu warnen/ und von den Sachen/ darzu ſie geordnet ſeynd/ nach ihrem höchſten Verſtand und Gewiſſen zu rathſchlagen/ zu beſchlüſſen/ und im Fall der Nothdurfft zu ſtimmen/ ohn alle Gefährde. Immaſſen ihnen deßhalben ſondere Form eines Eydes begriffen/ und fürgehalten iſt/ welche von Worten zu Worten hernach folget:

Wir *N.* und *N.* geloben und ſchweren/ verſprechen und zuſagen/ GOtt dem Allmächtigen/ den Ständen der Chriſtlichen Bekändnüß deſſelbigen Glaubens in Chriſto/ ſeines ewigen und heilwärtigen Worts/ daß wir fürnehmlich und vor allen dingen Gottes Lob und Ehre ſuchen/ auch derſelbigen Verwandten/ Schaden warnen/ frommen und beſtes werben/ und durch ſeine Gnade trachten/ rathſchlagen/ und nach vermög und Inhalt der Puncten und Articuln/ der Chriſtlichen auffgerichten Verſtändnüß-Einigung/ und Verfaſſung der Gegenwehr/ davon uns wahrhafftige Abſchrifft übergeben/ welche wir alles Inhalts überſehen und verleſen haben/ getreulich handeln/ und in dem allen mit Göttlicher Hülff/ Fürſehung thun wollen/ fürnehmlich der Articuln/ ſo darinnen verleibt/ gewahr und acht nehmen/ daß ſolche Einigung und Verfaſſung im Fall tringender und unvermeydentlicher Nothdurfft nach/ gehabter treulicher Erwegung unſers zugeordneten Hauptmanns Beſchluß/ allein zu Chriſtlicher Rettung und Gegenwehr derſelben Chur- und Fürſten/ Grafen und Verwandten/ erbarn Frey-Reichs-See- und Hanſee-Städten/ ihrer aller Unterthanen und keiner andern Meynung/ oder unter andern Schein/ durch Verleihung Göttlicher Gnaden/ üben und brauchen ſollen und wollen/ auch zuvor alle Chriſtliche/ erbahrliche/ gütliche und rechtmäſſige Mittel und Wege ſuchen/ fleiſſig erinnern und ermahnen/ dem Nachtheil und Unrath fürzukommen/ darzu kein eigen Sachen fürnehmen/ auſſerhalb was Gottes Lob und Ehr/ ſeines heilwärtigen Worts dieſer Chriſtlichen Einigung betrifft und anlangt/ und bewegen laſſen/ das zu rathen noch ſuchen/ daraus Aufruhr und Unfried erregt und empört möcht werden: So wollen wir auch zu jeder gelegenen Zeit die Kundſchafften/ ſo uns neben unſerm verordneten Hauptmann dieſer Sachen ſorgfältig fürſtehen/ und einkommen/ den fürnehmlichen Ständen/ ſo zu den Haupt-Stimmen verordnet/

net/ unverzögentlich vermelden und offenbahren / auch darinnen / nach Inhalt/ der Verfaſſung/ weiter Fürwendung thun/ und wollen in allen/ nach vermög ſolcher vorberührten ſchrifftlichen Einigungs-Verfaſſung der Gegenwehr und Hülff / angezeigter Chriſtlicher Rettung und Gegenwehr/ mit der Kriegs-Beſtellung und anderer nothdürfftigen Verſehung und Betrachtung / durch Rath und Beſchluß unſers Hauptmanns/ und nach Unterſcheid und Gelegenheit / ſo darinnen verleibt / mit GOttes Gnad fürſichtig handeln / thun und fürnehmen / alle Gefährde hindan geſetzt / und alſo in ſolchem allem getreulich und aufrichtig handeln/ und dem nachkommen/ als uns Gott helff und ſein heiliges ewiges Wort.

So aber derſelben Hauptmann einer/ nach dem Willen GOttes/ welches der Allmächtige mit Gnaden wenden/ tödtlichen oder ſonſt abgehen würde/ ſollen wir der ander Hauptmann von Stund an/ in Monats friſt/ die Stände / denen die Stimmen befohlen ſeyn/ beſchreiben/ die ihren auff einem nahmhafften Platz und Tag mit gnugſamer Gewalt zu ſchicken/ darneben die dreyzehen Kriegs-Räthe dahin fordern/ einen andern tauglichen Hauptmann bey ihren Pflichten zu erwehlen und zu verordnen / inmaſſen wie der erſt abgangen / verordnet geweſen iſt / ohne Gefährde und Verzug. Da auch dieſelbigen Kriegs-Räthe alſo bey ihren Pflichten zu erſcheinen/ und/ wie obgemeldt / zu handeln/ ſchuldig ſeyn ſollen / und alſo von dem Hauptmann fleiſſig und treulich mit den Kriegs-Räthen gerathſchlaget und gehandelt worden. Ob ſie ſich aber ſolches Hauptmanns alſo in gemeinen Rathſchläg nicht vergleichen möchten/ ſollen ſie den durch die Stimmen zu machen haben / und ſollen alsdenn die Stimmen nicht den Kriegs-Räthen / ſondern den andern darneben geſandten Räthen befohlen ſeyn/ dieſelbige geſandte Räthe ſollen auch von Stund an Macht haben / ſich mit dem Hauptmann ſeiner Beſtallung zu vergleichen/ und in der Pflicht / inmaſſen der/ ſo abgangen/ Geſandten anzunehmen.

Ob aber der Kriegs-Räth einer oder mehr mit Tod abgehen/ oder ſonſt aus ehehaffter Verhinderungen / ſolches ſeines befohlenen Amts nicht auswarten könte / ſo ſoll derjenig/ der ihm verordnet/ unverzöglich / auff Erfordern des verordneten Hauptmanns / einen andern zu dieſen Dingen verſtändigen/ vertrauen/ und tauglich wiederum ordnen / damit dem Hauptmann daran kein Mangel erſcheinen / der alsdann ihme dem Hauptmann / ehe er zu Rath gebracht wird / die Pflicht inmaſſen / wie die andere gethan / auch thun ſolle.

Demnach ſo haben wir zu unſeren Hauptleuten gewählt / geordnet und

vermöcht / unſern lieben Vettern / Oheimen / Schwager und Bruder / gnädigſt und gnädige Herren / Hertzogen Johanns Friederichs zu Sachſen / Churfürſten x. und Landgraf Philips zu Heſſen / x. Welche dann alſo in dieſer ſo Chriſtlichen Sachen verwandt / freundlich und gnädiglich darein gewilliget / ſich treulich und fleiſſig hierinn zu halten. Damit aber Ihr L. und Chur- und Fürſten Gn. eigentlich Wiſſens empfahn / zu welcher Zeit / auch mit was Maß / Form und Geſtalt / ein jeder ſeines Ampts und Gewalts zugebrauchen habe / darmit derhalben künfftiglich nicht Irrung oder Verhinderung fürfalle / ſeynd etliche Artickul durch uns abgeredt / und endlichen beſchloſſen / wie die hernach folgen.

Nehmlichen: So ſoll dieſe Verfaſſung und Gegenwehr / auch mit Verordnung der dreyzehen Kriegs-Räthe / durch die zween Hauptleut / zu nichts anders / dann / wie vorgemeldt / allein zur Gegenwehr vorgenommen werden / dergeſtalt; wann angegriffen werde / oder daß man des Angriffs / daß derſelbige gegen uns / den vereinigten Ständen / oder jemand aus uns / um Urſachen willen / davon unſer Chriſtlich Verſtändnuß Meldung thut / gewißlichen vor Augen / alsdann ſoll die Gegenwehr erſt gebraucht werden. Wie auch ſolches die Haupt-Leut / ſo bereits zu ſolcher Einigung mit Brieffen und Sieglen verpflichtet / auf Treuen und Glauben / ſo die Einigungs-Verwandten zu ihnen tragen / und auf ihr Zuſag iſt geſtellt worden / und die Kriegs-Räthe in ihrem Eyd / der ihnen geſtellt iſt / ſchweren ſollen.

Auch daß unſer hinterlegt Geld zu keiner andern Sachen / wie die Namen haben möcht / angegriffen ſoll werden / anders dann / wie gemeldet iſt / und ſoll gleichwohl die Summa des hinterlegten Gelds gleich getheilet / und jedem Hauptmann das halbe Theil zugeordnet werden / daſſelb im Fall der Noth / wie vorgemeldt / anzugreiffen / und im Namen GOttes zu gebrauchen.

Und ſollen demnach dieſelben zween Hauptleut / ſo wir zu ſolcher Hülff erwehlet und verordnet / ein jeder ein tauſend zu Roß / und fünff tauſend zu Fuß / und ſoviel ſich nun die Hülff gemehret und gebeſſert hat / ihr jeglicher die Helffte / und nach Anzahl deſſelben weiter frembdes taugliches Kriegs-Volcks beſtellen / dieſelben in fürſtehender Noth zu erfordern auch ihre Unter-Haupt-Leute aus beyden / als Ober-Ländiſchen und Sächſiſchen Creyſen / mit Wiſſen und Willen der Kriegs-Räthe / nach Gelegenheit der Zeit / Perſonen und Sachen / beſtellen und annehmen / damit man in zufallenden Sachen und Handlungen diejenigen haben und gebrauchen möge / ſo der Lands-Art und Leut Gelegenheit / auch Weſens und Brauch / kund und bericht ſeynd.

Es ſoll auch ein Hauptmann um den andern / jeder ein halb Jahr die Forderung der Kriegs-Räth / und alle andere Zuſammenforderung zu thun haben.

haben. Nehmlichen ſoll des Churfürſten Johann Friederichs Hauptmannſchafft und Gewalt auff die Zeit des erſten halben Jahrs / auff S. Johannis des Täuffers Tag / allwegen angehen und Beſtand haben / biß auff den heiligen Chriſt-Tag. Folgends ſoll Landgraf Philipps zu Heſſen Hauptmannſchafft und Gewalt ihren Anfang haben / und ſich wieder biß auf S. Johannes deß Täufferstag erſtrecken / und ſoll des Landgrafen Hauptmannſchafft auf nechſtkommende Weyhnachten angehen / und biß auf Johannis währen.

Doch iſt uns / dem Churfürſten zu Sachſen und Landgrafen zu Heſſen / vorbehalten / ſo ein Zug ſolt fürgenommen werden / daß in unſern Willen und Wohlgefallen ſtehen ſoll / ob wir perſöhnlich ziehen / oder aber an unſer jeder Stadt / einen tauglichen Leutenant ordnen und ſchicken wollen.

Es ſollen auch die Kriegs-Räthe allwegen die Erklährung thun / an welchen Ort man ziehen ſoll / oder ob an zwey oder mehr Orth gezogen werden ſolle; So aber die Kriegs-Räth ſich des nicht vereinigten / oder vergleichen könten / ſoll es durch den Zufall des Hauptmanns / wie vorſtehet / verglichen und geſchloſſen werden.

Wann auch der Hauptmann in ſeinem halben Jahr befände / daß ſich die Sachen ſo eylends zutrügen / daß die Stände nicht alle möchten zuſammen beſchrieben werden; ſo ſoll und mag er die Kriegs-Räthe erfordern / und davon reden ob die Noth vorhanden / daß die Reuter und Knecht angenommen / und zur Gegenwehr gegriffen ſolt werden? Darzu ſoll er alsdann den andern Hauptmann auch erfordern / welcher auch durch ſich ſelbſt / oder vollkommenen Befehl / erſcheinen ſolle / und darzumahl durch einträchtigen Beſchluß der zweyer Hauptleut und zwölff Kriegs-Räthe / oder durch das mehrer aus denſelbigen mit gantzen Fleiß bewegen: Ob die Urſachen der Gegenwehr / vermöge der Vereinigung / vorhanden seynd? Und ſoll der ander Hauptmann / der alſo erfordert iſt / weil er zu der Zeit zween Kriegs-Räth hat / den einen / und denſelbigen auf das mahl ſeiner Gegenwärtigkeit abſondern / damit es alſo bey den dreyzehen Stimmen bleiben / nehmlich der zweyer Hauptleut und eilff Räthe. So es dann die Geſtalt / und Gelegenheit erfordert / ſo ſollen die Hauptleut im Namen Gottes das hinterlegt Geld anzugreiffen / und jeder ſeinen Antheil der Reuter und Knecht aufzubringen / Beſtallung / denſelben mit Rath der Kriegs-Räth / wie ſie das den Ständen zum nützlichſten / und nach Gelegenheit der Sachen / Zeit und Läufft / möglichen aufzurichten / im Namen und von wegen gemeiner Stände macht haben; und was alſo vom Hauptmann und Kriegs-Räthen den Reutern und Knechten zugeſaget / ſoll von gemeinen Ständen gehalten und getragen werden / und ſonſt nach vermög der Verfaſſung handeln.

Gehet dann der Zug auf Sachſen / oder das Sächſiſch-Weſtphäliſch

Erdreich/ oder Seewärts / und ſie die Hauptleut beyde mit der Anzahl (wie vorbemeldt) der frembden Reuter und Knecht / zu der Hülff verordnet / zuſammen ſetzen / und ſolches von den Kriegs-Räthen mit beſchloſſen wird/ ſollen wir/ der Churfürſt / Oberſter ſeyn / und wir Landgraf Philips ſeiner Liebd. unſer angenommene Reuter und Knecht zu ſchicken.

Gehet aber der Zug auf Heſſen und über den Mayn / auf die Stände des Rheiniſchen oder Schwäbiſchen Erdreichs / oder der Ort / ſo ſollen wir Landgraf Philips Oberſter ſeyn / und wir der Churfürſt ſollen S. L. unſer angenommen Reuter und Knecht zuſchicken.

Zum vierdten/ Wiewohl billig und gebührlich/ daß einem Hauptmann/ ſo mit ſolcher ſchweren Bürden und Laſt belegt wird/ von denjenigen / ſo ihne beſtellen/ Unterhaltung verordnet werden ſoll/ haben doch die vorgenannten zween Hauptleut / als Churfürſt und Fürſten / die dieſer Chriſtlichen Verſtändnüß verwandt / ſich freundlichen und gnädiglichen bewilliget/ daß ihre Liebden Chur und Fürſtl. Gnaden / mittler Zeit und ehe der Kriegs-Handel zum Anfange nicht / welchs Gott der Allmächtige mit Gnaden verhüten wolle / kein Unterhaltung begehren. So es aber nach dem Göttlichen Willen dahin gelangte / daß der Krieg zu Fürgang reichte / iſt ihren L. Chur- und Fürſtl. Gn. ein Zuſtallung und Unterhaltung verordnet worden/ nehmlich/ ſo der regierende Hauptmann in eigener Perſon ziehen würde / welches (wie hierinnen angezeigt wird) zu ſeinem Willen ſtehen ſoll / alle Monath / je dreyſſig Tage für den Monat gerechnet / zwölff hundert Gulden für ſeine Taſel / zu Unterhaltung ſeiner Officirer / Cammer-Diener / Cantzley und anderer / haben. Doch auſſerhalben der Trabanten/ Leib- und Wund-Aertzten/ welche Perſonen durch alle Einigungs-Verwandten über das verſoldt werden ſollen. So aber der regierende Hauptmann in der Perſon nicht ziehen/ ſondern einen Leutenant an ſeine Stadt verordnen würde / demſelben ſollen/ ſolang der Zug dieſer bewilligten Hülff währet / alle Monat / auch 30. Tage für den Monat gerechnet/ 400. Gulden für ſeine Tafel und zu Unterhaltung ſeiner Officirer/ Diener/ Cantzley und andern / ausgeſchloſſen Trabanten / Leib- und Wund-Aertzten / welche Perſonen durch alle Einigungs-Verwandten über das beſoldet werden ſollen.

So ſoll einem jeden Kriegs-Rath alle Monat / ſoviel Tag / wie obſtehet / gerechnet / hundert Floren auf ſeine Tafel / und alle ſeine Diener / ausgeſchieden die Reiſigen / ſo (wie nachſtehet) gemuſtert / gereicht und gegeben werden / und darüber dem Hauptmann oder Leutenant/auch den Kriegs-Räthen/ihre Reiſigen/ſo in der Muſterung angenommen / wie andere Reiſſige beſtellt/auch von den Vereinigungs Ständen zugleich verſoldet werden. Aber vor Anfang des Kriegs/ſoll ſie ein jeder/ der ſie verordnet hat / auf ſeinen Koſten unterhalten.

Wir

Wir haben auch ſonſten eine Summa Gelds / nemlich / ſieben tauſend Gulten / und zu denſelben ſieben tauſend Gülden / ſo viel und noch mehr / als unſer jeden der Fürſten / Stände und Städte / die wir jetzt neu in die Verfaſſung kommen / nehmlichen uns Hertzog Barnim / und Hertzogen Philipſen zu Bommern / und uns der Stadt Augſpurg / Franckfurt / Kembden / und Minden / nach dem gröſten Anſchlag / zu den ſieben Tauſend Gülden / zuzulegen / gebühret / zuſammen gelegt / und damit und ſo viel höher die ſieben tauſend Gülden / gemehrt und gebeſſert / Uns aber unſer Hertzog Ulrichen zu Würtemberg und den beyden Städten Hamburg und Hanover / iſt zu dieſen ſieben tauſend Gülden / und Mehrung derſelben / zu erlegen nichts auffgeſetzt / ſondern unſer Anhteil in unſern Haupt-Anlag mit eingerechnet worden / vermög des Franckfurtiſchen Abſchiedes / und zu Händen der Haupt-leut / nehmlich jedem / die Helffte nach obangezeigter Anſchlag der groſſen Summa / erlegt und geantwort.

Was aber noch in dieſer Summa durch einigen Stand nicht erlegt wäre / ſoll hie zwiſchen und nechſt künfftigen Weynachten erlegt werden / darvon nothdürfftig Kündſchafften zu machen / unter Hauptleut zu Roß und Fuß beſtellen / Schreiber zu unterhalten / Bottſchafften und ſonſt alle andere Nothdurfft zu täglichen Sachen auszurichten / darvon der Hauptmann alle Jahr auff S. Johanni des Täuffers Tag den Ständen der dreyzehen Stimmen / Rechnung thun / und was übrig iſt / zu fernerer Nothdurfft behalten; würde aber daran mangeln / ſo ſollen wir die Stände / durch den Hauptmann / ſo der Zeit iſt / und Kriegs-Räth zuſammen gefordert / und darum um weiter Erlegung / gehandelt werden / in maſſen / wie vorſtehet / in den Articuln von weiter Anlag zur Hülff ſagende.

Es ſoll auch von ſolchen ſieben tauſend Gulden / und was dieſelbigen verbeſſert ſeyn / der Hauptman mit Rath und Wiſſer der geordneten zwölffen Kriegs-Räthe / um mehr Unterhauptleut über Reuter und Knecht / wie vorgemeldt / handeln / und ſo ſie ſich um ziemlich Wart-Geld beſtellen laſſen wollen / nach Gelegenheit der Zeit / Perſohnen und Sachen zubeſchlieſſen haben. So aber dieſelbigen Unter-Hauptleut nach Gelegenheit der Zeit Perſohnen und Sachen / übermäſſig Wart-Geld / fordern und haben wolten / ſoll der Hauptmann ſolches an die Einigungs Verwandten gelangen laſſen / und nach ihren Befehl ferner dahin handeln.

Wir die Hauptleut vorgemeldet wollen auch dieſe unſer Bewilligung und Annehmung der Hauptmannſchafft nicht länger / dann auff zwey Jahr bewilligt und angenommen haben / welche unſer Bewilligung auff Thomä im fünff und dreyſſigſten Jahr / laut des Schmalkaldiſchen Abſchieds / anfangen / und ſich Thomä im ſieben und dreyſſigſten Jahr wiederum enden

 wird /

wird / alſo daß unſer jeder ein Jahr / und wie vorſtehet / einer um den andern ein halb Jahr Hauptmann ſeyn ſollen und wollen/und zu Ausgang der Zweyer / ſoll es in unſerer und der andern unſerer Einigungs-Verwandten Willen und Gefallen ſeyn.

Den Hauptleuten ſoll auch befohlen ſeyn/ ſo viel immer möglichen nach ſolchen Reutern und Fuß-Knechten zu trachten / die den Einigungs-Verwandten nicht verwand ſeyn.

Zum fünfften: Und zu mehrer Fürſichtigkeit ſollen wir die Stände / und ein jeglicher für ſich ſelbſten/ auch wie wir das am füglichſten und bequemlichſten zuthun wiſſen / gute Kundſchafft haben und machen / und was ein jeder Stand (das den Einigungs-Verwandten von den Widerſachern zu Nachtheil / practiciren/ fürgenommen werden wolt /) erkundiget/ daß dieſelben Ständ dem Hauptmann / darbey zu derſelben Zeit die Verwaltung des halben Jahrs ſtehen / auch je ein Stand dem andern ohn Verzug zu wiſſen thun / die dann von Hauptleuthen ſelbſts / Ambts halben / gute Kundſchafft in und auſſerhalb des Reichs beſtellt werde.

Zum ſechſten: Haben wir uns inſonderheit miteinander vereinigt und vertragen / daß unſer keiner von ſich ſelbſt / von Sachen wegen / davon unſer Chriſtlich Verſtändnus Meldung thut/ einigen Feldzug / Krieg oder Belägerung fürnehmen/ oder ichts handeln ſollen / daraus nachmahls vermuthlich-Kriegs-Ubung mögt erfolgen ; Sondern wo unſer einem Ort oder mehr / von der Chriſtlichen Vereinigungs-Sachen wegen / etwas beſchwerliches oder nothwendiges begegnen würde / das ſoll zu jeder Zeit an die jenigen / die hiervor nahmhafft angezeigt / als Hauptman und Kriegs-Räth gelangen / und was alſo dann dieſelbigen Kriegs-Räth / der mehrer Theil / oder ſo ſie gleiche Stimmen hätten / durch des regierenden Hauptmanns zu fallen / für bequemlich und nützlich in ob angezeigter Sachen anſehen / beſchlieſſen und verordnen / dem ſoll von uns ohne Weigerung gelebt und nachgangen / auch darüber / vor angezeigter Sachen halben/ nichts fürgenommen oder angefangen werden / ob gleich unſer einer oder mehr / auff ſein Abentheuer / ohne unſern der andern Beyſtand und Hülff/ ſolches zu thun bedächten : Es wäre dann Sach / daß ſich jemands unterſtehen würde / einem oder mehr / aus uns oder den unſern / ungewarnet und unverſehen / vorangezeigter Fäll halben / darvon unſer Chriſtlich verſtändnüß meldet / anzugreiffen und zu beſchädigen ; Gegen denen oder dieſelben ſoll unſer jeden ein bedrangte Noth und Gegenwehr unbenommen ſeyn / und gleichwohl nichts deſtoweniger die Sachen an unſern regierenden Hauptmann zum förderlichſten bracht werden / darinn nach Rath und Bedencken

seiner

ſeiner zugeordneten Kriegs-Räthen / wie obſtehet / und ſichs gebühret / der Nothdurfft nach zu handlen ſoll verpflichtet ſeyn.

Zum ſibenden: Nachdem unſer Chriſtlich-Verſtändnüß und dieſe Verfaſſung allein zur Gegenwehr und Abwendung fürhabendes Gewalts auffgericht / und aber die Angriff ſich mit der Zeit ungleich zutragen möchten; So haben wir in des Hauptmanns / ſo zu der Zeit ſeyn wird / und verordneten Kriegs-Räthen / Macht und Gewalt geſtellt / ſolcher Hülff der zehen Tauſend Knecht zu Fuß / und zwey Tauſend zu Roß / gar oder zum Theil zu gebrauchen / und ſo es die Nothdurfft erfordert / die Zween Monath in einen zu ſchlagen / aus den ſechs Monathen drey zu machen / und alſo / noch Gelegenheit fürſtehender Noth und Angriffs / die bewilligte Hülff biß auff vier tauſend zu Roß- und zwantzig tauſend zu Fuß / zu erhöhen.

Zum achten: Sollen der regierende Hauptmann und die Kriegs-Räth von Stund an / neben Erforderung und Auffnehmung des Kriegs-Volcks zur Hülff / uns auff ein ſonderen friedlichen gelegenen Platz beſcheiden / dazu berathſchlagen / und zu beſchlieſſen / ob und wo es die Nothdurfft erfordern würde / weiter Hülff fürzunehmen? Und nach dem die Chriſtliche Einigung und Verfaſſung zu der Gegenwehr / und nicht anderſt gemeynet / dann aus Verleyhung Göttlicher Gnaden / das zuvor kommen / darmit die jenigen / ſo in der Einigung begriffen / wieder GOTTES Wort / auch Recht und Billigkeit / nicht beſchwehret möchten werden / ſoll dem regierenden Hauptmann / und ſeinen zugeordneten Kriegs-Räthen / befohlen ſeyn / wo die gewiſſe Kundſchafften und Erfahrungen deß Widertheils Practiquen und Anſchlägen / oder andere Zufälle / durch ihn den Hauptmann und Kriegs-Räthe / nicht dergeſtalt erwogen / daß die Hülff noch zur Zeit vonnöthen ſey / ſo ſoll derſelbig Hauptmann ſolches zu eylendigſten an uns / deßgleichen auch an den andern Hauptmann gelangen laſſen / auch einen Tag an gelegener Mahlſtatt benennen / da wir Perſönlich / oder durch unſers jeden vollen Gewalts bey dem Hauptmann und Kriegs-Räthen erſcheinen ſollen / und neben ihnen berathſchlagen / wie die vorſtehende Beſchwerung zum Frieden durch Handlung oder andere fügliche Weg / mit dem wenigſten Nachtheil und Schaden / fürkommen und abgewendet werden möge.

Doch ob jemands in ſolchem Krieg zuvor mercklichen beſchädigt wäre / daß dem das ſeine / durch unſere Widerſacher / wieder zugeſtellet / oder ſonſten / ſo es verthan / erſtattet werde. Wo aber Fried und die Erſtattung nicht zu erlangen ſeyn wolt / die doch / wo die Sachen es leyden wollen / durch uns allwegen geſucht / daß dann die Gegenwehr / wie die Noth-

durfft

durfft erfordert / im Nahmen der Herren / mit Hertzen und allen Treuen gethan werde.

Zum neundten: Würde ſich zutragen / daß unſer wiederwärtige und Einigungs-Verwandten / an vielen Orten angreiffen würden / wie ſie dann leichtlich und ohne Zweiffel im Sinn zu thun haben / der Meynung / daß ein jeder Einigungs-Verwandter / oder der mehrer Theil / mit ihme ſelbſt viel zu ſchaffen haben ſolt / daß einer dem andern nicht könnte zu Hülff kommen / darauß dann gäntzlicher Zertrennung / und daß die Wiederſacher ihren Willen ſchaffen / unſer Chriſtliche Stände / Land / gar oder zum Theil einnehmen / das Wort GOttes außtreiben / und das Pabſtthumb wiederum auffrichten / folgen möchte / welchem der Allmächtige GOtt gnädiglichen fürkommen wolte / ſo ſoll zu des regierenden Hauptmanns und Kriegs-Räthen / zur Hülff verordnet / fleiſſigen und getreuen Bedencken und (wie gemeldet) befliſſen ſtehen / an welchem Ort ſie für das nöthigſte und fruchtbarlichſte anſehen / mit der Hülff zu zuſetzen / und Rettung zu thun. Damit aber gleichwohl niemands verſäumbt werde / ſo ſollen der regierende Hauptmann mit ſamt den Kriegs-Räthen unverzögerlich und zum förderlichſten uns die Stände zuſammen beſchreiben / zu rathſchlagen und zu beſchlieſſen wie vorſtehet.

Zum zehenden: Dieweil alle Fälle / wie ſich die künfftiglichen nach GOttes willen zutragen / dißmahls nicht können verſehen werden / ſo ſoll unſer Grund / Anfang und Beſchluß dieſer Verſtändnus / endlichen darauff ruhen / daß vor allen Dingen GOttes Ehre und ſein H. Wort angeſehen / und derhalben ein jeglicher dem andern / und wir alle ingemein einander mit rechten Hertzen und Treuen dieſer Sach halben zuſetzen / auch nichts hierinnen anſehen / ſollen noch wollen / wie wir vor GOtt zu thun ſchuldig ſeynd / und wie es ein jeglicher gern von dem andern hätte oder haben wolte.

Wo und wie das Geſchütz zur Hülffe / ſamt ſeiner Munition, zum bequemlichſten zu erlangen / und zu erhalten ſeyn will / ſoll jederzeit bey des regierenden Hauptmanns und Kriegs-Räthe Bedencken ſtehen / und das in ihrer Kriegs-Ordnung zuvor berathſchlagen und verordnen. Doch daß in ſolchen und andern allwegen die Gleichheit gehalten / damit kein Stand / nach ſeiner Gelegenheit / weiter dann der ander beſchwert / und der Unkoſten / ſo auff ſolche Munition und Geſchütz gehen wird / nach Anzahl der Hülff / gerechnet und bezahlet werde.

Zum eilfften: Ob fürfiele daß unſer Einigungs-Verwandten / einer oder mehr / in eines oder des andern Schloß / Städten / Landen oder Gebieten / Oeffnung bedürffen würde / daß dem oder denſelbigen Einigungs-

Verwandten / weß Standes der oder die wären / oder ſeyn würden / mit ihrem Kriegs-Volck / Gaaben und Gütern / in des oder der andern Land/ Fürſtenthumen/ Herrſchafften und Gebieten/ Schloß/ Städt oder andern Flecken / ſo lange dieſe Einigung währet / Oeffnung geſtattet und gegeben werden ſolle; doch ſoll ſolches nicht anders oder ferner verſtanden werden/ dann in Sachen das Göttliche Wort betreffend / und was demſelbigen anhängig / und nicht in andere Sachen / auſſerhalb der Chriſtlichen Vereinigung / gezogen und gemeinet ſeyn; es ſollen auch diejenigen/ ſo alſo die Oeffnung zu ihrer Nothdurfft ſuchen und gebrauchen / von dem oder von den ihren / ſo die Oeffnung geſtatten und geben / freundlich und gutwillig gehalten / vertheydiget und gehandhabt werden / als treffe es ihr jeden ſelbſten an; herwiederum ſollen ſich auch diejenigen / ſo die Oeffnung ſuchen / derſelben auff ihr eigen Koſten und Schaden gebrauchen / ſich auch an ſelben Orte in Belägerung und ſonſten alſo halten / als derſelben Oeffnung Herrſchafften eigen Kriegs-Volck / und den Ort helffen bewahren / ſchützen / ſchirmen / nicht weniger / dann ob es dem oder denen / die Oeffnung ſuchen und gebrauchen/ ſelbſt zuſtünde.

Ob es ſich begebe / daß in dieſer Vereinigung einige Irrung zwiſchen uns allerſeit und unſern verwandten Dienern oder Kriegs-Leuten einfallen würde / es wäre um Darlegung / Hülff / Koſten / Schaden / Gewinn / Verluſt / Zweyſpaltigkeit der Perſohnen / im Felde oder in der Herberge/ vor / in oder nach den Zügen / oder von was Sachen dazukäme / das ſoll alles zu des Hauptmanns und der zwölff Kriegs-Räthe Erkänntnus ſtehen / und was die oder der mehrer Theil aus ihnen/ oder ob ſie an Stimmen gleich / durch deß Oberſten Hauptmanns Zufall erkennen / darbey ſoll es endlich bleiben / und dem ein jeder zu geleben bey ſeinen Pflichten ſchuldig ſeyn. Solcher maſſen ſollen auch alle Diener und Kriegs-Leute beſtellet werden.

Item: Es ſoll auch aller Gewinn nach Anzahl und Anlag der Hülff ausgetheilt werden; und ob ſich begebe / daß unſer einer ſein Land und Veſte räumen muſte / um gemeiner Noth Sachen und Rettung Willen/ und darüber etwas von Städten / Veſtungen / Landen oder Leuten verlöhre / oder Schaden darinn empfinde / ſo ſoll ohne Wiſſen und Willen deſſelbigen / kein Fried gemacht / es werden dann zuvor demſelbigen Beſchuldigten / ſeine verlohrne Güter wiederum zugeſtellet / und ſeine empfangene Sachen erſtattet. Deßgleichen / ob jemands von Herrſchafften dieſer Einigungs-Verwandten gefangen / oder nieder gelegt würde / ſoll es dermaſſen auch gehalten werden.

Nachdem aber in dieſer Verfaſſung zur Gegenwehr / das Gedeyen und Verderben der Einigungs-Verwanden nechſt GOtt / auff den zweyen Hauptleuten zu der Hülff ſamt ihren zugeordneten Kriegs-Räthen ſtehet / ſoll ihnen dieſe Verſaſſung und Vereinigung mit höchſtem Fleiß befohlen / und eingebunden werden / wie denn auch die Hauptleuth / bey Fürſtlichen Treuen und Zuſagung / die Leutenant und Kriegs-Räth / mit Eyden und Pflichten dermaſſen eingenommen / und verfaſt / als ſolches in einem ſolchen hochwichtigen Werck / die hohe Nothdurfft erfordern will.

Es ſoll aber gleichwohl die Verfaſſung / und abgeredte / auch beſchloſſene Artickul zur Gegenwehr / der Chriſtlichen Einigung und Verſtändnüs / ſo wir hierzu vor mit einander auffgerichtet und vollnzogen / keinen Abbruch / Veränderung / oder einige Verhinderung machen oder zufügen / ſondern dieſelb ſoll in allen Puncten und Artickuln / beſtändig und unverruckt ſeyn und bleiben.

Es ſoll auch ein jeder Churfürſt / Fürſt / Graff und Stand / was ihme dieſe Einigung und Verfaſſung auffleget / und ſonſten mit bringt / treulichen vollnziehen / und doch aber keiner für den andern deßhalben in einige Wege verhafft oder verbunden ſeyn / alles treulich und ungefährlich.

Wir haben uns auch des miteinander vereinigt / daß die Benennung der Chur- und Fürſten / Graffen / Stände und Städte / ob jemand unter uns ſich beduncken ließ / daß ihme ſeine rechtt Stadt nicht gegeben wäre / keinen auff ſeinen alten Stand oder Herkommen / wie einer gegen den andern billig benennt werden ſollen Abbruch oder Verringerung begehren ſoll / ohn Gefehrde.

Zur Urkund mit unſer aller und jedes Abgeſandten Churfürſten / Fürſten / Graffen und Städte / für uns / unſere Erben / und Nachkommen / hieran angehengten Inſiegeln beſiegelt. Geben am Tag Michaelis nach Chriſti unſers Herren Geburt fünffzehen hundert und im Sechs und dreyſſigſten Jahre.

Wir haben uns diß hieran ſämtlich und ſonderlich beredt und verwilliget / ob einiger Fürſt / Graff / Herr / Stadt oder Stand / in dieſer Verfaſſung begriffen / ſolche unſere Verfaſſung nicht ſiegelen würde / aus was Urſachen oder Verhinderung ſich das zutrüge / daß dannoch nichts deſto weniger ſolche Verfaſſung gegen den andern / ſo geſiegelt haben / ohne allen

allen Außzug kräfftig und bündig bleiben / und ſich darauff keiner behelffen ſoll und woll ohn Gefährde.

Johann Friderich Churfürſt/ m. pp. Scr.

Philipps Land-Graff zu Heſſen/ m. pp. Scr.

Jacob Sturm/ alter Statt-meiſter zu Straßburg.

Jacob Georg Burgermei-ſter zu Magdeburg.

Georg Beſſerer / alter Bür-germeiſter zu Ulm.

Martinus Michaëlis Secret. Bremenſis.

VII.

Des Nürnbergiſchen Catholiſchen Gegen-Bundes Ordnung und Verfaſſung / de Anno 1538.

Wir Carl der V. von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hiſpanien / beyder Sicilien / Hieruſalem / Hungarn / Dalmatien / Croatien / ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabant / ꝛc. Graff zu Habſpurg / Flandern und Tyrol / ꝛc. Für uns und unſere Nachkommen am Reich. Und Wir Ferdinand / von denſelbigen Gnaden Röm. König / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien / ꝛc. König / Infant in Hiſpanien / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtemberg / Graff zu Tyrol / ꝛc. Und Wir Albrecht / von denſelbigen Gnaden der H. Röm. Kirchen / des Tituls Sancti Petri ad vincula, Prieſter Cardinal / Legatus Natus, Ertz-Biſchoff zu Magdeburg und Mayntz / Primas, des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler / und Churfürſt / Adminiſtrator deß Stiffts Halberſtadt / Marggraff zu Brandenburg / Stetin / Pommern / der Caſſuben und Wenden Hertzog / Burggraff zu Nürnberg und Fürſt zu Rügen / von wegen unſerer Ertz-Stiffte und Stiffte Magdeburg und Halberſtadt.

Und Wir Matthäus / auch von GOttes Gnaden der Heil Römiſchen Kirchen / deß Tituls Sancti Angeli, Cardinal/ und Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / des Stuhls zu Rom Legat. Und Wir Wilhelm und Wir Ludwig / von GOttes Gnaden Pfaltz-Graffen bey Rhein / Hertzogen zu Ober- und Nieder-Beyern / Gebrüdere. Und Wir Georg/von denſelben Gnaden Hertzog zu Sachſen / Landgraff in Türingen/ und Marggraffen zu Meiſſen. Und Wir Erich/ der Aelter/ und Heinrich der Jüngere/ Gevettern / Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / rc. Bekennen vor uns und unſere Nachkommen und Erben / und thun kund allermänniglich/ daß Wir uns / zu ſtattlicher Vollziehung der Chriſtlichen auffgerichten Bündnüs / dieſer nachfolgenden Artickulen / ferner unterredt / und einmüthiglich verglichen.

Erſtlich der zweyen Oberſten halben in beyden Provintzen / die haben wir benennt / nehmlich in der Oberländiſchen Provintz ſoll ſeyn der Oberſte Hertzog Ludwig zu Bayern / und in der Sächſiſchen Provintz Hertzog Heinrich zu Braunſchweig : die ſollen uns gemeinen Bund-Ständen ſämtlich und zugleich zugethan / und dieſer Bündnüß halb gegen männiglich verpflichtet ſeyn / und alle Sachen / nach laut derſelben auffgerichten Bündniß und dieſen darneben gemachten nachfolgenden Ordnungen/ handeln.

Denſelben Oberſten ſollen auch von uns Bünds-Räthe zugeordnet werden ; Nehmlich von uns Kayſer Carl einer / von uns König Ferdinand einer / von uns Cardinal und Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg und Mayntz/ von wegen der Ertz-Stiffte und Stiffte Magdeburg und Halberſtadt/ einer/ von uns Matthäus / dem Cardinal und Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg / einer/von uns den Fürſten von Bayern einer / von uns Hertzoge George zu Sachſen einer / und von uns Hertzogen Erichen und Heinrichen zu Braunſchweig auch einer. Was auch vor Churfürſten / Fürſten oder mehr Stände zu dieſer Bündnüß in jeder Provintz ferner tretten würden/in dem ſoll dann der Oberſte derſelben Provintz/ſamt den zugeordneten Räthen/ein Ordnung machen / wie es mit derſelbigen Neben-Bunds-Verwandten Räthen ſoll gehalten werden. Und dieſelbige Räthe ſollen dann auch gleicher Geſtalt den Bunds-Verwandten Ständen zugleich / ſo viel dieſe Sach belanget / Pflicht thun und vereydet ſeyn/ wie jetzt von den Oberſten gemeldet iſt. Und ſolche Ordnung derſelben Fürſten oder Stände Räthe ſoll nach Geſtalt der Zulage und ihrer Hülff gemacht und gemäſſiget / doch daß die Zahl ſolcher Räth nicht übermengt werden / mit der Rath und Gutbedüncken ſolle der Oberſt von Ordnung der Hülff zuſchlieſſen / und in Vollſtreckung dieſer Handlung fortzufahren haben.

Alſo/ſo offt und wann ſich Sachen zutragen würden/ daß jemand/dieſer Chriſtlicher Bündnüß Verwandter/derſelbigen Unterthanen/ oder die ihnen in ihren Landen und Gebieten erblich oder ihr Lebenlang zu verſprechen/zuſtehen/ von den proteſtirenden Ständen oder ihrem Anhang / der Religion Sachen halben / und was derſelbigen anhängt / oder von derſelbigen berühret/ mit Kriegs-Volck das wäre zu Roß oder Fuß/ überzogen/ und mit der That turbiret und angegriffen würden / oder ſo jemands von den Bunds-Verwandten Ständen / ſeine Unterthanen aufwegig gemacht/ oder da ſich die Unterthanen ſelbſt uffwiegen / oder in Aufſſtand und Ungehorſam begeben / in was Geſtalt das geſchehe/ daß ſolcher Krieg / Aufſſtand und Uberzug/ durch den Gegentheil oder durch die Unterthanen/ durch Beſtifftung oder von ſich ſelbſt/ angefangen würde; und ob die proteſtirenden/ des Schmaldiſchen Bunds-Verwande Stände / oder auch diejenigen / ſo ſie nach bewilligtem Friedſtand zu ihnen gezogen/ oder noch annehmen würden / nicht der Religion halben / ſondern auch in einem andern Schein / als weltlichen und andern Sachen / wie das fürgenommen werden möchte / uns/ die unſern / oder ſo uns (wie gemeld) zu verſprechen zuſtehen / oder die ſich noch zu uns begeben würden/ überziehen oder betrüben/ und deßhalben ein gemein Gewerbe/ Krieg oder Fürſchub fürnehmen / oder etliche aus ihnen oder andern / uns zu betrüben oder zu überziehen / anrichten / und denſelbigen Beleidigung oder Hülff thun würden ; Gegen denſelbigen ſollen und wollen wir gleichermaſſen/ als ob es ohne alle Mittel von wegen der Religion beſchehen/einander und in Krafft dieſer Einigung Hülff zu thun ſchuldig ſeyn/ und ſoll der Beleidigte alsbald dem Oberſten ſeiner Provintz ſchreiben/und ſolches zu wiſſen thun. Der ſoll alsbald die zugeordneten Bunds-Räthe alle an gelegene Mahlſtadt zu ſich erfordern / ihnen des Beleydigten oder Beſchwerten Anbringen vorbehalten/ und ſo ſie vernehmen / daß der Angriff / Uberzug oder die Empörung der Unterthanen befindlichen / und der Hülff vonnöthen/ ſollen ſie ſich zu der Gegenwehr ſchicken/und um Kriegs-Volck bewerben/ auch alsbald den Bunds-Verwandten ſchreiben/ ihre gebührliche Hülff an Volck/ Geld und Geſchütz / wie das nach Geſtalt und Gelegenheit der Noth durch ſie gemäſſigt und für gut angeſehen worden / zu ſchicken. Damit ſoll der Oberſte alsdann/ wie die Nothdurfft erfordert/ der Defenſion halben fortfahren/und alſo durch beyde Provintzen jederzeit veraintlich und unzertheilt/ was vonnöthen iſt/ gerathſchlaget und gehandelt werden.

Und ſoll ein jeder Oberſter in ſeiner Provintz præſidiren/ und den Vorſitz haben / auch ſo es ſich begebe / daß die Räthe in gleiche Stimmen getheilt/ durch ſein Zufall das mehrer machen.

Wir die Bunds-Verwandten / und zuvorab die Oberſten jeder Pro-

vintz / ſollen und wollen allenthalben gute Kundſchafft und Achtung hierauff geben / und ſo bald ſich einigerley Gewerbe / Rüſtung oder beſorgliche Verdächtigkeit oder Empörung / wider uns einen oder mehr begäbe / oder vor Augen wäre / an welchen ſolches gelangt / ſoll die andere getreulich warnen/ auch dem Oberſten ſeiner Provintz zuſchreiben / der ſoll alsdann ungeſäumt ſein gute Kundſchafft weiter darauff verordnen/ und wo er des Wiedertheils Rüſtung oder Empörung vernimmt/die Bunds-Räthe zuſich beſchreiben/die Sachen berathſchlagen / und ſich dagegen mit ſeiner Bunds-Rüſtung oder wie es ſonſt vor gut angeſehen wird / geſchickt machen / und gute Vorſehung thun / damit der Vorſtreich den Widerwärtigen gebrochen / und nicht geſtattet werden. Dann die Billigkeit und natürliche Gegenwehr fürgenommen werde.

Ob dann einer uns / oder die uns erblich oder ihr lebenlang (wie gemeldt) zu verſprechen zu ſtehen / von wegen der Religion / (wie oben mehrmahls gemeldt worden iſt /) oder als unter andern von wegen lang herbrachter Kirchen Gebräuch / Ceremonien/ Stifftungen/Klöſtern/derſelben Renthe/ Zinſen/ Gülten/ und anderer geiſtlichen beweglichen und unbeweglichen Gütern und Chriſtlichen Ordnungen / oder von wegen/ daß andere newe Lehren in unſern Landen und Fürſtenthumen auferſtehen / oder in dieſelben unſere Unterthanen gepracticiret werden möchten / Prediger oder Viſitatorn in unſere Lande geordnet oder zugeſchoben / oder vor ſich ſelbſt eindringen würden ; darzu von wegen allerley andern Sachen / wie dieſelben Namen haben möchten / die Religion betreffend / und derſelben behängig ; Auch ſo die proteſtirenden / des Schmalkaldiſchen Bunds-Verwandte Stände / und die ſie zu ihnen ziehen / uns/ die unſern / oder ſo uns / wie gemeldt / zu verſprechen zu ſtehen / auch in weltlichen und andern Sachen/in was Schein ſolches auſſerhalb der Religion fürgenommen werden möchte / und dieſer Fall in der Einigung weit begriffen iſt / betrüben / verhindern / vergewältigen/ thätlich aufhalten / oder überziehen würden / oder auch / daß ſolches Uberzugs/Vergewältigen/Betrübnus / der Verhinderung offenbahre Gewerbe/ Auffboth oder Rüſtung vor Augen wären; So mag der Beleidigte / der ſich aus ſolchen anſehnlichen offenbahren Handlungen obgemeldter maſſen zu beleidigen beſorgte / dem Obriſten ſeiner Provintz ſeine Beſchwehrung ausdrücklich durch Bottſchafften oder in Schrifften anzeigen. Darauf alsbald und von Stund an der Oberſt denen/ ſo ſich uns oder die andern obbemeldter maſſen zu betrüben unterſtehet/ ſchreiben / und freundlich erſuchen/ ſeines fürnehmens abzuſtehen/ und uns oder die unſern bey unſerer Religion / Stifftungen und Chriſtlichen Herbringen / auch den angeregten Reichs Abſchieden und friedlichem Anſtand/ darzu den ordentlichen Rechten / bleiben laſſen.

Dar-

Darneben auch einen Tag zu gütlicher Hinlegung und Unterhandlung anbiethen / doch daß durch den Gegentheil mittler Zeit ſolchs Tages nichts thätliches gehandelt / ſondern in alle Wege ſtill geſtanden werde. Und ſo dann der Gegentheil einen gütlichen Tag und gelegene Mahlſtadt / welche der Oberſt anzuſetzen Macht haben ſoll / annehmen wolte oder würde / ſolte der Oberſt die verordneten Räthe auf ſolchen Tag und Mahlſtatt beſchreiben / welche Räthe auch alſo gewißlich erſcheinen / und mit allem Fleiß handeln ſollen / die ſchwebenden Spänn und Irrungen in der Güte ab- und hinzulegen.

Würde aber die Gütigkeit nicht erhalten / ſondern bey dem Gegentheil erwinden / oder daß auch der Gegentheil von ſeinem Fürnehmen nicht abſtehen / oder auch aber in Gewerb ſtünde / und daſſelbig nicht abſtellen wolte / alsdann und alsbald / ohne weitern Verzug aufhalten / ſoll unſer Oberſte und Räthe zu erkennen ſchuldig ſeyn / wie und was mit Maſſen der Beleydigte gehandhabt / und vor ſeinen Widertheil geſchützt und geſchirmet werden möge.

Wo aber in ſolcher gütlichen Handlung jemand aus uns / oder die Unſern / ſo uns erblich oder ihr Lebenlang in unſeren Landen und Gebieten zu verſprechen zuſtehen / etwas zu hart halten / oder nicht folgen / oder auch ſich an Gleich und Recht nicht ſättigen laſſen / oder auch von ſich ſelbſt Krieg / Unruhe oder Empörung anheben wolten / welches doch keines Weges ſeyn ſoll / denn oder denſelbigen wir Hülff zuthun nicht ſchuldig. Wir / die unſere / ſo uns (wie obgemeldt) erblich zuverſprechen zuſtehen / ſollen und wollen uns auch in ſolchen gütlichen Unterhandlungen / dem Rechte und der Billigkeit gemäß / und alſo halten / daß ſich unſer Widertheil mit Füg einiger unbilligen Handlung nicht zu beſchweren habe.

Es ſollen auch die Räthe / auf des Oberſten Ausſchreiben und Erfordern / in allen unſern Obliegen und Sachen / auf den Tag und Mahlſtadt / ſo alſo durch den Oberſten benennt wird / gewißlich erſcheinen / und auf keinen Rath zween Tag verzogen werden.

Und etliche Räthe erſcheinen alſo oder nicht / nichts deſtoweniger ſollen Oberſter und die anweſenden Räthe / in den Sachen / darum ſie erfordert werden / allermaſſen als ob die Räthe alle beyeinander wären / zu verfahren / und auf ihr Pflicht die Nothdurfft / Inhalts dieſer Einung / fürzunehmen und zu handeln ſchuldig ſeyn.

Was auch durch die Oberſten und dieſelben anweſenden Räthe vor gut angeſehen / erkant / gehandelt und geſchloſſen wird / dem ſollen und wollen wir gleicher maſſen / als wären die Räthe alle gegenwärtig bey dem Schluß geweſt / Vollziehung thun.

Ob ſich aber begebe/ daß mehr dann einer aus uns obberührter maſſen auf einmahl angegriffen/ überzogen oder betrübt würde/ alſo/ daß mehr dann einem Ort/ oder auch nicht allein in einer/ ſondern beyden Provintzen Hülff beſchehen müſt/ wie ſich dergleichen Fälle zutragen möchten. Darum ſoll es jederzeit nach der Oberſten und zugeordneten Räthe Gutdüncken/ und abermahls nach Gelegenheit der Zeit/ Läufften und Widerſtands gehandelt werden/ und ſonderlich wo für gut und beſſer angeſehen/ daß alle Macht und Hülff auf einem Ort gebraucht/ dem ſoll durch uns nachkommen und gelebt werden/ und mittler Zeit die/ deren gleiche Laſt obgelegen/vor ſich ſelbſt/ doch auf gemeinen unſern allen Koſten/ihr Land und Beſitzung in guter Gewahrſam halten/ und ſich ſo viel möglich aufenthalten/ biß ihnen ſtattlich geholffen werden möge. Und nicht deſtoweniger ihr auferlegte Hülff an Volck und Geld dem Oberſten/ und an den Ort/ da der Krieg fürgenommen/ſchicken/ und keinen Mangel erſcheinen laſſen/ es wäre dann/ daß der Oberſte und Räthe/ aus vorgefallener Noth/ ſie ihrer Anlag und Hülff erlieſſen.

Und ſo es zu einem Krieg kommen würde/ ſoll kein Richtung aufgenommen werden/ die Beleydigten alle ſeyn dann zuvor nach unſer Oberſten und Räthe Ermäſſigung zufrieden geſtelt/ und vor allen Dingen/ ob den Unſern was abgetrungen/ wiederum eingeſetzt und inhändig gemacht ſey.

Ob ſich auch dann zutrüge/ daß in ſolchem Krieg durch uns Städt/ Schlöſſer/ Beveſtigung/ Land oder Leut/ Geſchütz oder anders/unſern Widerwärtigen abgenommen/ oder auch treffliche hohe Perſonen gefangen würden/ ſoll uns allen zugleich/ doch nach eines jeden gethaner Hülff und Anlage/ nachfolgen und zuſtehen.

Aber mit gemeiner Winnung und Bedeutung ſollen unſere Oberſten und Räthe ſolche Ordnung machen und fürnehmen/ damit Zanck und Widerwillen bey unſerm Kriegs-Volck fürkommen werde.

Und nachdem man zum Kriegen mit einem nothdürfftigen Geſchütz verſehen ſeyn muß/ ſoll/ in Berathſchlagung des Kriegs/ durch die Oberſten und Räthe unſer jedem/ ein Anzahl Geſchütz/ Pulver oder andere Munition darzuleyhen/ auferlegt werden/ darinnen einer dem andern zuſtatten kommen und vorſtrecken ſolle. Und wo daſſelbig ihr dargeleyhen Geſchütz/ Pulver und ander verlohren/ zerbrochen/ oder ein Schad zugefügt würde/ ſoll ihnen von gemeinen Bunds wegen erſtattet und bezahlet werden/ auch das Geſchütz/und was darzu gehöret/ durch uns ſämtlich/ nach eines jeden Hülff anzulegen/ unterhalten werden.

Item: So ſich dann auch villeicht durch thätliche Handlung der proteſtirenden Stände oder ihres Anhangs zutrüge/oder daß ſich ſonſt durch dieſe Chriſtliche Defenſion und Gegenwehr verurſachen würde / daß die Sachen zu weitern Eingreiffen geriethen / alſo/ daß einigem Bunds-Verwandten ein oder mehr Schloß / Stadt oder Flecken/ durch die Gegentheil oder ungehorſamen aufrühriſchen Unterthanen / abgewonnen/ abgedrungen oder abgepracticiret würden/ durch was Wege oder Schein das beſchehe /die ſoll ihm der gemeldte Oberſt mit ſeinen zugeordneten Kriegs-Räthen / mit der Bunds-Hülff und aller Macht / auf gemeinen Bunds- Koſten und Schaden / alſobald und ohn Verzug wieder erobern/ und nicht nachlaſſen / er habe dann die wiedererlangt / die ſollen dann ohne Verzug dem / deß ſie zuvor geweſt/ ohne Rechnung oder Forderung einiges Unkoſtens / oder anders / frey wiederſchaffen und zuſtellen.

Es ſolle ſich auch kein Bunds-Verwandter / dem die Hülff / wie obſtehet / beſchicht / mit den Feinden oder Widerwärtigen ſehnen/ vertragen/ noch verrichten / ohne unſer aller Bunds-Verwandten/ Wiſſen/ Willen und Folge.

Und ſo ſolches darüber beſchehe/ das doch nicht ſeyn ſoll / es vor nichtig und unkräfftig gehalten/ und der vertragene Bunds-Verwandter darum / nach Ermäſſigung der Oberſten und Räthe/ gebüſt werden.

Es ſollen auch in der Reiſigen und Fuß-Volck Beſtallungen und Articuls-Brieffen ſonderlich begriffen, und verſehen werden / damit das Kriegs-Volck/ ſo es zu einem Zug kommt/die Freunde und ſonderlich uns die Bunds-Verwandten/ unſere Land/ Leut und Zugehörigen/in den Zügen/Lägern/oder in einige andere Wege nicht beſchädigen / betrangen noch beſchweren/ ſondern ſich/ als Freunden zuſtehet/ männlich und geſchickt halten / und erbahre gute Bezahlung thun. Und wenn ſie wieder geurlaubt / friedlich und ohne Bezwang der Unſern ohne einigen Verzug wieder abziehen / ob dem allen ſollen unſere Oberſten und Bunds-Räthe mit ernſtlichem Fleiß halten / und ſoviel müglich dafür ſeyn/ daß kein ungewöhnlicher Sold oder andere Satzung von dem Kriegs-Volck erfordert / mit Ernſt und Betreuung erſucht/auch die Unſern/ wann die Hülff nicht mehr vonnöthen / mit Lägern oder Garden beſchwehret werden.

Und damit in allen obgedachten / auch andern vorfallenden Sachen/ jederzeit redlich gehandelt werden möge / und in Berathſchlagung / Weitläufftigkeit der Räthe vermieden bleibe / haben wir uns verglichen / daß jetzt im Anfang nicht mehr Räthe ſeyn ſollen / auch ohne Beſchwerde der Bunds-Verwandten ein jeder/ von dem er verordnet/ verſoldet/ verlegt / und mit Zehrung erhalten.

Aber die Oberſten ſollen von gemeiner Bunds-Verſammlung beſoldet/ und ihr jedem jeglichs Jahr ein tauſend Gulden Wart-Gelds gegeben/ darzu auch ein geſchickter Secretarius und Subſtitut, die in den Bunds-Handlungen ſchreiben/ und den Bunds-Ständen ingemein verpflichtet ſeyn/ doch auf die Oberſten warten/ beſoldet werden.

Ob auch die Oberſten/ Bunds Räthe/ Secretarien/ Subſtituten/ einer oder mehr/ ohne Mittel in Bundes-Handlungen/ oder Dienſten/ nieder liegen/ oder kundlichen Schaden leyden würden/ des ſollen ein jeder/ auf gemeinen Bunds-Koſten/ entnommen/ erledigt und ſchadloß gehalten werden. Doch daß dieſelben Oberſten/ Bunds-Räthe/ Secretarien und Subſtituten/ auf den Fall/ da die Sachen zu Kriegs-Handlungen und Heer-Zügen kommen/ neue Beſtallungen annehmen würden/ ſoll es dann/ nach denſelben neuen Beſtallungen mit ſolchen Schaden-Stand gehalten werden.

Wo aber mehr Churfürſten/ Fürſten/ Grafen/ Prälaten und andere anſehnliche von der Ritterſchafft/ Städte oder ſonſt ſondere Perſonen/ in dieſe Einigung kommen würden/ ſollen dieſelbigen unſer Oberſten und Räthe einer jeden Provintz/ der Bunds-Räthe halber/ ſolche Theilung zu machen Gewalt haben/ daß wir die weltlichen/ deßgleichen die geiſtlichen Chur- und Fürſten/ unterſchiedlich/ und eine jede Parthey eine ſonderliche Anzahl Stimmen/ deßgleichen den Grafen/ Prälaten/ denen von Adel/ alles vor ein Parthey/ und ſofern ſo viel Städte in dieſe Bündnüß kommen/ denſelbigen auch/ nach Gelegenheit eines jeglichen jetztgedachten Standes/ und deſſelbigen Hülff und Anlage/ eine oder mehr Stimmen zugelaſſen/ und dieſelbigen Räthe/ wie obgemeldt/ mit Beſoldung auch verſehen werden.

Ob auch einer oder mehr/ in Schickung des Kriegs-Volcks/ Gelds oder andere Anlage/ aus uns ſäumig/ und alſo dasjenig/ durch unſere Oberſten und Räthe vor gut angeſehen und geſchloſſen nicht vollenziehen würden/ welches doch keines weges ſeyn ſoll/ derſelb oder dieſelben ſollen ſchuldig ſeyn/ alle Aufflage/ es ſey an Volck/ Geld oder andern/ zweyfach zuerſtatten/ zu geben und zu bezahlen/ und darzu/ nach Ermäſſigung unſer Oberſten und Räthe/ gebüſt werden. Und wir die andere ſollen ſchuldig ſeyn/ ſolche Straff oder Buß/ oder zweyfache Erſtattung der auffgelegten/ von den Ungehorſamen einzubringen.

Und damit in berührter Hülff niemand vor den andern beſchweret werde/ wollen Wir Käyſer Carl/ und Wir König Ferdinand ſämtlich/ ſo fern es zu einem Kriege kommen/ oder in andere Wege Hülff und Beylegen beſchehen müſte/ jederzeit den vierdten Theil aller Hülff und Unkoſtens/ es ſey an Reiſigen/ Fuß-Volck Geſchütz/ Munition/ Geld und andern/ wie das

durch

durch die Oberſten und Bunds-Räthe / gemäſſigt wird / tragen / verlegen und ausrichten. Die andern drey Theil ſollen wir die andern Bunds-Stände / die jetzt ſeyn / oder künfftiglich zu uns kommen / tragen / halten und ausrichten / und die Hülff jederzeit / nach Größ und Gelegenheit der vorſtehenden Noth / durch die Oberſten und Bunds-Räthe fürgenommen und gemäſſigt / und auf einen jeden Bunds-Stand / nach vermöge des Reichs Anſchläge der groſſen Hülff / die uns Käyſer Carl in Eingang unſerer Regierung zum Römer-Zug bewilliget iſt geſchlagen werden / alſo / daß nach Gelegenheit deſſelben Anſchlags / die Ordnung genommen werde / darinnen ſollen die Oberſten und Bunds-Räthe getreuen Fleiß fürwenden / daß Wir Käyſer Carl / und König Ferdinand / über den vierdten Theil der gantzen Hülff und Darlegens / auch wir die andere in den dreyen Theilen / keiner vor dem andern / noch anders / dann der gemeldt Reichs-Anſchlag ausweiſt / beſchweret werden.

Und nachdem Wir Käyſer Carl / und Wir König Ferdinand / den vierdten Theil alles Koſtens und Darlegens tragen / und auf uns genommen / ſollen Wir auch dargegen den vierdten Theil der Stimmen haben.

Ferner haben wir uns auch verglichen / ob vielleicht eylende Sachen fürfallen möchten / darzu vonnöthen / Kriegs-Volck eylend anzunehmen / da wir die gemeldte zwo Provincien allein zum Anfang ein ſtattliche Summa Geldes baar zuſammen legen und gewiß machen wollen / die in eilender Noth / auch zu Fürſorg und Verlag der Nothdurfft dieſer Bündnüß zu gebrauchen ; nehmlich / Wir Käyſer Carl / und König Ferdinand / ſollen beyde zuſammen fünfftzigtauſend Gulden / und wir der Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / fünff und zwantzig tauſend Gulden / und wir / die beyde Fürſten von Bäyern zuſammen 50000. Gülden zu dieſer Defenſion alſobald fürſtrecken. Item / wir der Cardinal / und Ertz Biſchoff zu Magdeburg und Mayntz / fünff und zwantzig tauſend Gülden / und wir Hertzog George zu Sachſen / zehentauſend Gülden / und wir / Ehrig und Henrich Hertzogen zu Braunſchweig ꝛc. ſämtlich 16000. Gulden zu dieſer Defenſion auch alſobald fürſtrecken. Dieſe Summa ſoll allein zur Noth und in eylenden Zufällen gebraucht / auch durch die Oberſten und Räthe Fleiß fürgewand werden / daß ſolche Summa durch die / ſo hinführo in ſolche Bündnüß tretten / gemehret / und indem ein ſtattlicher Vorrath geſchafft werde.

Damit auch ſolch Geld zu fürfallender Noth / wie obſtehet / behalten / und von denen / ſo künfftiglich in dieſe Einigung kommen / deſto ſtattlicher

gemehret werden möge / auch bey allen Bunds-Verwandten Gleichheit gehalten / und keiner vor dem andern beſchwehrt würde / ſoll jedes Jahrs / zu Entrichtung der Oberſten / auch derſelben Secretarien und Subſtituten / darzu der Rittmeiſter und Häupt-Leut / die von den Oberſten / dieſer Einigung Verwandt / ingemein beſtellt werden ſollen / Beſoldung und andere nothdürfftige Ausgabe / durch die Oberſten und Bunds-Räthe / ein gemein Anlage gemacht / und auf die Bund-Stände / nach Gelegenheit der Hülff geſchlagen / und darinn keiner für dem andern beſchwehrt / und ſolch Geld zu der Oberſten Handen geantwortet / die Ausgaben / wie ſich gebühret / davon geſchehen / und von den Secretarien im Namen der Oberſten eingeſchrieben / auch jedes Jahrs den Bunds-Räthen ordentlich verrechnet werden.

Es ſollen auch die obbemeldten beyden Oberſten ein jeder in ſeiner Provintz biß in funffzehen Unter-Haupt-Leute / und dann auch ſo viel Rittmeiſter auf Wart-Geld beſtellen / durch welche ſie jederzeit / wann es die eylend Noth erheiſcht / zum förderlichſten / zu einer ſtattlichen Anzahl Volcks zu Roß und Fuß kommen mögen / die zu Vollſtreckung dieſer Bündnuß / auch wo es die Nothdurfft erfordert / zu Erſetzung der Bunds-Städte / Krieges-Volck und Hülff / wo vielleicht einer oder mehr zu ſeiner Anzahl / die ihme durch Obriſten und Räthe zu ſchicken auferlegt / eylend nicht kommen könte / ſollen gebraucht werden.

Wo ſich auch begebe / daß vermöge dieſer Einigung die Hülff vorgenommen / und ein Heer-Zug beſchehen müſte / alsdann ſollen unſer Oberſten / und Bunds-Räthe / Pfenningmeiſter auch andere Diener und Befelchs-Leute / wie das der Sachen Gelegenheit erfordert / aufnehmen / beſtellen / und verordnen / dieſelbigen von gemeiner Verſammlung wegen verahdigen / und ihnen nothdürfftigen Befehl geben / auch gebührliche Beſoldung verordnen / und zu dem allem ehrbar / tauglich und ſolche Perſonen fürnehmen / die ſolchen Befehlen ſtattlich vorſeyn / auch ihrer Handlung halben / richtige Rechnung und Verantwortung thun möchten.

Item es ſollen auch alle Schrifften / Mandata und anders / was die Oberſten und Räthe Krafft Geſtalt ihres Ampts thun / fürnehmen und ausgehen laſſen / unter dem Titul und Namen eines ſonderlichen Kayſerlichen Befehls / wie ſolches im Schwäbiſchen Bund hievor auch gebraucht / beſchehen und gethan werden.

Es iſt auch ſonderlich von uns bewilligt und abgeredt / daß wir unſer Landſchafften und Unterthanen darzu halten ſollen und wollen / daß von ihnen dieſer unſer Einigung gelebt / und darwider nicht gehandelt werde.

Wo auch (das GOtt verhüten wolle) dieſelben unſere Unterthanen wieder die Religion und dieſe unſer Einigung handeln wollen / darwieder ſollen und wollen wir auch einander zu helffen ſchuldig ſeyn / und unſere Unterthanen zu dieſer Chriſtlichen Einigung vermögen und halten / alles getreulich und ſonder Gefährde.

Zu Urkund haben Wir Kayſer Carl / und Wir König Ferdinand / und Wir Albrecht / Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Magdeburg / Mayntz und Halberſtadt / und Wir Matthäus / Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / mit ſamt unſern Thumb-Capituln / zu Magdeburg Saltzburg und Halberſtadt / und Wir Wilhelm und Ludewig / Hertzogen in Bayern / Gebrüdere / und Wir Hertzog Georg zu Sachſen / ꝛc. Erich und Heinrich / Hertzogen zu Braunſchweig / unſere Inſigel wiſſentlich an dieſen Neben-Vertrag anhengen laſſen.

Und wir Dechant und Capitel zu Magdeburg / Saltzburg und Halberſtadt / vor uns und unſere Nachkommen / bekennen / daß dieſer Neben-Vertrag / mit unſern guten Wiſſen / Willen und Vollwort / auffgericht iſt / welch unſer Vollwort und Bewilligung wir auch hiemit darzu geben / verpflichten uns auch und ſagen hiemit zu / vor uns und unſere Nachkommen / ob es ſich zutrüge / daß unſere gnädigſte Herren obgemeldt / die Ertz-Biſchoffe einer oder mehr vor Endung dieſer Bündnüß mit Tod abgehen würden / daß wir keinen nachkommenden Ertz-Biſchoff oder Biſchoff zu der Regierung kommen laſſen wollen / er gelobe dann zuvor dieſe Bündnuß und Neben-Vertrag zu halten und zu vollſtrecken. Deß Wir zur Urkund unſer Capitel Inſiegel / und Königl. Majeſt. auch der obgemeldten Churfürſten und Fürſten / unſerer aller gnädigſten und gnädigen Herren / Inſiegeln an dieſen Brieff gehangen haben.

Geſchehen zu Nürnberg am 10. Tag des Monats Junii, nach Chriſti unſers Seeligmachers Geburt fünffzehen hundert und im acht und dreyſſigſten Jahr.

Jacob Blum. in Proceſſu Camerali Tit. XXVIII, de Pace Religioſâ.

§. 2.

PAx eſt vel Religioſa vel profana, ſeu quemadmodum alias divi ditur vel Religionis vel Imperii: Religion und Land-Fried R. J. de Anno 1555. §. 14. Setzen demnach de hac tractabo titulo ſequenti.

§. 3.

Pacem Religioſam quod attinet, ſciendum, cùm ſuperioribus ſeculis in omnibus Comitiis ab Anno 1521. usque 1532. habitis, ad diſſenſionem circa Religionem ortam, in unanimem conſenſum rurſus redigendam, variè tractatum laboratumque eſſet, quorum acta extant *Apud Hortled.* Von Urſachen deß Teutſchen Kriegs. Tom. 1. *Receſſ. Imp.* de Anno 1524. §. 28. Als auch vielgedachter / de Anno 1525. §. 1. & ſeqq. *de Anno* 1526. à princip. usque §. 12. *de Anno* 1529. à principio usque §. 16. & *de Anno* 1530. à §. 1. usque 71.

§. 4.

Interim verò illa diſſenſio in tantum excreviſſet, ut nullo alio & quidem melıori modo, quàm per generale vel Nationale Concilium poſſe tolli in Comitiis Norimbergæ Anno 1522. habitis putaretur *dict. R. J. de Anno* 1524. §. 28. Als auch vielgedachte ꝛc. & 1526. §. 1. atque de hoc concilio inſtituendo in diverſis Comitiis multum conſultaretur, res tamen propter quædam impedimenta, felicem exitum non ſortiretur. *R. J. de Anno* 1532. Art. 2. Concilium betreffend. §. 2. Und wiewohl hievor ꝛc.

§. 5.

Præmemorata vero diſſenſio, adhuc magis in dies augeretur, pacemque publicam valde turbaret, Archiepiſcopus Moguntinus & Palatinus Princeps apud Carolum V. cum relicto Belgio, Ratisbonam Comitiorum agendorum cauſa petens, in itinere 1. Febr. 1532. Moguntiam veniſſet, iterum de pace usque ad præfatum concilium ſervandâ intercedunt; Imperatore conſentiente proximo menſe Aprili inter dictum Moguntinum & Proteſtantes de illa pace agi Svveinfurti cœptum eſt. *Sleid. de ſtatu Relig. lib.* 8.

§. 6. Hæc

§. 6.

Hæc (pax ſeu potius induciæ pacis, uti vocantur in Rec. Imp. de Anno 1541. §. 26. Und damit im Heil. Reich ꝛc. Receſſ. de Anno 1555. §. 13. In ſolcher fürgezogener ꝛc. quia iſtæ duntaxat usque ad Concilium ſupra memoratum aliumve conventum Statuum Imperii initæ) decreta Norimbergæ d. 23. Julii Anno 1532. extant apud Goldaſt. part. 2. A Carolo V. autem approbata 2. Aug. & in Comitiis Ratisbon. 3. d. ejusd. mox eodem Anno univerſis Rom. Imp. ſubditis mandata ac promulgata: quam approbationem atque promulgationem apud *Hortled. dict. tom.* 1. *pag.* 70. *&* 71. videre placet.

§. 7.

Errant igitur *Mindanus de proceſs. cap.* 28. *princ.* ejusdemque exſcriptores, quando tradunt, illam pacem temporariam primò eſſe initam Anno 1541. cum tamen eandem Receſſ. de Anno 1541. §. 26. Und damit ꝛc. utpote jam ante hac initam, ſolummodo confirmet.

§. 8.

Eadem hæc pax à Ferdinando Rege Roman. in dem Cadavviſchen Vertrage / (habetur apud *Hortled. d. tom.* 1. *pag.* 687. *ſeqq.*) primùm repetita ac confirmata, deinde ab Oratoribus Commiſſariisque Cæſareis ratificata, in dem Franckforter Anſtands-Vertrag de Anno 1539. cujus meminit idem *Hortled. tom.* 1. *pag.* 149. & ſeqq. Porrò Anno 1541. communi Imperatoris Statuumque conſenſu renovata *R. I. de Anno* 1541. §. 26. Und damit ꝛc. *usque* 33. ac prorogata per *Receſs. Spiren. de Anno* 1542. §. 131. Und damit die Zeit ꝛc. *& ſeqq.* iterum repetita *in Receſſ. de Anno* 1544. §. 76. Nachdem wir uns ꝛc. *usque* 99. *Receſſ. de Anno* 1545. §. 7. Dieweil wir aber ꝛc. *usque* 12. ac conſervata, usque ad bellum Germanicum à Carolo V. Anno 1546. contra Confœderatos Smalcaldicos ſuſceptum.

§. 9.

Ac licet poſtea Anno 1548. & 1551. in Comitiis Auguſtanis (*vid. Receſſ. Imp. de Anno* 1548. §. 3. Und nachdem wir uns ꝛc. *usque* §. 17. & *Receſſum de Anno* 1551. §. 3. Und als wir unter andern ꝛc. *usque* §. 14.) de Concilio inſtituendo ac diverſitate Religionis componenda rurſus actum fuerit, atque Anno 1552. per transactionem Paſſavienſem, novæ induciæ factæ, cum vero neque illud Concilium inſtitueretur, nec valde arduum Religionis Articulum in durantibus Comitiis finire poſſibile eſſet *Receſs. de Anno* 1555. §. 9. Als ſich aber gleich alsbald ꝛc. Nec induciæ antea factæ, paci publicæ in Imperio conſervandæ ſuffeciſſent, ſed diffidentia inter Sta-

tus ſemper duraret, mutua benevolentia Magiſtratuum ac ſubditorum magis magisque exularet, rebelliones, tumultus, ac innumeræ calamitates in Imperio excitarentur: His malis avertuncandis Imperator ac Status Imperii, certam ac perpetuo duraturam pacem de ſe invicem Religionis intuitu non turbandis, Anno 1555. in Comitiis iniverunt, quam in ſequentibus Comitiis repetierunt & pacificat. Oſnabrug. Artic. 5. & 7. ulterius declararunt.

§. 10.

Hiſce præmiſſis ad ipſam definitionem accedo: Pax Religioſa eſt conventio & lex Imperii fundamentalis, unanimi Imperatoris ac ſtatuum Imperii conſenſu inita, de tranquillitate publicâ Religionis intuitu non turbanda, ſed Religione liberè colenda; *per Receſſ. Imp. Auguſt. Vindelic. Anno* 1555. *d.* 25. *Sept.* §. 13. Jn ſolcher ꝛc. *Verſ.* Haben wir uns ꝛc.

§. 11.

Conſtitutio autem ſuper hac pace promulgata vulgo vocatur pacificatio religioſa, pax religioſa, pax Religionis, ejusque ſpecies ſunt tranſactio Paſſavienſis, Pax religioſa ſtrictè dicta, quæ habetur in ſæpe memorato receſſu de Anno 1555. §. 14. Setzen demnach ꝛc. *usque* §. 33. & in Capitulationibus Ferdinandi I. Articulo II. §. 1. *Maxim.* II. Artic. III. §. 1. XXXIV. §. 1. *Rudolp.* II. Art. II. §. 1. XXXII. §. 1. 2. *Matthiæ.* Art. III. §. 1. XXXVII. §. 1. 2. *Ferdinand.* II. Art. II. §. 1. XXXVIII. §. 1. *Ferdinand.* III. Art. II. §. 1. XXXX. §. 1. 2. *Ferdinand.* IV. Art. I. §. 3. II. §. 1. XVI. §. 5. XXXVIII. §. 1. 2. *Leopold.* I. Art. I. §. 4. II. §. 1. VIII. §. 2. XIX. §. 6. XXXVIII. §. 1. 2. *Joſephi* I. Art. I. §. 4. II. §. 1. XVIII. §. 6. XXXVII. §. 1. 2. & Capitulat. noviſſima *Caroli VI.* hinc inde, inſerta legitur.

Paſſau-

VIII.

Paſſauiſcher Vertrag

Oder

FERDINANDI

Cæſaris Auguſti & ſacri Imperii Statuum

Transactio de Pace publica, facta Bataviæ Noricorum, altera die Menſis Auguſti, Anno Domini MDLII.

WIr FERDINAND von GOttes Gnaden/ Römiſcher König ꝛc. bekennen/ als uns hievor zeitlich in mehr Weg angelangt/ welcher maſſen ſich im Heil. Reiche Teutſcher Nation hin und wieder allerhand Kriegs-Gewerb/ Rüſtung und Empörung erzeigen/ **und aus des Hochgebohrnen Philippſen Landgraffen zu Heſſen** ꝛc. **Cuſtodien und Verhafftung ihre vornehmſte Urſachen ſchöpffen** und nehmen ſolte/ haben Wir aus angebohrner Begierd/ Treu/ Lieb und Neigung/ ſo Wir zum Heil. Reich/ und allen und jeden derſelben Ständen und Gliedern/ und ſonderlich zu Erhaltung und zu Beförderung gemeiner Wohlfahrt/ Ruhe/ Friedens und Einigkeit/ auch zu Abſtellung und Verhütung Chriſtlichen Blut-Vergieſſens/ Verderben der Unſchuldigen/ und Verherung deß Vatterlands/ billig und willig tragen/ die Röm. Kayſerl. Majeſt. unſern lieben Bruder und Herren/ brüderlich/ freundlich und bittlich erſucht/ uns ermeldtes Landgraffen Erledigung/ und anderer anhängigen Sachen halben/ ſo zum Krieg und Empörung Urſach geben möchten/ **gütlicher Handlung zu gönnen** und zugeſtatten/ ſolches auch von J. L. und Kayſerl. Majeſtät. brüderlich erlangt. Darauff dann Wir ſamt dem Durchleuchtigſten Fürſten/ Herrn Maximilian/ König zu Böheim ꝛc. unſern freundlichen lieben Sohn/ und die Hochgebohrnen Moritz/ Hertzog zu Sachſen/ ꝛc. und Albrecht Hertzog zu Bayern/ unſere liebe Oheim/ Churfürſten und Söhne/ zu nechſt verſchienenem Oſter-Feſt/ **in unſerer Stadt Linitz** zuſammen kommen/ und hierüber freundlich und vertreulich unterredet/ und nach allerhand verlauffenen Rathſchlagung/ Unterhandlung/ auch fleiſſiger Bewilligung dieſer Sachen

Cuſtodi deß Landgraffen Philipps zu Heſſen/ Urſachen dieſes Kriegs.

Kayſerl. Majeſt. Verwilligung zur Güte.

Tag zu Linitz. Angeſetzter Tag zu Paſſau.

chen bey uns und J. L. vor nütz und nothwendig / angeſehen und bedacht / ein andere fürderſame **Zuſammenkunfft benanntlich auff den 26.** *Maji* **nechſt hierher gegen Paſſau** furzunehmen und anzuſtellen / deßgleichen die nach beſtimmte Churfürſten und Fürſten / als Mitunterhändler auch hierzu beſchrieben / ſo mit und neben uns ſich ferner gütlicher Handlung unterſahen / und vermittels Göttlicher Gnaden der fürgefallenen Beſchwerungen / Jrrungen und Gebrechen gäntzlich und endlich abhelffen mögten.

Beſchriebene Mit-Unterhändler.

Demnach haben Wir und bemeldter Churfürſt zu Sachſen / rc. uns auff obbeſtimmte Zeit allhier verfügt / und ſeynd der andern **fünff Churfürſten hernach bemeldte Geſandten** / nehmlich von dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz / Brendel von Homburg / Thumherr daſelbſt / Chriſtoff Matthias der Rechten Licentiat, Cantzler / und Peter Echter; von deß Ertz-Biſchoffen zu Cöln / Heinrich Saltzburg / und Franciſcus Bruckhard / beyde Doctores: von deß Ertz-Biſchoffs zu Trier / Johann von der Layen / Ober-Archidiacon daſelbſt / Philipps Freyherr zu Wünnenberg und Bleyſtein Land-Hoffmeiſter / und Felix Hornung Doctor, Cantzler; von Pfaltzgraffs / Ludwig Graff zu Stolberg / Königſtein und Rutſchefort / Johann von Dirnheim / Amptmann zu Creutzenach / Melchior Dreckſel Doctor, und Johann Cotnit; von Marggraff Joachims wegen Adam Drotte Marſchalck / Chriſtoff von der Staſſen / Timotheus Jung / und Lamperdus Diſtelmayer / alle drey Doctores; auch die Ehrwürdigen / Hochgebornen Ernſt / Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / Mauritz zu Eychſtätt / und Wolffgang zu Paſſau Biſchoffen / und Albrecht Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern perſöhnlich / und dann von deß Biſchoffen zu Würtzburg Heinrich Graff zu Caſſel / Thumbherr daſelbſt / und Hanß Zobel / und Johannſen Marggraffen zu Brandenburg / Adrian Albey / Doctor, Cantzler / Andreas Zach / Doctor, und Barthel von Mandelslau; von Heinrichs des Jüngern Hertzog zu Braunſchweig / Veit Grummer; von Wilhelm / Hertzog zu Gülich / Wilhelm Kettler / Wilhelm von Neuenhoff genand Hoffman / Dieterich von Echepſtatt / und Carl Horſt / Doctores; von Philippſen zu Pommern / Jacob Dietzwitz Doctor und Cantzler / und dann Chriſtophen Hertzogen zu Würtenberg wegen / Hanß Dieterich von Pleuningen / Ober-Vogt zu Stuttgarten / Ludwig von Stradenberg / Ober-Vogt zu Lauffen / Hanß Henrich Heckelin / und Caſpar Beer / beyde Doctores, auch bey Uns allhier erſchienen / mit welchen alles neben uns fürgenommen / und beſchriebenen Unterhändlern Wir die Sachen für die Hand genommen / auch Anfangs von bemeldtem Churfürſten zu Sachſen / E. L. und derſelben Mit-Einigungs-Verwandten Begehr und **Beſchwerungen in zweyen unterſchiedlichen**

Schrifft-

Schrifften / und folgends mit höchſtem Fleiß erwogen und den Sachen zum getreulichſten nachgedacht / wie die zu gütlicher Vergleichung gebracht/ und die fürſtehende Hoch-ſchädlichen Kriegs-Empörung abgeſtellt/ ſondern beſtändiger Fried / Ruhm und Einigkeit im Heil. Reich Teutſcher Nation wieder auffgericht und erhalten werden möchte. Und alſo letzlich nach viel und lang gepflogener ſchrifftlichen und mündlichen Unterhaltung/ hernach folgende Mittel / Puncten und Artickul auff der Röm. Kayſerl. Majeſtät Wohlgefallen / auch des Churfürſten zu Sachſen halben / auff S. L. Mit-Einigungs-Verwandten Bewilligung / endlich abgeredt / betheidiget und verglichen.

Das I. Capitel.

Ceſſio armatæ militæ, & Philippi Heſſorum Landgravii λύτρωσις ſeu liberatio.

§. 1.

ERſtlich ſoll der Churfürſt zu Sachſen / Mit-Verwandte-Kriegs-Fürſten und Ständte / ſo dieſen Vertrag annehmen / von allem ihren thätlichen Fürnehmen / und gegenwärtiger **Kriegs-Ubung gäntzlich abſtehen** / und ihr beſamlet Kriegs-Volck auff den 11. oder 12. Auguſti ſchierſt allenthalben urlauben / zertrennen und verlauffen / oder uns König Ferdinanden auff unſer Begehren und Beſoldung erfolgen laſſen / auch nach aller Möglichkeit / und daß darinn kein Gefährlichkeit geſpürth werde / darob ſeyn und verfügen / daß ihr Kriegs-Volck ohne fernere Beſchädigung der Kayſerl. Majeſt. und unſer / auch Churfürſten / Fürſten / Stände und Stätte des Heil. Reichs ihren Abzug nehmen / und getrennet werden / und alſo ſich **der Röm. Kayſerl. Majeſt. und des Heil. Reichs Gehorſame verhalten** / und darinn bleiben / auch die Stände / Städte und andere / die ſie bißhero überzogen und belägert/ oder ſonſt ihnen beypflichtig gemacht / derſelben Ihrer Pflicht / Anhangs und Bündniß durch ein offen Patent allhie begriffenen Copey gleichlautend ledig zehlen / wie ſie auch auff ſolch Patent, und in Krafft dieſes Vertrags derſelben ledig ſeyn ſollen. *Abſtellung der Kriegs-Rüſtung.*

§. 2. Es ſoll auch **Landgraff-Philipps** zu Heſſen mittlerweil die zu Hall in Sachſen auffgerichte Capitulation auſſerhalb derjenigen Artickul / ſo hievor ſchon verricht und vollnzogen / auch auſſerhalb des Puncten Caſſel belangend / von neuem ratificiren / und **unverbrüchlich halten**/ auch ſeine erfolgte Verhafftung nicht anden / eyffern oder Rächen ſondern der Kayſerl. Majeſtät / uns und dem Heil. Reich / als ein gehorſamer *Landgraff ſoll die Capitulation revociren.*

Fürſt ſich die Tag ſeines Lebens erzeigen/ und ſich deß alles gegen der Kayſerl. Majeſt. in gebührend und allhie begriffener Form/ **gnugſam** obligiren **und verſchreiben**/ ſolches auch bey ſeinen Söhnen und Landſchafft gleichfals zu halten/ und ſich von neuem zuverſchreiben. Endlich verfügen und verſchaffen deßgleichen **beyde Churfürſten Sachſen und Brandenburg/ auch Hertzog Wolffgang Pfaltzgraffen/ ꝛc.** ihre vorgegebene Obligationes gleicherweiß auch wieder zu erneuren/ und obbeſtimmte Verſchreibung auff den 6. Auguſti ſchierſt/ der Durchleuchtigſten Fürſtin Frau Maria/ zu Hungarn und Böheim Königin/ Wittib/ unſerer freundlichen lieben Schweſter/ oder derſelben Præſidenten zu Mecheln überantwortet werden/ dargegen ſoll **gedachter Landgraff ſeiner** Cuſtodien **gantz entlediget**/ und auff obangeſetzten 11. oder 12. Auguſti gegen Rheinfels ohne Entgelt auff freyen Fuß/ in ſein ſicher Gewahrſam geſtelt werden/ darneben ſoll auch die Kayſerl. Majeſt. ihr Kriegs-Volck/ wie das wieder dieſe Stände in mancherley Orten verſammlet/ wieder jetzt gemeldte Stände/ ſo dieſen Vertrag annehmen/ in keinen Weg gebrauchen/ noch auff denſelbigen liegen laſſen.

[Margin: und ſich verobligiren. — Wie auch ſeine Bürgen. — Erledigung des Landgraffen von Heſſen ſeiner Cuſtodi.]

§. 3. Es ſoll auch die Käyſerl. Majeſt. den Landgraffen bey fürgenommener Befeſtigung/ zu Caſſel gnädiglich bleiben laſſen/ deßgleichen mit der Execution **der in währenden** Cuſtodien **geſprochenen Naſſauiſchen Urtheilen**/ allenthalben ſtillgeſtanden werden/ biß nach Erledigung des Landgraffen/ fürgenommen und gepflogen werden möge/ und im Fall/ da die Gütlichkeit beſtünde/ daß die Landgraffen/ ſo viel ſich gebührt/ zugelaſſen werde/ was von Zeugen/ brieflichen Urkunden/ und anderer Nothdurfft bißhero aus Mangel der Advocaten/ oder in währender Cuſtodien/ nicht eingebracht/ nachmahl einzubringen/ und alsdann durch die Churfürſten/ ſo viel dieſen Sachen verwandt/ ſelbſt oder ihre Räth/ und dann durch noch 6. unpartheyiſche Fürſten des Reichs/ deren jede Parthey fünff der Kayſerl. Majeſt. innerhalb eines Monats nach des Landgraffen Erledigung benennen und fürſchlagen/ und Ihro Kayſerl. Majeſt. aus jedes Theils benanten drey Fürſten erwählen/ und unterreden 6. zum wenigſten/ 3. weltlich ſey/ die in eigenen Perſonen/ oder auch ihre darzu verordnete Räthe/ als Kayſerl. Commiſſarien/ die wider obberührt geſprochen Urtheil und Execution angezogene Gravamina und Exceptionem gebührlich erſehen. Und ob die Handlungen/ welche die Zeiten der Landgraff in den Cuſtodien geweſt/ für und eingebracht/ reaſſumirt/ **die ergangene Urtheil und** *Proceſs* **auff dieſelben eingebrachten** Gravamina **und** Executionen/ und die noch fürzuwenden ſuſpendirt werden ſollen/ erkandt werde was recht ſeye/ daß auch ſo gütliche Handlung und Erkandnuß innerhalb 2. Jahren auff das längſt nach Beſchluß und dato dieſes Vertrags gewißlich verricht und vollzogen; §. 4. Aber

[Margin: Der Naſſauiſchen Urtheilen Execution verſchoben. — Kayſerl. Commiſſarien ernennt. — Und ſollen dieſe Sachen reaſſumirt und revidirt werden.]

§. 4. Aber alle andere Puncten und Articul von gemeldtem Churfürſten zu Sachſen / und Wilhelmen Landgrafen zu Heſſen wegen angezogen und fürkommen biß zu Erledigung der andern übergebenen gemeinen Beſchwehrungen eingeſtellt und verſchoben werden. Ubrige Articul.

§. 5. Deßgleichen der Adminiſtrator Teutſchen Ordens / auch Hertzog Heinrich zu Braunſchweig und andere / ſo den **Landgrafen des vergangenen Schmalkaldiſchen Kriegs halben in Anſpruch genommen / oder noch zu haben vermeynen** / darinn auch biß zu Erledigung der obbemeldten Beſchwehrungen **ſtill ſtehen.** Auch die neue angezogene Gravamina, ſo in des Landgrafen währender Cuſtodia am Kayſ. Cammer-Gericht / oder wider ihn fürgenommen ſeyn möchten / ſamt derſelben Exceptionen durch die Chur- und Fürſten / ſo dieſer Sachen Unterhändler geweſen / auf neckſtem Reichs-Tag gebührlich erſehen / und gedachter Landgraf darinn nothdürfftiglich gehört / auch darüber was billig und recht erkennt / und mittlerzeit am Kayſerlichen Cammer-Gericht ſtill geſtanden werden ſoll. Andere Zuſprüche und Gravamina wider den Landgrafen ſollen allenthalben ſtill ſtehen.

Das II. Capitel.

Religionem, pacem & juſtitiam Concernentia.

§. 1.

WAs dann folgends die andere Articul / ſo bey dieſer Friedens-Handlung von dem Churfürſten zu Sachſen / und ſeinen Mitverwandten angeregt / **als erſtlich Religion / Fried und Recht betrifft** / ſolle die Käyſerl. Majeſtät dem gnädigen Erbieten / ſo jüngſt zu Lintz von Ihrer Majeſtät wegen / nach Inhalt der dazumahl gegebenen Antwort beſchehen / getreulich nachſetzen / auch innerhalb eines halben Jahrs / einen gemeinen Reichstag halten / darauf nachmals auf was Wege / als nemlich eines General- oder National-Concilii-Colloquii, oder gemeiner Reichs-Verſamlung dem **Zweyſpalt der Religion abzuhelffen** und dieſelbe zu Chriſtlicher Vergleichung zu bringen / gehandelt / und alſo ſolche Einigkeit der Religion durch alle Stände des H. Reichs / ſamt Ihrer Majeſtät ordentlichen Zuthun / ſoll befürdert werden. Religion / Fried und Recht betreffend. Religions-Zwyſpalt zu vergleichen.

§. 2. Es ſoll auch zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung bald Anfangs ſolches Reichs-Tags **ein Ausſchuß** von etlichen ſchiedlichen verſtändigen Perſohnen / und **beyderſeits Religionen in gleicher Anzahl geordnet werden** / mit Befehl zu berathſchlagen / welcher maſſen Ausſchuß beyder Religion.

 ſolche

ſolche Vergleichung am füglichſten möchte fürgenommen werden / doch den Churfürſten ſonſt an ihrer Hoheit unvergreifflich.

Augſpurg. Confeſſions-Verwandte unbeſchwert zu laſſen.

§. 3. Und mittler Zeit weder die Kayſerl. Maj. wir / auch Churfürſten / Fürſten und Stände des Heil. Reichs / keinen Stand der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandt / der Religion halben mit der That gewaltiger Weiß oder in andere Weg wider ſein Conſcienz und Willen tringen / oder derhalben überziehen / beſchädigen / durch Mandat oder einiger andere Geſtalt beſchwehren oder verachten / ſondern bey ſolcher ſeiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben laſſen.

Wie auch die ſo der alten Religion anhängig.

§. 4. Es ſollen auch die jetzigen Kriegs-Ubung auch alle andere Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandte / die andern des Heil. Reichs Stände / ſo der alten Religion anhängig / geiſtlich oder weltlich gleicher Geſtalt ihrer Religion / Kirchen-Gebräuch / Ordnung und Ceremonien / auch ihrer Haab / Gütern / liegend und fahrend / Landen / Leuten / Zinſen / Gülten / Ober- und Gerechtigkeiten halber unbeſchwehrt / und ſich derſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen und genieſſen laſſen / auch mit der That oder ſonſten in Ungutem gegen denſelben nichts fürnehmen / ſondern in alle Weg nach Laut- und Ausweiſung unſer und des Heil. Reich Rechten / Ordnungen / Abſchied und aufgerichten Land-Frieden / jeder ſich gegen den andern in gebührenden ordentlichen Rechten / alles bey Vermeydung der Pöen in jüngſt erneuerten Land-Frieden begriffen / begnügen laſſen.

Zukünfftiger Reichs-Abſchied ſoll feſtiglich gehalten werden. Nichts ſoll den Frieden-Stand derogiren. Und das Cammer-Gericht demſelben gemäß halten.

§. 5 Was dann auf ſolchem Reichs-Tag durch gemeine Stände / ſamt Ihrer Majeſtät ordentlichen Zuthun beſchloſſen / verabſchiedet / das ſoll hernach alſo ſtracks und feſtiglich gehalten / auch darwider mit der That oder in andere Weg / mit nichten gehandelt werden / und ſoll auch alles das / ſo mehr gemeldten Frieden-Stand zuwider ſeyn / oder verſtanden werden möchte / demſelben nichts benehmen / derogiren noch abbrechen / und ſolches alſo von der Kayſerl. Maj. uns / auch Churfürſten / Fürſten und Stände reſpective gnugſam und nothdürfftiglich in Krafft dieſes Vertrags geſichert ſeyn / auch dem Kayſerl. Cammer-Gericht und Beyſitzern obgemeldten Fried-Stand zu erkennen gegeben / und bey ihren Pflichten befohlen werden / ſich denſelben Friedens-Stand gemäß zu halten und zu erzeigen / auch den andern anruffenden Partheyen darauf / ungeachtet welcher Religion der ſeye / gebührliche nothdürfftig Hülff deß Rechten mitzutheilen / auch ſonderlich die Form der Beyſitzer und anderer Perſonen Eyds / zu GOtt und den Heiligen / oder zu GOtt / und das heilige Evangelium zuſchwören / denen ſo ſchwören ſollen / hinfürtan frey gelaſſen werden.

Form des Eyds am Cammer-Gericht.

§. 6. So

§. 6. So viel aber die Vergleichung der Stimmen auch gleich unpartheyiſch Recht zu erhalten / deßgleichen præſentation der Beyſitzer / und andern Articul Friedens und Rechtens betrifft / iſt in dieſer Handlung bedacht worden / da etwas beſchwehrliches oder bedingliches ſich in der Cammer-Gerichts-Ordnung ſolt ereignen / dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſammlung auf gericht und beſchloſſen / daß die beſtändiglich nicht dann wiederum durch die Kayſerl. Maj. und gemeine Stände ingemein / oder aber / ſo viel es die Gelegenheit erleiden mag / der ordentliche Weg der Viſitation gemeldtes Cammer-Gerichts / oder ſonſt mag geendt und erledigt werden / da dann Wir ſamt der Churfürſten Geſandten / erſcheinenden Fürſten / und der abweſenden Bottſchafft urbietig und willig ſeyn / alle mögliche Förderung zu erzeigen / damit in den Religions-Sachen / kein Theil ſich des Uberſtimmens vor dem andern zu befahren / auch Partheylichkeit verhütet / und die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerl. Cammer-Gericht nicht ausgeſchloſſen / deßgleichen auch andere Beſchwehrungen / wo einige befunden werden / der Billigkeit nach abgewendet / und diß alles auf nächſten Reichs-Tag abgehandlet werde. Vergleichung der Stimmen gleiches Recht und præſentation der Beyſitzern. Viſitation.

§. 7. Es haben auch Wir ſamt der Churfürſten Geſandten / erſcheinenden Fürſten / und der abweſenden Bottſchafften bey der Kayſerl. Majeſt. freundlich und unterthäniglich angeſucht und gebetten / daß Ihro Käyſerl. Majeſtät / die nothwendigſte Puncten / und darunter den Articul der Præſentation belangend / **und daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerlichen Cammer-Gericht** / wie oblaut / **nicht ausgeſchloſſen werden** / aus Vollkommenheit Ihr. Kayſerlichen Majeſtät Gewalts / zu Beförderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich / als bald immer möglich erledigen wolten. Augſpurg. Confeſſions-Verwandte am Cammer-Gericht nicht auszuſchlieſſen.

Das III. Capitel.

Germanicæ Nationis libertatem contingentia.

§. I.

Die angezogene Beſchwehrden / ſo der Teutſchen Nation / Freyheiten zuwider eingeriſſen ſeyn ſollen / in des Churfürſten von Sachſen übergebenen Articuln und Nebenſchrifft begriffen / betreffende / wären wir ſamt den Churfürſten / Geſandten / erſcheinenden Fürſten / und der abweſenden Bottſchafften / gantz wohl geneigt und unbeſchwehret geweſen / darinnen und was ferner demſelben anhängig ſeyn möchte / Beſchwehrden der Teutſchen Nation Freyheit zuwider betreffend.

möchte / alsbald auch unterſchiedliche gütliche Handlung fürzunehmen. Nachdem wir aber auf die Kayſerl. Majeſtät zu dieſer Handlung abgefertigte Räthe/ Bericht ſoviel vermerckt / daß Ihr. Kayſerl. Majeſtät ſolcher Beſchwehrden biß anher zu gutem Theil gar kein Gewiſſen empfangen / und alſo ſie die Räthe darauf nicht abfertigen mögen / zu dem daß auch dieſe Beſchwehrden ſo weitläufftig groß und hochwichtig/ und aber die Zeit zu gegenwärtigen Tag angeſetzt/gantz kurtz/und dann auch dem Churfürſten zu Sachſen / und ſeinen Mitverwandten / darzwiſchen und biß die Sachen nach Nothdurfft abgeholffen / ihr Kriegs-Volck zu erhalten / nicht allein übermäſſig Koſten begehren / ſonder den Oberkeiten hin und wieder / auch den armen Unterthanen zu mercklichen Nachtheil und Schaden gelangen würde.

Wird deren Erledigung auf den nechſten Reichs-Tag verſchoben. Reichs-Hof-Räth.

§. 2. Demnach ſoll **die Erledigung angeregter Beſchwehrungen auf dem Reichs-Tag ſchier zu halten** / oder auf eine andere Verſammlung des Reichs dißmahls verlegt und eingeſtellt / und die Lintziſche Bewilligung / auch der Kayſerlichen Majeſtät allhie Vertröſtung / nehmlich **daß der Kayſerl. Majeſtät Hof-Räth/ ſo des H. Reichs und Stände gemeine oder ſonderbahre Sachen berathſchlagen und erledigen** / alſo ſtattlich mit Teutſchen Räthen beſetzt / auch die Teutſche Sachen durch Teutſche gehandelt werden / daß darob männiglich ein billiges Gnügen tragen und haben / daß auch Ihr. Kayſerl. Majeſtät der Teutſchen Nation ihres geliebten Vatterlands wohl-hergebrachte Libertät und Freyheit nicht allein zu ſchmählern oder zu ſchwächen / ſondern auch nach ihrem Vermögen zu erhalten zum höchſten geneigt ſeyn / dieſer Zeit allenthalben zu Danck angenommen worden.

Mit Verſicherung an Chur-Sachſen und ſeine Mitverwandten.

§. 3. Und damit **der Churfürſt zu Sachſen und ſeine Mitverwandten**/ ſich nicht zu beſorgen/ daß dieſe Handlung erſitzen / und nicht zu gebührlichem förderlichem End gelangen möchte / ſo ſollen wir / auch obgedachter unſer geliebter Sohn König Maximilian / auch Churfürſten / Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs die angebrachte Beſchwehrungen vor handen nehmen / Ih. Kayſerl. Majeſtät fürtragen / und darauf befördern / dieſelben ſo viel der Billigkeit nach gegründt befunden / auch angeſehen (wie ſich gebührt) die güldene Bulla und andere des heiligen Reichs Ordnungen und alte löblich Herkommen der Teutſchen Nation / zu guter Erledigung zu bringen / und dann auch die übrige Beſchwehrungen / ſo die Kayſerl. Majeſtät nicht betreffen / ſondern durch ſonderbahre Stände und Glieder des Heil. Reichs andern zugefügt worden / oder was auch die Stände ſelbſt untereinander / es belange dann die Form und Mas gemeiner Berathſchlagungen und Handlungen oder anders / haben möchten / gleicher

Geſtalt/

Geſtalt/ doch mit Jhr. Kayſ. Majeſtät als des Oberhaupts Rath und Zuthun/ auch alſo wie oblaut/ zu Anfangs des nächſtkünfftigen Reichs-Tags fürnehmen und erledigen/ und iſt die **Kayſerl. Majeſtät des gnädigen milden Erbietens** / was Jhr. Majeſtät ſelbſt inſonderheit betreffen mag/ ſich in demſelben aus gnädigem guten Willen dermaſſen zu erzeigen und zu halten/ daß gemeine Stände augenſcheinlich ſpühren ſollen/ daß Jhro Majeſtät zum höchſten begehrt/ alle Sachen nach der Gebühr zu richten/ auch den gemeinen Nutz ihrem eigenen bey weitem vorzuſetzen und **alle Sachen** dergeſtalt fürzunehmen/ daß alle Stände ſich deſſelben der Billigkeit nach gantz wohl ſollen haben zuerſättigen.

Samt Kayſerl. Maj. Erbieten/

alle Sachen nach Billigkeit beyzulegen/

§. 4. Ferner als auf dem Articul **den König von Franckreich betreffend/ aus ſeiner** Oratorn **gethaner Werbung vermerckt**/ daß darinn etliche Mittel und Puncten des gemeinen Friedens/ und dann auch ſein ſondere Privat-Sachen angezogen werden/ und aber die Puncten und Sachen **des gemeinen Friedens Teutſcher Nation allein die Römiſche Kayſerl. Majeſtät uns auch Churfürſten / Fürſten und Stände des heiligen Reichs/ und ſonſt niemands belangend** / auch dieſe gegenwärtige Verſammlung gleich eben von wegen Beförderung und Erhaltung gemeinen Friedens/ auch Erledigung der fürſtehenden angezogenen Beſchwehrden/ fürgenommen/ ſo wird derhalben einiger Handlung unvonnöthen geachtet/ was aber des Königs von Franckreich Privat-Sachen betrifft/ mag der Churfürſt von Sachſen/ vermög des Lintziſchen Abſchieds/ von gedachtem König oder ſeinem Oratoren/ wo diß hiebevor nicht geſchehen/ nochmahlen vernehmen. **Was berührter König von wegen ſeiner Privat-Sachen an die Kayſerl. Majeſtät zu ſprechen** / zu begehren oder zufordern/ und dieſelbige Begehr und Forderungen alsdann ausſtellen/ damit die fürter durch uns / an die Kayſerliche Majeſtät gelangen/ und ſie ſich ferner darauf ihres Gemüths und Willens erklären möchten.

Franckreichs Anbringen.

Privat-Sachen.

Das IV. Capitel.

Securitatem eorum, qui huic bello conjuncti & à Cæſarea Majeſtate banniti ſunt, concernentia.

§. 1.

Außſöhnung der in Kayſ. Acht geweſenen.

BElangend diejenigen / ſo verſchienes Kriegs halben in der Kayſerl. Majeſtät Acht und Ungenad kommen / und dieſer jetzigen Kriegs-Rüſtung verwandt und zugethan ſeyn / haben wir ſamt der Chur-fürſten Geſandten / erſcheinenden Fürſten / und der abweſenden Bottſchafften bey der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät an aller getreuen freundlichen und unterthänigen Beförderung nichts abgehen laſſen / auch letzlich erhalten /

und zu Gnaden aufgenommenen Perſonen.

§. 2. Daß Graf Albrecht von Manßfeld ſamt ſeinen Söhnen; der Rheingraf / Graf Chriſtoph von Altenberg / Hanß Herr von Heydeck; Friederich von Reiffenberg / Georg von Reiffenrath / Sebaſtian Scherdle / rc. deßgleichen andere / ſo deſſelben Kriegs halben in Ungenade / und von ihren Landen / Leuten und Gütern kommen / als Hertzog Otto Heinrich Pfaltzgraf / Fürſt Wolff von Anhalt / deßgleichen die Braunſchweigiſche Herren und Junckern / und gemeinlich / alle und jede andere hohes und niedern Standtes benant und unbenant / ſo des vergangenen Kriegs halben in Ungenaden kommen / und noch ſeyn / und jetzigem Krieg ſich anhängig gemacht / **von der Kayſerl. Majeſtät ausgeſöhnet** / aus Sorgen gelaſſen / **auch wiederum zu Gnaden und Hulden aufgenommen** / auch in Krafft dieſes Vertrags ausgeſöhnet ſeyn ſollen / doch daß ſie ſich hinfürtan gegen der Kayſ. Majeſtät und dem H. Reich gebührliches ſchuldigen Gehorſams erzeigen und halten / auch wider Ihr. Kayſerl. Maj. uns und das Reich nicht dienen ſollen / biß zu Erledigung des Articuls / ſo derhalben den gemeinen Beſchwehrungen eingeleibt / bey welcher Erledigung es auch folgends bleiben / und darnach gehalten werden ſoll.

Mit Condition wider das Reich nicht zu dienen / und ſich aus Frantzöß. Dienſten zu begeben.

§. 3. Daß auch diejenigen / ſo wie ob laut / ausgeſöhnet und begnadet werden / und dieſer Zeit **auſſerhalb des Reichs Teutſcher Nation in Franckreich oder andern Orten ſeyn / und wider die Kayſerl. Majeſtät dienen / ſich innerhalb ſechs Wochen** den nächſten nach dato dieſes Vertrags erklären / und gleich von derſelben Zeit an wider die Kayſerl. Majeſtät und die Stände des Reichs **ferner nicht zu dienen** / noch ſich gebrauchen **zulaſſen** / auch folgends aufs längſt in 2. Monaten

naten den nächſten darnach ſich wieder herauß in Teutſchland/ verfügen ſchuldig/ oder dieſer Ausſöhnung und Begnadigung nicht fähig ſeyn ſollen.

Das V. Capitel.

Abrogatio actionum omnium illorum, quibus hoc bello damnum datum eſt.

§. 1.

UNd nachdem in ſchwebender Kriegs-Ubung allerley thätliche Neuerungen und Sachen fürgangen / auch etliche Churfürſten/ Fürſten/ Stände und Städte / ihrer Güter entwehret und beſchädiget worden / ſo ſollen dieſe Kriegs-Verwandte Fürſten alle in dieſem Krieg eingezogene und eroberte Herrſchafften / Städte/ Flecken/ Land/ Leut und Güter/ denen Ständen / den ſie zuvor zugeſtanden/ wiederum folgen laſſen / und wie obgemeldt/ ihrer Pflicht und Anhangs / damit ſie dieſelben ihnen pflichtig gemacht / ledig zehlen / doch daß die Reichs-Städte bey ihren alten Privilegien und Freyheiten gelaſſen werden. Aufhebung aller Zuſprüch und Reſtitution der eingezogenen Güter.

§. 2. Dargegen haben die Kayſerl. Majeſtät um gemeinen Friedens/ und Verhütung weiters Schadens willen/ alle und jede Zuſprüche und Forderungen / ſo die beſchädigten Stände und Städte / oder auch ſonderbahre Perſohnen wider die Kriegs-Verwandten/ Fürſten und die Ihren/ und hinwieder derſelben Verwandten gegen andern Ständen / **der erlittenen und zugefügten Schäden halben zu haben vermeynen/ aus Ihr. Kayſerl. Majeſtät Vollkommenheit gäntzlich aufgehebt.** Auch erlittenen Schadens des Kriegs halben. Und wollen aber Ihr. Kayſerl. Maj. neben uns und andern Ständen des Reichs auf ſolche **billige Mittel und Weg bedacht** ſeyn/ damit die beſchädigte Ständte und Städte/der beſchwehrlichen Schäden und Verheerung / ſo ſie und ihre Unterthanen erlitten/ ohne dieſes Kriegs-Verwandten Ständen Zuthun/Beſchwehrung und Schäden ergötzt/und mit allen Gnaden bedacht/ auch alſo alle Urſachen zu künfftiger Weiterung abgeſchnitten / und beſtändiger Friede erhalten werden. Ergötzungs-Mittel.

Das VI. Capitel.

Ad Palatinum Ott-Henricum pertinentia.

§. 1.

Pfaltzgraf Otto Heinrichs Beförderung.

Als auch Hertzogs Otto Heinrichs Pfaltzgrafen / ꝛc. halben fürkommen / und durch ſeine Geſandten ſupplicirt und gebetten worden / ihne bey der Kayſerl. Majeſtät zu befördern / haben wir ſamt der Churfürſten Geſandten / erſcheinenden Fürſten / und der abweſenden Bottſchafften bey Hochgedachter Kayſerl. Majeſtät alle getreue Fürwendung gethan / und erhalten / daß er und ſein Landſchafften / bey dem Fürſtenthum Neuburg und ſeiner Zugehörung gelaſſen werde und bleiben möge.

Das VII. Capitel.

Generalis omnium militum hujus belli conjunctorum ſecuritas.

§. 1.

General-Amneſtie.

Daß auch die Churfürſten / Fürſten / Ständte und Städte / ſo dieſer jetzigen Kriegs-Ubung verwand / die ſeynd Feld-Marſchalck / Rittmeiſter / Oberſten / Befehls-Leut / oder ſonſt insgemein alle Kriegs-Leut / wie die Namen haben möchten / ſamt allen denen / ſo ihnen darinn oder darunter anhängig oder beypflichtig worden / hohes und niedern Stands benant und unbenant / aus Sorgen laſſen / und wieder zu Gnaden auf und angenommen / und dieſe fürgenommene Kriegs-Ubung / und alles was ſich darinn einiger Geſtalt verlauffen / gegen ihnen / deßgleichen auch ſie gegen andern / weder ſämbtlich noch ſonderlich inn- oder auſſerhalb Rechtens / heimlich oder offenbahr in Ungnaden oder Argen gedacht / geandet und geöffnet werden ſollen / doch daß ſie ſich hinwider gegen der Kayſerl. Majeſtät und des H. Reichs gebührlichen ſchuldigen Gehorſams erzeigen und halten.

Grafens von Solms Erledigung.

§. 2. Es ſoll auch Graf Rheinhard von Solms auf gebührliche Verſicherung / deßgleichen auch alle andere / ſo von allen Theilen gefangen oder verſtrickt / ihrer Gefängnüß / Verſtrickung und Verhafftung auf obbeſtimten 11. oder 12. Auguſti ohne Entgeltnuß auch erledigt und bemüſſigt werden.

§. 3. Da

§. 3. Da auch Marggraff Albrecht von Brandenburg gleicher Geſtalt von ſeiner Kriegs-Ubung abſtehen / und in der obbenanten Zeit ſein Kriegs-Volck urlauben / und dieſen Vertrag ſeines theils annehmen und bewilligen / auch mitlerweil die friedlichen Anſtalt halten / und durch ſich und ſein Kriegs-Volck weiter niemand beſchädigen und beſchwären würde / ſo ſoll Er auch darin begriffen ſeyn.

Marggraff Albrecht begnadiget.

§. 4. So viel dann obbemeldter Braunſchweigiſcher Junckern begehrte Reſtitution ihrer Häuſer und Güter / deren ſie durch Heinrich den Jüngern / Hertzogen zu Braunſchweig / ꝛc. entſetzt / auch Schuld-Forderungen belangend / ſoll die Kayſerl. Majeſt. gedachten Hertzogen / zu Verhütung allerhand mehrer Weiterung und Beſchwärung / ſo hieraus folgen möchte / auch ſonderlich zu Beförderung Ruhe und Einigkeit im H. Reich und von gemeines Friedens und Nutzes willen / beyde Churfürſten zu Sachſen und Brandenburg / auch Marggraff Hanß zu Brandenburg / und Hertzogen Philippſen zu Pommern / zu Ihr. Majeſt. Commiſſarien verordnen / und ihnen aus Ihr. Kayſerl. Majeſt. Vollkommenheit / alle Vollmachten Befehl und Gewalt geben und aufflegen / die Partheyen auffs aller Fürderlichſt / ſo es geſeyn mag / an gelegene Mahlſtadt zu erfordern / ſie in allen Ihren Gebrechen obbeſtimte Reſtitution, auch Schuld-Sachen und Forderungen betreffend / nochmahls ſummariè Nothdürfftiglich zu verhören / und folgends allen möglichen und äuſſerſten Fleiß fürzuwenden / die in der Güte zuvertragen. Wo ſich aber befindet / daß der Hertzog Heinrich den Junckern / vermög ſeiner wiederleglichen Brieff und Siegel etwas zu thun ſchuldig / alsdann ihn hierinn der Billigkeit zu weiſen / und zu vermögen. Im Fall aber / da je die gütliche Vergleichung bey einem oder beyden Theilen entſtünde / alsdann im Nahmen Ihr. Kayſerl. Majeſt. die Braunſchweigiſchen Junckern ihren entwendten Häuſern und Güter alsbald würcklich zu reſtituiren / einſetzen und darinn zu ſchützen und zu ſchirmen / auch ſolche gütliche Vereinigung oder würckliche Reſtitution auffs längſt innerhalb drey Monaten den Nächſten nach Beſchluß und dato diß Vertrags gewißlich zu verrichten und zu vollnziehen / doch **mit Vorbehaltung** jedem Theil ſeiner Sprüche / ſo ſie zu und gegen einander haben möchten / dieſelbigen alsdann nach erfolgter Reſtitution an Orten und Enden zu ſuchen und auszuführen / wie ſich gebührt und recht iſt.

Reſtitution der Braunſchweig. Junckern Häuſer und Güter.

Mit Vorbehalt.

§. 5. Es ſollen auch die Kayſerl. Majeſt. wir / und die erforderten Churfürſten / Fürſten / obbemeldte *Commiſſarien* / bey dem ſo ſie zu Folge ſolcher Commiſſion handlen würden / ſo viel ſich gemeinen Land-Frieden und Reichs-Ordnungen nach zuthun gebühret / **gnädiglich und freundlich ſchützen / ſchirmen und handhaben helffen.**

Schutz und Handhab der Commiſſarien.

Mandatum de non offendendo & moleſtando, die Braunſchweigiſche Herren betreffend.

§. 6. Daneben ſoll die Kayſerl. Majeſt. zum förderlichſten ein **ernſtlich** Mandat bey Pön **der Acht** an Hertzogen Heinrichen ausgehen laſſen / **die Braunſchweigiſche Herren und Junckern an ihrem Leib / Haab und Gütern** / auch inſonderheit ihrem Gehöltze / biß zu ſolchem der Kayſerl. Majeſt. Commiſſarien / endlichen Verhöre / Vergleichung der Reſtitution **nicht zu beſchweren** noch ihre Höltzer zu verwüſten.

Das VIII. Capitel.

Civitates Goslariam, & Braunſuigam concernentia.

§. I.

Die Städt Braunſchw. Goßlar begnadigt.

Gleicher Geſtalt ſollen die Kayſerl. Majeſt. obbemeldten vier Chur- und Fürſten als Ihro Kayſerl. Majeſt. Commiſſarien aufflegen und befehlen / **Hertzog Heinrichen und beyde Städt Braunſchweig und Goßlar** in ihren Sprüchen und Forderungen gegeneinander auch in der Güte nothdürfftiglich zuverhören / und der Billigkeit nach zu vergleichen / auch Ihro Kayſerl. Majeſt. ernſtlich Mandat und Inhibition bey Pön der Acht / an Hertzog Heinrichen und beyde Städt alsbald ausgehen laſſen / ihre fürgenommene oder fürhabende Kriegs-Rüſtung abzuſchaffen / und ſich aller thätlichen Handlung gäntzlich zu enthalten / ſondern ſich gemeldter Kayſerl. Commiſſarien billigen Handlung und Weiſſung begnügen zu laſſen / oder ſonſt ihre Sprüche und Forderungen anderſt nicht / als mit ordentlichem Rechten / vermög des Reichs-Ordnung gegeneinander zu ſuchen und auszuführen.

Das IX. Capitel.

Ut ad ſervandam hanc tranſactionem Cæſarea Majeſtas ſe obliget.

§. I.

Kayſerl. Ratific. dieſes Vertrags.

Solches alles und jedes / ſo obgeſchrieben / und in einem jeden Articul nahmhafftig gemacht / und die **Kayſerl. Majeſt.** anrühret / ſollen ſie in Krafft ihrer Ratification darüber verfertiget / bey ihrer **Kayſerlichen Würden und Worten vor ſich und ihre Nachkommen** ſtät / und unverbrüchlich und auffrichtig halten und vollziehen /

hen / dem ſtracks und unweigerlich nachkommen und geleben / und darüber jetzo oder künfftiglich / weder aus Vollkommenheit / oder unter einigem andern Fürnehmen / handlen oder ausgehen laſſen / noch jemand andern von ihrentwegen zu thun geſtatten.

§. 2. Unangeſehen aller anderer auffrichtiger Abſchied / ſo viel die in dieſer Vergleichung in etwas zu wieder / oder abbrüchig ſeyn möchten / auch alle Stände des Heil. Reichs ſamt und inſonderheit bey dieſem Vertrag / Friedſtand und anderen Articuln obbegriffen / handhaben / ſchützen und ſchirmen.

§. 3. Und ob einer oder mehr Stände einen oder mehr andern einiger Geſtalt unter was geſuchtem oder fürgewendtem Schein das geſchehe / **darwider betrangen / überziehen / beleidigen oder beſchweren würden** / (welches ſich doch keines wegs zu verſehen) den oder dieſelben ſollen die Kayſerl. Majeſt. mit und neben dem anderen Theil / **dem ſo ſolche Geträngnuß zugefügt** / und betrohet würden / mit **Jhro Kayſerlichen Hülff / Rath / Fürſchub** / Fürderung und **würcklichen Beyſtand** wie Jhro Kayſerl. Majeſt. Ampte nach gebühret / hülfflich erſcheinen / und ſolche Beſchwerung abwenden. Den Beſchwerten beyzuſtehen. und zu beſchirmen.

Das X. Capitel.

Conſenſio Principum belli in hac transactione ſeu compoſitione.

§. 1.

Und Wir der Churfürſt zu Sachſen / Hertzog Otto Heinrich / Pfaltzgraff / Hertzog Hanß Albrecht zu Mechlenburg / und Landgraff Wilhelm zu Heſſen / ꝛc. Bekennen auch öffentlich / daß alle und jede obgeſchriebene Puncten und Articuln / mit unſerm gutem Wiſſen und Willen ſeyen fürgenommen / abgehandelt und beſchloſſen / willigen und verſprechen auch vor uns ſämtlich und ſonderlich unſere Erben und Nachkommen / auch alle die jenigen / ſo uns in dieſer Kriegs-Ubung zugethan und verwandt geweſt / oder noch ſeyn möchten / und dieſen Vertrag annehmen / dieſelbige Artickul ſamt und ſonderlich in Krafft dieſes Brieffs bey unſern Fürſtlichen Ehren und Würden in rechten guten Treuen / und im Wort der Warheit / ſo viel einen jeden betrifft / und betreffen mag / wahr / ſtet / feſt / auffrichtig und unverbrüchlich zu halten / und zu vollziehen / und dem getreulichen und unweigerlichen nachzukommen und zugele- Der Churfürſten Bewilligung und Ratific. dieſes Vergleichs. Und Obligation.

zugeleben / und darwieder keinen Stand / in dieſem Vertrag begriffen/ oder der denſelbigen nachmal annehmen / bewilligen und eingehen würde / unter was geſuchtem Schein das geſchehen möchte / mit der That oder ſonſt einiger geſtalt / heimlich oder öffentlich durch uns ſelbſt / oder andere von unſert wegen / beſchweren/ überziehen/ tringen/ beleidigen oder betrüben / ſondern denen die dieſen Vertrag halten / und demſelben nachkommen und geleben werden / wider die/ ſo berührten Vertrag nicht handlen / oder denſelben zugegen etwas handlen / fürnehmen oder unterſtehen / oder einigen Stand / ſo in deſſen Vertrag begriffen / oder der denſelben auch hernachmahls bewilligen / und ſich mit gleicher Verpflichtung darein begeben / mit thätlicher Handlung oder ſonſt vergewaltigen / überziehen / betrangen / beläſtigen/ beſchädigen / oder einig Beſchwerung zufügen würde / unſer getreue Hülff / Rath und Beyſtand / in Krafft dieſes hiebevor auffgerichteten gemeinen Land-Friedens / Reichs-Ordnung/ und dieſes Vertrags und Fried-Stands ſämtlich und ſonderlich thun und leiſten / auch uns daran nichts / was dargegen erdacht oder auffgericht wäre / oder künfftiglich werden / und uns hierinn entheben / oder zuſtatten kommen möchten / irren oder verhindern laſſen / dann Wir alle ſämtlich und ein jeder inſonderheit uns alles desjenigen / ſo dieſem Vertrag zuwider iſt / oder verſtanden / wie das Namen haben / und inſonderheit ausgedeutet werden möchte / welches wir auch hierin ausdrücklich ſpecificiret geacht haben wollen / keines Wegs gebrauchen / ſondern daſſelbig alles zu dem Effect vernichtigen / und auffgehoben ſeyn ſoll. **Wie wir auch daſſelbige hiemit Krafft dieſer Schrifften** / ſo fern und weit es dieſem Vertrag und gegenwärtigen Verpflichtung zu wider ſeyn / und einiger Weiß verſtanden werden möchte / **in beſter ſtändiger Form gäntzlich begeben / und verziehen haben wollen.**

contra frangentem fidem.

Derogation.

Das XI. Capitel.

Securitas Regiæ Majeſtatis atque Electorum principum ut interceſſorum hujus Compoſitionis.

§. 1.

Verſicherung der Königl. Majeſt. auch Chur- und

DAmit auch hierinn ſo viel deſto weniger auff einigem Theil zuzweiffelen / oder einiger Miß-Verſtand einreiſſen möchte / ſo wollen wir König Ferdinand / und König Maximilian , und dann die Hochgedachten Geiſtlichen und Weltlichen Chur- und Fürſten / als durch die allerſeits

ſeits dieſe Sache obberührter Geſtalt abgehandelt / uns dermaſſen erklärt und bewilliget haben. Nehmlich beyde König vor Uns / unſere Erben und Nachkommen/ ſie aber die Geiſtlichen Chur- und Fürſten mit Rath und Bewilligung ihrer Thum-Capitul/ und die weltlichen Chur- und Fürſten allbereit vor ſich ihre Erben und Nachkommen unwiderrufflich/daß Wir und Sie ſolche Handlung nicht allein von uns ſelbſten unſere und ihre Erben und Nachkommen/ auch unſere Königreich / Ertz- und Stiffte / auch Land und Leut/ Unterthanen/ Diener und Verwandten/ ſo viel uns und diiſelben allerſeits betrifft/ alſo halten/ und darwider in keinerley wege handlen wollen/ ſondern auch / wo einiger Theil wieder dieſe endliche Vergleichung (als doch nicht zu verhoffen) jetzt oder künfftiglich handlen/ und den andern Theil mit thätlicher oder beſchwerlicher Handlung / die geſchehe öffentlich oder heimlich beſchweren/ vergewaltigen oder betrången/und auff Erinnerung darvon nicht abſtehen würde / **daß wir und ſie/ auch unſere und ihre Nachkommen/ alsdann den andern Theil / ſo wieder dieſe Vergleichung und Vertrag beſchwert** / bevortheilt/ überzogen oder ſonſt beleidiget würde / und vor uns und ſie oder unſeren oder ihren Nachkommen / Einſag und billige Weiſung leyden könte / gegen den andern Theil / ſo das Wir obgemeldt nicht dulden / ſondern mit thätlicher Handlung fortfahren wolte/ nicht allein keinen Rath/ Hülff oder Beyſtand leiſten / ſondern auch den andern Theil/ſo wie gemeldt/Einſag- und Weiſunge leiden und nehmen wolte/ wieder den andern in Krafft dieſes hievon auffgerichten gemeinen Landfriedens/ Reichs-Ordnungen/ und dieſes Vertrags und Friedenſtandes Hülff und Beyſtand leiſten wollen (dann ſolle in alle obgemeldte weg der Theil/ ſo vermeynen wolte / daß dieſer Friedens-Stadt und durch jemands anders verbrochen/und dem zuwider gehandelt/und thätlicher Handlung gegen denſelben nichts fürnehmen / ſondern die Sach zuvor uns / auch die Chur- und Fürſten als Unterhändler gelangen laſſen / welcher alsbald darauff gütliche Handlung fürnehmen / und darüber Erkäntnus thun / und was durch uns und dieſelben alſo verglichen oder erkant/ dem ſollen beyde theil ohne alle Begehrung geleben und nachkommen / und im Fall / da es nicht beſchehe / alsdann die Hülff und Beyſtand / wie hieroben allenthalben gemeldt/ geleiſtet werden.

Dem haltenden Theil wieder die Verbrecher beyzuſtehen.

Die Unterhändler zuvor zu erſuchen.

§. 2. Und damit der Verwandnus und Pflicht halben / damit die obbemeldten Unterhändler der Käyſerl. Majeſt. zugethan / ſolches ſo viel deſto ungeſcheuter geſchehen möchte / ſo ſollen ſie berührtes / **als ſolcher Ihrer Pflicht und Verbündnüs / von der Kayſerl. Majeſtät erlaſſen** ſeyn/ als daß ſie ungeſcheut deroſelben/ ob dieſer Vergleich halten/ und gegen dem Theil/ſo demſelben zuwider/wie obgemeldt/handelte / dem andern Theil unver-

Ledigmachung der Verwandnus und Pflicht der Unterhändler ge-

gen Ihr. Kayſerl. Majeſtät.

unverhindert Beyſtand leiſten mögen / und ſollen / darum die Kayſerl. Majeſtät / in keinen Ungnaden verdencken / noch ſolches zu mißfallen von ihnen vermercken ſollen.

Sigillatio.

Unterſchrifft Ratification und Beſieglung dero Kayſerl. Majeſt. und Ständen.

3. Gleichlautende Vertrags-Brieff.

WAnn nun der Churfürſt zu Sachſen vor ſich ſelbſt und ſeine Mittelungs-Verwandten / ſolche beſtimte Capitulation in allen und jeden ihren Puncten und Articul gutwillig angenommen / auch zu halten und zu vollziehen zugeſagt / und dann die Römiſch-Kayſerl. Majeſt. dem Heil. Reich Teutſcher Nation ihrem geliebten Vatterland zu gut / Nutz und Wohlfahrt / die auch gnädiglich bewilligt und ratificirt / Inhalt vermög Ihrer Kayſerl. Majeſtät darüber verfertigten Ratification, ſo ſeynd demnach / des alles zu wahrem und veſten Urkund / hierüber drey Vertrags-Brieff gleiches lauts auffgerichtet und verfertiget / und mit unſer König Ferdinanden und beyder Churfürſten zu Mayntz und Pfaltzgraffs Friederichs / deßgleichen des Ertz-Biſchoffs zu Saltzburg und Hertzog Albrechts in Bayern und Ihrer L. und der andern Chur- und Fürſten als Unterhändler wegen. Und dann des Churfürſten zu Sachſen / und Landgraff Wilhelms von Heſſen vor ſich und alle ihre Mit-Einigungs-Verwandten / eigenen Händen unterſchrieben / und behangenden Inſiegeln beſiegelt / und der ein Vertrags-Brieff Röm. Kayſerl. Majeſt. der andere gemeinen Ständen / und der dritte bemeldten Churfürſten von Sachſen / und ſeinen Mit-Verwandten zugeſtellt worden.

Alias 30 Julii verfaſt. Iſt alſo vor Franckfurt im Lager ſelbiges Jahrs ratificirt worden.

Geſchehen zu Paſſau den andern Tag des Monats Auguſti nach CHRISTI unſers lieben HERREN Geburt / im 1552. unſerer Reich des Römiſchen im zwey und zwantzigſten / und der andern in 26. Jahr.

Ferdinand m. p.

Daniel Brendell von Hamburg / m. p.
Melchior Dreſſell Doctor.
Ernſt H. in Bayern Confirmirter m. p.
Albrecht Hertzog in Bayern / m. p.
Moritz Hertzog zu Sachſen Churfürſt.
Wilhelm Landgraff zu Heſſen.

Sequun-

IX.

Sequuntur Articuli de Religione, pace & juſtitia per Regiam Majeſtatem, Electorum Legatos, præſentes Principes, & abſentium nuncios deſignati.

§. 1.

QUoad Religionis, pacis & juſtitiæ Articulum, Regia Majeſtas cum Electorum Legatis, præſentibus Principibus & abſentium nunciis, inter Cæſaream & Regiam Majeſtates, Electores, Principes & ſtatus Germanicæ nationis, donec controverſa Religio tandem concordetur, inducias fieri firmas exiſtimat, ſi quidem ut Cæſarea & Regia Majeſtates, Electores quoque Principes & ſtatus ſacri Imperii, nullum ex Auguſtana Confeſſione ſtatum, aut qui ſectis publicè per imperii Decreta damnatis non adhærent, vi factove, aut aliis contra conſcientiam ac voluntatem rationibus, modiſque de ſua Religione & fide deturbet, dejiciat, propellat, aut bello petat, lædatvè, gravetquè, aut etiam reprehendat, quin imò Religione quemque ſua fideque tranquillè pacificèque vivere agereque ſinat, neque Religionis Controverſiam aliter quam amicis placidiſque Mediis modiſque ad Chriſtianum concordem intellectum unionemque perduci ferat ſuſtineatque. Conjuncti quoque hujus belli aliique ſtatus omnes, cæteros ſacri Imperii ſtatus, tùm Eccleſiaſticos, tùm ſeculares, ſua Religione, Eccleſiaſtico uſu, ordine & ceremoniis, atque facultatibus, bonis diœceſibus, ſubditis, reditibus, cenſibus, Dominiis & juriſdictionibus non privent aut gravent, ſed uti, frui illis pacificè ſinant, neque vi, facto, aliaſve maligne adverſus eos præſumant; ſed per omnia ſacri Imperii juri, ordinationibus, Decretis, Edictis, Receſſibus, atque publicæ pacis conſtitutioni quiſque ſtet, pareatque ordine ſuo, ſub interminatione pœnæ in proximè renovata, publicæ pacis ſanctione comprehenſæ.

§. 2.

Ac quæcunque ſæpe dictis induciis adverſari videbuntur, aut exiſtimentur, nihil tamen derogent, ſed à Cæſ. & Regia Majeſt. Electoribus item Principibus ac ſtatibus reſpectivè ſufficienter, & ut neceſſe eſt, provideri caverique debent, mediante hujus tranſactionis Cæſareo quoque judicio Cameræ, & Aſſeſſoribus, induciæ prædictæ intimentur ac innoteſcant

ſcant, ad earum obſervationem jure jurando ſuo adactis, omnino illis & ut conformes obtemperantesque gerant, partibus item implorantibus nulla Religionis differentia reſpectuve habito, prout decebit, opusque fuerit, opem juris juſtitiæque ferant, Aſſeſſorum quoque aliarumque perſonarum juris jurandi per Deum ſanctosque, aut Deum ſanctumque Evangelium, formula juratuis libere conceſſa.

§. 3.

Pro unione autem & pace controverſæ Religionis conſtituenda, Regia Majeſtas & Electorum conſiliarii, tùm & præſentes Principes abſentiumque nuncii exiſtimant, Cæſaream Majeſtatem proximo ſemeſtri, poſt concluſionem & data harum induciaram & Compoſitionis, Comitia habituram eſſe, in quibus cum Electoribus, Principibus & ſtatibus imperii rationem ineat, an generali aut nationali concilio, aut colloquio, aut alio Imperii conventu, & congregatione diſſectæ religionis cauſa inſtituenda, concordanda ac definienda ſit, & quod per Cæſaream Majeſtatem communesque tàm Auguſtanæ quàm contrariæ confeſſionis ſtatus pro uſu ac bono publico ſtatuetur, cum gratia paſſim omnibus concedatur.

§. 4.

Et hoc in mentem venit, ad præparationem ejusmodi unionis ineundæ in initio eorundem Comitiorum nonnullorum tranquillitatis amantium ac prudentium perſonarum utriusque Religionis pari numero haberi, quibus injungatur, quomodo concordia talis melius rectiusque ſuſcipiatur, absque tamen Electorum Principum propter tunc ipſum delectum ſuperioritatis ac præeminentiæ præjudicio.

§. 5.

Ubi autem nulla talibus viis concordia conſequeretur, nihilò tamen ſecius prædictæ induciæ ad ſupremum concordiæ terminum ſuas habeant vires, perpetuoque valeant atque conſiſtant.

§. 6.

Ad ſuffragiorum autem & juſtitiæ æqualitatem tùm & præſentationem Aſſeſſorum, aliorumque articulorum pacis & juſtitiæ conſervandæ quod attinet, deliberatum eſt, ſi quid grave mediatione cogitatumque dignum in ordinatione judicii cameræ oboriatur, cum ea conſtitutio communi ſtatuum voluntate conditionum reſpectu, non niſi ordinaria viſitationis judicii via, aliasve unàcum prætenſis gravaminibus mutari non poſſe. Cui rei juvandæ Regia Majeſtas una cum Electorum Legatis, comparentibus Principibus, & abſentium nunciis eſt operam datura, ne in Religionis cauſa altera partium vel ſuffragiorum vel partialitatis ergò præ altera ſeſe gravatam queri poſſit, aut etiam Auguſtanæ confeſſionis adhærentes & conjuncti à Cæſareo-

Cameræ

Cameræ judicio ſecludi ſe vereantur. Aliaque Gravamina, ſi quæ intuerint, ex æquitate proximis comitiis deciduntur.

§. 7.

Dabit quoque hic operam Regia Majeſtas unà cum Electorum Legatis, comparentibus Principibus & abſentium Nunciis Cæſaream Majeſtatem amanter juxta ac reverenter interpellando, orandoque, ut puncta cumprimis neceſſaria inter quæ & articulus præſentationis atque Auguſtanæ Confeſſionis Conjuncti à Cæſareo-Cameræ judicio, (ut ſupra dictum eſt) ne excludantur, ex plenitudine Cæſareæ ejus Majeſtatis, pro retinenda conſervandaque in imperio pace & concordia, quantociùs fieri poterit, reſolvantur atque expediantur.

X.

Ferdinandi Cæſaris Auguſti Declaratio.

Quo pacto Prælatorum Miniſteriales ſive nobiles, Civitates & Communitates ſub eorum Dominio conſtituti, & Auguſtanam Confeſſionem profitentes in cauſa Religionis inpoſterum tractati & haberi debeant: ordinibus imperii præſentata in Comitiis Auguſtanis 14. Sept. Anno Chriſti 1555.

FERDINANDUS DEI gratia Romanorum ſemper Auguſtus, Germaniarum, Hungariæ, Bohemiæ, Croatiæ & Sclavoniæ &c. Rex; infans Hiſpaniæ, Archi Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Stiriæ, Carinthiæ & Würtembergæ &c. Comes Tyrolis &c. fatemur, & notum facimus omnibus ac ſingulis.

§. 1.

Quum in hiſce Comitiis de pace Religioſa concilianda & conſtituenda tractaretur, humiliter nobis ordines atque legati Auguſtanam Confeſſionem profitentes, expoſuerunt; Quod ſi Nobiles, Civitates & Communitates ſub quorundam Archi-Epiſcoporum, Epiſcoporum & aliorum Eccleſiaſticorum ac Prælatorum Dominiis conſtituti, qui jam diu multumque temporis per plurima annorum curricula Auguſtanæ Confeſſionis Religioni ad-

dicti fuerunt, hodieque addicti ſunt, ab eadem illorum ſuſcepta & per tot annos continuata Religione, per memoratos eorum Dominos atque Magiſtratus, diſcedere cogerentur, priusquam controverſum Religionis diſſidium modis amicabilibus & pacificis ad Chriſtianam ſententiam & concordiam redigeretur, nihil inde certius ſperari poſſet, quam diffuſiora eademque præſentiſſima bellorum diſpendia inter Dominos ſive Magiſtratus & eorum ſubditos. Quibus periculis ut occurratur, humillimè nobis ſupplicaverunt, ut apud Eccleſiaſticos authoritate noſtra Regia tantum efficere, ac impetrare vellemus, quo ipſi ſuis ſubditis ad conſervandam pacem publicam & ſummè neceſſariam in Sacro Imperio Germanicæ nationis, ſicut hactenus longo tempore, ita in poſterum quoque propter Auguſtanæ Confeſſionis Religionem, nullam violentiam aut moleſtiam inferant, ſed liberum ejus exercitium permittant, usque ad ſupra memoratam Controverſæ Religionis plenam compoſitionem atque conciliationem: eoque nomine conſentiant, ut dictis ſuis ſubditis in hac Religioſæ pacis conſtitutione, prout neceſſitas requirit, caveatur. Verum contra ea nobis ordines atque Legati noſtræ antiquæ Religioni addicti varias cauſas & poſtulata recenſuerunt, adeo ut utriusque Religionis ordines in hoc puncto concordari non potuerint.

§. 2.

Quapropter nos, de Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, fratris ac Domini noſtri, data poteſtatis plenitudine & arbitrationis declaravimus, conſtituimus & decernimus: declaramus, conſtituimus & decernimus vigore harum litterarum, ut miniſteriales ſive nobiles, civitates & Communitates ſub Eccleſiaſticorum Dominiis conſtituti, qui à longo tempore multisque annis Auguſt. Confeſſionis Religioni fuerunt addicti, ejusdemque Religionis fidem, ritus, Eccleſiaſticas ordinationes & cæremonias, palam obſervarunt & uſi ſunt, & ad hunc uſque diem obſervant atque utuntur, eandem ſuam fidem, ritus Eccleſiaſticos, ordinationes, & ceremonias relinquere, imine à quoque cogi debeant aut poſſint, ſed ut in ea confeſſione liberè verſari, usque ad prædictam Religionis Chriſtianam ac plenam Conciliationem, ſine ulla turbatione aut moleſtia permittantur.

§. 3.

Et quo hæc noſtra declaratio firmior ſubſiſtat, nec impeti ab aliquo poſſit, ideo communiter ordines Eccleſiaſtici præſentes, & abſentium conſiliarii atque Legati, nobis humillima obſervantia conſenſerunt, ut derogatio illa in Receſſu horum comitiorum [illegible] tione publicæ pacis Religioſæ. [illegible] tenor, ne contra d[illegible] [illegible] gioſam ulla Declaratio, aut aliud [illegible] poſſet, concedatur, impetretur, aut

accepte-

acceptetur, ſed conſenſu impetratum, aut acceptatum, viribus non ſubſiſtat, pluribus verbis comprehenſa, de prædicta noſtra declaratione & Decreto intelligi non debeat, nec eidem derogare, in cæteris tamen ſalva & inviolabilis permaneat.

§. 4.

Ad cujus rei certitudinem ac confirmationem has literas, propria manu ſubſcripſimus & appenſo noſtro Regio Sigillo roboravimus, Datum in noſtra & Sacri Imperii Civitate Auguſta, 24. die Septembris, Anno Dominicæ incarnationis 1555. Regnorum noſtrorum Romani 25, & cæterorum omnium 24.

Ferdinandus. mpp.

J. Jonas Doctor Vice-Cancellarius

Ad mandatum Domini Regis proprium.

L. Khirchſlager.

Es haben Fürſten und Stände deß löblichen Nider-Sächſiſchen Crayſes/ beyjüngſt zu Lüneburg gehaltener Crayß-Verſammlung/ ſich erinnert/ daß auf der Executions-Ordnung/ deß Heil. Röm. Reichs und gemeine Sicherheit und Ruhe/ und damit ein jedweder bey den Seinigen deſto getröſter verbleiben möge/ beſtehe/ und dieſelbe dergeſtalt gefaſſet ſeye/ daß ſolche ohne groſſe pericul und præjudiz nicht zu ändern/ ſondern dafür geachtet/ von demjenigen/ was in ſolcher Executions-Ordnung de Anno 1555. und darauf erfolgten nutzlichen und heilſamen unterſchiedenen Zuſätzen enthalten/ gebührlichen und ſchuldigſter maſſen nachgelebet würde/ hierunter weiter etwas zu ſtatuiren nicht nöthig/ noch dienlich ſeyn werde: dannenhero es dabey/ wie nicht weniger demjenigen/ was Anno 1654. bey damahligen in der Stadt Braunſchweig gehaltenen Crayß-Tage/ dieſer wegen abgefaſſet/ und mit wohlerwogenem Vorbedacht dem Crayß-Abſchiede einverleibet worden/ allerdings zulaſſen.

Damit aber gleichwohl all ſolches in deſto beſſere und genauere Obſervanz gebracht werden möge/ ſo iſt nicht undienlich/ ſondern höchſt nöthig ermeſſen worden/ von angeregter Executions-Ordnung de Anno 1555. nebſt denen in den Reichs-Abſchieden de Anno 1559. Anno 1564. An. 1566. An. 1570. An. 1576. An. 1582. An. 1594. und Anno 1564. erfolgten nutzlichen

chen Zuſätzen / die über dieſer materi ſpaſim hin und wieder zufinden ſeyn / forderſamſt ordentlich zuſammen zutragen / damit noch bey anſtehendem Reichs-Tag das Werck mit dieſes Craiſes und darauf der andern Reichs-Ständen Abgeſandten reifflich überleget / eine vollſtändige Ordnung gefertiget / und wann ſolche alſo placidirt dieſelbe pro lege publica introducirt und gehalten werden könne / worbey aber dieſe Behutſamkeit zugebrauchen / auf daß an den ſubſtantialibus offtberührter Reichs-Satzungen und Conſtitutionibus nicht das geringſte geändert / noch die media, wordurch dieſelbe zu handhaben ſeyn / gekränckt / ſondern vielmehr alle und jede dieſem Craiſe / in Verbeſſerung ſolcher Ordnung zuſtehende jura unverſetzt und aufrecht conſervirt / und beſtändig erhalten werden / welchem alſo ein gebührendes Genügen zuthun / das gantze Werck in nachfolgende Capita vertheilet worden.

CAPUT I.

Vom Zweck dieſer Ordnung.

NAchdeme die Kayſerl. Majeſtät (a) nebſt Churfürſten und Ständen wahrgenommen / daß ſich allerhand Empörungen und Widerwärtigkeit zwiſchen frembden Gewalten / auch deß Reichs Gliedern und Verwandten ereignen wollen / daraus nicht allein gemeldten Ständten / ſondern auch der gantzen Chriſtenheit ſchwere Minderung / Verwüſtung und Verluſt der Seelen / Ehre und Würde erwachſen möchte / wo nicht mit ſtattlichem Rath dagegen gedacht (b) Friede / Recht und Sicherheit im H. Reich aufgerichtet / beſtändig erhalten und gehandhabet / auch Chur-Fürſten und Stände / in ein gutes Vertrauen gegeneinander geſetzet / ferner Nachtheil / Schaden und Verderben abgewendet / und ſowohl die Römiſche Kayſerl. Majeſtät als die Stände deß Reichs Teutſcher Nation / in geliebten Friede ſo viel deſto ſtattlicher / ſicherer und fruchtbarlicher leben / und von endlichen Untergang befreyet werden mögen; Als haben ſie nicht allein auf den unterſchiedenen Reichs-Tägen einen beſtändigen / beharrlichen / unbedingten / für und für ewig wehrenden Land-Frieden fürgenommen / erwogen / aufgerichtet / und denſelben verbeſſert / ſondern auch auf Mittel gedacht / wodurch zu gewiſſer und ſtandhaffter Handhab- und Erhaltung gemeinen Friedens zukommen ſeyn möchte / damit alſo die Unruhigen Abſcheu hätten / den gemeinen

(a) Kayſerl. Land-Friede zu Augſpurg de Anno 1548. §. 1. Als weyland Kayſer ꝛc.

(b) Reichs-Abſchied zu Augſpurg de Anno 1555. §. 11. Und haben demnach ꝛc.

gemeinen Frieden (c) zubetrüben / und die gehorſamen einen Troſt wüſten / wenn ſie verwaltiget werden wolten / daß ihnen gewiſſe Hülff und Rettung geſchehen würde.

CAPUT II.

Von handhaben Friedens und Rechtens.

Damit nun ein jeder (d) bey beſtändigem Friede und Ruhe erhalten / und deſſen genieſſen möge / ſo ſoll hinführo weder die Röm. Kayſerl. Majeſtät / noch Chur-Fürſten und Stände / und alſo niemand / er ſey was Würdens / Standes oder Weſens / um keinerley Urſachen willen / wie die Namen haben möchten / auch in was gemeldten Schein es geſchehe / heimlich oder öffentlich / weder durch ſich ſelbſt / oder andere von ihrentwegen / den andern bevehden / bekriegen / berauben / fahen / überziehen / belangen / beleidigen / betrüben / noch einige verbottene Conſpiration oder Verbündnuß wider den andern aufrichten / oder machen / auch darzu für ſich ſelbſten / oder jemands anders von ſeinetwegen nicht dienen / noch einigen poſſeſſion, Inhabens oder Gewehr / es wäre Schloß / Städte / Marck / Beveſtigung / Dörffer / Höffe / Weyler / Kirchen / Klöſter / Clauſen / Zinſen / Gülten / Zehend / ligend und fahrend Haab und Güter / Regalien / Juriſdiction, Gerichte / Hoch- und Obrigkeiten / geiſt- und weltliche Zölle / Waſſer / Weyde und aller anderer Gerechtigkeit / nicht ausgenommen / mit gewehrter Hand und gewaltiger That / frevenlich entſetzen / noch ſeine Unterthanen abziehen / oder zum Ungehorſam wider ihre Obrigkeit bewegen / den andern das Seinige nicht einnehmen / oder gefährlich mit Brand und in andere Wege beſchädigen / noch ſolchen Thätern Rath / Hülff / Beyſtand oder Fürſchub thun / auch ſie wiſſentlich nicht beherbergen / behauſen / ätzen / träncken / enthalten oder dulten / ſondern ein jeder dem andern mit rechter Freundſchafft / Chriſtlicher Liebe / wahren und gantzen Treuen meinen / halten und fordern / auch kein Stand und Glied den andern / ſo an gebührenden Orten Recht leiden mag / den freyen Zugang der Proviant / Nahrung und Gewerb / Rente / Geld und Einkommen / abſtricken noch aufhalten / ſondern

Q

(c) Ibidem §. 11. wiewohl nun auf vorigen ꝛc. & §. 18. und nachdem ꝛc.

(d) Kayſerl. Landfriede zu Augſpurg de An. 1548. §. 1. als weyland ꝛc. verſ. welchen gemeinen Frieden ꝛc. Ibid. §. 2. Es ſoll auch ꝛc. Reichs-Abſchied de Anno 1555. §. 14. Setzen demnach / ordnen ꝛc. §. 31. ferner verpflichten ꝛc. Reichs Abſchied zu Speyer de Anno 1529. §. 10. wie auch /

dern in alle Wege die Röm. Käyſerl. Majeſtät alle Stände / und hinwiederum die Stände die Röm. Käyſerl. Majeſtät / auch ein Stand den andern / bey allgemeiner conſtitution deß aufgerichteten Land-Friedens / alles Inhalts bleiben laſſen / auch in ſolcher guten correſpondenz, (e) Verſtändnuß ſtehen / daß ihr einer / was er verſtändiget oder vermeinet / ſo den andern zu Beſchwerden und Nachtheil fürgehen möchte / deſſelben zu dem förderlichſten verwarnen / auch vor ſich ſelbſten ſeines beſten Verſtandes und Vermögens vor dem / ehe die Sachen zu thätlicher Beſchädigung gelangen / abzuwenden geneigt / (f) gutwillig und befliſſen ſeyn / geſtalt dann ein jeder / vermög der natürlichen Völcker und gemeinen Rechte / deß H. Reichs Land-Frieden / Conſtitutionen / Ordnungen und Satzungen / aus Chriſtlicher Liebe zuthun ſchuldig (g) und verbunden iſt / wie dann keiner dem andern ſeine Unterthanen abziehen / oder zum Ungehorſam wider ſeine Obrigkeit bewegen / oder dieſelben wider gemeldter ihrer Obrigkeit Wiſſen und Willen / anderſt dann wie es jederzeit (h) in dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß verglichen und veſtiglich verſprochen iſt / in Schutz und Schirm annehmen / ſondern vielmehr ein jeder den andern bey den Seinigen geruhiglich und ungehindert verbleiben / darzu deß andern Unterthanen geiſtlich und weltlich / für ſein Fürſtenthum / Landſchafften / Grafſchafften / Herꝛſchafften / Obrigkeiten und Gebieth / ſicher und unverhindert wandern / ziehen und werben laſſen / und den Seinigen keines wegs geſtatten ſoll / wider Recht mit gewaltiger That anzugreiffen / zu vergewaltigen / zu beleydigen / oder zu beſchweren in keine Weiß / und ſollen alle und jede / hohe und niedrige / geiſt- und weltliche (i) Chur- Fürſten / Prälaten / Grafen / Herren / Ritterſchafft und Stände / ohn und mittelbahre / ſie ſeynd Stände deß Reichs oder nicht / Kayſerl. und der Stände Räthe / Beampten / Officirer / wie nicht weniger alle Kayſerl. und deß Heil. Römiſchen Reichs und der Stände / hohe und niedrige Gerichte Richter und Beyſitzer von beeden Religionen / ohne Ausnahm einiges Menſchen / bey Vermeydung derer in den Oßnabrückiſchen und Münſteriſchen Friedens Schluß geſetzten Straffen / alles dasjenige / so in ermeltem

F i:dem

Churfürſten ꝛc. Reichs-Abſchied zu Augſpurg de Anno 1530. §. 65. wie auch Churfürſten / Fürſten ꝛc. und Reichs-Abſchied zu Regenſpurg de Anno 1541. §. 26. und damit im Heil. Reich ꝛc.

(e) Reichs-Abſchied zu Augſpurg de Anno 1555. §. 54. Nachdem aber ꝛc. verſ. indem weiter ein jeder ꝛc.

(f) §. ſeq. In dem allen ſich jederzeit nach ꝛc.

(g) Kayſerl. Landfried zu Augſpurg de Anno 1548. §. 1. Als weyland Kayſer Maximilian ꝛc. verſ. daß auch keiner dem andern ꝛc.

(h) Inſtrumentum pacis Weſtphalicum

(i) Kayſerlicher Landfried de Anno 1548. Tit. 2. wie der Land-Friede zu halten.

Frieden-Schluß / und in allen deſſen Puncten / Clauſuln und Articuln enthalten / und nach denſelben in dieſer Ordnung / zu deſſen allen mehrern Handhab / Execution und Befeſtigung ferner vor heilſamer befunden / und mit guten Vorbedacht beſchloſſen worden / vor ein allgemeines Grund-Geſetze deß Heil. Römiſchen Reichs / und immerwehrende / beſtändige und ewige Form und Richtſchnur / wornach man ſich für und für richten / dieſelbe ſteiff / aufrecht / und unverbrüchlich halten / ſolcher allerdings richtig nachleben / und keinen / weß Würden / Standes oder Statt / offentlich oder heimlich dargegen handlen / noch jemand einen andern de facto darüber eigenes Gewalts beeinträchtigen / turbiren / ſeines Rechtens oder deſſen Gewehr entſetzen / befehden / überziehen oder bekriegen / noch ſonſten Macht noch Fug haben ſoll / ſein Recht mit Gewalt und vermittelſt der Waffen zu ſuchen / der aus dem Frieden-Schluß geziemender reſtitution ſich zu widerſetzen / oder einen / der das Seinige nach Inhalt deſſelben / ordentlicher / rechtlicher Weiſe / und ohne Exceſs, wieder erlanget / auſſerhalb rechtlicher Erkäntnuß aufs neue beſchweren / ſondern vielmehr denſelben ruhiglich und ungehindert darbey verbleiben laſſen / alles bey Vermeydung der dem Frieden-Schluß wohlbedächtig einverleibten ſchweren Straffen und Pönen.

Wie denn auch kein Stand gegen den andern (k) oder deſſen Land und Leute / oder auch gegen ſeine eigene Unterthanen und Bürger in Religions-Sachen / wider den Frieden-Schluß / mit Gewalt / eigenmächtiger Beginnung / das geringſte nicht attentiren oder vornehmen / ſondern ein jeder das jenige / was er vermeinet / ſo ihme gebühret / mit behörigem Weg Rechtens ſuchen / und dann / welche darwider beſchweret werden / auf Begehren Mandata inhibitoria, gehöriger Orten ertheilet und vollenzogen werden ſollen.

Allermaſſen dann niemand (l) wider dieſen Frieden mit Verſchreibung / Pflicht / oder einige andere Wege verbunden ſeyn oder werden / ſondern alles / Krafft Käyſerl. Obrigkeit und Gewalt / krafftlos und unbündig erkant und erkläret werden ſoll / doch in andern Stücken / Puncten und Articulen / derſelben Verſchreibungen / Pflichten oder Verbündnuſſen / ihres Innhalts unverletzlich und unſchädlich.

Und Reichs-Abſchied zu Regenſpurg de Anno 1654. §. 6. Setzen / ordnen / wollen und gebieten ꝛc.

(k) Reichs-Abſchied zu Regenſpurg de Anno 1654. §. 193. Wir ſetzen und ordnen auch ꝛc.

(l) Käyſerlicher Land-Fried zu Augſpurg de Anno 1548. tit. 22. Ob die geiſtliche Perſonen ꝛc. verſ. Es ſoll auch ꝛc.

CAPUT III.

Von den Craiß-Obriſten-Nach-und Zugeordneten/ auch derſelben Beſtallung/ Ampt und Gewalt.

DAmit aber obgeſetzte dieſe Ordnung deſto ſtattlicher und würcklicher vollenzogen/ und deſto ſteiffer gehalten/ auch die Stände und Unterthanen um ſo viel gewiſſerer/ beſtändigerer Sicherheit ſich zu getröſten haben/ (m) und deß Heil. Reichs Land-Friede in mehr fürträgliche Würcklichkeit/ geſtellet werden möge / ſo ſoll ferner zu einer beſtändigen Handhabung / Execution und würcklichen Vollziehung deſſelben/ inſonderheit in einem jeden Craiß ein Obriſter / durch die Stände deſſelben Craiſes erwehlet werden/ und zu ihrer Gelegenheit und Gefallen ſtehen/ entweder einen Fürſten / der den Craiß zu beſchreiben/ oder einen andern vornehmen Stand aus demſelbigen Craiß/oder ſonſten eine taugliche Perſon/dem Craiß angenehm / auf den dieſelbigen Stände ein gut Vertrauen ſetzen/ ſamt etlichen Zugeordneten/ wie viel ſie in einem jeden Craiß für nothwendig achten/ aus ihren den Craiß-Ständen zuziehen / anzunehmen und zu erwehlen. Und auf den Fall ein ausſchreibender Craiß / Churfürſt/ Fürſt/ oder ein anderer vornehmer Standt (n) zu dem Ampt eines Obriſten gezogen würde : ſo ſoll derſelbe der ſich ſolches Ampts unternimmet / dem gemeinen Nutzen zu gute/ ohne Wart-Geld oder Belohnung demſelben vorſeyn : da aber ein Craiß eine ſonderbahre Perſon auſſerhalb der Craiß-Stände zu ſolchem Ampt beſtellen würde/ mit demſelben mögen ſie ſich vergleichen / wie ſie können: Gleichergeſtalt ſoll es mit den Zugeordneten auch gehalten werden / nemlich/da in einem Craiß ein oder mehr Churfürſt/ Fürſt/oder Stände Zugeordnet würden / daß ſie auch ohne Wartgeld dieſem Ampt vorſeyn: Da aber in einem Craiß aus den andern Ständen/ als Prälaten / Grafen/ Herren und Standes Perſonen zugeordnet würden / ſollen dieſelbe mit den ihren / (o) ſo ſie aus ihrem Mittel darſtellen/ nach ihrer Gelegenheit übereinkommen.

Und

(m) Reichs-Abſchied zu Augſpurg de Anno 1555. §. 56. und damit obgeſetzte Ordnung ꝛc. item §. 47. damit dieſe Ordnung ꝛc.

(n) Reichs-Abſchied idem. §. 57. und auf den Fall ein Ausſchreibender ꝛc.

(o) Idem Reichs-Abſchied. §. 58. und da ein Churfürſt ꝛc.

Und da ein Churfürſt / Fürſt / oder andere vornehmere Ständ / in einem Craiß zu einem Obriſten gezogen / oder zugeordnet würde / und derſelbe Churfürſt / Fürſt oder Stand / den Sachen ſeines Ampts nicht in eigener Perſohn vor ſeyn könt oder wolte / derſelbige Churfürſt / Fürſt oder Stand / ſoll alsdann an ſeine ſtatt / eine andere tapffere / taugliche / redliche Kriegs-erfahrne Perſon darſtellen / und ſollen die Churfürſten und Stände / ſo zu obbemeldten Aemptern in einem jeden Craiß gewählet / oder fürgeſetzet / auch die jenigen / ſo wie letzt angeregt / an ihre ſtatt verordnet / oder auch von dem Craiß zu dem Ampt deß Obriſten geſetzet oder geſtellet / verbunden ſeyn und Pflicht thun / ſie ſamtlich und ſonderlich jeder an ſeinem Craiſſe in fürfallenden Sachen / was zu Erhaltung und Handhabung deß Landfriedens noth und gut ſeyn wird / nach ihren beſten Verſtändnus und Rath / fürnehmen / handhaben / und in dem keinen Stand / geiſtlich oder weltlich vor dem andern anſehen wollen / dergeſtalt / daß die ſo Fürſtlichen Stands oder Weſens / bey Verſprechung und Zuſage Ihro Fürſtlichen Würden und wahren Worten gelaſſen / aber die andern einen leiblichen Eyd / beyde die Obriſten / und Zugeordneten / den Ständen der Craiß von denen ſie erwählet oder angenommen / ſchweren ſollen / dergleichen ſoll es auch mit den Unterſetzten den Obriſten und Zugeordneten / der Pflicht und Eyde halber gehalten werden.

Und ſollen diejenige / ſo in den Craiſſen zu Obriſten erwählet und fürgeſetzet / auch deren Zugeordnete und diejenige / ſo dieſe an ihre Statt / wie obgemeldet / (p) ordnen oder darſtellen möchten / auch die Obriſten / ſo ein Craiß ihme ſeines Gefallens beſtellen würde / zuvor und ehe ſie obgeſetzte Pflicht dem Craiß thun / aller andern Pflichten / Eyden / Verbündnüſſen / Verſprechungen und obligationen / wie die genennt werden oder ſich erhalten möchten / gegen wem das wäre / kein andere / als allein die Pflicht / wormit ſie der Kayſerl. Majeſtät und dem Heil. Reich zugethan und verwand ſeyn / hierin ausgenommen und vorbehalten / in Verwaltung dieſer ihrer Aempter und Befehlich / auch zu würcklicher Vollziehung alles deß / ſo ſolche Aempter erfodern / ſo lang ſie dieſe Craiſes Verwaltung tragen / frey ſtehen / derſelben ledig gezehlet ſeyn / und daran nicht gehindert noch geirret werden / ſondern in dieſen Craiß-Sachen / Inhalts ihrer Pflicht und Eyde / die ſie den Crayſen gethan / nach ihrem beſten Verſtändniß rathen und handlen / aber auſſerhalb der Craiß-Sachen / darauff ſie ſonſten verpflichtet / oder jemand in Verſtändnus zugethan / mögen ſie wohl in denſelben Pflichten und Verwandnus ſtehen und bleiben.

(p) Idem Reichs-Abſchied §. 59. Und ſollen diejenigen / ſo in den Craiſen ꝛc. Reichs-Abſchied zu Worms de Anno 1564. §. 14. Als in dem Abſchied deß ꝛc.

zugeleben / und darwieder keinen Stand / in dieſem Vertrag begriffen / oder der denſelbigen nachmal annehmen / bewilligen und eingehen würde / unter was geſuchtem Schein das geſchehen möchte / mit der That oder ſonſt einiger geſtalt / heimlich oder öffentlich durch uns ſelbſt / oder andere von unſert wegen / beſchweren / überziehen / tringen / beleidigen oder betrüben / ſondern denen die dieſen Vertrag halten / und denſelben nachkommen und geleben werden / wider die / ſo berührten Vertrag nicht handlen / oder denſelben zugegen etwas handlen / fürnehmen oder unterſtehen / oder einigen Stand / ſo in deſſen Vertrag begriffen / oder der denſelben auch hernachmahls bewilligen / und ſich mit gleicher Verpflichtung darein begeben / mit thätlicher Handlung oder ſonſt vergewaltigen / überziehen / betrangen / beläſtigen / beſchädigen / oder einig Beſchwerung zufügen würde / unſer getreue Hülff / Rath und Beyſtand / in Krafft dieſes hiebevor auffgerichteten gemeinen Land=Friedens / Reichs=Ordnung / und dieſes Vertrags und Fried=Stands ſämtlich und ſonderlich thun und leiſten / auch uns daran nichts / was dargegen erdacht oder auffgericht wäre / oder künfftiglich werden / und uns hierinn entheben / oder zuſtatten kommen möchten / irren oder verhindern laſſen / dann Wir alle ſämtlich und ein jeder inſonderheit uns alles desjenigen / ſo dieſem Vertrag zuwider iſt / oder verſtanden / wie das Namen haben / und inſonderheit ausgedeutet werden möchte / welches wir auch hierin ausdrücklich ſpecificiret geacht haben wollen / keines Wegs gebrauchen / ſondern daſſelbig alles zu dem Effect vernichtigen / und auffgehoben ſeyn ſoll. **Wie wir auch daſſelbige hiemit Krafft dieſer Schrifften** / ſo fern und weit es dieſem Vertrag und gegenwärtigen Verpflichtung zu wider ſeyn / und einiger Weiß verſtanden werden möchte / **in beſter ſtändiger Form gänzlich begeben / und verziehen haben wollen.**

contra frangentem fidem.

Derogation.

Das XI. Capitel.

Securitas Regiæ Majeſtatis atque Electorum principum ut interceſſorum hujus Compoſitionis.

§. 1.

Verſicherung der Königl. Majeſt. auch Chur- und

DAmit auch hierinn ſo viel deſto weniger auff einigem Theil zuzweiffelen / oder einiger Miß=Verſtand einreiſſen möchte / ſo wollen wir König Ferdinand / und König Maximilian , und dann die Hochgedachten Geiſtlichen und Weltlichen Chur= und Fürſten / als durch die allerſeits

ſeits dieſe Sache obberührter Geſtalt abgehandelt / uns dermaſſen erklärt und bewilliget haben. Nehmlich beyde König vor Uns / unſere Erben und Nachkommen / ſie aber die Geiſtlichen Chur- und Fürſten mit Rath und Bewilligung ihrer Thum-Capitul / und die weltlichen Chur- und Fürſten allbereit vor ſich ihre Erben und Nachkommen unwiderrufflich / daß Wir und Sie ſolche Handlung nicht allein von uns ſelbſten unſere und ihre Erben und Nachkommen / auch unſere Königreich / Ertz- und Stiffte / auch Land und Leut / Unterthanen / Diener und Verwandten / ſo viel uns und dieſelben allerſeits betrifft / alſo halten / und darwider in keinerley wege handlen wollen / ſondern auch / wo einiger Theil wieder dieſe endliche Vergleichung (als doch nicht zu verhoffen) jetzt oder künfftiglich handlen / und den andern Theil mit thätlicher oder beſchwerlicher Handlung / die geſchehe öffentlich oder heimlich beſchweren / vergewaltigen oder beträngen / und auff Erinnerung darvon nicht abſtehen würde / **daß wir und ſie / auch unſere und ihre Nachkommen / alsdann den andern Theil / ſo wieder dieſe Vergleichung und Vertrag beſchwert** / bevortheilt / überzogen oder ſonſt beleidiget würde / und vor uns und ſie oder unſeren oder ihren Nachkommen / Einſag und billige Weiſung leyden könte / gegen den andern Theil / ſo das Wir obgemeldt nicht dulden / ſondern mit thätlicher Handlung fortfahren wolte / nicht allein keinen Rath / Hülff oder Beyſtand leiſten / ſondern auch den andern Theil / ſo wie gemeldt / Einſag- und Weiſunge leiden und nehmen wolte / wieder den andern in Krafft dieſes hievon auffgerichten gemeinen Landfriedens / Reichs-Ordnungen / und dieſes Vertrags und Friedenſtandes Hülff und Beyſtand leiſten wollen (dann ſolle in alle obgemeldte weg der Theil / ſo vermeynen wolte / daß dieſer Friedens-Stadt und durch jemands anders verbrochen / und dem zuwider gehandelt / und thätlicher Handlung gegen denſelben nichts fürnehmen / ſondern die Sach zuvor uns / auch die Chur- und Fürſten als Unterhändler gelangen laſſen / welcher alsbald darauff gütliche Handlung fürnehmen / und darüber Erkäntnus thun / und was durch uns und dieſelben alſo verglichen oder erkant / dem ſollen beyde theil ohne alle Begehrung geleben und nachkommen / und im Fall / da es nicht beſchehe / alsdann die Hülff und Beyſtand / wie hieroben allenthalben gemeldt / geleiſtet werden.

Dem haltenden Theil wieder die Verbrecher beyzuſtehen.

Die Unterhändler zuvor zu erſuchen.

§. 2. Und damit der Verwandnus und Pflicht halben / damit die obbemeldten Unterhändler der Käyſerl. Majeſt. zugethan / ſolches ſo viel deſto ungeſcheuter geſchehen möchte / ſo ſollen ſie berührtes / **als ſolcher Ihrer Pflicht und Verbündnüs / von der Kayſerl. Majeſtät erlaſſen** ſeyn / als daß ſie ungeſcheut deroſelben / ob dieſer Vergleich halten / und gegen dem Theil / ſo demſelben zuwider / wie obgemeldt / handelte / dem andern Theil unver-

Ledigmachung der Verwandnus und Pflicht der Unterhändler ge-

gen Jhr. Kayſerl. Majeſtät.

unverhindert Beyſtand leiſten mögen / und ſollen / darum die Kayſerl. Majeſtät / in keinen Ungnaden verdencken / noch ſolches zu mißfallen von ihnen vermercken ſollen.

Sigillatio.

Unterſchrifft Ratification und Beſieglung dero Kayſerl. Majeſt. und Ständen.

WAnn nun der Churfürſt zu Sachſen vor ſich ſelbſt und ſeine Mittelungs-Verwandten / ſolche beſtimte Capitulation in allen und jeden ihren Puncten und Articul gutwillig angenommen / auch zu halten und zu vollziehen zugeſagt / und dann die Römiſch-Kayſerl. Majeſt. dem Heil. Reich Teutſcher Nation ihrem geliebten Vatterland zu gut / Nutz und Wohlfahrt / die auch gnädiglich bewilligt und ratificirt / Jnhalt vermög Jhrer Kayſerl. Majeſtät darüber verfertigten Ratification, ſo ſeynd demnach / des alles zu wahrem und veſten Urkund / hierüber drey Vertrags-Brieff gleiches lauts auffgerichtet und verfertiget / und mit unſer König Ferdinanden und beyder Churfürſten zu Mayntz und Pfaltzgraffs Friederichs / deßgleichen des Ertz-Biſchoffs zu Saltzburg und Hertzog Allbrechts in Bayern und Jhrer L. und der andern Chur- und Fürſten als Unterhändler wegen. Und dann des Churfürſten zu Sachſen / und Landgraff Wilhelms von Heſſen vor ſich und alle ihre Mit-Einigungs-Verwandten / eigenen Händen unterſchrieben / und behangenden Jnſiegeln beſiegelt / und der ein Vertrags-Brieff Röm. Kayſerl. Majeſt. der andere gemeinen Ständen / und der dritte bemeldten Churfürſten von Sachſen / und ſeinen Mit-Verwandten zugeſtellt worden.

3. Gleichlautende Vertrags-Brieff.

Geſchehen zu Paſſau den andern Tag des Monats Auguſti nach CHRJSTJ unſers lieben HERREN Geburt / im 1552. unſerer Reich des Römiſchen im zwey und zwantzigſten / und der andern in 26. Jahr.

Aliàs 30 Julii verfaſt. Jſt alſo vor Franckfurt im Lager ſelbiges Jahrs ratificirt worden.

Ferdinand m. p.

Daniel Brendell von Hamburg / m. p.
Melchior Dreſſell Doctor.
Ernſt H. in Bayern Confirmirter m. p.
Albrecht Hertzog in Bayern / m. p.
Moritz Hertzog zu Sachſen Churfürſt.
Wilhelm Landgraff zu Heſſen.

Sequun-

IX.

Sequuntur Articuli de Religione, pace & juſtitia per Regiam Majeſtatem, Electorum Legatos, præſentes Principes, & abſentium nuncios deſignati.

§. 1.

QUoad Religionis, pacis & juſtitiæ Articulum, Regia Majeſtas cum Electorum Legatis, præſentibus Principibus & abſentium nunciis, inter Cæſaream & Regiam Majeſtates, Electores, Principes & ſtatus Germanicæ nationis, donec controverſa Religio tandem concordetur, inducias fieri firmas exiſtimat, ſi quidem ut Cæſarea & Regia Majeſtates, Electores quoque Principes & ſtatus ſacri Imperii, nullum ex Auguſtana Confeſſione ſtatum, aut qui ſectis publicè per imperii Decreta damnatis non adhærent, vi factove, aut aliis contra conſcientiam ac voluntatem rationibus, modisque de ſua Religione & fide deturbet, dejiciat, propellat, aut bello petat, lædatvè, gravetquè, aut etiam reprehendat, quin imò Religione quemque ſua fideque tranquillè pacificèque vivere agereque ſinat, neque Religionis Controverſiam aliter quam amicis placidisque Mediis modisque ad Chriſtianum concordem intellectum unionemque perduci ferat ſuſtineatque. Conjuncti quoque hujus belli aliique ſtatus omnes, cæteros ſacri Imperii ſtatus, tùm Eccleſiaſticos, tùm ſecùlares, ſua Religione, Eccleſiaſtico uſu, ordine & ceremoniis, atque facultatibus, bonis diœceſibus, ſubditis, reditibus, cenſibus, Dominiis & jurisdictionibus non privent aut gravent, ſed uti, frui illis pacificè ſinant, neque vi, facto, aliasve maligne adverſus eos præſumant; ſed per omnia ſacri Imperii juri, ordinationibus, Decretis, Edictis, Receſſibus, atque publicæ pacis conſtitutioni quisque ſtet, pareatque ordine ſuo, ſub interminatione pœnæ in proximè renovata, publicæ pacis ſanctione comprehenſæ.

§. 2.

Ac quæcunque ſæpe dictis induciis adverſari videbuntur, aut exiſtimentur, nihil tamen derogent, ſed à Cæſ. & Regia Majeſt. Electoribus item Principibus ac ſtatibus reſpectivè ſufficienter, & ut neceſſe eſt, provideri caverique debent, mediante hujus tranſactionis Cæſareo quoque judicio Cameræ, & Aſſeſſoribus, induciæ prædictæ intimentur ac innote-

 ſcant

ſcant, ad earum obſervationem jure jurando ſuo adactis, omnino illis ſe ut conformes obtemperantesque gerant, partibus item implorantibus nulla Religionis differentia reſpectuve habito, prout decebit, opusque fuerit, opem juris juſtitiæque ferant, Aſſeſſorum quoque aliarumque perſonarum juris jurandi per Deum ſanctosque, aut Deum ſanctumque Evangelium, formula juratutis libere conceſſa.

§. 3.

Pro unione autem & pace controverſæ Religionis conſtituenda, Regia Majeſtas & Electorum conſiliarii, tùm & præſentes Principes abſentiumque nuncii exiſtimant, Cæſaream Majeſtatem proximo ſemeſtri, poſt concluſionem & data harum induciarum & Compoſitionis, Comitia habiturum eſſe, in quibus cum Electoribus, Principibus & ſtatibus imperii rationem ineat, an generali aut nationali concilio, aut colloquio, aut alio Imperii conventu, & congregatione diſſectæ religionis cauſa inſtituenda, concordanda ac definienda ſit, & quod per Cæſaream Majeſtatem communesque tàm Auguſtanæ quàm contrariæ confeſſionis ſtatus pro uſu ac bono publico ſtatuetur, cum gratia paſſim omnibus concedatur.

§. 4.

Et hoc in mentem venit, ad præparationem ejuſmodi unionis ineundæ in initio eorundem Comitiorum nonnullorum tranquillitatis amantium ac prudentium perſonarum utriusque Religionis pari numero haberi, quibus injungatur, quomodo concordia talis melius rectiusque ſuſcipiatur, absque tamen Electorum Principum propter tunc ipſum delectum ſuperioritatis ac præeminentiæ præjudicio.

§. 5.

Ubi autem nulla talibus viis concordia conſequeretur, nihilò tamen ſecius prædictæ induciæ ad ſupremum concordiæ terminum ſuas habeant vires, perpetuoque valeant atque conſiſtant.

§. 6.

Ad ſuffragiorum autem & juſtitiæ æqualitatem tùm & præſentationem Aſſeſſorum, aliorumque articulorum pacis & juſtitiæ conſervandæ quod attinet, deliberatum eſt, ſi quid grave mediatione cogitatumque dignum in ordinatione judicii cameræ oboriatur, cum ea conſtitutio communi ſtatuum voluntate conditionum reſpectu, non niſi ordinaria viſitationis judicii via, aliasve unàcum prætenſis gravaminibus mutari non poſſe. Cui rei juvandæ Regia Majeſtas una cum Electorum Legatis, comparentibus Principibus, & abſentium nuntiis eſt operam datura, ne in Religionis cauſa altera partium vel ſuffragiorum vel partialitatis ergò præ altera ſeſe gravatam queri poſſe, aut etiam Auguſtanæ confeſſionis adhærentes & conjuncti à Cæſareo-

Cameræ

Cameræ judicio ſecludi ſe vereantur. Aliaque Gravamina, ſi quæ inoluerint, ex æquitate proximis comitiis deciduntur.

§. 7.

Dabit quoque hic operam Regia Majeſtas unà cum Electorum Legatis, comparentibus Principibus & abſentium Nunciis Cæſaream Majeſtatem amanter juxta ac reverenter interpellando, orandoque, ut puncta cumprimis neceſſaria inter quæ & articulus præſentationis atque Auguſtanæ Confeſſionis Conjuncti â Cæſareo-Cameræ judicio, (ut ſupra dictum eſt) ne excludantur, ex plenitudine Cæſareæ ejus Majeſtatis, pro retinenda conſervandaque in imperio pace & concordia, quantociius fieri poterit, reſolvantur atque expediantur.

X.

Ferdinandi Cæſaris Auguſti Declaratio.

Quo pacto Prælatorum Miniſteriales ſive nobiles, Civitates & Communitates ſub eorum Dominio conſtituti, & Auguſtanam Confeſſionem profitentes in cauſa Religionis inpoſterum tractati & haberi debeant: ordinibus imperii præſentata in Comitiis Auguſtanis 14. Sept. Anno Chriſti 1555.

FERDINANDUS DEI gratia Romanorum ſemper Auguſtus, Germaniarum, Hungariæ, Bohemiæ, Croatiæ & Sclavoniæ &c. Rex; infans Hiſpaniæ, Archi Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Stiriæ, Carinthiæ & Würtembergæ &c. Comes Tyrolis &c. fatemur, & notum facimus omnibus ac ſingulis.

§. 1.

Quum in hiſce Comitiis de pace Religioſa concilianda & conſtituenda tractaretur, humiliter nobis ordines atque legati Auguſtanam Confeſſionem profitentes, expoſuerunt; Quod ſi Nobiles, Civitates & Communitates ſub quorundam Archi-Epiſcoporum, Epiſcoporum & aliorum Eccleſiaſticorum ac Prælatorum Dominiis conſtituti, qui jam diu multumque temporis per plurima annorum curricula Auguſtanæ Confeſſionis Religioni addicti

dicti fuerunt, hodieque addicti ſunt, ab eadem illorum ſuſcepta & per tot annos continuata Religione, per memoratos eorum Dominos atque Magiſtratus, diſcedere cogerentur, priusquam controverſum Religionis diſſidium modis amicabilibus & pacificis ad Chriſtianam ſententiam & concordiam redigeretur, nihil inde certius ſperari poſſet, quam diffuſiora eademque præſentiſſima bellorum diſpendia inter Dominos ſive Magiſtratus & eorum ſubditos. Quibus periculis ut occurratur, humillimè nobis ſupplicaverunt, ut apud Eccleſiaſticos authoritate noſtra Regia tantum efficere, ac impetrare vellemus, quo ipſi ſuis ſubditis ad conſervandam pacem publicam & ſummè neceſſariam in Sacro Imperio Germanicæ nationis, ſicut hactenus longo tempore, ita in poſterum quoque propter Auguſtanæ Confeſſionis Religionem, nullam violentiam aut moleſtiam inferant, ſed liberum ejus exercitium permittant, usque ad ſupra memoratam Controverſæ Religionis plenam compoſitionem atque conciliationem: eoque nomine conſentiant, ut dictis ſuis ſubditis in hac Religioſæ pacis conſtitutione, prout neceſſitas requirit, caveatur. Verum contra ea nobis ordines atque Legati noſtræ antiquæ Religioni addicti varias cauſas & poſtulata recenſuerunt, adeo ut utriusque Religionis ordines in hoc puncto concordari non potuerint.

§. 2.

Quapropter nos, de Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, fratris ac Domini noſtri, data poteſtatis plenitudine & arbitrationis declaravimus, conſtituimus & decernimus: declaramus, conſtituimus & decernimus vigore harum litterarum, ut miniſteriales ſive nobiles, civitates & Communitates ſub Eccleſiaſticorum Dominiis conſtituti, qui à longo tempore multisque annis Auguſt. Confeſſionis Religioni fuerunt addicti, ejusdemque Religionis fidem, ritus, Eccleſiaſticas ordinationes & cæremonias, palam obſervarunt & uſi ſunt, & ad hunc uſque diem obſervant atque utuntur, eandem ſuam fidem, ritus Eccleſiaſticos, ordinationes, & ceremonias relinquere, limine à quoque cogi debeant aut poſſint, ſed ut in ea confeſſione liberè verſari, usque ad prædictam Religionis Chriſtianam ac plenam Conciliationem, ſine ulla turbatione aut moleſtia permittantur.

§. 3.

Et quo hæc noſtra declaratio firmior ſubſiſtat, nec impeti ab aliquo poſſit, ideo communiter ordines Eccleſiaſtici præſentes, & abſentium conſiliarii atque Legati, nobis humillima obſervantia conſenſerunt, ut derogatio illa in Receſſu horum comitiorum, in conſtitutione publicæ pacis Religioſæ, cujus tenor, ne contra dictam pacem Religioſam ulla Declaratio, aut aliud quid, quod eandem impedire aut mutare poſſet, concedatur, impetretur, aut accepte-

acceptetur, ſed conſenſu impetratum, aut acceptatum, viribus non ſubſiſtat, pluribus verbis comprehenſa, de prædicta noſtra declaratione & Decreto intelligi non debeat, nec eidem derogare, in cæteris tamen ſalva & inviolabilis permaneat.

§. 4.

Ad cujus rei certitudinem ac confirmationem has literas, propria manu ſubſcripſimus & appenſo noſtro Regio Sigillo roboravimus, Datum in noſtra & Sacri Imperii Civitate Auguſta, 24. die Septembris, Anno Domiminicæ incarnationis 1555. Regnorum noſtrorum Romani 25. & cæterorum omnium 24.

Ferdinandus. mpp.

J. Jonas Doctor Vice-Cancellarius

Ad mandatum Domini Regis proprium.

L. Khirchſſager.

Es haben Fürſten und Stände deß löblichen Nider-Sächſiſchen Crayſes/ benjüngſt zu Lüneburg gehaltener Crayß-Verſammlung/ ſich erinnert/ daß auf der Executions-Ordnung/ deß Heil. Röm. Reichs und gemeine Sicherheit und Ruhe/ und damit ein jedweder bey den Seinigen deſto getröſter verbleiben möge/ beſtehe/ und dieſelbe dergeſtalt gefaſſet ſeye/ daß ſolche ohne groſſe pericul und præjudiz nicht zu ändern/ ſondern dafür geachtet/ von demjenigen/ was in ſolcher Executions-Ordnung de Anno 1555. und darauf erfolgten nutzlichen und heilſamen unterſchiedenen Zuſätzen enthalten/ gebührlichen und ſchuldigſter maſſen nachgelebet würde/ hierunter weiter etwas zu ſtatuiren nicht nöthig/ noch dienlich ſeyn werde: dannenhero es dabey/ wie nicht weniger demjenigen/ was Anno 1654. bey damahligen in der Stadt Braunſchweig gehaltenen Crayß-Tage/ dieſer wegen abgefaſſet/ und mit wohlerwogenem Vorbedacht dem Crayß-Abſchiede einverleibet worden/ allerdings zulaſſen.

n. 1 Damit aber gleichwohl all ſolches in deſto beſſere und genauere Obſervanz gebracht werden möge/ ſo iſt nicht undienlich/ ſondern höchſt nöthig ermeſſen worden/ von angeregter Executions-Ordnung de Anno 1555. nebſt denen in den Reichs-Abſchieden de Anno 1559. Anno 1564. An. 1566. An. 1570. An. 1576. An. 1582. An. 1594. und Anno 1564. erfolgten nützlichen

chen Zuſätzen / die über dieſer materi ſparſim hin und wieder zufinden ſeyn / fordersamſt ordentlich zuſammen zutragen / damit noch bey inſtehendem Reichs-Tag das Werck mit dieſes Craiſes und darauf der andern Reichs-Ständen Abgeſandten reifflich überleget / eine vollſtändige Ordnung gefertiget / und wann ſolche alſo placidirt dieſelbe pro lege publica introducirt und gehalten werden könne / worbey aber dieſe Behutſamkeit zugebrauchen / auf daß an den ſubſtantialibus offtberührter Reichs-Satzungen und Conſtitutionibus nicht das geringſte geändert / noch die media, wordurch dieſelbe zu handhaben ſeyn / gekränckt / ſondern vielmehr alle und jede dieſem Craiſe / in Verbeſſerung ſolcher Ordnung zuſtehende jura unverletzt und aufrecht conſervirt / und beſtändig erhalten werden / welchem alſo ein gebührendes Genügen zuthun / das gantze Werck in nachfolgende Capita vertheilet worden.

CAPUT I.

Vom Zweck dieſer Ordnung.

NAchdeme die Kayſerl. Majeſtät (a) nebſt Churfürſten und Ständen wahrgenommen / daß ſich allerhand Empörungen und Widerwärtigkeit zwiſchen frembden Gewalten / auch deß Reichs Gliedern und Verwandten ereignen wollen / daraus nicht allein gemeldten Ständten / ſondern auch der gantzen Chriſtenheit ſchwere Minderung / Verwüſtung und Verluſt der Seelen / Ehre und Würde erwachſen möchte / wo nicht mit ſtattlichem Rath dagegen gedacht (b) Friede / Recht und Sicherheit im H. Reich aufgerichtet / beſtändig erhalten und gehandhabet / auch Chur-Fürſten und Stände / in ein gutes Vertrauen gegeneinander geſetzet / ferner Nachtheil / Schaden und Verderben abgewendet / und ſowohl die Römiſche Kayſerl. Majeſtät als die Stände deß Reichs Teutſcher Nation / in geliebten Friede ſo viel deſto ſtattlicher / ſicherer und fruchtbarlicher leben / und von endlichen Untergang befreyet werden mögen; Als haben ſie nicht allein auf den unterſchiedenen Reichs-Tägen einen beſtändigen / beharrlichen / unbedingten / für und für ewig wehrenden Land-Frieden fürgenommen / erwogen / aufgerichtet / und denſelben verbeſſert / ſondern auch auf Mittel gedacht / wodurch zu gewiſſer und ſtandhaffter Handhab- und Erhaltung gemeinen Friedens zukommen ſeyn möchte / damit alſo die Unruhigen Abſcheu hätten / den gemeinen

(a) Kayſerl. Land-Friede zu Augſpurg de Anno 1548. §. 1. Als weyland Kayſer ꝛc.

(b) Reichs-Abſchied zu Augſpurg de Anno 1555. § 11. Und haben demnach ꝛc.

gemeinen Frieden (c) zubetrüben / und die gehorſamen einen Troſt wüſten / wenn ſie verwaltiget werden wolten / daß ihnen gewiſſe Hülff und Rettung geſchehen würde.

CAPUT II.

Von handhaben Friedens und Rechtens.

Damit nun ein jeder (d) bey beſtändigem Friede und Ruhe erhalten / und deſſen genieſſen möge / ſo ſoll hinführo weder die Röm. Kayſerl. Majeſtät / noch Chur-Fürſten und Stände / und alſo niemand / er ſey was Würdens / Standes oder Weſens / um keinerley Urſachen willen / wie die Namen haben möchten / auch in was gemeldten Schein es geſchehe / heimlich oder öffentlich / weder durch ſich ſelbſt / oder andere von ihrentwegen / den andern bevehden / bekriegen / berauben / fahen / überziehen / belangen / beleidigen / betrüben / noch einige verbottene Conſpiration oder Verbündnuß wider den andern aufrichten / oder machen / auch darzu für ſich ſelbſten / oder jemands anders von ſeinetwegen nicht dienen / noch einigen poſſeſſion, Inhabens oder Gewehr / es wäre Schloß / Städte / Marck / Beſeſtigung / Dörffer / Höffe / Weyler / Kirchen / Klöſter / Clauſen / Zinſen / Gülten / Zehend / ligend und fahrend Haab und Güter / Regalien / Jurisdiction, Gerichte / Hoch- und Obrigkeiten / geiſt- und weltliche Zölle / Waſſer / Weyde und aller anderer Gerechtigkeit / nicht ausgenommen / mit gewehrter Hand und gewaltiger That / freventlich entſetzen / noch ſeine Unterthanen abziehen / oder zum Ungehorſam wider ihre Obrigkeit bewegen / den andern das Seinige nicht einnehmen / oder gefährlich mit Brand und in andere Wege beſchädigen / noch ſolchen Thätern Rath / Hülff / Beyſtand oder Fürſchub thun / auch ſie wiſſentlich nicht beherbergen / behauſen / ätzen / träncken / enthalten oder dulten / ſondern ein jeder dem andern mit rechter Freundſchafft / Chriſtlicher Liebe / wahren und gantzen Treuen meinen / halten und fordern / auch kein Stand und Glied den andern / ſo an gebührenden Orten Recht leiden mag / den freyen Zugang der Proviant / Nahrung und Gewerb / Rente / Geld und Einkommen / abſtricken noch aufhalten / ſondern

(c) Ibidem §. 12. wiewohl nun auf vorigen ꝛc. & §. 18. und nachdem ꝛc.

(d) Kayſerl. Landfriede zu Augſpurg de An. 1548. §. 1. als weyland ꝛc. verſ. welchen gemeinen Frieden ꝛc. Ibid. §. 2. Es ſoll auch ꝛc. Reichs-Abſchied de Anno 1555. §. 14. Setzen demnach / ordnen ꝛc. §. 31. ferner verpflichten ꝛc. Reichs Abſchied zu Speyer de Anno 1529. §. 10. wie auch /

dern in alle Wege die Röm. Käyſerl. Majeſtät alle Stände/ und hinwiederum die Stände die Röm. Käyſerl. Majeſtät/ auch ein Stand den andern/ bey allgemeiner conſtitution deß aufgerichteten Land-Friedens / alles Inhalts bleiben laſſen / auch in ſolcher guten correſpondenz, (e) Verſtändnuß ſtehen / daß ihr einer / was er verſtändiget oder vermeinet / ſo den andern zu Beſchwerden und Nachtheil fürgehen möchte / deſſelben zu dem förderlichſten verwarnen/ auch vor ſich ſelbſten ſeines beſten Verſtandes und Vermögens vor dem/ ehe die Sachen zu thätlicher Beſchädigung gelangen / abzuwenden geneigt/ (f) gutwillig und befliſſen ſeyn / geſtalt dann ein jeder / vermög der natürlichen Völcker und gemeinen Rechte / deß H. Reichs Land-Frieden / Conſtitutionen / Ordnungen und Satzungen / aus Chriſtlicher Liebe zu thun ſchuldig (g) und verbunden iſt / wie dann keiner dem andern ſeine Unterthanen abziehen / oder zum Ungehorſam wider ſeine Obrigkeit bewegen/ oder dieſelben wider gemeldter ihrer Obrigkeit Wiſſen und Willen / anderſt dann wie es jederzeit (h) in dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß verglichen und veſtiglich verſprochen iſt/ in Schutz und Schirm annehmen/ ſondern vielmehr ein jeder den andern bey den Seinigen geruhiglich und ungehindert verbleiben/ darzu deß andern Unterthanen geiſtlich und weltlich / für ſein Fürſtenthum / Landſchafften / Graffſchafften / Herzſchafften / Obrigkeiten und Gebieth / ſicher und unverhindert wandern / ziehen und werben laſſen / und den Seinigen keines wegs geſtatten ſoll / wider Recht mit gewaltiger That anzugreiffen / zu vergewaltigen / zu belendigen / oder zu beſchweren in keine Weiß / und ſollen alle und jede / hohe und niedrige / geiſt- und weltliche (i) Chur-Fürſten / Prälaten / Grafen / Herren / Ritterſchafft und Stände / ohn und mittelbahre / ſie ſeynd Stände deß Reichs oder nicht / Kayſerl. und der Stände Räthe/ Beampten/ Officirer / wie nicht weniger alle Kayſerl. und deß Heil. Römiſchen Reichs und der Stände / hohe und niedrige Gerichte Richter und Beyſitzer von beeden Religionen / ohne Ausnahm einiges Menſchen/ bey Vermeydung derer in den Oßnabrückiſchen und Münſteriſchen Friedens Schluß geſetzten Straffen / alles dasjenige / ſo in ermeltem

F iiden-

Churfürſten ꝛc. Reichs-Abſchied zu Augſpurg de Anno 1530. §. 65. wie auch Churfürſten / Fürſten ꝛc. und Reichs-Abſchied zu Regenſpurg de Anno 1541. §. 26. und damit im Heil. Reich ꝛc.

(e) Reichs-Abſchied zu Augſpurg de Anno 1555. §. 54. Nachdem aber ꝛc. verſ. indem weiter ein jeder ꝛc.

(f) §. ſeq. In dem allen ſich jederzeit nach ꝛc.

(g) Kayſerl. Landfried zu Augſpurg de Anno 1548. §. 1. Als weyland Kayſer Maximilian ꝛc. verſ. daß auch keiner dem andern ꝛc.

(h) Inſtrumentum pacis Weſtphalicum

(i) Kayſerlicher Landfried de Anno 1548. Tit. 2. wie der Land-Friede zu halten.

Frieden-Schluß / und in allen deſſen Puncten / Clauſuln und Articuln enthalten / und nach denſelben in dieſer Ordnung/zu deſſen allen mehrern Handhab / Execution und Beveſtigung ferner vor heilſamer befunden / und mit guten Vorbedacht beſchloſſen worden / vor ein allgemeines Grund-Geſetze deß Heil. Römiſchen Reichs / und immerwehrende / beſtändige und ewige Form und Richtſchnur / wornach man ſich für und für richten / dieſelbe ſteiff / aufrecht / und unverbrüchlich halten/ ſolcher allerdings richtig nachleben / und keinen/ weß Würden/ Standes oder Statt offentlich oder heimlich dargegen handlen / noch jemand einen andern de facto darüber eigenes Gewalts beeinträchtigen / turbiren/ ſeines Rechtens oder deſſen Gewehr entſetzen / beſehden/ überziehen oder bekriegen / noch ſonſten Macht noch Fug haben ſoll / ſein Recht mit Gewalt und vermittelſt der Waffen zu ſuchen / der aus dem Frieden-Schluß geziemender reſtitution ſich zu widerſetzen/ oder einen/ der das Seinige nach Inhalt deſſelben/ ordentlicher / rechtlicher Weiſe/ und ohne Exceſs, wieder erlanget/ auſſerhalb rechtlicher Erkäntnuß aufs neue beſchweren/ ſondern vielmehr denſelben ruhiglich und ungehindert darbey verbleiben laſſen/ alles bey Vermeydung der dem Frieden-Schluß wohlbedächtig einverleibten ſchweren Straffen und Pönen.

Wie denn auch kein Stand gegen den andern (k) oder deſſen Land und Leute / oder auch gegen ſeine eigene Unterthanen und Bürger in Religions-Sachen/ wider den Frieden-Schluß/ mit Gewalt / eigenmächtiger Beginnung / das geringſte nicht attentiren oder vornehmen / ſondern ein jeder dasjenige / was er vermeinet/ ſo ihme gebühret / mit behörigem Weg Rechtens ſuchen / und dann/ welche darwider beſchweret werden / auf Begehren Mandata inhibitoria, gehöriger Orten ertheilet und vollenzogen werden ſollen.

Allermaſſen dann niemand (l) wider dieſen Frieden mit Verſchreibung/ Pflicht / oder einige andere Wege verbunden ſeyn oder werden / ſondern alles/ Krafft Käyſerl. Obrigkeit und Gewalt / krafftlos und unbündig erkant und erkläret werden ſoll / doch in andern Stücken / Puncten und Articulen / derſelben Verſchreibungen/ Pflichten oder Verbündnuſſen/ ihres Innhalts unverletzlich und unſchädlich.

Und Reichs-Abſchied zu Regenſpurg de Anno 1654. §. 6. Setzen/ ordnen/ wollen und gebieten ꝛc.

(k) Reichs-Abſchied zu Regenſpurg de Anno 1654. §. 193. Wir ſetzen und ordnen auch ꝛc.

(l) Kayſerlicher Land-Fried zu Augſpurg de Anno 1548. tit. 22. Ob die geiſtliche Perſonen ꝛc. verſ. Es ſoll auch ꝛc.

CAPUT III.

Von den Craiß-Obriſten-Nach- und Zugeordneten/ auch derſelben Beſtallung/ Ampt und Gewalt.

DAmit aber obgeſetzte dieſe Ordnung deſto ſtattlicher und würcklicher vollenzogen/ und deſto ſteiffer gehalten/ auch die Stände und Unterthanen um ſo viel gewiſſerer/ beſtändigerer Sicherheit ſich zu getröſten haben/ (m) und deß Heil. Reichs Land-Friede in mehr fürträgliche Würcklichkeit/ geſtellet werden möge/ ſo ſoll ferner zu einer beſtändigen Handhabung/ Execution und würcklichen Vollziehung deſſelben/ inſonderheit in einem jeden Craiß ein Obriſter/ durch die Stände deſſelben Craiſes erwehlet werden/ und zu ihrer Gelegenheit und Gefallen ſtehen/ entweder einen Fürſten/ der den Craiß zu beſchreiben/ oder einen andern vornehmen Stand aus demſelbigen Craiß/ oder ſonſten eine taugliche Perſon/ dem Craiß angenehm/ auf den dieſelbigen Stände ein gut Vertrauen ſetzen/ ſamt etlichen Zugeordneten/ wie viel ſie in einem jeden Craiß für nothwendig achten/ aus ihren den Craiß-Ständen zuziehen/ anzunehmen und zu erwehlen. Und auf den Fall ein ausſchreibender Craiß/ Churfürſt/ Fürſt/ oder ein anderer vornehmer Standt (n) zu dem Ampt eines Obriſten gezogen würde: ſo ſoll derſelbe der ſich ſolches Ampts unternimmet/ dem gemeinen Nutzen zu gute/ ohne Wart-Geld oder Belohnung demſelben vorſeyn: da aber ein Craiß eine ſonderbahre Perſon auſſerhalb der Craiß-Stände zu ſolchem Ampt beſtellen würde/ mit demſelben mögen ſie ſich vergleichen/ wie ſie können: Gleichergeſtalt ſoll es mit den Zugeordneten auch gehalten werden/ nemlich/ da in einem Craiß ein oder mehr Churfürſt/ Fürſt/ oder Stände Zugeordnet würden/ daß ſie auch ohne Wartgeld dieſem Ampt vorſeyn: Da aber in einem Craiß aus den andern Ständen/ als Prälaten/ Grafen/ Herren und Standes Perſonen zugeordnet würden/ ſollen dieſelbe mit den ihren/ (o) ſo ſie aus ihrem Mittel darſtellen/ nach ihrer Gelegenheit übereinkommen.

Und

(m) Reichs-Abſchied zu Augſpurg de Anno 1555. §. 56. und damit obgeſetzte Ordnung ꝛc. item §. 47. damit dieſe Ordnung ꝛc.
(n) Reichs-Abſchied idem. §. 57. und auf den Fall ein Ausſchreibender ꝛc.
(o) Idem Reichs-Abſchied. §. 58. und da ein Churfürſt ꝛc.

Und da ein Churfürſt / Fürſt / oder andere vornehmere Ständ / in einem Craiß zu einem Obriſten gezogen / oder zugeordnet würde / und derſelbe Churfürſt / Fürſt oder Stand / den Sachen ſeines Ampts nicht in eigener Perſohn vor ſeyn könt oder wolte / derſelbige Churfürſt / Fürſt oder Stand / ſoll alsdann an ſeine ſtatt / eine andere tapffere / taugliche / redliche Kriegs-erfahrne Perſon darſtellen / und ſollen die Churfürſten und Stände / ſo zu obbemeldten Aemptern in einem jeden Craiß gewählet / oder fürgeſetzet / auch die jenigen / ſo wie letzt angeregt / an ihre ſtatt verordnet / oder auch von dem Craiß zu dem Ampt deß Obriſten geſetzet oder geſtellet / verbunden ſeyn und Pflicht thun / ſie ſamtlich und ſonderlich jeder an ſeinem Craiſſe in fürfallenden Sachen / was zu Erhaltung und Handhabung deß Landfriedens noth und gut ſeyn wird / nach ihren beſten Verſtändnus und Rath / fürnehmen / handhaben / und in dem keinen Stand / geiſtlich oder weltlich vor dem andern anſehen wollen / dergeſtalt / daß die ſo Fürſtlichen Stands oder Weſens / bey Verſprechung und Zuſage Ihro Fürſtlichen Würden und wahren Worten gelaſſen / aber die andern einen leiblichen Eyd / beyde die Obriſten / und Zugeordneten / den Ständen der Craiß von denen ſie erwählet oder angenommen / ſchweren ſollen / dergleichen ſoll es auch mit den Unterſetzten den Obriſten und Zugeordneten / der Pflicht und Eyde halber gehalten werden.

Und ſollen diejenige / ſo in den Craiſſen zu Obriſten erwählet und fürgeſetzet / auch deren Zugeordnete und diejenige / ſo dieſe an ihre Statt / wie obgemeldet / (p) ordnen oder darſtellen möchten / auch die Obriſten / ſo ein Craiß ihme ſeines Gefallens beſtellen würde / zuvor und ehe ſie obgeſetzte Pflicht dem Craiß thun / aller andern Pflichten / Eyden / Verbündnüſſen / Verſprechungen und obligationen / wie die genennt werden oder ſich erhalten möchten / gegen wem das wäre / kein andere / als allein die Pflicht / wormit ſie der Kayſerl. Majeſtät und dem Heil. Reich zugethan und verwand ſeyn / hierin ausgenommen und vorbehalten / in Verwaltung dieſer ihrer Aempter und Befehlich / auch zu würcklicher Vollziehung alles deß / ſo ſolche Aempter erfodern / ſo lang ſie dieſe Craiſes Verwaltung tragen / frey ſtehen / derſelben ledig gezehlet ſeyn / und daran nicht gehindert noch geirret werden / ſondern in dieſen Craiß-Sachen / Inhalts ihrer Pflicht und Eyde / die ſie den Crayſen gethan / nach ihrem beſten Verſtändniß rathen und handlen / aber auſſerhalb der Craiß-Sachen / darauff ſie ſonſten verpflichtet / oder jemand in Verſtändnus zugethan / mögen ſie wohl in denſelben Pflichten und Verwandnus ſtehen und bleiben.

(p) Idem Reichs-Abſchied §. 59. Und ſollen diejenigen / ſo in den Craiſen ꝛc. Reichs-Abſchied zu Worms de Anno 1564. §. 14. Als in dem Abſchied deß ꝛc.

(q) Damit aber auch die Obriſten und ihre Zugeordnete/ ihr Befehlich und Aempter deſto richtiger und fürderlich vollſtrecken: ſo ſollen/ wo auf Erfordern der Obriſten auch einer oder mehr Zugeordneten aus ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen könten / nichts deſto weniger der erſcheinende m d gegenwärtigen (deren doch nicht weniger dann drey eines jeden Crayſes ſei n ſollen) in vorſtehenden Craiß-Sachen die Nothdurfft ihren zugeſtellten Befelch gemäß / zu handeln Macht und Gewalt haben / und was alſo durch die gegenwärtige mehrern theils / (wie obſtehet) beſchloſſen wird / getreulich/ nicht weniger/ als ob ſie alle beyſammen geweſen/ vollzogen werden.

(r) Und ob wohl (wie obgemeldt) die Obriſten aus den Craiß-Ständen/ nach eines jeden Crayſes Gelegenheit zu erwählen/ und ihnen obgeſetzter Gewalt und Befehlich zuzuſtellen: ſo ſollen doch dieſelben Churfürſten und Stände / ſo zu demſelben Ampt gezogen / hierdurch ſich keiner Hoheit über andere Stände annehmen / oder ſich unterm Schein dieſes Ampts Verwaltung in eine Superiorität über die andern einzudringen / oder ferners Gewalt und Macht über ſie / dann ihnen vermöge dieſer Ordnung zuſtehet/ anmaſſen / vielweniger die Craiß-Hülffen zu eignen Nutz und anders wohin wenden / als wohin ſie gewilliget werden.

(s) Neben dem ſoll es auch jederzeit zu der Craiß-Stände Willen und Gefallen ſtehen / ihrer Gelegenheit nach / einen Obriſten ſeines Ampts zu erlaſſen / und einen andern an ſeine ſtatt zuſetzen / entgegen auch der Obriſte zu ſolchem Ampt nicht für und für verbunden / ſondern daſſelbige nicht länger/ dann es ſeine Gelegenheit iſt/ (doch nicht weniger / dann ein Jahr lang) zu tragen ſchuldig ſeyn.

(t) Und da einer dieſem Ampt nicht länger vor ſeyn wolte / ſoll er dem ausſchreibendem Craiß Fürſten / ſolches ſechs Monath zuvor zu erkennen geben /, damit er die andern Craiß-Stände beſchreiben könne / oder da der ausſchreibende Craiß-Fürſt ſelbſten ein Obriſter wäre / ſoll er zuvor die andern deſſelben Craiß Stände gleicher Geſtalt beſchreiben / um vor ihnen ſein Ampt aufzuſagen / darauff ſie alſobalden einen andern/ an deß abgetrettenen ſtatt ſetzen ſollen.

(u) Und ob einer der Zugeordneten mit Todt abgienge / oder ſonſten auß ehehaffter Verhinderung / ſeines befohlnen Ampts nicht abwarten könte / oder aber ſich ſeines Ampts entſchlagen und keinen andern an ſeine ſtatt

(q) Idem Reichs-Abſchied de Anno 1555. §. 69. Und damit die Obriſten ꝛc.
(r) Idem Reichs-Abſchied §. 73. Und obwol (wie obgemeldt) ꝛc.
(s) Ibid. §. 74. Neben dem ſoll es ꝛc.
(t) Ibid. §. 75. Und da einer dieſem Ampt ꝛc.
(u) Ibid. §. 76. Und ob einer der Zugeordneten ꝛc.

ſtatt darſtellen würde ; ſo ſoll der Craiß/ welcher denſelben zugeordnet / alſobald / und in der Zeit / welche der Obriſte hierzu vermeldet/ einen andern an ſeine ſtatt geben / darſtellen und dem Obriſten benamt machen / der alsdann unverrücklich ſeine Pflicht / wie obgemeldet/ thun / und zu dieſen Dingen gezogen werden ſoll / damit daran kein Mangel erſcheine / nicht deſto weniger / da wie vorgemeldet / ein oder mehr der Zugeordneten Todes abgiengen / oder ihres Ampts nicht abwarten könten ; ſoll der Obriſte / ſamt den andern zugeordneten / mitlerzeit / biß andere an der abgeſtorbenen ſtatt beſtellet werden / wie obſtehet/ zu handlen und fortzuſchreiten / Macht haben.

(x) Wo ſich auch zutrüge / daß in einem Craiß ein Obriſter ſelbſt gegen einen andern Stande deſſelbigen / oder eines andern Craiſſes thätliche Handlung fürzunehmen/ Rottirung oder Verſamlung eines Kriegs-Volcks zu Roß und Fuß verurſachete / oder in was Wege das ſeyn möchte / wider den Landfrieden ſich empörete / oder auch in ſeinem Ampte ſäumig wäre und demſelben mit gebührender Wachſamkeit und Auffſicht ein Genügen zuthun ermanglen würde / auff Anzeig und Anruffung der Stände / auch anderer Craiß-Obriſten ſich der Sachen nicht annehmen / in Noth-Fällen ſeines Ampts ſich nicht gebrauchen wolte / auſſerhalb Landes wäre / oder Todes-verfuhre / dardurch denjenigen/ ſo andere zu beſchädigen / oder den gemeinen Frieden zu betrüben vorhätten/ Statt und Raum / ihr Vorhaben fortzuſetzen / gegeben würde / und ſie deſto ungehinderter auffkommen und ihr Vorhaben verbringen mögen : auff die Fälle der Verhinderung / und hinderliche Vollziehung dieſes Ampts-Verwaltung deß Obriſten / ſoll in einem jeden Craiß einer aus den zugeordneten Befelch haben / auch ſpecialiter dazu alſobald in Annehmung deß Obriſten benennet werden / wann derſelbe ſein Ampt auff Anzeige nicht thäte / thun könte oder wolte / auff Anruffen eines Standes oder Craiſſes ſich deß Obriſten / der ſich / wie obgemeldet / alſo ſäumig erwieſe / Gewalts zu unterfangen / und an deß Obriſten Statt/ als ein Nachgeordneter die Sachen zu vertretten.

(y) Würden aber ein Craiß oder deſſen Obriſten und Nachgeordnete ſich der Sachen nicht unterziehen / und was in dieſen ihnen oblieget / ſich ſäumig erzeigen : ſo ſoll eines andern Craiſſes Obriſter/ oder Nachgeordneter / welche berührte thätliche Handlung / Verſammlung eines Kriegs-Volcks / und auffgehende Kriegs-Werbung betreffen möchten / oder auch

zu

(x) Ibid. §. 77. Wo ſich auch zutrüge / daß ꝛc. Imgleichen Reichs-Abſchied zu Regenſpurg / de Anno 1654. § 179. Und wann der Craiß-Obriſte ꝛc.

(y) Reichs-Abſchied zu Augſpurg de Anno 1566. §. 19. Der *Diſpoſition* deß *Verſiculs*, wo ſich auch zutrüge ꝛc.

zu Erhaltung gemeinen Friedens / Beſchädigung abzuwenden und zuverkommen / ſolche Aufforderung zuthun / Macht haben / auch zuthun ſchuldig ſeyn.

(z) Alsdann ferner die Nothdurfft erfordert / ſonderlich in Kriegs-Sachen / und Verſammlung eines Kriegs-Volcks im Felde zugebrauchen / daß einer / auff welchen die andern ein Auffſehen haben, Unordnung vorzukommen / fürgeſetzet ſeye : iſt wieder beſchloſſen worden / auff die Fälle / da dreyer oder fünffer Craiß-Obriſten und Zugeordneten / die vorſtehende Beſchwerlichkeit abzuwenden zu berathſchlagen / die Hülff ins Feld zubringen / und dann gegen dem Feind oder Beſchädigern zu handlen / zuſammen kommen / daß um mehrer Richtigkeit Willen / der Obriſt deß Craiſes / der die andern erſtlich erfordert / unter ihnen den Obriſten / ein fürgeſetzter Obriſter ſeyn / dafür gehalten / die Sachen in Berathſchlagungen proponiren / umfragen / die letzte Stimme haben / und dirigiren / auch in Kriegs-Sachen / da ſie ihre Hülffe zuſammen ſtoſſen / im Felde gegen den Feinden und Beſchädigern / oder die ſich zuſammen rottiren / und andern obgeſetzten Fällen / als der Obriſte Hauptmann ſeyn / und gehalten werden ſoll / doch daß er ſolches alles mit Rath und Vorwiſſen deß andern Obriſten und Zugeordneten fürnehme und handle / auff den auch die andere bey ihme erſcheinende Obriſten und zugeordnete / ſo viel der beyhanden / ein Auffſehen / und dieſen als ihren Obriſten haben und halten ſollen.

(*) Da aber auff verſammleter fünff Craiß-Obriſten Anlangen / die Churfürſten / deputirte Fürſten und Stände / zuſammen beſchrieben und in ihren Berathſchlagungen für rathſam erachten / und ſchlieſſen würden / daß auch der andern Craiſe beſtimmte Hülffe den vorigen fünffen zu zuthun und ins Feld zu bringen / ſo ſollen auch ſie / die Churfürſten / deputirte Fürſten und Stände / ſich in ſolchem gemeinen Werck zuentſchlieſſen und zu vergleichen haben / wen ſie alsdenn zu einem Obriſten ingemein gebrauchen / und wie ſie ihn mit gebührlichen Sold unterhalten wollen.

(**) Es ſoll auch ein Craiß den andern / vornehmlich aber Ihro Kayſerliche Majeſtät verſtändigen / welchen er zu Obriſten / Zugeordneten gewehlet / und wie ſich eines jeden Hülffe zu Roß und Fuß / auff den einfachen

(z) Reichs-Abſchied zu Augſpurg de Anno 1555. §. 78. Alsdann ferner die Nothdurfft rc. Und Reichs Abſchied de Anno 1654. §. 179. Und wann der Craiß-Obriſte rc.

(*) Reichs-Abſchied zu Augſpurg de Anno 1555. §. 79. Da aber auff verſammleter rc.

(**) Deputations-Abſchied zu Worms de Anno 1564. §. Wir ſetzen und wollen auch rc.

chen Römer Anſchlag erſtrecke / damit ein jeder / bey wem er in obliegenden Beſchwernuſſen anzuſuchen habe / auch wie hoch ſich die Hülff erſtrecke / wiſſen möge.

His addimus Compendium dictatum Ratisbonæ Anno 1654. cum annexis utilibus quæſtionibus.

XI.

Summariſcher Auszug der in Anno 1555. zu Augſpurg / zu gemeiner Sicherheit deß Reichs / abgefaſter Executions-Ordnung / und nachgehends in den darauff gefolgten Reichs-Abſchieden de Annis 1559. 1566. und 1570. beſchehener Zuſätz.

I.

Iſt der Scopus und Finis ſothaner Executions-Ordnung in dem Reichs-Abſchied de Anno 1555. &c. §. **Und haben demnach** ꝛc. Item Reichs-Abſchied de Anno 1570. §. **ſollen ſolche Hülff den Crayß** ꝛc. zierlichen enthalten / damit nemlichen nicht allein im Heil. Reich Teutſcher Nation ſelbſten die innerliche Ruhe und Sicherheit beſtändig conſervirt / ſondern auch alle frembde Vergewaltigungen / mögen verhütet und abgewendet werden. Und ſintemal ohne dienliche und zulängliche Mittel ſolcher Zweck nicht zuerlangen / ſo iſt §. 54. **Nachdem aber** ꝛc.

II.

Vor gut befunden worden / daß ein jeder Stand vor ſich ſelbſten / in guter Bereitſchafft ſitzen / auff begebenden Nothfall ſeinen Benachbarten Rettung zu leiſten / und zu ſolchem End mit denſelben gute Correſpondenz pflegen ſolle; zu welchem Ende §. 56. **Und damit obgeſetzte Ordnung** ꝛc. §. **Und auff den Fall** ꝛc. §. **Und ſollen die jenigen.**

III.

In jedem Craiß von dieſen Ständen ein gewiſſer Craiß-Obriſter zu erwählen und zubeſtellen / und demſelben etliche zuzuordnen ſeyn / welche ihrer Condition nach mit oder ohne Wart-Geld ihrem Ampt vorſeyn ſollen / auch zu Handhabung deß Land-Friedens / und daß ſie deß Craiß-Hülff

nicht in eignen ſondern deß Craiſſes Anliegenheiten gebrauchen wolten / mit Pflichten ſich verbinden/aller anderer aber/auſſerhalb der Kayſerl. und Reichs-Pflichten/ ledig ſeyn ſollen. §. 60. **Und ſoll der geſetzte Obriſte ꝛc.**

IV.

Wann nun Vierdtens ſich einige Empörung oder Unruhe erzeigt /ſolle der Craiß-Obriſte und deſſen Zugeordnete die gantze Craiß-Hülff/ oder geſtalten Dingen nach / nur einen Theil auffbieten. §. **Im Fall aber berührte Kriegs-Empörung ꝛc.** §. 63. **Wo nun dieſer deß Anruffenden ꝛc.**

V.

Da aber ſelbigen Craiſſes Hülff nicht gnugſam ſeyn würde / ſolle deſſelben Craiß-Obriſter und deſſen Zugeordnete Macht haben / der nächſt angräntzender zweyer Crayſen Obriſte zur Aſſiſtenz zuruffen / und wo dieſe auch nicht ſtarck genug wären / alsdann noch zwey nechſt anliegende dazu zu erfordern. §. 64. **Und ſollen in oberzehlten Fällen ꝛc.**

VI.

Auff welchen Fall und wann ſelbige ins Feld geſtellet / Ihro Kayſerl. Majeſtät deß gantzen Verlauffs zubenachrichtigen wären. §. 65. **So ſich dann abermahls die Sachen ꝛc.**

VII.

So dann auch die Macht der fünff Crayſen nicht ſufficient wäre / ſolle Chur-Mayntz deſſen aviſirt / und von deroſelben ein Ordinari Reichs-Deputations-Tag/ ausgeſchrieben werden. §. 66. **Und im Fall ꝛc.**

VIII.

Auff welchem die Sachen zu überlegen / und auff Rettungs-Mittel zu gedencken. §. 67. **Und ſo aber ꝛc.**

IX.

Und im Fall auch aller Craiſen Hülff nicht ſufficient ſeyn würde/ daß als dann Ihro Kayſerl. Majeſt. um Ausſchreibung einer gemeinen Reichs-Verſammlung zu belangen. §. 68. **Es ſollen auch die erſcheinende ꝛc.**

X.

Solle auch die Abweſenheit und Ausbleiben eines und andern von der Reichs-Deputation, der übrigen Schluß nicht hindern. §. 69. **Und damit die Obriſten ꝛc.**

XI.

Wie nicht wenigers drey Crayß-Ständt / wann die übrige nicht erſcheinen wollen / einen Craiß-Convent conſtituiren/ und was ſie vergleichen werden / die Krafft eines Craiß-Schluſſes haben. §. 70. **Ferners ſoll der Obriſte ꝛc.**

XII. Sol-

XII.

Solle auch ein Craiß-Obriſter den gegenwärtigen und künfftigen Gefahren vorzubiegen / und mit Rath der nechſt angeſeſſenen Craiß-Obriſten / das Werck zu dirigiren Macht haben §. 71. **Und nachdem zu Erhaltung** ꝛc.

XIII.

Dieſe Executions-Ordnung auch gegen die proſcriptos in Camera Statt haben.

XIV.

Solle der Obriſte und deſſen Zugeordnete Macht haben inducias zu paciſciren. §. 72. **Ob auch der Obriſte** ꝛc. §. **Und obwohl** ꝛc.

XV.

Jedoch Unterm Schein dieſes Ampts / ſich in keine Superiorität eindringen. §. **Neben dem ſoll es** ꝛc. & duobus ſeqq. §. §.

XVI.

Auch den Ständen befrey ſtehen / den Obriſten zu ändern / und hingegen auch den Obriſten zugelaſſen ſeyn zu reſigniren / und da ein Zugeordneter mit Tod abgienge / deſſen Stelle in beſtimmter Zeit von den Obriſten wider erſetzet werden. §. 77. **Wo ſich auch zutrüge** ꝛc.

XVII.

Wo auch der Craiß-Obriſte ſelbſten ſein Ampt nicht verrichten wolte / ſolle ein Zugeordneter ſich deſſen unterfangen. §. 78. **Alsdann ferner** ꝛc. & ſeqq.

XVIII.

Wann nun drey oder fünff Crayß ſich verſammlen ſolten / da ſolle der Obriſte deß beſchädigten Crayſes Obriſter Hauptmann ſeyn: im Fall aber die Sach zur Reichs-Deputation kommt / alsdann der Obriſte von derſelben denominirt werden. §. 80. **Ferner als hiebevor** ꝛc.

XIX.

Solle kein Stand zu ſolcher Hülff über den einfachen Anſchlag anfänglichen beſchweret werden. §. 81. **Demnach ein Kriegs-Volck** ꝛc.

XX.

Auch die Stände jedes Crayſes mit Artollerie und Munition ſich gefaſt halten. §. **Dieweil nun die Hülff** ꝛc. cum ſeq.

XXI.

Sollen alle Stände und dero Unterthanen zu ſolcher Hülff zu concurriren ſchuldig ſeyn. §. 84. **Und damit** ꝛc. cum duobus ſeqq.

XXII.

Auch auff taugliche Befelchs-Leute geſehen / und die Völcker der gemachten Reichs-Beſtallung und Articuls-Brieffe nach gehalten / auch was zu Beſtellung jedes Crayſes nöthig / von denſelben ſelbſten getragen und beygeſchafft werden: ausgenommen / was ein jeder Stand zu Verſicherung ſeines Lands von Streyffereyen anwendet / welches derſelbe allein tragen ſolle. §. 88. **Wo ſich dann** ꝛc. cum quinque ſeqq.

XXIII.

Solle jeder Stand die Anzahl ſeiner Völcker ſelbſten unterhalten / die übrigen gemeine Speſen aber von dem Craiſſe insgeſamt / und wann die Noth die Zuſammenſtoſſung zweyer / dreyer / oder fünff Craiß erfordert / die Unkoſten von allen Craiſen getragen / jedoch von denen zuſammenſetzenden Craiſen die Gelder anticipiret werden: maſſen auch wann aller Craiſen Hülſe erfordert wird / es komme gleich ſolche zeitlich oder langſam / die Stände zugleich belegt werden ſollen. §. 94. **Auff daß auch** ꝛc. cum duobus ſeqq.

XXIV.

Solle dieſe Ordnung und Handhabung deß Land-Friedens gegen alle Auffwickelungen / und alle diejenige / ſo mit Gleich und Recht ſich nicht wollen vergnügen laſſen / verſtanden werden. §. 97. **Ferner nach dem** ꝛc. cum duobus ſeqq.

XXV.

Und auff den Fall einer oder mehr Stände an Schickung ſeiner Hülffe ſäumig ſeyn / oder aber auch der Obriſt oder deſſen Nachgeſetzter ihr Ampt / nicht verrichten würden / ſolle der ſäumige Stand erſtlich von dem Obriſten / und deſſen Zugeordneten zur Schuldigkeit ermahnet: im Fall aber ſolches nicht verfanget / bey dem Cammer-Gericht verklaget / und gleicher geſtalt auch gegen den ſeinigen Obriſten und deſſen Nachgeordneten / von dem Craiß procedirt werden. Da aber ein gantzer Craiß ſich ſäumig oder ungehorſam erzeigte / ſolle bey der Ordinari Reichs-Deputation ſtehen / was gegen denſelben vorzunehmen. §. 103. **Und ſolle demnach** ꝛc.

XXVI.

Solle jeder Craiß den andern verſtändigen / welchen er zum Obriſten erwählet / und dieſes ſo viel die Executions-Ordnung de Anno 1555. betrifft.

Reichs-

Reichs-Abſchied.

de Anno 1559.

I.

In dieſem Reich-Abſchied iſt noch ferners darzu kommen / daß man die Thäter und Beſchädiger von einer Obrigkeit und einen Craiß in den andern verfolgen möge / und die Beambte fremder Obrigkeiten derſelben Hülff zu thun / ſchuldig ſeyn / jedoch deß Sturmen-Streichs halben zur Nachricht der Unterthanen ein Unterſcheid gehalten / auch wo die Thäter ergriffen / daſelbſten wider den Land-Frieden verklagt / nach deſſen Inhalt und Anleitung geſtrafft / den Klägern ſchleunig Recht ertheilet / die Schlöſſer und Raub-Häuſer / worinnen ſich dergleichen Beſchädiger und Rauber halten / eingenommen / verbrennet / oder ſonſten niedergeriſſen werden / auch Chur-Fürſten und Stände wegen der Nach-Eyl ſich eines gewiſſen vergleichen / und dann was den Beſchädigern abgenommen wird / den Beſchädigten ohne Entgelt wider zugeſtelt / auch die Ubertretter *ipſo facto* in die Acht verfallen ſeyn ſollen. §. 21. **und haben uns demnach** 2c.

II.

Sollen keinen frembden Potentaten Muſter-Plätz oder Durchzüge im Reich geſtattet werden / es haben dann die Muſter-Herrn dem Craiß-Obriſten und deſſen Zugeordneten gnugſame *caution* geleiſtet / wegen deß Schadens / ſo den Unterthanen zugehen möchte. §. 39. **wiewohlen auch ferner** 2c. *cum duobus ſequentibus.*

III.

Sollen die *majora* durch die wenigere Stimmen nicht hintertrieben / auch die ungehorſame Stände durch die Ubrige zur Gebühr angehalten / und von dieſer *Executions*-Ordnung niemand *exempt* ſeyn / noch einige Freyheit darwider *attendirt* werden; imgleichen die in dieſem Abſchied benante *deputirte* / hinführo *perpetuel* und erblich ſeyn. §. 42. **dieweil auch** 2c. *cum quatuor ſeqq.*

Reichs-Abſchied

de Anno 1566.

1. Wann der Obriſte oder Nachgeſetzte deß periclitirenden Craiſes an ſeinem Ampt ſäumig / ſoll eines andern Craiſes Obriſter oder Nachgeordneter die Aufforderung zu thun Macht haben. §. 19. **Der** Diſpoſition **deß** Verſiculs &c.

2. Solle wegen der ſäumigen Ständen in jedem Craiß eine Caſſa angeordnet / gewiſſe Gelder darein verſchafft / und auf den Nothfall gedachter Seinigen Abgang daraus erſetzet / und nichts deſto weniger denſelben ihr Gebühr abgetragen/ und zugleich daraus entſtandene Schaden/ gut gemacht werden. §. 20. **Gleichergeſtalt** &c.

3. Sollen die Rotten der Streiffenden von geſamten Craiß unterhalten werden; und

4. Die Beſtraffung der Ungehorſamen und Säumigen bey dem Craiß-Obriſten und deſſen Zugeordneten. §. 21. im Verſiculo **nachdem aber** &c.

5. Solle in der Craiß-Obriſten Mächten ſtehen/ auf begehrenden Nothfall die Hülff zu tripliciren / an ſtatt Volck / Geld anzunehmen/ und ein jeder ohne Exception oder Entſchuldigung / das Seine beyzutragen / gehalten ſeyn. §. 27. **wir ordnen und wollen** &c. beym verſ. **dieweil auch.**

6. Sollen keine Werbungen ohne genugſame Caution und Verſicherung zugelaſſen/ §. 31. **ferner** in dem verſic.

7. Noch auch wider Jhro Kayſerl. Majeſtät und Churfürſten und Stände geſtattet werden. §. 33. **und damit abermahl** &c.

Reichs-Abſchied

de Anno 1570.

1. Sollen keine Werbungen im Reich / ohne Bewilligung Jhro Kayſerl. Majeſtät beſchehen/ und diejenige ſo werben wollen / ſolche caution leiſten/ wie im §. **dieweil der** &c. & ſeqq. enthalten.

2. Sollen die ſaumſelige Craiß-Obriſten bey Jhro Kayſerl. Majeſtät angegeben / und von derſelben zur Gebühr ermahnet werden. §. **Weiters alſo auch** &c.

3. Seynd den übrigen Reichs-Deputirten Coſtnitz / Burgund / Braun-

Braunſchweig und Pommern noch adjungirt worden. §. Und damit ſolche ꝛc.

Auf dieſes nun hat man unvorgreifflich dafür gehalten/daß dasjenige ſo dabey zu bedencken / in folgende Fragen geſtelt werden könte:

Quæſtiones.

(1) Ob hinfürter gleichfals auf den erſten Fuß mit einem/zweyen/drey und endlichen fünff Craiſen zu gehen? oder

(2) Ob bey demjenigen Reichs-Schluß / welcher auf die ordinari Reichs-Deputation gehet / zu verbleiben? oder

(3) Ob auf den letzten modum eines Reichs-Tags und eine durchgehende Verfaſſung zu ſehen?

(4) Ob nicht eine gewiſſe matricul und Verfaſſung der Craiſen / ſo effectivè Hülff leiſten können / zu bennen / und darnach die Anzahl der Völcker zu richten?

(5) Ob bey dem empfahenen Anſchlag zu bleiben? oder

(6) Ob nicht derſelbe pro re nata & periculi magnitudine zu dupliren / oder auch zu tripliren?

(7) Da man auch zu Abwendung der invaſionen ins Reich mehrere Cavallerie als Fuß-Völcker bedürfftig / was auf ſolchen Fall vor eine proportion anzuſtellen?

(8) Würden die Craiß-Obriſte und Zugeordnete zu erwehlen / und alles nach deß Reichs-Conſtitutionibus einzurichten ſeyn?

(9) Item/wegen deß Gewalts pro re nata zu handlen/und das Reich vor allen / ſo wohl innerlich als euſſerlichen Unruhe und Gewalt zu ſchützen.

(10) Das Ober-Directorium recht zu beſtellen.

(11) Auf allen Nothfall eine Caſſa zu gemeldten ſpeſen, als zu Beſtellung Geſchützes / Ammunition und dergleichen anzuordnen.

(12) Die paſſus wegen der Saumſeligen mit der Straff/ execution, und was deme anhängig/ zu erneuern.

(13) Wie wenigers nicht die Satzung / daß kein Privilegium, Freyheit / oder andere exception von der Executions-Ordnung jemand befreyen oder eximiren ſolle/ zu renoviren / und dann

(14) Die Abſchaffung der contradicton der majorum auch wieder zu erkennen und zu beveſtigen.

(15) Stünde dahin / es bey Verſtattung der frembden Werbungen über dasjenige / was in denen Reichs-Conſtitutionibus verſehen / etwas ferners zu erinnern.

Quid ſumptuum moderna requirat militia, ſpecialius enucleat Georg-

Georg. And. Boekler, in ſua *ſchola militari moderna claſſ. 3. usque ad ſeptim.* ubi ſeriatim enumerat militiæ officia, cum illorum menſtruis ſtipendiis &c. Præterea non ſolum eſt ut habeatur miles, niſi & bene regatur, quod ut fiat, condunt Domini militiæ plerumque tria, ut normam & regulam belligerandi & vivendi, jus militare, & directorium ſtipendiorum: primum die Articuls-Brief/ alterum das Kriegs-Recht/ & tertium die Ordonnanzen, conformitas nimirum ſtipendiorum, quæ, ſi confuſionem vitare velis, in conjunctione ſummoperè neceſſaria eſt.

In primis Annonæ proſpiciendum per anticipatam emptionem frumenti, juſtam inter milites buccellati diſtributionem, ædificationem horreorum publicorum & curam molendinorum, quorum portatilia in bello maximè in uſu ſint, cum illa quæ vel aquis vel vento aguntur, non ubivis habere liceat, ita ut major debeat haberi annonæ & commeatus, quam ſtipendiorum cura, cum absque his non verò absque illa vivere militi detur: Et non minus cordi eſſe debet ſummo militiæ Præfecto, ut in ſupplendo numero militum, quando luſtrantur, omnis evitetur fraus, ne cum centum ſe habere putet, vix duas tertias, ſi ad conflictum res dilabitur, & multo minus adhuc inveniat, quæ fictio numeri non tam nocet in ſtipendiis, quæ alii ſub falſo nomine ita ſibi aſſcribunt, quam quod ſæpiſſimè fortunam belligerantium in ſummum adducat diſcrimen: hic itaque Commiſſariorum erit vigilare, & ne Commiſſarii circa ſtipendiorum ſolutionem & numeri ficti ſupplementum, quid inhoneſti lucri attrahant, ſummus militiæ Præfectus videat.

Alias quod ipſam armaturam Imperii attinet, præſupponit illa ante omnia Moderationem & Redintegrationem Circulorum; & quomodo tum ulterius inſtrui queat, de eo vir non exigui nominis, antehac ſequens dedit conſilium.

XII.

Project

Zu einer Univerſal-Verfaſſung.

Zu Erhaltung deß Friedens wird eine Univerſal-Verfaſſung erfordert. 1. Damit contra quemcunque aggreſſorem manu forti, gegangen werden könte: 2. Juxta breviorem modum, weil die Executions-Ordnung etwas

etwas weitläufftig 3. Entweder auf den Fuß der Reichs-Matricul oder à Cavenant. 4. Anfänglich wäre das Defenſion-Weſen auf 4000. Pferd und 20000. zu Fuß einzurichten/ jedoch nach proportion deß jetzigen Kriegs-Brauchs. 5. Und ſolten dieſe Völcker zu Roß und Fuß bey jedem Craiß in gewiſſe compagnien und Regimenter getheilt/ auch mit privat-Officirern verſehen werden. 6. So dann von einer Generalitat (deren Ober-Commando die Röm. Kayſerl. Majeſtät oder deren General-Leutenant zuführen) nebenſt einem Feld-Zeugmeiſter / und zween General-Wacht-Meiſter dependiren. 7. Doch ſolte die Direction dieſes Wercks der Generalität die Stände an ihrem arbitrio pacis & belli, nicht hindern. 8. Und entweder die Ordinari Reichs- oder Craiß-Deputirte zu Kriegs-Räthen niederſetzen / oder in einer gewiſſen Stadt ein Conſilium militare von allen Ständen formiren: 9. Demjenigen Stand in deſſen Land die Völcker marchiren oder logiren / ſoll nebens der Reichs-Generalität die Direction mit überlaſſen. 10. Imgleichen ein Verpflegungs Ordinanz, was Monathlich einem Soldaten zu Roß und Fuß in expeditione zu geben / verglichen werden. 11. Die Stände in welchen die Soldateſca iſt / ſollen die vivres um einen leidentlichen Preiß anſchaffen 12. auch ſolche Vorſehung wider alle competenz der Officirer gleicher Charge der Craiß halber geſchehen. 13. Die Officirer ſollen der Kayſerl. Majeſtät/ dem Reich/Craiß- und Reichs-Generalität verpflichtet ſeyn. 14. Wegen der Artollerie ſolle ſich ein jeder Craiß nach Nothdurfft verſehen / und zu Erſtattung gemeinen Koſten etwan jährlich einen halben Röm. Monat in die Reichs-Caſſa einſchicken. 15. Auch ſoll jeder Craiß und Stand in particulari auf alle Gefahr wachtſam ſeyn / und in eylender Noth mit Zuziehung deß nechſten Nachbarn ſich in Defenſion, ſo gut er kan/ ſtellen. 16. Die Verfaſſungen wären nicht nur allein gegen die turbatores pacis publicæ, ſondern auch in executionibus ſententiarum zu gebrauchen. 17. Bevorab aber gegen die Säumige und Ungehorſame mit ernſtlicher Straff und unverzüglicher Execution zu verfahren; Hæc ille: cæterum in ulteriores belli regulas non excurram, cum hujus loci non ſit: hoc ſolum admonuero, ut ſiquis rem ſuam bene agi velit, ſibi à copiis auxiliaribus temperet: hæ enim ſi modicæ, earum uſui, & auxilio ſunt, ſi copioſæ, ſuſpectæ evadunt, & aliquando graſſationibus & populationibus in terra amici quaſi in hoſtico agunt: non ut recenſeam, quod ordinarium ſit militis auxiliarii, ſibi de melioribus æſtivis & hybernis, ut & de diviſa militari juſtitia ſtipulari. Nec libenter ſummo Magiſtri Militum Imperio obtemperant, ipſi quaſi domini conſiderari cupiunt, quod maximum victoriarum obſtaculum eſt, ac ſi acies ingruit, mox hic mox illic locari volunt, wollen es allezeit in employ-ſecundir- und logirung beſſer haben als die andern / & quæ

alia adhuc currunt offendicula inprimis circa prædam, cujus meliorem partem anxiè ambiunt.

Sonſten ſub ſilentio non eſt prætereundum hic, quod multi in ea opinione verſantur, daß die Executions-Ordnung bloß contra die Vergadderung / Verſammlung Reuter und Knecht / alle thätliche Handlung derjenigen ſo ſich im Reich / an Gleich und Recht nicht begnügen laſſen / wie auch contra fractores pacis publicæ, nach Anleyt deß R. I. von Anno 1555. § Auff daß auch deſtoweniger ꝛc. cum duobus ſeq. aufgerichtet und alſo inter armaturam contra exteros und der Executions-Ordnung / als die vielmehr auff motus internos, und executiones ſententiarum angeſehen / ein mercklicher Unterſcheid ſeye: licet in R. I. anno 1570. §. 2. inveniatur, quod executionum leges non ſolùm inventæ ſint contra die Vergadderung / Muſterpläſte / Rauben und Plackereyen / ſondern auch gegen auswärtigen Aus- und Einfall; & proinde ad eum finem, juxta proportionem invaſionis, quantam Circulorum etiam ad triplum extenſum fuiſſe notaſis in R. I. 1566. §. 28. facietque illud triplum 30000. milites: ita ut ſimplum tantum decreverit; cum juxta den alten Römer Monathi / ſimplum fecerit 20000. ped. & 4000. equit. Und wird auff einen Fuß-Knecht monathlich gerechnet 4. und auff einen Reuter 12. fl. und ſeynd zu ſolcher Hülffe gezogen worden alle Unterthanen / exempti & non exempti R. I. anno 1555. §. Dieweil nun dieſe Hülffe ꝛc.

Kayſers MAXIMILIANI II.

Hoff- Reichs- Cantzley-Ordnung de dato Speyer / den 12. Novembr. Anno 1570.

Wie ſolche bey der Kayſerl. Reichs-Regiſtratur ſich geſchrieben befindet.

Maximilian der ander / ꝛc. Als uns der Allmächtige GOTT / durch einhellige / ordentliche Wahl unſerer lieben Neven / Oheimen und deß Heil. Reichs-Churfürſten mit der hohen Würde der Kayſerl. Kron gnädiglich begabt / und wir unſerm obliegenden

Amt

Amt nach / zu Gemüth geführt und betrachtet / die mehrfaltige Sachen und Geſchäfft / ſo täglich bey unſerer Kayſerl. Reichs-Hoff-Cantzley ſich häuffen / an welchem daß ſie nicht allein Ihre fürderliche und richtige Expedition ſondern auch zu Erhaltung unſerer Kayſerl. Majeſtät / auch deren angehörigen Recht und Gerechtigkeiten in ein gute Ordnung beyſammen gebracht / regiſtrirt / und der Gebühr verwahrlich gehalten werden / trefflich viel gelegen / daß wir auch ſonſten durch Göttliche Mildigkeit / mit viel anſehentlichen Königreichen / Landen und Fürſtenthumen verſehen ſeyn / ſo unterſchiedliche Regierung haben / und deßwegen nicht weniger unterſchiedliche Expedition und guter Ordnung bedürfftig / auff daß aber ſolche Sach und Geſchäfft nicht untereinander vermiſcht / oder eines das ander verhindere / daraus uns / dem Heiligen Reich / deſſelben Gliedern und Angehörigen / auch jetzt gedachten unſern Erb-Königreichen und Landen wohl allerhand merckliche Irrung / Schad und Verluſt zugewarten.

Daß wir demnach unvermeidentlicher Nothdurfft / nicht allein uns und dem Heil. Römiſchen Reich / deſſelben Churfürſten / Fürſten / und Ständen / Gliedern und Unterthanen / zu Ehren / Auffnehmen / Wolfahrt / Troſt und Gutem / ſondern auch um mehrer Befürderung / Erörterung und Richtigkeit willen / bemeldter Sachen und Geſchäfften / damit männiglich in ſeinem Anliegen / deſto fleiſſiger vernommen / auch jederzeit nach Gelegenheit erſprießliche / und förderliche Abfertigung erlangen möchte / nachfolgende unſerer Kayſerl. Reichs-Cantzley-Ordnung mit Rath und zuthun des Ehrwürdigen Daniels / Ertz-Biſchoffen zu Mayntz / unſers und deß Heil. Reichs in Germanien Ertz-Cantzlers lieben Neven und Churfürſten fürgenommen / uns mit ſeiner Liebden darüber verglichen und entſchloſſen / auch allen und jeden berührter unſerer Kayſerl. Reichs-Cantzley-Perſonen und Verwandten / was Ampts / Standts / Weſens oder Condition die ſeyen / feſtiglichen zu halten / gebotten und befohlen / wie Wir ihnen dann dieſelb alſo unverbrochentlich zu halten / und deren in ihren Puncten und Articuln nachzukommen und zugeleben / befehlen.

Anfänglich: So ſollen alle und jede unſerer Käyſerl. Reichs-Cantzley-Perſohnen / ſo viel deren zu Verrichtung unſerer und deß Heil. Reichs Geſchäfft jederzeit bedürfftig / vom höchſten biß auff den wenigſten ihr auffſehen / fürnehmlich auff uns / als den Herren und das Oberhaupt / folgends / unſern Neven und Churfürſten zu Mayntz / als den Ertz-Cantzlern haben / und den Gebotten und Verbotten / ſo wir oder Seine Liebden in unſerm Nahmen thun werden / zu gehorſamen ſchuldig ſeyn.

Und ſoll gedachter unſer Ertz-Cantzler jetzo alsbald darob und daran ſeyn / damit unſere Kayſerl. Reich-Cantzley / zu Verrichtung deß hohen Kayſerthums / und anhangenden Reichs-Sachen und Geſchäfften / mit

tauglichen und erfahrnen redlichen / und nach Gelegenheit jedes Ambts und Stands geſchickten / Vice-Cantzler / Secretarien / Taxator, Regiſtrator, Schreibern und andern Perſohnen verſehen ſeyn / immaſſen derſelben Annehmung und Beurlaubung ſeiner Liebden/ doch mit unſerm Vorwiſſen und Bewilligung/ zu thun gebühret.

Damit aber an Zahl ſolcher Perſohnen der Uberfluß vermieden / auch kein Mangel erſcheine / ſo wollen wir / daß alle und jede Sachen / unſer Kayſerthum / das Heil. Reich/ deſſelbigen Hoheit / Recht- Herrlich- und Gerechtigkeiten/ Pfandſchafft/Löſung/Regalien/Privilegien/Indult, Confirmation, Lehen-Verleyhung und anderes/ wie ſolches Nahmen haben mag / betreffend / in Lateiniſcher/ Teutſcher oder andern Sprachen von unſerer Erb-Königreich und Landen andern Sachen abgeſondert / und durch bemeldte / unſerer Kayſerl. Reichs-Cantzley-Perſohnen expedirt / regiſtrirt / und in guter Ordnung gehalten / immaſſen hernach bey dem Ambt weiter vermeldet / auch hinführo zu der teutſchen Expedition, über vierzehen Cantzley-Schreiber/ nicht angenommen werden.

Und nach dem wir ſolcher Sachen halber/ unſern ſonderlichen Reichs-Rath mit anſehenlichen tapffern unſern Räthen beſetzt/ und ihres Verhaltens in Sachen ſonderliche Ordnung und Instruction gegeben / ſo ſoll es obgemeldts / unſers Ertz-Cantzlers / Gefallen und Willen bevor ſtehen / da ſeine Liebden unſerm Kayſerl. Hoff beywohnet / wann und ſo offt derſelbigen Gelegenheit ſeyn will / ſolchen unſern Kayſerl. Reichs-Hoffrath zubeſuchen/ in demſelbigen auch alsdann zu præſidiren / und im Fall ſeiner Liebden Abweſens oder Ungelegenheit unſerm Vice-Cantzler zu befehlen / daß er ſolchem unſerem Reichs-Hoffrath ſtetig und embſig beywohne/ die Sachen / ſo daſelbſt fürkommen / helffe dirigiren / auch gute Achtung haben / daß alle Beſcheid und Expeditiones den ergangenen Rathſchlüſſen gemäß/ausgehändigt und verfertigt werden.

Da wir aber je ſeiner deß Vice-Cantzlers Perſon / von wegen anderer unſerer geheimen Raths-Sachen / nicht entbehren wolten/ alſo daß er nicht jederzeit gemeldtem unſerm Reichs-Hoffrath beywohnen könte / ſo wollen wir an ſeine ſtatt ein andere Perſohn verordnen / die obberührten Vice-Cantzler in allem obgemeldten vertretten / die auch deßhalben für ein fürnehme Raths- und Cantzley-Perſohn / mit Ehren und Stand gehalten werden ſolle.

Und ſollen ſich ermeldter unſer Vice-Cantzler / und die jenigen Perſohnen / ſo wir in unſerm Kayſerl. Reichs-Hoffrath verordnen möchten / ſonderlich befleiſſen / daß ſie von allen Reichs-Handlungen / deßgleichen anderen Sachen / unſer Kayſerthum und demſelbigen anhangenden Reputation,

Würde/

Würde/Hoch-Recht- und Gerechtigkeit betreffend / vor andern unſern Räthen guten Bericht haben / davon/ ſo offt von nöthen / wiſſen Bericht zuthun / fürzutragen / zu tractiren und handeln / damit ſie nicht allein in unſerm Kayſerl. Hoffrath / ſondern auch auff Reichs-Tägen und andere Enden Fürſehung zu thun wiſſen / und ihrem Ambt ſtattlichen / und mit Ruhm vorſeyen mögen.

Und damit was fürter aller und jeder Perſonen / ſo unſer Kayſerliche Reichs-Cantzley verwandt / Schuldigkeit und Thun ingemein / und eines jeden inſonderheit ſeye / mehr ſpecificiret / ſo wollen wir / daß nachfolgende Artickel und Puncten / inſonderheit feſtiglich gehalten werden.

Gemeine Articul / einen jeden / ſo unſerer Kayſerl. Reichs-Hoff-Cantzley verwandt / berührend.

VOr erſt / ſoll ein jeder / ſo unſer Reichs-Hoff-Cantzley verwandt / und darinnen auffgenommen iſt / oder wird / zuförderſt uns / als dem Herren und Oberhaupt / und dann gemeldtem unſerm Neven und Churfürſten dem Ertz Biſchoffen zu Mayntz / als Ertz-Cantzler / getreu/gehorſam und gewärtig ſeyn / unſer und ſeiner Liebden Schaden warnen/ Frommen fürdern / und alles das thun/ das ein getreuer Diener ſeinem Herren zu thun ſchuldig und verbunden iſt.

Demnach auch unſere Geſchäfften / ſonderlich / die daran gelegen/ und unſere Kayſerl. Adminiſtration / Regierungs-Rechten / Gerechtigkeit / und Reichs-Handlung betreffen / vor allen andern fürdern / verfertigen / und darinnen kein Fleiß ſpahren ohne Gefährde.

Zu dem auch keinen andern Potentaten / Fürſten/ Herren / Commun, noch andern ſonderen Perſohnen mit Dienſt / oder fernern Pflichten / oder in anderm Weg verwandt ſeyn / noch beſtimmte Sold / dieweil er alſo uns / und unſerm Ertz-Cantzler verpflicht / von ihm haben oder nehmen / es wäre dann/ wir ihme ſolches aus redlichen Urſachen nachgeben.

Und ſoll ſich auch daneben ein jeder ziemlicher- Redlich- Tapffer- und Erbarkeit befleiſſen ; Und ob ihme etwas von der Cantzley wegen / von uns/ unſerm Ertz- oder Vice Cantzler/zu concipiren / oder zu ſchreiben würde/ den Stylum unſerer Römiſchen Cantzley gebrauchen und halten ; Wo er aber daran zweiffelte / oder irrig wäre / andere, ſo älter bey den Sachen herkommen / oder

oder des mehr wüſten/ fragen/ die ſollen ihme das tugendlich und gütlich ſagen und unterweiſen.

Ob aber einer / oder wer der wäre / ſehe oder merckte / daß im Stylo geirret oder gefehlt wäre / der ſoll es dem / der geirret hätte nach ſeinem beſten Verſtand zu ſagen pflichtig ſeyn / und der ander das in gutem auffnehmen ; wolte er aber das in gutem nicht verſtehen / ſondern das ſein noch beſſer achten/ ſoll das Concept nicht ausgehen/ noch expedirt / ſondern zuvor unſerm Ertz- oder Vice-Cantzlern angezeigt / und nicht verſchwiegen werden/ damit Seine Liebden oder er Wiſſenſchafft habe was zu thun ſeye/ und unſerer Cantzley nicht Nachred entſtehe/ oder unwiſſentlich nachgeredt werde.

Es ſoll auch keiner/ er ſey Secretarius, Taxator, Regiſtrator, Schreiber oder Diener/ mit keiner Perſon / ſo in der Cantzley Sachen halber zu thun hat / durch ſich ſelbſt noch andere / ohne unſeren gnädigen Willen / gantz keine Practica, oder Forderung/ Schänckung / Ehrung oder Verwehrung der Schänckung halb haben noch thun/ ſondern ſoll ſeinen Fleiß/ männiglich zu fertigen/ auff Maß und Ordnung hierunten ferner angezeigt/ erweiſen.

Dergleichen ſollen auch obbemeldte unſere Cantzley Perſohnen / niemands / wer der an unſerem Kayſerl. Hoff/ oder andern Orthen ſeye/ einige Zeitungen/ ſo beyweilen an uns gelangen/ oder in unſere Cantzleyen zuſchreiben befehlen würden/ ausſchreiben/ zuſtellen/ oder publiciren/ ohne unſern/ oder unſers Ertz- und Vice Cantzlers ſondern Befehl.

Und nachdem uns angelangt/ daß eine Zeit hero bey angehender unſerer Kayſerl. Regierung ſich begeben / daß die Expeditiones unſerer Kayſerl. Reichs- auch deſſelbigen angehörigen und Unterthanen Sachen/ aus gemeiner unſerer Reichs-Cantzley/ in ſonderbahrer Perſohnen Behauſſung gezogen / in ſolchen Privat-Örten auch ausgefertigt / und etwa durch diejenigen/ ſo unſerer Kayſerl. Reichs-Hoff-Cantzley mit gebührlichen Gelübden nicht zugewandt/ geſchrieben worden / als dem Inhalt / **weyland Kayſers Ferdinanden** / unſers lieben Herren und Vettern / hochlöblichſter Gedächtnus / mit gedachtem unſerm **Ertz-Cantzlern/ Neven und Churfürſten**/ verglichenen Cantzley-Ordnung zuwider / dahero dann nicht allein viel Klag der Partheyen ihres ungewiſſen Umlauffens/ und anderer Beſchwerden / ſondern auch bey eines jeden Ampts-Verrichtung / davon nachfolgend unterſchiedliche Befehl geſetzt / groſſe Unordnung eingeführt/ ja auch wohl allerhand Weitläufftigkeiten in den Expeditionen zugleich auch dieſer unſerer Cantzley halb / verweißliche oder geheimer Sachen Offenbahrung ſich erzeigt / zu dem in Abfertigung der Poſten/ bey ſolchen unterſchiedlichen häußlichen Expeditionen / etwann mehrfaltige unnöthige Unkoſten uns aufwachſen / aus denen und andern mehr beweglichen Urſachen/ auch um meh-

rer richtiger und ſteiffer Haltung willen / ob und nachgeſetzter Articuln / und unſerer Ordnung ; So wollen wir hiermit / ernſtlich befehlend / daß nun hinfüran alle und jede / in dieſe unſere Ordnung gehörige Teutſche und Lateiniſche Expeditionen / wie dieſelbigen zu Zeiten unſer Vice Cantzler / oder Secretarien befehlen / als wohl der Pergamenen als papieren Briefen / waſſerley Sachen / Gnad / privilegi, juſtici, Befehl / Vorſchrifft / oder anders betreffend / in offener / oder verſchloſſener Form an keinem andern Ort / dann daſelbſt unſere Reichs-Hof Cantzley gehalten wird / und durch unſere verglübte Schreiber / ingroſſiert / der Gebühr expedirt / und wenn es in nachfolgender Ordnung befohlen / ausgeben werden ſollen / es werden dann dermaſſen geheime und eylende unſerer Sachen / darunter wir ein anders befehlen würden. Und ſoll zuforderſt in den Städten und Orten daſelbſt unſer Kayſerl. Hof-Cantzley gehalten / die Fürſehung geſchehen / daß unſer Vice-Cantzler / und wer deſſen Ambt vertretten helffen wird / ſambt unſern Kayſerl. Hof-Secretarien / auch Taxatorn / und Regiſtratorn / ſo viel möglichen / nahend bey derſelben Cantzley in ehrbar gelegene Herbergen / und verſchloſſene Zimmer dergeſtalt logirt werden / damit ſie in denſelben / da es die Nothdurfft fordert / ihre Ambts-Geſchäfften unverhindert verrichten mögen / wie dann ſolches alles unſerm Hof-Marſchalck und Quartiermeiſter zuvollziehen / durch ein unſer Kayſ. Decret ernſtlich auferlegt / und befelchet / auch in unſerer Cantzley gebührende verſchloſſene Plätz zur Expedition geordnet werden ſollen.

Es ſoll aber ſonderlich in dem Zimmer oder Stuben / da unſer Kayſerl. Cantzley / und zum Schreiben verordnet / ein jeder gegen dem andern ſich aller Einmüthigkeit und guten friedlichen Willens befleiſſen / und allen Fleiß anwenden / damit es allenthalben aufrecht und redlich zugehe.

Welche aber miteinander ſpennig würden / ſollen ſie / oder die andern / die deſſen Wiſſens trügen / ſchuldig ſeyn / ohne alle Schmäh-Läſterung oder Aufruhr / ſolches an unſern Ertz- oder aber nach Gelegenheit der Sachen und Perſonen / Vice-Cantzler zu gelangen / und deren Entſcheid darunter gewarten / wo aber Einer oder mehr ſolches überfahren / darüber mit Worten oder Wercken freveln / und in gemeldter unſer Cantzley und unter den Perſonen Unluſt zu erwecken / unterſtehen würden / der oder diejenigen ſollen nicht allein in unſer Straff / ſondern auch die Beurlaubung gewißlich gewärtig ſeyn.

Sie ſollen auch keine frembde / unverwandte Perſonen / es ſeyen Fürſten / Städte / oder andere Bottſchafften / oder wer die ſonſt ſeyen / in die Stuben oder Zimmer / darinn unſer Kayſerliche Reichs-Cantzley gehalten wird / gefährlich dareinſetzen / oder laſſen enthalten / alſo daß der oder dieſelben

ben hören möchten / was geheimes in der Cantzley gehandelt/ oder ob etwas wider ſie/ oder ihre Herren gearbeitet / erworben oder ausbracht werde/ auch niemand deß warnen / noch ohne ſondere Befehl einige Copey-Briefe oder Abſchrifft zeigen / ſehen laſſen / noch hinaus geben/ es ſeye / wovon es wolle/ in keine wege / welches wir auch auf unſerer / Vice-Cantzlers/ und Secretarien-Diener / damit durch ſie dergleichen Geheimnuß zu veracht unſerer Cantzley nicht auskommen / verſtanden haben wollen.

Wäre aber / daß ſolche Perſonen zu ſolcher Zeit / da ſie zu ſollicitirung ihrer Händlen in die Cantzley gelaſſen / Schrifften/ Brief oder Conceptẽ/ ſo ihnen nicht zugehörig / unterſtünden zu beſichtigen oder zu leſen / welcher ſolches in der Cantzley vermerckt / der ſoll ſelbige davon mit beſter Beſcheidenheit und Fügen abweiſen.

Sonderliche Articul / unſere Kayſerl. Reichs Secretarien betreffend.

UNſere Secretarien/ ſo jetzo zu Verrichtung unſerer Kayſerl. und des Reichs Sachen / in Lateiniſchen und Teutſchen Sprachen aufgenommen / oder in künfftiger Zeit aufgenommen werden / ſollen über obberührte gemeine Articul ſo viel dieſelben ſie berühren mögen/alle Sachen und Schrifften / ſo von uns/ unſerm Ertz- oder Vice-Cantzler / ihnen zugeſtellt / fleiſſig annehmen und verwahren / den Tag und Monat / da dieſelbigen ihnen überantwort / verzeichnen/ die ergangene Rathſchläg und Beſchlüß in ihre ſondere Raths-Bücher oder protocolla mit Benennung deren / ſo bey ſolchen Rathſchlägen / oder die Referenten geweſen/ ſummariè verzeichnen / auch was alſo beſchloſſen / oder ſonſt ihnen befohlen / nach Gelegenheit der Sachen / unverzüglichen expediren/ concipiren / und mügliches Fleiß darob und an ſeyn/ damit die anſuchenden Partheyen mit langem Still-Lager und unnöthigen Koſten / nicht beſchwert / noch auch zu billiger Ungedult bewegt werden / in welchem je einer dem andern ohne Verweigerung beholffen ſeyn/ und übertragen ſolle.

Da aber die Sachen und Händel alſo häuffig unſern Secretarien dieſelbigen ohne Verlängerung zu expediren/ nicht wohl müglich / ſo ſollen und mögen ſie in den geringſchätzigen Sachen aus unſern Cantzley-Schreibern/ die ſich für andern geſchickt und fleiſſig erzeigen / ihnen zu concipiren/ behülfflich zu ſeyn gebrauchen.

Was dann alſo von berührten unſern Secretarien / oder aus ihrem Befelch / wie jetzt gemeldt / concipirt / (welche Concepten / oder Minuten / ſie auch nach unſerm beſten Nutzen / dem Cantzley-Stylo gemäß / zu ihrer ſelbſt

Ehre

Ehre / beſtes Verſtands zu begreiffen und zu ſtellen) ſolches alles ſollen dieſelbigen unſere Secretarien / von welchen es verfaſt / oder angegeben / in wichtigen Sachen und die man nicht allein nach gemeinen Formularn fertigt / bevor dann und ehe es ingroſſirt / vielberührtem unſerm Ertz-Cantzlern oder an ſeiner Liebden ſtatt / unſerm Vice-Cantzlern / zeigen / und ſo daſſelbig der Berathſchlagung gemäß / mit einem ſondern paſſir-Zeichen vermercken / auch was alſo gezeichnet / fortmehr gefährlicher Weiß nicht ändern / ſondern zu ingroſſiren geben und fertigen laſſen.

Und ſo die Copey oder Concept mundirt geſchrieben / alsdann ſoll unſer Secretari, durch welchen die concipirt oder angegeben / dieſelbige Brief / ſo ſie mit ihrem Secret fertigen / zuvor und ehe ſie zum fernern Zeichen getragen werden / überleſen / aber die Pergamen-Brief / auch offenen Commiſſionen / Mandaten und andere dergleichen Fertigung / ſollen durch unſere Regiſtratores (die alsdann die Minuten aufheben und zu regiſtrirn verordnen ſollen) collationirt / und wo vonnöthen / doch ohne radirung der Brieff / ſo auf Pergamen geſchrieben / ſonderlich an denen Orten / da Geld-Summen / Namen und Zunamen / und datum Jahrs oder Tags geſetzt / corrigiren / und alsdann wie Gewohnheit iſt / und an gebührlichen Orten ſeinen Namen daran ſchreiben / damit man erkennt / wer die concipirt und überleſen habe / und ob geirret würde / man denſelben darumen zu Antwort ſtellen möge / wann dann auch der Brief alſo collationirt / überleſen und unterſchrieben / ſo ſoll derſelbig dem Taxator zugeſtellt werden / ſeinem ſondern Befehl nach / damit zu vollfahren.

Sie unſere Secretarien / ſollen auch ſchuldig ſeyn / die Concept allerhand Brieffe / nicht nach den Minuten / ſo ihnen von den Partheyen je zu Zeiten / zugeſtellt werden / ſondern nach dem wiſſentlichen unſerer Cantzley-Gebrauch / und alten formularn zuſtellen / ſonderlich aber in unſeren Verleyhungen unſerer und des Reichs Regalien / Lehen / und Lehenſchafften / deßgleichen in Erneuerung der Confirmation unſerer Vorfahren gegebenen privilegien und Freyheiten / ohne unſern ſondern Befehl kein Enderung thun / damit zu unnöthigem Zanck / wegen ſolcher Veränderung / nicht Urſach gegeben werde.

Auf daß aber ſie dißfalls deſtoweniger irren / ſollen ſie / ſo viel möglich / und es etwann an gelegener Zeit haben / daß ſie mit ſondern Geſchäfften nicht beladen / unſere und des Reichs Saal- und Lehen-Bücher beſichtigen / daraus unſer Kayſerliche und des Heil. Reichs Gerechtigkeiten erlernen / und ſich aller Händel und Geſchäfft kündig machen / damit ſie uns und dem Heil. Reich nichts verabſäumen / doch ſollen ſie auch gute Achtung haben und verfügen / daß dieſelbigen Saal- und Lehen-Bücher nicht anderſt dann zu ihrem Behuff und im Fall der Nothdurfft herfür gethan / und wann ſie gebraucht / wiederum

um aufgehoben / deßgleichen auch alle andere Cantzley-Acta, Händel und Brief in guter Ordnung und Bewahrung gehalten werden.

Wir wollen auch / daß ſolche unſere und des heiligen Reichs Regalien und Lehenſchafften / auch obberührter privilegien Confirmation, deßgleichen andere anſehnliche Fertigungen / als Erhebungen in Grafen-Herren-Adels- und Ritterſtand / neue Freyheiten / ſo von uns als Römiſchen Kayſer verliehen / oder gegeben werden / allein durch unſere Reichs-Secretarien / was aber unſerer Erb-Königreich und Land Lehen / und Güter / auch Erhöhung derſelben Perſonen antrifft / das ſolle von deren Landen Secretarien expedirt werden / wie auch unter unſerm Hof-Geſind und dero Erhöhung gleicher Unterſchied / ob nemlich dieſelben im Reich / oder in unſern Erb-Königreichen und Landen geſeſſen / zu halten / doch wie obgemeldt in gemeiner Cantzley geſchehen ſollen.

Ferner wollen wir / daß unſere Secretarien alle Acta, Concept und Handlungen / aufs längſt nach Endung eines Monats / ſamt einer Verzeichnuß derſelbigen / ordentlich zu der Regiſtratur geben / und berührte Verzeichnuß die Regiſtratores jedesmahls unterſchreiben laſſen / auf daß zu wiſſen / wann und was für Sachen in die Regiſtratur gegeben / und der Regiſtrator empfangen habe.

So wir auch gemeldte unſere Secretarien in unſern eigenen / auch unſerer Erb-Königreich und Land-Sachen zugebrauchen bedacht / woferrn ſie alsdann mit unſern Kayſerlichen und des Reichs-Geſchäfften nicht beladen / und es ungehindert derſelbigen geſchehen mag / ſollen ſie / ſonderlich aber auſſerhalb der Reichs-Täg ſich unverweigerlich erweiſen.

Sonderliche Articul / unſers Taxators Ambt und Dienſt betreffend.

Unſer verordneter Taxator ſoll alle und jede Brieff / Copi und Concept, ſo wir oblaut berathſchlagt / abgehört / bezeichnet / und von den Secretarien zu ingroſſirn und zu verfertigen gegeben werden / nach geſtalt / und wie ſie auf Papier oder Peragmen geſchrieben werden ſollen / unter unſere Cantzley-Schreiber / die wir zu unſern Kayſerlichen Reichs-Sachen gebrauchen / ordentlichen austheilen / und bey ihnen anhalten / damit die Papier-Brieff / ſonderlich aber die Poſten / daran uns und dem heiligen Reich viel gelegen / desgleichen auch die Vertragungen / Paß- und Geleits-Brieff / darin etwann die Tagſatzung in kurtzem beſtimmt / und darneben die andern Expeditionen / auch ſo viel immer müglich / mit der Fertigung gefürdert werden / und was alſo täglichs auffgearbeitet und verfertiget / auch von unſern Secretarien / ſo die

die Minuten oder Copi, concipirt oder angeben/ und immaſſen/ wie oben bey ihrem Befehl gemeldet/ wider überleſen/ und an gebührlichem Ort mit ihrem Nahmen unterſchreiben/ ſolches alsdann unſerm Cantzley-Diener zuſtellen/ mit dem Befehl/ daß er die zu ordentlicher und beſter Zeit/ verpetſchiert/ zum ferner Zeichen trage/ dieſelbigen wiederum von einem unſerm Cammer-Diener verpetſchiert empfange/ ihm Taxator zu handen bringe/ und darin ſolche Ordnung halte/ nehmlich daß alle Brief auf Pergamen/ oder Papier geſchrieben/ Gnad/ juſtici, oder waſerley Sachen betreffend/ zuvor ſie uns fürbracht/ über vorigen unſerer Secretarii Namen/ auch mit unſers Vice-Cantzlers/ und nachmal wofern die mit unſern groſſen oder mittlern Siegell beſiegelt werden ſollen/ oder ſonſt alles ſolche Patent wären/ daran uns und dem heiligen Reich gelegen/ mit unſers Ertz-Cantzlers lieben Neven und Churfürſten des Ertz-Biſchoffen zu Mayntz Handſchrifft/ oder aber Seiner Liebden Abweſens von unſerm Kayſerl. Hof/ an ſtatt dero/ durch jetztgedachten unſern Vice-Cantzlern mit dieſen Worten: Vice ac Nomine Reverendiſſimi Danielis Archi-Cancellarii Moguntini, &c. gezeichnet ſeyn.

Es ſollen auch hinführo weder uns/ unſerm Ertz- und Vice-Cantzler/ einig Libell oder Pergamen-Brief/ in denen mehrerley Freyheiten begriffen/ zur Signatur nicht fürgebracht/ noch gefertigt werden/ es ſeyen dann dieſelbigen Freyheiten/ in der Relation, oder einem Neben-Zettul in ſpecie benennt und nahmhafftig gemacht/ damit wir dero wiſſens haben.

Was dann nach unſerm gefolgten Hand-Zeichen/ darunter von papieren Brieffen/ als Miſſiven/ Commiſſiones, Mandaten/ und dergleichen vorhanden/ die ſoll unſer Taxator überſehen/ austheilen/ und ſo es Miſſiven/ ſo auf die Poſt gehören/ dieſelbigen ſambt ihren zugehörigen Einſchlüſſen/ Bey- oder Zulagen/ verſchlieſſen/ ſolche papierene Brief alle mit unſerm Secret, ſo wir ihme zuſtellen laſſen und vertraut/ verſieglen/ und fürter den anſuchenden Partheyen mit Einbringung der gebührenden Tax/ oder aber nach Gelegenheit auf der Poſt oder anderen Bottſchafften/ wie er deſſen von unſerm Ertz- oder Vice-Cantzler beſcheiden wird/ hinfertigen und nicht liegen laſſen/ jedoch was er jederzeit bey der Poſt oder andern Botten zuſchicken/ verordnen wird/ daſſelbig fleiſſig in ein ſonders Poſt- oder Botten-Regiſter/ ſamt deren Tag/ Hinfertigung und deß Poſtmeiſters/ oder der Botten Relation einſchreiben/ wie und welcher Geſtalt ſolche Sachen hingefertigt und überantwort/ deſto beſtändiger Wiſſenſchafft jederzeit zu haben/ doch haben wir unſern Secretarien hiemit zugelaſſen/ daß ſie der gemeinen Partheyen Befehl und Fürſchrifften/ ſonſten aber gar nicht die

offene / oder ſo den offenen Brieffen gleichlautend / mit ihren von uns habenden Secreten fertigen / auch unſerer Tax-Ordnung nach / von einer Fürſchrifft dreyſſig / und von einem Befelch zwantzig Kreutzer fordern und nehmen mögen. Den armen unvermöglichen Partheyen aber ſolches alles gratis folgen und zuſtellen laſſen ſollen. Was aber die Pergamen Brieffe betrifft / ſo die allenthalben / wie jetzt gemeldet / unterzeichnet ſeyn / ſie betreffen Recht / Gnad / Gab / Lehen / Freyheiten / Indulten / Confirmationen / Nobilitationen / oder Proceſs, nichts ausgeſchloſſen / dieſelbige ſollen aus den Minuten und Concepten / unſerm verordneten Regiſtratori behändigt / ſeinem hierunten angezeigten Befehl gemäß damit zu gebahren / und darnach zur Beſieglung angehängt werden.

Und ſoll nochmahlen gedachter unſer Taxator ſolche Brieff / ſo ſie mit unſerm groſſen und mittlern Siegel zu beſieglen / wie dann auch diejenigen / ſo unter dem Secret verfertigt / alle nach Gelegenheit der Sachen / Gnaden und Gaben getreulich taxiren / immaſſen wir ihme derwegen eine ſondere Tax-Ordnung geben / darwider er niemand weder um Schänckung / Verheiß / Neyd / oder Haß willen / aufzuhalten / noch auch auſſerhalb unſerer eigener Sachen / einigen Brief untaxiret durchgehen zulaſſen / er werde dann deſſen alſo durch unſern Ertz-Cantzler / oder Seiner Liebden Abweſens / von unſerm Vice Cantzler / aus unſerm Befelch beſcheiden.

Wir wollen auch / daß hinführo unſerm Taxator in künfftigen ſeinen Ambts-Rechnungen / keine Tax-Freyung / ſo über zehen Gulden Müntz ſeyn würde / noch auch Extraordinari Außgaben nicht paſſiert werden ſollen / er bringe dann deſſen aus unſerer Hof-Reichs-Cantzley-Expedition und Fertigung von uns / oder unſers Ertz-Cantzlers / ſonderlich / da ſeine Liebden an unſerm Kayſerlichen Hof gegenwärtig / Hand unterſchriebenen Schein und Urkund für / doch in Fällen / ſo vielleicht in unſer Tax-Ordnung nicht begriffen ſeyn möchten / beſtes Verſtands / damit die Partheyen mit übermäſſiger ungebührlicher Tax nicht beſchwert werden / noch auch die Arbeit ſo unſere Cantzley darunter gehabt / oder haben würde / nicht unerwogen handeln / oder darunter ſich bey unſerm Ertz- oder Vice-Cantzler Berichts erholen / und alsdann / was ſolcher Tax iſt / auf einen jeden Brieff zurück an gewöhnliche Ort / nicht durch Ziffer oder Numeros, ſondern nach Länge ſchreiben.

Da-

Damit auch die Partheyen um ſo viel deſto weniger ſich über unſere Cantzley zubeklagen / oder zu beſchweren Urſach gewinnen / ſo ſollen von denſelbigen Partheyen / über die zimliche mäſſigliche jura Cancellariæ / einig Bibal oder Verehrung nicht gefordert (ſie wollen dann ſelbſt aus freyem gutem Willen unerinnert / in das gemeine Bibal gern etwas geben) noch derowegen ihre Brieff und Expeditionen auffgehalten werden.

Darauff dann gemeldter unſer Taxator ſelbſt ſolche Brieff und Expeditionen / mit angeſchriebener Tax unſerm Ertz-Cantzler / oder Seiner Liebden Abweſens / wem alsdann unſere Kayſerl. Sigill befohlen / zum ſiegelen bringen / verſiegelt wiederumen zu ſeinen Handen nehmen / und in der Verſieglung dieſen Unterſcheid halten ſolle / daß er alle hohe Regalien / Lehen / was Churfürſten / Fürſtmäſſigen gegeben / auch groſſe Haupt-Verſchreibungen / Adels- und andere Freyheiten / mit unſerm groſſen / aber denen vom Adels-Lehen-Wappen und andere geringe Gnaden-Brieffe / mit unſerm mittler Inſigel beſiegele / und die Summarien eines jeden Brieffs in ein Regiſter / ſo bey angeregten unſern Inſigeln iſt / einſchreibe.

Und ſoll alsdann unſer Taxator die Partheyen gefährlicher Weiß ferner nicht auffhalten / ſondern gegen Erlegung der angeſchriebenen Tax, wie obvermeldt / ihnen ihre Expeditiones verfolgen laſſen / und was er alſo in Beyſeyn vielgemeldt unſers Ertz-Cantzlers / Gegen-Schreibers (den Seine Liebden darbey haben mag) einnehmen wird / treulichen verwahren / und ſamt demſelbigen Gegen-Schreiber darüber / und ſolcher Einnahm wegen / Regiſter halten.

Doch ſolle er gute Achtung in Ausgebung ſolcher Brieff / bey unſerm Regiſtrator haben / damit kein Brieff / welcher unſer und des Reichs Nothdurfft nach / zu regiſtriren iſt / ohn regiſtrirt den Partheyen lieffern / daß auch die Bewilligung / oder Decret, oder Adels- und Wappen-Freyheiten / ſo hinaus gelöſt ſamt den gebeſſerten / von neuen gegebenen / bewilligten oder confirmirten Wappens-Noten, in ein ſonders Buch / ſo die Wappen Regiſtratur genandt wird / eingeleibet / und bey unſerer Kayſerlichen Regiſtratur behalten werden.

Und was für Expeditionen durch unſern Ertz-Cantzler / oder Seiner Liebden Abweſens / den Vice-Cantzler aus unſerm ſonderbahren Befehl / oder wie vorſtehet / durch uns ſelbſt gefreyet werden / dieſelbigen unſerm Taxator alſo taxiert / vor Einnahm und Nachlaß / mit Beſcheinung deſſelben / als vor ein Ausgab / in ſeiner Reithung / ſo die jederzeit von ihm erfordert / und er unſerm lieben Neven und Chur-Fürſten / als des Reichs-Ertz Cantzlern / jährlichen / oder wem ſolche Seine Liebden begehren zu thun / paſſiert werden.

So viel dann den obgeredten unſers Ertz-Cantzlers lieben Neven und Churfürſten/ deß Ertz-Biſchoffen zu Mayntz Gegenſchreiber anlangt/ haben wir Seiner Liebden freundlich und gnädiglich heimgeſtellt/ (jedoch dieſer unſer Ordnung in allen Puncten und Articuln gemäß) ſeines Ambts und Verhaltens zu inſtruiren.

Wir wollen auch/ daß unſer Kayſerl. Reichs-Cantzley Taxator, allermaſſen wie oben von unſern Secretarien gemeldet/ zu Zeiten er mit unſern Kayſerl. und des Reichs Geſchäfften nicht ſonderlich beladen/ und ohne Verhinderung derſelben beſchehen mag/ in Sachen unſer Erb-Königreich und Lande/ worzu er tauglich/ unverweigerlichen ſich gebrauchen zu laſſen ſchuldig ſeye/ doch daß er unſer Kayſerl. und des Reichs-Sachen/ noch auch die Tax-Regiſter untereinander nicht vermiſche.

Er/ unſer Taxator, ſoll auch daran ſeyn/ und verfügen/ daß all und jede Pergamen Brieff in unſerer Reichs-Hoff-Cantzley-Behauſung/ mit den Käpſen des gelben Wax/ und ſonſt nirgend anderſtwo angehängt/ oder verfertigt werden.

Sonderliche Articul/ unſerer Kayſerl. Reichs-Sachen Regiſtratores betreffend.

UNſerer Kayſerl. Reichs-Sachen Regiſtrator ſoll hinführo alle und jede offene Brieff und Patent/ ſo unter unſeren **Bekennen** oder **Entbieten**/ in das Reich unter unſerm anhangenden Secret-Inſigel gefertigt worden/ ſamt allen Inſtructionen/ nach unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers Beſcheid/ in unterſchiedliche Bücher regiſtriren/ und nicht durcheinander vermiſchen/ ſondern was Regalien/ Reichs-Lehen/ und darzu nothwendige Gewalt-Brieff ſeynd/ darüber ſonderliche Lehen/ Feudal, von andern Expeditionen/ nach Gelegenheit der Sachen/ ſonder Commun-Bücher machen/ und in keinen Weg einigen Original-Brieff/ er treffe gleich was er wolle/ mit ſeiner Hand-Regiſtrata bezeichnen oder ausgehen laſſen/ er hab die dann gegen den Erſt gemachten Minuten/ Copeyen oder Concepten überſehen/ und gleichlautend befunden.

Und wo es je ſeyn mag/ ſo ſoll er unſer Regiſtrator darob und an ſeyn/ damit bevor und ehe den Partheyen ihre Expeditionen zugeſtellt/ dieſelbige durch die hierzu verordnete Cantzley-Schreiber von Wort zu Worten eingeſchrieben/ ſonſten aber/ da die Geſchäfft ſo häuffig/ daß alsdann ſie zum wenigſten/ über ein Monath lang nicht ungeregiſtrirt bleiben/ ſondern bey Vermeidung unſerer Straff fleiſſig in die vorgenommene Bücher bracht/ auch

auch gegen den Originalen oder gleichlautenden Copeyen von den Schreibern collationirt und wahrhafft gemacht werden.

Aber die Copeyen von den beſchloſſenen kleinen Miſſiven und Befehlen ſollen von unſern Regiſtratorn / nachdem ſie mundirt ſeyn / auffgehebt / und zu künfftigem Wiſſen / Gedächtnuß und Nothdurfft unverliegen / mit dem Summario was ein jegliche in ſich hält / und wen dieſelbige antreffen / jederzeit / ſo bald es geſeyn mag / in ein ſonderes Buch geſchrieben / und ein Tabulatur oder Index darüber gehalten / auch was darunter befunden / anhängige Sachen betreffend / ſolches bey die andere Handlungen ſolcher anhangenden Sachen / dieſelbigen damit zu complirn und zu ergäntzen / und ſolches alles bey der Regiſtratur verwahrlich gelegt / und behalten werden / und darüber ſolche Gedächtnuß faſſen / damit / auff Erfordern / er das wieder heraus zu nothwendigen Berathſchlagungen geben möge. Er ſoll auch niemands frembds über die Kayſerliche und deß Reichs Regiſtratur gehen / oder ichts daraus leſen oder ſchreiben laſſen / dann wem es vermög dieſer unſer Ordnung gebührt / oder wem es durch unſern Ertz- oder Vice-Cantzler beſcheiden würde.

Und ſoll ſonderlich unſer Regiſtrator alle unſere Kayſerliche Reichs-Sachen / Händel / hoch- und niedere / in ſolche guten Gewahrſame und Sorgfältigkeit haben und behalten / damit er uns / unſeren Ertz- und Vice-Cantzler / auff jederzeit Erfordern / auffrichtige Liefferung thun möge / und darüber Beſcheid geben.

Und ob einige Acta, brieffliche Urkundt / oder andere Gerechtigkeit aus unſerer Cantzley / doch mit unſers Ertz- oder Vice Cantzlers Vorwiſſen / hinweg gelichen / oder durch unſere Kayſerl. Bottſchafften auff Tägen und Schickungen / oder ſonſt gebraucht würden / ſo ſoll unſer Regiſtrator, der ſolches hinaus geben oder leyhen würde / was es ſeye / in ein ſonderes darzu verordnetes Buch eigentlich auffſchreiben / damit man ſolches wieder zufordern / und unſere Cantzley-Händel zu ergäntzen wüſte.

Darzu ſoll er auch daran ſeyn / damit alle Regalien / Städt und Lehens-Pflichten / Glaits / und Poſt-Brieff (wie lang die gegeben /) nothdürfftige Inſtructionen / in ſonderliche darzu verordnete Bücher geſchrieben werden / damit man in den Handlungen eines jeden Stücks nothwendigs Wiſſen empfahen und haben möge.

Und nachdem von wegen der mehrfaltigen Geſchäfft und Händel des Reichs / und unſerer Unter-Oeſterreichiſchen Lande / das Ampt eines Regiſtrators, ein Zeitlang auff zwo Perſohnen geſtanden / welche auch miteinander die Reichiſche und Oeſterreichiſche Sachen verwaltet haben / damit aber ein jeder ſeiner Expedition deſto füglicher auswarten könne / ſo ſoll hinführo ein

ein Regiſtrator allein zu den Reichs-Sachen und Expeditionen gebraucht/ auch jetztmahls unſerm Reichs-Regiſtratori, drey/ und unſerm Oeſterreichiſchen zween Regiſtranten zugegeben/ auff daß die Händel deſto mehr gefürdert/ regiſtrirt/ und nicht durcheinander confundirt werden.

Wir wollen auch denjenigen unſern Regiſtratorn inſonderheit aufferlegt haben/ daß ſie nicht allein die Schrifften und Handlungen/ ſo täglich fürfallen/ und ihnen hievor zugeſtellt worden/ in guter Ordnung halten/ ſondern auch die alten von verſchienenen Jahren verfertigte/ und noch unausgetheilte Sachen (ſo viel ſie an der Zeit haben können) durchſuchen/ in gute Richtigkeit bringen/ und in Claſſes laut dieſer unſerer Inſtruction austheilen/ dieweil unter ſolchen alten Schrifften viel gutes vorhanden/ das zu unſer und deß Reichs/ auch unſerer Erbland Nothdurfft/ in fürfallenden Berathſchlagungen/ wohl zugebrauchen.

Wofern dann auch ſonſt/ neben ihrem jetzt anbefohlen Ampt und Befelch/ unſere Regiſtrator, in unſern Kayſerl. Reichs-Sachen zugebrauchen/ ſollen ſie dem (doch unverhindert deſſen/ ſo ihnen in dieſer Ordnung ſonderlichen aufferlegt) auff unſers Ertz- oder Vice Cantzlers Befelch/ zu gehorſamen ſchuldig ſeyn/ und ſich mehr nicht/ als unſere Secretarien und Taxator verwiedern.

Sonderliche Artickul/ unſere Kayſerl. Reichs-Hoff-Cantzley-Schreiber betreffend.

UNſere Kayſerl. Reichs-Cantzley-Schreiber/ ſo auff- und angenommen werden/ ſollen zu ſtattlicher Ausrichtung und Verfertigung eheberührter Sachen/ zu Sommers-Zeiten/ Morgens zu ſechs/ und Winters-Zeiten zu ſieben Uhren in dem verordneten Zimmer erſcheinen/ darinn und ſonſt nirgend anderſt/ ihrem Ampt und Dienſt auswarten/ auch Vormittags biß zu zehen/ und Nachmittags biß auff fünff Uhren/ bey den Händen bleiben/ welches wir auff ermeldte unſere Secretarien/ Taxator, und Regiſtrator, doch auff Mäſſigung unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers/ verſtanden haben wollen.

Woferne es aber die Nothdurfft erfordert/ und von unſerm Ertz- oder Vice-Cantzlern jemands angeſagt würde/ in eilenden Sachen/ in die Cantzley zukommen/ oder über die ernennte Zeit darinn zu verharren/ und was ihnen befohlen auszurichten/ demſelben ſoll gehorſamlich nachgeſetzt werden.

Wir wollen auch/ daß berührte unſere Cantzley-Schreiber/ was ihnen von unſern Secretarien, Taxator, Regiſtrator, in unſern Kayſerlichen und

deß Römiſchen Reichs Sachen / zuſchreiben fürgeben würde / ſolches alles annehmen / ſchreiben / willig und gehorſam ſeyn / und ſich keiner darinn auf den andern verweigern ; Doch ſoll in wichtigen Sachen / und die nicht nach gemeinen Formularien verfertigt / ihr keiner keine Copi oder Minut auszuſchreiben / und zu ingroſſiren annehmen / noch ſchreiben / daſſelbige ſey dann / inmaſſen wie oblaut / und bey unſerm Secretari-Dienſt verordnet / der Gebühr abgehört / paſſirt und ſignirt worden.

Und ſo ihrer einiger oder mehr / als die verzeichnete Copey / abgeſchrieben hat / ſo ſoll er ſie mit dem Secretario, der ſie concipirt / oder angegeben hat / gegen dem Brieff überleſen und corrigiren / jedoch an Nahmen / Zunahmen / Summa / Tägen oder Zeit / datum, Jahr-Zahl / oder andern gefährlichen und dergleichen Enden / mit radiren / oder ſo der Ort radirt wäre / nicht ausgehen laſſen / es habs dann zuvor unſer Ertz- oder Vice-Cantzler geſehen und bewilliget / daß man es ausgehen möge laſſen / damit es hernach nicht für ein Falſch / oder Unfleiß der Cantzley möge geachtet werden / und ſo der Brieff corrigirt / und vom Secretari ſein Nahm unterſchrieben iſt / ſoll der Secretari, oder Schreiber ſolchen Brieff der Concept dem Taxator geben / doch kein Miſſiv zur Signatur kommen laſſen / es ſey dann zuvor durch den / der es inwendig geſchrieben / auch von auſſen überſchrieben.

Dieweil ſich aber zuträgt / daß in ſolchen Uberſchrifften / mit Gebung gebührlicher Titul / zur mehrmahlen geirret wird / ſo ſollen unſere Cantzley-Schreiber jeder inſonder ſich befliſſen / nicht allein gute Titular zu haben / ſondern auch ſonſten in dem Stylo Cancellariæ täglich zu proficiren / damit wann etwann die Secretarien mit Verfertigung wichtiger Sachen beladen / und überhäufft / ihnen die gemeine Sachen / als Fürſchrifft / Miſſiven / Commiſſionen / Mandaten / 2c. gegeben / durch ſie expedirt / und alſo letztlichen zu höheren Sachen gefürdert und gebraucht werden mögen.

Sie ſollen auch in dem / was ihnen zuſchreiben fürgelegt / und unterhanden gegeben / ſich nicht ſperren / noch einer auff den andern verziehen oder entſchuldigen / ſonderlich aber die Papier-Brieff alle Tag auffſchreiben / und dießfals unſerm Vice-Cantzler / Taxator und Regiſtrator gewärtig und gehorſam ſeyn.

So wollen wir auch / daß unſere Cantzley-Schreiber den Tag und die beſtimmte Stunden / auch in der Cantzley warten und ſeyn / welche aber zu zimlicher Zeit / und ſo ſie nicht zuſchreiben hätten / ausgehen wollen / ſollen die andern und alle Zeit zum wenigſten / der halb Theil in der Cantzley warten / ob Geſchäfft fürfallen / daß die nicht verhindert / ſondern durch ſie aus-

gefertigt werden / und die ſo ausgehen wollen/ ſich anſagen / damit man ſie/ ob Noth würde/ zu finden wüſte.

Und zu Handhabung dieſer unſerer Ordnung / wollen wir / daß unſer Vice-Cantzler / Secretarien / Taxator, und Regiſtrator, darauff Achtung geben ſollen / damit ſie die unfleiſſigen / und ungehorſammen Perſohnen/ erſtlich gütig / mit Bedrohung ernſtlicher Straff / und ihrer Dienſt-Beurlaubung / zu mehrerm Fleiß vermahnen und anhalten / den oder diejenigen aber / welche in ſolchem Unfleiß und Ungehorſam beharren würden/ zum andernmal eines Theils mit Abziehung an habendem Dienſt-Geld / und gebührendem Bibal, unnachläſſig ſtraffen / endlich aber bey dem beharrlichen Ungehorſam / ſo ſich über angeregte Vermahnung und Geld-Straffe zutrüge / mit Beurlaubung eines oder mehr abſchaffen / doch wollen wir ſie/ an den ſambſtägigen Nachmittags / auch den Sonn- und Feyertägen/ nicht dermaſſen geſtreng halten / ſondern nachdem als die viele der Geſchäfft erleyden mag / in derſelben Zeit anheims zu ſeyn / (ſie werden dann inſonderheit erfordert) zulaſſen.

Wir wollen auch / daß fürbaß hie / an der zu Zeit abgehenden / unſerer Cantzley-Schreiber Plätz/ geſchickte/ geübte/ und zierliche Handſchreiber auffgenommen / und in dem keine Promotion oder Beförderung angeſehen werden ſolle / daß auch mit unnothdürfftigen Perſohnen / dieſelbe unſer Cantzley nicht überladen / ſondern die Nothdurfft den Geſchäfften nach / bedacht werde.

So auch unſere Cantzley-Schreiber in unſern Kayſerl. Reichs-Sachen nicht zu ſchreiben hätten/ wollen wir/ daß in anderer unſerer Königreichen und Lande Geſchäfft / da ſie darzu erfordert / zuſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen.

Sonderliche Articul / unſeren Cantzley-Diener betreffend.

Unſer Cantzley-Diener ſoll allezeit Sommers-Zeit ein halbe Stund vor 6. Uhren / in dem Zimmer / wo die Cantzley gehalten wird / ſeyn/ alles verruckt zu Recht ſtellen / und ordnen: In dem Winter aber eine halbe Stund vor ſieben Uhren/ auch mit Verfügung deß Einheitzen / und was da der Cantzley halben / zu handlen noth iſt/ und ihm ziemlicher Weiß befohlen würde (darinn er auch auff ein Taxator Auffſehens haben ſoll) thun und ausrichten.

Er ſoll auch die Thür der Cantzley Morgens / Tags und zu Abends / wohl

wohl bewahrt halten / niemand wer nicht darein gehört / oder erfordert wird / darein laſſen noch enthalten / auch niemands über Brieff oder geheim laſſen / ſonder wo er die ſiht / oder was der Cantzley zugehörig / verwahre / und die Geheimnuß / wie in gemeinen Puncten begriffen iſt / verſchweigen / und ſoll ſich ſonſt weiter ſeines Dienſt halben verhalten / wie ihme derowegen ein ſtattliche Inſtruction zugeſtellt worden iſt.

Wo unſere Kayſerl. Reichs-Cantzley gehalten werden ſoll.

BEſchließlich / ſo ordnen und wollen wir / daß an Orthen / da wir jederzeit im Heil. Reich / unſern Königreichen / oder Erb-Landen / unſer beharrlich Hoff-Läger haben / zu Haltung unſer Kayſerl. Reichs-Cantzley / in unſerm Palatio, Hoff- oder Herberg / oder wo es der Platz nicht geben mag / zu nechſt in den Häuſern ordentlich und genugſame Zimmer / durch unſere Obriſten Hoffmeiſter / oder Marſchall ausgezeigt / und vor unſerm verordneten Cantzley-Diener / der auch ſein Auffſehen auff unſern Ertz- oder Vice-Cantzler haben ſoll / jederzeit ſauber gehalten und verwahrt / deßgleichen unſern Secretarien und andern Cantzley-Perſohnen / wie hievor einverleibt / ſamt unſern Hoff-Räthen und Poſtmeiſtern / am Reiſen über Land / und dann auch in beharrlichen Lägern / erbar gelegenen Herbergen / nahend bey unſerm Vice Cantzler gegeben werden / alles zu förderlicher unſerer Cantzley-Sachen Expedition.

So wir aber nach Gelegenheit unſer / auch unſerer Königreichen / Land und Leuth obliegen / über Land reiſen / ſollen ſie unſere Secretarien / unſerm Vice Cantzler in jedem Läger anzeigen / und die Cantzley-Schreiber ſich nahend bey ihnen enthalten / und keiner ohn ihr Vorwiſſen von ihnen aus den Herbergen wegreiſſen / oder hinter ihnen bleiben / alles bey ernſtlicher Straff und Verliehrung ihrer Dienſten.

Und ſo die Zeit iſt über Land zu reiſen / ſollen die Secretarien / Taxator, und Regiſtrator von unſerm Vice-Cantzler Beſcheid empfangen / was Sachen und Händel ſie mit nehmen / und die alsdann wohl verwahrlich einmachen / und ſonſt nichts frembds auff die verordnete Wägen annehmen / legen / noch laden laſſen.

Und ſollen auff dieſe unſere Ordnung / ſo viel dieſelbige einem jeden berühren thut / unſere Vice-Cantzler / Secretarien / Taxator, Regiſtrator, Schreiber und Cantzley-Diener / ſo ſie an- und auffgenommen werden / Gelübd thun und ſchwören.

Deß Vice-Cantzlers Aydt.

DEr Vice-Cantzler ſoll geloben / und einen Eyd zu GOtt und den Heiligen ſchwören / daß er zuförderiſt uns / als dem Herren / und dann unſerm Neven und Churfürſten dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz / als unſerm Ertz-Cantzler / getreu / gehorſam und gewärtig ſeyn / unſere und ſeiner Liebden Schaden warnen / Frommen fürdern / auch alle und jede unſere / und deß Heil. Reichs / deſſelbigen Gliedern und Unterthanen Sachen und Geſchäfften / ſo fürfallen werden / neben andern unſeren verordneten Præſidenten und Reichs-Hoff-Räthen / nach ſeinem beſten Verſtändnus berathſchlagen / bedencken und erwegen helffen / und was darinnen beſchloſſen wird / ſo viel ihme zuſtehet / vollziehen / und zu geſchehen verſchaffen / in ſchweren Sachen die Hand ſelbſt mit anſetzen / darzu daß er an unſers Ertz-Cantzlers ſtatt / in unſer Cantzley fleiſſig auffſehen hab / damit regiſtriret / und alle Händel in guter Ordnung gehalten werden / auch was in geheimen Sachen gerathſchlagt und geſchloſſen wird / uns und dem Heil. Reich zu Nachtheil / zu ewigen Tagen verſchwiegen / bey ihme in geheim halten / und ſonſt dieſer unſer Ordnung / ſo viel die ihn betrifft / zum fleiſſigſten nachkommen wolle / alles getreulich und ungefährlich.

Der Secretarien Eyd.

DJe Secretarien ſollen geloben / und ſchwören / daß ſie zuförderiſt uns als dem Herren / und dann unſerm Neven und Churfürſten / dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz / als unſerm Ertz-Cantzler getreu und gehorſam ſeyn wollen / nach ihrem beſten Verſtändnus / und Vermögen / unſern und ſeiner Liebden Schaden warnen / Frommen fürdern / und beſtes werben / ihrem Ampt und concipiren / ſchreiben / und andern / ſo ihnen jederzeit befohlen wird / treulichen und mit Fleiß vorſeyn / alle zufallende Sachen und Brieff / ſo an ſie vermög unſerer Ordnung gelangen / fürderlich anbringen / ſo die zugelaſſen / fleiſſig fertigen / und gefährlichen nicht auffziehen / auch einige Brieff / ohne Wiſſen unſers Ertz- oder Seiner Liebden Abweſens deß Vice Cantzlers / nicht zeichnen oder ausgehen laſſen / ſondern in allen Sachen / auff jetzt bemeldte unſere Ertz- und Vice-Cantzler / wie ſichs gebühret ein ſonder Auffſehens haben / und mit derſelbigen Wiſſens handlen / die Rath-

Rathſchläg / ſo ſie im Rath / der Cantzley / oder ſonſt in geheim vornehmen/ ſchreiben oder handelen werden / in guter geheim halten / die niemands offenbahren/ noch jemand deren Warnung oder Anzeig thun / keiner Parthey wider die andere rathen / noch von keinem Brief / Rathſchläg oder Händel / ohne Erlaubnuß und Beſcheid unſers Ertz- oder Vice - Cantzlers / jemands Abſchrifft oder Copey geben/und ſonſt dieſer Ordnung/ ſo viel dieſelbige ſie berührt/ zum fleiſſigſten nachkomme/ alles getreulich und ohne Gefährde.

Des Taxators Ayd.

DEr Taxator ſoll geloben und ſchwören/ daß er zuförderſt/ uns / als dem Herren, und dann unſerm Neven und Churfürſten zu Mayntz / als unſerm Ertz-Cantzler/getreu/hold/und gehorſam ſeyn/Frommen und Beſtes/ nach ſeinem Vermögen und Verſtändnuß werben / alles dasjenige / ſo ihme dieſe unſere Ordnung in gemein/ oder inſonderheit auferlegt/ verrichten/ auf alle und jede unſere Kayſerliche Reichs-Cantzley-Gefäll/ von jeden Brieffen / inmaſſen dieſelbige taxiert / oder wie er darüber von unſerm Ertz- oder ſeiner Liebden Abweſens / Vice Cantzler beſcheiden würde / getreulichen einbringen / empfahen/ in die ordentliche ſein und des Gegen-Schreibers Rait-Bücher / einzeichnen / und einzeichnen laſſen / und wie ſich gebührt / vermög dieſer unſerer Ordnung verrechnen und Liefferung thun / auch ſonſt ſeinem Ampt in allem ſo ihm geziemt / treulich vorſeyn/ und was er bey den Sachen/ in der Cantzley, oder ſonſt in geheim vornehmen/ ſchreiben oder handlen wird/ in guter geheim halten / ſolches niemand offenbahren / noch derowegen einige Warnung oder Anzeig thun / auch keiner Brieff/Rathſchläg oder Händel/ ohne Erlaubnuß und ſondere Beſcheid unſers Ertz - oder Vice- Cantzlers / jemands Copeyen/ oder Abſchrifft geben / alles treulich und ungefährlich.

Des Regiſtrators Ayd.

DEr Regiſtrator ſoll geloben und ſchwören / daß er zuförderiſt uns / als dem Herren / und dann unſerm Neven und Churfürſten / dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz / als unſerm Ertz-Cantzler / getreu / hold und gehorſam ſeyn wolle / nach ſeinem beſten Vermögen und Verſtändnuß / unſern und Seiner Liebden Schaden warnen/Frommen und Beſtes werben/alle und jede Regalien/ Lehen / Privilegien / Indult , Confirmationen und andere Brief/ ſo in unſerem Nahmen ausgehen werden / ſo viel die Nothdurfft erfordert/

 treu-

treulichen und fleiſſiglichen ſelbſt regiſtriren / und regiſtriren laſſen / ſeinem Ambt mit Schreiben und andern / ſo ihm jederzeit befohlen wird / treulichen vorſeyn / was er in der Cantzley / oder ſonſt in Geheim vernehmen / ſchreiben oder handeln würde / in guter Geheim halten / niemand offenbahren / oder jemands ſo in dieſer unſer Ordnung nicht Fug hat / Warnung oder Anzeig thun / auch keine Brief / Rathſchläg / oder Händel regiſtrirt / oder ohne regiſtrirt / ohne Erlaubnus / und ſonder Beſcheid unſerer Ertz- oder Vice-Cantzlers Copey oder Abſchrifften von ſich geben wolle / und ſich ſonſt unſerer Ordnung / ſo viel die ihn berühren mag / gemäß verhalten / getreulich und ungefährlich.

Der Schreiber Ayd.

DJe Schreiber ſollen geloben und ſchwehren / daß ſie zuförderiſt uns als deren Herren / und dann auch unſerm Neven und Churfürſten / dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz / als unſerm Ertz-Cantzler getreu und hold ſeyn / Schaden warnen / und Beſtes werben wollen / auf unſere Ertz- und Vice-Cantzler / auch die verordnete Secretarien gehorſamlich warten / und was ihnen jederzeit von denſelben / auch unſerm Taxator und Regiſtrator befohlen / daſſelbig mit Fleiß verrichten / und keines wegs zu ſchreiben verweigern / oder auf einen andern ſchieben / ſondern zum fleiſſigſten und fürderlichſten fertigen / und was ihnen alſo zu ſchreiben fürkommt / oder was ſie ſonſten in unſern / und des Heil. Reichs / auch der Parthenen Sachen / Heimlichkeit hören / in guter Geheim halten / niemands offenbahren / noch deſſen einige Warnung thun / von keinem Brieff / Rathſchläg / oder Händel / wie die Nahmen haben möchten / niemands Copey oder Abſchrifft geben / ohne unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers / oder der Secretarien ſondern Befelch / und ſonſt dieſer unſer Ordnung / ſo viel einen jeden betrifft / zu geleben / und nachzukommen / alles getreulich und ungefährlich.

Der Cantzley-Diener Ayd.

DEr Cantzley-Diener ſoll geloben und ſchwehren / daß er zuförderiſt uns als dem Herren / und dann unſerem Neven und Churfürſten / dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz / als unſerm Ertz-Cantzlern / getreu und hold ſeyn wolle / auch dem Vice-Cantzler / Secretarien und Taxator, auch Regiſtrator Gehorſam leiſten / die Cantzley Tag und Nachts / treulich verwahren / was ihm

ihm von unſerm Taxator befohlen wird / embſig verrichten / und ſonſt dieſer unſer Ordnung ſo viel die ihne betrifft / auch ſeiner ſonder habenden inſtruction zugeleben / und nachzukommen / alles getreulich und ungefährlich.

Hierauf gebieten wir allen und jeden / ſo unſerer Cantzley verwandt / und in dieſer unſer Ordnung begriffen / daß ſie derſelben Ordnung in allen und jeden Puncten und Articuln geſtracks auch fleiſſig und gehorſamlich nachkommen und geleben / bey Verliehrung ihr jedes Dienſts / und Vermeidung unſerer Straff und Ungand.

Und behalten uns darneben bevor / vermeldte Ordnung jederzeit / unſerm gnädigſten Anſehen / Willen und Gefallen nach / zu mindern / zu mehren / und zu verändern. Geben in unſer und des Reichs Stadt Speyer / unter unſerm aufgedruckten Secret Inſiegel / den zwölfften Tag des Monaths Novembris, Anno im ſiebenzigſten / unſerer Reiche des Römiſchen und Hungariſchen im achten / und des Böheimiſchen im zwey und zwantzigſten.

Maximilian

Daniel Archi-Ep. Mogunt.

Ut Joh. Bap. Weber. D.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.

J. A. Erſtenberger.
R. Ja. Braun.

Pro-

XIII.

Proteſtation, deß Cardinals und Biſchoffs Ottens zu Augſpurg/ gebohrnen Truchſes von Waldburg/ ſich in keine Handlung/ über den Religions-Frieden einzulaſſen/ de Anno 1555.

NOs Otto miſeratione divina S. R. E. Presbyter, Cardinalis & Epiſcopus Auguſtanus, fatemur ac declaramus, hoc noſtro chirographo, quod omnem amatam pacem efficaciter promovere, & ex noſtra parte fideliter ſervare, neque erga quemlibet hoſtile aliquid moliri velimus, juxta hoc autem, profitemur ore & corde, quod in propoſitas notulas, ſeu media religionis, & quidquid ei adhæret, in dogmatibus, jurisdictionibus, rebus, ac perſonis, multum vel parum conſentire, neque poſſumus, neque volumus, ſed ſperamus, nos in juramenti noſtro vinculo, quod Pontificiæ Sanctitati ac Romanæ ſedi, & Cæſareæ Majeſtati, ſacroque Imperio præſtitimus, in omnibus punctis & articulis, illæſos & inviolatos eſſe permanſuros, ac potius quam contra hoc in aliquem tractatum conſentiamus, corpus, vitam, & quidquid in terris habemus, conſtanter derelinquemus, idque coram Deo, & toto mundo expreſſe reſervatum nobis volumus, quod in juramenti noſtri vinculo, ut conſtans Chriſtianus, & natus Germanus, usque ad mortem perſeverabimus. Actum Auguſtæ in Palatio noſtro Epiſcopali, die 23. Martii Anno 1655.

Otto Cardinalis, & Epiſcop. Auguſtanus propria manu ſcripſit & ſubſcripſit.

REceſſus Imperii vocantur à recedendo, quia poſt deliberationes ſeu Conſulationes finitas, ſub ipſum diſceſſum conſtituantur, atque ita à ſe invicem decedatur: Germanicè Reichs-Abſchiede/ quia cum conſenſu ſtatuum Imperii, non tantum conſtitutiones promulgatæ, ſed etiam de rebus, quæ Imperium concernunt, agant; hodieque omnes, ſecus ac olim quo

quo Germani capitula in lingua latina exarabant, in lingua Germanica concipiuntur, rationes ponit Lehman. *Chron. Spirenſ. lib. 4. cap. 107.* In Schulen bey den Stifftern und Klöſtern / hat man mit Fleiß dieſelbe / ſcil. Lateiniſche Sprache / ſchwer und ſauer gemacht / und dadurch das ſtudiren den Weltlichen alſo verleitet und verſauert / daß jederman davon Abſcheu getragen / darum die Weltliche in allem was verbrieffet werden ſolte / der Geiſtlichen Dienſte und Hülffe vonnöthen gehabt / und ihre Cantzley mit den Leuten beſtellet. Eſt autem Receſſus Imperii nihil aliud quam lex Univerſalis ſ. communis Reipublicæ, Imperatoris & Statuum ſponſio, ad ipſam Imperii adminiſtrationem ab Imperatore & Imperii Statibus in Comitiis ſancita. *Beſold. Theſ. pract. voc.* Reichs-Abſchied. Sequentis vero Rec. Imp. de Anno 1555. mentionem facit Capit. *Ferdin.* I. Art. II. §. 1. *Maxim.* II. Art. III. §. 1. *Matthiæ.* Art. III. §. 1. *Ferd.* II. Art. III. §. 1. *Ferdin.* III. Art. II. §. 1. *Ferdin.* IV. Art. II. §. 1. *Leopold.* Art. II. §. 1. *Joſephi* Art. II. §. 1. & paſſim in aliis articulis, ut & Capitul. noviſſima *Caroli* VI. hinc inde.

XIV.

Reichs-Abſchied Röm. Königl. Majeſtät Ferdinand deß Erſtern / und gemeiner Reichs-Stände in deß Heil. Reichs Stadt Augſpurg / in Anno 1555. geſchloſſen und auffgerichtet.

WIr Ferdinand / von GOttes Gnaden / Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / etc. König / Infant in Hiſpanien / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyer / zu Kärndten / zu Crayn / zu Lützenburg / und Wirtenberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff deß Heil. Röm. Reichs / zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürſteter Graff zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfirdt / zu Kyburg / und zu Görtz / etc. Landgraff in Elſas / Herr auff der Wendiſchen Marck / zu Portenau / und zu Salins / etc. Bekennen öffentlich / und thun

kund jedermänniglich: Nachdem die Röm. Kayſerl. Majeſtät unſer lieber Bruder und Herr / aus hochdringenden bewegenden Urſachen / fürnehmlich aber darum / dieweil Ihre Majeſtät befunden / daß deß Heil. Reichs-Satzungen / Ordnungen und Abſchieden / mit geſamtem / gnädigen / getreuen und ernſtlichen / durch Ihr Liebden und Kayſerl. Majeſtät unſern und des Heil. Reichs Ständen und Gliedern fürgewandtem Fleiß / Mühe und Arbeit / bißher die begehrte und gewünſchte Frucht und Würckung / wie es die Nothdurfft wohl erfordert / nicht erlangt / auch ſich viel Wiederwärtigkeiten und Unruhe / im Heil. Reich zugetragen. Zu dem der Juſtitien halben / auch in andere ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät unſer und deß Reich Rechten / Gerechtigkeiten / Ordnungen / Satzungen / alten Gewohnheiten / Herkommen / Verhinderung / und allerhand Unrichtigkeiten / Beſchwerden / Mängel und Gebrechen / fürgefallen und eingeriſſen / **einen gemeinen Reichs-Tag** auff die hiebevor zu Paſſau gepflogene Handlung und Verträg durch Ihr Liebde / und Kayſerl. Majeſtät und unſer gnädige Beförderung / auch in Betrachtung und Erinnerung **ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät obliegenden und tragenden Ampts** / auff den 16. Tag des Monats Auguſti, verſchienen drey und funfftzigſten Jahrs / der weniger Zahl / in ihrer Liebden und Kayſerl. Majeſtät / unſer und deß **Heil. Reichs-Stadt Ulm** / ausgeſchrieben / angeſetzt und fürgenommen / auch deß endlichen Vorhabens geweſen / ſolchen angeſetzten Reichs-Tag vermittelſt Göttlicher Hülff / ſelbſt eigener Perſohn gewißlich zu beſuchen / und fürgehen zu laſſen.

Außſchreibung gemeinen Reichs-Tags von Kayſerl. Amts wegen nach Ulm.

§. 1. Und aber aus fürfallenden Verhinderungen und entſtandenen Kriegs-Ubungen / die ſich damals gantz gefährlich im Heil. Reich Teutſcher Nation erregt / die obernante ihrer Liebden und Kayſerl. Majeſtät angeſetzt Zeit zu halten / und den ausgeſchriebenen Reichs-Tag derſelben gemäß zu beſuchen / in Betrachtung aller Umſtänden und Gelegenheit derſelben Zeit / nicht allein beſchwerlich ſondern auch unmöglich geweſen. Und doch ihr Liebden und Kayſerliche Majeſtät nicht allein für ein hoch unvermeidentliche Nothdurfft erachtet / ſolchen angeſetzten Reichs-Tag in allweg fürgehen zu laſſen / ſondern auch im Grund befunden und erkennt / auch endlich dafür gehalten / daß ohn ein ſolche gemeine Verſammlung / der gemeine Fried / Ruhe und Wohlfart / im Heiligen Reich gefördert / und erhalten werden könt.

Prorogation dieſes Reichs-Tags.

§. 2. Demnach haben Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät aus jetztgemeldten Urſachen / und ihrem allergnädigſten Willen / und väterlichem Gemüth / ſo ſie zu dem Reich Teutſcher Nation tragen / anzuhangen / den berühr-

berührten **Reichs-Tag in ferner Zeit** / und biß auff den Erſten Tag folgends Monats Octobris **verlängert und erſtreckt** / auch nochmals als die entſtandenen Kriegs-Empörungen zu-jetzt bemeldter Zeit/ nicht allerdings geſtillt / und eben die vorige Verhinderungen im Wege gelegen/ und Ihr Liebden und Kayſerl. Majeſtät / deren Nieder-Erblanden halben / mit groſſen und ſchweren Kriegs-Rüſtungen / tränglich verhafft geweſen/ ferner Prorogation fürgenommen/ auch ſolchen Reichs-Tag in ihrer Liebden / und Kayſerlichen Majeſtät / auch unſer und deß Heiligen Reichs-Stadt Augſpurg / als ein gelegener Mahlſtatt / transferirt / verrückt und verlängert.

§. 3. Und wiewohl Ihro Liebden und Kayſerlichen Majeſtät der endlichen und ſchließlichen Meynung und Vorhabens geweſen / ſolchen Reichs-Tag / inmaſſen ſie das gnädiglich verſprochen / mit Hülff und Verleyhung des Allmächtigen ſelbſt eigener Perſohn zu beſuchen / denenſelbigen beyzuwohnen / außzuwarten in allen Obliegen und Beſchwerungen / deß Heil. Reichs Teutſcher Nation / vätterlichen und höchſten Fleiß / **mit ungeſpahrter Mühe und Arbeit / ihrem Kayſerlichen Ampt und höchſten Vermögen nach / fürzuwenden** / auff daß alle Sachen förderlich zu einem guten Beſchluß gebracht / und dieſer Reichs-Tag ein fruchtbarliches gutes Ende erlangen möchte ; So ſeynd doch Ihr Liebden und Kayſerliche Majeſtät **Ihres Leibes Unvermöglichkeit** und andere offenbahre Ungelegenheit / dermaſſen abgelegen/ daß ſie ſich auff ſolche weite Reiß / über Land / der Zeit nicht begeben dörffen / alſo daß ſie dardurch wieder ihren Willen / verhindert / auff dieſem Reichs-Tag zu erſcheinen.

Kayſerl. Ampt. Unvermöglichkeit auff dem Reichs-Tag zu erſcheinen.

§. 4. Damit aber derſelbig nicht deſtoweniger ſein würcklichen Fortgang endlich erlangt / und ferner mit mercklicher Beſchwerung / Gefahr und Nachtheil deß Heil. Reichs und deſſelbigen Obliegen keines Wegs eingeſtellt / oder weiter auffgehoben und erſtreckt würde / wie dann ihr Liebden und Kayſerl. Majeſtät für ein hohe unvermeidentliche Nothdurfft geacht / dem wachſenden Unrath / allen vorſtehenden Gefährlichkeiten und Sorgfältigkeiten / deſto zeitlicher mit Ernſt / vermittelſt Göttlicher Hülff und Gnaden / zubegegnen / und an Ihro Liebden und Kayſerl. Majeſtät in allem dem / ſo dem Heil. Reich / ſonderlich dem geliebten Vatterland Teutſcher Nation / **zu Ehren / Nutz / Wohlfahrt und Gutem** / auch **Fried / Ruhe und Einigkeit** / erſchießlich und dienſtlich ſeyn möchte/ kein Verzug / Mangel oder Verhinderung / erſcheinen zu laſſen / daß dieſer Reichs-Tag ſein endlichen Fortgang erreicht / ſo haben Ihro Liebden und

Im Nahmen Ihro Kayſerl. Majeſtr erſcheinet de. Röm. König.

und Kayſerliche Majeſtät / uns / als Römiſchen König / freundlich und brüderlich erſucht / daß Wir in Ihrer Majeſtät Abſeyn / Ihr. Liebden und Kayſerl. Majeſtät verweſen / und dieſem Reichs-Tag beywohnen wolten / und auch vollmächtige / abſolutè und ohn hinderſich bringen / Gewalt gegeben / mit Churfürſten / Fürſten und gemeinen Ständen / auch der abweſenden Räthe / Bottſchafften und Geſanden / alles das fürzunehmen / zu handeln / und zu beſchlieſſen / das dem Heil. Reich zu Ehren / Auffnehmen / Nutz und Gutem / und zu Abſtellung und Verhütung aller verdächtlicher Unruhe / Wiederwärtigkeiten und Gefährlichkeiten / auch Beförderung / Pflantzung und Erhaltung beſtändigs Friedens und gemeiner Wohlfahrt / immer gereichen möcht. Zu dem uns auch ihre Kayſerliche Commiſſarien zugeordnet / uns in allen fürfallenden Handlungen allen guten Beyſtand / von Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſt. wegen zu leiſten.

Kayſerl. Commiſſarien.

§. 5. Darauff wir uns GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehren / und Ihr. Liebd. und Kayſerlicher Majeſtät zum freundlichem und Brüderlichem Gefallen / auch deß gnädigen milden Willens und Vorhabens / deß Heil. Reichs Teutſcher Nation, unſers geliebten Vatterlands / unſers und deß Heil. Reichs / gemeiner Stände und Unterthanen Nutz / Wohlfarth / Gedeyen und Auffnehmen zu befördern und die vorſtehende ſorgliche Zerrüttungen / nach Möglichkeit abzuwenden / willfährig erzeigt / die Sachen aus gnädigem / getreuem / vätterlichem wohlmeinendem Gemüth / auff uns genommen.

§. 6. Wiewohl Wir nun auff die letzt Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät Prorogation, auff Martini nechſthin angeſetzt / Vorhabens geweſen / allhie perſöhnlich einzukommen / und im Nahmen Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät / ſolchem Reichs-Tag einen glücklichen Eingang zu geben; So ſind wir doch etlicher hoher unſer / unſerer Königreich und Land / Obliegen und Nothdurfft halben daran / verhindert und getrungen worden / vor und ehe wir uns von denſelbigen unſern Königreichen und Landen / ſo ein fenern weitern Weg / hierauff begeben / allerhand Geſchäfft und Sachen zuverrichten / und nothwendige Verordnung zu thun / damit angeregt unſer Königreich und Land / deſto beſſer verſehen / und für Ein- und Uberfall der benachbarten gewaltigen Feinden / ſo viel möglich / verhütet werden möchte. Gleichwohl haben Wir dannoch / unangeſehen aller unſer Ungelegenheit / uns ſo viel gefördert / daß wir auff den neun und zwantzigſten Decembris nechſt verſchienen / vermittelſt Göttlicher Gnaden / glücklich allhie ankommen / in Meinung und Willen / deß H. Reichs-Sachen

und Obliegen / ſo auf dieſem Reichs-Tag fürgenommen und tractiret werden müſſen / mit Churfürſten / Fürſten und Ständen des Heil. Reichs / und der abweſenden Räth und Bottſchafften / zum beſten und getreuſten handeln / ſchlieſſen und ins Werck richten und bringen zu helffen / wie ſolche obliegende Puncten und Artickel des Kayſerlichen Ausſchreibens / und erfolgte prorogation zu dieſem Reichs-Tag / weiter nach der Länge inhalten und vermögen.

§. 7. Und als der Churfürſten geordnete Räthe / etliche Fürſten und Stände des heiligen Reichs eigener Perſohn / und etliche durch ihre Bottſchafften mit vollkommenem Gewalt / bey uns gehorſamlich erſchienen / und wir uns mit ihnen / an welchem Puncten am meiſten gelegen / und welcher Geſtalt die Berathſchlagung fürzunehmen / zuförderſt erinnert / hat ſich gleich alsbald / wie auch auf etlichen vorgehaltenen Reichs-Tägen erfunden / daß der Articul **der ſpaltigen Religion** / darauß nunmehr eine gute Zeit allerhand **Unrath / Unfall / und Widerwärtigkeit im Heil. Reich Teutſcher Nation erfolgt** / unter andern des Heil. Reichs beſchwehrlichen Obliegen / nochmahls **der fürnehmſt** / trefflichſt und hochwichtigſt / an dem allen Ständen und Unterthanen zu dem höchſten gelegen / unerledigt fürſtünde. Fürnehmſte Articul in der ſpaltigen Religion.

§. 8. Daraus dann der Churfürſten Räthe / die erſcheinende Fürſten / Stände / Bottſchafften und Geſandten / auf unſer propoſition dieſes Reichs-Tags / ihnen gnädiglich fürgehalten / zuförderſt dieſen hochwichtigen Articul fürzunehmen und zu handeln / wohl bedacht geweſen.

§. 9. Als ſich aber gleich alsbald in der Berathſchlagung erregt / daß aus Gröſſe und Weitläufftigkeit dieſer Tractation über die **Haupt-Articul und Sachen unſers heiligen Chriſtlichen Glaubens / Ceremonien und Kirchen-Gebräuchen** / die endliche Vergleichung dieſes trefflichen Articuls / in weniger Zeit / nicht wohl zu finden / und dann alle Gelegenheit ſich dermaſſen anſehen laſſen / daß noch wohl allerhand Unruhe und Kriegs-Empörungen / dardurch gemeine Sicherheit zerſtört werden / im Heil. Reich Teutſcher Nation entſtehen / dardurch auch / wo nicht zuvor ein **beſtändiger Fried** / Execution **und Handhabung deſſelbigen im H. Reich aufgericht** / die Ständ und Bottſchafften / von ſolcher fürgenommener heilſamer Tractation und Berathſchlagung / wohl abgehalten / oder verhindert werden mögen. Beſtändiger Frieden aufzurichten.

§. 10. So iſt durch die Stände / Bottſchafften und Geſandten / aus jezt erzehlten Bedencken und erheiſchender Noth / fürrathſam / fürträglich / und nothwendig angeſehen / auch uns in Unterthänigkeit vermeldet / daß

die Tractation dieſes Articuls der Religion / biß auf andere gelegene Zeit einzuſtellen.

Suſpenſion der Religions-Tractat.

Articul des Friedens.

§. 11. Und haben demnach den Artickul des Friedens / wie gemeine Ruhe und Sicherheit in Teutſcher Nation zu erlangen / zu erbauen / und zu erhalten / wie auch Churfürſten / Fürſten / und Stände in ein gut Vertrauen gegen ein ander zu ſetzen / dadurch ferner Nachtheil / Schaden und Verderben abgewand werden/auch die Kayſ. Maj. unſer lieber Bruder und Herr / wir und ſie die Stände des Reichs/ein geliebten Frieden/ andern mehrfaltigen Obliegen des Reichs Teutſcher Nation ſo viel deſto ſtattlicher/ſicherer/ und fruchtbarlicher bey noch währendem Reichs-Tag/ oder zu anderer Zeit tractiren und handeln möchten / in Berathſchlagung gezogen.

Aufgerichteter Land-Fried / und ſeine Handhabung.

§. 12. Wiewohl nun auf vorigen Reichs-Tägen / der Land-Fried fürgenommen / erwogen / gebeſſert / und ingemein aufgericht / dadurch im Heil. Reich verhoffentlich ein friedlich Weſen zu erhalten / ſo hat doch die Erfahrnus nach der Hand mit ſich bracht / daß derſelbig aufgericht Land-Fried / und die darinn verordnete Handhabung / Unruhe und Empörungen zu verhüten / nicht gnugſam / und ſich auch des Zuziehens halben / wie der Anſtoſſende und Benachtbahrte dem Beleidigten zu Hülff kommen ſolte/ ſonderliche Beſchwerungen und Verhinderungen zugetragen. Derwegen wir ſie die Stände und Bottſchafften/erſucht und ermahnt, etliche Mängel des Land-Friedens aus begegneten / und noch vor Augen ſtehenden Dingen / ſtattlich zu erwegen / und auf Mittel zu gedencken/ dardurch zu gewiſſer und ſtandhafftiger Handhabung und Erhaltung des gemeinen Friedens zu kommen / und ob ſolche Beſſerung der hiebevor darüber aufgerichteten Conſtitutionen / in angezogenen Mängeln / oder in andere erſchießliche Wege verſehen werden möcht / damit alſo die Unruhigen Abſcheu hätten/den gemeinen Frieden zu betrüben/und die Gehorſame einen Troſt wüſten/ wann ſie vergewaltigt werden wolten / daß ihnen gewiſſe Hülff und Rettung beſchehen würd.

Verbeſſerung etlicher Mängel deſſelben.

§. 13. In ſolcher fürgezogener Berathſchlagung des Friedens/ haben ſich gleich alsbald aus Erfahrnus/ und demjenigen / ſo hiebevor fürgangen / der Churfürſten Räthe / erſcheinende Fürſten / Ständ / Bottſchafften und Geſandten erinnert : Dieweil auf allen vor dreyſſig-oder mehr Jahren gehaltenen Reichs-Tägen / und etlichen mehr particular-Verſamlungen/von einem gemeinen/beharrlichen und beſtändigen Frieden zwiſchen des heiligen Reichs-Ständen / der ſtrittigen Religion halben aufzurichten / vielfältig gehandelt / gerathſchlagt / und etlichmal Fried-Stän-

Beſtändiger Fried der Reichs-

de

de aufgericht worden / welche aber zu Erhaltung des Friedens / niemahls gnugſam geweſen / ſonder deren unangeſehen die Stände des Reichs / für und für in Widerwillen und Mißvertrauen gegeneinander ſtehen blieben/ darauß nicht geringer Unrath ſein Urſprung erlangt. Woſern dann in währender Spaltung der Religion ein ergäntzte Tractation und Handlung des Friedens / in beyder der Religion / und profan- oder weltlichen Sachen nicht fürgenommen wird / und in alle Weg dieſer Articul dahin gearbeitet und verglichen / damit beyderſeits Religionen hernach zu vermelden wiſſen möchten / was einer ſich zu der andern endlich zu verſehen / daß die Stände und Unterthanen ſich beſtändiger und gewiſſer Sicherheit nicht zu getröſten/ ſondern für und für ein jeder in unträglicher Gefahr zweiffentlich ſtehen müſt. Solche nachdenckliche Unſicherheit aufzuheben / der Ständen und Unterthanen Gemüther wiederum in Ruhe und Vertrauen gegeneinander zuſtellen/ die Teutſche Nation unſer geliebt Vatterland vor endlicher Zertrennung und Untergang zu verhüten / haben wir uns mit der Churfürſten Räthen / und geordneten erſcheinenden Fürſten und Ständen / der abweſenden Bottſchafften und Geſandten / und ſie hinwider ſich mit uns vereinigt und verglichen.

Ständen der ſtrittigen Religion.

§. 14. Setzen demnach / ordnen / wollen und gebieten/ daß hinführo niemands / weß Würden/ Standes / oder Weſens der ſey / um keinerley Urſachen willen / wie die Namen haben möchten / auch in was geſuchtem Schein das geſchehe / **den andern bevehden / bekriegen / berauben/ fahen / überziehen/ belägern** / auch darzu für ſich ſelbſt / oder jemands andern von ſeinetwegen nicht dienen / **noch einig Schloß / Städt/ Marckt / Befeſtigung / Dörffer / Höfe und Weyler / abſteigen** ohne des andern Willen / mit gewaltiger That freventlich einnehmen / oder gefährlich mit Brand/ oder in andere Weg beſchädigen / noch jemands ſolchen Thätern Rath / Hülff / und in keine andere Weiß / **Beyſtand und Fürſchub thun** / auch ſie wiſſentlich und gefährlich nicht **beherbergen/ behauſen/ ätzen / träncken / enthalten oder gedulden** / ſondern ein jeder den andern mit rechter Freundſchafft und Chriſtlicher Lieb meynen/auch kein Stand noch Glied des H. Reichs dem andern / ſo an gebührenden Orten Recht leyden mag / **den freyen Zugang der Proviant / Nahrung/ Gewerb / Rent / Gült und Einkommen/ abſtricken noch aufhalten** / ſondern in alle Wege die Kayſerliche Majeſtät und wir alle Stände / und hinwiederum die Stände / die Kayſerliche Majeſt. uns/ auch ein Stand den andern bey **dieſen nachfolgenden** Religions- auch **gemeiner** Conſtitutionen **des aufgerichten Land-Friedens** alles Inhalts bleiben laſſen ſollen.

Alle Befehd-Bekriegung 2c. verbotten.

Religions Frieden. Gebott.

§. 15. Und

§. 15. Und damit ſolcher Fried auch der ſpaltigen Religion halben/ wie aus hiebevor bemeldten und angezogenen Urſachen / die hohe Nothdurfft des H. Reichs Teutſcher Nation erfordert / deſto beſtändiger zwiſchen der Röm. Kayſ. Majeſtät / uns / auch Churfürſten / Fürſten und Ständen des H. Reichs Teutſcher Nation angeſtellt / aufgericht / und erhalten werden möchte ; So ſollen die Kayſerl. Maj. wir / auch Churfürſten / Fürſten und Stände des H. Reichs / **keinen Stand des Reichs / von wegen der Augſpurgiſchen** *Confeſſion*, **und derſelbigen Lehr / Religion und Glaubens halben / mit der That gewaltiger Weiß überziehen / beſchädigen / vergewaltigen** / oder in andere Wege / wider ſein Conſcienz, Wiſſen und Willen / von dieſer Augſpurgiſchen Confeſſions-Religion / Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / ſo ſie aufgericht / oder nochmals aufrichten möchten / in ihren Fürſtenthumen / Landen und Herrſchafften / tringen / oder durch Mandat, oder in einiger anderer Geſtalt beſchweren oder verachten / ſondern bey ſolcher Religion / Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / auch ihrem Haab / Gütern / liegend oder fahrend / Land / Leuten / Herrſchafften / Obrigkeiten / Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten / ruhiglich und friedlich bleiben laſſen / und ſoll die ſtreitige Religion / nicht anderſt / dann durch **Chriſtliche / freundliche / friedliche Mittel / und Wege / zu einhelligem Chriſtlichem Verſtand und Vergleichung gebracht werden** / alles bey Kayſerl. und Königl. Würden / Fürſtl. Ehren / wahren Worten und Pön des Landfriedens.

Augſpurgiſ. Confeſſions-Verwandte nicht zu beſchädigen.

Wie die Religion zuvergleichen.

§. 16. Dargegen ſollen die **Stände** / **ſo der Augſpurgiſchen** *Confeſſion* **verwandt / die Röm. Kayſerl. Majeſtät / uns und Churfürſten / Fürſten und andere des Heil. Reichs Stände der alten Religion anhängig** / geiſtlich oder weltliche / ſamt und mit ihren Capituln / und andern geiſtlichen Stands / auch ungeacht / ob und wohin ſie ihre Reſidentzen verrückt oder gewendet hätten (doch daß es mit Beſtellung der Miniſterien gehalten werde / wie hieunten davon ein ſonderlicher Articul geſetzt) gleicher Geſtalt bey ihrer Religion / Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / auch ihren Haab / Gütern / liegend oder fahrend / Landen / Leuten / Herrſchafften / Obrigkeiten / Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten / Renthen / Zinſen / Zehenden / **unbeſchwert bleiben** / und ſich derſelbigen friedlich und ruhiglich gebrauchen / genieſſen / unweigerlich folgen laſſen / und getreulich darzu verholffen ſeyn / auch mit der That / oder ſonſt in ungutem gegen denſelbigen nichts fürnehmen / ſondern in alle wege nach Laut und Außweiſung des Heil. Reichs Rechten / Ordnungen / Abſchieden und aufgerichten Landfrieden jeder ſich gegen den andern an gebühren-

Der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Schuldigkeit gegen die / ſo der alten Religion ſeynd.

bührenden ordentlichen Rechten begnügen laſſen / alles bey Fürſtl. Ehren/ wahren Worten und Vermeydung der Pön / in dem aufgerichten Land-Frieden begriffen.

§. 17. Doch ſollen alle andere ſo obgemeldten **beyden Religionen nicht behängig/in dieſem Frieden nicht gemeynt ſondern gäntzlich ausgeſchloſſen ſeyn.** — Ausgeſchloſſene.

§. 18. Und nachdem bey Vergleichung dieſes Friedens-Streit fürgefallen/ **wo der Geiſtlichen einer oder mehr / von der Alten Religion abtretten würden** / wie es der von ihnen biß daſelbſt hin beſſeſſenen/ und eingehabten **Ertz-Biſtum / Biſtum**/ Prælaturn **und** beneficien **halben** / gehalten werden ſoll / welche ſich aber beyder Religions-Stände nicht haben vergleichen können: Demnach haben wir in Krafft hochgedachter Römiſchen Kayſerl. Majeſtät uns gegebenen Vollmacht und Heimſtellung erklärt und geſetzt / thun auch ſolches hiemit wiſſentlich / alſo wo ein **Ertz-Biſchoff / Biſchoff / Prälat / oder ein anderer Geiſtliches Standes / von unſer alten** Religion **abtretten würde** / daß derſelbig ſein **Ertz-Biſtum / Biſtume** / Prælatur und andere Beneficia, auch damit alle Frucht und Einkommen / ſo er davon gehabt / **alsbald ohne einige Wiederung und Verzug** / jedoch/ **ſeinen Ehren ohnnachtheilig verlaſſen** / auch den Capituln und denen es von gemeinen Rechten / oder der Kirchen und Stifft Gewohnheiten zugehört / **ein Perſohn der alten** Religion **verwandt / zu wehlen und zu ordnen zugelaſſen ſeyn** / welche auch ſamt der Geiſtlichen Capituln und andern Kirchen / bey der Kirchen und Stifft Fundationen / Electionen / Præſentationen / Confirmationen / alten Herkommen / Gerechtigkeiten und Gütern / liegend oder fahrend / unverhindert und friedlich gelaſſen werden ſollen / jedoch künfftiger / Chriſtlicher / freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion unvergreifflich. — Geiſtliche ſo von der Alten Religion abtretten. Deren Beneficien betreffend.

§. 19. Dieweil aber etliche Ständ und derſelben Vorfahren/ etlich **Stifft / Klöſter / und andere Geiſtliche Güter eingezogen** und dieſelbige zu Kirchen und Schulen / milden und andern Sachen gewend/ ſo ſollen auch ſolche eingezogene Güter / welche denjenigen / ſo dem Reich ohn Mittel unterworffen / und Reichs Stände ſind / nicht zugehörig/und deren Poſſeſſion die Geiſtlichen zu Zeit des Paſſauiſchen Vertrags / oder ſeithero nicht gehabt / in dieſem Friedſtand nicht begriffen und eingezogen ſeyn / und bey der Verordnung / wie es ein jeder Stand mit obberührten eingezognen / und allbereit verwandten Gütern gemacht / gelaſſen werden/ und dieſelbe Stände derenthalb weder inn- noch auſſerhalb Rechtens / zu — Eingezogene Geiſtliche Güter.

Erhaltung eines beſtändigen ewigen Friedens / nicht beſprochen noch angefochten werden. Derhalben befehlen und gebieten wir hiemit und in Krafft dieſes Abſchieds / der Kayſerl. Majeſtät Cammerrichter und Beyſitzern/ daß ſie dieſer angezogener und verwendter Güter halben kein Citation, Mandat, und Procels erkennen und decerniren ſollen.

Suſpenſion der Citat. und Proceſs.

Geiſtlichen Jurisdiction.

§. 20. Damit auch obberührte beyderſeits Religion-Verwandte / ſo viel mehr in beſtändigem Frieden / und guter Sicherheit / gegen mit und beyeinander ſitzen und bleiben mögen / ſo ſoll die Geiſtliche Jurisdiction (doch den Geiſtlichen Churfürſten / Fürſten und Ständen / Collegien / Klöſtern und Ordens-Leuten / auch an ihren Renthen / Gülten / Zins und Zehenden / weltlichen Lehenſchafften / auch andern Rechten und Gerechtigkeiten / wie obſtehet / unvergriffen) wieder der Augſpurgiſchen Confeſſion, Religion, Glauben / Beſtellung der Miniſterien / Kirchen-Gebrauchen / Ordnungen und Ceremonien / ſo ſie auffgericht oder auffrichten möchten / biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt / gebraucht oder geübt werden / ſondern derſelbigen Religion, Glauben / Kirchen-Gebrauchen / Ordnungen / Ceremonien und Beſtallung der Miniſterien / wie hiebevor nachfolgends ein ſonderer Articul geſetzt / ihren Gang gelaſſen / und kein Hindernus oder Eintrag dardurch beſchehen / und alſo hierauff / wie obgemeldt / biß zu endlicher Chriſtlicher Vergleichung der Religion, die Geiſtliche Jurisdiction ruhen / eingeſtellt und ſuſpendirt ſeyn und bleiben. Aber in andern Sachen und Fällen der Augſpurgiſchen Confeſſion, Religion, Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen / Ceremonien / und Beſtellung der Miniſterien nicht anlangend / ſoll und mag die Geiſtliche Jurisdiction, durch die Ertz-Biſchoff / Biſchoff und andere Prälaten / wie deren Exercitium an einem jeden Ort hergebracht / und ſie in deren Ubung / Gebrauch und Poſſeſſion ſind / hinfür wie bißher unverhindert / exercirt / geübt und gebraucht werden.

Wie ſolche ſuſpendirt ſeyn.

§. 21. Als auch den Ständen der alten Religion verwandt / alle ihre zuſtändige Renth / Zinß / Gült und Zehenden / wie oblaut / folgen ſollen / ſo ſoll doch einem jeden Stand / und dem die Renth / Zinß / Gülte / Zehenden / oder Güter gelegen / an denſelbigen Gütern / ſeine weltliche Obrigkeit / Renth und Gerechtigkeit / ſo er vor Anfang dieſes Streits in der Religion daran gehabt / und in Brauch geweſen / vorbehalten / und dardurch demſelbigen nichts benommen ſeyn / und ſollen dannoch von ſolchen obgenannten Gütern / die nothdürfftige Miniſteria der Kirchen / Pfarren und Schulen / auch die Allmoſen und Hoſpitalia, die ſie vormahls beſtellt und zu beſtellen ſchuldig / von ſolchen obgemeldten Gütern /

Wie mit den Renthen / Zinſen / Gülden und Zehenden zu verfahren.

tern / wie ſolche Miniſteria der Kirchen und Schulen vormahls beſtellt / auch nachmahls beſtellt und verſehen werden / ungeacht was Religion die ſeyen.

§. 22. Und ob ſolcher Beſtellung halben Zwyſpalt und Mißverſtand fürfielen / ſo ſollen ſich die Parthenen etlicher Scheids-Perſohnen (deren jeder Theil eine oder zwo zubenennen / und da ſich dieſelbige nicht vergleichen könnten / einen unpartheyiſchen Obmann zu erwählen / die nachmahls mit ihnen den zuſetzen / die Sach / zu entſcheiden) vergleichen / die nach Summariſcher Verhörung beyder Theil in ſechs Monaten erkennen was und wie viel / zu Unterhaltung obgemeldter Miniſterien und Stück / gegeben werden ſoll / doch daß diejenigen / ſo der Unterhaltung halber der Miniſterien angefochten werden / ehe und dann dieſer gütliche Austrag oder Beſcheid der Entſcheids-Perſohnen / und auff den Fall Obmanns / erfolgt / des ihren / ſo ſie in Poſſeſſion ſind / nicht entſetzt / oder auch arreſtirt noch auffgehalten werden. Deſto weniger aber nicht ſo ſollen doch mitlerweil / diejenigen / ſo wie obgemeldt / denen die Renth / Gülte / Zinß / Zehenden und Güter / davon von Altershero die Miniſteria der Kirchen verſehen worden und die ſolch Onus auff ihnen gehabt / zuſtehen / biß zu Austrag der Sachen / was ſie von alters hero ſolchen Miniſterien gegeben haben / auch fürter entrichten. Zwyſpalts Entſcheidung durch einen Obmann.

§. 23. Es ſoll auch kein Stand den andern / noch derſelben Unterthanen zu ſeiner Religion, dringen / abpracticiren / oder wieder ihre Oberkeit in Schutz und Schirm nehmen / noch vertheydingen in keinen weg / und ſoll hiemit denjenigen / ſo hiebevorn von Alters Schutz- und Schirm Herren anzunehmen gehabt / hiedurch nichts benommen / und dieſelbige nicht gemeinet ſeyn. Keinen zu ſeiner Religion zu tringen.

§. 24. Wo aber unſere / auch der Churfürſten / Fürſten und Ständen Unterthanen der alten Religion oder Augſpurgiſchen Confeſſion anhängige / von ſolcher ihrer Religion wegen / aus unſern / auch der Churfürſten / Fürſten und Ständen deß Heil. Reichs Landen / Fürſtenthumen / Städten oder Flecken / mit ihren Weib und Kindern / **an andere Ort ziehen** / und ſich nieder thun wolten / denen ſoll ſolcher Ab- und Zuzug auch Verkauffung ihrer Haab und Güter / gegen ziemlichen billigen Abtrag der Leib-Eigenſchafft oder Nach-Steuer / wie es eines jeden Orts von Alters her üblich herbracht und gehalten worden iſt / unverhindert männigliches / zugelaſſen und bewilligt / auch an ihren Ehren und Pflichten allerdings unentgolten ſeyn. Doch ſoll den Obrigkeiten an ihren Gerechtigkeiten und Herkommen der Leibeigenen halben / dieſelbigen Abzugs-Recht. Abtrag oder Nachſteuer. Leibeigene.

ſelbigen ledig zu zehlen oder nicht / hierdurch nichts abgebrochen oder benommen ſeyn.

§. 25. Und nachdem eine Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen durch ziemliche und gebührliche Wege geſucht werden ſoll/ und aber ohne beſtändigen Frieden zu Chriſtlicher / freundlicher Vergleichung der Religion, nicht wohl zukommen: So haben Wir / auch der Churfürſten Räth / an ſtatt der Churfürſten / erſcheinenden Fürſten/ Stände / und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten / Geiſtliche und Weltliche / dieſen Fried-Stand / von geliebds Friedens wegen / das hochſchädlich **Miß-Vertrauen im Reich auffzuheben** / und dieſe Löbliche Nation vor endlich vorſtehendem Untergang zu verhüten / und darmit man deſto eher zu Chriſtlicher / freundlicher und endlicher Vergleichung der Spaltigen Religion kommen möge / bewilligt / ſolchen Frieden in allen obgeſchriebenen Artickuln / biß zu Chriſtlicher / freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen **ſtät / veſt / und unverbrüchlich zu halten** / und demſelben treulich nachzukommen. Wo dann ſolche **Vergleichung durch die Wege** deß General-Concilii, National **Verſammlung** / Colloquien / oder Reichs-Handlungen / nicht erfolgen würde / ſoll alsdann nichts deſtoweniger dieſer Fried-Stand in allen oberzehlten Puncten und Artickuln bey Kräfften / **biß zu endlicher Vergleichung der** *Religion* **und Glaubens-Sachen** / ſtehen und bleiben / und ſoll alſo hiermit obberührter Geſtalt / und ſonſt in alle andere weg / ein beſtändiger / beharrlicher/ unbedingter für und für ewig währender Fried / auffgericht und beſchloſſen ſeyn und bleiben.

Mißvertrauen im Reich auffzuheben zu Erhaltung beſtändigen Friedens.

Weg zu Vergleichung der Religion.

§. 26. Und in ſolchem Frieden ſollen **die freye Ritterſchafft** / welche ohne Mittel der Kayſerl. Majeſtät und uns unterworffen / **auch begriffen ſeyn** / alſo und dergeſtalt / daß ſie obbemeldter beyder Religion halber / auch von niemand vergewaltigt / beträngt / noch beſchwert/ ſollen werden.

Freye Ritterſchafft im Frieden mitbegriffen.

§. 27. Nachdem aber in vielen **Frey- und Reichs-Städten die beyde** Religionen/ **nehmlich unſere alte** Religion **und der Augſpurgiſchen** Confeſſion-**Verwandten** Religion, eine Zeit hero im Gang und Gebrauch geweſen / ſo ſollen die hinführo auch alſo bleiben / und in ſolchen Städten gehalten werden/ auch derſelben Frey- und Reichs-Stadt Bürger / und andere Einwohner / Geiſtlichs und Weltlichs-Stands / friedlich und ruhig / bey und neben einander wohnen/ und kein Theil des andern Religion, Kirchen-Gebräuch / oder Ceremonien / abzuthun/

Wie ſich die Reichs-Städt in beyderley Religion-Werck zu verhalten.

zuthun / oder ihn davon zu dringen / unterſtehen / ſondern jeder Theil den andern / laut dieſes Friedens / bey ſolcher ſeiner Religion, Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / auch ſeinem Haab und Gütern und allen andern / wie hieoben beyder Religion Reichs-Ständ halben verordnet und geſetzt worden / ruhiglich und friedlich bleiben laſſen.

§. 28. Und ſoll alles / das in hievorigen Reichs-Abſchieden / Ordnungen oder ſonſt begriffen und verſehen / ſo dieſem **Fried-Stand** in allem ſeinem Begriff / Artickuln und Puncten zu wieder ſeyn oder verſtanden werden möchte / demſelbigen nichts benehmen / derogiren / noch abbrechen / auch dagegen keine Declaration, oder etwas anders / ſo denſelben verhindern oder verändern möchte / nicht gegeben / erlangt / noch angenommen / oder ob es ſchon gegeben / erlangt / oder angenommen würde / dannoch von Unwürden und Unkräfften ſeyn / und darauf weder inn- noch auſſer Rechtens / nicht gehandelt / oder geſprochen werden. Confirmation des Friedſtands

§. 29. Solches und jedes ſo obgeſchrieben / und in einem jeden Articul namhafftig gemacht / und die **Kayſerl. Majeſtät und uns anrühret** / ſollen und wollen Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät und wir bey Ihren Kayſerlichen und Königlichen Würden und Worten / für uns und unſere Nachkommen / **ſtet / veſt / unverbrüchlich und aufrichtig halten und vollziehen** / dem ſtrack und unweigerlich nachkommen und geleben / und darüber jetzt oder künfftiglich weder aus Vollkommenheit / oder unter einigem andern Schein / wie die Namen haben möcht / nichts fürnehmen / handeln oder ausgehen laſſen / noch jemand anders von Ihrer Lieb / und Kayſerl. Majeſtät und unſertwegen zu thun geſtatten. Kayſerlich- und Königlich /

§. 30. Und wir die verordnete der **Churfürſten Räthe** / an ſtatt / ihrer Churfürſtl. Gnaden / auch für ihre Nachkommen und Erben / wir die erſcheinende **Fürſten / Prälaten / Grafen und Herren** / auch abweſender Fürſten / Prälaten / Grafen und Herren / und des heiligen Reichs-Frey- und Reichs-Städt Geſandten / Bottſchafften und Gewalthaber an ſtatt und von wegen unſerer Herꝛſchafften und Obern / auch für unſere Nachkommen und Erben / willigen und verſprechen bey Fürſtlichen Ehren und Würden / in rechten guten Treuen und im Wort der Wahrheit / auch bey Treuen und Glauben / ſo viel einen jeden betrifft oder betreffen mag / wie allenthalben obſteht / **ſtät / feſt / aufrichtig und unverbrüchlich zu halten** / und dem getreulich und unweigerlich nachzukommen und zu geleben. Wie auch der Reichs-Ständ Verſprechen / Den Land-Frieden ſtet / und veſt zu halten.

§. 31. Ferner verpflichten und verbinden wir uns zu allen Theilen / daß die **Kayſerl. Majeſtät / wir / und kein Stand den andern** / mit Auch gegen allen Ge-

was geſuchtem Schein das geſchehen möchte / mit der That/ oder ſonſt einiger Geſtalt heimlich oder öffentlich durch uns ſelbſt oder andere von unſertwegen beſchweren/ **überziehen/ vergewaltigen/ bekriegen/ tringen und beleydigen oder betrüben ſollen oder wollen** / und ſo auch einig Theil oder Stand/ wider ſolchen auffgerichten Frieden den andern (als doch nicht ſeyn ſoll) jetzt oder künfftiglich mit thätlicher Handlung / die geſchehe heimlich oder öffentlich/ vergewaltigen oder betrangen würde/ daß die Käyſ. Maj. Wir und ſie auch unſere und ihre Nachkommen und Erben / alsdann nicht allein dem Vergewaltiger / oder ſo thätliche Handlung fürgenommen/ oder furnehmen/ keinen Rath / Hülff oder Beyſtand leiſten/ ſondern auch dem andern Theil oder Stand / ſo wider dieſen Frieden vergewaltiget / überhoben/ oder bekriegt würde / wider den Vergewaltiger oder der ſich thätlicher Handlung unternimmt / **Hülff und Beyſtand leiſten wollen und ſollen**/ alles getreulich und ungefährlich.

walt/ Hülff und Beyſtand zu leiſten.

§. 32. **Wir befehlen und gebieten auch** hiemit und in Krafft dieſes unſers Reichs-Abſchieds / **den Kayſerlichen Cammer-Richter und Beyſitzern**/ daß ſie ſich dieſem Fried-Stand gemäß halten und erzeigen/ auch den anruffenden Partheyen darauff/ ungeacht/ welcher der obgemelten Religion die ſeyen / gebührliche und nothdürfftige Hülff des Rechtens mittheilen / und wider ſolches alles kein Proceſs noch Mandat decerniren / oder auch ſonſt in einigen andern Weg thun noch handeln ſollen.

Befehl an das Cammer-Gericht des Friedſtands wegen.

§. 33. Und damit jetzt geſetzter Friedſtand über den Articul der ſpaltigen Religion betheydingt und beſchloſſen / auch der gemeine Fried ſonſt in andern prophan und weltlichen Sachen / neben und mit des heiligen Reichs Landfrieden/ deſto beſtändiger zu erhalten / auch in mehr würckliche Richtigkeit zu bringen: So haben wir uns mit der Churfürſten Räthen / erſcheinenden Fürſten/ Ständen/ der abweſenden Pottſchafften und Geſandten / und ſie hinwieder ſich mit uns verglichen und entſchloſſen.

§. 34. Setzen demnach/ ordnen und wollen / daß in allen Churfürſtenthumen/ Fürſtenthumen/ Landen/ Obrigkeiten und Gebieten/ **die Vergaderungen und Verſammlung des Kriegs-Volcks** / **welches ſich für ſich ſelbſt/ eigenes Vorhabens / ohne Vorwiſſen und Erlaubnuß der ordentlichen Obrigkeit zuſammen ſchlagen möcht**/ und ſonſt andere verbottene Practicken/ Gewerb und Auffwicklungen / auch alle thätliche Handlungen/ deren ſo im heil. Reich/ Gleich und Recht nicht leiden möchten/ darauß nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen/ und dieſer obliegenden Zeit und Läufft/ anders nichts dann Unruhe/ **Empörungen/ Auffruhr/ Verwüſtung Land und Leute zugewarten iſt**/ keineswegs geduldet / ſondern mit allem Fleiß dargegen getrachtet / und wi-

Unzuläſſige Vergaderung im Reich des Kriegs-Volcks.

der diejenigen / ſo hierüber ungehorſam oder ſäumig erfunden / auff nach beſtimmte Pön und Straff / und ſonſt mit allem Ernſt procedirt / gehandelt und vollnfahren werden ſoll.

§. 35. Und damit angeregte Vergaderung / Verſammlung / Auffwicklung und Zuſammenlauffen der Knecht / **deſto ſtattlicher vorkommen** / und ehe ſie ſich häuffen / ihr nachtheiliger Fürſatz mit weniger Beſchwerd gebrochen / ſo ſollen alle und jede Stände in ihren Fürſtenthumen / Graffſchafften / Herrſchafften / Obrigkeiten und Gebieten in Städten / Märckten / Flecken / Dörffern und Gerichten / mit allem Fleiß beſtellen / und durch Ihre Amtleut und Befehlhaber acht nehmen / wo einer mehr ſolcher **umlauffenden Garden-Knecht** / in einiges Crayß-Stands / Oberkeiten und Gebieten auff der Garden betretten würde / und über das Garden ſonſt weiter nichts mißhandelt / oder verſchuldet hät / daß der oder dieſelbe durch jeder Stände und Herrſchafft / Oberkeit oder Gebiet des Crayß / darinn er oder ſie mit dem Garden betretten / ſich des Gardens nicht zu gebrauchen / mit der angehängten Betrauung / wo er oder ſie darüber in eins oder des andern ſolcher Crayß-Oberkeiten und Gebieten / mit dem Garden weiter betretten / daß der oder ſie alsdann gefänglich angenommen / in das nächſt doch ordentlich Gericht geführt / und gegen ihm oder ihnen als Meineydigen gehandelt werden ſoll.

Wie ihro vorzukommen.

Umlauffende Garden-Knecht.

§. 36. Würde ſich aber bey einem oder mehr finden / daß jemands **mit Gewalt das Sein abgetrungen** / oder in andere Weg wider den Land-Frieden vergewaltigt hätten / daß dieſelbe als offentliche **Lands-Friedbrecher / und Nothdränger** / vermög gemeiner Recht des Reichs-Conſtitution und Ordnungen geſtrafft werden.

Landfriedbrecher und Nothdränger.

§. 37. Wo ſich aber einer oder mehr **der Obrigkeit mit der Gewalt zu widerſetzen unterſtehen würde** / gegen denſelben ſoll mit Nacheylen / biß er oder ſie zu Handen und Hafften gebracht / und alsdann abermahls gegen ihnen mit Straff / vermög gemeiner des Reichs Recht und Conſtitutionen / und jedes Orts Gewohnheiten / Freyheiten / und alten Herkommen / Handlung fürgenommen werden.

§. 38. Es ſollen auch die Stände und Obrigkeiten ihren Unterthanen / Verwandten und Zugehörigen / inſonderheit bey nahmhaffter Straff gebieten / daß dieſelbe ihre Unterthanen / Verwandten und Zugehörige / ſolchen umlauffenden **und Garden-Knechten / nichts geben / noch ſie hauſen und herbergen** / ſondern jederzeit / ohne einige Gab abweiſen. Da ſie ſich aber nicht wolten gütlich abweiſen laſſen / alsdann ſie greiffen / und folgends ihren ordentlichen Ambtleuten / die Gebühr gegen ihnen dieſer Ordnung gemäß fürzunehmen / und zu verfügen / überantworten / auch alle

Garden-Knechten nichts zu geben / noch zu hauſen.

Unter-

Unterſchleiff den Garden-Knechten an ihren Städten / Märckten / Dörffern und Flecken abſchlagen / und keineswegs geſtatten / daß ſolche Gardende Knecht / was ſie an einem Ort von dem armen Unterthanen abſchatzen / und für ſich ſelbſt nehmen / an einem andern Ort verzehren.

Herrnloſe und Reiſſige Knecht.

§. 39. Alsdann viel **Reiſſige und Fußknecht ſind / die eines theils kein Herrſchafft haben** / aber etliche mit Dienſten verpflicht / darinn ſie ſich weſentlich doch nicht halten / oder die Herrſchafften / darauff ſie ſich verſprechen / ihrer zu Recht und Billigkeit nicht mächtig ſind / ſondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreitten: So ſollen hinfürter ſolche Reiſſige und Fuß-Knecht / in dem heiligen Reich nicht gedultet nach auffenthalten / ſondern wo man die betretten mag / angenommen / härtiglich gefragt / und um ihre Mißhandlung mit Ernſt geſtrafft / auff das wenigſt ihr Haab und Gut eingezogen / gebeutet / und ſie mit Eyden und Bürgſchafften / nach Nothdurfft verbunden / auch die jenigen ſo unbeſeſſen / oder kein häußlich Weſen oder Wohnung / oder kein ſchrifftlichen Schein eines Nachlaß an jedes Ort Obrigkeit fürzulegen haben / von niemand bey nahmhaffter Straff / gehauſet / geherberget / oder in einige Wege auffgehalten werden.

Gefährlich halten und ziehen Reutern und und Fußknechten.

§. 40. Wo auch dem heiligen Reich Teutſcher Nation / in was Ober-Herrlichkeiten und Gebieten das wäre / jemands **zu Roß und Fuß** gefährlich halten / reiten oder ziehen / und das geſehen oder geſpüret würde / ſo ſollen die Stände und Obrigkeiten jedes Orts / die erſprießliche Ordnung und Fürſehung thun / daß dieſelbe / ſo alſo gefänglich vermerckt / gerechtfertiget / und wo ſie alsdann argwöhnlich erfunden / in eines jeden Obrigkeiten angenommen / gefangen / und vermög des Landfriedens und des heiligen Reichs Recht / auch eines jeden Orts Gewohnheiten / Freyheiten und alten Herkommen / gegen denſelbigen gehandelt werden.

Vergleichung wegen des Nacheylens.

§. 41. Und dieweil jetzt angeregte Reyſſige und Fußknecht / an vielen Orten / Teutſcher Nation / leichtlich aus einem Gebiet in das ander kommen / und von einer Obrigkeit ungeſäumt / die ander zu erlangen / oder zu erreichen / und alſo entrinnen / und davon kommen. So mögen die benachtbahrte Churfürſten / Fürſten und Ständen **des Nacheylens halben ſich nach ihrer Gelegenheit und Gefallen vergleichen.**

Deſſen offenes Mandata.

§. 42. Und damit ſich **niemand der Unwiſſenheit** deſſen / ſo obgeſetzt und ſtatuirt / zu entſchuldigen / ſo haben ſich der Churfürſten Räthe / erſcheinenden Fürſten / Stände / Bottſchafften und Geſandten / mit uns eines offenen Mandats hierüber in das Reich außzukünden / und in allen und jeden Fürſtenthumen / Landſchafften / Städten / Flecken und Gebieten / öffentlich anzuſchlagen / verglichen.

§. 43. Wir

§. 43. Wir ſetzen/ ordnen/ wollen und gebieten auch/ auff beſchehene Vergleichung/ von Römiſcher Kayſerlicher und Königlicher Macht/ ernſtlich/ und wollen/ daß niemands/ wes Stands oder Weſens der ſey / beſonder und fürnehmlich keine Obriſte / Rittmeiſter/ Hauptleut/ Befelchhaber/ und gemeine Kriegs-Leut/ und alle die/ ſo ſolcher **Vergadderung** / Zuſammen lauffen oder Häuffen/ auch andere **Werbungen und Beſtallungen der Knecht/ Anfänger/ Urſacher/ Auffwickler ſind** / und ſich darzu gebrauchen laſſen/ bey Pflicht/ damit ein jeder Hochgedachter Kayſ. Maj. uns/ und dem Heil Reich / und ſonſt ſeiner Obrigkeit zugethan und verwandt iſt/ auch Vermeidung ihrer Majeſtät / unſer und des Reichs auch ſeiner Obrigkeit **ſchweren Ungnad und Straff** / **Privirung und Entſetzung aller Regalien/ Lehen/ Freyheiten**/ Privilegien/ **Gnaden / Schutz und Schirm**/ ſo viel ein jeder des von der Kayſ. Maj. uns / dem H. Reich/ und ſeiner Obrigkeit hat / **ſich zu einem Krieg**/ und unfriedlicher thätlicher Handlung oder Fürnehmen zu dienen / **wider die Kayſerliche Majeſtät/ uns**/ oder einigen gehorſamen Stand/ des heiligen Reichs/ ohn ihrer Liebd. und Kayſerl. Maj. unſer oder ſeiner Obrigkeit Vorwiſſen und Bewilligung/ in und bey jetzigen geſchwinden ſorglichen Zeiten und Läufften / auch künfftiglich beſtellen und bewegen laſſe/ **noch heimlich oder öffentlich wider hochgedachte Kayſerliche Majeſtät / uns/ oder die Stände des Reichs zuziehen**/ noch einige Hulff oder Beyſtand/ Förderung oder Fürſchub thun / oder ſich ſonſt im heil. Reich in einige Vergadderung oder ungebührliche Verſamlung/ einiges Kriegsvolcks zu Roß und Fuß begebe/ ſondern ein jeder ſich des alles gäntzlich enthalte. Daß auch ein jeder Stand des heil. Reichs auff die Perſohnen / ſo verbotten Kriegs-Gewerb / und andere ſorgliche Practicken zu treiben verdacht ſind / oder die ſonſt hin und wieder **in Städten und Flecken müſſig liegen**/ um ihren Pfenning zehren/ von denen man aber nicht weiß / was ihr Thun und Laſſen iſt / wohl auffmercke / und was ihr Fürnehmen ſey/ erfahren / und ſo der Argwohn ungerechter Sachen wider ſie groß wäre / ſie auch / womit ſie umgehen / nach guter Gelegenheit beſprechen / und von ihnen Verſicherung nehmen laſſen.

Straff der Vergadderung deren Auffwickler Urſachen.

Und ſo ſich in Feinds Dienſt gegen das Reich begeben.

Müſſiggänger

§. 44. Daß auch die Obrigkeiten in ihren Churfürſtenthumen/ Fürſtenthumen/ Landen/ Städten/ Flecken und Gebieten / ein fleiſſigs ernſtliches Auffſehens haben/ und alle ihren Lehnmann/ Hinterſeſſen / Unterthanen/ Zugehörigen und Verwandten / dahin weiſen und halten / auch daneben ihnen mit Ernſt / **und bey ſchwerer Pön und Straff** / als nemlich Verwir-

Verbott das Rottiren und Vergaddern bey Pön.

ckung und Confiſcirung eines jeden **Haab und Güter/ Leben und Eigen**/ Beweglichen/auch Unbeweglichen/ auch nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Perſohnen/**mit Nachſchickung Weib und Kinder** / gebieten / daß ſie ſich in keinen Weg rottiren/ **vergaddern/ oder zu einer Verſammlung wider die Römiſch-Kayſerliche Majeſtät/ uns/ noch einigen Stand des Reichs**/ weder heimlich noch öffentlich begeben/ beſtellen oder annehmen laſſen / auch die ſo ſich allbereit in ſolche Dienſt begeben haben möchten/ oder für ſich ſelbſt im heil. Reich Teutſcher Nation ſich rottirt/ **vergaddert** / oder zuſammen geſchlagen hätten / oder nochmals rottiren / vergaddern / oder zuſammen thun würden/ von Stund wiederum bey obberührten Pönen abmahnen: Und ob alſo eine oder mehr hierüber ungehorſam/ und dem Obgeſetzten nicht geleben/ und in ihren Fürſtenthumen/ Landen/ Herrſchafften/ Städten/ Flecken/ Obrigkeiten/ Gebieten/ betretten würden / alsdann gegen dem oder denſelbigen mit obgemeldten Straffen / oder in andere Wege / mit allem Ernſt nach Ungnaden handlen und fürnehmen / und daſſelbig den ihren zu vollziehen ernſtlich befehlen / und zu thun verfügen und verſchaffen.

Abſags-Brieff muthwilliger außgetrettener Unterthanen.

§. 45. Als ſich dann auch zu vielmahlen/ und an vielen Orten im heil. Reich zuträgt / daß etliche Unterthanen / ſo zu Zanck und Unruhe geneigt ſind/ **und Luſt haben/ muthwilliger Weiß außzutretten** / und unter dem geſuchten Schein / als ſolte ihnen von andern die Billigkeit nicht widerfahren mögen/ etwa ſondern Perſohnen / etwa gantzen Communen und gemeinden Abklag oder Abſag zu ſchicken / oder an die Thor der Flecken und und Häuſer anſchlagen/ darinn ſie dieſelbe betrauen/ wo ſie ſich mit ihnen ihres Gefallens nicht vertragen würden/ daß ſie es an ihrem Leib und Gütern einbekommen/ und mit Brand oder in andere Weg verderben wollen/ etliche auch frembde Anſprach an ſich kauffen/ darauff außtretten/ und ihnen daher ſolchen Muthwillen und Gewalt zu treiben Urſach ſchöpffen. Wiewohl nun der Kayſ. Maj. unſer und des H. Reichs Ordnungen und Conſtitutionen verſehen/ daß keine Obrigkeit/ noch derſelben Unterthanen **des andern außgetrettene Unterthanen hauſen**/ herbergen / unterſchleiffen/ etzen/ träncken / noch in andere Weg enthalten oder fürſchieben ſollen: So befindet ſich doch/ daß deſſen unangeſehē ſolche außgetrettene Abſager/ Bevehder **u. Landzwinger an vielen Orten erduldet** / und der Gebühr nach nicht geſtrafft werden / darauß dann den Unterthanen mit Brand / und in andere Weg viel Schaden zugefügt wird / auch ſolche muthwillige / außgetrettene / zu allerhand Empörungen / Vergadderung und Auffwicklungen Urſacher ſeynd.

Unterſchleiff der Landzwinger.

§. 46. Sol-

§. 46. Solches alles abzuſtellen / und fürzukommen/ haben wir uns abermahl mit der Churfürſten Räthe / erſcheinenden Fürſten / Ständen / Bottſchafften und Geſandten vereinigt und verglichen / und wollen / daß anfänglich die Obrigkeiten/ darunter ſich ſolche Außgetrettene halten / daß ſie dieſe Bedrauung vernommen und verſtanden haben / dieſelbige zu Pflichten annehmen / ſich ordentlichs Rechtens von ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen / und thätliche Handlung zu vermeiden / auch eine Obrigkeit der andern wider ſolche außgetrettene Perſohnen zu ſchleunigen Rechten / und mit wenigſten Unkoſten verholffen ſeyn / **dafür die außgetrettene Beträuer keine Freyheit ſchützen und ſchirmen ſoll. Doch als ihnen die Herrſchafften nothdürfftig Geleyd für Gewalt und Recht geben** / auch förderliches gebührliche Rechtens geſtatten und verhelffen / alles nach Außweiſung des Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Ordnungen im andern Theil/ unter dem Titul/ **daß wider die / ſo außgetrettene Unterthanen / ꝛc.** Im Fall aber / da ſolche Außgetrettene kein Recht annehmen/ noch ſich Rechtens ſättigen laſſen wolten / daß alsdann hinführo die Ständ und Obrigkeiten gewiſſe Ordnung fürnehmen und beſtellen / damit die muthwillige außgetrettene Unterthanen/ nicht allein an keinem **Ort ihrer Gebiet gedultet/ gehauſet/ geherberget / geätzt / geträncket** / oder in andere Weg enthalten / oder fürgeſchoben werden / ſondern daß ſie auch allen Fleiß fürwenden/ auff daß ſolche außgetrettene **Abſager und Landzwinger / zu Handen und Hafft gebracht** / den Obrigkeiten zu gebührlicher Straff eingeſtellt und überantwortet / ferners gegen denſelben als Landzwingern mit ſtrengen Rechten vollfahren und gehandelt. Und ob einige Stände/ Obrigkeit und Unterthanen / dieſer Ordnung zuwider / ſolche außgetrettene Unterthanen/ **hauſen/ herbergen/ ätzen / träncken / unterſchleiffen**/ oder in andere Wege enthalten oder fürſchieben würden / ſo ſollen ſolche Unterſchleiffer/ Enthalter/ und Fürſchieber mit gleicher Straff/ wie die Außtretter geſtrafft / und dieſe Ordnung nicht allein auff die Außgetrettene / ſondern auch die Unterſchleiffer und Enthalter / verſtanden und vollzogen werden.

> Deren Geleyd für Gewalt und Recht.

> Straffung der Abſager/ Landzwinger/ und deren Enthalter.

§. 47. Und damit dieſe Ordnung deſto ſtattlicher und würcklicher vollnzogen/ ſo ſollen alle und jede Communen und Flecken / ihre außgetrettene / der Obrigkeit mit ihren Tauff- und Zunahmen / verzeichnet zu ſtellen / und nahmhafft machen/ und die Stände und Obrigkeiten/ Mandata in ihren fürnehmſten Städten/ Flecken/ öffentlich anſchlagen/ und männiglich auff ſolche außgetrettene/ mutwillige Landzwinger

> **Die Außgetrettene mit Tauff- und Zunahme zu benamen.**

Digitized by Google

auch derſelben Enthalter / Unterſchleiffer und Fürſchieber acht zu geben / ſie niederzuwerffen / und den Obrigkeiten zu gebührlicher Straff zu überantworten / gebieten.

§. 48. Wir ſetzen / ordnen / ſtatuiren und wollen auch / daß ſolche Abſager und Landzwinger in Fällen / da einer oder mehr die Leut wider Recht und Billigkeit betrogen / entweichen und austretten / und ſich an End / oder zu ſolchen Leuten thun / da muthwillige Beſchädiger Enthalt / Hülff / Fürſchub und Beyſtand finden / von denen die Leute je zu Zeiten / wider Recht und Billichkeit mercklich beſchädiget werden / auch Gefahr und Beſchädigung von denſelbigen leichtfertigen Perſonen warten müſſen / die mehrmahls die Leut durch ſolche Betrångung und Forcht / wider Recht und Billigkeit tringen / auch an gleich und recht ſich nicht laſſen begnügen / **derhalben ſolche für rechte Landzwinger gehalten werden ſollen.** Hierum wo dieſelbe an verdächtliche End / als obſtehet / austretten / die Leut bey ziemlichen Rechten und Billigkeit nicht bleiben laſſen / ſondern mit bemeldtem Austretten / von dem Rechten und Billigkeit zu betråuen oder zu ſchrecken unterſtehen / wo ſie in Gefångnüß kommen / ſollen **mit dem Schwerdt / als Landzwinger / vom Leben zum Todt gericht werden** / unangeſehen / ob ſie ſonſt nicht anderſt mit der That gehandelt hätten. Daß auch deßgleichen gehalten werde gegen diejenigen / die ſich ſonſt durch etliche Werck mit der That zu handlen unterſtehen / wo aber jemand **aus Forcht eines Gewalts** / und nicht der Meynung jemand vom Recht zu tringen / an unverdåchtige Endt entweiche / der ſoll dardurch dieſe vorgemeldte Straff nicht verwirckt haben. Und ob darinn einigerley Zweiffel einfiel / ſoll es um weiter Unterrichtung an die Recht-verſtåndigen gelangen.

Straff der Landzwinger / aus Forcht Gewalts ausgetrettene.

§. 49. Wo ſich aber über diß alles künfftiglich zutrüge / daß ſich in eines Churfürſten / Fürſten und anderer Stånden / geiſtlicher und weltlicher Fürſtenthumen / Land / Stådten / oder Gebieten / **fremd Kriegs Volck zu Roß und Fuß / es wäre einzig oder Rottenweiß** / oder ſonſt in groſſer Anzahl / auſſer der Churfürſten / Fürſten oder Herrſchafften eines jeden Orts Willen und Zugeben / zu legen und zu ordnen unterſtehen würden / ſo ſoll der Churfürſt oder Stand / in des Fürſtenthum / Land und Gebiet / ſolch Kriegs-Volck verſamlet / ſie beſprechen laſſen / welchem Herren ſie zu gut geführt worden / und ſo fern ſie ſich auf Kayſerl. Majeſtåt oder uns anſagten / und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würden / ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren Koſten paſſiren laſſen: So wollen die Kayſerl. Majeſtåt und wir auch unſern Haupt- und Befelchs-Leuten / ſo offt ſie

Ziehen fremd Kriegs-Volcks zu Roß und Fuß.

ſie umſchlagen / und Knecht annehmen wollen / zuvor den Oberkeiten / jedes Orts ihre Befelchs-Brieff aufzulegen gnädigſt befehlen / und des Einſehens thun / auf daß gemeine Reichs-Ständ mit Muſter-Plätzen / Durch- und Uberzügen / und andern Beſchwehrungen verſchonet werden.

§. 50. Wo ſie aber keine **Herren und Verſprecher** hätten anzuzeigen / oder ſich auch mit Grund auf einen Herren anſagten / aber daß derſelbig ſolch Kriegs-Volck / es ſey wem es woll / zu gutem / aus der Kayſerl. Majeſtät zu geben / und Erlaubnüß / wiſſentlicher / oder betränglicher / redlicher Urſach / einen Zug zu führen hab / keine Anzeig zuthun wüſte / alsdann ſoll der Churfürſt / Fürſt oder Stand / in dero Fürſtenthum / Land oder Gebiet ſie ligen / allen möglichen Fleiß fürwenden / **die Verſammlung / Vergadderung und Lauff** / ſie geſchehen eintzig oder Rottenweiß / alsbald ohne Verzug / und ehe ſolch Feuer über Hand nimmet / ſeines beſten Vermögens abzuwenden / zu trennen / und zu fürkommen. Herrnloſe Vergadderung zu trennen.

§. 51. So fern aber ſolches vor ſich ſelbſt nicht möglich wäre / alsdann ſoll er **des Crayß** / unter dem er begriffen / **Oberſten und Zugeordnete** (derowegen in folgender Diſpoſition Meldung beſchicht) erſuchen / ihme nach Gelegenheit der Zahl und Macht der verſammleten Herrnloſen und andern Kriegs-Volcks / auf Maß und Geſtalt / wir abermahls in nachgehender Diſpoſition, von der Oberſten Befehl und beſtimmter Crayß-Hülff zu erweiſen / zu leiſten / und ſolch verſammlet Herrnloß oder zweiffentlich Kriegs-Volck / wie obſtehet / mit Güte / oder der That zu trennen / und ohne männigliches Nachtheil und Schaden auſſer Lands / ſo viel möglich / zu bringen / und die Haupt- und andere Befelchs-Leut und Führer / ſo fern ſie vorhanden / oder wo ſie hernachmahls an andern Orten betretten / anzuhalten / **nicht allein der armen Unterthanen ihren Schaden zu kehren** / treulich beyhülfflich und beyſtändig zu ſeyn / ſondern auch ſolche **Haupt- und Befelchs-Leut / Redlinsführer und Aufwickler** zu gebührlicher Straff anzunehmen. Und wann auch gleichwohl Kriegs-Volck aus oberzehlten zugelaſſenen Urſachen geduldet wird / ſo ſollen die Oberſte Haupt- und Befelchs-Leut / um die Bezahlung und Proviant gut ſeyn / zu ſolchem auch bey Pflichten und Eyden angehalten werden. Hülffs-Leiſtung der Kriegs-Obriſten.

§. 52. Und damit ſolche **umlauffende / und ſich ſelbſt ungebührlicher Weiß verſammlete Knecht** / ihres Verſammlens / Vergadderns / deſtoweniger Urſach haben / und ſich ſo viel minder dar zu bewegen Vergadderte für Soldaten nicht in Beſtallung anzunehmen

gen laſſen / ſo ſollen weder Kayſ. Maj. noch wir / auch Churfürſten / und Stände / jetzt bemeldter Weiß zuſammen gelauffene und verhäuffte Knecht / in ihre / oder unſere **Beſtallung oder Beſoldung nicht auf- oder annehmen** / ſondern vielmehr auf obgeſetzte Wege gegen ihnen zu handeln / verſchaffen.

§. 53. Im fall auch ſolch Kriegs-Volck **einigem Stand** / oder deſſelben Land und Leuten / **unbillige Beſchwerung zufügen / keine gebührliche Bezahlung** oder auch die Verſicherung nicht thun würde / dißfalls ſoll dem beſchwerten Stand / auch den Beſchädigten zugelaſſen ſeyn / ſich ſolches Schadens an dem **oberſten Rittmeiſter und Haupt-Leuten** / zu ihrer Gelegenheit / wie ſich gebührt / zu erholen.

§. 54. Nachdem aber die hiebevor angeregte Vergadderung und Verſammlungen der Kriegs-Leut zu Roß und Fuß / darauß nunmehr etliche Jahr hero / den Ständen in Teutſcher Nation / höchſtſchädliche Nachtheil erfolgt / und nicht weniger Beſchwernuß hinfürter derowegen denſelben zu befahren / dieſer geſchwinden beſorglichen Zeit gantz gemein / und dann das Kriegs-Volck hin und wieder leichtlich aufzubringen: damit nun dieſem beſchwerlichen obliegenden Laſt / noch ſo viel mehr in andere fürträgliche Wege zu begegnen / haben wir uns mit der Churfürſten Räthen / erſcheinenden Fürſten / Ständen / Bottſchafften und Geſandten / über das hiebevor geſetzt / entſchloſſen / wollen und gebieten / daß Churfürſten / Fürſten und Stände / ein jeder für ſich ſelbſt / ihme / ſeinen Unterthanen / Angehörigen und Verwandten / auch gemeiner Wohlfahrt zu gutem / wie dieſem der Teutſchen Nation für andern obliegenden Beſchwerlichkeiten zu ſteuren / ein ernſtliches fleiſſiges Nachdenckens haben ſollen / darzu nicht wenig erſprießlich und im Fall der Noth fürträglich ſeyn mag / **daß ein jeder Churfürſt / Fürſt und Stand / in guter Bereitſchafft ſitze / auch in ſeinen Churfürſtenthumen** / Landen / Herrſchafften / Obrigkeiten und Gebieten ſolche embſige Vorſehung thue / daß er und die ſeinen dannoch dermaſſen gefaſt / damit ſie ſich unverſehens Uberfalls / ſelbſt etwas zu entſchütten / und ſich ein jeder dermaſſen mit den Seinen anzuſtellen / und in die Sache zu richten / auf daß er und die Seinen in ſolchen Nothfällen / Zuſammenlauffen / und Verſammlungen eines jeden Kriegs-Volcks / ſeinen Benachtbahrten fürderliche und fürträgliche Rettung leiſten / und hin und wieder von andern tröſtlichen Beyſtand und Entſatzung erwarten möge. Indem weiter ein jeder Stand und Benachtbahrte / auch andere weit geſeſſene Ober-

Guter Bereitſchafft der Fürſten und Ständen /

Oberkeiten einander mit rechten / guten / wahren und gantzen Treuen meynen / halten und fördern ſollen / auch in ſolcher guter Correſpondenz, Verſtändnuß ſtehen / daß ihr einer / was er verſtändigt oder vernimmt / ſo dem andern zu Beſchwerden und Nachtheil fürgehen möchte / deſſelbigen zu dem förderlichſten verwarnen / auch für ſich ſelbſt ſeines Verſtands und Vermögens vor dem / ehe die Sachen zu thätlicher Beſchädigung gelangen / abzuwenden geneigt / gutwillig und befliſſen ſeyn ſoll.

§. 55. In dem allen ſich jederzeit nach Gelegenheit der Sachen und Nothdurfft ein jeder dermaſſen freundlich und mitleidentlich gegen dem andern erweiſen ſoll / wie ein jeder / vermög der natürlichen Völcker / und gemeinen Rechten / des H. Reichs Land-Frieden / Conſtitutionen / Ordnung und Satzungen / auch **Chriſtlicher brüderlicher Lieb** zu thun ſchuldig und verbunden iſt. **und Chriſtlicher Vertraulichkeit.**

§. 56. Und damit obgeſetzte Ordnung deſto ſteiffer gehalten / auch die Stände und Unterthanen / ſich ſo viel gewiſſer Sicherheit zu getröſten / und des H. Reichs Land-Fried / in mehr fürträgliche Würcklichkeit geſtellt / ſo ſoll ferner zu einer beſtändigen Handhabung / Execution und würcklicher Vollziehung deſſelbigen / inſonderheit in einem jeden Crayß / **ein Oberſter durch die Stänð deſſelbigen Crayß erwählet werden** / und zu eines jeden Craiß / nach jeder Stände deſſelbigen Gelegenheit und Gefallen ſtehen / **entweder einen Fürſten / der den Craiß zu beſchreiben** / oder einen andern fürnehmen Stand aus demſelben Crayß / oder ſonſt eine tügliche Perſon / dem Crayß angenehm / auf den dieſelbige Stände ein gut Vertrauen zu ſetzen / ſamt etlichen Zugeordneten / auch wie viel deren in einem jeden Crayß für nothwendig und gut angeſehen / auch ihnen den Crayß-Ständen zuziehen / anzunehmen und zu erwählen. **Crayß-Obriſten Wahl / durch die Stänð des Crayß.**

§. 57. Und auf den Fall ein **ausſchreibender Crayß Churfürſt** / **Fürſt** / oder ein anderer fürnehmer Stand / **zu dem Amt eines Obriſten gezogen** / ſo ſoll derſelbig / der ſich ſolches Amts unterniumt dem gemeinen Nutzen zu gutem / ohne Wartgelt oder Belohnung demſelbigen vorſeyn. Da aber ein Crayß / **ein ſonderbahre Perſon auſſerhalb der Craiß-Ständten / zu ſolchem Ampt beſtellen würde** / mit denſelbigen haben ſie auch / wie ſie mögen / überein zu kommen: Gleicher geſtalt ſoll es mit den Zugeordneten auch gehalten werden / nemlich / da in einem Craiß / oder mehr Churfürſt / Fürſt oder Stände zugeordnet würden / daß die auch **Crayß ausſchreibender Fürſt / zum Oberſten-Ampt und Beſtellung. Sonderbahre Perſon auſſer dem Crayß.**

ohne

ohne Wart-Geld/ dieſem Amt vorſeyn. Da aber in einem Craiß aus den andern Ständen/ **als Prälaten/ Grafen/ Herren und Ständen**/ Perſonen zugeordnet/ ſollen dieſelbe mit den Ihren/ ſo ſie aus ihrem Mittel darſtellen/ nach ihrer Gelegenheit überkommen.

So der erwählte Crayß-Oberſt ſeinem Ampt in Perſon nicht vorſeyn könt oder wolt.

§. 58. Und da ein Churfürſt/ Fürſt oder anderer fürnehmer Stand in einem Crayß/ zu einem Oberſten gezogen/ oder zugeordnet würde/ und derſelbig **Churfürſt/ Fürſt oder Stand/ den Sachen ſeines Ambts nicht in eigner Perſon vorſeyn könte/ oder wolte**/ derſelbig Churfürſt oder Stand/ **ſoll alsdann an ſeine ſtatt/ eine andere tapffere/ tügliche/ redliche/ Kriegs-erfahrne Perſon darſtellen**/ und die Churfürſten und Stände/ ſo zu obgemeldten Aemptern/ in einen jeden Crayß gewählet oder fürgeſetzt/ auch diejenigen/ ſo wie jetzt angeregt/ dieſelben Churfürſten/ Fürſten oder Stände/ an ihrer Statt verordnen möchten/ oder derjenig/ ſo ein Crayß ſeines Gefallens zu dem Ampt des Oberſten ſetzte oder beſtelte/ gleich alsbald auf den Gewalt und Befelch/ oder die Ordnung ihres Thuns/ und was ſie wegen des Churfürſten/ Fürſten oder Stand/ in einem jeden Crayß zu verrichten Macht haben/ wie dieſes nachfolgends auch ſtatuirt/ geſetzt oder beſtimmt/ und dann daß ſie ſambtlich und ſonderlich/ jeder in ſeinem Crayß in fürfallenden Sachen/ **was zu Erhaltung und Handhabung des Land-Friedens/ noth und gut ſeyn würde**/ nach ihrer beſten Verſtändnuß und Rath fürnehmen/ handeln/ und in dem keinen Stand/ Geiſtlichen oder Weltlichen/ vor dem andern anſehen/ ſondern ſich gegen allen gleichmäſſig halten/ auch ihres Crayß-Hülff nicht in eignen/ ſondern des Crayß und deſſelbigen Ständen gemeinen Sachen/ darzu ſie von dem Crayß bewilliget/ und erſtattet/ gebrauchen ſollen/ verbunden ſeyn/ und Pflicht thun/ dergeſtalt/ daß die/ ſo **Fürſtliches Stands oder Weſens/ bey Verſprechung und Zuſagung ihrer Fürſtlichen Würden/ und wahren Worten gelaſſen: Aber die andere über obgemelts einen leiblichen Eyd/ beyde die Oberſten** und Zugeordnete den Ständen der Crayß/ von denen ſie erwehlet oder angenommen/ ſchwören. Dergleichen ſoll es auch den **Untergeſetzten der Oberſten** und Zugeordneten/ der Pflicht und Eyd halben/ gehandelt werden.

Zuſag beydes Fürſtl. Würden und wahren Worten. Eydſchwur anders des Crayß-Oberſten und Zugeordneten.

§. 59. Und

§ 59. Und ſollen diejenigen / ſo den Crayſen zu Oberſten gewehlt und fürgeſetzt / auch deren Zugeordnete / und diejenigen / ſo dieſe an ihre Statt / wie obgemeldt / ordnen / und darſtellen möchten / auch die Oberſten / ſo ein Crayß ihm ſeines Gefallens beſtellen wird / zuvor und ehe ſie obgeſetzte Pflicht den Crayſen thun / **aller anderer Pflichten Eyden / Verbündnüſſen / Verſprechnüſſen** / und Obligationen / wie die genannt werden / oder ſich erhalten möchten / gegen wem das wäre / kein andere weder allein die Pflicht / damit ſie der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät und dem H. Reich zugethan und verwand ſind / **hierinn außgenommen und vorbehalten** / in Verwaltung dieſer ihrer Aempter und Befelch / auch zu würcklicher Vollziehung / alles des / ſo ſolche Aempter erfordern / als lang ſie dieſe Crayß-Verwaltung tragen / freyſtehen / **derſelben ledig gezehlt ſeyn** / und daran nicht gehindert noch geirret werden / ſondern in dieſen Crayß-Sachen / Inhalt ihrer Pflicht und Eyde die ſie den Crayſen gethan / nach ihrem beſten Verſtändnüß rathen und handeln. Aber auſſerhalb dieſer Crayß-Sachen / darauf ſie ſonſt verpflicht / oder jemands in Verwandtnüß zugethan / mögen ſie wohl in denſelben Pflichten und Verwandtnüſſen ſtehen und bleiben. Sollen aller anderen Pflichten und Eyd ledig ſeyn.

§. 60. Und ſoll der geſetzt Oberſt / ihme Zugeordnete / und die andere Stände eines jeden Crayß / jede in ihren Gebieten / und ein jeder für ſich ſelbſt **ihr fleiſſigs Auffmerckens haben** / ob und wo ſich eine **Kriegs-Empörung / Muſter-Plätz / und andere** Rottirungen / in demſelben Crayß erregen wollen / daß der geordnete Oberſt für ſich ſelbſt ſolcher Ding wahrnehmen / daß auch die ihme Zugeordnete ein jeder für ſich gleichergeſtalt acht darauf gebe / ſo wohl andere Crayß-Stände / ſonderlich nicht weniger ſorgfältigs Auffſehens haben / und was jedesmahls ſcheinbarlich befunden / daß zu angeregten Empörungen / Muſter-Plätzen / andern Rottirungen und thätlichen Handlungen / ſeinen Fortgang erreichen wolte / **dem Oberſten unverzüglich anzubringen** / auff welches / ſo ihn den Oberſten ſolches / wie obgemeldt / ſelbſt anbelanget / oder ihme durch einen der Zugeordneten / oder andere Stände ſeines Crayſes anbracht / ſoll alsdann derſelbig Oberſt zum förderlichſten / auch auff Anſuchen ſeines Stands / ſeinem Crayß zugewendt / gegen dem ſich etwas beſchwärlichs oder gefährlichs zutrüge oder erregte / oder für ſich ſelbſt unterſucht / nach Gelegenheit der fürſtehender beſorglichen Gefährlichkeit / unverlänget / die ihm Zugeordnete / an einen gelegenen Ort zuſammen erfordern / welche auch förderlich erſcheinen / ſämtlich zu berathſchlagen / und zu erwegen / wie ſtarck auff die gewiſſe beſtimmte Hülff davon hieunten Meldung geſchicht / die Sachen fürzunehmen / nehmlich / ob die zum dritten / vierdten halben oder gantzen Theil auffzumahnen / und zu gebrauchen / darauff ſie auch in demſelben ihrem Crayß / ſolche Hülff durch ſie bedacht / von einem jeden Stand / ſeines **Antheils zu erfordern Macht** haben /

Auch auff Kriegs-Empörung / Muſter-Plätz / Rottirung / fleiſſig auffmercken / und auffſehen.

Deren Ampt und Gewalt.

haben/ und ein jeder Stand nach ſeiner Gebühr/ ſolche Hülff auff Zeit und Mahlſtatt/ wie es durch den Oberſten und ſeine Zugeordnete bedacht/ zu leiſten und zu ſchicken ſchuldig ſeyn ſoll/ damit ſie ſich/ wo möglich/ demſelbigen Crayß furſtehender Geſchwerlichkeit zu entſchütten.

Gewiſſe Kundſchafft vorſtehender Gefahr.

§. 61. Auff daß aber die Stände eines jeden Crayß nicht vergeblich bemühet/ und in unnöthigen Koſten geführet/ ſo ſollen in dieſen und folgenden Fällen die Oberſten/ die Auffmahnung nicht fürnehmen/ ſie haben dann **vorſtehender Gefahr und Nothwendigkeit gewiſſe Kundſchafft** zuvor empfangen und eingenommen.

Wann ſie zu groß/ wie der nechſte Crayß-Oberſter um Hülff anzuruffen.

§. 62. Im Fall aber **berührte Kriegs-Empörung / Muſter-Plätz / andere Rottirungen / und thätliche Vergewaltigungen/ gegen einen oder mehr Ständen**/ oder einen gantzen Crayß/ ſich dermaſſen erregten/ daß deſſelbigen Crayß-Oberſten/ und Zugeordnete die Sachen ſo beſchwerlich befünden/ **daß ihres Crayß beſtimmte Hülff dargegen nicht gnugſam**/ ſie auch ſich ohne Hülff der andern Crayß-Ständen ihres Ermeſſens nicht zu entſetzen/ oder Widerſtand zu thun/ alsdann ſollen ſie ſich nichts deſtoweniger/ in ihrem Crayß/ wie vorſtehet/ in Bereitſchafft ſtellen/ zu Widerſtand gefaſt machen/ und darzu und damit Macht haben/ **der andern ihren nechſt angräntzenden zweyer Crayß-Obriſten/ und deren Zugeordneten/ um Hülff anzuruffen** / und ſie an gelegene Mahlſtatt/ auff eine beſtimmte Zeit zu Berathſchlagung nothwendiger Hülff zu erfordern / darauff auch die erforderte Crayß-Oberſten und Zugeordnete/ durch ſich ſelbſt/ oder wo einer Fürſtliches Stands wäre/ durch einen verſtändigen und der Kriegs-Sachen erfahrnen Rath / **unverweigerlich/ und ohne eine außzügige Außflucht oder Außrede**/ als ob ſie nicht die nechſt geſeſſene Crayß wären / oder was dergleichen/ unter was geſuchtem Schein es zu Entſchuldigung erdacht werden möchte/ zu erſcheinen / und die Maß oder Hülff/ worauff und wie hoch die zu ſtellen/ ſamt dem des anruffenden Crayß-Oberſten und den Zugeordneten / zu berathſchlagen / und zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

Und wie ſolcher ohne Exception zu erſcheinen ſchuldig.

§. 63. Wo nun dieſer des Anruffenden / und der andern zweyer erforderten/ und ihrer zugeordneten Crayß beſtimmte Hülff/ auch nicht ſtarck gnug wären/ die mehrberührte Kriegs-Empörung/ Muſter-Plätz / andere Rottirung/ und thätliche Vergewaltigungen/ ſo fürſtünden / ſich gegen denſelben zu entſetzen / zu trennen/ und abzuwenden/ alsdann ſollen ſie ſich nicht deſtoweniger mit ihrer Hülff / in Rüſtung und Bereitſchafft ſtellen / auch nach Möglichkeit den Widerſachern vergewaltigen / oder Beſchädigern begegnen: und dannoch daneben **Macht und Gewalt haben / noch zweyer anderer Crayſen**/ die den vorigen dreyen nicht zum weiteſten entlegen / Oberſten und ihnen Zugeordnete/ förder auch zu ſich erfordern / ferner zu be-

Erforderung noch zwey anderer Crayß.

rath-

rathſchlagen und zu ſchlieſſen / wie und welcher Geſtalt/ und auff was Maß mit derſelben zweyer nachgeforderten Crayß-Hülff / ſie ſich des obliegenden Laſts zu erretten und zu erwehren/ und ſollen abermahls dieſe zween Oberſten/ ſamt ihren Zugeordneten / auff der vorigen drey Erfordern/ ohne Außrede/ als ob andere Crayß näher / dann die ihre geſeſſen/ oder einige andere Entſchuldigung/ zu erſcheinen/ mit zu handeln/ zu rathſchlagen und zu ſchlieſſen/ ſchuldig ſeyn.

Fünffter Crayß-Hülff deſſen Urſach Ihr. Kayſ. Maieſt. zu verſtändigen.

§. 64. Und ſollen in oberzehlten Fällen / nehmlich da eins oder dreyer/ und auch fünffter Crayß-Hülff/ vermög dieſer Ordnung/ in Anzug und ins Feld geſtellt/ derſelbigen Crayß-Oberſten und Zugeordnete/ die Kayſerl. Maj. oder in deren Abweſen auß dem Reich / uns/ ihres Vorhabens / und was ſie darzu verurſacht/ in Schrifften unverzüglich/ und in Unterthänigkeit der Sachen / Wiſſens zu haben/ verſtändigen und vergewiſſigen/ und nicht deſtoweniger mit der fürgenommenen Gegenwehr / dieſer Ordnung gemäß/ fürſchreiten.

Was im Fall groſſer Empörung zu thun.

§. 65. So ſich dann abermahls die Sachen noch beſchwerlicher/ und ſo eine groſſe Empörung erregte/ daß des beſchwerten Crayß/ und der andern vier Crayß beſtimmte Hülff / dagegen nicht fürträglich oder ſtarck gnug/ und dieſelben Crayß-Oberſten/ und ihre Zugeordnete ermeſſen würden/ daß aller Crayß Hülff von nöthen ſeyn ſoll / alsdann ſollen dieſer fünff Crayß-Oberſten/ und ihre Zugeordnete/ wie die Sachen geſchaffen / und fürgehen/ mit allem nothwendigem Bericht / der ſchwebenden Empörung/ und Sorglichkeiten/ unſerm Neven/ und Churfürſten dem Ertz-Biſchoff zu Mayntz 2c. daſſelbig unverzüglich in Schrifften / zu erkennen geben/ deſſen Liebd. wir auch an ſtatt der Kayſerl. Maj. und für uns ſelbſt/ als Römiſcher König / ſolches hiemit befehlen / ſetzen / ordnen/ und wollen/ daß ſein Liebd. als Ertz-Cantzler des Reichs / im Nahmen und von wegen der Kayſerl. Maj. und wo die auſſerhalb des Reichs wäre / unſertwegen und an unſer Statt/ die andern Churfürſten/ auch von der Fürſten Sechs/ nehmlich/ uns als Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Melchiorn Biſchoff zu Würtzburg/ Wilhelmen Biſchoff zu Münſter/ Hertzogen Albrecht in Bayern/ und dann Gerwicken Abbt zu Weingarten und Ochſenhauſen/ von der Prälaten/ Friedrichen/ Graffen zu Fürſtenberg/2c. von der Graffen und Herren: Cölln/ und Nürnberg/ von der Städt wegen / auff ein beſtimmten Tag zu Franckfurt am Mayn zuſammen beſchreiben und erfordern / und damit gleich alsbald allen Bericht / wie der Seiner Liebd. von den fünff Crayß-Oberſten und Zugeordneten überſchickt / der Kayſerl. Maj. oder wo die auſſerhalb des Reichs wäre/ uns/ mit Benennung des angeſetzten Tags zu Franckfurt / wie obgemeldt/ ohne alles Verziehen/ ſchrifftlich anzeigen/ und zu fertigen/ damit Ihr. Liebd. von Kayſerl. Majeſt. Ihre/

Bericht an Chur-Mayntz.

Als Ertz-Cantzlers anderer Fürſten und Stände.

Nach Franckfurt auff einen Tag zu beſchreiben.

Kayſerl. Commiſſarii.

oder wir unſere Commiſſarien auch zu ſchicken wiſſen/ und ſollen die beſchriebene Churfürſten/ Fürſten/ Prälaten/ Graffen und Städt perſöhnlich/ oder durch ihre Vollmächtige erſcheinen / und die Sachen ferner nothwendig zu Beförderung gemeiner Wohlfarth berathſchlagen/ und von wegen ihrer ſelbſt/ auch andere Stände erwegen / ob und wie viel auß den übrigen Crayſen / oder die alle zu erfordern.

Und ihr räthliche Bedencken.

§. 66. Und im Fall/ da die Kayſerl. Majeſtät ihre oder wir unſere Commiſſarien/ auch dahin zu Berathſchlagung und Handlung ſchicken/ alsdann ſollen die Churfürſten/ deputirte Fürſten und Stände/ **ihre räthliche Bedencken jederzeit an dieſelbe Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder unſere Commiſſarien gelangen laſſen**/ und darüber ſich Ihre Liebd. und ſie mit ihnen/ an ſtatt Kayſerlicher Majeſtät oder unſer/ als der Häupter/ wie gebräuchlich und herkommen / vergleichen und vereinigen. Und da beſchloſſen/ daß der ander fünff Crayß/ deren etlicher/ oder aller Hülff auch auffzuerfordern/ ſo ſollen dieſelbige ferner auffgeforderte Crayß/ ihr beſtimmte Hülff auch unweigerlich zu ſchicken/ ſchuldig ſeyn.

So aller Crayß beſtimmte Hülf nicht gnugſam/ an Ihr. Kayſerl. Majeſtät oder Commiſſarien gelangen laſſen.

§. 67. Und ſo abermahls die verſammlete Churfürſten/ deputirte Fürſten und Stände / ſamt der Kayſerl. Majeſt. oder unſere Commiſſarien / ermeſſen würden / **daß aller Crayß beſtimmte Hülff nicht gnugſam** / alsdann ſollen ſie hinfürter **die Dingen an die Kayſerl. Majeſtät und uns gelangen** / damit Ihr Liebd. und Kayſerl. Maj. auch Wir / als Römiſcher König in ſolchen Beſchwerlichkeiten/ unſern hohen tragenden Aemptern nach / Uns den Ständen des Reichs beräthlich und behülfflich haben zu erweiſen / und daß es auff Anzeig und Gutachten der Churfürſten / die Nothdurfft erfordern ſolt / ohn allen Verzug eine allgemeine Reichs-Verſammlung haben fürzunehmen und außzuſchreiben.

§. 68. Es ſollen auch die **erſcheinende Churfürſten**/ deputirte **Fürſten und Stände** oder deren abgefertigte Befelchshaber/ **unangeſehen/ ob gleich auß ihnen einer oder mehr außbleiben** / oder die Ihren nicht ſchickten / in Sachen ungehindert auff angeſetzte Zeit procediren / vollnfahren / und ſchließlich handeln/ allermaſſen als ob ſie alle zugegen.

Erſcheinende Stände.

Deren wenigſt drey jedes Crayß ſeyn ſollen. Haben Macht zu ſchlieſſen.

§. 69. Und damit die Oberſte und Zugeordnete ihre Befehl und Aempter deſto richtiger und förderlicher zu vollnſtrecken/ wo dann auff Erforderung ihr der Oberſten eine oder mehr Zugeordnete/ auß ehehaffter Verhinderung/ nicht erſcheinen könten/ ſo ſollen nicht deſtoweniger der oder **die Oberſten/ mit dem erſcheinenden und gegenwärtigen (deren doch nicht weniger dann drey eines jeden Crayß ſeyn ſollen)** in vorſtehenden Crayß-Sachen / die Nothdurfft ihrem zugeſtellten Befehl gemäß / **zu handeln Macht und Gewalt haben** / und was alſo durch den / oder die Oberſten ſamt ihren Zugeordneten / wie obſtehet / mehrestheils beſchloſſen wird /

getreulich / nicht weniger / als ob ſie alle beyſammen geweſen / vollnzogen werden.

§. 70. Ferner ſollen **der Oberſt und die Zugeordnete** nicht allein im Fall / da ein Crayß-Stand / mit der That allbereit **wieder den Land-Frieden bekriegt / belägert / überzogen /** oder ſonſt beſchädigt wäre / ſich **ihres Amts** / wie obgeſetzt / **gebrauchen** / ſondern auch ſo ein offenbahr Gewerb und **Empörung** / welche über ein Crayß oder Stand deſſelben gehen ſolten / kündlich vorbeugen / und **da noch kein Angrieff beſchehen wäre** / wie auch künfftiger vorſtehender Unrath / abgewendet und fürkommen werden möcht: und darm welcher Geſtalt / da ein verſammlet Kriegs-Volck zum Theil oder gäntzlich zertrennt / Verſehung zu thun / daß ſich daſſelbig nicht wiederum zuſammen ſchlage / erwegen / und was ſie dargegen fürzunehmen / für gut achten und ſchlieſſen / das ſoll (doch nicht über die beſtimmte Hülff hieunten zuvermelden) würcklich vollnzogen werden: zu dem auch eines beſchwerten Crayß / oder der dem Beſchwärnüß fürſtehet / Oberſter / und ihm Zugeordnete / gleich alsbald auff jetzigen und obbeſagten Fällen gleich zu Anfangs der einfallenden Handlung / andere nächſtgeſeſſene Crayß-Oberſten und Zugeordnete / zu ſich zu erfordern Macht haben / alle Sachen mit ihrem Rath zu dirigiren und fürzunehmen. Crayß-Oberſten-Amt zu Zeit der Empörung.

§. 71. Und nach dem zu Erhaltung und Vollziehung dieſer Ordnung vonnöthen / daß die **Oberſten** / und ihnen Zugeordnete / nicht allein in oberzehlten Fällen / und obberührter maſſen / ſich ihres Amts und Befehls gebrauchen / ſondern auch gegen den **Landfriedbrechern / und andern die Kayſerliche geſprochene Acht** / Urtheil und andere Pœn und Straff / ſo ſie ordentlicher Weiß darinn gefallen zu ſeyn / mit Recht erkennt und erklärt werden / zu exequiren / ſo iſt der Weg der Execution in der Cammer-Gerichts-Ordnungen hiebevor darinn beſtellt und begriffen / revidirt / beſichtiget / ferner berathſchlagt / und auff dieſe Handhabung auch zu reguliren / verglichen / wie unter dem Titul: Von Execution und Vollziehung der Urtheil / und was dem anhängt / begriffen. Die Landfriedbrecher und Achter zu exequiren.

§. 72. Ob auch der Oberſt und die ihm Zugeordnete / nach Gelegenheit der Sachen / zu Beförderung gemeines Friedens / und Fürkommung weiters Unraths / für rathſam und gut angeſehen würden / **einen Anſtand oder Frieden zu machen** oder anzunehmen / darauff ſollen ſie in Beyſeyn der Beſchädigern / und der jenigen / ſo die Sachen nicht belangt / zu halten / ſolchen Anſtand oder Frieden / doch anders nicht / dann mit Bewilligung der Beſchädigten / einzugehen und auffzurichten Macht haben. Anſtand oder Fried zu machen.

§. 73. Und obwohl (wie obgemeldt) die Oberſten aus den Crayß-Ständen / nach eines jeden Crayß Gelegenheit / zu erwehlen / und ihnen obangeſetzter Gewalt und Befelch zuzuſtellen / ſo ſollen doch dieſelbige Chur-

 fürſten /

Sollen ſich keiner Hoheit oder Superiorität annehmen.

fürſten/Fürſten oder Stände/ſo zu ſolchem Ampt gezogen/hierdurch ſich keiner Hoheit über andere Stände annehmen/ oder ſich unter dem Schein dieſes Ampts-Verwaltung/in einige Superiorität/über die andere einzudringen/oder ferners Gewalts und Machts über ſie/dann ihnen vermög dieſer Ordnung zugeſtellt/anmaſſen.

Erlaſſung des Crayß-Oberſten.

§. 74. Neben dem ſoll es auch jederzeit zu der Crayß-Ständen Willen und Gefallen ſtehen/ihrer Gelegenheit nach/einen Oberſten ſeines Ampts zu erlaſſen/und einen andern an ſeine Statt zu ſetzen. Entgegen auch der Oberſt zu ſolchem Ampt nicht für und für verbunden/ſondern daſſelbig nicht länger/dann ſeine Gelegenheit/doch nicht weniger als ein Jahr lang/ſolches zu tragen ſchuldig ſeyn.

Und ſelbſt Auffſag ſeines Ampts.

§. 75. Und da einer dieſem Ampt nicht länger vorſeyn wolte/ ſoll er dem ausſchreibenden Crayß-Fürſten/ ſolches ſechs Monat zuvor zuerkennen geben/die andern Crayß-Stände zu beſchreiben/oder da der ausſchreibende Crayß-Fürſt ſelbſt ein Oberſter wäre/daß Er auch zuvor die andern deſſelbigen Crayß-Stände gleicher Geſtalt beſchreibe/und vor ihnen ſein Ampt auffſage/darauff ſie alsbald einen andern an des Abgeſtandenen Statt zu ſetzen.

Ob ein Zugeordneter mit Todt abgieng/oder ſeines Ampts nicht abwarten könte.

§. 76. Und ob einer der Zugeordneten mit Todt abgienge/ oder ſonſt aus ehehaffter Verhinderung ſeines befohlenen Amts nicht auswarten könte/oder aber ſich ſeines Amts entſchlagen/ und keinen andern an ſein ſtatt darſtellen würde/ſo ſoll der Crayß/welcher denſelbigen geordnet/alsbald und in der Zeit von dem Oberſten vermeldt/ einen andern an ſeine ſtatt dargeben/darſtellen/und den Oberſten benandt machen/der alsdann unverrucklich ſeine Pflicht/wie oben gemeldt/ thun/und zu dieſen Dingen gezogen werden/damit daran kein Mangel erſcheine. Nichts deſtoweniger/da wie vorgemeldt/einer oder mehr der Zugeordneten Todts verfiele/oder ihres Ampts nicht auswarten könten/ ſoll der Oberſt/ſamt den andern Zugeordneten/ mitlerweil biß andere an der Abgeſtorbenen ſtatt beſtellt/wie obſtehet/zu handeln/und fort zu ſchreiten Macht haben.

Wann ein Crayß-Oberſter ſelbſt Thätlichkeit fürnehme/Empörung verurſacht.

§. 77. Wo ſich aber zutrüge/daß in einem Crayß ein Oberſter ſelbſt gegen einem andern Stand deſſelbigen/ oder eines andern Theils thätliche Handlungen fürnehme/ Rottirung oder Verſammlung eines Kriegs-Volcks/zu Roß und Fuß verurſachte/oder in was Wege das ſeyn möcht/wider den Land-Frieden ſich empörte/oder auch in ſeinem Ampt ſäumig wäre/ auff Anzeig und Ruffen der Ständen/ auch anderer Crayß-Oberſten ſich der Sachen nicht annehmen/ in Nothfällen ſeines Ampts ſich nicht wolt finden laſſen/ auſſer Land wäre oder Tods verfiele/ dardurch denjenigen/ ſo andere zu beſchädigen/ oder den gemeinen Frieden zu betruben/

vorhät-

vorhätten/Stadt und Raum/ ihr Vorhaben fürzuſetzen/gegeben würde/und ſie deſto ungehindert auffkommen/ und ihr Vorhaben fortbringen möchten/ auff die Fäll der Verhinderung und hinderlicher Vollnziehung dieſes Ampts-Verwaltung des Oberſten/ ſoll in einem jeden Crayß/ einer auß den Zugeordneten Befelch haben/ da der Oberſt ſein Ampt auff Anzeig und Anruffen nicht thäte/ thun könte oder wolte/ daß einer auß den Zugeordneten deſſelbigen Crayß auch ſpecialiter, darzu gleich alsbald in Annehmung des Oberſten zu benennen/ auf Anruffen eines Stands oder Crayß ſich des Oberſten/ der ſich/ wie obgemeldt/ alſo ſäumig erwieſe/ Gewalts zu unterfangen/und an des Oberſten ſtatt/als ein Nachgeordneter/ die Sachen zu vertreten.

Wie zu verfahren.

§. 78. Alsdann ferner die Nothdurfft erfordert/ſonderlich in Kriegs-Sachen/ und Verſammlung eines Kriegs-Volcks im Feld zu gebrauchen/ daß einer/ auff welchen die andere ein Auffſehens zu haben/ Unordnung zu fürkommen/ fürgeſetzt ſey/ haben wir uns mit der Churfürſten Räthe/ erſcheinenden Fürſten/ Ständen/ und Bottſchafften/ und ſie ſich herwieder mit uns weiter entſchloſſen/ auff die Fäll/ da dreyer oder auch fünffer Crayß-Oberſten und deren Zugeordnete die vorſtehende Beſchwerlichkeiten abzuwenden/ zu berathſchlagen/die Hülff ins Feld zu bringen/ und dann gegen dem Feind oder Beſchädiger zu handeln/ zuſammen kommen/ daß um mehrer Richtigkeit willen/ der Oberſt des Crayß/ der die andern ernſtlich erfordert/ unter ihnen den Oberſten ein fürgeſetzter Oberſter ſeyn/ dafür gehalten/ die Sachen in Berathſchlagungen proponiren/ umfragen/ die letzte Stimme haben/ und dirigiren/ auch in Kriegs-Sachen/ da ſie ihre Hülff zuſammen ſtoſſen/ im Feld gegen den Feinden/ Beſchädigern/ oder die ſich zuſammen rottiren/ und andern obgeſetzten Fällen/ als der oberſt Hauptmann ſeyn/ und gehalten werden ſoll: Doch daß Er ſolches alles mit Rath und Vorwiſſen der andern Oberſten und Zugeordneten/ ſo viel deren bey handen/ fürnehme und handle/ auff den auch die andere bey ihm erſcheinende Oberſten und Zugeordneten ein Auffſehens haben/ und ihn als für ihren fürgeſetzten Oberſten halten ſollen.

Beruffung dreyer oder fünff Crayß-Oberſten.

§. 79. Da aber auff verſammleter fünff Crayß-Oberſten Anlangen die Churfürſten/ deputirte Fürſten und Stände zuſammen beſchrieben/ in ihren Berathſchlagungen für rathſam erachten und ſchlieſſen würden/ daß auch der andern Crayß beſtimmte Hülff/ den vorigen fünffen zuzuthun/ und ins Feld zu bringen/ ſo ſollen ſie die Churfürſten/ deputirte Fürſten und Stände/ ſich in ſolchem gemeinen Werck zu entſchlieſſen/ und zuvergleichen haben/ wen ſie alsdann zu einem Oberſten ingemein gebrauchen/ und wie ſie ihn mit gebührlichem Sold unterhalten wöllen.

Fernere Wahl eines Crayß-Oberſten von den Ständen.

§. 80. Ferner/ als hiebevor vielfältig von einer gewiſſen beſtimm-

ten

ten Hülff / ſo ein jeder Crayß in obgeſetzten Fällen / leiſten ſoll / Meldung geſchehen / und für nutzlich und fürträglich angeſehen / daß auch allhie auff gegenwärtigem Reichs-Tag / dieſelbig auff ein gewiſſes zu ſetzen: So ſollen dieſe Hülff / auff des Heil. Reichs Anſchläg / dergeſtalt in einem jeden Crayß geleiſtet werden / daß ein jeder Crayß den Stand ſein Anzahl zu Roß und Fuß / dem angeſetzten Anſchlag nach / auff des Oberſten ſeines Crayß Erfordern / unweigerlich und unſäumlich an das Ort / dahin er beſcheiden / zu benannter Zeit abfertigen / und ſoll kein Stand die **Hülff über die Anzahl des einfachen Anſchlags** ohne fernere Vergleichung der Churfürſten / deputirten Fürſten / Ständen / oder auch gemeiner Reichs-Verſammlung / zu leiſten ſchuldig ſeyn.

Wie hoch die gewiſſe Hülffleiſtung eines Crayſes.

§. 81. Und demnach ein Kriegs-Volck zu Roß und Fuß zu Vollſtreckung fürgenommenen Wercks im Feld / und ſonſt nach Gelegenheit der Anzahl / **etliches Geſchützs** / Artillerie / Munition, und was darzu gehörig / vonnöthen / ſo ſollen die Stände eines jeden Crayß / ſich mit einer gewiſſen / ziemlichen Anzahl Geſchütz / in gemein zu gebrauchen / gefaſt zu machen / oder ſich bey wem unter ihnen jederzeit ſolches zu finden und zu nehmen / vergleichen und entſchlieſſen / damit ſie im Fall der Noth / deſſen nicht im Mangel ſtehen / auch ein Crayß dem andern / wo es die Sachen erfordern / fürſetzen / und zu Steuer kommen möge.

Wo das Geſchütz / Artollerie / Munition / herzunehmen.

§. 82. Dieweil nun dieſe Hülff zu Vollnziehung des hiebevor geſetzten Friedens Execution **und Handhabung des Land-Friedens / zu Erhaltung gemeiner Sicherheit und Ruhe** / daß auch ein jeder bey dem ſeinen deſto getröſter bleiben möge / fürgenommen / und die Ständ des Reichs und Obrigkeiten / dieſem heylſamen Fürnehmen deſto ſteiffer nachſetzen / auch des jenigen / ſo zu gemeiner Wolfahrt / und eines jeden Gedeyen gelangen / erfolgen und erſchwingen möchten / ſo haben wir uns mit den Ständen und Bottſchafften / und ſie hinwieder ſich mit uns vergleichen und entſchloſſen / daß derwegen ein jede **Obrigkeit Macht haben ſoll / ihre Unterthanen / geiſtlich und weltlich / ſie ſeyen** exempt **oder nicht** exempt, **gefreyet oder nicht gefreyet / mit Steuer zu belegen** / doch höher und weiter nicht / dann ſo fern einer jeden Obrigkeit gebührend Antheil / **auff des Reichs Anſchläge** jedesmahls / ſo / und wann die Hülff / und wie lang die zu leiſten / ſich erſtreckt / und die Unterthanen ſich hierinn zu gehorſammen ſchuldig ſind / denen auch die beſtimmte Maß / derſelbigen Hülff zuförderſt / und austrücklich / kundbahr und namhafft gemacht werden ſoll. Daß auch der Kayſerl. Fiſcal gegen den Ungehorſamen von dem Kayſerl. Cammer-Gericht / wie gewöhnlich / und ſich gebührt / procediren / und die zu Bezahlung anhalten ſoll.

Zu Erhaltung des Landfriedens /

Macht der Obrigkeit / ihre Unterthanen ohne Unterſcheid zu belegen.

Kayſerl. Fiſcal

§. 83. Damit auch ferner in einem **jeden Crayß des Reichs Anſchläge/ wie die in der Matricul befunden** / deſto völliger geſchickt / und dieſe angeſtellte beſtimmte / zu Erhaltung gemeines Friedens / hoch nothwendige Hulff / ſo viel deſto ſtattlicher / anſehnlicher / und fürtreflicher ins Werck gebracht werden möchte / ſo ſollen die Stände / **welche durch andere ausgezogen** / und nicht in poſſeſſione, vel quaſi Libertatis ſind / ein jeder neben andern Ständen / ſeine gebührende Anlage vermög des Reichs Anſchläge / in dieſen Hülffen ſelbſt entrichten / oder aber **die ausziehenden Stände** / für ſich unabbrüchig zu bezahlen ſchuldig ſeyn / doch den Eximenten / oder ausziehenden Ständen in andern Fällen / an ihren Gerechtigkeiten nichts benommen. Reichs-Crayß-Anſchläg nach der Matricul. Ausziehende Stände.

§. 84. Und damit obgedingter Frieds-Stand / der auffgerichte Landfried / und was hiebevor in dieſer Ordnung ſtatuirt und geſetzt / zu Erhaltung gemeiner Sicherheit deſto beſtändiger / gantz unverhinderlicher / auch unmangelhafftiger gehandhabt / und in dem allem ſtattliche Vollnziehung beſchehe / ſo ſoll ein jeder Crayß in gemein auff nothwendig und **taugliche Befelchs-Leut / in Kriegs-Sachen und Handlungen** / neben ſeinen Oberſten und Zugeordneten Bedacht / und derſelbigen im Fall der Nothdurfft ſie zu gebrauchen / vergewiſſet und hebig ſeyn / in dem ein jeder Crayß nach ſeiner Gelegenheit / über das / ſo einem jeden Crayß-Stand ſeinen Anſchlägen nach / inſonderheit obliegt / gebührliche und nothwendige Fürſehung thun ſoll. Taugliche Officierer in Kriegs-Sachen.

§. 85. Derowegen wir dann auch ein **gemeine Reichs-Beſtallung und Articuls-Brieff** auff gemeine des Reichs Bräuch / wie und worauff Reuter und Knecht im Fall der Noth anzunehmen und zu unterhalten / mit Rath und Zuthun der Ständen und Bottſchafften / ſtellen und begreiffen laſſen / und ſollen die Reuter und Knecht / wann ſie von einem jeden Crayß / auff den Oberſten derſelbigen Crayß beſchieden ſind / auch demſelbigen von wegen des Crayß / und gemeiner Ständen deß Reichs / geloben und ſchwören. Gemeine Reichs-Beſtallung und Articuls-Brieff.

§. 86. Alsdann zu Verrichtung alles / was obgeſetzt / eines jeden Stands und Crayß inſonderheit / ſo wohl aller Crayß ſämtlich in gemein / **Außgeben und Darlegen von nöthen** / ſo ſollen die Stände eines jeden Crayß / das jenig / ſo auff die Befelchs-Leut zu beſtellen / und dann in Verſammlung der Oberſten und Zugeordneten / zu Verrichtung jederzeit in fürfallenden Crayß-Sachen und ſonſt anderer Nothwendigkeiten abzuwenden / und auffgehen wird / in ihrem Crayß für ſich ſelbſt tragen und außrichten / darauff ſie die Stände eines jeden Crayß / nach ihrer Gelegenheit / was ſie anfänglich und fürter jederzeit aus erheiſchender Nothdurfft zu ſolchen Crayß-Unkoſten / woher zu nehmen.

Außgaben/ auff die Anſchläge eines jeden Stands zu erlegen/ ſich ſelbſt unter ihnen zu vergleichen und zu entſchlieſſen haben.

Damit Land und Straſſen ſicher und rein zu halten.

§. 87. Nachdem aber ein jeder Churfürſt/Fürſt und Stand/ſein Chur- und Fürſtenthum/ Land und Gebiet/ auch Straſſen/ rein/ und darzu nothdürfftige ſtreiffende Rotten/zu erhalten/ und die Verſehung/ damit ſich nicht muthwillige Leut in ſeiner Oberkeit zuſammen ſchlagen/ und andere beſchädigen/zu thun ſchuldig: Was dann einem jeden hierauff lauffen oder auffgehen wird/ ſolches ſoll auff gemeine Crayß-Stände nicht gelegt werden/ ſondern es derſelbig Churfürſt/Fürſt oder Stand/ für ſich und auf ſein eigen Koſten verrichten.

Gegen Friedbrecher Feldzugs Unterhaltung.

§. 88. Wo ſich dann die Vergadderungen/ Auffwicklungen/ zuſammen lauffen/ Rottirungen der Kriegs-Leut/und andere thätliche Handlungen in einem Crayß/ den Fried-Stand/ Land- auch gemeinen Frieden zu betrüben und dem zu entgegen jemand zu beleydigen/ dermaſſen zu trügen/ daß der Oberſte und Zugeordnete deſſelben Crayß-Hülff habend/ dem obgeſetztem ihrem Befehl nach/ zuſammen erfordern thäten/ und zu Feld ziehen würden/ alsdann ſoll ein jeder Stand des Crayß ſein Antheil auff die Anſchläge/ wie obbeſtimmt/ zu Roß und Fuß ſchicken/ dieſelbigen auch auß ſeinem Seckel unterhalten und verſolden. Was aber in dieſem Fall ingemein auff Haupt- und Befelchs-Leut/ Artillerey/ Munition/ Kundſchafft/ und anders auffzuwenden/ das ſollen die Stände deſſelben Crayß auch ingemein/ doch ein jeder ſein Gebührnüß auff die Anſchläge entrichten und bezahlen/ auch jederzeit/ damit in dieſen gemeinen Außgaben Unrichtigkeiten nicht einfallen/ zu der Nothdurfft gefaſt/ und darzu bereit ſeyn/ darüber ſich auch die Crayß-Stände zu vergleichen.

Zwey/ drey oder fünff Crayß Hülff Unkoſten.

§. 89. Da aber einem vorſtehenden Unrath/ wachſenden Feuer/ und thätlichen Beſchädigungen zu begegnen/ zweyer/ dreyer/ oder fünff Crayß-Hülff/ auff Ermeſſen der Oberſten und Zugeordneten zuſammen erfordert und gebracht würden: Alsdann ſollen ſie den gantzen Koſten/ ſo auff ein ſolch Expedition oder Werck anzuwenden/ alle des Reichs-Crayß ſämtlich zu tragen/ und zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

Iſt der ſämtliche Crayß zu zahlen ſchuldig.

Erforderte Crayß-Stände zahlen die Unkoſten fürauß.

§. 90. Damit aber in dieſem/ da das Geld nicht gleich alsbald zu Unterhaltung des Kriegs-Volcks/ und Kriegs-Handlung/ auß allen Crayſen/ nach eines jeden Antheil außzutheilen/ und zuſammen zu bringen/ Unrichtigkeiten/und dem fürgenommenen Werck Zerrüttungen nicht erfolgen/ ſo ſollen die Stände derſelben erforderten Crayß ein jeder ſein Anzahl zu Roß und Fuß/ auch die Anſchläge auß ſeinem Seckel zu fürauß/ unterhalten und verſolden. Was dann in gemein/ wie auch bey nechſt vorgeſetzten Fall geſtellet/ anzuwenden/ das ſollen derſelbigen dreyer oder fünff Stände/ auch in gemein auff vorangeregte Wege zuſammen tragen/ entrich-

entrichtet/voraus erlegen/ und aber nachmahls/ was die Ständ der erforderten Crayß insonderheit und gemein erlegt/entricht/ verſoldet und bezahlet/ in währender Handlung oder nach vollendeter Sachen/ wie in dem die Gelegenheit zu treffen/in eine Summa und glaubwürdige unterſchiedliche Rechnung zuſammen gebracht / und durch die Oberſten und Zugeordneten auff des Reichs-Crayß und deren Stände (doch einem jeden ſeinen Anſchlägen nach) außgetheilt/ aufferlegt/ und von einem jeden ſein Gebührnuß/ die er auch zu geben ſchuldig ſeyn ſoll/ eingebracht/ und an beſtimmten Ort erlegt werden.

§. 91. Ferner/da ſich die Sachen dermaſſen und ſo ſorgſam im heiligen Reich erregten/daß auff der fünff erforderten Crayß-Oberſten/und zugeordneten Anlagen (als hiebevor von dieſem Verſehung geſchehen) die Churfürſten/ deputirte Fürſten und Stände zuſammen beſchrieben/ und auff gepflogenes Berathſchlagen und Vergleichen der übrigen Crayß-Hülffen/ auch auffgemahnet würden/ auff dieſen Fall ſollen abermahls die Stände eines jeden Crayß/**ein jeder ſein Anzahl zu Roß und Fuß auß ſeinem Seckel/ wie bey obbemeldten Fällen vermeldet/auch unterhalten und verſolden.** Was aber insgemein zu verwenden/ das ſoll auff alle Crayß und jeden ſeines Theils/vermög der Anſchläg auch außgetheilt/ aufferlegt/ und von einem jeden ſeines Antheils/ nach Abbzug deſſen/ ſo er zuvor erlegt/ bezahlt und entrichtet werden.

Wann ein Stand auff ſeinen Seckel ein Kriegs-Volck zu unterhalten.

§. 92. Im Fall aber/ da über die fünff Crayß/ etliche mehr der andern/ aber doch nicht alle/ auffgefordert oder auffgemahnet würden/ ſo ſoll es abermahls des Unkoſten halben/ wie bey den fünff Crayſen davon vermeldet/ denſelbigen auff alle des Reichs-Crayß außzutheilen/ gehalten werden.

§. 93. Und damit in allen oberzehlten Fällen/ **unter den Crayſen und derſelben Ständen eine gleiche Außtheilung geſchehe**/ ſo ſoll unter den Ständen der Crayß zwiſchen denen/ ſo die Hülff zeitlich oder langſam geſchickt/kein Unterſcheid gehalten oder gemacht / ſondern alle Stände/ ſie haben zeitlich oder langſam geſchickt/ zugleich belegt werden.

Gleichheit unter den Ständen in der Crayß-Hülff.

§. 94. Auff daß auch deſtoweniger in Zweiffel ſtehen/ in was Sachen die Hülff eins oder mehr Crayß auff ſein Anſuchen zu leiſten/ ſo ſoll **dieſe Ordnung/ wie hiebevor angeregt/ wider alle Vergadderungen/ Auffwicklung und Verſammlung/ Reuter und Knecht/ auch alle thätliche Handlungen/ derjenigen/ſo ſich im Heil. Reich/an Gleich und Recht nicht begnügen laſſen**/ und da ihnen ſolches fürgeſchlagen/ daſſelbig nicht geben/ oder nehmen wolten/ verſtanden werden.

Dieſe Ordnungen wider alle Auffwickler und thätliche Handlung verordnet.

§. 95. Doch ſoll hiemit denen **die hiebevor oder hernach wider den Land-Frieden beſchwert**/oder deß ihren entſetzt/an allem/was ihnen der hiebevor auffgerichte oder erklärte Land-Fried/ auch die gemeine beſchriebene

Beſchwerte vor oder

nach dem Land-Frieden. bene Recht zugeben / **nichts benommen oder abgebrochen**/ ſonder vermög berührtes Land-Friedens/ zugelaſſen ſeyn.

§. 96. Es ſoll auch dieſe Ordnung und Handhabung des Fried-Stands und Land-Friedens/ gegen denjenigen/ ſo im Heil. Reich Teutſcher Nation Vergadderungen/ Verſammlungen/ Auffwicklungen und Rottirungen der Kriegs-Leut zu Roß und Fuß anſtifften/ auch wider diejenigen/ welche die Stände deß Reichs/ ſo jetzt bemeldtem der Kayſerl. Majeſtät/ unſerm und des Heil. Reichs Land-Frieden/ unterworffen/ und in Landfriedbrüchigen Sachen an dem Kayſerl. Cammer-Gericht Recht nehmen und geben/ vergewaltigen/ bekriegen/ überziehen/ ihr Land und Leut/ Haab und Güter/ wider berührten Land-Frieden einzunehmen/ und ſie zu beſchädigen unterſtünden/ auch verſtanden und vollzogen werden.

Gute Ordnung ohne Execution iſt vergeblich. §. 97. Ferner nach dem es ein gantz **vergeblich Werck/ gute und vernünfftige Ordnungen**/ Conſtitutionen **und Satzungen auffzurichten/ wo dieſelbe nicht gehandhabt/ würcklich vollnzogen**/ und die Ungehorſamen oder Säumigen / mit Ernſt darzu angehalten / und dieſer hochnothwendigen Handhabung und Execution, deſto veſtiglicher nachgeſetzt/ und die ſo vielweniger zunicht gemacht werden möge / ſo haben wir uns mit der Churfürſten Räth/ erſcheinenden Fürſten/ Ständen / Bottſchafften und Geſandten entſchloſſen/ da einer oder mehr Churfürſt/ Fürſt oder Stand/ auff Erſuchen des Oberſten und der Zugeordneten ſeines Crayß/ ſein Anzahl zu Roß und Fuß/ auff obbeſtimmte Zeit und Mahlſtatt nicht ſchickte/ und ſonſt was ihm zu andern gemeinen Außgaben gebührt/ jederzeit nicht erlegte/ (wie er in Krafft dieſer Ordnung/ Conſtitution und Satzung zu thun ſchuldig/ pflichtig und verbunden ſeyn ſoll; ſondern ſich in dem ungehorſam oder ſäumig erweiſen/ daß alsdann der Oberſt und Zugeordnete deſſelben Crayß/ den ungehorſamen oder ſäumigen Stand / über das erſt beſchehene Erfordern/ weiter erſuchen/ und ermahnen ſollen/ ſein oder ihr Gebührnüß zu thun/ und was er oder die ſchuldig/ zu erſtatten/ dardurch ihme oder ihnen ſelbſt für Schaden und Nachtheil zu ſeyn. Im Fall er aber oder ſie abermahls auff ſein oder ihrem **Ungehorſam verharreten und weiter ſäumig wären** ſo ſoll der Oberſt von wegen der Crayß-Intereſſe, auch mag der Stand/ dem auß ſolcher Säumnüß und Ungehorſam/ Schaden zugeſtanden wäre/ von wegen empfangenen Schadens/ gegen dem Säumigen oder Ungehorſamen/ an dem Kayſerl. Cammer-Gericht klagen/ und gegen ihm biß zu endlichem Spruch fortſchreiten/ und was erkandt/ durch den Oberſten mit Rath ſeiner Zugeordneten (darzu ſie andere Crayß auff Maß und Weiß/ wie obgeſetzt/ zu erfordern) würcklich exequirt und vollzogen werden.

Wie gegen die Ungehorſame und Säumige der Crayß-Hülff/ mit der Execution:

§. 98. Und befehlen hierauff und gebieten dem Kayſerl. Cammer-Gericht und Beyſitzern/ daß ſie in dieſen Fällen auff Anruffen des jetztgemeldten

klagenden Theils zu dem ſchleunigſten ſummariè, ſimpliciter & de plano, alle vergebliche Execution, abzuſchneiden / procediren und vollnfahren.

wie auch ſäumige und ungehorſame Oberſten und Nachgeordnete;

§. 99. Gleicher Geſtalt / **da ein Oberſter / oder ein Nachgeordneter in Verwaltung ihres Ampts und Befelchs** / **ſich ſäumig oder ungehorſam erzeigten** / ſollen die andere deſſelbigen Crayß Zugeordnete / den oder die / erſuchen und ermahnen / daß ſie ſich ihrem Ampt und Befelch unverzüglich gemäß erweiſen. Im Fall aber dieſe / über beſchehene Vermahnung und Aulagen / auff ihrem Ungehorſam / und in der Säumnüß beſtimmten oder verharreten / ſo ſollen nachmahls gegen dieſen ebenmäſſig als jetzt vermeldt / von einem ungehorſamen Stand / procedirt und vollnfahren werden.

Ingleichem ungehorſame oder ſäumige gantzen Crayß / zu verfahren.

§. 100. Anlangend ein **gantzen Crayß** / auff den Fall ſich einer **ungehorſam oder ſäumig erzeigte** / ſo ſoll es zu der Churfürſten / deputirten Fürſten / und Ständen Conſultation, Berathſchlagung / und Bedencken ſtehen / was jedesmahls nach Gelegenheit der Zeit und Läufft gegen einem ſolchen Crayß fürzunehmen / was auch ſie ſich hierüber entſchlieſſen und vergleichen / dem ſoll fürter nachgeſetzt werden.

Niemanden ohne Exception oder Condition außgenommen /

§. 101. Und ſoll wider alles / ſo obgeſetzt / **niemands / wes Würden / Stands oder Weſens der ſey / einige Gnad** / Privilegien / **Freyheiten** / Herkommen / Bündnüß und Pflicht / von der Kayſerlichen Majeſtät / uns / oder andern hiebevor außgegangen und verfaſt / in dem die in einige Weiß wider dieſe Ordnungen ſeyn / oder thun möchten / mit was Worten / Clauſuln und Meynungen die geſetzt und verpflicht **wären / ſchützen / ſchirmen / verantworten / befreyen / oder außziehen** / in keine Weg.

von dieſer Ordnung und Satzung.

§. 102. Damit aber / was obvorangedeute Ordnung und Satzungen den Crayſen zu verrichten aufflegen / auch unverzüglich ins Werck gericht werde / und ein jeder Crayß zu aufferlegten Nothwendigkeiten ſich gefaſt machen und ſeyn möge / ſo ſollen die Chur- und Fürſten / ſo die Crayß zu beſchreiben / unverlängert / nach dato dieſes Reichs-Tags-Abſchieds / innerhalb zweyer Monat / ſich in allem und jedem / **was ihnen obgeſetzte Ordnungen und Satzungen aufflegen** / in Bereitſchafft ſchicken / Oberſten / und ihnen Zugeordnete erwehlen / Befelchs-Leut beſtellen / auch worauff / wie hoch / und wie ſie ſich mit Geld / zu nothwendigen eines jeden Crayß Außgaben / zu belegen / und daſſelbig zuſammen zu tragen / anzuſtellen / auch über das allhie allbereit beſchehen / Nachſehens haben / wie hoch der Stände Crayß-Hülff zu Roß und Fuß dieſer Zeit richtig / und würcklich geleiſt werden möge.

Correſpondentz unter den

§. 103. Und ſoll demnach hierauff ein **Crayß den andern verſtändigen** / welche er zu Oberſten und Zugeordneten erwehlet / und wie hoch ſich eines jeden Hülff zu Roß und Fuß / auff den einfachen Reichs-Anſchlag erſtreckte /

Crayſen wegen der Hülff. ſtreckte / deren Ding/ und bey wem ein jeder in obliegender Beſchwernüſſen anzuſuchen/ auch ein jeder wie hoch ſich die Hülff erſtrecken ſoll / Wiſſens haben möge.

Fried-Stand ohne beſtändig Recht iſt nicht zu behalten. Paſſauer Vertrag. §. 104. Ferner nachdem obgeſetzter verglichener und gebottener **Fried-Stand**/ in Religion/ Prophan- und weltlichen Sachen/ auch Handhabung und Vollziehung deſſelbigen / **ohne ein beſtändig/ ordentlich Recht/ nicht wohl zu erhalten** / und dann in der **Paſſauiſchen Vertrags-Handlung** / etliche Mängel / die Cammer-Gerichts-Ordnung betreffend/ mit eingezogen / darauff die Sachen derwegen in dem Vertrag daſelbſt den 16. Julii/ Anno, &c. im zwey und fünffzigſten/ auffgericht dahin geſtellt / da etwas beſchwerlichs oder bedencklichs in dieſer Ordnung ſich erregen wolt/ dieweil die mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſammlung auffgericht und beſchloſſen / daß die beſtändiglich nicht / dann durch die Kayſerliche Majeſtät und gemeine Stände/ in gemeinen/ oder aber ſo viel es die Gelegenheit erleiden/ durch den ordentlichen Weg der Viſitation gemeldts Cammer-Gerichts / oder ſonſt möchte geändert und erledigt werden : Augſpurgiſche Confeſſion-Verwandte am Cammer-Gericht nicht außzuſchlieſſen. und dann die Beförderung und Abhandlung geſchehen ſolt / daß die **Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion / am Kayſerlichen Cammer Gericht nicht außgeſchloſſen würden:** zu dem in gemeldtem Vertrag einverleibt / daß die Form der Beyſitzer und andern Perſohnen und Partheyen Eyds/ zu GOTT und den Heiligen/ oder zu GOTT und auff das heilig Evangelium zu ſchwören / denen/ ſo ſchwören ſolten/ hinführo frey zu laſſen.

Angeregter Ordnung Enderung und Emendation. §. 105. Demnach haben wir/ ſamt der Churfürſten Räthen / erſcheinenden Fürſten / Ständen/ und Bottſchafften / **angeregte Ordnung** zu überſehen furgenommen / und uns mit ihnen/ in derſelbigen etlich **Enderungen**/ Emendation, und Zuſatz zu thun/ verglichen und entſchloſſen.

Beyderſeits Religions-Verwandte am Cammer-Gericht. §. 106. Als unter andern/ daß hinführo der **Cammer-Richter und Beyſitzer** ſämtlich und ſonderlich / dergleichen alle **andere Perſohnen deß Cammer-Gerichts / von beyden der alten** Religion **und der** Augſpurgiſchen Confeſſion/ præſentirt und geordnet werden mögen.

Frey Form deß Eyds der Aſſeſſoren zu GOtt und den §. 107. Und dann / dieweil beyderſeits Religions-Verwandte / an dem Kayſerl. Cammer-Gericht anzunehmen/ aber ſich der eine Theil **der gewöhnlichen Eyd / in der Form zu GOTT und den Heiligen zu ſchwören/ beſchwert / derowegen im Paſſauiſchen Vertrag** / **die Form der Beyſitzer und anderer Perſohnen Eyd/ zu GOTT und den Heiligen / oder zu GOTT auff das heilig Evangelium zu ſchwören** / denen ſo ſchwören ſollen/ frey geſtellt / daß die Form deß Eyds oder Juraments (allerhand ungereimts/ ſo auß dieſen zweyſpaltigen Formen/ am Kayſerlichen Cammer-Gericht künfftiglich erfolgen möcht) zu vermeyden/

den/ auff eine gewiſſe Maaß / als nemlich / **auff GOTT und das heilig Evangelium zu ſtellen.** Zu dem daß Cammerrichter und Beyſitzer auff den obgeſetzten **Frieden und Friedſtand** / in Religions-und andern Sachen / auch Handhabung des Friedens / ſo wohl / als auff andere Conſtitutionen des Reichs / ſprechen und erkennen ſollen.

Heiligen/ oder zu GOtt und dem Heil. Evangelio.

§. 108. Daß auch in der Verfaſſung / und Execution und Vollziehung der Urtheil in dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung / in etlichen Articuln derſelbigen / auff die Ordnung und Handhabung und Execution des Frieds-Stands und Landfriedens obgeſetzt / nothwendige Enderung geſchehen ſoll.

§. 109. Solche / als fürnehmliche / und etliche andere mehr Articul / derowegen allhie auff gegenwärtigem Reichs-Tag Vergleichung getroffen / ſollen der Cammer-Gerichts-Ordnung an ihren gebührlichen Orten einverleibt / zugeſetzt / und dieſelbige / von neuem in Truck verfertigt werden.

§. 110. Alsdann etliche mehr Articul in der Cammer-Gerichts-Ordnung auch zu erwegen fürbracht / in demſelbigen aber / auſſerhalb beſtändiges Berichts / der Cammerrichter und Beyſitzer / dißmahl Enderung einzuführen / nicht für rathſam angeſehen / haben ſie die in ein Memorial Zettel zuſammen faſſen laſſen / und uns mit der Churfürſten Räthe / erſcheinenden Fürſten und Bottſchafften entſchloſſen / daß auff den erſten Tag deß Monats May ſchierkünfftig / **das Kayſerliche Cammer-Gericht ordentlicher Weiß / durch der Kayſerl. Majeſtät** Commiſſarien / **und der Stände** Viſitatores, denen dißmahls die andere Churfürſten / zu dieſer Viſitation, vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung / ordentlich nicht beſchrieben / auch von den **geiſtlichen und weltlichen Fürſten** / der Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / und Hertzog zu Würtenberg / von der Prälaten / der Abbt zu S. Cornelius-Münſter / der Graffen und Herren / Wilhelm Graff zu Naſſau und Catzenelnbogen / ꝛc. und die Stadt Ulm / von der Frey- und Reichs-Stadt wegen / bey angeregter Viſitation zu ſeyn / oder ihre Räthe und Befelchhaber dahin zu ſchicken / und die vorſtehende Viſitation gebührlicher Weiß vollnbringen zu helffen / zugeordnet / vermög und Innhalt der Ordnung / viſitirt werden ſollen.

Memorial wegen etlicher Articul der Cammer-Gerichts-Ordnung.

Und deſſen Viſitatores.

Geiſt- und weltliche Fürſten und Stände.

§. 111. Und ſollen neben andern / was in dieſer Viſitation zu verrichten / ſie die Commiſſarii, Viſitatores und Zugeordnete / über die Puncten / in angeregtem Memorial-Zettul begriffen vom Cammerrichter und Beyſitzern ihren Bericht / und räthliches Bedencken nehmen / anhören / und darauff Innhalt dieſes Memorial Zettuls fürnehmen / handlen und verrichten.

§. 112. Zu dem / und über ſolches Cammer-Richter und Beyſitzer ferner beſprechen / was ſie mehr für Mängel und Gebrechen haben / dieſelbigen in Schrifften ihnen den Commiſſarien / Viſitatorn / und Verordneten / mit ihrem Rath und Gutbeduncken / wie demſelben zubegegnen / zu übergeben.

Und

Und ſoll darüber durch ſie die Commiſſarien und Viſitatorn gebührende Einſehung und Verordnung / biß auff weiter andere der Kayſerlichen Majeſtät/ oder gemeiner Stände Verordnung geſchehen. Wären aber dieſelbigen Mängel und Urſachen alſo wichtig/daß ſie ſich darüber einiger Veränderung nicht unterſahen wolten / ſo ſollen ſie dieſelbe an die Kayſerliche Majeſtät gelangen laſſen / damit Ihre Kayſerliche Majeſtät/ die zu nächſter Reichs-Verſammlung fürzubringen/und was ſich gebührt/darüber mit ſamt den Ständen des Reichs / zu entſchlieſſen und zu verordnen wiſſen mögen.

Wichtige Veränderung an Ihro Kayſerl. Majeſtät gelangen zu laſſen.

Unterhalt und Beſoldung des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Perſonen.

§. 113. Dieweil auch in dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung / von der Unterhaltung und Beſoldung der Kayſerl. Cammer-Gerichts-Perſonen den Ständen des Reichs vorgeſetzt iſt / auff Wege zu gedencken/ wie die Unterhaltung des Cammer-Gerichts / ohn der Kayſerlichen Majeſtät/ auch der Churfürſten/Fürſten und Ständen des Reichs Beſchwerden/ hinfürter beſchehen möcht / und in dem Reichs-Abſchied des Reichs-Tags/ allhier Anno &c. im 48. auffgericht/ hiervon auch Meldung geſchicht / und geſetzt / daß die Ständ die Unterhaltung des Cammer-Gerichts ſo lang auff ſich genommen/ biß dieſelbig in andern Weg richtig gemacht werden möcht/ und ſolche Tractation auff nächſt verſchienenen Reichs-Tag verlegt/aber daſelbſt auch hievon fruchtbarlich nicht gehandelt werden mögen/ wie gleicher Geſtalt auff gegenwärtigem Reichs-Tag anderer beſchwerlichen hochnothwendigen Obliegen halben / dieſer Sachen nicht abzuwarten geweſen / ſo iſt auff der Churfürſten Räthe / erſcheinenden Fürſten / Ständen und Bottſchafften räthlich Bedencken unſer Meynung / daß auff nächſtkünfftigem Reichs-Tag dieſer Articul mit andern Nothwendigkeiten in Berathſchlagung zu erledigen/ eingezogen/ und nicht länger eingeſtellt/ oder anderer Sachen halben zuruck geſetzt werde.

Eyd und Pflicht der Cammer-Richter und Beyſitzer dieſer neuen Cammer-Gerichts-Ordnung.

§. 114. Dieweil auch ſolche Ordnung / wie angeregt / auff gegenwärtigem Reichs-Tag revidirt / darinnetwas namhaffter Enderungen und Zuſätz geſchehen / der vorigen Ordnung / darauff die Cammer-Gerichts-Perſonen gelobt und geſchworen / etwas ungleich / ſo ſollen Cammerrichter und Beyſitzern bey ihren Eyden und Pflichten/damit ſie der Kayſerlichen Maj. und dem Cammer-Richter zugethan/ hiemit befohlen und eingebunden ſeyn/ſich der allhieſigen erneuerten Cammer-Gerichts-Ordnung in alle Weg gemäß zu erweiſen.

Anſchlägs Ringer- und Moderations-Tag.

§. 115. Neben obgeſetzten hochwichtigen des heiligen Reichs Obliegen / Religion, Fried und Recht belangend / ſind wir / auch der Churfürſten Räth / erſcheinende Fürſten / Ständ und Bottſchafften / auff etlicher hoher und niederer Ständ / in nicht geringer Anzahl / umb Regierung ihrer Anſchläge beſchehen / anſuchen und ſuppliciren / wiederum von

neuem

neuem eines Moderation-Tags halben/Nachdenckens zu haben/bewegt und verurſacht worden.

§. 116. Und wiewohl auff vielfältige voriger Reichs-Täge Berathſchlagung/ letztlich im **acht und viertzigſten Jahr** allhie zu Augſpurg ein endliche Vergleichung der Moderation fürgangen / und ein gewiſſer Weg und Austrag zu dieſem Handel ſtatuirt / geſetzt / dem Reichs-Abſchied / deſſelbigen Jahrs auffgericht / einverleibt / und doch durch einfallende Verhinderung nichts fruchtbarlichs oder austräglichs in der Moderation darauff erfolgt: Derwegen auff jüngſtem Reichs-Tag im ein und **fünfftzigſten Jahr** gehalten / abermahls der Moderation halber Handlung fürgangen / darauff auch dieſelbig ihr Endſchafft / vermög der Reichs-Abſchieden/in bemeldten acht und viertzigſten / und ein und fünfftzigſten Jahr erlangt / dabey es dieſes Articuls halber auch wohl zu laſſen. Deſtoweniger aber nicht/ dieweil abermahls auff dieſem Reichs-Tag / als angeregt/ ein gute Anzahl der Ständen / ſich ihrer Anſchläge beſchwert / und um Ringerung ſuppliciret: Zu dem von wegen der **beyder Ober-und Nieder-Sächſiſchen Crayß** auch anbracht / daß die Stände in denſelben Crayſen begriffen / in der fürgegangenen Moderation nicht gehört / und ihrer Anſchläg halben **kein Ausſpruch geſchehen** / darauff dann ihrenthalben begehrt und gebetten worden / daß ſie auch ſolten derwegen bedacht werden. Damit nun niemands/ unter was Schein das geſchehen möcht / ſich / als ob er unbedacht übergangen / zu beklagen / und derhalben vermeinter ungegründeter Weiß in des H. Reich und gemeinen der Ständen Nothwendigkeiten/ſeine Anſchläg zu verweigern Urſach ſchöpffe: So haben wir mit der Churfürſten Räthe/ erſcheinenden Fürſten / Ständen / Bottſchafften und Geſandten für gut angeſehen / daß wiederumb von neuem ein Moderation fürzunehmen und anzuſtellen / alles **auff Form / Maaß/ Weiß/ Austrag und Wege** / wie hiebevor in den beyden **Reichs-Abſchieden des acht und viertzigſten/und ein und fünfftzigſten Jahrs/ verglichen/ ſtatuirt/ geſezt und geordnet iſt.**

Moderation des Ober- und Nieder-Sächſiſchen Crayß-Anſchlags

Nach Form der Reichs-Abſchied im 48. und 51. Jahr.

§. 117. Nemlich und austrücklich wie folgt: Wo einer oder mehr Stände wären/ ſo ſich in vorigen Anſchlägen zu hoch beſchwert zu ſeyn erachten / und **noch nicht geringert oder weitere Ringerung begehrten**/ daß der oder dieſelbige Stände/alle ihre Beſchwernüſſen / mit der Urſachen/ warumb ihm oder ihnen die begehrte Ringerung beſchehen ſolte / auch wie weit er oder dieſelbe ſich geringert zu werden begehrten / nach Ausgang dieſes gegenwärtigen Reichs-Tags und dato dieſes Abſchieds/ inwendig den nächſten vier Monaten / ohn längern Verzug / in den oder die Crayß / darunter der oder dieſelbe Beſchwerten gehörig / denen ſo die Crayß zu beſchreiben haben / **in Schrifften verſchloſſen / übergeben ſollen.**

Ubergebung ſchrifftlicher Beſchwerden der Stånd.

§. 118. Und ſoll alsdann / nach ſolcher Ubergebung / und nach Außgang der vier Monaten / der oder die / ſo allein die Crayß / darinn Beſchwerungen übergeben ſind / zu beſchreiben haben / fürter innerhalb zweyer Monaten / ein jeder ſeinen Crayß / darinn der oder die Beſchwerdten gehörig / an gelegene Mahlſtatt / und auf ein nehmlichen Tag (innerhalb jetzt beſtimmter zweyer Monat / zu benennen) ſchreiben und erfordern / welche Crayß-Stånde / darinn ſolche Beſchwerungen fürkommen / und obberührter maſſen beſchrieben ſind / auff ernennten Tag / wie obſteht / an beſtimmter Mahlſtatt ungeweigert erſcheinen und zuſammen einkommen ſollen: Wo aber einer / ſo der Crayß einen zu beſchreiben / ſelbſt beſchwert ſeyn / und Ringerung begehren würde / der ſoll ſeine Beſchwerungen alsdann auff ſolchem Crayß-Tag fürbringen.

Verordnete zu Erkundigung und Moderation.

§. 119. Nachdem dann jeder Crayß / darinn Beſchwerungen fürkommen / als beſchrieben / und dieſelbe Crayß-Stånde auff Zeit und Mahlſtatt / ihnen / wie obſteht / benennt / ankommen ſind / ſo ſollen von jedes Crayß-Verwandte zwo Verordnung fürgenommen werden / und geſchehen / **Erſtlich** / ſollen ſie alsbald verordnen auß ihrem Crayß / darinn Beſchwerungen fürfallen / **etliche Perſohnen / welchen die Erkundigungen der Beſchwernüſſen** / ſo in demſelben Crayß / darauß die Verordneten genommen / fürbracht / zum fleiſſigſten zu thun aufferlegt werden / **zum andern** / ſollen ſie auch alsbald verordnen auß jeglichem Crayß zwey Perſohnen / eine auß dem geiſtlichen und die andere auß dem weltlichen Stånden / denen nach beſchehener Erkundigung alle einbrachte Beſchwernüſſen / ſamt deren Erkundigungen / von den erſten Verodneten (dardurch die Erkundigung beſchehen) ſollen zugeſtellt und übergeben werden / **die Ringerung und Moderation**, inmaſſen wie hernach folgt / darauff fürzunehmen.

Erlaſſung der Verordneten ihrer Herrſchafftlichen Eyd un̄ Pflicht.

§. 120. Und ſollen in dieſen beyden Verordnungen / **die Verordnete ihrer Eyd und Pflicht / damit ſie ihren Herrſchafften verwandt** / ſo viel dieſe Handlung belangt / **ledig gezehlt und erlaſſen** / und folgends mit beſonderen Pflichten / wie vormahls zu Wormbs geſchehen / dieſer Sachen halben beladen werden / darinn ihnen auch ſonderlich aufferlegt werden ſoll / die Beſchwerung der Stånden / ſo ihnen / wie hernach geſetzt / verſchloſſen zugeſtellt / in der Geheim zu behalten / und niemands / dann denen es der Erkundigung oder ſonſt anderer nothwendiger Urſachen halber gebuhrt / zu offenbahren.

Erkundigung der Beſchwerung erſt vor die

§. 121. So dann ſolche beyde Verordnungen dermaſſen durch die Crayß-Stånde beſchehen / ſollen die **erſte Verordnete zu der Erkundigung** / alsbald nach Außgang der zweyer Monat ſo zu der Crayß-Beſchreibung zugelaſſen / **die Erkundigung für die Hand nehmen.** Und ſollen

nehm-

nehmlich **die Beſchwerungen und Urſachen** / ſo in jedem Crayß ver- | Hand zu nehmen.
ſchloſſen fürbracht / allein von den Verordneten auß demſelben Crayß (als denen der Stände ihres Crayß Gelegenheit am beſten bewuſt) alsdann erbrochen / zum fleiſſigſten erkundigt / und ſolche Erkundigungen allzumahl und in allem den Crayſen / darinn Beſchwerungen fürbracht / in ſechs Monathen geſchehen / und vollbracht werden.

§. 122. Und demnach ſolche Erkundigung und Erforſchung in den angeſetzten letzten ſechs Monathen / obberührter Geſtalt zum fleiſſigſten geſchehen / ſo ſollen alsbald die Erſtverordnete / dardurch die Erkundigung geſchehen / noch für Außgang derſelben ſechs Monathen / den andern Crayß-Verordneten zu der Moderation (wie oben gemeldt) deputirt und geſetzt / alle einbrachte Beſchwerungen / und darauff gehabte Erkundigung / wie die in jedem Crayß geſchehen / förderlich unter ihrem Siegel verſchloſſen / überſchicken. Und ſollen alsdann **die Verordnete zu der** Moderation, nach Außgang der obgemeldten ſechs Monathen / innerhalb zweyer Monat ſich in die Stadt Wormbs verfügen / alſo / daß ſie auf den letzten Tag der letztgemeldter zweyer Monat in genanter Stadt Wormbs erſcheinen ſollen / alle Beſchwerung und Erkundigung / ſo ihnen überſchickt / mit ſich bringen / und alsdann ſie alle / oder ſo viel erſcheinen werden / **dieſelbe für die Hand nehmen** / und ob die Beſchwerungen und Urſachen / dardurch die Ringerung begehrt (es ſeyen gemeine oder beſondere) nothwendig / erheblich / ob auch dieſelbe in der Erkundigung alſo wahr ſeyn befunden / eigentlich bedencken und erwegen. Auff daß auch ſolche Moderation deſto ſtattlicher geſchehen möchte / und ſich die Verordnete / ſo viel deſto beſſer darinn zu halten / ſo haben ſich gemeine Stände und der Abweſenden Räthe und Geſandte / **auß nachfolgenden und dergleichen Urſachen** in dieſer Sachen für erheblich geachtet; nemlich / wo ein Stand nach vorigem beſchehenem Anſchlag / von etlichen ſeinen Landen und Leuten kommen / oder ihm vielleicht das ſeine genommen wäre / oder ſonſt etwan andern ſein Landſchafft übergeben / und zugeſtellt hätte / oder was dergleichen Fäll und erhebliche Urſachen alle andere vorigen Anſchläge halben / ſeyn möchten: Deßgleichen wo jemand dermaſſen Unfall und Unglück mittler Zeit wäre zugeſtanden / dardurch er in ſolche Beſchwehrungen und Unvermögen gerathen / daß er billich im Anſchlag ſolt geringert werden.

Darnach die Moderation.

Urſachen der Ringerung.

§. 123. Wann dann die Beſchwehrungen und Urſachen dermaſſen erheblich (auch in Erkundigung alſo wahr ſeyn / von den Verordneten befunden) ſo ſollen ſie darauff die Moderation ex æquo & bono juxta arbitrium boni viri, fürnehmen und thun / dergeſtalt / wo ſie einen oder mehr Ständ / in ihren Anſchlägen zu ringern / und zu erleichtern zu ſeyn befinden / und den oder dieſel-

Moderatio ex æquo & bono fürzunehmen.

dieſelben ringern würden/ daß ſolche Ringerung/ und wie viel der oder dieſelben Beſchwerden durch ſich geringert/außtrücklich vermeldet / und dem oder denſelben Ständen alsbald wiederum ein eigentlicher gewiſſer Anſchlag durch ſie gemacht. Deßgleichen denen Ständen/ welchen die Land-Leut und Nutzungen der Beſchwerden zukommen / und zugewachſen/ der Gebühr nach auch zugelegt werde.

§. 124. Wo aber die fürgewandten Beſchwehrungen und Urſachen **zu der begehrten Ringerung unerheblich**/ oder ſich nicht alſo erfinden würden / ſo ſollen alsdann dieſelben Verordnete/ ſo ſolche Beſchwehrungen und Urſachen unerheblich erachtet/ **den oder die Ringerung begehrten/ bey ſeinen oder ihren vorigen Anſchlägen bleiben laſſen/ und ihnen die Ringerung abſchlagen.**

Abſchlagung der Moderation oder Ringerung.

§. 125. Würde dann nach ſolcher beſchehener Moderation der Verordneten/ oder aber (wo die Urſachen nicht erheblich geachtet) nach Abſchlagung der begehrten Ringerung/ ein oder mehr Ständ/ durch gedachte Moderation, oder deren Abſchlagung ſich nachmahls **beſchwert zu ſeyn befinden**/ und es darbey nicht wolten bleiben laſſen/ dem oder demſelben ſoll unbenommen ſeyn/ **ſich für das Kayſerliche Cammer-Gericht zu beruffen**/ und in Jahrs-Friſt die Sach am ſelben Kayſerlichen Cammer-Gericht anhängig zu machen / daſelbſt endlichs/ unverzüglichs Außtrags zu gewarten/ dabey es ohn weiter Erſuchen erörtert werden/ und bleiben ſoll.

Appellatio der Moderation halben an das Cammer Gericht.

§. 126. Und damit ſolche Appellanten wiſſen mögen / wie ſie in dieſen Appellation-Sachen/ den Gerichtlichen Proceſs zu inſtituiren/ und im Rechten zu vollfahren/ ſo ſoll nach Gelegenheit dieſes Handels dergeſtalt procedirt und vollnfahren werden/ daß der/ ſo ſich beſchwert befind / ſeine eingebrachte Gravamina ſamt darauff erfolgter Erkundigung/ an allen Orten/ da wiederumb durch die Moderation eines jeden Crayß beſchloſſen hinterlegt / erfordert/ dieſelben am Kayſerl. Cammer-Gericht neben ſeiner Summariſchen Petition, (doch ohn einige neuer Beſchwerden Einführung/ über die/ ſo zuvor den Moderatoribus fürbracht) gerichtlich einbringe/ und die Sachen zu ferner des Gerichts Erkäntnüß ſtelle. Wo dann **Cammer-Richter und Beyſitzer** ermeſſen würden / daß **ihnen etwas weiters zu ihrer** Information **von nöthen wäre** / ſo geben wir ihnen hiemit/ auff der Churfürſten Räthe/ erſcheinenden Fürſten und Ständen / und der Abweſenden Bottſchafften uñ Geſandten/ Vergleichen uñ Bewilligen/ **Gewalt und Macht**/ daß ſie daſſelbige durch gebührliche Compulſoriales, denen auch männiglich pariren und gehorſamen ſoll / an Orten da es behalten / zu Handen bringen mögen.

Inſtitutio proceſſus judiciarii.

§. 127. Und demnach auff offtgemeldte Beſchreibung der Crayß/ und deren Zuſammenkommen / auch auff die Erkundigung und Unterhaltung der Deputirten zu der Moderation, ein groſſer Unkoſten aufflauffen würde / und dann zu beſorgen / wo derſelbig allein auff die Beſchwerden geſchlagen werden ſolt / daß etliche unvermögliche Stände / auß Forcht ſolches Unkoſtens / ihre Beſchwerungen viel ehe verſchweigen / dann gedachten Unkoſten ertragen / darauß dann erfolgen / daß dem Heil. Reich derſelbigen beſchwerten Stände Anſchläge / auß Unvermöglichkeit abgehen würden: Hinwiederumb aber / wo die beſchwerte Partheyen des Unkoſten gäntzlich enthaben / gar viel befunden werden möchten / die Ringerung begehren würden / haben gemeine Stände / und der Abweſenden Bottſchafften ſich verglichen / daß der Unkoſten / ſo erſtlich zu der Beſchreibung der Crayß / und deren zuſammenkommen / und nachmahls zu der Unterhaltung der Deputirten zu der Moderation aufgewendt würde / von den Crayſen ſelbſt getragen / und in dieſem mit den Beſchwerten ein freundlich Mitleyden gehabt / der Unkoſten aber / ſo auff die Erkundigung gehen wird / von den beſchwerten Partheyen ſelbſt getragen / und entledigt werden ſoll. Wie die Unkoſten / ſo auff die Verordneten wegen der Moderation des Anſchlags gehen / außzutheilen und zu tragen.

§. 128. Weiter / nachdem die vier Churfürſten am Rhein / in einen Crayß begriffen / und deren etliche (als in den vorigen Anſchlägen zu viel beſchwert) erleichtert würden / etliche aber noch geringert zu werden begehren möchten: darauff haben ſich gemeine Ständ und der Abweſenden Räthe und Geſandten verglichen / daß ein jeder obgemeldter Churfürſt / auß ſeinen Räthen einen oder zween verordnen / und dieſelbigen ihrer Pflicht ledig zehlen / welchen Verordneten (deren alsdann vier oder acht ſeyn würden) der Beſchwerten Gravamina übergeben werden / und von ihnen gebührliche Erkundigung darauff beſchehen / folgends aber die Beſchwerungen / ſamt deren Urſachen und Erkundigungen den Crayß-Verordneten zu der Moderation, inmaſſen wie oben darvon gemeldet / zugeſchickt werden ſollen. Der vier Churfürſten am Rhein Beſchwerungen der Anſchläg halben.

§. 129. Und damit dieſem Werck der Beſchwerungen / des Crayß halben / kein ferner Verhinderung fürfalle / ſo ſeynd die Fürſten / ſo derwegen ſtreitig / dermaſſen verglichen / daß ſolch Außſchreiben unabbrüchig eines jeden Gerechtigkeit / ſein gewiſſen Fortgang in beſtimmter Zeit gewinnen ſoll. Außſchreiben ſoll ſalvo cujusque jure geſchehen.

§. 130. Und ſoll ſolche Moderation, auff die alte Wormbſiſche Anſchläge / des ein und zwantzigſten Jahrs angeſtellt / und fürgenommen werden. Moderation nach dem Wormbſi-

ſchen Anſchlag An. 1521.

Stimm und Seſſion der Moderatoren.

§. 131. Es ſoll auff künfftigem Moderations-Tag der Moderatorn auß den Crayſen zu dieſem Werck geordneten Stimm und Seſſion, auch der Crayß einbrachten Beſchwerdten halben / wie die in ihren Ordnungen abzuhandeln/dem Brauch nach/wie ſonſt in des Reichs Verſammlungen herbracht/gehalten werden.

Keinem Theil nachtheilig.

§. 132. Und ob eine Irrung zwiſchen etlichen Ständen der Seſſion wäre/ſo ſoll doch die Seſſion,wie die gehalten wird/ keinem Theil an ſeinem Recht nachtheilig ſeyn/ dergleichen den Crayſen an ihrer hergebrachten Seſſion auch keinen Nachtheil oder Vortheil gebehren.

Wie die Moderatores, wegen zweiffelhafften Sachen an Ihr. Kayſerl. Maj. gelangen ſollen.

§. 133. Und wiewohl wir uns zu der Churfürſten Räthe/ Fürſten und Ständen/ auch der abweſenden Räthe/ Bottſchafften und Geſandten verſehen/es werden zukünfftiger Zeit die Moderatores in ſo einem hochwichtigen nothwendigen Werck/darzu ſie auß ſondern der Ständen eines jeden Crayß Vertrauen geordnet/ ſich fürfallende ringfügige Zweiffel nicht irren laſſen/ oder ſich derwegen wohl wiſſen zu vereinigen: nicht deſtoweniger/ da ſich je ſolche zutrügen / wie auch gleichwohl auß unverſehenen Urſachen/ dergleichen Irrthum bißweilen entſtehen mögen: Damit dann die Moderatores in Vollführung dieſes Wercks nicht gehindert werden/ wo ſie ſich ſelbſt in angeregten irrigen Zweiffel nicht vergleichen könten/ ſo thun wir hiemit den Churfürſtlichen Räthen/ Fürſten und Ständen/und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten / auff ihre gutwillige Heimſtellung/ gnädiglich bewilligen/da denen Moderatorn ſolche Zweiffel/ welche den ordinem oder modum procedendi, und wie ſie in der Moderation verfahren ſolten / einfielen/ betreffend / die ſie an die Kayſerliche Majeſtät / oder Ihr. Liebd. und Kayſerl. Maj. Abweſen auß dem Reich / an uns gelangen lieſſen / daß wir ihnen auff ihr Anſuchen / förderlichen Entſcheid geben/ und zukommen laſſen wollen.

Deciſion und endliche Erörterung der Moderation.

§. 134. Was aber deciſionem und endliche Erörterung ſolcher Moderation belangen thut / laſſen wir ſamt der Churfürſten Räthe / erſcheinenden Fürſten/ Stände/ und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten/ ſolcher Deciſion halben/ bey dem/ ſo hiebevor geſetzt/ bewenden.

Pollicey-Ordnung.

§. 135. Ferner/ haben wir uns auch mit der Churfürſten Räthe / den erſcheinenden Fürſten / Ständen und Bottſchafften/ der Pollicey-Ordnung/ ob etwas derwegen auff dieſem Reichs-Tag zu berathſchlagen/erinnert/ und befunden / dieſelbig hiebevor ſo zeitig/ ſtattlich und wohlbedächtlich geſtellt/daß dißmahl daran nichts zu verbeſſern/ allein deren in ihren Puncten und Articuln hin und wieder wenig gelebt / und nachkommen werde ; derwegen dann auch auff unſerm gehaltenen Reichs-Tag/uns inſonderheit unter andern fürbracht: Wiewohl hochgedachte Röm. Kayſerl. Maj. unſer

lieber

lieber Bruder und Herr/ auß gantz Vätterlicher und gnädiger Lieb/ ſo Ihr. Liebd. und Kayſerl. Maj. zu dem H. Reich Teutſcher Nation und ihrem Vatterland tragen/ zu Erhaltung ſolcher guten Policey-Ordnung/ auch zu Abſtrickung des groſſen Mißbrauches **eigennützigen Verkauffs / und Verführung der Wollen/ in frembde** Nation/ auff vorigen und zuletzt allhie in unſer und des Reichs Stadt Augſpurg gehaltenen ihren Reichs-Tägen/ mit Rath/ Wiſſen/ und Bewilligung der damahls erſcheinenden Churfürſten/ Fürſten/ Ständen/ und der abweſenden Bottſchafften und Geſandten/ in krafft angeregter und daſelbſt reformirter Policey-Ordnung/ neben andern/ allen und jeden Oberkeiten mit Gnaden aufferlegt und befohlen. **Verkauff und Verführung der Wolle.**

§. 136. Und nachdem im **H. Reich Teutſcher** Nation/ **gute wöllen Tücher gemacht werden** / alſo/ daß man frembder Nation Tücher wohl entrathen/ und das Geld/ ſo für dieſelbe frembde Tücher gegeben/ in Teutſcher Nation behalten möchte/ daß ſie in dem ſolche gute Ordnung fürnehmen ſolten/ damit die Wollenweber an Wolle nicht Mangel leyden/ ſondern dieſelbige um einen ziemlichen Kauff bekommen möchten/ und die Wolle nicht alſo mit Hauffen in frembde Nation verführt würden/ daß deſſen doch unangeſehen der ſchädlich und verderblich Mißbrauch des Verkauff und Verſuhrung der Wolle/ je länger je mehr überhand nehme/ dergeſtalt/ daß nicht allein durch ſolche Verführung der Wolle in frembde Nation/ **die Welſchen Tücher und Waaren dadurch gefälſcht** / und folgends in Teutſcher Nation/ mit doppeltem Werth bezahlet werden/ ſondern auch alſo in derſelben Nation vertheuret/ daß kein Meiſter des Wollen-Handwercks/ zu gleichmäſſigen Kauff der Wollen mehr kommen möge/ derwegen die inländiſche Tuch ſteigen/ der gemein Mann dadurch zu ſeiner Nothdurfft beſchwert/ **und dannoch gedacht Handwerck/ in die Länge und zuletzt/ in endlichen Abfall gerathen müſſe**/ wo ſolches nicht durch ernſtlich Einſehen fürkommen und abgeſtellt werden ſolte. Dieweil uns dann in Krafft von hochgemeldter Kayſerl. Majeſt. habender Vollmacht/ an Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. auch für uns ſelbſt als Röm. König/ auß Erheiſchung obliegenden Ampts gebührt/ hierinn Einſehens zu thun/ ſo haben wir uns mit der Churfürſten Räthen/ anweſenden Fürſten/ Ständen/ und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten/ ſo allhie auff dieſem Reichs-Tag bey uns verſammlet/ und ſie ſich hinwiederumb mit uns verglichen und vereinigt/ daß obgedachte Policey-Ordnung und Conſtitution, wie dieſelbig auff vorigen Reichs-Tägen auffgericht/ und im acht und zwantzigſten Jahr allhier reformirt worden/ **nicht allein in Verkauffung und Verführung wegen der Wolle**/ wie vermeldet/ ſondern auch in allen ihren Puncten/ Articuln/

Fabricirte wöllen Tücher in Teutſchland.

Verfälſchte Franzöſiſche Waaren.

Schad/ ſo den Wollenwebern zuwächſet.

Durch Verführung der

Wollen aus dem Reich.

Articuln/ Inhaltungen und Meynungen wiederumb zu verneuren/ und in gebührliche Würcklichkeit zu bringen ſey/ als wir dieſelbige hiermit und in Krafft dieſes unſers Abſchieds alles Inhalts erneuern: Setzen/ ordnen und wollen/ daß ein jeder/ wes Würden/ Stands oder Weſens der ſey/ ſo viel ihn dieſe unſer Policey betrifft / betreffen oder belangen mag / derſelbigen würckliche Vollnziehung thue/ ſich deren gemäß halte / und gehorſamlich gelebe / auch hinfürter niemand wer der in-oder auſſerhalb des Reichs ſey / einige Woll / **bey Verluſt derſelben Wollen** und dann einer **zweyfachen oder gedoppelten Geld-Straff**/ ſo viel dieſelbig Wolle werth iſt / aus dem H. Reich Teutſcher Nation, mit Hauffen verkauffe / verführe/ vertreibe oder verhandle / ſonder da ſolche Wolle in ſelbigem Reich Teutſcher Nation behalten / und den inländiſchen Handwercken / **der Geſchlachtgewander / Wandmächer / Wollenweber** / oder andere / die dieſelbige zum Tuchweben / oder ſonſten zu andern nutzbarlichen Sachen verarbeiten und gebrauchen/ und ein ziemlichs verkaufft / und dardurch das jenig/ ſo einem groſſen Theil Teutſcher Nation, hochnützlich und erſprießlich / gefördert werde / alles bey Pœn und Straff / in obangeregter Policey-Ordnung und Conſtitution verleibt und begriffen / auch der Kayſerlichen Majeſtät Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad zu vermeyden.

Straff der Ubertretter.

§. 137. Wiewohl auch gemeiner Ständen des Reichs hohe Nothdurfft erfordert / daß nach ſo viel Berathſchlagungen und Handlungen/ von wegen einer **beſtändigen gemeiner Reichs-Müntz** / auff den gehaltenen Müntz-und Valvation auch Reichs-Tägen gepflogen/ **nunmehr die Müntz-Ordnung in würckliche Vollnziehung gebracht**/ und darob zu Beförderung des gemeinen Nutzens feſtiglich gehandhabt werde/ ſo haben wir doch aus etlichen fürgefallenen Verhinderungen/ und ſonderlich/ daß etliche fürnehme Glieder des H. Reichs Räthe und Bottſchafften/ mit gnugſamen Gewalt und Inſtruction nicht gefaſt geweſen / dißmahl darzu nicht kommen können/ und darumb uns mit der Churfürſten Räthen / auch Ständen und Bottſchafften / und ſie ſich hinwieder mit uns verglichen / und vereiniget / daß ſolche Müntz-Articuls-Ordnung / und darauff erfolgten Kayſerl. Edicts / Richtigung / und würcklicher Vollziehung halber / auff künfftigem Reichs-Tag endlich geſchloſſen / und würckliche Vollnziehung alſobald darauff erfolgen ſoll/ ohne einigen ferneren Verzug und Weigerung/ darumb auch Churfürſten / Fürſten und Stände / ihr darzu nothwendige Müntz-verſtändige Perſohnen / mit ſich bringen / und alſo gefaſt erſcheinen ſollen / daß ſolch nutz-und nothwendig Werck / nicht länger eingeſtellt / ſondern endlich gefördert und vollnzogen werde.

Müntz-Valvation und Ordnung derſelben/ verſchoben.

Eigennü-

§. 138. Und damit hiezwiſchen und des künfftigen Reichs-Tags Beſchluß /

ſchluß / der Vortheil/ungebührlich Geſuch und Gewinn / ſo bißhero von etlichen eigennützigen Leuten / in Müntz-Werck / auch mit Singern / Granalien und Brechung der guten Müntzen / und dann auch mit Verſchmeltzung und Verführung des ungemüntzten Silbers / aus dem Reich Teutſcher Nation, zu gemeiner Ständen Schaden und Nachtheil gebracht/ gäntzlich abgeſtellt/ und die Verbrecher ihrem Verdienen nach/ und andern zu abſcheulichem Ebenbild geſtrafft werden/ ſo haben wir derhalben auff vorgeſchlagenen ſtattlichen Rathwilligung / und gut Anſehen gemeiner Ständ / und der abweſenden Räth und Bottſchafften/ ein offen General-Mandat verfaſſen und ausgehen laſſen / darinn nothdürfftig verordnet und verſehen / wie es mittlerweil / obberührter Puncten halben / gehalten werden ſoll / auff daß ſich männiglich darnach zu richten/ und vor Schaden zu hüten weiß.

ziges Geſuch und Mißbrauch im Müntz-Werck / Verſchmeltzung und Verführung ungemüntzt Silbers.

§. 139. Alsdann auch auff dieſem Reichs-Tag fürgenommen / gerathſchlagt und geordnet werden ſoll / durch ziemliche und gebührliche Wege die nothwendige und heylſame Vergleichung und Einigkeit in den ſtreitigen Religion- und Glaubens-Sachen geſucht / und vermittelſt göttlicher Gnaden getroffen und erlangt werden mög / welche aber von wegen vieler / und zum Theil obbemeldter Urſachen jetzo auch nicht beſchehen mögen;

Vergleich in ſtrittigen Religions-Sachen.

§. 140. So haben ſich der Churfürſten Räthe / die erſcheinende Fürſten / Ständ / und der abweſenden Bottſchafften und Geſandten/ mit uns / und wir hinwiederumb uns mit ihnen vereinigt und entſchloſſen/ dieſes Articuls Erledigung auff künfftige Reichs-Verſammlung zu verſchieben / alſo / und mit ſolcher Beſcheidenheit / daß von wegen Hinlegung der ſchädigen Spaltung und Trennung in unſer H. Chriſtlichen Religion und Glaubens-Sachen/ die Röm. Kayſ. Maj. unſer lieber Bruder und Herr/ und wo Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät daran verhindert würde / von Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät wegen/ wir eigner Perſohn ſolchen Reichs-Tag beſuchen / und dem beywohnen: Dergleichen Churfürſten / und Fürſten / auch in eignen Perſohnen erſcheinen/ und auſſerhalb kündlicher Leibs-Schwachheit und Unvermöglichkeit/ auch andern ehehafften Urſachen/ nicht ausbleiben ſollen. Darzu auch jeder mit ſeinen Gelehrten und Theologis, ſich mittlerweil dermaſſen gefaſt machen / und in Reitſchafft ſchicken/ damit nicht allein von dem Wege und Maaß / dadurch die Vergleichung/ darauff in der Haupt-Sach ſo viel immer möglich/ zu ſuchen/ gerathſchlagt/ ſondern auch alsbald fortgeſchritten / würcklich und fruchtbarlich gehandelt und geſchloſſen werden möge / doch alles vermög und Innhalt des Paſſauiſchen Vertrags.

Wie die Stände ſich in dieſen Vergleich zu ſchicken haben.

§. 141. Und wiewohl etlicher unſer und des H. Reichs Churfürſten/ verordnete Räth/ in einem künfftigen Reichs-Tag/ mit Beſtimmung gewiſſer Zeit und Mahlſtatt/ von ihren Liebden nicht abgefertigt/ und derhalben aus Mangel ihres Gewalts und Befelchs/ darinn nicht willigen können: Nachdem/ ſintemahl wir kurtz verſchienenen Tagen/ von wegen Haltung eines künfftigen Reichs-Tags und Verſchreibung deren Sachen/ ſo allhier füglich nicht erledigt werden mögen/ zu ihrer Liebd. unſere eigene Geſandten abgefertiget/ und auff derhalben beſchehene Werbung/ von demſelbigen ſo viel vermerckt/ und in Antwort empfangen/ daß wir uns nicht verſehen/ daß ihrer einer ihme die Beſtimmung und Anſetzung gewiſſer Zeit und Mahlſtatt/ zu ſolchem Reichs-Tag zuwieder ſeyn laſſen werden. Darumb/ und auff daß ſolch nothwendig Werck/ daran nicht allein aller zeitlichen Wolfahrt/ ſondern auch unſer Seelen-Heyl und Seeligkeit zum höchſten viel gelegen/ in keinen nothwendigen Verzug geſtellt werde/ ſo haben wir im Nahmen und an ſtatt hochgedachter Ihrer Kayſerl. Majeſtät/ uns entſchloſſen/ daß ſolcher künfftiger **Reichs-Tag** auff ſchierkünfftigen erſten Tag des Monats Martii, in unſer des **Heil. Reichs-Stadt Regenſpurg**/ fürgenommen und gehalten werden/ und hiemit in Krafft dieſes Abſchieds/ Churfürſten/ Fürſten und Ständen des H. Reichs/ ohn einiges ferner Erſuchen und Ausſchreiben/ alſo beſtimmt und eingeſetzt ſeyn ſoll: Darauff fürnemlich von Chriſtlicher Vergleichung unſer H. Religion- und Glaubens-Sachen/ und dann auch von endlicher Richtigmachung und würcklicher Volnziehung/ der neuen Müntz-Ordnung/ und Kayſerlichen Edicts/ und was ſonſt mittlerweil vor mehr Obliegen und Sachen fürfallen werden/ davon obgedachter Kayſerl. Majeſtät/ Uns/ und gemeinen Ständen des Heil. Reichs daſelbſt zu handlen/ und Erledigung zu thun/ nutz und noth ſeyn wird/ ſchleunige Berathſchlagung/ Vergleichung und Erledigung beſchehen ſoll.

Künfftiger Reichs-Tag zu Regenſpurg.

§. 142. Es ſoll auch die Seſſion **und Stimm**/ ſo wohl die Subſcription zu End dieſes Abſchieds beſchehen/ einem jeden/ an ſeinem hergebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit/ **gantz unnachtheilig**/ unſchädlich und unvergreifflich ſeyn.

Seſſion, Stimm/ und Subſcription unnachtheilig.

§. 143. Solches alles und jedes/ ſo obgeſchrieben ſtehet/ und die Kayſerl. Majeſt. unſer lieber Bruder und Herr/ und uns anrührt/ gereden und verſprechen wir an ſtatt und im Nahmen der Kayſerlichen Majeſtät für uns ſelbſt/ ſtet/ veſt/ unverbrüchlich und auffrichtig zu halten/ und zu vollziehen/ dem ſtracks und ungeweigert nachzukommen/ und zu geleben/ ſonder alle Gefährde. Deß zur Urkund haben wir unſer Königl. Inſiegel an dieſen Abſchied thun hangen.

§. 144. Und wir verordnete Churfürſtl. Räthe / erſcheinende Fürſten / Prälaten Graffen und Herren / auch der abweſenden Fürſten / Prälaten / Graffen und Herren / und des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städt / Geſandten / Bottſchafften und Gewalthaber / hernach benennt: Bekennen öffentlich mit dieſem Abſchied / daß alle und jede obgeſchriebene Puncten und Articul / alſo wie obſteht / mit unſerm guten Willen / Wiſſen und Rath fürgenommen / und beſchloſſen ſind / willigen auch dieſelbigen alle / ſamt und ſonderlich hiemit / und in Krafft dieſes Brieffs: Gereden und verſprechen demnach in guten wahren Treuen / die / ſo viel einem jeden ſein Herrſchafft oder Freunde / von denen er geſchickt oder gewalthabend iſt / betrifft oder betreffen mag / wahr / ſtet / veſt / auffrichtig und unverbrochen zu halten / und zu vollziehen / und dem nach allem unſern Vermögen / nachzukommen und zu geleben / ſonder Gefährde.

Der Reichs-Ständ Verſprechen dieſen Reichs-Abſchied zu halten.

Subſcription und Urkund / im Namen anweſender Reichs-Ständ und Abgeſandten.

Deß zu Urkund / haben wir Marquard vom Stein / zu Mayntz / Bamberg und Augſpurg / Thum-Probſt; Eberhard von Grönrod / Amptmann zu Oppenheim / Mayntziſche und Pfältziſche Churfürſtliche geordnete Räth zu dieſem Reichs-Tag / an ſtatt unſer gnädigſten Herren / und der andern Churfürſten: Michael Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / Legat des Stuhls zu Rom / und Albrecht / Pfaltz-Graf bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern / von unſer und der geiſtlichen und weltlichen Fürſten wegen: Chriſtoph von Hauſen D. von wegen der Prälaten: Peter Anders-Gut / von wegen der Graffen und Herren: Und wir Bürgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg / von unſer und der Frey- und Reichs-Städt wegen / unſer Inſiegel an dieſen Abſchied thun hangen. Urkund.

Geben in unſer Königs Ferdinandi / und des H. Reichs-Stadt Augſpurg / auff den fünff und zwantzigſten Tag des Monats Septembris, nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt / im fünffzehen hundert und fünff und fünffzigſten Jahr / unſerer Reich des Römiſchen im fünff und zwantzigſten / und der andern im neun und zwantzigſten.

Ferdinandus.

Num. XIV.

Ordnung/ wie es mit Verpflegung der Soldaten zu Roß und Fuß im Heil. Röm. Reich in Quartieren / Garniſonen/ zu Feld und allen andern Orthen / wo ſie gleich wären/ und ſich in Ihrer Majeſtät Kayſers Ferdinandi II. und der aſſiſtirenden Churfürſten und Ständen Dienſten auffhalten möchten/ obſervirt und gehalten werden ſolle/ de Anno 1630.

Als nemlich fürs Erſte/ſolle das Monath dafür 30. Tag gerechnet/auch dem General-Stab für alles und jedes gereicht und paſſirt werden.

Bagagli.	fl.	Roß.
Ein Feld-Marſchalcken - - -	2000.	50.
Obriſten Feld-Zeugmeiſter - - -	1200.	30.
Obriſten Feld-Wachtmeiſter - - -	1000.	25.
Obriſten Commiſſario - - -	600.	20.
Muſter-Commiſſario - - - - -	150.	6.
Obriſten-Feld-Quartier-Meiſter - -	400.	16.
Deſſen Lieutenant - - - - -	100.	4.
Auditor ſamt den Seinigen - - -	300.	12.
Provos ſamt dem Stab - - -	300.	12.
Obriſten Wagen-Meiſter - - -	100.	6.
Deſſen Lieutenanten - - - -	50.	3.

Auf einen Obriſten zu Roß ſolle gereicht werden und paſſiren/auf diejenigen Officierer und Perſohnen überall zu verſtehen/ ſo zur Stelle ſeyn/und würcklich dienen werden.

	fl.	Roß.
Dem Obriſten - - -	600.	17.
Obriſten Lieutenant - - - - -	250.	10.
Obriſt-Wachtmeiſter - - -	50.	8.
Quartier-Meiſter - - - -	50.	6.
Schultheiſſen - - -	30.	4.
Caplan - - - -	30.	2.
Secretario - - - - -	30.	2.
Provos - - - - - -	30.	6.

	fl.	Roß.
Wagenmeiſter - - -	30.	6.
Freymann - - -	12.	1.
Stockmeiſter - - -	8.	
Steckenknecht - - -	8.	

Ingleichem wird einem Obriſten zu Fuß gereicht und paſſirt werden.

Dem Obriſten - - - -	500.	12.
Obriſt-Lieutenant - - -	120.	9.
Obriſt-Wachtmeiſter - - - -	40.	6.
Quartier-Meiſter - - -	40.	3.
Wagenmeiſter - - - - -	24.	2.
Caplan - - - -	24.	2.
Proviantmeiſter - - - -	40.	2.
Schultheiſſen - - -	40.	3.
Secretario - - - -	24.	2.
Provos deſſen Lieutenant und Stab/ Nachrichter/ Steckenknecht	60.	8.
Scharffrichter - - - -	12.	1.

Auf eine Compagnie Curazzier.

Auf das erſte Blat/ darunter Platner/ Sattler und Schmidt	500.	
Auf jedes Curazzier-Pferd - -	15.	
Auf die Compagnia Bagagli Pferd - - -		25. Pferd.
Auf ein Compagnia Archibuſier auf das erſte Blat	440.	
Auf jedes Pferd ſo viel vorhanden - -	12.	
Bagagli Pferd zu jeder Compagnie - - -		12. Pferd.

Auf ein Fähnlein Knecht zu Fuß.

Dem Hauptmann ſelbſt für alles und jedes -	160.
Lieutenant - - - - -	60.
Fänrich - - - - -	50.
Feldwebel - - - - -	21.
Corporal und andere ringere Stabs-Befehlhaber/ jedem	12.
Gefreyten und Spielleuten jedem - -	$7\frac{1}{2}$.
Jedem Knecht - - - -	$6\frac{2}{3}$.

Auf das gantz Fähnlein Knecht paſſirt man auf 12. Pferd / Heu und Streu/ Logiament, Lagerſtatt und Brand.

Auf alle obſpecificirte Bagagli- und Dienſt-Pferd/ wird nichts anders dann

dann Heu und Stroh paſſirt / den Habern und anders jedweder ihme ſelbſt zu verſchaffen ſchuldig ſeyn ſoll. Wann Sach wäre / daß in denen Durchzügen / Quartieren / oder ſonſten / an Brod / Wein / Habern oder Victualien / den Soldaten ichtwas geben würde / das ſolle ihnen an ihrem Unterhalt / gleichwohl etwas leidentlicher Werth / als ſonſt der gemeine Kauff und Verkauff iſt / wieder abgekürtzt / und den Dargebenen an ihren Gaben / gut gemacht werden. Actum Regenſpurg den 9. Novemb. 1630.

Ad Mandatum Sac. Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Num. XV.

Stillſtands⸗Articul / welche im Namen Kayſerl. Majeſt. Ferdinandi II. und Churfürſten Johann Georgen des Erſten zu Sachſen / Anno 1635. geſchloſſen worden.

Kund und zu wiſſen ſey / denen es gebühret / demnach der Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majeſt. an einem / und Churfürſtl. Durchläucht zu Sachſen andern Theils / für nützlich und gut angeſehen / daß zu beſſerer Fortſtellung der Friedens⸗Tractaten im heiligen Röm. Reich / ein Armiſtitium möchte getroffen und auffgerichtet werden / Churfürſtl. Durchl. auch nichts liebers geſehen / als daß derſelben Vorſchlag und euſſerſten Bemühung nach / ein allgemeiner Stillſtand der Waffen / zwiſchen allen kriegenden Theilen getroffen werden könne / dieweil es aber auff Seiten allerhöchſtgedachten Kayſerl. und Königl. Majeſtät auff gewiſſen bedenckiſchen Urſachen / gantz nicht zu erheben geweſen / ſo haben Seine Churfürſtl. Durchläucht zu mehrer Erzeigung der ungefärbten Friedens⸗Begierde / es endlichen auch dabey bewenden laſſen / und iſt nunmehr zwiſchen hochgedachter Kayſerlicher / auch zu Hungarn und Böhmen Königlichen Majeſtät an einem / und Churfürſtl. Durchläucht zu Sachſen andern Theils / hiemit und in Krafft deſſen / ein Stillſtand der Waffen und Sicherung dero allerſeits Landen / auff folgende Weiß abgehandelt und geſchloſſen worden / worinnen auch begriffen Seine Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg und dero Landen / und allen ihr / bey Chur⸗Sachſen Armada befind⸗

befindlichen Volck / ſo fern es ſich den Kayſerlichen Landen enthält / und ſein Quartier nicht weiter extendiren thut / wie nicht weniger Hertzogs Wilhelm zu Sachſen Weinmar Fürſtl. Gn. ſo ferne Sie deren Volck Churfürſtl. Durchläucht zu Sachſen Commando effective untergeben / und Hertzog Georg zu Braunſchweig-Lüneburg / mit deros Landen und unterhabenden Volck / als ein Mitglied und Officirer des Nieder-Sächſiſchen Crayſes.

Der I. Artickel.

Dieſer getroffener Schluß des Armiſtitii, ſolle in Jhrer Majeſtät Erb-Königreich und Landen eines / und Meiſſen / ſamt Jhr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen andern Landen / darinnen deroſelben und anderer im Stillſtand expreſſe begriffenen Stände Volck liegen thut / andern Theils / alſobald vom ſelbigen Tag und dato, in Thüringen aber und anderer Orthen / damit es inmittelſt beyderſeits Kriegs-Commendanten inſinuirt werden könte / von dem 8. Tag nach beſchloſſenem Stillſtand / ſeinen Anfang nehmen.

Der II. Artickel.

Solches ſolle auff das Kriegs-Volck / ſo im Königreich Böhmen / und andern Jhrer Königlichen Majeſtät Erb-Königreichen und Landen eines / und Jhr. Churfürſtl. Durchl. anders Theils / zu verſtehen ſeyn / wie im vorgehenden Punct exprimirt wird.

Der III. Artickel.

Hierunter ſeynd auch die Oerter / wo jeder ſein Quartier hat / mit zubegriffen / daß keiner den andern darinne perturbire / davon etwas entziehe / noch einigen Weg moleſt ſey.

Der IV. Artickel.

Von beſchehener Intimation, ſoll kein Theil dem andern einigen weitern Schaden / mit ferner Einquartierung / Durchzügen / Plünderungen / Einfällen / Brandſchatzung / Aufflagen / oder ſonſten etwas Feindſeeliges zufügen.

Der V. Artickel.

Keine Familiarität ſoll unter der Soldateſca / daß ſie ohn Erlaubnüß und gnugſamen Paß ihrer Herren Generalen / oder in Abweſen / der Armada Commendanten zuſammen kommen / verſtattet werden.

Der

Der VI. Artickel.

Es iſt auch nicht vergönnet oder zugelaſſen/ daß einer in des andern Land/ einzelen oder Partheyweiſe ſchicke/ ſondern da etliche darüber betretten würden/ ſeynd dieſelben anzuhalten/ und ſollen nach Befindung der Sachen/ ihrer zubeſtraffen/ und doch dardurch dieſer Stillſtand/ nicht verbrochen geachtet werden.

Der VII. Artickel.

Wann je aber einer in des andern Lande unumbgänglichen zu verrichten/ ſolle er ſolches bey dem Generalat zu ſuchen/ und deſſen Paß zuförderſt zu erwarten haben.

Der VIII. Artickel.

Vielweniger ſolle einem bey währendem Stillſtand/ in des andern vorgemeldten Landen und auff obgemeldte Weiſe/ einige Werbung anzuſtellen/ und vorzunehmen/ vergönnet ſeyn.

Der IX. Artickel.

Von Chur-Sachſen ſoll denen in dieſem Armiſtitio nicht expreſsè begriffenen Volcks/ kein Paß noch Repaß geſtattet/ und vice-verſa bey Käyſerl. und Königl. Majeſtät wieder Chur-Sachſen und expreſsè eingeſchloſſene/ auch nicht zugelaſſen werden.

Der X. Artickel.

Vielweniger denſelben eintziger Unterſchleiff und Vorſchub/ auff was Weiſe und Prætext es geſucht werde/ nicht gegeben/ oder zu Nachtheil Ihrer Majeſtät und deroſelben getreuen Churfürſten und Ständen/ unter ein oder ander Parthey/ untergeſtoſſen werden.

Der XI. Artickel.

Die Graffſchafft Hennenberg/ und andere in Thüringen/ zur Zeit der Intimation von Ihr. Majeſtät Volck inhabende Oerter/ ſollen zum Käyſerlichen Quartier verbleiben/ und mit übermäſſiger Laſt nicht beſchwert/ auch gute Ordre gehalten/ und allen Excellen ebenmäſſig als in der Schleſien und andern Orthen von Chur-Sächſiſchem Kriegs-Volck beſchehen wird/ remediret werden.

Der

Der XII. Artickel.

Weder von Chur-Sachſen noch Brandenburg/ oder andern im Stillſtand begriffenen Volck/ ſolle etwas weiters ins Reich hinauß/ wider Jhro Majeſtät/ nicht geſchicket werden.

Der XIII. Artickel.

Alles andere Volck ſo im Stillſtand nicht expreſsè begriffen/ iſt hierunter durchauß nicht zu verſtehen/ ſondern thut Jhro Majeſtät frey und offen ſtehen/ wider dieſelbe/ mit ihren Waffen zu verfahren.

Der XIV. Artickel.

Dieſer Stillſtand iſt von dem dato des Schluſſes an/ auff einen Monath getroffen/ wird aber nach und nach prolongirt/ und die abgehandelte Conditiones, extendiret werden/ in mittler Zeit ſollen alle thätliche Feindſeeligkeiten gäntzlich ſuſpendiret/ eingeſtellt/ und wider dieſe abgehandelte Puncten/ unter was Prætext es auch geſchehen könte oder möchte/ im geringſten nichts vorgenommen werden.

Der XV. Artickel.

Acht Tage vor Verflieſſung der beſtimmten Zeit/ ſolle dieſer Stillſtand entweder denen jetzigen oder zu denen Friedens-Tractaten ankommenden Kayſerlichen und Churfürſtlichen Sächſiſchen Abgeſandten/ von einem oder dem andern Theil/ denunciirt werden/ und binnen ſolcher Zeit alles ehrbarlich und auffrichtig/ ohne einige Argeliſt treulich gehalten werden.

Der XVI. Artickel.

Zur Urkund und feſten Gewißheit/ iſt dieſer abgeredete und beſchloſſene Stillſtand/ an ſtatt der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät an einem und Churfürſtl. Durchläucht zu Sachſen andern Theils/ von den beyderſeits hierzu gevollmächtigten Herren Abgeſandten unterſchrieben und beſiegelt worden. Datum Lauen/ den 28. Febr. Anno 1635.

Num. XVI.

De hac Pacis Unione Imperatoris cum Electore Saxonico, iſt in keiner einigen/ dann in der Capitulat. Ferdin. III. Artic. VII. Meldung/ und zugleich wegen des darinnen vorgeweſten ungewöhnlichen Modi, daß ſolcher inskünfftig zu keiner Præjudiz oder Conſequens angezogen werden ſolle/ Verſehung geſchehen.

Friedens-Schluß von der Röm. Kayſerl. Majeſt. Ferdinand dem Zweyten/ und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen Johann Georg/ den $\frac{20}{30}$ May Anno 1635. zu Prag in Böhmen auffgerichtet.

§. 1.

Chur-Sachſen cooperirt zum Frieden.

KUnd und zu wiſſen ſey hiermit jedermänniglichen. Nachdem die Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majeſtät/ ꝛc. Unſer Allergnädigſter Herr/ als Oberhaupt/ gantz eyfferig dahin getrachtet/ und die Churfürſtl. Durchleucht zu Sachſen/ ꝛc. als eine vornehme Säule des Heil. Römiſchen Reichs/ darzu treulich cooperiret/ wie und auff was Maaße doch ein Chriſtlicher/ allgemeiner/ ehrbarer/ billicher und ſicherer Friede in dem Heil. Römiſchen Reich wieder auffgerichtet/ und daſſelbe/ nach ſo vielen lang-gewährten Kriegen/ und darüber ausgeſtandenem Elend/ Noth und Zerſtörung/ erquicket/ der Blutſtürtzung einſtens ein Ende gemacht/ und das geliebte Vatterland der Hochedelen Teutſchen Nation vom endlichen Untergang/ errettet werden möchte.

Hierzu vorgeſchlagene Städt: Leutmaritz/ Pirna und Prag.

§. 2. Daß ſie darauff und zu ſolchem heylſammen gemeinützigen Ende/ weil man bey dieſem leidigen Unweſen/ und ſonderlich wegen dero auffs Reichs Boden ſich noch befindenden ausländiſchen Nationen und Kriegs-Partheyen zu keiner allgemeinen Reichs- oder andern gemeinen Verſammlungen/ ſicherlich gelangen können/ beyderſeits dero Räthe und Gevollmächtigte/ anfänglich nacher Leutmaritz/ von dannen nacher Pirna/ und endlich auff Praga geſchickt/ und ſich/ dem Reich zu Nutz und Ehren/ der Teutſchen Nation, und beyderſeits reſpective Königreichen/ Churfürſtenthumb/ Landen und Leuten zu Troſt und Rettung/ und dem gemeinen Weſen zum beſten/

ſten / nachfolgenden gemeinen Frieden-Schluß verglichen und vertragen haben.

§. 3. Anfänglich bleibt es / wegen der Mediat-Stiffte / Klöſter und anderer geiſtlichen Güter / und deren ſämbtlichen Zubehörungen / welche die Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandten Churfürſten und Stände des H. Römiſchen Reichs Vorfahren / noch vor dem auffgerichteten Paſſauiſchen Vertrag oder Religion-Friede eingezogen / und innen gehabt / bey dem klaren Buchſtaben und Verordnung des angeregten hochbetheurten Religion-Friedens / allerdings und durchauß. Mediat-geiſtliche Güter.

§. 4. Was aber anlangen thut die Immediat-Stifft- und geiſtliche Güter / ſo vorm Paſſauiſchen Vertrag oder Religions-Frieden / eingezogen worden / ſo wohl auch die jenige Stiffte und geiſtliche Güter / welche nach gedachtem Paſſauiſchen Vertrag oder Religions-Frieden / in der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Gewalt kommen / die ſeyen gleich mediat oder immediat, (darunter dann auch die freyen weltlichen Stifft / ſo dann die Meiſterthumb und Commenthureyen der Ritterlichen hohen Orten mit begriffen) iſt es endlich dahin verhandelt / daß dieſelbigen jetztbemeldten Churfürſten und Ständen / ſo viel ſie deren Anno 1627. den 12. Novembris ſtylo novo innen gehabt / beſeſſen und gebrauchet / nichts ausgeſchloſſen / wie es auch genandt werden möchte / ohne einigen An- und Zuſpruch / unter was Prætext, Schein / und Vorwenden auch ſolches geſchehen könte oder möchte / auff viertzig Jahr / von dato dieſer beſchloſſenen Vergleichung an zu rechnen / geruhiglich verbleiben / auch was einem und anderm eine Zeit hero daran eingezogen und ſie entſetzt / völlig und plenariè, jedoch ohne Erſtattung einiger Nutzung / Schaden oder Unkoſten / die ein Theil an den andern prætendiren wolte / reſtituiret werden. Immediat-geiſtliche Güter. Darunter freye weltliche Stiffter / Meiſterthum / Commenthureyen und Ritterliche Orden begriffen / auff 40. Jahr. Reſtitution.

§. 5. Und weilen am 12. Novembris ſtylo novo 1627. etliche Biſtumbe und andere geiſtliche Güter / ſo nach Ausweiſung dieſes Frieden-Schluſſes / den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / auff obbemeldte viertzig Jahr bleiben ſollen / mit Einquartierung und Kriegs-Volck beleget / oder wieder derſelbigen Innhaber Reſcript, Befelch und Verordnung ergangen ſeyn mögen. Damit nun über kurtz oder lang kein Zweiffel entſtehe / ob durch ſolche Einquartirungen und dergleichen militariſche Ordinantien / als auch Reſcript und Befelch / der Innhabere Poſſeſs geändert / oder dermaſſen geſchwächt zu ſeyn / erachtet werden könte / daß dieſelbige Stiffte unter des vorhergehenden Paragraphi Diſpoſition, nicht mehr gehörig wären; Als hat man ſich dahin verglichen / daß vorbeſagte Kriegs-Einquartirung und dergleichen militariſche Ordinantien / auch Reſcript, Verordnung und Befelch / ſo in bemeldten Stifften ergangen / keines Weges zu Nachtheil / Poſſeſs der Innhaber beſagter Güter.

ſchen Anſchlag An. 1521. Stimm und Seſſion der Moderatoren.

§. 131. Es ſoll auff künfftigem Moderations-Tag der Moderatorn auß den Crayſen zu dieſem Werck geordneten Stimm und Seſſion, auch der Crayß einbrachten Beſchwerdten halben/ wie die in ihren Ordnungen abzuhandeln/ dem Brauch nach/ wie ſonſt in des Reichs Verſammlungen herbracht/ gehalten werden.

Keinem Theil nachtheilig.

§. 132. Und ob eine Irrung zwiſchen etlichen Ständen der Seſſion wäre/ ſo ſoll doch die Seſſion, wie die gehalten wird/ keinem Theil an ſeinem Recht nachtheilig ſeyn/ dergleichen den Crayſen an ihrer hergebrachten Seſſion auch keinen Nachtheil oder Vortheil gebehren.

Wie die Moderatores, wegen zweiffelhafften Sachen an Ihr. Kayſerl. Maj. gelangen ſollen.

§. 133. Und wiewohl wir uns zu der Churfürſten Räthe/ Fürſten und Ständen/ auch der abweſenden Räthe/ Bottſchafften und Geſandten verſehen/ es werden zukünfftiger Zeit die Moderatores in ſo einem hochwichtigen nothwendigen Werck/ darzu ſie auß ſondern der Ständen eines jeden Crayß Vertrauen geordnet/ ſich fürfallende ringfügige Zweiffel nicht irren laſſen/ oder ſich derwegen wohl wiſſen zu vereinigen: nicht deſtoweniger/ da ſich je ſolche zutrügen/ wie auch gleichwohl auß unverſehenen Urſachen/ dergleichen Irrthum bißweilen entſtehen mögen: Damit dann die Moderatores in Vollführung dieſes Wercks nicht gehindert werden/ wo ſie ſich ſelbſt in angeregten irrigen Zweiffel nicht vergleichen könten/ ſo thun wir hiemit den Churfürſtlichen Räthen/ Fürſten und Ständen/ und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten/ auff ihre gutwillige Heimſtellung/ gnädiglich bewilligen/ da denen Moderatorn ſolche Zweiffel/ welche den ordinem oder modum procedendi, und wie ſie in der Moderation verfahren ſolten/ einfielen/ betreffend/ die ſie an die Kayſerliche Majeſtät/ oder Ihr. Liebd. und Kayſerl. Maj. Abweſen auß dem Reich/ an uns gelangen lieſſen/ daß wir ihnen auff ihr Anſuchen/ förderlichen Entſcheid geben/ und zukommen laſſen wollen.

Deciſion und endliche Erörterung der Moderation.

§. 134. Was aber deciſionem und endliche Erörterung ſolcher Moderation belangen thut/ laſſen wir ſamt der Churfürſten Räthe/ erſcheinenden Fürſten/ Stände/ und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten/ ſolcher Deciſion halben/ bey dem/ ſo hiebevor geſetzt/ bewenden.

Pollicey-Ordnung.

§. 135. Ferner/ haben wir uns auch mit der Churfürſten Räthe/ den erſcheinenden Fürſten/ Ständen und Bottſchafften/ der Pollicey-Ordnung/ ob etwas derwegen auff dieſem Reichs-Tag zu berathſchlagen/ erinnert/ und befunden/ dieſelbig hiebevor ſo zeitig/ ſtattlich und wohlbedächtlich geſtellt/ daß dißmahl daran nichts zu verbeſſern/ allein deren in ihren Puncten und Articuln hin und wieder wenig gelebt/ und nachkommen werde; derwegen dann auch auff unſerm gehaltenen Reichs-Tag/ uns inſonderheit unter andern fürbracht: Wiewohl hochgedachte Röm. Kayſerl. Maj. unſer

lieber Bruder und Herr/ auß gantz Vätterlicher und gnädiger Lieb/ ſo Ihr. Liebd. und Kayſerl. Maj. zu dem H. Reich Teutſcher Nation und ihrem Vatterland tragen/ zu Erhaltung ſolcher guten Policey-Ordnung/ auch zu Abſtrickung des groſſen Mißbrauches **eigennützigen Verkauffs / und Verführung der Wollen/ in frembde** Nation/ auff vorigen und zuletzt allhie in unſer und des Reichs Stadt Augſpurg gehaltenen ihren Reichs-Tägen/ mit Rath/ Wiſſen/ und Bewilligung der damahls erſcheinenden Churfürſten/ Fürſten/ Ständen/ und der abweſenden Bottſchafften und Geſandten/ in krafft angeregter und daſelbſt reformirter Policey-Ordnung/ neben andern / allen und jeden Oberkeiten mit Gnaden aufferlegt und befohlen. Verkauff und Verführung der Wolle.

§. 136. Und nachdem im **H. Reich Teutſcher** Nation/ **gute wöllen Tücher gemacht werden** / alſo/ daß man frembder Nation Tücher wohl entrathen / und das Geld / ſo für dieſelbe frembde Tücher gegeben/ in Teutſcher Nation behalten möchte / daß ſie in dem ſolche gute Ordnung fürnehmen ſolten / damit die Wollenweber an Wolle nicht Mangel leyden/ ſondern dieſelbige um einen ziemlichen Kauff bekommen möchten / und die Wolle nicht alſo mit Hauffen in frembde Nation verführt würden/ daß deſſen doch unangeſehen der ſchädlich und verderblich Mißbrauch des Verkauff und Verführung der Wolle/ je länger je mehr überhand nehme / dergeſtalt/ daß nicht allein durch ſolche Verführung der Wolle in frembde Nation/ **die Welſchen Tücher und Waaren dadurch gefälſcht** / und folgends in Teutſcher Nation / mit doppeltem Werth bezahlet werden / ſondern auch alſo in derſelben Nation vertheuret/ daß kein Meiſter des Wollen-Handwercks/ zu gleichmäſſigen Kauff der Wollen mehr kommen möge/ derwegen die inländiſche Tuch ſteigen/ der gemein Mann dadurch zu ſeiner Nothdurfft beſchwert/ **und dannoch gedacht Handwerck/ in die Länge und zuletzt/ in endlichen Abfall gerathen müſſe**/ wo ſolches nicht durch ernſtlich Einſehen fürkommen und abgeſtellt werden ſolte. Dieweil uns dann in Krafft von hochgemeldter Kayſerl. Majeſt. habender Vollmacht/ an Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. auch für uns ſelbſt als Röm. König/ auß Erheiſchung obliegenden Ampts gebührt/ hierinn Einſehens zu thun/ ſo haben wir uns mit der Churfürſten Räthen/ anweſenden Fürſten/ Ständen / und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten/ ſo allhie auff dieſem Reichs-Tag bey uns verſammlet / und ſie ſich hinwiederumb mit uns verglichen und vereinigt/ daß obgedachte Policey-Ordnung und Conſtitution, wie dieſelbig auff vorigen Reichs-Tägen auffgericht / und im acht und zwantzigſten Jahr allhier reformirt worden / **nicht allein in Verkauffung und Verführung wegen der Wolle**/ wie vermeldet/ ſondern auch in allen ihren Puncten/ Articuln/

Fabricirte wöllen Tücher in Teutſchland.

Verfälſchte Frantzöſiſche Waaren.

Schad/ ſo den Wollenwebern zuwächſt.

Durch Verführung der

Wollen aus dem Reich.

Articuln/ Inhaltungen und Meynungen wiederumb zu verneuren/ und in gebührliche Würcklichkeit zu bringen ſey/ als wir dieſelbige hiermit und in Krafft dieſes unſers Abſchieds alles Inhalts erneuern: Setzen/ ordnen und wollen/ daß ein jeder/ wes Würden/ Stands oder Weſens der ſey/ ſo viel ihn dieſe unſer Policey betrifft/ betreffen oder belangen mag/ derſelbigen würckliche Vollnziehung thue/ ſich deren gemäß halte/ und gehorſamlich gelebe/ auch hinfürter niemand wer der in-oder auſſerhalb des Reichs ſey/ einige Woll/ **bey Verluſt derſelben Wollen** und dann einer **zweyfachen oder gedoppelten Geld-Straff**/ ſo viel dieſelbig Wolle werth iſt/ aus dem H. Reich Teutſcher Nation, mit Hauffen verkauffe/ verführe/ vertreibe oder verhandle/ ſonder da ſolche Wolle in ſelbigem Reich Teutſcher Nation behalten/ und den inländiſchen Handwercken/ **der Geſchlachtewander/ Wandmächer/ Wollenweber**/ oder andere/ die dieſelbige zum Tuchweben/ oder ſonſten zu andern nutzbarlichen Sachen verarbeiten und gebrauchen/ und ein ziemlichs verkaufft/ und dardurch das jenig/ ſo einem groſſen Theil Teutſcher Nation, hochnützlich und erſprießlich/ gefördert werde/ alles bey Pœn und Straff/ in obangeregter Policey-Ordnung und Conſtitution verleibt und begriffen/ auch der Kayſerlichen Majeſtät Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad zu vermeyden.

Straff der Ubertretter.

§. 137. Wiewohl auch gemeiner Ständen des Reichs hohe Nothdurfft erfordert/ daß nach ſo viel Berathſchlagungen und Handlungen/ von wegen einer **beſtändigen gemeiner Reichs-Müntz**/ auff den gehaltenen Müntz-und Valvation auch Reichs-Tägen gepflogen/ **nunmehr die Müntz-Ordnung in würckliche Vollnziehung gebracht**/ und darob zu Beförderung des gemeinen Nutzens feſtiglich gehandhabt werde/ ſo haben wir doch aus etlichen fürgefallenen Verhinderungen/ und ſonderlich/ daß etliche fürnehme Glieder des H. Reichs Räthe und Bottſchafften/ mit gnugſamen Gewalt und Inſtruction nicht gefaſt geweſen/ dißmahl darzu nicht kommen können/ und darumb uns mit der Churfürſten Räthen/ auch Ständen und Bottſchafften/ und ſie ſich hinwieder mit uns verglichen/ und vereiniget/ daß ſolche Müntz-Articuls-Ordnung/ und darauff erfolgten Kayſerl. Edicts/ Richtigung/ und würcklicher Vollziehung halber/ auff künfftigem Reichs-Tag endlich geſchloſſen/ und würckliche Vollziehung alſobald darauff erfolgen ſoll/ ohne einigen ferneren Verzug und Weigerung/ darumb auch Churfürſten/ Fürſten und Stände/ ihr darzu nothwendige Müntz-verſtändige Perſohnen/ mit ſich bringen/ und alſo gefaſt erſcheinen ſollen/ daß ſolch nutz-und nothwendig Werck/ nicht länger eingeſtellt/ ſondern endlich gefördert und vollnzogen werde.

Müntz-Valvation und Ordnung derſelben/ verſchoben.

§. 138. Und damit hiezwiſchen und des künfftigen Reichs-Tags Beſchluß/

Eigennü-

ſchluß / **der Vortheil / ungebührlich Geſuch und Gewinn** / ſo bißhero von etlichen **eigennützigen Leuten / in Müntz-Werck** / auch mit Singern / Granalien und Brechung der guten Müntzen / und dann auch mit **Verſchmeltzung und Verführung des ungemüntzten Silbers** / aus dem Reich Teutſcher Nation, zu gemeiner Ständen Schaden und Nachtheil gebracht / gäntzlich abgeſtellt / und die Verbrecher ihrem Verdienen nach / und andern zu abſcheulichem Ebenbild geſtrafft werden / ſo haben wir derhalben auff vorgeſchlagenen ſtattlichen Rathwilligung / und gut Anſehen gemeiner Stänð / und der abweſenden Räth und Bottſchafften / ein offen General-Mandat verfaſſen und ausgehen laſſen / darinn nothdürfftig verordnet und verſehen / wie es mittlerweil / obberührter Puncten halben / gehalten werden ſoll / auff daß ſich männiglich darnach zu richten / und vor Schaden zu hüten weiß.

ziges Geſuch und Mißbrauch im Müntz-Werck / Verſchmelzung und Verführung ungemünzt Silbers.

§. 139. Alsdann auch auff dieſem Reichs-Tag fürgenommen / gerathſchlagt und geordnet werden ſoll / durch ziemliche und gebührliche Wege die nothwendige und heylſame **Vergleichung und Einigkeit in den ſtreitigen** Religion- **und Glaubens-Sachen geſucht** / und vermittelſt göttlicher Gnaden getroffen und erlangt werden mög / welche aber von wegen vieler / und zum Theil obbemeldter Urſachen jetzo auch nicht beſchehen mögen;

Vergleich in ſtrittigen Religions-Sachen.

§. 140. So haben ſich der Churfürſten Räthe / die erſcheinende Fürſten / Stänð / und der abweſenden Bottſchafften und Geſandten / mit uns / und wir hinwiederumb uns mit ihnen vereinigt und entſchloſſen / dieſes Articuls Erledigung auff künfftige Reichs-Verſammlung zu verſchieben / alſo / und mit ſolcher Beſcheidenheit / daß von wegen Hinlegung der ſchädigen Spaltung und Trennung in unſer H. Chriſtlichen Religion und **Glaubens-Sachen** / die Röm. Kayſ. Maj. unſer lieber Bruder und Herr / und wo Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät daran verhindert würde / von Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät wegen / wir eigner Perſohn ſolchen Reichs-Tag beſuchen / und dem beywohnen: Dergleichen Churfürſten / und Fürſten / auch in eignen Perſohnen erſcheinen / und auſſerhalb kündlicher Leibs-Schwachheit und Unvermöglichkeit / auch andern ehehafften Urſachen / nicht ausbleiben ſollen. Darzu auch jeder mit ſeinen Gelehrten und Theologis, ſich mittlerweil dermaſſen gefaſt machen / und in Reitſchafft ſchicken / damit nicht allein von dem Wege und Maaß / dadurch die Vergleichung / darauff in der Haupt-Sach ſo viel immer möglich / zu ſuchen / gerathſchlagt / ſondern auch alsbald fortgeſchritten / würcklich und fruchtbarlich gehandelt und geſchloſſen werden möge / doch alles vermög und Innhalt des Paſſauiſchen Vertrags.

Wie die Stände ſich in dieſen Vergleich zu ſchicken haben.

§. 141. Und wiewohl etlicher unſer und des H. Reichs Churfürſten/ verordnete Räth/ in einem künfftigen Reichs-Tag/ mit Beſtimmung gewiſſer Zeit und Mahlſtatt/ von ihren Liebden nicht abgefertigt/ und derhalben aus Mangel ihres Gewalts und Befelchs/ darinn nicht willigen können: Nachdem/ ſintemahl wir kurtz verſchienenen Tagen/ von wegen Haltung eines künfftigen Reichs-Tags und Verſchreibung deren Sachen/ ſo allhier füglich nicht erledigt werden mögen/ zu ihrer Liebd. unſere eigene Geſandten abgefertiget/ und auff derhalben beſchehene Werbung/ von demſelbigen ſo viel vermerckt/ und in Antwort empfangen/ daß wir uns nicht verſehen/ daß ihrer einer ihme die Beſtimmung und Anſetzung gewiſſer Zeit und Mahlſtatt/ zu ſolchem Reichs-Tag zuwieder ſeyn laſſen werden. Darumb/ und auff daß ſolch nothwendig Werck/ daran nicht allein aller zeitlichen Wolfahrt/ ſondern auch unſer Seelen-Heyl und Seeligkeit zum höchſten viel gelegen/ in keinen nothwendigen Verzug geſtellt werde/ ſo haben wir im Nahmen und an ſtatt hochgedachter Ihrer Kayſerl. Majeſtät/ uns entſchloſſen/ daß ſolcher künfftiger **Reichs-Tag** auff ſchierkünfftigen erſten Tag des Monats Martii, in unſer des **Heil. Reichs-Stadt Regenſpurg**/ fürgenommen und gehalten werden/ und hiemit in Krafft dieſes Abſchieds/ Churfürſten/ Fürſten und Ständen des H. Reichs/ ohn einiges ferner Erſuchen und Ausſchreiben/ alſo beſtimmt und eingeſetzt ſeyn ſoll: Darauff fürnemlich von Chriſtlicher Vergleichung unſer H. Religion- und Glaubens-Sachen/ und dann auch von endlicher Richtigmachung und würcklicher Vollnziehung/ der neuen Müntz-Ordnung/ und Kayſerlichen Edicts/ und was ſonſt mittlerweil vor mehr Obliegen und Sachen fürfallen werden/ davon obgedachter Kayſerl. Majeſtät/ Uns/ und gemeinen Ständen des Heil. Reichs daſelbſt zu handlen/ und Erledigung zu thun/ nutz und noth ſeyn wird/ ſchleunige Berathſchlagung/ Vergleichung und Erledigung beſchehen ſoll.

Künfftiger Reichs-Tag zu Regenſpurg.

§. 142. Es ſoll auch die Seſſion **und Stimm**/ ſo wohl die Subſcription zu End dieſes Abſchieds beſchehen/ einem jeden/ an ſeinem hergebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit/ **gantz unnachtheilig**/ unſchädlich und unvergreifflich ſeyn.

Seſſion, Stimm/ und Subſcription unnachtheilig.

§. 143. Solches alles und jedes/ ſo obgeſchrieben ſtehet/ und die Kayſerl. Majeſt. unſer lieber Bruder und Herr/ und uns anrührt/ gereden und verſprechen wir an ſtatt und im Nahmen der Kayſerlichen Majeſtät für uns ſelbſt/ ſtet/ veſt/ unverbrüchlich und auffrichtig zu halten/ und zu vollziehen/ dem ſtracks und ungeweigert nachzukommen/ und zu geleben/ ſonder alle Gefährde. Deß zur Urkund haben wir unſer Königl. Inſiegel an dieſen Abſchied thun hangen.

§. 144. Und

Digitized by Google

§. 144. Und wir verordnete Churfürſtl. Räthe / erſcheinende Fürſten / Prälaten Graffen und Herren / auch der abweſenden Fürſten / Prälaten / Graffen und Herren / und des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städt / Geſandten / Bottſchafften und Gewalthaber / hernach benennt: Bekennen öffentlich mit dieſem Abſchied / daß alle und jede obgeſchriebene Puncten und Articul / alſo wie obſteht / mit unſerm guten Willen / Wiſſen und Rath fürgenommen / und beſchloſſen ſind / willigen auch dieſelbigen alle / ſamt und ſonderlich hiemit / und in Krafft dieſes Brieffs: Gereden und verſprechen demnach in guten wahren Treuen / die / ſo viel einem jeden ſein Herzſchafft oder Freunde / von denen er geſchickt oder gewalthabend iſt / betrifft oder betreffen mag / wahr / ſtet / veſt / auffrichtig und unverbrochen zu halten / und zu vollziehen / und dem nach allem unſe[r]n Vermögen / nachzukommen und zu geleben / ſonder Gefährde. Der Reichs-Stånd Verſprechen dieſen Reichs-Abſchied zu halten.

Subſcription und Urkund / im Namen anweſender Reichs-Stånd und Abgeſandten.

Deß zu Urkund / haben wir Marquard vom Stein / zu Mayntz / Bamberg und Augſpurg / Thum-Probſt; Eberhard von Grödenrod / Amptmann zu Oppenheim / Mayntziſche und Pfältziſche Churfürſtliche geordnete Räth zu dieſem Reichs-Tag / an ſtatt unſer gnädigſten Herren / und der andern Churfürſten: Michael Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / Legat des Stuhls zu Rom / und Albrecht / Pfaltz-Graf bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern / von unſer und der geiſtlichen und weltlichen Fürſten wegen: Chriſtoph von Hauſen D. von wegen der Prälaten: Peter Anders-Gut / von wegen der Graffen und Herren: Und wir Bürgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg / von unſer und der Frey- und Reichs-Städt wegen / unſer Inſiegel an dieſen Abſchied thun hangen. Urkund.

Geben in unſer Königs Ferdinandi / und des H. Reichs-Stadt Augſpurg / auff den fünff und zwantzigſten Tag des Monats Septembris, nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt / im fünffzehen hundert und fünff und fünffzigſten Jahr / unſerer Reich des Römiſchen im fünff und zwantzigſten / und der andern im neun und zwantzigſten.

Ferdinandus.

Num. XIV.

Ordnung/ wie es mit Verpflegung der Soldaten zu Roß und Fuß im Heil. Röm. Reich in Quartieren/ Garniſonen/ zu Feld und allen andern Orthen/ wo ſie gleich wären/ und ſich in Jhrer Majeſtät Kayſers Ferdinandi II. und der aſſiſtirenden Churfürſten und Ständen Dienſten auffhalten möchten/ obſervirt und gehalten werden ſolle/ de Anno 1630.

Als nemlich fürs Erſte/ſolle das Monath dafür 30. Tag gerechnet/auch dem General-Stab für alles und jedes gereicht und paſſirt werden.

Bagagli.	fl.	Roß.
Ein Feld-Marſchalcken - - -	2000.	50.
Obriſten Feld-Zeugmeiſter - - -	1200.	30.
Obriſten Feld-Wachtmeiſter - - -	1000.	25.
Obriſten Commiſſario - - -	600.	20.
Muſter-Commiſſario - - - -	150.	6.
Obriſten-Feld-Quartier-Meiſter - -	400.	16.
Deſſen Lieutenant - - - -	100.	4.
Auditor ſamt den Seinigen - - -	300.	12.
Provos ſamt dem Stab - - -	300.	12.
Obriſten Wagen-Meiſter - - -	100.	6.
Deſſen Lieutenanten - - - -	50.	3.

Auf einen Obriſten zu Roß ſolle gereicht werden und paſſiren/auf diejenigen Officierer und Perſohnen überall zu verſtehen/ ſo zur Stelle ſeyn/und würcklich dienen werden.

	fl.	Roß.
Dem Obriſten - - -	600.	17.
Obriſten Lieutenant - - - -	150.	10.
Obriſt-Wachtmeiſter - - -	50.	8.
Quartier-Meiſter - - - -	50.	6.
Schultheiſſen - - -	30.	4.
Caplan - - - -	30.	2.
Secretario - - - -	30.	2.
Provos - - - - -	30.	6.

Wagen-

	fl.	Roß.
Wagenmeiſter - - - -	30.	6.
Freymann - - -	12.	1.
Stockmeiſter - - -	8.	
Steckenknecht - - -	8.	

Jngleichem wird einem Obriſten zu Fuß gereicht und paſſirt werden.

	fl.	Roß.
Dem Obriſten - - - -	500.	12.
Obriſt-Lieutenant - - -	120.	9.
Obriſt-Wachtmeiſter - - - -	40.	6.
Quartier-Meiſter - - -	40.	3.
Wagenmeiſter - - - - -	24.	2.
Capian - - - -	24.	2.
Proviantmeiſter - - - -	40.	2.
Schultheiſſen - - -	40.	3.
Secretario - - - -	24.	2.
Provos deſſen Lieutenant und Stab/ Nachrichter/ Steckenknecht	60.	8.
Scharffrichter - - - -	12.	1.

Auf eine Compagnie Curazzier.

	fl.	
Auf das erſte Blat/ darunter Platner/ Sattler und Schmidt	500.	
Auf jedes Curazzier-Pferd - -	15.	
Auf die Compagnia Bagagli Pferd - - -		25. Pferd.
Auf ein Compagnia Archibuſier auf das erſte Blat	440.	
Auf jedes Pferd ſo viel vorhanden - -	12.	
Bagagli Pferd zu jeder Compagnie - - -		12. Pferd.

Auf ein Fähnlein Knecht zu Fuß.

	fl.
Dem Hauptmann ſelbſt für alles und jedes -	160.
Lieutenant - - - - -	60.
Fänrich - - - - -	50.
Feldwebel - - - - -	21.
Corporal und andere ringere Stabs-Befehlhaber/ jedem	12.
Gefreyten und Spielleuten jedem - -	$7\frac{1}{2}$.
Jedem Knecht - - -	$6\frac{2}{3}$.

Auf das gantz Fähnlein Knecht paſſirt man auf 12. Pferd/ Heu und Streu/ Logiament, Lagerſtatt und Brand.

Auf alle obſpecificirte Bagagli und Dienſt-Pferd/ wird nichts anders

dann Heu und Stroh paſſirt / den Habern und anders jedweder ihme ſelbſt zu verſchaffen ſchuldig ſeyn ſoll. Wann Sach wäre / daß in denen Durchzügen / Quartieren / oder ſonſten / an Brod / Wein / Habern oder Victualien / den Soldaten ichtwas geben würde / das ſolle ihnen an ihrem Unterhalt / gleichwohl etwas leidentlicher Werth / als ſonſt der gemeine Kauff und Verkauff iſt / wieder abgekürtzt / und den Dargebenen an ihren Gaben / gut gemacht werden. Actum Regenſpurg den 9. Novemb. 1630.

Ad Mandatum Sac. Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Num. XV.

Stillſtands-Articul / welche im Namen Kayſerl. Majeſt. Ferdinandi II. und Churfürſten Johann Georgen des Erſten zu Sachſen / Anno 1635. geſchloſſen worden.

Kund und zu wiſſen ſey / denen es gebühret / demnach der Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majeſt. an einem / und Churfürſtl. Durchläucht zu Sachſen andern Theils / fur nützlich und gut angeſehen / daß zu beſſerer Fortſtellung der Friedens-Tractaten im heiligen Röm. Reich / ein Armiſtitium möchte getroffen und auffgerichtet werden / Churfürſtl. Durchl. auch nichts liebers geſehen / als daß derſelben Vorſchlag und euſſerſten Bemühung nach / ein allgemeiner Stillſtand der Waffen / zwiſchen allen kriegenden Theilen getroffen werden könne / dieweil es aber auff Seiten allerhöchſtgedachten Kayſerl. und Königl. Majeſtät / auff gewiſſen bedenckiſchen Urſachen / gantz nicht zu erheben geweſen / ſo haben Seine Churfürſtl. Durchläucht zu mehrer Erzeigung der ungefärbten Friedens-Begierde / es endlichen auch dabey bewenden laſſen / und iſt nunmehr zwiſchen hochgedachter Kayſerlicher / auch zu Hungarn und Böhmen Königlichen Majeſtät an einem / und Churfürſtl. Durchläucht zu Sachſen andern Theils / hiemit und in Krafft deſſen / ein Stillſtand der Waffen und Sicherung dero allerſeits Landen / auff folgende Weiß abgehandelt und geſchloſſen worden / worinnen auch begriffen Seine Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg und dero Landen / und allen ihr / bey Chur-Sachſen Armada befind-

befindlichen Volck / ſo fern es ſich den Kayſerlichen Landen enthält / und ſein Quartier nicht weiter extendiren thut / wie nicht weniger Hertzogs Wilhelm zu Sachſen Weinmar Fürſtl. Gn. ſo ferne Sie deren Volck Churfürſtl. Durchläucht zu Sachſen Commando effectivè untergeben / und Hertzog Georg zu Braunſchweig-Lüneburg / mit dero Landen und unterhabenden Volck / als ein Mitglied und Officirer des Nieder-Sächſiſchen Crayſes.

Der I. Artickel.

Dieſer getroffener Schluß des Armiſtitii, ſolle in Ihrer Majeſtät Erb-Königreich und Landen eines / und Meiſſen / ſamt Ihr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen andern Landen / darinnen deroſelben und anderer im Stillſtand expreſſe begriffenen Stände Volck liegen thut / andern Theils / alſobald vom ſelbigen Tag und dato, in Thüringen aber und anderer Orthen / damit es inmittelſt beyderſeits Kriegs-Commendanten inſinuirt werden könte / von dem 8. Tag nach beſchloſſenem Stillſtand / ſeinen Anfang nehmen.

Der II. Artickel.

Solches ſolle auff das Kriegs-Volck / ſo im Königreich Böhmen / und andern Ihrer Königlichen Majeſtät Erb-Königreichen und Landen eines / und Ihr. Churfürſtl. Durchl. anders Theils / zu verſtehen ſeyn / wie im vorgehenden Punct exprimirt wird.

Der III. Artickel.

Hierunter ſeynd auch die Oerter / wo jeder ſein Quartier hat / mit zubegreiffen / daß keiner den andern darinne perturbire / davon etwas entziehe / noch einigen Weg moleſt ſey.

Der IV. Artickel.

Von beſchehener Intimation, ſoll kein Theil dem andern einigen weitern Schaden / mit ferner Einquartierung / Durchzügen / Plünderungen / Einfällen / Brandſchatzung / Aufflagen / oder ſonſten etwas Feindſeeliges zufugen.

Der V. Artickel.

Keine Familiarität ſoll unter der Soldateſca / daß ſie ohn Erlaubnüß und gnugſamen Paß ihrer Herren Generalen / oder in Abweſen / der Armada Commendanten zuſammen kommen / verſtattet werden.

Der VI. Artickel.

Es iſt auch nicht vergönnet oder zugelaſſen/daß einer in des andern Land/ einzelen oder Parthenweiſe ſchicke / ſondern da etliche darüber betretten würden/ ſeynd dieſelben anzuhalten/ und ſollen nach Befindung der Sachen/ihrer zubeſtraffen / und doch dardurch dieſer Stillſtand/ nicht verbrochen geachtet werden.

Der VII. Artickel.

Wann je aber einer in des andern Lande unumbgänglichen zu verrichten/ſolle er ſolches bey dem Generalat zu ſuchen / und deſſen Paß zuförderſt zu erwarten haben.

Der VIII. Artickel.

Vielweniger ſolle einem bey wåhrendem Stillſtand / in des andern vorgemeldten Landen und auff obgemeldte Weiſe / einige Werbung anzuſtellen/ und vorzunehmen/ vergönnet ſeyn.

Der IX. Artickel.

Von Chur-Sachſen ſoll denen in dieſem Armiſtitio nicht expreſsè begriffenen Volcks/kein Paß noch Repaß geſtattet/und vice-verſa bey Kayſerl. und Königl. Majeſtät wieder Chur-Sachſen und expreſsè eingeſchloſſene/ auch nicht zugelaſſen werden.

Der X. Artickel.

Vielweniger denſelben eintziger Unterſchleiff und Vorſchub / auff was Weiſe und Prætext es geſucht werde/nicht gegeben/oder zu Nachtheil Ihrer Majeſtät und deroſelben getreuen Churfürſten und Ständen/ unter ein oder ander Parthey/ untergeſtoſſen werden.

Der XI. Artickel.

Die Graffſchafft Hennenberg/und andere in Thüringen/zur Zeit der Intimation von Ihr. Majeſtät Volck inhabende Oerter / ſollen zum Kayſerlichen Quartier verbleiben / und mit übermäſſiger Laſt nicht beſchwert / auch gute Ordre gehalten / und allen Exceſſen ebenmäſſig als in der Schleſien und andern Orthen von Chur-Sächſiſchem Kriegs-Volck beſchehen wird/ remediret werden.

Der XII. Artickel.

Weder von Chur-Sachſen noch Brandenburg/oder andern im Stillſtand begriffenen Volck/ ſolle etwas weiters ins Reich hinauß / wider Ihro Majeſtät/ nicht geſchicket werden.

Der XIII. Artickel.

Alles andere Volck ſo im Stillſtand nicht expreſsè begriffen / iſt hierunter durchauß nicht zu verſtehen / ſondern thut Ihro Majeſtät frey und offen ſtehen / wider dieſelbe/ mit ihren Waffen zu verfahren.

Der XIV. Artickel.

Dieſer Stillſtand iſt von dem dato des Schluſſes an/ auff einen Monath getroffen / wird aber nach und nach prolongirt / und die abgehandelte Conditiones, extendiret werden / in mittler Zeit ſollen alle thätliche Feindſeeligkeiten gäntzlich ſuſpendiret/ eingeſtellt / und wider dieſe abgehandelte Puncten/ unter was Prætext es auch geſchehen könte oder möchte / im geringſten nichts vorgenommen werden.

Der XV. Artickel.

Acht Tage vor Verflieſſung der beſtimmten Zeit/ſolle dieſer Stillſtand entweder denen jetzigen oder zu denen Friedens-Tractaten ankommenden Kayſerlichen und Churfürſtlichen Sächſiſchen Abgeſandten/ von einem oder dem andern Theil/ denunciirt werden / und binnen ſolcher Zeit alles ehrbarlich und auffrichtig/ ohne einige Argeliſt treulich gehalten werden.

Der XVI. Artickel.

Zur Urkund und feſten Gewißheit/iſt dieſer abgeredete und beſchloſſene Stillſtand / an ſtatt der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät an einem und Churfürſtl. Durchläucht zu Sachſen andern Theils / von den beyderſeits hierzu gevollmächtigten Herren Abgeſandten unterſchrieben und beſiegelt worden. Datum Lauen / den 28. Febr. Anno 1635.

Num. XVI.

De hac Pacis Unione Imperatoris cum Electore Saxonico, iſt in keiner einigen/ dann in der Capitulat. Ferdin. III. Artic. VII. Meldung/ und zugleich wegen des darinnen vorgeweſten ungewöhnlichen Modi, daß ſolcher inskünfftig zu keiner Præjudiz oder Conſequens angezogen werden ſolle/ Verſehung geſchehen.

Friedens-Schluß von der Röm. Kayſerl. Majeſt. Ferdinand dem Zweyten/und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen Johann Georg/ den $\frac{20}{30}$ May Anno 1635. zu Prag in Böhmen auffgerichtet.

§. 1.

Chur-Sachſen cooperirt zum Frieden.

KUnd und zu wiſſen ſey hiermit jedermänniglichen. Nachdem die Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majeſtät/ꝛc. Unſer Allergnädigſter Herr/ als Oberhaupt/ gantz eyfferig dahin getrachtet/und die Churfürſtl. Durchleucht zu Sachſen/ꝛc. als eine vornehme Säule des Heil. Römiſchen Reichs/darzu treulich cooperiret/wie und auff was Maaße doch ein Chriſtlicher/allgemeiner/ehrbarer/billicher und ſicherer Friede in dem Heil. Römiſchen Reich wieder auffgerichtet/und daſſelbe/nach ſo vielen lang-gewährten Kriegen/und darüber ausgeſtandenem Elend/Noth und Zerſtörung/erquicket/der Blutſtürtzung einſtens ein Ende gemacht/und das geliebte Vatterland der Hochedelen Teutſchen Nation vom endlichen Untergang/errettet werden möchte.

Hierzu vorgeſchlagene Städt: Leutmaritz/Pirna und Prag

§. 2. Daß ſie darauff und zu ſolchem heylſammen gemeinützigen Ende/ weil man bey dieſem leidigen Unweſen/ und ſonderlich wegen dero auffs Reichs-Boden ſich noch befindenden ausländiſchen Nationen und Kriegs-Partheyen zu keiner allgemeinen Reichs-oder andern gemeinen Verſammlungen/ſicherlich gelangen können/beyderſeits dero Räthe und Gevollmächtigte/anfänglich nacher Leutmaritz/ von dannen nacher Pirna/und endlich auff Praga geſchickt/und ſich/dem Reich zu Nutz und Ehren/der Teutſchen Nation, und beyderſeits reſpective Königreichen/Churfürſtenthumb/Landen und Leuten zu Troſt und Rettung/und dem gemeinen Weſen zum beſten/

ſten / nachfolgenden gemeinen Frieden-Schluß verglichen und vertragen haben.

§. 3. Anfänglich bleibt es / wegen der Mediat-Stiffte / Klöſter und anderer geiſtlichen Güter / und deren ſämbtlichen Zubehörungen / welche die Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandten Churfürſten und Stände des H. Römiſchen Reichs Vorfahren / noch vor dem auffgerichteten Paſſauiſchen Vertrag oder Religion-Friede eingezogen / und innen gehabt / bey dem klaren Buchſtaben und Verordnung des angeregten hochbetheurten Religion-Friedens / allerdings und durchauß. Mediat-geiſtliche Güter.

§. 4. Was aber anlangen thut die Immediat-Stifft- und geiſtliche Güter / ſo vorm Paſſauiſchen Vertrag oder Religions-Frieden / eingezogen worden / ſo wohl auch die jenige Stiffte und geiſtliche Güter / welche nach gedachtem Paſſauiſchen Vertrag oder Religions-Frieden / in der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Gewalt kommen / die ſeyen gleich mediat oder immediat, (darunter dann auch die freyen weltlichen Stifft / ſo dann die Meiſterthumb und Commenthureyen der Ritterlichen hohen Orten mit begriffen) iſt es endlich dahin verhandelt / daß dieſelbigen jetztbemeldten Churfürſten und Ständen / ſo viel ſie deren Anno 1627. den 12. Novembris ſtylo novo innen gehabt / beſeſſen und gebrauchet / nichts ausgeſchloſſen / wie es auch genandt werden möchte / ohne einigen An- und Zuſpruch / unter was Prætext, Schein / und Vorwenden auch ſolches geſchehen könte oder möchte / auff viertzig Jahr / von dato dieſer beſchloſſenen Vergleichung an zu rechnen / geruhiglich verbleiben / auch was einem und anderm eine Zeit hero daran eingezogen und ſie entſetzt / völlig und plenariè, jedoch ohne Erſtattung einiger Nutzung / Schaden oder Unkoſten / die ein Theil an den andern prætendiren wolte / reſtituiret werden. Immediat-geiſtliche Güter. Darunter freye weltliche Stiffter / Meiſterthum / Commenthureyen und Ritterliche Orden begriffen / auff 40. Jahr. Reſtitution.

§. 5. Und weilen am 12. Novembris ſtylo novo 1627. etliche Biſtumbe und andere geiſtliche Güter / ſo nach Ausweiſung dieſes Frieden-Schluſſes / den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / auff obbemeldte viertzig Jahr bleiben ſollen / mit Einquartierung und Kriegs-Volck beleget / oder wieder derſelbigen Innhaber Reſcript, Befelch und Verordnung ergangen ſeyn mögen. Damit nun über kurtz oder lang kein Zweiffel entſtehe / ob durch ſolche Einquartirungen und dergleichen militariſche Ordinantien / als auch Reſcript und Befelch / der Innhabere Poſſeſs geändert / oder dermaſſen geſchwächt zu ſeyn / erachtet werden könte / daß dieſelbige Stiffte unter des vorhergehenden Paragraphi Diſpoſition, nicht mehr gehörig wären; Als hat man ſich dahin verglichen / daß vorbeſagte Kriegs-Einquartirung und dergleichen militariſche Ordinantien / auch Reſcript, Verordnung und Befelch / ſo in bemeldten Stifften ergangen / keines Weges zu Nach- Poſſeſs der Innhaber beſagter Güter.

theil/ weniger zu Auffhebung der Innhabung/ welche in offtbeſagten Stifftern und andern geiſtlichen Gütern der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Stände/ vermög erlangter Poſtulationen oder Electionen/ noch am 12. Novembris ſtylo novo Anno 1627. gehabt/ gemeint ſeyn/ ſondern unerachtet alles deſſen/ die jenige für Innhaber zu halten/ und der Diſpoſition des nächſt vorhergehenden Paragraphi, zu genieſſen haben ſollen/ in deren Nahmen noch am beſagten 12. Novembris ſtylo novo Anno 1627. die Regierung deſſelben Biſtumbs/ Stiffts/ Cloſters/ oder andern geiſtlichen Guts/ würcklich geführet worden.

Termin 12. Novembris 1627.

Kayſerl. Exception geiſtlicher Stifft und Güter.

§. 6. Jedoch nehmen Ihro Kayſerl. Majeſtät hiervon expreſſe aus/ die jenige Stifft/ Klöſter/ Kirchen/ und andere geiſtliche Güter/ welche den Catholiſchen auff die/ von beeden Theilen judicialiter eingebrachte Acta und utrinque beſchehene Submiſſion (dahin auch unter andern der ſämtlichen Herren Churfürſten Anno 1627. zu Mülhauſen eröffnetes Bedencken gehet) in einem und anderm Particular-Fall/ durch gerichtlich publicirte Urthel/ an Ihrem Kayſerl. Hof- oder Cammer-Gericht zu Speyer/ vor oder nach dem 12. Novembris ſtylo novo Anno 1627. zuerkandt/ und etwa um dieſelbe Zeit noch nicht zur Execution gebracht. Dann ſolche ſollen nachmahls dem Stand Rechtens unterworffen bleiben/ und der Execution halben ergehen/ was ſich nach Ausweiſung des Religion- und Landfriedens wird gebühren.

§. 7. Es ſoll aber bey den jenigen Stifften und geiſtlichen Gütern/ von welchen obiger §. **Was aber anlangen thut** ꝛc. diſponiret/ Zeit währender verwilligter viertzig Jahren/ in geiſt- und weltlichen Sachen/ in dem Stand/ wie es den 12. Novembris ſtylo novo Anno 1627. geweſen/ allerdings verbleiben/ auch/ die Religion betreffend/ beym Exercitio der Catholiſchen Religion, item den Menſibus Papalibus, primariis Precibus, Canonicaten/ Præbenden und Beneficien an denen Orten/ wo angeregte Catholiſche Religion, und was jetzo vorgehend mehr gemeldet/ am 12. Novembr. ſtylo novo Anno 1627. noch in Ubung geweſen/ darbey gelaſſen/ ins künfftig auch noch weiter obſervirt/ desgleichen die Klöſter und Religioſen/ ſo dieſelbe Zeit von den Catholiſchen verſehen worden/ auch hinfüro ihnen unperturbirt gelaſſen/ da einige Enderung darſieder damit gemacht/ ſolche wieder abgethan/ und alles in den Stand/ wie es Anno 1627. den 12. Novembris ſtylo novo geweſen/ wieder geſetzet/ und für die Catholiſche erhalten/ auch wann etwann in denſelben Clöſtern ein Catholiſcher abſtürbe/ ein Anderer an deſſen Stelle genommen/ und wieder dieſes alles die Catholiſche keines Wegs gravirt/ auch kein Eintrag unter einigem Prætext, Schein/ oder Vorwenden dargegen geſtellet/ oder einiges darwieder lauffendes Statu-

Exercitium Catholicæ Religionis.

tum

tum, Juramentum, oder Capitulation gültig ſeyn/gut geheiſſen oder allegirt werden.

§. 8. In ſpecie ſollen die obgemeldte Stifft und Dhom-Capitul dieſe viertzig Jahr über/ bey ihrem Stand/ Weſen/ Recht/ und Gerechtigkeiten/ inſonderheit in caſu vacantiæ bey ihren Electionen und Poſtulationen unverhinderlich gelaſſen/ dieſelbige Electionen und Poſtulationen auch/ die wären nun ſeithero des 12. Novembris ſtylo novo Anno 1627. auff Catholiſche oder Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte vorgegangen/ oder möchten ins künfftige/ ſo lang die bewilligte viertzig Jahr währen/ entweder auff Catholiſche oder Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte fallen/ nicht angefochten werden/ und es ohne einiges Diſputat, ob der Electus Poſtulatus der Catholiſchen Religion, oder der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan/ dieſe viertzig Jahr über ſein Verbleiben dabey haben. Jedoch aber in ſolchen Stifften/ es ſey gleich bey Lebzeiten des Innhabers/ oder ſede vacante die Election oder Poſtulation geſchehen/ oder falle noch künfftig auff einen Catholiſchen oder Augſpurgiſchen Religions-Verwandten/ vigore hujus pacti publici, bey dem jenigen Religions-Stand/ ſo wohl die Catholiſche Religion, ingleichem die menſes Papales, Preces primarias, Canonicaten/ Præbenden und Beneficien/ Clöſter und Religioſen/ als die Augſpurgiſche Confeſſion betreffende/ allerdings ungeändert gelaſſen werden/ wie es ſich in ſelbigem Stifft noch am 12. Novembris ſtylo novo Anno 1627 befunden. Caſu vacantiæ, Electiones, Poſtulationes.

§. 9. Anlangend die Seſſiones und Vota bey den Reichs- und Deputation auch Cammergerichtlichen Viſitation- und Reviſion-Tägen/ deren ſich ſonſt die Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandte Stände/ wegen der in ihrer Innhabung begriffenen/ oder Krafft dieſes Frieden-Schluſſes wieder dahin gelangenden Immediat-Stiffte/ hätten gebrauchen wollen/ iſt es darbey verblieben/ daß dieſelbe Seſſiones und Vota die benandte viertzig Jahr über bey ſeits geſtellet/ und dieſelbe Conventus und Verrichtungen nichts deſto weniger von der Kayſerl. Majeſt. und andern darzu gehörigen Reichs-Ständen/ reſpectivè ausgeſchrieben/ fortgeſtellt und verrichtet werden ſollen. In den Crayſen aber/ wo die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte Stände/ als Innhabere eines oder mehrer Immediat-Stiffts/ Seſſiones und Vota hergebracht/ ſollen ſie ihnen wie vor dieſem/ alſo auch künfftig/ die verglichene viertzig Jahr uber/ gelaſſen werden. Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandten Seſſiones und Vota bey den Tägen.

§. 10. Damit auch nach Verflieſſung der ſo offt angezogenen viertzig Jahren/ die liebe Poſterität/ um all ſolcher ſo lang und fern hinaus geſtellter Strittigkeit willen/ nicht abermahls in Unruhe und Weiterung gerathe/ ſondern vielmehr gute Liebe und Einigkeit erhalten werde/ ſo ſolle noch vor Ausgang der bewilligten viertzig-jährigen Zeit/ durch Zuſammenſetzung Geiſtlichen Güter Sach/ wie vor Ausgang der 40.

Jahr zu vergleichen. Fried-liebender Stände von beyderley Religionen in gleicher Anzahl / oder dero hierzu bevollmächtigter Räthe / Bottſchafften und Abgeſandten / alle äuſſerſte Bemühung / Sorg und Fleiß dahin angewendet werden / ob die Sache / angeregter geiſtlicher Güter halben / mit beyder Theil Belieben / auff einmahl könt zu Grund verglichen werden. Damit aber dieſelbe Vergleichung nicht gar zu lang / und faſt biß auff die letzte Zeit geſpahrt werde / ſo ſolle ſie auffs längſt innerhalb den nächſten zehen Jahren von dato vorgenommen / und ſo viel als menſch- und müglichen iſt / zu Ende gebracht werden: Jedoch gantz unverkürtzt und ungeringert deren / uber ſolche zehen Jahr / an denen bewilligten viertzig Jahren als dann noch reſtirender Zeit.

Nach verfloſſenen 40. Jahren wie zu verfahren. §. 11. Würde aber ſolches nicht erfolgen / ſo ſoll nach Ausgang der bemeldten viertzig Jahren / jeder Theil in dem jenigen Rechten ſtehen / welches er den 12. Novembris ſtylo novo Anno 1627. gehabt hat / ſich deſſelbigen ſo gut oder ſchwach es damahls geweſen / gütlich oder rechtlich zu gebrauchen. Und ſoll deßwegen kein Theil wieder den andern / unerkandtes ordentlichen Rechtens / zu den Waffen greiffen / die Römiſch-Kayſerliche Majeſtät auch ſolches andern zu thun / nicht geſtatten / weniger für ſich die Stände darmit beſchweren.

Kayſerl. Reſervation Dero Jurisdiction in unerörterten Fällen. §. 12. Und behalten Ihro Kayſerl. Majeſt. für ſich / und Dero Nachkommen am Reich / als Ober-Haupt / Ihr / auff den Fall der nicht Vergleichung / oder weiteren Strittigkeiten / die gebührende Hoheit und Jurisdiction, und die ſtrittige Fälle zwiſchen deren Partheyen / ſo wohl an dero Kayſerlichen Hof / (doch mit Zuziehung etlicher Churfürſten und Stände des Reichs Räthe / von gleicher Anzahl beeder / der Catholiſchen Religion und Augſpurgiſcher Confeſſion zugethan / welche ihrer Pflicht / damit ſie ihren Herren ſonſt verwandt / zu dieſem Actu zuvorher erlaſſen / und in dieſen Sachen in beſondere Endes-Pflicht zur Juſtitz / darinnen ohne einiges Anſehen der Perſohn / und welcher Religion ein oder andere Parthey zugethan / dem Religion-Frieden und Reichs Conſtitutionen gemäß / zu verfahren / genommen werden ſollen) als an dero Kayſerlichen Cammer-Gericht / allenthalben nach vorgehender genugſamer Verhör / und vermittelſt ordentlicher Proceſs, in jeder Sach abſonderlichen zu erörtern / wie auch die Manutention des Religion- und Prophan-Friedens / tragenden Kayſerlichen hohen Amts wegen / und nach Ausweiſung der Reichs-Abſchiede und Kayſerl. Wahl-Capitulation zu exerciren / billig zuvor.

Catholiſch-gravirte adminiſtrirte Juſtitz §. 13. Denen Catholiſchen ſoll weiter nichts von ihren Ertz-Stifft / Klöſtern und andern geiſtlichen Gütern / die ſie noch am 12. Novembris ſtylo novo Anno 1627. innen gehabt / oder auch / vermög dieſes Friedens-Schluſſes / wieder bekommen ſollen / denſelbigen zugegen im wenigſten entzogen /

zogen/ ſondern da ihnen etwas weiter genommen/ oder abgeſtrickt würde/ ſollen ſie deſſen alsbald unverzüglich reſtituirt werden; Da ſie auch ſonſt wider den Religion-und Prophan- oder auch dieſen Frieden in etwas beſchwert würden/ ſollen ſie befugt ſeyn/deßwegen Ihre Kayſerl. Majeſt. an dero Kayſerlichem Hof/oder bey dem Kayſerl. Cammer-Gericht anzulangen: Die ſollen dann/ nach Außweiſung des Religion- und Prophan- oder auch dieſes Friedens/ und anderer Reichs-Conſtitutionen und Ordnungen/ die heilige Juſtitz adminiſtriren. am Cammer-Gericht.

§. 14. Ebenmäſſig ſoll es auch gehalten werden mit den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten/ daß nehmlich ihrer keiner wider den Religion-und Prophan-Frieden/ noch auch wider dieſen Frieden/ oder wider andere Reichs-Conſtitutiones und Ordnungen/ im wenigſten gravirt/ oder ihnen von denen Stifft-und Geiſtlichen Gütern/ ſo ſie vormahls gehabt/ und ihnen/ nach Außweiſung dieſes Frieden-Schluſſes/ bleiben ſollen/ etwas entzogen werde. Deßgleichen den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten.

§. 15. Das Ertz-Stifft Magdeburg betreffend/ iſt es um deß lieben Friedens willen dahin gelanget/ daß Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen freundlicher geliebter Sohn/ Hertzogs Auguſti zu Sachſen/ Gülich/ Cleve und Berg/ Fürſtl. Gnad. daſſelbige auff ihre übrige Lebtage innhaben und genieſſen mögen. Und ſollen Ihre Fürſtl. Gn. darinnen nicht perturbirt noch gehindert werden. Magdeburg bleibt ad dies vitæ Hertzog Auguſto.

§. 16. Was die Seſſion und Votum wegen dieſes Ertz-Stiffts auff Reichs-Deputation-und Cammer-Gerichtlichen Viſitation- und Reviſion-Tägen anlanget/ ſoll es darmit allerdings/ wie oben wegen anderer/ von denen der Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandten Ständen innhabenden hohen Stifften geordnet und verglichen/ auch wegen dieſes Ertz-Stiffts gehalten werden/ und die Reichs-Deputations-und Cammer-Gerichtliche Viſitation-und Reviſions-Täge/ unbehindert des Magdeburgiſchen dißfalls beyſeits geſtellten Voti, von nun an wieder fortgehen/ und weiter nicht auffgehalten noch geſperret ſeyn: In dem Nieder-Sächſiſchen Crayß aber behalten Ihre Fürſtl. Gn. und das Ertz-Stifft/ wegen der Direction Voti und Seſſion dasjenige/ wie es hergebracht. Dieſes Stiffts Votum bey den Tägen.

§. 17. Es ſoll auch das Ertz-Stifft Magdeburg die offtberührte viertzig Jahr über/ in geiſt-und weltlichen Sachen/ auch die Catholiſche Religion/ Menſes papales, preces primarias, Canonicaten/ Præbenden und Beneficien/ Clöſter und Religioſen/ ſo wohl die Augſpurgiſche Confeſſion und in caſu vacantiæ die Wahl und Poſtulation betreffende/ allerdings/ wie oben bey den Biſthumben/ und Stifften/ ſo von Zeit dieſer geſchloſſenen Handlung an/ denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten auff viertzig Und Poſſeſſion der 40 Jahr in geiſtlichen Gütern.

Jahr

Jahr verbleiben / insgemein verglichen worden / unveränderlich gehalten werden.

Die vier Aempter aber/ Querfurt/ Guterbock/ Dama und Borck/ bleiben ad interim Chur-Sachſen.

§. 18. Wegen der vier reſpectivè Herrſchafften und Aempter/ Querfurt/ Guterbock / Dama und Borck/ iſt es umb des lieben Friedens willen auch dahin gelangt / daß der Herr Churfürſt ſolche zu ſeiner beſſeren Contentirung und Beruhigung einnehmen / und vom Ertz-Stifft Magdeburg zu Lehen recognoſciren/ auch ſo lang behalten und genieſſen möchte / biß ſie mit Ihr. Churfürſtl. Durchleucht gutem Belieben und Willen/ per æquipollens wieder außgewechſelt würden: Jedoch dem Reich und Nieder Sächſiſchen Crayß an den Reichs- und Crayß-Steuren/ und andern gemeinen Anlagen/ unabbrüchig. Dann ſolche Ih. Churfürſtl. Durchl. proportionabiliter zu tragen ſchuldig: wie auch deßwegen Seiner Churfürſtl. Durchl. von dem Dom-Capitel und Landſchafft eine ſchrifftliche Einwilligung zu ertheilen/ und von Sr. Churfürſtl. Durchl. mit erſtem würcklich zu erheben. Und ſollen Se. Churfürſtl. Durchl. ermeldter Aempter halben/ nicht angefochten werden.

Unterhalt Marggraffen Chriſtian Wilhelms zu Brandenburg 12000. Rthlr. ad dies vitæ auß dem Stifft Magdeburg.

§. 19. Uber dieſes iſt auff gnädigſte Erinnerung allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſerl. Majeſt. damit des Herrn Marggraffen Chriſtian Wilhelms/ zu Brandenburg Fürſtl. Gn. zu dero beſſerm Unterhalt / ein gewiſſes an Geld auff ihr Lebenlang/ auß dem Ertz-Stifft Magdeburg jährlich gereicht werden möchte / mit Ihr. Churfürſtl. Durchl. wegen dero Herrn Sohns/ Hertzogen Auguſti Fürſtl. Gn. abgeredet und verglichen worden/ daß Seiner / des Herrn Marggraffen Fürſtl. Gn. auff ihr Lebenlang (und länger nicht) jährlich zwölff tauſend Reichsthaler in ſpecie jedes Jahrs auff zween Termin, halb auff Oſtern / und halb auff S. Michaelis / zu Leipzig in den Meſſen / daſelbſt/ und zwar mit dem erſten Termin, nach Verflieſſung eines halben Jahrsfriſt/ von Zeit erlangter Poſſeſſion zu rechnen / anzufahen / an ſeiner des Herrn Marggraffen Fürſtl. Gn. Leuthen / ſo deßwegen gevollmächtiget / und bey der Ertz-Biſchöfflichen Magdeburgiſchen Renth-Cammer ſich angeben würden / auß des Ertz-Stiffts Renthen und Gefallen/ (welche dann/ ſo viel darvon fur Hertzogs Auguſti Fürſtl. Gn. gehören/ hiemit würcklich verpfändet ſeyn ſollen) gewiß und ohnfehlbar gegen Quittung ſollen gereicht und erlegt werden. Jedoch ſtehet hochgedachts Hertzogs Auguſti Fürſtl. Gn. bevor/ wegen all ſolcher Summa der jährlichen zwölff tauſend Reichsthaler / mit Zuziehung des Dom-Capitels und der Landſchafft/ dem Herkommen gemäß/ eine Anlage im Ertz-Stifft zu machen / damit vermittelſt derſelben Collect, der Ertz-Biſchöfflichen Renth-Cammer völlig erſetzt werde / was dieſelbe zu hochgedachtes Herrn Marggraffen Fürſtl. Gn. jährlichem Deputat, anwenden müſſen.

§. 20. Was

§. 20. Was den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten alſo/wie vorgeſetzt/ bewilligt worden/ da haben Jhro Kayſerl. Majeſt. außdrücklichen bedingt / daß es nicht ſoll dahin verſtanden werden / als ob dadurch der Lübeckiſche Frieden-Schluß de Anno 1629. wie ſolcher zwiſchen Jhro Kayſerl. Majeſt. und der Königl. Würde zu Dennemarck Norwegen/ etc. auffgerichtet worden / in einigem Paſſe ſolte auffgehoben oder geändert ſeyn / ſondern es ſoll bey deſſelben Jnhalt allerdings gelaſſen werden. Zwiſchen Jh. Kayſerl. Maj. und Dennemarck/ Norwegen/Lübeckiſchen Frieden-Schluß.

§. 21. Wie dann Jhro Kayſerl. Majeſt. geliebten Herrn Sohn/Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelms Hochfürſtl. Durchl. neben andern auch das Biſthumb Halberſtadt / nach Jnhalt Jhrer Poſtulation und Capitulation gelaſſen/ und es im Ertz-Stifft Brehmen mit der Catholiſchen Religion und Augſpurgiſchen Confeſſion, und deren freyen Ubung/ in dem Stand/ dieſe viertzig Jahr über erhalten werden ſoll / wie es den 12. Novembr. ſtylo novo Anno 1627. darinnen geweſen/und oben von andern Stifften/ in ſpecie dem Ertz-Stifft Magdeburg/verglichen worden. Biſthum Halberſtadt/ Stifft Brehmen/ Religion-Sachen.

§. 22. Die von der freyen Reichs-Ritterſchafft ſollen bey dem Exercitio Augſpurgiſcher Confeſſion, wie es der Religion-Fried mit ſich bringt/ ruhig gelaſſen/und ihnen darüber gantz kein Eintrag gethan/ ſondern daferne etwan einiger beſchehen wäre/ ſie darwieder reſtituirt werden. Freye Reichs-Ritterſchafft der Augſpurgiſchen Confeſſion.

§. 23. Jn den Reichs-Städten ſoll es mit denen/ mit welchen allbereit in dieſem Krieg Jh. Kayſ. Majeſt. in particulari accordiren laſſen/ bey denſelbigen Accorden bleiben / mit allen andern Reichs-Städten aber/ bey dem Religions-Fried durch und durch gelaſſen werden. Reichs-Städt.

§. 24. Wegen der Stadt Donawerth iſt dieſes abgeredet: Wann zuvor der Churfürſtl. Durchl. in Bayern/ dero auffgewandte Kriegs-Unkoſten wiederumb erſtattet/ daß alsdann an bemeldter Stadt Reſtitution kein Mangel ſeyn/auch von dieſer Sache ferner Unterredung/ etwa hiernechſt bey Reichs-Zuſammenkünfften zu pflegen/ Jhro Kayſerl. Majeſt. und höchſtgedachte Churfürſtl. Durchl. in Bayern/ ſich vielleicht nicht würden zu wieder ſeyn laſſen. Reſtitution Donawerth von Chur-Bayern.

§. 25. Was der Röm. Kayſ. Majeſt. Erb-Königreich Böheim und andere dero Oeſterreichiſche Erbländer betrifft/ haben bey allerhöchſtgedachter Jhro Kayſerl. Majeſt. Se. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen/ zum allerinſtändigſten/ höchſt und fleiſſigſten angehalten/ damit gedachtes freye Exercitium der ungeänderten Augſpurgiſchen Confeſſion an Ort und Enden/ wo es Anno 1612. ſich befunden/gleicher Geſtalt hinführo frey/und ungehindert zu und nachgelaſſen werden möge / auch ſolches/ mit Anführung vieler unterſchiedlicher Motiven, eyferig urgiret/ und darvon in keinerley Wege weichen wollen: Allein Jhro Kayſerl. Majeſt. wie offt und vielfältig auch darumb Erb-Königreich Böheim: Erbländer der Oeſterreich &c.

Anſuchung gethan worden/ iſt hierzu gar nicht zu bewegen geweſen / ſondern haben vielmehr hier entgegen allerhand Bedencken/ und neben andern mehrern auch dieſes erinnern laſſen/ daß man Jhro Kayſerl. Maj. weil der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Ständ eigener gemachter Regul, vielfältigen Suchen und Begehren nach / die Religion und deren Einführung der Landes-Fürſtlichen Hoheit anhängig ſeyn ſolte / ein ſolches auch nicht zu entziehen willens ſeyn / und derſelben anmuthen würde : Denn was einem Stand im Reich recht/ das müſte ja dem andern/ zumahl Jhro Kayſ. Maj. ſelbſt/nicht unrecht und verbotten ſeyn. Welches dann/ daß Jh. Kayſ. Majeſt. nicht darinn willigen wollen / Se. Churfürſtl. Durchl. ungern vernommen/ und anders gewünſchet/weil aber Jhro Kayſerl. Maj. darbey ſo veſt beſtanden/ als iſt es darbey allerdings geblieben/und haben Jhro Kayſerl. Majeſt. ſich wegen Schleſien abſonderlich reſolviret/ wegen der Laußnitz aber mit Jhro Churfürſtl. Durchl. einen ſonderbahren Vertrag auffgerichtet / mit dem es ſein Bewenden hat.

Schleſien/ Laußnitz

§. 26. Nachdem auch von Jhr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen/ geſucht und begehrt worden/ daß mehrere Gleichheit der Religion am Kayſerl. Cammer-Gericht introduciret/und nach dem jetzigen Catholiſchen Cammer-Richter/ ein Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter / und nach Abgang deſſelben/ wieder ein Catholiſcher/ und alſo fortan / per vices geordnet / vier Præſidenten / darunter zween Catholiſche und zween Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandten beſtellet / und die Zahl der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Aſſeſſorum dem Numero der Catholiſchen Beyſitzer gantz gleich gemacht werden möchte / dergeſtalt / daß von nun an die Röm. Kayſ. Majeſt. auch alle Churfürſten und Crayſe / welche jetzo oder künfftig zu præſentiren haben / eytel der Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandte præſentiren / ſo lang und viel/biß die Aſſeſſores beyder Religionen in numero pares ſeyn. So offt dann künfftig ein Aſſeſſor abgienge/ das Cammer-Gericht die Römiſch Kayſerl. Majeſt. oder denjenigen Churfürſten oder Crayß/ an welchem ſelbigen mahls die Præſentation wäre / berichten ſolten / von was vor Religion/ zu Erhaltung einer gleichen Anzahl/ die præſentandi ſeyn müſten. Als iſt dieſer Artickel / biß zu einer ehiſten Zuſammenkunfft der Stände des Reichs beeder Religions-Verwandten/ außgeſetzet worden. Sobald man aber wird zuſammen kommen/ ſoll ſolcher anderweit vorgenommen / immittelſt aber und biß derſelbige erlediget/ es bey voriger gemeinen Cammer-Gerichts-Ordnung ohne Enderung gelaſſen / und die geliebte Juſtitz ohne Anſtand adminiſtrirt / auch mit Unterhaltung des Cammer-Gerichts/und deſſen Bezahlung/ vorige Ordnung in acht genommen werden.

Cammer-Gerichts Aſſeſſorn pares in den Religionen

Deſſen Unterhaltung und Bezahlung.

§. 27. Die bißher geſteckte Ordinari-Viſitationes und Reviſiones deß Cammer-Gerichts / ſollen nunmehr wieder angehen und befördert werden.

Cammer-Gerichts

Weil

Weil aber mit groſſem Schaden des Reichs / ſolche über dreyſſig Jahr lang gantz angeſtanden und erliegen blieben / dahero nicht nur in gemeinen Gebrechen des Cammer-Gerichts/ſondern auch in etlich tauſend hoch-beſchwehrlich zuſammen auffgewachſenen Reviſions-Sachen/ für den erſten Anfang viel zu thun ſeyn wird / als iſt verglichen/ daß ein extraordinari Viſitation, gleichwie in Anno 1600. geſchehen / vermittelſt eines Deputation-Tages angeſtellet/ und von der Römiſch Kayſerl. Majeſt. auch ſchickender Churfürſten und Stände Geſandten / alle Imperfection erkundigt / von deren Remedirung gerathſchlaget/ ein Modus, wie den auffgehäufften Reviſions-Sachen ſchleunig und recht abzuhelffen/ erſonnen / auff dem nächſten Reichs-Tag der Römiſch Kayſerl. Majeſt. und ſämtlichen Reichs-Ständen referirt/ ein gemeiner Schluß darüber gefaſt/ nichts deſtoweniger aber immittelſt mit den jährlichen Ordinari-Viſitationen/ damit keine weitere und neue Imperfection und Häuffung vorgehe/ treulich und fleiſſig verfahren werden. Viſitationes und Reviſiones.

§. 28. Den Kayſerl. Reichs-Hof-Rath betreffend/ haben wegen Ihro Kayſerl. Majeſt. dero Geſandte ſich nochmahl erkläret/ daß bey erſter Reichs-Verſammlung die verfaſte Reichs-Hof-Raths-Inſtruction den geſambten Herren Churfürſten/ Inhalts der Kayſerl. Capitulation, zu ihrem Gutachten übergeben / und derſelben außdrücklich mit eingeruckt werden ſolle / daß die Reichs-Stände insgemein / mit Commiſſionen nicht übereylet / noch Mandata ſine Clauſula indifferenter, und auſſer deren im Rechten nachgelaſſenen und geordneten Fällen/ wider ſie decretirt werden ſollen. Weil aber auch Se. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen / dabey ferner geſucht / daß der Reichs-Hof-Rath ebener Geſtalt / in gleicher Anzahl der Religion/ beſetzt werden möchte/ und die Kayſerl. Geſandten darwider eingewendet / daß die Beſtellung des Reichs-Hof-Raths von beyden Religions-Verwandten in gleicher Anzahl/ im Röm. Reich nicht herkommen/ derowegen auch ein ſolches Ihr. Kayſerl. Majeſt. nicht zuzumuthen/ wären aber des gnädigſten Erbietens / daß wie Sie/ und dero löbliche Vorfahren am Reich/ qualificirte Subjecta, der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan/ von ihrem Reichs-Hof-Rath nicht außgeſchloſſen: Alſo wolten ſie dieſelben auch hinführo gnädigſt zu befördern / nicht unterlaſſen / als iſt dieſer Punct/ auff weitere künfftige Beredung/ zwiſchen der Röm. Kayſerl. Maj. und dem hochlöblichen Churfürſtl. Collegio, doch ohne einigen Abbruch Ihr. Kayſerl. Maj. Authorität/ Jurisdiction, und Hoheit/ außgeſetzet worden: und haben Ihro Kayſerl. Majeſt. bey ſo beſchehener Außſetzung deſſelben Puncten Ihro reſervirt / daß unterdeſſen/ und biß daß die angeregte Unterredung / mit Ihro Kayſerl. Maj. allergnädigſten guten Einwilligung die Vergleichung deſſelben Puncten erfolge/ Ihr. Kayſ. Maj. Ihro ſelbſt/ und ihrem Kayſerl. Reichs-Hof- Reichs-Hof-Raths-Ordnung: Paritas in utraque Religione am Kayſerl. Hof-Rath außgeſetzt.

Rath in einigem Stück/zumahl auch an Handhabung und Execution dieſes gegenwärtigen Frieden-Schluſſes/ gantz nichts wolten geſperrt noch entzogen werden.

Agenten und Procuratorn am Kayſ. Hof der Augſpurgiſchen Confeſſion.

§. 29. Der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Churfürſten und Ständen des Reichs Agenten und Procuratorn ſollen am Kayſerl. Hof/ wann ſie ſich ſonſten/ wie die Reichs-Hof-Raths-Ordnung mit ſich bringt/ gebührend legitimiren/ und Ihr. Kayſ. Maj. Verordnung/ ſo der Agenten und Procuratorum halben/ an dero Kayſerl. Hof gemacht/ gemäß verhalten/ gleich wie bey der hochlöblichſten Kayſer Maximiliani II. Rudolphi II. und Matthiæ Zeiten unweigerlich geduldet/ und in keinerley Wege / um der Religion willen/ angefochten werden.

Avocatio cauſarum vom Cammer-Gericht an den Hof-Rath.

§. 30. So ſoll auch keine Sach durch Ihr. Kayſ. Majeſt. vom Kayſ. Cammer-Gericht an Kayſ. Reichs-Hof-Rath abgefordert / was einmahl am Cammer-Gericht præveniendo Rechthängig gemacht / und dahin gehörig iſt/daſelbſt gelaſſen und erledigt/und unwiſſend der ſämtlichen Reichs-Ständ dem Cammer-Gericht/ kein Kayſerl. Geſetz gegeben werden.

Pfältziſche Sache/ und aus denſelben entſtandene Beſchwärungen.

Pfaltz-Graf Friedrich derſelben Haupt-Anfänger.

§. 31. In der Pfältziſchen Sach / als über welche die Jahr hero viel grauſame Motus, Unruhe und Beſchwehrung vorgangen / haben die Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen/ inſtändig darauff gedrungen / daß dieſelbe ſowohl in puncto der Chur-Würde/ als der Landen/ gäntzlich und zu Grunde/ möchte beygelegt und vertragen werden. Dieweil aber weltkündig / es auch das hochlöblichſte Churfürſtl. Collegium zu Mühlhauſen Anno 1627. alſo befunden/ daß der proſcribirte Pfaltz-Graf Friedrich alles des Unheyls/ ſo in Ihr Kayſerl. Maj. Erb-Königreich Böhmen/und folgends im Röm. Reich entſtanden/ ein Haupt-Anfänger und Urſacher/ und Ihre Kayſerl. Majeſt. ſamt dero höchſtgeehrtem Hauß darüber in viel Millionen Schulden und andere groſſe Schäden kommen/ auch theils Erbländer/wegen des auffgewandten Kriegs-Unkoſtens/dahinden laſſen müſſen/ und daher von ihrer Reſolution, wie ſtarck und eyferig auch Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen/ſich darumb bemühet/ nicht weichen wollen: Als ſoll es bey demjenigen/ ſo Ihre Kayſerl. Majeſt. wegen derſelben Chur- und Lande/ für Ihro Churfürſtl. Durchl. in Bayern/ und die Wilhelmiſche Lineam, auch ſonſt gemacht/ ſo wohl was Ihre Kayſerl. Maj. wegen etlicher geweſener Pfältziſcher Diener-Güter angeordnet/ allerdings verbleiben. Doch ſoll weyland Churfürſtl Friedrichs deß vierten Pfaltz-Graffens bey Rhein / hinterlaſſenen Frau Wittiben/ ihr Leibgeding/ ſo viel ſie deſſen richtig liquidiren wird/ paſſirt/ und des proſcribirten Kindern/ wann ſie ſich vor Ihre Kayſerl. Maj. gebührlichen humiliren / ein Fürſtlicher Unterhalt auß Kayſerlichen Gnaden / und nicht auß Schuldigkeit/ gemacht werden.

Pfältziſcher Wittiben Leibgeding.

§. 3 · Die

§. 32. Die Till ſchen Erben ſollen von dem im Hertzogthumb Braunſchweig ſuccedirenden Lands-Fürſten/und deſſen Erben und Succeſſorn/ ihrer aſſignirten/und von denen Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg vormahls beliebten/ und zu zahlen bewilligten viermahl hundert tauſend Reichs-Thaler/ in acht Jahren nacheinander/ jedes Jahrs in der Leiptzigiſchen Oſter-Meß/und zwar Anno 1637. zum erſtenmahl mit fünfftzig tauſend Thaler/ſambt einem zwey-jährigen Zinß von der gantzen Summa/ in fünff vom hundert gerechnet: Und dann in der Oſter-Meß Anno 1638. wiederumb mit fünfftzig tauſend Thaler ſambt einem ein-jährigen Zinß von dem Reſt der Haupt-Summ/ abermahl nur fünff vom hundert gerechnet: Und ſo fort an/ des übrigen Reſts/ jedesmahl zuſambt dem Zinß in Annis 1639. und 1640. & ſequentibus, bezahlet/und unterdeſſen bey ihrer Hypothec und Aſſignation gelaſſen/ in Verbleibung aber der Bezahlung eines oder andern Termins/ wiederumb zu ihrer vorigen Poſſeſſion der aſſignirten Aempter reſtituirt werden. Die vor dato dieſes Friedens-Schluſſes in derſelben Schuld-Sach erſchienene Zinſe/ wie auch die aus denſelben Aemptern ſchon erhobene Nutzungen/ ſollen um Friedens und Ruhe willen/ compenſirt/ und alle darvon geweſene Forderungen beyderſeits geſtillet ſeyn. Tilliſcher Erben 400000. Reichs-Thaler vom Hertzogthumb Braunſchweig.

§. 33. Wegen der Herzogen zu Mecklenburg haben Ihro Kayſerl. Majeſtät ſich um gemeinen Friedens willen/ und aus höchſt angebohrner Güte/ auch umb Ihrer Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen beharrlichen Interceſſion willen/ dahin erkläret: Es wolten Ihro Kayſerl. Majeſt. Sie beede Hertzogen (wofern ſie gegenwärtigen Frieden-Schluß danckbarlich und würcklich acceptiren/ und ſich ſolchem gemäß verhalten/ auch deme ihrenthalben ſonderbahr begriffenen Memorial, gebührend nachkommen werden) wiederumb zu Kayſerl. Hulden und Gnaden auffnehmen/ und bey Land und Leuten gantz ruhig verbleiben laſſen. Herzogen von Mecklenburg ſeynd von Ih. Kayſerl. Maj. zu Gnaden angenommen.

§. 34. Die Reſtitution betreffende/ ſollen Ihro Kayſerl. Majeſtät Ihrem Ertz-Hauſe/ auch allen Dero aſſiſtirenden Churfürſten und Ständen/ ſo dann allen Ihren Kriegs-Verwandten und dero Räthen/ Dienern/Landſtänden und Unterthanen/ auch Ordens-Leuten/ und ingemein allen und jeden Angehörigen/ geiſt-und weltlichen Societät-und Communen/ niemanden ausgenommen/ in ſpecie auch dem Hertzog zu Lothringen und ſeinen Angehörigen/ von den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Ständen/ alle ihre Churfürſtenthumb/ Fürſtenthumb/ Graff-und Herrſchafften/ Land und Leut/ Schlöſſer/ Päſſe/ Veſtungen/ liegende Gründe/ und aller Enden zuſtehende Renthen/ Gütern/ Nutzungen/ Gefälle und alle Oerter/ welche ſeither Anno 1630. entſtandener Unruhe/ nach des Königs Guſtavi Adolphi in Schweden/ ꝛc. Ankunfft auffs Reichs Boden/ eingenommen worden/ Reſtitution an die Kayſerl. Maj. und Catholiſche dero Landen ꝛc. Von den Evangeliſchen ſeith An. 1630. nach An-

kunfft Kö-nigs in Schweden Guſtavi Adolphi in Teutſchland.

worden / ſo viel Jhro Kayſerl. Majeſt. und Dero Aſſiſtirende zu gedachter Zeit in Poſſeſs gehabt / oder ihnen vermöge dieſes Schluſſes ſonſt gebühret / ſie möchten es in Anno 1630. in Poſſeſſion gehabt haben oder nicht / was und wie viel ſie / die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte / davon noch ſelbſt in Händen haben / ohnweigerlich reſtituirt und eingeräumt werden. Jedoch ohne Erſtattung auffgehobener Nutzungen/ erlittener Kriegs-Schäden und auffgewandter Unkoſten / auch ohne einige Demolirung / oder Zufügung und Erſtattung einiges fernern vorſetzlichen Schadens/ wie auch ohne Abführung Geſchützes / und anderer an denſelben Oertern annoch befindlichen Mobilien/ auſſerhalb was jeder Theil an Stücken und Munition ſelbſt dahin geſchafft oder mitbracht / und ſollen die Unterthanen / da ſie an einem oder andern Ort / Pflicht geleiſtet / und ſich verwandt gemacht/ hiervon loß gezehlt werden.

Was auswärtige Potentaten und Nationen/ als Franckreich/ Schweden 2c. in Händen haben.

§. 35. Was aber die auswärtige Potentaten und Nationen / in ſpecie die Cron Franckreich/ Schweden / und andere/ die nicht Reichs-Stände noch deſſen Glieder ſeyn/ oder daſſelbige anjetzt recognoſciren/ oder da gleich Reichs-Stände und deſſen Glieder wären/ jedoch zu dieſem Frieden ſich nicht bekennen/ noch demſelben gemäß/ verhalten würden/ in Händen haben/ zu deſſen allen würcklichen unfehlbaren Reſtitution und Wiedererlangung / ſollen Ihre Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen / ſo wohl die andern Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten/ Churfürſten und Stände/ wann ſie dieſes Friedens mit genieſſen wollen / der Kayſerl. Majeſt. und denen Catholiſchen mit geſambter Hand und Zuthat/ in Krafft dieſes Vertrags und Fried-Stands/ auch auffgerichtem gemeinen Landfriedens und Reichs-Ordnung/ ohn allen Anſtand helffen / auff Maaß und Weiſe / wie darvon unten bey der Execution des Friedens-Schluſſes mit mehrem beredt worden.

Explication des vorhergehenden Periodi der geiſt- und weltlichen Güter.

§. 36. Doch verſiehet ſichs in allwege / daß in dem nächſt vorhergehenden Periodo gemeldten Puncts der Reſtitution, nicht gemeinet / auch nicht begriffen ſeynd / die jenige geiſt- und weltliche Güter / ſo zwar Anno 1630. noch in Catholiſcher Stände Händen geweſen / jedoch aber / Krafft unterſchiedener Puncten dieſes Friedens-Schluſſes/ den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten bleiben ſollen.

Reſtitution von Ih. Majeſtät und den Catholiſchen an die E-

§. 37. Dargegen ſollen und wollen Jhro Kayſerl. Maj. und ſämbtliche Catholiſche Stände und dero Kriegs-Verwandte/ auch hinwieder allen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / Churfürſten / Fürſten und Ständen des Reichs / und dero Räthen / Dienern / Landſtänden und Unterthanen / und insgemein allen und jeden ihren Angehörigen / überall/ niemand (als die/ ſo von der Amniſtia excipirt ſeyn) ausgenommen / reſtituiren und einräumen / und gleicher Geſtalt die Unterthanen von der Pflicht / die

die ſie an einem oder andern Ort geleiſtet / und ſich damit verwandt gemacht / loß zehlen. Was von dero Churfürſtenthumben / Fürſtenthumben / Land und Leuten / Veſtungen / Schlöſſern / Päſſen / liegenden Gründen / und aller Enden im Reich zuſtehenden Renthen / Gülten und Nutzungen / und allen Orten / wie die Nahmen haben / ſeither Anno 1630. entſtandener Unruhe / nach Ankunfft des Königs in Schweden auff Reichs Boden / von allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſerl. Maj. Dero aſſiſtirenden Churfürſten und Ständen / auch Kriegs-Verwandten / occupirt geweſen / oder den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / vermöge dieſes Friden-Schluſſes / bleiben ſollen / und ſolches gleichfalls ohne Demolirung oder Zufügung und Geſtattung einiges fernern vorſetzlichen Schadens / wie auch ohne Abführung Geſchützes / oder anderer an denſelben Oertern annoch befindlichen Mobilien / auch ohne Erſtattung auffgehobener Nutzung / erlittener Kriegs-Schäden / und auffgewandter Unkoſten. Auſſerhalb was jeder Theil an Stücken und Munition, wie oben gemeldt / ſelbſt dahin geſchafft / oder mit ſich gebracht. vangeliſchen dero Landen / auſſer denen / ſo in Amneſtia excipirt.

§. 38. Neben und über dieſem / haben um Friedens willen Ihro Kayſerl. Maj. auch verwilliget / daß / was bey der im Nieder-Sächſiſchen Crayß Anno 1625. entſtandenen Unruhe / occupirt worden / darunter dann in ſpecie die Veſtung Wolffenbüttel und Nienburg / mit gemeint / ihrem rechten Herrn / und alles / was Ihro Kayſerl. Maj. und Dero Aſſiſtirende ſonſten mehr von Städten und Veſtungen derer Oerter / in ihren Händen haben / allermaſſen / wie obgemeldt / ohne Abſtattung der auffgehobenen Nutzungen / ohne Abführung noch daſelbſt vorhandenen Geſchützes / oder anderer Mobilien / auſſerhalb was an Stücken und Munition Sie und die Catholiſchen dahin bringen laſſen / ſollen unweigerlich reſtituirt werden. Jedoch beſcheidentlich und alſo: In Nieder-Sächſiſchen Crayſes Unruhen eroberter Wolffenbüttel und Nienburg Reſtitution.

§. 39. Was Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen im Königreich Böheimb / und Hertzogthumb Schleſien etwann noch innen hat / das ſollen und wollen Se. Churfürſtl. Durchl. in zehen Tagen / nach Empfahung dieſes mit Kayſerl. Majeſtät Hand und Secret-Inſiegel bekräfftigten Friedens / ohne allen Auffenthalt reſtituiren / Ihr Kriegs-Volck davon abführen / und der Kayſerl. Majeſt. oder Deroſelben hierzu in ſpecie gevollmächtigten Befelchshabern die Plätz und Veſtungen / ſo ſie etwann innhaben / abtretten / damit kein anders / als das Kayſerliche Volck dieſelben præoccupiren möge. Da auch etwann ander Volck noch darinnen läge / wollen Ihre Churfürſtl. Durchl. daſſelbig / wo Ihro Kayſerl. Maj. es allergnädigſt begehren würden / mit Ihrer alsdann im Nahmen Ihrer Kayſerl. Majeſtät und des H. Reichs führenden Armada / heraus bringen helffen. An Ihro Kayſerl. Majeſtät Chur-Sächſiſche Reſtitution der Böhmund Schleſiſchen Güter und Veſtungen.

§. 40. Eben

Reſtitutio reciproca an Chur-Sachſen.

§. 40. Eben auch am ſelben Tag / da die Reſtitution der Kayſerlichen Maj. in Böhmen und Schleſien beſchicht / ſollen und wollen gleich ſo wohl die Kayſerl. Maj. der Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen reſtituiren und abtretten alles / was von dero Churfürſtenthumb / oder andern Jhro zugehörigen Landen / Jhro Kayſerl. Majeſt. oder Dero Herren Aſſiſtenten Kriegs-Volck / alsdann in Beſatzung noch haben möchten.

Wie jeder Partheyen das Jhre endlich einzuraumen.

§. 41. So dann ſollen und wollen Jhro Churfürſtl. Durchl. mit erſtangeregter Kayſerl. Reichs-Armada verhelffen / daß auch den Catholiſchen im Reich das Jhrige / dieſem Vertrag und Frieden-Schluß gemäß / zum ſchleunigſten wiederumb eingeraumt werde / es möchten ſich gleich die andern Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandte / Churfürſten und Stände zu dieſem Accord bekennen / und demſelbigen gemäß verhalten / oder nicht.

§. 42. Entgegen ſoll von Jhro Kayſerl. Maj. und den Catholiſchen / mit geſambter Hand und Zuthat ebenmäſſige Hülffe / Rettung / und Wiedererlangung des Jhrigen / jedem Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / ſo viel ihm nach Ausweiſung dieſes Frieden-Schluſſes gebühret / gedeyen und wiederfahren.

Chur-Brandenburgiſche Belehnung Pommern

§. 43. Jnmaſſen dann auch hiermit austrücklich bedingt worden / daß der Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg / wann ſie ſich zu dieſer Pacification verſtehen / und in allem bequemen / (wie ſie dann von dieſem Frieden nicht ausgeſchloſſen / noch unter den Excipiendis ab Amneſtia gemeint ſeyn) die Abwartung und darüber habende Belehnung an den Pommeriſchen Landen / und ſonſten allerdings verbleiben / von Jhro Kayſ. Maj. auch dieſelbe darbey geſchützt werden ſolle.

Schwediſch Kriegs-Volck abzuſchaffen auß dem Ober- und Nieder-Sächſiſchen Crayß.

§. 44. Nicht allein aber wegen der Pommeriſchen Landen / ſondern auch ſonſt ins gemein / ſoll man conjunctis viribus, ſich dahin bemühen / daß der Ober- und Nieder-Sächſiſche Crayß von frembden / und inſonderheit dem Schwediſchen / und andern darinn liegenden / und dieſem Friedenſchluß ſich nit gemäß verhaltendem Kriegs-Volck liberirt / ſolches vons Reichs Boden abgeſchafft / und da es nicht gutwillig weichen würde / mit zuſammen geſetzter Macht daraus gebracht / die Plätz / welche es beſetzt / darvon befreyet / und ihren vorigen Herren / und denen ſie / vermög dieſes Frieden-Schluſſes / gehören / unweigerlich wiederumb eingeraumt werden.

Deßgleichen auß Weſtphalen / Nieder-Rheiniſchen Crayß und Weſer-Strohm.

§. 45. Eben desgleichen ſoll auch im Weſtphäliſchen oder Nieder-Rheiniſchen Crayß / und ſonderlich an dem Weſer Strom geſchehen / darmit auch von und aus denſelben Orten dem Reich / in ſpecie auch Jhro Kayſerl. Majeſt. Erb-Königreich und Landen / weiter kein Gefahr dahero zugezogen werden möge / ſondern dieſer Friede einem jeden ſeine Ruhe bringe.

§. 46. Wann

§. 46. Wann ſolches geſchehen/ oder man deſſen beyderſeits in würcklicher Arbeit begriffen / ſollen dem Fürſtl. Hauß Braunſchweig und Lüneburg/ ſo es dieſem Frieden-Schluß ſich accommodiren/ und ſeine vires zu deſſelbigen Vollnſtreckung / mit der Kayſ. Maj. und des Heil. Reichs Armaden zuſammen ſetzen wird/ die Veſtung Wolffenbüttel/ und alle andere Oerter/ Veſtungen und Plätze/ ſo hochgedachtem Hauß zuſtändig / und vermöge dieſes Frieden-Schluſſes gebühren/ reſtituirt und abgetretten werden. Braunſchweig und Lüneburg reſtituiren die Veſtung Wolffenbüttel.

§. 47. Ein gleichmäſſiges ſoll mit allen andern Plätzen / welche Ihro Kayſerl. Maj. und die Catholiſchen etwan der Oerter innen hätten / gegen alle diejenige/ denen ſolche vorhin zugeſtanden ſeyn / geſchehen.

§. 48. Wann auch im Chur-Rheiniſchen / Ober-Rheiniſchen/ Bayeriſchen / Schwäbiſchen und Fränckiſchen Crayß/ Ihro Röm. Kayſ. Maj. und den Catholiſchen/ ſamt ihren Mit-Verwandten/ inſonderheit dem Hertzogen von Lothringen/ und ſeinen Angehörigen / das ihrige plenariè, wie obvermeldt/ reſtituirt/ und alle andere Beſatzung außgeſchafft / wollen Ihre Kayſerl. Maj. Reciprocè denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten in jetztgemeldten Crayſen / ſo ſich zu dieſem Accord gleicher Geſtalt bekennen/ und denſelbigen vollziehen helffen werden / die von ihren Landen inhabende veſte Plätze und Oerter wiederumb abtretten/ und einräumen/ auch auß Regenſpurg die Guarniſon abführen laſſen. Reſtitution derer gegeneinander habenden Plätzen im Chur-Rhein- und Ober-Rhein- Bayer- Schwäb- und Fränckiſ. Crayſ. auch Hertzogen von Lothringen.

§. 49. Ob aber gleich Ihre Kayſerl. Maj. ſolcher Geſtalt etliche Oerter in bemeldten Crayſen/ noch beſetzt behielten/ ſo hats doch dieſe klärliche abgeredte Meynung / daß die Stände / welchen ſelbige feſte Oerter zuſtehen/ nicht ſollen ſchuldig ſeyn/ von ihren Land und Leuten länger außzubleiben/ oder ſich derſelbigen Regierung zu enthalten / noch auch ſolche Kayſ. Reichs-Beſatzung auß dem ihrigen zu beſolden und zu verſorgen / und ſolchen Laſt allein zu tragen / ſondern auß den gemeinen Reichs-Contributionen / ſoll die Unterhaltung deß jenigen Volcks/ ſo über die ordinaria bey friedlichen Zeiten gewöhnliche Præſidia, noch weiter zur Beſatzung eingelegt wird/ hergenommen werden: Es ſoll auch von denſelben Beſatzungen / keinem Stand an ſeinen Obrigkeitlichen und andern Juribus, ſo dann Einkünfften und Intraden/ einiger Einhalt und Eintrag beſchehen/ ſondern er / deren ungehindert/ wann er ſich zu dieſem Frieden-Schluß würcklich bekennen / und demſelbigen gemäß verhalten thut / alles des jenigen genieſſen/ weſſen er vorhin befugt geweſen/ und ihm in dieſem Frieden-Schluß nicht genommen iſt. Abführung Kayſerl. Garniſon auß Regenſpurg / Kayſerl. Beſatzung in gemeldten Crayſen. Deren Unterhaltung auß den gemeinen Reichs-Contributionen.

§. 50. Wegen des Hertzogen von Lothringen iſt hiermit inſonderheit bedingt und abgeredt worden/ daß er zu allen ſeinen Land und Leuten/ Schlöſſern/ Päſſen/ Veſtungen/ liegenden Gründen/ Nutzungen/ Gülten und Gefallen/ Hochheiten/ Würden und Gerechtigkeiten / allenthalben / wie er dieſelbe

Hertzog von Lothringen Reſtitution dero Länder unverſehrt.

ſelbe noch in Anno 1630 gehabt/nichts außgenommen/reſtituirt/und darbey erhalten/ auch nicht nachgeſehen werden ſolle/daß weiter etwas an ſeinen Veſtungen demolirt/ oder ihme einiger vorſetzlicher Schade zugefugt werde. Solte es aber über Zuverſicht geſchehen/ ſoll ſolches von Ihro Kayſerl. Maj. und von denen dieſen Frieden-Schluß beliebenden Churfürſten und Ständen des Reichs/ an den Verurſachern und Helffers-Helffern / nicht ungeanthet noch ungerochen gelaſſen werden.

Veſtung Philippsburg.

§. 51. Die Veſtung Philippsburg gehört nicht mit in dieſen Reſtitutions-Punct/ ſondern Ihro Kayſerl. Maj. haben Ihr reſervirt/ es darmit zu halten/ wie Sie es für ſich und das Heil. Röm. Reich am beſten befinden; und wird ſolches/ wie alles andere/ treulich/ ehrbar/ ohne Argeliſt und Gefährde verſtanden/ und daß darmit nach Teutſcher Ehrbar- und Auffrichtigkeit gehandelt werde.

Der Länder Interims Beſitzer währenden Kriegs.

§. 52. Was dann bey dieſer ab Anno 1630. biß dato gewährten Kriegs-Ubung die bißherige Interims-Beſitzer/ gegen einem und andern Nachbar aſſeriret und zu behaupten ſich unterſtanden/ ſolle keinem Theil Vortheil oder Schaden bringen/ſondern bey demjenigen/ was vor derſelben Kriegs-Ubung üblich/ billig und recht war/ gelaſſen werden.

Kriegs-Gefangene loßzulaſſen.

§. 53. Alle und jede Kriegs-Gefangene / deren Principalen ſich dieſer Friedens-Handlung allerdings würcklich bequemen/ ſollen zu allen und jeden Theilen/ ohne einig Lößgeld / von Publicirung dieſes Friedens/ binnen Monats-Friſt/ erlediget und auff freyen Fuß geſtellt werden. Doch daß diejenige / welche ſich allbereit geſetzet/ oder eine Rantzion verſprochen/ dieſelbig erlegen/ und durchgehends alle Gefangene / es ſeye gleich eine Rantzion von ihnen verſprochen oder nicht/ die Unkoſten/ welche auff ſie in währender Cuſtodia ergangen/ erſtatten ſollen.

§. 54. Zwiſchen der Röm. Kayſerl. Maj. und denen ſämtlichen Catholiſchen/ ihr aſſiſtirenden Churfürſten und Ständen des Reichs/ auch allen dero Kriegs-Verwandten an einem / und dann Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen / wie auch allen andern ihrer bißherigen Kriegs-Parthey zugethan geweſen/ der Augſpurgiſchen Confeſſion-verwandten Ständen/ am andern Theil / wann ſie ſich ſamt oder ſonders zu dieſem Frieden-Schluß/ und zu deſſen gäntzlicher Vollſtreck- und Handhabung/ alsbald nach deſſelben Publication, und an jeden Stand davon gelangenden Wiſſenſchafft / vor Verflieſſung deren drunten beſtimmten zehen Tage / und alſo ohne einige Verzögerung würcklich bequemen/ denſelben annehmen/ allerdings darinn verwilligen/ und ſich darzu verbunden machen / iſt eine vollkommene Amniſtia, alles deſſen/ ſo bey dieſer letzten Kriegs-Ubung Anno 1630. an/ im H. Röm. Reich nach Ankunfft des Königs in Schweden aufs Reichs-Boden zwiſchen ihnen vergan-

Vollkommene Amniſtia und wer darin begriffen.

vorgangen / und was darzu Urſach gegeben / geſtifftet und auffgerichtet / und alle Mißhelligkeit / Unmuth und Widerwillen ſo dabey entſprungen / und daher / auff waſerley Wege es auch geſchehen möchte / herfürgeſucht werden könte / gäntzlich auffgehoben / dergeſtalt und alſo / daß derſelben von keiner Seiten weiter in Ungutem nicht zugedencken / noch derowegen ein Theil wider den andern / weder durch Güte oder Recht / unter einigerley Schein / nicht zu prætendiren noch vorzuwenden. Inſonderheit aber auch der Kriegs-Unkoſten und zugefugten Schäden halben / ſo wohl Ihro Kayſerl. Maj. dero Hauß und ſämtliche Catholiſche Churfürſten / Furſten und Stände gegen die andere Kriegs-Parthey die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte / und denn auch dieſelbige hinwiederumb gegen Ihro Kayſerl. Maj. dero Hauß / und allerſeits Catholiſche Stände / weder jetzo noch künfftig nichts ſuchen / ſondern alles durchauß geſuncken und gefallen / und auß Kayſerl. Macht und Vollkommenheit / auch Krafft dieſes Frieden-Schluſſes / auffgehoben und abgethan ſeyn ſoll. Kriegs-Unkoſten / Schaden.

§. 55. In ſolche Amniſtia ſollen auch Ihro Kayſerl. Maj. ihres Hauſes / und deren ihr aſſiſtirenden Catholiſchen / und anderer Kriegs-Verwandten / und dann Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen / und der andern auff derſelben Seite mitgeweſenen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / Stände / Erben und Nachkommen / Land und Leute / ſo dann alle hohe und niedere Kriegs-Officirer / und gantze Soldateſca insgemein / ſo wohl beſtallte Räthe und Diener / ſie haben Namen wie ſie wollen / vom höchſten biß zum niedrigſten / und vom niedrigſten biß zum höchſten / ohne einigen Unterſcheid / ingleichen alle Raths-Verwandte in Reichs- oder andern Städten / auch dero Bedienten / und in Summa jedermänniglich / ſo einer oder der andern Parthey bey obgeſetzter Kriegs-Ubung / verwandt und zugethan geweſen / an Leib / Leben / Ehr / Würde / Freyheit / Haab / Gütern / Lehen / Rechten / Gerechtigkeiten / Stand und Ampt / kräfftig mit eingeſchloſſen / und deßwegen wider ſie und dero Erben ingeſambt und ſonders / ſo wenig als wider das Haupt und Glieder ſelbſt / auch ſonſten von keinem dieſem Kriege zugethan und verwandt geweſenen Stand / wider des andern auch dabey intereſſirt geweſenen Standes-Officirer / Räthe / Diener und Unterthanen / unter keinerley Schein und Prætext, wie ſolches immer Namen haben und erſonnen werden möchte / zu ewigen Zeiten / in Ungutem nichts gedacht / noch denſelben etwas vorgerückt / vielweniger geanthet und gerochen / auch den Ständen des Reichs ſelbſt / und ſonſt andern insgemein / an deren von Ihr. Kayſerl. Maj. und dem H. Reich / oder auch durch einen oder mehr Stände / von einem oder mehrern ſeiner Mit-Ständ / tragenden Lehen und andern Gerechtigkeiten / nichts / ſo im Thun oder Laſſen vorgegangen / wie auch keine unterbliebene Muthung Welche der Amneſtiæ eingeſchloſſen.

 oder

oder Verſäumnüß / ſo etwa vor geweſener dieſer letzten Kriegs-Unruhe beſchehen/ beygemeſſen / oder einige Beſchwehrde zugezogen werden / ſondern alles/ ſo vorgangen/gäntzlich abgethan/ verloſchen und auffgehoben ſeyn.

Rechtliche Terminen am Kayſ. Reichs-Hof-Rath.

§. 56. Es ſollen auch/ wann ſeither Anno 1630. am Kayſerl. Reichs-Hof-Rath rechtliche Termin angeſetzt worden/ und die Partheyen darauff nicht erſchienen wären/auch ihre Nothdurfft gebührend nicht eingebracht hätten/ ſolches ihnen gleichfals zu keinem Nachtheil und Abbruch ihres Rechtens gereichen.

Excipirte auß der Amniſtia Böhm- und Pfältziſche Sachen.

§. 57. Es ziehen aber Jhro Kayſerl. Maj. von dieſer Amniſtia per Expreſſum auß/die Böhm- und Pfältziſche Händel und Sachen / und was denſelben anhängt. Und weil Jh. Kayſ. Maj. ſolche zu dämpffen/ ſich und ihr Hauß in ſchwere Läſte ſtecken/ und wie obgedacht/etliche ihre Erbländer zuruck laſſen und entrathen müſſen/ſo haben Jhro Kayſerl. Maj. ihr die Erſtattung derentwegen auffgewandter Unkoſten/ und verurſachten Schäden / bey den Verurſachern/ Helffern und Beförderern/ ſo viel derſelben mit Jhro Kayſ. Maj. durch andere Verträge oder ſonſt nicht allbereit verglichen oder außgeſühnet/ noch weiter zu ſuchen vorbehalten.

Ferner Excipirung/ und deren Special-Communication der Churfürſtlichen Durchl. zu Sachſen ſchrifftlich gethan.

§. 58. Ferner ziehen auch Jhro Kayſerl. Majeſt. auß dieſer Amniſtia etliche Perſohnen und Güter / von welchen Jhro Kayſerl. Maj. der Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen eine Special-Communication ſchrifftlich thun laſſen / und zugleich um Friedens und Ruhe willen mildeſte Erbietung gethan / die Außnahm auß der Amniſtia gantz und zumahl nicht weiter zu erſtrecken / als in dieſem Frieden-Schluß / und in derſelbigen ſchrifftlichen Special-Communication klärlich gemeldet iſt.

§. 59. Weil dann Jhro Kayſerl. Maj. auff ſolchem Particular-Außzug allergnädigſt beſtanden/ Jhro Churfürſtl. Durchl. auch nicht befinden können/daß um ſo bewandter Vorbehaltung willen/die heilſame Reichs-Beruhigung einige Stunde zu hindern/ ſo haben es Se. Churfürſtl. Durchl. endlich um Friedens willen darbey verbleiben laſſen. Und ſoll ſolcher Außzug und deſſen Specification, wie ſie in einem Neben-Receſs unter heutigem dato verfaſt/eben ſo kräfftig und gültig ſeyn / auch darüber gehalten werden/ ſo wohl / als wann ſie von Worten zu Worten dieſem Vertrag ſpeciatim einverleibet.

Kayſerl. Gnad für die excipirte

§. 60. Doch haben Jhro Kayſerl. Maj. ſich darneben allergnädigſt erkläret/ daß/ wann nach Publicirung ſolcher Specification, ein oder ander außgenommene Perſon/ſich bey derſelben unverlängt anmelden / und Gnad begehren würde/ſie/nach Beſchaffenheit der Sachen/ ihnen allen den Weg zu Jhro Kayſerl. Maj. Gnaden-Thron zu kommen/ hierdurch nicht geſperret haben wolten.

§. 61. Welche

§. 61. Welche Stände mit Ihro Kayſ. Maj. bereit particulariter accordirer/ die ſollen bey ihrem Accord gelaſſen werden / entgegen aber nicht befugt ſeyn/ etwas mehrers/ als in denenſelbigen ihnen verwilliget / auß dieſem Frieden zu begehren/ oder aber ſich deßjenigen/ was ſie in ſelbigen Particular-Accorden zugeſagt / durch dieſen zu entbrechen. Stände/ ſo mit Kayſerl. Majeſtät particular accordirt.

§. 62. Obgedachter Amniſti und insgemein des gantzen Frieden-Schluſſes / ſollen die bey der vorgangenen Kriegs-Ubung neutral gebliebene Stände/ daferne ſie ſich zu dieſem Frieden-Schluß gleichfals alsbald bekennen/ denſelben annehmen und würcklich vollziehen helffen / neben ihren Räthen und Dienern/Land-Ständen und Unterthanen/ mit genieſſen/ und aller deſſen Commodorum, mit fähig ſeyn. Neutral gebliebene Stände.

§. 63 In dieſen Frieden-Schluß ſollen auch mit eingeſchloſſen ſeyn/ diejenigen Potentaten und Gewälte / die einem oder andern Theil bey dieſer letztvorgangenen Kriegs-Ubung beygeſtanden. Doch ſo fern ſie allerſeits wollen / und dasjenige/ was einer oder anderer in dieſem letzten Krieg von Anno 1630. biß zur Zeit deß Friedens / ſonderlich auch dem zu Regenſpurg in jetztgedachtem 1630. Jahr/ mit dem König in Franckreich gemachten Frieden-Schluß zugegen/ eingenommen/ unverlängt den vorigen Beſitzern/ oder denen es vermög dieſes Frieden-Schluſſes gebührt/reſtituiren. Auff welchen Fall zu ewigen Tagen in keinerley Weiſe ichtwas ungleich gedacht / ſondern hiemit beygelegt ſeyn ſoll; was ſonſt eine oder andere kriegende Parthey/ wegen der / ihrem Kinder-Theil bey dieſer Kriegs-Ubung erwieſener Aſſiſtentz/ hätte vorwenden mögen. In den Frieden-Schluß eingeſchloſſene Potentaten.

§. 64. Ihro Kayſerl. Maj. haben allergnädigſt übernommen / dieſen gantzen Frieden-Schluß allen und jeden Churfürſten und Ständen des Reichs / auch deſſelben freyer Ritterſchafft / wie nicht weniger den See- und Anſee-Städten/ gantz förderlichſt zu publiciren und zu notificiren/ ihnen vermittelſt Kayſerl. Patenten und darzu gehöriger Schreiben und Befelchen/ die hohe Nothdurfft/ auch Schuldigkeit/ Lieb und Treu deß Vatterlands/ ſo dann die ſchwere Pflicht und Eyd / damit man Ihro Kayſerl. Maj. und dem H. Reich verwandt/ beſter maſſen zu Gemüth zu führen/ und beweglich zu ermahnen/ daß ein jeder/ an welchen dergleichen abgehen/ in ſeinem Gebieth ſolche Pacification zu männigliches Wiſſenſchafft öffentlich publiciren/ auch den gegenwärtigen Frieden-Schluß in allen und jeden Puncten belieben und annehmen/ darauff ſein geworben Volck auß ſeiner Mit-Stände Landen würcklich abfordern und wegnehmen/ von derſelben Zeit an niemanden dardurch einigen weitern Schaden zufügen laſſen / daſſelbe Volck mit Ihro Kayſerl. Majeſt. Armee conjungiren / und darvon mehr nicht / als ſo viel er deſſen zu etwas Beſatzung ſeiner feſten Plätze nothwendig bedarff/ behalten/ Publication dieſes Frieden-Schluſſes an die freye Ritterſchafft/ See- und Anſee-Städte.

zugleich mit in ſeiner / die Acceptation dieſes Friedens-Schluſſes beſagender Erklärung / ob und mit wie viel Volck er ſich mit der Kayſerl. Armada conjungiren könne und wolle / und in was für Zuſtand und Ordre ſich daſſelbe befinden thue / andeuten / und deſſen noch vor Verflieſſung zehen Tagen / nach Publicirung und erlangter Wiſſenſchafft dieſes Friedens / entweder mit gebührendem Reſpect Ihro Kayſerl. Maj. oder da daſſelbe vor Verflieſſung ſolcher Zeit / wegen Unſicherheit der Straſſen und Weite des Wegs / gegen Ihro Kayſerl. Maj. ſelbſt zu thun / ihme nicht wohl müglich wäre / doch an ſtatt Ihr. Kayſ. Maj. die Königl. Würde zu Hungarn und Böheimb / oder die Churfürſtl. Gnaden und Durchleuchtigkeiten zu Mayntz / Cölln / Bayern oder Sachſen / ſambt oder ſonders / oder die Kayſerl. General-Befelchshaber / welche ihnen am nächſten oder gelegenſten / deutlich und klar berichten ſolte / darmit man als dann wiſſen möge / wie ſich gegen jedem zu verhalten ſey.

Zweck dieſes Frieden-Schluſſes.

§. 65. Dann dieſer Friede wird zu dem End gemacht / damit die werthe Teutſche Nation zu voriger Integrität / Tranquillität / Libertät und Sicherung reducirt / und Ihro Kayſerl. Maj. und Dero hohes Ertz-Hauß / auch alle Churfürſten und Stände des Reichs / ſo nicht davon außgenommen / und ſich darzu bekennen / ohne Unterſcheid der Catholiſchen Religion und Augſpurgiſchen Confeſſion, zu dem Ihrigen reſtituiret / und darbey erhalten werden: So lang und viel auch / biß daſſelbige zu Werck gerichtet / ſoll nicht geruhet noch gefeyert ſeyn.

Conjunctur beederſeits Armaden zu Exequirung des Frieden-Schluſſes / der Röm. Kayſerl. Maj. und des Heil. Reichs Kriegs-Heer. Chur-Sachſen als Generaliſſimus. König in Hungarn.

§. 66. Zu deſſen allen würcklichen und glücklichen Vollſtreckung und Handhabung / ſollen Ihro Kayſerl. Maj. als das Ober-Haupt im Reich / armirt verbleiben. Zu derſelben ſoll Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen / und aller andern Churfürſten und Stände Kriegs-Volck / (auſſerhalb was ſie obgehörter maſſen / zu Beſetzung ihrer veſten Plätz behalten) ſtoſſen / und Ihro Kayſ. Maj. und dem Reich / zu Exequirung und Handhabung dieſes Frieden-Schluſſes / Pflicht leiſten / und alſo aus allen Armaden eine Haupt-Armada gemacht werden / die ſoll heiſſen und genennt werden: Ihro Kayſerl. Majeſt. und des H. Römiſchen Reichs Kriegs-Heer: Aus demſelben Kriegs-Heer ſoll von Ihro Kayſerl. Majeſt. Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ein anſehentlich Corpus zu deroſelben hohen General Commando, gelaſſen werden / das übrige Volck alles mit einander ſoll immediatè unter Ihro Kayſerl. Majeſtät geliebteſten Herrn Sohn / der Königl. Würde zu Hungarn und Böheim / höchſtem General Commando, und wem es Ihro Kayſerl. Maj. nächſt deroſelbigen / von ihret- und des H. Reich wegen / gantz oder zum Theil zu dirigiren / allbereit vertraut hätten / oder noch vertrauen würden / ſeyn und bleiben / und mit ſolchem Kayſerl. Reichs Kriegs-

Heer

Heer und deſſen unterſchiedenen Corporibus, ſoll wieder alle die jenige/ ſo ſich dem Frieden wiederſetzen/ oder das jenige/ was demſelben nach einem jeglichen reſtituirt werden ſoll/ nicht reſtituiren/ oder Ihro Kayſerl. Maj. und das Reich noch weiter verunruhigen würden/ nach Anweiſung und Verordnung Ih. Kayſerl. Maj. zu Vollziehung dieſes Friedens-Schluſſes/ gegangen werden. Inmaſſen deßwegen ein beſonders Memorial unter heutigem dato auffgerichtet/ darinnen mit mehrerm zu befinden/ wie es mit einem und andern ſolle gehalten werden.

§. 67. So viel aber Armaden ſeyn werden/ auch alle dero Generalen/ General-Leutenant/ Feld-Marſchall/ und insgemein alle und jede denſelben verwandte Perſohnen/ von der Höchſten biß auff die Niedrigſte/ ſollen der Röm. Kayſ. Maj. und dem H. Reich/ treu/ hold/ gehorſam und gewärtig ſeyn/ ihr einiges Abſehen allergehorſambſt auff die Röm. Kayſerl. Maj. als auff das einige Oberhaupt/ und auff das H. Röm. Reich/ ſonderlich aber auch auff die Handhabung dieſes Frieden-Schluſſes/ führen/ und der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät und H. Röm. Reich/ wie ſolches die Reichs-Ordnung vermag/ über die jenige Pflicht/ ſo deroſelben ihr Volck allbereit vorhin geleiſtet/ mit ſonderbahren Pflichten/ ſich hierauff verwandt machen. Doch ſollen die Königl. W. zu Hungarn und Böheimb/ und die Churfürſten des Reichs/ da deren einer oder mehr im Nahmen der Röm. Kayſerl. Maj. und des H. Reichs einen Generalat führete/ und alſo auch die Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen/ perſöhnlicher Eydes-Pflicht erlaſſen/ und ſich an dem begnügt werden/ daß ſie ſolchen ihren hohen Kriegs-Befehl auff Ihro der Röm. Kayſerl. Maj. und dem H. Reich ohne das geleiſtete theure Eyde/ oder doch auff reſpectivè Königl. und Churfürſtl. Ehre und Würde/ Treu und Redlichkeit/ an Eydes ſtatt nehmen/ alle andere Kriegs-Häupter aber/ und insgemein alles Volck/ ſoll die Pflicht würcklich ablegen. Officirer dieſes Kriegs-Heers.

§. 68. Die Inſtructiones, auch Articuls-Brieffe/ wollen Ihro Kayſ. Maj. aus des H. Reichs Abſchieden und Ordnungen/ beyläufftig ziehen/ acht darauff geben/ und darüber halten laſſen/ daß zu Verſchonung des ohne das ſehr exhaurirten Vatterlands/ alle Inſolentien verhütet/ gute Kriegs-Diſciplin wieder auffgerichtet/ und die Kriegs-Expeditiones, zu ſchleunigſter Erreichung deß allgemeinen hoch deſiderirten Friedens-Zwecks/ zum vorſichtigſten angeſtellt/ auch die Quartier ohne Unterſcheid der Religion oder Stands/ doch der Churfürſten und Stände Reſidentzen und Veſtungen/ wie auch der außſchreibenden Reichs-Städt/ (welche aber dagegen die Einquartirung auff m Lande/ oder ſonſt/ nach Proportion erſetzen ſollen) damit zu verſchonen/ gleich außgetheilt werden mögen. Inſtructiones, Articuls-Brieff. Kriegs-Diſciplin.

§. 69. Und weil ohnmöglich/ zu allgemeinen Reichs-Crayß- und Deputa-

putations-Verſammlungen dißmahls zugelangen/ und doch eine Anlage gemacht ſeyn will / es gehe gleich einsmahls (welches GOtt gnädig verleyhe) in gäntzlichen Friede / oder zu Unterhaltung noch etlichen Kriegs-Volcks / als verſichet man ſich / es werde kein Churfurſt und Stand des Reichs / noch auch die freye Reichs Ritterſchafften / oder Anſee-Städte Bedenckens haben / ſtracks mit und neben ihrer Acceptation dieſes Frieden-Schluſſes / ein hundert und zwantzig Monat / nach dem einfachen Römer-Zug bewilligen / und ſolche in ſechs gleichen Ziehlen / benahmlich 1. Septembris, und 1. Decembris dieſes noch lauffenden- und 1. Martii, 1. Junii, 1. Septembris, und 1. Decembris deß 1636. Jahrs / in die Leg-Städt / deren jeder Stand von des Reichs Pfenningmeiſters / den Reichs-Satzungen und dem Herkommen nach / berichtet werden ſoll / an guter Reichs-Müntze / doch der Reichs-Thaler höher nicht / als umb anderhalben Gulden / oder neuntzig Kreutzer angeſchlagen / ohnfehlbar zu erlegen / damit umb ſo viel deſto mehr die Diſciplina militaris wieder angerichtet / und andern Exorbitanz und Unordnung / welche beym Kriegs-Weſen in Ermangelung der ordentlichen Zahlung / gemeiniglich folgen thut / verhütet werden möge.

Bewilligte Anlag 120. Monat einfacher Römer-Zugs.

Zahlungs-Terminen Leg-Städt.

§. 70. Kein Stand ſoll alsdann ſchuldig ſeyn / zugleich zu contribuiren / und auch die Laſt deß Quartiers zu ertragen / oder die Verpflegung der Soldateſca umbſonſt zukommen zu laſſen / ſondern der Kayſerl. Maj. und des Reichs Commiſſarii, welche nach dieſem Schluß / abſonderlich hierzu zu verordnen / ſollen dafür ſorgen / daß richtige gleichmäſſige Verpflegungs-Ordonantz gemacht und gehalten / und was jeder Stand / oder deſſelben Unterthanen / an Proviant und Fütterung lieffern / ihnen hingegen an den Contributionen abgezogen / oder aus dem Reichs-Pfenning-Meiſter-Amt / wieder heraus gegeben und nachgetragen werde.

Contribution und Quartiers zugleich.

§. 71. Weil aber den gemeinen Ständen ſehr ſchwer ſeyn würde / alle von deroſelben Zeit an auff die obgedachte Kayſerl. Reichs-Armaden gehende Unkoſten / vollkömmlich und zu gäntzlicher Abſtattung zu tragen / oder auch denen Ständen / welche über die Proportion, aus Noth und Zwang deß Kriegs / vor andern Ständen leyden müſſen / ihre Schäden aus den Kriegs-Contributionen / welche von den Ständen nach und nach bewilliget werden / zu erſetzen / ſo ſoll es nicht darumb die Meynung haben / daß die Stände des Reichs ſchuldig ſeyn ſolten / nachzutragen und zu erſtatten / was über die Kriegs-Contributionen / ſo ſie nach und nach bewilligen / auff den Krieg gehet / ſondern es ſoll deſto embſiger auff Erſpar- und Einziehung aller vermeydlicher Unkoſten / und auff eine Ringerung der Anzahl deß Kriegs-Volcks / alſo daß die Kayſerl. und des H. Röm. Reichs Armada / in unterſchiedenen Corporibus der Gefahr adæquirt / und nicht über die Nothdurfft

Bezahlung deren auff die Armada gehenden Koſten.

ſtarck ſey/ geſehen/ wie auch auff eine vollkommene Beruhigung des Reichs/ und alſo auff förderlichſte gäntzliche Abdanckung des Kriegs-Volcks/ treulich getrachtet werden.

§. 72. Wie dann Jhro Kayſerl. Maj. mit Rath und Beliebung der Herren Churfürſten/ einen Reichs-Tag auffs ehiſt ausſchreiben wollen/ auff daß/ wann man je weiter kriegen müſte/ alles/ was ferner bey der Militia zu conſideriren/ auff ſelbigem Reichs-Tag mit geſambter Stände ordentlichem Zuthun/ erörtert werde. Reichs-Tags Ausſchreibung.

§. 73. Jnmittelſt ſoll nochmahls/ weder das gantze Reich Teutſcher Nation, noch einiger Stand deſſelben/ einiges Weges zu den Nachträgen oder ſonſt zu einiger Zahlung/ welche nicht insgemein verwilliget wird/ obligirt ſeyn/ ſondern es mag denen/ die ſich dieſem Frieden-Schluß entweder gar nicht/ oder doch nicht gnugſam bequemen/ und an des Vatterlands deſto länger währender koſtbarer Armatur ſchuldig ſeynd/ da ſich deren über Verhoffen einige finden ſolten/ deſto ſtärcker zugeſprochen/ und die Erſetzung aus deme/ ſo denſelben zuſtehet/ vermög der Reichs-Ordnung/ geſucht werden. Jn dieſem Frieden begriffene ſeynd zu einigem Nachtrag keines Wegs obligirt.

§. 74. Kommt man dann einmahl wieder zu längſt gewünſchter Beruhigung deß lieben Vatterlandes Teutſcher Nation. (dahin man dann jederzeit äuſſerſt und treulich ſich zu bemühen) und ſo bald nur wegen der ſich Wiederſetzenden/ darzu zugelangen/ ſo ſollen alle und jede Einquartirungen/ Sammel- und Muſter-Plätze/ Kriegs-Steuren/ und andern den Reichs-Satzungen zuwieder lauffende Beſchwerungen/ mit denen das Reich eine Zeit her belegt und beladen geweſen/ inskünfftig allerdings und durchaus fallen/ und ſich derſelben nimmermehr angemaſt werden. Den Reichs-Satzungen zuwieder lauffende Beſchwerungen.

§. 75. Deßgleichen ſoll auch alsdann keine einige Kriegs-Verfaſſung im H. Röm. Reich/ weder vom Haupt noch Gliedern/ zuwieder der Kayſ. Wahl-Capitulation, Reichs-Abſchieden und Crayß-Verſammlungen/ vorgenommen werden. Kriegs-Verfaſſung im Reich wieder der Kayſ. Capitulation und Reichs-Abſchied.

§. 76. Es ſoll auch wegen einer Sach/ es ſey dieſelbige in dieſem Tractat außgeſtellt/ verglichen oder nicht/ inſonderheit auch wegen der Pfältziſchen Sach nicht/ der Kayſ. Conceſſion, Belehnung und Verordnung zuwieder/ einige ausländiſche Kriegs-Macht auff des Reichs Boden zu kommen/ geſtattet/ oder da ſie wieder Verhoffen je darauff käme/ doch mit geſambten Zuthun/ darvon wieder weg gebracht werden. Ausländiſche Kriegs-Macht im Reich nicht zu dulten.

§. 77. Ferner ſollen in und mit Auffrichtung dieſes Frieden-Schluſſes und deſſen Publication, alle und jede Uniones, Ligæ, Fœdera und dergleichen Schlüſſe/ auch darauff gerichtete Eyd und Pflichte/ gantz auffgehoben ſeyn/ und ſich einig und allein an die Reichs- und Crayß-Verfaſſungen/ und an Union, Liga, Confœderation.

Erb-Einigung Ertz-Hauſes Oeſterreich.

dieſe gegenwärtige Pacification gehalten werden. Doch verſtehet ſich ſolches gar nicht auff eine Auffhebung der Churfürſtl. Verein.

§. 78. Eben ſo wenig verſteht es ſich/ auff Ihro Kayſerl. Majeſt. und Dero hohen Ertz-Hauſes/ oder auch auff anderer Churfürſten oder Stände confirmirte Erb-Einigung.

Item der Churf. Sachſen/ Brandenburg/ Heſſen.

§. 79. So ſolle auch dardurch der dreyen Chur- und Fürſtlichen Häuſer/ Sachſen/ Brandenburg/ und Heſſen/ uralte von den Röm. Kayſern confirmirte Erb-Einigung und Erb-Verbrüderung ohnbeſchadet ſeyn.

Sicherheit im Reiſen/ freye Commercia mit ausländiſchen Potentaten.

§. 80. Die Röm. Kayſ. Maj. wollen mit den auswärtigen Chriſtlichen Potentaten und Gewälten/ welche deroſelben und dem H. Reich ihre Beruhigung/ Ehr und Würde/ auch Land und Gebiet nicht verhindern/ gute Einigkeit und vertrauliches Vernehmen erhalten/ und den ihrigen reciprocirtes ſicheres Hin- und Herreiſen/ auch ungehindert freye Commercia, nach Innhalt Ihro Kayſerl. Maj. Wahl-Capitulation und des Reichs Satzungen/ geſtatten.

Kayſerl. höchſtrühmliches Anbieten/ jedermann in Libertät/ nach dem Fundamental-Geſätz/ zu halten.

§. 81. Es wollen auch Ihro Kayſerl. Maj. allerſeits Churfürſten und Stände des H. Röm. Reichs mit Recht und Gerechtigkeit/ nach Innhalt der Fundamental Geſätze/ güldenen Bull/ und anderer löblichen Reichs-Conſtitutionen/ ſo dann laut dieſes Vertrags/ auch mit Sanfftmuth und Güte regieren/ und denſelben Kayſerl. Freundſchafft/ Hulde/ Gnad und Gutes erweiſen/ und männiglich bey Gleich und Recht/ darinn doch jedes Reichs Grundveſte und Glückſeeligkeit beſteht/ verbleiben laſſen/ wie auch das gantze Römiſche Reich bey ſeiner wohl hergebrachten Libertät/ Freyheit/ und Hoheit/ wie dann auch Religion- und Prophan-Frieden/ jederzeit erhalten und ſchützen.

Fürſten und Stände ſollen Ihr. Kayſerl. Maj. ſchuldigen Reſpect erweiſen.

§. 82. Die Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs aber/ ſambt und ſonders ſollen auch zuförderſt/ und hinwiederumb der Kayſ. Maj. allen ſchuldigen unterthänigſten Reſpect, Ehr/ Gehorſamb/ Lieb und Treu/ ſtandhafftig erzeigen/ und in allem/ wie treuen und gehorſamen Churfürſten/ Fürſten und Ständen gebührt/ ſich verhalten.

Gutes Vertrauen zwiſchen Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten.

§. 83. Auch ſolle zwiſchen den Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Ständen/ das alte/ gute/ auffrecht-Teutſche Vertrauen/ wiederumb erhoben/ treulich fortgepflantzet/ und alles das jenige/ ſo Mißverſtänd oder Weiterung gebähren möchte/ umb deß allgemeinen Beſten willen/ fleiſſig und zeitlich verhütet werden.

§. 84. Beyde/ die Catholiſche und Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte Churfürſten und Stände/ ſollen miteinander zu Handhabung Fried und Rechtens/ getreulich concurriren/ und Ihro Kayſerl. Majeſt. als dem Ober-Haupt/ hierzu allen ſchuldigen Reſpect, Gehorſam und Beyſtand erweiſen.

§. 85. Und

§. 85. Und weil das H. Röm. Reich ohne den ſo weißlich auffgerichteten Land-Frieden nicht beſtehen kan / als ſoll auch derſelbige von Haupt und Gliedern jederzeit treulich obſerviret und vor Augen gehabt/ und darüber/ zumahl bey dieſen grauſamen/ eine Zeit hero häuffig eingeriſſenen Unordnungen / und faſt ohne Scheu verübten Gewaltthaten / mit groſſem Ernſt und Eyffer gehalten / und ein jeder Contravenient nach aller Schärffe/ ohne Anſehen einiger Perſohn/ geſtrafft werden / damit eines Exempel ein Schrecken vieler ſeyn möge. Obſervanz deß Land-Friedens bey Straff eines Exempel ein Schrecken vieler.

§. 86. Und da einer oder anderer Stand/ ſich der Reichs-Geſetzen und Executions-Ordnungen/ und dieſem Frieden-Schluß zuwider/ in Verfaſſung ſtellete/ Werbung und Kriegs-Volck annehme/ und darvon auff Erinnerung Ihro Kayſerl. Maj. welche von den außſchreibenden Ständen / angräntzenden Crayſen/ ſamt oder ſonders deſſen ohnverzüglich avilirt werden ſolle / nicht gütlich abſtehen wolte / ſolte wider denſelben/ nach Inhalt der Reichs-Fundamental-Geſetze/ und anderer heilſamen Conſtitutionen/ auch dieſer Pacification, mit Kayſerl. Ernſt verfahren / und darinn allerſeits des Heil. Reichs Geſetzen und Ordnungen/ nachgegangen und dieſelbe in acht genommen werden. Widerſetzliche dieſer Ordnung und Frieden-Schluß.

§. 87. Was in dieſem Frieden-Schluß und deſſen Neben-Receſſen/ kein ſonderbare Erklärung und Deciſion hat/ darinn ſoll es allerdings bey des H. Reichs Fundamental Geſetzen/ auch hoch und theuer verpönten Religion- und Prophan-Frieden / ſowohl andern heilſamen Reichs-Conſtitutionibus und Ordnungen/ und wann auch in denſelben keine ſonderbare Diſpoſition befindlich/ bey Verordnung gemeiner Kayſerl. Rechte/ gelaſſen werden. Wie und woher die Erklärung dieſes Frieden-Schluſſes zunehmen.

§. 88. Was aber dieſem wohlbedächtigen Frieden-Schluß zuwider und entgegen/ oder hinderlich- und ſchädlichen ſeyn möchte/ es hab auch Nahmen wie es immer wolle/ das ſoll zu keiner Zeit von niemand / wer der auch wäre/ angezogen oder vorgewendet werden / ſondern alles und jedes/ ſo fern und wie weit es dieſem Frieden-Schluß/ und deſſen in ſich haltenden Puncten/ Articuln und Meynungen nachtheilig/ abbrüchig/ und hinderlich ſeyn könte/ es ſey gleich gerichtlich verordnet / oder auſſer Gerichts verhandelt/ und habe Nahmen wie es wolle / hiemit und in Krafft dieſes gäntzlichen und zu Grunde auffgehebt ſeyn/ auch von nun an und zu ewigen Tagen/ weder inn- noch auſſerhalb Gerichts/ in Hindertreibung/ Gloſſirung/ Declaration oder Limitation dieſes Vergleichs/ weder per modum Actionis noch Exceptionis, (auſſerhalb was droben wegen der geiſtlichen Güter/ einem jeden / auff den Fall entſtehender weiterer Vergleichung / nach Verflieſſung der daſelbſt beſtimmter Jahr/ zu ſeinem Rechten vorbehalten) allegirt und eingeführt/ vielweniger ichtwas darauff erkandt/ decretirt/ ſententionirt/ oder exequirt wer- Und alles was dieſem Frieden-Schluß nachtheilig ſeyn kan / ſoll hiemit gäntzlich auffgehoben ſeyn.

den / ſondern ſolcher Vergleich / wie derſelbe in ſeinem klaren und deutlichen Worten und Buchſtaben lautet / als eine feſte unveränderliche Norm / Regul und Richtſchnur eines auffrechten / beſtändigen / ewigwährenden / unaufflößlichen Friedens / in allen hohen und niedern Gerichten / wie auch auſſerhalb derſelben / gehalten / und da deme zuwider / über Zuverſicht / auch ins künfftige von jemanden / wes Stands / Würden oder Weſens / der auch wäre / de facto directò oder per indirectum vorgenommen / impetrirt / oder motu proprio erfolgen / oder ſonſten einigerley Weiß gehandelt würde / ſoll daſſelbe jetzo alsdann / und dann als jetzo / gantz und allerdings ungültig / und ipſo facto null und nichtig ſeyn / und / als wann es nicht ergangen und vorgenommen / gehalten und geachtet werden.

Kayſerl. Majeſtät Confirmation dieſer Pacification.

§. 89. Und wollen Ihr. Kayſerl. Majeſt. dieſe gantze Pacifications-Handlung bey ihren Kayſerl. Würden und Worten / für ſich und ihre Nachkommen am Reich / auch dero Ertz-Hauß / ſtät / unverbruchlich / auffrichtig halten und vollziehen / deren ſtracks unweigerlich nachkommen und geleben / und darüber jetzo oder künfftig / weder auß Vollkommenheit oder einigem andern Schein / wie der Nahmen haben möchte / nichts fürnehmen / handlen oder außgehen laſſen / noch jemand andern von ihrentwegen zu thun geſtatten.

Deßgleichen Ihro Churfürſtlichen Durchl. zu Sachſen.

§. 90. Ingleichem thut Ih. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen / vor ſich / ihre Erben und Nachkommen / unwiderrufflichen bey dero Chur- und Fürſtlichen Würden / Stand und Nahmen verſprechen und zuſagen / daß ſie alles dasjenige / ſo in dieſer Pacifications-Handlung verſehen / es ſeye per modum pacti oder reſervati einkommen / vor ſich / ihre Erben und Nachkommen / auch Land / Leute / Unterthanen / alſo treulich und veſte halten / und dartwider in keinerley Wege handlen ſollen noch wollen / noch jemand andern von ihrentwegen zu thun geſtatten: Und da Ihro Kayſerl. Maj. dero hohes Hauß und aſſiſtirende / oder auch Ihro Churfürſtl. Durchl. und dero Mit-Verwandte / oder jemand / ſo in dieſem Vertrag begriffen / und ſich mit gleicher Verpflichtung darein begibt / mit thätlicher Handlung oder ſonſten Vergewaltigung leyden / oder denſelben das ſeine vorenthalten würde / denſelben wollen Ihro Kayſ. Maj. und Churfürſtl. Durchl. getreue Hülffe / Rath / und Beyſtand / in Krafft des hierüber auffgerichten gemeinen Land-Friedens / Reichs-Ordnung / und dieſes Vertrags und Frieden-Stands / ſämtlich und ſonderlich leiſten. Und ſolle alſo dieſes alles Kayſerlich-Königlich-Churfürſtlich-Fürſtlich-ehrbar- und auffrichtig- veſt- und kräfftig / gehalten werden.

Wann dieſer Frieden-Schluß als eine

§. 91. Und wenn nun dieſer Frieden-Schluß von den andern Geiſt- und Weltlichen / Churfürſten und Ständen / oder doch dem mehrern Theil / gleichfals beliebt und bekräfftigt / ſoll er um des boni publici willen / als eine gemeine Reichs-Bewilligung gelten / auch von Ihro Kayſerl. Majeſt. dero

Reichs-

Reichs-Hof-Rath/ ſo wohl dem Kayſerl. Cammer-Gericht zu Speyer/ tragenden Kayſerl. Ampts wegen/ darauff jederzeit zu ſprechen/ anbefohlen werden. Geſtalt dann Ihro Kayſerl. Maj. als das Ober-Haupt/ ſich darzu Kayſerlich erkläret/ Se. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen auch ihres Theil/ daß ſolches geſchehen möge/ bewilliget/ und dergleichen von denen/ ſo dieſen Vertrag annehmen/ und ſich darzu verbunden/ auch zu beſchehen. Reichs-Bewilligung gelten ſoll.

§. 92. Und ſoll auch Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen/ zu derſelben und ſämtlichen Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandten Stände gehörender Sicherung/ der Herren Catholiſchen Churfürſten und Stände allerſeits/ oder des mehrentheils und was die hohen Ertz- und Stifft belangt/ zugleich der Dom-Capitul Beliebung und Bekräfftigung dieſes Vertrags/ originaliter ehiſtens überſchicket/ auch hierinnen keinem Stand/ er ſey einer oder der andern Religion zugethan/ oder verwandt/ einige Außflucht oder Verzögerung nicht verſtattet/ ſondern eine durchgehende Gleichheit hierinnen gehalten/ und treulich/ Teutſch und auffrecht in allem verfahren werden. Inmaſſen dann auch deſſen von Kayſ. und Königl. Maj. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen/ und dero Augſpurgiſche Confeſſions-verwandte Mit-Stände/ hiemit Kayſer- und Königlichen verſichert ſeyn ſollen. Verſicherung von allerſeits Ständen.

§. 93. Schließlich haben ſich Ihro Kayſerl. Majeſt. und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen/ bedächtiglich erinnert/ daß auſſer eines gemeinen Reichs- oder je zum wenigſten Deputation-Tags/ dergleichen das gantze Reich betreffende hohe Schlüſſe/ nicht zu machen/ geſtalt dann auch Ihro Kayſerl. Maj. und Churfürſtl. Durchl. (da es nur die jetzige/ mit ſo gar ſonderbahren ſchweren Umſtänden umgebene klägliche Reichs-Bewandtnüß geſtattet/ und kein ſonderbar eylend unverzüglichs Rettungs-Mittel erfordert hätte) ſolches gerne/ ſorgfältig in acht genommen: Iſt ſich demnach verwahrt worden/ und wird nochmahls hiemit klärlich bedingt/ daß der dißmahls auß unumbgänglicher Noth gebrauchte Modus dem H. Röm. Reich/ und deſſen ſämtlichen oder ſonderlichen Gliedern/ ſonſt zu ewigen Tagen keine præjudicirliche Conſequentz oder beſchwehrlichen Eingang bringen/ oder von jemand vor ein Exempel/ angezogen werden ſolle. Dieſer Frieden-Schluß dem Reich uñ Reichs-Gliedern ohnpræjudicirlich.

§. 94. In Urkund ſeynd dieſer Brieffe drey auff Pergament originaliter außgefertigt/ deren jeder von Röm. Kayſerl. Majeſt. auch Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen/ vor ſich und dero Nachkommen/ ſelbſtſtändig unterſchrieben/ und mit Anhängung dero Kayſerl. und Churfürſtl. Inſiegel verwahret/ und das eine Exemplar der Kayſerl. Maj. das andere Ihr. Churfürſtl. Gn. zu Mayntz/ zu dero Reichs-Cantzley/ das dritte Ihr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen/ zugeſtellt worden. Geſchehen zu Prag den dreyſſigſten Maji Anno Chriſti unſers Erlöſers und Seeligmachers/ ein tauſend/ ſechshundert und fünff und dreyſſig. Urkund.

Kayſerlich offen Patent oder Manifeſt den getroffenen Frieden-Schluß betreffend. De dato 12. Junii Anno 1635.

WIr Ferdinand/der Ander/von GOttes Gnaden/erwählter Römiſcher Kayſer/zu allen Zeiten/Mehrer des Reichs/in Germanien/zu Hungarn/Böheim/Dalmatien/ Croatien und Sclavonien/etc. König/Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/zu Braband/zu Steyer/zu Kärndten/zu Crain/ zu Lützemburg/ zu Würtenberg/ Ober-und Nieder-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraff des Heil. Römiſchen Reichs/zu Burgau/ zu Mähren/ Ober-und Nieder-Laußnitz/ Gefürſter Graf zu Habſpurg/zu Tyrol/zu Pfird/zu Kyburg/und zu Görtz/etc. Landgraf im Elſaß/ Herr auff der Windiſchen Marck/zu Portenau und zu Salins/etc. Entbieten und fügen allen unſern und des H. Reichs Churfürſten/ Fürſten/Ständen und Mit-Gliedern/ wes Nahmen/ Stand/ Würden und Weſens die ſeyn/ denen diß unſer offen Patent, oder glaubwürdige vidimirte Abſchrifften davon/ (welchen wir nicht weniger/ dann den Originalien ſelbſten vollkommenen Glauben zugeſtellt haben wollen) zukommt/ hiemit zu wiſſen/und haben E.L.L.A.A. und Ihr/ ohne das ſeither unſerer ſchweren angetrettenen Kayſerl. Regierung/und darinnen von uns angeſtellten Handlungen/ und unterſchiedlich vorgenommenen Tractaten/mit mehrern abnehmen können/was maſſen wir/ auß obliegendem Kayſerl. Ambt/darzu wir von dem allmächtigen GOtt beruffen ſeynd/ auß ſonderbahrer Vätterlicher Lieb/ Treu/und Zuneigung/ſo wir zu dem H. Römiſchen Reich/ unſerm geliebten Vatterland/Teutſcher Nation/ getragen/und noch/ uns nichts höhers und embſigers anliegen laſſen/ als wie daſſelbige/ nach ſo vielfältig außgeſtandenem Krieg und Blut-Vergieſſung/ wiederumb in friedlichen Stand geſetzt/ darbey erhalten/und aller frembden Dominat. außländiſcher Potentaten und Nationen/ davon abgewendet werde/geſtalt wir dann auch kein eintzige apertur, dardurch wir zu dieſem gemeinnützigen Zweck zu gelangen/ in Hoffnung geſtanden/ auß Handen gelaſſen/ und jederzeit in tröſtlicher Zuverſicht gegen GOtt gelebt/ er werde dermahleins ſeinen Vätterlichen Segen verleyhen/ damit dieſe unſere ſorgfältige Bemühung den gewünſchten Effect erreichen möge/ wie wir dann deßwegen im verwichenen ſechszehen hundert vier und dreyſſigſten Jahr/als wir vermittelſt Fürſtlicher Perſohnen verſtanden/ daß des Churfürſten zu Sachſen Lbd. vermög ertheilten gewiſſen Beſcheids/ ſich unter andern dahin erklärt/ daß/da uns eine Zuſammenſchickung unſerer und beſagtes Churfürſten zu Sachſen Lbd. Räthe/ an einem bequemen Ort im

König-

Königreich Böheim/beliebig wäre/ Sie Ihr ein ſolches auch würden gefallen laſſen/ als haben wir unſere gevollmächtigte Commiſſarien zu Beſtell- und Schlieſſung ſolcher friedlichen Tractaten verordnet/ welche dieſelbe anfänglichen zu Leutmeritz/und Pirna fürgenommen und continuiret/ und anjetzo vollend zu Prag mit beſagtes Churfürſten zu Sachſen Lbd. gevollmächtigten Geſandten geſchloſſen/ und ſolchen Frieden-Schluß auffgerichtet/ wie E.L.L.A.A. und Ihr/ hiebey getrückter/zu empfangen haben. Ob wir nun zwar gern ſehen/daß die Zeit und Läufften alſo beſchaffen wären geweſen/ daß E.L.L.A.A. und Ihr/ entweder perſönlich/ oder durch dero gevollmächtigte Räthe und Geſandten/ ſolchen Tractaten beywohnen/und dieſelbige mit gemeinem Zuthun/ berathſchlagen und ſchlieſſen hätten mögen/ ſo haben doch die ſtetsgewährte beharrliche Kriegs- und vorbrechende Feinds-Gefährlichkeiten/ ſolches nicht zulaſſen wollen. Damit aber uns dieſe Occaſion, zu Erlangung des Friedens/auch nicht entgehen thun/ haben wir rathſamer zu ſeyn befunden/ berührte Tractaten in dem Namen GOttes fortſetzen zu laſſen/ jedoch dergeſtalt/ (wie ſolches auch in dem Friedens-Schluß außdrücklich verſehen) daß der/dißmahls auß unumbgänglicher Noth gebrauchte Modus, dem H. Römiſchen Reich/und deſſen ſämt-oder ſonderlichen Gliedern/ ſonſt zu ewigen Tagen keine præjudicirliche Conſequentz/ oder beſchwehrlichen Eingang bringen/ oder von jemand vor ein Exempel angezogen werden ſolle; verſehen uns auch gäntzlich/ E.L.L.A.A. und Ihr/ werden hierauß unſere Vätterliche Vorſorg/ zu Beruhigung des H. Röm. Reichs zu verſpühren haben/ dannenhero zu deſſen Annehmung bequemen/ auch deme ſich im wenigſten zu widerſetzen gemeint ſeyn/ zumahlen hierdurch einmahl unſer hochbeängſtigtes Vatterland Teutſcher Nation/ wiederumb erquicket/ und viel tauſend Chriſten/ ſo um den lieben werthen Frieden/ ſo lang wehemüthig geſchryen und verlanget/getröſtet werden. Wann wir dann eine unumbgängliche Nothdurfft zu ſeyn befinden/ ſolchen getroffenen Frieden-Schluß/ zu männigliches Wiſſenſchafft gelangen zu laſſen/ als haben wir ſolches/ vermittels diß unſers offenen Patents/ins Werck zu ſtellen/den füglichſten Weg zu ſeyn erachtet. Befehlen demnach E.L.L.A.A. und Euch hiermit gnädig und ernſtlich/ Sie wollen in Erwegung jetzt angezogener Umſtänd und Urſachen/und wegen der Schuldigkeit/ Lieb und Treu deß Vatterlands/ auch der ſchweren obliegenden Pflichten und Eyden/damit uns/und dem H. Reich E.L.L.A.A. und ihr verwandt ſeynd/in eurem Gebieth/ ſolche Pacification, zu männigliches Wiſſenſchafft öffentlich publiciren/ auch den gegenwärtigen Frieden-Schluß/ in allen und jeden Puncten belieben und annehmen/ darauf deroſelben geworben Volck auß dero Mit-Stände Landen/würcklich abfordern/ und wegnehmen/ von der Zeit an niemanden dardurch einigen weitern

tern Schaden zufügen laſſen/ daſſelbige Volck mit unſerer Kayſerl. Armada conjungiren / und davon mehr nicht/ als ſo viel deſſen E.L.L.A.A. und Ihr/ zu etwas Beſatzung/ deroſelben feſten Plätz nothwendig bedürfftig/ behalten/ zugleich mit in dero die Acceptation, dieſes Frieden-Schluſſes/ beſagender Erklärung/ob/und mit wie viel Volck ſie ſich mit unſerer Kayſerl. Reichs-Armada conjungiren können/ und wollen/ und in was für Zuſtand und Orte daſſelbig ſich befinden thue / andeuten/ und deſſen noch vor Verflieſſung deren zehen Tage/nach Publicirung underlangter Wiſſenſchafft dieſes Friedens/entweder mit gebührendem Reſpect, gegen uns ſelbſten/oder da daſſelbe vor Verflieſſung ſolcher Zeit/ wegen Unſicherheit der Straſſen / und Weite des Wegs/ gegen uns ſelbſt zu thun/ E.L.L.A.A. und Euch nicht wohl müglich wäre/ an ſtatt unſer/ unſers freundlich geliebten Sohns / des Königs zu Hungarn und Böheim / oder der Churfürſten zu Mayntz/ Cölln/ Bayern/ oder Sachſen L.L.L.L. ſamt oder ſonders/ oder unſern Kayſerl. General-Befehlshabern/ welche am nächſten oder gelegenſten / deutlichen und klar berichten/ damit man alsdann wiſſen möge/ wie ſich gegen jedem zu verhalten. An deme/ wie obſtehet/ vollbringen E.L.L.A.A. und Ihr/ unſern gnädigſten/ gefälligen/ auch ernſtlich-endlichen Willen und Meynung. Geben in unſerer Stadt Baaden den 12. Junii/ Anno ſechszehenhundert fünff und dreyſſig/ unſerer Reiche des Römiſchen im ſechszehenden/ des Hungariſchen im ſiebenzehenden/ und des Böhmiſchen im achtzehenden Jahre.

Ferdinand/

(L.S.)

Vt.

Peter Heinrich von Stralendorff/ m.p.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Johann Soldner/ m. p.

Num.

Num. XVII.

Præliminar-Tractat, ſo im Nahmen Kayſers Ferdinandi III. und Königs Philippi IV. in Spanien an einem / dann Königs Ludovici XIV. in Franckreich andern Theils / wegen der Friedens-Zuſammenkunfft zu Münſter und Oſnabrück / Anno 1641. zu Hamburg geſchloſſen worden.

SAcræ Cæſareæ Majeſtatis & Imperij Aulico Conſiliarius ad Circulum inferioris Saxoniæ, & ad Pacis Præliminaria cum poteſtate deputatus Legatus Conradus à Lutzow &c. Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, conſtare volumus, poſtquam multis retrò annis agitari cœperunt rationes inſtituendæ de Pace Univerſali tractationis, atque aliæ ex aliis difficultates in præliminaribus emerſerunt, tandem Deo adſpirante & Sereniſſimi Regis Daniæ tanquam Mediatoris interpoſita autoritate, factum eſſe, ut inter nos, pro ſua dicta Cæſarea Majeſtate & Rege Hiſpaniarum ex una, & illuſtriſſimum & excellentiſſimum Legatum Dominum Claudium de Meſmes Comitem in Avaux pro Rege Chriſtianiſſimo ex altera parte, dicta præliminaria concluſa ſint, ſequentem in modum.

Loca Univerſalis Tractatus ſint Monaſterium & Oſnabruga in Weſtphalia, ex quorum utroque ſtatim poſt commutatos, *ut infra dicetur*, Salvos Conductus, educantur militaria partium præſidia, & durantibus congreſſibus dictæ Civitates Sacramento erga utramque partem ſolutæ ad neutralitatem obligentur.

Magiſtratui interim proprio cum milite & civibus ſua cujusque Urbis cuſtodia relinquatur; Ipſe viciſſim dato reverſali obſtringatur ad fidelitatem & ſecuritatem toti Conventui præſtandam, & tractantium res ac perſonas, communitatumque ſanctè habendum & cuſtodiendum: & ſi quid ab eo pro communi tractatus bono requiſitum fuerit, præſtet ſe quidem obſequentem, neuttius tamen partis juſſa exequatur, niſi ab utroque Legatorum corpore collegiatim inſinuata.

Uterque congreſſus pro uno habeatur, atque ideo non ſolum itinera inter Monaſterium & Oſnabrugam, omnibus quorum intereſt ultro citroque liberè ſecureque commeari poſſe, tuta ſunto: ſed & quicunque interjectus locus particulari tractantium Conventui pro mutua communicatione commodus viſus fuerit, eâdem qua dictæ Urbes ſecuritate fruatur.

Si verò, quod Deus avertat, Tractatus Univerſalis re infecta diſſolvetur, recipiant Monaſterium & Oſnabruga Statum, & præſidia quæ nunc habent omni ex parte, at ſanctè religioſeque obſervetur neutralitas ad ſex hebdomadas poſt abruptum tractatum.

Salvi Conductus ad Monaſterienſem congreſſum infra numerati commutentur utrinque omnes intra menſes duos, à die hujus conventionis; & ne diverſis diſſitisque procul locis facienda commutatio implicet negotium, ac novas adferat moras, fiat illa Hamburgi per Regios Daniæ miniſtros.

Et quidem ex una parte tam Imperator quàm Rex Hiſpaniæ tradant ſequentes ſalvos conductus quisque ſuos.

1. Pro Plenipotentiariis Regis Chriſtianiſſimi. 2. Pro Reſidente Suecico. 3. Pro Plenipotentiariis Sereniſſimæ Duciſſæ Sabaudiæ. 4. Pro Plenipotentiariis Ordinum Generalium Fœderati Belgij. 5. Pro Deputatis Electoris Trevirenſis. 6. Pro Principe Carolo Ludovico Comite Palatino Rheni ejusque Fratribus aut eorum Deputatis. 7. Pro Ducibus Brunſuicenſibus & Luneburgenſibus aut eorum Deputatis. 8. Pro Illuſtriſſimæ Principis Ameliæ Eliſabethæ Landgravij Haſſiæ Viduæ Deputatis. 9. Pro Univerſis Imperij Ordinibus, Galliæ Fœderatis & Adhærentibus in genere aut eorum Deputatis.

Ex altera parte per dictos Daniæ Miniſtros dictoque loco & tempore tradantur ad eundem Congreſſum Monaſterienſem Chriſtianiſſimi Regis Salvus Conductus.

Primo pro Plenipotentiariis Imperatoris. 2. Pro Plenipotentiariis Regis Hiſpaniæ. 3. Pro utriusque Fœderatis & Adhærentibus in genere, aut eorum Deputatis. 4. Pro Deputatis Electoris Colonienſis. 5. Pro Deputatis Electoris Bavariæ.

Salvi Conductus Cæſarei & Hiſpanici pro Plenipotentiariis Duciſſæ Sabaudiæ, ſub ea forma concepti tradantur, quæ in exemplari apud Sereniſſimum Daniæ Regem depoſito, expreſſa eſt, addito tantum titulo *Tutricis* Filii ſui Sabaudiæ Ducis, & ejus ſtatuum *Regentis*.

Cæteri omnes & ſinguli tantum ex parte Imperatoris & Hiſpaniæ, quàm ex parte Galliæ ſub ea formula quæ noviſſimè per Mediatorum Legatos communicata partibus & ab illis probata fuit.

Quò facilius à parte Hiſpaniæ Salvorum Conductorum commutatio procedat, valeant qui ante hac à vivente Sereniſſimo Cardinali Infante in forma ſupradicta expediti fuerunt, ſi à Rege Catholico confirmentur & ratihabeantur.

Singulis Salvis Conductibus dicta Tractatus Univerſalis loca diesque ex præſcripto ſequentis articuli inſerantur, & præſentis Tractatus authographum,

phum, datâ ſingulis Legatis copia authentica apud Sereniſſimum Daniæ Regem deponatur.

Dies autem auſpicando utrique congreſſui Monaſterienſi nimirum & Oſnabrugenſi dicta conſtitutaque eſto vigeſima quinta menſis Martii proximè venturi: Quod felix fauſtumque Orbi Chriſtiano det eſſe *DEUS*.

Præſens tractatus cum altero ſuper iisdem Pacis Univerſalis Præliminaribus hodierna quoque die concluſo inter nos Conradum à Lutzow pro Sereniſſimo Imperatore ex una, & Illuſtriſſimum Legatum Dominum Joannem Salvium pro Sereniſſima Reginæ Sueciæ ex altera parte, unus idemque ſit Tractatus, nec niſi adimpletis utriusque conditionibus, alteruter pro impleto habeatur.

In quorum omnium fidem præſentes manibus noſtris ſignatas, ſigillis quoque mutuis firmavimus, earundem ratihabitionem à principalibus utrinque noſtris factam, unà cum dictis ſalvis conductibus, ſtatuto tempore & loco inſinuandam promittentes. Actum Hamburgi die $\frac{15}{25}$. Decembris, Anno ſupra milleſimum ſexcenteſimo quadrageſimo primo.

(L. S.) Conradus à Lutzow.
(L. S.) Claudius de Meſmes Comes d'Avaux.

Num. XVIII.

Præliminar-Tractat, welcher Nahmens Kayſerl. Majeſt. Ferdinandi III. und der Cron Spanien an einem: dann der Cron Schweden andern Theils / der Friedens-Zuſammenkunfft halber / zu Münſter und Oſnabrück Anno 1641. zu Hamburg / geſchehen.

SAcræ Cæſareæ Majeſtatis & Imperij Aulico Conſiliarius ad Circulum inferioris Saxoniæ, & ad pacis præliminaria cum poteſtate deputatus Legatus à Lutzow &c. univerſis & ſingulis quorum intereſt, conſtare volumus, poſtquam retrò multis annis agitari cœperunt rationes inſtituendæ de pace univerſali tractationis, atque aliæ ex aliis difficultates in præliminaribus emerſerunt, tandem, *DEO* aſpirante, & Sereniſſimi Regis Daniæ, tanquam Mediatoris interpoſita autoritate, factum eſſe, ut inter nos ſimul ac Sereniſſimæ Reginæ Regnique Sueciæ Aulæ Cancellarium & Legatum,

tum, illuſtriſſimum & excellentiſſimum Dominum Johannem Salvium dicta præliminaria concluſa ſint, ſequentem in modum.

Loca Univerſalis Tractatus ſint Oſnabruga & Monaſterium in Weſtphalia, ex quorum utroque ſtatim poſt commutatos, *ut infra dicetur*, Salvos Conductus, educantur militaria partium præſidia, & durantibus Congreſſibus, dictæ Civitates, Sacramento utriusque partis ſolutæ, ad neutralitatem obligentur. Magiſtratui interim proprio cum milite & civibus ſua cujusque Urbis cuſtodia relinquatur. Ipſe viciſſim dato reverſali, obſtringatur ad fidelitatem & ſecuritatem toti Conventui præſtandam, ac tractantium res & perſonas comitatumque ſanctè habendum & cuſtodiendum. Et ſi quid ab eo, pro communi tractatus bono requiſitum fuerit, præſtet ſe quidem obſequentem, neutrius tamen partis juſſa exequatur, niſi ab utroque Legatorum corpore collegiatim inſinuata.

Jura & privilegia Civitatis Oſnabrugenſis interim ſalva maneant, & Templa, Scholæ, Curiæ penes Senatum. In cognominem vero diœceſin neutra belligerantium pars plus juris factivè ſibi ſumat, quàm tempore hujus contractus habent.

Uterque Congreſſus pro uno habeatur, atque ideo non ſolum itinera inter utramque Urbem omnibus quorum intereſt, ultro citroque liberè ſecureque commeari poſſe tuta ſunto: ſed & quicunque locus interjectus particulari tractantium conventui pro mutua communicatione videbitur commodus; eadem, qua dictæ Urbes, ſecuritate fruatur.

Libera quoque ſit in omnia dicta loca Literarum, Commeatus, & rerum omnium, tanto Conventui neceſſarum importatio, exportatioque, nec ab ulla parte, ullove modo aut prætextu, uſquam turbetur, ſed potius omni meliori modo promoveatur.

Si vero, quòd Deus avertat, tractatus re invecta diſſolvi contigerit, recipiant Oſnabruga, Petersburgum & Monaſterium ſtatum & præſidia, quæ nunc habent omni ex parte, at ſanctè religioſeque ſervetur neutralitas ad ſex hebdomadas poſt abruptos tractatus.

Salvi Conductus pro utroque Congreſſu commutentur utrinque omnes intra duos menſes à die hujus conventionis. Et ne diverſis diſſitisque procul locis facienda commutatio implicet negotium, morasque novas adferat, fiat illa Hamburgi per Regios Daniæ Miniſtros.

Et quidem ad Congreſſum Oſnabrugenſem ex parte Auguſtiſſimi Imperatoris tradantur ſequentes Salvi Conductus.

Primò pro Reginæ Regnique Sueciæ Plenipotentiariis. 2. Pro Reſidente Gallico. 3. Pro Domo Palatina. 4. Pro Domo Brunſvicenſi & Luneburgenſi. 5. Pro Domo Haſſiaca-Caſſellana. 6. Pro univerſis Imperii Statibus, Sueciæ Fœderatis & adhærentibus in genere.

Ex

Ex parte vero Sereniſſimæ Reginæ Sueciæ tradantur ſequentes Salvi Conductus. 1. Pro Imperatoris Plenipotentiariis: 2. Pro Deputatis Electoris Moguntini. 3. Pro Electoris Brandenburgici Deputatis.

Supra dicti Salvi Conductus omnes & ſinguli, tam ex parte Romani Imperatoris, quàm Reginæ Sueciæ, ſub ea formula, quæ noviſſimè per Mediatorum legatos communicata partibus & ab iis probata fuit, concepti extradantur.

Singulis quoque Salvis Conductibus ſupra dicta tractatus univerſalis loca reſpectivè inſerantur: Et præſentis tractatus avtographia, datâ ſingulis legatis copia authentica, apud Sereniſſimum Daniæ Regem deponatur.

Dies autem auſpicando utrique Congreſſui Oſnabrugenſi & Monaſterienſi dicta conſtitutaque eſto $\frac{1}{2}\frac{5}{5}$ Martii proximè venturi, quod felix fauſtumque orbi Chriſtiano det eſſe DEUS.

Præſens autem tractatus cum altêro, ſuper iiſdem pacis univerſalis præliminaribus hodiernâ die quoq; concluſo, inter nos Conradum à Lutzow pro Imperatore Romano & Rege Hiſpaniarum ex una, & Illuſtriſſimum Legatum Dominum Claudium de Meſmes Comitem d'Avaux pro Chriſtianiſſimo Rege ex altera parte, unus idemque ſit tractatus, nec niſi adimpletis utriusque conditionibus, alteruter pro impleto habeatur.

Quæcunque ſupra de die locisque tractatuum dicta ſunt, eâ à Principalibus utrinque noſtris peculiari Inſtrumento rata habebuntur, eaque ratihabitio una cum enumeratis Salvis Conductibus præſtituto tempore ac loco reciprocè commutabitur.

In quorum omnium fidem roburque præſentes, manibus noſtris ſignatas, ſigillis quoque mutuis firmavimus. Hamburgi die $\frac{1}{2}\frac{5}{5}$ Dec. An. 1641.

(L.S.) Conradus à Lutzovv.

(L.S.) Johannes Salvius.

Num. XIX.

Königs Ludovici XIV. in Franckreich Ratification, über dasjenige/ was zu Hamburg/ wegen der Præliminarien zum Münſter- und Oſnabrückiſchen Frieden/ geſchloſſen worden de Anno 1643.

LOuis par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre: A tous ceux qui ces preſentes lettres verront; Ayant plû à Dieu appeller à ſoi le Roi noſtre tres honoré Seigneur & Pere, avant qu'il ait pû voir la paix generale

dans la Chrêtiente, ſelon le deſir tres, ardent qu'il en avoit, nous ſommes obligé en ſuivant ſon exemple à faire tout ce qui peut eſtre attendu de nous parvenir à un ſi grand bien: & pour cet effect à confirmer & ratifier tout ce qui avoit eſte par lui convenu & excute pour l'avancement de la dite paix. A ces cauſes, de l'avis de la Reine Regente noſtre trés honorée Dame & Mere, apres nous eſtre fait lire en ſa preſente & en noſtre Conſeil le traite fait à Hambourg le vingt cinquieme Decembre de l'Année 1641. touchant les preparations à la dite Paix, qui doit être faite entre nous & noſtre tres-chere & tres amée Soeur, Couſine & Alliée la Reine de Suede d'une part, & notre tres-cher & tres-amé Oncle & Couſin l Empereur Ferdinand III. & noſtre Oncle le Roi d Eſpagne d autre, par l'entremiſe de noſtre trés-cher & tres-ame bon frere, Couſin, Allié & Confederé le Roi de Danemarc enſemble la declaration que noſtre amé & feal Conſeiller en nos Conſeils, Commandeur de nos ordres, & ci-devant Ambaſſadeurs extraordinaire du Roi noſtre trés honoré Seigneur & Pere en Allemagne, le Sieur Comte d'Avaux à faite ſur le d traité; comme auſſi la minute de lettres patentes en forme de ratification expediées ſous le nom dudit defunt Roi, le vingt-ſixiéme du mois de Fevrier 1642. lesquelles ont eſté delivrées par noſtre cher & bien amé le Sieur de S. Romain, Reſident de preſent de noſtre part à Hambourg nous avons agrée, approuvé & ratifié, agréons, approuvons & ratifions par ces preſentes, ſignées de noſtre mains toutes les dites pieces; comme auſſi tous les ſauf conduits, expediez au nom du defunt Roy, noſtre dit Seigneur & pere, pour les Plenipotentiaires & Deputez desdits Princes, Empereur & Roi d Eſpagne, de leurs Alliez & Adherons, conformement audit traité de Hambourg, & pareillement ce qui a eſté convenu par le dit Sieur de S. Romain, touchant le jour des Aſſemblées au onziéme juillet prochain, ſelon le nouveau ſtile. Validé & validons entant que beſoin eſt ou ſeroit lesdits ſauf-conduits ſignes par ledit deffunt Roi: promettons que tout ceux qui dépendent de nous y auront pareil égard que s'ils eſtoient expediez en noſtre nom. Car tel eſt noſtre plaiſir. En témoin de quoi nous fait mettre noſtre Scel à ces dites preſentes. Donné à Paris le 21. jour de Mai, l'an de grace 1643. & de noſtre Regne le premier.

LOUIS.

De par le Roi & la Reine Regente ſa Mere.

Bouthillier.

Num.

Num. XX.

Römiſch-Kayſerl. Majeſt. Ferdinandi III. puncto der General Amneſtie, in das Reich außgelaſſene Edict, de Anno 1645.

WIr FERDINAND der Dritte/ von GOttes Gnaden/ erwählter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs ꝛc. Entbieten und fügen allen und jeden unſern und deß Heil. Reichs Churfürſten und Ständen/ was Standes/ Würden und Weſens die ſeynd/ hiemit zu wiſſen/ und iſt ihnen ſamt und ſonders hievor/ und ohne das ſelbſten gnugſam bekandt/ was maſſen Wir auf Einrathung derſelben/ noch unter jungſt gehaltenem Reichs-Tag/ in unſerer und deß Heil. Reichs-Stadt Regenſpurg ſub dato den 20. Tag deß Monaths Auguſti, deß 1641. Jahrs/ durch offentliches Edict eine General-Amneſtiam publiciren/ auch folgends zu End deß allgemeinen Reichs-Tags/ in den Reichs-Abſchied bringen laſſen/ dergeſtalt/ daß demnach Churfürſten und Stände deß Reichs/ und der abweſenden Räthe/ Bottſchafften und Geſandten/ ihres Orts damahls dafür gehalten und befunden/ daß weilen derſelben Rathſchlag und Handlungen von der Amneſtia, zu dem Ziel und End angeſehen/ hierdurch die Vereinigung und rechtſchaffene Zuſammenſetzung der Stände mit uns/ als ihrem höchſten Ober-Haupt/ wider unſere deß Heil. Reichs allgemeine Feind/ deſto ehender zu befördern und zu erhalten/ daß alles dasjenige/ was offtbeſagter Amneſtiæ halber tractirt/ gehandelt und geſchloſſen würde/ ſo lang und viel allerſeits unverbündlich und unvergreifflich ſeyn ſolte/ biß der vorgeſtellte Zweck und Effectus, der würcklichen Zuſammenſetzung und Vereinigung aller Ständ mit uns/ als ihrem höchſten Ober-Haupt/ jedoch den Reichs-Conſtitutionibus, Religion- und Prophan Fried/ und Executions Ordnung gemäß/ erlangt und erfolget/ bey welcher einmahl geſetzten Cautel und Præſuppoſito, ſintemahl es ja billich/ daß durch Ertheilung ſolcher Amneſtie, der vorgeſetzte Scopus und Effect erreicht werde die Churfürſten und Stände/ und der abweſenden Räth/ Bottſchafften und Geſandten/ es nochmahlen bewenden laſſen/ unangeſehen wohin das wandelbahre Glück fallen möchte: worauf wir uns in berührtem Amneſtie Edict darüber gleichergeſtalt dahin erkläret/ daß wir wollen/ daß alles dasjenige/ was von obgeſagter Amneſtie dependirender Reſtitution halber/ von uns auf vorhergegangenem Rath und Gutachten der daſelbſt geweſenen Churfürſten und Ständen/ und der abweſenden Räth/ Bottſchafften und Geſandten/ bewilligt und verordnet/ ſo lang und viel allerſeits unverbündlich und unvergreifflich ſeyn und verbleiben ſollen/

ſollen/ biß der vorgeſtellte Zweck und effectus amneſtiæ der würcklichen Vereinigung und Zuſammenſetzung aller Stånd mit uns / als ihrem allerhöchſten Ober-Haupt/ jedoch den Reichs-Conſtitutionen / Religion- und Prophan-Frieden/ und Executions-Ordnung gemåß/ erlangt und erfolgt; und daß es einmahl bey ſolcher geſetzten Cautel und Præſuppoſito, wir es auch unſers Orts bewenden laſſen/ unangeſehen wohin das wandelbahre Glück der Waffen künfftig fallen möchte: Ob wir uns nun zwar darauf billich allergnådigſt vertröſten ſollen/ es würden alle und jede/ was Standes/ Würden und Weſen die ſeynd/ an denen es gehafftet / daß die damahls publicirte Amneſtia unvollnzogen blieben / in ſich ſelbſt/ (inmaſſen wir ſie dann darzu in bemeldtem unſerm Amneſti-Edict gantz gnåd- und ernſtlich ermahnet) gehen/ und unſerer/ als ihres von GOtt vorgeſetzten Ober-Haupts / und dann der geſamten zu Regenſpurg / vermittelſt ihrer Geſandten / Råthe und Bottſchafften/ anweſenden Churfürſten und Stånden/ ihrer auch ſo nahend anverwandte Mitglieder/ gnåd- Våtterlich und getreue Vorſorg in ſchuldigſte und gebührende Obacht ziehen/ ſich ſelbſt und ihr geliebtes Vatterland mit Auffhaltung der würcklichen Zuſammenſetzung/ in noch gröſſere Gefahr und Deſolation nicht ſtürtzen/ und hierdurch bey GOtt / ihrem allerhöchſten Ober-Haupt/ bey dem Heil. Reich/ allen deſſen getreuen gehorſamen Gliedern/ und månniglich die ſchwere Verantwortung/ deß durch ſie frembden Dominat und Unterdrückung exponirten Vatterlands/ auf ſich und ihre Poſteritåt nicht laden. So haben wir doch verſpüren müſſen / daß aller dieſer treuhertzigen wohlgemeynten Våtterlichen Ermahnungen/ die einmüthige Zuſammenſetzung / dadurch die vorbehaltene Suſpenſion deß würcklichen Effects, obberührter unſerer publicirten General Amneſtie, für ſich ſelbſten gefallen und erloſchen wåre/ nicht erfolgt iſt. Demnach uns aber gleichwohl der Churfürſten / auch deputirten Fürſten und Stånden Geſandte / bey jüngſtem Reichs-Deputation-Tag zu Franckfurt unterm dato 27. Auguſti verwichenen 1643. Jahrs/ auß denen von ihnen angezogenen Urſachen / und auf ihrer Principalen eingehohlte Inſtruction gehorſamſt an die Hand gegeben/ und für rathſam befunden / daß ungehindert ſolcher hinterbliebenen Zuſammenſetzung und die caſſatio ſive abolitio ſuſpenſionis effectus amneſtiæ, wie ſolche Amneſti in mehrbemeldtem jüngſten zu Regenſpurg verglichenen und publicirten Reichs-Abſchied begriffen/ purè & ſimpliciter einzurathen ſey; Solches auch abſonderlich die Churfürſtlichen Råthe ſub dato Franckfurt den 17. Maji deß nechſtverwichenen 1644. Jahrs / nachmahlen der geſamten Reichs-Deputirten Stånde / Råthe / Bottſchafften unterm dato Franckfurt den 22. Septemb. jetztgemeldten 1644. Jahrs wiederhohlet/ und von theils der Churfürſten Ld. Ld. deßwegen ſelbſten uns geſchrieben worden.

So

So haben wir auch/ weilen die deputirte Ständ vermeynen/ daß durch Auf⸗hebung der gemeldten Suſpenſion, zum wenigſten die innerliche Ruhe deß Reichs/ was mehrers befördert werden würde/ ungeacht uns dasjenige/ was durch mehrberührten jüngſtgemachten Reichs⸗Abſchied zu Regenſpurg auſ⸗ſer einer allgemeinen Reichs⸗Verſammlung auffzuheben/ bedencklich fället/ (ſo auch die vornehmſte Urſach geweſen / daß wir mit unſerer Reſolution zu⸗rück gehalten/) endlich bewilliget / daß der ſuſpendirte effectus generalis amniſtiæ, hiemit auffgehebt und caſſirt werden möchte / inmaſſen wir dann ſolche Suſpenſion hiemit in Kayſerl. Gnaden fallen laſſen/ und dieſelbe auff⸗heben und caſſiren thun / jedoch daß es im übrigen bey den im Reichs⸗Ab⸗ſchied geſetzten Limitationibus verbleiben ſolle / dann wir den intereſſirten Standen deß Reichs/ ihre Exceptiones, die ſie in Krafft deſſen für ſich haben/ und etwan bey der Execution einwenden möchten/ wider ihren Willen nicht benehmen können.

Und haben ſolches alles durch dieſes offene Patent ins Reich zu dem End publiciren wollen/ damit diejenige/ ſo etwas zu reſtituiren/ und auß den Reichs⸗Abſchied/ keine zuläſſige exceptionem für ſich haben/ ſich ebenmäſſig/ wie zuvorhin bey der Publication der Amniſtiæ iſt geſchehen/ darnach richten/ und die Poſſeſſores alles dergeſtalt / wie es einem jeden in Krafft der Amneſtiæ obliegt/ reſtituiren mögen/ wie dann die Reſtituenten alle vorſetzliche bößliche Verwüſtung und Deterioration der Güter vermeyden / und dieſelben biß die würckliche Abtrettung erfolget/ pfleg⸗ und haußwirthlichen halten ſollen/ da⸗mit in Entſtehung deſſen/ nicht Noth ſeye / auf deß andern Theils Anruffen/ die in vorberührtem Amniſtiæ Edict, und Reichs⸗Abſchied geſetzte Execu-tions-Commiſſion fortſetzen zu laſſen; darbey wir dann der allergnädigſten Zuverſicht leben/ es werden die geſamten Churfürſten und Stände/ ſich alles Ernſts und Eyffers auch dahin bemühen / damit uns und andern getreuen Ständen / dasjenige was uns von ihnen in Krafft Prageriſchen Friedens⸗Schluſſes/ und gedachtes Amniſtiæ-Edicts, noch zu reſtituiren hinterſtellig iſt/ reſtituirt/ und wiederum zu weg gebracht würde / gegen allen und jeden aber an denen es gehafftet / daß der Effectus ſuſpenſionis mehrermeldten Amniſtiæ noch zur Zeit unauffgehoben blieben/ nochmahls uns gnädigſt ver⸗ſehen/ ſie werden unſere/ als ihres/ von GOtt vorgeſetzten/ allerhöchſten Ober⸗Haupts/ dann auch anderer Churfürſten und Stände/ ihrer ſo nahenden An⸗verwandten/ Mitglieder/ gnädigſte Vätterliche Güte / Mildigkeit und ge⸗treue Vorſorg/ in ſchuldig und gebührende Obacht ziehen / ſich ſelbſten/ und ihr geliebtes Vatterland/ mit Aufhaltung der würcklichen Beruhigung und Zuſammenſetzung/ in noch gröſſer Gefahr und Deſolation nicht ſtürtzen/ und hierdurch bey GOtt/ ihrem allerhöchſten Ober⸗Haupt/ bey dem Heil. Reich/

allen deſſen getreuen gehorſamben Gliedern / die ſchwere Verantwortung auff ſie und ihre Poſteritát nicht laden: mit Urkund diß Brieffs / beſiegelt mit Unſerm Kayſerl. auffgedruckten Secret Inſiegel / der geben iſt auff Unſerm Schloß zu Lintz / den zehenden Octob. Anno 1645. Unſerer Reiche deß Rómiſchen im IX. deß Hungariſchen im XX. und deß Böhmiſchen im XVIII. &c.

Num. XXI.

Receſs, welcher im Nahmen Kayſers Ferdinandi III. auch Churfürſten und Ständen / in Puncto Religionis Anno 1646. zu Münſter auffgerichtet worden.

Zu wiſſen und kund ſey hiemit: Nachdem ſeither / deß im heiligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation, in dem nach Chriſti unſers HErrn und Seeligmachers Geburt 1555. Jahr zu Augſpurg / zwiſchen der Römiſchen Kayſerl. Majeſt. auch Churfürſten und Ständen des Reichs auffgerichteten Religions-Friedens / allerhand Spänn- und Irrungen wegen deſſelben ungleichen Verſtands entſprungen / auch darüber die Stände unter ſich ſelbſt in ſchwere Rechtsfertigung und ſtreitige Handlungen erwachſen / endlichen auch daraus dieſe noch ſchwebende ſchädliche Kriegs-Empörung guten Theils ihren Anlaß und Urſprung genommen / und aber zu Erhebung eines allgemeinen Friedens zwiſchen Ihro Kayſerl. Majeſtät / auch den beyden biß daher mit derſelben in öffentlichem Krieg verfangenen Cronen / die Zuſammenkünfften zu Münſter und Oſnabrück veranlaſſet / zumahlen hierzu von Ihrer Majeſtät alle und jede Churfürſten und Stände deß Reichs umb ihres dabey mit unterlauffenden Intereſſe willen erfordert und eingeladen worden / daß hierauff und in währenden dieſen Verſammlungen durch eyfferige Bemühung und Unterhandlung der Römiſchen Kayſerl. Majeſt. verordneten gevollmächtigten Commiſſarien zu Abſchneid- und Auffhebung aller künfftigen Mißverſtände / Unterhaltung eines beſtändigen und ewigen Friedens / nachfolgende Articul abgehandelt / verglichen und verabſchiedet worden.

Articulus I.

Nemlich und erſtlich ſolle der Paſſauiſche Vertrag de Anno 1552. und darauff 1555. erfolgte Religion-Fried / wie derſelbe Anno 1566. zu Augſpurg /

ſpurg / und darnach öffters auff öffentlichen Reichs-Zuſammenkünfften beſtätiget worden / in allem ſeinem Innhalt kräfftig ſeyn und bleiben / ausgenommen deſſen / ſo in nachgeſetzten Articuln anderweit abgehandelt / entſchieden / geordnet und verglichen worden / welches alles und jedes auch für eine von beyden Theilen biß zu endlicher Vergleichung der beyden Religionen beliebte / beſtändige und immerwährende Declaration angezogenen Religion-Friedens gehalten / auch in und auſſerhalb Rechtens beobachtet / in allen übrigen aber zwiſchen ein und andern Theils Ständen / eine ſolche Gleichheit gehalten werden / wie es obermeldtem Religion-Frieden / und dieſer jetzigen Compoſition gemäß ſeyn wird.

Articulus II.

Was dann die Immediat-Stiffter anlanget / die ſeyn nun Ertz-Biſtumb / Biſtumb / Abbteyen / Probſteyen / wie auch die freye weltliche Stiffter / welche die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte noch Anno 1624. zu welcher Zeit dieſes Jahrs innen gehabt und beſeſſen / als benanntlich die Ertz-Biſtum Magdeburg / Brehmen / Biſtum Verden / Halberſtadt / im Fall ſolches den Herren Churfürſten zu Brandenburg eingeraumt werden ſolt: Meiſſen / Naumburg / Merſeburg / Lebus / Brandenburg / Havelberg / Lübeck / Camin / Schwerin / Ratzenburg / item die Abbteyen Hirſchfeld / Saalfeld / Walckenrieth / Quedlinburg / Herfort / und Geringroda; dieſelbe alle und jede ſollen ihnen ungehindert / daß die nach dem Paſſauiſchen Vertrag / und wider den geiſtlichen Vorbehalt waren eingezogen / oder der Religion halber verändert worden / ohne einige fernere Contradiction und Anſprach in Händen gelaſſen / deroſelben Innhabern / auch derenhalb weder in- noch auſſerhalb Rechtens zu Erhaltung eines beſtändigen und ewigen Friedens / und biß zu Chriſtlich- und gütlicher Vergleichung der Religion-Strittigkeiten nicht beſprochen / noch in einigerley Weiß und Weg angefochten werden; im Fall auch ein oder anderer deroſelben Confeſſion zugethanen Ständen ſeithero Anno 1624. ſolcher damahl inngehabter Ertz- und Stiffter mit oder ohne Recht entſetzt / und ſonſt daran ihme Eintrag / Hindernüß und Irrung zugefügt worden / derſelbe alsbald in Crafft dieſes wiederum in integrum reſtituiret / und alle darwider vorgenommene Neuerung / jedoch ohne einige Erſtattung der auffgehobenen Nutzung / Schaden und Unkoſten die ein oder ander Theil gegen dem andern zu prætendiren haben möchte / abgeſchafft und auffgehebt werden.

Articulus III.

In allen ſolchen Ertz- und Stifftern ſolle es der Electionum & Poſtulationum halber / wie es jedes Orts Herkommen / und die Statuta ausweiſen

 thun /

thun / gehalten werden / auch ſede vacante die Capitula, die Adminiſtration und Jura Epiſcopalia, ſo weit ſich die unter Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte erſtrecken mag / zu üben Macht haben.

Articulus IV.

Betreffend dann das Jus Primariarum precum, ſo Ihro Kayſerl. Maj. als Röm. Kayſer zuſtehet / ſolle Deroſelben ſolche Gerechtigkeit wie vor dieſem / alſo auch fürhin / auff allen ſolchen denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten überlaſſenen Ertz-Biſchöfflichen und Biſchöfflichen / und andern ungemittelten Stifftern / ohne einigen Eintrag und Widerrede verbleiben / jedoch mit dieſer Erläuterung / wo die Capitula gäntzlich und völlig der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / da ſollen auch dergleichen Religions-Verwandten ſubjecta præſentirt werden: wo aber beyderley Religion zugethane Canonici Anno 1624. verhanden geweſen / da ſollen die von Ihro Kayſerl. Majeſt. erlangte Primariæ Preces dem Præſentando anderer Geſtalt nicht zu gute kommen / als ſo fern das erledigte Canonicat oder Beneficium von einem ſeiner Religion verwandten Canonico eingehabt und genoſſen worden.

Articulus V.

Was die Intitulatur / Seſſion & Votum anlanget / ſo die Innhaber der ungemittelten Ertz- und anderer dergleichen Stiffter / auff Reichs-Deputation- Viſitation- und andern gemeinen oder ſonderbahren Reichs-Zuſammenkünfften zu haben begehren / da würde nachgeben und bewilliget / daß ſolche Innhabere hinfüro mit dieſem Titul: Erwöhlter zum Ertz- oder Biſchoff / Abbt / Probſt / beſchrieben und gewürdiget werden ſollen; Deßgleichen ſollen dieſelben / bey deren Stifftern die freye Wahl annoch in uſu iſt / und welche nicht zu Fürſtlichen Cammer-Gütern eingezogen / oder ſonſt in ihrem Statu verändert worden ſeynd / und alſo von andern regierenden Reichs-Fürſten auff Reichs-Tägen nicht vertretten werden / unter jetzgemeldten Prædicat zu allgemeinen Reichs-Tägen beſchrieben / ad ſeſſionem & votum admittirt und zugelaſſen werden / jedoch alles mit nachfolgenden Conditionibus: Nemlich daß die jenige / welche von ihren innhabenden Ertz- und Stifftern wegen / die Intitulatur / Inveſtitur / ſeſſionem & votum ſuchen würden / ſich bey Ihro Kayſerl. Maj. hierzu / durch einige Electiones oder Poſtulationes deß Dhom-Capituls eines jeden Orts legitimiren ſollen / damit gleichwohl der Adel und graduirte Stand in ſelbigen Ertz- und Stifftern erhalten / die Stifft nicht erblich gemacht / noch der Chriſtlichen Kirchen oder dem Reich gantz entzogen würden. Daß auch hinfüro keiner ſich dergleichen Ertz- und Stiffter ohne der Dohm-Capitul vorgehende Election

oder

oder Poſtulation inner Jahr und Tag / nachdem ſolche geſchehen iſt / bey der Kayſerl. Reichs-Hof-Cantzley gehorſamſt intimiren / und darüber Kayſerliche Belehnung ſuchen / auch gegen deren Ertheilung neben Abſtattung doppelten Lehen-Tax. Jhrer Kayſerl. Majeſt. die Huldigung pro temporalibus præſtiren / und alsdann dem jenigen / der alſo eligirt oder poſtuliret iſt / der Titul / wie obgemeldt / ertheilet werden ſolle.

Articulus VI.

Item ſollen ſolche der Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethane zu Ertz- und Biſtumb / Abbteyen / Probſteyen und Stifftern Erwöhlte oder Poſtulirte / auff den jenigen Craytz-Verſammlungen / in welchen Crayſen ſolche Stiffter gelegen / und darinnen die Seſſionem & Votum hergebracht / auch noch fürters darbey bleiben / in Maaß und Ordnung / wie daſelbſt Herkommens iſt. Die ſollen auch ins künfftige auff allgemeinen Reichs-Tägen / Reichs-Deputation, Cammer-Gerichte / Viſitation- und Reviſion-Tägen / ſo weit es ein oder ander dergleichen Ständen vor Enderung der Religion hergebracht / gleich andern Churfürſten und Ständen deß Reichs / durch gewöhnliche Außſchreiben erfodert / die Seſſion aber ihnen in mitten der andern beyden Geiſt- und Weltlichen Bäncken gegeben / auch die Reichs- und Fürſten Rath Directores, hinter denſelben geſetzt: im Votiren aber dieſe Ordnung gehalten werden / daß nach Oeſterreich / Saltzburg und Burgund / der jenige / ſo die Ertz-Stifft Magdeburg vertretten thut / nach denſelben aber Biſantz / und nach Biſantz / wann noch jemand von eines andern den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten überlaſſenen Ertz-Stifft wegen vorhanden / derſelbe ſo dann / und wiewohl noch vor Enderung der Religion / vermög der Reichs-Abſchieden / die noch in der Catholiſchen Händen verbleibende Biſtumb jederzeit vor den andern den Vorſitz gehabt / es auch anjetzt mit dem Votiren alſo gehalten / und nach den Catholiſchen Biſchoffen / die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandten / um ihre Vota angefragt werden ſollen.

Articulus VII.

Ob dann einer oder ander zum Ertz- oder Biſchoff Erwöhlter oder Poſtulirter ſelbſt in Perſohn nicht erſcheinen wolte / ſo ſollen allezeit zu ſolchen Reichs-Verſammlungen von dieſer Ertz- und Stiffter wegen etliche Dhom-Herren neben andern Räthen zu Beklleydung der eingeräumten Seſſion und Stimm pro conſervatione ſtatus Eccleſiaſtici geſchickt und abgeordnet werden / wie auch im Fall ein oder anderer zum Ertz- und Biſchoff Erwöhlter oder Poſtulirter ſelbſt in Perſohn erſcheinen thät / nichts deſto weniger ſchul-

dig ſeyn ſolle/neben andern ſeinen Räthen/auch jemand auß ſeinen Canonicis und Capitulis zu vorbedeutem Ende mitzunehmen/ und den Capitulationibus dieſes allezeit einverleibt / und ein jeder erwehlter zum Ertz-oder Biſchoff darauf vereydet werden / ſolchen Ertz-und Stifft / darzu er eligirt oder poſtuliret worden/ keines weges erblich zu machen/ ſondern jederzeit dem Dom-Capitul eine freye Wahl und Capitulation zu laſſen : auß welchen Ertz-und Stifftern Anno 1624. neben den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten auch Catholiſche Canonici, Capitulares und Dom-Herren præſentiret geweſen/ auf denenſelben ſolle auch noch künfftig den Catholiſchen ein freyer Zutritt gelaſſen / ihnen auch ihre Catholiſche Religions-Exercitia verſtattet / und darwider noch mit Electi0n, noch mit Præſentation, noch ſonſt in andere Wege einige Aenderung mit eingeführet werden ; Was aber die pluralitatem beneficiorum anlangt / bleibt den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten heimgeſtellt / was ſie deſſentwegen unter ſich ſelbſt zu vergleichen gedencken/ hingegen ſoll es/ ſo viel die den Catholiſchen zugehörige Ertz-und Stiffter betrifft/ bey Diſpoſition der geiſtlichen Rechten und deß Römiſchen Stuhls/ je nach erheiſchender Nothdurfft erfolgenden Diſpenſationibus gelaſſen werden.

Articulus VIII.

Alle diejenigen Mediat-Stiffter/Clöſter/ Balleyen/Commenthureyen und geiſtliche Güter/ſo die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandten/zu welcher Zeit deß Jahrs 1624. in Beſitzung gehabt/ und ihnen von ſelbiger Zeit an/unter was Prætext und auf was Maaß und Weiß es auch geſchehen möchte/abgenommen worden / ſollen ihnen ohne Unterſcheid / die wären vor oder nach dem Paſſauiſchen Vertrag in ihre Poſſeſſion uñ Gewalt kommen/ohne Verzug und Auffenthalt plenariè mit denen abgenommenen Documentis reſtituiret / und ob ſie bereits wieder in Poſſeſſione wären/ daran ferners nicht turbiret / noch auch/ weder inn-noch auſſerhalb Rechten/ zu Erhaltung eines beſtändigen und ewigen Friedens/ und biß zu güt-und Chriſtlicher Vergleichung der Religions-Strittigkeiten gleichergeſtalt/wie die Immediat-Stiffter in Handen gelaſſen werden / doch ſollen hiervon außgenommen ſeyn/diejenige Clöſter und Stiffter/ ſo notoriè extra territoria occupantium gelegen/ als da ſeynd in der Herrſchafft Hohen-Stauffen / Herrſchafft Athelem und Herrſchafft Blaubeuren gelegene Clöſter / mit Nahmen Lorch / Adelberg/ Blaubeuern/ Pfullingen / item das Cloſter Mulnbrom/ Herrenwals/ St. Georgen auf Schwartzwald/ Reichenbach : Auf welchen Mediat-Stifftern/ Collegiat Kirchen und Clöſtern Anno 1624. Catholiſche und Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte zugleich angenommen worden/ und ſelbige Zeit quacunque parte in poſſeſſione geweſen / da ſoll es auch hinführo ewiglich verbleiben/ und kein Theil dem andern Hindernüß oder Eintrag thun.

Articu-

Articulus IX.

Ob dann die Augſpurgiſche Confeſſions-Stände auf dergleichen Mediat-Stifftern/ Clöſtern oder Collegiat-Kirchen/ welche in ihren Gebiethen gelegen/ und Anno 1624. entweder völlig oder nur zum theil noch in der Catholiſchen Händen geweſen/ einige jura præſentationis, inſpectionis, viſitationis, confirmationis, correctionis, oder dergleichen jura hergebracht zu haben/ und Krafft deren in den Clöſtern Pröbſt und Prediger zu halten/ und auff den Fall hinterbliebenen/ oder nicht ordentlicher Weiß vollnführten Wahl/ ſich über die vacantes præbendas, des juris devoluti anzumaſſen vermeynen/ alle die angemaßten Jura ſollen den Catholiſchen an ihrer Poſſeſſion und Inhabung dergleichen geiſtlichen Mediat-Stiffter/ Collegial-Kirchen und Clöſtern/ im Geiſtlichen und Weltlichen durchauß unabbrüchig/ noch den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten zugelaſſen ſeyn/ unter ſolchem Prætext und Vorwand einige Veränderung vel circa perſonalia vel circa realia vorzunehmen/ vielweniger den Catholicis ſuperioribus und Obrigkeiten an denjenigen Hindernüß zu thun/ was ſie ſolcher Mediat-Stiffter und geiſtlichen Güter halben/ de jure vel conſuetudine befugt ſeyn/ und hergebracht haben möchten: Alle übrige Immediat-Stiffter/ Ertz-Biſthum/ Biſthum/ Prälaturen/ Abteyen/ Clöſter/ Meiſterthum/ Balleyen/ Prioraten/ Commenthureyen/ und in Summa alle geiſtliche Stifftungen/ Pfründen/ Gotteshäuſer/ Kirchen/ Capellen/ Hoſpitalien/ welche noch in Anno 1624. quacunque anni parte in der Catholiſchen geiſtlichen und weltlichen Ständen und anderer Ordens-Perſohnen Händen geweſen/ und in vorgehenden Articuln nicht mit außgedruckten Worten vor die Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten/ vorbehalten und außbehändiget worden/ die ſeyn nun zu Stadt und Land gelegen/ wo die wollen/ wie nicht weniger die beyſtehendem VIII. Artickel anfahend; Alle diejenige Mediat-Stiffter ꝛc. außgezogene acht Clöſter/ ſollen alle und jede noch hinführo allein der Catholiſchen Religion zugethan verbleiben/ und von den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten daran und darwider einiger Zuſpruch/ Angriff oder Forderung/ auf keinerley Weiß noch Weg geſucht/ ſondern die Catholiſche Inhabere in dero Inhabungen unbetrübt gelaſſen/ und ob ſie deren inzwiſchen entſetzet wären/ wiederum darzu ohne Widerrede eingeſetzet/ darbey auch gleichergeſtalt geſchützet und geſchirmet werden.

Articulus X.

Alſo und dergeſtalt/ wenn über kurtz oder lang ein Ertz-Biſchoff/ Biſchoff/ Prälat oder geiſtlicher Stand/ mit oder ohne ſein Capitul/ ſamt oder ſonders/ von der alten Cathoiiſchen Religion abtretten würde/ dieſelbige ſein Ertz-Biſthum/ Biſthum/ Prälatur/ und andere Beneficia ohne Unterſcheid/ die

die ſeyn unmittelbar oder mittelbar / geiſtliche Güter zu rechnen / auch damit alle Frücht- und Einkünfften / ſo er davon gehabt / alsbald ohne einige Widerred und Verzug / jedoch an ſeinen Ehren unnachtheilig / verlaſſen / auch den Capituln / und denen es von gemeinen Rechten oder der Kirchen und Stiffts-Gewohnheit wegen zugehört / eine Perſon der alten Religion verwandt zu wehlen und zu ordnen zugelaſſen ſeyn / welche auch ſamt der geiſtlichen Capituln und andern Kirchen und Stifft-Fundation, Electionen / Præſentationen / Confirmationen / alten Herkommen / Gerechtigkeiten und Gütern / liegenden und fahrenden / ungehindert und friedlich gelaſſen werden ſollen / jedoch künfftiger Chriſtlicher Vergleichung der Religionen unvorgreifflich.

Articulus XI.

Was diejenige Unterthanen anlangt / ſo unter Catholiſcher Obrigkeit geſeſſen / und aber das publicum exercitium Auguſtanæ Confeſſionis hergebracht zu haben prætendiren / wie insgemein die Freyſtellung der Religion bey ein und andern Theil Unterthanen / Ständen / Vaſallen und Landſaſſen betrifft / weilen denjenigen Obrigkeiten ratione territorii & ſuperioritatis, das jus reformandi zuſtehet / und bereits den Unterthanen das beneficium emigrandi im Religion-Frieden vergönnet und zugelaſſen worden / als ſoll es billich dabey verbleiben / und die Obrigkeiten von ſelbſten hierunter ſolche billiche und Chriſtliche temperamenta gebrauchen / damit ſich derentwegen jemand zu beſchweren einige befugte Urſach nicht haben möge: wie dann auch das beneficium emigrandi der Obrigkeit als den Unterthanen gemein / und nemlich der Unterthan wider ſeiner Obrigkeit Verbott mit Beſchwerung ſeines Gewiſſens unter derſelben zu bleiben nicht ſchuldig / hingegen die Obrigkeit eben wenig den Unterthan / da er ſich der Reformation nicht untergeben wolte / zu gedulden / auſſerhalb / was eine jede Obrigkeit auß Chriſtlicher Sanfftmüthigkeit / freyen Willen und lauter Gnaden nachſehen wolte / verbunden ſeyn ſolle / jedoch / wofern deſſentwegen vor dieſem zwiſchen Reichs-Ständen und derſelben Unterthanen ſonderbare Vorkommniß und Geding wären aufgerichtet worden / die ſollen auch noch fürters unverbrüchlich gehalten werden. Die von der freyen Reichs-Ritterſchafft ſollen neben ihren Unterthanen / im Fall die ihnen mit hoher und nieder Obrigkeit zuſtändig / und nicht etwa anderwärts notoriè mit Landes-Fürſtlicher Obrigkeit verfangen wären / bey dem Exercitio der alten Religion oder der Augſpurgiſchen Confeſſion an Enden und Orten ſie ſolches Anno 1624. in Ubung gehabt / ruhig gelaſſen / und ihnen drüber gantz kein Eintrag gethan / ſondern dafern etwa einig beſchehen wäre / ſie darwider reſtituiret werden.

Articulus XII.

Die Reichs-Städte ſollen gleicher Geſtalt bey dem Inhalt deß Religion-

gion-Friedens/ allen deſſelben Beneficiis und jetzigem Vergleich gelaſſen werden/ und deſſen allen gleich andern höhern Ständen genieſſen: und ſolle denjenigen Städten / ſo ſich allein zu der Augſpurgiſchen Confeſſion bekennen/ auch kein ander/ als derſelben Religion Exercitium haben / was ihnen ſeither Anno 1624. deren vor oder nach dem Paſſauiſchen Vertrag eingezogener geiſtlichen Güter halben mit Commiſſionen/ Inhibitionen / Decreten oder in contumaciam ergangen Urtheilen entzogen worden / oder ſonſt in andere Wege vorgangen/ wiederum reſtituirt/ abgethan / und in den Stand/ wie es Anno 1624. geweſen/ geſetzet werden. In welchen Reichs-Städten aber beyder der alten Religion und Augſpurgiſchen Confeſſion Exercitia von und in Anno 1624. üblich geweſt / es ſey nun in ein oder mehr Kirchen vermiſcht geſchehen/ oder jedweder Religion ihre beſondere Kirchen zugeeignet worden/ dabey ſoll es auch hinführo verbleiben/ den Catholiſchen Bürgern / Prieſterſchafften und Ordens-Leuthen an Ubung ihres Gottesdienſts / proceſſionibus publicis, adminiſtratione Sacramentorum , es geſchehe öffentlich oder privatim in den Häuſern/ kein Eintrag oder Hindernüß gethan / vielweniger die in ſolchen Reichs-Städten / die ſeyn nun beyden oder einer Religion allein zugethan/ gelegene Catholiſche Immediat- und Mediat-Stiffter/ Clöſter/ Commenthureyen/ Hoſpitalien ꝛc. verändert/ entſetzet/ oder anderwärts wider den Inhalt obgeſetzten Articuls / alle übrige Immediat- und Mediat-Stiffter ꝛc. beſchweret/ und es derentwegen ſonderlich bey deren wider die Stadt Ulm auf Anruffen Herꝛn Biſchoff zu Coſtantz den 4. Julii An. 1629. ergangenen Kayſerlichen Urtheil/ die Viſitation deß Gottes-Hauſes Wangen/ Reſtitution deß Barfuſſer Cloſters/ und Catholiſche Exercitium betreffend/ gelaſſen werden: Wo aber biß daher allein die Catholiſche Religion in ein und anderer Reichs-Stadt in Ubung geweſen / und noch iſt/ auch keiner andern Religion weder publicum noch privatum exercitium, geſtattet worden/ ſolches billich noch fürterhin dabey verbleiben / und dahero was wegen Wiedereinführung des Augſpurgiſchen Confeſſions-Exercitii in der Stadt Aach angeſuchet worden / allerdings außgeſtellet ſeyn / und die von weyland Kayſer Rudolpho II. derenthalben Anno 1593. ergangene Urtheil/ in ihren Kräfften gelaſſen werden.

Articulus XIII.

Ferner ſoll denen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugewandten Reichs-Städten / nicht allein ſo weit ſich ihr Gebieth aufm Land erſtrecket / und ſelbiges keiner andern Landes-Fürſtlichen Obrigkeit unterworffen iſt/ deß freyen Exercitii Auguſtanæ Confeſſionis halber/ wie ſie deſſen Anno 1624. in Ubung geweſen / gantz keine Hindernüß oder Eintrag gethan / auch aller Einhalt/ da einiger ihnen den Reichs-Städten an einem andern Ort von Geiſtlichen oder

Weltli-

Weltlichen auf Befehlig/oder für ſich hierinnen geſchehen wäre/hiemit gäntz-lich caſſirt und aufgehoben ſeyn: Inſonderheit aber der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Bürgerſchafft zu Augſpurg betreffend / ſoll dieſelbe nicht allein wegen des freyen Exercitii ungeänderten Augſpurgiſchen Confeſſion, ſondern auch wegen ihrer Kirchen / ob ſie dergleichen erbauet / und nicht nur der Catholiſchen Religion entzogen hätten/oder noch auf den vom Magiſtrat daſelbſt bereits hierzu bewilligten Plätzen / auß deren ihnen zu ſolchem Ende anerbotene Nachlaſſung ihrer Steuer-Reſtanten erbauen wolten/ auch ihrer Schuhlen/ Hoſpitalien und milden Stifftungen und was deme anhängig/ in vorigen Stand reſtituiret / ſonſten aber das gemeine Stadt-Regiment/ bey dem eingeſetzten Catholiſchen Magiſtrat und Rath gelaſſen / auch fürters alſo erhalten werden: alsdann auch wegen der Städte Dünckelſpiel und Kauffbeuern/Biberach/ſelbige des Augſpurgiſchen Religions-Exercitii halber/wiederum in vorigen Stand zu ſetzen/angeſuchet worden/da haben Ihro Kayſerl. Majeſt. allergnädigſt bewilliget/diejenige/ſo diß Orts beſchweret zu ſeyn vermeynen/durch eine Kayſerliche Commiſſion anzuhören / und ſolchen Beſchwerungen nach Außweiſung deß Religion-Friedens und dieſer jetzigen Erklärung gebührlich abhelffen zu laſſen / doch daß hingegen auch die Catholiſche / wo die bey ein oder ander Reichs-Stadt/ deme entgegen beſchweret ſeyn möchten / wiederum reſtituiret werden.

Articulus XIV.

Und obwohl von den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / als auch den Königlich Schwediſchen Legatis, gantz inſtändiges Anſuchen gethan worden/daß auch in Ihro Kayſerl. Maj. Erb-Königreich/Fürſtenthum und Landen/ die Religion frey geſtellet/ oder doch wenigſt diejenige / ſo ſich in denſelben anjetzo der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan befinden / für ſich und ihre Nachkommen derentwegen nicht angefochten / noch auß dem Lande außzuweichen/ und das Ihrige zu verkauffen gedrungen / ſondern darinn zu verbleiben/und des Ihrigen zwar ohne Verſtattung deß Religions-Exercitii, geduldet werden ſolten: ſo haben ſich doch Ihro Kayſerl. Maj. ein vor allemahl dahin erkläret/ daß ſie Ihr/wegen ſolcher Ihrer Erb-Königreiche/ Fürſtenthum und Landen/ weder in Politicis noch Eccleſiaſticis, einige Maaß noch Ordnung nicht vorſchreiben/ vielweniger ſich deß Rechtens/ ſo ſich in jure reformandi Churfürſten und Ständen deß Reichs von beyden Religionen biß dahero vielfältig gebrauchet/entwehren laſſen/geſtalten ſie auch deßwegen mit denſelben in einigem Pacto nicht verfangen wären: die Röm. Kayſerl. Maj. unſer allergnädigſter Herr/ wolle auß lauter Kayſerlicher/ Königlicher und Landes-Fürſtlicher Gnade/ gantz aber auß keinem Pacto, wie ſie dann durch dieſe gnädigſte Erklärung / darzu keines weges verbunden ſeyn wollen / die obern

obern und politiſchen Standes-Perſohnen/ ſo in dero Erblanden/ doch auſ-ſer Königreichs Böhmen/ Ober-Unter-und Inner-Oeſterreichiſchen Landen/ und deß Marggraffthums Mähren/ Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan/ und nach der Zeit in gedachten Landen wohnen/ biß Ende deß Jahrs 1656. gnädigſt zu gedulden/ doch daß ſich unter währender dieſer Zeit dieſelben allen Gehorſams befleiſſen/auch hernacher/wann ſie emigriret ſeyn werden/und ihre Güter nicht hätten verkauffen können/ jemahlen auf vorhergehendes gehor-ſamſtes Anmelden bey vorgeſetzter Landes-Obrigkeit/zu ihren Gütern zuzu-ſehen/ gnädigſt zu verſtatten.

Articulus XV.

Ob dann wohl der bloſſen Lehens-Gerechtigkeit/ der bloſſen Blut-Bann/ Patronatui, Filialitati, juri retentionis, das jus reformandi, ſo weit daſſelbige allein in dem jure territorii oder der Landes Ober-Herzlichkeiten fundiret iſt/ nicht anhängig: Dieweil jedoch hierbey auch unterſchiedliche Abſätze und Bedencken fürfallen/ſo ſoll um gemeinen Frieden willen/in den-jenigen Lehenſchafften/ welche von dem Königreich Böhmen und andern Churfürſten und Ständen deß Reichs herrühren / wie auch in Gemein-ſchaffts-Herzſchafften/ bey dem gelaſſen werden/ fürhin beſtändig verbleiben/ was in Religions-Sachen/ und andern daher flieſſenden Rechten/ durch Pacta, Lehen-Inveſtituren/ Verträge/ oder in andere Wege kundlich verſe-hen/ geordnet/ erſeſſen/ und fürher gebracht worden.

Articulus XVI.

Die geiſtliche Jurisdiction betreffend/ hat es bey dem Inhalt deß Anno 1555. auffgerichteten Religion-Friedens §. damit auch obberührte bey-derſeits Religions-Verwandten rc. zu verbleiben/ jedoch was die Ehe-Sachen anlangt/ wo beyde Partheyen von ihrer weltlichen Obrigkeit der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan/ und deroſelben weltliche Obrigkeiten Anno 1624. in Ubung der Judicatur geweſen ſeynd/ ſollen ſolche Partheyen vor ihrer weltlichen Obrigkeit einander mit Recht zuzuſuchen befugt/ und vor den geiſtlichen Conſiſtoriis und Chor-Gerichten der Catholiſchen zu er-ſcheinen/nicht ſchuldig ſeyn/ deßgleichen wenn die beklagte Perſon der Aug-ſpurgiſchen Confeſſion verwandt/ ſelbige auch von dergleichen Obrigkeit/ ſo im exercitio judicandi Anno 1624. waren/gewieſen: hingegen/ wann dieſel-be Catholiſch/ von dem Biſchöfflichen Catholiſchen Conſiſtorio berechtiget werden: in allen andern Fällen aber ſoll dem Ertz-und Biſchoffen der alten Religion kein Eingriff beſchehen/ ſondern aber demſelben die Jurisdiction über diejenige Clöſter/ geiſtliche Güter und Perſohnen/ ſo bey den Catholi-ſchen/ vermöge dieſes Vergleichs bleiben/ viſitando, corrigendo, & confir-mando, unbeſchwächet vorbehalten ſeyn.

Articulus XVII.

Was die Diſputation, Interpretation und Deciſion fernerer über den Religions-Frieden und gegenwärtiger Vergleichung / wegen derer eigentlichen Verſtandes entſtehender zweiffelhafftiger Fragen anlanget / ſoll ſolches alles fürkommen und davon anders nicht / dann per amicabilem compoſitionem auff Reichs-Tagen gehandelt werden.

Articulus XVIII.

Da aber von einem oder andern Religions-Verwandten gegen dem andern einige Uberfahrung dieſer Conſtitutionum verübet / und deren zuwider / jemand an ſeinen Rechten / Beſitz / und Gewehr beſchweret oder vernachtheiliget werden ſolte / und deßwegen bey der Römiſch Kayſerlichen Majeſtät und Dero Reichs-Hof-Rath / oder dem Kayſerlichen Cammer-Gericht zu Speyer / um rechtliche Hülffe und Handhabung / angeſuchet würde / ſo ſoll an ein und andern Ort den Rechten ſein ordentlicher Lauff gelaſſen werden; wegen Einführung mehrer Parität und Gleichheit von beyderley Religions-Verwandten Ständen auf Reichs-Deputation, Reichs-Räthen / Commiſſionibus &c. weilen dazu eine mehrere Conſideration vonnöthen / als ſolle davon auf nechſtfolgenden Reichs-Tag gehandelt werden.

Articulus XIX.

Demnach auf vielfältiges Einreden vor dieſem entſtanden / ob in Religion-Streitigkeiten / und denen hierüber auffgerichteten Verträgen / auch darauß entſtehenden zweiffelhafften Quæſtionibus, die mehrere Stimmen auf Reichs-Deputation- Crayß- und andern dergleichen Zuſammenkünfften / ſtatt haben ſollen: als iſt verglichen / daß nun hinführo in ſolchen Fällen / und was denſelben anhängig / die mehrere Stimmen nicht gelten ſollen / es wäre dann Sach / daß man ſich in begebenden Fällen / durch beſonders einhellige Zuſammenſtimmung aller derjenigen / ſo darbey zu gewinnen / oder zu verlieren haben möchten / vereinigen würde. Was aber andere den Statum publicum Imperii, und die Reichs-Anlagen und Anſchläge betreffende Sachen anlanget / ſoll es billich bey dem im Heil. Römiſchen Reich hergebrachten modo concludendi per majora verbleiben / in Betrachtung / daß ſonſt kein Mittel zu finden / wie zu einem gemeinen Reichs-Schluß zu gelangen ſeyn werde; jedoch ſoll denjenigen Ständen / welche wegen ungleicher Anſchläge oder anderwärts zugeſtandener Unvermöglichkeit / auff die gemeiniglich bewilligte Hülffe zu gefolgen / ſich unvermöglich befinden / ihre Nothdurfft jeweils bey Ihro Kayſerl. Maj. abſonderlich anzubringen unbenommen ſeyn.

Articu-

Articulus XX.

Endlichen obwohlen zu mehrerer Fördernüß des heylſamen Juſtitz-Weſens in Vorſchlag kommen / daß zu denen bißhero im Reich üblichen höchſten Gerichts-Städten / dem Kayſerlichen Reichs-Hoff-Rath und Cammer-Gericht / noch eins im Nieder-Sächſiſchen Crayß eingeführet werden ſolte. Dieweil jedoch der mehrer Theils Stände hierzu nicht befehliget / und zumahl wegen nunmehr erledigter vornehmſter über den Religion-Frieden entſtandener Streitigkeiten, die Juſtitia mit mehrerer Schleunigkeit befördert werden kan / Jhro Kayſerl. Maj. ſich erbietig gemacht / etliche Subjecta der Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethanen in Dero Kayſerlichen Reichs-Hoff-Rath auffzunehmen / auff daß die paritas numeri in cauſis den Religion-Frieden betreffend / deſto beſſer beobachtet werden könte: ſo iſt dieſer Vorſchlag zugleich eingeſtellet und verabſcheidet worden / daß anmittelſt davon auff nächſtkommenden Reichs-Tag zu handlen / beſſere Gelegenheit vorfallen möchte / es bey obbeſtimmten zweyen höchſten Gerichten / dem Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath und dem Kayſerl. Cammer-Gericht ohngeändert zu verbleiben haben ſollen: deme allen und jeden ꝛc. Actum Münſter den letzten Novembris nach Chriſti Geburt deß 1646. Jahrs.

Num. XXII.

Inſtrumentum Pacis *Oſnabrugenſis* Cæſareo-Suecicum; Et *Monaſterienſis* Cæſareo-Gallicum.

Inſtrumentorum Pacis, quorum harmoniam ex differentia literarum facile cognoſcetur, davon Forſtnerus *in Not. ad lib.* 13. *Ann. Tacit. pag.* 336. nachfolgendes Judicium; Certam Reipublicæ formam dediſſe, & ſua Cæſari, ſua Electoribus, cæteriſque Ordinibus aſſignâſſe jura, cunctáque ſuis veluti finibus, limitibus, atque terminis tollendis in futurum, aut præcavendis conventionibus, diſtribuiſſe videtur pax nuper Monaſterii & Oſnabrugi ſancita &c. geführet / und welche inter numerum legum fundamentalium, authoritas paciſcentium, *uti patet ex Artic.* XVII. §. 2. Pacis *Oſnabrug.* & §. 112. *pro majori etiam &c. Pacis Monaſt.* referre jubet, quibus in locis inſuper cautum, ut & proximo Receſſui Imperij utraque inſeratur, nec non capitulationi Cæſareæ, & tàm Imperatoris, quàm Statuum Conſiliariis, officialibusque ac Aſſeſſoribus pro norma perpetua, judicandi præſcribatur;

mentionem fecit Capit. *Ferdin.* IV. Art. II. §. 1. Art. VI. §. 4. Art. XVI. §. 5. Art. XXXIIX. §. 2. Art. XXXXIII. §. 1. *Leopoldi.* Art. I. § 4. Art. II. §. 1. 5. Art. IV. §. 1. Art. VIII. §. 2. Artic. X. §. 2. Artic. XI. §. 2. Art. XIV. Art. XV. §. 2. Art. XVII. §. 2. Art. XIX. §. 6. Art. XXXII. §. 2. Art. XXXV. §. 1. Art. XXXIIX. §. 1. Art. XXXX. §. 1. Art. XXXXI. §. 1. Art. XXXXII. §. 1. *Joſephi.* Art. I. §. 4. Art. II. §. 1. Art. IV. §. 1. Art. VIII. §. 4. Art. IX. §. 1. Art. X. §. 2. Art. XIV. §. 2. Art. XV. §. 3. Art. XVIII. § 6. Art. XXXI. §. 2. Art. XXXIV. §. 1. Art. XXXVII. §. 1. 2. Art. XXXX. §. 3. Art. XXXXIII. & Capitul. noviſſima Caroli VI. Rom. Imp. feliciter regnantis.

In nomine Sacro-Sanctæ & Individuæ Trinitatis, Amen.

Conditio S. R. Imperij.

NOtum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam â multis annis orta in Imperio Romano diſſidia, motusque civiles eò uſque (a) *increverant*, ut non modo univerſam Germaniam, ſed & aliquot finitima Regna, potiſſimum vero (b) *Sueciam, Galliamque* ita involverint, ut diuturnum & acrè exindè natum ſit bellum, primo quidem, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum *FERDINANDUM SECUNDUM*, Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Schlavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Würtembergiæ, & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Kiburgi, & Goritiæ (c) *Landgravium Alſatiæ*, Marchionem Sacri Romani Imperij, Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Schlavonicæ, portus Naonnis, & Salinarum, &c. Inclytæ memoriæ, cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex uno: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum, Principem ac Dominum, Dominum (d) *GUSTAVUM ADOLPHUM, Suecorum, Gothorum & Vandalorum Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum, inclytæ recordationis, & Regnum Sueciæ*, ejusque Fœderatos & Adhærentes ex altera parte: Deinde poſt eorum è vita deceſſum, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem & Domi-

Imperatoris Romani.

Regis Suecorum

Inſtrumentum Pacis Cæſareo-Gallicum, ſeu Monaſterienſe.

(a) Loco increverant, legatur *increverunt*. (b) Loco Sueciam, Galliamque leg, *Galliam.* (c) Deeſt, *Landgravium Alſatiæ.* (d) Guſtav. Adolph. Suecor. &c. legatur, *Ludovicum XIII. Galliarum & Navarræ Regem*

Dominum, Dn. *FERDINANDUM TERTIUM* Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Schlavoniæ, &c. Regem: Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Würtembergæ, & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi & Goritiæ, (e) *Landgravium Alſatiæ*, Marchionem Sacri Romani Imperij, Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Schlavonicæ, portus Naonis & Salinarum, &c. cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex una (f) *& Sereniſſimam ac Potentiſſimam Principem ac Dominam Dn. Chriſtinam, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Reginam, Magnam Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominam, Regnumque Sueciæ & ejus* Fœderatos & Adhærentes, ex altera parte; unde multa Chriſtiani Sanguinis effuſio cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt; Tandem divina bonitate factum eſſe, ut (g) utrinque de pace univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione Hamburgi die vigeſima quinta ſtylo novo, vel die decima quinta ſtylo veteri Decembris, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo primo inita, conſtituta ſit dies undecima ſtylo novo, vel prima ſtylo veteri menſis Julij, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio Congreſſui Plenipotentiariorum (h) *Oſnabrugis & Monaſterij* Weſtphalorum inſtituendo; Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco, utrinque legitimè conſtituti Legati Plenipotentiarij, à parte quidem Imperatoris, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini Dominus Maximilianus, Comes à Trautmansdorff & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadij ad Cocrum, Negau, Burgau, & Totzenbach, Dominus in Teinitz, Eques Aurei velleris, Conſiliarius Secretus & Camerarius Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, ejusque Aulæ Supremus Præfectus, nec non (i) *Dominus Ioannes Maximilianus Comes à Lamperg, Liber Baro in Orteneck & Ottenſtein, Dominus in Stockaven, & Ammerang, Burggravius in Steyer.*

Cogitatio Pacis.

Plenipotentiarij Imperatoris & Regij.

Chriſtianiſſimmum inclytæ memoriæ &c. (e) *Landgravium Alſatiæ* deeſt. (f) Loco & Sereniſſimam ac Potentiſſimam &c. ponatur *& Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dn. LUDOVICUM XIV. Galliarum & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum ejusque &c.* (g) adde *annitente Sereniſſima Republicâ Venetâ, cujus Conſilia difficillimis Chriſtiani Orbis temporibus publicæ ſaluti & quieti nunquam defuere*, (h) Loco Oſnabrugis & Monaſterij leg. *Monaſterij & Oſnabrugis &c.* (i) Dominus Johannes Maximilianus &c. uſque Aulæ Cancellarius ponatur. *Dominus Joh. Ludovicus Comes à Naſſau, Cazenelenbogen, Vianden & Diez, Dominus in Beilſtein, Conſiliarius Secretus Imperatoris, & Aurei Velleris Eques: Dominus Iſaacus*

Steyer. Sac. Cæſar. Majeſtatis Camerarius, & Dominus Joannes à Crane, Juris utriusque Licentiatus, Comes Palatinus, Conſiliarij Imperiales Aulici; A parte vero Reginæ Sueciæ, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Joannes Oxenſtierna Axelij, Comes Moreæ Auſtralis, Liber Baro in Kimitho *& Nynaas, Dominus in Eyholm, Albult, Horningsholm, Sodorbo & Lidoo, Regni Sueciæ Senator & Conſiliarius Cancellariæ, & Dominus Johannes Adler Salvius, Dominus in Adlersberg, Harſefeld, Wildenpruck & Tullinge, Regni Sueciæ Senator, Regiæ Majeſtatis Conſiliarius Secretus, & Aulæ Cancellarius;* poſt invocatum Divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas ritè commutatas, præſentibus ſuffragantibus & conſentientibus Sacri Romani Imperij Electoribus, Principibus ac Statibus, ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem, in mutuas pacis & amicitiæ Leges conſenſerunt, & convenerunt tenore ſequenti.

Articulus I.

Chriſtiana & univerſalis amicitia.

PAx ſit Chriſtiana, univerſalis, perpetua veraque & ſincera amicitia inter Sacram Cæſaream Majeſtatem, (k) *Domum Auſtriacam, omnesque ejus fœderatos & adhærentes, & ſingulorum hæredes & ſucceſſores, imprimis Regem Catholicum, Electores, Principes ac Status Imperii ex una, & ſacram Regiam Majeſtatem, Regnumque Sueciæ, omnesque ejus fœderatos & adhærentes & ſingulorum hæredes, ac ſucceſſores, imprimis Regem Chriſtianiſſimum* ac reſpectivè Electores, Principes, ſtatusque Imperii ex altera parte. Eaque ita

Volmarus, U. J. D. Sereniſſimi Domini Archi-Ducis FERDINANDI CAROLI, Conſiliarius, ejusque Cameræ Præſes. A parte verò Regis Chriſtianiſſimi, Celſiſſimus Princeps, Dn. HENRICUS d'ORLEANS, Dux de Longueville, & d'Eſtonteville, Princeps & ſupremus Comes de Neuchaſtell, Comes de Dunois, & de Tancarville, Conneſtabilis hæreditarius Normanniæ, ejusdemque Provinciæ Gubernator & Locumtenens generalis, centum cataſractorum equitum Dux, & Ordinum Regiorum Eques &c. Illuſtriſſimi item ac Excellentiſſimi Domini, Dom. Claudius de Meſmes, Comes d'Avaux, dictorum Ordinum Commendator, unus ex Præfectis Ærarij Regii & Regni Gallici Miniſter &c. & Dominus Abel Servien, Comes de la Roche, des Aubiers etiam unus ex Regni Gallici Miniſtris &c. Interventu & operâ Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Legati Senatorisque Veneti Domini Aloyſii Contareni, Equitis, qui Mediatoris munere procul à partium ſtudio, totos pene quinque annos impigrè perfunctus eſt, poſt invocatum &c. (k) Loco domum Auſtriacam &c. pon. *& Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam, nec non inter omnes & ſingulos Fœderatos & Adhærentes dictæ Majeſtatis Cæſareæ, Domum Auſtriacam eorúmque Hæredes & Succeſſores, præcipuè vero Electores, Principes & Sta-*

ita ſincere ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & univerſi Romani Imperij, cum Regno (l) *Sueciæ* & viciſſim Regni (m) *Sueciæ* cum Romano Imperio fida vicinitas, & ſecura ſtudiorum Pacis atque amicitiæ cultura, revireſcant ac refloreſcant.

Articulus II.

Sit utrinque perpetua oblivio & Amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum, quocunque loco modove, ab una vel altera parte, ultrò citròque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri poſthac, quicquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ, vel impedimenti, quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clàm aut palàm, directè vel indirectè, ſpecie juris aut via facti, in Imperio aut uſpiam extra illud (non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus) inferat, vel inferri faciat, aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde, tam ante bellum quàm in bello, verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſa, abſque omni perſonarum rerumvè reſpectu, ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetuâ ſit oblivione ſepultum. Amneſtia generalis & perpetua.

Cum hoc Articulo II. concordat §. 2. Inſtrumenti Pacis Cæſar-Gallici per totum: ſequentes vero duo §. §. 3. & 4. ſcil. non extant in Inſtrum. Pacis Cæſareo-Suecic.

§. 3. *Et ut eò ſincerior Amicitia mutua ſecuritas inter Imperatorem, Regem Chriſtianiſſimum, Electores, Principes, & Status Imperii poſthac ſervetur, (ſalvo aſſecurationis articulo infra deſcripto) alter alterius hoſtes præſentes aut futuros, nullo unquam titulo vel prætextu, vel ullius controverſiæ bellivè ratione contra alterum armis, pecunia, milite, commeatu aliterve juvet, aut ullis copiis, quæ contra aliquem hujus pacificationis conſortem à quocunque duci contigerit, receptum, ſtativa, tranſitum indulgeat. Circulus quidem Burgundicus ſit maneatque membrum Imperii, poſt controverſias inter Galliam Hiſpaniamque ſopitas, hàc pacificatione comprehenſâ. Bellis tamen in eo jam vertentibus, nec Imperator nec ullus Imperii Status ſe immiſceat. In futurum verò ſi inter ea Regna controverſiæ oriantur, firma ſemper maneat inter univerſum Imperium & Reges Regnumque Galliæ, de mutuis hoſtibus non juvandis, ſupra dictæ reciprocæ obligationis neceſſitas, ſingulis* Burgund. Circulus membrum Imperii.

tus Imperii ex una: & omnes & ſingulos Fœderatos dictæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, eorumque hæredes ac ſucceſſores, imprimis Sereniſſimam Reginam Regnumque Sueciæ, ac reſpective &c. (l) loco Sueciæ leg. *Galliæ.* (m) loco Sueciæ. *Galliæ* ponatur.

tamen Statibus liberum ſit, huic illive Regno extra Imperii limites ſuppetias ferre, non tamen aliter, quàm ſecundum Imperii Conſtitutiones.

Lotharingica controverſia.

§. 4. *Controverſia Lotharingica vel arbitris utrinque nominandis ſubmittatur, vel tractatu Gallo-Hiſpanico, vel aliâ amicabili viâ componatur, liberumque ſit tam Imperatori, quàm Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ejus compoſitionem amicabili interpoſitione aliiſque pacificis officiis juvare ac promovere, non tamen armis aut bellicis mediis.*

Articulus III.

Reſtitutio univerſalis.

§. 1. Juxta hoc (n) *univerſalis & illimitata* Amneſtiæ fundamentum, univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperij Electores, Principes, Status, (comprehenſa immediata Imperij nobilitate) eorumque vaſalli, ſubditi, cives & incolæ, quibus occaſione Bohemiæ, Germaniæve, motuum vel fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte, aliquid præjudicij aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tàm quoad ditiones & bona feudalia, ſubfeudalia & allodialia, quàm quoad dignitates, immunitates, jura & privilegia, reſtituti ſunt, plenariè in eum utrinque ſtatum, in ſacris & profanis, quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, non obſtantibus, ſed annulatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Cum hoc §. 1. Art. III. concordat per omnia §. 5. Inſt. Cæſ. Gallici, excepto quod (n) loco univerſalis & illimitatæ, legatur *amicitia mutua & univerſalis Amneſtia &c.*

Reſtitutio quomodo intelligenda.

§. 2. Quemadmodum vero tales Reſtitutiones omnes & ſingulæ intelligendæ ſunt, ſalvis juribus quibuscunque, tam directi quam utilis Dominii; in- vel circa bona reſtituenda, ſivè ſecularia, ſive Eccleſiaſtica, ſive reſtituendi, ſive reſtituendo, ſive cuivis tertio competentibus, ſalvis idem litis pendentiis deſuper in Aula Cæſarea, ſive in Camera Imperiali, vel aliis Imperij immediatis aut mediatis Dicaſteriis vertentibus: Ita hæc clauſula Salvatoria generalis, vel aliæ ſubſequentes ſpeciales ipſam Reſtitutionem nullatenus impediant, ſed competentia jura, actiones, exceptiones, & litis pendentiæ, poſt factam demum reſtitutionem, coram competenti judice, examinentur, diſcutiantur & expediantur, multo minus hæc reſervatio ipſi Amneſtiæ univerſali & illimitatæ quicquam præjudicii afferat, aut etiam ad proſcriptiones, confiſcationes & ejus generis alienationes extendatur, vel articulis aliter conventis interque hos compoſitioni Gravaminum aliquid deroget. Nam quantum juris in bonis Eccleſiaſticis hucusque controverſis ejusmodi reſtituti vel reſtituendi ſunt habituri, patebit infra articulo de Gravaminum Eccleſiaſticorum compoſitione.

Cum

Cum hoc §. 2. concordat §. 6. Inſt. Caeſ. Gall. non quidem verbis ſed ſenſu, uti ſequenti §. 6. Quod ſi reſtituendorum Bonorum & jurium Poſſeſſores exceptionibus ſe juſtis munitos exiſtimaverint, ea quidem reſtitutionem neutiquam impedirent, hâc tamen peractâ coram competenti Judice examinentur & diſcutiantur.

Articulus IV.

§. 1. Et quamvis ex hac præcedenti regula generali, facilè dijudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen, ut qui expreſsè non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis, non habeantur.

§. 7. Inſtrum. Caeſar. Gallici, concordat per omnia cum hoc §. 1. Artic. IV. ſequentes autem duo §. §. 8. ſcil. & 9. non extant in Inſt. Pac. Caeſ. Suec.

§. 8. Cum arreſtum, quod mobilibus ad Principem Electorem Trevirenſem ſpectantibus, & in Ducatum Luxenburgenſem translatis, Imperator per Concilium ante hac imponi curavit, relaxatum quidem & abolitum, attamen ad quorundam inſtantiam iterum renovatum, inſuper etiam ſequeſtrum Præfecturæ Bruch ad Archiepiſcopatum, & medietati dominii S. Johannis, ad Johannem Reinhardum de Soeteren ſpectanti, à præfato Concilio indictum eſt, concordatis inter Electoratum Trevirenſem & Ducatum Burgundiæ publicâ Imperii interventione, anno milleſimo quingenteſimo quadrageſimo octavo Auguſtæ Vindelicorum erectis repugnet: conventum eſt, ut prædictum arreſtum & ſequeſtrum à Concilio Luxemburgenſi quantocius tollatur, dicto Domino Electori bona ſua, præfectura ea, Dominium, tàm Electoralia quàm Patrimonialia unâ cum fructibus ſequeſtratis relaxentur & tradantur, ac ſi quid fortè amotum fuerit, reponatur, plenèque atque integrè reſtituatur, impetrantibus, ad judicem Principis Electoris in Imperio competentem, pro obtinenda juris & juſtitiæ adminiſtratione remiſſis. Arreſti Trevirenſ. relaxatio.

§. 9. Quod autem ad Caſtra Ehrnbreitſtein & Hammerſtein attinet, Imperator tempore & modo infrà in articulo executionis definito, præſidia inde deducet, aut deduci curabit, illaque caſtra in manus Domini Electoris Trevirenſis, ejusdemque Capituli Metropolitani pari poteſtate pro Imperio & Electoratu cuſtodienda tradet, quo nomine & Capitaneus & novum præſidium ibi ab Electore conſtituendum juramento fidelitatis pro ipſo ejusque Capitulo, pariter obſtringi debebunt. Ehrnbreitſtein Hammerſtein.

§. 2. Ante omnia vero cauſam Palatinam Conventus Oſnabrugenſis & Monaſterienſis eò deduxit, ut ea de re jamdiù mota lis dirempta ſit, modo ſequenti. Cauſa Palatina. Congr. cum 10.

Cum hoc §. 2. & ſeqq. uſque ad §. 19. incluſivè concordat Inſtrumentum Gallicum à §. 10. uſque ad §. 28. incluſive per totum, excepta voce (o) ante omnia ubi leg. *Deinde &c.*

Electoratus Bavaricus.

§. 3. Et primo quidem quod attinet Domum Bavaricam, dignitas Electoralis, quam Electores Palatini ante hac habuerunt, cum omnibus regaliis, officiis, præcedentiis, inſigniis, & juribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus; nullo prorſus excepto, ut & Palatinatus ſuperior totus, una cum Comitatu Cham, cum omnibus eorum appertinentiis, regaliis ac juribus, ſicut hactenus, ita & impoſterum maneat penes Dominum Maximilianum, Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ Ducem, ejusque liberos totamque Lineam Guilhelmianam, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

concordat cum 11.

§. 4. Viciſſim Dominus Elector Bavariæ pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet, debito tredecim millionum, omnique prætenſioni in Auſtriam ſuperiorem, & ſtatim à publicata pace omnia Inſtrumenta deſuper obtenta, Cæſareæ Majeſtati ad caſſandum & annullandum extradat.

cum 12.

Electoratus octavus Palatinus.

§. 5. Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio, publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis conventionis, Inſtitutus ſit Electoratus Octavus, quo Dominus Carolus Ludovicus Comes Palatinus Rheni, ejusque hæredes & Agnati, totius Lineæ Rudolphinæ, juxta ordinem ſuccedendi in aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur. Nihil tamen juris, præter ſimultaneam inveſtituram, ipſi Domino Carolo Ludovico aut ejus ſucceſſoribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domino Electori Bavariæ totique Lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat.

cum §. 13.

Inferior Palatinatus.

§. 6. Deinde ut inferior Palatinatus totus cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis, juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque documentis, regeſtis, rationariis, & cæteris actis huc ſpectantibus, eidem plenariè reſtituantur: Caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque authoritate Cæſareâ effectum iri, ut neque Rex Catholicus neque ullius alius qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni, ullo modo opponat.

cum §. 14.

Summæ pecuniæ pro Strada-Montana reluenda.

§. 7. Cum autem certæ quædam præfecturæ Stradæ-Montanæ antiquitus ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, Anno demum milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio, pro certa pecuniæ ſumma Palatinis cum pacto perpetuæ reluitionis, impignoratæ fuerint: ideo conventum eſt, ut hæ præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinenſem, ejusque in Archiepiſcopatu Moguntinenſi ſucceſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſpontè oblatum, infrà terminum, executioni concluſæ

cum 15. §.

pacis

pacis præfixum, paratâ pecuniâ exſolvat, cæteriſque ad quæ juxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

Prætenſa ab Epiſcopis Spirenſi & Wormatienſi. *cum §. 16.*

§. 8. Electori quoque Trevirenſi tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi jura quæ prætendunt in bona quædam Eccleſiaſtica, inter Palatinatus inferioris territorium ſita, coram competenti judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque Principem amicè conveniatur.

Guilhelminæ lineæ maſculinæ defectus. *cum §. 17.*

§. 9. Quodſi verò contigerit Lineam Guilhelmianam maſculinam prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modò Palatinatus ſuperior, ſed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Bavariæ Ducem fuit, ad eoſdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultanea inveſtiturâ gaviſuros, redeat, octavo tunc Electoratu prorſus expungendo: Ita tamen Palatinatus ſuperior hoc caſu ad Palatinos ſuperſtites redeat, ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ, actiones & beneficia, quæ ipſis ibidem de jure competunt, reſervata maneant.

Neoburgica domus. Feuda Juliacenſia. *cum §. 18.*

§. 10. Pacta quoque gentilitia inter Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam, à prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt ſalva rataque maneant.

Feuda Juliacenſia. *cum §. 19.*

§. 11. Ad hæc ſi quæ feuda Juliacenſia aperta eſſe competenti via juris evictum fuerit, eâ Palatinis evacuentur.

Appenagium Palatini. *cum §. 20.*

§. 12. Præterea, ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere proſpiciendi fratribus de appenagio, Cæſarea Majeſtas ordinabit, ut dictis ſuis fratribus quadringenta Imperialium thalerorum millia intra quadriennium ab initio Anni venturi milleſimi ſexcenteſimi quadrageſimi noni, numerandum expendantur, ſingulisque annis centena millia ſolvantur, unâ cum annuo cenſu quinque de centum computatis.

Amneſtia generalis pro Palatinatus Miniſtris. *cum §. 21.*

§. 13. Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt, aut fuerunt, præcipuè vero miniſtri, qui ei in hoc conventu aut alias operam ſuam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amneſtia generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis jure, & hac transactione ſingulariter in puncto Gravaminum pleniſſimè.

Obligatio. *cum §. 22.*

§. 14. Viciſſim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus Cæſareæ Majeſtati obedientiam & fidelitatem ſicut cæteri Electores Principesque Imperii, præſtet, ac inſuper Palatinatui ſuperiori pro ſe & hæredibus ſuis, cum ipſe tum ejus fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & maſculi ſuperfuerint, renunciet.

Victalitium, dos &c. Palatinum

§. 15. Cum autem de ejusdem Principis viduæ Matri, ſororibusque præſtando victalitio, & dote conſtituenda mentio injiceretur, pro benevolo Sacræ Cæſareæ Majeſtatis in Domum Palatinam affectu, promiſſum eſt, dictæ

 viduæ

cum §. 23. viduæ Matri pro victalitio ſemel pro ſemper viginti thalerorum Imperialium millia, ſingulis autem ſororibus dicti Domini Caroli, quando nuptui elocatæ fuerint, dena thalerorum Imperialium millia nomine ſuæ Majeſtatis exſolutum iri: De reliquo vero ipſis idem Princeps Carolus Ludovicus ſatisfacere teneatur.

Leiningen, Daxburg. *cum* §. 24. §. 16. Comites in Leiningen & Daxburg, ſæpè dictus Dominus Carolus Ludovicus ejusque ſucceſſores in Palatinatu inferiori, nulla in re turbet, ſed jure ſuo à multis retrò ſæculis obtento & à Cæſaribus confirmato, quietè ac pacificè uti frui permittat.

Imperii Nobilitas libera. *cum* §. 25. §. 17. Liberam Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & Tractum Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus in ſuo ſtatu immediato, inviolatè relinquat.

Schenckhern, Reigersberg, Brömſer &c. *cum* §. 26. §. 18. Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerardum de Waldenburg, dictum Schenckhern, Nicolaum Georgium Reigerſperger, Cancellarium Moguntinum, & Henricum Brömſer, Baronem de Rüdesheim: item ab Electore Bavariæ in Baronem Joan. Adolphum Wolff, dictum Metternich, collata rata maneant. Teneantur tamen ejusmodi Vaſalli, Domino Carolo Ludovico, velut Domino directo ejusque ſucceſſoribus, juramentum fidelitatis præſtare, atque ab eodem feudorum ſuorum renovationem petere.

Auguſtanæ Confeſſionis conſortes in Palatinatu. *cum* §. 27. §. 19. Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus, qui in poſſeſſione templorum fuerant, interque eos civibus & incolis Oppenheimenſibus, ſervetur Status Eccleſiaſticus Anni milleſimi ſexenteſimi vigeſimi quarti, cæterisque id deſideraturis, Auguſtanæ Confeſſionis exercitium, tam publicè in templis ad ſtatas horas, quam privatim in ædibus propriis, aut alienis ei rei diſtinatis, per ſuos aut vicinos verbi Divini Miniſtros, peragere liberum eſto.

§. 20. Princeps Ludovicus Philippus Comes Palatinus Rheni recuperet omnes ditiones, dignitates & jura in ſacris & profanis, quæ ipſi à majoribus ex ſucceſſione & diviſione, ante tumultus bellicos obvenerunt.

§. 21. Princeps Fridericus Comes Palatinus Rheni, quartam partem vectigalis Viltzbacenſis, cœnobium quoque Hornbach, cum pertinentiis, & quidquid juris parens ejus ante hac ibidem habuit ac poſſedit, recipiat & reſpectivè retineat.

§. 22. Princeps Leopoldus Ludovicus Comes Palatinus Rheni reſtituatur penitus in Comitatum Veldenz ad Moſellam, tam in Eccleſiaſticis, quàm politicis, contra omnia hactenus attentata in eum, quo anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto, ipſius parens fuit ſtatum.

Cum tribus §. *antecedent. ſcil.* §. 20. 21. & 22. *ſummariè concordat* §. 28. *Inſt. Gallici his verbis: Paragraphi Princeps Ludovicus Philippus &c. Princeps Fridericus &c. & Princeps Leopoldus Ludovicus &c. hic eodem modo*

modo inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo-Suecico continentur.

§. 23. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpectivè Bambergenſem & Herbipolenſem ac Marchiones Brandenburgicos, Culmbachi & Onoltzbachi de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio Kitzingen in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione, aut ſummario juris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium Viltzburg in eum ſtatum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo. Controverſia ratione Kitzingen. *concordat per omnia cum §. 29. Inſt. Gall.*

Inſtrument. Cæſar. Gallic. § 30. ſe refert hoc loco ad Artic. XIV. Inſt. Cæſ. Suec. his verbis §. 30. Conventio irrita circa alimenta Domini Chriſtiani Wilhelmi Marchionis Brandenburgici huc repetita cenſeatur: prout continetur Articulo decimo quarto Inſtrumenti Cæſareo-Suecici.

§. 24. Domus Würtenbergica manet quietè in recuperata poſſeſſione Dinaſtarum Weinsberg/ Neuſtadt & Meckmühle. Reſtituatur etiam in omnia & ſingula ſæcularia atque Eccleſiaſtica bona & jura inter hos motus ubicunque poſſeſſa, interque illa ſpecialiter in Dynaſtias Blaubeuren, Achalm, & Stauffen cum pertinentiis, & ſub prætextu pertinentium ad eas occupatis bonis, cum primis civitate & territorio Göppingenſi atque pago Pflumeren, reditibus Univerſitati Tubingenſi piè fundatis. Recipiat etiam dinaſtias Heidenheim & Obernkirch, itemque civitates Balingen, Tutlingen, Ebingen & Roſenfeld, nec non arcem & pagum Neidlingen cum pertinentiis, tum Hohenweil, Hohenaſperg, Hohenrauch, Hohen, Tübingen, Albeck, Hornberg, Schiltach, cum civitate Schornsdorff. Reſtitutio etiam fiat in Eccleſias Collegiatas Stuttgard, Tübingen, Hernberg, Göppingen, Bachnang, nec non in abbatias, præpoſituras atque Monaſteria Bebenhauſen, Maulbrunn, Anhauſen, Lorch, Adelberg, Deckendorff, Hirſchaw, Blaubeuren, Herprechingen, Murhard, Alersbach, Königsbrunn, Herrenalt, Divi Georgii Velchbach, Pfullingen & Lichtenſtern ſive Marieneron, & ſimilia cum omnibus documentis ablatis, ſalvis tamen & reſervatis Domus Auſtriacæ, nec non Würtenbergicæ in ſupra dictas dynaſtias Blaubeuren, Archalm & Stauffen prætenſis juribus, actionibus, exceptionibus & remediis, atque beneficiis juris quibuscunque. Würtembergica Domus, quid habere vel recipere debeat.

§. 31. *Inſtrum. Cæſar-Gall. concordat quidem cum hoc §. 24 Inſt. Cæſ. Suec. aliter verò & ita ſonat. Rex Chriſtianiſſimus tempore & modo inferiùs definitis circa deductionem præſidiorum, reſtituet Duci Würtenbergico Civitates & fortalitia Hohentwiel, Schorendorff, Tübingen, aliaque omnia loca ſine ulla reſervatione, quæ in Ducatu Würtenbergico præſidiis ſuis tenet. In reliquis §. Domus Würtenbergica &c. ſicut in Inſtrumento Cæſareo-Suecico inſertus eſt, hic inſertus intelligatur.* Hohentwiel, Schorndorff &c.

§. 25. Prin-

Linea Mompelgard.

§. 25. Principes quoque Würtenbergici Lineæ Mompelgardenſis reſtituantur in omnes ſuas ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo feuda Burgundica, Clerval & Paſſavant, & ab utraque parte redintegrentur in eum ſtatum, jura, prærogativas *ac in ſpecie ad eam immedietatem erga Romanum Imperium*, qua (p) ante initium horum bellorum gaviſi ſunt, *& qua cæteri Imperii Principes ac ſtatus gaudent vel gaudere debent.*

Ea quæ literis minoribus in hoc §. 25. poſita ſunt, deſunt in Inſt. Cæſ. Gall. §. 32. qui cæterum concordat per omnia, excepta ſola voce (p) qua leg. *quibus.*

Badenſis cauſa & de ea conventio.

§. 26. De cauſa Badenſi hoc modo conventum eſt, Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis, ejusque filii, & hæredes, cum omnibus, qui iisdem quocunque modo inſervierunt, aut adhuc dum inſerviunt, cujuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant, & fruantur ſupra articulo 2. & 3. deſcripta Amneſtia, cum omnibus ſuis clauſulis & beneficiis, ejusque vigore reſtituantur pleniſſimè in eum ſtatum, in ſacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit Dominus Georgius Fridericus Marchio-Badenſis & Hochbergenſis, quoad Marchionatum inferiorem Badenſem, qui fulgo ſub appellatione Baden-Durlach / venit, itemque quoad Marchionatum Hochbergenſem, tum etiam quoad ditiones Rottelen, Badenweiler, & Sauſenberg, non obſtantibus, ſed annulatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus: Deinde reſtituantur Marchioni Friderico præfecturæ Stain & Renchingen absque onere æris alieni, interea temporis à Marchione Guilhelmo contracti, ratione fructuum, intereſſe aut ſumptuum per transactionem Ettlingæ, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono initam, dicto Guilhelmo Marchioni Badenſi ceſſæ cum omnibus juribus, documentis litterariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio ſumptuum ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & intereſſe, à tempore primæ occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. Annua quoque penſitatio ex Marchionatu inferiori, Marchionatui ſuperiori pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, annulata & annihilata ſit, nec eo nomine quicquam vel de præterito vel de futuro in poſterum unquam prætendatur vel exigatur; Alternetur etiam in poſterum inter utramque Lineam Badenſem, inferioris ſcilicet & ſuperioris Marchionatus Badenſis, præcedentia & ſeſſio, in Comitiis & Circuli Suevici, aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii aut quibuscunque Conventibus, pro nunc tamen eâdem præcedentia penes Marchionem Fridericum, dum ſuperſtes erit, permanente.

Rötteln, Badenweiler, Sauffenberg, Stain, Renchingen. *concordat in omnibus cum §. 33. Inſt. Gal.*

Hohen-Geroſſeck.

§. 27. De Baronatu Hohen-Gerolseck conventum eſt, ut ſi Domina Principiſſa Badenſis prætenſa ſua jura in dicto Baronatu documentis authenticis, ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam, fiat cum omni cauſa, omnique jure, vigore documentorum competenti. Cognitio

gnitio autem hæc finiatur à die duplicatæ pacis, infra biennium; nullæ denique actiones, transactiones, vel exceptiones, generales vel ſpeciales clauſulæ, in hoc Inſtrumento Pacis comprehenſæ (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte, ullo unquam tempore, contra hanc ſpecialem conventionem, allegentur vel admittantur. *concordat per totum §. 34. Inſt. Gal.*

§. 28. Dux de Croy gaudeat effectu gêneralis Amneſtiæ, neque protectio Regis Chriſtianiſſimi ſit ei fraudi, dignitatis, privilegiorum, honorum, bonorum aut ullo alio reſpectu: quietè quoque poſſideat eam dominii Vinſtingen partem, quam majores ſui poſſederunt, prout nunc à Domina matre ſua dotalitii nomine poſſidetur. Juribus Imperii, quoad dictum Dominium Vinſtingen in eo ſtatu, quo fuerunt ante hos motus, ſalvis permanentibus. Dux de Croy.

§. 29. Quod Controverſiam Naſſau-Siegen contra Naſſau-Siegen attinet, cum res hæc per Commiſſionem Cæſaream Anno milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio ad amicabilem compoſitionem ſit remiſſa, reaſſumatur ejusmodi Commiſſio, & totalis vel amicabili compoſitione vel juridica ſententia, coram competenti judice decidatur; Comite Joanne Mauritio de Naſſau, ejusque fratribus absque ulla turbatione pro ſuis quotis, duntaxat in apprehensâ poſſeſſione manentibus. Naſſau-Siegen/ contra Naſſau-Siegen.

§. 30. Comitibus Naſſau-Saræpontanis, reſtituantur omnes eorum Comitatus, Dynaſtiæ, territoria: homines & bona Eccleſiaſtica & ſecularia, feudalia & allodialia, nominatim vero Comitatus Saræpontanus & Sarwerdanus integri, cum omni cauſa, ut & fortalitium Homburgi cum tormentis bellicis, mobilibusque ibi repertis; Salvis utrinque reſpectivè tam ratione Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono, ſeptimo Julii per ſententiam adjudicatorum in reviſorio, quàm aliis etiam de illatis damnis, competentibus juribus, actionibus, exceptionibus, & beneficiis juris, juxta leges Imperii determinandis, niſi partes potius ament amicâ transactione rem componi. Salvo etiam, quod Comitibus de Lainingen-Daxburg in dicto Comitatu Sarwerdano competere poteſt. Naſſau-Saarbrücken.

§. 31. Domus Hanoica reſtituatur in præfecturas Bobenhauſen/ Biſchoffsheim am Steg & Willſtatt. Domus Hanoica.

§. 32. Joannes Albertus Comes Solmenſis in quadrantem Oppidi Buzbacenſis, & quatuor pagos adjacentes reſtituatur. Solmenſis.

§. 33. Itemque reſtituatur Domus Solms, Hohen-Solms in omnia bona & jura ſibi anno milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo ſeptimo adempta, non obſtante transactione deſuper cum Domino Georgio Landgravio Haſſiæ, poſtea facta.

§. 34. Comites de Iſenburg gaudeant Amneſtia generali ſupra artic. 2. & 3. Iſenburg.

& 3. deſcripta, ſalvis tamen juribus Domino Georgio Landgravio Haſſiæ vel cuivis tertio contra eosdem, ut & contra Comites de Hohen-Solms competentibus.

Rhein-graffen. §. 35. Rheingravii in ſuas Præfecturas Troneck & Wildenburg, itemque Dynaſtiam Marchingen cum pertinentiis, & cætera omnia jura, à vicinis uſurpata, reſtituantur.

Sain. §. 36. Vidua Domini Erneſti Comitis Saindenſis, reſtituatur in eam poſſeſſionem arcis, Oppidi & Præfecturæ Hachenburg cum pertinentiis, ut & pagi Bendorff, in qua fuit ante deſtitutionem, ſalvo tamen jure cujusvis.

Falcken-ſtein. Raſſe-burg. §. 37. Caſtrum & Comitatus Falckenſtein reſtituatur ei, cui de jure competit. Quidquid etiam juris Comitibus de Raſſeburg cognominatis Löwenhaupt / in præfecturam Bretzenheim, feudum Archiepiſcopatus Colonienſis, nec non Baronatum Reipoltzkirch in diſtrictu Hundsruck ſita, competit, id eis cum omnibus juribus & apertinentiis ſalvum ſit.

Waldeck. §. 38. Reſtituatur etiam Domus Waldeck in poſſeſſionem vel quaſi omnium jurium in Dynaſtia Dedinghauſen & pagos Nordenaw, Lichtenſcheid, Defeld & Niedern-Schlaidern / prout illis Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto, gaviſa eſt.

Oettingen. §. 39 Joachimus Erneſtus Comes Oettingenſis in omnia Eccleſiaſtica & ſecularia, quæ pater ipſius Ludovicus Eberhardus ante hos motus poſſidebat, reſtituatur.

Hohenloe. §. 40. Item Domus Hohenloica in omnia ipſi ablata, præcipuè Dynaſtiam & Weickersheim, idemque in cœnobium Scherffersheim, absque omni exceptione, inprimis retentionis, reſtituatur.

Löwen-ſtein & Wertheim. §. 41. Fridericus Ludovicus Comes de Löwenſtein & Wertheim in omnes ſuos Comitatus & Dynaſtias, quæ tempore hujus belli ſequeſtratæ, confiſcatæ aliisque ceſſæ fuerunt, in Politicis, & Eccleſiaſticis, reſtituatur.

§. 42. Ferdinandus Carolus Comes de Löwenſtein & Wertheim in omne id, quod defunctis ejus agnatis Georgio Ludovico & Joanni Caſimiro ſequeſtratum, confiſcatum, aliisque ceſſum eſt, in politicis, & Eccleſiaſticis reſtituatur, ſalvis tamen iis bonis & juribus, quæ Marcæ Chriſtianæ, filiæ dicti Georgii Ludovici de Löwenſtein, ex hæreditate paterna & materna competunt, in quæ plenariè reſtituatur. Pariter etiam vidua Joannis Caſimiri de Löwenſtein, in ſua bona dotalitia & hypothecata, reſervato jure, ſi quod in ſupra dicta competit Comiti Friderico Ludovico, vel amicabili compoſitione, vel legitimo proceſſu proſequendo.

Erbach. §. 43. Domus Erbacenſis inprimis Comitis Georgii Alberti hæredes in Caſtrum Breubergicum, omniaque ejus jura, ipſis cum Domino Comite Löwenſteinenſi communia, tam quoad præſidium, ejusdemque directionem, quàm cætera civilia jura, reſtituantur.

§ 44. Vi-

§. 44. Vidua & hæredes Comitis à Brandenſtein, reſtituantur in omnia, ex cauſa belli adempta bona & jura. Brandenſtein.

§. 45. Baro Paulus Kevenhüller cum Nepotibus ex fratre, Hæredes Cancellarii Löffleri. Marci Conradi à Rhelingen, liberi & hæredes; item Hieronymus à Rhelingen una cum uxore, nec non Marcus Antonius à Rhelingen, quiſque in omnia ſibi per confiſcationem adempta, plenariè reſtituti ſunto. Kevenhüller, Löffler, Rhelingen.

Ad §. antecedentes §. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. & 45. ſcilicet, ſeſe refert §. 35. Inſt. Caſ. Gall. ſummariter verbis ſequentibus.

§. 35. Paragraphi Dux de Croy &c. quod controverſiam Naſſau-Siegen &c. Comitibus Naſſau-Sarepontanis &c. Domus Hanovica &c. Johann Albertus Comes Solmenſis &c. itemque reſtituatur Domus Solms, Hohen Solms &c. Comites de Iſenburg &c. Rheingravii &c. Vidua Domini Erneſti, Comitis Sainenſis &c. Caſtrum & Comitatus Falckenſtein &c. reſtituatur etiam Domus Waldeck &c. Joachimus Erneſtus, Comes Oettingenſis &c. Item Domus Hohenloica &c. Fridericus Ludovicus &c. Ferdinandus Carolus &c. Domus Erbacenſis &c. Vidua & Hæredes Comitis à Brandenſtein &c. Baro Paulus Kevenhüller &c. His iisdem verbis inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo-Suecico continentur. §. ſ. aliquot notantur hic inſerendi.

§. 46. Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & inſtrumenta debiti, vi metuve, ſeu ſtatibus, ſeu ſubditis illicitè extorta, prout in ſpecie queruntur Spira, Weiſenburgum ad Rhenum, Landavia, Reutlinga, Heilbrunna, aliique ut & redemptæ ceſſæque actiones, abolitæ atque ita annullatæ ſunto, ut ullum judicium actionemve, eo nomine intentare, minimè liceat. Quod ſi verò debitores Inſtrumenta crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur, actionibus deſuper ſalvis. Spira, Weiſenburg, Lindau, &c. *conc. cum §. 36. Inſt. Gal.*

§. 47. Debita ſive emptionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alterave belligerantium parte in odium Creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli proceſſus executivi decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione infra biennium finiendo, ſub pœna perpetui ſilentii, contumacibus debitoribus imponenda. Extorta debita. *cum duob. ſeq. ſcil. 47. & 48. §. conc. §. 37. Inſt. Gal.*

§. 48. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti, una cum transactionibus & promiſſionibus pro futura Creditorum reſtitutione factis, tollantur, & enerventur, ſalvis tamen iis pecuniarum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna, bono animo & intentione erogatæ ſunt.

Sententiæ. §. 49. Sententiæ tempore belli de rebus merè ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſtè pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendantur, donec acta judicialia [ſi alterutra pars intra ſemeſtrè ab inita pace ſpatium petiverit reviſionem,] in judicio competenti, modo ordinario vel extraordinario in imperio uſitato, revideantur, & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ ſententiæ vel confirmentur vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, planè reſcindantur.

cum hoc §. conc. §. 38. Inſt. Gal.

Feuda. §. 50. Si quæ etiam feuda regalia vel privata ab Anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo non fuerant renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ inveſtituræ à die factæ pacis, cedere incipiat.

cum hoc §. 39. Inſt. Gal.

Reſtitutio generalis Offic. & Milit. §. 51. Tandem omnes & ſinguli tam bellici officiales militesque, quam Conſiliarii & Miniſtri, togati, civiles & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterivè parti, earundemve fœderatis aut adhærentibus, toga, vel ſago militarunt, à ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum, absque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, hæredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, libertatis, jurium ac privilegiorum ſtatum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, ac jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis, ullum creator præjudicium, ullavè actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna, damnumve quocunque prætextu irrogator, & hæc quidem omnia, quoad illos, qui Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ ſubditi & vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant.

cum hoc §. 51. conc. §. 40. Inſt. Gall.

Extenſio Imperat. ſubditi & vaſalli hæreditarii. §. 52. Qui vero ſubditi & vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ ſunt, eâdem gaudeant Amneſtiâ, quoad perſonas, vitam, famam, & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam; ita tamen, ut ſe teneantur accommodare legibus patriis, Regnorum & Provinciarum.

conc. cum §. 4 . in Inſt Gal.

Limitatio. §. 53. Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Sueciæ Galliævè partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Suedici diu multumque inſtiterant, ut iis etiam illa reſtituerentur: Tamen cum Sacræ Cæſareæ Majeſtati hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareanorum conſtantem contradictionem, aliter tranſigi potuerit, ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari è re Imperii non fuerit viſum, porro quoque amiſſa ſunto, ac modernis poſſeſſoribus permanento.

Cum hoc §. 53. concordat per omnia §. 42. *Inſtr. Caſ. Gall. excepto quod Gallia Suecie præponatur ſic:* in corona Galliæ Sueciæve &c. *Pariter in* §. 54. *ſeq. quod Galli Suecis præponantur.*

§. 54. Illa

§. 54. Illa vero bona, quæ ipſis poſt ob eam cauſam, quod pro Suecis aut Gallis contra Cæſarem, Domumque Auſtriacam, arma ſumpſiſſent, erepta ſunt, iisdem qualia nunc ſunt, absque refuſione tamen ſumptuum & fructuum perceptorum, aut damni dati, reſtituantur.

Bona amiſſa. *Similis §. 43. Inſt. Gal.*

§. 55. De cætero in Bohemia, aliisque quibuscunque provinciis hæreditariis Imperatoris, Auguſtanæ Confeſſioni addictis ſubditis, vel creditoribus, eorumve hæredibus, pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actiones intenderint, aut proſecuti fuerint, jus & juſtitia æque ac Catholicis, citra reſpectum, adminiſtretur.

Lutheranorum prætenſiones in Bohemia &c. *Idem cum §. 44. Inſt. Gal.*

§. 56. A dicta tamen univerſali reſtitutione excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt mobilia & ſe moventia, fructus percepti, authoritate belligerantium partium interverſa, itemque tam deſtructa, quam publicæ ſecuritatis causá in alios uſus converſa ædificia, publica & privata, ſacra & profana, nec non depoſita publica vel privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitimè vendita, ſpontè donata.

Excepta à reſtitutione. *Concordat cum §. 45. Inſt. Gal.*

§. 57. Quia verò etiam cauſa Juliacenſis ſucceſſionis inter intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet. Ideo conventum eſt, ut ea quoque pace confecta ordinario proceſſu coram Cæſarea Majeſtate, vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo, ſine mora dirimatur.

Juliacenſis ſucceſſionis cauſa. *Ut & cum §. 46. Inſt. Gal.*

Articulus V.

Cum autem præſenti bello magnam partem Gravamina, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes & Status Imperii vertebantur, cauſam & occaſionem dederint, de iis prout ſequitur, conventum & tranſactum eſt.

§. 1. I. Tranſactio Anno milleſimo quinquageſimo ſecundo, Paſſavii inita, & hanc Anno milleſimo quingenteſimo quinto ſecuta pax Religionis, prout ea Anno milleſimo quingenteſimo ſexageſimo ſexto Auguſtæ Vindelicorum, & poſt in diverſis Sacri Romani Imperij Comitiis univerſalibus confirmata fuit, in omnibus ſuis Capitulis, unanimi Imperatoris, Electorum, Principum & Statuum, utriusque Religionis conſenſu initis ac concluſis, rata habeatur, ſanctéque & inviolabiliter ſervetur. Quæ verò de nonnullis in ea articulis controverſis, hac tranſactione communi partium placito ſtatuta ſunt, ea pro perpetua dictæ pacis declaratione tàm in judiciis, quam alibi obſervanda habebuntur, donec per Dei gratiam de Religione ipſa convenerit, non attenta cujusvis ſeu Eccleſiaſtici ſeu politici intra vel extra Imperium, quocunque tempore interpoſita contradictione vel proteſtatione, quæ omnes inanes & nihili, vigore horum declarantur. in reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status omnes & ſin-

Tranſactio Paſſavienſis, Pax Religionis.

gulos ſit æqualitas exacta, mutuaque, quatenus formæ Reipublicæ, Conſtitutionibus Imperij & præſenti Conventioni conformis eſt, ita ut quod uni parti juſtum eſt, alteri quoque ſit juſtum, violentia omni & viâ facti, ut alias, ita & hic inter utramque partem perpetuò prohibita.

Terminus reſtitutionis Annus 1624. §. 2. II. Terminus à quo Reſtitutionis in Eccleſiaſticis & quæ intuitu eorum in politicis mutata ſunt, ſit dies prima Januarij, Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti: fiat itaque reſtitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis, comprehenſa libera Imperij nobilitate, ut & communitatibus & pagis immediatis, plenariè & purè caſſatis, omnibus interim in iſtiusmodi cauſis latis, publicatis & inſtitutis ſententiis, decretis, transactionibus, pactis ſeu dedititiis, ſeu aliis, & executionibus, reductione ad ſtatum dicti anni, dieique, in omnibus facta.

Augſpurg, Dünckelſpühl &c. §. 3. Civitates Auguſta Vindelicorum, Dünckelſpühla, Biberacum & Ravensburgum, retineant bona, jura & exercitium Religionis dicti anni dieique; ſed ratione dignitatum Senatoriarum, aliorumque munerum publicorum, ſit inter utrique Religioni addictos æqualitas, idemque numerus.

Auguſta civitas in ſpecie. §. 4. In ſpecie autem quoad civitatem Auguſtam, ſint ſeptem Senatores Conſilij ſecretioris familiis Patriciis delecti, & his deſumpti Reipublicæ Præſides duo, vulgo Stadt-Pfleger dicti, unus ſit Catholicus, alter Auguſtanæ Confeſſionis, ex Reliquis quinque, tres Catholicæ Religioni & duo Auguſtanæ Confeſſioni addicti. Senatores reliqui Senatus, ut vocant minoris, nec non Syndici, Aſſeſſores Judicij Urbani, aliique Officiales omnes ſint æquali numero utriusque Religionis. Quæſtores rei numerariæ ſint tres, quorum duo unius, tertius diverſæ religionis, ita quidem, ut primo anno duo ſint Catholici, unus Auguſtanæ Confeſſionis, altero duo Auguſtanæ Confeſſionis & tertius Catholicus, & ſic deinceps alternando, ſingulis annis.

Ejus Armamentarium. §. 5. Præfecti rei tormentariæ itidem tres parique annua alternatione. Idem etiam circa curam collectarum, annonæ, ædilicii muneris, etſi qua alia ſunt officia, quæ tribus committuntur obtineat, ita quidem, ut ſi uno anno, duo officia (veluti Quæſtura & cura annonæ vel ædilicii muneris) penes duos Catholicos & unum Auguſtanæ Confeſſionis ſint, eodem anno duo alia officia (veluti præfectura rei tormentariæ & collectarum) duobus ex Auguſtana Confeſſione & uni Catholico, committantur; ſequenti autem anno circa hæc officia duobus Catholicis, duo Auguſtanæ Confeſſioni addicti, & uni Catholico, unus Auguſtanæ Confeſſionis, ſurrogetur.

Munera. §. 6. Munera, quæ uni committi, ſolita ſunt, pro qualitate rei vel uno vel pluribus annis inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis cives alternentur; eo quidem modo, ut de officiis, quæ tribus perſonis committuntur, nunc dictum.

§. 7. Tem-

§. 7. Templorum tamen & Scholarum cuique parti ſuarum cura integra reſervetur. Si autem Catholici qui nunc tempore hujus pacificationis in Magiſtratu & Officiis præter numerum ſupra conventum, ſuperſunt, priſtino quidem per omnia honore commodoque fruantur, veruntamen uſque tum eorum loca vel abdicatione vacaverint, vel Domi ſe contineant, vel ſi ſenatui quandoque intereſſe velint, voto tamen careant. Eccleſiæ.

§. 8. Neutra vero pars ſuæ Religioni adhærentium, potentia ad deprimendam alteram, abutatur, aut majorem numerum, directè vel indirectè ad dignitates præſidum, Senatorum, aliorumque publicorum munerum, aggregare præſumat, ſed quicquid ejus quandocunque & quomodocunque tentatum fuerit, irritum eſto. Proinde non ſolum hæc diſpoſitio quotannis, quando de novorum Senatorum aliorumque officialium in demortuorum locum, ſurrogatione agitur, publicè prælegitor: ſed etiam Præſidis ſeu Duum viri ſecretiorum reliquorumqueSenatorum, Præfectorum, Syndicorũ, Judicum, aliorumque Officialium Catholicorum. Electio & nunc & poſthac, ſit penes ipſos Catholicos, Auguſtanæ vero Confeſſioni addictorum penes eoſdem, & defuncto Catholico alius, Catholicus, pariterque Auguſtanæ Confeſſioni addicto, eidem addictus, ſurrogetur.

§. 9. Pluralitas autem votorum in cauſis religionem ſive directè, ſive indirectè concernentibus, nequaquam attendatur, neque illa Auguſtanæ Confeſſioni addictis civibus ejus loci magis, quam Auguſtanæ Confeſſionis, Electoribus, Principibus & Statibus in Imperio Romano præjudicet. Quod ſi Catholici pluralitate votorum in his vel aliis quibusvis negotiis in præjudicium Auguſtanæ Confeſſioni addictorum abutantur, reſervatum his ipſis eſto vigore hujus Transactionis ad introducendam alternationem quinti Senatoris ſecretioris, aliaque legitima remedia, provocare.

§. 10. De cætero Pax Religioſa, itemque ordinatio Carolina de Electione Magiſtratuum, nec non transactione de annis milleſimo quingenteſimo octuageſimo quarto, & milleſimo quingenteſimo nonageſimo primo (quatenus huic diſpoſitioni directè vel per indirectum non repugnant) ſalvæ & inviolatæ per omnia maneant. Electio Magiſtratus.

§. 11. Deinde Dünckelſpühlæ, Biberaci & Ravenſpurgi duo ſint Conſules, Catholicus unus, alter Auguſtanæ Conf. quatuor ſecretioris Conſilij æquali numero utriuſque Religionis: Eadem etiam æqualitas circa Senatum, judicem Urbanum, præfecturam ærarij, ut & alia omnia officia, dignitates ac munera publica, obſervetur. Quo ad præfecturam judicii vero, Syndicatum, & Secretarios Senatus & Judicij, nec non quoad alia hujusmodi officia, quæ uni tantum perſonæ committuntur, alternatio perpetuo obſervetur; Ita, ut demortuo Catholico, ſemper Auguſtanæ Confeſſioni ad- Dünckelſpühl, Biberac. Ravenſpurg.

dictus,

dictus, & vice verſa ſuccedat. Quantum ad modum electionis & votorum pluralitatem, nec non curam Templorum ac Scholarum, itemque anniverſariam prælectionem hujus diſpoſitionis attinet, idem quod de Auguſta dictum eſt, obſervetur.

Donawerd. §. 12. Quod ad civitatem Donawerdam attinet, ſi in proximè venturis Comitiis univerſalibus in priſtinam libertatem reſtituenda eſſe judicabitur ab Imperij Statibus, eodem gaudeat jure in Eccleſiaſticis & politicis, quo cæteræ Imperij liberæ civitates, vigore hujus transactionis gaudent, ſalvis tamen quoad hanc civitatem eorum, quorum intereſt, juribus.

An. 1624. in puncto & religionis & reſtit. idem terminus. §. 13. Terminus autem Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amneſtiæ aut aliundè reſtituendi veniunt.

Bona Eccleſiaſtica immediata. §. 14 III. Bona Eccleſiaſtica immediata quod attinet, ſive ſint Archi-Epiſcopatus, Epiſcopatus, Prælaturæ, Abbatiæ, Baliviæ, Præpoſituræ, Commendæ, ſivæ Liberæ fundationes ſeculares, aut alia, una cum Reditibus, Penſionibus, aliiſque quocunque nomine ſignatis, ſeu in urbibus, ſeu ruri ſitis, ea ſeu Catholici, ſeu Auguſtanæ Confeſſionis, ſtatus, prima die Januarij Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti poſſederint, omnia & ſingula nullo planè excepto, ejus Religionis conſortes, qui dicto tempore in reali eorum poſſeſſione fuerunt, uſque dum de Religionis diſſidiis per Dei gratiam conventum fuerit, tranquillè & imperturbatè poſſideant, neutrique parti liceat alteri ſeu in judicio, ſeu extra, negotium faceſſere, multo minus turbas aut impedimentum aliquod inferre: Si verò, quod Deus prohibeat, de Religionis diſſidiis, amicabiliter conveniri non poſſit, nihilominus hæc conventio perpetua ſit & pax ſemper duratura.

Modus ſervandus, in mutatione Archiep. Epiſcop. Prælatis religionis. §. 15. Si igitur Catholicus Archi-Epiſcopus, Epiſcopus, Prælatus, aut Aug. Conf. addictus, in Archiepiſcopum, Epiſcopum, Prælatum, Electus vel poſtulatus ſolus aut una cum Capitularibus, ſeu ſingulis, ſeu univerſis, aut etiam alij Eccleſiaſtici, Religionem impoſterum mutarint, excidant illi ſtatim ſuo jure, honore tamen famaque illibatis, fructusque & reditus, citra moram & exceptionem cedant, Capituloque, aut cui id de jure competit, integrum ſit aliam perſonam Religioni ei, ad quam beneficiū iſtud vigore hujus transactionis pertinet, addictam, eligere aut poſtulare, relictis tamen Archi-Epiſcopo, Epiſcopo, Prælato, &c. decedenti fructibus & reditibus interea perceptis & conſumptis, ſi ergo ſtatus ſeu Catholici ſeu Aug. Conf. addicti Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, Beneficiis aut Præbendis ſuis immediatis à die prima Jan. Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti judicialiter aut extrajudicialiter exciderint, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum illicò tàm in Eccleſiaſticis quàm politicis omnibus novationibus aboli-

abolitis, reſtituantur, ita quidem, ut quæcunque bona Eccleſiaſtica immediata die prima Januarii, Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti Catholico Præſule regebantur, Catholicum caput recipiant, & viciſſim quæ dicto Anno dieque Aug. Conf. addicti poſſidebant, retineant etiam in poſterum, remiſſis tamen, quæ una pars contra alteram prætendere poſſet, perceptis interea fructibus, damnis & expenſis. Prætenſiones utriusque partis remiſſæ.

§. 16. IV. In omnibus Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, & Reliquis fundationibus immediatis, jura eligendi & poſtulandi juxta cujusque loci conſuetudines & ſtatuta antiqua, illibata maneant, quatenus illa Imperii Conſtitutionibus, Transactioni Paſſavienſi, paci Religioſæ, & imprimis huic declarationi & transactioni ſunt conformia, & intuitu Archiepiſcopatuum & Epiſcopatuum Aug. Conf. addictis permanentium, ea nihil in ſe contineant illi confeſſioni adverſum, ſicut etiam pariter in Epiſcopatibus & Eccleſiis, in quibus Catholicis & Aug. Conf. ordinibus mixta jura admittuntur, ſtatutis antiquis nihil de novo admiſceatur, quod Catholicorum vel Aug. Conf. addictorum conſcientiam & cauſam pro cujusque parte lædere, eorumve jus imminuere poſſit. Jura eligendi & poſtulandi.

§. 17. Poſtulati vero ſeu electi, in capitulationibus ſuis ſpondeant, ſe ſuſceptos Eccleſiaſticos Principatus, dignitates & beneficia nequaquam, hæreditario jure poſſeſſuros, aut id acturos, ut hæreditaria fiant, ſed libera ſit ubique Capitulo, & quibus id præterea pariter cum Capitulo pro more competit, tàm electio & poſtulatio, quàm ſede vacante adminiſtratio, & jurium Epiſcopalium exercitium, operaque detur, ne nobiles patricii, gradibus Academicis inſigniti, aliæque perſonæ idoneæ, ubi id fundationibus non adverſatur, excludantur, ſed ut potius in iis conſerventur. Nobiles patricii graduati.

§. 18. V. Ubi Sacra Cæſarea Majeſtas jus primariarum precum exercuit, exerceat etiam impoſterum, dummodo decedente Aug. Conf. addicto in ejus Religionis Epiſcopatibus Aug. Conf. addictus, ad normam ſtatutorum & obſervantiæ idoneus, precibus fruatur. Immixtis verò ex utraque religione ſeu Epiſcopatibus, ſeu aliis locis immediatis precibus primariis præſentatus, non gaudeat, niſi beneficium vacans, Religionis conſors poſſederit. Preces primariæ.

§. 19. Si quid Annatarum, jurium pallii confirmationum, Menſium Papalium, & hujusmodi jurium & reſervationum nomine in bonis ſtatuum Auguſt. Confeſſionis Eccleſiaſticis immediatis à quocunque quandocunque aut quomodocunque prætendatur, id validitate & executione à brachio ſeculari impertienda careat. Annatæ, jura pallii &c.

§. 20. In quorum autem Eccleſiaſticorum bonorum immediatorum Capitulis utriusque Religionis Capitulares & Canonici vigore præfati ter- Menſes papales.

mini certo utrinque numero admittuntur, menſesque papales id temporis in uſu fuerunt, porro quoque, ſi decedentes Capitulares & Canonici ex numero Catholicorum definito fuerint, obtineant, atque executionis caſu eveniente mandentur, modò papalis proviſio Capitulis immediate è Curia Romana & tempore legitimo inſinuetur.

Inveſtitura Archiep. Epiſcop. Elector.

§. 21. VI. Electi aut poſtulati in Archiepiſcopos, Epiſcopos aut Prælatos Aug. Conf. addicti, à Sacra Cæſarea Majeſtate, poſtquam intra annum electionis aut poſtulationis ſuæ fidem fecerint, & juramenta Regalibus conſueta feudis præſtiterint, absque nulla exceptione inveſtiantur, ultraque taxæ ordinariæ ſummam, inſuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant, iidem aut ſede vacante Capitula, & quibus adminiſtratio cum iis conjunctim competit, ad univerſales æquè, ac particulares deputationum, viſitationum, reviſionum, aliosque Conventus Imperiales, literis ſolitis evocentur, & ſuffragii jure fruantur, prout quiſque ſtatuum ante Religionis diſſidia eorum jurium particeps fuit. Quæ verò & quot perſonæ ad ejusmodi Conventus mitti debeant, de eo Præſulibus cum Capitulis & Conventualibus ſtatuere liberum eſto.

Tituli Principum Eccleſ. ex Aug. Conf.

§. 22. De titulis Principum Eccleſiaſticorum ex Aug. Conf. ita convenit, ut, absque tamen præjudicio ſtatus & dignitatis titulis electorum aut poſtulatorum in Archiepiſcopum, Epiſcopum, Abbatem, Præpoſitum, inſigniantur, ſeſſionem autem in ſcamno inter Eccleſiaſticos & ſeculares intermedio & transverſo capiant, quibus à latere aſſideant in Conventu omnium trium Imperii Collegiorum Director Cancellariæ Moguntinenſis nomine Domini Archiepiſcopi actorum Comitialium generali directione fungens, & poſt ipſum Directores Collegii principum: idemque obſervetur in Senatu Principum collegialiter congregato, à ſolis iſtius Collegii actorum Directoribus.

Æqualitas Capitularium.

§. 23. VII. Quot Capitulares aut Canonici die prima Januarii Anni milleſimi ſexconteſimi vigeſimi quarti, uſpiam vel Aug. Conf. vel Catholici fuerunt, totidem illic ex utraque religione erunt ſemper, nec decedentibus niſi ejusdem Religionis conſortes ſurrogentur: Si verò alicubi jam plures Catholici vel Aug. Conf. Capitulares aut Canonici beneficia poſſident, quàm Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto, ii quidem ſupernumerarii beneficia & præbendas ad vitam retineant, mortuis vero, tamdiu Catholicis Auguſtanæ Confeſſioni addicti, & his Catholici ſuccedant, donec redintegratus fuerit utriusque Religionis Capitularium & Canonicorum numerus, qui die prima Januarii Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto erat. Exercitium vero Religionis in mixtis Epiſcopatibus ita reſtituatur & permaneat, ubi & quatenus id anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto palàm

lam receptum permiſſumque fuit, neque ſupradictis omnibus vel eligendo vel præſentando aliterve detrimenti quicquam creetur.

§. 24. VIII. Qui Archiepiſcopatus, Epiſcopatus & aliæ fundationes atque bona Eccleſiaſtica immediata vel mediata, in ſatisfactionem Regiæ Majeſtatis, Regnique Sueciæ, aut æquivalentem recompenſationem indemnitatemque ſuorum fœderatorum, amicorum, & intereſſatorum conceſſerunt peculiaribus ſuis Conventionibus infra contentis, per omnia relinquantur. In omnibus verò iis, quæ ibi non continentur, & inter hæc *quoad* §. *jus diœceſanum* 16. *infra poſitum*, Conſtitutionibus Imperii & huic transactioni ſubjecta manento. Mutatio Epiſcopat. &c.

§. 25. IX. Quæcunque Monaſteria, Collegia, Ballivias, Commendas, templa, fundationes, ſcholas, hoſpitalia, aliave bona Eccleſiaſtica mediata, ut & eorum reditus, juraque quocunque ea nomine appellata fuerint, Aug. Conf. Electores, principes, ſtatus, Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto, die prima Januarii, poſſederunt, eadem omnia & ſingula ſive retenta ſemper, ſive reſtituta, ſive vigore hujus transactionis reſtituenda, iidem poſſident, donec Controverſia Religionis amicabili partium compoſitione univerſali definiatur, non attentis exceptionibus ſive ante, ſive poſt transactionem Paſſavienſem aut pacem Religioſam reformata & occupata, aut quod non de vel in territorio Aug. Conf. ſtatuum, vel exempta, vel aliis ſtatibus jure ſuffraganeatus, Diaconatus, aliave quavis ratione obligata fuiſſe dicuntur, unicum ſolumque hujus transactionis, reſtitutionis, obſervantiæque futuræ fundamentum ſit die prima Januarii, Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto habita poſſeſſio, irritis prorſus exceptionibus quæ ex introducto alicubi locorum exercitio intermiſtico, vel anterioribus aut ſecutis pactis generalibus aut ſpecialibus transactionibus vel litibus motis, cauſiſve deciſis, vel etiam decretis, mandatis, reſcriptis, paritoriis, reverſalibus, litispendentiis vel aliis quibuſcunque prætextibus, & rationibus deſumi poſſent. Ubi igitur ſupradictorum omnium bonorum, eorundem pertinentium, fructuumve Aug. Conf. ſtatibus aliquid quovis modo, prætextu ſive judicialiter ſive extrajudicialiter à dicto tempore interverſum, aut ademptum eſt, omnino abſque mora & indiſtinctè (interque illa ſpecialiter etiam monaſteria, fundationes atque bona Eccleſiaſtica omnia & ſingula à Principe Würtembergico, Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto poſſeſſa) cum ſuis pertinentiis, reditibus & acceſſionibus ubicunque ſitis; una cum amotis documentis, in priorem ſtatum reſtituantur. Nec Auguſtanæ Confeſſioni addicti poſthac inhabita vel recuperata poſſeſſione ullo modo turbentur, ſed ab omni perſecutione juris & facti perpetuo tuti ſint, donec Controverſiæ Religionis compoſita fuerint. Fundamentum hujus transactionis Auguſt. Confeſſ. addicto & reſtit. eſt 1. dies Januar. An. 1624.

 §. 26. Om-

Ut & Romano-Catholicorum.

§. 26. Omnia quoque Monaſteria, fundationes, & ſodalitia mediata, quæ die prima Januarii anno milleſimo ſexenteſimo vigeſimo quarto Catholici realiter poſſederunt, poſſideant & ipſi ſimiliter, ut ut in Aug. Confeſſionis ſtatuum territoriis, & ditionibus ea ſita ſint, non tamen in alios religioſorum ordines, quam quorum Regulis primitus dicata ſunt, commutentur: niſi talium Religioſorum ordo plane interciderit. Tunc enim Magiſtratui Catholicorum liberum eſto, ex alio in Germania ante diſſidia Religionis exorta uſitato ordine novos Religioſos ſubſtituere. In quibuſcunque vero fundationibus, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis, hoſpitalibus ejuſmodi mediatis Catholici & Auguſt. Conf. addicti, promiſcuè vixerunt, vivant etiam poſthac promiſcuè, numero prorſus eodem, qui die prima Januarii Anno milleſimo ſexenteſimo vigeſimo quarto, ibidem repertus fuit, publicum etiam Religionis exercitium idem maneat, quod quovis in loco dicto Anno dieque uſitatum fuit abſque unius vel alterius partis impedimento. In quibuſcunque etiam fundationibus mediatis Anno milleſimo ſexenteſimo vigeſimo quarto, die prima Januarii Sacra Cæſarea Majeſtas primarias preces exercuit, exerceat eas & in poſterum, ad modum circa bona immediata ſuperius explicatum. Idem planè hic obſervetur de menſibus papalibus, *quod ſupra de iis §. quinto diſpoſitum eſt*. Conferant etiam Archiepiſcopi, & quibus aliis id juris competit, beneficia menſium extraordinariorum; quod ſi quoque Auguſt. Conf. addicti in ejuſmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis dicto anno dieque à Catholicis realiter, plene vel ex parte poſſeſſis jura præſentandi, viſitandi, inſpectionis, confirmandi, corrigendi, protectionis, aperturæ, hoſpitationis, ſervitiorum, operarum, habuerunt; item parochos, præpoſitos ibi aluerunt, jura iſta illa ſarta tectaque maneant. Et ſi electiones debito tempore, modove non fiant, præbendarum vacantium diſtributio & collatio in ejuſdem religionis perſonas, cujus decedens fuit, ex jure devoluto ad eoſdem pertineat, modo per hoc in iſtiuſmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis inſtituto Catholicæ Religionis nihil præjudicetur, & Magiſtratui Catholicorum Eccleſiaſtico ſua jura ex inſtituto ordinis in ipſos religioſos competentia, ſalva & illibata ſint. Quibus etiamſi electiones aut collationes præbendarum vacantium debito tempore factæ non fuerint, jus devolutum ſalvum eſto. Quod ad Oppignorationes Imperiales attinet, cum in Capitulatione Cæſarea diſpoſitum reperiatur, quod electus Romanorum Imperator, Electoribus, Principibus cæteriſque Statibus immediatis Imperii, ejuſmodi oppignorationes confirmare atque illos in eorundem tranquilla & quieta poſſeſſione defendere ac manutenere debeat: Conventum eſt, hanc diſpoſitionem, donec conſenſu Electorum Principum, & Statuum aliter ſtatutum fuerit, obſervandam eſſe, atque propterea civitati Lindau, nec non Weiſſenburgo in Noricis reddita

Oppignorationes.

forte

ſorte Oppignorationes Imperiales ipſis ademptas, illicò & plenariè reſtituendas.

§. 27. Quæ vero bona Status Imperii ſibi invicem pignoris jure ante hominis memoriam obligaverunt, in iis reluitioni aliter locus non detur, niſi poſſeſſorum exceptiones & merita cauſarum ſufficienter examinentur. Quod ſi bona ejusmodi durante hoc bello vel absque prævia cauſæ cognitione, vel non ſoluta ſorte ab aliquo occupata fuerint, una cum documentis ſtatim plenariè prioribus poſſeſſoribus reddantur, & ſi ſententia reluitioni locum concedat, inque rem judicatam tranſierit, atque ſorte numerata reſtitutio ſubſecuta fuerit, Domino quidem directo liberum eſſe debet, in hujusmodi terras oppignoratas ad ſe reverſas, ſuæ Religionis exercitium publicè introducere, incolæ tamen & ſubditi migrare, aut ſuam, quam ſub priori poſſeſſore hujusmodi terrarum oppignoratarum amplexi fuerant, Religionem deſerere non cogantur, de publico vero ſuæ Religionis exercitio inter ipſos & reluentem Dominum directum, tranſigatur. Reluitio oppignoratorum bonorum Status Imperii.

§. 28. X. Libera & immediata Imperii Nobilitas, omniaque & ſingula ejus membra, una cum ſubditis & bonis ſuis feudalibus & allodialibus, niſi fortè in quibusdam locis ratione bonorum & reſpectu territorii vel domicilii aliis ſtatibus reperiantur ſubjecti, vigore pacis religioſæ & præſentis Conventionis in juribus religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus, idem jus habeant, quod ſupra dictis Electoribus, Principibus & Statibus competit, nec in iis ſub quocunque prætextu impediantur aut turbentur, turbati verò omnes omninò in integrum reſtituantur. Nobilitas libera Imperii.

§. 29. XI. Liberæ Imperii Civitates, prout omnes atque ſingulæ ſub appellatione Statuum Imperii non tantum in pace Religionis & præſenti ejusdem declaratione, ſed & alias ubique indubitate continentur, ita & ex illarum numero eæ, in quibus unica tantum Religio Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto in uſu fuit, tam ratione juris reformandi, quàm aliorum caſuum Religionem concernentium, in territoriis ſuis reſpectu ſubditorum non minus ac intra muros & ſuburbia, idem cum reliquis Statibus Imperii ſuperioribus jus habeant, adeoque de iſtis generaliter diſpoſita & conventa, de his quoque dicta & intellecta ſunto, non attendendo, quod in iis civitatibus, in quibus præter Auguſtanæ Confeſſionis exercitium nullum aliud à Magiſtratu & civibus juxta morem & ſtatuta cujusque loci, Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto introductum fuit, aliqui Catholici Religioni addicti cives commorentur, vel etiam in aliquibus Capitulis, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis & Cœnobiis ibidem ſitis immediatè vel mediatè Imperio ſubjectis, inque eo ſtatu, qui fuit die prima Januarii Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto, deinceps quoque cum clero intra prædictum terminum Civitates Imperii Liberæ.

num non introducto & civibus Catholicis pro tempore ibi exiſtentibus, tam activè quàm paſſivè omninò relinquendis, Catholicæ Religionis exercitium, vigeat. Ante omnia vero illæ Civitates Imperiales, quæ ſive uni, ſive utrique Religioni addictæ [& inter has poſteriores cum primis Auguſta Vindelicorum, itemque Dünckelſpühla, Biberacum, Ravensburgum & Kauffbeura,] ab Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto propter Religionem, vel bona Eccleſiaſtica, ante, vel poſt Transactionem Paſſavienſem, & inſecutam pacem Religioſam occupata & reformata, vel aliàs intuitu Religionis in politicis quocunque modo, ſive extra, ſive judicialiter aggravatæ ſunt, in eum ſtatum in quo Calendis Januarii prædicti Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, tàm in ſacris, quàm in profanis fuerunt, non minus ac reliqui Status Imperii ſuperiores, pleniſſime reponantur, inque eo, abſque ulteriore turbatione, perinde atque illæ, quæ tum temporis adhuc poſſederunt, aut interea poſſeſſionem recuperarunt, uſque ad amicabilem Religionum compoſitionem, conſerventur. Neutrique partium alteram de Religionis ſuæ exercitio, Eccleſiæ ritibus & ceremoniis deturbare fas ſit, ſed cives pacificè & comiter invicem cohabitent, liberumque Religionis ſuæ & bonorum uſum, ultro citroque habeant, ceſſatis rerum judicatarum & transactarum, litis pendentiarum, aliisque §. §. 2. & 9. enumeratis exceptionibus: ſalvis tamen iis, quæ politicorum ratione de Auguſta Vindelicorum, Dünckelſpühla, Biberaco & Ravenſpurgo, dicto §. 2. diſpoſita ſunt.

Jus reformandi exercitium Religionis.

§. 30. XII. Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vaſallos, civitates, fundationes, Monaſteria, commendas, communitates & ſubditos Statibus Imperii immediatis ſive Eccleſiaſticis ſive ſecularibus ſubjectos, pertinet; cum ejusmodi ſtatibus immediatis cum jure territorii & ſuperioritatis ex communi per totum Imperium hactenus uſitata praxi, etiam jus reformandi exercitium Religionis competat, ac dudum in pace Religionis talium ſtatuum ſubditis, ſi à Religione Domini territorii diſſentiant, beneficium emigrandi conceſſum, inſuper majoris concordiæ inter ſtatus conſervandæ causâ, cautum fuerit, quod nemo alienos ſubditos ad ſuam Religionem pertrahere, eavè cauſa in defenſionem aut protectionem ſuſcipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat, conventum eſt, hoc idem porrò quoque ab utriusque Religionis Statibus obſervari, nullique ſtatui immediato jus, quod ipſi ratione territorii & ſuperioritatis in negotio Religionis competit, impediri oportere.

An. 1624. pars quæcunque jus Patronatus.

§. 31. Hoc tamen non obſtante, Statuum Catholicorum Landſaſſi, Vaſalli & ſubditi cujuscunque generis, qui ſive publicum ſive privatum Auguſtanæ Confeſſionis exercitium Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto, quacunque anni parte, ſive certo pacto aut privilegio, ſive longo uſu,

ſive

ſive ſola denique obſervantia dicti anni habuerunt, retineant id etiam impoſterum una cum annexis, quatenus illa dicto Anno exercuerunt, aut exercita fuiſſe, probare poterunt. Cujusmodi annexa habentur inſtitutio Conſiſtoriorum, Miniſteriorum, tàm Scholaſticorum quàm Eccleſiaſticorum, jus patronatus, aliaque ſimilia jura, nec minus maneant in poſſeſſione omnium dicto tempore in poteſtate eorundem conſtitutorum templorum, fundationum, Monaſteriorum, hoſpitalium cum omnibus pertinentiis, reditibus & acceſſionibus. Et hæc omnia ſemper & ubique obſerventur, ejusque, donec de Religione Chriſtiana vel univerſaliter, vel inter ſtatus immediatos, eorumque ſubditos mutuo conſenſu aliter erit conventum, nec quiſquam à quocunque ullâ ratione aut via turbetur.

§. 32. Turbati aut quocunque modo deſtituti verò, ſine ulla exceptione in eum, quo Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto fuerunt, ſtatum, plenariè reſtituantur; idemque obſervetur ratione ſubditorum Catholicorum Auguſtanæ Confeſſionis ſtatuum, ubi dicto Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto uſum & exercitium Catholicæ Religionis publicum aut privatum habuerunt.

§. 33. Pacta autem, transactiones, Conventiones aut Conceſſiones, quæ inter tales immediatos Imperii Status, eorumque Status Provinciales & ſubditos ſupradictos de publico vel etiam privato exercitio Religionis introducendo, permittendo, & conſervando ante hâc interceſſerunt, initæ & factæ ſunt, eatenus ratæ & firmæ manento, quatenus obſervantiæ, dicti Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti non adverſantur, nec ab iisdem niſi mutuo conſenſu recedere liceat, non attentis, ſed annihilatis omnibus Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti obſervantiæ, utpote quæ inſtar regulæ obtineat, contrariis latis ſententiis, reverſalibus, pactis quibuscunque, transactionibus. Et inter illa quæ Epiſcopus Hildeſienſis & Duces Brunſvico Lünebergenſes de Religione, ejusque exercitio ſtatuum & ſubditorum Epiſcopatus Hildeſienſis, nonnullis pactis Anno milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio tranſegerunt. Excipiantur verò à dicto termino, & Catholicis reſerventur, novem Monaſteria in Epiſcopatu Hildeſienſi ſita, quibus Duces Brunſvicenſes certis conditionibus eodem anno ceſſerunt.

Obſervatio pactorum, transactionum, &c.

Hildeſienſis Epiſcopus & Epiſcopatus.

§. 34. Placuit porrò, ut illi Catholicorum ſubditi Auguſtanæ Confeſſioni addicti, ut & Catholici Auguſtanæ Confeſſionis ſtatuum ſubditi, qui Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto publicum vel etiam privatum Religionis ſuæ exercitium nulla anni parte habuerunt, nec non, qui poſt pacem publicatam, deinceps futuro tempore diverſam à territorii Domino Religionem profitebuntur, & amplectentur, patienter tolerentur, & conſcientia libera Domi devotioni ſuæ, ſine inquiſitione aut turbatione privatim vacare,

Conſcientia libera ſubditorum utriusque religionis.

vacare, in vicinia verò, ubi & quoties voluerint publico Religionis exercitio intereſſe, vel liberos ſuos exteris ſuæ Religionis ſcholis, aut privatis domi præceptoribus inſtituendos committere, non prohibeantur, ſed ejusmodi Landſaſſi, Vaſalli & ſubditi in cæteris officium ſuum cum debito obſequio & ſubjectione adimpleant, nulliſque turbationibus anſam præbeant.

Opificum, commendatio, ſepulturæ, honor æque concedendus.

§. 35. Sive autem Catholici, ſive Auguſtanæ Confeſſionis fuerint ſubditi, nullibi ob Religionem deſpicatui habeantur, nec à mercatorum, opificum, aut tribuum communione, hæreditatibus, legatis, hoſpitalibus, leproſoriis, eleemoſynis, aliiſve juribus aut commerciis, multò minus publicis cœmiteriis, honoréve ſepulturæ arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris à ſuperſtitibus exigatur, præter cujusque parochialis Eccleſiæ jura, pro demortuis pendi ſolita, ſed in his & ſimilibus pari cum concivibus jure habeantur, æquali juſtitiâ protectioneque tuti.

§. 36. Quod ſi vero ſubditus, qui nec publicum nec privatum ſuæ Religionis exercitium, Anno milleſimo ſexenteſimo vigeſimo quarto habuit, vel etiam, qui poſt publicatam pacem Religionem mutabit, ſuâ ſponte emigrare voluerit, aut à territorii Domino juſſus fuerit, liberum ei ſit, aut retentis bonis, aut alienatis diſcedere, retenta per miniſtros adminiſtrare, &, quoties ratio id poſtulat, ad res ſuas inſpiciendas vel perſequendas lites, aut debita exigenda, liberè & ſine literis commeatus adire.

Termini emigrationis.

§. 37. Conventum autem eſt, ut à territoriorum Dominis illis ſubditis, qui neque publicum, neque privatum exercitium Religionis ſuæ dicto anno habuerunt, & tamen tempore publicatæ præſentis pacificationis, in unius vel alterius Religionis ſtatuum immediatorum ditionibus habitare deprenduntur, quibus illi etiam annumerandi erunt, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium, alio emigrârunt, & facta pace, in patriam redire volunt, terminus non minor quinquennio; illis vero, qui poſt pacem publicatam Religionem mutant, non minor triennio, niſi tempus magis laxum & ſpacioſum impetrare potuerint, ad emigrandum præfigatur; neque ſive voluntariè ſive coactè emigrantibus nativitatis, ingenuitatis, manumiſſionis, noti opificii, honeſtæ vitæ teſtimonia denegentur, aut iidem reverſalibus inuſitatis vel decimationibus, ſubſtantiæ ſecum exportatæ, plus æquo extenſis prægraventur, multo minus ſpontaneam ſuſcipientibus emigrationem, ſervitutis aut ullo alio prætextu impedimentum inferatur.

Sileſii Principes, Comites, &c Religionis Aug. Confeſſionis.

§. 38. XIII. Sileſii etiam Principes Auguſtanæ Confeſſioni addicti, Duces ſcilicet in Brieg, Lignitz, Münſterberg & Oels, itemque civitas Uratislavienſis, in libero ſuorum ante bellum obtentorum jurium & privilegiorum, nec non Auguſtanæ Confeſſionis exercitio, ex gratia Cæſarea & Regia ipſis conceſſo, manutenebuntur.

§. 39. Quod

§. 39. Quod vero ad Comites, Barones, Nobiles, eorumque ſubditos in reliquis Sileſii Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam ſpectant, tum etiam de præſenti in Auſtria inferiori degentes Comites, Barones, & Nobiles, attinet, quamvis Cæſareæ Majeſtati, jus reformandi exercitium Religionis non minus, quam aliis Regibus & Principibus competat, tamen non quidem ex pacto juxta diſpoſitionem præcedentis verſiculi; *pacta autem, &c.* ſed ad interventionem Regiæ Majeſtatis Sueciæ, & in gratiam intercedentium Auguſtanæ Confeſſionis Statuum, permittit, ut ejusmodi Comites, Barones, & Nobiles, illorumque in prædictis Sileſiæ Ducatibus ſubditi, ob profeſſionem Auguſtanæ Confeſſionis loco aut bonis cedere aut emigrare non teneantur, nec etiam prohibeantur dictæ Confeſſionis Exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquille & pacificè vivant, ſeque tales præſtent, quales erga ſuum ſummum Principem decet. Si vero ſua ſpontè emigrarint & bona ſua immobilia vendere vel nolint, vel commodè non poſſint, liber iis aditus rerum ſuarum inſpiciendarum & curandarum causâ conceſſus eſto.

§. 40. Præter hæc autem, quæ ſupra de dictis Sileſiæ Ducatibus, qui immediatè ad Cameram Regiam ſpectant, diſpoſita ſunt, Sacra Cæſarea Majeſtas ulterius pollicetur, ſe illis, qui in his Ducatibus Auguſtanæ Confeſſioni addicti ſunt, pro hujus Confeſſionis Exercitio, tres Eccleſias, propriis eorum ſumptibus, extra civitates Sweinitz, Jaur & Glogaviam, propè mœnia, locis ad hoc commodis, juſſu ſuæ Majeſtatis deſignandis, poſt pacem confectam ædificandas, quam primum id poſtulaverint, conceſſuram. Trium Templorum in Sileſia exſtructio.

§. 41. Et cum de majore Religionis libertate & exercitio in ſupra dictis & reliquis Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ Regnis & Provinciis concedendo in præſenti tractatu variè actum ſit, nec tamen ob Cæſareanorum Plenipotentiariorum contradictiones conveniri potuerit, Regia Majeſtas Sueciæ & Auguſtanæ Confeſſionis ordines facultatem ſibi reſervant, eo nomine in proximis comitiis, aut alias apud ſuam Cæſaream Majeſtatem, pace tamen ſemper permanente, & excluſa omni violentiâ & hoſtiliate, ulterius reſpectivè amicè interveniendi & demiſsè intercedendi.

§. 42. XIV. A ſola qualitate feudali vel ſubfeudali, ſive à Regno Bohemiæ, ſive ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, ſive aliunde procedant, jus Reformandi non dependeat, ſed feuda iſta & ſubfeuda, nec non vaſalli ſubditi, & bona Eccleſiaſtica, in cauſis Religionis & quicquid juris Dominus feudi prætendat, introduxerit, aut ſibi arrogârit, ex ſtatu Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, die prima Januar. perpetuò cenſeantur, quæ vel judicialiter vel extrajudicialiter innovata fuerint, tollantur, & in priſtinum ſtatum reſtituantur. Jus reformandi à ſola qualitate feudali non dependet.

Jus territorii controverſum.

§. 43. Territorii jure vel ante vel poſt terminum Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti controverſo, donec ſuper poſſeſſorio & petitorio cognoſcatur, & decidatur, & poſſeſſori præfati anni, idem jus eſto, quantum equidem ad publicum exercitium attinet. Subditi vero propter mutatam interim Religionem pendente territorii controverſia migrare non cogantur. In iis locis, ubi Catholici & Auguſt. Confeſſ. ſtatus ex æquo jura ſuperioritatis fruuntur, tàm ratione publici exercitii, quàm aliarum rerum Religionem concernentium idem ſtatus maneat, qui fuit Anno dieque ſupra dictis.

Sola centena jus refor. non tribuit.

§. 44. Sola criminalis juriſdictio, Cent-Gericht / ſolumque jus gladii & retenſionis, patronatus, filialitatis neque conjunctim neque diviſim jus reformandi tribuunt. Quæ itaque hoc colore reformationes hucusque irrepſerunt, pactisvè intruſa ſunt, caſſantor, gravati reſtituuntor, & in poſterum ab ejusmodi penitus abſtinetor.

§. 15. §. 21. Als auch ꝛc.

§. 45. XV. Ratione redituum cujuscunque generis, ad bona Eccleſiaſtica eorumque poſſeſſores pertinentium, ante omnia obſervetur id, quod in Pace Religionis §. Dagegen ſollen die Stände der Augſpurgiſchen Confeſſ. &c. Et §. Als dann auch den Ständen der alten Religion, &c. diſpoſitum invenitur.

§. 46. Illi vero reditus, cenſus, decimæ, penſiones, quæ vigore jam dictæ Pacis Religionis, ſtatibus Auguſtanæ Confeſſionis ob immediatas vel mediatas fundationes Eccleſiaſticas ante vel poſt pacem religioſam acquiſitas, è Catholicorum Provinciis debentur, quorumque in poſſeſſione vel quaſi percipiendi Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto, die primâ Januarii, fuerunt, abſque ulla exceptione ſolvantur. Si alicubi etiam Auguſtanæ Confeſſionis ſtatus quædam protectionis, Advocatiæ, aperturæ hoſpitationis, operarum, aut alia jura in Catholicorum Eccleſiaſticorum ditionibus & bonis, ſive intra, ſive extra territorium ſitis, legitimo uſu aut conceſſione habuerunt, quemadmodum etiam Catholici ſtatus, ſi quid ejusmodi ipſis circa bona Eccleſiaſtica Auguſtanæ Confeſſionis ſtatibus acquiſita competit, omnes ex æquo jura ſua priſtina retineant, ita tamen, ut ne per uſum ejusmodi jurium bonorum Eccleſiaſticorum reditus nimium prægraventur & exhauriantur.

Reditus, Decimæ, Canones, Penſiones.

§. 47. Reditus etiam, nec non decimæ, Canones & Penſiones Auguſtanæ Confeſſionis Statibus, fundationibus jam deſtructis & collapſis, ex alienis territoriis debitæ, iis exſolvantur, qui Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto, die prima Januarii poſſeſſione perceptionis vel quaſi fuerunt. Quæ vero ab Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto deſtructæ fuerunt, aut in futurum concident, earum penſionis etiam in alienis territoriis

ritoriis Domino deſtructi Monaſterii ſeu loci, in quo id ſitum fuit, exſolvantur. Quæ itidem fundationes die prima Januarii, Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti in poſſeſſione vel quaſi juris decimandi è bonis novalibus in alieno Territorio fuerunt, ſint etiam in poſterum, nihil autem novi juris quæratur. Inter cæteros ſtatus Imperii & ſubditos id juris eſto, quod jus commune vel cujusque loci conſuetudo & obſervantiæ de decimis ex bonis novalibus conſtituunt, aut per pactiones voluntarias conventum eſt.

§. 48. XVI. Jus Diœceſanum & tota jurisdictio Eccleſiaſtica, cum omnibus ſuis ſpeciebus, contra Auguſtanæ Confeſſionis Electores, Principes, Status, (comprehenſa libera Imperii nobilitate) eorumque ſubditos, tàm inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſioni addictos, quàm inter ipſos ſolos Auguſtanæ Confeſſionis ſtatus, uſque ad compoſitionem Chriſtianam diſſidii Religionis, ſuſpenſa eſto, & intra terminos Territorii cujusque jus Diœceſanum & jurisdictio Eccleſiaſtica ſe contineat. Ad conſequendos tamen reditus, cenſus, decimas & penſiones, in iis Auguſtanæ Confeſſionis ſtatuum ditionibus, ubi Catholici Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto notoriè in poſſeſſione vel quaſi exercitii jurisdictionis Eccleſiaſticæ fuerunt, utantur eâdem poſt hâc quoque, ſed nonniſi in exigendis hiſce penſionibus, nec procedatur ad excommunicationem, niſi poſt tertiam demum denuntiationem Catholicorum Auguſtanæ Confeſſionis addicti ſtatus provinciales & ſubditi, qui Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto, Eccleſiaſticam jurisdictionem agnoverunt, in iis caſibus modò dictæ jurisdictioni ſubſint, qui Auguſtanam Confeſſionem nullatenus concernunt, modò ipſis occaſione proceſſus nihil injungatur Auguſtanæ Confeſſioni vel conſcientiæ repugnans. Eodem etiam jure Auguſtanæ Confeſſionis Magiſtratuum Catholici ſubditi cenſeantur, inque hos, qui Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto, publicum Religionis Catholicæ exercitium habuerunt, jus Diœceſanum, quatenus Epiſcopi illud dicto anno quietè in eos exercuerunt, ſalvum eſto. *Jurisdictionis Eccleſiaſticæ ſuſpenſio.*

§. 49. In quibus civitatibus verò Imperii mixtæ Religionis exercitium in uſu eſt, Catholicis Epiſcopis contra cives Auguſtanæ Confeſſionis, nulla ſit jurisdictio, aut Catholici juxta obſervantiam dicti anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, ſuo jure experiantur.

§. 50. XVII. Utriusque Religionis Magiſtratus ſeverè & rigoroſè prohibeat, nec quicquam publicè privatimvè concionando, docendo, diſputando, ſcribendo, conſulendo, Tranſactionem Paſſavienſem, Pacem Religioſam, vel hanc imprimis ſive declarationem ſive Tranſactionem uſpiam impugnet, dubiam faciat, aut aſſertiones contrarias inde ducere conetur. Quicquid etiam contrarii hactenus vel editum, vel promulgatum publicatumvè fue- *Modeſtia in concionando, diſputando &c.*

fuerit, irritum eſto: ſed ſi dubii quid hinc aut aliundè incidat, aut ex cauſis Pacem Religioſam, aut hanc Transactionem tangentibus reſultet, de eo in comitiis vel aliis Imperii Conventibus inter utriusque Religionis proceres, non niſi amicabili ratione tranſigatur.

§. 51. XVIII. In Conventibus Deputatorum Imperii ordinariis, numerus ex utriusque Religionis proceribus æquetur. De perſonis autem vel ſtatibus Imperii adjungendis in Comitiis proximis ſtatuatur, in horum conventibus itemque Comitiis univerſalibus ſive ex uno, ſive duobus aut tribus Imperii Collegiis, quacunque occaſione, aut ad quæcunque negotia deputandi veniant, æquetur Deputatorum numerus ex utriusque Religionis proceribus. Ubi extraordinariis commiſſionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, ſi res inter Auguſtanæ Confeſſionis ſtatus verſatur, ſoli eidem Religioni addicti deputentur, ſe inter Catholicos, ſoli Catholici, ſi inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis ſtatus, utriusque Religionis pari numero Commiſſarii denominentur & ordinentur. Placuit etiam, ut Commiſſarii quidem res à ſe geſtas referant, & vota ſubjungant, inſtar tamen ſententiæ nihil definiant.

Par numerus Deputatorum.

Limitatur.

Pluralitas votorum.

§. 52. XIX. In cauſis Religionis, omnibusque aliis negotiis, ubi ſtatus tanquam unum corpus conſiderari nequeunt, ut etiam Catholicis & Auguſtanæ Confeſſionis ſtatibus in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio lites dirimat, non attentâ votorum pluralitate. Quod vero ad pluralitatem votorum in materia Collectarum attinet, cum res hæc in præſenti Congreſſu decidi non potuerit, ad proxima Comitia remiſſa eſto.

Translatio Cameræ Imper.

§. 53. XX. Præterea cum ob enatas ex præſenti bello mutationes, & alias cauſas, de Judicio Cameræ Imperialis ad alium univerſis Imperii ſtatibus commodiorem locum transferendo, & Judicem, Præſides, Aſſeſſores, & quoscunque Juſtitiæ Miniſtros, pares numero utriusque Religionis præſentando, ſicut etiam de reliquis ad Judicium Camerale ſpectantibus, quædam in medium allata fuerint, ſed in præſenti congreſſu ob negotii gravitatem, non tam plenè expediri queant, in proxime indicendis Comitiis de his omnibus agi & conveniri, deliberationesque de reformatione Juſtitiæ in Deputatorum Imperii Conventu Francofurtenſi habitæ, effectui dari, & ſi quæ in his deſiderari videntur, ſuppleri & emendari debere, conventum eſt. Ne tamen res hæc prorſus in incerto maneat, placuit præter judicem & quatuor Præſides, & quidem duos horum ex Auguſtana Confeſſione à ſola Cæſarea Majeſtate conſtituendos, numerum Aſſeſſorum Cameralium ad quinquaginta in univerſum adaugeri, ita, ut Catholici, computatis duobus Aſſeſſoribus Imperatoris præſentationi reſervatis, viginti ſex, Auguſtanæ Confeſſionis ſtatus viginti quatuor Aſſeſſores præſentare poſſint & teneantur,

Præſentatio Aſſeſſorum.

tur, atque ex ſingulis Circulis mixtæ Religionis non tantum duos Catholicos, ſed etiam binos Auguſtanæ Confeſſioni addictos aſſumere & eligere fas ſit, cæteris ad judicium Camerale pertinentibus, ut dictum eſt, ad proximæ Comitia rejectis.

§. 54. Ac proinde Circuli de præſentandis maturè in locum demortuorum novis ad Camerale judicium Aſſeſſoribus, ſecundum ſchema ſubſequens admoneantur, Catholici etiam ſuo tempore de ordine præſentandi convenient Cæſareaque Majeſtas mandabit, ut non ſolum in iſto judicio Camerali cauſæ Eccleſiaſticæ, ut & politicæ inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſ. ſtatus, vel inter hos ſolos vertentes, vel etiam quando Catholicis contra Catholicos ſtatus litigantibus, tertius interveniens Auguſtanæ Confeſſionis ſtatus erit, & viciſſim quando Auguſtanæ Confeſſionis Statibus contra ejuſdem Confeſſionis ſtatus litigantibus, tertius interveniens erit Catholicus, adlectis ex utraque Religione pari numero Aſſeſſoribus, diſcutiantur & judicentur, ſed idem etiam in judicio Aulico obſervetur: huicque fini aliquot Auguſtanæ Confeſſionis doctos & rerum Imperii peritos viros, ex iis Imperii Circulis, ubi vel ſola Auguſtana Confeſſio vel ſimul etiam Catholica viget Religio, adſciſcat; eo quidem numero, ut eveniente caſu pariter judicantium ex utraque Religione Aſſeſſorum obſervari poſſit. Idem etiam quoad paritatem Aſſeſſorum obſervetur, quoties Auguſtanæ Confeſſionis ſtatus immediatus à mediato Catholico, vel immediatus Catholicus à mediato Auguſtanæ Confeſſionis ſtatu judicio convenitur.

§. 55. Quoad proceſſum judiciarium, ordinatio Cameræ Imperialis etiam in judicio Aulico ſervabitur per omnia, tum ut ne partes ibidem litigantes omni remedio ſuſpenſivo deſtituantur, loco Reviſionis in Camera uſitatæ licitum eſto, parti gravatæ à ſententia in judicio Aulico lata, ad Cæſaream Majeſtatem ſupplicare, ut acta judicialia denuo adhibitis aliis gravitati negotii paribus, neutrique partium addictis, ex utraque Religione æquali numero Conſiliariis, & qui concipiendæ & ferendæ priori ſententiæ non interfuerint, aut certè Referentium & Correferentium partes non ſuſtinuerint, revideantur, liberumque ſit ſuæ Majeſtati in cauſis majoribus, & unde tumultus in Imperio timeri poſſent, inſuper etiam quorundam utriusque Religionis Electorum & Principum ſententias & vota requirere. *Proceſſus judiciarius in Aula Cæſarea, idem qui in Camera eſto.*

§. 56. Viſitatio Conſilii Aulici fiat ab Electore Moguntino toties, quoties opus fuerit, obſervatis iis, quæ in proximis Comitiis de communi ſtatuum placito obſervanda eſſe videbuntur; ſi quæ vero dubia circa interpretationem conſtitutionum ac receſſuum Imperii publicorum occurrunt, aut in dijudicandis cauſis Eccleſiaſticis vel politicis inter partes ſuprà expreſſas vertentibus, ex paritate Aſſeſſorum utriusque Religionis, poſtquam in pleno etiam *Viſitatio Conſilii Aulici.*

 ſenatu,

ſenatu, pari tamen ſemper utrinque judicantium numero examinata fuerint, contrariæ oriantur ſententiæ, Catholicis quidem in unam, Auguſtanæ vero Confeſſionis aſſeſſoribus in aliam abeuntibus, remittuntur ad Comitia Imperii univerſalia. Sin autem duo pluresvè Catholici cum uno aut altero Auguſtanæ Confeſſionis aſſeſſore, & viciſſim unam, reliqui vero totidem numero, quamvis Religione diſpares, alteram amplexi fuerint ſententiam, indeque contrarietas oriatur, hoc caſu, juxta ordinationem Cameræ, lis terminabitur, ulteriori remiſſione ad Comitia ceſſante. Et hæc omnia in cauſis Statuum, comprehensâ immediatâ Imperii nobilitate, ſive actores illi, ſive rei, ſive intervenientes fuerint, obſerventur. Si vero inter mediatos vel actor, vel reus, vel tertius interveniens fuerit Auguſtanæ Confeſſionis, & paritatem judicantium ex utriusque Religionis Aſſeſſoribus poſtulaverit, adhibeantur pares: Eveniente autem tunc votorum paritate, ceſſet remiſſio ad Comitia, & lis juxta ordinationem Cameræ terminetur. Cætera in aulico non minus, quam in Cameræ Imperialis judicio privilegium primæ inſtantiæ, Auſtregarum jura, & privilegia de non appellando, ſtatibus Imperii illibata ſunto, nec per mandata aut Commiſſiones, aut avocationes, aut quovis alio modo turbantur. Denique cum etiam de abolendis curiâ Imperiali Rotwielæ, judiciis provincialibus Sueviæ, & aliis hinc inde per Imperium hactenus uſitatis, mentio injecta fuerit, resque hæc gravioris viſa ſit momenti, de his quoque ulterior deliberatio ad proxima Comitia remiſſa eſto.

Privilegium primæ inſtantiæ.

Aſſeſſores Auguſtanæ Confeſſionis præſententur.

Ab

Electore Saxonico
Brandenburgico
Palatino } —— 6.

Circulo ſuperioris Saxoniæ 4.
Inferioris Saxoniæ 4. } 1. alternando per hos duos Circulos.

Circuli Franconici Statibus.

Auguſtanæ Confeſſionis - - 2.
Suevici —— —— —— 2.
Superioris Rhenani —— 2.
Weſtphalici —— —— 2. } 1. alternando per hos quatuor Circulos.

§. 58. Et quamvis ſub ſchemate nulla fiat mentio Statuum Imperii Auguſtanæ Confeſſionis, qui ſub Circulo Bavarico comprehenduntur, nihil tamen ex eo ipſis præjudicetur, ſed ſalva maneant horum jura, privilegia & libertates.

Totus

Totus hic Articulus V. deeſt quidem in Inſtrumento Cæſareo-Gallico, nihilominus tamen confirmatur per §. 47. Ejusd. Inſtrum. his verbis:

§. 47. Cùm etiam ad majorem Imperii tranquillitatem ſtabiliendam, de controverſiis circa bona Eccleſiaſtica & libertatem Exercitii Religionis his ipſis de pace univerſali congreſſibus, certa quadam compoſitio inter Cæſarem, Electores, Principes & Status Imperii inita, atque Inſtrumento pacis cum Plenipotentiariis Reginæ & Coronæ Sueciæ erecto inſerta fuerit; placuit eandem compoſitionem, ut & illam, de qua inter eosdem ratione eorum, qui reformati vocantur, convenit, præſenti quoque tractatu firmare & ſtabilire, eo planè modo, ac ſi de verbo ad verbum huic inſerta legeretur Inſtrumento.

Articulus VI.

Cum item Cæſarea Majeſtas ad querelas, nomine civitatis Baſileenſis & univerſæ Helvetiæ coram ipſis Plenipotentiariis ad præſentes congreſſus deputatis, propoſitas ſuper nonnullis proceſſibus & mandatis executivis, à Camera Imperiali contra dictam civitatem, aliosque Helvetiorum unitos Cantones, eorumque cives, & ſubditos emanatis, requiſita ordinum Imperii ſententia & Conſilio, ſingulari decreto die decimo quarto menſis Maji, anno proximè præterito, declaraverit, prædictam civitatem Baſileam, cæteroſque Helvetiorum Cantones poſſeſſione vel quaſi plenæ libertatis & exemptionis ab imperio eſſe, ac nullatenus ejusdem Imperii dicaſteriis & judiciis ſubjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inſerere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi proceſſus, una cum Arreſtis, eorum occaſione, quandocunque decretis prorſus caſſos & irritos eſſe debere.

Querelæ Helvetiorum. *cum hoc Artic. VI. per omnia concord. §. 61. Inſt. Gal.*

Articulus VII.

§. I. Unanimi quoque Cæſareæ Majeſtatis, omniumque ordinum Imperii conſenſu, placuit, ut quicquid juris aut beneficii, cùm omnes aliæ Conſtitutiones Imperii, tùm pax Religionis, & publica hæc tranſactio, in eaque deciſio Gravaminum cæteris Catholicis, & Auguſtanæ Confeſſioni addictis Statibus & ſubditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat. Salvis tamen ſemper ſtatuum, qui proteſtantes nuncupantur, inter ſe & cum ſubditis ſuis conventis pactis, privilegiis, reverſalibus & diſpoſitionibus aliis, quibus de Religione ejusque exercitio & inde dependentibus, ejusque loci Statibus & ſubditis hucuſque proviſum eſt, ſalvâ itidem cujusque conſcientiæ libertate. Quoniam vero controverſiæ Religionis, quæ inter modo dictos proteſtantes vertuntur, hactenus non fuerunt compoſitæ, ſed ulteriori compoſitioni reſervatæ ſunt, adeoque illi duas partes conſtituant, ideo de jure reformandi inter utramque ita conventum

Reformati ſeu Calviniani gaudeant ejusd. juris, & Auguſt. Confeſſ. & Catholicæ Rom. Relig. addicti.

eſt,

eſt, ut ſi aliquis Princeps vel alius territorii Dominus, vel alicujus Eccleſiæ patronus poſthac ad alterius partis ſacra tranſierit, aut principatum, aut ditionem, ubi alterius partis ſacra exercitio publico de præſenti vigent, ſeu jure ſucceſſionis, ſeu vigore præſentis Tractatus pacis, aliove quocunque titulo nactus fuerit, aut recuperârit, ipſi quidem Concionatores Aulicos ſuæ Confeſſionis, citra ſubditorum onus aut præjudicium, ſecum atque in Reſidentia ſua habere liceat, aut fas ei non ſit, vel publicum Religionis exercitium, Leges aut Conſtitutiones Eccleſiaſticas, hactenus ibi receptas, immutare, vel templa, Scholas, hoſpitalia aut eò pertinentes reditus, penſiones, ſtipendia, prioribus adimere, ſuorumque ſacrorum hominibus applicare, vel juris territorialis, Epiſcopalis, patronatus, aliove quocunque prætextu ſubditis Miniſtros alterius Confeſſionis obtrudere, ullumve aliud impedimentum aut præjudicium directè vel indirectè, alterius ſacris afferre: & ut hæc conventio eo firmius obſervetur, liceat hoc mutationis caſu ipſis communitatibus præſentare, vel quæ præſentandi jus non habent nominare idoneos ſcholarum & Eccleſiarum Miniſtros à publico loci Conſiſtorio & Miniſterio, ſi ejusdem, cum præſentatibus vel nominatibus communitatibus, ſunt Religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipſæ communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque à Principe vel Domino poſtea ſine recuſatione confirmandos.

§. 2. Si vero aliqua communitas eveniente mutationis caſu Domini ſui Religionem amplexa, petierit ſuo ſumptu exercitium, cui princeps vel Dominus addictus eſt, liberum eſto, ſine reliquorum præjudicio, ei illud indulgere, à ſucceſſoribus non auferendum. At Conſiſtoriales, ſacrorum viſitatores, Profeſſores Scholarum & Academiarum, Theologiæ & Philoſophiæ, non niſi eidem Religioni addicti ſint, quæ hoc tempore quolibet in loco publicè recepta eſt. Sicut autem ſuprà dicta omnia de mutationibus futuris intelligenda ſunt, ita juribus Principum Anhaltinorum & ſimilium, quæ ipſis competunt, nullum adferant præjudicium; ſed præter Religiones ſupra nominatas, nulla alia in ſacro Imperio Romano recipiatur, vel toleretur.

Anhaltini Principes.

Articulus hic VII. non extat quidem in Inſtrum. Caſar-Gallico, confirmatur tamen ab eo, & quidem nominatim quoad Reformatos in ejus §. 47.

Articulus VIII.

Politica & Imperialia.

Unif. per tot. cum §. 62 Inſt. Gal.

§. 1. Ut autem proviſum ſit, ne poſthac in ſtatu politico controverſiæ ſuboriantur, omnes & ſinguli Electores, Principes & Status Imperii Romani in antiquis ſuis juribus, prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis, tàm in Eccleſiaſticis quàm politicis exercitio, ditionibus, Regalibus, horumque omnium poſſeſſione, vigore hujus tranſactionis ita ſtabiliti firmatique

matique ſunto, ut à nullo unquam, ſub quocunque prætextu de facto turbari poſſint, vel debeant.

§. 2. Gaudeant ſine contradictione jure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii, præſertim ubi leges ferendæ, vel interpretandæ, bellum decernendum, tributa indicenda, delectus aut hoſpitationes militum inſtituendæ, nova munimenta intra ſtatuum ditiones exſtruenda, nomine publico, veteravè firmanda præſidiis, nec non ubi pax aut fœdera facienda, aliâvè ejusmodi negotia peragenda fuerint, nihil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fiat vel admittatur, niſi de Comitiali libereque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu, cum primis vero jus faciendi inter ſe & cum exteris fœdera, pro ſua cujusque conſervatione ac ſecuritate ſingulis ſtatibus perpetuo liberum eſto, ita tamen, ne ejusmodi fœdera ſint contra Imperatorem & Imperium pacemque ejus publicam, vel hanc imprimis transactionem, fiantque ſalvo per omnia juramento, quo quiſque Imperatori & Imperio obſtrictus eſt.

Gaudeant jure ſuffragii omnes Imperii Status in deliberationibus negotia Imp. ſpectant. it. cum §. 63. Inſt. Gal.

§. 3. Habeantur autem Comitia Imperii infra ſex menſes à dato ratificatæ pacis, poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. In proximis vero Comitiis emendentur imprimis anteriorum Conventuum defectus; ac tum quoque de electione Romanorum Regum, certâ conſtantique Cæſarea capitulatione concipiendâ, de modo & ordine in declarando uno vel altero ſtatu in bannum Imperii, præter eum, qui aliàs in Conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, retindegrandis Circulis, renovandâ matricula, reducendis ſtatibus exemptis, moderatione & remiſſione Imperii Collectarum, reformatione politiæ & juſtitiæ, taxæ ſportularum in judicio Camerali, ordinariis Deputatis ad motum & utilitatem Reipublicæ ritè formandis, legitimo munere Directorum in Imperii Collegiis & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi ſtatuum ſenſu agatur & ſtatuatur.

Comitia Imperii nova.

concord. cum §. 64. Inſt. Gal.

§. 4. Tàm in univerſalibus verò, quàm particularibus Diætis, liberis Imperii civitatibus, non minus quam cæteris Statibus Imperii competat votum deciſivum, iiſque rata & intacta maneant regalia, vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, collectandi, & inde dependentia, aliaque jura ab Imperatore & Imperio legitimè impetrata, vel longo uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimodâ jurisdictione intra muros & in territorio; caſſatis, annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, arreſta, viarum occluſiones, & alios actus præjudiciales, ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta, & propria authoritate hucuſque attentata ſunt, ſive dehinc, nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarivè poterunt. De cætero omnes lauda-

Votum deciſivum civitatibus Imperii conceſſum.

cum §. 65. Inſt. Gal.

biles conſuetudines & ſacri Romani Imperii Conſtitutiones & leges fundamentales, impoſterum religioſè ſerventur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum injuria irrepſerant, confuſionibus.

Debitores fortunis lapſi &c.

cum §. 66. Inſt. Gall. per omnia concordat.

§. 5. De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente, qui perſecutiones actionum contra debitores, ob bellicas calamitates fortunis lapſis, aut nimio uſurarum curſu aggravatos, moderatè terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis, etiam tranquillitati publicæ noxiis, obviam iri poſſit, Cæſarea Majeſtas curabit, exquiri tam judicii aulici, quàm Cameralis vota & Conſilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſint, interea tamen temporis in cujuſmodi cauſis ad judicia, cum ſumma Imperii, tùm ſingularia ſtatuum delatis, circumſtantiæ à partibus allegatæ benè ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, ſed hæc omnia Holſatiæ Conſtitutione ſalvâ & illæsâ.

Articulus IX.

Commercia.

cum hoc §. 1. concord. per omnia §. 67. Inſt. Gall.

§. 1. Et quia publicè intereſt, ut factâ pace commercia viciſſim refloreſcant, ideo conventum eſt, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occaſione noviter, propriâ authoritate contra jura, privilegia, & ſine conſenſu Imperatoris atque Electorum Imperii, invecta ſunt vectigalia & telonia, ut & abuſus Bullæ Brabantinæ, indeque natæ repreſſaliæ & arreſta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, idemque immoderata poſtarum, omniaque alia inuſitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis uſus deterior redditus eſt, penitus tollantur, & provinciis, portubus, fluminibus quibuscunque ſua priſtina ſecuritas, jurisdictio & uſus, prout ante hos motus bellicos à pluribus retrò annis fuit, reſtituantur, & inviolabiliter conſerventur.

Telonia Oldenburg. Comitum.

ubique ſimilis cum §. 68. Inſt. Caſ. Gall.

§. 2. Territoriorum, quæ flumina alluunt, & aliorum quorumcunque juribus ac privilegiis, ut & teloniis ab Imperatore de conſenſu electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgenſi in viſurgi conceſſis, aut uſu diuturno introductis, in pleno ſuo vigore manentibus & executioni mandatis, tùm, ut plena ſit commerciorum libertas & tranſitus ubique locorum terrâ marique tutus, adeoque ea omnibus & ſingulis utriusque partis fœderatorum vaſallis, ſubditis, clientibus & incolis, eundi, negotiandi, redeundique poteſtas data ſit, virtuteque præſentium conceſſa intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus paſſim competebat: quos etiam Magiſtratus utrinque contra injuſtas oppreſſiones & violentias, inſtar propriorum ſubditorum, defendere ac protegere teneantur, hâc Conventione, ut & jure legeque cujusque loci per omnia ſalvis.

Articu-

Articulus X.

§. 1. Porrò quoniam Sereniſſima Regina Sueciæ poſtulaverit, ut ſibi pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione ſatisfieret, pacique publicæ in Imperio reſtaurandæ condignè proſpiceretur: Ideo Cæſarea Majeſtas de conſenſu Electorum, Principum & Statuum Imperii, cumprimis intereſſatorum, vigoreque præſentis transactionis, concedit eidem Sereniſſimæ Reginæ & futuris ejus hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ, ſequentes ditiones pleno jure, in perpetuum & immediatum Imperii feudum. Conceſſæ ditiones Reginæ Sueciæ.

§. 2. I. Totam Pomeraniam citeriorem, vulgo Vor-Pommern dictam, una cum Inſula Rugia, iis finibus contentas, quibus ſub ultimis Pomeraniæ Ducibus deſcriptæ fuerant; ad hæc è Pomerania ulteriori Stetinum, Garzt, Dam, Golnau & Inſulam Wollin; una cum interlabente Odera & mari, vulgò das friſche Haff vocato, ſuisque tribus oſtiis Peine/ Schweine/ & Divenow, atque adjacente utrinque terra ab initio territorii Regii uſque in mare Balthicum, eâ latitudine littoris Orientalis, de qua inter Regios & Electorales Commiſſarios circa exactionem limitum & cæterorum minutiorum definitionem, amicabiliter convenietur. Pomerania citerior cum Inſula Rugia.

§. 3. Hunc Ducatum Pomeraniæ, Regiæque principatum una cum ditionibus locisque annexis omnibusque & ſingulis ad ea pertinentibus territoriis, præfecturis, urbibus, Caſtellis, Oppidis, villis, pagis, hominibus, feudis, fluminibus, inſulis, lacubus, littoribus, portubus, ſtationibus, antiquis vectigalibus & reditibus, & quibuscunque aliis Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis, nec non titulis, dignitatibus, præeminentiis, immunitatibus & prærogativis, cæterisque omnibus ac ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus juribus ac privilegiis, quibus anteceſſores Pomeraniæ Duces ea habuerant, incoluerant, & texerant, Regia Majeſtas, Regnumque Sueciæ ab hoc die in perpetuum pro hæreditario feudo habeat, poſſideat, iisque liberè utatur, & inviolabiliter fruatur.

§. 4. Quicquid etiam juris in collatione prælaturarum & præbendarum Capituli Caminenſis ante hâc habuerunt Duces Pomeraniæ citerioris; habeat impoſterum Regia Majeſtas Regnumque Sueciæ perpetuo, cum poteſtate eas extinguendi, reditusque menſæ Ducali poſt modernorum Canonicorum & Capitularium deceſſum, applicandi, quicquid autem ulterioris Pomeraniæ Ducibus competierat, competat Domino Electori Brandenburgico, unâ cum integro Epiſcopatu Caminenſi, ejusque territoriis, juribus & dignitatibus, prout infrà pluribus explicatur. Titulis & inſigniis Pomeraniæ tàm Regia Domus, quam Brandenburgica promiſcuè utantur, more inter priores Pomeraniæ Duces uſitato. Regia quidem perpetuo; Brandenburgica vero quamdiu ullus è maſculina linea ſuperfuerit. Absque tamen Rugiæ princi-

Principatu, omnique alia prætenſione ullius juris in loco Regno Sueciæ ceſſa; Deficiente vero linea maſculina Domus Brandenburgicæ, omnes præter Sueciam alii titulis & inſigniis Pomeranicis abſtinebunt: atque tunc quoque ulterior Pomerania tota cum citeriori Pomerania, totoque Epiſcopatu & integro Capitulo Caminenſi, adeoque omnibus Anteceſſorum juribus & expectantiis conſolidata, ad ſolos Reges Regnumque Sueciæ perpetuo pertinebunt; ſpe interim ſucceſſionis & inveſtiturâ ſimultaneâ gaviſuros; ita ut etiam ordinibus ſubditisque dictorum locorum pro homagii præſtatione ſolito more caveant.

§. 5. Dominus Elector Brandenburgicus, cæterique omnes intereſſati, exſolvunt Ordines, Officiales, & ſubditos ſingulorum ſupradictorum locorum vinculis & Sacramentis, quibus hucusque ſibi, ſuisque Domibus obſtricti fuerant, eosque ad homagium & obſequia Regiæ Majeſtati, Regnoque Sueciæ more ſolito præſtandum remittunt: Atque ita Sueciam in plenâ juſtâque eorum poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea prætenſionibus ex nunc in perpetuum: idque pro ſe ſuisque poſteris peculiari diplomate hic confirmabunt.

Civitas portusque Wiſmarienſis perpetuum Imperii feudum.

§. 6. II. Imperator de conſenſu totius Imperii concedit etiam Sereniſſimæ Reginæ, ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ, in perpetuum & immediatum Imperii feudum civitatem portumque Wiſmarienſem, una cum fortalitio Walfiſch / & præfecturis Poel, (exceptis pagis, Seedorff / Weidendorff / Brandenhuſen & Wangern / ad hoſpitales Spiritus, in Urbe Lubeca pertinentibus) & Neuenkloſter / omnibusque juribus & appertinentiis, quibus ea Duces Megapolitani hucusque habuerant: Ita ut dicta loca, totusque portus cum terris utriusque lateris ab urbe in mare Balthicum liberæ diſpoſitioni ſuæ Majeſtatis ſubſit, poſſitque ea munimentis & præſidiis pro libitu & exigentia circumſtantiarum, ſuis tamen propriis ſumptibus, firmare, ibique ſemper pro ſuis navibus claſſeque tutum ſecurumque receptum ac ſtationem habere, iisque de cætero uti, fruique eo jure, quod ipſi in cætera ſua Imperialia feuda competit: Ita tamen ut Civitati Wiſmarienſi privilegia ſua ſint ſalva, ejusque Commercia protectione, favoreque Regio omni meliori modo promoveantur.

Archiepiſcopatus Bremenſis & Epiſcopatus Verdenſis.

§. 7. III. Imperator de conſenſu totius Imperii concedit etiam, vigore præſentis Transactionis Sereniſſimæ Reginæ ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ Archi-Epiſcatum Bremenſem & Epiſcopatum Verdenſem, cum oppidô & præfecturâ Wilshuſen, omnique jure, quod ultimis Archi-Epiſcopis Bremenſibus competierat in Capitulum & Diœceſin Hamburgenſem (ſalvis tamen Domui Holſaticæ, ut & civitati Capituloque Hamburgenſi ſuis reſpectivè juribus, privilegiis, libertate, pactis

&

& poſſeſſione, ſtatuque præſenti, per omnia, ita ut quatuordecim illi pagi in præfecturis Holſaticis, Trittovienſi & Heinbeccenſi, pro moderno anno Canone, Domino Friderico Duci Holſatiæ Gottorpienſi, & illius poſteris in perpetuum maneant) cum omnibus & ſingulis ad eos pertinentibus, ubicunque ſita ſunt, Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis & juribus, quocunque nomine vocatis, terrâ marique in perpetuum & immediatum Imperii feudum, ſub ſolitis quidem inſigniis, ſed titulo Ducatus: Ceſſante Capitulorum, cæterorumque Collegiorum Eccleſiaſticorum eligendi & poſtulandi, omnique aliô jure, adminiſtratione & gubernatione terrarum ad hos Ducatus pertinentium.

§. 8. Civitati verò Bremenſi, ejusque territorio & ſubditis præſens ſuus ſtatus, libertas, jura & privilegia in Eccleſiaſticis & politicis ſine impetitione relinquantur. Si quæ autem ipſi cum Epiſcopatu ſeu Ducatu aut Capitulis ſint, aut impoſterum enaſcantur controverſiæ, eæ vel componantur amicabiliter, vel jure terminentur, ſalvâ interim cuique parti ſua, quam obtinet, poſſeſſione.

§. 9. IV. Ratione ſupradictarum omnium ditionum feudorumque, Imperator cum Imperio cooptat, Sereniſſimam Reginam Regnique Sueciæ ſucceſſores in immediatum Imperii ſtatum, ita ut ad Imperii Comitia, inter alios Imperii Status, Regina quoque Regesque Sueciæ ſub titulo Ducis Bremenſis, Verdenſis & Pomeraniæ, ut & Rugiæ Principis, Dominique Wiſmariæ citari debeant, aſſignatâ eis Seſſione in Conventibus Imperialibus, in Collegio Principum Scamno ſeculari, locô quintô: voto quidem Bremenſi hoc ipſo loco & ordine: Verdenſi verò & Pomeranô ordine antiquitus prioribus poſſeſſoribus competenti explicando. Regina & Corona Sueciæ ratione ſupradict. ditionum immediati Imperii Status ſunto.

§. 10. In Circulo autem Superioris Saxoniæ proximè ante Duces Pomeraniæ ulterioris: in Circulis Weſtphaliæ & inferioris Saxoniæ locô moreque receptis, ita ut inter Magdeburgenſem & Bremenſem Circuli inferioris Saxoniæ directorium alternetur; ſalvô tamen Ducum Brunſvicenſium & Lüneburgenſium Condirectorii jure.

§. 11. Conventus autem Deputatorum Imperii tàm Regia Majeſtas quàm Dominus Elector, ſuos pro more ſolito mittant. Cum autem utrique Pomeraniæ unum tantum votum in iis competat, â Regia Majeſtate communicato prius Conſilio cum dicto Electore id ſemper feratur.

§. 12. V. Deinde, concedit eis in omnibus & ſingulis dictis feudis, privilegium de non appellando, ſed hoc ita, ut ſummum aliquod Tribunal ſeu appellationis inſtantiam, commodo in Germania locô conſtituant, eique idoneas præficiant perſonas, quæ unicuique jus & juſtitiam ſecundum Imperii Conſtitutiones & cujusque loci Statuta, absque ulteriori provocatio-

ne cauſarumve avocatione adminiſtrent. Econtra verò ſi contigerit, ipſos tanquam Duces Bremenſes, Verdenſes aut Pomeraniæ, vel etiam ut Principes Rugiæ aut Dominos Wiſmariæ, ex cauſa dictas ditiones concernente, ab aliquo legitimè conveniri, Cæſarea Majeſtas liberum eis relinquit, ut pro ſua commoditate forum eligant, vel in Aula Cæſarea, vel Camera Imperiali, ubi actionem intentatam excipere velint. Teneantur tamen intra tres menſes à die denunciatæ litis ſeſe declarare, coram quo judicio ſe ſiſtere velint.

§. 13. VI. Præterea concedit eidem Regiæ Majeſtati Sueciæ jus erigendi Academiam vel Univerſitatem, ubi quandoque ei commodum viſum fuerit. Ad hæc concedit eidem moderna vectigalia (vulgò Licenten vocata) ad littora portusque Pomeraniæ & Megapoleos, jure perpetuò, ſed ad eam taxæ moderationem reducenda, ne Commercia in iis locis intercidant.

§. 14. VII. Exſolvit denique Status, Magiſtratus, Officiales & Subditos dictarum reſpectivè ditionum, feudorumque omnibus vinculis & Sacramentis, quibus prioribus Dominis & poſſeſſoribus aut prætendentibus hucusque obſtricti fuerant, eosque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regiæ Majeſtati Regnoque Sueciæ, ceu ab hoc die, hæreditario ſuo Domino, præſtandum remittit, obligatque: atque ita Sueciam in plenâ juſtaque eorum poſſeſſione conſtituit, verbo Imperiali promittens, ſe non ſolum modernæ Reginæ, ſed & omnibus futuris Regibus, Regnoque Sueciæ, ratione dictarum ditionum, bonorum juriumque conceſſorum, ſecuritatem præſtiturum, eosque ſicut cæteros Imperii Status in eorum poſſeſſione quietâ contra quemcunque inviolabiliter conſervaturum & manutenturum: atque hæc omnia peculiaribus inveſtiturarum literis omni meliori modô confirmaturum.

Omnia & ſingula hæc feuda à Cæſ. Maj. & Imper. recognoſcantur.

§. 15. Viciſſim Sereniſſima Regina & futuri Reges, Regnumque Sueciæ, dicta feuda omnia & ſingula à Cæſarea Majeſtate & Imperio recognoſcant: eoque nomine quoties caſus evenerit, inveſtiturarum renovationes decenter petant, juramentum fidelitatis, eique annexa, ſicut Anteceſſores, ſimilesque Imperii Vaſalli, præſtando.

§. 16. De cætero Ordinibus & ſubditis dictarum ditionum, locorumque, nominatim Stralſundenſibus, competentem eorum libertatem, bona, jura & privilegia communia & peculiaria legitimè acquiſita, vel longô uſu obtenta, cum libero Evangelicæ Religionis exercitio juxta invariatam Auguſtanam Confeſſionem perpetim fruendo, circa homagii renovationem & præſtationem more ſolito confirmabunt. Interque eos civitatibus Anſeaticis, eam navigationis & Commerciorum libertatem, tàm in exteris Regnis, rebus publicis, & provinciis, quam in Imperio integram conſervabunt, quam ibi ad præſens uſque bellum habuerunt.

Nota:

Nota: quod Articulus hic X. cum ſuis §. §. ſatisfactionem Suecicam in ſpecie tradat, & non extet in Inſtrum. Cæſ Gallico: & è contra Inſtrum. Gall. à §. 69. usque ad §. 98. excluſivè ſatisfactionem Gallicam inprimis tractet, ut hic ſequitur, & non contineatur in Inſtrum. Cæſareo-Suecico.

§. 69. Quò magis autem dicta pax & amicitia inter Imperatorem & Chriſtianiſſimum Regem firmari poſſit, & ſecuritati publicæ melius proſpiciatur, ideo de conſenſu, conſilio & voluntate Electorum, Principum & Statuum Imperii, pro bono pacis conventum eſt

§. 70. Primò: Quod ſupremum dominium, jura ſuperioritatis, aliaque omnia in Epiſcopatus Metenſem, Thullenſem & Virodunenſem, urbesque cognomines eorumque Epiſcopatuum diſtrictus, & nominatim Moyenvicum, eo modo, quo hactenus ad Romanum ſpectabant Imperium, in poſterum ad Coronam Galliæ ſpectare, eique incorporari debeant in perpetuum & irrevocabiliter, reſervato tamen jure Metrapolitano ad Archiepiſcopatum Trevirenſem pertinente. Epiſcopatus Metenſis, Thullenſis & Virodunenſis.

§. 71. Reſtituatur in poſſeſſionem Epiſcopatus Virodunenſis Dominus Franciſcus Lotharingiæ Dux, tanquam legitimus Epiſcopus, & eum Epiſcopatum pacificè adminiſtrare, ejusque ſicuti & ſuarum Abbatiarum (ſalvo Regis & cujuscunque privati jure) nec non bonorum ſuorum patrimonialium ubicunque ſitorum juribus, quatenus prædicta ceſſioni non repugnant, privilegiis, reditibus & fructibus uti, frui permittatur, dummodò prius præſtiterit Regi juramentum fidelitatis Regnique commoda. Lotharingiæ Dux.

§. 72. Secundò Imperator & Imperium cedunt transferúntque in Regem Chriſtianiſſimum ejusque in Regno ſucceſſores jus directi Dominii, & quodcunque aliud, quod ſibi & S. Romano Imperio hactenus in Pinarolum competebat, & competere poterat. Pinarolum.

§ 73. Tertiò: Imperator pro ſe totaque Sereniſſima Domo Auſtriaca, itemque Imperium cedunt omnibus juribus, proprietatibus, dominiis, poſſeſſionibus ac juriſdictionibus, quæ hactenus ſibi, Imperio & Familiæ Auſtriacæ competebant in Oppidum Briſacum, Landgraviatum ſuperioris & inferioris Alſatiæ, Suntgoviam, Præfecturamque Provincialem decem Civitatum Imperialium in Alſatia ſitarum, ſcilicet Hagenavv, Colmar, Schlettſtatt, Weiſſenburg, Landavv, Obernheim, Rosheim, Münſter in Valle S. Georgii, Keiſersberg, Turingheim, omnesque pagos, & alia quæcunque jura, quæ à dicta præfectura dependent, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Regnumque Galliarum transferunt, ita ut dictum Oppidum Briſacum cum villis Hochſtatt, Niederringſim, Harten & Acharren, ad communitatem Civitatis Briſacenſis pertinentibus, cumque omni territorio & banno, quatenus Briſacum, Alſatiæ &c.

ſe

ſe ab antiquo extendit, ſalvis tamen ejusdem civitatis privilegiis & immunitatibus, antehac à Domo Auſtriaca obtentis & impetratis.

§. 74. *Itemque dictus Landgraviatus utriusque Alſatiæ & Suntgoviæ, tum etiam præfectura provincialis in dictas decem civitates & loca dependentia, itemque omnes Vaſalli, Landſaſſii, ſubditi, homines, oppida, caſtra, villæ, arces, ſylvæ, foreſtæ, auri, argenti, aliorumque mineralium fodinæ, flumina, rivi, paſcua, omniaque jura, regalia & appertinentiæ, absque ulla reſervatione cum omnimoda jurisdictione & ſuperioritate, ſupremoque Dominio à modò in perpetuum ad Regem Chriſtianiſſimum, Coronamque Galliæ pertineant, & dictæ Coronæ incorporata intelligantur, absque Cæſaris, Imperii, Domusque Auſtriacæ vel cujuscunque alterius contradictione: adeò ut nullus omnino Imperator aut familiæ Auſtriacæ Princeps quicquam juris aut poteſtatis in eis præmemoratis partibus cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere vel uſurpare poſſit aut debeat.*

§. 75. *Sit tamen Rex obligatus in eis omnibus & ſingulis locis Catholicam conſervare Religionem, quemadmodum ſub Auſtriacis Principibus conſervata fuit, omniaque, quæ durante hoc bello novitates irrepſerunt, removere.*

Philipsburg. §. 76. *Quartò: Chriſtianiſſimæ Majeſtati ejusque in Regno ſucceſſoribus de conſenſu Imperatoris, totiusque Imperii perpetuum jus ſit tenendi præſidium in Caſtro Philipsburg protectionis ergò, ad convenientem tamen numerum reſtrictum, qui vicinis juſtam ſuſpicionis cauſam præbere non poſſit, ſumptibus duntaxat Coronæ Galliæ ſuſtentando, patere etiam debebit Regi liber tranſitus per terras & aquas Imperii ad inducendos milites, commeatum, & cætera omnia, quibus & quoties opus fuerit.*

§. 77. *Rex tamen præter protectionem, præſidium & tranſitum in dictum caſtrum Philipsburg nihil ulterius prætendet, ſed ipſa proprietas, omnimoda jurisdictio, poſſeſſio, omniaque emolumenta, fructus, acceſſiones, jura, regalia, ſervitutes, homines, ſubditi, vaſalli, & quidquid omnino antiquitus ibidem & in totius Epiſcopatus Spirenſis, Eccleſiarumque illi incorporatarum diſtrictu Epiſcopo & Capitulo Spirenſi competebat, & competere poterat, eisdem inpoſterum quoque ſalva, integra & illæſa, excepto tamen jure protectionis, permaneat.*

Epiſcop. Spirenſis.

Archiducis Oenipont. conſenſus. §. 78. *Imperator, Imperium, & Dominus Archi-Dux Oenipontanus, Ferdinandus Carolus reſpectivè exſolvunt Ordines, Magiſtratus, Officiales & Subditos, ſingularum ſupradictarum ditionum ac locorum, vinculis & Sacramentis, quibus hucusque ſibi, Domuique Auſtriacæ obſtricti fuerant, eosque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Regnoque Galliæ præſtandam remittunt, obligantque. Atque ita Coronam Galliæ in plena juſtaque eorum*

corum ſuperioritate, proprietate & poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc in perpetuum, idque pro ſe, ſuisque poſteris Imperator, dictus Dominus Archi-Dux, ejusque Frater (quatenus prædicta ceſſio ad ipſos pertinet) peculiari diplomate tum ipſi confirmabunt, tum efficient, ut à Rege Hiſpaniarum Catholico eadem quoque renunciatio authenticâ formâ extradatur: quod & Imperii totius nomine fiet, quo die ſignabitur præſens tractatus.

§. 79. Ad majorem ſupra dictarum ceſſionum & alienationum validitatem, Imperator & Imperium, vigore præſentis tranſactionis expreſſè derogant omnibus & ſingulis prædeceſſorum Imperatorum, Sacrique Romani Imperii decretis, Conſtitutionibus, Statutis & Conſuetudinibus, etiam juramento firmatis aut inpoſterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæſareæ, quatenus alienatio omnimoda bonorum & jurium Imperii prohibetur, ſimulque in perpetuum excludant omnes exceptiones & reſtitutionis vias, quocunque tandem jure tituleve fundari poſſent.

80. Conventum eſt inſuper, ut præter promiſſam hic inferius à Cæſare Imperiique Statibus ratihabitionem, in proximis quoque Comitiis ex abundanti rata ſint, ſupradictarum ditionum juriumque abalienationes, ac proinde, ſi in Cæſarea Capitulatione pactio, vel in Comitiis propoſitio deinceps fiat de occupatis diſtractisve Imperii bonis ac juribus recuperandis, ea non complectatur aut complecti intelligatur res ſupra expreſſas, utpote ex communi Ordinum ſententia pro publica tranquillitate in alterius Dominium legitimè tranſlatas, atque eaſdem in hunc finem ab Imperii matricula expungi placet.

§. 81. Statim à reſtitutione Benfeldæ æquabuntur ſolo ejusdem oppidi munitiones, nec non adjacentis fortalitii Rhinau, ſicuti quoque Tabernarum Alſatiæ, caſtri Hohenbar & Neoburgi ad Rhenum, neque in prædictis locis ullus miles præſidiarius haberi poterit. Benfelden. Tabernæ Alſatiæ.

§. 82. Magiſtratus & incolæ dictæ Civitatis Tabernarum neutralitatem accuratè ſervent, pateatque illac Regio militi, quoties poſtulatum fuerit, tutus ac liber tranſitus: nulla ad Rhenum munitiones in citeriori ripa exſtrui poterunt Baſiliâ usque Philipsburgum, neque ullo molimine deflecti aut interverti fluminis curſus ab una alteravè parte.

§. 82. Quod ad æs alienum attinet, quo Camera Einſisheimiana gravata eſt, Dominus Archi Dux Ferdinandus Carolus recipiet in ſe cum ea parte provinciæ, quam Rex Chriſtianiſſimus ipſi reſtituere debet, tertiam omnium debitorum partem ſine diſtinctione, ſive chyrographaria, ſive hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem hypothecam habeant, ſive in provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel, ſi nullam habeant, Enſisheim.

in libellis rationarii, receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium uſque ad finem anni milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi ſecundi agnita, atque inter debita, & credita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dicta Camera incubuerit, eamque diſſolvet, Regem pro tali quota indemnem penitus præſtando.

§. 84. *Quæ verò debita Collegiis Ordinum ex ſingulari per Auſtriacos Principes, cum ipſis in diatis Provincialibus inita conventione attributa, aut ipſis Ordinibus communi nomine contracta ſunt, iisque ſolvenda incumbunt, debet inter eos, qui in ditionem Regis veniunt, atque illos, qui ſub Dominio Domus Auſtriacæ remanent, iniri conveniens diſtributio, ut unaquaque pars ſciat, quantum ſibi æris alieni diſſolvendum reſtet.*

Galliæ Rex quæ debeat reſtituere & relinquere.

§. 85. *Rex Chriſtianiſſimus reſtituet Domui Auſtriacæ, & in ſpecie ſupradicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo primogenito quondam Archi-Ducis Leopoldi filio, quatuor civitates ſylveſtres, Rheinfelden, Seckingen, Lauffenberg & Walshutum, cum omnibus territoriis & Balivatibus, Villis, Pagis, Molendinis, ſylvis, foreſtis, Vaſallis, ſubditis, omnibusque appertinentiis cis & ultra Rhenum. Itemque Comitatum Havvenſtein, ſylvam nigram, totamque ſuperiorem & inferiorem Briſgoviam, & Civitates in eo ſitas, antiquo jure ad Domum Auſtriacam ſpectantes, ſcilicet Nevvburg, Freyburg, Endingen, Kenzingen, Waldkirch, Villingen, Breunlingen, cum omnibus territoriis. Item cum omnibus Monaſteriis, Abbatiis, Prælaturis, Præpoſituris, Ordinumque Equeſtrium Commendatariis, cum omnibus Balivatibus, Baronatibus, Caſtris, Fortalitiis, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Vaſallis, hominibus, ſubditis, fluminibus, rivis, foreſtis, ſylvis, omnibusque regaliis, juribus, jurisdictionibus, feudis & patronatibus, cæterisque omnibus & ſingulis ad ſublime Territorii jus patrimoniumque Domus Auſtriacæ in toto iſto tractu antiquitùs ſpectantibus. Totam item Ortnaviam, cum civitatibus Imperialibus Offenburg, Gengenbach & Cella* am *Hamerſpach, quatenus ſcilicet præfecturæ Ortnavienſi obnoxiæ ſunt, adeò, ut nullus omnino Rex Franciæ quicquam juris aut poteſtatis in his præmemoratis partibus, cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere, aut uſurpare poſſit aut debeat, ita tamen, ut Auſtriacis Principibus prædictâ reſtitutione nihil novi juris acquiratur; libera ſint in univerſum inter utrinsque Rheni ripæ & provinciarum utrinque adjacentium incolas, commercia & commeatus: inprimis verò ſit libera Rheni navigatio, ac neutri parti permiſſum eſto, naves tranſeuntes deſcendentes aut aſcendentes impedire, detinere, arreſtare aut moleſtare, quocunque prætextu, ſolâ inſpectione, quæ ad perſcrutandas, aut viſitandas merces fieri conſuevit, exceptâ, nec etiam liceat nova & inſolita vectigalia, pedagia, paſſagia, datia, aut alias ejusmodi exactiones ad Rhenum impone-*

imponere, ſed utraque pars contenta maneat vectigalibus & datiis ordinariis ante hoc bellum ſub Auſtriacorum gubernatione, ibidem præſtare ſolitis.

§. 86. Omnes Landſaſſii, Vaſalli, Subditi, Cives, Incolæ, quicunque cis & ultra Rhenum Domui Auſtriacæ, ſicut etiam illi, qui immediatè Imperio ſubjecti erant, vel alios Imperii Ordines, ut Superiores, recognoſcunt, non obſtante qualicunque confiſcatione, translatione, donatione, per quoſcunque belli Duces aut Præfectos militiæ Suedicæ aut Confœderatorum poſt occupatam Provinciam facta, perque Regem Chriſtianiſſimum ratificata, aut proprio motu decreta, ſtatim poſt publicatam pacem bonis ſuis immobilibus & ſtabilibus, ſive corporalia ſive incorporalia ſint, villis, caſtris, oppidis, fundis, poſſeſſionibus reſtitui debent, citra ullam exceptionem meliorationum, expenſarum, ſumptuum compenſationem, quas moderni poſſeſſores quomodolibet objicere poſſent, & citra reſtitutionem mobilium ac ſe moventium, & fructuum perceptorum: quod verò ad confiſcationes rerum, pondere, numero, & menſurâ conſiſtentium exactiones, concuſſiones atque extorſiones intuitu belli factas attinet, earum repetitio ad amputandas lites utrinque penitus caſſata & ſublata eſto.

§. 87. Teneatur Rex Chriſtianiſſimus non ſolùm Epiſcopos Argentinenſem & Baſilienſem, cum civitate Argentinenſi, ſed etiam reliquos per utramque Alſatiam Romano Imperio immediatè ſubjectos Ordines, Abbates Murbacenſem & Luderenſem, Abbatiſſam Andlavienſem, Monaſterium in Valle S. Georgii Benedictini Ordinis, Palatinos de Luzelſtein, Comites & Barones de Hanaw, Fleckenſtein, Oberſtein, totiusque inferioris Alſatiæ Nobilitatem; item prædictas decem Civitates Imperiales, quæ Præfecturam Hagenoenſem agnoſcunt, in ea libertate & poſſeſſione immedietatis erga Imperium Romanum, quâ hactenus gaviſæ ſunt, relinquere: ita ut nullam ulterius in eo regiam ſuperioritatem prætendere poſſit, ſed iis juribus contentus maneat, quæcunque ad Domum Auſtriacam ſpectabant, & per hunc pacificationis tractatum Coronæ Galliæ ceduntur: ita tamen, ut præſenti hâc declaratione nihil detractum intelligatur de eo omni ſupremi Dominii jure, quod ſupra conceſſum eſt.

§. 88. Item, Rex Chriſtianiſſimus pro recompenſatione partium ipſi ceſſarum, dicto Domino Archiduci Ferdinando Carolo ſolvi curabit tres milliones librarum Turonenſium annis proximè ſequentibus, ſcilicet, milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo nono, quinquageſimo & quinquageſimo primo, in feſto S. Johannis Baptiſtæ, quolibet anno tertiam partem in moneta bona & proba Baſileæ, ad manus Domini Archiducis ejusve deputatorum.

§. 89. Præter dictam pecuniæ quantitatem Rex Chriſtianiſſimus tenebitur in ſe recipere duas tertias debitorum Cameræ Enſisheimianæ, ſine diſtinctione, ſive chirographaria, ſive hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem hypothecam habeant, ſive in Provincias cedendas,

dendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium uſque ad finem anni milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi ſecundi agnita, atque inter credita & debita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, easque diſſolvet, Archiducem pro tali quota prorſus indemnem præſtando, atque id æquiùs fiat, delegabuntur ab utraque parte Commiſſarii ſtatim à ſubſcripto tractatu pacis, qui ante primæ penſionis ſolutiones convenient, quænam nomina utrique parti expungenda ſint.

§. 90. *Curabit Rex Chriſtianiſſimus præfato Domino Archiduci bonâ fide abſque ulla mora & retardatione reſtitui omnia & ſingula literaria documenta, cujuscunque illa generis ſint, quæ terras item reſtituendas concernunt, quatenus quidem in Cancellaria Regiminis & Cameræ Enſisheimianæ, aut Briſaci, vel etiam in cuſtodia Officialium, Oppidorum & arcium occupatarum reperiuntur.*

§. 91. *Quodſi talia documenta ſint publica, quæ ceſſas etiam terras pro indiviſo concernunt, de his Archiduci exempla authentica quotiescunque requiſierit, edentur.*

Sabaudiæ & Mantuæ controverſia.

§. 92. *Item, ne controverſiæ inter Dominos Sabaudiæ & Mantuæ Duces, ratione Montisferrati, authoribus inclytæ recordationis Ferdinando II. Imperatore & Ludovico XIII. Galliarum Rege, Suarum Majeſtatum Parentibus definitæ & terminatæ in Chriſtianæ Reipublicæ perniciem aliquando recrudeſcant, conventum eſt, quod tractatus Cheraſci ſexto Aprilis, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo primo, cum ſubſecuta ſuper eodem Ducatu Montisferrati executione, firmus ſtabilisque in omnibus ſuis articulis in perpetuum manebit, excepto tamen Pinarolo ac pertinentiis inter ſuam Majeſtatem Chriſtianiſſimam ac Dominum Ducem Sabaudiæ definitis & Chriſtianiſſimo Regi Regnoque Galliæ acquiſitis per peculiares tractatus, qui eâdem ſtabilitate & firmitate conſiſtent in iis omnibus, quæ translationem aut ceſſionem Pinaroli & pertinentium concernunt. Si quid tamen in dictis peculiaribus tractatibus contineatur, quod Pacem Imperii turbare, vel novos in Italia motus poſt præſens bellum, quod nunc in illa Provincia geritur, compoſitum, excitare poſſet, id nullum & irritum ſit, dictâ nihilominus ceſſione in ſuo robore permanente cum aliis conditionibus, quæ tàm in favorem Ducis Sabaudiæ quàm Regis Chriſtianiſſimi conventa ſunt.*

§. 93. *Ideoque & Imperatoria & Chriſtianiſſima Majeſtas viciſſim promittunt, ſe cæteris omnibus tàm ad prædictum tractatum Cheraſcenſem, quàm executionem ſpectantibus & in ſpecie Albam, Trinum, eorumque territoria & reliqua loca, nunquam directè vel indirectè, ſpecie juris aut viâ facti contraventuras, neque ullo auxilio vel favore contravenientem adjuturas, quinimò*

communà

communi authoritate datum iri operam, ut ne à quoquam quovis prætextu violetur, cùm maximè ſe obligatum eſſe declaraverit Rex Chriſtianiſſimus dicti tractatus executionem omnibus modis promovere, atque etiam armis tueri, eo præſertim fine, ut dictus Dominus Sabaudiæ Dux non obſtantibus ſuperioribus clauſulis in pacifica Trini & Albæ reliquorumque locorum ipſi per dictum tractatum & inveſtituram ſubſecutam in Ducatu Montisferrati conceſſorum & aſſignatorum poſſeſſione ſemper relinquatur & manuteneatur.

§. 94. Ut autem omnium diſſidiorum & controverſiarum ſemina inter eosdem Duces penitus extirpentur, quadringenta & nonaginta quatuor aureorum millia, quæ inclytæ memoriæ Chriſtianiſſimus Rex Ludovicus XIII. in exonus Domini Ducis Sabaudiæ, ſe Domino Duci Mantuæ ſoluturum ſpopondit, Chriſtianiſſima Majeſtas præſenti paratâque pecuniâ dicto Domino Duci Mantuæ numerari faciet, & propterea Dominum Ducem Sabaudiæ ejusque Heredes & Succeſſores ab ea obligatione omninò relevavit, præſtabitque indemnem ab omni petitione, quæ ratione vel occaſione dictæ ſummæ, à dicto Domino Duce Mantuæ, vel ejus ſucceſſoribus fieri poſſet, adeo ut impoſterum ejus nomine, colore, ratione aut prætextu Dominus Dux Sabaudiæ, hæredes, aut ſucceſſores nullam omnino juris vel facti moleſtiam aut vexationem à Domino Duce Mantuæ, hæredibus aut ſucceſſoribus ejus patiantur. Qui ab hoc die & à modo in ante cum authoritate & conſenſu Cæſareæ & Chriſtianiſſimæ Majeſtatis, ſolenni hujus publicæ Pacis Inſtrumenti vigore, nullam penitus in tota hac cauſa actionem contra Dominum Ducem Sabaudiæ ejusque hæredes & ſucceſſores, exercere poterunt. 494000. aureorum.

§. 95. Cæſarea Majeſtas decenter requiſita, concedet Duci Sabaudiæ unà cum inveſtitura antiquorum Feudorum & Statuum, qualem inclytæ memoriæ Ferdinandus II. Duci Sabaudiæ Victori Amedeo conceſſerat, inveſtituram quoque locorum, ditionum, ſtatuum, omniumque jurium Montisferrati, cum appertinentiis, quæ illi vigore prædicti tractatus Cheraſcenſis, nec non executionis inde ſubſecuta decreta & remiſſa fuerunt, ſicuti quoque feudorum novelli Monfortis, Sinii, Moncherii & Caſtelleti cum appertinentiis, juxta tenorem inſtrumenti acquiſitionis ab eodem Duce Victore Amedeo, factæ ſub decimo tertio Octobris, anni milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi quarti, & congruenter conceſſionibus ſeu permiſſionibus, nec non approbationibus Cæſareæ Majeſtatis, cum confirmatione quoque omnium & quorumcunque privilegiorum, quæ Sabaudiæ Ducibus hactenus indulta fuerunt, quotiescunque à Domino Duce Sabaudiæ, requirentur & poſtulabuntur. Concedenda Duci Sabaudiæ.

§. 96. Item conventum eſt, quod Dux Sabaudiæ, hæredes & Succeſſores ejus, nullatenus à Cæſarea Majeſtate, turbentur aut inquietentur in ſuperioritate, ſeu jure ſuperioritatis, quod habent in feudis Rocheverani, Oimi & Ceſolæ

Caſolæ cum appertinentiis, quæ à Romano Imperio nullâ ratione dependent, & revocatis, annullatisque donationibus & inveſtituris in dictorum feudorum poſſeſſione ſeu quaſi, Dominus Dux manuteneatur, & quatenus opus ſit, redintegretur, parique ratione ejusdem Vaſallus Comes Veruvæ, quoad eadem feuda Olmi & Caſolæ & quartæ partis Rocheverani ſuæ poſſeſſioni ſeu quaſi reſtituatur, & in eadem pleniſſimè cum fructibus omnibus redintegretur.

Comes Veruvæ.

Comes Cacheranus.

§. 97. *Item conventum eſt quod Cæſarea Majeſtas reſtitui faciat Comitibus Clementi & Johanni filiis, nec non & Nepotibus ex filio Octaviano, Comitis Caroli Cacherani, integrum feudum Rochæ, Arazii cum appertinentiis & dependentibus, quibuscunque non obſtantibus: ſimiliter declarabit Imperator in inveſtitura Ducatus Mantuæ comprehendi, Caſtra Reggioli & Luzzara cum ſuis territoriis & dependentiis, quorum poſſeſſionem Dux Guaſtallæ Duci Mantuæ reſtituere teneatur, reſervatis tamen eidem juribus pro ſex millibus ſcutorum annuorum, quæ prætendit; de quibus agere, & judicio experiri coram ſua Cæſarea Majeſtate, valeat adverſus Ducem Mantuæ.*

Dux Guaſtallæ.

Articulus XI.

Conceſſa Electori Brandeb. pro æquival.

§. 1. Pro æquivalente autem recompenſatione Electori Brandenburgico Domino Friderico Wilhelmo, quod ad promovendam pacem univerſalem juribus ſuis in Pomeraniam citeriorem & Rugiam, una cum ditionibus locisque ſuprà annexis ceſſerit, præſtanda, eidem, ejusdemque poſteris & ſucceſſoribus hæredibus atque agnatis maſculis, cum primis DD. Marchionibus Chriſtiano Wilhelmo, olim adminiſtratori Archi-Epiſcopatus Magdenburgenſis, item Chriſtiano Culmbacenſi & Alberto Onolzbacenſi, eorundemque ſucceſſoribus & hæredibus maſculis, ſtatim ac pax cum utroque Regno & Statibus Imperii compoſita & ratificata fuerit, à Sacra Cæſar. Majeſt. de conſenſu Statuum Imperii & præcipuè intereſſatorum, tradatur Epiſcopatus Halberſtadienſis, cum omnibus juribus, privilegiis, Regalibus, territoriis & bonis ſecularibus & Eccleſiaſticis quocunque nomine vocatis, nullo excepto, in perpetuum & immediatum feudum: Conſtituatur item Dominus Elector ſtatim in poſſeſſione ejusdem quietâ & reali; eoque nomine ſeſſionem & votum in Comitiis Imperii & Circulo inferioris Saxoniæ habeat. Religionem autem & bona Eccleſiaſtica in eo ſtatu relinquat, quemadmodum per Dominum Archi-Ducem Leopoldum Guilhelmum initâ cum Capitulo Cathedrali pactione ordinata fuerant; Ita tamen, ut nihilominus Epiſcopatus Domino Electori, totique ſuæ Domui: & agnatis maſculis, ſuprà nominatis, cum eorum ſucceſſoribus & hæredibus maſculis, ordine, quo ſibi invicem ſuccedent, hæreditarius maneat, atque Capitulo nullum jus in eligendo, & poſtulando, vel etiam regimine Epiſcopatus, & iis, quæ eò pertinent,

ſinent, reliquum ſit, ſed modò dictus Dominus Elector, & juxta ordinem ſucceſſorium reliqui ſupra nominati, eâ poteſtate in hoc Epiſcopatu utantur, quâ reliqui Principes Imperii in ſuis territoriis utuntur: Liceatque quartam partem Canonicatuum (exceptâ præpoſiturâ in hanc computationem non numerandâ) decedentibus ſucceſſu temporis modernis eorum poſſeſſoribus, Auguſtanæ Confeſſioni addictis, extinguere, eorumque reditus menſæ Epiſcopali incorporare. Quod ſi tot Canonici Auguſtanæ Confeſſionis non ſint, qui quartam partem totius Corporis Canonicorum, dempto præpoſitô, conficiant, numerus ſuppleatur ex Catholicorum decedentium beneficiis.

§. 2. Cum etiam Comitatus Hohenſteinenſis pro eâ parte, qua feudum eſt Epiſcopatus Halberſtadienſis, conſiſtens in duabus Dynaſtiis ſive præfecturis Lora & Klettenberg & quibusdam Oppidis, una cum eò pertinentibus bonis & juribus, poſt ultimò defunctum Comitem hujus familiæ eidem Epiſcopatui applicatus, atque à Domino Archi-Duce Leopoldo Guilhelmo, tanquam Epiſcopo Halberſtadienſi, hactenus poſſeſſus fuerit, hunc eundem Comitatum porro quoque penes iſtum Epiſcopatum irrevocabiliter permanere placuit, adeo, ut Domino Electori, tanquam hæreditario poſſeſſori jam dicti Epiſcopatus Halberſtadienſis de memorato Comitatu diſponendi libera facultas eſſe debeat, non obſtante nec vigorem habente ullâ contradictione, quæ à quoquam in contrarium moveri poſſit. Comitatus Hohenſtein.

§. 3. Teneatur item Dominus Elector Comitem à Tettenbach in poſſeſſione Comitatus Rheinſtein conſervare, eidemque inveſtituram à Domino Archi-Duce de conſenſu Capituli conceſſam renovare. Comes à Tettenbach.

§. 4. Eidem Domino Electori pro ſe & ſucceſſoribus ſuis ſuprà ſcriptis tradatur Epiſcopatus Mindanus cum omnibus juribus & appertinentiis, pari ratione, ut ante memoratus Epiſcopatus Halberſtadienſis, in feudum perpetuum à ſacra Cæſarea Majeſtate de conſenſu Statuum Imperii, ſtatimque poſt concluſam & ratificatam hanc pacificationem Dominus Elector pro ſe, & ſucceſſoribus ſuis, in poſſeſſione ejuſdem quietâ & reali conſtituatur, eoque nomine ſeſſionem & votum in Comitiis Imperii univerſalibus & ſingularibus, ut & Circuli Weſtphalici obtineat, ſalvis tamen civitati Mindenſi ſuis Regalibus & juribus in ſacris & profanis, cum mero & mixto Imperio in criminalibus & civilibus, præſertim jure diſtrictus, ejusque jurisdictionis exercitio conceſſo & pro nunc apprehenſo, aliisque uſibus, immunitatibus & privilegiis circa priſtina jura ipſis legitimè competentibus; ita tamen, ut pagi & villæ Domusque ad Principem, Capitulum, totumque Clerum & Equeſtrem ordinem pertinentes, & reſpectivè in diſtrictu & intra mœnia civitatis ſitæ, omnino excipiantur, & de cætero jus Principis & Capituli inviolatum maneat. Epiſcopatus Mindanus & Halberſtadienſis.

§. 5. Dicto

§. 5. Dicto Domino Electori & ſucceſſoribus ſuis Epiſcopatus quoque Caminenſis in feudum perpetuum ab Imperatore & Imperio concedatur, eodem planè jure & modo, ut ſuprà de Epiſcopatu Halberſtadienſi & Mindano diſpoſitum eſt, ſed cum hoc tamen diſcrimine, ut in Epiſcopatu Caminenſi integrum ſit Domino Electori Canonicatus poſt deceſſum præſentium Canonicorum extinguere, atque ſic ſucceſſu temporis totum Epiſcopatum ulteriori Pomeraniæ adjungere ſeu incorporare.

Expectantia in Archi-Epiſcop. Magdeburg.

§ 6. Similiter concedatur Domino Electori expectantia in Archi-Epiſcopatum Magdeburgenſem, ita quidem, ut quandocunque eundem morte aut ſucceſſione in Electoratu, vel quacunque aliâ ſucceſſione præſentis Adminiſtratoris, Domini Auguſti Ducis Saxoniæ vacare contigerit, totus iſte Archi-Epiſcopatus cum omnibus eo pertinentibus Territoriis, Regalibus & juribus, prout ſuprà de Epiſcopatu Halberſtadienſi diſpoſitum eſt, Domino Electori, ſuisque poſteris & ſucceſſoribus hæredibus & agnatis maſculis, non obſtante ullâ electione aut poſtulatione interea temporis, ſive clàm ſive palàm factâ, tradatur & conferatur in feudum perpetuum, ſitque eidem vel iiſdem jus, authoritate propriâ vacantem apprehendendi poſſeſſionem.

§. 7. Intereà autem teneatur Capitulum unà cum ordinibus & ſubditis dicti Archi-Epiſcopatus, ſtatim concluſâ pace prædicto Domino Electori & toti Domui Electorali pro ſe, atque omnibus in ea ſucceſſoribus & hæredibus atque agnatis maſculis, ſe ſacramento fidelitatis & ſubjectionis in eventum obſtringere.

Civitati Magdeburgenſ. priſtina privilegia conſervantur.

§. 8. Civitati verò Magdeburgenſi priſtina ſua libertas & privilegium Ottonis I. die ſeptimo Junii Anno noningenteſimo quadrageſimo, quod etiamſi temporum injuria deperditum, ad preces ejuſdem humiliter porrigendas à Sacra Cæſarea Majeſtate renovabitur; tum etiam privilegium muniendi & fortificandi ab Imperatore Ferdinando II. conceſſum, quod cum omnimodâ jurisdictione & proprietate ad quadrantem milliaris Germanici extendatur, ſicut & reliqua illius privilegia & jura in Eccleſiaſticis & politicis ſalva & inviolata maneant, cum inſerta clauſulâ quod in præjudicium civitatis reædificari non debeant ſuburbia.

Querfurt/ Guterbock/ Dam & Borck.

§. 9. Cæterum quod ad quatuor Dynaſtias ſeu præfecturas Querfurt/ Guterbock/ Dam & Borck attinet, cum illæ jam olim Domino Electori Saxoniæ traditæ ſint, in ejusdem quoque ditione permaneant in perpetuum, cum hac tamen reſervatione, ut quæ hactenus ratione earundem ad Collectas Imperii & Circuli contributa fuit quota, à dicto Domino Electore Saxoniæ impoſterum exſolvatur, eaque Archi-Epiſcopatui dematur, & hujus rei ratione expreſſa fiat proviſio in Matricula Imperii & Circuli. Ut autem inde cauſata imminutio redituum Cameralium, & ad menſam Archi-Epiſcopalem pertinentium,

nentium, aliquatenus reſarciatur, jam dicto Electori Brandenburgico & ſucceſſoribus ſuis, non ſolum ſtatim poſt concluſam pacem præfectura Eglen, Eglen.
quæ alias ad Capitulum ſpectabat, pleno jure poſſidenda & fruenda tradatur, caſſato proceſſu à Comitibus de Barby aliquot ab hinc annis deſuper moto: ſed etiam facultas ſit, obtentâ Archi-Epiſcopatus poſſeſſione quartam partem Canonicatuum Cathedralium illis decedentibus, extinguendi, eorumque reditus Cameræ Archi-Epiſcopali applicandi.

§. 10. Quæ vero debita à præſente Domino Adminiſtratore Auguſto Duce Saxoniæ hactenus contracta ſunt, ex reditibus Archi-Epiſcopalibus, exiſtente modis ſupradictis caſu vacantiæ & devolutionis dicti Archi-Epiſcopatus ad Dominum Electorem Brandenburgicum & ſucceſſores ſuos neutiquam diſſolvantur, neque integrum ſit, dicto Domino Adminiſtratori poſthac novis debitis, oppignorationibus & alienationibus ſæpe dictum Archi-Epiſcopatum in præjudicium Domini Electoris ejusque ſucceſſorum, hæredum atque agnatorum maſculorum quoquo modo onerare.

§. 11. In his vero Domini Electoris Archi-Epiſcopatibus de cætero ſalva maneant, ordinibus & ſubditis competentia eorum jura & privilegia, cum primis invariatæ Auguſtanæ Confeſſionis exercitium, quale nunc ibi viget, nec minus locum habeant ea, quæ in puncto Gravaminum inter utriusque Religionis ſtatus & ordines Imperii tranſacta & conventa ſunt, quatenus ſcilicet non adverſantur illi diſpoſitioni, quæ ſuprà in Articulo quinto de Gravaminibus §.8. continetur, incipiente: *Qui Archi-Epiſcopatus, Epiſcopatus, & aliæ fundationes atque bona Eccleſiaſtica, &c.* & finiente *ſubjecta manento, &c.* utpote quem æquè hic valere debere, ac ſi verbotenus inſertus eſſet, & ſupra dictos Archi-Epiſcopatum & Epiſcopatus hæreditario & immutabili jure apud Dominum Electorem atque Domum Brandenburgicam, omnesque in ea ſucceſſores hæredes & agnatos in perpetuum planè, ut de reliquis terris ipſorum hæreditariis juris eſt, permanere oportet. Ratione tituli autem conventum eſt, ut jam dictus Dominus Elector cum tota Domo Brandenburgica, & in ea omnes & ſinguli Marchiones Brandenburgici, Duces Magdeburgenſes & Principes Halberſtadienſes & Mindenſes, appellentur & ſcribantur. Augmentatio tituli Electoral. domus Brandenburg.

§. 12. Regia quoque Majeſtas Sueciæ reſtituat Domino Electori pro ſe & ſucceſſoribus ſuis hæredibus atque agnatis maſculis, primo reliquam Pomeraniam ulteriorem cum omnibus appertinentiis, & bonis & juribus ſecularibus & Eccleſiaſticis, pleno jure, tàm quoad Dominium utile, quàm directum, deinde Colbergam cum toto Epiſcopatu Caminenſi, omnique jure, quod ulterioris Pomeraniæ Duces hucuſque habuerunt in collatione prælaturarum & præbendarum Capituli Caminenſis, ita tamen, ut ſalva maneant Reſtituenda Electori Brandenburg. à Reg. Sueciæ.

jura Regiæ Majeſtati Sueciæ ſuprà conceſſa, atque ordinibus & ſubditis in reſtitutis partibus ulterioris Pomeraniæ, Epiſcopatuque Caminienſi competentem eorum libertatem, bona, jura, & privilegia, ſecundum tenorem literarum reverſalium [quibus etiam ordines & ſubditi dicti Epiſcopatus gaudere debent, ac ſi iis directè datæ eſſent] cum libero Auguſtanæ Confeſſionis exercitio, juxta invariatam Auguſtanam Confeſſionem, abſque ullâ perturbatione perpetim fruendo, circa homagii renovationem & præſtationem omni meliori modo confirmet & conſervet.

§. 13. Tertiò, omnia loca, quæ præſidiis Suedicis inſeſſa tenentur per Marchiam Brandenburgicam.

§. 14. Quarto omnes Commendas & bona ad ordinem Equeſtrem Divi Johannis ſpectantia, quæ extra territoria Regiæ Majeſtati Regnoque Sueciæ ceſſa continentur, unà cum actis & regeſtis cæterisque literariis documentis, originalibus, hæc loca juraque reſtituenda concernentibus, communibus verò & utramque, nempe tam citeriorem, quàm ulteriorem Pomeraniam afficientibus, in authentica & probante formâ, quæ in Archivo & Cartophylaciis Aulæ Stetinenſis, vel alibi intra vel extra Pomeraniam reperiuntur.

Articulus hic XI. cum ſuis §.§. idem non extat in Inſtrumento Pacis Cæſareo-Gallico.

Articulus XII.

Dux Megapolitanus quomodo compenſandus.

§. 1. Pro eo verò, quod Duci Megapolitano Suerinenſi, Domino Adolpho Friderico, in alienatione civitatis, portusque Wiſmarienſis decedit, competant ipſi, ejusque hæredibus maſculis, Epiſcopatus Suerinenſis & Ratzenburgenſis jure perpetui & immediati feudi (ſalvo tamen Domus Saxonico-Lawenburgicæ aliorumque vicinorum, ut & dictæ Diœceſeos hinc inde competenti jure) cum omnibus juribus, documentis litterariis, Archivo, rationariis, aliisque pertinentiis & poteſtate extinguendi Canonicatus utrobique poſt præſenti tempore reſidentium Canonicorum deceſſum, omnesque reditus menſæ Ducali applicandi, eoque nomine habeat ſeſſionem in Conventibus, Imperii & Circuli Saxoniæ inferioris, cum duplici principis titulo & voto. Etſi vero ejusdem ex fratre nepos, Dominus Guſtavus Adolphus Dux Megapolitano Guſtrovienſis ante hac deſignatus fuerat Adminiſtrator Ratzenburgenſis, quia tamen ipſi non minus quam patruo beneficium reſtitutionis in ſuos Ducatus obtigerat, æquum viſum eſt, ut patruo cedenti Wiſmariam, ipſe viciſſim hunc cedat Epiſcopatum. Conferentur autem dicto Duci Guſtavo Adolpho, eo nomine compenſationis ergo, duo Canonicatuum, juxta modernam compoſitionem Gravaminum, ad Auguſtanæ Confeſſioni

feſſioni addictos, pertinentium beneficia, unum in Eccleſia Cathedrali Magdeburgenſi, alterum in Halberſtadienſi primum vacatura.

§. 2. Quod deinde ad prætenſos duos Canonicatus in Eccleſia Cathedrali Argentinenſi attinet, ſi quid eo nomine Statibus Auguſtanæ Confeſſionis juxta præſentem transactionem competit, familiæ Ducum Mecklenburgenſium & hujusmodi proventibus duorum Canonicatuum portiones concedantur, absque tamen præjudicio Catholicorum. Quod ſi verò contigerit Lineam maſculinam Suerinenſem deficere ſuperſtite Guſtrovianâ, tum hæc iterum ipſi ſuccedat. Canonicat. Argent.

§. 3. Pro majori verò dictæ Domus Mecklenburgenſis ſatisfactione cedant ipſi Commendæ ordinis Equeſtris Divi Johannis Hieroſolymitani, Mirow & Nemerow in iſto Ducatu ſitæ, vigore diſpoſitionis in Artic. 5. §. 9. ſuprà expreſſæ, in perpetuum, donec de controverſiis Religionis in Imperio conventum fuerit, & quidem lineæ Suerinenſi Mirow, lineæ verò Guſtrovienſi Commenda Nemerow, ſub hâc conditione, ut dicti ordinis conſenſum ipſi procurare, eidemque nec non Domino Electori Brandenburgico, tanquam ejus patrono, quotiescunque caſus evenerit, hactenus præſtari ſolita, porrò quoque præſtare teneantur. Ordo Equeſt. D. Johann. Hieroſolymit.

§. 4. Confirmabit etiam Cæſarea Majeſtas eidem vectigalia ad Albim, ante hac obtenta, in perpetuum: Conceſsâ inſuper immunitate à tributis Imperii futuro tempore, citra cauſam ſatisfactionis militiæ Suedicæ indicendis, donec ſumma ducentorum millium thalerorum Imperialium compenſata fuerit. Caſſetur inſuper prætenſum debitum Wincherſchianum, utpote ex cauſa belli ortum, proceſſibus etiam & decretis deſuper emanatis, penitus annullatis, ita ut neque Duces Megapolitani, neque civitas Hamburgenſis, eo nomine in poſterum unquam conveniri poſſint vel debeant. Confirmatio vectigalium ad Albim.

Nec hic Articulus XII. cum ſuis §. §. continetur in Inſtrum. Pacis Caſ. Gallico.

Articulus XIII.

§. 1. Cum Domus Ducalis Brunſvicenſis & Lüneburgenſis, ob pacem publicam melius faciliusque ſtabiliendam, ceſſerit Coadjutoris in Archi-Epiſcopatus Magdeburgenſem & Bremenſem, itemque Epiſcopatus Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem obtentis, ea conditione, ut inter alia etiam alternativa iisdem cum Catholicis Epiſcopatum Oſnabrugenſem addiceretur ſucceſſio, Cæſarea Majeſtas præſenti ſacri Romani Imperii Statui minimè expedire judicans, pacem publicam propterea impediri diutius, conſentit ac permittit, ut ejusmodi alternativa ſucceſſio in dicto Epiſcopatu Oſnabrugenſi deinceps inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Epiſcopos, ex Ea quæ Duces Brunſvicenſes ceſſant.

 familia

familiâ tamen Ducum Brunſvicenſium & Luneburgenſium, quamdiu eadem duraverit, poſtulandos, locum habere debeat, modis & conditionibus ſequentibus.

Renunciatio Guſtavus Guſtavi Epiſcop. Oſnabrug.

§. 2. I. Quoniam Dominus Guſtavus Guſtavi, Comes in Waſenburg, Regni Sueciæ Senator, omni ſuo juri in Epiſcopatum Oſnabrugenſem, occaſione præſentis belli obtento, renunciat, juramentumque, à ſtatibus & ſubditis ejusdem ſibi præſtitum, remittit, ideò Dominus Epiſcopus Franciſcus Wilhelmus, ejusque ſucceſſores ſicut & Capitulum, Status & ſubditi dicti Epiſcopatus, virtute præſentium obligati ſunto, ad ſolvendum dicto Domino Comiti, ejusve mandatario, Hamburgi ſpacio quatuor annorum à die publicatæ pacis numerandorum, octuaginta millia thalerorum Imperialium, ita ut ſingulis annis vicena millia Hamburgi, ad manus dicti Comitis ejusve mandatarii exſolvere & numerare teneantur, executione in non parentes, ex lege communi hujus pacificationis ſuas vires obtinente.

Reſtituitur Franciſ. Wilhelm. in Epiſcop. Oſnabrug.

§. 3. II. Reſtituatur dictus Epiſcopatus Oſnabrugenſis totus & integer cum omnibus ſuis appertinentiis, ſecularibus & Eccleſiaſticis, moderno Domino Epiſcopo Franciſco Wilhelmo, pleno jure poſſidendus, prout uniformis, perpetuæque Capitulationis leges communi Principis Franciſci Wilhelmi, Domusque Brunſvigo Luneburgicæ & Capitularium Epiſcopatus Oſnabrugenſis conſenſu jam ineundæ, ſancierint.

Religionis Status in Epiſc. Oſnabrug.

§. 4. III. Status Religionis ac cœtus Eccleſiaſtici, totiusque Cleri utriusque Religionis, tàm in ipſa urbe Oſnabrugenſi, quàm in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis, villis, pagis, omnibusque aliis locis maneat & reducatur in eum, qui fuit die primâ Januarii, Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto, ſtatum, ita tamen, ut prius fiat ſingularis quædam determinatio & diſpoſitio de iis, quæ poſt Annum milleſimum ſexcenteſimum vigeſimum quartum quoad verbi miniſtros & divinum cultum mutata deprehenduntur, etiam ſupra dictæ Capitulationi inſerenda, caveatque Dominus Epiſcopus per litteras reverſales Statibus & ſubditis ſuis, homagio (quatenus obſervantia ab antiquo obtinuit) ab ipſis recepto, jura ac privilegia ſalva fore, & quæ præterea futuræ Epiſcopatus adminiſtrationi, ſtatuumque & ſubditorum ſecuritati utrinque neceſſaria videbuntur.

Succeſſor in Epiſc. Oſnab. Erneſt. Auguſt. Dux Brunſvic.

§. 5. IV. Defuncto eodem Domino Epiſcopo ſuccedat in Epiſcopatu Oſnabrugenſi Dominus Erneſtus Auguſtus, Dux Brunſvicenſis & Luneburgenſis, atque adeo vi hujus Pacis publicæ ſit deſignatus ejusdem ſucceſſor, teneaturque Capitulum Cathedrale Oſnabrugenſe, ut & Reliqui Status & ſubditi ſtatim poſt deceſſum aut Reſignationem moderni Epiſcopi, eundem Dominum Erneſtum Auguſtum in Epiſcopum recipere, ac dicti ſtatus & ſubditi iſti fini intra trimeſtre à concluſâ hâc pace computandum, ipſi ſolitum,

tùm, ut ſuprà, præſtare homagium, juxta conditiones in Capitulatione perpetua cum Capitulo ineunda poſitas.

§. 6. Quod ſi verò Dux Erneſtus Auguſtus poſt obitum moderni Epiſcopi non fuerit ſuperſtes, teneatur Capitulum alium ex Domini Georgii Ducis Brunſuicenſis & Lüneburgenſis poſteris in Epiſcopum ſuum poſtulare, conditionibus tamen, in recepta capitulatione uniformi initis perpetuò obſervandis. Eo autem demortuo aut ultrò reſignante, teneatur dictum Capitulum vel Electione vel poſtulatione præſulem Catholicum ſibi præficere, ſin verò hâc in parte vel Canonicorum negligentia vel diſcordia interceſſerit, locus ſit ordinationi juris Canonici & Conſuetudini Germaniæ, ſalvâ tamen capitulatione perpetuâ, ut & hac transactione: & ſic perpetuò admittatur alternativa ſucceſſio inter Catholicos Epiſcopos ex gremio Capituli electos, vel aliunde poſtulatos, atque Auguſtanæ Confeſſ. addictos, ſed non alios, quam ex familia modo nominati Ducis Georgii deſcendentes: & quidem ſi plures ſint Principes è natu minoribus, eligatur vel poſtuletur Epiſcopus, nullis verò exiſtentibus natu minoribus, ſufficiatur unus ex Principibus regentibus. Illis autem deficientibus, ſuccedat tandem Ducis Auguſti poſteritas, alternatione, ut dictum, inter ipſam & Catholicos perpetuâ.

§. 7. V. Teneatur non ſolum memoratus Dux Erneſtus Auguſtus, ſed etiam omnes & ſinguli ex familia Ducum Brunſuicenſium & Lüneburgenſium Auguſtanæ Confeſſ. addictorum, in hoc Epiſcopatu alternatim ſuccedentium, ſtatum Religionis, Cœtus Eccleſiaſtici, totiusque Cleri, tàm in ipſa urbe Oſnabrugenſi, quàm in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis, villis, pagis, omnibusque aliis locis conſervare ac tueri, prout ſuperius articulo tertio & perpetuâ Capitulatione, diſpoſitum eſt. Duc. Brunſuic. & Lüneb. conſervando religion. in Epiſc. Oſnab.

§. 8. VI. Ne etiam durante adminiſtratione & regimine Epiſcopi Auguſtanæ Confeſſ. addicti, circa cenſuram Eccleſiaſticorum Catholicorum, itemque uſum & adminiſtrationem Sacramentorum, ritu Romanæ Eccleſiæ, ut & cæteræ quæ ſunt ordinis, ulla difficultas aut confuſio ſuboriatur, horum omnium diſpoſitio, quoties alternativa ſucceſſio in talem Auguſtanæ Confeſſ. addictum devenerit, Domino Archiepiſcopo Colonienſi velut Metropolitano reſervata, adverſus Auguſtanæ Confeſſ. vero addictos, planè ſublata eſto. Cætera ſuperioritatis & regiminis jura in civilibus & criminalibus Auguſtanæ Confeſſ. Epiſcopo, juxta Capitulationis leges illibata permaneant. Quoties vero Catholicus Epiſcopus in Epiſcopatu Oſnabrugenſi rerum potitur, nihil omninò in Auguſt. Confeſſ. Sacra arroget ſibi juris aut obtineat. Nec Rom. Cathol. ulla confuſio in d. Epiſcop. ſuboriatur

§. 9. VII. Monaſterium ſeu Prælatura Walckenried, cujus hoc tempore Prælatura

Walcken-ried. Schavven. pore Adminiſtrator eſt Chriſtianus Ludovicus, Dux Brunſuicenſis & Lüneburgenſis, una cum prædio Schawen, perpetuo feudi jure Ducibus Brunſuicenſibus & Lüneburgenſibus, itidem à Cæſarea Majeſtate & Imperio, cum omnibus pertinentiis, juribusque conferatur, eodem prorſus, quo ſuprà inter Ducum Brunſuicenſium & Lüneburgenſium familias ſuccedenti ordine, annullatò jure advocatiæ, aliisque Epiſcopatus Halberſtadienſis & Comitatus Hohenſteinenſis prætenſionibus omninò ſublatis. Hohen-ſtein.

Monaſter. Grönin-genſe. §. 10. VIII. Ducibus quoque Brunſuicenſibus & Lüneburgenſibus reſtituatur Monaſterium Gröningenſe, quod ante hâc acquiſitum Epiſcopatui Halberſtadienſi ceſſerat; reſervatis etiam juribus, quæ dictis Ducibus in caſtrum Weſterburg competunt, nec minùs infeudatio Comiti à Tattenbach à Ducibus facta, eoque nomine initæ leges perinde ut jura crediti & pignoris Ducis Chriſtiani Ludovici Vicario Friderico Schenkio à W interſtet in Weſterburg competentia, ſarta tecta maneant. Comiti à Tatten-bach à Duc Brun-ſuic. facta infeuda-tio.

Debitum Comiti Tillio do-natum. §. 11. IX. Debitum à Friderico Ulrico Duce Brunſuicenſi & Lüneburgenſi cum Rege Daniæ contractum, & per hunc in pacificatione Lübecenſi, Sacræ Cæſareæ Majeſtati ceſſum, poſteaque Cæſareæ militiæ præfecto Comiti Tyllio donatum, quod attinet: cum moderni Duces Brunſuicenſes & Lüneburgenſes, ſe ad hoc debitum perſolvendum, ob plures rationes teneri negaverint, eaque de re etiam per legatos Plenipotentiarios Coronæ Sueciæ inſtanter actum ſit, amore pacis Remiſſio & Expunctio totius iſtius debiti & obligationis dictis Ducibus, eorumque hæredibus & provinciis conceſſa eſto.

20000. flor. debi-tum Rat-zenb. Ca-pitul. abo-letum. §. 12. X. Cum Duces Brunſuicenſes & Lüneburgenſes Cellenſis Lineæ Capitulo Ratzenburgenſi pro ſorte viginti millium florenorum annuas penſiones, uſque tum pependerit, alternatione jam ceſſante, ceſſent quoque annuæ illæ penſiones, abolito prorſus debito, aut alia quavis obligatione.

Argent. E-piſcop. duæ præ-bendæ ce-dunt du-ob. Ducib. Brunſuic. §. 13. XI. Ducis etiam Auguſti duobus filiis natu minoribus, Antonio Ulrico & Ferdinando Alberto conferantur duæ præbendæ in Epiſcopatu Straſburgenſi primo vocaturæ, eâ tamen conditione, ut dictus Dominus Dux Auguſtus renunciet prætenſionibus ſuis, quas in unum alterumve Canonicatum ante hâc habuit vel habere poterat.

Renuncia-tio ex al-tera parte facta. §. 14. XII. Vice verſâ iidem Duces poſtulationibus & Coadjutoriis in Archi-Epiſcopatus Magdeburgenſem & Bremenſem, itemque Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem pleniſſimè renuncient, ita ut quæ circa hoſce Archi- & Epiſcopatus ſuperius in hoc pacificationis inſtrumento diſpoſita ſunt, citra ipſorum contradictionem effectum habere debeant, Capitulis utrobique in eo ſtatu permanentibus, quò ſuperius conventum eſt.

Simi-

Similiter nec Articulus XIII. cum ſuis §. §. Inſtrumenti pacis Cæſareo-Suecici invenitur in Inſtrum. Gallico.

Articulus XIV.

§. 1. De ſumma 12000. Imperialium Domino Chriſtiano Wilhelmo Marchioni Brandenburgico ex Archi-Epiſcopatu Magdenburgenſi quotannis ſolvendorum, conventum eſt, ut Cœnobium & Præfecturæ Zinna & Loburg dicto Domino Marchioni ſtatim tradantur, cum omnibus pertinentiis & omnimoda jurisdictione, ſolo Territorii jure excepto: atque his præfecturis idem Marchio utatur, fruatur ad dies vitæ, absque ulla rationum redditione: Hac tamen lege, ut in politicis & Eccleſiaſticis nullum planè ſubditis afferatur præjudicium. Marchioni Chriſtiano Wilhel. cedunt Zinna & Loburg.

§. 2. Quia porrò ut totus Archi-Epiſcopatus, ita etiam jam nominatum Cœnobium & Præfecturæ, temporum injuriâ valde ſunt devaſtatæ: Ideo à moderno Domino Adminiſtratore, Domino Marchione, ſine mora, ex Collectis in Archi-Epiſcopatu ad hoc inſtituendis, ſolvantur tria millia Thalerorum Imperialium, ab ipſo Marchione vel ejus hæredibus non reſtituenda.

§. 3. Præterea placuit, ut poſt fata Domini Marchionis, ratione & nomine non præſtitorum alimentorum, deſcendentibus ipſius eorumque hæredibus, liceat dictum Cœnobium atque præfecturas per integrum quinquennium retinere, iisque ſine rationum redditione, cum omnibus ſuis pertinentiis & juribus uti frui. Elapſo verò quinquennio, prædictæ præfecturæ, earundemque jurisdictio, reditus & proventus, Archi-Epiſcopatui absque tergiverſatione reſtituantur, nec ſuperius memoratæ ſummæ titulo quicquam ulterius moveatur vel petatur, & prædicta omnia obſerventur, etiamſi propter Domini Electoris Brandenburgici æquivalentem recompenſationem Archi-Epiſcopatus Magdenburgenſis ad Dominum Electorem, ejusque hæredes ac ſucceſſores pervenerit.

Nota quod hic Articulus XIV. ſummariè ſaltem §. 30. in Inſt. Ceſ. Gallico confirmetur.

Articulus XV.

§. 1. Circa cauſam Haſſo-Caſſellanam conventum eſt, ut ſequitur. Cauſa Haſſo-Caſſellana conventa.

Primo omnium Domus Haſſo-Caſſellana, omnesque ejus Principes, maximè Domina Amelia Eliſabetha, Haſſiæ Landgravia, ejusque filius Dominus Wilhelmus, illorumque hæredes, Miniſtri, Officiales, Vaſalli, ſubditi, milites & alii quocunque modo illis addicti, nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis pactis, proceſſibus, proſcriptionibus, declarationibus, ſenten- *Cum hoc §. 1. concordat per*

omnia §. 48. Inſt. Cæſ. Gal. Amneſtia.

ſententiis, executionibus & transactionibus, ſed illis omnibus, ut & actionibus vel prætenſionibus, ratione damnorum & injuriarum, tàm neutralium, quam belligerantium annullatis, univerſalis Amneſtiæ ſuprà ſancitæ, & ad initium belli Bohemici cum plenaria reſtitutione reductæ [exceptis Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ vaſallis & ſubditis hæreditariis, quemadmodum de iis in §. *Tandem omnes, &c.* deponitur] omniumque beneficiorum ex hac & Religioſa pace provenientium, pari cum cæteris ſtatibus jure, prout in articulo incipiente: *Unanimi, &c.* diſponitur, plenariè participes ſunto.

Abbatia Hirſchf. & Præpoſit. Gelling. *Cum hoc concord. §. 49. Inſt. Gal.*

§. 2. II. Domus Caſſellana, ejusque ſucceſſores, Abbatiam Hirſchfeldenſem, cum omnibus appertinentiis, ſecularibus & Eccleſiaſticis, ſive intra, ſive extra territorium, (ut præpoſitura Gellingen) ſalvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica à tempore immemoriali poſſidet, retineat, & eô nomine inveſtituram, à Cæſarea Majeſtate toties, quoties caſus evenerit, petant, & fidelitatem præſtent.

Præfecturæ quæ ceſſerunt Haſſo-Caſſellano Principi. *Cum hoc concordat. §. 5. Inſt. Gal.*

§. 3. III. Jus directi & utilis Dominii in præfecturas Schaumburg, Bückenburg, Saxenhagen & Statthagen, Epiſcopatui Mindano antè hac aſſertum & adjudicatum, porrò ad Dominum Wilhelmum, modernum Haſſiæ Landgravium, ejusque ſucceſſores plenariè in perpetuum, citra ulteriorem dicti Epiſcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat, ſalva tamen transactione inter Chriſtianum Ludovicum Ducem Brunſuico-Lüneburgenſem & Haſſiæ Landgravium, Philippumque Comitem de Lippe initâ, firmâ etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita eſt, conventione.

Satisfactio 600000. thalerorũ. *Cum hoc concord. §. 51. Inſt. Gal.*

§. 4. Conventum præterea eſt ut pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione & indemnitatis cauſa Dominæ Landgraviæ Haſſiæ Tutrici ejusque filio, hujusve ſucceſſoribus, Haſſiæ Principibus ex Archiepiſcopatibus, Moguntinenſi & Colonienſi, Epiſcopatibus item Paderbornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſi, ſexies centena millia thalerorum Imperialium, bonitate Imperialibus Conſtitutionibus modernis correſpondentium, intra ſpatium novem menſium, à tempore ratificationis pacis computandum, Caſſellis, ſolventium periculo & ſumptibus pendantur, nec contra promiſſam ſolutionem ulla exceptio, ullusvè prætextus admittatur, multò minus ſumma conventa ullô arreſto afficiatur.

Aſſecuratio. Neus, Coſfeld & Neuhaus. *Cum hoc*

§. 5. Ut etiam Domina Landgravia de ſolutione tantò ſecurior ſit, ſequentibus conditionibus retineat Neus, Coſfeld & Neuhaus, inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata præſidia habeat: eâ quidem lege, ut præter officiales & alias perſonas in præſidiis neceſſarias dictorum trium locorum, præſidia conjunctim non excedant numerum mille ducentorum peditum, & cen-

& centum equitum, Dominæ Landgraviæ diſpoſitioni relicto, quot cuivis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præſidio præficere velit. *concord. §. 52. Inſt. Gal.*

§. 6. Præſidia autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione officialium & militum Haſſiacis hactenus conſuetam alantur, & quæ ad conſervanda fortalitia neceſſaria ſunt, præſtentur ex Archi- & Epiſcopatibus, in quibus dicta arx & civitates ſunt ſitæ, absque ſummæ ſuprà nominatæ diminutione. Integrum autem ſit ipſis præſidiis contra moroſos & tardantes, ſed non ultra debitam ſummam exequi. Jura autem ſuperioritatis & jurisdictio tàm Eccleſiaſtica, quàm ſecularis & reditus nominatarum arcis & civitatum Domino Archi-Epiſcopo Colonienſi ſint ſalva. *Cum hoc concord. §. 53. Inſt. Gal.*

§. 7. Quam primum verò poſt ratificatam pacem Dominæ Landgraviæ trecenta millia thalerorum Imperialium fuerint exſoluta, reſtituta Neuſſiâ retineat Cosfeld ſolum & Neuhaus, ita tamen, ut præſidium Neuſſianum in Cosfeld & Neuhaus non deducat, vel ejusnomine quicquam ulterius exigat, nec præſidia in Cosfeld numerum ſexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neuhaus autem centum peditum excedant. Sin autem intra terminum novem menſium Dominæ Landgraviæ integra ſumma non dependatur, non tantum Cosfeld & Neuhaus, donec plenaria ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummæ ejusque ſingulis centenis, quinque annuatim Imperiales, donec reſiduum ſummæ exſolutum fuerit, penſionis nomine ſolvantur, & tot præfecturarum ad ſupra nominatos Archi- & Epiſcopatus atque Abbatiam pertinentium & Haſſiæ Principatui vicinarum, quot præſtandis & exſolvendis penſionibus ſufficiunt, Quæſtores & Receptores Dominæ Landgraviæ juramento obſtringantur, ut de reditibus annuas reſiduæ ſummæ penſiones ſolvant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione. *Cum hoc §. concord. §. 54. Inſt. Gal.*

§. 8. Quod ſi vero Quæſtores & Receptores in ſolvendo moras nectant, aut reditus aliò conferant, Domina Landgravia exequendi, & ad ſolutionem quovis modo illos adigendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo jure territoriali Domino proprietatis interea ſemper ſalvo. Simul ac verò Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus à tempore moræ acceperit, reſtituat illicò loca jam denominata, cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & Quæſtores atque Receptores, quorum facta fuit mentio, juramenti nexu ſint liberati. *Cum hoc §. concordat idem §. 54 in fin. & §. 55. in Prin. Inſt. Gal.*

§. 9. Quarum autem præfecturarum reditus penſionibus contingente morâ ſolvendis, ſint aſſignandi, ante Ratificationem pacis eventualiter conveniet, quæ conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis Inſtrumentum. *Cum hoc §. concord. idem §. 55. Inſt. Gal. fin.*

Tt §. 10. Præ-

Domina Landgravia porro reſtituenda. Cum hoc §. concord. §. 56. à Prin. Inſt. Gal.

§. 10. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dominæ Landgraviæ reliquenda, & poſt ſolutionem demum reſtituenda, reſtituat illi nihilominus Ratificatione pacis ſubſecutâ, omnes Provincias & Epiſcopatus, nec non illorum urbes, præfecturas, oppida, fortalitia, propugnacula, & omnia denique bona immobilia, nec non jura inter hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tàm in privatis tribus locis cautionis nomine retinendis, quàm reliquis omnibus reſtituendis, non ſolum annonam & omnia ad bellicum apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit, per ſubditos avehenda, Dominæ Landgraviæ & ſupradictis ſucceſſoribus.

Cum hoc §. concord. idem §. 56. Inſt. Gal. fin.

§. 11. Quæ vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, ſed ut etiam fortificationes & valla durante occupatione exſtructa, eatenus deſtruantur, ne tamen urbes, oppida, arces vel caſtra cujusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

Cum hoc §. concord. §. 57 Inſt. Gal. Niſi quod loco Suecia vocab. Chriſtianiſſima reperitur.

§. 12. Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi & Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paterbornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſi, à nemine reſtitutionis & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & ſibi eô nomine à quopiam aliô quicquam ſolvi omninò noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum æquitate placuit toti conventui, ut ſalva manente diſpoſitione §. præcedentis inchoantis: *Conventum præterea eſt, &c.* etiam cæteri Status, cujuscunque generis, cis & ultra Rhenum, qui primâ Martii hujus anni Haſſiacis contributionem dependerunt, ſecundum proportionem contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſervatam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam & militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſuprà nominatis Archi- & Epiſcopatibus atque Abbatiæ conferant, & damnum, ſi quod ſolventes ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſareæ Majeſtatis aut Regiæ Majeſtatis Sueciæ, vel etiam Haſſiæ Landgraviæ Officiales aut milites impediant, neque etiam fas ſit Haſſiacis, quemquam in præjudicium hujus declarationis eximere, ii vero, qui ſuam quotam ritè perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

Controverſia Haſſiaca Caſſel. & Darmſt. ſuper ſucceſſ. Marpurg. §. 58. Inſt. Gall. concord. in tot.

§. 13. Quod Controverſias inter Domos Haſſiacas Caſſellanam & Darmſtatinam, ſuper ſucceſſione Marpurgenſi agitatas, attinet: quandoquidem ex Caſſellis die decimô quarto menſis Aprilis proximè elapſi, conſenſu partium unanimi accedente, penitus ſunt compoſitæ; placuit tranſactionem iſtam, cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea Caſſellis inita & à partibus ſubſignata, conventuique huic inſinuata fuit, vigore inſtrumenti hujus, ejusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hisce tabulis inſerta comprehenderetur, nec à partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub prætextu

ſtu

ſive pacti, ſive juramenti, ſive alio quocunque ullo unquam tempore convelli poſſe, quin imò ab omnibus, etiamſi aliquis ex intereſſatis eam fortè confirmare detrectet, exactiſſimè obſervari debere.

§. 14. Sicut etiam transactio inter defunctum Dominum Wilhelmum Haſſiæ Landgravium, & Dominos Chriſtianum & Wolradum, Comites Waldecciæ, die undecimo Aprilis, Anno milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo quinto facta, & à Domino Georgio Haſſiæ Landgravio, die decimo quartò Aprilis Anno milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo octavo ratificata, non minus, vigore hujus pacificationis, perpetuum & pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldecciæ obligabit. *Transactio Haſſiaca & Waldec. Concordat cum §. 59. Inſt. Gal.*

§. 15. Firmum quoque maneat & inviolabiliter cuſtodiatur jus primogenituræ in qualibet Domo Haſſiæ Caſſellana & Darmſtatina introductum, & à Cæſarea Majeſtate confirmatum. *Primogenitura Haſſiaca, Cum hoc concord §. 60. Inſt. Gal.*

Articulus XVI.

§. 1. Simulatque verò Inſtrumentum Pacis à Dominis Plenipotentiariis & legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis hoſtilitas, & quæ ſupra conventa ſunt, utrinque è veſtigio executioni mandentur. *Ceſſatio omnis hoſtilitatis.*

Cum hoc §. 1. Artic. XVI. concordat §. 98. Inſt Pac. Caſ. Gal. usque ad verb. mandentur, *ubi ulterius adduntur ſequentia: Utque id meliùs & citiùs adimpleatur, ſequenti poſt ſubſcriptionem die, publicatio pacis fiat more ſolemni & ſo ito per compita Civitatum Monaſterienſis & Oſnabrugenſis, poſt acceptum tamen nuncium, quod ſubſcriptio tractatus facta fuerit in utroque loco, ſtatimque poſt publicationem factam diverſi mittantur curſores ad Duces exercituum, qui citatis equis ſimiliter conficiant, dictis Ducibus ſignificent, concluſam eſſe pacem, curentque, ut conventa inter ipſos Duces die pax & ceſſatio hoſtilitatum in ſingulis exercitibus denuò publicetur, omnibusque & ſingulis belli miniſtris & civitatum aut fortalitiorum gubernatoribus imperetur, ut ab omni hoſtilitatum genere in poſterum abſtineant, ita, ut quid poſt dictam publicationem attentatum, aut via facti mutatum fuerit, id quam primum reparari, & in priſtinum ſtatum reſtitui debeat.*

Ut §. 99. Inſt. Caſ. Gallici verbis ſequentibus.

Conveniant inter ſe utriusque partis Plenipotentiarii intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis de modo, tempore, & ſecuritate reſtitutionis locorum & exauctorationis militiæ, ita ut utraque pars ſecura eſſe poſſit, omnia, quæ conventa fuerint, ſincerè adimpletum iri.

§. 2. Imprimis quidem Imperator ipſe per univerſum Imperium edicta promulget, & ſerio mandet iisque qui hiſce pactis & hâc pacificatione ad aliquid reſtituendum vel præſtandum obligantur, ut ſine tergiverſatione & *Publicatio & executio pacis quo-*

modo promovenda. noxa, intra tempus concluſæ & ratificandæ pacis præſtent & exequantur transacta, injungendo tam Directoribus außſchreibenden Fürſten / quàm præfectis militiæ circularis Crayß-Obriſten / ut ad requiſitionem reſtituendorum, juxta ordinem executionis & hæc pacta, reſtitutionem cujusque promoveant & perficiant, inſeratur etiam edictis clauſula, ut, quia Circuli Directores die außſchreibende Fürſten/ aut præfectus militiæ circularis, Crayß-Obriſter / in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu, itemque ſi directores vel præfectum militiæ circularis repudiare Commiſſionem contingat, vicini Circuli Directores, aut præfecti militiæ circularis eodem executionis munere etiam in alios circulos ad reſtituendorum requiſitionem, fungi debeant.

Cum hoc §. 2. concordat §. 100. Inſt. Gallia. per totum.

Cum hoc §. 3. concord. § 101. Inſt. Gall. in Princ.

§. 3. Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis, Cæſareanos Commiſſarios ad alicujus reſtitutionis, præſtationis, vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum opinioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur.

Nominatio Commiſſar. pro executione rerum transactarum.

Cum hoc §. 4. concordant reliqua § 101. Inſt. Gal.

§. 4. Quo caſu ut rerum transactarum effectus tantò minus impediatur, tàm reſtituentibus, quam reſtituendis, liceat ſtatim concluſâ & ſubſcriptâ pacificatione, binos aut trinos utrinque nominare Commiſſarios, à quibus Cæſarea Majeſtas unum à reſtituendo, alterum à reſtituente nominatum, pares tamen numero, ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus Transactionis oportet, absque mora exequantur. Sin autem reſtituentes Commiſſarios nominare neglexerint, Cæſarea Majeſtas ex iis, quos reſtituendos nominaverint, unum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diverſæ Religionis adjunctorum paritate, adjunget, quibus Commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi, mox à concluſione pacis de transactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

Subitanea reſtitutio obſervato.

Cum hoc §. 5. concord. § 102. Inſt. Gal.

§. 5. Omnes denique & ſinguli, ſive ſtatus ſive communitates, ſive privati, ſive clerici, ſive ſeculares, qui vigore hujus Transactionis, ejusdemque regularum generalium, vel ſpeciales expreſſæque alicujus diſpoſitionis ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim poſt promulgata Cæſarea edicta & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione vel oppoſitione clauſulæ ſalvatoriæ, ſive generalis ſive ſpecialis alicujus ſuprà in Amneſtia poſitæ, aut quacunque aliâ exceptione, itemque ſine noxa aliquâ, omnia ad quæ obligantur, reſtituere, cedere, dare, facere, & præſtare.

Cum hoc §. 6. concord. §. 103. Inſt. Gal.

§. 6. Nec Directorum & præfectorum circularis militiæ, aut Commiſſariorum executioni quiſquam, ſive ſtatus, ſive miles, præſertim præſidiarius, ſive quilibet alius, ſeſe opponat, ſed potius executoribus aſſiſtant, libe-

rumque

cunque ſit, dictis executoribus contra eos, qui executionem quovis modo impedire conantur, ſuis, vel etiam reſtituendorum viribus uti.

§. 7. Deinde omnes & ſinguli utriusque partis captivi ſine diſcrimine ſagi vel togæ, eo modo, quo inter exercitum cum Cæſarea Majeſtatis approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur. *Concord. quoque cum hoc § 7. §. 104. Inſt. Gal.*

§. 8. Denique pro militiæ Suedicæ exauctoratione, omnes & ſinguli Electores, Principes, & reliqui ſtatus, comprehenſa libera & immediatâ Imperii nobilitate, (ſalvâ tamen requiſitione hactenus in talibus caſibus uſitatâ libertateque & exemptione in futurum ſalvis) ſeptem ſequentium Circulorum Imperii, Electoralis Rhenani, ſuperioris Saxonici, Franconici, ſuperioris Rhenani, Weſtphalici & inferioris Saxonici, teneantur in medium conferre quinque myriades Imperialium thalerorum in moneta per Imper. Romanum uſitata, idque tribus terminis: primo termino Statibus in Circulo Electorali, ut & ſuperiori Rhenano Francofurtum ad Mœnum, ſuperioris Saxoniæ Lipſiam ſive Brunſuigam, Franconiæ Norimbergam, Sueviæ Ulmam, Weſtphaliæ Bremam vel Monaſterium, & inferioris Saxonici Hamburgum, ſuam cujusque quotam conferentibus (octodecim centena millia Imperialium thalerorum in numerata pecuniâ) pro cujus ſummæ faciliori ſolutione impetrandâ, liceat illos ſubditos, qui ex amneſtia veniunt reſtituendi, non moderno ipſorum poſſeſſori, ſed vero Domino, cui ex Amneſtia reſtituendi ſunt, ſtatim à concluſa pace, etiam ante factam reſtitutionem, ſecundum ipſorum quotam & proportionem collectare, nec in exigendis illis collectis moderni poſſeſſores ullum creent impedimentum, & duodecies centena millia per aſſignationes ad certos ſtatus, ſuper quorum ſolutione tolerabilibus conditionibus facienda, à quolibet ſtatu inter concluſam & ratificandam pacem; cum officiali militari ſibi aſſignato, ex æquo & bono conveniendum. *Septem circuli pro milit. Suecic. exauctoratione debent conferre quinque myriades thalerorum. Hic §. 8. & ſeqq. usque 12. incluſivè non extant in Inſt. Caeſ. Gall.*

§. 9. Quâ conventione, ut & ratihabitionum commutatione factâ, dictorum octodecim centenorum millium thalerorum ſolutio, militiæ exauctoratio, & locorum evacuatio, ſtatim pari paſſu peragantur, nec ob ullam aliam cauſam differantur: Ceſſantibus ſtatim à concluſa pace contributionibus & omnis generis exactionibus, ſalvâ tamen præſidiariorum militum, cæterarumque copiarum ſuſtentatione, ad tolerabilem modum conveniendâ; ſalvâ itidem iis ſtatibus, qui ſuam portionem ſolverunt, vel cum aſſignatis officialibus, quoad ſolutionem ſuarum portionum ſolvendi moram ſibi illatorum damnorum repetitione. Reliquarum duarum myriadum, priorem quidem ſub finem anni proximi à facta exauctoratione computandi, alteram vero in fine anni proximè inſequentis, utramque thaleris imperialibus, eorumve, in alia per imperium uſitata moneta, valore, ad ſupradicta loca *Militiæ exauctoratio.*

Regiæ Majeſtatis Suedicæ, ad id, cum poteſtate deputatis Miniſtris dicti ſeptem Circulorum Status bona fide ſunt exſoluturi. Sicut autem dicti ſeptem Circuli ſoli militiæ Suedicæ, ſine prætenſione alterius, aſſignati intelligantur, ita ſinguli eorum Electores, Principes & Status eam tantum portionem, quæ juxta matriculam, & cujusque loci obſervantiam & extraditam hic deſignationem unicuique præſtanda incumbit, pendere debebunt.

Nullus pro alio prægravetur Status.

§. 10. Nec ullus ſtatus vel à ſolutione immunis ſit, vel majori numero der Römer-Monat prægravetur, vel pro alio ſuo Conſtatu, aliisque belligerantium militibus plus ſolvere teneatur, multo minus repreſſaliis vel arreſtis eo nomine prægravetur: neque etiam ullus Status in modo ſuos collectandi, vel à milite aut Conſtatu, vel ullo alio, ſub quocunque prætextu, de facto impediatur.

§. 11. Quod ad Circulum Auſtriacum & Bavaricum attinet, cum ille (præter factam in hoc pacificationis Conventu à Statibus Imperii promiſſionem, ſe in proximis Imperii Comitiis ſuæ Cæſ. Majeſtatis pro hactenus toleratis belli ſumptibus, ſubſidium è Collectis Imperii præſtandum decreturos) ſolvendis exercitui immediato Cæſareano ſtipendiis; hic verò pro Bavarico milite ſepoſitus ſit, ſolutionis coventio & exactio in Circulo Auſtriaco penes Sacram Cæſaream Majeſtatem eſto, in Circulo autem Bavarico obſervetur idem collectandi & ſolvendi modus qui in reliquis Circulis: executio tamen, ut & in cæteris ſeptem Circulis, fiat ſecundum conſtitutiones Imperii.

§. 12. Ut autem Regia Majeſtas Sueciæ eò ſecurior, certiorque ſit de infallibili ſingulorum terminorum præſtatione, ſinguli ſeptem dictorum Circulorum Electores, Principes & Status, vigore hujus conventionis, ſe ad ſuam quisque quotam, condicto tempore, locoque bonâ fide ſolvendum, ſpontè, idque ſub hypotheca omnium ſuorum bonorum, obligant: ita quidem, ut ſi mora ullius intervenerit, omnes Imperii Ordines, potiſſimum verò cujusque Circuli Directores, Ducesque, vi articuli Aſſecurationis Pacis, teneantur promiſſa ceu rem judicatam exequi, absque ullo ulteriori juris proceſſu vel exceptione.

Militarium præſidiorum eductio.

§. 13. Reſtitutione ex capite Amneſtiæ & Gravaminum facta, liberatis captivis, ratihabitionibus commutatis *& præſtitis iis, quæ de primo ſolutionis termino ſupra conventa ſunt,* omnia utriusque partis militaria præſidia, ſive Imperatoris ejusque ſociorum & fœderatorum, ſive Reginæ Regnique Sueciæ (q) & Landgraviæ Haſſiæ, eorumque fœderatorum & adhærentium, aliove quocunque nomine impoſita fuerint, ex civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis reſtituendis, ſine exceptionibus, morâ, damno & noxâ, pari paſſu educantur.

Cum hoc §. 13. concordat §. 105. exceptis ſolum verbis typo minori hic expreſſis,

expreſſis, quæ deſunt in Inſt. Caſ Gall. & ut (q) *loco verb. Reginæ Regnique Sueciæ, ponantur verba, Regis Chriſtianiſſimi &c.*

Fiat omnium reſtitutio reciproca.

§. 14. Loca ipſa, civitates, urbes, oppida, arces, caſtella, fortalitia, tàm quæ per Regnum Bohemiæ, aliasque terras, Imperatoris Domusque Auſtriacæ hæreditarias, quam cæteros Imperii Circulos à partibus belligerantibus ſupradictis occupata & retenta, vel per armiſtitii unius vel alterius partis, vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis poſſeſſoribus & Dominis ſive mediati, ſive immediati Imperii Status ſint, tàm Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehensâ liberâ Imperii Nobilitate, absque mora reſtituantur, liberæque eorum diſpoſitioni, ſive de jure & conſuetudine, ſive vigore præſentis transactionis competenti permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus, (niſi ultrò & ſpontaneâ ſtatus alicujus voluntate alicui factæ ſint vel fuerint) obligationibus, pro redimendis captivis, aut avertendis devaſtationibus, incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis, in priorum legitimorum Dominorum, poſſeſſorumve præjudicium acquiſitis, ceſſantibus etiam pactis & fœderibus, aut quibuscunque aliis exceptionibus prædictæ reſtitutioni adverſantibus, quæ omnia pro nullis haberi debent, ſalvis tamen iis, quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa (r) *Reginæ, Regnique Sueciæ, ut & quorundam Electorum & Principum Imperii Romani ſatisfactionem, vel æquivalentem recompenſationem, ſive aliter ſpeciatim excepta & diſpoſita ſunt.* Atque hæc reſtitutio locorum occupatorum, tàm à Cæſarea Majeſtate, quam à (s) Regia Majeſtate Sueciæ, & utriusque ſociis fœderatis & adhærentibus, fiat reciprocè & bonâ fide.

Cum §. hoc 14. concordat §. 106. Inſt. Pacis Caſ. Gallici, quando loco (r) verborum, quæ minoribus literis notata, *ſequentia circa ſatisfactionem ſuæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, ut & quibusdam Imperii Electoribus & Principibus factis conceſſionibus & æquivalentibus compenſationibus aliter excepta & diſpoſita ſunt, nec mentio Regis Catholici & nominatio Ducis Lotharingiæ in Inſtrumento Cæſareo-Suecico facta minus prædicatum Landgravii Alſatiæ Imperatori attributum, Chriſtianiſſimo Regi ullum præjudicium afferant, nec ea, quæ circa ſatisfactionem militiæ Suedicæ conventa ſunt, ullum reſpectu ſuæ Majeſtatis ſortiantur effectum*, ponantur, & §. 107. *totus Inſt. Gallici*, ſubſtitutis in locum verborum (s) Regia Majeſtate Sueciæ. *Rege Chriſtianiſſimo*: in fine §. 14. Inſt. Cæſ. Suec. adhuc jungatur.

Literariorum documentorum reſtitutio.

§. 15. Reſtituantur etiam archiva & documenta literaria, aliaque mobilia, ut & tormenta bellica, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliundè eò invecta ſunt, ſive in prælius capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eò per occupantes

Cum hoc §.15. concord. §.108. in Princ. Inſt. Gal.

pantes illata fuerunt, unà cum annexis, ut & bellico apparatu, iiſdem quoque ſecum exportare & avehere liceat.

Subditi ſubminiſtrant neceſſaria decedentibus præſidiis &c.

Et cum hoc idem §. 108. in medio & fine.

§. 16. Teneantur ſubditi cujusque loci, decedentibus præſidiis & militibus, currus, equos & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in Imperio deſtinata, absque pretio ſubminiſtrare: quos currus, equos & naves reſtituere debent præfecti præſidiorum, militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude: Liberent etiam ſtatuum ſubditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint: nec præſidiorum aut aliis militiæ præfectis aut officialibus, liceat ſubditos, eorumque currus, equos, naves, & ſimilia eorum uſibus commodata omnia, vel ſingula, extra Dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines ſecum trahere, eôque nomine obſidibus cavere teneantur.

Cum hoc §.17. concord §.109. in Princ. Inſt. Gall.

§. 17. Reddita vero ſivè maritima & limitanea, ſivè mediterranea fuerint dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hiſce bellorum motibus introductis præſidiis, perpetuo poſthâc libera ſunto, & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cujusque jure) liberæ diſpoſitioni relinquantur.

Amneſtia quoad civitates.

Et cum hoc idem §.109. in med. & fine.

§. 18. Nulli autem Civitati vel nunc vel in futurum ullo præjudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & infeſſa fuerat: ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis civibus & incolis tàm univerſalis Amneſtiæ, quàm cæteris hujus pacificationis beneficiis gaudeant: iisque de cætero omnia ſua jura & privilegia in ſacris & profanis, quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant. Salvis tamen juribus ſuperioritatis, cum inde dependentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis.

Cum hoc §.19. concord. §.110. Inſt. Gal.

§. 19. Denique omnium belligerantium in Imperio partium copiæ & exercitus dimittantur & exauctorentur, eò tantum numero in ſuos cujusque proprios ſtatus traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate judicaverit neceſſarium.

Hic §. deeſt in Inſt. Gall.

§. 20. Tàm exauctoratio verò militiæ, quàm reſtitutio locorum ad præfixum tempus eò ordine, modoque fiant, de quibus inter generales exercituum Duces conveniet: obſervatis tamen quoad rem ipſam iis, quæ in puncto ſatisfactionis militiæ, conventa ſunt.

Articulus XVII.

Promiſſio ratihabitionis intra ſpatium 8. ſeptimanarum.

§. 1. Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpectivè ab Imperatore & Regina Sueciæ, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolennia ratihabitionum inſtrumenta intra ſpatium octo ſeptimana-

manarum, à die ſubſcriptionis computandarum, hic Oſnabrugis præſententur, & reciprocè riteque commutentur.

Concordat cum hoc §. 1. *Artic. XVII.* §. 111. *Inſt. Caſ. Gal. excepto quod pro verbis* Regina Sueciæ, in Inſt. Gal. legitur *Chriſtianiſſimo Rege*, & loco Oſnabrug. *Monaſterii.*

§. 2. Pro majori etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate, ſit hæc Transactio perpetua lex & pragmatica Imperii ſanctio in poſterum æque ac aliæ leges & conſtitutiones fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes, quàm præſentes Eccleſiaſticos æque ac politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non, eaque tam Cæſareis, procerumque Conſiliariis & Officialibus, quàm tribunalium omnium judicibus & Aſſeſſoribus tanquam regula, quam perpetuo ſequantur, præſcripta. Aſſecuratio hujus pacis. *Cum hoc* §. 2. *concord.* §. 112. *Inſt. Gal.*

§. 3. Contra hanc Transactionem, ullumve ejus articulum aut clauſulam, nulla jura Canonica vel civilia, communia vel ſpecialia, Conciliorum decreta, privilegia, indulta, edicta, Commiſſiones, inhibitiones, mandata, decreta, reſcripta, litiſpendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res judicatæ, capitulationis Cæſareæ & aliæ Religioſorum ordinum regulæ aut exemptiones, ſivè præteriti ſivè futuri temporis proteſtationes, contradictiones, appellationes, inveſtituræ, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta ſeu dedititia ſeu alia, multo minus edictum Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi noni, vel transactio Pragenſis, cum ſuis appendicibus, aut concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica Anni milleſimi quingenteſimi quadrageſimi octavi, illave alia ſtatuta ſive politica ſive Eccleſiaſtica, decreta, diſpenſationes, abſolutiones, vel ullæ aliæ quocunque nomine aut prætextu excogitari poterint, exceptiones, unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uſpiam contra hanc transactionem in petitorio aut poſſeſſorio, ſeu inhibitorii ſeu alii proceſſus vel Commiſſiones unquam decernantur. Quæ non debeant obſtare huic paci. *Cum hoc* §. *conſ.* §. 113. *Inſt. Gal.*

§. 4. Qui vero huic transactioni, vel paci publicæ conſilio vel ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſupra convento & ſine exceſſu factâ reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione, & ordinariâ juris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſivè Clericus ſivè laicus fuerit, pœnam fractæ pacis ipſo jure & facto incurrat, contraque eum juxta Conſtitutiones Imperii reſtitutio, & præſtatio, cum pleno effectu decernatur & demandetur. Pœna contravent. hujus pacis. *Concordat cum* §. 114. *Inſt. Gall.*

§. 5. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes hujus transactionis Conſortes, univerſas & ſingulas hujus pacis leges, contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione, tueri & protegere, Permaneat concluſa in ſuo robore.

Similis §. 115. Inſt. Gall.

gere, & ſi quid eorum à quocunque violari contigerit, læſus lædentem imprimis quidem à viâ facti dehortetur, causâ ipsâ vel amicabili compoſitioni vel juris diſceptationi ſubmiſsâ.

Modus ſi controv. non termin. ſpatio præſ. *Cum hoc §. concordat §. 116. in Prin.*

§. 6. Veruntamen ſi neutrô horum modorum intra ſpatium trium annorum terminetur Controverſia, teneantur omnes & ſinguli hujus Transactionis Conſortes, junctis cum parte læſa Conſiliis viribusque, arma ſumere ad repellendam injuriam à paſſo moniti, quod nec amicitiæ nec juris via locum invenerit, ſalva tamen de cætero uniuscujusque jurisdictione, juſtitiæque juxta cujusque Principis aut Status leges & Conſtitutiones, competenti adminiſtratione.

Et cum hoc idem §. 116. in med. & fine Inſt. Gal.

§. 7. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat jus ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid Controverſiæ, ſive jam exortum ſit, ſivè poſthac inciderit, unusquiſque jure experiatur, ſecus faciens reus ſit fractæ pacis. Quæ verò judicis ſententiâ definita fuerint, ſive diſcrimine Statuum, executioni mandentur, prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt.

Redintegratio Circulorum. *Ubique ſimil. §. 117. Inſt. Gal.*

§. 8. Ut etiam pax publica tantò melius conſervari poſſit, redintegrentur Circuli, & ſtatim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſerventur ea, quæ in Conſtitutionibus Imperii de pacis publicæ executione & conſervatione, diſpoſita ſunt.

Tranſitus militum. *Cum hoc §. concord. §. 118. Inſt. Gal.*

§. 9. Quoties autem milites quavis occaſione, aut quocunque tempore, per aliorum territoria aut fines aliquis ducere velit, tranſitus hujusmodi inſtituatur ejus, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumptu, atque adeò, ſine maleficio, damno & noxâ eorum, quorum per territoria ducuntur: ac denique omnino obſerventur, quæ de conſervatione pacis publicæ Imperii Conſtitutiones decernunt & ordinant.

Comprehenſi hac pacificatione.

§. 10. Hâc pacificatione comprehendantur ex parte Sereniſſimi Imperatoris omnes ſuæ Majeſtatis, fœderati & adhærentes, imprimis Rex Catholicus, Domus Auſtriaca, ſacri Imperii Romani Electores, Principes, interque eos etiam Dux Sabaudiæ, cæterique Status, comprehenſa libera & immediata Imperii Nobilitate, & Civitates Anſeaticæ, item Rex Angliæ, Rex & Regna Daniæ, Norwegiæque, cum annexis Provinciis, ut & Ducatu Schleswicenſi, Rex Poloniæ, Dux Lotharingiæ, omnesque Principes & Reſpublicæ Italiæ, ordinesque fœderati Belgii & Helvetiæ, Rætiæque, Princeps etiam Tranſylvaniæ.

Hic §. 10. in terminis non extat in Inſt. Pacis Cæſ. Gallico, ſed §. ejus 119. huic paral. ita ſonat.

Sub hoc præſenti pacis tractatu comprehenduntur illi, qui ante permutationem ratificationis, vel inter ſex menſes poſtea ab una alteraque parte ex communi conſenſu nominabuntur, interim tamen utriusque placito comprehenditur

hendītur Reſpublica Veneta, uti mediatrix hujus tractatus, Ducibus quoque Sabaudiæ & Mutinæ, quod pro Rege Chriſtianiſſimo in Italia bellum geſſerint, & etiam nunc gerant, nullum unquam adferat præjudicium. Reſpublic. Veneta.

§. 11. Ex parte vero Sereniſſimæ Reginæ Regnique Sueciæ, omnes ejus fœderati & adhærentes, imprimis Rex Chriſtianiſſimus, tum Electores Principes, Status, libera & immediata Imperii Nobilitate, comprehenſa, & Civitates Anſeaticæ, item Rex Angliæ, Rex & Regna Daniæ, Norwegiæque cum annexis Provinciis, ut & Ducatu Schleswicenſi, Rex Poloniæ, Rex & Regnum Luſitaniæ, Magnus Dux Muſcoviæ, Reſpublica Veneta, fœderatum Belgium, Helvetii Retique, & Princeps Tranſylvaniæ. *Hic §. 11. non reperitur in Inſt. Pacis Caſar. Gallica.*

§. 12. In quorum omnium & ſingulorum fidem majusque robur, tàm Cæſarei quam Regii legati, nomine verò omnium Electorum, Principum ac Statuum Imperii ad hunc actum ſpecialiter ab ipſo (vigore concluſi die decimo tertio Octobris anni infra mentionati facti, & ipſo die ſubſcriptionis ſub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ Legationi Suedicæ extraditi) Deputati, nimirum Subſcriptio pacis.

Electoralis Moguntinus, Dominus Nicolaus Georgius de Reigerſperg, eques, Cancellarius. Electoralis Bavaricus, Dominus Johannes Adolphus Krebs, Conſiliarius intimus: Electoralis Brandenburgicus, Dominus Johannes, Comes in Sain & Witgenſtein, Dominus in Homburg & Valendar, Conſiliarius intimus; Nomine Domus Auſtriacæ, Dominus Georgius Ulricus, Comes à Wolckenſtein, Conſiliarius Cæſareo Aulicus: Dominus Cornelius Gobelius, Epiſcopi Bambergenſis Conſiliarius: Dominus Sebaſtianus Wilhelmus Mel, Epiſcopi Herbipolenſis Conſiliarius intimus: Dominus Johannes Erneſtus, Ducis Bavariæ Conſiliarius Aulicus: Dominus Wolffgangus Conradus à Thumbshirn, Conſiliarius Aulicus Saxonico-Aldenburgenſis & Coburgenſis: Dominus Auguſtus Carpzovius, Conſiliarius Saxonico-Aldenburgenſis & Coburgenſis: Dominus Johannes Formhold, Domus Brandenburgicæ Culmbacenſis & Onoltzbacenſis, Conſiliarius intimus: Dominus Henricus Langenbeck Juris-Conſultus, Domus Brunſuico-Lüneburgicæ lineæ Cellenſis Conſiliarius intimus: Dominus Jacobus Lampadius Juris-Conſultus, lineæ Calenbergenſis Conſiliarius intimus & Pro-Cancellarius: Nomine Comitum ſcamni Wetteravienſis Dominus Mattheus Weſenbeccius J.C. & Conſiliarius: nomine utriusque ſcamni t) *Civitatenſis*, Dominus Marcus Otto, Argentoratenſis, Dominus Johannes Jacobus Wolff, Ratisbonenſis: Dominus David Gloxinius, Lübeccenſis, & Dominus Jodocus Chriſtophorus Kreſs à Kreſſenſtein, Norimbergenſis Reipublicæ reſpectivè Syndici, Senatores, Conſiliarii & Advocati, præſens Pacis Inſtrumentum, manibus ſigillisque propriis munierunt & firmarunt, Nomina Plenipotentiariorum.

 dictique

dictique Ordinum Deputati principalium ſuorum Ratificationes, formulâ conventâ termino ſuprà conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt.

Reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo velint an nolint, nomina ſua ſubſignare, ſuorumque principalium ratihabitiones accerſere, ſed hoc pacto atque lege, ut ſubſcriptione jam nominatorum Deputatorum reliqui Status omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tàm firmiter ad obſervantiam & manutenentiam eorum, quæ in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſint, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio: nec ulla à Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem à memoratis Deputatis factam, recipiatur aut valeat, vel proteſtatio vel contradictio: acta hæc ſunt Oſnabrugis Weſtphalorum, die decimâ vigeſimâ quarta, menſis Octobris, Anno Chriſti milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo octavo.

Cum hoc §. 12. *concordat* §. 120. *Inſt. Cæſ. Gal. excep. quod in Gal. pro verbis* Legationi Suedicæ habeatur *Legato Gallico*, pro vocab. Oſnabrugis vox *Monaſterii*, per totum inveniatur, & vocab. (t) Civitatenſis in Inſt. Gall. non reperiatur.

Exemplum Mandati Cæſareæ Majeſtatis, Dn. Dn. Plenipotentiariorum Pacis Oſnabrugenſis.

NOs Ferdinandus III. Divina favente Clementiâ Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Sclavoniæ Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, &c. Marchio Moraviæ, Dux Luxenburgiæ ac ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Würtembergæ, & Teckæ, Princeps Sueviæ, Comes Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi, & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii Burgoviæ ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus; poſtquam ab aliquo tempore primum inter Divum Patrem Noſtrum Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum, Dn. FERDINANDUM II. Romanorum Electum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ. Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem S. Rom. Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum

Marchiæ

Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. pientiſſimæ ac glorioſiſſimæ memoriæ: deinde etiam inter nos ſociosq; noſtros ab una parte, & Sereniſſimum quondam Principem Dominum, Dn. GUSTAVUM ADOLPHUM, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum, ac poſt ejus è vita deceſſum, inter modernam Sereniſſimam Principem Dominam, Dn. CHRISTINAM Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Reginam & Principem hæreditariam, magnam Principem Finlandiæ, Duciſſam Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominam, ejusque Confœderatos & Adhærentes ex altera parte, non ſine multa Chriſtiani ſanguinis profuſione & multarum Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum, nuper verò ad tractatus ſuper compoſitione ejusmodi motuum Oſnabrugis inſtituendos ex partium utrinque belligerantium, conventione dies undecima Julii Anno 1643. indicta fuerit. Hinc nos ex noſtra parte nihil eorum, quæ ad promovendum & concludendum tam ſalutare negotium ullo modo pertinere poſſunt, deſiderari volentes, præter Magnificum, nec non Honorabilem, Doctum, noſtros Conſiliarios Imperiales Aulicos & Sacri Imperii fideles, dilectos, Johannem Maximilianum Comitem à Lamberg Camerarium noſtrum, & Johannem Crane juris utriusque Licentiatum, jam ante à nobis conſtitutos Plenipotentiarios, etiam Illuſtri & Magnifico noſtro & Sacri Imperii fideli dilecto Maximiliano Comiti à Trautmansdorff & Weinsberg, Baroni in Gleichenberg, Neoſtadii ad Coctum, Negau, Burgau & Tozenbach, Domino in Teiniz, Equiti Aurei Velleris, Conſiliario Noſtro, ſecreto Camerario, & ſupremo Aulæ Præfecto, tanquam primario Noſtro Plenipotentiario, plenam ac ſufficientem poteſtatem tribuerimus, ad comparendum dicto loco, congrediendumque noſtro nomine per ſe, vel per ſubdelegatos ſuos cum iis, quos dicta Sereniſſima Regina Regnumque Sueciæ ad hanc rem legitimis ac ſufficientibus Mandatis ac Plenipotentia inſtructos conſtituerit, aut impoſterum conſtituere poterit, Commiſſariis ſive Plenipotentiariis ad tractandum, agendum & ſtatuendum de viis, mediis, ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utrinque ſcopus, Amicitiæ nimirum ac pacis redintegratio obtineri ac ſtabiliri poſſit: nec non ubi de his conventum fuerit, ad eandem pacem noſtro nomine cum iisdem concludendam & confirmandam. Quicquid igitur Comes à Trautmansdorff, Comes à Lamberg & Crane, noſtri Commiſſarii ſimul, vel uno eorum impedito aut abſente duo ex iisdem cum adverſæ partis Commiſſariis vel eorum ſubdelegatis, in hunc finem per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos tractaverint, egerint aut ſtatuerint, id Nos omni meliori modo ratum gratumque habituros, vigore harum Imperiali ac inviolabili fide promittimus. In quorum

rum fidem roburque Præſentes Manu noſtra ſubſcriptas ſigillo Noſtro Imperatorio firmari juſſimus: Datum in Arce noſtra Lincii, die quartâ Menſis Octobris, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo quinto, Regnorum Noſtrorum Romani nono, Hungarici viceſimo, Bohemici vero decimo quarto.

Ferdinandus

Vt.

Ferdinandus Comes Curtzius,

Ad Mandatum S. Cæſ. Maj. propr.

Joan. Waldenrode.

Exemplum Mandati Regiæ Majeſtatis Suecicorum Plenipotentiariorum.

NOs Chriſtina Dei gratia, Suecorum, Gothorum, Wandalorumque deſignata Regina & Princeps Hæreditaria, Magna Princeps Finlandiæ, Dux Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Domina, &c. univerſis & ſingulis, quorum intereſt & quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus, Poſtquam ab aliquo jam tempore primò inter Divum parentem noſtrum Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum, Dn Guſtavum Adolphum, Suecorum, Gothorum, Wandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum, &c. pientiſſimæ ac score glorioſiſſimæ recordationis: Deinde inter Nos, Regnumque Sueciæ, ac ſocios Noſtros ab una parte: & Sereniſſimum quondam ac Potentiſſimum Principem Dominum, Dominum FERDINANDUM II. Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. ac poſt ejus è vita diſceſſum, inter modernum ejuſdem nominis Sereniſſimum atque Potentiſſimum Principem Dominum, Dominum FERDINANDUM III. itidem Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-

Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Rom. Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. ejusque Confœderatos & Adhærentes ab altera parte, non ſine multa ſanguinis Chriſtiani profuſione & multarum Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum; ipſa vero humanitatis ratio flagitet, ut de pace ac tranquillitate reſtituenda, ac belli motibus ſedandis, cogitatio utrinque ſuſcipiatur. Nos ſicuti huc ſemper armorum noſtrorum ſcopum propoſitum habuimus, ita ne quid à parte noſtra deſit, quod ad tam ſalutare negotium adprehendendum promovendumque pertinere ullo modo poterit: in mandatis propterea dedimus ac commiſimus, ſicut & vigore harum in mandatis damus ac committimus noſtris noſtrique Regni fidelibus Illuſtri, Magnificis ac Generoſis nobis ſincere dilectis, Domino Joanni Oxenſtirna noſtro Regnique Sueciæ Senatori & Cancellario Conſiliario, Comiti in Sondermore, libero Baroni in Kimitho Dn. in Fiholm, Horningsholm & Tullegarum, & Domino Johanni Salvio, noſtro Conſiliario ſecretiori, Aulæ Cancellario & hactenus in Germania Legato, Hæreditario in Oſtverbii & Tulingue, eisque plenam ac tantæ rei ſufficientem poteſtatem tribuimus, ut cum iis quos Cæſarea Maj. ad hanc rem legitimis ac ſufficientibus Mandatis ac Plenipotentia inſtructos conſtituit aut conſtituere poterit, Commiſſariis vel ipſi vel per ſubdelegatos ſuos congrediantur, tractent, agant ac ſtatuant de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utrinque ſcopus, amicitiæ nimirum ac pacis redintegratio obtineri ac ſtabiliri poſſit. Quicquid igitur dicti Legati noſtri cum alterius partis Commiſſariis aut eorum ſubdelegatis in hunc finem ſive per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos, tractaverint, egerint, ac ſtatuerint, non obſtante alterius abſentiâ morbo aut alio gravi impedimento, id nos omni meliori modo ratum gratumque habituras, vigore harum Regiâ ac inviolabili fide promittimus, in quorum fidem majorem ac certitudinem præſentes Manu noſtra ſubſcriptas, ſigillo noſtro majori muniri juſſimus. Dabantur in Regia noſtra Stockholmenſi die decima Decembris, Anno 1645.

Chriſtina.

(L. S.)

Exem-

Exemplum Plenipotentiæ Domini Imperatoris, ad Pacificationem Monaſterienſem.

NOs Ferdinandus Tertius Divina favente Clementiâ, Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, & Würtembergæ, &c. Comes Tyrolis, &c. univerſis & ſingulis, quorum intereſt aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus. Poſtquam ab aliquo tempore, primum inter Dominum Patrem noſtrum Sereniſſimum ac PotentiſſimumPrincipem Dominum, Dn. Ferdinandum II. Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, & Würtembergæ &c. Comitem Tyrolis &c. pientiſſimæ & glorioſiſſimæ memoriæ; Deinde inter nos ſociosque Noſtros ab una parte, & Sereniſſimum ac Chriſtianiſſimum quondam Principem Dominum Dn. Ludovicum Regem Franciæ, &c. affinem & fratrem noſtrum Chariſſimum ac poſt ejus è vita deceſſum, inter modernum Sereniſſimum ac Chriſtianiſſimum Principem Dominum Ludovicum Regem Franciæ, &c. Conſanguineum & Fratrem Noſtrum Chariſſimum, ſive ejus pro tempore Tutricem & Regni Adminiſtratorem Sereniſſimam ac Chriſtianiſſimam Principem Dominam Annam, Reginam Franciæ, &c. viduam, Conſobrinam & affinem noſtram Chariſſimam, ejusque Confœderatos & Adhærentes ex altera parte, non ſine multa ſanguinis Chriſtiani profuſione, & multarum Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum; nuper vero ad tractatus ſuper compoſitione ejusmodi motuum Monaſterii Weſtphalorum inſtituendos, ex partium utrinque belligerantium conventione, dies 11. Jul Ann. 1643. indicta fuerit. Hinc nos ex noſtra parte nihil eorum, quæ ad promovendum & concludendum tam ſalutare negotium, pacem ſcilicet univerſalem ullo modo pertinere poſſunt, deſiderari volentes, præter Illuſtrem & Magnificum, nec non honorabilem Doctum, Noſtros & Sacri Imperii fideleles, dilectos, Joannem Ludovicum Comitem à Naſſau, Catzenelnbogen, Vianden & Diez, Dominum in Beilſtein, Equitem Aurei Velleris, &c. & Iſaacum Volmar J. U. D. noſtros reſpectivè Conſiliarium Arcanum, & Cameræ Noſtræ ſuperioris Auſtriæ præſidem jam ante à nobis conſtitutos Plenipotentiarios, etiam Illuſtri & Magnifico noſtro & Sacri Imperii fideli, dilecto, Maximiliano Comiti à Trautmansdorff & Weinsberg, Baroni in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau, & Torenbach,

bach, Domino in Teiniz, Equiti Aurei Velleris, Conſiliario Noſtro ſecreto Camerario & ſupremo Aulæ Præfecto, tanquam primario Noſtro Plenipotentiario, plenam ac ſufficientem poteſtatem tribuerimus, prout hiſce animo deliberato tribuimus, ad comparendum dicto loco, congrediendumque noſtro nomine per ſe vel ſubdelegatos ſuos cum iis, quos dictus Sereniſſimus Rex Franciæ Chriſtianiſſimus, ſive dicta Sereniſſima Regina vidua, Tutrix ac Regens ad hanc rem legitimis ac ſufficientibus Mandatis ac Plenipotentiâ inſtructos conſtituerit, aut impoſterum conſtituere poterit, Commiſſariis ſive Plenipotentiariis ad tractandum, agendum & ſtatuendum, de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utriſque ſcopus, Amicitiæ nimirum & pacis redintegratio obtineri ac ſtabiliri poſſit, nec non ſuper his ad eandem Pacem Noſtro nomine cum iisdem concludendum & confirmandum.

Præterea tribuimus dictis Plenipotentiariis Noſtris plenam ac ſufficientem facultatem ibidem conferendi, tractandi & concludendi dictam pacem cum Confœderatis & Adhærentibus prædicti Chriſtianiſſimi Regis, quicquid igitur dictus Comes à Trautmansdorff, Comes à Naſſau, & Doctor Volmar Noſtri Commiſſarii ſimul, vel uno eorum impedito, aut abſente, duo ex iisdem cum adverſæ partis Commiſſariis vel eorum ſubdelegatis, in hunc finem per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos tractaverint, egerint ac ſtatuerint, id nos intra tempus per noſtros Plenipotentiarios conventum, omni meliori modo ratum gratumque habituros, vigore harum, Imperiali ac inviolabili fide promittimus.

In quorum fidem roburque præſentes manu Noſtrâ ſubſcriptas ſigillo Noſtro Imperatorio firmari juſſimus. Datum in Arce noſtrâ Lincii die quartâ Menſis Octobris, Anno Domini milleſimo ſexceteſimo quadrageſimo quinto, Regnorum noſtrorum Romani nono, Hungarici vigeſimo, Bohemici verò decimo octavo.

Ferdinandus

Vt.

Ferdinandus Comes Curtzius,
ſuper plicatura membranæ.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Johann Waldenrode

Appenſum Sigillum majus in
cera rubra, &c.

Exempla Plenipotentiariorum Domini Regis Galliæ.

NOs Ludovicus Dei Gratia Rex Franciæ & Navarræ, quibuscunque præſentes exhibebuntur; Salutem, Cum ex omnibus beneficiis, quæ à Deo ſcaturigine omnis boni in mortales promanant, maximum ſit pax, Regum ac Principum Chriſtianorum fuerit, ſuis ſubditis illud conciliare, ſanguini effundendo parcere, & omnibus malis, quæ cum bello nexu adamantino cohærent, obicem ponere.

Permovit id Ludovicum Regem glorioſæ recordationis honoratiſſimum noſtrum Dominum & Parentem, ut aurem præberet, ubi mentio pacis generalis injiceretur: Hujus ille quidem lucis uſuram reddidit, cum authoritas ipſius ad Conſilia tam ſancta pertexenda maxime putaretur neceſſaria. Quamvis vero ea mors videretur formidinem augere continuandorum per Europam motuum, deſiit tamen metus, locumque fecit ſpei de Republica optimæ, poſtquam Clavus noſtri Regni traditus eſt Reginæ, honoratiſſimæ noſtræ Dominæ & Parenti, cujus pietas cum choro Regiarum virtutum neminem latet. Quoniam vero ad indagandam viam pacis generalis, ejusque conficiendæ, concludendæ & firmandæ causâ neceſſe eſt, ut ex noſtra authoritate viri eminentioris dignitatis & induſtriæ, quorum peritiæ, fidei & benevolentiæ, in negotio tanti momenti, quod res multorum Regum, Principum & rerum publicarum complectitur, ſtare poſſimus, conſtituantur: Notum facimus, nos ob egregias virtutes, quæ in dilectiſſimo, & amantiſſimo noſtro cognato Henrico Aurelianenſi, Duce Longevillano, & Stutevillano, Duce & Pari Franciæ, Principe & Comite ſupremo Neocaſtelli, Comite Dunæo Trancarvillano Conneſtabili Hæreditario Normanniæ, Gubernatore & Legato noſtro iſtius Provinciæ, Centurione cataphractorum noſtræ militiæ, Equite noſtrorum Ordinum & Conſiliario intimo, & in dilectiſſimo ac fideli Domino Claudio Memio Comite Avatiorum, Commendatore noſtrorum Ordinum Equeſtrium, Fiſci Francici Procuratore, intimo etiam Conſiliario, atque adeò in valdè dilecto atque fideli Domino Abele Servieno, Comite Rupis Aubertianæ, Conſiliario per omnes curias concurrunt, qui jam Regi defuncto, honoratiſſimo Domino Noſtro ac Parenti Domi ac foris eximiam navarunt operam, quibus adeo plenam ac integram tribuimus fidem: iſtas igitur ob cauſas, aliasque probas juſtasque conſiderationes, quibus ſic promovemur ex arbitratu Reginæ Rectricis, honoratiſſimæ noſtræ Dominæ ac Parentis, noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi Patrui Ducis Aurelianenſis, noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi Patruelis Principis Condæi, & no-

& noſtri dilectiſſimi ac amantiſſimi cognati Cardinalis Mazarini, plurium Principum, Ducum, Parium ac Procuratorum Coronæ, aliorumque eximiorum Senatorum, Nos dictum Noſtrum cognatum Ducem Longevillanum cum Authoritate primarii & noſtri Legati extraordinarii & Plenipotentiarii, etiam Dominos Comites Avotium & Servienum cum Authoritate noſtrorum Legatorum extraordinariorum & Plenipotentiariorum ad pacem generalem commiſiſſe, ordinaſſe & deputaſſe, committere, ordinare & deputare per iſtas litteras manu noſtra ſignatas, ipſisque dedimus & damus plenam & abſolutam poteſtatem, Commiſſionem atque ſpeciale mandatum, in Germaniam abeundi, & Monaſterii cum Deputatis Plenipotentiariis noſtrorum dilectiſſimorum & amantiſſimorum Fratrum ac Patruorum Imperatoris Romani & Regis Catholici, ſufficiente facultate inſtructis, conferendi de rationibus, quibus diſſidia, iſtorum bellorum cauſæ tollantur, & in pacem commutentur, de iis negotiandi & una tranſigendi, adeoque pacem bonam ac fidem concludendi, etiam plenam & abſolutam poteſtatem damus iisdem Plenipotentiariis noſtris negotiandi & tranſigendi & eandem pacem eodem in loco cum fœderatis & complicibus eorundem Imperatoris ac Regis Catholici, eos tractatus, atque actus, quos expedire judicabunt, acceptandi eas, dandi literas publicas commeatusque, qui ad ſecuritatem commeantium ejusdem negotii causâ requirentur, faciendi denique in omnibus, negotiandi, promittendi & concordandi per dictos noſtros Legatos ac Plenipotentiarios, duosve ex illis, abſente, ægrotante, aut impedito eorum quovis, quicquid neceſſarium judicabunt ad eundem effectum pacis univerſalis producendum, per omnia ac eadem authoritate, uti Nos ipſi faceremus & facere poſſemus, ſi illic præſentes eſſemus, etiamſi caſus eveniret, qui mandatum ſpecialius, quam quod præſentibus litteris continetur, exigeret. Promittimus fide & verbo Regio additâ obligatione ac hypotheca omnium noſtrarum fortunarum, tum præſentium, tum futurarum, nos firmiter ſervaturos & adimpleturos, quicquid ab ipſis iſto modo fuerit ſtipulatum, conventum ac promiſſum, literasque ratihabitationis, quas intra conſtitutum tempus producere tenebuntur, confecturos, nam ea eſt noſtra voluntas.

In teſtimonium iſtius rei juſſimus noſtrum ſigillum præſentibus litteris apponi: Datæ Pariſiis $\frac{1}{2}\frac{0}{0}$. Sept. Anno ſalutis 1645. & regni noſtri primo. Signatæ, Ludovicus, & implica reducta, nomine Regis Reginæ Rectricis Matris ipſius præſentis, Cominæus, & ſigillatæ majori ſigillo in cera flavâ.

Nos Ludovicus DEI Gratia Rex Franciæ & Navarræ, quibuscunque præſentes litteræ exhibebuntur, ſalutem.

Litteris noſtris publicis, XX. Septembris Anno milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo quinto, ſcriptis, poteſtatem dederamus dilectiſſimo & amantiſſimo noſtro Cognato Henrico Aurelianenſi, Duci Longævillano & Stutevillano, Principi ac Comiti ſupremo Neocaſtelli, Comiti Danæo ac Tracarvillano, Conneſtabili hæreditario Normanniæ, Gubernatori ac Legato noſtro in eâdem provinciâ; dilectiſſimo noſto ac fideli Domino Claudio Memio Comiti Avotiorum, Commendatori noſtrorum Ordinum Equeſtrium, Fiſci Francici Procuratori, Conſiliarioque intimo, ac valde dilecto noſtro, atque fideli Domino Abel Servieno, Comiti Rupis Aubertianæ, Conſiliario per omnes curias agendi & concludendi pacem generalem Monaſterii, Authoritate Legatorum noſtrorum Extraordinariorum ac Plenipotentiariorum, ut per abſentiam, morbum, aliumve impedimentum cujusve eorum à reliquis duobus promitteretur & tranſigeretur, quicquid ad effectum ejusdem pacis producendum judicaſſent neceſſarium, quoniam vero eodem Cognato noſtro, Duce Longevillano in Franciam reduce, & eodem Dn. Comite Avotiorum ad diſcedendum Monaſterio accincto, difficultatis aliquid ex parte cæterorum Plenipotentiariorum atque Mediatorum, cum eodem Domino Comite Servieno agendi, ob prætextum ſolitudinis aliquando in Conventu naſci poſſet, niſi ipſis conſtaret de noſtro animo, & deſiderio amputandi omnem cauſam diſputationis promovendique negotiationem ac concluſionem Tractatuum, ſecundum omnem facultatem noſtram, ob eas cauſas aliasque bonas & juſtas conſiderationes ad id permoti ex arbitratu Reginæ Rectricis, honoratiſſimæ noſtræ Dominæ & Matris, dilectiſſimi noſtri ac amantiſſimi Patrui Ducis Aurelianenſis, noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi Patruelis, Principis Condei dilectiſſimi Noſtri & amantiſſimi Cognati, Cardinalis Mazarini, aliorumque eximiorum noſtrorum Senatorum, diximus & declaravimus, dicimus ac declaramus, per iſtas litteras manu noſtra ſignatas, Nos velle & profiteri, ut idem Comes Servienus pergat agere ſolus ex eadem authoritate noſtri Legati extraordinarii Plenipotentiarii, quemadmodum feciſſet, aut potuiſſet facere conjunctim cum eodem Domino Comite Avotiorum, tam ex facultate, quam XX. Sept. acceperat, quam iſtarum litterarum, quibus idem Dominus Comes Servienus, quamdiu in eodem loco Monaſterii ſolus commorabitur, utetur; cui etiam, quantum opus eſt aut erit dedimus de novo, & damus poteſtatem ſpecialem negotiandi, promittendi, concordandi & ſubſcribendi ſoli omnes tractatus & articulos, faciendique quicquid neceſſarium judicaverit ad effectum ejusdem pacis univerſalis produ-

producendum, per omnia & eâdem authoritate, uti Nos ipſi faceremus ac facere poſſemus, ſi illic præſentes eſſemus, etiamſi caſus eveniret, qui Mandatum ſpecialius, quam quod præſentibus litteris continetur, exigeret. Promittimus fide & verbo Regio, addita obligatione ac hypotheca omnium noſtrarum fortunarum, tum præſentium tum futurarum nos firmiter ſervaturos, quicquid per eundem Dominum Comitem Servienum iſto modo fuerit ſtipulatum, conventum & promiſſum, in teſtimonium iſtius rei juſſimus noſtrum ſigillum præſentibus litteris apponi. Nam ea eſt noſtra voluntas.

Datæ Pariſiis, vigeſimo Martii Anno ſalutis milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo octavo, & noſtri Regni quinto. Signatæ. Ludovicus, & in plica reducta, nomine Regis, Reginæ Rectricis Matris ipſius præſentis, Cominæus & ſigillatæ in cera flava.

Num. XXIII.

Ob gleich Art. V. §. 50. & Artic. XVII. §. 3. Inſtrum. Pacis Cæſ. Suec. item §. 47. & 113. Inſtr. Cæſ. Gal. wegen aller der Religion halber/beſorglichen Proteſtationen und mehr andern Inconvenientien / nachdrückliche Præcaution geſchehen / ſeynd nicht deſto minder bald nach erfolgter Publication der Friedens-Inſtrumentorum, nachfolgende Proteſtationes zwar zum Vorſchein gekommen / allein in Capitulat. LEOPOLDI Art. II. §. 5. & JOSEPHI Art. II. §. 6. wiederumb vernichtet worden.

Deß Päbſtlichen Nuncii, Herrn Fabii Chiſii, Proteſtation, wider den Oſnabrückiſchen Frieden / de Anno 1648.

EGo Fabius, Dei & S. Sedis gratia Epiſcopus Neritonenſis ac Nuncius Apoſtolicus, omnibus & ſingulis quorum intereſt, veritatis documentum ac ſalutem in Domino ſempiternam. Quamvis extraordinarii muneris mei, ab Apoſtolica ſede mihi commiſſi, cura, eam ſolum, de qua Monaſterii inter Catholicos agitur, pacem concernat: extraordinariæ tamen Legationis officio mihi pariter ab eadem ſede Apoſtolica injuncto, attendere debeo, & cavere, ne etiam alibi ac præſertim intra ejusdem legationis limites, Dei Eccleſia atque Apoſtolica Sedes, in ſuis bonis, juribus, immunitatibus, privilegiis, & quod caput eſt, in divino cultu ac ſalute animarum, detrimentum accipiat. Quapropter eos Principum ac Statuum Catholico-

rum Legatos Oſnabrugi cum Acatholicis Pacem tractantes requirere, admonere, hortari, obteſtari, non deſiſtebam coram, antequam ſe eò conferrent, tum literis poſtmodum aliisque adhortationibus, ut ubique & in omnibus Catholicæ Religioni, animarum ſaluti, Apoſtolicæ Sedi, ejusque dignitati & immunitati, conſulerent, ac Dei potius protectione cauſæque bonitate magis, quam politicis rationibus confiſi, nihil prorſus à dictis regulis divino humanoque jure præſcriptis alienum admitterent: ſi quid vero in contrarium ab eorum nonnullis fieret, non tantum omnem conſenſum, favorem, conniventiam, per me denegari, ſed palam etiam contradici atque acriter repugnari. Quemadmodum ſi quid contra attentatum fuiſſe accepi, obſtiti, & omni ſtudio, quantum in me fuit, impedire, corrigere, & in melius reformare conatus ſum.

Cum vero his non obſtantibus, in dicta Urbe Oſnabrugenſi, de pluribus pacis articulis ſeu conditionibus inter quosdam legatos conventum fuiſſe dicatur, poſt Chriſtianiſſimi Regis Galliarum ac aliquot Statuum Imperii Legatorum, ad hanc Urbem adventum, quæ Dei honori, Eccleſiæ, ſaluti animarum, atque Apoſtolicæ Sedi, grave damnum ac præjudicium creent, id quod reliquum mihi eſt facio, omnibusque ejusmodi Articulis & ſingulis, ac ſi de verbo ad verbum hic forent expreſſi, nomine S. Sedis Apoſtolicæ ac S. Patris noſtri Domini Innocentii divina providentia Papæ Decimi, aperte & palam per patens hoc Teſtimonium repugno, reſiſto & contradico, atque omni meliori modo, via, cauſa & forma, quibus pro officii mei ratione teneor ac poſſum, proteſtor eos eſſe irritos, nullos, iniquos, ac per non habentes poteſtatem, temere contractos, atque pro talibus ab omnibus habendos.

In quorum fidem & perpetuam memoriam idem Teſtimonium manu mea ſubſcriptum, ac majori ſigillo munitum volui: datum Monaſterii Weſtphalorum in aula reſidentiæ noſtræ apud Minoritas, die 14. Octobris Anno 1648.

(L. S.)

Fabius, Epiſcopus Neritonenſis,
Nuncius Apoſtolicus.

Ejusdem, beſchehene Proteſtation, wider den Münſteriſchen Friedens-Schluß.

EGo Fabius, Dei & Sacræ Sedis gratia Epiſcopus Neritonenſis ac Nuncius Apoſtolicus, omnibus & ſingulis chirographo hoc notum atque teſta-

teſtatum facio, me tum juſſu Pontificis ac muneris mihi demandati intuitu, tum propriæ Deo dante voluntatis propenſione, in tractatu pacis generalis inter Christianos Principes hac in civitate ſanciendæ, nihil unquam prætermiſiſſe eorum, quæ ad illam conciliandam juſteque ac firmiter ſtabiliendam, conducere in Domino viſa ſunt. Quoniam vero ex Evangelica Doctrina hæc juſtitiæ regula eſt, ut, *quæ ſunt Cæſaris reddantur Cæſari, & quæ ſunt Dei, Deo.* (Cæteris, quæ ſuorum ſunt Principum ſatagentibus) ea mihi præcipua cura atque ſollicitudo incubuit, ne, quæ Dei, quæ Chriſti, quæ Catholicæ Religionis atque Eccleſiæ ſunt, ob ullam hominum cupiditatem vel metum, quidquam damni aut detrimenti acciperent, ſed ſtarent inſtar firmiſſimæ petræ, adverſus quam infernales portas nunquam prævalituras, Dominus noſter ſua nobis promiſſione ſancivit. Id denique tota animi corporisque contentione hactenus egi, ut haud aliis pactis mortalium Principum arma quieſcerent, quam, quæ Deum Opt. Max. ad graviora contra nos bella ſuſcitanda non irritarent. Quamobrem ſi quando inter agendum cum Catholicorum Principum Miniſtris proponi aliquid, ſive indicari, aut involvi audio, quæ directè ac indirectè Catholicæ Religionis conſervationi, dignitati, immunitati, propagationi, & incremento, vel in minimo adverſarentur, non tantum omnem conſenſum, favorem, patientiam, connitventiam denegavi; ſed palam obſtiti, aperte acriterque repugnavi, & omni ſtudio, quantum in me fuit, impedire, corrigere, & in melius reformare conatus ſum. Huc nempe ſpectabat ſolennis proteſtatio per me ſæpius interpoſita: quod, ſi quæ in punctis ſive Articulis ibidem propoſitis aut proponendis eſſent aut continerentur, quæ ſalvo honore & jure Eccleſ. Romanæ, ac cum integra Religionis Catholicæ dignitate ac pietate, ad animos Chriſtianorum Principum inter ſe componendos facerent, ſeu facere viderentur, ea impugnare aut impedire nullatenus intenderem; ſi quæ vero quoquo modo facerent, aut facere poſſent, contra Romanam Eccleſiam & ſanctam Religionem, eique aliquod præjudicium adferrent, illa extreme rejicerem, deteſtarer, damnarem, & pro invalidis, nullis, iniquis, ac per non habentes poteſtatem attentatis, haberem ac declararem.

Quam proteſtationem præmiſſam, in quolibet actu vel conventu coram me facto, vel faciendo repetitam, omniumque tractatuum initio, medio, fine, ac toties quoties oportuiſſet, replicatam habere volui, intendi, edixique, omnibus melioribus modo, via, jure, cauſa & forma, quibus pro officii mei ratione & poteram, & debebam: Quod Principum ac Statuum Catholicorum Miniſtri, cum quibus tantum egi, ſive coram, ſive per literas ac Sereniſſimæ Reipublicæ Venetæ Orator Aloyſius Contarenus Eques, qui plerumque interfuit, teſtari poſſunt; ac latius ac ſpecialius, ſi opus fuerit,

rit, loco & tempore congruis & opportunis, declarabitur. Inſuper ne contra proteſtationes præmiſſas, ac ſubinde compluribus inſinuatas, vel ſola mea præſentia poſtremis hiſce tractatibus ac Pacis concluſioni aliquid roboris aut aſſenſus adjicere videretur; clara rurſus & per ſe nota veritas eſt, quod ſubduxerim me aliquoties, ac ejusdem pacis ſubſcriptioni noluerim intereſſe: inaudiens ac dolens, in plurimis ac graviſſimis momentis eam Catholicæ Religioni fore damnoſam.

Ideoque prioribus proteſtationibus meis, modo iterum via ac jure quam optimis, reproductis, de præſenti fortius inhærere me profiteor, omnem etiam pulviſculum de pedibus excutiens, qui commune quicquam habere poſſit vel cum minimo præjudicio ſacræ Sedis & Catholicæ Religionis: pro qua, uti teneor, ita per Dei gratiam promptum me declaro & exhibeo, ad vitam & ſanguinem profundendum.

Ad quorum omnium & ſingulorum ampliorem diuturnioremque notitiam atque evidentiam, apud abſentes quoque & poſteros adſtruendam, teſtimonium hoc patens ac publicum extare volui, manu mea ſubſcriptum, & majori meo ſigillo munitum. Datum Monaſterii Weſtphalorum die 26. Octobris 1648.

Fabius Epiſcopus Neritonenſis,
Nuncius Apoſtolicus.

(L.S.)

Henricus Merinus,
Abbreviator.

Papæ Innocentii Decimi Declaratio nullitatis, ſowol wider den Oſnabrück- als Münſteriſchen Frieden / ingleichem die achte Chur-Würde / de Anno 1651. Bullam hanc, *Joh. Hornbeck Profeſſ. Ultrajectinus* peculiari tractatu, cui titulus, *Bullarii Romani Innocentii X. Deſtructio ac confutatio generalis & ſpecialis &c.* examinavit.

Innocentius Papa Decimus
Ad perpetuam rei memoriam.

ZElo Domus Dei animum noſtrum aſſidue commovente, in eam præcipue curam ſedulo incumbimus, ut orthodoxæ fidei integritas ac Eccleſiæ Catholicæ dignitas & auctoritas, ubique ſarta tecta conſervetur; neve corum,

eorum, qui quærunt ſua potius quam quæ Dei ſunt, facto, jura Eccleſiaſtica, quorum Aſſertores à Domino conſtituti ſumus, aliquod detrimentum accipiant, noſque ſupremo judici rationem villicationis noſtræ reddituri negligentiæ in credita nobis adminiſtratione arguamur.

Sane cum intimo doloris ſenſu accepimus, quod per plures Annos Oſnabrugis die 6. Auguſti Anno 1648. inter Chariſſimum in Chriſto Filium noſtrum FERDINANDUM Romanorum Regem & Imperatorem electum cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex una, ac Suecos cum eorum itidem Fœderatis & Adhærentibus ex altera, nec non alterius Pacis Monaſterii Weſtphal. die 24. Octobr. ejuſdem Anni 1648. inter eundem Ferdinandum, Romanorum Regem & Imperatorem electum, cum ſuis pariter Fœderatis & Adhærentibus ex una, atque clariſſimum etiam in Chriſto Filium noſtrum Ludovicum Francorum Regem Chriſtianiſſimum, cum ſuis ſimiliter fœderatis ex altera partibus, reſpectivè initarum Articulos, graviſſima Religioni Catholicæ, divino cultui, Sedi Apoſtolicæ & Romanæ ac inferioribus Eccleſiis, Ordinique Eccleſiaſtico ac juriſdictionibus, Auctoritatibus, Immunitatibus, Libertatibus, Exemptionibus, Privilegiis, Pactis, ac Juribus illorum, illata fuerunt præjudicia.

Etenim pactionibus partim utriusque, partim alterius pacis hujusmodi, inter alia bona Eccleſiaſtica aliaque ab hæreticis occupata illis eorumque ſucceſſoribus in perpetuum addicuntur: Hæreticis Auguſtanæ, ut vocant, confeſſionis liberum ſuæ hæreſeos exercitium in pleriſque locis, & locorum pro ædificandis ad hunc effectum templis, aſſignatio permittitur: ipſique cum Catholicis ad publica munia & officia, ac ad nonnullos Archi-Epiſcopatus, aliasque dignitates & beneficia Eccleſiaſtica, Precumque primariarum Ferdinando in Imperatorem electo à præfata Sede Apoſtolica conceſſarum participationem admittuntur; Annatæ, jura Pallii, Confirmationes, in bonis Eccleſiaſticis dictæ Confeſſionis Auguſtanæ excluduntur: Confirmationes electionum ſeu poſtulationum prætenſorum Archiepiſcoporum, Epiſcoporum aut Prælatorum ejusdem confeſſionis, poteſtati ſeculari attribuuntur: plures Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, Monaſteria, Propoſituræ, Balliviæ, Commendæ, Canonicatus & alia beneficia & bona Eccleſiaſtica, Principibus hæreticis eorumque hæredibus, etiam ſublata denominatione Eccleſiaſtica, in feudum perpetuum ſub dignitatis ſecularis titulo conceduntur: contra pacem hujusmodi ullumve ejus articulum, nulla jura canonica vel civilia, communia, ſpecialia, conciliorum decreta, Religioſorum Ordinum regulas, juramenta, aut concordata cum Romanis Pontificibus, ullave alia ſtatuta, ſive politica ſive Eccleſiaſtica decreta, diſpenſationes, abſolutiones, aut alias exceptiones, allegari, audiri, vel admitti

 debe-

debere, diſponitur, Numerus ſeptem Electorum Imperii, olim Apoſtolica auctoritate præfinitus, ſine noſtro & Sedis præfatæ beneplacito augetur, & octavus Electoratus in favorem Caroli Ludovici Comitis Palatini Rheni hæretici inſtituitur; aliaque multa, quæ pudet referre, orthodoxæ Religioni, ſedique præfatæ ac Romanæ & inferioribus Eccleſiis, cæterisque præmiſſis, ſummopere præjudicialia & damnoſa, decernuntur.

Et quamvis venerabilis frater, Epiſcopus Neritonenſis, noſter & ſedis præfatæ ad tractum Rheni & inferioris Germaniæ partes Nuncius extraordinarius, in executionem mandatorum noſtrorum fuerit palam noſtro & ejuſdem Sedis Apoſtolicæ nomine proteſtatus; ejusmodi Articulos eſſe irritos, nullos, iniquos, ac per non habentes poteſtatem, temere contractos, atque pro talibus ab omnibus habendos, ac notiſſimi juris ſit, quamcunque transactionem, in rebus Eccleſiaſticis, ſine præfatæ ſedis autoritate factam, nullam nulliusque roboris & momenti exiſtere; attamen quo efficacius præmiſſorum indemnitati conſultum ſit, pro commiſſi nobis ex alto paſtoralis officii debito, providere volentes, ac Inſtrumentorum utriuſque pacis hujusmodi, omniumque in illis contentorum, cæterorumque hic etiam neceſſario exprimendorum & inſerendorum, tenores etiam veriores, & datas, ac ſi de verbo ad verbum inſerentur, præſentibus pro plene & ſufficienter expreſſis & inſertis habentes; Motu proprio ac ex certa ſcientia, & matura deliberatione noſtris, deque Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, prædictos alterius ſeu utriuſque pacis hujusmodi Articulos cæteraque in dictis Inſtrumentis contenta, quæ Catholicæ Religioni, divino cultui, animarum ſaluti, eidem ſedi Apoſtolicæ Romanæ & inferioribus Eccleſiis, ac ordini & ſtatui Eccleſiaſtico, illorumque perſonis, membris, rebus, bonis, jurisdictionibus, autoritatibus, immunitatibus, libertatibus, privilegiis, prærogativis, & juribus quibuscunque quomodolibet officiunt ſeu præjudicium etiam minimum afferunt, aut inferre, ſeu intuliſſe, & alias nocere, aut nocuiſſe, quomodo dici, intelligi, prætendi, vel cauſari poſſunt, cum omnibus inde ſecutis & quomodocunque ſequendis: ipſo jure nulla, irrita, invalida, injuſta, damnata, reprobata, inania, viribusque & effectu vana, omnino fuiſſe, eſſe & in perpetuo fore: neminemque ad illorum & cujuslibet eorum etiamſi juramento vallata ſint, obſervantiam teneri, neque ex illis cuiquam aliquod jus, vel actionem, aut titulum coloratum, vel cauſam præſcribendi, etiamſi longiſſimi & immemorialis temporis poſſeſſio, etiam citra ullam interpellationem ſeu interceptionem ſubſequatur, acquiſitum fuiſſe, nec eſſe, minusve ullo tempore acquiri & competere poſſe: neque illa ullum ſtatum facere vel feciſſe; atque perinde ac ſi nunquam emanaſſent, pro non exſtantibus & non factis perpetuo haberi debere: tenore earundem præſentium, decernimus vel declaramus.

Et

Et nihilominus ad abundantiorem cautelam & quatenus opus ſit, articulos præfatos, aliaque præmiſſa, ut præfertur, præjudicialia, motu, ſcientia & deliberatione, & poteſtatis plenitudine, penitus damnamus, reprobamus, nullamus, caſſamus, annullamus, viribusque & effectu vacuamus, & contra illa, deque illorum nullitate coram Deo proteſtamur: Et quatenus itidem opus ſit, easdem, Sedem Apoſtolicam Romanamque & inferiores Eccleſias, ac quælibet loca pia, & quascunque perſonas Eccleſiaſticas, adverſus illa, in integrum ac priſtinum, etiam in quo ante prædictam & quascunque alias aſſertas ſeu prætenſas anteriores transactiones, pactiones ſeu conventiones circa præmiſſa, ubicunque & quomodocunque factas erant, ſtatum reſtituimus, reponimus, ac plenariè redintegramus.

Præſentes quoque literas cum omnibus & ſingulis in iis contentis, etiam ex eo quod præfati, & quicunque alii, etiam ſpeciali mentione & expreſſione digni, & in præmiſſis ſeu eorum aliquo intereſſe habentes, ſeu habere quomodo libet prætendentes, illis nullatenus conſenſerint: nec ad ea vocati, citati, vel auditi, minusque cauſæ propter eædem præſentes emanarent, deductæ, verificatæ, ſeu alias ſufficienter, aut etiam ullo modo juſtificatæ fuerint; nullo unquam tempore de ſubreptionis, obreptionis, nullitatis aut invaliditatis vitio, ſeu intentionis noſtræ, aut alio quovis, quantumlibet magno, inexcogitato & ſubſtantiali defectu, aut ex quovis alio capite à jure, vel facto, aut ſtatuto, vel conſuetudine reſultante, aut ex quocunque alio colore, prætextu, cauſa & occaſione, moveri, impugnari, invalidari, retractari, in jus vel controverſiam revocari, aut in terminos juris reduci poſſe: ſed easdem præſentes ſemper validas, firmas & efficaces exiſtere, ſuosque plenarios & integros effectus ſortiri & obtinere: ac ab omnibus & ſingulis, ad quos ſpectat & ſpectabit, quomodolibet in futurum inviolabiliter obſervari; ſicque & non aliter, in præmiſſis omnibus & ſingulis, per quoscunque judices ordinarios & delegatos, etiam Palatii Apoſtolici Auditores, nec non S. R. E. Cardinales, etiam de latere Legatos ac ejusdem ſedis Nuncios, & quosvis alios quacunque authoritate fungentes, nunc & pro tempore exiſtentes, ſublata eis & eorum cuilibet quavis aliter judicandi, declarandi & interpretandi facultate & autoritate, ſemper & ubique & judicari & definiri debere, ac irritum & inane, quidquid ſecus ſuper his à quoquam quavis autoritate, ſcienter vel ignoranter contigerit, attentari decernimus.

Non obſtantibus præmiſſis ac quibusvis conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis tam generalibus quam ſpecialibus, etiam in comitiis Univerſalibus editis, & quatenus opus ſit, noſtra & Cancellariæ & poſt regula de non tollendo jure quæſito, & conſtitutione felic. record. Pii Pa-

pæ V. prædeceſſoris noſtri de gratiis qualecunque intereſſe Cameræ Apoſt. concernentibus intra certum tunc expreſſum tempus, in eadem Camera præſentandis & regiſtrandis, ita ut præſentes nullo unquam tempore in eadem Camera præſentari ſeu regiſtrari neceſſe ſit: Legibus quoque Imperialibus & municipalibus, nec non quibusvis etiam juramento, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis ſtatutis, uſibus & conſuetudinibus etiam immemorabilibus, privilegiis quoque, indultis, conceſſionibus, & literis Apoſtolicis, quibuscunque locis & perſonis, etiam Imperiali, regali, & alia quavis ſive Eccleſiaſtica ſive mundana dignitate fulgentibus, & alias quomodolibet qualificatis, ac ſpecialem expreſſionem requirentibus, etiam motu, ſcientia, deliberatione, & poteſtatis plenitudine; ſimilibus etiam conſiſtorialiter, ſub quibuscunque tenoribus & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus & inſolitis clauſulis & decretis etiam irritantibus, & alias quomodolibet in contrarium præmiſſorum conceſſis, editis, factis, ac pluries & iteratis vicibus confirmatis, approbatis & innovatis.

Quibus omnibus & ſingulis etiamſi pro ſufficienti illorum derogatione, de illis eorumque totis tenoribus ſpecialis, ſpecifica, individua, ac de verbo ad verbum, non autem per clauſulas generales idem importantes, mentio ſeu quævis alia expreſſio facienda, aut alia exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, tenores hujusmodi, ac ſi de verbo ad verbum inſerti eſſent præſentibus, pro plene & ſufficienter expreſſis & inſertis formamque in illis traditam pro ſervata habentes, ad præmiſſarum effectum, ſpecialiter & expreſſe derogamus ac derogatum eſſe volumus, cæterisque contrariis quibuscunque.

Volumus autem ut earundem præſentium tranſſumtis, etiam impreſſis manu Notarii publici ſubſcriptis, & ſigillo perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munitis, eadem prorſus fides ubique locorum & gentium, in judicio & extra illud, adhibeatur, quæ ipſis præſentibus adhiberetur, ſi forent exhibitæ vel oſtenſæ.

Datum Romæ apud Sanctam Mariam Majorem, ſub annulo Piſcatoris, die XXVI. Novemb. & ſolenniter ibidem publicatum 3. Januarii Anno M.DC.XXXXIX. Pontificatus noſtri octavo.

M. A. Maraldus.

Sequi-

Sequitur adhuc alia Proteſtatio Nuncii Apoſtolici, ejusdem quaſi tenoris, contra Pacem Weſtphal. & Neomag. ſimul, in tantum jener der Grund und die Richtſchnur von dieſem iſt.

ALoyſius Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia, Patriarcha Alexandrinus. S. D. N. Innocentii divina providentia Papæ XI. Nuntius Extraordinarius. Acerbiſſimis diſcordiis ardente Chriſtiana Republica cum Beatiſſimus Innocentius XI. ad Apoſtolici muneris onus eſſet evocatus, nihil majus in votis habuit, quam quod vehementiſſimè adhuc Cardinalis concupierat, ut conciliatis Catholicorum Principum animis, exoptata tandem tranquillitas tot afflictis diuturno bello iisque florentiſſimis Provinciis reſtitueretur. Nullis ideo nec precibus apud Deum, nec officiis & hortationibus apud Principes huic paternæ ſuæ ſollicitudini defuit: donec ad tractatus generales pacis in hac Urbe inſtitutos, me immerentem ac tanto muneri imparem charitatis ſuæ interpretem delegit, omnibus iis conſiliis poſthabitis quæ in contrarium ſuadere videbantur.

Cum igitur me huc contuliſſem omni ſtudio ac contentione, ſicuti omnibus notum eſt, pro virium mearum tenuitate curavi, ut ſuperatis iis difficultatibus, quæ graviſſimum bellum protrahebant, concordia tandem coaleſceret, ea tamen ſemper mente & fiducia, ne quid injuriæ aut detrimenti in ipſa pacis ſanctione Orthodoxæ Religioni atque Sedis Apoſtolicæ & Eccleſiarum juribus inferretur. Sed quotidie magis divina miſericordia operante, rebus ad compoſitionem tendentibus, maximo animi mei angore percepi, inter Principes belligerantes concordiam ita parari, ut pacificatio Weſtphalica, pro illius norma, baſi & fundamento conſtitueretur. Quapropter non ſolum ſtatim præſentiam meam à poſtremis hiſce Tractatibus ſubduxi, ac pacis ſubſcriptioni intereſſe nolui, ne exinde aliquod roboris aut aſſenſus præſenti pacificationis Weſtphalicæ confirmationi adjicere viderer, verum etiam, ne ullo unquam tempore ſilentium meum pro acquieſcentia interpretari poſſit, nec non obviam ituras quibuscunque aliis præjudiciis inhærendo tum ſpeciali ejusdem S. D. N. Papæ mandato, de quo ex literis in forma Brevis ſub die 14. Maij 1678. ad me datis plene conſtat, tum proteſtationi per *Epiſcopum Nerithonenſem* Nuncium Apoſtolicum die 26. Octob. Anni 1648. interpoſitæ adverſus præjudicia per pacem Weſtphalicam Catholicæ Religioni, & ſedis ac Eccleſiarum Germanicarum juribus illata, atque ſubſecutæ præfatorum præjudiciorum revocationi & irritationi per felicis memoriæ Innocentium X. ſub dato Romæ 26. Novemb.

ejusdem Anni 1648. cum demum inhærendo declarationibus ac proteſtationibus per me ore & ſcripto factis & repetitis, ac Excell. Dn. Dn. Legatis Imperialibus & Gallicis, ejusmodi pericula tempeſtivè præveniendo ſub diebus 30. & 31. Octobr. anni proxime elapſi exhibitis, ſolemniter declaro & proteſtor, omnibus melioribus modo, via, jure, cauſa & forma, quibus pro officii mei ratione poſſem, & debeo me, quamvis tractatibus Pacis Generalis in hac Urbe ſanciendæ præſentem, nullatenus conſenſiſſe, vel etiamnum conſentire confirmationi dictæ Pacis Weſtphalicæ, aut cuicunque alteri, vel minimo Religionis Catholicæ, ſedis Apoſtolicæ ac quarumcunque Eccleſiarum præjudicio ac detrimento; imo prædictam pacem, ea qua fungor autoritate rurſus reprobo & impugno, juraque tam S. Sedis quam quarumcunque Eccleſiarum, ſalva ac illæſa non obſtantibus, verum annullatis omnibus & quibuscunque actibus, pactionibus ac tractatibus in contrarium facientibus, fore, & eſſe omni meliori modo, ut ſupra declaro & proteſtor, ita ut nullo unquam tempore mea, ut ſupra, acquieſcentia, aut conſenſus allegari valeat. Ad quorum omnium & ſingulorum ampliorem diuturnioremque notitiam atque evidentiam, aut abſentes quoque & poſteros adſtruendam, has præſentes literas, manu mea ſubſcriptas, ac majori meo ſigillo munitas, extare volui. Datum Neomagi ſeptimo Februarii 1679.

(L.S.)

A. Bevilaquia Patr. Alexand.

Auguſtinus Prirchiavius, Nuntiaturæ Apoſt. Audit.

Num. XXIV.

Edicti hujus Executionis Cæſarei, de die 7. Novembris Anno 1648. quod eſt *Mandatum de parendo conventa* in Inſtrum. Pac. *reſtitutioni, & de exequendo ſine Clauſ. contra moroſos, ad Duces & Directores Circulorum emanatum*, Nitſch de Inſt. Pac. Weſtphal. Cap. IV. §. 4. mentio facta fuit. Capitul. LEOPOLD. Art. VIII. §. 2. Art. XI. §. 2. JOSEPHI Art. VIII. §. 2. & Art. XI. §. 2.

Römiſch

Römiſch-Kayſerl. Majeſtät Ferdinandi deß Dritten/ wegen der mit denen beeden confœderirten Cronen Franckreich und Schweden am 24. Octobr. 1648. zu Münſter und Oſnabrück/ gäntzlich geſchloſſenen Friedens/ Executions-Edict.

WIr FERDINAND der Dritte/ von GOttes Gnaden/ erwählter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. in Germanien/ zu Hungarn und Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertz-Herzog zu Oſterreich/ Herzog zu Burgund/ Steyer/ Kärndten/ Crain und Würtenberg/ Graff zu Tyrol/ ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Graffen/ Freyherren/ Rittern/ Knechten/ Land-Vögten/ Haupt-Leuthen/ Vitzdomben/ Vögten/ Pflegern/ Ambt-Leuten/ Land-Richtern/ Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ auch allen Unſern Generalen/ hohen und niedern Befelchshabern/ und gemeinen Soldaten/ zu Roß und Fuß/ und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Stands oder Weſens die ſeynd/ Unſere Freundſchafft/ Gnad und alles Guts/ und fügen E. E. A. A. L. L. und Euch hiemit zu wiſſen: Nachdem die zwiſchen Unſern/ und beyden confœderirten Cronen/ ſowol Franckreich als Schweden/ gevollmächtigten Geſandten zu Münſter und Oſnabrück angeſtellte/ und nun ein geraume Zeit gewährte Friedens-Handlung/ mit Zuthun und Beliebung Unſerer und des Heil. Reichs darzu abſonderlich beruffener Churfürſten und Stände/ dermahl eines zum End gebracht/ und der Fried mit erſtbeſagten beyden Cronen/ am 24. nächſt abgewichenen Monats Octobr. gäntzlich geſchloſſen/ unterſchrieben/ und folgenden Tags zu männigliches Wiſſenſchafft publiciret worden. Und dann in dieſem Friedens-Schluß unter anderm auch außdrücklich verſehen/ daß/ ſo bald das Inſtrumentum Pacis, von allerſeits gevollmächtigten Geſandten unterſchrieben und beſiegelt ſeyn werde/ alle Feindthätlichkeiten eingeſtellt/ und was in dieſem Frieden-Schluß verglichen worden/ beyderſeits ſtracks vollzogen/ und zu Werck geſetzt werden ſolle; Und daß Wir zu ſolchem End/ von obhabenden Kayſerlichen Ambts wegen/ offene Edicta und Patenten ins Reich publiciren/ und allen denen/ welche vermög dieſer Abhandlung/ und Vergleichung etwas wieder abzutretten/ zu erſtatten/ oder zu leiſten ſchuldig und verbunden ſeyn/ ſolchem ohne Außflucht und Schaden verglichener maſſen/ innerhalb der von dem geſchloſſenen Frieden an/ biß zu Einbringung der

Ratifi-

Ratification beſtimmter Zeit nachzukommen / und zumahlen auch denen ausſchreibenden Fürſten und Cräyß-Obriſten ernſtlich befehlen wolten/daß ſie auff Anſuchung deren / welchen etwas abzutretten/der verglichenen Executions-Ordnung und dieſen Abhandlungen gemäß / eines jedwedern Reſtitution befördern und vollbringen/ mit dieſem fernern Anhang/ weilen ſie/ die ausſchreibende Fürſten und Crayß-Obriſten/in ihrer ſelbſt eignen Sach/ die Reſtitution und Execution zu führen / für unfähig gehalten werden/ daß auff ſolchen Fall / ſo wohl auch / wann dieſelbe ſich dieſer Commiſſion zu unterfangen verweigerten/die nächſt angelegene Cräyß ausſchreibende Fürſten oder Crayß-Obriſten auch in andern dieſer Execution auff Begehren der Reſtituendorum ſich unternehmen/ und ſolche werckſtellig machen ſolten. Da auch jemands aus den Reſtituendis hierzu Unſere Kayſerl. Commiſſarien zugebrauchen/ der Nothdurfft zu ſeyn erachten würde (welches dann eines jeden Willkühr anheim geſtellet wird) daß ihnen ſolche ohne Auffenthalt verwilliget und ertheilet werden / auff welchen Fall dann/und damit die Würcklichkeit deſſen / was alſo verabſchiedet worden / deſto weniger oberhindert werde / ſowol denen Abtrettenden / als denen / welchen etwas abzutretten iſt / zugelaſſen ſeyn ſolle / gleich nach beſchloſſenem und unterſchriebenen Frieden / beyderſeits zween/ oder drey Commiſſarios zu benennen / aus denen Wir einen von dem Reſtituendo, und den andern von dem Reſtituente- Benandten / doch in gleicher Anzahl von beyderley Religionen erwählen / und denſelben befehlen ſollen/ alles/ was dieſer Vergleich mit ſich bringt / ohne Verzug zu vollziehen. Da aber der jenige Theil / ſo etwas abzutretten / zu erſtatten / oder zu leiſten ſchuldig / in Benennung ſolcher Commiſſarien/ ſäumig erſcheinen ſolte/ daß Wir alsdann aus den von dem Reſtituendo benennten Commiſſarien einen erkieſen / den andern aber Unſers Gefallens / jedoch mit obbedeuter gleicher Anzahl von beyderley Religionen / beyzuordnen / und denſelben aller wiedrigen Exceptionen und Einreden ungehindert/ die Execution vorzunehmen anbefehlen wolten. Und wird nun alles und jedes / was in denen/ mit Vorwiſſen / Einrathen und Belieben E. E. A. A. L. L. und Euer zu dieſem allgemeinen Convent, abgeordneter Räthe / Bottſchafften und Geſandten/ zwiſchen Unſern und obgedachter beyder Cronen Gevollmächtigten verglichenen/unterſchriebenen und publicirten Inſtrumentis Pacis begriffen / zu Rettung des höchſtbetrangten Vatterlands / aus dieſem langwürigen und verderblichen Kriegs-Weſen/ und Verhütung weiteren Chriſten-Bluts-Vergieſſung/Unſers Orts angenommen / approbiret / und dieſem Frieden-Schluß zu folg / alſobald nach Empfang deſſelben und unter heutigem dato, allen Unſern Generals-Perſonen und hohen Befelchshabern / gnädigſt anbefohlen / ſich nicht allein aller

ler weiterer Feindthätlichkeiten gegen der confœderirten Cronen Waffen (wenn ſich anderſt dieſelbe eines gleichmäſſigen bezeigen) hinfüro zu enthalten / ſondern auch dem jenigen / was die Executions-Ordnung mit ſich bringt / und ſie dabey wegen Loßlaſſung der Gefangenen / Abführ- Verleg- und Verpflegung der im Feld gegen einander ſtehender Völcker / auch nach beſchehener Auswechßlung allerſeits Ratificationen bedingten Abtrettung der beſetzten Plätz- und Veſtungen in Krafft der ihnen bereits zugeſchickter Vollmacht / zu thun / und zu exequiren haben / unverzüglich und gehorſambſt nachzukommen / auch im übrigen Unſers obhabenden Kayſerlichen Ambts wegen dahin zu ſehen / daß alles / was obverſtandener maſſen dieſer Frieden-Schluß mit ſich bringt / dem klaren Innhalt nach / und in der darinn zu Einbring- und Auswechßlung allerſeits Ratificationen / benennter Zeit vollzogen werde.

Hierumben ſo gebieten Wir / allen und jeden Churfürſten / Fürſten / geiſt- und weltlichen Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Land-Marſchallen / Lands-Hauptleuthen / Land-Vögten / Pflegern / Verweſern / Ambtleuthen / Land-Richtern / Schultheiſſen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen und jeden / welche / vermög dieſes Friedens und deſſen gemeiner / oder auch einiger ſonderbahrer Regul oder Verordnung / etwas wieder abzutretten / zu erſtatten / zu geben / zu thun / oder zu leiſten / ſchuldig ſeyn / ſie ſeyen geiſt- oder weltlichen Stands / hiemit freund- gnädig- und ernſtlich / daß ſie alsbald nach Verkündig- und Vernehmung dieſes Unſers Kayſerlichen Edicks (deſſen beglaubten Abſchrifften Wir nicht geringere Krafft / als dem Original ſelbſten / gegeben haben wollen) und auff des beſchwerten Theils gebührendes Anmelden / ohne Ausflucht oder Vorwendung einiger in der Amneſtia begriffener General oder Special-Verwahrung und Clauſulæ Salvatoriæ, oder einig anderer Exception, alles und jedes / was ſie in Krafft dieſes Vergleichs zu reſtituiren / abzutretten / zu geben / zu thun oder zu leiſten ſchuldig ſeynd / ohne Auffenthalt und Schaden / noch vor Ausgang vorberührter zu Einbring- und Auswechßlung allerſeits Ratificationen angeſetzter Zeit / unweigerlich reſtituiren / abtretten / geben / thun und leiſten / allermaſſen mehr bedeuter unterſchrieben- und publicirter Frieden-Schluß / ſeines ausgedruckten klaren Innhalts ausweiſt / und weiter mit ſich bringt. Und befehlen ſolchem nach hiermit zugleich allen und jeden ausſchreibenden Fürſten und Crayß-Obriſten gnädigſt und ernſtlich / geben ihnen auch / als durch mehrbemeldten Frieden-Schluß abſonderlich verordneten Executorn Unſer Kayſerliche Vollmacht und Gewalt / daß ſie / oder die jenige / welche von Uns auff einer oder der andern Parthey Anruffen und Bequemung obgehörter maſ-

ſen/abſonderlich verordnet ſeyn werden/ allen denen/ welchen diß Orts etwas zu reſtituiren iſt/der verglichenen Executions-Ordnung zu folg/ zu dem jenigen/ worzu ſie in Krafft dieſes Frieden-Schluſſes befugt/ für ſich ſelbſt/ oder durch ihre Subdelegirten unweigerlich verhelffen/ und ſich daran in keinerley Weiß und Weg hindern laſſen. Wir verſehen Uns auch hierbey gnädigſt/ wann einer oder der ander auß ihnen/ den Crayß-außſchreibenden Fürſten oder Crayß-Obriſten ſelbſt ichtwas zu reſtituiren/ oder derſelbige auch ſeines Orts etwas zu leiſten ſchuldig iſt/ er werde ſich in ſeiner eigenen Sach der Execution zu enthalten/und auff ſolchen Fall/ oder da er etwan ſonſt auß erheblichen Urſachen/ ſich dieſer unſerer Commiſſion zu unterfangen/ Bedenckens hätte/den nechſtgeſeſſenen außſchreibenden Fürſten oder Crayß-Obriſten/ auch auſſer des Crayſes/ auff desjenigen Anhalten/ ſo reſtituiret ſolle werden/ ſolche zu führen/ ihme nicht zuwider ſeyn laſſen: Solte aber ein oder anderer Stand des Reichs/ oder wer ſonſt etwas zu reſtituiren oder zu leiſten ſchuldig/ſich dieſer unſerer Verordnung/in einige Weg widerſetzen oder derſelben kein Gnüge thun wollen; So ſollen alsdann mehrbeſagte Crayß-außſchreibende Fürſten und Crayß-Obriſten/ oder derſelben Subdelegirte/ neben denen von uns darzu verordneten Commiſſariis, aller Einred ungehindert dem Reſtituendo vielerwehnten Frieden-Schluß zu folg/ zu dem Seinigen unverlängt zu verhelffen/ und ſich diß Orts nicht allein der nächſten Beſatzung/ ſondern auch/nach Belieben ihrer eigenen oder des beſchwehrten Theils Kräfften/ wider die Ungehorſame zu gebrauchen befugt ſeyn: Zu welchem Ende dann allen unſern hohen und niedern Befelchshabern/ Commendanten und Beſatzungen/hiemit gnädigſt anbefohlen wird/ daß ſie an denen Orthen/ wo dergleichen Execution zu führen und zu verrichten/ ſolche ihres Theils nicht allein nicht hindern/ ſondern vielmehr denen hierzu verordneten Commiſſariis auff Begehren aſſiſtiren ſollen. Darnach ſich ein jeder zu richten/ und von denen in mehrbeſagtem Frieden-Schluß verordneten Straffen zu hüten wiſſen wird/das meynen Wir ernſtlich. Geben in Unſerer Stadt Wien/den 7. Novembr. Anno ſechszehenhundert/ acht und viertzig/ Unſerer Reiche des Römiſchen im zwölfften/ des Hungariſchen im drey und zwantzigſten/ und des Böhmiſchen im ein und zwantzigſten.

Ferdinand

Vt. Ferdinand Graf Kurtz.

Ad Mandatum Sacræ Cæſ. Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Num.

Num. XXV.

Receſs zwiſchen deß Heil. Röm. Reichs Ständen und beeden Cronen Franckreich und Schweden / die Beſchleunigung der Völcker-Abdanckung / und Evacuation der feſten Plätze und Oerter betreffend / zu Münſter in Weſtphalen An. 1649. auffgerichtet.

Zu wiſſen: Als auf Seiten beeder außwärtigen Cronen / abſonderlich Schweden / um deßwillen nit alles / was krafft Inſtrumenti Pacis in beeden punctis Amneſtiæ & Gravaminum verglichen worden / wegen allzukurtz und angeſetzten Termins / exequirt / noch auch mit denen zu Contentirung der Königl. Schwediſchen Militz pro primo termino gewilligte 18. Tonnen Reichsthaler baar / wegen zumahl unvermutheter höchſtbeſchwerlicher Einquartierung der Cronen Völcker / in die zu jetztgewehnter Militiæ Satisfaction deſtinirte 7. Crayß / beygehalten werden können / ſich allerhand Beſchwerlichkeiten ereignet / und die Commutatio Ratihabitionum à parte höchſtermeldter Cronen difficultirt werden wollen / endlich gleichwohl / auff inſtändiges Anhalten und bewegliches Zuſprechen der extraordinari Deputirten / die Sach dahin vermittelt / und von den Cronen darauff reſolvirt worden: Dafern auf Seiten deß Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Stände mehr hochermeldten Cronen einige Verſicherung gethan werden ſolle / daß

§. 1. Nach Inhalt beeder Inſtrumentorum Pacis ratificationes Imperii Statuum Deputatorum Extraordinariorum, in forma authentica, jetzo gleich / oder nach dem nächſten beygebracht und außgehändiget.

§. 2. Vor Execution ſo wohl obigerwehnter beeder Puncten Amneſtiæ & Gravaminum, als aller anderer / dieſer Conventus nicht diſſolvirt / und

§. 3. Ein gewiſſer ſicherer / dem Inſtrumento Pacis gemäſſener Modus de Executione reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & Gravaminum verglichen werde / daß vorgehends dieſes viel hocherwehnte Cronen die Commutationem ratificationum, ſich nicht zuwider ſeyn laſſen / ſondern je ehender / je lieber darzu ſchreiten wollen;

§. 4. So haben der Churfürſten und Stände des Heil. Reichs anweſende Geſandte / Räthe und Bottſchafften / auff vorher gepflogene Communication mit denen Hn. Hn. Kayſerl. Abgeſandten und genommenem Bedacht über dieſe jetzt erzehlte / von denen Cronen vorgeſchlagene expedientia, auch wie und welcher Geſtalt zur Communication, conſequenter Ab-

danckung der Völcker und Reſtitution der inhabenden feſten Plätz/ endlich zu dem Effectu Pacis zu gelangen/ſich dahin entſchloſſen/ auch gegen die Cronen/ und dieſe hingegen/erbietig und obligirt gemacht/ daß/ ſo viel die von gewiſſen Ständen des Reichs deſiderirte Ratificationes belanget/ dieſelbe nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis, ſo fern und weit es etwan annoch daran ermangeln möchte/ unfehlbarlich beygebracht und außgehändiget: Auch 2. dieſer Conventus ſo lang und ſo viel nicht diſſolviret werden ſolle/ biß und dahin alles/was beede Inſtrumenta Pacis in- mit und nach ſich führen/ exequirt/ und daß dieſes alles nicht allein auff vorbedeuter maſſen auff beede Puncta Amneſtiæ & Gravaminum, ſondern auch die pro primo termino gewilligte baare Bezahlung exauctorationem & evacuationem locorum, gezogen und verſtanden werden / oder da ſich je einer oder mehr dieſem gemachtem Schluß zuwider / von hier begeben / oder von ſeinen Hn. Hn. Principalen avocirt werden wolten/auff ſolchen Fall die inskünfftig außfallende Concluſa, in quacunque etiam materiâ, in inſtrumento pacis fundata, wenigers nicht als die anweſende Stände binden / und er denenſelben Folge zu leiſten/ ſchuldig und gehalten ſeyn ſolle.

§. 5. Belangend aber 3. beede jetzterwehnte Puncta Amneſtiæ & Gravaminum, ob man wohl à parte der Stände nicht zweiffelt / es werde ſchon der mehrer Theil deſſen/was zu reſtituiren und zu præſtiren/reſtituirt und præſtirt ſeyn / oder doch dem nächſten ſeine durchgehende Richtigkeit erlangen/ nichts deſtoweniger gleichwohl / und damit nicht allein die reſtituendi, ſondern auch die Cronen ſelbſten/ der Execution dieſer beeder Puncten ſich deſto paß verſichert halten/ und derentwegen die Commutationem, exauctorationem, & reſtitutionem nicht auffhalten mögen: So haben ſich die Stände/ non attento, daß das Inſtrumentum Pacis, wie wenigers nicht das ins Reich publicirte Kayſerliche Edict, diſſfals klare Ziel und Maaß geben / demnach dahin verglichen / und gegen die Cronen erklärt/auch krafft dieſes erklären/ daß ſie ſich/auff vorhergegangene Commutation der Ratihabitionum, gleich andern Tages zuſammen thun / wie und welcher Geſtalt vielerwehnte beede Puncta/ Amneſtiæ & Gravaminum, zu ſchleuniger Execution zu bringen/ untereinander reifflich bedencken/ eines gewiſſen vorangeregten Modi vergleichen / und was ſie alſo untereinander ſchlieſſen nicht allein an die Crayß-außſchreibende Fürſten/durch Ablaſſung gewiſſer außführlicher Schreiben/ allerunterthänigſt bringen / und ſonſt alle diejenige Mittel ergreiffen / welche zu Beſchleunigung dieſer Execution, exauctoration militis, und evacuation locorum, darauff dann poſt factam commutationem das Abſehen billich zu ſtellen/und ſintemahlen die Commutatio wenigers nicht / dann die Execution beeder Puncten zu befördern iſt/ am dien- und zulänglichſten ſeyn mögen.

§. 6. Welches

§. 6. Welches alles Churfürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs denen Königlichen Schwediſchen Herren Geſandten zu mehrerer Verſicherung der Execution in punctis Amneſtiæ & Gravaminum, auch Beförderung der Commutation, Exauctoration und Locorum Reſtitution, einfolgentlich des Friedens an ſich ſelbſten / in Schrifften zuſtellen / dabey gleichwohl per expreſſum bedingen wollen / daß durch dieſe Erklärung dem Inſtrumento Pacis nach allen und jeden darinnen enthaltenen Articulis, Paragraphis, Verſiculis, Modis, Punctis & Clauſulis, zumahlen nichts derogiret / ſondern einen als den andern Weg / als eine richtige und verbündliche / abgehandelte / geſchloſſene und ſubſcribirte Sach / in ihren Kräfften zumahlen unverändert gelaſſen / und denen in alle Wege hauptſächlich gelebt / keineswegs aber durch dieſen Receß ein oder ander Artickel oder Paragraphus siniſtrè interpretirt / explicirt und außgedeutet werden ſoll.

§. 7. Dahingegen verſprechen die Hn. Hn. Königl. Schwediſche Legaten / mit denen Herren Kayſerl. nicht allein zu Commutation Inſtrumentorum alſobald würcklich zu ſchreiten / ſondern ſich auch der Abführ- und reſpectivè Abdanckung der Völcker / und auff vorhergegangene möglichſte Solution der Militz / Evacuation der feſten Plätz und Oerter / keines weges auffzuhalten / ſondern darzu / ſo balden der Generalität die zwölff Tonnen baar in den verordneten Lägſtätten angewieſen werden / mit und neben der Kayſerl. und Chur-Bayeriſchen Generalitäten / pari paſſu zu ſchreiten. Alles getreulich und ohn Gefährde. So geſchehen Münſter den $\frac{2}{12}$. Januar. 1649.

Num. XXVI.

Hochwürdiger / Durchleuchtiger / Hochgebohrne / Gnädige Fürſten und Herren.

Wiewohl wir der gewiſſen Hoffnung gelebt / es ſolte ein jeglicher / deme vermög des Inſtrumenti Pacis etwas zu reſtituiren / cediren / oder præſtiren obliegt / nachdeme die Kayſerliche Executions-Edicta ins Reich publicirt worden / von ſelbſten ſich accommodirt / und dem Inſtrumento Pacis, wie auch Ihr. Kayſerl. Majeſt. Executions Edicten dergeſtalt ſchuldige Folg geleiſtet haben / daß es keiner ſonderbahrer fernern Bemahnung bedürffte / noch auch die außwärtige Cronen mit Außwechſelung der Ratification, Exauctoration der Soldaten / und Reſtitution der Plätze / zu verziehen Urſach noch Anlaß bekommen möchten. So vernehmen wir doch / daß

auſſer etlich wenigen/weder von ſich ſelbſt/noch auch diejenigen / gegen welche die Execution bereits angetretten / ſich zu einiger würcklicher Vollziehung deſſen / worzu ſie in dem Inſtrumento Pacis verbunden ſeyn / nicht bequemen wollen. Was nun dieſes für eine gefährliche Remoram dem Friedens-Effectui in Weg wirfft/ auch wie überſchwer Churfürſten und Stände hierunter gedruckt/und faſt gantz zu Grund getrieben worden/iſt Euer Fürſtl. Gn.Gn. ohne weitläufftig Erzehlen/ mehr als zuviel bekandt / es hat auch die Röm. Kayſerl. Majeſtät unſer allergnädigſter Kayſer und Herr/ durch dero höchſtanſehnliche Plenipotentiarios uns allergnädigſt remonſtriren / und wie dieſem Unheil vorzukommen / unſer allerunterthänigſtes Gutachten begehren laſſen; Was nun an Ihr. Kayſerl. Majeſt. wir allerunterthänigſt geſchrieben/ das geruhen Eu. Fürſtl. Gn.Gn. auß der Beylag gnädig und mit mehrerm zu erſehen/ wir zweiffeln nicht/ Allerhöchſtgedachte Ihr. Kayſ. Majeſt. werden / dero Kayſerliche Friedens-Eyffer nach/ unſer allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiren / und die Nothdurfft deßwegen verfügen/ Euer Fürſtl.Gn.Gn. aber haben wir ſolches darumb unterthänigſt und gehorſamlich communiciren wollen / nicht als wann die Executiones biß zu einlangender Kayſerl. Reſolution zurück geſetzt / und damit ingehalten werden ſolte/ ſondern wie Euer Fürſtl.Gn. Gn. durch die Kayſerl. Executions-Edicta allbereits das Friedens-Inſtrumentum zu exequiren/ gnugſame Gewalt empfangen/als bitten Eur. Fürſtl.Gn.Gn. wir unterthänigſt/ Sie wollen ſo wohl in denen allbereit angetrettenen Executionibus, als auch die/ von denen intereſſirten noch ferners bey ihnen geſucht werden/unerwartet fernern Kayſerl. allergnädigſten Befehls / dem Inſtrumento Pacis und offterwehntem Edicto executivo gemäß/ ſchleunig verfahren / und ſich hieran einiges Einwenden/ wie das auch beſchaffen ſeyn / und dem Inſtrumento Pacis zuwider lauffen mag/ nichts irren / vielweniger abwenden laſſen/ benebens aber hierbey der/ in beſagtem Inſtrumento Pacis und Kayſerl. Edicto gewieſenen Zwangs-Mittel/ kräfftiglich gebrauchen / dieſe unſere unterthänige Notification dazu dienen laſſen/ daß ſie die Reſtituentes vor der Declaratoria Banni, die ſie im Fall fernerer Verzögerung unzweiffeltlich zugewarten haben/ ernſtlich verwarnen / der Hoffnung/ es werde dieſes auch/ bey denen noch einige Liebe des Vatterlands übrig iſt / deſſen vor Augen ſchwebende Noth und Elend ſo viel vermögen / daß ein jedweder ihme die Stabilirung des durch Gott beſcherten Frieden-Schluß/und deß Heil. Röm. Reichs würcklich vollkommenen Ruheſtand viel lieber/ als einigen andern Vortheil und Abſehen ſeyn laſſen/und ſich in Adimplirung deſſen/ was allhier ſo müheſam beſchloſſen / auch ſo theuer und feſt zugeſagt und verſprochen/ ohne Tergiverſation willfährig und bereit erweiſen und finden laſſen / Euer Fürſtl. Gn. Gn. aber verrich-

verrichten an ehiſter Vollziehung deſſen / was das Inſtrumentum Pacis beſagt / wie auch die Kayſerl. Executions-Edicta in ſich begreiffen / das Ambt löblichſter Reichs-Fürſten. Und wir empfehlen Eur. Fürſtl. Gn. Gn. GOtt zu beſtändiger Geſundheit und allem Wohlergehen treulichſt und unterthänigſt. Münſter / den 26. Januar. 1649.

Eurer Fürſtl. Gn. Gn.

unterthänige /

Deß Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Stände bey gegenwärtigen allgemeinen Friedens-Handlungen anweſende Geſandte / Räth und Bottſchafften.

Num. XXVII.

Præmiſſis præmittendis.

Allergnädigſter Kayſer und Herr / Eur. Kayſerl. Majeſtät ſagen wir im Namen unſerer gnädigſt- und gnädigen Herren Principalen und Obern allerunterthänigſten hohen Danck / daß Sie zu Vollziehung deſſen / was in puncto Amneſtiæ & Gravaminum tam Eccleſiaſticorum quam Politicorum geſchloſſen worden / die Kayſerl. Edicta und Befelch-Schreiben an die Crayß-außſchreibende Fürſten in die Reichs-Crayß allergnädigſt publiciren und abgehen laſſen: Ob nun wohl zu hoffen geweſen / ein jeder friedliebender Stand des Reichs / und getreuer Patriot, werde zu Stabilirung des allhier und zu Oſnabrück zwiſchen Eur. Kayſerl. Maj. und beeden außwärtigen Cronen / wie auch geſammten Churfürſten und Ständen des Reichs / vermittelſt Göttlicher Gnaden / getroffenen Frieden-Schluß / nach dem Inhalt der Inſtrumentorum Pacis, ſo wohl auch Eur. Kayſerl. Majeſt. Edicts, dasjenige / worzu ihnen dieſelbe anweiſen / gehorſamlich vollzogen / und dadurch den höchſt-verlangten und nöthigen Effectum Pacis, ſo viel an ihnen / befördert haben / keineswegs aber durch cunctiren / differiren / tergiverſiren und opponiren / ermeldten Cronen mit Commutation der Ratihabitionum an ſich zu halten Anlaß geben / und damit ſeine Mit-Stände / ja ſich ſelbſten unter dem allzuſchweren Grund verderblichen Einquartierungs-Laſt / und in andern Kriegs-Beſchwerlichkeiten länger haben liegen noch ſtecken laſſen. So müſſen wir gleichwohl im Gegentheil ſo viel vernehmen / und Euer Kayſerl. Maj. allergehorſamſt zuerkennen geben / was Geſtalt es ſich biß dato, wider alle beſſere Zuverſicht / an Execution deſſen / was vermög dieſes Frieden-

den-Schluß reſtituirt / cedirt / oder ſonſten præſtiret und vollzogen werden ſollen / biß auff gegenwärtige Stunde verzögert / alſo und dergeſtalt / der gröſſer Theil der Reſtituenten / und unter denſelben nahmentlich auch dem Magiſtrat zu Augſpurg / mit ſchuldiger Parition, nach nunmehr verfloſſenem Termino, noch biß dato, und zwar jetztbemeldte zu Augſpurg / inmaſſen die Subdelegirte ſich deſſen höchlich beklagen / zurück gehalten.

Wann nun durch dergleichen höchſtſchädliche Verzögerung / Contradiction und Oppoſition dem nothleydenden Weſen und Vatterland gar nicht gedient / und die noch in Waffen begriffene Cronen darauß ſchlieſſen / ob begehrte man dasjenige / was diß Orts verbindlich verglichen / nicht zu vollnziehen / Sie demnach hierdurch Anlaß bekommen / daß ſie bißhero zur Commutation der Ratihabitionum, nicht ſchreiten wollen / noch hernachmals den militem abdancken / und die feſte Plätze abtretten werden / dardurch das H. Röm. Reich / und deſſen Churfürſten und Ständ / ob ſie ſchon auß den Flammen würcklicher Hoſtilitäten dieſes Kriegs liberiret / doch in der noch glimmenden Glut des grauſamen Einquartierungs-Laſt / vollends zerſchmeltzen / und zu Grund gericht werden müſſen / darauß noch ferner unter denen durch Gottes Gnade wieder vereinigten Ständen ſelbſten / leichtlich allerhand neue Differenz ein und ander Seits / erwecket werden könte / welches für Kayſerl. Majeſt. ſelbſt in dero höchſterleuchten Verſtand allergnädigſt wohl erwogen / und durch dero Herren Plenipotentiarios uns dieſe ſchädliche inconvenientia vor Augen ſtellen laſſen / und unſer allerunterthänigſt Gutachten / wie denenſelben zu begegnen / allergnädigſt begehrt / geſtaltſame auch die Königl. Geſandten ſelbſt / gegen Vorſtellung eines ſichern und geſchwinden modi exequendi zur Commutation zu ſchreiten / ſich erbotten. So haben wir obliegender Schuldigkeit nach nicht unterlaſſen / den Sachen reifflich nachzudencken / wie nicht allein die Execution deß Friedens / ſondern auch die Exauctoratio militum & evacuatio locorum, einfolgentlich der vollkommene Ruheſtand im Heil. Reich ſchleunigſt zu befördern ſeyn möchte.

Gleich wie es nun / belangend die beſagte Executionem, nochmahls allerdings bey dem klaren Inhalt des Inſtrumenti Pacis, und ins Reich publicirten Kayſerl. Edicts in ſubſtantia billich ſein Verbleiben hat / alſo erſuchen und bitten Eur. Kayſerl. Maj. im Namen unſerer Herren Principalen wir allerunterthänigſt / Sie geruhen über das allſchon außgelaſſene Kayſerl. Edict, denen Crayß außſchreibenden Fürſten / und andern von denen Reſtituendis, und in dem Fall / daß es in dem Inſtrumento Pacis zugelaſſen / auch von denen Reſtituentibus vorgeſchlagenen Executorn, die zum theil die Execution angetretten / nochmahls allergnädigſt aufzutragen und zu befehlen / damit ſie allen und jeden intereſſirten / die in dem Inſtrumento Pacis begriffen / oder

oder bey Eur. Kayſerl. Maj. oder denen außſchreibenden Crayß-Fürſten/ ſich angeben möchten / zu all demjenigen/ was das Inſtrumentum Pacis, ſo wohl auch dero Kayſerl. darauff fundirtes Edict diſponirt / ohne einige Zeit-Verlierung/ weil der Terminus præfixus bereits längſt verfloſſen/ „ ſumptibus de-
„ ren/ die zu reſtituiren/ cediren/ oder ſonſten etwas zu præſtiren ſchuldig und
„ in mora ſeynd/ und zwar wo das Inſtrumentum Pacis ſpecialiter diſponirt
„ ſecundum literam, im übrigen ex Regulis generalibus, quoad punctum
„ Amniſtiæ cum Reſervatione jurium reſtituentis & reſtituendi, alles nach
„ Anlaß des Inſtrumenti Pacis in dem Stand/ darinnen ſie ſich ante hos mo-
„ tus bellicos, in puncto Gravaminum Eccleſiaſticorum & Politicorum aber/ wie ſichs nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis 1624. befunden/ oder ſonſt expreſsè und ſpecialiter verſehen/ ohne einigen Anhang oder Reſervation, ſo vorgemeldtem Inſtrumento Pacis zuwider laufft / verhelffen/ und ſie ſolchem gemäß vollkommen reſtituiren/ und in Summa/ alles das jenige/ was vergli-chen/ „ dem Inſtrumento Pacis gemäß/ vollſtändig exequiren/ dergeſtalt/ daß
„ einige Exceptiones wider die Execution nicht gehört noch attendirt/ im Fall aber ſuper facto poſſeſſionis einige Dubia von ſonderbahrer Erheblichkeit vorfielen / dieſelbige ſummariſſimè ſo bald in Loco Executionis erörtert / ſonſten aber einige andere / dem Inſtrumento Pacis zuwider lauffend nicht zu-gelaſſen werden ſollen/ mit dem Anhang / , daß Eu. Kayſerl. Maj. gegen die
„ Ungehorſame und Refractarios, welche ſich dem Inſtrumento Pacis und
„ Kayſerl. Executions-Edict, ſive committendo, ſive omittendo widerſetzen/
„ oder alio quocunque modo nicht pariren / auff gethane bloſſe Relation der
„ Executions-Commiſſarien/ ohne eintzige fernere Cognition, in die Pön/ da-
„ rinn ſie bereits in Inſtrumento Pacis gefallen / andern zum Exempel unver-
„ zöglich declariren / und die verordnete Executores gegen diejenige / ſo ſich noch widerſpenſtig/ und nicht gebührend zu dem/ was ſie ex Inſtrumento Pacis zu reſtituiren/ cediren / oder einiger Geſtalt zu præſtiren ſchuldig/ accommodiren würden/ da dieſelbe Ständ des Reichs nach Inhalt der im Inſtrumento Pacis, auch ſonſten in Reichs-Conſtitutionibus, inſonderheit aber der Executions-Ordnung gegen dieſelbe/ Ihre Land und Leut/ biß auff erfolgende Refuſion aller Koſten und Schaden/ verfahren: Wann es aber etliche wenige oder Privat-Perſonen/ nach Gelegenheit zur Hafft ziehen / und als reos fractæ pacis exemplariter abſtraffen/ immittels aber und unerwartet der Declaration Banni, mit der Execution nichts deſto weniger / krafft des Frieden-Schluß und Kayſerl. Executions-Edicti, progrediren / und dieſelbe vollſtrecken; und damit es ihnen den Executoribus, ja an Kräfften nicht ermanglet/ entweder ihre/ der Executoren ſelbſt/ oder deß Orts/ da die Execution beſchicht/ oder auß den nechſtgelegenen feſten Plätzen/ oder Churfürſten und Ständen zuſtehenden Völckern und Guarniſonen / oder auch der Reſtituendorum vi-

rium ſich gebrauchen; und da es die Nothdurfft erfordern ſolte/ die nechſtgeſeſſene Crayß ihre Hülff einſchicken und die Contravenientes zu ſchuldigem Gehorſam gebracht werden ſollen/ allermaſſen Eur. Kayſ. Majeſt. hierunter die nothwendige Erinnerung/ an Churfürſten und Ständ / und an die Herren Generales ergehen zu laſſen/ allerunterthänigſt gebeten werden.

Dieſes/ gleich wie es zu Beförderung des Effectus Pacis, und zu Verhütung ſehr vieler Inconvenientien/ und Weiterung/ auch obenangeführten und andern fernern Trangſalen / Druck- und Beſchwernüſſen des Heil. Reichs Churfürſten und Ständ / ja für Kayſerl. Majeſtät Erb-Königreich und Lande ſelbſt gereichet: Alſo zweifflen wir nicht/ Euer Kayſerl. Maj. werden dero ohne das zu Beförderung Friedens im Heil. Reich getragenen/ und noch tragenden in viel Weg verſpürten ſonderbaren höchſtrühmlichen Eyfer nach / dieſe unſere allergehorſamſte gantz wohl gemeynte nöthige Suchung/ nicht allein in Kayſerl. Gnaden vermercken / ſondern auch die Nothdurfft darauff gebetener maſſen allergnädigſt und ſchleunigſt verordnen.

P. S.

Auch allergnädigſter Herr/ etc.

Nachdem die Subdelegirte zu der Augſpurgiſchen Executions-Commiſſion, wie hier oben angeregt/ uns umſtändiglichen Bericht überſchrieben/ was geſtalt dato mit ihrer Execution, ſie nicht fortkommen können/ und wir dann auß den überſchickten Schrifften ſo viel erſehen / daß ſie ſich allerhand Einwendungen/ ſo dem Inſtrumento Pacis zuwider / bedienen wollen/ welche noch mehrere Weitläufftigkeiten und Beſchwerungen im Heil. Römiſchen Reich cauſiren dörfften. Als haben wir nicht umbgehen mögen/ Eur. Kayſerl. Majeſtät nochmahlen allerunterthänigſt zu bitten/ Sie geruhen ermeldten Subdelegatis oder ihren Committenten ferner allergnädigſt anzubefehlen/ daß ſie der auffgetragenen Execution, aller ſolcher Einwendung ungehindert/ nach Inhalt des Frieden-Schluß nachſetzen / und alles dasjenige in acht nehmen wollen/ was Euer Kayſerl. Maj. in obigem unſerm Schreiben allerunterthänigſt eingerathen und gebeten worden. Ut in Lit. den 16. (26.) Januarii 1649.

Num. XXVIII.

Guarantie, ſo der Cron Franckreich beym Münſteriſchen Frieden wegen des Elſaſſes gegeben worden/ biß die Spaniſche Renunciation erfolget / ingleichem die vier Waldſtädte betreffend/ de Anno 1649.

NOtum ſit omnibus, cum ex parte Sac. Cæſ. Maj. & Imperii per pacificationem nuper hic publicatam, inter alia, quæ in puncto ſatisfactionis Gallicæ,

Gallicæ, S. M. Chriſtianiſſimæ ceſſa ſunt, Landgraviatus utriusque Alſatiæ, cum Suntgovia, Præfectura Provinciali Decem Civitatum Imperialium in Alſatia ſitarum, & Briſaco ceſſus fuerit, & pro ſecuriori dictarum rerum poſſeſſione, præter Cæſaris, Statuum Imperii, & Domus Auſtriacæ, ſpecialem ceſſionem & renunciationem, etiam Regis Catholici ceſſio & renunciatio fuerit promiſſa, quibus omnibus præſtitis S. Maj. Chriſtianiſſima una cum aliis reſtituendis, quatuor civitates ſylveſtres Dominis Archiducibus Auſtriæ, & nominatim Domino Archiduci Ferdinando Carolo, reſtituere & tres myriades librarum Turonenſium ſolvere teneatur; nunc vero in Ratificationum conſequenter dictarum Ceſſionum extradendarum Termino, Regiæ Catholicæ Maj. ceſſio ad manus non ſit, unde ſuæ Maj. Chriſtianiſſimæ Legatus ſibi ratificationes commutandi jus non eſſe declararit, niſi iſti impedimento ſufficiens, & quidem tale remedium afferatur, ut Coronæ Galliæ, ex defectu Hiſpanicæ ceſſionis, quoad quidem dictarum terrarum poſſeſſionem, nullum contingere poſſit præjudicium, quatuor Civitatum Sylveſtrium reſtitutionem, & conventæ pecuniæ ſolutionem, à parte Coronæ Gallicæ ſuſpendendam eſſe contenderit, in vim declarationis ſuæ Excell. à parte Statuum Imperii traditæ, die 15. Octob. proximè præteriti, Electorum vero, Principum & Statuum Legati de implemento Cæſareæ promiſſionis nullatenus dubitent, quin imo dictam ceſſionem propediem affuturam confidant, & idcirco ne per ratificationum ſuſpenſionem effectus pacis protrahatur, Domini Legati deſiderio deferendum judicent, ut Corona Gallica omnibus modis tuta & ſecura ſit.

Quod ideo ſuorum Principalium nomine ultra generalem in Inſtrumento Pacis comprehenſam, ſe ad ſpecialem Guarantiam & manutentionem contra quoscunque, qui, quocunque tempore, modo aut prætextu, in præjudicium Coronæ Gallicæ contra ſupradictam ſatisfactionem, ejusque quietam poſſeſſionem quicquam moliti fuerint, tam diu præſtandam armata manu ſe obligant, eamque vigore præſentium ſincere promittunt, & eadem obligatione in prædictam ſuſpenſionem reſtitutionis nimirum quatuor Civitatum Sylveſtrium & ſolutionis pretii conventi conſentiunt, donec ceſſio Hiſpanica Chriſtianiſſ. Reg. Maj. vel ejus Plenipotentiario realiter extradatur, quod cum quocunque brevi ſeu longo abhinc tempore fuerit factum, dictus Legatus Galliæ viciſſim promittit, Chriſtianiſſimam ſuam Majeſtatem ſtatim absque mora, & ſine ulla exceptione, hac ſpeciali Statuum obligatione penitus extincta, remanente tantum obligatione reciproca, ſive guarantia in Inſtrum. Pacis expreſſa, Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ, juxta tenorem dicti Inſtrumenti Pacis, etiam ſylveſtres Civitates hucuſque retentas, absque omni ulteriori exceptione vel cunctatione reſtituturam & promiſſam pecuniam ſoluturam: pendente autem illa reſtitutione nullam omnino in locis retentis

 inno-

innovationem facturam, aut fieri permiſſuram, quæ jus & cauſam Domus Auſtriacæ ulla ratione duriorem reddere poſſit. Et cum dicta retentio non aliter, quam duntaxat majoris ſecuritatis cauſa intelligenda ſit, omne dominium utile in retentis locis ſtatim poſt factam ratificationum commutationem, una cum aliis reſtituendis, Domino Archiduci protinus reſtituetur, & præſidia militaria, quæ in dictis quatuor civitatibus nomine Regis Chriſtianiſſimi tenebuntur, propriis ſuæ Maj. ſumptibus ſuſtentabuntur: porro ſola prædictorum locorum & pecunia ſuſpenſiva retentione excepta, reliqua omnia, quæ præſtanda ſunt, integerrimè præſtabuntur, & pax amicitiaque contracta, absque ulla contraventione accuratè ſervabitur, non obſtante dictæ ceſſionis Hiſpanicæ interſtitio. Et quam primum commutatio ratificationum facta fuerit, ab utraque parte ad ſinceram & realem omnium, quæ in Inſtrumento Pacis continentur, executionem, ſine ulla mora vel exceptione devenietur; In quarum omnium & ſingulorum fidem & inviolabilem obſervationem, hanc ſpecialis guarantiæ & reciprocam præſtandorum conventionem, pacificationi conformem & utrinque obligatoriam, nomine Chriſtianiſſimæ Reg. Maj. ejusdem Legatus Plenipotentiarius Comes de Servient: nomine vero Electorum, Principum & Statuum Imperii iidem Deputati, eadem authoritate, qua publico Pacis Inſtrumento ſubſcripſerunt, propriæ manus ſubſcriptione & ſigilli appoſitione, corroboraverunt, & tria exemplaria pariter obligatoria deſuper confecta ſunt, quorum unum Dominis Cæſareanis, alterum Domino Galliarum Legato, & tertium Imperii nomine, directorio Moguntino traditum fuit: Signatum Monaſterii die 28. Januarii 1649.

Num. XXIX.

Copia-Außſchreibens und endlichen Executorial-Mandati Der Röm. Kayſ. Majeſt. an die zu Münſter und Oſnabrück ſubſiſtirende Chur-Fürſten und Ständen Geſandte/ So dann An die vier Ober-Crayß außſchreibende Fürſten F. F. F. F. Gn. Gn. Gn. Gn. ꝛc.

FERDINAND der Dritte von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Kayſer ꝛc.

Ehrſame/ Wohlgebohrne/ Edle/ auch Ehrſame/ Gelehrte/ Liebe/ Andächtige und Getreue. Euer unter dato den 25. Januar. an uns abgelaſſenes allerunterthänigſtes Schreiben iſt uns zu recht gelieffert worden/ darauß wir auch mit mehrerm gnädigſt vernommen/ wie ihr ver-

meynet / daß die Execution des Friedens / über das jenige / ſo Wir bereits nach Innhalt des Frieden-Schluſſes verordnet / und durch Edicta publiciret / noch mehrers befördert werden möchte: Gleichwie nun bißhero nichts unterlaſſen / was Uns / zu Vollnziehung des getroffenen Frieden-Schluſſes / tragenden Kayſerl. Ambts wegen / obgelegen: alſo laſſen Wir auch Uns den von Euch wolmeynend vorgeſchlagenen Arctiorem modum exequendi nicht entgegen ſeyn: und haben / ſolchem nach / denen Cräyß-ausſchreibenden Fürſten / und andern von denen Reſtituendis und in dem Fall / da es im Inſtrumento Pacis zugelaſſen / auch von denen Reſtituentibus vorgeſchlagenen Executorn / die zum Theil bereits die Execution angetretten / gemäſſen Befelch ertheilet / wie Ihr aus hier beygefügter Abſchrifft zu erſehen / wollen Uns darneben getröſten / nachdem nunmehr auch die 1800000. Rthrl. in Baarſchafft vorhanden / und man der Schwediſchen Militiæ wegen der übrigen 1200000. Rhtlr. genugſame Aſſignation zu geben erbietig / es werden beede Cronen / ſowol das Heil. Reich / Unſer geliebtes Vatterland / als Unſere Erb-Königreich und Landen / wie bißhero ohne Fug geſchehen / ferner zu beträngen / nicht gemeynet ſeyn / ſondern nach nunmehr erfolgter Auswechßlung der Ratificationum, die würckliche Evacuation und Exauctoration unverlängt vor die Hand nehmen / und weder Unſere / noch anderer getreuen Churfürſten und Stände Landen / mit der nunmehr unerträglichen Einquartirung länger betrucken wollen. Wolten Wir Euch wieder-antwortlich nicht bergen / und verbleiben Euch mit Kayſerlichen Gnaden wohl gewogen. Geben in Unſer Stadt Wien / den 2. Martii 1649.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graff Kurtz.

An Churfürſten und Stände Geſandten bey den allgemeinen Friedens-Tractaten.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſt. proprium.

Wilhelm Schröder.

Ferdinand der Dritte / rc.

Ehrwürdig / Hochgebohrner / lieber Oheimb / Fürſten und Andächtiger. Aus Unſerm an Ewr. And. und Liebd. unterm dato den 13. Novembr. nächſt abgewichenen 1648. Jahrs abgangenen Schreiben / und beygeſchloſſenen Original Kayſerl. Edicten / haben dieſelbe ſich mit mehrerm zu beſcheiden / was Wir ihnen wegen Exequirung des am 24. Octob. ſelbigen Jahrs geſchloſſen / unterſchrieben / und folgenden Tags publicirten Friedens gnädigſt auffgetragen und befohlen haben. Wann Wir

dann wider alle Zuverſicht vernehmen müſſen / daß ſolchem Unſerm gnä-
digſten und gemeſſenen Befelch nicht allerdings nachgelebt worden / alſo
thun Wir E. And. und Liebd. hiemit nochmahls gnädigſt aufftragen und
ernſtlich befehlen / daß ſie allen und jeden Intereſſirten / die in dem Inſtrumen-
to Pacis begriffen / und bey E. And. und Liebd. ſich angeben möchten / zu al-
lem dem jenigen / was das Inſtrumentum Pacis, ſo wohl als Unſer darauff
fundirtes Edict ausweiſet / und mit ſich bringet / ohne einige Zeit-Verlich-
„rung / ſumptibus deren / die zu reſtituiren / cediren / oder ſonſten etwas zu
„præſtiren ſchuldig / und in mora ſeyn / und zwar wo das Inſtrumentum
„pacis ſpecialiter diſponirt ſecundum literam, im übrigen ex regulis gene-
„ralibus quoad punctum Amneſtiæ cum reſervatione jurium reſtituentis &
„reſtituendi, alles nach Anlaß mehrberührtes Inſtrumenti Pacis, in den
„Stand / darinn ſie ſich ante hos motus bellicos, in puncto Gravaminum
„Eccleſiaſticorum & Politicorum aber / wie ſichs nach Anleitung des Inſtru-
„menti Anno 1624. befunden / oder ſonſt expreſsè und ſpecialiter verſe-
„hen / ohne einigen Anhang oder Reſervation, ſo vorgemeldtem Inſtrumen-
„to Pacis zuwider laufft / verhelffen / und ſie ſolchem gemäß / vollkommen
reſtituiren / und in Summa / alles das jenige / was verglichen / vollſtändig
exequiren / dergeſtalt / daß einige Exceptiones wider die Execution, nicht
gehöret noch beobachtet / im Fall aber ſuper facto poſſeſſionis, einige dubia
von ſonderbahrer Erheblichkeit vorfielen / dieſelben ſummariſſimè alſobald
in loco executionis erörtert / ſonſten aber einige andere dem Inſtrumento
Pacis zuwider lauffende / nicht zugelaſſen werden / geſtalt Wir dann die Un-
gehorſame / welche ſich offtberührtem Inſtrumento Pacis, und Unſerm aus-
gelaſſenen Kayſerl. Executions-Edict, ſive comittendo ſive omittendo n is
derſetzen / oder auff einige andere Weiß nicht gehorſamen / auff E. And. und
Liebd. erfolgenden verläßlichen Bericht / mit deren in dem Friedens-Schluß
erklärten Pœn des Friedenbruchs anzuſehen / nicht unterlaſſen werden / Eur.
And. und Lbd. dabey nochmahls gnädigſt erſuchen / ſie wollen gegen die je-
nigen / ſo ſich noch ungehorſam erzeigen / und zu deme / was ſie ex Inſtrumen-
to Pacis zu reſtituiren / cediren / oder einiger Geſtalt zu præſtiren ſchuldig /
der Gebühr nicht bequemen würden / da dieſelbe Ständ des Reichs / nach
Innhalt der im Frieden-Schluß / auch ſonſten in den Reichs-Satzungen /
inſonderheit der Executions-Ordnung gegen dieſelbige / ihre Land und Leu-
te / biß auff erfolgende Erſtattung aller Koſten und Schäden / verfahren:
Wärens aber etlich wenige oder Privat-Perſonen / nach Gelegenheit zur
Hafft ziehen / und als Reos fractæ Pacis, exemplariter abſtraffen; immit-
tels aber und unerwartet der Achts-Erklärung / mit der Execution nichts
deſto weniger / Krafft des Frieden-Schluſſes / und Unſers Kayſerl. Edicts /
vollends verfahren / und dieſelbe vollſtrecken; Wir geben auch E. And. und
Lbd.

Lbd. hiemit nochmahls genugſame Vollmacht und Gewalt/ entweder ihre ſelbſt eigene / oder des Orts / da die Execution geſchicht / oder aus denen nächſt gelegenen veſten Plätzen / oder ſonſten in der Näh ſich befindenden Unſern Reichs- oder Churfürſten und Ständen zu ſtehender Völcker und Guarniſonen / oder auch der Reſtituendorum virium ſich zu gebrauchen / und da es die Nothdurfft erfordern ſolte / die nächſt geſeſſene Crayß umb ihre Hülff zu erſuchen / und die Ungehorſame zur Schuldigkeit anzuhalten / allermaſſen Wir dann auch diß Orts / Unſern hohen und niedern Kriegs-Officirern / denſelben die hülffliche Hand zu bieten / nochmahl gnädigſten und ernſten Befehl zukommen laſſen. Verſehen Uns deſſen alſo zu Eur. And. und Liebd. gantz gnädig und veſtiglich / und verbleiben deroſelben mit Kayſerl. Gnaden / und allem Guten wohl gewogen. Geben in Unſer Stadt Wien / den 2. Martii Anno 1649. Unſerer Reiche des Römiſchen im dreyzehenden / des Hungariſchen im vier und zwantzigſten / und des Böhmiſchen im zwey und zwantzigſten.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graff Kurtz.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder / D.

An die ausſchreibende Fürſten im Fränckiſchen Crayß.
In ſimili
An die Bayriſche / Schwäbiſche / Ober- und Chur-Rheiniſche / Item Weſtphäliſchen Crayſes.

Num. XXX.

Hiervon iſt abſonderliche Meldung geſchehen in Capitul. LEOPOLD. Art. XI. § 2. JOSEPHI. Art. VIII. §. 2. Art. XI. §. 2.

Arctior modus exequendi und Abſchrifft / deßwegen an die Crayß-ausſchreibende Fürſten / abgelaſſene Kayſerliches Schreiben.

FERDINAND der Dritte / von Gottes Gnaden erwöhlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Ehrwürdig / Hochgebohrner Lieber Oheim / Fürſten und Andächtiger: Aus Unſerm an Er. And. und Liebd. unterm dato den 7. Nov. nächſt abgewichenen 1648. Jahrs abgangenem Schreiben und beygeſchloſſenen Original Kayſerl. Edicten haben dieſelben ſich mit mehrem zu beſcheiden / was Wir Ihnen wegen Exequirung des am 24. Octob. ſelbigen Jahrs geſchloſſen / unterſchrieben / und folgenden Tages publicirten Friedens gnäd. auffgetragen und befohlen haben. Wann Wir dann wieder alle Zuverſicht vernehmen müſſen / daß ſolchem Unſerm gnäd. und gemäſſenen Befelch noch nicht allerdings nachgelebt worden: Alſo thun Wir E. A. und Lbd. hiemit

hiemit nochmahls gnäd. aufftragen und ernſtlich befehlen/ daß ſie allen und jeder Intereſſirten/ die in dem Inſtr. Pacis begriffen/ und bey E. And. und Ldd. ſich angeben möchte/ zu allem dem jenigen/ was das Inſtr. Pacis, ſowohl als Unſer darauf fundirtes Edict anweiſet und mit ſich bringt/ ohne einige Zeit-Verliehrung ſumptibus deren/ die zu reſtituiren/ cediren/ oder ſonſten etwas zu præſtiren ſchuldig/ und in mora ſeyn/ und zwar wo das Inſtr. Pacis ſpecialiter diſponirt ſecundum literam, im übrigen ex regulis generalibus quoad punctum Amneſtiæ cum reſervatione jurium reſtituentis & reſtituendi alles nach Anlaß mehrberührtes Inſtrumenti Pacis, in den Stand/ darinnen ſie ſich ante hos motus bellicos, in puncto Grav. Eccleſiaſt. & Polit. aber/ wie ſie ſich nach Anleitung des Inſtr. Pacis A. 1624. befunden/ oder ſonſt expreſſe und ſpecialiter verſehen/ ohne einigen Anhang oder Reſervation/ ſo vorgemeldtem Inſtr. Pacis zuwider laufft/ verhelffen/ und ſie ſolchem gemäß/ vollkommen reſtituiren/ und in Summa alles das jenige/ was verglichen/ vollſtändig exequiren/ dergeſtalt/ daß einige Exceptiones wieder die Execution nicht gehöret/ noch beobachtet/ im Fall aber ſuper facto poſſeſſionis einige dubia von ſonderbahrer Erheblichkeit vorfielen/ dieſelbe ſummariſſimè alsbald in loco Executionis erörtert/ ſonſten aber einige andere dem Inſtrum. Pacis zuwider lauffende nicht zugelaſſen werden/ geſtalt Wir dann die Ungehorſame/ welche ſich offtberührtem Inſtr. Pacis, und Unſerm ausgelaſſenen Kayſerl. Executions Edict, ſive committendo, ſive omittendo wiederſetzen/ oder auff einige andere Weiß nicht gehorſamen/ auff E. And. und Ldd. erfolgenden unläßlichen Bericht/ mit deren in dem Frieden-Schluß erklärten Pœn des Friedenbruchs anzuſehen nicht unterlaſſen werden; E. A. und Ldd. dabey nochmahls gnäd. erſuchen/ Sie wollen gegen die jenigen/ ſo ſich noch ungehorſam erzeigen/ und zu deme/ was ſie ex Inſtrumento Pacis zu reſtituiren/ concediren/ oder einiger geſtalt zu præſtiren ſchuldig/ der Gebühr nicht bequemen würden/ daß dieſelbe Ständ des Reichs/ nach Innhalt der im Friedenſchluß/ auch ſonſten in den Reichsſatzungen/ inſonderheit der Executions-Ordnung/ gegen dieſelbige ihre Land und Leute/ biß auff erfolgende Erſtattung aller Koſten und Schaden/ verfahren: Wären es aber etlich wenige oder Privat-Perſonen/ nach Gelegenheit/ zur Hafft ziehen/ und als Reos fractæ pacis, exemplariter abſtraffen inmittelſt aber und unerwartet der Achts-Erklärung mit der Execution nichts deſto weniger/ Krafft des Frieden-Schluſſes und Unſern Kayſerl. Edicts/ vollends verfahren/ und dieſelbe vollſtrecken; Wir geben auch E. And. und Liebd. hiemit nochmahls genugſame Vollmacht und Gewalt/ entweder ihre ſelbſt eigene/ oder des Orts da die Execution geſchicht/ oder aus denen nächſt gelegenen veſten Plätzen/ oder ſonſten in der Nähe ſich befindenden Unſern Reichs- oder Churfürſten und Ständen zuſtehender Völcker und Guarniſonen/ oder auch der Reſtituendorum virium ſich zu gebrauchen/ und da es die Nothdurfft erfordern ſolte/ die nächſtgeſeſſene Cräyß umb ihre Hülff zu erſuchen/ und die Ungehorſame zur Schuldigkeit anzuhalten/ allermaſſen Wir dann auch diß Orts/ Unſern hohen und niedern Kriegs-Officirern/ denſelben die hülffliche Hand zu bieten/ nochmahl gnäd. und ernſten Befelch zukommen laſſen: Verſehen Uns deſſen alſo zu E. And. und Liebd. gantz gnädig und veſtiglich/ und verbleiben Deroſelben mit Kayſerl. Gnaden und allem Guten wohl gewogen. Geben in Unſerer Stadt Wien/ den 2. Martii, Anno ein tauſend/ ſechshundert/ neun und viertzig/ Unſerer Reiche des Römiſchen im dreyzehenden/ des Hungariſ. im vier und zwantzigſten/ und des Böhmiſ. im zwey und zwantzigſten.

Ferdinand.

Vt Ferdinand Graff Kurtz.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium.

Wilhelm Schröder.

XXXI.

Des hiernächſt folgenden Nürnbergiſchen Executions-Receſſes; ſeu uti in Receſſ. Imp. de Anno 1654. inſcriptio habet: der Friedens-Executions-Haupt-Receſſ, qui Anno 1650. die 16. 26 Junii inter Coronam Sueciæ & Deputatos Ordinum Imperii Norimbergæ eſt concluſus, cui usque ad §. 22. incluſivè, annexus eſt receſſus præliminaris die 11. 21. Sept. Anni 1649. inter Legatos Cæſareos & Suecicos etiam Noribergæ concluſus; mentio facta eſt in Capitulat. *Ferdinandi IV.* Art. 2. §. 1. Art. 16. §. 5. Art. 38. §. 1. *Leopoldi* Art. 2. §. 1. Art. 8. §. 2. Art. 11. §. 2. Art. 16. §. 2. Art. 19 §. 6. Art. 38. §. 1. *Joſephi.* Art. 2. §. 1. Art. 8. §. 2. Art. 11. §. 2. Art. 14. §. 2. & Perpetuâ ſeu noviſſima Caroli VI. hinc inde. Cujus præfationem, in Editione Moguntina de Anno 1650. Dux Octavius Piccolomini de Arrogana & Exercitus Imperialis Generalis feciſſe legitur.

Von GOttes Gnaden / Wir Carl Guſtav / Pfaltz-Graff bey Rhein / in Bayern / zu Gülch / Cleve und Berg Hertzog / Graff zu Veldentz / Spanheimb / der Marck und Ravenſpurg / Herr zu Rothenſtein ꝛc. Der Königl. Majeſt. und der Cron Schweden über dero Armeen und Kriegs-Eſtat in Teutſchland Generaliſſimus &c. thun kund hiermit offentlich: Als wegen völliger Execution deß im abgewichenen Eintauſend / ſechshundert / acht und viertzigſten Jahrs / am 14. 24. Octobr. zu Oſnabrück und Münſter geſchloſſenen Friedens / Vermög deß Articuli XVI. wir uns mit dem Hochgebohrnen Furſten und Herren Octavio Piccolomini de Arrogana, Hertzogen zu Amalfi, des Heil. Röm. Reichs Graffen und Herren zu Nachot / Rittern des Güldenen Vellus, Röm. Kayſ. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majeſtät / geheimen Rath / Cammerer / Hartſchierer Hauptmann / General Leutenanten / über dero Armaden / Feldmarſchall und beſtellten Obriſten ꝛc. in Krafft ſowohl durch den Frieden-Schluß ſelbſt / als von der Röm. Kayſ. auch zu Schweden Königl. Majeſt. Majeſtät / hierzu beyderſeits habender Vollmachten / wegen einer Betagung in des Heil. Reichs Stadt Nürnberg vereiniget / und darüber mit Zuthun der ſämptlichen Chur-Für-

Carl Guſtav Pfaltz-Graff / der Cron Schweden Generaliſſimus;

Octavius Piccolomini Hertzog zu Amalfi;

beyde Kayſ. und Königl. Schwediſ. Plenipotentiarii.

ſten und Stände allhie / anweſenden hierzu Gevollmächtigten Herren Abgeſandten/ Räthen und Bothſchafften eine Zeithero Tractaten geführet/ maſſen denn auch ſub dato den eilfften Septembris ſtyli veteris, oder ein und zwantzigſten Septembris ſtyli novi, jüngſt verfloſſenen ein tauſend ſechs hundert und neun und viertzigſten Jahrs/ darüber ein præliminar Vergleich und Schluß / von allen intereſſenten beliebet und auffgerichtet worden/ wie von Wort zu Wort hernach folget.

Etliche Puncten des allgemeinen Frieden in Teutſchland Execution ſind beyderſeits Generalitäten übergeben.

§. 1. Zuwiſſen: Als vermittelſt Göttlicher Gnaden/ nach gepflogenen Tractaten zu Oßnabrück und Münſter in Weſtphalen/ der allgemeine Friede in Teutſchland ſo weit erhoben / publicirt und von allerſeits hohen kriegenden Theilen ratificirt worden / daß einige gewiſſe deſſelben Execution concernirende Puncten der Röm. Kayſerl. Majeſtät / wie auch der Königl. Majeſt. zu Schweden höchſt commandirenden Generalitäten / übergeben/ und dieſelbe ſich zu erſt beſagtem Ende allhie in des Heil. Römiſchen Reichs-Stadt Nürnberg eigener Perſohn erhoben und eingefunden / daß hierauff / zu würcklicher deſſen Vollziehung / nach reiffer Deliberation der Sachen/ immittelſt und biß man auch der übrigen Puncten halber / zu endlichem Schluß wird gelangen können/ zu deſto beſſerer und zeitlicherer Erleichterung annoch obhabenen ſchweren Quartiers-Laſt / hernach folgender Puncten halber / in höchſtbeſagter Ihrer Kayſerl. und Königl. Majeſt. Namen / mit conſens, Einrathen und Belieben der Chur-Fürſten und Ständen des Heil. Römiſ. Reichs anweſenden Geſandſchafften / ein endlicher Vergleich und Schluß / denſelben alſo künfftig ungeändert dem Haupt-Receſs einzuverleiben/ getroffen worden/ wie von Wort zu Wort hernach folgen/ zuvernehmen.

Quartiers-Laſt.

Reſtitutio Amneſtiæ & gravaminum in Kayſerl. Erblanden.

§. 2. Erſtlich/ ſo viel die Reſtitutiones ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, welche Ihre Kayſerl. Majeſtät in dero Erb-Königreich/ Fürſtenthum und Landen zu thun haben / anbelanget / weil Ihre Kayſerl. Majeſt. diß Orts einem jeden dasjenige wiederfahren zu laſſen / ſich nochmahls erbotten/ worzu ſie der Frieden-Schluß in einem und dem andern verbindet/ als hat es darbey ſein verbleibens.

Churfürſten und Ständen des Reichs

§. 3. Sodann Chur-Fürſten und Ständen des Reichs betreffend/ verbleibet es darbey / daß in dem puncto Reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, auß dem inſtrumento pacis, und nach deſſelben geſetzter Norma univerſali Terminorum à quo, Regulis item tam generalibus, quam ſpecialibus, ohnpartheyiſch / ohnauffhältlich / und ohne Anſehen der Perſohnen / Religionen/ oder jurium Petitorii, doch mit Vorbehalt derſelben in puncto Amneſtiæ facta prius reſtitutione, oder einiger anderer Exceptionen / wie ſie Nahmen haben mögen / fürnehmlich nach dem bloſſen facto poſſeſ-

ſind nach dem bloſſen facto poſſeſ-

poſſeſſionis, uſus, obſervantiæ & exercitii, die caſus liquidi ab illiquidis zu ſepariren / und dergeſtalt zu förderſamſter Richtigkeit zu befördern / daß die Caſus liquidi, welche entweder in dem instrumento pacis ſpecialiter, und mit Nahmen außgedruckt / oder doch unter denen Regulis generalibus unverneinlich begriffen / ſonderlich was in der Nähe / und Kürtze der Zeit halber ohne das leichtlich abzurichten iſt; Als nehmlich / die in beyliegender deſignatio lit. A. ſpecificirte / noch vor dem Erſten / andern und dritten Termino Exauctorationis & Evacuationis, erörtert und exequiret; in Entſtehung denen / deſſen Reſtituendis noch vor Außgang des letzten Termini Exauctorationis & Evacuationis, erlaubet ſeyn ſolle / auff weitere Oppoſition oder Tergiverſation der Reſtituenten, und wann dieſelbe durch die Crayß Außſchreibende Fürſten oder Executores zu der Schuldigkeit anderſt nicht zu bewegen / mit und neben denſelben / oder durch ihre eigene Mittel / auch Hülff derer nächſt an hand habender Kayſerl. Königl. Schwediſcher / oder anderer Waffen / und alſo manu militari ſich zu reſtituiren und einzuſetzen. Welche wiewohl militariſche doch rechtmäſſige Execution keines weges für eine Contravention deß jüngſt zu Oßnabrück und Münſter geſchloſſenen Univerſal Friedens gehalten oder angezogen werden / und noch darzu die wiederſetzliche Reſtituentes allen darauß flieſſenden Schaden und Unkoſten zu erſetzen ſchuldig ſeyn ſollen.

ſionis Caſus Liquidi ab illiquidis zu ſepariren.

Und wie die Caſus liquidi zu exequiren.

§. 4. Die übrige aber / weil propter multitudinem atque diverſitatem caſuum, difficultatem probationum, und diſtantiam locorum, alles in ſo kurtzem Termin nicht möchte können expediret werden / von dato dieſes Receſſus Schluſſes an / innerhalb nächſtfolgenden dreyen Monaten / ebenfalls zur Richtigkeit und Execution gebracht / und alles dergeſtalt ohne Vorbehalt / Limitation, oder remiſſion ad petitorium, vollzogen werden ſolle / daß keiner / der explicitè oder implicitè darunter begriffen / ſich alsdann zu beklagen haben möge / alles nach Inhalt des inſtrumenti pacis, der hierüber ins Reich publicirten Kayſerlichen Edicten / und darinn in eventum contra moroſos & quocunque mode renitentes verordneter unaußbleibender und ohne Anſehung der Perſohnen / vornehmender Straffen.

Wie mit den übrigen Ständen zu verfahren.

Inſtrumentum Pacis bleibt norma.

§. 5. Damit nun ſolches alles deſto gewiſſer vollzogen / und umb ſo viel mehr beſchleuniget werde / ſollen von der Churfürſten und Stände Anweſenden Geſandten gewiſſe Deputati ingleicher Anzahl von beeden Religionen / zu ſolcher Erörter- und Richtigmachung des puncti Amneſtiæ & Gravaminum, verordnet und gevollmächtiget werden / welche dieſelbe unter Handen nehmen / auch ſo lang ohne einige Diſſolution oder Avocation ihrer Herren Principalen und Obern / beyſammen allhier bleiben / und Actu continuo darinnen fleiſſig und eiffrig progrediren / wollen und ſollen / biß die hier eingegebene

Deputati von beyden Religionen ad punctum Amneſtiæ & Gravaminum.

gegebene Gravamina durchgangen/ was Liquidum denen Crayß außſchreibenden Fürſten ſimpliciter ad exequendum; was aber propter defectum ſive informationis ſive probationis, item abſentiam unius vel utriusque partis, diß Orts nicht geſchehen kan/ denen Crayß außſchreibenden Fürſten/ mit Einſchlieſſung einkommender Klagen oder Begehren/ zu weiterer Erkundigung der Sachen/ und zugleich mit/ nach deren Befindung/ zu würcklicher Execution, welche alsdann ihr Ampt hierunter fleiſſig zu verrichten wiſſen werden/ möge überſchickt werden.

Die Crayß-außſchreibende Fürſten an der Execution nicht zu verhindern.

§. 6. Und ſoll hierunter weder von der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät/ noch jemand andern/ denen Crayß außſchreibenden Fürſten oder Executorn einige inhibiton oder Einhalt nicht geſchehen/ viel weniger was bereits nach Inhalt des Frieden-Schluſſes/ Kayſerlichen Edicten und dieſes Receſſus exequirt und reſtituirt/ oder hiernächſt noch weiter ſolcher Geſtalt exequirt/ und reſtituirt werden möchte/ wieder auffgehoben/ geändert/ umbgeſtoſſen/ oder darwieder einige turbation geſtattet werden; ſondern viemehr darbey geſchützet/ und was auff eine oder andere Weiſe darwieder vorgangen/ wie auch alle ein und andern Orts darwieder eingewendete/ in ipſo inſtrumento pacis bereits verworffene/ und pro nullis declarirte proteſtationes und Reſervationes, viæ juris vel Facti; nicht weniger alle wieder den Frieden-Schluß lauffende Reſcripta, Mandata, oder Decreta wie die Nahmen haben mögen/ hiermit caſſirt und abgethan/ und in vorigen Stand geſetzt ſeyn/ alles bey obangezogenen dem Inſtrumento Pacis und Kayſerlichen Edicten einverleibten Straffen.

Satisfactions Gelder und Abdanckung der Schwediſchen Miliß auch Quittirung der Plätze.

§. 7. Ferner iſt verabſchiedet worden/ daß ſo wohl der Königlichen Schwediſchen Militiæ ſatisfactions Gelder entrichtet/ als die Abdanckung der Völcker/ und Quittirung der Plätze/ alles dem Frieden-Schluß gemäß/ vorgenommen/ und zu Werck geſtellet werden ſolle: und zwar folgender Geſtalt/ daß zuvörderſt/ des Herren Pfaltzgraffen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. von jedes Crayſes Leg-Stadt Obrigkeit/ (darunter/ wegen des Ober-Sächſiſchen Crayſes Braunſchweig oder Magdeburg nach der Ober-Sächſiſchen Crayß-Stände ſelbſt eigener beliebender option, ſoll verſtanden werden) allezeit zehen oder acht Tag/ vor jedwedern Termino vergewiſſert werden ſolte/ daß auff den erſten Termin achtzehen hundert tauſend Thaler/ auff den andern Termin ſechshundert Tauſend Reichsthaler/ und auff den dritten Termin ſechs hundert Tauſend Reichsthaler/ in derſelben gegenwärtig baar/ ohne Abkürtzung eines oder andern Standes Quotæ, und zu hochgedachter ſeiner Fürſtl. Durchl. Abſoluten Diſpoſition fertig ſtehen/ dieſelbe auch ſich weder um eines noch andern Standes Auß- und Nachſtandes zu bemühen haben ſollen.

§. 8. Und

§. 8. Und wird von denen erſten achtzehen hundert tauſend Reichsthalern vor allen Dingen / und zwar in primo termino, abgezogen und decourtirt / was auff des Herrn Pfaltzgrafen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchleucht Befehl ein oder anderer Stand davon bereits würcklich baar bezahlt / wie auch / was aus den Leg-Städten zur Reduction, Abdanckung / oder ſonſten auff beſagten erſten Termin erhoben worden. Von den 1800000. Rthlr. was abzuziehen.

§. 9. Jugleichem iſt in denen dreyen Evacuations-Terminen jedesmals / nach derſelben Proportion, abzuziehen das jenige / was in der Königlichen Majeſtät und der Cron Schweden Namen von hochgedachtes Herrn Pfaltzgrafen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. einem oder andern Stand / per modum exemptionis, oder ſonſten / vermög ihrer eigenhändigen Quittung oder Diſpoſition, bereits nachgelaſſen / oder noch möchte nachgelaſſen werden / welches alles von der vollkommenen Summa der fünff Millionen Reichsthaler / nach proportion der Terminorum ſolutionis, abzuziehen / und darauff abzurechnen. Was bey den 3. Evacuations-Terminen abzuziehen. 5. Millionen Rthlr.

§. 10. Damit aber das übrige deſto gewiſſer auch bey den Säumigen erhebt und zuwege gebracht werden möge / haben des Herrn Pfaltzgrafen und Generaliſſimi Fürſtliche Durchl. an die Herren Generales und andere hohe Commendanten in den ſieben Craiſen Ordre ertheilet / auff jedes des Herrn Craiß-ausſchreibenden Fürſten Begehren / von dero unterhabenden Militia, in der Anzahl ſo viel als ſie bedürfftig / auch an End und Ort / wohin ſie ſolche gebrauchen werden / zu würcklicher Execution contra moroſos herzugeben / und auff der Herren Craiß-ausſchreibenden Fürſten Begehren dieſelbe wieder abzufordern. Ordre des Hn. Generaliſſimi die Execution contra moroſos.

§. 11. Hierauff nun ſoll alſo fort nach geſchloſſener dieſer gantzen Handlung / innerhalb acht Tagen / aus denen im Friedenſchluß benannten ſieben Craiß-Leg-Städten ein Million Reichsthaler baar / jedoch von einem jedwedern Craiß nicht mehr / als was ſein Contingent zu denen drey Millionen austrägt / entrichtet / und darauff alſobald ſowol von Käyſerlichen als Königlichen Schwediſchen Theilen zur Abdanck- und Abführung deren auff den erſten Termin / welcher iſt der vierzehende Tag von dato dieſer geſchloſſenen Tractaten / laut der Deſignation Lit. A. verzeichneter Regimenter und Veſtungen (es wäre dann hierunter durch eine particular-Convention an Königl. Schwediſcher Seiten mit den Herren Ständen ihnen zum beſten / um zeitlicherer Evacuation ihnen zugehöriger Plätze willen / ſonſten etwas verabredet) geſchritten werden; Geſtalt dann auch ein gleichmäſſiges bey dem andern Termin / auff beſchehene Auszahlung der andern Million Reichsthaler / nach obiger Proportion der Craiſen / in denen nechſt-folgenden vierzehen Tagen hiemit beſtimmt / mit Abdanck- und Abführung deren in der Deſi- 7. Craiß-Lege-Städte. Abdanck- und Abführung beyderſeits Völcker verglichener maſſen.

gnation Lit. B. und dem dritten Termin / nach gleichmäſſiger Erlegung der dritten Million Reichsthaler / wieder in denen nechſt-folgenden vierzehen Tagen hiemit verordnet / nach Ausweiß der Deſignation Lit. C. ſpecificirte Regimenter und Veſtungen / mit gleichmäſſiger Abdanck- und Abführung verfahren / alſo alles à dato dieſer geendigten und unterſchriebenen gantzen Handlung innerhalb ſechs Wochen vollkommentlich abgerichtet / und darbey inſonderheit von Churfürſten und Ständen dahin geſehen und laborirt werden ſolle / daß mit Auszahlung der Gelder der Exauctoration und Evacuation keine Hinderung geſchehen möge.

Terminen Käyſerl. Contingents der 200000. Thlr.

§. 12. Und werden Ihre Käyſerliche Majeſtät die verglichene zweymal hundert tauſend Reichsthaler auch zu dreyen Terminen / und namentlich / weil das Königreich Böhmen / auſſerhalb der Stadt Eger / præliminariter oder in anteceſſum zum Voraus der Guarniſonen und Einlägerung entlediget werden ſolle / darfür an denen ſechs und ſechzig tauſend / ſechshundert ſechs und ſechzig und zwey Drittheil Reichsthaler / in ſpecie die zwey Drittheil / als gleich / und dann der übrige Drittheil bey Entraumung der Stadt Eger in primo Termino: ferner am andern Termin mit ſechs und ſechzig tauſend ſechs hundert ſechs und ſechzig und zwey Drittheil Reichsthaler in ſpecie, acht Tag vor des Marggrafſthums Mähren / und wieder mit ſechs und ſechzig tauſend / ſechs hundert ſechs und ſechzig und zwey Drittheil Reichsthaler in ſpecie, acht Tag vor der Schleſiſchen Fürſtenthumen Evacuation, richtig abſtatten und auszahlen laſſen.

Primus Terminus. Secundus Terminus. Tertius Terminus.

§. 13. Dieſer nunmehr auff obbedeuten Weg verglichenen Königlichen Schwediſchen Militiæ gehörigen Satisfactions-Geldern / Abdanckung und Evacuation ſolle alſo kräfftig ohne einige vorgeſchützte Hinderung von allen Theilen würcklich nachgelebet werden.

§. 14. Dabey aber weiters zuförderſt beliebt und verabredet worden / daß gleich alſo fort nach dieſes Puncten Richtigkeit und Subſcription, folgende Plätze / in Beyſeyn jedes Theils Commiſſarien / auff das eheſte / als es propter diſtantiam locorum ſeyn kan / zuförderſt gegen einander ausgewechſelt / und damit jedesmal an beeder Theil höchſt commandirende Generalitäten / welche biß an den andern Termin allhier zu verbleiben obligirt ſeyn ſollen / Gewißheit gegeben werden.

Auswechslung der Plätze.

Nemlich:

Prag / Ober-Pfaltz / auſſerhalb Weiden / Donawerth / Rheiner-Schantz /	gegen	Augſpurg. Unter-Pfaltz. Memmingen und Sultzbach. Albeck.

Uberlingen/		Bornberg.
Maynau/		Schiltach.
Langenarch/		Aurach.
Tabor und		Lindau.
Leutmeritz/	gegen	Aſperg.
Brandeiß/		Wildenſtein.
Conopiſt und andere Böhmiſche Plätz / auſſerhalb Eger.		Regenſpurg. Wiltzburg und Weiſſenburg.

Abdanckung der Regimenter und Evacuation der Plätze.

§. 15. Nach ſothaner Plätze Auswechſelung und Ubergebung an jedes vorigen rechtmäſſigen Beſitzern und Herren/ſolle alsdann ſowol die Abdanckung der Regimenter / als Evacuation der Plätze / vermög beſagter Deſignation, als förderlich und ohnauffgehalten zu Werck gerichtet werden/ daß deßhalben wegen des andern und dritten Termins kein Verzug entſtehen/ ſondern alles auff obbeſtimmte Tag und Zeit / denen verglichenen Terminen nach/ohnfehlbarlich vollzogen werden möge.

Bezahlung der vierten Million.

§. 16. Ob auch wol/wegen der übrigen zwey Millionen/in der Friedens-Execution einige Diſpoſition enthalten/jedoch iſt aus einmüthigem Belieben/ ſowol zu deſto ſchleuniger Beförderung der Evacuation und Exauctoration, als Ringerung der Real-Aſſecuration hiermit verabredet worden/ daß auch die vierte Million ſolle beygetragen werden. Zu welchem Ende dann die meiſten Stände der Ober- und Nieder-Sächſiſchen auch Weſtphäliſchen Craiſen / wie auch etliche / ſo aus denen vier obern Craiſen die ſchwere Kriegslaſt ſo continuirlich nicht getragen / laut einer abſonderlich verglichenen Specification, dero gebührendes Contingent zu der vierten und fünfften Million / innerhalb der dreyen obgedachten Exauctorations und Evacuations-Terminen zuſammen zu bringen / und auff des Herrn Pfaltzgrafen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. Aſſignationen auszahlen / welche doch hinwiederum hierunter ein mehrers nicht / als allein die vierte Million zuſammen zu bringen / verſtanden / und die fünffte Million auff Real-Aſſecuration ausgeſtellet verbleiben laſſen wollen / da dann hingegen die/ bey ſolchen Ständen / bevorab in dem Ober-Sächſiſch- Nieder-Sächſiſch- und Weſtphäliſchen Craiſen befindliche Regimenter alſobald nach erlangtem ihrem völligen Contingent, zu der vierten und fünfften Million/ und alſo/ auff zeitliche Abſtattung/ noch vor den jenigen Terminis, darinn ſie ſonſten mit der Exauctoration geſetzet / abgedancket / die Guarniſonen aber in denen Terminen / und in der Ordnung / wie in obgemeldten hie beygefügten Deſignationen enthalten / oder auch / wie mit Sr. Fürſtlichen Durchl. ſich ein oder

Real-Aſſecuration auff die fünffte Million.

Abdanckung der Regimenter nach

ander

Digitized by Google

erlegtem Contingent. ander Stand darum abſonderlich / zu deſto zeitlicherer Evacuation ſeiner Plätze vergleichen möchte / abgeführet werden ſollen / und was alſo geſchloſſen oder verglichen wird / ſolle nicht anderſt / als wann es dieſem Receſs einverleibet / kräfftig und gültig ſeyn ; maſſen dann auch ſowol dieſes / als was ſonſten wegen der Satisfaction-Gelder in dieſem Receſs ſtatuiret und verordnet / keines weges von jemand für eine Contravention des Friedens anzuziehen / und künfftig angezogen / ſondern als ein freywilliger Schluß gehalten werden ſolle.

Wie der Rückſtand zu bezahlen. §. 17. Was aber an ſolchen zweyen Millionen über dieſes / von denen beſagten Craiſen und Ständen / obgedachter maſſen / daran erlegt / noch rückſtändig verbleiben wird / werden Churfürſten und Stände / was ein oder der ander an der vierten Million reſtiret / von dato der letztern Evacuation, innerhalb 6. Monaten / und die fünffte Million / von beſagten letzter Evacuation innerhalb zwölff Monaten / in denen verordneten Leg-Städten bezahlen.

Schwediſche Reſervation an denen Reſtanten der 4. und 5. Million. §. 18. Darbey dann Se. Fürſtl. Durchl. per expreſſum reſerviret und vorbehalten / ſich der / wegen dieſer vierten und fünfften Millions-Reſtanten an die Stände begehrter Real-Aſſecuration nicht zu begeben / mit dero weitern Erklärung / daß gemeldte Real-Aſſecuration ante primum terminum Exauctorationis & Evacuationis richtig gemacht / und ſo dann erſt alles das jenige / was in dieſem Receſs geſchloſſen / ſeine vollkommene Krafft erlangen / auch ſeinen Effect haben ſolle.

§. 19. Worbey auch Königlicher Schwediſcher Seiten noch ferner ausdrücklich vorbehalten wird / daß was vermög einiger zwiſchen den Ständen und denen Königlichen Schwediſchen Herren Generalen und Obriſten getroffenen Vergleich an Verpflegung reſtiret / und in Beyſeyn beyderſeits Commiſſarien kan erwieſen werden / bey jeder Guarniſon Evacuations- und jeden Regiments Abdanckungs-Termin richtig abgeſtattet werden ſolle.

Verpflegungs-Reſt.

Præliminar-Evacuation ſollen ohne Verzug vorgenommen werden. §. 20. Hierauff nun ſollen die in puncto ſatisfactionis Militiæ Exauctorationis & Evacuationis veranlaſte Præliminar-Evacuation, und zwar / ſo viel die von der Königl. Schwediſchen Soldateſca beſetzte Plätze betrifft / gegen Erlegung deren zu ſolcher Evacuation erforderter und verabredeter Königl. Schwediſcher Militien Satisfaction Gelder / alſo gleich ohne allen weitern Verzug oder Exception fürgenommen / fortgeſtellet / und von dato dieſes Receſſus Schluß innerhalb vierzehen Tagen zu End gebracht werden / die

Wenn die übrigen Puncta zur Execution kommen ſollen. übrige hierinn enthaltene verglichene Puncta aber alsdann erſt ihre vollkommene Krafft und würckliche Execution erlangen / wann zuvor auch die zu gäntzlichem Schluß gehörige weitere Puncta / und unter denſelben mit Namen auch die Deſignation der Reſtituendorum , nicht weniger die Deſignationes,

ciones, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren / und die Regimenter abzudancken/imgleichen die Verzeichnuß der jenigen Stände/welche zu baarer Bezahlung der vierten Million concurriren und beytragen ſollen/ ſo dann auch die Real-Aſſecuration wegen der fünfften Million Reichsthaler zu ihrer endlichen Richtigkeit und Vergleichung gebracht / dem Haupt-Schluß einverleibet / und derſelbe mit allerſeits Subſcription und Sigillation bekräfftiget werden.

§. 21. Deſſen zu wahren Urkund und Veſthaltung haben wir zu End benannte hierzu Gevollmächtigte dieſen Interims-Receſs mit unſern eigenen Händen unterſchrieben / und denen Herren Käyſerlichen hierzu gleichfalls Bevollmächtigten/von welchen wir ein gleichlautendes Exemplar unter ihrer Hand empfangen / auslieffern laſſen. Geſchehen in Nürnberg den eilfften oder ein und zwantzigſten Tag Monats Septembris, im Jahr Chriſti ein tauſend ſechshundert neun und viertzig. Urkund deſſen.

(L.S.) Alexander Erskein.

(L.S.) Benedictus Oxenſtirn.

XXXII.

§. 22. Daß es hiemit nochmalen bey ſolchem Præliminar-Receſs, auſſerhalb was in dieſem Haupt-Abſchied/bey etwas veränderten Umbſtänden/ ſpecialiter, bevorab in puncto Satisfactionis, anderſt verglichen/in allen übrigen ſeinen Articuln/ Puncten und Clauſulen/ ſein kräfftiges Verbleiben habe; allermaſſen dann / in Krafft deſſen / die darinne benannte Plätze auff die verglichene Zeit beyderſeits / folgends auch die Stadt Eger würcklich abgetretten / und allerſeits ihren vorigen Inhabern und Beſitzern eingeraumet/ die zu End obgeſetzten Vergleichs auff weitere Handlung und Richtigmachung veranlaſte nachfolgende Puncten aber/mit abermaligem Zuthun/ Einrathen und Belieben der Churfürſten und Stände anweſender Geſandten/ nachfolgender geſtalt verbündlich mit einander verglichen worden. Confirmatio des Præliminar-Receſſus. Abtrettung der Stadt Eger.

§. 23. Nemlich und erſtlich / die Reſtitution ex capite Amneſtiæ & Gravaminum unter Churfürſten und Ständen des Reichs / auch deroſelben und des Reichs Angehörigen / betreffend: So haben die zu dieſem Puncto Reſtitutionis deputirte Stände ex utraque Religione, an ſtatt deren hieroben Lit. A. bemerckter Liſta / einen gewiſſen Aufſſatz und Deſignation, was für Caſus in jedwedern hernach beſtimmten Termino zu erörtern / und nach Ausweiſung des Inſtrumenti Pacis, dem arctiori modo exequendi, obeinverleibtem Præliminar-Receſs, und dieſem Haupt-Receſs gemäß / zu exequiren Reſtitutio unter Churfürſten und Stände des Reichs Deſignation Caſuum. Executio der deciditten

quiren verglichen / auffgericht / geſchloſſen / und allerſeits beſiegelt und unterſchrieben; Und ſollen demnach ſolche darinn begriffene / und bereits decidirte / auch künfftig von den Deputatis intra menses erledigende Casus, auff die beſtimmte Zeit ordentlich exequirt werden / aller Geſtalt und Maaß / als wañ die mit ausgedruckten Worten hierinn begriffen wären; doch ſollen hierbey auch nachfolgende Puncten beobachtet werden.

und in 3. Monaten decidirenden Caſuum.

§. 24. Was nemlichen ſolcher geſtalt entweder allbereit hievor / oder in erſtgedachten Terminen / oder denen nächſt darauff folgenden drey Monaten / von denen Deputatis, oder durch die ausſchreibende Fürſten / oder verordnete Commiſſarios, in Krafft des Instrumenti Pacis, Arctioris modi exequendi, auch Præliminar- und gegenwärtigen Haupt-Receſs, und denenſelben gemäß / decidirt / exequirt / oder verglichen / oder noch erörtert / exequirt und verglichen wird / das ſoll alſo veſt und unverbrüchlich gehalten / und darwider keines andern Orts / am Käyſerlichen Hof- oder Cammer- oder andern Gerichten / wie die Namen haben mögen / auff einigerley Weiß oder Weg nicht angenommen / ſondern ſimpliciter abgewieſen / inſonderheit aber de facto einige turbation oder attentata dargegen nicht vorgenommen werden.

Verglichene Execution ſoll feſt gehalten / auch darwider nichts am Käyſerl. Hof und Cammer angenommen werden.

§. 25. Geſtalt es dann auch mit der Chur-Pfältziſchen Reſtitution ſein Verbleibens hat / wie es im Instrumento Pacis abgehandelt / und hiernächſt allhie / vermittelſt unſerer Interpoſition, zwiſchen dem Chur-Bayeriſchen und Chur-Pfältziſchen Abgeſandten / ſo viel an denen Unter-Pfältziſchen Landen des Herrn Churfürſten in Bayern Liebd. zu reſtituiren gehabt / verglichen worden / daß nemlich gegen Evacuirung der an Seiten Ihr. Königl. Majeſt. zu Schweden in der Obern Pfaltz ingehabter Plätze / ſo dann gegen ausgelieſſerter Ratification des geſchloſſenen Friedens / und bey Chur-Mayntz Liebd. gegen einer von deroſelben ausgehändigten Recognition, deponirter renunciation auff die Ober-Pfältziſche Lande / an Seiten des Herrn Churfürſten Pfaltzgrafen Liebden / die Käyſerliche Commiſſio reſtitutoria zu Handen gelieffert / und Schloß und Stadt Heydelberg / ſamt andern / von hochgedachtes Herrn Churfürſten in Bayern Liebd. bißhero eingehabten Aemptern in der Unter-Pfaltz würcklich reſtituiret worden / ſo dann / daß mehr hochbeſagtes Herrn Churfürſten Pfaltzgrafen Liebden immittelſt / und biß Ih. Käyſerl. Majeſtät deroſelben ein anders neues / der Churfürſtlichen Würde gemäſſes Ertz-Ambt / Titul und Wappen / auch was dem anhängig / werden conferiret haben / vermög des Herrn Churfürſten in Bayern Liebd. ausgeliefferte Declaration, ſich des Ertz-Truchſeſſen-Tituls und Wappens / auff die darinn begriffene Maaß und Bedingnüß / gebrauchen mögen / alles nach Inhalt angezogener reſpective Ratification, Renunciation, Recognition,

Chur-Pfaltz Reſtitution.

Reſtitutio der Stadt Heydelberg.

Neues Ertz-Amt und Titul und Wappen ſoll conferiret werden.

cognition, Reſtitutions-Commiſſion, und Declaration, welches hiemit per expreſſum nochmals allerſeits ratificirt und confirmirt wird.

§. 26. Zu richtiger Abhelffung aber der im Heil. Röm. Reich noch nicht geſchehener Reſtitutionen / iſt zuförderſt für gut angeſehen worden; Erſtlich / daß alle und jede ex capite Amneſtiæ & Gravaminum von Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten geklagte Reſtitutions-Sachen / und im Friedenſchluß zuläſſige / auch ſich auff den punctum Amneſtiæ und Gravaminum qualificirende Gravamina, welche bereits allhier vorkommen ſeyn / oder noch ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum, bey dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio, welches / was einkommt / denen Deputatis communiciren wird / eingebracht werden möchten / von denen Deputirten ſollen hauptſächlich vorgenommen / und nach befundenen Dingen zu gehöriger Reſtitution dergeſtalt befördert werden / damit alles ſeine vollſtändige Effectuirung / und zwar die ad certos terminos geſetzte Fälle in der beſtimmten / die übrige aber in Zeit nächſt darauff folgenden drey Monaten / alles nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis, und darauff fundirten Käyſerlichen Edicten / arctioris modi exequendi, und bey den in dem Præliminar-Receſs einverleibten Straffen / unfehlbar vollzogen werden.

Reſtitutions-Sachen und Gravamina ſollen dem Chur-Mäyntziſchen Directorio übergeben werden.

§. 27. Damit aber auch deßwegen in den geſetzten terminis, und denen darauff folgenden beſtimmten drey Monaten nichts ermangele / und deßwegen einige Executions-Verzögerungen nicht erfolgen / ſo bleibt es ein vor allemal darbey / daß die ad punctum Amneſtiæ & Gravaminum verordnete Deputati continuirlich bey demſelbigen Collegio verharren / und innerhalb der beſtimmten Zeit von dero Herren Principalen keines wegs avocirt werden; ſie aber alles angelegenen Fleiſſes die geklagte und hier einkommende Sachen vornehmen / erörtern / und zur Execution befördern ſollen / und ſeyn zu ſolcher Zeit des puncti Amneſtiæ & Gravaminum gäntzlicher Abhandlung und Entſcheidung / als Mediatores, Chur-Cölln und Chur-Brandenburg / als Deputati aber / an Seiten der Catholiſchen / Chur-Mayntz und Chur-Bayern / Bamberg und Coſtnitz / von Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten aber / Sachſen-Altenburg / Braunſchweig-Lüneburg / Würtenberg und Nürnberg / verordnet.

Verordnete Deputati in puncto Gravaminum & Amneſtiæ ſollen nicht avociret werden.

Mediatores in puncto Amneſtiæ & Gravam.

§. 28. So viel dann andere in den dreyen Terminen nicht ſpecificirte / oder noch ante primum Exauctorationis terminum, bey dem Reichs-Directorio, von Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten eingekommene Reſtitutions-Fälle betrifft / die ſollen pro excluſis keines wegs gehalten werden / noch jemands die Reſtitution abgeſchnitten / ſondern männiglichen expreſsè reſerviret und vorbehalten ſeyn / ſeine Nothdurfft hernach bey ſeines / oder wie in dem Inſtrumento Pacis verſehen / nächſt angelegenen

Specificatio Deputatorum, Reſervatio gravaminum, ſo in dieſen Termin nicht eingebracht worden.

Craiß auſſchreibenden Fürſten / oder gar bey Kayſerl. Majeſt. gebührend vor- und anzubringen / allwo er damit gehöret / und ihme / nach dem oben vorgeſchriebenen modo executionis ſummariè zu ſchleunigſter Reſtitution, verholffen werden ſolle.

Kayſerl. patenta pro executione Inſtrumenti pacis.

§. 29. Zu welches deſto kräfftiger Verſehung und Veſthaltung / die Römiſche Kayſerliche Majeſtät durchgehend ins Reich Patenten publiciren werden / vermittelſt deren alle Attenta, auch diſputationes und Predigten / ſo wol wieder den Frieden-Schluß als auch wieder die / dem Inſtrumento Pacis, Kayſerlichen Edicten / arctiori modo exequendi, wie auch obbeſagtem præliminar, und dieſem Haupt-Receſs-Gemäß / vorgenommene Executiones ſamt andern Contraventionen / wie die Nahmen haben mögen / bey ernſter Straff verbotten / und jedes Orts Obrigkeit anbefohlen werden / die Contraventores, nach geſtalt des delicti, ſecundum Inſtrumentum Pacis, verdienter maſſen abzuſtraffen.

Was für Caſus vor die Deputirten gehören.

§. 30. Was dann die übrige Sachen / ſo in denen vorbehaltenen dreyen Monaten / durch die Deputirte erlediget werden ſollen / anbelangt / ſo gehören dahin / alle andere / in obgedachtem / von ihnen verfaßten / und unterſchriebenen Auffſatz und Deſignation, nicht ſpecificirte Caſus reſtitutionis ex Capite Amneſtiæ & Gravaminum, welche von Catholiſchen / oder Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten bey dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio allbereits einkommen / oder noch bey demſelben ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum einkommen werden / darunter auch diejenige zu verſtehen / welche in einer abſonderlichen von den Deputirten / von uns zugeſtellten ſpecification, begriffen ſeynd.

§. 31. Und ſoll gleichwohl die Eintheilung der Caſuum dieſen eingeſchrenckten Verſtand nicht haben / als ob nicht ein- oder ander Caſus, wo es füglich ſeyn kan / auch vor dem beſtimmten Termino exequiret werden ſolte; ſondern / es ſeyn die Termin allein zu Beförderung der Sachen / und ad excludendam moram angeſehen / zu welchem Ende dann auch denen Deputirten und Commiſſariis frey ſtehen ſoll / ad cognitionem facti poſſeſſionis, & executionem zu ſchreiten.

Wohin die Terminen angeſehen ſeyn.

§. 32. So iſt auch die / bey jedem Caſu geſetzte Gravaminum ſpecification, nicht dahin gemeinet / ob ſolten die vielleicht bey einem oder andern Reſtituendo vel reſtituente ſich mehre reignende Beſchwerden / gar nicht beobachtet werden.

Und auch Gravaminum ſpecificatio.

§. 33. Deßgleichen ſollen auch die noch hinterſtellige Documenta reſtituenda, Vermög Inſtrumenti pacis reſtituiret / und zum Fall über kurtz oder lang dergleichen vorenthaltene Documenta vorgebracht / darauff in favorem

Documenta reſtituenda.

vorem Detentatorum nicht erkant/ ſondern dieſelbe dem Reſtituto, ohne allen Entgelt oder Gefahr/ eingeantwortet werden.

§. 34. Schließlich ſollen alle proteſtationes und Reſervationes, gleich wie wieder das Inſtrumentum Pacis ſelbſt/ alſo inſonderheit auch wieder den præliminar- und dieſen Haupt-Receſs, in Krafft dieſes/ und zumal/ Vermöge Inſtrumenti Pacis, hiermit nochmals auffgehoben/ caſſiret und annulliret ſeyn.

Der præliminar und Haupt-Receſs ſoll gelten contra omnem proteſtationem.

§. 35. So viel nun der Kön. Schwed. Milice ſatisfactions-Gelder betrifft/ obwohl anfänglich in Inſtrumento Pacis, und folgends in obeinverleibtem præliminar-Schluß/ wegen deren Außzahlung/ einige Diſpoſition enthalten/ ſo ſeyn jedoch die/ bey jetziger Bewandnuß einlauffende Umſtände/ inſonderheit aber/ ſo unterſchiedlicher Stände kundbares Unvermögen/ nicht unbillig erwogen/und dahero beſorget worden/ daß umb ſolcher Urſachen willen/die baare Zuſamenbringung der Gelder nicht ſo ſchleunig zu præſtiren/ ſondern alſo dadurch der würcklichen Exauctoration, und Evacuation, einige Verhinder- oder Verzögerung zugefügt werden möchte/ welches dann zuverhüten/und denen ſämptlichen Churfürſten und Ständen/ und in ihrem Nahmen von dero Anweſenden Geſandten einmüthig und verbündlich beliebet/ und verabredet worden/ daß es zuforderſt bey der hieſigen/ den 15. Junii dieſes lauffenden Jahrs/ verfaſten/ und uns eingehändigten Repartition ſein ungeändertes Verbleiben haben ſoll.

Schwediſche Militz Satisfactions-Gelder.

§. 36. Worbey dann/ im Nahmen Churfürſten und Stände/ dero Geſanden kräfftig verſprochen haben/ was an der verwilligten Summa, Vermöge obgedachter Repartition, noch reſtiren wird/ in denen dreyen Exauctorations, und Evacuations Terminen/ auff jeden Termin ein Drittheil/ und zwar acht Tage vor jedem Termin/ in eines jedwedern Crayſes Leg-Stadt Caſſa, an ſolchen Müntz-Sorten/ wie es in dem Inſtrumento Pacis verordnet/ ohnfehlbar zuſammen bringen.

Verſprechung der Stände zu Zahlung der Reſtanten.

§. 37. Inmaſſen/ zu ſolchem Ende die Herren Crayß Außſchreibende Fürſten/ entweder durch militariſche/ oder andere Executions-Mittel dahin nachdrücklich ſehen/ und auff ihr Gut befinden und Begehren/die Königliche Schwediſche/ oder andere Kriegs-Völcker/ ihnen verhelffen ſollen/ daß die/ Vermöge obgemeldter Repartition, verwilligte Gelder/ in denen geſetzten und verabredeten dreyen Terminen/ ohne einigen prætext, exception, oder Vorwendung einer oder andern Verhindernüß/ zu rechter Zeit/ und auff unſere Aſſignation parat ſeyn/ und an der Außzahlung kein Verzug erſcheinen möge/ Geſtalt die Crayß außſchreibende Fürſten hiermit im Nahmen des geſammten Reichs vollkommene Macht haben/ alle Nothdurfft/ wordurch die Einbringung dieſer Gelder befördert werden kan/ zugebrauchen.

Executions-Mittel darzu.

Gewiſſer Ort der Real-Aſſecuration.

§. 38. Was aber in denen geſetzten Terminen nicht eingebracht werden/und noch rückſtändig verbleiben möchte/da iſt uns/zu der im Præliminar-Receſs dißfalls reſervirten Real-Aſſecuration, von den ſämtlichen Churfürſten/ und Stände Geſandten / der / in einer von uns vollzogenen/ und dem Reichs-Directorio verſchloſſen zugeſtellten ſchrifftlichen Declaration, benannter Ort dergeſtalt bewilliget / daß wir denſelben wegen des Reſtes/ als eine zureichende Aſſecuration ſo lang/ biß erſtgedachte Reſtanten völlig entrichtet/innen behalten mögen ; Maſſen dann zu deſſelben Beſatzung und darzu gehörigen Nothdurfft und Unterhaltung monatlich in allem ſiebentauſend Reichsthaler / von denen ſieben zu der Königlichen Schwediſchen Miliz Satisfaction aſſignirten Craiſen / jedes Monats zu rechter Zeit unfehlbar entrichtet / in die nächſte / und im Friedenſchluß benannte Leg-Städte verſchaffet / und der Anfang à tertio Evacuationis Termino gemacht werden ſolle. Im Fall aber richtige Bezahlung dieſes verwilligten monatlichen Unterhalts nicht zu redlicher Zeit erfolgen möchte / ſoll ein ſolcher Abgang / und mehrers nicht / von denen umbliegenden Aemptern und Oertern durch einige Anſtalt angeſchaffet und denenſelben hinwieder aus der Leg-Stadt von obgedachten allda einkommenden Verpflegungs-Geldern erſetzet werden ; welches dann/ ſowol auch / was wegen gedachter Satisfactions-Gelder/und darbey einlauffender Real-Aſſecuration obgeſetzter maſſen verglichen und verordnet / keines wegs von jemand für eine Contravention des Friedens/weder für jetzt/noch ins künfftig angezogen/ ſondern als ein freywilliger Schluß gehalten / und kräfftig obſerviret werden ſoll.

7000. Rthlr. monatlich der Schwed. Beſatzung darinn zu zahlen.

Erſetzung des Abgangs.

Ermahnung an die Craiß-ausſchreibende Fürſten.

§. 39. Inmittelſt aber ſollen obgemeldter maſſen die Craiß-ausſchreibende Fürſten mit allem Fleiß / ſowol durch die Executions- als andere Mittel dahin ſehen / daß die Einbringung ſolcher reſtirenden Satisfactions-Gelder ſchleunigſt befördert / und alſo die Real-Aſſecuration wieder auffgehoben werden möge.

§. 40. Wie dann wir hingegen verſprochen haben / deſſelben Orts Quartier- und Abtrettung alsbald nach erfolgter gänzlicher Bezahlung / ſowol gedachten Satisfactions-Reſt als Verpflegungs-Gelder / würcklich ergehen und vollziehen / und umb keinerley Urſach willen zu verzögern / auch bey dem Abzug des Inſtrumenti Pacis Diſpoſition nachleben zu laſſen.

Termin wegen Evacuation des Königreichs Böhmen /

§. 41. Als auch an denen mit Ihr. Käyſerl. Majeſtät abſonderlich verglichenen zweymal hundert tauſend Reichsthalern / vermöge des Præliminar-Receſſus, bey Evacuation des Königreichs Böhmen und der Stadt Eger / bereits ein Drittheil / als ſechs und ſechzig tauſend/ſechshundert/ſechs und ſechzig/ und zwey Drittheil Reichsthaler erlegt worden : So iſt darauff hiemit ferner verabredet worden und verglichen/ daß an denen noch reſtirenden

ſtirenden zweyen Drittheilen / hinwiederumb in dem erſten Exauctorations- und Evacuations-Termin, und zwar acht Tage vor Entraumung des Marggraffthums Mähren / ſechs und ſechzig tauſend / ſechshundert ſechs und ſechzig und zwey Drittheil Reichsthaler in ſpecie ; ferner gegen den andern Termin drey und dreyſſig tauſend / dreyhundert / drey und dreyſſig und ein Drittheil Reichsthaler in ſpecie ; und dann gegen den dritten Termin vor der Schleſiſchen Fürſtenthumen Evacuation wiederumb drey und dreyſſig tauſend / dreyhundert / drey und dreyſſig und einen Drittheil Reichsthaler in ſpecie jedesmal acht Tag zuvor unfehlbar und richtig abgeſtattet und ausgezahlt werden ſollen : Maſſen dann an Seiten Ihr. Käyſerl. Majeſt. nicht allein dieſes / ſondern auch dabey verſprochen / mit allem Ernſt und Eyffer / ſo weit es / vermög Inſtrumenti Pacis, dero Käyſerlichen obriſten Executions-Ambt angelegen / dahin zu ſehen / damit das jenige / was obgedachter maſſen mit den Herren Ständen / wegen Satisfactions-Gelder / und der Real-Aſſecuration verglichen / förderlichſt und völlig effectuirt werden möge. des Marggraffthums Mähren.

§. 42. Hierauff iſt auch die würckliche Abdanckung und Abführung der Völcker / in dreyen gewiſſen Terminen / nach dato dieſes gantzen Schluſſes / von vierzehen Tagen zu vierzehen Tagen fürzunehmen / und alſo in ſechs Wochen zu abſolviren / geſchloſſen / auch von uns und des Herrn General-Leutenants Duca di Almalfi Liebd. und Excell. einander derenthalben / wie auch wegen deren beyderſeits præliminarirter Abgedanckten / gewiſſe Deſignation, Austheil- und Verſicherung geſtellet / und darvon ſo viel Churfürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs mit-concerniret / dero anweſenden Abgeſandten zur Nachricht per extractum Communication gethan worden / dabey es nochmal ſein Verbleibens. Abdanckung und Abführung der Völcker.

§. 43. Anlangend aber die Evacuation der beſetzten Plätze / ſollen im primo termino, nemlich in den erſten vierzehen Tagen / nach dato dieſes geſchloſſenen Tractats / und alſo auff den dreyſſigſten Tag Monats Junii ſtyli veteris, oder den zehenden Tag Monats Julii ſtyli novi, an Käyſerl. und Königlicher Schwediſcher Seiten abgetretten und entlediget werden nachfolgende Plätze. Primus Evacuationis terminus.

§. 44. An Käyſerlicher Seiten :

Ehrenbreitſtein.	Villingen.
Rotweil.	Zollern.
Offenburg.	Rotenburg in der Obern-Pfaltz.
Freyburg.	Höxter.

§. 45. An Königl. Schwediſcher Seiten :

Olmitz.	Eulenberg.
Neuſtatt.	Füllenecſt und andere Plätze in Mähren.

Oſter-

Oſterwick.	Querfurt.
Bleckhede.	Papenheim.
Dinckelſpühl.	Friedberg.

Vergleich wegen der Veſtung Franckenthal.

§. 46. Die Veſtung Franckenthal betreffend; demnach des Herren Churfürſten Pfaltzgraffen Liebd. dieſelbe Vermög Friedens-Schluſſes / mit denen andern Unterpfältziſchen Landen und Plätzen hätten reſtituirt werden ſollen / ſolches aber jetzo ſo bald nicht zu effectuiren geweſen / gleichwohl gute Hoffnung / daß ſolche Reſtitution nah vor Herannahung des erſten Evacuations Termins zu erhalten ſeyn möchte: So hat man ſich / auff den Fall ſolches nicht geſchehen ſolte / mit hochgedachtes Herren Churfürſten Liebd. und allerſeits guten Wiſſen und Willen nachfolgender Geſtalt verglichen.

Franckenthal ſoll reſtituiret werden.

§. 47. Nehmlich übernehmen und erklären ſich Ihre Kayſerl. Majeſtät / ſamt Churfürſten und Ständen / eiffrigſt dahin zu trachten / daß die Veſtung Franckenthal / Chur-Pfaltz Liebden / förderſamſt und unverlängt reſtituirt werde.

Immittelſt aber Heilbron zur Verſicherung behalten werden.

§. 48. Immittelſt und biß auff die bedeute Franckenthaliſche reſtitution, ſoll ſeiner Liebden zu einer Verſicherung die Stadt Heilbronn / und zugehörige Veſtung / Stück / Munition / und Vorrath in dem Stand / wie es anjetzo begriffen / alſobald nach unterſchriebenem Haupt-Executions-Receſs, dergeſtalt eingeraumet werden / daß deroſelben Beſatzung ihrer Liebden allein verpflichtet / zu deren Unterhalt aber / auß der Schwäbiſchen und Fränckiſchen Crayß-Caſſen / Vermög einer darüber vom Reich / bey dieſem Schluß ertheilten ſpecial-Repartition, Monathlich acht tauſend Reichsthaler / biß Franckenthal reſtituirt / zu handen des Chur-Pfältziſchen in Heilbronn beſtelten Receptoris unfehlbar / und zwar die Helffte anticipando, allewege vierzehen Tage vorher eingelieffert werden: In Entſtehung deſſen aber / auff notification des Commendanten / die Crayß-außſchreibende Fürſten / ſolcher Entrichtung halber / würckliche Anſtalt machen / oder die umbliegende Stände die Execution auß der Guarniſon erwarten ſollen. Solten aber dahero einige Reſtanten bey Abtrettung dieſes Platzes ſich ereignen / ſo ſoll Chur-Pfaltz Liebd. nicht gehalten ſeyn / vor derenſelben Entrichtung / die Beſatzung abzuführen: Dabey aber außdrücklich bedungen worden / daß ſolches die Franckenthaliſche Evacuation in keine Weiß noch Wege hindern noch verzögern ſolle.

Sonſten aber ſoll Heilbron bey ihrer Reichs-Immedietæt bleiben.

§. 49. Sonſten aber ſoll die Stadt bey ihrer hergebrachten Adminiſtration in Politicis & Eccleſiaſticis, ſambt der Reichs immedietät und Freyheit ungehindert gelaſſen / auch ſo bald Franckenthal mit ſeinen Zugehörungen / Vermög des Friedens-Schluſſes / von der Spaniſchen Beſatzung entledi-

entlediget / zugleich dieſe Reichs-Stadt ohne einige Wiederrede / auſſer obgeſetzten Reſtanten / Bezahlung halber / abgetretten / und die darinn befundene Stück demjenigen / deme die Vermög des Frieden-Schluſſes / inſonderheit Chur-Bayern / und Hertzogen zu Würtenberg Lbd. Lbd. zuſtändig ſeyn ſollen / reſtituiret / und außgefolgt werden. Die Stücke darinne weme ſie zugeſtellet ſollen werden.

§. 50. So dann / und damit die Beſatzung in Franckenthal / die Chur-Pfältziſche Lande und Unterthanen / in- und auſſerhalb der Veſtung / mit Schatzung / Aufflag / und einigen Kriegs-Bedrängnüſſen zu beſchweren / nicht Urſach habe: So ſollen und wollen diejenigen Stände / welche biß hero zu derſelben Unterhalt contribuirt / ſonderlich aber / mit und neben derſelben / alle diejenigen / welche in den Ober-Rheiniſchen Crayß gehörig ſeynd / ermeldter Beſatzung hierzu noch ferner contribuiren / und derentwegen Chur-Pfaltz Liebden gäntzlich entheben und ſchadloß halten / ſich auch mit dem Commendanten eines billigen Zutrags und Unterhalts vergleichen. Geſtalt Ihro Kayſerl. Majeſt. ſich hierbey erbieten thun / Herren Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelms Liebd. als Gubernatorn in den Niederlanden und dargegen alle Excurſiones und Beleidigung der angräntzenden Reichs-Ständen abzuſtellen / ſonderlich aber die Chur-Pfältziſche Lande und Unterthanen von allen Contributionen exempt und befreyet zulaſſen / zuzuſchreiben / und hierzu zu diſponiren. Verſicherung wegen der Beſatzung Franckenthal.

§. 51. Damit nun aber die zu dieſen beyden / in Heilbronn und Franckenthal unterhaltenden Beſatzungen contribuirende Stände dieſes Laſts andeweit pro quota wiederum ergötzet werden mögen; So ſolle derſelben Unterhalt / wie hoch ſich der belauffen möge / hiernechſt in eine gemeine Reichs-Anlage umb getheilt / und was die gemeldte Stände mehrers / als ihre quota belaufft / fürgeſchoſſen / ihnen künfftig wiederumb gut gethan werden. Indemniſatio der zur Beſatzung contribuirenden Stände.

§. 52. So dann iſt in Nahmen Kayſerl. Majeſtät verſprochen und zugeſagt worden / daß immittelſt / und biß Franckenthal der Spaniſchen Beſatzung entlediget ſeyn wird / hochgedachtes Herr Churf. Liebd. an ſtatt ermanglender Abnutzung / und für allen Abgang auß ermeldter Veſtung / Monathlich / von dato an des unterſchriebenen und völlig verglichenen Haupt-Executions-Receſs, zu Franckfurt am Mayn / auß Handen des Reichs-Pfenningmeiſters drey tauſend Reichsthaler ordentlich bezahlt und abgeſtattet werden ſollen / mit dieſem weitern Anhang und Geding / wann wieder alles beſſer verſehen / die Chur-Pfältziſche Lande / und Unterthanen von dem Commendanten in Franckenthal des Zutrags nicht ſolten erlaſſen / oder denſelben in und auſſerhalb der Veſtung durch ihn / und ſeine untergebene Soldateſca einiger Schaden und Abgang / es ſey an Erhebung der intraden, 3000. Rthlr. Chur-Pfaltz monathlich zugeſagte Ergötzung.

 Contri-

Contributionen / exactionen / und andern Beſchwerungen / wie die Nahmen haben mögen / zugefüget werden / daß Ihr. Kayſerl. Majeſtät ſolches alles Chur-Pfaltz Liebd. nach beweißlichen Dingen / wiederumb erſtatten und gut machen wollen.

Verſicher- und Schadloßhaltung Chur-Pfaltz.

§. 53. Geſtalt dann zu würcklicher / als auch Eventual - Verſicherung ſothaner gäntzlicher Schadloßhaltung / des Herren Churfürſten Pfaltzgraffen Liebden / alle und jede Reichs-Anlagen / jetzo / und künfftig zuverſtehen / ſo auff dero Churfürſtenthumb und Landen / ſamt oder ſonders / geſchlagen werden möchten / biß Franckenthal reſtituirt / und aller / occaſione ſelbigen Orts zugefügter Schade erſetzt / innen zubehalten / nicht allein bemächtiget / ſondern auch / und da ſie dasjenige / einem einmüthigen Reichs-Schluß / und Einwilligung Churfürſten und Stände / und der Reichs-Matricul nach / Chur-Pfaltz zufallende Quota dem erlittenen Schaden nicht gleich reichen / ſondern der empfangne Schade ſolche übertreffen ſolte / Ihr Kayſerl. Majeſt. doch einen Weg wie den andern verbunden ſeyn / ſothanen Uberſchuß und Abgang / und zwar in ſpecie auß denjenigen Reichs-Anlagen und Römerzügen / welche Ihr. Kayſerl. Majeſt. auß dem Nieder-Sächſiſchen Crayß zugewarten haben / ohne allen Einwand / und Exception, zu erſetzen / wie dann die löbliche Fürſten und Stände / des Nieder-Sächſiſchen Crayſes ſolche ihnen / nach proportion, zufallende Anlag / zu des Herren Churfürſten Pfaltzgraffen Liebden Eventual Schadloß-haltung / und Sicherheit / biß Franckenthal reſtituirt / innen zu behalten und allen beweißlichen Schaden davon zu erſtatten / gehalten ſeyn ſollen / auch ſich darzu / und in Krafft dieſes / ohne alle Gegenrede / wie die Nahmen haben mögen / verbündlich machen.

Secundus Evacuationis Terminus.

§. 54. In dem andern Termin / welcher iſt der vierzehende Tag nach Außgang des erſten / benantlich der vierzehende ſtyli veteris, oder vier und zwantzigſte ſtyli novi des Monaths Julii: nachfolgende Plätze.

§. 55. An Kayſerlicher Seyten.

Landſtul.	Hammerſtein.
Homburg.	Dartmund.

§. 56. An Königl. Schwediſcher Seyten:

Jägerndorff.	Stadt und Schloß
Grafenſtein.	Leipzig.
Hirſchberg.	Wertheim.
Lübſchütz.	Winßheim.
Pragwitz.	Landsberg an der Wart mit der Schantz.
Nördlingen.	Buchholtz.

§. 57. In

§. 57. In dem dritten Termin / welcher iſt der vierzehende Tag / nach dem andern / nemlich der acht und zwantzigſte Tag Monaths Julii ſtyli veteris, oder der ſiebende Tag des Monaths Auguſti ſtyli novi, folgende Plätze. Tertius Evacuations Terminus.

§. 58. An Kayſerlicher Seyten.

Syburg.	Landes-Cron.
Peineburg.	Eſſen.

§. 59. An Königlicher Schwediſcher Seyten.

Großglogau.	Vecht.
Ohlau.	Manßfeld.
Jauer.	Erfurt.
Polckenhan.	Schweinfurt.
Feltz.	Weyden.
Drachenberg.	Mechelburgiſche Plätze.
Minden.	Reiffenberg.
Nienburg.	Lippſtadt.
	Oſtfrißland.

Alle übrige in der Chur- und Marck-Brandenburg inhabende Plätze.

§. 60. Die hinter Pommeriſche Poſten und Land / ſo des Herren Churfürſten zu Brandenburg Liebden / Vermöge des Frieden-Schluſſes zu kommen / ſollen alsdann evacuiret / und abgetretten werden / wann zuförderiſt zwiſchen Ihr Königl. Majeſtät zu Schweden und ſeiner Liebden hierzu verordneten Herren Commiſſariis, wegen Entſcheidung der Gräntzen / und anderer geringen Sachen / eine völlige Richtigkeit getroffen iſt. Evacuation der Plätze in Hinter-Pommern.

§. 61. Was das Stifft Oßnabrück betrifft / weil darüber Particulier-Handlung unter den intereſſenten / Vermöge des Frieden-Schluſſes / gepflogen werden / bleiben die darinn befindliche Guarniſon biß ad Tertium Terminum, und / in Entſtehung des Vergleichs / biß zur Endſchafft ſolcher anjetzo allhier angefangenen Handlungen / außgeſetzet. Stifft Oßnabrück.

§. 62. Im übrigen ſoll alles / à dato dieſer geſchloſſenen gantzen Handlung / innerhalb ſechs Wochen / von allen Theilen / ohne einige vorgeſchützte Hinderung / würcklich abgerichtet und vollzogen werden. Alles in ſechs Wochen zu vollziehen.

§. 63. Falls aber in dieſer obigen Specification ein- oder ander Ort auß Mangel habenden Berichts / wäre außgelaſſen worden / ſo ſoll derſelbe doch / nach Inhalt des Frieden-Schluſſes / gleich den andern in ſeinem Crayß und Lande / unter obgeſchriebenen Terminen evacuiret und abgetretten werden. Außgelaſſene Plätze.

Evacuation ohne vorhergegangene ſatiſfaction hat keinen effect.

§. 64. Jedoch ſoll dieſe Abhandlung der Evacuation, ſo viel die Reichs-Stände betrifft/ keines wegs einigen effect genieſſen/ es ſey dann in jedem Termin von den Ständen/ erbottener maſſen/ die vorhergehende baare Außzahlung der Satisfactions-Gelder werckſtellig gemacht/ oder in deſſen Entſtehung es bey der verglichenen Real-Aſſecuration verbleiben ſoll.

General Amneſtia auf wem ſie zu ziehen.

§. 65. Ferner ſoll die im Frieden-Schluß begriffene General-Amneſtia, ſo wohl auff die hohe kriegende Principalen/ und mit denſelben inſonderheit die Frau Landgräffin/ und das Fürſtliche Hauß Heſſen-Caſſel/ mit verſtanden; Als auch auff aller Theile Generales/ Obriſte/ und andere Officiers/ auch Kriegs- und Civil-Bediente/ und insgemein/ auff die ſämptliche Soldateſca zu Roß und Fuß/ biß auff erfolgte ihre gäntzliche Abdanck- und Abführung/ und alſo auff acht Wochen lang/ nach dato dieſes geſchloſſenen gantzen Tractats/ extendiret/ und denenſelben zu gute kommen/ auch die bey währenden Einquartierungen/ ein und andern zu gewachſene Beſchwerden und Ungelegenheiten/ gegen niemand geeiffert werden/ doch/ daß dabey auch von ermeldter Soldateſca, die/ von den höchſt commandirenden Generalitaten/ auch der Herren Generalen und hoher Officiers/ Ordres allerdings beobachtet/ und dawieder/ ſowol bey noch währenden Einquartierungen/ als auch bey erfolgendem Abzug/ gegen jemand einige hoſtilität und Feindſeligkeit/ dem Frieden-Schluß zuwider/ nicht verübet werden.

Effect dieſes præliminar-Haupt-Receſſ.

§. 66. Vor allem aber/ und demnach ſo wohl mehr angeregter præliminar- als dieſer Haupt-Receſs von dem publicirten/ und allerſeits ratificirten Inſtrumento Pacis, als ein Effectus à ſua cauſa dependiret und dannenhero gleichmäſſige Krafft/ Würckung und Sicherheit/ als der Frieden-Schluß ſelbſt/ haben/ und von allen Theilen darob gehalten werden ſolle; Als wird hiemit die im beſagtem Inſtrumento Pacis enthaltene Guarantia Generalis durchgehend mit allen und jeden ihren Diſpoſitionibus, Aſſecurationibus, Clauſulis, und Verwahrungen/ auch auff dieſen Præliminar und Haupt-Schluß extendirt/ und mit gleicher Würckung/ Krafft/ und Verbindung dahin verſtanden; wie nicht weniger alles dasjenige/ was ſonſten Artic. XVII. per totum, von Ratification, Confirmation, Veſthaltung/ und Verſicherung des Frieden-Schluſſes diſponiret iſt/ gleichmäſſig bey dieſem Executions-Schluß ſtatt finden/ haben und behalten ſolle/ nicht anders als ob berührter Articulus XVII. Cum omnibus & ſingulis ſuis paragraphis, von Wort zu Wort allhier inſerirt und wiederholt worden wäre.

Guarantia Generalis,

Et Articulus XVII. wird auff dieſen Præliminar. Haupt-Receſs extendirt.

§. 67. Wie

§. 67 Wie dann auch ſowol das Inſtrumentum Pacis, als dieſen Executions-Schluß / von Käyſerl. Majeſtät / Churfürſten und Ständen unverlängt / reſpective an den Käyſerl. Reichs-Hofrath / Cammer-Gericht zu Speyer / und allen andern / eines jeden Stands Hof- und andern Gerichten / pro norma perpetua judicandi, behöriger maſſen inſinuirt werden ſollen. Wo die Publicatio Inſtrumenti Pacis und dieſes Haupt-Receſſes geſchehen ſoll.

§. 68. Damit nun ſchließlichen alles das jenige / was ob geſetzt / von allen Intereſſenten Principalen beſtättiget / und ſeinen rechten vigor und Würckung haben möge / ſo ſollen der Käyſerl. und zu Schweden Königl. Majeſt. Majeſt. Ratificationes, in bereits abgehandelter und verglichener Form / alſo gleich mit dieſem von uns / auch des Herrn General-Leutenants Duca di Amalfi Liebd. und Excell. ſowol auch der anweſenden Herren Churfürſten und Stände hierzu deputirten Räthen / Geſandten und Bottſchafften / unterſchriebenen und verſiegelten Execution-Schluß allhier commutirt und ausgewechſelt / darauff alſobald die Exauctorations- und Evacuations-Ordres oben verglichenen Terminen gemäß / ausgegeben / und von beeden Theilen gleiche Officiers / zu deſto beſſerer Exequirung deſſen / was vermöge obgeſetzten modi dißfalls verabredet iſt / verordnet: der Churfürſten und Stände Ratificationes aber / in ebenfalls bereits verglichener Form / von dato diß innerhalb vierzehen Tagen / ohnfehlbar zu Hand geſchafft und ausgegeben werden. Käyſerl. und Königl. Majeſtät Ratificationes.

§. 69. Deſſen zur wahren Urkund und unverbrüchlicher Veſthaltung / haben im Namen Ih. Königl. Majeſt. zu Schweden / wir / aus habender Vollmacht / dieſen Executions-Haupt-Receſs, eigenhändig unterſchrieben / mit unſerm Fürſtl. Inſiegel bekräfftiget: Wie dann im Namen aller Churfürſten und Stände / die hierzu / Krafft abſonderlich derentwegen / den drey und zwantzigſten diß ſtylii novi, gemachten / und uns heut dato. unter des Chur-Mayntziſchen Directorio Sigill und Unterſchrifft / zugeſtellten Reichs-Schluß / Deputirte und hernach benannte Räthe / Geſandten und Bottſchafften / (als wegen Chur-Mayntz / Herr Sebaſtian Wilhelm Meel: wegen Chur-Bayern / Herr Johann Georg Oexel: wegen Chur-Sachſen / Herr Auguſtus Adolph Freyher von Trandorff: wegen Oeſterreich / Herr Hanß Wilhelm von Goll: wegen Bamberg / Herr Cornelius Gobelius: wegen Bayern / Herr Johann Georg Oexel: wegen Sachſen-Altenburg / Herr Wolffgang Conrad von Tumbshirn: wegen Sachſen Coburg / Herr Auguſtus Carpzovius: wegen Braunſchweig-Lüneburg-Wolffenbüttel / Herr Polycarpus Heyland: wegen Braunſchweig Lüneburg Zelliſcher Linien / Herr Otto Otto / in Mauderoda: wegen Würtenberg / Herr Valentin Heyder: wegen Nürnberg / Herr Burckard Löffelholtz von Colberg / und Herr Tobias Oelhafen von Schölnbach: wegen Franckfurt / Herr Zacharias Urkund und Subſcriptio der Stände.

charias Stengelin) gleichmäſſig unterſchrieben / und mit ihren Pettſchafften beſtättiget / auch hierzu ebenfalls bevollmächtigten Käyſerl. Herrn General-Leutenant Duca di Almafi Liebden und Excell. von welcher wir ein gleichlautendes Exemplar, unter deroſelben Hand und Siegel empfangen / auslieffern laſſen. Geſchehen in des Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg / den ſechszehenden Tag Monats Junii ſtyli veteris, im Jahr nach Chriſti Geburt Eintauſend / ſechshundert und fünffzig.

XXXIII.

Der Röm. Käyſerl. Majeſt. Patent /

In welchem alle Attentata, Diſputationes, Proteſtationes, Contradictiones und Predigten / wider den Religion-Friedenſchluß und deſſelben Executions-Receſs bey einverleibter Straff verbotten werden: Quantum enim malorum talia excitare in Republica, Scriptores paſſim loquuntur: Knipſch. *de civit. Imp. lib. 2. cap. 3. num. 242. &c.* aliaque incommoda gignere queant, videre licet ex Capitulat. *Ferdin. IV.* Art. II. §. 4. *Leopold.* Art. II. §. 4. *Joſeph.* Art. II. §. 5. & *Carol. VI.*

WIr **Ferdinand** der Dritte / von GOttes Gnaden / Erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien rc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graf zu Tyrol rc. Entbieten allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Landvögten / Hauptleuten / Vierdhomben / Vögten / Pflegern / Verweſern / Ambtleuten / Landrichtern / Schultheiſſen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / auch allen Unſern Generalen / hohen und niedern Befelchshabern / und gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß / und ſonſt allen andern Unſeren und des Reichs Unterthanen und Getreuen / was Würden / Stands oder Weſens die ſeynd / Unſer Freundſchafft / Gnad und alles Guts / und fügen E. L. L. A. A. und Euch hiemit zu wiſſen / was maſſen die zwiſchen Unſern und der Durchleuchtigſten und Großmächtigen Fürſtin / Frauen Chriſtinä / der Schweden / Gothen und Wenden Königin und Erb-Princeſſin / Groß-Fürſtin in Finnland / Hertzogin in Eheſten / und Carelen / Frauen in Jngermanland / Unſerer lieben Mühm / gevollmächtigten Generalitäten / und Geſandten / in Unſe-

rer

rer und des Heil. Reichs Stadt Nürnberg angeſtellte / und nun über Jahr und Tag gewährte Friedens-Executions-Handlung / ſo weit zur Richtigkeit gebracht / daß der darüber auffgerichtete Haupt-Receſs am ſechs und zwantzigſten dieſes zu End lauffenden Monats Junii unterſchrieben / und folgends darauff gegen einander ausgewechſelt worden. Wann nun in erſtbeſagtem Haupt-Receſs auch dieſes mit ausgedruckten Worten enthalten / daß Wir zu deſto kräfftiger Verſicherung und Veſthaltung durchgehend im Reich Patenta publiciren würden / vermittels deren alle Attentata, auch Diſputationes, und Predigen / ſowol wider den Friedenſchluß / als auch wider die dem Inſtrumento Pacis, Unſern Käyſerlichen Edicten / arctiori modo exequendi, wie auch dem Præliminar- und vorgedachten Haupt Receſs gemäſſe fürgenommene Executiones, ſambt andern Contraventionen / wie die Namen haben mögen / bey ernſter Straff verbotten / und jedes Orts Obrigkeiten anbefohlen werden ſollen / die Contumaces nach geſtalt des Delicti ſecundum Inſtrumenti Pacis, verdienter maſſen abzuſtraffen. Und Wir dann von tragenden Käyſerl. Ambts wegen inſonderheit dahin zu ſehen haben / daß das jenige / was alſo zwiſchen beyderſeits Gevollmächtigten / mit Rath und Einverſtehn der Churfürſten und Stände Geſandten / abgeredt und geſchloſſen worden / veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen / und darwider nichts attentirt oder fürgenommen werde / ſo zu neuem Mißverſtand und Unruhe Urſach und Anlaß geben könte oder möchte. Hierumb ſo gebieten Wir hiemit allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Land-Marſchalcken / Lands-Hauptleuten / Landvögten / Pflegern / Verweſern / Ambtleuten / Landrichtern / Schultheiſſen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen und jeden / welche vermög dieſes Friedens und deſſen gemeiner oder auch einiger ſonderbarer Regul oder Verordnung etwas wieder abzutretten / zu erſtatten / zu geben / zu thun / oder zu laſſen ſchuldig ſeyn / ſie ſeyn geiſt- oder weltlichen Stands / hiemit freundgnädig und ernſtlich / daß ſie alſobald nach Vernehmung dieſes Unſers Käyſerl. Patents (deſſen beglaubten Abſchrifften Wir nicht weniger Krafft als dem Original ſelbſten beygemeſſen und gegeben haben wollen) dieſem alſo geſchloſſenen und von Uns ſowol / als von Unſerer freundlichen lieben Muhmen / der Königin in Schweden L. allbereits approbirten Haupt-Executions-Receſs, alles ſeines Inhalts gleich dem Friedenſchluß ſelbſten / ein ſchuldiges Genügen thun / und wider denſelben ſo wenig als wider die dem Inſtrumento Pacis, Unſern darauff ausgelaſſenen Käyſerl. Edicten / dem arctiori modo exequendi, wie auch obangeregtem Præliminar- und dieſem Haupt-Receſs zu folg fürgenommene Executiones, das geringſte nicht attentiren noch thun / oder

oder durch die ihrige in einige Weg zu thun geſtatten/ es ſey mit diſputiren/ predigen / oder durch andere Contraventiones, wie die Namen haben mögen / ſondern ſich deren allen gäntzlich enthalten/ als lieb einem jeden iſt Unſere ſchwere Ungenad / und darzu die in obgemeldtem Inſtrumento Pacis wider die Ubertretter verordnete Straff zu vermeyden/ das meynen Wir ernſtlich. Geben in Unſer Stadt Wien / den ſieben und zwantzigſten Junii Anno Sechzehenhundert und fünffzig / Unſerer Reiche des Römiſchen im vierzehenden/ des Hungariſchen im fünff und zwantzigſten / und des Böheimiſchen im drey und zwantzigſten.

Ferdinand.

(L.S.)

Vt.

Ferdinand Graf Kurtz.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium

Wilhelm Schröder/ D.

XXXIV.

Friedens-Executions-Vergleich/

Wie derſelbige zwiſchen

Ihrer Römiſch-Käyſerl. Majeſtät/ und der Königl. Majeſtät in Franckreich/ reſpective Herrn General Leutenants ꝛc. und gevollmächtigten Geſandten mit Zuthun und Beyſtimmung der Churfürſten und Stände des Reichs deputirten Räthen und Bottſchafften in des Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg getroffen/ und den andern Tag Monats Junii Anno 1650. unterſchrieben worden.

Kund und zu wiſſen ſey hiemit allen und jeden/ welchen ſolches zu wiſſen nöthig/ oder einiger maſſen nöthig ſeyn kan/ oder mag : Demnach zu Abhandlung vollkommener Execution des zu Münſter und Oßnabrück in Weſtphalen/ den vier und zwantzigſten Tag Monats Octob. abgewichenen Eintauſend/ ſechshundert/ acht und viertzigſten Jahrs/ geſchloſſenen Friedens / ein offentliche Zuſammenkunfft aller darinn begriffener Intereſſirten

tereſſirten in des Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg angeſtellet worden; Daß Wir hierzu abſonderlich verordnete Gevollmächtigte und mit gnüghafften Gewalt (welche allerſeits gebührend gegen einander ausgewechſelt/ und zu Ende dieſes Vergleichs copeylich von Wort zu Wort inſeriret/ und im Lateiniſchen Exemplar zu finden ſeyn) verſehene Geſandte; und zwar benanntlich ab Seiten Jh. Käyſerl Majeſt. der Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Octavius Piccolomini de Arragona, Hertzog zu Amalfi, des H. Röm. Reichs Graf/ und Herr zu Nachot/ Ritter des Güldenen Vellus, Röm. Käyſerl. Majeſt. geheimer Rath/ Cämmerer/General-Leutenant/und Hatſchier-Hauptmann ꝛc. Herr Iſaac Volmar/ und Herr Johann Crane/ allerhöchſt gedachter Jhr. Käyſerl. Majeſt. reſpectivè Geheimer und Reichs-Hof-Räthe. Ab Seiten des Aller-Chriſtlichſten Königs in Franckreich aber/ Herr Henricus Groulart de la Court, Franciſcus Caſet de Vautorte, und Herr Carolus de Arangour, Jhrer Aller Chriſtl. Königl. Majeſt. geheime Räthe/in Gegenwart/und mit Zuthun und Beyſtimmung des Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Stände Geſandten / über dieſem gantzen Friedens-Executions-Werck vereinbaret und verglichen/ auff Maaß und Weiß/als folget:

Erſtlich und vor allem ſollen und wollen Jhr. Käyſerl. Majeſtät dero Armeen und Völcker theils abdancken / theils in ihren eigenen Landen behalten/ und zwar in der Anzahl/ Zeit/und auff Maaß/wie in dem hierüber den fünfften Octobris, abgewichenen ſechszehenhundert neun und viertzigſten Jahrs / beſchehenen Vergleichs enthalten / welche in gegenwärtiger Handlung gleichmäſſigen Effect haben ſoll / als ob derſelbe allhier von Wort zu Wort einverleibet worden wäre. Jhre Königl. Majeſt. in Franckreich aber ſollen in gleichmäſſiger Ordnung dero noch übrige Völcker/ingleichem die Beſatzungen aus denen reſtituirenden Plätzen in ihre eigene Länder abführen.

Und ſollen alle zur Kriegszeit von beeden Theilen eroberte und behaltene/ oder vermittels eines oder andern Theils getroffenen Armiſtitii, oder durch jemand anders überlaſſene Plätze/Gemeinen/Städte/Flecken/Schlöſſer/Caſtellen/ Veſtungen/ ihren vorigen rechtmäſſigen Beſitzern und Herren/ nach Jnhalt des Inſtrumenti Pacis, in dreyen Terminen reſtituiret und abgetretten werden/und iſt für den erſten der 10. Tag Monats Julii benamet.

Jm erſten Termin aber ſollen reſtituiret und evacuiret werden

An Käyſerl. Seiten:	An Königl. Frantzöſ. Seiten:	
Ehrenbreitſtein.	Mayntz.	Horburg.
Franckenthal.	Deidesheim.	Reichenweiler.

 Rotweil.

Rotweil.	Magdeburg.	Neuburg am Rhein/deren Veſtungen im erſten Termin raſirt werden ſollen.
Offenburg.	Germersheim.	Schloß Lichteneck.
Freyburg in Brißgau.	Heilbronn.	Bruntrut.
Villingen.	Schorndorff.	Stadt und Probſtey S. Urſicini.
Zollern.	Hohenweil.	Pfeffingen.
Rotenburg in der Ober-Pfaltz.	Montpelgard.	
Hoxar.		

Falls Franckenthal in beſagter Zeit nicht reſtituiret würde / ſo ſoll zwar dardurch die Abtrettung der andern Plätze keines wegs verhindert werden: Ihr. Käyſerl. Majeſt. aber derſelben Veſtung Reſtitution halber præſtiren / worzu Sie vermöge Inſtrumenti Pacis obligiret ſeyn / und ſoll immittelſt die Stadt Heilbronn / mit Vorbehalt ihrer hergebrachten Reichs-Freyheit und Immedietät/des Hn. Churfürſten Pfaltzgrafen zu Heydelberg Carl Ludwig Churfl. Durchl. wie es von denen Ständen des Reichs beliebet/ verwahrlich eingeraumet werden.

Es ſollen auch in dem erſten Termin die Veſtungen der Stadt Benfelden / wie auch der dabey gelegenen Schantz Rheinau demolirt und geſchleiffet werden.

Der andere Termin wird ſeyn der vier und zwantzigſte Tag Monats Julii, und ſollen darinn reſtituiret werden

An Röm. Käyſerl. Seiten:	An Königl. Frantzöſ. Seiten:	
Dortmund.	Speyer.	Creutzenach.
Landſtuel.	Worms.	Altzeney.
Homburg.	Lauingen.	Schomburg.
Hammerſtein.	Luſenich.	Bacharach.

Wann dieſe drey letzteren Plätze in dem andern Termin nicht ſollen abgetretten werden / ſo ſoll zwar die Reſtitution der andern nicht behindert / noch deßwegen dafür gehalten werden / ob wäre ab Käyſerl. Seiten die Execution des Friedens nicht gebührend beſchehen / gleichwol aber die Reſtitution be-

Worunter dieſe vier letztere Plätze (wañ dererſelben Commendanten und Beſatzungen der Königl. Ordre parirn ſich verweigern möchten) nicht abgetretten/ ſo ſoll dieſes der Reſtitution der andern Plätze keine Hindernuß bringen / noch dahinaus gedeutet werden / ſamt wäre ab Königl. Seiten die Execution des Friedens nicht gebührend beſchehen / jedoch die Reſtitution derſelben / und im In-

beſagter Plätze / und in dem Frieden-Schluß verhandelte Guarantia vorbehalten ſeyn.

Instrumento Pacis verhandelte Guarantia vorbehalten ſeyn.

Dachſtein.
Elſas-Zabern.
Schloß Hohenbahr.

In dem andern Termin ſollen auch dieſer beyden Plätze Veſtungen niedergeriſſen werden.

Des dritten Termins angeſetzter Tag wird ſeyn der ſiebende Tag Monats Auguſti, und ſollen darinn reſtituiret werden.

An Käyſerl. Seiten:

Sybug.
Beyenburg.
Landskron.

An Königl. Frantzöſ. Seiten:

Waldshut. Lauffenberg. Seckingen. Rheinfelden. } Zumalen die Stände des Reichs den 29. Junii alſo erkant.

Stollhofen.
Schloß Graben.
Hagenau.
Landau.

Das Lehen Burtweiler / des Käyſerl. Obriſten Hofmeiſters / Herrn Marggrafen von Trautmansdorff Erben zugehörig.

Wegen Reſtitution Hertzogs Frantz von Lothringē/in die Poſſeſſion des Stiffts Verdun / einer Abteyen und Patrimonial-Güter/ſoll des Instrumenti Pacis in §. Reſtituatur in poſſeſſionem enthaltene Diſpoſition obſerviret werden.

Da auch ferners einige der Reſtitution unterworffene Plätze in dieſer Deſignation nicht mit Namen ausgedruckt ſeyn / ſo ſollen dieſelbe dannoch/ ſie liegen wo ſie wollen / innerhalb dieſen dreyen Terminen reſtituiret und abgetretten werden.

Was ſeit dem unterſchriebenen Friedenſchluß biß heut dato münd- oder ſchrifftlich gehandelt/ geſchehen/ oder unterlaſſen worden / welches für eine Contravention könte gehalten werden / das wird zwar nicht gebilliget/ noch unter ſolchem Vorwandt und Exempel dergleichen Attenta, oder die Fortſetzung der vorher-gegangenen hinfüro entſchuldiget / es iſt aber / umb

Friedens willen / beliebet / daß alles bißhero beſchehene unter der General-Amneſtia begriffen ſeyn ſolle.

Daß nun reſpective von Käyſerl. und Königl. Majeſt ſowoln des Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Ständen/ dieſer Vergleich in allerſeits allhier beliebter Form ratificirt und genehm gehalten werden ſolle/ geloben hiemit die Käyſerliche / Königliche / und der Stände des Reichs Geſandte / und Plenipotentiarii, mit dem fernern Verſprechen / unfehlbarlich zu verſchaffen / daß die formliche Ratifications Inſtrumenta innerhalb ſechs Wochen / nach dato dieſes Vergleichs Subſcription, in Nürnberg einge lieffert / und allerſeits gebührend ausgewechſelt werden ſollen. Immittelſt aber ſoll/ unerwartet derſelben Einkommung / alles / was diß Orts / wegen Abdanckung der Völcker / und Quittirung der Plätze / iſt abgehandelt worden / in denen vorgeſchriebenen / und alſo fort von dato dieſes unterſchriebenen Receſſus lauffenden Terminen / ohne einigen Verzug / getreulich exequirt und vollzogen werden.

Zu deſſen Urkund und mehrer Beſtärckung / ſowol die Käyſerliche/ als Königliche Legati, im Namen aber aller Churfürſten / und Stände des Reichs/ die hierzu (Krafft eines den erſten Junii des hierunten geſetzten Jahrs gemachten / und heut dato, unter des Chur-Mäyntziſchen Directorii Sigill/ den Frantzöſiſchen Herren Geſandten extradirten Reichs-Concluſi) ſpecialiter Deputirte/ gegenwärtiges Inſtrument mit eigener Hand-Unterſchrifft/ Sigill und Pittſchafften befeſtiget und bekräfftiget haben. Geſchehen in des Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg / den andern Tag Monats Julii, im Jahr Chriſti Eintauſend / ſechshundert und fünffzig.

(L.S.) Octavius Hertzog zu Amalfi.
(L.S.) Iſaac Volmar.
(L.S.) Johann Crane.

(L.S.) De la Court.
(L.S.) Franciſcus Caſet de Vautourte.
(L.S.) Charles de Arangour.

(L.S.) Sebaſtian Wilhelm Meel / Churfürſtl. Mäyntziſcher Geheimbder Rath.
(L.S.) Johann Georg Oexel / Churfſl. Bayeriſcher Reviſions-Rath.
(L.S.) Cornelius Gobelius, Fürſtlicher Bambergiſcher Geheimbder Rath.
(L.S.) Johann Georg Oexel.
(L.S.) Wolff Conrad von Thumbshirn/ Fürſtl. Sachſen-Altenburgiſcher Geheimbder Rath.
(L.S.) Auguſtus Carpzovius, D. Fürſtlicher Sachſen-Altenburgiſcher Rath und Cantzler zu Coburg.

(L.S.) **Policarpus Heyland** / Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Wolffenbüttliſcher Rath.
(L.S.) Otto Otto, Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Rath.
(L.S.) **Valentin Hayder** / Fürſtlicher Würtembergiſcher Deputirter.
(L.S.) **Burckhard Löffelholtz** von Kolberg / des Heil. Reichs Stadt Nürnberg / des ältern geheimen Raths.
(L.S.) **Tobias Oelhafen** von Schöllenbach / D. des H. Reichs Stadt Nürnberg Conſiliarius.
(L.S.) **Zacharias Stengling** / des Heil. Reichs Stadt Franckfurt Syndicus.

XXXV.

Deſignatio Reſtituendorum in tribus terminis, Vermöge des Præliminar- und Haupt-Receſs.

Primus Terminus.

1. Die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte in der Untern-Pfaltz / wegen des Exercitii Religionis.

2. In puncto Crediti und eingezogene Häuſer und Güter in der Obern-Pfaltz.

Pfaltz-Sultzbach.	Saugenfingeriſche Erben.
Burggraffen von Dohna.	Johann Chriſtoph Neu.
Johann Aumüller.	Regenſpurgiſche Creditores.
Ludwig Berreuters.	Hanß Walthauſer / und Plechiſch- und Schreiberiſche Erben.

3. Contra Chur-Bayern in puncto Religionis, Collectationis & Hoſpitationis.

Brandenburg-Culmbach.	Pfaltz-Sultzbach und Nürnbergiſche Unterthanen.

4. Die Gan-Erben des Hauſes und Herrſchafft Rotenbergs / contra Chur-Bayern und Bamberg / die reſtitution in Politicis & Eccleſiaſticis betreffend.

5. Die Burggraffen von Dohna / contra Chur-Bayern und Hohen-

hen-Zollern/ betreffend / die Güter Fiſchbach und Stockenfelß cum pertinentiis: ingleichen den Schwartzenberg: Item ein Hauß in Amberg.

6. Friedrich Hoffen / von Verfahren / contra Chur-Bayern / die Belehnung zwey Dritthel des Guts Stöffling betreffend.

7. Hans Peter von Schlamersdorff contra Chur-Bayern / wegen Belehnung des Guts Hopfenau.

8. Hans Chriſtoph Fuchs von Walburg contra Chur-Bayern und Freyherrn von Weip / die reſtitution in die Herrſchafft Wincklern / Schönſee / wie auch Schwartzenberg / Strahlfeld und Kinberg betreffend.

9. Ebelebiſche Erben contra Chur-Bayern und Grafen Wahlen Erben / die reſtitution des Guts Danſtein betreffend.

10. Otto Löſen / contra Chur-Bayern die reſtitution des Schloſſes und Hoffmarcks Heimhoff betreffend.

11. Cornelius Eiſenmann contra Chur-Bayern / wegen reſtitution 1500. Reichsthaler.

12. Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayriſche Regierung zu Amberg / Item contra Bamberg / Pfaltz-Neuburg und Lobkowitz / die Beſuchung und Gebrauch des GOttes-Dienſtes und Sacramentorum betreffend

13. Georg Bader contra etliche Chur-Bayeriſche Officier / etlich abgenommene Wein und Geld betreffend.

14. Waldeck contra Chur-Cölln / reſtitutionem in die Diedinghauiſche jura und Dorffſchafften Nordenau / Liedtenſcheid / Deſeld und Nieder-Schlaudern; ingleichen die Pirmontiſche poſſeſſion, und etliche geklagte attentata betreffend.

15. Brandenburg Onoltzbach contra Würtzburg / etliche Pfarren und Filialen betreffend.

16. Löwenſtein Wertheim contra Würtzburg / wegen der Carthaus Grünau.

17. Hanau contra Würtzburg / wegen Stadt / Cloſter und Gymnaſii Schlichtern.

18. Brandenburg Culmbach contra Bamberg / die Pfarr Rügendorff / Döbna / Hauſen / wie auch die Unterthanen zu Neuſorg betreffend.

19. Brandenburg Onoltzbach contra Eychſtadt / die Pfarre Cronheimb / Ober-Schwaningen und Gellersreut betreffend.

20. Nürnberg contra Eychſtadt in puncto juris collectandi, deren im Stifft Eichſtadt geſeſſenen Unterthanen.

21. Weiſſenburg in Nordgau contra Eichſtatt / die zur Reichspfleg daſelbſt gehörige Documenten / prætendirte jurisdiction, auch jus collectandi & hoſpitandi betreffend.

22. Meiſ-

22. Weiſſenburg contra Land-Commendurn zu Ellingen/wegen 24. Unterthanen.

23. Erbach contra Löwenſtein / wegen des Hauſes Breuberg.

24. Maria Chriſtina gebohrne Gräffin von Löwenſtein / contra Ferdinand Carl/ Graffen zu Löwenſtein/ ihrer in Inſtrumento Pacis begriffenen prætenſionen halben.

25. Nürnberg/Memmingen und Lindau / contra die Poſtmeiſter.

26. Mümpelgard contra Burgund / Clerval und Paſſavant betreffend.

27. Lindau in die Reichs-Pfandſchafft / Reſtitutionem armorum, Auß-ſchaff und Wegweiſung der Jeſuiter und Capuciner betreffend.

28. Wetzlar contra Franciſcanos, reſtitutionem documentorum betreffend.

29. Baden-Durlach contra Oeſterreich/ ratione der Herrſchafft Hohen-Geroltz-Eck.

30. Pappenheim contra Stifft-Augſpurg & vice verſa, wegen der Kirchen Grünenbach/ Zehenden und anderen jurium, ſo einer und der ander Theil prætendiret.

31. Bibrach contra Catholicos daſelbſt / wegen eines Evangeliſchen Meßners.

32. Baden-Durlach/ wegen der Dominicaner und Franciſcaner in Pfortzheim.

33. Pfaltz-Veldentz contra Chur-Trier/ wegen reſtitution in Eccleſiaſticis & Politicis ſecundum Inſtrumentum Pacis.

34. General Degenfeld contra Herren Probſten zu Ellwangen.

35. Stadt Aahlen contra eundem.

36. Rehlinger zu Augſpurg/ Gachsheim und Senfeld contra Würtzburg.

37. Friedrich Ludwig Graff zu Löwenſtein Wertheimb/ contra Ferdinand Carl Graffen zu Löwenſtein Wertheimb / die halbe Graffſchafft Wertheimb betreffend.

38. Ludovicus Camerarius contra den Abten auff den Münchsberg und Hanß Erichen von Münſter.

Secundus Terminus.

1. Rotenburg an der Tauber/ contra Brandenburg Onoltzbach/ wegen des ſtrittigen juris collectandi auff den Rothenburgiſchen Gütern zu Bretheimb/ Inſingen ꝛc. und dem Ambt Uffenheimb.

2. Rothenburg contra Teutſchen Orden / wegen einer Obligation von 500. fl.

3. Naſſau-Sarbrücken / wegen der Clöſter Clarenthal/ Roſenthal und den Pfarrer Moßbach.

4. Iſenburg contra Heſſen-Darmſtadt/ & vice verſa, die in Inſtrumento Pacis des Hauſes Iſenburg verſehene reſtitution, und von denenſelben im Flecken Genßheim und anderen Orten eingeführte Reformirte Religion betreffend.

5. Speyer contra Dominicanos & Auguſtinianos daſelbſt/ reſtitutionem exercitii Auguſtanæ Confeſſionis in der Prediger/ und das Glockengeläut in der Auguſtiner Kirchen betreffend.

6. Auſpurgiſch-Confeſſions-Verwandte zu Hagenau / reſtitutionem der Kirchen und Schulen/wie auch das Exercitium Religionis & communionem Magiſtratus betreffend.

7. Landau contra Decanum des Stiffts St. Mariæ ad Scalas, die in der Kirchen daſelbſt geklagte turbation und Enderung betreffend.

8. Weiſſenburg am Rhein contra capitula SS. Petri & Stephani, wegen der Pfarrherrn Unterhaltung.

9. Friedberg contra Auguſtinianos Moguntinos, wegen des abgeführten Kirchen-Ornats/ Documenten / und anderer Verſchreibungen.

10. Höxar contra Abbten zu Corvay/ & vice verſa reſtitutionem der Kirchen und andere angegebene attentata & jura in politicis & Eccleſiaſticis betreffend.

11. Amelunxen und Kannen contra den Abbt zu Corvay / wegen der Kirchen und Exercitii Religionis zu Amelunxen und Bruchhauſen.

12. Löffleriſche Erben contra Richeliſche Erben/ wegen des Würtenbergiſchen Guts Neidlingen.

13. Augſpurg contra Catholicos, die von Anſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten und reſpectivè Catholiſchen Eltern gebohrne/ und anjetzo in dem Weiſſenhauß befindliche oder auff ein Seit geſchaffte Kinder: 2. die jura ſepulturæ in St. Moritz- und andern Catholiſchen Kirchen 3. das Predigen in dem Langhauß / 4. Beſtellung der Aempter: 5. Bräuſtätt und Keller der Geiſtlichen/ wie auch derſelben Umbgeld. 6. Die Brandenſteiniſche Schulden. 7. Die militiam und militaria officia, und derſelben parität/ item/ uſum, libertatem & reſtitutionem armorum, 8. die parität von beeden Religionen der Zwanziger und Stuben-Meiſter auff der Burgerſtuben/ und 9. wegen der Carmeliten allda betreffend.

14. Stadt Ravenſpurg contra Catholicos daſelbſten/ 1. den geklagten Exceſs im Predigen / 2. die Capuciner und deren Cloſter / wie auch das Prediger Hauß allda / und 3. der Catholicorum diß Orts angegebene gegen gravamina betreffend.

15. Stadt

15. Stadt Dünckelſpühl contra Catholicos, 1. die Pflegereyen/ Aempter/ und deren Beſtellung/ 2. die judicatur in Ehe- und andern dergleichen Sachen/ wie auch die darvon fallende Straffen: 3. die Feyertäge und Lateiniſche Schulen/ und 4. der Catholiſchen diß Orts angegebene gegen-gravamina betreffend.

16. Catholici contra die Stadt Ulm/ das Kinder tauffen und Reichung der Sacramenten in den Häuſern/ für die Catholiſche Bürger und andere Inwohner betreffend.

17. Graffen von der Lippe contra Jeſuitas & vice verſa, ratione Falckenhagen.

Tertius Terminus.

1. Gräffliche Frau Wittib zu Sain/ und Graff Chriſtian von Wittgenſtein/ ſamt andern Wittgenſteiniſchen Agnaten contra Abbten zu Aach/ wegen Bendorff/ und contra Chur-Trier/ wegen der vier Freyſpergiſchen Kirchſpiel.

2. Stadt Hildesheim und Evangeliſche Landſchafft contra Chur-Cölln/ als Biſchoffen ſelbigen Stiffts Hildesheim/ das Conſiſtorium und anders betreffend.

3. Aebbtiſſin zu Kappel und Evangeliſche Bürgerſchafft zu Siegen/ contra die eingeführte Jeſuiten reſpectivè beſagtes Cloſters und Stiffts Kappel/ ſo dann die Kirchen zu Siegen/ wie auch Schulen und zugehörige Appertinentien betreffend.

4. Stadt Eſſen contra die Aebbtiſſin daſelbſt/ wegen etlicher zur Pfarr-Kirchen und Spital gehörigen ſchrifftlichen Urkunden/ Regiſtern/ ſo wohl auch Collectirung etlicher Höfe.

5. Stadt Herfort contra Chur-Brandenburg/ wegen geſuchter reſtitution.

6. Freyberg Oepffingen contra Stadt Ehingen/ wegen inhibirter Huldigung der Freybergiſchen Gültbauern zu Unterjuſtingen/ und reſtitution der Wieſen/ das Himmelreich genannt/ auch andern gekaufften Freybergiſchen Güter/ zu Naßgenſtatt und Gommerswangen.

7. Item/ contra Pfarrherrn zu Oepffingen/ wegen des groſſen Zehenden daſelbſt.

8. Heilbronn contra Teutſchen Orden/ wegen caſſation und reſtitution einer obligation von 8000. Gülden.

9. Heilbronn contra D. Walther Aachens Erben eine obligation von 14000. fl. und deßhalben in Camera wieder ermeldte Stadt erkante Proceß betreffend.

10. Schwäbiſchen Hall contra Cloſter Schönthal/ wegen caſſation einer obligation von 32000. fl.

11. Limburg contra Commenduren zu Heilbronn / wegen eines Frucht- und Wein-Zehenden zu Erlenbach.

12. Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayern und Pfaltz-Neuburg / die auß denen Ober-Pfältziſchen Neuburgiſchen Aemptern / machen den Sultzbachiſchen Pfarrern und Schulen ſchuldige Gefäll betreffend.

13. Chur-Pfaltz-Heidelberg wegen der Aempter Weyden und Parckſtein/ wie auch des Ampts Bleyenſtein.

14. Pfaltz-Sultzbach contra Neuburg / 1. die in denen Erb- und Gemeinſchaffts Aemptern mitdirectionem in politicis & militaribus, 2. Wideranrichtung der Landſchaffts Ordnung / deren Bedienten und ander dependentien: 3. Anſtellung des Hoffgerichts. 4. Abſtellung der angemaſten appellations-inſtantz 5. reduction des alten ſtyli in mandatis 6. neuerliche Titul gegen die Land-Stände: 7. Abſchaff- und Verpflichtung der Landſchaffts-Bedienten 8. reſtitution abgenommenen Kirchen Ornats und anderer dergleichen Sachen 9. wie auch deſſen / ſo in Gemeinſchaffts Ampt Parckſtein und Weyden noch nicht exequirt. 10. Die demolition und evacuation zu Parckſtein 11. deß jetzigen Raths zu Weyden ſecurität. 12. Des Weydauiſchen Burgfriedes Beſchwerung/ 13. der Executions-Unkoſten refuſion. 14. Die in denen Anlagen geklagte disproportion. 15. der Erb- und Gemeinſchaffts-Aempter indemniſation. 16. der Fürſtlichen Frau Wittib und Herren Gebrüdere ſatisfaction, ſo wohl reſpectu der verglichenen als deputat Gelder / und endlich 17. beſchehener und noch erfolgender Execution, approbation und manutention betreffend.

15. Hippoldſtein/ Heideck und Allerſpergiſche Bediente und Pfältziſche/ auch anderer Herrſchafften darinn geſeſſene Unterthanen Augſpurgiſcher Confeſſion, contra Neuburg/ libertatem conſcientiæ & exercitium Religionis betreffend.

16. Onoltzbach contra Neuburg / die Pfarre Bergen betreffend.

17. Wolffſtein contra Neuburg/ das auß der Kirchen zu St. Nicolai und Mariä ſamt zugehörigen Filial Kirchen zu Ebenriedt außgeſchaffte exercitium Außſpurgiſcher Confeſſion/ und angemaſte jus collectandi ſubditos, der Herrſchafft Wolffſtein/ betreffend.

18. Graff Joachim Ernſt zu Oetingen/ wegen des Cloſters Chriſt-Garten und anderer Eccleſiaſticorum & Secularium, in ſpecie aber der Pfarr competentzen zu Medingen und Ober-Margen.

19. Den Magiſtrat zu Erffurt wider die Burgerſchafft & vice verſa.

Actum Nürnberg den 2. May An. 1650.

Nomine

Nomine & conſenſu Collegii Deputatorum.

(L.S.) Sebaſtian Wilhelm Meel/ Churfürſtl. Mayntziſcher Geſandter.

(L.S.) Wolff Conrad von Thumbshirn/ Fürſtl. Sachſen-Altenburgiſcher Geſandter.

(L.S.) Cornelius Gobelius, Fürſtlicher Bambergiſcher Geſandter.

(L.S.) Polycarpus Heyland / D. Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Geſandter.

XXXVI.

Specificatio Reſtituendorum in tribus Menſibus, ſo in dem Haupt-Receſs §. 30. Was dann die übrige Sachen ꝛc. bedeutet.

1. Hanß Chriſtoph Haller contra Stadt Eger 10000. fl. Capital, und verfallene Zinß betreffend.
2. Augſpurgiſche Confeſſions-verwandte Unterthanen und Eingepfarrte zu Mainrodt contra Bamberg / das Exercitium Religionis und Kirchen betreffend.
3. Freyberg-Juſtingen contra Obriſten Keller & vice verſâ, wegen der Herrſchafft Juſtingen.
4. Brandenburg-Onoltzbach contra Schwartzenburg / wegen den Pfarren zu Schainfeld / Dornheim / Seinsheim / Hüttenheim / Weigenheim / Herensheim / Uffigkheim / Bullenheim und Geiſſelwind.
5. Item / contra Pappenheim / die Pfarr- und Schuldiener zu Dettenheim betreffend.
6. Gräfin und Erben zu Brandenſtein contra Chur-Sachſen.
7. Landau contra Obriſt-Lieutenant Kolbig / caſſationem & reſpectivè reſtitutionem einer Obligation von 4625. Gülden / und fünff Gült-Brieffe.
8. Beſagte Stadt Landau contra die inhabende Herren von Hohen-Eck / wegen dreyer andern Obligationen.
9. Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte und Reformirte zu Aach / contra Catholicos daſelbſt / libertatem conſcientiæ, privatum exercitium Religionis, jura civitatis betreffend.
10. Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte und Reformirte zu Cölln / contra

tra Catholicos daſelbſt / libertatem conſcientiæ, privatum exercitium Religionis, & jura civitatis betreffend.

11. Die von der freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben / Francken und am Rheinſtrom / geſuchte verſchiedene Reſtitutiones betreffend.

12. Naſſau-Dillenburg contra Naſſau-Hademar & Jeſuitas zu Siegen / reſpectivè wegen der Renthen und Gefälle der Prätzer-Mühle und Cloſter Beſelich / ſo dann des vorenthaltenen Steuer- und Collecten-Buchs.

13. Heilbronn contra Cloſter Neſſel / wegen des juris advocatiæ, und davon dependirenden Jurium.

14. Item / contra Cloſter Schönthal und Kayßheim / wegen eingeführter neuer Bedienten / in ihre in der Stadt habende bürgerliche Höfe.

15. Stadt Weiſſenburg am Rhein contra Freyherrn von Hohen-Eck / caſſationem & reſtitutionem einer Gült-Verſchreibung betreffend.

16. Item wegen Burgfreyſtritziſche Erben / Reſtitution eines Gült-Brieffs 10000. Gülden betreffend.

17. Graf von Bruch zu Falckenſtein contra Grafen zu Keyl-Manderſcheid / Falckenſtein betreffend.

18. Baaden-Durlach contra Chur-Pfaltz / die Kellerey Pfortzheim und Graben betreffend.

19. Eberſtein contra Cronsfeld / Graf Philippſen zu Eberſtein des ältern verlaſſene Erbſchafft belangend.

20. Item / contra Aebtiſſin des Cloſters Frauen-Alb / reſtitutionem deß halben Theils ſelbigen Cloſters / und angehöriger Dorffſchafften betreffend.

21. Reichs-Dorff Althauſen contra Teutſchen Orden / wegen angegebener turbation in Eccleſiaſticis & Politicis.

22. Limburg contra Thum-Capitel zu Würtzburg (1) das Cent-Gericht zu Sommer- und Winterhauſen / (2) drey Höf und etliche Huben / (3) das Jus collectandi und andere zu ſolchen Höfen gehörende Gerechtſame / (4) verſchiedener Limburgiſcher Bürger zu Sommerhauſen abgenommene Weinberge / (5) die Zehend-Befreyung der Pfarr-Aecker zu Weſtheim betreffend.

23. Stadt Schweinfurt contra Herrn General-Feld-Marſchallen Grafen von Hatzfeld die geſuchte Reſtitution etlicher Wein- und Getraid-Zehenden / wie auch etliche hundert Morgen Gehöltz / das Pöſtig genannt / betreffend.

24. Adeliche Jungfrauen des Cloſters Gnadenthal contra die Regierung zu Dietz / die Reſtitution beſagtes Cloſters betreffend.

25. Herrn Grafen von der Lippe contra Abbten zu Knechtſtetten / wegen des hie-

hiebevorn zu Kappel eingeſetzten Priorn/ auch von ihme zu dem Cloſter gehörigen und vorenthaltener Bücher / Brieff / Regiſter / und anderer Documentorum.

26. Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte und Reformirte in dem Fürſtenthum Gülich.

27. Bentheim contra Cloſter Brendswegen / etliche in ſelbiges Cloſter eingeführte Religioſos betreffend.

28. Alexander und Maximilian Freyherrn von und zu Schwendi und Conſorten / contra Helenam Eleonoram von Leyen/ gebohrne von Schwendi / die Reſtitution der Herrſchafft Hohen-Landsberg cum pertinentiis, item die Reichs-Vogtey Kayſersberg betreffend.

29. Kauffbayern wegen der ausgeſchafften Jeſuiten / wie auch des erſetzenden Raths.

30. Grafen zu Hohenloe-Neuenſtein contra Abbten zu Schönthal / das Filial Weltingsfelden betreffend.

31. Memmingen contra Schwäbiſche Land-Vogtey / wegen des Neuen Calenders.

32. Hanß Veit Stüber zu Buttenheim wegen des Ritter-Guts zu Saſſenfahr.

33. Wolff Want von Steinau genannt Steinruck und mit-intereſſirte Moßbachiſche Erben/ wegen des von dem Chur-Bayeriſchen Obriſten von Schönburg occupirten Guts Eberſtatt.

34. Die von Hirſchhorn contra Stifft Worms / wegen des Guts Waldthurn und deſſen Zugehör / ſo confiſcirt / und theils Johann Philipp Lieben / theils denen P. P. Capucinis verehrt worden.

35. Die von Helmſtatt wegen des Guts Ober-Edenheim / ſo der Frantzöſiſche Gouverneur zu Philippsburg annoch innen hat.

36. Herr Daniel von Hutten contra Herrn Abbten zu Fulda / wegen eingezogener Güter.

37. Die Ritterſchafft in Francken / Orts Röhn und Werra / contra Herrn Abbten zu Fulda / wegen der Immedietät und Landſaſſerey.

38. Das Gräffliche Hauß Naſſau-Sarbrücken contra Hertzog Carl zu Lothringen / wegen Reſtitution der Graffſchafft Sarwerden / des Hauſes und Amts Homburg und Landvogtey Herbitzhei n / wie auch contra die Freyfrau von Krichingen / wegen der Vogtey St. Nabor / und des Wannetwalds.

39. Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte in der Stadt Lüde und andern Land-Städten / Flecken und Dörffern des Stiffts Paderborn / wegen des Exercitii Religionis.

40. Stadt Oſnabrugk reſpectivè contra die Adeliche Ritterſchafft und das Stifft / wegen in zweyen Poſten verglichenen 27000. à 28000. Reichsthaler.

41. Beſagte Stadt / wegen der occaſione belli hinc inde eingeführten und erhöheten Zölle und Licenten.

42. Eadem contra den Gografen daſelbſt / umb der Stadt die gewöhnliche Præſtanda, gleich ſeinen Anteceſſoribus, zu præſtiren.

43. Georg Kraußner contra Chur-Bayern und die Stadt Amberg (1) wegen einiger vorgeliehener Gelder / und (2) eingezogener Güter daſelbſt.

44. Evangeliſche Gemeind zu Odenkirchen contra Chur-Cölln / wegen des Exercitii Religionis.

45. Aebtiſſin zu Kappel contra Ertz-Stifft Cölln / wegen neuerlich verbottener Entrichtung der nach Kappel aus beſagtem Ertz-Stifft gehöriger Gefälle.

46. Brandenburg-Onoltzbach / reſpective contra Hatzfeld und das Stifft Würtzburg / wegen turbirter Pfarr-Jurium zu Rinderfeld.

47. Michel Rumpff / Schwediſcher Corporal / wegen der in dem Eichſtättiſchen unter dem Herrn Schencken liegenden / von ſeinen Eltern anererbten Gütern zu Neßlingen / contra den Inhaber daſelbſt.

48. Herr Georg Friedrich und Wolffgang Georg Grafen und Herren zu Caſtel / contra den jungen Fuchſen von Dornheim / die Pfarr-Beſtellung zu Wieſenhaid betreffend.

49. Waldeck contra die Münche von Eliedfeld / wegen eines Waldes / der alte Haag genannt.

50. Stadt Weyl contra Catholicos daſelbſten in Eccleſiaſticis & Politicis.

51. Stadt Kempten contra allen Anſpruch des Herrn Prälaten und Convents daſelbſt / wegen des demolirten Cloſters.

52. Graf von Wiedt contra Ih. Churfürſtl. Gnad. und ein Hochwürd. Thum-Capitel zu Trier / die Hoch- und Gerechtigkeiten in dem Dorff Irrlich.

53. Ritterſchafft in Schwaben des Viertheils im Kocher / contra den Teutſchen Orden / wegen des Guts Dalheim.

54. Spätiſche Gamerdingiſche Vormunder contra Johann Sebaſtian Späthen von Zweyfalten / die Reſtitution des entzogenen Guts Neuſern betreffend.

55. Schwäbiſchen Hall contra Brandenburg-Onoltzbach / das Mit-Conformations-Recht eines Pfarrherrns in dem Dorff Grundelhart betreffend.

56. Sämtliche Kauffleut wegen fürderſamſter Abſtellung der zu Waſſer

und Land hin und wieder erhöheten oder neu auffgerichteten Zöll/Mauten und dergleichen.

57. Heinrich von Stockhauſen contra Obriſten Salis Erben.

58. Rotenburg an der Tauber contra Hatzfeld/ das Filial Dungendorff betreffend.

59. Stadt Worms contra Jeſuitas & Capucinos daſelbſt.

60. Alle die jenige ſchließlichen/welche bey dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio bereits einkommen / oder noch ante primum exauctorationis & evacuationis terminum einkommen werden.

Actum Nürnberg den 2. May 1650.

Nomine & conſenſu Collegii Deputatorum.

(L.S.) Sebaſtian Wilhelm Meel/ Churfürſtl. Mayntziſcher Geſandter.

(L.S.) Wolff Conrad von Thumbshirn Fürſtl. Sachſen-Altenburgiſcher Geſandter.

(L.S.) Cornelius Gobelius, Fürſtlicher Bambergiſcher Geſandter.

(L.S.) Polycarpus Heyland / D. Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Geſandter.

XXXVII.

Reſtituuntur autem omnes illi, *qui occaſione præteriti Bohemiæ Germaniæque belli*, ſua bona, jura & privilegia perdiderunt, in illa, quæ ante motus illos habuerunt: *Inſt. Pac. Art.* 3. ſalvo tamen petitorio, & illæſis litis pendentiis. *d. Art.* §. 2. *& ſic terminus reſtitutionis à quo refertur*, ad annum milleſimum ſexcenteſimum decimum octavum *Arg.* §. 50. *Art.* 4. ſubintellige in Secularibus, non in Eccleſiaſticis §. 13. *Art.* 5. in Eccleſiaſticis enim ratione bonorum reſtituitur in annum 1624. primam diem Januarii *dic. Art.* 5. §. 2. ratione verò exercitii Religionis in d. annum, & quamcunque illius partem *d. Art.* §. 30.

Reſtitutio autem non ſolum locum habet in termino *In*, ſed & in termino *contra*, ut *contra* contractus, non tamen aliter, niſi vi extorti fuerint, *Art.* 4. §. 47. ut & contra ſententias tempore belli latas, modo pars gravata inter ſemeſtre ab inita pace ſpatium, petierit reviſionem *d. Art.* §. 49.

Sufficit autem in reſtitutione *In* docere naturalem poſſeſſionem ante motus

motus bellicos, *Artic.* 3, & cognitio, an quis reſtitui debeat, pertinet *ad deputationem ordinariam*, non ſolum ex Receſſ. Imp. Anni 1654. §. 191. ſed & ex concluſo modernæ diætæ. Executio vero fit vel per Commiſſarios Cæſaris. *Art.* 16 §. 3. vel per Directores & Præfectos Circuli, hosque ſimul per *d. Art.* §. 1. ita ut optioni reſtituendi liberum relinquatur, an Commiſſarios? an vero reliquos ordinarios Circuli executores petere velit? *dict. loc.* §. 3. *vid. Spreng. in ſua lucern. cap. IX.*

Sunt autem reſtituendi duplicis generis, vel ex capite Amneſtiæ, vel ex capite gravaminum: *Friſchius ad Inſt. Pac. Oſnabrug. Art. IV.* de illis hoc Articulo agitur, ſuper liſtâ cæterum, ſeu certa deſignatione Reſtituendorum, diu multumque inter Catholicos Romanos & Auguſt. Confeſſ. addictos Status, diſceptatum fuit, donec ſupra memorata ſpecificatio Norimbergæ tandem placuit; ſubſequuta autem alia Anno 1654. ſequentis tenoris.

1. Ihre Fürſtl. Gnaden Herr Abbt zu Corvey / contra die Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / mediat Stadt und Burgerſchafft zu Höxter.
2. Carthauß zu Erffurt / contra Sachſen-Weymar des Cloſters im Fürſtl. Sächſiſchen territorio gelegen / Renthen / Zinß-Gülden und Gefäll betreffend.
3. Chur-Cölln / contra dero municipal Stadt Hildesheim / und die reſtitution der außgeſchafften Capuciner betreffend.
4. Catholiſche zu Kauff-Bayern / wegen Erſetzung des Raths und was in dieſer Sache der Liſtæ Reſtituendorum zu Nürnberg einverleibt und ad Comitia remittiret worden / in puncto gravaminum tam Eccleſiaſticorum quàm Politicorum, ſo dann die einſeitig außgeſchaffte Jeſuiten daſelbſten betreffend: item in puncto Seſſionis & voti.
5. Cardinal Harrach contra Halberſtadt / die Thumb-Probſtey daſelbſten betreffend.
6. Catholiſche Canonici Capitulares auch andere beneficiati und Vicarii der hohen Thum- und anderer Kirchen des Stiffts Lübeck.
7. Sämptliche Catholiſche Clöſter und Ertz-Stifft Magdeburg / Prior und Convent der Carthauß Grunau / contra Herrn Graffen zu Löwenſtein-Wertheim / die reſtitution des Cloſters Grünald und das Dorff Schuldbrunn betreffend.
8. Patres Auguſtiniani wegen reſtitution ihrer Clöſter zu Weſel und Lipſtadt.
9. Monaſterium Schentenſe contra Brandenburg gravamina Cleri Erfortenſis, wider die benachbarte Herrſchafften / wegen übermäſſiger Neuerung /

rung / auch arreſtation ihrer unter denſelben gelegenen Güld-Renthen/Zinſen und Gefällen.

10. Herr Wilhelm Abbt beeder Clöſter Petershauſen und St. Georgen zu Stein/ contra die Stadt Zürch im Schweitzerland.

11. Gravamina des Stiffts Straßburg contra die Stadt Straßburg (bedrängte Catholiſche) Geiſtlichen in denen Gülich-Clev-und Bergiſchen Landen.

12. Cloſter Schauthal contra Würtenberg / Wimmerthal betreffend.

13. Cleriſey zu Franckfurt contra die Stadt Franckfurt / die in Kriegs-Jahren angemaſſete und nach continuirende collectation betreffend.

14. Cronberg contra Cronberg die einſeitige Außſchaffung der Patrum Societatis und das Catholiſche coexercitium zu Cronberg betreffend.

15. Thum-Capitul zu Straßburg contra die Stadt Straßburg/ die reſtitution des Bruderhoffs/und anderer einem Thum-Capitul zugehöriger Häuſer/ Höff und Güter betreffend.

16. Gravamina Catholicorum im Weſtphäliſchen Crayß / Corvey contra Höxter.

17. In Sachen des Stiffts Witzhauſen / wider Herrn Graffen Guſtavum Guſtavi zu Waſſenburg/ iſt zwar Commiſſio Cæſarea ertheilet/ aber von Naſſau Dillenbug recuſirt worden.

18. Patres Jeſuitæ contra Herrn Graffen von der Lippe/hat Oldenburg der Kayſerl. Commiſſion ſich entſchuldiget.

19. Stifft Oßnabrück contra Herrn Graffen zu Tecklenburg wegen Güterlaren/ hat pars rea den ergangenen deciſis nicht völlig pariret.

20. Patres Jeſuitæ contra Chur-Brandenburg wegen ihrer reſtitution in der Lippſtadt.

21. Pater Prior zu Frantzwegen/ contra Herren Graffen zu Bentheim / wegen noch zur Zeit verzögerten Vollziehung der Kayſerl. Commiſſion, hafftend zwiſchen Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg/wegen des Religion Weſens in den Jülgiſchen Landen / von den Kayſerl. Commiſſarien biß dato verzögert worden.

22 Abbt zu Knechſtetten / contra die Dähniſche Regierung wegen des Cloſters Scheuten.

23. Will an etlichen Orten unter Obrigkeiten der Augſpurgiſchen-Confeſſion den gewöhnlichen Geiſtlichen Viſitatoribus, die Clöſter zu viſitiren/ nicht geſtattet werden.

24. Haben ſich die außſchreibende Fürſten des Nieder-Sächſiſchen Crayſes in den Weſtphäliſchen Crayß de facto eingedrungen und exequiret.

25. Desgleichen die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandten an etlichen Orten den judicatis der Commiſſarien nicht accommodiren wollen / wie zu Siegen.

26. Catholiſche zu Dortmuth wider die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte daſelbſten / beſchweren ſich wegen verwegerten Jurium Magiſtratus, wie auch in Eccleſiaſticis ihnen zugefügter Beeinträchtigung.

27. Verſchiedene Clöſter in dem Hertzogthum Bremen und Vehrden/ wider die Schwediſche Regierungen / daß dieſelbe ſich unterſtehen / erſtgedachte Capitula zu extinguiren.

28. Catholiſche in den Jülich-und Cleviſchen Landen / ſo Chur-Brandenburg und die General-Staaten in Beſitz haben / wegen annoch verwegerten exercitii religionis, item excluſion vom Burger-Recht / Handwercken/ Zünfften und dergleichen.

29. Catholiſche der Herrſchafft Lingen wider die General-Staaten von Holland/ wegen entzogenen exercitii Religionis.

30. Catholiſche im Ampt Wiltzhauſen wegen Beeinträchtigung in Ubung der Religion / contra Herrn Graffen Guſtavum Guſtavi.

31. Wilhelm Winrich Graff zu Falckenſtein contra Philipps Dietrichen Graffen zu Manderſcheid / wegen reſtitution der Graffſchafft Falckenſtein.

32. Gräffliche Erb-Töchter zu Sayn-Witgenſtein / contra Herrn Chriſtian zu Sayn-Wittgenſtein/ Schloß und Stadt auch Ampt Altenkirchen / Freyenburgbau und Vogtey Roßbach betreffend.

33. Herr Friedrich Ludwig Freyherr zu Seinsheim / contra Herrn Johann Adolph Graffen zu Schwartzenberg / die reſtitution des Ampts und Schloß Seehauſen betreffend.

34. Naſſau-Saarbrücken wegen reſtitution der Graffſchafft Sarwerd / Vogtey Herbitzheim/ Veſtung und Ampt Hemburg.

35. Teutſchmeiſteriſche verſchiedene gravamina in einem memorial: als 1. wegen des Catholiſchen coexercitii zu Althauſen bey Mergenthum/ 2. contra Nürnberg wegen illimitirten exercicii Religionis in St. Eliſabethen Capell. 3. contra die Reichs-Stadt Ulm in puncto exercitii Religionis im Teutſchen Hauß daſelbſt. 4. contra Naſſau-Saarbrücken wegen des exercitii Religionis Catholicæ in der Commenthurey Behauſung bey Saarbrücken 5. contra Pfaltz Lautern die Sperrung des Catholiſchen Exercitii zu Meinſiedel / 6. contra Rotenburg an der Tauber die Sperrung der Frembdbrieſer Catholici exercitii und Abhaltung der Commenten Orat. betreffend. 7. Hohenloiſche Waldenb. als Gräffliche Directorn das coexercitium, Kindertauffen/

ſen/Begräbnüß und Copulationes zu Oetelſingen. 8. contra Würtenberg und Sperberberg das exercitium Cathol. Religionis zu Thalheim concernirend. 9. contra die Stadt Straßburg wegen reſtitution des Teutſchen-Ordens in ſtatum Anni 1624. 10. contra Hn. Landgrafen zu Heſſen-Caſſel/ wegen angemaſten juris Epiſcopalis, über des Ordens der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Pfarrer und in das jus collectandi über des Ordens Unterthanen betreffend. 12. contra Brandenburg Culmbach / das exercitium Religionis zu Jockelheim concernirend.

36. Graff Johann zu Naſſau-Saarbrücken wegen reſtitution der Gefäll zu Saar.

37. Oſt-Frießland neben den Agnaten und Intereſſenten des Geſchlechts von Kniphauſen/ contra Oldenburg/ die reſtitution der Herrſchafften Inn-und Kniphauſen betreffend.

38. Brandenburg-Onoltzbach contra Eichſtätt / die reſtitution der Pfarren Cronheim und Albersruth: item contra Schwartzenberg die reſtitution in ſelbiger Graffſchafft gelegener Pfarren/ in ſtatum 1. Jan. 1624. betreffend.

39. Cloſter Lindau contra Stadt Lindau/ die Beeintächtigung im Catholiſchen exercitio Religionis.

40. Evangeliſche Burgerſchafft und Unterthanen in der Graffſchafft Naſſau-Siegen: item Adeliche Aebtiſſin und Conventualen des Cloſters Keppel und deren Intereſſenten / die Reſtitution vigore Inſtrumenti Pacis betreffend.

41. Die Gahn-Erben zum Rothenberg contra Chur-Bayern.

42. Augſpurg. Confeſſions-Verwandten in den Pfältziſchen Aemtern/ Heideck/ Hilpoltſtein / und Allersberg contra Pfaltz-Neuburg.

43. Thum-Capitel zu Bremen contra Königlich Schwediſche Miniſtros und Donatarios.

44. Collegium S. Alexandri zu Wildhauſen contra die Cron Schweden/ reſtitutionem in integrum betreffend.

45. Der Königl. Schwediſchen wegen der Teutſchen Hertzogthümer anweſender Geſandtſchafft Memorial, contra die Capitularen zu Bremen und Behrden.

46. Marggraff Chriſtian Wilhelm zu Brandenburg contra Herrn Adminiſtratorn zu Magdeburg völlige Reſtitution der im Friedenſchluß reſervirten Aembter betreffend.

47. Pfaltz-Sultzbach contra Bayern/ die in dem Commiſſorial zu Amberg vorgeliehene 24000. fl. Capital betreffend.

48. Der Ritterliche Maltheſer-Orden St. Johannis wegen Reſtitution der Commenthurey zu Straßburg: item contra Brandenburg wegen Reſtitution etlicher Commenthureyen des Ordens Balliaggio, Brandenburg zugehörig.

49. Thum-Capitel zu Magdeburg contra Mansfeld / die Herrſchafft und Ambt Friedberg betreffend.

50. Stadt Magdeburg contra Ertz-Stifft Magdeburg und Conſorten / in verſchiedenen gegen einander habenden und von Käyſerl. Majeſt. ad Status remittirten Streitigkeiten.

51. Neuſtadt und Sudenburg contra die Stadt Magdeburg.

52. Schwartzburg wegen Reſtitution Lohra und Klettenberg.

53. Georg Bader / Burger zu Regenſpurg / contra Chur-Bayern / etliche zu Ingolſtatt auffgehaltene Wein betreffend.

54. Würtenberg contra Freyherrn von Thun / das Exercitium Auguſtanæ Confeſſionis in dem Gut Salach: item contra Oeſterreich Inſpruckiſcher Lini wegen Reſtitution deren zu den Clöſtern in Würtenberg gehöriger Documenten: item Würtenberg und Graff Friedrich Ludwig zu Wertheim contra Graff Carln zu Löwenſtein-Wertheim / das Amt Wildeck betreffend.

55. Baaden-Durlach contra Oeſterreich-Inſpruck / wegen Reſtitution der Herrſchafft Hohen Geroltz-Eck.

56. Graf zu Eberſtein contra die Grafen zu Gransfeld und Walckenſtein / wie auch die Aebtiſſin zu Frauen-Alp / wegen Reſtitution derſelbigen Graffſchafft und Cloſter Frauen-Alp / hergebrachten Eigenthums.

57. Graf Joachim Ernſt von Oettingen contra das Stifft Augſpurg / wegen Reſtitution der Documentorum zum Cloſter Zimmern: item contra den Priorn der Carthaus Grunau / wegen Reſtitution der Documenten zum Cloſter Chriſtgarten: item contra das Cloſter Keyſersheim: mehr contra die verwittibte Gräfin Gertraut zu Oettingen wegen Außſchaffung der Jeſuiten: und dann contra die von Diamantſtein wegen Abſtellung des Exercitii Religionis Catholicæ in der Capell zu Diamantſtein.

58. Freyberg-Juſtingen contra Obriſten Keller / wegen Reſtitution der halben Herrſchafft Juſtingen.

59. Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandten in Augſpurg wider die Catholiſche daſelbſt in verſchiedenen Puncten.

60. Stadt Ulm contra Oeſterreich / wegen der Pfarr zu Holtzheim.

61. Stadt Heilbronn contra den Prälaten des Cloſters Kuffenheim und den Teutſchen Orden.

62. Stadt

62. Stadt Memmingen contra Dinanten/ Vogtey in Schwaben/ wegen Auffdringung des Neuen Calenders und Catholiſchen unverbürgten Poſtmeiſters.
63. Stadt Lindau contra die Aebtiſſin daſelbſt.
64. Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte zu Dünckelſpiel contra Catholiſche daſelbſt.
65. Augſpurg. Conf. Verwandte zu Kauffbayern wegen contra factam executionem neulich wieder eingeführter Jeſuiter.
66. Augſp. Conf. Verwandte zu Biberach contra die Catholiſchen daſelbſt.
67. Augſp. Conf. Verwandte zu Leutkirch contra Prälaten zu Weingarten/ wegen zugenöthigter Einnehmung Catholiſcher Bürger.
68. Graf Joachim Ernſt zu Oettingen contra die Aebtiſſin zu Kirchheim/ item contra den Teutſchen Orden wegen den Pfarren zu Nettingen.
69. Grafen zu Yſenburg contra Heſſen-Darmſtatt/ die Drey-Eichiſche Sache betreffend.
70. Eberſtein contra Kransfeld und das Cloſter Frauen-Alp.
71. Herrn Landgraff Georgen zu Heſſen-Darmſtatt Summariſcher Gegen-Bericht de non admittendo, contra geſamte Herren Grafen von Yſenburg/ die Drey-Eichiſche Dorffſchafften betreffend.
72. Nicolai d'Argent, contra Würtenberg/ wegen Reſtitution der Wildenauiſchen Güter.
73. Lorentz Hafer contra Ober-Pfaltz 1621. dargegebene 1000. Malter Haffer betreffend.
74. Graf von Donau wegen uff der Ober-Pfaltz ſtehenden Capitalien.
75. Waldeck contra Chur-Cölln/ die Herrſchafft Dittinghauſen betreffend: item contra Paderborn wegen der Graffſchafft Pirmont.
76. Augſp. Conf. Verwandte zu Meinroth und Conſorten/ contra Bamberg/ das Exercitium Religionis concernirend.
77. Augſp. Conf. Verwandte zu Weido/ contra die Catholiſche und deren daſelbſt eingeführtes Exercitium Religionis.
78. Bentheim-Tecklenburgk/ das Simultaneum exercitium zu Weltlingshofen betreffend.
79. Graf Friedrich Ludwig zu Wertheim contra Chur-Mayntz/ wegen der Stetenbergiſchen Güter: item contra das Julius-Hoſpital zu Würtzburg wegen Seeligſtett: item Graf Ferdinand Carl wegen des Catholiſchen Exercitii in der Pfarrkirch: item contra eundem wegen der Chartau/ Grunauß und Schollbrunn: item contra Würtzburg wegen der Pfarr Witzenhofen und Mahrlach: item wegen dritthalb Zehend zu Schwartzenberg: item contra das Capitul zu Würtzburg we-

gen des Zehenden zu Wanckheim: und dann contra den Prälaten zu Hammerbach wegen der Pfarr zu Georgſtätt.

80. Grafen zu Hohenlohe/ Neuenſteiniſcher Lini/ contra den Herr Dechand zu Calnberg/ den hinterhaltenen geiſtlichen Sold zu Cuntzelsau: item contra den Herrn Prälaten zu Schencktthal/ die Reſtitution den Filial Weldingsfeld betreffend.

81. Erbach contra Chur-Mayntz wegen Reſtitution der zu der Pfarr Klingenbach gehöriger Gerechtſamen.

82. Augſp. Confeſſions-Verwandte zu Duderſtatt wegen Reſtitution privati Exercitii Religionis und anders.

83. Naſſau-Saarbrücken contra Herrn Marggraff Wilhelm zu Baaden/ die Reſtitution einiger vorenthaltenen Gefällen des Stiffts zu Loor betreffend.

84. Brandenburg-Culmbach contra Oeſterreich/ die Contribution, Steuern und Anlagen auff dem in Nieder Oeſterreich habenden und zum Burggraffthum Nürnberg gehörigen Reichs-Lehen betreffend: idem contra Chur-Bayern wegen Abſtellung der Beſchwerungen in verſchiedenen Orten der Ober-Pfaltz / welche den Brandenburgiſchen Unterthanen ſowol in Eccleſiaſticis als Politicis ab An. 1624. zugefügt worden: item contra Bamberg wegen etlicher Pfarren Filial und anderer Jurium Eccleſiaſticorum: item contra Johann Adolphen zu Schwartzenberg/ die An. 1626. reformirte Pfarren in der Graffſchafft Schwartzenberg und Herrſchafft Hohen-Landsberg: item contra die Stadt und Craiß Eger / wegen unterſchiedlicher Beſchwerden in geiſt- und weltlichen Sachen / gegen dero Leut und Unterthanen zu Rathsheim und ſonſt betreffend.

85. Des Fränckiſchen Grafen-Stands XXII. Gravamina Politica, ſambt einem generali in Eccleſiaſticis.

86. Graf von der Lippe contra Patres Societatis Jeſu in Paderborn/ das Cloſter Falckenhagen betreffend.

87. Augſp. Confeſſions-Verwandte aus der Stadt und Craiß Egern / ihre Reſtitution ex Inſtrum. Pacis betreffend.

88. Stadt Weiſſenburg contra Land-Commenthurey zu Ellingen.

89. Marggraff Friedrich zu Baaden-Durlach pro manutenentia Inſtrum. Pacis in cauſa Badenſi.

90. Haller von Reitenbruch contra Eger 10000. fl. Capital ſamt Intereſſe betreffend.

91. Teutſch- und Johanniter-Orden zu Straßburg / contra die Stadt Straßburg.

92. Re-

92. Reformirte Gemein zu Weyler wegen Reſtitution ihrer Kirchen / öffentlichen Religions-Ubung.

93. Chur-Pfaltz in puncto Reſtitutionis der Graffſchafft Sayn cum annexis.

94. Graf von Würth contra Chur-Trier / wegen des Dorffs Jhrlich/ darbey Chur-Pfaltz ratione directi dominii intereſſirt: item contra den Freyherrn zu Rhinnach/ die immiſſion in Chur-Pfaltz Eigenthum und Braunsberg: item das Simultaneum exercitium Religionis Catholicæ, und das Jus Epiſcopale, Kirchen-Satz und Exercitium Reformatæ Religionis im Ambt Umſtatt betreffend.

95. Graf zu Caſtel contra Würtzburg wegen Zeit gewährten Kriegs angeordneten Auffſchläge und Acciſen: item die moderation des Caſtelliſchen Anſchlags / wegen Abgang des Dorffs Grumbern: item wegen Einführung des Neuen Calenders zu Teckelſen/ betreffend: item contra Würtzburg wegen Viſendruter Pfarr-Strittigkeit / in puncto Religionis Evangelicæ ejusd. exercitii: item contra Bamberg verſchiedene den Unterthanen zu Herbersdorff zufügende Beſchwerungen in Eccleſiaſticis.

96. Graf zu Bentheim-Tecklenburg wegen Reſtitution des Cloſters Frantzwegen/ und Abſchaffung der poſt annum XXIV. eingeführter München.

97. Johann Carl Fuchs von Bimbach contra die Zehlüniſche Erben / Reſtitution zwey verſetzter Schuld-Brieff betreffend.

98. Jh. Fürſtl. Gnad. zu Baſel contra die Stadt Colmar / von Abſtellung etlicher Beſchwernüſſen.

99. Mecklenburg-Schwerin contra Schweden/ die dem Mecklenburgiſchen Adel im Ambt Krebismühlen verwehrte Abführung ihres Korns auff Lübeck: item einiger Eingriff in dem Mecklenburgiſchen Dobeawoſchemplin ꝛc. halber: item das Jus piſcandi in Wißmar betreffend.

100. Mecklenburg-Güſtrau contra Schweden / wegen geänderter Zug-Brück über die Racknitz zu Riebnitz und daſelbſt auffgeworffener Schantzen: item einer zu Triebſee auffgeworffenen Schantze und an ſtatt einer Prombs über den Fluß Nebell gelegte Brück: item wegen des bey der Stadt Friedland geſtandenen abgeriſſenen Zollhauſes/ und auff dem Schweiniſchen Boden auffgeworffene Schantzen: item wegen Herrn Hertzog Guſtav Adolphen zu Mecklenburg / in dem Gut Walden und deſſen zugehörigen Dörffern zugefügter Eingriff und deſtitution voriger poſſeſſorum: item wegen einiger Eingriff in die Mecklenburgiſche Landsfürſtl. Superiorität und Hoheit/ mit Anſetzung der Satisfaction-Gelder des Pommeriſchen Contingenes halber / in den

Dörffern

Digitized by Google

Dörffern des Amts Tregun: item wegen violirter Jurisdiction auff der Oſt-See: und dann wegen eines in einer Schuld-Sache von dem Königl. Schwediſch-geweſenen Geſandten/Grafen von Ochſenſtirn/in die Mecklenburgiſche Jurisdiction gethanen Eingriffs.

101. Speyer contra Speyer / fractæ pacis & mandati reſtitutorii in puncto reviſionis, die Demolition Udenheim betreffend.

102. Schraber Luther von und zu Amelungſen contra Corvey/ Religions-Ubung betreffend.

103. Wolffſtein contra Neuburg/das aus der Kirchen S. Nicolai und Mariæ ſamt zugehörigen Filial-Kirchen zu Eberrieth ausgeſchaffte Exercitium Augſpurgiſcher Confeſſion und angemaſtes Jus collectandi ſubditos die Herrſchafft Wolffſtein betreffend.

104. Oldenburg Gegen-Memorial contra die prætendirte Oſt-Frießländiſche Reſtitution der Herrſchafft Kniphauſen.

105. Stadt Nürnberg contra Chur-Bayern in puncto Religionis, collectationis, homagii, aliorumque jurisdictionalium, wegen ihrer in der Obern-Pfaltz ſeßhafft-vermengter Unterthanen: item contra Pfaltz-Neuburg in eodem ferè caſu, wegen ihrer in den Hilpoldſtein-Heydeck- und Allersbergiſchen Aemtern ſeßhaffter Unterthanen: item contra Eichſtätt in ſimili caſu, wegen ihrer im Stifft Eichſtätt geſeſſener Unterthanen.

106. Nürnberg/ Memmingen und Lindau contra die Poſtmeiſter.

Notandum.

Dieweil ſich unter vorgeſetzter Specification einige Caſus befinden möchten/dargegen ein oder anderer Theil ratione competentiæ, und daß derſelbe entweder vorhero/oder durch die Reichs-Deputation zu Nürnberg/ oder abſonderliche Käyſerl. Commiſſiones, oder durch Ih. Käyſerl. Majeſt. Reichs-Hof-Räthe ihre Erörterung empfangen/oder noch zu empfangen haben/daſelbſt hin remittiret/und in anderwärtigen Stand gerathen/ oder ſonſt ichtwas erhebliches und dem Friedenſchluß/oder Nürnberg. Execution Haupt-Receſs, gemäſſes einwenden zu haben vermeynen ſolten/daß man auff Seiten des Churfl. Mayntziſchen Reichs-Directorii niemand durch gegenwärtige Liſtam an ſeinem Friedens-mäſſigem Recht einiges weges præjudiciret/ auch den jenigen/welche mit ihren Beſchwerden noch nicht einkommen/ ihre Nothdurfft förderſt einzubringen in alle wege vorbehalten haben wollen.

Cùm verò quorundam Reſtitutiones ob varias difficultates moram paterentur, viſum fuit, punctum illum reſtituendorum Deputatis Imperii Statibus committere, qui ab Anno 1655. cœpit, & ad annum usque 1658.

duravit,

duravit, de quibusdam cauſis reſtitutionis, ut Hagenovienſis, Hildeshei-menſis, Wezlarienſis, Kauffbayrn, aliisque actum quidem fuit, ſed pleræque indeciſæ manſêre: Concluſum Imperii de Anno 1665. circa modum tractandi punctum reſtituendorum, ſequentis eſt tenoris.

XXXVIII.

Deren Hn. Hn. Churfürſten und Stände / ad punctum reſtituendorum verordneter Herren Deputirten / Præliminar-Vergleich / vom 7. Martii 1654.

DAß dieſe Deputation in cognoſcendo & executionem decernendo vollkommene Gewalt haben ſoll / die Execution aber von Jhrer Kayſerl. Majeſt. denjenigen / welchen es Vermöge des Inſtrumenti Pacis und des arctioris modi exequendi gebühret / und das Collegium Deputationis erkennen wird / ohn einigen Auffenthalt / und ohne fernere cognition allergnädigſt anbefohlen / und wircklich verrichtet werden.

2. In liquidis caſibus ſollen ſich die Deputati in cognitione nicht auffhalten / ſondern dahin ſehen / damit dieſelbe ohngeſaumt exequiret werden / in illiquidis aber denen Partibus anheim geſtelt ſeyn / ob ſie ſich perſöhnlich / oder durch ihre Anwälde / oder durch hinc inde eingegebne memorialia und Schrifften / bey dieſem Reichs-Tage wolten vernehmen laſſen / ſo derſt aber ſollen die requiſita reſtitutionis, und daß der caſus dem Inſtrumento Pacis, Kayſerl. Executions Edict, arctiori exequendi modo, Nürnbergiſchen Receſs, oder in den Caſibus, ſo durch den Frieden-Schluß nicht geändert / dem Religions-Frieden gemäß / conſequenter ad punctum reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & gravaminum qualificirt ſey / probirt werden. Die caſus dubios belangend / ſoll verſucht werden / ob man ſich darüber könne vergleichen / wiedrigen Falls ſollen dieſelbe ad Committentes & Comitia verwieſen werden.

3. Circa modum ſoll das Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium, die allbereits bey demſelben eingegebene / oder noch einkommende caſus ſpecificiren / dieſelbe dem Collegio Deputatorum communiciren / und alsdann ordine collegialiter, ein gewiſſes ſtatuiret werden: modus deliberandi aber ſoll auff der Umfrage beſtehen / und ſo ein caſus vorfället / welcher ex Inſtru-

mento Pacis ſeine interpretation haben müſte/ und à Collegio nicht entſchieden wird / ſoll derſelbe entweder ad partium oder Collegiorum plenum, nach dem der caſus beſchaffen ſeyn wird : alle andere caſus aber/ welches die Deputation dediciren wird / denen dreyen Reichs-Collegiis communiciret/ und alsdann im Nahmen geſamter Churfürſten und Stände/ ohne einige fernere cognition oder deliberation, an Jhr. Kayſerl. Majeſt. allerunterthänigſt gebracht werden

4. So ſollen die caſus unter denen Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten/ alternatim vorgenommen werden.

5. Das protocollum aber angefangener Maſſen gehalten/ collationiret/ und auff Begehren communiciret werden.

Reichs-Schluß

die 7. Septembr. ſtyl. nov. Anno 1665. den modum, wie der punctus reſtituendorum anzugreiffen/ betreffend.

Demnach heut dato, von denen Deputatis ad punctum reſtituendorum, Zufolge des ergangenen Reichs concluſi, und ihnen auffgetragenen Commiſſion, in denen Reichs-Collegiis relation geſchehen / was geſtalt ſie auff einen modum und expedientia, wie inskünfftige gedachtes reſtitutions Weſen mehrers faciliriret und beſchleunigt werden möge/ bedacht zu ſeyn nicht unterlaſſen hätten / und ſolchem nach am dienſamſten und rathſamſten erachten wollen/ daß per eosdem Deputatos (Geſtalt denenſelben zu dem Ende derjenige Gewalt zu ertheilen / welche ihnen Deputatis bey vorigem Reichs-Tage Krafft der inſtruction vom 7. Martii des 1654. Jahrs gegeben worden) ipſa materialia dieſes Puncts alſobalden angegriffen / und dieſelbe dem Inſtrumento Pacis, und dem vorigen Reichs-Abſchiede gemäß eingerichtet werden ſolten / und dann an Seiten beſagter dreyer Reichs-Räthen / allen reifflich erwogenen Umbſtände nach / ſolches ebenmäſſig vor das beſte und zulänglichſte Mittel gehalten worden / als hat man es allerſeits darbey ungeändert bewenden laſſen ꝛc.

XXXIX.

Patent, das im Nahmen Ludovici XIV. nachdem man der Cron Franckreich durch den Münſteriſchen Frieden / das Elſaß abgetretten / allda publicirt worden / umb den Hertzog Heinrichen zu Lothringen / Grafſen von Harcourt, als Gouverneur und Landvoigt / darinnen zu erkennen / und ſich an die zu Enſißheim auffgerichtete Regierung zu halten de Anno 1651. Confer. huc & ſeq. Art. VI. §. 6. Capit. *Ferdin.* IV. Art. VIII. §. 3. Art. XII. §. 6. *Leopold.* Art. II. §. 1. Art. VIII. §. 4. *Joſephi.* & Capit. noviſ. *Carol.* VI. Art. XXVII.

In dem Nahmen des allerchriſtlichſten Königs in Franckreich und Navarren 2c. wird von denen nachgeſetzten Regierungs Räthen in Ober- und Nider-Elſaß / hiemit männiglichen / ſo deſſen benöthiget / kund und zu wiſſen gethan: Demnach Ihr. Kön. Maj. unterthänigſt vorgetragen worden / welcher Geſtalt die Auffnahm dieſe Provincien ſo von der Kayſerl. Maj. 2c. dem H. Röm. Reich und dem Ertz-Hertzoglichem Hauß Oeſterreich / durch den in Anno 1648. zu Münſter auffgerichteten Frieden-Schluß / hochgedachter Königl. Majeſt. / cedirt und abgetretten worden / nicht eher und beſſer befördert werden könte / als daß dieſelbe einer hohen Perſohn in Gouvernirung derſelben wieder verſehen werden möchte: als iſt zu dem Ende / der Durchläuchtige Fürſt und Herr / Herr Heinrich zu Lothringen / Graff von Harcourt, Briſonne, Liolebonne, de Arargnæ und Monſon &c. erwehlet / und ihme gleiche Vollmacht / als das Ertz-Hertzogliche Hauß Oeſterreich und deſſen verordnete Landvögte hiebevor gehabt und geübet / auffgetragen worden / wie ſolches Ihro Durchleuchtigkeit Patent / Königl. Befehl und Ordinancien / ſo uns originaliter übergeben / von uns angenommen / regiſtriret / und denſelben nachzuleben und zu exequiren gelobet worden / mit mehrern Umbſtänden zu erkennen geben: Dieſem nach nun wird allen und jeden / Geiſtlichen und Weltlichen Ständen und Gliedern / und was condition und Würden dieſelben auch ſeynd / hiemit im Nahmen / wie obgemelt / anbefohlen / daß ſie hochbeſagte Ihre Durchläuchtigkeit von Harcourt nun fort an für ihren Regenten / Gouverneur und Land-Vogt erkennen / annehmen / ehren / und in allen ſeinen Befelchen ſchuldigen Gehorſam leiſten ſollen / und damit alle Sachen deſto

mehr erleuchtet / und in den vorigen Stand geſetzet werden möchten: ſo iſt uns anbefohlen worden / die Regierung an ihre alte und vorige Stelle und Ort / nemlich zu Enſißheim / wider einzurichten / anzuſtellen / dann auch die Einkünfften des Landes und deſſelben Gerechtſame zu beobachten und einzuziehen / gute Policey und Land-Ordnung anzuſtellen / und in Summa alles dasjenige zu Dienſt Ihr. Königl. Majeſt. zu thun und zu verhandlen/ als wann Ihr. Durchl. hochbeſagter Herr Gouverneur in Perſohn ſelber gegenwärtig wären / ſelbſten handlen / leiſten / thun und verrichten werden/ könten oder ſolten; und verſehen wir uns / ein jeder werde ſeine Schuldigkeit beobachten / und dieſem allem / wie obgemelt / unvergeifflich nachzukommen wiſſen. Decretum in Conſilio Enſißheim den 30. Octobr. Anno 1651.

* * *

Des Königl. Frantzöſ. Gouvernators in Ober- und Unter-Elſaß / auch Ober-Land-Vogts zu Hagenau / Hertzogs Heinrichs von Lothringen Manifeſt, wegen der zehen Reichs-Städte im Elſaß de Anno 1653.

WIr Heinrich Hertzog von Lothringen/Graff zu Harcourt/ zu Brioſne/ zu Armagnac &c. Ritter des Königlichen Ordens/ Pair und Groß-Stallmeiſter in Franckreich / Gubernator im Ober- und Unter-Elſaß / Ober-Landvogt zu Hagenau / und General der Königlichen Armee ꝛc.

Thun hiemit kund / denen es zu wiſſen vonnöthen / als durch die den 24. Octob. des 1648. Jahrs zu Münſter in Weſtphalen geſchloſſene allgemeine Friedens-Artickel von der Röm. Kayſerl. Majeſt. dem Röm. Reich/ auch dero Durchl. Hauß Oeſterreich ꝛc. die Landvogtey Hagenau / darzu denen gehörigen Städten im Elſaß gelegen/ Ihr. Königl. Maj. in Franckreich übergeben/ und mit gewiſſer Maaß / in beſagten Friedens-Artickeln benennet / eingeraumbt worden / und wir mit ſolchem Ambt der Landvogtey Hagenau von höchſtgedachter Königl. Majeſt. begnadigt / und dahin beredet worden / daß wir uns dieſes Ambts in der Form und Geſtalt / gleich ſolches das Hauß Oeſterreich und andere Stände vor demſelben / im Nahmen des Heil. Röm. Reichs innen gehabt / genutzet und gebrauchet / auch unterziehen / nutzen / nieſen und gebrauchen ſollen; wie wir denn zu ſolchem

End

End zu gelangen / bereits vor zwey Jahren beſagten zehen Städten insgemein / auch jeglichen derſelben in ſondere / Unſere Vollmacht und Proviſiones, neben denen Königlichen Schreiben inſinuiren / und Uns alſo / ihrer eignen Bekantnuß nach / darzu genugſam legitimiren laſſen: Darbey Wir auch nicht umgangen / über Unſere Schuldigkeit bey dieſen Leuten vielmalen anzuhalten / daß ſie doch gleich andern Ständen des Reichs ihre Schuldigkeiten beobachten / und die Execution über die formalia dieſes Ambts / und was mehr darbey erfordert werden könte / erſtatten / und Uns für dero Landvogt auffnehmen und erkennen wolten.

Und ob ſie zwar an Unſerer Legitimation zu dieſer Landvogtey nicht weiters zu begehren gewuſt / auch ſolche als kräfftig ſelbſten erkennt: So haben ſie doch durch dero Deputirte zu Franckfort / auch am Käyſerl. Hoff (wiewol ſie ſolches wider ihr beſſer Wiſſen ſtarck verneint) koſtbar erworben / damit ſie ihrer Schuldigkeit entgehen / und ſich von der Landvogtey gäntzlich entziehen möchten: Als ſie aber aller Orten zur Schuldigkeit angewieſen / und durch Ihrer Käyſerl. Majeſt. Reſcriptum, ſo ſie Uns ſelbſten inſinuiren laſſen / vermahnt worden / dem jenigen / ſo die beſchloſſene Friedens-Artickel Ihr. Königl. Majeſt. in Franckreich zueignet / nachzukommen / indeme allerhöchſt-beſagte Käyſerl. Majeſtät nicht gemeynt / ichtwas in denen beſchloſſenen Friedens-Artickeln zu ändern / eben ſo wenig / als ſolche verhofften / von Ihr. Königl. Majeſt. in Franckreich begehrt werden ſolte: So haben ſie doch alles mit vielem Vorwenden auffgeſchoben / biß ſie ſich endlich wegen des ausgeſchriebenen Craißtags zu Worms nacher Straßburg im September des vergangenen Jahrs verfügt / und ſich allda / in Unſerm Namen / und von Unſertwegen mit dem General-Auditorn Herrn Georg Wölchern wegen einer gewiſſen Form der Reverſalien unterredet / und dahin verabſchiedet / daß / ſo bald der beſagte Wormſiſche Craißtag ſeine Endſchafft würde erreicht haben / alsdann alles in gäntzliche Richtigkeit ſolle geſetzet werden / mit Vermelden / da man im Anfang bey Unſerer Legitimation ſich dergeſtalt erklärt hätte / alles bereits vor längſten ſeine Richtigkeit würde erlangt haben.

Ob Wir Uns nun zwar ſolchen Verzug nicht entgegen ſeyn laſſen / ſo iſt doch nach geendetem Wormſiſchen Craiß-Tag auff Unſer weiteres Anmahnen keine andere Reſolution von dieſen Städten erfolgt / als daß obige Erklärung wiederum von allen Friedhäſſigigen / ſo ihre Hochheit auff dem Reichstag zu Regenſpurg auff armer Leut Unkoſten gern wolten ſehen laſſen / in Zweiffel gezogen / und von einer Zeit zur andern umgedrehet worden.

Zu mehrerer Erzeigung aber Unſerer Gedult / und daß Wir nichts / als was die offt angezogene Friedens-Articul ſetzen und ordnen / ſuchen und be-

gehren/ haben Wir auch in dieſem den groben Willen dieſer Leut angeſehen/ und alles allein mit nachbarlichen Anmahnungen / freundlich Erſuchen und geneigten Worten geſucht / und ſie ihrer Schuldigkeit erinnert / aber wiederum eben ſo viel mit Unſerer Gütigkeit erhalten/ als Wir wol von dergleichen Leuten hoffen mögen.

Dieweil Wir nun alle Hoffnung der Güte bey dieſen Leuten verlohren/ und Uns dabey verſichert wiſſen / daß kein unpaſſionirter friedliebender Stand oder einiger Menſch ihr Verfahren billigen werde.

Als haben Wir Uns endlich entſchlieſſen müſſen/ zu Erhaltung meines allergnädigſten Königs und Herrns Majeſtät / und Unſere eigene Hochheit/ dieſen Leuten zu erweiſen / daß ſie ſich des Königlichen Schutzes und offerirten Gnad unfähig gemacht / als Friedenbrecher zu halten / und Uns gnugſame Mittel an der Hand ſeyn / das jenige/ ſo im Namen der Königl. Majeſt. in Franckreich / und Uns von Rechts wegen gebührt/ ſelbſten zu nehmen/ und zu erhalten / im wenigſten aber nicht der Meynung / jemanden hierinnen zu vergewaltigen / oder im geringſten wider die offt angezogene Münſteriſche Friedens-Articul zu handlen / ſondern dieſelbe handzuhaben / zu exequiren/ und alles in ruhigen Stand ſetzen zu helffen / des Verſehens / ein jedes unpartheyiſches Gemüth werde Unſer Verfahren / als allen Rechten und der Billigkeit gemäß erkennen / und die armen unſchuldie Bürger dieſer Städte / ſo hierinnen ihrer Obern / ſo meiſtentheils allein auff ihr eigenes Intereſſe und eingebildete Hochheit ſehen / Fehler entgelten müſſen / ein gebührend Mitleyden tragen / wiewolen Wir nochmalen des Erbietens / dafern dieſe Leut ihre Fehler erkennen / und Uns dem offt angezogenen Münſteriſchen Friedensſchuß gemäß begegnen werden/ Wir Uns auch aller Billigkeit nach erfinden laſſen wolten. Geben Breyſach den 9. Julii dieſes 1653. Jahrs.

XL.

Ludovici XIV. Edictum de formatione Senatus ſeu Conſilii ſupremi in Civitate Enſishemia.

Nos Ludovicus Dei gratia Rex Franciæ & Navarræ &c. Omnibus & ſingulis præſentibus & futuris ſalutationem noſtram & omnem proſperitatem. Notum eſt palam omnibus quando

to zelo & ſollicitudine piiſſimus noſter quondam parens Ludovicus XIII. glorioſiſſimæ memoriæ, partim miſſis ad Imperatorem cæterosque Sacri Romani Imperii Principes & Ordines, Oratoribus, Legatis & Deputatis, partim vero fortitudine armorum & exercituum, quos ad defenſionem & protectionem Principum & Ordinum oppreſſorum, in campum producere neceſſe habuerat, ut pax tandem Germaniæ reſtitueretur, adlaboraverit.

Cum igitur & nos erepto nobis per mortem patre noſtro chariſſimo eadem juſtiſſima cauſa, ad continuationem hujus belli adſtricti fuerimus: ita equidem exemplo & nos potentia & viribus à Divina Majeſtate nobis conceſſis nihil unquam omiſimus, quod ad recudendam Sacro Romano Imperio pacem ſtabilem & tranquillitatem recuperandam, ſimulque Regnum noſtrum cum omnibus Provinciis nobis ſubjectis, à bellicis calamitatibus præmuniendum, commodum ac neceſſarium videretur. Quo ipſo ſatis ſuperque demonſtravimus in noſtra poteſtate ſitum, arma, milites, exercitusque noſtros, quousque placeret in Germaniam producere, nec omnino nobis arduum aut difficile fuiſſe, virium noſtrarum magnitudine multo ampliora, nobisque utiliora commoda acquirere: At verò quoniam hoc unicum in mente noſtra propoſitum nobis erat, ut pacem conſtantem & durabilem obtinere, ac repagulum obſtruere poſſemus, ne impoſterum amplius turbari poſſit. Tandem in tractatu pacis Monaſterienſis 23. menſ. Octob. 1648. concluſo, ſtatimque ſequenti die à noſtris, Imperatoris, cæterorum S. R. I. Ordinum Plenipotentiariis ſubſcripto pauloque poſt per ipſummet & Imperatorem, Sacrum Romanum Imperium, totamque domum Auſtriacam facta, effectuique data ceſſione, ac traditione contenti fuimus, ut nos noſtrique Regni ſucceſſores in perpetuum poſſidere debeamus omnem proprietatem, ſuperioritatem, jurisdictionem, ſublimitatem, dominia, poſſeſſiones, quæcunque Imperator & Domus Auſtriaca in & ſupra civitatem Briſacenſem, Landgraviatum, ſuperioris & inferioris Alſatiæ, Sundgaviam, Præfecturamque Provincialem ſupra Civitates Imperiales in Alſatia ſitas, ſcil. Hagenoam, Colmariam, Sleeſtadium, Weiſenburgum, Landaviam, Oberehenheim, Rosheim in valle S. Gregorii, Keyſersbergam, Turinchhaim, omnibusque inde pendentibus locis, cumque villis & pagis Hochſtatt, Niderrimbſing, Harten & Acharen ad Civitatem Briſacenſem pertinentibus, cum incorporatione veteris juris territorialis, itemque juribus, regalibus ad Landgraviatum utriusque Alſatiæ, Sundgaviam, itemque ad præfecturam Provincialem Hagenoenſem, ſpectantibus habuerunt, quæ omnia & ſingula juxta dictamen Inſtrumenti Pacis nobis noſtræque coronæ ceſſa ac reſignata ſunt: cum igitur diligenter conſideraremus, ad reſtaurationem politici ſtatus durante bello nonnihil corrupti, utque ſubditi & Vaſalli noſtri fructuum

&

& emolumentorum obtentæ pacis participes redderentur, nihil utilius inveniri poſſe, quam juſtitiæ adminiſtrationem, de via & modo eandem conſtituendi quaque ratione durante Imperatoris & Domus Auſtriacæ poſſeſſione inſtituta fuiſſet perquirentes, omnibusque diligenter ponderatis omnino neceſſarium & utile judicavimus Conſilium ſeu Senatum ſupremum formare, cujus opera, prudentia & induſtria, juſtitia adminiſtrari, nobisque competentia ſumma jura conſervari poſſint; qua quidem in re ea ut plurimum absque innovatione, etiamnum obſervanda judicavimus, quæ priori tempore iſtis in locis circa jura, leges & conſuetudinem adminiſtrandæ juſtitiæ in uſu fuerant. His itaque perpenſis notum facimus, omnibus & ſingulis, quod de conſilii noſtri ſupremi ſuaſu, cui intererant Regina noſtra honoratiſſima mater, noſterque frater unicus Dux Andegavenſis, pluresque alii, Principes & præcipui Conſiliarii ſingulari noſtræ Regiæ poteſtatis plenitudine ereximus, conſtituimus, & ordinavimus Senatum ſupremum in ſuperiori & inferiori Alſatia, Suntgavia, Præfectura Provinciali in X. illas Alſatiæ civitates Imperiales, Briſacum, omnibusque huc ſpectantibus pertinentiis, hujusque noſtri edicti Regii virtute erigimus, creamus, & ſtabilimus in perpetuum & irrevocabiliter, idemque ſupremum noſtrum Alſatiæ Conſilium reſidebit ac perſeverabit in civitate Enſishemia.

Reſervamus tamen nobis poteſtatem illud occurrente neceſſitate aliorſum transferendi, quocunque loco nobis placuerit: Volumus itaque Conſilium ſeu Senatum ſupremum conſtare debere ſequentibus viris, ut ſit præſes, in cujus cuſtodia ſigillum publicum ſervetur, ipſeque natione ſit Gallus, deinde è numero Senatorum Abbas è ditionibus nobis ceſſis Monaſterio cuidam Præpoſitus, itemque unus Equeſtris Ordinis ex Alſatia oriundus, bini quoque aſſeſſores Parlamenti noſtri Thullenſis, tamdiu in noſtro Alſatico ſupremo Senatu degent, donec alios ipſis è Regno Galliæ oriundos ſubſtituamus: adjungimus etiam hiſce Conſiliariis noſtris Doctorem juris Germanum, utriusque linguæ Germanæ & Gallicæ peritum: Procuratorem generalem, qui habeat ſuffragium deliberativum, non vero concluſivum, itemque Advocatum generalem, Gallum quidem natione, ſed Germanicæ linguæ conſcium, qui tamen ſuffragium deliberativum habere non debet, Protonotarium, Secretariosque ſex, qui omnes Latinæ, Gallicæ & Germanicæ linguæ periti ſint, interpretes ubicunque opus fuerit agere poſſint, denique Mareſcallum, quibus omnibus & ſingulis, annua ſtipendia ordinavimus aut in futurum decernemus.

Damus itaque præſentium literarum vigore & virtute prædicto noſtro Præſidi, eique adjunctis Senatoribus plenariam poteſtatem in omnibus civilibus & criminalibus cauſis ac litibus, quæ in prædicta Alſatiæ provincia, Sunt-

Suntgavia, Præfectura Hagenoënſi, Briſaco, locisque inde dependentibus: quemadmodum juxta Inſtrum. Pacis nobis ceſſa ac tradita fuere, oriri aut moveri contigerit, deciſivè procedendi, ſententiasque pronunciandi, absque omni appellatione aut provocatione, juxta uſum & obſervantiam tempore regiminis Auſtriaci uſitatam, ſecundum tenorem jurium, uſuum, conſuetudinum, ſtatutorum univerſalium aut particularium cuivis competentium privilegiorum, absque omni innovatione: ſitque partibus litigantibus, earumque Advocatis, aut Procuratoribus liberum Latinè, Gallicè aut Germanicè cauſas agere, proponere, defendere, concludere &c. ea tamen conditione, ſi quid oretenus aut in ſcripto lingua Gallica vel Germanica proponatur, ut ſemper translatio in unam alteramve linguam ad protocollum extradatur: decreta item, ſententiæque ſemper in ſcriptis Latina expediantur lingua ac pronuncientur.

Hæc etiam juſtitiæ publicæ adminiſtratio absque omni privata mercede à partibus exigenda exerceatur, nihilque taxationis, honorarii, aliove nullo prætextu poſtuletur, ſive in numerata pecunia, ſive aliis rebus mobilibus, ſub pœna concluſionis in transgreſſores conſtituta, procuratori noſtro generali mandantes & injungentes ut ſedulo in hujusmodi exceſſus inquirat, & ſi quos transgreſſores deprehenderit, judicialiter eos accuſet, ac in pœnam promeritam condemnari poſtulet, quin & ad nos, quomodo ſe hujusmodi transgreſſores geſſerint, referet. Prædicti etiam noſtri Conſiliarii ſeu Senatores, curam & ſollicitudinem habere debent de conſervando puro & ſincero cultu divino, juxta veram catholicam Apoſtolico Romanam Eccleſiam, obſerventque diligenter, ut ritus Eccleſiaſtici bene ſerventur, Eccleſiarum patroni, collatores & poſſeſſores ad præſtanda ſibi injuncta officia commoveantur, Prælati omnes & Clerici, ſive ſint regulares ſive ſeculares, ut ſeſe inſtitutionibus, ac regulis ſui ordinis præſcriptis conformiter gerant, in ſumma ut omnia, quæ ad conſervandum legitimæ politicæ ſtatum, quæque ad legitimam adminiſtrationem bonorum Eccleſiaſticorum Deo & Eccleſiæ dedicatorum pertinere videbuntur, peragantur, curare & proſpicere debent.

Inſuper & hoc adnimadvertent ut noſtra regalia jura, ſublimitates, præeminentiæ, Advocatiæ, jura protectionis ac defenſionis, recte conſerventur, neque permittatur ulli, quicunque ſit absque ulla exceptione, quicquam nobis ſubtrahere, & ſi tale quid jam ante hac factum, ut in priſtinum reſtituatur ſtatum, ſerio procurabunt. Quin & magno fervore & induſtria omnibus ſeſe opponent, quæ contra noſtram authoritatem & utilitatem meliri, quispiam auſus fuerit, præcaveant inprimis, ut ne per totum ſupra dictum diſtrictum nobis ceſſum ullæ oppreſſiones, vexationes aut violentiæ contra

 jus

jus & fas agitentur aut inſtituantur. Quæcunque gravioris alicujus momenti aut conſiderationis in iſto noſtro Landgraviatu tentabuntur aut oriri videbuntur in noſtrum noſtrique regni præjudicium, ea omnia ad nos diligenter referant, nihilque deſuper ſtatuant, niſi quantum ad conſervationem aut redintegrationem noſtrorum jurium, eorumque declarationem vel interpretationem neceſſarium videatur.

Et quamvis tempore regiminis Auſtriaci præpoſitus fuerat præfectus quidam ſummus qui Gubernator terrarum illarum ad domum Auſtriacam ſpectantium, juxta tamen mores & conſuetudinem in regno noſtro uſitatam, aliter jam res ſe habere debet. Gubernatores enim noſtri, locumque tenentes Generales nullam jurisdicendi poteſtatem habent aut uſurpant. Quapropter etiam in præſenti noſtra diſpoſitione ſtatuimus, Gubernatorem noſtrum generalem utriusque Alſatiæ Landgraviatus, pro noſtro præſide ſupremi noſtri Senatus Alſatici cenſendum non eſſe, permiſſum tamen volumus ut pro ſui officii dignitate, quotiescunque voluerit, juxta morem in aliis noſtri regni provinciis in Senatum iſtum ſupremum ingredi, nec tamen aliud niſi votum deliberativum proferre poſſit ultimo quidem loco, Præſidi tamen cæterisque Senatoribus haud aliter, ac ſi nos ipſimet adeſſemus, præſidere ac præcedere debeat: vota tamen colligendi, ſententias & decreta ſubſcribendi, adminiſtrationem juſtitiæ exercendi non penes ipſum, ſed penes Præſidem permaneat, præſtet tamen opem & auxilium ad exequenda omnia, quæ per Senatum ſupremum legitimè decreta ſunt.

Volumus inſuper ut diligenter obſervet ac procuret, omnia quæcunque juxta tenorem noſtri mandati ipſi præſcripti ad felicem gubernationem ac conſervationem ſecuritatemque ſæpe dicti noſtri Landgraviatus ſub noſtra protectione & obedientia conſtituti ſpectare videbuntur, quemadmodum hoc idem in aliis noſtris Provinciis noſtri Gubernatores & locum tenentes Generales ut obſervent, inſtructi eſſe ſolent. Decrevimus quoque ut omnes leges, ordinationes ac ſtatuta Imperatorum atque Archiducum Auſtriæ, quæ hactenus in Civitatibus & terris uſitata fuêre, impoſterum quoque inviolabiliter ſerventur, abſque omni noſtra derogatione, niſi quatenus & in quantum huic præſenti noſtro edicto adverſari viderentur: reſervamus tamen nobis ut pro noſtro ſummo regio Imperio leges iſtas, ordinationes, conſuetudines & ſtatuta reformare, mutare in partem vel in totum annullare, novasque leges ferre & præſcribere poſſimus ac valeamus, prout neceſſitas aut utilitas noſtra provinciarumque nobis ceſſarum, conditio requirere videbitur.

Attribuimus quoque præſenti noſtro edicto Præſidi, Senatoribusque noſtris, omnibusque reliquis ad hoc ſupremum judicium ſpectantibus Miniſtris authoritatem, honorem, dignitatem, prærogativam, poteſtatem, liber-

tatem, privilegia exemptionis & immunitates, quibus antehac Auſtriaci ibidem conſtituti Conſiliarii, Officiales & miniſtri gaudebant, & mandamus, ut antequam ad hæc officia peragenda admittantur, ſolenne jusjurandum ipſis præſcriptum præſtent, ſi quæ etiam ejusmodi dignitates & officia vacaverint, in noſtra ſemper erit poteſtate poſitum aliis novis ſucceſſoribus conferre.

Nulli etiam iſtorum Conſiliariorum aut Miniſtrorum licitum ſit, nulla officia in ſe ſuſcipere, nec etiam ab aliis ſtipendia, donationes, aut penſitationes, niſi quæ à nobis ipſismet conceſſæ ſunt, acceptare.

Quod vero ad novam Cameralis quæſtoratus erectionem attinet, quam Principes Auſtriaci ante hac in iſtis terris inſtituerant, pro nunc quidem in præſenti noſtro edicto aliquid ordinare, ſupervacaneum judicamus, nobisque reſervamus eandem ſucceſſu temporis noviter inſtituendi, quando nimirum certius nobis conſtabit de annuis reditibus, quomodo & qualiter in provinciis nobis ceſſis ſeſe habeant aut habere poſſint.

Interea volumus ut noſter quæſtor poteſtatem & inſpectionem habeat ſicut hactenus ſuper reditibus, exactionibus & pecuniariis proventibus ibidem ad nos ſpectantibus, omnibusque dictis noſtris Conſiliariis ac Senatoribus mandamus, ut præſens noſtrum edictum publicari procurent; idque diligenter obſervent, ac ut ab aliis ſervetur invigilent, nec ulla ratione in contrarium quicquam admitti patiantur.

Denique omnibus & ſingulis noſtris cæteris officialibus, judiciorum aſſeſſoribus, ſubditis & vaſallis in provinciis iſtis nobis ceſſis habitantibus, ſub pœna banni ſummæque noſtræ disgratiæ mandamus, ut omnibus decretis & ſententiis ab iſto noſtro ſupremo Senatu emanatis & publicatis, absque omni contradictione parere velint, hæc enim noſtra conſtans mens & ſententia. In cujus rei publicum teſtimonium ſigillum noſtrum Regium huic diplomati appendi fecimus, ſalvo tamen in omnibus aliis ſummo noſtro jure, ut & jure tertii. Datum in urbe noſtra Metenſi menſe Septembri, Anno 1657.

XLI.

Proteſtatio decem Civitatum Alſaticarum, ratione novi erecti Parlamenti Enſiskemiani.

PErilluſtris Domine Præſes &c. Generoſi & Magnifici Domini Judices. Poſtea quam perilluſtribus & generoſis D.D.V.V. ſub autoritate Re-

gis Chriſtianiſſimi ſummum Juſtitiæ Tribunal hic Enſisheimii erigere, & ad hujus actus ſolennitatem inter alios vicinos S. Romani Imperii Status, etiam Decem Civitates Imperiales, quæ ſuo modo præfecturam provincialem agnoſcunt, perquam gratioſe invitare placuit; nos infra ſcripti ad hunc actum deputati in reſpectum Sereniſſimi Regis & perilluſtrium & generoſarum Dominationum Veſtrarum nomine ſupradictarum decem Imperii Civitatum humiliſſimè comparere in votis & mandatis habuimus: Quoniam autem nobis eò ituris publicum edictum ſeu proclama inter præſentes diſtribuendum ad manus devenit, quod ſuper dictis X. Civitatibus Imperii magnum libertatis & jurium ab Imperio obtentorum præjudicium verti, & facile in ſiniſtrum ſenſum detorqueri poſſet. Quum nimirum uno in loco ſupra memoratæ Civitates Imperiales inter Briſacum & loca ad Briſacum pertinentia ponantur; cum tamen 1. illa ſint loca Provincialia, quæ planè & plenè in Regem decimum translata: hæ vero X. Civitates Sacro Romano Imperio, ratione immedietatis, libertatis & jurium *in §. teneantur &c. inſtrum. pacis Monaſterii erectæ*, ſint reſervata, nec quicquam juris Sereniſſimus Rex Chriſtianiſſimus ultra, quam Domus Auſtriaca habebat, prætendere poſſit vel debeat: 2. in ſupra memorato edicto jus quoddam tàm in civilibus quam criminalibus, novum hoc ſupremum tribunal in præfecturam dictarum Civitatum prætendit, quod tamen Domus Auſtriaca nunquam prætendere auſa eſt; quæ cum Inſtrumento Pacis, tum & ſupradictarum Civitatum Imperialium libertatibus, immunitatibus & privilegiis contrarientur, ideò nomine noſtrorum principalium, debita tamen cum reverentia, contra proteſtari, & illorum jura, libertatem & immedietatem, omni meliori, quo fieri poteſt modo, hoc ſcripto ad exculpationem noſtram reſervare, & perilluſtribus & generoſis Dominationibus veſtris inſinuare coacti fuimus: perilluſtres & generoſas D. D. V. V. qua par eſt, animi ſubmiſſione rogantes, ut omnia & ſingula in melius interpretari, & ad defenſionem noſtram hanc reſpectivè proteſtationem ſeu reſervationem ad acta reponere non dedignentur, omnia ulterioris juris remedia ſuperioribus noſtris reſervando, manemus

Perilluſtrium & Generoſarum Dominationum Veſtrarum ad quævis officia paratiſſimi

Enſisheimii 25. Octobr. / 4. Novemb. 1658.

Decem Imperialium Civitatum in Alſatia ſitarum ad hunc Actum Deputati.

XLII. Tracté

XLII.

Traité entre le Roy Louii XIV. & l'Archiduc d'Auſtriche Ferdinand Regent en Tyrol, touchant le payement de trois millions livres tuornois, pour la ceſſion de l' Alſace à la Couronne de France & autres de l' Ann 1660.

LE Roy ayant donné aſſez à connoitre à toute la Chreſtienté, combien il a Coeur la ponctuelle execution du traité de Paix, conclu à Munſter le 24. Octo 1648. en tous ſes points, par les ſoins qu'il a pris inceſſament & par les depenſes mesmes qu'il à faites, tant pour empecher qu'il n'y fuſt fait aucune contravention, que pour faire reparer les contraventions qu'y auroient pû étre faites, non moins à l'egard des autres Princes qu'au ſient. Sa Majeſté ſe promet que tout l'Empire aura bien jugé & reconnu que le ſeul deffaut de l'acte de renonciation qui devoit étre fourni par le Roy Catholique de ſes droits & pretentions *ſur le Landgraviat de la haute & baſſe Alſace, Briſac, le Sundgovv & generalement ſur tout ce qui a eſté cedé à la Couronne de France*, par le dit traité, a eſté la ſeule cauſe qui à jusqu' à preſent retardé l'execution de l'article de l'Inſtrument de Paix, par le quel pour recompenſes des ceſſions faites au Roy, Sa Majeſte devoit payers à Monſieur l' Archiduc d' Auſtriche Ferdinand Charles, reſidant à Inſpruck ou a ſes deputez en la ville de Basle, tres millions de livres tournois, dans les années 1649. 1650. & 1651. ſa dite Majeſté ayant toujours offert de payer la dite ſomme, pourvû que la renunciation d'Eſpagne luy fuſt fournir ſuavant la diſpoſition du méme Traité. Et comme il eſt bien juſte d'alliers qu'en debourſant une ſomme de cette conſideration, elle pourveut pour elle & pour ſes ſucceſſeurs Rois à l'entiere ſeu reté de cette acquiſition, ſans qu'il en puſt naitre à l'avenir aucun embarras capable d'alterer le repos de l'Allmagne & de la Chreſtienté. En effet la dite renunciation ayant eſté faite par le Roy Catholique dans le traité de Paix que Sa Majeſté a conclu avec luy, le ſeptieme Novemb, de l'année derniere 1659. & Monſieur l'Archiduc d'Auſtriche Ferdinand Charles, ayant depuis envoye vers Sa Majeſté le Sieur Jean François de Wicka ſon Conſeiller en la Chambre des Provinces ſuperieures d'Auſtriche, en qualité de ſon Procureur, avec plein pouvoir & commiſſion de demander, pour ſuivre & recevoir le payement devoit, trois millions de livres tournois : Sa Majeſté auroit auſſi toſt pour y

 faire-

ſatisfaire, avec le ſeuretez qu'il convient, Commis le Sieur Comte de Brienne, Conſeiller ordinaire en tous ſes conſeils, Commandeur de ſes Ordres, Miniſtre & Secretaire d'Eſtat: le Sieur de Loyonne, Marquis de Freſne, Seigneur de Berry, auſſi Commandeur de ſes Ordres, Conſeiller ordinaire en touſſes Conſeils & Miniſtre l'Eſtat, & le Sieur Comte de Brienne Fils, auſſi Conſeiller ordinaire en touſſes Conſeils & Secretaire d'Eſtat & de ſes commendemens, leſquels pour terminer cette affaire, en ſorte qu'il ne puiſſe à l'avenir nâitre aucun ſujet, de conteſtation, tant pour les Eſtats, Pays, Villes, & Places cedées à ſa dite Majeſté, que pour la ſatisfaction de la recompenſe, qui en ſera donnée à Monſieur l'Archi-Duc, ſont en vertu de leurs pouvoirs reſpectifs, convenus avec le dit Sieur de Wicka de ce qui en ſuit.

Premierement, Monſieur l'Archiduc Ferdinand Charles d'Auſtriche, declare avoir entendu & entendre, que dans les Ceſſions quia eſté faite à la Couronne de France de la haut & baſſe Alſace & du Zundgavv, par le dit traité de Münſter, au §. *Tertio Imperator &c.* a eſte & eſt compriné le Comte de Ferratte & par conſequent qu'il a renonce & renonce encore preſentement à tous droits, generalement quelconques, ſans rien reſerver ny retenir Scavoir, tels que d'ancienneté, & en tous temps ils luy avoient appartenu ſour ledit comté de Ferrette, ſes appartenances & dependances, ainſi qu'il en jouiſſoit avant la dite ceſſion: comme auſſi a toutes proteſtations & exceptions qu'il pourroit avoir faites au contraire, ſans toute fois que cette declaration & renonciation puiſſent l'obliger à aucune garantie, ny le charger directement ny indirectement d'entre raiſon à qui que ce ſoit, en ces qu'il y ſur ont d'ailleurs quelques difficultes, & qu'il fuſt fait des proteſtations ou exceptions par d'autres ſur ce ſujet.

II. Sa Majeſté s' oblige de payer à Monſieur l'Archiduc, ou à ſes Deputez ayans de luy pouvoir, à cet effet dans les termes & aux eſpeces de Monnoyè, qu'il ſera dit cy-apres, trois millions de livres tournois à luy deuës, ſuivant & envertu du §. *pro recompenſatione &c.* & ce non obſtant toutes oppoſitions, ſaiſie & empechement quelconque, qui pourroient etre formez par qui que ce ſoit, ſous quelque cauſe, pretexte & occaſion, que ce puiſſe etre.

III. Touchant les termes des payemens à faire des dits trois millions, il a eſté convenu que la ratification de la preſente tranſaction, ayant eté fournie par Monſieur l'Archiduc, il luy ſera payé quinze jours apres, ou à ſes Deputez dans la ville de Basle, la ſomme de trois cens mil livres tournois, & au dernier jour du mois de Mars l'année prochaine ibbi, luy ſera auſſi payé dans la ditte ville autre pareille ſomme de trois cens mil livres tour-

tournois, & au jour de la Feſte de S. Jean Baptiſte de la méme année la ſomme de quatre cens mil livres tournois, les quelles ſommes jointes enſemble, font un million de livres pour le premier terme. Et pour le ſecond terme, il a eſté convenu, que le trente uniéme du mois de Mars de l'année 1662. il luy ſera payé & compté dans la meme ville de Bâle, un autre million de livres tournois en un ſeul payement, & pour le troiſieme terme, il à eſté pareillement convenu qu'il luy ſera payé dans le méme lieu un autre million de livres tournois au 31. du mois de Mars de l'année 1663. auſſi en un ſeul payement; de tous le quels payements Monſieur l'Archiduc fournira ſes quittances, au ſur & à meſure qu'ils ſe feront, ſuivant le projet, qui en ſera cy deſſous tranſcrit.

IV. A l'egard de l'evaluation de Monnoyes, bien que Monſieur l'Archiduc ait pretendu qu'il y ait eu certain accord particulier. & hors du traité public entre le feu Sieur de Servien Ambaſſadeur extraordinaire & plenipotentiaire de ſa dite Majeſté à Münſter, & les plenipotentiaires de l'Empereur, ſuivant une Atteſtation fournie par le Nonce de ſa Sainteté & l'Ambaſſadeur de de Venize, qui eſtoient auſſi alors à Münſter, du 4. de Novemb. 1648. qui porte que le dit Sieur Servient leur avoit declaré que deux livres & demie tournois, en faiſant le payement des dits trois millions ſeroient comptées pour un Reisdalle, & qu'en outre Monſieur l'Archiduc ait pretendu les intereſts de la ſomme principale de puis l'echeance des termes de la dite ſatisfaction, portée par le dit traité de Münſter, toute fois comme dans le texte du dit traité il n'eſt fait aucune mention de l'evaluation cy deſſus dite, & que d'autre part ſa dite Majeſté ne peut eſtre tenüe à payer aucun intereſt, veu quelle n'a jamais eſté en demeure de payer, & que ce retardement ne doit eſtre attribué, qu'a celui du Roy Catholique, de fournir ſuivant la diſpoſition du méme traité, l'acte de la renunciation de ſes droits & pretention, ſur l'Alſace, & autres pays cedé à la Couronne de France. Il a eſté en fin arreſté & convenus apres diverſes conteſtations ſur ce ſujet, que Monſieur l'Archiduc renoncera entierement comme il renonce des à preſent tant aux dits pretendus accords & atteſtations qu'à tous intereſts par lui pretendus ou à pretendre de la Couronne de France: en ſorte qu'il ſe tiendra pour content du Capital des dits trois millions de livres tournois, comme il eſt dit cy-deſſus, à condition que ſa dite Majeſté luy fera payer la dite ſomme dans la ville & aux termes cy-deſſus mentionnez, en eſpeces d'écus blancs de France, ou Louis d'Argent & non autres, de bon aloy, & ayant cours à compter chaque piece pour trois livres tournois, ſans que ſa Majeſté retienne ou retarde aucun des d. payements pour quelque cauſe ou pretexte que ce ſoit, ny méme ſur aucunes pour ſuites & inſtances de qui que ſe puiſſe eſtre. Fait à Paris le 16. Decemb. 1660.

XLIII.

XLIII.

Confirmation Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich und Inſpruck / Sigismundi Franciſci, wegen des zwiſchen König Ludovico XIV. in Franckreich und Ertz-Hertzog Ferdinand zu Oeſterreich/ des abgetrettenen Elſaſſes geſchloſſenen Tractats.

NOus Sigismund Francois, par la grace de Dieu Archiduc d'Auſtriche, Duc de Bourgogne &c. ayant veu & examiné avec ſoin les deux traitez de Paix, dont l'un a eſté à Münſter en Weſtphalie le 24. Octob. 1648. & l'autre dans l'isle qu'on appelle des Faiſans, au pied des monts Pirenées le 7. Novemb. 1659. Comme auſſi les articles du traité fait entre le Sereniſſime & le tres-puiſſant Prince & Seigneur Louis XIV. Roy tres-Chrétien de France & de Navarre, & le deffunt Sereniſſime Seigneur l'Archiduc Ferdinand Charle noſtre tres cher frere le 16. Decemb. 1660. Et en fin la convention particuliere entre le dit Seigneur Archiduc Ferdinand & Pompée Guaſparini au nom de quelques Marchands de France le 25. Octob. 1662. que le dit Seigneur Archiduc a ratifiée pendant qu'il viroit le 12. Decemb. dernier, & par la quelle entre autres choſes, le dit Pompée Guaſparini s'oblige de payer à nôtre dit frere, la ſomme de deux millions, en trois termes differens: ſçavoir ſix cens mil livres le 16. Decemb. 1662. une ſemblable ſomme le 16. Juin 1663. & les huit cens mil livres reſtans le 16 Decemb. de la méme année: à quoy le dit Guaſperini ſatisfaiſant & faiſant les dits trois payements, le dit Seigneur noſtre fraire promet de luy donner tout autant de quittances ou décharges: à ſcavoir la premiere ſix cens trente trois mil livres ſix ſouls huit derniers la ſeconde d'une pareille ſomme, & en fin la troiſieme de onze cent trente trois mil livres ſix ſouls huit derniers: les dites trois quittances ou decharges faiſant par deſſus le deux millions la ſomme de quatre cens mil livres.

Toutes lequelles choſes doivent étre faites au conditions marqueés dans le traité fait le 21. d'Oobre 1662. & confirmé le 12. Decemb. dernier, Nous avons approuvé & approuvons les dits traitez de paix du 24. Octob. 1648. & 7. Novemb. 1659. comme auſſi le traité particulier du 16. Dec. 1660. & en fin la convention faite un dernier lieu avec le dit Guaſperini & ſa confirmation, de 21. Octob. & 12. Decemb. de l'année derniere. Promettant de garde & d'obſerver de bonne fois toutes ces choſes comme auſſi nous en

tendons

tendons qu'elles ayent leurs plein & entier effect ſelon leur teneur : en foy de quoy nous les avons ſignés de noſtre main, & y avons fait appoſer le ſçeau de nos armes. Fait à Inſpruk de 4. jour de Juin 1663.

Sigismundus Franciſcus.

Par commendemens expres du Sereniſſime Seigneur Archiduc

Maximilianus Ingram.

XLIV.

Quittance de Ferdinand Charle Archiduc d'Inſpruk du payement par lui reçeu pour la ceſſion de l'Alſace au Roy du mois de Decembre 1662.

NOs Ferdinandus Carolus Dei gratia, Dux Burgundiæ &c. &c. fatemur hiſce, & teſtamur per Johannem Ingram de Liebertam, noſtrum theſaurarium recepiſſe à theſaurario æris publici potentiſſimi Principis ac Domini Galliarum & Navarræ Regis Chriſtianiſſimi per manus Pompeji Guaſparini 633333. lib. 6. ſ. 8. den. quæ nobis erant ſolvenda die 15. menſis Decemb. 1662. à dicto Rege Chriſtianiſſimo pro parte trium millionum librarum Turonenſium in executionem Inſtrum. Pacis Monaſterii Weſtphalorum die 24. Octob. 1648. confecti & concluſi, de quibus 633333. lib. touron, 6. ſ. 8. d. jam ſolutis contenti ſumus absque præjudicio paris ſummæ nobis ſolvendæ die ultima menſis Junii anni proximi futuri 1663. & 1133333. lib. 6. ſ. 8. den. quæ nobis ſuperſunt ſolvenda ultima Decemb. ejusdem Anni 1663. ex illis tribus millionibus, tam pro ſorte quam pro uſuris aliis omnibus, in cujus rei fidem & teſtimonium hanc quittantiam manu noſtra, & ſigillo corroboravimus. Datum Breghen menſe Decembri anni 1662.

Ferdinandus Carolus.

B. Bertoli.

Ad mandatum Sereniſſimi Domini Archiducis proprium.

Maximilianus Ingram.

XLV.

Käyſers Ferdinandi III. Receſs mit Lothringen/ die Satisfaction dieſes Fürſtl. Hauſes/ und Entraumung der annoch auff dem Reichs-Boden von der Lothringiſchen Militz beſetzten Plätz betreffend.

DEmnach des H. R. Reichs Churfürſten und Stände/ und der abweſenden Räth/ Bottſchafften und Geſandten/ nicht allein vor ſich ſelbſt in fleiſſige und reiffe Erwegung gezogen/ ſondern auch die Röm. Käyſerl. Majeſt. unſern allergnädigſten Herrn umb dero kräfftige Interpoſition gehorſamſt angelangt und gebetten/ wie mit des Herrn Hertzogen zu Lothringen Fürſtl. Durchl. vermittelſt derſelben Geheimen und Cammer-Rath/ Secretario de Stado, General-Poſtmeiſtern in Lothringen und Baar/ bey gegenwärtigem Reichstag anweſenden gevollmächtigten Abgeordneten/ Herrn Nicolaſen Fournier von Nideck/ ein gütlichen Vergleich getroffen/ und dardurch die zu unterſchiedlichmalen geſuchte Reſtitution, deren von Sr. Fürſtl. Durchl. auff des Reichs Boden noch inhabenden Churfürſten und Ständen zuſtehender Plätze und Landen ohne fernern Verzug erhalten/ und das Röm. Reich/ bevorab die angräntzenden Stände/ und derſelben Unterthanen von künfftigen Einquartirungen/ Contributionen und aller Kriegs-Beſchwerden/ allerdings befreyt und verſichert werden möchten. Als haben allerhöchſtgedacht Ihr. Käyſerl. Majeſt. ſich ſolcher Handlung vermittelſt der hierzu verordneten Käyſerl. Miniſtrorum allergnädigſt unterfangen/ und dieſelbe mit vorgemeldten Lothringiſchen Abgeordneten/ in Krafft habender und in Originali produeirten Vollmacht/ folgender geſtalt beſchloſſen.

Erſtlich ſollen und wollen Ihr. Fürſtl. Durchl. gegen Abtrettung der hernach ſpecificirter Plätz/ Abführung der Völcker von des Reichs Boden/ und Verſicherung der Stände wider alle künfftige Einquartierung/ Durchzüg/ Contributiones, und alle Kriegs-Beſchwerden/ wie die Namen haben möchten/ 300000. Rthlr. in nachfolgenden Terminen zu bezahlen content ſeyn/ und Churfürſten und Ständen des Reichs ſamt dero Unterthanen/ jetzt oder ins künfftig directè vel indirectè durch ſich ſelbſten/ oder der unterhabenden Officier und Kriegsvölcker/ mit einigen fernern Beſchwernüſſen nicht beläſtigen.

Als nemlich pro primo termino, ſollen innerhalb acht Wochen von dato dieſes Vergleichs ſubſcription anzurechnen/ 150000. Rthlr. von Churfürſten und Ständen des Reichs in Franckfurt/ zu handen des Magiſtrats

Da-

daſelbſt / und in deſſen ſichern Behalt und Gewalt unfehlbar erlegt werden/ und ſo balden ſolches geſchehen / ſollen die drey Plätz / als Hammerſtein Ihr. Churfürſtl. Gnaden zu Trier/ Land-Stuhl / weyland Eberharden von Sickingen nachgelaſſenen Pupillen / und Joh. Schweickhard von Sickingen / als ältiſten dieſes Geſchlechts/und Homburg den Herren Graffen zu Naſſau Saarbrücken/ nach Inhalt des modi, deſſen ſich die von Ihr. Kayſerl. Maj. und Ihr. Durchl. verordnete Commiſſarien / des Abzugs verglichen haben werden / abgetretten und reſtituirt / und alſo gleich darauff nach empfangenem aviſo ſolche 150000. Rthlr. den dazu beſtelten Fürſtl. Lothring. Gewalthabern von ermeltem Magiſtrat zu Franckfurt / ohne Zulaſſung einiges Arreſts oder anderen Exception, ohnfehlbar bezahlt werden.

Pro ſecundo termino iſt verglichen / daß die andere 150000. Rthlr. innerhalb eines Jahrs von dato der vollzogenen Evacuation der Plätz gleichfals und ebenmäſig wie oben in Franckfurt/ auß Handen des Magiſtrats daſelbſten / Ihr. Durchl zu Handen dero beſtelten Commiſſarien außgezahlt werden ſollen.

Und damit Ihr. Fürſtl. Durchl. deß würcklichen Erfolgs dieſer letztern 150000. Rthlr. deſto beſtändiger verſichert ſeyn mögen / ſo ſolle die Execution von Ihr. Kayſerl. Majeſt. und durch die Craiſe außſchreibende Fürſten jedesmahl ohne reſpect uud alſo geſchehen / daß es an dem von den Ständen bewilligten Erlag / auff die beſtimmte Zeit nicht ermangle.

Dagegen verſpricht der Herr abgeordneter in Krafft habender und bereits ad dictaturam gegebner plenipotentz/ bey des Herrn Hertzogen Fürſtlichen wahren Worten / daß nach Vollziehung obgedachten Articuli, als nemlich :c. und der darin pro primo termino bedingten Außzahlung / die Völcker alſobald und unverzüglich / auch ohne der Stånd / und ihrer Unterhanen Beſchwerung / jedoch mit Vorbehalt nöthigen Durchzug/fort und auß dem Reich / und deſſen getreue Churfürſten und Ständen / ſamt ihren Land und Leuten / weder mit Einquartierungen / nach andern Kriegs-Beſchwerden / wie die Nahmen haben mögen / directè noch indirectè graviren wollen noch werden.

Endlichen iſt auch verglichen / daß innerhalb obgedachter acht Wochen à dato ſubſcriptionis, oder zum längſten termino primo ſolutionis bey der Gelder Außzahlung ein Exemplar dieſes receſſes, von des Herrn Hertzogs zu Lothringen Fürſtl. Durchl. mit Fürſtlicher Hand und Siegel bekräfftiget / und Ihr. Kayſerl. Maj. loco ratificationis außgehändiget/aber nichts deſtoweniger der getroffene receſs, nach Beſag der von Herrn Fournier außgeſtelter Vollmacht / in ſeiner beſtändigen Verbündlichkeit ſeyn / bleiben

gehren/ haben Wir auch in dieſem den groben Willen dieſer Leut angeſehen/ und alles allein mit nachbarlichen Anmahnungen / freundlich Erſuchen und geneigten Worten geſucht/ und ſie ihrer Schuldigkeit erinnert / aber wiederum eben ſo viel mit Unſerer Gütigkeit erhalten/ als Wir wol von dergleichen Leuten hoffen mögen.

Dieweil Wir nun alle Hoffnung der Güte bey dieſen Leuten verlohren/und Uns dabey verſichert wiſſen / daß kein unpaſſionirter friedliebender Stand oder einiger Menſch ihr Verfahren billigen werde.

Als haben Wir Uns endlich entſchlieſſen müſſen/ zu Erhaltung meines allergnädigſten Königs und Herrns Majeſtät / und Unſere eigene Hochheit/ dieſen Leuten zu erweiſen / daß ſie ſich des Königlichen Schutzes und offerirten Gnad unfähig gemacht / als Friedenbrecher zu halten / und Uns gnugſame Mittel an der Hand ſeyn / das jenige/ ſo im Namen der Königl. Majeſt. in Franckreich / und Uns von Rechts wegen gebührt/ſelbſten zu nehmen/ und zu erhalten / im wenigſten aber nicht der Meynung / jemanden hierinnen zu vergewaltigen / oder im geringſten wider die offt angezogene Münſteriſche Friedens-Articul zu handlen / ſondern dieſelbe handzuhaben / zu exequiren/ und alles in ruhigen Stand ſetzen zu helffen / des Verſehens / ein jedes unpartheyiſches Gemüth werde Unſer Verfahren / als allen Rechten und der Billigkeit gemäß erkennen / und die armen unſchuldie Bürger dieſer Städte / ſo hierinnen ihrer Obern / ſo meiſtentheils allein auff ihr eigenes Intereſſe und eingebildete Hochheit ſehen / Fehler entgelten müſſen / ein gebührend Mitleyden tragen / wiewolen Wir nochmalen des Erbietens / dafern dieſe Leut ihre Fehler erkennen / und Uns dem offt angezogenen Münſteriſchen Friedensſchluß gemäß begegnen werden/ Wir Uns auch aller Billigkeit nach erfinden laſſen wolten. Geben Breyſach den 9. Julii dieſes 1653. Jahrs.

XL.

Ludovici XIV. Edictum de formatione Senatus ſeu Conſilii ſupremi in Civitate Enſishemia.

N*Os Ludovicus Dei gratia Rex Franciæ & Navarræ &c.* Omnibus & ſingulis præſentibus & futuris ſalutationem noſtram & omnem proſperitatem. Notum eſt palam omnibus quan-

to zelo & ſollicitudine piiſſimus noſter quondam parens Ludovicus XIII. glorioſiſſimæ memoriæ, partim miſſis ad Imperatorem cæterosque Sacri Romani Imperii Principes & Ordines, Oratoribus, Legatis & Deputatis, partim vero fortitudine armorum & exercituum, quos ad defenſionem & protectionem Principum & Ordinum oppreſſorum, in campum producere neceſſe habuerat, ut pax tandem Germaniæ reſtitueretur, adlaboraverit.

Cum igitur & nos erepto nobis per mortem patre noſtro chariſſimo eadem juſtiſſima cauſa, ad continuationem hujus belli adſtricti fuerimus: ita equidem exemplo & nos potentia & viribus à Divina Majeſtate nobis conceſſis nihil unquam omiſimus, quod ad recudendam Sacro Romano Imperio pacem ſtabilem & tranquillitatem recuperandam, ſimulque Regnum noſtrum cum omnibus Provinciis nobis ſubjectis, à bellicis calamitatibus præmuniendum, commodum ac neceſſarium videretur. Quo ipſo ſatis ſuperque demonſtravimus in noſtra poteſtate ſitum, arma, milites, exercitusque noſtros, quousque placeret in Germaniam producere, nec omnino nobis arduum aut difficile fuiſſe, virium noſtrarum magnitudine multo ampliora, nobisque utiliora commoda acquirere: At verò quoniam hoc unicum in mente noſtra propoſitum nobis erat, ut pacem conſtantem & durabilem obtinere, ac repagulum obſtruere poſſemus, ne impoſterum amplius turbari poſſit. Tandem in tractatu pacis Monaſterienſis 23. menſ. Octob. 1648. concluſo, ſtatimque ſequenti die à noſtris, Imperatoris, cæterorum S. R. I. Ordinum Plenipotentiariis ſubſcripto pauloque poſt per ipſummet & Imperatorem, Sacrum Romanum Imperium, totamque domum Auſtriacam facta, effectuique data ceſſione, ac traditione contenti fuimus, ut nos noſtrique Regni ſucceſſores in perpetuum poſſidere debeamus omnem proprietatem, ſuperioritatem, juriſdictionem, ſublimitatem, dominia, poſſeſſiones, quæcunque Imperator & Domus Auſtriaca in & ſupra civitatem Briſacenſem, Landgraviatum, ſuperioris & inferioris Alſatiæ, Sundgaviam, Præfecturamque Provincialem ſupra Civitates Imperiales in Alſatia ſitas, ſcil. Hagenoam, Colmariam, Sleeſtadium, Weiſenburgum, Landaviam, Oberehenheim, Rosheim in valle S. Gregorii, Keyſersbergam, Turinchhaim, omnibusque inde pendentibus locis, cumque villis & pagis Hochſtatt, Niderrimbſing, Harten & Acharen ad Civitatem Briſacenſem pertinentibus, cum incorporatione veteris juris territorialis, itemque juribus, regalibus ad Landgraviatum utriusque Alſatiæ, Sundgaviam, itemque ad præfecturam Provincialem Hagenoenſem, ſpectantibus habuerunt, quæ omnia & ſingula juxta dictamen Inſtrumenti Pacis nobis noſtræque coronæ ceſſa ac reſignata ſunt: cum igitur diligenter conſideraremus, ad reſtaurationem politici ſtatus durante bello nonnihil corrupti, utque ſubditi & Vaſſalli noſtri fructuum

&

& emolumentorum obtentæ pacis participes redderentur, nihil utilius inveniri poſſe, quam juſtitiæ adminiſtrationem, de via & modo eandem conſtituendi quaque ratione durante Imperatoris & Domus Auſtriacæ poſſeſſione inſtituta fuiſſet perquirentes, omnibusque diligenter ponderatis omnino neceſſarium & utile judicavimus Conſilium ſeu Senatum ſupremum formare, cujus opera, prudentia & induſtria, juſtitia adminiſtrari, nobisque competentia ſumma jura conſervari poſſint; qua quidem in re ea ut plurimum absque innovatione, etiamnum obſervanda judicavimus, quæ priori tempore iſtis in locis circa jura, leges & conſuetudinem adminiſtrandæ juſtitiæ in uſu fuerant. His itaque perpenſis notum facimus, omnibus & ſingulis, quod de conſilii noſtri ſupremi ſuaſu, cui intererant Regina noſtra honoratiſſima mater, noſterque frater unicus Dux Andegavenſis, pluresque alii, Principes & præcipui Conſiliarii ſingulari noſtræ Regiæ poteſtatis plenitudine ereximus, conſtituimus, & ordinavimus Senatum ſupremum in ſuperiori & inferiori Alſatia, Suntgavia, Præfectura Provinciali in X. illas Alſatiæ civitates Imperiales, Briſacum, omnibusque huc ſpectantibus pertinentiis, hujusque noſtri edicti Regii virtute erigimus, creamus, & ſtabilimus in perpetuum & irrevocabiliter, idemque ſupremum noſtrum Alſatiæ Conſilium reſidebit ac perſeverabit in civitate Enſishemia.

Reſervamus tamen nobis poteſtatem illud occurrente neceſſitate aliorſum transferendi, quocunque loco nobis placuerit: Volumus itaque Conſilium ſeu Senatum ſupremum conſtare debere ſequentibus viris, ut ſit præſes, in cujus cuſtodia ſigillum publicum ſervetur, ipſeque natione ſit Gallus, deinde è numero Senatorum Abbas è ditionibus nobis ceſſis Monaſterio cuidam Præpoſitus, itemque unus Equeſtris Ordinis ex Alſatia oriundus, bini quoque aſſeſſores Parlamenti noſtri Thullenſis, tamdiu in noſtro Alſatico ſupremo Senatu degent, donec alios ipſis è Regno Galliæ oriundos ſubſtituamus: adjungimus etiam hiſce Conſiliariis noſtris Doctorem juris Germanum, utriusque linguæ Germanæ & Gallicæ peritum: Procuratorem generalem, qui habeat ſuffragium deliberativum, non vero concluſivum, itemque Advocatum generalem, Gallum quidem natione, ſed Germanicæ linguæ conſcium, qui tamen ſuffragium deliberativum habere non debet, Protonotarium, Secretariosque ſex, qui omnes Latinæ, Gallicæ & Germanicæ linguæ periti ſint, interpretes ubicunque opus fuerit agere poſſint, denique Mareſcallum, quibus omnibus & ſingulis, annua ſtipendia ordinavimus aut in futurum decernemus.

Damus itaque præſentium literarum vigore & virtute prædicto noſtro Præſidi, eique adjunctis Senatoribus plenariam poteſtatem in omnibus civilibus & criminalibus cauſis ac litibus, quæ in prædicta Alſatiæ provincia,

Sunt-

Suntgavia, Præfectura Hagenoënſi, Briſaco, locisque inde dependentibus: quemadmodum juxta Inſtrum. Pacis nobis ceſſa ac tradita fuere, oriri aut moveri contigerit, deciſivè procedendi, ſententiasque pronunciandi, absque omni appellatione aut provocatione, juxta uſum & obſervantiam tempore regiminis Auſtriaci uſitatam, ſecundum tenorem jurium, uſuum, conſuetudinum, ſtatutorum univerſalium aut particularium cuivis competentium privilegiorum, absque omni innovatione: ſitque partibus litigantibus, earumque Advocatis, aut Procuratoribus liberum Latinè, Gallicè aut Germanicè cauſas agere, proponere, defendere, concludere &c. ea tamen conditione, ſi quid oretenus aut in ſcripto lingua Gallica vel Germanica proponatur, ut ſemper translatio in unam alteramve linguam ad protocollum extradatur: decreta item, ſententiæque ſemper in ſcriptis Latina expediantur lingua ac pronuncientur.

Hæc etiam juſtitiæ publicæ adminiſtratio absque omni privata mercede à partibus exigenda exerceatur, nihilque taxationis, honorarii, aliove nullo prætextu poſtuletur, ſive in numerata pecunia, ſive aliis rebus mobilibus, ſub pœna concluſionis in transgreſſores conſtituta, procuratori noſtro generali mandantes & injungentes ut ſedulo in hujusmodi exceſſus inquirat, & ſi quos transgreſſores deprehenderit, judicialiter eos accuſet, ac in pœnam promeritam condemnari poſtulet, quin & ad nos, quomodo ſe hujusmodi transgreſſores geſſerint, referet. Prædicti etiam noſtri Conſiliarii ſeu Senatores, curam & ſollicitudinem habere debent de conſervando puro & ſincero cultu divino, juxta veram catholicam Apoſtolico Romanam Eccleſiam, obſerventque diligenter, ut ritus Eccleſiaſtici bene ſerventur, Eccleſiarum patroni, collatores & poſſeſſores ad præſtanda ſibi injuncta officia commoveantur, Prælati omnes & Clerici, ſive ſint regulares ſive ſeculares, ut ſeſe inſtitutionibus, ac regulis ſui ordinis præſcriptis conformiter gerant, in ſumma ut omnia, quæ ad conſervandum legitimæ politicæ ſtatum, quæque ad legitimam adminiſtrationem bonorum Eccleſiaſticorum Deo & Eccleſiæ dedicatorum pertinere videbuntur, peragantur, curare & proſpicere debent.

Inſuper & hoc adnimadvertent ut noſtra regalia jura, ſublimitates, præeminentiæ, Advocatiæ, jura protectionis ac defenſionis, recte conſerventur, neque permittatur ulli, quicunque ſit absque ulla exceptione, quicquam nobis ſubtrahere, & ſi tale quid jam ante hac factum, ut in priſtinum reſtituatur ſtatum, ſerio procurabunt. Quin & magno fervore & induſtria omnibus ſeſe opponent, quæ contra noſtram authoritatem & utilitatem moliri, quispiam auſus fuerit, præcaveant inprimis, ut ne per totum ſupra dictum diſtrictum nobis ceſſum ullæ oppreſſiones, vexationes aut violentiæ contra

 jus

jus & fas agitentur aut inſtituantur. Quæcunque gravioris alicujus momenti aut conſiderationis in iſto noſtro Landgraviatu tentabuntur aut oriri videbuntur in noſtrum noſtrique regni præjudicium, ea omnia ad nos diligenter referant, nihilque deſuper ſtatuant, niſi quantum ad conſervationem aut redintegrationem noſtrorum jurium, eorumque declarationem vel interpretationem neceſſarium videatur.

Et quamvis tempore regiminis Auſtriaci præpoſitus fuerat præfectus quidam ſummus qui Gubernator terrarum illarum ad domum Auſtriacam ſpectantium, juxta tamen mores & conſuetudinem in regno noſtro uſitatam, aliter jam res ſe habere debet. Gubernatores enim noſtri, locumque tenentes Generales nullam jurisdicendi poteſtatem habent aut uſurpant. Quapropter etiam in præſenti noſtra diſpoſitione ſtatuimus, Gubernatorem noſtrum generalem utriusque Alſatiæ Landgraviatus, pro noſtro præſide ſupremi noſtri Senatus Alſatici cenſendum non eſſe, permiſſum tamen volumus ut pro ſui officii dignitate, quotiescunque voluerit, juxta morem in aliis noſtri regni provinciis in Senatum iſtum ſupremum ingredi, nec tamen aliud niſi votum deliberativum proferre poſſit ultimo quidem loco, Præſidi tamen cæterisque Senatoribus haud aliter, ac ſi nos ipſimet adeſſemus, præſidere ac præcedere debeat: vota tamen colligendi, ſententias & decreta ſubſcribendi, adminiſtrationem juſtitiæ exercendi non penes ipſum, ſed penes Præſidem permaneat, præſtet tamen opem & auxilium ad exequenda omnia, quæ per Senatum ſupremum legitimè decreta ſunt.

Volumus inſuper ut diligenter obſervet ac procuret, omnia quæcunque juxta tenorem noſtri mandati ipſi præſcripti ad felicem gubernationem ac conſervationem ſecuritatemque ſæpe dicti noſtri Landgraviatus ſub noſtra protectione & obedientia conſtituti ſpectare videbuntur, quemadmodum hoc idem in aliis noſtris Provinciis noſtri Gubernatores & locum tenentes Generales ut obſervent, inſtructi eſſe ſolent. Decrevimus quoque ut omnes leges, ordinationes ac ſtatuta Imperatorum atque Archiducum Auſtriæ, quæ hactenus in Civitatibus & terris uſitata fuêre, impoſterum quoque inviolabiliter ſerventur, abſque omni noſtra derogatione, niſi quatenus & in quantum huic præſenti noſtro edicto adverſari viderentur: reſervamus tamen nobis ut pro noſtro ſummo regio Imperio leges iſtas, ordinationes, conſuetudines & ſtatuta reformare, mutare in partem vel in totum annullare, novasque leges ferre & præſcribere poſſimus ac valeamus, prout neceſſitas aut utilitas noſtra provinciarumque nobis ceſſarum, conditio requirere videbitur.

Attribuimus quoque præſenti noſtro edicto Præſidi, Senatoribusque noſtris, omnibusque reliquis ad hoc ſupremum judicium ſpectantibus Miniſtris authoritatem, honorem, dignitatem, prærogativam, poteſtatem, libertatem,

tatem, privilegia exemptionis & immunitates, quibus antehac Auſtriaci ibidem conſtituti Conſiliarii, Officiales & miniſtri gaudebant, & mandamus, ut antequam ad hæc officia peragenda admittantur, ſolenne jusjurandum ipſis præſcriptum præſtent, ſi quæ etiam ejusmodi dignitates & officia vacaverint, in noſtra ſemper erit poteſtate poſitum aliis novis ſucceſſoribus conferre.

Nulli etiam iſtorum Conſiliariorum aut Miniſtrorum licitum ſit, nulla officia in ſe ſuſcipere, nec etiam ab aliis ſtipendia, donationes, aut penſitationes, niſi quæ à nobis ipſismet conceſſæ ſunt, acceptare.

Quod vero ad novam Cameralis quæſtoratus erectionem attinet, quam Principes Auſtriaci ante hac in iſtis terris inſtituerant, pro nunc quidem in præſenti noſtro edicto aliquid ordinare, ſupervacaneum judicamus, nobisque reſervamus eandem ſucceſſu temporis noviter inſtituendi, quando nimirum certius nobis conſtabit de annuis reditibus, quomodo & qualiter in provinciis nobis ceſſis ſeſe habeant aut habere poſſint.

Interea volumus ut noſter quæſtor poteſtatem & inſpectionem habeat ſicut hactenus ſuper reditibus, exactionibus & pecuniariis proventibus ibidem ad nos ſpectantibus, omnibusque dictis noſtris Conſiliariis ac Senatoribus mandamus, ut præſens noſtrum edictum publicari procurent: idque diligenter obſervent, ac ut ab aliis ſervetur invigilent, nec ulla ratione in contrarium quicquam admitti patiantur.

Denique omnibus & ſingulis noſtris cæteris officialibus, judiciorum aſſeſſoribus, ſubditis & vaſallis in provinciis iſtis nobis ceſſis habitantibus, ſub pœna banni ſummæque noſtræ disgratiæ mandamus, ut omnibus decretis & ſententiis ab iſto noſtro ſupremo Senatu emanatis & publicatis, absque omni contradictione parere velint, hæc enim noſtra conſtans mens & ſententia. In cujus rei publicum teſtimonium ſigillum noſtrum Regium huic diplomati appendi fecimus, ſalvo tamen in omnibus aliis ſummo noſtro jure, ut & jure tertii. Datum in urbe noſtra Metenſi menſe Septembri, Anno 1657.

XLI.

Proteſtatio decem Civitatum Alſaticarum, ratione novi erecti Parlamenti Enſishemiani.

PErilluſtris Domine Præſes &c. Generoſi & Magnifici Domini Judices. Poſtea quam perilluſtribus & generoſis D. D. V. V. ſub autoritate Re-

gis Chriſtianiſſimi ſummum Juſtitiæ Tribunal hic Enſishemii erigere, & ad hujus actus ſolennitatem inter alios vicinos S. Romani Imperii Status, etiam Decem Civitates Imperiales, quæ ſuo modo præfecturam provincialem agnoſcunt, perquam gratioſe invitare placuit; nos infra ſcripti ad hunc actum deputati in reſpectum Sereniſſimi Regis & perilluſtrium & generoſarum Dominationum Veſtrarum nomine ſupradictarum decem Imperii Civitatum humiliſſimè comparere in votis & mandatis habuimus: Quoniam autem nobis eò ituris publicum edictum ſeu proclama inter præſentes diſtribuendum ad manus devenit, quod ſuper dictis X. Civitatibus Imperii magnum libertatis & jurium ab Imperio obtentorum præjudicium verti, & facile in ſiniſtrum ſenſum detorqueri poſſet. Quum nimirum uno in loco ſupra memoratæ Civitates Imperiales inter Briſacum & loca ad Briſacum pertinentia ponantur; cum tamen 1. illa ſint loca Provincialia, quæ planè & plenè in Regem decimum translata: hæ vero X. Civitates Sacro Romano Imperio, ratione immedietatis, libertatis & jurium *in §. teneantur &c. inſtrum. pacis Monaſterii erectæ*, ſint reſervata, nec quicquam juris Sereniſſimus Rex Chriſtianiſſimus ultra, quam Domus Auſtriaca habebat, prætendere poſſit vel debeat: 2. in ſupra memorato edicto jus quoddam tàm in civilibus quam criminalibus, novum hoc ſupremum tribunal in præfecturam dictarum Civitatum prætendit, quod tamen Domus Auſtriaca nunquam prætendere auſa eſt; quæ cum Inſtrumento Pacis, tum & ſupradictarum Civitatum Imperialium libertatibus, immunitatibus & privilegiis contrarientur, ideò nomine noſtrorum principalium, debita tamen cum reverentia, contra proteſtari, & illorum jura, libertatem & immedietatem, omni meliori, quo fieri poteſt modo, hoc ſcripto ad exculpationem noſtram reſervare, & perilluſtribus & generoſis Dominationibus veſtris inſinuare coacti fuimus: perilluſtres & generoſas D. D. V. V. qua par eſt, animi ſubmiſſione rogantes, ut omnia & ſingula in melius interpretari, & ad defenſionem noſtram hanc reſpectivè proteſtationem ſeu reſervationem ad acta reponere non dedignentur, omnia ulterioris juris remedia ſuperioribus noſtris reſervando, manemus

Perilluſtrium & Generoſarum Dominationum Veſtrarum ad quævis officia paratiſſimi

Enſisheimii 25. Octobr. / 4. Novemb. 1658.

Decem Imperialium Civitatum in Alſatia ſitarum ad hunc Actum Deputati.

XLII. ? raité

XLII.

Traité entre le Roy Louii XIV. & l'Archiduc d'Auſtriche Ferdinand Regent en Tyrol, touchant le payement de trois millions livres tuornois, pour la ceſſion de l' Alſace à la Couronne de France & autres de l' Ann 1660.

LE Roy ayant donné aſſez à connoitre à toute la Chreſtienté, combien il a Coeur la ponctuelle execution du traité de Paix, conclu à Munſter le 24. Octo 1648. en tous ſes points, par les ſoins qu'il a pris inceſſament & par les depenſes meſmes qu'il à faites, tant pout empecher qu'il n'y fuſt fait aucune contravention, que pour faire reparer les contraventions qu'y auroient pu ètre faites, non moins à l'egard des autres Princes qu'au ſient. Sa Majeſté ſe promet que tout l'Empire aura bien jugé & reconnu que le ſeul deffaut de l'acte de renonciation qui devoit ètre fourni par le Roy Catholique de ſes droits & pretentions *ſur le Landgraviat de la haute & baſſe Alſace, Briſac, le Sundgovv & generalement ſur tout ce qui a eſtè cedè à la Couronnè de France*, par le dit traité, a eſté la ſeule cauſe qui à jusqu' à preſent retardé l'execution de l'article de l'Inſtrument de Paix, par le quel pour recompenſes des ceſſions faites au Roy, Sa Majeſte devoit payers à Monſieur l' Archiduc d' Auſtriche Ferdinand Charles, reſidant à Inſpruck ou a ſes deputez en la ville de Basle, tres millions de livres tournois, dans les annécs 1649. 1650. & 1651. ſa dite Majeſté ayant toujours offert de payer la dite ſomme, pourvû que la renunciation d'Eſpagne luy fuſt fournir ſuavant la diſpoſition du méme Traité. Et comme il eſt bien juſte d' alliers qu'en debourſant une ſomme de cette conſideration, elle pourveut pour elle & pour ſes ſucceſſeurs Rois à l'entiere ſeu reté de certè acquiſition, ſans qu'il en puſt naitre à l'avenir aucun embarras capable d'alterer le repos de l'Allmagne & de la Chreſtienté. En effet la dite renunciation ayant eſté faite par le Roy Catholique dans le traité de Paix que Sa Majeſté a concluavec luy, le ſeptieme Novemb, de l'année derniere 1659. & Monſieur l'Archiduc d'Auſtriche Ferdinand Charles, ayant depuis envoye vers Sa Majeſté le Sieur Jean François de Wicka ſon Conſeiller en la Chambre des Provinces ſuperieures d'Auſtriche, en qualité de ſon Procureur, avec plein pouvoir & commiſſion dedemander, pour ſuiore & recevoir le payement deroit, trois millions de livres tournois: Sa Majeſté auroit auſſi toſt pour y faire-

ſatiſfaire, avec le ſeuretez qu'il convient, Commis le Sieur Comte de Brienne, Conſeiller ordinaire en tous ſes conſeils, Commandeur de ſes Ordres, Miniſtre & Secretaire d'Eſtat: le Sieur de Loyonne, Marquis de Fresne, Seigneur de Berry, auſſi Commandeur de ſes Ordres, Conſeiller ordinaire en touſſes Conſeils & Miniſtre l'Eſtat, & le Sieur Comte de Brienne Fils, auſſi Conſeiller ordinaire en touſſes Conſeils & Secretaire d'Eſtat & de ſes commendemens, leſquels pour terminer cette affaire, en ſorte qu'il ne puiſſe à l'avenir naître aucun ſujet, de conteſtation, tant pour les Eſtats, Pays, Villes, & Places cedées à ſa dite Majeſté, que pour la ſatisfaction de la recompenſe, qui en ſera donnée à Monſieur l'Archi-Duc, ſont en vertu de leurs pouvoirs reſpectifs, convenus avec le dit Sieur de Wicka de ce qui en ſuit.

Premierement, Monſieur l'Archiduc Ferdinand Charles d'Auſtriche, declare avoir entendu & entendre, que dans les Ceſsions quia eſté faite à la Couronne de France de la haut & baſſe Allace & du Zundgavv, par le dit traité de Münſter, au §. *Tertio Imperator &c.* a eſte & eſt compris le Comte de Ferratte & par conſequent qu'il a renonce & renonce encore preſentement à tous droits, generalement quelconques, ſans rien reſerver ny retenir: Scavoir, tels que d'ancienneté, & en tous temps ils luy avoient appartenu ſour ledit comté de Ferrette, ſes appartenances & dependances, ainſi qu'il en jouiſſoit avant la dite ceſſion: comme auſſi a toutes proteſtations & exceptions qu'il pourroit avoir faites au contraire, ſans toute fois que cette declaration & renonciation puiſſent l'obliger à aucune garantie, ny le charger directement ny indirectement d'entre raiſon à qui que ce ſoit, en ces qu'il y ſur ont d'ailleurs quelques difficultes, & qu'il fuſt fait des proteſtations ou exceptions par d'autres ſur ce ſujet.

II. Sa Majeſté s'oblige de payer à Monſieur l'Archiduc, ou à ſes Deputez ayans de luy pouvoir, à cet effet dans les termes & aux eſpeces de Monnoyè, qu'il ſera dit cy-apres, trois millions de livres tournois a luy deuës, ſuivant & envertu du §. *pro recompenſatione &c.* & ce non obſtant toutes oppoſitions, ſaiſie & empechement quelconque, qui pourroient etre formez par qui que ce ſoit, ſous quelque cauſe, pretexte & occaſion, que ce puiſſe etre.

III. Touchant les termes des payemens à faire des dits trois millions, il a eſté convenu que la ratification de la preſente tranſaction, ayant eté fournie par Monſieur l'Archiduc, il luy ſera payé quinze jours apres, ou à ſes Deputez dans la ville de Basle, la ſomme de trois cens mil livres tournois, & au dernier jour du mois de Mars l'année prochaine 1661, luy ſera auſſi payé dans la ditte ville autre pareille ſomme de trois cens mil livres

tour-

tournois, & au jour de la Feſte de S. Jean Baptiſte de la méme année la ſomme de quatre cens mil livres tournois, les quelles ſommes jointes enſemble, ſont un million de livres pour le premier terme. Et pour le ſecond terme, il a eſté convenu, que le trente uniéme du mois de Mars de l'année 1662. il luy ſera payé & compté dans la meme ville de Bâle, un autre million de livres tournois en un ſeul payement, & pour le troiſieme terme, il à eſté pareillement convenu qu'il luy ſera payé dans le méme lieu un autre million de livres tournois au 31. du mois de Mars de l'année 1663. auſſi en un ſeul payement; de tous le quels payements Monſieur l'Archiduc fournira ſes quittances, au ſur & à meſure qu'ils ſe feront, ſuivant le projet, qui en ſera cy deſſous tranſcrit.

IV. A l'egard de l'evaluation de Monnoyes, bien que Monſieur l'Archiduc ait pretendu qu'il y ait eu certain accord particulier, & hors du traité public entre le feu Sieur de Servien Ambaſſadeur extraordinaire & plenipotentiaire de ſa dite Majeſté à Münſter, & les plenipotentiaires de l'Empereur, ſuivant une Atteſtation fournie par le Nonce de ſa Sainteté & l'Ambaſſadeur de de Venize, qui eſtoient auſſi alors à Münſter, du 4. de Novemb. 1648. qui porte que le dit Sieur Servien leur avoit declaré que deux livres & demie tournois, en faiſant le payement des dits trois millions ſeroient comptées pour un Reisdalle, & qu'en outre Monſieur l'Archiduc ait pretendu les intereſts de la ſomme principale de puis l'echeance des termes de la dite ſatisfaction, portée par le dit traité de Münſter, toute fois comme dans le texte du dit traité il n'eſt fait aucune mention de l'evaluation cy deſſus dite, & que d'autre part ſa dite Majeſté ne peut eſtre tenüe à payer aucun intereſt, veu quelle n'a jamais eſté en demeure de payer, & que ce retardement ne doit eſtre attribué, qu'a celui du Roy Catholique, de fournir ſuivant la diſpoſition du méme traité, l'acte de la renunciation de ſes droits & pretention, ſur l'Alſace, & autres pays cedé à la Couronne de France. Il a eſté en fin arreſté & convenus apres diverſes conteſtations ſur ce ſujet, que Monſieur l'archiduc renoncera entierement comme il renonce des à preſent tant aux dits pretendus accords & atteſtations qu'à tous intereſts par lui pretendus ou à pretendre de la Couronne de France: en ſorte qu'il ſe tiendra pour content du Capital des dits trois millions de livres tournois, comme il eſt dit cy-deſſus, à condition que ſa dite Majeſté luy fera payer la dite ſomme dans la ville & aux termes cy-deſſus mentionnez, en eſpeces d'écus blancs de France, ou Louïs d'Argent & non autres, de bon aloy, & ayant cours à compter chaque piece pour trois livres tournois, ſans que ſa Majeſté retienne ou retarde aucun desd. payements pour quelque cauſe ou pretexte que ce ſoit, ny méme ſur aucunes pourſuites & inſtances de qui que ſe puiſſe etre. Fait à Paris le 16, Decemb. 1660.

XLIII.

XLIII.

Confirmation Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich und Inſpruck / Sigiſmundi Franciſci, wegen des zwiſchen König Ludovico XIV. in Franckreich und Ertz-Hertzog Ferdinand zu Oeſterreich/ des abgetrettenen Elſaſſes geſchloſſenen Tractats.

NOus Sigiſmund Francois, par la grace de Dieu Archiduc d'Auſtriche, Duc de Bourgogne &c. ayant veu & examiné avec ſoin les deux traitez de Paix, dont l'un a eſté à Münſter en Weſtphalie le 24. Octob. 1648. & l'autre dans l'isle qu'on appelle des Faiſans, au pied des monts Pirenées le 7. Novemb. 1659. Comme auſſi les articles du traité fait entre le Sereniſſime & le tres-puiſſant Prince & Seigneur Louis XIV. Roy tres-Chrétien de France & de Navarre, & le deffunt Sereniſſime Seigneur l'Archiduc Ferdinand Charle noſtre tres cher frere le 16. Decemb. 1660. Et enfin la convention particuliere entre le dit Seigneur Archiduc Ferdinand & Pompée Guaſparini au nom de quelques Marchands de France le 25. Octob. 1662. que le dit Seigneur Archiduc a ratifiée pendant qu'il vivoit le 12. Decemb. dernier, & par la quelle entre autres choſes, le dit Pompée Guaſparini s'oblige de payer à nôtre dit frere, la ſomme de deux millions, en trois termes differens: ſçavoir ſix cens mil livres le 16. Decemb. 1662. une ſemblable ſomme le 16. Juin 1663. & les huit cens mil livres reſtans le 16 Decemb. de la méme année: à quoy le dit Guaſperini ſatisfaiſant & faiſant les dits trois payements, le dit Seigneur noſtre fraire promet de luy donner tout autant de quittances ou décharges: à ſcavoir la premiere ſix cens trente trois mil livres ſix ſouls huit deniers la ſeconde d'une pareille ſomme, & en fin la troiſieme de onze cent trente trois mil livres ſix ſouls huit deniers: les dites trois quittances ou decharges faiſant par deſſus le deux millions la ſomme de quatre cens mil livres.

Toutes lequelles choſes doivent étre faites au conditions marquées dans le traité fait le 21. d'Oobre 1662. & confirmé le 12. Decemb. dernier, Nous avons approuvé & approuvons les dits traitez de paix du 24. Octob. 1648. & 7. Novemb. 1659. comme auſſi le traité particulier du 16. Dec. 1660. & en fin la convention faite un dernier lieu avec le dit Guaſperini & ſa confirmation, de 21. Octob. & 12. Decemb. de l'année derniere. Promettant de garde & d'obſerver de bonne ſois toutes ces choſes comme auſſi nous en

tendons

tendons qu'elles ayent leurs plein & entier effect ſelon leur teneur : en foy de quoy nous les avons ſignés de noſtre main, & y avons fait appoſer le ſçeau de nos armes. Fait à Inſpruk de 4. jour de Juin 1663.

Sigismundus Franciſcus.

Par commendemens expres du Sereniſſime Seigneur Archiduc

Maximilianus Ingram.

XLIV.

Quittance de Ferdinand Charle Archiduc d'Inſpruk du payement par lui reçeu pour la ceſſion de l'Alſace au Roy du mois de Decembre 1662.

NOs Ferdinandus Carolus Dei gratia, Dux Burgundiæ &c. &c. fatemur hiſce, & teſtamur per Johannem Ingram de Liebertam, noſtrum theſaurarium recepiſſe â theſaurario æris publici potentiſſimi Principis ac Domini Galliarum & Navarræ Regis Chriſtianiſſimi per manus Pompeji Guaſparini 633333. lib. 6. ſ. 8. den. quæ nobis erant ſolvenda die 15. menſis Decemb. 1662. à dicto Rege Chriſtianiſſimo pro parte trium millionum librarum Turonenſium in executionem Inſtrum. Pacis Monaſterii Weſtphalorum die 24. Octob. 1648. confecti & concluſi, de quibus 633333. lib. touron, 6. ſ. 8. d. jam ſolutis contenti ſumus abſque præjudicio paris ſummæ nobis ſolvendæ die ultima menſis Junii anni proximi futuri 1663. & 1133333. lib. 6. ſ. 8. den. quæ nobis ſuperſunt ſolvenda ultima Decemb. ejusdem Anni 1663. ex illis tribus millionibus, tam pro ſorte quam pro uſuris aliis omnibus, in cujus rei fidem & teſtimonium hanc quittantiam manu noſtra, & ſigillo corroboravimus. Datum Breghen menſe Decembri anni 1662.

Ferdinandus Carolus.

B. Bertoli.

Ad mandatum Sereniſſimi Domini Archiducis proprium.

Maximilianus Ingram.

daſelbſt / und in deſſen ſichern Behalt und Gewalt unfehlbar erlegt werden/ und ſo balden ſolches geſchehen / ſollen die drey Plätz / als Hammerſtein Ihr. Churfürſtl. Gnaden zu Trier/ Land-Stuhl / weyland Eberharden von Sickingen nachgelaſſenen Pupillen / und Joh. Schweickhard von Sickingen / als ältiſten dieſes Geſchlechts/und Homburg den Herren Graffen zu Naſſau Saarbrücken/ nach Inhalt des modi, deſſen ſich die von Ihr. Kayſerl. Maj. und Ihr. Durchl. verordnete Commiſſarien / des Abzugs verglichen haben werden / abgetretten und reſtituirt / und alſo gleich darauff nach empfangenem aviſo ſolche 150000. Rthlr. den darzu beſtelten Fürſtl. Lothring. Gewalthabern von ermeltem Magiſtrat zu Franckfurt / ohne Zulaſſung einiges Arreſts oder anderen Exception, ohnfehlbar bezahlt werden.

Pro ſecundo termino iſt verglichen / daß die andere 150000. Rthlr. innerhalb eines Jahrs von dato der vollzogenen Evacuation der Plätz gleichfals und ebenmäſig wie oben in Franckfurt/ auß Handen des Magiſtrats daſelbſten/ Ihr. Durchl zu Handen dero beſtelten Commiſſarien außgezahlt werden ſollen.

Und damit Ihr. Fürſtl. Durchl. deß würcklichen Erfolgs dieſer letztern 150000. Rthlr. deſto beſtändiger verſichert ſeyn mögen / ſo ſolle die Execution von Ihr. Kayſerl. Majeſt. und durch die Craiſe außſchreibende Fürſten jedesmahl ohne reſpect und alſo geſchehen / daß es an dem von den Ständen bewilligten Erlag / auff die beſtimmte Zeit nicht ermangle.

Dagegen verſpricht der Herr abgeordneter in Krafft habender und bereits ad dictaturam gegebner plenipotentz/ bey des Herrn Hertzogen Fürſtlichen wahren Worten / daß nach Vollziehung obgedachten Articuli, als nemlich ꝛc. und der darin pro primo termino bedingten Außzahlung / die Völcker alſobald und unverzüglich / auch ohne der Stand / und ihrer Unterhanen Beſchwerung / jedoch mit Vorbehalt nöthigen Durchzug/ſort und auß dem Reich / und deſſen getreue Churfürſten und Ständen ſamt ihren Land und Leuten / weder mit Einquartierungen / nach andern Kriegs-Beſchwerden / wie die Nahmen haben mögen / directè noch indirectè graviren wollen noch werden.

Endlichen iſt auch verglichen / daß innerhalb obgedachter acht Wochen à dato ſubſcriptionis, oder zum längſten termino primo ſolutionis bey der Gelder Außzahlung ein Exemplar dieſes receſſes, von des Herrn Hertzogs zu Lothringen Fürſtl. Durchl. mit Fürſtlicher Hand und Siegel bekräfftiget / und Ihr. Kayſerl. Maj. loco ratificationis außgehändiget/aber nichts deſto weniger der getroffene receſs, nach Beſag der von Herrn Fournier außgeſtelter Vollmacht / in ſeiner beſtändigen Verbündlichkeit ſeyn/

bleiben und gelaſſen werden ſoll: alles treulich und ohne Gefährde; deſſen zu wahrem Urkund / iſt dieſer receſs, von denen hierzu an einem / und von obgemeldten Lothringiſchen Gevollmächtigten Abgeordneten andern Theils eigenhändig / unterſchrieben / und mit allerſeits herfürgedruckten Pittſchafften / bekräfftiget worden. So geſchehen zu Regenſpurg den 6. 16. Decembr. 1653.

(L.S.) Ferdinand / Graff Kurtz.
(L.S.) Juſtus Gebhard.
(L.S.) Niclaus Fournier.

XLVI.

Liquidations - Receſs über die Königliche Schwediſche Satisfactions - Gelder / und Vechtiſcher Evacuations - Vergleich / zwiſchen dem Heil. Röm. Reich und der Cron-Schweden.

Zu wiſſen / daß bey gegenwärtiger allhieſiger Reichs-Verſammlung im Nahmen des Reichs und inſonderheit derer bey den Königl. Schwediſchen Militz Satisfaction-Geldern intereſſirten Crayſen / vermittelſt einer von Churfürſten und Ständen verordneten extraordinari deputation, mit denen Königl. Schwediſchen zu dieſer general Abrechnung Gevollmächtigten Deputirten / Herrn Georg von Snoilsky / und Herrn Johann Hoffſtätter von Kühnberg / eine vollkommene liquidation gehalten / und anheut dato das gantze Werck / richtig gemacht und geſchloſſen worden / wie folgt.

Anfangs hat ſich befunden daß die Schwäb- und Fränckiſche Crayſe / was ſelbigen Vermög der zu Nürnberg den 25. Jun. An. 1650. verfertigten reparation an obged. ſatisfaction - Geldern beyzutragen gebühret / wie auch an den darzu gehörigen Hagenauiſchen error (ſo ſich insgemein für die ſieben Zahl-Crayß 12000. Rthlr. belaufft /) ihre quotas, nemlich der Fränckiſche Crayß 1491. Rthlr. 44. Kreutzer / und der Schwäbiſche 2483. Rthlr. 68. Kr. richtig und gäntzlich bezahlt / derohalben auch alle in Händen gehabte particular - Quittungen den Herrn Königl. Gevollmächtigten Commiſſariis eingelieffert / und hingegen von denſelben auff jeglichen Crayß eine Haupt-Quittung unter Ihr. Königl. Hoheit / der Reiche Schweden

Erb-

Erb Fürſtens und Pfaltz-Graffens bey Rhein eigner Hand Unterſchrifft und Inſiegel extradirt worden.

In dem Chur-Rheiniſchen Crayß bleibt noch an den Schwed. ſatisfaction-Geldern die Balley Coblentz 892. Rthlr. Beylſtein 91. Rthlr. Rheineck 1068. Rthlr. und Iſenburg 4984. Rthlr. ſo dann der gantze Chur-Rheiniſche Crayß wegen des Hagenauiſchen erroris 1342. Rthlr. 12. Kr. ſchuldig/ reſtirt ſolchem nach dieſer Crayß in allem 8377. Rthlr. 12. Kr. weilen aber Ihr. Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz auff dero Mit-Chur-Fürſten Gutbefinden/ und zu dem End/ damit die Haupt-Quittung herauß gebracht werden möchte/ jedoch mit Vorbehalt der vollſtreckender Executions und anderer durch die Reichs concluſa contra moroſos geſchloſſener Mitteln/ dem Crayß zum beſten über ſich genommen/ dieſe Summam in der bevorſtehenden Franckfurter Oſter-Meß/ jedoch nach Abzug deſſen/ was ein oder ander Stand davon entrichtet haben möchte/ bezahlen zu laſſen/ auch deßwegen den Königl. Schwediſchen Commiſſariis eine ſchriffliche Anweiſung allhier außgehändiget/ und dagegen die Haupt-Quittung über den gantzen Crayß von denſelben empfangen/ ſo hat es mit dieſem Crayß ſeine Richtigkeit ohne 644. Rthlr. ſo wegen des Ertz Stiffts Cölln annoch reſtiren.

So ſeynd auch den Ober- und Nieder-Sächſiſchen Crayſen wie auch den Weſtphäliſchem die general Quittungen gegen Außliefferung der particularen extradirt worden/ alſo daß dieſe Crayſe an den Schwed. Militz ſatisfaction-Geldern nichts mehr ſchuldig verbleiben/ reſtirt jedoch bey denſelben der Hagenauiſche error, welche erträgt vor den Ober-Sächſiſchen Crayß 1529. Rthlr. 46. Kr. vor den Nieder-Sächſiſchen 1724. Rthlr. 76. Kr. und vor den Weſtphäliſchen 1571. Rthlr. 2. Kr. über dieſes wegen Halberſtadt an den Schwediſchen Satisfaction-Geldern noch nicht mit richtigen undiſputirlichen Quittungen liquidiret 3143. Rthlr. 82. Kr.

Der Chur-Bayriſche Crayß hat ſein contingent an den Schwediſchen Satisfaction-Geldern ſo ſich Vermög obgedachten repartition auff 9707. Gulden belauffen/ richtig bezahlt/ und iſt an dem Hagenauiſchen error nichts ſchuldig.

Des Ober-Rheiniſchen Crayß Quittungen/ ſo viel deren allhier producirt worden/ haben die Herrn Königl. Commiſſarii zu ihren Händen ſämptlich empfangen/ und dargegen Krafft habender Vollmacht verſprochen/ ſo bald die völlige Bezahlung der übrigen hierbey ſpecificirten Reſtanten geſchehen ſeyn wird/ die Haupt-Quittung gleichfalls zu extradiren und zu Handen Ihr. Fürſtl. Gnaden zu Münſter zu lieffern/ welche ſie alsdann dieſes Crayſes Directorio, jedoch daß nichts deſto weniger ihro von den

den ſäumigen Ständen jetzt beſagten Craiſes wegen des Vorſchuſſes / den Reichs-Concluſis gemäß/genugſame Satisfaction geſchehe/unverzüglich zufertigen ſollen/erſt benañte Reſtanten aber beſtehen auf denen Ständen/wie folget. Stifft Speyer/ Weiſſenburg und Odenheim 2157 ; ⅓. Rthlr. An der Poſt Baden-Sponheim hat Herr Pfaltzgraf Georg Wilhelm die Helffte zahlt/ reſtirt Baden die andere Helffte / nemlich 6763. Rthlr. Wegen Pfaltz-Sponheim reſtirt Simmern 6764. Rthlr. Pfaltz-Zweybrücken 15160. Rthlr. Lauter-Eck 115⅔. Rthlr. Naſſau-Werden 7120. Rthlr. Naſſau-Sarbrücken 5839⅓. Rthlr. Rheingrafen 6544. Rthlr. Krichingen 3560. Rthlr, Salm 1780. Rthlr. Leiningen-Dachsburg 6408. Rthlr. Falckenſtein-Daun 1646. Rthlr. Königſtein für ſich 980. Rthlr. Leiningen-Weſterburg zu Oberbrunn 372. Rthlr. Sain und Wittgenſtein 627. Rthlr. Saldeck 1840. Rthlr. Straßburg 2600. Rthlr. Hagenau ohne den nunmehr unter die ſieben Craiß ausgetheilten error 11728. Rthlr. Weiſſenburg 9968. Rthlr. Landau 4544. Rthlr. Speyer 9564. Rthlr. Reſtirt alſo noch in dieſem Craiß an den Königl. Schwediſ. Satisfaction-Geldern in Summa 125496. Rthlr. 60. Kr. und wegen Hagenauiſchen erroris 1859. Rthlr.

Die Freye Reichs-Ritterſchafft in Schwaben/ Francken und am Rheinſtrom/ hat ihre wegen der Schwediſchen Miliz Satisfaction Gelder / gutwillig übernommene Summ der in obbemeldter repartition benannter 20000. Rthlr. nemlich 20000. fl. laut der Original-Quittung mit baarem Geld/ die übrige 10000. fl. aber/ laut einem unter heutigem dato verfaſten Neben-Receſs mit Aſſignationen/ſo an ſtatt baares Gelds angenommen worden/ richtig bezahlt/und mit dem Hagenauiſchen error nichts zu thun: Belaufft ſich alſo das eigentliche Quantum alles ob ſpecificirten Anſtands in einer Summ auff 135968. Rthlr. 87. Kr.

Und weilen bey dieſer Abrechnung ſich befunden / daß noch einige particular-Quittungen nicht producirt / nichts deſto weniger doch die Bezahlung von Seiten der Königl. Schwediſchen Herrn Commiſſarien geſtanden wird / und daß die evacuation dadurch nicht auffgehalten werden ſolle / als ſeynd von den jenigen / da die Quittung gemanglet / denen Königl. Commiſſariis ſchrifftliche Revers, umb ermeldte Quittung fürderlich einzuſchaffen/ eingehändigt worden. Da auch etwa einige durch Unglück oder ſonſten verlohren und gantz von Händen kommen wären / oder auch über Verhoffen ſich noch bey den Ständen vielleicht doppelte Quittung über ein oder andere ausgezahlte Poſtgelder finden dörffte: So ſoll doch weder die Ermangelung der noch rückſtändigen / noch die etwa in duplo ausgegebene Quittungen der Cron Schweden oder denen Königl. Commiſſarius zu keiner Gefährde oder Nachtheil nicht gereichen.

Hiebey

Hiebey iſt beederſeits verglichen worden/ daß auff Abſchlag erſtberühr-ter Summ/ die von den Chur- und Ober-Rheiniſchen Craiſen nacher Franckfort am Mayn geliefferte / und daſelbſt bey dem Magiſtrat noch vorhandene Gelder / welche ſich mit Einſchlieſſung der Stifft Straßburgiſ. zwey Drittheil / ſo dann Heſſen-Caſſeliſchen zwey Drittheil/ und der Caſſeliſchen quota des Hagenauiſchen erroris auff 18367. Rthlr 66. Kr. laut einer von dem Münſteriſchen Hn. Abgeſandten unterſchriebener Specification, belaufft/ dem Herrn Reſidenten von Snoilsky ausgelieffert werden ſollen.

Wie auch / daß ſowol aus den Ober- und Nieder-Sächſiſchen Craiſen von allen derſelben Ständen nicht allein die erſte bewilligte zwey Drittheil / ſondern auch letztens per concluſum Imperii placidirte Vechtiſche Verpflegungs-Gelder dem Königl. Schwediſ. Kriegs-Commiſſario, Hn. Joh. Hoffſtätter von Kühnberg / ohne eintzigen Auffenthalt und Verzögerung / ſofort würcklich an ihn oder ſeine Gevollmächtigte / als da iſt in Erffurt Joſt Brahauſen / Burger in Leipzig / Philipp Junger / Handelsmann / und in Hamburg gedachtes Commiſſarii Bedienter / Nicolaus Wurſing/ baar und in ſolchen Sorten / wie es das Inſtrumentum Pacis beſagt / ausgezahlt werden ſollen/ und belauffen ſich ſolche drey Drittheil in dem Ober-Sächſiſchen Craiß / als biß med. Novemb. 1653. gerechneten 37. Monaten Vechtiſcher Verpflegungs-Gelder 32987. Rthlr. 50. Kr. worzu obgedachter Hagenauiſche Error in dieſem Craiß 1529. Rthlr. 50. Kr. und in dem Nieder-Sächſiſchen Craiß die drey Drittheil der 37. Monaten Vechtiſcher Verpflegungs-Gelder 37079. Rthlr. 68. Kr. und wegen des Hagenauiſchen erroris 1724. 76. Kr. geſchlagen.

Was nun hieran ihme Hn. Kriegs-Commiſſario Hoffſtättern/ auff eingeliefferte Specification, vor der Evacuation Vecht unbezahlt zurück bleiben wird / darüber ſoll der Herr Commiſſarius Jh. Fürſtl. Gn. zu Münſter eine richtige Deſignation übergeben / damit dieſelbe es dann weiters dem Nürnbergiſchen Receſs und Reichs-Concluſis gemäß einbringen laſſen/ und ſich der moræ halber gegen die Säumighaffte erholen könne: Was aber mehr erwehnter Kriegs-Commiſſarius Hoffſtätter aus dieſen beeden Craiſen würcklich empfangen wird/ und was obgedachter maſſen in Franckfort dem Königl. Schwediſ. Reſidenten / Hn. Georgen von Snoilsky, durch obgedachte Anweiſung bezahlt iſt/ das ſolle von gemeldter Summa der Königl. Schwediſ. Satisfactions Reſtanten abgezogen werden/ wie dann auch bereits zwiſchen den gravirten Ständen und dem Kriegs-Commiſſario Hoffſtätter / was etwan ſchon einkommen/ auch er für gute Zahlung angenommen / eine richtige Deſignation unter ſeiner Hand und Pittſchafft auffgeſetzt/ unterſchrieben/ und Jhr. Fürſtl. Gn. zu Münſter zugeſchickt werden ſolle.

An-

Anlangend die Vechtiſche 7000. Rthlr. Monathliche Verpflegungs-Gelder / welche zu Außgang des dritten Exauctoration Termins / ſo geweſen iſt der 7. Auguſt. 28. Jul. Anno 1650. angefangen (daran aber dritthalb Monath / nehmlich 17500. Rthlr. abzuziehen ſeyn / ſo in der ſatisfactions-repartition bereits gut gethan worden) iſt von Seithen Chur-Fürſten und Ständen Jhr. Fürſtl. Gnaden zu Münſter ſamt denen mit den Vechtiſchen Unterhalt gravirten Ständen committirt und auffgetragen worden / mit denen Herren Königl. Commiſſar. ſich darunter zu Münſter fürderlich zu berechnen/und den befindenden Reſt abzutragen/damit alſo ohne einigen ferneren Verzug der real aſſecurations Platz Vecht auff den hieſiges Orts beederſeits beſtimpten und angeſetzten Termin/ nehmlich den 15. Tag des nechſtbevorſtehenden Monaths April ſtyl. nov. unfehlbarlich abgetretten werde / und ſollen die reſtirende ſo wohl ſatisfactions als Vechtiſche Verpflegungs-Gelder/nach der Hn. Schwediſchen Commiſſarien Willkühr/ entweder in Münſter/oder in der Stadt Brehmen/ jedoch in ſolchen Sorten/ wie die ſatisfaction Gelder nach dem Inſtrum. Pacis bezahlt werden ſollen / nemlich den Rthlr. zu anderthalb Gülden / den Ducaten zu 2. Rthlr. und nach advenant, gelieffert werden; und haben die Hn. Königl. Schwediſche Deputirte Krafft dero Commiſſion und Vollmacht zugeſagt / daß auff denſelben beſtimmten Termin / deß 15. April nach beſchehner würcklichen Bezahlung/ ohne einige weitere prætenſion, wie die Nahmen haben mag/ die Königl. Schwediſche Guarniſon, nach Jnhalt des Frieden-Schluſſes/ in guter Ordre auß der Vecht abgeführt / und ſelbiger Platz Jhr. Fürſtl. Gnaden zu Münſter / wieder gelieffert uud übergeben werden ſoll / welche mit und neben den benachbarten Ständen / zu Beförderung des Abzugs ſelbiger Guarniſon, wegen Nothdürfftigen Fuhren zu Abführung der Artillerie / Magazin und Bagage/ alles dem Frieden-Schluß gemäß / in Zeiten Anſtalt machen ſollen.

Zu Urkund deſſen ſeynd von dieſem Receſs zwey gleichlautende Exemplaria verfertiget / und im Nahmen des Röm. Reichs und Cron Schweden von beederſeits Deputirten / mit Hand und Pitſchafften / bekräfftiget worden. So geſchehen Regenſpurg den 12. 22. Martii 1654.

XLVII.

Kurtzer Bericht von denen Solennitäten/ ſo bey Eröffnung der propoſition auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg Anno 1653. vorgegangen.

OBwohl im Nahmen der Röm. Kayſerl. Maj. am 18. 28. Junii denen Ständen angedeutet worden/ folgenden 20. 30. ejusd. in der Ritterſtuben (allwo darzu bereits ziemliche Anſtalt gemacht) zu Anhörung der ſo lang verſchobenen Kayſerl. Propoſition zu erſcheinen / dieweil man aber / ſonderlich im hochlöblichen Fürſten-Rath / ſich hierüber / als einer Neuerung/ beſchweret / und daß ſolcher Actus dem alten Herkommen gemäß/ auff dem Rath-Hauß möchte vorgenommen werden / gebetten/ hat ſich das Vorhaben eilends geendert/ alſo/ daß alles in der Ritterſtuben wieder abgeriſſen/ auffs Rath-Hauß geſchafft / und daſelbſt auffgebauet worden/ wie dann auch die Zimmerleute/ noch in der Nacht die bey der Röm. Königl. Wahl gebrauchte Brücke von dem Rathhauß biß in die Thum-Kirche wiederum verfertigen und auffrichten müſſen. Selbigen Sontag Abends geſchah von dem Reichs-Erb-Marſchall hierzu die Anſage in alle Quartiere: Als man nun deme zu Folge um 7. Uhr Montags frühe im Kayſerl. Hoff ſich eingeſtellet / hat ſich bald anfangs in der Antecamera, da die Fürſtl. Perſohnen und Gevollmächtigte ſich zu verſammlen pflegen/ allerhand Strittigkeit ereignet / indeme man 1. die neuen Fürſten nicht admittiren wollen / ſie hätten dann vorher die ihnen de Anno 1641. angeſonnene conditiones erfüllet/ und zumahlen die perſöhnlich Anweſende/ deren Abweſenden von denen alten Fürſtl. Häuſern gegenwärtigen Geſandten den Vorzug im Gehen und Sitzen/ ſich erkläret / welches aber dahin gediehen / daß alle neue Fürſten von der propoſition weg geblieben.

2. Wolte auch Hertzog Julio Heinrichen zu Sachſen-Lauenburg der intendirte Vorgang für denen Fürſtl. Geſandten/ ohne Unterſcheid / nicht nachgeſehen werden/ weiln derſelbe nicht der Regierende Lands-Fürſt/ ſondern nur von ſeinem Herren Bruder gevollmächtigt: und wiewohl er ſich zu reverſiren erkläret / daß dieſer Actus zu keiner conſequentz gereichen ſolte/ auch der Kayſer ſelbſten dafür gut zu ſeyn ſich erbotten / ſo hat es doch bey denen Fürſtlichen Geſandten nicht verfangen wollen / ſondern hochgedachter Hertzog ſich von dannen wiederum ins Logement/ nicht mit geringem disgusto begeben/ und alſo davon bleiben müſſen.

3. Erhub ſich gleichfalls zwiſchen denen Schwediſchen und Chur-Brandenburgiſchen daſelbſt ein Seſſions-Streit / welcher Theil auff der Weltlichen Fürſten-Banck wegen Pommern vor dißmal vorſitzen ſolte/ wurde aber zeitlich unternommen/ und verglichen.

Darauff/ und zwar nach 9. Uhren Vormittage / ſeynd Ihr. Kayſerl. Majeſt. zum Gottesdienſt in die Thum-Kirche getragen worden / dero alle perſöhnlich Anweſende Chur- und Fürſten / auch derer abweſender Räthe / Bottſchafften und Geſandte / vorgetretten / worbey ſie dann die beſchehene Anſtalt machen laſſen/ daß nicht allein niemand geritten (um welcher Urſach willen Ihr. Kayſerl. Maj. uneracht ihrer Unpäßlichkeit ſich deſto ehe zu Eröffnung der Propoſition auff dem Rath-Hauſe durch Chur-Mayntz haben diſponiren laſſen/ weil ſie ſonſt die vorgeweſene Difficultät wegen angemaſten Reitens etlicher Fürſten/ Geſandten anderer Geſtalt nicht wohl zu verhüten vermeint) ſondern auch gantz keine richtige Ordnung unter denen Fürſtlichen Geſandten in geheim beobachtet worden.

In der Kirchen haben Ihr Kayſerl Majeſt. in einen ſonderlich gegen den Altar über köſtlich zubereiteten Thron ſich geſetzet / und iſt bey der Meſſe / welche der Biſchoff von Regenſpurg gehalten/ eine über alle Maſſen ſchöne Muſic zu hören geweſen.

Nach geendigten Sacris hat man den Kayſer in folgender proceſſion auf obgemeldte Brücke/ abermal ſonder einiges Reiten / nach dem Rath-Hauß begleitet.

1. Gieng der Reichs-Profoß mit zweyen Trabanten des Reichs-Marſchalls.

2. Der Reichs-Quartiermeiſter mit etlichen Dienern.

3. Die Städtiſche Geſandten in behöriger Ordnung / je die Geringſten vornen an.

4. Die Gräffliche auch andere Stands- und vornehme Perſohnen / ſo etwa Curioſität halben ſich mit herbey gefunden.

5. Zwölff Kayſerl. Pagen/ in Liberey/ denen etliche Kayſerl. Cammer-Herrn und andere Cavalliers folgten.

6. Der Biſchoff von Hungarn mit etlichen von Adel/ und darauff wieder einige Kayſerl. Cammer-Herrn.

7. Die Fürſtl. Geſandten auſſer eigentlicher Ordnung.

8. Drey Herolde mit ſchlechten weiſſen Stäben/ in ſchönen geſtickten Röcken / auff deren einem das Königl. Hungariſche / auff dem andern das Römiſche/ und auff dem dritten das Oeſterreichiſche Wapen.

9. Die Fürſten in Perſohn / als Pfaltzgraff Ludwig Philipp von Simmern Pfaltzgraff Philipp Wilhelm von Neuburg/ Landgraff Jorg

von Heſſen Darmſtadt/ Hertzog Eberhard von Würtenberg / und Marggraff Wilhelm von Baden.

10. Wieder zweene Heroldẽn mit dem doppelten Adler geſtickte Röcke anhabend.

11. Die Weltliche Churfürſten / und deren Abweſenden Geſandte/ als 1. Chur-Pfaltz in Perſohn / 2. wegen Chur-Bayern / Herr Graff Kurtz: 3. wegen Chur-Sachſen/ Herr Heinrich von Frieſen/ 4. wegen Chur-Brandenburg/ der Herr von Blumenthal.

12. Chur-Trier / gantz allein.

13. Nach dieſem trug der Reichs-Erb-Marſchall das Schwerd/ und hinter dem

14. Gieng der Kayſerl. Obriſt-Hoffmeiſter Fürſt Maximilian von Dietrichſtein.

15. Darauff die Röm. Kayſerl. Majeſtät auff einem Seſſel getragen/ dero zur Rechten Fürſt Piccolomini, Duc d'Amalfi; zur Lincken Herr Graff Ferdinand Friedrich von Fürſtenberg/ reſpectivè Hattſchier-und Trabanten Haupleute/ giengen.

16. Chur-Mayntz in Perſohn / und der Chur-Cöllniſche Haupt-Geſandte Graff Wilhelm Egon von Fürſtenberg; Auff beyden Seiten / wie auch hernach / giengen die von der Kayſerl. Leib-Guarde.

Als man auffs Rath Hauß kommen / haben ſich Kayſerl. Majeſt. in dero Kayſerl. Thron geſetzt / zu dero Rechten / jedoch eine Stuffe niedriger / Chur-Mayntz in Perſohn/ neben denen Chur-Bayern- und Brandenburgiſchen Geſandten / auff der lincken Seyten Chur-Pfaltz in Perſohn/ neben denen Chur-Cölln-und Sächſiſchen Geſandten / gegen dem Kayſerlichen Thron aber über Chur-Trier allein ſitzend / und begaben ſich nebſt dem Ertz-Biſchöffl. Magdeburgiſchen / und Biſchöffl. Lübeckiſchen / die ſich an die neue Querbanck an der Geiſtlichen Seyten abſonderlich ſetzten / ſo wohl Geiſtliche als Weltliche Fürſten ſambt derer abweſenden Geſandten wie auch die Prälaten / Graffen und Städtiſche/ jede an gehörigen Ort.

Nachdem es nun etwas ſtille worden / ſtunde Marggraff Wilhelm von Baden auff/ und that im Nahmen Ihr. Kayſerlichen Majeſt. eine kurtze Danckſagung zu denen Ständen / daß ſie ſich auff das Kayſerl. Außſchreiben / ſo willig und gehorſamſt eingeſtellet/ Seine Majeſt. erkenneten ſolches mit Kayſerlichen Gnaden / ſolte demnach jetzo die propoſition publicirt werden.

Hierauff ſatzte ſich hochgedachter Herr Marggraff wiederumb an ſeine Stelle / und that hingegen Trier eine gar kurtze/ auch wegen leiſer Sprache faſt unvernehmliche Antwort auff ſolch Anbringen. Der Reichs-Vice-

Cantzler Herr Graf Kurtz nahm hiernechſt die ſchrifftliche verfaſte Propoſition, und ſtellte ſie dem Reichs-Secretario Schrödern zu/ welcher etwas von ferne auff der lincken Seiten gegen dem Käyſerl. Thron ſtehend/ dieſelbe gar deutlich abgeleſen.

Nach deren Endigung erſtlich das Churfürſtl. Collegium auffgeſtanden/ und gegen dem Fenſter zuſammen getretten/ dergleichen bald hernach das Fürſtliche/ wie auch das Städtiſche/ jedes abſonderlich gethan/ deliberirende/ was Ih. Käyſ. Maj. zu antworten/ biß endlich das Fürſtliche ſich zu dem Churfürſtlichen gemachet/ und beyde ihre Meynungen conjungirt/ nachfolgends Chur-Mayntz auff der rechten Seiten vor den Käyſerl. Thron getretten/ und im Namen geſamter Stände die Antwort verrichtet. Als dieſes auch geſchehen/ ſeynd Ihr. Käyſerl. Maj. auffgeſtanden/und hat man dieſelbe im vorigen Gepräng wiederum in den Biſchoffshoff begleitet.

Nachdem nun Chur-Mayntz die Propoſition ſchrifftlich empfangen/ward in deſſen Namen denen Ständen allerſeits durch den Erb-Marſchall angedeutet/ daß ſie ihre Secretarien oder Scribenten zu beſtimmter Zeit auffs Rathhauß ſenden/ und nächſt Fürzeigung eines von denen Principalen oder Geſandten unterſchriebenen Scheins/ zu ihrer Legitimation, die Propoſition nachſchreiben laſſen ſollen/welche ein Chur-Mayntziſcher Cantzley-Verwandter von Worten zu Worten in die Feder dictirt/ allermaſſen auch nachgehends mit allen denen jenigen Schrifften/ ſo beym Chur-Mayntziſ. Reichs-Directorio, um denen Ständen zur Wiſſenſchafft zu bringen/ einkommen/ von einer Zeit zur andern verfahren wird/ worbey ſonderlich des Nachmittags der Rath des Orts gedachten Dictanten und Nachſchreibern zur Ergetzlichkeit einen Trunck Wein/ und was von weiſſem Brod/ pflegt aufftragen zu laſſen.

Es lautet aber die jüngſte Reichstags-Propoſition ihres buchſtablichen Inhalts alſo:

XLVIII.

Kayſerl. Propoſition auff dem Reichstag zu Regenſpurg de Anno 1653.

Die Röm. Käyſerl. Majeſt. unſer allergnädigſter Käyſer und Herr ſetzen in keinen Zweiffel/ die Hochlöbl. Churfürſten und Stände werden aus dem Ausſchreiben zur Gnüge verſtanden haben/ was geſtalt höchſt allererſt gemeldte Ihr. Käyſerl. Maj. mit Rath und Gutbefinden der ſämt-

ſämtlichen Herren Churfürſten/den zu Münſter und Oßnabrück bey dem daſelbſt den 24. Octobr. 1648. geſchloſſenen und publicirten Frieden verordneten Reichstag auff den letzten Monatstag Octobr. nechſt verwichenen 1652. Jahrs in dieſer Ih. Käyſerl. Maj. und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg einzukommen/ zu dem Ende angeſetzt/damit nicht allein der auffgerichte Friede zwiſchen Haupt und Gliedern / und dieſen unter ſich ſelbſten / ſowol mit denen ausländiſchen Cronen ſtabiliret und befeſtiget/ſondern auch das jenige/ was nach Inhalt deſſelben etwan zu exequiren hinterſtellig/ wie nicht weniger was zu weiterer Deliberation und Vergleichung zwiſchen Haupt und Gliedern/ auff eine allgemeine Reichs-Verſammlung in gemeldtem Friedenſchluß abſonderlich verwieſen worden / mit geſamtem Zuthun beſter maſſen bedacht / berathſchlagt und erörtert werden möchte. Gleich wie nun Ihro Käyſerl. Maj. an ihrem höchſten Ort/was zu Befeſtigung und Vollziehung jetzt gedachten Friedens immer gereichen können nichts erwinden laſſen / ſondern wie männiglich bekant/ alſobald nach deſſen Schluß/wie auch nach denen darüber erfolgten Ratificationen ihre Mandata executoralia an alle und jede/denen Krafft deſſelben etwas zu reſtituiren oder zu præſtiren ſchuldig/damit ſie ſolches unverlängt ohn allen Säumſal würcklichen vollziehen / ſowol an die Craiß-ausſchreibende Chur- und Fürſten/auff daß ſelbige in denen anruffenden Partheyen hierzu unverzügliche hülffliche Hand reichen möchten/ und zwar auf die von Churfürſten und Ständen ſelbſt vorgeſchlagene Form/ ſub arctiori modo exequendi, wiederholter Dingen ins Reich publiciren und ergehen laſſen/auch denen/welche nach Anleitung ſolchen Friedenſchluſſes es begehrt/ abſonderliche Käyſ. Commiſſiones auff die nechſt-geſeſſene Churfürſten und Stände von beyderſeits Religions-Verwandten / und von tragenden Käyſerl. Amts wegen allen müglichen Fleiß angewendet / daß einem jeden das jenige / was er vermög Friedenſchluſſes rechtmäſſig befügt/ beſtändig wiederfahren möchte.

Alſo iſt ohne weitläufftige Erinnerung gleichfalls bekannt/mit was getreuer vätterlicher Sorgfalt / Eyfer und Bemühung Ih. Käyſerl. Majeſt. es endlich dahin gebracht / daß nicht allein die Abtrettung der Veſte Franckenthal würcklich erhoben/ die Stadt Heilbrunn dagegen des darinn gelegenen Præſidii entfreyet / und die Stände allerſeits von dem dahero dreyer Orts entſtandenen beſchwerlichen Contributions-Laſt gäntzlich erledigt / ſondern auch die jenige Difficultäten / welche wegen der Chur-Pfältziſchen Belehnung / Renunciation und Ratification, wie nicht weniger wegen Weyden/ Pardſtein und Bleyſtein/ſeit des Nürnbergiſchen Receſſes eingefallen/gäntzlich verglichen / und hierdurch viel obſtacula, ſo die gemein-nützige Rathſchläge und Handlungen auff gegenwärtigem Reichstag hätten hindern und

auffhalten / auch etwan zu neuem Mißtrauen oder Spaltung merckliche Urſach oder Anlaß geben können / aus dem Wege geräumet worden. Es seynd auch Ih. Käyſerl. Maj. des fernern gnädigſten Erbietens / all dasjenige / was an Vollziehung mehr bemeldten Friedens annoch übrig / und worzu Ihres Käyſerl. Amts vonnöthen / beſtes zu befördern / und nach Geſtalt und Wichtigkeit der Sachen der geſamten Reichs-Stände räthlichen Gutachtens und mithülfflichen Zuthuns und Beyſtands ſich in Gnaden zu gebrauchen. Erfreuen ſich dieſem allem nach / und gereicht deroſelben zu ſonderbarem Troſt und Gefallen / daß die Hochlöbl. Churfürſten und Stände auff Ihrer Maj. Erforderung ſich mit Hindanſetzung anderer Obliegenheit / theils perſönlich / die andern aber durch ihre anſehnliche Räthe / Bottſchafften und Geſandte / in ſo guter Anzahl erſchienen / erkennen darob die ſonderbare Liebe und Vorſorge / ſo ſie für das geliebte Vatterland Teutſcher Nation tragen / und haben ſich / ſo bald ſie ſolcher anſehnlicher Erſcheinung verſichert worden / um ſo viel lieber in eigener Perſon aus dero Erb-Königreiche und Landen anhero zu erheben entſchloſſen / wie mehr ſie zu des Heil. Reichs Ehren und Wolfarth vor rathſam und nothwendig befunden / ſich mit ſämtlichen Churfürſten und Ständen ſelbſt gegenwärtig und perſönlich über eins und anders weiter zu vernehmen / und eines gewiſſen zu vergleichen / der gäntzlichen und gnädigen Zuverſicht / es werden die anweſende Churfürſten und Stände obgeſetzten in dero Käyſerl. Ausſchreiben begriffenen Puncten / ihrer beywohnender und bekanten hocherleuchten Vernunfft nach / alles Fleiſſes nachgedacht / die Abweſenden aber ihre fürtreffliche Räthe / Bottſchafften und Geſandten darüber nach Nothdurfft alſo inſtruirt und bevollmächtigt haben / damit ohne Verliehrung einiger Zeit nunmehro zu denen Deliberationibus, weil mit denenſelben ohne das aus wohlbekanten erheblichen Urſachen ſichs bißhero wider Ih. Käyſ. Maj. beſſern Wunſch und Willen hat verzogen / geſchritten / und ſelbige mit Hindanſetzung alles unnöthigen / nur zu Verlängerung der Sachen gereichenden Diſputats dergeſtalt beſchleunigt werden mögen / auff daß man je ehe je beſſer zu erwünſchtem einmüthigen Schluß gelangen / und ſolchem nach ein jeder ſich bey ſeinen Land und Leuten / auch anvertrauten Gemeinen in mehrer Ruhe und Sicherheit wieder einfinden könne. Geſtalt dann Ih. Käyſerl. Maj. hierauff an höchſt- hoch- und wohlgemeldte Churfürſten und Stände des Reichs / und der Abweſenden Räthe / Bottſchafften und Geſandten / hiemit freund- Vetter- Oheim- und gnädigſt geſinnen und begehren / ſie wollen aus der zu des H. Reichs Wolfart und Wieder-Auffnehmen tragenden rühmlichen Sorgfalt unverlängt zuſammen tretten / und mehr allerhöchſt gedachter Käyſerl. Maj. ihr rathſames Gutachten förderlichſt eröffnen; Wie 1. der mit ſo groſſer Mühe / Arbeit und Unkoſten erhobene Fried zwiſchen

ſchen Haupt und Gliedern / und dieſen unter ſich ſelbſten / wie auch mit denen ausländiſchen Cronen ſtabilirt / das uralte rechtſchaffene durch den Friedenſchluß wieder auffgerichtete Vertrauen erhalten und befeſtiget / und mithin das abgemattete allgemeine Vatterland von aller weiteren Mißverſtändnüß und Unruhe beſtändig geſichert bleiben; 2. Das jenige / was nach Inhalt vorberührten Friedenſchluſſes etwan zu vollziehen hinterſtellig / gebührend exequirt; und dann 3. wie dem jenigen / was in ſolchem anhero zum Reichstag verwieſen / ſeine abhelffliche Maß ohne groſſe Weitläufftigkeit und koſtbare hochſchädliche Verlängerung gegeben werden möge. Das ſeynd Ihr. Käyſ. Maj. umb Anfangs gemeldte Hochlöbl. Churfürſten und Ständ des Reichs mit freund- Vetter- Oheim- und gnädigem Willen / Käyſ. Hulden / Gnaden und allem Guten (damit ſie ihnen ſamt und ſonders wohl beygethan ſeyn und bleiben) zu erkennen geneigt und erbietig. Signatum zu Regenſpurg unter mehr höchſternannt Ih. Käyſ. Maj. auffgedruckten Secret-Inſiegel den 30. Junii 1653.

(L.S.)

Vt. FERDINAND Graff Kurtz.

Wilhelm Schröder.

XLIX.

Abſchied der Königl. Kayſerl. Majeſt. Ferdinandi III. und gemeiner des Heil. Röm. Reichs Stände / auff dem zu Regenſpurg in Anno 1654. gehaltenen Reichstag auffgerichtet.

Dem jenigen / was bereits droben de Receſſibus Imperii kürtzlich angemercket worden / addi merentur, quæ illuſt. Kulpiſius, de negotiis in Comitiis deliberandis, propoſitione Comitiali, Ordine rerum tractandarum, diſtinctione Collegiorum, directorio, jure majoris partis, modo deliberandi & concludendi *ad Monzamb. part. 2. cap. 5. §. 26.* accuratè tradidit: *ubi ſimul pag. 175. differentiam* inter placita & conſulta Imperii, Reichs-Gutachten: decreta Reichsſchlüſſe: & Receſſus Imperii Reichs-Abſchiede attulit. De hoc autem Receſſu Imperii Noviſſimi facta eſt mentio in Capit. *Leopold.* Art. VIII. §. 2. Art. XIIX. §. 6. *Joſephi* Art. VIII. §. 2. Art. XVII. §. 7.

WIr Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden / Erwählter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu

Hun-

Hungarn/Böhmen/Dalmatien/Croatien/und Sclavonien/2c. König/Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabant / zu Steyer / zu Kärndten/zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nieder-Schleſien/Fürſt zu Schwaben/Marggraf des Heil. Röm. Reichs/zu Burgau/ zu Märren/Ober- und Nieder-Laußnitz/Gefurſter Graf zu Habſpurg/ zu Tyrol/zu Pfird/zu Kyburg / und zu Görtz/ Landgraf im Elſas / Herr uff der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salms / 2c. bekennen und thun kund allermänniglich; Gleich wie Wir Uns von Anfang Unſerer durch GOttes Gnad / und Unſerer und des Heil. Reichs Churfurſten / einhelliger Wahl/angetrettener Käyſerl. Regierung/mit ſonderbarer Käyſerl. Sorgfalt/ vätterlicher Liebe und affection, mit deren Wir dem H. Reich Teutſcher Nation/ Unſerm geliebten Vatterland / zugethan/ ohne Erſparung oder Scheu einiger Koſten und Gefahr/ äuſſerſten Fleiſſes und Eiffers dahin jederzeit bemühet / wie demſelben der ſo lang erwünſchte Fried / nach ſo vielen Land und Leut grund-verderblichen Kriegen / und Chriſtenbluts Vergieſſungen/wieder zu bringen / und zu erheben ; Alſo haben Wir Uns auch wenigers nicht/ nachdeme derſelbe endlich am vier und zwantzigſten Octobr. im Sechzehenhundert acht und viertzigſten Jahr/durch Verleyhung des Allerhöchſten/und Zuthun der geſambten Churfurſten und Ständen / zu Münſter und Oßnabrück geſchloſſen und verkündigt worden/mit ſorgfältigem Gemüth und Gedancken treulich angelegen ſeyn laſſen / wie beſagter Fried gehandhabt und befeſtiget/alles Mißtrauen geſtillet und auffgehebet/und was in demſelben ſowol/als deme darauff ohnlängſt hernach abgehandelten Nürnbergiſchen Executions-Receſs, enthalten / und daraus einem und andern gebühren möchte/ ohnverlängt würcklich vollzogen/und zu Werck gerichtet/auch männiglich in vollſtändigen Friedens- und Ruheſtand geſetzet / und dabey beſtändig erhalten werden möge / zu ſolchem Ende auch / und weil es ſich nicht allein / mit verglichener Ratification des Friedens / ſondern auch mit Abdanckung und Abführung allerſeits kriegender Theilen Völcker/und der Räumung der beſetzten Plätz eine ziemliche zeitlang verzogen / und wegen ſolcher Abführung und Räumung der Plätzen / allererſt in Unſer und des Heil. Reichs Stadt Nürnberg/ ein neuer Convent und Tractat gehalten werden müſſen / auch andere mehr Difficultäten eingefallen/um deren willen man/zu deren in beſagtem Friedenſchluß art. 8. §. 3. vor gut befundener allgemeiner Reichs-Verſammlung/in der hierzu beſtimmter ſechs-monatlicher Zeit/nicht wol füglich und ſicherlich gelangen können / und Uns dahero bedencklich / ja faſt unmöglich fallen wollen / der Zeit einen Reichstag auszuſchreiben und auszukündigen / unterdeſſen gleichwol alſobald nach vorerwehntem Friedenſchluß/ wie auch deren darüber erfolgter Ratificationen, Unſere Edicta und Mandata Executora-

Neuer Convent zu Nürnberg.

cutoralia, an alle und jede / ſo Krafft deſſelben etwas zu reſtituiren oder zu præſtiren ſchuldig geweſen. Damit ſie ſolches ohngeſäumt würcklich præſtiren und leiſten ſollen/ſowol an die Craiß-ausſchreibende/als andern Chur- und Fürſten/den beſchwehrten anruffenden Partheyen hierzu ohnverzügliche hülffliche Hand zu reichen/und zwar auff die von Churfürſten und Ständen ſelbſt vorgeſchlagene Weiß und Form / ſub arctiori exequendi modo, wiederholter Dingen ins Reich publiciren und ergehen laſſen / auch denen / welche es / nach Anleitung des Friedenſchluſſes / begehrt / Unſere abſonderliche Käyſerl. Commiſſiones an die nächſt geſeſſene Churfürſten und Ständ des Reichs / von beyderſeits Religionen / ertheilet / und von Käyſerl. Ambts wegen allen möglichen Fleiß dahin angewendet / damit einem jeden das jenige/ worzu er vermög des Friedenſchluſſes befügt/beſtändig wiederfahren möge.

§. 1. Dann wenigers nicht / als ebenmäſſiger getreuer vätterlicher Sorgfalt und eifferiger Bemühung es auch endlich dahin gebracht/daß nicht allein die Abtrettung der Veſtung Franckenthal werckſtellig gemacht / und dahingegen Unſere und des H. Reichs Stadt Hailbron ihrer darinn gelegener Beſatzung befreyet/und die Stände allerſeits von dem dahero zugewachſenen beſchwerlichen Contributions-Laſt entlediget / ſondern auch die jenige Mißverſtändnuß und Beſchwerlichkeiten / welche wegen der Chur-Pfältziſchen Belehnung / Renunciation und Ratification, wie nicht weniger wegen Weyden/Parckenſtein und Bleyſtein/ ſeithero des Nürnbergiſchen Receſs, eingefallen / und dadurch viel Verhindernüſſen / ſo die gemein-nützige Rathſchläge und Handlungen auff dem Reichstag hätten auffhalten/auch zu neuem Mißtrauen und Spaltungen Urſach und Anlaß geben können / aus dem Wege geraumet worden / und darauff folglich / nachdeme ſich nunmehr auch die Zeiten etwas ſtiller und friedlicher veranlaſſet / und andere verhinderliche obſtacula gelegt/ mit Ausſchreibung des gegenwärtigen allgemeinen Reichstags länger nicht zurück ſtehen / ſondern denſelben/zu noch mehrer Erweiſung Unſerer angelegener Sorgfältigkeit für die gemeine Wolfahrt Unſers geliebten Vatterlands / mit Rath und Gutbefinden der ſämtlichen Unſer und des Heil. Reichs Churfürſten / publiciren und verkünden/hierzu den letzten Monatstag Octobris Neuen Calenders des 1652. Jahrs/in Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg/einzukommen gnädig anſetzen/und beſtimmen / zugleich auch bey Churfürſten und Ständen die gnädigſte ſorgfältig-abſonderliche Erinnerung thun laſſen / Uns zu ſonderbaren Ehren und Gefallen / auch dem gemeinen Weſen zum beſten / dabey gleicher geſtalt in eigener Perſon ſich einfinden/und zu völliger Abhandlung und Beſchlieſſung deren auff dieſen Reichstag verſchobener Puncten / gefaſt ſeyn wollen / damit nemlichen der auffgerichte Fried nicht allein zwiſchen Haupt und Gliedern/

Franckenthal.
Hailbron.

Weyden.
Parckenſtein.
Bleyſtein.

und dieſen unter ſich ſelbſten / ſo wohl mit den außländiſchen Cronen/ deſto mehr befeſtiget / ſondern auch dasjenige/ was nach Inhalt deſſelben/ zu exequiren hinterſtellig / und darinnen zu weiterer deliberation und Vergleichung / zwiſchen Haupt und Gliedern / auff eine allgemeine Reichs-Verſammlung verwieſen worden/alles reifflich bedencken / berathſchlagen / und erörtern helffen mögen.

§. 2. Wie wir uns nun / mit Hindanſetzung aller anderer wichtiger Geſchäfften / und erheblicher Urſachen / die uns in unſern Erb-Königreich und Landen/ auffhalten können / bald nach dem angeſetzten Termin in eigener Perſohn ſelbſten / nacher ermeldter unſerer und des Heil. Reichs-Stadt Regenſpurg / ſamt unſerer Kayſerl. Hoff-Stadt / mit Göttlicher Verleihung erhaben / und ſich daſelbſt wenigers nicht des Heil. Reichs Chur-Fürſten und Stände / theils gleicher Geſtalt perſöhnlich / theils aber durch dero gevollmächtigte Räth / Bottſchafften und Geſandte/ in ziemlicher guter Anzahl eingefunden ; Als wäre uns auch nichts liebers und annehmlichers geweſen / als daß mit gewöhnlicher Eröffnung der Kayſerlichen Reichs-Tags propoſition hätte können gleich ſo bald ohnverlängt verfahren/ und darauff hin die Reichs Conſultationes dem Herkommen nach/ angetretten werden.

§. 3. Nachdem ſich aber gleich zu Anfang dieſes allgemeinen Reichs-Tags / und ſchon vorhero / einige andere inzwiſchen eingefallene bekandte Difficultäten / und Mißhelligkeiten erreget / derenthalben wir / und mit uns / Churfürſten und Stände / ſambt der abweſenden Räth / Bottſchafften und Geſandten / auß reifflicher Betracht- und Erwegung / daß an derſelben vörderiſter Abhelff- und Entledigung des Heil. Reichs allgemeine Sicherheit und Ruheſtandt / nicht wenig gehafftet / mit vorerwehnter Eröffnung unſerer Kayſerl. Propoſition eine zeitlang viel lieber einhalten / Churfürſten und Stände auch ſolche Verweilung um des gemeinen Weſens beſten Willen / geduldtiglich übertragen / als etwan hernach bey dem Congreſs und Zuſammentrettungen ſelbſten/oder gleich in Limine derſelben zu andertwerten verhinderlichen Weiterungen und Mißverſtändnüſſen Urſach und Anlaß geben. Immittels aber und damit die Zeit vergeblich nicht zugebracht würde/ etliche zu völliger Beruhigung des Reichs / auch Erhaltung gleichen Rechtens / Fried und Einigkeit in demſelben und unter den Ständen höchſtnöthige Materien / als des juſtici-des Bechtiſchen evacuation-und Lothringiſchen Weſens / durch abſonderliche Deputation und Unterredungen zu mehrer Beförderung und Erleuchterung der folgenden Reichs-deliberationen vorbereitlich / doch ohn künfftiges Præjuditz und Nachtheil des Reichs Herkommen/ conſultirn und vornehmen laſſen / und ſolchem nach den 16. Junii

des

des nechſt abgelegten 1653. Jahrs zu Eröffnung unſers Kayſerl. Fürhalts/ nechſt Wiederholung deren dreyen / in obberührtem unſerm Kayſerl. Auß-ſchreiben enthaltener Haupt-Puncten ſchreiten / darauff auch dieſelbe von Churfürſten und Ständen / auch der abweſenden Räth / Bottſchafften und Geſandten in reiffe Deliberation, und Berathſchlagung / ziehen laſ-ſen. Drey Haupt Puncten.

§. 4. Und aber bey dem erſten Haupt-Puncten und deſſen Subdiviſion, wie der mit ſo groſſer Mühe / Arbeit und Koſten erhobener Fried / 1. zwiſchen Haupt und Gliedern / und 2. dieſen unter ſich ſelbſten/ wie auch 3. denen außländiſchen Cronen ſtabilirt/ das uhralte Recht/durch den Frieden-Schluß wieder auffgerichte Vertrauen befeſtiget / und mithin das werthe allgemeine Vatterland von aller weiterer Mißverſtändnüß beſtändig geſichert bleiben möge/ in dem zu Münſter und Oßnabrück zwiſchen uns / auch Churfürſten und Ständen des Heil. Reichs und beyden außwärtigen Cronen auffgerichten / publicirten/ und ratificirten allgemeinen Reichs-Frieden-Schluß / mit allerſeits tranſigirenden Theilen/ Willen und Belieben art. 17. die Verſehung geſchehen / daß derſelbe zu aller und jeder darinn enthaltener Pacten und Vereinigungen Gewiß-und Sicherheit / ein ewiges Geſetz und ſanctio pragmatica des Heil. Reich Fundamental-Satz und Ordnungen verbündlich ſeyn/ zu ſolchem End auch dem nächſten Reichs-Abſchied einverleibt werden ſolle. Erſter Haupt-Punct.

§. 5. So haben wir um deſſen aller mehrer Beſtärck-und Befeſtigung Willen / berührten allgemeinen Reichs-Frieden-Schluß/ und die darüber zu Münſter-und Oßnabrück auffgerichte Inſtrumenta Pacis, ſamt dem Arctiori exequendi modo, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs, gegenwärtigem Reichs-Abſchied von Worten zu Worten nachfolgenden buchſtablichen Inhalts inſeriren und einrücken laſſen.

§. 6. Setzen demnach/ ordnen/ wollen und gebieten/ allen und jeden/ Hohen und Niedrigen/ Geiſtlichen und Weltlichen/ ohn-und mittelbahren/ ſie ſeyen Ständ des Reichs oder nicht / und dahero ſo wohl unſern/ als der Ständen Räthen / Beampten und Officiren / als allen unſeren und des Heil. Reichs/auch der Stände hohen und niedern Gerichten/ Richtern und Beyſitzern von beyden Religionen / ohne Außnahm einiges Menſchens/ hiemit ernſtlich und bey Vermeidung derer in ermeltem Frieden-Schluß beygefügten Straffen und Pönen / daß alles dasjenige / was darinnen und allen deren Puncten und Articuln enthalten / auch nach demſelben / und bey gegenwärtiger und künfftiger allgemeiner Reichs-Verſammlung zu deſſen aller mehrerer Handhab / Execution, und Befeſtigung ferner für gut befunden und geſchloſſen worden / oder noch geſchloſſen werden möchte / vor

ein gegebenes Fundamental-Geſetz des Heil. Reichs / und immerwährenden Richtſchnur / und ewige Norma judicandi, ſtät/ veſt/und unverbrüchlich gehalten / demſelben allerdings richtlich nachgelebet / von niemand / was Würden/ Stands oder Weſens er auch ſeye / mit Rath oder That/ offentlich oder heimlich deme entgegen gehandelt / noch jemand einen andern darüber de facto eignes Gewalts zu beeinträchtigen / zu turbiren / ſeines Rechten oder deſſen Gewehr zu entſetzen / zu befehrden / zu überziehen / oder zu bekriegen/ noch ſonſten Macht und Fug haben ſoll / ſein Recht mit Gewalt und vermittels der Waffen zu ſuchen / der auß ermeldtem Frieden-Schluß geziemender Reſtitution ſich zu widerſetzen / oder einen/ ſo dasjenige nach Inhalt deſſelben / ordentlicher rechtlicher Weiß / und ohne Exceſs wieder erlangt/ auſſerhalb rechtlicher Erkäntnüß / auffs neue zu beſchwehren/alles bey obangeregten Straffen und Pönen / dem Frieden-Schluß ſelbſten einverleibt.

§. 7. Als dann nechſt dieſem in Berathſchlagung des erſten Haupt-Punctens unſerer Kayſerl. Propoſition, bey dem erſten und zweyten membro. zur Befeſtigung und Handhabung des Friedens zwiſchen Haupt und Gliedern / und dieſen unter ſich ſelbſten/ und des Heil. Reichs zu Beruhigung / vor nützlich und rathſam ermeſſen worden / die Urſachen / umb deren Willen ein und anderer Stand biß anhero/ wie noch / dieſes allgemeinen Reichs-Frieden-Schluſſes würcklich und vollkommlich nicht genieſſen mögen/ auffzuheben / zumahlen auch das Heil. Reich von denen noch immerzu währenden / auch künfftig ferner beſorgenden Unruhen und Bewegungen/ vornehmlich aber von aller außländiſchen und einheimiſchen Gewalt/ frembden Beſatzungen / Einbruch / Durch- und Überzügen / Quartieren und Contributions-Laſt / beſtändig zu entledigen/ und fürdershin zu verſichern / hingegen aber wegen deren / von den Benachtbarten/ annoch im Krieg ſtehenden Theilen / vornehmlich aber den Fürſtl. Lothringiſchen und andern zugeſtoſſenen Völcker von nächſt angelegenem Chur und Ober-Rheiniſchen / auch Nieder-Rheiniſchen Weſtphäliſchen Crayſen / ſo wohl als ſämbtlichen übrigen Ständen / wegen Einraumung derer im Reich noch inhabenden veſten Plätzen und Orten / auch Landen und Herrſchafften / ſambt Abführung aller ihrer auff des Reichs-Boden liegenden Völcker / und deſſen künfftiger Aeuſſer- und Entmüſſigung/ wie wenigers nicht die mit der Beſatzung des Verſicherungs-Platzes und Veſtung Vecht / umb deren fürderſambſte Wieder-Abtrettung und Reſtitution, insgemein aber Wieder-Außhelffung des bey vorgeweſenen langwürigen Kriegsläufften faſt gäntzlich zerfallenen heilſamen Juſtitz-Weſens / und deſſen Reformation bey unſern und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zu Speyer / allerhand Klagen

gen und Beſchwerden vorkommen/und wir dann von Zeit an unſerer Kayſerlichen mühesamen Regierung zu Kayſerlichem Gemüth vielfältig gezogen/ und dahin jederzeit ſorgfältig bedacht geweſen / welcher Geſtalt ſo bald nach erlangtem allgemeinen Reichs-Frieden / das Juſtitz-Werck / ohne welches kein Reich in ordentlichem friedlichem Weſen erhalten werden kan / in fürderlichen Gang wiederum zurichten und zuſtellen / wie neben dem Unterhalt und Einſetzung unſers und des Heil. Reichs-Cammer-Gerichts zugleich auch der ohngeſperte / richtige und ſchleunige Lauff der heilſamen unpartheyiſchen Juſtitz befördert / und die geurtheilte Sachen jedesmahls ohne Verzug vollſtreckt werden mögen / und uns darbey des uns im Jahr 1644. von der zu Franckfurt am Mayn gehaltener ordinari-Reichs-Deputation eingeſchickten Gutachtens / ſambt obberührten unſers Kayſerl. und des Heil. Reichs-Cammer-Gerichts zu Speyer dazumahlen zugleich mit einkommenen Conſiderationen und Dubiorum , zuförderſt aber was bey denen Weſtphäliſchen zu Münſter und Oßnabrück abgehandelten General-Friedens-Tractaten / und darüber auffgerichtetem Inſtrumento Pacis von Reformation und Execution der Juſtitiæ, abgehandlet und beſchloſſen worden/ guter maſſen gnädigſt erinnert.

§. 8. So haben wir umb ſo viel mehr Urſach genommen / dieſen punctum juſtitiæ ſeiner ſelbſt Nothdurfft und Wichtigkeit nach / auch ob moræ periculum , vor allen Dingen / doch ohne Auffenthalt oder Verzögerung der obbemeldten übrigen bey den Vechtiſchen Lothringiſchen Sachen/ abſonderlich aber wegen berührten unſers und des Heil. Reichs-Cammer-Gericht Unterhalt / vors erſte / dann zweytens wegen deſſen wieder-ſetz-und Beſtellung / drittens/ wegen angeregter Reformation und Execution der Juſtitz/ und viertens wegen des Orts oder Translation deſſelben/ in gewöhnliche Reichs-Conſultationes bringen zu laſſen/ und ſolchem nach mit Churfürſten und Ständen und der abweſenden Räthe / Bottſchafften und Geſandten / und ſie ſich hinwiederumb mit uns darin allen / nachfolgender Maſſen verglichen/ und dieſem Reichs-Schluß / darob hinführo veſtiglich zu halten/ einverleiben laſſen.

§. 9. Und zwar ſo viel anfänglich berührtes Unſers und des H. Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt betreffen thut/ſo ſoll noch zur Zeit der alte modus contribuendi , nach beſag der Cammer-Matricul , gehalten/doch hinfüro von einem jeden Stand / ſeine auff alle ſcheinende Franckfurter Meſſen/nach diß Orts verglichener Erhöhung/ und darauff eingerichteter Cammer-Matricul fallende Zieler / jedesmals wenigſt vier Wochen vor derſelben / in des jenigen Craiſes Caſſam oder Legſtatt/wohin dieſelbige gehörig/ erlegt / damit die Gelder um ſo viel möglicher ante terminum zuſammen gebracht/und na- *Cammer-Gerichts Unterhalt.*

cher Franckfurt zu des Cammer-Gerichts Pfenningmeiſters Einnahm / richtig übermacht werden können.

§. 10. Würde aber dem alſo nicht nachgelebt / und inſonderheit ein unbezahltes Ziel das andere nachfolgende erreichen / und nicht vorhero zur Craiß-Caſſa oder Legſtatt geliefert werden/ſo ſoll der Säumige nach vorhergegangenem extra judicial monitorio, je und allweg/ſo offt ſich ſolches begebe / in ein Marck Golds / oder / wann ſich ſeine Angebühr höher erſtrecket/ das Duplum deſſelben zur Straff verfallen ſeyn / und darauff die Execution, jedoch auff Maß und Weiß/ wie hernach in dem §. **Wegen des** *modi exequendi* enthalten/ vorgenommen werden.

Erhöhung der Beſoldung.

Der Beyſitzer.

§. 11. Dieweil auch die jährliche Beſoldung/ den Beyſitzern und andern des Cammer-Gerichts Bedienten/ zu erhöhen allſchon bey nechſt vorigem Regenſpurgiſchen Reichstag Anno 1641. aus vorkommenen erheblichen Urſachen für nöthig befunden / und der damals nacher Franckfurt veranlaſter ordinari Reichs-Deputation, das Quantum zu beſtimmen / Gewalt auffgetragen / und deme zu folg von erſt berührter Deputation die Erhöhung für die Aſſeſſoren auff tauſend Reichsthaler jährlich / und alſo nach proportion für die Præſidenten und andere Officialen beſtimmt / von Uns auch / als Röm. Käyſer/ gnädigſt ratificirt und gut geheiſſen worden ; ſo laſſen Wir es auch ſamt Churfürſten und Ständen / und der Abweſenden Räth / Bottſchafften und Geſandten/bey ſolcher Erhöhung dergeſtalt bewenden/daß nun hinfüro von dato dieſes Abſchieds einem jeden Aſſeſſoren jährlich tauſend Rthlr. und alſo auch denen Præſidenten und übrigen General-Bedienten/ was ſich in der proportion eines jeden zuvor gehabten Beſoldung ſolcher Erhöhung nach gebühren mag/beſtändig gereicht werde/als nemlich dem Cammer-Richter viertauſend vierhundert Rthlr. vier Præſidenten jedem tauſend dreyhundert ein und ſiebentzig/ fünffzig Aſſeſſoren / jedem tauſend / dem Fiſcal auch tauſend/dem Advocato Fiſci fünffhundert ein und ſiebentzig und ein halber / dem Medico zweyhundert achzig fünff/ dem Cantzley-Verwalter/ als Botten Deputato hundert zwey und ſiebentzig und ein halber/dem Pfenningmeiſter dreyhundert vier und viertzig/ den Leſern wegen der Gegenſchreiberey fünff und viertzig / zweyen Pedellen jedem neuntzig / und zwölff reitenden Cammer-Botten jedem zwey und dreyſſig und ein halber Reichsthaler/ entrichtet und bezahlt werden ſolle.

§. 12. Und nachdemmalen auch unter lauffenden Kriegsläufften / und ſeither des getroffenen Friedenſchluſſes / den Cammeral-Perſonen und deren reſpective Wittiben/ Waiſen und Erben / ein nahmhafftes an ihren und der Abgeſtorbenen Salarien ausſtehet / ſo ſollen zu Verhütung allerhand Confuſionen und Ohnrichtigkeiten den Beyſitzern auch auff jedes zurück und unbe-

zahlt

zahlt ausſtehendes Jahr erſt angedeut-erhöhete Beſoldung (doch gegen Auffhebung und Caſſirung ihrer wegen der neglecten ſowol der noch Lebenden/als Abgeſtorbenen/ wie auch Reſignirender / ſo viel die von dem Pfenningmeiſter deſignirte unbezahlt hinterſtellige Jahren betrifft/habender Anſpruch und Forderungen) mit Einſchlieſſung Unſers Käyſerl. Fiſcals und Advocati Fiſci, gefolget und abgetragen / ein ſolches doch allein auff die jenige Zeit/ in deren ſich der ein und andere in loco in dem Ort des Gerichts Unſer und des Heil. Reichs Stadt Speyer befunden / auch demſelben und ſeinem Ambt würcklich abgewartet hat / verſtanden.

Caſſation der Neglecten.

§. 13. Und was über Abſtattung deren ſolcher geſtalt ausſtändiger Salarien von denen verfallenen ordinar-Zielern zurück verbleibt/ das ſolle zu der Stände fernerer Verordnung / wie ingleichem auch fürs künfftige die neglecta der verſtorbenen und reſignirten Aſſeſſoren umb der Beſoldung deſto mehrer Verſicherung willen / zur gemeinen Caſſa gezogen werden / die neglecta der noch Lebenden aber / wie auch der Abweſenden/ unter den Gegenwärtigen hinfüro zu diſtribuiren und auszutheilen geſtattet und bleiben.

Neglecta der Verſtorbenen gehört der Caſſa.

§. 14. Betreffend aber die Media, und woher das Argumentum wegen der erhöheten Beſoldungen und vermehrten numeri Aſſeſſorum zu nehmen/ darauff auch ein rechter beſtändiger und verſicherter Fuß des Unterhalts halber zu machen. Da ſollen zwar die bey dieſem Reichstag zu Ständ und Stimm auffgenommene Furſten nnd Grafen in die Anlag mit gezogen werden. Dieweil aber auch dieſes Mittel nicht zulänglich noch erklecklich/ und darüber kein anders als hieroben in §. und zwar ſo viel bedeutes ꝛc. ordinari Beytrags-Mittel/ wobey die Cammeralen ihrer Beſoldung halber geſichert ſeyn können/ zu practiciren/ als iſt des Cammer-Gerichts Unterhaltung nach dem alten Fuß auff das erhöhete Salarium und die vermehrte Anzahl der Beyſitzer / ſo viel als vonnöthen/erhöhet/ die Cammer-Matricul darauff eingerichtet /und die Cam̃er-Gülden auff Reichsthaler überſetzt worden/ wie ſolches der hierüber verfertigte Auffſatz mit mehrerm ausweiſet / wobey es (ſalvo calculo & futura moderatione, welche von den Craiſen und auff derſelben erſtatteten Bericht/ von der nechſt bevorſtehender extraordinari Viſitation, und zwar dergeſtalt eingericht werden ſoll/ damit der Cam̃er-Gerichts-Verwandten Salaria völlig beygetragen / auch Churfürſten und Ständ darüber nicht beſchwert werden/ ſo lang und viel verbleiben und denſelben nachgegangen werden ſoll, biß hiernechſt ein ander Mittel ſich erzeigen/ und mit Unſerm gnädigſten auch gemeinem der Ständen Conſens und Einwilligung verordnet/oder ſonſten ein anderer Fuß und Austheilung eingeführet/ und in würcklichen Stand und Gang gebracht ſeyn wird ; und ſoll den Ständen bevor ſtehen / ihre Landſtänd / Bürger und Unterthanen zur Beyhülff zu ziehen/

Mittel die Beſoldung zu erlangen.

hen/

hen / und wollen Wir der Ständen hiebey gethane Erinnerung / und wegen Reviſion und Moderation der Matricul beſchehenes wiederhohltes Begehren / dergeſtalt in Obacht nehmen / wie hierunten bey Beſchlieſſung dieſes Reichs-Abſchieds / mit mehrerm vermeldet.

Mittel die Säumige zu exequiren.

§. 15. Wegen des modi exequendi wider die Säumige / dieweil der alte viel zu langſam und nicht zulänglich / ſo haben wir uns ſambt Churfürſten und Ständen und Abweſenden Räthen und Geſandten eines andern nachfolgender geſtalt verglichen: Daß die ausſchreibende Fürſten jedesmals / wann ein oder anderer Churfürſt oder Stand ſeine Angebühr nicht abgeſtattet / und ſonderlich wann auff vorhergangenes / aber auſſer Acht gelaſſenes extrajudicial monitorium, ein unbezahltes Ziel das andere erreichet / auff Requiſition unſers Käyſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts / ohne Unterſcheid und Reſpect der höhern oder niedern Ständen / auch ohnerwartet der Achts-Erklärung / die Execution auff des Säumigen Koſten vornehmen / jedoch daß hiebey / ſo viel die oben in §. und zwar anfänglich ꝛc. beſtimmte Pön einer Marck Golds oder dupli betrifft / die Exceptio impoſſibilitatis und der Unvermögenheit in alle Weg in Obacht genommen / und gegen die unvermögende Stände / und welche nicht vorſetzlich mit der Zahlung zurück halten / nicht auff ſolche Pön / ſondern allein auff das Simplum des Nachſtands exequirt werden ſolle / zum Fall auch einer oder der ander / wider den gemeinen Reichs-Schluß und die verglichene Execution ſich wieder Verhoffen einigerley Weiß de facto wiederſetzen ſolte / daß ſo dann derſelbe als gleich in pœnam banni gefallen ſeyn / und vom Richter / auff Unſers Käyſerl. Fiſcals gerichtlichs Anruffen / und des für ungehorſam und widerſetzlich denuncirten Stands ſchleunige vorgehende ſummariſche Vernehmung und Erkenntnuß des Richters / ohne Reſpect und Hinderung anderer Diſpoſition, ſo hierwider angezogen werden möchte / gegen ihne mit der Declaration pœnæ banni fürgefahren / zu ſolchem Ende er auch der Opponent Unſerm Fiſco zu Speyer vom Executore alſo gleich namhafft gemacht / und nichts deſto minder / wann ihme die obhabende Execution füglich zu vollziehen zu ſchwer fallen wolte / mit Zuziehung zween oder drey anderer benachbarten Craiſen zur würcklichen Execution, nach Inhalt der Executions Ordnung procedirt werden: Alſo auch Unſer Käyſerl. Fiſcal gegen die Säumige und gegen deren eigen zuſtehende Haab / Güter / Renthen / und Gefälle / Arreſten / Kummer und Pfanden zu begehren Macht haben / die Ständ und jedes Orts Obrigkeit auch auff deſſen imploration ihme unweigerlich darzu hülffliche Hand zu bieten ſchuldig ſeyn / und gegen deme / ſo ſolches verweigerte / mit geziemender Straff / ſecundum judicis arbitrium, verfahren werden.

Pœna dupli.

Ab ea exemptio.

Pœna banni dictatur de facto reſiſtentibus.

§. 16. So

§. 16. So dann bleibts vermög der Anno 1576. gemachter Diſpoſition darbey / daß der Cammer-Gerichtliche Unterhalt und extantien bey dem Stammhauß oder deſſen Poſſeſſore zu fordern und zu exequiren/es wäre dann/ daß das Hauß oder Familie, ihre Herrſchafften ſowol als des Cammer-Gerichts Unterhalt unter ſich getheilt/und ſolches dem Cammer-Gericht notificirt hätte / auff welchen Fall erſtgemeldte Forderung und Execution gegen jeden Poſſeſſorem pro quota zu richten wäre. Limitatio.

§. 17. Woſern aber ein oder ander außſchreibender Fürſt in mora exequendi wäre / ſoll derſelbe vom Cammer-Gericht hierzu per mandata executorialia angehalten/oder die Execution einem andern Stand in dem Craiß/ neben dem Craiß Nach- und Zugeordneten/oder auch auff deren Verweigerung/ den außſchreibenden Fürſten des benachbarten Craiſes auffgetragen/ und von denſelben unverweigerlich vollzogen werden. Status in exequendo moroſus.

§. 18. Alſo auch/wann die außſchreibende Fürſten von ihrer Angebühr in mora ſolvendi begriffen/ſo ſollen gegen dieſelbe die Außſchreibende des benachbarten Craiſes gleichfalls / wie oben in §. wegen des *modi exequendi, &c.* erwehnet/mit der Execution verfahren/oder erſtberührter maſſen auff die Straff der Acht procedirt / und dieſelbe nach Inhalt der Reichs-Conſtitutionen/ Executions- und dieſer Verordnung/exequirt werden.

§. 19. Wegen der bey Churfürſten und Ständen biß dato unbezahlt außſtehenden Zielern oder Reſtantien/ ſetzen/ ordnen und wollen Wir / daß ein jeder Churfürſt oder Stand an ſeinem Reſt/er ſey klein oder groß/zwey Drittheil auff zwölff Zieler/in zwölff Franckfurter Meſſen/ alſo in ſechs Jahren abgetragen / und zwar/ damit ſowol als mit Abſtattung der neu-erhöheten Zielern/ auff die nechſt künfftige Franckfurter Meß der Anfang gemacht/ und damit unausſetzlich continuirt / auch die Execution wider die Säumige auff vorgehende Requiſition Unſers und des H. Reichs Cammer-Gerichts/ ſumtibus eorum, durch die außſchreibende Fürſten fürgenommen/ auch auff den Fall der Widerſetzung ad pœnam banni, und ſonſten/wie oben der künfftigen neuen Zieler halber verſehen / procedirt werden ſolle / der übrige ein Drittheil aber / ſo bey künfftiger Reviſion des Pfenningmeiſters Rechnung ſich befinden wird / auff Unſere und der Ständen weitere Verordnung und Diſpoſition (doch vorbehaltlich deſſen was in nächſt folgendem §. und ſollen von deme ꝛc. in fine eventualiter beygeſetzt) außgeſtellt ſeyn. Außſtehende Ziel in ſechs Jahren zu bezahlen.

§. 20. Und ſollen von deme / was am Hinterſtand in den zwölff Zielern einkommt / die alte Aſſeſſoren und andere an dem Unterhalt mit genieſſende Cammer-Bediente/ ſamt der Abgeſtorbenen Wittiben und Erben nach proportion eines jeden Hinterſtands von dem Pfenningmeiſter bezahlt/und von den lauffenden neuen Zielern die anweſende und fürters ankommende Wer hiervon zu befriedigen.

neue Aſſeſſores, als gleiche Arbeit verrichtend / unterhalten / ins künfftige aber unter denſelben in den Austheil- und Bezahlungen das alte Herkommen obſervirt werden / nemlich daß allezeit das ältere vor dem jüngern Ziel/ und keines vor dem andern abgeſtattet werde / wornach ſich dann der Pfenningmeiſter in allem unfehlbar zu richten / und daraus keines wegs zu ſchreiten hat. Solten aber wieder alles Verhoffen die $\frac{2}{3}$. nicht auslangen/ oder der Cammeralen Hinterſtand völlig auslöſchen mögen / auff ſolchen Fall ſolle ihnen von dem übrigen $\frac{1}{3}$. vollkommene Satisfaction beſchehen / derſelbe auch in denen darauff folgenden zweyen Jahren oder vier Zielern/ gleichfalls in die Caſſa eingetragen werden.

Wie der Unterhalt ohne der Ständ Beſchwerung geſchehen möge.

§. 21. Und bey dieſem erſten Puncto / haben Wir / auch Churfürſten und Stände / und der Abweſenden Räth/ Geſandte und Bottſchafften vorbehalten / daß mit der Zeit auff Mittel und Wege ſolle gedacht werden/ wordurch das Cammer-Gericht / ohne der Stände Beſchwerung/ könne unterhalten werden.

§. 22. Die Erſetz- und Beſtellung Unſers Käyſerlichen und des Heiligen Reichs Cammer-Gericht anreichend/ da erinnern Wir Uns neben Churfürſten und Ständen / auch der Abweſenden Räth / Bottſchafften und Geſandten / guter maſſen gnädigſt / was in der Cammer-Gerichts Ordnung p. 1. tit. 4 dißfalls verſehen / aus was Urſachen auch derſelben Zeit nicht allerdings nachgangen werden können/ und dahero viel verſchiedene Beyſitzer-

Modus præſentationis in ord. p. 1. t. 4. præſcriptus ſervandus.

Stellen ohnerſetzt verbleiben müſſen: Verordnen demnach und wollen/ daß der in der Ordnung vorgeſchriebene modus ins künfftig ſtreng obſerviret/ und die Aſſeſſores ihrer ohne das Obliegenheit nach demſelben veſtiglich einfolgen und geleben/ und auff verſpürten Saumſal in præſentando nach Verflieſſung der ſechs Monaten / jederzeit vierzehen Tage / oder längſt ein Monat hernach / nach Inhalt jetzt angezogener Unſerer und des Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung / ohnerachtet aller darwider hiebevor eingewendeter Bedencken / die vacirende Stelle / aus anerwachſenem Rechten / ohnfehlbar zu erſetzen / und damit länger nicht an ſich halten / noch zu der Stände des Reichs / und ihrer der Aſſeſſoren ſelbſten nicht geringen Ungelegenheit/ keines wegs länger unerſetzt laſſen ſollen.

Reformirter Religion præſentation.

§. 23. Doch ſoll darbey von ihnen ebenmäſſig als von Churfürſten und Ständen dasjenige beobachtet werden/ was wegen præſentirung gewiſſer Perſonen von beyderſeits Religionen (mit Einſchlieſſung der Reformirten) im Friedenſchluß verordnet iſt/ alſo daß jedesmals eine Perſon von derſelben Religion auffgenommen werde/ deren der præſentandus hätte ſeyn ſollen.

§. 24. Dieweil aber die Erſetzung der im Inſtrumento Pacis verglichenen Anzahl vor diß erſtemal etwas ſchwerer fallen möchte / ſo ſoll vor diß

erſte mahl allein / und weiters nicht der ad præſentandum beſtimte ſechs monatliche Termin hiemit und von dato dieſes Schluſſes anzurechnen auff ein Jahr lang extendirt und erſtreckt ſeyn.

§. 25. Doch ſoll derjenige Churfürſt oder Crayß / welcher bälder / als in Jahrs friſt zur præſentation tauglicher Perſohnen gelangen kan / damit ohneingeſtelt verfahren / auch jedem aſſeſſori von Zeit ſeiner Bedienung das erhöhete Salarium gereicht werden. Wie die præſentation geſchehen ſolle.

§. 26. Zum Fall auch ein oder ander præſentirender Churfürſt / oder anderer Stand in ſeiner Præſentation ſäumig befunden würde / ſoll es andern mit ihme zu præſentiren berechtigten Ständen nicht præjudicirlich / ſondern denſelben erlaubt ſeyn / ohnverhindert ſolchen Verzugs / mit der Præſentation fortzuſchreiten.

§. 27. Gleichwohl aber / und weil bey dieſem puncto, allen erwogenen Umbſtänden nach / Churfürſten und Ständen bey ſo langwürigen Kriegsläufften / mit ſo vielen qualificirten Perſohnen / als die Ordnung zuſambt dem jüngſten Friedens-Schluß in præſentando erfordert / ſobald nicht wohl mögen auffkommen können / ſo ſollen dieſelbe nicht eben gebunden / noch gehalten ſeyn / inskünfftig jederzeit zwo oder drey qualificirte Perſohnen zu præſentiren / ſondern es ſoll das Collegium Camerale, wann ein Præſentatus qualificirt gnug erfunden wird / denſelben anzunehmen ſchuldig ſeyn. Einen allein zu præſentiren iſt gnug.

§. 28. Sintemahlen aber auch bey dem Cammer-Gericht bißhero / dieſer modus vielfältig practicirt / wann gleich zwo oder drey Perſohnen præſentirt / und nur eine aus derſelben qualificirt befunden worden / daß deßwegen umb fernere adjunction geſchrieben / und die qualificirte Perſon auß dieſem alleinigen Vorwand / nicht admittirt werden wollen / daß den Beyſitzern hierdurch das bey dem Cammer-Gericht hergebrachte jus electionis geſchwächt würde / dieſer modus aber nur zu mehrer Verlängerung der Sachen / als Beförderung des Juſtitz-Weſens gereichig; So wollen und verordnen wir / wann auß dißfalls zwo oder dreyen præſentirten Perſohnen gleich nur eine tauglich / und wie ſichs Vermög der Ordnung gebühret / qualificirt befunden werden ſolte / dieſelbe / unverhindert des bißhero gebrauchten modi eligendi, acceptirt / angenommen / und keine weitere adjunction begehrt / auch nicht ſo ſtarck auf das ſtudium juridicum quinquennale auff Teutſchen Univerſitäten / ſondern auff die Qualitäten / Geſchicklichkeit und experientz geſehen werden ſolle.

§. 29. Den Numerum Aſſeſſorum von beyden Religionen betreffend / laſſen wir es bey dem Inſtrumento Pacis, und daß die Anzahl der fünfftzig Beyſitzer / ſo wohl auß dem Adel und Ritterſchafft / als von Gelehrten / gleich 50. Beyſitzer

jetzo von dato dieſes Reichs-Abſchieds nechſtfolgender Jahrs-Friſt / ans Cammer-Gericht zu verordnen / und ihnen obberührter Maßen der Unterhalt ſicherlich zu verſchaffen. Haben auch darüber allbereit ein Schema præſentantium allhie verfaſſen laſſen.

§. 30. NB. Notandum. Weilen erſtberührtes Schema præſentantium, wegen deren in jedem Crayß præſentirender particular Ständen von dieſem Reichs-Schluß nicht allerdings verglichen werden können / als hat daſſelbe / jedoch im Hauptwerck dem Friedens- und gegenwärtigen Reichs-Schluß ohne Nachtheil / vor dißmal außgeſtellt verbleiben müſſen.

Gülchiſche præſentation Stelle und Extantien.

§. 31. Und nachdem bißhero in dem Nieder-Rheiniſchen Weſtphäliſchen Crayß / deren über die Gülchiſche Lande obſchwebender Differentien halber / die vacirende Aſſeſſorats Stellen / hiebevor ohnerſetzt / und ihre obliegende Angebührnüß zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts / ohnentrichtet verblieben / ſo ſollen dieſelbe Landen und des außſchreibenden Fürſten Ambts halber im Streit begriffene Herren Intereſſirten / in längerer Anſtehung unſerer Kayſerl. Deciſion, oder des im Frieden-Schluß veranlaßten gütlichen Vergleichs / ſich ſelbſt vergleichen / oder diejenige / ſelbigen Crayſes Stände / denen das jus præſentandi mitgebührt / mit Vorbehalt eines jeden Rechts / die præſentation zu Werck richten.

§. 32. Und nicht deſtoweniger die Cammer-Gerichts Unterhaltung von den Inhabern der ſtreitigen Landen / ſo wohl von dem Vergangenem als Künfftigen getragen / oder obgedachter Maſſen gegen dieſelbe exequirt werden.

Præſentirende Fürſten des Ober-Rheiniſchen Crayſes.

§. 33. In dem Ober-Rheiniſchen Crayß / ſollen diejenige Fürſten / welche bißhero die præſentation verrichtet / benantlich Wormbs / Speyer / Straßburg / Pfaltz Simmern / Zweybrücken und Heſſen / ſelbige ebenmäſſig hinführo verrichten / jedoch den übrigen Fürſten und Ständen ſelbigen Crayſes / ſo an dem jure præſentationis zu participirn vermeynen / ihre Befugnüß zu ſuchen / ohnbenommen / auch den andern Crayſen in dieſem paſſu, ſo wenig durch die Verordnung / als obenangeführte Urſach keines weges præjudicirt ſeyn / hingegen wollen die Reichs-Städte erſtgedachten Crayſes / ſich von ſolchem jure præſentandi nicht außſchlieſſen laſſen / und beziehen ſich auff die vorgangene Contradictiones.

Abkürtzung des Proceſſes

§. 34. Dieſem nechſt nun beym dritten Haupt-Puncten / wie nehmlich die Proceſſe bey unſerm Kayſerl. und des Heil. Reichs-Cammer-Gericht abzukürtzen ſeyn mögen / ſich befunden / wie viel Zeit / ſo wohl in puncto libellorum, wie auch der Defenſionalen / Eliſiv-Articuln und der Reſponſionum auff dieſelbe / als auch in puncto exceptionum, und ſonſten durch allerhand tergiverſationes, ohnnöthige repetitiones und andere geſuchte Ab-

und Umbweg vergeblich zugebracht/ die Sachen damit meiſtentheils ohne Noth viel Jahr lang auffgezogen/ die Acta ſich dardurch ſehr überhäufft/ und die Proceß ſo wohl zu der litigirenden Partheyen gröſtem Schaden und Nachtheil/ als dieſes höchſten Gerichts im Reich mercklicher Verkleinerung/ gleichſam unſterblich gemacht werden/ und einmahl nöthig/ dergleichen und andere Mängel und Gebrechen nach aller Möglichkeit abzuſtellen/ und die Mittel und Wege/ wordurch zanckſichtige Partheyen/ Advocaten und Procuratoren die Sachen in angeregte Weitläufftigkeit einführen können/ abzuſchneiden/ zumahlen aber nicht wohl möglich/ alle und jede Umbſtänd bey den Proceſſen und Handlungs-Terminen/ auff einmahl vorzuſuchen/ ſondern deren dißfalls künfftig erſcheinenden Mängeln und deren Verbeſſerung halber dem Arbitrio judicis, nach Anleitung der Ordnung P. 1. tit. 36. und Reichs-Abſchied zu Speyer Anno 1557. §. **Ferner nach dem hierbey**/ &c. anheim zugeben/ So haben wir uns demnach mit Churfürſten und Ständen/ und der abweſenden Räth/ Bottſchafften und Geſandten hierin auch nachfolgender Maſſen verglichen; daß nehmlich/ und fürs erſte/ ſolle der bißher in mehr Weg mißbrauchte modus zu articuliren und ad Articulos zu reſpondiren/ ſambt allen denen bißhero nach ſich gezogenen Terminen und Anhängen/ dabey und darüber auch befliſſentlich vorgangenen ohnnöthigen Diſputationen und Uffzüglichkeiten (nur allein die probationalen/ da die Partheyen wollen/ und wann es die Nothdurfft erfordert/ wie auch die Reſponſiones und Antworten auff dieſelbe/ außgenommen) hinführo gäntzlich caſſirt und auffgehoben/ und hingegen in Sachen ſimplicis querelæ, ein jeder Kläger vor Gericht/ mit ſeiner Nothdurfft bereit erſcheinen/ und bey Außziehung der Proceß oder Ladung ſeine Klag oder Libell nicht Articuls- ſondern allein Summariſcher Weiß/ darinnen das Factum kurtz und nervosè, jedoch deutlich/ distinctè, und klar/ auch da ihme beliebt/ oder der Sachen Weitläufftigkeiten und Umſtände es erforderten/ Puncten weiß verfaſt und außgeführt ſeyn/ mit angehenckter Concluſion und Bitte/ nicht allein den Gegentheil zu citiren ſondern auch zu condemniren/ oder aber neben der Supplication, umb die Ladung abgeſondert (gleich wie ſolches judicialiter zu beſchehen) extrajudicialiter übergeben uñ nach erhaltener Citation, ſowol dieſelbige/ als auch beſagten Libellum in ſo vielen von unſers Kayſerl. und des Reichs-Cammer-Gerichts Leſern/ oder durch die Expedirende Protonotarien vidimirten Copeyen/ ſo viel der citirten ſeyn werden/ durch den Cammer-Botten/ wie üblich und Herkommens/ inſinuiren laſſen ſoll/ damit der Citirte in dieſem allem ſich wohl erſehen und reifflich bedencken könne/ ob er dißfalls weichen/ oder in den Proceß verfahren wolte/ mit der rechtlichen Bedrohung und Anhang/ da der Kläger ſolches nicht beylegen würde/ daß ihme

Modus Articulandi & ad Artic. reſpondendi.

Supplicationi pro cit. factum ſummariè inſerendum, aut punctuatim deducendum.

me auch ehender keins Proceß erkennt/ aber ſo ſie nicht mit überſchickt / der Beklagte zu erſcheinen und zu antworten nicht ſchuldig ſeyn / weniger wieder in Contumaciam procedirt werden ſolle oder könne.

§. 35. Beneben bleibt einem jeden Kläger unverwehrt / ſondern hiemit vergönnet und zugelaſſen / auch in ſeine Willkühr geſtellt/ ob er die probatoria um ſein ſelbſt beſtes Willen zu Beſchleunigung der Sachen / gleich bey Außziehung der Proceſſen / oder auch in dem erſten Termin/ vornehmlich wann ſie in brieſſlichen Urkunden beſtünden / mit production und Einführung der Klag einbringen / oder ſich ſonſten in andere Weg zum Beweißthum gefaſt machen / oder ſolches alles dahin / biß der Beklagte mit ſeiner Verantwortung einkommen / auff den zweyten Terminum verſchieben wolle/ doch ſoll das jenige/ was ſolcher Geſtalt bey Außziehen der Proceſſen extrajudicialiter eingebracht / mit ſambt der Ladung und Klag-Libell gleichmäſſig authentiſirt / dem Beklagten vorhero inſinuiret / und verkündiget werden / und hätte darauff der Actor und Kläger / auff den erſten Termin oder Gerichts-Tag in außgangener Ladung beſtimmet/ vermittels gnugſamer Legitimation die verkündigte Ladung, Mandat oder Proceß zu ſambt dem Libello gebührlich und mit kurtzen Worten / (allermaſſen in der Ordnung part. 3. tit. 13. und Deputation-Abſchied / Anno 1600. §. So ſeynd auch &c. in reproductione aufferlegt und befohlen/) gerichtlich einzuführen/ auch im Fall/ wie oben veranlaſſet / er bey Außziehung der Proceß ſeine brieffliche Documenta oder andere Probatorien / damit er die vorgemeldte Klag-Puncten zu beweiſen Vorhabens/ beygelegt hätte / oder noch in dieſem erſten Termin vorlegen wolte/ dieſelbe alle zumahl an ſtatt des Beweiſens zu wiederholen/ der Documenten recognition zu bitten/ doch ſonſten ihme/ da er keine Probatoria beygelegt / die Reproduction der Citation und Einführung der Klag obbeſagter Geſtalt zu Werck zu richten / ohnbenommen.

§. 36. Würde hierauff nun der Citirte / deme in allweg ein geraumer/ und nach Geſtalt der Sachen und Entlegenheit des Orts nach Ermäſſigung des Richters / bequemlicher Termin von dem Tag der beſchehenen inſinuation, wenigſt auff ſechzig Tag anzuſetzen / nicht alſobald in ſolchem Termin erſcheinen / und alſo der Kläger gegen ihme in contumaciam zu procediren gedrungen / ſo verbleibt es bey der Ordnung und bißherigen üblichem Gerichts-Brauch / daß / wann das Ruffen erkennet / dem Kläger nach Verflieſſung der ſechs juridicarum zugelaſſen ſeyn ſolle / gegen dem ungehorſamen und nicht erſcheinenden Antworter in contumaciam (jedoch mit hinfüriger Auffhebung der bißherigen gebräuchlichen zweyen Wegen / entweder auff die Pön der Acht / oder immiſſion ex primo vel ſecundo Decreto zu procediren)

ciren) in der Haupt-Sach ordentlicher Weiß biß zu End nach Belieben (allermaſſen in der Ordnung part. 3. tit. 43. verſehen worden) zu verfahren.

§. 37. Es ſoll auch hinfüro in denen Sachen / worinn Ruffen gebetten/die Acta alſo gleich aus der Leſery zur Cantzley gelieffert/daſelbſten die Protocolla complirt / auff den Beſcheid-Tiſch gelegt / und neben andern daſelbſt hin gehörigen Sachen alle Tag expedirt werden; Wann nun der Kläger ſeiner Seits in termino reproductionis obigem allem / ein Gnügen geleiſtet haben wird / ſo ſoll der Citirte und Beklagte ebenmäſſig in primo hoc termino erſcheinen / und (weil er ſich aus der Ladung und beygefügtem Libello, auch einverleibtem Gehalt der Action auff die Sach / unter währendem Erſcheinungs-Termin gnugſam bedencken / auch ſeinem Anwalt Bericht und Handlung zuſtellen können) in dieſem Termin auff die Klagen mit hinfüriger Verwerff-und Abſchneidung des Wegs der peremptorialien-Eliſiv-Additional- und anderer waſerley Articuln / nur allein die probatorialien ausgenommen / kurtz / nervoſe. und deutlich / auch unterſchiedlich und klar / ob und worinn das factum anderſt als vom Kläger vorbracht / und wie es ſich eigentlich verhalte / ſpecificè, und auff jeden Puncten mit allen ſeinen Umbſtänden anzeigen / wie auch / was er darbey dilatorie oder peremptorie einzuwenden haben möchte / alles auff einmal / bey Straff der præcluſion, einbringen / wie nicht weniger / wann die probatoria ſelbſten mit inſinuirt werden / auff dieſelbige mit ſeiner Nothdufft gleichfalls verfahren / und ſolches in Krafft des im Jahr 1570. in Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Speyer auffgerichteten Abſchieds / §. **Demnach ſollen die gewöhnliche** rc. ohngeacht / was daran in dem Anno 1594. nachgefolgten Reichs-Receſs §. **Wiewol nun ſolche** rc. daran geändert und renovirt ſeyn möchte / doch hievon die Declinatorien fori, wie hernach §. **Und hat der Beklagte** rc. zu ſehen / ausgeſcheiden.

Was der Beklagte im erſten termino zu thun.

Articuli außer den peremptorialibus und declinatoriis fori.

§. 38. Wäre es dann / daß die Sach dermaſſen wichtig unſchweiff- und weitläufftig angeſehen und befunden würde / daß dem Citirten über alle angewendte Müh und Fleiß / mit hauptſachlicher Handlung / fertig zu erſcheinen unmöglich gefallen / ſoll ihme ſolches coram Deputatis zu entſchuldigen / und prorogationem termini, doch ohn Gefährde / zu bitten / erlaubt / hingegen derſelbe die Urſachen ſolcher prorogation, nach Erkäntnuß des Richters / endlich zu betheuren / erbietig und gefaſt ſeyn; Nichts deſtoweniger aber / ſowol in dieſem Fall / als ingemein / ſoll ein jeder Beklagter und Antworter / wann er verzügliche oder andere dergleichen Exceptiones vorzunehmen hätte / dieſelbe auff dieſen erſten Termin, præcisè alle ſämbtlich mit einander in Schrifften / oder mündlich / jedoch der Ordnung gemäß / vorbringen / mit

Wann der Beklagte coram Deputatis handlen ...

dem

dem Anhang/ ſo jemands deren eine oder mehr/ oder ſie alle unterlaſſen würde / daß ihme hernach der Weg ſolches zu thun oder vorzubringen benommen ſeyn / auch darauff ferners beſchehen ſolle / was recht und in der Ordnung p. 3. tit. 24. und dem Reichs-Abſchied de Anno 1594. §. in *Appellations*-Sachen ꝛc. verſ. Doch mit dieſer vermehrter Erklärung/ verordnet.

R. A. de anno 1594.

§. 39. Hätte dann der Kläger zu Beſchleunigung ſeiner Sachen ſeine habende Documenta, Beweißthume/ Urkunden/ und Inſtrumenta, Verträg/ letzten Willens-Verordnungen / oder andere probatoria in extrahirung der Proceſs beygelegt/ alſo/ daß ſie mit der Klag dem Citirten in vidimata copia zugebracht und intimirt werden mögen/ ſo ſolle der Antworter auch auff dieſelbe in dieſem erſten Termin ſeine Nothdurfft zu verhandlen ſchuldig ſeyn/ doch daß ihm / oblauts / der Terminus nach geſtalt der Sachen und Entſeſſenheit der Perſonen nach Ermäſſigung des Richters geräumlich geſetzt werde/ wo aber nicht/ und der Kläger ſolche erſt an dieſem erſten Gerichtstag einbrächte/ wäre dem Beklagten unverwehrt/ Abſchrifften und Zeit/ darauff zu handlen/ zu begehren/ jedoch/ daß er nichts deſto weniger auff den Libell, wie oben ſtehet/ antworte/ auch in puncto recognitionis auff des Klägers Erfordern/ ſich der Gebühr recognoſcendo vel diffitendo unter gewöhnlichem præjudiz und Straff des Procuratoren/ vernehmen laſſen.

Exceptionibus dilatoriis Eventual-Handlung in cauſa principali adjungenda ſecus eſt in Declinatoriis.

§. 40. Und hat der Beklagte in dem erſten Termin, wann ſchon uffzügliche Exceptiones eingebracht würden/ pro arbitrio judicis deren ungeachtet/ mit Vorbehalt / was nechſt oben von den Declinatorien erwehnet/ auch mit ſeiner Eventual- hauptſächlichen Handlung zu verfahren / ſo ihme doch/ wann die Exceptiones erheblich befunden werden ſolten / gantz unnachtheilig ſeyn/ zumalen über die Declinatorien/ wann ſie einkommen/ förderſt geſprochen / und der Beklagte in ſolchem Fall vor Erörterung des puncti competentiæ fori, ſich in der Haupt-Sach einzulaſſen nicht verbunden / hingegen wann die Unerheblichkeit der vorgebrachten verzüglichen Einrede ſo weit befunden würde/ daß ſie allein zu vorſetzlich und muthwillitzem Auffſchub der Sachen eingewendet worden/ alsdann derſelbe Beklagte in ein Marck Silber oder Gold / nach Beſchaffenheit der Perſonen und Sachen auff Ermäſſigung des Richters/ condemnirt/ und dann mit der Haupt-Sach fürderlich verfahren werden ſoll.

Juramentum dandor. & reſpondendor. præſtandum ad Articulos probatoriales

§. 41. Dieweil aber auch die Beſchleunigung der probationen von den Articulis und derenſelben vermittels des Eyds/ dandorum & reſpondendorum beſchehenen Antworten dependiret/ ſo wird der Gebrauch ſolcher Articuln und Antwortungen doch nicht wie bißhero ohne Unterſcheid / ſondern allein auff die aus dem Klag-Libello gezogene Probatorial-Articul/ daran der Sachen Subſtanz und Hauptweſen hanget / und zwar ohne Verſtattung ſonderer

ſonderer Terminen / wie auch mit Abſchneidung der peremptorialien-Eliſiv- und Additionalien / den Partheyen / ſo es begehren werden / vorbehalten / das vergebliche diſputiren aber über die Reſponſiones gäntzlich abgeſtellet / wie dann auch dem Richter das Arbitrium auff ein oder den andern / oder auff alle Puncten / die Antworten / in jedem Theil des Gerichts zu erfordern / frey und unbenommen bleibet. ceterum non.

§. 42. So dann ſollen im übrigen die Procuratores ihre Gewa'lt und Legitimationes in dieſem erſten Termin vermög der Ordnung und Deputation-Abſchieds de Anno 1600. §. **Wenigers nicht** ꝛc. zu beyden Theilen ſub præjudicio richtig einbringen / oder darüber caviren. Procuratoria in primo termino producenda ſub præjudicio aut cavendum.

§. 43. Uber dieſes verordnen Wir und wollen / daß ein jede Parthey / wie auch deren Procuratores und Advocaten / davon jedoch der Churfürſten und Stände verpflichte würckliche Räth / ſo viel ihrer Herren Rechtfertigungs-Sachen betrifft / zu excipiren / entweder in eigener Perſon / oder vermittels eines ſpecial Gewalts durch dero Procuratoren / wann es entweder die Parthey begehrt / und der Richter es darauff erkennet / oder auch von ſelbſten in welcherley Theil des Gerichts von Ambts wegen aufferlegt / das Juramentum calumniæ dahin zu erſtatten ſchuldig ſeyn / daß ſie nemlich eine gerechte Sach zu haben glauben / was ſie vorbringen und begehren / nicht aus Gefährde oder böſer Meynung / noch zu Auffſchub und Verlängerung der Sachen / ſondern allein zur Nothdurfft thun / die Warheit nicht verhalten / auff des Gegentheils Vorbringen und Erzehlung der Geſchicht in allen ſeinen Umſtänden ohn Gefährde antworten / und ſo bald ſie aus denen Beweißthumen oder ſonſten in proceſſu der Sachen befinden würden / daß ſie eine unrechte Sach hätten / davon abſtehen / und ſich deren gäntzlich entſchlagen wollen. Damit auch ein jeder / er ſeye gleich Parthey / oder ein Advocatus extraneus, in ſpecie, was er ſchwören ſolle / und ſich vor dem Meineyd und deſſen Straffen deſtomehr zu hüten / wiſſen möge / ſo haben Wir eine gewiſſe Form des ſpecial-Gewalts begriffen / und dem Inhalt des Eyds einverleiben laſſen / damit dieſelbe fürters von denen dem Cammer-Gericht weit entſeſſenen Partheyen und Advocaten eigenhändig / oder wer des Schreibens nicht kündig / in deſſen Gegenwart auff ſein Begehren und in ſeinem Namen mit ausdrücklicher deſſen Vermeldung / von der Obrigkeit oder Amtmann des Orts / oder ſonſten à perſona publica, oder auch in Mangel derſelben / durch zween andere ehrliche Männer unterſchrieben / jedesmals in dem erſten Termin producirt / und darauff der Eyd auff die gantze Sach würcklich abgelegt werden. Juramentum Calumniæ à partibus earumque Advocatis & Procuratoribus vel in perſona vel per mandatarium præſtandum, exceptis principum Conſiliariis, eorum cauſis quod attinet. Nova formula juramenti concepta.

§. 44. Da auch wegen des Beklagten nicht gebührenden Erſcheinens / das Ruffen gebäten / ob gleich in deſſelben Nahmen / nach eingeführter Sa-

chen/ nach dieſem Termin ein procurator coram Deputatis, (als bißhero mit nicht geringer Gefährlichkeit beſchehen/) ſich anmelden/ und daß er in nächſt bevorſtehender ſeiner Ordnung ſich mit Handlung vernehmen laſſen wolte/ erbietig machen würde/ ſolte doch deſſen ungeachtet/ in puncto proclamatis ergehen was recht iſt/ alſo auch/ wo der Kläger in termino der außgewürckten Citation nicht erſcheinen/ oder ſonſten nachmahls ungehorſam erfunden würde/ ſoll der Beklagte gegen demſelben desjenigen Wegs/ welcher ord. part. 3. tit. 32 von des Klägers Ungehorſam geſetzt iſt/ ſich/ ob er wolle/ zugebrauchen haben.

Reus ſi in primo termino exceptiones ſuas produxit, Actori in 2. termino replicandum.

§. 45. Wann nur der Beklagte oder Antworter vorgeſetzter Maſſen auff des Klägers Libell oder Klag excipiendo und mit ſeiner Gegenhandlung verfahren/ ſo ſoll der Kläger auff den andern Termin repliciren/ und gleichfalls ſeine Nothdurfft einbringen/ wenigers nicht zu Beweiſung deſſen/ was ihm von dem Beklagten verneinet worden/ ſo viel nöthig und ohne Uberfluß bereit ſeyn/ dergeſtalt/ daß der Beweißthum mit briefflichen Documenten zuerſtatten/ er auch dieſelbe/ wo es nicht bereits zuvor beſchehen/ in dieſem zweyten Termin zumahl produciren/ recognitionem, wann/ und ſo viel vonnöthen/ begehren/ und ſonſten der Sachen und des facti halber fernere ſchrifftliche Außführung thun/ und darauff der Beklagte in nechſtfolgenden Termin die Gebühr zu verhandeln gleicher Geſtalt ſchuldig ſeyn.

§. 46. Im Fall aber dem Beklagten/ nach Wichtig- und Weitläufftigkeit der Sachen auff eingewendte Erheblichkeit prorogatio termini zu Einbringung ſeiner Antwort und Gegenhandlung zugelaſſen wäre/ alsdann fället ſolche Gegenhandlung auff dieſen Termin/ und ſoll der Beklagte auff des Klägers Anbringen antworten/ ſeine Gegen-Nothdurfft und Gegen-Klag/ ſo er deren Befugt zu ſeyn vermeynte/ wie auch ſeine Documenta, oder was ihme ſonſten zum Beweißthum dienen möchte/ einbringen/ und ſolcher Geſtalt hat der Kläger/ (wo er nicht alſobald contradiciren möchte oder könte/) in dem nechſtfolgenden dritten Termin/ auff ſolche ſeines Gegentheils Antwort und hauptſächliche Handlung/ Gegenklag/ und was in vim probandi einbracht/ zu procediren.

§. 47. Dahero und wann das jenige was der Kläger Klagweiß vorgebracht/ zu Behauptung ſeiner Intention dienlich oder nothwendig erachtet/ und mit lebendiger Kundſchafft beweiſen kan und will/ vom Beklagten in ſeinen exceptionibus und hauptſächlicher Gegenhandlung nicht geſtanden/ ſondern negirt worden/ ſoll der Kläger in dem darauff folgenden andern/ oder wann der Beklagte prorogation erhalten/ im dritten Termin Commiſſarios zuernennen und Commiſſion zu bitten/ darin auch beyde Theil/

de Theil / wie ſichs nach Außweiß der Ordnung gebühret / zu verfahren ſchuldig ſeyn.

§. 48. Deßgleichen / wann das jenige ſo der Beklagte in ſeiner Exception-Schrifft und hauptſächlicher Gegenhandlung vorbracht / und ihme zur Behauptung ſeiner intention zu beweiſen / von Rechtswegen oblieget / er auch mit lebendiger Kundſchafft darzuthun gedencket / vom Kläger in ſeiner Replicſchrifft negirt / und nicht geſtanden worden / hätte er / der Beklagte ebenmäſſig in dem darauff folgenden dritten oder reſpectivè vierdten Termin zu beobachten / was anjetzo des Klägers Beweißthum halber / erwehnet worden.

§. 49. Zu welchem Ende dann einer jeden Parthey / dem Beklagten ſo wohl als dem Kläger / wann die Nothdurfft und der Sachen Eigenſchafft des Gegentheils klare Antwort zu haben / erforderte / etliche kurtze probatorial-Articul ohne Uberfluß oder Weitläufftigkeit auß der Subſtantz des Klags Libells oder reſpectivè Exception-Schrifft zu ziehen / und vor der Benennung der Commiſſariorum zu übergeben / auch des Gegentheils Antwort darüber zu begehren / doch ohne Verſtattung ſonderbahrer Terminen / wie oben enthalten / bevorſtehen / das Diſputiren aber über die reſponſiones abgeſtellt / und hingegen / wann nicht ſingulariter ſingulis durch das Wort Wahr oder nicht Wahr / ſo viel ihr eigen Geſchicht betrifft. So viel aber frembde Geſchicht belanget / durch das Wort glaub Wahr oder nicht Wahr ſeyn / ohne allen Anhang / er habe Nahmen wie er wolle / purè & ſimpliciter lauter und richtig geantwortet werden ſoll / alsdann der oder die jenige Articul für gerichtlich geſtanden / auch die reſponſiones pro puris angenommen / und der ander Theil zu keinem fernern Beweiß gehalten ſeyn ſolle.

§. 50. Den punctum probationum betreffend / ſoll ad probandum nichts zugelaſſen / oder von der Parthey zu probiren unternommen werden / was impertinent, unnothwendig / und worüber die Partheyen in facto nicht diſcrepiren und ſtreitig ſeynd. Was dann die dilationes probandi (deren beyde ſtreitende Partheyen reſpectivè ſich zu gebrauchen benöthigt ſeyn möchten) antrifft / weil dieſelbe Vermög der Ordnung part. 3. tit. 16. §. Was aber / &c. nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen gemäßiget / und keinem Procuratori die zweyte oder dritte Dilatio ſine cauſæ cognitione und ohne umbſtändliche und glaubhafftige Anzeig angewendeten gnugſamen Fleiſſes und vorgefallener Verhinderung gegeben werden ſollen / auch im Deputation-Abſchied Anno 1600. §. obwohl / &c. in unſerer Kayſerl. und des Reichs-Cammer-Gerichts-Ordnung / derſelben prorogationes gar abſchafft / aber mit der vierdten Dilation, Vermög und

Punctus probationum in hac impertinentia omittenda.

Inhalts der gemeinen Rechten zu halten verordnet worden: Als ſoll es darbey ſein Verbleiben haben / auſſerhalb/ daß hinführo nach Verflieſſung des erſten Termini probatorii, oder erſter dilation, die zweyte dilation nicht anderſt als cum cauſæ cognitione, wie obgemeldt/ ertheilet/ bey der dritten aber diejenige requiſita und ſolennitäten der Rechten/ die bey der vierdten bißhero bräuchlich geweſen/ in acht genommen werden.

In diſceptatione finium &c quælibet pars Schema producat.

§. 51. Wann es umb Gräntzen / Weydgäng/ Jagen/ und anderer dergleichen jura und Gerechtſamkeiten zu thun / und den Augenſchein einzunehmen vonnöthen / ſoll zu des Richters beſſerer information, ein jede Parthey einen richtigen Abriß zu produciren ſchuldig ſeyn.

Novus rotulum conficiendi modus Commiſſariis præſcriptus.

§. 52. Im übrigen verbleibt es allerdings bey der Ordnung / des gemeldten tit. 6. und was ſonderlich §. penult. verſehen/ daß/ ſo die Partheyen alſo zu beweiſen zugelaſſen/ ihnen vor Einbringung derſelben Beweiſung ferner keine Schrifft im Recht fürzuwenden geſtattet werden ſoll/es wäre dann auß beweglichen tapffern Urſachen / durch des Cammer-Richters und der Beyſitzer Decret und Erkäntnuß zugelaſſen/ item/ſo fern der Kläger ſich zu keiner Beweiſung erbotten / oder Cammer-Richter und Beyſitzer auß dem Proceß und Fürtrag erfunden/ daß keiner Beweißthumb ferner vonnöthen/ ſoll der Kläger auff vorgedachte des Antworters eingebrachte Handlung in dieſem Termin kürtzlich beſchlieſſen/ ſonſten aber die geordnete Commiſſarii, nach dem ſie die Zeugen auff alle Articul und interrogatoria ihrer Ordnung nach abgehöret/ihr rotulen oder relationes über der Zeugen Außſagen/ mit Zuthun des Adjuncti oder Notarii jedesmahls dergeſtalt abfaſſen/ daß nach einem jeden Beweiß-Articul / aller und jeder Zeugen Außſage / in ihrer Ordnung/ mit den Worten/ wie jeder Zeuge geredt / alſo gleich ordentlich ſubnectiret / und wann alſo dem erſten Articul aller und jeder Zeugen Sage unterſetzet worden / folgend der andere Articul wiederumb voran/ und abermahl demſelben aller und jeder Zeugen depoſitiones wortlich und ordentlich untergeſtellet / auch in ſolcher Ordnung durch alle Articul wie auch bey den interrogatoriis verfahren werde / damit der Richter aller Zeugen Sagen/ auff einen jeden Articul allezeit unter Augen haben könne / und des ſonſten nothwendigen vielfältigen Auffſuchens oder mühſamen Extrahirens/ verhoben bleibe.

Interrogatoria criminoſa rejicienda.

§. 53. Es ſollen aber keine interrogatoria criminoſa & quæ turpitudinem reſpondentis continent, bey Straff nach Ermäſſigung geſetzet/ weniger aber der Zeug darüber examinirt/ und angefraget werden.

§. 54. Nach Verſcheinung der Zeit/ ſo zum Beweißthumb gegeben worden / ſoll in dem vierdten Termino der Kläger / (auch reſpectivè der Verantworter/ wann derſelbe Gegenbeweißthumb geführet hat /) ſo bald

die

die Ordnung deſſen Procuratoren betreffen würde / publication und Eröffnung der Zeugen Sag und Kundſchafft / ſo durch ihn geführt worden / begehren / auch andere ſeine jura und documenta einbringen / und dem Gegentheil derſelben Abſchrifft / auch / ob er wolle / wider dieſelbe / und alles anders / ſo eingelegt worden wäre / zu reden und zu handlen / und nechſtfolgenden Termin zulaſſen / doch ſo dieſelbe Gegen-Partheyen alſobald gemeine Einrede darwider vorwenden / und weiter dargegen in Schrifften nicht handlen möchten / ſollen ſie ſolches auff dieſen oder hernechſt folgenden Termin zu thun ebenmäſſig Macht / und des Orts bey der Ordnung ſein Verbleiben haben.

§. 55. Wie auch in dieſem Fall / da dem Kläger kein Beweißthum aufferlegt / oder derſelbe nicht vonnöthen / ſolle alsdann dem Antworter auff des Klägers vorig Einbringen in dieſem Termin ſchrifftliche Concluſiones vorzubringen zugelaſſen werden / und darauff beyde Theil / wo nicht in dieſem doch in nechſt folgendem Termin mündlich zu beſchlieſſen / ſchuldig seyn.

§. 56. Und demnach mehrentheil zu des Richters Ermeſſen ſtehet / was und wie viel dem abgehörten Zeugen oder deren Ausſagen zu glauben / und aber hierüber offtermalen viel überflüſſige Wechſel-Schrifften / dem Deputation Abſchied de Anno 1600. §. **Nach dem jeden** 2c. zuwider / nur zu Verlängerung des Proceſſes einkommen / ſo wollen und meynen Wir hiemit ernſtlich / daß die Partheyen auff die publicirte Atteſtationes in zweyen / alſo ein jede Parthey in einer Schrifft / eigentlich beſchlieſſen ſollen / nemlich wann die Beweiſung gerichtlich eingebracht / daß der Antworter dargegen in der darzu erhaltenen Zeit in quinto termino, ſo nach Gröſſe des Rotuls und Atteſtationen oder ſonſten nach Gelegenheit der Sachen zu ermeſſen / von dem Tag an zu rechnen / als ihm die Copey obberührter einbrachter Beweiſung aus der Cammer-Gerichts-Cantzley auff ſein fleiſſiges Anhalten behändiget worden / ſeine Einrede / Exception und Auszüg und in demſelben omnia zu produciren / ſchuldig ſeyn ſolle.

Facta publicatione Rotuli & probationis judicialiter productæ utrique parti unum tantum productum cum quo ſimul concludat, permiſſum.

§. 57. Ebenmäſſig auff ſolche des Antworters Exception-Schrifft und übriges Einbringen ſoll der Kläger in erfolgendem ſechſten Termin in hierzu beſtimmter oder erbettener Zeit / ſub præjudicio præcluſionis viæ, ſeine Replic und Gegenſchrifft auch ſchrifftliche Beſchlieſſung produciren / und ſie alſo beyderſeits in dieſem Termin ſchrifft- und mündlich zu beſchlieſſen verbunden ſeyn / jedoch mit Vorbehalt des richterlichen Arbitrii und deſſen Erkäntnuß / ob nach bewandten Sachen dem Kläger oder Beklagten der letzte Satz zu geſtatten.

§. 58. In Appellation-Sachen laſſen Wir es bey der Ordnung p. 3. tit. 31. und in folgenden Reichs- und Deputations-Abſchieden gemachten Ver-

In cauſis Appellationum

& definitivis ordinario ſervanda.

Verbeſſerung/ ſo fern bewenden/ daß in primo termino der Appellant, durch ſeinen gevollmächtigten Procuratorn, mit kurtzen Worten die ausgangene Appellation-Proceſs reproduciren / formalia mit Vorbringung actorum vel inſtrumenti appellationis & documenti requiſitionis alsbald juſtificiren/ und ſo fern von einer Bey Urtheil / die nicht Krafft einer End-Urtheil hätte/ appellirt worden wäre / an ſtatt der Appellation-Klag ſein inſtrumentum oder ſchedulam appellationis, mündlich oder in Schrifften unter gewöhnlichem præjudicio nicht allein wiederholen / ſondern auch in dieſem Fall der Appellation ab interlocutoria ſolch ſein inſtrumentum oder ſchedulam appellationis in ſo vielen durch einen Protonotarien vidimirten Copien/ als der Appellanten ſeyn/ denſelben / damit ſie mit ihrer Gegen-Nothdurfft in termino darauff gefaſt erſcheinen können/ mit ſamt den Appellations-Proceſſen inſinuiren laſſen / auch in puncto compulſorialium inhibitionum & attentatorum auff die Pön/ oder ſonſt gebührend/ verfahren ſoll.

Attentata contra inhibitiones.

§. 59. Und wann gegen die ausgelaſſene inhibitionen gehandelt/ oder attentirt werden / ſolches auch notoriè und in continenti zu erweiſen wäre/ ſollen hinfüro auff Begehren des Appellanten alle Mandata revocandis attentatis, auch extrajudicialiter erkannt/ und ſolcher Punct förderſt zur execution gebracht/ keines wegs aber der Supplicant mit ſeinem Begehren erſt zum Gerichtlichen Proceſs verwieſen werden.

Judici à quo quid notandum.

§. 60. Deßgleichen ſollen die Procuratores bey Straff der Unkoſten des verzögerten Rechtens/ die Partheyen aber der deſertion, verbunden ſeyn/ die Compulſoriales gleich mit der Citation zu begehren/ und ſolches nicht mehr ad primum terminum zu verſchieben / welche dann auch mit und neben den andern Proceſſen inſinuirt / und denſelben einverleibt werden ſolle / daß der Judex à quo ſeine rationes decidendi mit und neben den Actis privatis, bey Straff zweyer Marck löthiges Golds/ zum Cammer-Gericht verpitſchirt einſchicke.

§. 61. Ob er ſchon die Urtheil auff einer Univerſität oder Collegio juridico eingeholet hätte / geſtalt dann ſolche Collegia juridica bey Abfaſſung der Urtheil die ex facto genommene rationes decidendi allemal kürtzlich auffzuſetzen / und auff Erfordern Judicis à quo ohne Entgelt auszuſtellen ſchuldig ſeyn ſollen / und ſollen dieſelbe in eine ſonderbare hierzu beſtellte Truhen / zu deren dem Collegio der eine/ und den Leſern der andere Schlüſſel zuzuſtellen/ ſo lang auffgehalten werden / biß der Referent deſſelben vonnöthen haben wird/ nichts deſto weniger ſolle der Appellant, bey Straff der deſertion, gleich bey Verkündigung ſeiner Appellation, und vor Verflieſſung deren à die interpoſitæ appellationis nechſt folgender 30. Tage / vom Unter-Richter die Acta priora zu requiriren/ und da ſie fertig werden/ umb die Gebühr auszu-

löſen/

löſen/ oder wenigſt ſolcher ſeiner Requiſition beglaubten Schein/wormit die Acta ſelbſten in primo termino zu produciren/ er der Judex à quo aber zu der edition alſobald und unerwartet der Compulſoralien gegen Verſicherung ziemlicher Belohnung / die gebührende nothwendige Anſtalt zu machen/ und die Acta erſter Möglichkeit zu ediren / ſchuldig ſeyn / oder wann einiger vorſetzlicher Aufſzug hierinn verſpürt würde / gegen denſelben / auff die in der Ordnung p. 1. tit. 31. §. Dann auch ꝛc. beſtimmte Straff der 20. Marck löthiges Golds / verfahren werde.

§. 62. So dann ſollen die Acta priora vom Unter-Richter in Gegenwart der Partheyen / da ſie wollen/ oder ihrer Bevollmächtigten/ inrotulirt/ und hinfüro nimmer offen / ſondern allezeit verſchloſſen und beſiegelt edirt/ und da hiewieder gehandelt / und die acta priora hinfürter offen und nicht beſchloſſen edirt/und von der Parthey ſolcher geſtalt angenommen und producirt würden / der Richter à quo nicht weniger als die Parthey/ die ſie alſo angenommen / und im Gericht produciren laſſen / ex arbitrio judicis geſtrafft werden.

§. 63. Dabey gleichwol wenigers nicht die Appellation in den von Richtern voriger inſtantien beſtimmtet und angeſetzter Zeit / die Acta ferner zu requiriren / und deßwegen ulterius documentum vorzubringen/ ſub præjudicio abſolutionis verbunden ſeyn ſollen.

§. 64. Zu Beförderung des Proceſſes und Abſchneidung aller unnothwendigen Weitläufftigkeit / ſoll hinfüro in Appellation-Sachen das weitſchweiffige articulirte Libelliren ebenmäſſig abgeſtellt ſeyn / und ein jeder Appellant hinfüro ſeine Gravamina appellationis jedesmals ſummariter und Punct-weiſe verfaſſet / gleich mit der Supplication pro proceſſibus, übergeben/ darinnen/nach Inhalt des Ann. 1575. ergangenen/ und Anno 95. durch die Viſitatores beſtättigten gemeinen Beſcheids/ungehindert des Deputation-Abſchieds de An. 1600. §. Es ſeynd ꝛc. 114. abſonderlich 1. worinn er ſich beſchwert erachte/2. was er beſſer zu beweiſen/oder 3. von neuem vorzubringen gedencke / anzeigen /und ſolche ſeine Gravamina oder Appellations-Urſachen den Appellanten in ſo viel beglaubten Copien/wie hie oben vermeldet/als der Citirten ſeynd / und in der Ladung mit gewiſſen numeris oder literis gezeichnet werden ſollen / inſinuiren laſſen.

Abbreviatio longi proceſſus, in articulando.

§. 65. Wolte er aber keine Urſachen oder Gravamina appellationis, wie dann ſolches in ſeiner Willkühr geſtellt iſt /eingeben / ſondern ſimpliciter ad acta priora ſubmittiren/und beſchlieſſen/ ſo ſoll er deſſen in Supplicatione pro proceſſibus Anregung thun /damit es den Proceſſen eingerückt/und dardurch zu des Appellanten Wiſſenſchafft gebracht werde/ derſelb auch in ein und andern Fall ſich darauff gefaſt machen / und in primo termino die Gebühr zu ver-

Gravamina appellationis.

verhandlen wiſſen mögen/ es ſoll auch ein jede Parthey oder deren Advocaten und Procuratoren in erſter inſtanz alle die gerichtlich einkommene Acta per copias fleiſſig bey ſich auffhalten/ damit ſie ſich deren auff begebenen Fall zu ihrer Nothdurfft bedienen können/ weil die Acta, ſo der Judex à quo edirt/ vornemlich zu des Ober-Richters Information dienen ſollen/ jedoch ſeyn die jenige Partheyen/ welche jetzo vor publication dieſer Reichs-Conſtitution vor dem Unter-Richter allbereit in lite verfangen / und die acta copialiter nicht mit auffbehalten hätten/ noch vom Richter füglich erhalten könten/ wann ſie durch Urtheil gravirt/ und darvon an Unſer und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zu appelliren verurſachet werden/ hierunter nicht zu gefähren/ ſondern in ſolchen Fällen gezimender Unterſcheid zu halten/ wie dann auch den Partheyen und ihren Anwälten nicht zu verwehren / ſondern in allerweg zu geſtatten/ daß ſie ſich/ nach Eröffnung der actorum priorum, in denſelben/ ob ſie auch complet und vollkommen/oder mangelhafft edirt worden/ ferner erſehen / und befindenden Dingen nach / um ulteriores compulſoriales bitten mögen.

Acta à judice prioris inſtantiæ diligenter cuſtodienda.

§. 66. Woſern aber die Sach entweder ſo wichtig und weitläufftig/ oder die Partheyen ſo arm/ daß ſie die Schrifften/und was ſonſten einkommen / jedesmals abſchreiben zu laſſen nicht vermögen / oder aber wegen ihrer Advocaten Abſterben/oder auch ſonſt erhebliche Verhinderungen vorhanden / warum dem Appellanten Gravamina ſo zeitlich einzubringen nicht möglich/ und ſolches beweißlich dargethan würde/ ſoll in des Richters arbitrio ſtehen/ ihm biß zum erſten Termin, oder auch geſtalten Sachen nach weitere Dilation zu ertheilen.

Proceſſus appell. extractio, inſinuatio.

§. 67. So dann ſoll ſich Appellant in alle wege mit Ausbring- und inſinuirung der Proceſs bey Straff der Deſertion dergeſtalt befördern / damit die inſinuation wenigſt vor Ablauff der vier erſten / nach interponirter Appellation, folgenden Monaten ohnfehlbar beſchehen / und alſo nach der inſinuation, zum wenigſten nach zweyen Monaten biß zu Verflieſſung der fatalium introducendæ, zur reproduction, und dem Appellanten zu nothwendiger Bedenck- und Einbringung ſeiner Gegen-Nothdurfft / übrig verbleiben / welche fatalia hinfüro ſo leicht/auch nicht anderſt als erheblichen Urſachen/ in ereigenden Nothfällen / zumalen in denſelben nur etwan auff 2. oder 3. Monaten prorogirt werden ſollen.

Fatalia.

§. 68. Zu dem Ende Wir dann Unſere Cammer-Richter/ Præſidenten und Aſſeſſoren hiemit alles Ernſts erinnert haben wollen / damit ſie die pro Proceſſibus einkommende Supplicationes ohne Auffſchub expediren / der Cantzley-Verwalter und Bottenmeiſter aber unter gebührender Straff/ dañ die Botten bey Verluſt ihres Dienſtes dahin anhalten laſſen/ daß ſie ſo bald

Supplicationes pro proceſſibus citò expediendæ.

drey/

drey/zween/oder auch nur ein Proceſs auff eine Straß vorhanden/ mit demſelben alsbald fortreiſen/und die inſinuation verrichten/keines wegs aber/wie bißhero vielfältig beſchehen/ auff fernere mehrere Proceſs und anders/ ihrer Gelegenheit nach/ mit Auffenthalt und Gefahr der Sachen/ warten ſollen.

§. 69. Würde aber der Appellat, daß die formalia appellationis anzufechten/ und exceptiones non devolutionis oder deſertionis, und andere dergleichen Einreden vorzuwenden haben/ ſoll er dieſelbe alleſammenhafft in dieſem Termin ſchrifft- oder mündlich in gefliſſener Kürtze auff Maß und Weiß/ wie in der Ordnung tit. 32. im Anfang und §. 1. und Deputations-Abſchied de Anno 1600. §. **Wir ſetzen/ ordnen und wollen auch** ꝛc. vorgeſchrieben worden/ ohnfehlbarlich und ſub præjudicio des Reichs-Abſchieds de An. 1594. §. **In** *Appellation* **Sachen aber** ꝛc. vorbringen/ darauff auch weiter im Recht procedirt/ gehandelt und verfahren werden ſoll/ wie oben von den Dilatoriis angezeigt und geordnet ſtehet.

§. 70. Wann auch bey Ausbringung der Proceſs einige Appellation-Klag oder Beſchwerden übergeben/und beygelegt worden wären/ ſollen dieſelbe den Appellaten in beglaubter Abſchrifft bey Inſinuation der Proceſs (wie oben in cauſis ſimplicis querelæ verordnet) zugeſchickt/und er in dieſem primo termino entweder purè, im Fall er die formalia oder devolution nicht anzufechten/noch andere dilatorias einzuführen/ oder da er deren vorzubringen hätte/eventualiter mit und neben denen auffzüglichen exceptionibus ſeine Auszüg gegen ſolche Gravamina, auch Antwort und hauptſächliche Gegenhaltung/oder was ihme derentwegen zu thun gebühren möchte/ zugleich auch zu übergeben/ Inhalt der ob allegirten Abſchieden de An. 1570. §. **Sonſten in andern** ꝛc. juncto §. ſequenti, dabey es nachgehend in An. 1594. §. **In** *Appellations-***Sachen** ꝛc. ſchuldig und gehalten ſeyn/ wo aber von Bey-Urtheil/ſo nicht Krafft eines End-Urtheils hätte/ appellirt worden wäre/ ſoll der Appellat, da er wider die formalia oder devolutionem, oder andere unverzügliche Exceptiones vorwenden wolte/ demſelben jederzeit in der Haupt-Sach ebenmäſſig ſeine eventual-Handlung und Antwort zugleich anhangen. Gravamina exhibita. Appellatio inſinuata.

§. 71. Auch in Fällen/ da der Appellant nichts neues einbringet/ ſondern nur Acta der vorhergehenden inſtanz loco gravaminum erholen würde/ ſolle der Appellat in dieſem primo termino, wann er auch nichts neues einzubringen hat/ auff eben dieſelbe Acta auch alſobald ſchlieſſen.

§. 72. Im übrigen den andern/ wie auch den dritten und folgenden Termin betreffend/ laſſen Wir es bey der Ordnung/ tit. 32. und 33. part. 3. und dem jenigen/ was hieroben in cauſis ſimplicis querelæ iſt angeregt und verbeſſert worden.

Liberum utrique parti non deducta deducere.

§. 73. Wie ebenmäſſig bey dem Außſchlag Deputation-Abſchieds de Anno, 1600. §. Es ſeye in dem / &c. und daſelbſt angezogener Ordnung part. 3. tit. 33. §. Im Fall aber / &c. nochmahlen bewenden/ alſo daß in dieſer Inſtantz/ nicht allein nach Außweiß gemein beſchriebener Rechten/ was in priori inſtantia nicht vorkommen oder deducirt worden/ de novo zu deduciren und zu beweiſen/ſondern auch was in voriger Inſtantz allbereit vorbracht / ferner und beſſer zu beweiſen verſtattet werden ſoll/ jedoch in dieſer Maß und Beſcheidenheit / daß der Appellant bey Einführung des Proceß/ davon hieoben Erwehnung geſchehen/ ſich zum Aydt erbieten/ und denſelben dergeſtalt zu leiſten vor allen Dingen ſchuldig ſeyn ſoll / daß er ſeines angegebenen neuen An- und Vorbingens in erſter Inſtantz nicht Wiſſenſchafft gehabt / oder ſolchs dermahlen nicht einbringen können / oder einzubringen nicht für dienlich oder nöthig geachtet / nunmehr aber davor halte / daß ſolches alles zu Erhaltung ſeines Rechtens dienlich und nothwendig ſeye / gleiche Meynung hat es mit dem Appellanten / wann derſelbe in zweyter Inſtantz was neues fürbringen wolte.

§. 74. Wofern auch die eine oder andere Parthey in deme/ was in priori inſtantia allbereit einkommen / veritatem & circumſtantias facti, beſſer erläutern und ein mehrers außführen oder beweiſen wolte/ſoll es ihnen gleichfalls ohnverwehrt ſeyn.

§. 75. Es ſollen und mögen auch die Partheyen vor dem judice à quo ihre ſtrittige Sachen dergeſtalt inſinuiren und außführen laſſen/ damit wann dieſelbige vermittelſt der Appellation an unſer und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gelangen / ſie alsdann die vorigen Inſtantz-Acta zu Abkürtzung des Proceß / loco gravaminum und der hauptſächlichen Handlung utrimque wiederhohlen / und darauff alsbald in der Hauptſach ſubmittiren können.

Mandata S. C. in primo termino mox de paritione docendum vel exceptiones exhibendæ.

§. 76. Belangend die mandata ſine clauſula, ſollen auch die Beklagten oder deren procuratores fürterhin in primo termino Zeit ad excipiendum zu bitten nicht mehr macht haben / ſondern de reali paritione zu dociren/oder ihre exceptiones, da ſie einige zu haben vermeynet / würcklich einzubringen ſchuldig ſeyn ; Wann nun dieſelbige von denen Referenten ohnerheblich und vor frivolæ erkennet / alſo daß ſie deßwegen nicht anzunehmen / ſo ſoll zur Gegenhandlung kein fernerer Termin angeſetzt / ſondern ſoll der Beklagte ad parendum per ſententiam angehalten / auch von dem Richter der Termin nach Gelegenheit des Orts moderirt werden / es wäre dann Sach/ daß ihme in puncto paritionis nochmahliger Terminus anzuſetzen wäre/auff welchen Fall Vermög Deputation-Abſchieds Anno 1600. alsbalden der erſten paritoriæ nicht allein Declaratio pœnæ eventualiter anzuhangen / ſondern

auch die arctiores eventuum nicht beſcheinter parition ohne ferner Anruffen auß der Cantzley/ gefolgt werden ſollen.

§. 77. Auff den Gegenfall aber/ da die vorernante Exceptiones und Einreden vor erheblich und relevant geachtet werden/ ſoll darauff der Kläger im zweyten deßhaben erhaltenen Termin und gebettener Zeit/ ad replicandum per interlocutoriam gelaſſen/ oder auch ihm von Ambts wegen im Fall keine Zeit gebetten/ ein gewiſſer Termin/ Krafft der Viſitations- und Deputations-Abſchieden in puncto ſub- & obreptionis mit den probatoriis zu verfahren beſtimmet/ alſo der terminus replicandi ſo viel möglich eingezogen/ über die Replic aber keine fernere Schrifft oder Handlung/ doch ſalvo judicis arbitrio, zugelaſſen werden. Exemptiones relevantes.

§. 78. Nächſt dieſem ſoll der Beklagte alle ſeine Behülff in primo termino in ſeinen exceptionibus unter gewöhnlichem præjudicio, ſammenhafft einzugehen verbunden ſeyn/ und da er gleich folgends dupliciren/ und in facto, oder ſonſt etwas neues einbringen wolte/ ſolches jedoch keines Wegs geachtet werden/ es wäre dann Sach/ daß in denen replicis auch etwas neues ankommen/ und ihme Beklagten dardurch Anlaß zu dupliciren gegeben worden wäre/ oder daß er Beklagter ſeines neuen Einbringens vorhin nicht Wiſſenſchafft gehabt/ ſondern erſt in Erfahrung gebracht/ und ſolches auch endlich erhalten hätte/ welchen Falls dann auch der Kläger mit ſeiner weitern Nothdurfft darüber in alle Wege vorhero zu vernehmen.

§. 79. Alle Supplicanten ſollen ihre narrata zugleich etlicher Maſſen beſcheinen/ damit der Referent in Erkennung der Proceſſen nicht malitiosè hintergangen und vervortheilet werden möchte/ wie dann auch die Mandata ſine clauſula allein in den vier Fällen/ cauſis pignorationis, de relevandis captivis, und andern in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Verfaſſungen enthaltenen Fällen/ erkennet/ und auſſer denſelben nicht zugelaſſen/ ſondern darbey jedesmahls die darzu erforderte Umbſtände und Requiſita fleiſſig beobachtet werden. Narrata ſupplicationum.

§. 80. Ob aber dem Impetranten bey Deciſion der gantzen Sachen ſeine narrata gleich anfangs zu verificiren/oder aber dem impetrato ſive reo ſeine eingewendete exceptiones ſub- & obreptionis zu beweiſen/ obliege? Das laſſen wir alles zu Ermäßigung und Befindung des Richters/ welcher nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen/ auch deren Umbſtänd/ darauß er ſich informiren muß/ ob nehmlich dem Kläger oder dem Beklagten das onus probandi auffzubinden ſey/nach Beſcheidenheit der Rechten zu urtheilen hat/ anheim geſtelt ſeyn.

§. 81. In den Mandatis cum clauſula, ſoll der Beklagte an ſtatt der bißhero gebräuchig geweſener Cauſal-Articul eine kurtze Zeit nervosè und Mandata cum clauſula.

Summariſche Außführung ſeines Rechtens/ auch in primo termino Krafft Reichs-Abſchieds de Anno 1594. §. Dieweil auch *circa mandata cum clauſula*, &c. wiederumb von neuem ſub præjudicio gerichtlich überreichen/ damit er ſich deſto eher und beſſer in der Sachen finden könne/ ſoll der impetrant jedesmahls die ſupplication pro mandato demſelben in Abſchrifft beſchlieſſen / wann nun der Beklagte ſeine exceptiones und Einrede/ warumb er dem mandato zu pariren ſich nicht ſchuldig erachtet / nach diſpoſition des gedachten Receſſes de Anno 1594. §. Dieweil auch *circa mandata cum clauſula*, &c. in primo termino vorbracht/ ſolle darauff der impetrant entweder noch in ſelbigen in termino per generalia (da ſie vor unerheblich erachtet/) contradiciren/ oder in genommener Zeit und nechſtfolgenden andern Termino repliciren / dargegen dem Reo und Beklagten in dem dritten Termin zu dupliciren ob er wolle/ bevorſtehen/ doch daß man in hoc termino beſchlieſſen / und über die Duplic Schrifft regulariter keine triplicas geſtatten ſoll/ es wäre dann/ daß er der Richter alſo ermeſſen und zulaſſen würde.

§. 82. Jngleichem wann einer Zeugen-Verhör/ oder andere ordentliche Beweißthumb zu führen vonnöthen/ ſollen die Proceß und deſſen gerichtliche Terminen obſerviret und gehalten werden / wie oben in den Sachen ſimplicis querelæ angedeutet / jedoch alles mit Vorbehalt der richterlichen Ermäßigung / und nach dem die Umbſtänd und Wichtigkeit auch Nothdurfft ein und der andern Sachen zulaſſen und erfordert worden.

§. 83. Cammer-Richter / Präſident und Beyſitzer unſers Kayſerlichen und des Heil. Reichs-Cammer-Gericht / ſollen auch fleiſſige Auffſicht haben/ damit das remedium legis diffamari nicht mißbraucht / ſondern hierin die Diſpoſition ſo wohl der gemeinen Rechten/ als der Reichs Satzungen in gute Obacht genommen / und kein citatio ex lege diffamari anderer Geſtalt/ es wären dann die Diffamanten in ſpecie nahmhafft gemacht/ die angegebene Diffamation auch / noch vor der Ladung / durch ſchrifftliche oder andere glaubliche Uhrkunden und anzeigentlicher Maſſen/ beygebracht und erwieſen/ erkennet/ nach Erkennung der Proceſſen aber/ ſoll vor allem die Diffamation vollkommlich erwieſen / und auff deren Beweiſung die Hauptſach an das Gericht remittirt werden/ wohin dieſe ihrer Eigenſchafft und Umbſtänden nach gehöret.

Remedium l. diffamari.

§. 84. Die bißhero allzulang begehrte und zugelaſſene Terminen / ſollen mögſtlichſt abgekürtzet/ und nicht leichtlich mehr / als vier Monath verſtattet werden.

§. 85. Nicht weniger die Advocati und Procuratores bey ihrem Eyd und Pflichten/ in was Terminen es gleich seyn/ keine frivolas exceptiones ohne Unterſcheid / ob ſie die Haupt-Sach oder anders berühren/ noch ſonſten einige

Exceptiones Frivolæ.

nige unerhebliche erdichtete Urſachen und prorogation willen/oder vergebene Wiederholungen/wordurch die Sach nur vorſetzlich auffgehalten wird/einbringen/und wann ſie darüber betretten/nicht allein in die Unkoſten des verzögerten Rechtens condemnirt/ ſondern auch mit einer namhafften Straff/ nach des Richters Ermäſſigung angeſehen werden/ welches dann nicht weniger und ebenmäſſig von den Partheyen/ da ſie Anlaß darzu geben/ zu verſtehen/ und ſelbige gleichförmig abzuſtraffen/ auch Cammer-Richter und Aſſeſſores ſowol hierauff/als auch auff den Kläger/ob er einige rechtmäſſige Klag und Gegen-Urſach gehabt/ oder nicht/ ihr fleiſſiges Auffmercken halten/und gegen den jenigen/welche ohne rechtliche Urſach ſich in Rechtfertigung eingelaſſen/ mit der Straff der temerè litigantium, welche nach Beſchaffenheit der Sachen und deren Umbſtänd gleich auff ein gewiſſes zu ſetzen/verfahren.

§. 86. So offt auch der Richter jemand in die Straff erkennte/ ſoll dem/ ſo geſtrafft wird/ jedesmals ein termin ſub pœna dupli und mit Anbedrohung der Real-Execution, dieſelbe/ unerwartet eines neuen Proceſſus Unſers Käyſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht Fiſcalen zu bezahlen/ alſo beſtimmet/und wann die Bezahlung in termino nicht erfolgt/auff bloſſes Anruffen die Executio cum declaratione pœnæ dupli erkennt/ und des Orts Obrigkeit/oder da es jemanden/ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen/betrifft/den ausſchreibenden Fürſten ſelbigen Craiſes auffgetragen/ von denen auch/ wie in puncto executionis verſehen/ ohnweigerlich vollzogen werden. Pœna dupli.

§. 87. Geſtaltſam auch auſſer deſſen jede Obrigkeit/unter deren Juriſdiction die beſtraffte Parthey geſeſſen/ Unſerm und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Fiſcalen/ auff ſein Anruffen und Beſcheinung der erkannten Straff/zu deren Erhebung/durch würckliche Execution ſchleunig zu verhelffen ſchuldig und verbunden ſeyn ſoll.

§. 88. Die Unterſcheidung der ordinari und extra-ordinari præfix-Ordnungen ſollen hiemit gäntzlich auffgehoben ſeyn/ und in eine Ordnung novarum gezogen werden/ damit aber eines mit dem andern nicht confundirt/ ſonderlich aber die cauſæ privilegiatæ nicht geſteckt werden/ ſo ſollen jedesmals drey Tag in der Wochen/ Morgens von ſieben Uhren biß zehen/ dann alle Nachmittag von 1. biß 5. Uhr/auſſer Winterszeit/da zwo Stunden davon zu nehmen/ receſſirt. Dann ſecundo, in den Canicular-Ferien und andern Vacantien/ausgenommen die Feyertäge/ Vormittags wenigſt auch/ wann die Aſſeſſores in Rath zu gehen pflegen/gehandelt/ und tertio, den Procuratoren ein gewiſſer modus, ihre Producta und Handlungen einzubringen/von den Beyſitzern/ doch alſo und dergeſtalt/ vorgeſchrieben wer- Ordo præfixarum ordin. & extraordin.

den/ daß wann ſich in dem Progreſs der Sachen erzeigen ſolte / daß es ſo vieler Audientien nicht bedürffe/ſondern dieſelbe etliche Tage in der Wochen am Vormittag wol eingeſtellt bleiben / und die Ordnung nichts deſto weniger / wo nicht täglich / doch in wenig und zum längſten in 6. Tagen unter allen Procuratoren herumb lauffen könne / ſo ſollen Cammer-Richter / Præſident und Beyſitzere / ſolches bey künfftiger Viſitation zu erinnern/und neben den Viſitatoren es dergeſtalt zu moderiren ihnen laſſen angelegen ſeyn/damit man durch ſolche viele Audientien über die Noth nicht bemühet / oder von andern Verrichtungen verhindert / hingegen aber auch die Ordnung nicht geſteckt werde; Nachdem es aber den Aſſeſſoribus bey continuation der ſtetigen auch Vormittägen gerichtlichen Handlungen ſchwer / und ſowol in Vergreiffung/ als Ablegung ihrer Relation hinderlich fallen dörffte / ſo offt und ſo lang in den Audientiis publicis zu ſitzen / indeme auff dieſe Weiß einen die Ordnung gar offt treffen/ und von andern ſeinen obliegenden Verrichtungen divertiren und abhalten würde / ſo ſoll ins künfftige zu Reſpect und Hoheit Unſers Gerichts zwar jedesmals einer von den vier Præſidenten allein /doch Vormittag / (wofern bey künfftiger Viſitation kein anders für gut befunden werden ſolte) ohne Zuziehung einiger Aſſeſſoren/am Nachmittag aber / mit und neben ein oder zweyen Beyſitzern / ſolchen Audientiis præſidiren.

§. 89. Ob Wir Uns nun wol gäntzlich verſehen / wann die Audientien alſo täglich gehalten / und die Procuratores zu einem gewiſſen modo, die mündliche Receſs vorzubringen/ernſtlich angewieſen werden/daß alsdann die entweder ſelbſt angenommene oder angeſetzte gerichtliche Termin nicht mehr/ wie bißhero geſchehen/eludirt/ſondern die producta und gerichtliche Handlungen zu gebührender Zeit eingebracht werden möchten.

§. 90. Nachdem man aber deſſen hierdurch nicht gnugſam verſichert/ obwol beſchehen kan / daß / wann von einem Procuratore die Ordnung gehet / und darauff in etlichen wenig Tagen hernach der angenommene oder præfigirte Termin zu Ende lauffet / auch wol zu vermuthen/daß ihm von der Parthey die nothdürfftige Handlung allbereit vorhero und ehe ihm die Ordnung verlaſſen / zugeſchickt / dieſelbe aber von ihm allein zu dem End hinterhalten worden ſey / damit er dardurch ein Vortheil erlangen / oder anderer Urſachen halber den Proceſs verlängern / und hierinn von den Procuratorn allerhand Gefährlichkeit zu Verlängerung der Proceſſen gar leichtlich gebraucht werden können/ſo ſoll ein jeder Procurator, ſo mit der Handlung gefaſt/ dieſelbe noch in währender ſeiner Ordnung / wann gleich der Termin noch nicht gar zu End gelauffen / bey ſeinen Eyd und Pflichten einzugeben/ ſchuldig ſeyn / und da er ſolches unterlaſſen / und deſſen überwieſen würde/

in

in pœnam temere retardatæ litis, aus ſeinem ſelbſt eigenen Seckel zu bezahlen/verdammet werden.

§. 91. Alſo ſoll auch/ wann einem Procuratori der Termin zur Handlung verfloſſen/ und immittels / ehe ihn die Ordnung erreicht/ des Gegentheils Procurator dieſelbe bekäme und anruffe / ihm ſub præjudicio obliegen/ die Nothdurfft einzubringen/und damit zu concluſion der gerichtlichen Terminen ferner nicht an ſich halten.

§. 92. Dieweil aber die Fiſcaliſche Proceſs zumalen dahin privilegirt ſeynd / daß dieſelbe zu ſchleuniger Erörterung nach Möglichkeit befördert werden/ wie dann zu dem End Unſerm Fiſcaliſchen Procuratori, vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung part. 1. tit. 17. §. **In den ordentlichen** *Audienti*en 2c. vor allen Procuratoren zum erſten / und ſo offt er will / zu handlen erlaubt/ſo ſoll der gegentheilige Procurator, es ruffe gleich Unſer Procurator fiſci in contumaciam an oder nicht / ſeine Handlung/ wann er damit gefaſt / auch ante lapſum termini, ohnerwartet ſeiner Ordnung / einzugeben verbunden ſeyn. Fiſcaliſche Proceſs.

§. 93. Berührtem Unſerm Käyſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht Fiſcalen ſoll vom Cammer-Richter/ Præſidenten und Beyſitzern / die eine zeithero verbliebene Bey- und Zuordnung zweyer Deputirten auff Maß und Weiß / wie es die Ordnung part. 1. tit. 16. vermag / und zwar eines der Catholiſchen Religion zugethanen / und eines Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten Beyſitzers / wiederum gleich ſo bald beſchehen / und werckſtellig gemacht werden. Worbey dann Cammer-Richter / Præſidenten und Beyſitzer ſowol/als auch Unſers Käyſerl. Fiſci Procurator und Advocatus, zu fleiſſiger ſteter obſervanz und Veſthaltung des jenigen/ was Unſers Fiſci halber in der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderer Reichs-Conſtitutionen/ ſonderlich aber in obbemeldtem 16. Titul / wie auch in dem Deputation-Abſchied de An. 1557. §. **Nachdem wohlbedächtlich verordnet** 2c. hiemit ernſtlich anerinnert / Unſer Fiſcal aber ſoll inſonderheit gehalten ſeyn/ in Exemptions-Sachen / ob er deßwegen implorirt ſey oder nicht / von Amts wegen / auff des Fiſci Koſten anzuruffen und zu verfahren. R. A. de Anno 1557.

§. 94. Auff den unverhofften Fall aber / daß durch alle dieſe dahin zielende Diſpoſitiones, beſonders die vor- und nachmittägige Audientien / die gerichtliche Ordnung der Procuratoren zu dem ſchleunigen Lauff keines wegs zu bringen / oder dahin zu halten / ſo wird Cammer-Richter / Præſidenten und Aſſeſſoren hiemit und in Krafft dieſes anbefahlen / und Gewalt auffgetragen / daß ſie einen gewiſſen modum, die producta und ſchrifftliche Handlungen in ipſo termino zu einer gewiſſen Stunde/oder wann die Ordnung hierdurch zuviel auffgehalten würde / coram Deputatis, oder auch extra-

trajudicialiter, doch in Gegenwart eines Procuratoris, Notarii und Leſers/ wie auch auff eine ſolche Weiſe/ daß alle Colluſion und Confuſion verhütet werde / zu übergeben/ und er ſich zu vergleichen/ zu ſchlieſſen / durch gemeine Beſcheid zu publiciren/ einzuführen/ und biß auff künfftiger Viſitatorn/ und darauff einer allgemeinen Reichs-Verſammlung erfolgende Ratification oder Aenderung/ darob zu halten.

§. 95. Und wann alſo die producta hinfüro extrajudicialiter überreichet werden ſolten / würde es alsdann der vormittägigen Audientien/ oder auch in den Canicular- und andern Ferien deſtoweniger bedörffen / ſondern dieſelbe um ſo vielmehr zu moderiren/ einzuziehen oder abzuſtellen ſeyn.

§. 96. Zu dermaliger gründlicher Abhelff- und Verbeſſerung derer/ bey den Procuratoren / Advocaten und Partheyen vorgehenden Fehler und Unordnungen/ auch befliſſentlich ſuchenden Rencken und Vervortheilungen/ ihre Partheyen bey der etwa in der poſſeſſion habender ſtrittiger Güter unter währendem Rechtsſtand zu erhalten / ordnen/ ſetzen und wollen Wir / daß zu deſſen aller Abſchneidung und Verhütung / die Procuratoren und Advocaten ſich künfftig / nach Inhalt Unſer bereits hieroben in puncto der Klag-Libellen und Reſponſionen beſchehener Verordnung/ alſo durchgehends blößlich in Erzehlung des facti und Geſchicht auffhalten / die Diſputationes und Allegationes juris aber / welche mehrentheils die Sachen nur zu verwirren und ſchwer zu machen pflegen/ alſo auch in facto ſelbſten/ das jenige / was nicht zur Sachen dienlich / nicht einmiſchen / ſondern bey Straff nach Ermäſſigung übergeben/ jedoch ad marginem einen oder mehr Textus juris oder bewehrte Scribenten/ welche in terminis terminantibus von den Sachen ſchreiben / zu allegiren / wie auch rechtliche Conſilia und Berathſchlagungen / mit angeſetzter facti ſpecie und den rationibus dubitandi, in Geſtalt einer quaſi Relation zu übergeben / erlaubt ſeyn/ ſolche Conſilia aber weder in Referendo noch Votando Ziel oder Maß geben / noch ſo viel das factum belangt/ einiger Weiß attendirt werden ſollen.

Gerichtliche præjudicial-Termini.

§. 97. Indem auch fürs andere / bißhero die gerichtliche præjudicial-termini zu der Partheyen äuſſerſtem Schaden/ vorſetzlicher Verzögerung des Proceſſes, wenig in acht genommen oder obſerviret werden/ ſo ſoll hinfüro zu Verhütung deſſen / ſowol von den Advocaten und Procuratoren / als dem Richter ſelbſt/ der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Conſtitutionen hierinn fleiſſiger nachgelebt / und ernſtlich darob gehalten werden / nemlich wann die Zeit des ablauffenden Termins von den Partheyen nicht in acht genommen/ noch vor dem gewöhnlichen præjudicio ſalvirt worden/ alsdann das præjudicium alſobald zu ſeiner Würcklichkeit gebracht / und dem Theil/ ſo ſich nicht ſelbſten gewachet/ zu Schaden gereichen ſoll/ würde aber die Par-

then vor Abſlieſſung des præjudicial-Termins vigilirt / ein impedimentum legale allegirt / zugleich probirt / oder aber daß ſie dem mandato zum theil würcklich / und nicht nur mit Worten / ſonderlich aber in mandatis de ſolvendo ein Gnügen gethan / und im übrigen noch um fernere dilation angeſucht und gebetten haben / alsdann noch ein kurtzer Termin, und etwan halb ſo viel Zeit / als das erſte in ſich begriffen / zu Erweiſung der vollkommenen parition, verſtattet werden.

§. 98. Gleicher geſtalt / und weilen vors dritte durch der Procuratoren allzulanges receſſiren die Audientien / den Reichs-Abſchieden / Viſitations-Memorialien und gemeinen Beſcheiden zuwider / nicht wenig verlängert / und die nun zuſammen gezogene Ordnung der Procuratoren der Urſachen geſteckt werden / dieweil die Procuratoren die darauff geſetzte Straffen der Geringfügigkeit halber zum theil nicht achten / theils auch von den Pedellen nicht ein- auch wol gar von den Partheyen durch die Procuratoren wieder eingefordert werden. So wollen und verordnen Wir / daß ins künfftige dem delinquirenden Procuratori, und zwar vors erſtemal ein Marck Silbers / das andere / dritte / vierte / fünffte und ſechſtemal aber / nach Ermäſſigung des Richters / etwa doppelt, oder noch mehr / abgefordert / zumalen aber ſolche Straffen nicht biß zur publication der Urtheilen verſchoben / ſondern dergleichen lange Receſs der Notariis und Protonotariis in den Audientiis alſo notiret / das Protocollum in Concilio alle Tage exhibirt / die verwirckte Straffen gegen die Ubertretter alle Wochen per Decreta extrajudicialiter angekündet / und durch die Pedellen / welche hierzu ſonderbar zu beeydigen / alſobald würcklich eingezogen werden ſoll / würde ſich alsdann derſelbe Procurator ferner und mehrmalen betretten / und ihm ſolche Straffung keine Warnung ſeyn laſſen / auff ſolchen ſoll das Arbitrium judicis ruhen / und gegen ihme als ungehorſamen mit würcklicher Degradation, auch / geſtalten Sachen nach / gäntzlicher amotion ſeiner Stell / verfahren / und dieſe letztere beyde Straffen / gegen dem jenigen / welcher die Geldſtraff von ſeinem Principal wieder einnimmt / und nicht aus ſeinem ſelbſt eigenen Seckel bezahlte / neben Zurückgebung der alſo mala fide eingenommenen Geldſtraff / ohne Mittel und unnachläſſiglich vorgenommen werden. *Der Procuratoren allzulanges receſsiren.*

§. 99. Damit auch zum vierten / wann etwan vor Beſchlieſſung der Sachen ein oder ander Theil von den ſtreitenden Partheyen mit Tod abgehet / von deren nachgelaſſenen Erben und deren Procuratoren / als welche ſich ohne vorgehende citation ad reaſſumendum zu legitimiren nicht begehren / keine Gefährlichkeit zu Verlängerung des Proceſſes gebraucht werde / ſo ſollen die Gewält gleich Anfangs auff der Partheyen Erben mit geſtellt werden / und auff einer oder anderer Parthey tödtlichen Hintritt / nicht nöthig ſeyn / *Citation ad reaſſumendum.*

die Erben ad reaſſumendam litem zu citiren/ ſondern wann anders das procuratorium vorhero von dem beſtelten Procurator gerichtlich producirt worden/ derſelbe alsdann biß zum Schluß der Sachen verfahren/ auch ſowohl die definitiv-als Beyurtheil/ dafern die Erben annoch nicht nahmhafft gemacht/ in des Procuratoren Perſohn gefaſſet und geſprochen werden/ wie er Procurator dann ſchuldig ſeyn ſoll/ innerhalb drey Monathen/ oder auch ohnerwartet ſolcher Zeit/ ſo bald er es in Erfahrung gebracht/ ſeines abgelebten Principalen Todesfall/ und deſſelben hinterlaſſener Erben Nahmen bey der Cantzley zu dem End an-und einzubringen/ damit die Beſcheid deſto förmlicher begriffen und verfaſſet werden mögen.

Procuratoris Abgang.

§. 100. Als auch weiter zum fünfften/ wann etwan der Procurator Tods-Verfahren oder ſeinen Stand ſonſt verändert/ von den Partheyen/ ſo der Gerechtigkeit ihrer Sachen nicht wohl trauen/ mit Beſtellung eines andern Procuratorn viel Jahr über/ ja ſo lang zugewartet wird/ biß ermeldte Partheyen endlich durch neue Citationes ad reaſſumendum darzu gezwungen werden/ dem vorzukommen/ ſollen inskünfftige die Partheyen ſchuldig ſeyn/ gleich zu Eingang des Rechtsſtands/ dem Procuratoren einen ſubſtitutum (jedoch ohne Beſtallung/ und allein dahin/ biß ſich der Fall begibt/) beyzuordnen/ welcher auff den Fall des Procuratoris vor der Sachen Endſchafft erfolgenden tödtlichen Hintritts/ oder ſenſten anderwerte Veränderung ſeines Stands/ alſobald ohne weitere Beſtellung den Proceß zu continuiren/ mächtig und gehalten ſeyn/ doch der Parthey unbenommen/ ſondern freygeſtelt/ ob ſie den Subſtitutum behalten/ oder einen und mehr andere Procuratores, gleichwohl aber zeitlich/ und längſt in zweyen Monathen/ von Zeit an des zu wiſſen gemachten Abſterbens/ beſtellen wolte/ biß dahin der Subſtitutus den Proceß zu vollführen/ auch der Richter den Sentenß wieder ihnen zu fällen/ die Parthey aber ihnen ſolchen Falls nichts deſto minder billigen Dingen noch zu contentiren hätte. Dafern aber der Subſtitutus, ehe dann der Procurator mit Todt abgehen/ und die Principales ſolchen Abgangs von den Procuratorn, wie ihnen billig auffzuerlegen/ zeitlich berichtet würden/ ſo ſollen ermeldte Principales oder Partheyen abermahlen unverzüglich einen andern zu ſubſtituiren verbunden ſeyn.

Procurator ſubſtitutus vel ſubſtituendus.

Specialia mandata procuratoria invalida.

§. 101. Und demnach ſexto, zu mercklicher Verzögerung der Proceſſen die Partheyen allein ſpecial Gewält/ und zwar mehrentheils nur auff die Sachen/ worinn ſie des Klägers/ nicht aber Beklagten Stelle vertretten/ ihren Procuratoren zuzuſtellen/ und dahero jetztermeldte dero Procuratores, Krafft ſolcher Special-Conſtitutionen/ ſich aller qualification, zu andern Sachen/ ſo viel auch deren kommen mögen/ entſchütten/ und die Gegentheil zu Außbittung neuer auffzügigen citationen ad reaſſumendum genöthiget.

nöthiget. Als ſollen inskünfftige ihnen einige dergleichen ſpecialia procuratoria zu übergeben / nicht zugelaſſen / ſondern die Partheyen ihre Procuratores mit General Gewälten zu allen Sachen zu legitimiren angehalten / und die / bey dieſem Reichs-Tag darüber gefaſte gewiſſe Form / dergleichen General Gewalts der künfftigen Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibt / die Ubertretter auch zu Erlegung der im wiedrigen verrückter Straff mit deſto mehrerm Nachdruck angehalten werden / wolte aber auß erheblichen Bedencken der principal dem ſubſtituto eine Sach ſpecialiter aufftragen / ſolches zuthun befugt / oder da auch über das / noch ein ſpecialius mandatum von Rechts und des Gerichts Gebrauch wegen / ſo in dem procuratorio oder unter deſſen general Clauſula nicht enthalten / requirirt werden möchte / alsdann auff ſolchen Fall dergleichen ſpecialia mandata zu Beförderung der Proceß / mehr erwehnte Parthey oder deren Procuratoren mit und neben den General-Gewälten / oder ſonſten zu gebührender Zeit / ohne alle Verweigerung ſub præjudicio einzubringen / verbunden ſeyn.

Forma generalis procuratorii.

§. 102. Wenigers nicht / ſollen zum ſiebenden die Procuratores zu Beförderung der Audientien, bey der oben im dritten Puncten angeſetzten Straff / wann producta und ſchrifftliche Handlungen zu übergeben / nichts anders als die bloſſe Titulatur derſelben / und Bitt-Inhalt derſelben im Receſſiren melden / alles andere aber in ſchrifftliche Receſs, dem Gegen-Procuratori zu ſeiner Nachricht / und ſich darin nach Nothdurfft zu erſehen / in ſeiner / oder ſeines ſubſtituten Gegenwart / communiciren / oder gleich anfangs ſeiner Ordnung dergleichen ſchrifftliche Receſs vorbringen / damit der Gegentheil mit dem Schrifft-an ſtatt mündlichen Receſs alſobald gefaſt erſcheinen / und darauff die Gebühr verhandeln möge.

§. 103. Zum achten / keine prorogationes prorogationum mehr zu bitten zugelaſſen / ſondern regulariter über einmahl keine prorogation, jedoch vermittels gnugſamer Beſchreibung der Special-Anzeig der Verhinderung zu bitten / nicht erlaubt / ſolche prorogationes auch damit die ordinari audientien nicht auffgehalten / ſondern befördert werden / allein coram deputatis begehrt werden.

Prorogationes prorogationum.

§. 104. Folgends nun / die bey unſer Kayſerl. und des Heil. Reichs-Cammer-Gerichts Cantzley und Leſerey befindliche Mängel und Unordnungen Tax / und wie denſelben abzuhelffen / auch die Ständ mit übermäſſigen Tax und Sportul-Geldern nicht zu beſchweren / betreffend; Sintemahlen unſers Neven des Churfürſten zu Mayntz Liebd / tragenden Ertz-Cancellariat Ambts halben / Vermög der Reichs-Conſtitutionen und obſervantz / die Beſtell- und Viſitirung derſelben oblieget / ſo werden ſie auch nicht unterlaſſen / dero / zu Beförderung der heilſamen Juſtitz im Reich tragenden ſonder-

Mängel der Cantzley und Leſerey und Sportuln.

 bahren

bahren Eyffer und Begierde nach / mit allem Fleiß darob und daran zu ſeyn/ damit jetzt und ins künfftige / ermeldte Cammer-Gerichts-Cantzley nicht allein mit qualificirten Perſohnen erſetzet/ ſondern auch alle andere darbey befindliche Mängel und Gebrechen / ſonderlich der Acten / Protocollen/ auch deren mehr embſigern Completurn halber/ vermittelſt ordentlicher Viſitation, förderlich remedirt werde / allermaſſen ſie ſich dann hierzu erbiethig gemacht.

Statuten und Gewohnheiten zu obſerviren.

§. 105. Benebens ſollen Cammer-Richter / Præſidenten und Beyſitzer bey adminiſtration der heilſamen Juſtitz ſo wohl die Statuten und Gewohnheiten / als die Reichs-Abſchiede und gemeine Rechte vor Augen haben und wohl beobachten / und ſich in den Schrancken der Cammer-Gerichts-Ordnung halten/ darauß nicht ſchreiten/ die erſte inſtantias und Außträge bey Erkennung der Proceſſen fleißig in acht nehmen/ was dargegen vorgangen/ wieder abthun/ fürs künfftig die violatores dergleichen erſten inſtantien/ mit geziemender Straff pro arbitrio judicis anſehen / wie auch inſonderheit den Unterthanen und Bürgern wieder ihre Obrigkeiten die Proceß nicht leichtlich erkennen/ ſondern vorher umb Bericht ſchreiben / und deme/ was im Deputation-Abſchied de Anno 1600. wegen der armen Partheyen verordnet / gleicher Geſtalt auch mit allen Unterthanen fleißig obſerviren.

Violatores primarum inſtantiarum. Bürger und Unterthanen nicht leicht wieder ihre Obrigkeit Proceß zu erkennen.

§. 106. Wie nun ſolches von den cauſis mandatorum & ſimplicis querelæ eigentlich zu verſtehen / allwo der Burger und Unterthan directè wieder ſeine Obrigkeit klaget/ alſo ſoll es daneben auch gehalten werden/ wann Sachen/ die den/ bey einem Stand insgemein eingeführten guten Policey/ Zunfft- und Handwercks-Ordnungen anhangen/ durch Appellation an unſer Kayſerlich und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gezogen werden wollen / daß der Richter / ehe er die Proceß erkennet/ jedes Orts Obrigkeit/ und des ſtatus publici, mit einlauffendes intereſſe, mit ſeinen Umbſtänden wohl erwegen / fürnehmlich aber in dergleichen Sachen keine inhibition leichtlich erkennen/ ſondern dafern ſolche Sach wieder ſelbigen Orts hergebrachte vernünfftige / und den Reichs-Conſtitutionen nicht ungemäſſe Handwercks- und andere hergebrachte rechtmäßige Ordnung / lauffet/ zu Abſchneidung des in denen Reichs-Conſtitutionen ſo hoch verbottenen Aufftreibens / und Scheltung der Meiſter und Geſellen/ und anderer Ungelegenheiten ab- und an des Orts Obrigkeit / als die ohne das die Gewalt haben / dergleichen ſtatuta nach Gelegenheit der Läufft und Zeiten zu wiederruffen und zu ändern / verweiſen.

Zünfften und Handwercks Sachen.

Scheltung Meiſter und Geſellen.

Wechſelsach/ Kauffmañs-Gebrauch.

§. 107. Als auch bey den Handelsſtädten / in Wechſel-Sachen / zu Meßzeiten und ſonſten Caſus vorfallen / da nicht allein nach Kauffmanns-

Ge-

Gebrauch/ſondern nach aller Rechts-Gelehrten Meynung die parata Executio ſtracks Platz haben ſoll/und innerhalb 24. Stunden/ oder etlichen wenig Tagen/ zu geſchehen pflegt / ſo laſſen Wir es auch / damit die Creditores nicht öffters aus bloſſer Widerſetzlichkeit der Schuldiger/nicht allein um die Schuld ſelbſten/ſondern auch um allen Credit, Ehr und Nahrung gebracht werden/darbey dergeſtalt verbleiben / daß in ſolchen Wechſels Fällen dem Richter erſter inſtanz unbenommen ſeyn ſoll/ ohngehindert einiger appellation oder provocation, nach der Sachen Befind- und Ermäſſigung/entweder mit oder ohne Caution der Glaubigern/die Execution zu vollziehen/und die Debitores zur Schuldigkeit anzuhalten.

§. 108. Wie aber zu verhüten/ daß die Appellationes nicht ſo häuffig an Unſer Käyſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gezogen werden/ da haben Wir ſamt Churfürſten und Ständen/und der Abweſenden Räth und Geſandten / den Uns von den Beyſitzern im Jahr 1648. eingeſchickten Vorſchlägen und Einführungen reifflich nachgedacht/ und mit Umſtänden alles wohl erwogen/ wie den litigirenden Partheyen der Weg zu Einbringung etwa unnöthiger Appellationen/vermittelſt Vorſchützung gewiſſer Unordnungen/ vorgebogen/und nicht/wo nicht zu Unterdruckung jedoch Verzögerung des Rechtens / zu eines und des andern zanckſüchtigen Vortheil und Belieben/der Weg ſo gar offen ſtehen und gelaſſen werden möge; und iſt ſolchem nach Unſer verordneter Will und Meynung/erinnern auch ernſtlich hiemit und in Krafft dieſes/daß Churfürſten und Stände dero Gericht mit qualificirten Leuten alſo beſtellen ſollen und wollen / damit ſich niemand zu beſchweren/aber doch umb ſo viel weniger zu beklagen dahero Urſach nehmen/als wären dieſelbe im Reich hin und wieder dermaſſen übel beſetzet/daß man ſich bey ihnen in rechtlichen und andern wichtigen Sachen einer gleichmäſſigen Billigkeit zuweilen nicht zu verſehen habe / und dahero ans Cammer-Gericht zu appelliren gedrungen werde. Häuffung der Appellationen.

§. 109. Wann ſich auch aus denen obbemeldten Unſerm Käyſerl. und des H. Reichs Cammer-Gericht durch appellation oder ſonſten eingebrachten Rechtfertigungen/ entweder von wegen Erſetzung der Gerichten/ oder Adminiſtrirung der Juſtitien/einiger Mangel/oder ſonſt in facto gnugſam verificirt befunden würde/daß aus des Richters Ungeſchicklichkeit/ oder Unerfahrenheit/auch Verſäumnuß/ corruption, oder Boßheit/ zu jemands præjudiz, Nachtheil und Schaden geurtheilt und geſprochen / das Recht verſagt/ oder verzogen worden wäre / ſo ſoll gegen der ſchuldhafften Obrigkeit ſowol/als deren geordneten Unter-Richtern gebührende Beſtraffung fürgenommen/ und durch Unſern Käyſerl. Fiſcal zu Einbringung ſolcher Straff/ wie ſich gebühret/ verfahren werden. Richters Ungeſchicklichkeit ꝛc. Deſſen Straff.

Zweiffelhaffte Sachen.

§. 110. Zweytens ſoll der Richter erſter inſtanz, die Partheyen in zweiffelhafften Sachen nicht allein vor angefangenem Rechtſtand und litis conteſtation, ſondern auch in quacunque parte judicii, durch alle dienliche Mittel und Wege / auch ſchiedliche Erinnerungen in Güte von einander zu ſetzen / und hierdurch alle weitläufftige koſtſpaltige Rechtsfertigung zu verhüten/ſich befleiſſigen/ jedoch ehe dann er die Güte der Partheyen vorſchlägt/ vorhero in den Sachen ſich wohl informiren / und ſein Abſehen/ bey dieſen gütlichen Vergleichen / dahin jederzeit ſorgfältiglich ſtellen / damit die eine öffentlich ungerechte Sach führende Parthey zu demſelben nicht gelaſſen/ noch der rechthabende Theil damit beſchweret / noch auch die Juſtitz / wider des andern Theils Willen / verzogen werde.

Privilegia de non Appellando.

§. 111. Drittens ſollen hinfüro der Stände Privilegien de non Appellando ſtricte obſervirt / und zu ſolchem Ende die / mit aller Churfürſten und Stände Privilegiis de non Appellando, verzeichnete in der Rathſtuben hangende Taffel renovirt und erneuret / deren ſowol die ohnbeſchrenckte / als auff eine gewiſſe Summ limitirte Privilegia und die formalitäten / derſelben eingerückt / und zu mehrer und beſſerer dem Cammer-Richter / Præſidenten und Aſſeſſoren / Nachricht und Obſervanz, in dem Rath offentlich auffgehenckt werden.

Summa Appellabilis.

§. 112. Viertens ſoll die Summa appellabilis, von 300. Gülden / biß in 400. Rthlr. Capital / ſowol auch die Krafft des Reichs-Abſchieds de Anno 1600. um rechten Zinß und Nutzungen angeſtellte Proceſs, und derentwegen verordnete 12. Reichs-Gulden / künfftig auff 16. Rthlr. mit Vorbehalt eines jeden Stands Rechten / Gerechtigkeiten und Freyheiten / erhöhet werden.

Effectus devolutivus, ſumma devolubili non exiſtente reviſio conceſſa.

§. 113. Doch mit dieſem Zuſatz und beſcheidentlicher Erinnerung/ auff den Fall die Summa nicht appellabel, und den effectum devolutivum an das Cammer-Gericht nicht gehaben könte / daß alsdann der Parthey ordentliche Obrigkeit auff derſelben gebührendes Anſuchen und Begehren / die vollkommene Acta, vermög des Reichs-Deputation-Abſchieds de An. 1600. auff derer zuvor mit Zuziehung und in Gegenwart beyderſeits Partheyen/ oder die Gewalthaber fürgehende inrotulation, (ohne nebenſeitige recommendation) durch gewiſſe unpartheyiſche Rechts-Gelehrte revidiren / oder auff unpartheyiſche Univerſität / oder anderes Collegium juridicum, zu ſchicken / und dero rechtliches Gutachten darüber zu erfordern / ſchuldig ſeyn / jedoch abermals dieſe Verordnung den Ständen des Reichs an ihren erlangten und hergebrachten Privilegiis, Freyheiten / Lands-Ordnungen / Statuten/ und ſonſten ohne Nachtheil / verſtanden / ſondern dieſelbe in ihren Kräfften gelaſſen werden.

§. 114. Auff

§. 114. Auff daß auch um geringen Vermögens willen niemand an ſeinen Rechten verkürtzet/ oder hülffloß gelaſſen werde/ſo ordnen und wollen Wir/ daß wann ein Appellant, in Ermangelung genugſamer Nachricht von der Obrigkeit und Unter-Gericht / worunter derſelbe geſeſſen und begütert/ wie auch/wann keine ſonderbare Gefahr des Meyneyds erſcheinen thäte/vermittels eines leiblichen Eyds erhalten kan/ daß ſein Vermögen ſich nicht über 2000. fl. erſtrecket / wann er in Sententia um 300. fl. ſo viel das Capital anlanget/ beſchwert wäre/ daß ihme die Proceſs erkant und in der Sachen/ was recht iſt/ geurtheilt werden ſoll.

Geringes Vermögen der Partheyen.

2000. Gülden.

§. 115. Und ſtehet dieſem nächſt/fünfftens/bey des Heil. Reichs Churfürſten und Ständen ſamt und ſonders/über ihre auff eine gewiſſe Summa habende und hergebrachte Privilegia de non Appellando, deren fernere Erhöhung bey Uns als Röm. Käyſer / von dem dieſe und andere dergleichen Begnadigungen herrühren/ in ſo weit gebührend anzuhalten/und nach geſtaltſam der Sachen Umſtänden Unſerer Reſolution und Verordnung darüber zu erwarten.

Erzehlung der Summæ appellabilis.

§. 116. Weilen auch der Ständen Privilegia guten theils auff eine gewiſſe Anzahl Gülden gereichet/als ſollen bey künfftiger Viſitation, auff vorgehende Communication und Berathſchlagung mit denen Beyſitzern/ nach der bißherigen Obſervanz, an ſtatt derſelben eine gewiſſe Läuterung und Reduction auff Reichsthaler verglichen werden / dabey wollen Wir auff der Ständen Suchen und Erinnerungen/ Uns ins künfftig mit Ertheilung der Privilegiorum de non Appellando, wie auch Electionis fori, und anderer dergleichen/ welche zu Ausſchlieſſung und Beſchrenckung des Heil. Reichs Juriſdiction, wie auch der Ständen älterer Privilegien oder ſonſten zu præjudiz eines tertii ausrinnen wollen / die Nothdurfft vätterlich beobachten/ und mit conceſſion der Privilegien erſter inſtanz, oder ſonderbarer Austrägen auff diejenige / welche dieſelbe bißhero nicht gehabt / oder herbracht / fürders an Uns halten.

Gülden auff Reichsthaler zu reduciren/ Electio fori.

§. 117. Auch zum ſechſten / in Fällen / da die Privilegia das Juramentum calumniæ erfordern / ſoll ſelbiges allezeit vor dem Unter-Gericht von Appellirenden in der Perſon / oder wann Grafen und Freyherrn intereſſirt/ durch Procuratores, denen der Eyd vorhero wohl zu ſchärffen / ſub præjudicio cauſæ, würcklich abgelegt / und nicht erſt bey Unſerm Cammer-Gericht zu præſtiren anerbotten / der Appellant auch von dem Judice à quo ohnweigerlich darzu gelaſſen/ein enger Termin zu würcklicher Abſtattung angeſetzet/ gleichmäſſig die Caution, wann ſie in dem Privilegio erfordert / vor dem Richter nechſt voriger inſtanz, in der darinn beſtimmten Zeit abermal ſub præjudicio geleiſtet.

Juramentum calumniæ in Privilegiis de non appel.

§. 118. Zu-

§. 118. Zumalen aber jederzeit/zum ſiebenden/das Juramentum calumniæ de non frivolè Appellando, wann das Privilegium ein anders in ſich nicht begreifft/ bey reproducirung der Proceſs coram judice ad quem, im erſten termino mit Vorzeigung eines ſpecial-Gewalts/ſowol des Advocatens/welcher in der Appellation-Sach dienet / als des Principalen ſelbſten / und zwar ſub pœna deſertionis, abgelegt / dabenebens auch beyder ſowol Principalen als Advocaten/in dem Appellation Eyd dieſe verſicherte Clauſul eingerückt/und der Appellant des Fugs oder Unfugs Rechtens dahin erinnert worden / daß er von ſeinem neuen Einbringen novorum deducendorum, ſo ihm bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen/oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchten / in erſter inſtanz keine Wiſſenſchafft gehabt / oder dieſelbe damalen einzubringen nicht vermöcht / oder für undienlich und unnöthig geachtet / nunmehr aber darvor halte / daß die ihme zu Erhaltung Rechtens dienlich ſeye / auff den Fall auch der Principal-Advocat pendente lite mit Tod abgehen / oder ſonſten geändert ſeyn ſolte / ſo ſoll obig ernannten Appellation Eyd der Subſtituirte oder Surrogirte / auff zuvor aus den Actis genomene gnugſame information, zu wiederholen ſchuldig ſeyn / alſo ſoll es auch mit den Succeſſorn der verſtorbenen Parthey ebenmäſſig gehalten werden.

Cauſa non devoluta.

§. 119. Würde ſich aber/ achtens / nach erkannten und reproducirten Appellations-Proceſſen in puncto devolutionis befinden / daß die Appellation aus denen in Recht gegründeten Urſachen an Unſer Käyſerl. Cammer-Gericht nicht erwachſen/ auff ſolchen Fall ſoll nicht allein die Sach non devoluta an Richter voriger inſtanz mit wieder Erſtattung der Unkoſten verwieſen/ſondern auch der muthwillige Appellant in pœnam temere litigantis, die der Richter geſtalten Umbſtänden nach zu ſchärffen hätte / condemnirt werden.

Libido litigandi.

§. 120. Und nach dem allen / neuntens/ im Reich die libido litigandi dermaſſen biß anhero zugenommen / daß bey den Unter-Richtern faſt keine Urtheil gefället / von welcher nicht appellirt werde/ſo ſoll auch dargegen und wider ſolche temerè appellirende Theil die angeſetzte Straff erhöhet / und nach Ermäſſigung des Richters ſolche Parthey biß auff zwey / drey / biß auff zwantzig Marck Golds/nach Beſchaffenheit des Falls und Umſtand der Sachen / oder auch wol gar am Leib geſtrafft / und die Appellationes anderer Geſtalt nicht / als auff Vorzeigung glaubwürdigen Scheins / welchen der Unter-Richter auff Begehren unweigerlich heraus zu geben ſchuldig/daß alles / nach Erforderung jedes Orts Privilegii gebührender maſſen verrichtet/ oder daß man darzu von dem Unter-Richter nicht gelaſſen werden wolle/ bey Unſerm Käyſerl. Cammer-Gericht angenommen/ noch die Proceſs auff bloſſe überreichte Supplicationes erkennt/ vornemlich aber auch der frevelmüthige

ſthige Advocatus cauſæ mit gebührender Straff / nach Geſtalt des Verbrechens und Muthwillens / und zwar mehr als die der Rechten etwa unerfahrene Partheyen / welchs offtermals die Sach nicht verſtehen / angeſehen werden. Advocatus temerè litigantis.

§. 121. Indem auch nunmehr / zum zehenden / von vielen Jahren hero mit vieler Zeitverliehrung unnöthiger Dingen vielfältig diſputiret worden / ob ſententia nulla oder injuſta ſich erhalte / und zwar darum allein / daß à ſententia nulla in dreyſſig Jahren die Klag proſequirt / à ſententia iniqua aber intra decennium appelliret werden kan und ſoll / ſo ſoll zu Verhütung deßgleichen unnöthigen Gezäncks / in allen beyden Fällen / das iſt / à ſententia tam nulla quam iniqua, das fatale interponendæ obſervirt / darüber auch hinfüro bey Unſerm Cammer-Gericht ſtet und veſtiglich gehalten werden. Sententia nulla & iniqua.

§. 122. Bey den jenigen nullitäten aber / welche inſanabilem defectum aus der Perſon des Richters oder der Parthey / oder aus den ſubſtantialibus des Proceſſus nach ſich führen / verbleibt es bey der Diſpoſition der gemeinen Rechten. Nullitates inſanabilem habentes defectum.

§. 123. Schließlich und zum eilfften / befehlen Wir den Aſſeſſoren Unſers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts hiemit ernſtlich / der Stände Privilegia reifflich zu erwegen / fleiſſig in acht zu nehmen / und ſteiff darüber zu halten / damit alſo leichtlich dergleichen Appellationes nicht angenommen werden / welche ſonſten Privilegiis und darinnen enthaltenen Summen zuwider lauffen / in geſtalten dann Cammer-Richter / Præſidenten und Beyſitzern / wann ſie im Zweiffel ſtehen / ob die Summa appellabilis, oder aber dem Privilegio vielleicht nicht conform ſeyn möchte / die begehrte inhibitiones nicht zu erkennen / ſondern abzuſchlagen / oder wenigſt dem Judice à quo vorhero um Bericht zu ſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 124. Nach Berathſchlagung des puncti Appellationis haben Wir mit Churfürſten und Ständen / und der Abweſenden Räth und Geſandten / wegen Abkürtzung der Reviſionen und Beförderung der Execution über die geſprochene Urtheil / in reiffer Uberlegung / wie die vielfältige Reviſiones zu verhindern / und denſelben zu begegnen ſeyn möchte / Uns dahin verglichen. Setzen / ordnen und wollen auch / daß gleichwol der Effectus ſuſpenſivus bey den geſuchten Reviſionibus wider die Cammer-Gerichtliche Urtheil in künfftig auffgehaben / und allein devolutivus ſtatt finden ſoll / jedoch mit der Condition, daß die Parthey / vor welche die Sententia geſprochen / und von deren die Execution begehrt wird / genugſame Caution de reſtituendo, auff den Fall der Verluſtigung der Sachen / in dero Reviſion-Gericht leiſten ſoll / welche Cautions-Leiſtung alsdann dem Gegentheil in Schrifften zu ſeiner Nachricht und forderſamſten Erklärung zu communiciren / würde nun derſelbe ſolche Caution nicht ſufficient erachten / und dargegen excipiren / auff ſol- Reviſionis abbreviatio. Executionis promotio.

 chen

chen Fall hätte ſich der Judex zu interponiren/ und das Arbitrium zu halten/ dafern aber der Richter über des obſiegenden Theils Vermögen / wie auch die offerirte Caution, ob dieſelbe ſufficient, oder darbey noch etwas deſiderirt würde/ nicht genugſam informiret/ ſo ſoll ohne fernere Schrifft-Wechſelung alſobald entweder bey den Craiß-ausſchreibenden Fürſten der Obrigkeit/ oder aber durch Mittel einer Commiſſion, wie er es für gut und zu Beſchleunigung des Proceſſes nützlich befinden würde / der eigentlichen Beſchaffenheit ſich wohl erkündigen / und alsdann darauff ſprechen / da jedoch der Judex vermeynen würde / daß die Parthenen über die angezogene informationes noch mit einer Schrifft zu vernehmen / ſoll ihnen ſolches zu thun erlaubt / weitere Schrifft-Wechslung verbotten / auch von ihnen jederzeit zu Einbringung der Schrifften / mehr nicht als zween Monat zu bewilligen/ vergönnt werden / und damit der Proceſs nicht gar zu lang continuirt / und die Audientien dadurch verhindert werden / ſoll beſagter punctus Cautionis coram Deputatis vollführet werden. Wie und welcher geſtalt aber Churfürſten und Stånd dißfalls zu caviren haben möchten ; obwol dieſelbe dato bey der ſchrifftlichen Caution gelaſſen worden / ſo ſoll doch ſolches aus allerhand Urſachen und Bedencken / wie auch wann ein Armer nicht zu caviren hätte/ dem Richter allerdings anheim gegeben / beneben ſolche Caſſatio effectus ſuſpenſivi reviſionum auff die künfftige / und nicht auff die jenige reviſiones, welche ſchon vor dieſem in Camera geſucht worden / verſtanden werden/ wie dann auch in den künfftigen reviſionibus, welche in geiſtlichen oder Religions-Sachen geſucht werden möchten/ der Effectus ſuſpenſivus noch ſo lang zu laſſen / biß auff bevorſtehenden prorogirten Reichstag oder andern Reichs-Convent man ſich hierüber ebenmäſſig eines andern vergleichen wird ; doch ſollen unterdeſſen dergleichen Religions- oder geiſtliche Sachen allezeit vor andern Reviſions-Sachen zu Entſcheidung befürdert werden / und die bey hieſigem Reichstag zu ſchleuniger Hinlegung aller alten Reviſions-Sachen verordnete extraordinari Viſitationes ihren ohnfehlbaren gewiſſen Lauff haben und behalten / biß ſie vollkommentlich entlediget ſeyn / zu den neuen Reviſionen aber / und damit dieſelbe alſobald vorgenommen und erörtert werden/ ſoll erforderter Nothdurfft nach der vierte Theil von gemeldten axtraordinariis Viſitatoribus gezogen werden/ wie ſolches alles hierunten mit mehrern verſehen.

Reviſio quando petenda.

§. 125. In Fällen da die Appellationes, vermög gemeiner Rechten nicht zuläßig/ ſollen auch die Reviſiones nicht ſtatt finden/ und ein jeder der Reviſion zu ſuchen begehrt / dieſelbe in den nächſten vier Monaten / von Zeit an der außgeſprochenen Urtheil/ bey Straff der deſertion, bey unſerm Neven dem Churfürſten zu Mayntz / oder wann derſelbe bey der Sachen intereſ-

ſirt / bey Chur-Trier außbringen / und dem Cammer-Gericht inſinuiren / wie nicht weniger ſeine Reviſions-Beſchwerden / da er einige zu procediren willens / ſummariter / kürtzlich und unterſchiedlich übergeben / oder im Fall er daran rechtlich verhindert / vermittelſt deſſen Beſcheinung / einen anderwertigen Termin hierzu begehren / auch zugleich ſo wohl die Parthey als Advocat, entweder ſelbſten / oder vermittelſt ihres beſtelten Anwalts / juramentum reviſorium abzulegen ſchuldig und verbunden ſeyn / und da eines oder das andere im angeſetzten termino der vier Monathen unterlaſſen / und nicht Folg geleiſtet würde / die vermeynte Reviſion als nicht geſucht / oder vor nichtig gehalten / und die Urtheil ſimpliciter, als in rem judicatam erwachſen / der Execution untergeben und anbefohlen / das juramentum reviſorium aber / ſo wohl wegen der Anwäld / als der Principalen und Procuratoren eigen Schwerens halben / geſtalten Dingen nach / wie es bißhero gebräuchig geweſen / bey unſerm Cammer-Gericht abgelegt werden.

§. 126. Damit dann auch die Partheyen von den frivolis reviſionibus umb ſo viel mehr abgehalten werden / ſo ſollen die Acta ſo man zur reviſion zu bringen vermeinet / nicht allein von dem Reviſoren noch Beſchaffenheit der Sachen taxirt / und die ſportulæ von dem jenigen / der ſich der Reviſion gebrauchen will / alsbald würcklich ad archivum hinterlegt werden / und er / da ſententia per reviſores confirmirt / oder auch von der Reviſion wiederumb abgewichen / oder derſelben renuncirt werden wolte / ſolcher hinterlegener Gelder / (es wäre dann daß die Partheyen ſich vor würcklicher Vernehmung der Sachen gütlich vergleichen würden /) verluſtigt ſeyn / ſondern in alle Wege / auch wann die temerität und der Muthwill ſo groß / die Parthey und Advocaten über dieſes alles noch darzu mit einer anſehnlichen Geld- und auff den Fall ihrer Unvermögenheit / mit Leibſtraff / nach Ermäßigung belegt / die Straffen zwar zu unſers Kayſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Nothdurfft / die ſportulæ aber / zu der Reviſorn Unterhalt verwendet werden. Was aber die taxation der alten nun von vielen Jahren zuſammen geſchwollenen Reviſions-Sachen belanget / da ſoll vor diß erſte mahl durch die Aſſeſſores, wann ſich die Parthey auff das außgegangene Kayſerl. Edict die Sach zu proſequiren erklärt / auff der Reviſoren Ermäſſigung vorgenommen / der Parthey nachrichtlich verkündiget / und durch dieſelbe zum Archivo ehe nicht / als wann an die Sach Hand geſchlagen wird / eingetragen werden.

Reviſio frivola.

Sententia per reviſores confirmata.

§. 127. Zu Abkürtzung der vielfältigen Reviſionen / ſollen / gleich wie eine gewiſſe ſumma appellabilis, alſo auch reviſibilis, und zwar auff zwey tauſend Reichs-Thaler Capitals / ohne Einrechnung der Zinß und Intereſſe, [illegible] geſetzt / auch in Sachen und Fällen / da von dem Unter-Richter an unſer

ſer Cammer-Gericht nicht appellirt werden kan / auch von demſelben Cammer-Gericht / da ſie daſelbſt / in Geſtalt ſimplicis querelæ angebracht/ keine Reviſio ſtatt haben.

Uberhäuffte Reviſiones viſitationes.

§. 128. Wie nun die überhäuffte Reviſiones zu erledigen / und dann die Viſitationes und Reviſiones wiederumb in vorigen Gang zu bringen/ ob wohl dißfalls ein gewiſſer modus in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Abſchieden vorgeſchrieben / die obſtacula derentwegen die Viſitationes und Reviſiones bißhero ins Stecken gerathen / durch den allgemeinen Frieden-Schluß auß dem Weg geraumet worden / und dann anfangs zwar in der Cammer-Gerichts-Ordnung verſehen / daß jedesmahls zween auß dem Fürſten-Rath / und von jeder Banck einer/ und unter dieſen zweyen ein Fürſt denen ordinari-viſitationen / Abwechslungs-weiſe entweder ſelbſt in Perſohn beywohnen / oder einen andern Fürſten an ſeine ſtatt dahin verordnen ſoll ; Dieweilen aber der Urſachen halber diejenige / welchen in Perſohn zu erſcheinen die Ordnung getroffen / ſich zu mehrmahlen/ ohnerachtet der im widrigen Fall angeſetzten Straffen von fünff tauſend Gold-Gülden entſchuldiget/ und dardurch die viſitationes oder vielmehr Reviſiones allerdings geſteckt. So ſollen nun hinfüran dem Fürſten / den ſonſten/ Vermög der Reichs-Conſtitutionen den Viſitationen in Perſon beyzuwohnen jedesmahls die Ordnung betrifft / ſolche perſöhnliche Erſcheinung in ſeine Willkühr geſtellet / und ihme auß ſeinen qualificirten Räthen / gleich den andern beſchriebenen Ständen jemand / jedoch zu mehrerm reſpect, auffs wenigſte einen von ſeinen vornehmſten Miniſtris , an ſeine Stell zu verordnen / erlaubt ſeyn.

§. 129. Zum andern/ ſoll auff eines auß den Reviſoren nicht Erſcheinen / die Acta darumb nicht / wie von alters / und Vermög der Ordnung beſchehen / ohn revidirt gelaſſen / und auff das nachfolgende Jahr verſchoben/ ſondern an des abweſendens Stands Stelle/ gleich der andere/ welcher ihm in ordine ſuccedirt / von Speyer auß beſchrieben / und alſo die Anzahl complirt / und doch nichts deſto weniger der jenige / ſo nicht erſcheinet/ die Unkoſten / welche auff den Saumſal und ſonſt ergangen / neben der in den Reichs-Abſchieden ſtatuirten Straffen erlegen / es wäre dann Sach/ daß ein ſolcher beſchriebener Stand / den ihme in der Ordnung folgenden Mitſtand von gleicher Qualität bewegen könte/ daß er zu ſelbigem mahl an ſeiner ſtatt den Viſitation- und Reviſions-Tag zeitlich gnug beſchicken thäte/ welchen Falls er der verhinderte Stand die nechſtfolgende Viſitation himwieder verrichten zu helffen/ verbunden ſeyn ſoll.

Extraordinari Deputation.

§. 130. Damit dann auch zum dritten die alte überhäuffte in groſſer Menge beſtehende Reviſiones dermahlen ehiſt revidirt und expedirt werden/ ſo

ſo iſt ein extraordinari Deputation auß den jenigen Ständen/ welche mit qualificirten/ der Cameral-Sachen erfahrenen ſubjecten dermahlen verſehen/ in ſo ſtarcker Anzahl/daß ſie in vier abgeſonderte Räth vertheilt werden können/ nehmlich von vier und zwantzig Ständen verordnet/ welche auff den 1. Novembris diß lauffenden 1654. Jahrs in unſerer und Heil. Reichs-Stadt Speyer ſich einfinden/ nechſt Verrichtung der Viſitation, vörderſt dasjenige/ was jetzo in puncto juſtitiæ geſchloſſen/ und etwan biß dahin noch nicht völlig zum effect gebracht ſeyn möchte/ werckſtellig machen/ und die Reviſion-Sachen unter Hand nehmen/ darinnen fleißig verfahren/ und dann ſo viel möglich erörtern/ damit auch das gantze Jahr hindurch wieder biß auff den erſten Novembris des folgenden 1655. Jahrs willfahren/ auff ſolche Zeit aber durch eine anderwerte Deputation in gleicher Anzahl außgelöſt werden/ welche biß auff den erſten May Anno 1656. bleiben/ alsdann durch eine andere gleichmäßige erſetzet/ und ſolche Abwechslung von halben zu halben Jahren/ biß die alte Reviſiones alle erledigt/ ohnaußſetzlich fleißig continuirt/ und wiederhohlet/ hierzu aber jedesmahls die jenige Stände/ welche in vorgehenden Extraordinari-Deputationen noch nicht bemühet geweſen/ ſo lang biß es unter allen Ständen herumb geloffen/ nach Inhalt des hierunten gefertigten Schematis deputirt/ auch ſie die Deputirte Stände/ nach der in ſolchem ſchemate verſehenen Ordnung/ von unſerm Neven dem Churfürſten zu Mayntz/ jedesmahl zeitlich/ und zwar die erſte Claſſis auff den nechſten Novembris nechſtkünfftig/ die andere wieder auff den erſten Novemb. des 1655. Jahrs/ die dritte den erſten May Anno 1656. und alſo fort an alle fünff Claſſes nach einander von halben zu halben Jahren beſchrieben/ und ihr der Deputirten/ oder beſchriebenen Ständen würckliche/ oder zum wenigſten zu dieſem Actu verpflichtete Räthe/ die der Rechten und des Proceſſus wohl erfahrren/ und in den revidirenden Sachen/ mit advociren oder Urthel ſprechen/ vorhin nicht gebraucht worden/ noch ſonſten intereſſirt ſeyn/ verordnet und gebraucht/ ſonderlich aber auch keinem zween unterſchiedliche Gewält oder vota auffgetragen werden/ damit aber die etwan von neuem fallende Reviſions-Sachen in der Zeit nicht wieder auffſchwellen/ ſondern mit und neben den Alten erlediget werden/ ſo ſoll jedesmahl auß den geordneten vier Extraordinari Reviſions-Räthen/ einer zu den neuen Reviſions-Sachen ſpecialiter deputirt/ und ſolche von demſelben erlediget/ nach deren Erledigung aber ihm auch alte Reviſions-Sachen unter die Händ gegeben werden/ des Churfürſten zu Mayntz Liebd. ſollen auch denjenigen Ständen/ welche zu der Reviſion deputirt ſeyn/ die Partheyen/ welche ſich in dem/ durch unſers unlängſt ins Reichs und deſſen Craytz außgelaſſenes Kayſerliche Edict beſtimten Termin bey ihrer Cantzley

Alter Reviſionen Erledigung.

 ange-

zugeben/ benennen/ beneben auch dem Cammer-Gericht zu wiſſen machen / daß ſelbiges die Acta auffſuchen laſſe / und dieſelbe zu dieſem erſten mahl/ auff Ratification der Reviſoren taxire / und den Partheyen verkündige.

§. 131. Es ſollen aber auch die deputirte Reviſores, ehe ſie nach verfloſſener ihrer Zeit von Speyer wieder abreiſen/ die unter Handen habende Sachen/ darinnen ſie zu arbeiten angefangen/ vollends erörtern/ und ſich vorhin darauß nicht hinweg begeben.

§. 132. Nachdem nun die alte Reviſions-Sachen expedirt/ und auß dem Weg geraumt worden ſeyn/ ſollen die ordinari viſitationes wieder eingeführt/ und alle Jahr/ Inhalts der Cammer-Gerichts-Ordnung / fortgeſetzet/ auch weilen von Ann. 1582. alſo in ſiebentzig Jahren keine ordinari viſitationes und Reviſiones gehalten worden / bey vorſtehender erſten extraordinari viſitation unſers Cammer-Gerichts/ von unſern Kayſerlichen Commiſſariis, und der deputirten Churfürſten und Stände Abgeſandten/ ein gewiſſes ſchema verglichen/ und in unſers Neven des Churfürſten zu Mayntz Liebd. Cantzley auffgehalten/ auch derſelben in Beſchreibung zu ſolcher jährlichen ordinari viſitation, beſtändig nachgegangen werden.

§. 133. Wenigers nicht/ ſollen die Reviſores zwiſchen den Partheyen/ die ſich zu ſolchem Ende einfinden möchten/ jedoch ohne Auffzug und Hinderung anderer Sachen/ die gütliche Vergleichung/ ſonderlich in den wichtigen Sachen/ vor allen Dingen zu verſuchen/ auch die Acta, da metus armorum vorhanden/ vor andern fürnehmen/ und expediren/ wo aber die Reviſio frivolè geſucht wird/ ſoll derſelben von denen Reviſoribus keines wegs deferirt werden.

Concepten Cammer-Gerichts-Ordnung.

§. 134. Das Ann. 1613. begriffenes/ und unter währendem damaligen Reichs-Tag vorbrachtes/ von uns und den Ständen des Reichs/ biß anhero noch nicht zu Vollkommenheit gebrachtes Concept der neuen Cammer-Gerichts-Ordnung/ ſoll bey nechſtkünfftiger Viſitation, von den Viſitatoribus mit Zuziehung und Vernehmung der Aſſeſſoren/ wie auch etlicher erfahrner Cammer-Gerichts Procuratoren und Advocaten berathſchlaget / revidirt/ zugleich alles das jenige was allhie verglichen und verordnet/ eingetragen / und das Werck præparatoriè mit Gutachten alſo eingerichtet werden/ daß man es auff nechſtkünfftigem prorogirten Reichs-Tag völlig erledigen könne.

Dubia Cameralia.

§. 135. Ratione Dubiorum Cameralium, (ſo wohl den Proceß als die jura ſelbſten betreffend/) ſollen die Aſſeſſores dieſelbe hierzwiſchen zuſammen tragen/ reifflich überlegen / und das hierüber gemachte Concluſum nicht weniger zur Mayntziſchen Cantzley zu dem End überſchicken / damit

von

von darauß den verordneten Viſitatoren und Reviſoren davon bey Zeiten Communication beſchehen/ dieſelbe ſich darinnen der Nothdurfft erſehen/ und bey bevorſtehenden Viſitation die befundene Mängel umb ſo viel deſto beſſer examiniren/ und denſelben abhelffen können.

§. 136. So viel aber die bey dieſem Puncten von den Aſſeſſoren ſelbſten in ihrem Anno 1643. nacher Franckfurt den Deputirten überſchickten Bedencken berührte Contrarietäten und Præjudicia Cameralia anbelanget/ welche ſich Theils auff die Advocaten und Sachenwalter nicht unbillig ziehen laſſen/ ſollen die Aſſeſſores ſolche gegeneinander lauffende præjudicia, in alle Wege verhüten helffen/ und da ſich dergleichen begeben würden/ fürderlichſt in pleno ſich eines gewiſſen vereinbahren. Præjudicia Cameralia.

§. 137. Es ſollen auch Churfürſten und Stände des Reichs bey ihren Untergerichten die Verordnung thun/damit/ ſo viel möglich/ bey denenſelben/ die norma des Cammer-Gerichtlichen Proceſſes obſerviret werde/ jedoch mit dieſem außdrücklichen Vorbehalt/ dafern bey ſolchen judiciis ein anderer modus eingeführt/ und biß dahero beſtändig hergebracht worden/ daß es auch darbey ſein ohngeändertes Verbleiben haben ſoll/ gleichwohl aber/ was von Abſchneidung der productorum Weitläufftigkeit oben verſehen/ in acht genommen werde.

§. 138. Demnach ſich auch unterſchiedliche Stände beſchwert/ daß die Pfandungs-Conſtitution im Cammer-Gericht/ in Erkennung der Proceſſen und nach eingewendeten Exceptionibus, bey Aufferlegung der parition, alſo weit extendirt/ daß dardurch derjenige/ ſo in ruhiger poſſeſſion iſt/ gantz unerkandter Sachen der Poſſeſs unter dem Schein/ als ob ſolche ſtrittig/ entſetzet/ und dem impetirenden Theil/ durch einen Nebenweg zugeeignet werde/ was er ſo gleich directò zu erlangen nicht getrauet/ und ſolches vornehmlich durch Behuff und Veranlaſſung des Anno 1600. auffgerichteten Deputations-Abſchied/ §. **Wann zwiſchen zweyen Partheyen/** &c. Alſo ſoll/ nachdem der Cameralen Gutachten hierüber allbereit eingehohlet worden/ bey nechſt bevorſtehenden Viſitation, das Werck mit den Aſſeſſoribus nochmahlen mit Fleiß examiniret/ etwas gewiſſes præparatoriè verglichen/und auff nächſtkünfftigen prorogirten Reichs-Tag gebracht/ und allda von uns/ mit Zuziehung Churfürſten und Ständen/ völlig erörtert werden. Pfandungs-Conſtitution

§. 139. Auff daß auch der Proceß in Pfandungs-Sachen/ zuförderſt aber in puncto cauſalium ſive citationis, nicht ſo lang verſtrecket/und nach Möglichkeit abgekürtzt werde/ ſo ſollen gleich mit und beneben den exceptionibus ſub- & obreptionis, auch die Pfandungs-Urſachen und hauptſächliche Handlung/ wie oben erläutert/ übergeben/ und in dieſen beyden Pun- Proceß in Pfandungs-Sachen.

Puncten pari paſſu, jedoch ſolcher geſtalt/verfahren werden/ daß einer den andern an Deciſion und Erörterung derſelben nicht verhindere/ſondern wann in puncto paritionis die Sachen zu Gnügen inſtruirt/ohnerwartet biß man in puncto Cauſalium ſubmittirt/ ein Urtheil gefället / wie nicht weniger die cauſæ mandatorum auff die Pfandungs-Conſtitution, und von Arreſten// inter easdem partes, de eodem jure, ex novo facto diſputirt wird/ jederzeit dem jenigen Senatui committirt werden / von welchem zuvor darinnen geſprochen worden/ und wann nach verworffenen exceptionen paritoria ergangen/der Impetrant in puncto Cauſalium vor der würcklichen parition zu verfahren nicht ſchuldig ſeyn/ im übrigen aber Cammer-Richter und die Præſidenten ihre Auffſicht haben/damit keine Sachen dem jenigen Referenten/welcher vorhin den Proceß erkannt / ad expediendum gegeben werden.

Aſſeſſor valedicturus Cameræ.

§. 140. Wann auch ein oder ander Beyſitzer vom Cammer-Gericht ſich zu begeben entſchloſſen / ſoll allein / wo derſelbe in den Senatibus re- & correferendo, oder ſonſten votando intereſſirt/ſeine re- und correlation auch reſpectivè vota zuvor erſtatten / ablegen und compliren / da er auch etwan mit einer Relation gefaſt/ alsdann ſolches dem Cammer-Richter fürderſamſt anzeigen / derſelbe auch ihnen mit ſolcher verfaſten Relation alſobalden anhören laſſen.

§. 141. Hingegen aber und damit qualificirte Leute ſich an das Käyſerl. Cammer-Gericht zu begeben / und darvon ſo leichtlich nicht wieder auszuſetzen/ſondern beſtändig darbey zu verharren/deſtomehre Urſach und Anlaß haben mögen; ſo ordnen und ſetzen Wir/ wollen auch hiehero kräfftiglich wiederholet haben / was in der Ordnung part. 2. tit. 49. in principio verſehen/ daß Cammer-Richter/ Præſidenten/ Beyſitzern/ Advocaten/ Procuratores, Protonotarii, Leſer/ Schreiber/ Poeten / und alle zum Cammer-Gericht gehörige Perſonen / auch deren nachgelaſſenen Wittiben und Kinder/ſo lang ſie ihr häußlich Anweſen bey und an dem Cammer-Gericht haben/ohnverrückten Stand halten / und ſich der Ort nicht in die Bürgerſchafft verheurathen / oder ſonſten unter andere Juriſdiction begeben / ſambt allem ihrem Haußgeſind und Haußhaltung ſo lang ſie in den Schrancken ihrer Cameral-Function verbleiben/ aller Orten / Ungelds/ Dats/ Mauth/ Zoll/ und aller Beſchwerung/auch anderer Gerichts-Zwang frey ſeyn/und damit durch niemands in keine Wege beſchweret / ſondern bey ſolcher Befreyung unbetrübt gelaſſen und gehandhabt/auch bey dem zwiſchen Chur-Pfaltz und dem Cammer-Gericht in An 1579. und die über deſſelben Verſtand ſchwebende ſtrittige Puncten / durch gütliche Conferenz oder in andere Wege erläutert werden / beneben gleichwol ſie die Cammer-Gerichts-Verwandte ſich auch keiner Würthſchafft oder Kauffmanſchafft gebrauchen ſollen.

Die Aſſeſſoren/ Wittiben und Kinder.

§. 142. Dann

§. 142. Dann wie es wegen der jenigen Cameral Kinder / welche eigen Haußweſen anſtellen / zu halten / ſoll es ſalvo utriusque partis jure tam in petitorio, quam in poſſeſſorio, auff die zwiſchen dem Cammer-Gericht und der Stadt Speyer veranlaſte Commiſſion ausgeſtellt / und dieſelbe befördert werden. Cameral-Kinder.

§. 163. Den Modum referendi belangend / das iſt bekannt / welcher geſtalt der bißhero gebrauchte Modus und Ordnung ſehr langſam herum gangen / und öffters mit einer Relation, angeſehen ſowol das Votum als die Acta, ad calamum dictirt / über eins / zwey / drey und mehr Jahr umgangen worden: damit nun auch hierinn nothwendige Verordnung und Verbeſſerung beſchehe / ſo ſoll das bißhero im Brauch geweſene dictiren künfftig eingeſtellt und verbotten / hingegen die Relationes, gleich wie bey andern Tribunalibus zu geſchehen pfleget / allein / doch langſam abgeleſen werden / damit die übrige Beyſitzer die Nothdurfft vermercken / und ſo viel möglich / adnotiren mögen / in alle Weg aber / ehe zu der Relation geſchritten werde / der Referent zu Anfang derſelbigen / nur mit wenig Worten / worauff ſubmittirt und geſchloſſen worden / und was ungefähr die merita cauſæ ſeyn / anzeigen / ſonſten aber alle andere generalia zu erzehlen gäntzlich unterlaſſen / ſondern alſobald / was er aus den Acten nothdürfftig und zu der Sachen dienlich protocollirt / mit der gebührender Kürtze geſchicklich referiren / und ſich hingegen aller überflüſſigen Weitläufftigkeit in Referir- und Leſung allerdings enthalten / fürnemlich aber die Puncta / ſo allbereit durch ordentlichen Beſcheid erörtert / in die Relation nicht wieder einziehen. Modus referendi.

§. 144. Und nachdem ſecundo, ein oder ander Beyſitzer das jenige / was referirt oder geleſen worden / vielleicht nicht recht eingenommen / oder ihm ſonſten wieder aus der memori gefallen ſeyn möchte / derentwegen die abgelegte Relation actorum in Senatu vorgelegt / und einem jeden Beyſitzer ſich in derſelben mehrers informirt zu machen / bevorſtehen / nach beſchehener Durchleſung und eingenommener information aber / die Relation (die er nicht lang auffzuhalten) wieder an ſeinen Ort geben / damit ſich auch andere daraus informiren / folgends an einen gewiſſen abſonderlichen Ort / von welchem unten Anregung beſchicht / gelegt werden / welches alſo in Sachen / ſie ſeyen definitivè oder in einer wichtigen interlocutori beſchloſſen / wie gleicher geſtalt ſabbathinis relationibus reſervirt / und gehalten / und keiner / der ſich eines widrigen unterſtehen / und ex ipſis actis und nicht aus ſeinem Protocoll oder Extract referiren wolte / angehöret / ſondern abgewieſen werden / jedoch ſoll den mit den Referenten in eodem Senatu begriffenen Aſſeſſoren ohnverwehrt / ſondern zugelaſſen ſeyn / die Acta mit ſich nach Hauß zu nehmen / und ſich zur Nothdurfft darinn zu erſehen. Ableſung der Relation. Sabbathina relatio.

§. 145. Dieſem nächſt/ und damit zum dritten/ die Sach um ſo viel deſto ſchleuniger ihren richtigen Lauff haben möge/ ſoll der Referent mit ſeiner Relation actorum & voto, ehe und zuvor der jenige Referent, ſo ihm der Ordnung nach vorſitzet/ſeine Relation abzulegen den Anfang macht/ zu dem End gefaſt ſeyn/ damit unter ſolcher Zeit der Correferent die Acta originaliter zu ſich nehmen/ gleicher geſtalt ſich darum informiren/ und wann etwa der Referent in facto ſich verſtoſſen/ſolches erinnern möge.

Correferent.

§. 146. In alle Wege aber/ zum vierten/ die angefangene Relationes continuiret/ von den Correferenten/ ſo bald die Referenten ihre Vota abgelegt/ correferirt/ und die Vota der Ordnung nach ohneingeſtellt/ und zwar ohne Einmiſchung einiger anderer Sachen/ abgeleget/keine andere neue Sachen ante concluſionem angefangen/ noch auch die Supplicationes, die man etwan den vorigen Tag nach gehaltenen Audientien zu decretiren behindert worden/ tempore Senatuum expedirt/ folglich hierdurch die bißhero eingebrochene Mißbräuch abgeſtellt werden/ in dem ſonſten Referent die Acta referirt/das Votum aber ſuſpendirt/ oder doch die andere ihre Vota darüber nicht eröffnet/ die Zeit verlohren gehet/ auch wol gar etliche aus den Beyſitzern darunter verſtorben / und die Acta in nicht geringer Anzahl hin und wieder in Rathsſtuben unexpedirt erliegen bleiben.

Ausführung des Voti ſoll kurtz ſeyn.

§. 147. Denen Referenten ſoll/ fünfftens/ das lange Ausführen ihres Voti ſive de facto ſive de jure, oder von dem jenigen/ was allbereit in Relatione actorum vorbracht/langwürig zu reden nicht: viel weniger aber/wie hieroben auch vermeldet/die Vota ad calamum mit vergebentlicher Zeit-Verliehrung zu dictiren/verſtattet werden.

§. 148. Würde dann/ zum ſechſten/ der Correferent oder nachfolgende Votanten ſich mit dem Referenten vergleichen oder überein ſtimmen/ſo hätten ſie ſich allein per verbum placet zu erklären/ im widrigen/ und da ein oder anderer Votant zu mehrer Beſtärckung der Referenten oder Correferenten Meynung in etwas vorzubringen hätte/wäre ihm ſolches nicht zu benehmen/ ſondern in allweg frey zuzulaſſen.

Placet.

§. 149. Wann nun/vors ſiebende/das Concluſum gemacht/ der Sentenz zu Papier gebracht/ und im Senat beliebet/ ſo ſoll dieſelbe alsbald dem Notario angegeben/von dem Re- und Correferenten unterſchrieben/und folgends gebührend publicirt werden.

Referentis ſubſcriptio.

§. 150. Vorgehend dieſes/ ſoll der Referent, zum achten/ die Relation ſamt ſeinem Voto eigenhändig unterſchreiben/und in dem Fall/ da entweder unanimiter oder per majora mit ihm geſchloſſen worden/ dem Cammer-Richter oder deſſen Ambt-Verweſern verpitſchirt übergeben / derſelbe auch alsdann ſolche verpitſchirte Relationes actorum und abgelegte Vota in eine

Küſten

Küſten / im Gewölb / darzu zween Schlüſſel zu machen / zu welcher der Cammer-Richter einen / und der erſte Aſſeſſor den andern Schlüſſel haben ſoll / zu legen ſchuldig ſeyn / und ſolche niemand anders / als den Reviſoren / oder wann es ſonſten etwan in puncto executionis oder Liquidationum vonnöthen / gegen Recognition aushändigen.

§. 151. Zum neunten / ſoll der Rathsgang Sommerzeit eine Viertelſtund nach ſieben ſeinen Anfang nehmen / und ohne Einmiſchung anderer Neben-Sachen biß auff 9. Uhr in definitivis, dann ein Viertel nach neun / biß auff zehen / in interlocutoriis, ohnausgeſetzt verfahren werden. Rathsgang.

§. 152. Und weilen / zehendens / offt eine Relation angefangen / dieſelbe aber nach der Hand incomplet auff ſich / und zwar umb deß willen erſitzen bleibt / weilen umb dieſelbe nicht mehr ſollicitirt / einfolglich die Zeit auch umbſonſt verlohren gehet / ſo ſollen alle die jenige Partheyen / welche ihre Acta gern expedirt ſehen wolten / gleich nach dieſem Reichstags-Schluß / wenigſt innerhalb Jahrsfriſt / durch ihre Procuratores bey dem Cammer-Gericht ſich anmelden / und dann nach ein / zwey oder drey Monat öffters wieder anmahnen / die Aſſeſſores aber alsdann ſchuldig ſeyn / ſolche Acta vor allen andern zu expediren / und den intereſſirten Partheyen zu ſchleunigen Rechten zu verhelffen. Expeditio der Acten.

§. 153. Als auch die Erfahrenheit / zum eilfften / mit ſich gebracht daß die Beyſitzer zu Zeiten mangelhaffte Acta, oder in welchen noch nicht allerdings ſubmittirt geweſen / ad referendum vorgenommen / unterdeſſen / nachdem man derentwegen viel Zeit verzehrt / erſt gewahr worden / daß darinn derenthalben nicht wohl fortzukommen / ohne daß auch die Viſitations-Memorialien mit ſich bringen / daß ein Referent die Sach vorhero wohl erwegen / keine incomplete Acta ad referendum bringen / und dardurch Anlaß geben ſoll / daß auff die gethane Submiſſiones nicht geſprochen werde / ſo ſoll gegen den jenigen Procuratoren / Advocaten / und Sollicitatorn / welche Anlaß hierzu geben / und ehe / dann legitimè ſubmittirt / um Urtheil anhalten / gebührendes Einſehen beſchehen. Mangelhaffte Acta.

§. 154. Jngleichem zum zwölfften / wann an dem Beſcheid-Tiſch die Acta zu leſen / oder expenſas zu taxiren zwar angefangen / ſolches aber wegen Kürtze der Zeit in ſelbiger Stunde nicht vollzogen werden kan / ſollen dieſelbe nicht ſo gleich aus Handen und abſeits gelegt / ſondern folgendes Tages allerdings complirt und expedirt werden.

§. 155. Als auch / zum dreyzehenden / nach Abtrettung oder Abſterben eines oder des andern Aſſeſſoris, die Acta, welche dieſelbe hinter ſich gehabt / ſo lang bey der Leſerey ohnerlediget pflegen auffenthalten zu werden / biß und dahin ſeine Stelle mit einem andern Subjecto wieder erſetzt / und deſſen Suc- Acten des abgegangenen Aſſeſſoris.

ceſſor oder Nachfolger ſich perſönlich bey dem Gericht einfindet/ dahero auch verurſacht worden/ daß ſolche Acta offtmals lange Zeit ohnausgetheilt erliegen blieben/ dieſem nun vorzukommen/ ordnen und wollen Wir/ daß ſolche Acta, obverſtandener maſſen/ nach Abtrettung oder Abſterben eines Beyſitzers/ nicht biß zu Ankunfft ſeines Nachfolgers zurück gelegt/ ſondern alſobald unter den andern/ ſonderlich aber den jenigen Aſſeſſoren/ die zuvor dabey und in dem Senatu des abgetrettenen oder verſtorbenen Beyſitzers begriffen geweſen/ ausgetheilt werden ſollen.

§. 156. Welches dann auch/ zum vierzehenden/ auff Abſterben des Referenten in acht zu nehmen/ daß auff ſolchen Fall der Correferent alsdann Referent ſeyn/ und ſolcher geſtalt nicht deſto weniger in relatione der angefangenen Sachen verfahren werde.

Favor vel odium Religionis.

§. 157. Mehrermeldtes Unſers Käyſerl. und des Reichs Cammer-Gerichts Beyſitzern wird hiemit und in Krafft dieſes anbefohlen/ daß ſie keines weges auff die eine oder andere Religions-Sachen/ noch derſelben/ oder den ſtreitenden Partheyen zu Lieb oder Leyd im Fall entſtehender zwyſpaltigen Meynung/ auff die eine oder andere Seiten ſich lenden/ ſondern wie das ihnen als Sacerdotibus und getreuen Vorſtehern der heylſamen Juſtitz und ihren geleiſteten Pflichten nach gebühret/ den geraden Weg hindurch gehen/ und ein jeder/ was er den Rechten/ Reichs-Conſtitutionen/ Religion- und Profan-Frieden/ auch dem Inſtrumento Pacis gemäß zu ſeyn befindet/ ohne einigen anderwertigen Reſpect oder Abſehen erkennen/ deßwegen auch die Rationes, Urſachen und Motiven ſeines Voti (damit man daraus ſehen möge/ ob ſie den Rechten und erſtgemeldten Reichs-Verordnungen conform und gemäß oder nicht) in Schrifften übergeben/ und wann ſich befinden würde/ daß er eine oder andere nicht ex juſtitia, ſondern affectu judiciret und geurtheilet/ derſelbe litem ſuam gemacht haben und dem Syndicatui unterworffen ſeyn ſoll.

Calendarium.

§. 158. Ob auch wol mit und neben Uns Churfürſten und Ständen vor gut befunden/ daß in alle Wege zu Abwendung vielerley Confuſionen/ Unordnungen/ und Mißverſtändnüſſen/ ſonderlich an denen Orten/ wo beyderley Religionen in Ubung und vermiſchet/ zu nöthiger Beförderung der Juſtitz und Commercien in puncto Calendarii, eine gemeine Reichs-Vergleichung hochnöthig/ ſo hat man ſich doch dißmal aus gewiſſen Urſachen weiter nicht vergleichen können/ als daß bey bevorſtehender extraordinari Viſitation, ob/ und was geſtalt bey Unſerm Cammer-Gericht und in der Stadt Speyer hierunter eine Gleichheit einzuführen/ conferirt/ benebens die Handlung obbedeuter durchgehender Reichs-Vergleichung reaſſumirt/ und

auff

auff nächſter prorogirter Reichs-Verſammlung etwas gewiſſes ſtatuirt wer-den ſoll.

§. 159. Damit auch die außgeſprochene Urtheil ohnverlängt zur Voll-ziehung gebracht / und der bißhero in puncto executionis übliche Proceß nach aller Möglichkeit abgekürtzt werde / ſoll jedesmahl alſo gleich in ipſa ſententia definitiva (wie in Proceſſu mandatorum zu geſchehen pfleget/) in allen Sachen / da die Execution zu thun übrig und vonnöthen / dem verlu-ſtigten Theil an ſtatt der Executorialium ein / nach Gelegenheit der Par-theyen Entſeſſenheit / geraumer Termin zur parition, und ad docendum de paritione, bey der / den executorialien einverleibter ordinari Straff / oder nach Ermäßigung des Richters / und Comminatione realis executionis, ange-ſetzet werden.

Vollziehung der außge-ſprochenen Urtheil.

§. 160. In welchem Termin der Condemnatus, ob er parirt habe oder nicht / anzuzeigen ſchuldig / und ihm derenthalben weiter Zeit nicht ge-geben werden / wo er aber ſolches nicht thäte / ſoll alsdann auff Anruffung des obſiegenden Theils / Vermög ergangenem Urtheil / er in die darin be-nante Pön / ſambt Koſten und Schaden erklärt / und die Execution, ſo wohl auff dem Pön-Fall / als in der Hauptſachen ſeiner Obrigkeit / oder des Crayſes / in dem er geſeſſen und begütert / außſchreibenden Fürſten / per mandata executorialia, nach Inhalt unſer Cammer-Gerichts-Ordnung / oder wann dieſelbe bey der Sachen intereſſirt / auch ſonſten erhebliche Urſa-chen vorhanden / nach Gutbefinden des Richters / den außſchreibenden Für-ſten / eines oder mehr benachbarten Crayſen / von unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht auffgetragen und anbefohlen werden / welche dann auff ſolchen des Cammer-Gerichts-Befehl / und des obſiegenden Theils gebühr-liches Anſuchen / ihme förderlichſte Hülff und Vollziehung mitzutheilen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 161. Ob ſich aber ein oder anderer / was Würden / Stands oder Weſens er immer ſeyn mag / ſolcher von Kayſerl. Cammer-Gericht befoh-lener Execution, in einigerley Weiß thätlich wiederſetzen würde / ſoll der-ſelb in pœnam banni gefallen ſeyn / und gegen denſelben ohne Reſpect und Hinderung einiger anderwärtigen Diſpoſition, ſo hierwieder angezogen werden möchte / nach Inhalt der Cammer-Gericht- und Executions-nach unſerer hiebevor Verordnung / §. wegen des *modi exequendi*, &c. verfah-ren werden.

Thätliche Wiederſe-tzung der Execution.

§. 162. In Fällen und Sachen aber / welche / weilen die Urtheil al-lein ad omittendum vel non faciendum gerichtet / keiner andern Execution unterworffen / als daß der verluſtigte Theil à certo aliquo facto abſtinere, ſoll demſelben / auff den Fall einiger Contravention, ebenmäßig eine ge-

 wiſſe

wiſſe Pön beſtimmet / und da er dem ergangenen Urtheil zuwieder handelte/ nicht allein mit der declaratione pœnæ gegen ihn verfahren / ſondern auch ein kurtzer Termin ad præſtandam cautionem de non amplius turbando, impediendo, excedendo, attentando, offendendo, angeſetzt / zugleich auch die Execution wegen des verwürckten Pön-Falls auff obbeſchriebene Weiß/ vermittelſt der mandatorum executorialium an ſeine Obrigkeit/ oder die außſchreibende Fürſten / würcklich verfüget / und im Fall er ſich derſelben wiederſetzen / oder auch die ihme ſolcher Geſtalt aufferlegte Caution in angeſetztem Termin nicht leiſten / und alſo in pœnam banni fallen würde / ferner wie ſich Vermög der Reichs-Satzung/ Cammer-Gerichts- und Executions- auch dieſer unſerer Ordnung gebührt / gegen ihme procedirt werden/ jedoch ſoll mehrgedacht unſer und des Reichs-Cammer-Gericht ſich der Achts-Erklährung weiter nicht / als ſo weit es demſelben/ Vermög der Reichs-Abſchied und Cammer-Gerichts-Ordnung gebühret / unternehmen/ ſonſten aber de modo & ordine, wie einer oder andere Stand / in die Acht zu erklähren/ in nächſter prorogirter Reichs-Verſammlung / nach Veranlaſſung des Inſtrumenti Pacis, gehandelt und verordnet werden.

Prætextus impoſſibilitatis.

§. 163. Demnach auch Klagen vorkommen/ daß bey der Churfürſten und Stände Gerichten / oder nachgeſetzten Obrigkeiten / den klagenden Partheyen/ und ſonderlich Frembden und Entſeſſenen/ in wichtigen Sachen ſub prætextu impoſſibilitatis, oder Ohnvermögenheit des Beklagten/ ſchlechte oder gar keine Außrichtung beſchehe / und dann die Reichs-Conſtitutiones de Anno 1566. und 1600. §. ob auch *Promotoriales*, &c. dieſem Paß bereits ſeine gebührende Abhelffung gegeben / als hat es dabey in alle Wege ſein Bewenden / und ſollen unſere Cammer-Richter / Präſidenten und Beyſitzer / ob ſolchen Reichs-Ordnungen fleißig zu halten / wie auch Churfürſten und Stände die förderliche und gleiche Adminiſtration der Juſitz ihnen beſtes Fleiſſes angelegen ſeyn laſſen.

Recurſus ab officialibus ad Pontificem.

§. 164. Als ſich dann auch die Stände zum höchſten beſchwert / daß in den Ertz und Stifften/ Cölln/ Lüttig und Münſter/ wie auch andern Orten des Reichs/ allerhand Mißbräuch / wegen Vornehmung der Appellationen und Recurſen von den officialibus ad Pontificem und die Nuntios, entſtehen/ in deme man ſich derſelben faſt von allen Urtheilen ohne Unterſcheid/ es betreffe gleich Civil oder Profan-Sachen / bedient / die jurisdictiones wider die Ordnung confundirt / die Civil-Sachen auſſerhalb des Reichs zu frembden Gerichten gezogen / und die Partheyen / mit Verſpielung vieler Zeit und Unkoſten umbgetrieben werden / dahero erfolgt / daß nicht allein viel Mandat-Proceß de Caſſando entſpringen/ ſondern die Nuncii vielmahlen durch Gegen-Mandata Caſſatoria, den Partheyen die Cammer-Ge-

richts-

richtliche Verbott auffzuheben bey ſtarcker Geld-Pön/ oder geiſtlicher Cenſur anzubefehlen pflegen / und uns dann Churfürſten und Stände und der abweſenden Räthe und Geſandten umb Abſtellung dergleichen / zu Abbruch und Schmählerung unſerer und des Heil. Reichs Hoheit / auch Confuſion der jurisdictionen gereichender unordentlichen nachtheiligen proceduren / durch bequeme thunliche Mittel der Gebühr erſuchet. So wollen wir in Erinnerung / was auch dieſer Sachen halber bereits im Jahr 1548. den Octobris von weyland unſerm geliebten Vorfahren am Reich Kayſerl. Carl dem fünfften an die Stände des Reichs vor reſcripta und mandata de non evocando vorgangen / an den Päbſtlichen Stuhl zu Rom hierin die Nothdurfft dahin beweglich gelangen laſſen / damit den Nuntiis dergleichen ohnzuläßiges Verfahren im Reich und über deſſen Glieder und Unterthanen mit Ernſt verbotten / und fürters nicht mehr geſtattet / und da dargegen in etwas attentirt oder gehandelt würde / ſolches keine Krafft haben / ſondern wiederum caſſirt / auffgehaben / auch insgemein die evocationes vor frembde Gericht und auſſerhalb des Reichs / wie ſie dann ohne das bey unſerm Reichs-Hoff-Rath und Cammer-Gericht nicht geachtet / keines wegs zugelaſſen / auch im übrigen das jenige / was die Stände wegen der Nunciorum Abſolutionem à juramentis, und dergleichen Relaxationes in den Gerichten / ſie geſchehen dann von dem ordentlichen Richter ad effectum agendi, nicht zu attendiren ſeyn ſollen / hierbey erinnert / beobachten. Mandata de non evocando.

§. 165. Damit aber auch unſerm und des Heil. Reichs Cammer-Gericht / als welches uns ſambt Churfürſten und Ständen des Reichs repræſentirt / und nun wiederumb ſo anſehnlich und ſtattlich erſetzt wird / Inhalts der vorigen Reichs-Abſchied und Ordnungen / ſeine Authoritæt / jurisdiction und Gewalt / wie ſichs gebührt / erhalten / zumahlen denen allda eingeführten rechtlichen Proceſſen ihre freyer / ſtarcker / und unverhindeter Lauff gelaſſen werde: So wollen / ſetzen / ordnen und befehlen wir / daß ein jeder / was Würden Standes oder Weſens er ſeyn mag / ſolches unſer Kayſerlich und des Reichs höchſtes Gericht in- und auſſerhalb deſſelben / in ſeiner gebührender Würde und Ehren halten / deſſen Erkäntnuß / Gebott und Verbott mit geziemendem Reſpect, empfangen und annehmen / demſelben allen ſchuldigen Gehorſam leiſten / ſonderlich aber bey inſinuation der Cammergerichtlichen Proceſſen / und ſonſten ſchrifft- und mündlich ſich aller Orten der Beſcheidenheit gebrauchen / hingegen in- und auſſerhalb Gerichts der freventlichen oder ſchrifftlichen Handlung und Thätlichkeiten / wie auch anzüglicher und Gerichts Reſpect entgegen lauffenden Worten / ſo dann das Gericht- und Urtheilſprecher ohngebührlich beſchmitzen / oder da ſich jemand ob des Cammer-Gerichts Decreten und Urtheil zu beſchweren vermeynte/ Cammer-Gericht repræſentirt den Kayſer und das Reich. Reſpect des Cammer-Gerichts.

meynte / ſolches an andere Ort / als wo ſich nach Inhalt der Reichs-Satz- und Ordnungen gebühret/ zu ziehen und anzubringen / ſich gäntzlich enthalten / auch ein jeder/ ſo offt derſelbe/ wer er auch ſeye/ hierwider handelte/ Unſerm Käyſerl. Fiſco eine Straff / wie es der Richter nach Beſchaffenheit der Perſonen und der Verbrechung ermäſſigen wird/ zu bezahlen/ verfallen ſeyn ſoll ; mit nochmaliger Wiederholung und Beſtättigung des jenigen / was in der Cammer-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 35. verſehen/ daß nemlich der Juſtitiæ und denen am Käyſerl. Cammer-Gericht anhangenden Proceſſen und dahin gehörigen Sachen / ihr freyer ungeſperrter ſtarcker Lauff gelaſſen werden ſoll/ worunter in ſpecie auch die jenige Sachen/ welche vor Auffrichtung des Friedenſchluſſes am Cammer-Gericht ſchon anhängig gemacht worden / und Krafft deſſelben artic. 3. §. *Quemadmodum verò tales, &c.* zur Reſtitution entweder ſchon gebracht / oder noch gebracht werden müſſen/ mit begriffen / und daſelbſt fürters auszuüben ſeyn ſollen.

Pön zehen Marck Golds.

§. 166. Ebenmäſſig ſollen hinfüro in denen an Unſerm Käyſerl. Cammer-Gericht Rechthangenden Sachen / oder welche noch künfftig dahin erwachſen und anhängig gemacht werden möchten/ anderwärts einige Gebott/ Verbott/ Mandat/ Inhibition, Reſtitution, Advocation, Suſpenſion und Auffſchlag / auſſerhalb in den Reichs-Satzungen und gegenwärtiger Verordnung ſelbſten zugelaſſener Rechtsmitteln nicht ausgewürckt/ und die Sach dardurch oder in einigen andern Weg ins Stecken gebracht/ ſondern die contravenirende Theil in ein namhaffte Pön von zehen Marck Golds / halb Unſerm Fiſco, und halb der beſchwerten Parthey ohnfehlbar zu bezahlen condemnirt / und nichts deſtoweniger / was ſolcher geſtalt gegenwärtiger Verordnung zuwider / auff ungeſtümme oder ſonſt verdrehte Proceſs von Uns und Unſerm Reichs-Hof-Rath / oder ſonſt erlangt wäre / oder künfftig erlangt würde / vor krafftloß gehalten/ und deſſen unverhindert in Rechten wie ſich gebührt / verfahren / geurtheilt / und was alſo mit Recht ausgeſprochen/ zur execution gebracht werden.

Translation des Cammer-Gerichts.

§. 167. Als auch bey den allgemeinen Friedens-Tractaten/ der Translation berührten Cammer-Gerichts halber / Erinnerung beſchehen/ und ſolcher Punct auff gegenwärtigen Reichstag verſchoben worden / ſo befinden Wir und mit Uns Churfürſten und Stände/ nach reiffer wohlbedächtlicher Uberleg- und Berathſchlagung der Sachen / berührte Translation noch zur Zeit nicht thunlich / wollen aber die Sicherheit dieſes Unſers höchſten Gerichts angehöriger Perſonen Uns dergeſtalt angelegen ſeyn laſſen/ und dieſelbe vermög der Ordnung am 49. tit. p. 1. die Wir anhero und in dieſem Reichs-Abſchied alles ihres Inhalts wiederholen / in Unſern und des Heil. Reichs Verſpruch/ Schutz und Schirm ſamt und ſonders hiemit nochmals auff-

auffgenommen/auch alle Churfürſten und Stände/und ſonderlich die Rechtſgeſeſſene des Orts/ wo das Cammer-Gericht jederzeit gehalten wird/erſucht/ und denſelben aufferlegt haben/durch die in des Reichs Schutz und Schirm/ auff alle Begebenheit zu handhaben und zu erhalten/da auch wider Verhoffen ſich ins künfftige (da Gott vor ſey) neue unverſehene motus, Krieg oder Vehden im Heil. Reich wiederum anſpinnen ſolten/ wollen Wir nicht weniger Uns ihrer und dero Sicherheit in Zeiten vätterlich annehmen / deſſen auch die benachbarte und andere Churfürſten und Stände unverlängt erinnern / ſonderlich aber Bürgermeiſter und Rath Unſer und des Heil. Reichs Stadt Speyer/hiemit abſonderlich ermahnet haben / daß ſie in vorfallenden wichtigen Sachen und Actionen / woran ihre und Unſers Käyſerl. Cammer-Gerichts Sicherheit hafftet / mit dem Collegio Camerali vertreuliche Communication pflegen / ſolches ihnen gleichwol an ihrer Reichs Ohnmittelbarkeit und Rechten in andere Wege ohnnachtheilig ſeyn ſoll ; Und weilen das Beſatzungs-Recht in der Veſtung Philippsburg/ der Cron Franckreich Proteſtations halben / doch auff dero eigenen Koſten / durch den Münſteriſchen Friedenſchluß geſtattet und eingeraumet / gedachter Beſatzungs-Unterhalt aber von der Cron Franckreich / nach Beſag und Inhalt des Inſtrumenti Pacis, bißhero nicht richtig beygeſchafft/ ſondern das Stifft Speyer dem Friedenſchluß zuwider/deſſen hochbeſchwerlich entgelten und darüber leyden müſſen / bey ſo geſtalten Sachen auch die Stadt Speyer und derſelben Innwohner / ſamt Unſerm Käyſerl. Cammer-Gericht und allen deſſen anverwandten Perſonen / in ſtätiger Gefahr/Unſicherheit/ Theurung / und andern nicht geringen Ungelegenheiten / mit groſſem Unſtatten und diſtraction ihrer obliegenden functionen ſich befinden thun/ ſo wollen Wir durch Schreiben und Schickung an des Königs von Franckreich Liebden / die Sachen dahin richten helffen / damit dißfalls / wie auch in andern von verſchiedenen Ständen/ und inſonderheit Unſern und des Reichs zehen Städten im Elſas führenden Klagen/ dem Inſtrumento Pacis ein Genügen beſchehe/und die darwider lauffende Beſchwernuſſen förderlich abgeſtellt / und fürbaß nicht mehr vorgenommen werden ſollen / da benebens auch über die in puncto zwiſchen den Cameralen und der Stadt Speyer obſchwebende Differentias Unſere Käyſerl. Commiſſion, nach Benennung beyderſeits Confidenten/ förderlichſt verordnen und zu Werck ſtellen laſſen.

Käyſerl. Ermahnung an die Stadt Speyer.

Beſatzungs-Recht zu Philippsburg.

§. 168. Was dann Churfürſten und Stände und der Abweſenden Räth / Bottſchafften und Geſandten / geſucht und gebetten / daß die primæ inſtantiæ und Austräg bey Unſerm Käyſerl. Reichs-Hof-Rath hinfort nicht weniger / als bey dem Cammer-Gericht ſtrictè obſervirt werden möchten/ da haben Wir / ſeither Unſerer angetrettenen Käyſerl. Regierung / ſolche Privile-

Austräg.

gia allezeit gnädigſt beobachtet/ daſſelbe auch weiters zu thun vorermeldtem Unſerm Reichs-Hof-Rath ernſtlich und gemeſſen eingebunden.

§. 169. Demnach auch im Friedenſchluß verſehen / daß neben zween von der Röm. Käyſerl. Majeſt. zu dem Käyſerl. Cammer-Gericht præſentirenden Catholiſchen Beyſitzern/die Catholiſche Churfürſten und Stände ſich wegen der ihnen gebührenden Præſentation der vier und zwantzig Beyſitzer vergleichen ſolten / ſo iſt ſolches bey gegenwärtigem allgemeinen Reichs-Convent, nach Beſag hiebey geſetzten Schematis, richtig gemacht und geſchloſſen worden / daß nemlich dieſelbe folgender Geſtalt zu præſentiren haben ſollen:

Des H. Reichs Churfürſten zu	Mayntz	2
	Trier	2
	Cölln	2
	Bayern	2
Catholiſche Craiß	Oeſterreichiſcher Craiß	2
	Burgundiſcher	1
	Bayeriſcher	4
	Fränckiſchen	2
Catholiſche Stände in den vermiſchten Craiſen	Schwäbiſchen	2
	Ober-Rheiniſchen	2
	Weſtphaliſchen	2

§. 170. Nachdem auch in dem Friedenſchluß §. *De indagando, &c.* verſehen / daß bey gegenwärtigem Reichstag auff billige Weg und Mittel gedacht werden ſolte/ wie den jenigen Schuldnern / welche durch den Krieg/ oder auch durch allzugroſſe Aufſchwellung der Zinſen und Intereſſe, ins Verderben kommen / dergeſtalt geholffen würde / damit aus denen zwiſchen ihnen und den Glaubigern einkommenen Klagen und Strittigkeiten nicht neue gefährliche Unruhe und Weiterung im Reich entſtehen möchten. Wir auch dem zu folg/ ſowol von Unſerm gehorſamſten Reichs-Hof-Rath / als Unſerm Käyſerl. Cammer-Gericht darüber zwey ausführliche Gutachten einholen/und ſolche denen anweſenden Churfürſten und Ständen/und der Abweſenden Räthen/Bottſchafften und Geſandten/zu ihrem weitern Gutbefinden/ gnädiglich communiciren laſſen. So haben ermeldte Stände dieſen Punct/ ſamt allen mit einlauffenden Umſtänden/ in den drey Reichs-Räthen/reifflich überlegt / und Uns mit einem geſambten Reichs-Bedencken wieder vorgebracht / darauff Wir Uns dann nach der Sachen fernerer Erwegung/folgender Reichs-Satzung und Ordnung/ zu der allgemeinen Wolfahrt / ſo dann der Glaubiger und Schuldner beſſerer Verſicherung / und damit man beyderſeits in Fried/ Ruhe und Einigkeit bey einander ſtehen und bleiben möge/ entſchloſſen.

§. 171.

§. 171. Setzen demnach/ ordnen und wollen / daß erſtlich unter dieſe Satzung allein die durch den Krieg von Mittel gekommene/ oder durch hohe Auffwachſung der Penſionen und Zinſen beſchwerdte Schuldiger gezogen werden/ die jenige aber/ bey welchen es ſolche Beſchaffenheit nicht hat / ſondern die ihren Creditoribus mit Reichung der Penſionen oder Zinſen zu halten können/ ſo wohl auch die/ ſo zwar das ihrige unter dem Kriegsweſen mit andern gelitten und beygetragen / dannoch aber ſolvendo geblieben/ und derowegen ihre Debitores nach Inhalt deren von ſich gegebenen obligationen zu befriedigen/ von Rechtwegen verbunden / darunter im geringſten nicht begriffen ſeyn können / oder ſollen. Zum zweyten ; demjenigen ebenmäßig nachgelebt werden ſoll/ was Churfürſten und Stände in ihren Territoriis nach deren ihren am beſten bekandten Zuſtand und erlittenen Kriegs-Schäden wie es in Credit-Sachen unter ihren Unterthanen und Bürgern zu halten / allbereit verordnet/ und nach Anleitung folgender Reguln weiter verordnen möchten. Zum dritten : Daß alle Creditores und Debitores in dieſer Conſtitution auff ihr Chriſtliches Gewiſſen ernſt- und beweglich erinnert und ermahnet werden ſollen / damit ſie beyderſeits vor allen Dingen dahin ſehen/ daß ſie nach geſtalt Möglich- und Billichkeit / und mit derſelben redlicher guter Beobachtung ſich mit einander in der Güte ſetzen und vergleichen / in unverhoffter Entſtehung aber ſolcher Güte / alsdann der Richter in Entſcheidung der Sachen / auff dieſe unſere Conſtitution das Abſehen haben/ und derſelben / jedoch mit ſpecial-Außnahm der Hollſteiniſchen Conſtitution und des Fürſtlichen Hauſes Anhalts mit ihrer Landſchafft des Credit-Weſens halber getroffener und von uns confirmirter Transaction, beſtändig nachkommen ſoll. Hollſteiniſche Conſtitution.

§. 172. So viel nun die Capitalia anlanget / ſollen erſtlichen dieſelbe einem jeden Creditori unverſehrt und ohne einige Abkürtzung richtig verbleiben / und hierwieder keine Præſcription oder Verjährung / wegen der bey wehrendem Krieg unterlaſſenen Forderung der Zinſen oder Capital / angezogen noch gelten / jedoch fürs ander von den Creditoribus die ſonſten auffkündliche Capitalia von dreyen Jahren à dato dieſes Reichs-Abſchieds/ nicht auffgekündiget werden ſollen / Falls aber drittens / ein Creditor nach Verflieſſung erſtgemeldter drey Jahren / ſolche Auffkündigung thäte / ſoll dem Debitori in den nächſt darauff folgenden ſieben Jahren frey ſtehen und zugelaſſen ſeyn / die Capital ſummam particulariter , und auff gewiſſe / nach dem die Summa groß oder klein iſt / proportionirte billigmäßige zween / drey/ vier/ fünff/ ſechs/ oder zum höchſten ſieben Termin mit baarem Geld / oder auff den Fall er / vierdtens / bey dieſen Geld-klemmen Zeiten keine baare Mittel hätte noch erlangen könte / durch Dargebung anderer beweg- und Capitalia.

unbeweglichen Güter/ an ſtatt baarer Bezahlung (jedoch daß dem Creditori die Wahl nach Beſag gemeiner Rechten frey ſtehe) auff deroſelben vorhergehende zwiſchen den vorigen und gegenwärtigen Zeiten/ auff das Mittel geſtelte billige Schatzung abzulegen/ der Creditor aber ſolche anzunehmen ſchuldig ſeyn/ wäre es aber/ daß fünfftens/ der Debitor in ſolchem Stand begriffen/ oder darin geriethe/ daß er das Seinige nur muthwillig verzehrte/ oder ſeinen Sachen alſo ſchlecht vorſtünde/ daß keine Hoffnung zur Beſſerung und ſeinem Auffnehmen vorhanden/ ſo ſoll er erſtbeſagten beneficii der Particular-Bezahlung und des Anſtands der Zeit nicht zugenieſſen haben/ es wäre dann/ daß er auff andere Wege dem bey ſolcher Bewandnuß in Gefahr ſtehendem Creditori gnugſame Caution leiſten würde. Wann auch ſechſtens der Creditor vor ſich und die Seinige keine Unterhaltung und Rettungs Mittel hätte/ ſoll ebenmäßig demſelben/ dieſe das Capital concernirende Verordnung/ jedoch ſalvo judicis arbitrio, nicht im Wege ſtehen. Siebendens/ wegen deren unter wehrenden Krieg abgepreſten obligationen/ ſoll es bey der Verordnung des Inſtrumenti Pacis, gelaſſen werden.

Verfloſſene Penſiones oder Zinß.

§. 173. Die verfloſſene und noch unbezahlte Penſiones oder Zinſen betreffend/ ſoll 1. auß verſchiedenen ins Mittel gebrachten Vorſchlägen und remediis generaliter nach dieſer Zeiten und des Röm. Reichs/ wie auch der Creditorn und Debitorn reifflich erwogenem Zuſtand/ hiemit aller Außſtand der Zinſen und Intereſſe biß auff dato dieſes Reichs-Abſchieds/ biß auff den vierdten Theil/ gäntzlich caſſirt und auffgehoben/ jedoch hiebey dem Schuldiger/ welchem auch dieſes bezahlende ein Viertheil abzutragen/ unmüglich ſeyn ſolte/ ſein Unvermögen gehöriger maſſen zu probiren vorbehalten. 2. Wird auß erſtgedachten Urſachen/ und damit dem Debitori keine Unmöglichkeit auffgebürdet/ dem Creditori aber inskünfftig einige Gewißheit verſchafft werde/ vor gut angeſehen/ daß beſagter von den caſſirten Zinſen verbleibender Reſt ein Viertheil nach zehen/ à dato dieſes Reichs-Abſchieds anfangenden Jahren dergeſtalt bezahlt werde/ daß jedes Jahr neben einem Current, auch ein altes Ziel unfehlbar erlegt/ und ſolches von Jahren zu Jahren/ ſo lang biß der gantz Rückſtand des außgeſetzten vierdten Theils völlig abgetilget ſeye/ ununterbrüchlich continuirt werden ſoll/ wofern aber 3. obberührter Maßen das Capital vor Abflieſſung dieſer zehen Jahren abgeſtattet ſeyn würde/ ſoll der Schuldiger das Reſiduum dieſes $\frac{1}{4}$. innerhalb den nechſtfolgenden drey oder vier Jahren zu bezahlen gehalten/ der Creditor aber die in Handen habende original-Verſchreibung nicht eher auß Handen und von ſich zugeben ſchuldig ſeyn/ biß ihm die ſchuldige Zinſen ebenmäßig vor voll erlegt worden.

§. 174. An-

§. 174. Anreichend die künfftige Zinß und Interesse, sollen von nun an dieselbe / sie seyen auß wiederkäufflichen Zinsen / oder vorgestreckten Anlehen / herrührig und versprochen / jedoch nach Außweisung der Reichs-Constitutionen, und weiter nichts als fümff pro cento alle und jede Jahren in verglichenen Terminen unfehlbar bezahlet / und im Fall des Saumsals auff blosse Vorzeigung der obligation, per paratam executionem wieder den Schuldiger verfahren werden / damit aber gleichwohl durch obgesetzte regulas die Schrancken der Billigkeit nicht überschritten / und in richtigen Sachen alle Verwirckung und Weitläufftigkeit verhütet werde; So wird darvon außgenommen / 1. Was zwischen dem Glaubiger und Schuldner allbereit verglichen ist / bey deme es billig sein Verbleiben hat / es wäre dann / daß der Debitor erweisen könt / daß er erst nach dem getroffenen Vergleich / durch das Kriegs-Wesen ins Verderben gerathen seye / 2. die vollzogene Urtheil und vollführte Executiones. 3. Was am Capital oder Zinsen allschon bezahlt ist / derowegen keine Zurückforderung oder Abkürtzung statt haben solle. 4. Was in den Kriegs-Läufften zu Rantzion / Brandschatzung und Rettung Leibs / Lebens / Häuser und Güter / auch Abtragung der Satisfactions-Gelder / erborget worden / und sollen die dargegen habende Wiederspruch und Gegenabreitung auff das gemeine Recht gestellt seyn / 5. Was zu Erkauff- oder Wiederauffbauung der verwüsten anjetzo wieder in Esse stehenden und immittelst genossener Güter / außgeliehen worden / 6. Was ein fidejussor oder ein expromissor für einen andern allbereit hat bezahlen müssen / oder noch künfftig ausserhalb des Reichs / wo diese Constitution nicht bündig / bezahlen muß / so viel aber das interesse, von dem was er außgelegt haben mag anlanget / und er zu erfordern vermeinen möchte / soll es damit gehalten werden / wie oben von den Zinsen versehen / und wie es 7. in causis piis & privilegiatis zu halten / ad judicis arbitrium verwiesen seyn. Künfftige Zinß.

§. 175. Dieser unserer bißher gesetzter Verordnung soll allerdings nachgegangen / und darüber steiff und fest gehalten werden / ungehindert aller hiebevor ertheilten moratorien / wir wollen auch inskünfftig keine andere moratorien dieser allgemeinen Reichs-Verordnung zu entgegen nicht außgehen noch ertheilen lassen. Moratoria.

§ 176. Nach demahlen aber bey uns Chur-Pfaltz Liebden mit einem beweglichen Memorial allerunterthänigst / wie auch bey den Ständen gebührend einkommen / worauß deroselben absonderlicher und mit andern Churfürsten und Ständen nicht gemeiner Zustand erscheinet / und uns darauff gesambte Ständ ersucht / wir wolten von seiner Liebden über voriges / ein special- billigmässiges Mittel allergnädigst zu treffen und zu verordnen / uns

Käyſerl. Reichs-Hof-Rath. beliebẽ laſſen / als haben Wir darüber Unſerm Käyſerl. Reichs-Hof-Rath gemeſſen anbefohlen / auff alle dienliche Wege und Mittel zu gedencken / wie darinn Seiner des Churfürſten Liebden noch ferner möchte geholffen / und der Stände billige Erinnerung / ſo viel es immer möglich / und erträglich / Seiner Liebden zum beſten in acht genommen werden.

§. 177. Demnach auch bey gegenwärtigem Reichstage / wegen Entraumung der Veſtung Vechta / von der Schwediſchen Beſatzung / vielfältige Handlung zwiſchen Churfürſten und Ständen unter ſich ſelbſten / wie auch den Schwediſchen Commiſſariis gepflogen / und endlich über alles ein Receſs ſub dato Regenſpurg den $\frac{12}{22}$. Martii jüngſthin auffgerichtet / und bey der Chur-Mayntziſchen Cantzley deponirt / auch um gemeinen Beſtes willen von Uns ſamt Churfürſten und Ständen bewilliget worden / daß des Biſchoffen zu Münſter Andacht / und andere mit dem Unterhalt derſelben Beſatzung beladenen Ständen / zu Erſetzung des im Ober-Rheiniſchen Craiſes / und bey andern Ständen der übrigen ſechs / zu der Schwediſchen Miliz Satisfactions-Geldern gezogenen Craiſen befundenen Nachſtands / die nothwendige Summa Gelds durch Executions-Mittel eintreiben / und andere Geld-Auffnahm auff obbewilligtes intereſſe, ohnverzüglich beyzubringen / ſolche auffgenommene und vorgeſchoſſene Gelder aber von den ſäumigen Ständen ſamt Abtrag Koſtens und Schadens / ohne Nachtheil deren / welche ihre Angebühr zu rechter Zeit entrichtet / oder vermög des Nürnbergiſchen Receſſes zu compenſiren haben / abgeſtattet / gleichwol aber auch hierdurch der zu Nürnberg gedachten Biſchoffens zu Münſter Andacht beſchehener Verſicherung / nichts benommen / und wider die ſäumigen Stände mit der Execution zu verfahren / Sr. Andacht nochmalen erlaubt / was aber auch vor andere in dem Nürnbergiſchen Receſs verſehen / denſelben ebenmäſſig vorbehalten ſeyn ſoll / als hat es darbey allerdings ſein Verbleiben.

Stabilirung Fried und Rechtens. §. 178. Nachdem auch Churfürſten und Stände hiebey befunden daß zu ſtabilirung Fried und Rechtens in alleweg reifflich zu berathſchlagen / welcher geſtalt das H. R. Reich wider alle auswärtige Gewalt und etwan herfürbrechende Empörungen / auff alle Fäll geſichert und bey beſtändigem Ruheſtand erhalten werden möchte / in mehrerer Erwegung / daß von vielen Jahren hero / und zwar nach obbeſagtem Münſter- und Oſnabrückiſchen Friedenſchluß eben ſowol als vorhin / verſchiedene gewaltſame Einbrüche wider Churfürſten und Ständ des Reichs / bevorab aber gegen die Chur- und Ober-Rheiniſche wie auch Weſtphäliſche Craiß-Stände / von andern im Krieg ſtehenden Partheyen de facto fürgenommen / und vollzogen worden / und daß ſolchen unleidentlichen dem Heil. Röm. Reich ſowol verderb- als ſchimpfflichen Proceduren / ohne ferneren Nachſehen / mit beſtändigem Ernſt

zu

zu begegnen / die höchſte Nothdurfft erfordert; Als haben Wir / auff ſolch gehorſamſtes Einrathen Uns mit ihnen/und ſie mit Uns ſich durch gegenwärtigen Abſchied verglichen; Setzen und ordnen alſo / daß der in dem Reichs-Abſchied de Anno 1555. heilſamlich auffgerichteter und hernach in Annis 1559. 1564. 1566. 1570. 1576. 1582. 1594. mit nützlichem Zuſatz und Verbeſſerung wiederholter Executions-Ordnung / wider vorgemeldte und alle andere eines oder andern Orts entſtehende Gewaltthätigkeiten und Empörungen / mit rechtem Eyfer und Fleiß nachgegangen/und auff alle begebende Nothfäll die darinnen enthaltene Hülffleiſt- und Verfaſſung mit würcklicher ſtarcker Hand unverzüglich zu Werck geſtellt / und obgemeldte Reichs-Verordnung / als ein unfehlbare rechte Richtſchnur / in allen und jeden Puncten von männiglich veſtiglich gehalten / auch zu deſto mehreren Verſicherung in geſamten des Heil. Röm. Reichs Craiſen / die darzu gehörige der Craiß-Obriſten und andere nach- und zugeordneter Aempter und Stellen / unverzüglich und zwar auff das längſte / von dato dieſes Reichs-Abſchieds / biß auff den erſten nechſt-folgenden Monats Septembris, vermittelſt werckſtellender Craiß-Zuſammenkünfften / ſolcher geſtalt erſetzt werden ſollen / damit ſie auff allen / und in mehrberührter Executions-Ordnung verſehenen und entſtehenden Nothfall / auff des Craiß-Obriſten erſtes Erfordern ſich alſobald zuſammen thun/und die erheiſchende Nothdurfft wohlbedächtlich verordnen können.

§. 179. Und wann der Craiß-Oberſte ſeinem Ampt mit gebührender Wachtſamkeit und Auffſicht ein Gnügen zu leiſten ermangeln würde / ſo ſollen alsdann die Nach- und Zugeordnete ſolches zu thun ſchuldig ſeyn / und des jenigen Craiß-Oberſten / welchem auff Erfordern gehöriger Beyſtand wiederfähret / über die zugeſchickte Hülff das Directorium haben / gleichwol aber ohne Vorwiſſen / Einrathen und mit Bewilligung deren zu Hülff gekommenen Craiß-Oberſten / und der Hülffleiſtenden Craiſe Nach- und Zugeordneten / nichts hauptſachliches fürzunehmen / bemächtiget ſeyn. Craiß-Obriſten Ampt.

§. 180. Und gleich wie dieſes hochangelegene Werck zu allgemeiner Wohlfahrt und des Heil. Reichs beſtändigem Ruheſtand zielet/worvon kein Churfürſt oder Stand noch derſelben Unterthanen zu eximiren/ alſo ſoll auff den Fall ſich jemand obbeſagter Executions Ordnung widerſetzen/und an Unſerm Käyſerl. Reichs-Hof-Rath oder Käyſerl. Cammer-Gericht einigerley Proceſs dargegen zu ſuchen ſich gelüſten laſſen würde / ein ſolcher keines weges angehört / ſondern à limine judicii ab- und zu ſchuldiger parition angewieſen / in deſſen Entſtehung aber / nach laut der Executions-Ordnung / wider denſelben zu verfahren erlaubt und frey gelaſſen/und hiervon einiger immediat- und mediat-Stand / Stadt / Landſaß und Unterthan nicht ausge-

nommen/ ſonderlich aber ſollen jedes Churfürſten und Stands Landſaſſen/ Unterthanen und Bürger zu Beſetz- und Erhaltung der einem oder andern Reichs-Stand zugehörigen nöthigen Veſtungen/ Plätzen und Guarniſonen/ ihren Landsfürſten/ Herrſchafften und Obern mit hülfflichem Beytrag/ gehorſamlich an Hand zu gehen/ ſchuldig ſeyn.

Executions-Verfaſſung wie hoch zu ſtellen.

§. 181. Wie hoch aber in jedem Craiß die nothwendige Verfaſſung zu ſtellen/ nachdeme in vorberührten Reichs-Abſchieden und Executions-Ordnung gewiſſe Maß und Verordnung enthalten / alſo laſſen Wir es neben Churfürſten und Ständen für dißmal auch dabey bewenden.

§. 182. Wolte aber der jenige Craiß / ſo der Gefahr am nächſten geſeſſen / über ſeine / nach der Executions-Ordnung gebührende quotam, ſich in eine mehrere Verfaſſung ſtellen / ſo ſoll gleichwol derſelbige / einem andern Craiß über ſeinen Anſchlag und obliegende Portion, Hülff zu leiſten/ nicht ſchuldig ſeyn.

§. 183. In Craiß-Handlungen ſollen über die in der Executions-Ordnung enthaltene und dahin gehörige Verfaſſungs-Sachen jederzeit die Majora ſtatt haben / und die mindere Stimmen denen mehrern nachzugeben/ verbunden ſeyn.

§. 184. Weil aber verſchiedene Stände / und in ſpecie die Reichs-Städte zu angedeutetem quanto ſich nicht ehe verſtehen wollen / biß der in puncto moderationis matriculæ hernach bedingte Erkündigung zur Richtigkeit gebracht / und damit die nothwendige Verfaſſung hierdurch nicht gehindert werde / ſoll aller möglicher Fleiß angewendet werden / damit ſolche Erkündigung noch vor dem erſten Septembris, bey den jenigen / welche ſich zu dieſem nothwendigen Werck dißfalls beſchwert befinden / für die Hand genommen und erörtert werden / inzwiſchen aber ſollen dieſelbige nach der alten Reichs-Matricul ihre Quotas mit beyzutragen ſchuldig ſeyn.

§. 185. Und obwol bey dieſem Reichstag in Berathſchlagung kommen / ob und wie beſagte Executions-Ordnung nach des Heil. Reichs gegenwärtigem Zuſtand zu verbeſſern / und in vollkommenen Stand einzurichten / ingleichen wie es in denen in ungleicher Religion vermengten Craiſen/ wegen der an Seiten der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten/ bey den Defenſions-Verfaſſungen begehrten Parität zu halten / dieweil es aber dißmal ſich eines endlichen zu vergleichen die Zeit ermangelt / ſo ſoll ein jeder Craiß obgedachter maſſen / ſo bald müglich / und noch vor dem erſt folgenden Monat Septembris ſich abſonderlich zuſammen thun / die Nothdurfft legen / und was mit gemeinem Schluß vor gut befunden wird / auff deſſen unter ſich ſelbſt vorgehenden Communication, zuförderſt Uns als dem Oberhaupt / dann auch zu Unſers lieben Neven des Churfürſten zu Mayntz Cantzley/

ſey/ daſſelbige einſchicken/ damit es auff nechſtfolgenden Reichs-Deputation oder anderwärtigen Reichs-Verſammlung (davon hernach Meldung beſchehen wird) ferner erwogen/ und mit geſamter Hand vollends beſchloſſen und in ſelbigen Reichs-Abſchied gebracht werden möge.

§. 186. Nachdem auch Churfürſten und Stände uns inmittelſt allerunterthänigſt heimgeſtellt / ob nicht bey jetzigem bekandten Abgang der Mannſchafft / da frembde Werbungen im Reich/ inſonderheit aber in denen an Leuten am meiſten entblöſten Crayſen/ auff eine gewiſſe Zeit einzuſtellen; So haben wir uns erinnert / was wir auff derſelbigen getreues Einrathen/ allbereit für geraumer Zeit dißfalls für Mandata publiciren und ergehen laſſen/ bey denen und der Reichs-Abſchieden Verordnung/ es dann nochmahl ſein Verbleiben hat. Werbungen im Reich.

§. 187. Uber das und nachdem ſich auch zwiſchen unſern lieben Oheimen des Heil. Reichs Churfürſten / des Pfaltz-Graff Carl Ludwigen und Pfaltzgraff Ludwigen Philippſen Ld. Ld. wegen beyder Fürſtenthumer Lautern und Simmern/ ſamt darzu gehörigen Landen einige Strittigkeit erhoben/ ſolche aber durch die von uns hierzu verordnete Kayſerliche Commiſſarien, unſere auch liebe Neve / Oheimen und des Reichs Chur- und Fürſten/ der Churfürſten zu Mayntz/ Sachſen und Brandenburg / auch Biſchoffen zu Aichſtatt/ Hertzogen zu Würtenberg/ und Hertzogen zu Hollſtein Liebden und Andacht/ in Krafft von uns ihnen auffgetragener Commiſſion auff gepflogene gütliche Handlung endlich in ſeiner des Churfürſten zu Mayntz Gegenwart hingelegt und verglichen worden/ wie derentwegen auffgerichteter Vergleich ſub dato Regenſpurg den 22. Novemb. (11. Decemb.) Anno 1653. mit mehrerem nach ſich führet / deſſen Confirmation auch von uns/ als Röm. Kayſer beliebet worden; Als ſoll derſelbige in allen ſeinen Puncten/ Clauſulen und gantzem Inhalt nicht weniger / als ob er von Wort zu Wort darinnen begriffen/ kräfftig und beſtändig ſeyn und bleiben. Lautern Simmern.

§. 188. Demnach auch in dem zu Oßnabrück und Münſter in Ann. 1648. auffgerichteten Frieden-Schluß art. 15. §. *finali* wohlbedächtlich und umb mehrer des Reichs Sicherheit willen/ mit einmüthiger Einſtimmung Churfürſten und Stände verabſchiedet / und verglichen worden/ daß das im Fürſtlichen Hauß Heſſen ſo wohl Caſſeliſcher als Darmſtädtiſcher Lini eingeführtes und von uns und unſern Vorfahren am Reich beſtättigtes Primogenitur Recht / veſt und beſtändig bleiben / und unverbrüchlich obſervirt werden ſolle / und aber nach ſolchem geſchloſſenen und publicirten Frieden einige Strittigkeiten in beyden obbemeldten Fürſtlichen Linien/ und zwar noch unter währendem dieſem Reichs-Tag von der Heſſen Homburgiſchen Lini erregt / fürbracht/ und von uns erörtert worden/ ſonderlich aber in der Fürſt- Heſſiſch Primogenitur-Recht.

lichen Heſſen Caſſeliſchen Lini/ zwiſchen den Hochgebohrnen unſern und des Reichs Fürſten/ Wilhelmen/ Friedrichen und Ernſten reſpective Vettern und Brüdern/ allen Landgraffen zu Heſſen/ Fürſten zu Hirſchfeld / gedachten juris primogenituræ, und der alleinigen Lands-Fürſtlichen Regierung/ auch ſonſten anderer prætenſion halber / ſchwere Differentien und Irrungen entſtanden / und dann auff unſere Kayſerl. Verordnung zu Abwendung aller darauß beſorgenden Weiterungen und gefährlichen Conſequentien durch Vermittelung des Churfürſten zu Mayntz Liebd. und unſerer hierzu Deputirten geheimen Räthe und Commiſſarien , bey jetziger Reichs-Verſammlung / alle dieſe Strittigkeiten und Irrungen mit beyder Theil Belieben zu Grund / gütlich beygelegt / und verglichen / auch dabey abgered-und verabſchiedet worden/ daß dieſer ſo mühſamlich geſchloſſener Vertrag / mit allen ſeinen Articulen in dieſen Reichs-Abſchied in vim ſanctionis pragmaticæ & legis publicæ inter contrahentes eorumque Hæredes confirmirt und beſtättiget.

§. 189. Alſo wird jetztgedachter Vertrag / wie derſelbe den 1. (11.) Januarii dieſes 1654. Jahrs allhier verglichen und vollzogen worden/ alles ſeines Inhalts und mit allen ſeinen Clauſulen / obbemelter beſter maſſen hiemit beſtättiget/ dergeſtalt / daß derſelbe / als eine ſanctio pragmatica und immerwährendes ſtatutum & pactum gentilitium im Fürſtlichen Hauß Caſſel/ ſowol von den intereſſirten Theilen/ und dero Manns-Leibs-Lehens-Erben und Nachkommen/ als auch deroſelben Land und Leuten/ Vaſallen und Unterthanen / wie auch ſonſten und inſonderheit in allen und jeden Reichs-und andern Gerichten und Außträgen/ ſteiff und veſt gehalten und beobachtet / und dargegen weder in-noch auſſerhalb Rechtens in etwas an Hand genommen / oder gehandelt werden ſollen / bey Vermeydung unſer und des Reichs ſchwerer Ungnad und Pön / fünffhundert Marck lötiges Golds.

§. 190. Wie dann auch in dieſem Punct der obangezogene Frieden-Schluß zu mehrer Beruhigung des Reichs und Erhaltung guter Verſtändnüß inskünfftig ſo wohl im Fürſtlichen Hauß Heſſen Caſſel/ als Darmſtadt/ veſt und beſtändig bey der darin den contraventionibus geſetzter Straff/ ohnangefochten bleiben/ gelaſſen und obſervirt werden ſoll.

Secundus punctus propoſitionis Cæſ.

§. 191. Den zweyten Puncten unſerer Kayſerl. propoſition und darunter die caſus reſtituendorum ex capite Amneſtiæ & Gravaminum anlangend/ da wäre uns ſehr lieb geweſen/ wann dieſe derentwegen noch obſchwebende Strittigkeiten in unſerer Gegenwart gleich andere mehr / auch zu würcklicher Abhelff-und Vergleichung / hätten gebracht werden können ; Sintemahlen aber die Natur und Eigenſchafft derſelben / ſolches bey jedem caſu parti-

particulari, ſonderlich wo ein und ander Theil mit ſeiner Nothdurfft und Beweißthumb allererſt gehört werden muß/ nicht erleiden wollen. So haben wir uns mit Churfürſten und Ständen dahin verglichen/ daß dieſer gantze Punct/ auff einen ordinari Deputations-Convent nacher unſer und des Heil. Reichs Stadt Franckfurt/ gegen nechſtkünfftigen erſten Octobris dieſes Jahrs anzufahen/ ſoll verwieſen werden/ maſſen wir denſelben auch Krafft dieſes hiemit dahin remittiren und verweiſen/ dergeſtalt und alſo/ daß in dem Churfürſtlichen Collegio, zwiſchen den dreyen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten und proteſtirenden Churfürſten/ ein viertes unter ihnen alternirendes votum vor dißmal (weil in den künfftigen prorogirten Comitiis weiter davon zu reden) bey demſelben Deputation Tag/ keines wegs aber bey einiger anderwärtiger Reichs-Verſammlung/ Churfürſtlichen Collegi l und Wahltag ſtatt haben/ und mithin die von uns jüngſthin und am 21. Aprilis vorgeſchlagene Subdeputation gefallen ſeyn/ und die ordinari Deputirte (darzu wir unſere Kayſerliche Commiſſarien inſonderheit verordnen wollen) denſelben Punctum ordentlich/ und zwar diejenige Fäll/ welche unter den Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten hafften/ alternatim fürnehmen/ und deßhalben in cognoſcendo, decidendo, & executionem decernendo vollkommene Gewalt haben ſollen/ maſſen auch wir erbietig/ die Execution deſſen/ was ſie erkennen werden/ denjenigen/ welchen es Vermöge des Inſtrumenti Pacis, und des arctioris modi exequendi gebühret/ und erſtgemeldte ordinari Deputation erkennen wird/ ohne einigen Auffenthalt/ und ohne fernere Cognition allergnädigſt anzubefehlen und würcklich verrichten zu laſſen; Es ſollen ſich aber in Caſibus liquidis die Deputati in Cognitione nicht auffhalten/ ſondern dahin ſehen/ damit dieſelbe ohngeſäumt exequiret werden/ in illiquidis aber/ ſoll den partibus frey und anheim geſtellt ſeyn/ ob ſie ſich perſöhnlich oder durch ihre Anwälde hinc & inde gegeneinander eingebende Memorialia und Schrifften bey der Deputation wollen vernehmen laſſen/ vörderſt aber ſollen die erforderte Requiſita reſtitutionis, und daß der Caſus dem Inſtrumento Pacis, Kayſerl. Executions Edict, arctiori exequendi modo, Nürnbergiſchen Receß/ der in denen Fällen/ ſo durch den Frieden-Schluß nicht geändert/ dem Religion-Frieden gemäß/ conſequenter ad punctum reſtitutionis ex capite Amneſtiæ vel Gravaminum qualificirt ſeyn/ bewieſen werden. Die caſus dubios aber/ und welche allererſt ex Inſtrumento Pacis ihre Interpretation haben müſſen/ betreffend/ ſoll vor allen Dingen verſucht werden/ ob man ſich darüber in der Güte vergleichen könne/ wiedrigen Falls aber dieſelbe auff den nächſten Reichs-Tag außgeſtellt und verwieſen werden/ und circa modum das Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium, die allbereits bey demſelben zu Nürnberg

oder hie eingegebene/oder noch hinfüro einkommende Caſus ſpecificiren/und dieſelbe der ordinari Reichs-Deputation communiciren/von welcher alsdann de ordine ein gewiſſes ſtatuirt werden ſoll / und in cauſis politicis die majora, doch weiter nicht als dem Inſtrumento Pacis gemäß/ gelten / und was man alſo vor gut befinden und vergleichen wird / das ſoll an Unſere daſelbſt habende Commiſſarios jedesmals / wie Herkommens / zu Faſſung eines völligen Schluſſes gebracht / und es gleicher geſtalt in die übrigen der Reichs-Defenſion und Execution, und Policey-Ordnungen / auff denſelben Deputation-Tag ebenmäſſig verwieſenen / und daſelbſt jedoch allein præparativè tractirenden und in ein Gutachten verfaſſenden / hiernächſt aber in prorogatis Comitiis zu allgemeiner Genehmhaltung referirenden Puncten / obſervirt werden.

Hinterſtändig geblibene und andere ohnerörterte Sachen.

§. 192. Wann aber bey erſt gemeldter ordinari Deputation über die beſagte Materien auch Sachen vorfielen / die ohne Unſer und der geſambten Churfürſten und Ständen Verordnung zu keinem Schluß zu bringen / ſo ſollen dieſelbe neben allen andern / welche dißmal wegen Kürtze der Zeit / völlig zu erledigen/nicht möglich geweſen/ auff nechſtkünfftigen Reichstag ausgeſtellt und verwieſen werden / welchen Wir mit der Stände Belieben vor dißmal / doch ohne Nachtheil und Abbruch der sämtlichen Churfürſten hergebrachten Rechtens / dero vorhergehende Requiſition und Conſens zu reaſſumir- und continuirung des jetzigen innerhalb zweyen Jahren von dato, benantlich auff den ſiebenzehenden May Anno Sechszehenhundert ſechs und fünffzig / allhier wieder einzukommen/und was anjetzo hinterſtändig blieben/ und inzwiſchen etwan zu gemeiner Berathſchlagung noch fürfallen möchte/ fürzunehmen und zu handlen/ hiemit ohn weiteres Ausſchreiben beſtimmet/ und dergeſtalt eröffnet haben wollen / daß auff jetzt gemeldten prorogirten Reichstag / ohnerwartet einer ferneren Formal-Propoſition, alle und jede Materiæ, welche im Friedenſchluß zu dieſem Reichstag verwieſen/ und in die Käyſerl. Propoſition in den dreyen abſonderlichen Puncten gebracht worden / es ſey darvon allhier geredt oder nicht/ darunter auch die Wahl-Capitulation nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis in obgemeldten dreyen Reichs-Räthen alſobald für die Hand genommen / berathſchlaget und erörtert werden / und gleiche Krafft haben ſollen/ als wann ſie bey dieſem Reichstag wären ausgemacht worden: Im Fall aber immittelſt dieſer Zeit Sachen fürfallen würden / die man gleichfalls bey künfftigem prorogirten Reichstag in Berathſchlagung zu ziehen hätte / ſo wollen Wir deſſen Churfürſten und Ständen beyzeiten erinnern / damit ſie die ihrige auch derentwegen nach Nothdurfft inſtruiren mögen.

Attentata

§. 193. Wir ſetzen und ordnen auch / daß kein Stand gegen den andern

dern oder deſſen Land und Leut/oder auch gegen ſeine eigene Unterthanen und Bürger / in Religion-Sachen wider den Friedenſchluß / mit Gewalt und eigenmächtiger Beginnung das geringſte nicht attentiren oder vornehmen/ ſondern ein jeder das jenige/was er vermeynt das ihm gebühre / mit behörigem Wege Rechtens ſuchen/ und denen/ſo dawider beſchwert würden/auff Begehren / Mandata inhibitoria gehöriger Orten ertheilt und vollzogen werden ſollen. wider den Frieden-ſchluß.

§. 194. Und dieweil nach beſag des Friedenſchluſſes neben dem geſamten Churfürſtl. Collegio, aus den Fürſtlichen und Städtiſchen/zu den alten ordinari Deputirten / nemlich Oeſterreich/ Burgund/ Würtzburg/Conſtantz/ Münſter/Bayern/Braunſchweig/ Pommern/Heſſen/Weingarten/Fürſtenberg/Cölln und Nürnberg/ aus den andern Fürſten und Ständen/ ſo viel zu verordnen ſeyn / damit es auff gleiche Anzahl von beyden Religionen eingerichtet und beſtellet werde ; So haben Wir Uns mit Churfürſten und Ständen dahin verglichen/daß hinfüro Sachſen-Altenburg/ Brandenburg-Culmbach/ Mecklenburg / Würtenberg / und einer von den Wetterauiſchen Grafen/ ſamt denen auch dißmal von neuem bewilligten vier Städten / Aachen und Uberlingen/Straßburg und Regenſpurg zu denen vorigen gezogen werden / und ſie ſämtlich ohnerwartet einer von Unſers Neven des Churfürſten zu Mayntz Liebden vorhergehender Beſchreibung in termino des erſten Octobris zu Franckfurt erſcheinen und verrichten ſollen / wie obſtehet.

§. 195. Damit aber auch die hinterbliebene und auff nächſtkünfftige gemeine Reichs-Verſamnlung verſchobene Materien/ ſonderlich aber die / zu welcher Erledigung ein mehrere information aus den Craiſen vonnöthen/bey künfftigem Reichstag deſto beſſer und geſchwinder richtig gemacht werden mögen ; So wollen Wir immittelſt / wie Wir Uns mit Churfürſten und Ständen deßhalben verglichen/an alle Craiß-ausſchreibende Chur- und Fürſten gnädigſte Erinnerungs-Schreiben ausfertigen und abgehen laſſen / damit in puncto moderationis matriculæ bey jedem Craiß gebührende Information eingezogen / und hiebey dem Reichs-Abſchied de An. 1582. nachgegangen/ nicht weniger der Müntz halber nothwendige Probation-Tåg angeſtellet und gehalten / auch der über dieſe beyde Puncten von jedem Craiß verfaſter Bericht Uns und Unſers lieben Neven des Churfürſten von Mayntz Lbd. beyzeiten und ſo bald möglich / was aber ein jeder Craiß wegen guter Policey zu verordnen vor rathſam anſehen wird / nach Franckfurt zu obgemeldter ordinari Reichs-Deputation förderlich überſchickt werde. Moderatio Matriculæ.

§. 196. Als ſich auch bey gegenwärtiger Reichs-Verſammlung zwiſchen etlichen Ständen des Reichs der Seſſion halben Streit und Irrungen erhaben / deren ſich dieſelbe Stände/ und an dero ſtatt ihre Räth und Bott- Seſſion-Streit.

 ſchafften/

ſchafften/ dißmals auch endlich nicht vergleichen mögen; Demnach wollen Wir/ daß einem jeden Fürſten/ Prälaten/ Grafen und Stand die bey jetzigem Reichstag gehaltene Seſſion und zu End dieſes Abſchieds beſchehene Subſcription, an ſeinem hergebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit/ in einige Weg nicht nachtheilig/ ſchädlich oder vorgreifflich seyn ſoll/ und seynd Wir des gnädigſten Erbietens/ nach Befindung eines jeden Gerechtigkeit/ ſie wegen ſolcher Irrung der Seſſion, auff ziemliche leidliche Wege zu vereinigen/ und zu vertragen/ oder ſonſten nach Billigkeit der Sachen zu entſcheiden.

In Fürſten-Rath auffgenommene.

§. 196. Uber diß haben Wir die bey nächſt verwichenem Reichstag mit der Churfürſten und Stände Einwilligung in Fürſten-Rath aufgenommene/ oder wegen deren ſelbiger Zeit noch unvollzogener/ von dem Chur-Mayntziſchen Directorio ausgeſtellten conditionen/ nicht introducirte Fürſten/ die Hochgebohrne/ Eitel Friedrich von Hohenzollern/ Joh. Anton Hertzogen zu Brunau und Fürſten zu Eggenberg/ und Wentzeln/ Fürſten und Regierern des Hauſes Lobkowitz/ vor ſich und ihre Erben/ nachdem ſie obberührte conditiones erfüllet/ wie ingleichem die auch Hochgebohrne Fürſten/ Leopold Philipps Carl/ Fürſten von Salm/ Maximilian Fürſten von Dietrichſtein/ weyland Joh. Ludwigen/ Fürſten zu Naſſau-Hadamar und deſſen Erben/ Octavio, Fürſten von Piccolomini/ Hertzogen zu Amalfi/ folgends aus dem Hauß Naſſau die jenige/ welche nach erſtgemeldtem Fürſten von Uns/ laut Unſerer den 26. jüngſt verfloſſenen Monats Febr. an die Chur- und Fürſtl. Collegia ertheilter Reſolution, in Fürſtenſtand erhoben worden. Ingleichem Johann Weickard/ Fürſten von Auersberg ꝛc. auff der Churfürſten und Stände und der Abweſenden Räthe/ Bottſchafften und Geſandten vorgehendes Wiſſen und Conſens, bey dieſem Reichstag zu würcklicher Seſſion und Stim̃/ jedoch dergeſtalt introduciren laſſen/ daß die jenige/ welche ohne vorgehende Vollziehung der ſchuldigen Proteſtation/ und inſonderheit der im Reich ohnmittelbarer Begütung wegen deren vortrefflichen Meriten/ dißmal/ jedoch nach beſag derſelben zum Chur-Mayntziſ. Reichs-Directorio abgegebener ſchrifftlicher Erklärung/ admittirt und eingeführt worden/ von niemand/ wer er auch seye/ über kurtz oder lang/ pro exemplo oder præjudicio nicht an- noch zu einiger conſequentz gezogen/ und dieſes beneficium Seſſionis & Voti, auff dero Erben und Succeſſoren nicht extendirt werden ſoll/ ſie haben ſich dann vorhero mit ohnmittelbaren Fürſtmäſſigen Reichs-Gütern verſehen/ und ſoll forthin ohne vorgehende Real-Erfüllung aller nothwendigen und beſtim̃ten Requiſiten/ und inſonderheit erſtgemeldter Begütung/ und ohne der Churfürſten und Stände Vorwiſſen und Conſens keine Seſſion und Stimm im Fürſten-Rath zugelaſſen werden. Solches alles und jedes/ wie hieroben geſchrieben ſtehet/ und Uns Käyſer Ferdinand den Dritten berühren thut/ gereden und verſprechen

Wir

Wir bey Unſern Käyſerlichen Würden und Worten / ſtät / veſt / und unverbrüchlich / auffrichtig zu halten / zu vollziehen / dem stracks nachzukommen / und zu geleben / ſonder Gefährde.

§. 198. Deſſen zur Urkund haben Wir Unſer Käyſerlich Inſiegel an dieſen Abſchied hencken laſſen.

§. 199. Und Wir die Churfürſten und Stände / und der Abweſenden verordnete Räthe / Bottſchafften und Geſandte / bekennen auch öffentlich mit dieſem Abſchied / daß alle und jede obbeſchriebene Puncten und Articul / als wie obſtehet / mit Unſerm guten Wiſſen / Willen und Rath vorgenommen und geſchloſſen ſeyn; Willigen auch dieſelbe alle ſamt und ſonderlich hiemit und Krafft dieſes Brieffs / gereden und verſprechen auch in guten wahren Treuen / die / ſo viel einen jeden / oder den / von dem er geſchickt / oder gewalthabend iſt / betrifft / oder betreffen mag / wahr / ſtät / veſt / auffrichtig und unverbrochen zu halten / und zu vollziehen / und dem nach allem Vermögen nachzukommen und zu geleben ſonder Gefährde.

§. 200. Und ſeynd dieſe hernach beſchriebene Wir / die erſchienene Churfürſten und Stand / und der Abweſenden verordnete Räth / Bottſchafften und Gewalthabere.

Weilen aber aller ſolcher ihre Namen / wann man ſie hieher geſetzt hätte / wol etliche Bögen würden ausgeworffen haben / als hat man ſolche der Urſachen mit Fleiß ausgelaſſen / und den großgünſtigen Leſer dißfalls auff das Corpus Recess. Imp. woſelbſt ſie alle befindlich / beliebig remittiren / und allein die Urkund beyfügen wollen.

Deſſen zu Urkund an ſtatt und von wegen der Churfürſten haben Wir Johann Philipps / Ertz-Biſchoff zu Mayntz / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz Cantzler und Churfürſt / Biſchoff zu Würtzburg und Hertzog zu Francken / ꝛc. Maximilian Wilibald / des Heil. Röm. Reichs Erb-Truchſeß / Graff zu Wolffegk / Heinrich von Frieſen / auff Rhotha / Schönfeld und Jeſſen / Joachim Friedrich / Freyherr von Blumenthal / Bayeriſche / Sächſiſche / Brandenburgiſche / Churfürſtliche Geordnete und Räth zu dieſem Reichstag: Michael Oßwald / Graf von Thun / Saltzburgiſcher / Herman Egon / Graf zu Fürſtenberg / Bayeriſcher / Johann Krul / der Rechten Doctor, Magdeburgiſcher / und Johann Friederich Pauwel von Ramningen / Pfaltz-Läuteriſcher Abgeordneter: der geiſt- und weltlichen Fürſten wegen Dominicus, Abbt zu Weingarten: von wegen der Prälaten Johañ Victor / Doctor, wegen der Wetterauiſchen Grafen und Herrn. Und wir Cämmerer und Rath zu Regenſpurg / auch Conſtantin von Leißkirch auff Traensdorff / wegen Bürgermeiſter und Rath der Stadt Cölln / unſer und der Frey- und Reichsſtatt wegen / unſere Inſiegel an dieſen Abſchied thun hencken. Der geben iſt in unſer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg / den ſiebenzehenden Tag des Monats May Anno Sechszehenhundert vier und fünffzig / Unſerer Urkund.

Reiche

Reiche des Römiſchen im achtzehenden / des Hungariſchen im neun und zwantzigſten/und des Böhmiſchen im ſieben und zwantzigſten.

Ferdinand.

Johann Philip. El. A. M. Ep. H. &c.
Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

Schema Deputationum Extraordinariarum, pro viſitatione Cameræ Imperialis & Reviſionibus ibidem expediendis, abſque præjudicio ſeſſionis & præcedentiæ cujuscunque & ſalva ulteriori nominatione eorum ſtatuum, qui in ſubſequentibus Claſſibus non ſunt comprehenſi.

§. 201. Claſſis vel Deputatio prima.

1. Chur-Mayntz.	1. Chur-Sachſen.
2. Chur-Trier.	2. Chur-Brandenburg.
3. Oeſterreich.	3. Pfaltz-Lautern.
4. Bamberg.	4. Sachſen-Gotha.
5. Conſtantz.	5. Brandenburg Culmbach.
6. Regenſpurg.	6. Wolffenbüttel.
7. Münſter.	7. Mecklenburg.
8. Bayern.	8. Heſſen-Darmſtadt.
9. Ein Prälat.	9. Baden-Durlach.
10. Ein Graff.	10. Ein Graff.
11. Stadt Cölln.	11. Stadt Straßburg.
12. Stadt Augſpurg.	12. Stadt Regenſpurg.

§. 202. Claſſis vel Deputatio ſecunda.

1. Chur-Mayntz.	1. Chur-Sachſen.
2. Chur-Cölln.	2. Chur-Pfaltz.
3. Saltzburg.	3. Pfaltz-Simmern.
4. Burgund.	4. Sachſen-Altenburg.
5. Würtzburg.	5. Brandenburg Onoltzbach.
6. Speyer.	6. Braunſchweig Zell.
7. Augſpurg.	7. Hinder Pommern.
8. Pfaltz Neuburg.	8. Heſſen-Caſſel.
9. Ein Prälat.	9. Hollſtein.
10. Ein Graff.	10. Ein Graff.
11. Stadt Aachen.	11. Augſpurg.
12. Rothweil.	12. Nürnberg.

§. 203.

§. 203. Claſſis vel Deputatio Tertia.

1. Chur-Mayntz.	1. Chur-Brandenburg.
2. Chur-Bayern.	2. Chur-Pfaltz.
3. Aichſtätt.	3. Bremen.
4. Straßburg.	4. Pfaltz-Zweybrücken.
5. Hildesheim.	5. Sachſen-Weymar.
6. Freyſingen.	6. Braunſchweig-Callenberg.
7. Oßnabrück.	7. Würtenberg.
8. Lüttig.	8. Mecklenburg Guſtrou.
9. Ein Prälat.	9. Hennenberg.
10. Ein Graff.	10. Ein Graff.
11. Schlettſtatt.	11. Lübeck.
12. Uberlingen.	12. Ulm.

§. 204. Claſſis vel Deputatio Quarta.

1. Chur-Mayntz.	1. Chur-Sachſen.
2. Chur-Trier.	2. Chur-Brandenburg.
3. Wormbs.	3. Pfaltz-Lauterceck.
4. Paderborn.	4. Magdeburg.
5. Paſſau.	5. Eiſenach.
6. Brixen.	6. Grubenhagen.
7. Baſel.	7. Vor-Pommern.
8. Leuchtenberg.	8. Anhalt.
9. Ein Prälat.	9. Sachſen-Lauenburg.
10. Ein Graff.	10. Ein Graff.
11. Ober Ebenheim.	11. Wormbs.
12. Schwäbiſch-Gemünd.	12. Speyer.

§. 205. VISITATIONIS EXTRAORDINARIÆ. Claſſis Quinta.

1. Chur-Mayntz.	1. Chur-Sachſen.
2. Chur-Cölln.	2. Chur-Pfaltz.
3. Teutſchmeiſter.	3. Sachſen-Coburg.
4. Tryend.	4. Halberſtatt.
5. Fulda.	5. Hochberg.
6. Elwangen.	6. Verden.
7. Corvey.	7. Hollſtein.
8. Baden-Baden.	8. Lübeck.
9. Ein Prälat.	9. Mumpelgardt.
10. Ein Graff.	10. Ein Graff.
11. Wangen.	11. Franckfurt.
12. Offenburg.	12. Rotenburg.

L.

Scipionis de Comitibus Ilcii, Nuncii Apoſtolici & Archiepiſcopi Piſenſis, Proteſtatio contra hunc Receſſum Imperii de Anno 1654.

Ego Scipio de Comitibus Ilcii, Dei & Apoſtolicæ Sedis gratia Archiepiſcopus Piſanus, per Germaniam & Sacri Romani Imperii diſtrictum, cum facultate Legati de Latere Nuncius.

Certior factus in Receſſu ſeu Conſtitutionibus poſtremorum iſtorum Comitiorum inter alia Inſtrumentum pacis in tractatibus generalibus Monaſterii & Oſnabrugi quondam celebratis, concluſum & publicatum, nunc denuo ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ipſique Cæſareæ Majeſtati ratum & gratum fuiſſe habitum ac confirmatum, repeto ac revoco omni meliori modo, via, jure & forma, quibus pro officii mei ratione, firmius & validius poſſum ac debeo, omnes & ſingulas contradictiones, oppoſitiones & proteſtationes adverſus dictos tractatus & Inſtrumentum pacis quandoque factas & interpoſitas cum ſingulis ſuis tenoribus, tum per Nuncios Apoſtolicos nominatim Monaſterii Weſtphalorum, tum per Epiſcopos & quaſcunque alias perſonas Eccleſiaſticas quomodocunque nuncupatas, in ſpecie vero & præ omnibus Apoſtolicum Breve Sanctiſſimi D. N. D. Innocentii Papæ X. ſub Annulo Piſcatoris 26. Novemb. 1648. emanatum, jam denuo inſinuatum eſſe volo, iterumque nomine ſuæ Sanctitatis & S. Sedis Apoſtolicæ proteſtor ſolenniſſimè uti prius, contra omnia puncta & articulos illius Inſtrumenti, quatenus in præjudicium Religionis Catholicæ Romanæ, Eccleſiæ & aliorum inferiorum jurium, immunitatis, libertatis & privilegiorum Eccleſiaſticorum directè vel indirectè cadere poſſunt, ita nunc contra ratificationem, confirmationem & innovationem ejusdem Inſtrumenti pacis, aut ſi quæ nova Conſtitutio in quacunque tandem materia Eccleſiæ jurisdictionis, immunitatis, libertatis, condita aut publicata fuiſſet, Receſſui horum Comitiorum inſerta tanquam invalida, nulla & improbata, atque hac ratione cum aliter hoc tempore non poſſim, eandem impugno & conſervare intendo S. Catholicæ Religionis integritatem, Romanæ Eccleſiæ auctoritatem, ejusque & aliarum inferiorum perſonarum jurium & bonorum immunitatem & libertatem præſenti ſcripturæ tenore manu mea ſubſcriptæ & ſigillo munitæ. Ratisbonæ die 17. Maji 1654.

S. Archiep. Piſanus, Nuncius Apoſtolicus.
Regiſtrata in Cancellaria Moguntina
21. Maji 1657.

LI. Duo

LI.

Duo præcipua in aula Imperatoris ſunt Conſilia : *primum* vocatur Secretius, der Kayſerliche geheime Rath / in quo illa quæ Auguſtæ domus arcana tangunt,

potiſſimum tractantur & reſolvuntur : *ſecundum*, Imperiale Aulicum, der Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath / in quo illæ excutiuntur controverſiæ, quæ Imperii cives concernunt. *Auth. Juris Publ. lib. 2. tit. 2. poſ. 7.* compoſitum autem eſt ex Præſide ; qui vocatur des Reichs-Hoff-Raths-Præſident: Vicecancellario, (intuitu Archi-Cancellarii Mogunt. ad quem ex parte, hujus conſilii cura ſpectat, ita vocatus:) Senatoribus ſeu Conſiliariis, qui hodiè ſecundum Ordinationem Ferdinandi III. *numero XVIII.* & perſonis acceſſoriis, ut ſunt Secretarius, Regiſtrator, Taxator, Scribæ, & Procuratores, qui nomine litigantium interveniunt, vulgò Agenten. De Conſilio hoc Aulico ſcripſit prolixè *Dn. Uffenbach. J.C.* Leges ſive Ordinationes hujus Judicii præcipuè tres memorantur. Primam publicavit Ferdinandus I. Imp. Auguſt. Vindel. Anno 1559. Secundam renovavit Matthias Imper. Anno 1614. quæ videri poteſt *apud Limn. Jur. Pub. lib. 9. cap. 4.* Tertiam verò & noviſſimam emendari atque promulgari curavit Ferdinandus III. Imperator Ratisbonæ, quæ typis exſcripta proſtat ; nempè uti promiſerat in ſua Capit. Art. XLV. De hujus Judicii Ordinatione diſponitur in Capitulationibus Imperatorum & inprimis Capitul. *Matthiæ* Art. XL. *Ferdin.* II. Art. XL. *Ferdinand.* III. Art. XLIV. §. 1. Art. XLV. *Ferdinand.* IV. Art. XLIII. §. 1. *Leopold.* I. Art. XLI. §. 1. *Joſeph.* I. Art. XVII. §. 2. Art. XL. §. 1. & 5. & *Caroli* VI. Art. XXV.

Kayſers Ferdinandi III. verneuerte / und auff allgemeinen Reichs-Tage zu Regenſpurg den 6. Martii Anno 1654. publicirte Reichs-Hoff-Raths-Ordnung.

WJr Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden Erwöhlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crayn und Würtemberg / Graff zu Tyrol / ꝛc. Thun kund : Demnach wir von Zeit unſerer angetrettenen Kayſerl. Regierung / uns auffs höchſte die Adminiſtration der heilſamen Gerechtigkeit / als die wahre Grundveſt alles Regiments / darauff förderiſt die Erhaltung der Ehren GOttes

und gemeiner friedlicher Wohlſtand beruhet / angelegen ſeyn laſſen; Dannenhero / und weilen wir umb ſo viel mehr / die vielfältige Obliegen / damit wir von des Heil. Reichs / auch unſerer Erb-Königreich und Landen wegen / beladen / deßgleichen auch / die geſchwinde vorbrechende gefährliche Läuffte und Zeiten / zu Gemüth führen / und mit ſonderlichem Kayſerlichen Eyffer und nothwendigen Sorgfältigkeit ermeſſen / wie beſchwerlich / ja unmüglich es ſeye / ohne Erhaltung / und da vonnöthen / weitere Pflantzung und Anſtellung guter Ordnung / ſolches unſer vätterlich Gemüth / zu gedeylicher durchgehender gleichmäßiger Gerechtigkeit / beſtändiglich ins Werck zu ſetzen / um deſſen Willen dann / und eben zu dieſem Ende / wie wir befunden / unſere löbliche Vorfahren am Reich / ſich guter Ordnung von uralters her beflieſſen / und hierzu / damit ſolchen ihrem Obliegen / allenthalben deſto ſtattlicher vorgeſehen werde / ihren Reichs-Hoff-Rath / ſo ſelbige / zu Beförderung und Vollziehung der werthen Gerechtigkeit und Regiments im Röm. Reich / von undencklichen Jahren her erhalten / wie auch folgends dero Kayſerl. Cammer- und andere Gerichts-Mittel / auffgerichtet haben / inſonderheit aber unſer geehrter und lieber Uhranherr / Kayſer Ferdinand der Erſte / Chriſt-ſeeligſter Gedächtnuß / aus ebenmäßigen Gedancken / S. Majeſtät und Liebd. obgemeldten Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath / auch ins künfftig mit einer vermehrten Inſtruction verſehen / welches auff uns erwachſene / und dem Heil. Reich jederzeit zum beſten angeſehenes Kayſerl. Reichs-Hoffraths-Mittel nicht weniger gedencken / hinfuhro in gleicher Geſtalt / beſtändiglich und feſt darauff zu continuiren.

Alſo und auß obgehörten Urſachen / haben wir obgemeldten unſern Reichs-Hoff-Rath mit anſehentlichen / tapffern / und wohl qualificirten Perſonen / in guter Anzahl beſetzt / wie wir nicht minder denſelben hinführo zu beſtellen und zu unterhalten gemeynet ſeyn; und haben die über ſolchen unſern Reichs-Hoffrath auffgerichte vorige Kayſerl. Ordnung alles Fleiſſes erſehen / verneuert / beſtättigt und mit allerhand von uns nothwendig angeſehenen Zuſätzen und Erklärungen verbeſſert / endlich in diese nachfolgende Form bringen laſſen / die wir auch in allen Articuln und Begreiffungen / feſtiglich gehalten und vollzogen haben wollen.

Titulus I.

Von Erſetzung des Reichs-Hoff-Raths und derſelben function, Abreiſen und Verhaltung rc.

Unſer Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath / deſſen obriſtes Haupt und Richter allein wir / und ein jeder Römiſcher Kayſer ſelbſt iſt / ſolle hinführo jeder-

zeit

zeit mit einem verſtändigen / und wie zu Führung eines ſolchen Amts vonnöthen / wohl qualificirten Præſidenten / der ein Reichs-Fürſt / Graff / oder Herrn-Standes ſeye / mit genugſamer Anzahl Reichs-Hoff-Räthen / gleichfalls von Fürſten / Graffen oder Herrn / Rittermäßigen / graduirten / oder ſonſten Gelehrten / wohlerfahrnen / anſehentlichen / frommen und geſchickten Perſohnen / ſo im Reich Teutſcher Nation gebohren / erzogen / und auch der Teutſchen Sprach wohlerfahrnen / gutes Nahmens und Herkommens / bevorab auch darinnen begütert / in den Rechten und Reichs-Sachen wohlgeübt / und die gerichtliche Proceſſen zu referiren / tauglich und geſchickt ſey / damit männiglich ſchleunige und unpartheyiſche juſtitia adminiſtrirt / beſetzt werden.

1. Und dieweil die allzugroſſe Mänge der Räthen nur zu mehrer Verlängerung der Raths-Geſchäfften gereicht: alſo haben wir uns allergnädigſt reſolvirt / daß hinfuhro jetztermeldtes unſers Reichs-Hoffraths-Mittel über achtzehen Perſohnen / mit eingeſchloſſen des Reichs-Hoffraths-Præſidenten (auſſer des Reichs-Vice-Cantzlers) ſich nicht erſtrecken ſoll; geſtaltſam wir auch keinen neuen Rath annehmen / oder reſolviren wollen / biß ein ordentliche Vacantz von obgemeldten achtzehen Perſohnen / ſich ereignen wird.

2. Wir wollen auch unter dieſen achtzehen Perſohnen / ſechs von Herrn / Ritter und gelehrten Stand der Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandte und der Reichs-Sachen erfahrne Männer / auß denen Reichs-Crayſen / darin entweder die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandten allein / oder zugleich die Catholiſche Religion / im Schwang gehet / annehmen / damit auff begebenden Fall / die Gleichheit der Richter von beyderley Religion / Aſſeſſorn, obſervirt werden möge: Thun auch hiemit befehlen / daß nicht allein bey dem Cammer Gericht / ſondern auch bey unſerm Kayſerl. Reichs-Hofrath / ſowohl geiſtliche als auch weltliche Sachen / ſo zwiſchen den Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten ſchweben / oder auch wann Catholiſche wider Catholiſche ſtreiten / und der tertius interveniens, ein Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter iſt: Und hinwiederumb / wann der Streit zwiſchen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständen wäre / und der tertius interveniens, ein Catholicher ſeyn würde / mit Zuziehung beyderſeits Aſſeſſorn in gleicher Anzahl erörtert und entſchieden werden; und eben dieſe Gleichheit der Aſſeſſorn ſoll auch obſervirt werden / ſo offt ein Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter unmittelbahrer Stand / oder ein unmittelbahrer Catholiſcher / von einem mittelbahren Augſpurgiſchen Confeſſions-Stand / für Gericht beſprochen wird.

3. Alle dieſe achtzehen Perſonen ſollen dem Reichs-Hof-Rath ſtets beywohnen / darinnen ohne Unterſcheid des Stands / gebührlich referiren / und

Unſerem Käyſerl. Hof je und allezeit/ welcher Orten derſelbig gehalten wird/ nachfolgen: Auch hinfüro keiner von Unſern Secretarien/ (er hätte dann das Secretariat vorhero verlaſſen / auch alle hinder ſich noch habende Acta an gehörige Ort würcklich eingelieffert) zur Reichs-Hof-Raths-Stell angenommen werden: Es ſollen auch alle dieſe Räthe / der Reichs- und andern Sachen/ſo vor dieſelbe kommen müſſen/ſowol auch zum theil der Nationen und Sprachen / ſo an Unſerm Käyſerl. Hof Recht ſuchen / ſo viel müglich / kündig / in den Rechten wohl fundirt / gelehrt und geübt / und insgemein alleſamt dermaſſen beſchaffen ſeyn / daß ſie von den Reichs-Handlungen / deßgleichen andern Sachen / Unſer Käyſerthum und demſelben anhangenden Reputation, Würde/ Hoheit / Recht und Gerechtigkeit / ſo offt es vonnöthen / wiſſen Bericht zu thun / fürzutragen / zu tractiren und zu handeln / damit ſie nicht allein in Unſerm Käyſerl. Reichs-Hof-Rath / ſondern auch auff Reichstägen und in andern zutragenden Gelegenheiten mit Ruhm und Nutz mögen gebraucht werden/zu welchem Ende dann die jenige/ſo vorhero in des Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Stände vornehmen Dienſten nicht begriffen geweſen / bey ihrer Annehmung an Unſerm Reichs-Hof-Rath dem Examini unterworffen ſeyn / und einen definitivè geſchloſſenen Proceſs oder Acta ſelbſten / ohne Hülff und Zuthun eines andern / vermög ihrer bey dem Examine leiſtender Pflicht / referiren ſollen.

4. In ſolchen ſoll Unſer Reichs-Hof-Raths-Præſident, als das nachgeſetzte Haupt / jederzeit den Vorſitz / die Umfrag/den Beſchluß und die gantze Direction, auch derentwegen bey Unſern Reichs-Hof-Räthen in ſolchen Rath-Sachen ein willfährige Folg / rechten Gehorſam / und ehrerbietigen Reſpect, er hinwieder auff ſie eine fleiſſige ſorgfältige Obacht haben / damit ein jeder ſeinem Ampt treu und embſiglich abwarte / auch ſonſten alle Unordnungen / Mißbrauch und Ubertrettung gäntzlich verhütet bleiben / und ſie / die Reichs-Hoff-Räth / ſelbſten wider Ordnung und Gebühr nicht beſchwert / ſondern in denen Würden / wie ſich geziemet/ und von Alters herkommen/ von männiglich tractiret und gehandelt werden.

5. Da aber ſolcher Unſer ordinari Præſident an Unſerm Käyſerl. Hof nicht perſönlich zur Stelle / und ſein Ambt nicht ſonderbar durch Uns mit einem Vice Præſidenten erſetzt / oder auch derſelbe Vice-Præſident gleichfalls nicht zugegen ſeyn würde / ſo ſolle obermeldtes Directorium der nächſte und älteſte im Raths-Mittel vom Herren-Stand anfahend / und alſo fort nach Ordnung ihrer Seſſion biß zu des ordinari Præſidenten/oder reſpectivè Vice-Præſidenten Herwiederkunfft fuhren/damit einiger Saumſal nicht erſcheine/ oder die wenigſte Zeit in Handlung der Juſtitiæ und Beförderung der Partheyen/vernachläſſigt werde; und welcher alsdann in allen oberzehlten Fällen

len des Præſidenten Ambt und Stelle verwalten wird / deme ſollen alle und jede Reichs-Hof-Räthe und andere denſelben Rath angehörige Perſonen/ gleichmäſſigen Reſpect und Gehorſam erweiſen / und er deſſen / ſo hierinnen vom ordinari Præſidenten-Amt diſponirt wird / in ſolcher ſeiner Abweſenheit völlige Macht und Gewalt haben.

6. Jedoch iſt Unſer Vorbehalt/ Will und Meynung / wo Wir auff denen Reichstägen einen Reichs-Fürſten in Unſerm Reichs-Hof-Rath gebrauchen werden / (die Wir dann ſowol als Unſere Vorfahren billig in acht nehmen / ſie ſich auch hierzu von Alters hero/ weil es einmal Unſer und des Reichs höchſtes Gericht iſt / willig erwieſen) daß alsdann bemeldter Unſer Præſident oder Verwalter / wann er Stands halber weniger als derſelbige Reichsfürſt iſt / ihme den Vorſitz / auch die Umfrag und Beſchluß im Hof-Rath folgen und zuſtehen laſſe / nemlichen die Zeit er bey dem Rath zugegen ſeyn würde.

7. Da auch im Namen und aus Unſerm Befehl Unſer obriſter Hofmeiſter / jemanden von Uns zum Reichs-Hof-Rath auffgenommen / darein zum erſtenmal einführen und die gewöhnliche Pflicht leiſten laſſen / oder ſonſten etwas anzeigen wird ; Soll Unſer Præſident , oder deſſen Ambts-Verwalter/ denſelben mit geziemendem Reſpect in acht nehmen / und dem jenigen/ ſo alſo eingeführt / nach abgelegter Pflicht und gethanem Handſtreich ſeine Stelle im Rath aſſigniren.

8. So iſt auch Unſer allergnädigſter Befehl/ Will und Meynung/ daß Unſere Reichs-Hofräthe ſamt oder ſonders allen Räthen von andern Unſern Mitteln (auſſerhalb geheimbden Raths) in gleichem Stand vorgehen / und vor denſelben die Præcedenz und Oberſtell haben ſollen. Imgleichen ſoll Unſer Reichs-Hof-Raths-Præſident und Räthe auch andere Perſonen zum Reichs-Hof-Rath gehörig / ſo lang ſie ihr häußlich Anweſen bey und an dem Reichs-Hofrath haben / ſamt allem ihrem Haußgeſind und Haußhaltung/ auch ihren verlaſſenen Kindern und Wittiben/ ſo lang ſie ſich nicht anderwärts verheyrathen / oder anders wohin begeben / aller Perſonal-Aufflagen und Beſchwerung/ auch von Vormundſchafften und andern Gerichts-Zwang frey / und in Unſerm Käyſerl. Schutz und Protection begriffen ſeyn ; Jedoch ſollen ſie ſich Gaſtung und Kauffmannſchafften nicht gebrauchen/ da auch die Wittiben oder ihre Kinder ſich in andere Ort begeben wolten/ ſollen dieſelbe ohne Unterſcheid der Religion freyen Abzug haben/ und keine Nachſteuer zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

9. Die Seſſion der Reichs-Hofräth belangend/ ſollen die Fürſten/ Grafen oder Herren / und Rittermäſſige / auff des Præſidenten rechten / und die ſo unter die Gelehrten gerechnet / (ſie ſeynd gleich graduirt oder nicht) auff

des

des Præſidenten lincken Hand / beyderſeits in der Ordnung / wie ſie nach einander auffgenommen worden ſeyn / ihre Seſſion halten/und der jenige Unterſcheid zwiſchen den Fürſten / Grafen oder Herren / und Ritterſtands-Perſonen / gehalten werden/wie von Alters hero gebräuchlich und herkommen iſt.

10. Zu deſto mehrern Ehren aber und Reputation dieſes Unſers Käyſerl. Reichs-Hofraths / ſolle demſelben allwegen in Unſerm Käyſerl. Hoff-Läger ſonderliche darzu verordnete bequeme Zimmer in Unſerer Käyſerl. Reſidentz / oder ſo es der Gemach halben nicht ſeyn kan / an andern gelegenen und nahenden Orten eingeraumt/ darinnen alle vorfallende Juſtiz- und Parthey Sachen gehandelt/auch dieſelbe Zimmer durch den Reichs-Hofraths-Thürhüter wohl verwahrt und ſauber gehalten werden.

11. In der Raths-Stuben ſollen die Reichs-Hofräthe jedesmals/ und ſo offt ſie der Præſident wird erfordern laſſen / ordinarie zu Morgens/ und ſo offt es die Nothdurfft erfordert / auch Nachmittag zu der beſtimmten Stunde (mit deren Anſagung der Præſident gleichwol die Gelegenheit der Jahrszeit obſerviren ſolle / damit nemlich in dem Sommer etwas früher in- und aus dem Rath gegangen werde) erſcheinen / und ſich davon nicht abhalten laſſen / auch ohne Verſäumnuß eintziger Zeit ſich alſobald ſetzen / und dem ordinari Rath auff das wenigſte drey gantze Stund beywohnen / und dieſelbige allein mit der fürgenommenen Raths-Handlung und ſonſten keinen andern daher nicht gehörigen Geſpräch / Diſcurſen und Sachen zubringen/ damit die Juſtiz- und Parthey-Sachen um ſo vielmehr gefördert / und niemanden / wer der auch ſeye / Unſere gebührliche Hülff und Handhabung verzogen werde.

12. Woſern aber einer oder der ander dieſem nicht nachkommen/ und entweders ohne vorhergehende rechtmäſſige billige und erhebliche Entſchuldigung gegen dem Præſidenten gar ausbleiben / oder ohne ſondere Urſachen/ zumal über beſagtes Præſidenten Warnung und Ermahnung / öffters erſt nach der angeſagten Stund erſcheinen würde/ſolle alsdann ſolches vom Præſidenten Uns gebührlichen angezeigt werden/und gedencken Wir ſolches nicht zu gedulten / ſondern damit die Beförderung der Sachen nicht eben an den Unfleiſſigen erwinden müſſe / mit Ernſt abzuſtellen.

13. Jedoch mag der Præſident, wann die Nothdurfft nicht ein anders erfordert/ (ſo zu deſſelben Ermeſſenheit geſtellet) zwey Tag in der Wochen hiervon ausſetzen / es wäre dann daß auſſer jetzt benannter zweyer Tagen ſonſten in der Wochen ein oder mehr öffentlich und gebottene Feyertäge einfallen thäten / alsdann ſolle der Præſident an gemeldten zweyen Tägen dafür in Rath anſagen laſſen / damit alſo wochentlich zum wenigſten viermal Rath gehalten werde.

14. Es

14. Es ſolle auch der Sachen Relation und Erörterung anderswo nicht / als in der gewöhnlichen Reichs-Hofraths-Stuben / und in Beyſeyn aller oder ja genugſamer Anzahl eines Collegii, nach Maß hie oben vermeldt / keines wegs aber in andern privat-Orten / oder durch Abſonderung etlicher wenig Perſonen / inſonderheit aber in Abweſenheit der jenigen / ſo da bevor derſelben Sachen principaliter beygewohnt / oder darvon Bericht haben / (ſie wären dann mit ſchwerer Leibs-Schwachheit beladen / oder fern von der Stelle) nichts vorgenommen / weniger geſchloſſen werden / und ſolle auch Unſer Præſident, es wäre dann in gar geringen Sachen ſie Unſere Räthe in keine abſonderliche Collegia abtheilen.

15. Und weiln dann allein Uns / als Röm. Käyſer / viel berührte Unſer Præſident und Reichs-Hofräthe mit einem theuren Eyd verbunden / ſo ſollen ſie vor allen Dingen Uns jederzeit getreu / gehorſam und gewärtig ſeyn / Unſere Käyſerl. auch des Heil. Reichs Nutz und Ehre befördern / Nachtheil und Schaden nach ihrem beſten Verſtand und Vermögen allezeit warnen und wenden / ſich alles ungebührlichen Anhangs / Geſchäfften und Partheylichkeit / die entweder unrecht oder verdächtig / oder ja ſonſten ihnen an ihrem Ambt verhinderlich ſeyn möchten / enthalten / und ihr Amt und die liebe Gerechtigkeit mit Fleiß / Ernſt / Tapffer- und Auffrichtigkeit / wie es behertzten Leuten / und welche die Juſtitiam eyferig lieb haben / von GOtt zuſtehet und gebühret / handeln / ſich keiner Parthey mehr als der andern ungebührlich / auch keine Verehr- oder Schenckung annehmen / ſondern die Sachen / ſo jederzeit fürfallen und vorhanden ſeyn werden / ſie betreffen hoch- oder niedere Stands-Perſonen / Geiſt- oder Weltliche / Reich oder Arme / in Unſerm Namen und an Unſer Statt mit einem getreuen unpartheyiſchen Gemüth / fürnehmen / ehrbar und redlich abhandeln / und die nicht übereylen / ſondern nach Gelegenheit ſie beſchaffen / ſtattlich und mit höchſtem Fleiß gnugſam anhören / berathſchlagen / und erledigen / auch hierinnen / ob gleich eine Sache Uns ſelbſt betrifft / allein GOtt und ihren zu der wahren Juſtitien leiblich geſchwornen Eyd allezeit vor Augen halten / ſo dann zuförderſt Unſere Röm. Käyſerl. Wahl-Capitulation, Reichs-Abſchiede / Religion- und Profan-Frieden / und den jüngſten Münſter- und Oßnabruckiſchen Friedenſchluß nach Ausweiſung des 17. Art. §. 1. & 2. wie auch jedes Stands / Lands / Orts und Gerichts / ſonderlich die gebührliche allegirte und probirte Privilegia, gute Ordnung und Gewohnheiten / und in Mangel derſelben die Käyſerl. Rechten / und rechtmäſſige Obſervationes und Gebräuche / in acht nehmen / und nach denſelben ihre Decreta, Beſcheid und Urtheil richten / aber mit nichten einigerley eigenſinnige Meynung denſelben furziehen / und ſollen bey Schöpffung der Definitiv-Urtheil jederzeit auffs wenigſte acht Räthe ſich befinden.

16. Nachdem ſich auch zum öfftern zuträgt / daß der Præſident, oder ein oder anderer Rath wegen anderer Geſchäfften und Commiſſionen / den Raths-Seſſionen nicht völlig auswarten kan / wie auch die nach der beſtim̃ten Stunde ſpäter in den Rath kommen / und alſo zu Zeiten nicht bey allen Sachen / ſo dem Protocoll eingetragen werden / ihr Votum abgelegt haben: als ſollen die Secretarien bey ihrem Protocoll mit Fleiß darauff Achtung geben / und fürmercken / wie lang / oder welcher Sachen ſowol zu ſpät ankommende / als abtrettende Räthe / bey- oder nicht beygewohnt haben / damit man eigentlich wiſſen möge / welche Räthe bey jeder Sach mit ihrem Voto concurrirt haben.

17. Hergegen wollen Wir ſie / Unſern Reichs-Hofraths-Præſidenten und Räthe / ihrer Eyd und Pflichten / damit ſie Uns (auſſerhalb des Reichs-Hofraths Sachen) verwandt / in Krafft dieſer Ordnung hiermit erlaſſen haben / auff daß ſie frey und ungeſcheut und ohn alle Gefahr / allein der pur lautern Gerechtigkeit gemäß / männiglich in allen Sachen ein unpartheyiſch Recht und Urtheil / ihrem Eyd gemäß / ſchöpffen und ſprechen mögen.

18. Da auch jemand Unſerer Reichs-Hofräthe einer Parthey mit Sippſchafft / Schwägerſchafft / oder ſonſten dergeſtalt / daß er in Rechten vor einen Richter oder Zeugen recuſirt werden möchte / verwandt / oder aber mit ſolcher Parthey in würcklicher Freundſchafft ſtünde / oder in derſelben Sachen advocirt / procurirt / oder in andere Weg gedient hätte / ſo ſoll er ſolches / wann dergleichen Sachen fürgenommen / alſobald dem Præſidenten anzeigen / von derſelben allerdings und als gleich ohne Auffſchub abtretten / und ſich deren Berathſchlagung gantz enthalten.

19. Deßgleichen ſollen auch Unſere Reichs-Hofräthe keinem andern Potentaten / Fürſten / Grafen / Herren / Commun, noch andern ſondern Perſonen mit Dienſt-Pflichten / oder dergleichen Beſtallungen verwandt ſeyn / noch beſtimmten Sold / ſo lang ſie Uns zu dieſem höchſten Gericht verpflichtet / von niemand haben oder nehmen / damit ſie alſo in ihrem Gewiſſen und Votis deſto freyer ſeyn / und von männiglich deſto weniger einiger Partheylichkeit können verdacht werden.

20. Und dieweil dennoch auch billig iſt / daß einem jeden von Unſeren Reichs-Hofraths-Præſidenten und Räthen im Jahr ein gebührliche Zeit zu Verrichtung ihrer ſelbſt Sachen / oder auch Recreation zugelaſſen werde; Alſo ſolle altem Gebrauch nach dem Præſidenten und Räthen / ſo verehlicht / acht / und den andern / ſo lediges Stands / ſechs Wochen / unbenommen ſeyn; jedoch / daß ein jeder / wann er ſolcher ordinari Abſenz ſich zu gebrauchen Vorhabens / daſſelbe mit zeitlichem Vorwiſſen Unſers obriſten Hofmeiſters und

und des Reichs-Hofraths Præſidenten ins Werck ſtelle / welcher hieran keinen leichtlichen verhindern / doch auch / daß die Abſenz nicht zugleich von vielen vorgenommen / ſondern das Collegium nach Nothdurfft beſetzt erhalten / und die Erlaubnüſſen alſo der Gebühr nach eingetheilt werden / in fleiſſiger Obacht halten ſolle / geſtalt es dann auch ebenmäſſig alſo gehalten werden ſolle / wann ein Rath nur einen Tag zween oder drey ſeiner Ehehafften / oder anderer Vorfallenheit / von der Stell verreiſen wolte.

21. Da aber einer oder mehr Unſerer Reichs-Hofräthen anſuchen würden / ihme extra ordinem und ein mehrere Zeit von Unſerm Hof zu ſeyn / zu erlauben / ſolle ſolches ohne Unſer Erlaubnuß nicht beſchehen ; da aber über beſtimmte Ordnung oder auſſer Unſers ſondern Befelchs / anvertrauten Geſchäfft / Verſchickung oder ſonſt Bewilligung / Unſere Reichs-Hofräthe / und deren einer oder mehr ſich abſentiren / oder auch ſonſt ohne ehehaffte Verhinderung den Rath nicht beſuchen würden / ſolle Uns ſolches angezeigt und ihnen dieſelbe verſaumte Zeit im Contralor-Amt / neben Vorbehalt Unſers weiteren Einſehens / abgezogen / oder dieſelbe / nach Beſchaffenheit der Sach / ihrer Stell gantz verluſtigt werden.

22. Mit dem Thürhüter oder Rathsdiener / den Wir bey dieſem Rathsmittel unterhalten / ſolle allein Unſer Præſident zu befehlen haben / deme auch ſolcher Rathsdiener fleiſſig auffwarten / und deſſen Befehls zu geleben / auch die andere Räthe zu reſpectiren verbunden ſeyn ſolle.

Titulus II.

Von Sachen in Reichs-Hof-Rath gehörig / und Erkennung der Proceſs.

In Unſerm Reichs-Hof-Rath ſollen alle und jede Sachen / das Heil. Röm. Reich / deſſelben Hoheit / Recht / Herrlichkeit / Gerechtigkeit / Pfandſchafft / Löſung / Regalien / hohe und niedere Lehen / Privilegien / Indult, Confirmation, und anders / wie ſolches Namen haben mag / und in Summa / was nach der unfehlbaren Juſtitien dirigirt und decidirt werden ſolle / inſonderheit alle und jede Parthey-Sachen die Rechts / Gewohnheit / Connexität und Conſequentz halber für Unſer Käyſerl. Gericht gehören / oder von den erſten inſtantien durch Mittel der Appellationen / Supplicationen / Dictiones nullitatis, Implorationis officii, oder in andere / allweg ſich dahin wenden / fundirt und gehörig ſeyn / die ſollen allda angenommen / gerechtfertiget / darüber erkennet / und die Nothdurfft ausgefertiget werden.

1. Wir befehlen auch hiemit Unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Räthen ernſtlich / und wollen / daß ſie in Erkennung der Citationen / Reſcripten /

ſcripten / Mandaten / und andern Proceſſen nicht bloß allein Unſer Käyſerl. Hoheit / ſondern auch Unſere und des Heil. Reichs Churfürſten / Fürſten/ Grafen / Herren / Stände / gefreyter Reichs-Ritterſchafft/Reichs-Städten/ und anderer mittel- und unmittelbaren Unterthanen/ Privilegia der erſten inſtanz, jura Auſtregarum, Privilegia de Non appellando, und der Summa/ unter welcher man nicht appelliren / und die Sach an höhere Gericht bringen kan / aller Gebühr nach/ſorgſamlich in acht nehmen / und den Reichs-Ständen unberührt verbleiben laſſen / darwider auch durch Mandata, Commiſſiones, Avocationes, oder auff einige andere Weiß niemand beunruhigen oder beſchweren / ſondern in Erkäntnuß der Proceſs, auch Annehmung der Appellation, ſich den gemeinen Rechten / Reichs-Abſchieden / und wohlverordneten Satzungen / ohne Verletzung der Stände Privilegien gemäß verhalten/und da etwan in Unſerem Reichs-Hof-Rath Sachen fürkämen/darinnen die Unterthanen wider ihre ordentliche Obrigkeiten ſich beſchweren/ſoll es mit denſelbigen alſo gehalten werden/ wie es im Reichs-Abſchied de Anno 1594. §. **Wann aber von gemeiner** *interlocutori &c. & ſeq.* verſehen/nemlich wann aus denen narratis ſupplicationis vel appellationis erſcheinen würde / daß die Obrigkeit tanquam pars, und als ein Widerſacher/nicht aber als ein Richter gehandelt / alsdann die Sachen an die Richter erſter inſtanz gewieſen; Wann aber die Obrigkeit als Judex jure & vi ſuæ poteſtatis & jurisdictionis für ſich ſelbſt / oder auff eines andern Anhalten/ ihren Unterthanen oder einem andern auſſer Gerichts mit beſchwerlichen Beſcheiden/ Gebott und Verbott / oder Geldſtraffen/ gravirt / und darvon appellirt worden / ſolche Appellationes angenommen werden ſollen.

2. Und zu deſto richtiger Beobachtung dieſes Articuli, ſolle in Unſerer Reichs-Hofraths-Cantzley Regiſtratur, ein glaubhaffter Extractus deren von Unſern Vorfahren / Römiſchen Käyſern/ und Uns/ allen hohen und niedern Reichs-Ständen ertheilten/und in beſtändigem Herbringen habenden Privilegien / nicht weniger / wie hoch ſich deren Summen / davon noch über die im Reichs-Deputations-Abſchied geſetzte dreyhundert Gulden Rheiniſch nicht appellirt werden kan / erſtrecken / auch welche Reichs-Stände abſonderlich etwa ſpecial-gefreyte Austräg haben / ſchrifftlich verfertiget / und in das Reichs-Hofraths-Buch / damit durch Erkennung der Appellation-Proceſſen man ſtets nachſehen könne / geſchrieben werden / da aber einige Stände wider die Appellationes allerdings befreyet wären / ſoll es bey derſelben Privilegiis gleicher geſtalt gelaſſen werden.

3. Dieweil auch in Unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 23. & ſeq. wohl verſehen / in welchen Fällen à præcepto anzufangen/und per viam Mandatorum cum vel ſine clauſula verfahren werden möge/ſo ſolle ſol-

cher

cher Verordnung auch von Unſerem Reichs-Hofraths-Præſidenten und Räthen in Erkennung dergleichen Mandaten nachgegangen/ eines jeden Proceſſus requiſita vorderiſt wohl examinirt und obſervirt / auch den Mandatis, Reſcriptis und andern Proceſſen / die narrata ſupplicationis gantz/ und weder weniger noch mehr einverleibt: auch die Exceptiones contra Mandata ſine vel cum clauſula nach Art und Eigenſchafft eines jeden Proceſſus, und ſo weit die darinnen zuläſſig/ beobachtet werden.

4. Dieweilen aber der Billigkeit nicht zuwider / ſondern vielmehr an ihme ſelbſt nützlich / und den Partheyen / zu Erſparung vieler Zeit und vergebenen Unkoſtens/ fürträglich / auch bey allen wohlgeordneten Gerichten löblich herkommen / die ſtrittigen Sachen zu gütlicher Handlung und Vertrag zu weiſen / (jedoch daß kein Parthey wider ihren Willen zu einigem Vergleich getrungen werde) ſo ſollen Unſere Reichs-Hofräthe ſich deſſen nach Gelegenheit/ ſonderlich aber auff der Partheyen Anruffen zu gebrauchen nicht auſſer acht laſſen / und weilen darbey auch ſehr gut/ und dem Herkommen gemäß / umb beſſerer Beförderung der Juſtiz und Abhelffung der Beſchwerden willen (es wären dann ſonderbare Urſachen darwider vorhanden) daß die Clauſul in Verbleibung der Güte/ was recht iſt/ zu erkennen und auszuſprechen/ annectirt und einverleibt wird / dannoch ſollen ſich vielgemeldte Unſere Reichs-Hofräthe ins künfftige dieſes Unterſchieds verhalten/ wann nemlich vermög der Austräg / und mit dieſen ausdrücklichen Worten eine Commiſſion bey Uns geſucht wird / daß ſolches keiner Parthey / wann anderſt die Juriſdiction fundirt/ abgeſchlagen werde/ und ſtehet in dieſem Fall/ vermög Unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung / den Partheyen die Appellation von Urtheilen der Commiſſarien / an Uns / oder Unſer Käyſerliches Cammer-Gericht / bevor.

5. Und weil auch ferners bey Uns von Alters wohl hergebracht/ daß Wir zu mehrer Beförderung der Juſtiz und Rettung der Betrangten in Sachen / ſo ohne das in prima inſtantia bey Uns angebracht und erörtert werden können / oder da Wir als unmittelbarer Ober- und Lehn-Herr angeruffen werden / oder ſonſten anderer Umſtande halber vor Uns als Römiſchen Käyſer gehörig / Commiſſiones zu Verhörung der Sachen / allein ausgehen laſſen/ ſo förderlichſt zu Unſerm Käyſerl. Ausſpruch an Unſern Käyſerl. Hof remittirt und überſendet werden; Als thun Wir Unſern Reichs-Hofrath in ob ſpecificirten Fällen / dergleichen Commiſſiones hinfüro zu erkennen / gleichfalls vorbehalten; doch daß denen Partheyen hierinnen / wider der Sachen Eigenſchafft keine ſummariè noch übereylte Proceſs oder zur Kürtze Dilationes auffgedrungen / ſondern ihnen ihre Nothdurfft alſo / wie ſie es vor Unſerm Reichs-Hofrath ſelbſten thun könten/ zu handeln/ vergönnt werde.

 6. Wann

6. Wann nun in ſolchen extraordinari Commiſſionen/Sachen im H. Röm. Reich fürfielen/ die unter den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten verſirten / ſollen allein deroſelben Religions-Verwandte darzu deputirt: ſo unter Catholiſchen/ allein Catholiſche: ſo unter Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten Ständen / beyder Religion in gleicher Anzahl Commiſſarien ernennt und verordnet werden / welche zwar die Sachen/ ſo ſie geführt / referiren / und in Entſtehung der Güte ihre Meynung darbey anzeigen / aber nicht ſchlieſſen noch erkennen ſollen.

7. So wollen Wir auch / daß Unſere Reichs-Hofräth ſonſten und in denen Fällen/darinnen Wir und Unſere Vorfahren am Reich/Unſerm Cammer-Gericht concurrentem jurisdictionem, zu mehrer Beförderung der Partheyen und Unſerer Ubertragung mitgetheilt haben / demſelben ſeinen ſtarcken Lauff laſſen/ und per avocationem cauſarum nicht verhindern/wann nemlich ſolche Sachen allbereit daſelbſt durch ausgewürckt- und inſinuirte Citation anhängig gemacht worden / darauff dann Unſere Reichs-Hofräthe ein ſonders Auffmercken haben / auch / ſo viel möglich / deſſelben Unſers Käyſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung und in allen Sachen gewöhnlichen Proceſs, Termin und Solennitäten / gebrauchen und obſerviren / inſonderheit aber in allen Proceſſen keine Subſtantialia auslaſſen / jedoch auch allen Uberfluß und Verzüglichkeit abſchneiden/ die gegebene Terminos ohne erhebliche Urſachen nicht erſtrecken / und in allweg / ſo viel die ſubſtanz eines gerichtlichen Proceſs anlangt / ſonderlich darinn unwiederbringliches præjudiz zu verfahren/ von der Ordnung/wie ſie im Käyſerl. Cammer-Gericht eingeführt und verbeſſert werden möchte / in ſubſtantialibus requiſitis proceſſus nicht abweichen ſollen.

8. Hingegen wollen Wir ſie an andere unnöthige Gerichts-Solennia, dardurch dem Hauptwerck und gnugſamen Erkundigung der Warheit nichts zu- oder abgehet / keines wegs verbunden/ ſondern vielmehr auff den gemeinen Nutzen und Fürderung der heylſamen Juſtiz gewieſen und verpflichtet haben.

9. Dieweil auch von Alters herkommen / daß von Unſerm Hof-Marſchalcken und deſſelben Erkäntnüſſen / die Supplicationes und Reviſiones an unſern Reichs-Hof-Rath gangen / ſoll es dabey nochmaln/ wie es von Alters herkommen / verbleiben / jedoch die haußgeſeſſene Handelsleut und Juden in der Juden-Stadt zu Wien davon ausgeſchloſſen.

TITULUS

Titulus III.

Wie es mit Uberreichung der Gerichtlichen Supplication, Memorialien und Schrifften / auch Complirung der Acten und Beſchlieſſung der Proceſſen zu halten.

ES ſollen die geſchworne und auffgenommene Agenten und Procuratores jederzeit/ wann Reichs-Hoffrath gehalten wird/ein halbe Stund vor deſſen Endigung/ als Sommers/ vor halber zehen/ Winters Zeit aber vor halber eilff / der Partheyen offne und von obbemeldten Agenten und Procuratorn unterſchriebene Memorialia und Supplicationes, darinnen umb Erkennung der Proceſſen gebeten wird / wie auch alle übrige zu den Gerichtlich-ſchwebenden Proceſſen gehörige producten/ probationes und Documenta, in den Reichs-Hoffrath/ durch den Thürhüter einlieffern laſſen / alles anders / es seyn verſchloſſene Schreiben oder was keine Gerichtliche Proceß-Sachen belanget/ ſoll unſerm Reichs-Hoff-Vice-Cantzlern/ wie von Alters herkommen/ eingereicht werden / welcher darauff die jenige Schreiben und Sachen / ſo im Reichs-Hoffrath zu berathſchlagen / ſigniren/ und in einem verpetſchirten faſciculo unſerm Præſident jederzeit zuſchicken ſolle.

1. Damit auch die Expeditiones deſto mehr befördert werden / ſollen die Agenten und Procuratores alle judicial producta in duplo, damit dem Gegentheil die eine Schrifft zugeſtelt/ die andere aber apud acta in Regiſtratura gehalten / und hierdurch alle Verzug abgeſchnitten werden mögen / ſtets einreichen.

2. Es ſollen auch alle ſupplicationes pro extrahendis proceſſibus und darauff folgende producta judicialia in offner Form in quarto zuſammen gelegt / mit kurtzem überſchriebenem titulo, beyder Partheyen Nahmen / wie auch der angeſtelten Action oder Klang / nebens den Beylagen (auff welchen auch äuſſerlich eines jedwedern Documenti oder Inſtrumenti titulus mit wenig Worten notirt seyn) ſamt dem Numero oder Litera und in keiner andern Form producirt / damit dieſelbe alſobald von andern Memorialien und Supplicationen unterſchieden/ und darunter nicht gemiſcht werden.

3. Dabey die Procuratores auch diß in acht zu nehmen / daß allezeit im Anfang eines jedwedern producti, man ſich auff den letzt bewilligten terminum referire / auch die inſtrumenta inſinuationum beylege/ damit/ ob die Befehl oder Decreta zu recht gelieffert / und die Termin gehalten oder nicht/ der Richter ſich alsbald erholen könne.

4. Ferner

4. Ferner ſoll in dergleichen Parthey-Sachen keine Schrifft in anderer/ dann Teutſch und Lateiniſcher Sprach bey dem Reichs-Hoffrath angenommen werden/es wären dann etwan acta appellationum, Documenta, Zeugen-Auſſag und dergleichen / ſo zwar in der Sprach / darinnen ſie geſchrieben / anzunehmen; aber es ſolle darbey eine beglaubte und von der Obrigkeit verſiegelte und approbirte translation in Teutſcher oder Lateiniſcher Sprach ſtets mit producirt werden.

5. Welches vornehmlich die Italianiſche Procuratores und Agenten (als bey denen dißfalls Mangel verſpührt worden) in acht nehmen ſollen / daß ſie ihre producta deutlich und leßlich geſchrieben eingeben / damit die Reichs-Hoffräthe in Ableſung der überreichten Acten / nicht mit Verdruß auffgehalten und gehindert werden.

6. Geſtalt auch die Agenten und Procuratores zu jedweder Gerichtlichen Sachen / nachdeme die Mandata oder Proceſſus Appellationis producirt werden / in primo termino ſtets ihre Mandata Procuratoria, hinführo originaliter neben einer collationirter Abſchrifft / damit ſolche dem Gegentheil communicirt werden möge / zu übergeben / es wäre dann Sach / daß der Original-Gewalt ſchon zuvor ad omnes cauſas wäre producirt worden/ auf welchen Fall es gnug iſt / daß ein ſolcher Gewalt vor dem Regiſtratore collationirter wiederumb producirt werde/auſſer wann der Gegentheil auff Producirung des Original, oder auch auff einen ſpecial-Gewalt/ in caſibus jure expreſſis, tringen thäte.

7. Es ſollen auch die Agenten und Procuratores, ſo offt die Reichs-Lehen zu empfahen/ oder von neuem zu empfangen/ anſuchen/ neben ihrem ſupplicirten den letzten Kayſerlichen außgefertigten Original-Lehen-Brieff/ in Churfürſtl. Mayntz. zu Speyer am Cammer-Gerichts-Cantzley vidimirte/ oder von der Reichs-Hoff-Cantzley Regiſtratorn,collationirte/ glaubhaffte Copias einlieffern / zu deme/ wann einer / etliche oder alle deren Nahmen in vorigen Lehen Brieff einverleibt / Tods verſchiede / alsdann gnugſam Beweiſung und gläubige Atteſtationes, in welchem Jahr/ Monat und Tag/ wenn ſich deren jedweder Todfall zugetragen / angezeigt wird/ gleichsfals mit beylegen / wie nahe auch der anſuchende Lehens-folger ſolchem vorigen verwand / außdrücklich vermelden / und dann die nothwendige Gewalt zu Leiſtung des Lehens-Eyds zu gleicher Zeit / und alles auff einmahl produciren.

8. So offt auch ein Lehen in viel Theil vertheilt und ingeſamt geſucht / und darauff dergeſtalt die Belehnung erfolgt/ſolle jederzeit von allen der Gewalt verfertigt: und wann einer von den Belehneten/ſo in den Lehen-Brieffen vermeld / verſtirbt / ſolle die Belehnung wieder geſucht und erneuert werden.

9. So

9. So ſoll auch bey der unmittelbahren Ritterſchafft in Schwaben Belehnungen / das von weyland Kayſer Rudolpho dem andern in längſt verlittenen ſechzehenhundert und neundten Jahr über den Blutban und Hoch-Gericht ihnen ertheiltes Privilegium, in gute Obacht genommen und gehalten werden.

10. In der Nürnbergiſcher Einwohner geringer Kuchl-Lehen / wofern viel in einem Lehen-Brieff / ſo unvertheilt begriffen / und davon einer Todes verſchieden / ſo nicht der Lehen-Träger / oder Poſſeſſor, ſoll ſolcher Fall durch gnugſame Documenta erwieſen / und alsdann in dem Reichs-Hoffraths-Protocoll und vom Cantzley Taxatorn auffgezeichnet / ſonſten aber die Renovatio der Belehnung geſucht / und der Lehens-Eyd im Reichs-Hoffrath erſtattet werden.

11. In welchen Geſchlechten / und in denjenigen Reichs Crayſen da die ſimultanea inveſtitura hergebracht / und im Gebrauch / dabey ſolle ſolche auch gehalten und derſelben nachgelebt werden.

12. Dieweil auch die Recognitiones, ſo von dem Protocolliſten den Partheyen / auff geſchehene Lehens-Muthung / bißhero außgefertigt in dermaſſen Mißbrauch gerathen / daß ſolgends die Lehens-Eyde nicht würcklich geleiſtet / noch die Lehen-Brieff auß der Reichs-Cantzley erhebt werden / wie auch die Agenten und Procuratores, wann ſie die Mängel und Abgang der Lehens-requiſiten und nechſten Anverwandten / in gewiſſer præfigirten Zeit / von Monathen zu ergäntzen / gerichtlich beſchieden worden / nichts deſtoweniger ſolchem nicht nachkommen / und wohl zu mahl um einige Belehnung weiter nicht anſuchen / dardurch dann unſere Kayſerl. Reichs-Lehen-Regiſtratur in ein gefährliche Unordnung geſteckt wird: hierumb ſoll unſer Reichs-Hoffrath in obigen und andern dergleichen Fällen / unſerm Reichs-Hoff-Fiſcali, darwieder ſein Ambt unnachläßlich zu gebrauchen / erinnern laſſen.

13. Wie dann auch / damit die Lehen-Sachen in auffrichtiger Ordnung gehalten / und die Räthe / ob dieſelbe in gebührenden Zeiten requirirt worden / oder nicht / auch was ſich von Zeiten zu Zeiten / der Lehen-Leut und Beſitzer halben / für Veränderung begeben / in acht nehmen können: ſollen beyde Regiſtratores einen kurtzen Indicem aller Teutſchen und Welſchen Lehen / ordine alphabetico, auß den Lehen-Büchern extrahiren / ſo dem Reichs-Hoffraths-Buch einzuverleiben / in welchem extract die Nahmen der Lehen ſamt der Vaſalln und der Tag und Jahr / wann die Lehen zuletzt empfangen worden / ordentlich verzeichnet zu befinden.

14. Wann um Kauff oder andere Verträge / unſer Kayſerl. Confirmation gebeten wird / ſoll ſolcher Contract in originali, oder glaubhaffter Abſchrifft / im Nahmen beyder Contrahenten und mit deren Vollmacht producirt:

cirt: ſonſten wegen Beſtättigung und Confirmirung von vorigen Kayſern außgewürckten Privilegien/ von vornehmen Reichs-Ständen auffgerichten Teſtamenten/ Erbverträgen und Vereinigungen/ ſoll allezeit deren ordinirte Abſchrifft/ den ſuppliquen beygelegt: aber in den von unſeren Vorfahren Römiſchen Kayſern den Reichs-Ständen gegen frembden und unſer Kayſerl. Rothweiliſch Gericht ertheilte Exemptions-Befreyungen/ ſolle die Clauſul der Ehehafften/ es werde dann abſonderlich ſolche ſeithero Anno 1582. nachgelaſſen/ eingerückt werden.

15. Wann nun obgedachte Schrifft ſolcher Maſſen in den Reichs-Hoffrath eingegeben/ ſolle der Reichs-Hoffraths-Präſident alſo bald das Præſentatum darauff zeichnen/ und dieſelbe memorialia, in welchen umb neuen Proceß angeſucht wird/ im erſten Rathſitz ableſen laſſen/ oder da es Nachdenckens vonnöthen/ einem Referenten/ zuvor zu examiniren/ und folgenden Tags zu referiren/ zuſtellen/ und/ nachdeme die übrige eingelieffert- und zu den Gerichtlichen Proceſſen gehörige Schrifften/ vorhero von dem Reichs-Hoffraths Protonotario ordentlich regiſtrirt/ und dem Præſidenten mit der Verzeichnuß wieder gelieffert worden/ alsdann ſoll er ſolche/ wie an unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht gebräuchig iſt/ unter den Räthen diſtribuiren/ und den Nahmen derjenigen/ welchen ſolche gelieffert/ neben dem Tag auffzeichnen/ was auch in obgeſetzter Zeit zu communiciren/ ſoll unverlängt im Rath vorgebracht und außgefertigt werden.

16. Sonſten ſoll keiner auß den Reichs-Hoffräthen/ als vorgemeldter Præſident, dergleichen judicial-ſuppliciren und Schrifften von den Partheyen und den Agenten annehmen/ noch ſelbige ſigniren/ oder diſtribuiren.

17. Geſtalt dann auch die Secretarii einiges Memorial in des Raths Protocollo, es ſeye dann daſſelbe mit dem gewöhnlichen Præſentato vom Præſidenten oder Reichs-Vice-Cantzlern ſignirt/ nicht einſchreiben ſollen.

18. Dafern auch der Præſident dem gantzen Rath Sitz nicht abwarten/ oder perſöhnlich/ wegen anderer Geſchäfften/ im Rath auff jedesmahl nicht erſcheinen könte/ alsdann ſoll der Reichs-Hoffraths-Thürhüter die Memorialia des Præſidenten Ambts-Verweſern/ im Rath zu ſtellen/ ſo ſolche zuſammen gebunden/ durch obgemeldten Thürhüter/ nach geendigter Raths-Seſſion, dem Præſidenten in ſeine Behauſung ſchicken/ und ſelbiger es damit/ wie oben vermeldt/ zu halten; Da er aber in unſeren Kayſerl. Geſchäfften von unſer gewöhnlichen Hoffſtadt verſchickt/ oder von dannen ſonſten mit unſerer Verwilligung/ auff eine Zeitlang verreiſen würde/ alsdann ſolle der Vice-Præſident, oder derjenige Rath/ ſo demſelben am nächſten iſt/ die

produ-

producirte Gerichtliche Memoralia ſigniren und diſtribuiren / geſtalt auch in allen übrigen des Reichs-Hoffraths-Præſidenten Ambt vertretten.

19. Wann auch vor der Relation die Acta zu collationiren / oder die Proceſſus zu inrotuliren / und ſonſten Siegel / Handſchrifft und Original-Documenten zu recognoſciren / von den Partheyen / oder deren Procuratorn angehalten / oder jezuweilen die Nothdurfft ſolches erfordern würde / ſoll der Præſident darzu zwey aus den Räthen / als von jeglicher Banck einen / deputiren / welche alsdann in dem Reichs-Hoffraths-Zimmer / und nirgends anderswo / wann kein Rath gehalten wird / den Partheyen durch ein Kayſerl. Decret die Zeit der Erſcheinung verkunden laſſen ſollen / in währendem ſolchem Actu den Partheyen die Mängel oder Abgang ihrer Schrifften / daſern einige vorhanden / kürtzlich anzuzeigen / und den Abgang zu ergäntzen geſtattet / und in ihrer Gelegenheit die Acta richtig regiſtrirt / was auch darüber vorgehet / ſoll der Reichs-Hoffraths-Protonotarius ins Protocoll mit ſonderlichem Fleiß auffzeichnen / und nach vollbrachter inrotulation die acta zu ſich nehmen / und in die Regiſtratur lieffern.

20. Damit auch die Referenten bey ſolcher inrotulation der Schrifften / oder ſonſten in andere Weg nicht erkennt werden / ſoll in den actis mit ihrer Handſchrifft nichts notirt / oder ad marginem mit Buchſtaben verzeichnet werden.

21. Es ſollen auch die Secretarii nach gehaltenem Rath die erledigte judicial-Schrifften / zu Verhütung derer Verſtreuung und Verliehrung / auch damit die acta in guter Ordnung gehalten werden / jedesmahls dem Protonotario einliefferen / welcher ſolche alsbald numeriren / und ein jede Schrifft zu ſeinem gehörigen hinlegen Proceß / inſonderheit aber bey einer jeglichen gerichtlichen Sach ein abſonderliches Protocoll / in welchem die Schrifften / wie dieſelbe der Zeit nach auffeinander gangen / richtig und unmangelhafft / auch alles und jedes / was producirt / es ſeyn Supplicationes, Mandata, Citationes, Libelli Executionis, Gewält / Haupt-Schrifften / oder Beylagen / mit Zifferen notirt und numerirt / verfaſſen / darauff jedesmahls ſolche in die Reichs-Hoff-Cantzley dem Regiſtratori überantworten.

22. Da auch in Sachen etwas weiters eingebracht wird / ſolle der Protonotarius ſolches im Protocoll gleichfalls ſtets ergäntzen / und alsdann die acta wieder in die Regiſtratur lieffern / wäre es aber Sache / daß der Præſident die acta bereits ad referendum außgetheilet / ſo ſollen auß deſſen Befehl die acta wieder abgefodert / und wann es darzu gelegt / darauff den Referenten reſtituiret werden.

23. Nachdem dann in ordine Proceſſus die Haupt-Schrifften in ziemlicher Anzahl eingebracht / oder die acta mehrentheils vorhanden ſeyn / ſollen

ſolche auff der Parthey-Unkoſten ohne einzige Dilation oder Verſäumnuß/ zuſammen gebunden/ und was weiters einkommt/ dabey angeheſſt/ und wann der Proceſſus völlig geſchloſſen/ in Pergamen eingebunden werden/ welches der Protonotarius und Regiſtratores in fleißige Obacht halten ſollen.

Titulus IV.

Von Außtheilung der Acten.

Die Austheilung und Vornehmung der Geſchäfften und Sachen/wie auch die Benennung und Anordnung der Referenten/ ſolle/ da nicht etwan von Uns eine ſonderbare Verordnung gethan würde/ wie an Unſerm Käyſerl. Cammer-Gericht gebräuchig iſt/ beſchehen/ und ohne ſolche Aſſignation und ausdrückliche Anordnung ſolle keiner Unſerer Reichs-Hofräthe/ ihme einige Supplication, geſchweigen eine gantze Sache/ vor ſich ſelbſten zu ſich nehmen/ oder Acta aus der Cantzley abfordern.

1. Nicht allein in wichtigen/ ſondern auch in allen definitiv-Sachen/ ſie ſeyn wichtig oder nicht/ ſoll Unſer Reichs-Hofraths-Præſident dem Referenten bey Verfaſſung der Definitiv-Urtheil/ einen Correferenten zuordnen/ und zwar/ da die Sachen beyderſeits Religions-Verwandten betreffen thäte/ ſolche Re- und Correferenten auch von beyderſeits Religions-verwandten Räthen anſetzen/ und ſolle die Austheilung der Acten/ Sachen und Geſchäfften/ ohne einzige Exemption unter allen Unſeren Reichs-Hofräthen/mit rechter Gleichheit beſchehen/ die Referenten aber jederzeit in der Still und verſchwiegen gelaſſen werden.

3. Wann es in einer Sachen durch gerichtliche Verfahrung ſo weit gelangt/ daß darinn entweder per interlocutoriam etwas zu verordnen/ oder zu Unſerem Käyſerl. End-Urtheil Erkäntnüß ſubmittirt/ ſolle alsdann der Protonotarius, ob die Acta complet, vorhanden/ deren Protocoll ergäntzet/ alle Schrifften notirt/auch numerirt ſeyn/fleiſſig nachſehen/in allweg aber die Acta in Anweſenheit der Partheyen oder deren Procuratoren zu inrotuliren/ und die völlige Acta auff eine im Reichs-Hofrath darzu verordnete Tafel hinlegen/ und ſolches Unſerem Reichs-Hofraths-Præſidenten/ damit er darauff dieſelbe einem oder mehr aus Unſern Reichs-Hofräthen zu referiren verordne/ anzeigen.

3. So offt aber ſolche Austheilung und Verordnung geſchicht/ alsdann ſoll der Protonotarius ſolche von Unſerm Præſidenten verordnete und ausgetheilte Acta, neben denen darzu gehörigen und beygebundenen Protocollis dem deſignirten Referenten zuſtellen/ dagegen alsbald der Referent in einem abſonderlichen zu dieſem Relations-Werck verfertigten Buch/ mit eigenen

genen

Digitized by Google

genen Händen den Tag / Monat und Jahr / in welchem er dieſelbe unmangelhafft empfangen / einſchreiben / und wann ſolche referirt / ſollen ſolche Acta ohne einigen Abgang nach dem Rath von dem Secretario dem Protonotario wieder zugeſtellt / und er / wenn es geſchehen / und die Acta darauff gelieffert / unter des Referenten obiger ſchrifftlicher Empfangs Recognition ins Buch ſchreiben.

4. Das Buch aber ſoll der Præſident allzeit in ſeiner Bewahr behalten / auch damit er die Austheilung der Acten und Referenten wiſſen könte / ſolches in dem Rath bey ſich haben; da aber er von Unſerer Käyſerl. Hoffſtatt verreiſt / alsdann vorhero ſelbiges dem Vice-Præſidenten / oder wer demſelben damals am nächſten ſeyn wird / überantworten.

5. Ebenfalls ſoll der Regiſtrator, wann er die Acta dem Protonotario gelieffert / und wieder von ſelbigem empfangen haben wird / damit an keinem Ort etwas verlohren oder im widrigen Fall der Schuldige erfahren / und darum beſprochen werden könne / mit allem Fleiß in ein anders Buch jedesmals auffzeichnen.

6. Und ſoll Unſer Præſident in Austheilung / Vornehm- und Erledigung der Sachen dieſe Ordnung halten daß nemlich allezeit die jenigen Sachen / welche Wir / vermög Unſers Käyſerl. ſchrifftlichen / und von Unſerm Reichs-Vice Cantzlern und Secretario verfertigten auch verſiegelten Decreti, mit Hindanſetzung aller anderer ordentlichen Geſchäfften / alsbalden zu berathſchlagen / und mit ſchrifftlichen Gutachten Uns vorzutragen / Unſerm Reichs Hofraths-Præſidenten und Räthen anbefohlen;

7. Zum andern / welche Sachen keinen Verzug leyden / und welche Gotteshäuſer / item Gefangene / ſo vornemlich deren Pfandung / oder übel Verfahrung in deren peinlichen Proceſſen und ſonſten belanget / vorgezogen werden.

8. Und weil zum dritten der armen Leut / auch dergleichen Wittiben- und Waiſen-Sachen vor andern im Rath und Relationibus befördert / und derſelbigen Elend mit billigem Mitleyden in acht genommen werden ſolle / welche dann etwan aus Noth / zum theil aus Einfalt / auch wol aus Muthwillen / oder anderer unruhiger Leut Verhetzung Uns ferne Weg nachreiſen / ſo ſolle Unſer Præſident und Reichs-Hofräthe / gegen ſolchen geziemende Diſcretion halten / alſo / daß die jenigen / ſo von Noth wegen und aus ziemlichen Urſachen / ſich dieſer Zuflucht gebraucht / um ſo vielmehr befördert ihnen in ihrer Armuth zu Recht fürderlich verholffen / die andern aber und muthwillige zeitlich abgeſchafft / auch / da der Frevel ſo groß / der Nothdurfft nach abgeſtrafft werden.

9. Nach dieſem aber ſollen zum vierten Unſers Reichs-Hof-Fiſcals

Memorialia und gerichtliche Proceſſus fürgenommen werden / und unſer Reichs-Hofraths-Præſident auff dieſelbige / damit ſie ihrer Würde / auch Nothwendigkeit nach / jedesmal vor andern ſorgfältig / fleiſſig / unſaumlich und rechtmäſſig angebracht / verhandelt / vorgenommen und expedirt werden / ein ſonderbahr embſiges Aufſſehen haben; und damit dieſelbige deſto weniger hinterſtellig verbleiben / wochentlich / oder ja alle viertzehen Tag / einen gantzen Rath-Sitz / alleinig mit expedition derſelbigen / zubringen laſſen.

10. Hierauff ſollen alsdann / zum fünfften / diejenige / welche ſonſten etwa einer vor dem andern zu recht ſonderbahr privilegirt / den gemeinen unprivilegirten vorgezogen / und dann endlichen / welche Sach vor der andern älter / oder darinnen ehender geſchloſſen iſt worden / fürgenommen und befürdert / und nach dieſer jetztverſtandener Ordnung / durch unſern Reichs-Hoffraths-Præſidenten dem Referenten bey Zeiten angezeigt werden / wie ſie beruhrte Sachen nach und nach vornehmen und expediren / welche dieſelbe Ordnung auch in allweg halten / und darauß ohne andere Befehl nicht ſchreiten ſollen.

11. Welche Sachen dann einem Rath einmahl ad referendum gegeben / ſolch ſoll fürters demſelben in allen Bey-Urtheiln / auch in der definitiv ungeändert / da der Sachen Nothdurfft nicht was anders erfordert / verbleiben / wie dann auch die Supplicationss, ſo umb neue Proceß einkommen / wann ſie ſich auf andere voranhangende Sachen beziehen / oder mit denſelben ſonſt connex seyn / ſollen beſſer Berichts und Fürderungs willen / deroſelben Sachen geweſten Referenten ebenfalls gelieffert und eingeſchrieben werden.

12. Da aber der Referent und Correferent durch die Parthenen verkundſchafft oder bekant ſeyn würde / ſoll er durch den Præſidenten der Sachen auß dieſen oder andern erheblichen Bedencken entladen / und dieſelbe einem andern / auch hingegen dem vorigen Referenten gleich andere acta ad referendum gegeben / keines wegs aber ſolche Veränderung ihnen / den Referenten / da ſie ſelbſten nicht Urſach darzu geben / verweißlich / oder an ihren Ehren und guter exiſtimation nachtheilig gemacht und verſtanden / gegen einem Schuldigen aber deßwegen Erfahrung eingezogen werden. Und wollen wir zu dem End unſerm Præſidenten und Räthen eingebunden haben / da ſie entweder durch die Parthenen oder andere / daß der Sachen Referent verkundſchafft / oder ſonſten ein Raths-Geheimnuß offenbahret / oder außgeſagt wäre / vernehmen würden / daß ſie ſolches in offnem Rath anmelden / darüber dann ſoll unſer Præſident gnugſame inquiſition einziehen / und nach Erforderung der Sachen / was er deswegen in Erfahrung gebracht / an uns gelangen laſſen / damit gegen den Schuldigen / ihrem Verdienen nach ferner von uns unnachläßlich möge verfahren werden. 13. Es

13. Es ſollen auch ſo wohl die Referenten als Correferenten, die ihnen vertraute Sachen nicht obenhin / oder nur zum Theil / viel weniger dieſelbe durch ihre / oder andere ihnen ſelbſt fürgenommene Leut oder Diener durchleſen / und extract darauß machen laſſen / folgends nach demſelben referiren und ihre vota darnach richten / ſondern ihren Pflicht und Eyden nach / alles ſelbſten gantz und mit ſolchem Fleiß leſen / daß ſie einer jeden Parthey billiges Recht / und derſelben Befehl / getreulich und vollkommentlich zu referiren wiſſen / und ſo wenig von den andern Räthen / als künfftig von den Parthey ſelbſten / auß den actis mögen überzeugt werden / daß ſie einer Parthey etwas nothwendiges zu referiren vergeſſen / überſehen oder fürſetzlich außgelaſſen haben / immaſſen dann unſer Reichs-Hoffraths-Præſident auff dieſen gantzen Artickel vor andern ſein fleißiges Auffmercken tragen / und da er einen oder mehr Referenten zugleich / abſonderlich darwieder gehandelt / befindet / daſſelbe durchauß keinem / wer der auch ſeye / gedulten / ſondern ſolches das erſtmal ſtracks in geſeſſenem Rath / aller Nothdurfft und Gebühr nach / verweiſen / das andere mahl aber ohne Mittel Uns ſelbſten umb nothwendiges Einſehen berichten / und hierunter keines verſchonen ſolle.

14. Die Conſilia und informationes juris aber / ſo die Partheyen ſelbſt ihnen ſtellen laſſen / ſollen nicht pro parte actorum gehalten / noch in dem Rath referirt werden / dann mit Abhör- und Verleſung derſelbigen / und dergleichen wollen wir unſern Reichs-Hoffrath nicht beladen / ſondern bey dem verbleiben laſſen / daß ſie durch jeder Sachen Referenten, daheim erſehen / aber darauff mehr oder weiters nicht gegangen / als ſo viel ſolche den Haupt-Actis, und darinn erwieſenem facto gemäß befunden / auch anderer Geſtalt nicht / in votis angezogen werden.

15. Es ſollen auch unſere Räthe / bevorab die Gelehrten / fürnehmlich in hochwichtigen und weitläufftig diſputirten Handlungen / in dem man referirt / oder die Schrifften verliſt / die principal Puncten und motiven derſelben / zu beſſerer ihrer Gedächtnüß / alſo im Rath in ihr memorial auffzeichnen / auff daß ſie demſelben deſto beſſer nachdencken / und ihre Meynung darauff eröffnen können.

16. Da auch ein Referent oder Correferent in denen ihme anvertrauten Sachen / die vorigen acta oder andere denſelben anhängige Schrifften erſehen müſte / ſollen ihme dieſelbe durch den Protonotarium zugeſtelt / und es ſo wohl mit dem Empfang / als Wiederlieffrung ſolcher maſſen gehalten werden / wie hieoben in dieſem Titulo §. **Wann dann ein Rath** / ꝛc. diſponirt iſt worden.

17. So bald nun ein Referent mit ſeiner Relation fertig / wie er dann nach Möglichkeit dieſelbe zu befördern ſchuldig / ſo ſolle er ſolches unſerm Præ-

ſidenten

ſidenten anzeigen/ deßgleichen ſolle auch der Correferent thun/ damit gedachter Præſident alsdann mit Anbefehlung der Relation die Nothdurfft und obangeregte Ordnung bedencken/ und an die Hand nehmen könne/ es ſoll auch die Relation und Correlation nechſt auff einander folgen/ und keine interruption darinnen geſchehen/ die ſich auch beyde/ nehmlich der Referent und Correferent, in groſſen/ bevorab definitiv-Sachen/ mit ihrer ſchrifftlichen Relation und angehefften voto, es werde nun darauff geſchloſſen oder nicht/ gefaſt halten/ daß auff unſer oder unſers Præſidenten Verordnung/ ſie ſolche alſo gleich von Handen geben/ und dardurch ihren Fleiß und Auffrichtigkeit deſto beſſer erweiſen können; es ſollen auch die gantze Re- und Correlationes wohl verpetſchirt jederzeit bey den actis, oder ſonſten wohl verwahrt auffgehalten/ und zugleich die concludirte und auffs Papier gebrachte Urtheil/ nachdem ſie dem ordentlichen Protocoll einverleibt/ von den Re- und Correferenten mit eigenen Händen unterſchrieben werden: Wann aber wieder den Re- und Correferenten der Schluß per majora gehen würde/ alsdann ſollen auch die rationes decidendi zu Papier gebracht/ und den Re- und Correlationibus beygelegt/ ſo dann jede definitiv-Sache ſchrifftlich re- und correferirt werden.

18. Die Sachen aber/ deren Relation einmahl angefangen/ ſollen von unſern Præſidenten/ ohne unſern ihme angezeigten ſpecial-Befelch/ vielweniger zwey oder drey mit einander vorzunehmen/ geſtattet/ ſondern in allweg/ die wir zuförderſt/ wann nicht gleich in angefangener oder ziemlich fortgeſchrittener Relation ein groſſer Mangel in actis, oder daß nicht genugſam die Sache inſtruirt/ und dahero weitere Communication gerichtlich geſchehen müſte/ erlediget/ und dann erſt zu dem andern geſchritten werden.

Titulus V.

Von Relation der Acten/ wie darauff zu votiren/ und alsdann vom Præſidenten der Schluß zu machen.

Wann dann auff erfolgten Befehl des Præſidenten ein Relation angefangen worden/ ſoll der Referent mit ſolcher guter Ordnung darin verfahren/ welche den Rechten und Reichs-Satzungen gemäß/ dahin gerichtet ſeye/ damit in geſchloſſenen Sachen das gantze Protocollum, wie alle Schrifften gerichtlich nach einander eingelieffert/ und von den Referenten/ ob die Procuratoria dem hieunten angeſetzten Formular gemäß/ eingerichtet/ auch ſonſten keine Nullität begangen worden ſeye/ und zu gen

Worten

Worten erinnert / darauff des gantzen Proceſſus factum, darum geſtritten/ von den Referenten mündlich / oder aber ſummariter vorgetragen werden auff daß alsdann das ſtrittige factum und ſpecies Actionis deſto beſſer können von den Räthen verſtanden werden / ſolle gerad darauff Libellus des Klägers / auch wie er ſolchen mit Documentis oder Zeugen bewieſen/ darauff wie der Beklagte gegen dem Libell hauptſächlich excipirt / geantwort / ſolchen abgeleinet / ſeine Gegen-intention zu beweiſen/ und dahero des Klägers action zu elidiren ſich unterſtanden/ referirt / die Documenta aber / auff welchen der Sachen Außſchlag hauptſächlich beruhet / bevorab / wann ſie kurtz ſeyn / völlig; da ſie aber wegen ihrer Länge durch die Referenten ſelbſten in allen ſubſtantialibus fleiſſigſt / und aller Nothdurfft nach extrahirt / daß die völlige Abhörung ſolcher Documenten nicht nöthig / ſo ſollen jedoch allezeit aus denſelbigen die importirende Clauſulæ, und die rechte verba formalia (deren ſich die Parthեyen behelffen wollen / oder ſonſten in judicando zu beobachten) aus dem Original oder vidimirter Copia de verbo ad verbum langſam und wohlverſtändlich abgeleſen werden, und hierinn der an Unſerm Käyſerl. Cammer Gericht gebräuchige modus referendi, zuförderſt in Nachtracht- und inveſtigirung der Action, obſervirt werden. Alſo es auch in Lehens-Strittigkeiten zu halten / jedoch daß in deren Relation vornemlich die originales inveſtituræ, und was für Pacta darinn ausdrücklich begriffen/ wohl erwogen / und dann gegen Unſern klaren Lehen Rechten/ den allegirten / aber nicht zu Recht probirten Lehen-Gebräuchen / ſonderlich in Unſern Käyſerl. Welſchen Lehens-Fälligkeiten nicht zu viel in relatione, noch deciſione deferirt werden.

1. In den ſummariſchen privilegirten Mandat-Proceſſen ſollen die Supplicationes neben Unſern darauff erkennten Mandaten/ Exceptionen und Replic, jederzeit fleiſſig abgeleſen / und auff keine Weitläufftigkeit der Schrifften/ oder zu tripliciren die Parthեyen nicht leicht veranlaſt werden.

2. Im Fall aber der Referent nur ein extrahirtes Memorial referirt/ ſollen die gebettene Puncta vornemlich beobachtet / wann aber in einem noch nicht zu End geführten Proceſſu die Parthեyen per interlocutoriam zu weiterer Verfahrung in ſpecie anzuweiſen / da ſollen die jenige Puncta / darüber vorhero ein Beſcheid ergangen / nicht in relatione noch votis weitläufftig recapitulirt / und die Zeit umſonſt zugebracht werden.

3. Es ſolle auch aus Unſers Præſidenten Erlauben und Befragen im referiren keiner dem andern vorgreiffen / oder einreden/ ſondern einer den andern ruhig und fleiſſig hören/ und ein jeder/ warum er etwan den Referenten zu fragen/ oder zu erinnern möchte haben/ daſſelbe vor ſich ſchrifftlich auffzeichnen/ und nach End der Relation, oder biß das Votum an ihn komt/ ſparen.

4. Wo dann einer oder mehr von Unſerm Käyſerl. Reichs-Hofrath/ in Sachen nach geſchehener Verleſung / und Relation , umb beſſers Nachdenckens willen/dieſelbe Schrifften ihme nach Hauß auff ein kurtze Zeit zu vergönnen / ſich beſſer darinn zu erſehen/ oder / wo vonnöthen/darauff zu ſtudiren begehren würde / das ſolle ihnen Unſer Præſident, nach Ermäſſigung und Gelegenheit der Sachen / doch in alleweg / daß hierinnen kein unnöthiger Auffzug geſucht/ſondern die Acta in zweyen/ drey / oder meiſtens vier Tagen/ wiederum in Rath gebracht werden / nicht abſchlagen / und/ da von ſolchem Rath alsdann etwas mehrers / wenigers / oder gar was anders/ dañ referirt / und doch in den Actis begriffen / auch zur ſubſtanz gehörig/ und bey der Deciſion in acht zu nehmen / nothwendig befunden würde / ſolches ſolle ein jeder bey ſeinen Pflichten nicht verſchweigen / und nicht allein in ſeinem Voto anziehen / ſondern aus den Actis zeigen / und alsdann auch der gantze Reichs-Hofrath daſſelbe in acht zu nehmen verpflichtet ſeyn.

5. Wo aber etlichen aus Unſern Räthen / ob ſie gleich die Erſehung der Acten nicht begehrten / jedoch ſonſten mit ihren Stimmen auff die beſchehene Umfrag ſo bald nicht können gefaſt ſeyn / ſondern einen ungefährlichen Bedacht begehren würden / das ſolle ihnen / ſonderlich in wichtigen und unzweiffelhafften Sachen auff die Maß/ wie obſtehet/gleicher geſtalt durch Unſern Præſidenten zugelaſſen werden.

6. Daſern ſich nun ein oder ander Theil durch die am Kayſerl. Hof gefällte Urtheil gravirt zu ſeyn vermeynen/und dannenhero entweder per viam nullitatis, ſyndicatus, reſtitutionis in integrum , oder ſonſt einig oder ander im Recht zugelaſſenes/dardurch die Urtheil infirmirt werden könten/ vor- und an die Hand nehmen wolte/das ſolle ihme/ vermög des Münſteriſchen Friedenſchluſſes Art. 5. §. 20. verſ. Quoad Proceſſum &c. per viam ſupplicationis zu thun erlaubt ſeyn/und auff ſolchen Fall der in jetzgedachtem Friedenſchluß vorgeſchriebene modus procedendi obſerviret werden / allda verordnet wird / damit den Parthenen am Käyſerl. Hof-Gericht das remedium ſuſpenſivum nicht benommen werde / ſo ſolle an ſtatt der bey der Cammer üblichen Reviſion,dem gravirten Theil erlaubt ſeyn/von dem im Hof-Gericht gefällten Urtheil an Uns zu ſuppliciren/damit die gerichtliche Acta nochmals mit Zuziehung anderer/die der Sachen gnugſam gewachſen/und keiner Parthey zugethan / in gleicher Anzahl beyder Religions-Räthen/ und welche bey Fällung des erſten Urtheils nicht geweſen / oder doch des Re- und Correferenten Stell nicht vertretten / revidirt werden mögen/ Uns auch bevorſtehen/ in wichtigen Sachen / und von welchen im Heil. Röm. Reich ein Aufſtand zu befahren / etliche beyder Religion Chur- und Fürſten mit ihrem Gutachten und Meynungen zu vernehmen.

7. Dem-

7. Demnach dann in dieſem Unſerm Rathsmittel zwiſchen den Für-ſten / Grafen/Herren und Ritter-Stands-Perſonen/und andern/ ſo als Ge-lehrte dienen/ (inmaſſen hieoben in dem erſten Titul dieſer Raths-Ordnung §. **Die** Seſſion **der Reichs-Hofräthe belangend** ꝛc. diſponiret worden) von alten Zeiten hero ein Unterſchied gehalten / und dieſelbe auff zwo Bänck abgetheilet / ſo ſolle gleichwol Unſer Præſident dieſes Auffſehen haben / daß in Sachen/ die Juſtitiam betreffend / mit Frag der erſten Stimm an den Ge-lehrten / aber in Staats- Lands- und dergleichen Sachen/an den andern an-gefangen werde / jedoch ſolle Unſer Præſident in demſelben / nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen/Landes-Art/und voriger Relation nicht gefährt wer-den/ſondern vielmehr ihme bevorſtehen und gebühren/nicht nur nach Gelegen-heit der unterſchiedenen Bänck/ und Ständ/ſondern je zuweiln/wann es der Sachen Beſchaffenheit erfordern will/ohne Bedencken die jenige Räth nach einander fragen / die vermuthlich um die Gelegenheit/Natur und vorige Re-lation der Sachen mehr Wiſſens haben / damit ſich die andern um ſo viel in ihren Rathſchlägen darein finden könten.

8. Unſer Præſident ſolle auch daran ſeyn/ daß ein jeder aus Unſern Rä-then ſeine Stimme anders nicht / dann in ſeiner Ordnung und auff vorge-hende Frag / ſein des Præſidenten / gebe / einem andern im Votiren nicht für-greiffen / noch in die Red falle / geſtalt dann auch gedachter Unſer Præſident keines wegs geſtatten ſolle / daß einer von Unſern Räthen ſein Votum an-ders/dann den gerichtlichen Acten und Documenten zu folg/nach den Reichs-Conſtitutionibus und gemeinen Rechten / formire / darzu auff vernünfftige und gnugſame erhebliche Urſachen fundire/auff daß nicht unbedächtliche ma-jora, oder andere inconvenientien durch eigenſinnige Vota verurſacht werden.

9. Jedoch da einer vermercken würde/daß ſeine zuvor gegebene Stim-me von den andern nicht recht verſtanden worden / und ſich derſelben erklä-ren /oder wo er aus denen Urſachen / ſo durch die nachſtimmende Räthe an-gezeigt / ſeine vorige Meynung ändern/ verbeſſern/ oder ſonſt was erhebliches ſeinem Voto beyſetzen wolte / das ſolle ihme mit kurtzen Worten / nach ge-haltener Umfrag zu thun unbenommen ſeyn / und von Unſerm Præſidenten auff geſchehene Anzeig / erlaubt werden.

10. Welcher aber ſonſten nichts neues oder erhebliches auff erfolgte Umfrag über oder wider des Referenten / oder anderer Räthe vor ihm ge-gebene Vota vorzubringen hätte / der ſoll mit gebührender Kürtze anzeigen/ welches vorſtimmenden Meynung er ihme gefallen laſſe / aber deſſelben Vo-tum unnothwendiger Weiß weitläufftig nicht erholen/ oder da er je ein Be-dencken darinnen anzumelden hätte / ſeine Verbeſſerung / nemlich auff was Grund der Rechten oder andern Motiven er dazu bewegt werde/ kürtzlich ver-melden.

11. Wo auch die Nothdurfft einer Sachen erfordet / oder ihn Unſern Reichs-Hofraths-Præſidenten es ſonſten für gut angeſehen würde / mag er über eine Sachen / oder auch nur wol über einen Principal-Puncten derſelben zum zweytenmal umfragen / in dem ſich die Räthe in ihren Votis auch der Kürtze befleiſſen / unnothwendiger Weiſe nichts erholen / ſondern wann einer aus denſelbigen bey ſeiner vorigen Meynung durchaus zu verbleiben geſinnet / ſolches mit wenig Worten vermelden ſolle.

12. Wann Wir in Unſer und des Reichs hochwichtigen Geſchäfften in nothwendiger Eyl einen Rath verſchicken / alsdann ſoll derſelbig den Tag vor ſeiner Abreiſung ſein ſchrifftlich verſiegelte Meynung über die referirte Sachen dem Præſidenten / alle Acta aber in den Reichs-Hofrath / und der Secretarius ſelbige darauff dem Regiſtratori lieffern / und ſoll Unſer Præſident alsdann / wann das Votum an den Abweſenden gelangt / das verſiegelte Schreiben eröffnen / und öffentlich ableſen laſſen.

13. Ob dann wol einem jedwedern Rath gebührt und obliegt / ſeine Stimm frey und nach ſeinem beſten Wiſſen zu eröffnen / ſo ſollen ſich doch Unſere Reichs-Hofräthe aller unziemlicher ſingularität gäntzlich entäuſſern / und da einer oder mehr ſich derſelben vorſetzlich und gefährlich oder aber ſolcher opinionen / die keinen Grund haben / annehmen und darinnen eigenſinnig öffter beharren wolte / (deſſen Wir Uns doch gar nicht verſehen) ſo ſolle Unſer Præſident demſelben ſolches unterſagen / den jenigen aber / ſo ſich daran nicht kehren wolte / Uns namhafft machen / die Nothdurfft dargegen vorzunehmen.

14. Wann dann nach beſchehener erſten und andern Umfrag die Räthe alle vernünfftig und wohl bedächtlich votirt haben / ſo ſolle alsdann Unſer Reichs-Hofraths-Præſident, nach deme / was die mehrere Stimmen Unſerer Reichs-Hofräthe geben / beſchlieſſen / und derſelben mehrere Stimmen billig den Fürgang haben.

15. Da auch unterſchiedliche Vota in der Anzahl gleich wären / ſo ſolle Unſer Præſident einem Theil mit ſeiner Stimme Beyfall thun / und alsdann auff daſſelbig als das mehrere ſchlieſſen.

16. Den Schluß aber / er ſey einhellig per majora, oder durch ſeinen Beyfall richtig geſchehen / ſoll Unſer Præſident, oder ſein Amts-Verweſer / oder auff deſſen Befelch der Referent in allen Haupt- und vornehmſten Puncten verſtändlich ſelbſt dem Secretario öffentlich im Rath und in die Feder und zum Protocoll geben / und wann es ein hochwichtige Sach betrifft / ſolle darauff der Secretarius den alſo ſchrifftlich ausgezeichneten Schluß / damit die Räthe / ſo ſelbiger Meynung obverſtandener maſſen in ihren Votis geweſt / im Fall ſie dabey noch etwas zu erinnern / ſolches thun können / wiederumb verleſen.

17. Wo

17. Wo aber die Stimmen in ziemlicher Anzahl zertheilt / und Unſer Præſident vermercken würde / daß beyder Theil Meynung mit ſtattlichen grundfeſten Urſachen beſtärcket / oder da in Unſerm Reichs-Hofrath Sachen vorkommen werden / darinnen ſich Unſere Reichs-Hofräthe nicht vergleichen möchten / dahero wegen ihrer Hochwichtigkeit deren Erledigung bey Uns vonnöthen / ſo ſolle Unſer Reichs-Hofraths-Præſident auſſerhalb Unſerm Vorwiſſen nichts endliches ſchlieſſen / ſondern nachdem ſelbige Sach zum förderiſt fleiſſig erwogen / beyder Theil ſchrifftliche Meynung kürtzlich dem Secretario in die Feder und zum Protocoll gegeben werden / und alsdann dem Referenten ein ſchrifftliches Gutachten mit allen umſtändlichen und wichtigen Bedencken auffzuſetzen / dem Correferenten aber andern Theils Meynung gleichfalls in ein anders Gutachten zu bringen / anordnen.

18. Was auch einmal in gemeldtem Unſerm Reichs-Hofrath in contradictorio judicio cum cauſæ cognitione, und mit Unſerm Vorwiſſen ordentlicher Weiſe gehandelt und geſchloſſen iſt / dabey ſoll es allerdings verbleiben / und von niemand anders von neuem in cognition gezogen / noch deſſen execution gehindert werden.

19. Und demnach es ſich dann zum öfftern in dergleichen zerſpaltenen zweyer Theil Meynung begibt / daß in Formir- und ſchrifftlicher Begreiffung des facti mit ſeinen Umſtänden / die Räthe ſich nicht vergleichen können / ſo ſolle Unſer Præſident allen ſorgfältigen Fleiß / damit der Referent und Correferent in ſelbigen ſich vereinigen / anwenden / und auff ſothanen verglichenen Fall alſobald im Rath das beſchriebene factum ableſen laſſen / dafern aber der Referent und Correferent in facto ſich nicht vergleichen / ſolle im geſamten Reichs-Hofrath ex actis die facti ſpecies angenommen / und die Relation, wie oben angedeut / mit Gutachten an Uns gebracht werden / ſo wollen Wir darauff Unſerm Reichs-Hofraths-Præſidenten / und wie Wir es nach Gelegenheit der Sachen vonnöthen befinden / auch den Referenten und Correferenten / neben etlichen des Reichs-Hofraths / ſo der unverglichenen Meynungen abſonderlichen beweglichen Bedencken geweſen / vor Uns erfordern / der Sachen Nothdurfft und Umſtände anhören / dieſelbe folgends erledigen / oder nach Unſerm Willen und Gefallen in andere Weg der Gebühr nach zu geſchehen / befehlen.

20. Und was Wir Uns dann darauff jedesmals entſchlieſſen / das ſolle durch den Secretarium ſchrifftlich begriffen / Unſerm Reichs-Hofraths-Præſidenten unverzüglich zugeſtellt / und durch denſelbigen Unſerm Reichs-Hofrath zu deſſen Nachrichtung der Inhalt angezeigt / oder durch den Secretarium abgeleſen / und alsdann ſolches / gleich wie andere Beſcheid / dem Protocoll einverleibt werden.

21. Da über den Verſtand der Reichs-Conſtitutionen und Abſchied Zweiffel vorfallen / oder in Erkäntnuß über geiſt- und weltliche Sachen / ſo zwiſchen obbeſagten Theilen ſchweben / aus Gleichheit beyder Religions-Aſſeſſorn, nachdem ſelbige in vollem Rath / jedoch von beyderſeits gleicher Anzahl Richter erwogen worden / ungleiche Meynungen entſtünden / alſo daß die Catholiſche auff einer Seiten / die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandten auff die andere ſchlügen / ſo ſolle ſolches auff einen allgemeinen Reichstag verwieſen werden / falls aber zwey oder mehr Catholiſche mit einem oder andern Augſpurgiſchen Confeſſion-verwandten Aſſeſſorn eine/und hingegen die übrigen in gleicher Anzahl/ob ſchon nicht einer Religion/ein andere Meynung faſſen würden / und dannenhero Zweyſpalt entſtünde / auff dieſen Fall ſolle die Sache der Cammer-Gerichts-Ordnung nach erledigt werden / und fernere Verweiſung auff einen Reichstag keine ſtatt haben/ und dieſes alles ſolle in Sachen der Stände (die unmittelbare freye Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) ſie ſeyn Actores oder Rei, oder Intervenienten/ beobachtet werden. Da aber unter den mittelbaren Ständen entweder der Kläger/ oder der Beklagte / oder ein dritter Intervenient der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan iſt / und gleiche Zahl der Richter aus beyderſeits Religion Aſſeſſorn begehren wird / ſollen ſolche gleiche auch geſetzt werden/ da aber die Meynung deren gleich fallen ſolte / ſo ſolle die Verweiſung auff einen Reichstag ceſſiren/ und der Streit der Cammer-Gerichts-Ordnung nach entſchieden werden.

22. Und damit ſo viel deſto beſſer im Gedächtnüß behalten werde/was jederzeit und in weß Gegenwärtigkeit gerathſchlaget und geſchloſſen worden/ ſo wollen Wir / daß Unſere Secretarien jeder ein eigen Buch zur Verzeichnuß der Rathſchläg allezeit bey ihm im Rath haben/den Tag/Monat und Jahrzahl/darnach den Præſidenten / Referenten/ und andere Reichs-Hofräthe/ ſo darbey ſeyn/alle mit Namen fleiſſig darinn verzeichne/und darnach die Rathſchläge und Schlüſſe / ſo dieſelbige Jahrszeit beſchehen / ordentlich nach einander ſetze / folgends beſtändiglich in das gemeine Reichs-Hofraths-Protocoll einverleibe.

23. Es ſollen auch Unſere Reichs-Hofräthe nicht allein bey der Stelle/ ſondern auch auſſer dem Rath / und an allen Orten ſich ihrer geſchwornen Raths-Verſchwiegenheit allezeit fleiſſig erinnern / und darwider nicht handeln / auch deßwegen nicht allein die Vota und Rathſchlüſſe / ſondern auch alle Sachen / ſo ihnen anbefohlen / und derſelben Acten und Schrifften vor männiglich / inſonderheit der Partheyen und Agenten / auch von ihren ſelbſt eignen Dienern und Haußgenoſſen / geheim und verborgen halten / ihnen die Acta mit nichten vorlegen / oder in die Hand kommen laſſen / noch in deren Beyſeyn ſo viel darvon reden / daraus in geheim zu vernehmen/oder was ei-

ner Parthey mag zu Schaden kommen; Viel weniger ſollen Unſere Reichs-Hofräthe einigerley Partheyen Geſandte/ Abgeordnete / Procuratores, Advocaten/ Sollicitatores oder Diener / in ihre Wohnungen und Koſten nehmen / auff daß ſie von dem Gegentheil und männiglichen deſtoweniger in Argwohn und Verdacht genommen / oder dieſem Unſerm höchſten Gericht und Tribunali übel nachgeredt werden möchte.

24. In Summa / es ſollen Unſere Reichs-Hofräthe in allen Reichs-Hofraths-Sachen / und was demſelben billig zugehörig und anhängig iſt/ allezeit ihren zu der heiligen Juſtitien leiblich geſchwornen Eyd / und deſſen Verantwortung am Jüngſten Tag / wohl in acht behalten / und darwider von keinerley Urſachen wegen wiſſentlich nichts handeln / ſich auch ſonſten in ihrem Wandel / und in andere Weg inner und auſſer des Raths zu ihrem des gantzen Mittels gebührlichen Anſehen / ihres Amts / Würden und Ehren/ und aller Beſcheidenheit / Zucht und Ehrbarkeit befleiſſen / auch deßwegen in allweg zu verhüten / daß ſie ſelbſten mit Schmach/ und andern hitzigen Worten und Einreden / in der Raths-Verſammlung ſich gegen einander nicht einlaſſen / ſondern vielmehr ſich einer gerechten Einigkeit gegen einander befleiſſen / darauff auch Unſer Præſident ein wachendes Aug halten/ und ſich gegen überfahren / ſeines Amts Gebühr gebrauchen / und da vonnöthen/ ſolches gar an Uns gelangen laſſen ſolle.

TITULUS VI.

Von Ausfertigung Unſerer Käyſerl. Ladungen/ Mandaten / Reſcripten und Publicirung Gerichtlicher Urtheil und gemeiner Beſcheiden.

Was Sachen dann in ermeldtem Unſerm Reichs-Hofrath/ auch Unſerer Erledigung/ wie obſtehet / beſchloſſen / darauff Ladungen / Mandata, Urtheil / gemeine Beſcheide oder Reſcripta verfertigen/ ſolche ſollen Unſere Secretarii in der jenigen Teutſchen oder Lateiniſchen Expedition, da es hin gehört/ mit höchſtem Fleiß verſtändig auffſetzen/ und alsdann das Concept dem Referenten / oder dem jenigen Gelehrten / welchen Unſer Præſident hierzu deputiren wird / vorhero zu verleſen zuſtellen.

1. Wann es aber hochwichtige Sachen belangt / ſollen die von dem Referenten oder Secretariis verfaſte Haupt-Urtheil / Mandata und Reſolutiones in Unſerm Reichs-Hofrath in pleno jederzeit abgeleſen/ und per majora approbirt / und alsdann des Referenten Name / und der Tag / wann es in pleno abgeleſen / und approbirt / darauff verzeichnet werden.

2. So

2. So dann ſolches vorgangen/ ſolle hernacher demſelben Concept von niemand/ wer der auch ſey/ mit einigen Worten/ ichtwas zu oder davon geſetzt / oder andere Worte / dann welche in Unſerm Reichs-Hofrath abgeleſen und ratificirt / (es wäre dann von Uns folgends in deren Abhörung ein anders ſelbſt verordnet) gebraucht / und in Unſerer Reichs-Hof-Cantzley unverzüglich ingroſſirt werden.

3. Damit die Stände des Reichs / auch gemeine Partheyen / wegen Unſer Cantzley Unkoſten ſich nicht zu beklagen haben / ſo ſollen / wann pleni proceſſus appellationis erkennt worden/ die Citationes nicht abſonderlich ausgefertigt/ ſondern mit und neben deren inhibition und compulſorialibus alles in ein Inſtrument gebracht werden.

4. Die jenige End-Urtheil / welche auff gerichtlich referirte Proceſſen zwiſchen Ständen des Reichs / abgehörter maſſen geſchloſſen und verfaſſet/ ſollen zu End der Seſſion, in Unſerm Reichs-Hofrath von dem Secretario verleſen / gleicher geſtalt die Lehens-Eyd / und andere aufferlegte Juramenta judicialia, zu End des Raths / offentlich abgelegt und erſtattet werden.

5. Damit auch Unſer Reichs-Hof-Fiſcal mit ſeinen Proceſſen einen Stand des Reichs oder andere gemeine Parthey / ohne gnugſam rechtliches Fundament und Urſachen nicht vornehme/ ſo ſolle Unſer Præſident mit Unſerm Wiſſen aus Unſern Reichs-Hofräthen zween deputiren / und obgemeldter Fiſcal, ehe und bevor er einige Schrifft übergibt/ ſich deren Raths und Beſcheids in allen Sachen erholen/ dieſelbe Räthe aber ſich in ſolchen Sachen/ wann ſie vorkommen/ des Votirens allerdings enthalten.

6. Die gemeine und geringe Beſcheide aber ſollen von dem Secretario aus dem Reichs-Hofraths-Protocollo, nach Jnhalt jedeswedern in die Feder gegeben / und in das Protocoll auffgezeichneten Schluß geſchrieben / und den Partheyen oder deren Gewalthaber ausgelieffert / und auff dem original-ſupplicirten / neben dem Tag der geſchehenen Auslieſſerung verzeichnet/ und ſowol alle obgemeldte approbirte Concepta der Proceſſen/ Mandaten und Reſcripten/ als publicirte Urtheil/ und Memorialien / darauff der gemein Beſcheid ſignirt/ dem Protonotario, damit er ſolche den Actis beylege und numeriren/ auch die Referenten jederzeit deren richtige Nachricht erſehen/ und finden können / und wann ſolches in jedwedern Actis vollenzogen / dem Regiſtratori zugeſtellet/ und aller Orten in obgemeldtem Buch auffgeſchrieben werden.

7. So bald nun die verfaſte Beſcheide oder Urtheil verleſen / und dem Protocoll einverleibt worden / ſollen Unſere Secretarien in acht- oder da die Sachen wichtig wären/ in vierzehen Tagen / dieſelbe zu expediren / und den Partheyen die expedition ohne einige andere Erkäntnüß oder Geſchenck/ als was die Tax-Ordnung mit ſich bringt/ abfolgen zu laſſen / ſchuldig ſeyn.

8. Wo-

8. Woſern aber ein Parthey die Ausſertigung ihres Urtheils / nachdem ſolches gehörter maſſen öffentlich verleſen worden / noch etliche Täg / da Wir Unſere Käyſerl. Hofſtatt beſtändig halten / verſchoben würde / ſo mag ſolches die Parthey oder derer Gewalthaber Unſerem Reichs-Hofraths-Præſident anzeigen / welcher alsdann ſolchen Verzug Unſern Reichs-Vice-Cantzler für ſich ſelbſten durch den Raths- oder ſeine eigene Diener / oder durch die Partheyen / um die gebührliche Ausſertigung erinnern laſſen / ſintemalen Wir dißfalls keinen Verzug / der nicht aus rechtmäſſigen Urſachen herflieſſet / leiden noch geſtatten wollen.

9. Ein jedweder Parthey ſoll ſchuldig ſeyn / ihre Producta in duplo zu übergeben / und ſolchem nach das eine zu den Actis geleget / das andere aber der Gegen-Parthey eingehändiget / und in Verbleibung deſſen ſolches Product bey der inrotulation pro parte actorum, nicht gehalten werden. Damit auch beyde Producta correct und gleichlautend ſeyn / und da ſie erſt nach beſchehener exhibition in der Regiſtratur collationirt werden müſſen / ſolches dem Regiſtratori nicht beſchwer- oder verhinderlich / den Partheyen aber zu koſtbar ſalle: So ſollen die Agenten und Procuratores, bey Vermeydung unausbleibender Straff / dergleichen Producta zuvor alles Fleiſſes revidiren / die befindende Errores corrigiren / und alsdann erſt ſolche Schrifften gehöriger Orten überreichen.

10. Wann auch in Unſerm Reichs-Hofrath Reſcripta, in welchen der Parthey Memorialia, ſchrifftliche libellirte Klagen / oder deren extrahirte narrata einverleibt / gegen den Beklagten / zu dem End / damit er innerhalb darinn beſtimmter Friſt ſeine ſchrifftliche Nothdurfft einbringen / oder den Kläger klagloß ſtellen ſolle / anbefohlen worden / ſo mag der Kläger nach geſchehener richtiger inſinuation, welche zuförderſt der Gebühr glaubhafftig zu beſcheinen / und nach verfloſſenen angeſetzten Termin auff des Beklagten Ungehorſam förderſt klagen / wo aber etwas von erwehntes Beklagten Procuratore eingeliefert / und der Kläger / nach geſchehener communication, in puncto juriſdictionis meritis, wie es ſich zu Recht gebührt / ſolches gnugſam abgeleinet haben / und darauff um gerichtlichen Beſcheid anhalten wird / ſoll ihm / daferrn die Beklagte darüber weiter nicht zu hören / keines wegs ſolches abgeſchlagen / ſondern es damit / wie in cauſis citationum & earum Proceſſu gehalten werden; Im Fall aber von einer Parthey auff ſeine gegen einen Reichs-Stand eingeführte Klag / um Unſer Käyſerl. ernſtliches Reſcript, und die Juriſdictio gnugſam fundirt / auch das factum dermaſſen beſchaffen / daß der Proceſs vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung à mandato & præcepto angefangen werden kan / gebetten wird / ſo ſollen vermög der Reichs-Satzungen jederzeit gerichtliche Mandata, oder nach Umſtände der Sachen

 und

und Perſonen / in Fällen / die in der Cammer-Gerichts-Ordnung / und andern Reichs-Conſtitutionibus fundirt ſeynd / Reſcripta, und darauff die parition erkennt und ausgefertiget werden.

11. So ſollen auch die Secretarii und andere Cantzley-Perſonen in Sachen / ſo die Raths-Handlung angehen / Unſern Præſidenten und Reichs-Hofräthe / jedoch unbenommen des Gehorſams und Auffſehens / damit ſie unſerm Reichs-Ertz- und Vice-Cantzlarn verpflichtet / mit aller gebührlicher Folg und Ehrerbietung obſerviren.

12. Und gleich wie wir hieoben unſern Reichs-Hofräthen die Partheylichkeit eingeſtellt / und dargegen die Verſchwiegenheit / als animam conſiliorum, gebotten haben / alſo ſollen auch die Secretarien / wie nicht weniger der Reichs-Hofraths-Protonotarius, alle Acta, deßgleichen der Referent die Vota, die Rathſchlüß / die Gutachten / und in Summa alle andere des Reichs-Hofraths und der Cantzley Geheimnüſſen / an allen Orten und Enden verſchwiegen halten / keiner Parthey / oder deren Gewalthabern weder heim- noch öffentlich ungebührlich anhangen / vielweniger ſich zu ihren Sollicitatorn beſtellen / oder durch einigerley Mittel bewegen laſſen / etwas / ſo verbotten / und geheim / ſchrifft- oder mündlich entdecken / noch communiciren / ſich auch deßwegen ſo wenig als die Räthe mit den Partheyen / Agenten / Advocaten / Procuratorn, oder Sollicitatorn zu gemein und vertraut machen / weniger ſie in ihre Häuſer nehmen / ſondern dißfalls ihren Eyd / den ſie GOtt und uns alſo theuer geſchworen / und die darauff geſetzte Straff allzeit wohl bedencken / und wieder denſelben nicht handeln.

TITULUS VII.

Von Auffnehmung der Advocaten / Procuratorn, und Agenten / auch von deren Amt und Gebühr.

WIr ſetzen / ordnen und wollen / auch iſt unſer gnädigſter ernſt- und endlicher Befehl / daß nun hinfürderhin alle und jede / ſo nicht in ihren eignen / ſondern anderer Herrſchafften / Communen / oder ſonderbaren Perſonen Sachen und Geſchäfften / an und vor unſerm Käyſerl. Reichs-Hofrath advociren oder procuriren / und vor unſerer Reichs-Cantzley ſollicitiren wollen / ehender vor Procuratores und Agenten (deren Anzahl ſich doch über 24. biß 30. nicht zu erſtrecken hat) nicht angenommen / noch admittirt werden ſollen / ſie haben ſich dann vorhero bey unſerm Reichs-Hofraths-Præſidenten und Reichs-Vice-Cantzlern gebührlich deßwegen angemeldet / und darauff von zweyen Reichs-Hofräthen (ſo unſer Præſident hierzu deputiren

ehren ſolle) ordentlich über ihre Geburt / Heimat / ehrlichen Verhaltniß/ und wo ſie ſtudirt und practicirt/ examinirt worden / auch deßwegen von glaubwürdigen bekanten Perſonen / oder Communen / Zeugniß vorgezeugt / und der gemeinen Rechten / Reichs-Satzung / Ordnung/ Gebräuchen/ und darzu gehörigen Praxi alſo erfahren / wie es die Wichtigkeit der Geſchäfften / ſo bey dem Reichs-Hofrath täglich vorkommen / erfordert.

1. Nach ſolchem verrichteten Examine ſollen die deputirte Räthe / ihre Relation und Gutachten/ob ſie den jenigen/ſo examiniret/ vor gnugſam und ſufficient befunden / unſerm Præſidenten in Gegenwart der ſämtlichen Räthen zu Ende der Raths-Seſſion, anzeigen/ und wann obbemeldte beyde Deputirten denſelben zuzulaſſen / qualificirt zu ſeyn erachten / alsdann ſoll der Præſident dem Secretario das Juramentum in folgender Raths-Seſſion dem Auffgenommenen vorzuleſen / auch zugleich ſolches dem Reichs-Vice-Cantzler / damit / im Fall er erhebliche Bedencken dargegen hätte / er alsbald vorhero es eröffnen könne / anzuzeigen anbefehlen.

2. Nach abgelegtem Eyde/ ſoll in dem Reichs-Hofrath / wie auch der Reichs Cantzley/ in ein beſonders Buch des Auffgenommenen Namen/ Zunamen und Haimet / verzeichnet und geſchrieben werden.

3. Und ſollen ſich die bey unſerm Käyſerl. Reichs-Hofrath alſo auffgenommene/beſtättigt- und beeydigte ordinari Procuratores und Agenten/zuförderſt gegen uns als Römiſchen Käyſer allerunterthänigſten Gehorſams/ und dann gegen unſern Reichs-Hofraths Præſidenten / Reichs-Vice-Cantzlern/ Räthen/ Secretarien und Cantzley-Angehörigen / nach jedes Standes Gebühr / aller Reverenz, Obſervanz, Ehrerbietung/ inſonderheit aber in allen ihren Schreiben/Reden/Thun oder Laſſen/aller Beſcheidenheit/Redlich- und Ehrbarkeit befleiſſen / und in allem / ihrem Amt gemäß/ geleiſten Pflichten/ auch dieſer unſerer jetzigen / wie nicht weniger allen künfftigen Verordnungen / fleiſſig nachkommen.

4. Wir haben uns aber hierbey aus gewiſſen erheblichen Urſachen reſervirt und vorbehalten / daß aus unſern Erb-Königreich- und Landen / keiner zum Procuratorn und Sollicitatorn bey unſerm Käyſerl. Reichs-Hofrath ſoll zugelaſſen und auffgenommen werden / er habe dann von uns abſonderliche gnädigſt-ſchrifftliche Erlaubnüß erlangt und vorgebracht: Auch ſollen alle angenommene Procuratores und Agenten bey keinem andern Tribunal in unſern Erb-Königreich- und Landen / auſſer beym Käyſerl. Hof-Marſchall-Amt allein in denen Sachen/in welchen die Reviſion an unſern Reichs-Hofrath geſtattet wird/ einige Sachen advocando vel procurando zu führen und zu ſollicitiren befugt ſeyn/ auch unſerm Käyſerl. Hof je und allezeit/ welcher Orten derſelb gehalten / und unſer Reichs-Hofrath ſich darbey befinden

wird/ nachfolgen / und ohne Erlaubnüß und Subſtitution eines andern von dannen nicht abſcheiden ſoll.

5. Weiters ſollen ermeldte Procuratores, Agenten und Sollicitatores ſich in ihren Schrifften aller Weitläufftigkeit und Verlänger- auch Verhinderung der Sachen / deßgleichen auch ungebührlicher hitziger Schmähſchrifften gäntzlich enthalten / da auch dergleichen ihnen von ihren Principalen zugeſchickt würden / ihren Principalen ſolche zurück ſenden.

6. Es ſoll auch hinfüro kein Supplication, Schreiben / Schrifft oder anders / wie das Namen haben mag / übergeben / noch auff- und angenommen werden / ſie ſey dann entweder von den anweſenden Partheyen ſelbſt/ oder von deren Procuratorn und Agenten / ſo deſſen gnugſamen Gewalt zuförderſt beygelegt / oder derentwegen vermög Rechtens gnugſam cavirt haben / eigner Hand unterſchrieben.

7. Gleicher geſtalt ſoll bey dem Reichs-Hofrath und Cantzley von eines andern wegen zu procuriren / ſollicitiren / oder in andere Weiß noch Weg vor einen Anwald ſich zu gebrauchen / niemands verhängt noch verſtattet werden / er ſey dann / wie obgedacht / auffgenommen / und zuförderſt ein General- und Special-Vollmacht zu ſolcher intendirenden Klag oder Action gnugſam übergeben / und in einer jeden Sachen / darinnen er ſich ſolcher Anwaltſchafft oder agirens gebrauchen will / beglaubter Form originaliter oder in vidimirter Copey exhibiren / und ad acta regiſtriren laſſen.

8. Da auch ein Churfürſt/Fürſt oder Stand des Reichs ihren eigenen Advocaten/ Procuratorn und Agenten/zu gerichtlicher Ein- und Ausführung ſeiner rechtlichen Proceſſen / an unſerm Käyſerl. Reichs-Hofrath halten / und gebrauchen wolte / das ſoll auch zugelaſſen werden / jedoch / daß auff ſolchen Fall ſelbiger ſich auch zu dieſer unſerer Ordnung / auſſerhalb des examinis, qualificire / und deroſelben / wie andere / ſich in allem gemäß verhalte / auch nicht wieder verreiſe / er habe dann einen andern Procuratorn ad acta judicialia ſubſtituirt / und gnugſam gevollmächtiget.

9. Es ſolle auch ein ſolcher Rath alsdann ſich anderer Sachen/die ſeinen Herren nicht concerniren/anzunehmen/und in einige Neben-Advocatur oder Sollicitatur einzulaſſen/ nicht befugt ſeyn/es wäre dann Sach/ daß auff einen ſpecial Gewalt eines andern Churfürſten oder Stands ſein Principal ſolches gutwillig zulaſſen oder ihm aufftragen und befehlen wolte/ und ſollen der Stände Advocaten/Procuratores und Agenten/ſie ſeyn Catholiſch/oder der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / wegen der Religion nicht angefochten werden.

10. So ſollen auch alle Procuratores, Sollicitatores und Agenten/ ſich alles ungeziemenden practicirens mit Erkundſchafftung der Referenten/ Vo-

torum,

torum, und was dergleichen des Raths Geheimnüſſen ſeyn/ darzu widerrechtliche Gewinnung der Räthen / privat-Gunſt oder Favor, zu einer oder andern Parthey der Sachen/ungebührenden Vortheil/wie das immer durch Gab / Verheiſſungen / oder in all andere Weg durch Menſchen Sinn erdacht werden könte/allerdings müſſig gehen und ſich enthalten/ darzu auch weder Anlaß/Hülff/Rath und That geben/in keinerley Weiß noch Weg.

11. Da ſie auch einige Geheimnüß der Perſonen oder Sachen anderwerts erführen / ſo ſollen ſie ſolches nicht weiter bringen / ſondern vor männiglich / inſonderheit aber denen Partheyen/ ſo es berührt/ verſchweigen/und verborgen halten ; den Agenten und Procuratoribus auch ſoll gebotten ſeyn/ ſich aller verdächtigen unzuläſſigen Correſpondenzen zu enthalten.

12. Ferner ſollen die Procuratores und Agenten/als auch die Partheyen ſelbſt erinnert ſeyn/die Præſident und Räthe mit langen informationibus, dardurch ihnen allein die Zeit benommen wird / (weil man auff ſolche informationes in judicando doch nicht fuſſen ſoll oder kan) nicht auffzuhalten/ noch unter ſolchem Schein die ſecreta Conſilii zu erforſchen / ſich anmaſſen/ wollen ſie aber neben kurtzer recommendation ihrer Sachen je einen Rath informiren / mögen ſie ſolches ſchrifftlich thun / doch ſollen ſolche ſchrifftliche Memorialia und Informationes von demſelbigen Rath bey dem judiciren weiter nicht / als ſie mit den judicialiter übergebenen Actis übereinſtimmen/ in acht genommen werden.

13. So ſoll bey unnachläſſiger Straff allen Partheyen / Agenten und Procuratoribus, verbotten ſeyn / in die Cantzley zu gehen / in den Regiſtraturen / Schreibſtuben / oder andern Orten der Cantzley ſich befinden zu laſſen/ oder mit den Cantzley-Perſonen verdächtige Correſpondenzen / ihren Pflichten zuwider / zu haben; ſondern ſie ſollen ihren Beſcheid und Expeditiones an Ort und End / da ſich geziemt / nach vollendtem Rath / oder bey den Secretariis in ihren Behauſungen ſuchen.

14. Und damit auch die Partheyen eigentlich wiſſen mögen / was für Expenſen und Unkoſten ſie auff ihre Rechts-Sachen wenden müſſen / oder würcklich gewendet haben ; ſo ſoll ein jedweder Procurator und Agent allezeit vor Eröffnung der Urtheil / eine / ſowol von ihme/ als der Parthey ſelbſt unterſchriebene Deſignationem expenſarum zum Reichs-Hofrath überlieffern / damit man ſich in Erkänntnuß der Urtheil und ſonſten darnach zu richten.

15. Wo aber unter den Procuratorn und Agenten einer/ oder mehr / ihrem geleiſten Eyd/ auch dieſer unſer Kayſerl. Ordnung ichtwas zuwider ſich unterſtehen/ oder vornehmen / oder ihren Principalen und Partheyen zu Nachtheil fahrläſſig und unfleiſſig ſeyn / deroſelben Handel und Sachen für-

fürſetzlicher Weiß auffziehen / oder nicht gebührend fordern / in vergebliche Koſten / oder ſonſten in Schaden und Nachtheil führen / und in Summa ihrem Ambt und Beruff in wenig / oder viel zu wieder handeln / thun oder laſſen würden / ſo ſollen unſere Præſident und Reichs-Hoff-Räthe / auff geſchehenes Anklagen / oder da es ſonſt unſer Præſident in- oder auſſer Raths erfahren würde / das Verbrechen ordentlich vor den Reichs-Hoff-Rath bringen / berathſchlagen / und dargegen gebührend Ernſtes Einſehens haben / und nach Geſtalt der Ubertrettung mit Verweiß / Geld-Straff oder auch wohl Abſchaff- und Verbietung ihrer function oder anderer gehöriger Straff / wieder ſelbige unachläſſig verfahren / und ingemein alles das / was zu Handhabung des Reichs-Hoff-Raths gebührenden Anſehens und Reſpects, auch zu Pflantz und Fürderung der heilſamen Juſtitz fürträglich / dienſtlich und nothwendig iſt / unachläſſig fürnehmen / befürdern und vollziehen.

16. Im Fall auch das Verbrechen dermaſſen bewandt wäre / daß unſer Præſident vorhero es in pleno vorzubringen / unſer geweſene Verordnung einzuhohlen / nöthig erachten würde / ſo ſoll er von uns / mit welchen Räthen ſolches zu berathſchlagen / und uns alsdann mit Gutachten gehorſamſt zu berichten / darüber beſcheiden werden.

17. Und hierauff ſo befehlen wir allen und jeden an unſerm Kayſerl. Hoff jetzt gegenwärtigen und künfftigen Advocaten / Procuratorn, Agenten und Sollicitatoren / wie die Nahmen haben / hiemit ernſt- und endlich / daß ſie dieſe obbegriffene Ordnung nun hinfüro in fleiſſiger Obacht halten / derſelben alles ihres Inhalts biß auff unſer weitere Verordnung (welche wir uns dann in allweg vorbehalten haben wollen) fleiſſig und würcklich geleben und nachkommen / ſo lieb ihnen allen und einem jeden inſonderheit iſt unſer Kayſerl. Ungnad / und nach Geſtalt des Verbrechens gebührende unachläſſige Straff zu vermeiden.

Juramentum Advocatorum & Procuratorum.

IHr ſollet der Röm. Kayſerl. Majeſt. geloben / und einen Eyd zu GOtt und auff das Heilige Evangelium ſchweren / daß ihr die Partheyen / deren Sachen zu handeln ihr annehmet / in denſelben Sachen mit gantz und rechtem Treuen meynen / und ſolche Sachen nach eurem beſten Verſtehen / der Parthey zu gut mit Fleiß handelen / und darinnen wiſſentlich keinerley falſch oder Unrecht gebrauchen / noch gefährliche Auffſchub und Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen / und deſſen die Parthey zu thun / oder zu ſuchen nicht unterweiſen / auch mit denen Partheyen kein Vorgeding / oder Vorwort machen / einen Theil von der Sachen / deren ihr im Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath / Procurator und Agent ſeyet / oder zu warten / auch

Heimlichkeit und Behelff / ſo ihr von Parthen empfangen/ oder Unterrichtung der Sachen / die ihr von euch ſelbſten mercken werdet/ euren Partheyen zu Schaden / niemands offenbahren / den Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath und deſſelben Mittels Perſohnen / ehren und fürdern / und vor Gericht Erbarkeit gebrauchen / darzu auch die Partheyen über gebührenden Lohn nicht beſchweren oder erhöhen / und ob des Solds oder Lohns halber zwiſchen euch und den Partheyen Irrung und Spänn entſtünden / derſelben bey dem Reichs-Hoff-Rath-Præſidenten / oder der deſſen Stelle vertretten thut/ und den Reichs-Hoff-Räthen / Erörterung zu ſuchen/ und wie ſie durch dieſelbe entſchieden werden / das begnügig ſeyn / und es dabey bleiben zulaſſen / daß ihr euch auch der Sachen/ ſo ihr angenommen habt / oder noch annehmen werdet / ohne redliche Urſachen und des Rechtens Erlaubnüß / nicht entſchlagen wollet/ ſondern euren Partheyen getreulich biß zum Ende des Rechtens handlen/ auch in gemein der euch bey dem löblichen Reichs-Hoffrath vorgeſchriebener Ordnung/ in allen derer Begriff / nachkommen ſollet und wollet/ ohne Gefährde.

Was mir anjetzo iſt vorgehalten worden/ und ich alles ſeines Inhalts deutlich vernommen/ demſelben will ich getreulich nachkommen und geleben/ ſo wahr mir GOtt helff und ſein Heiliges Evangelium.

Formula eines Gerichtlichen Gewalts.

ICh N. N. thue kund und bekenne / mit dieſem offenen Brieff/ daß für mich und meine Erben zu Vollführung meiner an dem Hochlöbl. Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath / hievorigen / jetzigen und künfftigen Rechts-Sachen / gegen weme ich die habe und überkommen möge/ jetzo zu meinem/ und nachdem Tod/ meiner Erben unzweiffeltlichen Redner und Anwalt den (N. N.) fürnehmen Agenten am Kayſerl. Reichs-Hoffrath/ und Falls derſelbe etwan frühzeitig mit Tod abgienge / gleichfals den (N. N.) hochermeldten Reichs-Hoffraths Agenten / als deſſen ſubſtituirten Anwald conſtituirt/ beſtellt und ernennt habe / alſo und dergeſtalt / daß ich zuvörderſt alles und jedes/ was durch ihne und andere Anwäld in angeregten Sachen von meinetwegen gehandelt werden / ratificire/ und daß darauff derſelbe/ wie auch auf deſſen tödtlichen Hintritt vorbemeldter (N. N.) als in caſum mortis ſubſtituirter Anwald in allen angezogenen Sachen activè und paſſivè, bey meinem Leben in meinem/ und nach dem Tod / meiner Erben Nahmen erſcheinen / allerley Proceß auß-die wieder Einbringen/. Fori declinatorias und andere exceptiones übergeben / libelliren/ Litem conteſtiren, articuliren/ reſpondiren/ juramentum veritatis, maliciæ, calumniæ dandorum, reſpondendorum, in litem affectionis, æſtimationis, purgationis, in ſupplementum

tum probationis, expenſarum, damnorum & intereſſe, quartæ dilationis, ejusdem prorogationis, auch einen jeden andern ziemlich im Rechten zugelaſſenen und mit Urtheil auffgelegten Eyd/ etiamſi litis deciſorium fuerit, in meine und reſpectivè meiner Erben Seel erſtatten/ allerley Beweiß führen/ derowegen alle Nothdurfft verhandlen/ dieſelbe tuiren/ wider die Gegen-Beweiß excipiren/ ſigilla & manus recognoſciren oder diffidiren/ in contumaciam procediren/ dieſelbe purgiren/ zu Bey- und End-Urtheil beſchlieſſen/ die zu eröffnen bitten/ anhören/ darwieder auch Reſtitutionem in integrum (ſo vonnöthen) begehren/ expenſas, damna & intereſſe deſigniren/ zu taxiren bitten/ und dieſelbige/ auch was in der Haupt-Sachen taxirt und erkennt/ erheben/ annehmen/ dafür quittiren/ in executionem activè procediren/ biß zu endlicher Vollſtreckung der Urtheiln/ auch paſſivè, da die Urtheil mir oder reſpectivè meinen Erben zu wieder ergiengen/ und darauff wieder mich oder meine Erben in executionem procedirt würde/ in meinem oder meiner Erben Nahmen alle Nothdurfft biß zu endlicher Erörterung des puncti executionis verhandlen/ einen oder mehr Affter-Anwälte/ ſo offt es ihm beliebt/ ſubſtituiren/ revociren/ auch alles anders thun und laſſen ſoll/ was ich/ oder nach meinem Tod/ meine Erben ſelbſt zu gegen jederzeit handlen/ thun und laſſen ſolten/ könten oder möchten/ und da mehr ernandter alſo conſtituirter Anwalt und ſubſtituirte eines mehrern Gewalts/ als hierinn begriffen/ bedürfftig wäre oder ſeyn würde/ denſelben will ich in meinem oder meiner Erben Nahmen hiemit an allerkräfftigſt- und beſtändigſten/ wie das Vermög der Rechten/ und de ſtylo hochberührten Kayſerl. Reichs-Hoff-Raths beſchehen ſoll/ kan oder mag/ auch gegeben haben; und was alſo mehrermeldter Anwald/ und nach ſeinem Tod der ſubſtituirte und deſſen Affter-Anwälte in meinem und meiner Erben Nahmen handlen/ thun und laſſen werden/ das verſpreche ich für mich und meine Erben ſtäts/ feſt und unverbrüchlich zu halten/ auch ſie beyde Anwälte und ihre ſubſtituirte Affter-Anwälde aller Bürden der Rechten/ præſertim ſatisdationis, de judicio ſiſti, & judicatum ſolvi zu entheben/ und allerdings Schadloß zu halten/ bey habhaffter Verpfändung meiner jetzig- und meiner Erben nachlaſender Haab und Güter/ ſo viel deren jederzeit hierzu vonnöthen ſeyn werden; Deſſen zu wahren Urkund hab ich dieſes mit eignen Händen unterſchrieben/ und mit meinem gewöhnlichen Pittſchafft wiſſentlich bekräfftiget. Geſchehen den N. Tag des Monats N. Anno &c.

(L.S.) N. N. ſubſcriptio.

Juramentum der Reichs-Hoff-Räthe.

ICh N. gelobe und ſchwere / dem Allerdurchläuchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn (nom. Sac. Cæſ. Maj.) Römiſchen Käyſer / auch zu Hungarn und Böheim ꝛc. König / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich ꝛc. meinem Allergnädigſten Herrn/getreu / gehorſam und gewärtig zu ſeyn/Sr. Majeſtät Ehr und Nutz zu fördern / Nachtheil und Schaden nach meinem beſten Vermögen zu warnen und zu wenden / jetzige und künfftige des Heil. Reichs Conſtitutionen und Satzungen / neben denen gemeinen beſchriebenen Rechten / die Käyſerl. Wahl-Capitulation, Reichs-Hofraths-Ordnung/ und den jüngſt getroffenen Friedenſchluß in acht zu nehmen / in allen Sachen und Handlungen/ Ihrer Majeſtät das Beſt und Nützlichſte zu rathen/ die Raths-Geheimnüß biß in meine Gruben zu verſchweigen / und ſonſt alles/ das der Erbarkeit gemäß iſt / zu handlen und zu thun / als ein getreuer Rath und Diener ſeinem Herrn zu thun ſchuldig und pflichtig iſt/als wahr mir GOtt helff und das heilige Evangelium.

Demnach dann zu Erhaltung guter Ordnung die fürderliche Handhabung in allweg vonnöthen / und dieſelbe erſprießlicher von einem / als ihren vielen beſchehen kan/ſo ſoll derowegen unſer Reichs-Hofraths-Præſident, oder in ſeinem Abweſen deſſen Ambts-Verwalter nicht allein dieſe unſere Reichs-Hofraths- ſondern auch der Agenten/ Advocaten/ Procuratorn und Sollicitatorn Ordnung / der Nothdurfft nach/ mit Fleiß handzuhaben/ hiemit von uns allen Gewalt und gnugſamen Befehl haben.

Und ſollen die ſechs erſten Tituli durch unſern Secretarium in geſamtem Reichs-Hofrath / damit deren Inhalt deſto richtiger nachgelebet werde / wo nicht zwey- zum wenigſten einmal im Jahr unfehlbarlich verleſen/und jährlich ein- oder zweymal die Procuratores und Agenten an ein gewiſſes Ort zuſammen gefordert/und ihnen der ſiebende Titul aus dieſer Ordnung vorgeleſen/ auch von dieſer unſerer Reichs-Hofraths-Ordnung unſerm Præſidenten/ jedem Rath/ und demſelben/ ſo vorderſt auffgenommen und eingeführt/ein Exemplar in unſerer Reichs-Cantzley verfertigt/zugeſtellt werden.

So ſollen auch unſere Käyſerl. Wahl-Capitulation, alle Reichs-Abſchiede/ Cammer-Gerichts-Ordnung/Münſter- und Oſnabrückiſchen Friedenſchluß / Reichs-Matricul, Concordata nationis Germanicæ, Corpus juris Civilis & Canonici, und der Stände Privilegia, auff der Reichs-Hofraths-Taffel / damit man ſich deren in zweiffelhafftigen Fällen gebrauchen könne / ſtets vorhanden ſeyn / und von ſelbiger nicht verruckt werden.

So viel aber die Viſitation unſers Reichs-Hofraths betreffen thut/laſſen

wir es bey der Verordnung des zu Münſter und Oßnabrück auffgerichteten Friedenſchluſſes allerdings verbleiben.

An dem allem geſchicht unſer ernſtlicher Will und Meynung/ und wir halten uns bevor/obgeſchriebene Ordnung jederzeit unſerm gnädigſten Nachdencken/ Willen und Gefallen nach/zu mindern/zu mehren und zu ändern.

Deſſen zur Urkund haben wir dieſe Ordnung mit eigenen Händen unterſchrieben/und unter unſerm auffgedruckten Secret-Inſiegel verfertigen laſſen. Signatum zu Regenſpurg den 16. Martii An. 1654. unſerer Reiche des Römiſchen im 18. des Hungariſchen im 29. und des Böheimiſchen im 27.

Ferdinand.

(L. S.)

Vt. Ferdinand Graf Kurtz.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.

Wilhelm Schröder.

LII.

Käyſers Ferdinandi III Decretum an den Reichs-Hofrath/ ſich der verbottenen Correſpondenzen mit oder ohne Ziffer zu enthalten/ de An. 1641.

Von der Röm. Käyſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſt. unſerm allergnädigſten Herrn/ deroſelben geheimen Rath und Reichs-Hofraths-Præſidenten/ Herrn Johañ/ Freyherrn von Reck ꝛc. und ſämtlichen Herren Reichs-Hofräthen hiemit in Gnaden anzuzeigen/nachdem erſt allerhöchſtgedachter Ihr. Käyſerl. Maj. vorkommen/ was geſtalt ſich theils die Räthe und Diener/ neben ihren privat- auch andere und zwar ſolche Correſpondenzen mit und ohne Ziffer zu führen anmaſſen/dadurch/bevorab bey jetzigen gefährlichen Läufften/ und da die meiſten Schreiben faſt durch Freunds- und Feinds-Hände gehen/leichtlich ein und anders/ ſo Ih. Käyſerl. Maj. Dienſt nicht förderlich/ erfolgen kan.

Und dann Ih. Käyſerl. Maj. dergleichen Correſpondenzen förderhin nicht verſtatten wollen; Als haben höchſtgedachte Ih. Käyſerl. Maj. gnädigſt anbefohlen/ deſſen obgedachten Herrn Reichs-Hofraths-Præſidenten und Räthe zu dem End zu erinnern/ daß auch ſie an ihrem Ort ſich darnach richten/ und vorbedeuter Reichs-Hofrath-Ordnung zu folge/ohne habenden Käyſerl. gemeſſenen Conſens, obbeſagter Correſpondentzen ſich enthalten ſollen/ denen allerhöchſt-gedachte Ihre Käyſerl. Majeſt. mit Käyſerl. Gnaden

den wohl beygethan verbleiben. Signatum in Ihrer Käyſerl. Majeſt. und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg unter dero auffgedrucktem Secret-Inſiegel den 3. Octobr. Anno 1641.

(L.S.)

Conrad Hilbrand.

Wilhelm Schröder.

LIII.

Des Reichs-Vice-Cantzlers Eyd / wie ſolcher heutiges Tages pflegt abgelegt zu werden.

ICh gelobe und ſchwöre dem Allerdurchleuchtigſten ꝛc. Erwöhlten Röm. Käyſer ꝛc. unſerm allergnädigſten Herrn/ als geheimer Rath und Reichs-Vice-Cantzler / dann auch gemeldten Vice-Cancellariats wegen Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz/ als des H. Reichs Ertz-Cantzler / getreu / gehorſam und gewärtig zu ſeyn / Ihro Käyſerl. Maj. Ehr und Nutzen zu befördern/ Nachtheil und Schaden nach meinem beſten Vermögen zu warnen und zu wenden/ in allen Sachen und Handlungen/ Ihro Majeſtät das Beſte und Nützlichſte zu rathen/ auch alle und jede Ih. Käyſerl. Majeſt. und des H. Reichs/ deſſelben Glieder und Unterthanen Sachen/ ſo fürfallen werden/ nach meinem beſten Verſtand berathſchlagen/ bedencken und erwegen helffen/ und was darinn beſchloſſen wird/ ſo viel mir zuſtehet/ vollziehen und zu geſchehen verſchaffen/ in ſchweren Sachen die Hand ſelbſt mit anzuſetzen/ darzu an hochgedachtes Ertz-Cantzlers ſtatt in Ih. Käyſerl. Majeſt. Reichs-Hof-Cantzley fleiſſig Auffſehen haben / damit regiſtriret und alle Händel in guter Ordnung gehalten werden/ was auch im geheimen Rath gehandelt/ berathſchlagt und beſchloſſen wird/ bey mir in guter Geheim zu halten/ daſſelbig Ih. Käyſerl. Maj. und dem H. Reich zu Nachtheil zu ewigen Zeiten niemals offenbaren/ ſondern alle Raths-Geheimnüß biß in die Gruben zu verſchweigen/ die Käyſerl. Wahl-Capitulation und Käyſerl. Reichs-Hof-Cantzley-Ordnung / ſo viel mich betrifft / in acht zu haben/ und ſonſt alles das/ was der Erbarkeit gemäß iſt/ zu handlen und zu thun/ als ein getreuer geheimer Rath und Reichs-Hof-Vice Cantzler Ihro Käyſerl. Majeſt. zu thun ſchuldig und verpflicht iſt / als mir GOtt helff und das heilig Evangelium.

Nota. Der Reichs-Vice Cantzler wird von Chur-Mayntz als Ertz-Cantzlern des Heil. Röm. Reichs / allein angenommen und beurlaubt/ jedoch dergeſtalt / daß es mit Vorwiſſen der Röm. Käyſerl. Majeſt. geſchiehet / vid. Reichs-Hof-Cantzley-Ordnung de Anno 1559. §. Und ſoll gedachter ꝛc.

LIV.

Revers, den ein Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath / bey ſeiner Annehmung außzuſtellen hat.

JCh N. N. gelobe an Eydes-ſtatt Krafft dieſes / daß ich / auff die von Jhro Kayſerl. Maj. erfolgende Reception zu der würcklichen Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath / keinem andern Potentaten / Churfürſten / Fürſten / Grafen / Herren / Communen oder andern Stands-Perſohnen mit Dienſt-Pflichten oder dergleichen Beſtallung / ſo lang ich in den abzulegen habenden Reichs-Hoff Raths-Pflichten ſtehen werde / verwand ſeyn / noch von denen ein oder mehrer beſtimte Sold oder Penſion haben oder annehmen wolle / als wahr mir GOtt helffe / und das Heil. Evangelium.

Zur Urkund deſſen habe mich eigenhändig unterſchrieben / und mein angebohrnes Pittſchafft darunter gedruckt.

LV. LVI.

Kayſers *Ferdinandi III.* Declaration, wie es inskünfftige bey dero Reichs-Hoff-Rath zu halten / auff Veranlaſſung des Hochlöbl. Churfürſtl. Collegii, de Anno 1637.

VOn der Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. Unſers Allergnädigſten Herrn wegen / deroſelben Reichs-Hoff-Rath-Præſidenten / Vice-Præſidenten / und Reichs-Hoff-Räthen / in Gnaden anzuzeigen : was maſſen der in GOtt allerſeligſt ruhenden Kayſerl. Majeſt. Ferdinando dem Andern hochlöblicher Gedächtnüß / ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium bey nechſtgehaltenem Churfürſtl. Convent / unter andern auch wegen des Kayſerl. Reichs-Hoff-Raths / und Beſtellung deſſelben / ein Gutachten mit unterſchiedlicher dabey angehefften wohlmeinentlichen vernünfftigen Erinnerungen übergeben und eingereichet hat / welches alles jetzige ob-höchſtgemeldte Kayſerl. Maj. in fleiſſige Conſideration und Berathſchlagung ziehen laſſen. Und hat zwar erſtlich ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium erinnert / weil wegen Menge der Perſohnen die Umfrage viel Zeit erfordert / und der Unterhalt deſto ſchwerlicher fält / die Anzahl der Reichs-Hoff-Räthe / auff einen gewiſſen Numerum zu reſtringiren / daß neben den Præſidenten und Vice-Præſidenten derſelbe durch zwölff Perſohnen / deren ſechs zum

Digitized by Google

zum wenigſten Adelichen Standes/ die übrige ſechs vornehme Rechts-Gelehrten/ alle Teutſcher Nation, und derſelben Sprache wohl kündig/ beſtellet werden; da erklären ſich nun allerhöchſt gedachte Jhro Kayſerl. Majeſt. dahin/ daß ſie neben dem Præſidenten/ und Vice-Præſidenten/ noch vierzehen andere Perſohnen inskünfftig zu Reichs-Hoff-Räthen annehmen und beſtellen wollen; Jmmittelſt aber/ und weil die Sachen ſich über die Maſſen ſehr häuffen/ daß faſt alle Wochen fünffzig neue Sachen und mehr einkommen/ ſo ſollen zu Zeiten/ nach Befindung der Præſidenten und Vice-Præſidenten/ zwey Conſilia gehalten/ in derem einem die geringere/ was Communicationes, Aſſignationes terminorum, und dergleichen anlangen thut/ erörtert/ die ſchweren aber in den andern conſultirt/ jedoch daß zu einem und andern/ ohne Unterſchied der Räthe/ die Umbwechslung gehalten/ was aber gar wichtige Sachen/ dieſelbe in pleno, wie gebräuchig/ berathſchlaget werden ſollen: Und weil bey dieſem Puncten ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium an die Hand gegeben/ den Reichs-Hoff-Räthen eine gewiſſe Ehrenſtelle zu aſſigniren/ und ſie dabey gegen männiglich geringern Standes zu handhaben; So iſt Hochged. Kayſerl. Maj. Will und Meynung/ daß deroſelben Reichs-Hoff-Räthe allen Räthen/ von andern Mitteln (auſſerhalb des geheimen Raths) in gleichem Stand vorgehen/ und vor demſelben die prærogativ haben ſollen.

Zum 2. hat ein Hochlöb. Collegium vermeynt/ daß zu Abrichtung der ſalarien vor die Reichs-Hofräthe/ ad interim, biß man ſich eines beſtändigen Unterhalts vergleichen möchte/ von allen und jeden bey dem Reichs-Hoff-Rath einkommenden Sachen/ gewiſſe Sportulæ, jedoch nicht der Gerichts-Räthe Belieben/ ſondern beydes/ Præſidenten und Vice-Præſidenten Ermäſſigung nach/ genommen werden möchten. Weiln aber dieſen Vorſchlag höchſtgedachte Kayſerl. Maj. auß allerhand hoch bewegenden Urſachen/ ſehr bedencklich finden/ ſo werden dieſelbe auff beſtändige Mittel bedacht ſeyn/ wie ſie dero Reichs-Hoffräthen die gebührende Beſoldung reichen mögen.

Vors 3. hat ein hochlöbl. Churfürſtl. Collegium gebetten/ daß weilen auß denen gepflogenen Deputationibus gewiſſer Räth ad partem groſſe gravamina verurſacht werden/ ſolche Deputationes abzuſtellen. Nun erinnern ſich hochged. Kayſerl. Maj. zu mehrmalen auß gewiſſen erheblichen Urſachen/ nicht ad ſuggeſtionem partium, zu Berathſchlagung etlicher Sachen dergleichen Deputationes angeſtelt und verordnet/ weiln aber ſolches niemand zu einigem Nachtheil angeſehen geweſen; Als werden auch jetzige Kayſerl. Maj. eines und das andere in fleiſſige obacht nehmen/ und nicht geſtatten oder zulaſſen/ daß ſich bey der/ oder der andern Verordnung/ ob es auf den geſamten Reichs-Hoffrath/ oder gewiſſe Deputirte kommen thut/ darob jemand mit Fug zu beſchweren Urſach haben werde.

Zum Vierdten/ hat ein hochlöblich Churfürſtl. Collegium gebeten/ daß was im Reichs-Hoffrath/ cum debita cauſæ cognitione geſchloſſen/ in geheimen Rathe ohne vorgehende Communication mit dem Reichs-Hoffrath/ nicht ſolle geändert werden/ da iſt höchſtgedachte Kayſerl. Majeſt. ohne das des Willens/ was in puncto cum cauſæ cognitione geſchloſſen iſt worden/ nicht zu ändern/ was aber ratio ſtatus und andere Umbſtände mit ſich bringen/ und erfordern/ darinnen wollen Ihr. Kayſerl. Majeſt. Ihro die freye Hand offen laſſen.

Zum fünfften/ daß die Reichs-Hoffräthe nicht ſollen ad partem mit andern Commiſſionen/ oder Reviſions-Proceſſen diſtrahirt werden; da ſeynd höchſtged. Kayſerl. Majeſt. reſolvirt und entſchloſſen/ daß mit ſolchen Commiſſionen dieſelbe weiter nicht beſchweret werden/ auch Reviſions-Proceſs je und allezeit auff den geſamten Reichs-Hoff-Rath/ als judices delegatos um deroſelben Gutachten/ remittirt und verwieſen werden ſollen.

Zum ſechſten/ hat das hochlöbl. Churfürſtl. Collegium dem Reichs-Hoff Rath in ſeiner hergebrachten juriſdiction keinen Eintrag zu geſchehen/ auch die provocationes von dem oberſten Hoff-Marſchall-Ambt an denſelben/ wie allezeit gebräuchlich geweſen/ und keine Verhinderung einwenden zu laſſen/ gebeten/ welches dann allerhöchſt gedachte Käyſerl. Maj. billig zu ſeyn befinden/ deßwegen auch an gehörigen Orten die gebührende Verfügung beſchehen ſoll. Demnach aber Ihre Kayſerl. Maj. bey dieſem Punct/ wegen Expedition der Hoff-Freyheiten/ erinnert worden; Als erklären ſich dieſelbe dahin/ daß ein Unterſcheid zu machen/ zwiſchen den Kayſerl. Hoff-Freyheiten und denjenigen/ ſo ein König in Böhmen oder ein Hertzog von Oeſterreich/ geben thut/ dann dieſer Außfertigungen ſolle ein jeder bey ihrer expedition gelaſſen werden.

Zum ſiebenden/ hat ein hochlöblich Churfürſtl. Collegium erinnert/ daß kein Reichs-Hoffrath einige Acta, ſeinem Belieben nach/ ad referendum nehmen/ ſondern dieſelben von dem Præſidenten oder Vice-Præſidenten erwarten ſolle.

Item/ **vors achte**/ zu verhüten/ damit die Referenten nicht in Erfahrung gebracht werden: Wann dann dieſe beyde Punct der alten Reichs-Hoff-Raths-Ordnung gemäß/ an ſich ſelbſt recht und billig; Als iſt höchſtgedachter Kayſerl. Maj. gnädigſter Will und Meynung/ daß darob feſt gehalten werden ſolle.

Vors neundte/ hat ein hochlöblich Churfürſtl. Collegium erinnert/ daß Klag vorkommen/ daß offtermals vor dem Rath/ derjenigen Sach halben/ ſo darinnen vorgenommen werden ſollen/ unzuläſſige Communicationes

und votorum occupationes geſchehen/deßwegen beſagtes Hochlöblich Collegium ſolches zu verhüten/und in wichtigen Sachen Conferenten zu beſtellen/ gebeten. Wann dann obberührte Communicationes und votorum occupationes in vorigen Reichs-Hofraths-Ordnungen verbotten; Als thun höchſtgedachte Käyſerl. Majeſt. dieſelben hiermit nochmalen inhibiren/ werden auch gegen den Verbrechern mit gebührender Animadverſion zu verfahren nicht unterlaſſen. Was dann die Beſtellung der Correferenten anlangen thut / das laſſen höchſtgedachte Maj. des Præſidenten und Vice-Præſidenten Diſcretion, vermög der alten Ordnung/anheim geſtellet ſeyn. Bey welchem Punct doch allerhöchſt-gedachte Käyſerl. Maj. gemeſſen allergnädigſt anbefehlen / daß weilen vor dieſem der Brauch geweſen / daß ein jedweder Rath ſeine Tabulaturas Protocolli gehalten/ ſo aber eine Zeithero nicht obſerviret worden / daß ſolches ins künfftig wiederum zu beſſerer Gedächtniß/ was vorkommen thut / fleiſſig in obacht genommen und gehalten werde. Darneben laſſen auch höchſtgedachte Käyſerl. Maj. dero Reichs-Hofraths-Secretarien mit allem Ernſt einbinden/ daß ſie in ein Neben-Protocoll, ſo in geheim zu halten / und niemand / auſſer den Räthen / zu weiſen iſt / eines jedwedern Votum allezeit auffzeichnen.

Was dann/ **vors zehende** / ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium erinnert gehabt / daß die Zeit im Reichs-Hofrath nicht mit Diſcurſibus verzehrt/auch die Nachſtimmende der Vorſingenden Vota, da ſie nichts zu erinnern/nicht weitläufftig recapituliren ſollen; Da iſt höchſtged. Käyſerl. Maj. Will und Meynung / daß beyde Sachen fleiſſig gehalten werden ſollen/und da ein Rath dieſer Ordnung zuwider mit Recapitulation der Vorſtimmenden Votorum, ohne neue erhebliche Erinnerung / ſich auffhalten würde/ iſt höchſtgedachter Käyſerl. Maj. Befehl / daß deſſen Votum in derſelben Sach pro nullo geachtet werden ſolle. Dabey dann allerhöchſtgedachte Käyſerl. Maj. allergnädigſt anbefehlen / daß die Herren Räthe die in des Reichs-Hofraths-Ordnung beſtimmte Stund fleiſſig halten/und nicht zu ſpate zuſammen kommen ſollen.

Vors eilffte / hat ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium gebetten / die expedition der in den Reichs-Hofrath und ſelbige Cantzley gehöriger Sachen nicht anderſtwo/als daſelbſten zu expediren/bevorab aber die Güldene Bull/ als des Heil. Röm. Reichs uraltes Inſignie, bey keiner andern / als gemeldter Reichs-Cantzley brauchen zu laſſen/welches höchſtgedachte Käyſerl. Maj. vor billig befunden / und wird ſolches an gehörigen Orten jederzeit in acht genommen werden.

Zum zwölfften / hat ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium erinnert/ weil die Verſchwiegenheit anima conſilii, daß gegen die jenige / ſo ſolche unzeitig

zeitig eröffnen / mit gebührender Straff verfahren werde. Demnach auch dieſer Punct in der Reichs-Hofraths-Ordnung / und den Pflichten / ſo man leiſten thut / begriffen / als verſehen ſich höchſtgedachte Käyſerl. Majeſtät / es werde ſolchem nach jedweder ſein obhabende Pflicht in gebührende acht nehmen: ſonſten ſeynd Ihro Käyſerl. Maj. reſolvirt / wann etwas auskommen würde / gebührende Inquiſition anzuſtellen / und die Verbrecher / andern zum Exempel / ernſtlich zu ſtraffen.

Schließlichen hat ein Hochlöblich Churfürſtl. Collegium gebetten / bey dem Reichs-Hofrath / biß ein ordentliche Viſitation deſſelben vorüber gehe / die Verordnung zu thun / daß die / von beyden Hochlöbl. Käyſern Ferdinando I. und Matthia Chriſtmildeſten Andenckens / auffgerichtete Ordnung obſervirt werden möchte: welches / ſo viel die obſervation jetzt berührter Ferdinandiſcher Ordnung (weil die andere biß dato nicht beſtättiget / oder in uſum gebracht) anlangen thut / Ihr. Kayſerl. Maj. gefällig; befehlen auch hiermit allergnädigſt / daß dero Reichs-Hofrath berührter Ordnung / biß auff anderwärts erfolgende Vermehrung oder Verbeſſerung gehorſamſt nachkommen ſolle. Belangend aber die angedeute Viſitation, da werden Ih. Käyſerl. Maj. was zu Beförderung der Juſtitz vonnöthen (**weil der Reichs-Hofrath von Ihrer Käyſerl. Maj. allein dependiret und unterhalten wird**) in Obacht zu nehmen wiſſen / die Mängel auch / derentwegen ſich etwa die Stände des Reichs mit Billigkeit zu beſchweren haben möchten / für ſich ſelbſt abzuſtellen nicht unterlaſſen.

So mehr höchſtgedachte Käyſerl. Majeſt. der Reichs-Hofraths-Præſidenten / Vice-Præſidenten / und Räthen und dero Nachrichtung anzudeuten befohlen / und verbleiben dieſelbe ihne ſamt und ſonders mit Käyſerl. Königl. und Landes-Fürſtl. Gnaden gewogen. Signatum zu Wien / unter mehr höchſtgedachter Käyſerl. Maj. auffgedrucktem Secret-Inſiegel den 15. April, Anno 1637.

Vt. Peter H. von Stralendorff.

Johann Söldner.

LVII. Chur-

LVII.

Chur-Mäyntziſche Cantzley-und Tax-Ordnung/ de dato Franckfurt 6. Auguſti, Anno 1658.

DEmnach der Hochwürdige Fürſt und Herr/ Herr Johann Philippus/ Ertz-Biſchoff zu Mäyntz/ des Heiligen Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler/ und Churfürſt/ Biſchoff zu Würtzburg/ und Hertzog in Francken/ ꝛc. nun eine Zeit hero warnehmen/ und verſpühren müſſen/ daß unter vorgangenen Kriegs-Läufften bey dem Käyſerl. Reichs-Hoff-Cantzley Tax-Ambt in einem und andern verſchiedene Unordnungen und Mißbräuch eingeriſſen/ und dadurch daſſelbe nicht wenig in Abgang gerathen; Als hat auch ſeine Churfürſtl. Gnaden dahero/ in Krafft tragenden Ertz-Cancellariat/ obliegen und gebühren wollen/ hierinnen in Zeiten Einſehens zu haben/ und auf behörige Remedirung zu gedencken/ damit ſothanes Reichs-Hoff-Cantzley-Tax-Ambt in ſeinem eſſe erhalten/ einfolgendlich die Diener ihre Beſoldung richtig erlangen/ auch die übrige Cantzley-Nothdurfft herbey geſchafft/ und dadurch Ihrer Käyſerl. Majeſtät und des Heiligen Reichs Dienſten/ um ſo viel mehr und beſſer befördert werden mögen/ allermaſſen ſie dann nicht unterlaſſen/ hierüber gründliche Information einzuziehen/ und neben demjenigen/ ſo allbereit auch der jetzigen Käyſerl. Wahl-Capitulation einverleibt worden/ ſolche Verordnung zu thun/ wie eines und andern halben hernach folget.

Und zwar erſtlichen/ nachdem Ihre Churfürſtliche Gnaden wargenommen und befunden/ daß die bißher gebrauchte Tax-Roll/ nach geſtalten jetzigen Zeiten und vorfallenden Expeditionen/ nicht allein ſehr unrichtig/und mehrentheils auf eine Transaction mit den Partheyen gerichtet iſt/ benebenſt auch beſagten Partheyen unter einem und andern Vorwand unläſſige Spelen auffgebürdet werden wollen/ wordurch dann nicht allein groſſe Unordnungen/ ſondern auch viel Klagen und Beſchwerden entſtanden/ als haben auch/ zu künfftiger Verhütung deſſen allen/ dieſelbe eine recht beſtändige Tax-Roll/ wie und was geſtalt ins künfftig alle und jede Taxbahre Brieff beym Tax-Ambt/ taxirt werden ſollen/ dergeſtalt abfaſſen laſſen/ wie hernach folget; und befehlen darauf den

Tax-Bedienten hiermit / und in Krafft dieſes gnädigſt und ernſtlich/ und bey Vermeydung höchſter Ungnad / daß ſie von nun an ins künfftig derſelben alſo / ohne alles anderes paciſciren / in allem beſtändiglich und ſtricte nachgeleben / demnach die taxbahre Brieff taxiren / und niemanden darüber / auſſer was die gebührende Regalia und privilegirte Cantzley-Jura betrifft / im geringſten mit einigen andern Abforderungen/ ſie haben auch Nahmen wie ſie wollen / beſchweren / vielweniger ſich über die in der Cantzley-Ordnung geſetzte zehen Gulden / einiger Freyung oder Moderation, ohne Ihrer Churfürſtlichen Gnaden mit eigenen Handen unterſchriebenen Scheins / unternehmen ſollen ; und damit auch denen Partheyen alle ungleiche Vermuthungen vortheilhafftigen paciſcirens / um ſo viel mehr benommen werden mögen / ſo ſolle dieſe Ihrer Churfürſtlichen Gnaden neu auffgerichtete Tax-Ordnung im Tax-Ambt und der Cantzley/ öffentlich angeſchlagen werden / damit ein jeder / ſo taxbahre Brieff zu ergeben hat / ſich darnach richten / und um deſto weniger einer ungeziemenden Ubernahm zu beſchweren Urſach haben könne / maſſen dann auch dieſelbe / nach erlegter Tax-Gebühr/ weder von ihnen den Tax-oder einigen Cantzley Bedienten mit Außfertig-und Extradirung der Brieffen / im geringſten nicht auffgehalten werden ſollen.

Und weilen auch Secundò, eine Zeithero der Tax-Gegenſchreiber beyſeit geſetzt worden / als befehlen und verordnen Ihre Churfürſtliche Gnaden hiemit gnädigſt / daß hinführo der Reichs-Hoff-Cantzley-Regiſtrator Pipius, in Krafft hiebevor ertheilten Befelchs / an ſeines Anteceſſoris Georg Dieterlein ſtatt / die Gegenſchreiberey wiederumb beym Tax-Ambt vertretten / keiner ohne den andern das geringſte nicht handlen / ſondern alles und jedes / ſo das Tax-Ambt berühret / und davon dependirt / conjunctim verrichten / und darüber einer ſo wohl als der ander/wie Herkommens/und die alte Ordnungen vermögen / ſeine Rechnung führen und ablegen ſolle ; jedoch ſo viel bey Einnahm und Außgab des Gelds das Zahlen betrifft / wollen wir den Gegenſchreiber/ welchem es ohne diß nicht angehet / wegen anderer ihme bey der Regiſtratur obliegender Verrichtungen nicht beladen haben / damit keine falſche Sorten angenommen / auch in dem Zahlen keine Mängel oder Irrungen vorgehen / ſonſten aber ſolle der Gegenſchreiber in allem übrigen ſich ſeiner dißfalls habender abſonderlicher Inſtruction gemäß verhalten.

Und nach dem allen nicht weniger Tertiò, beym Tax Ambt / in deme ein groſſer Mißbrauch verſpüret worden / daß wann nur allein Ihrer Käyſerl. Majeſtät zu Dero Recreation ſich eine Meil Wegs/ zwo oder drey/ von

von der Stadt Wien / als nach Ebersdorff / Laxenburg / und andere in Nieder-Oeſterreich gelegene Ort begeben / diejenige Cantzley-Bediente / ſo deroſelben folgen / dannoch die doppelte Beſoldung auch prætendiren wollen / dadurch aber das Tax-Ambt dergeſtalt beſchwert / daß endlich die Ordinari-Beſoldung nicht gereichet werden könne / und eben dahero deren Rückſtand ſo hoch auffgeſchwollen / Ihre Churfürſtliche Gnaden auch ſolches für unbillig erachten müſſen / zumahlen ſie Bedienten in ſolchen geringen Reyſen die Koſt bey Hoff empfangen / und dabey keine abſonderliche Speſen ihrer Haußhaltung zu führen haben ; Als verordnen ſie hiemit gnädigſt / daß hinführo die doppelte Beſoldungen weiter keine ſtatt haben / oder aus dem Tax-Ambt gereichet werden ſollen / es ſeye dann / daß Ihro Käyſerl. Majeſtät mit Dero völligen Hoffſtatt / und etwas in die Ferne reiſen / wie dann auch ſolche Duplirung auf den Reiſen ins künfftige anderer Geſtalt nicht / als auf die einfache Beſoldung / nicht aber die aus Gnaden beſchehene Additiones zu verſtehen ſeyn / oder dahin extendirt werden ſolle.

Ebener Geſtalt iſt auch Quartò, Ihrer Churfürſtlichen Gnaden zu vernehmen vorkommen / daß eine Zeithero verſchiedene nahmhaffte Taxen ins Tax-Ambt nicht gelieffert worden / ſondern ein und andere von den Cantzley-Verwandten und Bedienten / dieſelbe ſelbſten eigenmächtig zu ſich gezogen / und damit ſich bezahlt gemacht / welches dann nicht allein beym Tax-Ambt groſſe Confuſion ; ſondern auch dieſes verurſacht / daß allein etliche / und zwar nicht diejenige / ſo ſolche Gelegenheit in Händen gehabt / völlig / andere aber gar nicht bezahlt / und gegeneinander zu Zwietracht und Wiederwillen bewegt worden / dahero dann zu künfftiger Verhütung deſſen / Höchſtgedachte Ihr. Churfürſtl. Gnaden hiemit gnädigſt und ernſtlich befehlen / daß von nun an / und ins künfftige niemanden die taxbahre Expeditiones dem Tax-Ambt vorenthalten / noch deren darob ſchuldiger Gefäll im geringſten ſich mächtigen / ſondern ein jeder ſeine Beſoldung aus Händen des Taxatoris, gegen behörigen Schein erwarten / und die Tax-Gelder jederzeit immediatè zum Tax-Ambt einlieffern laſſen / der Taxator und Gegenſchreiber auch einige Expedition nicht extradiren ſollen / ſie haben dann zuförderſt die davon gebührende Tax-Gefäll zu ihren eigenen Händen empfangen / und damit künfftig ein oder ander wegen ungleicher Außtheilung der Beſtallung / um ſo viel weniger ſich zu beſchwehren Urſach haben möge / ſo ſolle der Taxator und Gegenſchreiber daran ſeyn / daß jedesmahl die eingehende Mittel / und zwar in dem Valor, wie ſie erlegt werden / unter die Diener / nach Proportion ihrer Beſtallung / von Quar-

talen zu Quartalen/ mit durchgehender Gleichheit außgetheilet/ und zwar jederzeit vor allen Dingen/ die lauffende Salarien abgetragen/ und wann etwas übrig ſeyn wird/ alsdann auch hiemit die Reſtanten der Beſoldungen und Quartalien ebenmäſſig der Proportion nach abgeſtattet werden. Wobey aber Ihre Churfürſtl. Gnaden dieſes den Wittiben und Wayſen zum beſten zugeben und gönnen/ daß/ weilen mit tödtlichem Hintritt ihres reſpectivè Mannes oder Vatters/ alle andere emolumenta und Nahrungs-Mittel gefallen/ ihnen/ abſonderlich aber denenſelben/ welche geringern Vermögens ſind/ und die Zuwartung/ biß ihnen der Reſt bezahlt würde/ ſehr beſchwerlich fallen thut/ in Abſchlag ihres habenden Hinterſtands/ bey Abführung der lauffenden ordinari Beſoldung/ auch jedesmahl ſo viel/ als dem Verſtorbenen im Leben gebühret hätte/ biß zu völliger Contentirung würcklich gereichet werden ſolle.

Und gleichwie auch Fünfftens der Regiſtrator mit Auffſuchung/ Collationiren und regiſtriren/ in der Regiſtratur die Mühe haben muß/ ſo ſoll ihm auch das Zuläſſige vidimiren/ in vorkommenden Reichs-Hoff-Raths- und Cantzley-Sachen/ krafft voriger Ordnungen allein gelaſſen/ und demſelben von niemand dißfalls vor-oder eingegriffen werden.

Dieweil auch Sechſtens/ in deme biſhero groſſe Unordnungen und Exceß verſpühret worden/ daß/ wo ein oder anderer/ auß bewegenden Urſachen und Gnaden/ eine Addition ſeiner Beſtallung erlanget/ der Succeſſor ſolches gleich vor eine ordinari Beſtallung angenommen und prætendiret/ und endlichen dadurch die Beſtallungen nach und nach alſo geſtiegen/ daß/ woſern hierinnen nicht remediret werden ſolte/ ſolche mit der Zeit dem Tax-Ambt abzuſtatten unmüglich fallen werde; haben dahero zu Vorkommung deſſen Ih. Churfürſtl. Gnaden/ nicht allein eine beſtändige Verzeichnuß/ wie viel Diener hinführo beſtändiglich bey der Cantzley ſeyn/ ſondern was auch ein jeder auß denſelben/ für eine eigentliche Beſoldung auß dem Tax-Ambt haben ſolle/ verfertigen und hierbey fügen laſſen/ mit dem gnädigſten Befehl/ daß ins künfftig die neue Diener dem nach und anderer Geſtalt nicht beſoldet/ noch den Tax-Bedienten in ihrer Rechnung ein mehrers paſſiret werden ſoll: Geſtalten dann auch höchſt-gedachte Ihro Churfürſtl. Gnaden ſich dahin gnädigſt reſolviret/ daß/ woſern ein oder anderer auß denen Bedienten künfftig/ wegen ſeiner langwürigen treugeleiſten Dienſten/ einige Gnad würde meritiret haben/ ſolche ihme nach Befindung/ zu Verhütung dergleichen ſchädlichen Conſequentien/ nicht per Additionem ſeiner Beſtallung/ ſondern/ ſemel pro ſemper, vermittelſt Benennung eines gewiſſen Quanti, wiederfahren ſolle; jedoch ſollen diejenige/ ſo allbereit vor-

hero

hero auß bewegenden Urſachen einige Additiones, über die jetzige ordinari Beſtellung / empfangen haben / und noch im Leben ſeyn / deren bewilligter maſſen ad Dies Vitæ genieſſen / nach ihrem Todt aber ſolche Zubuß allerdings wiederum caſſirt und abgethan ſeyn.

Damit auch zum Siebenden / die taxbahre Expeditiones ſowohl / als die darab fallende Tax-Gelder / um ſo weniger unterſchlagen werden / ſo ſolle inskünfftige / ein beſtändiges Regiſter auf der Cantzley öffentlich gehalten / und in daſſelbige jedesmahls alle taxbahre Expeditiones von den Canceliſten / ſo ſolche ſchreiben / fleißig eingetragen werden / damit ſowohl der Taxator und Gegen-Schreiber / als jeder Cantzley-Verwandter / was allemahl in die Theilungen kommen / wiſſen möge / ſich darnach richten / auch auf allen zweiffelhafften Fall / die Tax-Rechnung dagegen gehalten / und aller vortheilhaffte Geſuch dadurch um ſo viel mehr abgeſchnitten werde.

Alldieweilen auch nicht weniger Achtens verſpühret worden / daß eine Zeit hero verſchiedene taxbahre Sachen in Forma Decreti außgefertiget / und dardurch dem Tax-Ambt die Tax-Gefäll entzogen worden / ſo ſollen ins inskünfftig dergleichen Expeditiones unterlaſſen / und jedesmahls ein und andere taxbahre Außfertigung anderer Geſtalt nicht / als in gewöhnlicher Form beſchehen / und zum Tax-Ambt gebührender maſſen geliefert werden.

Und weilen Neuntens in der alten Reichs-Cantzley-Tax-Ordnung abſonderlich verſehen / daß keine taxbahre Expeditiones ohnregiſtrirt extradirt werden mögen: Als ſolle hinführo der vorhandene Reichs-Cantzley-Diener jedesmahl die in der Roll von Ihrer Käyſerlichen Majeſtät ſubſcribirter ihme zukommender taxbahre Brieff immediatè dem Regiſtratori als zugleich Tax-Schreibern / originaliter in ſeine Verwahrung dergeſtalt zuſtellen / daß hievon dem Taxatori jedesmahls eine ordentliche / von dem Cantzley-Diener verfaſte / aber von dem Gegen-Schreiber unterſchriebene Specification der geliefferten Roll / durch den Cantzley-Diener zugeſtellt / von dem Taxator aber / über die gelieferte taxbahre Expeditiones, dem Regiſtratori eingeliefert werden ſolle.

Nachdem auch Zehendens vorkommet / daß unterſchiedliche taxbahre Sachen / und ſonderlich die offene und verſchloſſene Käyſerliche Reichs-Hoff-Raths Commiſſiones, mit der Roll nicht in das Käyſerliche Tax-Ambt geliefert / ſondern zu groſſem Abgang / dieſelbe von denen Secretariern privatim expedirt / und hierdurch dem Tax-Ambt ſelbige Tax-Gelder entzogen werden / als ſollen die Cantzley-Diener hinführo ſolche verſchloſ-

ſene oder öffentliche Käyſerliche Commiſſiones, jedesmahls dem Tax-Ambts-Gegen-Schreiber/ gleich andern taxbahren Brieffen zu liefern/ und in ſeine Tax-Rolle Specification zu bringen/ gehalten ſeyn.

Es ſollen auch Eilfftens die Stands-Erhöhungen/ und andere Privilegien von den Cantzelliſten/ bey Verluſt ihres Schreib-Gelds/ außführlich concipirt/ mit dem Regiſtratorn collationirt/ und zur Regiſtratur geliefert werden/ damit hiernächſt/ auf den Fall die Originalia etwann durch Unglück den Partheyen entkommen/ ſelbige um ſo ehender wiederum reſcribirt/ und außgefertigt werden können.

So ſollen auch Zwölfftens künfftig jedesmahls von den Taxatorn und Gegen-Schreibern die Rechnungen/ ſamt darzu gehörigen Urkunden und Beſcheinungen/ mit ſicherer Gelegenheit/ von Quartalen zu Quartalen ohnfehlbar richtig zu Ihrer Churfürſtlichen Gnaden Hoffſtadt eingeſchickt werden/ geſtalten dann Ihro Churfürſtl. Gnaden auß Dero Hoff- und Cammer-Rath zwo Perſohnen hierzu deputirt/ welche dieſelbe jedesmahl alſobälden vor die Hand nehmen/ examiniren/ und darüber/ wo nöthig/ Erläuterung begehren/ folgends deroſelben darauß unterthänigſt referiren ſollen/ damit dann darauf dieſelben/ (befindenden billigen Dingen nach/) ohne Verzug juſtificirt/ und darüber behörige Abſolution-Brieff außgefertigt werden mögen; dahero dann die von den Freyſingiſchen Erben noch abgehende/ auch deß zeitlichen Taxatoris von Lindenſpühr und Johann Georg Mertzen ohnabgehörte Rechnungen/ ehiſt an Ihro Churfürſtliche Gnaden Hoff eingeſchickt/ und von den darzu verordneten Räthen examinirt werden ſollen.

Dieweil auch bißhero wegen der Beholtzung ſolche Unordnung verſpührt/ und in den Rechnungen eine weit gröſſere Anzahl/ als zuvor jemahls/ beybracht worden/ als ſolle der Taxator und Gegen-Schreiber inskünfftig hierinnen fürſichtiger ſeyn/ daſſelbe jedesmahl zu rechter wolfeiler Zeit einkauffen/ und darüber zween Kerbſtöck halten/ auch auf den Verbrauch fleißige Achtung geben/ und die Außtheilung nicht weitläufftiger machen/ als zuvor geweſen.

So viel im übrigen die Cantzley-Jura und Bibalia betrifft/ da laſſen es Ihro Churfürſt. Gnaden nochmahlen bey dem zwiſchen beyden der Teutſchen und Lateiniſchen Expeditionen beſchehenen/ und von Ihro approbirten Unions-Vergleichung/ ungeändert bewenden/ jedoch dergeſtalt/ daß/ weilen der Taxator nunmehr/ bey wieder angeordnetem Tax-Gegen-Schreiber/ ſein Ambt ſelbſten wieder verſehen kan/ ſolchen Falls aber dem Tax-Ambts-Verwaltern Mertzen ſeine von ihme Taxatorn gehabte Emolumenta

lumenta

lumenta entzogen werden / als ſolle demſelben an deſſen ſtatt / die durch abſterben des geweſenen Regiſtratoris Georg Dietherleins wiederum der Cantzley heimgefallene Portion, neben ſeiner vorhin gehabten/auß dem Bibal, ſo lang er in dieſen Dienſten ſeyn / und die Tax-Ambts-Verwaltung führen wird / die Zeit Lebens zukommen / nach deſſen Todt aber dieſes zu fernerer Ihro Churfürſtl. Gnaden gnädigſter Verordnung geſtellt bleiben.

Demnach auch ein mercklichés daran gelegen / daß die Reichs-Cantzley-Regiſtratur in guter Ordnung/ und von darzu dienlichen Subjectis erhalten werde / als ſolle ins künfftige bey Abgang des zeitlichen Regiſtratoris jederzeit der Aelteſte auß denen Regiſtranten / als der Sachen beſſer als ein Neu-ankommender kündig / ſuccediren / und demſelben ohne erhebliche Urſachen / kein Frembder vorgezogen werden.

Demnach gleichfals zum öfftern Klagen vorkommen / daß die Partheyen / deren Agenten und Sollicitanten bey der Reichs-Cantzley ſowohl mit den Expeditionibus über die behörige Zeit aufgehalten / als ſonſten über die Gebühr an Geld übernommen / auch mit unziemender Anforderung mercklich beſchwehrt werden / und dann dißfals anderwertliche Fürſehung zu thun / die Nothdurfft erfordern will: Als iſt Ihrer Churfürſtlichen Gnaden ernſtlicher gnädigſter Befehl / daß in das künfftige ein jeder von den Cantzley-Verwandten / dem einige Sach zu concipiren / copiren oder ſonſten zu expediren unter Handen kommet / deren alſobald ſich würcklich unterziehe / und die Partheyen / auß Urſachen einer anwartenden Recompens, oder ſonſten keines Wegs mit der Expedition aufhalten / weniger dieſelbe wieder die Ordnung / über die gebührende Ordinaria Jura, mit einiger weiterer Forderung und Geld-Abnahm / bey Verluſt ſeiner tragenden Function graviren ſolle.

Schließlichen/ damit in den Expeditionibus um ſo weniger Hinderung beſchehe / ſollen die Secretarien und Conciſpiſten / neben andern jedesmahl / vermög der Cantzley-Ordnung zu rechter Zeit auf der Cantzley erſcheinen / und deme / was ihnen ad expediendum aufgegeben / fleißig abwarten / wie dann ingleichen der Taxator, und deſſen Gegen-Schreiber gleichfals ſich täglich auf der Cantzley einfinden / und den Partheyen / ſo ſich wegen Außlöſung der Expeditionen anmelden / daſelbſten ihre behörige Abfertigungen geben / darneben alle zum Tax-Ambt gehörige Bücher / zu beſſerer deren Verwahr / in ihren gewöhnlichen Ort liefern ſollen.

Welches alles dann mehr höchſt-gedachte Ihro Churfürſtl. Gnaden alſo zu deß Tax-Ambts Wieder-Auffnehmung zu verfügen / eine unumgängliche Nothdurfft befinden / und verſehen ſich gnädigſt / ein jeder / dem

es

es gebührt / demſelben alſo gebührend geleben werde / maſſen ſie dann auch dieſelbe gnädigſt und ernſtlich erinnern / und im übrigen es bey vorigen von ihren lobſeeligſten Vorfahren ertheilten Memorialien / wie auch Tax-Gegen-Schreibers particular Inſtruction, ſo fern hierinnen kein anders diſponirt worden / ungeändert bewenden laſſen. Signatum Franckfurt am Mayn / unter Deroſelben eigenhändigen Subſcription und aufgedrucktem Cantzley-Secret, den 6. Auguſti Anno 1658.

Wegen der Cantzley-Gebühren / iſt in allen Capitulationen als Capit. CAROLI V. Art. XII. §. 1. FERDIN. I. Art. XI. §. 1. MAXIMIL. II. Art. XII. §. 1. RUDOLPH. II. Art. XI. §. 1. MATTHIÆ. Art. XII. §. 1. FERDINAND. II. Art. X. §. 1. FERDINAND. III. Art. XIII. §. 1. FERDINAND. IV. Art. XIV. §. 1. Art. XLIV. §. 3. 5. LEOPOLD. I. Art. XVII. §. 1. Art. XLIV. §. 2. Art. XLV. JOSEPHI I. Art. XVI. §. 1. Art. XLIII. §. 3. Art. XLIV. §. 1. Verordnung geſchehen / damit die Reichs-Stände damit nicht übermäſſig graviret werden mögen / und Artic. XVII. §. 2. Leopoldi wegen dieſer Cantzley- und Lehen-Gebühre; in gratiam Electoris Brandenburgici, aliorumque Statuum, ſo vermög des Münſter- und Oſnabrückiſchen Frieden-Schluſſes / einige Länder haben abtretten / und andere davor annehmen müſſen / daß ſie zu keiner neuen Taxa vor die überkommene Hertzog-Fürſtenthum und Landen vor dasmahl angehalten ſeyn ſollen / abſonderlich verſehen worden.

LVIII.

Erneuerte Tax-Roll /

Wie ins künfftige alle und jede Käyſerliche Privilegia und andere taxbahre Brieffe bey der Reichs-Hoff-Cantzley Tax-Ambt taxirt werden ſoll.

Für einen Fürſten-Brieff / ohne Unterſchied der Nationen / Tax.	fl. 12000.
Subſcription-Regal für einen Vice-Cantzler.	1200.
Dem Secretario.	600.
Cantzley-Jura.	1200.

Für

Für das Fürſtliche Prædicat Durchleuchtig.	fl. 6000.
Subſcription-Regal dem Hn. Vice-Cantzlern.	600.
Secretario.	300.
Cantzley-Jura.	600.
Für einen Marcheſen-Brieff.	6000.
Dem Hn. Vice-Cantzlern.	600.
Secretario.	300.
Cantzley-Jura.	6000.
Für einen Graffen.	4000.
Dem Hn. Vice-Cantzlern.	600.
Secretario.	300.
Cantzley-Jura.	400.
Fürs Prædicat Hoch- und Wohlgebohrn.	400.
Hn. Vice-Cantzler.	36.
Secretar.	18.
Cantzley-Jura.	100.
Fürs Prædicat Wohlgebohrn.	100.
Dem Hn. Vice-Cantzlern.	24.
Secretario.	12.
Cantzley-Jura.	50.
Für einen Freyherrn.	2000.
Dem Hn. Vice-Cantzler.	300.
Secretario.	150.
Cantzley-Jura.	200.

In allen dieſer Expeditionibus kommen zwar für die Güldene Bull 40. Ducaten / und für Macherlohn 6. Ducaten ein / es bleibt aber zu der Partheyen Belieben geſtellt / ob ſie die Bull / oder aber das Sigill haben wollen / auf dieſen letztern Fall ſie dann die Libells-Unkoſten / als 12. fl. und 1. fl. 30. Kr. fürs Capſel zu zahlen ſchuldig.

Ein Ritter-Brieff.	fl. 300.
Hn. Vice-Cantzlern.	60.
Secretario.	30.
Jura Cancell.	70.
Freyheit ſich Edel von einem Ort zu ſchreiben.	100.
Hn. Vice-Cantzlern.	18.
Secretario.	9.
Jura Cancell.	21.

Wann eine Graff- oder Herrſchafft / auch andere Güter / zum Fürſtenthum / Graffſchafft / Herrſchafft / oder Adelichen Freyſitz erhöhet wird /

ſoll jedes/nach obgeſetztem Tax / ad alterum tantum æſtimiret werden.

Eine Nobilitation/ und zwar nur ein Helm in communi forma. fl. 130.
Hn. Vice-Cantzlern. 36.
Secretario. 18.
Cantzley-Jura. 40.

Eine neue Nobilitation mit zwey Helmen / oder ſo zu einer alten Nobilitation, die ſonſt nur einen Helmen hat/ noch einer per Unionem, oder durch neue Bewilligung kommet / wird obbeſagter Tax vermehret/ mit fl. 100.
Hn. Vice-Cantzlern. 18.
Secretario. 9.
Cantzley-Jura. 21.

Kommet zu ſolcher Nobilitation von unten ſpecificirten Privilegiis eins oder mehr darzu / ſo wird die / bey demſelben außgeſetzte Tax und Jura, auch nach Proportion darzu geſchlagen und vermehrt / maſſen dann ſolche Privilegia und Freyheiten in den Relationen ſpecificirt / und in Rechnungen expreſſè eingebracht werden ſollen.

Confirmatio Nobilitationis und Melioratio des Wappens ohne Zuſatz eines andern Helms / und andern Freyheiten. fl. 100.
Hn. Vice-Cantzlern. 18.
Secretario. 9.
Denominatio ſich von / auf oder zu zu ſchreiben / Tax. 30.
Hn. Vice-Cantzlern. 6.
Secretario. 3.
Jura Cancell. 6.

Exemptio perſonalis, oder bürgerliche Ambt / Fori, Noth War / Freyheit / Schutz und Schirm / Schadloß-Brieff / Salvaguardia, Jus emigrandi, Bona emendi, & Caſtra ædificandi, jeder an Tax und Juribus, als jetzt gedachte Dènomination, wann auch gleich ein oder anderes abſonderlich außgefertiget werden ſolte. Woſern auch Brüder dem Diplomati, es ſeye nun gleich wes Stands oder Privilegien da wollen / inſeriret werden ſolten / ſo ſolle zwar der erſtere / die völlige obbenannte Tax-Jura, und andere Gebühr/ die andern Brüder aber / ſo viel deren ſeyn / ein jeder allein ein drittel derſelben zahlen / hingegen aber ſolle es mit den Vettern und Collateralen / alſo noch fürter / wie bißhero geſchehen / obſerviret werden / daß nehmlich ein jeder/ſo viel ihrer in einem Privilegio inſerirt werden/ und unter ihnen kein Bruder iſt / ſo viel zahlen ſolle / als wann er abſonderlich erhebt worden.

Ein

Ein Palatinat in Solida Forma, Tax.	fl. 100.
Dem Hn. Vice-Cantzler.	36.
Secretario.	18.
Cantzley-Jura.	50.

Wird ein Paladinat in Solidâ Formâ ad Deſcendentes, jedoch ad certam Generationem & numerum Perſonarum gegeben / ſo iſt die Tax und Jura dafür wenigſt dreyfach; wobey die Clauſul jedesmahl zu annectiren / dafern ſie ſich darzu qualificiren werden: Kommen aber andere / in dieſer Roll hin und her ſpecificirte Privilegia mehr / als ſonſt bräuchlich iſt / darzu / ſo ſolle auch die Tax und alles nach der außgeſetzten Summe augmentirt werden: Was für ein Hohes Paladinat, ſolches iſt auß den alten Büchern zu ziehen.

Wann von obbemelten Privilegien / oder Stands-Werbung / eine Revocation geſucht wird / kommet der halbe Theil der außgeſetzten Tax und Jurium dafür.

Geheimen-Raths-Titul / Tax.	fl. 200.
Hn. Vice-Cantzlern.	30.
Secretar.	15.
Cantzley-Jura.	45.
Reichs-Hoff-Raths-Titul / Tax.	100.
Hn. Vice-Cantzlern.	18.
Secretario.	9.
Jura Cancell.	21.
Käyſerlicher Dienſt-Brieff.	50.
Hn. Vice-Cantzlern.	12.
Secretario.	6.
Jura Cancellariæ.	18.
Bürgerlicher Wappen-Brieff mit Löwen und Cron.	40.
Jura.	12.
Equites Auratos creandi Facultas.	500.
Hn. Vice-Cantzlern.	40.
Secretar.	20.
Jura Cancell.	100.
Nobiles creandi Facultas, Tax.	300.
Hn. Vice-Cantzlern.	36.
Secretario.	18.
Jura Cancellariæ,	70.
Für eines Artzts Privilegium.	60.
Jura Cancellariæ.	10.

Hoff-Freyheiten vor Einen

Handelsmann / Tax.	fl. 80.
Jura.	24.
Handwercks-Mann / Tax.	50.
Jura.	15.
Gantze Zunfft / Tax.	200.
Hn. Vice-Cantzlern.	18.
Secretar.	9.
Jura Cancell.	50.
Patriciat, Tax.	1000.
Hn. Vice-Cantzlern.	48.
Secretar.	24.
Jura Cancell.	76.
Doctorat, Tax.	100.
Hn. Vice-Cantzlern.	12.
Secretario.	6.
Jura Cancell.	24.
Poetæ Laureati Creatio, Tax.	50.
Jura.	20.
Notariat, Tax.	25.
Ætatis venia, für einen Fürſten.	2000.
Hn. Vice-Cantzlern.	60.
Secretar.	30.
Jura Cancell.	100.
Ætatis venia, für einen Regierenden Graffen.	500.
Hn. Vice-Cantzlern.	36.
Secretar.	12.
Jura Cancell.	70.
Ætatis venia, für einen Freyherrn.	200.
Hn. Vice-Cantzlern.	24.
Secretario.	12.
Jura.	50.

Primogenitura.

Für einen Fürſten.	5000.
Hn. Vice-Cantzlern.	300.
Secretar.	150.
Jura Cancell.	300.
Für einen Marcheſen.	2000.
Hn. Vice-Cantzlern.	300.

Secre-

Secretario.	fl. 150.
Jura Cancell.	200.
Für einen Graffen.	1000.
Hn. Vice-Cantzlern.	150.
Secretar.	50.
Jura Cancell.	100.

Legitimatio ad honores.

Manns Fürſten-Kinder.	3000.
Hn. Vice-Cantzlern.	150.
Secretar.	50.
Jura	150.
Für einen Graffen.	1500.
Hn. Vice-Cantzlern.	150.
Secretar.	50.
Jura.	100.
Für einen Freyherrn.	300.
Hn. Vice-Cantzlern.	36.
Secretar.	18.
Jura.	50.
Für Adeliche Kinder.	150.
Hn. Vice-Cantzlern.	24.
Secret.	12.
Jura.	45.
Für bürgerliche und andere Kinder.	60.
Jura.	18.
Reſtitutio ad honores.	60.
Jura.	18.

Hierbey iſt auch Qualitas Perſonarum zu obſerviren / und nach Proportion eines jeden Stands und Perſohn zu taxiren.

Protectorium.

Für einen Fürſten.	500.
Hn. Vice-Cantzlern.	24.
Secretar.	12.
Jura.	78.
Für einen Grafen.	200.
Hn. Vice-Cantzlern.	18.
Secretar.	9.
Jura.	36.
Für einen Frey-Herrn.	80.

Jura Cancell.	fl. 24.
Für eine Commun, Stifft/ oder geſambte Reichs-Stadt/ aus den vornehmſten.	300.
Hn. Vice-Cantzlern.	24.
Secretar.	12.
Jura.	88.
Für eine kleine Reichs-Stadt.	150.
Hn. Vice-Cantzlern.	18.
Secretar.	9.
Jura.	36.
Für einen Bürger.	30.
Jura.	9.

à Banno abſolutio.

Für einen Fürſten.	fl. 2000.
Hn. Vice-Cantzlern.	150.
Secretar.	50.
Jura.	150.
Für einen Grafen.	500.
Hn. Vice-Cantzlern.	36.
Secretar.	18.
Jura.	60.
Für einen Frey-Herrn.	300.
Hn. Vice-Cantzlern.	36.
Secretar.	18.
Jura.	60.
Für eine fürnehme Reichs-Stadt.	2000.
Hn. Vice-Cantzlern.	150.
Secretar.	50.
Jura.	150.
Für eine Ritterſchafft/ Commun oder kleine Reichs-Stadt.	1000.
Hn. Vice-Cantzlern.	60.
Secretar.	30.
Jura.	100.
Univerſitatis erectio.	2000.
Hn. Vice-Cantzlern.	150.
Secretar.	50.
Jura Cancell.	150.
Gymnaſii erectio.	1000.
Hn. Vice-Cantzlern.	60.

Secre-

Secretario.	fl. 30.
Jura Cancell.	100.
Monetandi Privilegium.	2000.
Hn. Vice-Cantzlern.	150.
Secretar.	50.
Jura Cancellariæ.	150.
Druckerey Privilegium.	400.
Hn. Vice-Cantzlern.	36.
Secretar.	18.
Jura Cancell.	120.
Impreſſorium von jedem Jahr.	2.
oder nach Geſtalt des operis.	3.
Moratorium von jedem Jahr.	20.
Retractus & emptionis primæ jus.	1000.
Citatio. Inhibitio. Compulſoriales. Mandatum arctius. Executoriales. Commiſſiones offen und verſchloſſen. } von jedem Tax.	16.
Geſuchter Belehnung Documentum.	10.
Servitutis præſtitæ Teſtimonium.	6.
Käyſerliche Patent und Glaid für Gewalt zum Rechten.	10.
Patent keinen Eintrag zu thun.	12.
Patent zur Kriegs-Werbung.	24.
Patent contra die Unterthanen.	9.
Gehorſam-Brieff.	4.
Geleit- und Paß-Brieff.	22.
Poſt-Brieff für einen Handelsmann.	9.
Gemeiner Paß-Brieff.	4.
Indult zur Lehen-Empfängnüß für einen Fürſten jedes Monaths.	15.
Für einen Grafen oder Frey-Herrn jedes Monaths.	10.

Hiebey iſt zu wiſſen / daß die Teutſche Fürſtliche Belehnungen keinen Tax / ſondern nur allein die Hoff-Aembter bezahlen / da aber der Fall kommt / daß ein ſolches Lehen oder Regal, nach Abſterben einer Linie / auf einen andern fallen thut / iſt zum erſtenmahl nach Beſchaffenheit des Lehens davon eine gewiſſe Tax und Jura zu bezahlen / und ſollen in ſol-

chen

chen Fällen der Taxator und Gegenſchreiber jedesmahl eine proportionirte Lehen-Tax auffſetzen/ jedoch auch vorhero/ ehe ſolche denen Partheyen angeſetzt wird / mit dem Herrn Reichs-Vice-Cantzlern hierauß communiciren / und ſich eines gewiſſen vergleichen / ſo offt von obbeſagten und folgenden Sachen Renovationes und Confirmationes geſucht werden/ jedesmahl der halbe Tax und Jura zu bezahlen.

Precum primariarum ratione, wie auch ſo viel Privilegiorum Confirmationes und Feudorum Renovationes betrifft/ bleibt es dißfalls bey denen gewöhnlichen Tax-Ambts-Büchern/ was aber nachfolgende Sachen/ als:

De non appellando privilegia: Fori Electiones: Jahr-Märckt: Niederlagen: Nachſteuer: Zoll: Weg-Geld: Prorogationes derſelben: Kayſerl. Conſens über Wittumb: Conſens Lehen zu verkauffen: Conſens Gelder auf Lehen zu nehmen: Expectantz darauf. Præſentationes zu einer Stadt-Mauer: Herren-Lehen-Pfründt:

Confirmationes Teſtamentorum: Fidei-Commiſſorum: Dotis: Donationis: Tutoriorum: Curatoriorum: Erb-Vereinigung: Vertrag: Statuten: Ordnungen und Pfand-Verſchreibungen:

Und andere dergleichen Contractus betreffen thut / nachdeme allen hierin keine determinirte Tax außgeſetzt werden können / ſo ſolle ſich der Taxator und der Tax-Gegenſchreiber jederzeit in dergleichen Fällen nach dem Jnhalt Petiti, auch nach Beſchaffenheit der Orten und Perſohnen/ wie weniger nicht nach der Summa und Valor richten / bevorab auch die vorige Tax-Lehen hierinnen/ der Proportion nach/ pro norma halten/ und bey Taxirung dergleichen Sachen jedesmahls auch/ an ſtatt Jhrer Churf. Gnaden zu Mayntz/ mit dem Reichs-Vice-Cantzlern/ oder wann derſelbe anderer Geſchäfften halben verhindert/ mit dem geheimen Secretario hieraus communiciren/ und ſich mit ihnen eines gewiſſen vergleichen.

So offt begehret wird/ daß obgedachte Privilegia Libells-Weiſe in Sammet eingebunden werden ſollen/ kommt jedesmal dafür.

Tax.	fl. 12.
Capſel-Geld.	1. 30 kr.

Signatum Würtzburg unter mehr Höchſtgedachter Jhro Churfürſtlichen Gnaden zu Mayntz eigenhändiger Subſcription und auffgedrücktem Cantzley-Secret, den 6. Tag Januarii Anno 1659.

Johann Philipp / Elect. Mogunt.

LIX.

LIX.

Taxa/was bey Empfahung der Reichs-Lehen am Käyſerlichen Hoff zu entrichten.

So bald der Empfänger zum Lehen-Eyd per Decretum admittiret wird/muß er innerhalb Monath-Friſt/mit Erlegung der Cantzley-Tax/ſolche ohnfehlbar empfangen/auch von der Admiſſion deßwegen glaubhafften Schein ſub Aquila beybringen/wiedrigen Falls die Verwilligung vor caſſirt gehalten/und der Empfänger noch darzu geſtraffet wird/beſage gemeinen Reichs-Hoff-Raths-Beſcheids vom 13. Aug. 1559. Doch ſind die Hrn. Hrn. Churfürſten per Aur. Bull. Capit. XXIX. §. 1. deß Lehen-Taxes befreyet/nichts deſto weniger aber pflegen ſie die Hoff-Bediente folgender Geſtalt zu verehren:

	Rthlr.		Rthlr.
Denen Schweitzern/ſo die Wacht unterm Thor haben.	2.	Cammer-Diener/ſo das Evangelium hält.	6.
Denen Thürhütern in der Ritter-Stuben.	4.	Den Laqueyen.	4.
Denen Harſchierern.	6	Denen Trompetern u. Pauckern.	10.
Denen Trabanten.	6.	Denen Hoff-Fouriern.	6.
Denen Cammer-Fouriers.	6.	Denen Herolden.	6.
Denen Tapezierern.	6.	Dem Reichs-Hoff-Raths Thürhüter.	6.
Dem Cammer-Heitzer.	2.	Dem Geheimen-Raths Thürhüter.	4.
Denen Cammer-Trabanten.	4.		
Anticameræ Thürhüter.	8.		

Ob wohl die Reichs-Fürſten gleichfals deß Taxes befreyet ſeynd/ſo müſſen ſie doch über jetzt-ſpecificirte/vor die Hoff-Bediente kommende Verehrungen/auch die Erb- und Hoff-Aembter/davon die Hrn. Hrn. Churfürſten deßwegen befreyet/weil ſie ſich ſonſt ſelbſt bezahlen würden/welches etwas ungereimtes wäre/nachfolgender maſſen entrichten/als:

	Gülden.		Gülden.
Hn. Obriſt-Hoffmeiſter.	120.	Hn. Hoff-Marſchallen.	120.
Hn. Obriſt-Cammerern.	120.	Für deſſen Pferdt.	120.
Hn. Reichs-Vice-Cantzlern.	120.	Hn. Erb-Schatzmeiſter.	120.

	Gülden.		Gülden.
Hn. Erb-Mundſchencken.	120.	Für den Taxatorn.	23.
Hn. Erb-Truchſeſſen.	120.	Für den Regiſtratorn.	20.
Für die Secretarios.	48.	Für die Cantzley.	30.

Hiernächſt erfolgt die würckliche Inveſtitur, davon dem Reichs-Hoff-Raths-Thürhüter / wanns Gräffliche oder Freyherꝛliche Lehen / ſo viel Lehen-Brieffe ſeynd / ſo viel Gold-Gülden in ſpecie gebühren / doch pfleget er wohl an ſtatt eines Gold-Güldens zwey gemeine Gülden zu nehmen.

Im übrigen aber iſt zu mercken / daß die Chur- und Fürſtliche Lehen immediatè von dem Römiſ. Käyſer empfangen werden / da hingegen die Graffen / Freyherren / und alle diejenige / ſo Reichs-Lehen haben / ſolche vor dem Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath empfangen / und zwar ein Teutſcher ſtehende / die Italiäner aber kniende: Wann nun die Inveſtitur geſchehen / ſo erfolget im Tax-Ambt die Extraditio deß Lehen-Brieffes / in Forma Patenti auf Pergament / und ſub Sigillo majori, auf die Art / wie ſelbigen die Vorfahren gehabt.

LX.

Judicium Cameræ ejuſque jus noviſſimum, ſ. Camerale Reformatum.

JUdicium hoc Cameræ Maximilianus I. Imperator, creſcente litium multitudine, ne Aula Cæſarea quibuſcunque litibus implicaretur, utque eſſet domicilium ſupremum Juſtitiæ & ſingulare Civium Imperii perfugium, Wormatiæ [non, ut alii volunt ult. Octob. An. 1491.] An. 1495. die 7. Auguſti, inſtituit, und iſt die erſtere Congregation davon den letzten Octob. dicti 1495. Anni, zu Franckfurt gehalten worden: Sedes varias habuit; uti Francofurti, Wormatiæ, Norimbergæ, Auguſtæ Vindelicorum, Ratisbonæ, poſt iterum Wormatiæ, deinde iterum Norimbergæ, Eslingæ & Spiræ, & quamvis de ejus translatione in *Inſtr. Pac. Oſnab.* cogitatum fuerit, & de commoda ſede ad deliberandum propoſitum in Comitiis, *Anno* 1653. Translatio tamen tunc commoda viſa non fuit. *Per* §. 167. *dict. Rec. Imp.* donec tandem An. 1688. die 18. Septemb. Galli in eam irruere, & Juſtitiam obſignatione Curiæ impedivêre; quo facto daſſelbe endlichen nacher Wetzlar / nach vielen derwegen angeſtelten Deliberationibus transferiret / und die erſtere Seſſion in beſagtem Wetzlar den $\frac{10}{23}$. Febr. Anno 1690. gehalten worden iſt. Cæterum de hoc Judicio ejusque Ordinatione conferri poſſunt Capit. FERDINAND. I. Art. XXI. §. 2. MAXIM. II. Art. XXIV. §. 2. RUDOLPH. II. Art. XXI. §. 2. MAT-

MATTHIÆ Art. XXVI. §. 2. FERDINAND. II. Art. XXVI. §. 2. FERDINAND. III. Art. XXX. §. 2. Art. XXXX. §. 1. Art XXXXI. FERDINAND. IV. Art. VI. §. 4. Art. XXVIII. §. 1. Art. XXXIII. §. 1. Art. XXXIIX. §. 1. LEOPOLD. I. Art. III. §. 6. Art. XV. §. 2. Art. XIIX. §. 2. Art. XXVIII. §. 1. Artic. XXXII. §. 3. Art. XXXIIX. §. 1. JOSEPHI I. Art. VIII. §. 2. Art. XIV. §. 2. Art. XVII. §. 2. 3. 5. Art. XXV. §. 2. Art. XXVII. §. 2. Art. XXXI. §. 3. Art. XXXVII. §. 1. & Capitul. noviſs. CAROLI VI. hinc inde.

Jus noviſſimum ſeu Camerale Reformatum, Inſtrumento Pacis, & ultimo Receſſui de Anno 1654. §. 8. So haben wir um ſo viel mehr ꝛc. & ſeqq. conformatum. *Mandata Procuratoria.*

Primo debent produci termino *Ord. Cam.* p. 3. t. 12. §. und ſollen bey der. Dep. 1600. §. wenigers nicht ꝛc. idque confirmatum legimus in noviſſimo Receſſu de Anno 1654. §. So dann ſollen ꝛc. aut deficiente mandato, cautio de rato offerri debet, quæ cautio ſolum locum habet, usque ad conteſtationem litis, poſtquam mandatum & ratificationem Procuratores impetrare tenentur, *Ord. Cam. de an.* 1507. §. wie ſich. *Procurat.* ibi, indem die *Procuratores &c.* O. C. p. 1. t. 21. §. 2. Cum originalibus ſignatisque copiis etiam exempla ſimul adverſario tradenda proferri debent. R. I. 66. §. da in einiger ꝛc. generalia mandata habentes in cauſis pendentibus agere compelluntur R. 66. § Und dieweil etliche ꝛc. niſi res ſpeciale mandatum requirat, utpote alienatio. *c. 58. de procur. in 6.* juramenti calumniæ præſtatio. *c. fin. de jur. calum. in 6.* juramenti delatio. *c. 4. de proc. in 6.* poteſtas ſubſtituendi, & ſubſtitutum revocandi *c. 3. d. t. R. de an.* §. ſo ſetzen und ordnen wir ꝛc. contrahendum matrimonium *c. fin. d. t.* articulus executionis tam in agendo quam in defendendo. *Dep* 1600. §. Als auch in ꝛc. petitio dilationis quartæ, *R. de An.* 80. §. Zur *Reſolution &c.* jus jurandum æſtimationis in cauſis pignoratiouis. *R. de an.* 85. §. Beym zweyten ꝛc. prorogatio jurisdictionis *c. 32. de off. deleg.* quid mandata procuratoria continere debeant, *vid. in Ord. Not. de An.* 1512. *ſub. tit.* Von Anwalden Setzung: debent non ad unum actum, ſed ad totam cauſam concipi *O. C. p. 3. t. 12.* §. So viel dann ꝛc. idque confirmatum eſt in nov. Rec. de An. 1654. §. Und demnach *ſexto &c.* ita ut procuratori tam actoris quam rei vices in mandato committi debeant, & convenit cum jure Canonico in *c. 12. de procur.* ſi mandata inepta ſunt, arbitrariæ pœnæ locus eſt. *Viſ. de An.* 60. §. alsdann auch *R. I. de An.* 1654. §. und demnach ꝛc. Ex jure civili & canonico hoc receptum eſt, quod, ut ſupra diximus de ſubſtituendo, procurator procuratorem conſtituere non poſſit ante litis conteſtationem, niſi ſpeciale

 man-

Mandatum habeat. *Wurmſ. 1. pract. 5. obſerv. 14. per l. 8. de procur. c. 1.* ibi. *licet ant. de procur. in 6.* debent etiam mandata procuratoria de neceſſitate in hæredes concipi, ne nova citatione ad reaſſumendam litem ad lites retardentur. *R. J. de An.* 1654. Damit auch zum Vierdten ꝛc. ut & ſubſtitutio in mandato, in caſu mortis, in alium procuratorem fieri debet. §. Als auch weiter ꝛc.

Citatio.

Omni citationi debet inſeri cauſa, quò citatus paratus comparere poſſit, & ſi plures citantur, una omnibus dies præfigitur, totidemque unico Exempla per protonotarium vidimata citandis inſinuanda traduntur, una cum originali reproducendo. O. C. p. 3. t. 12. §. Und ſollen in ſolcher ꝛc. §. als auch nach Brauch ꝛc. R. J. de An. 1654. §. Dieſem nächſt nun beym dritten Haupt-Puncten ꝛc. Citationem antehac ſequebatur libelli oblatio ex *auth. offer. C. de lit. cont.* ſed ex noviſſimo receſſu *de An.* 1654. §. Dieſem nächſt ꝛc. *circa fin.* receptum eſt, ut libellus ſemper citationi inſeratur, ſine quo etiam nulla decernitur citatio. *R. J. de An.* 1654. *dic.* §. in citatione etiam ex lege diffamari in Camera non ſolum diffamantes denominari, verum & diffamatio probativè doceri debet. R. J. de An. 1654. §. Cammer-Richter / Præſidenten ꝛc.

Contumacia.

Committitur, ſi vel reus vel actor in primo termino non comparuerit: Si citatus primo termino non comparuit, proclamate petito actor in contumaciam procedere poteſt. Ord. Cam. p. 3. tit. 12. §. Würde dann ꝛc. ex jure Camerali, proclamate decreto poſt tres juridicos, vel ad bannum vel admiſſionem ex primo decreto procedere potuit, vel ſi his viis relictis in cauſa principali procedere maluit, proclamate petito & effluxis tribus juridicis lis pro conteſta habita fuit, & uſque ad proximum articulandi tempus habuit, vel incontinenti libellum loco articulorum produxit, ſeque ad demonſtrationem admitti, illo termino petiit. *O. C. p. 3. t. 43.* ubi viam banni elegit, contumacem denuo proſcriptionis, excuſationisve cauſa citare debuit, quo emanente tribus juridicis effluxis, banni declaratio ſubſequebatur, qua decreta liberum erat actori omnia banniti bona judici detegere cum declaratione loci, ubi ſita erant, cum petitione ſe in illa bona immitti, & illa banni pœna poterat per tranſactionem in pœnam pecuniariam verti, *d. t.* §. 2. & 3. & juxta jus Canonicum in perſonali actione in contumacem Eccleſiaſtica ſententia proferri potuit, ita videlicet, quod alterutra dictarum pœnarum ſit contentus, ad alteram nihilominus etiam proceſſurus, ſi hoc promeruit protervitas contumacis. Ubi miſſio in bonorum poſſeſſionem contumacis petitur, hæc in jure Canonico datur differentia,

aut

aut actione reali aut perſonali quis convenitur, in actione reali, mittendus eſt author in rei petitæ poſſeſſionem, contumax ſi intra annum venit, exhibitâ cautione & refuſis expenſis recuperat amiſſam poſſeſſionem, ſin minus, actor verus rei poſſeſſor conſtituitur in poſſeſſionem rerum vel mobilium contumacis vel immobilium, ſi forte mobilia non habet, pro modo debiti, eodem obſervato circa annum, quod ſupra de actione reali annotavimus *c.* 5. ibi, *in aliis vero caſibus ut lit. non conteſt.* uterque dictus modus tam petendi bonorum poſſeſſionem quam procedendi ad pœnam banni abrogatus eſt, ſolo relicto poſteriori modo qui in *O. C. p.* 3. *t.* 43. §. Wo aber der Kläger ꝛc. per *R. J. de An.* 1654. §. Würde hierauf ꝛc. Citato non comparente, proclama ipſo citationis termino petitur, atque intra proximos inde ſex menſes in contumaciam proceditur. Dep. 1600. §. So auf die ꝛc. ſex illæ juridicæ non proclamati decernendo, ſed eo decreto proceſſui in contumaciam inſtituendo præſcriptæ intelliguntur. *dep. d.* §. Es iſt auch diß ꝛc. quod itidem confirmatur in *R. J. de An.* 1654. §. Würde hierauf ꝛc. Terminus intra quem citatus comparere debet pro diſtantia loci & circumſtantia tam perſonarum quam rerum pro arbitrio judicis ponitur, ita tamen ut intra 60. dies à judice reſtringi non poſſit, ex noviſſimo *Rec. de An.* 1654. §. Würde hierauf ꝛc. ex jure civili reus poſt libellum oblatum ſemper habuit viginti dierum inducias. *Auth. Offer. C. de lit. cont.* Ubi actor in primo termino non comparet, Reus proclama petit, in contumaciam procedit, & lapſis tribus juridicis à proclamato decreto computandis, ab inſtantia abſolutionem petit. *O. C. p.* 3. *tit.* 12. §. 13. *tit.* 42. §. 1. *Rec. Imp. de An.* 1654. §. Da auch wegen der Beklagten ꝛc. & poſt litis conteſtationem contumax habetur pro confeſſo, adeoque ſemper contra illum judicari in cauſa principali debet. *O. C. d. t.* 42. §. *fin.* in quo correſpondet cum jure Canonico in c. 2. *de Confeſſ. in* 6. dies qui computantur in juridicis ſunt continui. *Dep.* 1600. §. Gleicher maſſen ob die 6. Gerichts-Täg. ꝛc.

Libellus.

Fuit vel ſummarius vel articulatus ex *O. C. p.* 3. *t.* 12. §. Zum andern ſo viel die Klag ꝛc. Ex noviſſimo verò receſſu omnis libellus debet eſſe ſummarius, & quidem clarus & diſtinctus. §. Dieſem nächſt ꝛc. ibi. ſeine Klag nicht Articuls-weis ꝛc. tam in prima inſtantia quam in appellatione, ita ut gravamina appellationis ſtatim cum ſupplicatione pro proceſſibus exhibeantur. R. J. An. 1654. §. Zur Beförderung des Proceß ꝛc.

Dilationes petuntur.

Coram deputatis, *O. C. p.* 3. *t.* 11. §. *fin. Rec. Imp. de An.* 1654. §. Wäre es dann ꝛc. Et ubi prorogatio à reo petitur, præſtito juramento cauſa prorogationis confirmari debet. §. *R. J. d. l.* delatio in jure civili non niſi

 ſemel

ſemel danda dicitur *in l.* 1. *C. de dilat.* ita ut ſi ex ea Provincia, ubi lis agitur, documenta poſcantur, non amplius quam tres menſes indulgeantur, ex continentibus provinciis ſex menſes, ex tranſmarina regione novem menſes *dic. loc.* in jure Canonico tertia & quarta permittitur dilatio in *c.* 15. *&* *c.* 36. *x. de teſtib.* ita tamen ut tertia detur cauſa cognita. *l.* 4. *C. de dilat.* quarta vero requirat ſolennitatem legalem. *c.* 36. *x. de teſt.* quæ ſolennitas conſiſtit in juramento & ſatisdatione. *auth. quod fieri non debet. C. de dilat.* Secunda & tertia ex jure Camerali niſi cauſa cognita non decernuntur, in quarta jus commune locum habet. O. C. p. 3. tit. 16. §. Was aber die ꝛc. Dep. 1600. §. Ob wohl ꝛc. Hodie vero ex *noviſs. Receſs. de An.* 1654. §. Den *Punctum probationum* betreffend ꝛc. Illa ſolennitas, quam ex jure Ordinationis Cameralis quarta requirebat, in tertia requiritur. In dilationem quartam petituris peculiare mandatum requirit *R. J. de An.* 80. §. Zur *Reſolution &c.* Quod hodie argumento d. receſs. propter ſolennitatem legalem in tertia locum habere autumo. Prorogatio prorogationum peti nequit. R. J. de An. 1654. §. Zum Achten ꝛc. Et videtur in hoc correctus *receſſus de An.* 94. §. Solten ſich ꝛc. Ubi prorogationes prorogationum ex juſtis cauſis peti permittuntur.

De Foro competente.

Exceptio declinatoria fori opponitur ante litis conteſtationem *l. fin. C. de Except.* & ex *Receſs. Imp. de An.* 1654. §. Wiewohl nun ſolche ꝛc. Sola ſine exceptionibus peremptoriis debuit tractari, ex receſſu vero de An. 1570. §. Demnach ſollen die gewöhnliche ꝛc. una cum peremptoriis ante litis conteſtationem, & ſic tam dilatoriæ quam peremptoriæ ſimul & ſemel à reo opponi debent, ſub pœna præcluſi R. J. de An. 1654. §. Es ſoll auch hinführo ꝛc. §. Und hat der Beklagte ꝛc.

Exceptiones.

Dilatorias vel ſolas proponendi vel ſimul cauſam principalem in eventum tractandi ſuo quiſque periculo facultatem liberam habet. *Deput.* 1600. §. Ob auch *exceptiones &c.* in *noviſſ. vero receſſ. alleg.* §. Und hat der Beklagte ꝛc. Neceſſitas injungitur excipienti, ut tam dilatorias quam peremptorias exceptiones, & quidem has in eventum ſimul conjungat, & hoc tam in ſimplici querela, quam appellationis inſtantia obſervatur. *dic. Rec.* §. Wann auch bey Außbringung ꝛc.

Juramentum Calumniæ.

Ex jure civili debet in propria perſona præſtari in illa provincia, ubi quis degit ſub actorum teſtificatione, *l.* 12. §. 4. *C. de reb. cred.* ſicut & in cauſis appellationum, ubi privilegia juramentum calumniæ requirunt ab appellante (exceptis ſolis illuſtribus,) illud in perſona coram judice à quo præ-

præſtari debet. *R. J. de An.* 1654. §. Auch zum Sechſten ꝛc. ex jure Canonico à procuratore in alterius animam præſtari poteſt *c.* 2. ibid. *procurat. quoque. de juram. calumn. in 6.* & in hoc correſpondet *Ord. Cam. p.* 1. *tit.* 65. Procuratores autem ex jure Camerali non ſolum pro ſe, ſed & in ſuorum principalium animas jurant, ut & illud advocatis præſtandum requiritur, ex *Receſſ. de An.* 1654 §. Uber dieſes verordnen Wir ꝛc. Juramentum calumniæ ex jure civili non poteſt omitti, & omiſſum reddit judicium nullum. *l.* 1. *C. de juram. calum.* ſecus in Canonico *C.* 1. ibi. *propter omiſſum de juram. calum. in 6.* & præſtatur ex moderna conſuetudine ad petitionem judicis vel partis. R. I. de An. 1654. §. Uber dieſes verordnen ꝛc. Conſiliarii tamen à regula illa præſtandi juramenti calumniæ in cauſis ſuorum principalium excipiuntur. R. I. de An. 1654. §. Uber dieſes verordnen ꝛc. Juramentum calumniæ differt à juramento malitiæ, quod illud poſt litem conteſtatam, hoc vero in quavis parte judicii præſtetur *c.* 2. ibi. *in omnibus. de jur. cal. in 6.* hæc differentia vero non reperitur in jure civili & ex noviſſimo *R. I.* §. Uber dieſes verordnen ꝛc. juramentum calumniæ etiam in quavis judicii parte præſtari poteſt. *ibi.* In welcherley Theil des Gerichts. ꝛc.

Juramentum paupertatis.

Præſtatur poſt exhibitum à Magiſtratu ſuo ſufficiens documentum. *Ord. Cam. p.* 1. *tit.* 41. *in prin.* & ubi Magiſtratus ille difficulter adiri poteſt, & ſumma illa, in qua ſe appellans gravatum ſentit, ſummam capitalem 300. flor. non tranſcendit, impetrans autem jurare poteſt, ſe plus quam 2000. in ſuis bonis non habere, etiam citra documentum Magiſtratus juranti proceſſus decerni debent. *R. I. de An.* 1654. §. Auf daß auch um geringen ꝛc.

Articuli.

Peremptoriales uno termino ſimul & ſemel, niſi quid poſtea de novo cognitum juramento probetur, eduntur, *O. C. p.* 3. §. 27. §. *fin.* diſtinguuntur in jure Camerali, in probatoriales, eliſivos, peremptoriales & additionales, qui omnes in antiquo jure Camerali permiſſi ſunt juxta *Ord. Cam. p.* 2. *tit.* 14. §. 1. & inprimis in additionalibus hoc requirebatur, quod omnes ſuis numeris diſtingui debuerint. *Ord. Cam. p.* 3. *tit.* 14. §. und ſollen ꝛc. ſicut nec additionales additionalium producere licuit. *O. C. ibid.* §. *pen. deput.* 1600. §. es ſollen auch ꝛc. ſed hodie ex *noviſ. Rec. Imp. de An.* 1654. §. Es ſollen auch hinführo ꝛc. articuli peremptoriales, eliſivi, additionales & ſimiles reprobati, ſoli vero probatoriales admiſſi ſunt. Articuli probatoriales ducuntur ex ſubſtantia libelli, & exhibentur ante nominationem Commiſſariorum, reſpondetur

ad

ad illos, ſi factum proprium tangunt, per illud, war/ nicht war / & ſi de facto alieno ſunt, per vocabulum, glaub wahr/ glaub nicht wahr/ excipitur. *R. I. de An.* 1654. §. Zu welchem End ꝛc.

Juramentum dandorum & reſpondendorum.

Poteſt omitti in judicio, ſed ad petitionem partis, vel judicis, debet exhibitis articulis pro illorum confirmatione ab utraque parte præſtari, hac adjuncta differentia, quod dictum juramentum non in omnes articulos, ſed in hos ſolum concipiatur, qui ex libello ducti, ut probatoriales vim & ſubſtantiam quæſtionis tangunt. *R. I. de An.* 1654. §. 2. Dieweil aber auch die Beſchleunigung ꝛc. juramentum hoc arbitrio judicis defertur. *Deput.* 1600. §. es iſt auch ꝛc.

Probatoria.

Ex jure Camerali termino quinto producuntur, & illorum publicatio ad terminum ſextum rejicitur. *Ord. Cam. part.* 3. *tit.* 16. & 17. & ex jure communi regulariter poſt litem conteſtatam locum inveniunt, niſi quod teſtes aliquando ante illam examinentur ad perpetuam rei memoriam. *c.* 5. *x. ut lit. non conteſt.* ſed noviſſimè receptum eſt, ut probatorialia ſtatim poſſint libello annecti, & ſic primo termino exhiberi, ad quæ reus in ſuis exceptionibus clarè & diſtinctè reſpondere tenetur. *R. I. de An.* 1654. §. Beneben bleibt einem jeden ꝛc. Si probatione opus non eſt, uno ſcripto concluditur, ſi ſecus, illa ex *Ord. Cam.* termino quinto producebantur. *Ord. Cam. tit.* 16. *part.* 3. & illo ſine eodem termino Commiſſarii petebantur. *d. l. ex noviſſ. receſſ.* verò probatio producitur termino ſecundo & ſimul Commiſſarii petuntur, quod ſi verò reus prorogationem obtinuit, illud termino tertio expeditur. *Rec. Imp. de An.* 1654. §. Wann nun der Beklagte ꝛc. §. Dahero und wann dasjenige ꝛc.

Commiſſarii.

Regulariter petuntur ad teſtes examinandos, in qua petitione à petentibus, ſuper quibus articulis teſtes producturi ſint, exprimi debet. *R. Viſ.* 62. §. 9. Die *Procuratores &c.* Juſta etiam cauſa commiſſionis a petentibus allegari debet. *Receſſ. de An.* 78. §. 15. Und dieweil die ꝛc. nomina etiam Commiſſariorum in charta exhibentur. *Rec.* 83. §. auch bey Straff ꝛc. Item narrari debet, an petenti ſubjectione, miniſterio, vel alio quopiam modo conjuncti ſint, unde ſuſpicio oriri poſſit, quo caſu contra illos excipitur. *Receſſ.* 78. §. Unter andern iſt ꝛc. Excipitur autem in ſcriptis, non voce. *Rec.* 57. §. Item daß ſie mündlich *coram deputatis &c. Receſſ.* 83. §. auch wieder die ꝛc. ſic commiſſariorum facta rejectione, ſi unus exceptione major eſt, ille ſolus creatur. *Rec.* 1600. §. nachdem hiebevor ꝛc. quod eſt contra *cap.* 16. *de offic. deleg.* & eodem jure quando cauſa duobus

bus committitur; unus delegatus procedere non poteſt, ubi verò de legatis cauſa committitur, cum clauſula, *quod ſi ambo*, remoto uno, alter ſolus procedere poteſt. *c.* 21. ibi. *adjicimus etiam c.* 23. *de offic. deleg.* item ferè receptum eſt ex jure civili in arbitriis, ubi enim in tres fuit compromiſſum, illud quod abſente tertio etiam actum eſt, nullius valoris eſſe cenſetur. *l.* 17. *l. fin. l.* 18. *de recep. arbit.* Commiſſiones ad perpetuam rei memoriam illud etiam commune habent cum cæteris commiſſionibus, quod ſupra dixi, niſi quod commiſſiones ad perpetuam rei memoriam celerrimè, nullo habito diſcrimine nata ſit, an naſcitura actio, & ſic etiam lite pendente decerni debeant. *Dep.* 1600. §. Es ſollen auch 2c. & ſpecialiter etiam cauſa exprimi debet, allegando nimirum ſenectutem, aut valetudinem aut ſenium teſtium. *c. ut lite non conteſtata.* Commiſſariorum officium eſt, ut commiſſionis litteras partibus inſinuent. *c.* 31. *de offic. deleg.* adverſæ parti tempus conveniens præſtituant, teſtium nomina mittant, eos ſuper articulis & interrogatoriis examinent, omnia ſecreta usque ad publicationem teneant, & utriusque notarii protocollum cum rotulo obſignatum ad Cameram transmittant. *Receſſ.* 97. §. Wann auch ſolche *& ſeq.* ſicut & in *noviſſ. receſſ. de An.* 1654. ſpecialiter Commiſſario injungitur, ut cuivis articulo probatorio omnium & ſingulorum teſtium depoſitiones ſubnectat, ita ut judici ſtatim in propatulo ſit, quid teſtis ſuper quovis articulo depoſuerit. §. Im übrigen bleibt es allerdings 2c.

Interrogatoria.

Diſtinguuntur in generalia & ſpecialia, formantur à parte adverſa, non ſunt de eſſentia judicii: *Marant. part.* 6. *de inter. n.* 4. *in ſpec. aur.* formantur ſuper ipſis cauſæ meritis, non ſuper his, quæ à cauſa aliena ſunt. *Gail. lib.* 1. *obſer.* 95. *n.* 4. inter generalia interrogatoria antiquitus obſervabatur, inter alia etiam, ut teſtis interrogaretur, an perjurus, an infamis eſſet? *Specul. de t. de teſt. in princ.* quod abrogatum *noviſſ. Receſſu* quo cavetur, ne interrogatoria criminoſa, & quæ turpitudinem reſpondentis continent, ſub pœna arbitraria formentur. §. Es ſollen aber keine *interrogatoria.*

Publicatio Teſtium.

Probatorio termino effluxo publicatio atteſtationum termino 6. ex jure Camerali petebatur, tempore adverſæ parti, niſi illa incontinenti concludere malit conceſſo, *O. C. p.* 3. *t.* 17. & oppugnatio illarum atteſtationum termin. 7, & replicatio term. 8. concedebatur. *O. C. p.* 3. *t.* 18. *&* 19. *in princ.* Nono duplicabatur, & decimo tandem concluſio fiebat in ſcriptis *O. C. p.* 3. *t.* 18. *in fin.* ex quibus terminis multiplicatis confuſio oriebatur, adeoque illis reſciſſis ita conſtitutum eſt in *noviſſ. receſ.*

quod publicatis teſtium dictis neutri parti plusquam duo in univerſum ſcripta proferre liceat, ita ut exceptio 5. termino & 6. termino replicatio proponatur. *R. I. de an.* 1654. §. Und demnach mehrentheils/ꝛc. in quo correſpondet cum *R.* 70. §. Was und wie viel ꝛc. *Dep.* 1600. §. Nachdem jedem ꝛc.

Appellatio.

Decendium in interpoſitione appellationis obſervari debet, ita ut 1. termino pro firmanda introductione appellationis formalia cum editione actorum, inſtrumenti appellationis & documenti requiſitionis verificentur, una cum editione libelli & petenda declaratione pœnæ in puncto compulſorialium, inhibitionum & attentatorum. Ubi vero à ſententia interlocutoria appellatur, inſtrumentum appellationis loco libelli editur, & inhibitio non fit, niſi evidens in mora ſit periculum damnumve irreparabile jam tum probatum ſit. *Rec.* 94. §. Die inhibitiones, &c. §. Wann aber ꝛc. nec appellatio ab interlocutoria voce, ſed ſolum ſcriptis expediri debet. *O. C. p.* 2. *t.* 29. §. Wo aber von andern *Interlocutori*en/ꝛc. Supplicationibus ſemper à Magiſtratu obtentum documentum de obſervato ejus loci Privilegio, annecti debet, ita ut citra hoc appellationes non recipiantur. *R. I. de an.* 1654. §. Und nach dem allen/ ꝛc. & neglecta antiqui juris differentia *in l.* 32. *de re jud. l.* 19. *de appell. l.* 2. *C. quand. provoc. non eſt neceſſ.* radicatâ, tam à ſententia nulla, quam injuſta, i. e. tàm contra factum, quàm jus lata, intra decendium appellatio interponi debet. *R. I. de an.* 1654. §. Indem auch nunmehr / ꝛc. in quo tamen allegato receſſu nullitari ex inſanabili defectu tàm judicis quàm partis, ut & ex ſubſtantialibus proceſſus proſilienti communis juris via relinquitur. §. Bey denjenigen Nullitäten/ ꝛc.

Compulſoriales.

Contra Judicem cum citatione ſimul petenti decernuntur *Ord. Cam. p.* 2. *t.* 32. §. Es ſoll nun ꝛc. & ſi in citatione non petiti ſunt, 1. termino, poſſunt peti ex jure Camerali *O. C. p.* 2. *t.* 31. §. Es ſollen und mögen auch ꝛc. ex *noviſſimo* verò *Receſſ.* compulſoriales ſtatim cum citatione ſub pœna deſertationis peti debent. §. *d.* Deßgleichen ſollen die *Procuratores. &c.*

Acta.

A Judice *à quo* intra 30. dies ab interpoſita appellatione ablata cautione ſolvendæ mercedis, aut illorum loco documentum requiſitionis poſtulari debet. *O. C. p.* 2. *t.* 31. *in princ. R. I. de an.* 1654. §. Ob er auch ſchon ꝛc. Acta non manca, ſed cum inſertis procuratorum mandatis edi debent. *dic. loc.* §. Dieweil auch ꝛc. quâ editione omnia, quæ vel ante ſenten-

ſententiam vel ſimul poſteave exhibita, decreta, geſtavè fuerint, plenè continentur. *R.* 70. §. In der Appellations-Sachen/ ꝛc. dies & hora etiam latæ ſententiæ aliorumque geſtorum non Feſtis aut Dominicis, ſed numero cujusque menſis deſignantur. *O.C.p.* 2. *t.* 31. §. Und nachdem ꝛc. Acta obſignata edita ab inferiore recta ad Cameræ Judicem perferuntur, ejusque juſſu Protonotario præſente illæſis Sigillis aperta à Procuratore recipiuntur. *O.C. p.* 3. *t.* 31. §. So alſo dem Procuratorn ꝛc. in quo §. ponitur conditio, *ſi obſignata ſunt*, quod dilucidatur in *noviſſ. Receſſ.* per §. So dann ſollen die *Acta priora* &c. ubi diſponitur, quod Acta à Judice inferiore in præſentia partium inrotulari, & ſic clauſa, ſub pœna arbitraria tàm Judici quàm parti infligenda, ſi contra hæc actum fuerit, edi debeant.

Gravamina Appellationis.

Juxta Receſſum de Anno 1575. & Anno 95. hæc continere debent, 1. in quo quis ſe gravari ſentit, 2. quid melius probare, & 3. quid de novo deducere velit, quæ gravamina, in tot copiis vidimatis, quod citati ſunt, exhiberi debent contra *Deput.* 1600. §. Es ſeynd ꝛc. *ex noviſſ. Receſſ. de An.* 1654. §. Zu Beförderung des *Proceſs* ꝛc. Ubi verò appellans nihil novi habet, ſtatim ad Acta priora concludere, idque in ſupplicatione pro proceſſibus memorare tenetur, ita ut proceſſibus inſeratur, & appellatus ad notitiam hujus in primo termino ſe defendere poſſit. *R. Imp. de An.* 1654. §. Wolte er aber keine Urſachen ꝛc. §. Auch in Fällen ꝛc. & correſpondet cum *Ord. Cam. part.* 3. *tit.* 33. §. Wo aber obgemeldt ꝛc.

Introductioni Appellationis

Sex menſes fatales præfiniti ſunt, qui minui, non verò prorogari à Judice poſſunt. *Rec. de An.* 94. §. Als ſich auch ꝛc. in *noviſſ.* verò *Receſſ.* ita conſtitutum eſt, ut inſinuatio intra 4. menſes à tempore interpoſitæ appellationis, & ſic à tempore inſinuationis adhuc 2. menſes reſtent ad fatalia introducendæ appellationis, inter quæ appellatus ſecum de lite deliberare poſſit, quæ fatalia ultra duos aut tres menſes prorogari nequeunt, licet ex juſtiſſima cauſa. §. So dann ſoll ſich der Appellant ꝛc. Quoad proſecutionem appellationis hoc notari debet, quod antea non probata probari, & non deducta deduci queant, in quo differt à reviſione, in qua nihil novi proponi debet. *Ord. Cam. part.* 3. *tit.* 35. §. Erſtlich ſoll ꝛc. in dicta autem deductione novi quoad appellationem de hoc novo adjectum eſt, ut quilibet appellans, qui nova deducere vult, juret ſe illud, quod jam producere vult, in prima inſtantia ſe latuiſſe vel proferre non potuiſſe, vel illud ad cauſæ demonſtrationem non pertinere

judicaſſe. *R. I. de An.* 1654. §. Wie ebenmäſſig bey dem Außſchlag ꝛc. quod juramentum olim ad quaſdam ſpeciales cauſas reſtrictum fuit, ſic enim illud juramentum de novis deducendis obſervabatur in appellatione ab Auſtregis. *Ord. Cam. part. 2. tit. 6. in prin.* In ſpoliorum cauſis. *Ord. Cam. p. 2. t. 8. §. 9.* Wo aber der ꝛc. Item in appellatione à moderatoribus in gravamine collectarum. *R. de An.* 1555. §. Und damit ſolche Appellanten ꝛc.

Summa appellabilis.

Ex *Ordinat. Cameræ* conſtitit in L. flor. Rhen. *O. C. p. 2. t. 28.* ibi: Daß die *Appellations*-Sachen / quæ ſumma An. 1570. ad centum & quinquaginta flor. aucta. *receſſ. de dic. an.* §. Als wir dann ꝛc. & tandem de an. 1600. ad trecentos flor. extendebatur. *Dep.* 1600. §. Wie wohl nun ꝛc. ex *noviſſ. Receſſ.* in 400. thaleros Imper. tranſiit. §. Vierdtens ſoll die *ſumma appellationis &c.* reditus qui *dicta deputatione* 1600. duodecim flor. ſummam appellabilem continebant, hodie ad ſedecim thaleros aucti ſunt. *R. I. de An.* 1654. §. Vierdtens ſoll die ꝛc. Ubi vero ſumma appellabilis non eſt, hoc novum inventum nova ætas produxit, ut ad petitionem partium citra unius vel alterius ſpeciales literas recommendaritias in præſentia partium acta inrotulata ad collegium aliquod juridicum mittantur, illiuſque deciſio à ſtatibus obſervari debeat. *R. I. de An.* 1654. §. Doch mit dieſem Zuſatz ꝛc. ex *Deput.* 1600. es ſoll aber ꝛc. ubi ſumma appellabilis non eſt, ſupplicari per modum reviſionis ordinario Magiſtratui poteſt: Inter alias materias quæ appellationem non admittunt, noviſſimè cauſæ cambiales & mercantiles conſtitutæ ſunt, quæ intra 24. horas vel paucos dies expediri cum parata executione debent.

Appellantibus temerè

Ex *Deput.* 1600. §. Und ob wol ꝛc. pœna uſque ad 10. auri Marcas, & ex *noviſſ. Receſſ.* §. Und nach dem allen ꝛc. uſque ad 20. Marcas infligi poteſt, ita etiam, ut pro qualitate delicti, temerarius corpore puniri poſſit, & arbitrariam pœnam Advocatus ſubire cogatur. d. l.

Reviſio

Ratione introductionis.

Duobus menſibus ante Kal. Maj. Moguntino Archiepiſcopo inſcriptis antehac denunciabatur, qui eam Cæſari & ejus anni Viſitatoribus ſignificavit, & revidendis actis Conſiliarios mittendos petiit, ita, & ſi à die latæ ſententiæ non toti duo menſes uſque ad Kal. Maj. ſupererant, in ſequentum annum reviſio rejiciebatur, & quidem hoc ex *Ord. Cam. p. 3. t. 53. in princ. & verſ.* wo aber ꝛc. quod ita correctum eſt per *noviſſ. Receſſ. de An.* 1654. §. In Fällen/da die *appellationes &c.* ut intra quatuor menſes à

die

die latæ ſententiæ reviſio apud Dn. Moguntinum petatur, Cameræ inſinuetur, gravamina nervoſè & ſummariè exhibeantur, aut proximus terminus pro illorum exhibitione poſtuletur, & juramentum reviſorium tam à parte quam ab Advocato ſimul præſtetur, ita ut ſi unum ex his intra dictos quatuor menſes omittatur, reviſio pro nulla habeatur. In cauſis ad Moguntinum ſpectantibus, Trevirenſis judicat. *R. I. p. 94.* §. Als uns auch ꝛc. *Receſſ. noviſſ.* §. *alleg.*

Ratione effectus devolutivi.

Ex *Deput.* 1600. §. Als auch Streit vorgefallen ꝛc. reviſio non ſolùm effectum devolutivum, ſed etiam ſuſpenſivum habet, & ſic executionem ſuſpendit, exceptis cauſis mandatorum de relaxandis captivis & alimentorum decretorum §. belangend aber ꝛc. ex *noviſſ.* verò *Receſſ.* ſolùm effectum devolutivum habet, ſub conditione præſtandæ cautionis de reſtituendo à victore, reviſio verò in Eccleſiaſticis executionem adhuc ſuſpendit. *R. I. de An.* 1654. §. Nach Berathſchlagung ꝛc. & pars utraque merita cauſæ ſingulis ſcriptis plene pertractare. *Ord. Cam. part.* 3. *tit.* 53. §. Erſtlich ſoll ꝛc. & quidem intra duos menſes debet. *Rom. Imp.* 1654. *ibid.*

Admittitur Reviſio.

In his cauſis, in quibus appellatio locum habet, & vice verſa. *R. I. de An.* 1654. §. In Fällen da die *Appellationes*, ꝛc. & admittitur tàm à Camera, quàm in Judicio Aulico. *Inſt. Pac. p.* 5. §. 20. ibi, *quoad proceſſum.* &c.

Pecunia Arbitraria in Reviſione.

Prius deponi debet, quæ ubi impetrans ſuccumbit, in ſumptum, repartitionem & pœnam temeritatis cedit. *Ord. Cam. p.* 3. *tit.* 53. §. Im Fall aber ꝛc. Ita ut pœna Cameræ, ſportulæ verò reviſoribus cedant. *R. I. anni* 1654. §. Damit dann auch ꝛc.

Summa reviſibilis.

Eſt 2000. Thalerorum quoad ſummam Capitalem, ita ſtatuta in *Receſſu de An.* 1654. §. Zu Abkürtzung der vielfältigen Reviſionen, ꝛc.

Inter Viſitatores ordinarios.

Semper unus ex Principibus in perſona comparere tenebatur, ſub pœna 5000. flor. aur. ex *Ord. Cam.* quod hodie in arbitrio Principis ad viſitationem Deputati poſitum eſt, an ipſe, an vero per alium comparere malit. *R. Imp. de An.* 1654. §. Wie nun die überhäuffte ꝛc.

Mandata cum clauſula.

Per comparitionem reſolvuntur in ſimplicem citationem, & antiquitus elidebantur per cauſales à reo oppoſitas. *R. I.* 1595. §. Dieweil auch

auch *circa mandata &c.* hodie verò circa cauſalium ſummaria demonſtratio loco exceptionis primo termino opponitur, *R. I. de An.* 1654. §. In den *mandatis cum clauſula &c.* ultra tertium terminum & Duplicam concluſionem requirunt, & nihil amplius admittitur. *Rec. noviſſ. ibid.* Hoc etiam ſolenne eſt in omnibus mandatis, quod narrata aliquomodo verificari debeant. *R. I.* 1654. §. Allen *Supplicant*en ꝛc. mandata debent cum clauſula juſtificatoria ad docendum expediri, & ſine illa non valent. *Ord. Cam. p.* 2. *t.* 23. *in princip. R. I. de An.* 1654. §. Demnach aber ꝛc.

Mandata ſine clauſula.

Expediuntur ad quatuor caſus, vulgo auf die vier Fäll / utpote in crimen læſæ Majeſtatis: Ubi notorium quid eſt: in damno irreparabili: vel ſi res eſt contra utilitatem publ cam. *Ord. Cam. part.* 2. *tit.* 23. paratam habent executionem, & patiuntur exceptiones ſub- & obreptionis, banni, maleficii, privationis & ſimiles. *R. Imp. de An.* 1654. §. Dann auch zum ꝛc. adverſus mediatos non decernuntur. *Deput.* 1600. §. Es wird nicht ꝛc. Exceptiones quæ contra mandata ſine clauſula proponuntur, primo termino produci debent. *R. I. de An.* 1654. §. Belangend die *Mandata ſine clauſula &c.* ultra replicam nihil aliud admittunt. ibid. §. Auf den Gegenfall ꝛc. & convenit in hoc cum *Rec. de An.* 68. §. Den andern ꝛc. Mandata ut & proceſſus, contra Magiſtratum, niſi narratis veriſimiliter probatis, temerè non indulgentur. *Rec. de An.* 1594. §. So ſoll auch ꝛc. ut & in *noviſſimo*, ita conſtitutum eſt, ut priusquam proceſſus contra Magiſtratum decernuntur, literis quibusdam vulgò Bericht-Schreiben ſalutetur. *R. Imp. de An.* 1654. §. Benebenſt ſollen Cammer-Richter ꝛc.

Pœna.

Decernitur à Judice ſub comminatione dupli & realis executionis, ita ut quando paritio primo termino non docetur, ſtatim executio cum declaratione pœnæ dupli à Magiſtratu loci, vel ſi immediatus eſt, à Directore Circuli, vulgò dem außſchreibenden Fürſten / expedienda decernatur.

Ordo præfixarum.

Permiſſus in Jure Camerali, *Ord. Cam part.* 3. *tit.* 8. *in princ.* & *Rec. Imp.* 1594. §. Neben dieſem iſt ꝛc. abrogatus eſt per R. Imp. de An. 1654. §. Die Unterſcheidung der Ordinari &c.

Executio.

Debet expediri intra quatuor menſes à die condemnationis *l.* 2. *C. de uſur. rei. jud.* & ex ordine Camerali, victrici parti executoriales contra adverſarium, ſub pœna partim victori, partim fiſco inferenda decernuntur, & in execu-

executorialibus ſtatim primo termino debet doceri paritio, ita ut terminus Ordinis in his peti nequeat. *Ord. Cam. part. 3. tit. 48.* id ni fiat, arctiores ſub pœna banni cum citatione ad videndum petenti communicantur. *ex noviſſ. Receſſ.* cuilibet ſententiæ debet terminus inſeri, intra quem à victo doceri paritio debet, ſecus declaratio pœnæ à parte petitur, ita ut mandata excutorialia Magiſtratui vel directori Circuli, ſi immediatus eſt, inſinuentur. Rec. Imp. de An. 1654. §. Damit auch die Außgeſprochene ꝛc. ubi verò ſententia ad omittendum concepta eſt, ſententiæ certa pœna in caſu contraventionis inſeri, & in illa terminus præſtandæ cautionis de non amplius turbando præfigi debet. *d. Rec.* §. In Fällen und Sachen ꝛc.

Circa Aſſeſſores & conſtitutionem Cameræ.

Suſtentatur Camera Imperialis ex communi Ordinum Imperii contributione, *Ord. Cam. par. 1. tit. 42. in Princ.* ita ut pro illa cujusvis ſtatus ſubditi à ſuo domino collectari poſſint. *Rec. de An. 1654.* §. Betreffend aber die *media &c.* extra tamen ſalaria perſonarum ceteræ neceſſitates ex fiſci reditibus depromuntur. §. *fin. de Ord. Cam.* ita ut ſumptus ſemper à majore familiæ, bey dem Stamm-Hauß/aut illius poſſeſſore poſtulentur. *R. I. de An.* 1576. §. Bey Berathſchlagung ꝛc. qui tamen cum cæteris poſſeſſoribus de communi onere agit, ita ut ſemper ad illos ratione ſoluti cenſus regreſſum habeat, *dic. loc.* ſed ubi poſſeſſores & ſua bona & cenſum Cameralem inter ſe diviſerunt, de illaque diviſione Cameram Imperialem certiorem reddiderunt, quilibet poſſeſſor pro quota conveniri debet. I. R. de An. 1654. §. ſo dann bleibts ꝛc. Contributiones Camerales 30. diebus ante ſingulas nundinas Francofurtenſes in cujusvis Circuli caſſam deponuntur, ita ut juſto tempore nundinarum Francofurtenſium Francofurti quæſtor Cameræ pecuniam accipiat. R. I. de An. 1654. §. Und zwar ſo viel anfänglich ꝛc. in quo paſſu *O. C. p. 1. t. 40.* § 8. Weiters als auch ꝛc. melioratus eſt: moroſus poſt extrajudiciale monitorium, per quod contributiones Camerales exiguntur. *R. Imp.* 1572. §. Demnach und ꝛc. in marcam auri, vel ſi contributio illam excedit, in duplum illius condemnatur, R. I. de An. 1654. §. Würde aber dem alſo ꝛc. Executionem vero ſuſcipit director Circuli ad denunciationem Cameræ, cui ſi quis opponat, ipſo facto in bannum cecidit, & talis opponens ſtatim fiſco ab executore denominari debet, ad cujus petitionem ſummarius banni proceſſus inſtituitur, ita tamen ut pœnam dupli ſupra commemoratam exceptio impoſſibilitatis excludat. *R. I. de An.* 1654. §. Wegen des *modi exeqnendi &c.* Ubi verò ipſe director in mora exequendi eſt, contra illum mandata executorialia decernuntur, vel aliis execu-

executio committitur, ubi verò in mora ſolvendi deprehenditur, directores vicinorum circulorum contra illum executionem ſuſcipiunt. *ibid.* §. woſern aber ein ꝛc. §. Alſo auch/wann die ꝛc.

Salaria.

Salarium, ne incertæ pollicitationis ſit [quod peti nequit, uti traditur *in l.* 17. *C.mand.*] in receſſibus certum quid cuivis in Camerali Officio verſanti deputatum eſt, & quidem ita, ut ſupra dictum, ut ſingulis nundinis Francofurtenſibus quæſtor collectam Francofurti accipiat, & ſic de medio ad medium annum juſta ſolutio fiat, ſicut & in jure Romano id practicatum obſervamus, ubi ſalarium Calendis Octobribus, i. e. medio anno, incipiente anno ab Aprili, ſolvebatur. *l.* 7. §. 4. *C. de advoc. diverſ. judic.* Salarium judicis fuit 2000. flor. & ſi Princeps fuit, pro rei qualitate ſtipendium augeri potuit. *O.C. p.* 1. *t.* 43. ex *noviſſ.* verò *receſſ.* penduntur Judici Camerali 4400. thaleri, & ſingulis præſidibus 1371. Thaler. qui olim fuerunt 800. flor. computato flor. ad 18. bac.

Salarium Aſſeſſorum.

Fuit 700. florenorum pretium ex *R. I. de An.* 1570. §. Und dieweil nicht ꝛc. auctum eſt usque ad 1000. thaleros ex *R. I. de An.* 1654. §. Dieweil auch die Jährliche Beſoldung ꝛc.

Salarium Fiſcalis.

Fuit 700. floren. & Advocati fiſci 400. flor. pretium *O.C. p.* 1. *t.* 45. ille verò hodiè 1000. hic vero 571. & dimidium thalerum accipit.

Salarium Medici.

Quod conſtitit antiquitus in 200. floren. extenſum eſt hodie ad 285. thal. Quod ſalarium deputati nunciorum, quæſtoris, lectoris, pedelli, & nunciorum concernit, deputato nunciorum fuerunt aſſignati 100. flor. ad 16. baccos. hodie ſunt 152½. thaler.

Quæſtoris ſalarium conſtitit in 200. flor. *O. C. p.* 1. *t.* 48. Hodie habet 344. thal. Lector ratione collationis pro ſingulis foliis habuit 4. crucig. *R. I. de. An.* 1566. §. Irrung zwiſchen den *Procuratorn* ꝛc. ex *nov. receſſ.* Salarium illius ad 45. thal. aſcend. *dic.* §. Dieweil auch die jährliche ꝛc. Salarium 40. flor. pedellus quisque habuit *O. C, p.* 1. *t.* 47. Hodie 90. thal. Ex Nunciis qui XII. ſunt, quilibet habuit 12. flor. *O. C. p.* 1. *t.* 47. §. 2. hodie 32½. thalerum accipit. *ibid. receſſ. nov.*

Numerus Aſſeſſorum.

Conſtitit in XXIV. perſonis ex *O. C. p.* 1. *in init.* & in XLI. perſonis ex *R. I. de An.* 1570. §. Und dieweil nicht nöthig ꝛc. Auctus eſt ad L. numerum, præter Judicem & quatuor Præſides, & quidem duos horum ex Auguſtana Confeſſione, à ſola Cæſarea Majeſt. conſtituendos, & par nu-

merus

merus utriusque Religionis, quo ad omnes juſtitiæ Miniſtros conſtitui debet, ita ut Catholici computatis duobus Aſſeſſoribus Imperatoris præſentationi reſervatis XXVI. Auguſtanæ Confeſſionis Status XXIV. Aſſeſſores præſentent, & ex ſingulis Circulis mixtæ Religionis non tantum duos Catholicos, verum & binos Auguſtanæ Confeſſioni addictos eligere fas ſit. *Inſtit. Pac. Svec. part. V. tit.* 20.

Præſentantes.

Imperator ordinat Judicem, quatuor Præſides & duos Aſſeſſores, reliqui Aſſeſſores ordinantur à ſeptem Rectoribus & Octo Circulis, quales ſunt Auſtriacus, Burgundicus, Franconicus, Bavaricus, Suevicus, Rhenanus ſuperior, Weſtphalicus, Saxonicus iuferior. *R. I. de An.* 1654. §. Demnach auch im Friedens-Schluß ꝛc. Olim VI. ſolum præſentabantur excluſo Auſtriaco & Burgundico. *O. C. p.* 1. *tit.* 2. & quo caſu Circulus Auſtriacus & Burgundicus ad præſentationem olim admitti debuerit, vid. *ex R. I. de An.* 1570. §. Wann aber künfftiglich ꝛc.

Aſſeſſores Catholici præſentantur ab			*Aſſeſſores Auguſtanæ Confeſſionis præſentantur ab*		
Elect.	Moguntino.	2.	Elect.	Saxonico.	6.
	Trevirenſi.	2.		Brandenburg.	
	Colonienſi.	2.		Palatino.	
	Bavaro.	2.	Circ.	Saxonic. ſup. 4.	uno alternando per hos duos Circulos.
Circul.	Auſtriaco.	2.		Saxonic. inf. 4.	
	Burgundico.	2.			
	Bavarico.	4.	Circ.	Franconico. 2.	1. alternando per hos 4. Circulos.
à permixtis Circulis utriusque Religionis.	Franconico.	2.		Suevico. 2.	
	Suevico.	2.		Rhenano ſup. 2.	
	Superiore Rhen.	2.		Weſtphalico. 2.	
	Weſtphalico.	2.			

Circuli etiam Bavarici, Auguſtanæ Confeſſioni addictis, ſua libertas in hoc paſſu relicta eſt. *Inſt. Pac. Suec. p. V.* §. 5. *circ. fin.*

Schema præſentantium.

Nondum planè formam ſuam integrantem & eſſentialem accepit. *R. I. de An.* 1654. §. *Notandum*, weilen er berührtes ꝛc. Præter Epiſcopum Wormatienſem, Spirenſem, Argentinenſem, Principes Palatino-Simmeranum, Bipontinum & Heſſum, ſunt & alii in Circulo Rhenano ſuper qui prætenſiones ſuas dirigunt in jus præſentandi. *R. I. de An.* 1654. §. In den Ober-Rheiniſchen ꝛc.

Tempus præſentationis

Conſiſtit in ſex menſibus, ita, ut ſi adſeſſor deceſſerit vel abdicaverit,

rit, judex id ei, ad quem tum nominatio pertinebit, denunciet, is intra 6. menſes à die requiſitionis duos vel tres nominare debet, quo tempore neglecto Camera jus nominandi recipit. *Ord. Cam. p. 1. t. 4.* Ita ut poſt ſex illos menſes, intra 14. aut 30. dies Aſſeſſoratus ille vacans conſtituatur. *R. I. de An.* 1654. §. Die Erſetz- und Beſtellung ꝛc. à dato tamen dicti Receſſus ſex illi menſes ſemel tantum ad annum extenduntur *d. l.* §. Dieweil aber ꝛc. denunciationes tranſmittuntur / mit eigener Bottſchafft. *R. I.* 1557. §. Nachdem bißhero ꝛc.

De numero præſentandorum.

Præſentans ſemper duos aut tres ex vigore Ordinis Cameralis præſentare debuit, ut Camerales eo meliorem electionem habere potuerint, ſed ex conſtitutione *nov. receſſ.* ſi unus, & quidem idoneus, præſentatus fuit, Camera illum recipere tenetur. §. Gleichwohl aber und dieweil ꝛc.

Inter Qualitates Aſſeſſorum

Studium quinquennale ex ordine Camerali requirebatur, *O. C p.* 1. *t.* 4. §. Aus denſelben ꝛc. quod ex *nov. receſſ. de An.* 1654. §. Eintemahl. *correctum eſt &c.* ita ut hodie non ad tempus, ſed ad qualitates & experientiam reſpiciatur, *dic. loc.*

Immunitas Cameralium.

Omnes Camerales, ut Judex, Præſides, Aſſeſſores, Advocati, Procuratores, Protonotarii, Notarii, Lectores, Scribæ & Nuncii, familiæ viduæque eorum, quamdiu in alia, & quidem Civitatum, ubi Camera ſubſiſtit, matrimonia vel aliam jurisdictionem non tranſierint, vel in aliud officium concedant, ab omni extraneo judicio, & ubivis locorum ab omnibus collectis, vectigalibus & oneribus immunes ſunt, ita tamen ut cauponariam vel mercaturam non exerceant. *Ord. Cam. part.* 1. *tit.* 49. *in princip. Rec. de An.* 1654. §. Hingegen aber und damit ꝛc.

Modus referendi.

Votum referentium ad calamum dictari ſolitum, abrogatum eſt in *noviſſ. Receſſu*, in quo diſpoſitum legimus, quod referens breviter indicare debet, ſuper quo concluſum ſit, merita cauſæ concinna brevitate detegendo, & deſuper ſuum votum ferendo, *R. I. de An.* 1654. §. Den *modum referendi* belangende ꝛc. in cauſis referendis ambages vitantor, articuli, exceptiones, probationes breviter examinantor, an rectè actio ſit inſtituta, quomodo eliſa, an hæc per replicationem perempta, item documenta, privilegia, inſtrumenta referto. *Viſitat.* 1556. §. Anfänglich wiewohl ꝛc. & ante omnia mandata procuratoria deſpicito. *Receſſ. Imp. de An.* 1557. §. Und wann dann ꝛc.

LXI.

Käyſers Ferdinandi III. Edictum an Churfürſten und Stände des Heil. Römiſ. Reichs / den Beytrag zu Unterhaltung des Käyſerl. Cammer-Gerichts zu Speyer betreffend / de Anno 1653.

WIr Ferdinand der dritte / von Gottes Gnaden Erwählter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten ꝛc. (ad longum ins Reich.) E. Lbd. Lbd. And. And. und Euch / iſt guter maſſen wiſſend / in was für groſſen Abgang unſer Käyſerl. Cammer-Gericht zu Speyer / bey den vorgeweſten langwürigen Kriegs-Läufften und Zeiten / gerathen / und ſolches aber dahero fürnehmlich erfolgt ſey / daß faſt die meiſten Churfürſten und Stände des Reichs eine Zeithero mit Beytragung der ſchuldigen Unterhaltungs-Ziel ſäumig erſcheinen / und dahero an Platz der vacirenden Stelle / andere und qualificirte Subjecta ſich præſentiren zu laſſen / wenig Luſt und Begierd tragen / auch wohl gar diejenige / welche bereits ordentlich præſentiret worden / um unbekandter Unrichtigkeit des Salarii willen / von unſerm Käyſerl. Cammer-Gericht abgewichen / in maſſen dann uns Cammer-Richter / Præſident und Aſſeſſores, vielfältig / und ſonderlich aber in Neulichkeit / durch unſern dahero abgeordneten Rath und Reichs-Fiſcaln / Philipp Werner Emerich / über beſagten üblen Zuſtand beſagtes unſers Käyſerl. Cammer-Gerichts / abermahls gar hoch beſchwehrt / das wir vermittelſt Erſetzung der Aſſeſſorat-Stellen / und deren richtigen Salarirung / bevorab aber biß ſolches erfolgte / der unentbehrliche Unterhalt den Gerichts-Perſohnen gereicht / ſonderlich aber von Churfürſten und Ständen bey inſtehender Franckfurter Meß an dem ruckſtändigen Contingent / (weilen derentwegen ſich zur Zeit noch wenig angegeben /) ein Erkleckliches abgetragen würde / ermahnet werden möchten / gantz inſtändig gebetten haben ; Und weilen uns dann / in krafft tragenden Ambts / hierinnen nöthige Fürſehung zu thun gebühren will / ſo haben wir vor nöthig erachtet / hierauß der Sachen erheiſchender hohen Nothdurfft nach / mit denen allhier verſammleten Churfürſten und Ständen / und den abweſenden Räthen / Bottſchafften und Geſandten / vermittels unſers den ein und dreyßigſten Martii des Jahrs an dieſelbe ergangenen Decrets zu communiciren / und dero Gutachten /

achten wie zuvorderſt unſerm Cammer-Richter/ Præſidenten und Aſſeſſoren / und andern Gerichtlichen Perſohnen daſelbſten/ an dem ſchuldigen Cammer-Gerichtlichen Unterhalt ein erkleckliches / oder aufs wenigſt ein altes und neues Ziel in der Leg-Stadt Franckfurt bey damahls angehender Oſter-Meß abgetragen / und dardurch das periclitirende Gericht erhalten werden möchte.

Wann wir uns dann auf beſagter Churfürſten und Stände / und der abweſenden Räthe / Bottſchafften und Geſandten uns hierüber eröffnetes Bedencken gnädigſt gefallen laſſen / weilen angeregte unſere Käyſerl. Erinnerungs-Decreta , den verhofften Effect biß dato nicht gehabt / und derowegen man billig auf einen andern Modum, daß alſo und ehe man ſich deſſen entſchloſſen vor dißmahls die auf jüngſt-geweſte Herbſt-Meß bereits verfallene zwey Ziel / zu End des nächſt-künfftigen Monaths Januarii in die Leg-Stadt / oder in jedes Crayſes Caſſa gelieffert / und denen außſchreibenden Fürſten eines jeden Crayſes die Execution contra Moroſos, auf bloßes des Crays-Caſſiers / Cammer-Gerichts-Fiſcals / oder Pfenning-Meiſters Anmelden / mit durchgehender Gleichheit fürzunehmen / auch die Gelder des Cammer-Gerichts Pfenningmeiſtern aus den Leg-Städten oder Crays-Caſſen fürderlich übermachen zu laſſen aufgetragen / und zugleich von Churfürſten und Ständen auf bevorſtehender Franckfurter Oſter-Meeß / neben dem fallenden neuen / wiederum ein altes Ziel / bey Vermeydung würcklicher Execution in die Leg-Stadt oder Crays-Caſſen abgeſtattet / unſers Käyſerl. Cammer-Gerichts Pfenningmeiſtern / alſobald übermacht / und zu dem End unſere Käyſerl. Edicta an alle außſchreibende Fürſten außgelaſſen werden.

Hierum ſo ermahnen und begehren wir an Euer Liebden / Liebden / Andachten / Andachten / und Euch / hiemit Freund-Vetter-Oheimb- und Gnädiglich / den andern und unſern aber Ernſtlich befehlend / ſie wolten ihnen äuſſerſt laſſen angelegen und daran ſeyn / damit vermög angeregten Bedenckens / und unſerer darauf erfolgter Käyſerl. Reſolution und Erklährung / die auf jüngſt-verfloſſene Herbſt-Meß verfallen-geweſte zwey Ziel / auf den letzten Monats Januarii nächſt-künfftigen Jahrs / ohne einzige Exception oder Außrede / gewiß und unfehlbar gehörigen Orts erlegt und bezahlt / nicht weniger auch auf bevorſtehende Franckfurter Oſter-Meß / neben dem fallenden neuen / wiederum ein altes Ziel zu der ſchuldigen Unterhaltungs-Quota in die Leg-Städt oder Creys-Caſſen abgeſtattet / mehrermeldten unſers Käyſerl. Cammer-Gerichts Pfenningmeiſtern förderlich übermachen / und dardurch die anbetrohende / und auf die Säumniß-Fäll verhängte und befelchte Execution verhütet / und dieſes dem Heil. Röm. Reich

Reich höchſt-nöthige Gericht / zu ihrer ſelbſt Beſten / noch ferner unzertrennt erhalten werde.

An deme erweiſen uns Euer Lbd. Lbd. And. And. und ihr angenehmes gnädiges Gefallen / gegen dieſelbe ſamt und ſonders mit Freundſchafft / Käyſerl. Gnaden und allem Guten zu erkennen: Die andere und unſere aber erſtatten hiermit unſern endlichen Willen und Meynung / ꝛc. Geben Regenſpurg / den 31. Decembr. 1653.

LXII.

Geheime Cammer-Beſcheid / de Anno 1659.

ENdlich iſt der gemeine Beſcheid / weilen bißher die Erfahrung im Werck bezeigt / daß die am 30. Octob. 1655. mit Anſetzung unterſchiedlicher gewiſſer gerichtlicher Ordnungen beſchehene Fürſehung / zu Erreichung der Röm. Käyſerl. Majeſt. unſers allergnädigſten Herrns / wie auch geſamter Chur-Fürſten und Ständen des Reichs / in dem letztern Regenſpurgiſ. Reichs Abſchied §. 82. & 38. wegen Abkürtz- und Beſchleunigung des gerichtlichen Proceſſes an dieſer Käyſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht außgetruckten Intention, allerdings noch nicht zulänglich / ſondern anderweiter mehrer Verordnung vonnöthen ſeyn wolle.

§. 1. Daß es zwar erſtens noch zur Zeit bey der am erſtgemelten 30. Octob. 1655. eingeführter Abtheilung der unterſchiedlichen gerichtlichen Ordnungen verbleiben ſoll / und mögen die Procuratores jedesmahls immediatè nach publicirten Urtheilen / was ſich darauf gebührt / in ordine ſententiarum, alſo auch coram deputatis, wie Herkommens / handlen / jedoch daß nichts dahin gezogen werde / als was vermög der Ordnung und Reichs-Abſchieden dahin gehörig; ſo viel aber die diſtinctionem terminorum præfixorum à collectis ſ. collectorum à præfixis belangt / wird dieſelbe hiemit auffgehoben und verordnet / daß hinführo die pro terminis per ſententiam præfixis damahls angeſetzte Ordnung allen und jeden terminis, ſive collectis ſive præfixis, ſive etiam legalibus, gemein und univerſal ſeyn / zumahlen nicht mehr paritionis, ſondern terminorum ordo genennt werden ſolle.

§. 2. Zum Andern ſollen hinführo die Procuratores in denen Sachen / die nach heutigem dato erſt außgebracht werden / ihre Vollmachten

jedesmahl entweder in originali oder ſignirten copiis, wie ſichs gebührt/ gleich in primo reproductionis termino, *juxta R. Imp. de An. 1654. §. 42.* So dann ſollen ꝛc. und zwar impetrantiſch- und appellantiſcher Seiten [weil man ſo wohl zu Einſchickung des Gewalts/ als anderer Nothdurfft Zeit gnug/ und vorher bey Erlangung der Proceſſen allbereit de rato cavirt gehabt] ſub præjudicio circumductionis termini, oder reſpectivè abſolutionis à citatione im Gericht würcklich einbringen: Oder da ſolches an Seithen der citirten je nicht möglich/ denſelben in ein- zwey- oder längſt dreyen Monathen einzubringen/ caviren/ und ſich des reſervats und Entbietens/ die Gewält/ oder auch ich etwas anders/ was das ſeyn mag/ ad lectoriam zu lieffern/ gäntzlich enthalten: Da aber in ſolcher Zeit der Gewalt nicht einkommet/ alsdann in contumaciam, wie ſichs vermög der Ordnung gebührt/ procedirt werden ſolle.

§. 3. Ferner und am Dritten ſolle in cauſis appellationum hinführo alles/ was dem appellanten in primo termino zu verhandlen und zu begehren obligt/ nicht mehr mündlich/ ſondern durch einen auffs kürtzeſt als möglich/ und diſtinctè in Schrifften verfaſſeten/ dem Gegen-Procuratori, [falls derſelbe ſich allbereit angegeben hätte/ oder ſonſten bekannt wäre] vorher communicirten Receſs mit denen poſt cauſæ inticulaturam folgenden kurtzen Worten [übergib dieſen Reproductions-Receſs, ſammt darinn vermeldten Käyſerl. Proceſſibus und darzu gehörigen Beylagen/ wie auch einen general und ad jurandum ſpecial Gewalt. litter. vel numer. N. N. handle und bitte/ wie darinn/ auch (nemine comparente) ruffen. Sonſten aber der Gewälden und Beylagen ſub lit. & num. N. N. recognitionem] verrichtet werden. Worauf der citirte alſobalden gleichfalls mit kurtzen Worten erſcheinen/ ſich oblauts legitimiren/ oder im geſetzten höchſten Nothdurffts-Fall/ auf die beſtimmte kurtze Zeit/ 1. 2. oder längſt 3. Monathe caviren/ ſeine exceptiones, ſo er einzuwenden gemeint/ mit angehefftter eventual und anderer Handlung/ Inhalts der Ordnung und jüngſter Reichs-Conſtitution, einbringen; die gegneriſche Gewält und andere Beylagen recognoſciren oder diffitiren/ die Seinige gleichfalls zu recognoſciren begehren/ und der impetrant ſich ſolcher recognition oder diffeſſion halber ebenmäſſig in continenti erklären/ darauf auch/ oder [wann in cauſis appellationum ex adverſo niemand erſcheint] in contumaciam das juramentum calumniæ, de non frivolè appellando [wofern vigore privilegii es nicht hätte coram judice à quo geſchehen ſollen: Oder da der Judex ad quem ex relevantibus cauſis daſſelbe in Camera zu præſtiren bey Erkennung der Proceſſen geſtattet hätte/] ohnerwartet einiger Interlocutori, alſobalden würcklich ablegen: Vorher aber zu ſolchem Ende ſich je-

desmahls zeitlich in Cancellaria anmelden/ und ſeiner Principalen Nahmen angeben ſolle/ und das bey deme im jüngſten Reichs-Abſchiede verſehenem Præjudicio deſertionis: Welcher aber nicht gleich in primo termino, ſondern allererſt nach erkannten proclamate erſcheinen würde/ derſelbe nicht allein die Contumaciam, wie Herkommens/ ſondern auch mit Exhibition ſeines Originals-Erſcheinungs- oder nicht Erſcheinungs-Befelchs/ oder deſſen in Lectoria vidimirter Copey/ ſich des Verdachts/ daß das Erſcheinen zu vorſetzlicher Protraction der Sachen ſo lang differiret worden ſeye/ bey ſeinen dieſem höchſten Gericht geleiſten Pflichten zu purgiren gehalten ſeyn: Und im Fall ſich hierunter die geringſte vorſetzliche Gefahr erzeigen ſolte/ gegen dem Procuratore ſo wohl/ als dem Principalen ſelbſten/ geſtalten Umſtänden nach/ mit ernſtlichem Einſehen/ wie ſich vermög der Rechten gebühret/ verfahren werden. Welcher auch auf Abſterben der Haupt-Parthey im Nahmen deren Succeſſoren einige Recht-hängige Sach reaſſumiren will/ der ſolle jedesmahl/ neben Einbringung gnugſamen Gewalts/ zugleich ſeiner Principalen Qualification, krafft deren ſie zur Sachen kommen/ anmelden/ und in Fällen/ da die Gegentheil zu gleichmäſſiger reaſſumption citirt werden ſollen/ der Citation ad reaſſumendum inſeriren laſſen.

§. 4. Vierdtens ſolle hinführo jedesmahls/ wann Exceptiones oder einige andere Handlung der Ordnung gemäß gerichtlich übergeben werden/ gleich von ſelbiger Zeit an dem Gegentheil zur Gegenhandlung/ da ihme ferner eine gebühren mag/ und zwar in denen Sachen/ welche allbereit eingeführet/ oder zum wenigſten ſchon außgebracht/ und noch einzuführen ſind/ ein gemeiner Terminus von drey Monaten zu drey Monaten als lang vom Richter keine andere Zeit beſtimmt würde/ præjudicialiter lauffen/ in welchen Sachen aber erſt nach publication dieſes gemeinen Beſcheids um Proceſs ſupplicirt werden möchte/da ſoll jedesmal zugleich pro præfixione termini legalis utrique parti communis angehalten/ und bey Erkennung der Proceſſen pro diſtantia cujusvis loci von 1. 2. 3. auch höchſtens 4. Monat zu wieder eben ſo viel Monat in Decreto, wie auch folgends bey der Cantzley in expeditione proceſſuum in der citation beſtimmet: Die Supplicationes pro proceſſibus nicht weniger als alle andere ſchrifftliche Handlungen von denen in der Sachen dienenden/ ſonderlich aber allhier in loco anweſenden Käyſerl. Cammer-Gerichts geſchwornen Advocaten ſo wol/ als vom Procuratore unterſchrieben: Von den Partheyen aber poſt exceptiones in primo termino productas, längſt in ſo angeſetztem Termino legali ihre gebührende Gegenhandlungen/ und zwar unter keiner andern Intitulatur, als wie im Deputation-Abſchied de An.

1600.

1600. §. Alldieweil die in der ꝛc. verſehen/ nemlichen Replicarum, Duplicarum, &c. ohnerachtet wie ſie ſonſten von den Advocaten inſcribiret worden ſeyn möchten / zumal von dem Advocato cauſæ jedesmahls mit unterſchrieben/ oder doch daß die Advocati extranei zum wenigſten in ſubſcriptione Procuratoris mit benennet werden/ produciret: Die Schrifftwechſelung aber in cauſis Mandatorum nicht über die Replicas, und in andern Sachen nicht über die Duplicas incluſivè (es wäre dann/ daß der Richter weitere Handlung nöthig befinden / und per interlocutoriam aufferlegen würde) extendiret / ſondern in ſolchen der Ordnung gemäſſen Schrifften utrinque alle Nothdurfft eingebracht/und darauff / wie ſich vermöge der Ordnung gebühret ſubmittiret: Alles anders aber was die Zahl der Ordnung ubertrifft/es ſeyen ſchrifft- an ſtatt mündlichen / oder ſubmiſſiv, gegen ſubmiſſiv Receſs, oder was ſonſten ſub quacunque alia Rubrica ferner eingeſchoben werden wolte / mit vorbehaltener Straff ab Actis verworffen / und in judicando keines weges attendiret / hingegen neben dem puncto exceptionis jedesmals in der Haupt-Sache eventualiter ebenmäſſig verfahren / oder exiſtente irrelevantia exceptionum, in cauſa principali nichts deſto weniger in contumaciam non agentis, was recht iſt/ geſprochen werden: Geſtalt die Procuratores ſich zuwider aller vergeblicher Repetitionen der vorigen Handlungen und Submiſſion bey Vermeydung ernſtlichen Einſehens / gäntzlichen enthalten ſollen. Ihnen bleibet aber unverwehret/ ihre Terminos legales, præfixos, vel etiam collectos, ob ſie wollen/ zu anticipiren / und die ihnen obliegend-oder gebührende Handlung ante Terminum, wann die Ordnung an ſie kommt / zu übergeben. Beneben wird das eigenwillige Prorogation-Bitten / ſo wol coram Deputatis, als in andern Ordnungen / bey unaußbleiblicher ernſtlicher harter Straffe / ja dem Proto- und Notariis dieſelbe ad Protocollum zu bringen / verboten / und Prorogation zu bitten / nicht anders als ex cauſis juſtis iisque probatis, zugelaſſen; da auch ſchon einiger Befehl derentwegen produciret / die cauſæ allegatæ aber entweder nicht relevant befunden / oder zum wenigſten bey Einbringung bevorhabender Handlung / wie recht / nicht probiret werden ſolten: So wird es doch nicht geachtet / ſondern der Terminus nichts deſto weniger pro purificato angenommen / und mit vorbehaltener Straffe gegen dem begehrenden Procuratore in der Sachen / wie ſichs gebühret / procediret werden.

§. 5. Zum fünfften / wird ſo wol in ordine Terminorum, als in der gemeinen Ordnung / Novatum genannt / das mündliche receſſiren und andictiren der Procuratorum im Gerichte / gäntzlich abgeſchaffet und verboten: Hingegen aber verordnet / daß ein jeder Procurator derjenigen

gen Sachen / darinnen er pro obſervatione ſuorum Terminorum, etwas einzubringen benöthiget Willens iſt / eine richtige Specification zeitlich / auf ein oder mehr Bögen Papier verfertigen / und bey einer jeden Sachen den Proceſs, welchen er derentwegen vor dieſer neuen Verordnung mündlich zu halten gehabt hätte / mit kurtzen und dieſen ungefährlichen Worten: Ubergib dieſe Replicas, Duplicas, &c. handele und bitte / wie darinnen / oder auch Documentum paritionis, rotulum, &c. laſſe es darbey / derſelben inſeriren: Solche Specification in triplo, rein / leſerlich und correct, zu halben Blat abſchreiben laſſen / und alle drey Exemplaria, biß die Ordnung an ihn kommet / in Bereitſchafft halten; alsdann die zwey Exemplaria von ihm eigenhändig unterſchrieben / ins Gericht überreichen / und das dritte Exemplar öffentlich / laut und verſtändig ableſen / dabeneben auch bey einer jeden Sache / was er alſo ablieſet / vorher in ſchedâ ſeparata extrahiret / ſambt dem einen Exemplari derjenigen ſchrifftlichen Handlungen / welche dem Gegentheil zu communiciren ſeyn / ihm dem Gegen-Procuratori zu Handen ſtellen / dem Gegen-procurator aber das Ableſen keines wegs interrumpiren / noch das wenigſte dargegen receſſiren / viel weniger ad proximam vel ſecundam (welches hiermit durchgehends gantz abgeſtellet und verboten wird) dilation begehren: Sondern ſeine gezimende Nothdurfft in ob bedeutetem Termino legali, oder auch anticipato, doch in ſeiner eigenen Ordnung / auf gleiche Weiſe gerichtlich einbringen ſoll. Wann aber etwan Original-Beylagen / Gewält oder andere Documenta originalia einkommen / deren Recognition in abgeleſenem kurtzen Receſs begehret worden / ſo ſoll der Procurator ex adverſo dieſelbe in continenti recognoſciren oder diffitiren: Alſo auch / wann von Schrifften etwas / ſo über die Zahl der Ordnung oder Termino purificato produciret werden wolte / es gleichfalls in continenti, bey Straff der Ordnung / widerſprechen / und die Handelung zu verwerffen begehren: Wie nicht weniger contumaciam auf deren accuſation realiter purgiren / oder da einer auf die ankommende Schrifft alſo bald purè ſubmittiren wolte / ſolches thun. Welches alles in denen ad judicium übergebenen Specificationibus der abgeleſenen kurtzen Receſſen / per Proto- & Notarium ad marginem per verba: (D. N. recognovit vel diffeſſus eſt. Item, D. N. begehrts, als über die Zahl der Ordnung / oder Termino purificato einkommen / zu verwerffen. Item, D. N. purgavit contumaciam. Item, D. N. purè ſubmiſit per generalia.) adnotiret werden ſolle.

§. 6. Gleiche Meynung hat es zum ſechſten mit der Ordnung Novarum, daß die Procuratores ſich zu derſelben / gleichwie anjetzo / de ordine Terminorum, angezeigt worden / mit Verfertigung einer richtigen

Specification aller derer Sachen/darinnen ſie in Novis zu handeln haben/ gefaſt machen/die Receſſe/ welche alſo abgeleſen werden müſſen / auffs allerkürtzeſte / und daß de meritis cauſæ das geringſte nicht darinnen berühret noch eingemiſchet / auch ſolche Receſſe auffs höchſte über drey Linien nicht lang ſeyen/einrichten/und dieſe Specification ebenmäſſig zuſammen und in triplo zu halbem Blat abgeſchrieben/in Bereitſchafft halten: Und ſo bald die Ordnung einen jeden erreichet/zwey derſelben Exemplarien / nicht weniger eigenhändig unterſchrieben / ad Protocollum übergeben / das dritte/wie oben vermeldet/ ableſen / und jedem der Gegen-Procuratoren/ was ihm davon gebühret / als bald per extractum zuſtellen/auch (auſſerhalb der zugleich begehrten und in continenti darauff folgender bloſſen recognition oder diffeſſion der einkommender Originalien/Verwerffens Begehrung / purgation contumaciæ, und unconditionirter ſubmiſſion) nichts dargegen receſſiret/ſondern wann dem Gegentheil was hierwider zu handeln gebühret/ ſolches auf ſeine eigene nechſtfolgende Ordnung/oder ad Terminum legalem competentem, vel ejus anticipationem ſupra memoratam verſchoben werden ſoll.

§. 7. So viel aber ſiebendens die mehrgemeldten 30. Octobris Anno 1655. beſchehene Abtheilung der pro quovis ordine angeſetzter Stunden belanget/ die wird hiemit in ſo weit geändert/ daß allezeit am Nachmittag / wann keine Urtheile publiciret werden/ die Audienz gleich mit der Ordnung reproductionis, ſonſten aber die Reproductions-Ordnung poſt ordinem ſententiarum angefangen / und eine gantze Stund continuiret; alsdann auch eine Stund in Novis, in ordine Terminorum aber uſque ad finem audientiæ, auf Maaß und Weiß als oben enthalten; da aber die eine oder andere Ordnung ante lapſum horæ eidem aſſignatæ, unter allen Procuratoren herum lauffen/und in denſelben nichts mehr zu handeln übrig ſeyn wird/ alsdann gleich in der andern nechſtfolgenden Ordnung fortgefahren / und die vormittägige Stunde des Montags und Sambſtags ebenmäſſig in ordine Terminorum, gehandelt werden ſolle.

§. 8. So dann und zum Achten ſollen die Partheyen und deren Solicitatores ſich des täglichen nach- und überlauffens des Herrn Cammer-Richters/ Præſidenten und Beyſitzern/in den Häußern/auf der Gaſſen/ und vor der Raths-Stuben/mit Uberreichung der Zettuln/ und ſonſten hinführo enthalten; Hingegen aber mögen die Procuratores oder die Partheyen in denjenigen Sachen/welche alſo ſtarck getrieben werden/unterweilen etwan in 4. Wochen / zu 14. Tagen/ oder meiſtens in der Wochen einmahl/dem Herrn Cammer-Richter/ Præſidenten/oder abweſend derſelben

ſelben den ihre vices verwaltenden Beyſitzern / ein Memorial, (ſic in ordin. part. 1. tit. 22. §. 4.) darinn Status Cauſæ, was es betreffe / ob und wañ darinn ad definitionem, oder in quo puncto ad interlocutoriam ſubmittirt / aufs kürtzeſte enthalten / extrajudicialiter übergeben.

§. 9. Schließlich und am Neunten / werden die Procuratores alles Ernſtes erinnert / daß ſie ihre Protocolla und darauß gezogene Manualia / in guter Richtigkeit und Compler, mit allem Fleiß halten / und ſich nicht mehr / wie eine Zeithero / auf das Gerichtliche Protocollum, ſo allein für das Gericht und den Richter gehalten wird / deßwegen auch künfftig ihnen und den Partheyen / oder denen Solicitatoren ſo leicht / und auſſer den höchſten Nothdurffts-Fällen / ad inſpiciendum, nicht mehr communiciret oder fürgezeigt werden ſolle / verlaſſen; Darbeneben aber abſonderlich in Beſuchung / Abwarnung und Verhaltung in den Gerichtlichen Audienzien / deme am 21. Junii Anno 1625. eröffneten gemeinen Beſcheid / aller Dings mit Fleiß und Eyffer nachkommen / auch alles anders bey ihren Pflichten / damit ſie dem Gericht zugethan und verwandt / nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung / Memorialien / Viſitations- und Deputations-Abſchieden / auch hievorigen gemeinen / und in ſpecie dieſes Beſcheids / thun und handeln ſollen / was zu ſchleuniger Beförderung der Gerichtlichen Audienzien und Ordnungen in einigen Weg erſprießlich ſeyn mag; Und ſolches alles bey ernſtlicher unaufbleiblicher in der Ordnung und Reichs-Conſtitutionen / ſonderlich im jüngſten Regenſpurgiſchen Reichs-Abſchied verſehenen ſchweren Geld-Straffen: Auch nach Befindung ihres Ubersehens und Verbrechens / mit Veränderung und gäntzlicher Abſetzung ihres Stands: Darnach ſich ein jeder zu richten / vor Schimpff und Schaden zu hüten.

§. 10. Und ſolle dieſer gemeine Beſcheid / und darinnen oben verſehene Fürſehung / ad primam poſt inſtantes ferias Natalitias, ihren Anfang nehmen / und biß auf allerhöchſtgedachte Ihro Käyſerl. Maj. und gemeiner Ständen / deren Viſitatorn / oder auch eines Collegii Cameralis anderwärte Verordnung in allen und jeden Puncten ſtrictè obſervirt werden. Publicatum Spiræ 13. Decembris Anno 1659.

LXIII.

Receſſus, ſo bey Wider-Eröffnung des hochpreißlichen Cammer-Gerichts / in der erſten gehaltenen Audienz, in Sachen des Käyſerlichen General-Fiſcals / wider die ſämmtliche Chur-Fürſten / Fürſten und Stände / welche an ihrem / zu des Käyſerl. Cammer-Gerichts Unterhalt / ſchuldigen Contingent ſich in Ruckſtand befinden / Mittwochs den 28. Jan. 1711. abgehandelt worden.

DEmnach durch die Güte Gottes / ſo dann / durch treue Sorgfalt und unermüdeten Fleiß **Dero Römiſ. Käyſerl. Majeſtät** allhier anweſender Hoch-anſehnlicher Commiſſion und Extraordinari-Reichs-Viſitation-Deputation, es endlich darzu gekommen / daß dieſes **Käyſerliche und des Reichs höchſtes Gericht** / nachdem daſſelbe durch ſonderbahre Facta in einen Anſtand gerathen / und biß in das ſiebende Jahr geſperret geweſen / auf heutigen Tag / nach hertzlichem Verlangen vieler ſeufftzender Partheyen / auch dabey nothleidenden Cammeral-Perſohnen / wieder eröffnet / und zur Adminiſtration der lieben Juſtiz der Eingang gemacht worden / dieſe aber ihren Fortgang und ſtarcken Lauff nicht haben kan / woſern nicht denen darzu verordneten Perſohnen der nöthige Unterhalt beygeſchaffet / ſonderheitlich auch deren Tempore juſtitii mehrern theils mit Todt abgegangenen Herren Beyſitzeren Stellen mit tapffern wohl-qualificirten Subjectis eheſtens wieder erſetzet werden.

Und dann auß denen vorhero jedesmals gemäſſigten Fiſcaliſchen Anruffen / und darauf ergangenen Executorial-Mandaten / wie auch auß denen nachgehends bey geſperrtem Gericht / und noch kürtzlichen **Jhro Käyſerl. Majeſt an geſammte Reichs Verſammlung / die Herren Craiß-außſchreibende Fürſten** / und ſonſten deren Herren Ständen in particulari gethanen Remonſtrationen / mehr als zu viel bekannt iſt / daß verſchiedene / ja der mehrere Theil derſelben / allſchon vormahls in **Beytrag ihrer ſchuldigen *Quota* ſich ſäumig** erzeiget / indeſſen auch durante juſtitia deren Ruckſtand um ein weit mehrers haben anwachſen laſſen: **Als werden höchſt- und hoch-gedachte Herren Churfürſten / Fürſten und Stände** / hoffentlich ſolches erweglich zu Gemüth ziehen / und nunmehro auß Eyffer / und zu rechtſchaffener Beförderung der lieben Juſtiz, von ſelbſten geneigt ſeyn / die nöthige Verordnung ergehen zu laſſen / damit ungeſäumt und eheſtens / erwähnter deren Nachſtand / wo nicht auf einmahl /

den-

dennoch wenigſtens in erklecklichen Summen und kurtzen Friſten abgetragen / mithin die Gerichts-Perſohnen / welche ex Caſſa Imperii ſalariret werden / unter welchen viele bißhero nicht ohne mercklichen Schaden / das Ihrige haben beyſchießen müſſen / ihres groſſen Außſtands wegen / befriediget / auch / wie oben erwehnt / und wie die vor Augen ſtehende Nothwendigkeit erfordert / dieſes höchſte Reichs-Tribunal / zu deſto geſchwinder und mehrerer Adminiſtrirung der Juſtiz, **woran allerhöchſtgedachte Ihro Käyſerl. Majeſt. auch Churfürſten / Fürſten und Ständen** / ja dem gantzen lieben Vatterland ſo viel und hoch gelegen / wiederum förderlichſt mit tapffern / gelehrten / erfahrnen Beyſitzern beſetzet / und ſolcher Geſtalt / mittelſt Continuation künfftigen richtigen Beytrags / daſſelbe zu ſeiner vorigen Authorität und Splendor gelangen / und dabey erhalten / indeſſen Entſtehung aber ich nicht möge bemüſſiget werden / obhabenden Ambts halber gegen dieſelbe / nach Verordnung der heilſamen Reichs-Conſtitutionen / zu verfahren.

Zu dem Ende dann ſämbtliche des Gerichts Procuratores hiemit erinnert haben will / damit diejenige / ſo mehr höchſt- und hoch-erwehnte Herren Stände bey dieſem höchſten Gericht bedienen / ihrer Obliegenheit nach / und zu Folg der zulängſt-publicirten gemeinen Beſcheiden / es an dieſelbe gebührend gelangen / und ſich die Beförderung dieſes höchſt-nöthigen Wercks / beſtens mögen angelegen ſeyn laſſen: Wobey dann dieſelbe zu Erkundigung / was ein jeder Stant zu ſeinem Contingent beyzutragen ſchuldig / und was daran außſtehet / ſich vor dißmahlen geliebter Kürtze halben / bey dem Pfenningmeiſter-Ambt werden anzumelden haben.

Frantz Eraßmus von Emmerich / Käyſerl. General-Fiſcal / *mpp.*

Dict. Ratisb. d. 1. April. 1711.
per Mogunt.

LXIV.

Vollmacht von Chur-Pfaltz / als Reichs-Vicario, an die verordnete Käyſerliche Principal-Commiſſion, zur Viſitation des Reichs-Cammer-Gerichts.

Von GOttes Gnaden Wir Johann Wilhelm/ Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Churfürſt / fort in deſſelben Landen am Rhein/ und Schwäbiſchen Rechtens / Fürſeher und Vicarius, in Bayern / zu Jülich / Cleve und Bergen / Hertzog/ ꝛc. ꝛc.

Thun kund hiermit jedermänniglich : Nachdem Wir Uns durch den untern 17. Aprilis nächſthin allzu frühzeitig ſich geäuſſerten hochbetrübten Todes-Fall weyland Ihrer Röm. Käyſerl. Maj. Joſephi des Erſten / Chriſt-ſeeligſt- und Glorwürdigſten Andenckens/ auf Uns/ nach Anleitung der güldenen Bull/ Käyſ. und Königl. Privilegien/ auch des kundbahren Herkommens / bey Unſerm Chur-Hauß der Pfaltz erwachſener/ des Heil. Röm. Reichs Verweſung und Vicariats / biß daß daſſelbe mit einem ordentlichen Oberhaupt hinwiederum verſehen / in dem Inhalts berührter güldenen Bull beſtimmtem Bezirck / zu unterziehen bewogen worden. Und dann hierdurch die von weyland höchſt-gedachter Ihrer Röm. Käyſerl. Majeſtät/ bey Viſitation des Reichs-Cammer-Gerichts zu Wetzlar / gnädigſt-verordnete Principal-Commiſſion dermahlen zu ceſſiren kommen/ Wir aber durch dieſen leidigen Unfall / daß dieſes heylſame / zu Beförderung der Juſtiz, und Abſtellung der hierunter eingeſchlichenen Mißbräuche / gereichendes Geſchäffte abgebrochen worden / oder ins Stecken gerathen ſolle/ zu erſehen nicht vermögen/ ſondern damit ſolches ſeine völlige Endſchafft / mithin man den hierunter abzielenden Endzweck / ehebaldigſt erreichen möge / Unſers Orts / die von wegen höchſtgedachter Ihrer Käyſerl. Maj. Glorwürdigſter Gedächtnüß / von dem Herren Fürſten von Kempten / und dem (Tit.) von Zimmermann / hierunter ertheilt geweſene Macht und Gewalt erneuert haben / allermaſſen Wir auch hiermit / und Krafft dieſes beſtätigen : Geſtalten dieſe Unſere bloß hin auf des Reichs allgemeine Beſte / und ſchleunige Remedur im Juſtiz-Weſen gerichtete Intention und Entſchluß dortigen übrigen Viſitations-Deputirten geziemend bekant zu machen / und bey dieſer Verrichtung die Stelle Unſers Reichs-Vicariats bevollmächtigter Commiſſion, behörend zu vertretten / und zu verſehen. Geſtalten wir dasjenige / ſo von Unſertwegen / wohlgedachter Herr Fürſt und gedachter von Zimmermann hierinfalls vorſtellen / werden genehm / mithin dieſelbe Schad-loß

zu

zu halten / unermangeln. Urkund Unſerer Unterſchrifft / und hiervor gedrucktem Reichs-Vicariats-Inſiegels / Düſſeldorff den 13. May 1711.

Johann Wilhelm / Churfürſt.
(L. S.)

Hundheim.
Ad Mandat. Seren. Duc. Electoris
& Vicarii proprium.

J. B. Francken.

LXV.

Vollmacht des Königs in Pohlen / als Reichs-Vicarii, an die verordnete Käyſerl. Principal-Commiſſion zur Viſitation des Reichs-Cammer-Gerichts.

Wir Friedrich Auguſtus von GOttes Gnaden / König in Pohlen / ꝛc. ꝛc.

Thun hierdurch kund und bekennen / daß / nachdem Wir Uns auf jüngſthin erfolgten unvermutheten / und höchſt betrübten frühezeitigen Todes-Fall Seiner Majeſtät des Käyſers *Joſephi*, Chriſt-ſeligſten und Glorwürdigſten Andenckens / deß Uns / als Churfürſten zu Sachſen / vermöge der güldenen Bull und kundbahren Herkommens zuſtehenden Vicariats in Landen des Sächſiſchen Rechtens / und an Enden in ſelbiges gehörig / unterzogen / und deßhalben / wo es nöthig geweſen / gewöhnliche Notification thun laſſen; Wir nach vorgängiger Communication mit Seiner Liebden dem Churfürſten zu Pfaltz / mit Ihnen der Nothdurfft ermeſſen / der von gedachter Ih. Käyſerl. Maj. bey Viſitation, des Reichs-Cammer-Gerichts zu Wetzlar / hiebevor zu Beförderung der Juſtiz, und Abſtellung der eingeſchlichenen / dem gemeinen Weſen höchſt nachtheiligen Mißbräuche / Verordnete / durch dero Abſterben aber erloſchene Commiſſion, von wegen unſers Vicariats zu beſtätigen und zu erneuern. Allermaſſen Wir dann Unſers Orts ſolche dem hochwürdigen Herrn Ruperten / Abbten des Stiffts Kempten / und dem Veſten Unſern Lieben Beſondern / und des Reichs Getreuen Herrn Paul von Zimmermann / Reichs-Hof-Rath / bey angeregter Viſitation ertheilte Commiſſion, als es von vorerwähnten / des Herrn Churfürſten zu Pfaltz Ld. auch

auch bereits geſchehen ſeyn wird / hierdurch und Krafft dieſes beſtättigen / und Jhre Vollmacht und Gewalt erneuern / dergeſtalt und alſo / daß ſie ſolche zu Unſerm und des Reichs allgemeinem Beſten / und zu endlicher ſchleuniger Remedirung der im Juſtiz-Weſen / auch bey dem Gericht und ſonſt erſchienener Mängel und Gebrechen / abzielende Intention und Entſchlieſſung derer Churfürſten / Fürſten und Stände / allda ſich auffhaltenden Subdeputirten ſo wol als Cammer-Richter / Præſidenten und Aſſeſſoren / geziemend bekannt machen / und bey dieſer Verrichtung die Stelle Unſerer Reichs-Vicariats gevollmächtigten Commiſſarien / nach Vorſchrifft und mehrern Jnhalt der vormahligen **Käyſerl. und des Reichs** / Jhnen ertheilte Vollmacht / ſo wol **der Käyſerl. als der Reichs**-*Inſtruction* conformen Reſcripten / gehörend verſehen und vertreten ſollen / **und mögen / was denen nun Unſers** *Vicariats* **wegen / gedachte Sr. Lbd.** und der von Zimmermann hierunter thun und verrichten werden / auch alles dasjenige / was zu Erhaltung des Zwecks der Reputation hinterſtellig ſeyn möchte / möglichſten Fleiſſes expediren / und zu gutem Ende bringen wollen / Wir für genehm / und ſie deßfalls Schadloß halten. Zu Urkund deſſen / haben Wir dieſelbe Vollmacht eigenhändig unterſchrieben / und mit Unſerm Königl. und Churfürſtl. Jnſiegel außgeſtellet. So geſchehen zu Cracau den 18. Junii 1711.

Auguſtus, Rex.

(L.S.) *G. V. Flemming de Coy.*

LXVI.

Schreiben der beyden Herren Reichs-Vicariorum, die Interims-Aufftragung des Cammer-Richters-Stelle an den Herrn von Jngelheim.

P. P.

Wir laſſen hiermit in Gnaden unverhalten / was maſſen Wir Uns mit des **Herrn Churfürſten von Pfaltz Lbd.** freund-Vetterlich alſo vernommen / daß / ſo lange als dieſes Interregnum ſtehet / bey des Reichs-Cammer-Gerichte / die Expeditiones derer Proceſſen / und anderer aus der Cantzley außgehender Schrifften / **mit dem Siegel** / welches **Jhr. Lbd.** durch **des Herrn Churfürſten zu Mäyntz** Vermittelung nacher **Wetzlar** an den Cantzley-Verwalter überſendet haben

ben werden/ beſiegelt und authentiſiret/ auch der ſtylus alſo/ wie die Beyſuge A. & B. zeiget/ und Wir an der Chur-Pfältziſchen Mitbeliebung keines weges zweiffeln/ geführet werden ſollen: **Wir geben auch Euch/ dem Frey-Herrn von Ingelheim/** hiemit gnädigſt zu vernehmen/ daß in Erwegung Ihr der älteſte Præſident des Cammer-Gerichts der Zeit/ und des alſo obhabenden Senii, Wir geſchehen laſſen können/ daß Ihr die Verweſung des durch Abſterben **des Cammer-Richters/ Fürſten von Naſſau-Hadamar/ Lbd.** vacant gewordenen Richter-Ambts übernehmet/ nicht zweiffelende/ Ihr werdet nach Eurem beſten Verſtand/ und denen abgelegten ſchweren Pflichten gemäß/ der Cammer-Gerichts-Ordnung zu folge/ dieſem wichtigen Ambt biß zu Wieder-Erſetzung der Richter-Stelle/ vor ſeyn/ jedoch mit dem Grafen von Solms/ in Sachen von Moment communiciren. Wir laſſen Euch hiermit unverhalten/ daß Wir die Commiſſion Ihrer **hochſeeligen Majeſtät Käyſers Joſephs/** zur Reichs-Viſitation des Cammer-Gerichts/ auf des **Abbts zu Kempten Lbd.** als Principal, und den Reichs-Hoffrath **von Zimmermann**/ als Con-Commiſſarien/ erneuert/ und deßhalben die Nothdurfft reſcribiret haben/ der Hoffnung/ ſie werden ſich förderlichſt des Wercks wieder anmaſſen/ und biß zu Wieder-Erſetzung des Käyſ. Throns/ fleiſſig continuiren/ und da wir ſambt **Chur-Pfaltz Lbd.** dem Lic. Bonnen die vacante Cammer-Gerichts-Fiſcal-Stelle conferiret/ und ihm ein Document außſtellen laſſen/ welches er gebührend exhibiren wird/ ſo werdet Ihr denſelben zur treuen und fleiſſigen Verrichtung ſeines Ambts anweiſen/ und das/ was bey deſſen Beſtallung üblich/ zu beobachten unvergeſſen ſeyn. An dem geſchicht Unſere Meynung/ und ſeynd Euch mit Gnaden wohl beygethan. Datum Dreßden am 29. Junii 1711.

B. L. **An *Præſidenten* und Beyſitzer des Cammer-Gerichts zu Wetzlar.**

A.

Nomine des Cammer-Gerichts.

Im Nahmen und von wegen des Heil. Römiſ. Reichs/ bey dieſer Zeit Verledigung deſſelben in Krafft der Güldenen Bullæ Verordneter Hoch-anſehnlicher Vicarien/ Chur-Pfaltz in denen Landen des Rheins/ Schwaben- und Fränckiſchen Rechtens/ und des Königs in Pohlen/ als Chur-Sachſen/ in denen Landen des Sächſiſchen Rechts/ und an Enden in ſolch Vicariat gehörende/ fügen Wir des Heil. Reichs Cammer-Gerichts

richts zu Wetzlar verordnete Præſidenten und Aſſeſſores, in obhabender beſtättigter und ſonderbahrer Vollmacht hiemit zu wiſſen.

B.

Nomine der Cammer-Gerichts-*Viſitation-Commiſſion.*

Im Namen und von wegen des Heil. Röm. Reichs bey dieſer Zeit der Verledigung deſſelben / in krafft der Güldenen Bullæ, verordneter Hoch-anſehnlichen Vicarien / Chur-Pfaltz in denen Landen am Rhein / Schwaben und Fränckiſ. Rechtens / und des Königs in Pohlen / als Chur-Sachſen / in denen Landen den Sächſiſchen Rechtens / und an Enden in ſolch Vicariat gehörende / fügen Wir zu der noch währenden des Heil. Reichs Cammer-Gericht Viſitation verordnete Principal- und Commiſſarii, in obhabender beſtättigter und ſonderbahrer Vollmacht hiemit zu wiſſen.

LXVII.

Præſentations-Schreiben an das Hochlöbl. Käyſerl. Cammer-Gerichts-Collegium, &c. von des Hochlöblichen Fränckiſchen Crayſes Evangeliſchen Herren Fürſten und Ständen / darinnen einige qualificirte Subjecta denominiret werden.

P. P.

EUer Liebden Durchleucht / auch denen Herren und Euch iſt ohne hin bekandt / was maſſen durch Abſterben weyland Doctor Ulrich Thomä Lautterbachs / als eines aus dem Fränckiſchen Crayß in An. 1690. præſentirt / und der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan geweſenen Aſſeſſoris, eine Aſſeſſorats-Stelle bey dem Käyſ. und des Heil. Röm. Reichs Cammer-Gerichte vacant worden / mithin ſelbige von denen beſagter Augſpurgiſcher Confeſſion zugethanen Fürſten und Ständen / nach Verordnung des Inſtrumenti Pacis, mit einem anderweiten qualificirten Subjecto wiederum zu erſetzen iſt. Wann uns dann auf beſchehene Communication mit dieſes Crayſes der Auſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Mit-Fürſten und Ständen / Johann Frantz / Unſer des Marggrafen Chriſtian Ernſt der Zeit beſtellter Geheimbder Rath und Hoff-Raths-Director, auch bey der noch währenden Cammer-Viſitation zu Wetzlar ſubſiſtirender Subdelegatus, und deſſen Bruder Lucas Frantz /

Digitized by Google

Frantz / Fürſtl. Heſſen-Caſſel- und Darmſtättiſcher Hoff-Gerichts-Rath zu Marburg / dann der Gräffl. Hohenlohiſche gemeinſame Lehen-Rath / und Hohenlohiſ. Langenburgiſcher Cantzley-*Director*, *Doctor* Ehrenfried Klatz / ingleichen der Hohenlohiſche Bartenſteiniſche Rath und Cantzley-*Director*, Wolffgang Chriſtoph Donauer / ebenfalls der Rechten Doctor. wegen ihrer guten Qualitäten und zu dergleichen Function erforderlichen Capacität / vor ſolche Subjecta Reſpectivè bekant ſind / und angerühmet worden / daß wir verhoffen / ein Hochlöbl. Collegium ſelbige hier vor qualificirt befinden werde ; Als haben Wir / in Erwegung deſſen Euer Liebden Durchleucht / auch den Herren und Euch / ſolche 4. Subjecta hiemit denominiren / und dem Käyſerl. Gerichte vorſtellig machen wollen. Verbleiben anbey Eu. Lbd. Durchl. auch denen Herren und Euch / dann Unſern günſt-gnädigen Herren und Freunden zu reſpectivè freundl. und Freund-bereitwilligen Dienſten befliſſen und wohl beygethan. Datum den 30. Septembr. An. 1710.

Von Gottes Gnaden Chriſtian Ernſt / Marggraff zu Brandenburg / ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Eu. Liebd. Durchl. ꝛc. reſpectivè.

Allezeit dienſtwilliger Vetter / auch wohl affectionirter / dann unterthänig- und unterthänigſte Dienſt-befliſſene.

Albrecht Wolffgang / Graf von Hohenlohe / im Nahmen ſämtlicher Mit-Glieder des Fränckiſ. Gräffl. Collegii. Bürgermeiſter und Rath der Stadt Nürnberg. Vor Uns / und im Nahmen des Fränckiſ. Crayſes ſämtl. Fürſten und Stände der Augſpurgiſ. Confeſſion.

LXVIII.

Rodingius Guilh. in Pandect. Cameral. Lib. IV. Tit. XVI. de Salario Cameralium.

CReſcentibus in dies Cameræ Laboribus & adauctis rerum pretiis, neceſſe etiam fuit augere Salaria, ut tandem in Comitiis Anno 1641. Ratisbonæ celebratis, negotium hoc Deputatis Imperii Francofurti Anno 1642. & 43. congregatis fuerit commiſſum, qui perpenſis conſiderationibus Cameræ graviſſimis in po. Juſtitiæ ſibi oblatis quantum determinarunt, quod à Cæſarea Majeſtate ratificatum, & in nuperrimis Comitiis Ratisbonenſibus à Statibus confirmatum eſt.

Penduntur ergo juxta illum Receſſum.

	Rthlr.		Güld. Kr.
Dno Judici.	4400.	Verwalters jährliche Beſtallung.	640.
Dno Præſidi.	1371.		
Aſſeſſori.	1000.	Protonotariorum.	426. 40.
Fiſcali.	1000.	Notariorum.	213. 10.
Advocato Fiſci.	571½.	Leſern.	213. 20.
Medico Cameræ.	285.	Notarii Fiſci.	150.
Cancellariæ præfecto ut nuncio deputato.	152½.	Bottenmeiſter vom Reich.	84.
		Einnehmers.	70.
Quæſtori.	344.	Ingroſſiſten.	100.
Lectoribus.	45.	Cantzley-Knecht.	42. 40
Pedello.	90.		
Nuncio Equeſtri.	82½.		

Judicii Cameræ Imperialis nova Taxa Cancellariæ.

Alles Cammer-Gerichts Währung / den Gülden zu vier Kopffſtück gerechnet.

	fl.	Kr.
Citatio. Gemeine Urkundt. Denunciatio litis. Bericht-Schreiben. Pronotoriales. Subſidiales.	2	51
Inhibitio. Compulſoriales. Dilatio. Dilationis prorogatio.	5	8½
Citatio & inhibit. Citatio & Compulſoriales. Compas-Brieff.	7	59¾
Völlige Appellations-Proceſs.	13	8
& Quando inſerta iisdem Citatio Advocati aut Rationes decidendi.	1	
Tunc conjunctim facit.	14	8
Quod ſimiliter obſervandum ſupra apud Citation. ad inhibitor. nec non Citat. & Compulſor.		
Temporalis inhibitio.	2	15

Manda-

	fl.	Kr.
Mandatum ſine Clauſula.		
Executoriales.		
Dilatio cum Mandato contra Commiſſ.	9	45
ex novis narratis.		
Pro quovis libello ob longa narrata.	1	
Mandatum cum Clauſula.		
Arctior inhibitio.		
Arctiores compulſoriales.	7	46
Salvus Conductus.		
Vormundſchafften.		
Fürſtliche. Cum Capſula.	16	6
Gräffliche. Cum Capſula.	10	20
Freyherrliche. Cum Capſula.	10	20
Adeliche. Cum Capſula.	8	37
Commiſſio.	14	20½
Dilatio, mit fernern Befehl-Brieffen.	7	46½
Urkund Ehelicher Geburt.	3	17
Reſcriptum.	1	38½
Arreſtum.	7	39
Denunciatio banni.	68	57
Abſolutio banni.	68	57
Requiſitoriales.	7	45
Stands-Erhöhungen.		
Fürſtliche. 100. Goldg.	153	20
Gräffliche. 60. Goldg.	92	
Freyherrliche. 40. Goldg.	61	19½
Reviſions Intimatio. 15. Goldg.	23	
Inſinuatio privilegii de non appellando. 100. Goldg.	153	20
Commiſſio ad examinandum Not. pro Matricula.	16	6
Document. Immatricul. Not. Publ.	6	54
Summatim vero cum reliquis juribus.	16	6
Reſtitutio in integrum brevi manu ſola.	2	51
Reſtitutio Appellationis proceſſibus inſerta.	1	
Extenſio in Cauſis Mand. & Appell.	4	36
Extenſio in Cauſis Citat. ſimplicis.	2	51
Urkund inſinuirt-acceptirt-und confirmirten Vergleichs.	24	9
Conſenſus alienationis.	7	45

	fl.	Kr.
Labores Cancellariæ taxantur in proceſſibus judicialiter per ſententiam decretis in documentis litis & ſententiarum pro folio protocolli.	1	
Pro copia ſententiæ definitivæ.	1	
It, pro Copia 1. paritoriæ, pro Copia interlocutoriæ.		30
Reſcriptum Freyherrn Stands-Erhöhung.	23	
Copey-Geld von jedem Bogen.		9

LXIX.

Conſonantiæ & Differentiæ Juris Cæſareo-Aulici, & Wezlarienſi-Cameralis.

Tit. I.

§. 1.

R. H. O. tit. 1. §. 1. Deſſen Obriſter/ Haupt und Richter Wir allein/ und ein jeder Römiſcher Käyſer ſelbſt iſt: Hoc non memoratur in camerali ordinatione, quia & camera conſtituitur ſimul à Statibus & circulis, verbeſſerte Cammer-Gerichts-Ordnung ſub Matthia Imp. tit. 1. & 2. *R. I. An.* 1654. §. 165.

§. 2.

Ibid. R. H. O. Præſidenten der Reichs-Fürſten / Grafen oder Herren-Stands ſeyn/ dicitur Herrn-Stands/ quod latius patet quam Nomen Baronis, ſunt enim & Herren/ qui Edle Herren creantur, intermedium inter Baronem & Nobilem. Inprimis juxta ultimam Capitulationem parificantur Nobiles immediati cum Comitibus & Baronibus, qui Status imperii non ſunt.

In Camerali ordinatione dicitur, quod Cammer-Richter debeat eſſe ad minimum *BARO*, ſubintellecto, ſive factus ſive natus. C. O. tit. 1. §. 1.

Additur in C. O. Geiſtlich oder Weltlich / de quo in R. H. O. nulla mentio: ſed additur in C. O. doch mit einem Geiſtlichen vor einen Weltlichen / ita ut pro officio judicis Cameralis Secularis præferri debeat eccleſiaſticæ conditionis viro.

§. 3. I-

§. 3.

Ibid. R. H. O. Gleichſall von Fürſten/ Grafen oder Herren : Ita & ex his Conſiliarii aulici adſciſcuntur : In Camera vero Præſides ſolum tales ſunt, Aſſeſſores verò non Majoris Conditionis, quam vel nobiles vel graduati. C. O. t. 1. §. 3. 4. & ſeq. nec differentia eſt in Camera, inter ſcamna Nobilium & Literatorum, ſicut in conſilio aulico, in quo per ſcamna dividuntur à Literatis illi, qui des Herrn-Standes ſeyn.

§. 4.

In C. O. tit. 3. requiritur, ut Cameræ judex ſit natione Germanus, ut & conſuetudinum Germaniæ peritus : De quo in R. H. O. nihil, nec ſolùm conſuetudinum, ſed & morum & ſtatutorum circuli, ex quo Aſſeſſor deſumptus eſt. C. O. p. 1. t. 5. §. 10.

§. 5.

R. H. O. ibid. Graduirten oder ſonſt Gelehrten / ita ut gradus hic præciſè non requiratur, quod in Aſſeſſoribus ſecus eſt. C. O. tit. 3. §. 2. Ibi: So der Rechten gelehrt und gewürdiget.

§. 6.

R. H. O. ibid. So im Reich Teutſcher Nation gebohren und erzogen. Ita ut non ſufficiat, naſci, ſed & educatum eſſe in Germania: Additur in C. O. ut ſint legitimè nati, de quo nihil in ordinatione aulica, niſi quod illa particula reperiatur, gutes Herkommens / quod & de illuſtrium naturalibus intelligi poteſt.

§. 7.

R. H. O. ibid. Der Teutſchen Sprach wohl erfahren / de quo nihil in Camerali ordinatione, ſed ponitur loco linguæ conſuetudo, cujus peritia in Aſſeſſore requiritur, C. O. §. 2. de quo nihil in R. H. O.

§. 8.

R. H. O. ibid. Auch darinnen begütert. De quo nihil in C. O.

§. 9.

R. H. O. §. 2. Uber achtzehen Perſonen / incluſo Præſide extra Vice-Cancellarium. In Camera extra Cameræ Judicem & quatuor Præſides ſunt 50. Aſſeſſores. *Rec. Imp. ann.* 1654. §. 29.

§. 10.

R. H. O. §. 3. Sechs von Herren/ Ritter und Gelehrten Stand der Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandte / & ſic tertia pars eſt Auguſtanæ Confeſſionis, in Camera vincunt Auguſtanæ Confeſſioni addictos Catholici numero binario, *Inſtr. Pac. Oſnabrug. art.* §. 52.

§. 11. R.

§. 11.

R. H. O. §. 3. Aus denen Reichs-Crayſen / darinnen entweder die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte allein / oder zugleich die Catholiſche Religion im Schwang gehet / ita ut excludantur circuli Catholici ſimplices. De hoc nihil nec *in Inſtr. Pac.* nec in *Camer. Ordin.* ſed ponitur ſolùm, ut adſciſcantur von beyden der alten Religion und dann der Augſpurgiſ. Confeſſ. tit. 3. C.O. §. 4. An verò ſub Auguſtana Confeſſione comprehendantur illi, quos Reformatos vocant, id dubium eſt, nec valet argumentum: Comprehenduntur ſub pace religioſa. *I. P. O. art. 7. E.* Sunt Auguſtanæ Confeſſionis, quamvis id dubium diſcuſſum ſit in Camera Imperiali, ubi & ſub illo nomine comprehenduntur.

§. 12.

R. H. O. §. 3. Si lis verſetur inter A. Conf. & Catholicæ fidei addictos Status. Es betreffe geiſtliche als weltliche Sachen, ut aſſumantur ex pari numero, idque ſive tertius interveniens hujus vel illius Religionis ſit, ſive à mediato conveniatur. Conſonat cum *Inſtr. Pac. Oſnabr. art.* 5. §. 53. in R. H. O. eſt nova additio, §. 3. *ibi*, und eben dieſe Gleichheit ſoll obſerviret werden / ſo offt ein Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter. Id non reperitur in *Inſtr. Pac. Oſnabr.* ita ut A C. addictis favorabilis ſit, hac imprimis in parte Ordinatio aulica.

§. 13.

Conſilium aulicum ſequitur Cæſarem R. H. O. *tit.* 1. §. 4. ſed Camerale judicium fixum eſt in Civitate Imperiali Wezlarienſi, nec inde niſi per Comitiale Decretum dimoveri poteſt.

§. 14.

R. H. O. §. 4. *ibi*: Auch hinfuro keiner von unſern Secretarien. Conſiliarii aulici & Secretarii munus compatibiliter ſtare nequeunt, ut & Aſſeſſores & Protonotarii & Notarii; quod enim Secretarii in Conſilio aulico, hoc Protonotarii & Notarii præſtant in Camera; additur: in R. H. O. Auch alle hinter ſich noch habende Acta an gehörige Ort würcklich eingeliefert. Hoc enim eſt Officii Secretariatus complementum.

§. 15.

R. H. O. *Ibid.* Theil der Nationen und Sprachen / ut periti ſint Conſiliarii aulici illarum Linguarum, quarum Populi ſortiuntur in Aula Cæſarea forum: Sunt autem Sclavonica, Bohemica, Vandalica, Gallica, Italica & Hungarica: De hoc nihil in *Cam. Ordin.* Sufficit Aſſeſſori, ſi juris Romani Statutorum, Conſuetudinum Germaniæ & Proceſſuum, tam in referendo, quam decidendo peritus ſit. *Ord. Cam.* t. 3. §. 2. Requirebatur

in

in Aſſeſſorib us Studium quinquennale Juridicum, ut & quod Advocaturam exercuerint. O. C. t. 3. §. 2. Primum abrogatum eſt, ſed ut ſolum reflectatur ad qualitates recipiendorum abſque intuitione temporis, quo ſtudiis incubuerint. *R. I. An.* 1654. §. 28. in Conſiliario aulico deſideratur, ut & negotiorum publicorum & Comitialium habeat Scientiam, ut & illuc adhiberi queant. R. H. O. §. 4. *Ibi*. Reichshandlungen: Quæ non ſolum non deſiderantur in Aſſeſſoribus Cameræ, ſed & expreſſè prohibetur, ne alienis quàm Cameralibus negotiis & litibus vacent, & ne Commiſſio ulla illis conferatur, Mercatura & Advocatura arcentur, & licet velint, tutela excluduntur. C. O. t. 7. *per tot.*

§. 16.

R. H. O. §. 4. *Ibi*. Zu welchem End: Ut illi qui non in præcipuis Statuum Imperii fuere officiis, ſubjiciantur examini, teneanturque referre ex actis, in quibus definitivè concluſum. In C. O. t. 5. §. 13. 14. & 16. Citra diſtinctionem omnes tenentur referre ex actis, in quibus concluſum. Nec additur hic, *definitivè*: Priusquam accipiant acta, tenentur in Camera de non adhibendo extraneo auxilio Juramentum præſtare, *d. l.* C. O. p. 1. t. 5. §. 14.

§. 17.

Habent Judex Cameræ & Aſſeſſores poteſtatem deponendi Aſſeſſoris, ubi extra limites vagetur officii. C. O. p. 1. t. 3. §. *pen.* Sed additur illud, ut primo in præſentia trium, ſecundo in Conſeſſu omnium moneri debeat, & niſi reſipiſcere velit, præſentanti indicetur, ut alium præſentet, quæ præſentatio niſi intra ſex menſes fiat, devolvitur ad Cameram. C. O. p. 1. t. 6. §. 2. in aula Cæſarea monitio ad Præſidem, depoſitio ad Cæſarem pertinent.

§. 18.

R. H. O. t. 1. §. 5. ad præſidem conſilii aulici pertinent der Vorſitz/ die Umfrag und der Beſchluß / in quo conſiſtit directorium plenum. *ibid.* Et hoc in Camera eſt judicis, C. O. p. 1. t. 1. c. 10. *in initio.*

§. 19.

Debetur ab Aſſeſſoribus omnis reſpectus & reverentia judici, ut Capiti judicii, C. O. p. 1. tit. 10. §. 1. *ibi*. und andern Perſohnen in Ehren und Achtung gehalten: In R. H. O. §. 5. additur willfährige Folg und rechter Gehorſam / & mancus eſſet reſpectus abſque obedientia. Deberurque viciſſim à Præſide Conſiliariis Aulicis geziemender Reſpect. R. H. O. t. 1. §. 7.

§. 20.

In aula Cæſarea munus Præſidis, ubi impeditur, ad Vice-Præſidem regulariter, ſed ſi & hic abſens eſt, ad Seniorem ſcamni illuſtris ſpectat. R. H. O. t. 1. §. 6. In judice Camerali requiritur, ut ſi impediatur, munus ſuum uni Aſſeſſorum ex Comitibus, & Baronibus, & ſi nullus horum reperiatur, uni ab Electoribus præſentato demandare teneatur, C. O. p. 1. t. 18. §. 1. ſi vero lis obverſetur, quæ vel Electores vel Principes vel die Fürſtmäſſige concernit, debet præſidere unus vel Comitum vel Baronum, vel in horum defectu, debet committi directorium alteri vel Principum vel Comitum vel Baronum, licet Aſſeſſor non ſit, ſub lege tamen, ut devinciatur juramento judici præſcripto. *d.* 1.

§. 21.

R. H. O. §. 7. t. 1. diſponitur, ut ſi Princeps imperii aſciſcatur in Conſilium aulicum, ipſum etiam Præſidem, ſi non ejusdem ſit qualitatis, antecedat, ſed additur, auf denen Reichs-Tägen/ita ut videatur illa prærogativa ſolum ad diætas generales reſtricta. De hac nihil in Cam. Ord.

§. 22.

R. H. O. §. 8. t. 1. Conſiliarii aulici à ſupremo Aulæ Magiſtro aſſumuntur, & ab eodem in Conſilium introducuntur. Aſſeſſores à judice & Aſſeſſoribus ex nominatis, [quorum antehac nec plures, quàm tres, nec pauciores, quam duo admiſſi fuerunt. Lege illa hodie ex *R. I. an.* 1654. §. 27. antiquata, ita ut unius præſentatio ſufficiat, eliguntur, nec introductionis, à quo fieri debeat, in Cam. ord. ulla mentio fit.

§. 23.

R. H. O. §. 1. t. 9. præcedunt omnes Cæſaris officiatos & Conſiliarios exceptis intimis. De præcedentia Aſſeſſorum nihil in Cam. ord. an præſentantis dignitate fulgere, an vero ſummi judicii autoritate coruſcare debeant, quod ultimum à potioribus probari crediderim.

§. 24.

Omnes perſonæ adjunctæ Conſilio Aulico, [ſunt autem tales Præſes, Vice-Cancellarius, Vice-Præſes, Conſiliarii, Secretarius, Regiſtrator, Taxator, Oſtiarius, Scribæ, Nuncii, cum ſua familia, Hauß-Geſind] immunes ſunt à muneribus perſonalibus, & omni aliena jurisdictione, ut à decima emigrationis, quæ inter munera realia aliàs refertur. R. H. O. t. 1. §. 9. dicitur ſolum muneribus perſonalibus. Latius id habetur in *Ord. Cam.* in qua immunes pronunciantur Aſſeſſores von aller Beſchwerung: Et ſubſequitur mox modificatio, ut de omnibus bonis, quæ ab An. 1582. quocumque titulo ſive lucrativo ſive oneroſo in territorio Civitatis Wezlariæ acceperint,

ceperint, Collectam, Schloß-Reichs-und Crayß-Steuer pendere teneantur. O. C. p. 1. t. 63. §. 2. Additurque, von Umgeld/ Dats/ Zolles/ de qua immunitate nihil memoratur in R. H. O. §. 9. Quod vero decimam emigrationis attinet, conſonat cum hoc, quod diſponit R. H. O. & Conſt. Camer. d. 1. § . 4.

Prorogaturque illa immunitas Conceſſa Aſſeſſoribus & Conſiliariis aulicis, (1.) ad familiares domus, Hauß-Geſind und Haußhaltung/ tam in R. H. O. t. 1. § 9. quam in O. C. p. 1. tit. 62. § 1. (11.) ad relictas viduas & liberos, ſo lang ſie ſich nicht anderwärts verheurathen/ oder anderſt wohin begeben/ ſive ineant ſecundas Nuptias, (ſubintellige cum viris alienæ & minoris conditionis,) ſive domicilium mutent, nimirum Vienna abeant: Hæcque formalia referuntur ad viduas & liberos, quæ alias apponuntur in C. O. p. 1. t. 63. §. 1. ipſis Cameralibus perſonis (quales ſunt Judex Cameræ, Præſides, Aſſeſſores, Fiſcales, Advocatus Fiſci, Advocati, Procuratores, Protonotarius, Scribæ, Notarii, Lectores, Nuncii & immatriculati Practici,) apponuntur, dico, hic formalia ipſis perſonis, non viduis ſivè pupillis, & omittitur, illic anderwärts verheurathen/ ſed reperiuntur ſolum illa, ſo lang ſie ihr häußlich Anweſen bey und an dem Käyſerl. Cammer-Gericht haben: Adjicitur autem in *R. An.* 1654. §. 141. und ſich der Orten nicht in die Burgerſchafft verheurathen/ oder ſonſten unter andere Jurisdiction begeben/ ita ut hic videantur prohibitæ nuptiæ inter Camerales perſonas, & civium Spirenſium, modò Wezlarienſium, filias, & ut poſtea omnia verbo generali comprehendantur, annectitur in *eod. R.* oder unter andere Jurisdiction ſich begeben: Apponiturque viduis *ibi.* & pupillis illud, ſo lang ſie in den Schrancken ihrer Cameral-Function verbleiben/ quod non intelligo, cum de illis dici nequeat, quod munere functi ſint. Et ſi referatur ad ipſos Camerales, illud vocabulum Schrancken innueret, quod quàm primum quis officii ſui transgreditur limites, ſtatim & ipſo jure cecidiſſe libertate & immunitate videatur. Daturque dictis perſonis tam in R. H. O. *d. l.* quàm in C. O. ut & *R. An.* 1654. *d. l.* ſub modo & conditione, ne nimirum mercaturam vel cauponam exerceant, ita ut & hæc contraventio immunitatem perſonarum minuat & plane tollat.

§. 25.

R. H. O. §. 10. Duo ſunt ſcamna, unum illuſtrium, alterum graduatorum, Camerales verò ſedent intermixtim juxta quod vel hunc vel illum Statum ſive Circulum, præcedentem ſive ſequentem repræſentent: In Aula verò ſedent ſinguli in ſcamnis ſuis juxta conditionem ſuam, & tempus receptionis, ita ut prius receptus alterum antecedat. *d. l.*

§. 26.

R. H. O. §. 12. Conſiliarii Aulici tenentur hora ſolita matutina & pomeridiana, & quotiescumque indixerit Præſes, comparere, idque & in O. C. p. 1. t. 11. §. 1. imperatur, *Additur in O. C. eod. loc.* ut certus quidam conſtituatur ad obſervandos eos, qui tardius comparent: De quo nihil in R. H. O. ſed illa obſervatio ibi incumbit Præſidi, §. 13. ita ut ſi hac in parte peccetur, id Præſes Cæſari indicet.

§. 27.

R. H. O. §. 22. *ibi.* Sich alſobald ſetzen / und ſedeant ſtatim. Additurque und auf das wenigſte drey gantze Stund dem Ordinari-Rath beywohnen. In Cam. Conſtit. diſpoſitum legitur, ut audientiæ pomeridianæ hyemales hora prima inchoëntur & uſque ad horam quartam continuentur, & tempore æſtivo quinta finiantur *R. I. An.* 1570. §. Derhalben ſetzen wir: Dico pomeridianæ, antemeridianæ enim An. 1595. abrogatæ ſunt, quia ſenatui, in quo relationes expediuntur, impedimento erant, niſi quod ſingulis ſeptimanis à nona antemeridiana uſque ad decimam dies lunæ & ſabbati deſtinatus ſit ordini paritionis. Dico, ordini paritionis, ſunt enim in Camera pro majore negotiorum expeditione quinque ordines, ut novarum, in quo omnes cauſa ferè aguntur, nimirum ideò novarum dictus, quod novis & recens emergentibus ſit decretus. Novarum ordinem ſequitur (1.) Ordo ſententiarum. (2.) Audientiæ coram Deputatis. (3.) Reproductionis & (4.) Paritionis: Præfixarum vero deſiit. Ita dum Judex Cameræ ſive illius vicarius pro tribunali ſedet foribus apertis, Procuratores antequam, cauſſas dicant, prius in quo ordine procedere velint, indicare tenentur. Sed Cam. An. 1655. & inter illos ordines ordo ſententiarum ſolus continuus eſt, h.e. quod citius non rumpatur, quam omnes procuratores ad id, quod ſententia illis injunctum eſt, egerint, nec niſi horis antemeridianis, diei lunæ & ſabbathi ordini paritionis deſtinatis, ut & cauſis fiſcalibus interpolatur. Horum ordinum & Audientiæ nullus in Aula uſus, nec illic Procuratoribus, quos nominant agentes, perorandi coram tribunali libertas, ſed poſtulata & preces illic in ſcriptis ab Agentibus æſtate nona & dimidia, hyeme verò decima & media per oſtiarium Conſilio Aulico intimantur. R. H. O. t. 3. §. 1. Redeo ad priora, & quidem ad §. 12. *ibi.* und dieſelbige allein / ut ſoli judicio & non aliis diſcurſibus vel deambulationibus vacent, idque conſonat cum C. O. p. 1. t. 11. §. 13.

§. 28.

R. H. O. §. 14. *ibi*: Zum wenigſten viermal Rath gehalten werde / ſive Feriæ incidant nec ne; Audientiæ in Camera ut & Senatus ſinguli diebus extra Sabbathum & Ferias, quæ illic juxta utrumque celebran-

lebrantur Calendarium, tenentur, publicatione ſententiarum rejecta in certum diem. *R. an.* 1654. §. 82.

§. 29.

R. H. O. §. 15. In Conſilio aulico vel in pleno Senatu, vel ad minimum ut ſufficiens adſit numerus Collegii (quod tres conſtituunt, & unus conſervat) ſuffragia ferri, vel cauſæ decidi debent. Ita tamen ut definitivæ cohabitent ad minimum octo Conſiliarli §. 16. *circ. fin.* In Camera verò ad definitivam requiritur præſentia ſex vel ſeptem Aſſeſſorum, ad interlocutoriam tres, quatuor, vel quinque, ad ſupplicationum Dreceta tres, & ad taxationem expenſarum duo vel tres. *O. C. p.* 1. *t.* 25. §. 1. in Camera plenus Senatus non niſi ex ſpeciali cauſa, quæ exprimitur in C. O. *p.* 1. *t.* 15. §. 5. & à nullo alio niſi à Judice, & quidem Aſſentientibus Aſſeſſoribus indici poteſt. *d. t. in init. cum* §. 1. *ſeqq.* Sed diſpeſcitur in varia membra Senatus Cameralis, & eo fine conſtituti ſunt quatuor Præſides, ut quilibet Senatus ſuum habeat caput: Et quod audientias concernit, audientiis Pomeridianis Præſes cum uno vel duobus Aſſeſſoribus, antemeridianis verò ſolus præſidet: *R. I. ann.* 1654. §. 82. publicationi ſententiarum verò dimidia Aſſeſſorum pars alternativè, & inprimis illi, qui ſententiis concipiendis præfuêrunt, aſſident *R. I. ann.* 1570. §. 59. & ſi bannum Imperiale publicatur, omnes præſto ſunt: *Mem. viſit. anno* 73. §. 7. Declaratio fit in audientia, & publicato ſub dio, omnibus prætorio exeuntibus, & Proto-Notario ſchedulam denunciationis fruſtillatim rumpente, atque in terram projiciente.

§. 30.

Norma & regula, juxta quam in relationibus & cauſarum deciſionibus procedere debet conſilium aulicum, conſiſtit in Receſſibus Imperii, in Capitulatione Cæſarea, in pace religioſa & profana, ut & Oſnabrugenſi ac Monaſterienſi, item Privilegiis, Conſuetúdinibus & Statutis, quæ ubi defecerint, tandem viam monſtrare debent jura civilia; R. H. O. §. 16. *t.* 1. & conſonant cum C. O. *p.* 1. *t.* 19. §. *in init.* niſi quod Camerales ad ſtylum & conſtitutionem Cameralem obligentur. *ibid.* Conſiliarii aulici verò ad ordinationem aulicam, & ea demum deficiente ad Cameralem conſtitutionem devinciantur.

§. 31.

R. H. O. §. 17. Secretarii Conſilii aulici diligenter Protocollis ſuis inſcribere debent, quales ſo wol zu ſpat ankommende als abtrettende Räthe / cui cauſæ & quanto tempore cohabitaverint: Hocque officium notorium eſt in Camera, ut & minima diligenter notent.

§. 32.

R. H. O. §. 18. & §. 20. ab omni vinculo & juramento, extra illa quæ munus Conſiliarii aulici attinent, immunes ſunt Conſiliarii aulici, & eatenus hoc correſpondet cum Aſſeſſorum qualitate, ita ut neuter in alterius officio vel ſtipendio eſſe queat; quamvis aliqua reperiatur litimatio in *Conſt. Cam.* quæ talis eſt, ut nempe nulli Aſſeſſorum interdictum ſit, proximis ſanguine junctis & affinibus patrocinium advocati præſtare, *C. O. p.* 1. *t.* 19. §. 8.

§. 33.

Agnati & affines eo gradu partibus juncti, ut vel teſtes vel judices eſſe nequeant, vel illis conſulendo ſive procurando, ſive alio modo inſervierunt, à munere judicantis abſtinere, & quod tales ſint, Præſidem certiorare ipſi debent. R. H. O. *p.* 1. §. 19. idque debent facere illicò, alſobald/ *d. l.* & conſonat in omnibus cum C. O. *p.* 1. *t.* 19. §. 5. niſi quod & in *d.* C. O. Procuratoribus illa judicandi licentia permittatur, ut tamen ſecreto fiat, zum füglichſten und in geheim.

R. H. O. §. 21. permittitur Præſidi & Conſiliariis aulicis, ſi in matrimonio ſunt, octo, & non maritatis ſex ſeptimanarum vacantia: C. O. hac in parte non facit diſtinctionem inter maritatos & ſolutos, ſed Aſſeſſoribus permittit vacantiam ſex hebdomadum: C. O. *p.* 1. *t.* 8. §. 1. ita tamen ut peragatur cum aſſenſu Judicis & Aſſeſſorum, (ſunt autem ad hoc conſtituti ſpeciales Deputati) *d. l. l. in init. &* §. 4. *ibi*, inmaſſen/ ꝛc. Ex R. H. O. citra veniam ſupremi Aulæ Præfecti & Præſidis ſimul nulli Conſiliariorum abeſſe licet, ita nec Conſiliariorum, uti in C. O. opus eſt aſſenſu. In R. H. O. paritas vacantiæ eſt inter Præſidem & Conſiliarios, in C. O. *p.* 1. *t.* 8. §. 13. Judici adjicitur ultra ſex ſeptimanas ſpatium quatuor hebdomadum. Sique hic diſcedere velit, aſſenſu Aſſeſſorum opus eſt. De qua ratione Præſidis nihil in R. H. O. invenio diſpoſitum.

R. H. O. *ibid.* Nicht zugleich von vielen: In C. O. *d. l.* §. 7. adjicitur certus numerus, ne ultra ſex permittatur, ut vacent.

R. H. O. *ibid.* Nur neun Tage/zween oder drey. Ut & ſi indulgentia tridui poſtuletur, & quod ſupra R. H. O. dictum eodem modo obſervetur. Quod ſi Aſſeſſor poſtulat, & hac in parte Præſides indulgere queunt, laxiore quam in R. H. O. poteſtate, ſed in hoc conſtrictior, quod ultra duas vices annuatim nemo poſtulare queat. C. O. *p.* 1. *t.* 8. §. 12. Vel ſi poſtuletur, ſimul cum Præſidis & aſſenſu duorum Aſſeſſorum fieri debeat, ibidem. Et adjicitur in C. O. *d. l.* §. 2. ut petens indicet cauſam, locum ad quem, & quamdiu emanere velit. Et ſi ultra vacantiam ordinariam

nariam quid temporis rogetur, id ad Judicem & Aſſeſſores pertinet. C.O. *d. l.* §. 1. in R. H. O. §. 22. ad Cæſarem.

§. 34.

R. H. O. §. 22. *ibi:* Da aber über beſtimbte Ordnung: Si ultra emaneat, Cæſar vel defalcationem ſalarii, vel exautorationem, conſtitutio verò Cameralis non niſi prius minatur, ita ut detractum accreſcat præſentibus. O. C. *p.* 1. *t.* 8. §. 3. Secus eſt in judice, cujus detractum non inter neglecta refertur, ſed ærario Camerali immittitur. *d. l.* §. *ult.*

R. H. O. *ibid.* Ihrer Stellen verluſtigt: Quam pœnam C. O. non infligit, niſi illis, qui ultra ſemeſtre emanſerunt ſpatium. *d. l.* §. 5. & 6.

Tit. II. R. H. O.

§. 35.

§. 1. Habet Camera Imperialis concurrentiam cum Conſilio Aulico, ita ut præventio utriusque fundet forum, quæ præventio fundatur per obtentam & inſinuatam citationem. § 8.

§. *eod.* Hohe und niedere Lehen. *it.* Indult, Confirmation, ita ut Conſilium aulicum in quibusdam præcellat ante Cameram Imperialem. (1.) Cognoſcit de feudis majoribus, vulgò Fahn- und Scepter-Lehen/ ut & de Comitatibus & Dynaſtiis. (2.) Inveſtit de Comitatibus, Baronatibus. (3.) Cognoſcit de vectigalibus Electoriis. (4.) Concedit indulta & prorogationes inveſtiendis. (5.) Confirmat Privilegia Statuum. (6.) Decernit Commiſſiones ad cognoſcendum & referendum, tàm inter immediatos, quàm mediatos. §. 6. *ibi:* Oder ſonſten anderer Umſtände halber/ vor uns als Römiſchen Käyſer gehörig. Quæ omnia non competunt Cameræ Imperiali. Et quod Privilegia attinet, illa quidem etiam ab immediatis (cum mediatorum regulariter non accipiat) inſinuantur Cameræ Imperiali. Sed quod deſuper ſpecialia expediantur confirmatoria, non eſt; hoc enim ſolum ad Cæſarem ſpectat: Commiſſiones quod ſpectat, decernit illas ad examinandos teſtes & tranſumenda inſtrumenta & diplomata etiam Camera Imperialis, ſed alias non, in legitimo proceſſus tramite potius coarctata.

§. 36.

R. H. O. §. 2. *ibi*, der erſten Inſtantz/ jura Auſtregarum, privilegia, de non appellando. Hoc coincidit cum C. O. ut & totus contextus.

§. 37.

§. 3. Requiritur ut privilegia inſinuentur, ut nimirum veniant in notitiam, non inſinuatum enim privilegium non ſtringit. *per c.* 21. *x. de ſentent. & de jure judic.*

Ibi.

ibi. Soll in Unſerer Reichs-Hoff-Raths-Cantzley Regiſtratur ein glaubhaffter Extractus: Conſonat cum C.O. p.1.t. 16. §.4. idque Compendium fieri debet per ſuos Deputatos. *ibidem.* liberque ille, cui Statuum privilegia inſeruntur, in Camera aſſervatur, in gemeiner Rathſtub. *d.l.* §. 3. ſicut in Conſilio Aulico in Regiſtratura. Dicitur in R.H.O. & C.O. *dd.ll.* Reichsſtand: Ergone aliorum immediatorum privilegia excluduntur;

In Camera etiam Imperiali habetur certum protocollum, cui dubiarum quæſtionum Juris deciſiones per certos Deputatos, & à Judice ad id lectos Aſſeſſores, emiſſæ continentur C.O. p.1. t.16. §.5. Easque deciſiones tam in decidendo cauſas, quàm decernendo proceſſus ſequi debent Camerales, *ib.* de quo nihil in R.H.O.

§. 38.

§. 3. De mandatis loquitur, & ſub generali diſpoſitione §.7. *eod. tit.* comprehenditur, ubi injungitur Conſilio Aulico, ut quoad ſubſtantialia proceſſus Camerali Conſtitutioni obſecundent, non verò cæteris non neceſſariis judicii Solennibus, additurque particula, ſo viel möglich/ quod refertur ad prius, deſſelben Unſers Käyſerlichen Cammer-Gerichts Ordnung und in allen Sachen gewöhnlichen Proceß/ Termin und Solennitäten gebrauchen und obſerviren / quod tamen in ſequentibus *per vos.* an andere unnöthige/ melius elucidatur.

§. 39.

§. 4. *ibi*, wieder ihren Willen / quod qui fecerit, ad reſtituendum damnum parti ſe obligat, & amiſſionem cinguli ſubit, per *Nov.* 124. *c. ult.* Morisque eſt, ut Conſilium aulicum ſuis Commiſſionibus ſemper innectat transactionem, diverſo à Cameralibus uſu, apud quos etiam Commisſiones tales extra morem ſunt, ſuntque Commiſſiones Cæſareæ vel Commiſſiones ad decernendum vel referendum, §. 6. *d. t.* vel Commiſſiones ſimplices, quæ ut plurimum dantur cum voto referendi non cum poteſtate decidendi, & à quibus appellari nequit: vel Commiſſiones ad decidendum, quales ſunt Commiſſiones Auſtregarum, & à quibus provocari poteſt. §. 4. & nihil refert, ſive ad Cæſarem ſive ad Cameram provocetur. *dict.* §. *circa finem*: *ibi*, an Uns/ oder Unſer/ ꝛc.

§. 40.

§. *pen.* Ita autem ordinantur Commiſſarii, ut ſi A. C. addictos ſolum tangit, ex hac Religione ſolum, ſi & Catholicos & dictæ fidei homines concernit, ex utraque religione & pari numero conſtituantur.

§. 41.

§. *ult. ibi.* per avocationem Cauſarum: ſed an promotoriales ſive expectatoria decernere poteſt? Et ut judicii caput illud poſſe, quis negaverit?

Tit. III.

Tit. III.

§. 42.

R. H. O. §. 1. *ibi*, verſchloſſen Schreiben: Hic ponitur differentia, ut omnes literæ, clauſæ, & illa quæ ad proceſſum & litem non pertinent, Vicecancellario, reliqua vero mittantur Præſidi, & ſi in clauſis ſuis literis quid ille inveniat, & huic in obſignato faſciculo mittere teneatur, in Camera omnia, cujuscunque ſint ſpeciei, dirignntur ad judicem.

§. 43.

R. H. O. §. 2. *ibi*. producta in duplo: Concordat cum C. O. p. 1. t. 34. §. 4.

§. 44.

R. H. O. §. 3. Conſonat cum ſtylo Cameræ inprimis cum C. O. p. 1. t. 35. §. 9.

§. 45.

R. H. O. §. 4. Concordat cum ſtylo Cameræ, & nota hoc in paſſu, quid diſpoſitum ſit in C. O. p. 1. t. 34. §. 12.

§. 46.

R. H. O. §. 5. ibi, Teutſch und Lateiniſch concordat cum C. O. p. 2. t. 34. §. 6. additur in R. H. O. verſiegelte Translation, de quo nihil in C. O.

§. 47.

R. H. O. §. 7. ibi in primo termino, conſonat cum C. O. p. 3. t. 14. §. 14. ſed ordinariè in primo termino Procuratores caveant de rato.

§. 48.

Ibid. Daß der General Gewalt. In Camera hodiè omnia ſpecialia mandata ſunt eliminata, *R. I. An*. 1654. §. 101. niſi illa, quæ ſpeciale mandatum requirunt, ſimul cum generali mandato exhibere velit. *d. l.*

§. 49.

Ibid. von der Regiſtratione collationirt: Hoc fit in Camera per Proto-Notarium & Lectorem, C. O. p. 3. t. 14. §. 3.

§. 50.

R. H. O. §. 8. Qui inveſtituram vel potius renovationem petunt, ſequentia ut obſervent, neceſſe eſt, (1.) ultimam inveſtituram ſive cum origin li ſive in collata per Cancellariam ſive Spirenſem, nunc Wezlarienſem, ſive Aulicam Copia edere (2.) documentum mortis, & quo anno, quo menſe, quo die ultimus feudi poſſeſſor mortuus ſit, proferre, (3.) quoto ſanguinis gradu demortuum tangat, docere, & (4.) mandatum ad jurandum producere tenentur: *d. l.* quod mandatum, ſi plures inſimul inveſtiri petunt, ab omnibus petentibus ſubſcribi & ſignari debet, §. 9.

§. 51.

R. H. O. §. 10. *ibi*, geringer Knecht-Lehen: Talia appellantur, feuda Cameræ, & ſua natura ex jure feudali ſunt perſonalia, ſed hic transferunt in hæredes, *ibi*, die Renovation der Belehnung.

§. 52.

R. H. O. §. 11. Etiamſi cui jure ſanguinis & ſucceſſionis debeatur feudum, nihilominus ſi omittatur ſimultanea inveſtitura in illis locis, ubi recepta eſt, omiſſio illa generat amiſſionem feudi: practicatur autem illa ſimultanea inveſtitura in Alſatia, Saxonia, & alibi.

§. 53.

R. H. O. §. 12. Si intra annum & diem ſivè à morte domini ſive vaſalli, vel inveſtitura, vel indultum peti negligatur, aperiatur feudum Fiſco: idque coincidit cum jure feudali communi.

§. 54.

R. H. O. §. 13. Et ut eo magis palam ſit, intra quod tempus quilibet petierit inveſtituram, Regiſtratoribus competit extrahere indicem omnium imperii feudorum, in quo exprimatur nomen feudi, vaſalli, & dies, annus, quo ultima proceſſerit inveſtitura.

§. 55.

Ibid. Oder andere Vertrag: Non confirmantur contractus nec in Aula nec in Camera, niſi aſſentientibus partibus, ſecus eſt in privilegiis quæ cum ſemper clauſulam contineant, de non præjudicando juri tertii, confirmantur à dictis judiciis petente uno vel altero, non tamen, niſi immediatus ſit, cum mediatorum privilegia non confirmentur, idque uſu obtinet.

§. 56.

Ibi, Clauſul der Ehehafften: Sunt autem illi caſus excepti, *& qui exprimuntur in Rotwilenſi ordinatione aulica p. 2. t. 5.* ſequentes: (1.) ſi bannitus conveniatur, (2.) ſi conventus renunciaverit libertatibus ſuis, ſuper quibus convenitur, (3.) protractæ & denegatæ juſtitiæ, (4.) eliſæ ſententiæ judicis competentis, vel executionum, (5.) receptorum bannitorum, extra illos, quibus recipere tales ex privilegio licet, (6.) illatæ injuriæ judicio Rotwilenſi, ſive ſi quis illius perſonas & nuncios affecerit violentiâ, (7.) ſi quis exemerit in judicium Rotwilenſe euntes, vel impedierit, (8.) conveniendi bannitos, ubi reperiuntur, (9.) ſi quis alterum ſuper contumeliis, vel homicidio, vel incendio, vel furto, vel latrocino, vel fracta pace publica, vel judicium aliquod provinciale ſuper transgreſſu jurisdictionis conveniat, (10.) vel ſi quis contumaciæ cauſa in bannum condemnatus, ſub illa lege ut coram judicio Rotwilenſi ſe ſiſtat, abſolutus fuerit, (11.) cauſæ fiſcales, (12.) Judæi ſi lite pulſentur, (13.) invocati brachii

chii ſecularis, (14.) non factæ paritionis Reſcriptis judicii Rotwilenſis, (15.) ſi res tangat privilegia, quorum Conſervatio demandata eſt huic judicio, (16.) ſi inter Nobiles immediatos agatur de hæreditate, (17.) debiti vel jurati vel coram judicio hoc confeſſi, (18.) ſi cui vis vel in corpore, vel bonis illata ſit, vel quis ſpolium non modicæ rei paſſus fuerit, (19.) edicti publici, ſi quis agere velit in bona, quorum poſſeſſores illi incogniti ſunt: Vocant die Beſeutung / (20.) expenſarum judicialium & taxæ judicialis; contra hos caſus nulla valet exemptio. *d. l.* §. 1. quod tamen ita limitatur in R. H. O. *d.* §. Es wäre dann ſolche nach An. 1582. nachgelaſſen.

§. 57.

R. H. O. §. 14. *ibi*: Das Præſentatum: Quod hic facit Præſes, hoc in Camera Imperiali eſt Procuratorum. *O. C. p.* 1. *t.* 34. §. 5.

§. 58.

Ibi: Oder da es nachdem vonnöthen: Quæ levato velo & citra deliberationem in Camera Imperiali decidi debeant, enumerantur in *C. O. p.* 1. *tit.* 12. *in init.* & §. 1.

§. 59.

Ibid. Unter den Räthen diſtribuiren: Hoc in Camera pertinet ad Judicem, und ſoll der Cammer-Richter die Acta ſelbſt außtheilen / & non per alium. *C. O. p.* 1. *t.* 12. §. 7.

§. 60.

Ibi: Und den Namen derjenigen: Notare debet Præſes, cui & quo tempore data ſint Acta ad referendum: Hoc fit in Camera per Lectores, *d. l. O C.* tenentque hic deſuper duo directoria, quorum unum habet judex, alterum lectores. *d. l.* §. 22.

§. 61.

§. 15. & 16. Concordant cum conſtitutione & uſu Cameræ Imperialis.

§. 62.

§. 17. *Ibi*: Reichs-Hoffraths Thürhüter. Memorialia exhibentur in aula janitori, in Camera verò judici vel hujus vicario.

§. 63.

§. 18. Et hoc in Camera expeditur per deputatos.

§. 64.

Ibid. Protonotarius: Unus eſt in aula, tres in Camera Imperiali cum quinque Notariis, & quatuor Lectoribus. Protonotarii autem principale munus eſt Acta regiſtrare, numerare, complere, & formare Protocollum, in quo omnia Acta ordine notantur, & numerantur R. H. O.

§. 20. & ſi defectum patiantur Acta, id partibus indicare, §. 18. *circ. fin.* in Camera & majus quid exercent: Receſſus enim orales Procuratorum, vota ſuffragantium cum nationibus notant, hinc ſententiam excipiunt, Aſſeſſoribus prælegendam, reſcripta & edicta formant cum ſubſcriptione ſui nominis ubi evulgentur, & ſi quid amplius contiguum occurrit, de quo erudiet te *C. O. p.* 1. *t.* 41. *per tot.*

Tit. IV.

§. 65.

R. H. O. §. 1. Conſonat cum *C. O. p.* 1. *t.* 20. §. 1. additurque in *d. C. O.* neque petant, Acta illa vel illa ſibi ad referendum dari.

§. 66.

R. H. O. §. 2. *Ibi:* Neue Correferenten: Idque juris Cameralis etiam eſt, per *C. O. p.* 1. *t.* 12. §. 16. ubi quis & qualis Correferens adjungi debeat, ponitur, nimirum cum Novitio veteranus, §. 17. & juxta qualitatem cauſarum, ita ut cum Germano Belga, & cum Belga Germanus conſocientur, *d.* §. 17. *additur, ibi:* Wo aber keines Correferenten vonnöthen/ ita ut videatur non in omnibus cauſis requirere Correferentem.

§. 67.

Ibi: Beyderley Religions-Verwandten: Hoc tantum erat olim in cauſis concernentibus pacificationem Religioſam. *O. C. p.* 1. *t.* 14. §. 8. in R. H. O. *d. l.* dicitur: Verwandten/ quod vocabulum generale eſt: Et in *Inſtrumento Pacis Oſnabrugenſi, art.* 5. §. 53. mentio ſolum hoc in paſſu fit de Statibus, ita ut R. H. O. videatur generalius loqui & diſponere.

§. 68.

Ibi: Mit rechter Gelegenheit: Coincidit cum *C. O. p.* 1. *t.* 12. in princ. *ibi:* Deſto gleicher außgetheilet. In Camera Aſſeſſores in certos Senatus, in quibus non ultra quatuor perſonæ reſident, diſtinguuntur, ibique ſuper relationibus & correlationibus ultra duo vota, excepto referente & correferente, legi non poſſunt. In judicio aulico verò vota in pleno Senatu expromuntur.

§. 69.

R. H. O. §. 3. *ibi:* Ob die Acta complet vorhanden: Itidem in Camera officium eſt Protonotariorum, & Notarii conferunt, & Lectores obſervant, ita ut tres ibi ad complendum concurrant. Sic & in Camera Protonotarii cum uno ex Notariis omne quod in judicio agitur, excipiunt ad pœnam, & poſtea excepta cum Notariis conferunt, ita ut Acta judici-

judicialia ex illorum Protocollis compleri queant. *C.O.p.* 1. *t.* 41. §. 15. Sic & in Camera Notarii quovis die Sabbathi in ſuis regiſtris circumſpiciunt, ad quas ſupplicationes nondum decretum ſit, quod cum nomine referenti Judici indicare obſtricti ſunt. *C.O.p.* 1. *t.* 11. §. 19. Et ſi quid ad ſupplicationes decernitur, decreta ſupplicationi non per Referentem, ſed per Notarium inſcribuntur. *O.C. p.* 1. *t.* 11. §. 20.

§. 70.

Ibi. Auf eine im Reichs-Hoffrath verordnete Taffel: Quod hic Protonotarius, hoc in Camera peragunt Lectores. C. O. p. 1. t. 43. §. 4. 5. & 6.

§. 71.

R. H. O. §. 4. *Ibi.* Nebenſt den beygebundenen Protocollis, ita ut protocolla ſint pars ſive potius compendium & index actorum, ut inde videri poſſit, an quid exactis ſubtractum vel celatum ſit.

§. 72.

Ibi. Zu dieſem Relations-Werck verfertigten Buch. Quod hic fit per Referentem, hoc in Camera expeditur per Judicem & Lectores; Ita ut ibi duo ſint libri, unus penes Judicem, alter penes Lectores, in quibus non ſolum exprimatur, quo tempore & cui Aſſeſſori acta ſint ad Referendum data; ſed & quando & ſuper quo concluſum ſit, *Ord. Cam. p.* 1. t. 12. §. 22. in Judicio Aulico referens ſolum in Libro propria manu notat, quo Anno, Menſe & Die acta completa receperit, *d. l.* & ſi partibus ſuis ſatisfecit, acta à Secretario, Protonotario redduntur, qui tempus redditorum actorum recognitioni referentis ſubnotat. *Ibid.* Idem, & in judicio aulico, ut omnis evitetur confuſio, præter librum illum Regiſtrator adhuc Repertorium habet, in quo Tempus, quo Protonotario acta dederit, & rurſus ab illo acceperit, ſignari debet, §. 6.

§. 73.

R. H. O. §. 7. Ordo tractandi, diſtribuendi & referendi talis præſcribitur in conſtitutione aulica, ut (1.) in illis cauſis referatur, quas Cæſar vigore decreti voluerit, (2.) ubi periculum in mora, vel quæ loca pia, vel captivos, vel quæ pauperes, vel viduas, vel pupillos concernunt §. 8. & 9. Poſt illa locum occupant cauſæ fiſcales, in quibus ad minimum ſingulis dimidiis menſibus unus judicialis dies conſumi debet, §. 10. & tunc demum devenitur ad illas, quæ vel privilegiatæ, vel magis antiquæ, vel prius concluſæ ſunt, §. 11. Hic fit differentia inter magis antiquas, & prius concluſas, ſicut & fit in C. O. p. 1. t. 11. §. 6. & t. 12. §. 3. An vero magis antiqua, in qua primum citatio, an litis conteſtatio emanavit? poſtea privilegi-

vilegiatæ cauſæ; in C. O. t. 12. §. 3. Recenſentur cauſæ alimentorum, miſerabilium perſonarum, pupillorum, fractæ pacis, captivorum, executionum, afflictorum, & ubi periculum in mora.

In. R. H. O. §. 8. & 9. ponuntur quædam cauſæ privilegiatæ, & deinde additur in §. 11. quod poſt cauſas fiſcales demum privilegiatæ tractari debeant, ita ut videatur diſtinguere inter dictas cauſas, & cauſas privilegiatas: In C. O. fit & enumeratio plurium ſpecierum, ibi enim mentio incidit de alimentis, de fracta pace, de Executionibus, item de ſpoliis, C. O. p. 1. t. 11. §. 9. item de cauſis exemptionum collectarum Imperii, & Turcicarum, C. O. p. 1. t. 12. §. 5. & 6. De quibus nihil explicitè, in conſtitutione aulica: Et contra C. O. non meminit locorum piorum, de quo in R. H. O. §. 8.

Cauſas fiſcales quod attinet, diſtinguit C. O. p. 1. t. 12. §. 5. Inter cauſas fiſcales magni & modici momenti, in illis requirit deciſionem momentaneam, in his verò ut quovis die ſabbathi expediantur, conceſſa etiam fiſcali hac licentia, ut ante omnes Procuratores in audientia admittatur, & audiatur. C. O. p. 1. t. 29. §. 1.

§. 74.

R. H. O. §. 12. conſonat cum C. O. p. 1. t. 12. §. 11. & 12.

§. 75.

R. H. O. §. 13. Ante omnia celari debent Referentes cauſarum: C. O. p. 1. t. 12. §. *ult.*

§. 76.

Ibi. Oder anders erhebliches Bedencken / inter quæ & ex Cam. Obſ. p. 1. t. 12. §. 15. refertur, ſi quis clientum amicus, vel conterraneus ſit, vel affectu quodam in cauſam propendeat.

§. 77.

R. H. O. §. 14. Referentes Lecturam actorum non delegare poſſunt, ſed ipſi, ut quorum induſtria perſonalis electa eſt, peragere debent. Sed an? etſi partes conſentiant, cum ſimile dubium moveatur *in c. fin. §. is autem x. de offic. & poteſt. deleg.*

§. 78.

R. H. O. §. 15. *ibi*, ſollen nicht pro parte actorum. Ratio datur in C. O. p. 1. t. 11. §. 2. *ibi*, überflüſſige Diſputationes, verdrießliche allegationes; Quid hac in re moris in Camera ſit, elucidat *R. I. An.* 1654. §. 61.

§. 79.

R. H. O. §. 16. Si refert Senator aulicus, cæteri principalia ſuis inſcribere memorialibus debent, ut cum eo recentiore memoria deſuper vota ſua depromere queant: In Camera injungitur referenti, ut ſingula acta ad pro-

protocollum ſumat, nec ex ipſis actis, ſed ex ſuo protocollo referat, C. O. p. 1. t. 23. §. 16.

§. 80.

R. H. O. §. 17. Conſonat cum C. O. p. 1. t. 20. § 7.

§. 81.

R. H. O. §. *pen. ibi*, nach Möglichkeit. Hoc ſpecialius determinatur in C. O. p. 1. t. 23. §. 1. 2. & 3. quò lectorem remitto.

Ibi. Es ſoll auch die Relation, concordat cum *R. I. An* 1654. §. 145. & 146.

§. 82.

Ibi, wohl verpetſchiret: Concordat cum *d. R.* §. 150.

§. 83.

Ibi, und zugleich die concludirte: Conſonat cum *d. R.* §. 149.

§. 84.

R. H. O. *ult. ibi*, zwey oder drey miteinander: Eadem legis ratio, & ne obruantur multitudine cauſarum, invenitur in C. O. p. 1. t. 12. §. 10.

Tit. V.

§ 85.

R. H. O. §. 1. *ibi*. Ob die procuratoria: idem ſancitur in C. O. p. 1. t. 28. §. 10. & quidem, ut id fiat ante omnia, cum pertineat ad dilatoria & præliminaria judicii. Sequitur procuratorium recitatio facti, *ibi*. des gantzen Proceſſus factum, juxta formulam præſcriptam in *eod. paragr.* & qui conſonat cum C. O. p. 1. t. 23. § 17. & 18. repeniturque id in *R. I. An.* 1654. §. 143. circa alias modum referendi nullus melius & aptius delineavit quam Reiſenberg *in methodo juris Cameral. p.* (m) 293. *usque ad fin.*

§. 86.

R. H. O. §. 2. *ibi*, zu tripliciren / idem ſtatuitur in *R. I. An.* 1654. §. 81. circa mandata cum clauſula, & non ultra replicam circa mandata ſine clauſula, §. 77. ſalvo tamen judicis arbitrio; *d.* §. 77. & 81. idemque arbitrium inducitur in R. H. O. §. 2. *per vocabulum* nicht leicht.

§. 87.

R. H. O. §. 3. conſonat cum C. O. p. 1. t. 23. §. 18. *ibi*. nicht die gantze acta, ut & cum *R. I. An.* 1654. §. 143. *ibi.* Aller überflüſſiger Weitläufftigkeit.

§. 88.

R. H. O. §. 4. concordat cum C. O. p. 1. t. 23. §. 19.

§. 89.

R. H. O. §. 5. *ibi.* Nach Hauß. Conſonat cum *R. I. An.* 1654. §. 144.

circa

circa fin. additur in R. H. O. *d.* §. ut reſtituantur intra quatriduum, *ibi* oder meiſtens vier Tagen.

§. 90.

R. H. O. §. 6. Hic paragraphus eſt ſequens & dependens prioris, ſi enim conceditur acta ad deliberandum ſecum domum ſumere, ipſa etiam deliberatio & voti ſuſpenſio eo ipſo indulgetur: ſed additur cautela in C. O. p. 1. t. 24. §. *pen.*

§. 91.

R. O. H. §. 7. *ibi*, per viam ſupplicationis. Illa omnia ex *Inſtr. pac. Oſnabr. art. V.* §. 20. huc translata ſunt: Et ſupplicationes ad Cæſarem illic loco reviſionis introductæ ſunt, cum hac tamen diſtinctione, ut effectus ſuſpenſivus ſolum contra Cameralia decreta ſublata videatur. *R. I. An.* 1659. §. 124. *ibi* wider die Cammer-Gerichtliche Urtheil. In cæteris non. *per d. Inſtr. pac. d. l. ibi*, omni remedio ſuſpenſivo.

§. 92.

R. H. O. §. 8. *ibi.* Daß in Sachen die Juſtitz betreffend/ de hac alternatione nihil diſponitur in Cam. obſervatione.

§. 93.

Ibi. Um die Gelegenheit/ & illa promiſcua interrogatio procedit à judice. C. O. p. 1. t. 15. §. 15.

§. 94.

R. H. O. §. 9. Primum membrum cum hujus tit. §. 4. & alterum cum tit. 1, §. 16, ſe conformat & utrumque juris vulgati eſt.

§. 95.

R. H. O. §. 10 & 11. *ibi.* Mit gebührender Kürtz: Additur in C. O. p. 1. t. 24. §. 8. ut id fiat per vocabulum Placet: in reliquis concordat cum. *d. t.* 24. §. 9. & 10.

§. 96.

R. H. O. §. 12. Conceditur hic præſidi ſecunda vice compilare ſuffragia Conſiliariorum Aulicorum: De quo nulla literula *in Cam. Obſerv.*

§. 97.

R. H. O. §. 13. Si peregrinari velint, Acta Secretario Senatus Aulici, & ab hoc Regiſtratori tradi, relationesque ante peregrinationem expediri debent. Prius conſonat cum C. O. p. 1. t. 20. §. 3. Sed quoad poſterius aliqua reperitur modificatio, in C. O. p. 1. t. 12. §. 21. *ibi.* Mittlerzeit zu referiren befehlen werden.

§. 98.

R. H. O. §. 14. Conſonat cum C. O. An. 1555. p. 1. t. 13. §. 3. ſo auch: *ibi*, *pertinaciter.*

§. 99.

§. 99.

R. H. O. §. 15. Præſes in judicio aulico, ut Judex vel Præſes in Camera juxta majora concludit. C. O. p. 1. t. 24. §. 5. *ibi*, oder *per majora approbiret*.

§. 100.

R. H. O. §. 16. Beyfall; De hac nihil lego conſtitutum in conſtitutione Camerali: ſed mentio ibi fit tantum de majoribus, & non de acceſſu.

§. 101.

R. H. O. § 17. Præſes ſive ad hujus mandatum Referens dictat concluſum Secretario. In Camera nulli Referenti permittitur dictare votum, ſed concluſiones quoad merita cauſæ vel fundamenta protocollo ſuo inſerit Protonotarius vel Notarius. *Ord. Cam.* p. 1. t. 24. §. 3. ita tamen ut à referente votum propria manu concipiatur, *d. l.* §. 5. quod ſi per majora probatur, obſignatum traditur judici ſive præſidi, *ibid.* Alias concluſa per protonotarium vel notarium excipiuntur ad pennam, excepta præſentibus & ſedentibus Aſſeſſoribus illius Senatus, ad quem pertinet, publicè leguntur, certo libro inſcribunt. t. 11. §. 17. & à Referente ſubſcribuntur. O. C. p. 1. t. 23. §. 22. In Aula Cæſarea non relegitur, niſi cauſa ſit magni momenti. R. H. O. §. 17. *ibi*. Eine hochwichtige Sach.

§. 101.

R. H. O. §. 18. Si vota æqualia ſint, rationes dubitandi cum voto referentis & correferentis in ſcriptis latius deducto per Secretarium notatæ referuntur ad Cæſarem. Quomodo hoc in paſſu procedatur in Camera Imperiali, habet. O. C. p. 1. t. 25. §. 4.

§. 103.

R. H. O. §. 19. Hic paragraphus intelligitur ſub limitatione. §. 7. *ejusd. tit.*

§. 104.

R. H. O. §. 20. Pertinet ad *d.* §. 18.

§. 105.

R. H. O. §. 21. ſpectat ad præced. ut & ad §. 17. Hæcque obſervatur differentia, quod ſi immediatè Cæſaris concluſum à Secretario exceptum fuerit, illud vel in Senatu prælegatur, vel huic paucis per Præſidem illius contenta indicentur, quod quomodo à §. 17. differat, hic §. docet.

§. 106.

R. H. O § 22. Hic deſumptus eſt ex *paragrapho* 55. *art.* 5. *Inſtr. Pac. Oſnabr.* & limitat, quouſque majora vota in Senatu Aulico locum inveniant.

§. 107.

R. H. O. §. 23. Quod hic Secretariis, hoc in C. O. p. 1. t. 41. & 42. injungitur Protonotariis & Notariis.

§. 108.

R. H. O. §. 24. *ibi:* Dienern und Haußgenoſſen: Conſonat cum C. O. *p.* 1. *t.* 20. §. 2.

§. 109.

Ibid. Einigerley Partheyen: Concordat cum C. O. *p.* 1. *t.* 19. § 6. niſi quod illa ampliatio reperiatur in C. O. *d. l.* quod non ſolum Aſſeſſores, (loquitur enim R. H. O. ſolum de Conſiliariis aulicis) ſed & Protonotarii, Notarii, Lectores, ſive Adminiſtrator Cancellariæ, nullum alium in hoſpitium ſuum recipere prohibentur, & cum extenſione illa, ne familiaritatem ſive conſuetudinem cum illis contrahant, ut & in R. H. O. *tit.* 6. §. *ult. circ. fin.* vel in miniſtros accipiant illos, qui in Camera lites habent: *d. l.* C. O. & reciprocè Procuratori & Advocato cum exteris nominatis perſonis conſortium hoſpitii & tabulæ interdicitur, *d. l.* §7. de quo nihil in R. H. O.

§. 110.

R. H. O. §. 25. *ibi:* Und aller Beſcheidenheit: Concordat cum C. O. *p.* 1. *t.* 11. §. 15.

Tit. VI.

§. 111.

R. H. O. §. 1. *ibi:* Auffſetzen: Hoc faciunt in Camera Protonotarii. C. O. *p.* 1. *t.* 41. §. 19.

§. 112.

R. H. O. §. 2. *ibi:* In pleno abgeleſen: Revidet in Camera illa Adminiſtrator Cancellariæ, & reviſa propria manu ſubſcribit: C. O. *p.* 1. *t.* 40. §. 7.

§. 113.

R. H. O. §. 3. *ibi:* Ichtwas zu oder davon: Hoc eſt juris vulgari.

§. 114.

R. H. O. §. 4. Et idem in Camera obſervatur.

§. 115.

R. H. O. §. 5. *ibi:* Von dem Secretario verleſen. Pertinet ad præced. tit. §. 17. *ibi:* Eine hochwichtige Sache.

§. 116.

R. H. O. §. 6. Concordat cum C. O. *p.* 1. *t.* 28. §. 1. debentque eſſe

ex utraque Religione, *R. I. anno* 1654. §. 93. Ultra quod & aſſenſum Advocati Fiſci Fiſcalis in Camera adhibere teneatur: Qui ſecus faxit, condemnatur parti in expenſas: *d.* §. 1. Quæ comminatio transmittitur in R. H. O.

§. 117.

De contentis. §. 7. *Vide ſupra.*

§. 118.

R. H. O. §. 8. *ibi*: In vierzehen Tagen. C. O. *p.* 1. *t.* 40. §. 3. in omnibus requirit, ut illico fiat: Additur, in C. O. *p.* 1. *t.* 36. §. 10. So viel müglich und unverzüglich.

§. 119.

R. H. O. §. 9. Super mora expediendorum conqueruntur partes apud Præſidem, qui de remedio monet Vice-Cancellarium: In Camera hæc intimantur apud Adminiſtratorem, & ſi hic remederi nolit, penes Judicem.

§. 120.

R. H. O. §. 10. Debent omnia Acta in duplo exhiberi, ut & in Camera. C. O. *p.* 1. *t.* 34 §. 4. *additur* in R. H. O. In Verbleibung deſſen ſolches Product bey der inrotulation pro parte Actorum nicht gehalten worden. In C. O. *d. l.* ſolum mentio fit mulctæ irrogandæ Procuratoribus contravenientibus.

§. 121.

R. H. O. §. 11. concordat in omnibus cum Praxi Camerali.

§. 122.

R. H. O. §. 12. Perſonæ Cancellariæ in judicio aulico obedientiam Vice-Cancellario, in Camera Imperiali verò Adminiſtratori debent.

§. 123.

R. H. O. §. 13. *ibi*: Verſchwiegenheit. Concordat cum Cam. Ordin. *p.* 1. *t.* 16. §. 6.

Tit. VII.

§. 124.

R. H. O. §. 1. *ibi*: Biß 30. nicht erſtrecken. Idem numerus Procuratorum poſitus eſt in C. O. *p.* 1. *t.* 30. *in init.*

§. 125.

R. H. O. §. *d.* *ibi*: Geburt/ Heimat/ ehrlichen Verhaltnüß/ und wo ſie ſtudiret: Et ſuper illis ipſis examinantur in Camera. C. O. *p.* 1. *t.* 30. §. 1.

§. 126.

Ibi : Reichs-Hof-Rath/ Præſidenten und Vice-Cantzlarn. In Camera petit recipi, apud Judicem & Aſſeſſores.

§. 127.

Ibi : Zwey Reichs-Hof-Räthen : Id & in Camera practicatur.

§. 128.

R. H. O. §. 2. In Gegenwarth der ſämbtlichen Räthe: Et hoc in pleno Senatu in Camera fit.

§. 129.

R. H. O. §. 3. Coincidit cum uſu Camerali.

§. 130.

R. H. O. §. 4. Aus unſern Erb-Königreichen und Landen : *It.* Abſonderliche unſere Erlaubnüß : Illa particularia ſunt in judicio aulico, ut qualitas illa obſtet receptioni agentis. Dicitur autem, aus : quod latè ſive de origine, ſive de nativitate, ſive de domicilio intelligendum eſſe reor, idque ob generalitatem vocabulorum.

§. 131.

Ibi : Bey keinem andern Tribunali. Excipitur : Das Hof-Marſchall-Ambt/nec in omnibus, ſed ſolùm in illis cauſis, in quibus admittitur reviſio ad judicium aulicum. Et in Camera ſoli judicio Camerali vacare debent, ubi tamen junioribus amplius quid indulgetur, idque non tam ſeriò occupatis, C. O. *p.* 1. *t.* 31. §. 11. & particulare eſt, quod ibi ſubjicitur in §. 12. quod aliquando in comitiis tactum fuiſſe recordor.

§. 132.

Ibi : Ohne Erlaubnüß und Subſtitution. Et hæc moris Cameralis ſunt, ita ut ob abſentiam Procuratoris duo conjunctim requirantur, venia, & ſubſtitutio alterius Procuratoris. In Camera poſſunt abeſſe ſex ſeptimanis, incluſis nempe feriis. O. C. p. 1. t. 32. §. 6. ita tamen ut fiat cum conſenſu præliminari judicis. §. 7. *d. t.* idque ut perſonaliter petat. *ibidem* requiritur : Subſtituique in Camera non aliter quam cum conſenſu Principalis poteſt : *d. t. init.* imo quàm odioſa ſit Procuratorum in Camera mutatio, indicat *d. t.* §. 9.

§. 133.

R. H. O. §. 5. ut ſubſcribant memorialia ſive præſentes partes, ſive illorum procuratores. Hæc alternativa non admittitur in Camera, ſed ſive partes ſubſcribant, nec ne, tamen à procuratoribus ſubſcribi debet. *Cam. Mem. An.* 1557. §. Dieweil ſie auch/ imo omne productum ante exhibitionem perlegi & emendari, *ibid*, quod conſonant cum *d.* §. R. H. O. *ibi.* ſolche zurück ſenden.

§. 134.

§. 134.

Ibi, Oder derentwegen gnugſam cavirt: Ita & olim erat in Camera C. O. p. 1. t. 33. *in init.* & hodie adhuc in primo termino vel mandatum exhiberi, vel de rato caveri debet. *R. I. An.* 1654. §. 36. ita tamen ut non omittatur illud, quod præcipitur in §. 4. *d. t.* 33.

§. 135.

R. H. O. §. 6. Coincidit cum uſu camerali: *vide Denaiſ. in Pand. Camer. noviſſim. l.* 4. *t.* 5. *ibi*, intellige.

§. 136.

R. H. O. §. 7. Auſſerhalb des examinis, ita ut per hanc excluſionem videatur includi juramentum calumniæ, de quo quid diſponat hoc in paſſu *R. I. de An.* 1654. *vide in* §. 43.

§. 137.

Ibi ſubſtitueret: Eſt juris vulgati.

§. 138.

R. H. O. §. 8. De hoc nihil in C. O.

§. 139.

R. H. O. Eſt juris vulgati.

§. 140.

R. H. O. §. 10. *ibi*, ſich aller verdächtigen unzuläſſigen Correſpondenz: Eſt itidem juris communis.

§. 141.

R. H. O. §. 11. *ibi* ſchrifftlich thun: Quod plerumque in Camera oraliter fit.

§. 142.

R. H. O. §. 12. Concordat cum C. O. p. 1. t. 36. §. 12.

§. 143.

R. H. O. §. 13. Hoc ſingulare & valde pro partibus utile eſt. Dignum, ut in omnibus introduceretur judiciis.

§. 144.

R. H. O. § *pen.* Hoc faciunt in Camera judex & Aſſeſſores.

§. 145.

R. H. O. Formula mandati procuratorii. In judicio aulico diſcrepat aliquatenus illa à tenore Camerali, cum in Aulica formula ſequentia reperiantur omiſſa. (1.) Hæredum mentio, tam in mandando quam in indemniſando. (2.) Conſtitutio certi ſubſtituti in caſum moribundi procuratoris. (3.) Purgationis juramentum, cætera conſonantia ſunt in utraque formula.

§. 146.

R. H. O. *in fin.* Viſitatio aulici judicii debet fieri ab El. Moguntino, juxta modum in his comitiis recentioribus ſtatuendum. *Inſtr. Pac. Oſnabr. art.* 5. §. 55. & eò tendit *inſtrumentum pacis*, ut viſitatores conſtituantur ex Statibus in pari religionis numero.

Quibus hoc adhuc loco epilogi merito adjiciendum eſt, quod ſupradictæ duæ conſtitutiones, ex quibus hæc excepta ſunt, una Aulica, altera Cameralis, prima de Anno 1653. Cameralis de Anno 1613. utraque nondum à Statibus acceptata ſit. Sed interim obſervetur. De Aulica *vide Limnæum de I. P. tom.* 5. *tit.* 9. *c.* 4. *n.* 11. H. *circ. fin.* p. (m.) 439. De altera conſule *R. I. anno* 1654. §. 143.

De
Judicio Rothwilenſi.

JUdicium hoc à Conrado III. Imperatore Anno 1146. in urbe Imperiali Rothwila inſtitutum eſt, ut loco Cæſaris per certas Germaniæ Provincias, circulum ſcil. Auſtriacum, Franconicum, Rhenanum ſuperiorem & Svevicum, vel potius eorum tractus & fines, *uti ex Privilegio ſequenti videre licet*, jurisdictionem exerceat. Judex ipſius perpetuus erat Comes Sulzenſis, hodie Princeps Schwarzenburgicus, extincta Familia maſcula Comitum Sulzenſium: Tredecim habet Aſſeſſores ex Senatu Rothwilenſi electos, & à judice ejusque Aſſeſſoribus prævio examine approbatos; peragiturque ejus judicium ſingulis annis XIV. vicibus, ita ut quilibet Conventus per ſeptimanam, die ſcil. Martis, Mercurii, Jovis & Veneris duret: Sententia verò judicis habitis minimum à VII. Aſſeſſoribus prout in *Ordinat. Rothwil. part.* 3. *tit.* 16. ſtatutum legitur, concipienda eſt. Hujus judicii prima vice facta eſt mentio in Capitul. *Matthiæ* Art. XV. §. 3. *Ferdin. III.* Art. XVII. §. 4. *Ferdin. IV.* Art. XV. §. 3. *Leopold.* Art. XVIII. §. 4. *Joſephi* Art. XVII. §. 4.

Proemium Sacratiſſimi Imperatoris
MAXIMILIANI II.

WIr Maximilian der Ander / von Gottes Gnaden / erwählter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungern / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu

Bra-

Braband / zu Steyer / zu Kärnten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff des Heil. Römiſ. Reichs / zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürſter Graff zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfirt / zu Kiburg und zu Görtz / ꝛc. Landgraff im Elſaß / Herz auf der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salins / ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Hauptleuten / Vitzdumben / Vögten / Pflegern / Verweſern / Ambtleuten / Schultheiſſen / Burgermeiſtern / Hoffrichtern / Landrichtern / Richtern / Rähten / Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen Unſern und des Reichs Unterthanen and Getreuen / in was Würden / Stand oder Wehr die ſeyen / Unſere Freundſchafft / Gnad und alles Gutes / und damit zu wiſſen:

Demnach Uns unter andern vielfältigen Geſchäfften Unſer von GOTT dem Allmächtigen befohlener Käyſerlichen Regierung obliegt und gebühret / neben Erhaltung gemeines Friedens und Ruhe / im Heil. Reich / dahin fürnehmlich zu trachten / wie im geliebten Vatterland / die gemeine Juſtitia, (ohn welche dann kein beharrlich Regiment und Frieden beſtehen kan /) dermaſſen beſtellet und adminiſtriret werde; damit jedermänniglich zu ſchleunigen / gleichmäſſigen und unpartheyiſchen Rechten komme / und dabey bleiben möge: Auf Maß Wir Uns dann daſſelbig biß dahero / die Zeit Unſerer Käyſerlichen Regierung / allwegen gantz vätterlich angelegen ſeyn laſſen / und GOtt Lob! mit getreuem Rath / und Zuthun Unſerer und des Heil. Reichs Churfürſten / Fürſten und Stände / bey Unſerm Käyſerlichen Cammer-Gericht / als der höchſten Juſtici im Reich / unlängſt die Mittel und Wege funden / und angeſtellet / daß der Endts nunmehro gute außträgliche Beförderung der rechthängigen Sachen zu gewarten. Und aber bey nächſt-gehaltenem Unſern Reichstag zu Speyer / in Tractation ſolches Articuls / unter andern fürkommen / dieweil neben berührtem Cammer-Gericht / nicht die wenigſten Sachen an Unſerm Käyſerlichen Hoff-Gericht zu Rothweil gerechtfertigt / und folgends durch den Weg interponirter Appellation, in groſſer Anzahl an gemeldt Unſer Cammer-Gericht zu mercklicher Verhinderung deſſelben / auch beſchwerlichen Unkoſten der Partheyen gebracht / mehrer theils der Urſachen / daß diejenigen / ſo wieder ſolch Unſer Hoff-Gericht privilegirt zu ſeyn / vermeynten / auf fürbrachte Freyheiten / unter dem Schein deß Gerichts-Ehehafften und alten Herkommens / entweder nicht remittiret / oder ja ſonſten in ihren recht-ſchwebigen Sachen / mit unordentlichen Proceſſen / und nichtiglichen Erkänntnüſſen und Urtheilen beſchwert würden / und darumben

rumben gemeiniglich für eine hohe Nothdurfft geachtet worden/ſolch Unſer Hoff-Gericht/(wie etwan hiebevor der geringern Zahl/in ein und zwanzigſten und zwey und dreyßigſten Jahren/auf dem Reichstag zu Wormbs und Regenſpurg/auch für rathſam angeſehen/aber nit ins Werck kommen/) durch Unſere darzu verordnete anſehnliche Käyſerliche Commiſſarien zu viſitiren/der Ständt Gravamina und Beſchwerungen/und dargegen auch des Gerichts-Freyheiten zu vermehren/die erſcheinende Mängel abzuſtellen/zu erklären und zu verbeſſern/und den Gerichtlichen Proceß/in gute ſchleunige Ordnung zu bringen: So haben wir demnach zu Beförderung gemeiner Juſticien und würcklicher Vorſetzung der Stände wolmeinenden Bedenckens/ſonderlich aber auch/damit ein ſolch uralt/frey/gemein uud in vielen Fällen/nöthig und nützlich Gericht/(welches von weylandt Unſerm Vorfahren/Käyſer Conraden dem Dritten/milder Gedächtnüß/nit ohne ſondere hoch-bewegliche Urſachen angeſtellet/und in Unſer und des Heil. Reichs-Stadt Rotweil/um deſſelben beſondern Verdienſts und Wolverhaltens willen/daſelbſt ewiglich zu bleiben/gelegt und verordnet worden/ im Heil. Reich länger erhalten/unverlängt Unſere fürnehme/der Rechten/ und Unſers Käyſerlichen Cammer-Gerichts-Ordnung/wolerfahrne Käyſerliche Commiſſarios, daſelbſt hin gen Rotweil/ mit gnugſamen Gewalt/Befehl und Inſtruction, verordnet/welche nach fleißiger Erſehung des Gerichts Privilegien/Freyheiten und Gebräuchen/und dagegen den Stand übergebener Beſchwehrungen/auch fürgenommener Erkündigung und Inquiſition des Gerichts- und Cantzley-Perſonen/und letzlich des rechtlichen Proceß und anderer Nothdurfft Belernung/die alte Hoff-Gerichts-Ordnung fürgenommen/dieſelbe mit Unſers Käyſerlichen Cammer-Gerichts-Ordnung conferiret/darauß auf Unſern ſondern Befehl eine Reformation und neue Ordnung gezogen/und Uns/ſambt nothwendiger außführlicher Relation, und Bericht des gantzen Gerichtlichen Weſens überſchicket/die Wir auch mit Unſerm Recht/und gleichfals Unſers Käyſerlichen Cammer-Gerichts wolerfahrnen Räthen/zum fleißigſten erſehen/berathſchlagen/und an nothwendigen Orten mit etlichen Zuſätzen/ ſonderlich aber eygentlicher und deutlicher Erläuterung und Erklärung des Gerichts-Ehehafften/und was nun fürterſt unter denſelben verſtanden/ und nit remittiret werden ſoll/verbeſſert/und folgends auß Römiſcher Käyſerlichen Macht/Vollkommenheit/mit zeitigem Rath und rechten Wiſſen/autentiſiret/beſtettiget/und in hernach geſtellter Form publiciret haben/verbeſſern/erläutern/erklären/autentiſiren/beſtetten und publiciren/ die auch hiemit in Maß/Weiß und Geſtalt/wie von Articuln zu Articuln hernach folgt.

Der

Der Erſte Theil Käyſerlicher Hoff-Gerichts-Ordnung zu Rotweil / von Perſohnen des Hoff-Gerichts. Wie das Käyſerlich Hoff-Gericht mit Richtern und Urtheilern beſetzt werden / wie viel derſelben ſeyn ſollen.

Titulus I.

ERſtlich / dieweil das Hoffgericht ſambt dem Hoffrichter-Ambt zu Rotweil von uns und dem Heil. Reich zu Lehen rühret und gehet / ſo gebühret uns und unſern Nachfahren am Reich / Römiſchen Käyſern und Königen / einen Hoffrichter bemeldtes Hoffgerichts zu Rotweil zu ſetzen / welcher ein Graff / oder Freyherr / oder an dem Adel höher / aber nicht minder ſeyn / und das Gericht von eben unſert wegen beſitzen / und allwegen zu Antrettung ſeines Ambts / vor offenem Rath zu Rotweil / wie von Alters herkommen / und hie unten (infra part. 1. tit. 9.) weiter in ſpecie vermeldet wird / Pflicht thun ſoll / infra part. 1. tit. 19. Solchem unſern Hoffrichter / oder ſeinem Stadthalter / ſeynd von Alters her dreyzehen Aſſeſſores oder Urtheilſprecher / auß dem Stadtrath zu Rottweil zugeordnet worden / dabey es auch nochmahls bleiben / und ein jeder ſolcher Beyſitzer / ſo offt deren einer angenommen / unſerm Käyſerlichen Hoffrichter / unten ſpecificirter maſſen Pflicht thun ſoll / infra part. 1. tit. 19. Wir wollen aber nichts deſto minder künfftig Nachdenckens haben / und Weg ſuchen / wie etwan mit der Zeit ſolche Anzahl der Beyſitzer mit etlichen von Adel und Rechtsgelehrten möchte gelegentlich vermehret werden / in deſſen wo etwann gantz ſchwere / und ſolche Sachen fürfielen / darunter ihrer darzu inſonderheit beſtellter Advocaten und Rechtsgelehrten Bedenckens vonnöthen / ſollen ſich unſer Hoffrichter und die Urtheilſprecher ihres Raths gebrauchen / und nach dem hierbey fürkommen / daß jetzt obbemeldte dreyzehen Urtheilſprecher / jährlich allein vom Stadtrath erwehlet und geſetzt worden / hinwieder auch zu deſſen Gefallen geſtanden / dieſelben zu Außgang des Jahres zu confirmiren / und zu beſtettigen / oder andere an ihre ſtatt zu verordnen. Ob wir gleichwol nicht geſinnet / ermeldten von Rotweil dißfals ihr alt Herkommen zu ſchmälern; dennoch / dieweil wir mit Rath / u. auf freye Heimſtellung gemeiner Ständt des Reichs fürgenommen / diß unſer Käyſerlich Hoffgericht / in Auffnehmung und Verbeſſerung zu richten / und nach Gelegenheit des Gerichts / uns allein zuſtändig / deme auch ein Hoffrichter an unſer Statt præſidiret / leichtlich zu ermeſſen iſt / daß derſelbig / in Annehmung und Urlaubung der Gerichtsperſohnen / nit allerdings außzuſchlieſſen ſeyn wolle / zu dem obangeregte Veränderung / Abwechslung und Privat-Erſetzung der Beyſitzer zu allerley Zerrüttung und Ungerechtigkeit Urſach gibt; So iſt unſere Meynung / daß alle und jede Beyſitzer / ſo hinfürter vom Stadtrath / nach

alten Herkommen/ wie obſtehet/ erwehlet werden / allwegen durch Hoffrichter und Urtheilſprecher ſämbtlich / oder etliche deren Deputirte auß ihnen / mit Fleiß examiniret / und gute Achtung darauf gegeben/ daß zu Erhaltung des Gerichts Autorität und Nothdurfft / qualificirte und taugliche Perſohnen genommen und gebraucht / auch alldieweil ſie ſich ihrem Stand / zu gedachtes unſers Hoffgerichts / und der übrigen Urtheilſprecher Begnügen gemäß verhalten / ohne vorgehende erhebliche und rechtmäßige Urſachen / nicht geendert / noch entſetzt werden ſollen.

Vom Ampt und Geſchickligkeit des Hoff-Richters und ſeiner Statthalterey.

Titulus II.

Unſer Hoffrichter ſoll ſein Hoffrichter-Ampt ſelbſt in der Perſon vertretten und verrichten/ wo er aber durch ehehaffte und erhebliche Urſachen und Verhinderung dem Gericht nicht ſelbſt beywohnen/ oder außwarten möchte/ alsdann ſol er einen Grafen oder Freyherrn/ und nicht geringern Standes/ zu einem Statthalter zu verordnen Macht haben / doch daß derſelbige gleicher Geſtalt/ wie der Hoffrichter ſelbſt/ mit Pflicht beladen werde. Es ſoll auch der Hoffrichter/ als der das Haupt des Hoff-Gerichts iſt / deßgleichen ſein Statthalter dieſer Unſer Hoff-Gerichts-Ordnung/ und des rechtlichen Proceß erfahren ſeyn/ und alle Sachen im Hoff-Gerichts-Rath und Gericht vermög derſelben beſtes Fleiß dirigiren/ anſtellen / und die Partheyen in ihren Rechtfertigungen zu ſchleunigem Außtrag und Urtheil befördern / daneben auch ſie beyde bey ihren Pflichten ſchuldig ſeyn/ jederzeit ein gut Auffſehen zu haben / daß ſich die Gerichts-Perſonen in ihren befohlenen Aemptern und Dienſten fleiſſig/ erbar/ und unverweißlich halten / und dieſe Ordnung in allen ihren Articuln und Inhalt treulich vollzogen/ und Dero nichts zuwider gehandelt werde. Da aber einiger Perſon des Hoff-Gerichts Ungeſchicklichkeit / Unfleiß oder Wandels halben Mangel erſchiene/ ſoll er dieſelbige in Gegenwärtigkeit zweyer Urtheilſprecher ſeines tragenden Ampts vermahnen / und ſo ſolche Ermahnung/ nicht erſchieſſen wolt / alsdann in Beyſeyn aller Urtheilſprecher demſelben/ an dem der Mangel / ſeinen Unfleiß oder Untauglichkeit entdecken / und darauff weiters der Schuldigkeit erinnern/ mit ernſtlicher Anzeige/ da ſolche Mängel nicht verbeſſert / daß alsdann er der Hoff-Richter / oder ſein Ampt-Verweſer ſampt den Urtheilſprechern verurſachet würden/ mit gebührlicher Straff gegen ihme zu handeln/ als ſie dann auch/ da auf ſolchen Fall jetzo angeregte Privat- und öffentliche Ermahnung nicht ſtatt finden wolte/ zu thun / und ſolche ungehorſame Perſon nach Gelegenheit ihres Unfleiſſes oder Mißhandlung / biß an eine benannte Summa Gelds zu ſtraffen/

De Perſonarum judicialiũ exceſſib9.

Obſervãdi gradus admonitionum.

ſen / oder auch wo vonnöthen/ ihres Ampts und Standes entſetzen zu laſſen/ Macht haben ſollen. Hergegen wo auch unſer Hoffrichter oder ſein Statthalter dem allen/ wie jetzt gemeldet / ſich nicht gemäß erzeigen/ ungeſchickt / fahrläſſig oder untauglich erfunden würden. So ſollen die Beyſitzer und Urtheilſprecher / vermög ihres erſtatteten Eyds verbunden ſeyn/ ſolches ans Uns um gebührlich Einſehen gelangen zu laſſen. Und damit die gerichtlichen Sachen befördert/ und die Partheyen zu förderlichem Außtrag und Erörterung ihrer Rechtfertigung kommen mögen / ordnen und wollen Wir daß Unſer Hoffrichter oder ſein Statthalter fleiſſig verſchaffe/daß die Hoff-Gericht zu gewöhnlichen Zeiten/Stund und Tägen; als nemlich im Sommer Vormittags von ſechs/ und im Winter / von ſieben jedesmahl biß zehen Uhren/ und dann Nachmittag Sommers oder Winter-Zeiten/ von zwölff biß drey oder vier Uhren gehalten / und da aber vor- oder Nachmittag die Procuratores mit ihren Fürträgen ſo lange nicht zu ſchaffen/daß alsdann die übrige Zeit mit referiren der beſchloſſenen Sachen und Verfaſſung Beſcheids und Urtheil angewendet werde. Und da zu obbeſtimmten Stunden der Hoffrichter/ ſein Statthalter oder ſein Beyſitzer nicht erſcheinen oder gar außbleiben würden / ſoll alsdann wieder den/ oder dieſelben die Straff/ deren ſie ſich untereinander vergleichen/ fürgenommen/ und dieſelbige unnachläſſigen durch den Hoffrichter oder ſeinen Statthalter eingefodert / und unter ihnen zugleich außgetheilet werden. Damit auch der Hoffrichter und ſein Statthalter eigentlich wiſſen möge/was jederzeit im Rath und gerichtlichen Audientien durch die Beyſitzer votiret und beſchloſſen / ſoll er die Umbfragen ſelbſt thun / und nicht geſtatten / daß etwas anders dann gerichtliche Sachen tractiret / ſondern die Relationes und Vota ordentlicher Weiß beſchehen und eingenommen werden/ auch fleiſſig dran ſeyn / daß ein jeder Urtheilſprecher ſein Votum und Meynung/ mit Vermeldung der Motiv und Urſachen kürtzlich anzeige/und da einer oder mehr dem zugegen thäte/ demſelben einreden/ ihn der Ordnung erinnern/und die Vota anderer Geſtalt nicht annehmen.

De Exceſſibus Judicis aut Vicarii des Hoffrichters oder Statthalters.

Poena emanentis aut tardius venientis in Curiam.

Vota non niſi cum expreſſione cauſæ reddenda.

Deßgleichen ſetzen und wollen Wir auch / daß der Hof-Richter/ oder ſein Statthalter Achtung habe / daß die Procuratores zur beſtimbten Zeit und Stunden in denen Gerichtlichen Audientien erſcheinen / ihre Receſſe und mündliche Fürträge ordentlich / beſcheidentlich / und ohne Weitläufftigkeit vorbringen/ Schimpff- und Spott-Worte/ oder ſonſt hitzige/ undienſtliche und unnütze Reden im Gericht und in der Cantzley vermeyden / und da einer darwider thäte / demſelben einreden/ oder auch eine gebührliche Straffe aufflegen.

Injurioſa dicta ac ſcripta puniuntor.

Von der Beyſitzer Ambt.

Titulus III.

DJe Beyſitzer und Urtheilſprecher/ſo alſo / wie obſtehet/ durch einen Stadt-Rath zu Rothweil auffgenommen/und durch Hof-Richter und die andern Beyſitzere examiniret werden / ſollen ſich in und auſſer Gerichts und Raths / in ihrem Handel / Thun und Laſſen / auch mit ehrlicher Kleidung / ihrem Stand / und dieſer Ordnung allerdings gemäß verhalten. Fürters ſollen ſie zu gewöhnlichen Stunden im Gericht erſcheinen / ſich von demſelben ohne ehehaffte Urſachen / und des Hof-Richters und ſeines Statthalters Wiſſen und Willen / bey Vermeydung einer benannten Straffe / deren Unſer Hof-Richter und ſie ſich zu vergleichen/nicht abſentiren noch außbleiben / ſondern ſo lang das Gericht währet/demſelben ohne Abtretten/ allein fleiſſig außwarten / ſich keiner anderer Geſchäfften unterziehen / die ihnen an fleiſſiger Zuhörung / Erwegung der Gerichts-Händel / Verhinderung bringen möchte.

Ad concipiendum ferendumve ſentẽ. tiam 7. ad minimum requiruntur Aſſeſſores

Und der Sachen/ die in Rechten berühret / vorkämen / ſollen ſie nach gehabtem Rath ihrer darzu/als oben vermeldet / inſonderheit beſtellter Advocaten und Rechts-Gelehrten / und nicht allein auf ihr Gutbedüncken/ oder eigenen Wahn / auch nimmer / es ſeyen dann ihrer auffs wenigſte ſieben/ kein Urtheil faſſen / noch außſprechen / und alſo ſich allerdings / vermöge und nach Außweiſung ihres Eyds / wie der hierunten geſetzet / erzeigen und verhalten. Und ſo ſichs begebe / daß die Urtheilſprecher in ihren Votis ſpennig / und ſie in zwey gleiche Theile zerfielen / oder aber / daß unter dem wenigen Theil anſehnliche und tapffere Urſachen vorhanden / ſo ſoll alsdann die Sache oder Puncte / darinnen der Streit / an den Hof-Richter / deſſen Ambts-Verweſer / auch andere Aſſeſſores, ſo nicht gegenwärtig / gelangen / und zu derſelben Erwegen und Ermeſſenheit ſtehen / in ſolchen ſtrittigen Sachen / oder Puncten / nach Gelegenheit / Gröſſe und Wichtigkeit derſelben / einem Theil Beyfall zuthun / und was alsdann das mehres / gefolget / und zurecht erkennt werden. Es ſoll kein Urtheilſprecher / in Sachen / da er einer Parthey mit Sipſchafft / Schwägerſchafft / oder ſonſt dergeſtalt (daß er de jure möchte recuſiret werden) verwandt / oder ſonſt advociret / conſuliret / oder in andere Wege gedienet / nicht urtheilen / ſondern davon abtretten / und ſich deren gäntzlich enthalten / dadurch iſt ihm aber / in Sachen ſeine Verwandten betreffend / Beyſtand zu thun / und zu rathen unbenommen.

Infr. p. 1. t. 19.

Quid ſi Vota diſparia ſũt.

Aſſeſſores cognatis ſuis conſulere & aſſiſtẽtiã præſtare poſſunt, modo à judicio eatenus ſe abſtineãt.

Bey Hoffgericht.

Als Uns auch vorkommen / daß bißhero zu den Sachen bey Hof-Gerichten (darinnen die beſchloſſene Sachen referiret / Urtheile und Beſcheid verfaſſet werden) keine gewiſſe Zeit beſtimmt geweſen / dadurch die beſchloſ-

ſene vielfältiglichen gehäuffet / und zu Nachtheil der Partheyen unerörtert geblieben. So wollen Wir / daß hinfürter / zum wenigſten je von Infr. p. 3. t. 16. vierzehen Tagen zu vierzehen Tagen / ſolche beym Hof-Gericht gehalten werden / an welchem ſich die Urtheilſprecher / bey ihren gethanen Eyden / durch kein ander Geſchäfft abhalten noch verhindern laſſen ſollen.

Von des Käyſerl. Hof-Gerichts Fiſcal.

Titulus IV.

DEr Hof-Richter ſoll altem Herkommen nach / jederzeit eine gelehrte / geſchickte / und taugliche Perſon / ſo der Fiſcaliſchen Sachen / und Gerichtlichen Handlungen verſtändig / zu einem Fiſcal / den Urtheilſprechern præſentiren und ernennen / welche denſelben auf fürgehend gebührlich Examen, da er tauglich erfunden / auf- und annehmen / und derſelbig Fiſcal ein fleiſſig Auffſehen haben ſoll / daß alles dasjenige / ſo zu Nachtheil / Abbruch und Schmälerung Unſers Käyſerl. Hof-Gerichts / hin und Infr. §. 16. tit. 5. p. 2. wieder in ſeinem Bezirck / fürgenommen / gerechtfertiget / zu Abſchaffung und gebührlicher Straff gebracht / erörtert und außgeſpühret / und darinnen niemands verſchonet / auch in allen und jeden nach Innhalt ſeines Infr. p. 1. tit. 23. hienach beſtimmten Eyds gelebet werden.

Von Procuratoren insgemein.

Titulus V.

ALs biß daher die Procuratores, unter welchen einer von Unſers Hauß Oeſterreich Stadt Freyburg in Breyßgau / altem Herkommen nach / præſentiret wird / von einem Rath zu Rothweil geſetzet / und entſetzet / dadurch dann die geübten und erfahrnen Perſonen dem Gericht entzogen / andere unerfahrne an derſelben ſtatt verordnet / und alſo der Partheyen Sachen mercklich gehindert: So ſetzen und wollen Wir / daß gleichwol von einem Stadt-Rath ſolche / wie auch andere Gerichts-Perſonen ebener Geſtalt / (ſo dieſelbe gleicher maſſen erbare / redliche / und nach jedes Dienſt Nothdurfft gelehrte / geſchickte / des gerichtlichen Proceſſes erfahrne / und allerdings qualificirte Perſonen ſeyn) auf Hof-Richters und der Urtheilſprecher vorgehend Examen, jederzeit auf- und angenommen / und ohne rechtmäſſige Urſachen ihres Standes nicht entſetzet werden ſollen.

Welche ſich keiner Rechtfertigung unterfahen / ſie ſeyen dann von Legitimatio. ihren Partheyen / entweder ſchrifftlich / oder vor Gericht am Stab / oder in des Hof-Gerichts Cantzley / wie Herkommens und gebräuchlich / mit gnugſamer Gewalt und Vollmacht conſtituiret und verordnet / es wäre dann / daß einer von ſeiner Parthey / ſub ſpe ratificationis, vor geübter Handlung / gerichtlich zu erſcheinen / beſondern Befehl empfangen / als-

 dann

dann ſoll er in einer beſtimmten Zeit Gewalt vorbringen / zu caviren und Beyſtand zu thun, vom Hof-Richter und Urtheilſprecher zugelaſſen werden.

Von der Procuratoren Ambt vor Gericht. *Tit. VI.*

Es ſollen die Procuratores auf die Gerichts-Täge / zu jeder beſtimmter Gerichts-Stunde / ehe und zuvor Hof-Richter und Urtheilſprecher ſich zu Gericht ſetzen / erſcheinen / und ohne Erlaubnüß des Hof-Richters oder ſeines Statthalters / vom Gericht nicht abweichen / ſondern in ihrer Ordnung ſtehen bleiben / auch in den rechtlichen mündlichen Fürträgen / dergeſtalt in die Feder reden / daß der Protonotarius (welcher alle und jede ihre Worte und Reden zu verzeichnen ſchuldig) ſolches von Wort zu Worte protocolliren und aufſchreiben möge. So ſoll auch kein Procurator wider die Parthey / die ihm ihre Sachen entdecket / ſich nicht gebrauchen laſſen / und welche Parthey ihn zum erſten zu dienen erſuchet / derſelben ſoll er zu willfahren und zu procuriren verbunden ſeyn.

In die Feder zu dictiren. Infr. p. 1. tit. 9.

Deßgleichen iſt auch den Procuratoren bey ſchwerer Straffe / nach Ermeſſung des Hof-Richters / oder ſeines Statthalters / und dem Urtheilſprecher / verboten / daß ſie jemand ſeine Sache mit Liſten oder Gefährden auffziehen und hindern / auch keine pacta de quota litis, oder andere unziemliche Gedinge / mit denen Partheyen machen / ſondern ſich deſſen allen enthalten ſollen. Da auch der armen Partheyen Sachen an der Procuratoren einen gelanget / ſoll derſelbige die anzunehmen / und ſeinem beſten Fleiß nach zu verwalten / ſchuldig ſeyn / und damit Gleichheit gehalten werde / keiner darunter für dem andern beſchwert werden.

Als auch fürkommen / daß die Procuratores und Boten die Bezahlung deren Proceſſe / ſo ſie aus der Cantzley genommen / auf die Partheyen verweiſen / ſollen ſie hinfürter jederzeit dieſelben zu löſen / und die Cantzley derhalben zu vergnügen pflichtig ſeyn.

Und im Fall die Procuratores Geld / ſo der Cantzley zuſtändig / von den Partheyen empfangen / daſſelbig ſollen ſie bey ihrem Eyd / allweg daſelbſt hin fürderlichen überantworten. Auch ſollen die Procuratores, da ſie in der Cantzley zu ſchaffen / fürohin über die aufgerichte Schrancken nicht gehen / noch die Cantzley-Perſohnen in ihren Schreiben und Geſchäfften irren / auch ſich darinn einiger Geſchäfft nicht beladen / noch annehmen / ſondern derſelben gäntzlich durchaus enthalten.

Von des Käyſerlichen Hoffgerichts Cantzley-Perſohnen / wie viel derſelben / und wie ſie angenommen werden ſollen. *Tit. VII.*

Dieweil an den Cantzley-Perſohnen / als durch welche die Proceß und Acta verfertiget / verwahret / und die Gerichts-Händel dirigirt / nicht wenig

wenig gelegen / ſo ſetzen und wollen wir / daß eine erbare / erfahrne / und den Rechten gewürdigte Perſohn / zu deren man ein ſonders gehorſames Aufſehen / und die mit allem Thun und Weſen der Cantzley mit Nutz und Nothdurfft fürſtehen möge / zu einem Verwalter; (den man bißhero einen Hoffgerichts-Schreiber genennet:) deßgleichen vier redliche Perſohnen / deren einer zum Protonotario, und die übrigen drey / (wie bißhero beſchehen) zu Secretarien und Schreibern / von einem Stadtrath zu Rotweil / (gleichwie andere obenbemeldte Hoffgerichts-Perſohnen / auf des Hoffrichters oder ſeines Statthalters und Urtheilſprechers fürgehend Examen,) jederzeit geſetzt und entſetzt werden ſollen. 1. Verwalter u. Hoffgerichts-ſchreiber. 2. Protonotarius. 3. Drey Secretarii & Scribæ; Inter quos eſt

Und über ſolchen dreyen Secretarien oder Schreibern / ſoll ein Regiſtrator und Bottenmeiſter verordnet werden. 4. Regiſtrator. 5. Bottemeiſter.

Darzu mögen auch / nach Gelegenheit und Viele der Geſchäfften / Copiſten / deren Handſchrifften bewähret / und ein Cantzley-Diener von dem Verwalter / doch mit Wiſſen des Hoffrichters und Urtheilſprechers beſtellt und angenommen werden. 6. Copiſtæ. 7. Cantzl. Diener.

Von des Hoffrichters Cantzley-Verwalters Ambt.

Titulus VIII.

Nachdem einem Cantzley-Verwalter / alle der Cantzley Geſchäffte zu dirigiren gebühret / ſoll er inſonderheit darob und daran ſeyn / daß eine richtige Ordnung gehalten / und die Perſohnen zu rechter und gewöhnlicher Zeit in der Cantzley erſcheinen / darinn bleiben / und ihrer Aembter mit Fleiß außwarten / damit dasjenige / ſo einem jeden Ambts halben gebühret / oder ihme ſonſt durch den Verwalter in Cantzley-Geſchäfften / auß fürfallenden Urſachen / zu thun befohlen / fürderlich und fleißig verfertigt / und außgericht werde / und ſonderlich ſoll er die Vorſehung thun / daß die Acta und Protocolla in den Sachen / die beſchloſſen und Beſcheidt geſetzt / complirt / auch Fleiß anwenden / damit im compliren nichts überſehen / oder verſaumbt / auch daß die complirte Acta fürderlich im Rath referiret / und darinnen Urtheil und Beſcheidt verfaſt und publicirt; deßgleichen daß die Proceß / Urtheil und andere Brieff / jederzeit in der Cantzley zum eheſten / ſo müglich / verfertigt / und die Partheyen nit lang aufgehalten werden.

Es ſoll auch der Verwalter jederzeit auf die Mängel der Cantzley fleiſſig Aufmerckens haben / und da er deren einen oder mehr / es ſey an Perſohnen / oder ſonſt womit es wolle / dadurch die Arbeit und Geſchäffte der Cantzley verhindert / befindet / den / oder dieſelbige / ſo viel müglich / mit zuthun Hoffrichters / oder ſeines Statthalters und der Beyſitzern / beſſern und abſchaffen.

Von

Von des Protonotarii Ambt.

Titulus IX.

Sub p. 1. c. 6. und derhalben ſollen die Procuratores in die Feder dictiren.

NAchdem ſich befunden / daß vor dieſer Zeit die mündliche Fürträg der Procuratoren, nit aufgeſchrieben / und aber daß ſolches beſchehe / die hohe Nothdurfft erfordern wil: So ſetzen und ordnen Wir / daß hinfort aus den vier Cantzley-Perſonen / der verordnete Protonotarius alle und jede Receſs und mündliche Fürträg im Gericht alsbald fleiſſig verzeichne / und damit er an ſolchem Geſchäfft und Schreiben nicht verhindert werde / ſoll ihme noch eine Cantzley-Perſon zugeſetzt werden / die auf die gerichtlich-übergebene Producta, wann die einkommen ſeyn / ſchreibe und vermercke.

1. Receſs-Buch
2. Raths-Protocoll.
3. Urtheilbuch.

Und damit die Geſchäfften deſto ordentlicher verrichtet werden / ſollen drey Bücher gemacht werden / als nemlich und zum erſten für die Protonotarien / darinnen alle mündliche Receſs und Fürträg verzeichnet. Zum andern ein Raths-Protocoll / darinnen die Urtheil und Beſcheid / ſo jederzeit auf mündliche Fürträg der Procuratorn in Continenti gegeben / auch die / ſo im Rath beſchloſſen / gefaſt und eröffnet / geſchrieben. Zum dritten noch ein Buch / darinnen alle ſolche Urtheilen und Beſcheid / des gantzen Jahrs ergangen / mundirt und fleiſſig zuſammen gebracht / und ſoll ſolches ander und dritte Buch einem aus den dreyen übrigen Cantzley-Schreibern / als Regiſtratorn / durch den Verwalter befohlen werden.

Da dann nach Gelegenheit der Sachen und Geſchäfften der Cantzley-Verwalter dem Protonotario auch andere Cantzley-Geſchäfft zu verrichten befehlen würde / ſoll er ſich in demſelben gehorſamlich und willig jederzeit zu erzeigen ſchuldig ſeyn.

Vom Ampt der übrigen drey Secretarien und Cantzley-Schreibern.

Titulus X.

DEr übrigen drey Cantzley-Secretarien und Schreiber Ampt und Befehl iſt / die Proceſs, und was in der Cantzley zu ſchreiben und zu fertigen vonnöthen / fleiſſig und gehorſamlich zu verzeichnen / auch ſolche Proceſs ohnregiſtrirt niemand hinauß folgen zu laſſen / die Gerichts-Bücher / Protocolla und Sigel getreulich und fleiſſig zu verwahren / und auf benannte Stunden / Vor- und Nachmittags / in der Canzley zu erſcheinen / und der Cantzley ungeſaumt allein außzuwarten / was auch ihm von dem Verwalter für Cantzley-Geſchäfften / je nach Gelegenheit der Sachen aufferlegt / gehorſamlich zu verrichten.

Und nachdem / wie oben vermeldet / aus dieſen dreyen einer dem Protonotario (auf die producta und Schrifften / zu welcher Zeit ſie gerichtlich einkommen / zu verzeichnen) adjungirt / ſoll demſelbigen das Regiſtra-

giſtrator-Ampt allein befohlen ſeyn / welcher in einer jeden Sache das Protocoll compliren / die einkommende Producta, Beylagen / und nach beſchehener Submiſſion, und Beſchluß der Sachen / zuſammen gebunden / dem Verwalter überantworten ſoll.

Von der Copiſten Befehl.

Titulus XI.

Die Copiſten ſollen anderer Geſtalt nicht / dann ſo ſie einer zierlichen / saubern und fertigen Hand / angenommen werden / und alles dasjenige / ſo ihnen jederzeit durch den Verwalter / in und auſſerhalb der Cantzley befohlen / mit Fleiß zu ſchreiben und zu verrichten ſchuldig ſeyn.

Von der Cantzley Dienern.

Titulus XII.

Ein Cantzley-Diener / ſo dem Verwalter anzunehmen / und in Koſten zu erhalten gebühret / iſt ſchuldig / die Cantzley zu rechter und gewöhnlicher Zeit auf- und zuzuſchlieſſen / dieſelbige ſauber zu erhalten / und allem andern fleiſſig nachzukommen / wes er vom Verwalter beſcheiden wird.

Vom Tax der Cantzley-Gefälle.

Titulus XIII.

Mit Unſers Käyſerl. Hof-Gerichts-Cantzley-Tax / damit dieſelbige gewiß / und männiglich ſich darnach zu richten / ſoll es nun fürohin nachfolgender Geſtalt gehalten werden:

I.

Item / für eine Ladung. - - 4. Kr.

II.

Item / für eine gemeine Verkündigung. - - 5. Batz.

III.

Item / für eine articulirte lange Verkündigung. - 1. flor. 1. Ort.

IV.

Item / Ein- und Außſchreib-Geld in contumaciis. - 5. Batz.

V.

Und in geurtheilten Sachen / darum einer ungehorſam / des nicht parirens in die Acht kommt / gibt man je von zehen biß in zwantzig Gulden / ein Gulden / ein Ort; was aber biß in hundert Gulden / vierthalben Gulden / und ſo die Haupt-Sache darüber / allwege je von hundert Gulden / fünff Gulden / für Cantzley-Gerechtigkeit / alſo auf- und abzurechnen / um ſo viel einer eingeſchrieben wird.

VI.

Item / von einer Beleutung / Anläiten / Verbiet- und Acht-Brief / für jedes - - - - 5. Batz.

VII.

Item / für ein gemein erlangt Recht und Schirm-Brief / als Executoriales. - - - 3. flor. 1. Ort.

VIII.

Und auf namhaffte Güter / darunter die Gerechtigkeiten vieler Perſonen der Poriorität erkennet und außgeſprochen / erlangt Recht und Executoriales. - - 6. flor. 1. Ort.

IX.

Item / eine Commiſſion ad perpetuam rei memoriam. 3. fl. 30. Kr.

X.

Aber in namhafften Sachen. - - 6. flor. 15. Kr.

XI.

Item / eine gemeine Commiſſion und Compaß-Brief geringer Perſonen. - - - 2. flor. 15. Kr.

XII.

Aber zwiſchen Commun- oder andern fürnehmen Partheyen. 4. flor. 15. Kr.

XIII.

Und da die Acta denen beyden Commiſſionen einverleibet oder angehänget / je nach Gelegenheiten.

XIV.

Item / Copey-Geld von einem jeden Blat. - 1. Batz. 2. Kr.

XV.

Item / Acta auf abgeſchlagene Remiſſion, von zweyen biß in fünff Gulden / je nach Gelegenheit der Partheyen und Sachen.

XVI.

Item / für einen Urtheils-Brief / welcher in allen Sachen auf Papier geſchrieben / es wäre dann / daß eine Parthey denſelben auf Pergament / darum ſie ſich ſonderlich zu vergleichen / zu ſchreiben begehrte / vom gantzen Blat. - - - 30. Kr.

Da auch (wie ſich offt zuträgt) expenſæ litis, durch Urtheile compenſiret / und kein Theil die Acta redimiren wolte / ſollen ſich beyde Partheyen nichts deſto minder um die labores Cancellariæ, nach Gelegenheit der Gröſſe des Handels / mit der Cantzley der Gebühr zu vertragen ſchuldig ſeyn. Item / von Vidimus und Exemplationen gegen Adels- und hohen Standes-Perſonen / von ſieben biß in funffzehen Gulden / es wären dann dieſelben der Perſonen und Sachen halben ſo hoch geſchaffen / erfolgte die Taxa nach Gelegenheit der Umſtände der Handelung: Was aber nicht Adels-Perſonen wären / nimmt man von vierthalben

ben biß ſiebeu Gulden. Alſo auch wird es mit den Verzügen/ Teſtamenten/ Kauff-Briefen/ und dergleichen gehalten.

Von des Käyſerl. Hof-Gerichts-Zeugen/ Commiſſarien-Ambt / und wie es mit demſelben gehalten werden ſolle.

Titulus XIV.

Nachdem an dieſem Käyſerl. Hof-Gericht alſo herkommen / daß durch zween von dem Hof-Gericht verordnete Commiſſarien / in allen Recht-hängigen Sachen die Zeugen examiniret / und nothdürfftige Kundſchafft und Beweiſung eingenommen werden / ſoll es bey ſolchem Brauch / bevorab weil dieſelben Commiſſarii zu ſolchem Effect Unſerm Käyſerlichen Hof-Gerichte ſonderlich gelobet und geſchworen / und ohne daß einer jeden Partheyen einen Notarium zu adjungiren zugelaſſen iſt / hinfürter bleiben.

Doch ſollen ſich die Commiſſarien in Vorbeſcheid der Partheyen und Zeugen / mit Fürweiſung ihrer habenden Commiſſionen und andern Rechtlicher Ordnung gemäß verhalten / ſo mögen auch in geringſchätzi-" gen Sachen / zu Verhütung übriges Koſtens / die nächſt-geſeſſenen" Stadt-Schreiber oder Notarii auf der Partheyen / oder ihrer Anwalde" Vorſchlag und Bewilligung / zu Commiſſarien zugelaſſen werden."

Und dieweil an den Commiſſarien nicht weniger als an dem Richter gelegen / befehlen Wir dem Hof-Richter / oder ſeinem Statthalter / und Beyſitzern / ein fleiſſiges Auffſehen zu haben / daß ehrbare / gelehrte / und der Gerichtlichen Practic erfahrne Perſonen / auch vom Käyſerl. Cammer-Gericht approbirte Notarien / ſo möglich / auf vorgehend ernſtlich Examen, wie andere Gerichts-Perſonen / auf- und angenommen / geſetzet und entſetzet werden.

Von des Pedellen Ambt.

Titulus XV.

Als auch unter andern für- und angebracht worden / daß das Pedellen-Ambt durch einen der Stadtdiener bißhero vertretten / und derſelbige aber ſolchem Ambt / als der mit andern Stadt-Geſchäfften beladen / nicht wol außwarten mögen. So ſoll hinfürter eine beſondere Perſon zu ſolchem Dienſt angenommen werden / deſſen Ambt ſeye / dem Rath und Hoffgericht jederzeit beyzuwohnen / und in den gerichtlichen Audienzien die Producten und Schrifften / ſo die Procuratores einlegen / zu empfangen / und dem verordneten Regiſtratori alsbald hinein ins Gericht auf dem Tiſch zu überantworten : Dergleichen die Ruffen / ſo auf Ungehorſam außbleibender citirten Partheyen beſchehe / hinfürter altem Brauch nach thun und ver-

verrichten / auch in allem was ihme jederzeit von Hoffrichter und Beyſitzern / auch andern Gerichts-Perſohnen auferlegt wird / ſich gehorſamlich erzeigen.

Von des Bottenmeiſters Ambt.

Titulus XVI.

NAchdem ſich bißhero der Botten halben / (nicht zu geringem Nachtheil der Partheyen / und zu Verkleinerung des Hoffgerichtes /) viel Unfleiß und Mängel befunden / welche mehrertheils darauß entſtanden / daß ſie kein Haupt / noch jemands der ein fleißiges Auffſehen auf ſie gehabt: So befehlen wir ernſtlich und wollen / daß ein Bottenmeiſter verordnet / deſſen Ambt und Befehl ſeyn ſoll / die Proceß / wann ſie in der Cantzley gefertigt / und wie gebräuchlich / verrechnet / zu ſeinem Handen nehmen / und die verordneten Botten des Zirckels / in welchen die Perſohnen / denen die Proceß verkündt werden ſollen / geſeſſen / damit unverzüglichen abfertigen / und keines wegs dem Procuratorn noch Botten geſtatten / ſolche Proceß auß der Cantzley ſelbſt zu nehmen.

Der Bottenmeiſter ſoll auch mit allem Ernſt daran ſeyn / da ein Bott durch ihn mit Proceß und Brieffen abgefertigt / daß derſelbe Bott zum fürderlichſten ſeine Reiß fürnehmen / ſeinem Befehl getreulich und fleißig nachkommen / und nicht / wie bißhero vielfältig beſchehen / etliche Tage heimlich verborgen liegen bleiben: So ſollen Hoffrichter und Beyſitzer / welcher maſſen Concordien und eine gemeine Büchs unter den Botten anzurichten und zu beſtellen / auch dem Bottenmeiſter darüber Befehl zu geben wäre / bedacht ſeyn. Und da ſich begeben würde / daß etwann kein Ordinari Botten vorhanden / ſoll der Bottenmeiſter Macht und Gewalt haben / ein oder mehr Beybotten / zu Beförderung der Partheyen und Recht-hängigen Sachen / und des Hoffgerichts Botten-Büchſen abzufertigen.

Ordinari Botten.

Beybotten.

Von den Hoffgerichts-Botten und ihrem Ambt.

Titulus XVII.

NAchdem hoch und viel daran gelegen / daß die Botten glaubhafft / fromm und redlich / und zum Botten-Ambt tauglich / und fürnehmlich / daß ſie ziemlich ſchreiben und leſen können / ſo wollen wir / daß keiner / er ſey dann gehörter maſſen qualificirt und geſchickt / angenommen / und da einer oder mehr untauglich befunden / alsdann abgeſchafft / und andere verordnet werden. Und ſoll demnach ein jeder Bott zum wenigſten ſo viel ſchreiben können / daß er ſeine Executiones ſelbſt verſtändiglich zu ſchreiben / und zu verrichten geſchickt ſey / und ſo er die Proceß von dem Bottenmeiſter empfangen / auch daß er dieſelbe empfangen / in des Bottenmeiſters Regiſter unterſchreiben / und ſoll er ſich alsdann ungeſaumbt / und von Stund an auf die Reiß begeben / und nicht wie etwann beſchehen / etliche Tage verziehen.

So

So dann der Bott ſeine Reiß vollbracht/ und wieder ankommt/ ſoll er ſich von Stund an dem Bottenmeiſter anzeigen/ ſeine Relation thun/ und mit Vermeldung/ was ihme zu Bringung neuer Proceß von den Partheyen befohlen/ in des Bottenmeiſters Regiſter/ darein ſolche Executiones geſchrieben werden/ ſich unterzeichnen.

Dergleichen/ wo ein Bott Gelt oder anderes von den Partheyen/ ihren Procuratorn/ der Cantzley oder andern zu bringen/ empfangen/ das ſoll er unverzüglich/ wie ers empfangen/ bey ſeinem Eyd überantworten.

Alſo ſollen auch die Botten an denen Orten/ da ſie die Proceſſe verkündigen/ ſich der Gebühr und guter Beſcheidenheit halten/ und niemand mit Worten oder Wercken beſchweren oder beleidigen/ und ob ihm gleich durch diejenigen/ die ſie exequiren/ oder ihre Diener/ mit unbeſcheidenen Worten begegnet würde/ dargegen ſollen ſie mit freundlichen Worten anzeigen/ daß ſie ſolches zu thun Befehl haben/ und ſo ſie dem nicht nachkommen/ und gemäß handlen/ darüber geſtrafft würden.

Weiters ſollen die Botten über ihre beſtimmte Belohnung/ die Partheyen in viel oder wenig nit beſchweren/ oder übernehmen/ ſondern ſich ihrer gebührlichen Ordinari Belohnung/ wie dieſelbige nach Gelegenheit jedes Bezircks von Alters gemacht und genommen worden/ und zu noch mehrer Gewißheit in der Cantzley/ auf eine beſondere Taffel verzeichnet werden ſoll/ erſättigen laſſen.

Letzlich ſollen ſie in ihrer Execution gebührlichen Fleiß thun/ die Proceß/ ſo ihnen zu exequiren befohlen/ denjenigen/ wieder die ſie außgangen/ ob ſie füglich mögen/ unter Augen oder zu Handen/ oder aber in ihre gewöhnliche Behaußung/ Heimweſen/ oder ſonſt an die Ort/ wie von Alters herkommen und gebräuchlich/ zum wenigſten 14. Tag/ vor angeſetztem Hoffgericht getreulich verkünden/ überantworten oder anſchlagen/ und Execution auf die Original der Proceß ſchreiben/ und in ihr Regiſter verzeichnen/ auch angehends ihre Relation dem Bottenmeiſter thun/ wie hernach weiter und unterſchiedlich geſetzt wird.

Von der Boten Execution insgemein.

Titulus XVIII.

ERſtlich/ ſo ein Bott mit Proceß an hohe Standes-Perſonen/ als Fürſten/ Fürſten-mäſſige Grafen und Herren/ Geiſtliche oder Weltliche/ zu verkündigen/ abgefertiget/ ſoll er ungeſäumt an den Ort/ da ſolche Perſonen ihre ordentliche Hoffhaltung haben/ ſich verfügen/ und Fleiß anwenden/ daß er/ ſo möglich/ denſelben Perſonen unter Augen/ oder/ wo es nicht ſeyn könte/ alsdann ſeinem Cantzler/ fürnehmſten Räthen/ oder Befehlhabern/ inſinuiren und verkünden.

Da aber ſolche hohe Standes-Perſonen / oder deren Räthe / die Proceſſe von dem Boten nicht annehmen wolten / alsdann ſoll der Bott dieſelbe an das Thor ſtecken / oder davor augenſcheinlich liegen laſſen / und keines weges wieder mit ihm führen.

Deßgleichen / da ſolche Perſonen nicht allewege an einem Ort / ſondern je zu Zeiten an dem / und dann an einem andern Ort ihre Hofhaltung hätten / in dieſem Fall ſoll ſich der Bott zuförderſt wohl erkundigen / an welchem Ort ſolche Perſonen / den mehrern Theil des Jahrs / ſich mit ihrer Hofhaltung enthalten / und dann denſelbigen Ort für ſich nehmen / und obgemelter maſſen ſeine Execution thun.

Zum andern / ſo einen Botten Proceſſe oder Brieffe einem Prälaten / Abbt / Prälatin / Probſt / Aebbtiſſin / und dergleichen / durch den Bottenmeiſter zu exequiren befohlen wird; ſoll er denſelben Prälaten / und Prälatin im Cloſter ſuchen / und da er ihm die Proceſſe nicht unter Augen verkünden und überantworten könte / alsdann die Brieffe oder Proceſſe dem Verweſer / Prior, Secretario, oder ſonſten einer Befehlhabenden Perſon überantworten / und da dieſelbe ſolchen Proceß anzunehmen ſich verweigerten / dem Pförtner dieſelben geben / an das Thor ſtecken / oder davor augenſcheinlich liegen laſſen / und ſoll der Bott ſeine Execution, (wie oben gemeldt) auf die Proceſſe / wie er exequiret / auffzeichnen.

Scilicet in Originali.

Zum dritten / wann einem Botten durch den Bottenmeiſter Proceſſe / wider Burgermeiſter und Rath zu verkünden befohlen wird / ſoll der Bott die Proceſſe / ſo fern er den Rath daſelbſt verſammlet findet / im ſitzenden Rath überantworten; wo aber der Rath nicht verſammlet / oder auf des Botten Begehren nicht verſammlet werden wolte / alsdann dem Burgermeiſter / oder ſeinem Verweſer / in Beyſeyn zweyer Raths-Perſonen / oder da er die auch nicht haben möchte / ihm Burgermeiſter allein zuſtellen / oder / wo er die nicht annehmen wolte / vor ihm liegen laſſen / und darauff die Execution mit Namen und Zunamen des Burgermeiſters und der zweyen Raths-Freunde / oder ſonſt nach Gelegenheit der Sachen / verzeichnen.

Zum vierten / da der Bott mit Proceſſen an eine gantze Gemeinde oder Gericht / durch den Bottenmeiſter abgefertiget wird / und auf ſein des Botten Begehren die Gemeine oder das Gericht nicht verſammlet würde / ſoll er die Proceſſe oder Brieffe an das Rathhauß / Pfarr-Kirchen / oder andere gewöhnliche Orte / anſchlagen / und darauff ſeine Relation, wie und welcher Geſtalt er ſolche Execution gethan / obgemeldter maſſen / ordentlichen beſchreiben.

Zum fünfften / ſo einem Botten Beleutung / Acht / Verbiets-Brief / Anlei-

Anleitung / und dergleichen Brieffe / zu verkünden befohlen würden / ſoll er dieſelbe an dem Orte / die in ſolchen Brieffen benannt / der Obrigkeit verkündigen / oder öffentlich anſchlagen / und ſich hierinnen der Gebühr verhalten.

Und was er in obgemeldten allen und jeden Fällen verricht / und ihm begegnet / fleiſſig auffſchreiben / und bey ſeiner Ankunfft dem Bottenmeiſter richtige Relation thun.

Von Eyden der Hoffgerichts-Perſohnen / und Partheyen / ſo daran zu handlen haben.

Von des Käyſerl. Hof-Richters / deſſelben Statthalters und Beyſitzers Eyd.

Titulus XIX.

DEr Hof-Richter / oder ſein Statthalter / und die Urtheilſprecher / ſollen geloben und ſchweren einen Eyd zu GOtt / dem Käyſerl. Hof-Gericht getreulich und mit Fleiß obzuſeyn / nach ſeiner beſten Verſtändnüß / den Hohen und Niedern gleich zu richten / und keine Sache ſich dargegen bewegen zu laſſen / auch den Partheyen / oder jemands anderm keiner Sachen halben / ſo im Gericht hanget / oder hangen würde / keine Gabe / Geſchenck / oder einigen Nutzen / durch ſich ſelbſt / oder andere / wie des Menſchen Sinn erdencken möchte / zu nehmen / oder nehmen laſſen / auch keine ſondere Parthey im Gericht / oder Anhang / und Zufall im Urtheil zu ſuchen oder zu machen / und keiner Parthey zu rathen oder warnen / und was im Rathſchlagen gehandelt wird / den Partheyen / oder niemands / vor oder nach der Urtheil zu eröffnen / die Sachen auch aus böſer Meynung nicht auffzuhalten oder verziehen / dazu keine Sache / wie die genennet (auſſerhalb deren / darinnen er ohne das abzutretten ſchuldig) anzunehmen / noch darinnen zu rathſchlagen. Es ſoll ihn auch in allen Puncten des Eyds keine andere Pflicht verhindern / ſondern ſich ſeinem Ambt durchaus gemäß / wie in der Ordnung beſtimmt / zu erzeigen und beweiſen.

Cantzley-Verwalters Eyd.

Titulus XX.

DEr Cantzley-Verwalter ſolle an Unſer / als Römiſchen Käyſers ſtatt / Unſerm Hof-Richter / oder ſeinem Statthalter / und den Beyſitzern einen Eyd zu GOTT geloben und ſchweren / ſeinem Ambt getreulich obzuſeyn / auf die Mängel der Cantzley fleiſſiges Auffmercken zu haben / und dieſelbige / ſo viel möglich / an Perſonen und ſonſt zu beſſern und abzuſchaffen / auch jederzeit (daß die Perſonen ihren Aembtern mit Fleiß abwarten) die Cantzley-Sigilla in guter Verwahrung zu haben / und

und dieſelbe zu keinem andern/ dann zu des Hoff-Gerichts Sachen zuge-brauchen/ und die geheimliche Gerichts-Händel / und was in Sachen jederzeit gerathſchlagt / niemands zu eröffnen / keiner Parthey wieder die andere zu rathen / noch einig Geſchenck zu nehmen / oder ihme zu Nutz nehmen zu laſſen / darzu die Cantzley-Gefäll treulich einzuziehen / und von allen ſeinen Cantzley-Einnahmen / jährlich einem Hoffgerichte und der Stadt Rotweil / und deren Befehlhaber/ Rechnung zu geben ſchuldig ſeyn / alles treulich ungefährlich.

Des *Protonotarien* / *Regiſtrators* und andern *Secretarien* Eyd.

Titulus XXI.

DEr Protonotarius, Regiſtrator, und andere Secretarien ſollen an Unſer ſtatt/ Unſerm Hoffrichter/ und ſeinem Statthalter und den Beyſitzern geloben und ſchweren / einen Eyd zu GOtt / ihrem Ampt getreulich ob zu ſeyn/ um und auſſerhalb Gerichts/ um mit auffſchreiben/ regiſtriren/ leſen/ und anderm die Brieff und Urkunden/ die im Gericht fürbracht werden / getreulich zu bewahren / was von den Sachen in Rathſchlägen des Richters und der Urtheiler gehandelt wird / auch die Heimligkeit der Gerichts-Händel den Partheyen/ noch jemands andern zu offenbaren/ leſen oder ſehen laſſen / und kein Copey von den eingebrachten Brieffen und Schrifften/ ohne Erlaubnuß des Gerichts geben / auch keiner Parthey wider die andern rahten noch warnen / kein Geſchencke nehmen / noch ihnen zu Nutz nehmen laſſen / deßgleichen was ſie der Cantzley Gefällen von jemands empfangen oder einnehmen/ alsbald in das darzu gehörig Ort legen / oder einem Cantzley-Verwalter überantworten und zuſtellen / was ihnen auch von dem Cantzley-Verwalter jederzeit aufferlegt wird/ demſelben getreulich geleben und nachkommen.

Der *Commiſſarien* Eyd.

Titulus XXII.

DJe Commiſſarien ſollen an Unſere als Römiſchen Käyſers ſtatt/ Unſerm Hoffrichter/ ſeinem Statthalter/ und den Beyſitzern einen Eyd zu GOTT geloben und ſchwehren/ die Zeugen über die Beweiß-Articul und Fragſtück mit gantzem Fleiß/ und allen Treuen zu examiniren und zu verhören/ auch nichts unterlaſſen/ das zur Erforſchung und Ergründung der Warheit dienſtlich/ und die ihnen vorbrachte briefflicher Urkunden ihrem Examen zu einverleiben/ auch alles und jedes was für ihnen gehandlet/ fleiſſig auffzuſchreiben/ in der Geheim biß zu der gerichtlichen Eröffnung zu halten/ und Hoffrichter / auch den Beyſitzern verſchloſſen zu überantworten / deßgleichen ſich gewöhnlicher Tax begnügen laſſen / und die Partheyen

theyen darüber nicht beſchweren/ und in dem allem unpartheyiſch/ſondern auffrichtig und redlich/wie einem Commiſſarien/vermög der gemeinen Recht/ gebührt/ ſich zu halten/ und zu erzeigen ſchuldig ſeyn/ alles getreulich und ungefährlich.

Des Fiſcals Eyd.

Titulus XXIII.

DEr Fiſcal ſoll an Unſer/ als Römiſchen Käyſers ſtatt/dem Hoffrichter/oder ſeinem Statthalter und Urtheilſprechern einen Eyd zu GOtt geloben und ſchwehren/ alle und jede Sachen und Händel/ſo ihme befohlen ſeyn/oder werden/ oder die ihme als Fiſcaln fürkommen / und Ampts halben zu handlen gebühren / mit gantzen und rechten Treuen meynen / auch nach ſeiner beſten Verſtändnüß mit Fleiß fürbringen und handlen/ darinnen keines vor dem andern verſchonen / und wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen/ noch einigen gefährlichen Schub oder dilation, zu Verlängerung der Sachen/ ſuchen/ das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fürdern/vor Gericht Erbarkeit gebrauchen/ darzu den Fiſcaliſchen Gefällen und Einnamen/ jährlichs dem Hoffrichter oder ſeinem Befelchhaber auffrichtige Rechnung zu geben/ verbunden ſeyn/ alles getreulich und ungefährlich.

Vom Advocaten Eyd.

Titulus XXIV.

WIewol biß anhero keine Advocaten bey dem Hoff-Gericht geweſen / ſondern die Partheyen außländiſche in ihren Sachen gebraucht / und aber künfftiglich ſich dahin begeben möchten/ ſoll alsdann an Unſern als Römiſchen Käyſers ſtatt/ einen Eyd zu GOtt geloben und ſchwehren/ daß ſie die Partheyen/ deren Sachen ſie zu handlen annehmen / mit gantzen und rechten Treuen meynen / in ſolchen Sachen nach ihrer beſten Verſtändnüß / den Partheyen zu gutem mit Fleiß handlen/ und darinnen wiſſentlich keinerley Falſch/ Gefärde/ noch Unrecht brauchen/ auch mit ihren Partheyen kein ungebührlich/ und in den Rechten verbotten Geding machen / die Heimligkeit der Partheyen zu Schaden niemands offenbahren/ das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren/ fürdern/und Erbarkeit gebrauchen/und ſich Läſterung bey Peen/ nach Ermeſſung des Hoff-Gerichts / enthalten/ auch die Partheyen über gebührliche Belohnung nicht beſchwehren / und da zwiſchen ihnen und den Partheyen/ der Belohnung halben Streit fürfiele/ des Hoffrichters und der Urtheilſprecher Entſcheid ſich ſättigen und begnügen laſſen/ auch der Sachen/ ſo ſie angenommen/ ohne redliche Urſachen nicht entſchlagen/ ſondern ihren Partheyen/ biß zu Ende des Rechtens handlen wollen/ ohne alle Gefärde.

Injurioſe dicta aut ſcripta puniuntur.

Der Procuratoren Eyd.
Titulus XXV.

DJe Procuratores ſollen an Unſer/ als Römiſchen Käyſern ſtatt/ Unſerm Hoffrichter/ und den Beyſitzern geloben und ſchweren einen Eyd zu GOtt/ daß ſie die Partheyen/ deren Sachen zu handlen ſie annehmen/ in denſelben Sachen mit gantzen und rechten Treuen meinen/ und ſolche Sachen an ihren beſten verſtehen/ der Partheyen zu gut/ mit Fleiß fürbringen und handlen/ und darinnen wiſſentlich keinen Falſch/ oder Unrecht gebrauchen/ noch gefährlich Fürſchub/ und Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen/ und daß die Partheyen zu thun/ oder zu ſuchen/ nicht unterweiſen/ auch mit den Partheyen keinerley Fürgeding/ oder Fürwort machen/ einigen Theil von der Sachen/ darzu ſie im Recht Redener ſind/ zu haben oder zu warten/ auch Heimligkeit/ ſo ſie von Partheyen empfangen/ oder Unterrichtung der Sachen/ die ſie von ihnen ſelbſt mercken werden/ ihren Partheyen zu Schaden/ niemands offenbahren/ das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fürdern/ für Gericht Erbarkeit brauchen/ und Läſterung bey Peen/ nach Ermäſſung deß Gerichts ſich enthalten/ darzu auch die Partheyen/ über den gebührenden Lohn/ Mehrung oder Geding nit beſchwehren/ oder erhöhen/ und ob zwiſchen ihnen und ihren Partheyen deßhalben Jrrung entſtünde/ derſelben Erkänntnuß bey Hoffrichter und Urtheilſprecher ſuchen/ und erwarten/ daß ſie auch der Sachen/ ſo ſie angenommen hätten/ oder noch annehmen würden/ ohne erhebliche Urſachen/ und rechtliche Erlaubnuß/ ſich nicht wol entſchlagen/ ſondern ihren Partheyen biß zu Ende deß rechten handlen/ und alles und jedes was ihnen dieſe Hoffgerichts-Ordnung aufferlegt/ getreulich und fleißig erſtatten und verrichten wollen/ ohn alle Gefärde.

Deß Pedellen Eydt.
Titulus XXVI.

DEr Pedell ſoll einen Eydt zu GOtt geloben und ſchwehren/ daß er wolle ſeinem Pedellen-Ambt/ mit allen Treuen und Fleiß außwarten/ dem Käyſerlichen Hoffrichter/ oder ſeinem Stadthalter und Urtheilſprechern gehorſam und gegenwärtig ſeyn/ dieſelben ehren/ und ob er Heimlichkeit deß Raths ichts/ oder etwas hören und vernehmen würde/ daſſelbig verſchweigen/ und niemands öffnen/ auch keine Parthey der andern zu ſchaden warnen/ und ſonſt alles das thun/ was ihme dieſe Hoffgerichts-Ordnung auflegt/ ohngefährlich.

Des

Des Bottenmeiſters-Ambt.
Titulus XXVII.

DEr Bottenmeiſter ſoll an Unſer Statt / Hof-Richter oder ſeinem Statthalter / und Beyſitzern einen Eyd zu GOTT geloben und ſchweren / daß er dem Bottenmeiſter-Ambt zum getreulichſten fürſeyn wolle/ die Botten mit den Käyſerl. Proceſſen auf das förderlichſte abfertigen/ das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fördern / und ſonſt allen dem / ſo ihm die Ordnung aufferleget / fleiſſig und getreulich nachkommen wolle / alles getreulich und ungefährlich.

Der Hof-Gerichts-Botten Eyd.
Titulus XXVIII.

DJe Botten ſollen geloben und einen Eyd zu GOtt ſchweren / dem Hof-Richter und Urtheilſprechern gewärtig und gehorſam ſeyn. ihre Bottſchafft und Proceſſe/ ſo ihnen von dem Bottenmeiſter zu jederzeit befohlen und übergeben werden / getreulich / und mit förderlichem Fleiß auszurichten / und den Perſonen / an die ſolche Brieffe ſtehen / in ihr eigen Perſon / oder häußliche Wohnung / oder ſonſten nach Jnhalt dieſer Hof-Gerichts-Ordnung / zu antworten / und zu verkünden / ſolcher Antwortung Tag und Malſtatt darauff zu ſchreiben / dem Bottenmeiſter deſſen glaubliche Relation, auch ſonſt alles das zu thun und zu handeln / das ihnen nach Jnhalt dieſer Hof-Gerichts-Ordnung gebühret / ungefährlich.

Andere Eyd.
Tit. XXIX.

ALs nemlich / Juramentum calumniæ, taxirter Koſten / dandorum, reſpondendorum, malitiæ Curatoris ad litem, Vormünder / Zeugen / der Armen / Artzt / oder Barbierer / und Jüden-Eyd / ſollen an dieſem Unſerm Hof-Gericht allermaſſen / wie die Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibet ſind / gebraucht / deferiret und erſtattet werden.

Wie die *Procuratores Juramentum calumniæ* ſchweren ſollen.
Titulus XXX.

DEr Eyd für Geferde / ſoll den Procuratorn in nachfolgender Form vorgeleſen werden: Jhr werdet ſchweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen / in euer Parthcyen und euer eigen Seel / daß ihr glaubet eine gute Sache zu haben / daß ihr auch keinen unnothdürfftigen gefährlichen Schub der Sachen begehren / und ſo offt ihr im Rechten gefraget werdet / die Warheit nicht verhalten / auch in dieſer Sachen / niemand andern / dann demjenigen / ſo das Recht zuläſſet / ichts geben / oder verheiſſen wollet/

let / damit ihr die Urtheile erlangen und erhalten möget / alles getreulich und ungefährlich. Gleicher Weiß ſoll der Principal den Eyd auch ſchweren.

Wie die *Procuratores* ſchweren ſollen / ſo ſie die taxirten Koſten bey dem Eyd erhalten wollen.

Titulus XXXI.

IHr werdet ſchweren einen Eyd zu GOTT und den Heiligen in euer Partheyen Seele / daß ſie in dieſer Sachen N. Gulden Rheiniſch / darob und nicht darunter / Gerichts-Koſten außgeben / und erlitten hat / und in euer eigen Seele / daß ihr das alſo zu thun von ihr Gewalt empfangen / und unterrichtet ſeyd / ohn alle Gefehrde.

Ein anderer Eyd.

AUf mein einbrachten Gewalt / in deſſelben Gewalthabers Seele / ſchwere ich / daß er in dieſer Sachen / N. Gülden Rheiniſch / darob und nicht darunter / Gerichts-Koſten außgeben / und erlitten habe: In meine eigene Seele / daß ich das alſo zu thun von ihm Gewalt empfangen habe / und unterrichtet ſey / ungefährlich.

So der Principal dieſen Eyd ſelbſt thut.

Titulus XXXII.

DAß ich in dieſer Sachen N. Gülden Gerichts-Koſten außgegeben / und erlitten habe / ungefährlich.

Der Eyd / ſo des Klägers Anwalt ſeine Articul mittels des Eyds übergiebt.

Titulus XXXIII.

IHr / als Anwalt / werdet ſchweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen / daß die Articul von euch in dieſer Sachen gegeben und überantwortet / ſo viel dieſelben euer Partheyen eigen Geſchicht oder That berühren / wahr ſeyn / ſo fern aber dieſelben frembd / und andere That oder Geſchicht betreffen / daß ihr glaubt die wahr und bewährlich zu ſeyn.

Form des Eyds / ſo der Kläger ſelbſt ſeine *Articulos* mittels des Eyds übergibt.

Titulus XXXIV.

DAß die Articul von meinet wegen in dieſer Sachen einbracht / ſo viel die mein eigen Geſchicht betreffen / daß ich die glaub / wahr und bewährlich ſeyn / ohn alle Gefährde.

Der

Der Eydt deß Beklagten / auf des Klägers Articul / ſo der Beklagte ſelbſt zu gegen iſt.

Titulus XXXV.

IHr werdet ſchwehren einen Eydt zu GOtt und den Heiligen / daß ihr auf des Wiedertheils eingebrachte und zugelaſſene Poſition und Articul / und jeden beſondern / die Warheit antworten wöllet / ob ihr die glaubt oder nit glaubt wahr ſeyn / ohn alle Geferde. Reſpendendorum.

Der Eydt / ſo des Beklagten Anwaldt / auf des Klägers Anwaldts Articul Antwort geben ſoll.

Titulus XXXVI.

IHr / als Anwaldt / ſollet bey eurem Eydt / den ihr jetzt thun werdet / zu den Articuln durch euern Widertheil in dieſer Sachen einbracht / und euch übergeben / vermittels dieſer Wort / daß ihr glaubt / dieſelben wahr / oder nicht wahr ſeyn / antworten / alle Geferde außgeſchloſſen.

Der Eydt der Boßheit / genannt *Juramentum malitiæ*, den der *Procurator* in ſein ſelbſt / und ſeiner Partheyen Seelen ſchwehret. *Tit. XXXVII.*

DEr Eydt der Boßheit / genannt Juramentum malitiæ, ſoll den Procuratoren in nachfolgender Form fürgeleſen werden: Ihr werdet in euer Partheyen und euer eigene Seele ſchwehren einen Eydt / zu GOtt und den Heiligen / ob ihr das in euer Gewiſſenheit thun möget / daß ihr dasjenig / das ihr vorbringet und begehrt / nit aus Geferden / oder böſer Meynung / noch Verlängerung der Sachen / ſondern allein zur Nothdurfft thut / und daß ihr das alſo zu thun / von euer Partheyen Unterrichtung und Gewalt empfangen habt.

Der Eydt / ſo einer wird zu einem *Curator* im Krieg gegeben. *Titulus XXXVIII.*

IHr werdet ſchwehren einen Eydt zu GOtt und den Heiligen / daß ihr alles und jedes ſo N. denen ihr zum Curator geben ſeyd / in ihren angezeigten Sachen / gut und nützlich iſt / nach euerm beſten Verſtändnuß / getreulich handeln / vollbringen und üben / auch der Warheit gebrauchen / und deß nicht ſäumig / noch hinterſtellig ſeyn / was auch unnützlich und ſchädlich iſt / verhüten / nit gebrauchen / noch geſtatten gebraucht werden / und alles / das in dieſer Sachen zu euern Handen kommt / dem ehegenannten N. gäntzlich übergeben / alles ohne Geferde.

Der Eyd/ſo einer oder mehr zu Vormündern geben werden/ und durch einen Procuratorn geſchwohren wird.

Titulus XXXIX.

Ihr N. von N. als Anwaldt N. und N. ſollet auf euern eingebrachten Gewalt/ von wegen derſelben N. und N. in ihre Seele geloben/ zu GOTT und den Heiligen ſchweren/ daß ſie alles und jedes/ ſo E. von D. verlaſſenem Sohne/ des Vormundſchafft ſie Beſtättigung begehren/ was gut und nützlich iſt/ thun und handlen/ was unnütz und ſchädlich/ vermeiden/ unterlaſſen und verhüten/ deſſelben Jungen Güter und Perſon/ zu ſeinem Nutz in gutem Glauben und Treuen vertretten/ und im beſten verſehen/ Inventarium von ſeinen Haaben und Gütern machen laſſen/ ihrer Adminiſtration und Handlung zu gebuhrlicher und rechter Zeit Rechnung thun/ mit vollkommender Uberliefferung alles des/ ſo der Vormundſchafft halb zu ihren Handen kommen/ und dem Jungen zuſtehen wird/ und daß ſie ihme ſchuldig bleiben/ und ſonſt alles das thun wollen/ das getreuen Vormündern zugehöret/ alles bey Verpfändung ihrer Haab und Güter/ ohne alle Gefährde.

Form der Zeugen Eyd.

Titulus XL.

Ihr ſollet ſchwehren ein Eyd zu GOTT und den Heiligen/ daß ihr auf die Articul in Recht zugelaſſen/ und in der gantzen Sachen zwiſchen N. und N. wollend ſagen/ vor beyde Partheyen/ keiner zu Lieb noch zu Leid/ die Warheit/ ſo euch davon wiſſend/ ihr beſinnet und befragt werdet/ zu ſagen/ und das nicht laſſen um einige Schencke/ Gab/ Nutz/ Gunſt/ Haß/ Freundſchafft/ Furcht oder anders/ wie Menſchen-Sinn das erdencken möchte/ ohn Gefährde.

Eyd der Armen.

Titulus XLI.

Ihr N. ſollet ſchwehren einen Eyd/ zu GOTT und den Heiligen/ daß ihr alſo arm ſeyd/ auch nicht an liegender oder fahrender Haab noch Schulden vermöget/ daß ihr die Cantzley um nothdürfftige Brieff/ noch euern Advocaten und Procuratorn bezahlen oder belohnen möget/ daß ihr auch darum euer Haab und Güter gefährlicher weiß nicht entäuſſert/ oder übergeben habt/ und ſo ihr euere Sachen mit Recht behalten/ oder ſonſt zu beſſerm Vermögen kommen werdet/ daß ihr alsdann jeden nach ſeiner Gebühr/ Bezahlung und Außrichtung thun wollet/ alles getreulich und ungefährlich.

Des

Des Käyſerl. Hoff-Gerichts Copiſten Eyd.
Titulus XLII.

DJe Copiſten in Unſerer Käyſerl. Hoff-Gerichts-Cantzley verordnet / ſollen an Unſer ſtatt / Unſerm Hoffrichter geloben / und einen Eyd zu GOTT ſchwehren / daß ſie ihren Aemptern und Copiern / nach Beſcheid des Verwalters und Protonotarien / mit gantzen Treuen und Fleiß obſeyn / darin kein Geferde gebrauchen / die Heimligkeit der Cantzley / als gefaſter Urtheil eingebrachter Kundſchafft / Protocollen / Gerichts-Handlung und Schrifften niemand eröffnen / leſen / hören / oder leſen laſſen / und davon Copey geben / anders dann mit Erlaubnüß eines Verwalters oder Protonotarien / und darum kein Schenck von jemands fodern / heiſchen oder nehmen.

Des Cantzley-Dieners Eyd.
Titulus XLIII.

DEr ſoll geloben und ſchwehren / ſolchen ſeinen Dienſt / mit auff- und zuſchlieſſen / warten / und Dienſten der Cantzley fleiſſig und getreulich fürzuſeyn / was von gefaſten Urtheilen / eingebrachten Kundſchafften / Actis, Protocollen / Regiſtern / Sigillen / und anders darin wären / oder was Heimligkeit er darin erfahren würde / ohne Erlaubnüß eines Hoffrichters oder Verwalters / niemands zu eröffnen / oder leſen zu laſſen / deßhalben gar kein Schenck zu nehmen / und anders zu thun / das ein frommer und getreuer Cantzley-Diener thun ſolle / alles getreulich und ungefährlich.

Der Eyd / ſo ein Artzt / Barbierer / oder einer andern Kunſt-erfahrner ſchwehrt / über das / ſo ihme auß Erfahrung ſeiner Kunſt bewuſt iſt.
Titulus XLIV.

JHr werdet ſchwehren / daß ihr in dieſer Sachen / darum ihr erfordert / ſo viel ihr das auß Erfahrung euerer Kunſt erlernet / und mit euern leiblichen Sinnen erkündiget ſeyt / niemand zu lieb noch zu Leid / weder um Neyd / Haß / Miedt / Gunſt oder Gab / ſondern allein der Gerechtigkeit zu Fürderung / und wie ihr Geſtalt der Sachen erfindet / die Warheit ſagen wöllet / und daß ihr glaubet, daß dem alſo ſey / als euch GOtt helff und die Heiligen.

Ordnung und Form des Juden-Eydes.
Titulus XLV.

SO einem Jüden ein Eydt auferlegt wird / ſoll er zuvor / ehe er den Eydt thut / vor Handen und vor Augen haben ein Buch / darinnen die

die Gebott Gottes / die dem Moſe auf dem Berg Sinay von GOtt geſchrieben geben ſeynd / und mag darauf den Juden bereden / mit den nachfolgenden Worten.

Jud / ich beſchwehre dich bey dem einigen lebendigen und allmächtigen GOtt / Schöpffer der Himmel und des Erdreichs / und aller Ding / und bey ſeinem Torach und Geſetz / das er gab ſeinem Knecht Moſe auf dem Berg Sinay / daß du wölleſt wahrlichen ſagen und verjähen / ob diß gegenwertig Buch ſey das Buch / daranf ein Jud einem Chriſten / oder einem Juden / einen rechten gebührlichen Eydt thun und vollführen mög und ſoll.

So dann der Jud auf ſolche Beſchwehrung bekennt und ſagt / daß es daſſelbige Buch ſey / ſo mag ihme der Chriſt / der den Eydt von ihm erfordert / oder an ſeiner ſtatt der / der ihme den Eydt gibt / fürhalten und vorleſen / dieſe nachfolgende Frag und Vermahnung / nehmlich: Jüd / ich verkündige dir warhafftiglichen / daß wir Chriſten anbetten den einigen Allmächtigen und lebendigen GOTT / der Himmel und Erden / und alle Ding geſchaffen hat / und daß wir außerhalben deß keinen andern GOtt haben / ehren und anbetten / das ſag ich dir darum und auß der Urſachen / daß du nicht meineſt / daß du wäreſt entſchuldiget vor Gott / eines falſchen Eyds / in dem daß du wähneſt / und halten möchteſt / daß wir Chriſten eines unrechten Glaubens wären / und frembde Götter anbetten / das doch nicht iſt / und darum ſintemal / daß die Neſie oder Hauptleut des Volcks Iſrael ſchuldig geweſen ſeynd / zu halten / das ſie geſchwohren hatten / den Männern von Giſſan / die doch dieneten den frembden Göttern / vielmehr biſt du ſchuldig uns Chriſten / als denen die da anbetten einen lebendigen und Allmächtigen Gott / zu ſchwehren und zu halten einen warhafftigen und unbetrüglichen Eydt.

Darum Jud / frag ich dich / ob du das glaubeſt / daß einer ſchändet und läſtert den Allmächtigen GOtt in dem / ſo er ſchwehret ein falſch und unwarhafftigen Eydt / ſo ſprech der Jud ja.

So ſpricht der Chriſt: Jud / ich frag dich ferner / ob du auß wolbedachtem Muth / und ohn alle arge Liſt und Betrüglichkeit den einigen lebendigen und Allmächtigen GOtt wölleſt anruffen zu einem Zeugen der Warhtit / daß du in dieſer Sachen / darum dir ein Eydt aufgelegt iſt / keinerley Unwarheit / Falſch oder Betrügligkeit reden noch gebrauchen wölleſt in einige weiß / ſo ſprech der Jud ja.

So das alles beſchehen iſt / ſo ſoll der Jud ſeine rechte Hand biß an den Knorren legen / in das vorgemeldte Buch / und nemlich auf die Wort deß Geſetzes und Gebott Gottes / welche Wort und Gebott im Hebräiſchen alſo lauten: Loſilla et ſchemo Adonay eloecha laſchaſt Kilo ienappe adonay

nay etaſcher iſſa etſchemo laſchoff, zu Teutſch: Nicht erheb den Nahmen des HErrn deines Gottes unnützlich / dann nicht wird unſchuldig oder ungeſtrafft laſſen der HERR den / der da erhebt ſeinen Nahmen unnützlich.

Alsdann und darauf / und ehe der Jud den Eydt vollführet / ſoll der Jud dem Chriſten / dem er den Eydt thun ſoll / oder an ſeiner ſtatt dem / der ihme den Eydt aufgiebet / dieſe Wort nachſprechen:

Adonay / ewiger Allmächtiger GOtt / ein HErr über alle Melachim / einiger GOtt meiner Vätter / der du Uns die heiligen Torach gegeben haſt / ich ruffe dich und deinen heiligen Nahmen Adonay / und deine Allmächtigkeit an / daß du mir helffeſt beſtätten meinen Eydt / den ich jetzo thun ſoll / und wo ich unrecht / oder betrüglich ſchwehren werde / ſo ſey ich beraubt aller Gnaden Gottes / und mir werden aufgelegt alle die Straffen und Flüche / die GOtt den verfluchten Jüden auffgelegt hat / und mein Seel und Leib haben auch nit mehr einigen Theil an der Verſprechung / die uns GOtt gethan hat / und ſoll auch nicht Theil haben an Meſſias / noch am verſprochenen Erdreich deß heiligen ſeligen Lands.

Ich verſpreche auch / und bezeuge / daß bey dem ewigen GOtt Adonay / ein Schöpffer der Himmel und deß Erdreichs / und aller Ding / auch mein und der Menſchen die hie ſtehen / ich ruffe dich an durch deinen heiligen Nahmen / auf dieſe Zeit zu der Warheit / als und der N. mir zugeſprochen hat / um den oder den Handel / ſo bin ich ihme darum / oder daran gantz nicht ſchuldig oder pflichtig / und hab auch in dieſen Handel keinerley Falſchheit oder Unwarheit gebraucht / ſondern wie es verlaut hat / um Hauptſach / Schuldt oder ſonſt was die Sach iſt / alſo iſt es wahr ohnalle Geferde / arge Liſt und Verborglichkeit / alſo bitte ich mir GOtt Adonay zu helffen / und zu beſtätten dieſe Warheit; wo ich aber nicht recht oder wahr habe in dieſer Sachen / ſondern einige Unwarheit / Falſch oder Betrüglichkeit darinnen gebraucht / ſo ſeye ich heram und verflucht ewiglich / wo ich auch nicht wahr und recht habe in dieſer Sache / daß mich dann übergehe und verzehre das Feuer / das Sodoma und Gomorrha übergieng / und alle die Flüche / die an der Torach geſchrieben ſtehen / und daß mir auch der wahre GOTT / der Laub und Graß / und alle Ding geſchaffen hat / nimmermehr zu Hülff noch zu ſtatten komme / in einigen meinen Sachen und Nöthen; wo ich aber wahr und recht habe in dieſer Sache / alſo helffe mir der wahre GOtt Adonay.

Das ander Theil des Käyſerl. Hof-Gerichts Ordnung.

Vom Gezirck / Jurisdiction, und Gerichts-Zwang deß Käyſerlichen Hoff-Gerichts.

Titulus I.

UNter andern / von weylandt unſern Vorfahren am Reich / Römiſchen Käyſern und Königen / der Stadt Rottweil gegebenen Begnadigung und Freyheiten / iſt beſchrieben ein Zirckel / wohin und wie weit daſſelbig Hoffgericht zu richten haben ſoll / als nemlich von Rotweil auß biß an die Furſt / und an das Gebirg / innhalb ober Elſaß / und her diſhalb dem Gebirg dem Rhein ab und ab / biß gen Cölln / und nit fürter. Und hicher diſhalb dem Rhein widerum herauff gen Franckfurt / und alſo weit Franckenlandt gehet / biß an den Thüringer Waldt / und in Francken und Schweinfelden (lege Schwanfeld / prope Schweinfurtum & Herbipolim in Franconia,) biß ans Bayerlandt / und hie diſhalben Bayern umher / biß gen Augſpurg an den Lech / und nicht über den Lech / und vor dem Gebirg umher / und was vor dem Gebirg umher gen Schwaben zu / biß gen Thur / und was in demſelben Strich und Kreiß umher ligt / biß gen Appenzell / gen Schweitz / gen Lucern / gen Bern / gen Freyburg im Uchtland / und denſelben Kreiß umher / biß gen Welſchen Neuenburg / da dannen iner her / biß gen Bruntraut / gen Mümpelgart / und nicht füro / und daſelbſt wider herein / biß an den Furſt / und an das Gebirg innerhalb obern Elſaß / und an alle Ende / ſo zwiſchen den vorgeſchriebenen Kreißen / von einem und dem andern ligend / weit Landt und breit.

Wann und zu welchen Zeiten jedes Jahrs die Hof-Gerichte gehalten werden ſollen.

Titulus II.

ALle und jede Jahre / im Anfang eines jeden Jahrs / auf Weyhenachten ſollen / wie bißhero beſchehen / zum wenigſten vierzehen Hof-Gerichte / je nach gelegener Zeit / auf welche Tag und Monat dieſelben zu halten: Als nemlich von vierzehen Tagen / drey / vier / biß in fünff Wochen ungefährlich / wie man eine gantze Wochen / unverhindert der Ferien / und Feyertägen haben mag / geordnet / und in offene Zettel getrucket / außgekündt / und hin und wieder in obgemeldtem Gezirck / durch die Procuratores den Partheyen geſchicket werden.

Inf. p. 3. t. 1. Und ſoll ein jedes Hof-Gericht allwegen anfangen am Zinſtag zu zwölff Uhren / vor der Stadt unterm offenen Himmel / an der Käyſerl. Land-

Landſtraſſen / und dem inſonderheit darzu geordneten Platz / dergleichen Mitwochs vor und Nachmittags / und Donnerſtags / auch Freytags allein vor Mittag in der Stadt auf dem Rathhauß / ſo dann der **Ruffen** und **Achts-Erklärung** wegen / an dem Donnerſtag nach Mittag wiederum unterm offenen Himmel an obbemeldtem Platz / gehalten werden.

Wann dann der Hoffrichter / oder ſein Statthalter alſo auf Zinſtag / wie jetzt angeregt / in Gegenwärtigkeit aller / oder zum wenigſten ſieben **Urtheilſprecher** / das Hof-Gericht beſitzet. Sollen alsdann auf des Cantzley-Verwalters / oder des Protonotarien Anzeigen / durch den Hof-Richter / oder ſeinen Statthalter / an die Urtheilſprecher / **drey Umfragen** / wie gebräuchlich / beſchehen. 3. Umfragen.

1. Die erſte / ob es Zeit ſey / das Käyſerliche Hof-Gericht anzufahen / und verbieten zu laſſen / welches nach beſchehener Erkäntnüß der Beyſitzer / und auf des Hof-Richters oder Statthalters Befehl / durch den Pedellen außgeruffen werden ſoll.

2. Die andere / da jemands über offene verſchriebene Achter / Achts-Verbiets- und Anleit-Brieffe.

3. Die dritte / da jemands Supplicatoria in die Biſthume / ſo im Hof-Gerichts-Gezirck gelegen / über offene verſchriebene Achter / die Jahr / Monat / Tag / und länger in Acht geweſen / und ſich daraus nicht erlediget / begehren würde / ob das alles mitgetheilet werden ſoll. De ſupplicatoriis vide inf. p. 2. t. 5. n. 18. & t. 24. ead.

Darauff durch die Urtheilſprecher erkennt / ſo fern ſich der Proceß ſo weit erſtrecket und verlauffet / ſo ſolle den Partheyen ihr Begehren zugelaſſen / und darüber Brief mitgetheilet werden.

Und nach ſolchem durch den Cantzley-Verwalter / oder Protonotarien / wie auch zu folgenden Hof-Gerichts-Tägen und Stunden / des Käyſerl. Cammer-Gerichts Inhibitiones, Abforderungen und dergleichen abgeleſen werden. De Inhibitione dicam inf. p. 2. t. 4. & p. 3. t. 17.

Von den Umfragen / ſo in einem jeden Hof-Gericht gehalten werden.

Titulus III.

Es ſoll üblichem Gebrauch und Herkommen nach / jedes Hof-Gericht drey Umfragen gehalten werden / als nemlich / in novis, in præfixis, & in contumaciis. Umfragen.

1. In novis ſoll auf Zinſtag und Donnerſtag nach Mittags / in Außbringung der Verkündungen / Beleutungen / Supplicatorien / und am Mitwochen vor und nach / auf Freytag vor Mittag / Abforderung und Reproducirung der Proceß gehandelt werden. In novis.

2. In præfixi. In der Umfrag præfixarum ſoll der Procurator, dem durch ſeinen Gegentheil / oder Gerichtlichen Beſcheid / Zeit zu gebührlicher Handlung zugelaſſen / oder angeſetzet / procediren und handeln.

3. In contumaciis. Terminus præjudicialis. Und dann in contumaciis, da ein Procurator, (wie jetzt gemeldet) Zeit erhalten / nicht handeln würde / ſoll der Gegentheil Fug und Macht haben ihn zu contumaciren / und zu begehren / daß dem Gegenanwalt terminus cum præjudiciali comminatione, zu gebührlicher Handlung angeſetzet werde.

Wie und welcher Geſtalt die Abforderungen *Remiſſiones*, beſchehen ſollen.

Titulus IV.

1. Privilegiati, exceptis tamen E. behaſſten. Als in dem von Unſern Vorfahren am Reich / Unſerm Käyſerl. Hof-Gericht gegebenen/und durch Uns confirmirten Freyheiten/verſehen und verordnet / welcher Geſtalt die privilegirte Reichs-Stände / und deren Unterthanen / ſollen von dieſem Hof-Gericht abgefordert / wollen Wir / daß es hinfürter als folget / gehalten werden ſoll: Nemlich welcher/ es ſeyen Fürſten / Grafen / Herren / Städte / oder andere Stände / in dem vorgemeldten des Hof-Gerichts Zirckel begriffen / insgemein / oder inſonderheit von Römiſchen Käyſern und Königen / Unſern Vorfahren am Reich / für das jetztberührte Unſer und des Reichs Hof-Gericht zu Rothweil begnadet / und gefreyet ſeynd / ſich ſelbſt / oder die Ihren / wann ſie für daſſelbe Unſer Hof-Gericht geheiſchen und geladen werden / in Krafft ſolcher ihrer Freyheiten davon ziehen und abfordern wollen / daß dieſelben ihre Freyheiten / oder glaublich vidimus davon / unter eines Römiſchen Käyſers oder Königs / oder des berührten Hof-Gerichts zu Rothweil Inſiegel / daſelbſt vor Hof-Gericht zu zeigen / vorzubringen / und zu verhören / zulaſſen ſchuldig ſeyn ſoll / damit der Kläger / ſo alsdann die Sachen geweiſt werden / wiſſen könte / wie und welcher maſſen er ſeinem Rechten nachkommen möge. Es wäre dann / daß ſie ſolcher ihrer Freyheit / oder glaublich beſiegelt vidimus (hæc continentur etiam in Privil. Maximil. II. Anno 1496. Rotwilenſibus conceſſo, quod ſupra ad princ. poſuimus) als obſtehet / davon vormals / vor dem berührten Unſerm Hof-Gericht fürgebracht / oder inſinuiret / und daſelbſt bey dem Hof-Gericht gelaſſen / oder in das Gerichts-Buch / nach Gewohnheit eingeſchrieben / und verzeichnen laſſen hätten / alsdann werden ſie dieſelben ihre Freyheiten / oder vidimus, davon weiter fürzubringen nicht pflichtig / doch in ſolchen Unſern / und des heiligen Reichs Churfürſten / außgeſcheiden / die ſeyen derſelben ihrer Freyheiten / nachdem die in der güldenen Bull geſetzet / und kündig / vor Hof-Gericht vorzubringen / noch zu zeigen nicht pflichtig / ſondern dieſelben

ben mögen die Jhren/wann die für das gemeldt unſer Hoffgericht fürgefordert und geladen werden / allein durch ihr offen beſigelt Brieff abfordern / die auch darauf nach Hoffgerichts-Ordnung gewieſen werden ſollen / wo aber jemand auſſerhalb unſer und Reichs-Churfürſten / in vorgemeldtem Zirckel begriffen / von was Standts der / oder die wären / die ihren allein / durch ihre offne beſigelte Brieff abzufordern unterſtünden / und ihre Freyheiten oder glaublich vidimus davon / als vorberührt iſt / auf das genannt unſer Hoffgericht nit ſchicken / verhören oder vorbringen lieſſen / ſo würden die ihren auf ſolch ihr abfordern nicht gewieſen / ſondern dem Kläger auf ſeine Klag an demſelben Hoffgericht gegen den fürgeladen / recht geſtattet und verholffen / als ſich das nach ſeiner Ordnung / und deß jeztberührten Hoffgerichts Herkommen und Gewonheit gebührt. Wann dann nach außgangener / exequirter und reproducirter Ladung oder Verkündung / des Antworters Anwald erſcheinet / und die Sachen durch eine ſchrifftliche Abforderung / wie obſtehet / zu remittiren begehret / und deß Klägers Procurator dieſelben nicht widerficht / ſondern zuläſt / ſoll alsdann die Sach / in continenti remittiret / und darauf durch den Richter / dahin die Sach gewieſen / in Zeit der Ordnung dem Kläger frey / unverdingt Recht / mitgetheilt werden.

Da aber des Klägers Anwald die Abforderung impugnirt und widerſpricht / als nemlich / daß es um ein Ehehafftin zu thun / oder der Beklagte der Obrigkeit / ſo abfordert / immediate nicht unterworffen / oder dergleichen Urſachen / darum die allegirten Freyheiten nicht ſtatt hätten / fürbrächte / und es derowegen beyderſeits zu Rechten geſetzt / ſoll nach gehaltenem Bedacht / die Remiſſion nach Gelegenheit der Sachen / wie weiters unterſchiedlich hernach folgt / erkennt oder abgeſchlagen werden. Excipiuntur Ehehafften.

Von Fällen / ſo auf der privilegirten Stände Abfordern nicht remittirt werden.

Titulus V.

Nachdem das Hoff-Gericht zu Rotweil Uns als Römiſchem Käyſer ohne mittels zuſtändig / und jederzeit von Unſern Vorfahren regierenden Käyſern und Königen / über alle die / ſo in obbeſtimmten Unſers Käyſerlichen Hoff-Gerichts Gezirck geſeſſen / ordinariam jurisdictionem empfangen / und dieſelbigen in allen und jeden Sachen gegen männiglichen exercirt und geübt / und ob wohl folgender Zeit durch hohe und niedere Stände des Reichs / vielerley Freyheiten und Exemption wider vielgemelt Unſers Hoff-Gerichts Jurisdiction und Gerichts-Zwang erlanget / ſo wollen Wir doch / daß die hernach beſtimmte ſondere Fälle / die ſo man Ehehafften nennt / und durch Unſere Vorfahren am Reich / unſerm Hoff-Ge-

richt zu rechtfertigen gegeben / und von denſelbigen ſucceſſivè, wie auch durch Uns confirmiret und beſtättiget / der darwider außgebrachten Freyheiten / (deren Wir hiemit aus Käyſerlicher Macht und Vollkommenheit derogirt haben wollen) ungehindert an Unſerm Hoff-Gericht gerechtfertiget / erörtert / und auf Abfordern nicht remittirt noch gewieſen werden ſollen / und ſeynd dieſelben aus obangeregten Unſern / und Unſer am Reich Vorfahren / Unſerm Käyſerlichen Hoff-Gericht gegebene Freyheiten auch des Gerichts alten unverdencklichen Herbringen gezogen / und durch Uns erläutert / wie unterſchiedlich hernach folgt / als nehmlich und zum erſten:

I.

Welcher ein offner / verſchriebener Achter / oder ein Banniger iſt / und ſolches mit gnugſamen Brieffen oder Verkünden auf ihn bracht / oder ſonſt kündlich gemacht wird.

II.

Item / wer ſich in Händeln / darum er vorgefordert und geladen wird / Freyheit / der er zu verzeihen und zu begeben mächtig iſt / begeben und verziehen hat / in beſiegelten Brieſen.

III.

Item / welcher oder welche / nach vorgebrachter Freyheit / und gethaner Abforderung gewieſen und remittiret wird / alsdann den Kläger in Zeit / als die Freyheiten inhalten / oder ob die Freyheiten keine Zeit inhielten / auf Zeit / durch gemelt Unſer Hof-Gericht mit Urtheil erkennet / Rechts nicht geſtattet und verholffen / alſo daß der Kläger Recht-loß ſtünde / oder ſo jemand Gewieß / und dem Kläger Geleit zum Rechten zu geben / ohne redliche Urſache geweigert / oder gefährlich vorgehalten / und in gebührender Zeit nicht zugeſchicket würde / doch ſollen keine Obrigkeiten ihre außgetrettene / um begangener Mißhandlung halben Landesverwieſene / zu vergleiten ſchuldig ſeyn.

Da aber jemand das Geleit gegeben und zugeſandt / alsdann an ihnen verbrochen wird / und ſich alſo redlich und glaublich erfunden.

Oder auch / ob dem Kläger Rechts verholffen / und der Antworter den gefallenen Urtheilen nicht nachkäme / und Folg thäte / ſondern darinnen freventlich und ungehorſam erſcheine / und dieſelben Kläger ſich deſſen vor Hof-Gericht beklagten / ſo würde darnach dem Kläger auf ſeine Klage / und in ſolchen Sachen / an dem berührten Unſerm Hof-Gericht zu Erlangung gebührlicher Vollziehung und Execution-Rechts geſtattet und verholffen / wie ſich gebühret / und in jetzo berührten Fällen ferner nicht gewieſen.

IV.

Item / wann offene verſchriebene Achter zu enthalten verboten würden /

den / mit des gemeldten Unſers Hof-Gerichts zu Rothweil Botten und verſiegelten Brieſen / und jemand dieſelben Botten verachtet / und darüber dieſelben Achter in denen Schlöſſern / Städten und Gebieten / darinnen ſie alſo verboten würden / enthielte: Wann dann der Ankläger ſolches klagt / ſo wird dem / oder denſelben Enthaltern / darum mit des Hof-Gerichts beſiegelten Brieſen / und geſchwornen Boten verkündet / und fürters dieſelbigen Enthalter nicht geweiſt / es wäre dann / daß ſie von Römiſchen Käyſern und Königen begnadet und befreyet wären / in ihren Schlöſſern / Städten oder Gebieten / offene Achter zu enthalten / und Gemeinſame mit ihnen zu haben / deß genieſſen ſie auf ihr Fürbringung ſolcher Freyheiten / die darinnen beſtimmte Zeit aus / auch Recht billig.

V.

Item / ſo werden auch die Sachen / darinnen jemand den andern an den berührten Unſerm Hof-Gericht / wie ſich nach ſeiner Ordnung gebühret / mit Recht verfolgte und erlangte / in Vollziehuug und Execution der Urtheilen / nach Freyheit ſag / auch nicht gewieſen. **Hinc Vollung & erlangt Recht.**

VI.

Und dieweil ein jeglicher Hof-Richter des vorbeſtimmten Unſers Hof-Gerichts zu Rothweil / bey den Eyden / den er einem Römiſchen Käyſer oder König von ſolches Hof-Gerichts wegen thut / ſchuldig und pflichtig / alle Stücke / ſo des berührten Unſers Hof-Gerichts Ehehafften berühret / an demſelben Hof-Gericht zu Rothweil mit Recht zu ſtraffen / und zu rechtfertigen / wann / und ſo offt das vor ihn kommt / ſo ſich dann indem einer oder mehr überſehe und verbreche / und darum von dem Hof-Richter mit Recht vorgenommen / der würde auch nicht geweiſt nach Freyheit ſagt: Supple: Und ſoll man ihm darum verkünden. Vide antiquam ordinationem Rotwil. part. 4. in princ. & exemplum d. Ord. antiq. part. 9. tit. 25. **Officium judicis Nobile.**

VII.

Wer ſich unterſtünde das Hoffgericht zu ſchmähen / oder zu bekräncken in ſeinen Begnadigungen / Freyheiten / und alten Herkommen. Supple: Es ſey über das Hoffgericht zu richten / oder mit andern Sachen: Et hæc verba extant in d. part. 4. §. 1. antiq. Ord. Rotwil. Vide & part. 1. tit. 2. antiq. Ord. ubi dicitur: Auch ihm / hoc eſt, dem Hoffrichter fürkäme / daß jemand das Hoffgericht ſchmähe mit freveln Worten oder Wercken / mit vehden / niderwerffen / fahen / oder mit andern unzimlichen Freveln / es ſey an denen die Urtheil ſprechen / an deß Hoffgerichts Ambtleuten / an ſeinen Botten / oder an denen / die das Hoffgericht treiben / allda ſuchen / oder an andern / durch die das bemelte Hoffgericht an ſeiner Würdigkeit / an ſeiner

ner Ehehaſſtin / und ſeinem Herkommen / geſchwächt oder geſchmähet würde / daß er daſſelbige mit Klag fürbringen / und nach Erkanntnüß der Urtheilſprechern / oder deß mehrertheils / ſo zu der Zeit auf dem Hoffgericht ſeyn und recht ſprechen würden / richten wölle / ꝛc.

VIII.

Item / wer deß Hoffgerichts geſchwohrne Botten / wann ſie deß Hoffgerichts Brieff tragen / und nach deß Hoffgerichts Recht und Herkommen / antworten und exequiren / ohne redtlich Urſachen und Verſchulden / mit ſchlagen / fahen und anderer Unzucht mißhandelt und beleydiget.

IX.

Item / wer die fahet / die das Hoffgericht beſuchen / und brauchen / und ſie dränget davon zu laſſen / oder auf deß Reichs Straſſen auf ſie halten.

X.

Item / welcher Kläger einen Achter in einem Gericht betritt / und anfället / und ihme der daſelbſt nicht zurecht geſtellt / oder ihme von niemands erwehrt / oder der Kläger darum gefangen / oder mißhandelt wird. Vide quæ notavi ſupra ad §. 4. hujus tituli, ſub lit. cm.

XI.

Item / wer das berührt unſer Hoffgericht gefährlich / oder anders treibet / als deß Hoffgerichts Recht oder Herkommen iſt.

XII.

Item / wo einer den andern mit Verkündung vornimmt / die Ehr berührend / welches wir alſo erkläret haben wöllen / daß nit ohn Unterſchied alle ſchlechte Schmach-Sachen / ſondern allein die / ſo zu Verkleinerung deß Klägers Ehr / Reputation und guten Leumundts bey Ehrliebenden gereichen thun.

XIII.

Item / wo ſich eine Perſon gegen der andern Todtſchlags / Mordt / Brandt / Diebſtals / Landfriedtbruchs / Straßraubens oder Bedrauens beklagt.

XIV.

Item / wo ein Landtgericht in des Käyſerlichen Hoffgerichts Circul / darinnen es zu richten hat (gelegen) übergriffe / und ferner und weiter richtete / dann ſolch ihre Landtgraffſchafft reichte / und ihnen gebührten.

XV.

Item / wann einer ſeines Ungehorſams halben in die Acht kommen / und ſich der Geſtalt darauß erledigt / daß er ſeinem Gegentheil vorm Hoffgericht Rechtens zu ſeyn verſpricht.

XVI. Item /

XVI.

Item/ alle Fiſcaliſche Frevel/ Verhandelung und Ungehorſam/ ſo ſich wider das gemeldte Unſer Hof-Gericht / und ſeine Ehehafften begeben/ oder begeben werden.

XVII.

Item/ daß die Jüden/ ſo ſie vorgenommen und beklaget/ nicht remittiret und gewieſen werden ſollen.

XVIII.

Item/ wann der Geiſtliche Richter / das Hof-Gericht um Execution für ihme erfolgten Banns/ um Hülffe anruffet/ Supplicatoria genannt.

XIX.

Item / wann jemand klaget/ daß des Hof-Gerichts Gebotts-Brieffen/ auch erlangten Rechten.

XX.

Item / wann das Käyſerl. Hof-Gericht einer Stadt-Commun/ Gottes-Hauß/ oder andern/ wer der / oder die ſeyen von Römiſchen Käyſern oder Königen zu Conſervatoren ihrer Privilegien / und Freyheiten gegeben/ und von denſelben die erlangten Conſervatoria in glaubwürdigem Schein fürgebracht werden.

XXI.

Item / wann auch ſonſten unter freyen Adels-Perſonen um Erbſchafft auch geklaget wird.

XXII.

Item/ wann einem das Recht kündlichen verſaget oder verzogen wird.

XXIII.

Item/ wann jemand dem andern ſich mit Hand gegebener Gelübde/ oder durch einen geſchwornen leiblichen Eyd vor der Obrigkeit oder deren Befehlhaber Bezahlung zu thun/ obligiret / und dem nicht nachkäme.

XXIV.

Item/ wann einer vor Hof-Gericht citiret/ erſcheinet/ und der Schuld vor offentlichem Hof-Gericht bekantlich/ und ſich gegen ſeinem Glaubiger auf Zeit und Ziel Zahlung zu thun / verſpricht/ der Kläger daſſelbige annimmt / alſo mit Gerichtlicher Erkäntnüß zugelaſſen / und dem Hof-Gerichts-Protocoll/ wie andere Urtheile und Beſcheid einverleibet. Wann dann der Schuldener ſolcher Erkäntnüß nicht nachkäme / der Kläger ſich deſſelben am Hof-Gericht beklagte/ ihn/ Schuldener/ citiren lieſſe/ und derſelbige ſich erſt der Abforderung gebrauchen wolt / wird die Sache / als um Execution allhier ergangener Urtheile nicht remittiret.

XXV.

Item / als ſich bißhero an Unſerm Käyſerl. Hof-Gericht / des Wört-

leins Gewaltſam halben/ als ein Ehehafften/was darunter zu verſtehen/ diſputation zugetragen und begeben/ ſo ordnen Wir/und wollen/ daß allein unter ſolchem Wörtlein die Fälle begriffen werden ſollen/ wann einer durch den andern/oder ſeine Angehörigen/aus ſeinem Befehl mit unvorſehnlichem Gewalt/ fürſetzlich/ und freventlich überfallen / an ſeinem Leib / Haab und Gütern / mit der That beleidiget und beſchädiget wird / doch ſollen die Schlägereyen/ Turbationes und Unfugen/ die ſich ungefährlich zutragen / darunter nicht verſtanden werden.

XXVI.

Deßgleichen / als bißhero ein ungleichmäſſiger Verſtand / was durch Spolium, und Entſetzung/ (ſo auch für ein Ehehafften gehalten) zu verſtehen / wollen Wir ſolche Wörter nachfolgender Geſtalt erkläret haben: Als nemlich / da einer ſeiner habenden Poſſeſſion, liegender Güter / oder anderer Gerechtigkeiten / Jurium incorporalium mit der That / und unerlangtes Rechtens / gäntzlich entſetzet / und beraubet würde / daß ſolche Sache nicht zu remittiren: Aber ſchlechte Turbirung und Betrübung/ ſo ſich etwa unter den Benachbarten zutragen/ damit nicht gemeynet ſeyn ſolle.

XXVII.

Item / wann Beleutungen / vermöge des hieunten in der Ordnung beym zehenden Titul geſtellten Puncten / erkennet/ und außgehet / und Remiſſiones, ohne Benehmung des Innhabers begehret würden.

XXVIII.

Vide infr. p.3. t.19. Item / wann um Hof-Gerichts-Koſten / Procurator- und Bottenlohn / auch Cantzley-Tax geklaget wird.

XXIX.

Und nachdem bey dieſen Puncten der Ehehafften vorkommt/ daß die Procuratores und Partheyen / in Außbringung der Proceſſen/ ihre Supplicationes, Klagen und narrata gemeiniglich alle auf eine Ehehaffte ſtellen/ ungeachtet dieſelben im Grund anders geſchaffen / und hernacher nicht mögen verificiret werden / dannenhero viele vergeblicher Mühe / Koſten/ und diſputationes verurſachet / ſo wollen Wir den Procuratorn hiemit ernſtlich befohlen / und ſie verwarnet haben / nun füro angeregte ihre und ihrer Partheyen Supplicationes gefährlicher Weiſe auf Ehehafften nicht zu beſtellen/ ſondern ſich in Außbringung der Proceſſe / der ſelbſt-Warheit zu befleiſſen / da aber einer oder mehr / demſelben zu wider handeln / und ſich die gebrauchte Gefahr und Ungrund / auf nie erfunden würde / der oder dieſelben ſollen von Hof-Richter und Urtheilſprechern / nach Ermeſſung geſtraffet werden.

XXX.

Doch in allen oberzehlten Articuln den Churfürſten/vermög der Gülden Bullen ihrer Gerechtigkeiten / wie ſie die hergebracht / vorbehalten.

Von

Von etlichen beſondern Fällen und Handlungen / ſo von alters und noch vor dem Käyſerlichen Hoffgericht fürzubringen zugelaſſen.

Titulus VI.

DEmnach biß dahero an unſerm Käyſerlichen Hoffgericht neben obberührten Rechts-Sachen / auch andere mehr Handlungen / als Vorzuch / Heurathbrieff / Morgengab / Verweiſungen / Teſtamenten / Donationen und Kauffsfertigung / Bevögtung der minderjährigen Kinder / Curatoria, Inſinuationes, Confirmationes, Exemplationes, (über welche Brieff man auf dem Hoffgericht vidimus gibt / und über welche nicht ? Vide veterem Ordin. Rotwil. part. 11. tit. 14. ubi dicitur : Non über Schuldt / Zinß oder Kauffbrieff : Sed bene ſuper andere Brieff / als Freyheit-Beſtettigung-Gerichts oder Urtheil-Brieff / Betragnußbrieff und alle andere Brieff / wo das im Gericht erfordert wird) Vidimus, und dergleichen Actus, von Hohen und Niedern / Ehelichen und Lediges Stands / Mann-und Weibs-Perſonen fürgenommen / geſucht / tractirt und erkännt werden / ſo ſollen daſſelbig auch noch fürbaß allda männiglich zu thun / wie von Alters-her / vergönnt und zugelaſſen ſeyn / und allerdings rechtlicher Ordnung und Herkommen nach Krafft und Macht haben.

Von Citationen in gemein.

Titulus VII.

NAchdem die Citationes zweyerley bey dem Hoffgericht außgehen : Als erſtlich wann die Klage nicht inſeriret / und um Zinß / oder andere Schrifftliche Obligation der Streit iſt. Zum andern wann die Klag Summariſcher / oder Articulirter Libells-weiſe einverleibt. Und wird die erſte Citation eine Ladung / die andere eine Verkündung genennt / als laſſen wir es auch bey ſolchem Stylo und Gebrauch bleiben. 1. Ladung oder Fürbott, citatio. 2. Verkündung Denunciatio.

Von Ladung.

Tit. VIII.

DIe Ladung und gemeine ſchlechte Citation, ſollen und mögen / wie bißher / durch die Procuratores auß der Cantzley genommen / und dem Bottenmeiſter durch die Botten verkünden zu laſſen / zugeſtellt werden. In veteri Ordinatione Rotwilenſi part. 9. tit. 1. Fürbott vocatur id, quod hoc loco eſt Ladung. Vide inf. tit. 14. part. 3. Sup. p. 2. tit. 2. §. 1.

Forma ſimplicis citationis oder Ladung talis eſt ;

Wir N. N. Käyſerlichen Hoffgerichts Ambts zu Rotweil Stadthalter / gebieten dir N. N. daß du antworteſt auf dem Hoffe zu Rotweil / Zinſtag nach Hilarii nächſtkommend / gegen Klage L. P. zu R. geben Zinſtag auf Martini Anno 1603. Et inſinuationis per nuncium adſcriptæ :

Hoffbotten Hanß Bregetzer / hat es überantwortet den 14. Tag Chriſt-monats. 1603.

Vide inf. p. 3. & 14.

Vom Verkünden.

Titulus IX.

EHe und zuvor aber die Verkündungen außgehen / ſollen die Procuratores, wie von Altem herkommen und gebräuchig / die Klag im Hoffgericht jederzeit am Zinſtag / oder am Donnerſtag nach Mittag verleſen / übergeben / und darauf um Verkündung anruffen / da dann die Sach in Ehehafftin berührt / ſoll die Verkündung erkennt / und derſelben / wie obvermeldt / die Klag einverleibt werden / und wöllen wir / daß Hoffrichter und Urtheilſprecher in Erkennung der Verkündungen ein fleißiges Auffmercken haben / damit niemands ungebührlicher weiß beſchwehrt / und umgetrieben werde.

Von Beleutung.

Tit. X.

UNd nachdem üblich herkommen / wann einer auf Gütter / deren Innhaber oder Beſitzer Namen ihme unbewuſt / zu klagen gemeint / daß er eine Beleutung / das iſt / Citationem per edictum, oder publicum proclama, durch welches der Innhaber / oder Beſitzer der Gütter namhafft gemacht wird / vor offentlichem Hoffgericht zu erkennen / bittet / ſoll es bey ſolchem lang hergebrachten Stylo bleiben. Und ſollen auch ſolche Beleutungen nit / wie bißhero unter eines Urtheilſprechers / ſondern deß Hoffrichters / oder ſeines Statthalters Namen / wie hernach folgt / beſchehen.

Forma einer Beleutung.

Titulus XI.

WIr N. Käyſerlicher Hoffrichter / oder Statthalter zu Rotweil / bekennen hiemit / daß N. auf N. Haab und Gütter / ob ſich jemand derſelben in Erb- Kauff- oder anderer rechtmäſſigen Titul annehmen / und ihme auf ſeinen Zuſpruch und Gerechtigkeit / auch Koſten und Schäden / ſo viel ihme an dieſem Käyſerlichen Hoffgericht taxiret / Bezahlung und Abtrag thun wolt / oder ſonſt Einrede zu haben vermeinte / daß derſelbig dann ſolches thue / und fürbringe / biß zum Hoffgericht / ſo ſeyn und gehalten wird Zinſtag nach N. nächſtkommendt ein Beleutung mit Urtheil erkennt worden.

Und damit hierinn niemand in vergebliche Koſten geführt und umgetrieben / ſoll hinfürter keine Beleutung erkennt werden / es ſey dann / daß der Beleuter bey ſeinem Eydt erhalte / daß ihme der Beyſitzer oder Innhaber der Gütter / auf welche die Beleutung begehrt / unbewuſt ſey / da er aber dagegen thäte / ſoll der Beleuter auf deß Beſitzers / oder Innhabers der be-

leuten Gütter begehren / die Koſten ihme Verſprechen / derentwegen aufgeloffen / zu entrichten ſchuldig ſeyn. Es wäre dann Sach / daß der Innhaber der beleuten Gütter / gleichwol bewuſt / aber auſſerhalb Hoffgerichts-Circul geſeſſen / alsdann mögen die Gütter wol beleutet werden / und der Innhaber / ſo er die verſpricht / einen Trager / Vertretter oder vollmächtigen Anwald / der ins Hoffgerichts-Circul geſeſſen / zu geben ſchuldig ſeyn / gegen welchen der Beleuter / an ſtatt deß rechten Innhabers / ſein Recht vor Hoffgericht / oder in deſſelben Bezirck / außführen künte.

Da dann die Beleutung alſo erkannt / exequiret und reproduciret / und der Innhaber der beleuten Gütter oder ſein Anwalt / wie jetzo gemeldt / erſcheinet / und dieſelbe vertritt / ſoll die Beleutung aberkannt und caſſirt werden / mit dem Anhang / woſern der Beleuter wölle / daß er den Verſprecher / ſeiner Zuſpruch halben / mit Recht wol fürnehmen möge.

Were aber Sach / daß der Innhaber der beleuten Gütter für ſich ſelbſt oder ſeinen Vertretter nicht erſchiene / und der Beleuter um ferner Proceß anſuchte / ſol ihme immiſſio ex primo decreto, ſo Anleitung genennt / erkennt werden / wie hernach folgt.

Form der Anleitung auf unverſprochene Beleutungen.

Titulus XII.

WIr N. deß Käyſerlichen Hof-Gerichts zu Rotweil Hoffrichter oder Statthalter / bekennen hiemit / demnach N. auf N. Güttern hiebevor eine Beleutung außgebracht / und von niemand verſprochen / daß ihme N. derwegen auf ſolche Gütter diß Anleitung und Einſatz mit Urtheil erkannt / in Urkundt diß Brieffs / ſo mit deß Hoffgerichts aufgetruckten Secret verſigelt / Geben Zinſtag N. Anno / ꝛc.

Form der Anleitung auf eines Achters Haab und Gütter.

Titulus XIII.

WIr N. Hoffrichter oder Statthalter / bekennen hiemit / demnach N. von Klage N. in ehegedachts Käyſerlichen Hoffgerichts Acht erkennt / declariret und verſchrieben / daß derwegen ihme Klägern auf deſſelben Haab und Gütter / es ſey Hauß / Hoff / ꝛc. zu N. gelegen / ſambt Renten Zinſen / ꝛc. um N. Gülden / dieſe Anleitung und Einſatz erkennt / in Urkundt. Solche Anleitung wird alsdann der Obrigkeit / unter welcher die Gütter gelegen / inſinuirt und verkündt / und hat der Innhaber nach beſchehener Inſinuation Zeit dreyzehen Wochen und drey Tag / in welcher Zeit er noch erſcheinen mag. Und die Anleitung nachmals verſprechen. So er alsdann erſcheinet / wird zu Recht erkannt / daß ein jeder Theil ſeine Gerechtigkeit biß N. Hoffgericht darthue / und darüber beſchehen ſoll / was Recht iſt / wird darauf die Urtheil / über die Gerechtigkeiten / nach Beſchaffenheit

ſenheit der Sachen außgeſprochen / da aber in obbeſtimmter Zeit die Anleitung niemands verſprechen würde / ſo gibt man auf des Anleiters weiter Begehren / erlangte Rechte / welche Krafft haben der Immiſſion ex ſecundo decreto, und darüber Schirmbrieff an die Obrigkeit / darunter die Gütter gelegen / welche auch ſolche zu exequiren ſchuldig ſeyn ſoll.

Von *Supplicatorien.*

Titulus XIV.

Wann einer / ſo in die Acht erklärt / Jahr / Monat / Tag / oder länger darinnen verharret / und zu keiner Gehorſam gebracht werden mag / alsdann bittet und begehret der Kläger / ihm an die Geiſtliche Gericht / des Biſthums / darunter der Achter geſeſſen / Anruffs-Briefe / Supplicatoria genannt / wider den Achter mit Geiſtlichem Bann zu vollfahren / mitzutheilen / die dann ihm mit Urtheil erkennt / und darauff der Geiſtliche Richter angeruffen / welcher dann dem Achter / in einer benannten Zeit / dem Kläger ſeiner Anſprach / darum er in die Acht gekommen / ein Gnügen zu thun / bey Pön des Banns gebeut.

Dergleichen / wann die Geiſtliche Richter / der Biſthüme im Käyſerl. Hof-Gerichts Bezirck gelegen / um und von wegen für ihnen den Geiſtlichen erfolgten Banns / Hof-Richter und Urtheilſprecher requirirte und erſuchte: Alsdann werden der anſuchenden Parthey Proceß auch mitgetheilet / und gegen Excommunicirten / wie recht / auf Acht procediret und gehandelt. Bey ſolchen üblichen und bißher gehaltenen Proceſſen / laſſen Wir es unverändert bleiben.

Der dritte Theil des Käyſerl. Hof-Gerichts Ordnung / von dem Gerichtlichen Proceß.

Von Terminen des Käyſerlichen Hof-Gerichts.

Titulus I.

Supr. p. 2. tit. 2. Als bißhero die Termine am Käyſerl. Hof-Gericht ungewiß geweſen ſind / deſſen ſich die Partheyen und Advocaten nicht wol verrichten kunten / ſo iſt Unſer Befehl / und wollen / daß dieſelbe præciſè angeſetzet und gehalten / doch ihnen den Partheyen / oder Hof-Richter und Urtheilſprechern ferner Termin / auf eines Theils Begehren / nach Gelegenheit der Sachen / mit gebührlichen / endlichen / oder andern Præjudicial-Comminationen zugelaſſen / zu præfigiren und anzuſetzen / unbenommen ſeyn ſol.

NB. In cauſis liquidis & ſumma- Dieweil auch biß dahero an Unſerm Käyſerl. Hof-Gericht und löbl. Gebrauch geweſen / daß man in Sachen (inſonderheit da mündlich und ſummariè procediret) der Citirten / und im erſten Termin nit erſcheinenden Par-

Partheyen / eingeräumte Zeit / bey Pön der Acht zu handeln / angeſetzt / dadurch dann ſie die Partheyen / ſo lautere und richtige Sachen gehabt / zu ſchleunigen Außtrag derſelben kommen / ſo wollen Wir / daß es zu Verhütung Nachtheil und Beſchwehrung / ſo durch Verenderung des uralten Gebrauchs / dem Hof-Gericht und den Partheyen daraus entſtehen möchte / bey ſolchem Stylo und gewöhnlichen Herkommen bleibe. rius ore tenus & ſummariè procedendum. Vide ſupra ad proœm. lit. e. & p. 1. t. 2. §. 1.

Vom erſten Termin / wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

Titulus II.

Auf den erſten Termin / ſoll des Klägers Anwalt die außgegangene / es ſey ſimplex citatio, Verkündungen / oder andere Proceſſe / ſambt der darauff geſchriebenen Execution, und gnugſamen Gewalts / auch ſein ſummariſch und articulirt Libell (im Fall er klagen / und nicht / wie in cauſis liquidis zu geſchehen pfleget / mündlich handeln wolt) Gerichtlich vorbringen. 1. Terminus.

Und ſollen die Proceſſe der citirten Partheyen vierzehen Tag zum wenigſten / vor dem darinnen beſtimmten Hof-Gericht (wie oben von der Botten Execution geſetzet) verkündiget worden ſeyn / da aber ſolches nicht beſchehe / alsdann der Beklagte nicht ehe / dann zum nächſt darnach folgenden Hof-Gericht zu erſcheinen ſchuldig ſeyn / derowegen dann Hof-Richter und Beyſitzer ein fleiſſiges Auffſehen haben ſoll / daß die Botten in Verrichtung ihres Ambts / und Verkündigung der ihnen zugeſtellten Proceſſe / nicht fahrläſſig noch ſäumig gefunden werden.

Und da die Execution rechtmäſſig beſchehen / ſo mag die klagende Parthey / auf nicht-erſcheinen des Beklagten / in dieſem Termin ruffen / und in contumaciam, in der Sachen zu vollfahren / ſich zuzulaſſen bitten / und begehren / oder aber auf die Acht procediren / wie ſolches hernach von Ungehorſam deß Antworters geordnet iſt. (Infr. tit. 14. part. 3.) Sup. p. 1. t. 15. Infr. p. 3. t. 14.

Vom andern Termin / wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

Titulus III.

In dem andern Termin / welcher (wie obvermeldt) das ander Hoff-Gericht / nachdem die außgangene und verkündte Proceſs reproducirt / ſoll des Beklagten Anwaldt / ſo fern er keine exceptiones fori declinatorias (de quibus infr. tit. 10. ubi etiam de remiſſionibus,) oder andere dilatorias fürzuwenden hätte / den Krieg Rechtens auf das kürtzeſt befeſtigen / und darauf der Kläger ſeine Klag repetiren / oder in Sachen / da mündlich / und ohne ordentlichen Proceſs gehandlet / wie von Alters herkommen / gehalten werden. 2. Terminus.

Da

Da dann der Krieg-Rechtens alſo befeſtiget / mögen beyde Partheyen / ob ſie wolten in dieſem Termin / oder zu welcher Zeit es darnach begehrt / ein Eyd für Geferde geſtatten.

Von dem dritten Termin.

Titulus IV.

3. Terminus. IN dieſem Termin / ſo die Klag articulirt einkommen / ſoll der Kläger ſeine poſitionales, die der Klag gemäß geſtellt / quottirt / (De verb. Quottiren / vide Wehner. obſ. pract. lit. Q. verb. quottiren. Eſtque quottiren idem, ac dicere, quotus ſit ex ordine,) oder additionales, da aber die Klag articulirt / alsdann der Beklagte darauf ſeine Reſponſiones fürzubringen ſchuldig ſeyn.

Von dem vierdten Termin.

Titulus V.

4. Terminus. IN dieſem Termin ſoll der Antworter ſeine Reſponſiones, auf des Klägers im dritten Termin fürgebrachte Poſitionales, mit-und neben ſeinen Defenſionalen / Eliſiv, oder dergleichen Articul auch quottirt / oder aber rechtmäſſige Exceptiones, ſcilicet peremtorias, infra tit. 11. wider des Klägers Articul / warum dieſelbige nicht zuläſſig / produciren.

5. Terminus. Auf ſolche Exceptiones ſoll der Kläger mündlich zu beſchlieſſen / oder aber in dem fünfften Termin / darwider ſchrifftlich zu repliciren pflichtig ſeyn / und ſoll nach demſelben keine fernere ſchrifftliche Handlung in dieſen Puncten zugelaſſen werden.

Reſponſiones. Damit aber die Partheyen wiſſen mögen / welcher maſſen die Articul zu beantworten / ſetzen und ordnen Wir / daß auf alle Articul / ſo nicht juris, ſondern facti, durch das Wort / glaub / wahr / oder nicht wahr ſeyn / ohne ferpern Anhang reſpondirt werden / und da der Antworter einen Articul an einem Ort glaubt / ſoll er alsdann in ſeiner Antwort / den Articul diſtinguiren / und unterſcheidentlich anzeigen / wo er den Articul glaubt oder nicht glaubt.

Da dann auf einen oder mehr Articul nicht gnugſam reſpondirt / ſoll dem andern Theil wider ſolche reſponſiones zu exequiren in ſpecie, und unterſchiedlich anzuzeigen unbenommen ſeyn / und darauf alsbald / oder im nächſten Hoff-Gericht / ohne fernere Replication mündlich beſchloſſen werden.

Und im Fall ein Theil in dem angeſetzten Termin / auf ſeines Gegentheils Articul zu antworten ſäumig ſeyn wird / alsdann mag er begehren / in contumaciam ſeine Articul für bekant anzunehmen / und ſich zu ferner Handlung zuzulaſſen.

Es

Es ſoll auch auf dieſen Termin/ und ſonſt zu jederzeit/ wann ſich die Partheyen zu beweiſen erbieten/ zu beyder Theil Willen und Gefallen ſtehen/ als Commiſſarios zu ernennen/ und dilationem probandi zu bitten/ oder ſolches zu thun/ Zeit der Ordnung zu nehmen. Sup. p. 1. tit. 4.

Vom fünfften Termin.

Titulus VI.

IN dieſem Termin ſoll der Kläger auf des Beklagten Articul (im Fall darwider nicht zu excipirn) reſpondirn/ und da er Kläger/ wie vor vermeldt/ die Commiſſarien nicht ernennt/ ad probandam dilationem genommen/ ſoll er ſolches in dieſem fünfften Termin zu thun ſchuldig ſeyn.

Und dieweil an dieſem Hoff-Gericht zween Commiſſarien/ zu allen und jeden Sachen von Hoffrichter und Beyſitzern bißhero verordnet und beeydigt/ ſoll es damit/ wie oben beym vierzehenden Articul des erſten Theils dieſer Ordnung diſponirt/ gehalten/ und den Partheyen/ ob ſie wollen/ ſolchen Commiſſariis Notarios zuzuordnen/ zugelaſſen werden.

Betreffend die dilationes probandi, die ſollen Hoffrichter/ und Urtheilſprecher/ nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen/ moderiren und mäſſigen.

Ob dann der Dilationen halben Stritt fürfiele/ und derowegen zu Recht geſetzt würde/ ſollen Hoffrichter und Urtheilſprecher darüber fürderlichen Beſcheid eröffnen.

Als ſich auch etwan zugetragen/ daß die Procuratores in währender Zeugen Verhöre/ und Beweiſung ſchrifftlicher Handlung gerichtlich fürgebracht/ wollen Wir/ daß ſolches hinfürter abgeſchnitten/ und ihnen/ bey Vermeydung einer Straf/ weiters nicht geſtattet werden.

Von dem ſechſten Termin.

Titulus VII.

NAch beſchehener Zeugen Verhör/ ſoll der Kläger ſeine Atteſtationes, und ſonſt briefliche Urkunden in dieſem ſechſten Termin fürbringen. Auch publication und Eröffnung ſeiner Kundſchafft/ und deren Abſchrifft begehren/ da aber der Antworter ſeine Zeugen nicht verhören läſt/ und er ſolches gerichtlich anzeigen würde/ alsdann ſoll des Klägers Zeugen Sagen/ biß der Antworter ſeine Kundſchafften geführet/ und gerichtlich procedirt/ uneröffnet und verſchloſſen bleiben. 6. Terminus.

Vom ſiebenden Termin.

Titulus VIII.

SO dann die Beweiſung hinc inde, Gerichtlich eingebracht und eröffnet/ auch Copey erhalten/ ſoll jedem Theil ſeine probationes, & reſpective exceptiones, und Einreden darwider vorzubringen/ in dieſem 7. Terminus.

 ſieben-

ſiebenden Termin angeſetzt ſeyn/ damit aber contumaciren/ unvergebenlich anruffen verhütet werden möge/ ſoll dieſer Termin von der Zeit/ da die Parthey Copey oder Beweiſung in des Hoff-Gerichts Cantzley auß-gebracht/ anfahen und gerechnet werden.

Von dem achten und übrigen Terminen.

Titulus IX.

8. Terminus. 9. Terminus. 10 Terminus. 11. Terminus. 12. Terminus.

WJeder die beyderſeits einkommende Probation und Execution-Schrifft/ ſollen die Partheyen in dem achten Termin zu excipiren und zu repliciren/ im neundten Termin zu expliciren und dupliciren/ und dann im zehenden zu dupliciren und tripliciren/ im eilfften zu tripliciren und Concluſion-Schrifft/ alles reſpectivè fürzubringen/ und keine fernere ſchrifftliche Handlung zugelaſſen/ ſondern im zwölfften Termin mit kürtzlicher Erholung fürbrachter Handlung/ mündlich zu beſchlieſſen verbunden ſeyn.

Und iſt einer jeden Partheyen/ an welcher die Handlung/ alle und jede obgeſetzte Termin/ ob ſie wol zu anticipiren/ und ehe ihren Anwald der obbeſtimmten Termin einer erreicht/ zu Befürderung der Sachen/ zu handlen unbenommen/ ſondern hiemit vorbehalten.

Vom Termin dilatoriſcher Exceptionen und Außzügen.

Titulus X.

WAnn der Antworter exceptiones, fori declinationes hätte/ ſoll er dieſelbig im erſten Termin/ doch ſo der dieſelbige zu beweiſen vermeinte/ Articuls-Weiß/ darauf der Kläger im andern Termin ſeine Antwort einbringen/ oder da ſolche exceptiones nicht articulirt/ wie bißhero beſchehen/ ſummarie repliciren/ oder per generalia beſchlieſſen.

So dann der Beklagte ſeine exceptiones articulirt/ und der Kläger darauf geantwortet hätte/ ſoll er Antworter in dem dritten Termin zu ſeiner Beweiſung zugelaſſen/ und darmit (wie oben in der Hauptſachen vermeldet) procedirt werden.

Da aber der Kläger replicatorios articulos übergeben/ ſoll der Beklagte in dieſem Termin darauf zu antworten ſchuldig ſeyn/ und dieſelbige gleicher Geſtalt zu beweiſen zugelaſſen werden.

Wann aber die replicatorii articuli nicht verneint/ alsdann ſoll der Kläger auf des Beklagten Duplic alsbald in dieſem Termin beſchlieſſen/ und keine fernere ſchrifftliche Handlung zugelaſſen/ und nach beſchehenem Recht-Satze dieſer Punct fürderlichen/ durch rechtlichen Beſcheid erörtert werden.

Es ſoll auch hinfürter kein Procurator in dieſem puncto fori declinatoriarum, vel dilatoriarum exceptionum die Haupt-Sach einmiſchen oder diſputiren/ und Hoffrichter und Beyſitzern mit Verleſung ſolcher undienſtlichen Handlung nicht bemühen.

Und nachdem unter andern ſolcher Exceptionen halben/ Zweiffel fürgefallen/ daß die Jüden auf fürgebrachte Schuld-Brieſe/ mit Anzeige/ daß des contrahirenden Chriſten nächſte Obrigkeit darein bewilliget/ und geſiegelt habe/ Proceß außbringen/ hergegen aber ſolche Obrigkeiten der angegebenen Bewilligung/ und Siegelung nicht geſtändig ſeyen/ ſondern die beklagten Unterthanen abfordern/ obberührte Exception vor der litis Conteſtation, und in puncto remiſſionis ſollen zugelaſſen/ und erörtert/ oder aber zur Hauptſachen verſchoben werden/ aus welchem Zweiffel allerhand unnöthige diſputationes und Unkoſten verurſachet/ ſo erklären Wir hiermit/ wo ſich nun hinfüro ein ſolcher Fall zutrüge/ und jemand gegen fürbrachten Jüdiſchen Schuld-Briefen fürwendet/ daß der Contract, vermöge Unſer und des Heil. Reichs Policey-Ordnung/ mit Wiſſen der nächſten Obrigkeit nicht ergangen/ noch geſiegelt ſey/ und ſich ſolches in continenti darzuthun/ und zu beweiſen anerbietig machet/ daß er mit ſolcher Exception, vor der Kriegs-Beveſtigung gehöret/ und zu Beweiſung zugelaſſen/ auch ſo er die zu Recht darthut/ remittiret und gewieſen werden ſoll.

Von peremptoriſchen Exceptionen und Außzügen.

Titulus XI.

Alſo und dergleichen/ da der Beklagte nach der Kriegs-Beveſtigung/ peremptoriſche Exceptiones vorzubringen hätte/ ſoll er dieſelbige mit ſeinen Antworten/ auf des Klägers Articul/ im vierten Termin/ wie oben bey der Hauptſachen angeregt/ einlegen/ darauff der Kläger im nächſten Termin ſeine Antworten und Peremptorial-Articul vorbringen/ und beyde Theile/ nach hinc inde einkommenen antworten zu beweiſen/ und nach der triplic und Concluſion-Schrifft keine fernere Handlung zugelaſſen werden.

Von Reconvention oder Gegenklag.

Titulus XII.

Im Fall der Beklagte den Kläger mit Gegenklag im Recht fürnehnehmen wolte/ ſoll er ſeine Gegenklag vor der Kriegs-Beveſtigung/ oder den nächſtfolgenden Termin vorzubringen ſchuldig ſeyn/ und alsdann in beyden Sachen/ con- & reconventionis unterſchiedlich procediret/ und ein Termin um den andern (wie oben in der Hauptſachen angeregt) gehalten werden.

Da aber der Beklagte ſeine Reconvention in beſtimmter Zeit nicht vorbringen würde/ ſoll ihm alsdann ſolches zu thun benommen ſeyn.

Vom Ungehorſam der nicht erſcheinenden Partheyen.

Wie und welcher Geſtalt/ gegen dem nicht erſcheinenden Kläger/ gehandelt werden ſoll.

Titulus XIII.

SO der Kläger nach außbrachten oder inſinuirten Proceß/ in termino nicht erſchiene/ und durch den Antworter ſein Ungehorſam beklaget/ und ruffen wider ihn begehrt erkennet/ und beſchehen ſoll (wie bißhero) das Fürnehmen aberkennet/ und der Beklagte von der Citation abſolviret/ und ihm der Kläger in die Koſten condemniret werden/ und als bißhero am Donnerſtag die ruffen gebeten und erkannt worden/ ſo ſollen hinfürter den Procuratoribus aller und jeden Audientzen/ dieſelben ruffen und bitten/ und durch den Pedellen zu beſchehen erlaubet und zugelaſſen ſeyn.

Wo aber der Kläger in Recht erſchiene/ ſeine Klage vorbrächte/ und darnach vor der Kriegs-Beveſtigung ungehorſam außbliebe/ und gegen ihm das ruffen erkannt/ und beſchehen wäre/ ſoll es zu des Beklagten Willen ſtehen/ von außgegangener Ladung ledig erkennt zu werden/ zu bitten/ oder den Krieg Rechtens auf vorgebrachte Klage zu beveſtigen/ und alſo in der Sachen biß zu endlichem Beſchluß zu procediren/ und vollenfahren/ und ſollen darauf Hof-Richter und Beyſitzer/ nach Geſtalt der Sachen/ von Kläger oder Beklagten erkennen/ und urtheilen/ was recht/ doch der Gehorſam/ ob er gleich die Urtheile verlohren hätte/ die Gerichts-Koſten dem Kläger zu erlegen/ nicht ſchuldig werden.

Vom Ungehorſam des nicht erſcheinenden Beklagten.

Titulus XIV.

Mann-Acht und Anlaite. Weib-Anlaite. Achtbrieff propter bannum. Anlaitbr. über deß Echters Gütter. Verbiets-brieff

WO der Beklagte auf den in der Verkündung angeſetzten Termin/ oder auf die gemeine Ladungen nach dem dritten Hof-Gericht nicht erſcheinen/ und darauff das ruffen gebeten/ und beſchehen würde/ ſoll in des Klägers Gefallen ſtehen/ in der Hauptſachen in contumaciam, oder aber mit Acht/ wie bißhero gebräuchlich/ ohne fernere Citation zu procediren/ und zu vollfahren/ und da alſo der Kläger den Proceß auf die Acht vor die Hand nehmen würde/ ſollen ihm nach beſchehenem ruffen/ und darauff gefolgter Gerichtlicher Declaration, Acht-Verbiet- und Anlait-Brief/ welches er unter denen wil mitgetheilet/ und wo die Anlaitung in gebührender Zeit nicht verſprochen/ alsdann ihm erlangt Recht/ und Immiſ-

Immiſſion ex ſecundo Decreto erkennt werden / wie oben im andern Theil (im Titul von den Beleutungen/ und Anlaitin) begriffen iſt. über ſeine Perſon.

Wo fern aber der Kläger auf die Acht nicht/ ſondern in der Hauptſachen fürfahren wolte / mag er nach beſchehenem ruffen begehren / den Krieg Rechtens in contumaciam für beveſtiget anzunehmen / und ſich zu fernerer Handelung zuzulaſſen. Wann dann ſolches beſchehen / mag er ſeine Beweiß-Articul übergeben / und da dieſelbige erheblich und ſchließlich befunden/ ſollen Hof-Richter und Urtheilſprecher den Kläger zu derer Beweiſung/ durch einen Gerichtlichen Beſcheid zulaſſen/ darauff/ wie ſich gebühret/ biß zu dem Beſchluß der Sachen/ durch ihn/ Klägern/ vollfahren / doch da für den Ungehorſam-Beklagten geurtheilet / der Kläger von den Gerichts-Koſten abſolviret / und erlediget werden. Sup. p. 1. t. 15. & p. 3. t. 2.

Wie und welcher Geſtalt einer aus der Acht ſich erledigen mag.

Tit. XV.

Als an Unſerm Käyſerl. Hof-Gericht die Acht auf zweyerley Weiſe gebraucht wird. Erſtlich / wann einer ungehorſam/ ſeines nicht-erſcheinens halben (wie vorgemeldt) in die Acht erkläret. 1. Acht.

Zum andern / wann einem etwas durch ein End- oder Beyurtheil/ ſo Krafft einer End-Urtheil/ aufferleget/ und er demſelben zu pariren/ und zu gehorſamen ſich widerſetzet. Und alſo von wegen ſeines Nicht-parirens und Ungehorſams in die Acht kommt / ſo wird in Erlangung der Abſolution / nachfolgender Unterſcheid gehalten: Als nemlich / da der / ſo ſeines Nicht-Erſcheinens halben in die Acht kommt / ſich mit des Hof-Gerichts Fiſcal / und der Cantzley vertragen / und ſeinem Gegentheil die Gerichts-Koſten des Ungehorſams erleget / auch die Sachen in dem Stand / ſo er die findet / anzunehmen / und vor Hof-Gericht außzuführen verſprochen hätte/ daß er alsdann aus der Acht deliret / und außgethan werden ſoll. 2. Acht.

Mit dem aber / ſo Ungehorſams / und nicht Vollziehens halben / deſſen ſo ihm durch einen End / oder Beyurtheil / welche Krafft einer Endurtheil hat / aufferleget / und alſo propter contumaciam non parendi in die Acht erkläret / wird es alſo gehalten / daß er ſich keiner andern Geſtalt/ dann mit des Klägers Willen / aus der Acht erledigen mag / und da der Kläger / und der Achter ſich derwegen nicht vergleichen / noch vertragen künten / wird die Sache durch ſie beyde zu Hof-Richter und Urtheilſprechern Rechtlicher Moderation und Erkäntnüß geſetzet / dieweil dann ſolcher uralter Gebrauch / den gemeinen geſchriebenen Rechten faſt gleichförmig / wollen Wir in dieſem keine Aenderung vornehmen / ſondern es dabey laſſen beruhen.

Von Urtheilen / und durch wie viel Urtheilſprecher dieſelben verfaſſet werden ſollen.

Titulus XVI.

ES ſoll / zu Erörterung der beſchloſſenen Sachen / zwiſchen den ordentlichen Hof-Gerichten / nochmals wie von Alters / und oben im erſten Theil gemeldet / bey Hof-Gericht gehalten / und in denſelben die Urtheile zum wenigſten durch ſieben der Beyſitzer verfaſſet / und zu nächſten darauff folgenden ordinari Hof-Gericht / in vollem Rath abgehöret / und fürters in offener Audientzen publiciret / und außgeſprochen / und in den allwegen die älteſten und gefreyete Sachen / als Spolien / Execution, Witwen und Pupillen belangende / und dergleichen / für andere gefürdert werden.

Wie / in welcher Zeit / und von welchen Urtheilen / von dem Hoffgericht appelliret werden ſoll.

Titulus XVII.

WAnn einer durch Endt- oder Beyurtheil / ſo Krafft einer Enturtheil häten / ſich beſchweret fünde / mag er in continenti, und im Fußſtapffen mündlich / oder aber innerhalb zehen Tagen / von Zeit der außgeſprochenen Urtheil anzurechnen / vor einem Notarien / und zweyen Gezeugen / für und an das Käyſerliche Cammergericht zu Speyer appelliren / und ſich beruffen / die Appellationes aber / ſo von ſchlechten Beyurtheiln / welche nicht Krafft einer Endturtheil haben / ſollen nit anderſt angenommen werden / ſie ſeyen dann in obbeſtimmter Zeit der zehen Tage für Notarien und Gezeugen / mit Vermeldung aller und jeder Beſchwerden / beſchehen. Welche Gravamina und Beſchwehrden dem Inſtrumento appellationis, durch den Notarien einverleibt werden ſoll. Wann dann ſolche Appellationes von Endt- und Beyurtheilen / ſo Krafft einer Endturtheil / jetzt-angeregter maſſen formlich beſchehen / und Hoffrichter und Beyſitzer inſinuiret / ſollen ſie / ob gleich keine Inhibition, am Käyſerlichen Cammergericht außgangen / ſtill zu ſtehen / und in der Sachen nicht fermers zu vollfahren / als die Acta ohne Compulſorial / doch auf gebührlicher Belohnung / dem appellirenden Theil folgen zu laſſen ſchuldig ſeyn: In den Sachen aber / davon Beyurtheilen / ſo nicht vim diffinitivæ haben / ſo ihnen Hoffrichter und Beyſitzern / ehe und zuvor ihnen von unſerm Käyſerlichen Cammergericht inhibiret / zu procediren und fürzufahren unbenommen / ſondern vorbehalten ſeyn.

Von Execution außgeſprochener Urtheil.

Titulus XVIII.

DIe Vollziehung der außgeſprochnen Urtheil / von welchen nicht appellirt / wird dem Condemnirten / bey Pön der Acht / gemeinlich

zum

zum dritten Hoffgericht aufferlegt / und da er in ſolcher Zeit nit parierte / er in das Achtbuch eingeſchrieben / und für ein erklärten Achter gehalten / und darauf wider ihn mit Achts- Verbiets- und Anleitbrieff procediret / wie oben unter dem Titul / von Ungehorſam deß nit erſcheinenden Antworters / fſerners vermeldet iſt / in welchen wir keine Verenderung fürzunehmen wiſſen / ſondern laſſen es bey ſolchen üblichen gerichtlichen Herkommen und Stylo bewenden.

Von Gerichts-Koſten.

Titulus XIX.

ALs Uns fürkommen / daß an unſerm Käyſerlichen Hoffgericht die Gerichts-Koſten zum öffternmal compenſiret / und verglichen worden / ſetzen und wollen Wir / daß hinfürter der condemnirte (ſo er anders ſeines Litigirens nicht erhebliche Urſachen gehabt) dem obſiegenden Theil / vermög der gemeinen Rechten / in die Gerichts-Koſten ſoll verdammt werden.

Von des Käyſerl. Hof-Gerichts *Viſitation.*

Titulus XX.

DAmit dieſer Unſer Käyſerlichen Hof-Gerichts-Ordnung hinfürter in allen Articuln und Puncten ſtracks nachgeſetzt und für und für gelebt werde / ſo wollen Wir fürbaß / ſo viel müglich / Vorſehung thun / daß Unſer Käyſ. Hofgericht / nach Gelegenheit der Zeit / und erheiſchenden Nothdurfft durch Unſere anſehnliche Commiſſarien viſitirt / und denſelben jederzeit ihres Verhaltens gebührliche nothwendige Inſtruction zugeſtellt werden ſol.

Wie es in andern Fällen / ſo in dieſer Ordnung nit griffen / gehalten werden ſoll.

Titulus XXI.

SO einer oder mehr Fäll / den Proceſs, oder anders belangend / ſich begeben wird / der / oder die in dieſer Ordnung nicht begriffen / ſoll Hofrichter und Beyſitzer nach altem Brauch und Herkommen / oder aber nach gemeinen geſchriebenen Rechten / des Heil. Reichs Abſchieden und Ordnung zu procediren und zu urtheilen ſchuldig und pflichtig ſeyn.

Doch in dieſen und allen andern / ſo zu Verbeſſerung und Erhaltung vielberührtes Unſers Käyſerlichen Hof-Gerichts / und zu Fürderung gemeiner Juſticien im Heiligen Reich dienſtlich / Uns / und Unſerm Nachkommen am Reich / Römiſchen Käyſern und Königen / künfftigliche Vermehrung oder Minderung vorbehalten. Und darauf gebieten Wir hiemit / von Römiſ. Käyſ. Macht / und wollen / daß nun hinführo alle Unſere und des Heiligen Reichs Stände und Unterthanen / ſo in obbeſtimmter Bezirck des Hof-Gerichts geſeſſen und begriffen / weß Namen die Seinen / deßgleichen auch Cammer-Richter und Beyſitzer Unſers Käyſerlichen Cammer-

Gerichts zu Speyer / und dann fürnehmlich Unſere Hof-Richter und Urtheilſprechern zu Rotweil / ſolcher neuen Hof-Gerichts-Ordnung / Erklärung der Ehehafften / und andern darinn begriffenen Satzungen allerdings gemäß verhalten / und in Sachen dahin gehörig (ungeachtet / vielleicht in einem oder mehr Fällen biß dahero / in Mangel Berichts / aus Unwiſſenheit dawider geſprochen / oder erkennt worden wäre) nach derſelben Innhalt nun fürderſt procediren / urtheilen und handlen / und alſo jedermänniglich berührtem Unſerm Käyſerlichen Hof-Gericht ſeinen gebührlichen freyen und geſtrackten Lauf laſſe / alles getreulich und ungefährlich. Geben in Unſer Stadt Wien / den dreyzehenden Tag des
1672. Monats Novembris / Anno / ꝛc. Im zwey und ſiebentzigſten Unſerer Reiche / des Römiſchen und Hungariſchen im zehenden / und des Beheimiſchen im vier und zwantzigſten.

LXXI.

Rothweiliſchen Hoffgerichts Privilegium, Käyſerl. Majeſt. Maximiliani I. de Anno 1496.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden / Römiſcher König / ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermänniglich / daß uns unſer und deß Reichs Liebe und Getreue / Burgermeiſter / Räthe und Bürger gemeiniglich / unſer und deß Heil. Reichs Stadt Rotweil / durch ihr ehrbare Bottſchafft haben fürbringen laſſen. Wiewol unſere Vorfahren am Reich / Röm. Käyſer und Könige Löblicher Gedächtnuß / unſer und des Reichs Hoffgericht / bey ihnen zu Rotweil zu halten fürgenommen / und ſie zu demſelben Hoffgericht / mit mancherley Gnaden / Freyheiten / löblichen Ordnungen und Satzungen / auch einem Zircul / wohin und wie weit daſſelb Hoffgericht zu richten haben ſoll / begabet und fürſtehen / nemlich von Rotweil biß an die Furſt / und an das Burg Innthal ober Elſaß / und hier dieſes halb dem Gebirg / den Rhein ab und ab / biß gen Cölln / und nicht fürab / und hie dißhalb dem Rhein / wiederum herauff gen Franckfurt / und als weit Franckenthal gehet / biß an den Thüringer Waldt / und in Francken und Schweinfelden / biß an das Bayerland / und hie dißhalb Bayern enther biß gen Augſpurg an den Lech / und nicht über den Lech / und von dem Gebirg enther / was vor dem Gebirg leith / gen Schwaben zu / biß gen Thur / und was in demſelben Crayß und Streich umher leit / biß gen Appenzell / gen Schweitz / gen Lutzern und gen Bern / gen Freyburg in Uchtland / und denſelben Crayß umher / biß gen Welſchen

Wiefern ſich die Macht des Rotweiliſchen Gerichts erſtrecke.

Neuen-

Neuenburg / und dannen umher biß gen Burentrut / gen Mümpelgard / und nit fürter / und daſelbſt wieder herein / biß an den Forſt und an das Gebirg / Innthalen ober Elſaß / und an alle Ende ſo zwiſchen den vorgeſchieden Krayßen / von einem an den andern liegend / weit / lang und breit / als ſie an ſolchen Zircul / dermaſſen neben andern alten Geſchichten / in des gemeldten Hoffgerichts zu Rotweil / Gericht- und Rath-Buch eingeſchrieben / durch glaublich Vidimus / mit der Edlen unſer und des Reichs lieben getreuen Erhardten / Graffen zu Nellenburg / Herrn zu Tüngen / und Gottfried / Herrn zu Eimbern / anhangenden Siegel beſiegelt / klärlichen vor uns darbrachten / und bewieſen / und ſie / wie wol ſie noch das jetztbenennt / unſer und des Reichs Hoffgericht mit Rittern / Richtern / Urtheilſprechern und andern Beſeß / unfehlbar / ordentlich und wol fürſehen / geübt und gebraucht hätten / beſchehen ihnen doch von etlichen Fürſten / Herren / denen von Adel / Städten und ſondern Perſohnen / in den jetztgemeldten Circuln geſeſſen und begriffen / in mannigfältige Weiß / und beſonders in etlichen Stücken und Articuln / uns verzeichnet übergeben / der ſie uns theils aller Freyheiten / Verträgen und Declaration, von unſern Vorfahren am Reich Römiſ. Käyſern und Königen außgangen / und nach ihrem Befehl beſchehen / als ſie uns deſſen gläublichen Schein anzeigten / Gerechtigkeiten hatten / und anders theils bey Zeiten derſelben / unſer Vorfahren und unſer Regierung an dem berührten unſern Hoffgericht / alſo geübt / gehalten / herbracht und recht geſprochen wäre / wie von einem zum andern hernach geſchrieben ſtehet. Item / welcher / es ſeyen Fürſten / Graffen / Herren / Städt oder andere / in dem vorgemeldten Zircul begriffen / in gemein oder ſonderheit / von Römiſchen Käyſern oder Königen / unſern Vorfahren am Reich / für das jetzt-berührt unſer und des Reichs Hoffgericht zu Rotweil / begnadet und befreyet ſeyn / ſich ſelbſt oder die ihren / wann die für daſſelb unſer Hoffgericht geheiſchen und geladen werden / in Krafft ſolcher ihrer Freyheiten / davon ziehen und abfordern wollen / daß dieſelbe ihre Freyheiten oder glaublich Vidimus davon / unter eines Römiſ. Käyſers oder Königs / oder des berührten Hoffgerichts zu Rotweil Inſiegel / daſelbſt vor vor Hoffgericht zu zeigen / fürzubringen und verhören zulaſſen / ſchuldig ſeyn ſolle / damit der Kläger / ſo alsdann die Sachen geweiſt würden / wiſſen möge / wie und welcher maſſen er ſeinen Rechten nachkommen möge / es wäre dann / daß ſie ſolch ihre Freyheit oder glaublich beſiegelt Vidimus, als obſtehet / darvon vormahls / vor dem berührten unſerm Hoffgericht fürbracht / und daſelbſt bey dem Hoffgericht gelaſſen / oder in das Gerichtbuch / nach Gewonheit einſchreiben und verzeichnen laſſen hätten / alsdann wären ſie dieſelbigen / ihr Freyheit / oder ferner Vidimus, davor weiter fürzubrin-

Erhardt Graff zu Nellenburg / Herr zu Tüngen.

gen nit pflichtig/doch in ſolchen unſer und des Heil. Reichs Churfürſtn auſgeſchieden/ die ſeyn derſelben ihren Freyheiten / nachdem ſie in der Guldenen Bull geſetzt und kündig/ vor Hoffgericht vorzubringen / noch zu zeigen nicht pflichtig / ſondern mögen die Jhren / wann ſie für das gemeldt unſer und des Reichs Hoffgericht fürgefordert und geladen werden / allein durch ihr offen verſiegelt Brieff abfordern/ die auch darauf nach Hoffgerichts-Ordnung gewieſen werden ſollen. Wo aber jemand / auſſerhalb unſer und des Reichs Churfürſten / in dem vorgemeldten Zirckel begriffen / von was Stands der oder die wären / die Jhren allein / durch ihre offene verſiegelt Brieff abzufordern unterſtanden / und ihrer Freyheiten / oder glaublich Vidimus davon / als berührt iſt / auf das genannt unſer Hoffgericht nit ſchicken/verhören oder fürbringen lieſſen/ſo würden die Jhren auf ſolch ihre Abforderung nit gewieſen / ſondern dem Kläger auf ſein Klag an derſelben Hoffgericht / gegen den fürgeladenen Rechts geſtattet und verholffen / als ſich das nach ſeiner Ordnung / und des jetzt-berührten Hoffgerichts Herkommen und Gewohnheit gebührt.

Item / es möcht in dieſem nachgeſchriebenen Stücken jemand von hohen oder niedern Stand / keiner Freyheit / wieder das gemeldte unſer Hoffgericht nicht gewieſen / würden auch / nach Freyheit ſag / ob die wol abgefordert / und ihre Freyheit / oder glaublich Vidimus davon / in vorgeſchriebener maſſen / gezeigt und fürbracht worden / nicht gewiſſen mit Nahmen / welcher ein offen oberſchriebener Achter / oder ein Bänniger iſt / und ſolches mit gnugſamen Brieffen oder Urkund / auf ihne bracht/ oder ſonſt kündlich gemacht würdet.

Item / wer ſich in Händeln / darum er fürgefordert und geladen wird / Freyheit / die er zu verziehen und zu begeben mächtig iſt / begeben und verzigen hat / in beſiegelten Brieffen.

Item / welche oder welcher / nach Freyheit ſag / gewuſt würdet / und alsdann dem Kläger Recht vor ihme / in Zeit als die Freyheiten / oder ob die Freyheiten keine Zeit inhielten / in ſo viel Zeit / als auf dem gemeldten unſern Hoffgericht / mit Urtheil erkannt würde / nicht geſtattet und verholffen / als daß der Kläger deßhalben Rechtloß ſtünde.

Oder ſo als jemand geweiſt würde / und den Klägern Gelait zum Rechten zu geben / ohn redliche Urſachen geweigert / oder gefährlich verhalten / und nicht zugeſchickt.

Oder ſo es ihnen gegeben und zugeſandt / alsdann an ihnen verbrochen wurde / und ſolches ſich alſo redlich und glaublich erfünde.

Oder auch / da dem Kläger Rechts verholffen / und der Antworter den gefallenen Urtheilen nicht nachkäme / und folg thäte / ſondern darinnen

frevent-

frevenlich und ungehorſam erſchiene / und dieſelben Kläger des vor dem Hoffgericht beklagten.

So würde demnach dem Kläger auf ſeine Klage/und ſolcher Sachen/ an dem berührten unſerm Hof-Gericht Recht geſtattet und verholffen/ wie ſichs gebühret/ und die jetzt berührte Fälle ferner nicht geweiſt.

Item / wann offen verſchriebener Achter zu enthalten verboten würdet / mit des gemeldten Unſers Hof-Gerichts zu Rothweil Botten / und beſiegelten Brieffen / und jemand dieſelbigen Gebote verachtet / und darüber dieſelben Achter in den Schlöſſern/ Städten / und Gebieten / darinnen ſie alſo verboten wird/ enthielt. Wann dann der Beklager ſolches klaget/ ſo würde den- oder denſelben Enthaltern/darum mit des Hof-Gerichts beſiegelten Brieffen / und geſchwornen Botten urkundet / und fürter dieſelben Enthalter nicht geweiſt / es wäre dann / daß ſie von Römiſchen Käyſern oder Königen begnadiget und gefreyet wären / in ihren Schlöſſern/Städten und Gebieten/offene Aechter zu halten/und gemeinſam mit ihnen zu haben/ deß genieſſen ſie nach Recht.

Item / ſo würdet auch die Sachen / darinnen jemand an dem berührten Unſerm und des Reichs Hof-Gericht / wie ſich nach ſeiner Ordnung gebühret / mit Recht erfolgte und erlangte / nach Freyheit Sage/ auch nit gewieſen. Ferner ſoll ſeyn ein jeglicher Hof-Richter des vorbeſtimmten Unſers und des Reichs Hof-Gericht zu Rothweil / bey dem Eyd / den er einem Römiſchen Käyſer oder König / und dem Heil. Reich/ von ſolches Hof-Gerichts wegen thut / ſchuldig und pflichtig/ dieſe nachgeſtimmte Stücke/und darzu auch die/ ſo des berührten Unſers Hof-Gerichts Ehehafften berührend / an demſelbigen Hof-Gericht zu Rothweil/ mit Recht zu ſtraffen/ und zu rechtfertigen/ wann und ſo offt an ihn komen.

Die/denen es zugelaſſe/ mögen mit offenen Aechtern umgehen.

Und wer ſich in dem einen oder mehr überſehen / und die Verbrecher / und darum von dem Hof-Richter mit Recht fürgenommen/ der wird auch nicht geweiſt / nach Freyheit Sage.

Zum erſten / wer ſich unterſtünde / das Hof-Gericht zu ſchwächen/ oder zu bekräncken / in ſeinen guten Freyheiten und altem Herkommen.

Item / wer des Hof-Gerichts geſchwornen Botten / wann ſie des Hof-Gerichts Briefe tragen / und nach des Hof-Gerichts Recht und Herkommen antworten / ohne redliche Urſachen und Verſchulden / mit Schlagen / Fahen / oder anderer Unzucht mißhandelt.

Item / wer die fähet / die das Hof-Gericht beſuchen / und ſie treibet und dränget / davon zu laſſen / oder auf des Reichs Straſſen auf ſich hältet.

Item / welcher Kläger einen Aechter in einem Gericht anfället / und

ihm/ der daſſelb zurecht nicht geſtellet / oder ihm von jemand Antwort/ oder der Kläger darum er gefangen / oder außhandelt wird.

Item / wer das berührte Unſer Hof-Gericht zu Rothweil gefährlich und anders treibet/ dann des Hof-Gerichts Recht und Herkommen iſt.

Item / wo einer den andern mit Verkündung fürnimmt / die Ehren berühren.

Item/ wann ſich eine Perſon gegen die andere Todtſchlags oder Straſſenraubs beklaget / doch würden die jetzt berührten zween erſten Articul / allen den Churfürſten heim gewieſen : Auch wer von Alter allwegen / Unſerm gemeldten und des Reichs Hof-Gericht zu Rothweil / herkommen / gehalten worden / man die Land-Gericht in dem obgenennten Circkel / darinn daſſelbe Hof-Gericht zu richten hat / gelegen/ jemand übergreiffen/ und ferner und weiter rechten / dann ihr Landſchafft reichet / und ihre Gebührte / und ſolches an dem gemeldtem unſerm und des Reichs Hof-Gericht mit Klag fürkäme / ſo würde dem Richter und Urtheilſprecher des Land-Gerichts / da dieſelben Ubergriff beſchehen / und auch der oder die von dem alſo fürgenommen und erlangt wären / von unſerm Hof-Richter zu Rotweil geſchwornen Botten und beſiegelten Brieffen kommen und erſcheinen ſie dann auf geſetztem Tag für gemeldtes Hof-Gericht / und ſich in den Sachen verantworten/ welche dann erfunden / daß der oder die / über die ſie Gericht haben/ in ihre Gericht nicht gehören / oder darinn geſeſſen / oder aber dafür / wie ſich gebührt / gefreyet / und auf ihre Abforderung nicht gewieſen werden / ſo würde an gemeldtem unſerm Hoffgericht zu Rotweil an dem oberſten Gericht in Teutſchen Landen / daß dieſelben Ubergriff billichen zu rechtfertigen hätten / alle ſolch Ubergriff / und vermeint Urtheil / Acht und gerichtlich Handlung/ mit Urtheil und Recht für krafftloß / todt und aberkannt / und der oder die / wieder die ſie beſchehen und ergangen ſeyn / davon abſolvirt und entlediget / alſo daß ſie nicht bint en / oder jenen zu Schaden kommen ſollten noch möchten / in keine Weiß.

Wo es aber Sach wäre / daß ſolche Land-Richter und Urtheilſprecher / oder der oder die/ die ſolche vermeynte Erlangung gethan hätten/ ſo ihnen als vorbeſtimmte/ darum verkündet worden wäre/ nicht erſchienen / ſo würde alsdann nicht deſto minder dem Kläger zu ihnen / um ſolch ihr Ungehorſam/ mit Unſers Hof-Gerichts zu Rotweil offtgemeldter Acht und Anleitung gerichtet und geholffen / und ſolch unziemlich erlangte Urtheil/ Acht und Recht für todt/ krafftloß/ und zu nicht erkennen und geſprochen/ und wird auch in ſolchem Fall / da vorbeſtimmter Maſſen Ubergriff beſchehen/ niemand auf Freyheit gewieſen. Darzu wären ſie/ von weyland

Des Reichs Hoffge-

König

König Ruprechten/ und Käyſ. Sigiſmunden/ unſern Vorfahren am Reich nach Innhalt beſonder Gnaden- und Freyheit-Brief/ die ſie durch glaubliche Urkund fürbrachten/ löblichen verſehen und begnadet/ daß Unſer und des Reichs Hof-Gericht ewiglich bey ihnen zu Rotweil bleiben/ und ſie das/ wie von Alters herkommen ſey/ halten.

richt bleibet ewiglich bey denen zu Rotweil.

Were auch an demſelben unſerm und des Reichs Hof-Gericht/ geachtet würdet/ daß die/ weder wir noch unſere Nachkommen/ Römiſcher Käyſer oder König von derſelben Acht nicht abſolviren/ oder deren entledigen ſollen/ damit des Klägers Willen nicht unbilliger Weiß Irrungen/ Intrag/ Hinderungen und Beſchwerung/ das ihnen an den vorberührten unſern Vorfahren/ Röm. Käyſern oder Königen Ordnungen/ Brieffen/ Satzungen/ alten Herkommen und Gewohnheiten/ des offtgemeldten unſers Hof-Gerichts zu mercklichem Abbruch/ Zerrüttung und Nachtheil reicht/ und vormahls bey Regierung der jetztgemeldten unſern Vorfahren/ noch ihnen vorfordern/ dermaſſen wieder ſie/ noch des gemelten Hof-Gerichts-Perſonen/ als nie vorgenommen/ beſchehen noch gebraucht wären/ und uns darauf demüthiglich angeruffen und gebetten/ ſie bey dem obbeſtimmten Hof-Gericht/ und den berührten Gnaden/ Freyheiten/ Verträgen/ Declaration/ Gerechtigkeiten/ Stücke/ Puncten und Articuln darzu gegeben/ derohalben außgegangen/ und daſelbſt bißher geübt/ herbracht und gebraucht/ als Röm. König/ dem das gebührt/ zu handhaben und zu behalten/ ihnen die in allen und jeden ihren Gehaltungen/ Meynungen und Begriffen zu verneuren/ zu confirmiren/ zu befeſtigen und zu beſtätten/ gnädiglich geruheten.

Deßhalben wir angeſehen ſolche ihre demüthigliche ziemliche Bitte/ auch der obbemelten unſern Vorfahren löblich Fürnehmen und Ordnung/ und darum Euch/ damit das beſtimmte unſer Hof-Gericht/ das als wir glaublich unterricht ſeyn/ nicht um geringer Urſach willen/ auffgericht und erhebt iſt/ deſto ſtattlicher beſetzt und gehalten/ und die gemeldten von Rotweil/ und ihre Nachkommen bey demſelben Hof-Gericht/ Gnaden/ Freyheiten/ Gerechtigkeiten und Gebrauch bleiben/ und der vorgemeldten Irrung und Verhinderung entladen und verhütet werden mögen/ mit wohlbedachtem Muth und gutem Rath/ unſer und des Heil. Reichs Fürſten/ Grafen/ Herren/ Edlen und Getreuen/ für uns und unſern Nachkommen am Reich/ Römiſchen Käyſern und Königen/ den gemeldten Bürgermeiſtern/ Rath und Bürgern zu Rotweil und ihren Nachkommen daſelbſt ſo lang und alldieweil ſie ſich als getreue gehorſame Unterthanen/ bey uns/ unſern Nachkommen Römiſchen Käyſern und Königen/ und dem Heil. Reich Gehorſam/ wie ſie ihren Pflichten nach/ als eine Stadt des Reichs

Die im Reich geſeſſene ſeynd

ſchuldig Römiſche Käyſern u. Königẽ gehorſam zu ſeyn.

ſchuldig ſeyn / und bißher herkommen und beſchehen iſt / halten und beweiſen / die vorbeſtimmte Gnad / Freyheit / Vertrag / Declaration, Gerechtigkeit / Stücken / Puncten und Articuln / auch Herkommen / Ubung / Gebrauch und Gewohnheiten / wie obbegriffen / in allen und jeden ihren Inhaltungen / Meynungen und Begreiffungen gnädiglich erneuert / confirmirt / befeſtiget und beſtättet / erneuren / confirmiren / befeſtigen und beſtättigen / die auch von Röm. Käyſ. Macht / Vollkommenheit / wiſſentlich / und krafft dieſes Brieffs / und meynen / ſetzen und wollen / von derſelben unſer Käyſ. Macht / daß das obbeſtimmte unſer und des Reichs Hof-Gericht / ewiglich / wie durch unſere Vorfahren am Reich / fürgenommen und geordnet iſt / zu Rotweil gehalten werden / und die genenten Bürgermeiſter / Rath und Gemeinde / und ihre Nachkommen daſelbſt zu Rotweil / dabey / und bey den vorgemeldten Gnaden / Freyheiten / Verträgen / Declaration, Gerechtigkeiten / Stücken / Puncten / Articuln / Herkommen / Gewonheiten und Gebrauch bleiben / und die alſo an dem gemeldten unſerm und des Reichs Hof Gericht üben / halten / zu recht erkennen / und der genieſſen ſollen und mögen / von allermänniglich unverhindert / darbey wir ſie auch gnädiglich handhaben / ſchützen und ſchirmen wollen / als ihr gnädiger Herr. Ob auch von unſern Vorfahren am Reich Römiſchen Käyſern und Königen / oder uns hiervor ichts gegeben / auch außgangen wäre / oder hinführo durch uns / oder unſere Nachkommen am Reich / aus Vergeſſenheit / ungeſtümmes Anſuchen / oder in andere Weg geben oder außgehen würde / daß den obgemeldten von Rotweil und ihren Nachkommen / an den vorbeſtimmten / unſern und des Reichs Hof-Gericht / Ordnungen / Satzungen / Verträgen / Declaration, Gerechtigkeiten / Stücken / Puncten / Articuln / Herkommen / Ubungen / Gewonheiten und Gebräuch / einig Nachtheil / Abbruch / Verhinderung / oder Verletzung bringen möcht / daſſelb in gemein oder ſonderheit / haben wir in dieſem Fall / ſo viel das hiewider thut / und nicht ferner ufthan / und wollen / daß kein Krafft noch Macht haben / oder denſelben von Rotweil / noch ihrem Nachkommen hierin einig Kranck noch Schaden bringen ſoll noch mag. Alles und jedes jetz alsdann / und dann als jetzo von obbeſtimmter unſer Käyſerlichen Macht / Vollkommenheit / Wiſſenheit / in Krafft diß Brieffs / doch uns / und dem Heil. Röm. Reich / unſer Oberkeit hierin vorbehalten / auch ſonſt männiglich / die des jetzt bemeldten Hof-Gerichts halben / von unſern Vorfahren am Reich / oder uns Freyheit oder Exception haben / oder hinführ von uns oder unſern Nachkommen am Reich erlangen würden / an denſelben ihren Freyheiten / exempt und Rechten / unvergreifflich und unſchädlich.

Und gebieten darauf allen und jeglichen Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten/ Hauptleuten/ Vitzthumbden / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amptleuten / Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Hoffrichtern/ Landrichtern/ Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden und ſonſt allen andern / unſer und des Heil. Reichs Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Stands oder Weſens die ſeyn / ernſtlich und veſtiglich / und wollen / daß ſie die obgemeldten Bürgermeiſtern / Rath und Gemeind zu Rotweil / und ihre Nachkommen daſelbſt an dem obbeſtimmten / unſerm und des Reichs Hof-Gericht/ auch Gnaden/ Freyheiten/ Verträge/ Declaration und Gerechtigkeiten / Stücken / Puncten / Articuln / Herkommen/ Ubungen/ Gewonheiten und Gebrauch nicht irren / Invortrag oder Verhinderung thun/ ſondern ſie / wie geſchrieben ſtehet/ darbey bleiben / und der genieſſen laſſen / auch von unſer und des Heil. Reichs wegen / bey allem ſo vorgeſchrieben iſt / handhaben / ſchützen/ ſchirmen/ und hinwieder nicht thun/ noch von jemand andern zu thun geſtatten / in keine Weiſe / als lieb einem jeglichen ſey / unſer und des Heiligen Reichs Ungnad und Straff/ und darzu eine Pön/ nehmlich/ fünffzig Marck Lötigs Golds zu vermeyden/ die ein jeder/ ſo offt er freventlich hierwieder thät / uns halb in unſer/ und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil den obgenannten von Rotweil und ihren Nachkommen / unabläßlich zu bezahlen / verfallen ſeyn ſollen / mit Urkund diß Brieffs beſiegelt / mit unſerm Königlichen anhangenden Inſiegel. Geben zu Augſpurg am ſiebenzehenden Tag des Monats Junii / nach Chriſti Geburt / 1496. Jahr / unſerer Reiche des Römiſchen im Eilfften / und des Hungariſchen im ſiebenden Jahren.

Straff deren / ſo die von Rotweil in ihren Freyheiten unruhig machen möchten. A. 1496.

Ad mandatum Domini Regis proprium.

Bertholdus Archiepiſcopus Moguntinenſis, Archi-Cancellarius.

LXXII.

Caroli IV. Caſſatio omnium privilegiorum, contra Rotvvillanum judicium impetratorum 1361.

Wir Carl von GOttes Gnaden Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / und König zu Böheimb / ꝛc. Entbieten allen Fürſten/ Grafen / Freyen/ Herren/ Rittern und Knechten/ Item/ Städten und Gemeinden/ und allen andern / wie die genant ſeynd/

und

und dergleichen unſer und des Heil. Röm. Reichs lieben Getreuen / unſer Huld und alles Guts / wann wir mit Rath unſerer und des Reichs Fürſten und Getreuen / mit rechtem Wiſſen / wiederworffen und abgenommen haben / alle die Brief und Freyheit / damit wir euch ehelichen gefreyt haben / mit welchen Worten und Forme / wir oder unſer Vorfahren an dem Reich die geben haben / alſo daß ihr euch vor unſer Land-Richter zu Rotweil nicht geſtehen oder verantworten ſollen / als unſer Käyſerliche Brief ſagen / die wir darüber geben haben / Darum wir euch gebieten und euer jeglichem beſonder ernſtlich und veſtiglich bey unſeren und des H. Reichs Hulden / daß ihr alle und euer jeglicher beſonder daſelbſt Recht hantens und nehmen ſollen / als offt und dick des Nothdurfft geſchicht / oder ihr darvor geheiſchen und gefordert werden / von dem Landrichter der geſeſſen iſt / der da in Zeiten wirden von unſer und des Heil. Reichs wegen: Wann wir wollen / daß die obgenandte Freyung / wann wir die gethan haben / kein Krafft fürbaß mehr haben ſollen / außgenommen der Hochgebohren Hertzogen von Oeſterreich / Steyer und zu Kärnden / unſern und des Reichs Furſten ihren Landen und Leuthen in Schwaben / und auch außgenommen der Freyheit / unſerer und des Reichs Städt in Schwaben / die ſie von Käyſern und Königen unſeren Vorfahren / am Reich an uns bracht haben / dieſelben auch in ihren Kräfften bleiben / ꝛc. mit Urkunde dieſes Brieffs verſiegelt / mit unſern behangenden Inſiegel / der geben iſt zu Nürnberg / nach Chriſti Geburt / dreyzehenhundert Jahr / und in dem ein und ſechtzigſten Jahr / an den nechſt Mittwochen nach St. Michaelis Tag / unſerer Reich in dem ſechzehenden / und des Käyſerthums in dem ſiebenden Jahren / ꝛc.

Käyſerl. Brieff über das Rotweiliſche Gericht.

Per Dominum Magdeburgenſ. Archiepiſcopum.

Johannem Eyſtettenum.

Unter denen / davon in Capitulatione *FERDINANDI IV.* Art. XV. §. 4. *LEOPOLDI I.* Artic. XVIII. §. 4. und *JOSEPHI I.* Art. XVII. §. 5. der Chur-Fürſten / Fürſten und Stände / wider das Käyſerl. Hof-Gericht zu Rotweil / das Weingartiſche und andere Land-Gericht in Schwaben / erlangten Exemptions-Privilegien / Meldung geſchehen / ſeind auch nachfolgende abſonderlich zu zehlen.

LXXIII.

Privilegium Comitum à Leiningen, pro Exemptione à Jurisdictione Curiæ Rotvvilenſis, & pro alendis bannitis.

WIr Friderich von Gottes Gnaden / Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / zu Hungarn / Dalmatien / Croatien / König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / zu Steyer / zu Kärndten / zu Crain / Hertzog der Wendiſchen Marck / und zu Portenau / Graf zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfürt und zu Kyburg / Marggraff zu Burgau / und Landgraff im Elſas / ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff / allen die ihn ſehen / oder hören leſen / daß uns der Edel / unſer und des Reichs lieber Getreuer / Einig / Graffe zu Leiningen / Tagſpurg / fürbringen laſſen hat / wiewol er ſein Ambtleut / Diener / Bürger / Lehenleut / Pfandleut / Vogtleut / Unterthanen / Hinderſaſſen / und die ihme zu verſprechen ſtehen / einem jeden / der Klag / Spruch und Forderung zu ihme zu haben vermeinten / Rechtens an billigen Stätten / vor ihren ordentlichen Richtern / zu thun und gehorſam zu ſeyn / allezeit willig wären / nicht deſto minder werde er / und ſeine obgemeldte Ambtleute / Diener / Bürger / Unterthanen / Hinderſaſſen / und die ihm zu verſprechen ſtehen / ſo manigmahl mit ausländigen und frembden Gerichten / mit Ladung fürgenommen / geacht und wieder ſie procedirt / und uns demüthiglichen anruffen und bitten laſſen / ihnen hierinn gnädiglich zu verſehen.

Einich / Graff zu Leiningen und Tagſpurg.

Das haben wir angeſehen / des obgenannten Graff Einigs demüthig und fleiſſe Bitte / auch getreue / annehme / willige Dienſt / ſo er und ſein Fordern / uns und unſern Vorfahren am Reich / Römiſchen Käyſern und Königen / offt und dick / williglich und unverdroſſentlich / gethan haben / er täglich thut / und hinführo wol thun mag und ſoll.

Und haben darum mit wolbedachtem Muth / und gutem Rath / und rechtem Gewiſſen / dem obgenannten Graff Einichen / und ſeinen Erben / die beſondere Gnad gethan / und Freyheit gegeben / thun und geben ihnen die auch von Römiſcher Käyſerlicher Macht / Vollkommenheit / wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs / alſo / daß der ehegenannt Graff Einich / ſein Ambtleut / Bürger / Lehnleut / Pfandleut / Vogtleut / Hinderſaſſen / und die ihme zu verſprechen ſtehen / ſo ſie jetzo haben / oder hinführo überkommen werden / nun fürbaßer hinfür mit unſerm und des heiligen Reichs Hoffgericht

zu Rotweil / noch einigen andern Hoff- oder Landrichten / nicht fürgenommen / geladen noch beklagt / noch mit Achten oder Aberachten / wieder ſie gerichtet oder procedirt werden ſoll; ſondern ſo jemand zu dem vorgenannten Graffen Einichen / ſeinen Erben / oder ihren Gütern / Klagen und Sprüch hätten / oder gewinne / der oder die ſollen darum Recht von ihnen ſuchen und nehmen vor unſer Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät / oder unſern Nachkommen am Heiligen Reich / oder den wir das inſonderheit befühlen / oder aber jemands zu ſeinen Ambtleuthen / Lehenleuten / Dienern und Gemeinden / Sprüch oder Forderung hätte / oder gewünne / der oder dieſelben ſollen darum Recht vor dem jetzgedachten Graff Einichen und ſeinen Erben / Räthen / und den / ſo ſie ungefährlich zu ihnen ſetzen werden / auch ſuchen und nehmen.

Deßgleichen wäre Sach / daß jemands zu eintzigen Perſohnen / es wären Bürger / Lehenleuthe / Vögtleuthe / Innwohner / Hinderſaſſen / oder die ihne zu verſprechen ſtehen / Klag / Sprüch und Forderung hätten oder gewinnen / der oder dieſelben ſollen darum gegen ſolchen Perſohnen um ihr Klag in den Gerichten / darinnen ihr jeder geſeſſen iſt, auch Recht ſuchen und nehmen / und ſich an jedem Ende begnügen laſſen.

Were aber Sach / daß der obgenannt Graff Einich / Herr zu Leyningen und Tagſpurg / oder deſſelbigen Graffen / Erben / Ambtleuth / Diener und Zugewandten / als vorgemeldt iſt / oder ihr Gut / darüber mit einigem Hoffes- Lands- und andern Gerichten / keines außgenommen / angelanget / fürgeladen / oder bekümmert würde / um welcherley Sachen das wäre / nichts außgenommen: So ſollen doch dieſelben auf Erforderung / in krafft dieſes unſer Gnad und Freyheit / wieder an die End und Stätt zurecht geweiſt werden / als vorgelaut iſt.

Ob aber darüber einig Urtheil / Acht / Aberacht / oder Proceß wieder ſie / gemeiniglich / oder ſonderlich / ergieng / dieſelben ſollen doch alle und jede / darüber kein Krafft und Macht haben / ſondern gantz vernicht krafftloß und untüglich / und dem vorgenandten Graffen Einigen / ſeinen Erben / und den Ihren / als vorberürt iſt / gantz unſchädlich ſeyn.

Käyſerl. privilegia erlauben keinē ſein Recht zu verſagen.

Es were denn Sach / daß einem offenbar und kündlich Recht verſagt würde / der oder die möchten alsdann ihr Recht ſuchen / an den Enden und Stetten / da ſie das gebührt.

Wir haben auch dem vorgenandten Graf Einigen und ſeinen Erben die ſondere Freyheit darzu gethan und gegeben / alſo daß ſie nun hinfür in ihren Städten / Schlöſſern / Märckten / Dörffern und Gebieten / offenbare Aechter und Aberächter / ſo an Hoffes / Lands / oder andern Gerichten zu Acht und Aberacht erlangt / und erfolgt weren oder würden / hauſen / höffen /

ätzen /

ätzen / trencken / und Gemeinſchafft mit ihnen haben zu mögen / doch alſo / ob jemand dieſelben Aechter und Aberächter zu Recht anfiel / oder Recht wieder ſie begehrte / daß ſie dann denſelben gegen ſolchen Aechtern und Aberächtern fürderlichs Rechts ſtatt zu thun und ergehen laſſen / und darwieder nicht ſchirmen ſollen / als ſich gegen ſolchen Aechtern und Aberächtern gepürt / wann uns als offt aber dieſelben Aechter und Aberächter / zu und von ihne wandlen und kommen / daß ſie niemand anfallen / ſo ſollen ſie ſolche Gemeinſchafft und Enthaltung halb / gegen uns / noch ſonſt jemand gefrevelt / noch ſich mißbraucht haben in einige Weiſe.

Und gebieten darauf allen und jeglichen Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Hoffrichtern / Landrichtern / Hauptleuten / Vögten / Pflegern / Verweſern / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern und Gemeinden / und ſonſt allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſeyen / von Römiſcher Käyſerlicher Macht / ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieffe gebietende / daß ſie den obgenandten Graf Einigen und ſeine Erben / bey ſolchen obberührten unſern Käyſerlichen Gnaden und Freyheiten / geruhiglich und unverhindert bleiben laſſen / und ſich daran nicht verhindern noch irren / in keine Weiſe / als lieb einem jeglichen ſey unſer und des Heil. Reichs ſchwere Ungnad / und darzu ein Pön / nemlich fünffzig Marck lötiges Golds / zu vermeiden / die ein jeder / der freventlich darwieder thäte / halb in unſer Käyſerliche Cammer / den andern halben Theil dem obgenandten Graf Einichen / und ſeinen Erben / und den ſo alſo beſchädigt würden / unabläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll / darnach wiſſe ſich ein jeder zu richten.

Mit Urkund dieſes Brieffs beſiegelt mit unſer Käyſerl. Majeſtät anhangendem Inſiegel / geben zu Wien am Freytag vor Sanct Mattheistag / A. 1470.
nach Chriſti Geburt / Anno vierzehenhundert und ſiebenzig / unſerer Reiche / des Römiſchen im zwantzigſten / des Käyſerthums im achtzehenden / und des Hungeriſchen im eylfften Jahre.

LXXIV.

Privilegium der Stadt Augſpurg / die Exemption vom Rotweiliſchen Hof und andern Gerichten belangend.

Wir Maximilian / von GOttes Gnaden / Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieffe / und thun kund allermänniglichen / daß uns die

die Ehrſamen unſer und des Heiligen Reichs lieben getreuen Bürgermeiſtere und Rath der Stadt Augſpurg / für ſie / ihre Mitbürger / Hinterſaſſen / Unterſaſſen / und die ſie mit Thür und Thor beſchlieſſen / auch alle die / ſo ihnen und den Ihren zu verſprechen ſtehen / von unſern Vorfahren am Heil. Röm. Reich löblicher Gedächtnuß / für alle und jede auſſer und frembde Gericht gefreyet und fürſehen / wann jemand / wer der oder die / oder in was Würden / Stands oder Weſens die wären / um einige Klag oder Sachen / warum das ſey / niendert / anderswo / dann ſie und gemeine Städt / von unſern und des Reichs Landvogt zu Augſpurg / und etliche von Ständen darzu verordnet / und die ſonderen Perſonen unter ihnen / und denſelben ihren Zugewandten / an den Gerichten / darinnen ſie geſeſſen ſeynd / und ordentlichen gehören / fürgenommen und beklagt werden ſollen / und ſie ſich in ſolchem / wie ihnen wohl gebührt / bißhero gehalten / und niemands Recht verſagt / oder geſährlich verzogen hätten / ſeyen doch kurtz verſchiedener Zeit durch etliche ihre außgetrettene Mitbürger und Zugehörige / über daß ſie ihre bürgerliche Pflicht und Verwandnuß / damit ſie ihnen verſtrickt und zugethan / nicht erlaſſen / und mehr ander unterſtanden / ſie / die vorberührte ihre Bürger / Unterſäſſen und Zugehörigen / an unſerm und des Heiligen Reichs Hof-Gericht zu Rotweil / und andere frembden Gerichten vorzunehmen / und zu beklagen / dardurch ſie gedrungen werden / ſich und dieſelben / die Ihren / zu Behauptung der obberührten ihren Freyheiten / und ordentlichen Gerichts-Zwang / abzufordern / und mit ſchwerem Koſten / und Schadenweiſung / nach Beſage der jetztbeſtimmten Freyheit / zu erlangen.

Darzu vermeynen dieſelben Kläger / ſo ſie alſo gewieſen werden / ihnen noch den Ihren / ob ſie wohl in die Richter derſelben / ihren ordentlichen Gericht gehalten / gebührliches wieder Rechtens nit zu ſeyn und unterſtehen / auch in ſolcher Rechtfertigung groß und unleidentlicher Mißbrauch fürzunehmen / und beſonderlichen die / ſo / als obſtehet / ihr außgetretten und ohn geurlaubt Bürger ſeyn / des Gleidts / ſo ſie ihnen auf obberührte Weiſung geben / zu tröſten / und ihnen und ander ihren Mitbürgern / und den Ihren / und ihre redliche Klag / Sprüch und Forderung Rechts vorſtehen / daß ihnen und den Ihren an den vorberührten ihren Freyheiten / wo ſolchem ſtatt gegeben / zu mercklichem Abbruch und Schaden reichte. Und uns darauf demüthiglich angeruffen und gebetten / ſie hierin gnädig zu verſehen.

Wann wir nun die Gesandten von Augſpurg / als unſere und des Reichs gehorſame Unterthanen / bey ihren Freyheiten und Gerechtigkeiten zu handhaben / und vor unbilligen Irrungen und Beſchwerungen / ſo ihnen daran beſchehen / zu verhüten / ſonderlich geneigt ſeynd,

Da-

Darumben um der getreuen Dienſt willen/ſo ihre Vorfordern/und ſie in mannigfaltige Weiſe/ den obbeſtimmten unſern Vorfahren / Römiſchen Käyſern / Königen / uns und dem Heiligen Reich nützlichen gethan / und hinführo inskünfftige Zeit wohl thun ſollen und mögen / haben wir mit wohlbedachtem Muth / und guten Rath geſetzt/geordnet/ declarirt und erklärt/ſetzen/ ordnen/ declariren und erklären auch/von Römiſcher Königlichen Macht Vollkommenheit und rechtem Wiſſen/in Krafft dieſes Brieffs/ daß die Obgenandten von Augſpurg/ und ihre Nachkommen/ bey den vorgemeldten ihren Gnaden / Freyheiten und Fürſehungen bleiben/ und darwieder nicht fürgenommen/ umgetrieben/ noch bemühet werden ſollen/ keines Wegs.

Wo aber darüber jemand / wer der oder die wären/ die ehegenanten Bürgermeiſtere und Rath zu Augſpurg / ihre Bürger und Innwohner / auch ihre/ oder derſelben ihrer Bürger und Innwohner/ Hinderſäſſen / Unterſäſſen/ oder die ihnen zu verſprechen ſtehen / oder die ſie mit Thür und Thor beſchlieſſen / oder ihre Haab und Güter/ ſammentlich oder ſonderlich/ vor und ehe ſie Recht/nach vorberührter ihrer Freyheit Sag / von ihnen erfordert / und ihnen / daß daſſelb verſagt / oder gefährlich verzogen worden wären / und ſie ſolches mit glaublichen Urkunden anzuzeigen hätten / in erſter Inſtantz/ für unſer und des Heil. Reichs Hoffgericht zu Rotweil / oder ander auſſer und frembde Gericht/ fürnehmen und beklagen würden / das doch nicht ſeyn ſoll/noch beſchehen ſoll / und dann auf der ernandten von Augſpurg Abforderung / die Sach für ihr und der ihren ordentliche Obrigkeit und Gericht gewieſen / und darzu von denſelben von Augſpurg / mit Sicherheit und Geleit fürſehen werden / und ſie dieſelben ordentlichen Richter annehmen / und darauf ihr Klag thun / daß alsdann dieſelben ordentliche Obrigkeiten und Richter / auf Anruffung der Beklagten / um die Schaden darinn ſie mit Fürnehmen an frembden Gerichten geführt ſeyn / auch der Reconvention und wieder Rechtens halben / rechtſprechen und richten / und darauf in Rechten handlen/ procediren und fürfahren / ſollen und mögen / wie die Recht das zulaſſen / und ſich gebührt/ unangeſehen ob einig Theil ſich der gefährlicher Weiſe ſetzte und wiederte.

Das auch ein jede Perſohn / die der Stadt Augſpurg mit Bürger-Pflicht verwandt / und ſich vor/ ehe ſie derſelben verpflicht / wie ſich nach der jetzt berührten Stadt Augſpurg Herkommen und Gebrauch gebühret/ erlaſſen wäre / aus derſelben Stadt thun / Abſchweiff halten/ und vorbemeldter Maſſen die Genanten von Augſpurg / oder die Ihren / wieder die obbeſtimmten ihre Freyheiten und Fürſehung / in der erſten Inſtantz / für unſer und des Heiligen Reichs Hof-Gericht zu Rotweil oder andere auſſer

und frembde Gericht fürnehmen/ und darnach auf derſelben von Augſpurg abfordern / wie obbeſtimmt / vor ihre ordentliche Obrigkeit und Richter gewieſen/ und mit freyer Sicherheit und Geleidt fürſehen würdet/ um alle Sachen/ ſo ſich/ dieweil ſie in denſelbigen jetztbeſtimmten Bürger-Pflichten geſtanden/ zwiſchen ihnen und den Ihren begeben und verlauffen haben/ vor dem Stadt-Vogt daſelbſt zu Augſpurg/ einem jeden der Ihren / auf ſein Klag und Forderung Rechtens/ wie Recht iſt/ ſeyn/ und ſie das jetztberührt gegeben Gleidt darwieder nicht ſchützen/ ſchirmen/ noch fürtragen/ ſonder daſſelbig Gleidt nicht ferner/ dann für Gewalt/ und nicht für Recht verſtanden werden.

Und daß ſich auch dieſelben Perſonen/ die ſolch Geleidt begehren und annehmen/ und auch die/ ſo ihnen in derſelben Rechtfertigung anhangen/ und Beyſtand thun / mit Worten und Wercken/ bey Vermeidung ſchwerer Straffe / gleidlich / und wie ihnen wohl gebühret / halten / und die vorgenannten von Augſpurg / ſolches alſo zu beſchehen / in ihren Gleidt-Brieſen / die ſie darum geben werden / mit außgetruckten Worten / ſetzen und beſtimmen / auch Unſer und des Reichs Hof-Gericht zu Rothweil / und andern Richter und Gericht / für die obbeſtimmter maſſen / die Sachen gelangen würden / die Kläger / auf Meynung / vorſtehet / und nicht anderſt / gegen der ehegenannten von Augſpurg / und den ihren / für ihr ordentlich Obrigkeit und Gericht zu weiſen ſchuldig ſeyn / und Macht haben ſollen / damit die / ſo obgemeldter maſſen Unſere Freyheit verachten / und die ohngenandten von Augſpurg / und die ihren / muthwilliglichen umzutreiben unterſtehen/ ihrer Boßheit für die Gehorſamen nicht genieſſen.

Und ob wieder ſolches alles und jedes / ſo vorbegriffen ſtehet / an Unſer und des Reichs Hof-Gericht zu Rothweil / oder einigen andern Unſern Gerichten/ daran die ſolchen vorkommen und gehandelt werden möchte / einig alt Herkommen / Ordnung und Gebrauch wäre / oder ſeyn möchte/ daſſelbig und alles anders/ ſo dem/ wie vorſtehet / ingemein/ oder inſonderheit/ wiederwärtig wäre / oder zu Abbruch angezogen und gebraucht werden möchte / wollen wir hierinne in dieſen Fällen / gegen den vorgemeldten von Augſpurg / und den ihren obbeſtimt / und nicht ferner auffgehebt/ abgethan / vernicht / und derogiret haben / jetzo alsdann / von obbeſtimter Römiſcher Königl. Majeſtät / Vollkommenheit / eigener Bewegnüß und rechtem Wiſſen / in Krafft dieſes Brieffs.

Und gebieten darauff allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern/ Knechten / Hauptleuten / Vitzthummen / Vögten / Pflegern / Verweſern/ Ambtleuten / Schultheiſſen / Bürgermeiſter / Richtern / Räthen / Bürgern

gern und Gemeinden / und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stands oder Weſens die ſeyn / ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief / und wollen / daß ſie die genandten Bürgermeiſtere / Rath und Gemeine Stadt Augſpurg / auch ihre Bürger / Inwohner / die Ihren und die ihnen vorgemeldter maſſen zugethan ſeyndt / an den ehegemeldten Gnaden / Freyheiten / Fürſehungen / auch dieſer Unſer Königlichen Satzung / Ordnung / Declaration / und Erklärung nicht hindern / noch irren / ſondern ſie dabey bleiben / und der / wie obbeſtimt iſt / getreulich gebrauchen und genieſſen mögen / auch von Unſer / und des Reichs wegen / dabey handhaben / ſchützen und ſchirmen / und darwieder nicht fürnehmen / noch handeln / noch jemands andern zu thun geſtatten / in keine Weiſe / als lieb jeglichem ſeye / Unſer und des Reichs Ungnad und Straff / und die Pön / in der gemeldten ihren Freyheiten begriffen / und darzu einer ſondern Pön / nemlich viertzig Marck Goldes zu vermeiden / die ein jeder / ſo offt er freventlich darwieder thäte / halb in Unſer und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil den vorgenanten von Augſpurg / und ihren Nachkommen / unablässlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll.

Mit Urkundt dieſes Briefs / beſiegelt / mit Unſerm Königlichen anhangenden Inſiegel. Geben zu Nürnberg / an dem 11. Tag des Monats Junii / nach Chriſti Geburt / fünffzehenhundert und im erſten. Unſerer Reiche / des Römiſchen im ſechzehenden / und des Hungariſchen im zwölfften Jahren. A. 1501.

Ad mandatum Domini Regis prop.

Bertholdus, Archiep. Mogunt. Archic.

LXXIV.

Privilegium für das Hof-Gericht zu Rothweil / Hanau / Lichtenberg / und andere Gerichte.

Wir Maximilian der Ander / von Gottes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / rc. Herr auf der Wendiſchen Marck / zu Portnau und zu Salins / rc. Beken-

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief / und thun kund allermänniglich/ daß Uns der Wohlgebohrne / Unſer / und des Reichs lieber Getreuer/ Philips / Graffe zu Hanau / Herr zu Lichtenberg / der Elter / Unſer lieber Rath/ in glaubwürdigem Schein / unterthäniglich fürgebracht ein Begnadungs-Brief / von weyland dem Durchleuchtigſten Fürſten / Herrn Friederichen den Dritten / Römiſchen Käyſern / Unſerm lieben Herrn und Uhranherrn / löblicher Gedächtnuß / außgangen / darinn derſelb Unſer Gedachts Grafen Philipſen Voraltern / und alle ihre Erben / auch ihre Haußgeſind/ Ritter/ Knecht/ Bürger/ Leuth/ Hinderſaſſen/ und Einſaſſen/ Frauen und Mannsperſonen / von frembden und außländiſchen Gerichten/ gnädiglich befreyet / Inhalt deſſen Käyſer Friederichs Begnadigungs-Brieffs/ ſo von Wort zu Worten hernach geſchrieben ſtehet / und alſo lautet :

Wir Friederich von GOttes Gnaden / Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / zu Hungarn / Dalmatien / Croatien / ꝛc. Bekennen/ und thun kundt offenbar mit dieſem Brief allen/ die ihn ſehen / hören / leſen / daß Wir dem Edlen / Unſerm und des Reichs lieben getreuen Philipſen / dem jüngern Grafen zu Hanau / um ſeiner Lieb annehmen und getreuen Dienſt willen / ſo er Uns / und dem Heiligen Reich offt williglich gethan hat/ und in künfftig Zeit wol thun mag/ und ſoll/ mit wohlbedachtem Muth/ gutem Wiſſen/ und Rath / dieſe beſondere Gnad und Freyheit gethan / und gegeben haben / thun und geben ihme die auch von Römiſcher Käyſerlicher Macht / wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs / alſo / daß Er/ ſeine Erben/ ihr Haußgeſindt / Ritter/ Knecht / Diener / Bürger / Leuth/ Hinderſäſſen und Inſäſſen / die ſie jetzund haben / oder künfftiglich überkommen / ſie ſeyen Frauen- oder Manns-Perſonen / fürbaß mehr von jemand/ in was Würden/ Stands/ ꝛc. die ſeyen / an Unſern und des Reichs Hof-Gericht zu Rothweil/ den Weſtphäliſchen Gerichten / noch einigem Land-Gericht/ oder andern Gerichten nit fürgeheiſchen/ geladen / noch daſelbſt beklagt / noch einigerley wieder ſie / ihr Leib / Haab und Güter / Gericht/ geurtheilt/ procedirt/ nach volnfahren werden ſoll/ in kein Weiß/ ſondern zu demſelben Graffen Philipſen / oder ſeinen Erben/ ſammentlich oder ſonderlich Klag/ Spruch / oder Förderung hätte/ oder hinführo gewünne/ wer der / oder die/ oder warum das wäre / das der dieſelben / das Recht/ darum / nehmlich gegen dem obgenanten Graffen zu Hanau/ von Uns als Röm. Käyſer / und Unſern Nachkommen am Reich Römiſcher Käyſer/ oder König/ und gegen denſelben / ihren Haußgeſind / Ritter / Knecht/ Diener / allein vor dem jetztgemeldten Graffen zu Hanau / an ſeinen Erben / Manns-Perſohnen / und gegen ihren Bürgern / Hinderſäſſen / Inſäſſen /

ſäſſen/ eigen und Unterthanen / an den Enden und Gerichten / darinnen ſie geſeſſen ſeyn / ſuchen / und nehmen / und ſonſt anderſtwo / dahin ſie auch ein jeder Richter auf der gemeldten Graffen zu Hanau Abforderung / zu Recht weiſen ſoll / es würde den Klägern / den das Recht iſt / auf ihr Anruffen / an den Enden kündlich verſagt / oder gefährlich verzogen / der / oder dieſelben / mögen alsdann das Recht gegen ihnen ſuchen an den Enden und Gerichten / da ihnen das füglich iſt / und ſich gebührt. Wo aber die Ehrgemeldten Graffen zu Hanau / ihr Haußgeſind / Ritter / Knecht / Diener / Bürger / Leuth / Hinderſäſſen / Inſäſſen / eigen Leuth und Unterthanen darüber durch jemand an einigem andern Hof-Gericht / Land-Gericht / Weſtphäliſchen- oder andern Gerichten fürgenommen / geheiſchen / geladen / daſelbſt beklagt / oder wieder ſie / ihr Leib / Haab / und Güter / Gericht / geacht / geurtheilt / oder procedirt würde / in was Schein das beſchehe / daß alles und jedes ſoll gantz krafftloß / unwürdig / untugendlich / und denſelben fürgeladenen Perſohnen / an ihren Leiben / Haben und Gütern / auch den gemeldtem Graffen von Hanau an dieſer Unſer Freyheit / gantz unvergreiffentlich und unſchädlich ſeyn / noch kein Schaden bringen / in kein Weiß. Das alles und jedes / wie jetzt / als dann / und dann als jetzt / gantz aufheben / vernichten und abthun / auß obgemeldt Römſcher Käyſerlicher Macht / Vollkommenheit / wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs / daß Niemand / in was Würden / Stands oder Weſens die ſeyen / ohne den genandten Grafen Philipſen / ſeiner Erben und Nachkommen / ſonder Gunſt und Urtheiligung / kein ihr Eigen Leuth / Männer oder Frauen / ſo ſie jetzund haben / oder in künfftiger Zeit überkommen / an keinen Enden zu Bürgern / Hinderſeſſen / noch in Schutz / Schirm oder Verſprechens annehmen / noch empfangen / und wo das hierüber beſchehe / daß man dieſelben Eigen Leuth / auf der genandten Grafen zu Hanau mündlich oder ſchrifftlich Abforderung / ſolches frembden Schutz und Verſpruch ledig / und ihren als Eigen-Herren / ohn Irrung wieder heimgewieſen / und ungehorſam ſeyn ſollen / doch daß ſie in einem Jahr den nechſten / nachdem ihnen abwendig wordern / erfordern / als ſich gebühret / und daß der genandt Graf Philip zu Hanau / ſeine Erben und Nachkommen Macht und Gewalt haben / von allen denen ſo in ihrem Gebiet Güter beſitzen / oder hinführo überkommen / Bette / Gewerff / Steuer und Tagweit zu erfordern und zu nehmen / alles von andern dergleichen Gütern / daſelbſt nur Gewohnheit iſt / und alle die ſo ſich zu geben / ſperren oder wiederen werden / darum zu nöthen und zu pfänden / und damit wieder uns / das Heil. Reich noch jemand anders nicht gefrevelt / noch gethan zu haben / in keine Weiß / und gebieten darauf allen und jeden unſers und des Heil. Reichs Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten /

Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / ꝛc. In was Würden / Stands oder Weſens die ſeyn / ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieff / und wollen / daß ſie dem obgemeldten Grafen Philipſen / ſein Erben / ihr Haußgeſind / Rittern / Knecht / Diener / Bürger Leuth / Hinderſeſſen / Inſeſſen / Eigen Leuth und Unterthanen / an den obgeſchriebenen Gnaden / Freyheiten nicht hindern noch irren / ſonder das alles / wie obſteht / geruhiglich gebrauchen / genieſſen / und gäntzlich dabey bleiben zu laſſen / und hierwieder nicht thun / noch das jemand andern zu thun geſtatten / in keine Weiß / als lieb einem jedem ſey / unſere und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff / und darzu ein Pön / nemlich fünffzig Marck lötiges Golds / zu vermeiden / die ein jeder / ſo offt er freventlich hierwieder thät / uns halb in unſer und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil / dem ehegenandten Grafen Philipſen und ſeinen Erben / unabläßlich zu bezahlen / verfallen ſeyn ſoll / mit Urkundt dieß Brieffs / beſiegelt mit unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſiegel / Geben zu Lintz / am 16. Tags des Monats No-
A. 1489. vembr. nach Chriſti Geburt / 1489. unſerer Reich / des Römiſchen / im fünffzigſten / des Käyſerthums im fünff und dreyßigſten / und des Hungariſchen im ein und dreyßigſten Jahren / ꝛc.

Und uns darum demüthiglich angeruffen und gebetten / daß wir obinverleibten Käyſers Friderichs Begnadungs-Brieff nicht allein zu confirmiren und zu beſtetten / ſonder dieweil ihm an ſolcher Begnadung und Freyheit / von unſerem Käyſerlichen Hof-Gericht zu Rotweil / allerhand Irrung und Eintrag beſchehe / obberührte Gnad und Freyheit unſer Käyſerlichen Declaration, Erleuterung und Erklährung mitzutheilen / als Römiſcher Käyſer gnädiglich geruhten: Das haben wir angeſehen / gedachts Graffen Philipſen zu Hanau demüthig ziemlich Bitt / auch die Unterthanen / getreuen Dienſt / ſo weyland ſein Vor-Eltern / und Er weyland unſern Vorfahren am Reich / Römiſchen Käyſern und Königen löblicher Gedächtnuß / in mehrerley Weg willentlich und unverdroſſentlich erzeigt und bewieſen / und er uns und dem Heiligen Reich hinführo nicht weniger zu thun ſich unterthäniglich / auch wohl thun mag und ſoll / und darumb mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und Rechter / auch eygener Bewegnuß / gedachtem unſerm Rath / Graf Philipſen zu Hanau / obverleibten weyland Käyſer Friderichen Begnadigung-Brief / als Röm. Käyſer / in allen und jeden ſeinen Worten / Puncten / Clauſulen / Artickeln / Inhaltungen / Meynungen und Begreiffungen / nicht allein zum andernmahl gnädiglich confirmirt und beſtättiget / ſondern auch dahin declarirt / erleütert und erklärt / daß gedachter Graf Philips zu Hanau / ſeine Erben und Nachkommen / ihr Haußgeſind / Ritter / Lehenleüt / Diener / Bürger / Hinderſeſſen / Einſeſſen /

und ſonſt alle die Jhren/ſo ſie jetzund haben/oder künfftiglich überkommen möchten/nicht allein in gemeinen Anſprüchen und Forderungen/ſonder auch injurien und Schmach/ deßgleichen auch in verſprochenen und zugeſagten Schulden und Erbtheilungen/ unter dem Adel und allen andern und jedern Ehehafften / des Hof-Gerichts zu Rotweil / und in Summa/ was Sachen das ſeyen / nichts außgenommen / vor keinen Frembden/ ſonderlich dem Rotweiliſchen Gericht / um einigerley Urſachen willen / wie die Nahmen haben möchten / nicht fürgeheiſchen / vielweniger wieder ihn und ſeinen/ noch ihre Leiber / Haab und Gütern / procedirt / gehandelt / geacht / geurtheilt / gericht oder fürgefahren / ſonder wer zu ihnen ingemein / oder zu einem inſonderheit / Zuſpruch / Klag oder Anforderung hätt/oder gewünne/ wer der oder die/ oder warum das wär/ niemandt noch nicht außgenommen/ das alsdann der oder dieſelbigen / auch inſinuirter Weyland Käyſers Friederichs Freyheit zu Recht / nemlichen gegen gedachten unſerm Recht / Graf Philipſen / Herrn zu Lichtenberg / ſeine Eheliche Leibs-Erben und Nachkommen / allein vor uns ſelbſt und unſer Nachkommen am Heiligen Reich/ Römiſchen Käyſern und Königen / oder unſerer Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät Cammer-Gericht / aber gegen ihren Haußgeſind / Ritter / Lehen-Leuth und Diener / allein von ihren oder ihrem Hoffgericht / und dann gegen ihre Bürger / Hinderſeſſen / Unterthanen und Zugehörigen / die ſie jetzo haben / oder künfftig überkommen werden / nirgend anderſt wo / dann an den Enden und Orthen / da ſie geſeſſen / und gegen ihrer allen Güter / an den Enden und Gerichten / da dieſelben Güter gelegen ſeynd / Recht ſuchen und nehmen / dahin ſie auch ein jeder Richter / auf bemeldts Grafen Philip ſen zu Hanau / Herrn zu Lichtenberg / ſeiner Ehlichen Leibs-Erben und Nachkommen / beſchehene Abforderung zu Recht weiſen ſoll / confirmiren / beſtätten / declariren / erläutern und erklären / auch inverleibten / Weyland Käyſers Friederichen Begnadungs-Brieffe / jetzt gehörter maſſen / und meynen / ſetzen und wollen / daß ſolcher obinſerirter Käyſer Friederichs Begnadungs-Brieff / in dieſe unſere jetzige Declaration und Erklärung in allen und jeden ihren Puncten / Clauſulen / Articuln / Jnhaltungen / Meynungen / und Begreiffungen / kräfftig und mächtig ſeyn ſoll / recht / veſt / und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden / und ſie gedachter unſer Rath / Graffe Philips zu Hanau/ ſeine Erben und Nachkommen / und alle die Jhren / wie obſteht/ derſelben alles Jnhalts/ freuen/ gebrauchen / und genieſſen und gäntzlich dabey bleiben ſollen und mögen / von allermänniglich unverhindert ; Wir wollen und ſetzen auch/ da gleich unſer Vorfahren am Reich/ Römiſcher Käyſer und König / oder wir einigerley des obinverleibter weyland Käyſers Frideri-

derichen/ und dieſer unſer mitgetheilter Käyſerlichen Confirmation, Declaration und Erklährung wiederwärtig ſeyn/ oder die zerrütten/ nachmals möcht anſehen laſſen/ hetten auch wir oder unſer Nachkommen im Reich in künfftiger Zeit auß Vergeſſenheit/ eigener Bewegnus/ oder auf ungeſtüm anhalten/ außgehen laſſen würden/ in was Schein/ oder mit was für Worten/ oder auß was Urſachen das beſchehe/ daß alles und jedes ſoll hinwieder nit Krafft noch Macht haben/ ſonder gantz krafftloß nichtig und unbündig/ und untüglich ſeyn/ und gedachter Graf zu Hanau/ ſeine Erben und Nachkommen/ an einverleibter Käyſers Friderichs Freyheit/ und dieſer unſer Käyſerlichen Confirmation, Declaration und Erklärung/ in ein oder mehr/ oder in allen Puncten/ Stücken und Artickeln für ſich und die Ihren gebrauchen wolten oder würden/ wie ſich daſſelbig begebe oder befugte/ daß doch ſolches noch einige Verirrung der Zeit/ ihm/ ſeinen Erben und Nachkommen/ gantz keinen Gebrechen/ Mangel/ Nachtheil/ Verhinderung/ Schmählerung noch Schaden bringen noch geben ſollen oder mögen/ ſonder diß Käyſer Friderichs Begnadigung/ und unſer Käyſerliche Confirmation, Declaration und Erklährung/ nicht deſto weniger bey Würden und Kräfften bleiben/ und ſich hernach und ewiglich/ wann und ſo offt/ und wie/ gegen wene oder wo ſie wollen/ nach ihrem Inhalt zu einer jeden Zeit/ als ihnen das fügen und gelegen ſeyn/ und gefallen wil oder würde/ gebrauchen/ nutzen/ nieſſen ſollen und mögen/ dann wir allen den/ ſo wieder obinſerirte Käyſers Friederichs Freyheit/ und dieſe unſere Käyſerliche Confirmation, Declaration und Erklärung geſeyn/ gebraucht/ erdacht/ verſtanden und fürgewandt werden mag oder wird/ nichts/ noch keinerley geſondert/ noch außgeſcheiden/ jetzo als dann/ und dann als jetzo/ gäntzlich derogiren/ das alles und jedes aufheben/ abthun/ und vernichten/ alles von obbeſtimmter unſer Römiſchen Käyſerlichen Macht/ Vollkommenheit; Wir haben auch zu mehrer und beſſerer Handhabung dieſer unſer Käyſerlichen Confirmation, Declaration und Erklärung/ vielgedachtem unſerm Rath/ Grafen Philipſen zu Hanau/ ſeinen Erben und Nachkommen/ die Edlen/ Erſammen/ Gelehrten/ unſer Lieben/ Andächtigen/ und des Reichs Getreuen Cammer-Richter und Beyſitzer unſers Käyſerlichen Cammer-Gerichts im Heiligen Reich gegenwärtige und künfftige zu Conſervatorn und Schirm-Herrn/ obberührter Freyheit/ gnädiglich verordnet und gegeben/ und das hiemit wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs/ und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ rc. in was Würden/ Stands oder Weſens die ſeyn/ ernſtiglich und veſtiglich/ mit dieſem Brieff/ und wollen/ daß ſie vielermeldten unſern

Rath/

Rath/Grafen Philipſen zu Hanau/ſeine Erben und Nachkommen/und alle die Jhren/ wie obſteht/ an hieroben geſchriebener weyland Käyſer Friderichs Gnade und Freyheit/ und die unſer Käyſerl. Confirmation, Beſtettung/ Declaration und Erklährung/ nicht irren noch hinderen/ ſonderen deren ſie geruhiglich gebrauchen/genieſſen/ und gäntzlich dabey bleiben laſſen/ auch hiewieder nicht thun / noch jemands andern zu thun geſtatten/ in keine Weiſe/ als lieb einem jeden ſey / unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und Straf/ und darzu ein Pön/ in viel angezogenem Käyſer Friderichs Begnadigungs Brieff begriffen/ zu vermeiden/ die ein jeder/ ſo offt er freventlich hiewieder thät/ uns halb in unſer und des Reichs Cammer/ und den andern halben Theil/ offtgedachtem unſerm Rath/Grafen Philipſen zu Hanau/ ſeinen Erben und Nachkommen/ unabläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll/ mit Urkundt dieſes Brieffs/ beſiegelt mit unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſiegel/ Geben in unſer und des Reichs Stadt Augſpurg / den 2. Tag des Monats May/ nach Chriſti unſers lieben HErren Geburt/ fünffzehenhundert und im ſechs und ſechtzigſten/ unſerer Reiche/ des Römiſchen im vierdten/ des Hungariſchen im dritten/und Böheimiſchen im achtzehenden Jahren/ rc. Anno 1566.

MAXIMILIANUS.

Ad Mandatum Cæſar. & Cathol.
Majeſtatis proprium.

Daniel Archiep. Mogunt. Archicanc.
Vt. J. U. D. Zaſius.

NUmerantur adhuc & alia judicia certarum Provinciarum, ut (1.) Das Käyſerl. Land-Gericht Hertzogthums Francken zu Würtzburg: (2.) Käyſerlich Land-Gericht Burggrafſthum Nürnbergs zu Onoltzbach: (3.) Das Käyſerl. Land-Gericht auf den Stuben zu Hagenau: (4.) Das Königliche Land-Gericht zu Ravensburg Wangen Iſſine in pago Altorff, genandt **Weingarten**: Quæ provincialia judicia ſummatim nihil aliud ſunt, quam judicia olim à Ducibus Sueviæ inſtituta, quorum familia extincta, ad Imperium rediere, ac ab hoc Auſtriacis oppignorata non niſi in circulum Suevicum jurisdictionem habentia. Quousque hoc ultimum ſe extendat videre eſt in Ordinatione des Freyen Käyſerl. Land-Gerichts in Schwaben Part. 1. §. 1. Ab his judiciis immediatè ad Judicium Aulicum ſeu Cameram Imperialem appellatur, excepto judicio Franconiæ, à quo ad Epiſcopum provocatur.

De abolendo ſupra dicto Judicio Provinciali Rotvvilenſi quemadmodum & omnibus reliquis Suevicis Judiciis, ſæpius quidem in Imperio diſceptatum, *confer. Capitul.* MATTHIÆ. Artic. XV. §. 3. *FERDINANDI II.* Artic. XIV. §. 1. *FERDIN. III.* Artic. XVII. § 3. præcipuè vero *FERDINAND. IV.* Artic. XV. § 3. *LEOPOLDI I.* Art. XIIX. §. 4. *JOSEPHI I.* Art. XVII. §. 4. nihil tamen certi ſtatutum fuit; pro utraque parte informationes memoriæ proditæ ſunt, an aboleri vel non aboleri poſſint dicta judicia, quæ magnam partem videri poſſunt apud *Speidel. ſpec. voce* Rotweiliſches Hof- Gericht. In Inſtrum. Pacis *Cæſ. Suec. Art. V.* §. 56. *fine.* deliberatio de his ad proxima Comitia remiſſa, aſt nihil certi etiam de ejusmodi abolitione concluſum. Capitulatio Cæſarea Joſephina *loc. cit.* mentionem quidem facit, quod Imperii Status de eorum abolitione ſæpius cogitaverint, interea tamen *dic. loc.* §. 5. ordinatio Rotvvilenſis & cæterorum confirmatur, caveturque potius, judices ejus curatè rationem habere debere.

Fuêre & olim quoque varia judicia in Weſtphalia, quæ Frey-Geding vocabantur, poteſtatemque legibus ferè ſolutam exercerent, unde & Freye-Stühl dicebantur, & judex der Frey-Graf/ & Aſſeſſores die Freye-Schöpffen nominabantur, Origo eorum refertur ad Carolum Magnum, qui illa primùm inſtituerit, ad Weſtphalos in fide Chriſtiana magis magisque retinendos; durâruntque usque ad ſeculum XV. als um welche Zeit die Röm. Käyſer/ (de quibus quoque dependiſſe, negari nequit,) cum eorum abuſibus fruſtra remedium adferre conati, ſolche widerum abrogirt haben: inter quæ etiam refertur das heimlich Weſtphäliſche Gericht/ quod qualeque fuerit, apud *Wehner. quæſt. controv. cap.* 8. *num.* 3. und aus nachfolgender Königs Maximiliani reformation &c. videre licet.

LXXV.

Reformation König Maximilians/ die Freyſchöffen und das heymlich Gericht zu Weſtvalen betreffend zu Wormbs Anno M. CCCC. XCV. auffgericht.

WIr Maximilian von GOttes Gnaden Römiſcher König/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ zu Hungarn/ Dalmatien/ Croatien/ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Bur-

Burgund/zu Lothringen/ zu Braband/ zu Steyer/zu Kernten/zu Crain/zu Limburg/ zu Lützenburg/ und zu Geldern/Graff zu Flandern/zu Habſpurg/ zu Tirol/ zu Pfirdt/ zu Kiburg/ zu Arthons/und zu Burgund; Pfaltzgraff zu Hanegaw/zu Holandt/ zu Seeland/zu Namur/und zu Zütphen; Marggraf des Heyligen Römiſchen Reichs und zu Burgau; Landgraf im Elſas; Herr zu Frießlandt/ auf der Windiſchen Marck /zu Portenaw / zu Salins/ und zu Mecheln / ꝛc. Entbieten allen und jeglichen Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prelaten / Graven / Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Hauptleuthen/ Vitzthümen / Vögten / Pflegern/ Verweſern/ Amptleuthen/ Schultheyſſen / Gem yuden / und inſonderheit den Stulherren/ Freygraffen und Freyſchöffen / deß heymlichen oder Weſtväliſchen Gerichts / und ſonſt allen andern Unſern und deß Heyligen Reichs Unterthanen und Getreuen/ im was Wirden/ Standts oder Weſens die ſeind / Unſer Gnad und alles guts / Ehrwirdigen / Hochgebornen / Erſamen / Edlen / lieben Neven/ Oheymen/ Churfürſten/ Fürſten/ Andechtigen / und deß Reichs Getreuen : Nachdem Wir von den Gnaden GOttes / zu der Höhe Römiſcher Königlicher Wirde / unverdient / beruffen und kommen ſeynd/ und Königliche Crönung empfangen/ haben Wir von der Bürde wegen Unſers Königlichen Ampts / ſeinen Göttlichen Gnaden zu Lob / und demſelben Reich Teutſcher Nation / und gemeiner Chriſtenheit zu Beybehaltung und gutem/nach Annehmung Unſerer Regierung / einen gemeinen Reichstag allhie gen Wormbs außgeſchrieben/ in den Anliegen / Anfechtung und Beſchwerungen der Chriſtenheit deß jetzt beſtimmten Römiſchen Reichs und Teutſchen Nation zu handlen. Darauff auch Unſer und des Heiligen Reichs Churfürſten / Fürſten/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren und Städt/ Perſöhnlich und durch ihre Bottſchafft / in mercklicher Anzahl / daſelbſt bey uns erſchienen ſind : Iſt uns und gemeinen Verſammlung von den Ständen und Unterthanen des Reichs / zu vielmalen mit Klag vorbracht ; wiewol Weyland der Durchleuchtigſte Fürſt/ Herr Friederich Römiſcher Käyſer/ der dritt deß Namens / unſer lieber Herr und Vatter/ löblicher und ſeeliger Gedächtnuß/ nach ſeiner Königlichen Crönung / mit des Reichs Churfürſten / Fürſten und Ständen / zu Franckfurt Reformation, Ordnung und Conſtitution gemacht / außgeſchrieben / und zu halten bey mercklichen Pönen gebotten / darinn unter andern der Heimlichen oder Weſtphäliſchen Gericht halben außgedruckt ſey / wie von Wort zu Wort hernach geſchrieben ſteht.

§. **Item von den heimlichen Gericht wegen :** Nachdem und ſich viel ungebürlich Sachen / die do nit daran gehören / an denſelben Gerichten verlauffen / und bißher mannigfaltig gemacht haben : Dardurch

(wo

(wo das länger beſtehn ſolt) gemeinen Nutz und Frieden im Heil. Reich/ nicht wenig gekränckt und geirret werden möcht: Und darum ſolchem Unrath zu fürkommen / ſo haben wir mit Rath/ als obſteht/ unſer und des Reichs Chur-Fürſten/ Fürſten/ Städt/ und andere/ obgemelt / geſetzt und geordnet: Setzen / ordnen und gebiethen von Röm. Königl. Macht in Krafft dis Brieffs / daß ſolch heimlich Gericht mit frommen/verſtändigen und unerfahrnen Leuthen/ und nicht durch bänniſch unehelich geboren/ meineydig oder Eygenleut / gehalten werde / und daß es damit dieſelben nit anders halten/dann als das von Anbegind durch den Heiligen Keyſer Carolen den Gröſſern/unſern Vorfahrn am Reich / auch die Reformation, ſo der Ehrwürdig Dietrich / Ertz-Biſchoff zu Cölln / unſer lieben Neve und Churfürſt / als ihm das durch Keyſer Sigmunden / löblicher Gedächtnus / unſern Vorfahrn bevohlen ware zu Augſpurg / in Beyſein vieler Graffen / Freyen / Herren / Ritterſchafft / Stul-Herrn / Freygraffen und Freyſchöffen / gemacht hat / geordnet und geſetzt iſt: Beſonder daß man niemands dahin fordern oder lad / dann die / und um die Sachen / die dahin gehöret / oder der man zu den ehrn nicht mächtig ſeyn möcht. Dann ob jemand dahin gefordert wird / deß ſein Herr oder Richter mächtig wäre / zu den ehren/vor ihme/oder andern Landleuffigen Gerichten / und daß derſelbe Herr oder Richter den Freygraffen ſolchs zu wiſſen thät / oder ſchrieb / und einen ſolchen abfordert / oder er mit zweyen oder dreyen / andern unverſprochen Mannen / dem Freygraffen oder Richter Tröſtung zu den Ehren obgemelter maß under irem Inſigel zuſchribe/ſo ſoll alsdenn ſolch Ladung abſein / und der Sachen nachgangen werden / vor dem Herrn oder Richter / do die Sach hingehört und gefordert wird/ ohn Eintrag deß Freygraffen oder heimlichen Richters: Wo aber dem nicht alſo nachgangen wird / ſollen alle Proceß / Erfolgung und Gericht / die darüber geſchehen wären oder geſchehen würden / gantz krafftlos/ todt und abſein / die wir auch jetz als dan/ und dan als jetz von Römiſcher Königlicher Macht Krafft/ loß ſprechen und urtheilen. Es ſoll auch kein Freygraff kein Freyſchöffen machen / dan die es von rechts wegen werden mögen/ und die ſolch ihr täglich Eyt durch gnugſam Kundſchafft fürbringen; nemlich ſollen ſie kein zu Schöffen machen / der unehlich geborn / jemands eigen / oder ſunſt verbunden oder zugehörig ſey / die auch in deß Reichs Acht oder Bann geiſtlich oder weltlich ſeind / ſollen ſie auch keyns Wegs zu Schöffen machen. Solchs ſo von dem heymlichen obgeſchriben ſteht / wöllen wir von meniglich veſtiglich und unzerbrochenlich gehalten werden. Und gebieten darumb allen und jeglichen Stulherrn / Freygraffen und allen andern / in welchem Weſen oder Standt die ſeyen / ernſtlich und veſtiglich / mit krafft dis Brieffs/

daß ſie ſolchs auf ihren Stülen und Gerichten beſt llen/ordentlich gehalten werden. Dann wo ichts darwider oder anders geſchehe/ſo ſoll der Stulherz zehen Marck Golds in unſer Königlich Kammer unabläßlich bezahlen/ und der Freygraff ſein Ampt der Freygraffſchafft verlorn haben. Auch der/ der alſo unrechte Forderung oder Fürbittung erwirbt/ſich ſelbſt verurtheilt/ und ſein Leib verwürckt/und ir jeglicher wider Ehr gethan haben/und ſoll männiglich zu inen richten/als ſich gebürt.

5. Würden auch dieſelben Ordnungen und Satzungen an den berührten heimlichen/ oder Weſtphäliſchen Gerichten nicht gehalten: Auch ſie und die Jren/ über das ſie um ordentlichen Gerichten geſeſſen/und vor denſelben gebürlichs Rechtens zu ſein/ und vor denſelben Jren zu verhelffen willig wären / unerſucht ſolcher ordentlicher Gericht: Auch umb Sachen/die ſich daſelbſt zu rechtfertigen nicht gebüren/ fürgeheyſchen/ und daſelbſt darauf zu procediren/ und fürter ſie und die Jren/mit den vormeynten Proceſſen/ ſo darauf ergehn/ zu bekömmern underſtanden und dardurch zu unbillichem Koſten und Schaden bracht; das ferrer zu gedulden unleidlich ſeie. Demnach haben wir mit zeitigem Rath/ und guter Vorbetrachtung der gemelten unſer und deß Heyligen Reichs Chur-Fürſten/ Fürſten und gemeiner Verſamlung/ geſetzt und geordnet: Setzen und ordnen auch hiermit aus rechtem Wiſſen/in Krafft diß Brieffs/ daß nun hinfür die berürten heimlichen oder Weſtphäliſchen Gericht/ nit anders/ dan wie deß jetzt berürten unſers Hern und Vatters deß Römiſchen Keyſers obberürte Reformation, Ordnung und Conſtitution außweiſen/ gehalten werden. Und wo aber darwider jemandts im Heiligen Reich geſeſſen / an demſelben heymlichen oder Weſtväliſchen Gerichten fürgenommen und geladen würd/ daß der oder dieſelben fürgeladnen/ ſolchem keinerley Gehorſam ſchuldig/ auch alle Urtheil und Proceß/die bißher an den obberürten heimlichen und Weſtväliſchen Gerichten/wider die gemelt unſers Herꝛn und Vatters Reformation, Ordnung und Conſtitution ergangen und beſchehen ſeynd/ oder hinfür beſchehen und ergehen/ ab/ todt/ krafftloß und unbündig: Alſo daß die niemandts keinen Nachtheil/ noch an Leib oder Gut/Schaden oder Abbruch geben noch bringen/und darzu/ zuſammt den Pönen/ in deß vorgemelten unſers Herꝛn und Vatters Reformation, Ordnung und Conſtitution beſtimpt/ der Richter/von dem hinfür ſolch Urtheil und Proceß außgehen/dardurch zu Stund/mit der That/ ſein Richter-Ampt verwürckt und verloren haben/und deß hinfür nit mehr würdig noch empfänglich. Auch die/ſo ſich der Urtheil und Proceß/die obberürter maſſen wider unſers Herꝛn und Vatters Reformation, Ordnung und Conſtitution, ergangen und beſchehen weren/zu gebrauchen un-

derſtünden / darauf jemands an ſeinem Leib / Hab oder Gütern frevenlich angetaſtet und beſchedigt / damit wider unſern Landfrieden / ſo wir auf dem obbeſtimpten gehaltnen Reichstag / mit Rath der gemelten unſer und deß Reichs Churfürſten / Fürſten und Verſamblung gemacht und ausgeſchrieben / gehandelt und gethan haben / und in die Poen / in demſelben Frieden begriffen / gefallen ſein. Daß wir auch alles jetz / was vorgeſchribner maſſen gehandelt wird / alſo erkennen und erkleren / aus Römiſcher Königlicher Macht Vollkommenheit/eygner Bewegnuß und rechtem Wiſſen/mit dieſem Brieff und bevehlen darauf euch allen ſamtlich und beſonder von derſelben unſer Königlichen Macht / bey Vermeidung unſer und deß Reichs ſchweren Ungnad und Straff/und der Poenen deß gemelten unſers Herrn und Vatters Reformation, Ordnung und Conſtitution begriffen : Ernſtlich gepietend und wollen / wo jr mit eynichem Proceß von heymlichen oder Weſtpháliſchen Gerichten ausgangen/ durch yemandts / wer der oder die weren/ um Execution und volſtreckung angelangt und erſucht würden/ daß jr deren kein Anhang oder Gehorſam thut / noch ichts darauf furnempt noch handelt/ oder yemandts von ewern wegen heimlich oder offentlich zu thun geſtattet. Euch werd dann darbey glaublich angezeigt und beweiſt / daß ſolch Urtheil und Proceß / nach deß obgemelten unſers Herrn und Vatters Reformation, Ordnung und Conſtitution: Auch um Sachen/ die ſich daſelbſt zu rechtfertigen gehórten / beſchehen und ergangen ſeind : Welche ſich darüber aber eyniger Urtheil oder Proceß / dabey ſolch yetzt gemelt Beweiſung und Anzeigungen nicht beſchehe/ gebrauchen / und darauf yemandts an ſeinem Leib oder Güter angriffen und beſchádigten/ daſſelb nicht geduldet/ ſonder gegen denſelben Thátern ihren Helffern und Anhángern/und derſelben Leib und Gut/ſamtlich und ſonderlich/ handelt und geſarret / und andern zu thun geſtattet/ als ſich gegen unſern und deß heiligen Reichs offenbarn Achtern und Verbrechern deß obbeſtimpten unſers geſatzten Landfriedens / gebürt / und darin nicht ſeumig erſcheinet. Noch einer auf den andern weyger noch verziehe / als lieb euch allen und ewern jeden ſey die obbeſtimpten Poen und Straff zu vermeiden / daran thut jr unſer ernſtlich Meynung : und was jr alsdan gegen denſelben Thátern und jrer Helffer und Anhenger Leib und Gut/ in gemeyn oder ſonderheyt / fürnempt / handelt und thut / darmit ſolt jr wider uns und das heylig Reich/ noch jemands anders nit gefrevelt noch gethan haben : noch auch niemants darum zu antworten ſchuldig ſein in keyn Weiß : wird auch yemands dieſem unſerm Königlichen Gebott ungehorſam erſcheinen / und frevenlich hirwider thun/ oder andern zu thun geſtatten / dieſelben alle und jeden beſonder / erkennen und erklären wir jetz alsdan / und dan als jetz/ von obbeſtimpter unſer Königlichen Macht

und

und Vollkommenheit/in die jetz berürten Poen/Straff und Buß in dem obgemeldten unſerm Frieden / auch unſers Herrn und Vatters obgemeldten Reformation, Ordnung und Conſtitution begriffen / verfallen zu ſeyn. Und wollen um ſolch jr Ungehorſam und Verachtung mit denſelben und andern Poenen / Straffen und Bußen gleich den Thätern/wider ſie und jr Güter handlen und gefaren / als ſich gezimpt / darnach wiß ſich männiglich zu richten ; geben in unſer und des Heiligen Reichs Stadt Wormbs/ mit unſerm Königlichen anhangenden Inſiegel beſiegelt / am zehenden Tag deß Monaths Septembris / nach Chriſti Geburt / vierhundert und im fünff und neuntzigſten / unſer Reich des Römiſchen im zehenden / und deß Hungeriſchen im ſechſten Jahr.

Policey-Ordnung.

INter plures, quæ hactenus prodiere in Imperio, celebriores ſunt, Reformatio guter Policey/ Anno 1530. Zu Augſpurg aufgerichtet/ welche hernachmahls Anno 1548. widerholter vermehret / & denique Francofurti Anno 1577. ſub titulo, Policey-Ordnung zu Franckfurt/ adhuc auctior prodiit, harum præcipuè fit mentio in Capitulatione Joſephi Artic. 19. §. 1.

LXXVI.

Römiſcher Käyſerl. Majeſtät / und des Reichs Ständen Policey-Ordnung zu Franckfurt/ Anno 1577. gebeſſert.

WIr Rudolph der Ander von GOttes Gnaden/ erwöhlter Röm. Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / und Schlavonien / 2c. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſtreich/ Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyr / zu Kerndten / zu Krayn/ zu Lützelburg/ zu Würtemberg/ Obern- und Niedern-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraff des Heil. Römiſchen Reichs / zu Burggau / zu Mähren/ Obern- und Niedern-Laußnitz / Gefürſteter Graf zu Habſpurg / zu Tyrol/ zu Pfierd / zu Kyburg und Görtz / 2c. Landgraf im Elſaß/ Herr auf der Wendiſchen Marck / zu Portenau / und zu Salins / 2c. Entbieten allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und

Weltlichen / Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Land-Hauptleuthen / Land-Marſchalcken / Haupt-Leuthen / Land-Vögten / Vitzdomben / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amptleuthen / Land-Richtern / Schultheiſſen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / weß Würden / Standes oder Weſens die ſeynd / denen dieſe Unſere Reformation und Ordnung / oder Abſchrifft davon zu ſehen / oder zu leſen fürkommen wird / Unſer Freundſchafft / Gnad und alles guts / und thun Euch hiemit zu wiſſen / als weyland Unſere Gottſelige Vorfahren am Heiligen Reich / zu Erhaltung guten Policey und Regiments / jeweils heilſame Satzungen und Ordnungen auffgerichtet / inſonderheit aber weyland **Keyſer Carl der Fünfft** / Unſer lieber Herr und Vetter / mildſeligſter Gedächtnüß / ſich im Jahr der ringern Zahl acht und viertzig zu Augſpurg / mit Churfürſten / Fürſten und Ständen / einer gemeinen Policey-Ordnung verglichen / und dieſelbig allenthalben in das Reich publiciret / und in Druck ausgehen laſſen / welche aber biß dahero an vielen Orten in Vergeß geſtellt / und dero in manigfältige Wege zuwider gehandelt worden / alſo / daß bey jüngſt gehaltenem Reichs-Tag zu Regenſpurg / durch auch weyland Unſern geliebten Herrn und Vattern / **Keyſer Maximilian den Andern** / löblichen Angedenckens / zuſamt den Ständen des Reichs / für nöthig und nützlich angeſehen worden / ſolche Ordnung wiederum für die Hand zu nehmen / und mit etlichen nothwendigen Zuſätzen / zu verbeſſern und zu erneuren. Hierum haben Wir zu folg ſolches einhelligen Reichs-Beſchluß / angeregte Policey-Ordnung / bey jetzo gehaltenem Deputation-Tag zu Franckfurt / wiederum erſehen / und berathſchlagen laſſen / und dieſelbige an etlichen Orten vermehret und gebeſſert / mit zeitigem Rath wiederum verneuert und beſchloſſen / immaſſen dieſelbig euch allen / ſamt und ſonderlich / und gemeinlich allen Unſern und des Reichs Unterthanen und Verwandten / hiermit verkündt wird / mit dem ernſtlichen Befelch / daß ihr derſelben alles ihres Inhalts / bey Pön und Straff / in einem jeden Articul verleibt / gehorſamlich und feſtiglich für euch ſelbſt gelebt / und die Euren dahin weiſet und vermöget / dieſe Unſere Reformation und Ordnung / bey Vermeydung derſelben Straffen / alſo unverbrüchlich zu halten / und dero nachzukommen.

Der

Der I. Articul /

Von den Gottsläſterungen.

§. 1. NAchdem die Gottsläſterungen / in Göttlichen / geiſtlichen und weltlichen Rechten / bey hohen Pönen und Straffen verbotten / und durch ſolch beſchwärlich Ubel GOtt der Allmächtig nicht allein gegen den Gottsläſterern / ſondern auch den Obrigkeiten / die ſolches zu wehren ſchuldig ſeynd / doch gedulten / zu gerechtem Zorn / und erſchrecklicher zeitlicher und ewiger Straff bewegt wird: So ordnen und wollen Wir anfänglichen / daß ein jede Obrigkeit ihren Pfarrherren und Predigern befehle / das Volck alle Sonntag feſtiglich zu warnen / daß ſie die Gottsläſterungen / und bey dem Nahmen GOttes / ſeiner H. Marter / Wunden / Krafft / Macht / und dergleichen freventliche Schwüre und Flüche / gäntzlich vermeiden / und ſich derſelben enthalten / wie ihnen dann deß ein ſonder Verzeichnuß von den Oberkeiten gegeben werden; zu dem ſollen die Pfarrherren und Prediger / in den andern gemeinen Gebeten / das Volck zum treulichſten Vermahnen zu bitten / daß GOtt der Allmächtig ſolch groß Ubel der Gottsläſterung / Schwüre und Flüche / von dem Chriſtlichen Volck gnädiglich abwenden wolle / und damit die Obrigkeit / und derſelben Richter deſto klärer und beſſer wiſſen / und verſtehen können / wie die Gottsläſterung / Schwüre und Flüche / unterſchiedlich geſtrafft / und ſolche gebührliche Straff / nach eines jeden Verwürckung / deſto ſtattlicher vollnzogen werden möge / ſo wollen wir / daß eine jede Obrigkeit und Richter ſich nachfolgender unſer Ordnung / der Straff und Uberſahung halben halten ſoll / wie folgt.

Was für ein beſchwärlich Ubel Gottes-Läſterung und Schwören ſey.

Abwarnung durch die Prediger und Pfarrherrn.

§. 2. Nemlich ſo jemands / weß Würden oder Stands der wäre / hinführo GOtt zumeſſen würde / das Sr. Göttlichen Majeſtat und Gewalt nicht bequäme / oder mit ſeinen Worten / dasjenig / ſo GOtt zuſtehet / abſchneiden wolte / als ob GOtt nicht ein Ding vermöcht / oder nicht gerecht wäre / oder ſonſt dergleichen freventliche / verächtliche Läſterwort ohne Mittel in und wider GOtt / und die allerheiligſte Menſchheit unſers Erlöſers JEſu CHriſti / oder die Göttliche Sacramenta reden / der ſoll am Leben / oder mit Benehmung etlicher Glieder / wie ſich das nach Gelegenheit der Perſohnen und geübter Gottsläſterung / auch Ordnung der Rechten / eignet und gebühret / peinlich geſtrafft werden / und ſo ſolche Läſterung beſchehen / dabey zwo oder mehr Perſohnen geweſt / ſoll ein jeglicher ſchuldig ſeyn / ſolches der Obrigkeit deß Orts am förderlichſten / und aufs längſt in acht Tagen den nächſten darnach folgends anzubringen / darneben auch anzuzeigen / wer mehr dabey geweſt / und die Läſterung gehört habe / nach

Straff der Gottesläſterung.

Anbringer der Gottesläſterer.

demſelben / ſo es ſelbſt nicht angeben / ſoll die Obrigkeit in geheim beſchieden / und ihr jeden in Abweſen der andern / nothdürfftiglich verhören / ob er die oder dergleichen Gottsläſterungen gehöret / und wie ſolches allenthalben geſchehen / mit allen Umſtänden / fleißige Erfahrung und Erkundigung haben.

§ 3. So dann die Obrigkeit in Warheit befinden würde / daß ſolches dem Angeben gemäs / und die Gottsläſterung geſchehen wäre / ſoll der Gottsläſterer / er ſey geiſtlich oder weltlich von ſeiner ordentlichen Obrigkeit an den Enden / da die That geſchehen / nach Gröſſe der Ubertrettung / und Gelegenheit der Perſohnen geſtrafft werden / wie obſtehet.

Beſtraffung der Zuhörer.

§. 4. Welcher aber obgemeldte Läſterung hören / oder in ſeinem Hauß wiſſentlich geduldẽ / darzu ſtillſchweigen / und ſolches der Obrigkeit der End nicht anzeigen / oder eröffnen würde / derſelbig ſoll zu dem / daß er ſich damit gegen GOtt ſchwehrlich verſchuldet / von ſeiner Obrigkeit / nach Geſtalt der Sachen / geſtrafft werden.

Und Verſchweiger.

§. 5. Wo aber einer obgemeldte Läſterung / ſo er die gehört / auf Erforderung ſeiner ordentlichen Obrigkeit / gefährlich verhalten / und angeregter Maſſen nicht anbringen würde / wollen wir / daß derſelbig von der Obrigkeit / als Mitverhänger der Gottsläſterung / nach Gelegenheit der Sachen / Es ſey an Leib und Gut / härtiglich geſtrafft werden ſoll.

Ambtleut und Richter ſo nicht ſtraffen.

§. 6. Würde aber eines Churfürſten / Fürſten / Graffen / Herren / Commun, oder eines andern Amptmann / deßgleichen die von Adel / oder andere / die Ober-Gericht haben / um Geſchenck / Gab / oder ſonſt diejenigen / ſo ihnen angegeben oder befunden wären / daß GOtt von ihnen geläſtert worden / wie obberühret / nicht ſtraffen / ſondern ſolches wiſſentlich unterdrucken und verbergen / ſollen dieſelbe Ambt- Edel- und andere Leut / durch die Ober-Herren / als die Landes-Fürſten / Graffen / Herren oder Communen / als bald ſie das erfahren / ſo ernſtlich geſtrafft / darmit ihr Mißfallen darinn ſcheinbarlich vermerckt werde: So aber der Churfürſt / Fürſt / Prälat / Graff / Herr / von Adel / oder Commun, dieſelbe ihre Ambtleut oder Unterthanen auch nicht ſtraffen / oder die Läſterung ſelbſt thun würden / ſoll gegen dem / oder dieſelben unſer Käyſerl. Fiſcal, um ihr Ungehorſamb / als Verhängern / oder ſelbſt Thätern derſelben Gottsläſterung / wie ſich gebührt / procediren: So aber die Obrigkeit / die obgemeldte Gottsläſterer zu ſtraffen nicht vermöcht / alsdann ſoll ſie ſolches dem Käyſerlichen Fiſcal bey Pön zehen Marck Golds anzeigen / wieder dieſelben ſoll er / wie ſich gebührt / ernſtlich procediren.

Soll der Fiſcal mit der Poen gegen ſie procediren.

§. 7. Und ſo ſolcher obgemeldter Gottsläſterer / durch jemands / wes Stands der wär / Hohen oder Niedern / zu gebührenden Leibs- oder Tods-Straff nicht bracht werden möcht / derſelb Gottsläſterer / ſo er des

mit

mit Recht überwunden/ ſoll darumb Ehrloß ſeyn / und von männiglich dafür gehalten werden / der dann auch darauf/ als Ehrloß geſcholten werden mag/ und dannoch nichts deſto minder/ wo es geſchehen kan/ peinlich/ wie obſtehet/ am Leben oder Gliedern/ nach Geſtalt ſeiner Verwürckung/ geſtrafft werden. Ehrloſe Gottsläſterer.

§. 8. Welche aber hierüber die angezeigte Gottsläſterer / wie obſtehet/ wiſſentlich und freventlich zu Diener auffnehmen/ mit ihnen handeln/ ſie fördern/ enthalten/ und fürſchreiben würden / damit ſie der Straff entweichen/ gegen denſelben/ ſie wären hohen oder niedern Stands/ ſoll unſer Käyſerlicher Fiscal vor unſerm Käyſerl. Cammer-Gericht ad pœnam arbitrariam procediren : So dann einer obgemeldter Gottsläſterung halben Rechtflüchtig würde / ſoll nicht deſto minder gegen ihme / und ſeinen Gütern ſich in dieſen Fällen / vermög der Recht gebührt/ gehandelt werden. Der Gotteslästerer Aufnahm zu Dienern. Wie gegē flüchtige Gottesläſterer zu procedirē.

Der II. Articul.

Von Gottes-Schwüren und Fluchen.

UNd nachdem dieſer Zeit gemein / daß viel Leut bey der Krafft und Macht Gottes / dem Leib/ Gliedern / Wunden/ Todt/ Marter und Sacramenten unſers HErrn und Seeligmachers JEſu Chriſti/ offt leichtfertiglich / freventlich und böſlich ſchweren und fluchen / derohalben den Obrigkeiten billig ſo viel deſto mehr und härter die zu ſtraffen gebührt: So meynen und wollen wir hiermit ernſtlich/ wo ein Bürger/ Handwercker / Bauersmann/ oder dergleichen ledige Geſellen oder Perſohnen / Inheimiſche oder Frembde/ obgemeldter Schwur und Flüche einen oder mehr thut/ ſoll er von demjenigen / der es höret / anfänglich in der Güte freundlich gebeten und ermahnet werden/ davon abzuſtehen/ und ſich des hinführo zu enthalten/ damit nicht nöthig ſey/ ſolches an die Obrigkeit zu gelangen / ſeine gebührliche Straff darumb zu empfahen. Wo er aber davon nicht abſtehen würde ſoll es der Obrigkeit/ Geiſtlich oder Weltlich/ nach Gelegenheit der Perſohnen/ unverzüglich angezeigt/ und der Ubertretter mit dem Thurm / oder Geldt-Buß / nach Geſtalt ſeiner Ubertrettung ernſtlich geſtrafft werden. Ermahnung an die Flücher und Schwerer. Pœn.

Der III. Articul.

Von Läſterung der Mutter Chriſti/ und Gottes Heiligen.

§. 1. SO jemands die Mutter Chriſti/ unſers Seeligmachers / oder die Lieben Heiligen Gottes freventlich geläſtert / der ſoll zum Satzungē wieder die

erſten-

Gottes-läſterer. erſtenmahl freundlich ermahnt werden / davon abzuſtehen: Wo er aber das nicht thun würde/ alsdann ſoll es unverzüglich/ wie obſtehet/ angezeigt/ und der Thäter an Leib und Guth/ nach Gelegenheit der Perſohn/ und Geſtalt ſolcher freventlichen Läſterung/ durch die Obrigkeit/ der das gebührt/ geſtrafft / und in allen ſolchen vorgemeldten Straffungen / nicht allein die groſſe Läſterung/ ſondern auch ob dieſelbe ſtraffbahre Perſohnen/ darinn offt überfahren / was ſie darzu bewegt / und wes Stands oder Weſens die ſeyen/ ermeſſen/ und demſelben noch dieſe Straff/ vermög der Rechte/ gemehret und gemindert werden.

Satzungen wieder die Gottsläſterer. §. 2. Wäre es aber Sach / daß einiger Churfürſt oder Stand / ſolcher Schwür und Flüch halber einige Satzungen auffgericht hätte / die ernſter und härter wären/ dann dieſe/ oder hernachmahls dergleichen auffrichten würde / demſelben ſoll durch dieſe Ordnung nichts benommen/ ſondern in alle Weg zugelaſſen ſeyn.

§. 3. Und ſo die Obrigkeiten für beſſer anſehen würden/ ſolche Straff der Gottes-Schwerer und Flücher zu erhöhen/ das ſollen ſie nach Gelegenheit der Sachen auch zu thun Macht haben.

§. 4. Und damit ſolche Gottes-Schwür und Flüche nicht verſchwiegen werden/ ſo ſoll ein jede Obrigkeit/ dero an dem Ende Buß und Frevel gebühren/ ſolches zu erfahren/ und die Geldt-Straff-Ordnung zum beſten fürnehmen.

Der IV. Articul.

Von Graffen und des Adels / und ihrer reyſigen Knechte/ GOttes-Schwüren und Fluchen.

§. 1. Item/ damit obgemeldte Gotts-Schwüre und Flüche/ bey Graffen und Herren / und dem Adel (den es viel weniger/ denn mindern Perſonen gebühret und anſtehet) auch ihren gedingten Knechten und Ehehalten vermitten/ und unterlaſſen/ und andere Leut durch ſie nicht geärgert werden / ſo wollen Wir / daß ein jeder Churfürſt / Fürſt / Graf/ Herr/ vom Adel/ Commun/ und andere für ſich ſelbſt dieſe Unſere Ordnung/ bey Vermeydung obgeſetzter Pön halten/ und bey ihrem Hof-Geſind und Dienern / ernſtlich und zum beſten / Ordnung und Handhabung bey gebührlicher Straff und Pön fürnehmen / damit obgemeldte GOttes-Schwüre und Flüche bey ihrem Hof-Geſind / Dienern und Ehehalten/ nicht weniger / dann oben von andern GOttes-Schwüren geſetzet / gebüſſet und geſtraffet werden.

§. 2. Item / welche Graffen / Herren / Communen / oder vom Adel/ ſol-

ſonderlich Churfürſten oder Fürſten nicht verwandt/ ſondern ohne Mittel/ und allein Uns dem Heil. Reich zugehören/ wollen und meynen Wir/ daß dieſelbe bey den Pflichten/ damit ſie Uns/ und dem Heil. Reich verwandt/ ſich vorgemeldter Gottsläſterung/ Flüch und Schwür halben/ für ſich/ ihre Diener/ Knechte und Ehehalten/ in allermaſſen es halten ſollen/ wie oben von wegen der Churfürſten/ Fürſten/ Graffen/ Herren/ Commun/ und anderer des Adels/ ſo den Churfürſten und Fürſten verwandt ſeynd/ auch derſelben Knechte und Ehehalten klärlich geſetzet iſt. Und ſollen ſich in dem allem Churfürſten/ Fürſten/ Graffen/ Herren/ Communen/ und andere des Adels/ Geiſtlich und Weltliche/ ſo fleiſſig halten/ und erzeigen/ damit durch ihren gerechten Wandel/ die ſchuldige Ehre GOttes/ wie obgemeldt/ gefördert/ und nicht verhindert werde/ wie ſie dann das/ ihren Ständen nach/ vor mindern Perſonen zu thun ſchuldig ſeyn.

Der V. Articul.

Von der Kriegs-Leuten Gottsläſterungen/ auch Schweren und Fluchen.

§. 1. DIeweil unter den Kriegs-Leuthen zu Roß und Fuß im Gebrauch iſt/ daß ſie gewöhnlich in ihren Articuls-Brieffen ſchweren/ Gottsläſterung zu ſtraffen/ auch etwan ſolche Thäter vom Leben zum Tod richten/ aber obgemeldte Gott-Schwür und Flüch halben bey ihnen kein ſonderlich Buß haben: Demnach gebieten Wir hiemit ernſtlich allen Churfürſten/ Fürſten/ Ständen/ und Communen des Heil. Reichs/ deßgleichen auch allen Obriſten/ Rittmeiſtern/ Haupt- und Befelchs-Leuten/ und wollen/ ſo ſie hinfüro Kriegs-Volck zu Roß und Fuß beſtellen und annehmen/ daß ſie in allen derſelben geſchwornen Articuls-Brieſen ſetzen/ ſich nicht allein mit Straff der Perſonen/ ſo GOtt unſern Schöpffer/ Erlöſer und Seligmacher/ und Maria ſeine gebenedeyte Mutter/ oder die lieben Gottes-Heiligen läſtern/ ſondern auch der Gottes-Schwüre/ und ꝛc. Flüche halben/ mit der Straff/ die ihnen an ihren Solden abgezogen werden ſoll/ gehorſamlich zu halten/ welche Straffe armen Leuthen gegeben werden ſoll.

Straff der Soldaten/ ſo Gottesläſteren/ ꝛc.

§. 2. Es ſollen auch die Hauptleut und Profoſen/ mit allem Ernſt daran ſeyn/ und verfügen/ daß die Gottsläſterung/ Schwüre und Flüche/ wie obſtehet/ von dem Troß gleicher Geſtalt vermitten/ bey Pön der Leibes-Straff.

Der VI. Articul.

Was in den Kriegs⸗Läufften gefreyet.

Kirchen/ Prieſter u. Pfarzhern/ Kirchen⸗Diener/ Alte und Krancke/ Ackerleut Schwangere/ Kindbetterin/ Weiber u. Jungfrauen.

§. 1. UNd dieweil bey den alten Heer⸗Führern und Kriegs⸗Herren/ löblich Herkommen/ wie das auch die Hiſtorien vielfältig anzeigen/ daß die Kirchen/ und andere geweyhete und gefreyte Stätt/ auch Prieſter/ Pfarzherren/ Kirchen⸗Diener/ und andere gefreyte Perſonen/ alte und krancke Leut/ Ackerleut/ ſchwangere Frauen/ Kindbetterin/ ehrbare Frauen und Jungfrauen/ in Kriegs⸗Handlungen unberaubt/ und unvergewaltiget gelaſſen worden ſeyn: So gebieten Wir allen Obriſten/ Rittmeiſtern/ Haupt⸗ und Befelchs⸗Leuten/ hiermit ernſtlich/ und wollen/ daß ſie bey allem ihren Kriegs⸗Volck in den Articuls⸗Brieffen dermaſſen Fürſehung thun/ und ſtrenglich halten/ daß die Kirchen/ und andere geweyhete Stätt/auch die Prieſter/ Pfarzherrn/ Kirchendiener/ und andere gefreyte Perſohnen/ alte und krancke Leut/ Ackerleut/ ſchwangere Frauen/ Kindsbetterin/ ehrbare Frauen/ Jungfrauen und junge Kinder/ von allem ihrem Kriegsvolck und deſſelben Troß unberaubt/ unvergewaltigt/ und gäntzlich unbeſchwert bleiben/ welche aber darwieder thun/ daß die am Leib und Leben geſtrafft werden ſollen.

§. 2. Und daß dieſer unſer Ordnung ein jeder Obriſter/ Rittmeiſter/ Haupt⸗ und Befehl⸗Leut gleichlautende Abſchrifft bey ihnen haben/ und den Reuttern und Knechten/ neben dem Articuls⸗Brieff/ den ſie ſchwehren/ vorleſen laſſen/ und darüber ſtrenglich halten ſollen: Deßgleichen daß ihre Profoſen ſolche Abſchrifft auch haben/ und darüber ernſtlich halten.

§. 3. So aber die Kriegsleut nicht unter beſetzten Fähnlein ſeyn/ ſondern ſonſten in Städten/ Märckten oder Dörffern zehren/ oder arbeiten/ gegen denſelben ſoll es aller gemeldter Straff halben/ wie mit andern Innwohnern daſelbſt gehalten werden.

Der VII. Articul.

Von den Herrnloſen und gardenden Knechten/ ſo ſich unterſtehen zu verſammlen/ und die arme Leut zu beſchweren.

Gegen vergaddernde Kriegsvolck der Executions-Ordnung nach

§. 1. NAchdem von dieſem Articul/ und was ſich die Creyß und Obrigkeiten gegen ſolchen Herrnloſen Knechten/ auch Vergadderungen und Auffwicklungen des Kriegsvolcks zu verhalten/ in des Heil. Reichs Land⸗Frieden/ und darüber auffgerichter verbeſſerter Executions-Ordnung/ ſonderlich aber Anno fünff und fünffzig/ und ſechtzig ſechs zu Augſpurg

ſpurg und dann auf beyden rechſtgehaltenen Reichstägen zu Speyer und Regenſpurg / außdrückliche Maß geſetzt / und vorgeſchrieben iſt / ſo ſoll es bey demſelben durchauß gelaſſen / und deme alſo von männiglichen nachgeſetzt werden. 1555. und 66. zu verfahren.

§. 2. Aber inſonderheit ordnen und befehlen wir / daß alle und jede Obrigkeit in ihren Chur- und Fürſtenthumen / Graffſchafften / Herrſchafften / Städten / Dörffern und Gebieten / durchaus mit allem Fleiß beſtellen / und durch ihre Amptleut / und Befelchshaber acht nehmen ſollen / wo einer oder mehr umlauffender Garden-Knecht / bey ihnen auf der Garden betretten würden / daß derſelbig den nächſten darüber zu Rede geſtellet / und ihme das Garden im ſelben Cräyß zu gebrauchen / gäntzlich verbotten / darüber auch verglübt werden ſoll / mit der angehengten Bedrauung / da er weiters an einigem Ort deſſelben Cräyß gardend befunden würde / daß er alßdann gefänglich angenommen / und gegen ihme / als einen Meyneydigen / mit Schärffe der Recht gehandelt werden ſoll. Das Garden verbotten.

§. 3. Würde aber darneben in Erkundigung gebracht / daß ſolcher Garden-Knecht jemand das Seinig / wie gering es auch wäre / mit Gewalt oder Bedrauen abgedrungen / oder geſtohlen / oder ſonſten in andere Wege mißhandelt hätte / gegen denſelben ſoll man auch Obrigkeit wegen / vermög des Heiligen Reichs Rechten / Ordnungen / und wie es ſonſten am ſelben Ort von Alters wol herbracht / zu gebührlicher Straff begangener Ubelthat / ſtracks verfahren / damit Fried und Ruhe / im Heil. Reich erhalten / und die Unterthanen des überläſtigen Gardens / und anderer Bedrängnüſſen / geübrigt ſeyn und bleiben mögen. Deren Mißhandlung Beſtraffung.

Der VIII. Articul.

Vom übermäſſigen Trincken / und vom Zutrincken.

§. 1. DJeweil durch Trunckenheit (wie man täglich befindt) der Allmächtige höchlich erzürnet wird / daraus auch viel Laſters / Ubels und Unrath entſtehet: Zu deme in vielen vergangenen Reichs-Tägen des übermäſſigen Trinckens / und des Zutrinckens halben geordnet und geſetzt / daß ein jede Obrigkeit ſolches übermäßig Trincken / und das Zutrincken abzuſtellen / und das zu vermeiden / die Uberfahrer ernſtlich ſtraffen ſoll: Aber doch ſolche Ordnung und Satzung biß anher wenig gehalten / oder vollzogen worden / ſondern der angezeigte Mißbrauch / und Unwiſſenheit des übermäſſigen Trinckens / und des Zutrinckens / allenthalben je länger je mehr eingewurtzelt / ſich gemehrt / und alſo überhand genommen hat / darauß Gotteslaſterung / Mord und Todtſchlag / Ehebruch / auch Was übels aus übermäſſige Trincken erfolgt.

dergleichen viel Ubelthaten / und Laſter gefolgt / und noch zu dem etwa durch Trunckenheit die Heimlichkeiten / ſo billig verſchwiegen / offenbahrt werden/und ſolch Laſter den Teutſchen/(deren Mañheit von Alters hochberühmt) bey allen frembden Nationen / merckliche Verachtung und Verkleinerung verurſacht.

§. 2. Deßgleichen da vielmahl in Kriegsläufften wegen Trunckenheit zwiſchen den Kriegsleuten Zwytracht und Meytery / und gegen den Haupt- und Befehls-Leuhten / Ungehorſam entſtehet / auch dardurch alle Zehrung erhöhet/und ehrliche Gaſtungen und Geſellſchafften/davon etwan die Teutſchen fürnehmlich gepreiſet worden / gemindert und vermitten werden zu geſchweigen / daß das übermäßig Trincken / und das Zutrincken ein endlich Urſach iſt alles Ubels / und dem Menſchen an ſeiner Seelen Seeligkeit / Ehren / Gunſt / Vernunfft / langem Leben und Mannheit nachtheilig.

Trunckēheit iſt eine Urſach alles Ubels.

§. 3. Demnach gebieten wir allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / und andern Ständen / was Würden / Weſens / Stands oder Lands ſie ſeyen / daß ſie ihren Unterthanen zum Exempel / und daß ſie dieſelben zu ſtraffen deſto mehr Fug und Urſach haben / das übermäßig Trincken und das Zutrincken gäntzlich für ſich ſelbſt meiden / auch an ihren Höffen allem Hoffgeſind / und in ihren Fürſtenthummen / Herrſchafften / Landen / Gebieten und Obrigkeiten / allen ihren Unterthanen / bey ernſtlicher Pön und Straff das übermäßig Trincken und das Zutrincken / es geſchehe in welcherley Weiß / Worten oder Geſtalt / das erdacht iſt / oder werden möcht / zu meiden gebiethen / und darüber ernſtlich halten.

Fürſten u. Städs-Perſohnē ſollen ihren Unterthanen mit guten Exempeln vorgehen.

§. 4. Wir wollen auch/daß die Obrigkeiten ihren Pfarrherrn und Predigern befehlen / alle Sonntag dem Volck zu verkünden / daß ſie ſich des übermäßigen Trinckens / und des Zutrinckens enthalten / mit Erzehlung der Laſter / ſo auß der Trunckenheit folgen / wie ihnen deßhalben von den Obrigkeiten ein Verzeichnüß zugeſtellt werden ſoll.

Ambt der Pfarrherrn.

Der IX. Articul.

Von Unordnung und Köſtlichkeit der Kleider.

Landverderbnuß durch übermäßige Kleidung u. deren Unordnung.

Nachdem ehrlich / ziemlich und billig / daß ſich ein jeder / was Würden oder Herkommens er ſey/nach ſeinem Stand/Ehren und Vermögen trage / damit in jedem Standt unterſchiedliche Erkäntnüß ſeyn möge / und aber die Köſtlichkeit der Kleidung unter den Herren / Ritterſchafft / Adel / Bürger und Bauersmann dermaſſen überhand genommen / daß dardurch nicht allein ſondere Perſohnen / ſondern auch gantze Landſchafften in Abnehmung und Ringerung ihrer Nahrung kommen ſeynd: Als nehmlich /

ſich / ſo wird durch die güldene Tücher / Sammet / Damaſt / Attlaß / fremdde Tücher / köſtliche Pareten / Edelgeſtein / Perlen / güldene Ring / Kleinod und Untzgold / deß man ſich jetzo zu Köſtlichkeit der Kleidung gebraucht / ein überſchwencklichs Geld / auß Teutſcher Nation geführt / auch Neid / Haß und Unwillen / zu Abbruch Chriſtlicher Lieb erweckt / und ſo ſolche Köſtlichkeit der Kleidung durchauß alſo unmäßiglich gebraucht / daß unter den Fürſten und Graffen / Graffen und Edelmann / Edelmann und Bürger / Bürger und Bauersmann / kein Unterſcheid erkannt werden mag; ſo haben wir uns mit Churfürſten / Fürſten und Ständen nachfolgender Ordnung der Kleidung vereinigt und verglichen / die wir auch bey Straff der Pön / darauf geſetzt / gäntzlich gehalten haben wollen. Erkanntnuß der Unterſcheid hohen und niedern Stand.

Der X. Articul.

Von Bürgern / Bauern / und andern Unterthanen.

NAchdem bey den Bürgern und Innwohnern / auch Kauff- Gewerb- und Handwercks- Leuten / in Städten und ihren Knechten / darzu bey den Kriegsleuten / auch auf dem Land bey Bauersleuten / und der aller Weiber und Kindern übermäßige unordentliche Kleider / Geſchmuck und Kleynoder gemeinem Nutzen / auch Landen und Leuthen / zum Verderben eingewurtzelt / zu dem / daß ſich die unehrliche Weiber / Nachrichter und Juden ſolcher Kleidung gebrauchen / dadurch die Erbarkeit verruckt / und eines jeden Weſen und Stand nicht erkennet werden mag / und aber in dem eine gemeine Ordnung / von wegen ungleicher Sitten und Gebräuch der Landleut gemacht werden mag: So ordnen und wollen wir / daß von deßwegen ein jede Obrigkeit / in Jahrs-Friſt / dem nechſten bey Pön zweyer Marck lötigs Golds / ſchuldig ſeyn ſoll / ihren Unterthanen eine gute erbahre beſtändige Ordnung zu machen / und darob / wie ſichs gebührt / zu halten / und die Ungehorſamen zu ſtraffen / und wo einige Obrigkeit in dem ſäumig erfunden / und deſſen keine beſtändige Entſchuldigung hätte / daß alsdann gegen derſelben durch unſern Käyſerlichen Fiſcal / wie ſich gebührt / auf ſolche Pön procedirt / und gehandelt werden ſoll. Unehrliche Weiber / Hencker / Juden Kleider-Ordnung.

Der XI. Articul.

Vom Adel.

§. 1. FErner ſollen die vom Adel kein Sammet / oder Carmeſin / noch Attlaß Röck antragen / und ihnen zum höchſten Damaſt / und dergleichen Seiden zugelaſſen ſeyn / den ſie mit ſechs Edlen Sammet / und nicht darüber verbremen mögen; deßgleichen mögen ſie güldene Ring / Der Edelleut / und ſo ihnen gleich / Kleidüg.

und

und Haarhauben/auch ein Ketten/die nicht über zwey hundert Gulden werth ſeyn/tragen/ die ſie doch mit einem Schnürlein umwinden oder durchziehen ſolln/ wie von Alters herkommen.

Fürſtl. Hoffmeiſter/Marſchalck/ Rath.

§. 2. Und ſo einer eines Fürſten Hoffmeiſter/ Cantzler/ Marſchalck/ oder Rath/ und doch nicht vom Adel wäre/ der mag ſich ſambt ſeinem Weib und Kindern/ denen vom Adel/ wie obgemeldt/ gleich tragen.

Ritter außgenommen.

§. 3. Jedoch ſollen hierinn Ritter außgeſchieden ſeyn/ welche Güldene Ketten öffentlich ohne Schnür antragen mögen/ doch daß ſolche Ketten über vier hundert Gulden nicht werth ſeyn.

§. 4. Es ſollen ihnen auch Marter-Futter und dergleichen zu tragen/ unverbotten ſeyn.

Deren von Adel

§. 5. Item/ der vom Adel Haußfrauen mögen vier ſeydene Röck ihnen anmachen laſſen/und dieſelbe öffentlich tragen und haben: Nemlich ein Sammet/ und die übrige drey von Damaſt/ oder dergleichen ſeidene Röck/ und nicht über vier/ doch ohn Perlen/ Silber oder Goldt/ und ob ſie dieſelben verbremen wollen laſſen/ mögen ſie ſolches thun/ von Perlen/ Silber/oder Silber-Tuch/ allein oben herum/ und nicht über ein halb viertheil einer Ehlen breit; Aber eines Ritters Weib mag ſolche Verbremung mit Perlen/ Gold/ oder Güldenen Tuch/ doch oben herum und nicht höher/ dann eines halben viertheils einen Ehlen breit thun. Ob aber etliche wären/ ſo mehr Kleider/dann jetzo gemeldt/hätten/ und dieſelbige für ihre Kinder und Töchter behalten wollen/ ſoll ihnen unbenommen ſeyn.

Und Ritters-Weiber.

§. 6. Auch mögen ſie Baret und güldene Hauben (doch daß die Gebände und Geſchmuck darauf nicht über viertzig Gulden werth ſeye) tragen.

§. 7. Item mag eine Edelfrau eine Ketten/ deßgleichen Anhefftlein/ Halsband/ und andere Kleinoden/ auſſerhalb der Ringe/ auf zwey hundert Gulden werth/und nicht darüber antragen.

§. 8. Item/ an gülden Porten und Gürteln/ nicht über viertzig Gülden werth.

Der XII. Articul.

Von Doctorn.

Doctores und ihrer Weiber Kleidung.

DEßgleichen ſollen und mögen die Doctores und ihre Weiber auch Kleider/ Geſchmuck/ Ketten/ güldene Ring und anders/ ihrem Stand und Freyheit gemäß/ tragen.

Der

Der XIII. Articul.
Von Graffen und Herren.

§. 1. Item/ Graffen und Herren ſollen keine güldene oder ſilberne Stück tragen/ ſondern allein Sammet/ Carmeſin und ander Seyden-Gewand/ doch mit Gold nicht verbremet/ es wäre dann ein Ritter.

§. 2. Item/ mögen ſie Ketten/ doch nicht über fünff hundert Gülden wehrt tragen. Deßgleichen mögen Graffen und Herren alle Futter/ außgenommen Zobel/ und höchſte Futter/ antragen.

§. 3. Item/ ihre eheliche Gemahl mögen alle ſeidene Gewand mit gülden und ſilbern Stücken verbremt/ tragen/ doch kein Ketten oder Kleynod/ über ſechs hundert Gülden werth/ noch gantz gülden oder ſilbern Stück/ ſondern ſich zu Unterſcheid des hohen Stands/ derſelben zu tragen/ enthalten. *Ihre eheliche Gemahl.*

Der XIV. Articul.
Pferd-Zeug.

§. 1. Nachdem auch ein überflüßiger Unkoſt in Pferdzeugen befunden/ ſo ſoll hinfürter keiniger Zeuge/ über drey Gulden werth/ auſſerhalb was zu der Wehr dienet/ auch meſſin und gelbe Zeuge führen/ er ſey dann Ritter/ auch kein Graf/ Herr/ Ritter oder Knecht kein Zeugen von Sammet/ Seiden-Tüchern/ noch etwas von Goldt oder Silber daran führen/ allein hierinn Churfürſten/ Fürſten und Fürſtmäſſige außgenommen/ welche ihrem Churfürſtlichen und Fürſtlichen Stand nach/ für ſich/ ihre Leib-Pferd und Diener/ ſo ſie in ihren Marſtällen haben/ in ſolchen Zeugen ſich halten mögen. *Graffen und Herren. Chur- und Fürſtmäſſige.*

§. 2. Item/ ob jemand von ſeinem Fürſten/ Herrn/ oder ſonſt einem eines Herren Stands etwas von Kleidung oder Kleynodien geſchenckt/ dieſelbe ſoll er ſeinem Fürſten und Herrn zu Ehren anzutragen Macht haben/ und in dem Fall unverbotten ſeyn/ doch ſoll kein Geferhrde hierin gebraucht werden. *Geſchencke/ Kleidung und Kleynodien.*

§. 3. Dieweil auch dieſe Ordnung allein fürgenommen/ daß die Ubermäßigkeit und Köſtlichkeit der Kleider abgewendt und verhütet würde: Ob dann einiger Churfürſt/ Fürſt oder Stand in ſeinen Gebieten und Obrigkeiten/ der Kleidung und anders halben/ einige Ordnung/ die ſchärffer und mehr dann dieſe eingezogen/ ſeiner Landſchafft zu gutem aufrichten wolt/ oder auffgericht hätte/ das ſoll denſelben Churfürſten/ Fürſten und Stand auch zugelaſſen/ und durch dieſe unſere Ordnung und Satzung unbenommen ſeyn. *Von jedẽ Stand a parte aufgerichte ſchärffere Kleider-Ordnung.*

§. 4. Es

Hochzeit-Kleider.

§. 4. Es ſoll auch keiner zu Verheuratung ſeiner Kinder / eben der Ordnung zu geleben ſchuldig ſeyn / ſondern mag ein jeder ſeiner Gelegenheit und Vermögen nach/ dieſelben mindern / aber nicht höher kleyden und außſetzen.

der Geiſtlichen Kleidūg.

§. 5. Wir ſetzen/ ordnen und wollen auch inſonders / daß alle Ertz-Biſchoff / und Prälaten / ihre Geiſtliche darzu halten / daß ſie ſich mit ihren Kleydungen in Kirchen und auf Gaſſen / als ihrem Stand nach wohl geziemet / wie dann die Geiſtliche Recht und die Erbarkeit das erfordert/ ehrbarlich / züchtiglich und geiſtlich tragen und halten / und alle unziemliche Köſtlichkeit / und weltliche Uppigkeit in Kleydungen abſtellen.

Vergüldē an Kupffer/Eiſen/ Holtz / ꝛc.

§. 6. Item/ſoll auch der unnütz Koſt / ſo biß anher mit vergülden / an Kupffer / Eiſen / Holtz / und Geſtein gelegt / vermitten werden / und die Goldſchmied/ Mahler/ und andere / die zu vergülden pflegen/ bey Pön und Straff zehen Gulden nichts dergleichen vergülden / darüber eine jede Oberkeit ſtrenglich halten: Doch ſoll den Churfürſten/ und Fürſten/ und dem das zu der Ehr Gottes geſchicht/ hierinn keine Maß gegeben werden.

Zur Ehre Gottes.

§. 7. Und damit dieſe Unſere Satzung und Ordnung/ der übermäſſigen und unordentlichen Kleydung und Kleynodien / deſto ſtattlicher gehalten / und vollzogen werde/ ſo gebieten Wir allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Graffen / Freyen/ Herren / Rittern/ Knechten/ Schultheiſen / Bürgermeiſtern / Richtern/ und Räthen/ hiemit ernſtlich/ und wollen/ daß ſie für ſich ſelbſt/ dieſe unſere Ordnung ſtrenglich halten/ auch gegen ihren Unterthanen und Ambts-Verwandten feſtiglich vollziehen/ alſo/ wo jemands in dem übertretten/ und überfahren/ ſoll eine jede Oberkeit dieſelbigen bey Verlierung des Kleyds oder Kleinods / ſo wieder dieſe Unſere Ordnung getragen / darzu einer Geld-Buß / ſo zweyfach / als viel als das Kleyd oder Kleinod werth/ der Oberkeit / deren der Bürgerliche Gerichts-Zwang des Orts zuſtehet/ zu werden / ſtraffen. Und ob einige Oberkeit dieſe Unſere Ordnung für ſich ſelbſt übertretten/ oder in der Straff oder Handhabung/ ſäumig und hinläſſig erfunden/ und durch Unſern Fiſcal zu Abwendung derhalben geſucht/ und doch darauff verharren würde / alsdann ſoll Unſer Fiſcal gegen ſolcher hinläſſigen Oberkeit / und auch den überfahrenden Unterthanen/ auf obgemeldte Pön und Straff procediren/ handeln und vollfahren.

Straff der Unterthanen u. Nachläſſigen Oberkeit.

Der

Der XV. Articul.

Von etlichen Articuln/ darinn den Oberkeiten Ordnung fürzunehmen befohlen wird.

§. 1. FErner/ haben Wir zu Gemüth geführet/ daß vielerhand unnothwendiges/ übermäſſiges Koſtens/ ſo auf den Hochzeiten/ Kinder-Tauffen/ Kirchweyhen/ Begräbnüſſen/ und dergleichen vielfältig und unnützlich auffgewandt wird: Uber das Wir auch in andern mehr Puncten/ in Elen/ Maß und Gewicht/ der übermäſſigen Zehrung halben/ bey den Wirthen/ der Arbeiter/ Taglöhner/ und Boten Belohnung und Speiſung/ und dann Kletterung/ Zubereitung/ gemacht/ und ablaſſen der Wein halben/ allerhand Unrichtigkeit/ Unordnung/ Ungleichheit/ und ſchädlichen Uberfluß vermercken/ zu beſchwerlicher Verhinderung des gemeinen Nutzens/ zu dem/ daß bey etlichen Handwercken/ als Kannengieſſern/ Tuchſcherern/ und dergleichen/ ſo die frembde Geſellen grüſſen/ und zur Arbeit anſtellen/ unnothwendige Koſten mit dem Weingang und beherbergen/ auffgewandt/ und folgends auf die Arbeit geſchlagen würden/ daß auch groſſer Zwyſpalt entſtehet unter den Handwercken/ derwegen/ daß ſie an allen Orten nicht gleiche/ ſondern unterſchiedliche Lehr-Jahr und Gewohnheit haben/ darum ſie die/ ſo außgelernt haben/ an allen Enden nicht zulaſſen.

Ubermäſſige Koſten bey Hochzeit/ Kinder-Tauff/ Kirchweyh und Begräbnuß.

u. Handwercken.

§. 2. Uber das trägt ſich auch in den Handwercken allerhand Liſt/ und gefährlicher Betrug zu/ gemeinem Nutz zu Nachtheil. So fällt auch täglich des Koſtens und Lohns halben Irrung und Mißverſtand für/ zwiſchen Meiſtern und Geſellen/ welchen allen oberzehlten Mängeln/ ſtattlich zu begegnen/ dieſelben abzuwenden/ und darinn gute Ordnung und Maß fürzunehmen/ die unvermeidliche Nothdurfft erfordert.

Handwercker Betrug/ Koſt und Lohn zwiſche Meiſter u. Geſellen.

§. 3. Dieweil Wir aber bedacht/ daß in allen ſolchen Puncten/ ein gemeine beſtändige gewiſſe richtige Ordnung/ Ungleichheit der Land/ auch derſelben Gebräuch/ Gewohnheit und Sitten halben/ und dann von deßwegen/ daß Speiß und Tranck/ in einem Land in ziemlichen/ in dem andern aber/ in viel einem höhern Kauff iſt/ nicht wohl fürgenommen/ und in das Werck gebracht werden mög/ ſondern daß in ſolchem Unterſchied/ nach jedes Lands Gelegenheit/ zu halten ſeyn wil/ ſo haben Wir für nothwendig geacht/ alle ſolche Puncten der Oberkeit eines jeden Orts zu befehlen.

Deſſen Obrigkeitliche Ordnung zu verfügen.

§. 4. Demnach ſetzen/ ordnen und wollen Wir hiermit/ ernſtlich gebietend/ daß Churfürſten/ Fürſten/ und gemeinen Ständ/ in allen und jeden obgemeldten Puncten/ Articuln/ und angezogenen Mängel/ in ihrer Oberkeit Landen und Gebieten/ nach Geſtalt/ Gelegenheit/ und Gebrauch derſelben/ gute ehrbare Richtigkeit/ und beſtändige Ordnung und Maß/ zu Beförderung des gemeinen Nutzens/ und zu Abwendung übermäſſiges Koſtens/ auch zu Verhütung und Abſtellung gefährlichen Betrugs/ und andern Mängel zum förderlichſten/ nehmlich/ in halben Jahrs-Friſt/ den nächſten machen/ den ihren verkünden/ und in das Werck bringen/ darüber auch ernſtlich und feſtiglich halten/ und die Ungehorſamen ſtraffen ſollen/ bey Vermeidung einer Pön/ nehmlich zwo Marck Lötigs Golds/ die ein jede Oberkeit/ ſo dem/ wie obſtehet/ nicht nachkommen/ oder zu geſchehen verſchaffen würde/ ſich auch des Verzugs beſtändiglich nicht entſchuldigen möcht/ Unſerm Käyſerlichen Fiſcal/ unnachläßlich zu bezahlen/ pflichtig ſeyn ſoll.

Bey Straff 2. Marck lötiges Golds.

Der XVI. Articul.

Von den Schiff- und Fuhrleuten und Verfälſchung der Wein.

§. 1. Nachdem auch zu Zeiten Schiff- und Fuhrleuth/ ſo Wein zu Land und Waſſer führen/ und darüber ihren Lohn empfangen/ in Herbergen/ oder ihren eigenen Wohnungen/ auch im Feld/ und in den Schiffen/ Wein aus den Faſſen/ ohne der Herren/ dero ſie ſind/ Wiſſen und Willen/ nach ihrem Gefallen laſſen/ und dieſelben wieder mit Waſſer zufüllen: So wollen Wir/ daß nicht allein ſolchen Schiff- und Fuhrleuten/ ſo den Wein/ wie gemeldt/ um Lohn führen/ ſondern auch denen/ welche die Wein ſelbſt kauffen/ und an andere Ort zu verkauffen wiederum führen/ ſolches hinführo nicht geſtattet/ noch zugeſehen/ ſondern darum/ mit ſambt denjenigen/ ſo ihnen darzu verholffen hätten/ nach Gelegenheit ihrer Verhandlung/ an Ehr/ Leib oder Gut/ geſtrafft werden ſollen: Wo auch hinfüro einiger Kauffmann/ Schiff- oder Fuhrmann/ oder jemand anders/ wie die Nahmen haben möcht/ den Wein mit Kalck oder dergleichen ſchädlichem Zuſatz/ oder Einſchläg bereiten/ ſchmieren oder fälſchen würde/ der ſoll gleicher Weiß nach Geſtalt ſeiner Uberfahrung/ nicht allein mit Verwirckung und Confiſcirung des Weins/ ſondern auch an ſeinen Ehren/ Leib oder Gut/ härtiglich geſtrafft werden/ und einer jeden Oberkeit hiemit ernſtlich auffgelegt ſeyn/ ſolchem ſchädlichen Betrug zu fürkommen/ und die Uberfahrer/ ernſtlich zu ſtraffen.

Die Fäſſer mit Waſſer auffüllen.

Fälſchüg der Wein mit Kalck/ rc.

Der

Der XVII. Articul.

Von wucherlichen Contracten.

§. 1. Nachdem Uns fürkommen / wie biß anhero im Heiligen Reich / mannigfältige wucherliche Contracten / die nicht allein unziemlich / ſondern auch unchriſtlich wider GOtt und Recht geübt worden ſeyen / und täglich geübt werden / als daß etliche ein Summa-Gelds / als acht hundert Gulden / hinleyhen ſollen / und doch im Kauff-Brieff mehr dann tauſend Gulden ſetzen laſſen / dadurch ihnen mehr dann fünff von hundert verzinſet / und im Wiederkauff mehr dann ihre Haupt-Summa geweſen / empfahen / deßgleichen etliche ſeyn ſollen / die um eine kleine Verſäumung der Zeit / ſo ſie dero Bezahlung zu thun anſetzen / ein übermäſſig Intereſſe fordern / mit der Haupt-Summa ſteigen / und dieſelbig umſchlagen. Mancherley Species wucherlicher Contract in der Summa Geld auszuleyhen.

§. 2. Item / daß etliche Getreyd / Pferd / Tücher / und dergleichen Waar an ein Geld Kauffweiß anſchlagen / und viel höher / dann ſolche Waar immer mag werth ſeyn / und dardurch ein mercklichen groſſen Wucher / als männiglich wiſſend / zuwegen bringen. Getreyd / Pferd / Tücher.

§. 3. Item / daß etliche ihr Geld hinweg leyhen / und von hundert ein nehmlichs / und muß der Entlehner ihnen darzu ein mercklich Dinſtgeld / darumb ſie doch zu dienen nicht ſchuldig ſeynd / verſchreiben / auch ſolch Dinſtgeld ohne Bezahlung der Haupt-Summa / nicht aufſchreiben / oder auffſagen dörffen / oder mögen. Neben dem Intereſſe ein Dienſt-Geld.

§. 4. Item / daß etlich Geld allein an Müntz hinweg leyhen / laſſen doch die Verſchreibung auf Gold ſtellen. An ſtatt Müntz Goldverſchreibūg.

§. 5. Item / etliche leyhen eines Theils Wahren / Silber-Geſchirr / Kleynod / Trayd / Rüſtung und anders / ſo zu bahrem Geld angeſchlagen wird / in viel höherm Werth hin / als immer ein gedoppelter Wucher ertragen mag / und nennens / mit einem neuen ihres Vermeynens / höfflichen Wörtlein / Partita. Partita.

§. 6. Item / daß etliche ein nähmliche Summa Gelds auch vergeblich hinleyhen / aber dargegen muß der Entlehner ihnen etwa eine groſſe Wahr / und gantz in einem geringen Werth zuſtellen / darinn ſie ihre Haupt-Summa / und ein groſſen Genieß / wol doppelt oder dreyfächtig / haben und befinden. Geldleyhung gegē Waar.

§. 7. Item / etliche leyhen ihr Geld mit dieſen verbottenen Gedingen oder Pacten hinweg / daß der Entlehner zur vier Märckten / ſo die ihme ernennen / Gegen Verzinſūg auf 4. Märcktē.

nennen/ein nahmhafftiges darfür verzinſen/ oder aufgelegt geben muß/ thut wohl etwa mehr / dann von hundert zwantzig.

§. 8. Dieweil aber ſolche und dergleichen Contract / auch der Wucher ungültig in gemeinen beſchriebenen Rechten / und darzu unſer und des Reichs Ordnung / im Jahr fünffzehenhundert / auch fünffzehenhundert dreyßig / und acht und viertzig / zu Augſpurg aufgericht / höchlich verbotten / ſo thun wir hie mit Rath/ Wiſſen und Willen unſerer und des Heil. Reichs Churfürſten / Fürſten und Stände / ſolche Ordnung gemeiner wücherlichen Contract halben / auß rechtem Wiſſen / erneuren und bekräfftigen ; ſetzen / ordnen und wollen darauf / daß ſolche unrechtliche Contract / und alle unziemliche Pacta & Partita, Geding und Händel / wie die genennt oder erdacht werden mögen / gäntzlich und zumahl vermitten/ und durch niemands/ wes Würden oder Stands der ſey / fürgenommen / oder gebraucht werden ſollen / damit allen Richtern / Geiſtlichen und Weltlichen gebietend / wann ſolche wunderliche Contract und Partiten für ſie bracht / daß ſie dieſelben unwürdig / krafftlos und unbündig erkennen / und auf ſolche Contract kein Execution oder Vollziehung thun/ oder verhelffen : Zu dem / daß derjenig/ ſo ſolche wunderliche Contract und Partiten hinführo künfftiglich / nach Publicirung dieſer unſer Ordnung üben würde / den vierdten Theil an ſeiner Haupt-Summa verlohren / und derſelbig halb ſeiner Bürgerlichen Obrigkeit / (an etlichen Orten Erbgericht genannt /) zum andern halben Theil aber der Obrigkeit/darunter der arme Mann/gegen dem ſolcher wucherliche Contract oder Partiten gebraucht werden / heimgefallen ſeyn ſoll : Und ſo dieſelbe Obrigkeit / eine oder die ander/mit wiſſen ſäumig erfunden / alsdann ſoll unſer Fiſcal die Obrigkeit um ein nehmlich Pön / als zwey / drey / oder vier Marck lötigs Golds / beklagen und annehmen.

Wucherliche Contract / krafftloß.

Straff der Wucherer u. ſäumige Oberkeit.

§. 9. Und nachdem die wiederkauffs Gülden allenthalben in Landen gemein ſind/ ſo ſollen mit hundert Gülden Haupt-Gelds / nicht mehr dann fünff Gülden jährlicher Gulden / wie gebräuchlich/gekaufft werden / und die Loßkündigung der Gült-Verſchreibung auf Wiederkauff / wie wiederkauffs Recht / bey dem Verkäuffer / und nicht beym Käuffer ſtehen / und angeſehen / wie dieſelbige Gült-Verſchreibung geſtellt iſt : Und was darüber gegeben / genommen oder gehandelt / wollen wir daſſelbig und alle andere unziemliche Pacta / oder Geding / für wucherley und unkräfftig geacht/ gehalten / und von dem Richter darüber nicht erkennt / oder geurtheilet / ſondern wie obgemelt / geſtrafft werden ſoll.

Wiederkauf Gülden.

§. 10. Wiewohl auch in deß Heil. Reich Policey-Ordnung / Anno rc. 48. zu Augſpurg publicirt / ſondere Maß und Ordnung gemacht/ wie

Leiſtung in Gült-verſchrei-

es

es zu halten/ da Gült-Verſchreibung auf Bürgen/ in Leiſtung zu mahnen geſtellt: Dieweil aber ſeithero vielmahlen erfahren/ daß ſolche Leiſtung zu viel Mißbrauch/ und die Bürgen ſo wohl/ als die Hauptſchuldiger dardurch ins äuſſerſt Verderben geſetzt/ und alſo auch den Glaubigern ſelbſt/ da ihnen damit nicht geholffen/ noch bezahlt werden kan/ zu Nachtheil gereichen thut: So wollen wir hiemit die Leiſtung in künfftigen Schuld- oder Güld-Verſchreibungen einzuverleiben/ gäntzlich verbotten haben. Da auch einige Verſchreibung gleichwohl hinfürters darauf geſtellt würde/ ſoll dieſelbige Leiſtung als nunmehr jure publico verbotten/ an ihr ſelbſt nichtig/ und demnach kein Bürg noch Schuldener zu leiſten/ noch auch den Wirthen/ da auf ihn mit der That geleiſtet würde/ etwas zu bezahlen verbunden ſeyn. bung verbotten.

§ VI. Was aber vorgangene Gült-Verſchreibungen anlangen thut/ dieſelbige laſſen wir bey voriger Diſpoſition bleiben/ als nemlich/ ſo eine Gült-Verſchreibung auf Bürgen in Leiſtung zu mahnen hiebevor geſtellt wäre/ wollen wir hiemit geordnet haben/ daß dieſelbe Verſchreibung nicht auß dem Heiligen Reich Teutſcher Nation veräuſſert/ noch der Verkauffer/ oder die Bürgen/ ſo dem Reich unterworffen/ darauß eingemahnt werden ſollen: Wo es aber von dem Kauffer darüber geſchehe/ alsdann ſollen die Bürgen einzuhalten/ und der Verkauffer ſie außzulöſen nicht ſchuldig ſeyn/ auch der Ubertretter den halben Theil der Haupt-Summa in der Gült-Verſchreibung genannt/ verwürckt haben/ von welcher ein viertheil dem Verkauffer/ und das ander Viertheil der Oberkeit/ darunter der Verkauffer geſeſſen/ oder gehörig/ verfallen ſeyn/ und gegeben werden ſoll.

Wie es aber mit vorgangenen Gülden-verſchreibungen zu halten.

Der XVIII. Articul.

Die *Monopolia* und ſchädliche Auff- und Fürkauff belangend.

§. I. WJewohl die Monopolia betriegliche/ gefährliche und ungebührliche Fürkauff/ nicht allein in gemeinen beſchriebenen Rechten/ ſondern auch im gemachten und publicirten Reichs-Abſchied/ bey groſſen Pön und Straffen/ als Verluſt aller Haab und Güter/ und Verweiſung des Lands/ verbotten: So iſt doch ſolchen Satzungen/ Abſchieden und Verbott/ biß anhero mit gebührlicher und ſchuldiger Vollnziehung/ gar nicht nachkommen noch gelebt worden/ ſondern ſeynd in kurtzen Jahren/ etwa viel groſſe Geſellſchafft in Kauffmanns-Geſchäfften/ auch

Straff der Monopolien.

etliche ſonderbahre Perſohnen / Handthierer und Kauffleut im Reich auffgeſtanden / die allerley Wahren und Kauffmanns-Güter / auch Wein / Korn und anders dergleichen / von den höchſten biß auf die geringſten (in welchen ſie dann in den Landen hin und wieder gute Kundſchafften und Verwahrnuß haben / ſonderlich wann die Wahren verderben / oder ſonſten in Auffſchlag kommen / und ehe die andere Kauffleuth ſolches gewahr werden) in ihre Händ und Gewalt allein zu bringen / unterſtehen / Auff- und Fürkauff damit zu treiben / und denſelben Wahren einen Wehrt nach ihrem Willen und Gefallen zu ſetzen / dem Käuffer oder Verkäuffer anzudingen / ſolche Wahren niemands dann ihnen zu kauffen zu geben / oder zu bezahlen / oder daß er der Verkäuffer ſie nicht näher / oder anders geben woll / dann wie mit ihnen überkommen / fügen damit dem Heiligen Reich / und allen Ständen deſſelben mercklichen Schaden / wieder obermelte gemeine beſchriebene Recht und alle Ehrbarkeit / zu.

§. 2. Hierauff haben wir zu Förderung gemeines Nutzens / und der Nothdurfft nach / verordnet und geſetzt / und thun das hiemit ernſtlich / und wollen / daß ſolche ſchädliche Handthierungen / Auff- und Fürkauff / und derhalben gemachte Geding / Vereinigung und Pact, hinfuhro verbotten und abſeyn / und ſie hinführo niemands weder durch ſich ſelbſt / noch andere treiben / oder üben ſoll: Welche aber hierwieder ſolches thun würden / dero Hab und Güter ſollen confiſcirt / und der Obrigkeit jedes Ort / ſo peinliche Straff der Ends hat / verfallen ſeyn / auch dieſelbige Geſellſchafften / Kauffleuth / und Handthirer / hinführo durch ſeine Obrigkeit im Reich vergleidet / ſie auch deſſelben nicht fähig ſeyn / mit was Worten / Meinung oder Clauſuln / ſolche Geleydt gegeben werden.

Confiſcation der Güter.

§. 3. Doch ſoll hierdurch niemand verbotten ſeyn / ſich mit jemands in Geſellſchafft zu thun / Wahren zu kauffen / und zu verhandthiren / allein daß ſolchs obgeſtimpter Satzung / Ordnung und Verbott zuwieder / nicht geübt noch gebraucht werde.

Ehrliche Geſellſch. u. compagnien nit verbotten.

§. 4. Es ſoll auch ein jede Oberkeit in ihrem Gebieth mit Ernſt und Fleiß beſtellen / und darob ſeyn / damit dieſe vorgeſetzte Ordnung geſtracks gehalten / und derſelben gelebt werde.

Obrigkeitliches Aufſehen.

§. 5. Und wo die durch einigen / wer der wäre / übertretten / derſelb ſoll durch die Oberkeit / da ſolch Verbrechen geſchehen / Inhalt dieſer Ordnung / bey Verlierung ſeiner Hab und Güther / und Verweiſung des Lands / unnachläſſig geſtrafft werden.

Straffe der Ubertretter.

§. 6. In dem Fall aber / da die Oberkeit in ſolchem läſſig und ſäumig ſeyn / und das an unſer Käyſerlichen Fiſcal gelangen würde / ſo ſoll er ſolches

Nachläſſige und

Digitized by Google

ſolches der Oberkeit/ da ſolche Kauffleuth oder Handthierer geſeſſen / oder ſäumige
wohnend ſeynd/ zu verſtehen geben/ und ſie ermahnen/ ſolche beſchwerliche Oberkeit.
Handlungen in Monats-Friſt abzuſchaffen/ und zu ſtraffen; dann wo ſie/ die Oberkeit/ ſolches in beſtimpter Zeit nicht thäte/ ſo wolt und müſte er auß ſeinem Ambt in ſolchem procediren und fürnehmen/ wie ſich gebührt/ alsdann er auch ſolches zu thun Macht und Recht haben/ und unverzüglich thun ſoll.

§. 7. So in ſolchem Fall/ Säumnuß oder Hinläſſigkeit der Oberkeit/ gegen die Ubertretter von unſerm Fiſcal an unſerem Käyſ. Cammer-Gericht fürgenommen und beklagt würde/ ſo ſollen ſolche Verbrecher einige/ es wären Declinatoria oder andere Exceptiones und Außzüge / oder auch einige Abforderung/ wie oder welcher Geſtalt die fürgewendt; oder geſchehen möchten/ nicht entheben/ noch der Ubertretter hierauff remittirt oder gewieſen werden. Fiſcals procediren am Cammer-Gericht.

§. 8. Zu dem ſoll die Oberkeit/ ſo auf beſchehene Warnung/ in geſetzter Zeit der Monats-Friſt/ in Straffung des Uberfahrens ſäumig würde/ durch den Fiſcal an unſerm Käyſ. Cammer-Gericht fürgenommen/ und um hundert Marck lötigs Goldt/ unnachläßlich geſtrafft werden. 100. Mk. lötigs Goldes Straff der ſäumigen Oberkeit.

§. 9. Und nach dem Vermögen obangezogener Rechten/ einen jeden ſolche Verwirckung und Laſter des Auff- und Fürkauffs anzubringen zu laſſen/ ſo ſoll demjenigen/ der ſolche Verwirckung der Oberkeit / darunter die Ubertrettung geübt / oder aber im Fall der Hinläſſigkeit/ dem Käyſerl. Fiſcal erſtlich glaubwürdig und beſtändig angezeigt/ der verwürckter Güther ein vierdter Theil zugeſtellt / und ihme darzu durch die Oberkeit/ oder im Fall obgemeldt / durch das Cammer-Gericht/ und alle andere Stände verholffen werden. Belohnung deſſen/ ſo die Monopolia anzeigt.

§. 10. Und ob ein ſolcher erſter Anſager/ des Anſchlags ſich nachmahls mit Grund erfünde/ in dergleichen Sachen/ auch theilhafftig und ſchuldig wäre / alsdann ſoll ihme von des Ubertretters verwirckten Gütern kein Theil zuſtehen / aber ſonſt ihme zu keiner Schmach noch Straff gelangen/ ſondern zu Förderung gemeines Nutzens zugemeſſen werden. Wañ der Anſager ſelbſt mit begriffen.

§. 11. Es ſollen auch in dieſem/ wie andern gefreyten Fällen de plano, ſchleunig / und zum förderlichſten vollnfahren/ auch dem Rechten/ und Proceß/ ſein ſtracker Lauff unverhindert einiger Reſtitution, Supplication, Inhibition, Suſpenſion, Advocation, oder anderer dergleichen Anſchläg/ gelaſſen werden. De Plano ſchleunig ohne alle Exceptiõ verfahrẽ.

§. 12. Deßgleichen ſoll dieſe gegenwärtige Ordnung / Satzung/ und Verbot/ mit allen Articuln und Inhaltungen / männiglich / ſo im

Heil.

Google

Heil. Reich Teutſcher Nation / Handthierung treiben wollen/ auch alle Fürſtenthum / Herzſchafften / Stånd und Commun / begreiffen/ und binden / und ſie hiewieder einig Geleid / Sicherheit oder Freyheit / in was Schein die immer ſeyn / oder fruchtbar werden möchten / weder ſchützen/ ſchirmen / noch fürtragen / auch ſolche Ordnung in zweyen Monaten/ nach geſchehener Publication, und Verkündigung/ würcklich angehen.

Der XIX. Articul.

Von Verkauffung der Frücht im Feld/ auch Korn- und Wein-Gülten.

Saamen/ Wein/ Früchte/ Vieh/ Geld.

§. 1. Nachdem nicht ohn groß verderblich Beſchwerden des armen gemeinen Volcks befunden / daß demſelben durch etliche eigennützige/ geitzige Leuth/ im Schein der Kauffmannſchafft / auf ihre Saamen/ ſo noch auf dem Felde ſtehen / auch den Wein an den Stöcken/ und andere ihre Früchte / Arbeit und Viehe/ Geld/ oder ein anders hinaus geliehen / oder gegeben / dadurch dieſelbe arme nothdürfftige Leuth / was ſie gar härtiglich erarbeiten/ näher dann ſich ſonſt nach gemeinem gewöhnlichen Kauff gebühret/ zu geben verurſachet und gedrungen werden.

Jährliche Gült.

§. 2. Deſſelbengleichen wird vermerckt/ daß etwa hiebevor zu guten wolfeilen Jahren / da Wein und Getråid in gutem Kauff und wolfeil geweſen/ viel Zinß- und Gült-Verſchreibungen auffgerichtet worden/ darinnen ein armer Mann mit etwan gegen zehen/ fünffzehen / oder zum meiſten zwantzig Gulden / ein Malter Korn / oder gegen einem hundert Gulden / ein Fuder Weins jährlicher Gulten verſchreiben / und alsdann fürters ſolche Gülten zu einfallenden theuren Jahren / ein Weg wie den andern / an Wein und Getråid / und alſo offtermals vom hundert zehen/ zwantzig biß in die dreyſſig Gülden / zahlen müſſen / welches dann alles nicht allein denſelben armen Leuthen / zu unwiederbringlichem Verderben/ ſondern auch ihren Herrſchafften / denen ſie fürter ihr Gebührnüß viel deſtoweniger zu thun vermögen/ zu groſſem Abbruch / Nachtheil und Schaden reicht / neben dem / daß ſolches wieder alle Göttliche und menſchliche Satzung / die Liebe des Nächſtens / auch gute Sitten / und ſonderlich in den Reichs-Abſchieden / mehrmal verboten iſt.

§. 3. Hierauff ſetzen und ordnen Wir abermals/ daß gleichwol månniglich dem armen Mann in der Noth / und damit er ſeine Güter deſto ſtattlicher erbauen/ auch ſonſt mit anderer Nothdurfft ſich erhalten mög/ auf

auf Wein / Frucht / und anders fürzuleyhen / oder zuvor außzugeben / oder auch jährlich Wein und Treyd-Gülten / um ein beſtimpte Geld-Summa / von ihme zu kauffen / erlaubt ſeyn ſoll: Jedoch daß daſſelbig fürleyhen / oder zuvor außzugeben / anders mehrers nicht / als auf den Schlag / und gemeinen Kauff / was nehmlich der Wein oder Getraid / zu Zeit des Contracts / oder aber vierzehen Tag die nechſten nach dem Herbſt / oder Ernden gelten wird / beſchehe: Aber da Korn- oder Wein- Gülten gekaufft werden / daß von zwantzig Gulden Haupt-Summa nicht mehr / als ein Gülden Müntz gereicht oder bezahlt / darzu auch der Verkäuffer und Schuldner die Ablöſung jedes Jahrs mit Erſtattung des empfangenen Haupt-Gelds / zu thun frey gelaſſen werd. Wofern auch hinfüro durch jemand anders / dann jetzo obermeldt / gehandelt / und hierinn einiger Vortheil / Argeliſt / Gefahr oder Betrug gebraucht würde / ſo wollen Wir hiemit ernſtlich / daß ſolcher Abkäuffer / oder Außleyher / die Haupt-Summa verlohren / und darzu von der Oberkeit / ob auch gleich der arme Mann nicht klaget / ex officio, nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen / an Ehren und Gut geſtraffet werden ſoll. Wein- u. Treyd-Gülten.

Der XX. Articul.

Von Juden und ihrem Wucher.

§. 1. DEmnach in etlichen Orten im Reich Teutſcher Nation / Juden enthalten werden / welche nicht allein auf hohe Verſchreibungen / Bürgen und eignen Unterpfand / ſondern auf räubliche und diebliche Güter leyhen / und alſo durch ihren unmäſſigen Wucher und Finantz / das gemein arm nothdürfftige Volck / mehr dann jemand genug rechnen kan / beſchweren / außſaugen / und jämmerlich verderben / und ſie zu vielen hohen Thaten verurſachen: So ſetzen / ordnen / und wollen Wir anfänglich / daß hinfüro niemand Juden anzunehmen / oder zu halten geſtatt werden ſoll / dann denjenigen / die von Uns / und dem Heil. Reich Regalia haben / oder inſonderheit derhalben privilegiret ſeynd. Da aber jemand darüber Juden auffnehmen würde / ſo ſollen doch dieſelbige an keinem Ort Sicherheit noch Geleid haben / darneben von Uns ernſtlich Einſehens dargegen vorgenommen / und abgeſchafft werden. Daß auch alle

Auf geraubt und geſtohlen Guth leyhen.

Jus & Regale habendorum Judæorum.

alle und jede Oberkeit / darunter die Juden jetzt berührter maſſen geſeſſen / nothwendige und ernſtliche Verſehung thun / und ſolche billige gleiche Ordnung fürnehmen ſollen / damit ihre und andere frembde Unterthanen / durch die Juden / und ihren ungöttlichen Wucher (als mit unziemlichen Verſchreibungen / Bürgen / Abnehmen der Unterpfand / Berechtung und Steigerung des monathlichen Geſuchs und Wuchers der Haupt-Summen / oder was dergleichen Vervortheilungen mehr ſeyn möchten) nicht ſo jämmerlich beſchweret und verderbet / und in dem gleiche Ordnung mit den frembden und heimiſchen gehalten werde.

Keine räubliche geſtohlene Güter zu kauffen.

§. 2. Daß ſich auch die Juden der geſtolnen oder raublichen Haab und Güter zu kauffen enthalten / oder ſo die hinter ihnen befunden / dieſelbige denjenigen / denen ſie zuſtändig / und daſſelbig glaublich darthun würden / ohne alle Entgeltnüß wiederum zuſtellen und folgen laſſen ſollen. Im Fall auch darneben dargethan würde / daß ſie ſolche geſtohlene oder geraubte Güter alsbald wiederum verkaufft / und betrüglich damit umgangen hätten / ſollen ſie den Werth / dem es abgenommen / gleichwol wieder geben. Da aber befunden / daß ſie das geraubt oder geſtohlen Gut / wiſſentlich an ſich erkaufft / ſollen ſie derentwegen von ihrer Oberkeit nach geſtalten Sachen / mit Ernſt geſtrafft werden.

Obligationes nicht in Jüdiſcher / ſondern Teutſcher Sprache zu ſetzen.

§. 3. Und damit aller Betrug oder Vervortheilung bey ihrem Anleyhen vermitten bleibe / ſollen ſie die Zetteln ihres Anleyhens / nicht in Jüdiſcher / ſondern in Teutſcher Sprache verfaſſen / mit Anmeldung / was und wann ſie den Chriſten fürgeſtreckt / oder Anleyhens gethan haben / darneben auch was ihnen zu Pfand eingeſetzt / wie daſſelbig allenthalben beſchaffen / in ihren Zetteln / eigentlich und deutlich vermelden.

Die Obligat. nicht verhandlen.

§. 4. Es ſoll auch kein Chriſt hinfürters einem jeden ſeine Action und Forderung gegen einen andern Chriſten abkauffen / noch auch der Jud ſeine Schuld und Anforderung in einigem Weg einem Chriſten übergeben / oder durch andere Contract zuſtellen / alles bey Verluſt derſelbigen / wie dann im Augſpurgiſchen Reichs-Abſchied / Anno 2c. 51. auch verſehen.

Wiederrechtlich Geding

§. 5. Und dieweil man in Erfahrung kommt / daß die Juden mit den Chriſten ſondere Geding machen / da die eingeſetzte Pfand in benanter Zeit nicht gelöſt würden / daß alsdann dieſelbige ihnen verfallen ſeyn ſolten.

ſolten. Wann aber daſſelbig den Rechten zuwieder / ſo ordnen wir / daß ſolche Geding verbotten / und nichtig ſeyn / ſondern ſollen die Jůden die genommene Pfand / da dieſelbige in gebůhrender Zeit von den Schuldigern nicht gelöſt wůrden / durch Erkåntnuß ihrer Obrigkeit / wie ſichs zu Recht gebůhrt / umgeſchlagen / verkaufft / und das ůbrig Geld / da dem Juden das Seine entricht / dem Schuldiger gefolgt / und herauſſer gegeben werden: Demnach ſollen auch die Obrigkeiten daran ſeyn / damit ihre Befelchhaber mit den Jůden dieſer Policey Ordnung zugegen nicht practiciren / oder handeln.

in Verſtellung des Unterpfands.

§. 6. Damit aber die Jůden ihre Leibs-Nahrung haben mögen / ſo ſoll ihnen nicht mehr dann fůnff vom Hundert zu Wucher zu nehmen / erlaubt ſeyn. Es ſöllen auch diejenigen / welche ſich obberůhrter Maſſen auffnehmen / dermaſſen halten / daß ſie ſich des unziemlichen Wuchers und verbottener Contract enthalten / aber mit ziemlicher Handthierung / Handel und Arbeit ernehren mögen / auf Maß eine jede Oberkeit / daſſelbig ihren Unterthanen und dem gemeinen Nutzen zum beſten und tråglichſten zu ſeyn / ermeſſen wird.

5. von 100. Wuchers.

§. 7. Doch ſoll hiedurch den Churfůrſten / Fůrſten und Stånden an ihren von uns habenden Kåyſerlichen Regalien / Privilegien / und zuſtehenden Gerechtigkeiten / Ordnungen zu machen / nichts præjudiciren oder benommen / ſondern ihnen vorbehalten ſeyn.

Der XXI. Articul.

Verkauffung der Wůllen-Tůcher / gantz / oder zum Außſchnitt mit der Ehlen / und von verbottener neulich gefundener freſſender Farbe / die Teuffels-Farb genant.

§. 1. DIeweil auch befunden / daß in Verkauffung der Wollen-Tůchern / gantz / oder zum Außſchnitt viel Vortheils gebraucht / auch der Kåuffer in dem ſchwerlich ůbervortheilt / nehmlich / daß die Tůcher in den Ramen / oder ſonſten durch andere Mittel / zu viel ge-

Ubervortheilüg in Tůchern mit Străckung an den Ramen.

ſtreckt werden/ und demnach im Waſſer ein mercklichs dem Kauffer abgehet/ auch zu Zeiten die Tücher blatterich und löcherich werden/ alles zu Abbruch und Ringerung gemeines Nutzes.

§. 2. Demnach ſetzen/ ordnen und wollen wir/ daß hinfürter in dem Heil. Reich Teutſcher Nation/ kein Tuch mit der Ehlen/ im Außſchnitt verkaufft werden ſoll/es ſey dann zuvor geetzt und geſchoren: Was aber gantze Tücher wären/ dieſelbe ſollen ungereckt/ oder geſtreckt/ aber doch genetzt verkaufft werden/ und bey der Straff und Verlierung deſſelben Tuchs. Wären die aber genetzt und geſchoren/ und wieder an die Ramen geſpannet/ oder ſonſten durch andere Mittel gereckt oder geſtreckt befunden/ dieſelbe Tücher ſollen verlohren/ und in beyden obberührten Fällen die Straff der Oberkeit/ darunter die Tücher feil gehabt merden/ unter die bürgerliche Gerichts-Zwang ohne Mittel der Ort zugehörig zuſtehen.

Schädliche/ betrügliche Corroſiv/ oder Teufels-Farb genandt.

§. 3. Gleichfalls iſt uns glaublich fürbracht/ daß durch die neulich erfundene/ ſchädliche und betriegliche/ freſſende/ oder Coroſiv-Farb (ſo man die Teuffels-Farb nennet) jederman viel Schadens zugefügt wird/ in dem/ daß man zu ſolcher Farbe an ſtatt des Weydes/ Victriol und andere freſſende wolfeilere Materi brauchet/ dadurch gleichwohl das Tuch im Schein ſo ſchön/ als mit der Weid-Farben gefärbet/ und wolfeyler hingegeben werden kan/ aber es wird ſolch gefärbt Tuch/ da man es ſchon nicht anträgt/ ſondern in der Truhen/ oder auf dem Läger liegen läſſet/ in wenig Jahren verzehret/ und durchfreſſen: Derohalben wollen wir ſolche neue verderbliche Tuch-Farb gäntzlich verbotten/ auch allen und jeden Obrigkeiten hiemit aufferlegt haben/ in ihren Städten und Gebiet/ ernſtlichs Auffſehens zu thun/ damit ſolche freſſende/ oder Teuffels-Farb/ von den Tuch-Färbern gäntzlich vermitten bleibe. Da aber jemand ungehorſam ſeyn/ und ſolche verbottene Materialien zu Tuchfärben gebrauchen würde/ denſelbigen ſollen ſie mit allem Ernſt härtiglich an ſeinem Gut und Ehren ſtraffen. Da auch jemand betretten/ der ſolch betrüglich gefärbt Tuch wiſſentlich feil hat/ derſelbig ſoll neben Confiſcirung des Tuchs an Ehren/ und ſonſten nach Ermäſſung der Oberkeit geſtrafft werden.

§. 4. Und ſoll dieſe unſere Ordnung in drey Monaten den nächſten/ nach Endung dieſes Deputation-Tags angehen/ und hinfürter alſo unnachläßlich vollzogen werden/ wie wir dann deßhalben im Heil. Reich Teut-

Teutſcher Nation ernſtliche Mandaten und Gebotts-Brieff außgehen/und publiciren laſſen wollen.

§. 5. Und wo einige Obrigkeit derhalben unfleiſſigs Einſehens thäte/ und die Uberfahrer nicht geſtrafft / ſoll einem jeden erlaubt ſeyn / vor des Uberfahrers gebührlichem Richter / oder an dem Ort er damit betretten/ zu den Stücken oder Tüchern / damit er ehegemeldte Satzung verbrochen/rechtlich zu klagen / und ihme zuzuſtellen / zu begehren / die alsdann aus gnugſamer Erfahrung ihme rechtlich zuertheilt / und darauff verholffen werden ſoll.

§. 6. Als auch an den Gewand-Laden und andern Krämen groſſe Tächer und Plauen gemacht und angehenckt / dardurch die Farben und Faden der Tücher/ und anderer Wahr geblendt werden/daß man ſich nicht wol erkennen mag: Wollen wir/ daß ſolche Tache und Plauen abgethan/ und von den Oberkeiten nicht geduldet/oder geſtattet werden ſollen/ damit der Kauffer unbetrogen bleibe. Tächer u. Plauen vor den Krämen und Läde zum Betrug.

Der XXII. Articul.

Wie es mit Verkauffung und Verführung der Wollen / und des Leders / zu halten.

§. 1. WAnn uns auch fürkommen / daß unangeſehen in hiebevor beſchloſſener unſer und des Reichs außgekündten Policey-Ordnung gemeinen Ständen aufferlegt und befohlen / gute Ordnung fürzunehmen / damit die Wollenweber an Wollen nicht Mangel leyden / deren dieſelbige um ein ziemlichen Kauff bekommen mögen / und die Wollen nicht mit groſſen Hauffen in die frembde Nationen verführt würden/ nicht deſtoweniger ſolche übermäſſige Verführung ſeithero ohne gegebene Maß zu groſſem Abgang der Mannſchafft an vielen Orten / auch ſonſt andern nachtheiligen Schäden der Teutſchen Nation fürgangen/ und aber auch in ſolchem Wollen-Kauf nicht wohl ein gemein general durchgehend Conſtitution und Satzung / die in allen Orten ſtatt haben / und gehal- Wollen / Wollen-Weber.

ten werden könten/ auffgericht/ und würcklich vollnzogen werden mag: Jedoch und damit dennoch der gemeine Nutz bedacht/ und die Einwohner der Teutſchen Nation an ihrer Nahrung/ wie billig beſchicht/ befürdert würden/ ſo haben wir uns gnädiglich erinnert/ was dieſes Puncten wegen/ hiebevor gemeiner Reichs-Verſammlung/ ſonderlich Ann. &c. 66. durch weyland Käyſer Maximilian den Andern/ unſern geliebten Herrn Vatter/ Chriſtſeligſter Gedächtnuß/ auch mit Rath und Bewilligung der Zeit anweſenden Churfürſten/ Fürſten und Ständen/ auch der abweſenden Räth und Botteſchafften tractirt und beſchloſſen/ welches wir auch zu verbeſſern nicht wiſſen.

Woll-Verführung.

§. 2. Demnach ſetzen und wollen Wir/ daß Unſer und des Heil. Reichs Cräyß/ jeder vor ſich nach ſeiner Gelegenheit/ dieſen Wollen-Kauff und Verführung derſelbigen betreffend/ wie es in ihren Landſchafften/ Oberkeiten und Gebieten gehalten werden ſoll/ Ordnung unverlängt/ nach Außgang dieſes Unſers Reichs-Deputation-Tags/ fürnehmen/ auffſetzen/ und was ſie ſich in dieſem vergleichen/ ſtatuiren und ſetzen/ daſſelbig ſollen nicht allein die Cräyß-Ständ/ und ihre Unterthanen/ ſondern auch alle andere in den Cräyſen/ ob die gleich nicht Cräyß-Ständ ſind/ auch denſelbigen nicht unterworffen/ zu halten/ und ſolchen nachzuſetzen ſchuldig ſeyn/ alles bey Pön und Straffen/ die ein jeder Cräyß/ in Krafft dieſes Unſers Abſchieds/ in ſolchen verordnen und auffſetzen wird/ darob auch alle und jede Cräyß-Ständ und Oberkeiten/ in ihren Gebieten/ mit Ernſt und gebührlicher Execution halten/ und verfahren ſollen.

Bey Straff das Leder-einſaltzen und verführen verbotte.

§. 3. Neben dem kommt Uns für/ daß man neulicher Zeit an etlichen Orten angefangen/ das Leder einzuſaltzen/ und an frembde Oerter zu führen/ welches dann nicht allein groſſe Steigerung und Theurung an Leder allbereit verurſacht/ ſondern da es nicht fürkommen/ leichtlich noch eine viel gröſſere Theurung/ und Abgang am Leder/ als deſſen der gemeine Mann mit nichten entrathen kan/ einführen würde. So wollen Wir hierumb ſolch Einſaltzen und Verführung des Leders/ hiemit bey Verluſt deſſelben und ernſtlicher Straff verbotten haben/ auch hernach darüber Unſere ſondere Käyſerl. Mandata und Confiſcirung ꝛc. außgehen laſſen/ daraus eine jede Oberkeit/ in ihrem Gebiet fleiſſig Einſehens und Execution zu thun ſchuldig ſeyn ſoll.

Der

Der XXIII. Articul.

Von verdorbenen Kauffleuthen.

§. 1. Als auch vielmahls durch die Handthierer und Gewerbs-Leuth gefährlicher und betrieglicher Weiß / im Schein Trauen und Glaubens / Geld und Waar bey andern Leuthen auffgebracht / entlehnet und genommen worden / fürter ihre Gewerb und Handlungen damit zu üben und zu treiben / welche zu Zeiten mit ihrem übermäſſigen Pracht / unordentlichem Weſen / Leben / und ſonſt in andere Wege (ohne daß ihnen an ihren Leibern und Gütern einige Schäden / Gefängnüß / Abſchatzung / oder andere verderbliche Anfälle zugeſtanden) in Abnehmung und Verderbung kommen / darnach außſtehen / außtretten / ſich in andere Herrſchafften begeben / und von denſelben wider ihrer Oberkeit / und der Kläger / ſo ihnen Geld oder Waar geliehen und zugeſtellt haben / Willen auffgenommen / vergleitet / geherberget / und fürgeſchoben werden / dieweil ſolche betrügliche und ſchädliche Handlungen / die ſich einem Diebſtal wohl vergleichen / dem gemeinen Nutz zu Nachtheil gereichen. Auß Pracht u. Ubermuth Banckerottirer falliren. Seynd eine Dieb zu vergleichen.

§. 2. So ſetzen / ordnen und wollen Wir / daß ſolche Handthierer und Gewerbs-Leuth / ſo ſie fürſetzlicher oder betrüglicher Weiſe / und nicht aus kündlichem zugeſtandenem Unfall außſtehen / Panckerot machen / und außtrinnig werden / hinfüro von keiner Herrſchafft oder Oberkeit auffgenommen / noch ohne Willen der Glaubiger vergleytet und gedultet / ſondern wo die betretten / zu Hafften angenommen / den Klägern zurecht gehalten / und nach der Sachen geſtrafft / auch ſo ſie wieder zu häußlichen Wohnungen kommen / alsdann zu keinen Aemptern oder Digniteten gezogen werden ſollen: Wären ſie aber aus kündlichen / und unverſehens zugeſtandenen Unfällen oder Schäden / in Verderben und Außſtand kommen / alsdann mögen ſie auffgenommen und begleydet / Mitleyden mit ihnen gehabt / und den gemeinen Rechten nach / gegen ihnen gehandelt werden. Deren Straff.

§. 3. Aber in allewege ſollen die Stände und Oberkeiten in deren Gebiet die verdorbene panckerottirende Kauffleut gewichen ſind / und ſich auffhalten / ſchuldig ſeyn / alles Geld / Kleinoden / Schuldbücher / und andere Brieff und Güter / ſo ſie mit ſich hinweg genommen / von ihnen zu erfordern / und gemeinen Glaubigern zu gutem / Gerichtlich hinterlegen / und verwahren zu laſſen. Gerichtliche Hinderlegũg deren Effecten u. Bücher.

§. 4. Wann

Käyſerl. Moratoria, Quinquenel, Eyſerne Brieff.

§. 4. Wann auch ſolche verdorbene Kauffleut zu Zeiten bey den Römiſchen Käyſern und Königen Moratoria oder Quinquenel außbringen und erlangen/ und doch mitteler Zeit/ oder auch nach Außgang derſelben/ ihre Creditores und Glaubiger nicht bezahlen/ oder ſich mit ihnen ſetzen und vertragen: So meynen Wir hiemit ernſtlich/ und wollen/ daß ihnen ſolche Moratoria oder Quinquenel hinfüro nicht mehr gegeben werden ſollen/ Wir oder Unſere Nachkommen/ Römiſche Käyſer oder König ſeyen dann von der Oberkeit/ darunter ſolche verdorbene oder auffgeſtandene Kauffleut geſeſſen/ zuvor eigentlich bericht und vergewiſſigt/ oder daß dieſelbige Kauffleut glaubliche Urkund oder Schein fürbringen/ daß ſie aus unverſehenen zugeſtandenen Unfällen ihrer Leib oder Güter verdorben/ und außgeſtanden ſind/ und das in ſolchen Fällen/ darinn die Moratoria oder Quinquenel Statt haben: Wo aber die anderer Geſtalt und mit verſchwiegener Warheit außbracht oder erlangt werden/ alsdann ſollen ſie krafftloß und unfürträglich ſeyn/ und dafür gehalten werden.

Der XXIV. Articul.

Verkauffung des Ingwers/ Saffrans/ und anderer Gewürtz und Specereyen.

Gefärbter Ingwer.

§. 1. ES iſt weiter an uns viel Klagens gelangt/ daß mit dem Ingwer/ Pfeffer/ Saffran/ und anderm Gewürtz/ allerley Vortheils und Betrugs/ gemeinem Nutz zu Nachtheil gebraucht: So wollen wir/ daß hinführo kein gefärbter/ ſondern allein weiſſer/ ungefärbter Ingwer im Reich feyl gehabt/ oder verkaufft/ noch auch dem Zucker/ Pfeffer/ Saffran/ oder anderem Gewürtz oder Specereyen/ andere Materien eingemiſcht werden ſollen/ und das bey Poen derſelben Verwirckung und Confiſcation, wie wir dann deßhalben im Reich Teutſcher Nation ſondere Käyſ. Mandata und Gebotts-Brieffe außgehen und verkünden wollen.

Würtzſchau.

§. 2. Und damit ſolcher Betrug in den Specereyen/ oder Gewürtz/ als oben angerührt/ fürkommen/ ſo ſollen in einem jeden Crayß oder auch Gebiet/ von den Ständen etliche verordnet werden/ die in allen Specereyen/ und Gewürtzen ein Auffſehens haben/ wo ſie einigen Betrug darinn erfinden würden/ daß ſie daſſelbig der Obrigkeit anzeigen ſollen.

Der

Der XXV. Articul.

Von den reyſigen Knechten und Dienſtbotten.

§. 1. Nachdem ſich auch viel begibt / daß einer dem andern ſeine Dienſtbotten und Ehehalten auffſätzlicher Weis thut abziehen / oder abdringen / auch Dienſtbotten und Knecht zu Zeiten muthwillig aus ihren Dienſten tretten / wollen Wir / daß keiner des andern reyſigen Knecht / und andere Dienſtbotten annehmen ſoll / er zeig dann zuvor ein Paßport oder Urkund an / daß Er von ſeinem Herꝛn oder Edelmann mit Willen und ehrlich abgeſchieden ſey / welche Urkund ihme ſein Herꝛ / oder Edelmann zu geben ſchuldig ſeye: Wo er aber ihme weigern / alsdann ſoll der Knecht ihn mit zweyen Männern beſchicken / die Urkund fordern laſſen / und ſo der Herꝛ oder Edelmann dieſelbig ohne erwegliche und erhebliche Urſachen nochmahls weigere / und die Mängel nicht an den Knechten befunden würde / in dem Fall ſoll die Obrigkeit ein billig Einſehens thun / und nach gethaner Erkündigung die Urkund zu geben Macht haben. Dienſtbotten einander nit abſpannen noch unwiſſend voriger Herrſchafft annehmen.

§. 2. Es ſoll auch ein jede Obrigkeit / ſo viel die Dienſtbotten / Handwercker und Taglöhner ſowohl in den Städten als Dörffern / betrifft / in ihren Gebiethen ein Satzung oder Ordnung (nachdem der Lohn in wenig Jahren / etwa hoch geſtiegen /) aufrichten / wie dieſelbe nach eines Land Gelegenheit / ihren Unterthanen / gemeinen Nutz / mit Eſſen / Trincken / und anderer Belohnung / und dargegen mit fleiſſigen getreuen Arbeitern / zum fruchtlichſten anſehen wird / damit ſie ihres Gefallens nicht aus den Dienſten und Arbeit tretten und derſelben Ungehorſam / und eigner Will / auch mit ernſtlichem Einſehen fürkommen werde. Ordnung im Jahr-Lohn zu machen.

Der XXVI. Articul.

Von leichtfertiger Beywohnung.

§. 1. Dieweil auch viel leichtfertige Perſohnen / auſſerhalb von Gott auffgeſetzter Ehe / zuſammen wohnen: So ordnen und wollen Wir / daß eine jede Geiſtliche und Weltliche Obrigkeit / der ſolches ordentlich zugehöret / ein billigs Einſehens haben ſoll / damit ſolche offentliche Laſter der Gebühr nach / ernſtlich geſtrafft / und nicht gedultet werden.

§. 2. Und nachdem zu Zeiten Perſohnen Ehlichs Stands einander verlaſſen / und mit andern leichtfertigen Perſohnen im öffentlichen Ehbruch

ſitzen/welches von den Obrigkeiten geſtattet/dadurch der Allmächtig / nachdem es wider ſeine Göttliche Gebott iſt/ hoch beleydiget/ auch zu vielen Aergernüſſen Urſach gibt: So gebiethen wir hiemit ernſtlich/ daß ſolche öffentliche Ehbruch/ und andere leichtfertige und unziemliche Beywohnungen/ hinführo mit nichten geſtattet/ oder gelitten/ſondern von der Oberkeit/ernſtlich an Leib und Gut / nach Geſtalt und Gelegenheit der Perſohnen und der Verwirckung/geſtrafft werden ſoll.

Ehebruch.

§. 3. Gleicher Geſtalt ſollen auch diejenigen / ſo die Perſohnen zuſammen beruffen oder kuppeln/und in ihren Häuſern auffenthalten/ ernſtlich geſtrafft werden.

Kuppeler.

Der XXVII. Articul.

Von Bettelern und Müſſiggängern.

§. 1. Wir wollen auch / daß ein jede Oberkeit der Betteler/und anderer Müſſiggänger halben ein ernſtliches Einſehens thun/damit niemands zu betteln geſtattet werde / der nicht mit Schwachheit / oder Gebrechen ſeines Leibs beladen/und deſſen nicht nothdürfftig ſey. Item / daß auch die Bettler-Kinder/ſo ſie ihr Brod zu verdienen geſchickt ſeyn / von ihnen genommen/und zu den Handwerckern/oder ſonſten zu Dienſt geweiſt werden/ damit ſie nicht für und für dem Betteln anhangen. Item/ daß auch die Obrigkeit Vorſehung thue/daß ein jede Stadt und Commun ihre Armen ſelbſt ernähre/ und erhalte / und den frembden nicht geſtatte an einem jeglichen Ort im Reich zu betteln / und ſo darüber ſolche ſtarcke Bettler befunden / ſollen dieſelbige / Vermög der Rechten / oder ſonſt gebührlich geſtrafft werden/andern zu Abſcheu und Exempel / es wäre dann Sach / daß ein jede Stadt/oder Ampt/alſo mit vielen Armen beladen / daß ſie der Orthen nicht möchten ernähret werden / ſo ſoll die Oberkeit / dieſelben Armen mit einem Briefflichen Schein und Urkund/ in ein ander Ampt zu befördern / Macht haben.

Bettler-Kinder.

In ander Gebiethen zu betteln nicht zu geſtatten.

Schein den Armen mitgetheilet.

§. 2. Item / ein jede Oberkeit ſoll auch an Orten / da Spitäl ſind/ daran/ und darob ſeyn / daß ſolche Spitäl fleiſſig unterhalten/ und gehandhabt/ der Verwalter/oder Spitalmeiſter Rechnungen Jährlich abgehört/ auch die Spitäl auffs wenigſt im Jahr einmal von der Oberkeit viſitirt/ und ihre Nutzung und Gefällen zu keinen andern Sachen / dann allein zu Unterhaltung der nothdürfftigen Armen / und zu gütigen barmhertzigen Sachen/gekehrt und gebraucht werden.

Spitäl.

Der XXVIII. Articul.

Von den Ziegeunern.

Derjenigen halben/ ſo ſich Ziegeuner nennen/und hin und her in den Landen ziehen / gebieten Wir allen Churfürſten / Fürſten und Ständen / bey den Pflichten/damit ſie dem H. Reich verwand/ernſtlich/ und wollen/ daß ſie hinführo dieſelbigen Zigeuner (nachdem man glaublich Anzeig hat/daß ſie Erfahrer / Verräther und Ausſpäher ſeyen / und die Chriſten Land dem Türcken/und andern der Chriſtenheit Feinden verkundſchafften) inn und durch ihr Land nicht ziehen/ handeln noch wandeln laſſen/ noch ihnen deſſen Sicherheit und Geleit / auch kein Paß vort geben / Da auch die Ziegeuner einig Paßport erlangt hätten / oder nachmals erlangen würden / dieſelbig wollen Wir hiemit caſſirt/vernichtet und aufgehoben haben. Meynen und wollen auch / daß ſich die Ziegeuner des nächſten aus den Landen Teutſcher Nation thun/ ſich der entäuſſern/ und darinn nicht finden laſſen / dann wo ſie betretten / und jemands mit der That gegen ihnen handeln / oder fürnehmen würde/ der ſoll daran nicht gefrevelt noch unrecht gethan haben. Zigeuner Ausſpäher und Verräther.

Der XXIX. Articul.

Von Schalcks-Narren.

§. 1. Item von derentwegen/ ſo ſich Narrheit annehmen wollen/ ordnen wir/ wo jemands dieſelben haben will/ daß Er ſie halten / daß ſie andere unbeläſtiget laſſen. Es ſoll auch niemands einigen Mann/oder Frauen/ der oder die nicht in ſein Brod gehörig / weder Schild / Wappen / Ring/ oder dergleichen anhencken/ oder geben/ und welche jetzt Schild/ Wappen/ Ring/ oder dergleichen haben/ die ihnen ihre gebrodte Herren nicht gegeben hätten die ſollen ſie bey Verlierung derſelben abthun/und nicht tragen/damit die alte Gewohnheit der neuen Ordnung keine Irrung mache. Schild/ Wappen/ Ring.

§. 2. Aber andere Schalcks-Narren/ſo Churfürſten/Fürſten mit Dienſten nicht verwandt/und wieder obgemeldte Ordnung im Reich erfunden / ſollen nicht gelitten/ſondern durch eine jede Oberkeit / wo die betretten/ geſtrafft werden.

Der XXX. Articul.

Von Pfeiffern und Botten.

Pfeiffer/ Trompeter/ Spielleut/ Botten/ Trinckgeld.

Item ein jeglicher Fürſt und Oberkeit/ ſoll ihren Pfeiffern/ Trommetern Spielleuten/ ꝛc. verbieten/ und ernſtlich darüber halten/ daß ſie hinfürter andere Leut/ auſſerhalb ihrer Unterthanen/ da ſie es leiden mögen/ umb Opfer-Geld/ Trinck-Geld oder Gaben unbeſucht laſſen und ihnen auch ſolches in ihre Pflicht einbinden. Nachdem auch die Botten ſich unterſtehen dergleichen zu ſamlen/ ſo ſoll es mit ihnen/ wie ob ſteht/ gehalten werden.

Der XXXI. Articul.

Von Landfahrern/ Singern/ und Reimenſprechern.

Demnach auch mancherley leichtfertig Volck gefunden/ die ſich auff Singen und Sprüch geben/ und darinn den Geiſtlichen und Weltlichen Stand verächtlich antaſten/ und zu beyden Seiten gefaſt/ als wann ſie bey den Geiſtlichen ſind/ ſingen ſie von Weltlichen und herwiederumb bey den Weltlichen von den Geiſtlichen/ welches zu Zweyſpalt und Ungehorſam reichet: Iſt unſer ernſtlich Befehl und Meynung/ wo ſie betretten/ daß ſie von der Oberkeit geſtrafft/ und mit ihnen in aller maſſen gehalten werden ſoll/ als von Schalcks-Narren obgemeldt iſt/ doch wollen wir die jenigen/ ſo den Meiſter-Geſang ſingen/ hierinn außgeſchloſſen haben. Item/ den Weibs-Perſonen ſoll hinfüro das Springen verbotten ſeyn.

Meiſter-Sänger/ Springen der Weiber.

Der XXXII. Articul.

Von der Pupillen und minderjährigen Kindern Tutoren und Vormündern.

§. 1. Wiewol in gemeinen beſchriebenen Rechten ernſtlich diſponirt und verſehen iſt/ daß den Pupillen und minderjährigen Kindern von ihren Vormündern mit Fleiß und Ernſt fürgeſtanden/ und derſelben Nutz und Wolfarth geſucht und gefördert werden ſoll: So befindt ſich doch vielmahls/ daß in ſolchen Sachen von den Vormündern betrieglich/ verſäumlich/

ſich/und nicht mit dem Fleiß wie ſie zu thun ſchuldig/gehandelt wird / den Pupillen und minderjährigen Kindern zu mercklichem Nachtheil und Schaden. Wann aber nun den Oberkeiten zuſtehet / in dem gebührlich und billich Einſehens zu haben/damit die Pupillen und minderjährige Kinder unbetrogen und unvernachtheilt bleiben: So wollen wir allen und jeden Churfürſten/Fürſten/Prälaten/Grafen/Herren/ von Adel und Communen hiemit ernſtlich aufferlegt und befohlen haben/ in ihren Fürſtenthumen/Herrſchafften/Oberkeiten und Gebieten dermaſſen Vorſehung zu thun/ und zu verordnen/ daß den Pupillen und minderjährigen Kindern jederzeit / biß ſie zu ihren Vogtbaren Jahren kommen/ Vormünder und Vorſteher / da die ihnen von ihren Eltern in Teſtamenten oder letzten Willen nicht verordnet/oder ihre angebohrne Freund und Verwandten ſich der Vormundſchafft/auß rechtmäſſigen Urſachen nicht unterziehen wolten oder darzu untüglich und ungeſchickt wären/gegeben werden. Vormünder oder Curatores.

§. 2. Daß ein jeglicher Vormünder/ er ſey gleich in Teſtaments-Weiß verordnet/oder durch das Recht/oder Richter gegeben ſich der Vormundſchafft nicht unterziehen ſoll / die Verwaltung ſey ihme dann zuvor durch die Oberkeit decernirt und befohlen. Wann Vormünder ſich der Vormundſchafft zu unterziehen haben.

§. 3. Item/daß er nach befohlener Verwaltung von allen Gütern/ liegend und fahrend Schulden/ Brieff und Regiſtern ein Inventarium auffrichte / und rechtmäſſige gnugſame Caution und Verſicherung thun / auch mit Gelübden und Eyden beladen werde/daß er ſeinen Pfleg-Kindern/ und ihren Gütern getreulich und ehrlich vorſeyn / ihre Perſonen und Güter verſehen und verwahren/ die Güter nicht in ſeinen eygenen Nutzen kehren oder wenden/ noch dieſelbige ohne Vorwiſſen/ Erkänntnuß und Decret Oberkeit veräuſſern/verpfänden oder beſchweren/ und jährlich nicht allein auff Erforderung der Oberkeit/ſondern auch ſelbſt/ Vermög ſeines anbefohlenen Ampts auch geleiſten Pflichts und Eyds gebührliche Rechenſchafft anbieten/und thun/umb ſein Verwaltung Rede und Antwort geben / und alles anders handeln/das einem getreuen Vormünder eignet und zuſtehet/ alles bey Vermeidung der Straff gemeiner Recht/ indeme dann alle und jede Oberkeiten/ Vermög Göttlicher/und unſerer Kayſerlichen Gebott/ ſonders fleiſſiges Auffſehens zu thun auß tragenden Ampts ſich ſchuldig erkennen/und darumb keines Vormünders Fahrläſſigkeit / noch weniger Vervortheilung bey ſeinem Pfleg-Kind/oder deſſen Güter ungeſtrafft hingehen laſſen ſollen. Inventarium, Caution, Eyd. Beſtraffung der Vormünder Fahrloſigkeit/ Vervortheilung.

§. 4. Und dieweil mit der Kirchen Renten/ Gefällen und Gütern/ zu Zeiten auch gefährlicher und betrüglicher Weiſe/ durch die Pfleger gehandelt wird: So wollen wir den Obrigkeiten/ denen ſolches gebührt/ hiemit befoh- Kirchen-Güter/ Renten/ c. betreffend.

Pfleger und Fürſteher.

befohlen haben / daß ſie gleicher Geſtalt auch Einſehens thun / daß die Kirchen-Pfleger und Fürſteher / mit Eyden und Gelübden beladen würden / der Kirchen getreulich fürzuſeyn / und Jährliche Rechnung thun / wie obſtehet.

Der XXXIII. Articul.

Von Richtern / Advocaten und Procuratorn.

Deren Fürſatz und gefährliche Auffenthalt der Partheyen. Injurien und ſchmähen in producten ſich enthalten.

Als auch vielmahls ſich begibt / daß die Partheyen / ſo an den Gerichten in Rechtfertigung ſtehen / nicht ohne merckliche Beſchwerung und Nachtheil / zu Zeiten durch die Richter / und dann auch offtermahls durch die Advocaten und Procuratores, gefährlicher und fürſetzlicher Weiß / auffgehalten werden: So wollen wir allen Obrigkeiten hiemit aufferlegt / und befohlen haben / in dem gebührlich Einſehens zu thun / und bey ihren Richtern zu verfügen daß ſie den Partheyen auf ihr Anſuchen / jederzeit zu ſchleunigen Rechten / fürderlich und unverzüglich verhelffen und mittheilen / auch die Advocaten und Procuratorn ernſtlich anhalten / die Sach gefährlicher Weiß nicht auffziehen / oder zu verlängern / und ſich des injuriens und Schmähens in producten oder Rechtsſätzen / und Fürträgen / gegeneinander enthalten / alles bey Vermeydung ernſtlicher / und unnachläßlicher Pœn und Straff / Vermög der Rechten / und ſonſten nach Gelegenheit und Geſtalt der Perſohnen und Sachen.

Der XXXIV. Articul.

Von den Apotheckern.

Der Apotecker Unachtſamkeit / übermäſſiger Tax / und deſſen jährliche viſitation.

Nachdem in den Apotecken zu Zeiten verlegene / alte / und untaugliche Materialia, und andere dergleichen Species, ſo man in den Recepten und Artzneyen pflegt zu gebrauchen / befunden werden / die dem Menſchen / ſo die einnimmet / zu Erlangung ſeiner Geſundheit / mehr ſchädlich / dann nutzlich ſeynd / darzu auch ſolche Materialia, durch die Apothecker ihres ſelbſt Gefallens überſetzt / und unleydlich geſteigert werden: So meynen wir hiemit ernſtlich / und wollen / daß die Oberkeiten / unter denen Apothecker wohnen / dieſelbige durch ihre darzu Verordnete / und der Sachen Verſtändige / Jährlich auffs wenigſt einmahl viſitiren und beſichtigen / und gute Ordnung und Reformation darinn fürnehmen / und den Materialien gebührlichen Werth ſetzen laſſen ſollen / damit ein jeder um ſein Geld / gute / friſche / und

und taugliche Materialien und Artzney bekomme/ und in dem nicht betrogen/ und übernommen werde.

Der XXXV. Articul.

Von den Buchtruckern/ Schmäh-Schrifften/ ſchmählichen Gemählden/ Gedichten und Anſchlägen.

§. 1. Wiewohl auf vielen hiebevor gehaltenen Reichs-Tägen/ weyland unſere löbliche Vorfahren/ ſich mit Churfürſten/ Fürſten und Ständen des H. Reichs/ und der abweſenden Bottſchafften/ vereiniget und verglichen/ auch Satzung und Ordnung im Druck ausgehen und verkünden laſſen haben/ daß in allen Truckereyen/ auch bey allen Buchführern und Händlern/ mit ernſtem Fleiß Vorſehung gethan/ daß hinführo nichts Neues/ ſo Oberkeit wegen nicht erſehen/ inſonderheit aber/ daß keine Schmäh-Schrifften/ Gemählde/ oder dergleichen/ weder öffentlich noch heimlich Gedicht/ getruckt/ und feil gehabt werden ſoller/ wie dann dieſelbe Abſchied/ ſonderlich aber der in Anno, & ſiebentzig zu Speyer auffgericht worden iſt/ ferner mitbringen: So befinden wir doch/ daß ob denſelben Satzungen gar nichts gehalten/ ſondern daß ſolche ſchmähliche Bücher/ Schrifften/ Gemählde/ und Gemächte/ je länger je mehr gedruckt/ gemacht/ feil gehabt/ und ausgebreit werden.

§. 2. Wann wir nun zu Pflantzung und Erhaltung Chriſtlicher Lieb und Einigkeit/ und Verhütung Unruhe und Weiterung/ ſo daraus erfolgen möcht/ uns ſchuldig erkennen/ in dem gebührlichen Einſehens zu thun. So ſetzen und ordnen Wir auch hiemit ernſtlich gebietend/ daß hinführo Buchtrucker/ Verleger/ oder Händler/ und an welchen Orten die im Heil. Reich geſeſſen ſind/ bey Niderlegung ihres Handwercks/ auch einer ſchweren Pœn, nach Ermäßigung ihrer ordentlichen Oberkeit/ unnachläßlich zu bezahlen/ keine Bücher/ klein oder groß/ wie die Nahmen haben möchten/ in Truck ausgehen laſſen ſollen/ dieſelben ſeyen dann zuvor durch ihre ordentliche Oberkeit eines jeden Orts/ oder ihre darzu Verordnete/ beſichtiget/ und der Lehr der Chriſtlichen Kirchen/ desgleichen den auffgerichten Reichs-Abſchieden gemäß befunden/ darzu daß ſie nicht auffrühriſch/ oder ſchmählich/ es treff gleich hohe und nidere Stände/ gemeine oder ſondere Perſohnen an/ und deshalben approbirt/ und zugelaſſen. Bey gleicher Pœn ſollen auch alle obbemeldte Buchdrucker/ Verleger und Händler ſchuldig und verpflicht ſeyn in allen Büchern/ ſo ſie alſo mit Zulaſſen der Oberkeit hinführo trucken werden/ den Authorem, oder Dichter des Buchs/ auch ſeinen

Verbott den Buchdruckern und Händler/ ohne Cenſur nichts neues noch Paßquille trucken laſſen/ oder verkauffen.

Authoris und Truckers Nahm

Deß

men zu ſe- des Truckers Nahmen/desgleichen die Stadt/oder das Ort/ da es getruckt
tzen. worden/unterſchiedlich/ und mit Nahmen zu benennen und zu vermelden.

§. 3. Und ſetzen/ ordnen und wollen wir / daß alle und jede Oberkeiten / Uns und dem H. Römiſch. Reich unterworffen/ ernſtlich Einſehens thun/und verſchaffen ſollen/daß mit allem dem/wie obgemeldt/treu'ich nachkommen und gelebt würde/ſondern daß auch nichts/ ſo der Chriſtlichen allgemeinen Lehr und zu Augſpurg auffgerichten Religion-Frieden ungemäß und wiederwärtig/oder zu Unruhe und Weiterung Urſach geben/ noch auch keine Famos-Bücher oder Schrifften / es habe der Author ſeinen Nahmen darunter geſetzt/oder nicht/ desgleichen auch nichts ſchmähliches / oder paßquilliſch / oder in andere Weis / wie das Nahmen haben / und in was Schein das beſchehen möcht/gedicht/geſchrieben/in Truck gebracht/gemahlt/ geſchnitzt/gegoſſen/oder gemacht/ ſondern wo ſolche und dergleichen Bücher/ Schrifftẽ Gemähld/Abgüß geſchnitzt und gemachte in Truck oder ſonſt vorhandẽ wären/oder künſtlich ausgiengen/ und an Tag komen/daß dieſelben nit feyl gehabt/gekaufft/umgetragen/ noch ausgebreit/ſondern dẽ Verkäuffern genommen/ und ſo viel immer möglich/ untergedruckt werden. Und ſoll nicht allein der Verkäuffer/ oder Feilhaber / ſondern auch der Käuffer/und andere/bey denen ſolche Bücher/ Schmähſchrifften oder Gemählde / Paßquills oder andere Weis / ſie ſeyen geſchrieben/gemahlt oder getruckt gefunden/gefänglich angenommen/ gütlich/ oder wo es die Nothdurfft erfordert/ peinlich / wo ihme ſolche Bücher/ Gemählde oder Schrifft herkommen/ gefragt/und ſo der Author oder ein anderer/ wer der wäre/ von dem/ der gefangen ſolche Schrifft/Gemähld / oder Bücher überkommen / unter derſelben Oberkeit geſeſſen / der ſoll alsbald auch gefänglich eingezogen / wäre er aber unter einer andern Herrſchafft wohnhafftig/ derſelbe ſoll ſolcher zur Stund durch die Oberkeit / da er erſt feil oder Innhaber ſolcher Schrifften betretten/angezeigt/die abermahls/wie vor laut/handeln / und dem alſo lang vorgeſchriebener Maß nachgefraget / und nachgegangen/ biß der rechte Author befunden / der alsdann ſamt denjenigen/ ſo es alſo umgetragen/ feyl gehabt oder ausgeben / Vermög der Recht / und je nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen / darum andern zum abſcheulichen Exempel / mit ſondern Ernſt/geſtrafft werden ſoll.

Nichts der Chriſtl. allgemeinen Lehr und Religion-Frieden zu wieder.

Noch famoſe oder Paßquilliſche Sachen zu trucken/ bey Straf.

§. 4. Wo aber einige Oberkeit / wer die wäre / oder wie ſie Nahmen haben möcht / in Erkündigung ſolcher Ding / oder ſo es ihr angezeigt/ darinn fahrläßig handeln / und nicht ſtraffen würde / alsdann wollen wir entweder ſelbſt/ wider dieſelbige/ auch den Dichter Trucker/ oder die Buchführer/ Händler oder Verkäuffer ernſtliche Straff fürnehmen laſſen/ oder aber ſoll unſer Kayſerl. Fiſcal Ampts wegen/ dargegen auf gebührliche

Fiſcals procediren gegen ſäumige ſtraffende Oberkeiten.

Straff

Straff procediren und handeln / welche Straff nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen unſer Kayſerl. Cammer-Gericht / zu ſetzen und zu moderiren / Macht und Befelch haben ſoll.

§. 5. Doch / wo vor dieſer Zeit / etwan dergleichen Bücher / Gemälde / oder Schrifften hinter einen kommen / und alſo hinter ihme blieben wären / der ſoll darum nicht gefährt werden / aber dennoch ſchuldig ſeyn / ſo er die fünde / dieſelbige nicht weiter auszubreiten / zu verſchencken / oder zu verkauffen / und alſo vorige Schmach wieder zu erneuern / ſondern allweg zu thun / oder dermaſſen zu verwahren / daß ſie niemands zu Schmach gereichen / und gelangen mögen. Verwahrlich behaltende dergleichen Schrifften.

§. 6. Und damit ſolchem allem deſto ſteiffer und eigentlicher nachgeſetzt und dergleichen Famos-Bücher / Schrifft oder Gemählde / um ſo viel mehr vermitten werde: So ordnen und ſetzen wir nochmals / daß im gantzen Römiſchen Reich die Buchtruckereyen an keinen andern Oertern / dann in den Städten / da Churfürſten / Fürſten / ihr gewöhnliche Hoffhaltung haben / oder da Univerſitates ſind / oder in anſehnlichen Reichs-Städten / verſtattet / aber ſonſten alle Winckel-Truckereyen geſtracks abgeſchafft werden ſollen: Desgleichen ſoll auch kein Buchtrucker zugelaſſen werden / der nicht zuvorderſt von ſeiner Oberkeit / darunter er häußlich ſitzet / darzu redlich / ehrbar / und allerdings tauglich erkennet / auch daſelbſt mit ſonderlichem leiblichem Eyd beladen iſt / in ſeinem Trucken ſich obberührten jetzigen und künfftigen Reichs-Abſchieden gemäß zu erzeigen / und ſich aller läſterlichen und ſchmählichen Bücher / Gemähld und Gedicht / gäntzlich zu enthalten. Buchtruckereyen / wo ſie zu halten? Winckel-Truckereyen.

§. 7. Wann wir auch berichtet worden ſind / daß in etlichen Landen dieſer Brauch / oder vielmehr Mißbrauch eingeriſſen / daß dem Glaubiger / auf ſein Anſinnen von ſeinem Schuldner oder Bürgen nicht bezahlt wird / daß er derentwegen dieſelbigen mit ſchädlichen Gemähld und Brieffen / öffentlich anſchlagen / ſchelten / beſchreyen / und verruffen läſt. Dieweil aber gantz ärgerlich / auch viel Zancks und Böſes verurſacht / darum es ja in keinem Gebiet / darinn Recht und Billigkeit adminiſtrirt werden kan / zu verſtatten: So wollen wir daſſelbig anſchlagen / Auch ſolche Geding und Pacta den Verſchreibungen einzuverleiben / hiemit gäntzlich verbotten und aufgehaben / auch allen und jeden Obrigkeiten in ihrem Gebiet / mit ernſtlicher Straff gegen denjenigen / ſo hernach des Anſchlagens ſich gebrauchen würde / zu verfahren befohlen haben. Schmach-Schrifft und Gemähld wider die Schuldleut und Bürgen.

Der XXXVI. Articul.

Von Goldſchmieden.

§. 1. Dieweil dann auch das Silber in ungleichem Gehalt verarbeitet / und darinn viel Gefährlichkeit gebraucht wird / ordnen / ſetzen / und

wollen wir / hiemit ernſtlich gebietende / daß hinführo alles Silberwerck / jede Marck / ſo hinführo von den Goldſchmieden verarbeit / es geſchehe in welcherley Geſtalt es wolle / nicht weniger denn vierzehen Loth feines Silbers halten / und ehe die Arbeit ausgehet / durch den Goldſchmied / vermittelſt eines gethanen Eydes / zuvor auf die Prob / oder Schau / die allenthalben durch die Oberkeiten verordnet werden ſoll / gelieffert und probirt / ſein eigen Zeichen / neben des Herꝛn / oder Statt / darunter er ſeßhafftig iſt / Wappen oder Zeichen geſchlagen werden ſoll. Wo aber er die Lifferung auf die Schau und Prob nicht thun / oder das verarbeitete Silber nicht vierzehen Loth feines Silbers zu halten befunden / alsdann ſoll der Goldſchmied von der Oberkeit / nach Geſtalt des Wercks / und Betrugs geſtrafft werden.

Wie viel Löthig das Silber verarbeitet / probirt / und ſein Nahmen und den Ort daran ſchlagen ſoll.

§. 2. Demnach auch ſolcher billiger Verordnung durchaus gehorſamlich gelebt werde / ſollen die Stände und Obrigkeiten den Goldſchmieden ſowohl in ihren kleinen / als gröſſern Städten / ſolche Anordnung machen / daß ſie allenthalben ihre Silber-Arbeit / auf ſolche Reichs-Prob und Schau machen / und lieffern / als nachgemeldt.

Reichs-Prob.

Der XXXVII. Articul.

Von Handwercken ingemein.

Vergleich unter den Handtwercken im Verkauff und Steigerung ihrer Arbeit.

Wir kommen auch in gewiſſe Erfahrung / daß die Handwercker in ihren Zünfften / oder ſonſt zu Zeiten / ſich miteinander vergleichen und vereinigen / daß einer ſeine gemachte Arbeit / oder Werck in feilen Kauff / nicht mehr oder weniger verkauffen ſoll / dann der ander / und alſo einen Anſchlag oder Steigerung machen / daß diejenigen / ſo derſelben Arbeit nothdürfftig ſind / und kauffen wollen / ihnen die ihres Gefallens bezahlen müſſen / ꝛc. Darum meynen wir hiemit ernſtlich / und wollen / daß ſolches von den Oberkeiten hinführo keineswegs geduldet / oder geſtattet / ſondern gebührliches Einſehens gethan würde: Wo es aber darüber von Handwercken geſchehe / daß alsdann die Oberkeit dieſelben / nach geſtalt der Sachen / unnachläßlich ſtraffen ſollen.

Der XXXVIII. Articul.

Von Handwercks-Söhnen / Geſellen / Knechten / und Lehrknaben.

§. 1. Als auch an etlichen Orten der Gebrauch iſt / daß die Leinweber / Barbierer / Schäffer / Müller / und dergleichen Handwercker / in den

Zünff-

Zünfften zu andern / denn ihrer Eltern Handwerckern / nicht aufgenommen/ noch gezogen werden/ und aber je unbillig/ daß diejenigen/ ſo eines ehrlichen Herkommens/ Handels und Weſens/ außgeſchloſſen werden ſolten/ ſo wollen wir ſolche beſchwerliche Gewohnheiten hiemit auffgehebt / und vernicht haben: Setzen/ ordnen / und wollen wir demnach/ daß die Leinweber / Barbierer / Schäffer/ Müller/ Zöllner/ Pfeiffer/ Trommeter/ Bader/ und die/deren Eltern / davon ſie gebohren ſind / und ihre Kinder / ſo ſie ſich ehrlich und wohl gehalten haben / hinfüro in Zünfften/ Gaffeln/ Amptern/ und Gülten / keines wegs außgeſchloſſen / ſondern wie andere redliche Handwercker aufgenommen / und darzu gezogen werden ſolten: Was aber auſſerhalb der jetzt gemeldten/ gemeine Handwercker belanget/ in denen wollen wir der Oberkeit Ordnung und Satzung / nach eines jeden Lands Gelegenheit zu machen/ hiemit befohlen/ und auffgelegt haben.

Leinweber/ Barbierer/ Schäffer/ Müller/ Zöllner/ Pfeiffer/ Trommeter/ Bader/ deren Kinder Zunfftmäſſig.

§. 2. Dieweil auch in dem H. Römiſchen Reich Teutſcher Nation gemeiniglich/in Städten und Flecken / darinn dann bißhero geſchenckte und ungeſchenckte Handwercker gehalten worden/von wegen der Meiſter Söhne/ Geſellen/Knecht und Lehr-Knaben/viel Unruhe/ Wiederwillen/ Nachtheil und Schäden nicht allein unter ihnen ſelbſt/ ſondern auch zwiſchen derſelben Handwercks-Meiſtern/und andern ſo Arbeit von ihnen außbreit/ gemacht/ und gefertigt haben ſollen/von wegen deß müſſigen Umbgehens/Schadens und Zehrung derſelben Meiſter-Söhnen und Handwercks-Geſellen bißhero vielfältiglich entſtanden ſind: Demnach wollen wir/daß in denſelbigen geſchenckten und ungeſchenckten Handwercken/als viel der in dem H. Reich in den Städten/oder andern Flecken im Gebrauch/die Handwercks-Geſellen/ ſo jährlich/oder von Monat zu Monat/von ihnen den frembden ankommenden Geſellen/die Dienſt begehren/ umb dieſelbe Dienſt zu werben / und zu andern bißhero erwehlt worden/ in allweg abſeyn.

Geſchenkund ungeſchenckteß Handwerck.

§. 3. Wo aber jemands von denſelben frembden ankommenden Handwercks-Geſellen / in einer oder mehr Städte oder Flecken ankommenden Dienſt oder ein Meiſter begehren/ der ſoll ſich allezeit von Sachen wegen bey deſſelben Handwercks-Zünfften und Stuben-Knecht/ oder wo keine Zünfft oder Stuben wären/bey deſſelben Handwercks-Geſellen angenommen Wirth und Vatter/oder bey den jüngſten Meiſtern/ ſo jederzeit deſſen Handwercks ſeynd/oder aber bey den jenigen/ ſo von einer jeden Obrigkeit darzu verordnet ſeynd oder werden möchten/ anzeigen / deren Zunfft-und Stuben-Knecht/oder angenommen Wirth und Vatter / verordneter für ſich ſelbſt/oder durch ſeinen Knecht/oder jüngſten Meiſter ſoll auch alsdann und zu jedesmahls mit getreuem Fleiß/ und wie der Ort Gebrauch iſt/ denſelben ankommenden Handwercks-Geſellen nach Dienſt/und einem Meiſter

Ankommende frembde Knecht/ ſollen bey dem Stuben-Vatter/Stuben-Knecht oder jüngſten Meiſter/ umb

Arbeit umfragen laſſen.

ſter umbſehen und werben/ in aller maſſen/ wie hiebevor/ die erwehlte Handwercks-Geſellen und Knecht zu jederzeit gethan hätten: Doch ſoll in und nach dem allen das ſäumlich Schencken und Zehren zum An- und Abzug/ oder ſonſt in andere Weiſe keineswegs hinfürter geſtattet werden.

Verbottenes Schẽcken und Zehren/ das unter ſich Straffen/ Auſſtrieb und Unredlichmachung.

§. 4. Es ſollen auch einige Straffen von obgemeldten geſchenckten oder nicht geſchenckten Handwercks-Meiſters Söhnen und Geſellen/ nicht mehr fürgenommen/ gehalten noch gebraucht/ auch keiner den andern mehr ſchmähen/ noch auff- und umbtreiben/ oder unredlich machen Welcher aber das thäte/ das doch nicht ſeyn ſoll/ ſo ſoll derſelb Schmäher ſolches vor der ordentlichen Obrigkeit des Orts ausführen/ ob aber der hierinn ungehorſam erſchiene/ ſo ſoll er von derſelben Obrigkeit/ nach geſtalt der Sachen geſtrafft/ und für unredlich gehalten werden/ ſo lang und viel/ biß daß es/ wie obſteht/ ausgeführet. Es ſoll auch derjenig/ ſo geſchmähet worden/ keineswegs ausgetrieben/ ſondern bey ſeinem Handwerck gelaſſen/ und die Handwercks-Geſellen mit und neben ihnen zu arbeiten/ ſchuldig ſeyn/ ſo lang/ biß die angezogne *Injurien*, und Schmach/ gegen ihme/ wie ſich gebühret/ erörtert wird/ und was ſonſten ein jeder Spruch und Forderung zu dem andern/ umb Sachen/ das Handwerck oder anders betreffend/ hätte oder zu haben vermeynt/ das ſoll ein jeder von der Oberkeit/ oder Flecken/ darinn ſie betretten werden/ oder ſich enthalten/ der Gebühr austragen.

Beſtraffung der Ubertretter.

Und der ungehorſamen Handwercks-burſch.

§. 5. Und welcher Meiſter-Söhne oder Geſell/ ſolch obgemeldt Anſuchen Erkändtnuß und Verträge/ nicht annehmen/ noch halten wolt/ oder würde/ der ſoll im Reich Teutſcher *Nation*, in Städten und Flecken ferner zu arbeiten/ und ſolche geſchenckt oder nicht geſchenckte Handwerck zu treiben/ nicht zugelaſſen/ ſondern ausgetrieben/ und weggeſchafft werden.

Der Handwercks-Geſellen uñ Knecht Koſt bey den Meiſtern.

§. 6. Wir wollen auch/ daß die Handwercks-Knecht und Geſellen/ den Meiſtern nicht eindingen/ was und wie viel ſie ihnen jederzeit zu eſſen und zu trincken geben/ doch daß die Meiſter ihre Knechte und Geſellen dermaſſen halten/ daß ſie zu klagen nicht Urſach haben/ darinn die Obrigkeit auch jederzeit Einſehens thun ſoll.

§. 7. Und daß alle und jede obgemelte Puncten und Articul dieſer unſer erneuerten Policey-Ordnung/ ſo zu Auffnehmen und Gedeyen gemeines Nutzens mit Rath/ Wiſſen und Willen Churfürſten/ Fürſten und Stände/ alſo wiederumb fürgenommen/ gebeſſert/ und auffgerichtet ſeyn/ durch einen jeden Stand des Reichs/ was Würden oder Weſens der wäre/ bey Vermeydung Straff und Pön/ wie obgemeldt/ ſtrenglich gehalten und vollzogen werden ſollen/ das iſt unſer Will und ernſtliche Meynung.

Zur

Zur Urkund mit unſerm anhangenden Inſiegel befeſtigt. Geben den 9. November Anno 1577. Unſerer Reiche / des Römiſchen im Andern / des Hungariſchen im Fünfften / und des Böheimiſchen auch im Andern.

Rudolphus II.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium

Ut. ſig. Vieheuſer D.

A. Erſtenberger.

Numer. LXXVII.

Zu erſt vorhergeſetzter Policey-Ordnung gehöret fürnemlich auch die gute Aufſicht / der Kauff- und Handelsſchafft / præprimis auf die Monopolia, und auf die Aus- Einfuhre und Verhandlung / Specerey / Ertz / der im Reich machender Manufacturen / auch wollener Tücher / und anderer guter aufrichtiger Wahren ꝛc. quod primitus Capitulationi Leopoldi Artic. XX. §. 3. inſertum legitur, welches in erſtgedachtem §. beſchehene Verbott ein und anderer Fabriquen, cum etiam ad terras Imperij ejusque ſubditos cœpiſſet extendi, ægre id tulere Status Imperij, ac propterea malo illi medelam quæſivere, zumahlen ſolches dem Reichs-Abſchied de Anno 1548. §. 67. Nachdem dann ꝛc. è diametro entgegen / allermaſſen juxta hunc §. der Niederburgundiſche Craiß und andere benachbarte Reichs-Lande / ob ſie gleich von des Reichs Jurisdiction befreyet / dennoch übrigens ſich eben ſowohl unter deſſen protection als andere Stände des H. Röm. Reichs befinden / vor membra des Burgundiſchen Crayſes gehalten werden / dahero auch des Reichs Anlagen mit zutragen helffen ſchuldig / und conſequenter, unter dem Schutz / Schirm ꝛc. des Röm. Reichs ſtehen / dieſelben auch jurisdictionem ſi excipias, alle einerley Freyheit untereinander zu genieſſen / als das Reich mit ihnen und ſie mit dem Reich / berechtiget ſeyndt; ad majorem autem intelligentiam Articulorum in capitulat. contentorum Artic. XVII. *Caroli* V. Art. XVII. *Ferdin.* I. Art. XVI. *Maxim.* II. Art. XVI. *Rudolph.* II. Art. XVII. *Matthiæ.* Art. XVI. *Ferdin.* II. Art. XIX. *Ferdin.* III. Art. XIIX. *Ferdin.* IV. Art. XX. *Leopold.* I. Art. XIX. Joſephi I. & Art. VII. *Caroli* VI. placuit ſequentia ſubjungere.

 Extract

Extract des Reichs-Abſchieds zu Augſpurg Anno 1548. aufgericht.

Burgund und Nieder-Erbland/ auch Geldern/ Zütphen/ und Utrecht

§. 67. Nachdem dann von unſer Burgundiſchen und Niedern Erblanden/ auch Geldern/ Zütphen/ und den Utriſchen Landen/ Contribution begehrt worden: Haben wir uns mit Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Heil. Reichs/ und der abweſenden Bottſchafften und Räthen/ und herwiederumb ſie ſich mit uns von wegen aller ſolcher unſer Burgundiſcher und Nieder-Erbland/ neben Geldern/ Zutphen/ und den Utriſchen Landen in ein gnädige/ freundliche/ unterthänige Handlung und Vergleichung eingelaſſen/ alſo/ daß alle dieſelbe unſere Burgundiſche und Nieder-Erbland/ in des Heil. Reichs Schutz/ Schirm/ Hülff und Vertheydigung/ gleich andern Ständen deſſelben/ begriffen/ und die Fürſtenthumb Geldern/ Zutphen/ und Landſchafft Utricht/ hinführo in den Burgundiſchen Crayß gehören/ und gemeldte Land dagegen auch zu dem Reich contribuiren/ desgleichen alle Stände des Reichs/ und derſelben Unterthanen/ in unſern Burgundiſchen/ und Nieder-Landen/ gleich deſſelben Verwandten/ auch Schutz/ Schirm/ Hülff und Vertheydigung haben/ aber ſonſt dieſelbe/ bey ihrer/ unſerer Burgundiſchen und Nieder-Erblanden/ Exemption und Jurisdiction, auch Satzungen und Ordnungen gelaſſen werden ſollen/ alles Vermög und Innhalt darüber aufgerichtet beſiegelter Vereinigung und Vergleichung/ ſolches wollen wir männiglich als hiemit kund gethan haben/ ſich beyderſeits freundlich gegen einander haben zu halten und zu richten.

Contribuiren dem Reich.

Burgund Vertrag.

Confer & Politiæ præcedentis Articulum 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. & 24. quæ omnia ad meliorem dilucidationem Artic. Capitul. Roman. Imperat. ſpectant.

Numer. LXXVIII.

Mandat der Kayſerl. Freyen/ und deß Heiligen Reichs-Stadt Lübeck/ worinn dieſelbe/ nebſt andern Hanſee-Städten/ die ſchädlichen Monopolia und Vorkäuffe verbietet/ de Anno 1598.

WIr Bürgermeiſter und Rath der Kayſerl. Freyen/ und deß H. Reichs Stadt Lübeck/ entbieten unſern gehorſamen Bürgern/ Einwohnern und Unterthanen/ ſo wohl auch allen andern

aus-

außländiſchen Gewerbs- und Handels-Leuten unſern Gruß/ und denſelben hiemit zu wiſſen fügend/ obwohl die eygennützliche und ſchädliche Monopolia und Vorkauff nicht allein in den gemeinen beſchriebenen Rechten/ſondern auch folglich deß Heil. Reichs Policey-Ordnung/ bey der Confiſcation, und andern ſchweren Straffen verbotten/ und derowegen je niemand freventlich dargegen handeln ſolte/ daß dannoch wir und andere ehrbare Hanſee Städte mit Schmertzen erfahren müſſen/ daß beſagten Rechten und Ordnungen ungeachtet zuförderſt Engeländer/Holländer/ Italiäner und andere dergleichen außwärtige Nationes/etliche Jahr hero ſich unterſtanden/von dem Adel- und Hauß Leuten auff dem Lande in den benachbarten Fürſtenthümern die erwachſene Früchten/ als Roggen/ Weitzen/Gerſten/Schaafe und Wolle/ ſampt andern Waaren mehr/ nur Hauffenweiß und bey groſſer Anzahl laſſen einkauffen/und folgends in ungewöhnliche Haafen in die Schiffe/oder aber auch Wägen zu bringen/und auß dem Reich zu führen; Wann aber nunmehro dann am Tage/ daß durch ſothane unleidentliche Vorkauff- und Außführung angeregter Waaren/ unſere und andere Erb-Hanſee-Städten eingeſeſſene gehorſame Bürgerſchafft/ſo wol Türcken-Steuer/ und alle andere Reichs-Anlagen mit ſchweren Koſten tragen müſſen/nicht allein auß aller ihrer Nahrung geſetzt/ ihnen das Brod gleichſam vor dem Maul hinweg abgeſchnitten wird/ ſondern auch wegen der dahero verurſachten groſſen Theurung/ein unendlich Seufftzen und Wehklagen der armen Leute erfolget/ſo haben wir uns mit den E.E. Hanſee-Städten auff jetzo vorgeweſener Verſamblung nicht unbillich der Policey-Ordnung erwiedert/ und auff vorgängige reiffſame Berathſchlagung dahin einhelliglich geſchloſſen/ daß in unſern Städten und Bottmäſſigkeiten ſolchen ſchädlichen Monopoliis oder Einkauff nicht länger zuzuſehen/ſondern da einiger Frembder oder deren Factor, Diener/daß er die Früchte/Schaafe/Wolle und andere Waaren dergeſtalt auff dem Lande eingekaufft/damit in unſern Städten/ Hafen und Gebieten beſchlagen/ ſollen dieſelbe nicht alleine ſamt den darzu bedingten Schiffen confiſciret/ ſondern auch die Verbrecher nach Geſtalt der Sachen/ willkührlich geſtraffet werden.

Und weil auch befunden/daß die hochſchädliche Monopolia und Vorkäuffe nicht wenig befördert/ daß etzliche Bürger in den Städten mit frembder Leute Geld Factorey treiben/ alles an ſich bringen/ und frembden zum beſten durchſchleiffen; So iſt ingemein dahin verabſchiedet/ daß ein jeglicher Bürger alle Jahre/ daß er mit frembden Geldern nicht gehandelt noch Kauffmannſchafft getrieben/ ſich mit ſeinem Cörperlichen Eyd zu entledigen ſchuldig ſeyn ſolle.

Dann

Dann fürs andere / weil auch durch betrügliche Stärck und Außziehung der Wollen Tücher / der gemeine Kauffmann / unter guten Glauben / höchlich beſchädiget und vervortheilet wird / und dadurch der gemeine Nutz verſchmählert; ſo haben wir uns vereiniget / auch hierob hinführo ein ernſtliches Einſehen zu thun / dergeſtalt / daß / da ſolche betrügliche Wollen Lacken angetroffen / alsbald dieſelbe zuförderſt der Obrigkeit in Comiſs gefallen / und nicht deſto weniger der Beräuter und Verkäuffer / ſich würcklich straffen zu laſſen / ſolle ſchüldig ſeyn.

Als dann auch fürs Dritte / Bericht einkommen / daß allerhand höchſtſchädlicher Betrug und Falſch in Seiden-Farben / von etlichen vortheilhafftigen Färbern und Kauffleuten faſt allenthalben / da ſolche Handthierung im Schwange gehet / gebrauchet wird / als daß durch dieſe durchfreſſende Materien / die Seyden nicht allein im Gewicht dermaſſen beſchweret / daß aus einem Pfund weiſſer Seyden / allein mit dem Zuſatz der gewichtigen böſen Farben / zwey / drey / mehr oder weniger Pfund zugerichtet werden können / und aber ſolcher eingeführter Falſch- und Betrug zu höchſtſchädlicher Vernachtheilung allen den Reichs-Städten / insgemein auch den untergehörigen Unterthanen gereichet / ſo ſollen ſolche falſche und betriegliche Seyden / wann ſie in unſern Städten nur angetroffen / auch confiſciret / die Färber und Verkäuffer willkührlich geſtraffet / und in deme niemand überſehen noch verſchonet werden; Darnach ſich ein jeder zu richten / und für Schaden zu hüten / Publicatum den 3. Auguſti Anno 1598.

Numer. LXXIX.

Reichs-Städtiſche Concluſum in Commercien-Sachen de Anno 1667.

NAchdem der 3. und 4. ſubdividirte Punct der Commercien in allgemeine Reichs-Deliberation gezogen worden / hat man Reichs-Städtiſchen Theils nicht ermangelt / darüber gleichfalls die Nothdurfft zu beobachten / und bey dem dritten Punct befunden / daß obwohl die allgemeine Rechten ſelbſten vermögen / und derentwegen auch im jüngſten Reichs-Abſchied de Anno 1654. §. Als auch bey denen Handels-Ständen / &c. heylſame Fürſehung geſchehen / daß die Wechſel- Handels- und Kauffmanns-Strittigkeiten / welche meiſtentheils keinen ordentlichen noch förmlichen Proceſs und Austrag / zu Hinderung benöthigter ungeſäumter Execution leyden / ſondern darinn ſummariter verfahren / und mehr auff Treuen und Glauben / als die Apices beſchriebener Rechten geſehen

werden ſollte / gleichwohl bey verſchiedenen vornehmen Gewerb- und Handels-Orten hierüber ſich allerhand Beſchwerden hervor thun / indeme ſolcher Diſpoſition executivè nicht nachgegangen / ſondern entweder durch ergreiffende ordinari-Proceſs einwendende / und ſchlechter Dinge erſtattende Appellation oder durch Mandata oder Inhibitionen, auch andere ſubtile Ausflüchte/zu höchſten Schaden der Intereſſenten, die Execution gehemmet/ und durch ſolchen Rechts-Umbſchweiff und deſſen Verzögerung mehrmahls der unſchuldige Theil in falliment und Verluſt/ja um Ehre/Nahrung und Handthierung gebracht werden/ dahingegen aber denen böſen Zahlern und Schuldnern dergleichen Umbtrieb im Rechten gleichſam pro aſylo dienen müſſen/ welchem augenſcheinlichen hierunter waltenden Nachtheil der Handelſchafften zu begegnen / und hinwieder in gute Auffnahme und Wohlſtand zu ſetzen/ die Nothdurfft zu ſeyn erachtet worden / daß obgleich wegen Verſchiedenheit der Wechſel-und Handels-Fälle eine durchgehende Maaß/ wornach bey denen höchſten Reichs-Gerichten / die Rechts-Erkändtnüſſen zu nehmen an Hand gegeben/und zu ergreiffen nicht wohl möglich / ſondern hierinne die gemeine Rechte / der übliche Handels-Stylus, wie auch die deshalben von denen Obrigkeiten in Kauff- und Handels-Städten gemeiniglich gemachte Handels- oder Wechſels-Ordnungen/ den beſten Ausſchlag geben müſſen / gleichwohl bey denen höchſten Tribunalien aller Weitläufftigkeit der ordinari-Proceſſen, wie auch ſonſten anderweite umbtreibliche Weiterungen und Inhibitionen zurückſtellender Execution der Sachen möglichſt abzuſchneiden/und dißfalls der Verſehungs Eingangs ermeldten letzten Reichs-Abſchiedes §. Als auch bey denen Handels-Ständen / ꝛc. ihr geſtracker Lauff zu laſſen ſeyn werde/ zu welchem Ende dann fürträglich zu ſeyn ermeſſen worden / daß für das erſte allen und jeden Obrigkeiten / wo Zweiffel vorkommt/ ob die Sache an und vor ſich ſelbſt mercante und einen Handels-Streit betreffe oder nicht/ die ungehinderte Erkändtnuß darüber/ ohne remiſſion und avocation, auch weiters zulaſſende Weiterung oder Einführung declinatoriſcher Ausflüchte geſtattet werde/welche ſo dann die Partheyen in zweiffelhafften Dingen gütlich zu vergleichen / und dadurch weitere unnöthige Rechts-führungen beſten Fleiſſes abzuſtricken / oder aber nach jedesmahls dürfftigen Fall die Sachen mittelſt darzu geſetzter Gerichten ſummariter abzuhandeln ihnen angelegen ſeyn laſſen werden. Daß auch 2. nicht alſo/wie eine Zeithero verſpühret worden/von denen höchſten Gerichten im Heil. Röm. Reich die Appellationen oder Mandat-Proceſſe in Gewerb- Meß- Wechſels-und Handels-Sachen erkandt / ſonder zuvoraus an die Obrigkeiten und Richter jedes Orts um Bericht geſchrieben werden ſolle. Und da ſchon 3. wider die klare Wort und Innhalt mehr

erwehnten jüngſthin Reichs⸗Abſchiedes de Anno 1654. §. Als auch bey denen Handels⸗Ständen ꝛc. oder andern der Ständen ſonſt in Handels⸗ uñ Gewerbs⸗Sachen habende Privileg. zu entgegen Mandata oder Apellations⸗Proceſſe und Inhibitiones ausgebracht und erkandt werden wolten / ſelbigen nach Anleitung ermeldter Reichs⸗Diſpoſition von dem Richter voriger Inſtanz keine parition ſolchen Falls zu leiſten ſeye / ſondern deren und aller Inhibition ungeachtet / ſchleunigen ſtarcken Weges die Execution mit oder ohne Caution Richterlichen Ermeſſen nach vorgenommen / und von niemanden gehindert werden möge: Zu mehrer Vollziehung deſſen auch / die höchſte Tribunalien im Reich durch einen erneuerten allgemeinen Reichs⸗Satz anerinnert werden ſollen. Ferners wäre 4. in Kauff⸗ und Handels⸗Sachen / falls dieſelbe bey denen höchſten Gerichten angenommen werden / vor Eröffnung der Urtheile verſtändiger und erfahrner Handels⸗Leuten Gutachten circa factum mercantile zu hören / und nit bey Seit zu ſetzen / auch denen auffzüglichen / und allen andern die Execution-hindernden Exceptionen, zumahlen auf Wechſel⸗Brieffe (als welche die Krafft eines Instrumenti garentigiati haben) die Exceptio non numeratæ pecuniæ (daferne nicht etwañ ein augenſcheinlicher Betrug und Arg iſt mit unterlaufft / und in continenti erweißlich) keines weges Statt zu geben / ſondern dißfalls der Kauffmanns⸗Regul: qui acceptat ſolvat, nachzugehen / und dem von undencklichen Jahren her üblichen Handels⸗ſtylo nach die alsbaldige Zahlung und Execution zu verfügen.

Weilen aber Fünfftens bey Abhandlung dieſes dritten Puncts zu ſonderbahren Beſchwerde vermercket worden / daß je zu Zeiten an einigen gewiſſen Orten die Marckts Freyheiten aber zu weit und mehr denn Rechtens nicht allein den dritten Perſohnen / ſondern auch geſamten Obrigkeiten und Ständten an habenden älteren Privilegien zu Nachtheil und Eintrieb ausgedeutet werden wollen / alſo und dergeſtalten / daß wegen der Marckt⸗ und Handels⸗Leuten ſo ein Kauff⸗ und Handels⸗Mann an ſolchen Ort in Marck⸗Zeiten gemacht / oder in Bezahlung nur dahin verſprochen und gewiedmet / die Execution auch in denen Fällen / wo entweder nicht einmahl eine erweißliche rechte Marckt⸗ und Handels⸗Schuld vorhanden / oder aber / falls zwar dergleichen bekänntlich / der Schuldner / jedoch unverhofft ausgetretten / oder geſtorben / oder verdorben / auch deſſen Verlaſſenſchafft als unergiebig nicht angetretten wird / einfolglich die Stellung ſolches Schuldners nicht in der Obrigkeiten Mächten ſtehet / gleichwohlen wieder die hinterlaſſene Kinder / ohnerachtet ſich dieſelbige Verlaſſenſchafft und Schuld⸗Sach einiger Dinge nicht theilhafftig gemacht / oder auch andere deren unſchuldige Mit⸗Burger und Handels⸗Leute vorgenommen / ja ge-

gen die Obrigkeiten ſelbſten durch verbottene Arreſte und repreſſalien procediret werden will/ welches aber/ wie auch die dahero gantz unzuläſſige prætendirte prioritæt, ſowohl wider die gemeine Rechte/ als der Ständte immedietæt, und ſonſt gebührende Freyheit der Commercien lauffet/ ſo erachtet man/daß zwar ſothane Marck-Freyheiten in gewiſſer Weiſe noch paſſirlich/ jetzberührte Exceſs aber billig einzuſtellen/ und derentwegen eine allgemeine Vorſehung von Reichs wegen zu machen ſeyn werde. Belangend den 4. ſubdividirten Punct/ weilen die Geſtattung beſchwerlicher Monopoliſcher Handlungen/ und anderer wucherlicher Contracten ohne deme in gemeinen Rechten verbotten/ und wegen deren Abſchaffung/ auch welche für verbotten zu halten/ bereits ſattſamme Anſtalt in verſchiedenen Reichs-Abſchieden und Policey-Ordnungen von Annis 1500. 1512. 1524. 1526. 1529. 1530. 1532. 1548. 1577. und der jüngſten Kayſerl. Wahl-Capitulation ſelbſten §. Wir wollen und ſollen auch/ ꝛc. 20. enthalten/ thut man Reichs-Städtiſcher Seits darvor halten/ daß ſolchen heyſammen Verordnungen durch nachdrückliche Wiederholung und ſcharffe Execution noch ferners nachzuleben/ und die eine geraume Zeit hero verſchiedener Orten eingeriſſener und von einigen privatis unter dem Vorwand neu-ausgewürckten Freyheit/ oder ſonſt eigenmächtig/ mit gäntzlicher Außſchlieſſung aller anderer Ein- und Zufahrt an Sthal und Eiſen/ Kupffer/ Rauchen Rauten/ Ledern Tüchern/ und mehr andern Handelſchafften/ practicirte Monopoliſche/ und ſonſt wucherlicher Gewerb- und dergleichen Compagnien gäntzlich zu verbieten/ die ſub- & obreptitie, andern zu Schaden darüber erhaltene Privilegia wiederum abzuthun/ und ferners nicht zu geſtatten/ auch daß gegen die Verbrecher all diejenigen Mittel/ ſo beyder erſten Puncten der Commercien wegen der neuerlichen unzuläſſigen Zölle und deren Abſtellung bereits verordnet worden/ ergriffen werden ſollen.

Numer. LXXX.

Reichs-Gutachten/ die Einſtellung weitläufftiger Proceſſe in Kauffmanns-Sachen/ und Abſchaffung derer Monopolien betreffend/ de Anno 1668.

DEr Röm. Kayſerl. Majeſtät zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigten höchſtanſehnlichen Commiſſario, dem hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Guidobalden, der Heil. Römiſ. Kirchen Cardinal/ Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg/ Legaten des Stuhls

zu Rom/ und Biſchoffen zu Regenſpurg ꝛc. bleibet im Nahmen Churfürſten und Stände hiemit gebührend unverhalten/ was maſſen in denen dreyen Reichs-Räthen zu dem dritten und vierdten ſubdividirten Punct in materia Commerciorum, die Einſtellung weitläufftiger Proceſſen in Wechſel- und andern Mercantil-Sachen/ und dann Abſchaffung unzuläßiger Monopolien betreffend/ fortgeſchritten/ und ſolche der Nothdurfft nach erwogen worden. Alldieweil nun man ſich dabey erinnert hat/ daß in denen vorigen Reichs-Abſchieden beeder Puncten halber bereits ſolche Verordnungen enthalten/ daß/ da nur ſelbige recht zur Obſervanz kommen/ es denen Gewerbs- und Handelsſchafften mercklichen Vorſchub thun werden; Alſo iſt vor gut angeſehen und geſchloſſen worden/ daß es bey ſolchen Reichs-Satzungen nicht allein zu laſſen/ und dieſelbe in dem bevorſtehenden Reichs-Abſchied von neuen/ und in ſpecie wegen des dritten Puncts des R. A. de Anno 1654. §. Als auch bey denen Handels-Städten/ꝛc. 107. zu wiederholen/ ſondern auch dabey noch ferners zu ſtatuiren ſey/ daß nach der bekandten Handels-Regul: Qui acceptat, ſolvat, in acceptirten Wechſels-Brieffen der Exception non numeratæ pecuniæ ſtatt zu geben/ hingegen aber dergleichen acceptationes zu Verhütung vieler Irrung und weitläufftiger Proceſſen ſchrifftlich geſchehen ſollen: jedoch daß nichts deſtoweniger wegen der würcklich acceptirten Wechſels-Brieffe es bey den Rechten und obſervanz ſein Bewenden habe. Und gleichwie bey Abhandlung dieſes dritten Puncts zu ſonderbahrer Beſchwerde vermerckt worden/ daß zu Zeiten die Marckt-Freyheiten mehr dann Rechtens/ nicht allein den dritten Perſohnen/ ſondern auch geſamten Obrigkeiten und Ständen an habender immedietæt und juribus zu Nachtheil und Eingriff extendirt/ und denen Ständen und Herrſchafften ihre Unterthanen wegen contrahirter Schulden/ für frembde Gerichte Perſöhnlich zu ſtellen zugemuthet/ auff Verweigerung deſſen aber gegen einen Dritten und Unſchuldigen/ mit Repreſſalien verfahren werden wolle; Alſo wird vor billig und nöthig ermeſſen/ daß alle dergleichen wider die Rechten/ und der Stände immedietæt und Freyheit lauffende Evacuationes und Verfahrungen/ aller in contrarium etwa enthaltener Conceſſionen ungehindert/ ins künfftige eingeſtellet und abgeſchafft werden ſollen. Und ob zwar Reichs-Städtiſchen Theils bey ſolchem Punct auch dieſes zu verordnen verlangt worden/ daß 1. von denen höchſten Gerichten im Heil. Röm. Reich die Appellations- und Mandat-Proceſſe in Gewerb- Meß- Wechſel- und Handels-Sachen/ wie eine Zeithero geſchehen/ nicht ſo fert erkandt/ ſondern zuvor an die Obrigkeiten und Richter jedes Orts um Bericht geſchrieben werden ſolle. Auch daß 2. der §. Alſo auch denen Handels

dels-Städten ꝛc. 107. R. A. de Anno 1654. auff Kauff- und Handels-Fälle extendirt werden möchte. So dann 3. in Kauff- und Handels-Sachen bey denen höchſten Gerichten / vor Eröffnung der Urtheil verſtändiger und erfahrner Handels-Leute Gutachten circa factum mercantile zu hören / und nicht bey Seit zu ſetzen: So ſeynd aber die Chur- und Fürſtl. Collegia der Meynung geweſen / daß von ſolchen Monitis zu abſtrahiren / und wegen der erſten und dritten / es dem Arbitrio der höchſten Reichs-Tribunalien zu überlaſſen; mit dem zweyten aber ſimpliciter in Terminis mehrbemeldten §. Alſo auch in denen Handels-Städten ꝛc. zu verbleiben ſey. Wegen des vierdten ſubdividirten Puncten / iſt man gleichfalls der Meynung / daß es bey demjenigen was derentwegen in verſchiedenen Reichs-Conſtitutionen ſo wohl / als auch in den beſchriebenen gemeinen Rechten enthalten / zulaſſen; und damit ſelbige deſto richtiger zu obſervanz kommen / hat man geſchloſſen / daß nicht allein denen Obrigkeiten / darob mit Ernſte zu halten / zu injungiren / und vor denen höchſten Gerichten wider die Ubertretter / auf Anruffen der Intereſſirten / nach Befinden / Mandata ſine clauſula, und andere ſchleunige in denen Reichs-Conſtitutionen verordnete Rechts-Mittel zu erkennen und zu verfügen / ſondern auch Ihro Kayſerl. Maj. (allermaſſen hiemit beſchicht) allerunterthänigſt zu erſuchen ſey / daß dieſelbe durch Ihr Kayſ. Fiſcaln auf die übertrettere fleiſſige Auffſicht nehmen / und da ſie deren von ſelbſten oder mittelſt anderer erkündigen / welche ſich dergleichen verbottener monopoliſcher Handlung und wucherlicher Contracten unterfangen / gegen dieſelbe der Gebühr nach mit fiſcaliſchen ſchleunigen Proceſſen / ohne allen reſpect zu verfahren / allergnädigſt anzubefehlen / geruhen wolten. Womit höchſtbeſagten Kayſerl. Herren Commiſſarii Hochfürſtl. Eminentz / der Churfürſten und Stände anweſende Räthe / Bottſchafften und Geſandten zu beharrlichen hohen Fürſtlichen Gnaden ſich unterthänigſt empfehlen. Regenſpurg den $\frac{25.\ Januar.}{4.\ Februar.}$ Anno 1668.

(L.S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Num. LXXXI.

Reichs-Gutachten von verdorbenen Kauffleuten/ und denen/ ſo übermäſſig aufborgen/ de Anno 1668.

DEr Römiſchen Kayſerl. Majeſtät zu gegenwärtigem Reichs-Tag Bevollmächtigten hochanſehnlichen Commiſſario, dem Hochwohlgebohrnen/ ꝛc. bleibt hiemit gebührend unverhalten/ was maſſen in denen dreyen Reichs-Räthen bey fernerer Berathſchlagung der Materie Commerciorum, nunmehr auch der zehende ſubdividirte Punct/ von verdorbenen Kauffleuten und andern ſo übermäſſig auffborgen/ vorgenommen/ reifflich erwogen/ und darüber die Nothdurfft folgenden Innhalts entſchloſſen worden.

1. Demnach in denen Policey-Ord. de Annis 1548. tit. 22. und 1577. tit. 23. bereits verſehen/ daß diejenigen Handthierer und Gewercksleute/ welche gefährlicher und betrieglicher Weiſe im Schein Treue und Glaubens/ Geld oder Waare bey andern entlehnen und auffbracht/ und durch übermäßigen Pracht/ unordentliches Leben und ſonſten in andere Wege/ (ohne daß ihnen an ihren Leib oder Gütern einige Schäden/ Gefängnüß/ Abſchantzung oder andere verderbliche Fälle zugeſtanden) in Abnehmen und Verderben kommen/ hernach austretten/ und ſich in andere Gebiet begeben/ von keiner Herrſchafft oder Obrigkeit angenommen/ und ohne Willen der Glaubiger vergleitet und geduldet/ ſondern ihr Geld/ Kleinodien/ Schuld-Bücher und andere Brieffe und Güter/ ſo ſie mit ſich hinweg genommen/ von ihnen gefordert/ und gemeinen Glaubigern zum guten/ gerichtlich hinterlegt/ ihre Perſohnen/ wo die betretten/ zur Hafft genommen/ denen Klägern zu Recht gehalten/ und nach Geſtalt der Sachen geſtrafft/ auch ſo ſie wieder zu häußlichen Wohnungen kommen/ alſo dann zu keinen Aemptern oder Dignitæten gezogen werden ſollen: Alſo läßt man es diſſfalls bey ernandter Policey Ordnung/ auſſer was derentwegen in nachfolgenden paragraphis weiters ſtatuirt oder geändert wird/ auch bewenden. Und wird

2. Nicht weniger für billig ermeſſen/ daß nach Anleitung ſolcher Conſtitutionen mit denenjenigen/ ſo aus kündtlich und unverſehentlichen zugeſtandenen Zufällen oder Schaden/ in Verderben und Außſtand kommen/ zwar ein Mitleyden zu haben/ und gegen dieſelbe denen gemeinen Rechten nach zu handlen ſey; Gleichwie aber bey ſolcher Beſchaffenheit/ ſie

ſie zu entweichen nicht Urſach haben / auch ſamt ihrem übrigen Vermögen denen Glaubigern in allweg verhafftet / und der Ecuſſion unterworffen bleiben / worzu / wann der Schuldner nicht bey der Hand iſt / ſchwerlich zu gelangen / noch auch ſonſt mit Beſtand darinn zu verfahren: Alſo hat man vor nöthig befunden / zu verordnen / daß alle diejenigen / welche banqueroute machen / und Austrinnig werden / ohne Unterſcheid / ob ſie aus eignen Verſchulden oder aus andern Zufällen ins Unvermögen gerathen / an Ort und Enden / wo ſie betretten werden / auff Begehren ihrer Herrſchafften und Obrigkeiten des Orts / von dannen die Weichung geſchehen / ohne ferneren geſtatteten Schutz und Auffenthalt / ihnen / ſamt allem deme / was ſie mit ſich dahin gebracht / unweigerlich verabfolget / und alsdann vorgemelter maſſen mit denenſelben und ihren Vermögen den gemeinen Rechten nach verfahren werden / oder aber widrigen Falls / wo durch der Obrigkeiten bezeigende Conniventz / bennahm / und erweislichen Vorſchub / die bey ihnen ſich wiſſentlich auffhaltende flüchtige Perſohnen ferners entweichen / und nicht zu betretten wären / ſie denen intereſſirten Glaubigern ihres hieraus entſpringenden Schadens halben / ſelbſten Rede / Antwort und Abtrag zu geben / gehalten ſeyn ſollen.

3. Solle niemand ad ceſſionem bonorum gelaſſen werden / es ſeye dann kundbahr / und der Nothdurfft nach dargethan / daß er / ohne ſein oder der Seinigen Verſchulden / zu ſolchem Unvermögen gekommen / daß er ſeine Glaubiger nicht zu bezahlen habe / und da er durch Erkändtnüß des Rechtens hierzu gelaſſen wird / deſſen Mittel und Güter mit Fleiß excutirt / und hierunter durch den Cedenten / bey Vermeydung ſchwerer Straff / gefährlicher Weiſe nichts davon verwendet noch verhalten worden. Da ſich aber è contrario befindet / daß der Schuldner durch ſein oder der Seinen geübten Pracht / Spielen / Trincken / ſondern Unfleiß und Nachläſſigkeit und dergleichen unordentliches Weſen / in Abfall kommen / der ſolle nicht allein des beneficii ceſſionis nicht zu genieſſen haben / ſondern alsbalden deſſen Güter verſperret und beſchrieben / ob auch nichts verſteckt / verwendet oder verhalten worden / mögliche Erfahrung / entweder vermittelſt Beeydigung ſo wohl des Schuldners ſelbſt als deſſen Handels-Bedienten und Hausgenoſſen / oder durch andere dienliche Wege / eingeholet und wo er nicht zu bezahlen hat / alsdann derſelbe / und bevorab diejenige / welche jeweilen nur etliche wenige Zeit vor ihrem boßhafften Austretten zu mehr hundert und tauſend Gulden an Geld oder Waaren betrüglich auffnehmen / und damit in die Freyungen oder anderwärtige Bottmäſſigkeiten durchgehen / nach Umſtand und Beſchaffenheit des Verbrechens und der Perſohnen / an Ehr / Leib und Leben / vermittelſt Entſetzung aller

haben-

habender Ehren-Aempter / öffentliche Anſchlagung der Nahmen an eine hierzu jedes Orts anordnete ſchwartze Tafel / Steckung in den Schuld-Thurn / oder Anthuung öffentlichen Spotts / der Relegation, Stellung auf den Pranger / ja wohl gar / andern zum Exempel, mit der Fuſtigation oder würcklichen Lebens-Straff / den berüchtigten Dieben gleich / angeſehen und belegt werden. Daferne auch kundbahr / oder durch Richterliche Erkändtnüß heraus kommet / daß dergleichen verdorbene Kauffleute oder Handels-Leute Eheweiber durch ihre Verthunlichkeit / übermachte Koſtbarkeit an Kleidungen / Geſchmuck / Hausrath und andern / an des Manns Ruin ebener maſſen ſchuldig / und alſo mit in dolo vel culpa ſeynd / ſollen ſie ſich einiger Weiblicher prioritæt oder verlangter ſeparation bonorum als abſolutè hierzu nicht zu getröſten haben / ſondern nach der Sachen Umſtänden mit und neben dem Mann nach jedes Landes / Stadts und Orts hergebrachten Rechten / habender oder einführender Ordnungen in Zahlung hafften / und demnach

4. Die Fallimenten mehrentheils daher kommen / daß / wie vorgemeldt / von denen Handthierern / Gewerbs-Leuten / und den Ihrigen die Mittel je länger je mehr in überhand nehmenden Kleider-Pracht / panquetiren und andere Uppigkeiten verwendet worden / zu deſſen Abſtell- und Beſtraffung aber zulängliche heilſame Satz- und Ordnungen zu machen / einen jeden Stande und Obrigkeit ohnedem frey bevorſtehet; Alſo ſoll es auch an Ort und Enden / wo es noch nicht geſchehen / würcklich beobachtet / und darob / wie ingleichen dieſer jetzt erneurender Reichs-Conſtitution mithin executivè alles Ernſt gehalten werden; Im Fall auch einer in Verdacht käme / daß es mit demſelben zum Falliment gerathen möchte / man in Zeiten ſolche Vorſehung thun / damit die Austrettung verhütet / und denen Glaubigern zu dem Ihrigen um ſo viel ehender wieder geholffen werden möchte. Was nun

5. In mehr-berührten Policey-Ordnungen tit. 22. & 23. wegen Außbringung der Moratorien und Quinquenellen gemeldet wird / als dieweil in dem Reichs Abſchied de Anno 1654. §. Dieſer Unſer bißher geſetzten Verordnung / ꝛc. die weitere Nothdurfft verſehen; Als läßt man es bey ſolcher diſpoſition auch bewenden. Im übrigen den zweyten Abſatz Eingangs berührten zehenden ſubdividirten Punctens / benandtlich andere / ſo keine Gewerbs- und Handels-Leute ſeynd / und übermäſſige Auffborgen betreffend / nachdeme durch dergleichen übermachtes Auffnehmen Waaren oder Geldes / und mehrers / als ſie zu bezahlen haben oder wiſſen / ſowohl ihnen / denen Entlehnern ſelbſt / als denen Darleihern zu Schaden gehandelt wird; Alſo hat man geſchloſſen / daß obige Conſtitutiones auff ſie glei-

cher Geſtalt in künfftigem Reichs-Abſchied zu extendiren/und mit ſolchem übermäſſigen und betriegiichen Auffborgen Waaren oder Geldes/ nach Geſtalt der Sachen und Verbrechens/ auff gleiche Weiſe/ wie vorhin wegen der verdorbenen Kauffleut ſtatuirt iſt/zu verfahren ſeye, welches wir/ ꝛc. Regenſpurg den 1. Auguſti, 1668.

(L.S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Numer. LXXXII.

Kayſerliche Reſolution in Materia Commerciorum, de Anno 1668.

DEr Röm Kayſerl. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn/ zu gegenwärtigem Reichstag ad interim gevollmächtigter Kayſ. Comiſſarius, hat zu Handen wol empfangen/ und allererſthöchſtgedachter Ihr. Kayſerl. Majeſt. zu Dero allergnädigſten reſolution und Entſchlieſſung gehorſamſt eingeſchickt/ wohin deß Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Stände zu erſterwehntem Reichstag verordnete Räthe/ Bottſchafften und Geſandte/ Sr. Excell. ihre vernünfftige Gedancken in materia Commerciorum vom erſten biß zwölfften ſubdividirten Puncten in fünff unterſchiedlichen Reichs-Gutachten eröffnet haben.

Wie nun allerhöchſternandte Ih. Kayſerl. Majeſtät zu allergnädigſtem Gefallen auffnehmen und vermercken/ daß jetztgedachten der Churfürſten und Stände Räthe/Bottſchafften und Geſandte ihnen die reſtabilirung dieſes zu Beförderung deß allgemeinen Nutzens angeſehenen Wercks ſo eyferig angelegen ſeyn laſſen/ ſo können ſie auch mit denen in ſolchem Reichs-Bedencken begriffenen einhelligen Meynungen faſt durchgehends beſteiffigen/thun dieſelbe auch ſolcher Geſtalt und in ſo weit approbiren.

Was aber die von dem Städte-Rath bey dem Puncto der Conſumptibilien und Appellation in Wechſel-Sachen führende abſonderliche Meynung anreichet/ haben die Ehrbare Reichs Städte ſich wol verſichert zu halten/daß Ih. Kayſerl. Maj. ihnen gar wol gönnen/ was zu ihrer Conſervation gedeylich ſeyn mag/ wie aber die vorgeſchlagene Media denen Kayſerl. Reſervatis ſelbſt abträglich ſeynd/und dem Anſehen nach auff Monopolia, auch mithin auff Verhinderung der Commerciorum im Reich gedeutet/ und dahero deſto ſchwärlicher nachgegeben werden können: alſo leben Ih. Kayſ. Majeſtät der gnädigſten Zuverſicht/ wann die Kayſerl. Edicta auff die un-

Renunciationes in præjudicium Cæſareæ poteſtatis nicht extendirt werden können oder ſollen/ſondern ſtrictiſſimè zu verſtehen ſind /und dann ſo wol bey höchſtgedachter Kayſerl. Maj. in GOtt ruhenden Herrn Vatters/ als Ihrer ſelbſt eygener Kaſerl. Regierung dieſes beſtändig obſervirt und verſchiedenen Handels-Leuten nach beygebrachten Requiſitis ſolch Beneficium ertheilt worden. Als haben Ih. Kayſerl. Majeſtät in fernerer Uberlegung der Sachen befunden/daß die Induciæ Moratoriæ, wann ſie nur nach Inhalt Dero gemeinen Rechten und Reichs-Conſtitutionen gegeben werden/denen Comercien gar nit hinderlich/ſondern vermittelſt derſelbẽ ſo wol die Creditores als der Debitor bey häußlichem Weſen/ Handel und Wandel erhalten werden können/und dahero auff ſo geſtallte Unglücks- und andere Fälle/derentwegen ein und ander Moratorium zu prætendiren befugt wäre/nicht gar zu verweigern ſeyn. Welches hochwolgedachte Kayſerl. Commiſſarii Excell. mehrbeſagten der löbl. Churfürſten und Stände gevollmächtigten Räthen, Bottſchafften und Geſandten/auß allergnädigſtem Kayſerl. Befehl zu verläſſiger Antwort und reſolution alſo anzufügen nicht unterlaſſen wollen/ und verbleiben/ꝛc. ꝛc. Signatum Regenſpurg den 8. Octobr. Anno 1668.

(L.S.)

David/Graf von Weiſſenwolff.

Num. LXXXIII.

Kayſers Leopoldi Reſolution derer Commercien halben/de Anno 1669.

WAs der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn zu gegenwärtigem Reichs Tage ad interim gevollmächtigten Kayſerl. Commiſſario dem Hoch- und Wolgebornen Grafen und Herrn/Herrn David deß Heil. Röm. Reichs Grafen und Herrn von Weiſſenwolff ꝛc. ꝛc. das Hochlöblich Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium über Ihrer Kayſerl. Maj. am 8. Octobr. nächſt abgewichenen 1668. Jahrs/ in Materia Commerciorum ergangene allergnädigſte Reſolution, unter dato Regenſpurg den 22ſten Junii nächſthin für ein Erinnerungs-Bedencken übergeben/das iſt allerhöchſtged. Ihrer Kayſerl. Maj. von Sr. Excell. gehorſamſt eingeſchickt worden/die ſich darüber folgender Geſtalt entſchloſſen:

1. Daß es wegen der Conſumptibilien bey Dero einmahl ergangenen allergnädigſten Reſolution ſein Bewenden haben; Dieweil aber nach eingelieferten dieſem letztern Reichs-Bedencken bey Sr. Excell auch das

Reichsſtädtiſche Collegium mit einem Beſchwerungs-Memoriale einkommen/ ſamt die höhere Collegia die in dem Reichsſtädtiſchen Concluſo wegen der Conſumptibilien enthaltene Meynung bey Abfaſſung deß Reichs-Gutachtens/ auch ſo gar per modum einer Diſcrepantz nicht einkommen laſſen wolten ; So hat es verſtandener maſſen in dieſem paſſu bey der ſolcher Conſumptibilien halber ergangenen Kayſerl. Reſolution ſein unverändertes Verbleiben ; Wie aber bey gehörigem Reichs-Schluß die intention nicht geweſen noch ſeyn können/ denen Reichs-Ständen das jenige / ſo ſie dißfalls rechtmäſſig hergebracht/abzuſprechen ; Alſo iſt auch ſelbiger allein auff die unberechtigte/dem Inſtrumento Pacis zu wider lauffende Exceſs und Exactiones zu verſtehen.

Was 2. die in dieſem Gutachten gethane weitere Erinnerungen antrifft/haben Ih. Kayſerl. Majeſtät kein Bedencken/ daß in Gewerb-Meß- und Handels-Sachen/ehe die Appellation und Mandat-Proceſſe erkennet werden/vorhero die Obrigkeit und Unterrichter/wie nicht weniger vor Eröffnung der Urtheil verſtändiger Kauffleute Gutachten/circa factum Mercantile vernommen/und ſolches nachgehends nicht allein der höchſten Tribunalien arbitrio anheim gegeben werden/ ſondern auch im bevorſtehenden Reichs Abſchied behörige Verordnung beſchehe; Ebener Geſtalt laſſen allerhöchſtgedachte Röm. Kayſerl. Majeſtät Ihro die verlangte Extenſion deß im nächſt vorigen Reichs-Abſchied de Anno 1654. enthaltenen §phi ; als auch bey denen Handels-Städten/ꝛc nicht zu wider ſeyn/daß derſelbe auch auff andere/jedoch aber nur dergleichen Kauff- und Handels-Fälle erſtrecket werde/welche nicht weniger als die in bedeutetem §pho angezogene Wechſel-Sachen liquid ſeynd/und Vermöge der Rechten/paratam Executionem nach ſich ziehen.

3. Was aber 3tens die hiebey in Puncto induciarum moratoriarum gethane Erinnerung antrifft/daß ſolches Beneficium von denen verdorbenen/ und in Fall gerathenen Kauff- und Handels-Leuten nicht mißbraucht werden möchte : Iſt Ih. Kayſerl. Maj. gehorſamſter Reichs-Hof-Rath vorhin auff das jenige inſtruirt / was dißfalls in denen gemeinen Rechten / und der angezogenen Policey-Ordnung de Anno 1577. tit. 22. enthalten/der ſolche Verordnung ſeiner Seits zu beobachten nicht ermangeln wird. Welches Sr. Excell. Löbl. Chur-Mayntz Reichs-Directorio auß allergnädigſten Kayſerl Befehl zu ſchließlicher Reſolution wiederantwortlich nicht bergen ſollen/und verbleiben ꝛc. Sign. Regenſpurg/den 16. Junii, 1669.

(L.S.)

David/Graf von Weiſſenwolff/ꝛc.

Einem hochlöbl. Chur-Mayntz. Reichs-
Directorio einzuhändigen.

Num.

Num. LXXXIV.

Reichs-Gutachten der Commercien wegen de Anno 1669.

DEnmach die im Nahmen der Röm. Kayſerl. Maj. Unſers allergnädigſten Herrns/ von Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tage Bevollmächtigten hochanſehnlichen Commiſſario, dem Hoch- und Wohlgebohrnen ꝛc. ꝛc. unterm dato den 8. Octob. nächſt verwichnen 1668ſten Jahrs/ communicirete allergnädigſte Reſolution in materia commerciorum, in allen dreyen Reichs-Collegiis fürgenommen/ und der Nothdurfft nach erwogen worden: Alſo hat man ſich darüber folgender maſſen entſchloſſen/ und zwar:

(1) Wegen der Conſumptibilien, läßt man es bey beſagter Kayſerl. Reſolution allerunterthänigſt bewenden.

(2) Was aber anbelanget/ daß in Gewerb- Meß- und Handels-Sachen an denen höchſten Gerichten/ ehe und bevor die Appellation oder Mandat-Proceſſe erkandt werden/ die Obrigkeit und Unter-Richter zu vernehmen/ wie wenigers nicht vor Eröffnung der Urtheil verſtändiger Kauffleuthe Gutachten circa factum mercantile zu hören: gleichwie allerhöchſtgedachten Jhrer Kayſerl. Majeſtät hiebey führende allergnädigſte Intention dahin verſtanden wird/ daß an berührten höchſten Gerichten darauf zu reflectiren/ es auch zum theil in dem den 1. Auguſti beſagten 1668ſten Jahrs ergangenen allerunterthänigſten Reichs-Bedencken bereits die Meynung gehabt hat/ daß ſolches dem arbitrio mehr-gemeldter höchſter Tribunalien anheim zu geben/ alſo kan man ſich in ſo weit auch hiemit conformiren/ daß dieſelbe in bevorſtehendem Reichs-Abſchiede dahin anzuweiſen/ daß ſie quoad primum nicht ſo leicht und ohne Unterſcheid die Proceſſe erkennen/ ſondern nach Gelegenheit der Sachen zuvor von voriger Inſtanz Bericht und Erkundigung einhohlen: So dann quoad ſecundum beſchaffenen Dingen nach verſtändige Kauffleuthe mit ihrem Gutachten/ vernehmen mögen und ſollen.

(3) Die Extenſion des in nächſt vorigem Reichs-Abſchiede de Anno 1654. enthaltenen §. Als auch bey denen Handels-Städten ꝛc. betreffend/ iſt man der allerunterthänigſten Meynung/ daß derſelbe zwar auch auf andere/ jedoch aber nur dergleichen Kauff- und Handels-Fälle erſtrecket werden möge/ welche nicht wenigers als die in bedeuteten §. angezogene

Concordata Nationis Germanicæ, cum Sancta Sede Apoſtolica, pro ipſius Eccleſiæ unione, ac pace & tranquillitate inter eandem & Nationem prædictam perpetuo confovendis, inita, concluſa & accepta.

NIcolaus Epiſcopus, Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Ad ſacram Petri ſedem, divina diſpoſitione ſublimati, ſingulis, quæ pro univerſalis Eccleſiæ unione ac pace, & tranquillitate, profutura conſpicimus, Apoſtolicæ providentiæ ſollicitudinem libenter intendimus, & ad felicem illorum proſecutionem & conſummationem opem & operam impendimus efficaces. Nuper ſiquidem, cariſſimus in Chriſto filius noſter, Federicus, Romanorum Rex illuſtris, & nonnulli alii dilecti filii, Eccleſiaſtici & Seculares Principes, inclyta Nationis Germanicæ, ex una: ac dilectus filius noſter, Joannes, ſancti Angeli Diaconus Cardinalis, in partibus illis Apoſtolicæ Sedis de latere Legatus, per nos ad dictas partes miſſus, ſufficienti deſuper à nobis & ſede Apoſtolica, authoritate ſuffultus, ex alia partibus, Romanæ Eccleſiæ & dictæ Nationis nomine, pro ipſius Eccleſiæ unione, pace & tranquillitate inter Eccleſiam & Nationem prædictam, perpetuo ſolidandis & conſervandis, diverſa, rationabilia & utilia, ordinationes & ſtatuta, à partibus ipſis hinc inde approbata, laudata, concluſa, acceptata & concordata, fecerunt ac ediderunt, nobisque humiliter ſupplicari fecerunt, ut illis pro firmiori eorum ſubſiſtentia, robur Apoſtolicæ firmitatis adjicere, nec non autoritatem potiorem & decretum interponere dignaremur. Nos itaque, qui ſtatuta, ordinationes, & concordata prædicta, per nonnullos ex venerabilibus fratribus noſtris, ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, magnarum maturitatis, autoritatis, & literaturæ, Viros diligenter examinari & diſcuti fecimus, eaque rationabilia & ſalubria, tàm Eccleſiæ quàm Nationi præfatæ fore, comperimus: de dictorum & aliorum venerabilium fratrum noſtrorum, prædictæ Eccleſiæ Cardinalium, conſilio & aſſenſu, Apoſtolica autoritate, & ex certa ſcientia approbamus, ratificamus, laudamus, acceptamus, & præſentis ſcripti patrocinio communimus, juxta modum & formam ſubſcriptentes.

Primo. Placet nobis, ſuper proviſione Eccleſiarum & beneficiorum Eccleſiaſticorum quorumcunque, juris ſcripti reſervatione, & *Execrabilis* ac *ad Regimen* conſtitutionum, modificatis, ut ſequitur: Ad regimen Eccleſiæ generalis, quamquam immeriti, ſuperna diſpoſitione vocati, gerimus in noſtris deſideriis, ut debemus, quod per noſtræ diligentiæ ſtudium, ad quarumlibet Eccleſiarum & Monaſteriorum regimina, & alia beneficia Eccleſiaſtica, juxta

juxta divinum beneplacitum, & noſtræ intentionis affectum, viri aſſumantur idonei, qui præſint & proſint committendis eis Eccleſiis, Monaſteriis, beneficiis prælibatis. Præmiſſorum itaque conſideratione inducti, & ſuadentibus nobis aliis rationabilibus cauſis, nonnullorum prædeceſſorum noſtrorum Roman. Pontif. veſtigiis inhærentes, omnes Patriarchales, Archi-Epiſcopales & Epiſcopales Eccleſias, & etiam Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus & officia, nec non Canonicatus, Præbendas & Eccleſias, cæteraque beneficia Eccleſiaſtica, cum cura vel ſine cura, ſecularia & regularia, quæcunque & qualiacunque fuerint, etiamſi ad illa perſonæ conſueverint, ſeu debuerint per electionem, ſeu quemvis alium modum, aſſumi, nunc apud Sedem Apoſtolicam quocunque modo vacantia & in poſterum vacatura: nec non per depoſitionem vel privationem, ſeu translationem per nos, ſeu autoritate noſtra factas, & inantea faciendas ubilibet: nec non ad quæ aliqui in concordia, vel diſcordia electi, ſive poſtulati fuerint, quorum electio caſſata, ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio, & admiſſa autoritate noſtra, extiterit, ſeu quorum electorum vel poſtulatorum, & inantea eligendorum ſeu poſtulandorum electionem caſſari, ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti, per nos, aut autoritate noſtra continget apud Sedem prædictam vel alibi ubicunque & etiam per obitum Cardinalium ejuſdem Eccleſiæ Romanæ, aut officialium dictæ Sedis, quamdiu ipſa officia actualiter tenebunt, (videlicet Vice-Cancellarii, Camerarii, ſeptem Notariorum, Auditoris literarum contradictarum, Correctorum, centum & unius ſcriptorum literarum Apoſtolicarum, & viginti quatuor pœnitentiariæ præfatæ Sedis, & viginti quinque Abbreviatorum, nec non verorum Commenſalium noſtrorum, & aliorum viginti quatuor Capellanorum, ſedis ejuſdem in Epitaphio deſcriptorum) & etiam quorumcunque Legatorum ſeu Collectorum, & in terris Romanæ Eccleſiæ Rectorum ac Theſaurariorum deputatorum ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum in poſterum, nunc vacantia & inantea vacatura, ubicunque dictos rogatos, vel Collectores, ſeu Rectores & Theſaurarios, antequam ad Romanam curiam redierint, ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis, nec non quorumlibet pro quibuscunque negotiis ad Romanam curiam venientium, ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis à dicta Curia ultra duas dictas legales non diſtantibus, jam forſan obierint, vel eos inantea ab hac luce tranſire contigerit, & etiam ſimili modo quorumcunque curialium peregrinationis, infirmitatis, ſeu recreationis vel alia quacunque cauſa ad quævis loca ſecedentium, ſi eos antequam ad dictam curiam redierint in locis ultra duas dietas ab eadem curia, ut præmittitur, non remotis, (dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem) jam forſan deceſſerint, vel in poſterum eos contigerit de medio ſubmoveri, etiam

nunc

nunc per obitum hujusmodi vacantia, vel in poſterum vacatura: rurſus Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, Decanatus, Adminiſtrationes, Officia, Canonicatus, Præbendas, & Eccleſias, cæteraque beneficia Eccleſiaſtica, ſecularia & regularia, cum cura & ſine cura, quæcunque & qualiacunque fuerint, etiam ſi ad illa perſonæ conſueverint, ſeu debuerint per electionem, ſeu quemvis alium modum aſſumi, quæ promoti per nos, ſeu autoritate noſtra, ad Patriarchalium, & Epiſcopalium, nec non Monaſteriorum regimina obtinebant tempore promotionum de ipſis factarum, nunc quocunque modo vacantia, aut in poſterum vacatura, nec non etiam per aſſecutionem pacificam, quorumcunque Prioratuum, Perſonatuum, Officiorum, Canonicatuum, Præbendarum, Eccleſiarum, aut beneficiorum aliorum, per nos, ſeu autoritate noſtrarum literarum immediate collatorum, ſeu conferendorum inpoſterum præterquam ſi virtute gratiæ expectativæ aſſecutio fiet, nunc vacantia & in antea vacatura, plena ſuper præmiſſis omnibus, & ſingulis cum fratribus noſtris collatione præhabita, & matura deliberatione ſecuta, ordinationi, diſpoſitioni, ac proviſioni noſtræ, de ipſorum fratrum conſilio, autoritate Apoſtolica reſervamus. Decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper præmiſſis, & quolibet eorum, per quoſcunque quavis authoritate, ſcienter, vel ignoranter, contigerit attentari.

Secundo. Item placet nobis, quod in Metropolitanis & cathedralibus etiam immediatè non ſubjectis Eccleſiis, & monaſteriis immediate ſubjectis Sedi Apoſtolicæ, fiant electiones canonicæ, quæ ad dictam ſedem deferantur, quas etiam ad tempus conſtit. fel. rec. Nicolai Papæ Tertii, quæ incipit. *Cupientes* expectabimus: & elapſo dicto tempore, ſi non præſentatæ, vel ſi præſentatæ, minus canonicæ fuerint, providebimus: & ſi canonicæ fuerint, eas confirmabimus, niſi ex rationabili & evidenti cauſa ac de dictorum fratrum conſilio, de digniori & utiliori perſona duxerimus providendum; proviſo quod confirmati prædicti, & per eos proviſi, Metropolitanis ſuis & aliis præſtent debita juramenta, & alia, ad quæ de jure tenentur, etiam in Monaſteriis dictæ Sedi immediate non ſubjectis, & aliis beneficiis regularibus, ſuper quibus pro confirmatione vel proviſione, ad dictam ſedem non conſuevit haberi recurſus electi, ſeu illi, quibus providendum eſt, pro confirmatione & proviſione hujusmodi ad Curiam Romanam venire non tenebuntur, ipſaque regularia beneficia ſub expectativis gratiis non cadant: ubi autem pro monaſteriis ad dictam curiam venire ſeu mittere conſueverint, non aliter confirmabimus vel providebimus, quam ſuperius de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum. Et de monaſteriis monialium non diſponemus, niſi ſint exemta, & tunc per commiſſionem ad partes.

Tertio: De cæteris vero dignitatibus & beneficiis quibuscunque ſecularibus

ribus & regular. vacaturis, ultra reſervationes prædictas (majoribus dignitatibus poſt Pontificales, in cathedralibus & principalibus in collegiatis Eccleſiis exceptis, de quibus jure ordinario provideatur per illos inferiores, ad quos alias pertinet:) placet etiam nobis, quod per quamcunque aliam reſervationem, gratiam expectativam, aut quamvis aliam diſpoſitionem, ſub quacunque verborum forma, per nos vel autoritate noſtra factam vel faciendam, non impediamus nos, quo minus de illis cum vacabunt, de Februarii, Aprilis, Junii, Auguſti, Octobris, & Decembris menſibus, libere diſponatur per illos, ad quos eorum collatio, proviſio, præſentatio, electio, ſeu quævis alia diſpoſitio pertinebit: reſervatione, aliave quavis diſpoſitione, autoritate noſtra factis vel faciendis, non obſtantibus quibuſcunque. Quotiens verò aliquo vacante beneficio in Januarij, Martij, Maji, Julij, Septembris & Novembris menſibus, ſpecialiter diſpoſitioni dictæ ſedis reſervatis non apparuerint, infra tres menſes à die notæ vacationis in loco beneficij, quod alicui de illo Apoſtolica autoritate proviſum fuerit, ex nunc & non antea, ordinatio collationum beneficiorum non reſervatorum, per alternos menſes, poſſit per dictam nationem publicari, & omnes qui ea gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eam acceptanti, tunc quoad dictam Sedem à Kalendis Junij proxime futuris, ipſa currere incipiet, & durabit deinceps, niſi in futuro concilio de conſenſu dictæ Nationis aliter fuerit ordinatum.

Quarto: Placet ſimiliter nobis, quod circa proviſionem dictæ Sedis ordinandam, modus Annatarum hoc modo currat: De Eccleſiis cathedralibus omnibus & monaſteriis, virorum duntaxat, vacantibus & vacaturis, ſolvantur de fructibus primi anni à die Vacationis, ſummæ pecuniarum in libris Cam. Apoſt. taxatæ, quæ communia ſervitia nuncupantur, & ſi quæ exceſſivè taxatæ ſint, quod provideatur, ſpecialiter in gravatis regionibus, ſecundum qualitatem rerum, temporum & regionum, ne nimium prægraventur, ad quod petentibus dabimus commiſſionem in partibus, qui diligenter inquirant & retaxent. Taxæ autem prædictæ, pro media parte infra annum, à die habitæ poſſeſſionis pacificæ, totius vel majoris partis, ſolvantur, & pro alia media parte infra annum ſequentem, & ſi infra annum bis vel pluries vacaverint, ſemel tantum ſolvantur: nec debitum hujusmodi in ſucceſſorem in Eccleſia vel Monaſterio tranſeat: de cæteris vero dignitatibus, perſonalibus, officiis & beneficiis, ſecularibus, ac regularibus, quibuſcunque, quæ autoritate dictæ ſedis conferentur, vel de quibus providebitur (præterquam vigore gratiarum expectativarum, aut cauſa permutationis) ſolvantur Annatæ, ſeu medii fructus juxta taxam ſolitam, à tempore poſſeſſionis intra annum, & debitum hujusmodi ſimiliter in ſucceſſorem in beneficio non tranſeat. Sed de beneficiis, quæ valorem viginti quatuor florenorum auri de camera non excedunt, nihil

ſolva-

ſolvatur: duretquæ hæc obſervantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro concilio, de ipſius Nationis conſenſu, contingat immutari.

Quinto: In aliis autem, quæ per fel. rec Eugenium Papam IV. etiam prædeceſſorem noſtrum, pro dicta Natione, usque ad tempus futuri generalis concilii, conceſſa, indulta & decreta, ac per nos confirmata fuerunt, In quantum illa concordiæ præſenti non obvient, iſta vice nihil volumus eſſe immutatum: & per hoc, quod in concordatis hujusmodi, ſive quibusvis aliis eorum occaſione conficiendis literis propter compendioſiorem deſcriptionem, Alamania ſpecialiter appellatur, natio ipſa cenſeri non debet à Germanica natione diſtincta, ſeu quomodolibet ſeparata.

Sexto: Et præterea quia difficile foret, præſentes literas ad ſingula, in quibus de eis forſitan fides facienda fuerit, loca deferri, eadem Apoſtolica autoritate decernimus, quod ipſorum tranſſumpto, Metropolitanorum dictæ Nationis ſigillo munito, tanquam præſentibus, ſi exhiberentur literis, plena fides adhibeatur & perinde ſtetur, ac ſi dictæ præſentes literæ forent exhibitæ vel oſtenſæ: & inſuper quoque irritum & inane, ſi ſecus ſuper his à quoquam quavis autoritate ſcienter vel ignoranter, contigerit attentari.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ approbationis, ratificationis, laudationis, acceptationis, commutationis, reſervationis, conſtitutionis & voluntatis, infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Romæ, apud Sanctum Petrum, Anno incarnationis Dominicæ, milleſimo, quadringenteſimo, quadrageſimo ſeptimo. Kalend. Aprilis, Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Num. LXXXVI.

Declaratio Conſtitutionis à Nicolao V. editæ, circa collationes beneficiorum vacantium, in menſibus Sedi Apoſtolicæ reſervatis: juxta formam Concordatorum cum Natione Germanica.

GRegorius Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei ad futuram rei memoriam. Quæ in Eccleſiam Dei incommoda inferunt, noſtra nos expedit animadverſione removere: cum itaque per literas felic. record. Nicolai Papæ V. Nationi Germanicæ, pro illius virtute & concordia cum Sede Apoſtolica,

ſtolica, inter alia concedatur, ut quoties aliquo vacante beneficio Eccleſiaſtico, in menſibus Januarij, Martij, Maji, Julij, Septembris, & Novembris, in quibus vacantium Germaniæ beneficiorum Eccleſiaſticorum diſpoſitio dictæ Sedi ſpecialiter reſervata eſt, non apparuerit intra tres menſes à die notæ vacationis, in loco beneficij, quod alicui de illo Apoſtolica autoritate proviſum fuerit, ex tunc & non antea ordinarius, vel alius ad quem illius diſpoſitio pertinet, de illo diſponere poſſit, & ſæpe numero contingat, ut antequam inquiſitio, quam plerumque etiam in concurſu plurium, ſive in partibus, ſive apud dictam Sedem fieri oportet, in vitam, mores & doctrinam eorum, quibus de dictis beneficiis, per Sedem eandem providendum eſt, compleri poſſit, aut antequam de ipſis proviſionibus, ſeu de mandatis, quæ ad inquiſitiones & proviſiones, hujusmodi faciendas, ab eadem Sede impetrantur, vel motu proprio procedunt, literæ Apoſtolicæ conficiantur, vel etiam antequam mandata ipſa à judicibus, ad quos directa ſunt, recipiantur vel recepta expediantur; interdum quoque literis Apoſtolicis expeditis, & gratia purificata, ſeu mandatis prædictis receptis & inquiſitione completa, antequam omnimoda executio perficiatur, propter diverſa impedimenta, quæ frequenter ſuccedunt, tempus trium menſium, ex quo vacatio beneficij in loco ipſius nota eſt, expiret, ac proinde ordinarij locorum, aut alii ad quos talium beneficiorum diſpoſitio, ceſſantibus Apoſtolicis reſervationibus, pertinet, ab ipſo tempore prædicto, licet priusquam illud laberetur, proviſionis, ſive alterius diſpoſitionis, de illis à dicta Sede jam gratia facta fuerit, (quod ipſum, ad tribuendum, & quærendum jus, ſatis ſuperque eſſe, certa juris interpretatione frequenter declaratum eſt) illa tamen conferre contendant: qua de cauſa multis religione & pietate inſignibus, quando ii poſt oſtenſum virtutis & doctrinæ ſuæ ſpecimen, atque inde immenſos labores & ſumptus beneficiis potiri debent, alii præoccupatores obtentu ordinariæ collationis hujusmodi contra adverſantur: Nos indignum rati, quod temporis mora, quam ad perſcrutandum accuratius, talium probitatem, induſtriam, & alia requiſita intercedere pro utilitate Eccleſiæ neceſſe eſt, locum injuriis aperiat, attendentesque verba prædicta (*in loco beneficii*) cum verbis (*notæ vacationis*) quæ protinus antecedunt, conjungi, & ad illa duntaxat referri, ac voluntatem concedentis, ſenſumque conceſſionis, & literarum prædictarum ſic eſſe, ut diſpoſitio beneficii intra tres menſes, à die notæ vacationis, à Sede prædicta fieri deque gratia facta alicubi apparere debeat, quemadmodum re inter utriusque juris interpretes jam pridem controverſa, ſumma ratione judicatum apparet: vix enim eſt, ut itineribus non modo infeſtis aut prohibitis, quod ferè ſemper aliquo contingit, ſed etiam expeditis, quis ex tam longinquis Regionibus ad dictam Sedem profectus,

ctus, & in ea ad expediendum negotium, vel paulisper moratus, in easdem ſe recipere tanta temporis anguſtia poſſit.

Quo circa æquitate & juſtitia ſuadentibus, præſentium autoritate declaramus, conceſſionem Nicolai Papæ, & literas prædictes locum omnino non habere, quod ordinarij, aut alii collatores prædicti, poſt lapſum trium menſium ex die notæ vacationis in loco beneficii diſponere poſſint, de ullis beneficiis prædictis alias ſub conceſſione, & literis prædictis comprehenſis extra Rom. Cur. in menſibus prædictis, quoquomodo vacantibus vel vacaturis, de quibus intra dictum tempus trium menſium per Romanum Pontificem ac dictam Sed. qualiscunq; gratia vel diſpoſitio aut conceſſio facta fuerit. Ne tamen cuiquam licitum ſit, factam à Sede prædicta diſpoſitionē hujusmodi in longum obtegere: illi, quibus deinceps gratiæ hujusmodi concedentur, earum conceſſioneum fidem & teſtimonium, intra tres menſes à die notæ vacationis, in loco beneficii hujusmodi vel dictis collatoribus ſignificare, vel in ipſo beneficii loco publicare, quoquomodo teneantur. Decernentes, omnes & quascunque diſpoſitiones, de dictis beneficiis, ab eisdem collatoribus, poſt ſignificationem ſeu publicationem hujusmodi pro tempore factas, nullas & invalidas, uullius que roboris vel momenti fore: Sicque in quibusvis cauſis pendentibus & futuris, judicari debere, nec non irritum & inane quicquid ſecus ſuper his, ab eisdem collatoribus, aut quibuscunque aliis ſcienter vel ignoranter, contigerit attentari: Quod ſi forte quisquam collatorum prædictorum fuerit præſentium violator, eum à beneficiorum & officiorum collatione tandiu ſuſpendimus, donec ipſe, veniam petens, reſtitutionis gratiam à Sede prædicta meruerit obtinere. Cæterum volumus, ut præſentium tranſſumtis, etiam impreſſis, Notarii publici manu & ſigillo perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ, obſignatis, eadem prorſus fides in judicio & extra illud, ubique locorum adhibeatur, quæ adhiberetur, ipſis præſentibus, ſi eſſent exhibitæ vel oſtenſæ; nulli ergo omnium hominum liceat hanc paginam noſtræ declarationis, decreti, ſuſpenſionis & voluntatis, infingere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem Omnipotentii Dei, ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum, anno incarnationis Dominicæ, milleſimo, quadringenteſimo, ſeptuageſimo ſexto, Kalend. Novembtis, Pontificatus noſtri anno quinto.

Num. LXXXVII.

Sprenger in Juriſprud. public. lib 2. cap. 4.

Plurimum proficit Concordata Germaniæ explicare, ut quis ſciat, quis beneficia Eccleſiaſtica, in Germania conferre poſſit.

COncordata autem Germaniæ eò principaliter tendunt, ut beneficia Eccleſiæ ſive curata, hoc eſt, cùm cura animarum, vel non curata; ſive regularia, hoc eſt certæ regulæ ſive Auguſtini, ſive Benedicti, ſive Franciſci, ſive Dominici, ſive Carmelitarum, ſive Ignatii adſtricta, vel ſecularia: Menſibus Papalibus, ut Januario, Martio, Majo, Julio, Septembre & Novembre vacantia, ſint reſervata collationi Pontificis, ita tamen ut ſi in loco beneficii non appareat, de collatione intra tres menſes à die notæ vacationis, collatio Ordinario competat: elapſis vero tribus menſibus, quamvis in loco beneficij non conſtet de ordinatione, ubi tamen intra tres menſes proceſſit, ordinarius nondum dictus acquiſivit jus, tenentur tamen ita ordinati notum facere in loco beneficij, per inſtrumentum fide Notarij roboratum: & ſi elapſi ſunt tres menſes etiam poſt illos, ubi Papa aliquem ante collationem Ordinarij contulit, collatio Pontificis præfertur, collationi ordinarij.

Ubi verò vacaverint Februario, Aprile, Junio, Auguſto, Octobre & Decembre, collationi Ordinarij ſubjacent: excipiuntur 1. omnia beneficia ad ſedem Apoſtolicam vacantia in curia Romana: 2. beneficia officialium: 3. beneficia Cardinalium. 4. Beneficia illorum, qui in curia Romana, vel intra duas diatas legales mortui ſunt: 5. beneficia curialium, qui in curia Romana, vel intra duas diætas legales à curia mortui ſunt, niſi ibi habuerint domicilium: 6. beneficia quæ promoti à ſede Apoſtolica ad majores dignitates Eccleſiaſticas obtinuerunt: 7. beneficia per aſſecutionem pacificam ad collationem Papæ ſpectantia. Quæ beneficia, ſive majora ſive minora, quæcunque etiam ſint, quocunque etiam tempore vacent, à ſola dependent Pontificia collatione.

Excipiuntur itidem majores dignitates poſt Pontificales, in Cathedralibus, & principales in collegiatis, in quibus menſes Papales locum non habent.

Excipiuntur etiam Cathedrales, Metropolitanæ Eccleſiæ, & Monaſteria immediata, in quibus excluſis menſibus Papalibus fiunt electiones Canonicæ: quod ſi tamen talis obtinuerit, qui Cardinalis eſt, menſes Papales cum

alter-

alternatione locum inveniunt. Et de his ita convenit inter Nicolaum V. & Fridericum III. Imperat. confirmatione adjecta à Clemente VII. & Gregorio XIII. apellantque Concordata, quæ modificant reſervata Cancellariæ & conſtitutionem Benedicti XIII. ad regim. *extrav. com. de prabend.* ſalva in omnibus conſtitutione Nicolai III. *cupientes de Elect. in 6.* vid. *Georgium* Branden *in concordatis Germaniæ.*

Num. LXXXVIII.

Speidelius in Specul. notabil. voce Concordata.

CONcordata Principum ſeu Germanicæ Nationis referente Hundio in dem Bäyeriſchen Stammbuch part. 2. fol. 401. haben ihren Urſprung dahero / als ſich zwiſchen dem Stuhl zu Rom / und den Teutſchen Fürſten Jrrung zugetragen / über die Decreta des Concilij zu Baſel / welche die Teutſche Fürſten durchaus wolten gehalten haben / aber die damahlige Bäpſtliche Heyligkeit das Widerſpiel / wurde eine Vereinigung gemacht / dabey Æneas Sylvius, ſo nachmahlen Röm. Bapſt worden / von des Keyſers wegen Perſöhnlich geweſen / dadurch etliche Artickul des gemelden Concilii angenommen / und etliche nicht / darnach man ſich endlich zu verhalten und zu richten / Concordata Principum genant ꝛc. In quibus Concordatis Germaniæ, poteſtas Imperatoris circa perſonas Eccleſiaſticas limitata eſt, & gravis illa quæſtio inter ſummos Pontifices & Imperatores hac de re agitata, ſublata, inibique convenit, ut electio Epiſcoporum penes collegia Canonicorum remaneret abſolutè; confirmatio autem ad Sum. Pontificem ſpectaret: inveſtitura verò feudalis, quoad regalia ſecularia & bona ab Imperio dependentia, Imperatori omni jure competeret. L. B. à Spiemtzenſtein *in facie Imp. Rom. part.* 1. *theſ.* 20.

Quæ Concordata uſu adeò recepta fuerunt poſtea, ut non ſolum in Impp. Capitulationibus eorum mentio facta ſit, ſed etiam edicto Maximiliani I. Anno 1518. Leodienſibus, Caroli V. Anno 1544. Cameracenſibus injunctum fuerit, iſthæc Concordata ſervare: Quod idem à Matthia Imperatore, im Concept ſeiner neuen Hoff-Raths Ordnung tit. 6. repetitum, & in moderni Auguſtiſſimi Roman. Imperatoris Caroli VI. Capitul. perpet. Art. XIV. §. 1. diſpoſitum legimus.

Num.

Num. LXXXIX.

ANNATÆ.

DAntur de Eccleſiis Cathedralibus & Monaſteriis Virorum vacantibus, ex fructibus primi anni, à die vacationis juxta ſolitum: ita ut à die habitæ poſſeſſionis pacificæ, dimidia pars infra annum, & altera pars intra annum ſolvatur ſequentem: quod ſi tamen ſæpius vacet intra annum, nonniſi ſemel ſolvuntur annatæ.

Solvuntur verò de reliquis dignitatibus perſonalibus officiis & beneficiis, quæ autoritate ſedis Romanæ conferuntur intra annum: id onus in ſucceſſorem non tranſit: nec ſolvuntur de beneficiis, quæ valorem 24. florenor. auri non excedunt: nec ſolvuntur de his, quæ conferuntur vigore gratiarum expectativarum, aut ex cauſa permutationis.

Nec *Concordata* nec *Annata* tangunt Proteſtantes, ſolum Catholicos obligant, adeoque Elect. Proteſtantes in Capitul. mIpp. ſemper proteſtando Concordatis contradicunt.

In bonis Eccleſiaſticis obſervatur terminus à quo reſtitutionis, dies prima Januar. anni milleſimi, vigeſimi quarti, ut qui illius anni dicti die bona poſſedit, Eccleſiaſtica ſive Catholicus ſive Auguſt. Confeſſ. addictus, illa imposterum poſſidere debeat: illeque terminus obſervatur etiam ratione numeri Canonicorum, ratione præſentandi, viſitandi, inſpectionis, confirmandi, corrigendi, proteſtationis, aperturæ hoſpitandi, ſervitiorum, operarum, & parochos, præpoſitosque ibi alendi *Inſtrum. Suec. Art.* V. §. 25. ibi *omnia quoque monaſteria* &c. Et jus diœceſanum & tota jurisdictio Eceeſiaſtica, cum omnibus ſuis ſpeciebus, quieſcit contra Principes & Nobiles immediatos, Proteſtantes, eorumque ſubditos; ita tamen, ut ubi diœceſani fuerunt in jure percipiendi decimas, reditus, cenſus, & penſiones Anno 1624. iis etjam poſthac utantur, nec hoc caſu procedi poſſit ad excommunicationem, niſi poſt tertiam demum citationem.

In ſumma ſi quid Annatarum, jurium pallii, confirmationum, menſium Papalium, & hujusmodi reſervationum eſt, id in bonis Eccleſiaſticis Auguſtanæ confeſſionis, prætendi nequit. *Inſtrum. Pacis Suecic. Artic.* 5. §. 19. *ſi quid jur. pallii &c.*

Num.

Num. XC.
DE ADVOCATIA.

ADvocatia affinitatem habet cum jure patronatus, quæ ex antiquo Principibus in ſuis territoriis ſitis Eccleſiis competiit: Erantque Advocati ſeculares perſonæ, à Regibus conſtitutæ, ut eſſent adminiſtratores, Eccleſiaſticorum proventuum. *Lehm. Chron. Spir. lib.* 2. *cap.* 36. Sic Dagobertus Eccleſiæ S. Petri Trevirenſi advocatum dedit Arnolphum, Ducem Auſtraſiæ & Moſelandæ Anno 623. Sic Advocatia Sedis Romanæ competit Imperatori, quod exinde profluxit: Cum Pipinus plurimas Eccleſiæ dederat ditiones Anno 755. contulerunt advocatiæ officium Carolo Magno, qui defenſorem bonorum Eccleſiaſticorum ageret, illumque Patricium appellarent, quaſi patrem bonorum, *c.* Adrianus *diſt.* 63. Nicol. Cuſanus *de Concord. Cathol. lib.* 3. *cap.* 3. *Lehm-Chro Spir. lib.* 2. *cap.* 40. intuitu cujus advocatiæ non deſunt, qui jus primariarum precum Imperatori competere autument, quod eſt univerſale in Germania jus patronatus.

Fuerunt etiam antiquitùs ſuperiores Advocati in Eccleſiis Germaniæ, ſuosque habuerunt Vicedominos: Sic Fridericus I. ſibi titulum Advocati ſupremi Eccleſiæ Spirenſis dedit. *Lehm. Chron. Spir. cap.* 22. *lib.* 4. p. m. 358.

Num. XCI.
De Jure Patronatus.

Idem Sprenger.

ESt & jus præſentandi Rectores Eccleſiæ idoneos ab Epiſcopo inſtituendos. *c. quicunque c. decernimus* 16. *q.* 7. qui non tenetur minus idoneos admittere: examinantur prius præſentati, niſi præſentans ſit Univerſitas, vel collegium generalium ſtudiorum, quo caſu præſentatus examen ſubire non tenetur. *Conc. Trident. ſub Paul.* III *ſeſſ.* 3. *c.* 13.

Cui etiam hoc commodum accedit 1. ut patronus vel illius filii preſſi inopia ali debeant ab Eccleſia patronata. *d. c. quicunque.*

2. Ut Eccleſiæ primus inter Clericos detur patrono honos *c. nobis, de jure patron.* Eſt autem officium patroni ut Eccleſiam ab omni injuria tueatur, & ſi quid circa perſonam præſentati & inſtituti deſideret, id Epiſcopo denunciet. *c. filiis* 15. *q.* 7.

In offerendo, quoslibet præſentare poteſt, ſe ipſum verò nominare nequit. *c. per noſtras de jure patron. d. c. quicunque.* Quod ad reditus attinet, illos patronus non diminuere, nec ſibi appropriare, ſed integros beneficiato & rectori relinquere debet, *c. unde Capell.* Menoch. *in* 6. *in Concil. Trident. ſub Pio IV. c.* 9. *verſ. patroni autem ſeſs.* 25. *de reform.* Jus illud patronatus eſt Eccleſiaſticum, jurisdictionem, uti plerique ſomniant non tribuit: quamvis Eccleſiaſtica in ſeculares non cadant, hoc tamen tam ſecularibus quam clericis, competere poteſt. *C. meſſana c. Sacroſancta, de elect.*

Acquiritur 1. ædificatione Eccleſiæ. 2. honeſta illius donatione. 3. præſcriptione: Qui tres modi ſunt acquirendi jus patronatus. *c. quicunque. c. decernimus* 16. *q.* 7. *c. nobis de jur. patron. c. cura, eod. cap.* 9. *de conſecr. diſt.* 1. *Novell.* 123. *cap.* 18. Ita tamen ſi ædificaverit Eccleſiam vel ſuis opibus auxerit, conſenſu Epiſcopi adhibito. *Cuch. inſt. Canon. l.* 2. *t.* 11. Præſcriptio eſt Concilio Tridentino *cap.* 9. *ſeſs.* 25. *de reform.* quinquaginta annorum. Demonſtratur in jus authentico inſtrumento. *dict. loc.* exerceri autem debet intra certum tempus: ſi laicus eſt præſentans, à tempore vacantis beneficii, debet intra quatuor menſes præſentare, ſi eccleſiaſtica perſona, intra ſex menſes. *c. ſi laicus §. verum de jur. patron. in.* 6. hoc obſervato, ut ſicut laico licet jus id donare loco Religioſo, hic non quatuor ſed ſex menſes habeat, licet donatio facta ſit à Laico, *dic. cap.* & ſic hæc res non tranſit cum priore qualitate, ſed in mutata perſona, mutatur etiam ipſa qualitas. Si vero quæſtio eſt inter patronos, cui competat, nec quæſtio definiatur intra quatuor vel ſex menſes, Epiſcopus ordinat pendente lite. *c. cum propter de jur. patron. c. eam te decet eod.* Hoc tamen obſervare debet immediatè ſuperior, ne beneficia ultra ſex menſes vacent. *Cuch. dict. loc.* ſi patronus ſucceſſivè duos pariter præſentaverit idoneos, ſi Laicus eſt patronus, committitur electioni Ordinarii, ſi perſona Eccleſiaſtica, oblatus prior tempore, prior eſt jure. *C. ſi autem n.* 4.

Etſi Epiſcopus admittere noluerit præſentatum, alterque præſentatus à patrono poſſeſſionem impetravit, poſſidens præfertur priori. *c. quod autem h. t.* inſtitutus ad præſentationem ejus, cui tempore præſentationis competebat jus patronatus, licet hoc jus ex poſt facto ab illo evincatur, manet tamen præſentatus in beneficii poſſeſſione. *c. conſultationibus.* quod ſi plures ſint præſentantes in votis, præſentatus à majori parte præfertur. *c. quoniam eod.*

Jus illud patronatus tranſit in poſteros, vendi verò vel donari ſingulariter nequit, niſi cum univerſitate, cum qua tranſit, niſi ſpecialiter exemptum ſit, *c. quia c. ex literis eod. d. c. quicunque.* & donari poteſt ſolum perſonæ Eccleſiaſticæ. *vid. ſup.*

Num. XCII.

De jure Primariarum Precum.

Sprenger.

Vigore juris primariarum precum in terris Imperii unam ad beneficium Eccleſiaſticum perſonam præſentandi habet facultatem Imperator, quam an Papæ indulto obtineat? *vid. Spreng. de pace religioſa th. 3.* 1 l. 6. *&* Gail. 2. *obſerv.* 155. *num.* 7. an vero ex approbata conſuetudine? *Goldaſt. tom.* 1. *Conſt. Imp pag.* 343. Grevæus 2. *concl. pract.* 155. *conſid.* 1. *n.* 3. quod poſterius videtur colligi ex diplomate primariarum precum Caroli anno 1350. evulgato, illi libenter perſonas Eccleſiaſticas promovemus, iiſque gratiam nobis à Deo collatam, gratioſius impertimur &c. *ibi cum itaque nobis tàm de jure quam longinqua conſuetudine:* Vero ſimilius eſt, quod id Imperatores ex eo ſibi vindicarint, quod antiqui Imperatores ſemper fuerint primi & ſupremi Eccleſiarum Cathedralium Canonici, ſicut adhuc in Francia videmus, quod Rex ſit Canonicus in Eccleſia Lugdunenſi, Pictavienſi, Manenſi, Andegavenſi & S. Martini apud Turonenſes. Ubi hodie id jus ab Imperatore & quomodo exerceri poſſit, definit *Inſtrum. pacis Cæſ. Suec. part.* 5. *Art.* ibi *Ubi Sacra Cæſarea Majeſtas jus primar.* &c. hinc luculentioris explicationis gratia diſtinguitur inter Eccleſias reformatas, ubi beneficia & canonica penitus ſunt ſublata, & inter illas quæ ratione religionis ſunt reformatæ, cæteris antiquæ diſpoſitioni relictis. Ne verò per jus illud religioni reformatæ aliquid damni immineat, perſona præſentia juratò cavere tenetur, de non turbanda religione vel petenda juramenti relaxatione, quod in Erneſto à Rudolpho II. dem Thum-Capitul zu Maynß præpoſito practicatum refert. *Limn. de jur. publ. lib.* 2. *c.* 9. *num.* 16. Hoc jus inter jura incommunicabilia ponitur, interim unum exemplum annales producunt de Winceslao nimirum, qui Aquisgrani Anno 1388. Ruperto Comiti Palatino illud conceſſit. *Cluten in ſyll. rerum quotid. num.* 19.

Num. XCIII.

Wehner.

In Obſervatione practica.

PRimarias preces Cæſareas, quas Pontificis maximi indultu & privilegio Imp. benè meritis vel aliis perſonis idoneis ſuper beneficiis primo vacaturis, conferre conſuevit, einen zum beneficio verordnen / valere tradit *Gailins 2. obſerv.* 155. *n.* 7. ex ea ratione, quod incerta & generalis eſt hujusmodi conceſſio & gratia Cæſaris. Das ſind die Vorſchrifften und Layenpfründe und Præſentation-Schrifften eines Kayſers auf ein Gottshaus umb eine Pfründe zur Küchen und Keller einem alten Diener. Dann dem Röm. Kayſer gebühret und ſtehet aus altem Löbl. Herkommen und Gewohnheit zu/auf einen jeden Prälaten oder Gottshaus des Heil. Reichs eine Perſohn/ die Kayſerl. Maj. darzu gefällig iſt/ zu præſentiren/damit einem eine Pfründe von Kü[illegible]en und Keller gegeben werde. Als wann ein Kayſerl. alter Trabant/ Hatſchier/oder ein anderer alter wohl-verdienter Diener/ vom Kayſer eine ſolche Vorſchrifft / umb Layenpfründe oder Panieſsbrieffe/ an eines Stiffts/ Abt/ Probſt/ Dechant/ Kloſter oder Stifft/ (ſo von denſelben zu Leben geben) ausbringt und ausgebetten hat/ in Vornehmung und Hoffnung/in denſelben Klöſtern oder Stifftern zu ihrer Erhaltung Pfründner oder Leibgeding damit zu erl[illegible]ngen.

Hinc legitur conſtitutio Rudolphi I. Imperatoris, daß die Kayſer primarias preces, auf die Pfrün den geben ſollen/apud Goldaſt. cujus hæc ſunt verba; Rudolphus von GOttes Gnaden König/ allezeit Mehrer des Reichs/ dem Ehrwürdigen/ Andächtigen in Chriſto Abt ꝛc. Dieweil aus alter und beſtätigter lang hergebrachter Gewohnheit der Kayſer und König auf Uns kommen iſt/ daß in jeder Kirchen auf Unſer Bitt ein Pfründ hingeliehen werde/ ſo bitten Wir dich / daß du dieſem Clericke dem Heil. Reich zu Ehren Verſehung dieſer Pfründ thun wolleſt/ ꝛc. *in reſcript. & conſt. Imper. fol.* 93. & *in ration. conſtit. Impp. fol.* 88. Caſp. Hedio. *Hiſtor. Eccleſiaſt. lib.* 10. *cap.* 13. *art.* Unter dieſem Rudolph iſt der Gebrauch geweſen/ daß die Kayſer primarias preces auf die Pfründen geben haben ꝛc. eadem conſtitutio latinè etiam legitur *tom.* 3. *conſt. Impp. Goldaſt. fol.* 406. & alias hodiè de regalibus & reſervatis Principis ſummi habentur hæ preces primariæ.

Solche Panieſsbrieffe hat Biſchoff Melchior zu Würtzburg Anno 1548. Dominica invocavit, per edictum, dergeſtalt im Stifft Würtzburg verbotten/ daß ohn ſein Conſens und Verwilligung dieſelben bey den Stifftern und Klöſtern/ keine Krafft haben ſollen.

Hinc

Hinc dicuntur Brodling/ die unter der Geiſtlichen Hausgeſind / und unter ihrem Brod ſind. Gylmann *tom.* 4. *Symph. part.* 1. *fol.* 138. *num.* 18. *& ſeq.* ubi vocantur, Brodgeſind/ Gebrödgeſind der Geiſtlichen/ *ibid fol.* 367. vocabulum autem Diener/ longe generalius eſt, quàm Brodling/ commenſalium. *ibid num.* 18. inde etiam ſecularium domeſtici appellantur, Gebrodet Ehehalten / die über eines Tiſche eſſen: Bald. *in cap. in liter.* 24. *de teſtib.* Grammat. *conſ.* 26. *n.* 31.

Poteſtas autem ſupradicta precum primariarum in omnibus Eccleſiæ Germaniæ Imperatori Roman. à Summo Pontifice ex privilegio conceſſa, à nonnullis creditur, quod privilegium bullatum ſe vidiſſe teſtatur Speculator, *l.* 4. *p.* 3. *de præb. & dignit.* §. *reſtat num.* 7. eo autem ipſi Imperatori non dari poteſtatem conferendi, ſed facultatem faciendi unum recipi, ait *Joh. Andr. in addit. ibid. ad Lit.* H. vid. Boer. *deciſ.* 32. *num.* 81. Burſat. *conſ.* 126. *num.* 39. *& ſeq.* Gail. 2. *obſerv.* 155. *num.* 7. Adam Keller *de offic. jurid. polit. lib.* 2. *cap.* 13. ait, quemadmodum Reges Galliæ & Angliæ vacantibus Eccleſiaſticis beneficiis fructus percipiunt, & ea conferendi facultatem habent, vacierende oder ſpatzierende Pfründe; ſic exiſtimo Imperatori in Germania ratione univerſalis protectionis Eccleſiarum jus competere, emeritum aliquem palatinum & veteranum curialem, cœnobiis alendum deſtinandi, einen Proviſoren in ein Gottshaus zu verordnen ex Sixtini *de regal. c.* 2. *lib.* 1. *num.* 34. *& ſeq.* quamvis alias jure Canonico prohibitum ſit, ut præbenda vacatura alteri concedatur, cùm hujusmodi expectantia votum alienæ mortis inducat, *cap.* 2. *de conceſſ. præbend. ubi gloſ. in verb. vacent. cap. conſtit. c. ſuſtent. eod. tit.* id tamen duntaxat procedit in promiſſione certi hominis. Cum verò hæc gratia Cæſarea generalis & incerta ſit, eandem igitur valere, non eſt dubitandum. *P. Gregor. lib.* 17. *ſyntagm. cap.* 7. *num.* 21. quam tamen poteſtatem Imperatores proprie non habere rigore Cæſareæ Majeſtatis, ſed tantum ex conceſſione & indultu Papæ aſſerit, *Gail.* 2. *obſerv.* 155. *num.* 7.

Formula primariarum precum und Præſentation-Schrifften eines Kayſers auf ein Gottshaus und Pfründe einem alten Diener / talis eſſe ſolet: Ehrſamer/ lieber/ Andächtiger; dieweil Uns als Röm. Kayſer / aus altem löblichen Herkommen und Gewohnheit gebühret und zuſtehet / auf einem jeden Prälaten / oder Gottshaus des Heil. Reichs eine Perſohn / die Uns darzu gefällig iſt zu præſentiren/ damit ihr ein Pfründ von Küchen und Keller gegeben werde, und Wir dann Unſerm getreuen N. um ſeines getreuen Dienſts willen mit Gnaden zu verſehen/ ſeiner Perſohn ſonderlich geneigt ſeynd. Demnach begehren Wir als Röm. Kayſer/ und regierender Herr der Landvogtey Hagenau/ darunter dein Gottshaus ohne mittel gehöret/ an Dich / mit Ernſt befehlend/ du wolleſt in Krafft ſolchs löblichen alten Her-

kommens und Gewohnheit / demſelben N. den Wir Dir hiemit præſentirt haben wollen / eine Pfründ von Küchen und Kellern geben / und Uns das nicht abſchlagen noch verziehen / das wollen Wir Uns zu dir gäntzlich verſehen / und thuſt daran zuſamt der Billigkeit / Unſere ernſtliche Meynung ꝛc.

Num. XCIV.

Kayſers Joſephi I. Brieff / derer Primariarum Precum halben an das Dom-Capitul zu Halberſtadt / de Anno 1705.

JOſephus Divina favente Clementia, electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Dalmatiæ &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Luxemburgiæ, ac inferioris & ſuperioris Sileſiæ, Wirtembergæ & Teckæ, Princeps Sueviæ, Comes Haſpurgii, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Honorabilibus devotis noſtris, & Sacri Imperii fidelibus & dilectis N. Decano & Capitulo Eccleſiæ Cathedralis Halberſtadienſis, gratiam noſtram Cæſaream & omne bonum. Etſi Nos ad Romani Imperii faſtigium evectos, titulisque Auguſti & Regio diademate decoratos ſumma ſemper ope niti debemus, omnia Sacri Romani Imperii intemerata Jura & conſuetudines laudabiles conſervare: par eſt tamen, ut hoc diligentiori ſtudio præſtemus, ſi quando integritate vitæ & morum probitate aliisque virtutibus inſignitos meritis beneficiis & dignis honoribus afficiendos arbitramur; ſiquidem Imperatorum Regumque ſublimitas & magnitudo nullo expreſſius officio, Dei Opt. Max ſimilitudinem referre poteſt, quam ſi pluribus beneſecerit. Quare cum Nobis ad Prædeceſſorum Noſtrorum imitationem & inveterata conſuetudine, Pacificatione Oſnabrugenſi confirmata, jus competat, *Preces Primarias* ad omnes & ſingulos beneficiorum Eccleſiaſticorum Collatores & Collatrices, Capitula, Conventus & Collegia, ac perſonas alias de illis quocunque modo diſponendi jus habentes, per Univerſum Romanum Imperium conſtitutas, porrigendi, dandi, concedendi & decernendi pro perſonis idoneis, & Nobis gratis ad conſe-

conſequendum beneficia Eccleſiaſtica cum cura & ſine cura, tam ſecularia quam regularia, etiamſi canonicatus & præbendæ, dignitates, perſonatus, adminiſtrationes vel officia fuerint, in Collegiata, Cathedrali vel Metropolitana Eccleſia, etiamſi ad ea conſueverit, qui per electionem aſſumi, ad Collatorum, Collatricum, Capitulorum, Collegiorum ſive Conventuum, ad perſonarum prædictarum collationem, proviſionem, electionem, nominationem, præſentationem, ſeu quamlibet aliam ordinationem, conjunctim vel diviſim ſpectantia, (canonicata nihilominus & præbenda, cum dignitate, perſonatu, adminiſtratione, vel officio etiam ex perſona, plurium ſucceſſione vacantibus, pro uno computatis beneficio.) Atque hujusmodi primariis precibus ex prædicta Conventione Oſnabrugenſi pareri debeat. Idcirco Romani Imperii Jura & conſuetudines (ut tenemur) proſequi, & Prædeceſſorum veſtigiis inhærere volentes preces primarias Noſtras pro fideli Nobis dilecto *Hannibale Auguſto de Schmerzingo*, ad vos porreximus, dedimus, conceſſimus & decrevimus, ac per præſentes peragimus, damus, concedimus ac decernimus, vos adhortantes, & pro conſervatione jurium & conſuetudinum Romani Imperii expreſsè requirentes, ut beneficium Eccleſiaſticum tàm regulare quàm ſeculare cum cura vel ſine cura, etiamſi Canonicatus & præbenda, dignitas, perſonatus, adminiſtratio vel officium fuerit, etiamſi ad illud conſueverint, qui per electionem aſſumit, in Metropolitana, Cathedrali, vel Collegiata Eccleſia, quod ad præſens, ſive proximè quomodolibet ſimul, vel ſucceſſivè in quocunque menſe, per obitum, deceſſum vel reſignationem alicujus Auguſtanæ Confeſſioni addicti vacare contigerit, ad collationem, proviſionem, electionem, nominationem, præſentationem, ordinationem, ſive quamcunque aliam diſpoſitionem veſtram pertinens, Canonicata & Præbenda, ut præfertur, cum dignitate, perſonatu, adminiſtratione vel officio, etiamſi ex perſona plurium ſucceſſivè vocaverint, pro uno Computatis beneficio, quod præfatus *Hannibal Auguſtus de Schmerzing*, per ſe, vel procuratorem ſuum, infra menſem à die notæ ſibi vacationis duxerit acceptandum, eundem *Hannibalem Auguſtum de Schmerzing*, prout ad vos ſpectat, ad illud eligatis, nominetis, præſentetis, ei illud conferatis & aſſignetis, atque etiam de eo provideatis, ponendo eum in pacifica & quieta poſſeſſione, Stallum in Choro & locum in Capitulo ei aſſignando, cum plenitudine juris Canonici, & fructuum perceptione, qualibet contradictione ceſſante. Quo verò hæ preces noſtræ primariæ certiorem conſequantur effectum, nominamus & deputamus tenore præſentium, Reverend. Lothar. Franc. Archiepiſc. Moguntinum Sacri Rom. Imp. per Germaniam Archi-Cancell. Epiſcop. Bamberg. Princip. Elector. Nepotem & Conſiliarium noſtrum chariſſimum:

nec

nec non Venerabilem Franc. Arnold. electum Epiſcop. Baderbornenſem devotum nobis dilectum, & quemlibet eorum in ſolidum, qui præſentibus literis Noſtris requiſitus fuerit, harum noſtrarum *Primariarum Precum* executores eidemque ſimul & ſeorſim per præſentes expreſsè committentes, & mandantes, ſi fortè in contemtum & præjudicium jurium & conſuetudinum Sacri Romani Imperii, aut parendum hujusmodi Primariis Precibus Noſtris contumaces fueritis, tamquam executores à Nobis deputati, ſub pœna gravis indignationis Noſtræ quilibet eorum Vos realiter & cum effectu ad parendum juxta conſtitutiones Imperii moneat, & compellat: contumacia verò veſtra, aut contemptu (quod abſit) per menſem continuum à die requiſitionis numerandum durante vos omnibus, & ſingulis privilegiis, gratiis, libertatibus & donationibus à Roman. Imperatoribus & Regibus, ac à Nobis & aliis Prædeceſſoribus Noſtris vobis conceſſis noveritis eo ipſo privatos, & Noſtra tuitione exutos, quæ & quos ex nunc, prout à die contumaciæ veſtræ, tenore præſentium revocamus, caſſamus, & irrita eſſe volumus, & vos taliter contumaces à beneficiis Majeſtatis Noſtræ reddimus alienos, pro ut etiam ex nunc pro ut ex tunc privamus, & à protectione Noſtra excludimus: Harum teſtimonio literarum Manu Noſtra ſubſcriptarum & Sigilli noſtri Cæſarei appenſione munitarum. Quæ dabantur in Civitate Noſtra Viennæ die Sexta Octobris, Anno Milleſimo, Septingenteſimo quinto, Regnorum Noſtrorum Romani decimo ſexto, Hungarici, decimo octavo, Bohemici vero primo.

Wann in der Capitulat. Leopoldi Art. 19. §. 1. Capitulat. Joſeph. Art. 18. §. 1. & Capitulatione perpetua Art. XIV. §. 1. der zwiſchen der Teutſchen Nation und der Kirchen / Päbſtl. Heil. oder dem Stuhl zu Rom auf gerichteten Verträge / Meldung geſchihet / ſo iſt abſonderlich allhier auch zu gedencken / daß der Kirchen-Staat / Vermög des Münſter- und Oſnabrüggiſchen Friedens-Schluſſes / die Religion keines weges zu reformiren vermag / confer. Artic. V. §. 15. *Pacis Oſnabr. ſi igitur Catholicus Archiepiſcopus* &c. nam ibi diſponitur; Epiſcopum vel Prælatum absque periculo & jactura famæ, ad Confeſſionem Auguſtanam accedere quidem poſſe: Sed ab Epiſcopatu &c. ſecedere, eumque Capitulo reſignare debere.

Num.

Beſondere Prærogativen des Ertz-Hertzoglich-Oeſterreichiſchen Hauſes.

Quibus prærogativis, quorum paſſim in Capitulationibus, e. g. Capitulat. *CAROLI V.* Art. XXIV. fin. *FERDINANDI I.* Art. XXIII. §. 2. *MAXIMIL. II.* Art. XXVI. §. 2. *RUDOLPHI II.* Art. XXIII. §. 2. *MATTHIÆ*, Art. XXVIII. §. 3. *FERDINANDI II.* Art. XXVIII. §. 3. *JOSEPHI I.* Art. XLIV. §. 5. mentio facta eſt, Archi-Ducatus Auſtriæ fulgeat, Carolus IV. Sigismundus, & Carolus V. Cæſares ſequentibus eorum diplomatibus teſtati ſunt: licet Maximilianus Imperator ex omnibus Auſtriæ Regionibus aperté Regnum, quod Orientale ipſe vocitabat, ſi non fata obſtitiſſent, inſtruere decreverat. Ea vero diplomata in vernacula & patria lingua, ita ſonant:

Caroli IV. dieſen Ertzhertzogl. Hauß gegebenes Privilegium.

Wir **Carl der Vierte** von GOttes Gnaden / Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / und König zu Böheim / Thun kund öffentlich mit dieſem Brieff allen denen / die ihn ſehen / hören / oder leſen / daß Wir vormals zu den Zeiten / da Wir dennoch Römiſcher König waren / ſolche Freyheit und Recht gegeben / und Gnade gethan haben / weyland dem Hochgebohrnen **Albrechten** / ſeliger Gedächtnüß / Hertzogen zu Oeſterreich / zu Steyer und zu Kärndten / Unſerm lieben Oheim und Fürſten / und allen ſeinen Söhnen und Erben / als ſie auch deß von Alters Recht habend / daß niemand ihre Land-Herren / Ritter oder Knecht / Mann / Leuth noch Diener / Edel noch Bürger / oder wie ſie genannt ſeynd / auſſer ihren Landen und Städten / zu Oeſterreich / zu Steyer / Kärndten / zu Crain / zu Portenau / und auf der Windiſchen Marck / zu Schwaben / zu Elſas / zu Sontgau / zu Ergau / zu Torgau / zu Burgunden / zu Glarins / und auf dem Schwartzen Walde / und was zu denſelben Landen gehöret / geladen noch gezogen werden ſollen / aus der ehegenannten Hertzogen von Oeſterreich Gerichten / um keinerley Sachen / vor Unſer Hof-Gerichte / noch vor keinem Unſern Land-Friede / noch mit Nahmen vor Unſer Land-Gericht zu Rothweil / oder vor kein ander Unſer Dinckſtatt / und Gerichte / wo Wir die von des Heil. Reichs wegen haben / noch vor kein frembdes Gerichte: Es wäre dann daß jemand in derſelben Hertzogen von Oeſterreich Gerichte Rechtloß gelaſſen würde /

 und

und das gar kündlich/ und ohne Gefährde/ wiſſentlich wäre/ der mag ſein Recht wohl fürbaß vor Unſern Gerichten ſuchen/ und ſonſt anderſt mindert. Darum haben Wir aber nun mit Käyſerl. Macht Vollkommenheit/ für uns und unſere Nachkommen an dem Heiligen Römiſchen Reich/ den Hochgebohrnen Albrechten/ und Lupolden zu Oeſterreich/ zu Steyer/ zu Kärndten/ zu Crain/ Hertzogen/ Herrn auf der Windiſchen Marck/ und zu Portenau/ Graffen zu Habſpurg/ Kiburg/ Tyrol und zu Pfirt/ Marckgraffen zu Burgau/ und Landgraffen im Elſaß/ unſeren ſondern Lieben Söhnen und Fürſten/ und allen ihren Nachkommen/ und Erben Ewiglich/ die vorgenanten Recht/ Freyheit und Gnaden beſtättiget/ und geben mit rechtem Wiſſen/ und geben ihn auch die von Neuwendigen/ Recht und Redlich/ mit Käyſerlichen Machten/ und mit Krafft dieſer gegenwärtiger Handſeſten/ und gebieten auch daran ernſtlichen bey unſern Hulden/ allen unſern gegenwärtigen und künfftigen Hoffrichtern/ Landrichtern/ Landfrieden/ und alle die darüber geſetzt ſeynd/ oder werden/ und ſonderlich dem Landrichter zu Rottweil/ wer der je zu Zeiten iſt/ oder würde/ und allen andern Richtern/ wo die geſeſſen/ und wie ſie genandt ſeyn/ oder genant werden/ daß ſie der vorgenanten Hertzogen von Oeſterreich/ Landherrn/ Rittern/ Knechten/ Bürger/ Manne oder Diener/ Edel noch Unedel/ vor ſich nicht laden/ durch jemands Klag willen/ noch in keine Weg über ſie richten/ um keinerley Urſach/ es ſey dann gar kündlich/ und ohne alle Geſehrde wiſſentlich/ daß der Kläger in den ehegenandten Hertzogen gar nicht rechtloß gelaſſen ſey/ und Rechts nicht bekommen möge/ wann wir meynen und wollen/ daß dieſelbigen Hertzogen völliglich bleiben in den ehegenandten ihren Landen und Gerichten/ und mit Nahmen in der Graffſchafft Tyrol/ bey allen denen ehegenandten/ und auch andern ihren Freyheiten/ Rechten und guten Gewohnheiten/ die ihr fordern/ und ſie von Alter gehabt und herbracht haben/ wer aber darwieder in keine Wege vormahls gethan hätte/ oder fürbaß wie und jemand derer ehegenandten Hertzogen Gerichten nit rechtloß gelaſſen wäre/ gerichtet hätte/ oder furbaß richtende würde über derſelben Hertzogen Leuthe/ das ſoll kein Krafft haben/ wann wir das mit Käyſerlicher Macht gäntzlich abnehmen/ und vernichten mit Urkund des Brieffs/ verſiegelt mit unſer Käyſerlichen Majeſtät Inſiegel/ Geben zu Wien nach Gottes Geburt dreyzehenhundert Jahr/ darnach in dem ſechs und ſechtzigſten Jahr/ an dem nechſten Samſtag nach des Heiligen Creutz Tag/ als es funden ward/ unſerer Reiche in dem zwantzigſten/ und des Käyſerthumbs im zwölfften Jahr. ꝛc.

P. D. Cancellar.

Im Januar.

Sigis-

Sigismundi dißfals ertheiltes Privilegium.

WIr **Sigmundt** von Gottes Gnaden / Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / und zu Hungarn / zu Böhem / Dalmatien / Croatien / König / Bekennen und thun kund offenbahr / mit dieſem Brieff allen denen / die ihn ſehen / oder hören leſen / daß unſer Käyſerl. Majeſt. der Hochgeborne Friderich Hertzog zu Oeſterreich / der Elter / unſer lieber Oheim und Fürſt / durch ſeine Erbahr Bottſchafft hat fürbringen laſſen / ſolch Freyheiten und Gnad / die etwan unſer lieber Herr und Vatter / Käyſer Carl ſeeliger / den Hochgebohrnen Albrechten und Rudolphen / Friederichen und Leopolden / Hertzogen zu Oeſterreich / ſein Vorfahren gnädiglich gegeben hat / nehmlich daß Niemand ihr Landherren / Ritter und Knecht / Mann / Leuth / noch Diener / Edel noch Bürger / oder wie ſie genandt ſeyndt / auſſerhalb ihren Landen noch Städten zu Oeſterreich / zu Steyer / zu Krändten / zu Crayn / zu Portenau / und auf der Windiſchen Marck / zu Schwaben / zu Elſaß / zu Suntgau / zu Argau / zu Torgau / zu Burgunden / zu Glarins / und auf dem ſchwartzen Walde / darzu der Graffſchafft zu Tyrol / und was zu denſelben Landen gehöret / geladen / noch gezogen werden ſoll / auß der ehegenandten Hertzogen von Oeſterreich Gerichten um keinerley Sach für des Reichs Hoffgericht / noch für kein Landsfriedt / noch mit Nahmen für das Landgericht zu Rotweil / oder für kein ander Ding / State und Gericht / wo die von wegen des Heil. Reichs wären / noch für kein frembdes Gericht / es wäre dann / daß jemand in derſelben Hertzogen von Oeſterreich Gerichten Rechtloß gelaſſen würde / und daß gar kündlich und ohngefehrt wiſſentlich were / der möchte ſein Recht wohl fürbaß vor des Reichs Gerichten ſuchen / und ſonſt anders nindert / als dann die Käyſerl. Brieff darüber gegeben / klärlicher inhalten / alſo haben wir angeſehen / ſolche Lieb und Freundſchafft / die unſer Vorfahr und die Häuſer Böhem und Oeſterreich allezeit zu einander gehabt haben / auch noch zugehen ſolchen Gnaden und Freyheiten / durch den ehegenandten unſern lieben Herrn und Vatter gnädiglich gegeben. So haben wir betracht / ſolche treue Dienſt und Willigkeit / die uns und dem Reich der ehegenandt Hertzog Friederich allezeit unverdroſſentlich beweiſt hat / und hinführo zu thun willig iſt / und wohl vermag / und haben darum mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath / unſer und des Reichs Fürſten / Edler und Getreuen / und rechtem Wiſſen für uns und alle unſere Nachkommen am Reich / dem ehegenandten Friederichen / und Hertzog Sigmunden ſeinem Sohn / und allen ihren Erben und Nachkommen

men zu ewigen Zeiten / die vorgenandten Recht / Freyheit und Gnade beſtäht und gegeben / mit rechtem Wiſſen / und geben ihn auf die von neuen Dingen recht und redlich / mit Krafft dieſer gegenwärtigen Hand veſten und Käyſerl. Macht Vollkommenheit : Alſo / daß ſie der in den vorgenanten Landen auch in der Herrſchafft Veldtkirch / und allen anderen ihren Fürſtenthumben / Landen / Herrſchafften / Städten / Gegenden / Gerichten und Gebiethen / ſo ſie inhaben / oder in andern Händen ſtehen / und ihr rechtlich zugehören / wie die genandt ſeyn / nichts außgenommen / gebrauchen ſollen / und gebiethen auß denen ernſtlich / bey unſern Hulden / allen unſern gegenwärtigen und künfftigen Hoffrichtern / Landtrichtern / Landsfrieden / und allen / die darüber geſetzt ſeynd / oder ſonderlich dem Land-Richter zu Rotweil / und zu Nürnberg / gegenwärtigen und künfftigen / und allen andern Richtern / wo die geſeſſen / und wie die genandt ſeyn / oder genandt werden / daß ſie der vorgenandten Hertzogen von Oeſterreich / Graffen / Land-Herren / Ritter / Knechte / Bürger / Manne oder Diener / und die ihn zu verſprechen ſtehen / Edel / noch Unedel / für ſich nicht laden / durch jemands Klag willen / noch in keinem Wege über ſie richten / um keinerley Sachen / es ſey dann gar kündlich / und ohne alle wiſſentlich / daß der Kläger in der ehegenandten Hertzogen Gerichten / Rechtloß gelaſſen ſey / und Rechtens nicht bekommen möge / und wir meinen und wollen / daß dieſelben Hertzogen völliglich bleiben / in den ehegenandten ihren Landen / Gerichten / bey allen ihren Freyheiten / Rechten und Gewohnheiten / die ihr vor deren und ſie von Alter gehabt und redlich hergebracht haben / wer aber darwider thäte / und jemand / der in der ehegenannten Hertzogen Gerichten mit Recht loß gelaſſen würde / über derſelben Hertzogen Leuth richten würde / das ſoll kein Krafft haben / wann Wir das mit Käyſerlichen Macht gäntzlich abnehmen und vernichten / und ſoll auch niemand / in welchem Weſen / Würden / oder Stand / oder wo der in dem Heil. Römiſchen Reich geſeſſen / und wohnhafftig iſt / in kein Weiß / und in keinem Weg / die ehegenannten Unſer lieb Oheim / ihr Erben und Nachkommen / ihr Land und Leuth / als vorgeſchrieben ſtehet / an ſolchen Unſern Gnaden / Privilegien / und Freyheiten nicht hindern / bekümmern / noch irren / ſondern ſie dabey handhaben / ſchützen und ſchirmen / und wer darwieder thäte / der ſoll verfallen ſeyn / in Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad / und in ein Peen hundert Marck Löttiges Golds / die ein jeglicher / ſo offt dieſes beſchicht / verfallen ſeyn ſoll / halb in Unſer und des Reichs Cammer / und halb dem ehegenannten Unſerm Oheimen / ihren Erben und Nachkommen / unläßlich zu bezahlen / und ſollen ihn auch alle Fürſten / Geiſtlich und Weltlich / Graffen / Freyen / Herren / Ritter / Knecht / Städt / und

und Gemeinde/ſo ſie des von ihn/ erfordert werden/ ſolch Buß dem Heil. Reich und ihn einzubringen/ als vor berührt iſt/ getreulich behelffen/ gerathen und beſtändig ſeyn / und ſich des nicht wiederen/ in keine Weiß/ auch bey Unſern und des Reichs Hulden/ mit Urkund diß Brieffs/ verſiegelt/ mit Unſerer Käyſerl. Majeſtät Inſiegel/ geben zu Prag nach Chriſti Geburt/ vierzehenhundert Jahr/ und darnach in dem ſieben und dreiſſigſten Jahr/ an Sanct Gallen-Tag/ Unſerer Reiche des Hungariſchen im ein und funffzigſten/ des Römiſchen im acht und zwantzigſten/ des Böheimiſchen im achtzehenden / und des Käyſerthumbs im fünfften Jahren/ ꝛc.

Ad Mandatum Domini Imperatoris per manus

Hecht.

Caroli V. dem Ertz-Hertzoglichen Hauß Oeſterreich gegebenes Privilegium.

WIr **Carl der Fünffte** von GOttes Gnaden/ Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ König in Germanien/ zu Caſtilien/ Arragon/ Legion/ beyder Sicilien/ Jeruſalem/ Hungarn/ Dalmatien/ Croatien/ Navarra/ Granaten/ Doleten/ Valentz/ Gallicien/ Majorica/ Hiſpalis/ Sardinien/ Corduba/ Corſica/ ꝛc. Bekennen für Uns/ und Unſere Nachkommen/ am Reith öffentlich mit dieſem Brieff/ und thun kund allermänniglich/ wiewol Wir durch Erwegung Römiſcher Käyſerl. Würdigkeit/ in welcher Uns der Allmächtig GOtt/ durch ſein Göttlich Gnaden-Reich/ gütige Fürſehung Chriſtlichem Glauben/ zu Beſchirmung und gemeinen Nutz/ zu Forderung und Erhaltung guts Frieden/ Weſen/ und löblich Policey der Welt fürgeſetzt hat/ neben dem auch aus angebohrner Güte und Mildigkeit/ allzeit geneigt ſeyn/ aller Unſers Heil. Römiſchen Reichs Fürſten/ und trefflichen Glieder/ Ehre/ Würde und Gnade/ nicht allein in beſtändigem gutem Weſen zu handhaben/ und bey ſolchen/ wie ſie die Löbliche biß auf gegenwärtige Zeit/ unſerer Regierung herbracht haben/ berühlich und ohne Verhinderung bleiben zu laſſen/ ſonder ſie auch/ ihres Wohlhaltens und Verdienens willen/ mit mehren und beſſern Gaben/ Gnaden und Freyheiten/ zu bedencken und zu verſehen; Jedoch ſo ſeyen Wir inſonderheit und billig mehr bewegt/ wie Uns auch wohl geziemt/ zuſtehet und gebühret/ daß Wir ſolch Lob Käyſerl. Gnaden und Freyheiten/ welche dann Unſere Voreltern/ die Durchleuchtigen Fürſten/ und das löbliche Hauß Oeſterreich/ von dem

Heil. Römiſchen Reich / und von allen Käyſern und Königen / durch ihr Blutvergieſſen / ſchwehre Darlegung und Arbeiten in der heiligen Chriſtenheit / und des Reichs Dienſten erworben / und koſtbahrlich Verdienſt / und erarndet haben / durch ſolch Dienſt und Treu / der Beſtändigkeit ſie auch forthin erhögt / und zu dem Heil. Reich erkohren ſeyn / und das mannige und lange Jahr veſtiglich und löblich verweſen / und geregirt haben / nicht vergeſſen / ſonder der ingedenck ſeyn / alsdann die Vernunfft und alle Recht / daß billiche und natürliche Liebe und Zuneigung Unſer Geburt und Stammens Uns darzu bewegt. Wann nun der Durchleuchtig Fürſt / Herr **Ferdinand** / zu Hungarn / Böhem / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien / ꝛc. König / Infant in Hiſpanien / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyer / zu Kärndten / zu Crain / Marggraff zu Mähren / ꝛc. zu Lützelburg / in Ober- und Nieder-Schleſien / zu Wirtemberg / und zu Teck / ꝛc. Unſer lieber Bruder / Unſer und des Reichs allergeheimſter Rath / Ertz-Schenck und Churfürſt / vor Uns erſchienen iſt / und hat Uns mit Fleiß erſucht und gebetten / dieweil nach Abſterben / weyland des Allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herrn / **Maximilians** Römiſchen Käyſers / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Unſers und ſeines lieben Anherrn / ſeligen Gedächtnüß / das Ertz-Hertzogthum und Hauß Oeſterreich / mit allen ſeinen verlaſſenen Fürſtenthumben / Pfaltz-Graffſchafften / Land-Graffſchafften / Marggraffſchafften / Graffſchafften / Landen und Gebiethen / an Uns und ſein Lieb erblich kommen und gefallen wären / daß Wir als Römiſcher Käyſer / Ihn an Unſer und ſein ſelbſt Statt / und Unſerem Löblichen Hauß Oeſterreich / alle und jegliche Freyheiten / Gnad / Privilegien / Brief / Handveſten / über was Fürſtenthumb und Land oder Stück die lautend / die unſere Vorforderen und bemelte Hauß Oeſterreich / von alten Käyſeren und Königen trefflich erworben und herbracht haben / zu confirmiren / zu beſtättigen / zu verneuen / zu beveſten / zu erleutern / und zu beſſeren gerichten / das haben wir angeſehen / ſolch ſein ziemlich und fleiſſig Bitt / und ſonderlich daß unſere Vorforderen / die Durchleuchtigen Fürſten von Oeſterreich / ſolche Gnad und Freyheiten / mit ihren Gutthaten und lauterer Treu und Beſtändigkeit / durch ſie wie oben angezeigt / bewieſen und erzeigt / als wohl verdient / erworben haben / und daß derſelb unſer lieber Bruder / uns und dem Heil. Reich nicht allein / ſonder gantzer und gemeiner Chriſtenheit Sachen etlich Jahr her / als unſer verordneter Statthalter / in unſerem Abweſen im Heil. Römiſchen Reich / nach dem beſten und getreuligſten / ungeſpartes Fleiß zu handlen / ſeiner Lieb anliegen laſſen / auch ſeiner Lieb Perſohn / und unſer Erbland / vermögen zu Wiederſtand dem

Türcken nach allem Vermögen dargeſtreckt hat / und in künfftig Zeit / uns und demſelben Reich zu Wohlfarth und Gutem / wol mag und ſoll / und darum mit wohlbedachtem Muth / gutem zeitigen Rath / unſer und des Heiligen Reichs Churfürſten / Fürſten / Graffen / Herren / anderer unſere treffliche Räthe / ſo dißmahls bey uns hie auff unſerem Käyſerlichen Hoff / in guter Anzahl beyeinander geweſt ſeyn / und rechter Wiſſen / dem ehegemeldten / unſerem lieben Bruder König Ferdinando als regierenden Ertz-Hertzogen / und Landts-Fürſten / in Oeſterreich / von unſer und ſein ſelbſt wegen / auch aller unſer beyden Erben und Nachkommen / Fürſten und Ertz-Hertzogen deß Hauß Oeſterreich / gemeiniglich und ſonderlich zu ewigen Zeiten / ſolch Privilegium, Gnaden / Freyheiten / Gerechtigkeiten und Gut / alt Gewohnheiten / confirmirt / beſtät / vernewert / beveſtent / erleutert und gebeſſert / und ſonderlich die Freyheiten / ſo der Edlen Marggraffſchafften und Ertz-Hertzogthumb Oeſterreich / von den alten Römiſchen Käyſern und Königen gegeben und verliehen ſeind ; der obgemelt Ertz-Hertzog iſt umb kein Sach ſchuldig / vor dem Reich oder des Reichs Cammer / Hoff oder andern Gerichten / wie die Nahmen haben / zu Recht zu ſtehen / er wolle denn gern / ſondern mag er einen ſeiner Lehnmann ſetzen / vor demſelben ſoll er dem Rechten Gehorſam oder ſtatt thun ; Er iſt auch nicht ſchuldig auff die Reichs-Täge zu kommen und zu erſcheinen / dann mit gutem Willen ; Es ſoll auch keiner ſeiner Lehnmann / oder ſeines Lands Innwohnere / oder Beſitzer keinen andern dann dem Fürſten / und ſeinen Verwaltern gehorſam ſeyn ; der obbemelt Ertz-Hertzog ſoll auch ſeine Hoff / Land und andere Gerichte mit Edlen oder ſonſt mit andern Erbahren unverleumbten Mannen / an Richter ſtatt beſetzen und verordnen mögen ; ob auch jemand an der bemeldten Ertz-Hertzogen von Oeſterreich Hoff / Land und andern Gerichten / dieſe Eigenthumbs / Lehens oder Unterpfands-Weiß / vom Heiligen Reich / oder ſonſt innhaben / in die Acht erkent würde / ſo ſollen dieſelben an unſerm und des Reichs Cammer Hoff / oder andern Gerichten / nit darauß genommen werden mögen / die ſeyen dann zuvor an der gemeldten Ertz-Hertzogen Hoff oder Land-Gericht darauß kommen / und was alſo vor des Fürſten / der Oeſterreichiſchen Landen verordneten und geſetzten Hoff / Land und anderen Gerichten / die ſie Eigenthumbs / Lehens / oder Pfandsweiß / vom Reich / oder ſonſt innhaben / oder andern ihren Gerichten mit Urtheil und Recht erkandt / und unentſchieden würden / dabey ſoll es endlich bleiben / es wäre dann / daß die Sach Appellation auff ihr trüge / ſo ſoll demſelben nach Ordnung des regierenden Lands-Fürſten / und der Land Gebräuch / auch nicht weiter / dann in des Landt-Fürſten Cammer-Gericht vollnführt / und darüber an uns / noch unſer Nachkommen am Reich

Cum conſenſu omnium Imperii Electorũ, Principũ, Ducum, Comitum, &c.

Archidux Auſtriæ ubi conveniendus.

Appellatur ab inferioribꝰ judiciis Archiducum tantum ad

Archiducis Cammer-Gericht/ und nicht weiters.

Reich Römiſchen Käyſer oder König/ noch an des Reichs Cammer-Gericht nit appelliret/ ſuppliciret/noch reduciret/ auch kein Wegerung von des Fürſten von Oeſterreich Gerichten/ Urtheilen und Erkandnüſſen/ bey dem Reich angenommen werden/ unangeſehen/ ob hievor auß Uberſehung/ oder einigen andern Urſachen/ dergleich viel oder wenig beſchehen wäre/ oder noch beſchehen würde/ auch unangeſehen allen Conſtitutionen/ Satzungen und Ordnungen/ die hiewieder gemacht werden möchten/ denn wir demſelben allen und jeden auß Käyſerlicher Macht/ Vollkommenheit und rechtem Wiſſen derogiren und wiederſprechen/ und alles was darwider gehandelt iſt/ oder würdet/ caſſiren/ vernichten/ wiederruffen/ und gäntzlich abthun; deß Ertz-Hertzogen von Oeſterreich/ und aller ſeiner Fürſtenthum und Land/ Hauptleuth/ Vögt/ Pfleger/ Rath/ Diener/ und Amptleuth/ und derſelben Diener/ und gemeiniglich und ſonderlich alle ihre Unterthanen/ Landſaſſen/ eygen und Lehen-Leuth/ Schutz- und Schirms-Verwandten/ beyderſeits Geſchlechts/ Chriſten und Juden/ ſollen von wegen ihrer Aempter und Dienſt/ Handlungen/ auch ihrer eygen/ noch keinerley Sachen/ es betreff Ehr/ Leib/ Leben oder Güter/ für des Reichs Hoff/ Cammer/ noch einig ander Gericht des Reichs zu Weſtphalen/ zu Rothweil/ noch für ander frembd Hoff- oder Land-Gericht geladen noch erfordert/ auch durch kein Pœnal-Mandat, Arreſt/ oder andere Bewegung/ dahin gedrungen noch gezogen werden/ ſonder das Recht von deſſelben Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich geordneten und geſetzten Richtern nehmen und geben; Es ſolle von deſſelben Reichs Hoff und Cammer/ noch einigen andern Gerichten/ in des Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich Landen/ und über ſeine Leuth/ Güter/ Unterthanen/ Diener und Verwandten/ Chriſten und Juden/ und alle die ihme mit Schirm/ Caſtvogtey/ Vogtey/ oder in andere Weg/ wie obſtehet/ verwandt ſeyn/ noch auch in die Herrſchafft/ die ſie in Pfandt oder ander Weiſe/ von dem H.il. Reich/ und ſonſt auf ewig Loſung/ oder in ander Weg innhaben/ Arreſt/ Mandat/ Gebott oder Verbott/ gerichtlich oder auſſerhalb außgehen noch gebraucht/ noch auch von den Gerichten und Urtheilen der Ertz-Hertzogen von Oeſterreich/ kein Appellation angenommen werden/ ob aber von des Reichs Hoff oder Cammer/ oder einigen andern Gerichten/ des Reichs zu Weſtphalen/ zu Rotweil oder andern frembden Hoff- und Land-Gerichten/ wie vorſtehet/ wieder des gemeldten Hauß Oeſterreich/ und ſeiner zugehörigen Landt Unterthanen und Verwandten/ auch wie vorſtehet/ ichts arreſtirt/ mandirt/ gebotten/ verbotten/ geurtheilt/ geſprochen oder gehandelt würde/ daſſelbige ſoll alles nichtig/ krafftloß/ todt/ ab und caſſirt ſeyn;

Ertzhertzogthum zu Oeſterreich quid

Auch alles das/ ſo der Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ wie obſte-

obſtehet / beſitzet und innhat / daß ſol ſeyn und heiſſen / das Ertzhertzogthum zu Oeſterreich / und alle und jede Recht / Privilegien und Indult haben / wie die andere Fürſtenthümber des Reichs / ob auch die Diſtrict / Gebiet und Herrſchafft vorgemelts Ertzhertzoges entweitert werden / mit andern Fürſtenthümern / Landen und Leuthen durch Erbſchafft / Gabungen / Kauff / Vermächtnüßen / oder einig ander Anfall / ſo ſollen obgemeldte Recht / Freyheiten und Indult auf dieſelben Mehrungen oder Entweiterungen / vollkomentlich referiret und gezogen werden ; Und inſonderheit meynen / ſetzen und wollen wir / von Käyſ. Macht Vollkommenheit und rechtem Wiſſen / daß das Fürſtenthum Würtenberg und Teck / mit Land und Leuthen / und aller Zugehörung ſich freyen / gebrauchen und genieſſen ſollen / alles nach und vorgeſchriebenen Freyheiten / Ehren / Würden / Rechten und Gewohnheiten / wie alle andere deß Hauß Oeſterreich / Land und Leuth / und wieder die obgeſchriebenen Gnaden / Privilegien und Freyheiten / ſollen nicht ſein noch thun / keinerley gemein Käyſerlich geſchrieben Geſetz / noch Recht / noch keinerley Gewohnheit / oder andere Satzungen / oder Ordnungen / an einigerley End oder Statt gemacht / in was Land die ſeyn / ob die auch alſo gethan wären / daß darinnen ſonder Meldung / und von Wort zu Wort geſchehen ſolte / wann wir denſelben allen und jeglichen / in den obgeſchriebenen Dingen entziehen und entzogen haben wollen / durch dieſen Unſeren Brieff / doch denſelben Geſetzen und Rechten in den andern ihren Stücken und Inhaltungen unvergreiffenlich / ob auch Unſere Vorfahren / und Vorderen Römiſch Käyſer oder König / icht Freyheit / Gnad / oder Brieff / wie die wären / gegeben hätten / die wieder die vorgemeldten des Hauß Oeſterreich Freyheit / Brieff / Gerechtigkeit / und Gnad und Gewohnheit / wären / dieſelben vernichten Wir / und wollen / daß ſie gantz kraftloß und unſchädlich ſeyn ſollen / und demſelben Hauß Oeſterreich / noch deſſelben Hauß Fürſten / Hertzogen und Nachkommen / keinerley Schaden noch Irrungen / nit bringen ſollen noch mögen / in kein Weg ; Es ſoll auch dem gemeldten Ertz-Hertzogen nicht ſchaden / noch Abbruch geben / ob einiger der gemeldten Brieff / oder ander ihrer Kauff-Einſatz oder Pfand-Brieffen / über die Herrſchafften und Gericht / ſo ſie vom Heil. Reich / oder anderen Fürſten / Herren oder Gemeinen an ſich bracht / und innhaben / oder ſonderlich einiger Artickel darinn zerriſſen / oder verbrochen wäre / vom König Ottackern zu Böhem / oder König Bela zu Hungarn / oder in Zeiten der Acht Hertzog Friederich von Oeſterreich / oder in dem Bäyeriſchen Auffſtand / des nächſt verſchienen funffzehen hundert / fünff und zwantzigſten Jahrs / verlegt / verlohren / oder noch verbrochen möcht werden / ſo die Hertzogen ſollen die Freyheit alle haben / wie die vorgemeldten

& quas Ditiones comprehendat.

Nota de Würtenberg und Teck: Würtenberg; Anno 30. fuit in poteſtate Auſtriacorum.

Brieff lauten / und gelaut haben / und darum geſtracks ihren ſchlechten Worten zu glauben ſey / wie dann die vorgemeldten Freyheiten / Privilegien / Gaben und Gnaden / in etlicher Unſerer Vorfahren / Römiſcher Käyſer und Königen Privilegien / Brieffen und Urkunden / und ſonderlich den nach gemeldten Brieffen / nehmlich Königs Henrich des Erſten / König Rudolphen / König Albrechten / König Henrichen / Käyſer Ludwigen und König / mit ſambt andern Freyheiten und Handveſten / mit mehrer Außführung / und gründlichen Anzeigen / lauter begriffen und außgewürcket / und hierinnen wieder erleutert ſeyn / darauff verneuen / confirmiren / beſtetten / beveſten / erleutern / und beſſern wir die obgeſchriebenen / und ſonſt alle andere dergleichen Freyheiten / ſo hierinn nicht benennt / oder begriffen ſeyn / und doch die Ertzhertzogen / und das Hauß Oeſterreich haben möchten in gleicher Weiß / als ob die von Wort zu Worten hierinnen begriffen und geſchrieben ſtünden / von Römiſcher Käyſerlicher Macht / Vollkommenheit / wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs / was wir demſelben unſern lieben Bruder König Ferdinanden / in Nahmen und an ſtatt / wie oben gemeldt iſt / und allen obbemeldten Fürſtenthümern / Landen / Herrſchafften und Gebieten / von Recht und Billigkeit / auch von Gnaden wegen / daran verneuern / confirmiren / beſtatten / beveſten / erleutern / beſſern ſollen und mögen / meynen / ordnen / ſetzen und wollen auch / daß der vorgemeldt unſer lieber Bruder / wie obbemeldt iſt / und all unſer beyder als Ertzhertzogen zu Oeſterreich Erben und Nachkommen / der vorgemeldten Fürſtenthum / Landſchafft und Gebiet / ſo wir jetzo haben / oder in künfftigen Zeiten mit Hülff des Allmächtigen Gottes gewinnen und überkommen mögen / aller ſolcher Freyheit / Rechten und Gnaden / zu ewigen Zeiten gebrauchen und genieſſen ſollen / als ob ſie ihn ſelbſt / und von neuen gegeben wären / ohn alle Eintrage und Wiederrede ; Wir erfüllen auch von der ehegenannten Römiſchen Käyſerl. Macht Vollkommenheit alle Gebrechen / die in ſolchen Brieffen und Privilegien unbilligen Eintragen erſtehen / erfunden / oder fürbracht werden möchten / und wollen / daß die alle ſolchen Brieffen und Privilegien kein Kränckung / Irrung / oder Schaden gebähren / oder bringen ſollen / innerhalb oder auſſerhalb Gerichts / ſondern ſie ſollen in allen ihren Puncten / Clauſulen / Artickeln / und Meynungen / wie die von Wort zu Wort lauten / und begriffen ſeynd / gantz kräfftig und beſtändig bleiben zu ewigen Zeiten / daß auch die beſtimmten Fürſten von Oeſterreich / die Original ſolcher Freyheiten / alter und neuer Brieff / vor Unſerm Käyſerl. und des Reichs Hoff- oder Cammer-Gericht / noch einigen andern Gerichten / in einigen Sachen Gerichtlich fürzubringen / noch diſputiren / oder darüber erkennen zu laſſen / nicht

Archiduces privilegia ſua non tenentur edere.

nicht ſchuldig ſeyn / ſonder es ſoll den Tranſſumpten / oder vidimus ſolcher Brieffen / oder auch der ſondern Artickel daraus gezogen / wo den Fürſten von Oeſterreich / die darzu zu legen geliebt / wie den originalen Glauben geben / und von niemands in Zweiffel oder Diſputation gezogen werden / wie die Fürſten von Oeſterreich ſolches löblich herbracht haben / und Käyſer Maximilian als Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / der nächſt Unſer Vorfahren der regierenden Lands-Fürſten des Hauß Oeſterreich / feſtiglich erſeſſen und gehandhabt hat; auch niemand wieder den Buchſtaben und Innhalt derſelben Freyheiten zu erkennen / zu urtheilen / oder zu ſprechen Macht haben: Alles getreulich und ungefährlich / und gebieten darauf allen und jeglichen unſern und des Heil. Reichs Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / unſer und des Reichs Hoff- und Cammer-Richter und Beyſitzer / unſers Käyſerlichen Cam̃ergerichts / auch des Reichs Hofrichtern und Urtheilſprechern zu Rotweil / und den Freygraffen und Schöpffen der Weſtphaliſchen Gericht / auch Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern und Knechten / Hauptleuthen / Landvögten / Landtmarſchalckvögten / Pflegern / Landtrichtern / Richtern / Amptmann / Schultheißen / Bürgermeiſtern / Räthen / Städten / Gemeinden und ſonſt allen andern unſeren / und des Heil. Reichs / auch unſer Erblichen Fürſtenthum und Lande Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stande oder Weſen die ſeyn / von Römiſcher Käyſerlicher Macht Vollkommenheit ernſtlich / feſtiglich / und wollen / daß ſie den vorgenandten unſern lieben Bruder König Ferdinanden / im Nahmen / wie obbemeldt iſt / auch unſer beyder Erben und Nachkommen der obbemeldten unſerer Lande / ſo an uns beyde / erblichen / oder in andere Weg gefallen und kommen ſeyn / und künfftiglich an uns und unſere Erben gefallen und kommen möchten / gemeiniglich und ſonderlich an den obberührten Gnaden / Freyheiten / Rechten / Brieffen / Privilegien / Handveſten / alten Herkommen / Gebräuchen und guten Gewonheiten / nach aller ihrer Inhaltung / und dieſer unſer Kayſerl. Confirmation Beſäſtigung / Erläuterung und Beſſerung nicht hindern noch irren / ſondern ſie der aller und jeglicher / wie obſtehet / ohn Einred / Außzug / Eintrag und Verhinderung geruhlich genieſſen / und gäntzlich dabey bleiben laſſen / und hinwieder mit thun geſtatten in keine Weiſe / als lieb einem jeden ſey / unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff / und darzu ein Pön / nehmlich tauſend Marck lötigs Golds / zu vermeiden / die ein jeder / ſo offt er freventlich hiewider thät / uns halb in unſer und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil dem vorgenandten König Ferdinanden und ſeinen Nachkommen / Ertzhertzogen und Fürſten der obbemeldten Lande / den ſolches wiedergehet und beſchicht /

 von

von einem jeden verletzten / beleidigten / unablaͤßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll / mit Urkund diß Brieffs / beſiegelt mit unſern Kaͤyſerlichen anhangenden guͤlden Inſiegel / Geſchehen und geben in unſer und des Heiligen Reichs Stadt Augſpurg / auf den 8. Tag des Monats Septembris, nach Chriſti unſers lieben Herren Geburt in fuͤnffzehenhundert und dreyßigſten / unſers Kaͤyſerthumbs im zehenden / und unſerer Reiche im fuͤnffzehenden Jahren.

CAROLUS.

Albertus Cardinalis Mogunt.
Archicancellarius Sſt.

Ad Mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſtat. propr.

Aliud Diploma Regis Catholici & Imperatoris Caroli V. Prærogativas Archiducatus Auſtriæ concernens.

Wir Carl der Fuͤnffte / von GOttes Gnaden / erwoͤhlter Roͤmiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / Hiſpanien / zu Caſtilien / zu Arragon / zu Leon / beyder Sicilien / zu Hieruſalem / zu Hungarn / Dalmatien / Croatien / zu Navarra / zu Granaten / zu Tolletten / zu Valentz / zu Gallicien / Majoricarum / zu Hiſpalis / Sardinien / Cordube / Corſice / Murſice / Giennig / Alzaron / Alzezire / zu Gibraltaris / und der Inſel Canarien / auch der Inſel Indiarum und Terrar. Firmar. deß Meers Oceani ꝛc. Koͤnig / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Lothringen / zu Braband / zu Steyer / Kaͤrndten / Krain / Limburg / Luͤtzelburg / Geldern / Wuͤrtemberg / Calabriae / Athenarum / Neopatrien : Graff zu Flandern / Habſpurg / zu Tyrol / Goͤrtz / Barſilionen / zu Artois und Burgund : Pfaltzgraffe zu Hennigau / zu Hollandt / zu Seelandt / zu Pfirt / zu Kiburg / zu Namur / zu Roſſilion / zu Territan und zu Zuͤtphen : Landgraffe in Elſaß : Marggraffe zu Burgau / zu Oriſtain / zu Gotzrain / und deß Heil. Roͤm. Reichs Fuͤrſt zu Schwaben / zu Cathalonia / Aſturia : Herr in Frießland / auf der Windiſchen Marckt / zu Portenau / zu Biſcaria / zu Mokia / zu Salintz / zu Tripoli und Mechlen.

Bekennen fuͤr uns und unſer Nachkommen im Reich offentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermaͤnniglich / wie wohl wir aus Kaͤyſ.

Wuͤr-

Würdigkeit / darzu uns der Allmächtig GOtt durch ſein Göttliche Gnad und Gütigkeit geruhet hat zu erhöhen / und auch durch angebohrne Güte und Mildigkeit / allezeit willig und geneigt ſein / aller deß Heil. Reichs Fürſten und mercklichen Glieder Ehr / Würde und Gnade zu handhaben/ und ſie dabey gnädiglichen bleiben zu laſſen : Nachdem nun ſolche Gnade von unſern Vorfordern und dem Heil. Reich durch ihre treue Dienſt uf ſie kommen ſein. Jedoch ſo ſein wir inſonderheit / und billich mehr bewegt / und zimbt uns auch gebürlich : Daß wir ſolche Freyheit und Gnad/ die unſere Vorfordern die Durchl. Fürſten / und das löblich Hauß von Oeſterreich von dem Heil. Röm. Reich / und von den alten Käyſern und Königen mit ihrem Blutvergieſſen / ſchweren Darlegungen und Arbeiten in der Chriſtenheit / und deß Reichs Dienſten erworben / und koſtbarlich erdienet und erworben haben. Durch ſolche Dienſt und beſtandene Treu ſie auch vormahls erhöcht / und zu dem Heil. Reich erkoren ſein/ und das lang und mannig Jahr feſtiglich und löblich verweſen und geregiert haben/ nicht vergeſſen / ſondern der eingedenck ſein / als daß die Vernunfft und alle Recht das billich heyſchen / und natürliche Lieb und Zuneigung unſer Geburt und Stammens uns darzu bewegt. Wann nun der Durchl. Fürſt/ Herr Don Ferdinandt Infant in Hiſpanien/ Ertz-Hertzog zu Oeſtreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Steyr/ zu Kärndten/ zu Crain/ zu Würtenberg ꝛc. Graffe zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Görtz ꝛc. Unſer lieber Bruder und Fürſt / vor uns erſchienen iſt/ und hat uns mit Fleiß erſucht und gebetten / dieweil nach Abſterben weyland deß Allerdurchl. Fürſten Herrn Maximilian Röm. Käyſers / Ertz-Hertzog zu Oeſtreich ꝛc. Unſers lieben Herrn und An-Herrn Löbl. Gedächtnus / das Haus Oeſtreich mit allen ſeinen verlaſſenen Fürſtenthumb/ Pfaltzgraffſchafften/ Landgraffſchafften/ Herrſchafften/ Landen und Gebieten/ an uns und ſein Lieb erblich kommen und gefallen wären / daß wir als Röm. Käyſer ihm an unſer / und ſein ſelbſt ſtatt und unſerm löblichen Haus Oeſtreich alle und jegliche Freyheiten / Gnad und Privilegia, Brieff und Handweſen / über was Fürſtenthumb / Land und Stück die lautend / die unſer Vorfordern/ und das Haus von Oeſtreich von alten Käyſern und Königen treffentlich herbracht haben/ zu confirmiren/ zu beſtätigen/ zu verneuern/ und zu befeſten geruheten/ des haben wir angeſehen/ ſolch ſein fleiſſig und zimblich Bitte / und ſonderlich / daß unſer Vorfordern die Durchleuchtigen Fürſten von Oeſtreich / ſolch Gnad und Freyheiten mit ihren Gutthaten und groſſen Beſtändigkeit und lauter Treu erworben haben / und daß derſelb unſer lieber Bruder uns und dem Heil. Reich in Künfftigkeit wohl dienen mag und ſoll. Und darumb mit wohlbedachtem Muth / gutem zeitigem

Rath/ unſer und deß Heil. Reichs Churfürſten/ Fürſten und Herren und ander unſerer trefflicher Räth/ ſo dazumahl in guter Anzahl bey einander geweſen ſein/ und rechtem Wiſſen/ dem gemeldten unſerm lieben Bruder dem Ertz-Hertzogen Ferdinanden/ von unſern und ſein ſelbſt wegen/ auch allen unſern andern Erben und Nachkommenden Fürſten deß Hauſes von Oeſtreich gemeinlich und ſonderlich zu ewigen Zeiten ſolch Privilegien/ Gnaden/ Freyheiten/ Gerechtigkeit/ und gut alten Gewonheiten confirmirt/ beſtätigt/ verneuert und beveſtet/ und ſonderlich die Freyheiten/ ſo der Edlen Marggrafſchafft und Ertz-Hertzogthumb Oeſtreich von den alten Römiſchen Käyſern und Königen gegeben und verliehen ſein.

Erſtlichen daß das Land Oeſtreich/ der Herrſchafft von Oeſtreich/ und der Erben/ in abſtändigen ihres Geſchlechts Nachkommen/ ewig Lehen ſein ſoll/ alſo daß kein Römiſ. Käyſer/ kein Potentat oder Gewalt darumb ſetzen ſoll.

2. Soll der Fürſt auch alle Nutzung deß Lands haben/ desgleichen ſeine Nachkommen.

3. Soll er auch ſein der allergeheimeſt Rath deß Römiſchen Reichs/ alſo daß kein Sach/ ſo in Ewigkeit reicht/ ohn ſein Wiſſen beſchloſſen werden/ oder beſchehen ſoll/ deßgleichen ſeine Nachkommen.

4. Das Land Oeſtreich iſt auch exempt und frey/ ſammt ſeinen Annehmen/ für all ander Land / aller Zinß und Aufſchlägen der Käyſer in Ewigkeit/ und

5. Seind dieſelben Fürſten von Oeſtreich dem Röm. Käyſer kein Steuer noch Dienſt ſchuldig/ ſie wollen dann das gern thun/ ausgenommen zwölff gewapneter Mann in ſeinen Koſten in Hungarn ein Monath lang zu halten.

6. Sie ſeind auch nicht ſchuldig um Empfahung ihrer Lehen auſſerhalb deß Lands Oeſtreich nachzureiſen/ ſondern ſie ſollen ihnen in demſelben Land geliehen werden: Und ob ihm das verſagt würde/ ſollen ſie das dreymahl ſchrifftlich erfordern/ und mögen demnach ohne Forcht der Setligkeit beſitzen/ als hätten ſie es leiblich empfangen.

7. So ihme demſelben Ertz-Hertzog von Oeſtreich / wie oben ſtehet/ ſeine Lehen vom Reich geliehen werden/ ſoll er die empfahen bekleidet/ mit einem Fürſtlichen Gewandt/ unter ſeinem Ertz-Hertzog-Hütlein umbfangen mit einen gezinneten oder geſpritzten Krantz/ und ein Stab in ſeiner Hand haltend/ auf ſeinem Pferdt ſitzend/ und iſt mit ſolcher Geſtalt der Leihung/ großmächtiglich für andern gehabt.

8. Hat der Ertz-Hertzog von Oeſtreich die Würdigkeit vom Reich/ daß er der Königlichen Cron Diadem / und das Creutz der Käyſerlichen Diadem/ auf ſeinem Ertz-Hertzog-Hütlein/ öffentlich tragen mag.

9. Er

9. Er empfähet auch ſein Lehen frey ohne einige Gab / nchilum ſolvit, pro inveſtitura ſua.

10. Die Fürſten von Oeſtreich ſollen und mögen ihr Gericht / Fürſtlich Schwerdt / und deß Lands Pannier / öffentlich vor dem Reich und aller Welt tragen oder führen laſſen.

11. Der obgemelte Ertz-Hertzog iſt umb kein Sach ſchuldig vor dem Reich zu ſtehen/er woll denn gern/ ſondern er mag einen ſeiner Lehen-Mann ſetzen / vor demſelben ſoll er dem rechten Gehorſam oder ſtatt thun.

12. Er iſt auch nicht ſchuldig auf die Reichstäg zu kommen und zu erſcheinen / dann mit guten wollen.

13. So aber der Hertzog auf einer Reichs-Verſammlung iſt / ſoll er als ein Pfaltz-Ertz-Hertzog gehalten werden / und nichts wenigers im Sitz und Gang zu der rechten Seithen des Reichs / die erſt ſtatt nach den Churfürſten haben und behalten.

14. Das Reich ſoll auch den Ertz-Hertzogen von Oeſtreich wider all ſein Vergewältiger/oder die ihm unbillichs zufügen / Hülff beweiſen / daß er Recht erlang.

15. Er mag durch einen verleumbden Mann kämpffen/und demſelben ſeinen Kämpffer mag deſſelben Tags kein Fürſt noch ander Perſohn / einiger Verleumbdung anziehen.

16. Was der Hertzog zu Oeſtreich in ſeinen Landen und Gebiethen thut oder auffſetzt / das ſoll weder Käyſer noch ander Gewalt hernach nicht verändern.

17. Das Reich ſoll kein Lehen haben im Ertz-Hertzogthum Oeſtreich.

18. Welcher Fürſt oder Herꝛ im Ertz-Hertzogthumb Oeſterreich Güter hat / ſo von ihme Lehen ſeyn / die ſoll er niemand leyhen noch zuſtellen/ er habs denn vor vom Hertzog von Oeſterreich beſtanden oder empfangen ; wo das nicht beſchähe / ſein die Güter dem Hertzogen frey eigen verfallen/ allein die Geiſtlichen / Fürſten und Klöſter hierin ausgenommen.

19. Die Biſthumb und Stifft Saltzburg und Paſſau mit allen ihren Gütern / gehören unter die Caſt-Vogtey des Landes Oeſterreich.

20. All weltlich Gericht / Satz / Bergwerck / Müntzer / Wildpret/ Fiſchweid / Forſt / und Wäld / in obbemeldten ihren Landen / ſollen von dem vorgemeldten Ertz-Hertzogen zu Lehen ſeyn.

21. Der ältiſt unter den Hertzogen / ſoll die Herꝛſchafft des Landes haben / und nach ihm ſein ältiſter Sohn erblich.

22. Doch alſo / daß er von dem Stammen des Bluts nicht käm/ und daß diß Hertzogthum nimmermehr getheilt ſoll werden.

23. Wo aber bemeldte Fürſten unerbſam abgiengen / ſo ſoll das Ertz-Hertzogthum und die Land / an ſein älteſte verlaſſene Tochter fallen.

24. Der Hertzog hat freye Macht ſein Land zu übergeben / und zu verſchaffen wem er wil / ſo er / das GOtt verhüt / ohne Erbkinder abgieng / und ſoll daran durch das Reich nicht verhindert werden.

25. So jemand / in was Würden der wäre / etwas ſeiner Landen / oder wie das genannt möge werden / ſo er vom Reich / oder von geiſtlichen Fürſten Lehens- oder anderer Gab-weiß innen hat / einem Hertzog von Oeſterreich und Steyer verſchaffen / geben / verpfänden wird / daß dieſelben Gaben / Käuff und Verſatzungen / weder Käyſer noch jemand verhindern mögen.

26. Des Ertz-Hertzogen von Oeſterreich und aller ſeiner Fürſtenthum und Land Unterthanen / Hauptleuth / Vögt / Pfleger / Räth / Diener und Amptleuth / ſollen für kein frembd Gericht des Reichs zu Weſtphalen / zu Rothweil / noch für kein ander Hof- oder Land-Gericht / geladen noch erfordert werden / ſondern das Recht vor des Ertz-Hertzogen von Oeſterreich geordneten und geſetzten Richtern nehmen und geben. Ob aber von einigem frembden Hof- oder Land-Gericht / wider des gemeldten Hauß Oeſterreich / und ſeiner zugehörigen Land Unterthanen / ichts gehandelt / geurtheilt / oder geſprochen würde / daſſelb ſoll nichtig / krafftloß und caſſirt ſeyn.

27. Der obgemeldte Hertzog ſoll auch ſein Land-Gericht mit Edeln / oder ſonſt mit andern erbaren unverleumbden Männern / an Ritterſtatt beſetzen und verordnen mögen.

28. Auch ſollen die Unterthanen und Diener des Hauß Gewalt haben / offen Aechter zu halten / und mit ihnen Gemeinſchafft zu haben / doch daß ſie auf Anruffen der Partheyen / die zu Recht halten.

29. Ob auch jemand an der gemeldten Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich Hof- oder Land-Gerichten in die Acht erkennet würde / ſo ſollen dieſelben an Unſerm und des Reichs Hof nicht daraus genommen werden mögen / ſie ſeyen dann zuvor an der gemeldten Ertz-Hertzogen Hof- oder Land-Gericht daraus kommen.

30. Und was alſo vor des Fürſten der Oeſterreichiſ. Landen verordneten und geſetzten Hof- und Land-Gerichten / oder andern ihren Gerichten / mit Urtheil und Recht erkant und entſchieden wird / dabey ſoll es endlichen bleiben. Es wäre dann / daß die Sach eine appellation auf ihr trüg / ſo ſoll doch dieſelb nach Ordnung des regierenden Lands-Fürſten / und der Land-Gebräuch / auch nicht weiter / dann in des Land-Fürſten Cammer-Gericht vollführet / und darüber an Uns noch Unſere Nachkommen am Reich /

Reich/ Römiſche Käyſer und König/ noch an des Reichs Cammer-Gericht/ oder ander Gericht nicht appelliret/ſuppliciret noch reduciret werden.

31. All aus jeden Juden/ ſo der Zeit unter ihren Gewalt ſitzen/ und künfftiglich ſitzen werden/ ſollen bey allen ihren Rechten und Zugehörungen bleiben/ wie die Hertzogen und ihre Vorfordern / ſolche Juden herbracht haben/ und die in ihren Landen halten/ ſteuren/ und damit in allweg handeln und fahren mögen in aller Maß / als Wir und Unſere Nachkommen Römiſche Käyſer und König in dem Heil. Reich von rechten Freyheiten/ Gewonheiten/ und alten Herkommen die halten / und mit ſteuren/ und in andere Weg mit ihn fahren/ gethun und handlen mögen.

32. Sie mögen auch ſonſten in allen ihren Landen offen Wucher halten.

33. Der gemeldten Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich unverendt Amptleuth / ſollen in keine Reichs-Städte einig Recht haben/ und wer aus ihren Landen zeucht/der mag nimmer auf ſein Gut wieder darein ziehen.

34. Welcher Einwohner des Landes/ oder der Güter darinnen hat/ wider den Ertz-Hertzogen thut/ heimlich oder öffentlich/ der iſt ihm Leib und Gut verfallen.

35. Die Ertz-Hertzogen mögen in den vorgemeldten ihren Fürſtenthumen/ Herꝛſchafften und Landen / die ſie jetzt haben/ oder in künfftigen Zeiten gewinnen/ ſich aller Gewaltſam gebrauchen/ mit Freyung zu geben/ neu Aufflag/ Maut/ Zoll/ und andere Mehrung/ ihr Nutz und Renth zu machen und auffzuſetzen/ und dero in all andere Weg/ wie die genannt ſeyn/ und ſich bewegen werden/ zu genieſſen und zu gebrauchen/ zu gleicher Weiß/ als wir und unſer Nachkommen Römiſche Käyſer und König/ die in dem Reich geben/ machen/ auffſetzen und gebrauchen mögen/ nichts darinn ausgenommen.

36. Auf daß ſie und ihre Erben und Nachkommen/ in allen ihren Landen/ Herꝛſchafften und Gebiethen/ als oben gemeldt iſt/ Graffen/ Freyherren/ Ritter/ Knecht/ auch gnugſame und verdiente Perſohnen von neuen Edel machen/ denſelben Wappen/ Kleinod mit Schild und mit Helm/ und allerley Zierheit/ Farben und Plaßnierungen geben und leihen/ der Käyſerl. Rechten/ der Artzney/ der ſieben freyen Künſt/ Lehrer und Meiſter/ auch offen Schreiber und geordnete Richter ſetzen und creiren/ alſo daß dieſelben Graffen/ Freyherꝛn/ Ritter/ Knecht/ Edelleuth/ Lehrer/ Meiſter / und offene Schreiber und geordnete Richter von Käyſerl. Gewalt gemacht/ geordnet und creiret / der gebrauchen/ üben und nieſſen/ von Gerechtigkeit und Gewonheit/ doch daß ſich voran gebürlich Gelübd und Eyd/ von denſelben Ehren und Würden wegen/ zu thun gebührt.

37. Daß ſie auch in allen ihren Landen/ Herꝛſchafften und Gebiethen/ als oben gemeldt iſt / all und jeglich Baſtarten / und ander unehlich gebohrne / in welcherley Weis das iſt / oder was Gebrechen die an ihrer Geburt haben/ ehelichen/ und zu den Rechten des/ ſo ehelich gebohren ſeyn/ bringen/ auch zu Ehren / Würden und Ständen / und allen Aemptern tauglich machen / und ſie zu vätterlicher / mütterlicher / und aller ander Erbſchafft bey derſelben ihr Vatter / Mutter / lebendig oder nach ihrem Tod / es ſeyen eheliche Erben vorhanden oder nicht/ zu laſſen/ auch alle ungeleumbdt/ von welcherley That/ die ſollen durch Urtheil/ oder ſonſt gemerckt und verleumbdt / und an ihren Ehren / Würden und Ständen geſchwächt / ihre Leumbder und Würd wieder geben/ und ſie in ihren vordern Stand wieder zu ſetzen.

38. Auch Graffen / Freyherren/ Ritter/ Knecht / und Edelleuth/ Lehrer/ Meiſter / offen Schreiber/ und die geordneten Richter/ die ihrer Würd und Ambt nicht gebrauchen/ als Recht iſt/ davon entſetzen/ von aller ihrer Würd und Ampt / auch denen die es verſchulden / der Ritterſchafft und Meiſterſchafft Zierheit abnehmen / und von ihnen auffheben mögen.

39. Daß daſſelb Hertzogthum hab all und jede Recht / Privilegien / Indult/ wie die andern Fürſtenthum des Reichs auch haben.

40. Ob auch Diſtrict, Gebiet und Herꝛſchafft vorgemeldtes Ertz-Hertzogs erweitert werden / durch Erbſchafft / Gabungen / Käuff / Vermächtnüſſen / oder einig ander Anfall / ſo ſollen obbemeldte Recht / Freyheyten und Indult / auf dieſelben Mehrungen oder Erleuterungen vollkommentlich auch gerechnet und gezogen werden; Sie ſollen auch haben alle Vogtheyen in Vogtrecht / in Biſtumben / Abteyen / Probſteyen/ Clöſtern/ Gottshäuſern und Kirchen / an Leuthen und Gütern / die in ihren Herꝛſchafften und Landen oder anderſtwo gelegen ſeyn / deren Erbvögt ſie ſeyn/ und zu recht ſollen ſeyn.

41. Und wider die obgeſchriebene Gnaden / Privilegien und Freyheiten ſollen nicht helffen / thun oder ſein / keinerley gemein Käyſerlich geſchrieben Geſetz und Recht / noch keinerley Gewonheit / oder andere ſondere Satzung oder Ordnung an einigerley Ende oder Statt gemacht / in was laut die ſein / ob die auch alſo gethan wären / daß davon ſondere Meldung von Wort zu Wort beſchehen ſolt / wann wir denſelben allen und jeglichen in den obgeſchriebenen Dingen entziehen und entzogen haben wollen / durch dieſen unſern Brieff / doch denſelben Geſätzen / und in den andern ihren Stucken und Innhaltungen / unvergreiffentlich.

42. Ob auch unſer Vorfahren/und vordern Römiſchen Käyſer und König icht Freyheit/ Gnad oder Brieff/ wie die wären/ gegeben hätten/ die wider

wider vorgemeldte deß Hauſes Oeſterreich Freyheit / Brieff / Gerechtigkeit / Würd / Genad oder Gewonheit wären / dieſelben vernichten wir / und wollen / daß ſie gantz krafftlos und ungeſchädlich ſein ſollen / und demſelben Hauß Oeſterreich / auch deſſelben Hauß Fürſten / Hertzogen und Nachkommen / keinerley Schaden noch Irrung nicht bringen ſollen noch mögen / in keine Weg.

43. Es ſoll auch den gemeldten Ertzhertzogen nicht ſchaden / noch Abbruch gebehren / ob einiger der vorgemeldten Brieff / oder ſonderlich einiger Articul / darinn zeriſſen oder verbrochen wär / von König Ottocarn zu Böheim / oder König Bela zu Ungarn / oder noch verbrochen möchte werden / ſondern die Hertzogen ſollen die Freyheiten all haben / wie die vorgemeldten lautendt.

44. Wie dann die vorgemeldten Freyheiten / Privilegien / Gab und Gnad in etlichen unſern Vorfahren Römiſ. Käyſern und Königen Privilegien und Brieffen und Verkündungen / mit mehrer Ausführung lauter begriffen und ausgedruckt ſein / und ſonderlich in den nachgemeldten Brieffen / nehmlich König Heinrichen deß Vierdten / mit Einführung zweyer Brieff von Käyſer Julio und Nerone, König Heinrichen des Fünfften / Käyſer Fridrichs deß Andern / mit Inſerirung Käyſer Fridrichs des Erſten / König Rudolphs / König Albrechten / König Heinrichen / Käyſer Ludwigen / Käyſer Carl des Vierdten / König Wenceslai / König Sigismunden und Käyſer Fridrichs des Dritten / allen Römiſchen Käyſer und König / mit ſamt andern Freyheiten und Handfeſten / mit mehrer Ausführung und gründlichen Anzeigen begriffen ſein.

45. Darauf verneuern / confirmiren / beſtätten und befeſten wir / die und ſonſt all andere Freyheiten / ſo hierinn nicht benent und begriffen ſein / und doch die Ertz-Hertzogen und unſer Hauß Oeſterreich haben möchten / zugleicher Weis / als ob die von Wort zu Wort hierin auch begriffen und geſchrieben ſtünden / von Römiſch Käyſerlicher Macht / Vollkommenheit / wiſſentlich in Krafft diß Brieffs / was wir demſelben unſern Bruder dem Ertz-Hertzogen Ferdinanden / im Nahmen und an ſtatt / wie obgemelt iſt / und den obbemelten Fürſtenthumben / Landen / Herrſchafften und Gebiethen / von Recht und Billichkeit / auch Gnad wegen / daran verneuern / confirmiren / beſtätten und befeſten / ſollen und mögen.

46. Meinen / ordnen / ſetzen und wollen auch / daß der vorgemeldt unſer lieber Bruder / wie obgemeldt iſt / und all unſer beyder Erben und Nachkommen / der vorgemeldten Fürſtenthumb / Land / Herrſchafften und Gebieth / ſo wir jetzt haben / oder zu künfftigen Zeiten gewinnen möchten / mit der Hülff des Allmächtigen Gottes / aller völligen Freyheit / Recht und Gna-

Gnaden/ zu ewigen Zeiten gebrauchen und genieſſen ſollen/ als ob ſie ihnen ſelber und von neuem gegeben wären/ ohn allen Eintrag und Widerrede.

47. Wir erfüllen auch von der ehegemelten Römiſ. Käyſerl. Macht Vollkommenheit/ alle Gebrechen/ die in ſolchen Brieffen und Privilegien von unbilligen Einträgen/ die man fürbringen möchte/ und wollen/ daß die ſolchen Brieffen und Privilegien keine Kränckung/ Irrung oder Schaden bringen ſollen/ innerhalb oder auſſerhalb Gerichts/ ſondern ſie ſollen in allen ihren Puncten/ Clauſuln/ Articuln und Meinungen/ wie die von Wort zu Wort lautend und begriffen ſein/ gantz kräfftig und beſtändig bleiben zu ewigen Zeiten/ alles getreulich und ohne Gefehrte.

Und gebieten darauf allen und jeglichen Unſern und des Heil. Reichs Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Graffen/ Freyherren/ Rittern und Knechten/ Hauptleuthen/ Landtvögten/ Landtmarſchällen/ Vögten/ Pflegern/ Landtrichtern/ Richtern/ Amptmännen/ Schultheißen/ Städten/ Gemeinden/ Bürgermeiſtern/ Räthen/ und ſonſt allen andern unſern und des Heil. Reichs/ auch unſer erblich Fürſtenthumben und Landen Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Standt/ oder Weſen die ſeyn/ von Römiſch. Käyſerlicher Macht Vollkommenheit/ ernſtlich/ feſtiglich/ und wollen/ daß ſie den vorgemeldten unſern lieben Bruder/ den Ertzhertzogen Ferdinanden/ im Nahmen/ wie vorgemeldt iſt/ auch unſer beyden Erben Nachkommen der obbemeldten unſer Landen/ ſo an uns beyde Erblich gefallen und kommen ſein/ oder künfftig an uns und die unſere fallen und kommen möchten/ gemeinlich und ſonderlich/ an den berührten Gnaden/ Freyheiten/ Rechten/ Brieffen/ Privilegien/ Handveſten/ alten Herkommen/ Gebräuchen/ guten Gewohnheiten/ nach aller ihrer Innhaltung/ und dieſer unſer Käyſerl. Confirmation und Beſtättigung/ nicht hindern noch irren/ ſondern ſie der aller und jeglicher/ wie obſiehet/ ohne Einred/ Auszug/ Eintrag oder Verhindernus geruhiglichen gebrauchen/ genieſſen/ und gäntzlich darbey bleiben laſſen/ und hierwider nicht thun/ noch das anders jemandes zu thun geſtatten/ in keine Weiſe/ als lieb einem jeden ſey unſere und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff/ und darzu ein Poen/ nehmlich 1000. Marck lötigs Goldes zu vermeiden/ die ein jeder/ ſo offt er freventlich herwider thät/ uns halb in unſer und des Heil. Reichs Cammer/ und den andern halben Theil den vorgemeldten Ertz-Hertzogen und Fürſten der obbemeldten Landen/ den ſolches widergehet und beſchicht/ unabläßlich zu bezahlen/ verfallen ſein ſoll: Datum Wormatiæ in Imperiali Urbe noſtra &c.

Ad hæc privilegia notandum, 1. ea vires ſuas etiam extendere ad ditionem

tionem *Inſpruck*, Auſtriacis ſubjectam. *Tylman. Tom. 2. Symph. p. 1. vot. 8. num. 15.*

2. Ceſſare denegatæ juſtitiæ in caſu, uti expreſſè cautum in Privilegio Caroli IV. & Sigismundi, quod tamen tacito prætervehitur axe, Carolus V. in ſuo diplomate. *Zinzerling de appel. theſ. 69. lit. n.*

3. Super conſtitutione de pignorationibus, Cameram eſſe in quaſi poſſeſſione decernendi proceſſus, de quo compilator *præjud. Cameral. verbo* Oeſtreich. pag. 242. & ex illo *Webnerus tom. 6. ſymph. c. 2. p. 30.* quod tamen Tilem. de benignis in *apoſpaſm. ſ. in Conſt. Cam. prax. impet. pag. 40.* limitat, daß procels contra das Haus Oeſterreich / ſo viel deren Erbland belangt / auf die Conſtitution der Pfändung nicht erkandt werden / aber ſo viel Schwaben / die Herꝛſchafft Burgau / und Land-Vogtey Hagenau belanget / hat es kein Bedencken; aſt an limitationi locus detur, ex modo allegatis apparet.

4. Cameræ in cauſis fractæ pacis publicæ nihil eſſe derogatum. *Mynſing. Cent. 5. Obſervat. 58.*

5. Illud non carere dubio, an iſthæc privilegia generaliter de omnibus ditionibus Auſtriacis parentibus, atque adeò etiam de illis, quas ſub titulo Pfand-Schilling tenent, intelligenda veniant, proindeque æqualem obſervantiam mereantur? Caroli V. ſi ſequimur mentem, res plana eſt plenariè: Die ſie Eigenthums / Lehens oder Pfand-Schillings-weiß / von dem Reich oder ſonſt innen haben. Verùm cum Prætorium Spirenſe, quoad Land-Gericht ſit in contraria poſſeſſione. *Symphor. tom. 1. pag. 2. tit. 17. ſupplic. 6. pag. 321. & tom. 2. pag. 1. vot. 8. num. 12.* Alii limitant hoc privilegium Auſtriæ, quod tantum pertineat ad Erb-Länder / Conſiſtoria Auſtriaca, non etiam ad Land-Gericht / quia certum eſt, inquiunt, à Conſiſtoriis Auſtriacorum & Provinciarum hæreditariarum non appellari: dicta verò Land-Gericht / quorſum referunt Schwaben / Burgau / und die Landſchafft-Vogtey Hagenau / eſſe tantum Pfand-Schilling ab Imperio, ad quæ non ſunt extendenda iſthæc privilegia. *Webnerus tom. 6. Symph. pag. 30.* Cæterum 6. Haben Jh. Röm. Käyſ. Majeſt. Leopoldus Höchſt-glorwürdigſten Gedächtnus auf dem noch währendem Reichs-Tag zu Regenſpurg / vor die Oeſterreichiſche Portion, wann deß Römiſchen Reichs-Stände / alle Käyſ. Reichs- und Erb-Lande / in deß Reichs Protection nehmen würden / zu deß Reichs allgemeinen Sicherheit / 4000. Mann zu ſtellen und herzugeben / verſprochen / und die Stände die Ertzhertzoglich-Oeſterreichiſchen Länder / nebſt der Cron Böhmen und derer einverleibten Provintzen / (mit Ausſchlieſſung deß Königreichs Ungarn / worzu ſich dieſelben anderſt nicht / dann bey öffentlichem

Türcken-Krieg / zu einer freywilligen Hülff verſtehen wollen) dahero Ih. Röm. Käyſ. Majeſt. dem Reich zum beſten 6000. Mann zu halten / allergnädigſt intentionirt / des Heil. Reichs guarenti alsdann dero Erb-Lande genieſſen zu laſſen / bewilliget.

Cæterum cum & Burgundia & Brabantia ad Auſtriacos ſpectet, ejus Transactionem in magnis Comitiis Auguſtæ Vindelicorum Ann. 1548. inter Carolum V. Imperatorem & Status Imperii editam ac erectam, (juxta quæ pacta & transactionem etiam ſubditi Regis Catholici Hiſpaniarum, quoad conſtitutionem pacis publicæ, jurisdictioni Cameræ Imperialis ſunt ſubjecti:) huc annectere utile viſum fuit, ejus tenor eſt, qui ſequitur.

Wir Carl der Fünffte von GOttes Gnaden Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / König in Germanien / zu Caſtilien / Arragon ꝛc. Bekennen und thun kund allermänniglichen / daß auf dieſen allhie zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tag / neben andern deß Heil. Reichs obliegenden Sachen / uns von Churfürſten / Fürſten und gemeinen Ständen / auch der Abweſenden Bottſchafften Bericht und Relation, was auf nächſt zu Worms gehaltenem Reichs-Tag durch die verordneten Creyß-Räthe der Ringerungs-Handlung halben bedacht und gehandelt / in Schrifften unterthäniglichen fürbracht und übergeben / und in denſelben unter andern vermeldet / wie daß weyland unſer lieber Anherr / Käyſer Maximilian / milter und ſeeliger Gedächtnus / den Burgundiſchen Crayß auffgericht / und denſelben unter andere deß Heiligen Reichs Crayß gezogen / und mit ſeinem Anſchlag / (ſo dazumahl geſetzt / und noch in deß Heil. Reichs Matricul verleibt) hab kommen laſſen / auch von wegen unſer Nieder-Burgundiſchen Erb-Landen / ſo viel deren zum Reich gehören ſolten / einen Anſchlag über ſich genommen / mit weiterer Erzehlung / daß auch bey Zeiten Käyſer Fridrichs / milder und ſeeliger Gedächtnus / Hertzog Philips von Burgund / als ein Fürſt deß Reichs / zu etlichen Reichs-Tägen beſchrieben / deren einen er durch ſeinen Cantzlar beſucht / auf dem andern aber eigener Perſohn erſcheinen ſey / zu dem / daß von wegen deß Haus Burgund / je zu Zeiten an unſer Käyſerl. Regiment und Cammer-Gerichts-Perſohnen verordnet und præſentirt / und von deſſelben wegen die Hülffe und Anſchläge / neben andern Ständen durch uns / und ermeldten unſern An-Herrn zu leiſten / etlichmahl bewilliget worden / wie dann in vielen deß Heil. Reichs Abſchieden und Anſchlägen befunden /

den / unterthänigſt bittend / wir wollen ſolchen Burgundiſchen Crayß in deß Heiligen Reichs (als ein Mitglied deſſelben) Hülff und Anſchläge / allergnädigſt bleiben laſſen.

Ferner / nachdem das Hertzogthum Geldern / mit der anhangenden Graffſchafft Zütphen zu dem Reich gehörig / auch in etlichen deß Heil. Reichs Anſchläge Regiſtern verzeichnet gefunden / daß wir die Stände gemeltes Hertzogthums allergnädigſt dahin weiſen wolten / ſolche Anſchläge an- und auf ſich zu nehmen und zu leiſten / gleicher Geſtalt auch bey der Landſchafft deß Stiffts Utrecht / dieweil daſſelb Stifft unzweiffentlich zum Reich gehörig / und dabey herkommen zu verfügen / die jüngſt bewilligte Türcken-Steuer / auch den gemeinen Pfenning zu erlegen / und andere deß Reichs Zuträgen / in Anſehen / daß dieſe beyde Fürſtenthumben / Geldern und Utrecht / in dem Weſtphäliſchen Crayß begriffen / wie dann ſolches alles uns durch gemeine Stände deß Heiligen Reichs / mit Ausführung allerhand Urſachen / noch weiter anbracht worden iſt. Stifft Utrecht gehöret zum Reich.

Dagegen aber wir gemeiner Stände Fürbringen in maſſen das geſchehen / nicht geſtanden noch geſtehen können / ſondern ihnen lautern Bericht / wie es um unſer Burgundiſche Nieder-Erb-Land geſchaffen / anzeigen laſſen / unter andern das nicht dargethan / noch bewieſen werden mög / daß von wegen gedachter unſer Nieder-Burgundiſchen Erb-Land / je einige Contribution oder Anſchläge zu dem Reich entricht werden / ſondern daß es deren darzu deß Reichs Satzungen und Ordnungen / Juriſdiction und Proceſſen / je und allwegen frey geweſen / zudem der Burgundiſch Craäß nie in kein Würckung kommen / und ob gleich Hertzog Philips von Burgund (löblicher Gedächtnus) bey Zeiten gemelts Käyſer Fridrichs die Seinen zu einem Reichs-Tag abgefertigt / auch auf einem andern Reichs-Tag erſchienen / ſo wäre doch ſolches aus freyem Willen / und nicht aus Pflichten oder Schulden / ſondern darum daß er ſeinem gethanen zierlichen Voto gnug thun / und zu Errettung der Chriſtlichen Landen / wider den Feind unſers Glaubens / nach Verderbung der alten Orientaliſchen Reichs-Stadt und Sitz Conſtantinopel / die Häupter der Teutſchen Nation / zu einer ſtattlichen Hülff und Recuperirung derſelben Stadt / auch Erledigung der frommen Chriſtlichen Hertzen der Kirchen bewegen könt / geſchehen / und deßhalben allen möglichen Fleiß fürwenden wöllen / wie dann ſolches und anders mit vielen Monumenten dargethan werden möcht. Was aber das Hertzogthum Geldern belanget / hätten wir gemeinen Ständen zu mehrmahls angezeigt / daß wir daſſelbig von dem Reich erkennten / und ehe und wie das jetzt zu unſern Handen wiederbracht / von unſerm An-Herrn / Käyſer Maximilian / milder Philips Hertzog von Burgund.

und ſeliger Gedächtnuß/zu Lehen empfangen/aber der Contribution halben/ hätten die Ständ des Landes zu Geldern/ auf gemeiner Ständ derwegen an ſie außgangen Schreiben/uns zu erkennen geben/daß dergleichen Anſchläg von ihnen hievor / nie begehrt / viel weniger bezahlt worden / ſondern wären derſelben jederzeit frey und unangefochten blieben/mit unterthänigſter Bitt / dieweil ſie ſich an uns mit Condition und Beding / ſie bey ihren Freyheiten zu handhaben / ergeben / ſie dabey ruhiglich bleiben zu laſſen: Dergleichen Anzeig wären uns auch von der Landſchafft deß Stiffts Utrecht beſchehen / und ſonderlich das von ihnen der Zeit / als die Biſchöffe die weltliche Regierung noch gehabt / einige Reichshülff nie gefordert / oder zum wenigſten nie eingebracht / daß ſie auch dem Reich / vermög ihrer Freyheiten und alten Herkommens / ichts zu erlegen / nicht ſchuldig / und obwohl Geldern und Utrecht in den Weſtphäliſchen Crayß gezogen/und dieſelben ſamt andern obangezeigten Burgundiſ. Landen/in deß Reichs Regiſtern und Anſchlägen befunden / ſo folgt doch daraus nicht / daß ſie darum deß Reichs Anſchlag zu entrichten pflichtig/dieweil ſolche Crayß anfänglich allein von wegen der Nomination und Præſentation, an unſer Käyſerlich Cammergericht wären aufgericht worden/und das Reich von jenen derwegen ichts zu empfangen nie in Beſitz oder Gebrauch geweſen / zu dem daß ſolche Land von deß Reichs Jurisdiction, von Alters gefreyet und eximirt/und von dem Heil. Reich gleich andern unſern Nieder-Erblanden/biß anhero in zugeſtandenen Beſchwerungen/Schutz/Schirm oder Beyſtand nie gehabt/wie doch ſonſt andere Ständ des Reichs/ſo ſie Anſchläg tragen/ billich haben: daraus denn leichtlich geſchloſſen werden könt / daß ſolche Unſere Land / einige des Reichs Anſchläge zu tragen oder zu leiſten nicht ſchuldig ſeynd / und billich bey den alten Freyheiten und Exemption gelaſſen werden ſolten: Aber nichts deſtominder / dieweil wir aus ſonderer Neigung / ſo wir zu dem Heil. Reich / Teutſcher Nation tragen/ nicht geneigt/demſelben einiges Wegs ichts zu entziehen / ſondern vielmehr ſolches zu mehren / und zu weitern willig / ſo haben wir uns gnädiglich vernehmen laſſen / daß uns zu Erhaltung guts / friedlichs und nachbarlichs Willens / auch zu Nutz und Auffnehmen beyderſeits Landſchafft nicht zuwider ſein ſolle / daß alle unſere Nieder-Erbland/ ſammtlich mit dem Hertzogthum Geldern und Graffſchafft Zütphen / und der Temporalität zu Utrecht / und andern zugehörigen Vaſallen und Herrſchafften der Nieder-Erbland/ wie wir die jetzunder beſitzen/ alle zuſammen unter einen Crayß gezogen/ und eine benante Summa Gelds/ als nehmlich ſo viel zweyer Churfürſten Anſchläg ertragen möchten/ contribuirten / dabey ſie gelaſſen / und dagegen in deß Heil. Reichs Schutz/ Schirm / Verthätigung und Hülff begriffen ſein ſollen/ doch

Die Niederlanden ſeynd allerdings von deß Reichs Jurisdiction gefreyet geweſen.

Die Niederlande alle unter einen Crayß gezogen.

doch daß dieſelben ſonſt bey allen andern Freyheiten/ Rechten/ Gerechtigkeiten/ Exemption der Appellation und Jurisdiction gelaſſen würden.

Auf ſolchen unſern beſtändigen Gegen-Bericht und gnädiges Erbiethen haben Churfürſten/ Fürſten und gemeine Stände/ auch der Abweſenden Räthe und Bottſchafften/ ſich mit uns in weitere Handlung eingelaſſen/ und nach vielfältigen hin und wieder ergangenen Schrifften/ Berichten und gepflegten Handlungen/ wir mit ihnen/ und ſie ſich mit uns auf nachfolgende Mittel endlich verglichen/ vereinigt und vertragen/ und auch hiemit in- und mit Krafft diß Brieffs/ in beſter und beſtändiger Form und Maß/ das immer/ und von Rechts und Gewonheit wegen geſchehen ſoll/ kan oder mag/ dergeſtalt/ daß wir als rechter Erb und Ober-Herr gemeldter unſerer Erb-Niederland für uns/ unſere Erben und Nachkommen/ ſammt derſelbigen nachbenannten unſern Nieder-Erblanden/ nemlich Hertzogthum Lothringen/ Brabandt/ Limpurg/ Lützenburg/ Geldern/ die Graffſchafften Flandern/ Arthois/ Burgundt/ Heingau/ Holland/ Seeland/ Namur/ Zütphen/ die Marggraffſchafft des Heil. Reichs/ die Herrſchafft Frießland ꝛc. mit allen deren mediate vel immediate zugehörigen/ und eingeleibten Geiſtlichen und Weltlichen Fürſtenthumen/ Prälaturen/ Dignitäten/ Graffſchafften/ Frey- und Herrſchafften/ und der zugehörigen Vaſallen/ Unterthanen und Verwandten/ hinführo zu ewigen Zeiten in der Römiſchen Käyſer und König/ und deß Heil. Reichs Schutz/ Schirm/ Vertheidigung und Hülff ſeyn/ auch ſich deſſen Freyheiten/ Rechten und Gerechtigkeiten freuen und gebrauchen/ und von gemeldten Römiſchen Käyſern/ Königen/ und Fürſten/ Ständen/ und gleichen deſſelben Heil. Reichs geſchützt/ geſchirmet/ verthädiget/ und getreulich geholffen/ und dann auch zu allen Reichstägen und Verſammlungen/ beſchrieben und erfordert werden ſollen/ ob ſie wöllen/ dieſelben neben andern Ständen zu beſuchen/ oder zu beſchicken haben/ auch ihnen unſeren Erben und Nachkommen/ unſern und derſelben Geſandten Seſſion und Stimm/ und wegen obberührter unſer Landt/ als einem Ertzhertzogen zu Oeſterreich zugelaſſen werden ſollen/ dargegen wir uns von oberzehlter unſer Land und Leuth und deren Nachkommen bewilliget/ daß alle ſolche unſere Land in vorſtehender Noth/ zu Handhabung und Wohlfart deß Heil. Reichs/ auch Unterhaltung Friedens und Rechtens/ und allen andern Gemeinen deß Heil. Reichs Anſchlägen/ ſo durch gemeine Ständ jederzeit bewilliget und beſchloſſen worden/ ſo viel als zween Churfürſten Anſchläge ſich erſtrecken/ leiſten und contribuiren/ alſo wie offt ein Churfürſt 100. fl. zu Anlag geben/ oder hundert zu Roß und hundert zu Fuß ſchicken würdet/ ſollen und wöllen wir/ unſere Erben und Nachkommen/ allweg 200. fl. erlegen/ oder

Was den Ertzhertzogen zu Oeſterreich von Käyſ. M. zugelaſſē.

200. zu Roß / und 200. zu Fuß ſchicken / und alſo in mindern und mehren Anſchlägen auf und abzurechnen / doch wo wir der angezeigten unſerer Erbland der Leuth nicht entrathen könten / oder ſonſt bequämer ſeyn würde / für die Leuth zu geben und zu nehmen / daß alsdann vor das Volck nach Gröſſe und Kleine der bewilligten Hülff / monathlichen bezahlt und erlegt werde / in maſſen wie Churfürſten ihr Kriegs-Volck / Haupt- und Befelchs-Leut mit Doppel- und Uberſolden / und andern Zugehörungen / jederzeit unterhalten werden / mit dieſer fürnehmlichen Beſcheidenheit / wo gemeine Ständt deß Heil. Reichs ſich künfftiglich über kurtz oder lang / eines gemeinen / oder benandten Pfennings / der wäre groß oder klein / zu einer Hülff vergleichen würden / daß doch auch wir / obgemeldte unſere Erblande / oder Unterthanen / derſelben gemeinen oder benannten Pfenning zu ſammlen / oder zu erlegen nicht ſchuldig ſein / noch getrungen / ſondern daß wir von derſelben unſer Erbland wegen / ſo viel als zween Churfürſten am Rhein / mit allen ihren Landen / Leuthen und Verwandten zu ſammlen / wie uns die jederzeit durch gemeine Ständt benennt werden / erlegen ſollen / und weiter deß gemeinen Pfennings halben unverbunden ſein / und uns oder unſere Erblande keine Ordnung noch Abſchiedt / mit was Worten / Clauſulen / oder Derogation, ingemein oder inſonderheit / wie das geſchehen oder Nahmen haben möcht / ohne unſer und derſelben Landt Bewilligung / deß gemeinen Pfennings halben / nicht binden ſolle noch möge / doch im Fall / daß man ſich einer gemeinen Expedition wider den Türcken vergleichen würde / alsdann ſollen wir und unſere Landen unſer Hülff nit weniger / dann drey Churfürſten / die uns jederzeit durch gemeinen Stand benennt oder angezeigt werden / wie Fuhrleut zu leiſten ſchuldig ſeyn. Darneben ſollen aber auch wir / unſere Erben und Nachkommen / und obgedachte unſere Lande / ſampt allen derſelben zugehörigen Fürſten / Prälaten / Graffen und Vaſallen / ſo bißher unter demſelben begriffen geweſen / und in dem Reiche nichts bezahlt / einen ſondern Crayß / der Burgundiſchen Erblanden Creyß genannt / haben / und unter demſelben ſolche alle begriffen ſeyn / unangeſehen / daß etliche derſelben hievor etlichen andern Creyſſen ſeind zugerechnet worden / und falls dieſelben unſer Nieder Erblandt mit beſtimmter ihrer Contribution ſäumig / und die zu gebührender Zeit nicht erlegen oder leiſten würden / ſolches nicht Erlegens oder Leiſtens halber / ſollen ſie unſerm Käyſerl. Cammer-Gericht unterworffen ſein / und daſelbſt wider ſie durch unſern Käyſerl. Fiſcal / gleich wie wider andere deß Reichs Stände / ſie zu gebührender Bezahlung anzuhalten / procedirt und gehandelt werden / und ſonſt auſſerhalb ſolcher Contribution, ſollen erzehlte unſere Lande und derſelben Unterthanen / bey allen ihren Freyheiten / Rechten / Gerechtigkeiten /

Burgundiſcher Erblandē Creyß / wie fern derſelb der Käyſerl. Cammer unterworffen ſeye oder nicht.

Exem-

Exemption der Appellation und Jurisdiction, gäntzlich und ruhiglich gelaſſen/ darwider nicht betrangt/ ſondern deren Land/ Unterthanen und Zugehörige/ mit unſers Käyſerl. Cammergerichts Mandaten/ Citation, Annehmung der Appellation und andern Proceſſen/ in allen andern Sachen/ wie die Nahmen haben / keine ausgenommen / auſſerhalb der Contribution unbeſchwert und unangefochten bleiben/ und unſer und deß Heil. Reichs Jurisdiction in erſter und ander Inſtantz geübriget und gefreiet ſeyn: Es ſollen auch Unſere Nieder-Burgundiſche Erblande/ mit ihrer Zugehör ſonſt gantz frey/ ohne eingezogene Lande und Fürſtenthum ſeyn/ und ewiglich bleiben/ und von Uns als Röm. Käyſer/ und allen andern künfftigen Röm. Käyſern und Königen/ auch Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen des H. Röm. Reichs frey und ohne eingezogen Land/ Fürſtenthum/ Superiorität und Principat erkennt werden/ und nicht weiter dann zu Einziehung der Anſchläg/ wie oben und hernach geſchrieben ſtehet/ zu Unſer und des Heil. Reichs Jurisdiction, gezogen und erfordert werden / nach des Heiligen Reichs Ordnungen/ Satzungen / und Abſchieden / ferner dann oben und hernach vermeldt / mit ichtem verbunden ſeyn; doch ſollen gleichwol obgemeldte Fürſtenthum und Lande/ ſo viel deren vom Reich zu Lehen rühren/ hinfüro wie bißhero vom Reich zu Lehen empfangen und getragen werden/ deßgleichen auch die Stände und Unterthanen / aller obbemeldter Unſer Erbland/ Uns als Käyſern Landfrieden zu halten / und zu handhaben ſchuldig/ und des Heiligen Reichs Verwandten / ſo in bemeldte Unſere Erblande kommen / wandern / oder ihre Güter darinn haben / in derſelben Schutz/ Schirm / und Freyheiten begriffen ſeyn / und gleich andern deren Landen Unterthanen gehandhabt und gehalten / ihnen auch zu Recht und Billichkeit geholffen werden / wie dann herwiederum Unſere Unſeren Nieder-Erblanden Verwandten / wie andere Unſere / und des Heil. Reichs Verwandten / im Heil. Reich / Schutz und Schirm / und Unterthädigung haben: Alſo wo einem des Reichs/ oder bemeldter Fürſtenthum und Land Verwandten / oder Unterthanen ichts wider den Landfrieden begegnen würde / oder ſonſt anderer Sachen halben / warum das wäre / gegen den andern Förderung zu haben vermeint / daß er alsdann ſolches von des Verbrechers oder Beklagten ordentlichen Obrigkeit oder Gericht ſuchen/ und wie ſich gebühret außführen / der Ende ihm auch fürderlichs Rechtens geſtattet und verholffen / und alſo beyderſeits eine Gleichheit gehalten werden ſolte; Solcher Geſtalt haben Wir Uns von obbemeldten Unſer Erbland wegen / mit Churfürſten / Fürſten / und gemeinen Ständen des Heiligen Reichs/ allergnädigſt/ und ſie hergegen mit Uns von wegen des Heiligen Reichs/ mit gutem vorgehabten zeitigen Rath / unterthänig

glich vereiniget/ und verglichen/ und vertragen / welchen Vertrag Wir auch für Uns / und benannte Unſere Erbland/ Unſere und ihre Erben und Nachkommen / dergleichen Churfürſten / Fürſten und gemeine Stände des heiligen Reichs / von des heiligen Reichs wegen bewilliget / angenommen und zu halten verſprochen. Gereden und verſprechen demnach Wir/ bey Unſern Käyſerlichen wahren Worten / für Uns / Unſere Erben und Nachkommen/ und von aller Unſer obgenannter Burgundiſcher Erblande wegen/ das Wir ſolcher transaction, Vergleichnüß und Vertrag/ in allen und jeden Stücken / Puncten / Inhaltungen und Meynungen / Uns und die Unſern betreffend / wahr / veſt/ ſtet/ und unverbrochenlich halten/ vollnziehen / darwider keines wegs thun / noch den Unſern / oder andern zu thun geſtatten ſollen und wollen: Daß auch alles das / ſo dieſem Vertrag entgegen oder zuwider fürgenommen/ geordnet / geſetzt / erlangt und ausbracht worden / oder noch künfftiglich fürgenommen/ geordnet / geſetzt/ erlangt / und ausbracht werden möcht / hierwieder nicht gebraucht werden/ ſondern krafftloß / nichtig und unbündig / auch alle Forderungen / ſo wir die Ständ von wegen der vergangenen Contribution zu haben vermeint/ gefallen / todt und abe / auch krafftloß / nichtig / unbündig ſeyn und bleiben ſollen : Wie Wir dann auch mit Rath und Bewilligung vorgedachter Unſerer Churfürſten/ Fürſten und Stände/ ſolches hiemit krafftloß/ nichtig und unbündig / aus Kayſerl. Macht Vollkommenheit / rechter Wiſſenheit erkennen / und hinwiederum zu mehrer Sicherheit des Heil. Reichs und derſelben Ständen / wollen Wir dieſer Vergleichung gnugſame Ratification und Bewilligung von obbemeldten unſern Nieder-Burgundiſchen Erblanden / der Ständen / oder in deren Nahmen / dem Ehrwürdigen / Unſern und des Reichs Churfurſten / dem Ertz-Biſchoffen zu Maintz / als Ertz-Cantzlern / und vier gemeldter Unſer Erbland fürnehmſten Prälaten / vier Lands-Herren / und vier der fürnehmſten Städt / im Nahmen aller Lande/ und derſelben Verwandten / auf das längſt in Jahres-Friſt/ nach dato diß Brieffs übergeben/ und wie Churfürſten/ Fürſten und gemeine Stände des Heiligen Reichs/ auch der abweſenden Räthe und Bottſchafften / wie wir alle auf dieſen jetzt allhie zu Augſpurg gehaltenem Reichstag erſcheinen/ und im Abſchiedt deſſelben beſtimbt und benennt ſeind. Bekennen auch für uns / unſere Nachkommen und Erben / ſodann auch von wegen unſerer Obern / und derſelben Erben und Nachkommen / daß ſolche Vergleichung / Vertrag / Transaction, mit unſerm guten Wiſſen und Willen zugangen und beſchehen ; Verſprechen auch für uns / unſere Erben und Nachkommen / bey unſern Fürſtlichen Ehren / auch in wahren Treuen und Glauben / alle und jede Artickel / Puncten und Innhaltungen deſſel-

deſſelbigen/uns und das Heilig Reich betreffend/getreulich und veſtiglich zu halten/demſelben ungeweigert nachzukommen und zu geleben / darwider nicht zu thun / oder fürzunehmen / noch andern zu thun geſtatten / in keine Weeg: Doch ſoll dieſer Vertrag und Bewilligung dem Heiligen Reich an den Landen / ſo demſelben hievor verwandt geweſt / darzu deſſelben Gemeinen und ſondern Ständen / dergleichen oberzehltem unſer Käyſer Carls / Niederlandt und deſſelben Unterthanen ſonſt auſſerhalb dieſes Vertrags / in alle andere Weeg / an ihren Obrigkeiten / Herzlichkeiten / Freyheiten und Gerechtigkeiten / alten Herkommen und Gebräuchen / unvergreiffentlich und hiemit nichts benommen ſeyn; Deß zu Urkund haben wir Käyſer Carl / als Römiſcher Käyſer / auch rechter Oberherz offtgemeldter Nieder-Erblanden / unſer Inſiegel an dieſen Brieff / deren zween gleichlautend aufgehenckt / thun hencken; Und wir von Gottes Gnaden Sebaſtian Ertzbiſchoff zu Meyntz / deß heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cantzler / und Friederich / Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in Beyern / deß Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſes / beyde Churfürſten / für uns und andere unſere Mit-Churfürſten / wir Ernſt Beſtätigter deß Ertzſtiffts zu Saltzburg / und Wilhelm Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in Obern- und Niedern Beyern / für uns und andere geiſtliche und weltliche Fürſten: Gerwig Abt zu Weingarten / für uns und der Prälaten / Fridrich Graffen zu Fürſtenberg / für uns und der Graffen und Herren / und wir Burgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg / für uns und anderer Frey- und Reichs-Städt wegen / auf Churfürſten / Fürſten und Stände des Heiligen Reichs beſchehen Erſuchen und Bitt / unſer Inſigel an dieſen Brieff thun hencken / der geben iſt / in unſer und deß Heiligen Reichs Stadt Augſpurg / auf Dienſtag deß 26. Monath-Tags Junii / nach Chriſti unſers lieben HERRN Geburt / fünffzehenhundert und im acht und viertzigſten / unſers Käyſerthums im acht und zwantzigſten / und unſer Reich im dreyßigſten Jahr / 2c.

CAROLUS.

Ad Mandatum Cæſareæ & Cathol. Majeſtat. proprium.

Sebaſtianus, Archiepiſcopus Mogunt. per Germaniam Archicancellarius.

Sequuntur non nulla circa rem monetariam & ad meliorem intelligentiam Capitulationis Articulorum *CAROLI V.* Art. XXVII. *FERDIN. I.* Art. XXV. *MAXIMIL. II.* Art. XXIX. & XXX. *RUDOLPH. II.* Art. XXVI. & XXVII. *MATTHIÆ.* Art. XXXII. & XXXIII. *FERDIN. II.* Art. XXXII. & XXXIII. *FERDIN. III.* Art. XXXVII. & XXXVIII. *FERDIN. IV.* Art. XXXIV. & XXXV. *LEOPOLD.* Art. XXXIV. & XXXV. *JOSEPH.* Art. XXXII. & XXXIII. & *CAROLI VI.* Art. IX. -- ſpectantia: Ante Capitulationem Ferdinandi IV. nulla mentio facta fuit der Müntz-Städte / und iſt allererſt Capitulatione Joſephi Art. XXXII. §. 2. daß man derer drey biß vier in jedem Crayß anlegen ſolle / Meldung beſchehen; interea ex varietate & multitudine Ordinationum tam Univerſalium de re monetaria, quàm particularium ſatis colligitur, daß noch keine beſtändig- und perpetuirliche Reichs-Müntz-Ordnung zuſammen gebracht worden ſein müſſe. Radiat autem inter Univerſales Ordinationes Ordinatio Ferdinandi I. de Anno 1559. Auguſt. Vindelicorum publicata, ſequentis tenoris.

Käyſers Ferdinandi neue Müntz-Ordnung ſamt Valvirung der gülden und ſilbern Müntzen / und darauf erfolgten Käyſerl. Edicts zu Augſpurg / alles im Jahr 1559. auffgericht und beſchloſſen.

Wir FERDINAND von GOttes Gnaden Römiſcher König / zu allen Zeiten / Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / ꝛc. König / Infant in Hiſpanien / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyer / zu Kerndten / zu Krayn / zu Lützenburg und Würtemberg / in Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff des Heil. Röm. Reichs zu Burgau / zu Mähren / Obern- und Niedern-Laußnitz / Gefürſteter Graf zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfird / zu Kyburg und Görtz / ꝛc. Landgraf im Elſas / Herr auf der Wendiſ. Marck / zu Portenau und zu Salins / ꝛc. Entbiethen allen und jeglichen Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Hauptleuten / Landvögten / Vitzthumben / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amptleuten / Schultheiſſen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern unſern und des Reichs / auch unſerer erblichen Fürſtenthumben und Landen / Unterthanen

und Getreuen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſeynd / unſere Gnad und alles Guts : Ehrwürdige und Hochgebohrne liebe Neven / Oheimen / Churfürſten und Fürſten / auch Wohlgebohrne / Edle / Ehrſame / Liebe / Andächtige und Getreue / nachdem auf vielfältige Tractation und Handlungen / ſo hiebevor im Heiligen Reich / bey etlichen Reichs- und ſonderbahren angeſtellten Tägen der Müntz-Sachen halben dieſelbige in eine gewiſſe Müntz-Ordnung zu bringen / letztlich ein Edict, ſo ſolche Müntz-Ordnung in ſich begriffen/angeſtellt / und aber dieſelbige endlich und ſchließlich nicht verglichen / derowegen auf beyden / deß 55. allhier zu Augſpurg und 57. Jahrs zu Regenſpurg gehaltenen Reichs-Tägen / dieſer Articul in fernere Berathſchlagung gezogen / aber jedesmahls auch Verhinderungen eingefallen / dadurch die Erledigung deſſen ihren Fortgang nicht erlangen mögen / und letztlich in unſerm zu Regenſpurg auffgerichtem Reichs-Abſchied derhalben abermahls eine ſondere Verordnung aus den Ständen gen Speyer angeſetzt und fürgenommen / dieſes hochwichtige Werck mit zeitigem Rath ferner zu bedencken / dergeſtalt / was die Verordnete ſich darüber mit unſern Commiſſarien vergleichen / und verabſcheiden würden / daſſelbig auf folgender Reichs-Verſammlung proponirt / fürbracht / und die gantze Handlung weiter erwogen / und endlich darüber geſchloſſen werden ſolt.

§. 1. Demnach uns dann / auch Churfürſten / Fürſten und Ständen und der abweſenden Räthen / Bottſchafften und Geſandten ingemein auf gegenwärtigem Reichs-Tag / die angeregt zu Speyer gepflogene Berathſchlagung und Verabſchiedung fürbracht / haben wir uns mit ihnen deß gantzen Handels wiederum erinnert / und was hiebevor deßwegen verfaſt und begriffen / von neuem erſehen / in weitere embſige Berathſchlagung gezogen / und nach vielfältiger angewendeter Mühe und Fleiß und einer **gemeinen durchgehenden Müntz-Ordnung** / wie die hinführo im gantzen Reich Teutſcher Nation von männiglichen gehalten werden ſoll / vereinigt / endlich verglichen und entſchloſſen / auf Maß und Geſtalt / wie hernach folget. Remiſſio auf den Speyeriſchen Abſchied. Gemeine durchgehende Müntz-Ordnung im Reich.

§. 2. Nehmlich / daß eine gemeine Reichs-Müntz / im Nahmen / Stück und Gehalt / auf ein fein Marck Silbers Cöllniſch Gewicht / geſetzt und **außgetheilt werden** ſoll / nachfolgender Geſtalt. Wie die Müntz außzutheilen.

§. 3. Zum Erſten / **ein Stück das ein Reichs-Gülden / oder ſechzig Kreutzer gelten** ſoll / ſollen auf die Cöllniſch Marck gehen / zehenthalb Stück / und fein halten vierzehen Loth / / ſechzehen Gren : Wird die fein Marck außgebracht / um zehen Gulden / dreyzehend halben Kreutzer / und fünff ein hundert vier und dreyſſig Theil eines Kreutzers / ſolch Stück ſoll durch das Reich ein **Reichs-Güldener genennt werden.** Reichs-Gülden.

§. 4.

Halber Reichs-Gulden. §. 4. Zum Andern zwey Stück/ die ein Reichs-Gülden/ und derſelben Stück eines dreyſſig Kreutzer gelten/ ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen neuntzig Stücke und fein halten vierzehen Loth/ ſechszehen Gren/ wird die fein Marck außbracht/ wie hieroben gemeldt/ ſolche Stück ſollen durch das Reich Halb-Güldener genennt werden.

Halb Kopfſtück oder 10. Kreutzer-Stück. §. 5. Zum dritten/ ſechs Stück/ die ein Reichs Gulden/ oder ſechzig Kreutzer/ und derſelben Stück eines zehen Kreutzer gelten/ ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen/ ſieben und funffzig Stück/ und fein halten vierzehen Loth/ ſechzehen Gren/ wird die fein Marck außgebracht/ wie hieroben geſetzt/ ſolch Stück ſoll durch das Reich ein Zehen-Kr. genennet werden.

5. Kreutzerſtück. §. 6. Zum vierdten/ zwölff Stück/ die ein Reichs-Gulden/ oder ſechzig Kreutzer/ und derſelben Stück eines fünff Kreutzer gelten/ ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ein hundert und viertzig Stück/ und fein halten/ wie hieroben gemeldet/ ſolche Stück ſollen durch das Reich fünff Kr. genennet werden.

Sechſer oder dritthalb kreutzerſtück. §. 7. Zum fünfften/ vier und zwantzig Stück/ die ein Reichs-Gulden/ oder ſechzig Kreutzer/ und derſelben Stück eines dritthalb Kreutzer gelten/ ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen hundert vier und zwantzig Stück/ und fein halten acht Loth/ wird die fein Marck außgebracht um zehen Gulden und zwantzig Kreutzer/ ſolche Stück ſollen durch das Reich dritthalb Kreutzer genennet werden.

2. Kreutzerſtück oder weiß-pfenning/ oder Albus. §. 8. Zum ſechſten/ dreyſſig Stück/ die ein Reichs-Gulden/ oder ſechzig Kreutzer/ und derſelben eines zween Kreutzer gelten/ ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ein hundert und funffzig und ein halb Stück/ und fein halten acht Loth/ wird die fein Marck außgebracht/ um zehen Gulden/ zwey und zwantzig Kr. ſolche Stück ſollen durch das Reich zween Kreutzer genennet werden.

1. Kreutzer oder Vierer. §. 9. Zum ſiebenden/ ſechzig Stück/ die ein Reichs-Gulden/ und derſelben Stück eines ein Kreutzer gelten/ ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen/ zwey hundert drey und viertzig/ und ein halb Stück/ und fein halten ſechs Loth/ vier Gren/ wird die fein Marck außgebracht um zehen Gulden/ ſechs und zwantzig Kreutzer/ und ein ſieben Theil eines Kreutzers/ ſolche Stücke ſollen durch das Reich Kreutzer genennet werden.

Gröſſe u. Kleine. Umſchrifft und Gepräg oder §. 10. Wie aber vorgeſtellte Sorten oder Stück der Müntzen/ in ihrem Circkel/ Circumferentz/ Breite/ Gröſſe/ Kleine/ dem Gepräg/ Umſchrifft und Jahr-Zahl/ außbereit werden ſollen/ wird hierunten/ bey Ende dieſes unſers Edicts/ außdrücklich angezeigt/ dadurch ein jedes Stück vor dem

dem andern unterſchiedlich zu erkennen/ und ſoll/ nehmlich in obgemeldten Sorten/ von gröſſern biß auf den eintzigen Kreutzer/ dieſelbigen mit einzuſchlieſſen/ **auf der einen Seiten unſer und des Reichs Käyſerl. Adler / mit zweyen Köpffen / und des Reichs Apffel in des Adlers Bruſt / und in demſelbigen allwegen die Ziffer / wie viel Kreutzer daſſelbig Stück gelte** / geſetzet werden / darnach ſich ein jeder hab zu richten / und der gemein einfältig Mann dadurch nicht betrogen werde/ mit der Umſchrifft: *FERDINAND. IMP. AUG.* P. F. *DECRETO.* **Auf der andern Seiten des Müntz-Herrn oder Stands Wappen** / mit ſampt ſeiner **gewöhnlichen Umſchrifft**/ und der **Jahr-Zahl** / wo die zum füglichſten zu ſtellen. Müntz-Sorten.

§. 11. Dieſe jetzt-gemeldte gemeine Reichs-Müntzen ſollen alſo von Männiglich im Reich/ im Kauffen und Verkauffen/ und ſonſt in Bezahlung/ biß auf den einen Kreutzer inclusivè, für **wehrhafft** / wie obſteht / außgegeben und genommen werden / doch **was unter den Fünffkreutzern** / ſoll niemand verbunden ſeyn / ſolcher Müntzen **über 25. Gulden in Bezahlung und für wehrhafft zu nehmen** / aber was hiebevor auf Gold getheidingt und verſchrieben iſt / dergleichen was hinführo in Gold beſchrieben / und dermaſſen paciſcirt und angedingt wird / ſamt andern Bezahlungen / ſo nach alter Gewohnheit / mit Gold bezahlt ſind worden / denen ſoll hiemit nichts benommen / ſondern in allwege vorbehalten ſeyn. Von der kleinen Müntz über 25. fl. für wehrhaffte Zahlung zu nehmẽ nicht ſchuldig.

§. 12. Es ſeynd auch auf etlicher **ſonderer Reichs-Ständen Anhalten** / hernach **folgende Müntz-Sorten zu müntzen zugelaſſen**/ doch daß derſelben kleinen Müntzen mehr nicht gemacht werden / dann der Mann in derſelben Lands-Arten / neben den groſſen Stücken / zur Nothdurfft nicht entrathen mag. Denen Reichs-Ständen folgende Müntz-Sorten zu müntzen zugelaſſẽ.

§. 13. Erſtlich **ein Reichs-Groſchen / deren ein und zwantzig Stück ſechtzig Kreutzer gelten ſollen** / auf die Cöllniſche Marck gehen hundert und neunthalb Stück / und fein halten acht Loth / wird die fein Marck außgebracht / um zehen Gülden und zwantzig Kreutzer. Reichs-Groſchen.

§. 14. Zum andern / **Würtzburger / Würtemberger und Badiſcher Schilling / deren acht und zwantzig** / **ſechtzig Kreutzer gelten** / ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ein hundert viertzig fünff Stück / und an feinem halten acht Loth / wird die fein Marck außbracht umb zehen Gülden und ein und zwantzig Kreutzer / und drey ſieben Theil eines Kreutzers. Würtzb. Würtemb. u. Badiſ. Schilling.

§. 15. Zum dritten / **Sündiſcher Schilling oder Secholing / deren acht und viertzig Stück** / **ſechszig Kreutzer gelten**/ ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ein hundert ſieben und achtzig und ein halb Sündiſch Schilling oder Secholing.

halb Stück / und an feinem halten ſechs Loth / kommt aus der feinen Marck zehen Gulden / fünff und zwantzig Kreutzer.

Rappen-Vierer. §. 16. Zum vierdten / **einfach Rappenvierer / deren fünff und ſiebentzig Stück / ſechtzig Kreutzer gelten** / ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen zweyhundert neuntzig drey und ein halb Stück / und an feinem halten ſechs Loth / und die fein Marck außgebracht um zehen Gülden ſechs und zwantzig und zwey fünffzehen Theils eines Kreutzers.

Gröſchlein. §. 17. Zum Fünfften / **Gröſchlein / deren vier und achtzig Stück / ſechzig Kreutzer gelten** / ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen zwey hundert vier und ſiebentzig Stück / und an feinem halten fünff Loth. Wird die fein Marck ausgebracht um zehen Gulden / ſechtzig und zwantzig und zwey ſieben Theil eines Kreutzers.

Der Gepräg Umſchrifft / Quantū, u. Jahrzahl. §. 18. Und nach dem obbemeldte fünff Sorten nach dem Kreutzer nicht zu gebrauchen / ſo ſoll **auf die eine Seyten allein der Reichs-Apffel / und auf die drey gröſſern Sorten die Umbſchrifft darumb / wie auf die Kreutzer-Müntz verordnet / und auf der andern des Reichs Müntz-Herrn oder Stand-Wappen** / mit **ſammt gewöhnlicher Umbſchrifft und der Jahr-Zahl** / wo die am füglichſten zuſtellen / geſchlagen werden / und dem Reichs-Groſchen ein und zwantzig / dem Würtzburger / Würtenberger und Badiſchen Schilling acht und zwantzig / dem Sechsling oder Sündiſchen Schilling acht und viertzig / dem einfachen Rappen-Vierer fünff und ſiebentzig / und dem kleinen Gröſchlein vier und achtzig / dem Reichs-Apffel mit Ziffern einverleibt werden.

Pfenning-Müntz. §. 19. Neben vorgeſetzten gemeinen Reichs- und Land-Müntzen ſollen und mögen auch **Pfenning und Heller** zum täglichen Gebrauch / doch ohne Uberfluß / **nach eines jeden Lands-Art** / wie ſie bißhero im Gebrauch geweſt / gemüntzt werden / wie die an Korn und Schrott / hernach folgen; Nemlich /

Tyroliſche Pfenning. §. 20. **Tyroliſche Pfenning** / ſo man **Etſchs-Vierer nennet / welcher drey hundert für ſechtzig Kreutzer gerechnet** / ſollen auf ein Cöllniſch Marck gehen fünff hundert und achtzehen Stück / und an feinem halten dritthalb Loth / kommt auß der feinen Marck eilff Gulden / drey Kr.

Lübiſche Pfenning. §. 21. **Lübiſche Pfenning / deren zweyhundert acht und achtzig / ſechtzig Kreutzer gelten** / ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ſechs hundert vier und funfftzig Stück / und fein halten drey Loth / ſechs Gren. Wird die fein Marck außbracht um zehen Gulden / vier und funfftzig Kreutzer.

§. 22. Fran-

§. 22. **Fränckiſche Pfenning / welcher zweyhundert zwen und funfftzig/ſechtzig Kreutzer thun**/ſollen auf die Cölniſche Marck gehen ſechs hundert zwey und achtzig Stück/und an feinem halten vier Loth. Kommt auß der feinen Marck zehen Gulden / neun und viertzig Kreutzer und zween Pfenninge. Fräncki-ſche Pfenning.

§. 23. **Oeſterreichiſche Pfenning/ welcher zweyhundert und viertzig / für ſechtzig Kreutzer gerechnet werden** / ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ſechs hundert neun und viertzig Stück / und fein halten vier Loth. Kommt auß der feinen Marck zehen Gulden/ neun und viertzig Kreutzer. Oeſter-reichiſche Pfenning.

§. 24. **Rheiniſche/ Bayeriſche und Schwäbiſche Pfenning/ welcher zweyhundert und zehen/ſechtzig Kreutzer gelten**/ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ſechs hundert ſechs und dreyſſig Stück/und fein halten vier Loth/ neun Gren / kommt auß der feinen Marck/ zehen Gulden/ ſechs und viertzig Kreutzer. Rheiniſ. Beyeriſ. und Schwä-biſche Pfenning.

§. 25. **Schwäbiſchen Hall/und Conſtantzer Pfenning/ welcher hundert und achtzig / ſechtzig Kr. gelten** / ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ſechs hundert und zwey Stück/und fein halten fünff Loth / kommt auß der feinen Marck/ zehen Gulden/ zwey und viertzig Kr. Schwäb. Hall.und Conſtan-zer Pfeñ.

§. 26. **Würtzburger / Würtenberger und Badiſche Pfenning/welcher hundert acht und ſechtzig / ſechtzig Kreutzer gelten** / ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen fünff hundert / zwey und ſechtzig Stück / und fein halten fünff Loth. Kommt aus der feinen Marck / zehen Gulden / zween und viertzig Kreutzer / und vier fünff Theils eines Pfennings. Würtzb. Würten-berg u. Badiſche Pfenning.

§. 27. **Rappen-Pfenning/ welcher hundert und funfftzig / ſechtzig Kr. gelten** / ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen fünff hundert und funfftzig Stück/ und fein halten fünff Loth/ neun Gren. Kommt aus der feinen Marck/ zehen Gulden und viertzig Kreutzer. Rappen-Pfenning.

§. 28. **Straßburger Pfenning/welcher hundert und zwantzig/ ſechtzig Kreutzer gelten.** Sollen auf die Cöllniſche Marck gehen vier hundert und achtzig Stück/ und fein halten ſechs Loth. Kommt aus der feinen Marck/ zehen Gulden/ und viertzig Kreutzer. Straß-burger Pfenning.

§. 29. **Die Pommeriſchen und Mechelnburgiſ. Pfenning/ welcher fünff hundert ſechs und ſiebentzig / ſechtzig Kreutzer gelten** / mögen nach derſelben Herrſchafft Gelegenheit gemüntzt/ doch daß ſie weiter nicht dann in denſelben Landen/ wie hierunter ferner Fürſehung beſchicht/ genommen werden/ dergeſtalt/ daß die fein Marck über eilff Gulden / und funffzehen Kreutzer / den Gulden zu ſechtzig Kreutzer gerechnet werden. Pom. u. Mecheln-burgiſche Pfenning.

Gewiſſe Maaß Heller zu müntzen.

§. 30. Item / es ſoll auch einem jeden Müntz-Herrn oder Stand zugelaſſen ſeyn / nach ſeiner Lands-Art Heller zu müntzen / doch dergeſtalt / daß aus der feinen Marck Cölniſch Gewicht / nicht mehr dann eilff Gulden und fünff Kreutzer / zu ſechtzig Kr. außgebracht werden.

Müntz-Edict.

§. 31. Hierauf ſetzen / ordnen und wollen wir / von Röm. Käyſerl. Macht wiſſentlich in Krafft dieſes Edicts / daß hinfürter im Reich Teutſcher Nation / kein Müntz-Herr / der Müntzens Freyheit und Gerechtigkeit hat / hohen oder niedern Stands / einige andere Sorten oder Stück der Müntzen klein oder groß / ob die gleich zuvor im Reich Teutſcher Nation zu müntzen gebräuchlich geweſen / dann wie die hieoben in dieſem unſerm Käyſerl. Edict bemeldtet / benannt / und außdrücklich fürgeſtellt / müntzen / ſchlagen / machen / oder an ſtatt einiger Bezahlung außgehen laſſen ſoll / bey Vermeydung unſer und des Reichs ſchweren Ungnad / und darzu einer Geld-Pön / nehmlich funfftzig Marck lötigs Gold / die ein jeder / ſo offt er freventlich hierwieder handlen würde / zum halben Theil unſerm und des Reichs Fiſco, und den andern Theil dem Krayß / unter dem er geſeſſen iſt / unnachläßlich zu bezahlen / verfallen ſeyn ſoll.

Bey Pön.

Beſcheidenheit im müntzen geringer Sorten.

§. 32. Wir ordnen / ſetzen und wollen auch hiemit von obberührter unſer Käyſerl. Macht / allen und jeden Crayß- oder Müntz-Herren ernſtlich gebietend / daß ſie ihr fleiſſigs Auffſehen haben / damit in allen den mindern Sorten / unter den Fünffkreutzern / biß an die Pfenning und Heller / die Beſcheidenheit in allen unſern und ihren Fürſtenthumben / Landen / Oberkeit und Gebieten / und alſo durchauß im Heil. Reich Teutſcher Nation gehalten / damit die nicht gehäufft / und die andere höhere Müntzen dardurch in ein Auffſteigen gebracht werden.

Pfenning in groſſen Bezahlungen.

§. 33. Es ſoll auch niemand in einiger groſſen Bezahlung wenig oder viel Pfenning wieder ſeinen Willen zu nehmen ſchuldig ſeyn.

§. 34. Wo aber hierwieder gehandelt / und die angeregte kleine Müntzen ſich häuffen würden / alsdann ſollen die verordnete in demſelben Crayß / darinn ſich ſolches zuträgt / denſelben Müntzherren oder Ständen / die ſolch kleine Müntzen ſchlagen lieſſen / eine Zeitlang weiter zu müntzen / bey nahmhaffter Pön verbieten / und mit allem Ernſt darob halten.

Thaler.

§. 35. Nachdem aber die ſilbern Müntzen / ſo biß auf dieſe Zeit / und unſer angeſetzte neue Ordnung im Reich Teutſcher Nation geſchlagen / im Brauch und gangbahr geweſen / und noch ſeynd / als Thaler und andere / ohn mercklichen Nachtheil aller unſer und des Reichs Unterthanen / hohen und niedern Stands / nicht können ſo bald abgeſchafft und außgetilget

werden /

werden / ſo haben wir auf vorgehende / und im ein und funffzigſten Jahr gehaltene Probation, den Thalern und andern neuen Müntzen / wie die befunden / und derohalben unterſchiedlicher Bericht darauf einkommen / ſo viel möglich geweſen / eine Valvation **nach ihren Wehrt** / gegen unſere neue Reichs-Müntz / ſetzen laſſen. Deren Valvatio.

§. 36. Ordnen und wollen hierauf / daß hinfürter und alsbald nach Publicirung dieſes unſers Käyſerl. Edicts / **die Thaler** / ſo bißhero im Reich Teutſcher Nation außgangen / neben obbeſtimter neuen Reichs-Müntz **für acht und ſechtzig Kreutzer** gegeben und genommen werden. Zu 68. kr.

§. 37. Darzu ſollen auch alle Müntzen / ſo von Silber auf die vorige neue aufgerichte Müntz-Ordnung von dem 51. Jahr / biß dahero im Heil. Reich gemüntzet worden / als die gantze **Reichs Güldner auf 72. Kreutzer / der halb auf 35. Kreutzer** / und alſo alle andere Müntzen / ſo durch die Reichs-Stände der Ordnung gemäß geſchlagen / neben der jetzigen neuen Reichs-Müntz / ſo lang ſie vorhanden / für wehrhafft auch genommen / doch daß hinführo derſelben keiner mehr geſchlagen werde. Gantze Gülden zu 72. kr. halbe Gulden zu 35. Kr. &c.

§. 38. Aber folgende Thaler / als nehmlich / Albrechts / **Grafen zu** Mannsfeld / welche derſelbig allein in ſeinem Nahmen müntzen laſſen / und haben auf einer Seyten einen reitenden St. Georgen / mit der Umbſchrifft / *Mon. Arg. Co. Do. Albert. de Mansfeldo.* Auf der andern Seyten das Mannsfeldiſche Wappen / mit der Umſchrifft: *Albert. Do. & Co. in Mansfeldo.*

§. 39. **Hertzog Albrechts von Mechelnburg** / auf der einen Seyten drey Helm / darunter ein Zettel / darinnen die Schrifft / *Mon. Nov. Gadebus.* Auf der andern Seyten die fünff Mechelnburgiſche Wappen in einem Creutz / darüber ein Zettul / in demſelben A. H. Z. M. Albrecht von Mechelnburg.

§. 40. Halbe Mechelnburgiſche Thaler / ſeynd an Gepregten jetztbeſchriebenen gantz gleich. Halbe Thaler.

§. 41. **Mechelnburgiſche Oerter** / oder vier Theil von Thalern / haben auf der einen Seyten **eines Hertzogen Bruſt-Bild** / **mit bloßem** Haupt / und Umſchrifft / *Albert. G. Dux C. Megalopol.* Auf der andern **Seyten vier Wappen in einem Creutz / und in der Mitten deß Creutzes** ein Schild ohne Umbſchrifft. Quart-Thaler.

§. 42. **Würtembergiſche Thaler** / haben auf der einen Seyten eines Hertzogen Bruſt-Bild / Umſchrifft / D. G. *Alb. Dux Wirt. & Teck. Co. Monbel.* Auf der andern Seyten das Würtenbergiſche Wappen / Umbſchrifft / *Da Gloriam Deo omnipotenti.* Würtenbergiſche Thaler.

§. 43. **Lüttichs Thaler** / haben auf der einen Seyten St. Georgen / **in ſeinem Creyß** haltend in der rechten Hand ein Speer oder Schwerdt. Auf der andern Seyten die Oeſterreichiſche und Habſpurgiſche Lüttiche.

Wappen / quartirt mit der Uberſchrifft: *Georgius Ab Auſtria Dei Gratia Epiſc. Leodi Dux Bull. Co. Loſs.*

Hildesheimer. §. 44. **Der Stadt Hildesheim Thaler** / auf der einen Seiten ein Marien-Bild in der Sonnen ſtehend/ auf einem halben Mondſchein/ iſt die Umbſchrifft *Maria Mater Dom.* Auf der andern Seyten ein Schild überzwerg abgetheilt / das Untertheil Quartierungsweiß in vier Theil getheilt/ und im Obern ein Vordertheil eines Adlers mit einem Kopff und außgebreiten Flüglen/ über dem Schild ein H. Umſchrifft: *Da pacem Domine civitati Hildesh.*

Brandeburgiſch-Märck. viertheils Thaler oder Oerter. §. 45. Brandenburgiſche/ Märckiſche Viertheil oder Oerter haben auf der einen Seyten ein Bruſt Bild mit einem Scepter / Umbſchrifft: *Joach. Princip. Elect. March. Brand.* Auf der andern Seyten die Brandenburgiſche Wappen / Umbſchrifft: *Monet. Nov. Arg. Princip. Elect. Br.*

Folgende Thaler ſollen hinführo in Bezahlung nicht genommen werden.

Untaugliche Thaler. §. 46. Damit aber der gemeine arme Mann hierdurch nicht zu hoch beſchweret werde/ ſo ſollen jede Oberkeit von ihren Unterthanen die obgeſetzten Thaler alſo annehmen:

Die Mannsfeldiſche/ um neun und funfftzig Kreutzer.
Die gantzen Mechelnburgiſche/ um drey und funfftzig Kreutzer.
Die Halben/ um ſechs und zwantzig Kr.
Die Oerter/ um zehenthalben Kr.
Wurtenbergiſch/ um zween und ſechtzig Kr.
Lüttichs/ um drey und ſechtzig Kr.
Die Stadt Hildesheim/ um neun und funfftzig Kr.
Die Brandenburgiſche/ Märckiſche Viertheil oder Orter um vierzehen Kr.

§. 47. Wir ordnen und wollen auch ferner / daß die andere ſilberne Müntz / ſo bißhero im Reich Teutſcher Nation geſchlagen worden; nach Publicirung dieſes unſers Käyſerl Edicts / hinfuhro neben obbeſtimmter unſer neuen Reichs-Müntz/ in dem Werth darauf ſie geſchlagen/ und nicht höher gegeben und genommen werden.

Silbern Müntz dem Wehrt nach valvirt / ſoll genommen werden. §. 48. Aber die hernach geſetzte ſilberne Müntzen/ auch in Teutſcher Nation geſchlagen / die wir inſonderheit haben valviren laſſen / ſollen auf nachfolgenden Werth gegeben und genommen werden.

Manßfelder Spitz-Gröſchlein/ um vier Kr.
Märckiſche Groſchen / um ein Kreutzer / und drey Viertheil eines Kreutzers.
Pomnieriſche und Sündiſche Witten/ um ein halben Kr.
Sündiſche Schilling/ um ein Kr.

New

Neu Roſtocker Schilling / um ein Kr.
Lübiſch Marckſtuck / um ſechs und viertzig Kr.
Hameliſche Marien-Groſchen / um zween Kr. Kr.
Höxer Marien-Groſchen / um zween Kr. und ein Viertheil eines
Northeimer Marien-Groſchen / um zween Kr.
Stadt Braunſchweig Marien-Groſchen / um zween Kr. und ein Viertheil eines Kr.
Goßlariſche Marien-Groſchen / um dritthalben Kr.
Hildesheimer Marien-Groſchen / um zween Kr. und ein Viertheil eines Kr. zween Kr.
Hertzogs Erichs von Braunſchweig Marien-Groſchen / um
Hannover Marien-Groſchen / um zween Kr. und ein Viertheil ei-
Göttinger Marien-Groſchen / um zween Kr. nes Kr
Dortmunder Groß-Groſchen / um ſechsthalben Kr.
Dortmunder Marien-Groſchen / um zween Kr.
Reuſſer Groſchen / um zween Kr.
Herforder Marien-Groſchen / um zween Kr.
Biſchoffs Cornelii zu Lüttich Groſchen / ſo vier Stieber genennt werden / um neunthalb Kr.
Gülchiſche Schnaphan / um eilff Kr.
Gelderiſche Schnaphan / mit GELD. um dreyzehen Kr.
Lüttiſche Schnaphan / mit einem Hun / um dreyzehen Kr.
Vier-Theil Lüttiſche Schnaphan / um drey Kr.
Braunſchweigiſche Schilling / mit dem groſſen Löwen / um vier Kreutzer / und ein Viertheil eines Kreutzers.
Goßlariſche neue Maltheſer / um ein Kr.
Mindiſche Groſchen / um einen Kr. und drey Viertheil eines Kreutz.
Metzblancken / um fünff Kreutzer.
Metzbläncken oder Bingen / um anderthalben Kr.
Kleine Göttingiſche Gröſchlein / um drey viertheil eines Kr.
Fulder kleine Gröſchlein / um fünff achtel Theil eines Kr.

§. 49. Wo auch etliche andere im Reich Teutſcher Nation geſchlagene ſilberne Müntzen / und ſonderlich die Thaler / ſo ſeither von dem ein und fünffzigſten Jahr gemüntzt / und neben den guten Thalern / ſo damahls gut befunden / und bißhero paſſirt / aber doch hiebevor nicht valvirt / und gegen der neuen Reichs-Müntz zu gering befunden / oder nachmahls befunden würden / denſelbigen ſoll auf künfftigen Probation-Tägen / welche unverlängt / nach Verkündigung dieſes unſers Edicts fürgenommen / in den Creyſſen ihre Valvation auch gemacht werden / und wie dieſelbige Creyß- Probation-täg.

Stände

Stände ſolche Thaler und andere Müntzen/ ſo im Reich Teutſcher Nation, in dieſer Zeit/ wie vorgemeldt/ gemüntzt / gegen unſer neue Reichs-Müntz befinden / das ſollen alle Creyß-Stände uns förderlich verſtändigen / auf daß wir wiſſen / welcher vermög des jüngſten Speyeriſchen Beſchluß / zu paſſiren oder nicht. Wo ſie dann noch geringer / dann angeregter Speyeriſcher Beſchluß inhält / geſchlagen / dieſelbigen wollen wir durch ein Mandat in das Reich außkünden / und auf daß ſie außgewechſelt / und in die neue Reichs-Müntz verwendt werden / in maſſen hiebevor auch von dergleichen Müntzen vermeldt wird.

Einführung der böſen in das Reich/ und Außführung der guten Müntz.

§. 50. Und nachdem die **frembde außländiſche Müntzen mit hauffen in das Reich Teutſcher Nation gebracht** / dargegen aber die **gute ſilberne Müntzen hinauß geführt** / und in ärgere verwandt/ damit denn unſere und des Reichs Unterthanen mit ſolchen frembden geringen Müntzen / nicht weiter beſchwert werden: So ſetzen / ordnen und wollen wir / daß nach diß unſer Käyſerl. Edict publicirt / oder in das Reich Teutſcher Nation außgekündt wird/ **alle frembde außländiſche ſilberne Müntz** / die auſſer dero / ſo unſer Müntz-Ordnung zugethan oder unterworffen, gemüntzet worden / in dem Werth/ wie die jetzund im Gang ſeynd/ und vor Außkündung dieſes unſers Käyſerl. Edicts ein **Zeitlang geweſen / ſechs Monat die nächſten** / und nicht darüber / für wehrhafft oder Bezahlung gegeben / oder genommen werden.

6. Monat Termin zur Müntz bevorab den Frembdē.

§. 51. Wann aber ſolche ſechs Monat verfloſſen / alsdann ſollen ſie im Reich Teutſcher Nation, nicht mehr für wehrhafft / ſondern gantz und gar verbotten / abgethan / und weiter in einiger Bezahlung weder gegeben noch genommen werden / bey Verlierung derſelben müntzen / die ein jede Oberkeit deſſelben Orts einzuziehen / und zu ihren Handen zu nehmen Macht / und daran nicht gefrevelt haben ſoll.

§. 52. Doch ſollen die Reichs-Stände und Oberkeiten auf Mittel und Wege bedacht ſeyn / wie die frembde ſilberne Müntzen / aus Teutſcher Nation in den 6. Monaten / wie obſtehet / gebracht. Im Fall es aber in ſolcher Zeit nicht beſchehen / oder verſchoben werden möchte / alsdann ſollen die Reichs- und Müntz-Stände / dieſelbe überbliebene frembde Müntzen von ihren Unterthanen / mit wenigſter derſelben Beſchwehrung / und ohn ihren eignen ſondern Nutz auszuwechſeln ſchuldig ſeyn / die ſie auch in die neue Reichs-Müntz verwenden / und müntzen laſſen mögen.

Straff wieder einſchleiffung der

§. 53. Auf daß dann ob ſolcher unſer Satzung und Verbott deſto feſtiglicher und ernſtlicher gehalten / und die frembde ſilberne Müntzen gantz abgeſchafft / und wieder auß der Teutſchen Nation gebracht werden. So ordnen und wollen wir / daß ſich männiglich angeregter ſilbern Müntzen in die

die Teutſche *Nation*, zu einiger Handthierung und Gewerb/ Einführung und Einſchleiffung endlich enthalte: Im Fall aber einer oder mehr ſolches verbrechen/ und über diß unſer Verbott die Einführung thun würden/ der oder dieſelben ſollen nicht allein das eingeführte Geld/ ſondern auch ihr Leib und Gut/ nach geſtalten Dingen verwürckt und verfallen haben.

frembden Müntz.

§. 54. Deßgleichen ſoll auch innerhalb vorbemeldten ſechs Monaten/ kein innländiſch Reichsmüntz/ auſſer der Teutſchen *Nation* geführt/ſondern welcher zu Handtierung Geld hinweg zu führen bedürfftig/ daſſelbig ſoll und mag mit frembden außländiſchen Müntzen an ſtatt innländiſchen verführt und hinauß gebracht werden. Dann wo einer oder mehr darüber begriffen oder erfahren würde/ ſoll ſolch Geld verwürckt/ und darzu mit Ernſt geſtrafft werden.

§. 55. Wie wir dann hiemit alle unſere und des Reichs Unterthanen/ dieſer frembden Müntzen halben ihnen ſelbſt vor Schaden zu ſeyn gnugſam gewarnet haben wollen/ darnach ſich männiglich wiſſen zu richten.

Warnung gegen die Unterthanen vor Schaden folgender frembden Müntzen halben.

Und ſeynd dieſe die frembde ſilberne Müntzen.

§. 56. Schwediſche/ Dennemärckiſche/ Polniſche gantz und halb ſilbern Stück/ den Thalern an ihrer Gröſſe gleich/ und ſonſt alle andere ſilberne Müntzen.

§. 57. Ury/ Schweitz/ Unterwalden/ Zürcher/ Schaffhäußer/ St. Gallen/ Baßler/ Solathurn/ Thaler/ und alle andere der Eydgenoßſchafft ſilbern Müntz.

§. 58. Alle Lotthringiſche Silber-Müntze.

§. 59. Alle Venediſche/ Bononier/ Pauliner/ Julier/ Ferrarrer/ Mantuaner/ Mirandulaner/ Mayländer/ Florentiner/ und ſonſt alle Italiäniſche Silber-Müntz.

§. 60. Alle Hiſpaniſche und Frantzöſiſche Silbern Müntz.

§. 61. Alle Silbern Müntz/ ſo in der Königl. Würde zu Hiſpanien/ ꝛc. Nieder-Erblanden/ und in andern derſelbigen zugehöriger Herrſchafften geſchlagen worden.

§. 62. Alle Preuſſiſche Silbern Müntz/ und alle Engliſche Silbern-Müntz.

§. 63. Und ſoll hierdurch/ daß etliche hieoben für frembde Müntzen genennt oder gehalten werden/ dem Heiligen Reich an ſeiner Ober- und Gerechtigkeit nichts abgebrochen/ noch entzogen ſeyn.

§. 64. Ferner/ die Gülden-Müntz belangend/ nachdem der vier Churfürſten am Rhein/ und der andern Churfürſten/

Gülden Müntz.

Fürſten und Ständen Gülden / die auf den Rheiniſchen Gold-Gülden / die ihren regulirt haben / **in rechtem auffrichtigen Werth ſtandhafftig befunden:** Dabeneben auch wahr und offenbahr iſt / daß von langen Jahren hero viel Contract auf Rheiniſche Churfürſtliche / und denſelben gleich von Gehalt und Gewicht / Gold-Gülden geſtellet und regulirt ſind / ſo ſoll derſelbig Gold-Gülden in ſeinem Weſen bleiben / und wie vor durch die / ſo Gold geſchlagen haben / gemüntzt werden / dergeſtalt / daß zwey und ſiebenzig Stück ſchon allbereit ein Cöllniſch Marck wägen / und an ſeinem halten achtzehen Karat / ſechs Gren / das iſt / zwölff Loth / ſechs Gren.

Gold-Gülden.

§. 65. Und dieweil alle **Rheiniſche Gulden** / ſo bißhero gemüntzt / auf Cöllniſch Gewicht geſchlagen worden / ſo iſt unſer ernſtlicher Will / Meynung und Befehl / daß auch hinfüro alle Gülden auf daſſelbig gemüntzt werden. Darnach wiſſe ſich einjeder / der ein ander Gewicht hat / derowegen zu richten / und ſeine Rechnung darauff zu ſtellen.

Rheiniſche Gülden auf Cöllniſche Gewicht geſchlagē.

§. 66. Hierauff ordnen / ſetzen und wollen Wir / daß hinfürter nach Publicirung dieſes Unſers Edicts / **die Rheiniſche / und denſelben ebenmäſſige Gold-Gülden** / bißhero im Reich Teutſcher Nation geſchlagen / die ihr geordnet Gehalt und Gewicht haben / durch niemand / ſie ſeyen hohes oder niederſ Stands / weder aus den Müntzen wechſeln / kauffen oder verkauffen / oder in andere wege höher dann um **funff und ſiebenzig Kreutzer** einnehmen und außgeben. Aber näher und geringer zu nehmen und außzugeben / ſoll männiglichen bevorſtehen.

Rheiniſche Gold-gülden zu 75. Kr.

§. 67. Welche aber **dieſes übertretten / und den Gold-Gülden höher und über fünff und ſiebentzig Kreutzer** einnehmen / außgeben / oder in andere Weg durch einige Mittel / wie das Nahmen haben möcht / hinbringen würden / die ſollen alsdann **das Gold und Silber** / darum contrahirt / der Oberkeit unter welcher ſolches geſchicht / **zur Straff und Pön verfallen ſeyn.**

Straff der Ubertretter.

§. 68. Ferner / dieweil etliche Stände im Reich / in ihren Landen und Gebieten / **hohe Gulden fallen haben** / und hiebevor im **Heiligen Reich auch Ducaten gemüntzt worden** / ſo mögen die hinfüro im Heil. Reich geſchlagen werden / dergeſtalt / **daß ſie ſieben und ſechzig ſchön außbereitete Stück / ein Cöllniſch Marck wiegen** / und fein lauter 23. Karat / acht Gren halten / und von niemand / weß Stands oder Weſens die ſeyen aus den Müntzen wechſeln / kauffen und verkauffen / **oder ſonſt in Bezahlung höher nicht dann hundert und vier Kreutzer** genommen und außgegeben werden ſollen / aber näher und geringer zu nehmen und außzugeben / ſoll männiglichen bevorſtehen.

Ducat in Valvatiō.

§. 69. Wel-

§. 69. Welche aber die übertretten / und ſolchen Ducaten höher / und über hundert und vier Kreutzer geben oder nehmen würden / oder in andere Weg durch einig Mittel / wie die erdacht / erfunden oder fürgenommen werden könten / außgeben oder nehmen würden / die ſollen alsdenn beyde gülden und ſilbern Müntz / darum contrahirt / der Oberkeit / unter welcher ſolches geſchicht / zur Pön und Straff auch verfallen ſeyn. Bey Straff.

§. 70. Aber die nachbeſtimmte inländiſche güldene Müntzen / ſo auch im Reich Teutſcher Nation geſchlagen / doch dem Rheiniſchen Gold-Gülden ungemäß / ſollen / nachdem diß unſer Käyſerl. Edict publicirt / oder in das Reich Teutſcher Nation außgekündt wird / in dem Werth / wie die jetzt und im Gang ſind / und vor Außgang dieſes unſers Käyſerl. Edicts ein zeitlang geweſen / ſechs Monat die nächſten / und nicht darüber für währhafft oder Bezahlung geben oder genommen werden. Innländiſche nachbeſtimmte Güldene Müntz.

§. 71. Wenn nun ſolche ſechs Monat / wie gemeldt / verſchienen / alsdenn ſollen nachbenannte güldene Müntzen im Reich nicht mehr für währhafft / ſondern gantz und gar verbotten / abgethan / und weiter in einiger Bezahlung weder gegeben noch genommen werden / bey Verliehrung derſelben gülden und ſilbern Müntzen / darumb contrahirt / welche ein jede Oberkeit deſſen Orts einzuziehen / und zu ihren Händen zunehmen Macht / und daran nicht gefrevelt haben ſoll. 6. Monat Zeit.

§. 72. Damit man aber ſolcher geringen verbottenen gülden Müntzen abkommen / und auß dem Reich gebracht werden mögen / ſo ſollen die Reichs- und Müntz-Stände dieſelbe überbliebene geringe innländiſche güldene Müntzen / von ihren Unterthanen / mit derſelben wenigſten Beſchwerung und ohn ihren ſondern eignen Nutz / ungefährlich wie dieſelbe in vorigem Edict zu nehmen und zu geben geſetzt / aufzuwechſeln ſchuldig ſeyn / welche ſie auch in die neue Reichs-Müntz verwenden und müntzen laſſen mögen.

Und ſeynd dieſe die innländiſche geringe güldene Müntz / ſo nach Außgang obgemeldter ſechs Monat verbotten / und nicht mehr genommen werden ſollen

§. 73. Erſtlich Beyſatzer / ſo auf der einen Seyten ein Käyſer in einem Creyß haben / habend in der einen Hand ein Schwerdt / in der andern ein Apffel / mit der Umſchrifft / *Carolus V. Imperator.* Auf der andern Seyten ein Schild / darinn des Reichs Adler / in den Flügeln zwo Seulen Herculis / ſtehend auf einem groſſen Creutz Umſchrifft *Monet. Aurea Biſunt.* 1541. Beyſatzer.

§. 74. Oßnabrücker / auf der einen Seyten St. Peter in einem Stul / zun Füſſen ein Schild mit einem Adler mit zweyen Köpffen / und Umſchrifft / *Conra. Epiſ. Oſſeb.* Oßnabr.

§. 75. **Oßnabrücker** / Auf der einen Seyten ein ſtehender St. Peter / unter den Füſſen ein Schild / darinn ein Adler mit einem Kopff / und Umſchrifft / *Conrad. Epiſ. Oſnabrug.* Auf der andern Seyten ein Rad in einem Schild / Umſchrifft / *Moneta Nova Aurea Oſſnab.*

Cleviſch. §. 76. **Cleviſch** / auf der einen Seyten ein ſtehender gewappneter Hertzog / haltend ein Schwerd / zwiſchen den Füſſen ein Schild / mit den Cleviſchen und Märckiſchen Wappen / Umbſchrifft / *Jobs. Dux Cleve. Et Co. Ma.* Auf der andern Seyten ein Creutz / darinn das Cleviſch und Märckiſch Wappen / Umbſchrifft / *Monet. Nov. Aure. Re. Weſal.*

Hollſtein. §. 77. **Hollſtein** / mit S. Andres / haltend zwiſchen ſeinen Füſſen ein Schild / und Umbſchrifft / *Chriſtian.* D. G. *Holſatiæ.* Auf der andern Seyten die Hollſteiniſche und Schleßwickiſche Wappen / in einem Creutz vier Schild / in der Mitten ein viereckigt Wappen / mit der Umbſchrifft / *Moneta Nova Aurea Schleſvicenſis.*

Baßler. §. 78. **Baßler** / auf der einen Seyten ein Marien-Bild mit einer Kron / auf dem Arm ein Kindlein / mit der Umbſchrifft / *O S. Maria ora pro* N. Auf der andern Seyten ein Schild / dann ein Baßler-Stab / auf einem Creutz / darinn 1521. Umbſchrifft: *Moneta Nova Aurea Civit. Baſil.*

Brandeb. §. 79. **Brandenburgiſch / Märckiſche** / die neue mit S. Johann.

Berner. §. 80. **Berner** / auf der einen Seyten ein Bär auf der Straſſen.

Züricher. §. 81. **Züricher.**

Dännemärckiſch. §. 82. Zum andern / die **Dännemärckiſche** / auf der einen Seyten ein ſtehender gewappneter König in einem Mantel / haltend in den Händen ein Scepter und Apffel / zun Füſſen ein Schildlein / darinn zween Balcken / mit Umbſchrifft / *Ibes. Dei Grat. Rex Daniæ.* Auf der andern Seyten drey Löwen in einem Wappen / auf einem Kreutz / und über dem Wappen ein Cron / Umbſchrifft: *Monet. Aur. Regni Daniæ.*

Daventer. §. 83. **Daventer** / auf der einen Seyten ein Apt / auf einem Stul ſitzend / haltend ein Buch und Fähnlein / zwiſchen den Füſſen die Schildlein / darinn ein Adler / Umbſchrifft / *Monet. De Daven.* 1498. Auf der andern Seyten des Reichs Apffel / Umbſchrifft / *Maximilian. Romanor. Rex.*

Zwoller. §. 84. **Zwoller** / auf der einen Seyten St. Michael / in einem Küriß / haltend in der rechten Hand ein Schwerd / in der lincken ein Schild / darinn der Stadt Zwoll Wappen / mit einem Creutz / vor den Füſſen ein liegender Luciſer / Umbſchrifft: *Mon. Aur. Zwol.* auf der andern Seyten des Reichs Apffel / Umbſchrifft / *Frider. Roman. Imp.*

Gröninger. §. 85. **Gröninger** / auf der einen Seyten St. Johannis des Täuffers Bild / unter ſeinen Füſſen ein G. Umſchrifft / *Mon. Aur. Gröning.* 88. Auf der andern Seyten des Reichs Apffel / Umbſchrifft / *Frider. Roman. Imper.*

§. 86. Mün-

§. 86. **Münſter**/ auf einer Seiten St. Pauli des Apoſtels Bild/ auf der andern Seyten/ *Com. Epis. Monaſter.* Münſter.

§. 87. **Mechelnburgiſch**/ ohn St. Chriſtoph. Mecheln-burgiſche.

§. 88. Zum dritten/ **Utrecht**/ haben auf der einen Seyten ein Salvatorem, in einem Stul/ haltend ein Buch unter dem Arm/ zu den Füſſen ein Schildlein/ darinn ein halb Burgundiſch Wappen mit den Balcken/ Umbſchrifft/ *Elegi David ſervum Meum*, auf der andern Seyten die Burgundiſche Wappen/ in einem Creutz quartirt/ Umbſchrifft/ *Mon. Nov. Aur. David De Bor. Epi.* Utrecht.

§. 89. **Gelderiſche**/ auf der einen Seyten ein Salvator haltend ein Apffel in der Hand/ zu den Füſſen ein Schild/ darinn das Gelderiſch Wappen/ mit der Umbſchrifft/ *Mon. Nov. Aur. Geld.* auf der andern Seyten drey Schildlein mit Löwen/ Umbſchrifft/ *Carolus Dux Gel. Jul. Com. Züt.* Gelderiſche.

§. 90. **Gelderiſch**/ auf der einen Seyten ein ſitzender Salvator, haltend in der Hand ein Buch/ ein Gelderiſcher Schild zu den Füſſen/ Umbſchrifft/ *Carol. Dux Geld. Jul. Com. Z.* Auf der andern Seyten vier Schildlein in einem Creutz/ Umbſchrifft/ *Monet. Nov. Aur.* D. G.

§. 91. **Embder oder Phriſiſch**/ auf der einen Seyten St. Johann Baptiſta, zu deſſelben Füſſen ein quartirter Schild/ darinn zween Löwen und zween Adler/ Umbſchrifft *Enno Co. Phriſia oriental.* Auf der andern Seyten des Reichs Apffel/ Umbſchrifft/ *Frider. Roman. Imperat.* Embder oder Phriſiſch.

§. 92. **Cleviſch**/ auf der einen Seyten ein ſtehender Hertzog mit einem Schwerd/ Umbſchrifft/ *Johs. Dux. Clev. & Co. Ma.* auf der andern Seyten ein quartirter Schild in einem Kreutz/ darinn die Clev. und Märckiſche Wappen/ Umbſchrifft/ *Mon. Nov. Aur. Wes.* Cleviſch.

§. 93 Brandenburgiſch/ Märckiſch/ auf der einen Seyten St. Paul/ auf der andern Seyten die Brandenburgiſche Marggräffiſche Wappen/ in der Mitte derſelben Wappen ein Scepter/ ſeyn in der Marck geſchlagen. Brandeb. Märkiſ.

§. 94. **Dortmund**/ auf der einen Seyten ein Käyſer/ mit ſeiner Käyſerl. Kron/ haltend in ſeiner rechten Hand ein Scepter/ unter den Füſſen ein Stern/ Umbſchrifft/ *Frider. Roman. Imper.* auf der andern Seyten des Reichs Apffel/ Umbſchrifft *Monet. Nov. Aur. Termonien.* Dortmund.

§. 95. **Graf von Regenſtein**/ auf der einen Seyten ein Schild/ darinn ein Hirſchhorn/ auf dem Schild ein offner Helm/ darauf zwey Hörner/ Umſchrifft/ *Mon. Nov. Aur. Ul.* C. I. *Reg.* auf der andern Seyten ein Adler mit zweyen Köpffen/ darauff ein Käyſ. Cron/ Umbſchrifft/ *Carol.* V. *Rom. Imp.* S. A. Graff võ Regenſtein.

§. 96. **Münſter**/ auf der einen Seyten St. Paul in einem Stul/ ein Schildlein zum Füſſen/ darinn ein Balcken/ mit der Umbſchrifft/ *Sanct.* Münſter.

Paulus Apoſt. auf der andern Seyten drey Schildlein in einem Triangel/ Umbſchrifft/ *Mon. Aur. Monaſter.*

Dännemarck. §. 97. Zum vierdten/ **Dännemarck**/ auf der einen Seyten ein König/ haltend ein Scepter und Apffel/ zu den Füſſen ein Schildlein/ darinn ein Stern/ Umſchrifft/ *Ihes. Dei Grat. Rex Daniæ.* Auf der andern Seyten drey Löwen in einem Schild/ auf einem Creutz/ darüber ein Cron/ Umbſchrifft/ *Mon. Aur. Regn. Daniæ.*

Metzer. §. 98. **Metzer**/ durcheinander.

Daventer. §. 99. **Daventer**/ auf der einen Seyten ein Apt auf einem Stul/ zu den Füſſen ein Schildlein/ darinn ein Adler/ Umſchrifft/ *Monet. de Daventria* 88. Auf der andern Seyten des Reichs Apffel/ Umſchrifft/ *Frider. Roman. Imperat.*

Gelderiſche Clemmer. §. 100. Zum Fünfften/ **Gelderiſche Clemmer**/ auf der einen Seyten ein Hertzog/ haltend ein Schwerdt in der rechten Hand/ ein Stern zwiſchen ſeinen Füſſen/ Umſchrifft/ *Carol. Dux Gel. Jul. Com. Zut.* Auf der andern Seyten das Gelderiſche Wappen in einem Schild/ darinn drey kleine Schildlein in einem Triangel/ Umſchrifft/ *Moneta Nova Geldrenſis.*

Francken oder Phriſiſch. §. 101. Francken oder Phriſiſch/ auf der einen Seyten St. Johannes Baptiſtä Bildnus/ habend zun Füſſen ein Löwen in einem Schildlein/ Umſchrifft/ *Mon. Nov. Aur. Fran.* Auf der andern Seyten des Reichs-Apffel/ Umſchrifft/ *Frid. Rom. Imper.*

Oſnabr. §. 102. **Oſnabrück**/ auf der einen Seyten ein ſtehender St. Peter/ haltend in ſeiner rechten Hand ein Schlüſſel/ zu den Füſſen ein Adler mit einem Kopff/ Umſchrifft/ *Ihs. Epiſ. Oſn.* Auf der andern Seyten ein Schild/ darinn ein Rad/ Umſchrifft/ *Moneta Nova Aurea Oſnabrug.*

§. 103. Zum ſechſten/ klein David mit der Harpffen/ zun Füſſen ein Schild/ darinn ein Creutz/ Umſchrifft/ *Elegit David Servum ſuum.* Auf der andern Seyten die Burgundiſche Wappen auf einem Creutz/ Umſchrifft/ *Monet. Nov. Aurea Oſnabrug.*

Utrecht. §. 104. **Utrecht**/ auf der einen Seyten ein Biſchoff in ſeinem Stuhl/ haltend in der rechten Hand ein Creutz/ zwiſchen den Füſſen ein Schild mit einem Creutz/ Umſchrifft/ *Sanct. Martinus Epiſ.* Auf der andern Seyten die Burgundiſche Wappen/ Umſchrifft/ *Mon. Nov. Aur. Trajecten.*

§. 105. **Utrecht**/ auf der einen Seyten ein Biſchoff im Stul/ haltend in der rechten Hand ein Stab mit einem Creutz/ zu ſeinen Füſſen ein Schild/ darinn ein Creutz/ Umſchrifft/ *Sanctus Martinus Epiſ.* Auf der andern Seyten die Burgundiſche Wappen/ Umſchrifft/ *Monet. Nov. Aur. Trajecten.*

Lüttich. §. 106. **Lüttich**/ auf der einen Seyten ein Creutz/ auf der andern Seyten das Wappen der Herren von der Marck/ Umſchrifft/ *Erhard. Marcha Epiſcopus Leodien.*

§. 107.

§. 107. **Gröninger** / auf der einen Seyten ein ſtehender St. Johann Baptiſta / Umſchrifft / *Mon. Aur. Groningen.* Auf der andern Seyten des Reichs Apffel / Umſchrifft / *Maximilian. Roman. Rex.*

§. 108. Am ſiebenden / Groß David haltend ein Harpffen / unter den Füſſen ein gevierdeter Schild / darinn ein Creutz / und Burgundiſch Wappen / auf der andern Seyten ein groß Creutz / mit Umſchrifft / *David de Burgund. Epiſ. Trajecten.*

§. 109. **Lüttich** / auf der einen Seyten St. Johann Bildnus / habend zwiſchen den Füſſen ein Schildlein / Umſchrifft / *Si Deus pro nobis, quis contra nos.* Auf der andern Seyten vier Schildlein in einem Creutz / Umſchrifft / *Johs. Epiſ. Leod. Dux Bull. Com. Los.* Lüttich.

§. 110. **Embder** / auf der einen Seyten St. Johann Baptiſta / habend zwiſchen den Füſſen ein D. Umſchrifft / *Enno, Co. & Dns. Phriſ. Or.* Auf der andern Seyten des Reichs Apffel / Umſchrifft / *in Deo ſpera.* N. *Timeto.* Q. F. M. H. Embder.

§. 111. **Embder** / auf der einen Seyten St. Johannes Baptiſta / zwiſchen deſſelben Füſſen ein C. Umſchrifft / *EZArd. Co. Orient. Phriſ.* Auf der andern Seyten des Reichs Apffel / Umſchrifft / *Frid. Rom. Imper.*

§. 112. **Gröninger** / auf der einen Seyten St. Johannes Baptiſta / hat unter den Füſſen ein Schildlein mit einem Balcken / Umſchrifft / *Mon. Aurea Groningenſis.* Auf der andern Seyten des Reichs Apffel / Umſchrifft / *Maximilian. Roman. Rex.* Gröninger.

§. 113. Zum achten / **Gelderiſch Clemmer** / auf der einen Seyten ein Salvator, hält in der rechten Hand ein Creutz / mit der Umſchrifft / *Carol. Dux Gel. Jul.* Auf der andern Seyten das Gelderiſche Wappen / in einem groſſen Schild / darinn drey kleine Schildlein in einem Triangel / Umſchrifft / *Monet. Aur. Geldr.* Gelderiſ. Clemmer.

§. 114. **Gelderiſch** / auf der einen Seyten ein Hertzog in einem Stul / haltend ein Schwerdt in der rechten Hand / zwiſchen den Füſſen ein Schildlein / darinnen ein Löw; Umſchrifft / *Wilhelm. Dux Geldri. Com.* A. Auf der andern Seyten zwey Schildlein / in einem ein Löw / im andern ein Adler / Umſchrifft / *Benedict. Qui venit in nom.*

§. 115. Embder / auf der einen Seyten ein Bruſt-Bild / Umſchrifft / *Enno II. Com. & Dns. Phri. Or.* Auf der andern Seyten das Oſt-Phriſiſche Wappen / Umſchrifft / *In Deo ſpera* N. *Tim.* Q. F. M. HO. Embder.

§. 116. Embder oder Phriſiſch / auf der einen Seyten des Käyſers Bild / ſitzend in ſeiner Majeſtät / haltend in ſeiner rechten Hand ein Scepter / in der lincken des Reichs Apffel / zu ſeinen Füſſen ein Adler in einem Schild / Umſchrifft / *Sanc. Carol. Mag.* Auf der andern Seyten vier Schild

mit zweyen Adlern/ und zweyen Löwen/ Umſchrifft / *Monet. Nov. Aurea Oriental. Phriſiæ.*

Cleviſch. §. 117. **Cleviſch** / auf der einen Seyten St. Johann mit dem Cleviſchen Wappen / zu den Füſſen / Umſchrifft / *Hs. Dux Clev. & Co.* Auf der andern Seyten ein Schild in einem Creutz / darinn die Cleviſche und Märckiſche Wappen quartirt / Umſchrifft / *Mon. Nov. Aur. Embri.*

Utrichs Philips. §. 118. Zum neundten / die **Utrichs Philips** / habend auf der einen Seyten ein Biſchoff ſitzend in einen Stül / hält ein Schild / darinn ein Creutz / auf der andern Seyten die Burgundiſche Wappen.

Lüttich. §. 119. **Lüttich** / auf der einen Seyten St. Georg, unter den Füſſen ein Schild quartirt mit einem Habſpurgiſchen und Oeſterreichiſ. Wappen / Umbſchrifft *Georgius Ab Auſtria.* Auf der andern Seyten zwiſchen vier Schildlein ein Creutz / Umbſchrifft / *Epiſ. Leod. Dux Bull. Com. Los.*

§. 120. **Lüttich** / auf der einen Seyten ein Salvator in einem Stul / für den Füſſen ein Schild / darinn ein Creutz / Umbſchrifft / *Corneli. De. Seben. Epiſ. Leo.* Auf der andern Seyten / deren von Sebenberg Wappen / Umbſchrifft / *Dux. Bull. Et. Co. Los.* nach der Churfürſten am Rhein Gepräg abcontrefait.

Daventer. §. 121. Daventer / der drey Städt / **Daventer** / **Campen** / **Zwoll Wappen** / in der Mitte ein Adler / Umbſchrifft / *Mon. Nov. Aur. Daventr.* Auf der andern Seyten des Reichs Apffel / Umbſchrifft / *Car. Roman. Imperat.*

§. 122. **Daventer** / auf der einen Seyten ein Adler mit einem Kopff / unter den Füſſen ein klein Daventriſch Schildlein / Umbſchrifft / *Moneta. Aur. Daventr.* 1523. Auf der andern Seyten des Reichs Apffel / Umbſchrifft: *Car. Rom. Imper.*

§. 123. **Daventer** / auf der einen Seyten St. Michael / darum der dreyer Städt / Campen / Zwoll / Daventer Wappen / Umbſchrifft / *Monet. Nov. Aur. Zwol.* Auf der andern Seyten des Reichs Apffel / Umbſchrifft / *Car. Rom. Imper.*

§. 124. **Daventer** / auf der einen Seyten der dreyen Städt Wappen / darzwiſchen ein Sternlein in einem Triangel / Umbſchrifft / *Mon. Nov. Tri. Civit. Imper.* Auf der andern Seyten des Reichs Apffel / Umſchrifft / *Carol. Rom. Imper.*

Campen. §. 125. **Campen** / auf der einen Seyten St. Johann Baptiſta, unter den Füſſen der Stadt Campen Wappen / Umbſchrifft / *Mon. Aur. Campen.* auf der andern Seyten des Reichs Apffel / Umbſchrifft / *Car. Rom. Imper.*

Graffen võ Berge. §. 126. **Graffen von Berge** / auf der einen Seyten St. Johannes / auf der andern Seyten ein Creutz / darinn des Graffen Wappen / ſo Graff

Graff Oſtwald von Bergen geſchlagen/ und ſehen den Brandenburgiſchen Gold-Gülden faſt gleich/ und nach denſelben abcontrafait.

§. 127. **Gelderiſch Reuter**/ auf der einen Seyten ein Curiſſirer/ führet ein Schwerd in der Hand/ unter dem Pferd geſchrieben/ *Geld*, Umſchrifft/ *Carol. Dux. Gel. Jul. Com.* auf der andern Seyten das Gelderiſche Wappen in einem Creutz/ Umbſchrifft/ *Mon. Nov. Aur. Ducis Geldriæ.* Gelderiſ. Reuter.

§. 128. **Zwoll**/ auf der einen Seyten St. Michael mit einem bloſſen Schwerd in der rechten Hand/ unter den Füſſen ein Creutz in einem Schild/ Umſchrifft/ *Mon. Nov. Aur. Zwol.* Auf der andern Seyten des Reichs Apffel/ Umbſchrifft/ *Maximilian. Romanor. Rex.* Zwoll.

§. 130. Zum zehenden **Utrecht**/ haben auf der einen Seyten einen Biſchoff mit einem Stab/ Umbſchrifft/ *Sancte. Mart. Epis.* Auf der andern Seyten ein Schild/ mit des Stiffts Utrechts Wappen in einem Triangel/ mit der Umbſchrifft/ *Monet. Rudol. Epiſc. C. Traject.* Utrecht.

§. 131. **Gelderiſche Clemmer**/ auf der einen Seyten ein Heilig/ in der rechten Hand ein Creutzlein/ Umbſchrifft/ *Arn. Dux Geld. Jul.* auf der andern Seyten in einem groſſen Schild das Gelderiſch Wappen/ darum viel Schildlein in einem Quadrangel/ Umbſchrifft/ *Mon. Nov. Aur. Gelen.* Gelderiſ. Clemmer.

§. 132. **Daventer**/ auf der einen Seyten der dreyer Städt/ Daventer/ Campen/ Zwoll/ Wappen in einem Triangel ohne den Stern/ Umſchrifft/ *Monet. Nov. Tri. Civitat. Imper.* Auf der andern Seyten des Reichs Apffel/ Umbſchrifft/ *Car. Roman. Imper.* Daventer.

§. 133. **Gelderiſche Neumägen**/ auf der einen Seyten ein Adler mit zweyen Köpffen/ auf der Bruſt ein Schildlein/ darinn ein Löw. Mit der Umbſchrifft/ *Monet. Noviomag.* Auf der andern Seyten St. Stephan/ Umbſchrifft/ *Sanctus Stephanus protoma.* Gelderiſ. Neumägen.

§. 134. Am eylfften/ **Lüttich**/ haben auf der einen Seyten ein Biſchoff in einem Stul/ zu den Füſſen das Wappen der Graffſchafft von der Marck/ Umſchrifft/ St. Lambertus. Auf der andern Seyten ein Creutz zwiſchen vier Schildlein/ Umſchrifft/ *Erhard. De Marcha. Card. Epiſ. Leod.* Lüttich.

§. 135. **Gelderiſch**/ auf der einen Seyten St. Johannes/ hält in der rechten Hand ein Stab mit einem Creutz/ Umbſchrifft/ *St. Johannes Baptiſta.* Auf der andern Seyten das Gelderiſche Wappen/ darumb vier Schild in einem Quadrangel/ Umbſchrifft *Dux Arnold. Geld. Jul. Com.* Gelderiſch.

§. 136. Zum zwölfften/ **Utrecht**/ auf der einen Seyten St. Johannes/ haltend ein Stab mit einem Creutz/ Umbſchrifft/ *St. Johannes Bapt.* Auf der andern Seyten fünff Schild in einem Triangel/ Umbſchrifft: *Debaden.* Utrecht.

§. 137. Ein **Lütticher**/ auf der einen Seyten ein Biſchoff mit der Lütticher.

 Um-

Umbſchrifft / *Sanctus Lambertus.* Auf der andern Seyten ein Schild / darinn das Hornisch Wappen / Umbſchrifft / *Joh. De Horn. Episcopus Leod.*

Lüttich postulat. §. 138. Lüttich postulat, auf der einen Seyten ein Bischoff / Umbſchrifft / *St. Lamb.* Auf der andern Seyten ein Schild / darinn das Wappen der Graffſchafft von der Marck in einem Creutz / Umbſchrifft / *Erhard. De March. Epis. Leod.*

§. 139. Lüttich / auf der einen Seyten ein Bischoff / Umbſchrifft / *St. Lamb.* Auf der andern Seyten ein Schild in einem Creutz / das Hornisch Wappen / Umbſchrifft / *Johs. de Horn. Epis. Leod.*

Clevisch postulat. §. 140. Clevisch postulat, auf der einen Seyten auffrechts stehend ein Bischoff / Umbſchrifft / *Martin. Patron. Emr.* auf der andern Seyten das Clevisch und Gülchisch Wappen quartirt / Umbſchrifft / *Johs. Dux Clev. & Com. Ma. 1503.*

Bergisch postulat. §. 141. Bergisch postulat. Auf der einen Seyten stehet ein Bischoff / haltend ein Buch / darauf ein Hirsch / Umbſchrifft / *Monet. Aur. Mülh. 1503.* Auf der andern Seyten ein Schild / darinn vier Löwen quartirt / in Mitten der Quartierung das Ravenspurgisch Wappen / Umbſchrifft / *Wilh. Dux. Jul. Et. Mo.*

Lüttich. §. 142. Lüttich / auf der einen Seyten ein Bischoff / Umbſchrifft / *St. Lamb.* Auf der andern Seyten ein Schild / in demſelbigen ein klein Schildlein / darinn das Siebenbürgisch Wappen / Umbſchrifft / *Corn. de Berge Epis. Leod.*

Embder postulat. §. 143. Embder postulat, auf der einen Seyten stehend ein Bischoff / Umbſchrifft / *St. Luther.* Auf der andern Seyten ein Schild in einem Creutz / Darinn das Ostphriſiſche Wappen / Umbſchrifft / *Enno. Co. & Dns. Phriſiæ.*

Embder postulat. §. 144. Ein Embder postulat, hat auf der einen Seyten ein stehenden Salvator mit einem Apffel / Umbſchrifft / *Verbum Domini manet in aeternum,* auf der andern Seyten ein Schildlein / darinn ein Adler mit zweyen Köpffen / Umbſchrifft / *Enno. Com. & Dns. Phriſiæ ori.*

Valvation ausländ. frembden Golds / Ducaten, Cronen / &c. gegen Rheinis. Gold-Gülden. §. 145. Ferner / das ausländisch frembd Gold / als Ducaten / Cronen und anders betreffend / ſetzen / ordnen und wollen wir / daß hinfürter nach Verkündung dieſes unſers Käyſerl. Edicts / über ein halb Jahr kein frembd Gold / ſo auſſerhalb Teutſcher Nation geschlagen / im Reich ſoll außgegeben und genommen werden / dann allein nachfolgende Stück / die ihr geordnet Gewicht haben / welches Gewicht an Ducaten ſieben und ſechtzig / und an Cronen ſiebentzig Stück / ein Cöllnisch Marck wigen ſollen / und wir gegen unſern verordneten Ducaten / ... unſern Rheiniſchen Goldgülden valviren laſſen.

§. 146.

§. 146. Aber immittelſt und hie zwiſchen ſolcher Zeit mögen nicht allein folgende ſpecificirte / ſondern auch andere güldene Müntzen / wie die jetzo gäng und gebe / gegeben und genommen / doch nach Außgang gedachten halben Jahrs / ſollen die andere frembde güldene Müntzen / auſſerhalb der nachbenanten / nicht mehr genommen werden / ſondern verbotten ſeyn.

§. 147. Und ſoll hinfürter daſſelbig frembd außländiſch Gold / ſo im Reich ſeinen Gang neben der Reichs-Müntz haben ſoll / wie obgemeldt / gegen unſerer neuen angeſtellten Müntz / höher nicht / dann wie hernach geſetzt / genommen werden / nehmlich Valvation fernerer Gold-Müntz.

Doppel-Ducaten.

§. 148. Alle Hiſpaniſche / alle Caſtilier / Arragoniſche / Valenzier / Navariſche / Siciliſche / Mayländiſche / Frantzöſiſche / für zweyhundert und vier Kreutzer.

Einfache Ducaten.

§. 149. Alle Hiſpaniſche / als Caſtilier / Arragoniſche / Neapolitaner / Münſterbergiſche / Polniſche / Genueſer / Venediſche / Päpſtiſche / Bononier / Biſchoff zu Preßlau / Stadt Preßlau / Lignitzer / Weydiſche / Glatzer / Florentiner und Mayländiſche / für ein hundert und zween Kreutzer.

§. 150. Die Saltzburgiſche für ein hundert und ein Kreutzer.

Einfache Ducaten.

§. 151. Augſpurgiſche / Kauffbäueriſche / Hamburgiſche / Lübeckiſche / für ein hundert Kreutzer.

§. 152. Die Portugaleſer mit dem kurtzen Creutz / für 96. Kr.

§. 153. Die Portugaleſer mit dem hohen Creutz / für 95. Kr.

Cronen.

§. 154. Burgundier / oder Niederländiſche / Frantzöſiſche / Sonnen-Cronen / für drey und neuntzig Kreutzer.

Cronen.

§. 155. Alle Hiſpaniſche / Caſtilier / Valentier / Navarriſche / Mayländiſche / Sicilier / Genueſer / Päpſtiſche / für ein und neuntzig Kreutzer.

§. 156. Welche aber dieſes übertretten / und ſolche obgeſetzte frembde / neben den innländiſchen Ducaten und Goldgülden zugelaſſene Ducaten und Cronen höher und über ihren geordneten geſetzten Werth geben / oder nehmen würden / oder in andere Wege / durch einige Mittel / wie die erdacht / erfunden / oder fürgenommen werden könten / außgeben oder nehmen würden / die ſollen alsdann beyde güldene und ſilberne Müntzen / darum *contrahirt* / der Oberkeit / unter welcher ſolches ge- Müntz nit höher zu nehmẽ als geſetzt

 ſchicht /

wirkt/bey Straff. ſchicht / zur Straff und Pön verfallen ſeyn / darnach ſich männiglich / ihm vor Schaden zu ſeyn / zu richten wiſſe.

§. 157. Und damit dieſe unſere und des Heil. Reichs Müntz-Ordnung / umb ſo viel deſto feſtiglicher gehandhabt / und darüber gehalten werde / ſo ſoll einem jeden Crayß oder Zirck des Heil. Reichs durch die Müntz-genoſſen verordnet werden / daß alle und jedes Jahrs beſonder zweymahl gemeine Probation-Täg / und Rechtfertigung der gemeinen Reichs-Müntzen gehalten werden: Doch wo die Creyß-Stände befinden / daß unvonnöthen wäre / zween Probation-Täg zu halten / welches zu derſelbigen Erkanntnuß zu ſtellen / ſo ſoll auf das wenigſt ein Probation-Tag jährlich gehalten werden / derowegen wir eine beſondere Ordnung / wie die Probation fürzunehmen / und dero nachzukommen / ſtellen laſſen.

Special-Probations-Täg im Jahr zweymal.

§. 158. Wir wollen auch / daß zu Förderung dieſes Wercks / die Müntz-Genoſſen eines jeden Crayß alsbald / nachdem diß unſer Käyſerl. Edict ausgekündt wird / ſich gewiſſer Mahlſtatt vergleichen / alſo / daß die erſte Probation auf den erſten Tag Martii ſchier künfftig in den Städten / deren ſie ſich vergleichen werden / und die ander auf den erſten Octobris, nächſt darnach folgend / in denſelbigen / oder in andern der Crayß gelegenen Städten / die Probation, wie angeregt unſer gegebene Ordnung mit ſich bringt / gehalten werden / wie wir dann dieſelbig unſer Ordnung / eines jeden Crays zweyen Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / die das Ausſchreiben der Crayß haben / die unverzüglichen den andern ihren Mit-Crayß-Verwandten / ſo mit Müntz-Freyheit begabt / zu publiciren und zu eröffnen haben / in Schrifften zugeſchickt.

Ausſchreibung der Probation-Täg.

§. 159. Damit auch die Probation-Täg deſto ſtattlicher beſucht werden / ſo wollen wir / und meynen hiemit ernſtlich / daß die Räthe / Müntzmeiſter / Wardein und andere / die angeregte Täge zu beſuchen geſchickt werden / alle / und ihr jeder beſonder / zu eines jeglichen Zeit / unſer / und des Heiligen Reichs / frey geſtrack Sicherheit und Geleyd zu / auf / und von ſolchen Probation-Tägen haben / und ihnen daſſelbe ſtät / feſt und unverbrüchlich gehalten werden ſoll / bey Vermeydung unſer und des Reichs ſchweren Ungnad / auch Pön und Straff in unſerm Käyſerlichen Land-Frieden begriffen.

Sicher Gelayd der Müntz-Meiſter-Wardein.

§. 160. Wiewohl um ſolche Probation-Täg / zu Verhütung falſches Betrugs und Mißbrauchs nothwendig in dieſer Ordnung fürgenommen: Jedoch dieweil ſich zugetragen / daß in viel andere Wege / unziemlicher Gewinn in den Müntzen geſucht / Falſch und Betrug darinn getrieben wird / welches ſich auſſerhalb der gemeinen Probation-Täg in andere Weg erfinden möcht / alſo daß etliche die gulden-

Betrüger und Fälſcher der Müntzen.

den-und ſilberne Müntzen ringern / beſchneiden / ſchwächen / abgieſſen / auswiegen / oder andere Schläge abcontrafiguriren / durch Auffwechſel oder in andere Wege damit gefährlicher Weiß handeln / die in frembde Lande auf Gewinn führen und practiciren.

§. 161. Herauf ſetzen / ordnen und wollen wir / daß obgemelte Ringer / Beſchneider / Schwächer / Wäſcher / Schmeltzer / Ausführer / Abgieſſer / Auswieger / Auszieher / Auffwechsler und Fälſcher an Leib / Leben oder Gut / nach Geſtalt der Sachen geſtrafft / und niemand hierinn durchaus verſchonet werde / und damit derſelbigen Untugend deſto baß und förderlicher an Tag / und zu gebührlicher Straff komme / daß einem jeden die und andere verbotene Mißbräuch / Betrug und Fälſchung der Müntz den Oberkeiten eines jeden Orts / da die geübt / oder da der Verbrecher betretten wird / alsbald und unverzüglich anzubringen und zu rügen / nicht allein erlaubt / ſondern auch bey Pön zweyer Marck lötigs Golds anzuzeigen / hiemit aufferlegt ſeyn ſoll. Straff ſolcher Verbrecher.

§. 162. So dann ein ſolcher Verbrecher betretten / ſo ſoll er eingezogen / und an Leib und Gut / oder allein am Leib / allein / oder am Gut allein / nach Gelegenheit und Geſtalts ſeines Verbrechens geſtrafft werden. Und wäre es Sach / daß er am Gut geſtrafft würde / alsdann ſoll dem Anſager ſolcher verwürckter Buß ein dritter Theil / und die ander zwey Theil der Oberkeit / darunter die Uberfahrung beſchehen / gebühren / welche Straff die Oberkeit auch alſo einbringen / und dem Beſager ſeinen dritten Theil zuſtellen ſoll / würde aber ſolche Obrigkeit an Einbringung der verwürckten Straff ſäumig ſeyn / alsdann ſollen die Müntz-Genoſſen deſſelbigen Crayß / ſolche Straff einfordern / zwey derenbehalten / und den dritten Theil dem Anſager / wie obſtehet / folgen laſſen / Dem Anſager gebührt der 3te Theil von der Straff. Säumige Oberkeit.

§. 163. Wo aber einer ſolchen Betrug / Mißbrauch oder Falſch erfahren / und ſeiner Oberkeit in Monats-Friſt nicht anzeigen / und deß beſagt würden / der ſoll in die Pön der zweyer Marck lötigs Golds verfallen / und ſie zu geben pflichtig ſeyn / daran dem / ſo den jenigen / der den Mißbrauch / Betrug oder Falſch erfahren / und ſeiner Obrigkeit verſchwiegen / beſagt hat / ein dritt Theil / und die andere zwey dritt Theil den Oberkeiten / darunter ſolche Uberfahrung geſchehen / folgen / und ſo die Oberkeit abermahls die Straff einzubringen nachläſſig ſeyn würde / alsdann ſollen die Müntz-Genoſſen derſelben Crayß / die einzufordern Macht haben / und damit gehalten werden / wie obſteht. Straff deſſen / ſo den begangenen Falſch verſchweiget.

§. 164. Würden aber die Oberkeiten und Müntz-Genoſſen ſolches Crayß / nach beſchehener Anzeigung / auch ſäumig oder nachläſſig / und daſſelbig durch den Anſager an unſern Käyſerl. Cammer- Käyſerl. Fiscals Ambt im Müntz-

Weſen gegen ſäumige Obrigkeiten u. Verbrecher.

ner-Procuratorn General-Fiſcal gelangen / ſo ſoll derſelbig unſer Fiſcal, gegen den ſäumigen und nachläſſigen Obrigkeiten / Müntz-Genoſſen / und auch den Verbrechern mit ernſtlichen Proceſſen und Straffen gerichtlich vollnfahren / und dem Anſager / wo die Straff in Geld gewendet, ſein Gebühr, wie davon gemeldt / überantworten.

Verführung ungemüntzte Goldes / Silbers / rc. aus dem Reich verbotten.

§. 165. Nachdem auch durch etliche die unvermüntzte und ungewerckte Gold und Silber aus dem Reich Teutſcher Nation verführt / vertrieben und verhandelt werden / alles zu mercklichen Beſchwerden und Nachtheil unſers und des Reichs Unterthanen / hohen und niedern Stands: ſo ſetzen / ordnen und wollen wir hiemit ernſtlich / daß hinführo kein unvermüntzt oder unverarbeitet Gold und Silber / noch auch Silber-Geſchirr / es ſey dann verguldt / und darzu keine Ducaten / ſo in dieſer unſerer Müntz-Ordnung zu müntzen zugelaſſen / auch alles vermüntzt Rheiniſch Gold / aus dem Reich Teutſcher Nation, in andere frembde Lande / auch in die Niederlande / biß ſie ſich dieſer unſer Müntz-Ordnung allerdings unterwürffig machen / es geſchehe in Gewerbsweiß oder anderer Geſtalt / geführt oder verkaufft werde. Und ſoll darauff in Teutſchen und Welſchen Landen / auch andern anſtoſſenden Königreichen / Herrſchafften und Landen etwan kündig gemacht; und die Ubertretter ohne alle Gnade /

Bey Straff.

an Leib oder Gut / nach Gelegenheit der Sachen / wie oben von dem Ausführen und Auffwechslen geordnet iſt / geſtrafft werden / dafür auch denſelbigen keine Sicherheit / Geleydt / Schutz / Schirm / noch ichts anders befrieden oder ſichern ſoll.

Verfahrung gegē ausflüchtige Ubertretter.

§. 166. Wäre aber der Ubertretter / eine ſolche Perſohn / die es am Gut nicht vermöchte / oder daß er der Uberfahrung halben am Gut geſtrafft worden / und davon nicht abgeſtanden / ſondern noch weiter übertretten / gegen demſelben ſoll alsdann vollnfahren und gehandelt werden / wie obſteht. Und ſo er ausflüchtig würde / ſo ſoll männiglichen erlaubt ſeyn / ihn an Leib und Gut anzugreiffen / und daran niemands gefrevelt noch einig Geleydt verbrochen haben.

§. 167. Würde aber jemand einen ſolchen Verbrecher erkündigen / ſo ſoll ſolch Gut / und der Thäter nicht anders / dann in einer Stadt oder Flecken / darinn eine Gerichtbarkeit iſt / angefallen und niedergeworffen werden / auch die Beſuchung mit Wiſſen und Beyſeyn deſſelben Gerichts / und nicht anders beſchehen / und damit gehalten werden / wie obſtehet.

Fälſchliches Angeben.

§. 168. So fern aber der Angeber irren / und der Angegebene unſchuldig erfunden / und alſo zu Schaden geführt würde / ſoll derſelbige Angeber dem Unſchuldigen Koſten und Schaden / darein er ihn alſo gebracht hätte / auch nach Mäſſigung der Gerichtbarkeit / darein er

gefallen

gefallen und niedergeworffen würde / außzurichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn; es wäre dann Sach / daß der Anſager ſeines Anſagens gute tapffere Urſachen hätte / in dieſem Fall ſoll er des Denuncirten erlittenen Koſtens halben nichts verpflicht ſeyn: Doch ſoll den Obrigkeiten in ihren Gebiethen unbenommen ſeyn / durch ſich oder ihre verordnete Diener / dieſe Ubertretter auch auſſerhalb der Flecken anzugreiffen / und zu Erſuchung in die Flecken zu führen.

§. 169. Und ſo einer oder mehr / dieſem zu entgegen / einige Gnad / Freyheit / Jndult oder Vergünſtigung von uns erlangt hätten / oder nachmahls erlangen würden / das alles ſoll jetzo als dann / und dann als jetzo krafftloß / vernichtet und unbündig ſeyn / und wieder diß unſer Käyſerl. Edict nicht ſtatt haben.

§. 170. Wir ordnen / ſetzen und wollen auch ferner / daß ſich männiglich hinführo bey Straff des Feuers / des Granulirens / Körnens / Seygerns / und anderer dergleichen betrüglicher / vortheiliger Handlung und Fälſchung aller alten und neuen guten Müntzen auſſerhalb der frembden / wie hiebevor mit Maſſen in dieſem Edict vermeldet / enthalten ſoll. Daß auch alle Herrſchafften / ſo unter ihnen Schmeltz- oder Seygerhütten haben / bey Verluſt ihrer Müntzfreyheit / und darzu einer Geld-Pön / nehmlich zwantzig Marck löthige Golds / uns in unſer Käyſerl. Cammer-Gericht unablaͤſſig zu bezahlen / ernſtlich und fleiſſige Fürſehung thun ſollen / daß bey obbenannter Straff und Pön / auf denſelbigen ihren Seygerhütten hinfürter kein Kupffer / Körns / oder anders / das Silber hält / abgetrieben / geſchmeltzt / und zu Silber gebrannt werde / doch außgeſchloſſen / was von den Bergwercken herkommt / und hiebevor nicht Müntz geweſen iſt.

Bey Straff des Feuers das Granuliren / Körnen und Fälſchung verbotten.

Schmeltz- und Seygerhütten.

§. 171. Ob aber jemand wäre / der ungangbahre Müntz hätte / und die zu verkörnen Willens wäre / der ſoll ſich bey derſelben Obrigkeit / darunter er geſeſſen / anzeigen / und ſolche Müntz beſehen laſſen: So ferne ſich dann befindet / daß es ſolche ungangbaffige Müntzen ſeynd / alsdann ſoll er ſie durch die von der Obrigkeit oder Herrſchafft darzu verordnete körnen laſſen / die ihme auch die Obrigkeiten / ob ſie wollen / nach billigen Dingen zu bezahlen hätten. Jm Fall aber die Obrigkeit ſolche nicht kauffen wolt / ſo ſoll er von derſelbigen Schein / wie ſolch Körnd herkommt / nehmen / und folgends dem nächſten benachtbarten Müntz-Stand / ſo der Ordnung unterworffen / zubringen und verkauffen laſſen.

Verſchmeltzung ungangbarer Müntz.

§. 172. Desgleichen / ob die Goldſchmid Gold oder Silber zu Nothdurfft ihres Handwercks nicht bekommen möchten / und die güldene und ſilberne Müntzen verbrechen müſten / ſo ſollen

Goldſchmid; Jn Verſchmeltzen

oder wie/ oder welcher Geſtalt das immer geſchehen wäre/ oder unter was Schein ſolches noch geſchehen möchte/ daſſelbig ſoll **jetzo alsdann/ und dann als jezt/ krafftloß/ nichtig**/ und dieſer unſer Ordnung gantz unvergreifflich und unabbrüchig / auch der erlangenden Partheyen nicht fürträglich ſeyn in keinem Weg.

§. 179. Dem allem nach **verkünden wir dieſe unſere** *Conſtitutionen*/ **Ordnung und Satzung** durch diß unſer Käyſerlich Edict, auch allen und jeden hiemit von Röm. Käyſerl. Macht/ ernſtlich gebietend/ und wollen/ das ihr ſolch obberührte unſere Käyſerl. Ordnung und Satzung allenthalben in unſern und des Reichs und euren Fürſtenthumben/ Landen/ Städten/ Flecken/ Oberkeiten und Gebieten/ von Stund an öffentlich auch verkündet/ derſelben alles ihres Inhalts/ wie die euer jeden berührt/ würckliche Folg und Vollnziehung thut/ dero ungeweigert gelebt und nachkommet/ darob feſtiglich haltet/ und gegen den Verbrechern mit obbeſtimmten Pönen ernſtlich verfahrt und handelt/ und in dem allem nicht ungehorſam noch ſäumig erſcheinet / auch hierwieder nichts thut/ noch einem andern zu thun geſtattet/ in keine Weiß/ als lieb euch/ und einem jeden ſey unſer und des Reichs ſchwere Ungnad/ und obbeſtimmter/ auch andere Pön und Straffen/ in unſern und des Heil. Reichs Rechten begriffen/ zu vermeyden/ das meynen Wir ernſtlich.

Geben in unſers Käyſers **FERDINANDI/ des Heil. Reichs Stadt Augſpurg**/ Samſtags den neunzehenden des Monats Auguſti nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt/ im fünffzehen hundert und neun und fünffzigſten / unſerer Reiche des Römiſchen im neun und zwantzigſten/ und der andern im drey und dreyſſigſten Jahre.

Leopoldi I. Reſolution wegen des Müntz-Weſens.

DEr Röm. Käyſerl. Majeſt. unſerm allergnädigſten Herrn iſt von Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag ad interim verordnet geweſenen Käyſerl. Commiſſario, Herrn David Graffen von Weiſſenwolff / gehorſamſt eingeſchickt worden / daß des Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Ständen gevollmächtigſten Räth/ Bottſchafften und Geſandten / denſelben unterm dato den nächſten nächſt verwichenen Monats Junii in puncto des Müntz-Weſens für ein und anderweites Gutachten einlieffern laſſen / dahin zielend/ daß dieſelbe ſich förderſt mit Dero Käyſ. Reſolution confirmiren / daß der Reichs-Thaler bey ſeinen in

 vori-

vorigen Reichs-Abſchieden determinirten innerlichen Geſtalt ſo wohl / als auch den äuſſerlichen Wehrt der 90. Kreutzer ſein ungeänderteſ Verbleiben haben / und der Fueß und Richt-Pfenning / aller übrigen im Reich gangbahrer ſilberner Müntzen ſeyn ſolle / und dieſemnach fürs zweyte von ſich ſelbſt folge / daß ſolche nach beſagtem Werth des Reichsthalers zu valviren ſeyn / und was ſie dabey / nicht allein ratione termini, die Valvation nach dem Fueß des Reichsthalers zu Obſervanz zu bringen / ſondern auch drittens der Schied-Müntzen und des Müntzerlohns halber / ſo dann vierdtens wegen des Luxus erinnern und dafür halten wollen / daß bey ein und anderm Paſſu weiter zu beobachten ſeyn möchte. Allerhöchſtgedachte Käyſerl. Majeſt. haben dem Hochwürdigſten Fürſten und Herꝛn / Herꝛn Marquarden / Biſchoffen zu Eichſtadt / als deroſelben zu vorbeſagtem Reichstage gevollmächtigten Käyſerl. Principal-Commiſſario gnädigſt auffgetragen / vorernanter Churfürſten / Räthen / Bottſchafften und Geſandten / an ſtatt ſeiner Käyſerl. Reſolution hinwiederum ſo viel anzufügen / daß dieſelbe ſich auf vorerwehntes Reichs-Bedencken / dahin allergnädigſt vernehmen laſſen: (1.) Habe es mit dem nochmahls ſein Verbleiben / daß der Reichsthaler bey ſeinem in vorigen Reichs-Abſchieden determinirten innerlichen Gehalt ſo wol / als auch dem äuſſerlichen Wehrt der 90. Kreutzer ſein ungeändertes Verbleiben haben / und der Fueß und Richt-Pfenning der im Reich gangbahren ſilbernen Müntzen zu valviren ſeyn: Was aber fürs (2.) den Terminum anlangt / wann nehmlich dieſe Valvation nach dem Fueß des Reichsthalers zu würcklicher Obſervanz kommen ſolle / und wie es nicht allein der groben Sorten halber / ſondern auch wegen der Schied-Müntzen zu halten / haben allerhöchſt-gedachte Römiſ. Käyſerl. Majeſt. ſo viel die groben Sorten betrifft / zwar auch ihres Orthes kein Bedencken / vorberührten Terminum auf 6. Monat / von Zeit Dero erfolgenden allergnädigſten Approbation zu beſtimmen / und ins Reich zu publiciren / weiln ſich aber in fernerer Uberlegung der Sachen / wegen der Schied-Müntzen und des Müntzer-Lohns / albereit hervor thut / die löbl. Stände auch wegen der in theils Creyſzen ſich befindender anderer Müntz Sorten / (welche in der eingezogenen Specification nicht begriffen /) ſelbſt erkennen / daß wegen des Müntz-Koſtens / keine Gleichheit könne getroffen werden; So thun Ihr. Käyſerl. Majeſt. ſich zwar allergnädigſt erinnern / was die vorigen Reichs-Abſchied / und ſonderlichen der de Anno 1559. Unter andern auch wegen der Schied-Müntzen / und der Müntz-Koſten / ohne Conſideration, ob dieſer an einem oder andern Ort ein mehrers oder ein wenigers belauffe / beſagen; Weiln man ſich aber bey ſo beſchaffenen Dingen / zumahl wegen gedachter Schied-Müntzen eines gewiſſen Müntz-Edicts zu ver-

vergleichen haben wird; (ſoll man anders zu richtiger Obſervanz gelangen.) So wollen Ihr. Käyſerl. Majeſt. ihr der Stände ferneres Gutachten gewärtig ſeyn / was ſie vermeinen / daß bey gedachtem Edict zu beobachten / und wie daſſelbe zum Effect zu bringen ſeyn möchte / werden ſonſten ihres höchſten Orthes nicht ermangeln / wenn man nur an Seyten der Stände das Werck dahin gebracht haben wird / daß allerſeits eine durchgehende Gleichheit zu erheben ſeyn würde / ſich nicht weniger wegen dero Erb-Königreich und Lande / wie ſie es wegen ihrer in denſelben gangbahren Schied-Müntzen zu halten gemeint ſeyen / dergeſtalt zu erklähren / daß ſich niemand mit Fug zu beſchweren haben würde: Im übrigen habe es wegen des Luxus und des Gold- und Silber-Buchs bey Ihr. Käyſerl. Majeſt. allergnädigſten Reſolution, wie auch der Stände Erinnerung ſein Verbleiben. Welches höchſtgedachtes Herren Käyſerl. Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden / aus allerhöchſternanter Ihr. Käyſerl. Majeſt. allergnädigſten Verordnung mehrbeſagter Churfürſten und Ständen gevollmächtigten Räthen / Bottſchafften und Geſandten hinwiederum anzufügen nicht unterlaſſen ſollen / und verbleiben denſelben mit Freundſchafft / geneigtem Willen und allem Guten förderſt wohlgewogen: Signatum Regenſpurg den 4. Septembris Anno 1669.

Einem Löblichen Chur-Mäyntziſ.
Reichs-*Directorio* einzulieſſern.

(L. S.) Marquard.

Käyſers Leopoldi anderwärtige Müntz-Reſolution.

DEr Röm. Käyſerl. Majeſt. unſerm allergnädigſten Herꝛn / iſt von Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tage verordneten höchſtanſehnlichen gevollmächtigten Herren Principal-Commiſſario, Dem Hochwürdigſten Fürſten und Herꝛn / Herꝛn Marquarden / Biſchoffen / und des Heil. Röm. Reichs Fürſten zu Aichſtät; gehorſamſt zugefertiget und überſendet worden / was des Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Ständen vorvollmächtigten Räth / Bottſchafften und Geſandten / Deroſelben unterm dato 23. Septembris jüngſthin in Puncto des Müntz-Weſens für ein ferner weiteres Gutachten einlieſſern laſſen; Worauf ſich nun allerhöchſt gedachte Se. Käyſerl. Majeſt. dahin allergnädigſt reſolviret haben / daß ſie zwarn ihres Orts die Müntz-Edicta

zu befördern nicht unterlaſſen wolten / weilen aber das bewährte Gutachten über die fremden Silber-Sorten / und wie ſolche in ſpecie zu valviren / bey Deroſelben noch nicht einkommen; ſo wolten S. Käyſ. Maj. deſſen annoch gewärtig ſeyn: was ihre eigene Schied-Müntzen belangten / da würden die Stände und deren Räthe / Bottſchafften und Geſandten ihrer beywohnenden Diſcretion und trefflicher Vernunfft nach ſelbſten ohnſchwer zu ermeſſen und zu entſcheiden wiſſen / daß allerhöchſt ernandter Käyſerl. Majeſtät Erb-Königreich und Landen Zuſtand / wegen der mit denen benachbarten Königreichen / Potentaten und Republiquen / als Ungarn / Pohlen / Italien / Eydgenoſſenſchafft in Schweitz / und ſo gar mit dem Erb-Feind ſelbſt habender Confinien / nicht zulaſſen / daß ſie ihre Schied-Müntzen darnach richten / und die vorhandene nach jetzigem Reichs-Schluſs valviren laſſen ſolten oder könten / inmaſſen S. Käyſ. Maj. ſolches zwarn noch dermahln wieder ihren Willen dahin geſtellt ſeyn laſſen müſten / wolten jedoch / ſo bald es deroſelben Erb-Land Zuſtand erleiden würde / auf Remedirung dieſer Beſchwerden würcklich bedacht ſeyn / immittelſt aber wann dieſes Concluſum in dem Reich zum Effect kommen würde / ſeye Se. Käyſ. Maj. nicht zuwieder / daß auch deroſelben Schied-Müntzen / durch das Reich in einem ſolchen Valor genommen werden / welcher dem Reichs-Schluſſe proportionirt ſeye. Welches höchſtermeldten Herrn Käyſerl. Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden / aus mehr allerhöchſtermeldter Käyſerl. Majeſt. allergnädigſten Verordnung / beſagter Churfürſten und Ständten Gevollmächtigſten Räthen / Bottſchafften und Geſandten nachrichtlich anzufügen / nicht unterlaſſen ſollen / und verbleiben denenſelben mit Freundſchafft geneigtem Willen und allem Guten / förderſt wohl gewogen. Signatum Regenſpurg den 28. Octobris Anno 1669.

(L. S.)

Einem Hochlöbl. Chur-Mäyntz. Reichs-Directorio einzulieffern.

Marquard.

Käyſerl. Reſcript an die Crayß-Ausſchreibende Fürſten in puncto Monetæ.

LEopold / von GOttes Gnaden erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / 2c. Ehrwürdiger und Hochgebohrnen / liebe Vettere / Fürſten und Andächtige. Wir mögen Ew. And. und Liebd. nicht bergen / was geſtalten wir auf das / uns von des Heil. Reichs Chur-

Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen/ zu Regenſpurg anweſenden Räthen/ Bottſchafften und Geſandten erſtattetes anderweites Gutachten/ in dem Müntzweſen / ſo dann dasjenige/ was bey vorgeweſtem Probations-Tag zu bſagtem Regenſpurg receſſirt / bewogen worden/ ein fernerweites ernſtliches Müntz Edict und Mandat, allermaſſen es hierbey verwahrte Abſchrifft mit mehrerm ausweiſet / ergehet / und ſolches auf jetzigem noch währenden Reichs-Tag publiciren zu laſſen : So wir Ew. And. und Liebd. zu dem Ende / und mit dem gnädigſten Ermahnen/ hiemit abſonderlich haben einſchlieſſen wollen/ daß ſie in unſerm Nahmen/ und Krafft ihres obliegenden Crayß-ausſchreibenden Fürſten-Ambts/über ſolches unſer ausgelaſſenes anderweites Edict und Mandat nicht allein kräfftiglich halten/ ſondern auch unſern Käyſerlichen Reichs-Hoff-und Cammer-Fiſcaln (welche wir heut dato gleichfalls ernſtlich erinnert haben / daß ſie ſolches Edict und Mandat ihrem Amt gemäß fleiſſig beobachten / und gegen die Ubertrettere gebührend verfahren ſolten) wie auch denenjenigen / ſo ſie in ein und andern hierinn zu gebrauchen/ nöthig befinden und anzeigen würden / jederzeit / wie ſich ſolches begeben möchte / die hülffliche Hand ohnweigerlich bieten / und dardurch des gemeinen Reichs Wohlfahrt und Auffnehmen befördern wollen. Das gereichet uns zu angenehmen gnädigſt Gefallen / und wir ſeynd Ew. Liebd. und And. mit Käyſerl. Gnaden und allem guten wohl beygethan. Geben auf unſerm Schloß zu Lintz den 6. Novembr. Anno 1681. Unſerer ꝛc. ꝛc.

Wiederholtes Müntz-Edict Käyſers Leopoldi I. neben einem Reſcript an die Crayß-Ausſchreibende Fürſten / de Anno 1680.

Wir Leopold / von Gottes Gnaden / Erwählter Römiſcher Käyſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / ꝛc. ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Graffen / Freyherren / Rittern / Knechten / Landvögten / Hauptleuthen / Vitzthumern / Vögten / Pflegern / Verweſern / Ambtleuthen / Landrichtern / Schultheiſſen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / Burgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern unſer / und des Heil. Reichs Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stands oder Weſens die ſeynd / unſere Freundſchafft / vetter- und oheimlichen Willen / Käyſerl. Huld / Gnade und alles Gutes : Hoch- und Ehrwürdige / auch Durchleuchtig-

leuchtig-Hochgebohrne Liebe Neven/Vettern/Oheimen/Churfürſten und Fürſten/auch Hoch- und Wohlgebohrne/Edle/Ehrſame/Liebe/Andächtige und Getreue. Nachdem wir/nach Anlaß eines/von allen/bey noch fürwährendem Reichs-Tage zu Regenſpurg verſammleten dreyen Reichs-Collegiis, den 27. Mart. Anno 1676 erſtatteten Gutachten/den 15. Junii darauf ein außführlich Edictum/wie denen damahligen Müntz-Gebrechen zu ſteuren/und die Ubertrettere zu ſtraffen ſeyn/publiciren laſſen: Und aber mißfälligſt verſtanden/daß demſelben biß dato nicht allein nicht nachgelebet/ſondern ſo viel wahrgenommen worden/was Geſtalt mit verächtlicher und höchſt-ſtraffbahrer Hindanſetzung ermeldten unſers Käy-
„ſerl. Edicts/ſo wohl die Hecken-Müntz/als auch Verpachtung der
„Müntz-Städte/denen Reichs-Satzungen zuwieder/dannoch conti-
„nuiret/und weniger nicht von theils Ständen/mit Außmüntzung der ge-
„ringhaltigen Sorten/nicht nur unausgeſetzt verfahren/ſondern auch zu
„Bedenckung ihres ſtraffbahren Vortheils/die Jahr-Zahl auf denen
„Müntzen zurück geſetzet worden; ſolche Ubertrettung unſers Käyſerl. Befehls und der ergangenen Reichs-Schlüſſe aber/unſerer und des Reichs Authorität und Reſpect zu wieder/allen Ständen und denen Unterthanen/auch denen Commercien höchſtſchädlich/und dahero ferner nicht zu geſtatten ſeynd/und wir zu ſolchem Ende von obbemelten dreyen Reichs-Collegiis erſuchet worden/wieder die Ubertrettere/mit denen/in obberührtem Edict, und denen Reichs-Conſtitutionibus angeſetzten Leib- und Lebens-Straffen/dermahleinſt mit Ernſt verfahren/und zu ſolchem Ende denen außſchreibenden Fürſten/ſammt und ſonders/der Gebühr hierunter aufftragen zu laſſen; als wiederholen wir vorangezogenes/den 14 Jun. 1676. Jahrs/ausgelaſſenes und publicirtes Mün-Edict, hiemit nochmahlen dergeſtalt, uñ befehlen Ew. Liebd. Liebd. And. And. und Euch/hiemit ernſtlich/und wollen/daß ein jeder die Prägung der ringhaltigen Sorten aller Orten einſtelle/ſich von Ummüntzen der verhandenen Schied- und anderer guten Müntze enthalte/ſondern wofern ein oder der andere Churfürſt/Fürſt und Stand/ſo mit dem Müntz-Regal verſehen/etwas ſchlagen laſſen wolte/er ſich darinnen denen Reichs-Conſtitutionen und andern Concluſis gemäß verhalte/und ſolches zu Abſtellung der ohne dem/in denen Reichs-Satzungen hoch-verbottenen Hecken-Müntzen/nirgends anders/als in denen/in jedem Crayße approbirten Müntz-Städten verrichte/auch dieſe Müntz-Städte keines Wegs verpachtet/oder Beſtands-weiß verlaſſen werden ſollen; Und ſo von jemanden hierwieder/und inſonderheit mit Verſchmeltz-Verwechſel- und Umprägung der Müntz gehandelt würde/derſelbe jetztberührte Reichs-Conſtitutionen und vorigen Concluſis nach/nicht allein

ſeines

ſeines Müntz-Regals ipſo facto verluſtigt ſeyn / ſondern auch die Gelder „
confiſciret / ſo denn die Müntzmeiſter und Geſellen / wie auch Goldſchmied „
und andere / welche ſich darzu gebrauchen laſſen / nach geſtalten Dingen / „
an Ehr / Leib und Leben geſtraffet werden ſollen / wie wir denn in ſpecie „
das Verſchmeltzen und Auſwechſelung der groben und andern Geld- „
Sorten / in geringere und ſchlechtere Sorten / mehrgemelten Reichs-Sa- „
tzungen und dem zu Regenſpurg den 29. April ergangenen Concluſo ge- „
mäß / bey erſtgemelten Straffen / wie auch Verluſt der ſonſt bedienenden
Ehren-Aembtern / Niederlegung alles Gewerbs- und Kauffs-Handels /
Confiſcir- und Wegnehmung der außführenden / und eingewechſelten Gel-
der / ſammt dem Auſwechſel-Geld / hiermit verbotten und abgeſtellet ha-
ben wollen / zu welchem Ende wir auch allen Crayß-außſchreibenden Für-
ſten / und einem jeden inſonderheit hiermit gnädigſt aufgeben und befehlen /
daß ſie in jedem Crayß / bey denen Städten und Obrigkeiten / ſolche Miß-
bräuche und Gebrechen abzuſtellen und zu verhüten / ſich gebührenden Fleiſ-
ſes angelegen ſeyn laſſen / auch durch unſere Käyſerl. Fiſcaln embſige Ob-
ſicht darauf tragen / und gegen die Ubertrettere auf oblauts angeſetzte
Straffen / uneingeſtelt procediren laſſen wolten / daß ſie gegen vorgedachte
Ubertrettere dieſer Ordnung / auf die obgemeldte Straffen förderlich und
unverzüglich procediren / und in Rechten verfahren / inſonderheit in unſerm
Nahmen die Hecken-Müntz-Städte / wann auch ſchon am Schrott und
Korn gerechte Sorten darauf gemüntzet werden wolten / niederwerffen /
die dabey befindliche Müntzmeiſter und Geſellen / ſo gleich in Verhafft neh-
men / und wieder dieſelbe obvermeldte Reichs-Satzungs-mäſſige Straf-
fen / eines jeden Verbrechen nach / alſobald vollziehen / das Müntz-Gut
aber / durch obernannte unſere Fiſcalen / (denen wir hierunter bereits die
Nothdurfft anbefohlen haben /) confiſciren / und dann bey denen zuläſſigen
Müntz-Städten / mit mehrerm Fleiß und Nachdruck erinnern / und
dahin ſehen laſſen / daferne ſich ebenfalls Exceſſus zeigten / daß ſolche / wie
auch die Verpachtung der Müntz-Städte / ohne Verzug abgeſtellet / und
wo wieder offtgedacht unſer Käyſerl. Müntz-Edict notoriè excediret wor-
den / die darauf benahmte Straff ohne Reſpect und ſonderbahren Proceß
exequiret / und inskünfftige dem Müntz-Edict in obgedachten Fällen / ab- „
ſonderlich mit Abſtellung fernerer Außmüntzung geringhaltiger Sorten / „
bey Verluſt des Müntz-Regals und andern ſtatuirten Straffen / nachge- „
lebet und ſo wohl die Müntzmeiſter als Wardaine hierinfalls gehöriger „
maſſen verpflichtet / als denen Eiſenſchneidern bey jeden Orts Obrigkeit / „
ohne derſelben Vorbewuſt einigen Müntz-Stempel zu ſchneiden / bey „
ihren Pflichten verbotten werden / mit dem noch weitern Anhang / daß ob- „
gemeldte

„ gemeldte Crayß-außſchreibende Fürſten / wie ſie ein und anders bewerckſtelliget / und denen Müntz-Gebrechen remediret haben / ſo wohl an unſern Käyſerl. Hoff-Gerichten / als auch bey denen Müntz-Probations-Tägen / jedesmahls verlegen ſollen / damit / wann ſich daſelbſt befinden würde / daß die Sache / wie ſich ſolches von Crayß-Außſchreib-Ambts wegen gebühret / embſiglich nicht remediret / noch die Exceſſus abgeſtrafft worden / ſolchen Falls / geſtalten Sachen nach / fernere Verordnung vor die Hand genommen werden möge / wie die Abſtellung der Müntzfehler und Müntzgebrechen / durch anderweitige Executions-Mittel / denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß / nachdrücklich verfüget / auch neben denen Wardeinen gewiſſe Perſohnen / welche auf die falſche und geringhaltige Außmüntzung eine genaue Obſicht haben / geſtellet / verpflichtet / und denenſelben nach Inhalt der Müntz-Ordnung von Anno 1559. auß der verwürckten Buße / ein drittheil gereichet werden möchte / und ſolches alles wollen wir Ew. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. And. And. und euch aufferleget und anbefohlen haben / in „ Dero Churfürſtenthümen / und Landen / ſonderlich aber bey Jährmärck- „ ten und Zuſammenkünfften / wie auch Land-Päſſen / Zoll-Städten / „ Stappeln und Höffen / mit allem Fleiß und Ernſt auffzumercken und zu inquiriren / und daferne ſich jemand / wer der auch ſeyn möchte / deren Dingen eines oder mehr / dieſem unſerem Käyſerlichen Gebott zuwieder unterſtehen / und darob betretten werden ſolte / denenſelben ohne Reſpect der Perſohnen / auch ohngeachtet einigen Gelaits / oder anderer Fürwendungen / zur gebührlichen Straffe annehmen / und gegen ihn / ſeinen Leib / Haab und Güter / nach Inhalt dieſes unſers Käyſerl. Edicts / handeln und verfahren / alles bey Straff und in vorigen Verordnungen ausdrücklich einſehen. Zu welchem Ende wir Ew. Lbd. Lbd. And. And. und euch hiemit befehlen / nicht allein ſolches Edict in Dero Churfürſtenthumen und Landen / auch Herrſchafften / gebührend zu publiciren und zu eröffnen / ſondern den Crayß-ausſchreibenden Fürſten auch an Vollziehung deſſen nicht verhinderlich / ſondern vielmehr beförderlich erſcheinen zu laſſen / bey Vermeydung im Wiedrigen / dieſer unſerer Käyſerl. Ungnad / und deren in den Actis und Reichs-Conſtitutionibus enthaltenen Straffen. An welchem allen erſtatten Ew. Lbd. Lbd. And. And. und ihr / unſern endlichen Willen und Meynung / darnach ſich männiglich zu richten. Geben auf unſerm Schloß zu Lintz / den 26. Nov. An. 1680. unſerer Reiche des Römiſcheu im 23ſten / des Hungariſchen im 26ſten / und des Böheimbiſchen im 25ſten.

Leopold. (L.S.)

Leopold Wilhelm / Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacr. Cæſar. Majeſt. propr.

Frantz Martin Mentzhenger.

Reichs-

Reichs Gutachten wegen des Müntz-Weſens/ de Anno 1682.

AUs der Römiſchen Käyſerl. Majeſt. unſers allergnädigſten Herrns/ durch Dero höchſtanſehnlichen Principal-Commiſſarium, den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Marquard/ Biſchoffen zu Eichſtatt ertheilt/ und am 22. April nächſthin per Dictaturam publicirten allergnädigſten Reſolution und Beylagen / haben Chur-fürſten / Fürſten und Stände allhier anweſende Räthe / Bottſchafften und Geſandte mit mehrerm erſehen / wohin Ihrer Käyſerl. Majeſt. Conformität im Müntz-Weſen ſich ferner zu erklären / und was dabey zu erinnern belieben wolten / und hätte man zwar der allerunterthänigſten Hoffnung gelebt : Es würden allerhöchſtgedachte Ihrer Käyſerl. Majeſt. zuvor ermeldter Conformität mehr gebettener Maſſen ſich zu bequemen / umb des gemeinen Beſtens willen keinen weitern Anſtand genommen haben; weilen jedoch vorgemeldte Käyſerl. Reſolution, ſo man mit ſchuldiger Danckſagung acceptirt / hauptſächlich dahin gehet / daß Ihro Käyſ. Maj. Dero Erb-Landen halber / ſich alsdann im Müntzweſen zu vereinbaren/ nicht ermanglen wollen / wann man an Seyten des Römiſchen Reichs ſich vorigen heilſamen Veranlaſſungen conform, eines endlichen vergleichen / und die Concluſa vorhero zur Execution bringen würde / und dann mit denen vormahligen Schlüſſen und Reichs-Gutachten / und daß der gute gerechte Reichs-Thaler denen löblichen Reichs-Satzungen nach/ in ſeiner in- und äuſſerlichen Güte und Valor durchgehends im Reich gelaſſen / alle andere Sorten darnach regulirt / auch der punctus indemniſationis feſt gehalten werde/ inhærirt ; Als iſt in allen dreyen Reichs-Collegiis geſchloſſen worden / mehr allerhöchſterwehnte Ihre Käyſerl. Majeſt. wie hiemit beſchiehet/ allerunterthänigſt nochmahlen zu bitten/ denen Crayß-ausſchreibenden Fürſten wiederholend zu befehlen / daß ſie dermahlen mit Ernſt daran ſeyen/ auf daß alles dasjenige / was in denen gemachten / und nachgehends von Käyſerlicher Majeſtät mitbeliebten Concluſis, und inſonderheit denen Reichs-Gutachten vom 22. Junii und 21. Octobr. des 1680. Jahrs enthalten / mittelſt Auslaſſung deren vor gut befundenen Mandaten und Edicten in einem gewiſſen und engen Termino allenthalben nachdrücklich exequirt / mit Ausmüntzung eines gewiſſen Quanti gerechter Sorten und Schied-Müntz auf das baldeſte verfahren / der täglich mehr und mehr überhand nehmende Schad fürderſamſt abgewandt / und dem gemeinen Weſen auch ſothaner Müntz-Confuſion dermahlen geholffen werde. Welches

ches Höchſtbeſagten Käyſerl. Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden der Churfürſten / Fürſten und Ständen dieſes Orts anweſende Räthe/ Bottſchafften und Geſandten hiemit gebührend unverhalten wollen: Dero ſie ſich benebens beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 3. Junii 1682.

(L. S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Erneuertes Müntz-Edict Käyſers Leopoldi I. de Anno 1689.

WIr Leopold / von GOttes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabant / zu Steyer / Kärndten / zu Crayn / zu Lützenburg / zu Würtemberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraf des Heil. Röm. Reichs zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürſteter Graf zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfird / zu Kyburg und zu Görtz / Landgraf im Elſaß / Herr auf der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salins. Entbieten N. N. allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſt- und Weltlichen Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Landvögten / Hauptleuthen / Vitzdommen / Vögten / Pflegern / Verweſern / Ambtleuthen und Richtern / Schultheißen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / Burgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſeynd / unſere Freundſchafft / vetter- und oheimlichen Willen / Käyſerl. Huld / Gnad und alles Guts / und werden ſich Ew. Lbd. Lbd. And. And. und ihr vorhin zu erinnern wiſſen / wie daß wir aus tragender Reichs-Vätterlicher Vorſorge / und zu Steurung des von einigen Ständen des Reichs / wegen Außmüntzung geringhaltigen Müntz-Sorten / herrührenden Reichs-verderblichen Ubels / unſer Käyſerl. Müntz-Edictum unterm dato den ſechs und zwantzigſten Novembr. des verwichenen 1680. Jahrs ergehen und publiciren laſſen. Wie wir nun zwar der Gnädigſten Zuverſicht gelebet / es würde ſolch unſerer allergerechteſten Ordnung und Befehl von männiglichen geziemend nachgelebt / mit Außmüntzung geringhaltiger Geld-Sorten an ſich gehalten / und des gemeinen Weſens Nutzen und Vortheil eines jedweden Standes privat-intereſſe vorgezogen

worden

worden ſeyn; So müſſen wir aber eine geraume Zeithero diſſfalls das gerade Widerſpiel höchſt-mißfälligſt vernehmen/ daß von unterſchiedlichen Ständen des Heil. Römiſ. Reichs/ ihre von uns und unſern Vorfahren am Reich/ Römiſchen Käyſer und Königen erlangte Müntz Gerechtigkeit/ und dahero aufgerichte Müntz-Städte an andere Privat-Perſohnen/ theils Chriſten/ theils Jüden verpachtet/ und nachmahls von ſothanen privat und ihr eigenes Intereſſe alleinig anſehenden Perſohnen/ vor inſerirtem unſerem ins Reich ergangenen Käyſerl. Müntz-Edicto zugegen/ vielfältige ſchlechte Müntz-Sorten mit abſcheulichem Wucher gepräget/ und ſo wohl in dem H. Römiſchen Reich als unſern Erb-Königreichen und Landen/ denſelbigen Inwohnern und Unterthanen/ zu unwiederbringlichem Schaden/ wo nicht gar gäntzlichen Untergang/ verführet und distrahiret werden; als laſſen wir es dahero nicht allein bey unſerm allhier von Wort zu Wort einverleibt-/ und Anno ſechzehenhundert/ ſechs und ſiebentzig vorhero ergangenen Käyſerl. Edict/ alles Ihres Inhalts bewenden/ ſondern thun auch ſelbige hiemit renoviren und verneuren/ ſolchem nach Ew. Lbd. Lbd. And. And. und euch hiemit ernſtlich und nachdrücklich befehlend/ daß ſie ſothanen unſern ins Reich ergangenen gerechteſten Käyſerl. Müntz-Edicten/ bey Vermeydung deren darin comminirten Straffen ohnfehlbarlich nachkommen/ und nicht allein deren Müntz-Städte/ ſondern auch das Müntz-Regale ſelbſt/ bey Verluſt der Müntz-Gerechtigkeit/ und noch darzu bey Straff viertzig Marck lötigs Golds/ welche ſo wohl der Beſtands-Geber als Nehmer unnachläßlich zu erſetzen haben wird/ weder an Chriſten noch Jüden verpachten/ und in Beſtand laſſen/ noch auf einige andere Weiß auf ſie transferiren ſollen/ welchem allem dann Ew. Lbd. Lbd And. And. und ihr nicht allein bey Verhütung aller dieſer angedroheten Straffen/ ſondern auch daß gegen die Ubertrettere ſothaner unſerer Käyſerl. Müntz-Edicten/ benebens ſich wegen Reparier- und Gutmachung alles des/ denen unſchuldigen Ständen des Reichs/ und deren Unterthanen darauß reſultir- und erwachſenden Schadens erholet/ und Satisfaction genommen werden ſolle/ nachzukommen wiſſen werden. Das meynen wir ernſtlich. Geben in unſer und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg/ den ein und zwantzigſten Octobris, Anno ſechszehenhundert neun und achtzig/ unſerer Reiche des Römiſchen im zwey und dreyßigſten/ des Hungariſchen im fünff und dreyßigſten/ und des Böheimiſchen im vier und dreyßigſten.

LEOPOLD. (L. S.)

Vt Leopold Wilhelm Graff zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacr. Cæſar. Majeſtat. propr.

Frantz Wilderich Menßhengen.

Käyſerl. Commiſſions-Decret des Müntzweſens halber / de Anno 1690.

NAchdem die Römiſche Käyſerliche Majeſtät / unſer allergnädigſter Herr / mit höchſtem Mißfallen vernommen / daß etliche Jahr hero einige Stände des Reichs ſelbſten / oder vermittelſt verlaubter Verpachtung der Müntz-Städte / an Chriſten und Juden / je länger je ſchlechter und geringhaltiger Geld-Sorten / unerachtet der ergangenen alten und neuen Käyſerl. Müntz-Edicten und darinn ausgedruckter Straffen / ausmüntzen / und im Röm. Reich ſo wohl als in denen Käyſerl. Erb-Königreichen und Landen hin und wieder verführen und ausbringen laſſen / mit ſolchem unehrlichem Müntz-Gewerb es auch ſchon ſo weit gekommen / daß bey deſſen ausbleibender oder anſtehender förderlicher Austilgung / nicht allein die unſchuldige Unterthanen um das Ihre unrechtmäſſiger Weiſe vollends gebracht / und in Armuth geſtürtzet / ſondern dem geſammten Röm. Reich / bevorab denen / an der andern unchriſtlichem Gewinn keinen Theil habenden Reichs-Ständten und Herrſchafften / ein unwiederbringlicher Schade zugefügt / wo nicht dadurch eine gäntzliche Zerrüttung angerichtet werden dörffte / Ihro Käyſerl. Majeſt. aber vermög tragenden allerhöchſten Käyſerl. Amts oblieget / dieſem Land verderblichen Ubel kräfftigſt zu ſteuren / und hingegen das zerrüttete Müntz-Weſen wieder in guten Stand zu bringen ; Als haben zu dem Ende dieſelbe allbereits beyverwahret erneuertes Edict ins Reich ergehen / und denen ausſchreibenden Fürſten der Reichs-Crayſen zufertigen laſſen / anbey auch Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigten höchſt-anſehnlichen Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Durchl. allergnädigſt anbefohlen / ſolcher Maſſen / als hiemit beſchiehet / der Reichs-Verſammlung mitzutheilen / des ungezweiffelten allergnädigſten Verſehens / es werden nebenſt I. Käyſ. M. des H. Reichs Churfürſten / Fürſten und Stände darob gebührend halten / und nicht zu geben / das hinführo von jemanden darwider gehandelt / ſondern vielmehr ſelbiges überall vollnzogen werde. Signatum Regenſpurg den 19. Julii 1690.

Hermann Marggraff zu Baaden.

Käyſerl. Patent, die in puncto des Müntz-Weſens allergnädigſt angeordnete Käyſerl. Inquiſitions-Commiſſion betreffend / de Anno 1690.

WIr Leopold / von GOttes Gnaden / Erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / ꝛc. Entbieten euch

und jeden Churfürſten / und ſonſten allen andern / unſern / des Reichs / auch unſern Erb-Königreichen / Fürſtenthumen und Landen / Unterthanen und Getreuen / was Würden / Stand oder Weſens die ſeynd / denen diß unſer Käyſerliches Patent / unter glaubwürdiger Abſchrifft davon vorkommt / denen wir eben / als dem Original, ſelbſten Glauben zugeſtellet haben wollen / unſere Freundſchafft - Vetter - und Oheimlichen Willen / Käyſerl. Huld / Gnad und alles Guts / und geben Ew. Lbd. und And. und euch / hiemit Freund-Vetter-Oheim - gnädiglich und gnädigſt zu vernehmen. Demnach uns höchſt mißfällig iſt vorgetragen worden / was geſtalt / ohneracht unſerer ergangenen und in das Römiſche Reich zu verſchiedenen mahlen publicirten höchſt - nöthigſt - gerechtiſten und hoch - verpönten Käyſerl. Müntz-Edicten und Mandaten / eine Zithero abermahln gewiſſe geringhaltige und ſchlechte Guldiner und Fünffzehener / und untüchtige Scheid - Müntz / und zwar meiſten aus auffgewechſelten guten gangbahren Sorten gemüntzt / ſich nicht allein im Reiche hin und wieder verführet / ſondern auch in unſere Erbländer zu unſerm und unſer Landen ohnwiederbringlichen Schaden / hefftig einzuſchleichen begunnen / und dardurch die guten Sorten gäntzlich ab- / und hingegen böſe und ſchlimme Gelder / mit einem abſcheulichen Wucher / angebracht werden. Wie nun aber ſolcher Wucher in denen Reichs - Geſetzen und Policey - Ordnungen an ſich / wie auch vermittelſt unſerer obgedachten Käyſerl. verſchieden ergangen- und ins Reich publicirten hoch - verpönten Müntz - Edicten und Mandaten verbotten / und wir dem gemeinen Weſen höchſt - ſchädlichen Werck länger nachzuſehen / und daſſelbe alſo ſchlechter Ding hingehen zu laſſen / keines wegs gemeint / ſondern uns vielmehr von Käyſerl. allerhöchſten tragenden Ambts wegen / obliegen will / dahin zu ſehen und zu tracten / wie ſolches nicht nur ab- und eingeſtellet / ſondern auch die boßhafften Delinquenten und Ubertretter / unſern Käyſerl. Müntz - Edicten und Mandaten gemäß / andern zum Abſcheu und Exempel / und zwahr ohne einigen Reſpect der Perſohnen / alſobald abgeſtraffet werden ; als haben wir hierunter unſerm Rath und des Reichs getreuen Hector Wilhelm Bauer von Eiſeneck / unſere Käyſerl. Inquiſitions-Commiſſion, auf gewiſſe Maaß und Weiß / gnädigſt aufgetragen / und darzu unſer Käyſerl. Macht und Gewalt / cum facultate ſibi adjungendi Con-Commiſſarii aut ſubſtituendi unum vel plures, allergnädigſt mitgetheilet ; Erſuchen demnach Ew. Lbd. und And. und Euch hiemit freund- vetter- oheim - gnädigſt - und gnädiglich / und wollen / daß ſie erſtgedachtem unſern Rath und hierinnen verordneten Käyſ. Commiſſario , oder welchen er an ſeine ſtatt / krafft diß von uns habenden Käyſerl. Macht und Gewalts gebrauchen / ſubſtituiren / oder auch ihme zum

Aſſiſtenten oder Con-Commiſſarien erwehlen wird / nicht allein völligen Glauben zumeſſen / ſondern auch dem oder denſelben / auf ſein oder ihr Anzeigen und Begehren / die hierinn befundene Delinquenten und Ubertretter alſobalden / und ohne einzige Ein- und Wiederred / in gute und ſichere Verwahr zu nehmen / deren Haab und Gut / Schrifften und Bücher in Sicherheit zu bringen / die in Müntzen und anderswo ſich befindende geringhaltige Geld-Sorten arreſtiren / und deren Häußer wohl verwahren laſſen / dieſen unſern Käyſerl. Commiſſarium, oder deſſen Con-Commiſſarios, Aſſiſtentes und Subſtitutos, an dem von ihm oder ihnen / nach befindlichen der Sachen vornehmenden Examinirung / nicht allein nicht hindern / ſondern vielmehr darzu allen Vorſchub thun / und da ſich auch ein oder andere / wegen obtragenden obrigkeitlichen Pflichten / der Wahrheit zu Steuer / Zeugnuß zu geben / als in andere Weg ſich weigern ſolten / ſodann denſelben oder dieſelben / erſtlich ihrer obhabenden Herrn-Pflicht / ſo viel hierzu vonnöthen / alſobalden entlaſſen / und darzu bey ziemlichen Pönen dazu halten und zwingen / daß ſie dasjenige / worüber ſie gefraget werden / und ihnen wiſſend / aufrichtige Zeugſchafft geben / und ſagen wie recht iſt / und da ſich auch begeben ſolte / daß mehrgedacht unſer Rath und Commiſſarius, oder deſſen Subſtituti, ein oder andern befundenen Delinquenten / durch andere Bottmäſſigkeit / zu Confrontirung ein oder des andern zu ſuchen / nöthig befinden ſolte / ihnen darzu allen freyen Paß und Repaß verſtatten / nicht weniger einige Mannſchafft / da ſie deren nöthig hätten / geben und verſchaffen.

Schließlich alles dasjenige / was zu Beförderung dieſer unſer allergnädigſten Intention, Will und Meynung dien- und erſprießlich thun / beytragen und verlangen / an dem beſchicht ein dem Röm. Reich ſehr nützlich / und zu deſſen Wohlfahrt gedeyliches / uns aber benebenſt zu ſondern danckuehmenden Gefallen gereichendes Werck / ſo um Ew. Liebd. And. und Euch anderwärts zu erkennen. Geben in unſerer Stadt Wien / den 8. Sept. 1690.

Leopold.

Ut Leopold Wilhelm Graff zu Königsegg.

(L. S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Frantz Wilderich von Menshengen.

Mon-

Moribus Imperii Feuda in Aula Imperatoris petenda eſſe, indubitati juris, & quotidiana docet experientia, niſi privilegio aliud conceſſum; prout quidem Domus Auſtriaca ſingulari privilegio extra Auſtriam inveſtituram petere haud tenetur, vid. ſupra pag. -- ſub Rubrica *quibus prærogativis Archiducatus Auſtriæ fulgeat, &c.* welchen annoch nächſtfolgende Declaration Caroli V. zu jungiren.

Suntque huc referendi Capitulationum Articuli *MATHIÆ* Art. XXIX. *FERDIN. II.* Art. XXIX. *FERDINANDI III.* Art. XXXIII. §. 1. *FERDINANDI IV.* Art. XXXI. §. 1. *LEOPOLDI I.* Art. XXX. §. 1. *JOSEPHI I.* Art. XXX. §. 1. & *CAROLI VI.* noviſſimè Art. X. circa fin.

Käyſers Caroli V. Declaration, daß die bißhero vom König Ferdinando I. in Böheim nach des Königreichs Böheim Freyheiten tragende Reichs-Lehen nicht empfangen, unſchädlich ſeyn ſolle.

WJr **Carl** von GOttes Gnaden Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hiſpanien, beyder Sicilien, Jeruſalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien, 2c. König. Bekennen für Uns und Unſere Nachkommen am Reich öffentlich mit dieſem Brieff und thun kund allermänniglich, als der Durchl. Fürſt, Herr **Ferdinand**, zu Hungarn Böheim König, Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, 2c. Unſer lieber Bruder, unſer und des Reichs allergeheimſter Rath, Ertz-Schenck und Churfürſt, für uns jetzo erſchienen iſt, und uns zu erkennen hat geben, daß S. L. begierig und willig wäre, das Königreich und Cron Böheim, ſo viel der von uns als R. Käyſer, und dem H. Reich zu Lehen rühret, wo wir an den Enden wären, als das berührte Königreich und der Cron Böheim ſonderliche Privilegia und Freyheiten vermöchten, von uns als Römiſchem Käyſer zu Lehen zu erkennen, zu empfahen, und davon zu thun, als ſich deßhalben zu thun gebühret, mit demüthiger und fleiſſiger Bitte. Dieweil wir aber an den Enden, nach Außweiſung deſſelben Königreichs Böheim Privilegien, nit wären, daß wir S. L. ſolches ihres Anzeigens, und daß dadurch S. L. nicht ſchade, daß ſie, ſo viel ſolchs Königreichs und Cronen Böheim von uns und dem Heil. Reich zu Lehen giengen, nach Vermögen derſelben Freyheiten dißmahls zur Lehen nicht empfahen, oder S. L. verliehen werden möchten, und daß auch daſſelbe S. L. und dero Erben und Nachkommen,

an einem Nachtheil und Schaden ſeyn ſolt/unſern Käyſerl. Schrifftlichen Schein und Bekantnus zu geben gnädiglich geruheten. Daß wir demnach genantes unſers lieben Bruders / Königs Ferdinanden / fleiſſig / freundlich und ziemlich Bitte / gütlich angeſehen / und S. L. ſolches ſeines Erſuchens und Anzeigens / diß unſer Schein und Bekandnus gegeben / auch declarirt und erklaret haben/daß S. L. und Deroſelben Erben und Nachkommen / ſo viel deß berührten Königreichs und der Cron Böheim von uns und dem Heil. Reich zu Lehen rühret / nach vermöge derſelben Freyheiten / von uns bißhero zu Lehen nicht empfangen hat mögen: Dieweil das an S. L. und der Cron nicht gemangelt noch gewunden hat / gar keinen Nachtheil noch Schaden gebähren ſoll und thun das auch alles wiſſentlich in Krafft und mit Urkund dieſes Briefs/ mit unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſiegel beſigelt. Geben in unſer und des Reichs Stadt Cölln am 27. Tag des Monats Decembr. nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt im 1531. unſers Käyſerthums im 11. und unſerer Reiche im 15. Jahr.

Actus der Lehen-Empfängnus Hertzogs Maximiliani in Bayern/ als derſelbe Anno 1623. von Ferdinando II. mit der Chur-Pfaltz beliehen worden.

DIeſe Solennia ſeynd erſtbeſagten 1623. Jahrs den 25. Febr. folgender Geſtalt erfolget: Erſtlichen giengen Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſt. mit den neben einander vorhertrettenden Graff Hans Georg von Hohenzollern / dem jüngern Truchſeſſen von Wolffeck und Graffen Vratislaus von Fürſtenberg / welche den Käyſerl. Scepter/ Cron und Reichs-Apffel getragen / und folgends dem Reichs-Erb-Marſchall/ſo allein vor Ihr. Käyſerl. Majeſt. hergehend / das Schwerd geführet / aus Dero Käyſerl. Gemach / ſammt Chur-Mayntz / Chur-Cölln / dem Chur-Trieriſchen Geſandten / Biſchoffen zu Regenſpurg / und beeden Landgrafen von Heſſen-Darmſtatt (dann die Chur-Sächſiſche und Brandenburgiſche Abgeſandten / wie auch der Spaniſche Ambaſſadeur und Pfaltz-Neuburg / dem Actui nicht beygewohnet) in die Ritter-Stuben / und ſetzten ſich ſo gleich in den Käyſerlichen Thron / zu deſſen rechten Seiten die Käyſerl. und Königl. Herolden/ mit weiſſen in den Händen haltenden Stäben/ geſtanden: Hiernächſt legte der Reichs-Vice-Cantzlar eine zierliche Oration ab / und remonſtrirte darinnen fürnehmlich / wie noch der geweſene Churfürſt Pfaltzgraff Friedrich/ als ein Rebell / ſich wider Ihro Käyſerl. Majeſt. vergriffen / dahero die Chur verwircket/ und in Acht erkläret

erkläret worden / der Urſachen Ihr. Majeſt. die heimgefallene Chur-Würde nothwendig wiederum zu erſetzen / ſich verbündlich befunden: Wann dann der Hertzog in Bayern / vor andern Ständen / Ihr. Majeſt. und dem Römiſ. Reich / binnen währender Böhmiſchen Unruhe / ſehr groß und viel getreue Officia hirinfalls præſtiret / alſo daß ſie ſich ſolche Chur-Dignität / mit allen ihren Rechten / Seſſionen / Stimmen / Wahl / auf denſelben zu transferiren / gnädigſt reſolviret / und hiemit offentlichen publiciren laſſen wollen. Dieſes erfolget / haben Graff Johann von Hohenzollern / Bayriſcher Ober-Cammerer und Hoffmeiſter / ſamt dem Graffen Eggon von Fürſtenberg / deß Hertzogen Hoffmarſchall / und einem Cavallier von Preußig / erſtgedachte Propoſition angenommen / und ſich Käyſerl. Majeſt. gnädigſte Declaration, dem Hertzog zu notificiren / erbothen / wie ſie dann incontinenti nebſt dem Reichs-Erb-Marſchall abgetretten / dem Hertzogen alles referiret / vor Ihr. Majeſt. wieder erſchienen / und wie daß ſich der Hertzog gegen Ihr. Käyſerl. Majeſt. der allergnädigſten Würdigung / unterthänigſt bedancken thäte / und in allen Stücken ſeine Schuldigkeit zu beobachten / anerbietig wäre / gehorſamlich behelliget / auf welches die Käyſerl. Majeſt. dem Hertzogen die Erſcheinung / durch den Reichs-Vice-Cantzler befehlen laſſen.

Nechſt dieſen hat ſich der Hertzog / in Beglaitung deß Biſchoffen von Saltzburg und ſeines Brudern Hertzogs Albrechten in Bayern / dreymahl niederkniend / vor Ihr. Käyſerl. Majeſt. præſentiret / und der Reichs-Vice-Cantzler gegen den Hertzogen / der immittelſt vor Ihr. Majeſt. zwiſchen dem Ertzbiſchoff und ſeinem Bruder als ſeinen Aſſiſtenten / kniend verharret / vorige Oration widerholet / und über angeführte Motiven nicht weniger auch der Urſachen / weiln er aus dem Geblüth deß Churfürſtl. Haußes Pfaltz entſproſſen / aus Käyſerl. Macht / ihn zu deß Heil. Reichs Ertz-Truchſeſſen und Churfürſten publicè denunciret / ihme vorige Dignitäten und Prærogativas Electorales, als der Chur-Pfaltz Recht / Seſſion, Stimm und Wahl / abgeredter maſſen conferiret / und zu Leiſtung der gewöhnlichen Chur-Pflicht angewieſen; deſſen allen ſich der Hertzog unterthänigſt bedancket / und zu Leiſtung der Schuldigkeit / inmaſſen erfolget / ſelbſten anerkläret / wie er dann / als ihme zur rechten Seithen der Chur-Hut præſentiret / und er zur lincken vom Graff von Reiningen / mit dem Pallio bekleidet worden iſt / mit Anrührung des Heil. Evangelii / auf Vorſprechung des Reichs-Vice-Cantzlers / die Churfürſtl. Pflicht auf GOtt und das Heil. Evangelium geleiſtet / das von Ihr. Majeſt ihm vorgehaltene Schwerd / oder vielmehr deſſen Knopff geküſſet / Ihr. Majeſt. cum exonuatione ſuæ perſonæ & oblatione ſolita allerunterthänigſten Danck

abgeſtattet / und / nachdeme Jhr. Majeſt. ihm mit entblöſten Haupt / und dargereichten rechten Hand Glück gewünſchet / ſich mit vorgedachten ſeinen Beyſtänden / ruckgängtich dreymahl niederkniend / in die Käyſerl. Anti-Cameram widerum verfüget / Jhr. Käyſerl. Majeſt. aber mit vorigen Solennitäten / (außer das ein Truchſes von der Rehr / als des Hertzogs in Bayern Officier / den Reichs-Apffel zu ſich genommen / und ſelbigen zwiſchen Graff Hans Georg von Hohenzollern / und dem Graffen von Fürſtenberg / vor dem neu inveſtirten Churfürſten dißmahl hergetragen /) in dero Zimmer retiriret gehabt.

Gleichwie aber / wegen vor angeführter Urſachen / Fridericus V. Churfürſt und Pfaltz-Graf am Rhein / nachdem Käyſerl. Maj. ihn vorhero in die Reichs-Acht gethan / ſich der Chur-Würde beraubet / und wie ſolche Hertzog Maximiliano in Bäyern beygeleget worden / anſehen müſſen / alſo und allerdings um eben der Motiven (welches recht merckenswürdig / davon drunten bey der Achts-Erklärung / etwas mehrers gemeldet werden ſolle) iſt deſſen Enckel Maximilian Emanuel wiederum aller ſolcher Chur-Dignitäten unfähig gemachet / und hingegen Johannes Wilhelmus, Churfürſt zu Pfaltz / mit allen Ober-Pfältziſchen Reichs ſambt ſo genanten Böheimiſchen Lehen / dem Ertz-Truchſaſſen-Ambt / Vorſitz und Stimme im Churfürſtl. Collegio, auch dem Reichs-Vicariat, ſowol auf Dero hohe Perſon / als die gantze Rudolphiſche Linie / den 23. Junii 1708. von Käyſerl. Majeſtät Joſepho I. allergnädigſt belehnet worden.

Actus der Chur- und Fürſtl. Sächſiſchen Reichs-Lehen-Empfängnüß / wie ſolcher Anno 1702. verrichtet worden.

AM 17. Aug. Anno 1702. haben Jhro Römiſche Käyſerl. Majeſt. Leopoldus, in der Favorite vor Wien / denen ſämbtlichen Chur- und Fürſtl. Sächſiſchen Geſandtſchafften / die Reichs-Belehnung ertheilet. Nachdem Jhro Käyſerl. Maj. Tages vorhero / daß ſie allergnädigſt ermeldten Chur- und Fürſtl. Geſandtſchafften die Belehnung zu thun / erwehnet / wurde noch deſſelben Abends die völlige Ordonnance dazu gegeben / nicht minder einem jeden der Herren Geſandten durch einen Hof-Fourier notificiret / alſo daß des folgenden Morgens ſie ſich alle / als der Sachſen-Weiſſenfelſiſche von Pretz / der Sachſen-Merſeburgiſche von Einſiedel / der Sachſen-Zeitziſche von Williers / imgleichen der von der Erneſtiniſchen Linie Gevollmächtigte Agent von Koch / bey der Churfürſtl. Geſandtſchafft eingefunden. Jeder begab ſich / da der geheime Rath bey

Jhro

Ihro Käyſerl. Majeſtät angegangen / in ſeine mit 2. Pferden beſpannete Kutſche / vom Binderiſchen Garten-Hauſe nacher Hof / und ſtieg vor dem Thore der Favorite, weilen bey währendem geheimbden Rath niemand in den innern Platz einfahren darff / ab / verzogen darauff eine gute Weile in der Antichambre, biß die Churfürſtl. Geſandtſchafft auch angelanget: Der Herr Graf von Calenberg / nebſt Herrn Hof-Rath Alemann / fuhren in einer mit 6. Pferden beſpanneten Kutſchen / weilen ſich der geheimbde Rath immittelſt geendet / in den innern Platz der Favorita hinein / doch blieben alle übrige / theils mit 6. theils von 2. Pferden beſpannete Kutſchen / von ihrem Cortege auf den äuſſerſten Platz / woſelbſt die Garde das Gewehr præſentiret / das Spiel aber nicht gerühret / halten: Nachdem nun Ihro Käyſerl. Majeſtät dero mit Drap d'or behengten Thron beſtiegen / und die bey ſolchen Functionen auffwartende Miniſtri ihre gewöhnliche Stellen eingenommen / iſt der bey damahls annoch unbeſetzt geweſenen Obriſt-Cammer-Herrn Stelle indeſſen verordnete Obriſt-Cammer-Herr / Graf von Wallenſtein / vom Käyſerl. Thron hinweg / und der Geſandtſchafft biß an die Thüre entgegen gegangen. Dieſe kam nächſt dem in guter Ordnung hinein / machte vor Ihro Käyſerl. Majeſtät / welche Anfangs den Hut gerücket / die drey gewöhnliche Submiſſiones, und knyete ſo fort vor der Eſtrade, und zwar die zween Churfürſtl. Geſandten neben einander / die drey Fürſtliche und der bevollmächtigte Agent von der Erneſtiniſchen Linie hinter ihnen nieder: Beym Thron zur rechten ſtunden der Käyſerl. Obriſt-Hof-Meiſter / Herr Graf von Harrach / und Obriſt-Hof-Marſchall Herr Graf von Martinitz / mit dem bloſſen Schwerdt / und zur lincken der Reichs-Vice-Cantzlar / Herr Graf von Caunitz / und vorgedachter Obriſt-Cammer-Herr / Herr Graf von Wallenſtein / zu beyden Seiten aber die Käyſerl. und außwärtige Cavalliers und Miniſtri: Vom Herrn Grafen von Calenberg geſchahe der Vortrag in gewöhnlichen Terminis, wobey zu mercken / daß er / nach der bey dem Chur-Hauß Sachſen hergebrachten Gewonheit / Ihro Käyſerl. Majeſt. allein das Prædicat: **Allerdurchleuchtigſt / Großmächtigſt** / ohne das Wort **unüberwindlichſt** hinzuzuthun / gegeben / jedoch / wie bey andern Belehnungen auch beſchicht / Ihro Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtens in Sachſen perſöhnliches nicht-Erſcheinen entſchuldiget. Ihro Römiſ. Käyſerl. Majeſt. winckten nach der beſchehenen Anrede dem Reichs-Vice-Cantzler / und trugen demſelben die Beantwortung auf / welcher ſie mit gewöhnlichen Expreſſionen verrichtet; Ihro Königl. Majeſt. in Pohlen den Titul / **Durchläuchtiger / Großmächtiger** / beygelegt / und übrigens den Königl. Polniſchen und Churfürſtlichen Sächſiſchen /

ſchen / wie auch der ſämbtlichen Hertzogen zu Sachſen / weitläufftige Titulaturn / ſchrifftlich abgeleſen. Die Geſandtſchafft kniete hierauf weiter hinauf vor die Oberſte Staffel des Throns / und zwar die zween Churfürſtliche neben einander / der Bevollmächtigte aber von der Erneſtiniſchen Linie / faſſete den Mantel des Herrn Graffen von Calenberg an / und legten alle den ordentlichen Lehens-Eyd ab: Nach præſtirtem Jurament / gaben Ihro Käyſerl. Majeſt. ſämbtlichen Herren Geſandten den Knopff des Schwerdts zu küſſen / und als ſich dieſelbe wider bedecket / auch die Herrn Geſandten an vorigen Orth zuruck gekniet / iſt vom Herrn Hoff-Rath Alemannen eine zierliche Dancksagungs-Rede / mit vielen Wünſchen / für den glücklichen Succeſſ der Käyſerl. Waffen und Wohlfahrt deß Oeſterreichiſch-Ertzhertzoglichen Hauſes / begleitet / abgeleget / und alſo / wie die Geſandtſchafften nach deme / bey widerholten dreyen Submiſſionen / ruckwerths ihren Abtritt wider genommen gehabt / dieſer ſolenne Actus Inveſtituræ geendiget worden.

Beſchreibung / wie das Hochfürſtl. Braunſchweig-Hannoveriſche Hauß erſteres mahl mit der Chur-Würde An. 1692 von Röm. Käyſerl. Majeſt. Leopoldo I. beliehen worden.

DEn $\frac{9}{19}$ Decembr. 1692. geſchahe zu Wien die Hannoveriſche Chur-Belehnung / und begaben ſich die Hochfürſtl. Abgeſandten und Gevollmächtigte / als der Hr. Baron von Grote / und Hr. Johann Chriſtoph von Limbach gegen 12. Uhr / mit drey Kutſchen nach der Käyſerl. Burg: Deren erſtere gantz übergüldet von ſechs Apffelgrauen Pferdten / worinnen beede Herren Gevollmächtigte neben einander geſeſſen / die andere mit etlichen Cavallieren beſetzet / von ſechs Schimmlen / und die dritte / in welcher ſich die Hrn. Secretarii der Geſandtſchafft befunden / von Rappen beſpannet geweſen / und durffte ſich kein anderer Gutſcher / ungeachtet derer wohl über hundert ſich dabey eingefunden / die gantze Zeit über / auf den andern Burg-Platz / woſelbſt derer Hrn. Gevollmächtigten Gutſchen geſtanden / zu fahren unterſtehen: Der Bedienten Kleydung war Leberfarb Tuch mit blauem Sammet und Silber melirten Schnüren bordiret / der Laqueyen an der Zahl zwölffe / vier Pagen mit Federn / und vier Heyducken. Die Hrn. Gevollmächtigte verfügten ſich hierauf in den Ritter-Saal / und lieſſen ſo dann Ihr. Käyſerl. Majeſt. nach gehaltener Conferentz mit Dero Miniſtern dieſelben durch einen Cavallier zu ſich in die zweyte Antichambre, woſelbſt ſie unter einem mit Carmoſinrothem

Damaſt

Damaſt bekleideten/ und von Dero Hoff-Bedienten umſchloſſenen Thron ſaſſ n beruffen/ welche/ alsbald ſie Ihro Maj. erblicket/ auf die Knie gefallen/ und ſolches/ biß ſie Ih. Käyſ. Maj. ſich genahet / zum drittenmahl wiederhohlet: Dieſes geſchehen/ hat der Hr. Baron von Grote eine wohlgeſetzte Rede gehalten / die der Hr. Graff von Wallenſtein / loco des Hn. Vice-Cantzlars Graffen von Königseck / der damahls Bettlägerig geweſen / Nahmens Ihr. Käyſ. Maj. beantwortet / auf welches gedachter Hr. Graf von Wallenſtein aus einem beſondern Buch ihnen das Jurament vorgeleſen / das ſie beede mit Auflegung der Finger überlaut nachgeſprochen / ſo fort den ihnen dargereichten Chur-Hut in aller Unterthänigkeit angenommen/ ſich gegen Ihr. Käyſ. Maj. in einer wohlgefaſten Oration, die der Herr von Limbach gehalten / gehorſambſt bedancket / und alſo dieſem Solennen Actui, wie ſie ſich dreymahl kniendt zurückwärts wiederum aus der Antichambre retiriret/ ein erwünſchtes Ende gegeben.

Die Feuda minora, als Gräff- und Freyherrl. Lehen rc. werden am Käyſerl. Hof folgender Geſtalt empfangen.

DIe Graff- und Freyherrliche Lehen / und alle die andern / ſo da Reichs-Lehen haben / empfangen dieſelben von dem Käyſ. Reichs-Hoffrath / und zwar ein Teutſcher ſtehend / ein Welſcher oder Italianer aber kniend/ folgender Geſtalt; der Thürhüter breitet einen Teppich vor des Hn. Præſidenten Füſſe / und bleibt Er Hr. Præſident an ſeinem Orth und Stelle ſitzen / allein daß er ſich um und zum Schwehrenden kehret: Nachdem nun das Evangelium-Buch auf den Tiſch vor den Hn. Præſident geleget worden/ wird die Reichs-Hoffraths-Thür eröffnet/ und der Vaſall oder deſſen Mandatarius hinein / und die Thür alſo lang offen gelaſſen / als der Actus währet. Wann nun der Vaſall oder Mandatarius hinein gegangen / und drey tieffe Reverentzen dem Hn. Præſidenten gemachet / kniet er vor ihn auf den Teppich nieder / legt die zwey erſtere Finger rechter Hand aufs Evangelien-Buch / welches der Hr. Præſident in Händen hält / und lieſet der Hr. Secretarius, ſo oben gegen dem Hn. Præſidenten über ſtehet / den Eyd dem Feudatario von Worten zu Worten / den dieſer überlaut nachſprechen thut / deutlich ab; wann dieſes geſchehen/ küſſet er dem Hn. Præſidenten die Hand/ gehet hinterwarts mit drey tieffen Reverentzen wieder zum Reichs-Hoffrath hinaus/ und gibt vor jedes Lehen dem Secretario einen Ducaten in Gold/ desgleichen dem Thürhüter vor den Teppich.

Kurtze Beſchreibung / wie zwey Italianiſche Graffen / *Giovanni Baptiſta*, und *Giovanni Antoni Turreſini*, in *Anno* 1660. den 1. *Junii* am Käyſerl. Hof die Belehnung empfangen.

Es wurde die Reichs-Hoffraths-Stubenthür auffgemacht / gegen welcher Thür über eine lange Taffel / an deren zur Rechten die Ritter und Cavalliers / zur Lincken die gelehrte Banck genennet / und oben auf einem ſammeten Seſſel der Cammer-Præſident Hr. Graff von Oettingen geſeſſen / zu ſehen geweſen: Vor dem Hn. Præſidenten knieten die Italianer / jedoch einer nach dem andern nieder / thaten ihre Petitiones, und legten nach deren Endigung alsbalden ihre Lehens-Pflichten ab / bey welcher Ablegung die Hrn. Reichs-Hoffräthe alle auffgeſtanden / und der Hr. Præſident allein ſitzen verblieben / der ein Buch auf ſeinem Schoß / auf das die Italianer ihre Finger legend / geſchworen / liegen gehabt: Gleich nach abgelegten Pflichten / und zwar einer nach dem andern / wurde die Thür wiedeum zugemacht / und ſeind beede Italianer bald hernach aus der Reichs-Hoffraths-Stuben wieder heraus gekommen.

Formula Juramenti Fidelitatis Electorum Eccleſiaſticorum.

Euch dem Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten / Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn N. Römiſchem Käyſer / unſerm Allergnädigſten Herrn / von wegen und als gevollmächtigte Gewalthabere deß Hochwürdigſten / Durchleuchtigſten / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Hn. N. N. Ertzbiſchoffens zu N. des Heil. Römiſ. Reichs N. und Churfürſtens :c. :c. Unſers gnädigſten Churfürſten und Herrn / geloben und ſchweren wir N. N. im Nahmen Ihrer Churfürſtlichen Durchleucht / im Nahmen und in die Seel obgedachtes unſers gnädigſten Churfürſten und Herrn / auf das Heil. Evangelium / ſo wir hiermit leiblich beruhren / in Krafft und nach Inhalt deß von Ihr. Churfürſtl. Durchl. empfangenen und zum Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath übergebenen ſchrifftlichen Gewalts / daß Ihr. Churfürſtl. Durchl. von dero Regalien und Lehen wegen / über das Ertzſtifft N. nun hinfür von dieſer Stund an Ew. Käyſ. Majeſt. allen Deroſelben Nachkommen am Reich / Römiſ. Käyſern und Königen / und dem Heil. Reich getreu / hold / gehorſam und gewärtig ſeyn / auch nimmermehr wiſſentlich in dem Rath ſeyn ſollen noch wollen / da ichts wider Ew. Käyſerl. Majeſt. Perſohn / Ehre / Würde oder Stand / gehandelt / oder fürgenommen würde / noch darin gewilligen oder gehellen / in einige

Weeg /

Weg / ſondern Ew. Käyſerl. Majeſt. und des Heil. Reichs Ehre / Nutz und Aufnehmen / betrachten und befördern / nach allem ihrem Vermögen; Und ob Ihro Churfürſtl. Durchl. indert verſtünden / daß etwas fürgenommen / oder gehandelt würde wider Ew. Käyſ. Majeſt. Perſohn oder das Heil. Reich / demſelben wollen Ihr. Churfürſtl. Durchl. getreulich vorſeyn / und Ew. Käyſerl. Majeſt. deſſen ohne Verzug warnen / und ſonſten alles das thun / das einem gehorſamen Churfürſten und getreuen Lehens-Fürſten gegen Ew. Käyſerl. Majeſt. und dem Heil. Reich zu thun gebührt / von Rechts oder Gewohnheit wegen; Getreulich ohne Argeliſt und Gefährde / als Ihrer Churfürſtl. Durchl. GOTT helffe und das Heil. Evangelium.

Formula Juramenti Electorum Secularium.

EUch dem Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten / Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn N.N. erwehltem Römiſchen Käyſer / unſerm allergnädigſten Herrn / geloben und ſchweren wir N.N. als vollmächtige Gewalthaber des Durchleuchtigſten / Hochgeb. Fürſten und Herrn / Hn. N.N. unſers gnädigſten Herrn / im Nahmen und in die Seel Ihrer Churfürſtl. Durchl. auf das Heil. Evangelium / ſo wir hiermit leiblich beruhren / in Krafft und nach Inhalt des von Ihr. Churfürſtl. Durchl. empfangenen / und zum Käyſerl. Reichs-Hoffrath übergebenen Gewalts / daß dieſelbe von der Lehen wegen / ſo Ihro anjetzo verliehen worden / nun hinfuhro von dieſer Stund Ew. Käyſ. Maj. und allen derenſelben Nachkommen am Röm. Reich Röm. Käyſern und Königen / und dem Reich / treu / hold / gehorſam und gewärtig / auch nimmermehr wiſſentlich in dem Rath ſeyn ſollen noch wollen / da etwas wieder Ew. Käyſerl. Majeſt. Perſohn / Ehr / Würde oder Stand gehandelt oder fürgenommen wird / noch darein willigen noch gehellen / in einige Weg / ſondern Euer Käyſ. Maj. Deroſelben Nachkommen / und des Heil. Reichs Ehr / Nutz und Frommen betrachten und befördern / nach allem ihrem Vermögen; und ob Se. Churfürſtl. Durchl. indert verſtünden / daß etwas fürgenommen oder gehandelt würde / wie Euer Käyſ Maj. Perſohn / oder das Heil. Reich / dem ſollen und wollen Se. Churfürſtl. Durchl. getreulich vorſeyn / und Euer Käyſ. Majeſt. deſſen ohne Verzug warnen / und ſonſten alles das thun / das ſich einem gehorſamen Churfürſten und getreuen Lehnmann gegen Euer Käyſ. Maj. uud dem Reich zu thun gebührt / von Rechts- und Gewohnheit wegen getreulich und ohne Argeliſt; Als ſeiner Churfürſtl. Durchl. GOTT helffe und das Heil. Evangelium.

Formula

Formula Juramenti Fidelitatis, quomodo per Legatos Principis Imperii præſtari ſolet.

EUch dem Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten / unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / N. N. Erwöhltem Römiſchen Käyſer / Unſerm allergnädigſten Herrn / als vollmächtige Gewalthabere des Durchl. Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn N. N. als jetziger Zeit des Elteſten / und allen andern lebenden Fürſten des Hauſes N. N. Gevollmächtigte Lehenträgers geloben / und ſchweren wir N. N. in Krafft des unterſchiedlichen ſchrifftlichen Gewalts / ſo zur Käyſerl. Reichs-Hoff-Cantzley übergeben worden / auf das Heil. Evangelium / das wir hiemit leiblich berühren / und in die Seele Hochgedachten unſers Gn. Fürſten und Herrn / und derſelben Brüdern und Gevettern / nehmlichen Herrn N. N. allen Hertzogen zu N. N. daß Ihro Fürſtl. Durchl. von der geſambten Lehen wegen / die uns anjetzo im Nahmen Ihrer Fürſtl. Gnaden und aller Hertzogen zu N. N. verliehen worden / nun hinführo von dieſer Stund an / Ew. Röm. Käyſ. Majeſt. und allen derſelben Nachkommen am Reiche / Römiſ. Käyſern und Königen / und dem Heil. Reich getreu und hold / gehorſam und gewärtig / auch nimmermehr wiſſentlich in dem Rath ſeyn ſollen noch wollen / da etwas wieder Ew. Käyſ. Majeſt. Perſohn / Ehr / Würde oder Stand gehandelt / oder fürgenommen würde / noch darein willigen oder gehelen in einige Wege / ſondern Ew. Käyſerl. Majeſt. deroſelben Nachkommen / und des Heil. Reichs Ehr / Nutz und Frommen betrachten und befördern / nach allen ihren Vermögen / und ob Ihro Fürſtl. Gnaden indert verſtünden / daß etwas fürgenommen oder gehandelt würde wieder Ew. Käyſerl. Majeſt. Perſohn / oder deß Heil. Reichs / demſelben ſollen und wollen ſie getreulich vorſeyn / und Ew. Käyſerl. Majeſt. deſſelben ohn Verziehen warnen / und ſonſt alles das thun / das ſich gehorſamſte Fürſten des Reichs / und getreue Lehn-Männer gegen Ew. Käyſerl. Majeſt. dem Heil. Reich zu thun gebühret / von Rechts oder Gewohnheit wegen / Getreu und ohne Gefehrte / als Ihr. Fürſtl. Gnaden GOtt helffe und das H. Evangelium.

Ex ſpeciali Privilegio conceſſo per Carolum V. Imp. & per ſubſequentes Imp. confirmato, hoc habet Sereniſſima Domus Brunſuicenſis & Lüneburgenſis, ut ſolus Familiæ Senior, Nomine reliquorum Agnatorum Inveſtituram petat, & Juramentum Fidelitatis præſtet.

Formu-

Formula inveſtituræ, da ein König von einem Für-ſten etwas zu Lehen trägt.

Lehn-Brieff über das gantze Stadt- und Bundjadinger Landt.

IPſa fidelitatis Formula coincidit cum verbis finalibus ſub ſequentium Literarum, ubi tamen à legato Regio non Corporale præſtitum eſt Juramentum, ſed vi pacti Hamburgenſis, tantum ſtipulata manu fidelitas promiſſa.

VOn Gottes Gnaden Wir Georg Wilhelm / Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg: Thun kund und bekennen in dieſem unſerem offenen Brieffe / für Uns / unſere Erben und Nachkommen / gegen männiglichen / daß wir / als jetziger Zeit älteſter regierender Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg / im Nahmen des geſambten Fürſtlichen Hauſes / nach tödtlichem Hintritt des Weyland Hoch- und Wohlgebohrnen / unſers lieben Oheim und Getreuen Anton Günthern / Graffen zu Oldenburg und Delmenhorſt / Herrn zu Jevern und Kniephauſen / vermöge des / den 19. Martii An. 1653. in der Stadt Hamburg aufgerichteten Vertrags / den Durchl. Großmächtigſten Fürſten / Herrn Friederichen den Dritten zu Dennemarck / Norwegen / der Wenden und Gothen König unſern Hochgeehrten Herrn Vettern / Schwagern und Gevattern / als jetziger Zeit älteſten Königl. und Fürſtl. Schleßwigiſch. Holſtein-Gottorffiſcher Linie / zu nebenſt denen Hochwürdigen Durchl. Fürſten / Herrn Chriſtian Albrechten / für ſich und mit zu Behuff Herrn Auguſt Friederichen / reſpectivè erwehlten Biſchoffen und Coadjutorn des Stiffts Lübeck / Erben zu Norwegen / Hertzog zu Schleßwig / Holſtein / Stormarn und der Ditmarſchen / Graffen zu Oldenburg und Delmenhorſt / unſern auch freundlichen lieben Vettern / und ihrer männlichen Leibes-Erben zu einem rechten Erb-Mann-Lehen / in abſteigender Linie / belehnet haben / und belehnen ſie gegenwärtig / in Krafft dieſes Brieffes / mit dem gantzen Stadt- und Budjadinger Lande / die hiebevor geſtrittene zwey Drittheil mit eingeſchloſſen / mit Leuthen und Einwohnern / mit allen Gerichten und Rechten / über Halß und Hand / mit Dienſten / Zinſen / Gefällen / Auffkommen / mit Lande und Stande / gebauet und ungebauet / mit Acker / Wieſen / Waſſer / Fiſchereyen / mit dem Weſer-Strom / zuſammt der Obrigkeit / Gericht und Hoheit / auf demſelben Strom / imgleichen der Gade mit andern Strömen / zuſammt der Hoheit und Gerechtigkeit darüber / mit Weiden / Zöllen und Geleiten / als die nun seyn / und zukünfftig mit Würpen / Thodriffte und Inſulen darzu kommen mögen / mit allen Herrlichkeiten / Obrigkeiten / Freyheiten / Gerechtigkeiten /

Geiſtlichen und Weltlichen Ahnen/ und ſonſt mit allen andern Zugehörungen/ wie die billig ihre Nahmen eignen oder genennet werden mögen/ groß und klein/ nichts ausgeſchloſſen/ in allermaſſen dann Jhro Kön. Majeſt. und Lbd. und Dero Mit-Belehnte/ nach Jnhalt obangezogenen Vortrags/ dieſelbe nunmehr zu Lehen zu empfangen und zu tragen ſchuldig ſeyn/ dero ſelbigen Güter ſollen und wollen wir Jhr. Kön. Maj. Lbd. und Dero Mit-Belehnten/ rechter bekenniger Herr und Gewehr ſeyn/ vor aller Rechten Anſprachen/ ſo offt wir darzu gefordert werden/ und wir zu recht zu thun ſchuldig/ Dahingegen dieſelbe und ihre Leibes-Lehens-Erben uns/ und unſerm geſammten Fürſtl. Hauſe wegen dieſer obangeregter Lehen-Stücke/ vermög der Lehen-Rechte/ und des darüber in Anno 1653. auffgerichten Vertrags/ treu und hold ſeyn/ unſer Beſtes befördern/ und Arges abwenden helffen/ auch ſo offte dieſe Lehne zu Falle kommen/ ſolche gebührlich muthen und empfangen laſſen/ deſſen zur Urkund haben wir unſer Fürſtl. groß Jnſiegel an dieſen Brieff wiſſentlich hangen laſſen/ denſelben auch mit eignen Händen unterſchrieben. So geſchehen zu Zelle/ den 8. Martii 1668.

Juramentum, welches die Braunſchweig-Hanoveriſche Geſandtſchafft bey der neuen Chur-Inveſtitur abgelegt.

Euch dem Allerdurchläuchtigſten/ Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn **Leopold** dem Erſten/ erwehlten Röm. Käyſer unſerm allergnädigſten Herrn/ von wegen und als gevollmächtigte Gewalthaber/ des Durchl. Fürſten und Herrn/ Herrn Erneſti Auguſti, poſtulirten Biſchoffen zu Oßnabrück/ Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg/ nunmehr declarirten des Heil. Röm. Reichs Churfürſten/ unſers gnädigſten Herrn/ geloben und ſchwören wir Otto Grotte, Freyherr zu Schaumb. und Johann Chriſtoff von Limbach/ im Nahmen und in Stelle obgedachten unſers gnädigſten Herrn/ auf das Heil. Evangelium/ ſo wir hiermit leiblich berühren/ in Krafft und nach Jnhalt des von Jhrer Durchleucht empfangenen/ und zur Käyſerl. Reichs-Hoffraths-Cantzley übergebenen ſchrifftlichen Gewalts/ daß Jhro Churfürſtl. Durchleucht von wegen Jhr und Dero ehelichen Manns Deſcendenten/ aus Käyſerlicher höchſter Gnade conferirender Churfürſtl. Würde/ und was derſelben/ Krafft des darüber erfolgenden Lehen-Brieffs/ auch von Recht und Gewohnheit wegen zukommet/ nun hinführo von dieſer Stunde an Ew. Käyſerl. Majeſt. aller Deroſelben Nachkommen am Reich/ Käyſer und Königen/ und dem Heil. Reich getreu/ huld/ gehorſam und gewärtig/ auch nimmermehr in dem Rath ſeyn ſollen noch wollen/ da ichtwas wieder

Ew.

Ew. Käyſerl. Majeſt. Perſohn / Ehren / Würde oder Stand / gehandelt / oder vorgenommen werde / nicht darein willigen oder geheelen / in einigerley Wege / ſondern Ew. Käyſerl Majeſt. und des Heil. Reichs Ehr und Aufnehmen / beobachten und beförderu / und ob Jhro Churfürſtl. Durchl. ichtwas verſtünden / daß etwas vorgenommen oder gehandelt würde / wieder Ew. Käyſerl. Majeſt. Perſohn und das Heil. Reich / demſelben wollen Jhro Churfürſtl. Durchl. getreulich vorſeyn / Ew. Käyſerl. Majeſt. deſſen ohne Verzug warnen / und ſonſten alles das thun / was einem gehorſamen Chur-und Getreuen Lehens-Fürſten gegen Ew. Käyſerl. Majeſt. und dem Reich zu thun gebührt / von Recht und Gewohnheit wegen / ohne Argeliſt und Gefährde / ſo wahr Jhro Churfürſtl. Durchleucht GOtt helffe und das Heil. Evangelium.

Formula Juramenti Fidelitatis ratione Epiſcopatus Vratislavienſis præſtandi.

EGo Philippus Jacobus à Jerin, de & in Grunau, Protonotarius Apoſtolicus, Cathedralis Eccleſiæ S. Johannis Vratislaviæ Decanus, Collegii S. Crucis ibidem Scholaſticus, Archidiaconus Lignicii, & Canonicus Glogovienſis, Adminiſtrator Epiſcopatus Vratislavienſis, nec non ibidem Aulæ Epiſcopalis Judex, & ad hoc juramentum præſtandum à Sereniſſimo & Reverendiſſimo Domino, Dn. Leopoldo Guilhelmo, Archiduce Auſtriæ, Duce Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Würtembergæ, Adminiſtratore Magni Generalatus Boruſſiæ, Magiſtro Teutonici Ordinis per Germaniam & Italiam, Epiſcopo Argentoratenſi, Halberſtadienſi, Paſſavienſi & Olmucenſi, Adminiſtratore Ducalium Cœnobiorum Hersfeldæ, Murbachii, Ludriſii, Comite Tyrolis & Goritii, Landgravio Alſatiæ &c. legitimè & ſpecialiter inſtructus Mandatarius, promitto ac juro DEO omnipotenti, Beatæ Mariæ Virgini, ac omnibus Sanctis, in ipſius modò dicti Domini Principalis mei Animam, quod Sereniſſimo ac Potentiſſimo Principi ac Domino, Dn. Leopoldo, Hungariæ & Bohemiæ Regi, Archiduci Auſtriæ, Marchioni Moraviæ, Duci Lucenburgenſi, & ſupremo Duci Sileſiæ, Marchioni Luſatiæ, Domino meo Clementiſſimo, tanquam vero Regis Bohemiæ incorporatarumque provinciarum, nec non hæredibus & ſucceſſoribus ejus, Regibus Bohemiæ, & ſupremis Ducibus Sileſiæ, occaſione & ratione ſupra dicti Epiſcopatus, & ad Pertinentium, nec non Regalium ipſe tanquam princeps Ligius, conſtanter & fideliter de cætero parebit & intendet, tanquam vero Feudi Domino melius ejus procurabit, & malum avertet, ſecundum poſſe ſuum

omnimodo, prout prædeceſſoribus ejus Regibus Bohemiæ, & ſupremis Ducibus Sileſiæ prædeceſſores ipſis Vratislavienſes Epiſcopi tenebantur, & uſque modò promiſerunt & jurarunt, ac facere conſueverunt, ſic illum Deus adjuvet, Beatiſſima Virgo Maria, & omnes Sancti.

Vorſtehendes Jurament iſt den 12. Julii Anno 1657. zwiſchen 10. und 11. Uhr vormittags / auf der Königl. Burg in Breßlau / in dem zu dergleichen Actu beſtimmten Zimmer kniende / mit denen zween fördern auf die lincke Bruſt gelegten Fingern abgeleget worden.

Ad magis illuſtrandum Articulum IV. Capitulationis *LEOPOLDI* & *JOSEPHI*, ubi de certo Tractatu Cheraſcenſi, nec non per verba, auf die Form und Weiß / wie ſie von weyland Röm. Käyſerl. Majeſt. Ferdinando II. dem Hertzog zu Savoya / Victori Amedeo, ertheilet worden / ꝛc. de articulis pacis, welche im Nahmen erſterwehnt höchſt-Glorwürdigſter Gedächtnüß Ferdinandi II. und Königs Ludovici XIII. in Franckreich / worinnen unter andern auch wegen der Mantuaniſchen Succeſſion Vorſehung geſchehen / (qui duo Articuli Capitulationis, ſc. *Leopoldina* & *Joſephina*, non ad perpetua, ſed *temporaria* ſaltem capitula referendi, quoniam non ad Imperii totius adminiſtrationem, ſed Ducem Sabaudiæ ſolummodo ſpectant, & proinde Capitulat. objectum tamdiù conſtituunt, donec gravamina Ducis Sabaudiæ ceſſabunt,) mentio facta fuerit, als hat man beydes den Mantuaniſchen Friedens-Schluß / inter Cæſarem & Gallum Anno 1630. Ratisbonæ initam, quam poſteà alteram à Cæſaris & Galliæ Regis Legatis Plenipotentiariis An. 1631. in civitate Cheraſcenſi ſpeciatim determinatam pacem allhier annectiren ſollen und wollen.

Friedens-Articul / welche im Nahmen Käyſers Ferdinandi II. und Königs Ludovici XIII. in Franckreich / Anno 1630. zu Regenſpurg auffgerichtet worden / worinnen fürnemlich auch wegen der Mantuaniſchen Succeſſion Vorſehung geſchehen.

POſtquam Sanctitas ſua tanquam Paſtor univerſalis Eccleſiæ, & Pater communis Chriſtianorum Principum, bello in Italia exorto, occaſione controverſiæ ſucceſſionis, utriusque Ducatus Mantuæ & Montisferrati, apud Auguſtiſſimum Romanorum Imperatorem, Regesque & Principes, quorum armis ibidem concertabatur; officia ſua quàm diligentiſſimè, & efficaciſſimè interpoſuit, ut ſupra dictâ de cauſa motas

inter

inter ipſos controverſias amicis tractatibus componi, ſopirique permitterent, hinc eſt, quod Majeſtas ſua Cæſarea & Rex Chriſtianiſſimus pro ſe & nomine utrinque aſſiſtentium, permoti non minus reverentia Sanctitati ſuæ debita, quod deſiderio quietis & pacis univerſalis ſtabiliendæ, attentis quoque officiis perquam diligentibus & reiteratis, ad hanc pacem & quietam publicam conciliandam, per Collegium Electorale & per magnum Ducem Hetruriæ interpoſitis, in ſubſequentes Articulos pacis mutuo conſenſu firmatos condeſcenderint.

Art. I.

Primo, quod Rex Chriſtianiſſimus promittit, Romanorum Imperatorem, Sacrum Romanum Imperium, ejusque Status & Ordines, aut Regna, Ditiones atque Provincias, Majeſtatis ſuæ hæreditarias, neque per ſe, neque per alios directè aut indirectè, vel alio quocunque modo offendet, neque Rebellibus vel inimicis Majeſtatis ſuæ Cæſareæ, Sacrique Imperii, qui nunc ſunt, aut aliquando declarabuntur, ope, conſilio, pecunia, armis, commeatu, vel alia quavis ratione aſſiſtet, quin potius illos ad æquitatem, reſpectum & obedientiam debitam, adhortabitur. Viciſſim etiam Romanorum Imperator promittit, quod Regem Chriſtianiſſimum, Regnum Galliæ, omnesque ipſius Regis Status, Ditiones atque Provincias, neque per ſe, neque per alios directè aut indirectè, vel alio quocunque modo offendet, neque Rebellibus vel inimicis Regis Chriſtianiſſimi, illiusque Regni, qui nunc ſunt aut aliquando declarabuntur, ope, conſilio, pecunia, armis, commeatu, vel alia quavis ratione aſſiſtet, quin potius illos ad æquitatem, reſpectum, obedientiam debitam adhortabitur.

Art. II.

Ad ſedandam verò tempeſtatem bellicam in Italia excitatam propter controverſam in utroque Ducatu Mantuæ & Montisferrati ſucceſſionem, cum vel maximè neceſſarium ſit, prætenſionibus illorum, qui ſua intereſſe putant, imprimis & ante omnia conſulere, Majeſtas ſua Cæſarea declarat, & placet Regi Chriſtianiſſimo, Duci Sabaudiæ, præ omnibus ſuis prætenſionibus quas habere poſſet, ſuper Ducatu Montisferrati aut aliis, ſi & prout inter Ducem Sabaudiæ & Ducem Carolum Gonzagam, Nivernenſem, ultimò in Italia tractatum & concluſum, neque ab illo tempore revocatum fuit, Trinum & alia loca in dicto Montisferrati Ducatu ſita, aſſignanda eſſe, quorum reditus annui ſtabiles & antiqui, aſcendent ad ſummam 10000. Scutorum. Quæ loca ſpecificari & æſtimari debebant in Italia, mediantibus Comite Collalto Plenipotentiario, aut alio Majeſtatis ſuæ Cæſareæ Commiſſario, & Regis Chriſtianiſſimi Deputatis,

Art. VIII.

Porrò, quam primum hic tractatus pacis in aula Cæſarea à Commiſſariis utrinque deputatis fuerit ſubſcriptus, & in Italia Generalibus hinc inde armorum præfectis notificatus actus hoſtilitatum omni ex parte ceſſabunt.

Art. IX.

Poſt inveſtituram utriusque Ducatus Mantuæ & Montisferrati Duci Carolo Gonzagæ datam, ſua Majeſtas Cæſarea intra dies quindecim proximè ſecuturas, vel intrà terminum in Italia partium conſenſu quam primum determinandum, omnes ſuas copias militares ex Italia abduci faciet, præterque è civitate & fortalitiis Mantuæ atque Caneti, ſuper flumine Oglio ſi ibi videbitur opportunum, ubi præſidium conveniens relinquere poterit, relictis cæteris locis in dicto Ducatu Mantuæ ſitis, in diſpoſitione plenâ & libera ipſius Ducis Caroli. Eodem autem tempore Regis Catholici omnes copiæ militares è civitate & caſtro Caſalenſi totoque Ducatu Montisferratenſi & Principatu Pedemontano deducentur: Pari quoque paſſu, & ſub idem tempus Rex Chriſtianiſſimus omnes copias ſuas militares è fortalitio Caſalenſi omnique Montisferrato, Pedemontio, Sabaudia, totaque Italia abducere debebit, præterquam è Pignarolo, Bricaras, Suſa & Avigliano, quibus in locis conveniens præſidium, uti ſuprà, diſponere atque tenere poterit, relictis cæteris locis in dicto Ducatu Sabaudiæ & Principatu Pedemontano, in plena & libera diſpoſitione Ducis Sabaudiæ. Dux Sabaudiæ pariter è Montisferraro omnem militem ſuum dimovebit, præterquam in Trino, quod illi juxta pacta conventa manet appropriatum, & in eo ſtatu quo nunc eſt, etiam quoad fortificationem pertinebit: Et omnes ſupra dicti, ita armorum ſuorum rationem inſtituent, ut in conſequentiam hujus belli ſibi invicem ſiniſtrarum ſuſpicionum rationabilem occaſionem nullo modo relinquant.

Art. X.

Civitates inde, caſtrum & fortalitium Caſalenſe aliaque loca ditionis Montisferratenſis, exceptis Ducis Sabaudiæ, ut ſupra aſſignatis ante dicto Duci Carolo reſtituentur, quæ præſidiis convenientibus, & ab ipſo tantummodo dependentibus, & prout anteceſſores ejus Montisferrati Duces conſueverant, & ut in conſequentiam hujus belli ſiniſtrè ſuſpicandi occaſio apud vicinos evitetur, muniri poterit, caſu verò quod in Italia inter ſupremos hinc inde militiæ præfectos circa demolitionem fortalitii Caſalenſis, aliud quidpiam ante ſubſcriptionem hujus tractatus ſtabilitum, concluſum, & ſignatum eſſet, hoc ipſum ſuprà dicto Articulo non obſtante ratum, firmum, & inviolatum manebit.

Art.

Art. XI.

Quibus omnibus executioni mandatis, militia omni ex parte ſupra dicto modo educta Majeſtas Imperialis vigore inveſtituræ civitatem Mantuam & Caſtellum Porto cum omnibus ejusdem fortalitiis, nec non Caneto ſuper flumine Oglio, conſignari faciet ad manus Ducis Caroli, & abducto inde milite ſuo præſidiario ejusdem liberæ atque totali diſpoſitioni permittet. Prout quoque Rex Chriſtianiſſimus eodem tempore, educto ſuo milite præſidiario, reſtituet Pignarolum, Bricaras, Suſas & Avigllanum, quæ venient in poſſeſſionem & liberam diſpoſitionem Ducis Sabaudiæ, deſtructis ſimul, & demolitis omni ex parte fortificationibus in ſupra dictis locis occupatis noviter extructis.

Art. XII.

Hiſce prævíis declarat Majeſtas ſua Cæſarea ad effectum hujus pacis & in vim promiſſionis jam tum Griſonibus factæ, quod paſſus in Valle tellina totaque Rhetia occupatos, & loca atque fortalitia, ſuo milite munita, quamprimum deſeret, & in ſtatum priſtinum, quemadmodum ante hos motus bellicos erant, reſtituet, novasque fortificationes demoliri quam primum faciet, ea tamen conditione, ut à nullo ſub quocunque etiam colore & prætextu occupentur, aut fortificentur, ſalvis etiam quoad hunc articulum, juribus, tractatibus, & pactis conventis quorumcunque.

Art. XIII.

Ad executionem ſupra dictarum magis aſſecurandam, Cæſarea Majeſtas & Rex Chriſtianiſſimus hinc inde obſides dabunt, ejusdem qualitatis ad manus ſummi Pontificis, aut magni Ducis Hetruriæ, vel alicujus Principis in Germania Catholici, qui illos, donec ante commemorata fuerint adimpleta, & dum paſſus ſupra dicti apud Griſones & in Rhetia fuerint reſtituti dicentur, haberi & cuſtodiri jubebit & pollicebitur, ei, qui ſatisfecerit promiſſis, ſuos obſides ſe reſtituturum, illius verò qui ſatisfacere ob temporis brevitatem nondum poterit, obſides ſeſe retenturum, uſque dum ſibi incumbentia planè fuerit executus. Quod ſi verò alterutra partium mala fide pactis ſtare noluerit, tunc illius obſides in manus alterius conſignabuntur. Pertinebit ad ſupremos Officiales bellicos in Italia & ad illos remittetur, ut de perſonis obſidum hinc inde dandorum, & ad cujus manus ex prædictis ſint conſignandi, inter ſe concludant, vel ſi quid aliud circa hoc particulare magis ſecurum & opportunum ſtatuere potuerint, hoc ipſum ratum, firmumque erit.

Art. XIV.

Inſuper perquam diligenti requiſitione Regis Chriſtianiſſimi id

abgeſtattet / und / nachdeme Jhr. Majeſt. ihm mit entblöſten Haupt / und dargereichten rechten Hand Glück gewünſchet / ſich mit vorgedachten ſeinen Beyſtänden / ruckgänglich dreymahl niederkniend / in die Käyſerl. Anti-Cameram widerum verfüget / Jhr. Käyſerl. Majeſt. aber mit vorigen Solennitäten / (außer das ein Truchſes von der Rehr / als des Hertzogs in Bayern Officier / den Reichs-Apffel zu ſich genommen / und ſelbigen zwiſchen Graff Hans Georg von Hohenzollern / und dem Graffen von Fürſtenberg / vor dem neu inveſtirten Churfürſten dißmahl hergetragen /) in dero Zimmer retiriret gehabt.

Gleichwie aber / wegen vor angeführter Urſachen / Fridericus V. Churfürſt und Pfaltz-Graf am Rhein / nachdem Käyſerl. Maj. ihn vorhero in die Reichs-Acht gethan / ſich der Chur-Würde beraubet / und wie ſolche Hertzog Maximiliano in Bäyern beygeleget worden / anſehen müſſen / alſo und allerdings um eben der Motiven (welches recht merckenswürdig / davon drunten bey der Achts-Erklärung / etwas mehrers gemeldet werden ſolle) iſt deſſen Enckel Maximilian Emanuel wiederum aller ſolcher Chur-Dignitäten unfähig gemachet / und hingegen Johannes Wilhelmus, Churfürſt zu Pfaltz / mit allen Ober-Pfältziſchen Reichs ſambt ſo genanten Böheimiſchen Lehen / dem Ertz-Truchſaſſen-Ambt / Vorſitz und Stimme im Churfürſtl. Collegio, auch dem Reichs-Vicariat, ſo wol auf Dero hohe Perſon / als die gantze Rudolphiſche Linie / den 23. Junii 1708. von Käyſerl. Majeſtat Joſepho I. allergnädigſt belehnet worden.

Actus der Chur- und Fürſtl. Sächſiſchen Reichs-Lehen-Empfängnüß / wie ſolcher Anno 1702. verrichtet worden.

AM 17. Aug. Anno 1702. haben Jhro Römiſche Käyſerl. Majeſt. Leopoldus, in der Favorite vor Wien / denen ſämbtlichen Chur- und Fürſtl. Sächſiſchen Geſandtſchafften / die Reichs-Belehnung ertheilet. Nachdem Jhro Käyſerl. Maj. Tages vorhero / daß ſie allergnädigſt ermeldten Chur- und Fürſtl. Geſandtſchafften die Belehnung zu thun / erwehnet / wurde noch deſſelben Abends die völlige Ordonnance dazu gegeben / nicht minder einem jeden der Herren Geſandten durch einen Hof-Fourier notificiret / alſo daß des folgenden Morgens ſie ſich alle / als der Sachſen-Weiſſenfelſiſche von Prex / der Sachſen-Merſeburgiſche von Einſiedel / der Sachſen-Zeitziſche von Williers / imgleichen der von der Erneſtiniſchen Linie Gevollmächtigte Agent von Koch / bey der Churfürſtl. Geſandtſchafft eingefunden. Jeder begab ſich / da der geheime Rath bey

Jhro

Ihro Käyſerl. Majeſtät angegangen / in ſeine mit 2. Pferden beſpannete Kutſche / vom Binderiſchen Garten-Hauſe nacher Hof / und ſtieg vor dem Thore der Favorite, weilen bey währendem geheimden Rath niemand in den innern Platz einfahren darff / ab / verzogen darauff eine gute Weile in der Antichambre, biß die Churfürſtl. Geſandtſchafft auch angelanget: Der Herr Graf von Calenberg / nebſt Herrn Hof-Rath Alemann / fuhren in einer mit 6. Pferden beſpanneten Kutſchen / weilen ſich der geheimbde Rath immittelſt geendet / in den innern Platz der Favorita hinein / doch blieben alle übrige / theils mit 6. theils von 2. Pferden beſpannete Kutſchen / von ihrem Cortege auf den äuſſerſten Platz / woſelbſt die Garde das Gewehr præſentiret / das Spiel aber nicht gerühret / halten: Nachdem nun Ihro Käyſerl. Majeſtät dero mit Drap d'or behengten Thron beſtiegen / und die bey ſolchen Functionen auffwartende Miniſtri ihre gewöhnliche Stellen eingenommen / iſt der bey damahls annoch unbeſetzt geweſenen Obriſt-Cammer-Herrn Stelle indeſſen verordnete Obriſt-Cammer-Herr / Graf von Wallenſtein / vom Käyſerl. Thron hinweg / und der Geſandtſchafft biß an die Thüre entgegen gegangen. Dieſe kam nächſt dem in guter Ordnung hinein / machte vor Ihro Käyſerl. Majeſtät / welche Anfangs den Hut gerücket / die drey gewöhnliche Submiſſiones, und knyete ſo fort vor der Eſtrade, und zwar die zween Churfürſtl. Geſandten neben einander / die drey Fürſtliche und der bevollmächtigte Agent von der Erneſtiniſchen Linie hinter ihnen nieder: Beym Thron zur rechten ſtunden der Käyſerl. Obriſt-Hof-Meiſter / Herr Graf von Harrach / und Obriſt-Hof-Marſchall Herr Graf von Martinitz / mit dem bloſſen Schwerdt / und zur lincken der Reichs-Vice-Cantzlar / Herr Graf von Caunitz / und vorgedachter Obriſt-Cammer-Herr / Herr Graf von Wallenſtein / zu beyden Seiten aber die Käyſerl. und außwärtige Cavalliers und Miniſtri: Vom Herrn Grafen von Calenberg geſchahe der Vortrag in gewöhnlichen Terminis, wobey zu mercken / daß er / nach der bey dem Chur-Hauß Sachſen hergebrachten Gewonheit / Ihro Käyſerl. Majeſt. allein das Prædicat: **Allerdurchleuchtigſt / Großmächtigſt** / ohne das Wort **unüberwindlichſt** hinzuzuthun / gegeben / jedoch / wie bey andern Belehnungen auch beſchicht / Ihro Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtens in Sachſen perſöhnliches nicht-Erſcheinen entſchuldiget. Ihro Römiſ. Käyſerl. Majeſt. winckten nach der beſchehenen Anrede dem Reichs-Vice-Cantzler / und trugen demſelben die Beantwortung auf / welcher ſie mit gewöhnlichen Expreſſionen verrichtet; Ihro Königl. Majeſt. in Pohlen den Titul / **Durchläuchtiger / Großmächtiger** / beygelegt / und übrigens den Königl. Polniſchen und Churfürſtlichen Sächſiſchen /

ſchen / wie auch der ſämbtlichen Hertzogen zu Sachſen / weitläufftige Titulaturn / ſchrifftlich abgeleſen. Die Geſandtſchafft kniete hierauf weiter hinauf vor die Oberſte Staffel des Throns / und zwar die zween Churfürſtliche neben einander / der Bevollmächtigte aber von der Erneſtiniſchen Linie / faſſete den Mantel des Herrn Graffen von Calenberg an / und legten alle den ordentlichen Lehens-Eyd ab: Nach præſtirtem Jurament / gaben Ihro Käyſerl. Majeſt. ſämbtlichen Herren Geſandten den Knopff des Schwerdts zu küſſen / und als ſich dieſelbe wider bedecket / auch die Herrn Geſandten an vorigen Orth zuruck gekniet / iſt vom Herrn Hoff-Rath Alemannen eine zierliche Danckſagungs-Rede / mit vielen Wünſchen / für den glücklichen Succeſſ der Käyſerl. Waffen und Wohlfahrt deß Oeſterreichiſch-Ertzhertzoglichen Hauſes / begleitet / abgeleget / und alſo / wie die Geſandtſchafften nach deme / bey widerholten dreyen Submiſſionen / ruckwerths ihren Abtritt wider genommen gehabt / dieſer ſolenne Actus Inveſtituræ geendiget worden.

Beſchreibung / wie das Hochfürſtl. Braunſchweig-Hannoveriſche Hauß ersteres mahl mit der Chur-Würde An. 1692 von Röm. Käyſerl. Majeſt. Leopoldo I. beliehen worden.

DEn $\frac{9}{19}$ Decembr. 1692. geſchahe zu Wien die Hannoveriſche Chur-Belehnung / und begaben ſich die Hochfürſtl. Abgeſandten und Gevollmächtigte / als der Hr. Baron von Grote / und Hr. Johann Chriſtoph von Limbach gegen 12. Uhr / mit drey Kutſchen nach der Käyſerl. Burg: Deren erſtere gantz überguldet von ſechs Apffelgrauen Pferdten / worinnen beede Herren Gevollmächtigte neben einander geſeſſen / die andere mit etlichen Cavallieren beſetzet / von ſechs Schimmlen / und die dritte / in welcher ſich die Hrn. Secretarii der Geſandtſchafft befunden / von Rappen beſpannet geweſen / und durffte ſich kein anderer Gutſcher / ungeachtet derer wohl über hundert ſich dabey eingefunden / die gantze Zeit über / auf den andern Burg-Platz / woſelbſt derer Hrn. Gevollmächtigten Gutſchen geſtanden / zu fahren unterſtehen: Der Bedienten Kleydung war Leberfarb Tuch mit blauem Sammet und Silber melirten Schnüren bordiret / der Laquenen an der Zahl zwölffe / vier Pagen mit Federn / und vier Heyducken. Die Hrn. Gevollmächtigte verfügten ſich hierauf in den Ritter-Saal / und lieſſen ſo dann Ihr. Käyſerl. Majeſt. nach gehaltener Conferentz mit Dero Miniſtern dieſelben durch einen Cavallier zu ſich in die zweyte Antichambre , woſelbſt ſie unter einem mit Carmoſinrothem

Damaſt

Damaſt bekleideten/ und von Dero Hoff-Bedienten umſchloſſenen Thron ſaſſen beruffen/welche/alsbald ſie Jhro Maj. erblicket/auf die Knie gefallen/ und ſolches/ biß ſie Jh. Käyſ. Maj. ſich genahet / zum drittenmahl widerhohlet : Dieſes geſchehen/ hat der Hr. Baron von Grote eine wohlgeſetzte Rede gehalten / die der Hr. Graff von Wallenſtein / loco des Hn. Vice-Cantzlars Graffen von Königseck / der damahls Bettlägerig geweſen/ Nahmens Jhr. Käyſ. Maj. beantwortet / auf welches gedachter Hr. Graf von Wallenſtein aus einem beſondern Buch ihnen das Jurament vorgeleſen / das ſie beede mit Auflegung der Finger überlaut nachgeſprochen/ ſo fort den ihnen dargereichten Chur-Hut in aller Unterthänigkeit angenommen/ ſich gegen Jhr. Käyſ. Maj. in einer wohlgefaſten Oration, die der Herr von Limbach gehalten/ gehorſambſt bedancket / und alſo dieſem Solennen Actui, wie ſie ſich dreymahl kniendt zurückwärts wiederum aus der Antichambre retiriret/ein erwünſchtes Ende gegeben.

Die Feuda minora, als Gräff- und Freyherrl. Lehen ꝛc. werden am Käyſerl. Hof folgender Geſtalt empfangen.

DJe Graff- und Freyherrliche Lehen/ und alle die andern / ſo da Reichs-Lehen haben / empfangen dieſelben von dem Käyſ. Reichs-Hoffrath/ und zwar ein Teutſcher ſtehend / ein Welſcher oder Italianer aber kniend/ folgender Geſtalt ; der Thürhüter breitet einen Teppich vor des Hn. Præſidenten Füſſe/ und bleibt Er Hr. Præſident an ſeinem Orth und Stelle ſitzen / allein daß er ſich um und zum Schwehrenden kehret : Nachdem nun das Evangelium-Buch auf den Tiſch vor den Hn. Præſident geleget worden/ wird die Reichs-Hoffraths-Thür eröffnet/ und der Vaſall oder deſſen Mandatarius hinein / und die Thür alſo lang offen gelaſſen / als der Actus währet. Wann nun der Vaſall oder Mandatarius hinein gegangen / und drey tieffe Reverentzen dem Hn. Præſidenten gemachet / kniet er vor ihn auf den Teppich nieder / legt die zwey erſtere Finger rechter Hand aufs Evangelien-Buch / welches der Hr. Præſident in Händen hält / und lieſet der Hr. Secretarius, ſo oben gegen dem Hn. Præſidenten über ſtehet / den Eyd dem Feudatario von Worten zu Worten / den dieſer überlaut nachſprechen thut / deutlich ab ; wann dieſes geſchehen/küſſet er dem Hn. Præſidenten die Hand/ gehet hinterwärts mit drey tieffen Reverentzen wieder zum Reichs-Hoffrath hinaus/ und gibt vor jedes Lehen dem Secretario einen Ducaten in Gold/ desgleichen dem Thürhüter vor den Teppich.

Digitized by Google

Kurtze Beſchreibung / wie zwey Italianiſche Graffen / *Giovanni Baptiſta*, und *Giovanni Antoni Turreſini*, in *Anno* 1660. den 1. *Junii* am Käyſerl. Hof die Belehnung empfangen.

Es wurde die Reichs-Hoffraths-Stubenthür auffgemacht / gegen welcher Thür über eine lange Taffel / an deren zur Rechten die Ritter und Cavalliers / zur Lincken die gelehrte Banck genennet / und oben auf einem ſammeten Seſſel der Cammer-Præſident Hr. Graff von Oettingen geſeſſen / zu ſehen geweſen: Vor dem Hn. Præſidenten knieten die Italianer / jedoch einer nach dem andern nieder / thaten ihre Petitiones, und legten nach deren Endigung alsbalden ihre Lehens-Pflichten ab / bey welcher Ablegung die Hrn. Reichs-Hoffräthe alle auffgeſtanden / und der Hr. Præſident allein ſitzen verblieben / der ein Buch auf ſeinem Schoß / auf das die Italianer ihre Finger legend / geſchworen / liegen gehabt: Gleich nach abgelegten Pflichten / und zwar einer nach dem andern / wurde die Thür wiederum zugemacht / und ſeind beede Italianer bald hernach aus der Reichs-Hoffraths-Stuben wieder heraus gekommen.

Formula Juramenti Fidelitatis Electorum Eccleſiaſticorum.

Euch dem Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten / Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn N. Römiſchem Käyſer / unſerm Allergnädigſten Herrn / von wegen und als gevollmächtigte Gewalthabere deß Hochwürdigſten / Durchleuchtigſten / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Hn. N. N. Ertzbiſchoffens zu N. des Heil. Römiſ. Reichs N. und Churfürſtens 2c. 2c. Unſers gnädigſten Churfürſten und Herrn / geloben und ſchweren wir N. N. im Nahmen Ihrer Churfürſtlichen Durchleucht / im Nahmen und in die Seel obgedachtes unſers gnädigſten Churfürſten und Herrn / auf das Heil. Evangelium / ſo wir hiermit leiblich berühren / in Krafft und nach Inhalt deß von Ihr. Churfürſtl. Durchl. empfangenen und zum Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath übergebenen ſchrifftlichen Gewalts / daß Ihr. Churfürſtl. Durchl. von dero Regalien und Lehen wegen / über das Ertzſtifft N. nun hinfür von dieſer Stund an Ew. Käyſ. Majeſt. allen Deroſelben Nachkommen am Reich / Römiſ. Käyſern und Königen / und dem Heil. Reich getreu / hold / gehorſam und gewärtig ſeyn / auch nimmermehr wiſſentlich in dem Rath ſeyn ſollen noch wollen / da ichts wider Ew. Käyſerl. Majeſt. Perſohn / Ehre / Würde oder Stand / gehandelt / oder fürgenommen würde / noch darin gewilligen oder gehellen / in einige

Weg / ſondern Ew. Käyſerl. Majeſt. und des Heil. Reichs Ehre/ Nutz und Aufnehmen / betrachten und befördern / nach allem ihrem Vermögen ; Und ob Ihro Churfürſtl. Durchl. indert verſtünden / daß etwas fürgenommen / oder gehandelt würde wider Ew. Käyſ. Majeſt. Perſohn oder das Heil. Reich / demſelben wollen Ihr. Churfürſtl. Durchl. getreulich vorſeyn/ und Ew. Käyſerl. Majeſt. deſſen ohne Verzug warnen / und ſonſten alles das thun / das einem gehorſamen Churfürſten und getreuen Lehens-Fürſten gegen Ew. Käyſerl. Majeſt. und dem Heil. Reich zu thun gebührt / von Rechts oder Gewohnheit wegen ; Getreulich ohne Argeliſt und Gefährde / als Ihrer Churfürſtl. Durchl. GOTT helffe und das Heil. Evangelium.

Formula Juramenti Electorum Secularium.

EUch dem Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſten / Unüberwindlichſten Fürſten und Herꝛn / Herꝛn N.N. erwehltem Römiſchen Käyſer/ unſerm allergnädigſten Herꝛn/ geloben und ſchweren wir N. N. als vollmächtige Gewalthaber des Durchleuchtigſten / Hochgeb. Fürſten und Herꝛn / Hn. N. N. unſers gnädigſten Herꝛn / im Nahmen und in die Seel Ihrer Churfürſtl. Durchl. auf das Heil. Evangelium / ſo wir hiermit leiblich beruhren/ in Krafft und nach Inhalt des von Ihr. Churfürſtl. Durchl. empfangenen / und zum Käyſerl. Reichs-Hoffrath übergebenen Gewalts/ daß dieſelbe von der Lehen wegen/ſo Ihro anjetzo verliehen worden/nun hinfuhro von dieſer Stund Ew. Käyſ. Maj. und allen derenſelben Nachkommen am Röm. Reich Röm. Käyſern und Königen/und dem Reich/ treu/ hold/ gehorſam und gewärtig / auch nimmermehr wiſſentlich in dem Rath ſeyn ſollen noch wollen / da etwas wieder Ew. Käyſerl. Majeſt. Perſohn/ Ehr/ Würde oder Stand gehandelt oder fürgenommen wird / noch darein willigen noch gehellen / in einige Weg / ſondern Euer Käyſ. Maj. Deroſelben Nachkommen / und des Heil. Reichs Ehr / Nutz und Frommen betrachten und befördern / nach allem ihrem Vermögen ; und ob Se. Churfürſtl. Durchl. indert verſtünden / daß etwas fürgenommen oder gehandelt würde / wie Euer Käyſ Maj. Perſohn / oder das Heil. Reich / dem ſollen und wollen Se. Churfürſtl. Durchl. getreulich vorſeyn / und Euer Käyſ. Majeſt. deſſen ohne Verzug warnen / und ſonſten alles das thun/ das ſich einem gehorſamen Churfürſten und getreuen Lehnmann gegen Euer Käyſ. Maj. uud dem Reich zu thun gebührt/ von Rechts und Gewohnheit wegen getreulich und ohne Argeliſt ; Als ſeiner Churfürſtl. Durchl. GOTT helffe und das Heil. Evangelium.

Formula

Formula Juramenti Fidelitatis, quomodo per Legatos Principis Imperii præſtari ſolet.

EUch dem Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten / unüberwindlichſten Fürſten und Herꝛn / N. N. Erwöhltem Römiſchen Käyſer / Unſerm allergnädigſten Herꝛn / als vollmächtige Gewalthabere des Durchl. Hochgebohrnen Fürſten und Herꝛn / Herꝛn N. N. als jetziger Zeit des Elteſten / und allen andern lebenden Fürſten des Hauſes N. N. Gevollmächtigte Lehenträgers geloben / und ſchweren wir N. N. in Krafft des unterſchiedlichen ſchrifftlichen Gewalts / ſo zur Käyſerl. Reichs-Hoff-Cantzley übergeben worden / auf das Heil. Evangelium / das wir hiemit leiblich berühren / und in die Seele Hochgedachten unſers Gn. Fürſten und Herꝛn / und derſelben Brüdern und Gevettern / nehmlichen Herꝛn N. N. allen Hertzogen zu N. N. daß Jhro Fürſtl. Durchl. von der geſambten Lehen wegen / die uns anjetzo im Nahmen Jhrer Fürſtl. Gnaden und aller Hertzogen zu N. N. verliehen worden / nun hinführo von dieſer Stund an / Ew. Röm. Käyſ. Majeſt. und allen derſelben Nachkommen am Reiche / Römiſ. Käyſern und Königen / und dem Heil. Reich getreu und hold / gehorſam und gewärtig / auch nimmermehr wiſſentlich in dem Rath ſeyn ſollen noch wollen / da etwas wieder Ew. Käyſ. Majeſt. Perſohn / Ehr / Würde oder Stand gehandelt / oder fürgenommen würde / noch darein willigen oder gehelen in einige Wege / ſondern Ew. Käyſerl. Majeſt. deroſelben Nachkommen / und des Heil. Reichs Ehr / Nutz und Frommen betrachten und befördern / nach allen ihren Vermögen / und ob Jhro Fürſtl. Guaden indert verſtünden / daß etwas fürgenommen oder gehandelt würde wieder Ew. Käyſerl. Majeſt. Perſohn / oder deß Heil. Reichs / demſelben ſollen und wollen ſie getreulich vorſeyn / und Ew. Käyſerl. Majeſt. deſſelben ohn Verziehen warnen / und ſonſt alles das thun / das ſich gehorſamſte Fürſten des Reichs / und getreue Lehn-Männer gegen Ew. Käyſerl. Majeſt. dem Heil. Reich zu thun gebühret / von Rechts oder Gewohnheit wegen / Getreu und ohne Gefehrte / als Jhr. Fürſtl. Gnaden GOtt helffe und das H. Evangelium.

Ex ſpeciali Privilegio conceſſo per Carolum V. Imp. & per ſubſequentes Imp. confirmato, hoc habet Sereniſſima Domus Brunſuicenſis & Lüneburgenſis, ut ſolus Familiæ Senior, Nomine reliquorum Agnatorum Inveſtituram petat, & Juramentum Fidelitatis præſtet.

Formula inveſtituræ, da ein König von einem Für- ſten etwas zu Lehen trägt.

Lehn-Brieff über das gantze Stadt- und Bundjadinger Landt.

IPſa fidelitatis Formula coincidit cum verbis finalibus ſub ſequentium Literarum, ubi tamen à legato Regio non Corporale præſtitum eſt Juramentum, ſed vi pacti Hamburgenſis, tantum ſtipulata manu fidelitas promiſſa.

VOn Gottes Gnaden Wir Georg Wilhelm/ Hertzog zu Braunſchweig und Lünneburg: Thun kund und bekennen in dieſem unſerem offenen Brieffe/ für Uns/ unſere Erben und Nachkommen/ gegen männiglichen/ daß wir/ als jetziger Zeit älteſter regierender Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg/ im Nahmen des geſambten Fürſtlichen Hauſes/ nach tödtlichem Hintritt des Weyland Hoch- und Wohlgebohrnen/ unſers lieben Oheim und Getreuen Anton Günthern/ Graffen zu Oldenburg und Delmenhorſt/ Herrn zu Jevern und Kniephauſen/ vermöge des/ den 19. Martii An. 1653. in der Stadt Hamburg aufgerichteten Vertrags/ den Durchl. Großmächtigſten Fürſten/ Herrn Friederichen den Dritten zu Dennemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen König unſern Hochgeehrten Herrn Vettern/ Schwagern und Gevattern/ als jetziger Zeit älteſten Königl. und Fürſtl. Schleßwigiſch. Holſtein-Gottorffiſcher Linie/ zu nebenſt denen Hochwürdigen Durchl. Fürſten/ Herrn Chriſtian Albrechten/ für ſich und mit zu Behuff Herrn Auguſt Friederichen/ reſpectivè erwehlten Biſchoffen und Coadjutorn des Stiffts Lübeck/ Erben zu Norwegen/ Hertzog zu Schleßwig/ Holſtein/ Stormarn und der Ditmarſchen/ Graffen zu Oldenburg und Delmenhorſt/ unſern auch freundlichen lieben Vettern/ und ihrer männlichen Leibes-Erben zu einem rechten Erb-Mann-Lehen/ in abſteigender Linie/ belehnet haben/ und belehnen ſie gegenwärtig/ in Krafft dieſes Brieffes/ mit dem gantzen Stadt- und Budjadinger Lande/ die hiebevor geſtrittene zwey Drittheil mit eingeſchloſſen/ mit Leuthen und Einwohnern/ mit allen Gerichten und Rechten/ über Halß und Hand/ mit Dienſten/ Zinſen/ Gefällen/ Aufkommen/ mit Lande und Stande/ gebauet und ungebauet/ mit Acker/ Wieſen/ Waſſer/ Fiſchereyen/ mit dem Weſer-Strom/ zuſammt der Obrigkeit/ Gericht und Hoheit/ auf demſelben Strom/ imgleichen der Gade mit andern Strömen/ zuſammt der Hoheit und Gerechtigkeit darüber/ mit Weiden/ Zöllen und Geleiten/ als die nun ſeyn/ und zukünfftig mit Würpen/ Thodriffte und Inſulen darzu kommen mögen/ mit allen Herrlichkeiten/ Obrigkeiten/ Freyheiten/ Gerechtigkeiten/

Geiß-

Geiſtlichen und Weltlichen Ahnen/ und ſonſt mit allen andern Zugehörungen/ wie die billig ihre Nahmen eignen oder genennet werden mögen/ groß und klein/ nichts ausgeſchloſſen/ in allermaſſen dann Ihro Kön. Majeſt. und Lbd. und Dero Mit-Belehnte/ nach Inhalt obangezogenen Vortrags/ dieſelbe nunmehr zu Lehen zu empfangen und zu tragen ſchuldig ſeyn/ deroſelbigen Güter ſollen und wollen wir Ihr. Kön. Maj. Lbd. und Dero Mit-Belehnten/ rechter bekenniger Herr und Gewehr ſeyn/ vor aller Rechten Anſprachen/ ſo offt wir darzu gefordert werden/ und wir zu rechte zu thun ſchuldig/ Dahingegen dieſelbe und ihre Leibes-Lehens-Erben uns/ und unſerm geſammten Fürſtl. Hauſe wegen dieſer obangeregter Lehen-Stücke/ vermög der Lehen-Rechte/ und des darüber in Anno 1653. auffgerichteten Vertrags/ treu und hold ſeyn/ unſer Beſtes befördern/ und Arges abwenden helffen/ auch ſo offte dieſe Lehne zu Falle kommen/ ſolche gebührlich müthen und empfangen laſſen/ deſſen zur Urkund haben wir unſer Fürſtl. groß Inſiegel an dieſen Brieff wiſſentlich hangen laſſen/ denſelben auch mit eignen Händen unterſchrieben. So geſchehen zu Zelle/ den 8. Martii 1668.

Juramentum, welches die Braunſchweig-Hannoveriſche Geſandtſchafft bey der neuen Chur-Inveſtitur abgelegt.

Euch dem Allerdurchläuchtigſten/ Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn Leopold dem Erſten/ erwehlten Röm. Käyſer unſerm allergnädigſten Herrn/ von wegen und als gevollmächtigte Gewalthaber/ des Durchl. Fürſten und Herrn/ Herrn Erneſti Auguſti, poſtulirten Biſchoffen zu Oßnabruck/ Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg/ nunmehr declarirten des Heil. Röm. Reichs Churfürſten/ unſers gnädigſten Herrn/ geloben und ſchwören wir Otto Grote, Freyherr zu Schaumb. und Johann Chriſtoff von Limbach/ im Nahmen und in Stelle obgedachten unſers gnädigſten Herrn/ auf das Heil. Evangelium/ ſo wir hiermit leiblich berühren/ in Krafft und nach Inhalt des von Ihrer Durchleucht empfangenen/ und zur Käyſerl. Reichs-Hoffraths-Cantzley übergebenen ſchrifftlichen Gewalts/ daß Ihro Churfürſtl. Durchleucht von wegen Ihr und Dero ehelichen Manns Deſcendenten/ auß Käyſerlicher höchſter Gnade conferirender Churfürſtl. Würde/ und was derſelben/ Krafft des darüber erfolgenden Lehen-Brieffs/ auch von Recht und Gewohnheit wegen zukommet/ nun hinführo von dieſer Stunde an Ew. Käyſerl. Majeſt. aller Deroſelben Nachkommen am Reich/ Käyſer und Königen/ und dem Heil. Reich getreu/ huld/ gehorſam und gewärtig/ auch nimmermehr in dem Rath ſeyn ſollen noch wollen/ da ichtwas wieder

Ew.

Ew. Käyſerl. Majeſt. Perſohn / Ehren / Würde oder Stand / gehandelt / oder vorgenommen werde / nicht darein willigen oder geheelen / in einigerley Wege / ſondern Ew. Käyſerl. Majeſt. und des Heil. Reichs Ehr und Aufnehmen / beobachten und befördern / und ob Ihro Churfürſtl. Durchl. ichtwas verſtünden / daß etwas vorgenommen oder gehandelt würde / wieder Ew. Käyſerl. Majeſt. Perſohn und das Heil. Reich / demſelben wollen Ihro Churfürſtl. Durchl. getreulich vorſeyn / Ew. Käyſerl. Majeſt. deſſen ohne Verzug warnen / und ſonſten alles das thun / was einem gehorſamen Chur- und Getreuen Lehens-Fürſten gegen Ew. Käyſerl. Majeſt. und dem Reich zu thun gebührt / von Recht und Gewohnheit wegen / ohne Argeliſt und Gefährde / ſo wahr Ihro Churfürſtl. Durchleucht GOtt helffe und das Heil. Evangelium.

Formula Juramenti Fidelitatis ratione Epiſcopatus Vratislavienſis præſtandi.

EGo Philippus Jacobus à Jerin, de & in Grunau, Protonotarius Apoſtolicus, Cathedralis Eccleſiæ S. Johannis Vratislaviæ Decanus, Collegii S. Crucis ibidem Scholaſticus, Archidiaconus Lignicii, & Canonicus Glogovienſis, Adminiſtrator Epiſcopatus Vratislavienſis, nec non ibidem Aulæ Epiſcopalis Judex, & ad hoc juramentum præſtandum à Sereniſſimo & Reverendiſſimo Domino, Dn. Leopoldo Guilhelmo, Archiduce Auſtriæ, Duce Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Würtembergæ, Adminiſtratore Magni Generalatus Boruſſiæ, Magiſtro Teutonici Ordinis per Germaniam & Italiam, Epiſcopo Argentoratenſi, Halberſtadienſi, Paſſavienſi & Olmucenſi, Adminiſtratore Ducalium Cœnobiorum Hersfeldæ, Murbachii, Ludriſii, Comite Tyrolis & Goritii, Landgravio Alſatiæ &c. legitimè & ſpecialiter inſtructus Mandatarius, promitto ac juro DEO omnipotenti, Beatæ Mariæ Virgini, ac omnibus Sanctis, in ipſius modò dicti Domini Principalis mei Animam, quod Sereniſſimo ac Potentiſſimo Principi ac Domino, Dn. Leopoldo, Hungariæ & Bohemiæ Regi, Archiduci Auſtriæ, Marchioni Moraviæ, Duci Lucenburgenſi, & ſupremo Duci Sileſiæ, Marchioni Luſatiæ, Domino meo Clementiſſimo, tanquam vero Regis Bohemiæ incorporatarumque provinciarum, nec non hæredibus & ſucceſſoribus ejus, Regibus Bohemiæ, & ſupremis Ducibus Sileſiæ, occaſione & ratione ſupra dicti Epiſcopatus, & ad Pertinentium, nec non Regalium ipſe tanquam princeps Ligius, conſtanter & fideliter de cætero parebit & intendet, tanquam vero Feudi Domino melius ejus procurabit, & malum avertet, ſecundum poſſe ſuum

 omni-

omnimodo, prout prædeceſſoribus ejus Regibus Bohemiæ, & ſupremis Ducibus Sileſiæ prædeceſſores ipſis Vratislavienſes Epiſcopi tenebantur, & uſque modò promiſerunt & jurarunt, ac facere conſueverunt, ſic illum Deus adjuvet, Beatiſſima Virgo Maria, & omnes Sancti.

Vorſtehendes Jurament iſt den 12. Julii Anno 1657. zwiſchen 10. und 11. Uhr vormittags/ auf der Königl. Burg in Breßlau/ in dem zu dergleichen Actu beſtimmten Zimmer kniende/ mit denen zween fördern auf die lincke Bruſt gelegten Fingern abgeleget worden.

Ad magis illuſtrandum Articulum IV. Capitulationis *LEOPOLDI* & *JOSEPHI*, ubi de certo Tractatu Cheraſcenſi, nec non per verba, auf die Form und Weiß/ wie ſie von weyland Röm. Käyſerl. Majeſt. Ferdinando II. dem Hertzog zu Savoya/ Victori Amedeo, ertheilet worden/ ꝛc. de articulis pacis, welche im Nahmen erſterwehnt- höchſt-Glorwürdigſter Gedächtnüß Ferdinandi II. und Königs Ludovici XIII. in Franckreich/ worinnen unter andern auch wegen der Mantuaniſchen Succeſſion Vorſehung geſchehen/ (qui duo Articuli Capitulationis, ſc. *Leopoldina* & *Joſephina*, non ad perpetua, ſed *temporaria* ſaltem capitula referendi, quoniam non ad Imperii totius adminiſtrationem, ſed Ducem Sabaudiæ ſolummodo ſpectant, & proinde Capitular. objectum tamdiù conſtituunt, donec gravamina Ducis Sabaudiæ ceſſabunt,) mentio facta fuerit, als hat man beydes den Mantuaniſchen Friedens-Schluß/ inter Cæſarem & Gallum Anno 1630. Ratisbonæ initam, quam poſteà alteram à Cæſaris & Galliæ Regis Legatis Plenipotentiariis An. 1631. in civitate Cheraſcenſi ſpeciatim determinatam pacem allhier annectiren ſollen und wollen.

Friedens-Articul/ welche im Nahmen Käyſers Ferdinandi II. und Königs Ludovici XIII. in Franckreich/ Anno 1630. zu Regenſpurg auffgerichtet worden/ worinnen fürnemlich auch wegen der Mantuaniſchen Succeſſion Vorſehung geſchehen.

POſtquam Sanctitas ſua tanquam Paſtor univerſalis Eccleſiæ, & Pater communis Chriſtianorum Principum, bello in Italia exorto, occaſione controverſiæ ſucceſſionis, utriusque Ducatus Mantuæ & Montisferrati, apud Auguſtiſſimum Romanorum Imperatorem, Regesque & Principes, quorum armis ibidem concertabatur; officia ſua quàm diligentiſſimè, & efficaciſſimè interpoſuit, ut ſupra dictâ de cauſa moras

inter

inter ipſos controverſias amicis tractatibus componi, ſopirique permitterent, hinc eſt, quod Majeſtas ſua Cæſarea & Rex Chriſtianiſſimus pro ſe & nomine utrinque aſſiſtentium, permoti non minus reverentia Sanctitati ſuæ debita, quod deſiderio quietis & pacis univerſalis ſtabiliendæ, attentis quoque officiis perquam diligentibus & reiteratis, ad hanc pacem & quietam publicam conciliandam, per Collegium Electorale & per magnum Ducem Hetruriæ interpoſitis, in ſubſequentes Articulos pacis mutuo conſenſu firmatos condeſcenderint.

Art. I.

Primo, quod Rex Chriſtianiſſimus promittit, Romanorum Imperatorem, Sacrum Romanum Imperium, ejusque Status & Ordines, aut Regna, Ditiones atque Provincias, Majeſtatis ſuæ hæreditarias, neque per ſe, neque per alios directè aut indirectè, vel alio quocunque modo offendet, neque Rebellibus vel inimicis Majeſtatis ſuæ Cæſareæ, Sacrique Imperii, qui nunc ſunt, aut aliquando declarabuntur, ope, conſilio, pecunia, armis, commeatu, vel alia quavis ratione aſſiſtet, quin potius illos ad æquitatem, reſpectum & obedientiam debitam, adhortabitur. Viciſſim etiam Romanorum Imperator promittit, quod Regem Chriſtianiſſimum, Regnum Galliæ, omnesque ipſius Regis Status, Ditiones atque Provincias, neque per ſe, neque per alios directè aut indirectè, vel alio quocunque modo offendet, neque Rebellibus vel inimicis Regis Chriſtianiſſimi, illiusque Regni, qui nunc ſunt aut aliquando declarabuntur, ope, conſilio, pecunia, armis, commeatu, vel alia quavis ratione aſſiſtet, quin potius illos ad æquitatem, reſpectum, obedientiam debitam adhortabitur.

Art. II.

Ad ſedandam verò tempeſtatem bellicam in Italia excitatam propter controverſiam in utroque Ducatu Mantuæ & Montisferrati ſucceſſionem, cum vel maximè neceſſarium ſit, prætenſionibus illorum, qui ſua intereſſe putant, imprimis & ante omnia conſulere, Majeſtas ſua Cæſarea declarat, & placet Regi Chriſtianiſſimo, Duci Sabaudiæ, præ omnibus ſuis prætenſionibus quas habere poſſet, ſuper Ducatu Montisferrati aut aliis, ſi & prout inter Ducem Sabaudiæ & Ducem Carolum Gonzagam, Nivernenſem, ultimò in Italia tractatum & concluſum, neque ab illo tempore revocatum fuit, Trinum & alia loca in dicto Montisferrati Ducatu ſita, aſſignanda eſſe, quorum reditus annui ſtabiles & antiqui, aſcendent ad ſummam 10000. Scutorum. Quæ loca ſpecificari & æſtimari debebant in Italia, mediantibus Comite Collalto Plenipotentiario, aut alio Majeſtatis ſuæ Cæſareæ Commiſſario, & Regis Chriſtianiſſimi Deputatis,

tatis, qui etiam de qualitate & antiquitate redituum ſtabilium, ut ſupra aſſignandorum, & de valore & qualitate dictorum ſcutorum, nunc aurei vel aurei in auro, vel alii eſſe debeant, niſi jam tum inter partes convenit ipſas, concordabunt.

Art. III.

Quoad prætenſiones Duciſſæ Lotharingiæ condeſcendit Majeſtas ſua Cæſarea, ne propterea tractatus pacis impediatur aut retardetur, illas ad amicabilem compoſitionem vel proceſſum compromiſſi, utriusque partis conſenſu inſtituendam, aut vero ad judicialem Majeſtatis ſuæ Cæſareæ cognitionem & deciſionem Actis prius communicatis cum Principibus, Electoribus Imperii, & illorum voto audito intra ſemeſtre proximum, à data inveſtitura computandum, ſecuturam remitti debere, & ut proinde neutra ex parte jura, lite pendente, alienentur aut transferantur; obligatus autem erit Dux Carolus Gonzaga, juxta leges & conſtitutiones Imperiales, in ejusmodi caſibus ſancitas, ut citra oppoſitionem vel tergiverſationem iis omnibus accuratè ſatisfaciat, quæ, vel per compoſitores amicabiles terminata, & à partibus acceptata, vel per compromiſſarios, vel tandem per ſententiam judicialem Duciſſæ Lotharingiæ attribuentur vel adjudicabuntur, quibus utraque pars ſtare tenebitur, quin potius, ſi dictus Dux Carolus præter opinionem aliter faceret, executionem Cæſaream abſque ullius impedimento expectabit, neque hanc ob cauſam pax hæc ullo modo infringetur.

Art. IV.

Duci autem Guaſtallæ ut omnibus prætenſionibus ſuis ad Ducatum Mantuanum in favorem Ducis Caroli ejusque lineæ maſculinæ renunciet, Majeſtas ſua Cæſarea attribuit annum reditus ſcutorum ſex millium, unumquemque computando & reducendo ad juſtum valorem duorum florenorum Rhenenſium, quorum ſinguli valent ad 60. Crucigeros ſive Carantanos, pro quorum ſolutione illi aſſignabitur, cum omni ſuperioritate & jurisdictione, uti prædeceſſores olim Mantuæ Duces poſſidebant, una aut plures ex terris ſequentibus, nimirum Diozolo, Luzara, Suzara & Reggiolo, uſque dum reditus illarum ſupra dictam ſummam conficiant, ita ut ſi una terra non ſufficiat, ſucceſſivè duæ, tres, vel omnes quatuor illi aſſignentur. Ad removendam verò & ſuperandam omnem difficultatem, utraque pars confidentem aliquem nominabit, & Majeſtas ſua Cæſarea deputabit Commiſſarium ſuum Imperialem Ducem Parmenſem, ut per miniſtrum aliquem prudentem & diſcretum, neutri ſuſpectum, ſed quoad fieri queat utrique gratum, terras illas juxta morem patriæ computatis in ſupra dictam ſummam fructibus & reditibus ordina-

ordinariis & ſtabilibus tàm feudalibus quàm allodialibus & cujuscunque generis æſtimari, & dictum Ducem Guaſtallæ in unius vel plurium ſupra dictarum terrarum poſſeſſionem introduci fiat. Quantum verò ad ſupra dicta bona allodialia, ea talia eſſe debebunt, ut ſupra dictis ſaltem terris incluſa, neque creditoribus ullis obnoxia, neque ad hæredem allodialium pertinentia, neque ulli alteri oneri ſuppoſita, ſed omninò franca & libera eſſe debeant: Caſu verò quod in una atque altera terra Duci Guaſtallæ aſſignanda, reditus ſupra dictæ ſummæ quantitatem in aliquo exceſſerint, illud reſiduum una cum ſuperioritate proportionabiliter ad Ducem Carolum pertinebit.

Art. V.

Majeſtatis ſuæ Cæſareæ gratiam Dux Carolus in ſcriptis juxta formam ſubmiſſionis & deprecationis conventam ſibi conciliabit.

Art. VI.

Atque tum ad decentem Ducis Caroli flagitationem per Plenipotentiarium ſufficienti mandato inſtructum, ad interceſſiones Sanctitatis ſuæ Regisque Chriſtianiſſimi pro ipſo in ſcriptis interponendas, Majeſtas ſua Cæſarea ex gratia & clementia ſua Imperiali utriusque Ducatus, Mantuæ & Montisſerrati, inveſtituram illi intra ſex hebdomadas, à data præſentium concedet, intra quem terminum non ſolum quæ partibus, ut ſupra ſunt aſſignanda inter ipſas mediantibus Commiſſariis deputatis & confidentibus, ut ſupra, omninò terminari & effectuari debebunt, ſed etiam ſi illæ partes inter ſe non conveniant Commiſſarii Imperiales propria authoritate in poſſeſſionem illas mittent earum rerum, quæ illis aſſignandæ ſunt: In eum autem inſperatum eventum, quod ex parte Commiſſariorum inevitabili aliquo impedimento aut alio quovis obſtaculo interveniente ante lapſum ſex ſeptimanarum ſupra dicta decidi & terminari non poſſint, tunc inveſtitura immediatè & poſſeſſio juxta Articulos, nonum, decimum, undecimum Duci Carolo dabitur, poſt conceſſam antea inveſtituram intra dies quindecim ad ſummum Commiſſarii Imperiales partibus, videlicet Ducibus Sabaudiæ & Guaſtallæ, conſignanda ipſis omninò, & absque ulla ulteriore mora & dilatione conſignare, & eas in poſſeſſionem mittere tenebuntur.

Art. VII.

Cujus inveſtituræ vigore, Majeſtas Cæſarea ipſi Duci, uti ex tunc inveſtito & fideli Vaſallo, protectionem ſuam Imperialem, quibuscunque modis & mediis impertietur adverſus omnes, qui ipſum contra tenorem inveſtiturarum conceſſarum, & in conſequentiam hujus ultimi belli, armis, vi & de facto infeſtare præſumerent.

Art.

Art. VIII.

Porrò, quam primum hic tractatus pacis in aula Cæſarea à Commiſſariis utrinque deputatis fuerit ſubſcriptus, & in Italia Generalibus hinc inde annorum præfectis notificatus actus hoſtilitatum omni ex parte ceſſabunt.

Art. IX.

Poſt inveſtituram utriusque Ducatus Mantuæ & Montisferrati Duci Carolo Gonzagæ datam, ſua Majeſtas Cæſarea intra dies quindecim proximè ſecuturas, vel intrà terminum in Italia partium conſenſu quam primum determinandum, omnes ſuas copias militares ex Italia abduci faciet, præterque è civitate & fortalitiis Mantuæ atque Caneti, ſuper flumine Oglio ſi ibi videbitur opportunum, ubi præſidium conveniens relinquere poterit, relictis cæteris locis in dicto Ducatu Mantuæ ſitis, in diſpoſitione plenâ & libera ipſius Ducis Caroli. Eodem autem tempore Regis Catholici omnes copiæ militares è civitate & caſtro Caſalenſi totoque Ducatu Montisferratenſi & Principatu Pedemontano deducentur: Pari quoque paſſu, & ſub idem tempus Rex Chriſtianiſſimus omnes copias ſuas militares è fortalitio Caſalenſi omnique Montisferrato, Pedemontio, Sabaudia, totaque Italia abducere debebit, præterquam è Pignarolo, Bricaras, Suſa & Avigliano, quibus in locis conveniens præſidium, uti ſuprà, diſponere atque tenere poterit, relictis cæteris locis in dicto Ducatu Sabaudiæ & Principatu Pedemontano, in plena & libera diſpoſitione Ducis Sabaudiæ. Dux Sabaudiæ pariter è Montisferrato omnem militem ſuum dimovebit, præterquam in Trino, quod illi juxta pacta conventa manet appropriatum, & in eo ſtatu quo nunc eſt, etiam quoad fortificationem pertinebit: Et omnes ſupra dicti, ita armorum ſuorum rationem inſtituent, ut in conſequentiam hujus belli ſibi invicem ſiniſtrarum ſuſpicionum rationabilem occaſionem nullo modo relinquant.

Art. X.

Civitates inde, caſtrum & fortalitium Caſalenſe aliaque loca ditionis Montisferratenſis, exceptis Ducis Sabaudiæ, ut ſupra aſſignatis ante dicto Duci Carolo reſtituentur, quæ præſidiis convenientibus, & ab ipſo tantummodo dependentibus, & prout anteceſſores ejus Montisferrati Duces conſueverant, & ut in conſequentiam hujus belli ſiniſtrè ſuſpicandi occaſio apud vicinos evitetur, muniri poterit, caſu verò quod in Italia inter ſupremos hinc inde militiæ præfectos circa demolitionem fortalitii Caſalenſis, aliud quidpiam ante ſubſcriptionem hujus tractatus ſtabilitum, concluſum, & ſignatum eſſet, hoc ipſum ſuprà dicto Articulo non obſtante ratum, firmum, & inviolatum manebit.

Art.

Art. XI.

Quibus omnibus executioni mandatis, militia omni ex parte ſupra dicto modo educta Majeſtas Imperialis vigore inveſtituræ civitatem Mantuam & Caſtellum Porto cum omnibus ejusdem fortalitiis, nec non Caneto ſuper flumine Oglio, conſignari faciet ad manus Ducis Caroli, & abducto inde milite ſuo præſidiario ejusdem liberæ atque totali diſpoſitioni permittet. Prout quoque Rex Chriſtianiſſimus eodem tempore, educto ſuo milite præſidiario, reſtituet Pignarolum, Bricaras, Suſas & Avigllanum, quæ venient in poſſeſſionem & liberam diſpoſitionem Ducis Sabaudiæ, deſtructis ſimul, & demolitis omni ex parte fortificationibus in ſupra dictis locis occupatis noviter extructis.

Art. XII.

Hiſce præviis declarat Majeſtas ſua Cæſarea ad effectum hujus pacis & in vim promiſſionis jam tum Griſonibus factæ, quod paſſus in Valle tellina totaque Rhetia occupatos, & loca atque fortalitia, ſuo milite munita, quamprimum deſeret, & in ſtatum priſtinum, quemadmodum ante hos motus bellicos erant, reſtituet, novasque fortificationes demoliri quam primum faciet, ea tamen conditione, ut à nullo ſub quocunque etiam colore & prætextu occupentur, aut fortificentur, ſalvis etiam quoad hunc articulum, juribus, tractatibus, & pactis conventis quorumcunque.

Art. XIII.

Ad executionem ſupra dictarum magis aſſecurandam, Cæſarea Majeſtas & Rex Chriſtianiſſimus hinc inde obſides dabunt, ejusdem qualitatis ad manus ſummi Pontificis, aut magni Ducis Hetruriæ, vel alicujus Principis in Germania Catholici, qui illos, donec ante commemorata fuerint adimpleta, & dum paſſus ſupra dicti apud Griſones & in Rhetia fuerint reſtituti dicentur, haberi & cuſtodiri jubebit & pollicebitur, ei, qui ſatisfecerit promiſſis, ſuos obſides ſe reſtituturum, illius verò qui ſatisfacere ob temporis brevitatem nondum poterit, obſides ſeſe retenturum, uſque dum ſibi incumbentia planè fuerit executus. Quod ſi verò alterutra partium mala fide pactis ſtare noluerit, tunc illius obſides in manus alterius conſignabuntur. Pertinebit ad ſupremos Officiales bellicos in Italia & ad illos remittetur, ut de perſonis obſidum hinc inde dandorum, & ad cujus manus ex prædictis ſint conſignandi, inter ſe concludant, vel ſi quid aliud circa hoc particulare magis ſecurum & opportunum ſtatuere potuerint, hoc ipſum ratum, firmumque erit.

Art. XIV.

Inſuper perquam diligenti requiſitione Regis Chriſtianiſſimi id

quod tribuit Majeſtas Cæſarea, quod Reſpublica Veneta pacis hujus beneficio frui atque gaudere valeat, eique bello præſente usque ad executionem hujus tractatus occupata reſtitui debeant, neque futuro nunquam tempore, occaſione illorum, quæ ex hoc bello contigerunt, moleſtari poſſit. Dummodo quoque Reſpublica promittat, quod Majeſtatem ſuam Cæſaream, Sacrum Romanum Imperium ejusque Status & Ordines, nec non Majeſtatis ſuæ Cæſareæ Ditiones & Provincias hæreditarias, occaſione hujus belli nullo modo offendet. Item quod Reſpublica quoque eodem, ut ſupra, tempore copias ſuas militares abducet. & militiæ ſuæ rationes ita moderabitur, ne in conſequentiam hujus belli, ulli vicinorum ſuſpicandi cauſa relinquatur. Caſu vero quod Italia inter ſupremos hinc inde militiæ Præfectos circa Venetorum excluſionem ab hoc tractatu aliud quippiam ante ſubſcriptionem præſentis tractatus ſtabilitum, concluſum, atque ſignatum fuerit, hoc ipſum ſupra dicto articulo non obſtante ratum, firmum, atque inviolatum manebit.

Art. XV.

Et ut pax hæc Univerſalis inter S. Cæſaream Majeſtatem & Regem Chriſtianiſſimum ſtabilita, tanto ſit ſecurior, Deputati autem Majeſtatis ſuæ Cæſareæ allegaverint, ſupereſſe differentias, & innovationes factas in territoriis Civitatum & Epiſcopatuum Imperialium Metenſ. Tullenſ. & Verdun. circa Abbatiam Porzenſem, aliosque ibidem occupatos paſſus, loca & feuda Imperialia, unde novi motus facilè pullulare poſſunt, de hiſce verò particularibus neque ſe inſtructum, neque notitiam habere, Orator Regis Chriſtianiſſ. reſponderit, viſum fuit Majeſtati ſuæ Cæſareæ expediens, ut Commiſſarii ab utraque parte intra certum terminum, & ad certum locum deſtinentur, qui de omnibus illis amicabili tractatione componant. Interim vero declarat, ut nihil ulterius contra jura Imperii illis in partibus attentetur, aut alibi de feudis Imperialibus tractetur ſive componatur. Poſtmodum inſtante Oratore Regio pro abducendo milite à confinibus Franciæ, & pro demoliendo fortalitio noviter in Moyenvvick Imperatoris juſſu in feudo Imperii omni jure permittente extructum ac proinde præſidio conveniente munitum, remanere debere, inſuper urgerent, potius demoliri fortalitium ex parte Gallorum in Civitatibus Imper. Verdunenſi & Metenſi & quæ id genus ſimilia, illis in locis extructa fortificata, & occupata fuiſſent, in integrum reſtitui. A parte verò Oratoris Gallici fuiſſe replicatum, fortalitia illa prædicta, ſi quæ ſunt, legitimè fuiſſe extructa, aliaque omnia à Deputatis Cæſareis allegata nullam conquerendi juſtam occaſionem continere, inſiſtere verò ſe in prima ſua inſtantia pro demolitione ante dicti fortalitii in Moenvvick, contra volun-

voluntatam & conſenſum Epiſcopi Metenſis in ejusdem territorio ab Imperialibus noviter extructi; & Majeſtatis ſuæ Cæſareæ Deputati priora ſua competiiſſent, declarationem Imperatoris allegaſſent, quod fortalitium in Moenvvick ibidem manere, & conveniente præſidio Imperiali muniri debeat, usque dum, in conferentia ſupra controverſiis prædictis inſtituenda, aliud quid ordinetur, ſupradictis allegationibus inſiſtens Orator ante dictus ſubjunxit, de conferentia iſtiusmodi inſtituenda, nihil ſe quidem in mandatis habere, neque de mente ſui Regis ſibi conſtare, velle autem absque mora, & perquam diligenter ſe perſcribere, ut ſuper illis omnibus particularibus peculariter inſtruatur. Utrinque autem convenit, ut à confinibus hinc inde militia abducatur, nec propter hæc omnia effectus hujus pacis ullo modo impediatur, aut impoſterum imperturbetur.

Art. XVI.

Et cum etiam Dux Lotharingiæ occaſione hujus ultimi motus, in ſui Status conſervationem militem conſcripſerit, placuit Majeſtati ſuæ Cæſareæ & Regi Chriſtianiſſimo, ut idem Dux cum ſuis ditionibus atque Provinciis in hoc tractatu pacis quoque comprehendatur, neque ullo modo vel ratione à quoquam offendi vel moleſtari poſſit aut debeat dummodò nec ipſe quenquam offendat, & utrinque in illa vicinia & militiæ ratio inſtituatur, ut nulla ſuſpicionis ſiniſtræ occaſio rationabilis cuiquam relinquatur.

Art. XVII.

Amniſtia erit generalis & reciproca pro omnibus Principibus & aliis quibuscunque, qui in hoc bello pro una alterave parte militarunt, aut operas ſuas quocunque modo impenderunt, qui omnes bonis ſuis immobilibus, prout ea nunc ſunt, nec non in priſtinum ſtatum honoris, dignitatis & jurium reſtituentur, neque minus reſtitui debebunt omni ex parte, priſtinis ſuis Dominis, quæcunque bona immobilia turbis & motibus hiſce bellicis durantibus ad illos pertinentia aut devoluta ſub quocunque prætextu confiſcata, & aliis attributa aut aſſignata fuiſſent, & reſtitutio quoque captivorum omni ex parte gratuitò fieri debebit, absque omni reſervatione, & prout Duces militiæ ratione expenſarum inter ſe convenerint.

Art. XIIX.

Quod ſi vero ab eo tempore quo ſæpe dictus Regis Chriſtianiſſimi Orator in hac aula Cæſarea tractare cœpit, in Italia inter ſupremos militiæ Præfectos ſufficiente mandato inſtructos, aliud quippiam per perfectum & integrum pacis tractatum fuerit concluſum, ſtabilitum atque ſubſcriptum, antequam hic tractatus à Commiſſariis utrinque Deputatis

firmaretur, illud ipſum in Italia concluſum, ſtabilitum atque ſubſcriptum, ratum, firmum & inviolatum habebitur. E contrà ſi nihil illo tempore in Italia ſupra dicto modo concluſum & ſubſignatum fuerit, huic tractatui, in omnibus & per omnia utrinque ſtabitur.

Art. XIX.

Atque hæc omnia & ſingula Majeſtas ſua Cæſarea & Rex Chriſtianiſſimus, ſibi invicem in verbo Imperiali & Regio, optima fide reciprocè promittunt: Ita quidem, ut Majeſtas ſua Cæſarea pro ſe, Rege Hiſpaniarum Catholico, & Duce Sabaudiæ aſſiſtentibus ſuis: Rex vero Chriſtianiſſimus nomine ſuo polliceatur, omnia & ſingula ſupradicta, & in hoc tractatu contenta, ſincerè & inviolabiliter obſervatum iri.

Art. XX.

Et in fidem præmiſſorum omnium præſentis tractatus duo exempla ejuſdem plane tenoris expedita, & tam à Deputatis Majeſtatis ſuæ Cæſareæ Conſiliariis & Plenipotentiariis, Antonio Abbate in Krems-Münſter, Majeſtatis ſuæ Cæſareæ Conſiliario intimo, Ottone Libero Barone à Noſtiz, in Falckenau &c. ejuſdem Majeſtatis ſuæ Camerario, Conſiliario aulico Imperiali & Regni Bohemiæ Vice-Cancellario, & Hermanno Libero Barone à Queſtenberg in Coleſchau &c. itidem Majeſtatis ſuæ Conſiliario Imperiali aulico: quam ab Oratore & Conſiliario Status Regis Chriſtianiſſimi, Carolo de Leon Brulard &c. vigore ſuæ plenipotentiariæ, ejusque adſiſtente Patre Joſepho Capuzino, fuerunt ſubſcripta Ratisbonæ die 13. Menſis Octobris Anno 1630.

Traité entre l'Empereur Ferdin. II. & Loüis XIII. Roy de France, touchant execution de la paix fait à Querasque le 26. du mois d'Avril 1631.

LE Sieur Baron Mathias Gallaſo, Commiſſaire General de l'Empereur, & avec plein pouvoir de ſa part, ayant receu ordre pour l'Execution de la Paix d'Italie & du traité de Ratisbonne: Et à cet effect s'eſtant rendu en ce lieu de Querasque, s'y ſont pareillement trouvez le Sieur de Thoras, Mareſchal de France, & Lieutenant General de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne en ſes armées d'Italie, & encore le Sieur Servient, Conſeiller & Secretaire d'Etat de Sa dite Majeſté, tous deux ſes Ambasſadeurs, & ayans auſſi tout pouvoir de ſa part, pour au nom de Sa dite Majeſté accomplir avec Madame & lui faire voir leur commiſſion pour l'achevement de la paix d'Italie: Le Sieur Pancirole, Nonce extraordinaire,

naire, & le Sieur Julio Mazarini Miniſtre de Sa Sainteté, ajans pris cette occaſion afin de continuer leurs pourſuites ſur le fait de la meſme paix, ont requis les dites Seigneurs de ne ſortir dudit Querasque, mais d'y achever promptement le affaire, toutes les autres places ſe trouvans moins commodes pour l'aſſemblée des Miniſtres des Princes intereſſez, & pour traiter à cauſe de la contagion & des ruines de la guerre: Enſuite de quoy tous les ſusnommez munis, comme dit eſt, de pleinpouvoir, ajans agrée d'y faire leur aſſemblée, ont accordé & decidé, ce qui s'enſuit.

§. I. Le ſusdit traité portant que l'on doit aſſigner en payement au Duc de Savoye la Ville de Train avec autant de terres dans le Montferrat, que leurs revenus enciens & ſtables pouſſent monter jusques à la ſomme de dix-huit mil écus par chacun an les Miniſtres du Duc de Mantüe ont pretendu que cet écu une ſe devoit pas entendre de l'écu d'or, ou que du moins l'on ne devoit pas l'evalüer, ſelon le cours de l'écu d'aujourd'huy, qui eſt de trente trois florins, parce que cela ſeroit trop exceſſif. Que dans les revenus anciens l'on devoit faire entrer la taxa de la Citadelle, ce que les Juifs païent & autres redevances de l'Etat; que les biens en fond ou ſtables ſe doivent evalüer à l'égard de feodeaux ou droits Seigneriaux, & étre tenus & nombrez pour revenus anciens, faiſant la priſeé d'iceux ſelon les beaux & loiers de devant la guerre. Surquoi a eſté oppoſé de la part du Duc de Savoïe, que l'on ne pouvoit pas mettre au nombre des revenus anciens des dites terres, ceux qui ſont ſurvenus depuis le droit acquis par les Predeceſſeurs de ſon Alteſſe ſur le Montferrat, & qu'il falloit que ce fuſſent revenus de cent ans, ou quatre vingt ans, ou du moins de ſoixante ans. De plus que ces revenus nouveaux n'eſtoient & ne devoient étre tenus pour bien en fond, parce qu'ils ceſſeroient lors que les dites terres ſeroient remiſes au Duc de Savoye, & que pour le regard de la qualité de l'écu elle ne pouvoit s'entendre ſinon de l'écu d'or, en égard aux traitez paſſez, nommément à l'accord fait avec le defunt Sieur Duc Ferdinand & de lui ſigné; & portant que la Valeur dudit écu reduite en monnoye, pour le païement des dixhuit mil écus, devoit eſtre eſtimée ſelon le cours qu'il a és lieux où ſe doivent recevoir les revenus, & que telle ſembloit eſtre la raiſon: & enfin que les revenus en fond de terres ne devoient entrer en parallele des biens & droits Seigneuriaux, parce que les dites terres, étant en mauvais état, & en partie ruinées par le commandement des Miniſtres du Duc de Mantouë, l'on ne pourroit pas recevoir les fruits de long-tems, & que méme l'on n'y devoit point avoir d'égard ni en faire aucun état, parce que la pluspart d'iceux

étoient acquis de nouveau, & unis à la Chambre de Montferrat. Or aprés pluſieurs choſes alleguées de part & d'autre, qui pouvoient faire des difficultez, à l'execution des traitez de Paix, contraire à la bonne volonté de leurs Majeſtez, au jourd'huy les ſusdits Sieurs encore que par le traité de Ratisbonne il ſoit dit, que le dit Sieur Duc de Savoye aura dixhuit mil écus de revenu, neanmoins attendu la valeur & qualité de l'eſcu & des biens, qui ſe donnent au dit Sieur Duç de Savoye, & en vertu de leurs commiſſions & pouvoirs, pour lever tout le contraſte qui pourroit ſurvenir ſur ce ſujet, ont conclu, arreſté & determiné ce qui s'enſuit. Promettans & s'obligeans pour ſon Alteſſe de Savoye, le Sieur Baron Mathias Palaſſo: & pour ſon Alteſſe de Mantoüe, les Sieurs de Thoïras & Servient, de faire agréer & ratifier le preſent accord. Sçavoir, que ſon Alteſſe de Savoye en ſon nom & de ſes ſucceſſeurs Princes & Princeſſes de ſa Maiſon, par toutes les pretentions tant anciennes que nouvelles, qu'il peut avoir ſur les Duchez & terres de Mantouë & de Montferrat, auſquelles mêmes ſa dite Alteſſe renonçe en la meilleure & plus parfaite forme, qu'il ſe peut en faveur de ſon Alteſſe de Mantouë & ſes Succeſſeurs, ſe contentera de la ſomme de quinze mil eſcus d'or de revenu, à prendre ſur autant des terres qu'il appartiendra & ſuffira, du nombre de celles ci aprés ſpecifiées, dans un cahier à part & ſigné des dits Sieurs Deputez, & aians plein pouvoir, compris entre les revenus anciens d'icelles, l'ordinaire, la gabelle du Sel, la Dace, les Inſinuations ou Enregiſtremens & le Salpetre. Que l'eſcu ne ſera pas evalué à la valeur courante de l'écu d'or, pour ce qui touche les revenus & choſes qui ſe payent en argent, mais reduit ſeulement à ving huit florins. Que l'eſtimation des terres & biens de fond ſe fera ſur le pied de ce que rapportoient les dites terres avant la guerre: Et que pour cet effect ils doivent être tenus pour revenus nouveaux paiables à trois pour cent, & jugeans les dits Sieurs Deputez n'etre pas raiſonnable, que ſon Alteſſe de Mantouë perde le ſur plus des biens & emolumens provenans des dites terres, & dont ſes devanciers ont jouï, comme la taxe de la Citadelle, celle des Juifs, des Contrats & des Cartes, ont ordonné & dit que ſon Alteſſe de Savoye les païera à ſon Alteſſe de Mantouë comme encore les biens ſtables à raiſon de trois pour cent, & ce dans dix huit mois au plus, montant le tout à de la quelle ſomme ſon Alteſſe de Mantouë poura diſpoſer comme il lui plaira: Et au cas même que le dit Duc de Mantouë voulut employer la dite ſomme en achat de terres limitrophes de ſes Etats, le dit Duc de Savoye & le Sieur Baron de Galaſſo, promettent de s'employer vers l'Empereur, ou tout autre que beſoin ſera pour lui en faire donner les permiſſions; & pour

pour aſſurance desdits deniers, ſon Alteſſe de Savoye mettra & depoſera es mains d'un notable bourgeois ou Marchand de Lyon ou de Paris, dont les parties conviendront, des bagües & joïaux montant à la dite ſomme, avec declaration que le dit terme de dix huit mois paſsé & expiré, le dit Bourgeois ou Marchand à la premiere & ſimple demande, qui lui en ſera faite en donner autre avis à ſon Alteſſe de Savoye, poura & ſera obligé de vendre les dites bagües, & du prix en payer ſon Alteſſe de Mantoüe, & ſe ſera la conſignation des dites bagües devant que ſon Alteſſe de Savoye, prenne poſſeſſion des terres, qui lui ſeront adjugées, ſi ce n'eſtoit que d'ailleurs il puſt aſſurer le pajement, ou ſatisfaire à ſon Alteſſe de Mantoüe, que tous les droits qui ſont dèrit par les communautes & par les particuliers, méme à la Chambre de Montferrat ſe pajeront encore par ſon Alteſſe de Mantoüe, au méme prix qu'ils ont été acheté.

II. Que moyennant le païement des dits quinze mil livres, annüels ſur les dites terres fait à ſon Alteſſe de Savoye, elle ſera obligée de païer à la Sereniſſime Infante Marguerite, Ducheſſe de Mantoüe, ſa dot, & l'augment de ſa dot & ſes bagües, & tout ce q'elle ſcautoit pretendre, & en acquitera & indemniſera le Duc de Mantoüe & ſes heritiers. Comme auſſi de toute autre demande que la dit. Sereniſſime Infante pourroit luy faire, & pour demeurer quitté de la dite dot, aſſignera & donnera le Duc de Savoye à la dite Seren. Infante trois terres prés de Caſal, ſcavoir, la Motte, les Rives & Conſtanzane, & ce pour le prix de cent mil écus, s'obligant de faire valoir le revenu de dites terres par chacun an à trois mil écus d'or effectiv, reſtant à ſa dite Alteſſe de Savoye la ſouveraineté de dites terres avec pouvoir de les racheter: & en cas qu'elle ne les rachete, pourra la dite Ser. Infante en diſpoſer comme & en faveur de qui il luy plaira, pour en jouir aux mémes droits qu'elle les tient. Et pour le ſurplus de la dite dot, augment, intereſt, ou telle autre ſomme pour ce regard, que le Duc de Savoye ſera tenu de païer, il la fournira dans quatre ans, pendent lesquels il païera les intereſts tels qu'il accordera avec la dite Ser. Infante.

III. Le Droit de Patronage & la Libre nomination de l'Abbaïe de Lucedio, & la ſouveraineté des lieux, biens & granges dependans de la dite Abbaïe, enclavés dans l'etendüe des terres, places & reſſorts que l'on donne au Dux de Savoie, demeureron comme autre fois au Duc de Mantoüe, & ſes Succeſſeurs Ducs de Montferrat, & quant à la juſtice du dit lieu de Lucedio & membres dépendans d'icelui, demeurera à l'Abbé comme auparavant, & les ſecundes inſtances ou appellations ſe vuideront par les

Depu-

Deputes de l'Abbé ou du Senat de Cazal, comme il eſt pratiqué par le paſſé. Et neanmoins les membres & terres de la dite Abbaïe, qui par ci devant eſtoient enclavé es Etats du Duc de Savoye, demeureront en l'eſtat qu'ils étoient auparavant la Guerre.

IV. Son Alteſſe de Savoye ſouffrira que l'on tire tous les ans dix mil ſacs de grain pour la neceſſité de Cazal & autres victuailles au prix qui coutra es Marchez les plus voiſins: ſçavoir ſix mil ſacs de bled moitié froment & moitié ſeigle, & quatre mil ſacs, moitié legume & moitié ris: & ce ſans païer, aucune impoſition ou traite foraine, à la charge que la dite traite & levée des grains ſe fera au plûtard dans le mois de Novembre, le quel paſſé l'on n'en levera plus aucuns grains, ni pretendra de les pouvoir lever au double l'année ſuivante.

V. Le Sieur Duc de Savoye ſera obligé de pajer tous les fiefs ou paction d'iceux, ou tous tels autre biens de quelque nature que ce ſoit, qui ſeront devolus à la Chambre du Sieur Duc de Mantoüe, & ce à raiſon de -- pour cent, à commencer du jour que le dit Sieur Duc de Mantoüe en aura connoiſſance jusqu' à hui; à cauſe des guerres.

VI. Les ſujets du Duc de Mantoüe, qui par le paſſé alloient mondréez Moulins des terres que l'on donnera au Sieur Duc de Savoye, ſeron doreſnevant libres, & pourront aller moudre, où bon leur ſemblera.

VII. Tout les droits de patronage que les vaſſaux & ſujets du Duc de Mantoüe avoient dans les terres que l'on donne en paiement au Duc de Savoye, demeureront en leur entier, & les patrons en jouiront librement.

VIII. Tous les biens de quelque nature & condition qu'ils ſoient, que l'on a occupez, & dont on jouit par forme de repreſaille de part & d'autre, ſeront reſtitués ſans exception quelconque à leurs Maiſtres & proprietaires, qui les poſſedoient avant la guerre, mais neanmoins en l'eſtat qu'ils ſont à preſent.

IX. La navigation ſur le Pau ſera libre jusqu' à Train, tant à ſon Alteſſe de Savoye qu' à ſon Alt. de Mantoüe & encore à tous leurs ſujets, & ce ſans payer aucuns droits, daces ou gabelles nouvelles, mais ſeulement les anciens qui ſe levoient avant les troubles.

X. Les Loix, coutumes & privileges dont uſoient & joüiſſoient les ſujets du Predmont & Montferrat, demeureront en pratique telle, que devant la levées des armes.

XI. Tous les forçats & priſonniers qui ſe ſont faits depuis la guerre, tant ſur les terres que l'on donne au Duc de Savoye qu'en tout autre lieux, pour quelque crime & delit que ce ſoit, ſeron preſentement mis en liberté.

XII. Les

XII. Les raiſons & pretentions que le ſujets & vaſſaux du Duc de Mantouë ont pour le cours des eauës, le droit de paſſage pour les perſonnes, hardes & beſtiat tant par eau que par terre, les paſſages, ports, & commerces, la liberté d'aller, paſſer & venir par Felizane, la conduite du ſel, & les limites & confins, demeureront en l'eſtat qu'ils eſtoient avant la guerre, & en jouïra le Duc de Mantouë comme en ont joüi les autres Ducs ſes devanciers : & s'il arrive, quelque different pour ce regard, il ſe vuidera promptement par les commiſſaires qui ſeront nommez des parties, dans deux mois de la date des preſentes.

XIII. Conformement au preſent accord le Sieur Duc de Mantouë ſera preſentement mis en poſſeſſion des Duchés de Mantouë & de Montferrat, excepté ce qui regarde le Duc de Savoye, le quel ſera mis en poſſeſſion des terres qui lui ſont aſſignées, ſi toſt que l'on aura reçeu l'inveſtiture.

XIV. Le Sieur Baron Galaſſo commencera à reconduire, en bon ordre les troupes de l'Empereur vers l'Allemagne, de façon qu'elles ſe retirent toutes, tant celles qui ſont dans le Montferrat, Mantouën, qu'en tout autre lieu, & ſans en reſerver aucunes, afin que les dites ſeigneuries demeurent libres, & ſoient remiſſées mains des Deputes de leurs Seigneurs.

XV. Comme auſſi ſe retireront de l'eſtat & poſtes de la Seignerie de Veniſe, toutes les troupes qui y ſont à preſent, & ſe rendront toutes les places que l'on a occupées dans la dite Seignerie, & ſe remettra le tout en tel eſtat, qu'il eſtoit auparavant la guerre, ſans qu'à l'avenir l'on puiſſe troubler ou moleſter en quelque ſorte ou maniere que ce ſoit pour raiſon de la dite guerre.

XVI. L'on commencera à faire la dite retraite des troupes, le huitieme du mois d'Avril courant, & ſe continuera inceſſament ſans delay, ſans deſordre, & ſans faire ravage aucun par les lieux ou elles paſſeront, & ce jusques à tant que toute l'armée ſoit vuidée, excepté qu'il ſera laiſſe garniſon ſuffiſante à Mantouë, Porto & Canetto ſeulement.

XVII. Ce même jour huitiéme Avril les Sieurs Mareſchal de Toiras & Servient, commenceront à faire retirer d'Italie, de Piedmont & de Savoye, les troupes de ſa Majeſté trés Chrétienne, & continueront ſans aucunement differer, & ce jusques à tant qu'elles ſoient toutes retirées, ſans commettre par icelles aucun outrage aux lieux ou elles paſſeront, & ſans faire aucun dommage aux Etats de ſon Alteſſe de Savoye ; excepté qu'il ſera auſſi laiſſé garniſon ſuffiſante à Pignerol, Briqueras,

Suze & Aviglane : Les pas & chemin pour aller & venir de France au dites places, & de l'une desdites places aux autres, ſeront libres; l'on ne pourra neantmoins loger aucune gendarmerie entre l'une & l'autre desdits places.

XIIX. Ce même jour le Duc de Savoyè ſortira de Montcalvo & autres places qu'il tient dans le Montferrat, excepte celles qui lui appartiendront en vertu du preſent traité : de façon que le vingtieme d'Avril toutes les places reſpectivement priſes par les armées de l'Empereur, du Roy de France, & du Duc de Savoye, dans le Mantoüan, Etat de Venize, Monferrat, Piedmont & Savoye, ſeront de part & d'autre remiſes ès mains de leur Maiſtres, excepte Mantouë, Porto & Canetto, Pignerol, Briqueras, Suze & Aviglane, auxquels lieux ſeulement ſera miſe garniſon ſuffiſante : & au huitieme du mois de Mai prochain au plus tard, toute l'armée de l'Empereur ſera retirée dans l'Allemagne.

XIX. Le Sieur Baron Galaſſo promet de donner promptement avis par un Courier expres à ſa Majeſté Imperiale, du preſent traité, lequel receu ſa dite Majeſté donnera au Duc de Mantouë l'inveſtiture des deux Duchez de Mantouë & du Montferrat, & autres terres dependentes des dits Etats (excepté celles qui ſont aſſignées au Duc de Savoye, & qui pourront appartenir au Duc de Guaſtale) conforme aux inveſtitures de ſes predeceſſeurs, & ſera apporté in Italie la dite inveſtiture quinze jours apres la date des preſentes, ou du moins dans le dit tems & termes ſera receu & viendra avis de M. de Leon, Ambaſſadeur du Roy de France vers l'Empereur, ou du Sieur Eveſque de Mantouë, que la dite inveſtiture ſera expediée & miſe en leurs mains.

XX. La dite conſignation faite, ou l' avis receu, comme dit eſt, & tout a la Gendarmerie retirée de part & d' autre, l'on commencera à demolir les fortifications, auquelles demolitions s'emploieront quinze jours ſeulement, les quels écheus, bien que les demolitions n'aient eſté faites, ne ſera differé la reſtitution ſusdite.

XXI. La quinzaine paſſée, qui echera le vingtroiſieme May, le Sieur Baron Galaſſo, retirera la Garniſon qu'il avoit laiſſée à Mantouë, & le même jour le Sieur Marechal de Thoiras rendra au Duc de Savoye Pignerol, Brigüeras, Suze & Aviglane, comme dit eſt, & tout au même tems le dit Sieur Baron Galaſſo retirera toutes ſes troupes, & vuidera tout à fait des Etats, Forts & Paſſages, qu'il tient en Suiſſes & en la Valtelline, toutes leſquelles places demeureront en la libre diſpoſition des Griſons comme elles eſtoient avant le ſoulevement des armes.

XXII. Pour l'aſſurance de la reſtitution desdites places, ſe bailleront

ront oſtages de part & d'autre, dans le tems & termes de quinze jours, accordez ci-deſſus pour les demolitions : ſçavoir de la part de l'Empereur, le Sieur Baron & Colonel Jean Baptiſte Chieza, & les Sieurs auſſi Colonels Picolomini & Visleben : & de la part du Roy de France, le Marquis de Tavanes, & les Sieurs de Nereſtan & d'Aiguebonne, & ſe conſigneront leſdits oſtages és mains de ſa Sainteté, laquelle promettra de les garder ſeurement pour la remiſe deſdits Places, s'obligeant de remettre les oſtages és mains de celuy qui aura ſatisfait, & encor les autres oſtages de celuy qui n'aura ſatisfait.

XXIII. L'on delivrera pareillement à la fin du mois courant, les priſonniers de guerre de quelque parti, que ce ſoit, & de quelque qualité, & condition qu'ils ſoient, ſans payer aucune rancon declarans toutes les promeſſes & accords faits pour leur ſortie & liberté, nul & de nul effect.

XXIV. Les Vaſſaux & Sujets & qui que ce ſoit, qui en cette occaſion de guerre auront ſuivi l'un ou l'autre des partis, ſeront receus en grace de leurs Princes, & leur ſeront vendus leurs biens ou confiſquez ou tenus par repreſſailles, & ce dans les terres de l'Empereur, des deux couronnes & de Piedmont, Savoye, Mantouë & Monferrat, en l'eſtat qu'ils ſe trouveront, ſans que pour ce ils puiſſent jamais etre recherchez par juſtice.

XXV. Sont auſſi entendus être compris en ce traité les Alliez & Confederez, nommement les Suiſſes, ceux de Berne & de Valais, & tous autres qui auront aſſiſté durant ces troubles plus l'un que l'autre parti, demeurans les commerces avec iceux, la bonne intelligence, & toutes autres choſes en pareil état, qu'elles étoient devant la guerre : ſans que pour ce l'on puiſſe jamais ou offenſer ou moleſter.

XXVI. La liberté du commerce ſera remiſe dans ſon premier état parmi les Etats de France, Savoye, Piedmont, Montferrat, Mantouë, Venize, & autres terres des Princes voiſins, avec les mémes franchiſes & communitez, dont l'on joüiſſoit reſpectivement auparavant les troubles.

XXVII. Le canon qui eſtoit dans Mantouë & autres places du Mantoüan & Montferrat, Savoye & Piedmont, ſe rendra & demeurera és places ou il eſtoit.

XXIIX. Se rendront encor les artilleries par les Sieurs Miniſtres d'Eſpagne, priſes és places de Ponteſture, Niſſe & Ponſon.

XXIX. Le Sieur Baron Galaſſo promet (attendu qu'il eſt ainſi arreſté au traité de Ratisbonne) que les troupes de ſa Majeſté Catolique ne demeureront dans le Milanois, pour ne donner point de jalouſie aux

Princes voiſins, & qu'elles ne feront dommage aucun és terres des Princes intereſſez en cette guerre derniere : & pour l'execution de cette ſienne promeſſe, & autres contenuës dans ce traité, leſquelles dependent du pouvoir des Miniſtres de ſa Majeſté Catolique, promet le dit Sieur Baron de entirer d'eux la ratification ou de montrer le pouvoir qu'il a de le promettre.

XXX. Toutes leſquelles choſes ſuſdites, le dit Sieur Galaſſo promet au nom de l'Empereur, en vertu des ordres & pouvoirs qu'il en a, leſquels il declarera baſtans & ſuffiſans pour l'accompliſſement entier des ſuſdits accords. Comme auſſi d'autre part leſdits Sieurs Ambaſſadeurs de France, declareront pareittemenr que leurs ordres & pouvoirs ſont baſtans & ſuffiſans pour l'execution parfaite du preſent, & promettent au nom de ſa Majeſté tres-Chrétienne, l'obſervation d'iceluy. Finalement pour faire foi de ce que deſſus, deux copies ont eſté faites, leſquelles ſeront ſignées deſdits Sieurs, ajans plein pouvoir de leurs Majeſtez Imperiale & tres Chreſtienne. Fait à Queraſque le ſixieme Avril 1631.

Excellence en toutes les choſes qui concernent le ſervice de l'Empereur,

Matthias Galaſſo.
Thoiras.
Servient.

Article ſecret ſeparé.

Attendù que le traité de Ratisbonne permet de prendre d'autres ſeuretez pour la remiſe de tous les paſſages & forts occupez és Priſons, à cauſe que ceux des oſtages ne ſe ſont pas trouvez ſuffiſans : par le preſent article, ſecret, lequel aura même force & vertu que le traité d'aujourd'huy, l'on eſt demeuré d'accord, que l'on mettra les places de Suze & d'Aviglane es mains des Suiſſez leves es Cantons Alliez de France & de Savoye, qui les tiendront & garderont au nom de ſa dite Alteſſe de Savoye & jureront & prometteront de le luy rendre franchement, ſi toſt que nouvelle aſſurée ſera arrivée de la remiſe deſdits Païs & forts. Comme auſſi jureront, & promittront leſdits Suiſſes auſdits Sieurs Ambaſſadeurs, qu'au cas que la dite reſtitution ne ſe faſſe dans le tems dans lequel elle ſe doit faire, ils remettront leſdits places de Suze & d Aviglane, és mains du Sieur Mareſchal de Thoïras, ou de telle autre perſonne qu'il plaira au Roi de France.

Dont & de la quelle choſe eſtant deuëment inſtruit le Sieur Baron Galaſſo, & pleinement ſatisfait, il a de nouveau promis la reſtitution des dits Paſſages & Forts, faiſant paroître la promtitude & le Zele qu'à Son Excellence en toutes les choſes qui concernent le ſervice de l'Empereur, pour faciliter la Paix. Fait à Queraſque le 6. Avril. 1631.

M. Galaſſo. Thoiras.
Servient.

L'état

L'Etat des Terres aſſignées au Duc de Savoye dans le Montferrat, conformement au precedent Traité.

Encore : Que par le Traité d'accommodement fait s'entre le Duc de Savoye & de Mantoüe, il eſt été cejourd'huy arreſté & determiné, que l'on donnera audit Duc de Savoye pour toutes ſes pretentions des terres & biens anciens & ſtables dans le Montferrat, juſques à la ſomme de quinze mil écus, de rente, chacun deſdits écus évalué à vingt-huit florins : neantmoins depuis s'étant les dites Alteſſes accordées enſemblement à la ſomme de quinze mil & cinquante écus, & de plus que l'on feroit un eſtat particulier des dites terres : C'eſt pourquoy cejourd'huy pour l'entiere l'execution du dit traité le Sieur Baron Galaſſo, Commiſſaire general de ſa Majeſté Imperiale, & ayant plein pouvoir d'icelle, & le Sieur de Thoiras; Mareſchal de France, Lieutenant General des Armées de ſa Majeſté tres Chrétienne en Italie, avec le Sieur de Servient, Conſeiller & Secretaire d'Etat de ſa dite Majeſté, tous deux ſes Ambaſſadeurs, & aïant plein pouvoir d'icelle, d'un commun conſentement ont declaré & declarent que les Terres aſſignées à ſon Alteſſe de Savoye, pour la ſatisfaction d'icelle, ſont celles ci-aprés nommées. Sçavoir Train, Tricerro, Palazuolo, Fontaneto, Bienza, Carpaneto, Livorno, Salugia, Veronlengo, Rondizone, Volpiano, Foglezo, Marzevaſco, Agonio, Caluſo, Cauelia, Barone, Luceglio, Orio, Luſiglie, Montalengo, San Georgio Favria, Levone, Buzano, Rivara, Forno, Rocca di Corio, Corio avec tout ce qui eſt de là le Pau, excepté Morano, Balzola, Villeveuve, & les Granges & Terres de l'Abbaïe de Lucedio, ſituée de la le Pau. Item Bruſaſco, Cavagunolo, Monteu, Lauriano, San Sebaſtiano, Caſtaneto, San Raphaele, Cimena, Caſtiglione, Cordüa, Sciclée, Buzolino, Biazo, Marcorengo, Tonengo, Cinzano, Moncucco, Verguano, Pogliano, Mondovio, Berzano, Albugnano, Pino, Iſola, San Damiano, Guarena, Rocca, Cigliero, Somano, Verduno, Barolo, Laboſia, Grinzano, Perno, Borgomale, Benevello, Rodi, Rodello, Gotta, Secca, Camerana, Como, Diano, Alpa, Montelupo & Barbareſco, toutes leſquelles montent à la ſomme de quinze mille cinquante écus de rente annuelle, & revenu de la nature convenuë : & deſquelles terres le dit Sieur Baron Galaſſo mettra ou fera mettre en poſſeſſion ſa dite Alteſſe de Savoye, ainſi qu'il eſt arrêté au ſudit traité, & pour le regard des biens & choſes que paye ſon Alteſſe de Savoye au Duc de Mantoüe, le dit Sieur Duc ſera obligé, de l'en faire joüir paiſiblement, & l'indemniſer de tous les troubles & empechements, qui luy pourront étre faits en la puiſſance d'iceux, en foi de quoi leſdits Sieurs ont ſigné le preſent acte, à Queraſque le 6. Avril 1631.

 Ratifi-

Ratification du Traité de Queraſque par le Duc de Savoye, à Queraſque le 26. Avril 1631.

VIctor Amedée, par la grace de Dieu Duc de Savoye, Chablais, Aoſte & Geneve, Prince & Vicaire perpetuel du S. Empire. Ayant vëu le traité fait & paſſé en ce lieu de Queraſque, de nôtre conſentement le ſixieme de ce mois, entre le Sieur Baron Galaſſe, Commandant de l'Armée de l'Empereur en Italie, & Commiſſaire General de Sa Majeſté Imperiale, aiant plein pouvoir de ſa part pour la concluſion & execution de la paix: & les Sieurs de Thoiras, Marechal de France, Lieutenant General pour le Roy tres-Chrétien en ſon Armée d'Italie, & Servient, Conſeiller de Sa Majeſté en ſes Conſeils & Secretaire d'Etat, Ambaſſadeurs extraordinaires, de ſa dite Majeſté en Italie, & apres avoir attentivement leu, & meuvement conſideré chacun des points & articles contenus au dit traité, du quel la copie eſt ci attachée, nous les avons agrée, approuvé & ratifié, agreons, approuvons, & ratifions ſelon leur forme & teneur, tont pour nous que pour nos heritiers, ſucceſſeurs, & aians cauſe, & pour cet effet, avons ſigné la preſente de nôtre propre main: Promettant en foi & parole de Princes de garder, obſerver & entretenir, faire garder & obſerver à preſent & toujours le dit traité en tous ſes points & articles, pleinement, entierement & inviolablement, ſans jamais y contrevenir de noſtre part, ne ſouffrir qu'il y ſoit contrevenu, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit; & à ceci nous avons obligé & obligons nous & nos ſucceſſeurs & ajans cauſe, nôtre Etat, Païs, Terres, Seigneuries & Biens preſens & à venir. En temoin de quoi nous avons fait ſceller ces dites preſentes du ſceau de nos Armes. Donné à Queraſque le 26. du mois d'Avril 1631.

Victor Amedée.

Carron.

Prima vice materia Poſtarum in Capitulatione *Leopoldina* Art. XXXV. per totum generaliter eſt inſerta, quæ poſtmodum ſpecialius in Capitulat. *Joſephina* Art. XXXIV. & *Carolina* Art. XXIX. expreſſa; ſuntque itidem in Imperio Romano vel generales (1.) quæ per totius Imperii Provincias poſitæ, quarum Præfecturam, das General-Reichs-Erb-Poſt-Ambt / hodiè Princeps de Taxis, der General-Erb-Reichs-Poſtmeiſter/titulo feudi tenet, & quæ (2.) in hæredi-

hæreditariis Archiducum Auſtriæ Provinciis, Comiti de Paar als Käyſ. Erblanden Erb-Hoff-Poſtmeiſter conceſſæ fuêre; vel *ſpeciales* quæ in cujuslibet Principis vel Status Imperii territorio ſunt conſtitutæ, vocanturque vulgò Land-Poſten/Neben-Poſten; *vid. Theod. Reinking de Reg. Sec. lib. 1. con. 5. c. 6. num.* 137. *&* 138. & Lud. ab Horning *de reg. Poſtar. jure cap. 6. theorem. 3. pag. m.* 57.

Nachfolgende *Privilegia* und *Decreta*, deren in denen *Capitulationen* erwehnet worden/ hat man hievon hieher zu bringen/ vor nützlich erachtet.

Käyſers Leodoldi I. Lehen-Brieff/ welchen er Graf Eugenio Alexander von Taxis über das Erb-General-Poſtmeiſter-Ambt im Reich und Niederlanden Anno 1677. ertheilt.

WJr Leopold/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Staier/ zu Crain/ zu Luxenburg/ zu Würtemberg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraff des Heil. Röm. Reichs/ zu Burgau/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz/ Gefürſteter Graff zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfirdt/ zu Kyburg und Görtz/ Landgraff im Elſas/ Herr auf der Wendiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salims. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff/ und thun kund allermänniglich/ daß uns der Wohlgebohrne unſer Erb-General-Poſtmeiſter im Reich und Niederlanden und lieber Getreuer/ Eugenius Alexander, Graff zu Thurn/ Valſaſſina und Taxis, in glaubwürdiger Form vorbringen laſſen einen Lehen-Brieff über das Generalat des Poſt-Weſens im Reich/ damit weyland der Durchläuchtigſte Fürſt Herr Matthias Römiſcher Käyſer/ unſer geliebter Herr und Vetter/ Chriſtmildeſter Gedächtnuß/ weyland Lamoralen von Taxis, Ihrer Majeſtät und Liebd. geweſten Cämmerer/ auch Graff Leonhard von Taxis am dato auf unſerem Käyſerlichen Schloß zu Prag den 27. Julii des verwichenen 1615. Jahrs/ gnädigſt begabet/ und uns darauf vorgemeldter Eugenius Alexander Graf zu Thurn/ Valſaſſina und Taxis, allerunterthänigſt angeruffen und gebetten/ daß wir als regierender Römiſcher Käyſer/ auf zeitliches Ableben ſeines Vatters Lamoral Claudii Francisci, ihme gedachten Lehen-Brieff wiederum zu confirmiren/ zu beſtätten/ und ihn mit obbeſchriebenem Erb-General-Poſtmeiſter-

Ambt/

Ambt / ſammt allem / ſo demſelben anhängig und zugehört / nichts darvon ausgenommen / von neuem zu belehnen / gnädiglich geruheten / inmaſſen wir jüngſt hiebevor gleicher Geſtalt gethan hätten / und uns dann vorbenanter Eugenius Alexander Graff zu Thurn / Valſaſſina und Taxis, durch ſeinen vollmächtigen Anwalt / unſeren und des Reichs lieben Getreuen / Johann Jacob Albrechten von Lauterburg / Reichs-Hoffraths Agenten / das gewöhnliche Gelübd und Eyd erſtatten laſſen / uns und dem Heil. Reich / von obbeſtimmten männiglichen Lehen und Regals wegen / getreu / gehorſam und gewärtig zu ſeyn / und alles das zu thun / was ihme als einem getreuen Lehn-Mann / von ſolcher Lehen wegen zu thun gebühret; hierumben ſo haben wir mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechtem Wiſſen / den obbemeldten Lehen-Brieff / als regierende Röm. Käyſerl. Majeſt. gnädiglich confirmirt und beſtättiget / und offternanten Graffen zu Thurn / Valſaſſina und Taxis, und deſſen künfftig männliche Deſcendentes damit belehnet / thun das auch / und belehnen ihn alſo damit von neuen / aus Römiſch Käyſerlicher Macht / wiſſentlich und in Krafft dieſes Brieffs / was wir ihme daran von Rechts und Billigkeit wegen zu confirmiren / zu beſtätten / und von neuem zu verleyhen haben ſollen und mögen / und meynen / ſetzen und wollen / daß obinſerirter Lehen-Brieff / über das Generalat des Poſtweſens im Reich und Niederlanden in allen und jeden ſeinen Worten / Puncten / Clauſuln und Articuln / Inhaltung / Meynung und Begreiffungen / gantz kräfftig und mächtig ſeyn und bleiben / und vielgedachter Eugenius Alexander Graff zu Thurn / Valſaſſina und Taxis, und deſſen künfftige männliche eheliche Leibes-Erben / ſich deſſelben geruhiglich gebrauchen / genieſſen und erfreuen ſollen und mögen von allermänniglich unverhindert.

Und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten / Geiſt- und Weltlichen Prälaten / Graffen Freyherrn / Rittern / Knechten / Landvögten / Hauptleuthen / Vitzdommen / Vögten / Pflegern / Verweſern / Ambtleuthen / Landrichtern / Schultheißen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / Burgern / Gemeinden / und ſonſt allen unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / was Würden / Stands oder Weſens die ſeynd / ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieff / und wollen / daß ſie vielbeſagten Eugenium Alexandrum / Graffen zu Thurn / Valſaſſina und Taxis / und deſſen künfftige eheliche männliche Leibes-Erben / und derſelben Erbens Erben abſteigender Linie und männlichen Geſchlechts / an obgeſchriebenem Erb-General-Poſt-Ambt / und was demſelben obangezeigter maſſen anhängig / auch dieſer unſerer von neuen gethanen Anſetz-Belehn- und Bewilligung / Inhab-Nutz- und Nieſſung / damit / als mit einem freyen

Regal /

Regal und männiglichen Lehen / wie er obgehörter geſtalt gnädigſt begabt und verſehen / in keinerley Wege / wie ſolches immer zugehen und geſchehen möchte / nicht hindern noch irren / anfechten oder beſchwehren ſondern ihme deſſen geruhiglich freuen / nützen / nießen und gebrauchen laſſen / hierwieder nicht thun / noch das jemands andern zu thun geſtatten / in keine Weiß / als lieb einem jedem ſeye unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff / und darzu eine Pön / nehmlich fünffzig Marck lötiges Golds zu vermeiden / die ein jeder / ſo offt er freventlich darwieder thäte / uns halb in unſer und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil offtgenanntem Graffen zu Thurn / Valſaſſina und Taxis / und deſſen künfftigen ehelichen männlichen Erben / und derſelben Erbens-Erben ſo hiewieder beleydiget würden / unnachläßlich zu bezahlen / verfallen ſeyn ſolle; Doch ſolle man auch obbeſagtes Erb-General-Poſtmeiſter-Ambt / von uns und unſern Nachkommen an dem Reich jederzeit / ſo offt und viel es zu Fällen kommt / wiederumb zu Lehen erſuchen / und zu empfahen ſchuldig ſeyn: Getreulich und ohn Gefährde. Mit Urkundt dieſes Brieffs beſiegelt / mit unſerm Käyſerl. anhangenden Inſiegel / der geben iſt in unſerer Stadt Wien / den 17. Monaths Tag Maij / nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt / im 1677. Jahr / unſerer Reiche des Römiſchen im 19. des Hungariſchen im 22. und des Böheimiſchen im 21. Jahr.

LEOPOLD.

Ut Leopold Wilhelm Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. propr.

Wilhelm Schröder.

Revers Herrn Eugenii Alexanders / Graffen von Taxis, des Erb-General-Obriſt-Poſtmeiſter-Ambts halber / im Heil. Röm. Reich / de Anno 1677.

Ich Eugenius Alexander Graf zu Thurn / Valſaſſina und Taxis / etc. Bekenne für mich und meine Erben / offentlich mit dieſem Brieff / und thue kund allermänniglich: Demnach der Allerdurchleuchtigſt Großmächtigſt- und unüberwindlichſte Fürſt und Herr / Herr Leopold / Röm. Käyſ. auch zu Hungarn und Böheimb König / etc. Nach ohnlängſt erfolgetem tödtlichen Hintritt weyland meines lieben Vatters Lamoraldi Claudii Franciſci / Grafen von Thurn / Valſaſſina und Taxis / etc. auf mein allerunterthänigſtes Anſuchen / das von Allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſerl. Majeſt. und dem Heil. Röm. Reich zu Lehen tragendes Erb-General-Obriſt-Poſtmeiſters-Ambt / mir allergnädigſt zu renoviren und zu beſtätigen

tigen geruhet/ nach mehrer Außweiſung deßwegen unterm *dato* den 17. *Maij.* 1677. verfertigten und ertheilten Lehen-Brieffs/ Krafft deſſen allerhöchſt-ernennte Käyſerl. Majeſt. durch meinen darzu gevollmächtigten *Mandatarium*, Herꝛn Johann Jacob Albrechts von Lauterburg in meinem Nahmen/ gebührliche Lehens-Pflicht geleiſtet und abgeſtattet worden/ als habe ich neben allerunterthänigſt-ſchuldiger Erkänntnuß und Dancksagung jetztberührter mir erzeigter Gnaden Ihrer Käyſerl. Majeſt. verſprochen/ thue auch ſolches hiemit wiſſentlich und wohlbedächtlich/ beſt- und beſtändiger Form/ in Krafft dieſes Brieffs/ daß nehmlichen ich und meine Erben obbeſtimmtes Reichs-General-Poſtmeiſter-Ambts-halben/ mich Ihrer Majeſtät deroſelben Nachkommen Römiſchen Käyſern und Königen/ meinen gehorſamſten *Respect* und Auffſehen in alle Weeg auf den Hochwürdigſten Fürſten und Herꝛn/ Herꝛn Damian Hartardten/ Ertzbiſchoffen zu Mayntz/ des Heil. Römiſ. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürſten/ Biſchoffen zu Wormbs/ ꝛc. Meinem gnädigſten Herꝛn/ und deſſelben Nachkommen am Ertz-Cantzler-Ambt/ haben und halten/ darauf nach Außweiſung meines Ihrer Käyſerl. Majeſt. gethanen unterthänigſten Erbietens/ ſowohl die von neuen angeordnete/ als von alters her gebräuchige Ordinari-Poſten/ eines und andern Orts auf meinen eigenen Unkoſten/ nach Nothdurfft fleißig beſtellen/ und in ihrem hergebrachten Eſſe erhalten/ darneben auch die von Ihrer Majeſtät geordnete Staffeten/ ohne Ihrer Käyſerl. Majeſt. und deroſelben Nachkommen am Reich/ wie auch Ihrer Majeſtät und des Reichs-Ertz- und Vice-Cantzlers Geheimen- und Reichs-Hoff-Räthen/ auch andere dero hohe Officirer abgehender Brieffe/ treulich und ohne Abforderung einiger Tax oder Brieffs-Gelds/ wieder Gebühr Niemand beſchweren/ zuförderſt aber untern *Prætext* und Vorwand obverſtandener mir erwieſener Gnad/ neuen Einſatz/ Bewilligung und Verleyhung Ihr. Käyſerl. Majeſt. in dero Erb-Königreichen/ Ungarn und Böheimb/ und deren *incorporirten* Provinzen/ wie auch denen Ertz-Hertzogthumb Oeſterreich/ Unter- und Ob der Enß/ denen damahligen Freyherꝛn von Parr in *Anno* 1624 den 4. *Septembris* verliehene Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſche Poſt-Aembtern/ keinen Eintrag/ Irrung/ Hindernüß und Beſchwehrung/ wie und auf was Weiß ſolches immer beſchehen und zugehen möchte/ thun oder zufügen ſolle noch wolle; ſintemahlen höchſtgedachte Käyſerl. Majeſt. für ſich und deroſelben Nachkommen am Reich/ mit Dero Hochlöbl. Hauß Oeſterreich vorberührte Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſche Poſt-Ambt/ von angezogener Gnad-Bewillig- und Verleyhung/ gantz abgeſondert und außgeſchloſſen/

und

und darunter im wenigſten begriffen und verſtanden haben wollen; Alles erbar / getreulich / ohn Argliſt und Gefährde / deſſen zu wahrem Urkund habe ich für mich / meine Erben und Nachkommen / dieſen Revers mit eigenen Händen unterſchrieben / und mit meinem angebohrnen Inſiegel bekräfftiget. So geben zu Brüſſel in Braband / den 15. Tag Monaths Martii des 1671ſten Jahrs.

(L. S.) E. Graff von Thurn und Taxis.

Käyſers Ferdinandi II. Lehen-Brief / welchen er Hn. Hanß Chriſteph / Freyherrn von Paar / über das oberſte Hoff-Poſtmeiſter-Ambt / Anno 1624 ertheilt.

Wir **Ferdinand** der Ander / von GOttes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien / ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyer / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützemburg / zu Würtemberg / Fürſt zu Schwaben / Marggraf des Heiligen Römiſchen Reichs / zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürſteter Graf zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfirdt / zu Kyburg / und zu Görtz / Landgraf im Elſas / Herr auf der Wendiſchen Marck / zu Portenau und zu Salins / ꝛc. Bekennen für Uns / Unſere Erben und Nachkommen / offentlich mit dieſem Brief / und thun kund jedermänniglich / daß Wir gnädigſt angeſehen / wahrgenommen / und betrachtet die angenehme / getreue / und unverdroſſene / nutzbar- und erſprießliche Dienſte / welche uns unſer Rath / Cammerer / Erbland-Poſtmeiſter in Steyer / und lieber Getreuer / Hanß Chriſtoff / Freyherr von Paar / zu Krottenſtein und Hartberg / von Jugend auf in mannigfältige Weg / mit ungeſpartem Fleiß und Bemühung / ſo Tag ſo Nacht / zu unſerm gnädigſten Wohlgefallen und Belieben / auch ſeinem gutem Lob und Ruhm / gehorſambſt erzeigt und bewieſen / ſolches noch täglich würcklich thut / und hinführo nicht weniger zu erzeigen und zu leiſten / des unterthänigſten Erbietens iſt / auch wohl thun kan / mag und ſoll / und darum mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath / und rechtem Wiſſen / auch in Anſehung / daß er ſeinem bißhero ihme anvertrauten Oberſt-Hoff-Poſtmeiſters Ambt zu Beförderung unſers und des gantzen gemeinen Weſens Nutzens wohl vorgeſtanden / und daſſelbe in gute Ordnung gerichtet / aus gnädigſt-wohl-affectionirter eigenen Bewegnüß ihme / Hanns Chriſtoff von Paar / Freyherrn / und deſſen ehelichen Leibs-

Leibs-Erben / und derſelben Erbens-Erben und Deſcendenten / männlichen Stammes / die beſondere Gnad gethan / und ihm obbemeltes Obriſte-Hoff-Poſtmeiſter-Ambt / über die Poſten in unſern Erb-Königreichen Hungarn und Böheimb / und deſſen incorporirten Provintzen / wie auch unſerm Ertzhertzogthumb Oeſterreich unter und ob der Enß / nun hinfür an zu einem Mann-Lehen von neuem gnädigiſt angeſetzt / verwilliget und verliehen / thun das anſetzen / bewilligen und verleyhen ihnen ſolches hiemit wiſſentlich in Krafft diß Brieffs / und meynen / ſetzen und wollen / daß vorgedachter Hanß Chriſtoff / Freyherr von Paar / nun hinfüran die Zeit ſeines Lebens / und auf deſſen Abſterben ſeine eheliche nachfolgende Leibs-Erben / männlichen Geſchlechts / ſo lang deren in abſteigender Linie vorhanden / und im Leben ſeyn werden / mehr beſagtes Obriſt-Hoff-Poſtmeiſter-Ambt / und was demſelben anhängig / als ein männliches Regal und Lehen innen haben / nutzen / nieſſen und gebrauchen / und damit / wie ſichs gebühret / und des Poſtweſens von Alters Herkommen / auch dergleichen Manns-Lehen / Art und Eigenſchafft iſt / diſponiren / verfahren und handeln ſollen und mögen / uns auch wegen ſolchen neu-angeſetzten männlichen Lehen und Regals / getreu / gehorſam / gewärtig und dienſtbar zu ſeyn / unſern Nutzen und Frommen / in Beſtallung des Poſtweſens / zu befördern / Nachtheil und Schaden aber zu warnen / und zu wenden / und in Summa alles anders zu leiſten und zu thun / was einem getreuen Lehenmann gebühret. Gebieten hierauf allen und jeden unſern Fürſten / Geiſt- und Weltlichen / Prälaten / Graffen / Freyherren Rittern und Knechten / Landmarſchallen / Landshauptleuthen / Vitzdommen / Vögten / Pflegern / Verweſern / Ambtleuthen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / Gemeinden / und ſonſt allen andern unſern erblichen Königreichen / Fürſtenthum- und Landen / Unterthanen und Getreuen / was Würden / Stands oder Weſens die ſeynd / ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieff / und wollen / daß ſie vielbeſagten Hanß Chriſtoffen / Freyherrn von Paar / deſſen eheliche Leibs-Erben und derſelben Erbens-Erben / abſteigender Linie und männlichen Geſchlechts / an obgeſchriebenen ihnen zu Lehen verliehenen Obriſten-Hoff-Poſtmeiſter-Ambt / und was demſelben anhängig / in keinerley Weg / wie ſolches immer beſchehen möchte / nicht hindern / irren / anfechten oder beſchweren / ſondern ſie deſſen geruhiglich freuen / inhaben / nutzen / nieſſen und gebrauchen laſſen / hiewieder nicht thun / noch das jemand andern zu thun geſtatten / in keine Weiß / als lieb einem jeden ſey unſere ſchwere Ungnad und Straff / und darzu eine Pön / nehmlich fünfftzig Marck lötigs Golds zu vermeiden / die ein jeder / ſo offt er freventlich darwieder thäte / uns halb in unſer Cammer / und den andern halben Theil offtgenannten Hanß Chriſtoffen / Freyherrn

herrn von Paar/ und ſeinen ehelichen männlichen Leibes Erben/ ſo hierwieder beleydigt würden/ unnachläßlich zu bezahlen/ verfallen ſeyn ſolle.

Doch ſollen vielgenannte von Paar/ obgehörtes Obriſt- Hof- Poſtmeiſter-Ambt/ als ein von neuem angeſetztes Regal und männliches Lehen/ von uns und unſern Nachkommenen jederzeit/ wann/ und ſo offt es damit zu Fällen kommt/ wiederum zu Lehen zu ſuchen/ und zu empfangen ſchuldig ſeyn/ getreulich und ohn Gefährde. Mit Urkund diß Brieffs/ beſiegelt mit unſerm Käyſerl. anhangendem Inſiegel / der geben iſt auf unſerm Schloß Ebersdorff den 4. Tag des Monats Septembr. nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seligmachers Geburt/ im 1624. unſerer Reiche des Römiſchen im ſechſten/ des Hungariſchen im ſiebenden/ und des Böheimiſchen im achten Jahr.

Ferdinand.

Joh. Bapt. Verda, Freyherr von Verdenberg.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.

Tobias Gärtinger.

Käyſerl. Decretum wegen der zwiſchen dem Reichs-Poſt-Ambt/ und Käyſerl. Hof-Poſt-Ambt entſtandenen Differentien/ in Expedirung deren Poſten/ de Anno 1636.

DIe Römiſche Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät / unſer allergnädigſter Herr/ haben ihro gehorſamſt vortragen und referiren laſſen/ was bey deroſelben ſo wohl der Obriſt- Hof-Poſtmeiſter/ Herr Johann Chriſtoph/ Freyherr von Paar/ als auch Frau Alexandrina/ Gräffin von Taxis/ gebohrne von Rie/ Wittib/ in Sachen die Expedirung der ſo wohl ins Reich/ als höchſtgedachter Königl. Majeſtät Erb-Königreich und Länder abgehende Ordinari-Poſten/ Fertigung der Correſpondenz, auch Sammel- und Außtheilung der bey gegenwärtigem Churfürſtl. Collegial-Tag/ ein- und außgehenden Brieff/ und wer die Emolumenta davon einziehen ſolle/ betreffend/ beyderſeits gegeneinander in Schrifften gehorſamſt vor- und angebracht/ und darneben allerunterthänigſt geſuchet und gebeten haben.

Wann dann allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſtät / nach Erſehung der Acten/ und darüber gepflogener reiffer Berathſchlagung und Erwegung der Sachen/ gnädigſt befunden / daß auf Seiten ermeldter Frau Gräfin von Taxis/ und ihres Subſtituirten allhier / deroſelben Käyſerl. Hof-Poſt-Ambt ein merckliches Præjudicium zugezogen werden wil:

Als erklären ſich obhöchſternennte Käyſerl. Majeſtät gnädigſt hiemit/ daß die Fertigung der Correſpondenz, und Außtheilung der Brieff/ auch Einziehung der Emolumenten/vor diejenige Brieff/ ſo zu der Käyſerlichen Hoffſtatt angelangen/ wie auch an die Perſonen/ ſo dem Käyſerl. Hof nachfolgen/dem alten Herkommen nach/wie auch des General-Poſtmeiſters eigenem deßwegen gegebenen Revers gemäß/ dem Käyſerl. Hof-Poſt-Ambt zuſtehen und verbleiben/und mehrbeſagte Gräfin von Taxis/ oder deroſelben allhier angeſetzter Poſtmeiſter/ ſich hinfüro mit Annehm- und Außtheilung derſelben Brieff weiters/ als was allhieſige Burger und Kauffleut betrifft/ nicht anmaſſen/ auch bey jedesmahl ankommenden Poſten und Staffeten/ die Felleiſen und Paqueten/ wie ſichs gebühret/ zur Käyſerl. Reichs-Cantzley verſperrt und eröffnet/ damit ſie daſelbſt eröffnet werden/ſambt denen gebräuchlichen Correſpondentzen/unverzüglich überlieffern ſolle. Signatum zu Regenſpurg unter höchſternennt Jhro Käyſerl. Majeſtät auffgetrucktem Secret-Jnſiegel den 6. Octobr. Anno 1636.

Stralendorff.

Johann Soldner.

Des Churfürſtlichen Collegii Gutachten/ wegen des Reichs-Poſt-Weſens/ de Anno 1637.

Was die Römiſch Kayſerliche/ auch zu Hungarn und Böheimb Königliche Majeſtät/ unſer allergnädigſter Herr/ ꝛc. an das Hochlöbliche Churfürſtliche Collegium, wegen deren/ bey dem Poſtweſen im Heil. Röm. Reich nun von etlichen vielen Jahren hero eingeriſſenen ſchweren Mängel und Gebrechen/ unterm dato den 4ten nächſtabgewichenen Jahrs des Monats Decembris, zu dem Ende in Schrifften/ allergnädigſt gelangen laſſen/ daß die anweſende Herren Churfürſten und der abweſenden Räth/ Bottſchafften und Geſandten/ die Sache in reiffe Berathſchlagung ziehen/ und Jhro Kayſerl. Majeſt. Dero gehorſamſtes Gutachten/ unterthänigſt eröffnen wollen/ auf was Weiß und Maaß hierinnen zu remediren/ und ob das Neben-Botten-Werck/ welches zu mercklicher Unterdrückung vorerwehntes Poſt-Weſens gereichen ſolte/ bey jetzigen Zeiten gäntzlichen oder nur zum Theil auffgehoben und abgeſtellet werden ſolle/dieſes und anders mehr hat ein Hochlöblich Churfſt. Collegium aus vorangezogener Schrifft der Länge nach abweſend/ wohl eingenommen und erwogen. Nun wird J. Röm. Kayſ. Maj. für die/ bey dieſem gemeinnützi-

nützigen Werck / dabey ſo wohl Sie ſelbſten / als alle Churfürſten und Stände / auch die gemeine Comercien / ſo mercklichen intereſſirt / verſpürte vätterliche Sorgfalt / und das deroſelben allergnädigſt gefällig geweſen / mit mehrgedachtem Churfl. Collegio hierauſſer Communication pflegen zu laſſen / billig unterthänigſter fleiſſiger Danck geſagt; und nachdemmahlen ſich in Erſehung der Acten befindet / als angeregtes Neben-Botten-Werck in Anno 1579. bey Regierung weyland Kayſers Rudolphi glorwürdigſten Andenckens zu Augſpurg eingeführt hat werden wollen / daß Ihre Käyſ. Maj. ſelbiges nicht allein der Zeit improbirt / ſondern es haben auch dieſelben alle ſolche neuerliche Eingriff / durch unterſchiedliche an Chur- und Fürſten ergangene und ausgefertigte Befehl und Patenten / ernſtlichen inhibirt und verbotten / mit der Commination / wofern ſich jemand darüber betreffen laſſen würde / daß alsdann der oder dieſelbe aller Orten im Reich niedergeworffen / und ihnen alle die Brieffen / sammt den Pferden mit allem deme / was ſie weiter führen und bey ſich haben / abgenommen werden ſolte / geſtalten dem zu Folge / die Chur- und Fürſten am Rhein-Strom in dero Bottmäſſigkeiten und Landen offene Patenta anſchlagen / und die würckliche Niederwerffung der Neben- und Metzger-Poſten zu Werck richten und fort ſtellen laſſen; dannenhero nicht wohl unbillig wäre / ſolchen ſchon vor längſt / cum ſufficienti cognitione, ertheilten und ausgangenen Kayſerl. Reſcriptis und Befehlen / dieſweniger nicht auch die letztere Jahren hero von Ew. Käyſ. Maj. ſelbſten zum öfftern repetirt und wiederholt worden / feſtiglich zu inhæriren: Ob aber nach Beſchaffenheit der jetzigen Zeiten und Läufften / ſolche Neben-Botten durchgehend aller Orten im Reiche zu verbieten und zu caſſiren ſeyn möchten / da würde wohl nicht unzeitig zu beſorgen ſeyn / nachdemmahlen etliche Reichs-Stände auf das alte Herkommen / und ihre dißfalls erlangte Poſſeſſion ſich beziehen / daß es auch darbey allerhand Difficultät abgeben dürffte / wäre derwegen eines Hochlöbl. Churfl. Collegii gehorſamſtes und unmaßgebliches Gutachten und Meynung / daß an allen denjenigen Orten / wo keine ordinari Poſten durchgehen oder angeſtellt ſeyn / die Anordnung der reitenden oder fußgehenden Botten / billig zuzulaſſen / und den Ständen ſelbſt / durch deren Territoria ſolche Anordnung zu machen / **Krafft ihrer** *Regalien* / **damit ſie vom Reich belehnet** / heimzuſtellen ſey. Im übrigen / und denen Reichs-Ständen aber / wo im Nahmen Ew. Käyſ. Maj. durch die Gräffliche Taxiſche Erben / als welche mit dem Erb-Poſt-Ambte / die ordinari wöchentliche Poſten eingerichtet / und mit ſchweren Koſten unterhalten werden / ſolche Neben-Botten / und anderer Geſtalt nicht verſtattet würden / als das ſie ohne Führung des Poſt-Horns / und nur mit

mit einem unter Wegens unabgewechſelten Pferde / oder zu Fuß einige Brieff / ſo ihnen etwan von Privat-Kauffleuthen / oder andern Bürgern und Einwohnern / in ihren Geſchäfften zu beſtellen / auffgeben / allein annehmen / und an den Ort / wohin ſie geſchickt / fortführen und ablegen / unterwegens aber nirgend keine Brieffe annehmen mögen und ſollen. Dabey den Reichs-Städten ihre über dem Poſtweſen angeſetzte Directores angeordnete und ſonderbahre Botten-Häuſer / wie nicht weniger die offene und gemeine Brieff-Sammlung und deren Verfahrung allerdings und bey ernſter Straffe zu inhibiren und abzuſchaffen / in Betrachtung / aus Mangel des nothwendigen Unterhalts / wann auch nur an einem oder zweyten Orten allein / die Neben-Botten in jetziger Ubung gedultet werden ſolten / die ordinari Kayſerliche Poſten ſonſten gar ceſſiren und eingeſtellet verbleiben müſſen. Es haben aber die Chur-Sächſiſchen Geſandten hierbeneben erinnert / daß ſie in hoc paſſu keinen Befehl hätten / wolten dieſes alles ihrem gnädigſten Herrn referiren / und deſſen Votum, und was diſſfalls etwan noch dabey zu erinnern ſeyn möchte / frey behalten haben. Schließlich und über dieſes kan Ih. Kayſ. Maj. ein Hochlöblich Churfürſtlich Collegium hierbey ferner nicht verhalten / was maſſen faſt beſchwehrliche Klagen auch derwegen einkommen / daß bey währendem dieſem Kayſ. und Churfl. Convent nicht allein insgemein die Schreiben gantz hoch taxirt / ſondern auch von den Churfl. Paqueten / ein übermäſſiges Porto gefordert worden / welches / daß es zuvor jemahls herkommen / die Herren Churfürſten ſich gantz nicht erinnern können / zu geſchweigen / daß auch ſonſten bey Spedirung der Poſten und Austheilung der Brieffe / allerhand Unordnung und Auffenthalt verſpühret wird. Wann man nun eine durchgehende Verbeſſerung / wie wohl hoch vonnöthen / bey dem Poſtweſen anordnen will / auch dieſen Defectibus remedirt ſeyn muß; Als werden Ihro Kayſ. Maj. erſucht / gehöriger Orten / ſolche Verordnung zu thun / damit allen oberzehlten Mängeln im Grund abgeholffen / und der Churfürſtlichen auch Fürſtlichen Geſandten Schreiben ſchleunigſt ſpedirt / und wie vor Jahren gebräuchlich / frey ausgeholffen werden mögen.

Welches mehr allerhöchſt ernandter Ihrer Kayſ. Maj. die allhier anweſende Hochlöbliche Herren Churfl. Räthe / Bottſchafften und Geſandten / an ſtatt ihres begehrten Gutachtens / in allerunterthänigſtem Gehorſam zu eröffnen / nicht unterlaſſen ſollen / thun ſich dabeneben Ew. Kayſ. Majeſt. Hulden und Gnaden unterthänigſt beſtens Fleiß befehlend / Regenſpurg den 12ten Januarii Anno 1637.

Aus gnädigſter Verordnung eines Hochlöbl. Churfürſtl. Collegii.

Churfürſtl. Mayntz. Cantzley.

Kayſer-

Käyſerliches Declarations-Decret, daß Dero Hof-Poſt-Ambt dem Reichs-Poſt-Ambt keinen Eintrag thun ſoll/ de Anno 1640.

VOn der Römiſch-Käyſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät / unſers allergnädigſten Herrn wegen / deroſelben Oberſten-Hof-Poſtmeiſtern/ Herrn Ferdinand/ Freyherrn von Paar / in Gnaden anzuzeigen / und gibt es beyliegende Abſchrifft mit mehrerm zu erkennen ; Als im verwichenen ſechzehen hundert ſechs und dreyſſigſten Jahr / zwiſchen dem Käyſerl. Hof- und Reichs-Poſt-Ambt allhier / wegen Verſammlung und Außtheilung bey damahligem Churfl. Collegial-Tage/ ein- und außgegangener Brief/ und davon herrührender Emolumenten/ Streit und Uneinigkeit entſtanden/ was Geſtalt dazumahl von weyland der jüngſt in GOtt allerſeligſt-ruhenden Käyſerl. Majeſt. nachfolgende Erklärung geſchehen/ daß die Außtheilung der Brieff/ auch Einziehung der emolumenten für diejenige Brieff/ ſo zu der Käyſerl. Hof-Statt angelangen / wie auch an die Perſonen / ſo dem Käyſerl. Hof nachfolgen / dem Käyſerl. Hof-Poſt-Ambt zuſtehen und verbleiben / das allhieſige Reichs-Poſt-Ambt aber / ſich mit Auffnehm- und Außtheilung derſelben Brieff / weiters als was die allhieſige Bürger und Kauffleut betrifft / nicht anmaſſen ſolle / alles mehrern Inhalts obangezogenen / und hierbey gefügten Käyſerl. Decrets.

Nun hat bey höchſtermannter Käyſerl. Majeſt. der allhieſige Reichs-Poſtmeiſter / Johann Antonius von Pontzon / daß er vorberührtem Käyſerl. Decreto und altem Herkommen zuwider beſchweret werde / ſich in Unterthänigkeit beklaget / indem das Hof-Poſt-Ambt / bey dieſem angehenden Reichs-Tag / ihm nicht allein die Staffeten und Particular-Brieffe der Churfürſten / Fürſten und Ständen des Reichs / und deren abgeordnete Räthe / Bottſchafften und Geſandten / auch anderer Perſonen / ſo zu der Käyſerl. Hoffſtatt weder gehörig noch derſelben nachfolgen / mit Gewalt zu entziehen / ſondern auch der Correſpondentzen / Poſt- und Stunden-Zetteln / anzumaſſen ſich unterſtehe / und derowegen allergnädigſte Remedirung ſolchen Eingriffs / allerunterthänigſt angelanget und gebeten.

Alldieweilen dann allerhöchſtgedachte Käyſerl. Majeſtät / obverſtandenes in Anno 1636. ergangenes / und unlängſt ſub dato 6. Junii nächſthin wieder erneuertes Decretum, dahin nicht verſtanden / geſtalt auch

darinnen nicht befindlich/daß gedachtes Hof-Poſt-Ambt/in Krafft deſſen auch die an die Churfürſten und Stände des Reichs und deren abgeordnete Räthe/ Bottſchafften und Geſandten/ oder auch an andere frembde Handels- und Kauffleute ankommende Brieff und Paquet/ welche der Käyſerl. Hoffſtatt immediatè nicht zugethan/an ſich ziehen ſolle; Als wird demnach obgedachtem Freyherrn von Paar/ hiermit gnädigſt aufferleget und anbefohlen/daß er dißfalls dem Reichs-Poſt-Ambt allhier/in Einſammlung und Außtheilung der Brieff und Paquet/ welche/ wie gemeldt/ an die allhier anweſende Churfürſten und Stände des Reichs/oder Deroſelben Räthe/ Bottſchafften und Geſandten/auch andere frembde Handels- und Kauffleute/ ſo dem Käyſerl. Hof nicht nachfolgen/ noch immediatè darunter gehörig/ einlauffen/ und von ihnen wieder auffgegeben werden/wie auch an Fertigung derer Correſpondentzen/ Poſt- und Stunden-Zetteln/ weiter keinen Eintrag thun/ſondern ſich dem hievor außgegangenem Decreto, und dieſer jetzigen deſſen Erläuterung und Declaration gemäß verhalten ſolle.

An deme wird Ihrer Käyſerl. Majeſt. allergnädigſter Wille und Befehl vollzogen/die ſeynd mehrgedachtem Freyherrn von Paar mit Käyſerl. Gnaden gewogen. Signatum in höchſtgedachter Käyſerl. Majeſtät und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg unter Deroſelben auffgedrucktem Secret-Inſiegel den 4. Auguſti Anno 1640.

(L.S.)

Vt. **Ferdinand Graf Kurtz.**

Johann Soldner/ D.

Käyſerl. Urtheil/ſo in Sachen des Reichs-Poſt-Amts an einem/und des Käyſerl. Obriſten Hoff-Poſt-Amts am andern Theil geſprochen worden/An. 1656.

DIe Röm. Käyſerl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. unſer allergnädigſter Herr/ꝛc. haben Ihro gehorſamſt vortragen und referiren laſſen/ was Deroſelben ſo wohl der Obriſt-Hoff-Poſtmeiſter/ Herr Hanß Chriſtoph Freyherr von Paar / als auch Frau Alexandrina/Gräffin von Taxis/ gebohrne von Rie/ Wittib/in Sachen die Expedirung deren ſo wohl ins Reich/ als höchſtgedachter Majeſtät Erbkönigreiche und Länder abgehenden Ordinari- und Extraordinari-Poſten/ Fertigung der Correſpondentz/ auch Sammlung und Außtheilung deren

bey

bey gegenwärtigem Churfürſtl. Collegial-Tag ein- und abgehenden Brieffen / und wer die Emolumenta davon einziehen ſolle / betreffend / beyderſeits gegen einander in Schrifften gehorſamſt für- und angebracht / und darneben allerunterthänigſt geſucht und gebetten.

Wann dann allerhöchſtgedachte Käyſerl. Majeſtät / nach Erſehung der Acten und darüber gepflogener reiffer Berathſchlagung / und Erwegung der Sachen / gnädigſt befunden / daß auf Seiten bemeldter Frau Gräfin von Taxis / ꝛc. Klägern eines / gegen und wieder Herrn Grafen von Paar / ꝛc. Beklagten andern Theils / das Käyſerl. Obriſt-Hoff-Poſt-Ambt betreffend / allem Vorbringen nach zu Recht erkannt / das Beklagter von des Klägers angeſtelten Klag zu abſolviren und zu erledigen ſeye / als er dann davon hiemit abſolviret und erlediget wird: Signatum wie unter ihrer Käyſerl. Majeſtät aufgedrucktem Secret-Inſiegel / den 16. Auguſti An. 1656. (L. S.)

Juſtus / Freyherr von Gebhard.

Reinhard Schröder.

Vergleich welcher durch Vermittlung Chur-Mäyntz / als Käyſerl. Commiſſarii und Protectorn des Reichs-Poſt-Ambts / zwiſchen dem Graffen von Taxis / als Erb-General Poſtmeiſtern im Heil. Römiſ. Reich / und dem Graffen von Paar / als Käyſerl. Obriſt Hoff-Poſtmeiſtern An. 1666. geſchehen.

Zu wiſſen ſeye hiemit / nachdemmahlen eine Zeit hero zwiſchen denen Hoch- und Wohlgebohrnen Herren Lamoral Claudio Franciſco / Graffen von Thurn und Taxis / der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät Cammeren und Erb-General Poſtmeiſtern im Heil. Römiſ. Reich / Burgund und Niederlanden an einem / und dann Herrn Carl / Graffen von Paar / Freyherrn zu Krottenſtein und Hartenberg / Röm. Kayſerl. Majeſt. Ertz-Cämmerern und Obriſten-Reichs-Hoff- / auch dero Erb-Königreich und Landen General-Erb-Poſtmeiſtern andern Theils / auf Reichs und Wahl-Tägen / und ſonſten / wo die Römiſ. Kayſerl. Majeſtät unſer allergnädigſter Herr / ſich auſſer ihren Erb-Landen / im Reich in Perſohn befinden / wegen Bedien- und Ubung ihrer Poſt-Aembter / in Samm- und Außtheilung der ein- und außgangenen Brieffe / und davon rührenden Emoluments / Streit und Uneinigkeit entſtanden / daß dieſelbe ſich demnach

nach untereinander hierüber durch Vermittlung des Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / **Herrn Johann Philippen** / Ertz-Biſchoffen zu Mayntz und Churfürſten / Biſchoffen zu Würtzburg und Wormbs / und Hertzogen zu Francken / als Protectorn **des Reichs-Poſt-Ambts** / und in Krafft von der Käyſerl. Majeſt. Ihrer Churfürſtl. Gnaden deßwegen allergnädigſt aufgetragenen Käyſerl. Commiſſion, dahin vereinbahret und verglichen / wie folget:

Und zwar **Erſtlich** ſollen zu Beförderung Ihrer Käyſ. Maj. und des Reichs Dienſt / alle biß auf dato zwiſchen beeden General-Poſtmeiſtern / dem Graffen von Taxis und Paar vorgegangene Proceſs und Differenzien gäntzlich auffgehaben ſeyn / und hinführo unter denſelben eine rechtliche vertrauliche Neigung gepflogen werden; und damit auch ſolches ſo viel leichter in das Werck gerichtet und erhalten werden möge/

So ſollen **zum Andern** / weilen Ihro Käyſ. Maj. wollen / daß ihre eigene Hand-Briefflein / Paquet / Miſſiven / aus derſelben ein oder andern Cantzley ausgefertigte Decreta und Befehlich / / durch keine andere als des Graffen von Paar Händen empfangen und ſpedirt werden ſollen / alſo auch deme zu Folge / die Zeit über allerhöchſtgedachte Ihr. Käyſ. Majeſt. ſich ſammt Dero Hoffſtatt im Reich bey Reichs und Wahltägen in Perſon auffhalten / und gegenwärtig befinden werden / der Empfang- und Spedirung aller obbemeldten Schreiben und gedachter dero Cantzley Befehlichen / wie auch über dieſes alle dem Käyſerl. Hof nachfolgende Päbſtliche Kön. auswärtige Republiquen / auch Churfürſtlichen und der Stände ordinari-nunciorum, Bottſchafften / Oratorn / Geſandten / Reſidenten / und Agenten und anderer der Käyſerl. Hoffſtatt angehörigen Perſohnen einlangend- und abgehende Brieffe / eintzig und allein durch gemeldten Graffen von Paar / oder ſeine Bediente / und unter ſeiner Verſiegelung zu kommen und beſtellen.

Drittens / die Annehm- und Beſtellung aller übiger an die Churfürſten und Stände des Reichs / und deren abgeordnete Räthe / Bottſchafften und Geſandten / oder auch an andere fremde Handels- und Kauffleute / ſo wohl als Bürger und Innwohner / **welche der Käyſerlichen Hoffſtatt** immediate **nicht zugethan** / **noch derſelben nachfolgen** ankommende / oder von denſelben abgehende Brieffe und Paqueten dem Graffen von Taxis allein verbleiben / und demſelben von dem Graffen von Paar und den Seinigen darinn / wie auch an Fertigung der Correſpondentz / Poſt- und Stund-Zettul / weiter kein Eintrag gethan werden.

So viel aber **zum vierdten** die Emolumenta, und das Porto von allen ſolchen von beeden Theilen vorberührter Maſſen / empfang- und abſchicken-

ſchickenden Brieffen betrifft / ſolle zu Verhütung mehrerer Confuſion und Gezäncks / von allen ankommend- und abgehenden Brieffen (welche nicht frey ſind) durchgehends ohne Unterſcheid die angeregte Zeit über / durch Ihrer Käyſerl. Majeſt. Gegenwart / das Brieff-Porto in eine darzu definirte von beeden Theilen verſchloſſene Truhen zuſammen gelegt / in einem jeden Ambt eine gewiſſe Perſohn darzu / in beeder Nahmen / kein Porto zu unterſchlagen / ſondern alle eingehende Emolumenta in ſolche Truhen / deren jedes Amt eine eigene auf oberwehnte Art haben ſolle / jedesmahl zu bringen in Pflichte genommen / und ſolche hernacher unter beede Graffen zu gleichen Theilen getheilet werden.

Im übrigen aber und zum fünfften / ſoll und will auch der Graff von Paar dem Graffen von Thurn und Taxis die Beſtellung der Poſt durch das Stifft und Stadt Paſſau / als ohne das zum Reich gehörig / zu Verhütung höchſt ſchädlicher Nachfolge / bey anderen jeden alſobald abtretten / und dergleichen nicht mehr prætendiren / ſondern den Graffen von Taxis in Beſtellung des Poſt-Weſens im Reich / ungehindert gewähren laſſen.

Und ſollen endlich zum ſechſten zu mehrerer Veſthaltung der verabſchiedeten Verträulichkeit beede Intereſſenten mit kräfftigſter Haltung obbeſagter Puncten keiner dem andern heimlich oder öffentlich / durch ſich ſelbſten oder andere / das geringſte zu gegen thun / noch unter was Vorwand und Schein es auch ſeye / jetzo oder künfftig / im geringſten ſuchen zu beeinträchtigen. Maſſen dann dieſes alles vollkommentlich und aufrichtig zu halten / beede Herren Contrahenten für ſich und ihre Erben und Nachkommen gegeneinander zugeſagt / und verſprochen / und zu deſſen allen mehrerer Vergewiſſung derjenige / welcher in einem oder andern Puncten im geringſten nicht zuhalten würde / nicht allein in Ihrer Käyſ. Maj. höchſte Ungnad / ſondern auch darzu eine Straff von ſechtzig Marck lötigen Golds verfallen / welche der Ubertretter ohne einige Verweigerung erlegen / oder da er ſolches nicht gutwillig thun ſolte / derſelbige durch alsbaldige Executions-Mittel ohne einigen Proceſs, nebenſt Verluſt aller ſeiner diß Orts habender Recht und Gerechtigkeiten / darzu angehalten werden.

Schließlichen / weilen dieſe gleiche Theilung der Poſt-Emolumenten eine nur beyde Partheyen angehende Privat-Sach iſt / ſo ſolle durch gegenwärtigen darüber getroffenen Vergleich keinem Theil an ſeiner habenden Käyſ. Inveſtitur, im geringſten præjudiciret werden.

Deſſen zu wahrer Urkund ſeynd dieſer Receſſe vier ausgefertiget von Hochgedachter Ihrer Churfl. Gnaden zu Mayntz / als Käyſ. Commiſſario, und des Reichs-Poſt-Regalis Protectorn / und beeden Contrahenten unterſchrieben und beſigelt / davon ein Exemplar zur Käyſerl. Reichs-Hoff-

Cantzley-Regiſtratur, dann eines zum Chur-Mayntziſchen Reichs-Archiv reponirt / und beeden Theilen eines zugeſtellet worden. So geſchehen Mayntz / dem zwölfften Febr. An. 1666.

Johann Philipp.

Lamoral Graff von Thurn und Taxis.

Mehrere Churfürſtliche Interceſſionales für den Fürſten von Taxis.

Als auch im Monat Novembris deß 1694. Jahrs eine gewiſſe Perſohn Nahmens N. Kurtzrock zu Regenſpurg angelangt / der ſich ſo gleich beym Chur-Mayntziſchen Directorio und andern Chur- und Fürſtl. Geſandten mehr angemeldet / denenſelben im Nahmen deß Käyſerl. General-Reichs-Poſtmeiſters / Fürſten von Taxis / die vom Hanoveriſchen Premier-Miniſter / Herrn Grafen von Platten / im Poſtweſen unternehmende Attentata und mehrere Thätlichkeiten / in deme ein und andere Fürſtliche Pacqueten eröffnet / die Poſt-lions auffgehalten; wordurch das Poſt-Weſen in merckliche Confuſion geſetzet worden / zu vernehmen gegeben / und anbey dieſelben / damit ſie ſich einige an Ihro Käyſerl. Majeſt. allerunterthänigſte Interceſſionales abzulaſſen und zu cooperiren / auf daß dieſes dem Publico höchſtſchädlich fallende Weſen abgeſtellet werde / belieben laſſen möchten / erſuchet: Vorhero aber bemeldter N. Kurtzrock bey vielen Chur- und Fürſtlichen Höfen ſelbſten geweſen / und negotiiret / und an verſchiedene Chur- und Fürſtliche Geſandten von ihren gnädigſten Herren favorable Reſcripta, ſolches Vorhaben zu ſecundiren / mitgebracht / als ſeynd folglich von denen Chur-Mäyntziſch- Trieriſch- Cölmiſch- Bayeriſch- und Chur-Pfältziſchen / ſambt 28. Fürſtlichen / Geiſt- und Weltlichen Geſandten / nachfolgende Interceſſionales für den Fürſten von Taxis würcklich abgelaſſen worden.

Allerdurchleuchtigſter /

Euer Röm. Käyſerl. Majeſtät ſollen aus ſpecial Befehl Ihrer Chur-Fürſtl. Gnaden / Gnaden / und Durchl. Durchl. zu Mäyntz / Trier / Cölln / Bäyern / und Pfaltz / unſerer gnädigſten Herren / wir deren auf hieſigem noch fürwährendem Reichs-Tage gevollmächtigſte Geſandte / in allem unterthänigſten Reſpect vortragen / welcher Geſtalten bey denſelben Dero Erb-General-Reichs-Poſtmeiſter von Thur und Taxis Fürſtl. Gna-

Gnaden / durch eigene Abordnung anbringen laſſen / daß der Herr Graf von Platten / und Support des Durchl. Hauſes Braunſchweig-Lüneburg / ſich nun eine geraume Zeit hero unterſtanden / Euer Käyſerl. Majeſt hohem Poſt-Regali in deren Nieder-Sächſiſch- und Weſtphäliſchen Crayſen / ſehr empfindliche Eingriffe zu thun / dero Käyſerl. Poſtillionen die Führung der Paqueten / durch angemaſte betrohliche Befehle zu unterſagen / ſie die Poſtillions anhalten und inhafftiren / ja gar die Paqueten erbrechen / und nichts erwinden zu laſſen / ſo zu Untertrückung der ſo hoch befreyten Käyſerl. Poſten immer gereichen kan / hingegen ſeine ſelbſt eigene eingedrungene Poſten in denen Braunſchweig- auch andern benachbarten Landen / einzuführen und zu handhaben / mithin unſere gnädigſte Churfürſten und Herren belanget / ſie belieben möchten / zu Abwendung eines ſo ſchädlichen Beginnens / durch welches gleichwohlen nicht allein Eurer Käyſerl. Majeſt. allerhöchſter Reſpect, ſondern auch Dero ſo wohl als der ſämbtlichen Churfürſten / Fürſten und Ständen des Reichs / ja eines jeden particularen / inſonderheit auch des Comercii Intereſſe, ſo empfindlich berühret / und die abſonderlich bey dieſen Kriegsläufften / ſo höchſt-nöthige Sicherheit der Correſpondenten gehemmet wird / bey Ew. Käyſerl. Majeſt. höchſt-gedachten Fürſtens von Thurn und Taxis Fürſtl. Gnaden theuer geleiſten Lehens-Pflichten / anbringende Beſchwärnuß und Klagen / zu ſchleuniger / nachtrücklicher und zulänglicher Vorkehrung / zu recommendiren. Wann nun höchſt-gedacht-unſere gnädigſte Churfürſten und Herren / all ſolche des Fürſten von Thurn und Taxis Beſchwerdte dergeſtalt gethan befinden / daß deſſen Geſuch ſie um ſo leichter ſtatt gegeben / als weniger ſie ſich vorſtellen können / daß Ew. Käyſerl. Maj. Dero vermög der Reichs-Satzungen und nach und nach errichteten Käyſerl. Wahl-Capitulationen notoriè zukommenden Reichs-Poſt-Regale, dergeſtalt vor- und eingegriffen / ja gar in ſelbigen Landen niedergeleget zu werden / geſtatten können oder werden / Ew. Käyſerl. Majeſt. weniger nicht / als ſämbtliche Churfürſten / Fürſten und Stände des Reichs auch auß vielen bedencklichen und höchſt-erheblichen Urſachen daran gar zu viel gelegen iſt / daß ſolche Käyſerl. Poſten / wie ſie dem gemeinen Weſen zu gutem / von Anfang wohl und mit beſondern Koſten aufgerichtet / als auch das Reich gehandhabet / und in ſicheren Lauff und Stand / denen von Ew. Käyſerl. Majeſtät derohalben emanirten verſchiedentlichen Mandaten und Patenten gemäß / der Gebühr erhalten werden ; Alſo haben mehr höchſt-gedachte unſere gnädigſte Churfürſten und Herren uns gemeſſen anbefohlen / Ew. Käyſerl. Majeſt. ſolches alles in unterthänigſtem Reſpect vorzutragen / und Deroſelben in ihrem Nahmen / wie hiemit beſchiehet / ſothane des Fürſten von Thurn und Taxis

Fürſtl.

Fürſtl. Gnaden anbringende Beſchwerden / zu obvermeldtem Ende gezie-
mend und beſtens Fleiſſes allergehorſamſt zu recommendiren; wodurch
gleich wie Ew. Käyſerl. Majeſt. dem Publico einen ſtattlichen und in ſich
denen Rechten und der Billigkeit gemeſſen Verſtand leiſten / alſo wird um
Ew. Käyſerl. Majeſt. jedermänniglich den genieſſenden Vortheil / und in-
ſonderheit unſere gnädigſte Churfürſten und Herren es geziẽmenden Fleiſſes
zu verdienen ſich angelegen ſeyn laſſen / wir aber thun zu beharzlichem al-
lermildeſten Schutz und Gnaden uns in allertieffſter Submiſſion allerge-
horſamſt empfehlen. Regenſpurg den 6. Decembr. 1694.

Euer Röm. Käyſ. Maj.

Allerunterthänigſt gehorſamſte des Heil. Röm.
Reichs Churfürſten zu Mayntz / Trier / Cölln /
Bayern und Pfaltz / zu gegenwärtigem
Reichs-Tag gevollmächtigſte Räthe und Ge-
ſandte.

Allerdurchlauchtigſter 2c.

Euer Röm. Kayſ. Maj. ſollen wir der nachgeſetzten Geiſt- und Weltli-
chen Fürſten auf noch fürwährendem Reichstag befindliche Räthe /
Bottſchafften und Geſandten / in allerunterthänigſtem Reſpect vorzutra-
gen nicht umhin / und iſt es bereits Reichs-kündig und jederman höchſt-
beſchwerend / daß der Hochfürſtl. Lüneburgiſ. Miniſter / Graff von Platten
und Support ſelbigen Durchl. Hauſes / ſich nun eine geraume Zeit her un-
terſtanden / Ew. Käyſerl. Majeſt. hohen Poſt-Regalien in denen Nieder-
Sächſiſch- und Weſtphaliſchen Crayſzen ſehr empfindliche und ſchimpffli-
che Eingriffe zu thun / Dero Käyſerl. Poſtillions die Führung der Paque-
ten durch angemaſte betrohliche Befehl zu unterſagen / ſie die Poſtillions
aufzuhalten und zu inhafftiren / ja gar die Paqueten zu erbrechen / und nichts
zu unterlaſſen / ſo zu Unterdrückung der ſo hoch befreyten und mit verpönten
Mandaten und privilegirten Käyſerl. Poſten in den Braunſchweig-Hano-
veriſchen / auch anderen benachbarten Landen / einzuführen und zu hand-
haben.

Wann nun aus ſolchem eigenmächtigen höchſtſtraffbahren Verfah-
ren / anders nichts als Confuſion in publicis entſtehet / indem dardurch
nicht allein Ew. Käyſ. Maj. allerhöchſter Reſpect, ſondern auch Dero ſo
wohl / als der ſämbtlichen Churfürſten und Ständen des Reichs / ja eines
jeden Particulirs und inſonderheit auch des Commercii Intereſſe ſo empfind-
lich angegriffen / und die abſonderlich bey dieſen Kriegsläufften ſo höchſt
nöthige Sicherheit der Correſpondentzen gehemmet werden / welches guten
Theils unſere gnädigſte Fürſten und Herren ſelbſten / auch wir dahier ſchon
eine

eine geraume Zeit hero erfahren/ indeme deroſelben und unſere Correſpondentz zum öfftern durch die Plattiſche Poſten / denen Käyſerlichen abgenommen / bißweilen gar verſchlagen / hinterhalten / und endlich nach einigen Wochen erſt eingelieffert worden / dieſen und dergleichen ärgerlichen Attentaten aber nicht wird länger nachgeſehen/ noch zugegeben werden können / daß in eines Mediat-Standes des Reichs Willkühr und Macht ſtehen ſolte / der Reichs-Fürſten Schreiben und darinn enthaltene Secreta, entweder aus Paſſion, Privat-Intereſſe, oder durch Curioſität zu intercipiren / auffzuhalten/ oder zu unterſchlagen/ dieſes aber nicht vermiethen / noch die Ew. Käyſ. Maj. allen Churfürſten und Ständen / dem Publico und einem jeden ſo hoch angelegene Sicherheit der Correſpondentzen geſchaffet werden kan / wann nicht die Käyſerl. Poſten / wie ſie dem gemeinen Weſen zu gutem von Anfang wohl und mit beſondern Koſten auffgerichtet/ durch das Reich gehandhabet/ und in ihrem Lauff und Stand/ denen von Ew. Käyſerl. Majeſt. deßhalben emanirten unterſchiedlichen Patenten und Mandaten gemäß/ der Gebühr erhalten werden.

So gelanget an Ew. Käyſ. Maj. aus Special-Befehl/ inſonderheit derjenigen unſerer gnädigſt. Herren/ die durch ſolche Plattiſche Attentaten bereits zum öfftern beſchwehret worden / auch Nahmens der übrigen/ und inſonderheit derer/ denen an der Correſpondentz eben wohl gelegen/ und die bey ausbleibender Remedirung dergleichen Verfahren auch zu beſorgen haben/ unſere allerunterthänigſte Bitte/ Dieſelbe allergnädigſt geruhen wollen / hierunter ein ernſtlich und nachdrückliches Einſehen zu verfügen/ Dero Käyſerl. Poſten / und mit ſelbigen die Sicherheit der Correſpondentzen zu handhaben / und nicht zuzugeben / daß ſolche in ſelbigen Landen dem Vorhaben nach / gar niedergelegt werden / ſondern vielmehr denen von des Fürſten von Thurn und Taxis Fürſtl. Gnad. ſeiner theuer geleiſteten Lehen-Pflichten / auch ſolchem Eingriff und Confuſion halber anbringenden Klagen / die wir Nahmens unſerer gnädigſten Fürſten und Herren beſtens allerunterthänigſt. empfehlen / förderlichſt und mit ernſtlichem Nachdruck dermahleins abzuhelffen : Wordurch gleichwie Euer Käyſ. Maj dem Publico einen ſtattlich und in ſich denen Rechten und der Billigkeit gemäſſen Vorſtand leiſten / Alſo werden von Ew. Käyſ. Maj. jedermänniglich den daher genieſſenden Vortheil / und inſonderheit unſere gnädigſte Fürſten und Herren geziemenden Fleiſſes zu verdienen ſich angelegen ſeyn laſſen. Wir aber thun beharrlichen Käyſerl. allermildeſten Hulden und Gnaden uns in allertiefſter Submiſſion, allergehorſamſt empfehlen : Regenſpurg den 8ten Decembr. Anno 1694.

Euer Käyſ. Maj. Allerunterthänigſte allergehorſamſte.

Von wegen.

Saltzburg/ Hoch- und Teutſchmeiſter/ Bamberg/ Würtzburg/ Eychſtett/ Conſtantz/ Augſpurg/ Hildesheimb/ Paderborn/ Freyſingen/ Regenſpurg/ Paſſau/ Trient/ Brixen/ Münſter/ Chur/ Fulda/ Johanniter Meiſter/ Bertholds Gaaden.

Von wegen.

Sachſen-Coburg/ Sachſen-Gotha/ Altenburg/ Brandenburg/ Culmbach/ Baaden-Durlach/ Baaden-Baaden/ Heſſen-Darmſtatt/ Hollſtein/ Glückſtatt ſuo loco & ordine Naſſau/ Hadmar und Siegen.

Judicium de his aliis relinquitur.

Zu gegenwärtigem Reichstag gevollmächtigte Räthe/ Bottſchafften und Geſandten.

Käyſerl. Reichs-Hoff-Raths Sentenz, daß es bey dem zwiſchen dem von Taxis und Paar An. 1666. aufgerichtetem Vergleiche verbleiben ſolle. Lunæ 26. Junii, Anno 1702.

Taxis contra Paar in Puncto Tranſactionis.

Concluſum.

Fiat Sententia, daß es bey dem An. 1666. zwiſchen beeden Theilen/ vermittelſt Käyſerl. Chur-Mayntz damahls aufgetragenen Commiſſion, aufgerichteten/ von Ihro Käyſerl. Majeſt. confirmirten Vergleich alles dagegen beſchehenen Einwendens ungehindert ſein Verbleiben habe/ und der Graf von Paar demſelben uneinſtellig zu unterſchreiben ſchuldig/ auch beyde Theil demſelben unverbrüchlich alles ſeines Inhalts, auch bey Vermeydung darinn enthaltener Straffe nachzuleben/ hiemit condemniret werden/ jedoch mit dieſem Vorbehalt/ daß noch wegen Beytrag der in Actis geklagten Onerum und richtiger Poſt-Ordnung/ ein gütlicher Vergleich zwiſchen ihnen/ durch darzu verordnete Commiſſarien verſucht werden ſolle.

Alles von Rechts wegen.

Inſtruction, auf welche die Käyſerl. Poſthalter im Reich ſchweren und halten ſollen.

Erſtlichen ſolle ein jeder und benanntlichen N. Poſt-Verwalter/ oder Poſthalter zu N. die ihm anvertraute Käyſerl. Poſtritt/ entweder in eigener Perſon/ oder jemands der Seinigen/ dem das

Paquet/

Paquet / und was ihm auffgegeben wird / wohl zu vertrauen ſeye / auch ſolche Leute dazu gebrauchen / denen die Wege und Straſſen wohl / und ſicherlich bekannt ſeyn / getreulich und fleiſſig verrichten / und ſolches keines weges Buben oder liederlichen Leuten anvertrauen / bey welchen einige Verſäumnüß / oder andere Gefahr zu befürchten wäre / maſſen er darum gnugſame Caution und Verſicherung leiſten ſolte.

2. Wenigſten 2. oder 3. gute Pferde bey der Stelle und in Bereitſchafft halten / damit er förderiſt die Ordinari- als auch die Extra-Poſten / Eſtaffets / Curriers / und andere / jederzeit wohl befördern könne.

3. So ſoll er die ihme beſtimmte Zeit und Stund wohl obſerviren / jedesmahls zu Ankunfft der Ordinari, das Pferd ſchon würcklich geſattelt / und dergeſtalt in Bereitſchafft halten / damit / wenn er die ankommende Poſten (welche / ſo weit mans hören kan / das Poſt-Horn 4. oder 5. mahl ſtoſſen ſollen) höret / gleich aus dem Stall heraus ziehen / das Felleiſen förderlich abnehmen / auffbinden / und gleich damit abreiten / auch derentwillen den mitgehenden Stunden- und Lauff-Zettel fleiſſig unterſchreiben / und alſo einer dem andern gebührend an die Hand gehen.

4. Soll er an allen Orten und Enden / wo er durchreitet / und man ihm ohne Auffhalten Brieffe auffgeben wolte / dieſelbige gegen gebührende Bezahlung annehmen / und ſowol von dieſen / als andern ihme zukommenden Brieffen / den Porto dem jenigen Ambt / von dem er ſeine Beſoldung zu empfangen hat / und mit der Direction unterworffen iſt / ordentlich / auffrecht / und nach ſeinen Eydes-Pflichten / verrechnen.

5. So viel die Eſtaffetes und Courriers / item, andere Reiſende / ſo ſich der Poſt bedienen wolten / betrifft / ſolle er ihnen nach beſter Möglichkeit allen guten Willen erzeigen / und beförderlich ſeyn / dargegen iſt ihm bewilliget und zugelaſſen / für jedes Pferd N. Rittgeld zu erfordern und einzunehmen / über dieſe Gebühr aber niemand weiters zu beſchweren.

6. Wenn aber ein und anderer Unbekandter mit dem ordinari Felleiſen zu Erſpährung eines Pferdes / reiten wolte / ſolle ihm dergleichen unbekandte oder verdächtige ohne guten Paß verſehene Perſonen / mit und neben dem Felleiſen zu führen / in Krafft dieſes gäntzlich verboten ſeyn.

7. Solle er keine verbotene Schreiben / noch viel weniger Paquet / es ſeye auch von Bekandten oder Unbekandten / nicht annehmen / oder befördern / ſondern gute Obacht haben / ob in dergleichen Paqueten nicht verdächtige / unzuläſſige Correſpondentzen / zu höchſtem Præjudiz Käyſerl. Majeſt. und dem H. Röm. Reich / mit eingeſchlichen / oder die Käyſerl. Reichs- und andere Poſt-Aembter / wegen Abtragung des Brieffs-Porto / und Einziehung der Suſtentations-Mittel defraudiret und hintergangen wer-

werden/auf ſolche Fälle dergleichen verdächtige Paquet und Schreiben alſobald an das nächſte ihme vorgeſetzte Poſt-Ambt per Expreſſum verſchicken.

8. Soll er auch mit niemand/ wer der ſeye/ zur Præjudiz der Poſten Correſpondenz führen/ noch bey Verluſt ſeines Dienſtes einige Jahr-Gelder eingehen/ ſondern ſich mit der ihm beſtimmten jährlichen Beſoldung begnügen laſſen/ auſſer deren ihm einige Brieff-Porto nicht zueignen / oder auch ſeinen Knechten dergleichen Ungebühr und Abtrag zu thun verſtatten.

9. Dahingegen ſo er all obbeſchriebenes ſteiff / feſt und getreulich halten und verrichten wird / iſt ihm in Krafft dieſes verſprochen worden/ für Hin- und Herführung obgemeldter Käyſerl. Ordinari-Poſt zu jährlicher Beſoldung / oder Wart-Geld N. Gülden / und ſolche von Quartal zu Quartal mit N. Gülden / ohne Abbruch und Abgang zu bezahlen / mit dieſem ausdrücklichen Reſervat, ſo er / oder jemands in ſeinem Namen/ in Verrichtung ſo wol der Ordinari als Extra-Ordinari, einigen Unfleiß/ Säumſal / oder Schaden cauſiren würde/ man ihme ein ſolches / an Reichung ſeiner Beſoldung/ nicht allein abziehen/ ſondern nach geſtaltſam der Sachen/ weiters an ihm zu ſuchen / Macht und Gewalt haben ſolle.

10. Solle er die Paſſirende (auſſer der höchſten Noth/ wie bey Kriegs-Zeiten ſich begeben könte) nicht von der ordinari Poſt-Straſſe ab-viel weniger der nächſten / oder andern Poſtſtellen hinführen / ingleichem/ wann ihm durch Wirthe / Metzger / oder Lehen-Röſſer und dergleichen Neben-Poſten (die ohne dem verboten ſeyn) unbekandte Poſtirer zugebracht / nicht von ihnen ab- und angenommen / oder weiters befördert werden / und diß nicht allein bey Verluſt des Reit-Geldes / ſondern auch geſtalten Dingen nach / bey noch weiterer ſchwerer Straffe / damit durch dergleichen Neben-Poſten / nicht verdächtige / oder etwa Landes-verrätheriſche Leute durchpracticiret werden / welche ſich auf die Ordinari / ſonderlich auf die Haupt-Poſten zu kommen/ nicht getrauen.

11. Item/ſoll er ſich mit 1. oder 2. guten Zwergſäcken verſehen / damit/ wann nicht alle Paquet in die Felleiſen eingebracht werden können / die auſſer dem gehende Paquet u. Schreiben wol verwahrt/und vom ſchlimmen oder Regenwetter nicht verderbt werden.

12. Er ſolle auch ohne Conſens und Vorwiſſen gnädigſter Herrſchafft/neben der Poſt in keine andere Dienſt und Pflichten ſich einlaſſen/ damit dieſe ſeine Poſt-Verrichtung nicht von denen andern gehindert werde/ oder andere Beſchwernüſſen darüber entſtehen ; ſolten ſich aber in Poſt-Sachen einige Streittigkeiten ereignen/ ſoll er ſelbige bey dem ihme vorgeſetzten Ober-Poſt-Ambt / als rechtmäſſiger Obrigkeit/anmelden ; und für ſich ſelbſt in einigen Proceß/ das Poſt-Weſen betreffend/ nicht einlaſſen.

13. In Kriegs- und Sterbens-Läufften hat ſich ein jeder wohl fürzuſehen/ daß er keine frembde verdächtige Perſonen auf dem Land unter Wegs auffſetze/ und mit der Poſt befördere/ oder ſonſten Tag- oder Lohn-Weiß durch allerhand Abwege verführe / wenn ſolche Leute nicht mit guten

ten Obrigkeitl. Päß-Scheinen / und von Ort zu Ort unterſchriebenen Fehde verſehen / daß ſie an keinem verdächtigen oder inficirten Ort geweſen/ oder davon herkommen / ſo lieb einem jeden ſeye ſein Haab und Gut / ja Leib und Leben.

14. Im übrigen allem hat er ſich nach ſeiner Patent und darüber abgelegten Ayd zu verhalten / und allen weitern Verordnungen nachzuleben; Urkund ſeines leiblich-abgelegten / mit ſeiner eigenen Hand unterſchriebenen und unterm dato N. Monats N. Jahres von ſich gegebenen Eydes / Signatum. (L. S.)

NB. Vorſtehende Reichs-Poſt-Ordnung iſt den 27. Octobr. 1706. von neuen confirmiret und beſtättiget worden.

Dero Röm. Käyſ. Maj. Reichs-Poſtamt.

Käyſerliche Reichs-Poſt-Taxa.

Nach welcher ſich alle und jede / dem Käyſerl. Reichs-Ober-Poſt-Ambt Regenſpurg untergebene Poſthalter/wie auch die Courriers und andere ſich der Poſt bedienende Perſonen/ zu reguliren/ und was für die Pferde von einer Station zur andern zu bezahlen ſeye; Alles nach der unterm 18. Octobr. 1698. außgegangenen/ und von Ihrer Käyſerl. Majeſt. allergnädigſt approbirten Ordnung eingerichtet.

Straß von Regenſpurg nach Augſpurg.

Von Regenſpurg	Poſt.	fl.	Kr.
biß Sahl/ -	1½.	1.	30.
Neuſtadt/ - -	1½.	1.	30.
Geiſſenfeld/ - -	1½.	1.	30.
Wandhoffen/ -	1½.	1.	30.
Aicha/ - - -	1½.	1.	30.
Augſpurg/ - -	1½.	1.	30.

Straß von Regenſpurg nach Nürnberg.

Von Regenſpurg	Poſt.	fl.	Kr.
biß Labor.	1.	1.	—
Parſperg/ - -	1.	1.	—
Teiningen/ - -	1.	1.	—
Poßbauer/ - -	1.	1.	—
Feicht/ - - -	1.	1.	—
Nürnberg/ - -	1.	1.	—

NOTANDUM.

1. Bey Entwurff dieſer Tax iſt noch zu erinnern / daß hierunter das Trinckgeld vor die Poſtillions nicht begriffen/ſondern von denen Courriers/ und zwar von einer einfachen Poſt fünff Groſchen / und alſo nach Proportion von anderthalb und doppelten Poſten zu bezahlen ſeye. So ſollen auch die Courriers / wo über die Flüſſe zu ſetzen iſt / das Schiff- und Brücken-Geld zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

2. Da ein oder ander an einigen Orten lieber fahren als reiten wolte/ ſoll er über die gewöhnliche Rittgelder / vor die Poſt-Chaiſe 10. Groſchen von einer einfachen/und von anderthalb Poſten 15. Groſchen à parte zahlen.

3. Weilen durch Auffladung groſſer Truhen und ſchwerer Felleyſen/ auch ungewöhnliches Uberreiten der Poſten/ die Pferde krumm/ untüchtig/ und öffters zu Boden gerichtet werden ; So ſoll keinem Currier noch anderer der Poſt zu Pferd ſich bedienender Perſohn über 30. höchſtens 40. Pfund ſchwer mitzuführen / noch weniger die von voriger Poſt gehabte Pferde weiters/ als biß auf die nechſtgelegene Poſt zu gebrauchen erlaubet ſeyn.

4. Bleibt es bey dem uhralten Herkommen/ und der Univerſal-Ordnung / daß nehmlich ſo offt einer / der ſeye wer er wolle / auf einer Poſt-Caleſch ankommet / derſelbe alsdann nach Anzahl der bey ſich habenden Perſohnen / und über dieſes vor den Poſtillion à part (ungehindert die Poſt-Caleſch nur mit zwey Pferden beſpannet wäre) das im Reich gewöhnliche Ritt-Geld / id eſt, von der Perſohn einen Gülden / als zum Exempel / wann zwey auf einer mit zweyen Pferden beſpanneter Poſt-Chaiſe ſich befinden / für die zwey Perſohnen und den Poſtillion zwey Gülden auf einer einfachen Poſt / auf anderthalb vier und ein halben / auf doppelter aber ſechs Gülden zahlen. Wann aber wegen des böſen Wegs oder üblen Wetters mehr Pferde eingeſpannet werden müſſen / als Perſohnen ſeynd / ſo ſoll jetzt ſpecificirtes Rittgeld / nach Anzahl der Pferden genommen / auch nicht mehr als 50. Pfund ſchwer / von einer Perſohn frey paſſirt / das übrige aber nach Advenant, und zwar von 50. Pfund auf einer Poſt ein halber Gülden bezahlt werden.

5. Weiln einige Courriers / die Poſt-Pferde verlangen / ſelbige vor den Wirthshäußern öffters 2. 3. und mehr Stunden warten laſſen / wodurch dann die Pferde müd / und zu reiten oder fahren untüchtig werden ; ſo ſoll kein Poſthalter mehr als eine halbe Stund zu warten / verbunden ſeyn.

6. Sollen hergegen alle und jede Poſthalter ſich mit guten / und ſo wohl zu reiten als fahren tüchtigen Pferden verſehen / die auf der Poſt ankommende Courriers und Perſohnen wohl bedienen / und ſelbigen mit aller Höfflichkeit und gutem Willen/ (deſſen man ſich von Seyten der Courriers gleichfalls verſiehet /) aufs müglichſte begegnen / auch dieſe Poſt-Tax/ zu jedermans Wiſſen und Regulierung öffentlich außhängen.

Nota. **Dergleichen Reichs-Poſt-Taxen ſind dem Käyſ. Reichs-Ober-Poſt-Ambt / Nürnberg / Augſpurg / Ulm u. Franckfurth / jedoch nach ihren *Stationen*, ertheilet worden / wiewol diejenige ſechs Puncten / welche unter vorherſtehender Regenſpurgiſchen Reichs-Poſt-Taxe ſtehen / ſich auch bey ſelbigen von Wort zu Wort befinden.**

Käyſers

Käyſers Leopoldi I. confirmirte Reichs-Poſt-Ordnung/ de Anno 1698.

Wir Leopold von Gottes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ ꝛc.ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff/ und thun kund allermänniglich/ daß unß der (Tit.) Fürſt von Thurn und Taxis/ eine neu-errichtete Reichs-Poſt-Ordnung/ in glaubwürdigſter Form unterthänigſt vorgebracht/ welche von Wort zu Worten hernach geſchrieben ſtehet/ und alſo lautet:

Reichs-Poſt-Ordnung.

Erſtlich ſolle weder Poſt-Verwalter noch Poſthalter / zu Folg der von ihnen abgelegten Eyd-Pflichten zu Jhro Käyſerl. Majeſt. ꝛc. des Heil. Römiſchen Reichs / und allgemeinen Weſens Dienſt / die ihm anvertraute Poſt in ſelbſt-eigener Perſohn beſitzen / und bedienen / und davon ohne habende ſehr wichtige Urſach / und vorhero von dem General-Erb-Reichs-Poſt-Ambt / oder ihme vorgeſetzten Ober-Beambten / begehrt-auch erlangter Licenz über drey Tag nicht abweſend ſeyn. *1. die Poſt in eigener Perſon zu bedienen/ und ohne Conſens über 3. T. nicht davő abzuſeyn.*

2. Sollen dieſelbe / zu Bedienung der Poſten / guter / ehrlicher / getreuer Poſtillionen und ſolcher Bedienten/ denen man allerdings wol trauen darff und kan / ſich gebrauchen / maſſen / wann durch Untreu / Unfleiß / Nachläſſigkeit/ oder anderwärtiges Verbrechen / eines Poſtillions/ oder andern Bedientens Schaden / Verluſt / oder andere Inconvenienz erſtünde/ ſolle der Poſt-Verwalter oder Poſthalter hierum zu ſtehen ſchuldig/ und gehalten ſeyn/ welche jedoch nachgehends an des Poſtillions oder ſonſt anderer Bedienten Beſoldung und Lohn / oder auch beſchaffenen Sachen nach / an deſſen Perſohn / ſich wiederum zu erholen haben. *2. Ehrliche u. vertraute Poſtknecht aufzuſtellen/ damit mã in allen Fällen geſichert ſeye / die Schäden nicht bey denen Vorgeſetzten zu ſuchen.*

3. Alle und jede an dieſelbe ergehende Ambts-Verordnungen und Decreta ſollen ſie nicht allein leſen und vernehmen/ ſondern denenſelben auch jedesmahl gehorſamlich nachkommen / auch die Ordinari-Poſt-Stund-Zettul / ſelbſt unterſchreiben / im wiedrigen Fall aber würcklicher Beſtraffung gewärtig ſeyn. *3. Die Ambts-Decreta fleißig zu leſen / die Stund-Zettul zu unterſchr. u. ſich vor Straff zu hüten.*

4. Es ſolle hingegen kein Poſthalter dem andern ſeine Poſtillionen durch Geſchenck / Verſprechen oder andere Weiß / abreden oder verleiten / vielweniger denen Poſtillionen zugelaſſen ſeyn/ vor der Zeit u. ohne Abſchied aus dem Dienſt zu tretten / und ſich anderwärts wiederum in Dienſt zu begeben; und dafern hiewieder ein Poſtillion handeln / oder auch ein Poſthalter ſolchen Poſtillion / ſo von ſeinem geweſten Herꝛn keinen Abſchied vorzuweiſen hat / in Dienſt aufnehmen würde / ſollen beede wohl empfindlich geſtraf- *4. Keiner dem andern die Poſtilliőſ abwendig zu machē/ noch ohne Abſchied bey empfindlicher*

Straff ä-zunehme.

geſtraffet / und ſonderlich der Poſtillion an keinem Poſt-Dienſt weiter gelitten werden.

5. Jeder ſolle wenigſten 6. Poſtpferd dem Publico zum beſten parat halte / und dieſe mit anderer Arbeit oder Feldbau nicht abmatten.

5. Solle ein jeder Poſt-Verwalter / oder Poſthalter / über diejenige Pferd / welche ſie zu Verſehung der ordinarien vonnöthen haben / und worauff von dem General-Erb-Reichs-Poſt-Ambt die Beſoldung überreichet wird / um die vorfallende Ritt und Reiſen deſto füglicher fortzuſetzen / wenigſt ſechs gute / und ſo wohl zum Poſtfahren als reiten dienliche Pferde / ſammt zween bedeckten Caletſchen / mit allen darzu nothwendigen tauglichen Geſchirr / Sattel und Zeug / ſtets unterhalten / und ſolche zu Verſehung des Poſt-Dienſtes gehörige Pferde durch anderwärtige ſchwere Feld- und Wirthſchaffts-Arbeit / nicht dergeſtalt verderben und abmatten / daß ſie hernach bey unverſehens ſich ereigendem Ritt / entweder nicht bey Hauß / oder zum Poſtlauffen untauglich ſeynd.

6. Die Ordinari Poſte / bey 5. Rthlr. Straff / reitend / u. nicht zu Fuß ; die Staffeten aber noch mehrers zu befördern.

6. Die wöchentliche Ordinari-Poſten ſolle ein jeder Poſtverwalter oder Poſthalter / ſo Nachts als Tags / jedesmahl zu Pferd / keines Wegs aber / bey Vermeydung fünff Reichs-Thaler Straff zu Fuß / oder durch andere zufällige Gelegenheit in der ihnen vorgeſchriebenen Zeit und Stunden befördern / ſonderbahr aber die Staffetten / welche um ihrer Erheblichkeit wegen eine mehrere Beſchleunigung erfordern / ſollen in einem ſtarcken Trab / gleichfalls in der ihnen anbefohlenen Zeit und Stund / befördert werden.

7. Sollen die Ordinari-Poſt-Lauffzettul fleißig unterſchr. u. keiner darbey übervortheilt / die Pferd u. Knecht völlig in Bereitſchafft gehalten / u. keine Buben / ſondern brauchbahre u. Wegkündige Leut / aufgeſetzet werden.

7. Und damit ſolches deſto beſſer effectuiret werde / ſo ſollen die Poſt- oder Stund-Zettel / (worinn keiner dem andern in Vormerck- und Einſchreibung der Stunden im geringſten übervortheilen / oder zu kurtz thun / vielweniger an einem Ort die Ordinari-Poſten länger / als zu Herabnehmung der an jedes Ort gehörigen und Wiederhinzuthuung / oder mit zu geben vorhandener Brieffen / unumgänglich vonnöthen iſt / die Staffeten aber im geringſten nicht aufgehalten werden) von einem Ober-Poſtamt dem andern remittirt / examinirt und angeſehen / und der Saumſeelige oder ſonſten ſchuldige / (falls er nicht gar erheblich- und unvermeidentliche Urſach zu Entſchuldigung beyzubringen / auch ſelbige im Stund-Zettul vermeldet hätte) nach Befindung / mit unnachſehnlicher Straff angeſehen werden / zu dem End / weilen die Zeit und Stund der Einkommenden und zu erwarten habenden Ordinarien beyläuffig ſchon bewuſt / ſolle das darzu deſtinirte Pferd geſattelt / auch der Poſtillion geſtiefelt / und ſonſt / ohne die geringſte Verweilung alles in Bereitſchafft ſeyn / noch weniger ſollen allzu kleine untaugliche Jungen / ſondern vielmehr Erwachſene / des Wegs kündige / brauchbahre Leut auffgeſetzt / und mit aller Zugehör wohl verſehen werden.

8. Wann

8. Wann ſich begibt / daß ein Poſtillion auf der Gegen-Poſt / die ordinari oder eine Staffeten antreffe / ſoll er ſelbige ohne Wiederſprechen anzunehmen / und mit ſich zuruck zu führen ſchuldig ſeyn / es wäre dann / daß ſelbiger / der etwan langer Poſt halber / nicht gleich zurück gienge / ſondern erſt füttern müſte / ſolchen falls ſollen die Ordinarien oder noch viel mehrer die Staffetten ohne eintzige Verſaumnuß / durch den Poſtillion des Orts fortgeführet / und keines Weges im geringſten nicht verweilet werden / wegen Annehm- und Außwechslung der Ritt aber unter Wegs / wird ein jeder mit ſeinem Gegenreuter / nach beederſeits Gutbefinden / ſich zu verſtehen wiſſen. — 8. die Ordinari u. Staffeten (da es ohne Auffhaltung geſchehen kan) ſollen u. können unterwegs abgewechſelt werden.

9. So offt ein auf der Poſt reiſender oder Courrier auf einer Poſt ankommt / ſolle derſelbe gegen gewöhnlicher Bezahlung (welche vorhero / ehe man von ſeinem Ort befördert wird / erleget werden muß) mit nothwendigen Pferden zu Fahren oder zum Reiten / nachdem es jeden Orts Gelegenheit oder Beſchaffenheit zuläſt / ſchleunigſt und ohne Auffhalten befördert werden. — 9. Die Courrier u. auf der Poſt reiſende gegen Bezahlung / (ſo vor der Auffſitzung geſchehen ſoll /) ſo fahrend als reitend ohne auffhalten zu befördern.

10. Alldieweilen auch die Erfahrung bezeuget / daß auf denen Poſten vielfältige Ungelegenheiten mehrentheils aus deme herrühren / daß die auf der Poſt reiſende von denen Poſthaltern offtmahls mehrere Pferd / als vonnöthen / mit Gewalt erzwingen: Item / die Poſt-Caleſch oder mit ſich führende Chaiſe mit zwey / drey Bedienten beladen haben / hingegen aber nach Belieben / per Bauſch dafür bezahlen / was ſie nur gerne wollen / über dieſes auch denen Poſthaltern / wann ſie ſolchem wiederrechtlichen Beginnen ſich wiederſetzen / mit denen ſpöttlichſten Schmäh- und Drohworten / ja mit Brügeln / Degen und anderm Gewehr / nicht ohne augenſcheinliche Gefahr des Lebens / und ärgerlicher Beſchimpffung des Poſtweſens / gewaltſam überlauffen / und mithin zum öfftern nicht den halben Theil des ſchuldigen Rittgelds bezahlen / wordurch die Poſthaltere nicht allein in Schaden gebracht / ſondern auch die alte beym Poſtweſen wohl hergebrachte Ulus und Anſtalten beeinträchtiget und vernichtet werden; Als ſolle es zu Verhütung ſolcher Mißbräuch / und damit ſo wenig die Poſthalter im erforderten Rittgeld excediren / daß ein Poſtreiſender Urſach haben möge / wieder die Poſthalter hierinnfalls einige Ungerecht- und Gewaltigkeit zu bezeugen / bey dem uhralten Herkommen und der Univerſal-Ordnung ſein beſtändiges Verbleiben habe / daß nehmlich / ſo offt einer / er ſey wer er wolle / auf einer Poſt-Caleſch oder einer leichten Chaiſe auf der Poſt ankommet / derſelbe alsdann nach Anzahl der bey ſich habenden Perſohnen / und über — 10. Für jedes Pferd ſoll von einer einfache Poſt 1. fl. von der doppelten aber doppelt / und bey böſem Wetter u. Weeg / wo mehr Pferd nöthig / auch mehrers bezahlt werden.

über dieſes vor den Poſtillion *a part*/ (ungehindert die Caleſch oder Chaiſe nur mit zweyen Pferden beſpannet wäre) das im Reich gewöhnliche Rittgeld/ *id eſt*, von der Perſohn einen Gulden/ als zum Exempel/ von zweyen auf einem mit zweyen Pferden beſpanten Caleſch ſich befinden / für die zwey Perſohnen und den Poſtillion drey Gulden auf einer einfachen Poſt/ auf anderhalber vier und einen halben/ auf doppelter aber ſechs Gulden bezahlen ſolle. Wann aber wegen des böſen Weeges/ oder wiederwärtigen Wetters/ mehrere Pferde eingeſpannet werden müſſen/ als Perſonen ſeynd/ ſo ſolle jetzt-*ſpecificirtes* Ritt-Geld nach Anzahl der Pferden bezahlet werden.

11. Groſſe und ſchwere Reißtruhen und Packſäcke über 50. Pfund ſchwer ſollen verbotten/ u. nicht mehr als eines anzunehmen ſeyn.

11. So ſollen auch die groſſe Reiß-Truhen oder Pack-Säcke/ mit welchen mehrmahls die Caleſchen oder Chaiſen hinten und fornen beladen werden wollen/ keines wegs angenommen/ ſondern alleinig ein Trühlein auf jedwederer Caleſch oder Chaiſe/ und zwar nicht über 50. Pfund ſchwer/ paſſirt werden/ auf daß an Ort und Enden/ wo mit dem Fahren nicht fortzukommen/ ſelbiges ohne Ruin der Poſt-Pferde aufgebunden/ und zu Pferd fortgebracht werden könne.

12. Wañ im Nothfall die Poſtpferd nicht bey der Stell/ u. ſich jemand mit Anlegung Gewalts unterſtehen ſolte/ Poſtpferd zu erzwingen/ ſolle auf ſolchē Fall die Defenſiō u. Nothwehr allergnädigſt erlaubet ſeyn.

12. Demnach ſich auch ereignet/ daß zuweilen die Ritt ſo häuffig aufeinander kommen/ daß einem Poſt-Verwalter unmöglich fället/ wegen Mangel der Pferde/ alle miteinander zu befördern/ und dahero gemeiniglich geſchicht/ daß die auf der Poſt Reiſende/ die Poſthalter mit groſſer Ungeſtümm anfahren/ alſo/ daß ſie ſich ſelbſt nicht ſehen laſſen/ oder zu Entgehung ſchädlicher Ungelegenheit/ ſelbſt von Hauß hinweg lauffen müſſen/ ſo ſolle in dergleichen Fällen ein Poſthalter/ wann er wegen vorhin-gehabter mehrer Ritt/ keine Pferde bey Handen haben/ noch von ſeinen benachbarten um die billige Bezahlung ſolche verſchaffen kan/ mit aller Beſcheidenheit die Unmöglichkeit *remonſtriren*/ und die auf der Poſt Reiſende zur Gedult weiſen/ hernach aber/ ſo bald die Gelegenheit zu befördern vorkommen/ aufs beſte/ als immer möglich/ dieſelbe befördern; würde aber wieder alles Verhoffen jemand/ er mag hohen oder niedern Standes ſeyn/ bey ſo augenſcheinlicher Unvermöglichkeit/ denen Poſthaltern gleichwohl eine unziemliche Gewalt anzuthun/ ſich nicht ſcheuen/ ſo wird denen Poſthaltern/ nach Inhalt der allergnädigſten Käyſerl. ins Reich erlaſſenen offenen Patenten/ *de dato* den 3. *Martii*, 1689. mit Zuziehung jedes Orts Obrigkeit/ und wann es die höchſte unumgängliche Nothdurfft erfordert/ Gewalt mit Gewalt abwehren/ und eine in allen Rechten zugelaſſene *Defenſion* vorzukehren/ Fug und Macht ertheilet.

13. Kei-

13. Keineswegs aber ſolle ein Poſthalter ſchuldig und gezwungen ſeyn/ auf dem Falle er mit Pferd und Leuten/ biß etwann auf ein einiges Pferd/ wie zuweilen geſchicht/ gantz entblöſet wäre/ ſolches übrige Pferd jemand erfolgen zulaſſen/ ſondern ſolle ſolches zu Ihro Käyſerl. Majeſt. eigenen Dienſten allezeit in Bereitſchafft vorbehalten/ damit nicht etwan eine hinnach komende Staffeta erliegen/ oder viele Stunden retardirt verbleibe.

13. Was nicht mehr als ein Poſtpferd übrig/ ſoll der Poſthalter ſolches zu J. K. M. u. des Reichs Dienſten bey Hauß behalten/ u. niemād geben.

14. Seynd viele auf der Poſt Reiſende in dem irrigen Wahn und Meynung/ es ſeye ein Poſthalter gehalten/ jedweder auf dieſe Weiſe/ wie er von der erſten Poſt etwa fahrender oder reitender ankommt/ wiederum weiters zu befördern/ alldieweilen aber wegen Unterſcheid des Wegs/ es an theils Orten gantz eben und gleich/ und dahero zum Fahren bequem/ an theils aber bergig/ tieff und moraſtig/ und alſo beſſer und gelegener zu reiten iſt/ hierinn falls billig eine Differenz gemacht/ und nach jeden Orts Gelegenheit die Beförderung geſchehen muß; alſo ſolle ein jeder Poſtreiſender Cavalier oder Currier ſolches von ſelben vernünfftig conſideriren/ und wieder die Gebühr und Billigkeit keinen Poſthalter beſchweren/ ſondern mit ſolcher Beförderung/ wie es jedes Orts Beſchaffenheit und andere Umſtände leyden/ ſich befriedigen.

14. Einen jeden Reiſenden/ nach Gelegenheit der Weeg u. Straſſen/ fahrend oder reitend bedienen; u. wo ein u. andern Orts nit fortzukommen/ fleiſſig erinnern.

15. Damit das zu allgemeinen Weſens Dienſt und Beförderung eingerichtetes und angeordnetes Poſtweſen aber nicht durch andere gefährliche/ verdächtige/ und einer Miſſethat ſchuldige Perſohnen mißbrauchet werde/ um ſich deſſen zu ihrer Flucht zu bedienen/ ſo ſolle kein Poſthalter bey würcklicher Entſetzung ſeines Dienſtes/ auch beſchaffenen Dingen nach/ wohl gar bey Leib- und Lebens-Straff/ einigen frembden unbekandten Menſchen/ der bey ihnen nicht mit der Poſt ankommet/ oder von dem Erb-General-Reichs- oder von einem Ober-Poſt-Ambt/ als nehmlich Augſpurg/ Nürnberg/ Franckfurt/ Cölln und Regenſpurg/ einen Poſt-Zettul fürzuweiſen hat/ zu befördern ſich keines Wegs unterſtehen.

15. Unbekandte u. nicht bey der Poſt ankom̃ende Leute/ ohne von de Haupt-Oertern habendem Paß/ bey Leib- und Lebens-Straff nicht anzunehmen/ noch mit der Poſt zu befördern.

16. Eben ſo wenig ſoll ein Poſthalter oder Poſtbeförderer jemanden abſeits/ auſſer der Ordinari-Poſt-Straß/ ſondern einen jeden/ er ſey wer er wolle/ eben denſelben Weg/ den die Ordinari und Staffeten gehen/ von Poſt zu Poſt befördern/ es ſeye dañ/ daß eine wol im Land geſeſſene Perſon auf ihre Herrſchafft/ Güter oder andere Ort auſſer der Poſt-Straſſen geführet zu werden/ verlanget würde/ alsdann einem Poſthalter zu thun/ ſolches er-

16. Auſſer der Ordinari-Poſt-Straß niemand von Fremden oder Unbekandten durch Abweg zu führen.

laubt wird/ wann es nur ohne Verhinderung des ordinari Poſt-Cours/ und ohne Schaden ſeines höchſtgelegenen Conſorten/ oder ſonſten weite oder Schlimme des Wegs/ ohne gar zu groſſe Ungelegenheit geſchehen kan.

17. Auf die ins Reich publicirte Patenten alles Ernſtes zu halten/ ſonderbahr/ was wieder die Lehenröſſler/ Metzger u. Botten in einem u. andern ſtatuiret iſt.

17. Weilen durch die Generalien denen Lehen-Röſſlern/ Metzgern und Botten/ die Leute mit vorreitenden Knechten/ und auffgebundenen Felleyſen/ wie auch das Poſt-Horn zu führen/ unter Wegs Pferd zu wechſeln/ und das Brieffſammlen allerdings verbotten; Als ſollen die Poſtmeiſtere/ Poſt-Verwalter und Poſthalter gute Obacht haben/ daß darwieder nicht gehandelt/ ſondern diejenige/ welche/ was dißfalls allergnädigſt anbefohlen/ übertretten werden/ mit jeden Orts Obrigkeitlicher Aſſiſtenz zu gehorſamen angehalten/ und das Gehörige vorgekehret werden.

18. Die Unter-Wegs-Brief fleiſſig zu beſtellen/ mit dẽ Brieff-Porto wieder dz alte Herkommen/ niemand zu beſchwehren/ noch ohne Cõſens des Erb-General-Poſt-Amts mit einige Jahrs-Beſtäds- oder Penſiõs-Geldern ſich einzulaſſẽ.

18. Alldieweilen auch denen auf dem Land/ und ſonſten denen Oberkeiten in Städten/ Märckt- und Flecken/ auch Käyſ. Churfl. Fürſtl. und andern Beampten und Bedienten/ an richtiger Beſtellung ihrer Brieff mercklich und viel gelegen; Als wird denen Poſthaltern ſammt und ſonders/ hiermit anbefohlen/ auf die der ordinari oder denen Staffeten beygebundene Unter-Wegs-Brieffe/ ſonderlich/ wann dabey etwas ſpecialiter recommendirt wird/ fleiſſig und genau Obſicht zu haben/ und ſelbige durch ſichere nnd ſchleunigſte Gelegenheit/ ſo viel möglich/ ohne Verzug/ richtig beſtellen zu laſſen/ denen Poſtillionen aber keines Wegs zu geben/ daß ſie ſich des Brieffſammlens oder diſtribuirens anmaſſen/ auch wegen des Brieffs-Porto niemanden über die von Alters her gebräuchliche Taxa beſchweren/ ſonderbahr mit niemand/ ohne Vorwiſſen und expreſſen Conſens des Erb-General-Reichs-Poſt-Ambts/ einigen Beſtand/ Jahr-Geld/ oder einige Penſiones für die Freybeſtellung ihrer Brieff eingehen oder veraccordiren/ damit dem Poſtweſen/ und ſonderlich dem hohen Reichs-Poſt-Regal dißfalls kein Præjuditz zugezogen werde.

19. Mit groſſen

19. Und wie ſich vielfältig bezeiget/ daß einige hohe und niedere Stands-Perſohnen/ welche den Freythum von ihren Brieffen haben/ die Ordinari-Poſten/ (welche alleinig auf die Correſpondentz und Brieffſchafften gewidmet ſeynd/) unter dem Prætext ſolches Freythumbs mit allerhand Sachen/ als Kleidern und Galanterien in groſſen Paqueten/ beſchweren/ wordurch nicht allein der Ordinari-Cours alſo verhindert wird/ daß ſie die Stunden unmöglich halten können/ ſondern auch hierdurch denen Straſſenräubern/ ja denen Poſtillionen ſelbſt/ Anlaß gegeben wird/ ſich an denen Felleyſen zu vergreiffen/ und die Ordinarien zu ſpoliren/ mithin

aller-

Digitized by Google

allerhöchſtgedacht Jhrer Käyſerl. Majeſt. des Heil. Röm. Reichs / und allgemeinen Weſens höchſtangelegene Brieffſchafften und Correſpondentz in die äuſſerſte Gefahr geſetzet werden ; Als ſollen dergleichen Päcke / ſo keine Brieffſchafften / und alſo auf die Poſt nicht gehörige Sachen ſeynd / auch auf dieſe oder ſonſt competirende Freythum keines Wegs zu verſtehen / noch zu extendiren iſt / hinführo nicht mehr angenommen / und falls dergleichen von jemand / es ſeye / wer er wolte / einem Poſtmeiſtern / Verwalter / Poſthaltern oder Poſt-Bedienten / der etwan ein Unterthan wäre / mit Gewalt angetrungen würde / ſolle / man ſolche Paqueter nicht mit denen Brieffen in eines / ſondern in ein abſonderliches Paquet einpacken / und auf der nächſten Haupt-Poſt liegen zu laſſen / Macht haben.

Packen / Kleidern / u. dergleichen die Ordinari nicht zu beſchweren / noch ſelbe anzunehmē / ſondern liegen zu laſſen / um nicht Urſach zu geben / daß die Poſten angegriffen / und ſpolirt werden.

20. Endlich und letztlich werden die geſambte Poſtmeiſtere / Poſt-Verwalter und Poſthalter alles Ernſtes dahin angewieſen / daß ſie die abſonderlich außgegangene und publicirte Käyſerl. Generalien / ſo wohl für ſich ſelbſt als ihre Unterhabende / in ſteter und beſter Obſervanz halten / und ſo wenig wider dieſelbe / als dieſe von Jhrer Käyſerl. Majeſt. notificirte Poſt-Ordnung handeln / oder von andern zu thun geſtatten / ſondern ſo offt und vielmahl von einer auf der Poſt reiſenden hohen und niedern Standes-Perſon dem contraveniret und zuwider gehandelt würde / ſoll jeder Poſt-Verwalter oder Poſthalter / wenn es in loco ſeiner unterhabenden Poſt geſchiehet / dergleichen Contravenienten keines weges befördern / oder da auch unter Wegs ein Exceſs oder Exorbitanz ſich begiebet / durch den Poſtillion dem nächſten Poſthalter ſolches denunciret / ſo dann vorgemeldten Käyſerl. Generalien gemäß / nicht allein weiters nicht befördert / ſondern auch alſobald der ſich ereigende Caſus umſtändig und warhafftig zum Erb-General-Reichs-Poſt-Ambt berichtet werden / und alsdann die fernere behörige Nothdurfft / von Ambts wegen bey Hof / oder wo ſonſt vonnöthen / vorzukehren / allermaſſen die Poſtmeiſtere / Poſt-Verwaltere und Poſthaltere / aller möglichſten Manutenenz, Hülff und Protection ſich zu verſichern haben. Und uns nun Se. Libden darauff in Unterthänigkeit angeruffen / und gebeten / daß wir / als jetzt regierender Röm. Käyſer / ſolche vorinſerirte Reichs-Poſt-Ordnung zu confirmiren und zu beſtätigen / gnädigſt geruhen wolten.

20. Ob den Käyſ. publicirtē Generaliē ernſtlich zu halten / die Contraventores nicht zu befördern / die Exceſs zu berichten / auch die Poſtillionen dem nächſten Poſthalter zu denunciren.

21. Wann wir dann / angeſehen ſolche obberührter Sr. Liebd. gantz demüthige ziemliche Bitte / anbey auch wahrgenommen und betrachtet / daß ſothane Reichs-Poſt-Ordnung eintzig und allein zu Erhaltung und Conſervation unſers hohen Reichs-Poſt-Regalis, wie auch zu Beförde-

rung und Securität der ſo höchſtnöthige Correſpondentz und Curſus publici abzidle / und zuförderſt angeſehen ſeye / ſo haben wir darum mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechtem Wiſſen / gedachte Reichs Poſt-Ordnung / als jetzt regierender Römiſcher Käyſer / gnädigſt confirmiret und beſtättiget / thun das / confirmiren und beſtättigen dieſelbige auch alſo hiermit von Röm. Käyſerl. Macht / Vollkommenheit / wiſſentlich / in Krafft dieſes Brieffs / und meynen / ſetzen und wollen / daß obeinverleibte Reichs-Poſt-Ordnung in allen und jeden ihren Worten / Puncten / Clauſulen / Articuln / Inhalt-Meyn- und Begreiffungen / ſtät / feſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werde / von allmänniglich ungehindert / doch uns und dem Reich an unſerer Obrigkeit / und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten unvorgreifflich und unſchädlich / und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten / (ad Longum ins Reich und an die Militz) inſonderheit aber allen und jeden Poſtmeiſtern / Verwaltern / Poſt-Beförderern und Poſthaltern / wie auch allen andern / ſo bey dem Poſt-Weſen beſtellet / und denenſelben verwandt ſeynd / nicht weniger allen und jeden auf der Poſt hin und wieder reiſenden / bekandt- und unbekandten Perſohnen / Courrirern / Poſt-Reutern und Poſtillionen hiemit ernſtlich / und wollen / daß ſie ſich obinſerirter und beſtättigter Reichs-Poſt-Ordnung / jederzeit gemäß erweiſen und achten / mithin derſelben alles ihres Inhalts nachleben und bequemen / Sr. des Fürſten von Taxis Liebden / und dero untergebene Poſt-Aembter dabey ruhiglich verbleiben laſſen / dieſelbe dargegen nicht bekümmern / beeinträchtigen oder vergewaltigen / wieder ſothane Poſt-Ordnung nichts eigenmächtiges oder thätliches handlen oder fürnehmen / noch das andern zu thun verwilligen / geſtatten oder befehlen / in keinerley Weiß noch Wege / als lieb einem jeden iſt / unſere und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff / und darzu ein Pön von zwantzig Marck löthiges Golds zu vermeyden / die ein jeder / ſo offt er freventlich darwieder thäte / uns halb in unſere Käyſerl. Cammer / und den andern halben Theil Sr. Liebden / unnachläßlich zu bezahlen / verfallen ſeyn ſolle / Mit Urkund ꝛc. Wien / den 17. Octobr. 1698.

(L. S.)

Electores ſive eorum Legati, quando jam in loco Electioni deſtinato congregati ſunt, de certo die, quâ electio inſtituenda ſit, inter ſe conveniunt, aliquoties antea inſtitutis conſultationibus ſuper conficienda capitu-

capitulatione Cæſarea & aliis ad deliberandum : adveniente die iſta, ſolenni ritu, habitu Electorali induti, eorumque Legati, procedere ſolent ad ædem D. Bartholomæi, illam intrant, & ejus Chorum, ſtipati non omni quidem ſatellitio, ſed numero de quo convenerunt inter ſe, ne confuſio vel turbæ oriantur : Hi ad Altare præſtare ſolent juramentum juxta *A. B. Cap.* 2. §. 2. moribus tamen id inibi mutatum eſt, ut non jurent amplius per Sanctos, ſed per Deum & Verbum : Eccleſiaſtici Electores non manum imponunt libro, ſed pectori admovent : Seculares digitis impoſitis, & quidem tunc inermes juramentum præſtant : Verùm licet conſuetum ordinem Principalium ſuorum obſervent Legati in votando, in procedendo tamen & præſtando juramentum, Electores in perſona præſentes, licet ordine poſteriores ſint, præferuntur ; & juramento ſic præſtito, procedere ſolent ad conclave ſive ad Sacriſtiam, ubi electio inſtituenda eſt, illamque licet unus Elector plures Legatos miſerit, non niſi Principalis ut Legatus intrat, & ſic ſolemni ritu vota ſua explicant ſinguli, non in ſcriptis, ſed clara voce : *Anonym. Inſt. Jur. Publ. Germ. Rom. lib.* 1. *Tit. IV.* §. 27. *&* 29. Huc pertinent Capp. *CAROLI V.* Art. XXIIX. §. 1. 2. *FERDINAND. I.* Art. XXVI. §. 1. 2. *MAXIMIL. II.* Art. XXXI. §. 1. 2. *RUDOLPH. II.* Art. XXIX. §. 1. *MATTHIÆ* Art. XXXIV. §. 1. 2. *FERDINAND. II.* Art. XXXIV. §. 1. 2. *FERDINAND. III.* Art. XXXIIX. §. 1. 2. *FERDINAND. IV.* Art. XXXVI. §. 1. 2. *LEOPOLD. I.* Art. XXXVI. §. 1. 2. *JOSEPHI I.* Art. XXXV. §. 2. *CAROLI VI.* Art. III. nec non ſequentia documenta.

Literæ Electoris Colonienſis Henrici, ad Pontificem Clementem V. miſſæ, Electionem & Coronationem Imperatoris FRIDERICI Ducis Auſtriæ concernentes.

SAnctiſſimo in Chriſto Patri ac Domino, ſacro-ſanctæ Romanæ ac univerſalis Eccleſiæ ſummo Pontifici futuro, Henricus Dei gratia Sanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archi-Epiſcopus, Sacri Imperii per Italiam Archi-Cancellarius, devota pedum oſcula beatorum. Cum nuper, per mortem divæ recordationis, quondam Domini Henrici Romanorum Imperatoris, vacante Romano Imperio, dies certa, craſtinum videlicet feſtivitatis beati Lucæ Evangeliſtæ præteritum, quod fuit XIV. Kalend. Novembris ſub Anno Domini milleſimo trecenteſimo quartodecimo, ad eligendum Romanorum Regem in futurum Imperatorem promovendum fuiſſet apud Franckenfurt, locum ad hoc ſolitum & conſuetum, peremptoriè præfixa

per

per nos & alios Con-Principes & Coëlectores noſtros, jus una nobiſcum in electione Romanorum Regis habentes, nobisque propter inimicitias, quas ev Rerendi in Chriſto Patres & Domini Moguntinarum & Trevirenſium Eccleſiarum Archi-Epiſcopi, & nobilis Vir *Gerhardus Comes Juliacenſis*, cum ipſorum Fautoribus & Complicibus, contra nos habuerunt & habent, ſecurus ad prædictum locum Franckenfurt non pateret acceſſus, adeò, quod non poſſemus absque rerum & corporis periculo ad eundem locum Franckenfurt termino ſupradicto venire, & intereſſe ad electionem futuri Regis Romanorum, ſicut permittitur celebrandum. Nos nolentes jus nobis nomine Eccleſiæ noſtræ in electione prædicta competens, negligere illâ vice, & ne nobis aut Eccleſiæ noſtræ aliquod quomodolibet ad præſens vel impoſterum generari poſſet præjudicium in hac parte, Illuſtrem Dominum Rudolphum, Comitem Palatinum Rheni, Ducem Bavariæ, Con-Principem & Coëlectorem noſtrum, fecimus & conſtituimus noſtrum certum & ſpecialem procuratorem, ſibique quoad prædictæ electionis tunc inſtantis negotium commiſimus totaliter vices noſtras, dantes eidem plenam, generalem & liberam poteſtatem, vice & nomine noſtro nominandi, & eligendi perſonam idoneam in Regem Romanorum in Imperatorem promovendum, ac jurandi in animam noſtram ſi opus foret juxta formam generalis concilii, quod nos legitimo impedimento, de quo permittitur, teneremur, & quod crederemus, eodem impedimento adhuc nos teneri in termino ſupradicto, quodque tunc eſſemus in loco, de quo Electores abſentes vocari debent ad ipſius electionis negotium, & nihilominus alia omnia & ſingula noſtro nomine faciendi, quæ per nos, ſi præſentes eſſemus, facere in ipſius electionis negotio poſſemus vel quomodolibet expedire. Qui Dominus Rudolphus Comes Palatinus prædictus hujusmodi procurationis noſtræ mandatum, & vices noſtras ſibi in hac parte commiſſas, in ſe ſponte ſuſcipiens, ſuo & noſtro nomine, una cum aliis Principibus & Coëlectoribus noſtris, apud quos illa vice dicta reſedit electio factis prius ſecrete & ſigillatim ſingulorum votis, & eisdem poſtmodum publicatis, poteſtate ſibi ab eisdem Coëlectoribus noſtris tradita, illuſtrem Principem Dominum Fridericum, Ducem Auſtriæ & Styriæ, Virum Catholicum, & omnibus bonis conditionibus, quæ tanto regimini, ſicut eſt Romanum Imperium, conveniunt, excellenter præ aliis Principibus adornatum, ſuo ac noſtro & aliorum Coëlectorum noſtrorum nobiſcum in hac parte conſentientium nomine, ex poteſtate ſibi ab iisdem tunc tradita & conceſſa, invocata Sancti Spiritus gratia, termino & loco antedictis, elegit in Regem Romanorum, in Imperatorem poſtmodum

ctum promovendum. Qui ſic electus, divinæ nolens reſiſtere voluntati hujusmodi canonicæ electioni de ſe factæ, ſuper hoc ab eisdem cum magna diligentia interpellatus conſenſit, & ſecundum per nos, cui hoc ſecundum habitam hactenus à tempore, cujus non eſt memoria, obſervantiam, & ex indulto Sedis Apoſtolicæ nomine Colonienſis Eccleſiæ competit, die certa, quæ fuit feſtum beatæ Catharinæ nuper præteritum, ad hoc ſtatuta, & proclamatione, ſicut juris eſt, præmiſſa, in Regem Romanorum extitit inunctus, & cum ſolennitate debita regali diademate coronatus. Quæ omnia & ſingula decreto electionis prædictæ, Domini Rudolphi Comitis Palatini prædicti & Rudolphi Ducis Saxoniæ Coëlectorum noſtrorum Sigillis, ſuo & aliorum cum eis conſentientium nomine, ſigillato, cui etiam cum noſtro Sigillo præſens noſtra ſupplicatio eſt annexa, & per inſtrumenta de mandato prædicto Comiti Palatino à nobis dato, & de inunctione & coronatione prædictis conſcripta, & in formam publicam redacta lucide demonſtrantur: Quapropter Sanctitati veſtræ humiliter ſupplicamus, quatenus electionem ſupra dictam de prædicto Domino Friderico Chriſtianæ fidei fervido zelatore tam canonice factam & coronationem noſtram exigente juſtitia ſubſecutam, ex ſolita paternitatis veſtræ clementia dignemini approbare, eundemque Eccleſiæ Romanæ virum devotum paternis viſceribus conſevere. Datum IV. Kalend. Decembris, Anno Domini milleſimo trecenteſimo quarto decimo.

Electoris Colonienſis Henrici literæ procuratoriæ, quoad inſtantis electionis negotium, Electori Palatino Rudolpho datæ.

UNiverſis præſentes literas inſpecturis: Nos Henricus Dei Gratia S. Colonienſis Eccleſiæ Archi-Epiſcopus, S. Imperii per Italiam Archi-Cancellarius, notum facimus, quod cum die videlicet craſtino B. Lucæ Evangeliſtæ proximè nunc venturo, qui erit XIV. Kalend. Novembr. ſub anno Domini milleſimo trecenteſimo quarto decimo ad eligendum Regem Romanorum, in futurum Imperatorem promovendum, apud Franckenfurt, præfixa & communi Principum jus in electione ejusdem Regis habentium voluntate, propter inimicitias, quas Reverendus Pater Dominus Baldevvinus Trevirenſis Eccleſiæ Archi-Epiſcopus, & Spectabilis Vir Johannes, Comes Lüzelburgenſis, primogenitus inclitæ memoriæ quondam Domini Henrici Romanorum Imperatoris, cum ipſorum fauto-

fautoribus & complicibus contra Nos habent, non poſſumus absque periculo corporis & rerum, ad ipſum locum Franckenfurt venire, nec intereſſe dicto termino ad electionem futuri Regis Romanorum celebrandam aſſignato: Illuſtrem Principem Rudolphum, Comitem Palatinum Rheni, Ducem Bavariæ, Con-Principem & Collectorem noſtrum & Eccleſiæ noſtræ fidelem, fecimus & præſentibus conſtituimus noſtrum certum & ſpecialem procuratorem, ſibique commiſimus & præſentibus committimus, quoad inſtantis electionis negotium, totaliter vices noſtras, dantes plenam, generalem & liberam ſibi poteſtatem, nominandi & eligendi vice & nomine noſtro perſonam idoneam, in Romanorum Regem, in Imperatorem promovendum, ac jurandi in animam noſtram, ſi opus fuerit, juxta formam Concilii generalis: quod nos impedimento tenemur hujusmodi, & ut credimus, tenebimur in termino ſupradicto, & quod erimus tunc in loco, de quo Electores abſentes vocari debent in ipſius electionis negotio, & nihilominus alia omnia & ſingula faciendi, quæ per Nos, ſi præſentes eſſemus, poſſemus in ipſius electionis negotio facere vel quomodolibet expedire, promittentes Nos ratum & gratum habituros, quicquid per dictum Procuratorem actum fuerit in præmiſſis & quolibet præmiſſorum. Datum Idus Octobris Anno Domini prædicto.

Verbündnüß einiger Reichs-Fürſten / mit denen Churfürſten / die Wahl eines Römiſchen Königs concernirend.

WIr von GOttes Gnaden / Stephan Pfaltz-Grave by Ryne und Hertzog in Beyern / ꝛc. Balthaſar und Wilhelm / Gebrüdere / Marggrave zu Miſſen / und Landgraven in Düringen / Ludewig / Pfaltz-Grave by Reyne und Hertzog in Beyern / ꝛc. Herman Landgrave zu Heſſen / Burggrave Friedrich von Nürnberg / und Friedrich / deß ehegenandten Marggrave Balthaſars Son / auch Marggrave zu Meiſſen / und Landgrave in Düringen. Bekennen und dun kunt mit diſem Briefe / wenn in dem Heiligen Römiſchen Ryche langs Zyt her viele groſſe und treffeliche Gebrechen / Miſſehell und Irrunge vfferſtanden und komen ſint / den zuwiderſten und umb das heilig Römiſche Ryche in ſeinen Wir-

den und Eren und by ſinen Rechten gehanthabt werde und bliben möge/ ſo haben Wir GOtt zu Lobe / der heiligen Kyrchen und dem heiligen Römiſchen Ryche zu Eren und zu Frommen/und unſern und den gemeinen Landen zu Nutze und zu Troſt / uns ſamentlichen und unſer iglicher von uns beſunder verbunden/und verbinden uns in Krafft diß Brieffes/ zu den Erwürdigen und Hochgebohrnen Fürſten von Gottes Gnaden/ Herrn Johann des heiligen Stuls zu Mentze Ertz-Biſchoff / des heiligen Römiſchen Rychs in Dütſchen Landen Ertz-Cantzler / Herrn Friederich/ der heiligen Kyrchen zu Cölne Ertz-Biſchoff / des heiligen Römiſchen Rychs in Italien Ertz-Cantzler/ Hertzogen von Weſtphalen/ ꝛc. Herrn Werrher/ Ertz-Biſchoffe zu Trier/ des heiligen Römiſchen Rychs durch Welſchlande Ertz-Cantzler / Herrn Ruprechten / Pfaltzgraven by Ryne/ des heiligen Römiſchen Rychs Oberſten Truchſeſſen und Hertzogen in Beyern / und Herrn Rudolf/ Hertzogen zu Sachſen und zu Lünenburg/ des heiligen Römiſchen Rychs Ertz-Marſchalck / alle des heiligen Römiſchen Rychs Churfürſten / unſern lieben Herren Vettern / Oheimen / und Neven/ in den Stücken und Artickeln hinach geſchriben. Zu dem erſten/ um einen andern Römiſchen König zu erwelen und zu ſetzen / und welend ſie denn einen zu einem Röm. Könige vß den Geſchlechten und Geburten von den Wapen Beyern / von Sachſen / von Miſſen / von Heſſen / von den Burggraven von Nürnberg/ oder den Graven von Wirtenberg/ ſo wollen wir und iglicher von uns vorgenandten Herren bey der Kure und bey dem / den ſie alſo nennen / vſnemen / und zu einem Römiſchen König welen / getruwlich und feſtiglich bliben / und denſelben auch und nymand anders für einen gewaren/ rechten Römiſchen König und für unſern rechten Herrn nemen / halten und haben / in allen den rechten Eren und Wirden / als einem rechten und gewaren Römiſchen Könige / von Rechte und Gewonheit zugehoret und gebored / und damit by yme und unſern obgenanten Herren den Kurfürſten auch belieben und yn getruwlich beholfen ſinden by dem Ryche / als einen Römiſchen Künige zu behalten und zu hanthaben mit Libe und Gute / und mit allem dem / das wir vermögen / und davon nit fallen oder yn abeſtan / in eincherhande Wiſe / noch umb eincherhande Sachen willen / die geſcheen ſind oder geſcheen möchten / ſonder alle Argeliſt und Geverde / und wolte herüber oder darwieder yemand wer der were / nach den Heiligen Ryche ſten und ſich des unterwinden / es were Vicariate oder anders / in welcher Wiſe das were / darwider ſollen wir obgenante Herren ſamentlich und unſer jeglicher beſunder / mit dem obgenanten unſern Herren den Kurfürſten getruwlich und feſteclich ſin / und deme widerſten / und ſollen

yn darzu helffen / das zu keren und zu weren / mit Libe und Gute / mit Sloſſen / Landen und Lüten / und mit unſer gantzer Machte / daß das nit geſchee oder fürgang habe in einche Wyſe / ane alle Geverde und Argeliſt / und wer es / daß von dieſer vorgenanten Sachen willen ymand wer der were / ſine Ungunſt / Ungnade und argen Willen / eh were mit Fyntſchaffte / oder anders wie das zuginge / an die obgenanten Herren die Kurfürſten ſamentlichen oder beſunder legen wolte oder kerte / das ſoll uns obgenanten Herren ſamentlich und iglichen von uns beſunder mit yn ſamentliche und yr igliche beſunderlich antreffen / und wir ſallen uns von den obgenanten Kurfürſten noch einchen von yn da inne nit ſcheiden / und iglicher von uns ſal by den obgenanten Herren und by ire iglichem beſunder bliben / und yn ſunder Verzog dainne und darwider byſtan / raden und helffen / mit Lybe und mit Gute / mit unſern Sloſſen / Landen und Lüten / und mit unſer gantzer Macht / getruwlich und feſticlich / als lange des Noit geſchicht ane allerley Indrag / Widerrede / Hindernuß unde Geverd. Weere aber / daß die obgenanten Herren die Kurfürſten einen andern zu einen Römiſchen Kunige nenten / ufnemen und koren / der nit von der Geburte und uß den Geſchlechten were / die davor ſind benant / ſo en ſollen wir von ſolicher Verbündniß wegen / nit verbunden ſin / by demſelben / den ſie als Herren / der nit von den vorgenanten Geſchlechten were / zu bliben / als fürgeſchriben ſteht / wir wolten dann das gerne thun / oder derſelbe erede dann für als früntlich mit uns / oder dete uns als Liebe / daß wir das gerne deten: Alle und igliche diſe vorgenante Puncte / Stücke und Artickele han wir obgenanten Herren / und iglicher von uns / den egenanten Herren den Churfürſten / und ir iglichen beſunder gelobt / by unſern Fürſtlichen Treuwen und Ehren / und han di auch liplich zu den Heiligen geſworen / globen / ſichern und ſweren in Crafft dys Brieffs / die ware / feſte / ſtete und unverbrochenlich zu halden / zu thun / und zu follenfüren / und darwider nit zu thun / noch zu ſuchen / Geiſtlich oder Weltlich / in einicherley Wyſe / ſunder alle Argeliſt und Geverde. Des zu Urkunde und gäntzer Stetigkeit hat iglicher von uns obgenanten Herren ſin Ingeſigel von ſiner rechter Wiß und Willen an dieſen Brieff dun hencken / der geben iſt zu Franckfurd uf dem Meine / nach Chriſti Geburte / duſent vierhundert zwee uf unſer Frauen Abent Lichtmeſſe genant / Purificationis zu Latin.

Römiſch.

Römiſch-Käyſerl. Majeſt. Rudolphi II. Reſolution über die Wahl eines Röm. Königs/ einigen Churfürſtlichen Geſandten ertheilet.

DJe Römiſche Käyſerliche Majeſtät/auch zu Hungarn und Böhem Königliche Majeſt. ꝛc. unſer allergnädigſter Herꝛ/ haben aus dem/ von des Heiligen Röm. Reichs Churfürſten/ der Chur-Pfaltz Adminiſtratorn/ wie auch der Chur-Brandenburg Gevollmächtigten/ allen anjetzo zu Nürnberg collegialiter verſammleten/ anhero abgeordneten fürnehmen geheimen Rath- und Mit-Geſandten/ Anbringung und Werbung/ nicht allein den beharꝛlichen gefährlichen betrübten Stand des Heil. Reichs/ ſondern auch ſo viel vermerckt/ daß zu Fürkommung beſorgenden mehren Unheils und Gefahr des Heil. Röm. Reichs Churfürſten kein erſprießlich- und fürtrefflicher Mittel erachten/ dann daß uff alle Fäll das Heilig Römiſch Reich eines gewiſſen Succeſſoris verſichert und Jhr. Käyſerl. Majeſt. dahin allergnädigſt zu verſtehen/ geruheten/ daß ſie des Heil. Reichs Churfürſten ſolcher Succeſſion halber ihr Gebühr/ vermög Käyſer Carls des Vierdten/ Hochlöblicher Gedächtnuß/ auffgerichten gulden Bull/ verrichten/ und ſich eines künfftigen Succeſſorn dergeſtalt vergleichen möchten/ daß Jhr. Käyſerl. Majeſt. zwar die Zeit ihres Lebens ohn ihr ſelbſt Nachgeben/ und ſo lang ſie dem Käyſerthum ſelbſt vorſtehen wolten/ nichts entzogen/ deroſelben ihre Ehr/ Titul und Adminiſtration verbleiben/ durch ſolchen erwöhlten Succeſſorn am Käyſerthum auch nichts anders an gemeinen Nothwendigkeiten des Reichs/ als was Jhrer Majeſtät beliebte/ gehandelt und verrichtet werden ſolt.

Nun erinnern ſich zwar Höchſtgedachte Jhre Käyſerl. Majeſt. gnädigſt/ was eben dieſes Wercks halben vor dieſem/ durch theils ihrer der Churfürſten Mittel/ fürnehmlich aber im nächſt verſchienen Jahr/ unter dero Anweſenheit am Käyſerl. Hof für Erinnerung beſchehen/ was auch darauf Jh. Käyſerl. Maj. ſich freundlich und gnädiglich vernehmen laſſen: Es ſind aber von ſolcher ihrer fürgehabten und vertröſten Reſolution Jh. Käyſerl. Majeſtät/ biß auf dato, theils durch die in dieſem Königreich fürgegangene unverſehene gantz beſchwerliche Läufft/ theils daß ſie ehe und

zuvor in dieſen Sachen etwas tractirt und geſchloſſen würde / gern / wie auch noch ein allgemeine des Heil. Reichs-Verſammlung / deren ſie ſelbſt in der Perſohn beywohnen wöllen / geſehen / abgehalten worden / zu ſolchem Ende wären ſie auch den nach Nürnberg verordneten Käyſerl. Commiſſarien Befehl zu geben / im Werck geweſen / daß bey dieſer der Churfürſten Collegial-Verſammlung / die Occaſion nicht verabſaumet / ſondern entweder zu Außſchreibung eines neuen Reichs-Tags / dero Conſens, dem Herkommen gemäß / erlangt / oder da ſie die Churfürſten es für gut anſehen würden / der jüngſt verſchobene / wieder reaſſumirt werden möcht.

Weil aber das Churfürſtl. Collegium den andern Weg / das iſt / Erwehlung eines künfftigen Succeſſoris, zu Erhaltung / Vermehr- und Verſicherung Ihrer Käyſerl. Majeſt. Hoheit / Reputation und Reſpects / wie auch Stifftung im Heil. Reich beſtändiger Ruhe und Friedens am fürträglichſten befinden / alſo laſſen ihr Höchſtgedachte Ihr. Käyſerl. Maj. obverſtandenes der Churfürſten Erbieten zwar auf Gefallen / verſehen ſich aber darneben / es werde hierzu von dem Löblichen Churfürſtlichen Collegio eine ſolche bequeme Zeit benennet werden / daß Ihr. Käyſ. Maj. Dero Nothdurfft diß Orts fürzubringen die Gelegenheit haben mögen / In allwegen aber / und dieweil je ohn ein allgemeinen Reichs-Tag den übrigen des Heil. Reichs Obliegen nicht zu remediren / zu Gewinnung der Zeit / und damit es des ferneren Anſuchens bey den ſämmlichen Churfürſten nicht bedörffe / alſo erſuchen Ihr. Käyſerl. Majeſt. ſie die anweſenden Geſandten / ſie wöllen in ihrem Nahmen / bey ihren Herren und Obern / gemeinem nothleidentlichen Weſen zu Gutem / was Ihre Käyſerl. Majeſtät der Reaſſumption halben / oder ſonſt wegen eines Reichs-Tags ſich zu entſchlieſſen / anbringen / und möglichſten Fleiß der ſämmtlichen Churfürſten Wohlmeynung / befördern helffen.

Hierum erzeigen ſie der Käyſerl. Majeſt. ſonder angenehmes Gefallen / mit Käyſerl. Gnaden / damit ſie ihnen ſammt und ſonders wohl gewogen / hinwiederum zu erkennen. Signatum Prag unter ihrer Käyſerl. Majeſtät auffgedrucktem Secret-Inſiegel / den 25. Novembr. Anno 1611.

Des

Des Churfürſtl. Collegii, wegen der zwiſchen Chur-Pfaltz und dem Chur-Bayeriſchen Geſandten / Herꝛn geheimen Rath D. Oepeln / im Churfürſtl. Collegio vorgegangenen Action, gefaſter Schluß.

DAs Churfürſtl. Collegium hat in heutiger Seſſion mit Beſtürtzung angehöret und geſehen / wie daß Se. Churfürſtl. Durchl. in Ableſung der Chur-Bayeriſchen Reproteſtation, über die Worte: **von Verwürckung der Chur-Würde** / ſich zur Ungedult bewegen laſſen / alſo daß Dieſelbe von den Worten zur Thätlichkeit / gegen dem Chur-Bayeriſchen Geſandten / geſchritten. Wie nun dieſes alles wider den gebührenden Reſpect und Sicherheit des Churfürſtl. Collegii laufft / der Chur-Bayeriſche Geſandte auch wider das Recht und Freyheit der Geſandten iſt offendiret / und wider dergleichen Beginnen in der güldenen Bulle Vorſehung gethan worden: Als gehet es dem hochlöbl. Churfürſtl. Collegio tieff zu Hertzen / und zweiffeln nicht / Se. Churfürſtl. Durchl. werden ſothane Ubereilung erkennen / und dannenhero dem Churfürſtl. Collegio Reparation zu geben / ſich gefallen laſſen / ſich auch ins künfftige alſo zu verhalten / daß dergleichen zu böſem Nachklang und gefährlichen Weiterung des Churfürſtl. Collegii gereichende Sachen allerdings unterwegen gelaſſen / der Chur-Bayeriſche Geſandte auch / der ſolches aus Befehl ſeines gnädigſten Herꝛn thun müſſen / mit einer Thätlichkeit keinesweges beſchweret / ſondern in allewege allerſeits in Sicherheit geſtellet werde. Damit auch dergleichen hinfüro nicht mehr ſich begeben möge / ſo halten die anweſende Herren Churfürſten davor / ſind auch reſolviret / daß / da hinfüro bey gegenwärtiger oder anderer Wahl-Collegial- oder Reichs-Verſammlung ein Churfürſt in Perſon dergleichen Thätlichkeit ſich mehr unternehmen würde / derſelbe hierdurch vor dieſesmal / in ſelbiger Reichs-Wahl / oder andern Verſammlungen / ſeiner Seſſion und Stimme gäntzlich privirt / der abweſenden Churfürſten Geſandten aber / im Fall ſich einer derſelben aus Befehl / mit Ehr-rührigen Worten / und daraus entſtehenden Thätlichkeit / wider einen andern vergreiffen würde / nicht allein für ſeine Perſon außgeſchloſſen / und nicht mehr in das Churfürſtl. Collegium admittiret werden / ſondern auch der Churfürſt / ſo ihm dergleichen Befehl ertheilet / vor dißmal / als wenn er in Perſon ſolche That begangen hätte / ſeiner Stimm und Seſſion verluſtigt ſeyn.

ſeyn ſolle; gegen den Geſandten aber / ſo ſich ohne Befehl alſo vergriffen/ ſollen andere ſchärffere Straffen/ vermöge der güldenen Bulle/ vorgenommen werden. Dieweilen auch die Urſache der vorgegangenen Ungelegenheit / wegen der zwiſchen Sr. Churfürſtl. Durchl. und der in Bayern Churfürſtl. Durchl. auf die Bahn gebrachten Proteſtation und Reproteſtation, entſtanden/ ſo befindet das Churfürſtl. Collegium für gut/ daß man ſich forthin beyderſeits in dem Churfürſtl. Collegio, deſſen allerdings enthalte / widerigen Falls die Herren Churfürſten von der Seſſion auffſtehen / und denſelben kein Gehör geben ſollen.

Vergleich zwiſchen Chur-Bayern und Chur-Pfaltz/ über die erſt erzehlte Action.

Nachdem die Chur-Bayeriſche Geſandten auf gnugſame Legitimation ſich erkläret / daß die Chur-Bayeriſche Reproteſtation keine andere Meynung und Verſtand gehabt / als der Chur-Pfältziſchen Proteſtation zu begegnen/ und Chur-Bayern/ und dero Chur-Hauß Recht zu ſchützen / alſo bey der Reproteſtation keinen animum injuriandi gehabt habe; Als vermeynen die übrigen Herren Churfürſten / und die Chur-Brandenburgiſche Geſandten/ daß Chur-Pfaltz ohne Præjudiz dero Reputation, ſich folgender Geſtalt erklären könne: Daß / nachdem Chur-Pfaltz davor gehalten / daß die Chur-Bayeriſche Reproteſtation zu ihrer Beſchimpffung gemeynet ſey / nun aber vernehmen / daß Chur-Bayern eine ſolche Meynung nicht gehabt; ſo ſey Ihr leid / was ihres Theils vorgegangen / und begehrten mit Chur-Bayern in freund-vetterlicher Verſtändnüß zu ſtehen / wenn dieſelbe dergleichen thun; wollen auch hochgedachte Herren Churfürſten / und die Chur-Brandenburgiſche Geſandten/ daß die Sache hiermit gäntzlich abgethan und auffgehaben / und deßwegen weiter nichts an Chur-Pfaltz begehret werden ſolle. Deſſen zur Urkund haben obgemeldte Herren Churfürſten / und die Chur-Brandenburgiſche Geſandten / ſich eigenhändig unterſchrieben. Geſchehen Franckfurt den 2. Auguſti 1658.

Joh. Philipps. (L. S.)

Maximilian Heinrich/ Churf. zu Cölln. (L. S.)

Johann Georg/ Churfürſt. (L. S)

Von wegen Ihrer Churfl. Gnaden zu Trier. Damian Hartard / Freyherr von der Leyen. (L. S.)

J. Moritz / Fürſt zu Naſſau. (L. S.)

Decre-

Kayſerl. Maj. Leopoldi an Bürgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurt / wegen vorſtehender Römiſchen Königs Wahl und Crönung zu Augſpurg / erlaſſenes Schreiben.

LEopold von GOttes Gnaden / Erwöhlter Römiſcher Kayſer ꝛc. ꝛc. Demnach Unſer und des Reichs allhier anweſende Churfürſten / und dero abweſende Räthe / Bottſchaffter und Geſande / auff unſere Veranlaſſung / und umb allerhand wichtiger und bewegender Urſachen willen / inſonderheit aber zu mehrer Befeſtigung des Heil. Reichs / Unſers geliebten Vatterlandes Sicherheit und Wohlfahrt / einhellig gut befunden und geſchloſſen haben / den 18. nechſtkünfftigen Januarii neuen Calenders / in dieſer unſerer / und des Heil. Reichs-Stadt Augſpurg / die Wahl eines Röm. Königs / und künfftigen Kayſers / und in wenig Tagen darauff deſſen Königl. Crönung vorzunehmen / und wir Uns nun gnädigſt erinnern / daß ihr von alters dem Actui und der Solennität des neu gekrönten Röm. Königs beygewohnet; als haben wir euch ſothane von denen Churfürſten geſchöpffte Reſolution, und in dieſer Stadt vorhabende Crönung / gnädigſt nicht verhalten wollen / damit ihr / umb ſelbiger beyzuwohnen / einige auß euren Raths-Mitteln hieher abordnen möget / mit der gnädigſten Verſicherung / daß wir Uns gnädigſt wohl zu entſinnen wiſſen / was dergleichen Wahl und Crönung halber in der güldenen Bull eurer Stadt zum beſten verſehen / alſo auch dieſer allhier / auß erheblichen Urſachen / für dißmahl vornehmende Actus derſelben zu keinem Abbruch / Nachtheil / oder Præjuditz wieder das alte Herkommen gereichen ſolle / und Wir verbleiben Euch mit Kayſerl. Gnaden gewogen.

Geben in Unſer und des Heil. Reichs-Stadt Augſpurg / den 23. Dec. An. ſechzehen hundert neun und achtzig / unſerer Reiche des Römiſchen im zwey und dreyſigſten / des Hungariſchen im fünff und dreyſigſten / und des Böheimbiſchen im vier und dreyſigſten.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm /
Graf zu Königs-Egg.

Ad Mandatum Sacr. Cæſ. Majeſtatis
proprium.
C.F. Conſbruch.

Löblicher Stadt Franckfurt/ auff erſtgedachtes Käyſerl. Maj. gnädigſtes Schreiben/ allerunterthänigſte Danck- und Glückwünſchungs-Antwort/ ſamt beygefügter Declaration.

Allerdurchleuchtigſter ꝛc.

AUs Euer Käyſerl. Majeſt. unterm dato Augſpurg den 23. Decembr. dieſes mit GOtt jetzo zurück legenden Jahrs/ an uns abgelaſſenen/ und den 28. darauff zugekommenen allergnädigſten Schreiben/ haben wir in mehrerem allerunterthänigſt vernommen/ was geſtalt Eure Käyſerl. Majeſtät/ und auff dero Veranlaſſung/ des H. Reichs daſelbſt anweſende Churfürſten/ und dero Abweſende Räthe/ Bottſchafften und Abgeſandten/ umb allerhand wichtiger und bewegender Urſachen willen/ inſonderheit zu mehrer Befeſtigung des Heil. Reichs/ unſers geliebten Vatterlands Sicherheit und Wolfahrt/ einhellig gut befunden/ und beſchloſſen haben/ den 28. des inſtehenden Monats Januarii Neuen Calenders/ in des Heil. Reichs Stadt Augſpurg/ die Wahl eines Röm. Königs/ und künfftigen Käyſers/ und in wenig Tagen darauff deſſen Königliche Crönung vorzunehmen/ und dahero Eure Käyſerl. Maj. an uns allergnädigſt geſonnen/ weil von Alters hero auch wir ſolchem Actui und Solennität des neu gekrönten Röm. Königs beygewohnt/ daß wir gleicher geſtalt dißmals jemand aus unſern Mitteln/ ſolchem Actui beyzuwohnen/ dahin abordnen wollen/ mit dero allergnädigſten Verſicherung/ was dergleichen Wahl und Crönung halben/ in der Güldenen Bull hieſiger Stadt zum beſten verſehen/ als auch dieſer daſelbſt/ aus erheblichen Urſachen/ für dißmal vorwährender Actus, hieſiger Stadt zu keinem Abbruch/ Nachtheil oder Præjuditz wider das alte Herkommen gereichen ſoll.

Gleichwie nun Eure Käyſerl. Maj. wir nicht allein wegen ſolcher allergnädigſten Notification und Einladung/ ſondern auch der dabey beſchehenen Verſicherung/ daß dieſe aus vordringenden Urſachen fürgenommene Wahl/ uns und hieſiger Stadt/ an ihrer Gerechtigkeit und alten Herkommen/ ohne einigen Præjuditz/ ſeyn ſolle/ allerunterthänigſt Danck ſagen; Alſo thun wir den allmächtigen gütigen GOtt inniglich anruffen/ und bitten/ daß dieſe Königl. Wahl und Crönung/ zuförderſt zu ſeines allerheiligſten Namens Ehre/ und des Heil Röm. Reichs/ und alle deſſen zugehörigen Ständen gedeylichen Wolfahrt und Auffnehmung/ und mithin zu heylſamer Wiederbringung des lieben werthen Friedens/ und völliger Tranquillirung und Verſicherung/ zumalen aber zu weiterer Glorie des höchſtlöblich-

ſten

ſten Ertzhauſes Oeſterreich gedeihen und gereichen möge; Sonſt möchten von Hertzen wünſchen / daß die Zeit und hieſiger Stadt Zuſtand alſo beſchaffen / daß wir jemand aus unſern Mitteln hätten abordnen / und unſere allerunterthänigſte Schuldigkeit ablegen können: Nachdem aber die Entlegenheit des Orts / auch allernächſt einrückender Terminus, und andere jetztmalen im Weg ſtehende Hindernüß ſolches nicht zugeben / wir aber ohne dieſes Jacob Ernſt Thomam von Hagelſtein / der Rechten Licent. bey vorſtehendem Collegial-Convent zu Augſpurg zugegen haben / um unſere Angelegenheiten zu beobachten; So haben wir um das alte Herkommen noch zu erhalten / nicht unterlaſſen können / demſelben auffzutragen / und zu committiren / daß er in unſerm Namen / bey einſtehender Königl. Wahl und Crönung erſcheinen / unſere Stelle vertretten / und was uns dißfalls zukommt / verrichten ſolle / allermaſſen auch derſelbe ſich hierzu gutwillig erklären und beſtellen laſſen.

Solchem nach gelanget an Eure Käyſerl. Maj. unſer allerunterthänigſtes und gehorſamſtes Bitten / daß Sie bey ſo bewandten Sachen allergnädigſt geruhen wollen / gemeldten unſern Gevollmächtigten zu allgedeylicher Solennität an unſer ſtatt zu admittiren / welches um Euer Käyſerl. Maj. allerunterthänigſt und gehorſamſt nach unſerer Möglichkeit zu verdienen / ſeynd und verbleiben wir ſo ſchuldigſt als willigſt und gefliſſen / und thun damit Euer Käyſerl. Majeſt. dem Allerhöchſten ꝛc. ꝛc.

Datum den 31. Dec. An. 1689.

Burgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurt.

Stadt Franckfurt an die anweſende Herren Churfürſten und der Abweſenden Herren Geſandten abgelegte Protestation, cum petito, ſolche ad Acta Imperii zu regiſtriren.

Hochwürdigſte / Durchleuchtigſte / des Heil. Röm. Reichs Hochlöblichſte Herren Churfürſten / Gnädigſte Churfürſten und Herren:

So dann

Der abweſenden Herren Churfürſten höchſt-anſehnlichſte Herren Räthe und Abgeſandten / Hochgebohrne / Hoch-Wohlgebohrne / Hoch-Edelgebohrne / Gnädige Herren.

Euren Churfürſtl. Gnaden und Durchl. auch Gnaden und Excellentien / iſt von ſelbſten ohn unſer weitläufftiges Einnern / gnädigſt / auch gnädig

und hochgünſtig bekandt/ was maſſen des Heil. Reichs Stadt Francfurt von undencklichen Jahren/ der gewöhnliche Ort geweſen/ da die **Wahl eines Römiſchen Königs** vorgenommen und vollbracht/ und ſolcher Ort in der güldenen Bull/ weyland Kayſer Caroli IV. höchſt-preißlichen Gedächnüß/ darzu confirmirt- und beſtättigt worden.

Nachdemmahl aber jetziger **Kayſerl. Maj.** Unſers allergnädigſten Kayſers und Herren/ ohne Zweiffel aus höchſt-bewegenden Urſachen/ und mit Einwilligung eines **Hochlöbl. Churfürſtl.** Collegii beliebet hat/ zu vorſtehender **Röm. Königl. Wahl**/ des Heil. Reichs-Stadt Augſpurg dißmahl zubenennen/ und wir der zuverläſſigen Hoffnung in aller Unterthänigkeit leben/ es werde ſolches zu Præjuditz und Nachtheil des Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurt wohlhergebrachter Gerechtigkeit der Wahlſtatt/ nicht angeſehen ſeyn/ auch derowegen wir gar nicht gemeinet ſeynd/ hierinnen einige Maß zu geben/ ſondern wünſchen vielmehr von gantzem Hertzen/ daß ſothane Wahl dem Röm. Reich zu gäntzlicher Beruhigung und aller Wohlfahrt gereichen möge.

Weilen jedoch unſere Vorfahren jederzeit billige Sorgfalt getragen/ wie annoch in beygelegten N. 1. 2. 3. und 4. zufinden/ ihre dißfalls vor andern Städten des Reichs habende Jura und Privilegia, ſchrifftlich und beſter Maſſen zu conſerviren.

Als haben wir auch nicht unterlaſſen können/ noch ſollen/ dergleichen dißmahl zu thun/ und derentwegen **Jacob Ernſt Thoman von Hagelſtein**/ beyder Rechten Licentiato, Vollmacht auffgetragen/ bey nunmehro vorſtehender **Königl. Wahl Eu. Eu. Churfürſtl. Gnaden und Durchl. auch Gnaden und Excell.** dieſe Schrifft und Supplication loco proteſtationis, ſolche ad acta Imperii zu regiſtriren/ in Unterthänigkeit zu überreichen/ geſtalten dann derſelbe ſolches zu verrichten übernommen/ und zu vollziehen ihm wird angelegen ſeyn laſſen.

Welches **Eu. Eu. Churfürſtl. Gnaden und Durchl. auch Gnaden und** Excellentien erheiſchender Noth nach/ wir unterthänigſt/ unterthänig und dienſtlich nicht verhalten können/ dieſelbe damit Göttlicher Allmacht/ zu erwünſchter langwühriger Geſundheit/ und aller Proſperität/ denſelben aber uns und gemeine Stadt zu Churfürſtl. Gnaden/ Favor und hohe Gunſt/ unterthänigſt/ unterthänig und dienſtlich empfehlend.

Eu. Churfürſtl. Gnad. und Durchl.
auch Gnad und Excell.

Unterthänigſte/ unterthänige und Dienſtgefliſſene.

Bürgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurt.

Decre-

Decretum des Churfürſtl. Collegii, daß währender Wahl eines Römiſchen Königs / keine perſonæ publicæ in die Reichs-Stadt/ wo die Wahl geſchicht/ gelaſſen/ oder darin gedultet werden ſollen.

OBwohlen ein Hochlöbl. Churfürſtlich Collegium, auß ſonderbahren erheblichen Urſachen vor dißmahl hat geſchehen laſſen / daß ſo wohl außwärtiger Potentaten und Republiquen Bottſchaffter / Geſandte und Abgeordnete/ als auch andern Standes perſonæ publicæ bey jetzigen währenden Capitulations und andern zu der Wahl gehörenden Deliberationibus, ſich allhier in Augſpurg / biß den Tag vor der Wahl auffhalten mögen / ſo ſoll doch ſolches inskünfftige von niemands / weß Stands oder Würden er ſeye / in Conſequentz gezogen / oder aber wieder die Güldene Bull der Churfürſtl. Præeminentz und denen Herren Churfürſten in dieſem Fall zuſtehendes ſonderbahres Recht / allegiret oder mißdeutet werden; Geſtalten daß der Rath / Burgerſchafft / und gantze Stadt Augſpurg ſo wohl als auch andere Reichs-Städte / bey welchen in entſtehendem Fall hinführo Wahl-Täge angeſtellet und gehalten werden möchten / hiemit alles Ernſts und außdrücklich bey Vermeidung der dißfalls in der Güldenen Bull geſetzten Straff und Pön/ erinnert und verwarnet werden/ daß ſie inskünfftige / wann ein Wahl-Tag außgeſchrieben ſeyn wird / auſſerhalb die Herren Churfürſten / und welche ſich in dero Suiten zu würcklichem Dienſt und Auffwartung befinden werden / keine perſonas publicas, ſie ſeyn wer ſie wollen / Außwärtige oder zum Heil. Röm. Reich gehörige/ einlaſſen / noch ihnen bey annahendem Wahl Termin Auffenthalt verſtatten ſollen / deme ſie allerſeits nach zu kommen / und ſich vor jetztgedachter Straff zu hüten wiſſen werden/ und iſt zu mehrer Gewißheit / und damit ſich niemand deßhalben mit der Unwiſſenheit zu entſchuldigen habe / dieſes Decretum Collegii Electoralis nicht nur dem hieſigen Rath in forma probante inſinuirt / ſondern auch denen vornehmſten Reichs-Städten zuwiſſen gemacht/ auch über dem in der Capitulation anzudrucken befohlen worden. So geſchehen Augſpurg den 9. Jan. Anno 1690.

(L.S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Vicarii Imperii ſunt, qui vacans Imperium, Imperatoris Vices ſuſtinentes univerſaliter pro diviſo adminiſtrant, ne quid Reſpublica Romano-Germanica detrimenti capiat: tales Vicarii ſunt in Germania duo, Comes Palatinus Rheni (cujus dignitas cum juribus annexis *per Inſt. Pac. Art. IV.* §. 3. *Et primò quidem &c.* Bavaro ante hac conceſſa, nunmehro wiederum wegen bekannter Proſcription Maxim. Emanuels &c. von Röm. Käyſerl. Majeſt. höchſt glorwürdigſten Andenckens den 23. Junii 1708. Sr. jetzo regierenden Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz Joh. Wilhelmo, allergnädigſt conferiret/ und von deroſelben Gevollmächtigten auch ſo fort darauff am 25. dito im Churfürſtl. Collegio der alte Platz und Sitz der Pfältziſchen Churfürſten/ erſteresmal de novo occupirt und eingenommen worden iſt) ſcil. & Elector Saxoniæ, & extra Germaniam in Italia, hodiè Dux Sabaudiæ, juxta Art. IV. §. 4. Capit. *Leopoldinæ.* Cæterum de Vicariis mentio fit in Capit. *Carol. V.* Art. XXVI. *Ferdin. I.* Art. XXVI. §. 2. *Maximil. II.* Art. XXXI. §. 2. *Rudolphi II.* Art. XXIX. *Matthiæ* Art. XXXIV. §. 2. & 3. *Ferdin. II.* Art. XXXIV. §. 2. & Art. XXXV. §. 1, *Ferdin. III.* Art. XXXIIX. §. 3. & 4. *Ferdinandi IV.* Art. XXXVI. §. 3. & 4. *Leopold. I.* Art. XXXVI. §. 3. 4. & 5. *Joſephi I.* Art. XXXV. §. 3. 4. & noviſſima Capitular. *Caroli VI.* Art. III. §. 5.

Churfürſt Friederichs des III. zu Sachſen/ wie ſich König Maximilianus I. aus dem Röm. Reich nach Italien erhoben/ als Reichs-Vicarius in das Röm. Reich erlaſſenes Ausſchreiben.

Friederich/ von Gottes Gnaden Hertzog zu Sachſen/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt/ und deſſelben Reichs dieſer Zeit gemeiner Vicari, hie diſſeits der Gebürge an Enden/ in Unſer Vicariat gehörend/ Landgrafe in Thüringen/ und Marggrafe zu Meiſſen.

Kund und offenbar ſey allermänniglichen/ nachdem Wir von Unſern trefflichen Räthen/ ſo Wir jetzt bey der Röm. Königl. Maj. gehabt/ warlich Bericht empfangen haben/ daß dieſer Zeit die Röm. Königl. Maj. über die Berge ſich in Lamparten gefügt und gezogen/ wann Uns dann/ nach altem löblichen Herkommen/ und von wegen Unſers Ertz-Amts/ von Unſern Vorfahren und Eltern/ auff Uns bracht/ Königl. Maj. und des H. Röm. Reichs Vicari in Teutſchen Landen und Provincien/ in ſolch Vicariat gehörende/ zu ſeyn gebührt/ darum Wir ſolchem Ambt vorſtehen/ das vertretten und verweſen

n wollen/ als Vicarii, Statthalter und Verweſer Königl. Maj. in allen
hen/ ſo des Heil. Röm. Reichs Verwandten und Unterthanen / dieſer
und Provincien zu thun haben / und in allen des Heil. Reichs Händ-
ie Uns/ von wegen angezeigtes Unſers Vicariats-Ambts/ gebühren/ nach
m beſten Verſtändnüß und Vermögen ausrichten / nachdem Wir
Begierde und Neigung haben / den Friden und auch das Recht zu
rn/ das wollen Wir hiermit und im beſten allen Ständen im Reiche/
n und Niedern / was Stands die ſind/ Geiſtlich- und Weltlichen/ ver-
t haben/ Uns / als den rechten wahren Erb-Vicarien des obgemeldten
Röm. Reichs/ in ihren anliegenden Sachen / die ſie vor der Königl.
ſo die perſönlich inländiſch wäre / auszurichten hätten / wiſſen zu beſu-
/ daß dann alſo ein jeder gutwillige und gnädige Verhör und Unter-
wie Uns geziemt / empfahen ſolle/ darnach zu richten haben. Datum
au / Donnerſtags/ Sanct Michaël-Tag / mit Unſerm zurück auffge-
en Secret beſiegelt. Anno Domini, Milleſimo quadringenteſimo,
eſimo ſexto.

igl. Maj. Maximiliani I. Brieff / worinnen Chur-ſt Friederich dem III. von Sachſen / 6000. fl. Rheiniſch/ wegen der Reichs-Statthalterſchafft / zur Beſoldung verſpro-chen worden.

Wir Maximilian von GOttes Gnaden Römiſcher König / beken-
nen öffentlich mit dieſem Brieffe / und thun kund allermännialich/
als Wir den Hochgebohrnen **Friederichen**/ Hertzogen zu Sach-
ndgrafen in Thüringen / und Marggrafen zu Meiſſen / des H. Röm.
s Ertz-Marſchallen / Unſern lieben Oheim / Churfürſten und Rathe/
ſern **Statthalter Unſers und des Heil. Reichs Regiment**/
r jetzt auff Unſern Königl. Tag zu Augſpurg auffgericht / und gen
berg gelegt / auffgenommen/ geſetzt und geordnet haben / Inhalt Un-
önigl. Brieffs deßhalben ausgegangen / daß Wir demſelben Unſerm
n / Hertzogs Friedrichs / Unſerm Statthalter zugeſagt und beſcheiden
/ ſagen und beſcheiden ihme wiſſentlich / in Krafft diß Brieffes / alſo
me / von demſelben Statthalter-Ambt / von dem Tag/ ſo daſſelbe Re-
t zu Nürnberg angefangen / und er ſolch Statthalter-Ambt beſitzen
t/ über ein Jahre darnach folgend und nach Ausgang deſſelben Jahrs
tund / **Sechstauſend Gülden Rheiniſch** durch Unſern und des
s lieben Getreuen / Hanſen von Landau / Unſern gegenwärtigen oder
den künfftigen Unſern und des Reichs Schatzmeiſter / von dem/ ſo er
von

von Unſern und des Reichs wegen nehmen und empfahen wirdet / oder wo Seiner Lieb die durch denſelben Unſern Schatzmeiſter gar oder eines theils nicht bezahlt werden möchten / aus Unſrer Hof-Cammer ohne länger verziehen / und ohne allen ſeinen Schaden gereicht und bezahlet werden ſollen ungefährlich. Mit Urkund diß Brieffs beſiegelt / mit Unſerm Käyſerl. anhangenden Inſiegel. Geben zu Augſpurg am letzten Tage des Monats Augusti, nach Chriſti Geburt / fünffzehenhundert / Unſerer Reiche des Römiſchen im fünffzehenden / und dem Hungariſchen im eilfften Jahr.

Ejusdem Maximiliani I. Verſchreibung über das Reichs-Statthalter-Ambt / welche er Friederich dem Dritten / Churfürſten zu Sachſen / bey vorgeweſtem Römerzug nach Italien ausgeſtellet.

WIr Maximilian / von GOttes Gnaden Römiſcher König ꝛc. bekennen öffentlich mit dieſem Brieffe / und thun kund allermänniglich: Als Wir jetzo perſönlichen in Italien zu ziehen / und mit Hülff Gottes die **Käyſerlich Cron** zu entpfahen / willens ſeyn / damit dieſelb Zeit ſolches Unſers Abweſens an Ausrichtung des H. Reichs Sachen nicht Mangel erſcheine / haben Wir / mit gutem zeitigen Rath / den Hochgebornen **Friederichen / Hertzogen zu Sachſen / Landgrafen in Thüringen / und Marggrafen zu Meiſſen / des H. Röm. Reichs Ertz-Marſchall / Unſerm lieben Oheim / Churfürſten / und Unſer und des Reichs Statthalter-General / zu Unſerm und des Heil. Reichs Statthalter-General** geſetzt und geordnet / und ihm vollkommen Macht und Gewalt gegeben. Setzen / ordnen und geben auch wiſſentlich / in Krafft dieſes Brieffes / alſo / daß Se. Liebd. auff Weyhnachten ſchierſt-künfftig anfahen und hinfür biß auff Unſern weitern Befehl / **Unſer und des Reichs Statthalter-General und Verweſer ſeyn** / und an Unſer ſtatt und von Unſern wegen / mit ſamt den hernach beſtimmten Unſern zugeordneten Fürſten und Räthen / oder allein / wie ſich je zu Zeiten Gelegenheit groß oder Eyl der Sachen begeben / oder Nothdurfft erfordern wird / in Handhabung Friedens und Rechtens / alle und jeglich Auffruhr / Widerwärtigkeiten / Krieg und Empörung / wo ſich die im Heil. Reich erzeigen werden / von wem ſich das begebe / verhüten / abſtellen / und ſo viel ihm müglich iſt / fürkommen und deßhalben gegen denſelben Parthenen / durch ernſtlich Gebott / oder in andere Weg fürnehmen / deßgleichen auch in allen und jeglichen Sachen / die ihme obgemeldter maſſen fürfallen / und an ihne gelangen / und inſonderheit / was Wir ihme ſonſt nicht zuſchreiben und befehlen werden / nach beſag derſelben

Unſer Befehl / handlen / thun und gefahren / darzu auch / was ihme für das rechtlichſt / nothdürfftigiſt / nützigiſt / und beſt für Uns und das Heil. Reich und gemeinen Nutz anſieht / wie ihme obgemeldter maſſen / als Unſern und des Reichs getreuen Statthalter-General / ſo viel müglich iſt / gebührt / und Wir als Römiſcher König ſelbs thun möchten / und er Uns zugeſagt / und verſprochen hat / und was der ehegemeldt Unſer Oheim und Churfürſt / Hertzog Friederich / in ſolchem allen und jeden / wie vorſteht / fürnehmen / handeln / thun und laſſen wirdet / iſt Unſer Befehl / Wir wollen auch ſolches alles und jedes inſonderheit jetzo als dann / und dann als jetzo / ratificirt und bekräfftigt haben. Der genannt Unſer Oheim und Churfürſt / Hertzog Friederich / ſoll auch kein Brieff ausgehen oder verfertigen laſſen / Sein Lieb hat dann zuvor dieſelben regiſtriren laſſen / und mit ſeiner Hand unterſchrieben / und damit er in ſolchen Händeln und Sachen / deſt gründlicher gefahren möge / haben Wir ihme zu **Räthen und Mit-Handlern** zugeordnet / nemlichen / **die Ehrwürdigen und Hochgebohrn Ertz-Biſchoffen zu Trier / des Heil. Röm. Reichs in Gallien / und durch Königreich Arelat Ertz-Cantzler / Ernſten / Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg /** Adminiſtratorn **des Stiffts Halberſtatt / Georgen zu Bamberg / Laurentzen zu Würtzburg / und Heinrichen zu Augſpurgk / Biſchoffen / Albrechten / Pfaltzgrafen bey Rhein / und Hertzogen in Bayern / Unſern Schwager / Unſere liebe Neven / Churfürſten / Fürſten und Räthe / und die Ehrſamen / Unſer Andächtige und des Reichs liebe Getreue / Johann zu Salenweiler / und Georg** zu Käyſershayn / Epte / und etlich von **Städten** Augſpurg / Nürnberg / und darzu ob es Noth würde / etlich andere ſeinem Gefallen nach / alſo / weñ in obbeſtimmten oder andern / das im Reich fürfället / die Nothdurfft erfordern wirdet / darinnen mit Rath derſelben Fürſten / ſämtlich oder etlicher aus ihnen zu handeln / daß er die an gelegen Ende / wohin dann die Nothdurfft ſolches erfordert / oder ihme gut bedüncket / beſchreiben / oder welche perſönlich nicht kommen möchten / ihre Räthe erfordern / und denſelben die Sachen fürhalten / die ſollen alsdann deß ihre Herren berichten / und ſie ſich darauff ihres Gutbeduncken entſchlieſſen / und ſolches dem genannten Unſerm Statthalter verſecretirt zuſchreiben / der ſolches allwegen auffzubrechen Macht haben / und was weiter zu handeln / oder an die Königl. Maj. gelangen zu laſſen / Noth iſt / thun ſoll; Ob auch dem obgeſtimmten Unſerm Oheim / Churfürſten und Statthalter / Hertzog Friederich von Sachſen durch ſeinen zugeordneten Fürſten Noth und gut bedeuchte / andere mehr Fürſten und Stände zu erfordern / ſo ſoll er Macht haben / dieſelben gleicherweiſe auch zu erfordern / und wann Uns dem genanten Unſerm Oheim / Churfürſten

fürſten und Statthalter/ Hertzog Friederichen/ ſolch Statthalter-Amt weiter verſehen zu laſſen/ oder Seiner Lieb das ferner zu verwalten/ nicht gelegen ſeyn würd/ ſo ſollen alsdann Wir Sr. Liebd. oder Sein Lieb Uns daſſelb allwegen auffzuſagen/ oder auffzuſchreiben Macht haben/ und nach ſolcher Auffſchreibung ſoll er nicht deſt minder das berührt Amt noch zween Monat lang verſehen und verwalten/ und alle Handlung/ wie obſtehet/ ausrichten/ und daſſelbe alles Krafft und Macht haben/ alles getreulich und ohn Gefährde. Mit Urkunde diß Brieffs/ verſiegelt mit Unſerm Käyſerl. anhangenden Inſiegel. Geben in Unſer und des Heil. Reichs Stadt Coſtentz/ am achtenden Tag des Monats Auguſti, nach Chriſti Geburt Fünffzehenhundert und im ſiebenden/ Unſerer Reiche des Römiſchen im 22ſten/ und des Böheimiſchen im 18ten Jahren.

Per Regem.

Ad Mandatum Domini Regis proprium.

Sereteiner.

Käyſers Maximiliani I. anderwärte Verſchreibung/ über das Churfürſt Friederich dem III. zu Sachſen auffgetragene Reichs-Statthalter-Amt/ daß es dem Vicariat im Fürſtenthum Sachſen/unſchädlich ſeyn ſolle.

WIr **Maximilian von GOttes Gnaden Römiſcher König** 2c. Bekennen/ als Wir yetz in Italien ziehen werden/ die **Käyſerl. Cron** zu empfahen/ und deßhalben andern des Heil. Reichs Sachen dazwiſchen nicht ausgewarten mügen/ und darumb in ſolchem Unſerm Abweſen den Hochgebornen **Friederichen/ Hertzogen zu Sachſen/ Landgraven in Düringen/ und Marggraffen zu Meiſſen des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall/ Unſern lieben Oheim und Churfürſten/ zu Unſern und des Reichs Statthalter** geſetzt/ daß er ſich auff Unſern Begehr bewilliget hat/ daß Wir demnach Seiner Lieb zugeſagt haben/ und thun das wiſſentlich in Crafft dieß Brieves/ alſo/ daß ihme ſolche **Annehmung des Stathalters-Amts** an ſeiner **Gerechtigkeit** des Vicariats **im Fürſtenthumb Sachſen**/ in künfftiger Zeit unvergreiffentlich und unſchädlich ſeyn ſoll. Mit Urkund dies Brieves/ beſiegelt mit Unſerm Königl. anhangenden Inſiegel. Geben zu Coſtentz/ am achten Tag des Monats Auguſti, nach Chriſti Geburt XVC.

und

und im ſiebenden/Unſerer Reich des Römiſchen im 22ſten/und des Hungariſchen im 18ten Jaren.

Per Regem.

Ad Mandatum Dni Regis proprium.

Sereteiner.

Weil die Vicariats-Gerechtigkeit ſich weiter/als über das Fürſtenthum Sachſen erſtrecket: ſo iſt deßwegen auch eine anderweite Verſchreibung / auff beſchehene Vorſtellung/ dem Churfürſt Friederich dem III. zu Sachſen gegeben/und/ wie nachfolget/ ihne verſichert worden/ daß ihme die Annehmung des Statthalter-Amts an ſeiner Gerechtigkeit des Vicariats/als einem Churfürſten zu Sachſen/und ſo weit ſein Vicariat-Amt reicht / in künfftiger Zeit unſchiedlich ſeyn ſoll.

WIr Maximilian/von Gottes Gnaden/Römiſcher Künig und künfftiger Kayſer/bekennen/Als Wir jetzt in Italien ziehen werden/ die Käyſerl. Cron zu empfahen / und dißhalben andern des Heil. Reichs Sachen darzwiſchen nit auswarten mügen / und darumb in ſolchem Unſerm Abweſen den Hochgebohrnen Friederichen/Hertzogen zu Sachſen / Landgraffen in Düringen / und Marggraffen zu Meiſſen / des Heil. Reichs Ertz-Marſchall / Unſern lieben Oheimen und Churfürſten / zu Unſern und des Heil. Reichs Statthalter geſetzt/daß er ſich auff Unſer Begehr bewilligt hat/daß Wir demnach Sr. Lieb zugeſagt haben / und thun das wiſſentlich in Krafft dieſes Brieves / alſo / daß ihme ſolche Annehmung des Statthalter-Amts / an ſeiner Gerechtigkeit des Vicariats / als einem Churfürſten zu Sachſen / und ſo weit ſein Vicariat-Amt reicht / in künfftig Zeit unvergreifflich und unſchädlich ſeyn ſoll. Mit Urkund dies Brieffs beſiegelt mit Unſerm Königl. anhangenden Inſiegel. Geben zu Coſtentz/am achtenden Tag des Monats Auguſti, nach Chriſti Geburt XVC. und im ſiebenden / Unſerer Reiche des Römiſchen im 22ſten und des Hungariſchen im 18ten Jaren.

Per Regem.

Ad mandatum Dni Regis proprium.

Sereteiner.

Kayſers Caroli IV. Schluß / worinnen Er / was Churfürſt Ruprecht der älter zu Pfaltz / als Reichs-Vicarius gehandelt / mit Urtheil beſtättiget.

WIr Karle von GOttes Gnaden / Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / und König zu Böheimb / bekennen öffentlich mit dieſem Brieff / daß dem Hochgebohrnen Ruprechten dem ältern / Pfaltzgraffen bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Oberſten Truchſeß / und Hertzog in Bayern / Unſerm lieben Schwager und Fürſten / vor uns mit geſambleter Urtheil ertheilt iſt / von Churfürſten und andern Fürſten / da wir zu Gericht ſaſſen zu Nürnberg / als ein Römiſcher Kayſer vor Recht ſitzen ſoll / was er oder ſein Hoffrichter gerichtet haben / mit Acht / mit Anleit / mit Nutz / Gewere oder mit andern Sachen / Rechten und Urtheilen / alwill er unſer und des Heil. Röm. Reichs-Vicarii in Dütſchen Landen geweſen iſt / daß das alles Krafft und Macht haben ſolle und ſtets blyben / glycherweiß / als ob es vor uns ſelber in unſerm Hoffe und vor unſerm Hofrichter geurtheilet und geſchehen wär: und beſtättigten das alles in Krafft dieß Brieffs / der geben iſt mit Urtheil beſiegelt mit Unſers Hoff-Gerichts Inſiegel / am Freytag nach Sanct-Nicolaus Tag nach Chriſti Geburt XIIIC. darnach in dem LVten Jahre / in dem zehenden Jahre unſers Reichs / und in dem erſten des Kayſerthumbs.

Kayſers Caroli V. Confirmation über alles dasjenige / was Churfürſt Ludwig zu Pfaltz / als Reichs Vicarius gethan und gehandelt.

WIr Karl der Fünffte / von GOttes Gnaden / Erwöhlter Röm. Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / bekennen öffentlich mit dieſem Brieff und thun kund allermänniglich / daß der hochgebohrn Ludwig Pfaltzgraf bey Rhein / und Hertzog in Bayern / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes / unſer lieber Oheimb und Churfürſt / als wir mit unſern und des Reichs-Churfürſten / Fürſten und Ständen yetz hie zu Wormbs / auff dieſem gegenwärtigen unſern Reichs-Tag verſamblet geweſen ſeyn / vor uns erſchienen iſt / und uns unterthäniglichen angeruffen und gepeten / daß wir ime alle und yede Handlung / ſo er / als unſer und des Heil. Reichs-Vicarii, nach Abgang weyland Kayſer Maximilians unſers lieben Herrn und Anherrn /

herrn / löblicher Dechtnuß / begangen und hat bevohlen zu geſchehen zu confirmiren / zu ratificiren und zu beſtättigten gnädiglich geruchten. Darauf auch deſſelbigen ſeines Vicariaten Gerechtigkeiten etwas vil Brieff/ Urkundt/ und glaubliche Schein fürgelegt / die wir ſamt des Reichs-Stenden geſehen / und hören leſen. Nachdem nuhn durch Abgang des genanten Kayſers Maximilians unſers lieben Herrn und Anherrn löblicher Gedächtnüs/ biß wir zum Röm. König erwehlt / und nachfolgends von derſelbigen Zeit an / biß wir in das Heilig Römiſch Reich Teutſcher Nation kommen / die Verwaltung des Reichs nach Vermög und Außweiſung der Güldenen Bullen/ auch andern ſeiner ererbten / herbrachten/ confirmirten / beſtättigten Gerechtigkeiten/ Privilegien und Freyheiten/ die wir ſamt des Reichs-Stenden geſehen und hören leſen ihme als unſer und deſſelbigen Viciarien gebürt und zuſtet/ deß er ſich uns und dem Reich zu frieden / Recht / Treu und Wohlfahrt auch beladen und underwunden. Alſo haben wir mit wohlbedachtem Muth/ zeitigem fürbetrachtem Rath / und rechtem Wiſſen/ unſer und des H. Reichs Churfürſten/ Fürſten und aller anderer Stende des gemelten Pfaltzgrave Ludwigen Churfürſten ziemliche billige Bitte angeſehen/ und haben die Aufrichtung/ Beſetzung und Haltung ſeines Vicariaten Hoff-Gerichts / deren durch unſere und des Heil. Reichs Underthan allerley gerichtlicher Sachen / gegen einander einbracht / mit ſamt den Urtheiln/ Proceſſen/ Beſcheiden und Verträgen darauff gefolgt/ geſprochen Acht/ Anlait/ Gebott/ Verbott / Penal-Mandaten / ergangen Belehnung/ und ſonſt alles das / ſo er als unſer und des Heil. Reichs-Vicarius die Zeit / biß wir in Teutſche Nation kommen ſein/ zu Unterholtung Friedens/ Rechtens und andern in des Heil. Reichs-Nothdurfft furgenommen / verordnet/ und gethan hat/ nichts außgenommen / confirmirt und beſtättigt. Confirmiren / ratificiren und beſtettigen auch ſolches alles hiemit von Kayſerl. Macht und rechtem Wiſſen / in Krafft dieſes Brieffs: meinen/ ſetzen und wollen / daß ſolches ſämbtlich und ſonderlich Krafft und Macht haben / ſteet und veſt blyben / dem nachkommen und gelebt werden. Auch ſo viel Noth iſt/ fürter darauff fürgefahren / procedirt und nachgefolgt werden/ als ob es uns ſelber in unſerm Hoff/ an unſerm Cammer-Gericht oder für unſern Hoff-Räthen außgangen / beſchehen und geurtheilet wer/ alles getreulich ungevärlich. Mit Urkund dieß Brieff beſiegelt / mit unſerm Kayſerl. anhangenden Inſiegel. Geben in unſer und des Heil. Reichs-Stadt Wormbs/ am XV. Tag May Anno &c. XXI. Zall.

Römiſch Kayſerl. Majeſtät Leopoldi I. Approbation über alles das jenige/ was Churfürſt Ferdinand Maria zu Bayern/ in gewährtem Interregno, als Reichs-Vicarius, gehandelt.

WIr **Leopold** von Gottes Gnaden/ Erwöhlter Röm. Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ꝛc. bekennen öffentlich/ und thun kund allermänniglich in Krafſt dieſes Briefs: Demnach uns der Durchl. (Tit.) Ferdinand Maria, Churfürſt in Bayern/ unſer lieben Vetter und Churfürſt/ unterthäniglich zu vernehmen gegeben/ welcher Geſtalt Se. Lbd. auff zeitliches Ableiben des Allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herren/ Herren Ferdinandi des Dritten/ Röm. Kayſer/ unſers in GOTT allerſeligſt-ruhenden Herrn Vatters/ Chriſtſeeligſten Andenckens/ ſich der Verweſung des Heil. Röm. Reichs **in Landen des Rheins/ Schwaben- und Fränckiſchen Rechtens**/ wie es deroſelben/ Vermöge der Ihro und Ihrem Chur-Hauſe/ in Krafft Kayſerl. Conceſſionen und Inveſtituren auch darüber erfolgten Münſter- und Oſnabrückiſchen Frieden-Schluß zuſtehenden Vicariat Gerechtigkeit/ nach Inhalt der Güldenen Bull/ obgelegen/ mit treuer Sorgſalt unterwunden habe/ und dahero gebetten/ daß wir alle und jede Handlungen/ Se. Lbd. als Reichs-Vicarius in Zeit deß/ biß zu der auff uns gefallen Kayſerl. Wahl gewehrten interregni begangen/ und zu geſchehen befohlen haben/ auß Kayſerl. Macht und Gewalt gnädiglich confirmiren/ ratificiren und beſtättigen wolten/ Wir auch ſolch ſein des Churfürſten von Bayern Lbd. ziemliche und billige Bitt angeſehen/ und derſelben mit wohlbedachtem Muth/ Rath und Rechten wiſſen ſtatt gethan: Als thun wir hiermit/ und in Krafft dieſes Brieffs Sr. Chur-Bayerns Liebd. die beſchehene Auffrichtung und Haltung ihres Vicariats-Gerichts/ die darbey vorkommene Gerichtliche Sachen/ gegen einander vor- und eingebrachte Schrifften/ mit ſambt den darauff rechtlich erfolgten Proceſſen/ Beſcheiden/ Urtheilen oder Verträgen/ ingleichem alle andere außgangene Gebott/ Verbott/ Mandaten/ Decreten und Reſcripten/ wie nicht weniger alle nach Anleitung der Güldenen Bull von Unſer und des Reichs wegen bey dem Vicariat ertheilte Belohnungen und renovirte Inveſtituren/ auch alles anders/ was Se. Liebden unter dieſem interregno, zu des Heil. Röm. Reichs Nothdurfft und Erhaltung Friedens und Rechtens/ in gemeldten Landen dem Herkommen gemäß/ vorgenommen und verordnet haben/ von Kayſerl. Macht und Hoheit wegen/ aus rechtem Wiſſen und wohlbedachtem Rath/

in

in der beſten Form / als ſolches immer geſchehen kan / ſoll oder mag / confirmiren / ratificiren und beſtättigen alſo und dergeſtalten / daß die Approbation und Confirmation nicht weniger Krafft und Macht haben / derſelben nachkommen und gelebt / auch ſo viel Noth und Recht iſt / darauff fürgefahren / procedirt und nachgefolgt werden ſolle / als ob alles von uns ſelbſten / und Unſerm Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath / oder an Unſerm Cammer-Gericht außgangen / beſchehen und geurtheilt worden wäre / alles getreulich und ungefährlich. Mit Urkund dieſes Brieffs beſiegelt / mit Unſerm Kayſerl. anhangenden Inſiegel / der geben iſt in Unſerer Stadt Wien / den 14. Jan. Anno 1659.

Revers

Welcher bey angetrettener Regierung Kayſerl. Majeſt. Joſephi I. denen Hnn. Churfürſten außgeſtellet / davon in ejus Capitul. Artic: XLVII. §. 2. Meldung gethan worden iſt.

WIr Joſeph von GOttes Gnaden / Erwöhlter Röm. Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien / zu Hungarn / Böheimb Dalmatien / Croatien / und Sclavonien König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / ꝛc. bekennen öffentlich / als dem allweiſen GOTT / nach ſeinem Heiligen unerforſchlichen Willen gefallen / den 5. May lauffendes Jahrs / den Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten / und unüberwindlichſten Fürſten und Herren / Herrn LEOPOLDUM Römiſchen Kayſern / Unſern gnädigen und geliebten Herrn und Vatters Majeſt und Gn. Glorwürdigſten Gedächtnuß auß dieſer Welt Zergänglichkeit / unſerer tröſtlichen Zuverſicht nach / zu ſich in die immerwährende Freude zu erfordern / mithin vermög Unſerer durch des Heil. Reichs Churfürſten den 24. Jan. 1690. einhellig ergangenen Wahl / zum Römiſchen König / und künfftigen Kayſer / nachdem von Uns erfüllten vollkommenen Alter / nunmehro das Römiſche Kayſerthum / ſambt deſſen würcklichen Verwalt und Regierung / auff Uns gediehen iſt / daß zu deren gewiſſer und glücklicher Antrettung und Führung / nebſt Anruffung Göttlicher Hülffe / Wir ſtracks Anfangs die von Uns denſelben den 24. Jan. erwehnten Jahrs unterzeichnete und beſchworne Capitulation, als Unſere unzweiffelhaffte Richtſchnur / vorgenommen / und mit der darauff den 27. Jan. gefolgten und Uns ſchrifftlich ausgehändigten anderweitern Erklärung wiederum reifflich erwogen haben: zu mehrer Bezeugung demnach Unſers Kayſerl. Gemüths und beſtändigen Vor-

Vorſatzes/ ſothaner Unſerer Wahl-Capitulation jederzeit ein völliges Genügen zu leiſten/ haben Wir Unſern lieben Neven/ Brüdern/ Vettern/ Oheimen und Churfürſten / vor ſich und des Heil. Röm. Reichs / abermal deutlich und auffs verbündlichſte / gereden / geloben und verſprechen wollen/ thun es auch hierauff in Krafft dieſes Brieffs / bey Unſern Käyſerlichen Ehren/ Würden und Worten / im Namen der ewigen Warheit/ und bey Wiederholung des von Uns zu GOtt und dem Heil Evangelio geſchwornen leiblichen Eydes / alles und jedes/ was in Unſerer Wahl-Capitulation ausgedruckt ſtehet / feſt/ und unverbrüchlich zu halten / deme getreulich nachzukommen/ darwider nicht zu ſagen / zu thun / noch zu ſchaffen / daß gethan werde/ darwider auch keinen Befehl noch Ausnahm / Diſpenſation oder Abſolution, oder anderer Gutthaten / geiſt- und weltlicher Rechten / wie die Namen haben/ auszuſinnen/ anzunehmen oder zu gebrauchen/ in einige Weiß oder Wege / wie die mögen erdacht werden / zu deſſen wahrer Urkund haben Wir dieſen Brieff eigenhändig unterſchrieben / und Unſer Käyſerl. Secret-Inſiegel angehangen / auch nach jetziger Bewandnuß des Churfürſtl. Collegii, darob fünff gleichförmige Exemplar fertigen laſſen / ſo alle gegeben ſeyn in Unſerer Stadt Wien den 6. Maji 1705. Unſerer Reiche des Römiſchen im 16. des Hungariſchen im 18. und des Böheimiſchen im 1. Jahr.

JOSEPHUS.

Maximilian Adam von Waldſtein.

(L. S.)

Ad mandatum S. C. Majeſtatis proprium.

C. F. Consbruch.

Equidem cum anno 1653. Ferdinandus IV. in Regem Romanorum Auguſtæ Vindelicorum coronandus eſſet, inter Moguntinum & Colonienſem Electorem, acerrimè quidem diſputatum fuit, uter eorum hunc actum deberet perficere? Moguntinus tamen Colonienſi prælatus fuit, & continuatum inter illos diſſidium usque ad Coronationem Leopoldi Imperatoris, quo tempore amicabili transactione inter partes ſopitum, ita ut alternis vicibus jus coronandi de cætero habeant Moguntinus & Colonienſis.

Churfürſt

Churfürſt Maximilian Heinrichs zu Cölln Proteſtation wider den von Chur-Mayntz verrichteten Actum Coronationis bey der Crönung des Römiſchen Königs Ferdinandi IV. de Anno 1653.

DEmnach der Hochwürdigſte in GOtt / und Durchl. Fürſt und Herr/ Herr Maximilian Henrich / Ertz-Biſchoff zu Cölln / und Churfürſt/ Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern / auch der Obern Pfaltz / von dem Sr. Churfürſtl. Durchl. in der Güldenen Bull Tit. 4. beſtättigten / und ſonſt von 400. Jahren hergebrachten juri Coronandi Regem Romanorum, jetzo per actum mere turbativum & violentum abgehalten werden wollen / und ſolches unter dem Vorwand / als wann bey etlichen nechſt vorigen Crönungen / ſelbige Verrichtung durch einen zeitlichen Churfürſten zu Mayntz beſchehen / und dahero jetzo Jhro Churfürſtl. Gn. ſich deſſen in Beſitz befinden ſollen / und aber berührte actus in caſu plane diſpari, nemlichen als die Churfürſten zu Cölln mit der Biſchofflichen Weyhe nicht verſehen geweſen / ergangen / und alſo davon auff jetzige Jhr. Churfürſtl. Durchl. indeme ſelbige zu Vertrettung dieſes ihres Amts gnugſam qualificirt / keine illation gemacht werden kan / auch ſonſten / ſowol von der Zeit auffgerichteter Güldenen Bulle / als auch undencklicher Zeit zuvor / ſich kein Fall finden wird / daß die Crönung durch jemand anders als einen Churfürſten zu Cölln / wann derſelb qualificirt / verrichtet worden: ſo werden dieſelbe gemüſſiget / wider ſolche Unbilligkeit und Gewalt hiemit ausdrücklich zu proteſtiren / und ihr darwider alle dienliche und erlaubte Remedia vorzubehalten: geſtalt ſie ſich dann hiemit bedingen / durch dieſe Turbation Jh. Churfürſtl. Gn. zu Mayntz im geringſten kein jus oder poſſeſſion nachgeben / verſtattet / oder eingeraumt zu haben / ſondern daß es vielmehr für eine ausdrückliche Contravention berührter Güldenen Bull zu achten / zu halten und zu erkennen ſey.

Tenor autem transactionis, cujus mentio fit, in Capitulatione Leopoldi I. Art. 37. §. 3. Joſephi I. Art. 36. §. 2. & Capitulat. perpetua Art. 3. § 2. hic eſt:

DEmnach zwiſchen denen Hochwürdigſten / auch Durchleuchtigſten / Fürſten und Herren / Herrn **Johann Philippen** / Ertz-Biſchoffen zu Mayntz / ſodann Herrn **Maximilian Heinrichen** / Ertz-Biſchoffen zu Cölln ꝛc. Zeithero ſich um deß willen Jrrung und Streit erhalten / daß Jh. Churfürſtl. Durchl. zu Cölln die Crönung eines erwöhlten Rö-

miſchen Königs Ihr/und Dero Nachkommen am Ertz-Stifft Cölln / allein/ und zwar nicht nur zu Aachen/ und in dero Cöllniſchen Ertz-Biſchoffl. Landſchafft/ſondern auch durchgehends im gantzen Heil. Reich Teutſcher Nation/ ohn Unterſcheid / Krafft zu ſolchem Ende angezogener Güldener Bull Käyſer Carls des IV. züeignen / hergegen aber Ih. Churfürſtl. Gn. zu Mayntz/ der Güldenen Bull nach/die Stadt Aachen zwar Ihre Churfürſtl. Durchl. und dem Ertz-Stifft Cölln gerne geſtehen. Ihro doch/ und dero Nachkommen am Ertz-Stifft Mayntz / alle übrige Oerter des Heil. Reichs Teutſcher Nation/ Krafft für ſich angezogenen alten Herkommens und Gebrauchs / Beſitzung zuſchreiben wolten. Als haben beyderſeits höchſtgedacht Ihre Churfürſtl. Gn. und Durchl. zu Mayntz und Cölln / für ſich und Ihre Nachkommen/an dero Ertz-Stifftern / Land und Leuten zum beſten / nach reiffem der Sachen Vorbedacht/ ſich in der Güte einmüthig und freund-brüderlich verglichen/ wie folget: 1. Wollen Ihre Churfürſtl. Gn. zu Mayntz/ und dero Nachkommen am Ertz-Stifft Mayntz/zu Fortpflantzung beſtändigen Wohlvernehmens / guter Vertraulichkeit und Freundſchafft / wann die Frage/ Ob die Crönung an einem anderen als in der Güldenen Bull beſtimmten Ort/ verrichtet werden ſolle? vorkommt / ſich nicht allein mit Ihrer Churfürſtl. Durchl. zu Cölln und dero Nachkommen am Ertzſtifft Cölln / einſtimmig erklären / ſondern auch dahin bemühen und vermitteln helffen / damit die beſagte Frage im Churfürſtl. Rath/ bey Uberlegung des Käyſerl. Wahl-Eyds/ und vor der Wahl jedesmals vorgenommen/und erörtert/und die Crönung zu Aachen werckſtellig gemacht werde / niſi impedimentum legitimum obvenerit, es wäre dann / daß eine rechtmäſſtige Verhinderung darzwiſchen käme / wie die Güldene Bull ſelbſt redet / unter dem 25. und 28. Titul in dem Satz / ſo ſich anfängt / Invenimus etiam &c. Wir befinden auch 2. daß beyden Ihr. Churfürſtl. Gn. und Durchl. zu Mayntz und Cölln / die Würde und das Ambt zu crönen in ihren Ertz-Biſthumen undiſputirlich/ und zwar jedem in ſeinem Ertz-Biſthum und ſeinem Bezirck allezeit allein/ und fürnemlich zukommen ſolle. 3. Da aber auſſerhalb dieſer beyden obgedachten Ertz-Biſthumen / Mayntz und Cölln / die Crönung in einigen derer unterhabenden Bey-Biſthumen / oder in andern auſſer der Ertz-Biſchoffli-chen Mayntz- und Cöllniſchen Landſchafft gelegenen Ertz- und Biſthumen geſchehen würde / alsdann ſolle dieſelbe umbwechſelicht / von beyden Herren Churfürſten zu Mayntz und Cölln verrichtet / und alſo auſſer Aachen / und dann von beyden Herren Churfürſten ſich vorbehaltenen ihren eigenen Bezircks und Ertz-Biſthumen / im gantzen Heil. Reich / zwiſchen ihnen der Ordnung halber eine durchgehende Gleichheit ins künfftig gehalten werden. 4. Daferne die Crönung auſſer denen Mayntz- und Cöllniſchen Ertz-Biſthumen/

thumen / es ſey inner- oder auſſerhalb beyderſeits Landſchafften / vorgenommen werden ſolte/ alsdann ſollen bey obgemeldter Umbwechslung Ih. Churfürſtl. Gn. zu Mayntz / zu mehrer Bezeigung ihrer treuen freund-brüderlichen Wohlgewogenheit / nicht allein ſich freywillig erklären / ſondern dabenebens auch des Erbietens ſeyn / bey nechſter Wahl/ und derer Beeydigung beſtmöglichſt ſich dahin zu bemühen/ damit die jetzt bevorſtehende Crönung in der Stadt Cölln (weiln/etwan wegen des kurtz hiebevoren zu Aachen vorgangenen Brandſchadens/der Bewirthung halber daſelbſt es unbequem fallen dörffte) verrichtet werden möge. 5. Solle dieſer Vergleich nicht allein von beyden Herren Churfürſten unterſchrieben / ſondern auch von beyden Thum-Capituln zu Mayntz und Cölln mit bewilliget/und zu ewigen Tagen hierauff einmüthiglich / veſt / und unverbrüchlich gehalten / auch andere Ausleg- und Ausdehnungen oder Einflickungen darinn keines weges zugelaſſen/ vielweniger das geringſte ſonſten dargegen vorgenommen werden. Deſſen allen zur Urkund / haben beyde höchſtgedachte Ih. Churfſ. Gn. und Durchl. Mayntz und Cölln / für ſich/ und ihre beyderſeits an dero Ertzſtifften Nachkommen/fünff dieſer verglichener Verträge unterſchrieben und verſiegelt/welche auch beyde Hochwürdige Thum-Capitul/ zu Mayntz und Cölln / mit bewilliget/und zugleich vollzogen haben : darob eine recht gründliche Abſchrifft Ih. Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz/eine Ihrer Churfürſtl. Durchl. zu Cölln/ und dero Archiv, auch jedem Thum-Capitul eine/und dann eine zur Reichs-Cantzley ausgeantwortet / und verwahrlich auffbehalten werden ſollen. Geſchehen den 25. Junii 1657.

Von Begebung der Königlichen und des Reichs Aempter am Hof / de quibus Imperatori libera diſponendi voluntas relicta eſt , prima vice legitur Capit. *Ferdin. IV.* Art. XLI. §. 2. adde Art. XL. §. 2. *Leopoldi* Art. XXXIX. §. 2. *Joſephi* & Art. XXIII. §. 4. *Caroli VI.*

Seiner Fürſtl. Gn. Abt Ruprechts zu Kempten Proteſtation, gegen Chur-Trier und Cölln wegen der von beeden unternommenen Crönung der Röm. Käyſerin / welche Function doch ihme als Ertz-Marſchallen gebührte.

DEs Hochwürdigſten Fürſtens und Herrns / Herrns Ruprechts/des H. Röm. Reichs Fürſten und Abtens zu Kempten / der Römiſchen Käyſerin Ertz-Marſchallens/Fürſtl. Gnaden/ laſſen einer Churfürſtl. Mayntziſchen Cantzley vermittelſt dieſes/ geziemend hinterbringen / welcher geſtalten von der Röm. Käyſerl. Maj. dieſelbe durch ein allergnädigſtes Reſcript unterm

 dato

dato Augſpurg den 29. Decembr. des jüngſt abgewichenen 1689. Jahrs/ zu dem Crönungs-Actu der Römiſchen Käyſerin/ ſowol wegen des bey deroſelben tragenden Ertz-Marſchallen-Amts / als ſonſten zu mehrer Zierd dieſes Actus, allergnädigſt eingeladen / und erfordert worden ſeyn/ ſie auch zu Bezeugung ihrer allerunterthänigſten ſchuldigſten Devotion und Gehorſame/ gegen allerhöchſt bemeldte Jhro Röm. Käyſerl. Majeſt. ſich zwar zu dem End allhier eingefunden / daß ſie bey ſothanen Crönungs-Actu, vor die wegen erſagt obhabenden Ertz-Marſchallen-Amts zuſtändiger Function immediater Darreich- und Empfahung des Scepters in und aus der Röm. Käyſerin Hand / verrichten mögen: Allermaſſen das derentwegen ertheilte Diploma ſolche Function immediatè einem jeweiligen regierenden Fürſten und Abten zu Kempten zugelegt/ zumalen dieſes bey dem Fürſtl. Stifft zu Kempten hergebrachtes Ertz-Marſchallen-Ambt / deſſelben uhraltes Wappen / welches auff dem Helm neben dem Schwerdt/ zugleich auch den Scepter/ und in dem Schild der Käyſerin Bildnuß geführet / zu gnügen und kundbarlich anzeiget; Nachdeme aber Se. Fürſtl. Gn. und Churfürſtl. Durchl. als Jhro Maj. der Röm. Käyſerin Aſſiſtenten / der Function bey dem Crönungs-Actu immediatè ſowol in Auff- und Abſetzung der Cron/ als auch Darreich- und Empfahung des Scepters/ und Reichs-Apffels / in und aus der Hand der Römiſchen Käyſerin angenommen/ ungeachtet daß ſothane Function von der Aſſiſtenz keines weges zu dependiren geglaubet wird / angeſehen ſonſten bey Crönung eines Römiſchen Königs höchſtgedachte zwey Churfürſten eben darumben / weiln ſie darbey aſſiſtiren / und die Functiones zu verrichten hätten / da hingegen ſolches immediatè von denen Ertz-Aemtern beſchehen thut: Als haben höchſt ermeldt Se. Fürſtl. Gnaden hierdurch in ihrer Prærogativ und von jetzt regierenden Röm. Käyſerl. Maj. von neuem confirmirten/ renovirt- und ſo viel es vonnöthen ſeyn dörffte/ gleichſam auff das neu ertheilten Ertz-Marſchallen-Amt / bey der Röm. Käyſerin/ nicht wenig gekränckt worden zu ſeyn geachtet/ einfolglich durch Stillſchweigung deſſen/ was hierinnfalls der zuwider und præjudicirlich vorgangen/ Jhnen/ Jhro Stifft und Nachkommen / das wenigſte præjudiz zu ziehen/ ſondern hiermit wider das jenige / was mehr höchſtgedachter zweyer Herren Churfürſten Trier und Cölln / Churfürſtl. Gn. und Churfürſtl. Durchl. mit immediater Function bey beſchehener Crönung der Römiſchen Käyſerin / dermalen ihnen uſurpiret haben / dergeſtalten ſich zum zierlichſten proteſtando verwahren wollen / daß dardurch ihrem obhabenden und darauff inveſtirten Ertz-Marſchallen-Amt und deſſentwegen immediatè zuſtändiger Function, bey Crönung einer Römiſchen Käyſerin / in wenigſten nichts begeben / und derogiret ſeyn/ auch ſolches Jhro/ Jhrem Stifft und Nachkommen/ weder jetzt noch ins künfftig zu

einigem Præjuditz nicht gereichen ſolte; mit der weitern beygeſetzten geziemenden Bitt / daß ſothane Proteſtation und Verwahrung bey einer Churfürſtl. Mayntziſchen Cantzley ad Protocollum genommen / und ſelbiger beygelegt/ derentwegen ein Extractus ertheilt werden möchte. Signat. Augſpurg den 1. Januarii Anno 1690.

Rupert Abt zu Kempten.

(L.S.)

Daß gegenwärtige *Proteſtation* ihrem *Original conform*, dem Chur-Mayntziſchen *Directori* eingelieffert worden ſeye/wird hiermit durch das Chur-Mayntziſche Cantzley-Secret-Inſiegel *confirmiret* / *Signat.* Augſpurg den 2. Februarii 1692.

(L.S.)

Chur-Mayntziſche Cantzley.

Des Churfürſtl. Collegii Schluß / Krafft welches daſſelbe in die neundte Chur per majora eingewilligt.

DEr Röm. Kayſerl. Majeſt. geben des Heil. Röm. Reichs Churfürſten zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe und Geſandte / hiemit allerunterhänigſt zu vernehmen. Nachdem bey denenſelben und denen ſämbtlichen Herren Churfürſten des Herren Hertzogs Ernſt Auguſti zu Braunſchweig-Lüneburg Fürſtl. Durchl. um Ertheilung der Chur-Würde geziemende Erſuchung gethan / und dann ein Churfürſtl. Collegium demnächſt auff Veranlaſſung der Röm. Kayſerl. Maj. dieſes ſo hochwichtige Werck in gebührende reiffe Deliberation und Berathſchlagung gezogen/ als hat man in Anſehung Sr. Durchl. und Dero Fürſtl. Hauſes hohen Meriten/ Splendor, und bey gegenwärtigen Läufften wieder die gemeine Feind/ theils würckliche leiſtende / theils auffs künfftige verſprochene conſiderablen Dienſte und fernerer Aſſiſtentz / wie auch aus andern trifftigen Urſachen mehr / vor gut befunden/ quoad quæſtionem an ? affirmative und dahin geſchloſſen/ daß Seiner Fürſtl. Durchl. und dero männliche Deſcendenten / die neundte Chur-Würde zu conferiren/ conſentiret / auch hiemit in beſter Form darin/ und daß von Ihrer Röm. Kayſerl. Maj. höchſtgedacht Sr. Fürſtl. Durchl. vor ſich / und dero männliche Deſcendenten/ mit dieſer neuen Chur/ und dero davon dependirenden Würde/ Seſſion und Stimm/

auff Reichs-Wahl- und Collegial-Tägen/ auch allen übrigen einem Churfürſten des Reichs zuſtehenden juribus, Prærogativen und Præeminentien behöriger Maſſen förderſamſt inveſtiret und beliehen werde/ worbey Catholiſcher Seits/ dieſe außdrückliche Bedingung geſchehen/ daß auff etwan nach GOttes Verhängnüß über kurtz oder lang/ erfolgenden Abgang der Chur-Bayeriſchen/ oder Chur-Pfältziſchen Catholiſchen Linie/ oder wann/ und ſo offt auch ſonſt die dermahlen Catholiſcher Seits waltende Majora, in Collegial-Sachen auff Evangeliſche Seite kommen ſolten/ alsdann alſo gleich auch wieder ein neuer Catholiſcher Churfürſt ſurrogirt werden ſolle; An Seiten der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten aber/ man ſich zu der Eventualen Einführung eines neuen Catholiſchen Churfürſten noch zur Zeit nicht anderſt verſtehen wollen/ als wann die beyde Fälle des Abgangs der Chur-Bayeriſchen und Chur-Pfältziſchen Catholiſchen Linien/ würcklich zuſammen exiſtiren/ und alſo/ wann und ſo offt die Majora auff die Evangeliſche Seite kommen würden/ jedoch mit der Reſervation, daß es hiernächſt auch bey der hierauß im Churfürſtl. Collegio entſtehenden parität der votorum, zwiſchen beyderſeits Religions-Verwandten ſein Verbleiben haben ſolle/ worüber man ſich zwiſchen beyden Theilen/ bey Außmachung der Quæſtion quomodo? und zwar noch ante admiſſionem ad Collegium des Herrn Hertzogs zu Hanover Durchl. leichtlich vergleichen/ und ein beſtändiges zu ſtatuiren haben würde/ im übrigen/ gleichwie die Benennung des künfftigen Ertz-Ambts/ Chur-Laden und Anſchlags/ auch ſonſt ein und andere erhebliche Puncten mehr circa modum annoch unerlediget ſeyn/ und dem Churfürſtl. Collegio expreſsè vorbehalten werden; Als erſuchet man Ihro Kayſerl. Maj. hiermit allerunterthänigſt durch den Kayſerl. Lehn-Brieff/ oder ſonſt in einige andere Weiſe/ hierunter nichts zu verordnen/ oder zu verhängen/ biß das Concluſum Collegii Electoralis in quæſtione quomodo? erfolget/ſondern biß dahin die Außfertigung des gedachten Lehn-Briefs allergnädigſt zu ſuſpendiren/ umb ſelbigen hiernächſt/ erwehiltem Concluſo gemäß/ einrichten zu laſſen. Schließlichen wird einem oder andern Herren Churfürſten/ welcher bißhero ſich vernehmen zu laſſen angeſtanden/ frey ſtehen/ wie und auff was Weiſe ſie ihren Aſſenſum hiernächſt noch eröffnen wollen. Welches der Röm. Kayſerl. Majeſt. des Heil. Röm. Reichs Churfürſten zu gegenwärtigem Reichs-Tage bevollmächtigte Räthe und Geſandte/ allerunterthänigſt hinterbringen/ und ſich zugleich zu beharrlichen Kayſerl. Hulden und Gnaden allergehorſamſt empfehlen wollen. Signatum Regenſpurg den 17. Octobr. 1692.

Des Churfürſtl. Collegii nochmahliger Schluß/ die Einwilligung in die neunte Chur concernirend/ in welchen nunmehro auch Chur-Trier/ Cölln und Pfaltz/ gleichfals gewilliget.

DEr Römiſchen Kayſerl. Majeſt. wird von des Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorii wegen hiemit in geziemenden allertieffeſten Reſpect zuvernehmen gegeben/ welcher geſtalt die 3. Herren Churfürſten zu Trier/ Cölln/ und Pfaltz in der vorgekommenen neundten Chur-Sache/ unter heutigem dato auch ihre vota dahin eröffnen laſſen/ daß für das jetzige Durchl. Hauß Braunſchweig-Lüneburg-Hanover/ eine neue Chur auffzurichten/ und ſo lange deſſelben Manns-Stamm von GOtt erhalten wird/ darin der in der Güldenen Bull exprimirte modus ſuccedendi in Electoralibus zu obſerviren ſeye/ worbey Chur-Trier der Condition, wie von Chur-Mayntz und Chur-Bayern hiebevor in ihren abgelegten votis geſchehen/ ingleichem auch die Readmiſſion der Cron-Böheimb ad omnes actus Collegii außbedungen/ Chur-Cölln aber/ ſich wegen der Conditionen und übriges/ bey Vorkommung der quæſtion quomodo? die Nothdurfft reſerviret/ worbey ſie ſolche ſentiments führen würden/ wordurch der gemeinen Reichs-Wohlfahrt nicht weniger als der Catholiſchen Religion/ gnugſam vorgeſehen werden/ und Chur-Pfaltz conditioniret/ daß zur Catholiſchen Religion Sicherheit gegenwärtig und künfftig die Cron-Böheimb ad Collegium Electorale in actibus Collegialibus omnibus admittiret/ und auffn Fall/ da die Chur-Bayer-Wilhelmiſche oder gegenwärtig-Catholiſche Chur-Pfältziſche Rudolphiſche Linien deficiren ſolten/ auf Maaß und Weiſe/ wie ſich dero übrigen Herren Mit-Churfürſten hierinn falls expliciren werden/ wohin ſie ſich allerdings bezogen haben wolten/ eine neue Catholiſche Chur/ gleich jetzo reſolviret/ und auſſer Contradiction geſtellet werde/ worüber/ wie auch über das/ was noch mehrers vor Introduction und admiſſion ad Collegium Electorale zu erörtern ſeyn möchte/ man ſich allerſeits in dem Collegio zu vergleichen hätte/ wie ſie ſich dann dißfalls die Nothdurfft vorbehalten haben/ wormit dann und mit demjenigen/ ſo allerhöchſtgedachte Ihre Kayſerl. Maj. den 17. Octobris 1692. dieſer halben gebührend hinterbracht worden/ alle und jede Churfürſten quoad quæſtionem An? **zu der neundten Chur ihre Einwilligung gegeben haben**/ Schließlichen empfiehlet allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſerl. Majeſtät zu Dero Kayſerl.

Hulden

Hulden und Gnaden ſich das Chur-Mayntziſche Directorium, allerunterthänigſt. Signatum Regenſpurg den 18. Novembris 1699.

(L. S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Commiſſions-Decret, Ihro Kayſerl. Maj. Joſephi, die Außmachung der Hanoveriſchen Chur-Affairen concernirend.

Die Röm. Kayſerl. auch zu Ungarn und Böheimb Königl. Majeſt. Unſer allergnädigſter Kayſer und Herr, haben dem hochwürdigſten Fürſten und Herren, Herren Johann Philippen, der Heil. Röm. Kirchen Tit. S. Sylveſtri Prieſtern, Cardinalen von Lamberg, Biſchoffen und des Heil. Röm. Reichs-Fürſten zu Paſſau, ꝛc. Dero Kayſerl. geheimen Rath, und bey noch fürwährendem Reichs-Convent höchſtanſehnl. Principal-Commiſſario allergnäd. anbefohlen, der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs allhier anweſenden vortrefflichen Räthen, Bottſchafften, und Geſandten in Gnaden anzuzeigen, was maſſen dero nunmehro in GOtt ruhenden Herren Vatters Kayſerl. Maj. glorwürdigſter Gedächtnüß, auß verſchiedenen erheblichen Urſachen nicht nur billig und dem Heil. Röm. Reich erſprießlich zu ſeyn erachtet, daß das uhralte, mächtige, und umb das Röm. Reich hoch-meritirte Durchläuchtige Hauß Braunſchweig-Lüneburg Hanoveriſcher Linie, mit der Chur-Würde angeſehen und beehret würden, ſondern auch des Fürſatzes geweſen, ſich mit dem geſamten Reich darüber zuvernehmen, und deſſen Conſens einzuholen, geſtalten ſie ſolches verſchiedentlich declariret, es auch an die geſamte Collegia würden haben gelangen laſſen, wann ſie nicht von dem Allmächtigen GOtt, nach ſeinem unerforſchlichem Willen auß dieſer Zeitlichkeit wären abgefordert worden.

Nachdemmahln nun der jetzig-regierende Kayſerl. Majeſt. in ſchuldiger Verehrung der, von weyland dero Herren Vatters Majeſt. geſchöpffte Raths-Schlüſſe und nochmahliger Betrachtung, der damahls in Conſideration gekommener Bewegnüſſen, auch auß eigener für hochbeſagt-Durchl. Hauß habender ſonderbahren Acht und Zuneigung, allergnädigſt verlangen, dieſes von höchſt-ſeeligſt gedachter Kayſerl. Majeſt. wohlmeinend angefangene Werck, mit allerſeits vergnügen, in vollkommenen Stand zu ſetzen, ſo thun ſie zuförderiſt hiermit gnädigſt declariren, daß, was ſeithero in ermelde-

ter Sache geſchehen / weder zu Nachtheil und Præjuditz des denen Fürſten und andern Ständen zuſtehenden Rechts gemeinet / noch daher jemals angezogen / auch künfftig hin keine neue und mehrere Chur-Würde / ohne des geſamten Reichs-Einwilligung / eingeführet / und ſolches dem künfftigen Reichs-Abſchied in forma ſanctionis Pragmaticæ, einverleibt werden ſoll.

Und gleichwie ſie ſolchem nach zu Churfürſten / Fürſten und Ständen / das ungezweiffelte Vertrauen ſetzen / daß dieſelbe ermeldter Hanoveriſchen Männliche Linie / in der Ordnung der Erſtgeburt ſothane / ſo wohl von außwärtigen Mächten / als Chur- und Fürſten des Reichs / mittels ihres Gluckwunſches ſonſten agnoſcirte Chur-Würde umb ſo viel lieber gönnen / und allerſeits bewilligen werden: Als geſinnen Jhro Kayſerl. Majeſtät an dieſelbe gnädigſt / Jhro wegen gäntzlicher Außmachung dieſer Sache mit ihrem vernünfftigen Gutachten / förderlich an Hand zu gehen: Welches neben deme / daß es zu Befeſtigung des Reichs / innerlichen Ruhſtandes / auffrichtigen guten Vernehmens / ſehr viel vortragen wird / Jhro Kayſerl. Majeſtät nicht weniger gegen alle und jede in beſonderer Huld und Gnade erkennen / als auch dieſes neue Chur-Hauß umb das Reich und gemeine Weſen / durch ferner getreue Dienſte zu verſchulden / ſeine äuſſerſte Kräfften willigſt und unaußſetzlich / daran ſtrecken wird. Und ſolches haben Eingangs erwehnt Jhr. Kayſerl. Majeſtät höchſt anſehnliche Commiſſarien Hoch-Fürſtl. Eminentz / der Churfürſten / Fürſten und Stände des Reichs fürtrefflichen Räthen / Bottſchafften / Geſanden / hiermit zu wiſſen bringen wollen / denen ſie anbey mit freundlich geneigt und gnädigem Willen / wohl beygethan verharren. Geben Regenſpurg / den 21. Julii 1700.

Johann Phil. Cardinal von Lamberg /
Biſchoff und Fürſt zu Paſſau.

(L. S.)

Der dreyen Reichs-Collegien Schluß / worinnen die Chur-Böhmiſche Readmiſſion bey allen ordinar- und extraordinar-Zuſammenkünfften / nebſt ihres Matricular-Anſchlags / beliebet worden.

Nachdem auch Jhro jetzt glorwürdigſt-regierende Käyſerl. Majeſt. allergnädigſt geäuſſert / daß Sie den Jhro / als König und Chur-

fürſten in Böhmen / gebührenden Sitz und Stimme im Churfürſtl. Collegio, zu deſſelben/ und des Heil. Röm. Reichs mehrern ſplendor und beſten / bey allen ordinar- und extraordinar-Zuſammenkünfften/ es ſeye auff Reichs- Deputations- Collegial- oder andern Tägen / hinfüro wiederumb einnehmen / bekleiden und verführen zu laſſen allergnädigſt geſinnet seyn; So iſt beſchloſſen worden/ daß **Jhro Käyſerl. Maj** zu allergnädigſtem Belieben (und wie hiemit beſchiehet) frey zu ſtellen ſeye/ob und wann Sie/ vermöge dero habenden undiſputirlichen Rechts und Befügniſſes **Jhren Böhmiſchen Sitz und Stimm** / durch eine eigene genugſame bevollmächtige Geſandtſchafft bekleiden / und in allen Deliberationibus, im Churfürſtl. Collegio, bey ordinar- und extraordinar-Zuſammenkünfften/ Reichs-Deputations- Collegial- und andern Tägen verführen / hingegen aber zu allen Reichs- und Craiß-Oneribus & Præſtationibus publicis, auch andern Anlagen / für nun wenigſt einen Churfürſtl. Anſchlag und 300. Cammer-Gülden zum Cammer-Gericht (ihren Privilegiis fori jedoch ohnnachtheilig) übernehmen / und in allen Anlagen bezahlen zu laſſen/ wie nicht weniger allergnädigſt geruhen möchten / für ſich und dero Böhmiſche Geſandte auff Wahl- Reichs- Craiß- Deputations- Collegial- und andern Tägen / auch Friedens- und dergleichen Conventen und Tractaten / wo ein **König in Böhmen als Churfürſt** / oder dero Geſandte als Churfürſtl. in und auſſer Reichs concurriren / weder im Rang noch Ceremoniel vor andern **Churfürſten noch Churfürſtl. Geſandten** ſich etwas voraus zu nehmen/ noch den geringſten Vorzug zu prætendiren / ſondern in allen denen / andern Churfürſten oder dero Geſandten / gleiches Tractament / Rang und Ceremoniel zu halten/ zu geben/ und hinwiederum zu empfangen/ wie dann auch von **Jhro Käyſerl. Maj. als König in Böhmen**/ vor dero Admiſſion ad Collegium Electorale **Jhro Churfürſtl. Gn. zu Mayntz** / ein ſchrifftlicher Revers, unter dero allerhöchſter Hand und Siegel dahin auszuſtellen / und zu extradiren wäre/ **daß Se. Käyſerl. Maj. als König in Böhmen/ Sr. Churfl. Gn. und Jhren *Succeſſoren* am Churfürſtenthum und hohen Ertz-Stifft Mayntz/ weder jetzt/ nach *in futurum***, zu ewigen Zeiten / das geringſte Nachtheil in dero/ Jhrem hohen Ertz-Cancellariat allein competirenden Rechts / als im Churfürſtl. Collegio führenden Directorio, thun/ ſich deſſen nicht anmaſſen / darinn einmiſchen / oder deroſelben vor- oder eingreiffen / noch daß es von denen Jhrigen geſchehe / verſtatten/ oder auch durch ſich oder andere veranlaſſen wollen / welchen Revers das gantze Reich zu mehrer **Jhrer Churfl. Gnaden** und deren Succeſſoren am **Churfürſtenthum und hohen Ertz-Stifft Mayntz** / Verſicherung durch eine abſonderliche Aſſecurations-Acte oder Declaration, in gewöhnlicher

cher Reichs-Verfertigung mit zu agnoſciren/ zu beobachten/ und Sie darbey mit zu manuteniren hätten / dargegen das geſamte Reich hierdurch beſchloſſen / und verbindlich zugeſagget und verſprochen / **Jhro Käyſerl. Majeſt. Cron und Königreich Böheim** / ſambt allen denſelben incorporirten übrigen Landen in des Reichs Schutz / Schirm und Protection zu nehmen/ und ſelbige/ wie andere Reichs-Lande/ bey ſich ereigenden unverhofften Nothfällen/ wider allen in- und auswärtigen unbilligen Gewalt/ Jnhalts der Executions-Ordnung / und anderer heilſamer Reichs-Satzungen / kräfftigſt zu ſchützen. Signatum Regenſpurg den 30. Junii 1708.

(L. S.)

Churfürſtl. Mantziſche Cantzley.

Derer dreyen Reichs-Collegien Schluß/ darinnen die introduction des Churfürſten zu Braunſchweig in das Churfürſtl. Collegium beliebet/ imgleichen wegen des Matricular-Anſchlags Meldung geſchehen.

ALs man in allen dreyen Reichs-Collegiis das am 21. Julii des 1706. Jahrs per publicam Dictaturam communicirte Käyſerl. Commiſſions-Decret , die **Braunſchweig-Lüneburgiſche Chur** betreffend / in förmliche Propoſition geſtellet/ ſo iſt nach der Sachen Wichtigkeit / und allen darbey eingeloffenen und erwogenen Umſtänden / auch deroſelben reiffer Uberlegung / dafür gehalten und geſchloſſen worden : Nachdem das von vielen Seculis her berühmte Hauß **Braunſchweig-Lüneburg Hanoveriſcher Linie / um Käyſerl. Maj. und das H. Röm. Reich**/ ſich hoch meritirt gemacht/ und dem Publico ſehr erſprießliche Dienſte geleiſtet/ daß in ſonderbarem Betracht / ſowol der in vor höchſtgedachten Käyſerl. Commiſſions-Decret enthaltenen / als andern trifftigen Urſachen und wichtigen Conſiderationen mehr/ in die von Jhro in GOTT ruhender **Kayſerlicher Majeſtät** LEOPOLDO , glorwürdigſten Andenckens/ demſelben und zwar der **männlichen** Linie/ in der Ordnung der **Erſtgeburt** / zu allergnädigſter Erkantnüß zugelegt und verliehene **Chur-Würde** / zu willigen / und ſolchem dieſe dergeſtalt zu gönnen / daß vor allen auch feſt geſtellet ſeyn und bleiben ſolte / daß gegen dieſe introduction der **Braunſchweigiſchen Chur obbemeldter** Linie / in der Ordnung der Erſtgeburt/ auff den Fall/ wann aus dem Hauſe **Pfaltz** ſowol Rudolphiſch- als Wilhelminiſcher Linien / kein Catholiſcher Nachfolger an der **Pfältzi-**

ſchen Chur mehr übrig/ ſondern ſelbige an einen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten gefallen ſeyn ſolte/ ſalvo de cætero in Electoralibus, & Domo Palatini jure ſuccedendi, und an hochgedachtem Hauß dieſe beyde Fälle ſich nach der Verhängniß Gottes würcklich zugetragen hätten / und die jetzt gedachte Hanoveriſche Chur-Linie noch ſtünde/alsdann denen Catholiſchen ein Votum ſupernumerarium verſtattet/und von Reichs wegen hiemit würcklich in der allerbeſten und kräfftigſten Form Rechtens zugelegt ſeyn und bleiben/welches durch den vorſitzenden Catholiſchen Churfürſten prævia tamen legitimatione ſolita, ohne einige Widerrede oder Hindernüß/ wie die erdacht werden könte oder möchte / bey allen Reichs- Wahl- Collegial- Deputations- und andern Tägen oder Zuſammenkünfften/ nach ihren/ der übrigen/ Catholiſchen Mit-Churfürſten / per majora machenden Schluß/ oder wie ſie ſich ſonſten unter einander dißfalls vergleichen möchten / geführet werden ſolle / worbey man ſich jedoch allerſeits ausbedungen/ und hiermit vorbehalten / wegen der beederſeits verlangten Sub- und Gegen-Subſtitution ſich hiernechſt ferner zu bereden/darüber das nöthige zu berathſchlagen/und/ wo möglich / darinn einen allerſeitig vergnüglichen Schluß/ ob und wie der Sachen zu thun / zu faſſen/ welchen Falls/ und da es derentwegen über kurtz oder lang zu einer verhoffenden Entſchlieſſung komen/ oder da auch obgedachte Hanoveriſche männliche Chur-Linie / vor Erlöſchung beyder Pfältziſch Rudolphinſch- und Wilhelminiſcher Linie/ gäntzlich abſterben würde/oder auch ſich zutrüge/daß entweder die Pfältziſche Chur auff einen Catholiſchen künfftighin wiederum käme / oder die Braunſchweigiſche Chur-Linie / nach der Hand / obverſtandener maſſen/ wieder abgienge/ welches alles der Allerhöchſte in Gnaden abwenden wolle/ alsdann daß denen Catholiſchen auff obgemeldtem Fall/ dermalen zugelegte und feſtgeſtellte Votum ſupernumerarium von ſelbſten ceſſiren und auffhören ſolle; Es hätte aber auch Chur-Braunſchweig/ wegen aller dero jetzt inhabenden Braunſchweigiſchen Landen und deren zugehörigen den Churfürſten-Anſchlag pro quanto matriculari, in allen Reichs- und Craiß- auch andern Præſtationibus & oneribus publicis und ſonſten/ zum Cammer-Gericht aber 300. Cammer-Gülden zu Cammer-Zielern jährlich zu übernehmen. Signatum Regenſpurg/ den 30. Junii 1708.

(L. S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Röm.

Röm. Käyſerl. Maj. Joſephi I. dem Churfürſtl. Collegio, als König und Churfürſt in Böhmen / bey wieder occupirung Voti & Seſſionis in gedachtem Churfürſtl. Collegio, ertheilter Revers.

WIr Joſeph / von Gottes Gnaden Erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Marggraff zu Mähren / Hertzog zu Lützenburg und in Schleſien / und Marggraff zu Laußnitz ꝛc. Bekennen öffentlich / demnach Wir den Uns als König in Böhmen / und des Heil. Reichs Churfürſten gebührenden Sitz und Stimm im Churfürſtl. Collegio, zu deſſen und des H. Röm. Reichs mehrern Splendor und beſten / bey allen ord- und extraord.-nar- Zuſammenkünfften / es ſeye auff Reichs- Deputations- Collegial oder andern Tägen / hinfüro wiederumb einzunehmen / bekleiden / und verführen zu laſſen / und zu ſolchem Ende einen eigenen Geſandten nacher Regensburg abzuſchicken / gnädigſt geſinnet ſeyn; Von Uns aber Unſers lieben Neven des Churfürſten zu Mayntz Lbden einige Verſicherung verlanget / daß ſolches Ihro und Ihren Nachfolgern am Ertz-Stiffte Mayntz an ihren Directorial Rechten ohne præjudiz und Nachtheil ſeyn ſolle; So haben Wir deroſelben hierunter um ſo viel lieber willfahren wollen / als Wir ſie bey ſothanen Ihro unſtreitig zukommenden Rechten ehender zu vertheidigen / als im geringſten zu beeinträchtigen geneigt ſeyn. Erklären ſolchem nach und verſichern / für Uns und Unſere Nachkommen / am Königreich Böheim / Sr. Lbd. den Churfürſten zu Mayntz hiermit und in Krafft dieſes Brieffs / daß Wir deroſelben und Ihren Succeſſoren am Churfürſtenthum und Ertzſtifft Mayntz jetzo noch ins künfftige zu ewigen Zeiten / das geringſte Nachtheil / ſo wenig in dero Ihrem Ertz-Cancellariat allein competirenden Reichs- als im Churfürſtl. Collegio führenden Directorio thun / und deſſen nicht anmaſſen / oder deroſelben vor- oder eingreiffen / noch daß es von denen Unſerigen geſchehe / geſtatten / oder auch durch Uns oder andere veranlaſſen wollen. Zur Urkund diß Brieffs beſiegelt mit Unſerm Käyſer- und Königl. anhangenden groſſen Inſiegel. Geben in Unſerer Stadt Wien den 14. Monats-Tag Auguſti, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seligmachers

gnadenreichen Geburt im 1708. Unſerer Reiche des Römiſchen im 19. des Ungariſchen im 21. des Böheimiſchen im 4. Jahr.

JOSEPHUS.

Wenceslaus Norbert, Graff Kinski, Regisque ſupremus Cancellarius.

Johann Wentzel/ Graff Wratislau.

(L. S.)

Ad mandatum Sac. Cæſ. Regiæque Majeſtatis proprium.

Maximilian Frantz von Döblingen.

Relation, wie beedes die Readmiſſion der Cron Böhmen/ als auch die Chur-Braunſchweigiſche Introduction, ins Churfürſtl. Collegium geſchehen.

Nachdem das Chur-Mayntziſche Directorium den 6. Sept. 1708. Abends ſämtliche Geſandſchafften auff folgenden Tag den 7. Sept. præciſe um 9. Uhr Vormittags zu der Chur-Braunſchweigiſchen Chur-Sache und Readmiſſion der Cron Böheimb zu Rath anſagen ließ / erſchienen die Fürſtliche Herren Geſandte auch umb ſolche Zeit / da inzwiſchen die Herren Churfürſtl. im Chur-Mayntziſchen Quartier in Conferentz waren / jedoch gegen 1. Uhr in ihrem ſchönſten Auffzug / und mit Caroſſen zu Sechs beſpannet / zu Rath fuhren / auch letztere Herren Geſandte / ſich mit in Spaniſchen Habit gekleidet hatten. Nach deren Anlangung wurde im Reichs Fürſten-Rath proponirt / welcher Geſtalt Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz über den von Jhro Kayſerl. Majeſtät als König und Churfürſt von Böheimb/ allergnädigſt extradirten Revers und Verſicherung/ daß ſie nehmlich höchſtgedachte Seine Churfürſtl. Gnaden in Dero Ertz-Cancellariat und davon dependirenden Reichs-Directorio, nicht angreiffen wolten/ vom Reich eine Aſſecurations-Acte oder Declaration verlangten / welche dann auch in allen dreyen Reichs-Collegiis beliebt / und per modum concluſi Trium Collegiorum adjuſtirt/ auch per Directorium Moguntinum ſo fort der höchſt-anſehnlichen Kayſerl. Commiſſion extradirt/ und von derſelben Nahmens Jhro Kayſerl. Majeſt. ſo gleich ratificirt wurde. Wobey

dann

dann auch die Anzeige ad protocollum geſchahe / daß nicht nur Jhro Kayſerl. Majeſt. als König und Churfürſt von Böheimb / ſondern auch Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig einen Churfürſtl. Matricular-Anſchlag zu übernehmen / und die 300. fl. zum Cammer-Gericht jährlich abzuführen / durch ihre Geſandſchafften hätten declariren laſſen / hierauff kame in obgedachter Chur-Materi ein Kayſerl. Commiſſions-Decret ad dictaturam publicam, worinn Jhre Kayſerl. Majeſt. das am 30. Junii letzthin allerunterthänigſt abgelaſſene Reichs-Gutachten / in allen Stücken allergnädigſt approbiret. Als nun dieſes geſchehen / ſchickten beyde Herren Geſandte / nehmlich der Chur-Böhmiſche und Chur-Braunſchweigiſche ihre Vollmachten dem Chur-Mayntziſchen Directorio per Secretarios zu / worauff ihnen beyderſeits durch des Reichs-Marſchall-Amt zu Rath angeſagt wurde / und kam der Chur-Böhmiſche Geſandte Herr Graff von Kinsky Abends umb 7. Uhr erſt auffs Rath-Hauß / welcher aber / weiln es nur eine Refrequentation heiſſet / von niemand empfangen / ſondern ihm lediglich bey ſeiner Ankunfft die Thür in das Churfürſtl. Collegium, worinn die übrige Herren Electorales ihren Sitz eingenommen hatten / eröffnet und complimentirt wurde. Als er nun vorhero im Chur-Mayntziſchen Quartier bey der Conferentz wegen Böheimb / den Aſſenſum zur Böheimbiſchen Chur gegeben / auch damals in Collegio Electorali einen Actum in Deliberando mit exerciret hatte / langte gegen 8. Uhr Abends auch der Chur-Braunſchweigiſche Herr Geſandter / Baron von Limbach / und zwar in einer Caroſſe mit 6. Pferden beſpannet auff dem Rathhauß an / welchem der Chur-Mayntziſche Herr Director auff 7. biß 8. Schritt auſſerhalb des Churfürſtl. Collegii entgegen kam / Jhn beneventirte / und ins Churfürſtl. Collegium, worinnen die übrigen Herren Electorales auff ihren Stellen ſaſſen / introducirte. Nach hinc inde abgelegten Curialien und Gratulations Complimenten / verfügte ſich um halb 9. Uhr der Chur-Mayntziſche Geſandte mit ſämbtlichen Electoralibus noch auff den Re und Correlations Saal / worauff ſämbtliche Fürſtl. Herren Abgeſandten nebſt denen Reichs-Städtiſchen ſich befanden / da dann dieſe neue beyde Churfürſtl. Herren Geſandte / complimentirt wurden / alſo daß ſolch negotium, woran man über 18. Jahr gearbeitet / nunmehr vollzogen worden / und zur Conſiſtentz gekommen. Die Churfürſtl. Herren Geſandte ſaſſen in Collegio Electorali auff ihrer mit einem langem grünen Küſſen bekleideten Banck / in folgender Ordnung.

6.	4.	3.	1.	2.	5.	7.
Chur-Brandenburg /	Chur-Pfaltz /	Chur-Böheim /	Chur-Mayntz /	Chur-Trier /	Chur-Sachſen /	Chur-Brannſchweig. Solius

Solius Imperatoris eſt Dignitates in Imperio conferre, Duces nimirum, Principes, Comites & Barones creare, cum hac tamen promiſſione præ cæteris, ſe iſtam dignitatem tantum bene meritis collaturum eſſe, & qui ſtatum dignitati ſuæ conformem gerere poſſint; ad exercitium verò jurium, dignitatibus annexorum, conſenſum cæterorum Statuum in claſſem Principum, Comitum &c. evecti, neceſſe habent. Vid. Capit. *Ferdin. III*, Art. XLVII. *Ferdin. IV.* Art. XLV. *Leopoldi* Art. XLIV. §. 4 5. *Joſephi* Art. XLIII. §. 7. 8. *Caroli VI.* Art. XXII.

Churfürſtl. Collegii Schluß / daß Churfürſt Joſeph Clemens zu Cölln / ungeachtet ſeiner minorennität / ins Churfürſtl. Collegium zwar admittirt / ein ſolches aber künfftig zu keiner Conſequentz gezogen werden ſolle.

Nachdem man im Churfürſtl. Collegio, über ohnlängſt erwehlter Ihren Churfürſtl. Durchl zu Cölln / Hertzog Joſeph Clementen in Bayern / admiſſion ad Collegium Electorale, eine förmliche Seſſio und Berathſchlagung gepflogen / iſt dafür gehalten und geſchloſſen worden / daß höchſt-ermeldte Churfürſtl. Durchl. zu Cölln / in das Churfürſtl. Collegium zu admittiren / und ad votum & ſeſſionem zuzulaſſen ſeye / jedoch mit dieſer Bedingnüß / was man dißfals ratione ætatis, auß bewegenden erheblichen Urſachen und conſiderationen / anjetzo nachgeſehen / künfftig hin zu keiner conſequentz noch ad exemplum gezogen / oder zu des Churfürſtl. Collegii Præjuditz gereichen / auch ſonſten der Güldenen Bull / und andern Reichs-Fundamental geſetzen / ohnabbrüchig und ohnnachtheilig ſeyn ſoll. Geſchehen Regenſpurg $\frac{1}{11}$ Decembr. 1688.

Deß Chur- und Fürſtlichen Collegii Schluß / wegen des Hertzoges von Marlborough / als Fürſtens zu Mindelheim / daß derſelbe im Reichs-Fürſten-Rath / ad Seſſionem & Votum, gelaſſen werden ſolte.

Als in beyden höhern Reichs-Collegiis, das den 20. May fortlauffenden Jahrs / per publicam dictaturam communicirte Kayſerl. Commiſſions Decret, und dabey diejenige Urſachen vorkommen / welche Ihro Kayſerl. Maj. bewogen / der zu Groß-Britannien Königl. Majeſt. Rath und commandirenden Generalen über dero in das Röm. Reich und die Niederlanden geſchickte Kriegs-Heer / auch General Feld-Zeugmeiſtern

deß

deß Königreichs Engelland/und St. Georgii Ordens Rittern/ Herrn Johann Hertzogen von Marlborough / nicht nur in den Stand und Würde des Röm. Reichs Fürſten zu erheben und auffzunehmen / ſondern auch umb ſelbigen ad ſeſſionem & votum auff Reichs- und Craiß-Tägen zu qualificiren/ mit unmittelbahren Reichs-Gütern / nemlich mit der zum Fürſtenthum erhobenen Herrſchafft Mindelheim zu verſehen / und nun verlanget werde/ hochgedachten Herren Hertzogen auch zu Sitz und Stimm im Reichs-Fürſten-Rath allhier zu Regenſpurg zu admittiren / und alſo ohne Verſchub derſelben zu ſolchem Ende zu introduciren. So iſt nach vorgangener ordentlicher Berathſchlagung dafür gehalten und geſchloſſen worden / daß in Anſehung der Kayſerl. Majeſt. und dem Röm. Reich dieſen Krieg hindurch / zu unaußlöſchlichen ewigen ſeinen Nachruhm erwieſene vortrefflich und erſprießliche Dienſten / ſo vieler erfochtenen glorioſen Victorien und damit umb das gemeine Weſen und geliebte Vatterland zu Beruhigung Europä unſterbliche meriten/ obhochgem. Hn. Hertzogen von Marlborough ohne einigen Verzug oder Auffenthalt dem Herkommen gemäß in den Reichs-Fürſten-Rath zu introduciren / zu Sitz und Stimm zu laſſen/ der Sitz auch auff der Weltlichen Banck / gewöhnlicher maſſen anzuweiſen ſeye ; jedoch ſolle dieſes/ als eine für dißmahl auß beſondern Conſiderationen beſchehene Sach / denjenigen Reichs-Fürſten / ſo älteres Recht durch Kayſerl. Decreta, Reichs-Concluſa oder ſonſten zur Introduction haben / an ihren Rechten / Vorſitz und ſonſten anderen Prærogativen jetzt und inskünfftig ohne Nachtheil ſeyn/ auch zu einigem Præjuditz nicht angezogen / wie dann der erfoderte Revers hergebrachter Maſſen dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio ad acta Imperii zu legen/ außgeſtelt worden/ und man dann auch hiebey das veſte Vertrauen/ von Reichswegen zu mehr hocherwehnten Herren Hertzog von Marlborough geſtelt hätte/ ſie würden nunmehr als ein Stand des Reichs/ deſſen beſten und intereſſe ſich ferner angelegen ſeyn zu laſſen belieben / auch zu allen Reichs- und Craiß-Oneribus, nach dem bekanten matricular-Anſchlag/ des nunmehrigen Fürſtenthums Mindelheim ad 76. fl. und zum Cammer-Gericht 34. fl. concurriren: und wäre von dieſer willfährigen Reichs-Reſolution Kayſerl. Maj. wie hiemit beſchiehet / allerunterthänigſte Communication zu ertheilen/ umb Jhro dardurch zu vernehmen zu geben/ wie geneigt die Stände des Reichs dieſem hohen Generalen und Fürſten/ in Secundirung Jh. Kayſerl. Majeſt. allergnädigſten intention zu deferiren/ und ihn als einen Reichs-Mit-Stand anzunehmen/ ihre Freud und Begierde bezeiget hätten. Signatum den 13. Septemb. 1706.

(L.S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley

Revers des Hertzogs von Marlborough als Fürſtens zu Mündelheim/ daß ſeine Introduction ins Fürſtl. Collegium, andern Fürſten/ die dißfals ein älteres Recht haben/ an ihrem Rang/ Stelle oder Stimm/ nicht nachtheilig ſeyn ſolle.

WIr von GOttes Gnaden / Johannes / des Heil. Röm. Reichs Fürſt zu Mündelheim / Hertzog und Graff von Marlborough / Marggraff von Blancfort / Freyherr Chourgill von Aymund und Sandidge / Ritter des Hoſenbandes / Ihr. Königl. Majeſt. von Groß-Britannien geheimer Staats-Rath / des Leib-Regiments Obriſter / und General-Feld-Zeugmeiſter / auch der Alliirten Armee commandirender General ꝛc. Erkennen und thun kund durch gegenwärtige unſere ſchriffliche Declaration, daß / gleichwie wir des von Ihr. Kayſerl. Majeſt erlangten Fürſten-Standes im Heil. Röm. Reich / zu anderer Mit-Ständen Præjuditz oder Schaden / uns zugebrauchen / keines weges gemeinet / alſo auch unſere Auffnehmung in den Reichs-Fürſten-Stand / denenjenigen Fürſten des Reichs / ſo älteres Recht / als wir / durch Kayſerl. Decreta, Reichs-Concluſa oder ſonſten zur Introduction haben / und noch darzu noch nicht gelangen können / weder an ihrem Rang / Stelle / oder Stimme jemahls nachtheilig ſeyn / noch ſonſten zu ihrer Beſchwerung auff einige Weiſe gedeutet werden ſolle. Urkund deſſen haben wir dieſes mit unſerer Hand und Siegel beſtätiget. So geſchehen im Lager bey Rouſelaer den 18. Junii 1706.

(L.S.)

Johannes / Fürſt zu Mündelheim /
Duc de Marlborough.

Kayſerl. Commiſſions Ratifications-Decret die Introduction des Hertzogs von Marlborough / als Fürſtens zu Mündelheim / in das Fürſtl. Collegium.

DIe Röm. Kayſerl. auch zu Ungarn und Böheimb Königl. Maj. haben allergnädigſt eingenommen / auch nunmehro ratificirt / was bey noch fürwährendem Reichs-Convent / den 13. Septembr. jüngſthin durch Gutachten beyder höherer Reichs-Collegien / die Fürſtl. Marlborough:

rough-Mündelheimiſche Auffnahm in des H. Röm. Reichs Fürſten-Stand betreffend / geſchloſſen / und an Jhro Käyſerl. Maj. höchſt-anſehnliche Commiſſion abgegeben worden: Angeſehen nun mit ſolchem dero Käyſerl. allergnädigſten intention gäntzlich nachgelebt / und dieſelbe dannenhero umb ſo viel mehrers Verlangen tragen/ daß dem Werck durch erfolgende Introducirung Sr. Fürſtl. Gn. zu Mündelheim zu Sitz und Stimm in dem Reichs-Collegio, die behörige völlige Würcklichkeit wiederfahre; Als laſſen allerhöchſt ermeldter Jhrer Käyſerl. Majeſt. geheimer Rath / und bey erſagtem Reichs-Convent höchſt-anſehnlicher Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſte/ Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Johann Philipp/ der H. Röm. Kirchen Cardinal von Lamberg / Biſchoff / und des H. Röm. Reichs Fürſt zu Paſſau ꝛc. dem Hochlöbl. Chur Mayntziſchen Reichs-Directorio ſolches hiemit nicht verhalten / damit daſſelbe der Sachen recht thun / beyden Hochlöblichen höhern Collegiis der Käyſerl. allergnädigſten Reſolution Wiſſenſchafft mittheilen / und zu mehrer Gewährung der allgemein billigen Hochſchätzung/ und Sr. Fürſtl. Gnaden um das Teutſche Reich erfochtener hoher Meriten die fernere Gebühr / zu Bewerckſtelligung ſothaner introduction ehiſt beſtens beobachten wolle: und bleiben Jh. Hochfürſtl. Eminenz denſelben mit freundlich geneigtem Willen wohl beygethan. Signatum Regenſpurg den 3. Octob. 1706.

(L.S.)

Johann Philipp / Cardinal von Lamberg / Biſchoff
und Fürſt zu Paſſau.

Relation deſſen/ was auff noch währendem Reichstag zu Regenſpurg bey der introduction des Herrn Hertzogs Marlborough, als Fürſtens zu Mündelheim / in das Fürſtl. Collegium den 22. Nov. 1706. vorgegangen.

Nachdem der Reichs-Erb-Marſchall/ Herr Chriſtian Ernſt/ Graff und Herr von Pappenheim / auff das an ihn von der höchſt-anſehnlichen Käyſerl. Commiſſion ergangene intimations-Schreiben ſich den 19. Septem. mit einer ziemlich ſtarcken Suite von etlich 20. Perſonen und 13. Pferden allhier eingefunden / und den 21. ejusdem von des Herrn Cardinals Hochfürſtl. Eminentz die Verordnung an ihn ergangen / daß er auff folgenden Montag die introduction Jhrer Fürſtl. Gn. von Mündelheim/ Hertzogen von Marlboroug zu veranſtalten hätte / hat ermeldter Herr Graff noch ſelben Tags durch den Reichs-Quartiermeiſter Licentiat Heberer / dem Fürſtl. Mündelheimiſchen Gevollmächtigten / Herrn Chriſtoph Schrader / ſonſt

ſonſt Ihrer Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg Hofrath und Geſandten zu dero Fürſtlichen Votis, die mündliche Anſage zu morgendem Rath und bevorſtehender introduction thun laſſen; Monats den 22. Novembris fuhren die Churfürſtl. Geſandten mit 6. Pferden / und die Fürſtl. allerſeits in ihrem beſten Auffzuge um 10. Uhr zu Rath / allda die Wachten verſtärcket / und an jedem Eingang des Rathhauſes 6. Mann ſtunden. Es verzog ſich biß nach zwölff Uhren / ehe man in den Fürſten-Rath gieng / deſſen Urſach dieſe geweſen / daß die Chur- und Fürſtl. Directoria auff Veranlaſſen der Fürſtlichen Secretarien geiſtlicher Banck / dem Reichs-Quartiermeiſter / welcher ſonſt und zwar Anno 1686. bey der Waldeckiſchen introduction auff der Geiſtlichen Secretarien Banck den erſten Ort bekleidet gehabt / einen andern Ort anweiſen / und ihm einen Stul in der Mitte des Zimmers / zwiſchen der dritten geiſt- und weltlichen Secretarien Banck / ſetzen laſſen wollen; welches der Herr Chur-Sächſiſche Geſandte vor eine præjudicirliche Neuerung und Eingriff in die jura des Erb-Marſchall-Amts / als deme die Locirung auff Reichs-Conventen zuſtehe / angeſehen / und dem Herrn Reichs-Marſchall inhibirt gehabt / nicht eher zum Rathe zu fahren / biß man an Seiten der Chur- und Fürſtlichen Directorien von ſolcher Aenderung abſtehe. Nachdem man nun pro temperamento gut gefunden / daß der Reichs-Quartiermeiſter pro ſolo hoc actu und ohne præjudicirliche conſequentz ſeinen vorigen Platz nehmen könte / doch dieſer halben eine Verwahrung ad Protocollum geſchehen ſolte / haben ſich allerſeits Fürſtliche Herren Geſandte in das Fürſten-Raths-Conclave verfüget / und allda ihre gewöhnliche Plätze eingenommen / da dann Oeſterreich teſte Protocollum angezeiget / wie es nunmehro an deme ſeye / daß die Fürſtliche Mündelheimiſche introduction geſchehen ſolte / wann es beliebig / wolle man den Herrn Grafen von Pappenheim beruffen laſſen / und ihme die würckliche introduction committiren.

Als nun die Stände ſich ſolches gefallen laſſen / wurde der Marſchalliſche älteſte Cantzelliſt gefordert / und geſchickt / dem Herrn Grafen zu hinterbringen / daß man ſeiner im Fürſten-Rath erwarte. Worauff dann dieſer aus ſeinem Quartier nahe bey dem Rathhauſe in einer Caroſſe mit 2. Pferden / begleitet von 2. Trabanten in Mänteln mit Helleparten und vielen Bedienten dahin gefahren / der Reichs-Quartiermeiſter aber dahin im Mantel zu Fuß gefolget. Auff dem Rathhauſe gieng voran der Reichs-Profos / nach demſelben die Gräffliche Bediente / dann der Quartiermeiſter und die 3. Marſchalliſche Cancelliſten; alle Bediente / auſſer dem Reichs-Quartiermeiſter und den zween Cancelliſten blieben vor der Rathſtube. Bey Eintrettung des Herrn Grafen in das Collegium, ſtunden alle Herren Geſandten

auff

auff / und verfügte ſich der Herr Graf in einem weiſſen mit Gold reich geſtickten Kleide und rothen Mantel/nach verſchiedlichen zu beyden Seiten der Seſſion gemachten Reverentzen / zu ſeinem zwiſchen der geiſt- und weltlichen Fürſten-Banck hinter dem Directorio ſtehenden ordinari Lehn-Seſſel / der Reichs Quartiermeiſter aber gieng den ihm zugedachten Stul / ſo nah an der Seiten ſtund/vorbey/und occupirte den erſten Platz auff der Geiſtlichen Secretarien Banck / allwo aber keiner von dieſen ſich befande/ indeme ſie ſich alle kurtz vorher abſentiret ; die 2. Marſchalliſche Cancelliſten ſtelleten ſich in die letzte Banck / auff der Geiſtlichen Secretarien Seite/und hielt der jüngſte Cancelliſt des Herrn Grafen Marſchalls-Stab von rarem faſt ſchwartzen Holtze in Mannshöhe / oben und unten mit vergüldetem Silber beſchlagen; Als der Oeſterreichiſche Herr Director dem Herrn Grafen auffgegeben / den Mündelheimiſchen Herrn Geſandten herein zu führen / und ihm ſeinen Ort anzuweiſen / trat der Herr Graf mit dem Reichs-Quartiermeiſter zu dem Ende ab / und nahm jener von ſeinem Cancelliſten den Marſchalls-Stab/ gieng darüber über den Re- und Correlations-Saal zur Fürſtlichen Neben- oder Deputations-Stube / und holte allda mehrermeldten Fürſtlichen Mündelhemiſchen Herrn Geſandten mit förmlicher Anrede/Gratulation und Compliment ab / ſo von dieſem mit geziemender Gegen-Höfflichkeit beantwortet wurde / und giengen ſie mit einander nach dem Fürſtlichen Collegio. Voran gieng der Graf mit dem Marſchalls-Stab / wenig Schritte hinter ihm der Herr Mündelheimiſche Geſandte/ nach demſelben der Reichs-Quartiermeiſter und die 2. Cancelliſten / denen eine groſſe Menge Zuſchauer folgete / auch eingelaſſen wurden / biß die Thür von dem Reichs-Quartiermeiſter verſchloſſen ward. Der Graf führte den Herrn Geſandten an ſeine Mündelheimiſche Stelle / that die Anweiſung mit dem Stab / und trat darauff wieder an ſeinen vorigen Ort / wie dann auch der Reichs-Quartiermeiſter den ſeinigen wieder einnahm / und gleich denen Secretariis protocollirte/ bey deme des Herrn Grafen junger Herr Sohn zur Rechten ſtunde. Und gleich wie die Herren Geſandten bey der Einführung ins Conclave alle auffgeſtanden/ alſo lieſſen ſie ſich nunmehro wieder nieder.

Der Oeſterreichiſche Geſandte redete / am Directorial-Tiſche ſtehend/ den Herrn Mündelheimiſchen/ ſo gleichfalls ſtunde/ mit einer zierlichen Rede an / und gratulirte demſelben im Namen des gantzen Collegii ; worauff der Mündelheimiſche Gevollmächtigte eine wohlgeſetzte Danckſagungs-Rede hielte/nach deren Endigung die Herren Geſandten ſich von ihren Stellen erhoben / der Reichs-Marſchall dem Reichs-Quartiermeiſter ſeinen Marſchall-Stab extradirte / und ein jeder in particulari ſeinen Glückwunſch abgelegte / nach ſolchen Complimenten aber man ſich nach Hauſe begab.

Mittags wurden alle Geſandtſchafften neben dem Herrn Reichs-Erb-Marſchallen / einigen Cavaliers und dem Reichs-Quartiermeiſter / bey dem Herrn Mündelheimiſchen Geſandten ſtattlich tractiret / und die Solennität des Abends mit einem Ball beſchloſſen / ſo biß tieff in die Nacht gedauret.

Des Herrn Hertzogen von Marlborough Durchl. haben bey der Vorder-Oeſterreichiſchen Regierung zu Inſpruck / wegen des Jhro von Käyſerl. Majeſtät conferirt- **und geſchenckten Fürſtenthums Mündelheim / durch zwey darzu** deputirte **Cavaliers die Belehnung empfangen.**

Forma der Reichs-Städtiſchen Abgeſandten Introduction beym Reichstag.

WAnn ein Reichs-Städtiſcher Abgeſandter auff dem Reichstage ankommt / ſo übergibt er bey dem Käyſerl. Principal-Commiſſario ſein Creditiv, und eine Vollmacht an das Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium, Seſſionem zu nehmen / und Votum zu führen. Hierauff wird in das Reichs-Städtiſche Collegium aus der Chur-Mayntziſchen Directorial-Cantzley ein Legitimations-Schein / des kurtzen Inhalts: N. N. habe ſich legitimiret / beſchickt. Nach dieſem bekommt er einen Anſag-Zettul / der ihm durch den Erb-Marſchalls-Cancelliſten nebſt einem Compliment ins Hauß geſandt wird / auff nachſtehende Maſſe: **Morgen Vormittag um acht Uhr zu denen in Anſag ſtehenden / abſonderlich denen Kriegs-Friedens-bekandten** Quarantie **und** Cameral-Materien / **zu Rath.** Wann er den folgenden Tag erſcheinet / ſo macht ihm der auffwartende Regensburger Einſpänniger die Thür zum Collegio mit einem Glückwunſch auff / und wird er darnach von denen Anweſenden oder nach ihm hinein Kommenden höfflich empfangen / und nimmt Seſſion mit hernachmaliger Führung des Voti. Die Stadt Landau hat ihren vorigen Ort im Reichs-Städtiſchen Collegio wieder eingenommen / und obwol dero Herr Abgeſandter nach der Hand nur einige Wochen zu Regensburg verblieben / ſo hafftet doch die Geſandten-Taffel noch an ſeinem Quartiere. Im übrigen iſt noch zu mercken / daß wann neue Grafen einkommen / denenſelben auch alſo begegnet wird / doch ſitzen ſie mit im Fürſtlichen Collegio.

Käyſerl.

Kayſerl. Commiſſions-Decret, daß die Grafſchafft Blanckenburg in ein Fürſtenthum erhoben worden/und demnach Hertzog Ludwig Rudolph zu Braunſchweig und Lüneburg in dem Reichs-Fürſten-Rath / zu Sitz und Stimm gelaſſen werden möge.

NAchdeme mit weyland der in GOtt glorwürdigſt ruhenden Röm. Kayſerl. Maj. allergnädigſten Ratification Ihrer Hochfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Wolffenbüttel die Verordnung gethan/ daß nach dero mit GOtt hoffend noch lang anſtehenden der einſtigen zeitlichen Abgang/ auch dero zweitgebohrner Printz/ Herr Ludwig Rudolph / Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg / mit einem Theil dero Braunſchweig-Wolffenbüttliſcher Lande / möge verſehen ſeyn / und ſolchen als ein eigenes Braunſchweigiſches Fürſtenthum nach Inhalt des darüber auffgerichteten und confirmirten receſſes, beſitzen und regieren/ hierzu auch die Grafſchafft Blanckenburg als ein uhraltes Patrimonium des Braunſchweigiſchen Hertzogthums außerſehen und conſtituiret: und dann die anjetzo glorwürdigſte regierende Käyſerl. auch zu Ungarn und Böheim ꝛc. Königl. Maj. Unſer allergnädigſter Herr / dahero zu des uhralten Hauſes Braunſchweig/ welches ſich durch ſeine dem werthen Vatterland erwieſene gute / nütz-und erſprießliche Dienſte / bey deroſelben und dem Röm. Reich / ſo ſtattlich verdient gemacht / mehrerm Auffnahm und Splendor , ſolche Grafſchafft Blanckenburg/ ſo wohl auß eigener allergnädigſter Bewegnuß / als auff dero Herrn Bruders / Ihr. Majeſt. Königs Caroli des Drittens zu Spanien ꝛc. von dero nahen Anverwandſchafft Willen gethanes Vorſprech-und Anſehen/ zu einem eigenen Reichs-Fürſtenthum/ unter dem Nahmen von Braunſchweig-Blanckenburg erhoben: Als verlangen allerhöchſtgedachte Ihr. Kayſerl. Majeſt. gnädigſt / daß wegen ſolchen Blanckenburgiſchen Fürſtenthumbs obhöchſtgedachte Hochfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Wolffenbüttel bey dem Reichs-Convent und künfftig bey allen ſolchen Reichs-und Craiß-Tägen / auch andern Verſammlungen in dem Reichs-Fürſten-Rath zu ordentlichen Sitz und Stimm/ gleich bey ſolchen Abtheilungen mit andern Fürſtlichen Häuſern wohl geſchehen / in gebührenden Platz und Ort möge zugelaſſen werden. Welches Ihrer Kayſerl. Majeſt. geheimer Rath und bey fürwährendem Reichs-Tag höchſt-anſehnliche Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſte/ Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Johann Philipp/ dero Heil. Röm. Kirchen St. Sylveſtri Prieſter / Cardinal von Lamberg/ Biſchoff

ſchoff und des Heil. Röm. Reichs-Fürſt zu Paſſau / dem hochlöbl. Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio, zu dem Ende nicht verhalten wollen / damit daſſelbe zu Erreichung ſolch Ihrer Kayſerl. Maj. allergnädigſt. Verlangens die Verfügung thun / und ſelbes an das allhie verſamlete Reich bringen möchte / nicht zweifflend / es werde allda die allergnädigſte intention von ſelbſt alſo ſecundirt werden / damit oberwehntged. Hochfürſtl. Durchl. ſich des würcklichen Genuſſes / der bezeigten Kayſerl. Gnad / ohne Verſchub und Verzug zu erfreuen haben / und mithin zu Continuirung ihres jedesmahl rühmlichſt für das Vatterland bezeugten patriotiſchen Eyffers ſo kräfftiger animiret werden. Und bleiben Ihro Hochfürſtl. Eminentz vorermeltem Reichs-Directorio damit in freundlich geneigten Willen wohl beygethan: Signatum Regenſpurg den 12. Martii 1708.

(L. S.)

Johann Philipp / Cardinal von Lamberg / Biſchoff und Fürſt zu Paſſau.

Römiſch Kayſerl. Majeſt. ertheiltes Diploma, Ihro Fürſtl. Gnaden Abt Ruprecht zu Kempten / worinnen demſelben und ſeinen Stiffts-Succeſſoren / das Ertz-Marſchall-Amt der regierenden Röm. Kayſerin / erneuert und confirmiret worden.

WIr Leopold von GOttes Gnaden / Erwöhlter Röm. Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabant zu Steyer / zu Kärndten / zu Crayn / zu Lützenburg / zu Würtemberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff des Heil. Röm. Reichs zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nieder-Laußnitz / gefürſter Graff zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfürdt / zu Kyburg und zu Görtz / Landgraff im Elſaß / Herr auf der Windiſchen Marckt zu Portenau und zu Salins rc. Bekennen für Uns / unſere Nachkommen am Heil. Reich öffentlich mit dieſem Brieff und thun kund allermänniglich / wiewohlen die Höhe der Röm. Kayſerl. Würdigkeit durch Macht Ihres erleuchten Trohns / vorhin ſchon nicht allein zu Nothdurfft / ſondern auch zu Erleucht- und Zierung mit Fürſten / Ständen / Ertz-Erb- und anderen hohen Aembtern / auch vornehmen- und uhralt edlen Ge-

Geſchlechten umbgeben iſt / Sintemahlen jedoch je reich- und mildiglicher dieſelbe von der Kayſerl. Hoheit pflegen angeſehen zu werden / je herrlicher ermeldter Thron dardurch beglántzet / und ſcheinbahrlicher gemacht / auch die Unterthanen bey Erkántnüß Kayſerl. Mildigkeit / und umb ſo mehr in ſichrer ſchuldigen Devotion und reſpect erhalten werden ; So ſeynd wir auß ſolcher Kayſerl. Höhe und Würdigkeit darin uns der Allmáchtige nach ſeinem Göttlichen Willen geſetzt hat / auch angebohrnen Güte und Mildigkeit / umb ſo mehr geneigt / unſerer und dem H. Reich zugewandten Stánde / und Glieder / Ehr / Würde / Auffnehmen und Wohlfahrt nicht allein zu erhalten / ſondern ferners auch zu betrachten und zu befördern:

Wann uns dann der Ehrwürdige Ruprecht, Abt des Stiffts Kempten / Unſer und des Reichs-Fürſt und lieber Andáchtiger / demüthigſt vorgetragen und erinnert hat / welcher Geſtalt das Ambt / prærogativ, Titul, und Würde / des **Ertz-Marſchallen einer Kayſerl. Gemahlin** / oder je zu Zeiten regierenden Röm. Kayſerin oder Königin / ſeine Vorfahren an gedachten Fürſtl. Stifft von alten und undencklichen Jahren hergebracht / deſſen auch bey denen jederzeit erfolgten Röm. Kayſerinnen in ruhiger Poſſeſſion geblieben / und in deren Schreiben mit dem Titul und Ehren-Wort / Ihrer **Ertz-Marſchallen** beſtándig beehret worden ſeyn / und Se. And. ſelbſt von unſerer freundlich geliebten Gemahlin / jetzt regierender Kayſerin Majeſt. und Liebden / bey allen Vorfallenheiten / alſo titulirt und beehret würden / ſich auch befünde / daß in Ermanglung deſſen gebührender Intimation, Vormerck- oder ſonſt anderer Uberſehung ermeldter Titul eines **Ertz-Marſchallen** / der Römiſchen Kayſerin / weder Sr. And. weder auch einige Zeithero Dero löblichen Vorfahren am Stifft / von Unſerer Kayſerl. Reichs-Hoff-Cantzley auß / ſeye gegeben worden ; Dahero uns in demüthigen Gehorſam erſuchend / daß wir gnádigſter Erfundnüß ſolcher der Sachen wahrhafftigen Bewandnüß / die gnádigſte Verfüg- und Verordnung auch an jetztermeldte Reichs-Hoff und andere unſere Cantzleyen / wolten ergehen laſſen / damit auch von darauß hinführo Sr. And. und allen ihren nachkomenden Fürſten und Aebten zu Kempten / vorermeldter Titul des tragenden Ertz-Marſchallats / künfftig allezeit / und ohn unterbrüchig gegeben würde. Und nun darauff in Befindung alldeſſen / und gnádigſt verſpührender ſonderbahren Propenſion, die zu höchſtermeldten unſerer Kayſerl. Gemahlin / als regierender Röm. Kayſerin Maj. und Liebd. wir die Treu und Devotion, auch ſtattliche und anſehnliche gehorſamſte Dienſte beobachtet / und gnádigſt erwogen / welche weyland unſeren hochgeehrten Vorfahren am Heil. Reich und gemeinen Weſen / mehr ermeldt. Sr. And. Vorfahren / Fürſten und Aebten zu Kempten / und ſelbiges Fürſtl.

Stifft in viel Weg hochnützlich geleiſtet: Dergleichen wir uns dann auch von Sr. And. und Dero Nachkommen / nicht weniger verſehen / und geſichert halten: So haben wir mit wohlbedächtigem Muth / guten Rath und rechten Wiſſen / obbeſagten unſeren und des Reichs-Fürſten und lieben Andächtigen / dem Ehrwürdigen Ruprechten / und Sr. And. Succeſſoren / Fürſten / und Abten zu Kempten zu ewigen Zeiten / dieſe beſondere Kayſerl. Gnad gethan / und denenſelben nicht allein ſolch Ambt / Würde / Prærogativ, und Ehr / eines Ertz-Marſchalln der jederzeit regierenden Kayſerin in der allerbeſten beſtändigſten Form / erneuret / confirmirt und beſtättet / ſondern auch (in ſo weit es nöthig erachtet werden möchte) auffs neue ertheilet / ſie darzu erhebt / gewürdiget / und geſetzt. Thun das auch / erneuren / confirmiren / beſtättigen / ertheilen / erheben / würdigen / und ſetzen hiemit von Röm. Kayſerl. Macht / Vollkommenheit / wiſſentlich in Krafft diß Brieffs / alſo und dergeſtalt / daß ſie ſich ſambt und neben denen zu vorhabenden Ehren-Tituln des Nahmen und Tituls / **der jederzeit regierenden Röm. Kayſerinnen / Ertz-Marſchallen** gebrauchen / und ſich gegen uns und jedermän, weß Stands oder Würden die ſeyen / alſo nennen und ſchreiben mögen; und meynen / ſetzen und wollen hierauff / daß mehr benennte **ſeine Andacht** und dero Succeſſoren / Fürſten / und Abte zu Kempten / für und für zu ewigen Zeiten / unſerer freundlich geliebten Gemahlin / der regierenden Röm. Kayſerin Maj. und Ldd. dero von Zeiten zu Zeiten / folgender Röm. Kayſerinnen **Ertz-Marſchallen** ſeyen: Bey deren Crönungen und anderen hohen Solennitäten / ſolches Ertz-Ambt mit Zureichung der Crönungs-Inſignien / und ſonſten hergebrachter Maſſen exerciren / würcklich verrichten / verſehen und vertretten können und mögen. Wie auch daß von Uns unſeren Nachkommen am Reich / und allermänniglich ſie dafür geachtet / erkennt / geehret / genennt / und geſchrieben; auch ſolcher Titul ihnen aus allen unſeren / auch unſerer Nachkommen / Reichs- und anderen / wie auch aus unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzleyen / in unſeren und ihren Reden / offenen und beſchloſſenen Schrifften und Brieffen / ſo von Uns und unſeren Nachkommen am Heil. Röm. Reich an ſie oder wo ſie ſonſt darinnen benandt und beſtimt werden / außgehen würden / gegeben / geſchrieben / und gefolget werden / in maſſen wir dann ſolches alles zu geſchehen / bey gedachten unſeren Cantzleyen / allbereit beſtelt und anbefohlen haben.

Und gebieten darauff dem Hochwürdigen auch Durchläuchtig Hochgebohrnen Ertz-Biſchoff zu Mayntz / Trier / und Cölln / unſern lieben Neven / und Vettern / als unſern und des Heil. Reichs durch Germanien / Gallien / das Königreich Arelat / und Italien Ertz-Cantzlern und Churfürſten / auch allen anderen / unſern Cantzleyen / Cantzley-Verwaltern / Secretarien gegenwärtigen und künfftigen / ernſt- und veſtiglich mit dieſem

Brieff /

Brieff / und wollen / daß ſie förderlichen Befehl und Verordnung in unſerer und unſerer Nachkommen Reichs- und anderen Cantzleyen und Gerichten geben / auch ſchaffen / befehlen / und mit Fleiß und Ernſt daran ſeyen / auch darob halten / daß man hinführo mehrbenannten Ehrwürdigen Ruprechten / Fürſten und Abten zu Kempten und dero Succeſſoren am Stifft auch der Titul unſerer freundlich geliebten Gemahlin / und jeweilen regierender Römiſchen Kayſerinnen Ertz-Marſchallen in Schreiben / Reden / und allen anderen Actibus, zugeleget und gegeben werden.

Verſehen uns und gebieten auch neben ſelbigen / nicht weniger allen übrigen des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten / Fürſten / Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Städten / Communen und männiglich / daß ſie ſammt und ſonders vielgedachte Seine Andacht und deren in der Regierung folgenden Fürſten und Aebten / nach Jnhalt dieſes unſers ertheilten Kayſerlichen Diplomatis ebenmäſſig gebührend beehren und tractiren ſollen / das meynen wir ernſtlich. Mit Urkund dieſes Brieffs beſiegelt / mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden gröſſern Jnſiegel / der geben iſt auff unſerm Schloß zu Lintz den Achtzehenden Tag des Monats Octobris / nach Chriſti unſers lieben HErren / und Seeligmachers Gnadenreichen Geburt im Sechzehen hundert Drey und Achtzigſten / unſerer Reiche des Römiſchen im Sechs- und Zwantzigſten / des Hungariſchen im Neun und Zwantzigſten / und des Böheimiſchen im Acht und Zwantzigſten Jahre.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm

Graff zu Königs-Egg.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Chriſtoph Bauer.

Röm. Käyſerl. Maj. Joſephi, über das Reichs-Ober-Jägermeiſter-Amt / Sr. Königl. Maj. und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ertheilte Confirmation.

WIr Joſeph / von Gottes Gnaden / Erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabant / zu Steyer / zu Kärnden / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff des Heil. Röm. Reichs zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürſter Graf zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Kyburg und zu Görtz / Landgraff im Elſas / Herr auff der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salins / ꝛc.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brieffe / und thun kund allermännniglich / daß Uns der Durchl. Großmächtige Fürſt / **Herr Friederich Auguſtus** / König / Hertzog zu Sachſen / Jülich Cleve und Berg / Landgraff in Thüringen / und Marggraff zu Meiſſen / auch Ober- und Nieder-Laußnitz / und Burggraff zu Magdeburg / Gefürſter Graf zu Henneberg / Graff zu Barby / des H. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt / Unſer beſonders lieber Freund / Oheim / Bruder und Nachbar / durch Jhro Liebden Geſandtſchafft an Unſerm Käyſerl. Hofe / einen Brieff von Unſern Löbl. Vorfahren am Reiche / Käyſer **Carl** dem Vierten / darinne Jhr gedachten Königs und Churfürſten Lbd. Anteceſſores und Churfürſten zu Sachſen / als des Heil. Reichs Ober-Jägermeiſter / mit der hohen Wildbahn und Jagtsfolge in denen verliehenen Graff- und Herrſchafften begnadiget / in glaubwürdiger Schein vorbringen laſſen / welcher von Wort zu Wort hernach geſchrieben ſtehet / und alſo lautet: Wir **Carl** von Gottes Gnaden Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / und König zu Böheim / verjehn und thun kund öffentlich mit dieſem Brieff allen denen / die ihn ſehen / hören oder leſen / daß Wir mit vollem Rath und wohlbedachtem Muth Unſer Biſchöffe / Fürſten und andere Herren / die dabey geweſen ſeyn / die Wir geerbet / ſatzen und angethan mit Unſer Kümgl. Dyadeden und andu Regalien / als ein Römiſcher Künig zu rechte ſitzen ſoll / den Hochgebohrnen **Friederichen Balthaſar** / Ludwigen und Wilhelmen / Gebrüdere / Landgraffen zu Thüringen / und Marggraffen zu Meiſſen in den Oſtierlande und Landisſperg / Graffen zu Orlamünde / und Herren des Landes zu Plyſſen / Unſu lieben Fürſten und Oheimen / liehen das Oeſterland und das Land zu Pliſſen / Graffſchaffte Orlamünde / Rechlitz und Graleitzſch / mit allen ihren Herrſchafften

ſchafften und Amten/ damit dieſelbe Graffſchaffte geerrt und von Alter usgeſatzt ſin/ Beynahmen mit Mannſchafft. mit Schloſſen/ mit Reſten/ mit Lehen geiſtlichen und weltlichen/ mit dem Banne/ den man nennet/ das obriſte Gerichte / mit allen ihren Bannſtühlen / die da von Alter in denſelben Landen und Graffſchafften hergeſatzet/ und ußgegeben ſind / mit allen Straſſen/ Geleiten / Zöllen / Müntzen/ Jüden/ Märckten/ und Märck-Rechten/ mit allem Bergwerck/ Goldwerck / Silberwerck / Zenwerck / Yſſenwerck und Cuperwerck/ wie die Namen haben/ mit Wildpanden/ als eines Römiſchen Reichs Obriſter Jägermeiſter und die Volge der Zeit / uff allen Wälden in denſelben Landen und Graffſchafften / und andern Herren / dieſelbe folge zenerren und ſeinen Wälden / und in den egen Graveſch- und Beynahmen die Zölle uff den flieſſenden Waſſern / darnach Wälde / Höltzer / Forſte / Heyde und Strüte mit Wey der Thyder Weide/ mit Fiſcheryen flieſſender und unbefloſſener Waſſer und gemeiniglich mit allen ihren Rechten / Würden / Nutzen/ Freyheiten/ und allen ihren Zugehörungen/ als die ſelben Landgraffſchaffte der Hochgebohrne **Friederich** Seelige ihr Vatter und andere ihre Eltern / den GOtt Gnade / von dem H. Römiſchen Reich behalten und diemorben haben / von ſunderlichen Gnaden und Würden zu haben/ und ewiglichen zu beſitzen/ zu rechten Fürſtlichen Lehen / wann auch die vorgenannte **Balthaſar/ Ludwig** und **Wilhelmb**/ unſere Oheimen und Fürſten/ bey uns zu dieſenmahl von andern Hindernüſſen nicht geweſt ſin/ und mit ihren älteſten Bruder **Friederichen** / der zehen Jahr ihr Vormünder ſeyn ſoll/ dieſelbe Lehen nicht empfangen haben / doch von unſer Küniglichen Macht und Gewalt / ſo ſenden und langen Wir den ehegenanten dreyen Fürſten unſern Oheimen die mergem. Land und Graffſchaffte mit allen ihren Zugehörungen/ als vor geſchrieben ſtehet / an dieſen ſelben Briffe mit ſamt ihren Bruder ſo rechter Lehen / als die Sachſen ſie gein ſelbiger Gedächtnuß Künig **Carl** unſerm vornen behalten haben und ihr fütten in allen Gebrechen von Küniglichen Gewalt/ der ſie daran gehindern möchte / und daß ſie ſelber ihr Lehen von uns empfangen mügen. Mit Urkund diß Brieffs verſiegelt mit unſerm Küniglichen Inſiegel/ der geben iſt zu Budiſſen nach Chriſti Geburt Dreyzehundert und fünffzig Jahr/ des nechſten Dinſtags nach S. Valentins Tag/ im vierten Jahr unſer Reiche.

Und Uns nun Eingangs gemeldter Ihrer Herr **Friederich Auguſten**/ Königs und Churfürſtl. Liebden bittlich angelanget / daß weiln dem Churhauß Sachſen dieſe Gerechtigkeiten / von Zeiten zu Zeiten in denen Kayſerl. Confirmationen/ deſſen Regalien und Privilegien beſtättiget worden/ auch ohne deß in unſtreitiger Poſſeſſion der zu dem hohen Wildbahn und Jagts-Gefolg gehöriger Gerechtigkeit / befindlich ſeyn / Wir / als jetzt regirender

Röm. Käyſer obeinverleibten über dieſe Gerechtigkeiten beſagenden Brieff/ gleichfalls confirmiren und zu erneuren freundlich geruheten. Das haben angeſehen ſolch Ihr. Lbd. fleiſſige Bitte / auch die angenehme nützliche und erſprießliche Dienſte / ſo das Chur-Hauß Sachſen Unſern Löbl. Vorfahren am Reiche/und inſonderheit Uns und dem gemeinen Weſen mehrgedachten Herrn **Friederichs Auguſti** Königs und Churfürſten Lbd. in viel Wege erwieſen/ und noch ferner zu erweiſen Erbietens ſeynd/ auch wohl thun können/ mögen und ſollen/und darumb mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath und rechtem Wiſſen obberührten Käyſer **Carls** des Vierten Privilegium über die hohe Wildbahn und Jagtsfolg Gerechtigkeit/gütlich confirmiret/ erneuert / approbirt und beſtättiget. Thun das / confirmiren/ erneuern/ approbiren/und beſtättigen denſelben alſo hiermit aus Käyſerl. Macht/ Vollkommenheit / wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs / und ſetzen / ordnen und wollen / daß ſolcher über berührte Gerechtigkeiten lautender Brieff / in allen ſeinen Puncten und Inhalt/ kräfftig/ mächtig ſeyn / und mehrgedachten Königs und Churfürſten Liebd. ſich vermöge deſſelben dieſer hohen Wildbahn und Jagtsfolg-Gerechtigkeiten gebrauchen / freuen und genieſſen ſollen und mögen / von allermänniglich unverhindert/ jedoch Uns und dem Reiche und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten unſchädlich und unvergriffen.

Und gebieten darauff allen und jeden Churfürſten / Fürſten/ Geiſt- und Weltlichen / Prälaten/ Graffen/ Freyen/ Herren/ Rittern / Knechten / Landvoigten / Hauptleuten/ Vitzdomben/ Voigten/ Pflegern/ Verweſern/ Amtleuten/ Landrichtern/ Schultheiſſen/ Richtern/ Räthen/ Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / in was Würden/ Stande oder Weſen die ſeynd / ernſt- und feſtiglich mit dieſem Brieffe / und wollen / daß ſie mehrgedachte des Königs und Churfürſten zu Sachſen Liebden bey dieſer ertheilten Käyſerlichen Confirmation und Renovation der hohen Wildbahn Jagtsfolg - Gerechtigkeit/ in keine Wege irren / hindern / noch beeinträchtigen/ ſondern deren obverſtandener maſſen / ruhiglich freuen / gebrauchen und genieſſen laſſen / darwider nicht thun / handeln / fürnehmen/ ſelbſt / oder durch andere directe oder indirecte, auff keinerley Weiſe noch Wege / als lieb einem jeden ſeye Unſere ſchwere Ungnad und Straffe/und darzu eine Pön/nemlich dreyſſig Marck löthigen Goldes zu vermeyden / die ein jeder / ſo offt er freventlich hierwider thäte / Uns halb in Unſere Käyſerl. Cammer / und den andern halben Theil offtgedachten **Herrn Friederich Auguſten** / König und Churfürſten zu Sachſen / oder dero Nachkommen / Churfürſten zu Sachſen / ſo hierwider beleydiget würden / unnachläßlich zu bezahlen ſchuldig und verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund diß Brieffs beſiegelt mit Unſerm Käyſerlichen

an-

anhangenden Inſiegel / der geben iſt in Unſerer Stadt Wien / den neunten Tag Monats Auguſti, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt / im Siebenzehenhundert und achten / Unſerer Reiche des Römiſchen im neunzehenden / des Hungariſchen im neun und zwantzigſten / und des Böhmiſchen im vierten Jahre.

Joſeph.

Vt. Friederich Carl Gr. von Schönberg.

(L. S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

C. F. Consbruch.

Extractus Käyſerl. renovirten Nobilitations-Diplomatis, Herrn von Berghöfers / Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu Heſſen-Darmſtatt geheimden Raths.

DA Uns er auch glaubwürdig beygebracht / in was vor Ehren-Stellen ſeine Vor-Eltern und Verwandten geſtanden / in Betracht / daß nachdem dieſelbe währenden des weltbekanten ſogenannten Baurenkriegs aus Bayern vertrieben worden / ſie ſich darauff in dem Fürſtenthum Heſſen niedergelaſſen / auch daſelbſt weniger nicht als anderwärts in Kriegsdienſten ſo wohl verhalten und auffgeführet / daß ſein Altvatters Bruder unter der Cron Schweden Oberſter über ein Regiment zu Pferd / ſein Vatters-Bruder Gubernator des Fürſtenthums Oranien / und ſein Vatter Obriſt-Leutenant / gleichfalls in Königl. Schwediſchen Dienſten geweſen: Und obwol die zwiſchen ſein Georg Berghöffers von Waſſerburg Voreltern / und den in Schwaben und benachbarten Landen anſeßhafft geweſen / nun aber an Manns-Stamm expirirten Adel-Geſchlechts als ſo nahen Anverwandten einerley Namen und Prædicats ſonſt üblich intelligenz und freundſchafftlich Vernehmen viel Jahre hindurch hinterblieben / ſo haben jedoch vorgenannter George nach vorgenommener gründlicher Unterſuchung mittelſt beygebrachten ſchrifftlichen Gezeugnüſſen unter Unſer und des Reichs Stadt Ulm auffgedruckten Inſiegel / von der hinterlaſſenen Wittib und Töchtern des letzt verſtorbenen Berghöffers von Ozingen erwieſen / und dargethan / daß zwiſchen ihr / und der Schwäbiſchen Berghöfferiſchen nunmehr an männlichem Stamm verloſchener Adel-Familien / eine wahre Verwandtſchafft der-

dergeſtalt geweſen / und noch ſey / daß die Ausgeſtorbene von Ozingen / ſeine Vorfahren aber ſich von Waſſerburg geſchrieben / ſonſten beſagten obangezogenenen Atteſtati und Aſſignations Scheins / Stamms-Verwandte geweſen / alſo / daß Wir daher nicht ohnbillig bewogen worden / hiemit ausdrücklich zu erklären / daß ohnerachtet / der bißhero zwiſchen denen Schwäbiſchen und Heſſiſchen Berghöffern von Waſſerburg ermangelte Correſpondenz, dieſelbe dannoch einerley Geſchlechts und Herkommens geweſen ſeyn / und künfftighin dafür gehalten werden / auch daß das unter ihnen unterbliebene Freundſchaffts-Vernehmen / weder ihm George Berghöffer von Waſſerburg noch ſeinen ehelichen Nachfolgern beyderley Geſchlechts gantz keinen Mangel oder Nachtheil gebohren / ſondern vielmehr aller der Schwäbiſchen Familien angeklebt geweſener Vortheilen mit Beybehaltung des bißher geführten Namens Berghöffer von Waſſerburg unter nachbeſchriebenen nur in einigen Stücken vermehrten Adelichen Wappen fernerhin zu gebrauchen / befugt ſeyn ſollen / ſolchem nach ſich auch erbotten hat gegen Uns ꝛc.

So haben Wir demnach mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechtem Wiſſen / obermeldten George Berghöffer von Waſſerburg / die beſondere Gnad gethan / und ſeinen ererbten Adelichen Stand in beſſere Form allergnädigſt confirmiret / und beſtättiget / confirmiren und beſtätten auch ihm ſolchen hiemit und dergeſtalt / daß er / ſeine eheliche Leibs-Erben / derſelben Erbens Erben und Deſcendenten / Mann- und Weibes-Perſonen / Unſern und des Heil. Reichs / auch aller Unſerer Erb Königreichen / Fürſtenthümern und Landen recht gebohrne / Lehens-Turniers gemäß / und Rittermäſſige Edelleute / wie bißher / alſo fernerhin ſeyn / gewürdiget und dafür gehalten / auch ſie dere ſelben Schaar / Geſell- und Gemeinſchafft zugeſtellet und vergleichet bleiben ſollen und mögen / ꝛc. Exhibet hanc formulam Diplomatis confirmativi Dn. Nitſch. Com. in Cap. Joſeph. pag. 736.

Caroli V. pro Georgio Sabino Diploma, worinne dieſer dergeſtalt qualificirt in den Adel-Stand erhaben worden / als wann er und ſeine Erben ihre Ahnen gehabt hätten.

CArolus V. Romanorum Imperator ſemper Auguſtus &c. Georgio Sabino, Brandenburgenſi, gratiam Cæſaream & omne bonum. Etſi antea propter doctrinam & virtutem non ſolùm clarus, ſed etiam equeſtris Ordinis gradu ornatus es ab aliis, tamen & nos extare aliquam ſignificationem noſtræ & voluntatis & opinionis de tua virtute volumus: nam illos præcipue dignos honore judicamus, qui ingenio & doctrina excellunt. Quare cum in

In omnibus honeſtarum artium ſtudiis ſumma cum laude verſeris, nos ſponte, lubentique animo eadem ornamenta nobilitatis tibi decernimus autoritate Imperiali, approbante Principum, Comitum, Baronum, aliorumque procerum noſtrorum, ac Sacri Romani Imperii Senatu. Ad hæc liberos utriusque ſexus ex te legitimè aut natos, aut naſcituros, eorundemque poſteros omnes, creamus verè Nobiles atque in numerum noſtrorum ac S. R. Imperii Nobilium cooptamus. Te, igitur Sabine, liberosque ac poſteros tuos omnes harum literarum teſtimonio renunciamus verè nobiles, *tanquam de domo ac proſapia Nobilium à quatuor paternis & maternis avis procreatos.* Tales itidem nobiles ab omnibus, univerſis ac ſingulis, cujuscunque conditionis, eminentiæ, ſtatus, gradus aut dignitatis exiſtant, vos dici, nominari & haberi volumus. Facimus etiam tibi, liberisque tuis, ac poſteris omnibus poteſtatem, nunc & deinceps in perpetuum, ubicunque locorum ac terrarum, in judiciis & extra, in rebus ſpiritualibus ac temporalibus, Eccleſiaſticis & profanis, denique in quibuscunque rebus, quarum mentio diſertè hic fieri deberet, nec non in omnibus & ſingulis honeſtis exercitiis, negotiis & actionibus, ut illis honoribus, dignitate, feudis, officiis, immunitatibus, libertate, inſignibus & privilegiis gaudere, uti & frui poſſitis, in quibus cæteri noſtri, & Sac. Rom. Imperii verè Nobiles de equeſtri proſapia à quatuor paternis & maternis avis geniti & procreati utuntur, fruuntur & gaudent, quoquo modo, vel de conſuetudine vel de jure. Porro ad hunc Equeſtris ordinis gradum addimus etiam tibi inſignia, quibus tua Nobilitas latius inclareſcat, videlicet clypeum cæruleum, & in eo pegaſum candidum, ex nubibus volantem, alis in altum porrectis: galeam verò cancellato ore, qualis ſolet eſſe nobilitatis non poſtremæ: & in galea alium pegaſum cum nubibus ſimili figura, quam eſt in clypeo; poſtremò tegumenta clypei & galeæ, diſtincta duobus coloribus, cœruleo & albo, quæmadmodum hæc omnia, exactius pictoris ingenio ac manu depicta, in medio harum literarum cernuntur. Id verò inſigne aptè convenit homini non ignavo, ſed ad gloriam excitato, cui eſt virtute efficiendum, ut alios omnes tantum poſt ſe relinquat:

Ante citos quantum Pegaſus
ibat equos.

Nos igitur & illud ipſum inſigne tibi & hæredibus tuis tradimus, perpetuum virtutum tuarum monumentum, quò ad virtutem & gloriam poſteri tui incitentur. Illud perpetuò in omnibus honeſtis actionibus & expeditionibus, in feriis & ludicris certaminibus, in præliis, duellis, qualiscumque pugnis, vexillis, tentoriis, ſcutis, ſigillis & annulis, monumentis, ſepulcris, prædiis, ædificiis, tabulis & picturis, nobilium, armigerorum, pro arbitrio

 ferre

ferre ac geſtare poteritis, ac debetis, ceſſante omni impedimento; non obſtantibus quibuscunque conſuetudinibus, ſtatutis, privilegiis, præſentibus & futuris, quæ quoquomodo contra hujusmodi nobilium creationem, aut privilegium noſtrum facere poſſint, quibus omnibus disertè per has literas derogamus, & derogatum eſſe volumus. Nulli ergo hominum liceat noſtrum hoc decretum reſcindere: ſi quis autem id attentaverit, illum judicamus noſtram & S. R. Imp. graviſſimam indignationem ipſo quidem facto incurriſſe, & mulctam illi dicimus quinquaginta marcarum auri puri, partem dimidiam unam fiſco noſtro Cæſareo, alteram injuria affectis adjudicandum. Idque his publicis literis teſtatum volumus; de quarum autoritate ne quis dubitaret, eas noſtro tam autographo, quam ſigillo munivimus. Datæ Ratisb. in urbe noſtra Imperiali, die 14. Julii Anno 1541. Imperii noſtri 21. aliorum Regnorum noſtrorum XXVI.

Forma Kayſerl. Wappen-Brieffs Ertheilung.

Confer. Art. XLIV. §. 6. Art. XLV. §. 3. *Leopold.* Art. XLIII. §. 9. Art. XLIV. §. 3. *Joſephi.* & noviſ. *Caroli VI.* Art. XXII. §. 9.

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden / Erwöhlter Röm. Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien ꝛc. König / Infant in Hiſpanien / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermänniglich. Wiewohl wie aller und jeglicher Unſer und des Heil. Reichs Unterthanen und Getreuen / Ehr / Nutz und Beſtes zu betrachten und zu fürdern geneigt. So ſeynd wir doch begierlicher die jenigen / die ſich gegen Uns und dem Heil. Reich / in getreuer / williger Gehorſam erhalten und beweiſen / mit unſern Kayſerl. Gnaden zu begaben / und zu fürſetzen: Wann wir nun gütlich angeſehen / und betracht / ſolch Erbarkeit / Redlichkeit / Geſchicklichkeit / guts Sitten / Tugend und Vernunfft / deren unſer und des Reich lieber Getreuer / Matern Colin / Buchtrucker / vor unſer Kayſerl. Majeſtät berühmt würde. Auch die unterthänige Dienſte / ſo er uns und dem Heil. Reich / ungeſpart ſeines Vermögen hinführo die Zeit ſeines Lebens zu thun / unterthänigſt erbiethig iſt / auch wohl thun mag und ſoll. So haben wir mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath / und rechtem Wiſſen / denſelben Matern Colin / ſeinen ehlichen Leibs Erben / und derſelben Erbens Erben / für und für in Ewigkeit / dieſe hernach geſchrieben Wappen und Clainat / mit Nahmen ein Schild in der Mitte nach der

Läng

Läng in zween/ und das hinder wiederumb überzwerg in vier gleiche Theil abgetheilt/ das unter und dritte derſelben/ gelb oder Goldfarb/ und die andere zwey Theil ſchwartz. Das vordter Theil aber des Schilds gelb/ oder Goldfarb/ darinnen für ſich auffrechts erſcheinen ein halber ſchwartzer Adler/ mit rother außgeſchlagener Zungen/ auffgethanen Flügel/ vor ſich gereckter Waffen und außgebreitem halben Schwantz/ auff dem Schild ein Stechhelm/ beederſeits mit ſchwartzer und gelber/ oder Goldfarber Helmdecken/ und darob einer guldenen Königlichen Cron geziert/ darauß erſcheinend zween Adlers-Flügel/ ihre Sachſſen einwärts gekehrt/ und jede derſelben überzwerg in vier gleiche Theil abgetheilt/ deren beyder Flügel erſte/ untere/ und dritte gelb oder Goldfarb/ und andere Theil ſchwartz ſeyn/ alsdann dieſelben Wappen und Clainat/ in Mitte des gegenwärtigen unſers Kayſerl. Brieffs gemahlet/ und mit Farben eigentlicher außgeſtrichen ſeyn/ von neuem gnädig verlichen und gegeben. Verleihen uñ geben ihnen die auch alſo/ von neuem auß Röm. Kayſerl. Macht/ Vollkommenheit/ wiſſentlich/ in Krafft diß Brieffs/ und meynen/ ſetzen und wollen/ daß nun hinfuhro der genannt Matern Colin/ ſeine ehliche Leibs-Erben/ und derſelben Erbens Erben/ für und für ewiglich die vorgeſchrieben Wappen und Clainat/ haben/ führen/ und ſich der in allen und jeglichen ehrlichen und redlichen Sachen/ und Geſchäften/ zu Schimpff und zu Ernſt/ in Streiten/ Stürmen/ Schlachten/ Kämpffen/ Geſtechen/ Gefechten/ Feldzügen/ Panieren/ Gezelten/ Auffſchlägen/ Inſiegeln/ Pettſchafften/ Clainaten/ Begräbnüſſen/ und ſonſt an allen Enden/ nach ihren Nothdurfften/ Willen/ und Wohlgefallen gebrauchen. Auch darzu all und jegliche Gnad/ Freyheit/ Ehre/ Würde/ Vortheil/ Recht/ Gerechtigkeit und gut Gewohnheit haben/ mit hohen und niedern Aembtern/ und Lehen/ Geiſtlichen und Weltlichen/ zu tragen/ empfahen und aufzunehmen/ mit andern unſern und des Reichs/ auch unſerer Königreich/ erblichen Fürſtenthumen und Lande Unterthanen und Getreuen Wappens und Lehens Genoß-Leuten/ Lehen und ander Gericht und Recht beſitzen/ Urtheil ſchöpffen und Recht ſprechen/ des alles theilhafftig/ würdig/ empfänglich und darzu tauglich/ ſchicklich/ und gut ſeyn ſollen und mögen/ als ander unſer und des Reichs auch unſerer Königreich/ erblichen Fürſtenthumen und Lande/ recht gebohren Lehens- und Wappens Genoß-Leute/ ſolches alles haben/ und ſich das auch Ihrer Wappen und Clainat gebrauchen und genieſſen/ von Recht und Gewohnheit/ von allermänniglich unverhindert. Und gebieten darauff allen und jeden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Graffen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Lands Haupt-Leuten/ Land-Marſchallen/ Landvögten/ Hauptleuten/ Vitzdomben/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Amtleuten/ Schultheiſſen/

Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Kündigern der Wappen/ Ehrnholden/ Perſevanten/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern unſern und des Reichs/ auch unſerer Königreich/ erblichen Fürſtenthumben und Landen Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Stands oder Weſens die ſeyn/ ernſtlich und feſtiglich/ mit dieſem Brieff/ und wollen/ daß ſie den vorgenanten Matern Colin/ ſeine ehliche Leibs-Erben/ und derſelben Erbens-Erben/ für und für in Ewigkeit/ an den obberührten Wappen und Elainaten/ auch Gnaden/ Freyheiten/ Vortheil/ Recht und Gerechtigkeiten/ damit wir ſie alſo/ wie obſteht/ begabt haben/ nicht hindern noch irren/ ſondern ſie derſelben obgeſchriebener Maſſen/ geruhiglich gebrauchen/ genieſſen/ und gäntzlich darbey bleiben laſſen/ und hierwieder nicht thun/ noch des jemands andern zu thun geſtatten/ in keine Weiß noch Weg/ als lieb einem jedem ſeye unſer und des Reichs ſchwere Ungenad und Straff/ und darzu ein Pöne/ nehmlich zwantzig Marck löthiges Goldes/ zu vermeyden/ die ein jeder/ ſo offt er freventlich hierwieder thäte/ uns halb in unſer und des Reichs-Cammer/ und den andern halben Theil vorgedachten Matern Colin/ ſeinen ehlichen Leibs-Erben/ und derſelben Erbens Erben/ unabläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle. Doch andern die vielleicht den vorgeſchriebenen Wappen und Elainaten gleich führten/ an ihren Wappen und Rechten unvergriffen/ und unſchädlich. Mit Urkund diß Brieffs/ beſiegelt mit unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel/ der geben iſt auff unſerm Königlichen Schloß Prag/ den ſechſten Tag des Monats Septembris. Nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt fünffzehn hundert und im ein und ſechtzigſten/ Unſerer Reiche des Römiſchen im ein dreyſſigſten/ und der andern im fünff und dreyſſigſten Jahren.

Ferdinand.

(L.S.)

Vice ac nomine Reverendiſſimi Domini Archi-Cancellarii Moguntini.

Vt. Seld.

Ad mandatum Sacræ Cæſ. Majeſtas proprium

Haller.

Hue

Huc pertinet Edictum temporibus Leopoldi I. An. 1682. ad Directores Circulorum emanatum, cujus ſequens eſt tenor.

LEopold von GOttes Gnaden / Erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Durchlauchtiger ꝛc. Uns hat Unſer Rath / Reichs-Hofraths-Fiſcal, und lieber Getreuer / Frantz Carl Sartorius von Schwanenfeld / in Unterthänigkeit ſupplicirend zu vernehmen geben / wie daß er glaubwürdige Nachricht erhalten / daß in unterſchiedlichen Orten ſowol Unſerer als des H. Reichs / wie auch Churfürſtl. Fürſtl. mediat Ritter-Glieder / Vaſallen und Landſaſſen / als des Reichs Städte Patricii und Bürgere / ſich einige Zeit hero gantz eigenmächtig unterſtanden / einander neue ihnen nicht zuſtehende Titulos und Prædicata beyzulegen / auch allerhand Wappen zu formiren / ohne daß ſie oder ihre Vor-Eltern / die vorwendend- und führende Stands-Erhöhungen / Tituln und Wappen von Uns oder Unſern Vorfahren am Reiche durch ordentliche conceſſiones erlanget hätten. Weil aber dieſes alles zuförderiſt zu nicht geringer Verkleinerung Unſerer Käyſ. Hoheit und Gnaden / auch gegen das gemeine Policey-Weſen / und ſonderlich den jenigen / welche entweder durch Geburt oder ordentliche conceſſion in dergleichen Stand herkommen und geſetzt worden / zu mercklichem Nachtheil und Einführung ſchädlicher Unordnung in dem gereicht / daß jene dieſen ſich anmaßlich gleich ſchätzen / und davor von andern gehalten werden wollen / ſich auch darzu öffters eindringen / und mit der Zeit darbey durch ungegründete Vor- und Angeben zu behaupten ſuchen: Und dann ihme / Unſerm Käyſerl. Reichs-Hofraths-Fiſcal, Krafft Unſerer Käyſerl. Wahl-Capitulation, gegen ſolche eingeführte Unordnungen und inconvenientien / ſein Amt zu interponiren gebühren wolte / daß hierinnen ordentliche Inquiſition angeſtellet / und ihme davon gründliche Communication und Nachricht zu- und eingeſchickt werden möchte: Als hat Uns er unterthänigſt angeruffen und gebetten / Wir derowegen hierunter Unſer nothdürfftige Käyſerl. Verordnung ergehen zu laſſen / gnädigſt geruheten: Und nun zu Erhaltung guter und beſtändiger Policey / auch Verhüt- und Abſtellung ſchädlicher Unordnungen und inconvenientien nöthig ſeyn will / daß hierinnen die von Supplicanten ſuchende Inquiſition, und darauff nach Befund der Sachen / behörige Straffe vorgenommen werde. Als erſuchen Wir Eu. Lbd. hiermit freund- Oheim- und gnädiglich / Sie wollen in Unſerm Namen und Krafft ihres Craiß-ausſchreibenden Fürſten-Amts / in ihren unterhabenden Craiß und Landen / über obberührte contraventiones und ſtraffbare Anmaſſungen / durch eigene darzu beſtellende Perſonen / mittelſt Verſprechung einer

Recompens, von dem / was alſo eingebracht würde / fleiſſig inquiriren / und ſo fort daran ſeyn / daß auff Befund mehrbeſagtem Unſerm Käyſerl. Reichs-Hofrath-Fiscali ausführliche communication und Nachricht / um von ihme darauff die weiters gebührende Nothdurfft gehöriger Orten beobachten zu können / gegeben und erfolget werde. Das gereichet Uns zu angenehmen Gefallen / und Wir seynd Eu. Lbd. mit freund-Oheimlichen Willen wohl beygethan. Wien den 16. Julii 1682.

Anno 1684. **iſt vorſtehende Käyſerl. Verordnung an die Craiß-ausſchreibende Fürſten wiederholet worden.**

Ob aber gleich / wie kurtz vorher erwehnet / ein Römiſcher Käyſer ſich des juris, creandi Duces, Principes, Comites, Barones &c. allein bedienet / und dieſe Dignitäten à ſolo Imperatore conferiret werden / ſo befinden ſich nichts deſto minder auch einig andere Stände im Heil. Röm. Reich / denen aus ſonderbarer Freyheit dieſes hohe Regale (wiewolen keine Graffen / noch Freyherren ꝛc. zu creiren / ſondern allein zu nobilitiren ꝛc.) zu exerciren / erlaubet / welches nachfolgende Diplomata bekräfftigen:

Chur-Pfältziſches *Diploma*, Krafft welches deſſen geheimer Rath Michael Leſſenius in den Adel-Stand auff- und angenommen wird.

WIr Friederich von Gottes Gnaden / Pfaltzgraff beym Rhein / des H. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß und Churfürſt ꝛc. Als haben Wir in Betrachtung obiger ſeiner qualification, ehrlichen Herkom̃ens / Verſtandes / Auffrichtigkeit und Geſchicklichkeit / ſcheinbarlichen Tugenden / auch erzeigten getreuen Dienſten und Erbietens / ſo er der Chur- und Fürſtl. Pfaltz und dem Vatterland noch wohl thun mag / wie auch / damit ſeine Abſteigende deſtomehr Urſachen und Anleitung haben / Uns / Unſern Erben und Nachkommen mit gleichen Treuen gehorſamlich zu dienen / ſolche ſeine unterthänigſte Bitte angeſehen / und darauff mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechtem Wiſſen nach Ausweiſung Unſer und Unſer Voreltern Löbl. Gedächtnüß / von weyland Römiſchen Käyſern und Königen erworbenen und wohlhergebrachten Regalien und Freyheiten / auch eigener der Churfürſtl. Pfaltz Macht / gedachten Unſern geheimden Rath / Michaëli Leſſenio, alle ſeinen Kindern und ehelichen Leibs-Erben und deroſelben ehelichen Erbens-Erben dieſes Stammes und Namens vorberührt Wappen und ihre Kleinod nicht allein gegönnet und beſtättiget / ſondern auch mit Auffſetzung eines offenen oder Adelichen Helms / folgender geſtalt gnädiglich gezieret /

zieret/ꝛc. mit dieſer fernern angehängten Begnadigung und Freyheit/ daß Wir ihn Unſern geheimen Rath- Mich. Leſſenium, ſeine eheliche Haußfrau mit allen und jeglichen ſeinen ehelichen Erbens-Erben/ Mann- und Weibs-Perſonen/ in den Stand und Grad des Adels/ als recht Edel-Gebohrne/ zu Lehens- und Turnier-Genoſſen/ auch Rittermäſſigen Edelleuten/ erhebt/ geſetzt und gewürdiget/ und ſie der Geſellſchafft und Gemeinſchafft der Ritterſchafft und Adels mit ihren Leibern und Gütern ꝛc. zugefüget und vergleichet/ allermaſſen als ob ſie von ihren vier Anherren Vatter/ Mutter und Geſchlechten beyderſeits durchaus recht Edelgebohrne/ Turniers-Genoſſen und Rittermäſſige Edelleute/ jederzeit geweſen wären/ darauff alle und jegliche Chur- und Fürſten ꝛc. freundlich/ günſtig und gnädiglich bittend/ erſuchend und begehrend/ auch allen andern/ und inſonderheit den Unſrigen und Churfürſtl. Pfaltz Zugethanen/ Unſerer Lande am Rhein und in Bayern ꝛc. mit dieſem Unſern Brieff ernſtlich und feſtiglich bey Straff 30. Marck Goldes/ und gebietend mehrgenannten Unſern geheimen Rath ꝛc. in dieſer Unſerer Chur- und Fürſtl. Begnad- Erhöh- und Würdigung des Adels-Stands nicht zu irren ꝛc. Datum Heidelberg den 22. Martii 1604. *Dn. Pfeffing. Vitriar. illuſt. lib. 3. tit. 12.*

Kayſerliches *Privilegium nobilitandi*, dem Freyherrl. Schönborniſchen Stammhauß ertheilet.

Wir Leopold/ von Gottes Gnaden/ Erwöhlter Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen für Uns und Unſere Nachkommen am H. Reich/ auch Unſern Erb-Königreichen/ Fürſtenthümern und Landen/ ꝛc. und zu mehrer Erzeigung Unſerer Käyſerl. Gnad/ geben Wir vielgemeldten Philippſen Erwein/ Freyherrn von Schönborn/ Rittern/ ſeinen ehelichen Manns-Leibs-Erben/ derſelben Erbens-Erben/ und Nachkommen/ Macht und Gewalt/ daß er oder ſie die jenige Perſonen/ ſo Adelicher Güter/ Sitten/ Tugend und Vernunfft halber/ darzu tauglich/ würdig und vermöglich ſeynd/ und dieſelbe ihres ehrlichen Herkommens und Wohlverhaltens gute Gezeugnuß haben/ ſambt ihren ehelichen Leibes-Erben und derſelben Erbens-Erben Manns- und Weibs-Perſonen/ in den Stand und Grad des Adels/ Unſerer und des Heil. Reichs/ auch Unſerer Erb-Königreichen/ Fürſtenthum und Lande/ recht Edelgebohrnen Rittermäſſigen Lehens- und Turniers-Genoßleuten erheben/ darzu würdigen/ ſchöpffen/ adlen/ und ſie der Schaar/ Gemeinde und Geſellſchafft des Adels zufügen/ zugeſellen/ und vergleichen/ die auch mit Adelichen Kleinoden und Wap-

Wappen/ mit Schild und offenen Turniers-Helmen verſehen mögen / alſo daß dieſelben Perſonen/ ſo obgemeldter Freyherr von Schönborn/ Ritter/ und deſſen eheliche männliche Leibs-Erben / und Erbens-Erben / nobilitiren und Adlen / auch ihre eheliche Leibs Erben und derſelben Erbens-Erben/ Manns- und Weibs-Perſonen für und für ewiglich/ recht gebohrne Lehens-Turniers-Genoß und Rittermäſſige Edelleut ſeyn/ geheiſſen / und von männiglich an allen Orten und Enden / in allen und jeglichen Händlen/Geſchäfften und Sachen / geiſt- und weltlichen / alſo gehalten / geehrt / genennt und geſchrieben werden / auch darzu alle und jegliche Ehr/ Würde/Gnad/ Vortheil/ Recht / Gerechtigkeit / alt Herkommen und gute Gewonheit haben/ mit Beneficien auff Thumſtifftern/ hohe und niedere Aemter und Lehen/ geiſt- und weltliche / anzunehmen / zu empfangen zu haben / und zu tragen / mit anderen Unſeren und des H. Reichs recht gebohrnen Lehens- Turniers- Genoß und Rittermäſſigen Edelleuten / in alle und jegliche Turnier zu reiten / zu turnieren / mit ihnen Lehen und alle andere Gericht und Recht zu beſitzen/ Vortheil zu ſchöpffen / und Recht zu ſprechen / auch der und aller anderer Adelichen Sachen/ Handlungen und Geſchäfften inner- und auſſerhalb Gerichts/ theilhafftig/ würdig / empfänglich / darzu tauglich / ſchicklich und gut ſeyn / und ſich des alles an allen Orten und Enden gebrauchen ſollen und mögen / als andere U ſere und des Heil. Reichs rechtgebohrne Lehens-Turniers-Genoß/ und Rittermäſſige Edelleute / ſolches alles haben / ſich deſſen gebrauchen und genieſſen/ von Recht oder Gewohnheit / von männiglich unverhindert/ doch ſollen die Perſonen/ ſo alſo/ wie vorſtehet / durch ernannten Freyherrn von Schönborn/ Rittern / oder ſeinen Nachkommen / in den Stand und Grad des Adels erhebt werden / ſich aller Bürgerlicher Handthierungen / Handwercklichen Gewerb und keiner Kauffmannſchafft/ ſamt anderen unadelichen Sachen und Thaten / bey Verliehrung deren ſolchen Perſonen ertheilten Käyſerl. Gnaden und Conceſſionen/ gäntzlich enthalten.

Deſſen zu wahrer Urkund haben Wir Unſere Käyſerl. Güldene Bullam an dieſen Brieff hangen laſſen / der geben iſt in Unſerer Stadt Wien/ den neun und zwantzigſten Tag des Monats Januarii, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im Sechzehenhundert drey und ſechzigſten / Unſerer Reiche des Römiſchen im fünfften / des Hungariſchen im achten/ und des Böheimiſchen im ſiebenden Jahr.

Leopold.

Vt. Wilderich Freyherr von Waldendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſ. Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Con-

Conventus Deputatorum, davon *Art. V. §. 3. Capit. Leopold.* prima vice & Art. XVII. §. 3. *Joſephina*, iterum noviter mit wenigen Worten/etwas berühret worden: indicuntur auctoritate Imperatoris ab Electore Moguntino, qui & in iis directorium habet, & qui non raro ſequi ſolent Comitiis Imperii, cum ſcil. omnia puncta in his decidi non potuerunt, vel ſuper iis ſtatui non potuit. Quando ordinarii Deputati (numerum eorum *vid. Receſſ. Imper. d. a.* 1654. §. 194. Und dieweil nach ꝛc.) inter ſe convenerunt, eorum concluſum in modum receſſus, quemadmodum Comitiorum, redigitur, præleguntur nempe ea in pleno, quæ concluſa ſunt, & in formam certam redacta, ac deinde ſubſcribuntur, ſubſignantur & publicantur, dicunturque *Receſſus Deputationum*. E. F. von Heerden in der Grundveſte des H. Röm. Reichs part. 3. cap. 6. §. Von jetzt berührter *ordinar. &c.*

Aller dreyer Reichs-Collegien Schluß / den Rang im Sitzen und Votiren derer Reichs-Städte/bey Reichs-Deputationen betreffend / ſamt des Käyſerl. Principal Commiſſarii Ratification.

DEnnach bey einem Hochlöbl. Reichs-Convent vorgekommen / was geſtalten in der Münſteriſchen ſo genannten Erbmänner Reviſions-Sach zwiſchen denen deputirten Reichsſtädten Augſpurg und Franckfurt der Præcedentz halber / ſich einige Differentz erhoben / und dann nicht unbillig zu beſorgen / es dörffte dergleichen bey inſtehender Extraordinari-Reichs-Cammer-Viſitations-Deputation, unter denen in dieſer Sach auch deputirten Reichsſtädten ſich von neuem ereignen wollen/hierdurch aber dieſem ſo heylſamen Werck eine fernere Verzögerung zugezogen und cauſiret werden: Als iſt in allen drey Reichs-Collegiis für gut befunden und geſchloſſen worden / daß bey obertwehnter Reichs-Viſitations Deputation, in Conformität des bey dem ReichsAbſchied de Anno 1654. von Reichs wegen verglichenen ſchematis Deputationum extraordinariarum, ſämtliche deputirte Städte und deren Subdelegirte / im Sitzen und Votiren den Rang ſine reſpectu ad ſcamna ſo haben und nehmen / als ſie in dem von Reichs wegen in dieſer Viſitations-Deputation beliebt/und von Ih. Käyſerl. Majeſt. ratificirten ſchemate geſetzt ſeyn / übrigens aber hierdurch keinen unter ihnen an ihrer ſonſten habenden Vorſitz-Gerechtigkeit auff einige Weiſe præjudiciret / ſondern vielmehr jeder dero Gerechtſame hiemit per expreſſum reſerviret ſeyn / und dieſer Schluß der Käyſerl. höchſt-anſehnlichen Commiſ-

ſion gebührend zu übergeben / dieſelbe anbey / wie hiemit beſchiehet / zu erſuchen ſeye / ob moræ periculum, ſolchen von Käyſerl. Commiſſions wegen / gnädigſt zu ratificiren / damit dieſe Sache ihren ſchleunigen Fortgang gewinnen / und darinn nichts gehindert werden möge. Signatum Regenſpurg den 27. Aprilis 1707.

(L. S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Käyſerl. höchſt-anſehnlicher *Commiſſion*, vorhergehenden Reichs-Schluſſes Ratification.

Von wegen und im allerhöchſten Namen der Röm. Käyſerl. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majeſt. unſers allergnädigſten Käyſers und Herrn / hat derſelben würcklicher Geheimer Rath / und bey noch fürwährendem Reichs-Convent höchſt-anſehnlicher Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſt / Hoch-Wohlgebohrne Fürſt und Herr / Herr Johann Philipp / der Heil. Röm. Kirchen tit. S. Sylveſtri, Cardinal von Lamberg / Biſchoff / und des Heil. Röm. Reichs Fürſt zu Paſſau / ꝛc. das von des allhier verſammleten Reichs wegen an Se. Hochfürſtl. Eminenz gebrachte Gutachten / unterm dato 27. April. dieſes Jahrs / zu Hinlegung des zwiſchen des Heil. Röm. Reichs zu inſtehender extraordinari Cammer-Gerichts-Viſitation deputirten Städte ſich regenden Seſſion Zwiſtes darinnen für gut angeſehenen Weg und Reſervation, hiermit Krafft allergnädigſt anvertrauten Principal-Commiſſariats beſtättigen und ratificiren / auch ſolches denen abweſenden der Churfürſten / Fürſten und Ständen des Reichs fürtrefflichen Räthen / Bottſchafften und Geſandten nicht verhalten wollen. Denen ſie hiemit freundlich geneigt und gnädigem Willen jederzeit wohl beygethan verbleibe. Signatum Regenſpurg den 30. Apr. Anno 1707.

(L. S.)

Johann Philipp / Cardinal von Lamberg / Biſchoff und Fürſt zu Paſſau.

Electorale Collegium quando curiam Principum den Fürſten-Rath ad referendum deſiderat vel correferendum, Cancellarius Moguntiacus primus refert, etiam tunc, quando jam convenit Collegium Electorale & Principum ſuper punctis propoſitis, & iſta puncta communicanda ſunt

Curiæ

Curiæ Civitatum der Städte Rath: quod ſi hoc Collegium ſe conformare velit iſti placito, tanquam unamine conventum, id ad Cæſarem refertur, ſin vero Civitates Imperii ſuper convento Collegiorum & Principum, aliquid monere habeant, tum non dicitur unanime placidum Statuum Imperii, ſed tanquam incompletum Statuum Imperii placitum Imp. vel Cæſari offertur, qui vel conciliare Collegia, vel juxta majora concludere ſatagit, in quo hodie vis & tobur *voti deciſivi* Civitatum Imperii conſiſtere fertur, quod ſcil. Collegia ſumma Electorum & Principum ſine iis integrum totius Imperii placitum inter ſe conſtituere non poſſint. *Anon. Inſt. Jur. Publ. Rom. Ger. Lib. II. tit. 24. §. 14. de Jur. Comit. int. Stat. Imp.*

Proteſtatio der Ehrſ. Frey- und Reichs-Städt/ *ratione* modi Re- & Correferendi.

Gleichwie man zwar an Seiten der E. Frey- und Reichs-Städte zumahln auff die bey jüngſt vorgangenem Re- & Correlations Actu beſchehene Erinnerung/ der beyden höchſt- und hochlöbl. Collegien mit fernerer Proteſtation ratione modi Re- & Correferendi gebührenden Reſpects halber/ allerdings gerne verſchonen wolte: Alſo weiln dieſelbe aber nechſt verſchienener Tagen abermahls mit Beſtürtzung wahrnehmen und nachſehen müſſen/ welcher Geſtalt zwiſchen höchſt- und hochermeldten beyden Collegien/ über die beyde hochwichtige reſpective omnes ſtatus ut ſingulos concernirende Puncten/ nehmlich ad æquationis & Augmentationis ordinariorum Imperii deputatorum utriusque religionis, und pluralitatis votorum circa materiam collectarum, zu verſchiedenen mahlen abſonderliche Re- und Correlationes, unerfordert ihrer der Frey- und Reichs-Städte anweſenden Geſandten gepflogen worden/ und ſie ihres Theils vergeblich auffwarten müſſen/ als würde man Städtiſchen Theils/ der Sachen weitreichenden Conſequentz und Præjuditz nach/ unumbgänglich bemüſſiget/ die bereits vorher ein- und das andermahl Schrifft- und mündlich eingewendte Proteſtation und mit angehengte Bitt beſter Maſſen zu wiederholen/ der zuverläſſigen Hoffnung gelebet/ daß ſolches umb ſo viel weniger von ihnen ungleich werde auffgenommen und verſtanden werden können/ als ſie ihres Theils/ nach fernern ſorgfältig und wohlerwogenen Sachen und Umbſtänden/ nochmahls nicht capiren/ und begreiffen können/ wie doch das Ihnen nach Inhalt des Inſtr. Pacis allerdings offt und viel geſtandenes votum verè & effectivè deciſivum mit und neben dem bißherigen Re- & Correferendi modo (da die E. Frey- und Reichs-Städte ehender und anderer Geſtalt nicht/ als auff oprosè

roſè vorhero concilürte Vergleichung der beyden höheren Collegien Bedencken/und dardurch ſelbigen mehrern und vornehmſten Theils beſtändig gefaſten endlichen Reſolution ad ſtatum Re-& Correferendi erfordert oder admittirt werden wollen) einiger geſtalten ſolte beſtehen und würcklichen Platz finden können / maſſen zu mehrer Conteſtir-und Bezeugung Ihrer E. Frey- und Reichs-Städte gegen die beyde höhere Collegien tragenden unterthänigſt und unterthänigen Reſpects, auch Demonſtrirung ihrer keines wegs zu einigen der höhern Stände Præjudiß / oder ander-weiter unziemliche und mehrere Prætenſion und Anmaſſung / als zu Real Exercirung ihres nunmehr extra omnem Controverſiæ ſeu ſubdubitationis aleam conſtituirten voti deciſivi, und deren daran ſtarck dependirenden gantzen von vielen ſeculis her ruhig und mit Beſtand unwiederſprechlich hergebrachten juris ſtatus gerichteten Intention und Verlangens man hiemit ſolenniter conteſtirt / und ſich dahin erklärt und erbotten haben wolte / daß auff den Fall/ da von mehrhöchſt-und hochbeſagten beyden höhern Collegiis, vermittelſt deren vornehmlich zu ſolchem Ende offt und vielmahls gebührlich gebettenen Conferentz / oder in andere Weg eine rechte und beſtändige Special-Demonſtration und Bericht erſtattet werden möchte / wie und auff was Weiſe bey dem mehrbemeldten bißherigen modo Re-& Correferendi nach dem durch unterſchiedliche vorhergegangene Re-& Correlationes bereits vorhero verglichenen Gutachten und dardurch gemachten majoribus der Frey- und Reichs-Städte erſt nachfolgendes drittes votum curiatum zu dem allerſeits bekantlichen Effectu deciſivo gebracht/ und wie bißhero auß ſolchem modo Re- & Correferendi von unterſchiedlichen vornehmen Scriptoribus, und ſonſten / darwieder movirte dubia & objectiones auß dem Weg geräumet / wie auch denen in dem J. P. nach lang und vieler darüber vorgangener Handlung außdrücklich und wohlbedächtlich geſetzten Clauſulis, non minus ac reliq. ſtatib. item, tam in univerſalibus quam particularibus (bey welchen ja die Frey- und Reichs-Städte ihr votum deciſivum eadem formâ & modô cum reliquis conſtatibus unwiederſprechlich exerciren) dictis; item, quod civitates imperiales ſub appellatione ſtatuum ubique contineantur, adeoque libero communique jure ſuffragii in omnibus Imperii negotiis pari ratione & effectu gaudere debeant; item, quod antecedentium comitiorum defectus (darunter der vorige modus Re-& Correferendi umb ſo viel billiger zuverſtehen/als man derentwegen den berührten alten und ruhigen Herkommens Städtiſchen Theils bey ſo vielen und ſtarcken jederzeit darwieder eingewandten Contradictionen und Beſchwerden keines wegs beſtändig ſeyn kan) emendentur, ein gebührendes vollzügiges Gnügen beſchehen könte / oder auch ſonſten ſpecialiter angezeigt/ und bewieſen werden ſolte / welcher Geſtalt die Frey- und Reichs-

Städte

Stådte bey deme dero höhern Meynung und jüngſt-beſchehenen / diſſeits ungeſtandenen Anzeigs noch per Inſtr. Pac. erſt de novo erhaltenen voto deciſivo, zu deſſen würcklicher Exercirung ratione medii ad illum finem conducentis, im geringſten ein anders und mehrers erlangt haben mögen / als ſie bey deme vormals obbemeldter Meynung und Andeutung nach bloß gehabtem oder geſtandenem voto conſultativo, vermittelſt Special-Inſerirung ihrer abſonderlichen Meynung in das geſamte Reichs-Bedencken oder Formular-Verläg; und mit Ubergebung ihres Gutachtens zu vorhin würcklich gehabt und beſeſſen / und welches einigen verum characterem ſeu Effectum deciſivi voti magis quam conſultativi nach ſich ziehen möge / man Städtiſchen Theils bonam fidem gerne agnoſciren / und dergeſtalt bey ſolcher Demonſtration und Erläuterung acquieſciren wolte / als man je unverhofften wiedrigen Falls ſich allenthalben höchſtens zu beklagen / unvermeydentliche offenbahre Urſach und Fug haben würde / daß ihnen zwar das votum deciſivum und conſequenter ihr daran hangendes gantzes Jus ſtatus auff dem Papier und mit dem Munde geſtanden / zu deſſen würcklicher Exercirung aber ihnen einiges nothwendig darzu erfordertes medium habile ſeu adæquatum nicht geſtattet / benebens auch alle und jede obangeregte dem Inſtrumento Pacis bedächtlich einverleibte Clauſulen in gebührende Erweg- und Vollziehung nicht geſtattet werden wollen.

Geleben alſo die Frey- und Reichs-Städte nochmahlen der guten zuverſichtlichen Hoffnung / es werden die beyde höhere Collegia der ſo offt gebührender Maſſen geſuchten Conferentz gnädig und großgünſtig mit ſeyn / als man ſich ſonſten und wiedrigen Falls dahin nothwendig nochmahlen verwahren muß / daß ſo wohl dieſe als die vorher gegangene Erſcheinung bey dergleichen unordentlichen Actibus Re- & Correlationis denen Frey- und Reichs-Städten gantz zu keinem Præjuditz gereichen ſolle / ꝛc.

Erklärung der beyden höhern Collegien wegen des Reichs-Städtiſchen voti deciſivi.

DEmnach auch in jüngſt den 17. des Monats Septembris vorgangener Re- & Correlation in pleno die Churfürſten / auch ubriger Fürſten und Stände / Räth / und Abgeſandten / angehöret / was die Erbahre Frey- und Reichs-Städte in puncto prætenſæ admiſſionis ad ſimultaneam Re- & Correlationem für eine abermahlige Proteſtations-Schrift wieder die an vorwiederhohlten Dingen / ihnen im Nahmen und von we-

gen ermeldter beyder höherer Collegiorum in puncto Voti deciſivi ertheilte
und dem I. P. gemäß geſtellte Declaration, verleſen laſſen; Als haben dieſelbe
nicht ermangelt / den Inhalt derſelben mit Fleiß zu erwegen / und hierauff
ihnen nachfolgende endliche Meynung anzuzeigen geſchloſſen.

Und 1. haben beyde höhere Collegia in ermeldter reiterirter Proteſta-
tion-Schrifft ihres fernern Inhalts erſehen / daß die E. Frey- und Reichs-
Städte in ihrem Verſtand nicht begreiffen könten / wie das ihnen nach In-
halt des I. P. offt und viel geſtandenes Votum verè & effective deciſivum mit
und neben dem bißherigen modo Re- und Correferendi einiger geſtalt ſolten
beſtehen / und würcklich Platz finden mögen. So dann und 2. daß ihres
Vermeynens ſolcher modus Re- & Correferendi inter Comitiorum defectus
deſto mehrers zu rechnen / und alſo billig zu remediren wäre / dieweil man
Städt-Theils ſelbigen für kein alt Herkommen halten könte / ſondern jeder-
zeit dem widerſprochen und ſich darwider beſchweret hätte. Zum 3. daß
ihnen das Votum deciſivum nicht / wie von denen höhern Collegiis erwehnt
werden wollen / allererſt in dem I. P. von neuem eingeräumet / ſondern wie ſie
deſſen von alten und vielen Seculis her berechtigt geweſen / beſtättiget worden.
4. Daß durch die daſelbſt enthaltene Wort: Non minus ac reliquis ſtati-
bus tam in univerſalibus quam particularibus Comitiis, die vom Stadt-
Collegio, als welche ſub appellatione ſtatuum begriffen / adeoque libero com-
munique jure ſuffragii in omnibus Imperii negotiis pari ratione & effectu
gaudere debeant, ihr Votum deciſivum eadem formâ & modo cum reliquis
conſtatibus unwiderſprechlich zu exerciren befugt. 5. Daß auch durch der
beyden höhern Collegiorum ihnen angezeigtes Erbieten die Städt nach be-
ſchehener Vergleichung unter Chur- und Fürſten um ihre Meynung auch an-
zuhören / und wo dieſelbe von den andern mißſtimmend wäre / dem Reichs-
Bedencken an die Röm. Käyſerl. Maj. auch einzuverleiben / im geringſten
ein anders und mehrers nicht nachgeben thät / als was ſie bey vormals hö-
hern Collegiorum geführter Meynung nach bloß gehabtem Voto conſulta-
tivo würcklich beſeſſen / alſo diß Ort ein verus Character & effectus Voti
deciſivi vermerckt werden könne. 6. Daß bey ſo geſtalten Dingen / und
wann beyde höhere Collegia auff ſolcher ihrer Anzeig verharren wolten, ihnen
Städten zwar das Votum deciſivum, und conſequenter ihr daran hangen-
des gantzes jus ſtatus auff dem Papier und mit dem Mund beſtanden / zu deſ-
ſen würcklicher exercirung aber einig medium habile ſeu adæquatum nicht
geſtattet / noch alle und jede dem I. P. wohlbedächtlich einverleibte Clauſu-
læ in gebührende Erwegung und Vollziehung nicht geſtellet werden wolten /
welches ſie auch allenthalben höchſten zu beklagen / unvermeydentliche offen-
bare Urſach und Fug haben würden / mit angehängtem Begehren / zum 7.

daß ſolchem allem nach die offtermals geſuchte Conferenz mit ihnen anzuſtellen/oder in andere Wege eine rechte und beſtändige ſpecial-Demonſtration und Bericht zu erſtatten/ wie nun auff was Weiß beym jetzigen modo Re- & Correferendi, nachdem durch unterſchiedliche vorhergangene Re- & Correlationes die Gutachten zwiſchen den Chur- und Fürſtl. Collegiis bereits verglichen/ und die majora gemacht/ der Frey- und Reichs-Städte drittes Votum curiatum zu dem allerſeits bekantlichen Effectu deciſivo gebracht werden möge.

Nun haben ſich beyde Chur- und Fürſtl. Collegia biß dahero nichts höhers angelegen ſeyn laſſen/ dann auff alle Mittel und Wege zu trachten/ damit alles das jenige/ was in dem Friedenſchluß ein- und andern Stand zugeeignet/oder ſonſt von altem her zuſtändig geweſen/ und neuer Dingen beſtättiget worden/ würcklich vollnzogen und beobachtet werde/ haben auch zu ſolchem End den E. Frey- und Reichs-Städten über ihre Anmaſſungen bereits zum zweytenmal ſolche Erklärung gethan/ daß wann ſie dieſelbe reifflich überlegen und bewegen/ und ſich zu Einführung im Röm. Reich niemals erhörter Neuerung nicht würden verleiten laſſen wollen/ gar leicht und unſchwer hätten begreiffen können/ daß ſie ihres im Friedenſchluß erlangten und zuvorn niemalen geſtandenen Voti deciſivi würcklichen Genoß re & facto empfinden thäten/deſſen auch bey inſtehender allgemeiner Reichs-Verſammlung allbereit würcklich empfunden und genoſſen hätten/zumalen aus denen von ihnen den Reichs-Städten ſelbſt hiebevor Anno 1628. in öffentlichen Druck gegebenen Schrifften gnugſam bekandt und unläugbar/ daß der Status controverſiæ zwiſchen den beyden höhern Collegiis, und ihnen/ gar nicht an deme beſtanden/ daß ſie zugleich ad ſimultaneam Re- & Correlationem, oder wie die Uberſchrifft ihres beſten in hoc puncto den 4. Junii jüngſthin ad Directorium præſentirten Memorialis lautet/und codemque actu expediendum admittirt und zugelaſſen werden ſolten/ſondern daß ſie ſich ob deme nur allein beklagt/ daß Chur- und Fürſten ſich in allen Berathſchlagungen ihres Bedenckens zuvor vergleichen/ und entſchlieſſen/ und folgends daſſelbe allererſt der Städte Abgeordneten/ als für ihrem Beſchluß/ denen ſie gehorſamen ſchuldig/ fürzuhalten/ſich angemaſſet hätten/ wie dann Anno 1542. den 14. Jan. beſchehen wäre/ da die Chur- und Fürſtl. Räthe zu den Städten etliche verordnet/ und ihnen auſſerhalb der gemeinen Verſammlung ꝛc. anzeigen laſſen/ was ſie auff der Königl. Majeſtät und der Käyſerl. Commiſſarien Propoſition zu antworten ſich entſchloſſen/worüber die Stände ſich nach erhaltenem Bedacht dahin vernehmen laſſen/ (1) Was ihnen damals wegen berathſchlagter Hülffleiſtung wider den Türcken beſchwerlich/ (2) Wann ſie die Chur- und Fürſten ſolch ihr den Städten beſchehenes

Vorhalten für einen Beſchluß achten wolten / daß ſie darein gar nicht willigen könten / wo aber ſie ihrer Nothdurfft nach / wie billig / gehört würden / wolten ſie ſich ihres Bedenckens / ſo viel möglich / mit den Chur- und Fürſten allweg gerne vergleichen. Dieſer ihrer Einwendug ungeachtet wäre ihnen von dem Chur-Mayntziſchen Cantzler D. Jonas in continenti replicirt worden / man hätte ihnen der Chur- und Fürſten Bedencken und Beſchluß dem alten Gebrauch nach fürgehalten / und anzeigen laſſen / dabey ließ mans bleiben.

Und obwol die Städte dargegen eingewendet / es würde ſich nach dem alten Gebrauch befinden / daß ſie allwegen wären gehöret worden / und ſich / ſo viel jederzeit möglich / mit Chur- und Fürſten verglichen hätten / ſo aber das je zu Zeiten nicht hätte ſeyn mögen / ſo wäre eines jedes Standes Meynung der Käyſerl. oder Königl. Maj. angezeigt / und durch dieſelbe ein Vergleichung geſucht worden / ſo wäre ihnen doch hierüber keine Antwort worden.

Gleicher geſtalt als den 30. Martii eod. anno den Ständen in gemeiner Verſammlung angezeiget worden / wie ſich Chur- und Fürſten etlicher nothwendiger Puncten verglichen und entſchloſſen / daß auch ſolcher Beſchluß ihnen den Städten altem Gebrauch nach fürgeleſen werden ſolte / und darauff ſelbige eine Abſchrifft und Bedacht begehret / ſich ihres Bedenckens darauff auch zu entſchlieſſen hätte ermeldter Chur-Mayntziſ. Cantzler wiederum angezeiget / der Chur- und Fürſten Beſchluß wäre den Städten / altem Gebrauch nach / verleſen worden / deſſen ſie billig geſättiget ſeyn ſolten / dann was Chur- und Fürſten beſchlieſſen / wären die Städte altem Gebrauch nach zu verfolgen ſchuldig / dabey lieſſen ſie es bleiben.

Und damit klar gnug erhellen möge / was diß Orts jederzeit im Streit geweſen / ſo wird in obangezogener Städt Rechts-Deduction pag. 60. ausdrücklich vermeldet / daß der Span an dem ſey / wie zu ordentlichem Beſchluß und Abſchied den mehrern Stimmen nach / vermög alten Herkommens / zu gelangen / da dann Chur- und Fürſten wollen / was ſie / der Erbaren Städte Bottſchafften unerfordert und befragt / unter ihnen ſelbſt beſchlieſſen / das ſolte Krafft und Beſtand haben / auch die Städte deme zu geleben / Folg und Genüge zu thun / ſchuldig ſeyn / hingegen aber die Städte der Meynung ſeyn wollen / daß Chur- und Fürſten durch das mehrere nicht zu ſchlieſſen hätten / ſondern wann ſie ſich ſchon eines einhelligen Schluſſes mit einander verglichen hätten / und ſolcher den Städten nicht annehmlich oder gefällig wäre / daß ſie alsdann ihre abgeſonderte Antwort und Erklärung der Käyſerl. oder Königl. Májeſtät oder deroſelben Anwälte allweg in ſonderheit übergeben hätten.

Da nun Chur- und Fürſten den Städten das jenige einräumen / was ſelbige

ſelbige vor dieſem geſucht/nemlich daß der Chur- und Fürſten zuſammen getragene und unter ſich verglichene Meynung für keinen endlichen Reichsſchluß/der die Städte zu geleben ſchuldig wären / zu halten / noch der Käyſerl. oder Königl. Majeſt. ſolcher geſtalt vorzutragen / ſondern die Städte förderſt darüber angehöret/mit ihnen ebenmäſſig um Beyfall und Vergleichung gehandelt/ oder wo dieſes nicht zu erhalten/ihre dritte Meynung dem verfaſten Reichs-Bedencken gleicher geſtalt einverleibt / und Jhr. Maj. vorgebracht würde/ſo haben ſich die E. Frey- und Reichs-Städte gar keine Urſache/das jenig/was ſie an anjetzt neuerlich anmaſſen/und ohne Schmälerung und Abbruch der beyden höhern Collegien hergebrachten Rechten und Gerechtſam/ Præeminenz, Würden und Hoheit/ nicht verwilliget werden kan/ inter defectus Comitiorum einzurechnen/allermaſſen auch Chur- und Fürſten der Städte arbitrio nicht heimgeben können / was diß Orts inter defectus Comitiorum zu rechnen ſey oder nicht.

Daß aber die Frey- und Reichs-Städte in dieſem Wahn begriffen/ob ſolte ihnen das Votum deciſivum nicht erſt im Friedenſchluß zugeeignet/ſondern/ als von altem her gebühren/ confirmiret ſeyn/ da halten die Chur- und Fürſtlichen Räthe dafür / daß die Acta & Actitata derſelben Handlungen weit ein anders im klaren Buchſtaben mitführen / indeme ſie es nicht allein vorhero niemals gehabt / noch dem Vorgeben nach ab antiquis ſeculis (ohne deme in ejusmodi juribus & actibus ad ultimas & recentiſſimas obſervantias der Reſpect und das Abſehen jederzeit zu nehmen) gehabt zu haben erweiſet/ ſondern auch bekannt iſt / daß die Königl. Schwediſche Plenipotentiarii in ihrem den Käyſerl. Plenipotentiariis den 24. Aprilis 1647. zu Oßnabrück übergebenen Begriff des Inſtrum. Pacis allein ſimpliciter dieſe Wort geſetzet: Quin & dictis civitatibus Imperialibus tam in univerſalibus quam particularibus conventibus, absque controverſia competat votum deciſivum, und obwol hingegen die Reichsſtädt ſolchen paſſum anders einzurichten begehrt / nemlich: Quin & civitatibus Imperialibus, tam in univerſalibus quam particularibus Imperii conventibus competens votum deciſivum iisdem citra controverſiam ulterius maneat, & relinquatur, adeoque Re- & Correlationes trium Collegiorum unico dehinc actu ſimultaneè expediantur: Auff welche Weiß ihnen dann die angegebene Befügnüß in præteritum geſtanden / auch in futurum confirmirt wäre geweſen / ſo hat man es ihnen doch auff die mit den Chur- und Fürſtl. Räthen zuvor beſchehene Communication in nachgefolgten zu Oßnabrück und Münſter fürgegangenen Conferenzien niemalen nachgeben wollen / ſondern iſt mit Ausſchlieſſung der übrigen ſimpliciter bey den Worten: Competat votum deciſivum, gelaſſen worden; woraus dann klärlich erſcheinet/ daß ihme allein

das jenige attribuirt worden/ wann man zuvor beſtritten und widerſprochen hat / nunmehr aber ihnen in Krafft des Friedenſchluß ex nova & pragmatica Imperii ſanctione gern und unweigerlich verſtatten thut / geſtalt dann auch Chur- und Fürſten die E. Frey- und Reichs-Städte für ihre Mitſtände des Heil. Röm. Reichs / jedoch ſervata ordinum diſtinctione, wie bey allen Imperiis & Regnis gebräuchlich / undiſputirlich halten / und gerne geſtehen/ daß ihnen nicht weniger als den höhern Ständen in gemeinen Reichs-Handlungen das jus ſuffragii und votum deciſivum vermöge des Friedenſchluß gebühren thue.

Daß aber 4. ſie hierdurch & vi prætactæ noviſſimæ pacificationis den höhern Ständen gleich geachtet/ und ſolches Votum deciſivum eâdem prorſus forma & modô abgelegt / und alſo die von denen Ständen ad ſimultaneam Re- & Correlationem gleich Anfangs admittirt/ und ſolche Relation von allen drey Reichs-Collegiis unico duntaxat, non diſtincto, actu expedirt/ den Chur- und Fürſten förderiſt abſonderlich zuſammen zu tretten/ und ſich einer einhelligen Meynung mit einander vorhero zu vergleichen/ vermehret ſeyn ſolle / das wird ſich aus dem Buchſtaben des mehrgedachten Friedenſchluſſes nicht finden noch erzwingen laſſen.

Dann 1. bringt das Wort/ non minus, anders nicht mit ſich/ als daß die Städte / ſowol als andere Stände jure ſuffragii ihr Votum abzulegen haben/ und unerfordert deſſen kein Reichsſchluß gemacht werden könne; daß es aber eâdem formâ & modô, loco & ordine, wie bey den höhern Collegiis bräuchlich/ und ab antiquiſſimis temporibus herkommen iſt/ geſchehen ſolle/ davon geſchicht im Friedenſchluß die geringſte Meldung nicht / iſt auch ein ſolche Sache/ welche ſub generali verborum conceptu des voti deciſivi nicht comprehendirt / ſondern einer mehrern ſpecialität und ausdrücklicher Bedingung vonnöthen hat nec inter non expreſſa continetur: und ergibt ſich aus obberührten Worten in deme klärlich an Tag / daß es von den Städten zwar geſucht / aber allerdings abgeſchlagen / und die zu ſolchem End angegebene Wort / adeoque Re- & Correlationes trium Collegiorum unico dehinc actu ſimultaneè expediantur, verworffen / und in keinem projectirten Friedens-Inſtrument zugelaſſen worden / und folgt unwiderſprechlich / daß was ihnen der Buchſtab des Inſtr. Pacis nicht gibt / ſie auch vorhin nicht gehabt / auch ein ſolches dem Herkommen entgegen / nicht zu ſuchen / weniger an ſtatt des ihnen gebührenden non minus, das plus, und daß ihr votum mehr und über die beyde höhere Collegia das deciſivum ſeyn ſolle / zu begehren haben.

Drittens/ obwol die Freye und Reichs-Städte neben andern auch conſtatus und Mitſtände des Reichs ſeynd / ſo folgt doch nicht daraus / daß ſie

diu-

darum den beyden höhern Ständen eben in allem gleich zu achten/ und dieſe in modo & formâ conſultandi keine ſonderbare prærogativam haben und führen ſolten oder könten.

Zum 4. So ſtehet der Gebrauch und Ubung des voti deciſivi deſſen Effectus und Character nicht eben in deme/ daß ſelbiges in pleno conſeſſu omnium trium Collegiorum abgelegt werden müſſe/ ſondern hauptſächlich und eſſentialiter in deme/ daß ohne Vornehm- und Anhörung eines Collegii Meynung und Gutachten/ kein durchgehender Reichs-Schluß gemacht werden kan.

Dahingegen aber und zum fünfften den Chur- und Fürſten an ihrer hohen Præeminentz und Würdigkeit zu nicht einem geringen Abbruch und Eingriff gereichen würde/ wann ſie ohne der Städt Beyſeyn nicht zuſammen tretten/ und ſich/ derſelben unbefragt/ über die berathſchlagte Handlungen nicht mit einander zu unterreden und zu vergleichen befugt ſeyn ſolten.

Ja es müſte auch endlich und zum 6. darauß dieſes Erfolgen/ daß was das Städtiſche Collegium bißhero den beyden höhern Collegiis nicht zugeben/ noch ſich an deſſelben majora binden laſſen können/ noch wollen/ anjetzt zu allen Fällen die Deciſio deren zwiſchen beyden höhere Collegiis mißhelliger Meynungen eintzig und allein bey den Städten/ deren gefaſten Rath-Schluß und effectirender pluralität ſtehen.

Und gleichwie nun die Chur- und Fürſtliche Räthe nicht verhoffen/ daß die anweſende abgeordnete der E. Frey- und Reichs-Städten von ihren Herren und Obern befehlicht ſeyn werden/ der Chur- und Fürſtl. Præeminentz und Hochheit ſo nahe zu gehen; Alſo können ſie auch nicht ſehen/ worin ſonſt Ihrer gnädigſt und gnädiger Herren Principalen Chur- und Fürſtl. prærogativa bey öffentlichen Reichs-Handlungen beſtehen ſolte oder würde/ wann ſie/ als auff deren hohen und angebohrnen Stand/ inhabenden ſtattlichen Churfürſtenthumern/ Fürſtenthümern/ Hertzogthumb/ Graff- und Herrſchafften am allermeiſten des Heil. Röm. Reichs-Verfaſſung/ Hochheit/ Ehre/ Macht/ und Würdigkeit beſtehet/ nicht wenigſt dieſe Freyheit haben ſolten/ daß ſie über die berathſchlagte Reichs-Handlungen vor andern niedern Stands und Herkommens ſich zuſammen zu thun/ und in zweiffelhafftigen Meynungen vorhero mit einander eine Vergleichung zu verſuchen/ befugt ſeyn ſolten.

Deme allen nach/ ſo erklären ſich die Chur- und Fürſtl. Räthe und Abgeſandten am Nahmen und an ſtatt ihrer gnädigſten und gnädigen Churfürſten/ Fürſten und Herren nochmahln und endlich dahin/ daß dieſelbe den E. und Reichs-Städte in ihrem voto deciſivo, wie daſſelbe ihnen im Frie-

den-Schluß attribuiret / und zugeeignet wird / einigen Abbruch zu thun / nicht gemeint / ſondern daſſelbig in allen Krafft Kayſerl. Propoſition zu berathſchlagen vorgeſtelten und noch künfftig vorkommenden Materiis erfordern und ablegen / auch wann daſſelbig mit deme / was Chur- und Fürſten und Stånd unter ſich bereits verglichen und geſchloſſen haben möchten / übereinſtimmen thåte / darüber im Nahmen aller 3. Reichs-Råthen ein einhelliges Gutachten an Ihr. Kayſerl. Maj. verfaſſen ; Wann es aber mißſtimmig / und man ſich / wie Herkommens / mit ihnen / Stådten / einer såmtlichen Meynung / auff vorher gepflogene freye Handlung / nicht vergleichen könte / nichts deſtoweniger ſolches alles / wie es von einem oder andern Collegiis bey den Re- und Correlationibus eingebracht worden / als einen unvollkommenen Schluß in ein geſamtes Bedencken an Ihre Kayſerl. Majeſt. verfaſſen zu laſſen / zu dem End / daß durch dieſelbe die fernere Vergleichung und Außſchlag bey ein oder andern Stand geſucht werden möge / allermaſſen es die Reichs-Stådte / wie oben eingeführt worden / hievon ſelbſt und anders nichts begehrt / und verlangt haben.

Dabey aber behalten die Chur- und Fürſtl. Råthe ihnen nochmalen per expreſſum bevor / daß ihne / wie bißher / alſo auch inskünfftig freyſtehen und unbenommen ſeyn und bleiben ſolle / ihre Re- & Correlationes abgeſondert des Stådt Collegii vorzunehmen / und unter ſich ohne deſſelben Zuziehung die ſtreitige Meynungen zu vergleichen / nicht der Intention , daß darumb die majora in præjudicium des Stådtiſchen Collegii gemacht / und daſſelbig eben præciſè ſchuldig ſeyn ſolte / ſolchen Vergleich auch ſeines Orts ſtatt zu thun / ſondern daß deſſen votum nichts deſtoweniger hernach in pleno angehört / und gütlich verſucht werden ſolte / ob und wie ſelbiges mit deme / was von beyden höhern Collegiis geſchloſſen und gut befunden worden / zu einer gleichſtimmigen Meynung möchte gebracht werden können / der endlichen gåntzlichen Zuverſicht / es werden die Frey- und Reichs-Stådte hierbey gnugſam und handgreifflich erkennen und zuverſpühren haben / daß Chur- und Fürſten ihnen das jenig nachgeben / was vor dieſem jederzeit beſtritten / und ihnen wiederſprochen worden / daß ſie auch hiemit die würckliche Ubung / Genoß und Gebrauch des voti deciſivi, ſo weit daſſelbe nach des Reichs-Herkommen zwiſchen allen dreyen Reichs-Stånden gültig ſeyn mag und ſeyn ſoll / empfangen / und damit billich vergnügt und zufrieden ſeyn / beyden höhern Collegiis aber nunmehr mit weitern Andringen / und andern verdrießlichen unnöthigen Proteſtationen und Reſervationen / auch unbilligen Zunöthigungen / einer Contravention Inſtrumenti Pac. malæ fidei, und anderer unerfindlichen Anzüglichkeiten förderſt zuverſchonen / den beyden höhern Collegiis ihren gebührenden Reſpect geben ſollen / inmaſſen man es bey dieſer gegenwårtiger

tiger Erklährung nochmahls allerdings endlich bewenden läſt/ und nicht gemeynt iſt / ſich mit den Fürſten und Reichs-Ständen förderſt in einige fernere Handel-oder Schrifftwechßlung deſſentwegen einzulaſſen/ oder dergleichen mehr anzunemmen/ ꝛc.

Wiewohl nun dieſe Remonſtration ziemlich hart / auch der zwiſchen beeden Reichs-Räthen genommenen Abrede nicht allerdings gemäß geweſen: Maſſen dann daß ſolche / ehe ſie noch dem Städtiſchen Collegio communicirt würde / denenſelben zu weiterer Examination und Erwegung zu übergeben/ ſonderlich von Seiten des Fürſten-Raths ſehr urgirt worden: So haben doch die Städtiſche damahls mehr nicht / als deren ordentliche Communication, und ſich darin eigentlich zu erſehen / dieſelbe an ihre Obern zu überſenden / und ſich darauff ferner Inſtruction zu erhohlen/ begehret / mit vorangeſtelter Entſchuldigung / und Ableinung deſſen / ſo ihnen darin beygemeſſen werden wollen / Geſtalt auß eingeſchobenem Extract mit mehrern zu erſehen.

Extract.

Erklährung der E. Frey-und Reichs-Städte Geſandten/ über die den 23. Septemb. 1653. gehaltenen Re- und Correlation.

SO viel aber drittens / die von mehr höchſt- und hochgedachter beyden höhern Collegien alſo genante endliche Reſolution auff der E. Frey- und Reichs-Städte nothdringentliche abgelegte Proteſtation , Reſervation und zu verſchiedenen geſuchte noch angeſtandene Conferentz in puncto Re- & Correlationis betrifft / ſo iſt förderſt bey Ableſung und Anhörung ſolcher Schrifft denen anweſenden Reichs-Städtiſchen Geſandten tieff zu Hertzen gangen / daß ihnen in ſelbiger imputirt werden will / ob wolten ſelbige denen beyden höchſt- und hochlöblichen von ihnen jederzeit gebührend reſpectirten höhern Collegien an ihren Rechten/ Præeminentien und Herkommen zu nahe tretten / ſich ihnen in omnibus & per omnia æquipariren/ ja mehr ihnen ſelbſten attribuiren / als man in dem Inſtrumento Pacis befugt/ oder denen beyden offternanten Collegiis diſſeits geſtanden und eingeräumbt werden will/ welches/ wie es denen anweſenden Reichs-Städtiſchen Geſandten nie zu Hertzen oder Sinn kommen / noch von ihren Herren und Obern ſie dahin inſtruiret ſeyn; Alſo conteſtiren ſie hiemit in pleno und vor GOtt / daß ſie die beyden höhern Collegia , als des Heil. Röm. Reichs

höchſt-geehrtiſte Seulen und vornehmſte Glieder billich unterthänigſt und unterthänig zu veneriren / und allen gebührenden Reſpect zu geben haben / am wenigſten aber ihrer wohlhergebrachten Præeminentz / Würden / Recht und Gerechtigkeiten / quovis modo zu nahe zu tretten / und obgleich von den Städten dieſe Wort ex Inſtrumento Pacis gebrauchet werden / quod ipſis competat votum deciſivum, non minus quam cæteris ſtatibus, und ſuperioribus æquipariren ſeyn / ſolches doch allezeit mit der beygeſetzten außdrücklichen Clauſul geſchehen / ſalva tamen ordinis & dignitatis prærogativa, und ſo wenig ein Gelehrter in den beyden höhern Collegiis denen Gräfflichen und andern höhern Stands-Perſohnen darumb an Stand / Dignität und Gräfflichen Stand gleich durchauß zu achten / ob ſchon jener ſo wohl als dieſer gleiches Recht / und ſein votum abzulegen hat; alſo wenig werden die Städt per omnia & in omnibus denen höhern Ständen gleich zu halten / noch einzubilden ſeyn / ob ſie gleich auch ihr votum deciſivum, wie andere Ständ / außzuüben begehren / dieweilen ſie doch alle vota deciſiva & curiata ſeyn / alſo einen Effect auch haben ſollen.

Man verſichert aber auch die beyde höchſt- und hochlöbl. Collegia, daß man bißhero in dieſer Sach ohne habende Inſtruction und Befehl ihrer Herren und Obern nichts gethan / dannenhero ihnen auch unverantwortlichen fallen will / die abgelegte endliche Meynung / welche gleichwohlen äuſſerlichen Bericht nach vor Ableſung in dem hochlöbl. Fürſten-Rath in keine Umfrage geſtellet worden ſeyn ſolle / ohne Einhohlung fernerer Inſtruction, zu der Schrifft / ſo fern ſie den juribus civitatum, und ſonderlich qualitati voti deciſivi, zuwieder / weder bekennen / noch darbey zu acquieſciren / oder nicht / ſondern bäten unterthänigſt und unterdienſtlich / weiln ſolche Schrifft etwas lang / alle Rationes, in deme ſonderlich derer viel in facto auff Protocollen und Actitatis beruhen / ſo bald im Ableſen nicht eigentlich begriffen werden können / in Abſchrifft von dem hochlöbl. Reichs-Directorio zu communiciren / damit die anweſende Geſandten allerſeits ungleichen Verdachts / als wären ſie nicht dahin inſtituiret / enthoben / und alſo alles deſto feliciter referiret / und des Streits einmahlen ein End gemacht werden möge / ꝛc.

Welches Begehren auch nachgehends bey unterſchiedlichen Re- & Correlationen wiederhohlet worden: ſie haben aber ein ſo viel als das andermaln erlangen können / und / gleichwie auch die denen höhern Collegiis, vorbehaltene weitere Uberlegung und Correction dieſer Schrifft gäntzlich erſitzend bleiben / alſo ſie ſich bloß mit dem angedeutetem modo und effect ihres voti deciſivi noch zur Zeit vergnügen laſſen müſſen.

Dieweilen aber jetztgedachte Deputirte mehrer Theils der Röm. Catholiſchen Religion zugethan / auch Bayern ſich gedoppelt bey ſolcher Deputation

putation befindet/ hat man Evangeliſchen Theils vermöge des Friedenſchluſſes auff gleiche Anzahl der Religionen unlängſt zu Regenſpurg gedrungen/ und ob zwar deßwegen / zumaln im Fürſten-Rath / unterſchiedliche Veranlaſſungen geſchehen/maſſen dann bey der dritten ordinar Seſſion der Schluß/ ſo viel dieſen Punct anbelangt/ alſo ausgefallen:

Betreffend die bey Abhandlung der Reichstags-Geſchäfften gebräuchliche Deputationes, wäre es förderſt dabey zu laſſen / daß dem Herkommen nach die ordinari Deputati, als von der geiſtlichen Banck/Oeſterreich/Saltzburg: von der weltlichen aber Bayern und Pfaltz/zu ſolchen Verrichtungen zu gebrauchen/als nemlichen/ zu denen fürgehenden Re- & Correlationibus, und Correferentien mit den Churfürſtl. auch Städtiſchen Collegiis, doch haben die Geiſtlichen ihnen vorbehalten / darüber noch ein oder zween / als Bamberg und Coſtantz/zu adjungiren/und bleibt denen Augſpurg. Confeſſions-Verwandten zugleich heimgeſtellt / in gleicher Anzahl aus ihnen beyzuordnen/und ſelbige bey dem Directorio namhafft zu machen. Bey Ubergebung einiger Reichs-Bedencken an Ihr. Kayſerl. Maj. ſollen / dem Herkommen gemäß / zu dieſen ordinar-Deputatis auch aus denen Prälaten und Gräflichen Collegiis beygezogen werden. Wann aber künfftig anderweite Materien per Deputatos Extraordinarios zu tractiren / ſollen noch andere in gleicher Anzahl ex utraque Religione beygeordnet werden/es wolte dann die Beſchaffenheit der Materien/ ein anders erfordern.

Reichs-Concluſum de Anno 1707. den 17. Maji, und dictirt den 17. dito, worinnen dem Reichsſtädtiſchen Collegio, daß es durch Schickungen zum Reichstag ſein / durch den Weſtphäliſchen Frieden erlangtes Votum deciſivum conſerviren/ und daß es von den Re- & Correlationibus excludirt würde / nicht Anlaß geben möchte/ bedeutet worden.

Als in beyden höhern Reichs-Collegiis vorkommen / was geſtalten von vielen Jahren hero die Reichs-Städte / die noch fürwährende Verſammlung/ungeachtet der ſo vieler und noch unlängſt ad requiſitionem Imperii, von Ihro Churfürſtl. Gn. zu Mayntz / als des Reichs Ertz-Cantzlern / bey einigen beſchehener Erinnerung ſehr ſchlecht beſchicket / ſondern die jenige / ſo anjetzo ihre Vota führen und ablegen laſſen / alle hieſiger Stadt Regenſpurg Stadt-Cämmerer und Conſulenten dergeſtalt auffgetragen hätten / daß die beede höhere Collegia dermalen mehr mit der Stadt Regenſpurg als dem Städtiſchen Collegio zu deliberiren / folglich die wichtigſte Reichs-

Reichs-Geſchäffte von dieſer Stadt in gedachtem Städtiſchen Collegio faſt mehrerntheils dependireten / welches gegen das Herkommen einer allgemeinen Reichs-Verſammlung / auch gegen den Reſpect beyder höherer Reichs-Collegiorum lauffe: So iſt auff beſchehene Unterredung dafür gehalten und geſchloſſen worden / daß dem Städtiſchen Reichs-Collegio nochmal zu bedeuten wäre / daß / gleich wie es ſich wol zu erinnern / mit was groſſer Difficultät daſſelbe zu dem Voto deciſivo beym Weſtphäliſchen Frieden gelanget / und dieſes jus ſo hoch / wie es an ſich ſelbſten auch wäre / geachtet hätte / als möchte das ermeldte Collegium civitatenſe auch dahin ſehen / daß es dieſes ihnen concedirte jus conſervirte / und durch die Schickungen zum Reichstag ſich ſelbſten erhalten / und nicht præjudiciren möchte: Allermaſſen man bey deren längerer Hinterbleibung / von Seiten beeden höherer Reichs-Collegiorum bemüſſiget und eventualiter entſchloſſen wäre / ſolchen groſſen Defect an Ihro Käyſerl. Majeſt. allergehorſamſt zu hinterbringen / mit dem allerunterthänigſten Erſuchen / ſie allergnädigſt geruhen wollen / dem Reichsſtädtiſchen Collegio deſſen beſſere und gebührende Erſetzung / bevorab von denen vermöglicheren Reichsſtädten / ſub comminatione excluſionis à Re- & Correlationibus nachdrücklich anbefehlen zu laſſen / es wäre ſolches aber vorhin dem Städtiſchen Collegio, wie hiermit beſchiehet / zu bedeuten / und mit dem Anhang zu erinnern / daß es ihren löblichen Mit-Städten Communication davon geben / und zu beſſerer Beſchickung gebührend excitiren könte.

Ne Imperator Statum Imperii à Seſſione & Voto, ſine prævio Conſilio & conſenſu reliquorum Statuum, in Comitiis neque ſuſpendat neque excludat, ex monitis dict. Statuum Anno 1658. 17/27. April. Directorio Moguntino ad Capitulationem futuram exhibitis, primitus Capitulationi *Leolpoldinæ* Art. III. §. 3. eſt inſertum, *vid. noſt. Capit. edit. Francſ.* 1711. *pag.* 205. & 207. in Capitul. *Joſephi.* Art. III. §. 2. & Capitulat. *Caroli VI.* Art. I. § 2. retentum. Argumentum, ſequens exhibet Decretum.

Käyſerl. Commiſſions-Decretum, worinn der Biſchoff von Straßburg à Seſſione & Voto im Fürſten-Rath ſuſpendirt worden.

Des Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Ständen zu gegenwärtigem Reichstag gevollmächtigen Räthen / Bottſchafften und Geſandten / ruhet vorhin in friſchem Andencken / mit was für treu-vätterlicher Sorgfalt die Röm. Käyſerl. Majeſt. unſer allergnädigſter Herr / Ihro die

die Rettung der Teutſchen Libertät bißhero haben angelegen ſeyn laſſen/und daß ſie zu ſolchem Ende nicht allein in jüngſt verwichenen Jahren denen von feindlicher Gewalt beträngten Churfürſten und Ständen zu Hülff einen ſo anſehnlichen Exercitum hinaus ins Reich geſchicket / und daſelbſten mit faſt unerſchwinglichen Speſen und Unkoſten noch beſtändig erhalten/ ſondern auch was geſtalten die bereits vor einem Jahr zu Eger ergangene Avocatoria, auff der Löbl. Ständen/ vermög der dißfalls zu verſchiedenen malen ausgefallener Reichs-Concluſorum, beſchehene unterthänigſte Erinnerung/ den 22. Julii nechſthin wiederholet und publiciret worden.

Wann nun darinnen ausdrücklich vorgeſehen / daß ſich niemand bey der Cron Franckreich / noch dero gegenwärtig- oder künfftigen Adhærenten/ und Helffers-Helffern auffhalten ſolle /herentgegen jedermänniglich bekandt iſt/daß des Herren Biſchoff zu Straßburg Fürſtl. Gnaden/ deſſen alles ohnerachtet / und daß er von denen allgemeinen Reichs-Schlüſſen ſowol als reiterirten Avocatoriis gute Wiſſenſchafft getragen / ſich dannoch gantz unverantwortlicher Weiſe von des Heil. Röm. Reichs Boden hinweg/ zu deſſen declarirten offentlichen Feind begeben habe/und der Orten beſtändig verharret/ dergleichen aber alſo ſtillſchweigend hingehen zu laſſen / auch eines ſolchen Subjecti, ſo nichts anders als die Diſmembration zwiſchen des Reichs höchſten Oberhaupt/und deſſen getreuen Mitgliedern zu ſuchen ſcheinet/ Geſandtſchafft noch länger bey dem Reichstag zu dulden / allzu ſcandalos fallen würde/ und dannenhero allerhöchſt ernannte Jhre Käyſerl. Maj. nicht ohngleich zu verdencken wären /weilen offt erwehnter Herr Biſchoff ſich unter andern auch in deme vergriffen / daß er mit Hindanſetzung ſeiner Pflichten/zum Feind übergangen/ wann ſie gegen ihn/ mit denen in vorberührten Avocatoriis enthaltenen Straffen/ der Schärffe nach/alſobald executivè verfahren thäten/auch deſſen von Rechts und Reichs wegen befugt ſeynd.

Als haben dieſelbe hierzu einen Anfang zu machen/ und gedachten Biſchoff vors erſte ſeiner ihme/ wie obgedacht / **im Löblichen Reichs-Fürſten Rath zukommender** *Seſſion* **und Stimm** ſo lang zu ſuſpendiren/ die Nothdurfft erachtet / biß er zurück kehren / und ſich mit allerhöchſt beſagter Jhrer Käyſerl. Maj. wie es einem Glied des Reichs / der ſich ſolcher geſtalt gegen ſeinem von GOtt vorgeſetzten höchſten Oberhaupt / und das H. Röm. Reich gröblich vergriffen/ zukommt / wiederum verſöhnen möge / haben auch zu dieſem Ende nicht allein dero Reichs - Hof-Fiſcalen gegen denſelben / nach Ausweiſung mehr angezogener Avocatorien/und den heylſamen Reichs-Conſtitutionen ferners legaliter zu verfahren / gemeſſen anbefohlen/ ſondern benebenſt dero zu annoch währendem Reichstag zu Regenſpurg gevollmächtigtem hochanſehnlichen Käyſerl. Principal-Commiſſario des Herrn

Biſchoffen zu Eichſtatt Hochfürſtl. Gn. gnädigſt mitgegeben/ ſolches ſowol der Löbl. Reichs-Verſammlung ad notitiam und zur Nachricht zu hinterbringen/ als den Herrn Reichs-Erb-Marſchallen zu erinnern/ daß er von obhabenden Amts wegen hinfüro mehrermeldtes Herrn Biſchoffen zu Straßburg Fürſtl. Gnaden daſelbſt habende Geſandtſchafft ad votandum weiters nicht anruffe/ ſondern derſelben ernſtlich bedeute/ ſich ins künfftig des Votirens gäntzlich zu enthalten. Welches alles hochgedachten Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden auff empfangenen gemeſſenen Befelch/ der Churfürſten und Ständen / anweſenden Räthen / Bottſchafften und Geſandten pro notitia nachrichtlich ohnangefügt nicht laſſen ſollen; und verbleiben denenſelben zumaln mit freundlichen auch günſtig- und gnädigem Willen beſtändig wohl beygethan und gewogen. Signatum Regenſpurg den 22. Novembr. 1674.

(L.S.)

Marquard.

Imperator ſolus controverſias de præcedentia Principum, Statuumque Imperii decidit. Rec. Im. de Anno 1500. §. 52. Wider Irrung ꝛc. R. I. de Anno 1576. §. 113. Wann dann die Churfürſten ꝛc. R. I. de Anno 1594. §. 124. Letzlich / was die zwiſchen ꝛc. Von welchem Præcedentz-Streit zum erſtenmal in Capit. *Ferdin. III.* Art. IV. *Ferdin. IV.* Art. IV. *Leopold.* Art. V. *Joſephi* Art. V. per totum, Meldung/ & noviſſimè in Capit. *Caroli VI.* Art. III. §. 1. allein mit etlich wenig Worten/ Anregung geſchehen iſt; ſequuntur nonnulla materiam hanc præcedentiæ concernentia Decreta, Conſtitutiones.

Käyſerl. Maj. Rudolphi II. Deciſum wegen der Præcedenz zwiſchen Sachſen-Altenburg und Sachſen-Weimar.

Wir Rudolph der Ander / von GOttes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Brabant / zu Steyer/ zu Kärndten/ zu Crain/ zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff des Heil. Röm. Reichs / zu Burgau/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz/ Gefürſter Graff zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfirdt/ zu Kyburg und Görtz / Landgraff zu Elſaß / Herr auff

auff der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins/ ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieffe/ und thun kund allermänniglich.

Daß uns der Hochgebohrne Chriſtian der Ander/ Hertzog zu Sachſen/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meiſſen/ und Burggraff zu Magdeburg/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchalck/ Unſer lieber Oheim und Churfürſt/ als der Zeit Vormund S. L. jüngern Vettern/ weyland Friederich Wilhelms und Johannſes/ beyder Hertzogen zu Sachſen/ ꝛc. Gebrüdere/ hinterlaſſenen unmündigen Söhnen/ zu erkennen geben/ wie daß ſich zwiſchen gedachter jungen Hertzogen Räthen ein Streit um die Præcedentz/ nehmlichen/ welcher Fürſtlichen Lini das jus votandi, ſedendi, auch was deme weiter anhängig/ für der andern gebühre? erhoben/ und obwohl des Churfürſten Liebd. ſolches ohne groſſe Weitläufftigkeit hinzulegen/ und der Sachen in der Güte abzuhelffen/ mit Ernſt angelegen ſeyn laſſen; So habe doch die hierunter angewandte fleiſſige Bemühung nicht verfangen/ dahero/ als S. L. verurſachet und bewogen worden/ beyden Theilen auffzulegen/ ihre prætenſiones, auch worauff ſie dieſelbe zu gründen/ und zu behaupten vermeinten/ ſchrifftlich zu verfaſſen und zu übergeben/ wie ſeinthero beſchehen/ und Uns S. L. ſolche/ ſamt unterſchiedlicher Univerſitäten und Rechts-Gelehrten Conſultationen/ lieffern und zuſtellen laſſen/ neben angeheffter Bitt/ weil S. L. dieſe Sachen auffs eheſte/ zu Verhütung mehrers Unraths/ gerne erörtert ſehe/ der Außſchlag aber uns als regierenden Röm. Kayſer/ und beyderſeits der Zeit verpflegten jungen Hertzogen zu Sachſen/ Obriſt-Vormund/ und Lehen-Herren/ einig und allein zuſtehe/ ja noch mehr in acht zu nehmen ſey/ daß unter andern/ (wie aus obangedeuteten Schrifften zu vernehmen) wegen des juris primogenituræ, durch ungleichen Verſtand und Außlegung der Güldenen Bullen/ und anderer Kayſerl. Diplomaten/ dem gantzen Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen/ hochgefährliche dubia movirt und erwecket werden wolten/ daß wir dennach/ wie es dißfalls zuhalten/ des Churfürſten Lbd. mit gebührlichem Beſcheide/ gnädigſt zu verſehen geruheten.

Daß haben wir wahrgenommen ſeiner Lbd. ziemlich Bitt/ und zu Fortpflantzung Fried und Einigkeit unter den Chur- und Fürſten zu Sachſen; auch ordentlicher voranleſiger Interpretation und Erläuterung vorberührten unſerer hochgeehrten Vorfahren und unſerer Kayſerl. Güldenen Bullen und anderer Privilegien/ wie nicht weniger/ damit hinführo die Irrung keine fernere Meynung und Ungelegenheit gebehre/ zu ſolchem Effect und Ende nicht allein dasjenige/ was von vielbeſagter beyder unmündiger Fürſten Räthen/ zu Beſcheinung eines jeden Theils intents, beyder Churfürſten zu Sachſen Lbd. übergeben iſt/ ſondern auch was nach und nach/ zu mehrer Information

an unſerm Kayſerl. Hoff hinc inde einkommen / in reiffe Berathſchlagung gezogen / alles mit mehrberührten Güldenen Bullen / ſo wohl vielen andern der Chur- und Fürſten zu Sachſen alten und neuen Documentis und Urkunden / (darauff ſich dißfalls beyde Partheyen referirt und beruffen / Theils auch in unſern Kayſerl. Archivis vorhanden geweſen) getreulich conferiren laſſen / und endlich ſo viel befunden:

Was maſſen von uhralters hero im Chur- und Fürſtl. Hauſe Sachſen für und nach Kayſer Carls des IV. Jahrs 1356. zu Nürnberg auffgerichteter: Dann auch Krafft einer andern ſonderbaren / von eben demſelben Kayſer Carl / dem gantzen Hauß Sachſen zu Franckfurt am Mayn / Jahrs 1376. ertheilten Güldenen Bull / deßgleichen allerhand hierauff in familia fürgangenen Actibus, Diſpoſitionibus und Fürſehungen / daß jus primogenituræ mit ſeinen darzu gehörigen prærogativis fundirt / exercirt und herbracht ſey.

Derwegen und dieweil nun zu folge demſelben / der Lini des Erſtgebohrnen allezeit die Præcedentz und Vortheil von dem andern zuzueignen iſt.

So ſolle auch in dem Fall die jetzige Altenburgiſche Lini / welche ihren Urſprung von weyland Friederich Wilhelmen / Hertzogen zu Sachſen / als Hertzogs Johann Wilhelms erſtgebohrnen Söhne hat für der Weimariſchen / das iſt / weyland Hertzogs Johannſens des ſecundo geniti Söhnen / die Præcedentz oder Fürgang / ſamt allem / was die Erſtgeburts-Gerechtigkeit mit ſich bringt / billich behalten / und davon nicht gedrungen werden.

Wie wir dann mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath / und rechtem Wiſſen / aus Röm. Kayſerl. Macht und Vollkommenheit / auch als der minderjährigen Obriſter-Vormund / dieſe von ihren Räthen erregte Spän- und Irrungen / auff vielbeſagtes Churfürſten zu Sachſen Lbd. als jetzigen Tutoris und Curatoris (wie obgehört) geſchehene Imploration und Anruffung unſers Kayſerl. Amts dahin reſolviren / erklären / entſcheiden / auch dieſes rechtmäſſiges Decret beſtändiglich darüber interponiren / Thun daſſelbe reſolviren / erklären / entſcheiden / und decretiren / Krafft dieſes Brieffs / in der beſten Form / als ſolches von Rechts wegen und nach Geſtalt der Sachen beſchehen ſolle / kan und mag: Daß das vielberührte Jus præcedentiæ im Fürgehen / fürſtimmen und andern prærogativen / welche der primogenituræ juris, auch obangedeuteten Bullen / Privilegiis und Documentis angehörig / vielgedachtes Hertzogs Friedrichs Wilhelms / als weyland Hertzogs Johann Wilhelms erſtgebohrnen Sohns / Lini / ſo lang dieſelbe / auch der Söhne Söhnen geziemen / zuſtehen und verbleiben ſolle / deſſen ſie ſich alſo zu erfreuen /

zu

zu gebrauchen/ und zu genieſſen haben/ einiger Einrede/ Fürwendung/ oder Eintrags/ gantz unverhindert und ungeirret. Mit Urkund diß Brieffs beſiegelt/ mit unſerm Kayſerl. anhangenden Inſiegel/ ſo geben iſt uff unſerm Königl. Schloß zu Prag/ den 27. Tag des Monats Septembris. Nach Chriſti unſers lieben HErren Geburt 1607. unſerer Reiche/ des Römiſchen im 32. des Hungariſchen im 36. und des Böheimiſchen im 33. Jahr/ ꝛc.

Rudolph/ ꝛc.

Ad Mandatum Sacræ Cæſ. Majeſtatis proprium.

C. von Strahlendorff/ man. prop.

G. H. Hertel.

Imperatoris Ferdinandi III. Decretum puncto Præcedentiæ de Anno 1644. wegen der Königl. Spaniſchen Geſandtſchafft.

SAcræ Cæſareæ Majeſtati Domino noſtro Clementiſſimo, diligenter & accuratè relata fuerunt, quæ eidem, nomine Sereniſſimi Hiſpaniarum Regis Catholici, ejusdem ad aulam ſuam Cæſaream reſidens Conſiliarius, & Senator Mediolanenſis Dn. Auguſtinus Navarro Burena, ex occaſione actuum quorundam à Coronæ Franciæ Miniſtris, in Civitate Monaſterienſi, contra jus præcedendi dictam Coronam in terris dictæ Sac. Cæſ. Maj. & Sacro Imperio ſubditis, quod dictus Sereniſſimus Rex Catholicus, cum ex diverſis decretis, & declarationibus Cæſareis, tum per frequentiſſimos actus poſſeſſorios, hactenus obtinuerit, & manutenuerit, uſurpatorum, humiliter expoſuit, rogando, ut eum ex rationibus, quibus adducti prædeceſſores glorioſæ memoriæ Majeſtatis Cæſareæ, in favorem Sereniſſimorum Regum Catholicorum prælibatas declarationes & decreta feciſſent, pro ea, quæ inter eandem, & memoratum Regem Catholicum, tam ſanguinis quam fœderum aliorumque vinculorum intercedit neceſſitudine, eandem cauſam, pro ſæpe dicto Rege Catholico manutenendam ſuſcipere, ſuisque Plenipotentiariis Monaſterii reſidentibus demandare vellet, ne quod præjudicium dicto Regi Catholico, quoad hoc afferri permittant, ſed quantum in ſe eſt, idem *jus præcedentiæ* miniſtris ejus debitum, conſervare laborent: Caſu etiam, quo id fieri non poſſet, potius ab omnibus actibus publicis ubi hæc

Cauſa controverteretur, ſe excuſent. Ac ſi Galli aliquid exorbitans contra Cauſam vel perſonas Miniſtrorum Regis Catholici attentarent, tum Miniſtri Cæſ. ſe declarent, atque ſtent pro parte Plenipotentiariorum Regis Catholici: quemadmodum fœderati Coronæ Galliæ cum ejus Miniſtris faciunt. Quibus omnibus eadem Sacra Cæſarea Majeſtas diligenter & maturæ conſideratis, benigne indicari dicto Domino Senatori juſſit, ſe probe informatum & rerum præteritarum memoriis, de jure ſæpe dicti Sereniſſimi Regis Catholici quo ad prælibatam *præcedendi Coronæ Franciæ* prærogativam, memoremque ejus, quæ ſibi cum eodem tam arcta, ex tot qua ſanguinis, qua fœderum vinculis conſtet, conjunctionis pro ſingulari ſua, quam rerum & dignitatis ſæpe memorati Sereniſſimi Regis Catholici continuo gerat curam, ſponte ſua, & antequam à quocunque hac ſuper re interpellaretur, id operæ dandum intellexiſſe, ne quid in præjudicium dictæ *prærogativæ præcedendi*, jam pridem in aula Cæſarea, & conventibus publicis S. Romani Imperii Regi Catholico, ejusque miniſtris acquiſitæ ac conſervatæ, in eo qui nunc Monaſterii celebratur, congreſſu, committeretur: Ideoque cum ipſi hoc rerum ſtatu ac tempore, in exordio præſertim condictorum pacis tractatuum rem hanc vi aut armis committere, neque tempeſtivum, neque facile viſum fuiſſet, Plenipotentiariis ſuis illic commorantibus, injunxiſſe, ut quamvis occaſionem, ubi hæc cauſa in contentionem deduci poſſet, vitarent: idque mandatum ſuum diverſis literis & reſcriptis ſuis renovaſſe. Nunc autem poſteaquam aliunde etiam intelligat, ſæpe memoratum Sereniſſimum Regem Catholicum in hoc ſecum conſentire, quod eam rem in contentionem armorum hoc tempore, ac in dicto congreſſu deduci, ſcandaloſum ac forte etiam periculoſum ſit futurum, tanto lubentius facturum, ut prænominatis Plenipotentiariis ſuis, denuo reſcribat, injungatque non modo, ne in quem actum, quem Sereniſſimo Regi Catholico, quoad ſæpe dictam *prærogativam* præjudicialis eſſe poſſit, conſentiant, ſed omnes potius occaſiones ubi in contentionem venire poſſet, provide ſedulôque evitent: quod ſi etiam quid factum fuerit, quo quis jure Sereniſſimi Regis Catholici, quoad hoc aliquid derogatum cenſere poſſet, ut iidem Plenipotentiarii ſui, re cum Plenipotentiariis Sereniſſimi Regis Catholici deliberatâ, dent operam, ut quatenus citra præjudicium præeminentiæ Cæſareæ & turbas ac impedimenta pacis Tractatuum, poſſit fieri, id ſimili vel alio actu in contrarium facto dexterè reparetur: at demum, ſi à Plenipotentiariis Regis Galliæ vi, vel aliter, in contrarium aliquid exorbitans attentaretur, ut Plenipotentiarii Cæſarei ſeſe cum legatione Sereniſſimi Regis Catholici conjungere, omnemque operam ſuam ad conatus Plenipotentiariorum Gallicorum reprimendos,

mendos, omnemque actum præjudicialem, quoad hoc avertendo, pro virili conferre debeant. Per Imperatorem in Conſilio ſuo ſecreto. Eberſdorff d. 25. Novembr. Anno 1644.

Vt.

FERDINANDUS.

Comes Curtius.

Johannes Walderode.

Conſtitutio Collegii Electoralis, de S. I. R. Electorum Præeminentia, Seſſione & Præcedentia.

KUnd und zu wiſſen / daß ein Hochlöblich Churfürſtl. Collegium ſich auff heut zu End geſetzetem dato zu Erhaltung guter vertraulicher Verſtändnüß und Harmonie / auch zu Verhüt- und Vorkommung allerhand Difformitäten / Confuſion, und Unordnungen im Churfürſtl. Collegio, der Seſſion und Præcedentien halber / nach Beſchaffenheit der verſchiedenen Fällen / und Umſtände / eines gewiſſen durchgehenden modi nachfolgender geſtalt mit einander / beſtändig / und richtig / in freundlich guter Wohlmeynung / vereinbaret und verglichen. Anfänglich / und vors erſte / wann die Herren Churfürſten alle beyſammen / und keine latera gehalten werden / ſondern dieſelbe in einer Serie nach einander ſitzen / wie ſonderlich in der Käyſerl. und Königl. Wahl im Conclavi geſchicht / ſo hat es dann ſeine Richtigkeit / daß ein Churfürſt zu Mayntz die erſte / Chur-Trier und Cölln alternatim, nach einander / die andere und dritte / Chur-Bayern die vierte / Chur-Sachſen die fünffte / Chur-Brandenburg die ſechſte / und nunmehr / nach beſage des jüngſt zu Münſter und Oßnabrück den 14. (24.) Octobr. Anno 1648. auffgerichteten Friedenſchluſſes / und dabey eingeführten octavi Electoratus, Chur-Pfaltz die ſiebende und letztere Stell / auff Maaß und Weiſe / wie daſelbſt enthalten / gebühre. Jedoch ſolches alles auff die jenigen Actus allein zu verſtehen / wo kein König in Böheim erſcheinet; ſintemalen vor-verſtandener maſſen / in actibus Electionis eines Römiſchen Königs und Käyſers / ſeine Königl. Würde / gleich nach denen geiſtlichen / und vor allen andern weltlichen Churfürſten / ihre / und alſo die vierte Stelle zu nehmen haben. Und auff eben ſolche Weiſe / vors ander / ſoll es auch gehalten werden / wann allein Churfürſtl. Geſandten / und neben ihnen keine Churfürſten in Perſon erſcheinen / oder vorhanden ſeyn. Wann aber zum dritten / die gewöhnliche / und in der Güldenen Bull fundirte latera gehalten und gemachet werden / allermaſſen ein ſolches im Churfürſtl. Collegio, auſſerhalb der actus Electionis, wie hieoben vermeldet / allezeit bräuchlich und Herkommens iſt / dieſer

dieſer Unterſcheid zu halten / ob Ihre Majeſt. ſelbſt oder dero verordneter Commiſſarius anweſend/und zugegen oder nicht. Auff den erſten Fall/und in Anweſenheit Ihrer Käyſerl. Maj. und dero Käyſerl. Commiſſarien/ ſo gebühret einem Churfürſten zu Trier der Sitz und Stelle grade gegen Ihrer Käyſerl. Maj. über / an der Seite aber die erſte Stelle Chur-Mayntz / die zweyte Chur-Bayern/ die dritte und letztere zu der rechten Seiten eines Römiſchen Käyſers / Chur-Brandenburg / auff der lincken Seiten aber Chur-Cölln / Chur-Sachſen/ und Chur-Pfaltz / alſo und dergeſtalt / daß beyde Herren Churfürſten zu Brandenburg und Pfaltz / die beyden latera ſchlieſſen / und auff denenſelben die loca extrema haben: worbey es dann bey vorſtehenden allgemeinen Reichs-Propoſitionen / und andern dergleichen Seſſionibus publicis, ſein ebenmäſſiges Bewenden haben ſolle / wie in dem Schemate ſub num. 1. hernachfolgend zu erſehen. Auff den Fall aber Ih. Käyſerl Majeſt. oder dero verordneter Commiſſarius nicht ſelbſt gegenwärtig/ſo bleiben die Seſſiones auff der rechten Seiten eines Churfürſten zu Mayntz/ wie auch Bayern und Brandenburg/ als hieroben gemeldet: An der Lincken thun Chur-Trier und Cölln mit einander alterniren / die übrige auff ſelbe Seite gehörige Churfürſten zu Sachſen und Pfaltz/aber in ihren Seſſionibus unverrückt bleiben. Und ſolches alles / wann die Herren Churfürſten alle in Perſon anweſend / oder in deren Abweſenheit dero Geſandten allein vorhanden ſeyn; jedoch mit dieſer ausdrücklichen Beſcheidenheit: Wann es zu denen in obvermeldten Münſteriſchen und Oßnabrückiſchen Friedenſchluſſes/und darüber auffgerichten Inſtrumento Pacis bedingten Fall kommen/und der achte Electoratus wieder ceſſiren und abgehen ſolte/ daß alsdann des Herrn Churfürſten zu Brandenburg Durchleuchtigkeit die rechte Seiten wiederum quitiren / und auff der lincken Seiten Ihre vorige Stelle nehmen/ hingegen Chur-Pfaltz auff der rechten Seiten wiederum occupiren und beſitzen ſoll; und folget nur obangezogenes Schema ſub Num. I.

Numero I.

Brandenburg. ———	Bayern. ———	Mayntz.
	Imperator.	
Cölln. ———	Sachſen. ———	Pfaltz.

In den Fällen aber / da ſich ein König mit im Collegio einfindet/ſo hat derſelbe zwiſchen Mayntz und Bayern ſeine Stelle zu nehmen. Wann aber zum vierten / theils Churfürſten in Perſon gegenwärtig / theils aber durch ihre gevollmächtigte Geſandten erſcheinen / oder zwar anweſend / jedoch Schwachheit / oder anderer Zuſtände halber / denen actibus tam publicis, wie hernach folget / quam Collegialibus, nicht würden beywohnen können/ und ihre Räth oder Geſandten ſchicken/ ſo iſt verglichen und abgeredet/ daß

in

in eigner Perſon anweſende Churfürſten/ vor der abweſenden oder ausbleibenden Churfürſten/ Räthen/Geſandten und Bottſchafften/ob ſchon ſonſten ihre Principalen/ da ſie gegenwärtig den Vorſitz haben/in ihrer Ordnung gehen / oder ſitzen /jedoch aber die latera, mehrer Confuſion zu verhüten / nicht geändert/ ſondern immutabiliter gehalten / und dieſes Vorſitzen nur auff eines jeden latus verſtanden werden ſolle / wo aber / wie gemeldt/ keine latera gemachet werden / ſo ſollen die anweſende Churfürſten in Perſon / in ihrer Ordnung all vor denen Geſandten ſitzen/die Geſandten aber allererſt hernacher ihre Stelle / gleicher geſtalt/ nach der Ordnung ihrer Herren Principalen nehmen. Doch ſoll es alles / zum fünfften / ſowol einem Churfürſten zu Mayntz an ſeinem führenden Directorio, auch ſonſten durchgehend dem ordini votandi, keines wegs nachtheilig / ſondern in allewege vorbehältlich ſeyn / daß die Umfrag reſpectivè dem alten Herkommen nach / und Inſtrumento Pacis gemäß / nemlich Trier / Cölln / Bayern / Sachſen / Brandenburg/ Pfaltz / und Mayntz mit ſeinem Voto concluſivo beſchehe. Jnmaſſen dann zum ſechſten / wann / und ſo offt bey deren Collegialen Verſammlung/ allwo ſelbſt die latera eben / wie bey andern actibus, da Jhre Käyſerl. Maj. ſelbſt zugegen / gehalten werden / vor die votirende Räthe und Geſandten ein abſonderliche Banck zugerichtet wird / die Votanten aber / ob ſchon ihre Herren Principalen ſelbſt vor den andern Legatis primariis ihren Sitz nehmen / auff ihren Stellen nach einander / juxta ordinem votorum, zu ſitzen pflegen / damit deſtoweniger Confuſion in der Umfrage entſtehe. Jedoch ſiebendes/ mit ausbedingtem Anhang / daß gegenwärtiger / alſo/ wie ob und hernach ſtehet / auffgerichteter Vergleich / denen Churfürſtlichen Geſandten/ an ihrer von andern Fürſten in Perſon gebührender und biß anjetzt hergebrachter Prærogativ, und zuſtehenden Tractament/unabbrüchig und unnachtheilig ſeyn / weder ſie zwiſchen ihnen und den Churfürſten einige Fürſtliche Perſon / auch der auswärtigen Fürſten und Republiquen Geſandten einzulaſſen ſchuldig/noch denen Herren Churfürſten ſelbſt in exercirung ihrer Erb-Aemter præjudicirlich ſeyn ſolle. Und nachdem ſich auch zum achten/Fälle zutragen / daß die Churfürſten weder in continua ſerie, noch auch per latera zuſammen kommen / geſtalt dann ſolches in Begleitung Jhrer Käyſerl. Majeſt. nach der Kirchen / wie auch im Reiten nach dem Rathhauſe / zu denen Reichstags-Propoſitionen / und ſonſten / zu geſchehen pflegt/ ſo haben ſich die anweſende Churfürſten und der abweſenden Räth/Geſandten und Bottſchaffter / dahin mit einander gleicher geſtalt vereinbaret / und verglichen/ daß auch hierinn der jenige modus gehalten/ und dann/ was obangezogener Güldener Bull/der alten obſervantz/und dieſem unſerm Vergleich/und ſchon hierbey gemachter Ordnung am ähnlich- und näheſten/auch zu Verhütung aller-

hand Difformitäten/ Confuſion und Unordnung / am dienſamſten / nachgefolget werden ſolle. Und dieweilen vor dieſem/ in Fällen / da die inſignia præferiret worden/und die Churfürſten alle in Perſon gegenwärtig geweſen/ dieſe Verordnung gehalten worden / daß Chur-Trier gantz voraus allein/ Chur-Sachſen mit dem Schwerdt in der Mitte / Chur-Bayern mit dem Reichs-Apffel auff der Rechten / und Chur-Brandenburg mit dem Scepter auff der Lincken / vor Ihr. Käyſerl. Majeſt. hergangen/oder geritten/Chur-Mayntz aber Ihrer Käyſerl. Majeſtät auff der Rechten/und Chur-Cölln zur Lincken /und dann gerade hinter Ihr. Käyſerl. Majeſtät der König in Böheim die Stelle gehabt / wie aus nachfolgendem Schemate ſub num. 2. zu ſehen.

Num. II.

	Colon. ————	Brandenb. cum Sceptro.	
R. Boh. Imp. ——	Saxo cum Enſe. ————		Trevir.
	Mogunt. ——	Bavarus cum Pomo.	

Und aber nunmehr octavus Electoratus, wie hieoben vermeldet / darzu kommen/ ſo hat man ſich auff jetzt geſetzten Fall / wann die Inſignia vorgetragen werden/und die Herren Churfürſten alle perſönlich gegenwärtig/nachfolgenden Schematis ſub num. 3. im Gehen/ oder Reiten/verglichen/ daß nemlich Chur-Trier voraus / Chur-Bayern mit dem Güldenen Apffel hernach in der Mitte / Chur-Brandenburg mit dem Scepter ihm zur Rechten/ und Chur-Pfaltz zur Lincken in einer Reyhe / hernach Chur-Sachſen mit dem Schwerd allein/darauff Ihre Käyſerl. Majeſt. und dero zur Rechten Chur-Mayntz/ und zur Lincken Chur-Cölln / folgends der König in Böhmen gehen oder reiten ſollen.

Num. III.

	Colon. ————		Palat.	
R. Boh. Imp.		Saxo cum Enſe.	Bav. cum Pomo.	Trev.
	Mogunt.		Brand. cum Sceptro.	

Daferne aber ſich begeben würde / daß Chur-Sachſen das Schwerd Ihr. Käyſerl. Majeſt. allein/und die übrige Herren Churfürſten ihre Inſignia nicht vortrügen / ſo iſt die Ordnung nachfolgendes Schematis ſub num. 4. zu halten.

Num. IV.

	Colon. ————		————	Palat.
R. Boh. Imp. ——	Saxo cum Enſe. ——	Trevir. ——		Bavar.
	Mogunt. ————		————	Brandenb.

Doch mit dieſer Maß/ wofern die Herren Churfürſten nicht alle in Perſon

zu-

zugegen / daß alsdann die Inſignia nicht durch ihre Geſandten / ſondern durch die Erb-Aemter / oder die es in ihrem Abweſen zu verrichten haben / und zwar ſo lange prælatio inſignium währet / in der Stelle / und Ordnung / in welcher ihre Principalen / die Churfürſten ſelbſt / da ſie zugegen wären / zu reiten oder zu gehen hätten / vorgetragen werden ſollen / da aber die Inſignia nicht præferiret werden / da findet ſich zwar / daß Chur-Trier immediatè vor der Käyſerl. Majeſt. allein / die übrigen Herren Churfürſten aber in obvermeldter Ordnung gegangen / oder geritten / wie ſub num. 5. folget.

Num. V.

Colon.	——————			Saxo.
R. Boh. Imp.	———	Trevir.	———	Bavarus.
Mogunt.	——————			Brandenb.

Weil aber nunmehr bey oblauts eingeführtem octavo Electoratu, es ſich nicht wohl ſchicken / und ein ziemliche Deformität verurſachen würde / wann die weltlichen Churfürſten / als Bayern / Sachſen / Brandenburg und Pfaltz / neben einander gehen oder reiten ſolten / ſo iſt vor rathſam befunden und verglichen worden / daß der Numerus quaternarius zu theilen / und die ſub num. 6. hernach geſetzete Ordnung gehalten werden ſolte.

Num. VI.

Colon.	———	Saxo.	———	Palatin.
R. Boh. Imp.	—	Trevir.		
Mogunt.	———	Bavar.	———	Brandenb.

Auff den Fall aber / zum zehenden / die Herren Churfürſten nicht alle in Perſon zugegen / ſondern mit denenſelben der abweſenden gevollmächtigte Räthe / Geſandten und Bottſchafften / concurriren würden / ſo ſoll es damit / gleich wie hieoben gemeldt / alſo gehalten werden / daß denen anweſenden Churfürſten je und allweg / auff dieſem Fall / vor der abweſenden Geſandten / deren ſeyn nun viel / oder wenig / die obere Stelle / und Prærogativa gegeben / und der jenige Churfürſt / welcher in ſeiner Reihen / Ziel oder Ordnung / mit anderer abweſenden Churfürſtl. Geſandten concurriret / vor denenſelben den Vorgang / Ritt oder Stell auff der rechten Seiten haben / und alſo durchgehend / es betreffe auch unter denen Herren Churfürſten / wen es wolle / nach beſag des folgenden Aufſſatzes ſub num. 7.

Num. VII.

Colon.	——————		Abſentis Legat.
R. Boh. Imp.	———	Trevir.	
Mogunt.	——————		Elector. præſ. Legat.

gehalten / und nach dieſem Fuß andere Fälle/ nach deren Ereignung regulirt werden ſollen. Schließlichen ſoll es bey dieſem Vergleich in allen ſeinen Puncten und Articuln / nun hinfüro alſo fort / feſt und beſtändig / es ſey dann / daß von einem gantzen Churfürſtl. Collegio ein anders / aus beweglichen / erheblichen Urſachen / unanimiter ſtatuiret und verordnet werde / verbleiben / die etwa vor der Zeit vorgangene anderweite diverſæ obſervantiæ aber / keinen aus denen Herren Churfürſten das geringſte nicht præjudiciren : dieſer Receſs, und ſchiedliche Vergleichung auch / alle Herren Churfürſten / ſamt und ſonders / keinen derſelben ausgeſchloſſen / (auſſerhalb den Churfürſten zu Trier / und ſeinen Geſandten) nach beſag der Güldenen Bull / bey denen Actibus publicis, in Seſſionibus & Proceſſionibus gebührender Stelle obverſtandener maſſen pariter ex æquo durchgehend begriffen.

Als bey gegenwärtigem von der Röm. Käyſerl. Majeſt unſers allergnädigſten Herrn anhero nach des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg ausgeſchriebenen allgemeinen Reichstag bey einem Hochlöbl. Churfürſtl. Collegio der Seſſionen / Proceſſionen und Stimmen halber vor Ablegung der Käyſerl. Propoſition allerhand vor nöthig befundene Unterredungen gepflogen / von des Herrn Pfaltzgraf Churfürſtl. Durchl. auch deſſentwegen nachrichtlichen Declaration und Erläuterung begehret worden / und man in dem insgeſamt allerdings einig / daß erſtlich / wo die Herren Churfürſten in Perſon alle beyſammen / ein jeder ſeine in der Güldenen Bull aſſignirte und hergebrachte Stellen und latus in denen Actibus, wo latera gehalten werden / nehmen und halten / und es alſo auch zum zweyten / wo keine unter den Herren Churfürſten des Heil. Reichs perſönlich zugegen / mit deren Räthen / Geſandten und Bottſchafften tam in actibus Collegialibus quam extra Collegialibus & Proceſſionibus, gehalten werden ſoll : Wo aber vors dritte die Herren Churfürſten nicht alle perſönlich gegenwärtig / und mit der abweſenden Geſandten concurriren würden / daß alsdann die in eigner Perſon anweſende Herren Churfürſten / oder abweſenden / oder ſonſten / quacunque occaſione bey denen actibus tam publicis quam collegialibus nicht erſcheinenden Herren Churfürſten / Räthen / Geſandten und Bottſchafften (ohne Reſpect ihrer gnädigſten Herren Principalen / ſo ſonſten vor- oder nachſitzen / wann ſie ſelbſten gegenwärtig wären) in ſedendo, eundo, & procedendo, es wären gleich die Käyſerl. Inſignia vorgetragen oder nicht / doch ſalvô ſemper Directorio ac laterum ac votorum ordine, vorgezogen / auch viertens jetztgedachte latera à ſiniſtris & dextris, vor wie nach / firmiter & immutabiliter ohne hinüber oder herüber ſpringen förmlich gehalten ; Und fünfftens / ſintemalen indem bey jüngſt im Jahr 1648. zu Münſter und Oßnabrück auffgerichteten / publicirten und ratificirten allgemeinen Reichs-Friedenſchluß / der Nume-

rus Electorum vermehret / und octavus Electoratus auff Maß und Weiſe im Instrumento Pacis enthalten / inducirt und eingeführt / und demſelben der ultimus locus aſſignirt worden / vor der Zeit aber ſolche letztere Stelle in Churfürſtl. Collegio des Herren Churfürſten zu Brandenburg Durchl. in ſiniſtro latere nach Chur-Sachſen / nunmehr aber bey Einführung des achten Electoratus, penultimus locus in Collegio, nach den Lateribus der letztere auff der rechten Seyten gleich nach Chur-Bayern / (zu evitirung der ſeſſionen deformitæt) gebührt / auch genommen und darzu verſtanden worden / einfolglich Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brand. auff der lincken Seyten gehabten Plätz und Stelle pro ultimo octavi Electoratus loco, und die Chur-Sächſ. in eodem ſiniſtro latere pro antepenultimis zu halten / und alſo Chur-Brandenburg und Chur-Pfaltz beyde Extrema utriusq; lateris zu ſchlieſſen haben / doch dabey einem König zu Böheimb / in actionibus, wo derſelbe in Collegio Electorali oder ſonſten in eigner Perſohn / mit denen Herren Churfürſten concurriret / an ſeinem in der Güldenen Bull und Herkommen fundirten jure ſeſſionis & loci, auch denen Herren Churfürſtl. ſamt und ſonders oberwehnter maſſen / quoad Directorium, ordinem votorum & laterum hierdurch nichts benommen / ſondern per expreſſum vorbehalten ſeyn ſolle / ſo hat ein hochlöbl. Churfürſtl. Collegium des Herren Churfürſten Pfaltzgraffen Durchleuchtigkeit ein ſolches zu begehrten nachrichtlichen Declaration, und Erläuterung / hiemit unverhalten wollen / ſo geſchehen zu Regenſpurg den 11. Mart. 1653.

Fürſtlicher Geſandten zu Regenſpurg an Kayſerl. Majeſt. abgelaſſenes Schreiben / wegen neuerlich Churfürſtl. Præcedentz Ordnungs-Einführung.

Allergnädigſter Herr / Euer Kayſerl. Maj. können wir allergehorſamſt unangefügt nicht laſſen / wie daß dem Verlaut nach die Herrn Churfürſten / in denen Gedancken begriffen ſeyn ſollen / zu Præjuditz des löbl. Reichs-Fürſten-Stands / ein ſolche Ordnung neuerlich zu introduciren / daß deroſelben Geſandſchafften bey allen und jeden des Reichs und andern Zuſammenkünfften / vor denen jedesmahls in der Perſohn gegenwärtigen Reichs-Fürſten / die Præcedenz nachgegeben und eingeräumet werden möchte. Nun beginnet man zwar diſſeits hochgedachten Herren Churfürſten an dero gebührender Præeminentz / Würde und Hoheit / nichts zu derogiren / viel weniger dieſelbe an dero üblichen uſu und Genieß wieder das

alte Herkommen / zu beeinträchtigen: In maſſen dann wir / die anweſende Fürſten / wie nicht weniger unſere der Abgeſandten gnädige Fürſten und Herren Principalen / nicht ermanglen werden / denen Herren Churfürſten Principal-Geſanden / ſo offt ſelbige bey den actibus publicis ihrer Herren Committenten / bevorab in Vertrettung der Churfürſtl. Munien und Aemter / Stell nothwendig zu repræſentiren haben werden / mit Nachgebung des Vorgangs gutwillig zu deferiren. Wann aber gleichwohl die Reichs-kündige Obſervantz bezeuget / daß die jedesmahl perſöhnlich gegenwärtige Reichs-Fürſten / beyder der Geiſt- und Weltlichen Banck / bey andern Zuſammenkünfften / dabey die perſonæ principalium nicht repræſentirt / und vertretten werden müſſen / vorbeſagten Churfürſtl. Principal-Geſanden je und allezeit / auff was etwan de Anno 1630. und alſo inter ſtrepitus bellicos, bey gehaltenen extraordinar-Conventibus, Zeit über de facto vorgangen ſeyn mag / die Præcedentz unwiederſprechlich hergebracht haben / ſo dann die Adjuncti oder Secundarii denen jederzeit anweſenden Fürſten auch bey denen Actibus publicis, nachgeſeſſen und nachgegangen ſeyn: Als will um ſo viel mehr beſchwer- und nachdenck- und unverantwortlich fallen / ſo wohl uns denen anweſenden Fürſten ſelbſten / als auch unſeren / deren Abgeſandten / gnädigen Fürſten und Herren Principalen / zu Præjuditz und nachtheiliger Conſequentz obgehörter Neuerung ſtillſchweigend zu deferiren / wie wir dann der zuverläſſigen Hoffnung geleben / Er. Käyſerl. Maj. zumahlen auch hiemit unterthänigſt geſucht und gebetten haben wollen / die geruhen / mehr löbl. gedachten Fürſten-Stand bey ſeiner vor Alters hergebrachten Prærogativ und Würde / allergnädigſt zu ſchützen / und Hand zu haben / und zu dem Ende durch dero höchſte Kayſerl. Authorität zeitlich zu vermittlen / und zu verordnen / damit obangezogene und andere Neuerungen abgeſtellet / und mithin wir ſamt andern dermahls abweſenden Reichs-Fürſten bey unſern Juribus, Recht und Gerechtigkeiten / inſonderheit aber bey der hergebrachten Præcedenz vor mehrerwehnten Churfürſtl. Geſandſchafften / obverſtandener Maſſen / conſervirt / und zugleich zwiſchen Chur- und Fürſten beſtändig gutes Vertrauen und Wohlvernehmen / erhalten und fortgepflantzet werden möge / wie dann ſolches auch der Vernunfft / Billichkeit und Herkommen gemäß / wir uns jedesmahls / Vermög Kayſerl. Capitulation und des Frieden-Schluſſes / darin jedweder / auch geringerer / Reichs-Stand / in die vor dieſen motibus gehabte Jura und deren Poſſeſſion wiederumb geſetzt / und von Eur. Kayſerl. Majeſt. darbey kräfftiglich geſchützet werden ſoll / deſſen getröſten / worzu Eur. Kayſerl. Majeſt. auch von ſelbſten hoffentlich und ſo vielmehr inclinirt ſeyn werden / damit ſo wohl wir die Anweſende / als unſere / deren Abgeſandten / gnädige Fürſten und Herren Principalen /

cipalen /

cipalen/ Anlaß nehmen mögen / bey jetzo bevorſtehenden und künfftig folgenden allgemeinen Reichs-Verſammlungen Er. Kayſerl. Majeſt. nicht nur durch Geſandſchafften / ſondern in eigner Perſohn allergehorſamſt auffzuwarten. Gleichwie wir uns nun der allergnädigſten billichmäſſigen Willfahrung ſicherlichen getröſten / alſo ſeynd wir auch ſamt und ſonders des unterthänigſten Erbieten / ſolche um Er. Kayſerl. Maj. zu allen Begebenheiten in getreuſt-ſchuldiger Devotion, gehorſamſt zu verdienen. Deroſelben uns darmit zu beharrlichen Kayſerl. Gnaden beſtes Fleiſſes empfehlende.

Er. Kayſerl. Maj.

unterthänigſte gehorſambſte/

Die geſamte des Heil. Röm. Reichs anweſende Geiſt- und Weltliche Fürſten / wie auch derer abweſenden Räthe/ Bottſchafften und Geſanden.

P. P.

Euer Kayſerl. Majeſt. iſt hiebevor allergnädigſt bekand/ gibt auch ſolches unſer ſchon im Januario dieſes fürſcheinenden Jahrs deroſelben allerunterthänigſt überreichtes Memorial zuerkennen / was Geſtalt etliche derer abweſenden des Heil. Röm. Reichs-Fürſten der Zeit allhier anweſende Bottſchafften und Geſanden neuerlich gemeint und Vorhabens ſeyn: Eur. Kayſerl. Majeſt. neben uns des Heil. Reichs anweſenden Fürſten bey dem bevorſtehenden Actu Propoſitionis gleichfals zu Pferde auffzuwarten / und zu begleiten/ wie wir auch durch obverſtandenes Memorial allergehorſamſt gebetten/ daß Eu. Kayſerl. Majeſt. ſothane Neuerung und mithin das Reiten/ welches Vermög alten Herkommens/ bey bemeldtem Actu Propoſitionis denen jedesmahls perſöhnlich anweſenden Fürſten/ neben denen Herren Churfürſten / oder deren Principal-Geſanden eintzig und allein gebührt / und beſtanden/ bey andern Fürſtl. Geſanden durchgehend abzuſtellen/ und zumahlen den löbl. Reichs-Fürſten-Stand / bey ſeiner dißfalls hergebrachten Præeminentz zu ſchützen und zu Hand haben / ſich allergnädigſt gefallen laſſen wolten: Gleichwie nun Eu. Kayſerl. Maj. ſich dazumahl zu Verfügung der Gebühr gnädigſt erbotten / und aber nunmehr die Zeit herbeynahet/ daß hoffentlichſt angeregte Propoſition hiernechſt eröffnet werden möchte: Alſo haben Eu. Kayſerl. Majeſt. wir hiermit nochmahlen allergehorſamſt bitten wollen/ uns und den geſambten Fürſten-Stand bey dieſen und andern von

Alters

Alters würcklich hergebrachten Befügnüſſen zu manuteniren / und zu dem End durch ein gemeſſenes Kayſerl. Decretum allergnädigſt zu verordnen/daß zu Verhütung beſorgender Ungelegenheiten bey mehrberührtem Actu Propoſitionis, die alten Gewohnheit mögen obſerviret / und mithin uns und andern dermahlen abweſenden des Heil. Reichs-Fürſten/ weder jetzt noch ins künfftig/ einiges Præjudicium zugezogen werden möge. Solche verhoffende Kayſerl. allergnädigſte Manutenentz werden wir zumahlen mit unſern getreu elfferigſten Dienſten / aller unterthänigſt zu demeriren / nicht unterlaſſen. Eur. Kayſerl. Maj. uns damit/ ꝛc.

Eur. Röm. Kayſerl. Maj.

Unterthänigſt gehorſambſte

Des Heil. Röm. Reichs anweſende
Geiſt- und Weltliche Fürſten.

Reverſales der drey neuen Fürſten Dietrichſtein / Piccolomini und Auerſperg / welche ſelbige vor der admiſſion ad vot. & ſeſſionem in den Reichs-Fürſten-Rath/ auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg extradiret.

WJr/ ꝛc. Bekennen hiermit/ demnach die Röm. Kayſerl. Maj. unſer allergnädigſter Herr / uns in den Reichs-Fürſten-Stand allergnädigſt erhoben / und folgends Churfürſten und Stände bey dieſem allgemeinen Reichs-Tag uns in das Fürſtliche Collegium, gleich andern Fürſten des Reichs/ ad ſeſſionem & votum mit der Condition zugelaſſen / daß zuförderſt wir uns obligiren ſolten / 1. Allerhöchſtgedachter Kayſerl. Majeſt. und des Heil. Reichs Ehren/ Nutzen und Wohlfahrt nach unſern beſten Vermögen/ treulich zu fördern. 2. Uns mit einer dem Fr. Lobkowitziſchen Anſchlag gleichmäſſigen quota , zu denen gemeinen Reichs-Anlagen und des Kayſerl. Cammer-Gerichts zu Speyer Unterhalt/ anzulegen / und ſolchem Fuß nach / zwar die Reichs-Steuren / ſo lang wir nicht mit immediat-Gütern der Gebühr verſehen ſeyn werden/ in die Reichs/ und nach beſchehener immediat-Begüterung/ in die jenige Craiß-Caſſa/ darinnen ſolche erlangte Güter gelegen / nach der Proportion beyzutragen/ die ſchuldige Proportion an dem Cammer-gerichtlichen Unterhalt aber / deſſen Pfennigmeiſtern zu lieffern / und daß 3. dieſe Admiſſion allein auff unſere Perſohn

ſohn ſich erſtrecken / unſere Erben und Nachkommen aber zur Stell und Stimme nicht zugelaſſen werden ſollen / ehe und zuvor ſie ſich mit Fürſtmäſſigen Gütern im Reich / wann ſolches nicht vorhero von uns ſelbſten geſchehen / dem Herkommen gemäß / der Gebühr werden qualificirt haben; daß wir ſolche Admiſſion und alle erſterzehlte dabey angehengte Conditiones dienſt- und freundlich auff- und angenommen / und in Krafft dieſes bey unſern Fürſtl. Ehren und wahren Worten uns obligiren und verbinden/ mehr allerhöchſtgedacht Kayſerl. Majeſt. und des Heil. Reichs Ehren / Nutzen / und Wohlfahrt / unſern beſten Vermögens / treulich zufördern und für Schaden zu warnen / unſere quotas an den Reichs-Anlagen / und Cammergerichtl. Unterhalt nach dem Fuß des Fürſtl. Lobkowitziſchen Anſchlags/ biß wir im Reich immediatè begütert/ in die Reichs Caſſa / und reſpectivè des Cammer-Gerichts-Pfennigmeiſtern/ hernacher aber wenn wir im Reich unmittelbahr begütert/ und nach proportion deren einen eigenen Anſchlag erlangt haben/ ſolchen in die Caſſa desjenigen Craiſes / darinnen die immediat-Güter gelegen / und wie gedacht/ reſpectivè des Cammer-Gerichts-Pfennigmeiſtern/ jedesmahls unfehlbahr zu entrichten. Declariren auch darneben/daß unſerer Einnehmung der Stell und Stimm in dem löbl. Reichs-Fürſten-Rath / unſere Erben und Nachkommen ſich anderer Geſtalt nicht zugebrauchen haben ſollen/ es ſeyen dann dieſelben zuvorn oberwehnter maſſen/ mit Fürſtmäſſigen von uns/oder ihnen acquirirten unmittelbahren Reichs-Gütern der Gebühr poſſeſſionirt und verſehen. Deſſen zur Urkund haben wir dieſen unter unſerer eigenen Hand-Unterſchrifft und Fürſtl. Secret-Inſiegel außgefertigten Schrifftlichen Schein zu dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio ertheilt und außgehändigt; So geſchehen/ ꝛc. ꝛc.

Kayſerl. Decret wegen der Rheiniſchen Prälaten Seſſion und Stimm.

Von der Röm. Kayſerl. Majeſt. ꝛc. dem löbl. Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio hiemit in Gnaden anzuzeigen/ daſſelbe werde ſich zuerinnern wiſſen/ was Geſtalt bey nechſtvorigem allhier zu Regenſpurg gehaltenem Reichs-Convent den 3. Octobris 1641. nach Anleitung der Fränckiſchen Graffen und Herren Admiſſion in den Fürſten-Rath geſchloſſen worden / daß die Rheiniſche Prälaten / wann Ihr. Kayſerl. Maj. ſolches bemeldtem Fürſten-Rath per Decretum allergnädigſt immittiren laſſen würden / alsdann darauff gleichfals zu abſonderlicher Seſſion und

Stimm / zugelaſſen ſeyn ſolten. Wann dann mehr höchſt-ernannt Ihr. Kayſerl. Maj. es auch ihres Theils bey dieſem Concluto verbleiben laſſen / und berührten Rheiniſchen Prålaten ihre vor Alters gehabte abſonderliche Seſſion und Votum, gnädigſt gern gönnen / als haben allerhöchſt-erwehnte Ihr. Kayſerl. Maj. ſolches dem löbl. Reichs-Directorio, zu dem End zu intimiren allergnädigſt anbefohlen / damit dickerwehnte Rheiniſche Prålaten / noch bey dieſem Reichs-Tage zu offtbeſagten abſonderlichen Seſſion und Stimm würcklich gelaſſen / auch ihnen hierzu / gleich andern Ständen ordentlich angeſagt werde. Und verbleiben Ihr. Kayſerl. Maj. dem löbl. Reichs-Directorio, &c. Signat. Regenſpurg unter. ꝛc. den 28. Martii 1653.

(L. S.)

Vt.

Ferdinand Graff Kurtz.

Wilhelm Schröder.

Kayſerl. Decret, wegen der ſeculariſirten Stifftern / Stimm und Seſſion.

Von der Röm. Kayſerl. Majeſt. Unſerm allergnädigſten Herrn / dem löblichen Fürſten-Raths-Directorio hiemit in Gnaden anzuzeigen / nachdem bey erſt allerhöchſt-gedachter Ihrer Kayſerl. Majeſt. die Churfürſtl. Brandenburgiſche und andere wegen der ſeculariſirten Stiffter intereſſirte Fürſtl. Abgeſandte / in puncto ſeſſionis & voti einkommen / und nun dieſelbe ſich hierauff allergnädigſt reſolvirt / daß das Fürſtenthumb Halberſtadt ſeine Seſſion immediatè nach dem Hauß Braunſchweig / vor denen nechſtfolgenden Håuſern / das Fürſtenthumb Minden aber immediate nach Sachſen-Lauenburg vor Hollſtein / und die übrige drey / als Schwerin / Ratzenburg und Hirſchfeld / von Mondpelgard und andern folgenden Fürſtl. Håuſern geſetzt werden ſolle / als haben Ihre Kayſerl. Majeſtåt deſſen das löbliche Fürſten-Raths Directorium zu dem Ende zu erinnern / allergnädigſt anbefohlen / daß daſſelbe ermeldten ſeculariſirten Stifftern / oder derentwegen anweſenden Geſanden / nicht allein ihre deſignirte Seſſiones von nun an alſobald einräumen / ſondern auch obgeſetzter Ordnung / die vota ſpecialiter ablegen laſſen wolle. An dem ꝛc. Signat. Regenſpurg unter Ih. Kayſerl. Maj. auffgedrucktem Kåyſerl. Secret-Inſiegel den 5. Maji 1654.

(L. S.)

Vt. Ferdinand Graff Kurtz.

Wilhelm Schröder.

Röm.

Röm. Käyſerl. Majeſt. Ferdinandi III. Decret, derer Reichsfürſten Frauen Gemahlinnen / Töchter / und Schweſtern / für der Käyſerl. Obriſt-Hofmeiſterin / bey der Röm. Käyſerin Crönung den Vorrang betreffend.

DEr Röm. Käſerl. Maj. unſerm allergnädigſten Herrn / iſt in Unterthänigkeit referiret und vorgetragen worden / was bey deroſelben die anweſende Löbliche Fürſten des Reichs / wegen des von ihren Fürſtl. Gemahlinnen / und Fürſtl. Fräulein prætendirten Vorrangs für der Käyſerl. Obriſt-Hofmeiſterin / bey inſtehender Crönung / Ihrer Maj. der Röm. Käyſerin / unſerer allergnädigſten Frauen / gehorſamſt erinnert / geſuchet und gebetten haben. Wann nun vor allerhöchſt gedachter Ihrer Käyſerl. Maj. von Zeit Ihrer angetrettenen Käyſerl. Regierung keinem Stand des Reichs ichtwas zugemuthet / ſo deſſen wohlhergebrachten Prærogativ, Recht und Gerechtſame / in einzige Wege zu Nachtheil gereichen können / alſo ſind ſie auch dieſes Orts einzige Neuerungen vorgehen zu laſſen / nicht gemeynt. Nachdem aber bekandt / und es ohne das die Nothdurfft erfordert / daß Ihre Maj. die Römiſche Käyſerin / wie jedesmals / alſo auch bevorab bey dergleichen höchſten Solennitäten und Crönungen / ihre Obriſte Hofmeiſterin näheſten bey der Hand haben / und von derſelben bedient werden möge. Alſo hat es bey ſolchem Herkommen billig ſein Verbleiben / und werden ſich vorgedacht-anweſende Fürſten des Reichs nicht entgegen ſeyn laſſen / daß die Frau Obriſt Hofmeiſterin / in der Proceſſion zu und von der Kirchen / alsbald nach denen regierenden vier Fürſtinnen / in der Ordnung allein folge. Dafern aber dieſelbe künfftig noch beweiſen würden / daß es anders wäre gehalten worden / ſo erklären ſich Ihre Käyſerl. Majeſt. allergnädigſt dahin / daß dieſer ergangene Actus ihnen nicht præjudicirlich ſeyn ſolte. Im Fall aber Ihre Fürſtl. Gn. Gn. gleichwol einige Bedencken haben ſolten / daß dero Fräulein Töchter und Schweſtern auff dieſe Weiſe bey dem Actu Coronationis ſich befinden thäten / ſo ſtellen Ihre Käyſerl. Maj. denenſelben allergnädigſt anheim / ob ſie mehr beſagte dero Fürſtliche Fräulein Töchter und Schweſtern / in der Kirchen erſcheinen / und alſo der Crönung / an deme vor ſie ausgezeichneten Ort / beywohnen laſſen wolten; welches allerhöchſt gedachte Ihre Käyſerl. Maj. hochgedachten anweſenden Hochlöbl. Fürſten des Reichs / zu Beſcheid alſo anzudeuten / allergnädigſt befehlen / die denſelben benebens mit beharrlichen Kayſerl. Gnaden / und allem Guten förderſt wohl beygethan verbleiben. Signatum Regenſpurg den 18. Jul. 1653.

Vertrag in puncto Præcedentiæ, zwiſchen beeden Fürſtl. Häuſern Brandenburg-Culmbach und Anſpach.

Zu wiſſen / demnach auff hochſeliges Ableiben des weyland Durchl. Fürſten und Herrn / Herrn Chriſtian / Marggraffen zu Bandenburg / (tot. tit.) wegen der Præcedentz bey Reichs- Deputations- Craiß- und andern Zuſammenkünfften / wie auch dieſes Löbl. Craiſes mit-ausſchreibenden Fürſten-Amts / zwiſchen beeden Fürſtenthümen Burggraffthumb Nürnberg / ſich Streit und Irrung erhoben / man auch darüber gegen einander in Schrifft-Wechslung gerathen / und es endlichen auff behörigen Entſcheid und Anſpruch zu ſtellen geſonnen geweſen / daß zu gütlicher Abkomm- und Beylegung ſothaner Differentien / auch Fortpflantzung allerſeits herlangender Freundſchafft und guten Vernehmens / beede jetzige regierende zu End eigenhändig unterzeichnete Fürſten / ſich einander wiſſend- und wohlbedächtlich ſolcher geſtalt vereinbaret und verglichen ; nemlichen ſoll die Præcedenz bey Reichs- und Deputations-Conventen dem Fürſtl. Hauſe Culmbach verbleiben / bey Craißtägen aber der Vorgang neben dem mit-ausſchreibenden Craiß-Fürſten-Amt dem Fürſtl. Hauſe Onoltzbach / ſo lang Herr Marggraf Albrechts zu Brandenburg Durchl. nach GOttes Willen im Leben / zukommen / nach beſagter Sr. Durchl. ſeeligen Hintritt aber ſoll vorgeſetzes alles dem Furſtl. Hauſe Culmbach wieder zufallen. Anlangend fürters beyder Fürſten ſich etwan ereigender perſönlicher Zuſammenkünfften / erklären ſich Herr Marggraff Chriſtian Ernſten Durchl. dero Herrn Vettern Marggraffen Albrechts Durchl. aus ſonderbarer zu dero tragenden Freund-Vetterl. affection, und um naher Anverwandtſchafft willen / die Præcedenz zuzulaſſen / es wäre dann in pleno bey Reichstägigen Deliberationibus, da ſie ſich den Vorgang / gleich der Geſandtſchafft vorbehalten / in andern gemeinſchafftlichen Verrichtungen / Zuſammenſchickung der Diener / auch Geleitsführung / und dergleichen aber ſoll von Jahren zu Jahren im Vorzug alternirt / und damit Onoltzbachiſchen Theils mit künfftigem 1664ſten Jahr der Anfang gemacht werden. Würde es ſich hiernechſt zutragen / daß bey dem Fürſtl. Hauß Onoltzbach wieder ein alter regierender Fürſt ſich befinden thäte / ſoll ſothanen beeden Herren entweder dieſem Vergleich gemäß / ſich auch zu comportiren / oder da ſie nicht wollen / jedem Theil ſein Recht in dem Stand / als es vor dato dieſes Vergleichs geweſen / ferner zu verfolgen / und auszuführen / bevorſtehen. Deß zur Urkund und Veſthaltung / iſt dieſer Receſs in duplo ausgefertiget / von Herrn Marggraff Albrechts Durchl. unter gegewöhnlicher Unterſchrifft und geheimen Secret-Inſiegel deſſen Herren Vettern

tern Marggraff Chriſtian Fürſtl. Durchl. eingehändiget/ und hinwieder ein gleichlautend bekräfftiget Exemplar von dero übernommen worden. Actum Onoltzbach den 31. Octobr. 1663.

(L.S.)

Albrecht Marggraff zu Brandenburg.

Des Churfürſtl. Collegii wegen der Ceremonien mit denen Fürſtl. Geſandten / auff dem Reichstag zu Regenſpurg den 28 Junii 1678. abgefaſter Schluß.

DEmnach das jenige / ſo die Herren Hertzoge zu Braunſchweig-Lüneburg / der Ceremonien halber / jüngſthin abermal anbringen und prætendiren laſſen / von denen gnädigſten Herren Principalen an das geſamte Churfürſtl. Collegium zu Regenſpurg / zu dem Ende verwieſen / damit ſelbiges ſein ohnmaßgebliches Gutachten darüber erſtatte; Als hat man nicht ermangelt / das Werck / welches vornemlich in dreyen Poſtulatis beſtehet / in gehörige Berathſchlagung zu ziehen / und ſich eventualiter auff gnädigſte Approbation folgender maſſen verglichen / nemlich:

Daß ſo viel 1. **Die Ertheilung der Oberhand in der Churfürſten Geſandten eigenen Hauß und Zimmer** betreffend / man durchgehends der Meynung / daß denen Fürſtlichen darinnen zu condeſcendiren / dergeſtalt / daß denen jenigen Fürſtl. Geſandten / deren Herren Principalen von denen Herren Churfürſten in Perſon in ihren Reſidentien die Præcedentz und Oberhand vergünſtigt wird / eben dergleichen auch von denen Churfürſtl. Geſandten wiederfahren ſolte; Und weilen es dißfalls unter höchſtgedachten Herren Churfürſtl. nicht gleichförmig gehalten wird / ſo ſtünde dahin / ob und wie ſich die Einführung einer Conformität vergleichen möchte / welchen geiſt- und weltlichen Fürſten eigentlich ſie in ihren Reſidentzien die Oberhand und Vorgang geben wolten.

Das zweyte Poſtulatum wegen des Prædicats: Excellenz, anreichend / hält man für bedencklich / daß die Churfürſtl. ſolches Prædicat denen Fürſtl. Geſandten zulegen ſolten / daß es lieber in ſtatu quo und bey deme zu laſſen / wie es Ihro Käyſerl. Majeſt. gnädigſt reſolviret / auch ſo würcklich obſerviren laſſen / geſtalten dann die Churfürſtl. dieſen Titul von den Fürſtl. fortan begehren / wenn aber dieſe damit zurück halten ſolten / ſolches zu diſſimuliren; Im übrigen aber wegen deſſen Begebung ſich in einiges præjudicirliches Pactum oder Convention nicht einzulaſſen hätten / zumalen über kurtz oder lang ſich ſolche Conjuncturen eignen könten / daß / wo nicht alle / doch

ein und anderer Fürſtl. ſich zu Gebung gedachten Tituls/ Excellentz bequemen möchte.

Bey dem dritten/ſo in Ablegung der erſten Viſite beſtehet/iſt ein Churfürſtl. Collegium der beſtändigen Meynung/ daß ſolche von denen Fürſtl. zu erſt abzuſtatten / und dieſes aus denen vorigen Principiis, dann gleich wie notorium und auſſer Diſputat, daß keiner der Herren Churfürſtl. einen nachkommenden Fürſtl. zu erſt zu beſuchen / ſondern die Fürſtl. ohne Unterſcheid nach deren Ankunfft/ denen Herren Churfürſtl. allemal die erſte Viſite zu geben pflegen / wie es ſowol bey vorigem als jetzigem Reichstage beobachtet worden / auch die Fürſtl. auff noch gegenwärtigem Reichstage angelangte Geſandten ſelbiges nicht ehender difficultiret / biß ihnen von theils Churfl. Geſandten in ihren Häuſern die Oberhand verweigert worden ; Alſo wird in allewege vor billig gehalten / daß ein gleichmäſſiges von denen Fürſtl. gegen die Churfürſtl. Geſandte beobachtet werde.

Dieſes denen hohen Churfürſtl. Herren Principalen zur Cenſur überſchicktes Concluſum iſt durchgehends approbiret / und alſo nach denen beſchehenen Erklärungen den 17. (27.) Julii im Churfürſten-Rathe beliebet worden.

Churfürſtl. Receſs, den Rang und Præcedenz ihrer Bottſchafften / Geſandten und Reſidenten / beedes am Käyſerl. als Königl. Höfen und anderer Orten / concernirend.

DEmnach bekannt/was maſſen des Heil. Röm. Reichs Hochlöbl. Herren Churfürſten / in Krafft von Uhralters competirender Præeminenz und Hoheit/wie auch von etlich hundert Jahren her continuirter obſervanz, weder an dem Käyſerl. noch andern Höffen / niemalen einigen andern / als allein denen gecrönten Häuptern/auch Königl. Wittiben und Pupillen / denen die Königliche Regierung/ ſo bald ſie ihr gebührendes Alter erreichet / zu führen zuſtehet / gewichen / und nachgegangen / oder auch durch ihre Geſandten weichen und nachgehen laſſen / ſondern jederzeit ihre Ehren-Stelle gleich nach jetzt gemeldten gecrönten Häuptern / ſowol in Perſon/ als durch ihre Bottſchafften und Geſandten genommen und hergebracht haben/ dabey auch Ihre Käyſerl. Maj. ſelber / ſie / vermög ihrer geſchwornen Käyſerl. Wahl-Capitulation zu ſchützen verbunden ſeynd / und es ſich zuträgt/ daß höchſtgedachter Ihrer Churfürſtl. Gnaden und Durchl. Geſandte / Abgeordnete und Reſidenten / nun offtmal an beſagten Käyſerl. und Königl. Höfen/

Höfen / wie auch anderer Orten / mit frembder Republiquen und Fürſten Geſandten / Abgeordneten und Reſidenten concurriren / dannenhero mehr höchſt-ernant Ihre Churfürſtl. Gnaden und Durchl. für eine Nothdurfft befunden haben / dahin angelegentlich bedacht zu ſeyn / damit in dergleichen occaſionen ihnen an ſolcher ihrer Præcedenz nicht præjudiciret / ſondern ſolche gebührend gehandhabt zu werden; Als iſt von denenſelben veranlaſſet und beſchloſſen worden / ſich dabey auff alle Mittel und Wege zu mainteniren / und zu ſolchem Ende jedem dero Bottſchafften / und Geſandten / und Reſidenten / welche am Käyſerl. Hofe / oder anderer Orten in- und auſſer Reichs geſchickt werden / gemeſſen und ausdrücklich anzubefehlen / in ſolchen ihren Verrichtungen an beſagten Höfen / wie auch ſonſten / voremeldter frembden Republiquen und Fürſten Geſandten und Reſidenten keines Wegs zu weichen / ſondern ihre Stelle obgedachter maſſen nach der gecrönten Häupter Geſandten / Abgeordneten und Reſidenten einzunehmen / darauff veſtiglich zu halten / und ſich davon nicht dringen zu laſſen; Geſtalt dann auch offt höchſt-ernannte Ihre Churfürſtl. Gnaden und Durchl. ſich verſehen wollen / man ſowol an beſagten Käyſerl. und Königl. Höfen / als andern Orten / ſie vielmehr bey ſolcher ihrer Præeminenz und Hoheit erhalten zu helffen / als denenſelben einiges Nachtheil dißfalls zuziehen zu laſſen / von ſelbſten geneigt ſeyn werde.

Welchem auch alſo nachzukommen / und darob veſtiglich zu halten / von viel höchſt-berührt Ihrer Churfürſtl. Gn. und Durchl. einmüthig beliebt und beſchloſſen / und dieſer Receſs allerſeits eigenhändig unterſchrieben / und mit deren Churfürſtl. Secret-Inſiegel bekräfftiget worden. So geſchehen den 24. Aug. 1671.

Confœderationes, Uniones &c. LICITÆ, inter Imperii Circulorumque eminentiores Status infrequentia non eſſe, innuunt 1. beedes die Churfürſtlich-allgemeine Vereinigung Anno 1438. oder wie ander wollen Anno 1440. zu Franckfurt geſchloſſen / hernacher im Jahr 1502. zu Gelnhauſen wiederhohlet / und endlich Anno 1521. ſub Carolo V. Imperat. zu Worms / um ein merckliches vermehret / und mit einem Cörperlichen Juramenr beſtättiget worden: imgleichen die beſondere Unio inter Quatuor Electores Rhenanos Anno 1519. Veſaliæ (Ober-Weſel) inita, quarum in *Capitulat. Matthiæ* Art. V. §. 3. am allererſten / poſtmodum in *Capit. Ferd. II.* Art. IV. §. 3. *Ferd. III.* Art. V. §. 3. *Ferdin. IV.* Art. V. §. 3. *Leopold. I.* Art. VI. §. 3. *Joſeph. I.* Art. VI. §. 3. & *Caroli VI.* Art. III. §. 1. Meldung beſchehen: Als auch 2. die pacta Confrater-

fraternitatis Erb-oder Brüderliche Einigung genannt/ dahin Confœderatio Bohemo-Saxonica, nec non celebratiſſimum iſtud fœdus ſeu Erb-Einigung/ quod longâ annorum ſerie (inter Saxoniæ & Haſſiacæ familiæ Principes) Anno 1268. primùm erectum, deinde accedente Brandenburgica familia Anno 1587. reſtauratum: Anno 1571. Schombergæ continuatum: poſtremo Anno 1614. Naumburgi renovatum: fürnehmlich gehören. Sunt & confœderationes, Uniones &c. ILLICITÆ, quæ in præjudicium Cæſaris, contra Imperium & Pacificationem Oſnabrug. *Art. VIII. §. 2. gaudeant &c.* zuweiln geſchloſſen werden/ dahero auch derjenige/ qui tale fœdus legi contrarium contraxiſſe deprehenditur, infamiæ, feudorum amiſſionis, & ſi Civitas fuerit, libertatis, centumque librarum auri, pœnam incurrit. *A. B. Cap. XV.* §. 2. & quoniam haſce per uniones illicitas, ad turbationem jurisdictionis, exemptionem, & obſequii detrectationem, facile via ſternitur, als iſt dieſem beſorglichem malo im H. Röm. Reich hinfürter vorzukommen/ in *Capit. Ferd. IV. Art. VI.* §. 3. zum erſternmahl in verbis, **daß männiglich forthin in Unſerm und des heil. Reichs alleinigen Schutz und Vertheidigung gelaſſen/ und Churfürſten und Stände des H. Reichs und dero angehörige Unterthanen/ ohne *Imploration* außwärtigen Anhangs und *aſſiſtenz &c.* erhalten werden** ꝛc. nachdrücklichen verſehen worden/ vid. & Capit. *Leopold.* Art. VIII. §. 2. *Joſephinam* Art. VIII. §. 2. & noviſſimè *Carolinam* Art. XXVII. §. 2. unius alteriusve exempla, ex ſequentibus cognoſcentur.

Churfürſtl. Rheiniſche Verein/ welche von denen vier Churfürſten am Rhein/ Mayntz/ Cölln/ Trier und Pfaltz/ biß zu einer Römiſchen Königs-Wahl/ zu Ober-Weſel geſchloſſen worden.

VOn GOttes Gnaden wir Albrecht/ der Heil. Röm. Kirchen/ St. Chryſogoni/ Prieſter/ Cardinal/ zu Mayntz und Magdeburg Ertz-Biſchoff/ Adminiſtrator zu Halberſtadt/ Marggraff zu Brandenburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden/ Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/ und Fürſt zu Rügen: Herman/ Ertz-Biſchoff zu Cölln: Reichard Ertz-Biſchoff zu Trier/ durch Germanien/ Italien/ Gallien/ und das Königreich Arelat/ Ertz-Cantzlar: und Ludwig Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ Ertz-Truchſes/ alle des H. Röm. Reichs-Churfürſten. Bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brief.

Nach dem weyland der Allerdurchleuchtigſt / Großmächtigſt / Hochgeborn Fürſt und Herr / Herr Maximilian / Erwöhlter Röm. Kayſer / ſeliger und hochlöblicher Gedächtnüß / nach dem Willen des Allmächtigen von dieſer Welt verſchieden / dadurch das Heil. Röm. Reich eines weltlichen ernſtlichen Haupt in Mangel ſtehet / und Zeit und Mahlſtatt / wie ſich nach Ordnung der Heil. Geſetze gebühret / zur Wählung eines künfftigen Röm. Königs beſtimt und ernennt ſeyn / und ſich aber jetzo allerhand Aufruhr und Empörung im Heil. Reich eräugnen und begeben / und zu beſorgen / mitlerzeit der Wahle je mehr / wo nicht mit zeitlichem Rathe darein geſehen / zu Verkleinerung und Verwüſtung Teutſchen Nation, auch erſchrecklichen Blutvergieſſen / und anders entſtehen und erwachſen möchten. Wenn aber uns als den höchſten Gliedern und Säulen des Heil. Röm. Reichs / auß ſchuldiger Pflicht und auffgelegtem Ambt gebührt / ſolchem zu fürkommen / und Fried und Einigkeit ſo viel müglich / zu erhalten / ſo haben wir vier Churfürſten bey Rhein / obgemelt / uns als wir jetzo allhier zu Ober-Wieſel verſamlet / und nach dem uns die andern unſer Mit-Churfürſten etwas entſeſſen / GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehre / zu Handhebung und Erhaltung des Land-Friedens / und unſer jedes Obrigkeit / Herrlichkeit / Gerechtigkeit / Friede und Einigkeit / auch zu Schutz und Schirme unſer Fürſtenthum / Lande und Hülffe / nachfolgenden Punct und Articul / biß ſo lang ein Röm. König / und weltlich Haupt der Chriſtenheit einmüthiglich erwehlet / und fürter mit der Königl. Cronen / wie ſich gebühret / gekröhnt iſt / und nicht länger einträgtiglich vereinigt und zuſammen verbunden / und thun das hiemit und in Krafft diß Brieffs.

Und zum **erſten** ſo ſollen und wollen wir einander treulich meynen / ehren und fürdern / ſchützen und ſchirmen / wie ſich wohl das gebühret und geziemt. Zum **andern** ſollen und wollen wir unter uns ſelbſt / oder unſer einer gegen niemands andern ohne der ander dreyer Wiſſen und Willen / die obgemelte Zeit / uns kein Auffruhr und Empörung erwecken / oder anzufallen unterſtehen / welcherley Geſtalt oder Urſachen / das beſchehen könt oder möcht / noch jemands andern des von unſerentwegen / oder für ſich ſelbſt / daß wir ungefehrlich mächtig ſeyn zu thun / geſtatten oder zu laſſen; Es ſoll auch keiner des andern Feind oder wiederwärtigen hauſen / beherbergen oder fürſchieben / noch einig andere Gegönſtigung thun / noch durch die Seinen zu thun geſtatten / ſondern ſollen das alles / ſo viel uns allen ſämtlich oder ſonderlich müglich / fürkommen / wenden und abſchaffen / ihnen auch do unſer einer einiges Gewerck oder anders innen wird / deß über uns alle ſämtlich oder ſonderlich dienen möchte / ſoll er die andern allen des von Stund warnen / damit ſich ein jeder darnach mit ſeiner Landſchafft rüſten / und ſchicken

cken möge/ und wäre es Sache/ (da GOtt vor ſey) daß unſer einer oder derſelben Verwandten und Unterthanen von jemands / wer der wäre / wieder des Reichs-Land-Frieden und Gülden Bullen angegriffen würde/ſollen die andere von Stund / ſo des innen werden/ auch unerſucht nacheilen laſſen / und zu Eroberung und Erlangung der entfrembden Haabe oder Unterthanen / nicht anderſt ſich erzeigen und halten/ als ob es ſie ſelbſt belangend ; oder ſo unſer einer durch jemands überfallen oder belägert würde / oder werden wolt / ſollen und wollen wir andere drey/ ſo fern wir des vierten / der alſo überzogen wäre oder werden wolt/ zu recht mächtig ſeyn/oder ſein Lieb für uns andern dreyen / des Rechten leyden mag/ denſelben auff ſein Erſuchen/ zum erſten alſo viel zu Roß und Fuß/ er an unſer jeden geſinnen würdet / doch daß er in Reiſigen über zwey hundert / und zu Fuß/ über vierhundert/ nicht begehr / darüber auch unſer jeden zu erſten zu ſchicken/ nicht ſchuldig ſeyn ſollen / zum fürderlichſten und ungeſäumt auff unſern Schaden / und deß/ dem man die Hülffe thut/ Koſten/zuſchicken/denſelben ihr Beſten helffen / retten / ſchützen / ſchirmen/ und zu Wiedereroberung des ſo ſeiner Lieb / alſo entfrembt wäre/ auch zu Auffhalt gewaltiges Inhalts und Uberzugs/ getreulich Hülff und Beyſtand thun / und in dem allen nicht anders erzeigen und halten/ als ob es unſer eigen Sach wäre/ und unſer Land und Leut antreffe / und was alſo wiederum erlangt und erobert würde / ſo des Fürſten/ dem die Hülff geſchicht / geweſt wäre / ſoll ihm daſſelbige frey/ ohne einig Fürgedinge / wieder zugeſtellet und ihm gegeben werden/ ob ſich aber begebe / daß in ſolchem durch uns ſämtlich einige Stadt oder Fleck unſern Feinden oder Widerwärtigen abgenommen und erobert würde / daß ſoll uns alle/ ſo darbey geweſt/zugleich gebühren/ und ob ſolche Auffruhr zum Feld-Läger kommen/und man weiter Hülff / dann gefordert/ vonnöthen ſeyn würde/ſoll unſer jeglicher/ auf des/ ſo überzogen iſt / weiter Anſuchen/ einen Geſchickten ſeiner Räthe / der Kriegs-Läufft verſtändig/ an gelegen Mahlſtadt zuſammen verordnen / ſich weiter Hülff / Zuzugs / und wie es mit allen Sachen fürter gehalten werden ſoll/ zu unterreden / zu rathen und zu ſchlieſſen / und was durch ſie alſo beſchloſſen würde / dem ſoll als durch uns förderlich nachkommen werden. Daß/ ob einiger aus uns ſelbſt von jemand überzogen wäre / ſoll er dem andern zu ſchicken nicht ſchuldig ſeyn/ und ſoll hierinn kein Gefährde gebraucht werden / ob aber unſer zween einmahls überfallen oder überzogen würden / ſoll die Hülff der andern zweyen zugleich unter die zweyen/ ſo alſo überzogen wären oder würden/ getheilt werden / alles getreulich und ungefährlich. Es ſoll auch unſer keiner ohn den andern / mit denſelben/ gegen den/ oder denen/ wie vorher/ alſo ſämtlich gehandelt hätten/ Schein/Sanne oder Rachtung annehmen / oder Bedey-

tungen

tungen laſſen / in was Schein das beſchehen möge / und damit unſer aller Amt-Leut und Unterthanen deß Wiſſens haben / und darnach richten mögen / ſoll unſer jeglicher den Seinen / dies unſer Eynung und Verſtändnuß zu erkennen geben / mit Befelch / ob unſer einer angegriffen oder beſchädigt würdet / daß des andern Ambts-Leute und Unterthanen / ſo ſie das inne würden / für ſich ſelbſt / oder auf Erforderung / wie gemeldt / nachfolgen / und Hülff und Recht thun / als ob es ſie ſelbſt belangend / und ſoll in dieſer unſer Churfürſtl. Eynung niemands ausgenommen ſeyn / ſondern ein jeder / dem allem obgeſchriebener Maaß nachkommen und zu helffen ſchuldig ſeyn / es ſey wider wen es wolle / ausgeſchieden unſern allerheiligſten Vatter den Pabſt / und das H. Römiſche Reich / alle Gefährde hindan geſetzt. Dieſe obgeſchriebene Puncten und Artickel gereden und verſprechen wir obgemeldt vier Churfürſten ſamt und ſonderlich / bey unſer Churfürſtl. Ehren und Würden / die obgemeldt Zeit aus / treulich zu halten / zu vollziehen / und ohne alle Außzug oder Weigerung nachzukommen / ſonder alle Gefährde. Deß zu Urkund hat unſer jeglicher ſein eigen Inſiegel an dieſen Brieff thun hencken / der geben iſt zu Ober-Wieſel auff Sonntag Lætare, Anno Domini milleſimo quingenteſimo decimo nono.

Churfürſtlich allgemeine zu Wormbs vermehrt- und mit einem Cörperlichen Eyd beſtättigt- Brüderliche Vereinigung.

VOn Gottes Gnaden / Wir **Albrecht** / der Heil. Röm. Kirchen / titul St. Petri ad vincula Prieſter / Cardinal / zu Mayntz / und Magdeburg Ertz-Biſchoff / Primas, Adminiſtrator zu Halberſtadt und Marggraff zu Brandenburg ꝛc. **Richard** zu Trier; **Herman** zu Cölln / Ertz-Biſchöffe / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien / Gallien / das Königreich Arelat / und in Italien Ertz-Cantzlare; **Ludwig** / Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Bayern; **Friedrich** / Hertzog zu Sachſen / Landgraff in Thüringen und Marggraff zu Meiſſen; **Joachim** / Marggraff zu Brandenburg / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / Hertzog / Burggraff zu Nürnberg und Fürſt zu Rügen / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes / Ertz-Marſchalck / und Ertz-Cämmerer / alle des Heil. Röm. Reichs-Churfürſten / bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieff / allen denen / die ihn ſehen / und hören leſen.

I.

Als wir betrachtet und zu Hertzen genommen haben / wie unſere Churfürſtliche Verſammlung zu Nutz und Nothdurfft des H. Röm. Reichs Anfangs löblich geordnet und herkommen iſt/ auch wie ſich der und anderer beweglichen Urſachen halber / und ſonderlich zu Handhabung der Churfürſtl. Ehren und Würden /etwan unſere Vorfahren und Voreltern/ Churfürſten löblicher Gedächtnuß / als die vörderſten Glieder des H. Reichs / der Ehre/ Nutz und Einigkeit des Heil. Reichs zu trachten/ und Trennung und Schaden deſſelben zu verhüten gebühret / in freundliche bründerliche Einung und Verſchreibung gegen und mit einander begeben haben / nach Meldung der Brieffe darüber ausgangen / das einen Datum ſtehet zu Franckfort in dem Jahre / als man ſchrieb nach Chriſti Geburt Tauſend/vierhundert/ſechs und viertzig / am Montag nach dem Sontag / als man in der heiligen Kirchen ſinget Oculi ; Und des andern Datum ſtehet zu Geilnhauſen / auff Dinſtag nach S. Peter und Pauls Tag der heiligen zwölff Botten / Anno Domini milleſimo quinquageſimo ſecundo. Dieweil aber der mehrer Theil unſerer Vorfahren und Voreltern in der brüderlichen Einung begriffen/ verſtorben/ ſo haben wir / als die Nachfolger unſer Vorfahren und Voreltern / auch angeſehen und betrachtet/ wie ſeltzam / ſchwerlich und ſorgfältig ſich die jetzigen Läuffe dem heiligen Chriſtlichen Glauben / dem Heil. Römiſchen Reich / und ſonderlich Teutſcher Nation und allen Ständen derſelben / ſich zu Trennunge / Abfall und Verkleinerung ſcheinbarlich zeigen ; Darumb und ſolchen/ ſoviel möglich / zuvor kommen / ſo haben wir als billig / den fußſteiffen Vorfahren und Voreltern / als Nachkommen und Erben derſelben / nachgefolget / und GOtt dem allmächtigen zu Lob/dem heiligen Chriſtlichen Glauben / der Röm. Käyſerl. Majeſtät / dem Heil. Röm. Reich / und ſonderlich Teutſcher Nation/ zu Frieden/ Ehren/Nutz und Frommen/uns auch zuſammen in freundliche brüderliche Einung und Verſtändnüß gethan / und uns gegen und mit einander verpflicht und verſchrieben/vereinen/verpflichten und verſchreiben uns auch/in und mit Krafft dieſes Brieffs/wie hernach folget.

II.

Nemlich zum erſten/ ſo ſollen und wollen wir einander/und unſer jeglicher den andern mit guten rechten und gantzen wahren Trauen und Freundſchafften meynen / haben / halten / und um keinerley Sachen / oder Geſchicht willen / wie ſich das zufügen oder machen möchte / mit oder gegen einander zu Fehden/Kriegen/Auffrühren oder zu greiffen kommen/in keinerley Weiß/ ohne alle Gefährde.

III.

Und auff daß die Einung und Vertrag deſto beſtändiger ſeyn und bleiben

ben möge/ſo wollen wir/daß die Austräge/ſo zwiſchen unſer jedem gegen den andern in beſondern Verträgen und Verſchreibungen / hievor verfaſt und auffgericht wären/auch dieſer Einung halb in Weſen und Kräfften ſeyn und bleiben / und hiemit repetirt und erneut ſeyn ſollen/ als wären die von Wort zu Worten/hierinn begriffen und verleibet.

IV.

Wo aber zwiſchen etlichen unter uns nicht ſonderliche Austräge oder Verfaſſung wäre / und derſelben einer einigerley Anſpruch oder Forderung zu dem andern gewinnen/ von Spänen wegen/ die von neuem aufferſtehen/ oder aus vergangenen Händlen flieſſen werden/das GOtt nicht wolle/ welchen unter uns dann bedüncket / daß ihme von dem andern ungültig geſchehe/der ſoll demſelbigen ſchreiben / und begehren der andern viere / aus uns fürter zu ſchreiben und zu bitten/als er auch thun ſoll/ um Tage in der Sachen anzuſetzen / welche viere auch alsdann in zween Monaten darnach einen Tag beyden Theilen an ein gelegene Mahlſtatt/ als zu Mayntz/ Franckfurt/ Geilnhauſen/ oder Fulda/ von ihren eigenen Perſonen/oder ihren trefflichen Räthen zu erſcheinen benennen / und auff denſelben Tag beyde Theil durch ſich ſelber perſönlich oder ihre vollmächtige Anwalt erſcheinen/und die andern vier aus uns oder derſelben treffliche Räthe/Anſprach/Antwort/Widerrede und Nachrede von beeden Seiten verhören / von Worten zu Worten durch ihre Cantzley-Schreiber auffzeichnen laſſen / Konde und Kundſchafften/ ob jemand die zu fähden Noth hätte oder begehrte/verhören/ ihre Sage ausſchreiben/ auch Brieff/Siegel und anders/ was die Partheyen vor und dargegen fürbringen wolten/ auff- und annehmen/und darauff beſchlieſſen laſſen/ und darnach mit allem Fleiß Wege ſuchen ſollen/ob ſie ſolche Zwytracht/ Spänne/ Mängel und Zweyung in der Freundſchafft und Gütigkeit/vertragen und hinlegen möchten.

V.

Wo aber dieſelbigen Spänne und Mängel nicht alſo in der Freundſchafft und Gütigkeit vertragen oder hingelgt werden möchten/ ſo ſollen die vier Verhörer aus uns/ oder derſelben treffliche Räthe / alles / das ſie von beyden Theilen obgenannter maſſen gehöret und empfangen haben / zu ſich nehmen und behalten / und ſich ein jeglicher unter den vieren mit ſeinen gelehrten und ungelehrten Räthen/und andern Verſtändigen nach ihrem Gutbedüncken berathſchlagen/ und je einer dem andern ſeinen und ſeiner Räthe und der andern Rathſchlag/ in zweyer Monatsfriſt/nach dem Beſchluß der Sachen zu erkennen geben / und ſo ſich die Rathſchläge einander nicht vergleichen würden / alsdann ihre treffliche Räthe an der obgenannten vier Mahlſtätte eine ſchicken / ſich des endlich und einträchtiglich haben zu ent-

ſchlieſſen / das ſoll in eine Schrifft geſtellet werden / und darnach die vier aus uns die beyden Partheyen vor uns / oder unſere treffliche Räthe obgemeldter Mahlſtätte / eine Urtheil ausſprechen zu hören erfordern / daſelbſt auch die Partheyen durch ſich ſelbſt / oder ihre vollmächtige Anwalt erſcheinen / und Urtheil auszuſprechen begehren / und dann alsbald die Urtheil öffentlich verleſen werden ſollen / und wie dieſelben ausgeſprochen und einhalten werden / dabey ſoll es ſtrack bleiben / davon kein Theil appelliren / recurriren oder reduciren ſoll in keine Weiß: Sondern wir alle Churfürſten wollen daſſelbige / ſo viel einem jeglichen berühren wird / annehmen / getreulich und gäntzlich halten. Als wir diß auch jetzo als dann / und dann als jetzo / in Krafft dieſes Brieff mit unſern guten Wiſſen und Willen annehmen / und ein Folg thun wollen / ohne alle Weigerung und Gefährde.

VI.

Und wäre es Sach / daß jemand / wer der wäre / niemand ausgenommen / einigen unter uns von ſeinem Churfürſtenthum / Fürſtenthum / Herrlichkeiten / Herrſchafften / Freyheiten / Pfandſchafften / Gerichten / geiſtlichen oder weltlichen Aemtern / Zöllen / Geleiten oder Rechten / dringen / oder mit Gewalt überziehen / bekriegen / verunrechten oder verbannen wolte / der oder dieſelben / denen ſolches begegnet / mögen ſolches die andern an uns gelangen laſſen / und derhalben einen Tag in der obberührten Städten eine / welche ihnen beliebet / benennen / dahin wir auch perſönlich / oder welcher aus redlicher Ehehafft / die er auff ſeine Warheit / mit ſeinem Brieff und Siegel betheuren ſoll / perſönlich zu kommen verhindert würde / ſein vollmächtige Bottſchafft ſchicken / und nicht ausbleiben ſollen / und alsdann rathſchlagen und handlen / wie und welcher Maß ſolch Beſchwerung / oder Verunrechtung abgewendet werden ſoll / und möge? Und was wir / ſo perſönlich erſchienen / und deren Räthe / ſo perſönlich zu kommen (wie obſtehet) verhindert wären / im Rath vor das Beſte ermeſſen und beſchlieſſen / dabey ſollen wir einander Handhabung / Hülff und Beyſtand zu thun ſchuldig ſeyn / wie dann auff ſolchen Tag durch uns für gut angeſehen und beſchloſſen wird. Wir mögen auch unſern allergnädigſten Herrn den Römiſchen Käyſer darinnen anruffen / uns dabey zu handhaben und zu behalten.

VII.

Wäre es auch / daß einig Unglaub / Schiſma, oder andere widerwärtige Empörung oder Sammlung / wider die Röm. Käyſerl. Májeſt. oder andere Oberkeit in der Chriſtenheit / oder dem Reich entſtünde / (da GOtt vor ſey) ſo ſollen und wollen wir uns darinn zuſammen fügen / mit unſern geiſtlichen und weltlichen Räthen / auff einen Tag gen Mayntz / Franckfurt / Geilnhauſen / oder Fulda / den dann ein Ertz-Biſchoff zu Mayntz / der zu Zeiten iſt / an

an der Stadt eine darum beſcheiden ſolle/und daſelbſt mit einander zum beſten handlen/wie uns/nach geſtalt der Sachen/der Chriſtenheit oder dem Reich zu Nutz oder nothdürfftig/anſtehen wird/ohne Gefährde.

VIII.

Item/ſollen und wollen wir obgenannte Churfürſten in allen Sachen und Handlungen/die das Heil. Röm. Reich und uns Churfürſten von des Heil. Röm. Reichs wegen/antreffen/als ob jemand/wer der wäre/nach dem Heil. Röm. Reich ſtünde/oder ſtehen würde/und ſich des unterwinden wolte/ohn unſer aller obgenannten Churfürſten ſämtlichen Willen/Wiſſen und Verhängnüß/es wäre mit Vicariat oder anders/in welcher Weiß das wäre/anders dann von Alters herkommen/oder ob es antreffe Beſtättigung oder Bewilligung zu einigen Sachen zu geben/oder ob einige Rede/Theilung oder Werbung an einigen unſern obgenannten Churfürſten von der jetzt genannten Stück und Artickel wegen käme: oder ob unziemliche ſchwerliche Mandata oder Gebott zu beſchwerlichen Neuerungen oder unpflichtigen Dienſten/an uns ingemein oder ſonderheit ausgiengen/von wem das wäre/oder wo das herkomme/darinn ſollen wir oder unſer einiger nicht endlich Antwort geben/noch einigerley Beſchlieſſung thun/wir thun es dann alle ſämtlich mit einander/oder mehrer Theil.

IX.

Wäre es aber/daß wir alle ſämtlich nicht eins werden möchten/was dann auff einen benannten Tag/den ein Ertz-Biſchoff zu Mayntz/der dann zu Zeiten iſt/gen Mayntz/Franckfurt/Geilnhauſen/oder Fulda beſcheiden/und die Sach in ſeinen Brieffen benennen ſoll/ſo ſolche Sach an ihnen kämend/oder er darumen ermahnet wird ohne Gefährde/von den unter uns/die mit ihren ſelbſt Leiben zu ſolchen Tag kommend/und die andere/die von ehehaffter Sach wegen/die ſie auff ihre rechte Warheit mit ihren offenen beſiegelten Brieffen betheuren ſollen/mit ihren ſelbſt Leiben nicht kommen können/Räthe/die ſich auch alsdann mit Macht zu ſolchen Tägen ſchicken/und doch nicht mehr dann ihres Herrn Stimm haben ſollen/oder den mehren Theil auff ihr jede Erkennen kein ſonderlich Urtheil darinn zu ſuchen/das dem Heil. Röm. Reich allernützeſt und bequemeſt ſey/dabey ſoll es bleiben. Und wir ſollen alsdann darzu einander ſämtlich mit gantzen Treuen/Landen/Leuten/Schloſſen/und aller unſer Macht beholffen und berathen ſeyn/und uns von einander nicht ſetzen noch ſcheiden in keine Weiß/ohn alle Gefährde/doch mit Behaltnuß unſer jeglichen ſeines Rechten.

X.

Deßgleichen ſollen und wellen wir uns hinfür/was wir perſönlich oder durch unſere Anwälte zu Käyſerlichen oder Königlichen Tagen erſcheinen werden/

den/ in Rathſchlägen / Antworten und Beſchlüſſen/nicht trennen noch von einander ſcheiden/ ſondern als ein Weſen und ſämtlich bey einander halten/ ſtehen und bleiben. Und was wir alle/ oder der mehrer Theil unter uns für das beſte im Rath ermeſſen und beſchlieſſen / daß zu antworten / oder zu thun ſey/dabey ſoll es bleiben.

XI.

Auch ſollen und wollen wir die Articul / ſo wir jüngſt zu Franckfurt in der Wahl Röm. Kayſer Maj. unſers allergnädigſten Herren/ einträchtiglich auß gutem getreuen Rath und Bedencken begriffen/ und Ihrer Maj. Commiſſarien in Krafft Ihrer voller Macht angenommen/ bewilliget/auch unter Kayſerl. Majeſt. Nahmen und Inſiegel verbriefft / verſiegelt und geſchworen / die auch folgend durch Kayſerl. Maj. zu Aach vor Ihrer Maj. Königl. Crönung perſöhnlich/ mit leiblichen Eid geſchworen/nach laut Sr. Majeſt. Brieffe / der da am Ende ſeines Außgangs hält: Geben am dritten Tag des Monats Julii/ nach Chriſti Geburt fünffzehen hundert und im neunzehenden/ unſerer Reiche des Römiſchen im erſten/ und der Spaniſchen im vierdten Jahre/ in aller ihrer Inhaltung/ bey Krafft und Macht unverhindert behalten / und unſer keiner ohn den andern in keinem Wege darwieder nichts bewilligen noch begeben/ ohn Gefährde.

XII.

Unterſtünde ſich auch jemand / in welchem Weſen der wäre / das Heil. Röm. Reich / oder einige ſeine Zugehörung zu ſchmälern / abzubrechen oder dem Reich etwas zu entfrembden / oder das Reich zuentgliedern / darwieder ſollen wir ſämbtlich ſeyn / und unſern Willen / Gunſt oder Verhängnuß darzu nicht thun noch geben / in keine Weiß/ſondern unſern allergnädigſten Herren Röm. Kayſer / darin anruffen/ das Heilig Reich darbey handzuhaben und zu behalten.

XIII.

Und ob jemand/ wer der wäre/ uns Churfürſten/ einen oder mehr/auff ſeiner Straſſen und Geleit/ zu Waſſer oder zu Land / es wäre mit Feindſchafft oder ohne Feindſchafft / Zugriff oder Beſchädigung thäte / und ob jemands dieſelben / die ſolches thäten / wiſſentlich hauſet oder enthielte/ der oder die ſollen in unſer und unſer jegliches Schloſſen/ Städten/ Gerichten/ Landen und Gebiethen kein Geleit haben / auch weder gehauſſet noch gehalten werden / ſondern wir ſollen und wollen unſer jeglicher dem andern / dem ſolche Noth geſchehe/zu Stund/wann wir des erſucht/und ermahnet werden/ getreulich beholffen ſeyn/ daß ſolches geſtrafft werde / und uns darinn von einander nicht ſcheiden. Wir ſollen und wollen auch mit unſern Amptleuten/

ten / ſchaffen und beſtellen / daß ſolches alſo veſtiglich gehalten werde: Und wenn ſie Geleit geben / daß ſie das unterſchiedliche außnehmen ſollen / ſonder alles Gefährde.

XIV.

Und wäre es / daß jemands / wer der wäre / von dieſer unſer Einung und Vertrags / oder einerley Urſach wegen / ſo darauß flieſſen möchte / ſeinen Ungunſt oder argen Willen / es wäre mit Feindſchafft oder ſonſt in andere Weg / wie das zugienge / an uns ſambt oder beſonder legen wolte / daß ſolt uns alle gleich ſämtlich angehen / und ſich unſer keiner von dem andern ſcheiden / ſondern unſer jeglicher ſoll dem andern ohne Verzug darinn und darwieder getreulich beyſtändig / berathen und beholffen ſeyn / mit ſeiner Ritterſchafft / Schloſſen / Stadten / Landen / Leuten / und aller ſeiner gantzen Macht / als lang daß Noth iſt / ohn allerley Inträge / Wiederrede / Hindernuß und Gefehrde / ſofern wir des zugleich und recht mächtig. Darumb mögen wir auch unſern allergnädigſten Herrn / den Röm. Kayſer / uns zuvertheidigen und zu handhaben anruffen.

XV.

Und wäre es / daß einiger unter uns obgenanten Churfürſten von Todes wegen abgehen würde / (da GOtt lang vor ſey) ſo ſollen wir Ertz-Biſchoff zu Mayntz deſſelben abgegangenen Churfürſten Nachkommen oder Erben / nach dem er zu Regierung ſeines Churfürſtenthumbs kommen iſt / dieſe unſere Einung verkündigen / und darmit ermahnen / und ſo er dann begehret in ſolche Einung zukommen / ſoll er darein genommen werden; doch alſo / daß er dieſelben Einung und Verträge zuvor und ehe er darin genommen werde / getreulich zu halten geloben / und zu den Heiligen ſchwehren / auch ſeinen beſiegelten Brieff / nach Außweiß dieſes Brieffs / darüber geben. Denſelben Eyd ſoll der nächſte Churfürſt / ſo eingeſeſſen iſt / von ihme nehmen / die Brieff darüber von ihme empfahen / und unſere Brieff wieder überantworten; dieſelben unſere Brieff in unſer des Ertz-Biſchoffs zu Mayntz Cantzley ſollen gefertiget / und von unſer jeglichem beſiegelt werden. Wo aber der Fall an uns dem Ertz-Biſchoff beſchehe zu Mayntz / ſollen wir der Ertz-Biſchoff zu Trier ſeiner Lieb des Ermahnen und Vollziehen / wie obſtehet. Welche aber unſer Nachkommen oder Erben das nicht thun wolten / ſo ſollen doch die andern unter uns / die dann noch im Leben ſich getreulich zu einander halten / nach Außweiſung dieſer unſerer Brüderlichen Einung und Vertrage.

XVI.

Und auff daß dieſe unſe Brüderliche Einung und Vertrag deſto beſtändiger ſeyn und bleiben / auch deſto auffrichtiger gehandhabt / gehalten

und vollzogen werden möge / ſo haben wir uns verwilliget und verpflichtet/ und thun das hie mit dieſem Brieff/ daß wir zu gleicher Zeit / wann es die Nothdurfft und Gelegenheit erfordert/ auff einem nemlichen Tag zu Geilnhauſen/ Mayntz / Franckfurt oder Fulda / in eigen Perſohnen zu einander kommen/ oder unſere vollmächtige Räthe zuſammen ſchicken / und uns von obliegenden Nothdürfften des Heil. Reichs und anderer Sachen/ dieſer Einung nothdürfftiglich unterreden ſollen und wollen. Und welcher unter uns ſolches Zuſammenkommen oder Schicken vor Nothdurfft und nutzſam bedeucht und beweget / ſoll und mag derſelbe uns andern Churfürſten des ein gelegene Mahlſtadt unter den obgenanten Städten eine / und einem nehmlichen Tag / mit Eröffnung und Anzeigung der Urſach und Geſchäffte des Zuſammenkommens oder Schickung / durch Schrifft oder Bottſchafft vermelden/alsdann ſollen und wollen wir perſöhnlich zur Städte erſcheinen / oder unſere Räthe / mit vollem Gewalt ſchicken / wie daß die Nothdurfft und Gelegenheit der Sachen erfordert / zu rathſchlagen/ und das beſte vorzunehmen.

XVII.

Würde aber die Nothdurfft der Sachen erfordern/perſönlich zuſammen zu kommen/und unſer einer oder mehr redlicher oder mercklichen Urſach halben/ die er auff ſeine rechte Warheit / mit ſeinem offenen Brieff und Siegel betheuren ſoll/ in eigener Perſohn zu erſcheinen/ verhindert were / und nicht kommen möchte / der ſoll ſeine treffliche Räth und Bottſchafften mit gantzem vollem Gewalt ſchicken / in obberührter Maſſen / von ſeinetwegen zu handlen / ſonder Gefährde.

XVIII.

Doch nehmen wir hierinnen auß/ unſern allerheiligſten Vatter den Pabſt/ dergleichen den Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten Herrn Carln/ Erwöhlten Röm. Kayſer / unſern allergnädigſten Herrn/ darzu ſolche Einung und Verſchreibung / die unſer jeglicher vor dieſer Einung verſchrieben und verſiegelet hat / alſo / daß unſer jeglicher / was er denen ſchuldig iſt/ thun mag/ und darüber nicht thun ſoll / daß wieder dieſe Verſchreibung/ Einung und Vertrag ſey. Und wolt jemand unter uns für der Einung eingehen / der oder dieſelben ſollen dieſe unſere Einung und Verſchreibung allezeit außnehmen / ohne Gefährde.

XIX.

Alle und jegliche vorgeſchriebene Stück / Puncten und Articul haben wir obgenante Churfürſten jeglicher dem andern mit handgebenden Treuen

gelobt bey unſern Churfürſtl. Würden und Ehren / und darnach leiblich zu den Heiligen geſchwohren / jeglicher dem ander die wahr / ſtät / veſt und unverbrüchlichen zuhalten / zu vollführen und zu thun / auch darwieder nicht zu ſeyn / zu ſuchen oder zu thun / Geiſtlich oder Weltlich / heimlich oder öffentlich / in keine Weiß / alle Gefährde und Argeliſt gäntzlich außgeſchloſſen.

XX.

Und daß alles zur Urkund und gantzer Stätigkeit / ſo haben wir obgenante Churfürſten / unſer jeglicher ſein Inſiegel an dieſen Brieff thun hencken / der geben iſt zu Wormbs auff Donnerſtag nach dem Heil. Pfingſtag / Anno Domini milleſimo quingenteſimo vigeſimo primo.

Tenor pacti ſeu fœderis, der zwiſchen der Cron Böheimb und Hertzogen zu Sachſen auffgerichteten Erb-Einigung.

WIr Rudolph / rc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff / allen denen die ihn ſehen oder hören leſen / rc. nachdem wir uns vergangenen 1570. Jahrs / den 20. Monats Aprilis / mit wohlbedachtem Muth und Rath unſerer Cron Böheimb getreuen Unterthanen / Herren / Rittern / Knechten / und anderer unſerer Landsleute / in guten treuem ohn Gefährde / vor uns / unſere Erben und Erbnehmen / und nachkommende Könige / und die Cron Böheimb / mit weyland dem hochgebohrnen Auguſto, Hertzogen zu Sachſen Churfürſten / Chriſtlicher Gedächtnüß / für ſich und die Vormundſchafft ſeines lieben Vettern / auch ihrer L. Erben und Erbnehmens und Nachkommen / einer ewigen Erb-Einigung / freundlichen und gnädiglichen verglichen haben / wie denn deſſen die Verſchreibungen zu beyderſeits / am obbemeldtem dato auffgerichtet / lauter außweiſen.

Dieweil aber nach dem Willen GOttes / verſchienen und verloſſenen 1586. Jahrs / angeregter Hertzog Auguſtus Churfürſt darunter mit Tod abgangen / als hat uns hierauff / Seiner Liebden nachgelaſſener Sohn / Hertzog Chriſtian Churfürſt / durch S. Liebden vollmächtige Abgeſandte / Räthe / Abraham Pocken und Palop und Kilphauſen / und D. Eylenbeck / freundlich und bittentlich erſucht und angelanget / das wir obangeregte Erb-Einigung mit S. Liebden deroſelben Erben und Nachkommen / wieder-

umb freundlichen und gnädiglichen verneuren / deßgleichen zu ſolchen Erb-Einigungen Ihrer L. Vettern/Friederich Wilhelm/ Johanſen/ auch Johann Caſimirn und Johann Ernſten / Gebrüdern und Gevettern / Hertzogen zu Sachſen J. L. unſere liebe Oheim und Fürſten / deroſelben Erben und Erbnehmen und Nachkommen / zu vollkommentlicher endlicher Verbündnuß des gantzen Hauſes Sachſen / ſo gnädiglichen kommen laſſen und annehmen wollen.

So wir dañ nun ſolche Erbeinigung/nicht minder und zu gleicher Weiß von jetzo berührten Gebrüdern und Gevettern/ Hertzogen zu Sachſen/ als Friederich Wilhelm und Johann / durch die Ehrveſten/ ihre liebe Getreuen/ Joachim Wahl / der Rechten Doctor, und Otten von Starrſchedten ſowol Johann Caſimir und Johann Ernſt/durch Wolffgang Speldt/der Rechten Doctor, Ihre Liebde Räth unterthäniglich und freundlich angelanget und gebetten worden ſeyn.

Demnach ſo haben wir uns darauff mit zeitigem wohlbedachtem Rathe/ gutem Wiſſen und Willen/ unſerer Cron Böheim gehorſame Stände/ und anderer unſerer getreuen Räth / Officirer und Leute / und Unterthanen ſtattlichen Erwegung der Sachen / und aus ſonderlichem freundlichen gnädigen Willen / ſo wir zu berührtem Churfürſten zu Sachſen/ S. Liebd. und deroſelben Vettern / Ihrer L. auch ihren Erben / Erbnehmen und nachkommenden Hertzogen zu Sachſen / tragen / ewiglich und in guten Treuen ohne Gefährde verbunden/ verbinden uns auch hiemit wie obſtehet / verneuen vor uns / unſere Erben / Erbnehmen und nachkommende Könige / und die Cron Böheim / wiſſentlich in allermaſſen / als hernach geſchrieben ſtehet.

Alſo daß wir / unſere Erben/ Erbnehmen und nachkommende Könige/ und auch die Cron Böheim/ gegen und wider Ihrer L. den Churfürſten/ derſelben Vettern / und Ihrer Lbd. Erben / Erbnehmen und nachkommendes Chur- und Fürſtliches Hauſes zu S. zu ewigen Zeiten nimmermehr zurechen/ Freundſchafft oder Eingreiffen kommen/auch den unſern in unſerm Land und Gebiet geſeſſen ungefährlich nicht geſtatten / ſondern allwegs einander mit gantzen Treuen erinnern / ehren und fördern ſollen und wollen ꝛc.

Auch daß wir denſelben Churf. Hertzog Chriſtian / deſſelben obbemeldten Vetten/ und Ihrer L. Erben Erbnehmen und nachkommenden Hertzogen zu Sachſen gerathen und geholffen ſeyn ſollen und wollen / ewiglich zu behalten / ſchützen und ſchirmen / Ihrer L. Churfürſtenthum/ Land/ Herrſchafften/ Erbgut/ Ehr/ Recht und Gewohnheit.

Und die Hülffe ſollen und wollen wir ihnen thun mit aller unſer Macht ohngefährde / wider allermännigliches / niemands ausgenommen/ von denen ſie angriffen / verhindert oder beſchädiget/ und die an Ihrer Liebden Fürſtenthumen/

thumen/ Landen/ Herrſchafften/ Erbgüter/ Recht/ Ehr/ Gewohnheiten/ Landen oder Leute/ geiſtlichen oder weltlichen/ greiffen / und in einigerley Weiſe Hinderung oder Schaden thun wollen / bey Nahmen an der Landen oder Fürſtenthum zu S. an der Wahl eines Römiſchen Königs oder künfftigen Käyſers/ und mit den Landen Thüringen / Meiſſen / Oſterland und Voitlanden/ ſo viel J. S. daran zugehörig und zuſtändig iſt und ſeyn wird.

Und ſollen auch wir / unſere Erben / Erbnehmen nachkommende Könige/ auch die Cron Böheim/ Jhr. Liebden/ und allen denſelben Erben/ Hertzogen zu Sachſen / Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meiſſen/ daran männiglichen oder ſonderlichen nimmermehr in keinen Zeiten irren/ hindern oder anſprechen in keine Weiſe. Sondern ſie darzu getreulichen helffen ſchirmen und handhaben wider allermänniglichen / als vorgeſchrieben ſtehet.

Und wann wir/ unſere Erben und Erbnehmen und nachkommende König zu Böheim/ wegen der benannten unſerer lieben Oheimen der Hertzogen zu S. Landgraffen in Thüringen und ꝛc. ihrer Erben/ und Nachkommen/ ermahnet werden/ ſo ſollen und wollen wir jener eines Monats/ ihnen zu Hülffe kommen / würde aber der Hülff eylender Noth werden / ſo ſollen wir mit der Hülff auch eher kommen / nach dem Tage ſolcher Machunge / immaſſen als obgeſchrieben ſtehet.

Wann wir auch dem obgenannten Churfürſten zu Sachſen zu Hülffe kommen / oder unſer Volck zu Hülffe ſchicken / ſo ſollen ſie uns dieſelben / die wir ihme zu Hülffe ſenden / mit Bier/ Brod/ und Küchenſpeiß/ und da man im Felde liget / mit Futter verſorgen / ohne Gefährde.

Nehmen aber wir oder die unſerigen einigen Schaden / das ſeyn ſie uns auszurichten oder abzutragen / nicht pflichtig.

Gewinnen wir aber oder die unſerigen mit einander Schloß und Städte / die unſeren Landen nicht gelegen wären/ oder von uns nicht zu Lehen giengen / die ſollen wir brauchen und gleich mit einander theilen/ wie uns das allerbeſten mit einander gefället / nehmen wir aber Frommen an Schlöſſern und Städten / die in unſerm Land gelegen wären/ oder die von uns zu Lehen giengen / der Frommen ſoll uns alleine bleiben.

Wäre es aber/ daß wir oder die unſerige Frommen nehmen an Gefangenen/ die ſollen wir nach jegliches Anzahl gewapneter Leute/ gleich mit einander theilen / und um das / daß wir deſto baß / und mit Lob unſerm Königlichen Land friedlichen halten mögen / ſo haben wir uns mit ihnen vertragen/ ihnen ihr Land und Straſſen getreulich helffen ſchützen und ſchirmen / damit der Kauffmann/ Pilgram/ und jeglicher ſicher wandlen möge.

Wir ſollen und wollen auch für uns ſelbſt / auch den unſern ungefähr-

lich nicht geſtatten / ihre Feind und Widerſacher / in unſern Schlöſſern und Städten / Marcken / Landen und Gebieten / nicht hauſen / höffen / eſſen / trincken / oder keinerley Hülff / Vorſchub und Beyſtand zu thun. Und nachdeme zwiſchen weylande König Vladislay und Hertzog zu Sachſen / derowegen ein Vertrag und Einigung auffgerichtet / deß Datum ſtehet zu Budiſſien am Sonnabend des Tages S. Eg. Anno 1505. darinnen ausgedruckt / welcher geſtalt es mit den Befehedern und Beſchädiger / auch mit der Folge und Erobern deren Häuſer und beherbergen ſoll gehalten werden / demſelben Vertrage ſoll in allen ſeinen Articuln nachgegangen werden / mit dieſer Erklärunge / wann dem Beſchädiger nachgefolget wird / ſo ſollen eines Theils Diener und Unterthanen / in des andern Land nachzufolgen / und darinn den Feinden oder Befehdern gefänglich anzunehmen haben / doch daß ſie ſich damit in des nechſten Ambt des Landherrn / oder ſeiner Unterthanen / Prälaten / Graffen / Herren / von Adel / oder Städten / in deren er gefangen / zugericht werden / und alſo ſolche Feinde oder Beſchädiger gefänglichen verwahren laſſen / doch ſoll keiner dem andern mit gewaltigem Heer in das Land einziehen / auch die Nacheyle oder Nachfolge der Beſchädiger in allewege ohne Schaden der Unterthanen und Land beſchehen.

Wir ſollen und wollen auch den obgenannten Chur- und Fürſten / Ihr Liebden Erben / Erbnehmen und Nachkommen / an ihren Landen / Leuten / Regimentern / Außſatzungen / mit allen ihren Herkommen / keinerley Eingriff / Irrung oder Eintrag thun / noch uns der ihnen wider ſie annehmen / vertheidigen oder verſprechen / auch niemand der unſern ſolches geſtatten / in keinerley Weiſe / ohne Gefährde.

Und auff daß ſolche unſere Einigung deſto beſtändiger und auffrichtiger möge gehalten und vollbracht werden / ſo haben wir uns auch darbey vertragen / ob wir mit dem obbemeldten Chur- und Fürſten / einen von Sachſen zu ſchicken gewonnen / von Sachen wegen / die ſich hinfüro begeben würden. Wann wir dann demſelben darum ſchreiben / und ihme einen Tag benennen / der dann in einem Monat nach ſolcher Schrifft zu erſcheinen ſpecificiret werden ſolle / ſo ſollen wir beyde Theil unterſchiedliche Räthe / auff ſolchen Tag gegen Eger in die Stadt ſchicken / daſelbſt hinkommen und verſuchen / und Fleiß haben / die Sachen gütlich zu verrichten.

Ob ſie aber die Gütigkeit nicht erlangen möchten / ſo ſollen wir dem Churf. zu S. S. L. drey Perſonen / des Chur- oder Fürſten-Standes / daraus einen Obmann ſolle ſich der Sachen beladen / und in einem Monat / von der Zeit anzurechnen / als er zu einem Obmann benennet wurde / einen Rathstag gegen Eger ſetzen / zu demſelben unſerer jeden zween Räthe niederſetzen / dieſelben Partheyen im Rechte gegen einander nothdürfftiglich verhören / und

wie

wie ſie alle oder der mehre Theil / die Sache im Rechten entſcheiden / darbey ſoll es bleiben / und von uns beyden Theilen nachkommen / und gehalten werden ohne Weigerung und Auffzug / getreulich und ohn Gefährde.

Und ſolcher Entſcheid ſoll geſchehen in einem halben Jahr / von der Zeit anzurechnen / als der Obmann geſetzt iſt / es wäre dann / daß die Sache durch Erkentnuß des Rechtens / länger verziehen würde / und der obgenante Obmann und Räthe ſollen ſolcher Pflicht und Eyd / damit ſie dem Herrn / des Räthe ſie ſeyn / verwandt wären / in dieſen des Rechtens von dem Herrn / in deme ſie verwandt ſeyn / zu verzüglichen alſobalden der Obmann und ſie die Räthe benennen / ledig gezehlt werden.

Es ſoll ſie auch der Herr / des Räthe ſie ſeyn / darzu halten und vermögen / daß ſie ſich ſolches Rechtens annehmen / beladen / und den Sachen / wie vorſtehet / nachkommen.

Ob aber unſere Prälaten / Graffen / Herren / Ritter / Knechte oder Unterthanen mit dem gedachten Churfürſten Hertzog Chriſtian / oder S. Liebden Vettern fürgenannt zu thun gewinnen / ſo ſollen ſie ſich darumb Rechts benügen laſſen / für den Räthen / das mit dem er zu thun zu haben vermeynt.

Doch daß die Sache in einem halben Jahr von dem erſten Rathstag an zu rechnen / entſchieden werde / wie obſtehet; deßgleichen ob unſer einer oder unſer Erben mit des andern Unterthanen zu ſchicken / Schulden oder anderer Anſprüche halb zukünfftig bekommen würden / ſo ſoll unſer jeder und unſer Nachkommen und Erben dem andern / wie nächſt bemeldet / bey des Beklagten endlichen Richter helffen / oder da die Sache nicht klar oder liquida wäre / ſchleunigen in rechtlichen Austrag / mit Erwählung eines Obmanns und Zuſetzung der Räthe / wie obangemeldt / verſchaffen und geſtatten / auch Execution thun laſſen.

Würden aber unſer Unterthanen beyderſeits gegen einander zu ſchicken gemeynt / in was Standes / Würden oder Weſens die wären / berührt es das geiſtliche Gericht / das ſoll an geiſtlichen Gerichten gehandelt werden / berührt es aber Lehen / darumb ſoll man für des Herrn Lehen-Gerichten rechten / von deme die Güter / darum man rechtet / zu Lehen herrühren.

Thäte es aber perſönliche Anſprüche antreffen / die ſollen verrichtet werden in denen Gerichten darinnen der Antworter geſeſſen / doch wären es Ritter und Knechte / und die in keinen Gerichten geſeſſen wären: Alsdann ſoll der Antworter gerecht werden / für dem des Raths Diener oder Angehöriger er iſt.

Wir / unſere Erben / Erbnehmen und nachkommende Könige zu Böheim / wollen auch verfügen und verſchaffen / wo unbekanntliche Schulden / oder mit Sachen / die mit Brieff und Siegel beweiſt / von uns / Oheimen / Chur-

Chur- und Fürſten / ihre Erben / Erbnehmen und nachkommende Hertzogen zu Sachſen ſelbſt oder ihren Unterthanen bey uns / unſern Erben / Erbnehmen und nachkommende König zu Böheim ſelbſt / oder unſere Unterthanen / die ſo die Hülffe ſuchen / und ſolchen Beweiß mit Brieff und Siegel fürlegen / in keine unnöthige Rechtsfertigung führen ſollen und wollen / ſondern ihnen Inhalts des Beklagten eigenen Bekentnuß / oder der vorgelegten Brieff und Siegel / ſchleunig und auffs längſten in Monatsfriſt verhelffen / und in Verbleibung deſſen / wollen wir uff des Klägers Anſuchen / in 14. Tagen ſelbſt verhelffen laſſen / damit der Kläger die Bezahlunge bekommende erlange.

Da aber die Sach diſputirlich wäre / mehrere Ausführung der Rechten bedürffte / und zu einem Proceſs kommen / ſo ſollen wir als Könige zu Böheim / oder unſere Statthalter in der Cron Böheim / oder der Richter an den ordentlichen Gerichten / doch wie es gehört / eine mündliche Verhör anſtellen / ob die Partheyen in der Güte vereiniget und verglichen werden könnten? Und da der Beklagte in Böheim geſeſſen / ſolle in Böheimiſcher Sprach / ſonſten aber in Meiſſen / und auſſerhalb der Cron Böheim in Teutſcher Sprach / gehandelt und procedirt werden / auff den Fall aber die Güte Sinne entſtünden / ſo ſollen wir der König zu Böheim unſern Statthalter oder der Richter / bey den ordentlichen Gerichten den Kläger aufferlegen ſeyn / Libell oder Klagſchrifft gedoppelt in Monatsfriſt einzubringen / welches alsdann den Beklagten in gleicher Monatsfriſt zu Einbringung ſeiner Exception oder Gegen-Nothdurfft / ferner dieſelbe in ſolcher Zeit eines Monats dem Kläger zu ſeiner Replica, und dann die Replica des Beklagten zu ſeiner Duplica, auch in Monatsfriſt / und ſolches gleichfalls in Böheim in Böhmiſcher Sprach / auſſerhalb der Cron aber in Teutſcher Sprach / und innerhalb benannten unterſchiedlichen Terminen / allemal bey Verluſt des Satzes einzubringen / und zum Urtheil zu beſchlieſſen / umgewechſelter Weiſe überſendet werden.

Und nachdem alſo mit den zweyen Satzſchrifften bemeldter maſſen zum Urtheil geſchloſſen ſeyn würde / ſollen die Acta von den Gerichten / da es anfänglichen anhängig gemacht / iſt es in Böheim / in die Appellation in Ihrer Liebd. des Chur- und Fürſten zu Sachſen / aber in das Hoff-Gericht zu Leipzig zu erkennen geſchickt / daſelbſt innerhalb zweyen Monaten das Urtheil verfaſt / und daſſelbe an gehörige Ort und Gerichte wiederum geſchicket / und allda auch in Monatsfriſt den Partheyen eröffnet / und publiciret werden / es wäre dann / daß es der Sachen Gelegenheit / und die hohe Nothdurfft erfordert.

So ſollen die Partheyen jeden noch ein Satz als die Triplica und die Quadruplica zu derogleichen Friſten eines Monats zugelaſſen / ſonſten aber und

und bey Einbringung aller ſolcher Schrifften / keine vergebliche Außflüchte / Außzuge oder Dilation nachgeben.

Jedoch ſoll obgeſetzte Monats-Friſt in allen Fällen / nicht ehe zurechnen / angefangen werden / dann von dem Tage an / an welchem der Kläger und Beklagten eingelebten Satz-Schrifften ſey behändiget / und inſinuirt worden. Ob auch in der Sachen Beweiß geführet werden ſolte/ oder müſte/ ſoll dem Kläger in Monats-Friſt ſeinen Beweiß oder poſitional Articul einzubringen / zugelaſſen / und ferner dieſelbe / wann ſie einkommen ſeyn / alſobalden dem Beklager zu ſeinen Interrogatorien / die auch im nechſten Monat einzubringen/ überſchicket/ und beyden Theilen alsdann zu Fortführung des Beweiſes/ und Gegen-Beweiſes abermahls mit zweyen abgewechſelten Schrifften/ nach Außweiſung des obbemeldten Proceſſus von den Partheyen verfahren / zum Urtheil geſchloſſen / und alle Wege in der Cron Böheimb/ nach dem Böhmiſchen Rechten / und in der Graffſchafft Hohenberg Sächſiſchen Rechten / und Ortland in Francken nach außgeſetzter üblichen Kayſerl. und gemeinen Rechten / geurtheilet und geſprochen werden / was auch alſo erkandt und geſprochen wird / darbey ſoll es ohne alle Appellation, Proteſtation, oder Supplication verbleiben.

Und da das gemeine Theil inner einem Monath / nach publicirten Urtheil nicht befriediget würde / ihm ſtracks ohne ferneren Uffenthalt / die Hülff und Execution entweder in des Schuldners Güter / und da die zur Zahlung nicht reicheten / zu ſeines des Schuldners Perſohn / wie hernach folgen wird/ mitgetheilet/ und vollzogen werden.

Und ſo jemand in allen Fällen das Recht nicht erlangen könte / ſoll uns dem Lands-Herren der Kläger / ſolches wie und auß was Urſachen er verzogen werde / vermeldten. Alsdann ſollen und wollen wir ohn einigen Verzug mit dem Richter ernſtlichen ſchaffen / mit der Hülffe allermaſſen / wie obgedacht/ ſchleunig zu verfahren/ im Fall aber da der Beklagte an Gut nicht zu zahlen / alsdann ſollen wir und die Unſern/ in derer Gerichten der Schuldener anzutreffen/ verpflichtet ſeyn / uff des Glaubigers Anſuchen/ zu ſeinem Leib zu greiffen und ihnen gefänglich ſetzen/ und uff des Glaubigers Unkoſten halten zulaſſen. Oder aber da der Gerichts-Herr des Halters/ oder auch der Glaubiger der Unkoſt ſich beſchweret / ſo ſoll der Gerichts-Herr ſchuldig ſeyn / den Schuldmann dem Glaubiger an ſeine Hand zu geben und folgen zu laſſen/ den mag Glaubiger / mit Feſſeln / daß er ihnen nicht entlauffe / verwahren / und an ſeine Arbeit ſtellen / diß ſo lange/ biß er ihme / über das Brod / daß er ihme zu eſſen giebet / die Schuld abarbeite / oder ſich ſonſten mit ihme vertrage / doch daß ihme am Leben nichts ſchädliches zugefüget werde.

Als ſichs auch offtmals bey unſern Vorfahren zugetragen / wann ſie die Räth beyderſeits zuſammen geſchicket/ daß die Räthe eines Theils Böhmiſch / der ander Theil Teutſch / deßgleichen auch die Unterthanen alſo haben reden wollen / darauß erfolget / daß die Sachen ungehört bleiben/ und die Räthe / deßgleichen beſchriebene Unterthanen / ohne Endſchafft von einander ziehen müſſen / darauß Weiterung/ Irrung/ Vehden und anders erfolget.

Derohalben wir uns vereiniget und verglichen / weil in der Cron Böheimb unter allen Ständen viel Perſohnen ſeynd/die der Teutſchen Sprach berichtet / daß hinfürter / ſo offt die Zuſammenſchickung / durch uns alle oder zum Theil beſchicht/die Räthe und die Unterthanen die Teutſche Sprach brauchen ſollen.

Und wir unſere Nachkommen und Erben / Könige zu Böheimb / und Cron Böheimb wollen / ſo offt die Räthe zuſammen geſchickt/ und der Unthanen Sachen handeln/ eine Perſohn / ſo der Leute Nothdurfft vortragen kan / die beydes der Teutſchen und der Böheimiſchen Sprach berichtet/ verordnet.

Wann es ſich alſo zutragen würde/ das beyderſeits Unterthanen gegen einander zu klagen/ſo ſollen anfänglich der Cron Böheimb Unterthanen einer mit ſeiner Klage/ und wann darauff ein Beſcheid ergangen / alsdann des Churfürſtl. S. L. Vettern ihrer L. Erben und Nachkommen/Unterthanen/ mit ſeiner Klage / und alſo forder verwechſelter Weiſe/ die Klagen und Arbeit der Unterthanen gehöret werden ꝛc. Es ſollen auch die Räthe keine andere Sachen oder Unterthanen fürnehmen / ehe ſie in der Sachen/ die ſie angefangen / verabſchiedet oder Abſchied gemacht / bey welchem allem wir es noch alſo verbleiben laſſen / mit dieſer fernerer Erklärung / daß dem Kläger unſer allerſeits Unterthanen freyſtehen ſolle / anfänglich entweder zu Niderſitzung der Räthe zu bitten/und Vermöge obberührtes Proceſſus für denſelben / oder für den ordentlichen Gerichten / wie gedacht / zu verfahren.

Es ſollen hiervon abgenommen ſeyn / die neuen freyen Bergwercks/ es wäre dann Sache / daß der Beklagte erhebliche Urſachen vorwendete/ nemlich daß die Schuld bezahlet / oder durch Verlauffung rechts verwehrter Zeit/ getödet / præſcribiret und verfloſſen / oder dergleichen / da ſollen die Partheyen zu ſchleunigen rechtlichen Außtrag gelaſſen werden / wie obſtehet / und ſonſten ihnen keine Friſtung und Behelff verſtattet / und ob es geſchehe / durch uns abgeſchafft werden / ohne Gefährde. Dieweil wir dann auch ſchleuniges Rechtens Execution der Urtheil bekandtlicher und überweißlicher Schulden/ wie es gemeldet/ verhelffen laſſen wollen/ ſo ſollen auch

auch unſer keiner in ſeinen Landen und Gebieten geſtatten / das andere Unterthanen und Verwandten zukommen/ und auffzuhalten umb Schuld willen. Es wäre dann Sache/ daß die Schuld an dem Ort/ da der Kummer geſchicht oder begehrt/ gemacht/ oder daſelbſt zubezahlen verſchrieben oder zugeſaget wäre.

Und wiewohl von wegen der Todes-Fälle in denen alten Erb-Einigung einesmahls geſatzt geweſen/ welcher Geſtalt und mit was Condition ſolche Erb- und Gefälle auß der Cron Böheimb in der Chur- und Fürſten J. C. Landen/ nicht weniger auch auß derſelben Landen/ in die Cron Böheimb auß beyderſeits Gerichten und Obrigkeiten folgen ſolten/ ſo zu Zeiten mehr zu Wieder-willen als zu Richtigkeit Urſache geben. Derowegen ſich weyland Kayſer Ferdinand hochlöblicher Gedächtnuß / mit unſerm lieben Oheimen Hertzogen Auguſten Churfürſt zu Sachſen / durch beyderſeits Reſcript verglichen/ das in künfftig obgemeldete Erbfälle ohne Unterſcheid auß der Cron Böheimb gerichtet und gegeben werden ſollen/ ſo dann ſeine des jetzigen Churfürſten/ Lbd. unterthänig gebieten/ von wegen künfftiger Richtigkeit und beſten Beſtands dieſes Articuls / in jetzigen verneuerten Erb-Einigungen einleiten zulaſſen / ſo haben wir uns dennach mit zeitlichem wohlbedächtigem Rathe / guten Wiſſen und Willen unſerer Cron Böheimb gehorſame Stände/ und andere unſere getreuen Räthe/ Officirer/ Land-Leute und Unterthanen/ ſtattlich Erwegungen/ auch vorbedachten Urſachen und ſonderlichen freundlichen und gnädigen Willen/ ſo wir zu berührten Churfürſt. S. Lbd. und S. Lbd. Vettern/ und derſelben Erben und Erbnehmen / und Nachkommen tragen/ obbemeldter Geſtalt ewiglich in gutem Treue ohn Gefährde verbunden/ das hinführo zu künfftigen ewigen Zeiten / es allerſeits mit mehrgedachten Todes- und Erbfällen / in unſer Cron Böheimb / und des Churfürſten/ Se. Lbd. und deroſelben Vettern und Landen / wie jetzo und eben vorgemeldt/ unverbrüchlichen und ohne alle Nachtheil/ ſolle gehalten werden.

Doch mit dieſer außdrücklichen Condition , woferne die Verlaſſenſchafft an Fahrnuß vorhanden/ daß dieſelbe ohne Entgeldt / jedem Theil folgen ſoll. Betreffe es aber Grund und Boden / nachdem unſer Cron Böheimb/ wieder die Außländer / ſo ordentlicher Weiſe ins Königreich Böheimb nicht angenommen/ privilegirt / ſoll es von wegen der Stadt und Bauren Güter / beyderſeits bey einem jeglichen Unterthanen gefallen/ dieſelben zu verkauffen oder zu beſitzen/ freyſtehen.

Treffe es aber Herren Standes oder Rittermäſſige Leute an/ die in der Cron Böheimb nicht angenommen / auch ſich darein zu begeben nicht ge-

 dächten/

dachten / ſollen derogleichen Güter / woferne ſich die Parthenen durch Freundſchafft / oder ſonſten mit einander ſelbſten / des Kauffs und Werths nicht vergleichen könten / oder würden / durch die Craiß-Hauptleut / in welchem ſie gelegen / und befunden worden / neben zweyen Aeltiſten von Adel / ſowohl in unſer Cron Böheimb / als in des Churfürſtl. S. Lbd. und deſſelben Vettern Landen nach guten Gewiſſen / der Lands-Art und Gebrauch nach / damit ſich niemands mit Billichkeit zubeſchweren habe / erbar und auffrichtig taxirt / deme ſo die Gelder gehören unverweigerlichen zugeſtelt / und die Güter wiederumb mit tauglichen voriges Standes Perſohnen von Herren oder Adel / beſetzet werden.

Ob ſichs begebe / das einer umb ſeiner Verhandlung willen / in unſer des einen Theils Lande zu rechten mit Urtheil vertreibet / flüchtig und in des andern Land angetroffen / und gefänglich eingezogen würde / ſo ſoll unſer einer / Nachkommen und Erben / dem andern von Gelegenheit ſeiner Verhandlung Bericht thun / und des Urtheils Abſchrifft unter ſeinem Inſiegel zu ſchicken. Solch Urtheil ſoll der ander / ſeine Nachkommen oder Erben / auff des andern Theils Anſuchen begehren / und bitten / würcklichen exequiren / ſchuldig ſeyn ohne Gefährde.

Da auch einer oder mehr unſere / auch unſere Erben und Nachkommen Unterthanen / auß unſern Landen flüchtig / auß was Urſachen das beſchehe / ſo ſoll der ander in ſeinen Landen nicht dulten noch leyden / auch ſeinen Unterthanen ſolches zu thun oder ihn auffzuhalten / wiſſentlich nicht verſtatten / und ob einer das Geleide / durch unſer Gerichte / bey uns außbracht hätte / ſo wollen und ſollen wir / auch unſere Erben und Nachkommen / ſo balden wir deſſen verſtändiget / daſſelbe abſchaffen.

Begebe ſichs auch / daß einer oder mehr in unſer eines Theils Landen / mit Morden / Raub / Dieberey oder andern Mißhandlungen / und Urſachen / ſein oder ihr Leben verwircket / und in des andern Landen / gefänglich eingezogen würde / da dann die That bekentlichen / ſo ſoll der oder die in Monatsfriſt Anſuchen der beleydigten Perſonen / oder ihrer Herrſchafft / ſeinem Verwürcken nach / peinlich in den Gerichten / darinnen er einkommen / geſtraffet werden. Wo aber in Monatsfriſt derohalben bey den Gerichten / von den beſchädigten Perſonen / kein Anſuchen geſchicht / ſo ſoll der oder die Gefangene uff ein Uhrphed ihres Gefängnuß / wieder erlediget werden / wäre es aber Sache / daß die That nicht bekantlichen / oder ſonſten alſo gelegen / daß ſie aus Ubungen des Rechten oder ſonſten Verzug haben müſte / auff den Fall ſoll unſer einer dem andern nach Erſtattung der Unkoſten / ſo auff der oder den Gefangenen gangen / den oder die Gefangene in ſein Land folgen / und ſoll ſich der andern in den Gerichten / darinnen ſie ſitzen / annehmen / und für-

ter auff ſein Unkoſten in ſein Land führen laſſen / und nicht mit Gewalt / ſondern rechtlich wider ſie fortfahren / darzu unſer jeder den andern durch ſein Gebiet mit Geleit beſchicken / und andern / ſo es die Nothdurfft erfordert / förderlichen ſeyn / und keine Verhinderung thun oder geſtatten ſollen / ohne Gefährde.

Wir haben uns auch weiter vereiniget und verglichen / dieweil ſich viel muthwilliger und leichtfertiger Leute unterſtehen / und uns unſere Unterthanen / mit Brieffen / Brand / und andern Zeichen zu betrauen / und die Unkoſten zu der Fürſorg und ſonſten zu verurſachen / deßgleichen auch etliche die unſern zu Wege lagern / und auff den Landſtraſſen zu verhalten / daß wir nun hinfürter ſolchen Vehden / Weglagern und Vorhalten in Felden und Straſſen / bey Straff Verliehrung Leibs und Lebens / in einem offentlichen Ausſchreiben wollen verbieten / und wo ſich jemands darwider unterſtehen würde / uns oder unſer jedes Theils gegen den andern zu vervehden / oder zu weglagern / ob gleich durch ihnen darauff nichts weiters erfolget / ſein Leib und Leben ſoll verwircket / und wann er ankommt / mit dem Schwerd vom Leben zum Tod geſtrafft werden. Thut er aber einig Brandſchaden / oder morden / ſo ſoll er ſeiner Verwirckung nach / auch vom Leben zum Tod geſtrafft werden.

Und wiewol auch hierneben verordnet und geſetzt worden / welcher maſſen wir / unſere Erben / Erbnehmen / und nachkommende König zu Böheim / bemeldten unſerm lieben Oheim dem Churfürſten S. Liebden obbemeldte Vettern / und deroſelben Erben und nachkommende Hertzog zu Sachſen / auff ihre Mahnunge zu Hülffe kommen ſollen.

So haben wir doch zu mehrern Nutz / Erhaltunge und Handhabung unſer Cron Böheim und derſelben incorporirten Fürſtenthumen und Ländern / auch Ihrer Liebden Fürſtenthumen und Landen und Leuten / uns ferner mit Ihrer Liebden (doch die Glaubens- und Religions-Sachen ausgenommen / derenthalben wir einander zu helffen und verbunden ſeyn wollen) nachfolgende Articul unterredet und verglichen alſo / wo gedacht liebe Oheimen / der Churfr. und vorbenante S. Liebd. Gevettern / Ihrer Liebde Erben / Erbnehmende und nachkommende Hertzogen zu Sachſen / oder derſelben Land und Leuten / über kurtz oder lange Zeit / durch jemands / wer der auch wäre / von dem Geherſam eines Röm. Käyſers oder Königs gedrungen und derohalben vergewaltiget / oder überzogen werden wolte. So ſollen und wollen wir / unſere Erben / Erbnehmen und nachkommende König zu Böheim / ſamt derſelben incorporirten Land / auff Ihr Liebd. und deroſelben Erben / Erbnehmen und nachkommende Hertzogen zu Sachſen / Vermahnunge / in Krafft auffgerichter Erbeinigung / nach dem Tage ſolcher Vermahnunge / ihnen zu

Hülffe ſchicken 500. Pferde / zum längſten innerhalb eines Monatsfriſt / und 2500. Mann zu Fuß beſoldtes Kriegsvolcks innerhalb 14. Tagen / und uff die andere Mahnunge wiederum innerhalb einer Monatsfriſt / den nächſten der nachfolget / abermals 500. gerüſteter Pferde / 2500. Mann zu Fuß beſoldts Kriegsvolcks innerhalb 14. Tagen / und wo die Noth alſo groß wäre / und wir zum drittenmal erinnert würden / als mit unſer und unſern Cron Böheim und derſelben incorporirten Landen gantzer Macht zuziehen / ſchützen und retten helffen / als ob die Sache uns / unſer eigen Land und Leute ſelbſten belangete und antreffe / und das alles uff unſer und bemeldter unſerer Cron Böheim und deroſelben eingeleibten Land eigen Koſten und Darlegen / wie ſich dann S. Liebd. des Churfürſten Vatter / weyland Hertzogen Moritzen / auch geweſenen Churfürſten / und auch weyland Käyſer Ferdinando hochlöblichſter Gedächtnuß / auffgerichter Erbeinigung / die dißfalls in ſeinen Puncten bey Kräfften bleiben ſolle / ausdrücklichen gegen Ihrer Majeſt. und deroſelben Nachkommen / König zu Böheim / und der Cron Böheim verſchrieben hat / S. Lbd. der Churfr. ſich auch jetzo wiederum gegen uns als regierenden König zu Böheim / unſern Erben und nachkommenden König / und der Cron Böheim auffs neu hiemit verſchrieben und verbündlich gemacht / ſowol und nicht weniger auch obangeregte S. Lbd. des Churfr. Vettern Hertzog Friderich Wilhelm / Johann Caſimir / Johann Ernſt / für ſich / ihre Erben und Nachkommen / neben S. Liebd. dem Churfr. in dieſer Erbeinigung gleicher maſſen zugeſagt / verreverſirt und verbunden / ſo viel bemeldte ſpecificirte Anzahl Hülffe des Zuzugs betrifft / als nemlichen einen dritten Theil / welcher bringet zu jederzeit Uffmahnunge 166. und ein Pferd 6. und 833. und ein Viertheil eines Fußvolcks zubüſſen / und dann im Fall groſſer Noth gleicher Weiſe mit Ihrer Liebden Landen gantzer Macht und unſer Cron Böheim / und deroſelben eingeleibten Landen uff Ihrer Liebd. eigenen Unkoſten und Darlegen zu ziehen.

Wir wollen auch unſere Hülff von ihnen nicht abwenden / den Feinden ſeye dann ihr Fürnehmen gewehrt / und ob ſie etwas eingenommen / Ihrer Liebden wieder darzu helffen / befügt ſichs aber / daß die Noth alſo groß und eylend wäre / daß Ihr Liebden / deroſelben Erben / Erbnehmen und nachkommende Hertzogen zu Sachſen / und unſere Erben / und nachkommenden Könige zu Böheim / zu der erſten Mahnunge mit Macht zu ziehen ermahnet würden / ſo ſollen wir darauff auch im nächſten Monat nach demſelben Vermahnen alſo auff ſein Zuziehen und erretten helffen.

Ob auch wol wir / unſere Erben / Erbnehmen / nachkommende Könige und die Cron Böheim / andere Einigunge / oder Bündnüß mit jemands fürnehmen möchten / oder eingehen / auch etliche alte Einigunge verneuren /

oder erſtrecken / darinnen ſollen wir / unſere Erben / Erbnehmen / und nachkommende Könige / und die Cron Böheim / dieſe Einigung auch den Churfr. S. Liebden Vettern und deroſelben Erben / Erbnehmen und nachkommende Hertzogen zu Sachſen / zuvor ausnehmen; auff ſolches alles ſo nehmen wir auch in dieſer Erbeiniung aus / unſers H. Reichs künfftige Römiſche Käyſer und Könige / deßgleichen den König in Hiſpanien / die Churfürſtl. Häuſer / Pfaltz und Brandenburg / ſamt unſerm löblichen Hauß Oeſterreich / deßgleichen den Hochgebohrnen Hertzogen Wilhelm und Ferdinandum zu Bayern / ſowol die andern Häuſer der Pfaltzgraffen bey Rhein / und Hertzogen zu Bayern / und Marggraffen zu Brandenburg / mit welchen Häuſern wir in Erbeinigung und freundlicher guter Verwandnuß ſtehen ꝛc.

So viel derſelben Häuſer / Pfaltz / Brandenburg / Oeſterreich und Bayern / ſich unſers und künfftigen Röm. Käyſern und Königen / gehorſamſt unterthänigſt verhalten / ſonſten alle und jegliche fürgeſchriebene Articul-Puncten / wie die von Worten zu Worten obgelautet / und in dieſer Erbeinigung begriffen ſeynd / haben wir für uns / unſere Erben und nachkommende Könige und unſer Cron Böheim / obgemeldter Chur- und Fürſten / Ihrer Liebden / Erben / Erbnehmen und nachkommende Hertzogen zu Sachſen / Landgraffen in Thüringen / und Marggraffen zu Meiſſen / bey unſern Königlichen Würden / wahren Worten gelobet / ſtet und veſt zu halten / zu vollführen und dero Nachkommen.

Deſſen zur Urkund haben wir dieſen Brieff mit eigener Hand unterſchrieben / und mit unſerm Königlichen anhangenden Inſiegel beſiegelt. Geben auff unſerm Königlichen Schloß Prag ꝛc. Ut ſupra.

Catholiſche Bündnüß zwiſchen den geiſt- und weltlichen Ständen des Reichs zu Würtzburg auffgerichtet.

ERſtlichen ſollen die Verbundenen einander mit beſtändiger Treu beyſpringen / und ſich keiner unterſtehen / ſeinen Mitbruder oder deſſen Unterthanen zu unterdrucken / oder zu beſchweren / noch wider dieſelbe etwas fürnehmen. (2.) Wann unter den Verbundenen einiger Mißverſtand erwächſet / ſoll der Obriſte dieſer Verbündnüß ſich bemühen / ſie wieder mit einander zu vergleichen / und ſo es auch vonnöthen / ſoll er ſich der andern Mit-Verbundenen Hülff bedienen. (3.) Keiner von den Vereinigten ſoll wiſſentlich des andern Feind in ſeinen Gebieten gedulden / vielweniger denſelben defendiren / ſondern ſolches alles ernſtlich verfolgen / oder wo müglich / mit aller ſeiner Macht aus dem Lande bringen. (4.) Die Ver-

Verbundenen ſollen aller Orten fleiſſige Acht haben / und alles was ſie vernehmen / ſo ihnen zu Schaden gereichen möchte / ſollen ſie mit dem ehiſten dem Obriſten berichten. (5.) So einer von den Verbundenen ungebührlicher Weiß angefallen würde / ſoll der Obriſte mit den andern Verbundenen denſelben für ſich fordern / ſeine Sprüche hören / und alsdann / was zu Defenſion nothdürfftig / mit dem ehiſten / ſo möglich / fürnehmen / auch mit Hülff der Verbündnüß denſelben überfallen. (6) Dann ſo jemand mit den Vereinigten / einen andern unbilliger Weiſe / und aus vermeſſenen Gewalt / oder de facto anfiele / ſo ſoll ihm / vermög der Verbündnüß / keine Hülff dazu geleiſtet werden. (7.) Der Deputirten Theil mag ſich über die jenige Ordnung / ſo in der Reichs-Conſtitution begriffen / und auſſer der Verbündnüß-Hülffe / auch deſſen / mittels der Execution gebrauchen. (8.) Waũ einer aus den Verbundenen mit der andern Authorität auſſer der Verbündnuß-Hülffe etwas ſpendirt hätte / ſo ſoll ihm ſolches auff vorhergehendes Anmelden gut gemacht werden. (9.) Wann in der Berathſchlagung gleiche Vota wären / ſo ſoll der Obriſte jederzeit ein Einſpruch thun. (10.) Waũ aus dem Verzug Gefahr erſcheinete / ſo ſoll der Oberſte mit den Verbundenen Macht haben / Reuter und Fußvolck zu werben. (11.) Die Defenſion ſoll niemals ſo lange auffgeſchoben werden / biß einer aus den Vereinigten offendirt würde / ſondern man ſoll ſich zu derſelben Zeit gefertigt machen. (12.) Dieſe Verbündnuß ſoll neun Jahr nach einander währen. (13.) Zum Oberſten dieſer Bündnuß ſoll erwöhlt werden Hertzog **Maximilian** in Bayern. (14.) Sollen andere Fürſten vermahnet werden / ſich in dieſe Bündnüß zu begeben. Das Negotium aber wird dem Oberſten heimgeſtellt. (15.) Dem ſind adjungirt die Biſchoffe von Würtzburg / Paſſau und Augſpurg. (16.) Waũ die Verbundenen zugleich auff einmal unterſchiedlichen überfallen würden / ſo ſoll die Verbündnüß-Hülffe nach Gelegenheit und Noth der Gefahr defendirt werden. (17.) Da die Nothdurfft erforderte / ein Kriegsheer zu formiren / ſo ſoll allein dem Oberſten das Directorium heimgeſtellt werden. (18.) So die Verbundenen jemands Sachen annehmen / ſoll demſelben nicht mehr erlaubet ſeyn / mit ſeinem Widerſacher ohne der Verbundenen Conſens ſich in gütliche Vergleichung einzulaſſen. (19.) Der Obriſt ſoll von allen künfftigen Schäden entlediget ſeyn. (20.) Die Verbündnüß-Hülff ſoll nach des Reichs Matricul jedern Vereinigten / der Propoſition nach / angelegt werden. (21.) Die Verbundenen ſollen ehiſt / ſo müglich / in beſtimmter Zeit / einen guten Vorrath dem Verlaß nach zuſammen bringen / und ſolle jährlich darzu geſammlet werden. Geſchloſſen Anno 1610.

Erb-

Erb-Vereinigung zwiſchen denen Chur- und Fürſtlichen Häuſern Sachſen/ Brandenburg und Heſſen.

VOn GOttes Gnaden/ Wir Johanns Georg/ Hertzog zu Sachſen/ Ertz-Marſchalck / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meiſſen/ und Burggraff zu Magdeburg / Johann Sigmund / Marggraff zu Brandenburg/ Ertz-Cammerer/in Preuſſen/zu Stettin/Pommern/der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Croſſen / und Jägerndorff Hertzog / Burggraff zu Nürnberg / und Fürſt zu Rügen / beede des Heil. Röm. Reichs Churfürſten/ Auguſtus/ Johann Philipp/ Friederich/ Johann Ernſt der Jünger/ Friederich/ Wilhelm/ Albrecht/ auch Johann Caſimir/und Johann Ernſt der Aelter/Gebrüdere und Vettern/Hertzogen zu Sachſen/ Landgraffen in Thüringen / und Marggraffen zu Meiſſen / Chriſtian und Joachim Ernſt / Johann Georg / Marggraffen zu Brandenburg/ in Preuſſen/zu Stettin / Pommern / der Caſſuben / und Wenden / auch in Schleſien / zu Groſſen/und Jägerndorff/ Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg / und Fürſten zu Rügen / Chriſtian Wilhelm / poſtulirter Ertz-Biſchoff des Primats und Ertzſtifft Magdeburg / als ein gebohrner Marggraff zu Brandenburg/ Georg Albrecht / Sigmund und Hanß / Gebrüdere / auch Marggraffen zu Brandenburg/ und dann Moritz / Ludwig / Philipps und Friederich / Brüdere und Vettern / Landgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Zigenhein/ und Nidda ; Bekennen in dieſem Brieff vor uns/ unſere Erben und Nachkommen/ als weyland die Hochgebohrnen Fürſten / unſere Anherren / Vätter / Vettern und Vorfahren/ die Chur- und Fürſten der Häuſer Sachſen/ Brandenburg und Heſſen / ſeliger und löblicher Gedächtnüß/ vor langen Jahren ein freundliche und brüderliche Erbeinigung / und Verſtändnüß / wie und welcher geſtalt ſie / ihre Erben und Nachkommen ewiglich bey einander in freundlicher Einigkeit / gutem Fried und ewiger Ruhe ſitzen und leben / auch in derſelben Widerwärtigkeit und Nöthen / einander Hülff/ Rath und Beyſtand thun ſolten und möchten / vermacht / und verbrieffet/ verſiegelt/ gelobt und geſchworen haben/und ſonderlich der weyland Hochgebohrne Fürſt / Herr Friederich/ Hertzog zu Sachſen/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchalck / Landgraff in Thüringen und Marggraff in Meiſſen / Herr Johanns / Marggraff zu Brandenburg / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer/ zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/ und Fürſt zu Rügen/ beede Churfürſten/ Herr Albrecht und Herr Johanns / Gevettern/ Hertzogen zu Sachſen/ Landgraffen in Thüringen / und Marggraffen zu Meiſſen / Herr Friederich und Herr

Sigmund/ Gebrüdere/ Marggraffen zu Brandenburg/ zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden Hertzog / Burggraffen zu Nürnberg/ und Fürſten zu Rügen/ Herr Wilhelm der Aeltere / Herr Wilhelm der Jünger/ Herr Wilhelm der Jüngſte / Graff zu Catzenelnbogen / und Dietz / alle drey Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Zigenhein / und Nidda / ſolche Fürſtliche Erbeinigung wiederum erneuert/und derohalben eine Einigungs-Verſchreibung auffgerichtet haben / welches Datum ſtehet / Geſchehen zu Nürnberg/ Anno 1487. auff Mittwochs ſeiner Himmelfahrt Abend / dieſelbe auch hernacher durch weyland die Hochgebohrne Fürſten/ Herrn Johann Friederich/ Hertzogen zu Sachſen / Ertz-Marſchallen / Landgraffen in Thüringen / und Marggraffen in Meiſſen/ Joachim/ Marggraffen zu Brandenburg / Ertz-Cämmerern / zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg/ und Fürſten zu Rügen / beedes des Heil. Röm. Reichs Churfürſten / Heinrich und Johann Ernſten/ Hertzogen in Sachſen/ Landgraffen in Thüringen / und Marggrafen zu Meiſſen/ Georgen Hanſen und Albrechten/ Marggraffen zu Brandenburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg/ und Fürſten zu Rügen / und Philippſen/ Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Zigenheim / und Nidda / zu Zeit Mittwochs nach Judica, nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt 1537. Jahr wiederum vorgenommen/ verneuert/ und darüber gebührliche Erbeinigungs-Verſchreibung auffgerichtet worden/ und aber jetzt benannten Chur- und Fürſten von Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ ſeliger und löblicher Gedächtnuß/ alle in GOtt mit Tod abgangen und verſtorben.

Derohalben weyland die auch hochgebohrner Fürſten/ Herr Auguſtus Churfürſt / Johann Wilhelm und Johann Friederich der jüngere / alle Hertzogen zu Sachſen / Landgraffen in Thüringen / und Marggraffen zu Meiſſen / Herr Johann Marggraff zu Brandenburg/ zu Stettin. ꝛc. Hertzog/ Herr Philipps der älter Landgraff zu Heſſen / Graff zu Catzenelnbogen/ zu Dietz/ Zigenhein und Nidda milder Gedächtnuß / und wir die obgenanten Hanß Georg Churfürſt / und Georg Friederich Marggraff zu Brandenburg Gevettern / und Wilhelm auch Ludwig / Landgraff zu Heſſen / ſolche freundliche und ewige Erb-Einigung / auch wieder erneuert / und derowegen eine Verſchreibung auffgerichtet / welcher Datum ſtehet / Geſchehen zu Naumburg / Sonnabend nach Invocavit, welcher war der neunte Tag des Monats Martii, nach Chriſti unſers lieben HERRN Geburt 1555. Jahr.

Welche hernachmals von dem weyland Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn Chriſtian / Hertzogen zu Sachſen/ Johann Georgen/ Marggraffen

graffen zu Brandenburg / beeden Churfürſten / Friederich Wilhelm und Johannſen / Hertzogen zu Sachſen / Landgraffen in Thüringen / und Marggraffen zu Meiſſen / Georg Friederich und Joachim Friederichen / Marggraffen zu Brandenburg / in Preuſſen Hertzogen / Herrn Wilhelm Ludwigen / und Georg Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Zigenhein und Nidda / und uns den obgenannten Hanß Sigmunden / Churf. Marggraff zu Brandenburg / Johann Caſimir / und Johann Ernſt / Gebrüdere / Hertzogen zu Sachſen / und Moritzen / Landgraffen zu Heſſen / wiederum renoviren / und derentwegen eine Verſchreibung auffgericht / welcher Datum ſtehet / Geſchehen zu Naumburg / den 5. Julii nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt 1587. Jahr: So haben wir obbemeldte Chur- und Fürſten / zu Sachſen / Brandenburg und Heſſen / unſere Vor-Eltern / Vätter / Ahnen und Vorfahren / guten / freundlichen / getreuen und geneigten Willen / ſo ſie / wie gemeldt / zuſammen getragen / auch die Ehre / Nutz und Wolfahrt / ſo gemeldten unſern Häuſern / aus ſolcher frölicher Einigung und Verſtändnuß gedyen iſt / und künfftiglich in viel Wege gedeyen und erwachſen mag / zu Hertzen geführt und bedacht / und als ihre Erben und Nachkommen / die obgemeldte Erbeinigung wiederum verneuerten / beſtättigten / verbrieffsten / verſiegelten / gegen einander gelobten / und wir andern in vormaln nicht Pflicht gethan / wie ſich gebührt / geſchworn / und thun diß alles in und mit Krafft diß Brieffs in der allerbeſten Form und Geſtalt / ſo das am allerbeſten geſchehen ſoll / kan und mag und haben darum dem allmächtigen GOtt zu Lob / der heiligen gemeinen Chriſtlichen Kirchen und dem Heil. Röm. Reich zu Ehren / und um gemeines Nutzens / Fried / Ruhe und ewiger Einigkeit unſerer Land und Leut / und zukünfftigen guten Willens / und ſonderlich von angebohrner Liebe und Freundſchafft wegen / wir uns alle mit einander einträchtiglich und ungeſondert / einer rechten ewigen Erb-Vereinigung / vertragen / geeinet / verbunden / vertragen / einen und verbinden uns auch darmit alſo gegenwärtiglich zuſammen / in Krafft diß Brieffs / als hernach geſchrieben ſtehet.

Zum Erſten / daß wir / unſere Erben und Nachkommen / alle unſere Lebentag einander brüderlich / freundlich und gütlich / meynen / ehren / fördern / verantworten / und unſer einer des andern Schaden warnen / und ſein beſtes mit Worten und Wercken / ungefährlich und getreulich vornehmen ſollen und wollen / gleicher Weiß als ob es unſer jeglichen ſelbſt antreffe / ohne Gefährde.

Wir ſollen und wollen auch einander mit Leib und Gut / Landen und Leuten / getreulich geholffen und berathen ſeyn zu allen unſern und jegliches Nöthen / Kriegen und Geſchäfften / ohne allerley Helffrede ohne Gefährde.

Es ſoll auch unſer keiner des andern Feind werden / um niemands noch um keinerley Sach willen / noch ihne beſchädigen oder beſchädigen laſſen / oder unſern Mannen / Dienern und Unterthanen / die in unſern oder andern Landen geſeſſen ſeyn / das nicht geſtatten zu thun in keinerley Weiß / ohn Gefährde.

Geſchehen aber darüber einigerley Zugriff oder Beſchädigung / auß unſeres eines / oder auß andern Landen von unſern Mannen / Dienern / und Unterſaſſen / in des andern Herren Land. So ſollen unſer jeglicher den andern getreulich beyſtändig und beholffen ſeyn / dem oder dieſe ſo ſolche Zugriff / und Beſchädigung gethan hätten / erſtlich darzu zubringen / daß ſolche Schäden mit Ayden und Wiederthaten gekehrt werden in vier Wochen / nachdem / und wir des vermahnet werden ohn Wiederreden / und ohne alle Gefährde.

Es ſoll auch keiner unſer Fürſten / vorgenandt / keinen Diener zu Dienſten / noch ſonſten jemand in Verſprechnüß nehmen / er ſoll ihne zuvor fragen / ob er nit Fehde oder Unwillen zu dem andern Theil habe / und würde ſich das alſo befinden / ſo ſollen ſie ihn keine Weiß auffnehmen / ohne der andern Willen / ohne Gefährde.

Erfünde ſich aber darüber an unſer Fürſten vorgenandt eines / oder mehr Dienſt jemand / der wieder den andern einigerley Sprüch / Fehde oder Unwillen meynet zu haben / ſo ſollen der / oder die Herren / die Diener der / oder die wären oder zuſtünden / zu Ehren und Recht gantz mächtig ſeyn / ohn Gefährde.

Welcher über das darüber nicht zu folgen meinte / alsdann ſoll ſich der Herr / bey dem er wäre / des oder der andern Zuſtände an unſern / und dem andern Theil getreulich über ſie geholffen ſeyn / und berathen / ohne alle Gefährde.

Und auff daß ſoll unſer keiner dem andern ſeine Diener / oder Unterthanen / in oder auſſer Land geſeſſen / der er zu Ehren / und recht mächtig wäre / nicht vorgewaltigen / noch vorgewaltigen laſſen / ohne Gefährde.

Es ſoll auch unſer obgenanten Fürſten keiner des andern Feind / Echter und Rauber / in ſeinen Landen / Schlöſſern / Städten und Gebieten / wiſſentlich und mit Vorſatz nicht hauſſen / hegen / beſchirmen / noch dem einigerley zulegen / Förderung / Hülffe noch Rath thun / noch durch ſeine Gezwang / und Landwehr nicht kommen laſſen / heimlich noch öffentlich / oder den Seinen geſtatten / das zuthun in keinerley Weiß / und ihnen auch keine Geleidt geben / noch geben laſſen / ohn Gefährde.

Wäre aber / daß unſer eines Mann und Unterſaſſen einer oder mehr / oder

oder ſonſt jemand unter uns in unſern Landen / darüber beſchädiget würde / und ſolche Raub und Nahmen in des andern Land / Schloß / Städte oder Gebiet kommen / und das man denſelben Raub oder Nahme / auff friſcher That nachfolge / oder in vierzehen Tagen darauff / und dieſelben Nachfolger unſer Amtleut / Manne / Städte und Unterſaſſen / die alſo geheiſchen / und angeruffen würden / zu dem beſchädigten des Rechtens helffen / daß die Nahme ohne Wiederred / und wieder gegeben würden / oder nach Gnaden Wandel darumb ergehen / ohn Gefährde.

Auch ſollen und wollen wir in allen unſern Landen / Ampten und Gebieten ernſtlich beſtellen / daß man die Knecht / die eigene Pferd haben / nicht hauſen / hegen / enthalten / noch ihnen Fried noch Geleid geben / noch haben ſollen / ſie haben dann Herrn in unſern Land geſeſſen / die ſie verſprechen oder ihrer mächtig ſeyn.

Würde es ſich alſo machen / daß unſer einer dem andern zufolgen / heiſchen oder fordern würde / welche das unter uns wäre / ſo ſoll ihme der ander der erfordert wird / von Stund an nach ſeinem beſten Vermögen / folgen und beholffen ſeyn / und alsbald der ihn gefordert hat / der ſoll ihme ziemliche Nothdurfft an Eſſen / Trincken und Futter geben / ſo lang biß das geendert wird / darumb die Folge geſchehen iſt / und als lang die geforderten / in derſelben Herren Land ſeyn / ohne Gefährde.

Wolten auch unſere Ehegenandt Fürſten einer oder mehr / oder unſere Erben / einigerley Einung und Bündnüß / mit jemands / wer der wäre / eingehen und auffnehmen / ſo ſollen ſolche Einungen und Bündnüß / wieder dieſe unſere ewige Erbeinigung / uns / unſere Erben / unſer aller Land / und Leut / zuthun / nicht ſeyn noch geſchehen / ohne Gefährde.

Ob ſich das auch machen würde / wie das zukäme / das uns Fürſten obgenandt / jemand / wer der wäre an unſern Fürſtenthümben / Herrſchafften / Land und Leuten / inhabenden Gütern / und Gerechtigkeiten / wo wir die jetzo haben / oder künfftig gewinnen / irren / engern / hindern / oder ſich darein legen wolten und würden / ſo ſollen und wollen wir vorgenandten und unſern Erben / einander getreulich / und einmüthiglichen / oder jeglicher beſonder / welcher des ermahnet oder gefordert würde / beholffen / berathen / und beyſtändig ſeyn / derſelben unſer jegliches Lands Gerechtigkeiten / als vorberührt / zuverhüten / zu handhaben / zu ſchützen / zu ſchirmen / zu vertheidigen / zu verantworten / gleich unſer jetziger ſelbſt Fürſtenthumb und Lande / ſo offt und dicke / das Noth geſchicht / ohne Gefährde.

Würde auch jemands / wer der wäre / unſer eines oder mehr Fürſtenthumb / Herrſchafften / Land und Leut überziehen / beſchädigen / angreiffen und verunwilligen / oder ihme ſein Schloß verlegen / oder verbauen / wider

denſelben ſollen wir andern alle/deme/den man bekriegen wolte/wann wir darzu geheiſcht worden/ohngefährlichs mit aller unſers jeglichs Macht/ohne Verzug von Stund an/ohne Widerred / und ohne Erkäntnuß/ getreulich beholffen ſeyn.

Und ſoll die Hülff der Reiſigen halben geſchehen auff des Helffenden Schaden/und deß deme die Hülffe geſchicht/Futter und Mahl/ wann ſie des Bekriegten Land berühren/ aber alles Fußvolck und Geſchütz ſoll auff des/ der die Hülffe thut/Koſten oder Beſoldung beſchehen. Wolte auch jemands/ es wäre König/Fürſten/oder Städte/oder andere/in waſſerley Stand und Weſen die ſeyn/einen oder mehr unter uns bekriegen/ ſo ſollen und wollen wir wider die jenigen/die das thäten/ deme das unter uns noth thun würde/ auch nach unſerm beſten Vermögen beholffen ſeyn / und zu tauglichen Krieg zulegen.

Und ob uns Johann Georgen Churfr. deßgleichen Auguſto/Johann Philippſen/Friederichen/ Johann Ernſten dem Jüngern/Friederichen Wilhelm und Albrechten/ Johann Caſimirn/ und Johann Ernſten dem Aeltern/ Gebrüdern und Gevettern/ Hertzogen zu Sachſen / ſämtlich und ſonderlich/ oder unſere Erben das angienge / ſo ſollen wir Marggraff Johann Sigmund/Churf. aus der Marck Brandenburg zweyhundert Pferd/und fünffhundert Knecht/und Chriſtian/ und Joachim Ernſt/ Marggraff zu Brandenburg/ von unſern jetzo inhabenden Landen/auch zweyhundert Pferd/und fünffhundert Knecht/ und wir Moritz und Ludwig Landgraff zu Heſſen/auch zweyhundert Pferd und fünffhundert Knecht ſchicken / und neulich abermal der Reiſigen und Fußknecht Koſten/ Schaden und Unterhaltung halber/ als obgemeldt iſt.

Deßgleichen ob das uns Marggraffen und unſere Erben ſämtlich oder ſonderlich angienge/ ſo ſollen wir Johann Georg Churf. und Auguſtus/Gebrüdere/Hertzog zu Sachſen/zweyhundert ſechtzig Pferd/und ſiebenhundert Knecht/ und wir Hertzogen zu Sachſen / Gebrüdere und Vettern / Altenburgiſcher/ Weimariſchen/Coburgiſchen und Eiſenachiſchen Theils/einhundert viertzig Pferd/ und dreyhundert Knecht/ und wir Moritz und Ludwig/ Gevettern/ Landgraffen zu Heſſen / zweyhundert Pferd / und fünffhundert Knecht/ alles auff Koſten und Schaden/wie obgemeldt/ ſchicken.

Jngleichen ob ſolches uns Landgraff Moritz/ und Ludwigen/Gevettern/ oder unſere Erben ſämtlich/oder ſonderlich angienge/ſo ſollen wir Johann Georg Churf. und Auguſtus/ Hertzog zu Sachſen / zweyhundert ſechzig Pferd und ſiebenhundert Knecht/ und wir die Gebrüdere und Vettern/ Hertzogs zu Sachſen-Altenburgiſchen/ Weimariſchen/ Coburgiſchen und Eiſenachiſchen Theils/ 140. Pferd und 300. Knecht / und wir Marggraff Johann

Johann Sigmund Churfürſt 200. Pferd und 500. Knecht/ auch wir Chriſtian und Joachim Ernſt / Gebrüdere/ Marggraff zu Brandenburg 200. Pferd und 500. Knecht zuſchicken / alles auff Koſten und Schaden / wie obſtehet.

Und ſolches ſoll auch alſo unter den Fürſten der gemeldten Häuſer/ mit derſelbigen Hülff / nach Anzahl gegen einander unter ihnen ſelbſt / gehalten werden.

Würden aber zwey Häuſer / oder zween Fürſten zu einer Zeit von andern bekriegt / ſo ſollen die andern ihre Hülff unter die Bekriegten nochmal zugleich theilen / und ob was / wie nechſt gemeldet / nicht verfahren wolte/ und fürter Hülff noth ſeyn würde / beyzulegen / wann wir anderſt dann deſſen erinnert werden / darum zuſammen ſchicken / und uns darum mehr mit einander Beylegung zu thun vertragen / ohne Gefährde.

Ob auch einer minder bedürffen würde/ dann die nechſt gemeldte Zahl/ ſo mag er auch minder fordern: Es ſoll auch unſer keiner des andern Land und Leute/ Schloß / Städte oder Vogtey / wider den andern nicht einnehmen / oder innen haben / vertheidigen / oder ihnen Hülff noch Rath wider den andern thun in keine Weiß/ ohne Gefährde.

Es ſoll auch unſer keiner dem andern Schloß / Städte / Leut / oder Manne/ in welchen Würden/ Stand oder Weſen die wären/ in des andern Land oder Vogtheyen gelegen / in keinerley Weiß in Verſprechnuß oder Vertheidigung nehmen / oder wider ſolchen Herrn/ in des Land oder Vogthey ſie gelegen wären / vertheidigen / oder verſprechen / oder ihnen keinerley Hülff / Rath oder Beyſtand thun/ ſondern ſich dero gäntzlichen auſſern/ und müſſig gehen / ohne Gefährde.

Wäre es auch/ daß unſer eines Unterſaſſen oder Landſaſſen einer oder mehr/ inner oder auſſer unſern Landen geſeſſen / und widerſetzig und ungehorſam wären / oder würden / ſo ſollen und wollen wir mit einander getreulich beholffen ſeyn / den / oder dieſelbe / die alſo widerſetzig wären / ungehorſam zu machen / und welcher unter uns Fürſten den andern alſo um Hülffe gefordert hätte/ der ſoll ſich ohne die andern Fürſten mit dem oder denſelben Widerſetzigen nicht Frieden richten / noch ſühnen / er ziehe dann die andern in ſolche Friedrichtung und Sühne / ohne Gefährde.

Ob auch unſer einiger Fürſt in des andern Fürſten Landen/ Lehen/ oder ſie und die ihren Geld oder Zinſen hätten / damit ſoll man ſich halten nach Lehen Rechten/ und einem jeglichen an ſein Geld oder Zinſe folgen/ und auch in ſolchem ſeinem Lehen ungehindert laſſen / ohne Gefährde.

Es ſollen auch alle unſere Amptleute / in allen unſern Landen / niemand kein Geleit geben / anders dann nach Anweiſung dieſer Einigung.

Wir

Wir ſollen und wollen dieſe obgeſchriebene Einigung in allen unſern Landen/ Ampten und Gebieten verkünden laſſen/ daß ſich ein jedermañ wiſſe darnach zu richten/und ſich mit Unwiſſenheit nicht entſchuldigen möge.

Würde ab einige Hellung oder Zwietracht zwiſchen uns obgenannten Fürſten oder unſern Erben entſtehen / und unſer einer zu dem andern / oder unſere Erben gegen einander / Schuld oder Sprüch gewinnen / welcherley Weiß / und wohin ſich das zutragen möchte / das GOtt lange Zeit verhüten wolle / ſo ſollen die Fürſten / die das berühret / oder ihre Erben / die oder den Fürſten / zu dem ſie zu ſprechen haben / um Recht in ihrem Hoff nachfolgen / ihre Edle und andere gelehrte Räthe/ doch daß er derſelben Räth unter zwölffen nicht ſetzen/ und ſie ihrer Eyd und Pflicht zu ſolcher Nothdurfft des Rechten ledig zehlen / und ſie zu dem Rechten mit ſonderlicher Pflicht/ wie ſich das gebühre / wieder verayden ſolle und nachdem die klagende Parthey das erfordert / ſoll ihnen von den angeſprochenen Partheyen in einem Monat Rechtstag beſcheiden / und alſo vor ihren Räthen/ wie ob geſchrieben ſtehet / zu Recht ſtehen / und in den nächſten ſechs Wochen und dreyen Tagen / ob anderſt die Räthe ſolche Stämme zwiſchen den Partheyen / in der Gütlichkeit mit der Partheyen Wiſſen nicht hinlegen mögen / die Sachen mit einem endlichen Urtheil entſcheiden laſſen / und da für Recht geſprochen wird / dabey ſoll es ohne fernere Wegerung bleiben/ und von beeden Theilen auffgenommen / gehalten und vollführt / und ſoll ſolches darüber nicht verzogen werden. Es wäre dann / daß ſich die Sachen mit Gericht-Ordnungen länger verzögen / darinnen doch keine Gefährde noch unwilliger Verzug gebraucht ſoll werden / und der klagende Fürſt oder ſein Anwalt ſoll mit allen denen / die er mit ihm bringt / doch daß er über 200. Pferd nicht habe/ zu und auff dem Reichstag/ und wieder an ſeine Gewahrſame des angeſprochenen Fürſten / frey ſicher Geleit haben / und der Fürſt / der angeſprochen wird/ ſoll darum ſeinen Hoff legen in die nächſten Schlöſſer oder Städte/ die er bey des klagenden Fürſten Landen hat / ungefährlich.

Und ob unſer eines Fürſten Mann oder Diener einem oder mehr zu dem andern Fürſten zu ſprechen gewinne / ſoll ihme derſelbe Fürſt / der angeſprochen wird / vor ſein Edle und andere gelehrte Räthe zu Recht kommen/ und ihme in dreyen Monaten Recht wiederfahren laſſen / ohne länger Verziehen / und ſoll zu dem Rechten darbey / und wiederum biß an ſein Gewahrſam / der angeſprochenen Fürſten Fried und Geleit haben / alles ungefährlich.

Ob auch unſer eines Mann oder Diener / in welchem Stand oder Weſen die ſeyn / zu des andern Herren Mannen oder Diener zu ſprechen hätten/ oder gewinnen/ darum ſoll ſich ein jeglicher am Recht gnügen laſſen/ vor dem-

ſelben

ſelben Herrn und ſeinen Räthen / deß Mann oder Diener der Antworter iſt. Treffe es aber Bürger oder Bauren gegen einander / denen ſoll man mit Recht von einander helffen / vor den Gerichten / darunter ein jeglicher Antworter geſeſſen iſt / und ſoll zu allem Rechten jederman Fried und Gleit haben / ohne Gefährde.

Wolt auch unſer Fürſten einer / oder ſeine Erben / unräthliche Krieg vor ſich nehmen / darinnen wir andern ihrer zu Recht nicht mächtig wären / zu einem ſolchen ſoll unſer ein Theil oder ſeine Erben / dem andern / oder ſeinen Erben / der ſolchen Krieg vornehmen wolt / dieſer Einigung halben / Hülff zu thun nicht pflichtig ſeyn. Wann aber unſer einer des andern zu Recht mächtig wäre / ſo ſoll er ihme ohne Wegerung helffen / inmaſſen vorberührt iſt / getreulich und ohne Gefährde.

Auff daß auch der Kauffmann / und ein jeglicher anderer mit ihrer Haab aus und ein in unſerem Land und Gebieten ſicher ſeyn / ihren Kauffmannſchatz / und andern Händel ungehindert bleiben / und wir dieſelben unſere Lande in ſolchen Fried wieder ſetzen und bringen mögen / als ſie vor Zeiten geweſen ſeyn. So ſollen und wollen wir / und unſere Erben / unſeren Amptleuten und Städten ihren Eyd geben / und empfehlen / daß ſie die Straſſen durch und in denſelben unſern Fürſtenthumen und Landen beſtellen / und rein halten / darüber wir ſie auch handhaben / ſchützen und verthädigen ſollen / wie das Noth ſeyn wird / ohne Gefährde.

Geſchehen aber darüber einigerley Zugriff oder Beſchädigung / aus oder durch eines unſerer Land / in des andern Lande von unſern Mannen / oder Unterſaſſen / oder jemand anders / ſo ſoll unſer einer dem andern / dem es Noth ſeynd wird / getreulich / beſtändig und beholffen ſeyn / und mit gantzem Ernſt darzu thun / und gedencken / den / oder die ſolche Ubergriff hätten gethan / darzu zu bringen / daß ſolche Nahmen wieder gekehrt / und die Beſchädiger darum geſtrafft und gerechtfertiget werden.

Wäre es dann um die Beſchädiger alſo bewandt / daß die in unſer eines Land gelegen / wir darbey geſeſſen / und doch an dem Ort zu ſchwach wären / ſo / daß unſer einer allein ſie zu der Kehrung nicht bezwingen möchte / ſo ſollen die andern / wann ſie darum vermahnt werden / mit gantzer Macht / oder wie das die Nothdurfft erfordert / auff ihren eigenen Koſten und ebentheurer Hülff und Folg darzu thun / daß ſolche Beſchädiger zur Rechtfertigung gebracht / auch zu Wiederkehrung aller Koſten und Zehrung bezwungen / und nach Rechtlichkeit beſtrafft werden / ohne Gefährde.

Ob auch jemand wär / der wäre unſer eines Fürſten Diener / Mann / oder Unterſaß / vor des andern Fürſten Gericht verladen würde / wann dann der Fürſt / deß die Geladenen oder die Geforderten wären / ſie abforderten

und begehrten / ihme die vor ſein Gericht zu weiſen/ſo ſoll derſelbe Fürſt/des das Gericht iſt / die Abgeforderten weiſen / und der Fürſt / des die Beklagten ſeyn / ſollen förderlich Recht dem Kläger von den Beklagten / nach laut dieſer Einigung / wiederfahren laſſen / ungefährlich.

Wir obgenanten Fürſten ſollen und wollen auch allen unſern Amptleuten/ wo wir die in unſern Fürſtenthumen / auff unſern Schlöſſern / Städten oder anderswo haben / gebieten ernſtlich und veſtiglich / dieſe unſere brüderliche und Fürſtl. Einigung auffzunehmen / und zu GOtt ſchwören laſſen/die alſo vollkommlich und auffrichtiglich zu halten / laut der Form des Ayds/ in dem Anno 1555. den 12. Martii allhier auffgerichten Bey-Abſchied begriffen / welche Ayde dann von neuem jetzo wiederum / von unſer aller wegen / durch einen jeden Fürſten / in ſeinem Land genommen/und verneuert werden ſollen/und ob unſer Amptmann einer oder mehr abgienge von Tods wegen/ oder von uns entſetzt würde / welche wir an derſelben ſtatt anſetzen / der oder dieſelben Amptleut ſollen in obgeſchriebener maſſen geloben und ſchwören/ als dann die Fördern gethan haben / in den nächſten 14. Tagen/ nach dem Tag / als die oder der Geſetzte worden / oder wären / und dieſelben Ayd durch unſer jeden alſo / von unſer aller wegen/ würcklich genommen werden/ ohne Gefährde.

Wäre es auch / daß unſer obgenannten Fürſten einer oder mehr von Todes wegen abgiengen / das GOtt lang friſte/ſo ſoll der oder die lebendig blieben wären / der Abgegangenen Kinder und Erben / die er hätte / oder gewinne / getreulich beholffen und berathen ſeyn/ daß ſie bey allen ihren Landen und Leuten / Ehren und Würden / bleiben / als auff ſie geerbt und kommen iſt / und wäre.

Und auff ſolches / daß dieſe unſere Erb-Einigung von unſern Erben ewiglich / unzerbrochen gehalten werden / ſetzen und ordnen wir / daß hinfüro all unſer jeglichs/ mannliche / eheliche Leibs-Lehen-Erben / ſo ſie 14. Jahr alt werden / dieſe unſere Erb-Einigung mit all ihrem Inhalt / wann er des von den andern allen / oder eines Theils unter ihnen erinnert wird / geloben und ſchwören ſoll / ohne allen Verzug und Behelff.

Doch nehmen wir in dieſer Einigung aus die Röm. Käyſerl. Majeſt. unſern allergnädigſten Herrn / ſein Käyſerl. Perſon und Würden.

Alle dieſe obbeſchriebene Stück / Punct und Articul / haben wir obbenannten Fürſten / einander bey unſern Fürſtlichen handhabenden Treuen/ Würden und Ehren gelobet / geredet/ und leiblichen mit auffgereckten Fingern zu GOtt geſchworen / ſtet/ veſt / und unverbrüchlich zu halten / ſollen noch wollen die auch nicht articuliren / noch die anders auslegen / oder verſtehen/ ſondern der nach ihrer ſchlechten Form / Worten und Inhalt/getreulich

lich einkommen / ohne einigerley Behelff/Eintrag und Auszug/ſondern ohne alle Argeliſt und Gefährde.

Und diß alles zu mehrer Urkund ewiger Bekantnuß/ und ſtetiger Befeſtigung / haben wir obgenannte / Hertzog Johann Georg und Marggraff Johann Sigmund/ beede Churfürſten/ wir Auguſtus/ Johann Caſimir/ und Johann Ernſt/ Gevettern/ Hertzoge zu Sachſen / Chriſtian/ Joachim Ernſt/ und Johann Georg / Marggraffen zu Brandenburg / Moritz und Ludwig/ Gevettern/ Landgraffen zu Heſſen / vor uns / unſere Erben und Nachkommen/ unſere Inſiegel mit gutem Wiſſen/ in dieſem Brieff/ als dieſer Zeit regierende Hertzogen zu Sachſen/ Marggrafen zu Brandenburg/ und Landgraffen zu Heſſen / hängen laſſen/ darzu auch mit eigenen Handen unterſchrieben/ und wir obgemeldte Johann Philipp/ Friederich/ Johann Ernſt der Jüngere / Friederich Wilhelm und Albrecht/ Gebrüdere und Gevettern / Hertzogen zu Sachſen/ Marggraff Chriſtian / Wilhelm / Georg Albrecht / Sigmund und Hanß / auch Philipp und Friederich / Landgraffen zu Heſſen / als noch zur Zeit nicht regierende Hertzogen zu Sachſen / Marggraffen zu Brandenburg / und Landgraffen zu Heſſen / zuſagen und verſprechen gleicher geſtalt/ das alles / wie obgemeldt / veſtiglich zu halten/ und die Hülff/ wann wir zu der Regierung kommen / zu leiſten/ ohne Gefährde.

Und haben derenthalben beneben gethanem Ayd uns mit eigenen Handen unterzeichnet / alles das treulich zu halten / das in dieſem Brieff von uns geſchrieben ſteht / ohne Gefährde.

Nachdem aber auch Landgraff Moritz zu Heſſen / wegen eingefallener Verhinderung / dieſer Erb-Einigungs-Verneuerung perſönlich nicht beywohnen können / und derentwegen Sr. Liebd. Räthe / Otto von Starſchedel auff Redern / Herman von Berſabe / und Reinhard Scheffern / beeder Rechten Doctorn, anhero abgefertigt / als haben dieſelbe ſolcher Erbeinigung / wie die jetzo allenthalben wieder verneuert/ und auff Papier gebracht worden / an ſtatt Sr. Liebd. unterſchrieben und beſiegelt/ ꝛc. darnach auch die Haupt-Original an dieſen Anhang auff Pergament verfertiget / und von Sr. Liebd. ſelbſten ſowol als von obgenannten Chur- und Fürſten / unterzeichnet und vollzogen worden.

Geſchehen zu Naumburg / den 29. Monatstag Martii, nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt/ im 1614. Jahr ꝛc.

Electoris Trevirenſis Philippi Chriſtophori Capitulatio cum Ludovico XIII. Rege Galliæ, protectionem ejus acceptans.

NOs Philippus Chriſtophorus Dei gratia Archi-Epiſcopus Trevirenſis & Princeps Elector, Epiſcopus Spirenſis, Adminiſtrator Prumienſis, perpetuus Præpoſitus Weiſſenburgenſis, & Ludovicus de Prianſon de la Saludie, Magiſter de Campo Chriſtianiſſimæ Regiæ Majeſt. Franciæ cum plenipotentia miſſus Legatus, notum facimus atque fatemur. Poſtquam Chriſtiana Regia Majeſtas ſe inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Regem Sueciæ, ac Sereniſſ. Illuſt. ac Reverend. Electores Principes aliosque Catholicæ Unionis Status, pro ſalute & pace publica in Germania reintegranda ac reſtabilienda uti mediatorem, fidejuſſorem ac ſponſorem interpoſuerit illa intentione, ut neutralitas inter Regiam Majeſt. Sueciæ & prædictos Unionis Catholicæ Status erigeretur, quod Neutralitas à parte utraque non fuerit concluſa, approbata & confirmata, ſed potius contrariis factis caſſata, idcirco nos cum Regiæ Majeſt. Franciæ Legato ſupradicto, ſequentes pacis articulos concluſimus, approbavimus, ſigillisque noſtris & manuum ſubſcriptione munivimus, ſequentis tenoris.

Nos Philippus Chriſtophorus Archiepiſcopus Trevirenſis & Princeps Elector in manus & cuſtodiam Chriſtianiſſimæ Regiæ Maj. Galliarum fortalitium de Ehrenbreitſtein/ noſtræ Archi-Diœceſis Trevirenſis primum deponemus, eousque donec pax generalis in Germania ſit concluſa, ex tunc enim Chriſtiana Regia Maj. militem abducat, ac dictum fortalitium ad liberas noſtras, noſtrorumque ſucceſſorum manus eo in ſtatu quo tempore depoſitionis inductionisque militis fuit, iterum tradat & reſtituat. Pro qua cuſtodia & aſſiſtentia Chriſtiana Regia Majeſt. unum mille peditum & centum equitum ſelectorum Gallorum mittit, ut ingrediantur ſupradictum fortalitium. Quæ militia ita introducta ex Chriſtianæ Majeſt. permiſſione & mandato (quod inſimul tranſmitteretur) nobis jurabit.

Rogamus tamen Chriſtianam Regiam Majeſtatem ut eadem propter devaſtationem modernam Archi-Epiſcopatus Trevirenſis ad ſuſtinendum dictum militem tertiam partem expenſarum & ſtipendiorum eousque exſolvere dignetur, donec ſubditi noſtri contributiones neceſſarias præbere poſſint & valent.

Et ut ſtatim atque depoſitum fuerit ſupra nominatum fortalitium, Chriſtianiſſ. Maj. ex Archi-Epiſcopatu Trevirenſi exturbabit, expulſabitque non ſolum copias Regiæ Majeſt. Sueciæ, ſed & omnes alios, quas tum inveniet,

in quem effectum expreſſam ordinantiam ante ingreſſum pro majori aſſecuratione oſtendet, curabitque, ut omnia loca, Satrapiæ, Civitates, Pagi, & territoria occupata quantocyus deoccupentur, milites in totum abducantur, ac ad liberas noſtras manus tradantur: hac conditione, ut iisdem in locis ceſſis deoccupatis nos uti ante occupationem diſponere, proprioque militi ibidem quartirium abſque ullo impedimento concedere poſſimus.

Eadem Regia Maj. Chriſt. non ſolum prædicto modo noſtrum fortalitium Ehrenbreitſtein cuſtodiet, ſed etiam nobis noſtrisque ſubditis contra hoſtilitates, oppreſſiones, offenſionesq; reali aſſiſtentia ſuccurret, omnia quartiria & preſſuras avertet, omnibusque quibus poteſt modis ac viis defendet.

Quo in caſu Chriſtianiſſima Majeſtas ex Regia liberalitate ſumptus expendet, nec à nobis plusquam ſubditi territoriumque noſtrum Trevirenſe in commeatu præſtare poſſint, poſtulabit, neque ullam aliam actionem contra noſtram Archi-Diœceſin, nos & ſucceſſores noſtros, in futurum prætendet.

Et quam primum fortalitium Ehrenbreitſtein prædicto modo cuſtoditum, & reliqua juxta articulos præmiſſos aſſecurata fuerint, tunc ſupra poſitis conditionibus, eodemque plane modo nos fortalitium noſtrum Philippsburgum in Chriſtianiſſimæ Majeſtatis depoſitum mille peditibus & centum equitibus ſelectis intromiſſis quoque trademus: ita tamen ut ſupra dicto modo totus Epiſcopatus Spirenſis, ac omnia loca Satrapiæ, Civitates, Pagi & territoria ex tunc quantocyus à Regia Majeſt. Sueciæ ejusque adhærentibus deoccupentur, milites in totum abducantur: ac ad liberas noſtras manus tradantur, hoc modo, ut nos iisdem in locis ceſſis & deoccupatis, uti ante occupationem diſponere proprioque militi ibidem quartirium abſque ullo impedimento concedere poſſimus. Eadem quoque Chriſtianiſſima Regia Majeſtas non ſolum uti prædictum, noſtrum prædictum fortalitium Philipsburgum cuſtodiet, ſed etiam nobis noſtrisque ſubditis, contra hoſtilitates, oppreſſionesque quascunque reali aſſiſtentia ſuccurret, omniaque quartiria & preſſuras avertet, omnibusque quibus poteſt viis & modis defendet. Hac tamen cum clauſula ut in utroque fortalitio cum Aulicis noſtris, ordinaria guardia & cancellaria noſtra, pro lubitu noſtro manere, ibique rebus noſtris vacare poſſimus.

Ulterius caſu quo Metropolis noſtra civitas Trevirenſis à milite Regiæ Majeſtatis Sueciæ occuparetur, tunc illa ad manus noſtras mediante Chriſtiana Majeſtate tradenda erit, ac in eadem nullum aliud præſidium quam noſtrum prædicto modo plane iisdem ſub conditionibus introducetur, ac ultimo tranſitus omnes utrique parti militanti ſine injuria & damno proprietarii.

Igitur nos Phil. Chriſtoph. Archi-Epiſcopus Trevirenſis ac Princeps Electot promittimus obſervare & obſervari facere ſincerè, realiter & cum effectu, absque aliqua ſiniſtra interpretatione; Et ego Ludovicus de Brianſon, Baro de Saludie, Magiſter de Campo Chriſtianiſſimæ Regiæ Majeſtatis cum plenipotentia Legatus miſſus, prædictos articulos nomine ejusdem totidem verbis pro more ſtipulatus ſum, polliceorque me certe effecturum, Chriſtianiſſimam Regiam Majeſt. omnes & ſingulos articulos & conditiones, uti & hanc noſtram concluſionem & ſubſcriptionem, ac ſigillationem manu propria & ſigillo Regio confirmaturam, realique aſſiſtentia adimpleturam. In quorum fidem has præſentes propriis manibus ſubſcripſimus, & ſigillo noſtro communivimus. Acta conventaque hæc omnia in fortalitio noſtro Ehrenbreitſteiniano die 9. menſis Aprilis Anno 1632.

Philippus Chriſtophorus Archi-Epiſcopus
Trevirenſis.

La Saludie.

Anſelmi Franciſci Churfürſtens zu Mayntz und des Königl. Frantzöſiſchen General-Leutenants/ Marquis de Bouffleurs, wegen der Stadt Mayntz/ getroffene Accords-Articul/ ſambt Königl. Ratification.

ERſtlich/ daß die Königl. Beſatzung in der Stadt und Schantz zu Mayntz/ wie auch der jenige/ ſo ſolche commandiren wird/ die Parole oder das Wort von höchſtgedachter Ihrer Churfürſtl. Gn. in dero Abweſenheit aber von dero Statthaltern/ ſo jederzeit aus dem Mittel eines Hochwürdigen Dhom-Capituls daſelbſten ſeyn ſolte/ empfangen/ und neben dem Reſpect, ſo ihre eigene Völcker deroſelben erwieſen/ bezeigen ſolle/ jedoch ohne alle weitere eydliche Verpflichtung.

Zweitens/ ſollen Ihrer Churfürſtl. Gn. Völcker/ ſo dermalen in Mayntz liegen/ mit aller Freyheit und Ehren/ ſamt ihrem Gewerb und Bagage ausziehen/ und an die jenige Oerter/ jedoch jenſeit des Rheins/ wohin höchſtged. Ih. Churfürſtl. Gn. beliebig ſeyn wird/ begleitet werden.

So dann drittens ſollen die Königl. Commiſſarii das Zeughauß in Beſitz und Verwahrung nehmen/ über alles Geſchütz/ Waffen und Munition ein Inventarium auffrichten/ und bey Abzug der Königl. Guarniſon gemeldtes Geſchütz und Munition reſtituiret/ wie auch die jenige Munition/ ſo alsdann abgehen wird/ bezahlt werden.

Ferner

Ferner ſoll viertens denen Königl. Völckern / ſo in dieſe Stadt und Schantz verleget werden / ihr Unterhalt / ſo lange ſie darinnen verbleiben möchten / vom König gereicht werden / ohne daß die Bürger und Juden daſelbſten / noch auch andere Ihr. Churfürſtl. Gn. Unterthanen / worunter auch die in die Stadt Geflüchtete und deren Güter und Effecten begriffen werden / das geringſte / es ſey auch was es wolle / beyzutragen ſchuldig oder gehalten ſeyn.

Auch ſolle fünfftens das Commercium zu Waſſer und Land frey und ohngehindert bleiben / und denen Schifffahrten und Schiffleuten freyer Paß und Repaß: wie ingleichem denen Poſten und nöthiger Correſpondentz / zu Unterhalt- und Fortführung gedachten Commercii, der freye Lauff gehalten werden / und allen Innwohnern dieſer Stadt / wie ingleichem allen Unterthanen und Angehörigen dieſes Ertzſtiffts frey ſtehen / ohne einige Verhindernuß mit all dem ihrigen aus- und einzuziehen / worzu ihnen die nöthige Päſſe ertheilet werden ſollen.

Wie dann ferner ſechſtens Ihr. Churfürſtl. Gn. der Schatzung / Zoll / Renthen und Aufflagen / wie weniger nicht dem Clero primario und ſecundario, und andern ihren Unterthanen ihre Gefäll / Einkommen und Güter hinfüro wie bißhero / verbleiben ſollen.

Siebendens / ſollen Ihro Churfürſtl. Gn. bey ihrer völligen und freyen Regierung ſowol in geiſt- als weltlichen Sachen / wie vor alſo nach / continuiren.

Auch achtens vollkommene Freyheit haben / nach ihrem Gefallen von hier ab- und zu zu reiſen.

Neuntens / ſolle ein Hochwürdig Dhom-Capitul / wie ingleichen der Clerus ſecundarius und ſämtliche Adel / auch alle Ertzſtifftiſche Miniſtri, Beamte und Bediente / bey ihrer Immunität / Prærogativen / Privilegien / wie ſie bißhero geweſen / allerdings verbleiben / denenſelben auch frey ſtehen / mit Weib und Kindern / ſamt allen ihren Effecten und Zugehörigen / nach Belieben hinweg zu ziehen / und wieder zu kommen / und Ihre Churfürſtl. Gn. und ein Hochwürdig Dhom-Capitul Macht haben / denenſelben die hierzu nöthige Päſſe zu ertheilen / welche denen von der Generalität ertheilten Päſſen gleich geachtet werden / und gültig ſeyn ſollen.

Zehendens / ſollen die Königl. Völcker ſchuldig ſeyn / Ihro Churfürſtl. Gn. und eines Hochwürdigen Dhom-Capituls Land und Unterthanen / wie ingleichen des Cleri ſecundarii, und anderer Geiſtlichen und des Adels Güter / ſowol diß- als jenſeits Rheins / zu conſerviren / und ihre Renthen und Gefälle / gleich wie vor dieſem / ohne einigen Abgang oder Aufflag / genieſſen zu laſſen.

So

So ſollen auch eilfftens alle geiſtliche Häuſer und Klöſter / wie auch deren von Adel / und aller Ertzſtifftlichen Miniſtern und Bedienten / und der Univerſitäts-Verwandten Häuſer und Wohnungen / in allhieſiger Stadt / von allen Einquartierungen gemeldter Königl. Völcker / ſo etwa hinein gelegt werden möchten / exempt, und die Bürgerſchafft / ſo viel immer möglich / davon auch verſchont bleiben / und die Repartition und Austheilung der Quartier / oder Baletten / mit Zuziehung der Deputirten von hieſiger Stadt / gemacht werden.

Letzlichen und zwölfftens ſolle Ihre Churfürſtl. Gn. Reſidentz / falls ſie an ein oder andern Ort verreiſen werden / von aller Einlogirung gäntzlich befreyet bleiben / und zu deroſelben beſſerer Conſervation höchſtgedachter Ih. Churfürſtl. Gn. Statthalter / wie auch andere Officirer / ſo darinn währender ihrer Abweſenheit etwa logiren möchten / mit aller Höfflichkeit von ihnen tractirt werden.

Mittelſt obgemeldter und verglichener Accords-Puncten / ſollen die Schlüſſel und Pforten dieſer Stadt und Schantz / in mehr höchſtgedachter Ihr Königl. Maj. Hand oder Gewalt geliefert werden / und verſpricht Se. Excellenz der Herr Marquis Boufflcurs, vermög gebener Parole / von deroſelben innerhalb eines Monats / die Königl. Ratification darüber zu verſchaffen / Krafft welcher oberwehnter Conditionen und Accords-Puncten derſelbe ſich mit einem Hochwürdigen Dhom-Capitul wegen der Stadt und Schloſſes zu Bingen verglichen / und gleichfalls Königl. Beſatzung einzunehmen / mit dem Vorbehalt jedoch / daß der Commendant daſelbſten nicht gehalten ſeyn ſolte / die Parole oder das Wort von eines Hochwürdigen Dhom-Capituls Amtmann allda zu holen / welches in allem übrigen die jenige Ehr und Tractament / wie in obgedachten Articuln enthalten iſt / empfangen ſolle; und ſeynd dieſe Accords-Puncten in duplo verfertiget / und von beyden Theilen unterzeichnet worden. So geſchehen Mayntz den 19. Octobr. 1688.

(L.S.) Anſelm Frantz. (L.S.) Capituli.

(L.S.) Boufflcurs.

„DEmnach der König dieſe in ſeinem Namen durch den Herrn Mar-„quis von Boufflcurs, als einen ſeiner zu ſeinen Armeen verordneten „General-Leutenanten und Comendanten ſeiner Völcker vor Mayntz „mit dem Herrn Ertz-Biſchoffen zu Mayntz und des H. Reichs Churfür-„ſten / verglichene Accords-Puncten / davon dieſe Copey gemacht worden / geleſen

geleſen und überlegt/und ihme ſolche angenehm ſind; Als haben Ih. Maj. „ dieſelbe approbirt/ ratificirt und confirmirt; approbiren/ ratificiren und „ confirmiren ſolche auch Krafft dieſes / und verſprechen bey Ihren Königl. „ Worten und Glauben / ſolche zu halten und zu beobachten/ nicht dargegen „ zu handeln / noch zuzulaſſen/ daß dargegen directè oder indirectè auff eini- „ gerley Weiſe/unter was Prætext, Urſach oder Gelegenheit ſolches auch im- „ mer geſchehen könte / gehandelt werde. „

Urkund deſſen haben Ihr. Königl. Maj. gegenwärtiges mit Ihrer „ Hand unterſchrieben / und Ihr geheimes Inſiegel davor drucken laſſen / ſo „ von einem Ihrem Staats- und Befelchs-Räthen mit unterſchrieben wor- „ den/ zu Fontainebleau den 21. Octobr. 1688. „

LOUIS.

(L. S.)

Tellier.

Etlicher geiſt- und weltlicher Fürſten wider die neunte Chur-Würde Verein/wie auch derer Reichs-Fürſten Immunitäten und Gerechtſame betreffend.

ZU wiſſen: Als zwiſchen einigen des H. Röm. Reichs ſo geiſt- als weltlichen Fürſten vor gut befunden worden / bey gegenwärtigen faſt gefährlich-anſehenden Conjuncturen ſowol zu Beybehaltung der innerlichen Ruhe und Sicherheit/ als gemeinſamen Conſervation der durch die intendirende Einführung der neunten Chur-Würde empfindlich-gekränckten Fürſtl. Jurium eine Conferentz zu Franckfurt am Mayn zu veranlaſſen/ über deren zu Erreichung ſolches ſo hochnöthig- als untadelichen Haupt-Zwecks dienlichen Mitteln / auch vertraute Communication und Berathſchlagung verſchiedentlich gepflogen worden/ daß ſolchem nach die anweſende unten benannte Miniſtri, Krafft der obgehabten und extradirten Vollmachten / biß auff ihrer gnädigſten Herren Principalen Ratification unter hoffenden Acceſs übriger hoher Herren Intereſſenten / folgenden Schluß gefaſt / und verbindlich abgeredet.

1. Obligiren ſich die zu Erlangung obiger intention correſpondirende Fürſten Krafft dieſes/ bey Fürſtl. Ehren und Würden / conjunctis animis & conſiliis dahin zu concurriren / daß ihnen wider ihre Jura, Dignitäten und Anſehen nichts auffgebürdet / noch ſelbige einiger maſſen gekräncket oder beeinträchtiget werden möchten / zu dem Ende dann

2. Eine auffrichtige vertrauliche Communication ins künfftige unterhalten / und damit ſowol unter denen hohen Herren Principalen ſelbſt / als deren beym Reichs-Convent befindlichen Miniſtris, continuirt werden ſoll.

3. Gleich wie aber das vornehmſte Abſehen bey dieſer Correſpondenz dahin gerichtet/ wie nemlich dem vermittelſt geſuchter Einführung der neunten Chur-Würde dem Fürſtl. Collegio zugezogenen præjuditz / in Zeiten begegnet / und mithin des Fürſtl. Collegii hohe Gerechtſame ſalviret werden möge/ alſo iſt

4. Der Röm. Käyſerl. Maj. beywohnender Liebe zur Gerechtigkeit mit ſchuldigſtem Danck höchſt-preißlich beyzulegen/ daß dieſelbe denen Hanoveriſchen bißherigen Chur-Anmaſſungen ſelbſt den Lauff zu hemmen / und vermittelſt dero Käyſerl. Declaration, die introduction, als den vornehmſten effect der obreptirten inveſtitur, biß nach geſchehenem Vernehmen/und völliger Satisfacirung des Fürſten-Standes zu ſuſpendiren/ allergnädigſt geruhet: und tragen demnach

5. Die ſämtliche Herren Correſpondirende zu dero allerhöchſten æquanimität das unwandelbare Vertrauen/ dieſelbe werden nicht allein die gantze Chur-Sache in bißherigem Stand ohnverändert bleiben/ſondern vielmehr ſich allergnädigſt gefallen laſſen/die quæſtionem An? Ob nemlich ein neunter Electorat anzurichten/ dem Reich vorträglich? ad Comitia durch ein Käyſerliches Commiſſions-Decret zu bringen/ und in denen dreyen Reichs-Collegiis darüber Deliberation pflegen zu laſſen. Allermaſſen dann

6. Die correſpondirende Fürſten es dahin nicht kommen laſſen können/ daß etwan/gleich vormals zu ihrer ſchlechten Conſolation mehr beſchehen/ durch eine bloſſe Proteſtation, Salvation, Aſſecuration, oder andere ſchrifftliche Declaration ein Expediens gemacht/und dero uralten Fürſtl. Stand/ Dignität/ Ehre und Anſehen neben dem circa ferendas & interpretandas Imperii leges habenden jure ſuffragii gleichſam in Zweiffel und neue Conteſtation gezogen werde.

7. Dieſes nun zu erhalten/ hat man vorträglich erachtet / bey mehr allerhöchſt-gedachter Jhr. Käyſerl. Maj. deßwegen glimpffliche Repræſentation zu thun/ mit dem geziemenden Erſuchen/ ſich dieſen modum um ſo mehr allergnädigſt belieben zu laſſen / als hochnöthig es iſt/daß die biß daher niedergelegene Reichs-Deliberationes wieder eröffnet/ und zu einmüthiger feſten Zuſammenſetzung im Reich der Weg gebahnet werde / und wie ſolches lediglich in Käyſerl. Maj. Mächten und Willen beruhet; Alſo laſſen die correſpondirende Fürſten ſich keine andere als dieſe wahre patriotiſche intention beykommen / und können ſich von dem allerhöchſten Käyſerl. Ambt nichts anders verſehen/ dann daß ſie vor ihr dem werthen Vatterland bißher ohne

einig

einig Subſidial oder ander intereſſe geleiſtete treue Beyhülffe auch fernerer ohngeſpart anzuwenden deſtinirte äuſſerſte Kräfften / hinwieder Juſtitz und Protection wider alle gefährliche Neuerung und Nachtheil / in ihrer wohlhergebrachten / und mit Gut und Blut theuer erſtrittenen Libertät und Gerechtſame erlangen / mithin das heilige Röm. Reich in ſeiner Conſiſtentz / wobey es ſich von ſo vielen Seculis her wohl befunden / conſervirt bleiben möge.

8. Und nachdem achtens Reichs-kündig / was vor ein conſiderables Quantum die correſpondirende Fürſten zu des geliebten Vatterlands Hoheit / Sicherheit und Defenſion beytragen / und wie hoch ſie daher vor andern intereſſirt und verbunden ſeyn / auff zureichige Mittel zu ſinnen / wodurch dero von Alters her erworbene Splendor und Dignität ſowol in- als auſſerhalb Reichs ſalviret / und die Macht des Fürſtl. Collegii ihnen nicht entzogen werde / und zu deſſen Verhütung bey allgemeinen Reichs-Verſammlungen von vielen Jahren her practiciret worden / daß begebenden Falls die in ihren Gerechtſamen periclitirende Status ſich ſeparirt / die Reichs-Deliberationes dardurch biß zu Erfindung abhelfflicher maſſen ſuſpendirt / auch mit denenſelben wider ihren Willen in keine Weiſe weiter verfahren worden: So müſſen und wollen die correſpondirende Fürſten dieſen in conformität ergriffenen Weg noch zur Zeit / ſo lang ſie gleichſam quæſtionem ſtatus leiſten müſten / und da per maturam, keine einmüthig- und gemeinnützige Deliberationes, niſi remoto hoc impedimento zu führen ſeynd / ebenmäſſig inſiſtiren / der Hoffnung / es werde die obſchwebende Difficultät / durch Leiſtung erklecklicher Satisfaction, förderlich gehoben / und zu mehrer Disharmonie per proceſſum ad ulteriora kein Anlaß gegeben werden. Damit aber

9. Dergleichen Enthaltung von den Reichs-Deliberationibus hinfüro nicht nöthig ſeye / ſo haben ſich die Herren Correſpondirende von geraumen Jahren her wol erinnert / und begriffen / daß darzu die Multiplication der Opinionen / von welcher die Reichs-Directoria offters kaum das Concluſum finden zu können / geklagt / ein groſſes contribuire / und das jenige Mittel auff einer wahren vertrauten intelligentz und guter præparation deren Gemüther beruhe / dannenhero man vor das zulänglichſte Expediens ermeſſen / daß bey vorkommenden wichtigen Materien / die jetzo und künfftig in der Correſpondenz ſtehende geiſt- und weltliche Fürſten vertraulich mit einander communiciren / und ſich darüber vernehmen / zu welchem Ende wir dann ihre Vota, ſo viel möglich / durch eigene Miniſtros beſchicken / oder doch ihre Vollmachten anderer in der Correſpondentz ſtehenden Fürſten Geſandtſchafften aufftragen wollen / wobey es doch die Meynung nicht hat / ſich von denen übrigen Gliedern des Fürſtl. Collegii zu trennen / Collegium in Col-

legio gleichſam formiren / oder im Fürſten-Rath etwas obligarchiſches zu tentiren/ſondern daß nach geſchehener der Sachen ohnpræjudicirlicher Uberlegung mit denen übrigen Membris auffrichtige Communication gepflogen/ und ein geſambtes Fürſtl. Concluſum dadurch befördert / mithin der bey Reichstägen hergebrachte modus deliberandi in der That beybehalten werde / und lebt man darbey des gäntzlichen Vertrauens / hierinnen um ſo leichter von männiglichen Beyfall zu gewinnen/als anſehn- und vortrefflich Ihro Käyſerl. Maj. darbey intereſſirt / und nicht allein nebenſt der correſpondirenden Fürſten getreuen Einrath / den Zugang einer conſiderablen beſtändigen Verfaſſung/ ohne eine Subſidien/ Aſſignationes oder anderer Beſchwerde ihrer ſelbſt / oder anderer Fürſten und Stände des Reichs in allem Nothfall pro publico gewinnet/ſondern auch den ſo hochnöthigen punctum ſecuritatis publicæ, und dahin ſtreckender proportionirter Reichs-Verfaſſung zu unvergleichlichem Vortheil und Auffnehmen dero Käyſerl. Authorität und des Reichs mercklich befördert: Geſtalten dann hiebey

10. Ferner abgeredet und verglichen worden / vermittelſt einer ſpecial-Convention nach Anleitung des H. R. Reichs Conſtitutionen und Executions-Ordnung ſolche Vorſehung zu thun/ daß zu Rettung des lieben Vatterlands / gegen dem auswärtigen Feind / von Seiten der correſpondirenden Fürſten/ alles in proportionirte gute Bereitſchafft geſtellt und erhalten/ zugleich aber auch inwendig des Reichs allerley zur præjuditz der Fürſtl. Rechte gereichenden Zunöthigungen/ Eingriffen und Beſchwerden/ wie nicht weniger denen Land-verderblichen irregulirten Marchen / und darüber einkommenden Lamentationen/ Klagen/und dadurch einreiſſenden Mißtrauen/ ſo viel möglich / geſteuert werden möge. Wann nun ſolcher geſtalten die correſpondirende Fürſten an der Laſt und Unruhe des geliebten Vatterlandes groſſen Theil haben/ und zu deren Ertragung nach allen äuſſerſten Kräfften concurriren: So erfordert ſowol die natürliche Billigkeit / als des Reichs Herkommen und kundbare obſervantz / daß Fürſten und Stände / vermög des ihnen ohnlaugbar zuſtehenden juris belli & pacis, auch die zu des gemeinen Vatterlandes Erleichterung gereichende Mittel und Wege/ mit erfinden helffen. Dahero man

11. Einig worden/ Ihro Käyſerl. Maj. von dem jenigen/ ſo man allhier verhandelt/ nachdrückliche apertur zu geben / und dabey geziemende inſtanz ſowol ſchrifftlich/ als durch eigene Abſchickung (welche / ſo bald man ſich der abſchickenden Perſonen und anderer Nothwendigkeiten halber gnugſam wird vernommen haben / ihren ohneingeſtellten Fortgang haben ſoll) zu thun/ ihres allerhöchſten Orts daran zu ſeyn / daß kein vortheiliger oder particulier-Frieden gemacht / ſondern zu deſſen Tractirung gewiſſe Zeit und

Mahl-

Wahlſtadt erwehnet / und die ſo hoch intereſſirten Fürſten mit darzu gezogen / mithin in indicendo & finiendo bello zu ihrer Conſolation und mehrer Auffmunterung / denen Reichs-Conſtitutionen gemäß / eine gleiche Waag und Maaß gehalten werden möge / allermaſſen dann die geſamte correſpondirende Fürſten den Verlaß genommen / daß ſie / wann zu Eröffnung des Friedens-Tractaten ſich mehrere Apparence ereignen ſolte / zeitlich vorhero zuſammen ſchicken / wie bey ſolchen Friedens-Handlungen / benebens zulänglicher ſatisfaction, die Reichs Fürſtl. Hoheiten zu beobachten und zu mainteniren / überlegen laſſen / auch dieſelbe nach befindender Convenienz beſchicken wollen.

12. Sie ſetzen dieſem allem nach in keinen Zweiffel / es werde ſowohl Kayſerl. Majeſt. ob dieſer ihrer wahren patriotiſchen Intention, ein gnädigſtes Gefallen tragen / als auch übrige vornehme Commembra des Reichs-Fürſten-Standes / zu einmüthigem Beytritt und ſubſcription derſelben begierig ſeyn / wohl erwogen / eines Theils neben dem Kayſerl. höchſten Reſpect und Retabilirung einer beſtändigen Vertraulichkeit zwiſchen Haupt und Gliedern / die Permiſſion der Reichs-Conſtitutionen / und darauff gegründeten alten und neuen Obſervanz, andern Theils aber die natürliche Liebe zu ſelbſt eigener Conſervation vor ſolche militiret / und nicht zu vermuthen iſt / daß ein Fürſt / ſeine wohlhergebrachte Ehren und jura negligiren / und deren Untergang mit eingeſchlagenen Händen anſehen könne. Schließlich iſt

13. Verabredet / daß denen übrigen in der Reichs-Matricul liegenden Fürſten und Ständen bevor und freyſtehen ſoll / dieſer Correſpondentz zu accediren / vor die allgemeine Reichs / Libertät und Jura mit ſorgen und rathen zu helffen / und ſich deren erſprießlichen Genüſſes gleichſam theilhafftig zu machen / zu welchem Ende dann geſamte correſpondirende Fürſten / ſowohl mittelſt Ablaſſung angelegentlicher Invitations-Schreiben / als auch durch beſondere Schickung auff gemeinſame Koſten / ſelbige zum Acceſs vermögen wollen. Und wie diejenige / welche dieſer untadelichen Correſpondentz beyzutretten ihrer Particulier-Convenientz halber / Bedencken tragen / von dem darauß entſprieſenden gedeylichen Effect, Nutzen und Aſſiſtentz / zu participiren ſich von ſelbſt entziehen zu wollen ſcheinen: Alſo verſprechen hingegen die Correſpondirende Fürſten und Stände hiemit nochmahls bey Teutſchen Fürſtl. Glauben und Ehren / über dieſer genommener Abrede mit Darſtreckung aller zulänglichen Kräfften und Vermögen / feſt und unverbrüchlich zu halten. Geſtalten dann zu mehrerer Urkund dieſelbe von nachgeſetzten Gevollmächtigten Miniſtris eigenhändig unterſchrieben und beſiegelt / auch allerſeits höchſter Herren Principalen Ratification innerhalb 6. Wochen bey zu-

bringen und gegeneinander außzuwechßlen verſprochen worden. So geſchehen zu Franckfurt am Mayn $\frac{14}{24}$. Martii Anno 1695.

Von wegen Ihrer Hochfürſtl. Gnaden zu Münſter.
(L.S.) Cochenheim.

Von wegen Ihr. Hf. Hf. Durchl. Durchl. zu Sachſen-Coburg und Meynungen. (L.S.) J. E. Freyherr von Wohlzogen.

Von wegen Ihrer Hochfürſtl. Durchl. zu Sachſen-Gotha.
(L.S.) Joh. Joſt Hartmann Fiſcher.

Ex ſubſtitutione Sr. Hf. Durchl. zu Brandenburg Culmbach Miniſtri J. C. Starcke. (L.S.) D. N. von Piper.

Von wegen Ih. Durchl. zu Braunſchweig-Wolffenbüttel.
(L.S.) Wondeke.

Ex ſubſtitutione Sr. Hf. Durchl. zu Baaden-Durlach Miniſtri R. von Gemmingen. (L.S.) D. N. von Piper.

Ex ſubſtitutione Sr. Hf. Durchl. zu Baaden-Baaden Miniſtri C. F. von Plittersdorff. (L.S.) D. N. von Piper.

Von wegen Königl. Maj. zu Denn. ꝛc. als Hertzog zu Holſtein ſalvo loco & ordine. (L.S.) D. N. von Piper.

Von wegen Ihr. Hochf. Durchl. zu Würtemberg/ ſalvo loco & ordine.
(L.S.) E. Heyland.

Copia reſervationis, mit was für einem Vorbehalt einige Fürſten im Fränckiſchen Crayß / die Union unterſchrieben haben ſollen.

Obwohln vorgeſchriebener Fürſten und hoher Potentaten pro ſalute & tranquillitate Imperii führende gute Intentionen aus derſelben eigenen Declaration zu gnüge bekand / ſo habe jedoch meines Orts noch dieſes beyrucken wollen / daß bey Unterſchrifft dieſer wohlgemeinten Fürſtl. Union, ebenfals anders nichts intendire / als zuförderiſt dermahlig von der Cron Franckreich antrohenden gemeinen Gefahr / deſto kräfftiger reſiſtiren zu können / ſo dann nicht weniger die Fürſtl. wohlhergebrachte Jura und Gerechtſamen / ohne einige Verwirrung der Reichs-Fundamental-Geſätze / folglich ohne Verletzung aller darinnen begriffenen und hergebrachten Kayſerl. allerhöchſten Rechten und Authoritæt, unanimiter zu ſchützen / und contra quoscunque eorum turbatores in Krafft meiner Eyd und Pflichten aufs euſſerſte zu mainteniren / geſtalten in Conformitæt obiger vereinigter Fürſten und hohen Potentaten / mich zu obigem allem treulichſt verpflichte und hiemit ſubſignire.

Römiſch

Römiſch Kayſerl. Maj. *Leopoldi Protectorium*, Vermög welches die Capitulares des Ertz-Stiffts-Cölln / in den Kayſerl. ſowohl als des Heil. Reichs ſonderbahren Schutz auffgenommen werden.

WIr Leopold von Gottes Gnaden / Erwöhlter Röm. Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermänniglich: Demnach wie Reichskündig / des jetzigen Ertz-Biſchoffs und Churfürſten zu Cölln Lbd. ſich durch unruhige Rathgeber / verleiten laſſen / dero Chur-Cöllniſche und Lüttichiſche Lande / frembder Gewalt unverantwortlicher Weiſe zu übergeben / und dem zuverläſſigen Bericht nach / ferner angereitzt werden / einige Capitulares des Ertz- und Dombs-Stifft Cölln auffheben / und in Hafft nehmen zu laſſen / uns aber von allerhöchſten Kayſerl. Ambts-wegen oblieget und gebühret / alle und jede unſere und des Heil. Reichs-Stände und Unterthanen / ſamt ihren Haab und Güter auch Zugehörigen / vor aller unbilligen Vergewaltigung zu ſchützen und zu ſchirmen; Als haben wir aus obberührten und andern erheblichen rechtmäſſigen Urſachen ermeldte Capitulares zu Cölln ſamt und ſonders / in unſere Kayſerl. und des Heil. Reichs ſonderbahren Verſpruch / Schutz / Schirm und Protection empfangen und auffgenommen / thun es alſo / nehmen und empfangen ſie mit und neben allen ihren Haab und Gütern in ſolch unſern Kayſerl. und des Heil. Reichs Schutz / Schirm und Protection von Röm. Kayſerl. Macht und Vollkomenheit hiemit wiſſentlich in Krafft diß Brieffes / und meynen / ſetzen / und wollen / daß beſagte Capitulares, ſamt allen dem / was ihnen zu verſprechen zuſtehet / in unſern und des Heil. Reichs beſonderen Verſpruch / Schutz und Schirm ſeyen / und von niemand darwieder beleidigt oder bekümmert werden / auch alle und jegliche Gnad / Freyheit / Sicherheit / Vortheil / Recht und Gerechtigkeit haben / ſich deren ihrer Gelegenheit und Nothdurfft nach / frey gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen / als andere unſer und des Reichs Getreue Ständ und Unterthanen / ſo mit dergleichen Kayſerl. Schutz / und Protection begabet und verſehen ſeynd / von allermänniglich unverhindert. Und wir gebieten darauff / allen und jeden Churfürſten / inſonderheit aber des Churfürſtens zu Cölln Lbd. Geiſt- und Weltlichen Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Landvögten / Hauptleuten / Vitzdomben / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amtleuten / Landrichtern / Schultheiſen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden /

den / und ſonſt allen unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / was Würden / Stands oder Weſens die ſeynd / ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brieff / und wollen / daß ſie / mehrgemeldte Capitulares alle insgeſamt / und jede ins beſonder / keinen außgenommen / ſamt allen ihren Bedienten / bey obberührt unſerm und des Heil. Reichs Special-Schutz und Schirm / auff Fürweiſung diß unſers Schutz und Schirms-Brieffs / oder glaubwürdig vidimirter Abſchrifft davon / denen wir nicht weniger als dem Original ſelbſt / vollkommenen Glauben zugeſtellet haben wollen / unverhindert und unangefochten ſeyn und bleiben / und ſich wider denſelben niemand vergreiffen / auch darin keine Irrung oder Eintrag thun / noch ſie darwieder / wie und was Geſtalt ſolches immer geſchehen möchte / bedrängen / beleidigen / gefänglich beſtricken oder beſchweren / noch das jemand andern zuthun geſtatten / in keine Weiß noch Wege / als lieb einem jeden ſeye / unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff / und darzu eine Pön / nehmlich 1000. Marck löthigen Goldes / zu vermeyden / darein ein jeder / ſo offt er freventlich hierwieder thäte / uns halb in unſer Kayſerl. Cammer / und den andern halben Theil dem Beleydigten / oder den Seinigen unnachläßlich zu bezahlen / verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund diß Brieffs beſiegelt / mit unſerm Kayſerl. auffgedruckten Inſiegel / der geben iſt in unſerer Stadt Wien / den 17. Dec. Anno 1701. unſerer Reiche des Römiſchen im 43. des Ungariſchen im 47. und des Böhmiſchen im 46.

Leopold.

(L. S.)

Vt.

D. A. Graff von Kaunitz.

Ad Mandatum Sacræ Cæſ. Majeſtatis proprium.

C. F. Consbruch.

Sunt & aliæ adhuc, ultra paulo ante recenſita pacta licita & illicita, uniones Confraternitatis ſcil. vulgò die Erb-Verbrüderungen / Krafft welcher zuweilen integra territoria de familia in familiam transferuntur, davon prima vice in Capit. *Leopoldina* Art. VI. §. 5. *Joſephina* Art. VI. §. 5. nec non *Carolina* Art. I. § 5. Anzeige gethan worden: item (2.) derjenigen / quibus ex ſpeciali privilegio, donationes, alienationes competunt, *vid. ſupra Privileg. Archiduc. Auſtriæ.* Ut & (3.) illa terri-

territoria quæ à quibusdam Statibus & immediatis Imperii, ſine titulo feudali poſſidentur & ex natura allodiali, liberè alienari poſſunt. Argumentum Art. XXIIX. §. 2. Capitulat. *Ferdin. III.* Art. XXVII. §. 2. Art. XL. §. 3. *Ferdin. IV.* Art. XXVII. §. 2. Art. XXXIX. §. 3. *Leopoldi I.* Art. XXVI. §. 2. Artic. XXXIIX. §. 3. *Joſephi I.* als die nehmlich vom Lehen-thum keine *Dependenz* haben ꝛc. vid. quoque Art. XI. Cap. glorioſiſſimè nunc regnantis Imperatoris *Caroli VI.* Exempla unius alteriusvè ſunt ſequentia.

Ducis Carinthiæ Ulrici II. Literæ, per quas Rex Bohemiæ Ottogarus, hæres Provinciarum ſuarum inſtituitur.

NOs Ulricus DEI gratia Dux Carinthæ, Dominus Carniolæ & Brzedslaviæ, &c. Cum ex divina diſpoſitione hæredibus careamus Dominum *Ottocarum ſereniſſimum Regem Bohemorum*, *Ducem Auſtriæ & Styriæ*, *ac Marchionem Moraviæ*, &c. præſertim cum ſit nobis Conſanguinitatis vinculo alligatus, multaque amicitiæ beneficia, ac indefeſſæ diligentiæ argumenta, perceperimus ab eodem, *Hæredem* noſtrum conſtituimus, ita quod poſt mortem noſtram, ſi ſine filiis & filiabus deceſſerimus, per nos legitimè generatis, terras noſtras, proprietates, ac feuda, ſeu alia bona noſtra, quæcunque nunc poſſidemus, poſſidere debeat libere & quiete. In cujus rei teſtimonium ipſi dedimus præſentes literas ſigilli munimine roboratas. Teſtes autem ſunt: *Albericus* Comes Goritiæ, & Tirolis; Magiſter *Petrus præpoſitus Wiſſebradenſis*, *Regni Bohemiæ Cancellarius*; *Ulricus*, Comes de Hornenberg; *Henricus* Comes de Hardek; *Ulricus* de Roſenberg; *Jaroslaus* Frater Galli; *Smilo* de Brumov; *Harchleb* Camerarius Moraviæ; *Conradus* præpoſitus Brunenſis; & alii plures fide digni. Datum in Podiebrad Anno 1267. Pridie Non. Decembr. Indictione XI.

Confirmation der von der Hertzogin Margaretha in Kärnthen an die Ertz-Hertzoge zu Oeſterreich cedirten Grafſchafft Tyrol.

WIr Margaretha von Gottes Gnaden Marggräffin zu Brandenburg/ Hertzogin zu Bayern/ und Gräffin zu Tyrol/ verjehen und thun kund öffentlich mit dieſem Brieffe/ daß wir den Hochgebohrnen Fürſten Rudolpffen/ Albrechten und Leopolden/ Hertzogen zu Oeſter-

Oeſterreich / zu Steyer / und zu Kärndten / unſern lieben Oheimen / Gebrüdern / und ihren Erben / unerſchaidenlich gefügt / und geſchafft / gegeben und gemacht haben / recht und rödlich / unſer Fürſtenthum / **das Land und die Graffſchafft Tyrol / und zu Görtz** / und was darzue gehört / als an dem Gemechtnüſſe / und Geſchäfft Brieffe / den wir ihn vormahls gegeben haben / gäntzlich und völligklich begriffen iſt / demſelben Geſchäfft-Brieffe / über die ehegenanten Gemechtnüſſen und Gabe / wir aber nun mit dieſem Brieffe bekennen / beſtätnen / vöſten / und bewärn / in alle der Maß / als der Brieff ehemahls verſchrieben und mit unſerm Inſiegel verſiegelt iſt. / darumben bitten wir mit gantzem Ernſt / wiſſentlich und mit allem Fleiß / unſerm heiligen Vattern den Pabſt / unſern Herrn den Römiſchen Käyſer und König / und all ander geiſtlich und weltlich Fürſten / Herrn und Richter / und all ander / die es leiblich oder geiſtlich / kaines Weegs angehert / daß ſie die vorgenanten unſer Gedächtniß / und Geſchäfft Brieff / ſtehet haben / und beſtätten / und wer / oder welche die ſeynd / von dem oder von dem auch wir in den ehegenanten unſern Landen icht zu Lehen haben / daß dieſelbe Lehen den obgedachten unſern Oheimen / den Hertzogen von Oeſterreich / und ihren Erben / unverzogentlich / ohne alle Widerred verliehen / in aller der Maß / als unſer Vordern / und wir die von Alters herbracht und beſeſſen / und auch dieſelben Lehen mit ſambt der ehegenanten unſer Gemechtnüß und Gabe helffen behaben / und auch ſchirmen der vorgenanten unſern Oheimen von Oeſterreich und ihren Erben ewiglich / wenn es zu beſchulden kommt / in aller der Maß / als der ehegemeldt unſer Geſchäfft-Brieff weiſet / ohne alles Gevärde / mit Urkund des Brieffs / verſiegelt mit unſerm Inſiegel / das wir zu gewöndlichen nutzen. Geben zu Minichen am Pfingſtag vor unſer Frauen Tag zu Herbſt / als ſie gebohren ward / nach Chriſti Geburt / Tauſend dreyhundert und drey und ſechzig Jahr.

Auffgerichtete Erb-Verbrüderung zwiſchen denen Chur- und Fürſtlichen Häuſern / Sachſen / Brandenburg und Heſſen.

Von GOttes Gnaden / Wir Johann George / Hertzog von Sachſen / Ertz-Marſchall / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meiſſen / Burggraff zu Magdeburg; Johann Sigismund / Marggraff zu Brandenburg / Ertz-Cämmerer / in Preuſſen / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Groſſen Hertzog / Burggraff zu Nürnberg / und Fürſt zu Rügen / beyde des Heil. Röm. Reichs Churfürſten;

ſten; Auguſtus/ Johann Philipps/ Friederich/ Johann Ernſt der Jüngere/ Friedrich Wilhelm/ und Albrecht/ Johann Caſimir/ und Johann Ernſt der Aeltere/ Gebrüdere und Vettern/ Hertzoge zu Sachſen/ Landgraffen in Thüringen/ und Marggraffen zu Meiſſen; Johann Sigismund/ Churfürſt/ Marggraff zu Brandenburg/ in Preuſſen/ Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden/ auch in Schleſien/ zu Groſſen/ Jägerndorff/ Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/ und Fürſt zu Rügen/ vor unſern freundlichen lieben Herrn Schwehervattern und Vettern; Albrecht Friederichen/ Marggraff zu Brandenburg/ Hertzog in Preuſſen; Chriſtian/ Joachim Ernſt/ Johann Georg/ Marggraffen zu Brandenburg/ in Preuſſen/ auch Schleſien/ zu Groſſen und Jägerndorff Hertzogen; Chriſtian Wilhelm/ poſtulirter Adminiſtrator des Primats und Ertzſtiffts Magdeburg/ als ein gebohrner Marggraff zu Brandenburg/ und Georg Albrecht/ Sigmund und Johanns/ gleichfalls Marggraffen zu Brandenburg; und dann Moritz und Ludwigen/ Philipps und Friederich/ Landgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ ꝛc. Bekennen für uns/ alle unſere Nachkommen und Erben/ öffentlich in dieſem Brieffe/ allen Leuten/ die ihn ſehen oder hören leſen/ nachdem unſer/ der Chur- und Fürſten zu Sachſen und Heſſen/ Uhr-Eltern und Vorfahren löblicher und ſeliger Gedächtniß/ von undencklichen Jahren ſich mit allen ihren gegenwärtigen und zukünfftigen Landen/ Chur- und Fürſtenthumen/ mit gnädigſten Conſens und Bekräfftigungen weyland der Römiſchen Käyſer und Könige/ zuſammen verbrüderte/ auch unſer der Chur- und Fürſten zu Brandenburg Uhr-Eltern löblicher Gedächtniß/ ſich vor dieſer Zeit gleicher geſtalt in dieſelbe der Häuſer/ Sachſen und Heſſen/ herbrachte Erb-Verbrüderung begeben und eingelaſſen/ darzu alle drey Häuſer/ Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ in beſondere Erb-Vereinigung vor langer Zeit hero mit einander herkommen/ inmaſſen deßhalben auch ſonderliche Sigill und Brieffe zwiſchen Ihren Liebden allerſeits auffgerichtet/ und noch vorhanden ſeyn/ daß wir uns dem allem zu folge/ GOtt zu Lob und Ehren/ und ſonderlich wegen jetziger Läuffte/ und vorſtehenden des Heil. Reichs Gelegenheiten/ um gemeiner Wolfahrt willen/ mit wohlbedachtem Muth und Rath unſerer Räthe/ Manne und der unſern/ durch angebohrne Lieb/ rechter Treu/ und ſonderlicher Freundſchafft willen/ auch mit ſonderlicher Erlaubnuß und Gunſt des Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſten und unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn Matthiæ, Röm. Käyſers/ unſers gnädigſten lieben Herrn/ uns/ unſeren Landen/ und den unſern zu Fried/ in dem beſten erblich verbrüdert/ gütlich vereinigt/ zuſammen gethan/ und geſetzt/ und gegen einander Auff- und Ubergebung gethan haben.

Verbrüdern/ vereinen und thun uns zuſammen/ gegenwärtiglich / in und mit Krafft diß Brieffes / in der allerbeſten und beſtändigſten Form/ Weiß und Maaß / als ſolches jure publico militari , und ſonſt zu Recht geſchehen kan und mag / mit allen unſern Churfürſtenthumen / Fürſtenthumen und Herrſchafften/ Lehen / Angefällen / Anwartungen und Pfandſchafften/ mit allen unſern Landen und Leuten / die wir jetzo haben / oder hernachmals gewinnen mögen/ alſo es geſchehe/ das der allmächtige Gott lange zu verhüten geruhe/ daß unſer einige vorgenannte Parthey/oder unſere Leibs- Lehens-Erben/ nach uns hinfüro von Erben zu Erben ſtürben/und von Todes wegen abgiengen / ohne männliche eheliche rechte Leibes- und Lehens-Erben/ daß alsdann derſelben Abgangenen Churfürſtenthum / Fürſtenthum und Herrſchafft / Lehen/ Angefällen/ Anwartungen/und Pfandſchafften/ mit Landen und Leuten / Erben/ Eigen/Kleinodien/ Schulden und Gülten/Geſchütz und zugehörige Artollerie/auch aller anderer fahrender Haab/nichts ausgeſchloſſen/ beweglich oder unbeweglich/die wir jetzund haben/oder wir oder unſere Leibs-Lehens-Erben noch gewinnen würden / in allermaſſen/ wie folget / auff die andere Chur- und Fürſten / und alle ihre leibliche Lehens-Erben / gäntzlich und gar zu erbeigen / in allermaſſen / als die von angebohrner natürlicher Sippſchafft / nach Käyſerl. Recht / geſetzten Rechten/ und löblicher Lands-Gewonheit / ererbt und angeſtorben wären/ gefallen / und erblich bey ihnen und ihren Erben / als rechten Erb-Herren/ bleiben ſollen: Nemlich und unterſchiedlich / da es GOtt der allmächtige alſo ſchickte/ daß ſich die Fälle an uns dem Landgraffen zutrügen / ſo ſollen die Chur- und Fürſten zu Sachſen an unſern Landen und Leuten / zwey / und das Hauß Brandenburg den dritten Theil ererben ; wo ſich aber die Fälle nach Gottes willen alſo begäben/ daß das Hauß Brandenburg ledig verfiele / ſo ſollen die Chur- und Fürſtl. Häuſer/ Sachſen und Heſſen / unſer / der Chur- und Fürſten zu Brandenburg / verlaſſene Lande und Leute zugleich erben/und unter dem Theil/welcher alsdann auff Heſſen fallen wird/die Dignität der Chur mit begriffen ſeyn.

Jedoch haben wir / die Chur- und Fürſten zu Brandenburg / uns ausdrücklich bedinget und vorbehalten/ daß von ſolchen unſern Land und Leuten der Ort Landes / ſo auff jener Seiten der Oder gelegen / nemlich die Neue Marck und Land Sternberg/deßgleichen auch die Lehenſchafft über die Häuſer Locknitz und Vürraden/ ſamt derſelben zugehörigen Gütern / ſo viel der über die Märckiſche Land-Grentze in Pommern gelegen / ſo lange die Hertzogen zu Pommern / und deroſelben männliche Erben/für und für im Leben/ hievon ausgezogen ſeyn / und in dieſe Erb-Verbrüderung nicht gehören / die übrigen Lande aber alle auff Sachſen und Heſſen fallen ſollen.

Wo ſich aber die Fälle/ GOttes gnädigem Willen nach / alſo zutrü-

gen/

gen / daß ſich das gantz Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen erledigte / ſo ſollen an allen der Chur- und Fürſten zu Sachſen jetzigen und zukünfftigen Landen und Leuten / nichts ausgenommen / die Chur- und Fürſten zu Brandenburg einen / und die Landgraffen zu Heſſen zwey Theil / unter welchen zwey Theilen die Dignität der Chur mit begriffen ſeyn ſollen / zu erben haben.

Dieweil aber einig Mannsbild aus uns obgenannten Chur- und Fürſten / oder unſern rechten ehelichen Leibs-Lehens-Erben bey Leben iſt / ſollen die andere ſolcher Erbſchafft ſich nicht gebrauchen / ſondern denſelben geruhiglich / ohne alle Irrung und Eintrag / bey ſeinen Landen / Leuten und Regiment bleiben laſſen / behülfflich ſeyn / ſchützen und ſchirmen / wie hernach geſchrieben ſtehet / getreulich und ungefährlich.

Und hat jegliche Parthey der andern Parthey auff ſolche Brüderſchafft / Verſammlung / Auff- und Ubergebung aller ihrer Mannſchafft / ſie ſeynd Graffen / Herren / Ritter oder Knecht / Burgmann / Voigte / Amtleute / und Bürger / und gemeiniglich Burg / Städte / Land und Leute / ein rechte Erbhuldigung / inmaſſen ſie als ihrem rechten Erb-Herrn / nach löblichem Herkommen und Gewohnheit / zu leiſten pflegen / thun laſſen / nemlich mit ſolchem Unterſcheyd / ob geſchehe / daß ihre Herrſchafft eine ohne männliche rechte eheliche Leibs-Lehens-Erben mit Todt abgiengen / daß ſie dann der andern unter uns Partheyen / als ihrem rechten natürlichen Erb-Herren / gehorſam ſeyn und gewarten / ſie auffnehmen / und dafür halten ſollen und wollen / inmaſſen alles vorgeſchrieben ſtehet / ohne alle Gefährde.

Und welche unſere Städte / von allen Seiten uns verbrüderten Herren / alſo Huldigung gethan haben / die ſollen des zu Bekantnuß und Sicherheit ihrer Brieffe / mit ihrer Stadt gewöhnlichen Inſiegel beveſtet / darüber geben.

In dieſer unſer Brüderſchafft iſt auch nemlich beredet / ob unſer ein Theil ohne männliche eheliche Leibes Lehens-Erben abgiengen / alſo daß ihr Churfürſtenthum / Fürſtenthum und Herrſchafft / an die andern / die noch im Leben wären / nach laut dieſer Brüderſchafft / käme / daß wir und unſere Erben alsdann alle des Abgegangen und Verſtorbenen Churfürſtenthum / Fürſtenthum und Herrſchafften / Mannſchafften / ſie ſeyn Graffen / Herren / Ritter / Knechte / Burgmann / Bürgere / und gemeiniglich Burg / Städte / Land und Leute / geiſt- und weltlich / bey allen ihren Rechten / Ehren / Würden / Freyheiten / allen guten Gewohnheiten und Herkommen bleiben laſſen / und ſie getreulich darbey ſchützen / ſchirmen und handhaben / und behalten ſollen und wollen / daß wir uns auch / ob ſie das begehren ſeyn / gegen ihnen auff ziemliche und erbare Form / verſchreiben ſollen.

Es ſollen auch alle unſere Vögte und Amtleute / die wir allerſeits jetzund

tzund haben/oder hernach ſetzen werden/geloben und leiblich zu GOtt ſchwören / wann ein Chur- oder Fürſtlicher Stamm/ Sachſen/Brandenburg und Heſſen/ das GOtt nach ſeinem Lob gnädiglich verhüten wolle / ohne männliche Lehens-Erben abgienge / daß ſie ſich an niemand anders / dann an die Chur- und Fürſtl. Häuſer / männliches Geſchlechts / mit denen Schlöſſern / Veſten und Ambten / die ihnen befohlen ſeyn / oder befohlen werden / und mit allen ihren Zugehörungen / es ſeye fahrend Haab / oder anders / allenthalben / wie oben erkläret / treulich halten / gewarten / ihnen damit gehorſam und unterthänig ſeyn ſollen und wollen gleicherweiſe/und in allermaſſen/als ſie ihren Herren/die ſie zu den Schlöſſern und Ambtern geſetzet hätten/gethan ſolten haben/ohne allen Verzug / Eintrag und Gefährde.

Dergleichen Eyd ſoll auch einem jeglichen / weß Standes er ſey / der von uns / den Chur- und Fürſten zu Sachſen/Brandenburg und Heſſen/Lehen trägt / ſo offt einer Lehen empfängt/ihme in ſeine Lehens-Pflicht gegeben werden / wie die Haupt- und Ambtleute/ als obberührt/ ſchweren ſollen/ und ſolches ſoll in einem jeglichen Lehens-Brieff geſetzt/und mit deutlichen Worten ausgedrückt werden.

Und ſo auch in unſern der Chur- und Fürſten/Sachſen/Brandenburg und Heſſen/ Städten/ ein neuer Rath auffgehet / und beſtättiget / oder auch in denſelbigen Städten ein neuer Bürger ſoll auffgenommen werden/ ſoll in der Raths-Beſtättigung ausgedrückt / auch dem neuen Bürger in ſeinem Eyd und Pflicht eingebunden werden / dieſer Erb-Verbrüderungen Auff- und Ubergebungen / auch den Fällen nach / wie obſtehet / treulich und ohne Wegerung ſich mit ihren Städten und Bürgern/gegen den Fürſten-Stämmen/ männliches Geſchlechts / welche nach Abſterben des andern bleiben würden / als die getreuen Unterthanen / wie oben vermeldet/ zu halten.

Es ſollen auch alsdann die Chur- und Fürſten / auff welche der Abgangenen Churfürſtenthum / Fürſtenthum und Herrſchafften / nach laut dieſer Brüderſchafft und Verſammlungen/ kommen wären / nach eines jeden zugefallenen Antheil/ derſelben Voigten/ Amtleuten/ Schöſſern / Schultheiſſen und Geleitsleuten / wer die wären / redliche Ausrichtung und Bezahlung thun / was man ihnen nach laut ihrer kundlichen und redlichen Rechnungen/ die man von ihnen auffnehmen und hören ſoll / ſchuldig wird / auch ohn alle Gefährde.

Wäre auch/ daß dieſelbe abgangene Parthey/um ihrer oder ihrer Lande Nutz und Noth wegen/ Schloß / Gült oder Güter verſetzt hätten / oder ſonſten ſchuldig wären / wann ſolche Verſatzung und Schulde kündlich und wiſſentlich gemacht wird/ſollen die andern unter uns/an die des Abgegangenen Churfürſtenthum/ Fürſtenthum und Herrſchafften/Land und Leute/nach

laut

laut dieſer Brüderſchafft / alſo kämen / den j nigen / denen die Verſatzung geſchehen / und denen man ſchuldig wäre / nach laut der Brieff darüber gegeben / oder wie ſolcher Verſatzung und Schuld gnugſam kündlich gemacht wären / unverrückt und gäntzlich halten / und nach eines jeden zugefallenen Antheil / Bezahlung thun / ohne Gefährde.

Unſer jegliches Hauß / auff die des andern Churfürſtenthum / Fürſtenthum und Herrſchafften alſo kämen / ſoll auch der Abgegangenen Teſtament / ob ſie anders Teſtament geſetzt hätten / ohn allen Eintrag handhaben / darzu helffen und thun / daß es auff das redlichſt / nach des Abgangenen letzten Will und Begehrung / ausgerichtet werde; Doch ſoll daſſelbe des letzten Herrn / ſo von demſelben Hauſe abgangen / Teſtament die Summa dreyſſig tauſend Gülden nicht übertreffen / und auch mit keinen Schlöſſern / Städten / noch Dörffern / ſondern ausfahrende Haab gemacht und geſetzt ſeyn.

Und ob ſolche Summa des Teſtaments / auff Schlöſſern / Städten / Märckten oder Dörffern / verſchrieben oder gemacht wäre / ſo ſoll doch die angehende Parthey an die Erbſchafft / wie vorgeſchrieben ſtehet / ſolcher Schlöſſer / Städt / Märckten oder Dörffern / darauff die Summa des Teſtaments vermacht wäre / Macht haben / um ſolche Summa / die alſo in vorgeſchriebener Maß darauff zu Teſtament geſchafft iſt / wieder abzulöſen. Es iſt auch in dieſer unſer Brüderſchafft und Verſamlung vornemlich bedingt / ob einige unter uns vorgenannte Partheyen alſo ohne eheliche männliche rechte Leibs-Lehens-Erben abgiengen / und doch Töchter / Schweſtern / oder andere Fräulein / aus demſelben Hauſe gebohren / eine oder mehr hinter ſich verlieſſen / die zu der H. Ehe noch nicht ausgeſetzt und berathen wären / daß alsdann die andern Partheyen / auff die des Abgegangenen Churfürſtenthum / Fürſtenthum / Herrſchafften und Landen / inmaſſen wie vorgeſchrieben ſtehet / verſtorben wären / dieſelben Töchter / Schweſtern oder Fräulein / als viel deren wären / jegliche beſonder mit vier und zwantzig tauſend Gülden Rheiniſch Ehegelds / und ſonſten allen andern Fürſtl. Ausſetzungen / ausſetzen und berathen ſollen / in allermaſſen als die abgeſtorbenen Fürſten / darvor in vergangenen Zeiten / ihre Schweſtern und Töchter gewöhnlich ausgeſteuret und berathen haben / und wo der Fürſt / der alſo der letzte unter einer Partheyen verſturbe / nicht mehr dann ein Fräulein deſſelben Namens verlieſſe / ſoll derſelben die Summa ihrer Heimſteuer gebeſſert werden mit viertzig tauſend Gülden: wo ſie aber der mehr verlieſſen / ſo ſoll ihnen die gebeſſert werden / ihr jeglicher mit zwantzig tauſend Gülden / und ihnen fürter keine Beſſerung / noch wegen vätterlicher / mütterlicher und brüderlicher Erbſchafften / Legitima, oder anderer Angefäll / was mehr zu reichen / zu geben / oder folgen zu laſſen / ſchuldig ſeyn / ſondern ſie ſollen mit obberührten Summen / aller ihrer

Ferde-

Forderung/ ſo ſie zu haben gedächten/ allenthalben vergnüget / und abgerichtet ſeyn und bleiben / und ſich hierüber keiner ſucceſſion , oder anderer Abforderung an den Häuſern/ Sachſen/ Brandenburg und Heſſen / anmaſſen/ in keinerley Weiſe noch Wege. Wo aber die verlaſſene Fräulein/ ihrer wären einer oder mehr/ wie vorgeſchrieben ſtehet/ nicht ehelich worden/ das doch in ihrem Willen ſtehen ſolle / dieſelben ſoll die Parthey / an welche die Land und Leute verfallen / in ihrem Frauen-Zimmer Fürſtl. unterhalten / oder aber wo ihr nicht gelegen ſeyn wolte/in und bey deſſelben Chur- und Fürſten Hoffhaltung und Frauen- Zimmer zu ſeyn / oder zu bleiben / in andern Wege mit nothdürfftiger Unterhaltung und Leib-Geding / als jährlich vier tauſend Gulden/ verſehen und verſorget werden.

Ob auch nach des letzten Fürſten Abgang / etliche Fürſtin Wittiben/ ſie wären deſſelben letzten verſtorbenen Fürſten oder anderer Fürſten deſſelbigen Stammes/ als der Parthey dieſer Erb-Verbrüderung / verwand/ ihr wären ein oder mehr / nach ſeinem Tod im Leben / die dann auff ſolchen der verſtorbener Churfürſtenthumb/ Fürſtenthumen/ Herrſchafften/ Schlöſſern/ Städten/ Märckten / Dörffern / Landen oder Leuten / Verſchreibung/ Verweiſung oder Vermächtnüß/ihres Heyraths-Guts/es wäre Haupt-Steuer oder Morgengab / wie das genandt wäre / hätten / dieſelben und ihr jeglichen ſoll bey ſolcher Verſchreibung / Verweiſung und Vermächtnüß / geruhiglich bleiben / der genieſſen und gebrauchen / nach laut der Brieffe / ihnen von ihren Gemahlen darüber gegeben / und von der angehenden Partheyen darbey geſchützt/ geſchirmet/ und getreulich gehandhabt werden/ohne Gefährde.

Und ob ſolche Wittibe ihres Heyraths-Guts / Morgen- Gab oder Leib-Geding nicht vermacht / oder verweiſet wäre / ſollen die angehenden Partheyen / ſich gebührlich noch Redlichkeit verweiſen/ und ſie darbey ſchirmen und handhaben/ in allermaſſen/als ob das von ihren Gemahlen verwieſen und verſchrieben wäre / auch ohne Gefährde.

Wir obgenanten Fürſten / noch keiner unſerer Erben nach uns/ ſollen und wollen in dieſe unſere Brüderſchafft hinführo nimmermehr ichtes legen/ geſprechen noch thun/ daß dieſe unſere Brüderſchafft auff uns Ubergab in einigen Stück/ kräncken/ hindern/oder darwieder ſeyn möge/ in keine Weiß / ſondern wir ſollen und wollen alle Punct und Artickel derſelben / unſere Brüderſchafft / wie die hinführo und hernach von uns geſchrieben ſtehen / gäntzlich und ſtets halten / in keine Weiß darwieder thun oder kommen.

Da auch unter vorgenanten dreyen Häuſern / Sachſen / Brandenburg und Heſſen / eines nach dem Willen GOttes abſtürbe / und deſſelben hinter-

hinterlaſſene Land und Leute / unter die zwey überbliebene Häuſer / inmaſſen als obſtehet / vertheilet würden / ſo ſollen dieſelbige zwey überbliebene Häuſer / nichts deſto weniger in dieſer Erb-Verbrüderung / gegen einander ewiglich verharren.

Und als nun unſer jegliche Parthey / der andern Churfürſtenthumb / Fürſtenthumb / Herrſchafft / Land und Leute / nach laut unſerer Brüderſchafft / rechter Erb iſt / ſo ſollen wir und unſer jeglicher den andern / getreulich mit Landen und Leuten verholffen ſeyn / unſer jeglicher auß des andern Lande und Leut / Mann und Diener / ihre Güter und Haab gleich ſeinen eignen Landen / Leuten und Haab / helffen / wehren / ſchützen / ſchirmen und vertheidigen / wieder männiglich / wann und wie dick das immer Noth geſchicht / ohne Gefährde.

Es ſollen auch unſer jeglicher Parthey Schloß / Veſtung und Städte der andern Parthey offen ſeyn / ſich darauß- und ein zubehelffen / in allen ihren Nöthen / wieder allermänniglich / auch ohn alles Gefährde.

Und wir Fürſten und alle obgenanten / ſollen und wollen unter einander darzu getreulich beholffen und förderlich ſeyn / daß dieſe unſere Brüderſchaft und Sammlung beſtättiget werde / von unſerm allergnädigſten Herren dem Kayſer / und uns jeglichen Chur- und Fürſten beſondere Beſtättigungs-Brieff / darüber werden geben.

Und daß dieſe unſere erbliche Brüderſchafft / gütliche Vereinigung / Zuſammenſetzung / Auff- und Ubergab / in allen Stücken / Puncten und Artickeln dieſes Brieffs von uns allen / und allen unſern Erben und Nachkommen / ſtet / gantz und unverbrochen ſollen gehalten werden / haben wir Johannes Georg / Hertzog zu Sachſen / und Johann Sigismund / Marggraff zu Brandenburg / beyde Churfürſten; Auguſtus / Johann Philipp / Friederich / Johann Ernſt der Jüngere / Friedrich Wilhelm / Albrecht / Joh. Caſimir / und Joh. Ernſt der Aeltere Gevettere und Gebrüdere / Hertzogen zu Sachſen / Johann Sigmund / Churfürſt und Marggraff zu Brandenburg / vor unſern Vettern / Albrecht Friedrichen / Marggraff zu Brandenburg / in Preuſſen / Hertzog; Chriſtian / Joachim Ernſt / Johann Georg / Marggraffen zu Brandenburg / Chriſtian Wilhelm / poſtulirter Ertz-Biſchoff des Primats und Ertz-Stifft Magdeburg / als ein gebohrner Marggraf zu Brandenburg / und Georg Albrecht / Sigmund und Johannes / gleichfals Marggraffen zu Brandenburg; und dann Moritz / Ludwig / Philipps und Friederich / Landgraffen zu Heſſen / unſer einer dem andern Hand in Hand in Treuen gelobt und zu GOtt geſchworen / geloben und ſchwören das auch gegenwärtiglich in und mit Krafft dieſes Briefs / und es ſollen unſere jede Parthey / Männliche und Lehens-Erben / Fürſten

zu Sachſen / Brandenburg und Heſſen / dieſe Erb-Verbrüderung / wann deren einer oder mehr / vierzehen Jahr alt / auch geloben und ſchwören / wie von Alters herkommen.

Und haben das zu wahrer Urkund und mehrer Sicherheit / wir obgenandte beyde Churfürſten / Sachſen und Brandenburg / deßgleichen wir Auguſtus / Johann Caſimir / und Johann Ernſt / Gebrüdere und Vettern / Hertzoge zu Sachſen / Chriſtian / Joachim Ernſt / und Johann Georg / Marggraffen zu Brandenburg; und wir Moritz und Ludwig / Landgraffen zu Heſſen / vor uns und unſere allerſeits rechtliche Männliche Lehens-Erben / als dieſer Zeit regierende Chur- und Fürſten / der Häuſer / Sachſen / Brandenburg und Heſſen / unſer Inſiegel wiſſentlich an dieſen Brieff laſſen hängen / uns auch mit eigenen Händen unterſchrieben / und wir Johann Philipp / Friederich / Johann Ernſt der Jüngere / Friedrich Wilhelm / Albrecht / Gebrüdere und Vettern / Hertzoge zu Sachſen / Chriſtian Wilhelm / und Georg Albrecht / Sigmund und Johann Marggraffen zu Brandenburg; Philipps und Friederich / Landgraffen zu Heſſen / als noch zu Zeit nicht regierende Herren / zuſagen und verſprechen gleicher Geſtalt / das alles / wie obbemeldt / auch veſtiglich zu halten / und haben deroshalben / neben gethaner Eyds-Leiſtung / uns mit unſern Händen auch unterzeichnet. Geſchehen zu Naumburg / den dreyſigſten Monats-Tag Martii / nach Chriſti unſers lieben HErren Geburt / im ſechzehen hundert und vierzehenden Jahr.

Extract der erblichen Ceſſion wegen Homburg an der Höhe / von Landgraff Ludwig zu Heſſen Darmſtadt / an Landgraff Friedrichen Anno 1626. d. 6. Martii beſchehen.

WIr Ludwig Landgraff zu Heſſen ꝛc. haben unſers hertzlieben Bruders Landgraff Friederich zu Heſſen Lbd. erblich zugeſtelt / übergeben und abgetretten unſer Schloß / Stadt und Ambt Homburg / vor der Höhe / mit Bürgerſchafft / Stadt-Mauren / gemeinen Bauren / Zwingern / Gräben / Rathhauß / Scheuren / Ställen und gantzen Begriff / auch Dörffern / Höffen / Gütern / Bergwerck / Wildbahn / Weidwerck / Wälden / Waſſern / Wayden / Fiſchereyen / Schäffereyen / Gülden / Renthen / Zinſen / Gefällen / Nutzungen / Dienſten / Rechten und Gerechtigkeiten / mit Hoch- und Oberkeiten / in Peinlichen und Bürgerlichen / wie auch Ehe-Sachen / Gebott / Verbott / Straff / Frevel / Buſſen /

Buſen / Pfandung/ Angriff/ und was darzu gehörig/ benant und unbenant / ſamt allen zugehörten / erſucht und unerſucht; thun das auch hiermit und in Krafft dieſes Brieffs alſo und dergeſtalt/ daß nunmehr Sein Landgraf Friederichen Lbd. ſolch Schloß/Stadt/und Amt Homburg vor der Höhe / mit jetztgemeldten Zugehörungen und Rechten einnehmen / vor ſich und dero Mann-Leib-Lehens-Erben/erblich und eigenthumlich beſitzen/ haben/ behalten/ Vermög des gemeinen unſer/ und der ſämtl. Fürſten von Heſſen/ ꝛc. Erb-Vertrag / gebrauchen und ruhiglich genieſſen / ſollen / in allermaſſen/ wie wir ſolch Schloß/ Stadt und Amt bißhero gehabt haben / ohne unſer und unſerer Erben/ und ſonſt männigliches Eintrag oder Einrede ꝛc.

Anderwärtiger Extractus Ceſſionis des Ambts Bingenheim/ durch Vermittlung des Churfürſten zu Brandenburg und Landgraffens zu Heſſen Caſſel/ von obgedachtem Landgraffen zu Heſſen-Homburg/ an die Fürſtl. Vormünderin und Regentin zu Heſſen Darmſtadt Anno 1681. die 18. Novemb. erfolget.

ERſtlichen iſt abgeredet/ und verſprochen / Ihro Fürſtl. Durchl. zu Heſſen Darmſtadt/ Herrn Landgraff Friederichs zu Heſſen-Homburg Hochfürſtl. Durchl. und nach dero in GOttes Willen ſtehenden Hintritt / dero Fürſtl. Mann-Leibs-und Lehens-Erben / jährlich in denen beyden Franckfurter Meſſen / ratione derer/ von weyl. Herrn Landgraff Wilhelm Chriſtoph / und Herrn Landgraff Georg Chriſtian / hochſeeliger Gedächtnuß / herrührender Deputat-Gelder / nehmlich 12000. fl. ingleichen wegen der ſogenanten Niddauer Gefälle 2000. fl. und zwar in jeder Meß / inſonderheit 7000. fl. Franckfurter Wehrung den fl. zu 30. Alb. ad 60. Kr. gerechnet / an guten/ im Heil. Röm. Reich gangbaren unverſchlagenen Sorten/ gegen gebührende Quittung / zu bezahlen; Jedoch/ weil Herrn Landgraff Friederichs Fürſtl. Durchl. die geſambte Renthen des Bingenheim / Vermög der den 6. und 27. Octobr. jüngſthin / Heſſen-Darmſtädtiſcher Seit gethanen Erklährung / biß den 1. Jan. nechſtkünfftigen 1682. Jahrs / verglichener Maſſen annoch genieſſen / daß dannenhero die obgenandte Deputat-Gelder / und 2000. fl. von denen Niddauer Gefällen / ſo lang die letztere nicht capitaliter mit 40000. fl. abgelegt werden / auch nicht ehender als vom 1. Jan. ihren Anfang nehmen / einfolglich Ihro Fürſtl. Durchl. Herr Landgraff Friederich die nechſte und erſte Franckfurter Oſter-Meſſe nur 3500. fl. die folgende aber jedesmahl 7000. fl. zu erheben

heben haben; So viel jedoch die Ablag der 40000. fl. Niddauer Gefälle (wovon vielfältig gehandelt worden/) betrifft/ erklären ſich der Frau Regentin Fürſtl. Durchl. dafern Herr Landgraff Friederich/ oder deſſen Erben ſelbiges Capital zu Erkauffung Land und Leute anwenden wird/ alle eufferſte Möglichkeit zu deſſen Abführung alsdann beyzutragen/ wiewohlen ſie ſich über Vermögen/ bey jetzigen beſchwerlichen Zeiten/ zu nichts gewiſſes verbindig machen/ immittelſt aber die Zahlung der jährlichen Penſionen/ ihren richtigen Curs/ vorangeregter Maſſen behalten ſoll.

Zweytens promittiret man ex parte Heſſen-Darmſtadt/ die mit höchſtſeligem gemeldten Herren Landgraff Wilhelm Chriſtoph Anno 1676. veraccordirte 30000. fl. meliorations-Gelder/ in dem mit GOtt hoffenden 1683. Jahr capitaliter abzuführen/ und ſelbige biß dahin mit 5. von 100. verpenſioniren/ jedoch/ daß die Termini ſo wohl der Capital Ablag/ als Entrichtung der Zinß auff Johannis Evangeliſtä Tag/ geſetzt werden ſollen.

Drittens übernehmen Jhro Fürſtl. Durchl. zu Heſſen-Darmſtadt auß Freund Baaßlicher Wohlmeynung/ das auff dem Amt Homburg hafftende völlige N. Capital der 37500. fl. dergeſtalt/ daß ſie gedachten N. anderwertlich befriedigen/ und das Amt Jhro Hochfürſtl. Durchl. zu Heſſen-Homburg den 1. Jan. des 1682. Jahrs dißfals in freye Poſſeſſion und Beſitz lieffern wollen ꝛc.

Receſs zwiſchen denen Chur-Pfältz- und Pfaltz-Neuburgiſchen Herrn Miniſtris den (12. 22.) May Anno 1685. zu Schwäbiſchen-Hall/ auffgerichtet.

NAchdem zwiſchen denen Durchl. Fürſten und Herrn/ Herrn Carl/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeiſtern und Churfürſten/ Hertzogen in Bayern/ ꝛc. und Herrn Philipp Wilhelmen/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ in Bayern/ zu Gülch/ Cleve und Berg/ Hertzogen/ Graffen zu Veldentz/ Sponheim/ der Marck Ravenſpurg und Mörß/ Herrn zu Ravenſtein/ ꝛc. zu des geſamten Churfürſtl. und Fürſtl. Hauſes Pfaltz beſtändigen Wohlfart und Auffnehmen/ eine Zeither gewiſſe Tractaten durch Schrifftwechslung gepflogen/ und ſo weit gebracht worden/ daß man in dem Haupt-Werck mit einander einig/ auch ein Receſs darüber projectirt worden/ und es ſolchem nach darauff beruhet hat/ daß die dabey hin und wieder vorgeloffene Differenzien/ nach

beſchehenen Erinnerungen / mittelſt Zuſammenſchickung beyderſeits gevollmächtigten Miniſtrorum und Räthen / vollends mit einander verglichen/und der Receſs ſelbſt/biß auff unſerer gnädigſten Herren Principalen Ratification und Vollziehung/ gezeichnet werde: und dann darauff wir unterſchriebene Chur-Pfältziſche / wie auch Hochfürſtl. Pfaltz-Neuburgiſche / Miniſtri und Räthe / von unſern beyderſeits gnädigſten Herrn anhero geſchicket worden/ umb dieſes hochwichtige Werck vorgedachter maſſen zu vollziehen / zu welchem Ende wir unſere gehörige Vollmachten gegen einander ausgewechſelt/ darauff den/ in unſerer beyder gnädigſter Herren Principalen Namen / projectirten Receſs ſelbſt von Punct zu Punct durchgangen/und nach reiffer der Sachen Uberlegung / ſolchen von Wort zu Wort dergeſtalt verglichen/ wie hernach folget.

Wir **Carl** von Gottes Gnaden Pfaltzgraf bey Rhein / Churfürſt ꝛc. ꝛc. und Wir **Philipp Wilhelm** von GOttes Gnaden Pfaltzgraff bey Rhein ꝛc ꝛc. Thun kund und bekennen hiermit; Nachdem wir uns wohlbedächtlich erinnert der Güldenen Bull / Röm. Käyſerl. und Königl. Decreten und Satzungen / auch deren von unſern löblichen Vorfahren/ Pfaltzgraffen und reſpectivè Churfürſten Chriſtſeligſter Gedächtnüß / vor etlich hundert Jahren/ auch hernach auffgerichteter Pactorum Gentilitiorum, und darinnen enthaltenen ſtattlichen Verſehungen / damit ſie nicht allein die von GOtt ihnen anvertraute Churfürſtenthumen und Fürſtenthümer/Land und Leute / auch deren Zugehör / bey ihren Ehren/ Würden und auffnehmender Wolfahrt erhalten / ſondern auch ſolches förder alſo beyſammen und unzertrennet / auff ihre nechſt-gebührtete Erben und Nachkommen devolviren und kommen laſſen möchten / deme zu folge ſolche Churfürſtenthumen und Fürſtenthümer/der Pfaltz-Graffſchafft am Rhein/ ſamt deren Zugehör/nach tödtlichem Hintritt weyland **Otto Heinrichs** / Pfaltzgrafens und Churfürſtens/ohne Hinterlaſſung ehelicher Leibes-Erben an weyland **Friederich** den Dritten / Pfaltzgraffen und Churfürſten / und dann fürter in abſteigender Lini auff uns Pfaltzgraff **Carl** Churfürſten/auſſer dem jenigen/ſo unſerm Churhauß / laut Weſtphaliſchen Friedens/ auff gewiſſe Weiſe und Reſervation, abgangen / geſtammet ſeynd. Und dann **Wir Pfaltzgraff Carl**/ und Wir Pfaltzgraff **Philipp Wilhelm** / uns gleicher maſſen ſchuldig erkennen / obgedachten Röm. Käyſ. und Königl. Ordnungen/wie auch von unſern Löbl. Vorfahren auffgerichteten Erb- und Altvätterlichen Verträgen/und anderen deren heylſamen Vorſehungen/zu mehrerem Auffnehmen und Wolfahrt unſers Churfürſtl. und Fürſtl. Hauſes der Pfaltzgraffen bey Rhein/ getreuen Fleiſſes nachzuleben / allermaſſen dann wir ein ſolches/ ſeit unſerer geführten Regierung / nach aller Müglichkeit gethan / und hinfüro mit Gött-

lichem Beyſtand zu thun gemeynet ſeynd; Auch Wir Pfaltzgraff **Carl** Churfürſt/ſolchem nach ferner bey uns erwogen / daß/ob ſchon Wir durch Gottes Gnade bey geſunden Leibes-Kräfften uns annoch befinden/gleichwol bißher mit ehelichen Leibes-Erben von GOtt dem Allmächtigen nicht geſegnet ſind/ mithin nach Gottes heiligem Willen es ſich begeben möchte/daß Wir/ als der einige noch lebende Pfaltzgraff von der jetzigen Chur-Lini/ohne eheliche männliche Leibes-Erben mit Todt abgiengen; Als haben auff ſolchen in Gottes Händen ſtehenden Fall Wir Pfaltzgraff **Carl** / Churfürſt / und Wir Pfaltzgraff **Philipp Wilhelm**/ vor uns/unſre Erben und Nachkommen/ zu Stet- und Veſthaltung obangezogener Güldener Bull / Röm. Käyſerl. und Königl. Decreten und Satzungen/auch unſerer Löbl. Vorfahren Diſpoſition und Ordnungen / um dieſes Churfürſtl. Hauß der Pfaltz / ſambt deſſen Land / Leuten und Angehörigen / bey ſeiner Reputation, Ehren / Hoheiten/ Rechten und Gerechtigkeiten/auff künfftige Zeiten und unſere Nachkommen/ zu erhalten/ und allen bey dergleichen Veränderungs-Fällen / ſich offt ereignenden höchſt-ſchädlichen Mißverſtändnüſſen und Uneinigkeiten / ſo viel an uns iſt/vorzukommen/ dahingegen es ferner dahin zu richten/ damit von dem Churhauß Pfaltz dem Heil. Röm. Reich / zu gemeiner Wolfahrt unſers geliebten Vatterlandes/ſo viel ſtattlicher gedienet werden möge/uns mit gutem Vorbedacht/und gnugſamer hin und wieder beſchehener Wiederlegung/auch mittelſt zuſammen gefügter beyderſeits gevollmächtigter Miniſtrorum und Räthe / gepflogener Abrede / in folgenden Puncten darüber verglichen.

Primo.

Daß auff unſers Pfaltzgraffen Carls/Churfürſtens/ in Gottes heiligem Willen ſtehenden tödtlichen Abgang / ohne Verlaſſung eheleiblicher Leibes-Erben / oder da wir dergleichen hinterlieſſen / ſelbige oder dero eheleibliche männliche Deſcendenten ohne fernere Legitime Succeſſion an eheleiblichen Manns-Erben mit Todt abgehen ſolten/ſolchen Falls Wir Pfaltzgraff Philipp Wilhelm/ oder aber / da wir alsdann nach Göttlicher Schickung nicht mehr bey Leben ſeyn würden / unſer Pfaltzgraff Philipp Wilhelms älteſter Sohn / der ein Lay iſt / und deſſen eheleibliche Manns-Erben / oder da dieſer ebenfalls keine dergleichen hinterlieſſe/ein anderer aus unſern Söhnen/ſo ihm in der Regierung und Layenſtand nachfolget / (maſſen in allen ſolchen Succeſſio ordinis, ſecundum pacta familiæ in unſern Linien obſerviret werden ſolle) vermög der Güldenen Bull/auch Röm. Käyſerl. und Königl. Satzungen / Decreten und Ordnungen / wie auch unſerer Löbl. Vorfahren / Pfaltzgraffen / und reſpectivè Churfürſten / Erb-Vereinigungen / deren im Weſtphaliſchen Friedenſchluß geſchehener Confirmationen / und erfolgter Käyſerl. Mit-Belehnungen / das Churfürſtenthum der Pfaltzgraffſchafft am Rhein/ und

und darzu gehörige Fürſtenthümer/ Land/ Leute und Angehörige / wie die zur ſelbigen Zeit gefunden/ oder von uns Pfaltzgraff Carl Churfürſt verlaſſen worden / ſamt ihren Dignitäten / Würden / Hoheiten / und Ertz-Schatzmeiſter-Amt / auch allen ihren Ein- und Zugehörungen / wie das alles von unſern Vor-Eltern Pfaltzgraffen/ Churfürſten / biß auff den dreyſſigjährigen Teutſchen Krieg ingehabt und beſeſſen/ auch durch gemeldten An. 1648. zu Münſter und Oßnabrück auffgerichteten Friedenſchluß / weyland unſers Herrn Vatters Gnaden/ Pfaltzgraffen Carl Ludwigen/ Churfürſten/ Chriſtſeligſter Gedächtnuß / reſtituirt worden / und auff uns kommen iſt / nichts / auſſer dem / worüber in gegenwärtigem Receſs ausdrücklich diſponirt iſt / ausgenommen/ als zur ſelbigen Zeit ankommender regierender Churfürſt/ und wahrer rechter ungezweiffelter Erb / und Pfaltzgraff bey Rhein/ empfangen / beſitzen / und auff unſere eheliche Manns - Erben bringen ſollen ; Wie dann auch Wir Pfaltzgraff Carl / Churfürſt/ hiemit die Verſicherung thun/ daß/ gleich wie wir währender unſerer Regierung bekantliche unſere Land und Leute in beſſern Stand und Auffnehmen zu bringen / mit groſſer Sorgfalt/ Mühe und Koſten uns nicht wenig angelegen ſeyn laſſen / alſo auch ſolches noch ferner thun / und mit unſerm Willen einige Diſmembration oder Alienation, der zur Chur gewidmeter Güter/ nicht verhängen noch geſtatten/ viel weniger ſelbſt vornehmen werden.

Secundo.

Demnach in dem Weſtphaliſchen Friedenſchluß ausdrücklich verſehen/ wie es insgemein zwiſchen denen Evangeliſch-Reformirten/ auch Evangeliſch-Lutheriſchen / und denen Catholiſchen in dem Punct der Religion/ abſonderlich aber in der Churfl. Pfaltz zu halten ; Als verſprechen Wir Pfaltzgraff Philipp Wilhelm / vor uns / unſere Erben und Nachkommen / daß auff ermeldten Fall / wir die Evangeliſch-Reformirte und Evangeliſch-Lutheriſche Religion in dem Stand / wie obgedachter Weſtphaliſcher Friedenſchluß durchgehends / abſonderlich Artic. IV. ſpecialiter mit ſich bringet und verordnet / in der Chur-Pfaltz / und darzu gehörigen Fürſtenthumern/ Landen und Bottmäſſigkeiten / gäntzlich laſſen/ die Bedienten/ Unterthanen und Angehörige bey ſolcher Religion und ihrer Gewiſſens-Freyheit ſchützen / alle Evangeliſche Reformirte und Evangeliſch-Lutheriſche Pfarrer und Schuldiener / in Städten und auff dem Lande / die Zeit ihres Lebens bey ihren Bedienungen ruhig laſſen / und der Abgehenden Stellen mit tüchtigen Subjectis von gedachter Religion jedesmals erſetzen wollen ; So viel auch den/ zu Handhabung der Evangeliſch-Reformirten und Evangeliſchen Lutheriſchen Kirchen und Schulen / angeordneten Kirchen-Rath / deßgleichen die zu Unterhaltung der Pfarrer und Schuldiener / wie auch verfügender Reparation

der Kirchen/ Pfarr- und Schulhäuſer / und übrige adminiſtration derer / zu obigem Gebrauch gewidmeter geiſtlichen Kirchen-Güter und Gefälle / auch Stifftungen / angeordnete Verwaltung / und daß ſelbige alſo/wie dieſe beyde Corpora mit reſpective geiſt- und weltlichen Kirchen-Räthen und Verwaltern / auch Zugeordneten / auff ſich begebenden obgemeldten Succeſſions-Fall / beſtellt ſeyn werden / ungeändert und ruhig zu laſſen / auch die erledigte Stellen mit Evangeliſch-Reformirter Religion zugethanen Perſonen / der Chur-Pfältziſchen jetzigen Kirchen und Kirchenraths-Ordnungen und Verwaltungs Inſtruction gemäß / zu erſetzen ; ferner auch die Inſpectores und Pfarrer über Kirchen und Schulen / wie vorhin / deßgleichen die zu Verwaltung gehörige geiſtliche Kirchen Güter und Gefälle / auch Stifftungen / und deren Adminiſtration, ſamt und ſonders / wie imgleichen die jenige geiſtliche Gefälle / ſo bey der Chur-Pfältziſchen Renth-Cammer abſonderlich verwaltet/oder was ſelbige aus ihren Gefällen denen Geiſtlichen zu deren Unterhalt zu reichen ſchuldig / und auch bißhero darzu angewieſen worden / belanget / verſprechen Wir Pfaltzgraff Philipp Wilhelm / gleichfalls es dergeſtalt darbey verbleiben zu laſſen und zu handhaben / wie es obbemeldter maſſen der Inhalt des Inſtrumenti Pacis erfordert und mit ſich bringet.

Tertio.

Ferner ſo geloben und verſprechen Wir Pfaltzgraff Philipp Wilhelm / für uns und unſere Erben / daß Wir auff gemeldten Fall alle hochgedachten Herrn Churfürſten Carls Liebd. angeordnete Cantzley-Collegia, als dero Geheimde / wie auch Regierungs- und Hof-Gerichts- ingleichem bey dero Lehen und Renth-Cammer beſtellte Räthe und Secretarien / auch andere zu gedachten Raths Collegiis gehörige Bedienten und Cantzley-Verwandten / wie nicht weniger die Ober- und Unter-Beambten / und Bedienten in Städten und auff dem Lande / ſo auff entſtehenden obgemeldten Fall ſich würcklich in Dienſten befinden werden / bey ihren Bedienungen und Beſtallungen ungeändert laſſen wollen / dafern jedoch nicht etwa einige derſelben / durch Untreu und Ubelverhalten / zur unumgänglichen Veränderung befügte Urſach geben würden / welche Beſchuldigung wir vorhero wohl unterſuchen laſſen / die Beklagte gnugſam hören / und gegen die Juſtitz nichts verhängen wollen; Wann auch auff obgemeldten Fall / gedachten Räthen und Bedienten / wie auch ſonſten durchgehends allen andern hochgedachten Herrn Churfürſtens Liebd. Dienern / einiger Rückſtand an ihrer Beſoldung gebühren ſolte / denſelben wollen wir förderlich abtragen laſſen. Was anlanget die Erſetzung der Vacantien / ſo in jetzt gemeldten Bedienungen / auff ſich begebenden Succeſſions-Fall / hiernächſt erſcheinen möchten / da hat es zuförderiſt mit dem Kirchen-Rath und der Verwaltung / ſamt darzu gehörigen / bey Kirchen und

Schulen

Schulen bedienten Perſonen / als in einer geiſtlichen Sache / bey dem vorhergehenden zweyten Punct ſein ungeändertes Bewenden; Betreffend aber die offtgemeldten Falls / bey weltlicher Adminiſtration und Landes-Regierung/wie auch in denen Aemtern erfolgende Vacantien/und deren Erſetzung/ haben Wir Pfaltzgraff **Carl** / Churfürſt / und Wir Pfaltzgraff **Philipp Wilhelm**/ für uns / unſere Erben und Nachkommen/uns dahin verglichen/ daß die Geheimbde Regierung- Hofgerichts- und Renth-Cammer Raths-Collegia, wie auch darzu gehörige Miniſtri, Räthe/ Cantzley-Verwandten und andere Bediente nach Nothdurfft der weltlichen Lands-Regierung/ jederzeit ſollen beſtellet ſeyn und bleiben / und daß bey erfolgenden Vacantien (dann wegen derer/ſo ſich auff begebenden Fall in officiis befinden / hat es/ wie obgemeldt / ſein Bewenden) es dergeſtalt gehalten werden / daß kein Theil/der in dem Inſtrum. Pacis zugelaſſener Religionen/ davon excludirt ſeyn/ noch ſich deßwegen gegen den Friedenſchluß beſchwert befinden / ſondern ſelbiger ebenfalls mit darzu gezogen werden ſoll. Ebener maſſen ſolle es bey wieder Erſetzung der auff dem Land abgehender Ober-Beambten obſerviret werden; Auch ſollen die Evangeliſch-Reformirte/ und Evangeliſch-Lutheriſche / ſowol zu denen Ober Amptmanns- als zu Landſchreiber-Bedienungen / auff obgemeldte Weiſe mitgezogen werden. Was anlanget die Unter-Beambten / und andere geringe Land-Bedienungen / ſollen die Evangel. Reformirte und Evangeliſch-Lutheriſche Perſonen ebenfalls zu Wieder-Beſtellung/ in dergleichen Dienſten auff obige Weiſe mitgenommen werden. Ubrigens wollen Wir Pfaltzgraff **Philipp Wilhelm** / unſere Erben und Nachkommen / die unſere Cathol. Religions-Verwandten dergeſtalt vermittelſt ihren Beſtallungen/ einſchrencken und verbinden laſſen / daß die Evangel. Reformirte und die Evangel. Lutheriſche Bedienten und Unterthanen ſich der Religion halben von ihnen das geringſte widrige nicht zu beſorgen haben / ſondern bey dem jenigen/ was in dieſem Vergleich enthalten/beſtändig und ungekränckt gelaſſen werden ſollen.

Quarto.

Demnach auch unſer **Carl** Pfaltzgraffens Churfürſtens Liebd. in Gott ruhende Vorfahren/ Pfaltzgraffen Churfürſten / aus Churfl. Eyffer in ihren Landen die Schulen / inſonderheit aber das general-Studium, die Univerſität in ihrer Reſidentz-Stadt Heydelberg / zu GOttes Ehren / und Auffnehmen der ſtudirenden Jugend / löblich fundirt / dieſer Univerſität gewiſſe Statuta und Ordnungen vorgeſchrieben/auch mit ſtattlichen Privilegien/Freyheiten/und zu ihrem Unterhalt mit nöthigem Einkommen ſie begabt/und hernacher ſolches aus erheblichen Urſachen gebeſſert und gemehrt haben / und dann von uns Pfaltzgraffen **Carl** Churfürſtens Hrn. Vattern Gnaden/nach

der Chur-Pfältziſchen / vermög Weſtphaliſchen Friedenſchluſſes erfolgten Reſtitution, gedachte Univerſität mit ihren Statutis, Privilegiis und Einkommen wieder auffgerichtet / und mit gelehrten und qualificirten Profeſſoribus in allen Facultäten beſtellet / auch von uns ſeit während unſerer Churfürſtlichen Regierung in ſolchem guten Stand erhalten worden / und wir ſolches ferner zu thun vermeynet ſeynd / als geloben und verſprechen Wir Pfaltzgraff Philipp Wilhelm für uns / unſere Erben und Nachkommen hiemit ferner / auff mehrged. Succeſſions-Fall / beſagte Univerſität und derſelben fürgeſetzte Perſonen / in allen Facultäten / ſamt allen ihren Gliedern und Collegiis, als dem Contubernio, Domo Dionyſiana, Collegio Principis & Sapientiæ, und was ſonſten zur Univerſitat gehörig / bey ihren obgedachten Statuten / Privilegien / Freyheiten / Einkommen / Renthen und Gerechtigkeiten / wie nicht weniger die in Städten und auff dem Land angeordnete Gymnaſien und Schulen / ſambt denen darzu verordneten und incorporirten Häuſern / Güter / Gefällen und Einkommen / wie auch allen Zugehörungen / Rechten und Gerechtigkeiten / wie ſolche alle Namen haben mögen / gebührender Weiſe zu ſchützen und zu handhaben / auch die Profeſſores, Rectores und Præceptores, wie in beyden vorhergehenden Articulis gemeldet worden / auff darinn gemeldten Fall / gleichfalls bey ihren Bedienungen ungehindert zu laſſen. Was die Wieder-Erſetzung der abgehenden Stellen bey der Univerſität anlanget / ſo hat es mit der Theologiſchen Facultät / als welche von dem obigen zweyten Punct dieſes Vergleichs mit dependiret / und darunter begriffen / dergeſtalt ſein Bewenden / daß nemlich dieſer Facultät abgehende Stellen jederzeit allein mit Evangeliſch-Reformirter Religion zugethanen tüchtigen Subjectis, denen Statuten der Univerſität gemäß / zu erſetzen; Ingleichem hat es wegen Wieder-Erſetzung der Rectoren und Præceptoren bey denen Gymnaſiis und Schulen / bey der Diſpoſition des vorhergehenden zweyten Articuls ſein ungeändertes Bewenden. Was aber die andern Facultäten bey der Univerſität betrifft / als die Juriſtiſche / Mediciniſche / Philoſophiſche / ſolle in ſelbigen / auff den Fall erledigter Stellen / jederzeit alternativè, als einmal durch ein Evangeliſch-Reformirtes / oder Evangeliſch-Lutheriſches / und das andermal durch ein Catholiſches tüchtiges Subjectum, und ſo fort alternando, nach vorhergehender den Statuten der Univerſität gemäſſen Præſentation, die Erſetzung und Wieder-Beſtellung geſchehen. Wegen der Adelichen und Ritterlichen Exercitien-Meiſter hat es die Meynung / daß beyderſeits / ſowol Evangeliſch- als Catholiſche / nach ihrer in denen Exercitiis erlangter Perfection, zugelaſſen / und keinen von offtgemeldten beyden Religionen auszuſchlieſſen.

Quinto.

Quinto.

Und demnach zwiſchen weyland unſers **Carl** / Churfürſten / Pfaltzgraffen Herrn Vattern Chriſtſeel. Gedächtnüß / und unſerer hochgeehrten Frau Mutter Gnd. und dann ferner zwiſchen uns und unſerer hertzgeliebten Gemahlin Lbd. in denen auffgerichteten Ehe-Pacten / gewiſſe Widums Vorſorge / nach dem Herkommen bey dieſem und andern Churfürſtl. und Fürſtl. Häuſern / ſind verglichen / ſelbige auch hernach von uns auß bewegenden wohlbefugten Urſachen vermehret und verbeſſert / wie imgleichen mit der verwittibten Frau Hertzogin von Simmern Liebd. wegen dero eine Zeitlang ſtrittig geweſenen Widumen Unterhalts / unlängſt ein gewiſſer Vergleich getroffen / ſo dann denen von unſers Herren Vatters Gnd. hinterlaſſenen ſämtlichen Raugräfl. Kindern / ein gewiſſes Deputat zu ihrem Unterhalt / laut darüber auffgerichteten Receſs, von uns verordnet worden; Als geloben und verſprechen wir Pfaltzgraff **Philipp Wilhelm** vor uns / unſere Erben und Nachkommen / daß wir denen deßwegen auffgerichteten Reſpective Churfürſtl. Widums-Verſchreib- und Vermehrungen / auch Simmeriſchen Widums- und Raugräfl. Alimentations Receſs, wie ſelbige unſern Gevollmächtigten bey dem Schluß dieſes Vergleichs / ſeynd in Original vorgewieſen / und in beglaubter Abſchrifft zugeſtellet worden / alles ihres Inhalts veſtiglich wollen nachkommen / und darwieder in keine Wege handlen / noch daß ſolches durch andere geſchehe / geſtatten noch verhängen.

Ingleichen verſprechen wir Pfaltzgraff **Philipp Wilhelm** vor uns und unſere Erben / daß auff obgedachten Succeſſions-Fall / da des Herrn Churfürſten **Carln** Liebd. ohne eheliche Mannes-Erben mit Todt abgehen ſolten / wir alle bey dem Chur-Hauſe ſich befindende Allodialia, ſo weit ſolches dem Herkommen und pactis gentilitiis, auch Kayſerl. Mitbelehnungen gemäß / deroſelben Allodial Erben / oder welchen des Herrn Churfürſten Liebd. etwas davon durch ein Teſtament / oder ſonſten verſchaffen möchten / ohne Verweigerung und Auffenthalt wollen abfolgen / und überlieffern laſſen.

Und nachdem uns Pfaltzgraff **Carl** / Churfürſten / und unſerm Chur-Hauſe auß dem Weſtphaliſchen Frieden-Schluß und deſſen Diſpoſition, verſchiedene und anſehnliche Reſtituenda Eccleſiaſtica und Politica, ſambt andern hohen Rechten und Gerechtigkeiten / annoch kundbarlich gebühren / welche zwar unſers Chriſtſeel. Herrn Vattern Gnd. ſo wohl bey dem Kayſerl. Hofe / als bey vorigem und noch währendem Reichs-Tag geſucht haben / uns aber biß dahero de facto, immer vorenthalten worden; Als verſprechen wir Pfaltzgraff **Philipp Wilhelm** / daß wir alle in einer ſo wich-

tigen und rechtmäſſigen Sache / ſo wohl am Kayſerl. Hoff / als Reichs-Verſammlung und ſonſten dienlicher Orten / mündliche Officia mit anwenden wollen / damit gedachte Reſtituenda fürderſambſt wieder zur Pfaltz gebracht / und darbey erhalten werden mögen.

Sexto.

Demnach auch ferner unſers Pfaltzgraffen / **Carls** Churfürſtens / Vorfahren / Pfaltzgraffen / Churfürſten / wie auch wir ſelbſten / unterſchiedliche Privilegia und Ceſſiones, Begnadigungen und Freyheiten / denen in der Chur-Pfaltz gelegenen Städten und Communen, abſonderlich zu Religions-Sachen / Beſtellungen der Kirchen und Schulen / in vocation ihrer Pfarrer und Schuldiener / und ſonſten / wie auch einigen privatis, inſonderheit wohl meritirten Räthen und Dienern / auß bewegenden erheblichen Urſachen und dergeſtalten ertheilt / daß dadurch denen Reichs-Fundamental-Geſetzen und pactis familiæ, nicht zu nahe getretten worden; Als geloben und verſprechen wir Pfaltzgraff **Philipp Wilhelm** vor uns / unſere Erben und Nachkommen / daß wir alle ſothane denen Städten / Communen und privatis ertheilte Privilegia, Conceſſiones, Begnadigungen / Freyheiten / und Donationen, wie auch diejenige / ſo wir Pfaltzgraff **Carl** Churfürſt / noch inskünfftige auß bewegenden erheblichen Urſachen / mit verſtandener Reſtriction, auff die Reichs-Fundamental-Geſetze und pacta Familiæ, auch unſere beym erſten Punct gethane Verſicherung / und alſo / daß ein Succeſſor an dero Chur ſich darüber zu beſchweren keine Fugnuß haben wird / ertheilen möchten / nach dem Tenor deren darüber außgefertigten Inſtrumenten / allerdings vor genehm halten wollen.

Septimo.

Wir Pfaltzgraff **Philipp Wilhelm** verſprechen auch ferner für uns und unſere Erben / daß wir die von des Herren Churfürſten **Carls** Lbd. Zeit dero führenden Regierung / bey der Cantzley / und im gantzen Lande beſtättigte alte / wie auch ſelbſt gemachte neu- oder auch ins künfftig machende fernere Verordnungen und Regierungs-Anſtalten / in ſo weit ſelbige ebenſals / wie wir Churfürſt und Pfaltzgraff **Carl** hiemit verſichern / der Güldenen Bull / dem Weſtphaliſchen Frieden-Schluß / denen pactis Familiæ, auff Maaß und Weiſe / wie ſelbige in jetztgedachtem Weſtphaliſchen Frieden-Schluß beſtättiget / auch des Hauſes Herkommen und deſſen beſtändigen Wohlfahrt / nicht zu wieder ſeyn / viel weniger fürdershin zuwider ſeyn ſollen / alles ihres Inhalts / vor genehm halten / beobachten und beſtättigen / abſonderlich auch die Unterthanen und Angehörige im gantzen Chur-

Churfürſtenthum und angehörigen Landen / in denen gemeinen Anlagen / oder ſonſten gegen das Herkommen / nicht beſchweren wollen; Worbey wir Pfaltzgraff **Carl** Churfürſt / uns jedoch außdrücklich bedingen / daß dieſe Vereinigung und Vergleich / einig und allein wie obgemeldt / dahin zu verſtehen / und vor gültig zu erkennen ſeyn ſolte / wann wir / ſo in GOttes heiligen Händen ſtehet / ohne eheleibliche Manns-Erben verfallen / oder da wir dergleichen hinterlieſſen / ſelbige oder deren Legitimè Deſcendentes, ohne eheleibliche Manns-Erben mit Todt abgehen ſolten.

Octavo.

Schließlichen ſo haben wir Pfaltzgraff **Carl** und wir Pfaltzgraff **Philipp Wilhelm** / für uns / unſere Erben und Nachkommen / oder ſo ſie minderjährig ſeyn ſolten / dero Adminiſtratorn und Vormündern / bey unſern Churfürſtl. und Fürſtl. Würden / Ehren und Treuen an eines leiblichen Eydes ſtatt / je einer dem andern wohlbedächtlich zugeſaget und verſprochen / verſprechen einander auch hiemit und in Krafft dieſes Vergleichs / daß wir alles das jenige / ſo in dieſer Erb-Vereinigung und Vergleich enthalten / in allen Articuln und Clauſuln / ſtät / veſt und unzerbrüchlich wollen halten / und treulich vollziehen / darwieder nimmermehr in einige Weiſe handeln / noch daß es von andern geſchehe / verhängen oder geſtatten wollen.

Nono.

Wir Pfaltzgraff **Carl** / Churfürſt / und wir Pfaltzgraff **Philipp Wilhelm** vor uns / unſere Erben und Nachkommen / verzeihen und begeben uns auch alles und jedes / das hierwieder von jemand / wer der auch ſeye / jemahls gehandelt / tractirt und fürgenommen wäre / oder auch werden möchte / darzu aller Einreden / geiſt- und weltlicher / gegenwärtiger und zukünfftiger Behelff und Exceptionen in- und auſſerhalb Rechtens / auch aller Abſolution, Diſpenſation, Reſtitution in integrum, und dergleichen Mittel / wie die immer Schein und Nahmen haben / oder von wem die hergelangen / und der Kayſerl. Güldenen Bull / denen Reichs-Satzungen / Decreten / Ordnungen und Fürſehungen / unſerer Vorfahren / auch abſonderlich dieſer unſerer Vereinigung und Vergleich zum Abbruch oder zuwieder ſeyn / oder verſtanden werden möchten / uns derſelben ſelbſten / noch unſere Erben und Nachkommen / nimmermehr anzunehmen / zu erlangen / fürzuwenden / noch zu gebrauchen in keine Wege.

Decimo.

Ferner haben wir uns freundlich dahin verglichen / daß wir zu deſto mehrer Veſthaltung des Vergleichs / bey dem Allerdurchleuchtigſten und

Großmächtigſten Fürſten und Heern / Herrn Leopoldo / Röm. Kayſern/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs rc. unſerm allergnädigſten Kayſer und Herrn/ bittlich anſuchen wollen / dieſen Vergleich durch dero Kayſerl. Confirmation zu beſtättigen / in tröſtlicher Zuverſicht / ſolches bey allerhöchſtged. Ihr. Kayſerl. Maj. unweigerlich zu erhalten.

Undecimo.

Und obwohl wir Pfaltzgraff Carl / Churfürſt / und wir Pfaltzgraff Philipp Wilhelm / gegen einander das freund-vätterliche Vertrauen haben/ daß wir dieſem auffgerichteten Vergleich und Erb-Vereinigung beederſeits/ unverbrüchlich nachkommen / und dargegen in keine Wege handlen werden/ auch wir Pfaltzgraff Philipp Wilhelm auff begebenen Fall/ zu unſern Erben und Nachkommen / uns eines gleichmäſſigen verſehen/ und ſelbige dahin treulich anweiſen wollen ; Darneben auch wir beederſeits der unterthänigſten Zuverſicht ſeynd / daß die jetzt regierende Kayſerl. Majeſt. über dero Confirmation dieſes Vergleichs kräfftig halten werden : Damit jedoch ſothaner Vergleich bey erfolgendem offtgemeldten Fall / als eine beſtändige / auff den Grund der Reichs-Satzungen und pactorum Familiæ geſchehene/ immerwährende Erb-Vereinigung des Chur-Hauſes Pfaltz / nicht nur in unſern Pfaltzgraff Philipp Wilhelms Lebzeiten ſondern auch bey unſern Erben und Nachkommen / deſto beſtändiger und unverbrüchlicher gehalten werde ; So haben wir Pfaltzgraff Carl Churfürſt / und wir Pfaltzgraff Philipp Wilhelm / Uns verglichen / dieſe Verbindung denen ſämtlichen Garantien des Weſtphaliſchen Frieden-Schluſſes/ gleich hiemit geſchiehet/ zu unterwerffen.

Duodecimo.

Zu wahrer Urkund deſſen haben wir Pfaltzgraff Carl Churfürſt/ und wir Pfaltzgraff Philipp Wilhelm / zwey gleichlautende Exemplarien verfertigen laſſen / deren eines wir Pfaltzgraff Carl Churfürſt / und das andere wir Pfaltzgraff Philipp Wilhelm/ neben unſerm älteſten Sohn Pfaltzgraff Johann Wilhelm / eigenhändig unterſchrieben/ mit unſern Churfürſtl. und Fürſtl. Inſiegeln bekräfftiget / und jeder Theil ſolches ſein gefertigtes Exemplar außwechlen und extradiren laſſen. Datum Heydelberg den (5.15.) Junii 1685.

Tertio Decimo.

Als bekennen wir unterſchriebene Churfürſtliche Pfältziſche / wie auch Hochfürſtl. Pfaltz Neuburgiſche Miniſtri und Räthe / daß dieſer Receſs in allen Puncten von Wort zu Wort dergeſtalt / wie ſelbiger allhier inſerirt

rirt iſt / von uns alſo verglichen / und dabey verſprochen worden / daß ſelbiger von unſern gnädigſten Herren Principalen ehiſt-möglichſt / und längſt innerhalb 4. Wochen Zeit / werde außgefertiget und vollzogen / auch die Original Exemplarien durch beyderſeits abſchickende Secretarios in hieſiger Reichs-Stadt / darüber man ſich des eigentlichen Tags halben durch Correſpondenz-Brieff noch vorhero zeitlich zuvergleichen / gegen einander Zug umb Zug / außgewechſelt werden. Zur Urkund iſt dieſes in Duplo verfertiget / von uns Churpfältziſchen und Hochfürſtl. Pfaltz-Neuburgiſchen Miniſtris eigenhändig unterzeichnet / unſer angebohrne und gewöhnliche Pittſchafft hierunder getruckt / und von jedem Theil ein Exemplar zu Handen genommen worden. So geſchehen Schwäbiſch Hall den (12. 22.) May 1685.

(L.S.) Wolff Dieterich Graff von Caſtel.
(L.S.) Johann Ludwig Langhans.
(L.S.) Frantz Ernſt Graff Fugger.
(L.S.) Johann Friederich Urſch auff Matzen.

Fürſtlich Pfaltz-Veldenziſch Schreiben /
An
Die Chur-Pfältziſche-Regierungs-Räthe.

Von GOttes Gnaden Leopold Ludwig / Pfaltzgraff / bey Rhein / Hertzog in Bayern / und Graff zu Veldentz / ꝛc.

Unſern freundlichen Gruß mit geneigtem Willen zuvor / Hochgebohrner / Freundlicher Lieber Vetter / wie auch Wohlgebohrne / Edle und Hochgelehrte / beſonders Liebe und Liebe Beſondere.

DEmnach uns gewiſſe Nachricht zukommen / daß nach dem Willen GOttes unſer weyl. freundlich-geliebter Herr Vetter / Herr Carl / Pfaltzgraff beym Rhein / Hertzog in Bayern / und Graff zu Veldentz / des Heil. Röm. Reichs-Ertz-Schatzmeiſter und Churfürſt / ꝛc. Geſtern Nachmittag zeitlichen Tods verblichen / und alſo Ihre Liebd. ohne Männliche Deſcendenten abgangen / uns aber / als dem nechſten Agnaten / die Chur / ſamt deme / was daran hänget / rechtlich zu- und angefallen; Als haben wir gegenwärtigen den Veſten / unſern Hoff-Rath / und lieben Getreuen / Johann Haubold von Schönberg / zu denenſelben abſchicken wollen / nicht allein unſere Condolenz, wegen ſothanen frühzeitigen

gen Todesfalls ihres gnädigſten Herren gegen dieſelbe zu bezeugen / ſondern auch unſer bey dieſer Chur- und dero Fürſtenthumb und Landen habendes Recht denenſelben hiemit auffs beſte / als es ſeyn kan / zu inſinuiren / und zugleich gnädiglich geſinnen wollen / daß ſie ſich in allen und jeden / die Churfürſtl. Regierung betreffenden Geſchäfften und Vorfallenheiten / an uns zu halten / maſſen wir im Werck begriffen / der Poſſeſſion dieſes Churfürſtenthumbs und übriger Fürſtenthümer und Landen uns ſelbſt zu näheren / euch erſuchend / ihr derentwegen uns nichts præjudicirliches vorgehen zu laſſen geruhen wollet / ihrer ſo wohl mündlich gegen bemeldten unſern abgeſchickten / als ſchrifftlichen Antwort erwartende / verbleiben wir denenſelben mit gnädigen Willen wohl beygethan. Datum Straßburg / den (17. 27.) May 1685.

Des Vettern

Dienſtwilliger

Wie auch der übrigen Herren Regierungs-Räthe

Geneigtwilliger

Leopold Ludwig / Pfaltzgraff / ꝛc.

Antwort deren Chur-Pfältziſchen Regierungs-Räthen.

DEm Cavallier von Jhr. Durchl. dem Herren Hertzogen zu Veldentz / ꝛc. iſt zu bedeuten ; Es hätten der Chur-Pfaltz Groß-Hoffmeiſter und geheime Räthe Jhrer Durchl. neuerlich formirende Prætenſion auß dero erſt heut / auff gnädigſten Befehl Jhrer Hochfürſtl. Durchl. des Herren Teutſchmeiſters / als Seiner Churfürſtl. Durchl. ihres jetzigen rechtmäſſigen Landes-Fürſten gevollmächtigten Gewalthabers / erbrochenem Schreiben / gantz unvermuthet vernommen / zumahln des Herren Hertzogen zu Neuburg Durchl. dero jetztgedachter gnädigſter Churfürſt und Herr / durch die Erb-Verträge des Chur-Hauſes Pfaltz / dem Weſtphaliſchen Frieden-Schluß / als pactum publicum & pragmaticam ſanctionem im Röm. Reich / wie auch erfolgten Mitbelehnungen vor den nächſten Agnaten und unzweifflichen Succeſſorn dieſes Churfürſtenthumbs / Fürſtenthümern und gehörigen Landen erkandt / ferner ſolch dero Erb- und Succeſſions-Recht / von weyland Se. Churfürſtl. Durchl. höchſtſeel. Andenckens / in der

jüngſt

jüngſt mit der jetzt regierenden Churfürſtl. Durchl. errichteten Erb-Vereinigung und Vergleich beſtättiget / und darauff ſie Groß-Hofmeiſter und geheime Räthe / weder jetzt noch zukünfftig in dieſer Materie einige Schreiben von Ihr. Durchl. annehmen / weßhalben auch dieſes obgedachte zurück gelieffert werde / würden demnach Ihr. Durchl. gelieben / bey Sr. Churfürſtl. Durchl. ſich ſelbſt zu addreſſiren. Heydelberg den 20. Maji 1685.

Herrn Friederich Wilhelms Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin gegen Chur-Brandenburg / in puncto der Eventual-Succeſſion in den Mecklenburgiſchen Landen / von ſich geſtellte Erklärung.

VOn GOttes Gnaden Wir Friederich Wilhelm / Hertzog zu Mecklenburg / &c. tit. Urkunden und bekennen / hiemit für Uns / und Unſere Erben und Succeſſores, Hertzoge zu Mecklenburg / daß wir Uns gegen den Durchläuchtigſten Fürſten / Herrn Friederich den Dritten / Marggraffen zu Brandenburg / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürſten / wegen der von Sr. Lbd. verlangender Erbhuldigung in den Mecklenburgiſchen Landen / als auch in den beyden zu Wißmar / Pöel und Neu-Kloſter ſurrogirten Fürſtenthumen Schwerin und Ratzeburg / dergeſtalt freund-vetterlich erkläret haben / erklären Uns auch in Krafft dieſes hiermit nochmals dahin / daß Wir bey erfolgender unſer Landes-Huldigung nicht allein in unſerm Hertzogthum / nach Maßgebung der Anno 1442. errichteten Reverſalen / ſondern auch in den beyden ſurrogirten Fürſtenthümern / Schwerin und Ratzeburg / zumalen da Ihre Käyſerl. Maj. dem Chur- und Marggräfflichen Hauſe Brandenburg allbereit die Belehnung und Confirmation der eventualen Succeſſion auff die Mecklenburgiſche Lande / auch in ſpecie auff die Fürſtenthümer Schwerin und Ratzeburg ertheilet haben / dieſe Anzeige wollen thun laſſen / daß weil wie vorgedacht in Anno 1442. die damalige Mecklenburgiſche Land-Stände in Præſenz der Hertzogen zu Mecklenburg die Eventual-Erbhuldigung gethan / ſie die Land-Stände im Hertzogthum Mecklenburg / auch in den Fürſtenthümern Schwerin und Ratzeburg deſſen erinnert werden / auff daß ſie / wann nach Göttlicher Schickung der Fall des gäntzlichen Ausſterbens des Fürſtl. Mecklenburgiſchen Stammes männlichen Geſchlechts ſich ereuget / wiſſen mögen / an wen ſie ſich zu halten / und wen ſie für einen rechtmäſſigen Succeſſorn und ihren Erb-Herrn / nemlich den / alsdenn lebenden Churfürſten und Marggraffen zu Brandenburg und deſſen Succeſſoren zu agnoſciren und zu erkennen haben / darnach ſie ſich zu richten.

Wir wollen auch die damaligen / nemlichen in Anno 1442. zwiſchen dem Churfürſten und Marggraffen zu Brandenburg / und denen Hertzogen zu Mecklenburg errichtete Reverſalen hiermit alles Inhalts / gleich wären ſie würcklich anhero geſetzet / renoviret / und zugleich auff unſere Fürſtenthümer Schwerin und Ratzeburg / in Krafft dieſes extendiret haben / ingleichen Sr. Liebd. das Protocoll, ſo bey unſern künfftigen Huldigungen wird gehalten werden / einſchicken / damit dieſelbe ſehen mögen / daß die Notification obgeſchriebener maſſen verſehen ſey; Wir zweiffeln auch nicht / daß unſere Succeſſores an der Regierung ſolche Anzeige werden geſchehen laſſen / ſolte aber über Verhoffen dieſelbe nachbleiben / ſo ſoll doch deren Unterlaſſung Sr. Lbd. an dero ohne dem gnugſam fundirten Succeſſions-Recht zu keinem Nachtheil gereichen.

Wir erklären uns auch gegen Sr. Lbd. freund-vetterlich dahin / daß wir und unſere Succeſſores an der Regierung Sr. Lbd. und ihrem Chur- und Marggräfflichen Hauſe / der obgedachten Eventualen Succeſſion halber zum Præjudiz, mit niemand uns engagiren und tractiren wollen / bedingen auch hiebey / daß uns und unſern Succeſſoren / ſo lange von unſerm Hauſe Mecklenburgiſche Herren im Leben ſeyn / nach wie vor / die Landes-Regierung freye Diſpoſition in unſern Hertzog- und Fürſtenthümern ohne Eintrag geruhig / als auch daſſelbe / was uns und unſern Nachkommen / Hertzogen zu Mecklenburg / als Reichs-Fürſten / vermöge der Reichs-Conſtitutionen und des §. Gaudeant: Inſtrumenti Pacis Oſnabrugenſis competiret / unbeſchrencket gelaſſen / dann auch / daß künfftig dem letzten Landes-Herrn / Hertzogen zu Mecklenburg / freye Hände bleiben von den Allodialibus zu teſtiren / oder ſonſten zu diſponiren / auch die alsdann hinterlaſſene Fürſtliche Wittwen eine oder mehr / auch die unvermählte Princeſſinnen zu verſorgen / auch wann Standmäſſige Perſonen ſie heyrathen wollen / daß ſie alsdann nach ihrem Fürſtl. Stande ausgeſteuret werden / da über das ihnen auch die Fräulein-Steuer aus dem Lande / wie es mit den Land Ständen verglichen / gebühret / und gerichtet werden ſoll / wie auch daß unſern Land-Ständen und Einwohnern / ſowol im Hertzogthum Mecklenburg / als den beyden Fürſtenthümern / Schwerin und Ratzeburg / ihre Privilegia, Freyheiten / Gerechtigkeiten / und wohlhergebrachte Gewohnheiten beybehalten / und von dem Churfürſten und Marggraffen / wann dieſelbe nach Gottes Willen zur Succeſſion gelangen / renoviret und confirmiret werden mögen. Wie dann auch Wir zu Ihrer Lbd. das freund-vetterliche Vertrauen haben / Sie werden und wollen uns in unſern / und unſers Hauſes Angelegenheiten / allemal nach Recht und Billigkeit freund-vetterlich aſſiſtiren.

Die Grentz-Streitigkeiten und andere Irrungen / ſo zwiſchen dem Churfürſtl.

fürſtl. Marggräfflichen und unſerm Fürſtl. Mecklenburgiſchen Hauſe / noch unentſchieden / mögen und ſollen durch gütliche Wege / jedem von jedem Theile einige Räthe darzu allemal zu deputiren / abgethan / oder Falls in Güte es nicht zu heben / der Weg Rechtens erwählet und proſequiret / deßfalls aber de facto zu verfahren / ſoll nicht verſtattet werden. Urkundlich haben Wir dieſes mit unſerm Fürſtl. Handzeichen und Inſiegel corroboriret und beſtättiget / ſo geſchehen auff unſer Reſidentz und Veſtung Schwerin / den 12. (22.) Jul. Anno 1693.

(L. S.)

Friederich Wilhelm.

Churfürſt Friederich des Dritten zu Brandenburg wegen der Mecklenburgiſchen Eventual-Succeſſion gethane Gegen-Erklärung.

WIr Friederich der Dritte von Gottes Gnaden / Marggraff zu Brandenburg / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt / in Preuſſen / zu Magdeburg / Cleve / Jülich / Bergen / Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Croſſen und Schwibus Hertzog / Burggraff zu Nürnberg / Fürſt zu Halberſtatt / Minden und Camin / Graff zu Hohenzollern / der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenſtein / wie auch der Lande Lauenburg und Butow / ꝛc. Urkunden und bekennen hiemit für uns / unſere Erben / Succeſſorn, Churfürſten / und Marggraffen zu Brandenburg ; Als der Durchleuchtige / Hochgebohrne Fürſt / unſer freundlicher lieber Vetter / Herr **Friederich Wilhelm** / Hertzog zu Mecklenburg / Fürſt zu Wenden / Schwerin und Ratzeburg / auch Graff zu Schwerin / der Lande Roſtock und Stargard Herr / ſich gegen uns wegen der Erbhuldigung in dem Hertzogthum Mecklenburg / auch den ſurrogirten Fürſtenthümern Schwerin und Ratzeburg / eine Anerinnerung der in Anno Eintauſend vierhundert zwey und viertzig zwiſchen denen Churfürſtlichen und Marggräfflichen / und den Fürſtlichen Mecklenburgiſchen Häuſern errichteten Reverſalen / alſo erkläret haben / daß wir mit Ihrer Lbd. freund-vetterlich content und der Zuverſicht ſeynd / Ihre Lbd. und dero Erben und Succeſſorn werden demſelben verſprochener maſſen nachkommen / daß wir demnach / für uns und unſere Succeſſorn und Nachkommen / Hertzogen zu Mecklenburg hiermit verſprechen und zuſagen / daß daſſelbe / was vor hochgemeldte Ihre Lbd. in dero uns zugeſtellter Declaration und Erklärung ſub dato Schwerin den 12. (22.) Jul. dieſes 1693. Jahres wegen der ungehinderten Landes-Fürſtlichen Regierung und Diſpoſition in dero Hertzog-Fürſtenthümern und

Landen/ und des Jhro Lbd. und ihren Succeſſoren / als Reichs-Fürſten/ competirenden Fürſten-Raths / Vermöge der Reichs Conſtitutionen und des §. Gaudeant Inſtrumenti Pacis Oſnabrugenſis , als auch künfftig auff den Erledigungs-Fall die Teſtir-oder Diſponirung wegen der nachlaſſenden allodial-Güter / Verſprechung der Wittwen und Princeſſinnen/ auch deren Außſteuer/ wann ſie Standmäſſig vermählet würden / wie dann auch wegen Renovir-Confirmir-und Extendirung der Land-Stände Privilegien/ Freyheiten / und wohlhergebrachten Gewohnheiten/ſowohl in dem Hertzogthumb/ als beeden Fürſtenthümern Schwerin und Ratzenburg/und im übrigen außbedungen und reſerviret haben / dergeſtalt als wann es wortlich anhero geſetzet wäre / von uns und unſern Succeſſorn, den Churfürſten und Marggraffen zu Brandenburg / Jhrer Lbd. und dero Succeſſoren gehalten und præſtiret werden ſoll. Wir renoviren auch die zwiſchen unſern beederſeitigen Vorfahren und Anherrn den Churfürſten und Marggraffen zu Brandenburg und Hertzogen zu Mecklenburg in den alten Jahren / als in Anno 1442. errichtete Vergleiche und mutuelle Reverſalen / gleich wären dieſelbe wortlich anhero inſerirt / und extendiren dieſelbe auff die beede ſurrogirte Fürſtenthümer Schwerin und Ratzeburg/ wir verſprechen auch vor uns und unſere Erben und Succeſſoren die Churfürſten und Marggraffen zu Brandenburg / daß wir Jhro Hertzog Friederich Wilhelms Lbd. und dero Fürſtl. Hauß und Linie alle vermögſame aſſiſtenz in- und auſſerhalb Gerichts / in ihren und ihres Hauſes und Landes-Rechts gegründeten Angelegenheiten/ zu deren Beruhigung/ Conſervation und beſten erweiſen wollen / deſſen zu Urkund haben wir dieſes mit unſeres Nahmens Unterſchrifft und Churfürſtl. Jnſiegel corroboriret und beſtättiget. So geſchehen und gegeben zu Potsdam den 12.(22.) Jul. 1693.

Friederich Churfürſt.

(L.S.)

E. v. Danckelmann.

Bona Imperialia , Imperator hodie cum poteſtate non tam libera , quemadmodum olim ſine Electorum conſenſu , amplius alienare, donare, vel pignori dare, valet, per Art. IX. Capit. *Caroli V.* Art. VIII. *Ferdin. I.* Art. IX. *Maximil. II.* Art. VIII. *Rudolph. II.* Art. IX. *Matthiæ* Art. VIII. §. 1. 2. *Ferdin. II.* Art. IX. §. 1. 2. *Ferdin. III.* Art. IX. §. 1. 2.

Ferd.

Ferdin. IV. Art. XII. §. 1. 2. *Leopoldi* Art. XII. §. 1. 2. *Joſephi* & Art X. §. 1. *Caroli VI.* nam quoniam noſtro tempore talia bona caduca publica Imperii, pauca vel nulla ſuperſunt, cautum eſſe videtur, ne amplius concederentur aliis, ſed commodiori ſuſtentationi Imperatoris, Argum. Art. XXIV. Capit. *Caroli V.* Art. XXIII. §. 2. *Ferdin. I.* Art. XXVI. §. 2. *Maximil. II.* Art. XXIII. §. 2. *Rudolphi II.* Art. XXVIII. §. 2. *Matthiæ.* Art. XXVIII. §. 2. *Ferdin. II.* Art. XXXII. §. 2. *Ferdin. III.* Art. XXXI. §. 2. *Ferd. IV.* Art. XXX. §. 2. *Leopoldi I.* Art. XXIX. §. 2. *Joſephi.* reſerventur, ut in caſu neceſſitatis, aliquando vel alienari vel pignori dari, aliis poſſint; quemadmodum Anno 1648. à Cæſare cum conſenſu Electorum & Statuum, variæ ditiones Statuum Imperii, aliis in compenſationem datæ fuêre.

Kayſer Ludwig des V. Verſatz-Brieff / wegen der Vogtey vor Lindau / über das daſelbſtige Frauen-Kloſter / Graff Hugen zu Bregentz ertheilet.

WJr Ludwig von Gottes Gnaden / Röm. Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Thun kund allen denen die dieſen Brieff ſehen oder hören leſen / daß wir dem Edlen Mann / Hugen Graffen zu Bregentz / und ſeinen Erben / die Vogtey vor Lindau über das Frauen-Kloſter zu Lindau / verſetzt haben und verſetzen auch mit dieſem Brieff / für zweyhundert Marck Silbers / alſo / daß er und ſeine Erben die innen haben ſollen und mögen / mit allen Rechten / Ehren / Nutzen und Gewohnheiten / die darzu gehörend und davon gefallen mögen / und ſind die Höfe zu Reitnau / zu Schönau / zu Aeſchach / den Hoff zu Richtenbach / und mit Nahmen Sant Beylagen Lüte / als lang nutz / wir oder unſere Nachkommen / an dem Reiche Könige oder Kayſer / die vorgenanten Vogteyen und Satz / durch Recht darzu gehöret / von ihm oder von ſeinen Erben umb die zweyhundert Marck Silbers gäntzlich wieder erledigen und erlöſen.

Darüber zur Urkund / geben wir ihm dieſen Brieff / verſiegelt mit unſerm Kayſerl. Inſiegel / der geben iſt vor Merſpurg an dem Donnerſtag nach Jacobi / da man zahlt von Chriſti Geburt dreyzehen hundert Jahr / darnach in dem vierdten und dreyſſigſten Jahr / in dem zweinzigiſten Jahr unſers Reichs / und in dem ſiebenden des Kayſerthumbs.

Renunciation derer Marggraffen Ludwig und Ludwig des Römers zu Brandenburg / auff das Land Budißin / Görlitz / nebſt etlichen Städten/ nach dem dieſelbige an Böhmen gekommen.

WJr Ludwig / und Ludwig der Römer/ von Gottes Gnaden Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. verjehen/ daß wir mit wohlbedachtem Muth/ und Rath unſerer Getreuen / und auch mit rechtem Wiſſen/ vor uns / alle unſere Brüder und Jhre Erben und Nachkommen / Marggraffen zu Brandenburg ewiglich uns verziehen haben / uns verzeihen aller der Rechten / Anwendung und Anſprüchen / ob wir ihr keine als Marggraffen zu Brandenburg und Laußniß gehabt haben/ oder gehaben mögen/ zu dem Land Budißin / und Görlitz / und zu den Städten Lubin / Lybau/ Counentz und andern Städten/ Lehen / Mannen/ Mannſchafften/ Weichbilden / und Krayſen/ die darzu gehörend/ Geiſtlichen und Weltlichen / und bey Nahmen zu dem edlen Herren / Herren Ulrichen von Bock von Soraw / und zu dem Land Soraw / und Herren Albrechten von Hackenborn und ſeiner Herrſchafften/ und ihrer beyder Erben und Nachkommen ewiglich / und was daſelbſten der allerdurchleuchtigſte unſer gnädigſter Herr / Carl innen hat / und die Hochgeborn Fürſten und Herren/ Herr Etwo König zu Böheimb ſein Vatter ſeeliger / und Herr Heinrich/ weyland Hertzog zu dem Jourer / unſer Oheim ſeeliger / innen gehabt und beſeſſen haben/ und geloben mit guten Treuen/ ungefährlich vor uns unſer Bruder/ unſer und ihre Erben und Nachkommen / Marggraffen zu Brandenburg / mit geſchwornem Eyde / den wir darüber zu den Heiligen geſchworen haben / daß wir den vorgenanten unſern lieben gnädigen Herren / ſeiner Erben und Nachkommen / Könige zu Böheimb / an dem vorgenanten Land zu Budißin / Görlitz/ uud den Städten zu Lubin/ Lybau/ Counentz und anderer Ständten/ Lehen/ Mannen/ Mannſchafften / Weichbilden und Krayſen / und allen Zugehörungen / Geiſtlichen und Weltlichen/ und bey Nahmen bey den vorgenanten Ulrichen von Bock / Herren Albrechten von Hackenborn / ihren Erben und Nachkommen / und aller Zugehörung / nicht hindern / beſchädigen/ anſprechen noch betrüben wollen / und geloben mit guten Treuen/ ohne Gefährde / und mit dem vorgenanten geſchwornen Eyd/ daß wir nicht nach dem vorgenanten Lande / Herren/ Städten/ Mannen/ Herrſchafften / Mannſchafften / und allen Zugehörungen / als vorgeſchrieben ſtehet / nimmer ſtehen wollen noch ſollen/ mit Anſpruch/ Anwendung/

noch mit keinen Sachen/geiſt- und weltlichen/wie man die genennen möge. Es ſollen auch alle Brieffe und Handveſten/die wir von unſerm Vatter Sel. haben/oder von jemanden anders darüber/ unkräfftig/untüglich/ und aller Sachen ab ſeyn/und dem vorgenanten unſerm gnädigen Herrn/ſeinen Erben und Nachkommen/ Königen in Böheim/ keinen Schaden bringen/ wann wir uns mit wohlbedachtem Muth/ und mit gutem Rath verziehen haben/und verzeyhen/ gäntzlich/vor uns/unſer Brüder/ derſelben Erben und Nachkomen/Marggraffen zu Brandenburg ewiglichen/aller derſelben Handveſten und Brieffen / ob ihr keiner zu leicht kommen oder fürbracht würden/ mit Urkund diß Brieffs/ der geben iſt zu Sultzbach an S. Peterstag ad vincula in dem M. CCC. LIV. Jahr.

Confirmatio Ludovici Electoris Brandenburgenſis, quoad venditionem feudorum quorundam Imperii à Comite Palatino Rheni Duce Bavariæ, facta Carolo Imperatori & Regi Bohemiæ.

NOs Ludovicus, dictus Romanus, DEI gratia Marchio-Brandenburgenſis & Luſatiæ, Sacri Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Rheni & Dux Bavariæ, notum facimus univerſis: Quia illuſtres Principes & Domini Rupertus ſenior & junior, Comites Palatini Rheni & Duces Bavariæ Animo deliberato, amicorum ſuorum accedente Conſilio, & de certa ſcientia Sereniſsimo Principi ac Domino Romanorum Imperatori Carolo ſemper Auguſto & Bohemiæ Regi, *heredibus & ſucceſſoribus ſuis Bohemiæ Regibus*, & ejusdem Regni Coronæ ſubſcriptam munitionem, *Hoenſtein*, & oppida *Hirsberg & Auerpach*, quæ à ſacro Imperio in feudum dependent, cum omnibus juribus, dominiis, utilitatibus & pertinentiis ſuis quibuscunque appellentur nominibus, *in verum feudum hereditarium* ritè & rationabiliter vendiderunt, ſub omnibus conditionibus & incolis, ſicut in literis ſuper eadem venditione factis & editis, plenius eſt expreſſum. Nos intuentes affectuoſum deſiderium Comitum Palatinorum Rheni, & Ducum Bavariæ prædictorum conſiderantes, & in morte fidelitatis Conſtantiam, quam illuſtres Boemiæ Reges ſacrum Imperium continuatis crebro ſtudiis honorarent, præfatæ venditioni ad inſtar aliorum Principum Electorum, & prout ipſi deſuper ſuas literas erogaſſe, noſcuntur, etiam benevolum conſenſum adhibere decrevimus, ipſamque ſub omnibus conditionibus & modis, ſicut in literis deſuper editis invenitur, expreſſum approbamus, & animo deliberato de certa noſtra ſcientia velut Marchio Brandenburg Luſatiæ Princeps Elector, & Archicamerarius ſacri Imperii ſupradicti confirmamus præſentium ſub noſtri

ſtri ſigilli teſtimonio literarum. Datum Nürnberg, Anno Domini MCCCLV. indict. VIII. Feria poſt Feſtum S. Andreæ Apoſtoli.

Nota ſimiles habentur ab omnibus Principibus Electoribus.

Immiſſions-Receſs, als die Ober-Lauſitz von Käyſerl. Maj. Ferdinando II. an das Churfürſtl. Hauß Sachſen Pfandsweiſe überlaſſen worden.

Kund und zu wiſſen ſey hiermit: Nachdem der jetzo hochlöblichen regierenden Röm. Käyſer/auch zu Hungarn und Böhmen Kön. Maj. in deroſelben höchſten Nöthen und Anliegen/ bey der Böheimiſchen Rebellion und Unruhe/der Durchleuchtigſte/ Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Johann George/ Hertzog zu Sachſen/ Gülich/ Cleve und Berg / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt / Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meiſſen/ Burggraff zu Magdeburg/Graff zu der Marck und Ravensburg / Herr zu Ravenſtein / zu Sr. Churfürſtl. Gnaden und deroſelben Churfürſtl. Hauſes unſterblichen Ruhm / mit würcklicher Hülff beygeſprungen / und vermög auffgetragener gnädigſten Käyſerl. Commiſſion, die Execution fortgeſtellet / welches wie hiebevor alſo auch nochmals Ihre Käyſerl. Maj. in Käyſerl. und Königl. Gnaden erkennen/und die Billigkeit erfordert/ daß die auffgewendete aber nicht liquidirte/ und von Ihrer Käyſerl. Maj. allerdings acceptirte und beliebte Kriegs-Koſten / ſamt denen darauff lauffenden Intereſſe, Ihro Churfürſtl. Gnaden / dero Erben und Nachkommen/hinwiederum gebührlich erſtattet werden.

So haben Ihr. Käyſerl. Maj. daſſelbe nicht allein mit Ihrem Käyſerl. und Königl. Wort verſprochen und zugeſagt/ſondern auch zu deſſen wahren Aſſecuration Ihre beyde Marggraffthümer Ober- und Nieder-Laußnitz/mit allen Nutzungen/und Gerechtigkeiten/ dermaſſen Pfandsweiſe und nomine hypothecæ eingeſetzet / wie ſolches die hierüber auffgerichte Pfands-Verſchreibung/ſub dato den 6. Jul. Anno 1620 mit mehrern ausweiſet:

Wann aber höchſt-erwehnte Ihre Käyſerl. Maj. über allen bißher angewendten möglichen Fleiß/ zu ſchleuniger baarer Contentirung Ih. Churfl. Gnaden nicht gelangen können / und dieſelbe daher zu mehrerer Ihrer Verſicherung / um würckliche Einantwortung der beyden verſchriebenen Marggraffthümer angehalten / Ihro Käyſerl. Maj. auch ſich hierzu allergnädigſt erbotten; Als haben ſie in gnädigſter Erwegung obbeniembder Umſtände/ dann auch Ih. Churfürſtl. Gnaden unterthänigſten Anhaltens / und Ihrer

Käyſerl.

Käyſerl. Maj. darüber erfolgten Reſolution, Jhr. Churfürſtl. Gnaden länger nicht auffhalten können / ſondern ſich endlich reſolviret / die beyden verſchriebenen Länder und Marggraffthümer Jhrer Churfürſtl. Gnaden auf offenen Landtägen / durch verordnete gevollmächtigte Commiſſarien Pfandsweiſe würcklich an- und überweiſen zu laſſen/zu dem Behuff ſie dann in dem Marggraffthum Ober-Laußnitz auff den 2. (12.) Junii inſtehenden Jahres einen öffentlichen Landtag/ vermittels Jhres Königl. Ober-Amts / publiciret und ausgeſchrieben / auch Jhre Räthe und Commiſſarien / die Wohlgebohrne / Edlen/ Veſten/ Hochgelahrte/ Herrn Friederich von Tallenburg / auff Wlaſchin/Nemiſſen und Janckon / Jhrer Majeſt. Rath / Cämmerern / und Præſidenten über dero Appellationen auff dem Königl. Schloß Prag/ Herrn Ottonen von Noſtitz/Freyherrn auff Falckenau/Reichs-Hofräthe und Teutſchen Vice-Cantzlern / des Königreichs Böheim / und Herrn Otten Melandern / der Rechten Doctorn, auch Reichs-Hofrathen und Comitem Palatinum, abgeordnet / die den Ständen/ſo in ſtattlicher anſehnlicher Anzahl bey einander geweſen / Krafft habender ſonderbaren Käyſerl. Creditivs / und gnugſamer inſtruction an gewöhnlichem Ort ausführlichen angezeiget/warum dieſelbe beſchrieben / auch wie und welcher geſtalt das Marggraffthum Ober-Laußnitz ſeiner Churfürſtl. Gnaden wegen der auffgewandten Kriegs-Koſten ſamt deren intereſſe verpfändet / und darbey verſprochen worden/ Sr. Churfürſtl. Gnaden/deroſelben Erben und Nachkommen/in völlige Poſſeſs und Nieſſung ſolcher Lande / laut der Pfands-Verſchreibung / biß die Contentirung an Haupt-Summen und Zinſen erfolget.

Darauff ferner wohl-ermeldte Herren Commiſſarien die Stände mit Eydes-Pflicht und Gehorſam an Se. Churfl. Gn. dero Erben und Nachkommen verwieſen/ſich forthin an niemands anders/als an Se. Churfl. Gn. dero Erben und Nachkomen/ als Pfands-Jnhaber dieſes Marggraffthums/ zu halten/wie nicht weniger mit den Beambten geſchehen: Jedoch/ſo viel den Landvoigt/Lands-Hauptmann/ Gegenhändler / und Cammer-Fiſcal anlanget/ mit deren ausdrücklichen Determination, wie darunter mit mehrerm verſehen / ſo lange / biß die Wieder-Abtrettung auff erlangte völlige Bezahlung an Haupt-Summa und Zinſen/von Sr. Churfl. Gn. geſchehen wird: Haben alſo dardurch das Marggraffthum Ober-Laußnitz Jh. Churfl. Gn. dero Erben und Nachkommen Pfandsweiſe realiter und würcklich tradirt/ übergeben und eingeräumet/daß wie jetzt erwehnt Jh. Churfl. Gn. deroſelben Erben und Nachkommen / daſſelbe nunmehr hinfüro / Krafft der Pfands-Verſchreibung/ und dieſes Immiſſions-Brieffes / ſo lang und viel / biß die vorher angedeutete Kriegs-Koſten/ ſamt den auffgelauffenen und künfftigen Intereſſe, durch andere Wege und Mittel von Jhrer Käyſerl. Majeſt. dero

Erben und nachkommenden Könige zu Böheim erſtattet und entrichtet worden / berührtes Marggraffthum in völliger Poſſeſs halten / daſſelbe nicht anders als Ihre Käyſerl. Majeſt. ſelbſt / ſo lang und viel / biß die ausgelegten Kriegs-Koſten ſamt dem Intereſſe von den Nutzungen compenſiret und eingebracht/ genieſſen können und mögen.

Würde nun jetzt oder ins künfftige etwas von Intraden und Einkünfften / wie die Namen haben mögen/ erhoben/ ſollen dieſelbe zuförderiſt in Abſchlag der Zinſen / oder Intereſſe, wie ſonſten in dergleichen Bezahlung bräuchlich und Rechtens/ völliglich abgetragen/ gerechnet werden: Da aber entweder nichts / oder je ſo viel nicht/ daß Ihre Churfürſtl. Gnaden das völlige Intereſſe davon haben könten / einkäme / thun ſie ihr vertröſteter maſſen allerdings reſerviren und vorbehalten / welches aber doch von denen Käyſerl. Commiſſarien allein Ihrer Käyſerl. Maj. unterthänigſt zu referiren angenommen worden.

Und haben darauff Ihre Churfürſtl. Gnaden ſolche Tradition, An- und Uberweiſung vielgedachtes Marggraffthums / ſambt deſſen Städten/ Unterthanen und Beambten / durch ihre hierzu ſonderlich deputirte und unten benannte / Præſident, Geheime und Hof-Räthe in optima & ampliſſima juris forma, acceptiren und annehmen laſſen / auch die Huldigung von denen / Inhalts deren zu beyden Theilen verglichenen und zu Ende dieſes Immiſſion-Abſchieds befindlichen Notul / ſelbſt in der Perſon dem Herkommen nach / darauff eingenommen / doch mit dieſer Maaß / daß die vier Beambten im Lande / als der Lands-Voigt / Lands-Hauptmann / Gegenhändler und Cammer-Fiſcal, weil die Einkommen/ auff ſteigenden und fallenden Nutzungen / und diß Werck auff Rechnung und Gegen-Rechnung beſtehet / von Ihrer Käyſerl. Majeſt. und Churfürſtl. Gnaden / zugleich beſtellet werden/ und beyden Theilen mit Eydes-Pflichten verwandt ſeyn ſollen/ welche geſambte Pflicht aber auch weiters nicht als auff das Cammer-Intereſſe, Nutzungen / Einkommen / Raithung und Gegen-Raithung gemeynet; In Juſtitien und dergleichen Sachen aber vorgedachte vier Perſonen gleich andern in Ihrer Churfürſtl. Gnaden Pflichten allein ſeyn ſollen. Da ſich auch künfftig durch Todesfälle oder ſonſten Veränderung zutrüge / und ein oder das andere Amt zur Vacantz käme / ſoll daſſelbe erledigte Amt von Ihro Käyſerl. Majeſt. und deroſelben Erben und Nachkommen/ Königen zu Böheim / und Ihrer Churfürſtl. Gnaden zugleich beſtellet / und die jenige Perſon / deren ſolch Ambt auffgetragen wird / beeden Theilen mit Eydes-Pflicht verwandt ſeyn.

Hingegen haben ſich Ihre Churfürſtl. Gnaden vor ſich / Ihre Erben und Nachkommen / die Käyſerl. Commiſſarien und Stände / alles des jenigen

gen erbotten / und Krafft diß darzu obligiret / was die Pfands-Verſchreibung ihrentwegen beſaget ; Als benenntlich : Das ſie bey vorgehenden Königen zu Böheim erlanget/ſchützen/was derſelben etwan bißher bey währender Unruhe abgenommen / wieder erſtatten / und es mit derſelben in allen/ wie bey Regierung voriger Könige/ halten/ auch in Religions-Sachen/ was die Catholiſch- und Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte betrifft /ſo lang ſie ſolch Marggraffthum innen haben / und beſitzen / keine Neuerung fürnehmen. Die Stände bey ihren Privilegiis, Freyheiten / Rechten und Gerechtigkeiten / auch alten Herkommen verbleiben laſſen / und nichts davon alieniren noch verwenden ſollen und wollen / wie dann auch mehr-bemeldtes Marggraffthum durch dieſe Verpfändung gar nicht von dem Königreich Böhmen abgeſondert / ſondern denſelben laut der alten incorporation zugethan / und einverleibt bleiben ſolle.

Wann nun zu welcher Zeit auch die liquidirten Kriegs- oder Executions-Koſten / ſamt dem auffgelauffenen Intereſſe von Ihro Käyſerl. Maj. dero Erben und Nachkommen / in anderweg wieder erſtattet : Soll alsdann das verpfändete Marggraffthum in der Maß und Weiſe / wie es eingeſetzt / Ihro Käyſerl. Maj. dero Erben und nachkommenden Königen in Böheim wiederum abgetretten / zugeſtellet und eingeraumet werden.

Und damit dißfalls künfftige Weitläufftigkeit verhütet werde / ſollen von Ihrer Churfürſtl. Gnaden oder deroſelben Erben und Nachkommen/ keine meliorationes, wie die Namen haben mögen / ohne ausdruckliche Ihro Käyſ. Maj. deroſelben Erben und nachkommenden Königen zu Böheim/ Conſens und Einwilligung / vermög Ihrer Käyſerl. Maj. Erklärung vorgenommen werden / alles treulich / ſonder Gefährde. Urkundlich iſt dieſes alles in gegenwärtigen Immiſſions-Receſs bracht / von unten benannten Käyſerl. Commiſſarien und Ihrer Churfürſtl. Gnaden darzu deputirten Præſidenten / Geheimen und Hofräthen / mit eigenen Handen doppelt unterſchrieben / und mit ihren Pettſchafften bekräfftiget. Geſchehen zu Budiſſin den 13. (23.) Junii Anno 1623.

(L.S.) Friederich Herr von Talenburg.
(L.S.) Otto von Noſtitz.
(L.S.) Otto Melander Papa.
(L.S.) Caſpar von Schönberg.
(L.S.) George von Werther.
(L.S.) Friederich Metziſch.
(L.S.) Gabriel Dinitzl/ D.

Eyd.

Wir N.N. des Marggraffthumbs Ober-Laußnitz/ geloben und ſchwören/ daß wir ſämtlichen und ein jeder inſonderheit/ dem Durchl. Churfürſten zu Sachſen und Burggraffen zu Magdeburg/ unſerm gnädigſten Herren/ als Pfands-Jnhabern des Marggraffthumbs Ober-Laußnitz/ und deroſelben Erben und Nachkommen/ ſchuldigen Gehorſam leiſten/ in deroſelben Devotion beſtändig verbleiben/ dero Ehr/ Authorität und Wohlfahrt befördern/ wieder Jhre Churfürſtl. Gnaden durch auß nichts ſelbſt/ oder durch andere tentiren/ oder da es von andern geſchehe/ verſtatten und nachlaſſen/ ſondern da es je über Zuverſicht erfolgte/ und wir ſämtlich/ und ſonderlich ſolches in Erfahrung bringen würden/ daſſelbe alles Fleiſſes verhüten/ Jhro Churfl. Gnaden alſobald ohne Aufſzug und Scheu offenbahren/ in Summa Jhr. Churfürſtl. Gnaden und dero Erben und Nachkommen/ vor unſern Herren als Pfands-Jnhabern/ Vermöge der Pfands-Verſchreibung und auffgerichten Einweiſungs-Receſs, erkennen/ ehren und halten/ und auch ſonſten alles das thun/ worzu wir uns anerbotten und erkläret: auch getreuen und gehorſamen Pfands-Unterthanen gebühret und obliegt/ ſo lang biß durch erfolgte völlige Bezahlung der auffgewandten Kriegs-Koſten und intereſſe an die Röm. Kayſerl. Maj. von Jhr. Churfürſtl. Gnaden wir wiederumb an- und überwieſen werden/ ſo wahr uns Gott helffe und ſein H. Evangelium.

Ander Eyd.

Jch N.N. gelobe und ſchwöre/ daß der Röm. Kayſerl. auch in Ungarn und Böheimb Königl. Majeſtät meinem allergnädigſten Herren/ ꝛc. wie auch dem Durchl. Churfürſten zu Sachſen/ meinem gnädigſten Herrn/ als Pfands-Jnhabern/ des Marggraffthumbs Ober-Laußnitz/ ich in meinen mir anbefohlenen und tragenden Amt der Landvogtey/ der Lands-Hauptmannſchafft/ der Gegenhandlung/ Cammer-Fiſcal Ambt/ ſo viel das Cammer-Intereſſe betrifft/ Jh. Kayſerl. Maj. und Churfürſtl. Gnad. zugleich/ in andern Sachen aber Sr. Churfl. Gnaden allein treue/ hold und gewärtig ſeyn/ und ſo viel obberührtes Cammer-Intereſſe anlanget/ ſo wohl Jh. Kayſerl. Maj. als Jhrer Churfl. Gnaden Nutzen und frommen ſuchen und fördern/ ihren Schaden aber warnen und wenden/ und alle dasjenige thun wolle/ was einem getreuen Diener wegen ſeiner anvertrauten Expedition und auffgetragener Beſtallung ziemet/ eignet und gebühret. So wahr mir GOtt helff und ſein Heil. Evangelium.

Con-

Conſenſus Electorum, Principum, Statuumque S. R. Imp. tranſcriptionis Civitatis Imperialis Biſuntinæ, ab Imperatore Ferdin. III. Regi Hiſpaniarum facta.

SAcri Romani Imperi Electores, Principes & Status in hiſce Imperii Comitiis congregati, eorumque, qui abſunt Plenipotentiarii, Legati & Deputati, univerſis & ſingulis præſentes Literas lecturis vel legi audituris, & quorum intereſt, vel quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque faciunt publicè. Cum poſt Pacem Monaſterii & Oſnabrugæ Weſtphalorum ante quinque Annos concluſam, ut & deſuper Norimbergæ abſolutos executionis tractatus, circa Civitatis & Fortalitii Franckendalenſis reſtitutionem maxima, periculoſiſſima, & ferè inſuperabilis remanſerit difficultas. Eamque pro ſtabilienda communi Imperii tranquillitate, & avertendis, quæ contra hærebant & imminebant damnis & periculis, Sacra Cæſarea Majeſtas Ferdinandus tertius hujus nominis Imperator ſemper Auguſtus, cum Sereniſſimo ac Potentiſſimo Rege Hiſpaniarum Catholico mediante Imperialis Civitatis Biſuntinæ tranſcriptione, amicabiliter ſuperarit, & ſalvo Sacri Romani Imperii Electorum, Principum, & ſtatuum ad eandem neceſſario, libero & ſolenni aſſenſu, ſpeciale deſuper Diploma Cæſareum in eum erexerit & extradiderit, modum & tenorem, ut ſequitur:

Nos Ferdinandus Tertius &c. quod in hiſce Sacri Romani Imperii univerſalibus Comitiis productum Diploma, hodierna die à Cæſarea Majeſtate tribus Electorum, Principum & Statuum Collegiis, rite propoſitum, & ab iiſdem maturè deliberatum, perpenſaque negotii qualitate, unanimi omnium Electorum, Principum, & Statuum Conſenſu concluſum, ſtatutumque fuerit, cum per Franckendaliæ reſtitutionem prætacto modo obtentam non tantum Domini Electoris Palatini, Cives & ſubditi quatuorque viciniores circuli à maximo Contributionum & aliarum militarium oppreſſionum onere, Civitaſque Imperialis Hailbronna à ſumptuoſo Præſidio, liberati fuerint, ſed etiam inter altiſſime memoratum Catholicum Regem & Sacrum Romanum Imperium conſtans amicitia & publica tranquillitas ſtabilita, quod dictæ Cæſareæ Majeſtatis prævio Dominorum Electorum conſenſu facta tranſcriptio, ceſſio, traditio & con-

ſignatio Imperialis Civitatis Biſuntinæ ejusdemque diſtrictus & territorii ſummè neceſſaria fuerit, & publicæ ſaluti expediat, ideoque ab omnibus & ſingulis Imperii Statibus communi Calculo, in eo, quo facta eſt tenore, in omnibus & ſingulis punctis, articuſis & clauſulis pleniſſime ſit acceptanda, approbanda, confirmanda & ratificanda, prout etiam hiſce patentibus literis taliter acceptatur, approbatur, confirmatur & ratificatur, *Salvis tamen Domini Archi Epiſcopi Biſuntini ſtatus ejusdemque capituli libera Imperii immedietate, juribus, privilegiis & immunitatibus*, ſalvis item de cætero præfatæ Civitatis Biſuntinæ antiquitus ab Imperatoribus ac Regibus Romanis hucusque competentibus Privilegiis, conceſſionibus, & immunitatibus, præſenti præſcriptioni non adverſantibus, omnibusque aliis in Diplomate Cæſareo contentis, prout etiam per expreſſum reſervatur, quod hæc tranſcriptio ejusdemque ſubſecutus Conſenſus futuris temporibus aliis Imperii Civitatibus non nocebit, nec pro exemplo allegabitur aut in ullam conſequentiam trahetur.

In cujus rei, omniumque & ſingulorum prædictorum inviolabilem fidem & perpetuum robur ac teſtimonium, omnium Sacri Romani Imperii Electorum, Principum ac ſtatuum nomine, non tantum ex more, ſed etiam ad id ſpecialiter requiſiti legitimati & authentiſati ordinarii Deputati huic publico tranſcriptionis & ceſſionis Inſtrumento ſubſcripſerunt, & eidem ſigilla ſua appoſuerunt, Ratisbonæ in Comitiis Imperii Univerſalibus, die 13. Februarii, Anno 1654.

Kayſerl. Majeſt. Joſephi Reſcriptum, an die Bayriſche Regierung zu Burghauſen / darinnen ſolcher die Separation der diſſeit des Inn-Fluſſes gelegenen Bayeriſchen Landſchafft und ihrer incorporirung an Oeſterreich / intimiret worden.

JOſephus von GOttes Gnaden / Erwöhlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / 2c. Es iſt überall in friſcher Gedächtnüß / welcher Geſtalt der geachtete Churfürſt zu Bäyern / bald nach entſtandenen gegenwärtigen Kriegs-Zeiten / zwiſchen uns und der

der Cron Franckreich / ſein feindſeeliges Gemüth gegen uns und unſer Ertz-Hauß dahin geäuſſert / und an Tag gelegt / daß er nicht allein uns an rechtmäſſiger Proſequirung unſers an die Spaniſche Monarchie habend unſtreitigen Succeſſions-Rechts / mit offenbahren Gewalt zu hindern / ſondern auch uns / ſo wohl von der Oeſterreichiſchen / und des Landes ob der Ens / als unſer gefürſteter Graffſchafft Tyrol zu entſetzen / und ſich dieſelbe zuzueignen / ſo viel an ihme geweſen / getrachtet / allermaſſen er auch gedachtes Tyrol unter ſeinem Nahmen und Siegel / als angemaßter würcklicher Lands-Herr zu regieren / bereits angefangen hat. Die Göttliche Vorſichtigkeit nun hat dieſem ungerechten Vorhaben geſteuert / und es zu Schanden gemacht / es ſeynd davon ſolch traurig / und ſchmertzliche Denckmahle übrig geblieben / daß wir ſo wohl als unſere ruinirte getreue Land und Unterthanen / ſelbige einige Zeit zu empfinden haben werden / und obwohlen uns demnach von niemand mit Fug verdacht werden könte / wann wir Theils zu einiger Milderung des uns dardurch / ſo wol in rechtmäßig- und nachdrücklichen Vindicirung obgedacht unſerer jurium verurſachten unerſetzlichen Hindernüß / und ſonſt zugefügten unſchätzbahren Schadens / als auch zu ſtabilirung künfftiger mehrerer Sicherheit und guten Vernehmens / zwiſchen uns und unſern Nachkommen eines / und den Poſſeſſoren der Bayeriſchen Lande andern Theils / wenigſtens den gantzen Ynſtrohm / als einen natürlichen Limitem zwiſchen beederſeitigen Landen ſetzten / und uns denſelben völlig zueigneten. So ſeynd wir doch gnädigſt geſinnet / uns ſo viel unſere Erb-Lande angehet / mit einem weit geringern zu vergnügen / und umb obgedachten Zweck zu erlangen / nur die zwiſchen denen Stifftern Saltzburg und Paſſau / diſſeits des Yns gelegene / an unſer Hertzogthumb Oeſterreich ob der Enß anſtoſſende kleine Portion des Landes von Bayern / dergeſtalt abzuſondern / daß wir zwar darvon etwas jetztgedachtem Ertz-Hertzogthumb ob der Ens wiederumb einzuverleiben / das übrige aber den Biſchöffen / und dem Stifft Paſſau / zu ihrer nicht unbillich ſuchenden Satisfaction, Theils auch unſeren und des Reichs-Getreuen Vaſallen zu Belohnung ihrer Verdienſte / zu unmittelbahren Reichs-Lehen / worvon ſie dem Bayeriſchen Craiß ihre præſtanda beyzutragen haben werden / zukommen zu laſſen / gedencken / mithin dem Reiche zeigen wollen / daß wir darunter mehr die künfftige Ruhe / als unſern particulair-Nutzen ſuchen / und gleichwie wir unſer lieben und getreuen Landſchafft bereits die Abtheilung intimiret und anbefohlen haben / daß ſelbe künfftig hin ſolchen diſtrict, als ein von dem Hertzogthumb Bayern abgetrentes und beſonderes Land zu conſideriren /
und

und ſich von Landſchafft wegen/ einiger Einkünfften oder Verordnung mehr unternehmen / wie auch die hierinne entlegenen vormahls geweſten Stände der Clöſtern / Adels und Bürgerſchafft / bey einigen Bayeriſchen Land-Tägen / ihrer in dieſem Diſtrict ſituirten Güter halben / mehr erſcheinen / noch auch die hierinne befindliche Landſchafftliche aus wahl-verordnete Rechnungs-Auffnehmer / und andere / zubevorſtehend künfftig noch andern Verſammlung convociren laſſen werden / und eben der Urſachen ſolche in erdeuteten Diſtrict entlegene Landſchafft Verrechnungs-Auffnehmer und andere der bißhero erſagten Bayeriſchen Landſchafft zugetragenen Pflicht / allerdings entlaſſen : Alſo auch haben wir euch dieſes des Landes Abtrennung gleicher Geſtalt / und zu dem Ende kund thun wollen / daß ihr euch in beſagt von dem Lande Bayern abgeſonderten Diſtrict, keiner Verordnung mehr unternehmet / ſondern weiln wir dieſen Theil Landes ſonder zeitlich adminiſtriren zu laſſen / gedencken/ deme abwartet / was wir euch dißfall bedeuten werden / euch unverhaltend / daß wir denen Gerichten Viltzhoffen / Landshut / Braunau / Mauerkirchen / Mattighoffen / Uttendorff / Eichburch und Schärding von dieſer unſer Reſolution bereits von hierauß / behörige Communication thun laſſen / ſeynd euch anbey mit Gnaden gewogen. München den 19. Novembr. 1709.

Ad mandatum Sac. Reg. Majeſtis proprium.

(o)

Wir

Wir JOSEPH von Gottes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / ꝛc. ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Rittern / Knechten / Landvögten / Haupt-Leuten / Vitzdommen / Vögten/ Pflegern / Verweſern / Amt-Leuten/ Landrichtern/ Schuldheiſſen/ Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden und ſonſt allen andern unſern und des Reichs Lehemannen Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Stands oder Weſens die ſeyen / und ſonderlich den Bayeriſchen Land-Ständen/ Unterthanen/ Lehen-Leuten/ Zugehörigen und Verwandten / welche dieſen unſern Kayſerl. Brief / oder deſſen beglaubte Abſchrifft ſehen / leſen oder hören / und damit ermahnet / auch deme gemäß ſich erweiſen werden / unſere Freundſchafft / Vetter- und Oheimlichen Willen/ Kayſerl. Huld/ Gnade und alles Guts. Es iſt nunmehro weltkündig was maſſen ſeit etlichen Jahren der bißherige Churfürſt und Hertzog in Bayern Maximilian Emanuel/ theils von ſeiner ohnmäßlichen Begierde nach gröſſerer weltlicher Macht und Hochheit / theils aus heimlich gehegten ohnverdienten Haß und Mißgunſt/ gegen weyland Ihre Kayſerl. Majeſtät und Liebden/unſern gnädigen Hochgeehrteſten Herrn und Vattern / Glorwürdigſter Gedächtnuß/ und unſer Ertz-Hauß/ ſich dergeſtalt einnehmen laſſen/ daß er alle/ weyland Ihrer Majeſtät und dem Römiſchen Reich ſchuldige Liebe/ Ehre und Treue / in Wind geſchlagen / an den gleichgeſinnten König in Franckreich ſich gehencket / und mit demſelben auf verſchiedene Weiſe/ alles zuſammen getragen / was zu ihrer Außbreit- Erhöh- und Erweiterung/ hingegen zu Schwächung/ Zergliederung und Unterdruckung des H. Röm. Reichs / inſonderheit aber weyland Ihrer Kayſerl. Maj. und unſers Ertz-Hauſes Erniedrigung gereichen könnte / ſolches verdammliche Vorhaben auch fürnehmlich nach weyland Königs Caroli des zweyten in Hiſpanien/ Chriſtlöblicher Gedächtnuß/ im Jahr Siebenzehn hundert und Eins erfolgten Todtes-Fall ins Werck zu richten/getrachtet habe/ und davon noch nicht ablaſſe. Es iſt abſonderlich in- und auſſer Reichs bekandt / wie muthwillig und untreu er/ Maximilian Emanuel, die zu verwalten ihm anvertraute/ zum Reich gehörige/und in unſerm Teutſchen Ertz-Hauſe herſtammende Spaniſche Niederlanden der Frantzöſiſchen Beherrſchung untergeben / wie frech er den/ im Namen des Hertzogs von Anjou, von ihme zu der Burgundiſchen Geſandſchafft beſtellten zu Regensburg / wider unſers in Gott ruhenden Herrn Vatters Majeſtät zu handhaben/ ſich unterſtanden / wie boßhafftig er ſeinen Bruder / damahligen Churfürſten zu Cölln / zu gleichmäſſiger ver-

 bottener

bottener Verbündnuß und Einnehmung Frantzöſiſcher / von ihnen ſpöttlich genandten Burgundiſchen Völcker / in das Chur-Fürſtenthum Cölln / und Stifft Lüttich verleitet / mit was Ubermuth ferners er die löbliche Fränck- und Schwäbiſche Crayſe zu Beförderung ſeines heiloſen Abſehens von Ihrer Kayſerl. Majeſtät abziehen wollen / durch was vor Räncke er die Reichs-Berathſchlagungen wider Franckreich / und ſeinen Anhang / zu hemmen geſuchet / was er auch anderwärts angeſponnen / und was für ſchwere Drangſalen bey nicht findenden Gehör er überall / nicht nur freventlich gedrohet ſondern auch / ohne lange Verweilung / mit friedbrüchiger Vergewaltung Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Ulm zu vollſtrecken / an unſerer Frauen-Tag angefangen habe / daß es aber darbey nicht geblieben / ſondern die / auſſer ihm / von allen Reichs-Ständen Ihrer Kayſerl. Maj. höchſtſeeligſten Andenckens / eingerathene / und von deroſelben genehmgehaltene Kriegs-Erklärung / wider die Eydbrüchige Cron Franckreich / den Hertzogen von Anjou, auch alle ihre Helffere / und Helffers-Helffere / er allein vermeſſentlich angezäpffet / die wider ihn insbeſonder wegen ſothanen Friedens-Bruchs ausgangene Verordnung / nicht weniger als die auf des geſambten Reichs-Anſuchen abgelaſſene / mehr vätterliche Ermahnungen / dann Kayſerl. Befehle verachtet / eine Reichs-Stadt nach der andern / eine Landſchafft nach der andern / ohne Unterſcheid / ob ſelbige der Kayſerl. Maj. und unſerm Ertz-Hauß / oder andern getreuen Reichs-Ständten zugehören / ſo weit er ſammt denen von ihme ins Reich geführten / feindlichen Frantzöſiſchen Kriegs-Heeren gelangen können / gebrandſchätzet / mit Liſt oder Gewalt weggenommen / mit Raub / Mord und Brand verheeret / darbey weder Kirchen / noch anderer geheiligten Dinge verſchonet / gar die Reichs-Stadt Regensburg / ohngeachtet der darinn befindlichen / und von ihme ſelbſt mit beſchickten Reichs-Verſammlung in denen heiligen Oſter-Tägen / mit Heers-Krafft umgeben / eingenommen / und für ſein eigenthum zu behalten / die Geſandtſchafften aber zu Wiederruffung der wider ihn / und ſeine Geſellſchafft gemachter Reichs-Schlüſſen zu dringen gedacht / biß er wegen entgangener Kräfften zu Entraumung genöthiget worden. Solches alles beweiſen nicht ſo ſehr die ſeitherige Reichs- und andere öffentliche und geheime Handlungen / oder Schrifften / als die noch nicht ausgetrücknete Ströme des vergoſſenen Chriſten Bluts / und die annoch flieſſende heiſſe Zähren / unzahlbahrer Menſchen / welche längſt um Gott- und menſchliche Rache geſchryen haben / und annoch unaufhörlich ſchreyen. Man hat nicht minder in ſichere Erfahrung gebracht / wie ſehr er und ſein Anhang ſich bearbeitet / die in Haltung ihres gegebenen Worts vielmehrers als ſie / ſtandhafftige Ottomaniſche Pforte / obwohl umſonſt / wider weyland unſers Herrn Vatters Majeſtät und uns

anzuhetzen/ daß inſonderheit er unſere aufrühriſche Hungariſche Unterthanen/ in der erweckten Unruhe zu verharren/ und alle von Ihrer Gottſeligen Majeſtät und uns anerbottene Ausſöhnungs-Mittel auszuſchlagen angefriſchet/ ihnen alle ehiſte Hülffe verſprochen/ und beſtändig angelobet/ daß er auf ihre Erforderung/ nicht nur als unſers Ertz-Hauſes ohngezweiffelter Uberwinder/ ſonder da er wider Verhoffen unten liegen ſolte/ auch mit ſeiner einzelen Perſon zu ihnen kommen/ und ſie wider uns anführen wolte/ inmaſſen auch anderer Orten der Meut- und Verrätherenen wider Ihro Majeſtät/ uns/ und das Reich/ vermöge unverwerfflicher Urkundten/ von ihme und ſeinethalben angerichtet/ und unterhalten worden; der wider Ihro Majeſtät und uns mit Worten und Schrifften/ ſelbſt in denen Bayeriſchen Kirchen ausgegoſſener Läſterungen zu geſchweigen. Wie gleichwohln vor Anbegin dieſer offenbahren Feindthätlichkeiten/ weyland Ihre Kayſerl. Maj. an Ihro nichts erwinden laſſen/ damit er/ Maximilian Emanuel/ in ſich gehen/ ſeine Obliegenheit gegen GOtt und Ihre Majeſtät/ das Römiſche Reich/ ſich ſelbſten/ ſeine Kinder und Unterthanen/ zu bedencken und beobachten/ noch ſich und ſie in das äuſſerſte Unglück ſtürtzen möchte/ dabey auch mit ihrer Majeſtät unſerm und unſers Ertz-Hauſes empfindlichen Nachtheil/ ihm die herrlichſte Anerbietungen thun laſſen: Alſo haben Ihro Kayſerl. Maj. ingleichen hernacher zu unterſchiedlichen Zeiten/ und gar nachdem bey Donauwehrt ihme und ſeinen Gehülffen verſetzten harten Streich/ theils auf ſeine und der Seinigen betrügliche Veranlaſſung/ theils auf vornehmer hoher Bunds-Genoſſen wohlmeinendes inſtändiges Anhalten/ weitern Verſuch geſtattet/ ob durch gütliche Wege er/ ſamt ſeinem Bruder herbeygebracht/ und dadurch die innerliche Ruhe deſto ehender hergeſtellet werden könte. Alle jedoch/ welche damit umgangen/ haben mit Ihrer Kayſerl. Majeſtät und uns erfahren müſſen/ daß er alle bloß zu hintergehen geſucht/ noch ihn die ſammt andern groſſen Vortheilen von Ihrer Majeſtät/ uns und andern gutwillig angetragene eigene Fürſtenthümer und Lande erſättigen mögen/ oder auch die von ihm zu Vergelt- und Belohnung ſeiner Ubelthaten/ ohne einzige Scheu daruber begehrte anderer Stände Landen und Städte in Schwaben und Bayern vergnügt hatten/ ſondern er bey ſeinen erſten Gott- und Gewiſſen-loſen Gedancken unveränderlich zu beharren allezeit entſchloſſen geweſen/ zu deren Ausführung auch allein neue Kräffte und Gelegenheit erwartet/ und mit deſſen nicht ſo trockener als unverſchämter Bekennung/ ſo bald er vermeynet/ mit ſelbigen verſehen zu ſeyn/ Ihre Maj. uns und ſie ohnleidentlich verhönet/ noch es im Werck jedesmahl zu zeigen einigen Augenblick verſäumet habe Der gerechte Gott aber/ deſſen Namens Langmüthigkeit er in und auſſer Landes/ mit Worten und Wercken/ ſo vielfältig miß-

brauchet/ iſt mit ſeiner Allmacht darzwiſchen kommen/ und hat denen Kayſerl. des Reichs/ der Königin von Engeland Liebd. und der General Staaten der vereinigten Niederlanden Heerführern und andern Befehlshabern/ auch gemeiner Soltadeſca, ſolche Stärcke/ Vorſichtigkeit/ Muth und Tapfferkeit/ auch Glück/ mildiglich verliehen/ daß nach ſeiner und der bey ihm geſtandenen Frantzoſen völligen Niederlage/ und vielen tauſenden Gefangenen/ er mit dem übergebliebenem wenigen Theil in die Flucht geſchlagen/ und ſein Vatterland gäntzlich zu räumen gezwungen worden/ ſeithero auch mit ſeinem Leib/ bey und unter denen Reichs-Feinden/ ſeinen Geſellen/ ohne die mindiſte Reue oder Bekehrung/ ſich verſtockter Weiſe aufhält und immerhin in ſeinen vorherigen Miſſethaten heim- und öffentlich fortfähret. Es iſt folglich nichts übrig/ als daß dieſem von ihme/ Maximilian Emanuel/ ſchon mehr vollzogenen/ als ausgeſprochenen Urtheil nach/ wir auch unſerſeits ihn von der Zahl/ Würde und Genüß der Teutſchen Reichs-Glieder deutlich ausſchlieſſen/ oder für ausgeſchloſſen erklären/ und alſo die förm- und öffentliche Achts-Verkündigung ohne weitern Anſtand ergehen laſſen/ wie ſeine gehäuffte abſchäuliche Laſter beleidigter Majeſtät/ und andere grobe Verbrechen längſt verdienet/ auch die güldene Bull/ der Kayſerl. und des Reichs Land-Fried/ und andere Reichs-Satzungen/ inſonderheit die von Kayſerl. Maj. beſtättigte jüngere Reichs-Schlüſſe erforderen/ und wir/ vermöge unſerer beſchwohrner Wahl-Capitulation, und tragenden Amts ſchuldig ſeynd. Hierum erkennen wir hiermit/ erklären und verkündigen ihn/ Maximilian Emanuel/ bißherigen geweſenen Churfürſten und Hertzogen von Bayern/ Pfaltz-Grafen bey Rhein/ Landgrafen zu Leuchtenberg/ in unſere und des H. Röm. Reichs Acht- und Ober-Acht/ auch alle diejenige Straffen und Pönen/ ſo dergleichen Erkenn- Erklär- und Verkündigungen/ von Rechts und Gewohnheit wegen/ in ſich begreiffen oder nach ſich ziehen/ mit der That gefallen zu ſeyn. Entſetzen damit/ erklähren und verkündigen ihn für entſetzt und verluſtigt/ aller von uns und dem Reich gehabten Gnaden und Freyheiten/ Rechten/ Regalien/ Ehren/ Aembtern/ Tituln/ Lehen/ Eigenthümern/ Anwartungen/ Ländern/ Güter/ Leuten und Unterthanen/ wie oder wo die ſeyen; Erlauben auch ſeinen des Maximilian Emanuel/ geweſenen Chur-Fürſten und Hertzogen von Bayern/ Pfaltzgrafen bey Rhein/ Land-Grafen zu Leuchtenberg/ Leib/ jedermänniglichen/ dergeſtalt/ daß an demſelben als der aus unſerm und des Reichs-Frieden und Schutz in den Unfrieden und Unſicherheit geſetzet iſt/ oder ſich ſelbſt geſetzet hat/ niemand freveln oder ſich vergreiffen möge. Verbieten allen und jeden des Reichs-Angehörigen/ was Standes oder Weſens die ſeyen/ mit ihm einige Gemeinſchafft zu haben/ ihn zu enthalten/ zu hauſen/ zu herbergen/ zu ätzen/ zu

träncken/

tràncken/ oder in einige Weiſe fürzuſchieben ihm ichtwas zu leiſten/ an ihm gelangen zu laſſen/ oder von ihm an- oder ſonſt in Schutz oder Schirm zu- nehmen. Gebieten nochmahlen ſeinen vorherigen Lehen-Leuten/ Landſaſ- ſen/ Bedienten/ Unterthanen und Angehörigen/ Geiſt- und Weltlichen/ nicht weiters auf ihn zu ſehen/ oder von ihm/ ſeinetwegen oder denen Seini- gen/ wer die ſeyen/ einigen Befehl zu empfangen/ vielminder denſelben zu folgen/ ſondern allein auf uns und diejenige/ an welche wir ſie ſchon gewieſen haben/ oder nach der künfftigen Zeiten Gelegenheit zu weiſen werden/ zuach- ten/ und uns zu gehorchen/ wiederholen ins beſonder an alle und jede/ der ihm noch anhangenden Kriegs-Befehlhabern und Gemeinen/ unſere erlaſſene Avocatoria das letztemahl/ daß ſie ſich von ihm und anderen unſern Feinden ſtracks abthun/ und zu uns wenden/ nicht aber zu ſeiner oder ſeines Anhangs Vertheidigung/ oder in Angriffen gegen uns/ das Reich/ deſſen getreue Stände/ oder unſere und ihre Angehörige/ ſondern im Gegentheil wider ihn und ſeinen Anhang gebrauchen laſſen/ ihn und ſie zu verfolgen/ und ih- nen zu Schaden allen Fleiß fürkehren/ und dardurch unſere Gnade und Milde wiederum erwerben ſollen. Entbinden alle diejenige/ welche ihm ei- niger maſſen verwandt/ oder verbunden geweſen/ und noch verwandt oder verbunden zu ſeyn glauben möchten/ aller Huldigung/ Pflicht/ Schuldigkeit/ Verſchreibung/ Verſtändniß und Verknüpffung/ waſſerley die ſeyn/ oder wie dieſelben lauten mögen/ als die ſeit ſeines vorgedachten Friedbruchs und Majeſtät-Verletzung/ unkräfftig und ungültig worden/ dafür auch er- kläret und verkündiget werden/ noch jemanden binden können oder ſollen. Ordnen/ daß alle und jede unſere und des Reichs Verwandte und Angehö- rige in dieſelbe Acht- und Ober-Acht/ wie auch der Geiſtlichen privation und alle andere in denen Reichs-Satzungen oder von uns ausgedrückte Straf- fen ebenmäſſig mit der That fallen/ auch von nun an/ für gefallen erkant/ er- kläret/ und verkündet geachtet/ die Ubrige ihm Untergebene auch auf den Be- trettungs-Fall an Leib und Leben/ nach aller Schärffe geſtraffet werden ſol- len/ welche dieſen unſern Erkäntnüſſen/ Erklährungen/ Verkündigungen/ Befehlen/ Gebotten und Verbotten/ einiger maſſen zu wider thun/ oder nicht vollkommentlich nachkommen und geleben: ſetzen endlich hindan und heben auf alle und jegliche Gnaden/ Privilegien/ Freyheiten/ Herkommen und Gebräuche/ von uns oder unſeren Vorfahren am Reich oder andern hievon ausgangen/ erlangt oder bekräfftiget/ die in einige Weiſe hierwider ſeyn/ oder angezogen werden möchten/ mit was Worten oder Meynung die verfaſſet oder verwahret wären; ernſtlich wollende/ daß deren keine jeman- den/ was Würden/ Standes oder Weſens/ der ſeye/ von allen dieſen unſe- ren Verordnungen/ oder deren einer/ ausnehmen/ darwider ſchützen/ oder

verantwortten ſolle oder könne / in keine Weg. Alles von Römiſcher Kayſerl. Macht in Krafft dieſes offenen Brieffs / darnach ſich männiglich zu richten / und für Schaden und Verderben zu hüten hat. Geben in unſerer Stadt Wien / den neun und zwantzigſten April / Anno ſiebenzehenhundert und ſechs / unſerer Reiche des Römiſchen im ſiebenzehenden / des Hungariſchen im neunzehenden / des Böheimiſchen im erſten.

Joſeph.

Vt. **Fried. Carl / Graf von Schönborn.**

(L. S.)

Ad mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

C. F. Conſbruch.

OB es nun wohl an deme / daß beede geächtete Churfürſten die Achts-Erklährung mehr dann zu wohl verdienet / ſo wolte doch ſolche verſchiedenen Reichs-Fürſten um deßwillen / weilen Kayſerl. Majeſtät ſelbige bloß vor ſich und allein mit Genehmhaltung des Churfürſtl. Collegii, nicht aber mit Einwilligung des geſamten Reichs / unternommen / da doch denen Reichs-Grund-Geſetzen nach / ihr Conſens ebenfalls hätte erfordert werden ſollen / nicht gefallen: Als ſeynd ſie bey Kayſerl. Majeſtät mit verſchiedentlichen nachdrücklichen Memorialien / unterthänigſt eingekommen / und haben anbey eine weitläufftige Deduction-Schrifft / worinnen dieſelbe ihr Recht zu behaupten geſuchet / allenthalben im Reich bekandt machen laſſen / quæ omnia ſingulatim recenſere prolixius foret, quam inſtituti noſtri ratio fert: Als iſt dieſe Sache ſeit Anno 1709. nachdem Ihro Kayſerl. Majeſtät ſich in einem an des höchſt-anſehnlichen Herren Commiſſarii Hochfürſtl. Eminentz / de dato Wien den 13ten Auguſti 1709. erlaſſenen Reſcript, unter andern in folgenden Expreſſionen:

Ob nun dieſe ſich beſchwerende Fürſten diejenige ſeyen / welche im Jahr 1707. ſo obgemeldter Churfürſtl. Achts-Erklärung die *Reſervation* bey uns beygeleget / das iſt uns zwar / weilen dißmahlen deren Verzeichniß bey dem Schreiben ſich nicht befunden hat / unbewuſt. Nichts deſtoweniger können Eu. Liebden die zwey Geſandten / welche dieſes Schreiben geſiegelt / und Ihro zugeſchicket haben / zu ſich fordern laſſen / und ihnen mündlich zum Beſcheid anfügen; Wir hätten ihnen auff ihr vor

vor zwey Jahren bey uns gethane Vorſtellung anzeigen laſſen / warum wir in erwehnter Achts-Erklärung alſo/ wie geſchehen / verfahren/ hätten auch dasjenige/ was Sie *correſpondirende*, damahls wegen *Reaſſumirung* der beſtändigen Wahl-Capitulation von uns unterthänigſt verlanget / an das Chur Mayntziſche *Directorium* förderlich gelangen / und zu wiederholten mahlen *urgiren* laſſen / wie dann auch ſelbiges dieſe Materie ſchon ein- oder andersmal in die Anſage gebracht hätte/ der bißherige Anſtand oder Verweilung aber könne uns von niemand beygemeſſen / vielweniger von denē *correſpondiren*den Fürſten oder andern Ständen verübelt werden/ daß wir immittelſt und biß ein anders nach Anleitung obbeſagten Weſtphäliſchen Friedenſchluſſes verglichen worden/ uns an unſere geſchworne Wahl-Capitulation/ als die einzige rechte Richtſchnur / worwider uns kein Behelff und Außnahm zu ſtatten kommen ſoll/ deſto beſtändiger halten / als biß dahin unſere *Obligation* durch mehr gemeldten Frieden-Schluß nicht auffgelöſet iſt/ und von ihnen *Correſpondiren*den ſelbſt ins beſondere faſt keine eintzige Klage oder Beſchwerden angebracht wird/ wo ſie nicht erwehnte unſere Wahl-Capitulation anziehen/ und uns deutlich zu vernehmen geben/ daß ſie uns daran gebunden zu ſeyn achten. Sie könten ſich aber verſichert halten / daß wir uns nicht allein nach deme / was etwann bey Auffrichtung der Wahl-Capitulation möchte verglichen werden/ völlig u. vollkomentlich richten/ ſondern auch ſo viel an uns iſt/ getrewlich befördern helffen wolten/ daß dieſe Materie ehiſtens zu allerſeits Vergnügen abgethan werden möchte / womit dann / wie die in obangezogenem §. *habeantur &c.* enthaltene/ und auff den Reichs-Tag *remitti*rte *Puncten* guten theils ihre abhelffliche Maaſe erlangen würden; Alſo wolten wir auch/ wann noch ein oder anders wichtiges *Deliberandum* übrig ſeyn möchte / zu deſſen Vornehm- und Vergleichung ebener maſſen / gern behülfflich ſeyn; vernehmen laſſen/ jedennoch in ſtatu quo verblieben/ und ob mehr hochgedachtes Hochfürſtl. Collegium vollkommen darinnen reuſſiren wird/ Tempus dabit.

Sin.

Singulare Privilegium illuſtriſſimorum Dnn. Comit. de Leiningen, quod non ſolum cum ſuis miniſtris, Aulicis, civibus & ſubditis quibuscunque à banni pœna eximuntur, ſed iis etiam taliter proſcriptos, recipere permittitur.

WIr Friederich von Gottes Gnaden Römiſcher König/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ Hertzog zu Oeſterreich/ zu Steier/ zu Kerndten/ und zu Krayn/ Graffe zu Tyrol/ ꝛc. Bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieffe allen denen die ihn ſehend oder hörend leſen/ daß wir haben angeſehen die getreue Dienſt/ die uns und dem Reiche der Edel Graff Schaffeyde von Leyningen/ unſer und des Reichs lieber Getreuer/ willigen und müglichen gethan hat/ und noch thun ſoll und mag in künfftigen Zeiten/ und haben darum ihn und ſeine Erben mit wohlbedachtem Muth/ guthem Rathe/ unſer und des Reichs-Fürſten/ Edlen und Getreuen gefreyet und begnadet/ freyen und begnaden ſie auch mit Krafft diß Brieffs alſo/ daß weder er/ ſein Erben/ Hoff-Geſind/ Diener/ Bürger/ Leut und Eyngeſeſſen/ Mann oder Weib/ die ſy ytzund haben/ oder noch gewinnend/ ſy ſeyen eigen oder Vogt Leute/ Lehen/ oder Pfand-Leute/ niemands fürbaß mehr in künfftigen Zeiten/ in welche Ehren oder Würden er auch ſy/ der ehegenannten Graff Schaffeyden und Leiningen/ und ſein Erben als vorgeſchrieben iſt/ mit einander oder beſonder fürtreiben/ fordern/ anſprechen/ beklagen/ bekümmern/ urtheilen/ oder achten ſolle oder möge/ für keinen Land-Gerichten oder Grafen/ wo die legen/ gelegen/ und wie die genannt ſind/ ſondern wer zu dem ehegenandten Graff Schaffeyden und ſeinen rechten Erben ichtes zuſprachen/ zu klagen/ oder Forderung hat/ oder gewinnet/ der ſoll das thun vor uns und unſerm Rechte/ oder unſerm Richter/ den wir ihn an unſerm Hofe darum geben werden/ an unſer Statt/ wer aber zu den ehegenandten ihren Dienern/ Bürgern/ Leuten und Ynſeſſen/ wie die genandt ſind/ einer oder mehr zu ſprechen und zu klagen hat/ als vorgeſchrieben ſteht/ der ſoll das thun vor dem obgenandten Graff Schaffeyden/ und Leyningen/ ſeinen Erben oder ihren Ambt-Leuthen darzu geſetzet/ und daſelbſt auch Recht nehmen/ und niemand anderſt/ es wäre dann/ daß dem Kläger oder Klägerin kundlich und öffentlichen Recht verſaget/ oder greulich verzogen würde/ von dem obgenandten Graff Schaffeyden/ ſeinen Erben oder ihren Ambt-Leuthen und Richter/ alsdann mag ſich der Kläger fürbaß an andere Gericht ziehen/ als ſich heiſchet; wir thun ihm auch dieſe beſondere

Gnad/

Gnad/das ſy offenbahre Achter uff dem ihren halten/ und alle Gemeinſchafft mit ihm haben möchten/ als doch/ wer das jemands derſelben Echter einen oder mehr/ viel oder wenig in ihren Gebieten anfället/dem ſoll man ein unverzogē Recht thun/ nach der Stadt-und Landes-Recht und Gewohnheit/ und als offte ſy in der ehegenandten Graff Sahſſeyden und ſeinen Erben Gebiete kommnent/ und wieder darauß/ daß ſie niemands anſpricht mit dem Rechten/ das ſoll den Vorgenandten von Leyningen und ſeinen Erben keinen Schaden noch Anſprache bringen; und gebieten darum allen Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Dienſt-Leuten/ Städten/ Gemeinden/ und allen andern unſern und des Reichs lieben Getreuen ernſtlich und veſtiglich bey unſern und des Reichs Hulden/ daß ſie fürbaß mehr keinen der ehegenandten von Leyningen noch ihrer Erben/ Hoff-Geſind/ Diener/ Bürger und Pfaſſen/ oder andere ihr Leute/ einen oder mehr/ Mann oder Wip/ für kein Land-Gericht oder andern Gerichſteiſchen/ laden/ fordern/ oder kein ander Urtheil über ihr Leib oder Gut/ ſprechend/ oder in die Acht thun ſollen oder mögen in keine Wiſe/ und wo das geſchehe/ wider dieſe obgenandten unſere Gnad und Freyheit/ ſo nehmen und thun wir ab mit rechtem Wiſſen und Königlicher Machte/ Vollkommenheit/ alle ſolche Ladunge/ Eiſchunge/ Forderung/ Anſprache/ Urtheil und Acht/ und leutern/ klären und ſprechen/ daß ſie mit einander und beſonder unkräfftig und untüglich ſeyn ſollen/ und ob jemand/ wer der wäre/ der alſo wider dieſe obgeſchrieben unſer Gnade und Freyheit freventlich thäte/ der ſoll in unſer und des Reichs Ungnade/ und dazu einer rechten Pöne fünfftzig Marck lötiges Goldes verfallen ſeyn/ die helfft in unſer und des Reichs-Cammer/ und das andere halbe Theil dem obgenandten von Leyningen oder ſeinen Erben/ die alſo beſchweret oder überfahren werden/ gäntzlich und ohn alle Mynnerniß ſollen gefallen; Mit Urkund dieſes Brieffs verſiegelt/mit unſerm Königl. Inſiegel/geben zu Gretz/an dem H. Pfingſttag/nach Chriſti Geburt/ vierzehen hundert/uñ im ſieben und viertzigſten/unſers Reichs im achten Jahr.

Ad mandatum Dni. Regis.

Rta. Jacobus Wiederſ.

Jus erigendi vectigalia nova, das Recht Zollhäuſer anzurichten/ & vetera renovandi, Imperator ſine unanimi conſenſu Electorum non habet: juxta Capp. *Maxim. II.* Art. XX. §. 1. Rudolph. II. Art. XVII. §. 4. *Matthiæ*

 Art. XXI.

Art. XXI. §. 1. *Ferdin. II.* Art. XXI. §. 1. *Ferdin. III.* Art. XXIV. §. 1. *Ferdin. IV.* Art. XXIII. §. 1. *Leopoldi I.* Art. XXI. §. 6. *Joſephi I.* Art. XX. §. 1. *Caroli VI.* Artic. VIII. §. 1. ſiquidem à Cæſare vectigalia nova amplius non conceduntur, nec vetera augentur; qui tamen talia poſſident, antequam conſenſus Electorum per Capitulationes introductus fuit, vel qui gaudent privilegiis cum conſenſu Electorum, illis hoc intuitu non derogatur: per Capit. *Ferdin. IV.* Art. XIX. §. 5. *Leopold.* Art. XXI. §. 5. *Joſephi* Art. XX. §. 5. & *Caroli VI.* Art. VIII. §. 10. ſuntque inter hos Elect. Brandenb. qui vetera pro lubitu augere poſſunt vectigalia pro re nata, non ſolum in terris & territoriis, quæ tum poſſederunt, ſed etiam in iis, quæ acquiſiverunt poſtea, uti patet ex Privilegio Ferdin. III.

Kayſers Wenzeslai Zoll-Privilegium, welches er Biſchoffen Gerharden zu Würtzburg ertheilet.

WIr Wenceslaus von Gottes Gnaden/ Römiſcher König/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ und König zu Böhaim/ bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieff allen den/ die ihn ſehen oder hören leſen/ daß wir haben angeſehen und gnädiglich betracht/ ſolche groſſe und ſchwere Schuld/ darein der würdig Gerhard Biſchoff zu Würtzburg unſer lieber Fürſt/ Rath und Andächtiger/ von wegen deſſelbig ſeines Stiffts kommen iſt/ und der Worten/ daß er ſich auß ſolcher Schuld zu kommen/ deſter baß behelffen möge/ ſo haben wir darum/ und auch durch getreuer und unverdroſſener Dienſt Willen/ als er uns und dem Reich milteglich gethan und erzeigt hat/ täglich thut/ und fürbaß thun ſoll und mag/ in künfftigen Zeiten/ denſelben Biſchoff Gerhard mit wohlbedachtem Muth/ Rath und Rechten wiſſen/ die beſondere Gnad gethan/ und gegunſt und erlaubt/ gönnen und erlauben Ihme in Krafft dits Brieffs und Römiſchen Königlichen Macht/ als daß er auff allen ſeinen Zöllen/ die er vormahls hat/ auff Waſſer oder auff Land/ über das/ das er vormahls daſelbſt pflicht zu nehmen/ und jedem Fuder Weins/ das daſelbſt außgeführt wird/ ein Rheiniſchen Gülden nach Marzahl/ und von jedem Malter Getraides/ es ſey Korn/ Weitz/ Gerſten/ Habern oder welcherley Korn das ſey/ einen alten Groſchen Turnus zu Zoll nehmen/ und empfahen möge/ von allermänniglichen unverhindert/ und wer ſolchen Zoll verführe wiſſentlich oder aus Frevel/ der ſoll zu Buß ſolchen Wein oder Korn/ den er dann führt/ ſeyn verfallen/ auch ſoll dieſe unſere Gnad weren von dato dits Brieffs fünff gantzer Jahr/ die ſich nacheinander verlauffen/ und darnach als lang/ und wir oder unſere Nachkommen/ von dem Reich/ das nicht wiſſentlich widerruffen; und gebiethen darinnen allen und jeglichen Fürſten/ Geiſtlichen

chen

chen und Weltlichen/ Graffen/ Freyen/ Dienſtleuthen/ Rittern/ Knechten/ und Burggrafen/ Pflegern/ Amtleuthen/ Richtern/ Burgemeiſteren/ Räthen/ und Gemeinſchafften/ der Stadt/ Merckt und Dörffer/ und ſonſt allen und andern unſern und des Reichs Unterthanen/ und Getreuen ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieff/ daß ſie den ehegenannten Biſchoff Gerharden/ und auch ſeine Zöllner und Amtleuth/ den er das bevilcht/ ahn Empfahung ſolches ehegenannten Zolls/ nicht hindern noch irren/ ſondern ſie den in aller maſſen/als vorgeſchrieben ſtehet/ gutwillig nehmen und empfahen laſſen/ dann wer ſie davon hinderte oder darwider thäte/ der ſoll/ als offt es beſchehe/ in unſer und des Reichs ſchwere Ungnad/ und darzu ein Poen zehen Marck löthiges Goldes verfallen ſeyn/die halb in unſer und des Reichs Cammern/ und das andere halb Theil dem ehegenannten Biſchoff Gerharden unleßlich gefallen ſollen/ mit Urkund dits Brieffs verſiegelt mit unſerer Königl. Majeſtät Inſiegel/ geben zu Prag/ nach Chriſti Geburt drey hundert/ und darnach in dem 97ten Jahre/ des Montags vor St. Peters Tag Stulfeyer/ unſer Reich Behaimiſchen Jahr in dem 34ten/ und des Römiſchen in dem 21. Jahr ꝛc.

Kayſers *Friderici III.* Privilegium, denen Chur- und Fürſten auch Marggraffen zu Brandenburg/ wegen Erhöh- und Anlegung neuer Zölle ertheilet.

WIr Friedrich von Gottes Gnaden/ Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ zu Steyern/ Kärndten/ und zu Crayn/ Herr auff der Windiſchen Marck und Portenau/ Graff zu Hapſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfirdt/ und zu Kyburg/ Marggraff zu Burgau/ und Landgraff in Elſaß ꝛc. bekennen und thun kund öffentlich mit dieſem Brieff/ allen denen die ihn ſehen oder hören leſen; Und ob wir von angebohrner Güte allen unſern und des Reichs Unterthanen/ geneigt ſeyn/ ihren Nutzen und beſtes zu betrachten; So erkennen wir doch mehr pflichtig zu ſeyn/ die zu befördern/ und aus Kayſerl. Mildigkeit zu gedencken/ die uns/ als unſere und des Reichs beſondere und merckliche Glieder die Bürde der Sorgfältigkeit/ damit wir als Röm. Kayſer/ von des Heil. Reichs wegen beladen ſeyn/ mit ihrem Rath/ Hülff und Beyſtand getreulich helffen tragen/ und nicht allein bey ihren Gnaden und Freyheiten/

damit ſie von dem H. Reich löblich und zierlich begabet und befreyet ſeyn/ zu behalten/ ſondern ihnen auch die zu mehren / und Gnade zu thun. Das angeſehen / ſo haben wir eigentlich betrachtet / die beſondere merckliche getreue nützliche Dienſte/ die uns und dem H. Reiche die hochgebohren Friedrich Marggraff zu Brandenburg/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer/ Johanſſen/ Albrecht und Friedrich / auch Marggraffen zu Brandenburg und Burggraffen zu Nürnberg/Gebrüdere/unſer liebe Oheime/Chur-Fürſt/ und Fürſten/ mit ernſtlichem Fleiß / allezeit williglichen und unverdroſſentlich beweiſet/ und gethan haben / und in künfftiger Zeit auch uns und dem Heil. Röm. Reich wohl thun mögen und ſollen / und haben darum mit wohlbedächtlichem Muth und gutem Rath unſerer Fürſten/ Graffen / Edlen/ und des Reichs Getreuen den vorgenandten Friederichen/ Gebrüdern/ unſern lieben Oheimen / Churfürſten/ und Fürſten / und ihren Erben / Marggraffen zu Brandenburg/und Burggraffen zu Nürnberg und **in ihren Landen / wo ſie die jetz haben / oder hinführo überkommen / ihre Zöll / die ſie jetzo daſelbſt haben / nach ihrem Gefallen erhöhen / die überlegen / und auch in denſelben/ ihren Landen / wo/ wann und wie ſie das verluſt/ Zölle von neuem auffzuſetzen/ und auch auff Wein/ Bier und anders / das man in ihren Landen gebrauchet / und durch ihr Land führet / aufflegen / nach ihrem Gefallen machen und nehmen / und daß ſie auch in allen ihren vorgemeldten Landen** zu ihr und ihrer Land Nothdurfft/ auff ihren Waſſern/ wo/ wie und wann ſie wollen/ Mühlen auffrichten / bauen / und deren nach allem ihrem Gefallen gebrauchen und genieſſen ſollen / und mögen / von männiglich ungehindert / thun und geben ihnen allen ſämbtlich und beſonders ſolche vorgemeldte Gnad und Freyheit von Röm. Kayſerl. Macht/ Vollkommenheit/ wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffes / und meynen/ ſetzen und wollen von derſelben unſerer Kayſerl. Macht / daß ſie und ihre Erben / dero hinführo alſo gebrauchen und genieſſen mögen / von allermänniglich ungehindert: und wir gebieten darum / allen und jeglichen Fürſten/ Geiſt-und Weltlichen/ Graffen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Land-Richtern/ Vitzdommen/ Pflegern/ Schultheiſſen/ Schöppen/ Burgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Amtleuthen und Gemeinden / und ſonſt allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieffe / daß ſie die vorgenanten Friederichen / Johanneſſen/Albrechten und Friederichen Gebrüdern/und alle ihr und jegliches Erbē Marggraffen zu Brandenburg / und Burggraffen zu Nürnberg / an den obbemeldten Stücken und Artickeln nicht zu hindern / noch zu irren / in keiner

ne Weiß / ſondern ſich der geruhiglich gebrauchen und genieſſen laſſen / als lieb einem jeglichen ſeye / unſer und des Reichs ſchwere Ungnad zu vermeiden / und wer freventlich darwider thäte / der ſoll tauſend Marck löthiges Goldes / als dick das beſchiht / halb in unſere Kayſerl. Cammer / und den andern halben Theil den obgenannten unſern lieben Oheimen / Churfürſten und Fürſten / und ihrer Erben / Marggraffen zu Brandenburg / unabläſſig zu bezahlen / verfallen ſeyn. Mit urkund diß Brieffs verſiegelt / mit unſerer Kayſerl. Majeſtät Inſiegel. Geben zu der Neuſtadt / am Freytag von St. Jacobus Tag / des Heil. zwölff Botten / nach Chriſti Geburt vierzehenhundert und im ſechs und funffzigſten / unſers Reichs im ſiebenzehenden / und des Kayſerthums im fünfften Jahr.

Kayſers Caroli IV. Conſtitution, worinn die verliehene Zölle und Geleite in denen Landen um Nürnberg auffgehoben worden / de Anno 1366.

WIr **Carl** von Gottes Gnaden / Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Böheim / thun kund öffentlich mit dieſem Brieff / allen denen die ihn ſehen oder hören leſen / wann wir in unſer und des Reichs Stadt Nürnberg / als in der fürnehmſten und baß gelegiſten Stadt des Reichs hie zu Lande / beyde Herren und Städten / um ihr Geſchäfft zu handeln / unſer Wohnung und Hoff pflegen zu haben / und wann nun auch nothdürfftig iſt / daß Fürſten / Herrn und Stände die unſern Hoff ſuchen / an allen Dingen recht Kauff möchten gehaben / und daß auch alle Kauffleut ſicher und unbeſchwert von Zöllen / Gelaidten und andern Sachen dar möchten kommen / und dardurch gefahren und gewandert / und ſeit daß nicht wohl geſeyn mag / dieweil etliche Herren von Kauffleuten und von Kauffmannſchafft / und von andern Dingen / die man nützen ſoll / ſo groß Zoll und Gelait nehmen in ihren Herrſchafften und Gebieten / und wann auch davon mancher Fürſten und Herrn Straß / Gelaidt und Zoll darnieder liegen / darum für uns offt mancherley Klag iſt kommen / und auch täglichen kommt / und wann uns von Kayſerlicher Würdigkeit und angebohrner Güte zugehört / daß wir ſolchen Gebrechen ſollen fürſehen / und gnädiglichen wenden / das haben wir mit gutem Rathe / wohlbedachtem Muth / mit rechter Wiſſen und Kayſerl. Macht durch gemeines Nutz willen / alle

ſolche Zöll und Gelait die wir hierum an dieſem Lande jemand haben erlaubt zu nehmen / abgenommen und wiederrufft / abnehmen und wiederruffen / in Krafft dieſes Briefes/ und beſonder mit Namen widerruffen wir die Zölle und Gelait die wir haben erlaubt und geben / den Edlen Friederichen / Burggrafen zu Nürnberg/ Eberhardten/ Grafen zu Wertheim / Grafen Gerlach von Hohenlohe / und Gottfrieden zu Bruneck. Darum gebieten wir allen Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern und Knechten/ und ihr jeglicher beſonder und mit Namen/ den vorgenanten Friederich Burggrafen zu Nürnberg / Eberhardten / Grafen zu Wertheim/ Grafen Gerlach zu Hohenloe / und Gottfrieden von Bruneck / ernſtlichen bey unſern und des Reichs Hulden/ und wollen auch / daß ſie alſo beſtellen / daß in ihren Herꝛſchafften und Gebieten kein Zoll noch Geleit fürbaß von niemand werde genommen/ es ſey von eſſenden oder trinckenden Dingen/ von Kauffmanſchafft / oder was das ſey / das man dar oder darnach führet/ darvon wir ihn vor erlaubt haben/ Geleit und Zöll zu nehmen / als lieb ihn ſey/ und auch den die ſolch Zoll und Gelait wider diß unſer Gebott fürbaß wolten nehmen/ unſern und des Reichs ſchweren Zorn zu vermeiden. Mit Urkund diß Briefs mit unſer Kayſerl. Majeſtät Inſiegel verſiegelt / der geben iſt zu Nürnberg / nach Chriſtus Geburt/ dreyzehenhundert Jahre/ darnach in dem 66. Jahre/ am Freytag nach S. Elßbethen Tag. Unſerer Reiche in dem ein- und zwantzigſten/ und des Kayſerthums in dem zwölfften Jahre.

Reſolution des Churfürſtl. Collegii, welche es dem Königlichen Dennemärckiſchen Rath/ Johann Hugo Lenten / wegen geſuchter Zolls Conceſſionen auf dem Unter-Elbſtrom bey Glückſtadt ertheilet. Huc pertinent loca Art. XX. §. 1. Capit. *Maxim.* II. Artic. XVII. §. 2. *Rudolph.* II. Art. XXI. §. 1. *Matthiæ*. Art. XXI. §. 1. *Ferdin.* II. Art. XXIV. §. 1. *Ferdin.* III. Art. XXI. §. 1. *Ferd.* IV. Art. XXIII. §. 1. *Leopoldi*. Art. XXII. §. 1. *Joſephi*. & Art. VIII. §. 1. *Caroli* VI.

DEr Hochwürdigſten / Durchläuchtigſten des H. Röm. Reichs Herren Churfürſten bey dieſem allgemeinen Reichs-Convent, anweſende Hochanſehliche Herren Räthe/ Bottſchafften und Geſandte / haben mit mehrern vernommen / was im Namen der zu Dennenmarck und Norwegen Königl. Maj. dero Rath/ Herr Johann Hugo Lenten / bey dem Churfürſtl. Collegio, wegen Conceſſion eines neuen Zolls auf dem Unter-Elbſtrom bey Glückſtatt/ am 19. Oct. ſt. nov. jüngſthin / ſowohl münd- als ſchrifft-

ſchrifftlich angebracht/ auch ſolches nachgehends / laut eines von ſeinem gnädigſten Herꝛn erhaltenen / und per extractum communicirten Reſcripts, dahin erkläret / daß höchſtgedachte Ihre Königl. Maj. ſothanen Zoll nicht eben zu perpetuiren gemeinet/ſondern nur zu Erhebung einer gewiſſen Summen von ſechsmahl hundert tauſend Thalern verlangten / und darüber nicht zu gehen begehrten/ maſſen dieſelbe derenthalben durch zulängliche Mittel/ Expedientia alle billigmäſſige Verſicherung zu geben / erbötig wären.

Gleichwie ſich nun das Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium wohl erinnert welcher Geſtalt/ und mit was ſonderbahren Eyffer und nachbarlich treumeinender Sorgfalt höchſtgedachte Ihro Königliche Majeſtät des Heil. Römiſchen Reichs und Teutſchen Nation Wohlfahrt/ Sicherheit und Ruheſtand beſtens zu befördern/ ſich bißhero höchſt-rühmlichſt ſeyn laſſen / und in gegenwärtigen weitausſehenden Läufften/ mit der Macht/nicht ohne Aufwendung groſſer ſpeſen zu Waſſer und Land / wider die Reichs-Feinde/ würcklich beygetretten/auch noch ferner beſtändig darbey zu verharren / und dergeſtalt zu continuiren ſich erklären; Alſo möchte daſſelbe wünſchen / daß die Zeiten und Conjuncturen auch andere hierunter lauffende Umſtände alſo bewand wären/ daß man Ihro Königl. Maj. in Anſehung der angeführten Motiven/ in dero Verlangen/ alſo gleich wie man ſonſten zu aller Willfährigkeit gantz geneigt wäre/ hätte conſideriren können; nachdemmahlen aber nicht verborgen/ was beydergleichen neuen Zolls-Conceſſions-Fällen / die Kayſerl. Wahl-Capitulation neben andern/ inſonderheit von vorgehender Vernehmung der benachtbarten und intereſſirten Ständen verordnet / derwegen dann einige Difficultäten bereits erreget werden wollen; So gelebet hochermeldtes Churfürſtl. Collegium der Hoffnung und Zuverſicht / mehr höchſtberührte Königl. Maj. werden daſſelbe nicht verdencken/wenn es hierauf gehörige Reflexion nimmet/und dahin trachtet/ wie obbemelten Difficultäten und Oppoſitionen / ſo viel möglich abgeholffen/ mithin auch die Sache in den Standt geſetzet werde/ daß man darauf mit beſſeren Beſtande verfahren/und dasjenige reſolviren könne/was befindenden Dingen nach/der Sache Nothdurfft und die Wohlfahrt des Heil. Reichs/ſo wohl zu Erhaltung guter Harmonie, als aufrichtiger Nachbarſchafft mit mehr höchſt erwehnter Ihrer Königl. Majeſtät erfordern möchte; welches hochgedachte hier anweſenden Herꝛn Churfürſtlichen Räthe/ Bottſchafften und Geſandte/ dem Königl. Dänniſchen Abgeordneten / vor dißmahl zu erwarteter Reſolution nicht verhalten wollen/ deme ſie zu angenehmen Dienſt-Erweiſungen bereit-willig verbleiben. Signatum den 15. Martii 1677.

Kay-

Kayſerl. Edict wegen der Geſandtſchafften zu Regenſpurg Zoll-Freyheit/ de Anno 1666. Confer cum hoc edicto. Art. XVIII. §. 1. Capit. *Ferdin.* II. Art. XXI. §. 1. *Ferd.* III. Art. XXI. §. 1. *Ferdin.* IV. Artic. XXIII. §. 1. *Leopold.* Art. XXII. §. 1. *Joſeph.* & Art. VIII. *Caroli* VI. fine.

WIr Leopold von Gottes Gnaden erwöhlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Ungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund/ Steyer / Kärndten / Krayn und Würtemberg / Graf zu Tyrol / 2c. 2c. Entbieten allen und jeden Chur-Fürſten/ Fürſten/ geiſt- und weltl. Prälaten/ Grafen/ Freyherrn / Rittern/ Knechten/ Landvögten / Vice-Dommen/ Vögten / Pflegern / Verweſern/ Amt-Leuten / Land-Richtern / Schultheiſſen / Burgermeiſtern / Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeindten und ſonſt allen andern / unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Stand oder Weſens die ſeynd/ inſonderheit aber als derſelben Zöllnern/ Mauthnern/ Aufſchlägern/ und dergleichen Beamten u. Bedienten/ unſere Freundſchafft/ Kayſerl. Gnade und alles Guts/ und fügen denenſelben ſamt und ſonders zuwiſſen/ was Geſtalt bey uns/ des Heil. Reichs Churfürſten und Stände/ und derſelben auf gegenwärtigen Reichs-Convent zu Regenſpurg / anweſende Räthe/ Bottſchafften und Geſandte / ſich gehorſamſt beſchwert / daß dieſelbe / wann ſie ſich auf Reichs-Collegial-Deputation- und Crayß-Tägen befinden / oder dahin ſich verfügen / an theils Orten im Römiſchen Reich angehalten werden / ihre an das Ort angeregter Zuſammenkünfften überſchickende Mobilien/ und Conſumptibilia, Wein/ Bier/ Traidt / Vieh und andere Nothdurfften/ zu verzollen/ oder davon einigen Aufſchlag/ oder Weg-Geld zu bezahlen/ und abzurichten/ mit gehorſamſter Bitte / weiln ihnen/ Chur-Fürſten und Ständen/ allzubeſchwerlich / und unleidentlich fallen wolle / daß bedeuter Mobilien/ Victualien und anderer Nothdurfften halber / von Theils immediat- als mediat-Ständen / unter Vorwandt habender Privilegien / oder anderer vermeinter Urſachen/ denenſelben / oder denen Abgeſandten und Abgeordneten einiger Zoll/ Mauth/ Aufſchlag/ Weg-Geld oder andere impoſition, wie ſie auch Namen haben mag/ abgefordert werde/ daß wir ſolches mit Ernſt abzuſchaffen / gnädigſt geruheten / geſtalten wir auch anjetzo durch ein geſamb-

geſambtes vermittelſt unſers Kayſerl. Principal-Commiſſarii, des Hochwürdigen Guidobaldi, Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg/ Legaten des Stuhls zu Rom ꝛc. Unſers Fürſten und lieben Anddächtigen/ uns zukommenes Reichs-Bedencken/ de dato Regenſpurg/ den 13. Febr. nechſthin im Namen Chur-Fürſten und Ständen hierunter ferner unterthänigſt angelanget worden/ weiln dergleichen Anmaſſungen/ den Reichs-Conſtitutionibus, dem alten Herkommen/ und der Ständen habenden Exemptionen zuwider/ wie ſolche Exactiones allen immediat und mediat-Ständen (ungehindert der vorſchützenden Privilegien/ als welche ſich ad hunc Caſum, & contra Perſonas tam privilegiatas, ohne das nicht erſtrecken könten) durch gemeſſenes offenes allergnädigſtes Mandat, ſo unerwartet des Abſchieds unverlängert/ auszufertigen/ zu verbieten und abzuſtellen geruheten/ und wir dann ſolches Begehren in des Heil. Reichs-Satzungen/ und der ſelbſt-redenden Billigkeit gegründet zu ſeyn befinden. Als ermahnen und gebieten wir von Römiſcher Kayſerl. Macht/ und Vollkommenheit/ E. Ehrw. Ehrw. And. And. und euch ſamt und ſonders/ bey Pön zwantzig Marck löthiges Goldes/ halb in unſere Kayſerl. Cammer/ und den andern Theil denjenigen Chur-Fürſten und Ständen/ welche darwider beleydiget/ unnachläßlich zu bezahlen/ hiermit ernſtlich/ daß ſie ermeldter Chur-Fürſten und Ständen/ und deren Geſandten und Abgeordneten Mobilia, Conſumptibilia, und Victualia, ohne einigen Zoll/ Mauth/ Aufſchlag/ oder anderwärtigen Entgeldt/ wie das Namen haben mag/ auf Fürweiſung beglaubter/ mit ihr/ der Churfürſten und Ständen/ oder ihrer Abgeſandten und Abgeordneten Unterſchrifft/ und Inſchrifft beſtättigter Urkund/ jedoch/ (daß man hierunter keinen gefährlichen Vorſchlag oder Unterſchleiff gebrauche) aller Orten paſs- und repaſſiren/ wie nicht weniger auch/ wann jemand von denen ableibete/ deſſen Erben und Nachfolger angeregte Mobilia, ebener maſſen ohne einige Exaction zurück- und durchlaſſen/ deme zuwider nicht thun/ als lieb einem jeden ſeye/ obbeſtimmte Pön/ und unſere Kayſerl. Ungenade zu vermeyden/ das meynen wir ernſtlich/ darnach wiſſe ein jeder ſich zu richten. Geben in unſerer Stadt Wien/ den 4. Monats Martii Anno 1666. Unſerer Reiche des Römiſchen im achten/ des Ungariſchen im eilfften/ und des Böheimiſchen im zehenden.

Leopold.

Vt. Wilderich Freyherr
von Wallendorff/ Vice-Cantzler.
(L.S.Cæſ.)

Ad mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis
proprium.

Wilhelm Schröder.

Kayſers Leopoldi Edict, die Abſchaffung der zu Nachtheil derer Commercien neuerlich und eigenthätig eingeführten Zölle betreffend. Vid. Art. XX. XXI. XXII. & XXIII. Ferdin. IV. Artic. XXI. §. 5. Art. XXII. §. 1. Art. XXIII. §. 3. 5. Art. XXV. § 2. Leopold. Art. XX. §. 6. Art. XXI. §. 1. Art. XXII. §. 5. Art. XXIV. §. 2. & noviſs. Capit. glorioſs. regnant. *Caroli* VI. Art. VIII. §. 4. & 7.

WIr Leopold von GOttes Gnaden erwöhlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crayn und Würtenberg, Graff zu Tyrol ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten, Fürſten Geiſt- und Weltlichen, Prälaten, Graffen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Land-Vögten, Haupleuten, Vitzdommen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleuthen, Land Richtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden oder Weſens die ſeynd, unſere Freundſchafft, Gnad und alles Gutes.

E. W. Ld. Ld. Andacht, Andacht, und Euch, iſt vorhin guter maſſen bekandt, was in dem letzten Teutſchen Frieden-Schluß Art. IX. §. & quis publice intereſt, &c. zu Abſchaffung derer hin und wieder im Reich denen Commercien und gemeinen Nutzen zu Nachtheil mit Gelegenheit des Krieges, wieder der Rechten Freyheiten und ohne Bewilligung eines Römiſchen Kayſers und der Chur-Fürſten neuerlich eigenes Gefallens eingeführten Zöllen, Mauten, auch aller anderer ungewöhnlicher Aufflagen, Beſchwerden und Hindernüſſen, damit berührte Commercien wieder in vorigen Schwang und Flor gebracht werden möchten, heilſamlich ſtatuiret und verordnet, und nachdeme denn zu deſto nachdrücklicher Vollzieh- und Handhabung ſolcher Diſpoſitionen von des Heil. Reichs Chur-Fürſten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tag zu Regenſpurg gevollmächtigten Räthen, Bottſchafften und Geſandten weitere Deliberationes vorgenommen, und wir in derſelben darüber gefaßten, uns durch unſern zu erſtgedachten Reichs-Convent gevollmächtigten Kayſerl. Principal Commiſſarium, den hochwürdigſten Gvidobaldum, Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg, Legaten des Stuhls zu Rom, unſern Fürſten und Lieben Andächtigen, eingeſchickt Reichs-Bedencken, unterthänigſt erſuchet worden, daß wir allergnädigſte Ver-

Verordnung zu thun geruheten / darmit die nach Anleitung und außdrücklichen Inhalt gedachten Inſtrumenti Pacis Art. IX. §. Et quia publice intereſt &c. hin und wieder im Reich / ermeldten Comercien und gemeinen Nutzen zu Nachtheil / mit Gelegenheit des Kriegs / wider die rechte Freyheiten und ohne Bewilligung eines Römiſchen Kayſers / und der Chur-Fürſten / neuerlich eigenes Gewalts / eingeführte oder erhöhete Zöll / Mauten / auch alle andere ungewöhnliche Aufflagen / Beſchwerden und Hinderniſſen / wie die auch Namen haben mögen / durch welche die Treibung mehrgemeldter Commercien und der Schiffahrt deterioriret worden / gäntzlich auffgehebt / abgethan / caſſiret und reſpective reduciret / und ſolchem nach denen Landſchafften / Anländungen und allen Strömen / ihre vorige Sicherheit / Juriſdiction und Gebräuch / wie dieſelbe von dem letzten Teutſchen Kriege viel Jahr zuvor geweſt / wiederum gegeben und unverletzt erhalten / und in dieſem allem nach Außweiſung des Inſtrumenti Pacis verfahren werden / wir auch ſolches der Stände Bedencken dem Frieden-Schluß allerdings gemäß / auch zumahlen dem gemeinen Weſen höchſt-nothwendig und nützlich zu ſeyn / befinden / und dahero daſſelbe alles ſeines Inhals gnädigſt applacidiret / und dem nechſt zu deſſen würcklicher Vollzieh- und Handhabung diß unſer Kayſerlich Mandat und Patent bewilliget und erkennet worden. Hierum ſo gebieten wir von Röm. Kayſerl. Majeſtät Vollkommenheit / E. Ld. Ld. Andacht / Andacht / und Euch / ſamt und ſonders / inſonderheit aber den jenigen / von welchen dem Frieden-Schluß dißfalls noch nicht nachgelebt worden / bey Vermeydung der darinnen verſehenen und anderer Arbitrar-Straff / hiermit ernſtlich / daß ſie zu folge mehr beſagten Frieden-Schluß und angeregten der Stände von uns approbirten Reichs-Bedencken / alle und jede mit Gelegenheit des letztern geweſenen Teutſchen Krieges / wider die rechten Freyheiten und ohne Bewilligung unſerer Vorfahren am Reich / und uns auch der Churfürſten eigenes Gewalts eingeführte oder erhöhete Zölle / Mauten / auch alle andere ungewöhnliche Aufflagen / Beſchwerden und Verhindernuſſen / wie die auch Namen haben mögen / durch welche beſagte Treibung der Commercien und Schiffarten deterioriret worden / gäntzlich auffheben / abthun / caſſiren und reſpective reduciren / auch damit ſolchem nach denen Landſchafften / Anländungen und allen Strömen ihre vorige Sicherheit / juriſdiction und Gebräuch / wie dieſelbe vor dem letzten Teutſchen Kriege viel Jahre zuvor geweſt / wiederum gegeben und unverletzt erhalten / in dieſem allem dem Inſtrumento Pacis allerdings nachgelebet und verfahren werde / ſich nicht hinderlich / ſäumig oder widerwärtig erzeigen / ſelbſt oder durch andere in keinerley Weiſe noch Wege / als lieb einem jeden ſey / obbeſtimmte Straffe und unſere Kayſerliche Ungnade zu vermeyden / doch ſolle hierdurch niemanden an ſeinen ha-

 benden

henden in dem Inſtrumento Pacis beſtättigten Rechten præjudiciret ſeyn. An dem beſchicht unſer gnädiger Will und Meynung / darnach ſich ein jeder zu richten wiſſe. Geben in unſerer Stadt Wien den 4. Tag Martii Anno 1666. Unſerer Reiche des Römiſchen im 8. des Ungariſchen im 11. und des Böheimiſchen im 10.

Leopold.

(L.S.)

Us. Wilderich / Freyherr von Walderſdorff / Vice-Cantzler.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium.

Wilhelm Schröder.

Reichs-Gutachten in Materia Commerciorum, die neuerlichen Zölle und derer Zoll-Bedienten Fraudes betreffend / de Anno 1666.

DEr Römiſchen Kayſerl. Majeſtät zu gegenwärtigem Reichs-Tage bevollmächtigten Höchſt-anſehnlichen Commiſſario, dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Guidobalden, der Heil. Römiſchen Kirchen Cardinal / Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg / Legaten des Stuhls zu Rom / und Biſchoffen zu Regenſpurg / 2c. bleibt hiemit gehorſamſt unverhalten / was maſſen in denen dreyen Reichs-Räthen bey Abhandlung des Policey-Weſens / vors zweyte auch auf Reſtabilirung der Commercien im Reich bedacht zu ſeyn / vor nöthig ermeſſen / einfolglich ſolche Materie vermög dieſer Beylage in gewiſſe Membra abgetheilt / und darauf das 1. 2. und mit Einlauffende 11. benantlich die execution und obſervanz des in puncto der neuerlichen eigenmächtig eingeführten Zölle / impoſten und onerum allbereits ergangenen Reichs-Concluſi. und darüber de dato 4. Martii des verloſſenen 1666. Jahrs ausgefärtigten Kayſerl. Edicten / wie auch die Remedirung der von denen Zoll- und Mauth-Bedienten gebrauchender Vortheiligkeit / Eigennutz und hinderlichen Verzögerung / ſo dann die Verbeſſerung der Wege / Stege / und Sicherheit der Straſſen betreffende / in Deliberation gezogen worden. Gleichwie nun / ſo viel gedachtes erſtes Membrum anbelanget / nicht allein in dem inſtrum. Pac. Art. 9. §. Et quia publice intereſt. &c. daß

alle

alle mit Gelegenheit des Krieges/ ohne Bewilligung eines Römiſchen Kayſers und der Churfürſten/ neuerlich eigenes Gewalts/ und wider die Rechten und Freyheiten eingeführte oder erhöhete Zölle/ Mauten und dergleichen Beſchwerden abgeſtellt werden ſolten/ ausdrücklich verſehen/ ſondern auch bey gegenwärtigen Reichs-Tag vorgedachter maſſen durch ein allgemeines Reichs-Concluſum ſolches wiederholet/ von der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſt approbirt/ und deſſen Execution durch erſagte der in das Reich publicirte Kayſerl. Edicten bey Vermeydung derer in gedachtem Friedens-Schluß ſtatuirten und anderer arbitrari Straffen nochmahls gebotten werden: Alſo will man ſich auch um ſoviel mehrers verſehen/ ein jeder/ welchen es betrifft/ ſolcher iterirten allgemeiner Reichs-Satzung ſchuldige parition leiſten/ und gegen ihn mit beſagten Straffen zu verfahren nicht werde Urſach geben wollen. Damit nun aber in omnem Eventum die Abſchaffung mehrermeldter Mißbräuche/ Exceſſen und Beſchwernüſſen deſto richtiger erfolge/ wie nicht weniger mehrgedachten Kayſerl. Edicten auch in puncto der Zoll-Befreyung der Ständten und Geſandten Mobilien und Victualien bey Reichs-Crayß und Deputations-Tägen nachgelebt werde/ hat man vor gut befunden und geſchloſſen/ es ſeyen allerhöchſternante Ihre Kayſerl. Majeſtät/ allermaſſen auch hiemit beſchicht/ allerunterthänig hiemit zu belangen/ daß ſie ſich die würckliche Vollziehung obiger Conſtitutionen/ und in ſpecie dero Kayſerl. Edicten noch ferners allergnädigſt angelegen ſeyn laſſen/ und zu ſolchem Ende

1. Mehrerwehnte dero ins Reich ausgegangene Kayſerl. Mandata, in einem und dem andern zu repetiren und zu ſchärffen/ auch ſelbige und die dißfalls noch weiters ergehende Kayſerl. Edicta aller Orten in debita forma und conſueto more inſinuiren zu laſſen.

2. Die von denen Contravenienten verwürckende Straffen/ wo es nicht ſchon geſchehen/ zu determiniren. Nicht wenigers

3. Da ſie/ daß denenſelben mit Continuation offtberührter neuerlichen Beſchwerden zuwider gehandelt werde/ ſelbſt in Erfahrung bringen/ oder von andern Nachricht erhalten/ durch Mandata ſine Clauſula, oder andere ſchleunige nachdrückliche Mittel und Wege dem inſtrumento Pacis gemäß/ auf vorgehende der Sachen Summariſche Erkundigung/ würcklich abzuſtellen/ und reſpective zu reduciren: So dann

4. Dero Kayſerl. Fiſcaln, daß ſie auf die Contravenienten fleiſſige Aufſicht nehmen/ und da ſie deren von ſelbſt oder vermittelſt anderer/ erkundigen/ welche ſich dergleichen eigenmächtiger impoſten und onerum jetzo oder inskünfftig unterfangen/ gegen dieſelbe der Gebühr nach mit Fiſcali-

ſchen ſchleunigen Proceſſen/ ohne allen Reſpect, verfahren ſollen/ allergnädigſt anzubefehlen/ geruhen wollen. Auff daß auch pro

5. Mehr allerhöchſt ermeldte Ihre Kayſerl. Maj zuverläſſigen Bericht haben möge/ an welchen Orten/ und wie weit angeregten Kayſerl. Edicten/ und noch weiters ergehenden Mandaten zuwider gehandelt werde; ſo werden dieſelbe zugleich allergehorſamſt erſucht/ ſie durch dero Kayſerl. Schreiben die Crayß außſchreibende Fürſten dahin erinnern/ und bey denen Pflichten/ womit ſie deroſelben und dem Heil. Reich verwand/ ermahnen wollen/ ſo wohl in ihren als denen benachbahrten Crayſen fleiſſige Nachfrage/ ob? wo? und welcher maſſen dergleichen in dieſen Edicten abgeſchaffte und reſpective reducirte Zölle und Impoſten von immediat oder mediat Ständen zu Waſſer oder Land eingeführet/ oder die alte erhöhet/ und ſolcher Geſtalt ein und ander/ wie auch die Zolls-Exaction von der Stände und Geſandt Mobilien und Victualien continuirt worden/ zu halten/ und Erkundigung einzuziehen/ darüber alsdann nicht allein offt höchſt berührter Ihrer Kayſerl. Maj. gebührenden ſpecificirten Bericht ohnverlangt zu erſtatten/ ſondern auch ſolchen zu der Chur-Mayntziſchen Cantzley einzuſchicken. Es ſolle auch

6. Ein jeder Crayß-Stand/ wann er von dergleichen Contravention Wiſſenſchafft erlanget/ an beſagten Orten abſonderlich mit ſeinem Berichte einzulangen befugt und ſchuldig ſeyn.

Anreichend das zweyte membrum, hat man wahrgenommen/ was maſſen ſich darbey fürnehmlich folgende Mängel und Gebrechen befinden/ daß/ wie auch von denen Reiſenden zu Waſſer und Lande/ ingleichen Gewerbs-Fuhr- und Schiff-Leuten mehrmahl darüber Klagen fürkommen/ bey denen Mauth- und Zoll-Städten die Mauth- und Zoll-Taffeln vortheiliger Weiſe verhalten werden/ zuweilen nicht allein ein mehrers/ als die Zoll- und Mauth-Gebühr iſt/ exigirt/ und in deſſen Verweigerung die Kauff- Handels- Schiff- und Fuhr-Leute von denen Zoll- und Mauth-Bedienten/ mit Worten übel tractirt und angefahren/ ſondern auch dieſelbe unter allerhand Vorwand/ um eine Gabe oder Verehrung zu erzwingen/ gefliſſentlich lang auffgehalten/ und zu ſolchem Ende die beyhabende Güter und Waaren ohne einig habenden erheblichen Verdacht viſitiret, dadurch/ wie leicht zu erachten/ bevorab auff denen Strömen/ die Witterung und der Wind verſäumet/ die Comercia an ſtatt der ſchuldigen Befürderung/ geſteckt/ mercklicher Schade und Nachtheil verurſacht/ auch ein- und außländiſche Kauff- und Handels-Leute/ mit gröſtem Nachtheil des Reichs von denen Traffiquen abgeſchreckt/ nicht wenigers an einigen Orten beſchwerliche frey-Gelder/ welche ſich manchmal ſo hoch/ als der Zoll oder Mauth ſelber belauffen/ neuerlich eingeführt und abgefordert werdẽ. So dann auch zu dergleichen

gleichen hochſchädliche n exorbitantien nicht wenig verhülfflich ſey / daß die Zoll-Intraden und Gefälle ein oder andern Orts Privat-Perſonen/ verpachtet/ oder zu Beſtand verlaſſen werden/ welche bey denen Zolls-Conceſſionen oder alten Regiſtern zumahl nicht verbleiben / ſondern auch hierinn ihren Privat-Nutzen/wiewol mit höchſter Bedruck-und Hinderung der Commercien ſuchen / wie es dann an Exempeln/ daß die ſua natura und auch ſonſten mit vielen Commoditäten hierzu verſehene Ströme wenig gebrauchet / und hingegen zu Lande allerhand Umwege mit höchſter Beſchwerde und Ungelegenheit geſucht werden müſſen/ nicht ermanglet. Wann nun bey Continuation ſolcher und anderer Beſchwerden der in dem Inſtr. Pac. Art. 9. angezielte Zweck / daß die Commercien wieder in guten flor zu bringen/ keineswegs erreichet werden kan / und dahero ſelbigem mit guten Nachdruck und Beſtande abzuhelffen höchſt nöthig ſeyn will: Als wird dafür gehalten / daß nicht allein dem bevorſtehenden Reichs-Abſchied einzuverleiben / ſondern auch in obgedachten Wegen Abſtellung der unberechtigten Zölle und Mauthen ferners außlaſſenden Kayſerl. Edicten anzuhängen und zu gebiethen / dieweil dergleichen unzuläſſige Geſuch und Vortheiligkeiten nicht allein dem Inſtr. Pac. Art. 9. zu wider / und denen Comercien merckliche Hinderung geben/ ſondern auch eine Steigerung der Waaren verurſachen/die Herrſchafften insgemein auff ihre Zoll-und Maut-Bediente gute Auffſicht zu tragen / und vermittelſt Beſtellung mehrmahliger Nachforſchung und ernſtlicher Beſtraffung dergleichen verübenden Exceſſen beſtmöglichſt vorzukommen / inſonderheit aber zu verfügen / daß die Mauth-und Zoll-Taffeln oder Tariffen / unter des Mauth-und Zoll-Herren Siegel und eigener Hand Unterſchrifft zu jedermanns Nachricht/ öffentlich an ſolchem Orte / daß mans zur Hand und im Geſicht haben könne / gedruckt angeſchlagen / diejenigen / welche Mauth-oder Zoll zu entrichten haben / über die Gebühr nicht übernommen, noch auch mit abgenöthigten Gaben / Schenckungen und andern dergleichen unbefügten Exactionen beſchwehrt / oder mit Viſitationen der Güter und Waaren ohne erhebliche gnugſame Urſachen auffgehalten / wañ aber dergleichen vorhanden/ und eine Viſitation vorzunehmen wäre / dieſelbe alſo/ damit die Waaren und Güter keinen Schaden zu leyden haben / verrichtet/ und die Zoll-Bediente mit abſonderlichen Eyden und Pflichten auff dieſe Reichs-Conſtitution verbunden: Da nun aber dargegen de facto gehandelt würde/ die Ubertretter mit unnachläßlicher Straffe/ ja auch nach Gelegenheit der Sach mit würcklicher Entſetzung des Dienſtes angeſehen / wie nicht weniger zu Reſtitution deſſen / was wider Fug eingenommen worden / und Erſtattung alles verurſachten Koſtens und Schadens würcklich angehalten werden ſollen. Und demnach gedachte und andere Vortheiligkeiten

mehr/

nicht/ inſonderheit bey denen Mauthen und Zöllen/ welche zu Beſtande verlaſſen oder verpachtet werden / vorgehen und wahrgenommen werden; So iſt man der Meynung/ daß hinfürters kein Mauth oder Zoll im Röm. Reich/ zu Beſtand anderſt/ dann mit der Obligation auch gnugſamer Verſicherung und Verpflichtung / daß die Zoll- und Mauth-Ordnung / im wenigſten zu überſchreiten/ noch ein mehrers als darinnen enthalten/ zu nehmen/ verlaſſen oder verpfachtet werden ſoll. Gleichwie auch hingegen / die Contrabanden und andere zu Schmähler- und Defraudirung der Mauth und Zölle vorgehende Mißhandlungen bey denen Zoll- und Mauth-Städten / in alleweg abzuſtraffen: Alſo hat es bey der in den gemeinen Rechten diſſfalls geſetzter Confiſcation doch dergeſtalt ſein Bewenden/ daß auch jedesmahls dahin zu ſehen/ damit der Unſchuldige nicht des Schuldigen zu entgelten oder dabey zu leyden habe.

Was nun drittens das hiebey mit annectirte II. Membrum betrifft / allermaſſen die Herrſchafften die Mauth und Zölle gemeiniglich wegen Unterhaltung der Brücken und Straſſen/ zu genieſſen haben / als hätte auch billig ein jeder von ſelbſten ſolches zu beobachten; weil im Gegentheil aber ſich befindet/ daß an vielen Orten die Brücken ſchlechtlich verwahret / die Waſſer von den Wegen nicht abgeleitet/ die tieffe Oerter nicht beſchüttet/ noch außgefüllet/ auch in denen Wäldern das Gebüſche und Geſträuche auff und neben den ordentlichen Landſtraſſen nicht geräumet / noch viel weniger die Haupt- von den Neben- und Irrwegen unterſchieden / ingleichen an den Waſſer-Strömen die Geſtaadten und Laim-Pfaden wenig verbeſſert/ groſſe Bauhöltzer / ſo etwa bey ergieſſenden Waſſern fortgehen / nicht hinweg gethan/ auch theils Orten / andere denen Schiffs-Leuthen hinderliche Pfähle eingeſchlagen / und dadurch offtmahls Schiffbruch / oder jedoch ſonſt groſſe Noth und Gefährlichkeiten verurſacht werden; Nicht wenigers die Dämme/ Stege / Wege und dergleichen hin und wieder dergeſtalt ruinirt und verwachſen ſeynd / daß ſelbige ohne Leibs- und Lebens-Gefahr zu mercklicher Hinderung der Reiſenden und Commercirenden zu Waſſer und Lande/ nicht gebraucht werden können / ſo wäre deſſen in künfftigen Reichs-Abſchied ebenfalls nachdrücklich zu gedencken / und jeder Obrigkeit aufzuerlegen/ daß ſelbige in ihren Landen und Gebieten derentwegen ernſtliche Fürſehung thun/ und zu Inſpection der Wege und Straſſen und Geſtaaden / gewiſſe Beamten / wo nicht deßwegen ſchon Verordnung und Anſtalt gemacht wäre/ verordnen/ und denenſelben fürſchreibende gemeſſene Befehl und Ordnung/ dergleichen Mängel ungeſäumt zu wenden / ernſtlich und mit der Bedrohung/ daß wiedrigen falls bey ſich begebenden Unheil / oder Unglück / die reiſende und commercirende Perſonen ihres erlittenen Schadens/ an ihnen

nen ſich zu erholen hätten / injungiren / auch da ſolche Reparation etwa um deßwillen gehindert würde / daß die benachtbahrte Obrigkeiten ratione competentis territorii vel jurisdictionis, untereinander ſtreitig / dieſelbe wegen ſolcher reparation, ohne Præjuditz gleichwohl der Haupt-Sach / mit einander dergeſtalt ſich zu verglichen haben / damit die Commercirende und Reiſende nicht / in Verbleibung deſſen / in Schaden gebracht / und dieſelbige ſolchen gehöriger Orten zu ſuchen verurſacht werden / und alſo ein jeder an allen ſchuldigen Eyffer nichts erwinden laſſen ſolle / damit mehrgedachte verderbte Wege / Stege / Waſſer-Ströhme / Dämme / Brücken / Waſſerfurten / Geſtaadten und dergleichen / hinwieder gebeſſert / und reparirt auch aller Orten in beſtändigem guten Weſen erhalten / ſo dann denen Reiſenden oder Commercirenden, auff ihr Begehren mit Bewahrung der beladenen Wägen / Vorſpan und ſonſt allem dem / was zu ihrer Sicherheit und Beförderung gereichig ſeyn mag / um ein billiges fleiſſig an Hand gegangen / und vor Gefahr treulich gewarnet werden; maſſen dann auch wegen Reinhaltung der Straſſen dasjenige ſeines Inhalts / was ſchon hiebevor in denen Receſſibus Imperii de Anno 1548. §. 20. **ferner zu noch mehrer ꝛc.** item de Anno 1559. §. 19. **ferner haben wir uns auch ꝛc.** mit denen nachfolgenden §. §. heilſamlich ſtatuirt worden / in ſpecie zu widerholen: Herentgegen aber auch die Fuhrleute ernſtlich anzuhalten / daß / wie ſie ohne das ſchuldig ſeynd / die gemachte Wege und Straſſen von ihnen gebraucht / und nicht / zu fraudirung der Zölle / Mauthen und anderer Gerechtigkeiten / andere Wege geſuchet werden; falls aber die Herrſchafften ſelbſten an Vollziehung deſſen / was in beyden Puncten dergeſtalt geſchloſſen und verordnet worden / ſich ſäumig und nachläſſig erweiſen / und darüber Klagen einkommen würden / gegen dieſelbe durch Mandata ſine Clauſula oder andere ſchleunige Mittel und Wege / wie auch fiſcaliſche Proceſſen / verfahren werden ſolle; wormit höchſtgedachten Kayſerl. Herren Commiſſarii Hochfürſtl. Eminentz Eingangs erwehnte des Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Stände allhier anweſende Räthe / Bottſchafften und Geſandten ſich beſten Fleiſſes und unterthänigſt empfehlen. Signatum Regenſpurg den $\frac{2}{12}$ Novembris Anno 1667.

(L. S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Obſchon in Capitulat. Joſephina Art. II. §. ult. & Capitul. Caroli VI. Art. II. fin. de Conſilio Aulico & de Commiſſario Librorum Francofurti, daß jenes auf des Fiſcals oder eins andern Angeben / in Erkentnuß den Proceſſen /

noch diſer in Cenſur und Confiſcirung der Bücher / uni parti plus quam alteri faveat, allein Meldung geſchehen / hat man dennoch nachfolgende / längſtens vorher emanirte Rudolphi II. Conſtitution wegen der Bücher-Viſitation, beyſetzen wollen.

Kayſers Rudolphi II. Conſtitution, wegen der Bücher Viſitation.

WJr **Rudolph** der andere / von Gottes Gnaden / erwehlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien ꝛc. Könin / Ertz-Hertzog zu Oeſtreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graff zu Tyrol ꝛc. Entbiethen den Ehrſamen unſern lieben Andächtigen / Valentino Leuchtio, und George Erſtenberger von Freyenthurn / reſpectivè der Heil. Schrifft Doctorn, und der Rechten Licentiaten / und dem Ehrſamen Gelehrten / unſerm und des Reichs lieben getreuen / Carlen Seyblin / der Rechten Licentiaten / unſerm Rath und des Kayſerl. Cammer-Gerichts Fiſcal-Procuratoren / unſere Gnade. Ehrſam / Liebe / Andächtige / auch Gelehrter / liebe Getreue.

Mit was gemeinen Weſens Nachtheil / die vor dieſem von uns erforderte und in guten Gang brachte Bücher-Viſitationes, eine zeithero erſitzen blieben / das iſt euch ſamentlich bekannt / und geben es die täglich an Tag kommende hochſträffliche Sitten / mit mehrerm zu erkennen: Alldieweil wir aber / ſolchem unleidentlichen Mißbrauch und überhand nehmenden Unordnung länger nicht zuſehen mögen / herum und zu wider Aufrichtung dero für dieſem bräuchlichen Viſitationen: ſo haben wir euch hierauff gnädigſt fürgenommen / und befehlen Euch hierauff gnädigſt / daß ihr anfangs allen müglichen Fleiß anwendet / wie die bißhero erſitzende Viſitationes fruchtbarlich wieder angerichtet / die in groſſer Menge / alle Meſſen herfürkommende / hochverbottene Famos Schriften / gäntzlich abgeſchafft / **inskünfftige kein Buch gedruckt / oder im Heil. Reich *diſtrahi*rt werde / das nicht zuvor von der ordentlichen Obrigkeit / darunder die Buchdrucker ſeßhafft / *cenſi*rt / zugelaſſen und verwilligt / wie ingleichen auf jedes Buch der *Autor*, Drucker und Ort / ohne Betrug und ohne falſche Liſt / geſetzet werde.** Welches alles / und damit es von euch umſo viel leichter zu Werck gerichtet werden möge: als wollen wir / daß ein jedweder Buchdrucker / Führer / oder Buch-Händler / ehe und zuvor er ſein Gewölb und Laden eröffnet / auch einiges Buch diſtrahirt / euch aller ſeiner Bücher einen indicem vorweiſe / darneben glaublich anzeigen thun / wie

und

und welchergeſtalt ihme ſolche Bücher zu drucken erlaubt / und da er darüber kein Kayſerliches Privilegium hätte/ alsdann/ unſerer Kayſerl. Reichs-Hoff-Cantzley ein exemplar zu überſchicken/euch zuſtelle/u. unweigerlich überreiche. Dann demnach uns glaubwürdig dieſer Betrug etl. Buchdrucker und Buchhändler fürkommen/daß ſie auff etliche ihre Bücher dieſe Wort: Cum gratia & Privilegio, da doch keines von ihnen geſucht/ weniger erlanget worden / zu drucken ſich laſſen gelüſten; welches einem falſo nicht faſt ungleich / inſonderheit/ weil ſie wollen dadurch zu verſtehen geben / quod prædicta verba ſonant, das Wort Cæſareo , malitioſe außlaſſen; unter welchem Schein viel ungerechte Sachen eingeſchleifft/ und in Druck verfertigt werden / dadurch ſie ſich unterſtehen/ unſere Kayſerl. reputation zu lædiren / und den gebührenden taxam zu verſchmälern/welches keinesweges zuzulaſſen / weniger hinführo einiger maſſen zuzuſehen oder zugeſtatten. Wollen derhalben/ daß ihr fleiſſig inquiriret / und was ihr dermaſſen befindet / mit Hülff Bürgermeiſter und Raths zu Franckfort/ wo es die Nothdurfft erfordert / die Confiſcation neben weiterer Beſtraffung ſine reſpectu fürnehmet.

Dieweil auch bey Verfertigung des Catalogi Librorum bißhero nicht weniger groſſe Unrichtigkeit befunden/ja viel der Catholiſchen Bücher gäntzlich außgelaſſen worden: ſolchem fürzukommen/iſt unſer gnädigſter Will und Meynung / daß ehe und zuvor der Catalogus novorum librorum gedruckt / von euch erſehen/und nach Nothdurfft corrigiret werde. Und damit hierinnen von Burgermeiſter und Rath zu Franckfort euch keine Verhindernuß beſchehe/ ſo haben wir bey denſelben/ wie ihr aus dem Beſchluß zu ſehen / allbereit die Nothdurfft verfügt / der Zuverſicht / es werde euch aller Vorſchub und Beförderung/ von ihnen erwieſen werden.

Und damit unſers Kayſerl. Camergerichts Geheimnüſſen/ Relationes und Vota, nicht alſo/ ohne einigen Unterſcheid / ohne unſer und unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts vorwiſſen / gantz sträfflicher Weiſe gedruckt / und männiglichen fürgeſtellet werden; als befehlen wir euch/ daß ihr an unſer ſtatt/ und in unſerm Namen/ dergleichen inskünfftig/ ohn außdrücklichen unſern/ oder unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts conſens und Einwilligung zu drucken/ allen Buchdruckern/Führern und Buchhändlern / bey höchſter unſerer Ungnad und Straff zu drucken/ zu führen / oder öffentlich feil zu haben und zu verkauffen/ ernſtlich auch endlich verbietet.

Und ſchließlich von allen privilegirten Büchern/ alten und neuen/ davon uns die ſchuldige exemplaria noch nicht geliefert/ unverzüglich gegen einem recepiſſe, abfordert/ uns dieſelbe überſchücket/ und ſolches hinführo von Meſſen zu Meſſen alſo fürnehmet/ haltet / und in unſerm Namen den Buchhändlern und Druckern auch zu halten / und ſich ſelbſten für Schaden zu hüten

verkündet. Geben auf unſerm Königlichen Schloß zu Prag den 15. Tag des Monaths Martii Anno 1608. unſerer Reiche/ des Römiſchen im drey und dreyßigſten/ des Hungariſchen im ſechs und dreyßigſten/ und des Böheimiſchen auch im drey und dreyßigſten.

Rudolph.

Kayſerl. Maj. Caroli V. Edict die Bücher Cenſur betreffend.

WIr Carl der Fünffte/ von Gottes Gnaden Röm. Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hiſpanien/ beider Sicilien/ Jeruſalem/ Hungarn/ Dalmatien/ Croatien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund ꝛc. Graff zu Habſpurg/ Flandern und Tyrol ꝛc. Entbieten allen und jeglichen Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtl. und Weltl. Prälaten/ Graffen/ Freyen/ Herrn/ Rittern/ Knechten Hauptleuthen/ Landvögten/ Vitzdumben/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Amtleuthen/ Schultheiſſen/ Burgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern unſern und des Reichs Unterthanen/ und Getreuen/ in was Würden/ Standes oder Weſens die ſeyn/ unſer Gnad und alles Guts: Ehrwürdig und Hochgebohrnen/ Liebe Neven/ Oheim/ Churfürſten/ und Fürſten/ Wohlgebohrn/ Edel/ Ehrſam/ Andächtig und liebe Getreuen; Als wir in unſer Policey-Ordnung/ an dieſem unſeren gehaltenen Reichs-Tage allhier/ mit euer Lieb/ und eur And. und der abweſenden Bottſchafften und Geſandten/ Rath uñ Zuthun/ berathſchlaget/ geſchloſſen und auffgericht/ unter andern geordnet und geſetzt haben/ daß hinfüran alle Buchtrucker/ wo und an welchen Enden die im Heil. Reich geſeſſen ſeyn/ bey Niederlegung ihres Gewerbs/ auch einer ſchweren Peen/ nehmlich fünffhundert Gulden in Gold/ ihren ordentlichen Obrigkeiten/ unabläßlich zu bezahlen/ keine Bücher/ klein oder groß/ wie die Namen haben möchten/ in Truck außgehen laſſen ſollen/ dieſelben ſeyn dann zuvor durch ihre ordentliche Obrigkeit eines jeden Orths/ oder ihre darzu Verordnete beſichtiget/ und der Leer der Chriſtlichen Kirchen/ deßgleichen dem Abſchied des Reichs-Tags allhie/ auch andern hievor auffgerichten Abſchieden/ ſo demſelben jetzo allhie gemachten Abſchied nicht zuwider ſeyn/ gemäß befunden/ darzu daß ſie nicht auffrühriſch oder ſchmählich/ es treffe gleich Hohe/ Niedere/ Gemeine oder ſondere Perſonẽ an/ und deßhalben approbirt und zugelaſſen. Daß auch bey gleicher Peen alle obobgemeldte Buchtrucker ſchuldig und verpflicht ſeyn in alle Bücher/ ſo ſie alſo mit Zulaſſen der Obrigkeit hinführo trucken werden/ den Autorem oder

Dichter des Buchs / auch ſeinen des Truckers Namen / deßgleichen die Stadt oder das Ort / da es getruckt worden / unterſchiedlich / und mit Namen zu benennen und zu vermelden / und dann alle und jede Obrigkeit / uns und dem Heil. Reich unterworffen / ernſtlich Einſehens thun / und verſchaffen ſollen / daß nicht allein dem / wie obgemeldt / treulich nachkommen und gelebt werde / ſondern daß auch nichts / ſo der Catholiſchen allgemeinen Leer / der Heil. Chriſtlichen Kirchen ungemäß und wiederwärtig / oder zu Unruhe und Weiterung Urſach gebe / deßgleichen auch nichts ſchmählichs / Paßquils / oder anderer Weiß / wie das Namen haben möcht; dieſem jetzo hie auffgerichten Abſchied / und andern Abſchieden / ſo demſelben nicht zu entgegen ſeyn / ungemäß / in was Schein das beſchehen möcht / gedicht / geſchrieben / in Druck bracht / gemahlet / geſchnitzet / gegoſſen oder gemacht / ſondern wo ſolche und dergleichen Bücher / Schrifften / Gemälde / Abguß / Geſchnütz und Gemächts im Druck oder ſonſt vorhanden wären / oder künfftig außgiengen / und an Tag kämen / daß dieſelben nicht feil gehabt / gekaufft / umgetragen / noch außgebreit / ſondern den Verkäuffern genommen / und ſo viel müglich untergedruckt werden / und ſoll nicht allein der Verkäuffer oder Feilhaber / ſondern auch der Käuffer und andere / bey denen ſolche Bücher / Schmähſchrifften oder Gemälds / Paßquils / oder andere Weiß / ſie ſeyen geſchrieben / gemahlet oder getruckt / befunden / gefänglich angenommen / gütlich / oder wo es die Nothdurfft erfordert / peinlich / wo ihm ſolche Bücher / Gemälden oder Schrifften herkommen / gefragt / und ſo der Author, oder ein ander / wer der wäre / von dem ers endfangen / ſolches Schrifft / Gemälds / oder Bücher überkomen / unter derſelben Obrigkeit geſeſſen / der ſoll auch alsbald gefänglich eingezogen / und ſo deren einer oder mehr unter einer andern Herrſchafft wohnhafftig / daß derſelben Herrſchafft ſolches alsbald durch die Obrigkeit / da der erſte Feil- oder Innhaber ſolcher Schrifften betretten / angezeigt / die abermahls / wie vorlaut / handeln / und dem alſo vorgeſchriebener Maß / nachgefragt und nachgegangen / biß der rechte Author befunden / der alsdann ſamt denjenigen / ſo es alſo umgetragen / feil gehabt / oder ſonſt außgeben / vermöge der Rechte / und je nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen / darüber geſtrafft werden / wo aber einige Obrigkeit / wird die Wahre / oder wie ſie Namen haben möcht / in Erkundigung ſolcher Düng / oder ſo es ihr angezeigt / darinnen fahrläſſig handeln / und nicht ſtraffen wird / daß alsdann unſer Kayſerlicher Fiſcal wider dieſelbig / auch den Dichter / Trucker oder die Buchführer und Verkäuffer / auff gebührlich Straff procediren und handeln / und ſolche Straff nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen / unſer Kayſerl. Cammer-Gericht zu ſetzen und zu moderiren / auch unſer Kayſerl. Fiſcal alſo wie obſtehet / zu procediren und zu handeln Macht und Befehl

haben ſollen. Doch wo vor dieſer Zeit etwann dergleichen Bücher/ Gemälde oder Schrifften hinter einen kommen/ und alſo hinter ihm blieben wehren/ daß derſelbe darum nicht gefärt werden/ aber dennoch ſchuldig ſeyn ſoll/ ſo er die befände / dieſelbigen nicht weiter außzubreiten / zu verſchencken / oder zu verkauffen/ und alſo vorige Schmach wieder zu erneuen/ ſondern in allweg zuthun/ oder dermaſſen zuverwahren/ daß ſie niemahls zu Schmach reichen oder gelangen mögen / alles laut und Jnhalt derſelben unſer Ordnung und Satzung/ die wir alſo durch diß unſer offen Edict, euch allen und jeden verkündigen/ hiermit von Römiſcher Kayſerlicher Macht/ ernſtlich gebietend / und wollen/ daß ihr ſolche obberührte unſer Kayſerl. Ordnung und Satzung allenthalben in unſern / des Reichs / und eueren Fürſtenthümen / Landen / Städten / Flecken / Obrigkeiten und Gebieten / von Stund an offentlich auch verkündiget / derſelben alles ihres Jnhalts Vollziehung thut / dero ungeweigert gelebet und nachkommet / darob veſtiglich haltet / und gegen den überfarnen mit obbeſtimten Peenen ernſtlich verfahret / und handelt / und hierinn niemands verſchonet / auch in dem allen nicht ungehorſam noch ſäumig erſcheinet / in keine Weiſe noch Wege / als lieb euch ſey / unſer und des Reichs ſchwere Ungnade / und obbeſtimte Peen und Straffe zu vermeiden / das meinen wir ernſtlich. Geben in unſer und des Reichs Stadt Augſpurg / am letzten Tag des Monats Junii nach Chriſti unſers HErrn Geburth funffzehenhundert / und im acht und viertzigſten / unſers Kayſerthums / im acht und zwantzigſten / und unſerer Reiche im drey und dreiſigſten Jahre

Carol.

V. A. Perenot.

Ad mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſtatis proprium

Jh. Obernburger.

Ea quæ hic de paucitate Conſiliariorũ Auguſtanæ Confeſſioni addictorum, & quod illis, qui eam profitentur/ de libero exercitio religionis non ſit proviſum, inter alia in ſequentibus Imperatori exhibitis literis, Evangelici Status con-

conqueruntur, referri poſſunt ad Capitulationis *Leopoldi I.* Artic. XXXXI. §. 2. & *Joſephi I.* Artic. XXX. §. 3. wiewohlen dieſes gravamen, weilen der Reichs-Hoff-Rath etlicher maſſen mit Evangeliſchen Beyſitzern / zur Zeit verſehen worden/ nunmehro ceſſiret. vid. Cap. noviſſimam Caroli VI. princip.

Allergnädigſter Herr.

Euer Kayſerl. Maj. erinnern ſich allergnädigſt / was im Nahmen der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Churfürſten und Ständen/ unſerer gnädigſt und gnädiger Herrn Principalen, auch Obern und Committenten / wir zu unterſchiedenen mahlen allerunterthänigſt geſucht / weilen über Hoffen der punctus Gravaminum & reſtitutionis bey dieſem Reichs-Tage nicht außgemachet / ſondern derſelbe auff die nacher Franckfurt verlegte ordinari Deputation verſchoben / und was daſelbſten nicht verglichen und erledigt / in futuris prorogatis Comitiis reaſſumiret / und dem Inſtrumento Pacis, dem Nürnbergiſchen Haupt-Receſs, wie nicht weniger dem arctiori exequendi modo gemäß eingerichtet werden ſolte / daß derohalben bey Euer Kayſerl. Majeſtät löblichen Reichs-Hoff-Rath immittelſt die proceſſe, Mandata, inhibitiones und dergleichen/ auch in cauſis pendentibus ceſſiren/ und propria authoritate, auch per ſententiam incompetenter deſtituti & gravati reſtituiret / und ihnen dasjenige/ was das Inſtrumentum Pacis einem jeden gönnet/ würcklich præſtirt werden möge.

Nun iſt bekandt / welchergeſtalt der Reichs-Tag ſich nunmehr geendet/ und geſtriges Tages beſchloſſen / unter andern mit E. Kayſ. Maj. allergnädigſten Gutbefinden/ verordnet worden / daß oben verſtandener maſſen der punctus reſtitutionis ex capite Gravaminum & Amneſtiæ, auff den verlegten Deputations-Tag/ reaſſumiret/ und daſſelbe verglichen / oder zum Fall ein und ander anſtehen ſolten/ alsdann ſolches in futuris prorogatis Comitiis fürgenommen und abgehandelt werden ſollen; Dannenhero wir auſſer allem Zweiffel ſtellen / Euer Kayſ. Maj. werden von ſelbſten ſolche allergnädigſte Verſehung bey dero löblichen Reichs-Hoff-Rath thun / auff daß die Fürſtellung weiterer Verfahr- oder Erkennung der Proceſſe in den jenigen ex Inſtrumento Pacis reſultirenden Sachen / immittelſt möge an- und innen gehalten werden / worbey um deſto viel weniger einig Bedencken ſeyn kan / alldieweiln Eur Kayſerl. Maj. Reichs-Hoff-Rath noch zur Zeit dem Inſtrumento Pacis gemäß mit Augſpurgiſch Confeſſions-Verwandten ſubjectis, zugleich nicht verſehen / und wir demnach allerunterthänigſt zu bitten

haben/

haben / Euer Kayſ. Maj. geruhen allergnädigſt / daß gleich wie ſie ſich lobwürdigſt erkläret / den getroffenen Frieden in allen Puncten in würckliche Vollziehung zu bringen / alſo auch hierunter förderliche Anſtalt zu machen / damit der Augſpurgiſch-Confeſſions-Verwandten / ſolche qualificirte ſubjecta in benöthigter und erforderter Anzahl angenommen werden / welche die liebe juſtice im gehörigen ſchnellen Lauff Euer Kayſer Majeſtät zu unſterblichen immerbleibenden Nachruhm / unpartheyiſch adminiſtriren helffen mögen; dann ehe ſolches erfolgt / auch Euer Kayſerl. Majeſtät Reichs-Hoff-Raths-Ordnung Churfürſten und Ständen zu Beybringung ihrer Erinnerung communicirt worden / können Euer Kayſerliche Majeſtät höchſterleucht ſelbſt ermeſſen/ob gleich wieder ein und andern erkennet/ und wider denſelben verfahren werden ſolle / daß dieſelben Urſach haben möchten / darwider zu excipiren und zu bedingen. Es wird gleichwohl denjenigen / welche nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis bey Euer Kayſerl. Majeſtät Commiſſiones, zu gütlichen Verhandlungen erbitten / und beyderſeits ſubmittiren wollen / nicht benommen/ ſolches werckſtellig zu machen; und weiln zu befahren/ daß ein oder ander / welchen Euer Kayſerliche Majeſtät zum Reichs-Hoff-Rath von Augſpurg. Confeſſions-Verwandten dem Inſtrumento Pacis gemäß/anzunehmen gemeinet / ſich nicht werde beſtellen laſſen wollen / **er ſey dann vergewiſſert / daß er zu Führung ſeines Chriſtenthums das *exercitium* ſeiner Religion frey haben möge.**

Als erſuchen Euer Kayſerl. Majeſtät wir allerunthänigſt höchſt angelegenen Fleiſſes / dieſelbe geruhen nicht allein dero/ der Augſpurg. Confeſſions-Verwandten Reichs-Hoff-Räthe / ſondern auch dero Churfürſten und Stände an Euerer Kayſerlichen Majeſtät Hofflager Anweſende und dahin ſchickenden Geſandten/ Reſidenten und Agenten/ ſamt allen dero angehörigen/ auch dero Wittwen und Wayſen / das Exercitium Religionis Auguſt. Confeſſionis zu gönnen und frey zu laſſen / dann auch bey dem Reichs-Hoff-Rath ſolche allergnädigſte Verſicherung zu thun / daß wann ein oder anderer in puncto Gravaminum & reſtitutionis ſich daſelbſt angeben würden/ ſie alsdann ſolche Partheyen an die verordnete Deputation nacher Franckfurt verweiſen ſollen / damit ſowohl in Eccleſiaſticis als Politicis, eines jeden jura intacta & illibata verbleiben und zugelaſſen werden mögen. Solches / wie es an ihm ſelbſt billig und recht iſt / auch dardurch alle beſorgende Ungelegenheit uñ inconvenientia præcavirt und eingeſtellt werden: Alſo werden unſere gnädigſt und gnädige Chur-Fürſten und Herrn auch Obern und Committenten / es mit allerunterthänigſter Dancknehmigkeit zu erkennen/ unvergeſſen ſeyn und bleiben. Und Euer Kayſerliche Majeſtät al-

lerun-

lerunterthänigſte Dienſte zu erweiſen ſeynd wir / ꝛc. Datum Regenſpurg den 8. May Anno 1654.

Euer Kayſerl. Majeſtät.

Allerunterthänigſte

Der Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten Chur-Fürſten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tag anhero verordnete Räthe/Bottſchafft und Geſandte.

Ob nun wohl hernach der noch zurück geblieben Kayſerl. Geheimbde Rath / Herr Volmar / denen gleichfalls noch anweſenden Evangeliſchen Geſandten eine gantz wiedrige *Reſolution* darauff eröffnet / ſo hat man ſich diſſeits darbey nicht *acquieſciret*, ſondern iſt mit einer ſolchen fernern *Replic* am Kayſerl. Hoff / vermittelſt der ordentlichen Poſt (weilen obgedachter Herr Volmar ſolche anzunehmen / ſich verweigert) einkommen.

Allergnädigſter Herr.

Euer Kayſerlichen Majeſtät mögen wir in Allerunterthänigkeit nicht verhalten / welcher geſtalt / dero geheime Rath / Herr Iſaac Volmar / am 14. dieſes melden laſſen / daß Euer Kayſerliche Majeſtät unſer allerunterthänigſtes Memorial ſub dato den 8. dieſes / wegen ſuſpenſion der Proceſſe, an dero Hochlöbl. Reichs-Hoffräthe / wie auch wegen Verſtattung des freyen exercitii Religionis der Augſpurgiſchen Confeſſ zugethanen Reichs-Hoffräthe / Reſidenten und Agenten / eingeantwortet und nachgeſchicket worden / worauff Euer Kayſerliche Majeſtät zurück geſchrieben / uns hinwiederum anzuzeigen / wie ſie mit ſonderbahrer Befrembdung vernehmen / daß nunmehro und nach geſchloſſenem dieſem Reichs-Tage / und alſo dem Herkommen zu wider / ein ſolches geſucht worden / zumahlen da Euer Kayſerliche Majeſtät es nochmahls bey den am 21. und 29. April / gegebenen allergnädigſten Kayſ. Reſolutionibus, bewenden lieſſen / und wäre dero allergnädigſter Will und Meynung / daß / nachdem die Deputati ad punctum reſtitutionis & Gravaminum die Gewalt

walt erhalten/ in caſibus liquidis, die Execution zu decerniren/ dahero faſt unbillig und der Kayſerlichen Authorität nicht wenig verkleinerlich fallen wolte/ derſelben beginnen die Hände zu binden / zumahlen ſie nicht hoffen wolten/daß in ſolchẽ Fällen die Execution ſich jemand werde entgegen ſeyn laſſen: Was aber die in illiquido beſtehende caſus anbetreffe / und da über die interpretation des I. P. einige Strittigkeit vorkommen möchte / dieſelbe wolten Euer Kayſerliche Majeſtät zur öffentlichen Reichs-Verſammlung verweiſen. **Was das andere** *petitum*, **wegen Verſtattung des freyen Religions-***Exercitii* **der** *Aug. Con.* **Verwandten Reichs-Hoff-Räthe /** *Agent*en **und** *Reſident*en **anbetreffe / lieſſen Euer Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt zu / thätens auch noch / daß auſſerhalb an dergleichen Orthen dieſelbẽ ſich begeben möchten. Dannenhero Euer Kayſerl. Majeſtät nicht hoffen wolten / daß ein weiters von jetzigen Reichs-Hoff-Räthen ſolte geſucht werden/ein mehrers könten/wolten und würden dieſelbe nicht** *concediren* **noch zugeben.** Nun wollen Euer Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt und gewiß dafür halten/ daß vorgedacht Memorial nicht von etlichen/ ſondern von geſamten der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Churfürſten und Ständen hergefloſſen/ wormit ſich auch die meiſten ſolcher Religion zugethane Churfürſten confirmiret / und allerſeits dafür gehalten haben / daß bey beſchloſſener / und von Euer Kayſerlichen Majeſtät ſelbſt allergnädigſt mit beliebter Deputation, es nicht anders ſeyn könne / dann daß dergleichen Proceſſe/ ſo wohl an den höchſt / als niedern Gerichten ceſſiren und anſtehen müſſen. Innmaſſen ſonſten es dieſer Deputation gantz nicht vonnöthen/ und kan vor Euer Kayſerl. Majeſtät Reichs-Hoff-Räthe / um deſto viel weniger in dem auß dem Inſtrumento Pacis herrührenden und reſultirenden Sachen und Materien/ cognoſciret und decidiret werden/ alldieweilen derſelbe noch zur Zeit / allermaſſen das Inſtrum. Pacis ſolches erfordert / nicht beſetzt iſt/ um deßwillen auch unſere gnädigſte und gnädige Herren Principalen/auch geehrte Obern nicht zu verdencken ſeyn werden/ daß ſie auch ſelben in allen andern Sachen pro judice competente, nicht agnoſciren können / biß ſolche Mängel gäntzlich abgeſtellet und geändert worden / um deſto vielmehr / weil über die Reichs-Hoff-Raths-Ordnung Churfürſten und Stände/ noch zur Zeit nicht ſeynd vernommen worden / wir ſtehen darneben ſehr an / ob E. Kayſerl. Majeſtät auff ſolche Weiſe dero Reichs-Hoff-Rath mit Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / tauglichen ſubjectis werden erſetzen können / dieweil jeder Bedencken haben und tragen wird / ſolche condition anzunehmen / wanner zu Führung ſeines Chriſtenthums/ die freye Religions-Ubung nicht haben ſolte/ und obwohl E. Kayſerl.

Maje-

Majeſtät allergnädigſt zu geben / daß außwärtig der Evangeliſchen Religion zugethane / außreiſſen durffen / welches gleichwohl in ſo wenig Stunden ohne groſſe Unkoſten / beſchwerliche Ungelegenheit und empfindliche Gefahr / nicht wohl zu geſchehen müglich iſt; So haben doch Euer Kayſerliche Majeſtät Chriſtlich zu ermeſſen / wie ſolches in Todesnöthen ſeyn könne / zumahlen aber betrübt- und unverantwortlich fallen würde / ein oder andern agoniſirenden ohne Troſt und Gebrauchung des H. Abendmahls / elend und erbärmlich hinſterben und abſcheiden zu laſſen: Bey ſolcher Bewandnuß werden Euer Kayſerl. Maj. nicht mißfällig / ſondern allergnädigſt vermercken / daß wir all dasjenige / ſo in vorigen allergnädigſten Memorial begriffen / wörtlich hieher erwiedern / und Eur Kayſerliche Majeſtät im Nahmen und an ſtatt unſerer gnädigſten und gnädigen Chur-Fürſten und Herren / auch geehrten Obern und Principalen / allerunterthänigſt und höchſtangelegenen Fleiſſes erſuchen und bitten müſſen / ſie wollen und werden bey der Reichs-Hoff-Rath ſolchen allergnädigſten Anſtalt / von ſelbſt zu machen geneigt ſeyn / auff daß mit Vorſtell- und Decernirung der Proceſs in denjenigen ex J.P. reſultirenden Sachen inzwiſchen möge in- und angehalten werden / auch förderlichſt der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane qualificirte und taugliche ſubjecta in benöthiger und erforderter Anzahl zu beſtellen und anzunehmen / welche die heilſame Juſtitz in gehörigem ſchnellen Lauff unpartheyiſch adminiſtriren / und einen jeden / was recht iſt / gedeyen und widerfahren laſſen / zu dem Ende dann allergnädigſt zugeſtatten / daß nicht allein der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Reichs-Hoff-Räthen / ſondern auch der Churfürſten und Stände / an Euer Kayſerlichen Majeſtät Hoff-Lager anweſend- und dahin kommenden Geſandten / Reſidenten und Agenten / ſamt allen dero Angehörigen Wittwen und Wayſen / **die freye Ubung der Augſpurgiſchen *Confeſſion*, gegönnet und freygelaſſen werde** / darnebens auch bey dero Reichs-Hoff-Räthen ſolche allergnädigſte Verſehung zu thun / daß / wann ein oder der ander in puncto Gravaminum & Reſtitutionis ſich daſelbſt angeben würde / er alsdann ſolche Partheyen an die verglichene und geſchloſſene Deputation nacher Franckfurt am Mayn / zu Erlangung dero Rechtens und Befugnuß verweiſen ſollen / damit alſo ſo wohl in Politicis als Eccleſiaſticis, jedem die habende jura ſalva intacta verbleiben und gelaſſen werden mögen. Euer Kayſerl. Majeſtät werden ſolches nicht unrecht / ſondern gantz billig zu ſeyn befinden / wordurch auch allerhand ſonſt befürchtende Ungelegenheit und inconvenientia eingeſtellet und vermieden verbleiben / unſere gnädigſt- und gnädige Chur-Fürſten und Herrn / auch Obern und Principalen / werden es mit allerunterthänigſtem Danck erkennen: und Euer Kayſerlichen Maj. ſeynd und bleiben

 wir

wir allerunterthänigſt treu gehorſamſte vermöglichſte Dienſte zu erweiſen/ bereitwilligſt und euſſerſt befliſſen. Datum Regenſpurg den 16. May. Anno 1654.

An die Röm. Kayſerl. Majeſt.

Der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten/ Churfürſten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tag anhero verordnete Räthe/ Bottſchafft/ und Geſandte.

Kayſerl. Majeſtät Leopoldi Reſolution wegen des Exercitii Religionis derer Evangeliſchen Churfürſten und Stände Geſandten / Reſidenten und Agenten am Kayſerlichen Hofe de Anno 1675.

SAcræ Cæſareæ Regiæque Majeſtatis, Domini noſtri Clementiſſimi nomine, ejusdem Cancellariæ Regiæ Aulico-Hungaricæ hiſce perbenignè ſignificandum: Reminiſci eandem Conferentiæ cum illâ ſuper novum Memoriale altiſſimè memoratæ Sacræ Cæſareæ Regiæque Majeſtatis à D. D. Ablegatis, Reſidentibus, & Agentibus in Aula Cæſarea hic degentibus, Auguſtanæque Confeſſioni addictis, pro nuper præſentatum, tenore cujus nomine Principum ſuorum, pro concedenda ulterius deſignandaque Continuatione Religionis Exercitii, nec non duobus Paſtoribus ſeu Prædicantibus in hunc finem ibidem ſtabiliendis civitate Sopronienſi, utpote omnibus neceſſariis requiſitis prædita, determinandisvè inibi ædibus Schubhardianis demiſſe ſupplicarunt 10. Junii, Anni ad finem declinantis, habitæ, & concluſi in eadem firmari; ſuper cujus demiſſa Relatione Majeſtas ſua dictam civitatem Sopronienſem Domumque Schubhardianam, ab illis deſideratam, intuitu præſertim D. D. Principum requiſitionis pro exercitio Religionis defungendo, aſſignandi clementer denominavit, ea tamen expreſſa lege & conditione, nec aliter, nec alio modô, quàm ut conceſſio hæc imprimis pro ſolis Auguſt. Confeſſioni & Reformatæ Religioni addictis D. D. Conſiliariis imperialibus Aulicis, in Aula Cæſarea hic Viennæ commorantibus; ſecundo etiam ſolum pro interim adusque plenam tranquillitatis in Regno Hungariæ reductionem intelligatur, reſervata in eum eventum alia commodi & conſtantis loci huic civitati Viennenſis propinqui aſſignatione. Tertio ut exercitium quiete abque ſcandalo ibidem peragatur, præcipuè autem his

duobus

duobus Prædicantibus à pungentibus dictis contra Religionem Catholicam prorſus abſtineant, Domus vero Schubhardiana in præſenti forma, quoad ejus ſtructuram relinquatur, & nequaquam in aliam transfiguretur, minus in formatam Eccleſiam erigatur.

Quarto quod incolas civitatis Sopronienſis attinet, iisdem etiam Majeſtas Sacra quoad ei libuerit, facultatem impertitur, exercitii Religionis in ſupra nuncupato loco præfatis D. D. Conſiliariis imperialibus Aulicis Ablegatis, Reſidentibus & Agentibus deſtinato perfruendi, ad alios vero gratia ad hunc locum affixa, non extendatur, & de reliquo indultum, de 24. Februarii 1674. quoad omnia in ſuo vigore ſervetur, & quæ mens & Reſolutio Sac. Maj. eidem Cancellariæ eum in finem intimatur, ut ab eadem reliqua deſuper neceſſaria congruè expediantur, prout debitè ac ritè exequi noverit, Viennæ 20. Decembris 1675.

Per Sac. Cæſ. Majeſtatem.

D. Abele.

Kayſers Caroli V. Mandatum ſo wohl an den Fränckiſchen / als auch Bayer-Schwäb- und Rheiniſchen Crayß / daß daferne einer unter ihnen gewaltthätig überzogen werde / die andern ihme zu Hülff kommen ſollen.

Hieher gehören etlicher maſſen die loca Capit. *Leopold* Art. VII. §. 2. & Art. VIII. §. 4. *Joſeph* Art. VII. §. 2. Art. VIII. §. 5. *Caroli* VI. Art. VI. §. 3.

Wir Carl der Fünffte von Gottes Gnaden / Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien / zu Hiſpanien / beyder Sicilien / Jeruſalem / Hungarn / Dalmatien / Croatien / Königs Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / &c. Graff zu Habsburg / Flandern und Tyrol / &c. entbieten den Ehrwürdigen / Hoch- und Wohlgebohrnen / Edlen / Ehrſamen / unſern lieben Andächtigen / und des Reichs Getreuen N. allen Fürſten / Graffen / Freyen / Herrn / Städten und Ständen / des Fränckiſchen Crayß &c. unſere Gnad und alles Guts / Ehrwürdig und Hochgebohrn Lieben / Oheim und Fürſten / auch Wohl-

bohrne / Edel / Ehrſam / Lieben / Andächtig und Getreuen / wiewohl wir uns gäntzlich verſehen / es ſolte nunmehr nach vielfältiger unſerer geübten fleiſſigen Handlung / auch daß wir uns gegen unſerm und des Reichs unentſagten Feind / dem König von Franckreich / und ſeinem Anhang / in ſtattliche Gegenwehr und Kriegs-Rüſtung begeben / die jüngſt in Teutſcher Nation entſtandene und unſers theils unverurſachte Kriegs-Empörung und Auffruhr / dermaſſen abgeſtillt worden ſeyn / daß ſich unſere und des Heil. Reichs gehorſame Ständ / dieſer Zeit keiner weiteren Unruhe oder Überfalls beſorgen dörfften / ſondern ihnen ſelbſt friedlich und ruhiglich leben / auch bey unſern und des Heiligen Reichs allgemeinen außgekündten und reformirten Landfrieden erhalten werden möchten / ſo kommt uns doch jetzo glaublich für / daß ſich an etlichen Orten Teutſcher Nation / und fürnehmlich in der Hinder-Sächſiſchen Lands-Art / wieder ein ziemlich Anzahl Kriegs-Volck zu Roß und Fuß verſamlet / welche doch deſſen nicht allein von uns oder dem Durchleuchtigſten Großmächtigſten Fürſten / Herrn Ferdinanden / Römiſchen / zu Hungarn / und Böhmen / ꝛc. König / unſerm freundlichen lieben Bruder / kein Erlaubnuß oder ſonſt wiſſende betrangte redliche Urſachen / noch einigen Fug haben oder fürwenden / ſondern ſich auch zum Theil / auff obberührten unſern und des Reichs unentſagten Feind / den König von Franckreich / beruffen / und darauff etliche gehorſame Fürſten / und Stände / ſo dem Heil. Reich unterworffen / und in deſſelben Hülff gezogen / abgeſagt / bevhedet / überzogen / und bekrieget / auch mit Raub / Nahm / Mord / Brandſchatzung und Brand zum beſchwerlichſten angegriffen / vergewaltigt / beveſtigt und beſchedigt haben / auch vielleicht (wie ſich das Werck an ihm ſelbſt anſehen läſt) Willens und Vorhabens ſeyn ſollen / gegen andern gehorſamen Ständen und Gliedern des Heil. Reichs gleicher Geſtalt zu gebahren / alles wieder gemeine Recht / unſer und des Reichs-Ordnung / Satzung und außgekündten hochverpönten gemeinen Landfrieden / und alle Erbarund Billigkeit.

Dieweil dann die hohe / unvermeidentliche Nothdurfft erfordert / daß in ſolchen gefährlichen / ſorglichen Läufften die gehorſamen Stände / getreulich zuſammen ſetzen / und halten / und ſich ſelbſt untereinander / vor beſchwerlichen verderblichen Uberfall / zu retten und zu beſchirmen / und dann auch in obberührten Landfrieden außtrücklich Maaß und Ordnung gegeben / was ſich die Stände / fürnehmlich die Benachtbarten / in ſolchen Fällen / ſo ſich bevorab / in friſcher That zu tragen / gegen einander halten und erzeigen ſollen.

So gebieten wir demnach euren Liebden / Andacht und Euch allen / und einem jeden inſonderheit / bey Vermeydung unſerer und des Reichs ſchweren

Ungnad

Ungnad und Straff auch der Pön in obberührtem unſern / und des Reichs Landfrieden begriffen/ von Röm. Kayſerl. Macht/ ernſtlich mit dieſem Brieff/ und wollen / ſo fern einiger gehorſamer Stand in berührtem Fränckiſchen/ oder auch den nächſt anrührenden/ als Bayriſchen/ Schwäbiſchen und Rheiniſchen Crayß / oder auch jemands auß der gehorſamen Ritterſchafft in Schwaben / Francken/ oder am Rhein/ gehörter Maſſen angegriffen/ überzogē/ bekriegt/ oder vergewaltigt würde/ daß ihr alsdañ/ ſamt und ſonderlich/ wo ihr deſſen ermahnet/ verſtändiget / oder für euch ſelbſt innen werdet / mit ſtattlicher Hülff zu Roß und Fuß nach Gelegenheit der Zahl und Macht/ des verſambleten widerwärtigen Kriegs-Volcks/ auch wo von nöthen / mit etlichen Geſchütz zuziehet/ retten helffet / und nicht anderſt handelt/ dann wäre es euer jedes ſelbſt / oder der euren eigene Sach/ und alſo euch befleiſſet/ ſolch verſamlet Kriegs-Volck/ mit Güte oder der That / abzuhalten / zertrennen/ und ſo viel möglich / ohne männigliches Nachtheil und Schaden auſſer Lands zu bringen / auch die Haupt und andere Befelchs-Leut und Führer/ ſo fern die vorhanden / oder wo die hernachmahls an andern Orten betretten würden / anhaltet / und alſo nicht allein der armen Unterthanen Schaden zu kehren / und zu erſtatten / treulich behülfflich und beſtändigt ſeyt / ſondern auch ſolche Haupt- und Befelchs-Leut/ Redleinführer und Auffwiegler / zu gebührlicher Straff annehmet / und euch in dem allen gehorſamlich haltet und erzeiget/ als wir uns der Billigkeit nach/ zu euch verſehen / dann wo ſich einer oder mehr / daran wiſſentlich / ſäumig/ verhinderlich oder ungehorſam/ in was Schein das beſchehe/ erzeigte / würden wir verurſacht / und nicht unterlaſſen werden/ gegen dem / oder denſelben / auff obbeſtimte Pön / und Straff / und Vollziehung deſſelben/ mit allem Ernſt unverzügenlich / wie ſich gebühret / procediren / handlen und verfahren zu laſſen/ das meynen wir ernſtlich. Geben in unſerer Stadt Dietenhofen / am neundten Tag des Monats Septembris , nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt / funffzehen hundert/ und im zwey und funffzigſten / unſers Kayſerthumbs im drey und dreyſſigſten / und unſerer Reich im ſieben und dreiſſigſten Jahre.

Carolus.

Vt A. Perenot.

Vt Seld.

Ad Mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſt. proprium.

P. Pfintzing.

Domi-

Domino Territorii ad Collectas tenentur ſubditi; & ubi Status Provinciales ſunt, ac habent inter ſe jus diſtributionis collectarum, hodie id ita habere intelliguntur, ne excludatur Dominus, & hinc nec Conventus inſcio Domino, intuitu earum collectarum inſtituere valent. Argum. Artic. III. §. 6. Capit. *Leopold & Joſephi ibid.* ſecus facientes jus ſuperioritatis incurrunt, ac Dominus eos arbitrarie coercere valet.

Kayſerliche Reſolution

Uber die verlangte Extenſion des §. 180. Und gleich wie dieſes ꝛc. vorigen Reichs-Abſchiedes de Anno 1654. die Collection der Unterthanen betreffend.

WAs die geſuchte Extenſion des im letztern Reichs-Abſchiede de Anno 1654. ſub n. 180. einkommenen §. und gleichwie ꝛc. betrifft/ bedarff es circa formalia jetzgedachten §. keiner abſonderl. Außführung/ ſondern es iſt ſowol aus denen heilſamen Reichs-Satzungen/ als der uhralten obſervanz gnugſam bekandt und erweißlich/ weſſen nicht allein Churfürſten und Stände/ wegen der Reichs-Anlagen/ gegen ihren Unterthanen berechtiget/ ſondern auch/ wie weit die Mediat Land-Stände/ Landſaſſen und Unterthanen in Krafft deſſelben ſchuldig/ und gehalten ſeyn/ der Executions-Ordnung gebührende Folge zu leiſten/ und ihren Landes-Fürſten/ Herrſchafften und Obern/ zu Beſetz- und Erhaltung der ihnen zugehörigen nöthigen Veſtungen/ Plätz und Beſatzungen/ mit hülfflichem Beytrag gehorſamlich an die Hand zu gehen; Ihre Kayſerliche Majeſtät ſeynd auch gnädigſt geneigt und erbietig/ einen jedwedern bey ſeiner hergebrachten Befugnuß kräfftig zu ſchützen und zu handhaben/ und wäre ihro darbey nichts liebers zu vernehmen geweſen/ als daß dieſe Sache bey vorangeregten letzten Abſchied gelaſſen/ und mithin der punctus ſecuritatis publ. ohne Erweckung neuen Diſputats/ zu gebührender Endſchafft wäre gebracht worden. Nachdem aber Ihre Kayſerliche Majeſtät darbey wahrnemen müſſen/ daß über jeniges/ ſo oberwehnter Executions-Ordnung/ ſo wohl als dem/ in denen Reichs-Verfaſſungen und Anlagen gegründeten kundbaren Herkommen/ gemäß iſt/ eine gantz neue/ weder in den vorigen Reichs-Abſchieden/ noch in dem Inſtrumento Pacis befindliche Reichs-Conſtitution, und darbey in ſpecie dieſes geſuchet werde/ daß eines jeden Chur-Fürſten und Standes Land-Ständen/ Landſaſſen/ Stände und Unterthanen nicht

allein zu Landes Defenſions-Verfaſſung / ſondern auch zu Handhabe und Erfüllung der gedachtem Inſtrumento Pacis nicht zuwider lauffenden Bündnüſſen / wie auch nicht zu Erhalt- und Beſetzung der nöthigen / ſondern indefinitè der Veſtungen / Oerter und Plätze / auch zu Verpflegung der Völcker und andern hierzu gehörigen Nothwendigkeiten ihren Landes-Fürſten / Herrſchafften und Obern / die jedesmahls erforderte Mittel / und folglich alles / was an ſie / und ſo offt es begehret wird / gehorſamlich und unweigerlich darzu geben / ſchuldig ſeyn / und daß einige Klagen der Unterthanen weder bey dem Kayſerlichen Reichs-Hoffrath noch Cammer-Gericht hierwieder nicht angenommen / und alle Proceſſe und Mandata, ſo wohl wegen der vorgegangenen / als gegenwärtigen und künfftigen Zeit abgethan und auffgehoben ſeynd / auch denen Land-Ständen / Landſaſſen und Unterthanen einige Privilegia und exemptiones, wie ſie auch Namen haben / oder zu was Zeit ſelbige erlangt ſeyn möchten / nicht zu ſtatten kommen ſollen; Als können Ihre Kayſerl. Maj. zwar gnädigſt gerne geſchehen laſſen / daß es nicht allein bey angedeuten §. **Und gleichwie** ꝛc. und dem / denen Chur-Fürſten und Ständen gegen ihren Unterthanen wegen der Reichs- und Crayß-Verfaſſungen / wie auch der Reichs-Anlagen / gebührenden jure collectandi verbleiben / ſondern auch jene Chur-Fürſten und Stände / ſo ein mehrers als im vorangezogenen §. begriffen / gegen ihren Unterthanen und Landſaſſen rechtmäſſig hergebracht / darbey geſchirmet und gehandhabt / die Landſaſſen und Unterthanen aber zu allem deme zu contribuiren angewieſen werden / was das Reich pro ſecuritate publica verwillige / die Executions-Ordnung vermag / und die Landes-Defenſion contra quemvis aggreſſorem dem Herkommen und erheiſchender Nothdurfft nach / erfordert. Daß aber Ihrer Kayſerl. Majeſtät in obangezogenen neuen Vorſchlag und prætendirte extenſion des §. **Und gleichwie** / ꝛc. ohne einigen Unterſcheid / und zwar Ihrer der Chur-Fürſten und Stände / Mediat-Stände / Landſaſſen und Unterthanen habenden Behelffs gantz / zumahln ungehört und unvernommen willigen / und ſo gar die Reichs-hängige Proceſs in dergleichen Materiis caſſiren / und ſonderlich denſelben / wann ſie ſich der Billigkeit beſchwert zu ſeyn erachten ſolten / noviter & ſine cognitione cauſæ an die hohe Reichs Dicaſteria entziehen ſolten / darzu können dieſelbe in Erwegung der hierbey vorgefallenen hochwichtigen Bedencken / einmahl nicht einheben / ſondern werden um der darbey ſich ereigneter Umſtände willen / vielmehr gemüſſiget / einen jeden bey deme / weſſen er berechtiget / und wie es biß dato obſerviret worden / in alle Weg verbleiben zu laſſen / und gleichwie Ihre Majeſtät hierdurch eines jeden Chur-Fürſten und Standes habender und ſonderlich in dem Inſtrum. Pacis beſtättigter Befügnüß im geringſten zu nahe

 tretten /

tretten / oder etwas zu entziehen gemeinet / ſondern einem jeden Crayß-Stand das jenige / ſo er rechtmäſſig hergebracht / gerne vergönnen / auch dabey zu ſchützen und zu ſchirmen / erbietig ſeyn; Alſo werden ſonder Zweiffel Churfürſten und Stände hinwiederum ſich Ihrer Kayſerl. Maj. in denen Reichs constitutionibus, und dem Herkommen fundirter intention gerne conformiren; daferne aber die Landſaſſen und Unterthanen ſich unterfangen würden / wider gedachte Ihre Landes-Fürſten / Herrſchafften und Obern / denen ſie auch in Landes Defenſionen wie gemeldet / dem Herkommen nach / behülfflich erſcheinen ſollen / an andere Potentaten und Republiquen / vermittelſt gewiſſer Confœderationen, Mediationen, Guarantie, oder in andere Wege ſich zu hengen / oder derſelben Schutz zu begehren / anzunehmen / und zu gebrauchen / ſo ſollen ſie / die Landes-Fürſten / Herrſchafften und Obern berechtiget ſeyn / ſich ſelbſt / oder auff Bedürffen mit Aſſiſtenz, ihrer benachbarten Stände / wider ſolche ihre ungehorſame und widerſetzliche Unterthanen / bey ihrer wiſſentlichen Befugnüß zu manuteniren: Gleichwie auch die hohe Reichs Dicaſteria in der Landſaſſen un̄ Unterthanen / wider ihre Landes-Fürſten einkommenden Klagen behutſamlich handeln / dieſelbe in Sachen / ſo in der Executions Ordnung / item, obberührten §. Und gleichwie / ꝛc. und dem kundbahren Reichs-Herkommen gegründet / à limine judicii abweiſen / auch in dubiis die Mandata und Reſcripta vorhero reifflich überlegen / und auſſer / da es die Notorietät der Sachen augenſcheinliche Billigkeit erfordert / nicht leicht à præcepto anfangen ſollen: Wie nun allerhöchſtgedachte Ihro Kayſerl. Majeſtät gnädigſt ermeſſen / daß Churfürſten und Stände ſich mit dieſer ihrer wolerwogenen Reſolution begnügen werden / und niemand auß denenſelben Anlaß geben könte / ſich von denen gemeinen Reichs-Conſultationen und Außmachung der ſo weit gebrachten Materien / ſonderlich des puncti ſecuritatis publ. zu entziehen: Alſo ermahnen ſie dieſelbe auch vätter- und gnädiglich / ihres Orts mit daran zu ſeyn / damit angeregte ſo wichtige Materien / daran dem geſamten Reich und jedem ſeine Sicherheit gelegen / dermahleinſt zur Endſchafft gebracht werden mögen. ꝛc.

Kayſerliche Reſolution in puncto der Legations-Koſten.

DEs Heil. Römiſchen Reichs Chur-Fürſten und Stände / zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe / Bottſchafften und Geſandten / haben ſich ungezweifelt guter maſſen zu erinnern / als

als dieſelbe weiland des Hn. Cardinals und Ertz-Biſchoffs zu Saltzburg/ Hochfürſtl. Eminenz, occaſione deß/ deroſelben ſub dato den 26. Jan. 1667. in den Elſaſſiſchen Sachen eingelieferten Reichs-Bedencken / per poſt ſcriptum anbracht / wasmaſſen man auf Erinnerung verſchiedener Stände davor halten wollen / daß ein jeder Stand von ſeinen Unterthanen zu Reichs-Deputations-und Crayß-Conventen / die nöthige Legations-Koſten erheben möge / daß man an ſeithen der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn ihnen darauff eine ſpecial Antwort zu ertheilen / dieſer Urſachen für überflüſſig gehalten / weilen ein jeder Chur-Fürſt / Fürſt und Stand ſich auß denen Reichs-Satzungen / und dem uhralten Reichs Herkommen von ſelbſten / gutermaſſen zu beſcheiden weis / wie weit er in Krafft deßfalls habender Regalien ſeine Unterthanen / in dergleichen Begebenheiten zu belegen und zu collectiren habe / und dannenhero zu eines jeden Standes Belieben geſtellet ſeyn laſſen / ob und wie weit er ſich ſeines dißfalls hergebrachten juris gebrauchen wolle / oder nicht? ſeithero aber bey allerhöchſtgedachter Ihro Kayſerl. Maj. zu verſchiedenen mahlen um ſpecial willfährige Reſolution nachgefragt worden / alſo erklären ſich dieſelbe auff die bey dero Kayſerl. Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden im Namen uñ von wegen Churfürſten und Ständen beſchehene Erinnerung / allergnädigſt dahin / daß ein jeder Churfürſt und Stand des Reichs / nach Inhalt obangezognen Reichs-Bedenckens oder poſt-ſcripts von ſeinen Unterthanen zu Reichs-Deputations- und Craiß Conventen / die nöthige Legation Koſten erheben / und dem bevorſtehenden Reichs-Abſchied unſerthalben ein gewiſſer paſſus inſerirt werden möge; welches hochgedachten Herren principal Commiſſarii Hochfürſtliche Gnaden den gevollmächtigten Räthen / Bottſchafften und Geſandten / zu verlangter verläßlicher Reſolution auß allergnädigſten Kayſerlichen Befehl alſo anzufügen nicht unterlaſſen wollen / und verbleiben denenſelben dabenebenſt mit geneigten freundlichen und günſtigen Willen / zu allem Guten wohl beygethan und gewogen.

Signatum Regenſpurg den 19. Jun. Anno 1670.

Dem Hochlöbl. Chur-Mayntziſchen Reichs Directorio einzulieffern.

(L.S.)

Marosnand.

Confer Art. III. §. 3. Imperatorum *Leopoldi* & *Joſephi*, nec non Art. I. §. 2. Capit. noviſſimæ *Caroli* VI.

Kayſers Maximiliani II. Diploma, worinn er der Ritterſchafft und dem Adel in Elſas/ ihre Immunitæten und Freyheiten confirmiret/ de Anno 1566.

WJr Maximilian, von Gottes Gnaden Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ König in Germanien / zu Hungarn ꝛc. Bekennen für uns und unſere Nachkommen am Reich / öffentlich mit dieſem Brieffe/ und thun kund allermänniglich / als uns unſere und des Reichs liebe Getreuen/ N. gemeine Ritterſchafft und Adel im Elſaß / durch ihre erbahre Bottſchafft haben fürbringen laſſen / wie daß ſie wieder ihr alt Herkommen/ und lange Zeit gehabte Freyheiten / an vielen Orten und Enden mit ungewöhnlichen Mauten/ Zöllen und andern dergleichen Aufflagen/ ſo des mehrertheils von neuem auffgerichtet/ und ihnen auch von ihrem eigenen Gewächs/ jährlichen einkommen / Gült-Gütern / an Wein / Getrayd/ Renthen/ und andern / ſo ein jeder nach Gelegenheit über Land führen/ und zu ſeiner Haußhaltung gebrauchen und einkauffen laſſen müſte/ auffgetrungen und auffgefordert würden / darzu auch in Städten und Flecken/ da ihre Voraltern/ und ſie/ allezeit Wohnung gehabt / ſo ihnen der Beſchwerden halben träglich geweſt / und welche man die freyen Sitze genandt hätte / dieſelbige ihre Wohnungen mit neuen Dienſtbarkeiten und Aufflagen beſchweret und geſteigert; zu deme ſo unterſtünden ſich etliche Städte und Obrigkeiten Gebott außgehen zu laſſen/ denen von Adel nichts zu verkauffen / von Häuſern/ Höffen/ und andern Gütern: darneben ſo würde ihnen auch zugemuthet/ in liederlichen Flecken/ Bethe und Steuer zu geben/ ſo ſie bey ihnen wohnen / die ſich auch anmaßeten / als ob ſie hinter ihnen geſeſſen/ und unterſtünden ſich ihnen/ der Ritterſchafft und Adel/ Gebott und Verbott zu geben/ als ob ſie ihre Ober-Herren wären / ſo ſie doch als unſere und des Reichs freye Edelleute/ ſolcher Beforderungen / Gebotte und Verbotte hiervor allezeit vertragen geweſt: deßgleichen ſo denſelben Städten und Flecken zu reiſen gebotten / oder andere gemeine Reichs-Anlagen aufferlegt werden / ſo unterſtünden ſie ſich unter denen vom Adel / gleich als ob derſelbigen ritterliche und Ritter-Dienſte nichts wären / in ſolche Weiſe ihnen Steuern und Hülffe darinn zu thun/ und ſonſten in andere Reichs-Anlagen mit einzuziehen. Neben dem ſo unterſtünden ſich etliche Herrſchafften und

und Obrigkeiten / als ſie Schatzungen auff ihre Dörffer legten / ihre / der Ritterſchafft / ſonderliche Gült-Güter zu beſchweren ; So begebe ſich auch ferner bey etlichen dieſer Betrug / als die von Adel ihre Gült-Güter verliehen / und den Lehnleuten die abkündigen / daß ſie eine Beſſerung darauff haben wolten / und damit ihre ungegründte Fürnehmen um ſo viel mehr ſtatt haben möchte / ſo hätten ſie untereinander ſelbſt ein Verbott auffgericht / und bey hoher Pön und Straff verbotten / daß niemand in Jahrs-Friſt die auffgeſagten Gült-Güter / entlehnen oder beſtellen ſolle ; dergleichen wolle man denen vom Adel Wind-Hetzen und Baiſen / wider allen hergebrachten Gebrauch auch wehren / alles wieder alt Herkommen und hergebrachte Freyheit / und gemeiner Ritterſchafft und Adel im Elſas zu mercklicher Beſchwerung Schaden und Nachtheil: und uns darauff als Römiſcher Kayſer / um unſere gnädige Hülffe / Einſehens und Abwendung ſolcher angezeigten Beſchwerden / demüthiglich angeruffen und gebetten / deß haben wir angeſehen / ſolche ihre demüthige ziemliche Bitte / auch die ehrlichen Ritterlichen Thaten und treuen Dienſte / ſo ihre Voraltern bey unſern Vorfahren Römiſchen Kayſern und Königen / löblicher Gedächtnuß / und ſie gleicher maſſen bey uns und dem Heil. Reich / in alle Wege / mit Darſtreckung ihres Leibes und Vermögens / offt williglichen gethan haben / täglich thun / und hinfüran wohl thun mögen und ſollen / und darumb mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath / rechten Wiſſen / als Römiſcher Kayſer / Beſchützer / Schirmer und Handhaber des löblichen Teutſchen Adels declarirt / erkläret / geordnet / und geſetzt ; declariren / erklären / ſetzen und ordnen auch hiermit von Römiſcher Kayſerlichen Macht wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs / meinen und wollen / daß gemeine Ritterſchafft und Adel im Elſaß / alle ihre eigene Frucht / Getraid und Wein / und was ihnen auff ihren eigenen Gütern / Zinſen / Gülten und Zehenden erwächſt oder gefält / oder ſie zu ihrer Haußhaltung erkauffen / an allen Maut- und Zoll-Städten / frey / unbeſchwert / für und durchführen / und paſſiren mögen / und darüber mit Maut / Zöll / oder andern Anlagen nicht beſchwert werden. Und uns darauff gehorſamlich angeſucht und gebetten / daß wir als jetzt regierender Römiſcher Kayſer / ihnen obbegriffene Declaration mit ihrem Inhalt / zu verneuren / zu confirmiren und zu beſtättigen / gnädiglich geruheten inmaſſen ihnen dieſelb jüngſt hievor / von weyland unſern geliebten Herrn und Vatter / Kayſer Ferdinanden ꝛc. Hochlöblicher milder Gedächtnuß / gleichfalls confirmirt und beſtättet worden. Das haben wir angeſehen / ernanter gemeiner Ritterſchafft und Adel im Elſas / unterthänigliche / demüthige / ziemliche Bitte / auch die angenehmen / getreuen / ehrlichen / und

 ritter-

ritterlichen Dienſte/ ſo ihre Voreltern/ weyland unſern löblichen Vorfahren/ und ſie gleicher maſſe uns und dem Heil. Reiche in viel Wege mit Darſtreckung ihrer Leib und Vermögens/ offt willig und unverdroſſentlich bewieſen haben/ und ſolches hinführo nicht weniger zu thun/ ſich gehorſamlich erbieten/ auch wohl thun mögen und ſollen: und darumb mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath und rechten Wiſſen/ gedachter Ritterſchafft und Adel im Land Elſas/ obeingeleibte Declaration, in allen ihren Worten/ Puncten/ Clauſuln/ Articuln/ Inhalt/ Meynungen und Begreiffungen/ als Römiſcher Kayſer/ gnädiglich verneurt/ confirmirt und beſtättet/ erneuern/ confirmiren und beſtätten ihnen die auch von Römiſcher Kayſerlichen Macht/ hiemit wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs/ was wir ihnen daran von Rechts und Billigkeit wegen/ zu erneuern und zu beſtätten haben/ und meynen/ ſetzen und wollen/ daß ſolche weyland unſers lieben Herrn Vatters und Schwähers/ Kayſers Carl Declaration, wie vorſtehet/ in allen ihren Worten/ Puncten/ Clauſuln/ Articuln/ Inhalt und Meynungen/ gantz kräfftig und mächtig ſeyn/ und mehrgemeldte Ritterſchafft und Adel im Elſas gäntzlich darbey bleiben/ und ſich derſelbigen würcklich erfreuen/ gebrauchen uñ genieſſen ſollen/ nehmlich/ daß ſie die von der Ritterſchafft und Adel im Elſas/ alle ihre eigene Früchten/ Getrayd und Wein/ und was ihnen auff ihren eigenen Gütern/ Zinſen/ Gülden und Zehenden erwächſet/ oder gefält/ oder ſie zu ihrer Haußhaltung erkauffen/ in allen Mauth- und Zoll-Städten/ frey/ unbeſchwert/ für- und durchführen und paſſiren mögen/ und darüber mit Mauth/ Zoll oder andern Aufflagen nicht beſchwert werden/ doch ſollen ſie allwegen unter ihren Inſieglen/ daß ihnen ſolches zugehörig/ und obberührter maſſen damit beſchaffen ſey/ den Zöllnern und Mauthnern zu wiſſen thun/ was ſie ſonſt darüber kauffen und verkauffen/ davon ſollen ſie ſchuldig ſeyn/ die gewöhnliche Zölle und Aufflagen/ wie ſich gebühret zu bezahlen/ auch alle und jegliche der gemeldten Ritterſchafft und Adel/ und ihre Güter/ ſo von Alters her frey geweſen/ nun hinfüran bey ſolchen ihren Herkommen und Freyheiten bleiben und gelaſſen/ und wieder alt Herkommen nicht beſchweret werden. Es ſollen auch die vom Adel und Ritterſchafft im Elſas Macht haben/ allenhalben Güter zu kauffen und verkauffen/ doch ob von Alters einige Beſchwerden darauff geſtanden wären; die ſollen darauff bleiben/ gleicher maſſen ſollen ſie auch mit Verleihung ihrer Güter/ wie Recht und alt Herkommen iſt/ zu handeln Macht haben/ und daran mit wiederwärtigen Gebo ten und Verbotten nicht verhindert noch beſchwehrt/ auch ihnen das Wind-Hetzen und Baiſen/ wie ſolches nach Adels Freyheiten/ und von Alters her gebracht/ hinführo geſtattet/ und von jemands

nicht

nicht geſperret oder gewehret werden / alles ohne männigliches Verhinderung / Irrung und Eintrag / damit auch gedachte Ritterſchafft / und Adel im Elſas bey angeregter Declaration, Adelichen Freyheiten / und alten Herkommen / auch dieſer unſerer Beſtättigung um ſo viel deſto richtiger bleiben / und derſelbigen gebrauchen oder genieſſen können / ſo haben wir ihnen die Edlen / Ehrſammen / Gelehrten / und unſere und des Reichs liebe Getreuen Cammer-Richter und Beyſitzer unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts im Heil. Reich gegenwärtige und künfftige Conſervatoren, Schirmern und Handhabern ſolcher Declaration, Erklährungen / und Adelichen Freyheiten verordnet / geſetzet und gegeben / thun das auch auß obbeſtimter Kayſerl. Macht und rechten Wiſſen / in Krafft dieſes Brieffs / doch uns und dem Heil. Reich an unſer Oberkeit unvergriffen und unſchadlich. Und gebieten angeregten jetzigen und allen künfftigen Cammer-Richtern und Beyſitzern unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts im Heil. Reich / daß ſie als verordnete Conſervatores und Handhabere / die angezeigte Ritterſchafft und Adel im Lande Elſas / bey berührter Kayſerlichen Declaration, Adelichen Freyheiten / und alten Herkommen / auch dieſer unſer Confirmation und Beſtättigung / von unſer und des Reichs wegen / gegen männiglichen / ſo offt ſie mit dieſem unſerm Brieffe / oder glaubwürdiger Abſchrifft darvon erſucht werden / getreulich handhaben / und vor allen unziemlichen Neuerungen und Beſchwerden verhüten / und dann fürters allen und jeglichen Churfürſten / Fürſten / geiſtlichen und weltlichen Prälaten / Graffen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten ꝛc. in was Würden / Stands oder Weſens die ſeyn ernſtlich und feſtiglich mit dieſem Brieff und wollen / daß ſie bemeldte Ritterſchafft und Adel im Lande Elſas und ihre Nachkommen / an ſolcher Declaration, alten Adelichen Freyheiten und Gebräuchen / auch dieſer unſer Kayſerlichen Confirmation und Beſtättigung nicht irren noch verhindern / ſondern ſich derer ruhiglich gebrauchen / genieſſen / und gäntzlich dabey bleiben laſſen / auch ſie / ihre Güter / als obſtehet / darwider nicht dringen / anfechten / bekümmern / auffhalten oder beſchweren / noch jemands andern zu thun geſtatten / in keinerley Weiß / als lieb einem jeden ſey / unſer und des Reichs ſchwere Ungenad und Straff / und darzu ein Pön / nehmlich viertzig Marck löthiges Golds / in hochgedachtes weyland unſers lieben Herrn Vattern Schwähers Kayſer Carls milder Gedächtnüß / obeinverleibten Declarations-Brieff begriffen / zu vermeiden / die ein jeder / ſo offt er freventlich hierwider thäte / uns halb in unſer und des Reichs-Cammer / und den andern halben Theil vorgemeldter Ritterſchafft und Adel im Land Elſas / unnachläſſig zu bezahlen / verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund dieſes Brieffs / beſiegelt mit unſerm

ſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel/ geben in unſer und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg/ den andern Tag des Monats May/ nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt/ funffzehenhundert und im ſechs und ſechtzigſten/ unſerer Reich/ des Römiſchen im vierdten/ des Hungariſchen im dritten/ und des Böheimiſchen im achtzehenden.

Nota. Dieſes Privilegium iſt vom Kayſer Rudolpho II. Anno 1579. gleichfalls beſtättiget worden.

Des Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorii Declaration, daß die freye Reichs-Ritterſchafft in Schwaben/ Francken/ Rheinſtrom und des Bezircks im Untern Elſas/ ſich des Jüngern Reichs-Abſchieds zu Regenſpurg gleich andern Reichs-Ständen zu erfreuen haben ſolle.

DEmnach der freyen/ ohnmittelbahren Reichs-Ritterſchafft in Schwaben/ Francken/ Rheinſtrom/ und des Bezircks im Untern Elſas/ gevollmächtigte Abgeſandten/ zu verſchieden mahlen/ bey unſerm Reichs-Directorio, wie auch zuförderſt/ und nicht weniger bey Kayſerl. Majeſtät aller- und unterthänigſt erinnert/ und inſtändig gebetten/ daß/ gleichwie in den vorigen Reichs-Abſchieden/ Frieden-Schluß/ Wahl-Capitulation, Reichs-Hoff-Rath- und Cammer-Gerichts-Ordnungen obgedachter freyer Reichs-Ritterſchafft/ zu Verſicherung deroſelben wohlhergebrachten Stands/ und theuer erworbenen Freyheiten/ jederzeit ſpecialiter gedacht worden/ alſo es auch in diß Orts verfaſſenden Reichs-Abſchied/ in locis & Terminis utilibus gleichmäſſig beſchehe/ die Puncten aber/ welche auff dieſem Reichs-Tag abgehandelt worden/ alſo bewand ſeyn/ daß bemeldter Ritterſchafft/ ihrer Reichs-Kündigen exemption wegen die begehrte ſpecial Einruckung vor dißmal nicht eben bey allen Puncten dienlich/ und die Außlaſſung dahero keines wegs ſchädlich/ weil das Inſtrumentum Pacis demſelben einverleibt/ und dadurch die freye Reichs-Ritterſchafft in ihren Angelegenheiten gar wohl und gnugſam verwahrt iſt. Alſo wird ſolches hiemit/ und daß es keine andere Meynung habe/ kräfftiglich atteſtiret,

und

und zugleich bezeuget / und declarirt, daß alle und jede Beneficia, welche in jetzgemeldtem Reichs-Abſchied enthalten / vor offt ernannte freye ohnmittelbahre Reichs-Ritterſchafft / und alle derſelben incorporirte Mit-Glieder / nicht weniger als Chur-Fürſten und Ständen des Reichs gemeynet / und daß ſie ſich derſelben jetzt und hinführo jederzeit mit und neben Chur-Fürſten und Ständen / im Geiſt- und Weltlichen würcklich zu gebrauchen / und eben ſo wohl zu erfreuen haben / als wann ſolches ſpecificè ihrentwegen bedingt / und allenthalben eingerückt worden wäre; Geſtalten dann auch ſolches bey dem prorogirten Reichs-Tag außtrücklich mit mehrerm verſehen werden ſoll. Signatum Regenſpurg den 16. May 1654.

(L. S.)

Chur-Mayntziſche Cantzley.

Kayſerl. Majeſtät Leopoldi I. Mandat, vermög welches niemanden / die ohnmittelbahre Reichs-Ritterſchafft in Francken / in einige Wege beſchweren / oder wider ihre Reichs-Immedietæt, derſelben Eintrag thun ſolle.

WJr Leopold von Gottes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten / Fürſten und Ständen des Reichs / unſere Freundſchafft / Vetter- und Oheimlichen Willen / Kayſerlich Huld / Gnad und alles Guts / und fügen E. E. Lbd. Lbd. And. And. und Euch / Freund-Vetter-Oheim- und gnädiglich zu wiſſen / was maſſen uns die Wohlgebohrne und Edle / unſere und des Reichs liebe getreue / N. Director, Hauptleuthe / Räthe und Außſchuß / unſerer und des Reichs unmittelbahren freyen Ritterſchafft in Francken / aller ſechs Orten / in Unterthänigkeit klagend / zu vernehmen gegeben / wie daß E. E. Lbd. Lbd. And. And. und ihr / je länger je mehr / continuirten / mit Eximirung der Steuren von denen Gütern / welche aus der Ritterſchafftlichen Gemeinſchafft und Mitteln / durch Lehen-Heimfälligkeit / oder in andere Weiſe an dieſelbe gelanget / in gleichen auch mit Verbott an dero Erbgehuldigte Unterthanen / daß ſie von denen unbe-

ziemernden-waltzenden-Feld-Lehen-Stücken / ſo ſie von denen Ritterſchafft-lichen Mit-Gliedern / eigentlich zu Lehen tragenden / und die ſonſten denen Ritterſchafftlichen Mit-Gliedern eigenthümlich zu kämen / ferner keine Steuren zu ihrer Ritter-Caſſa liefern ſolten / alles denen klaren Rechten / Reichs-Conſtitutionen, und Privilegien, Schnur-ſtracks zuwider / Krafft welcher alle Ritterſchafftliche / ſowohl Lehn- Bar-als eigenthümliche Güter / förderiſt uns und dem Reich / zu gemeinem Mitleiden und Hülff / wie auch zu des Ritterſchafftlichen Staats-Unterhaltung / realiter afficiret ſeyn / ein-folglich / weder uns / unſerer höchſten Juriſdiction, und Diſpoſition, noch andern Anlagen / abſque ullo onere, genommen / und eximiret werden möch-ten. Nechſt deme umſtändlich vorgeſtellet / wie dem Reichs-Adel / deſſen Mit-Gliedern und Unterthanen / mit allerhand Landſaſſigen Zunöthigun-gen / Pfändungen / Arreſten / Vergewaltigungen / Einfällen / Verſtrickun-gen / Straffen und andern Trangſal und Turbirungen / in ihrer Gerechtſame hart zugeſetzt würde / anbey aber ohnſchwer zu ermeſſen / daß ſie / bey ſo geſtal-ten Sachen / nothdringlich zu Grund gehen muſten / die Gemüther auch / durch die Fortwierigkeit / endl. zur Diſſolution gebracht werdē dörfften; Hin-gegen auſſer unſer nachdrücklichen Hülffe / einige Rettungs-Mittel nicht mehr ſcheineten: Als haben uns / dieſem nach / Eingangs ernannte Supplicanten, Director, Hauptleuthe / Räthe und Außſchuß / gehorſamlich angeruffen / und gebetten / wir derowegen hierunter unſere nachtrückliche Kayſerliche Hülffe mitzutheilen / gnädigſt geruheten. Jnmaſſen ſie dann erlanget / daß / auff reiffe der Sachen Erwegung / dieſes unſer Kayſerliches Mandatum ſine Clauſula heute dato. zu recht erkant worden. Gebieten demnach allen und jeden Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen des Reichs / von Römiſch Kay-ſerlicher Mach / bey Pön 60. Marck löthigen Goldes / hiermit ernſtlich / und wollen / daß ſie von denen Gütern und Stücken / welche von Alters hero / mit der Contribution zu offtgedachter unſer ohnmittelbahren gemeinen Ritter-ſchafft in Francken / aller ſechs Orten / erweißlich vertretten worden ſeynd / und ſie entweder / durch Kauff / Verpfändung / Ceſſion, und ſonſt / oder durch Lehen-Heimfälligkeit / oder Verwürckung / allbereits überkommen / oder künfftig noch erlangen möchten / die gebührende Steuren / und andere zu un-ſern Dienſten / wie auch zu des Ritterlichen Weſens Unterhalt / per majo-ra unter ihnen bewilligte Anlagen / jedesmahls auff ihre / offgedachte Ritter-ſchafft aller ſechs Orten / Außſchreiben / ihrem verordneten Truhenmeiſter / ohne einige Wiederrede und Außflucht / lieffern laſſen / wegen der bißhero vorenthaltener aber / ſich mit derſelbigen billigmäſſigen vergleichen. Eben-mäſſig gebieten wir / bey obgedachter Pön / hiemit ernſtlich / und wollen / daß

keine

keine Obrigkeit / Geiſt- oder Weltlich / was Würden / Stands oder Weſens die ſeye / unſer ohnmittelbahre Reichs-Ritterſchafft in Francken / aller ſechs Orten / und derſelben angehörige Güter / Städte / Märckt / Dörffer / Flecken / Hoff / Solden / Häuſer / Einödden / Aecker / Wieſen / Höltzer / Feld / waltzende Lehen / Gefälle / Zehenden / Einkommen / und alles andere / ſo ſie / die Ritterſchafft oder Adeliche Mit-Glieder / und Zugewandte / der Zeit / unter frembden Obrigkeiten wohnen / ſitzen liegen / oder einzuziehen haben / oder inskünfftig bekommen / mit Folge / Reiß / Fröhn / Steuer / Schatzung / Aufflag / oder in einige andere Wege / wieder altes Herkommen beſchweren / oder daran Eintrag thun / allermaſſen wir dann auch alles dasjenige / was bißhero darwider vorgegangen / null und nichtig hiemit erklären; Nicht weniger auch gebieten wir ferner / bey obberührter Pön / hiermit ernſtlich / und wollen / daß niemand / wer und wes Stands der auch ſeye / mehr beſagte unſere ohnmittelbahre Ritterſchafft in Francken / aller ſechs Orten / und dero von Alters / angehörige einverleibte Mit-Glieder / und Ritter-Genoſſen / ſamt oder ſonders / mit einiger Bottmäſſigkeit / Erb-Huldigung / Erforder- und Bezwingung auff die Land-Täge / Reichung der Reichs-Land- und Tranck-Steuer / Satzungen und Straffen / und andern dergleichen Aufflagen / und Dienſtbarkeiten / wider ihre Adeliche Freyheiten / und dero Voreltern Exemption, keines weges beſchweren / von Beſuchung der Ritterlichen Zuſammenkünfften abhalten / noch unter ihre Obrigkeit und Landſaſſerey zu tringen / unterſtehen / ſonder ſie bey ihren erlangten Freyheiten / Privilegiis, alten Herkommen und Gewohnheiten / unbetrübt und ruhig verbleiben laſſen / zu ſolchem Ende auch / vielbeſagte Ritterſchafft / oder derſelben Adeliche Mit-Glieder / Unterthanen und Zinß-Leute / auch alle derſelben Haab und Güter / weder mit Perſonal- oder Real Arreſten, in keinerley Weiß / nicht anfechten / noch auch ſonſten an ihren hergebrachten und habenden Jurisdiction, Gerichten / Vogtey und Erkäntniß / es wäre gleich / daß ſolches unter dem Schein der Cent, und Centen-Gericht / oder ſonſten beſchehe / turbiren und beſchweren / oder an einiges ihres Unter-Land- und Hoff-Gericht / in keine Weiß noch Wege / fürnehmen oder ziehen. Da aber einiger / auff deren von Adel Unterthanen und Zinß-Leute / berührte Cent unſtreitig hergebracht / ſelbige / über die gewöhnliche vier Fälle / wie von Alters herkommen / als da ſind; Mord / Brand / Nothzucht und Diebſtahl / in keinerley Weiß noch Weg / thätlich und neuerlich / extendiren / noch exerciren / nicht minder alle eigenmächtige That-Handlungen / mit Pfanden / Einfällen / Fahen / Verſtrickungen / Straffen / und Vergewaltigungen / Einfällen / und dagegen in ihren habenden Sprüch- und Forderungen /

den ordentlichen Weg Rechtens ſuchen / und an deſſen Außtrag ſich ſättigen laſſen; Hierwider nicht thun / noch hierinnen ſäumig und ungehorſam ſeyn / als lieb ihnen iſt / obbeſtimmte Pön zu vermeyden / das meynen wir ernſtlich. Geben in unſerer Stadt Wien den 24. Novembris An. 1678.

Leopold.

(L. S.)

Vt Leopold Wilhelm Graff zu Königseck.

Ad Mandatum S. C. Maj. proprium.

Rheinhard Schröder.

Kayſerl. Maj. Leopoldi I. Decret, Krafft deſſen die freye Reichs-Ritterſchafft in Schwaben bey ihrer Immedietät und Privilegien geſchützet werden ſolle / de Anno 1684.

DEr Römiſchen Kayſerl. Majeſtät / unſerm allergnädigſten Herrn / iſt in Unterthänigkeit referirt worden / was bey deroſelben dero und des Heil. Reichs unmittelbahre freye Ritterſchafft in Schwaben / allerunterthänigſt ſupplicirend vor- und angebracht / und unter andern / um Abhelffung verſchiedener zu Schaden der unmittelbahren Reichs-Ritterſchafft gereichender Beſchwerden / ſodann um ihre völlige Conſervation, Exemption, und Manutenenz ihrer Privilegien, inſonderheit aber der hergebrachten quaſi poſſeſſion des juris Collectarum & armorum atque etiam Retractus; So dann daß Chur-Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs weder auff denen heimgefallenen Lehen-Gütern / noch ſonſten aus einigen andern prætext, der Steuerbarkeit und Einquartierungen / auff denen Ritter-Gütern /

calca-

extrajudicialiter, ab executione inchoando, ſich anmaſſen ſolten; Und wie nun allerhöchſtgedachte Ihre Kayſerliche Majeſtät die Conſervation dero und des Heil. Römiſchen Reichs unmittelbahrer Ritterſchafft/ jederzeit ſorgfältig Ihro haben angelegen ſeyn laſſen / auch noch forthin darinn zu continuiren allergnädigſt geneigt/ und gewillet ſeyn; Alſo haben dieſelbe obermeldte dero unmittelbahre freye Reichs-Ritterſchafft in Schwaben / aller fünff Orten / per Decretum, inmaſſen hiemit beſchiehet / dahin zu bedeuten / und reſpectivè zu verſichern/ allergnädigſt anbefohlen / daß ſie gäntzlich entſchloſſen und gemeinet ſeyn / dieſelbe bey ihrer Immedietät und Privilegien, inſonderheit aber über das jus Collectandi, auch auff denen heimgefallenen Ritterlichen Lehen-Gütern/ rechtlich zu manuteniren / und dabey kräfftig zu ſchützen/ und Hand zu haben/ auch der Rechbergiſchen / und andere ſie angehende Proceß/ förderlich vornehmen / und decidiren laſſen / Signatum Lintz den 20. May Anno 1684.

Alldieweilen in denen Römiſch-Kayſer-und Königlichen Wahl-Capitulationen / mehrmahlen des ein und des andern Reichs Abſchiedes / Meldung geſchiehet/ als hat man/um dem Anfangs gethanen Verſprechen/ auch dißfals ein Genügen zu leiſten/ diejenige zum ſcopo dienliche paſſus, (in deme das Werck ohne hin wider alles Vermuthen/ bereits angewachſen) ohne die Receſſ. Imp. völlig anhero zu ſetzen / allein auß denſelben extrahiren/ und ſolche allhier zu inſeriren nicht umgehen wollen.

Diejenige Verba, welche in denen Capitulationen / Art. XV. §. 4. *Ferdin.* I. Artic. XVI. §. 4. *Maximil.* II. Artic. XV. §. 4. *Rudolph.* II. Art. XVI. §. 4. *Matthiæ.* Art. XV. §. 4. *Ferdin.* II. Art. XVIII. §. 4. *Ferdin.* III. Art. XVI. §. 4. *Ferdin.* IV. Art. XIX. §. 4. *Leopold.* Art. XVIII, §. 3. *Joſephi* & Art. XIV. §. 4. Noviſſima *Caroli* VI. vermög deßhalben gehabter Handlung zu Augſpurg in dem 1530. Jahr ꝛc. enthalten/ zielen fürnehmlich auff nachfolgenden §.

Extractus Reichs-Abſchieds de Anno 1530. zu Augſpurg.

§. 132.

Als auch Teutſcher Nation Beſchwerden / ſo ſich gegen dem Stuel zu Rom und auff dem Reichs-Tag zu Wormbs fürbracht / folgends zu gehaltenen Reichs-Tägen zu Nürnberg und Speyer da-

von auch Bewegung beſchehen/ jetzo allhie durch Churfürſten / Fürſten und gemeine Stänð des Reichs / und wiederumb in Schrifften überliefert worden/ mit unterthänigſter Bitte / ſolche Beſchwerden an Päbſtlicher Heiligkeit Legaten, ſo jetzo allhier/ gelangen zu laſſen/ und darauff zu handeln und Wege zu ſuchen / damit dieſelbe uns fürbrachte Beſchwerden abgewend werden möchten. Demnach haben wir Päbſtlicher Heiligkeit Legaten dieſelben Beſchwerden thun fürhalten / und darauff durch unſere / der Churfürſten/ Fürſten und Stände / darzu beſondere verordnete Räth / mit ihm deßhalben Handlung fürgenommen. Als er aber ſich hören und vernehmen laſſen/ daß in denſelbigen Beſchwerungen etliche Articul begriffen / die in ſeinem Gewalt nicht ſtünden / mit Anzeigung ſeines Bedenckes und gutwilligen Erbietens / ꝛc. Alſo / daß dißmahl nichts fruchtbars noch endlichs/ auff ſolcher gemeiner Stänð Begehren hat gehandelt werden mögen: ſo haben wir uns / bey Sachen zu gutem und Förderung / gnädigſt unterfangen und bewilligt durch unſern Oratorn bey Päbſtlicher Heiligkeit mit allem höchſten Fleiß zu handeln / und die Sache dahin zu fördern / damit ſolche Beſchwerden abgeſtellt/ und dieſer unſer Nation, in ſolchem ihrem billigen Begehren ſtatt gegeben werde.

Was in denen Articklen Capitul. *Ferdin.* IV. Art. XXXII. §. 9. *Leopoldi* I. Artic. XXXII. §. 3. *Joſephi* I. Art. XXXI. §. 3. *Caroli* VI. Art. XI. §. 7. von Exemption, Steuer oder Anlagen halber/ wegen der Oeſterreichiſchen im Heil. Röm. Reich ſich befindlichen Erbländern ꝛc. gemeldet worden/ dahin gehören nachfolgende §§. deß in Anno 1548 zu Augſpurg gehaltenen Reichs-Abſchiedes.

Extractus.

§. 66.

Neue Graffen und Herren / ſo keine Güter ohne Mittel im Reich haben/ und in die Anſchläg gezogen werden.

Wiewohl auch in der Regierungs-Handlung bedacht / daß die Graffen und Herrn/ ſo kürtzlich ihre Dignitæten erlangt / ſolten in Recognitionem præeminentiæ , ſo ſie von uns / und unſerm freundlichen Bruder / dem Römiſchen König empfangen / leidentlicher maſſen / auch in die Anſchläge des Reichs gezogen werden: So haben wir doch dargegen erwogen / daß ſolche Graffen und Herrn zu mehrer Theil/unter ihren beſondern Lands-Fürſten geſeſſen / vormahls von allen ihren Gütern / denſelbigen gedienet / ſich auch zum Theil allein auff der

Fürſten

Fürſten Eigenthumb und ihre Pfandſchafften/ Graffen oder Freyen laſſen/ und alſo **gar keine Güter ohne Mittel unter dem Reich haben**/ auch nicht anders dann mit außdrücklichem Vorbehalt der Fürſten Gerechtigkeit zu denen Dignitæten zugelaſſen ſeyn: Derwegen wo ſie **allein des Tittels und Namens halben/ in die Anſchläge des Reichs gezogen werden ſolten**/ das würde den Fürſten obgemeldt allerhand Beſchwerung bringen/ und alſo mit der Zeit ihnen noch weiter Abbruch und Schmählerung an ihre Landsfürſtlichen Obrigkeit gebähren/ in Anſehung daß ſolche neue Graffen und Herrn/ nicht immediatè Glieder und Stände des Heil. Reichs geweſen/ oder darin begütert/ ſondern ſolcher Landsfürſten Unterthan und Landsleute wären. Damit dann in ſolchem niemand wider Billigkeit beſchwäret werde/ ſo haben wir uns mit Churfürſten/ Fürſten und gemeinen Ständen/ und der abweſenden Räthen und Geſandte verglichen/ wo einige Graffen oder Herren wären/ welche kürtzlich ihre Dignitæten erlangt/ und dem Reich immediatè nicht/ ſondern andern ihrer Landsfürſten unterworffen/ auch nicht Güter ohne Mittel/ von/ oder unter dem Reich hätten/ daß **dieſelbe in die Anſchläge nicht gezogen/ aber diejenige/ ſo in dem Heil. Reich begüttert**/ oder anderer Fürſten ſubditi immediatè nicht wären/ daß dieſelbige/ nach ziemlichen Dingen/ **gleich andern mit des Reichs Anſchlägen belegt werden.** Es ſollen auch die Crayß/ unter denen ſolche Graffen und Herren geſeſſen/ ihme gewiſſe Anſchläge machen/ und unſerm Neven und Churfürſten/ dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz/ als Ertz-Cantzler zu ſenden/ die in des Reichs Regiſter der Anſchläg fürter zu verzeichnen/ doch den Außziehenden Landsfürſten/ ſo ſich am Kayſerlichen Cammer-Gericht mit Recht erhalten/ an ihren Freyheiten/ Herkommen und Gerechtigkeiten unſchädlich.

Tituls und Namens halben.

So in dem Reich begütert &c.

§. 67. Nachdem dann von unſer **Burgundiſchen und Niedern Erblanden/ auch Geldern/ Zutphen/ und den Utriſchen Landen**/ Contribution begehrt worden. Haben wir uns mit Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Heil. Reichs/ und der Abweſenden Bottſchafften und Räthen/ und herwiederumb ſie ſich mit uns von wegen aller ſolcher unſer **Burgundiſchen und Nieder-Erbland/ neben Geldern/ Zutphen/ und den Utriſchen Landen**/ in ein gnädige/ freundliche/ und unterthänige Handlung und Vergleichung eingelaſſen/ alſo/ daß alle dieſelbe unſer Burgundiſche und Nieder-Erbland/ **in des Heil. Reichs Schutz/ Schirm/ Hülff und Vertheydigung/ gleich andern Ständen deſſelben/ begriffen/ auch die Fürſtenthumb/ Geldern/ Zütphen/ und Landſchafft Utricht/ hinführo in den** Bur-

Burgund und Nieder-Erbland auch Geldern/ Zütphen und Utrecht

Contribuiren dem Reich. Burgund. Vertrag.

Burgundiſchen Crayß gehören/ und gemeldte Land dagegen auch zu dem Reich contribuiren / deßgleichen alle Stände des Reichs / und derſelben Unterthanen / in unſern Burgundiſchen und Nieder-Landen/ gleich deſſelben Verwandten/ auch Schutz/ Schirm/ Hülff/ und Vertheydigung haben / aber ſonſt dieſelbe bey ihrer / unſerer Burgundiſchen und Nieder-Erblanden / Exemption und Jurisdiction, auch Satzungen und Ordnungen gelaſſen werden ſollen / alles Vermög und Inhalt darüber auffgerichter / beſiegelter Vereinigung und Vergleichung. Solches wollen wir männiglich alſo hiemit kund gethan haben / ſich beyderſeits freundlich gegeneinander haben zu halten und zu richten.

Außtrag der Außgezogenen und Anſchlag halben.

§. 68. Und dieweil vielbemeldter unſer lieber Bruder der Römiſche König / in den Rechtlichen hiebevor hierinn verleibten Außtrag / der Außgezogenen/ auch der Anſchläg halben/ geordnet / bewilligt hat / ſo nehmen Churfürſten / Fürſten und gemeine Ständ / auch der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten ſolche Bewilligung unterthäniglich an / und laſſen es der übrigen Stifft / Land Comethur, Aebbt / Graffen und Herren halben ſo ſeine Liebde außzeuht/ bey vorbemeldtem Außtrag beruhen und bleiben.

Stifft Trient/ Brixen/ Murbach/ Reichs-Anſchlag.

Werden von Oeſterreich vertretten.

§. 69. Nachdem auch in der Ringerungs Handlung der Stifft Trient und Brixen / deßgleichen des Gottshauß Murbach/ Reichs Anſchläge halben/ Anregung geſchicht / und dann aus unſers freundlichen lieben Bruders / des Römiſchen Königs / noch zu Wormbs/ und jetzo allhie übergebenen Berichten verſtanden wird/ daß ſeine Liebde berührt Stifft und Gottshauß / in Krafft der ſondern Verträg und Verwandtnüß/ deren ſie ſich von beſſers Schutz und Schirms wegen gegen unſern/ und ſeiner Liebden löblichen Voráltern/ und ſeiner Lbd. ſelbſt gegeben/ in gemeinen fürfallenden Reichs-Anſchlägen würcklich zu vertretten/ und ihre angebührende Anſchläg (auſſerhalb der Unterhaltung unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts ſo ſie ſelbſt zu leiſten ſchuldig/) jederzeit zu erlegen und zu bezahlen / auff ſich genommen/ und ſie ſonſt bey ihrer Fürſtl. Dignität und Stimm / Seſſion , Rechten und Freyheiten hinführo an/ wie bißhero/ unbeſchwert/ bleiben zu laſſen bewilliget: So haben Churfürſten/ Fürſten und Gemeine Ständ/ ſolchen ſeiner Lbd. Bericht und Erbiethen unterthäniglich angenommen/ und ſeiner Liebden darinn gehorſamlich willfahrt / doch dem Römiſchen Crayß ſeine Gerechtigkeit am Gottes Hauß Murbach/ darinn es gelegen/ vorbehalten.

§. 70. Gleicher Geſtalt hat unſer freundlicher lieber Bruder ſich gnädiglich erbotten/ ſeiner liebe Graffſchafft Kirchenberg gebührlichen Reichs-Anſchlag hinführo auch auff ſich zu nehmen / und zu entrichten. Deßgleichen die Graffſchafft Kirchenberg.

§. 71. Auch der Graffen von Tübingen halben/haben gemeine Stände unſers freundlichen lieben Bruders Bericht und Außführung/ daß ſie als Graffen des Reichs/ ihrer Güter halber / ſo ſie ohne Mittel im Reich haben/ gleichwohl in des Reichs-Anſchlag gezogen werden mögen; Aber der Pfandſchafften / auch eigene oder Lehen-Güter halben/ ſo ſie von ſeiner Liebde / und in derſelben Oeſterreichiſchen Erblanden haben/ vom Reich billig unbelegt bleiben ſollen/ zu gutem Begnügen angenommen haben. Wie auch der Graffen von Tübingen.

§. 72. Deßgleichen ſeynd auch gemeine Ständ auff unſers freundlichen lieben Bruders gethanen Bericht zu frieden / daß die Graffen von Schaumburg ob der Ens / unter des Hauß Oeſterreichs gemeinen Anſchlag verſtanden und begriffen / und das Gut hohen Königsberg / als ein frey unſteurbar Edelmanns-Gut/ in des Reichs-Anſchlag nicht gezogen werden ſoll. Ingleichem die Graffen von Schaumburg ob der Ens / das Adel-Gut hohen Königsberg.

Das jenige/ ſo in denen Articuln/ wegen Einquartirung/ Muſterplätzen/ Durchzügen 2c. bey Verſammlung und Durchführung derer zu Außländiſcher Potentaten Dienſt im Reich geworbenen Völcker Capp. *Ferdin.* III. Art. XII. §. 2. & *Ferdinand* IV. Art. XIII. §. 2. erſteresmahl generaliter gemeldet worden / iſt alles auf den in Capit. *Leopoldi* Art. XVI. §3. & *Joſephi* Art. XV. §. 3. zu Speyer in Anno 1570. verabfaßt-nominirten Reichs-Abſchied / gezielet geweſen; vid. & noviſſ. Capitulat. *Caroli* VI. Art. IV. circa fin.

Extractus Reichs-Abſchied zu Speyer de Anno 1570.

§. 5.

Und was vor etlichen Jahren/da ſolche Freyheit in etwas Mißbrauch/zu gerathē/angefangen/durch ſolche publicirte Reichs- und Deputation-Abſchieden heilſamlich geordnet/ und verſehen/ welchermaſſen den Obriſten / Rittmeiſtern Hauptleuthen oder andern Befelchshabern / Kriegs-Leut für frembde Potentaten im Heil. Reich Teutſcher Gerath in Mißbrauch

Hhhhhhh Nation

Caution, wegen Werbung für frembde Potentaten.

Nation zu werben/ überſtattet werden ſoll/ nehmlich/ da ſie zuförderſt ihre Original-glaubwürdige Beſtallung der Crayß-Oberſten/ und jeder Obrigkeit in ihrem Gebiet fürgelegt/ auch darauff gnugſamme verburgte Caution, Inhalt derſelben Abſchied würckſamlich erſtattet/ damit ihrentwegen niemand im Heil. Reich/ in den Durch- und Abzügen beſchweret/ beſchädigt/ oder beleidigt würde.

§. 6. So iſt doch nunmehr in etlichen fürgangenen Crayß-Werbungen an Durch und Abzügen/ mehr als gnugſam empfunden/ daß ſolche löbliche Reichs-Satzungen von vielen zu nicht weniger Geringerung unſer und des Heil. Reichs-Authorität/ und Reputation veracht/ und in viel Wege eludirt/ keine habende Beſtallungen fürlegen/ noch die verburgte Verſicherung thun wollen/ ſondern ihres Gefallens/ auch je zu Zeiten unter frembder Nahmen Kriegs-Leut zu Roß und Fuß/ in groſſer Anzahl in dem Reich anfänglich in der Geheime/ durch ſie oder andere beſtellen und werben laſſen/ darnach mit groſſer Geſchwindigkeit anzubringen/ andere Obrigkeit und Gebiet gewaltiglich durchziehen/ darinn auch biß weilen beharrlich ſtill liegen/ den armen Leuten daß ihr Auffſetzen/ darüber nichts zahlen ja auch verwüſten/ verderben/ und hinwegnehmen.

§. 7. Dieweil dann ſolcher einreiſſenden Frechheit/ und Mißbrauch Teutſcher Freyheit/ darauß nichts Guts/ ſondern vielmehr gemein verderben/ Empörung und Untergang des Vatterlands zu gewarten/ länger nicht zuzuſehen/ haben wir uns mit Churfürſten/ Fürſten und gemeinen Ständen/ und der Abweſenden Räthen und Geſandten/ und ſie ſich mit uns verglichen/ und entſchloſſen: Setzen/ ordnen und wollen/ daß hinführo ein jeder frembder Potentat/ wer der auch ſey/ ſo im H. Reich Kriegs-Leut werben laſſen wolle/ zuförderſt bey uns als Römiſchen Kayſer darumb anſuchen ſoll/ mit außdrücklicher Vermeldung/ wie viel Kriegs-Leut er beſtellen laſſen wolle/ welche die Oberſten/ Rittmeiſter/ und Hauptleuth ſeyen: Darneben dieſe Erklährung und Zuſag thun/ daß ſolch Kriegs-Volck wider uns/ des H. Reichs Churfürſten/ Fürſten/ Stände und Unterthanen nicht gebraucht werden/ auch in den An- Durch- und Abzügen niemand beſchweren/ was ſie verbrochen/ zahlen/ kein Muſterplatz und Muſterung/ gleichfalls kein Abdancken oder Trennen/ in des H. Reichs und deſſen angehörigen Schirms-Verwandten/ Grund/ Boden/ und Oberkeit/ fürgenommen werden/ ſondern auſſerhalb deſſelben ſolches alles beſchehen ſoll.

Deſſen zuförderſt anſuchen bey Ih. Kayſerl. Majeſtät thun.

Conditiones.

Wann Officirer im Reich Leut-

§. 8. Die Obriſten/ Rittmeiſter/ Haupt und andere Befelch-Leut/ die ſeyen hohen oder niedern Stands/ ſo frembden Potentaten

ten Teutſches Kriegs-Volck zu werben begehren/ ſollen in allwege/ es habe der Potentat bey uns Anſuchens/ wie oben verlaut/ gethan oder nicht/ ſchuldig ſeyn/ ehe und zuvorn ſie einige Kriegs-Leut annehmen/ und in Anzug bringen wolten/ **mit Verſpruchnuß/ daß der Muſterplatz und Muſterung/ auſſerhalb des H. Reichs** und deſſen angehörigen Schirms-Verwandten Grund/ Boden/ und Obrigkeit gehalten werden; die Kriegs-Leut ihren Fuß auff des Reichs und deſſen angehörigen Schirms-Verwandten Boden keines wegs/ es ſey defenſivè oder offenſivè, mit Gegenwehr/ oder angreiffen/ ſetzen; auch ehe ſie wieder im Abziehen des Heil. Reichs und deſſen Schirms-Verwandten Boden/ Landen/ getrennet/ eintzig oder Rottenweiß/ oder Hauffenweiß/ keineswegs ziehen ſollen/ und dann daß ſie gnugſame verbürgte Caution mit Ständen im Reich geſeſſen/ vermög des Reichs-Abſchieden/ den Crayß-Oberſten/ zu und nachgeordneten/ in denen Krayß und Landen geworben/ oder der An- und Durchzug fürgehen möcht/ zuförderſt thun wollen. ſche Völcker für frembde Potentaten werben wollen.

§. 9. Darauff ſie dann bey denſelben Krayß-Oberſten/ zu- und nachgeordneten/ auch ſich zuförderſt anzeigen/ ihre habende Beſtallungen/ glaubwürdig Original fürzeigen/ denſelben gleichen Bericht und Verſprechnuß/ wie uns beſchehen; Darzu **gnugſame** Caution durch Burgſchafft mit Ständen im Reich geſeſſen/ Inhalt angeregter Abſchieden/ innmaſſen hernach wörtlich folgt/ erſtatten ſollen. Caution der Werber.

§. 10. Wir N. oder Ich N. thue kund/ und bekenne mit dieſem Brieff/ nachdem N. König oder Potentat mich als ſeinen beſtellten Obriſten/ Rittmeiſtern/ Haup-Mann oder N. Befelchs-Mann gelangt/ im H. Reich Teutſcher Nation N. Reuter/ oder Fußvolck in Beſtallung an- und auffzunehmen auch ſolches der Röm. Kayſerl. Majeſtät unſern allergnädigſten Herrn zuförderſt/ nach Inhalt des Heil. Reichs-Abſchied zu Speyer/ im Jahr der mindern Zahl ſiebenzig/ in Unterthänigkeit verſtändigt hab/ neben Erbietung alles dasjenige zu thun und zu leiſten was mir jetz angeregter/ und anderer Reichs-Abſchieden aufferlegt zu thun: Daß ich ſolchem nach/ auff heut dato N. Krayß-Oberſten/ zu und nachgeordneten/ in denen Krayß und Landen ich zu werben/ oder das Kriegs-Volck durch- an- oder zuzuführen/ fürhabens bin/ bey wahren Worten/ Treuen und Glauben/ neben Fürzeigung meiner habenden Original **Beſtallung** zugeſagt und verſprochen hab/ auch in Krafft dieſes Brieffs zuſage und verſpreche veſtiglich: zum erſten/ daß ſolche Kriegs-Leut wider höchſtgedachte Ihre Kayſerliche Majeſtät und des Heil. Reichs Churfürſten/ Fürſten/ Stände/ Unterthanen/ Schutz und Schirms-Verwandten Boden keinerley Urſachen wegen/ es Formalia der Werber Caution, wegen An- und Durchzug und Muſterung.

ſey defenſivè oder offenſivè, das iſt gegenwärtig oder mit beleydigen nicht ſetzen/ und ſonſten dargegen ſich brauchen laſſen ſollen / noch wollen. Zum andern/ daß ſie auch in ihren An- und Durchzügen / niemand beleydigen / beſchädigen/ noch beſchweren/ auch nicht hauffen / ſondern eintzig und Rottenweis / als lang ſie des Reichs- und Schirms-Verwandten Boden berühren / ziehen: die Unterthanen mit ſchädlichem ſtill liegen nicht beſchwären / was ſie verbrauchen/ bezahlen ſollen / dafür ich auch ſelbſt Haupt-Schuldner und Bezahler ſeyn will / darumb will ich auch in den An- und Durchzügen bey einen jeden Rott einen Rittmeiſter / oder ein andern an ſeine Statt verordnen / ſo ſeinen Namen an Orten und Endes / da ſie Durchziehen/ angeben ſoll/ damit man wiſſen möge / daß ich das Kriegsvolck geworben / und da es ſich ungebuhrlich verhielte/ mich darumb anzuſprechen hab. Zum dritten daß kein Muſter-Platz oder Muſterung innerhalb des Reichs oder deſſen Schirm-Verwandten Boden / durch mich fürgenommen werden ſoll/ oder da es ein ander zu thun unterſtünde/ Kriegs Leut dahin führen noch beſcheiden / auch mit daran ſeyn/ und ſelbſt dafür hafften / daß das Abdancken und trennen des Kriegs-Volcks / ehe und zuvor es des Reichs / und deſſen Schirms-Verwandten Boden wiederum erreicht/ beſchehen / und dann in Annehmung die Kriegs-Leut dahin weiſen / daß ſie auch ſonſten in allen Dingen des Reichs-Landfrieden / Satzungen und Abſchieden/ ſich gemäß verhalten ſollen. Derhalben ich dann alle meine Haab und Güter / wo die auch gelegen oder anzutreffen hiemit verpfände / und in beſter Form eingeſetzt haben will.

Gebürgte Caution zu mehrer Verſicherung.

§. 11. Und zu mehrer Sicherheit und Veſthaltung aller und jeder obgemeldter Puncten/ hab ich N. und N. gebetten/ für mich gebürgte Caution als Haupt-Schuldiger Inhalt des 2. til. Reichs Ordnung zu thun/ dergeſtalt da ich in einem oder mehr/ abgehörter Verſprochener Puncten ungehorſam oder ſäumig funden und meine Zuſage nicht leiſten würde / daß nicht allein ich / ſondern auch ſie / ſamt und ſonders ehrgedachten Crayß-Obriſten/ zu und nachgeordneten Obrigkeiten / Unterthanen / und Schirms-Verwandten alle zugefügte Koſten und Schäden / wie es in ſelbigem Crayß nach billigen Dingen ermeſſen wird / unverzüglich entrichten und bezahlen ſollen und wollen/ alles nach fernerm Inhalt obberührtes nähern Speyeriſchen Abſchieds.

§. 12. Welcher N. und N. alſo wahr ſeyn / und einen jeden zu Haupt-Burgen und Haupt-Schuldigern geſetzt zu ſeyn / alles mit Verpfändung unſerer Haab und Güter / auch mit Verziehung aller rechtlich Wohlthäten / alsdann ein jeder unter uns für den gantzen Schaden und Koſten/

Koſten/ gelten/ und Zahlung thun ſolt/ auch angeſehen/ daß unſer Principal zuförderſt nicht ſey/ darumb rechtlich erſucht/ und fürgenommen worden/ in Krafft dieſes Brieffs frey und offentlich bekennen/ **zu Urkund der Warheit** hab ich N. als Principal, und wir N. und N. Haupt-Bürgen/ ein jeder ſein angebohrnen Inſiegel (oder Pittſchafft) unten auffs ſpatium fürgedruckt. Geſchehen und geben. ꝛc. Deſſen Urkund.

§. 13. Darauff und da ſolche oberzehlte Anzeig/ Verſicherung und Caution, von ihnen den Oberſten/ Rittmeiſtern/ Haupt- und Befelchs-Leuten/ würckſamlich fürgangen und erſtattet/ ſollen ſie an Werbung des Kriegs-Volcks ungehindert gelaſſen ſeyn.

§. 14. Im fall dann die werbende Oberſten/ Rittmeiſter Haupt- und Befelchs-Leut in ihren An- und Durchzügen/ den Crayß-Ständen oder Unterthanen/ Schaden oder Unkoſten verurſachten/ und zufügten/ darüber ſollen deſſelben Crayß-Oberſten/ zu und nachgeordnete ſummariè zu erkennen/ zu ermäſſigen/ und daſſelbig ſo wohl gegen den Principal, als deſſen Bürgern/ auch deren Haab- und Güter unverzüglich zu exequiren/ oder die Obrigkeit/ darunter die verpfändete Güter gelegen/ umb ſchleunige Execution zu thun/ zu erſuchen haben. Der Crayß-Oberſten Execution gegen die Ubertretter.

§. 15. Da aber einiger Obriſter/ Rittmeiſter- Haupt- oder andere Befelchs-Mann/ ehe und zuvor er ſolche obangeſetzte Anzeig/ uns und den Crayß-Oberſten/ zu- und nachgeordneten/ neben der Verſprechnus und Leiſtung der Caution, wie oben diſponirt, gethan/ **Kriegs-Leut heimlich oder öffentlich den Potentaten zu werben**/ und in Anzug zu bringen/ unterſtehen würde/ ſoll derſelbig nicht allein mit der That/ ohne weitere Erklährung/ **in der Acht ſeyn**/ ſondern auch alsbald durch den Crayß-Oberſten/ zu- und nachgeordnete/ in Beſtrickung genommen/ ihme ſeine Werbung niedergelegt/ das Kriegs-Volck/ da es allbereit fürhanden/ getrennet/ und ſonſten weiters/ was des Reichs Executions-Ordnung in ſolchen Fällen vermag/ fürgenommen werden. Gegen heimliche Werber. Fallen in Acht.

§. 16. Damit dann auch ſo wohl die gemeine Kriegs-Leut/ es ſeyen Reuter oder Fuß-Volck/ als die Oberſten/ Rittmeiſter- Haupt- oder andere Befelchs-Leut/ einmahl durchauß wiſſen mögen/ wie und welcher maſſen ein jeder/ da er von uns/ oder andern Kriegs-Herren geworben/ in allen Dingen ſich ritterlich/ männlich/ und redlich/ nach Ordnung des alten löblichen Reuter- und Kriegs-Rechtens, und dann nach jetziger Zeit Gelegenheit zu verhalten/ ferners/ wie auch alle Untugend bey den Kriegs-Leuthen/ zu verhüten oder abzuſtraffen/ haben wir auff vorgehabtem Rath/ der Chur- und Fürſten/ auch der andern Ständen und Abgeſandten/ unſere und des

Reuter-Beſtallung Articuls Brieff.

H. Reichs alte Reuter-Beſtallung und Articuls Brieff erſehen / verbeſſert / und zu End dieſes unſers und des Heil. Reichs-Abſchiedes / auch in Druck außgehen laſſen; Demnach / ſetzen / ordnen und befehlen wir / allen und jeden unſern und des Heil. Reichs Angehörigen und Unterthanen / ſo ſich in Kriegs-Zügen zu Roß und Fuß beſtellen und gebrauchen laſſen / daß ein jeglicher ſolchen Articel / ſo viel ihn berühren mag / in ſeinem Amt und Dienſt ſich gemäß / gehorſam / und unverdrießlich erzeige / alles bey Vermeydung unſerer Ungnad und Straffen darin verleibt.

Hiervon

Folgen nun zwey Kayſerl. beſondere ins Reich ergangene Mandata.

Mandatum Caroli V. ins Reich ergangen / daß niemand kein Kriegs-Volck in dero Kayſerl. Maj. Nahmen ohne dero Befehl / Wiſſen und Willen / und was ſolchem mehr anhängig / annehmen oder beſtellen ſolle:

WIr Carl der Fünffte von Gottes Gnaden / Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hiſpanien / beyder Sicilien / Jeruſalem / Hungarn / Dalmatien / Croatien / ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / zu Burgunde / ꝛc. Graff zu Habſpurg / Flandern und Tyrol: Entbieten allen und jeden unſern und des Heil. Reichs zugehörigen Ständen / Gliedern / Unterthanen und Verwandten / und ſonderlich allen und jeden Oberſten / Hauptleuthen / Leutenanten / Fendrichen / Ritt- und Rottmeiſtern / und andern Befelchshabern / und gemeinen Kriegs-Leuten zu Roß und Fuß / was Würden Stands oder Weſens die ſeynd / den dieſer Brieff zukommet / oder damit erſuchet und ermahnet werden / unſer Gnad und alles Guts / und fügen Euch zu wiſſen.

Nachdem ſich über und wider unſern Willen und Gedancken / auch höchſten fürgewandten Fleiß / Mühe und Arbeit / damit wir die Sachen allenthalben im Heil. Reich / zu Friede / Ruhe und Einigkeit zu richten verhoffet / nichts deſtoweniger / noch täglich / hin und wieder an mehr Orten im Heil. Reich allerhand Auffwiegelung und Verſammlung / mercklicher Anzahl

zahl Kriegs-Volck/ zu Roß und Fuß/ dermaſſen ſorglich und ſchwerlich ereignen/ daß nicht allein der Unterthanen der Orte/ da ſolche Verſammlungen geſchehen/ ſondern auch je zu Zeiten der Herrſchafften/ berührter und anderer umliegender Ort/ groſſe merckliche Beſchwerung/ Schaden und Verderbung/mit Brandſchatzung/Plünderung und in andere dergleichen Wege zugefüget/auch unſer und des Heil. Reichs gemeiner außgekündeter Land-Frieden/ dadurch höchlich verbrochen und geſchwechet/ und zu neuer Zerrüttung und Empörung im Heil. Reich Ursach gegeben wird/ welche Rüſtung und Verſammlung des Kriegs-Volcks/ ſonder Zweiffel meiſtes Theils daher kommen/ daß je zu Zeiten unter unſerm Nahmen/ und doch ohne unſern Befelch/ Willen und Wiſſen/ Kriegs-Volck beſtellet und angenommen wird.

Damit aber männiglich wiſſen möge/ daß ſolche Beſtallung und Verſammlung des Kriegs-Volcks/ ohne unſer Wiſſen und Befehl beſchehen/ und ſich hinführo niemand unter unſerm Namen/ dergeſtalt/ wie obſteht/ von jemand/ der deſſen keinen Befelch noch Schein/ von uns hätte/ annehmen/ beſtellen/ oder auffwiegeln/ auch berührten Land-Frieden zuwider/ gebrauchen/ noch auch Ihr die Obrigkeiten/ in euren Fürſtenthumen/ Landen/ Städten/ Flecken/ Obrigkeiten und Gebieten/ jemand/ der deſſen nicht außdrucklich Befelch/ und glaubwürdigen gnugſammen Schein von uns bringen wird/ einig Kriegs-Volck zu Roß und Fuß unter unſerm Nahmen werben/ annehmen/ oder beſtellen laſſet/ ſo haben wir Euch deſſen alſo gnädiglich erinnern wollen.

Und gebieten darauff Euch allen und einem jeden inſonderheit/ bey den Pflichten/ damit Euer jeder uns und dem H. Reich zugethan und verwandt iſt/ auch Vermeydung unſer und des Heil. Reichs ſchwerer und höchſter Ungnad und Straff/ daß ſich niemand auß Euch/ einig Kriegs-Volck zu Roß und Fuß/ ohne unſern Befehl/ Wiſſen oder Willen/ unter unſerm Nahmen anzunehmen und zu beſtellen/ oder auffzuwieglen/ unterſtehen/ noch obberührter maſſen/ von jemand/ der deſſen nicht glaubwürdigen Schein/ von uns fürzubringen/ oder auffzulegen hätte/ beſtellen oder annehmen laſſe.

Da auch euerer etlicher allbereit in unſerm Namen beſtellet worden wären/ von denenſelbigen/ die auch angenommen/ oder beſtellet haben/ alsbald wiederumb abziehet/ ihnen auch weder heimlich noch öffentlich nicht zuziehet/ dienet/ Hülff noch Beyſtand thut/ ſondern euch deſſelben bey obgemeldter Pön und Straff enthaltet/ und hierinnen nicht ungehorſam seynd/ noch anders thut. Dann welcher oder welche auß Euch

dieſen

dieſen unſern Gebotten nicht nachkommen würden / gegen dem oder demſelben wollen wir mit unnachläſſiger Straff fürgehen laſſen / und hierinn niemand verſchonen. Darnach wiſſe ſich ein jeder zu richten / und ihr thut daran unſern gefälligen ernſtlichen Will und Meynung.

Geben unter unſerm Kayſerlichen auffgedruckten Inſiegel in unſerer Stadt Brüſſel in Braband am eylfften Tag des Monats Aprills nach Chriſti Geburt / funffzehenhundert / und im drey und funfftzigſten / unſers Kayſerthumbs / im drey und dreyſſigſten / und unſerer Reiche im acht und dreyſſigſten Jahre.

Carolus.

Vt. A. Peremot.
Vt Seld.

Ad Mandatum Cæſareæ & Catholicæ
Majeſtatis proprium

J. Haller. SSt.

Kayſers Ferdinandi III. Mandat ins Reich ergangen / wegen unzuläſſiger frembder Werbungen / Muſterungen / Durchzügen / ꝛc. auch wider die jenigen / ſo ſich in frembden Kriegs-Dienſten gegen das Reich gebrauchen laſſen.

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten / Mehrer des Reichs / ꝛc. Entbieten N. allen und jeden Churfürſten / Fürſten ꝛc. (ad longum ins Reich) und fügen E. Lbd. Lbd. And. And. und Euch hiemit zu wiſſen / wiewohl wir uns ſeither unſer angetrettenen Kayſerlichen Regierung nichts höhers angelegen ſeyn laſſen / als den mit ſo groſſer Mühe und Arbeit erworbenen Frieden im Heil. Reich unſerm geliebten Vatterland Teutſcher Nation beſtändig

ſtändig zu erhalten / allermaſſen auch zu dem end gegenwärtiger Reichs-Tag vornehmlich angeſehen / damit dasjenige / was zu dero mehrerer Befeſtigung des allgemeinen Ruheſtands weiter gehörig / beobachtet und vollzogen werden möge. So iſt uns doch glaubwürdige Anzeig gethan / und zu erkennen gegeben worden / daß ſich hin und wieder im Heil. Reich / nicht allein allerhand verbottene frembde unzuläſſige Kriegs-Werb- und Beſtallungen / wider unſer Wiſſen und Willen / nicht ohne ſondere groſſe Beſchwer Chur-Fürſten und Ständ / und deren armen Unterthanen ereugen / ſondern auch die allbereit geworbene Völcker das Reich mit allerhand invaſionen und Preſſuren beſchweren / uns aber bey denen das Heil. Reich / faſt aller Orten zu Waſſer und Land umgebenden motibus von tragenden Kayſerl. Ambts wegen dahin zu ſehen obligiret, wie nicht allein der annahender und beſorgender Gefahr / durch gebührliche Mittel geſteuret / ſondern auch dergleichen Beſchwerung von Chur-Fürſten und Ständen abwege wendet / und ſie durch ſolche Werbungen und Preſſuren des Genuß des lieben Friedens nicht beraubt werden / es auch ohne das in des Reichs-Verfaſſungen und Executions-Ordnung / ſonderlich aber in dem Reichs-Abſchied de Anno 1570. heilſamlich und wohl verſehen / daß ein jeder frembder Potentat / wer der auch ſeyn mag / ſo in dem Heil. Reich Kriegs-Volck werben laſſen will / bey einem regierenden Römiſchen Kayſer darum zuvörderſt anſuchen / mit außdrücklicher Vermeldung / wie viel Kriegs-Leut er beſtellen laſſen wolle / welche die Obriſten / Rittmeiſter und Hauptleuth ſeyen / darneben denen Crayß-außſchreibende Fürſten verbürgte Caution und Zuſag leiſten / ſonderlich aber auch daß kein Muſter-Platz und Muſterung / Abdancken oder Trennen / in des Heil. Reichs und deſſen angehörigen Schutz-Verwandten / Grund / Boden und Obrigkeiten fürgenommen werden ſoll / da aber einiger Oberſter / Rittmeiſter / Haupt- oder anderer Befelchs-Mann / ehe und zuvor er ſolche obgeſetzte Anzeignuß und den Crayß-Oberſten zu- und nachgeordneten / neben der Verſprechnuß und Leiſtung der Caution gethan / Kriegs-Leut heimlich oder öffentlich den Potentaten zu werben / und in Anzug zu bringen unterſtehen würde / daß derſelbige nicht allein mit der That ohne weitere Erklährung in der Acht ſeyn / ſondern auch alsbald durch den Crayß-Obriſten zu- und nachgeordneten in Beſtrickung genommen / ihme ſeine Werbung niedergelegt / das Kriegs-Volck / das er allbereit vorhanden / getrennet / und ſonſten weiters / nach der Reichs-Executions-Ordnung in ſolchen Fällen vermag / fürgenommen werden.

Hierumben ſo befehlen wir E. Lbd. Lbd. And. And. und Euch ſamt und ſonders von Röm. Kayſ. Macht / Churfürſtenthumen und Landen / Graff-

Graff-Herrſchafften und Städten / auch deroſelben Unterthanen / zugehörigen und Verwandten / was Stands und Weſens die ſeyn möchten / vorangedeute / frembde / unzuläſſige Werbungen / Beſtallungen / Muſterungen und Durchzüg / und was dergleichen mehr ſeyn mag / ohne Fürweiſung unſerer Kayſerl. Bewilligung und Patenten / und andern in obgemeldten Reichs-Abſchied ſpecificirten Requiſiten, durchauß nicht geſtatten und fürgehen / ſondern darwider gebührlich ernſtlich verbott unſäumlich abgehen laſſen / darüber mit würcklicher Execution Beſtrickung / Trenn- und Abſchaffung der Werber und der Geworbenenen / ohne allen Reſpect, ſteiff und feſt handhaben und halten / als Lieb E. Lbd. Lbd. And. And. und Euch ſämtlich und einem jeden inſonderheit iſt / unſer Kayſerl. Ungnad / und darzu die im vorangeregtem Reichs Abſchied beſtimte Pön zu vermeyden / den jenigen Reichs-Ständen / Lehen-Leuthen / Vaſallen und Unterthanen aber / welche ſich vorhero ſchon in der Außwärtigen Potentaten und Republiquen Kriegs-Dienſt und Beſtallung befinden / gebieten und befehlen wir ebener Geſtalt hiermit gnädigſt und ernſtlich / daß ſie ſich wider uns / das Reich und deſſen getreue Churfürſten und Stände / ſamt ihren angehörigen Land und Leuthen nicht commendiren noch gebrauchen laſſen / vielweniger dieſelbe mit einziger Einquartierung / Durchzug / abnahm oder Thätlichkeit / wie ſolches alles Namen haben mag / beſchweren / ſondern wann dergleichen ihnen zuthun von ihren Befelchs-Habern zugemuthet wurde / ſich mit dieſem unſerm Kayſerlichen Verbott entſchuldigen / derſelben Dienſte in ſolchen Fällen alſobald gäntzlich entſchlagen / und dergeſtalt erweiſen und verhalten / wie es ihre Pflicht und Schuldigkeit / damit ſie uns und dem allgemeinen Vatterland Teutſcher Nation zugethan und verwandt ſeynd / erfordert / als lieb ihnen und einem jeden iſt / unſere ſchwere Ungnad / und darzu die Pön des Friedbruchs / nehmlich der Acht / Privation und Confiſcation der Güter / auch Nachſchickung Weib und Kinder / und daß der Beſchädigten indemniſation, nach Inhalt der Reichs-Conſtitution und Execution-Ordnung / unfehlbahr ſoll vollzogen werden / zu vermeyden / das meynen wir ernſtlich / geben in unſerer und des Heil. Reichs-Stadt Regenſpurg den 14. Jan. 1654.

Extractus ex eodem Rec. Imp. primitus Capit. *Joſephi* Art. XXXII. §. 2. inſertum legitur, de deſtinatione trium vel quatuor Civitatum, in ſingulis Imperii Circulis, ubi cudenda ſit moneta.

Hecken-Müntzen §. 33. Und dieweil man mit groſſen Schaden erfahren / daß die Hecken-Müntzen hin und wieder in den Crayſen / außgebreitet / gemeinem beſten hoch ſchädlich / und in einem jeden Ort / was daſelbſt gemüntzt / den

Crayß-

Crayß-Verordneten und Wardein gleich zu erfahren beſchwerlich / und darum unſer heilſam Edict in ihren Müntzen wenig geachtet worden; demnach auf räthlich ermeſſen gemeiner Ständ und den Abgeſandten/ ſetzen/ ordnen und wollen wir / daß nunmehr keinem / ſo Müntzgerechtigkeit hat / ſeines Gefallens ſonder Müntz Stätt in den Crayſen anzurichten/ zu geſtatten/ ſondern ſollen die Crayß-Stände und Müntz-Herren/ zum förderlichſten auff gemeine Crayß-Täg zuſammen kommen / und eines jeden Crayß-Gelegenheit nach / ſich auf drey oder vier Oerter / daſelbſt gemeine Müntz-Stätt anzuſtellen / vergleichen/ darneben ſolche Anordnungen machen/ damit in Müntzen durchauß unſerm Edict, Ordnungen und Abſchieden gelebt / und würckſamlich nachgeſetzt werde / auch bey Vermeidung unſerer ſchweren Ungnad/ und dann bey Verlierung eines jeden Müntz-Gerechtigkeit. Doch ſoll den jenigen Ständen/ ſo eigen Bergwerck haben / auch ſondere Müntzen darneben zu halten / und daſelbſten / Inhalt unſers Edicts und Abſchieden zu Müntzen unverbotten. ſondern zugelaſſen ſeyn. Ständen ſo Bergwerck haben / zu müntzen erlaubt.

So viel die ſummariſche Allegirung Reichs-Abſchieds de Anno 1603. in in denen Wahl-Capitulationibus Art. XXXII. § 3. *Matthiæ* Art. XXXII. §. 2. *Ferdinandi* II. Artic. XXXVI. §. 2. *Ferdin.* III. Art. XXXIV. §. 2. *Ferdin.* IV. Art. XXXIII. §. 2. *Leopold.* Art. XXXII. § 2. *Joſephi* Artic. IX. §. *Caroli* VI. Art. IX. §. 1. in verbis, it. **wegen der in** *Anno* 1603. **und auff vorigen auch nachfolgenden Reichs Tagen beliebten** *Conformit*ät ꝛc. betrifft / lauten dieſelbe wie folget;

Extractus Reichs-Abſchieds zu Regenſpurg de Anno 1603.

§. 55.

SO ſetzen / ordnen und wollen wir / daß nichts deſtoweniger unſer **und des Heil. Reichs Müntz-***Edict* und alle andere zu Beſtätigung und Verbeſſerung deſſelben/ ſo wohl Anno Tauſend funffhundert funffzig neun / als ſechzig ſechs / und in andern unterſchiedlichen Jahren verfaſte heilſame **Reichs-**Conſtitutiones, fürnehmlich die im Jahr neuntzig vier / in dieſen Puncten **gethane Reichs-Verabſchiedung in vollen Kräfften ſeyn und bleiben**/ denſelben auch würcklich nachgeſetzet werden ſoll / Geſtalt wir dann Churfürſten / Fürſten / Stände / und alle des Reichs Crayß in Kayſ. Gnaden und mit Ernſt hiemit erinnern und vermahnen thun / ob denſelben feſtiglich zu halten / und niemand dargegen etwas nachzuſehen / ſondern diejenige / welche ſolche heylſame hoch Müntz Edict und andere Conſtitutiones beſtättiget.

nützlichſte Satzungen und Abſchied / bißhero alſo verächtlich / hindan geſetzt / oder einiger Geſtalt noch darwider thun / als die übermäſſige Steigerung aller Müntz-Sorten verurſachen / ſich derſelben für ſich ſelbſt befleiſſen / die gute Reichs-Müntzen außführen / hergegen die ärgere untüchtige einſchleichen / mit dem betrüglichen *Cementiren* umbgehen / die grobe gute Reichs-Sorten auß wechslen / wiederum brechē in andere an Schrott und Korn geringer vermüntzen / uñ und in andere mehr Wege ſich auff gefährlichen und sträfflichen Betrug betretten laſſen würden / mit denen in denſelben bedachten / oder nach Geſtalt der Uberfahrung andern ernſtlichen Straffen zu belegen und zu ſtraffen; zugleich wir dann jedermänniglich ſich für ſelbigen Straffen zu hüten / auch hiermit verwarnet haben wollen / und da jemand darüber verbrechen würde / gegen dem oder denſelbigen nach erkündigter Uberfahrung / unſer Kayſerl. Ambt mit allem Ernſt zu erweiſen / und ſie mit den verwürckten Straffen anzuſehen / gäntzlich gemeint ſeyn.

Cementiren und Betrug im Müntz-Weſen.

§. 56. Inſonderheit aber wollen wir alle des H. Reichs Crayß erinnert / und ihnen hiermit anbefohlen haben / nachdem mehr als Landkündig / daß durch das unmäſſige Müntzen der geringern Sorten / als halb Batzen und Pfenning / die Steigerung der groben Sorten zum allermeiſten verurſacht wird / und bey dieſer Reichs-Verſammlung vorkommen / daß an etlichen Orten / bevorab im Ober-Rheiniſchen Crayß / Müntz-Stände gefunden werden / welche zu zwantzig und mehr Müntz-Geſellen / allein zu Fertigung ſolcher geringern / und gleichwohl der Müntz-Ordnung gar ungleichmäſſigen Sorten (als daran ſich in gemein zwantzig / drey und zwantzig / vier und zwantzig / ſechs und zwantzig / und mehr Gülden / *pro cento* Verluſt befindet) unterhalten / daß ſie mit allem Ernſt daran ſeyn ſollen / dieſelbige jedes Crayß angehörige Stände von ſolchen ohne das / in vorigen Abſchieden verbottenen halb Batzen / und übermäſſigen Pfenning / oder anderer geringer Sorten Müntzen / entweder gantz und gar abzumahnen / oder da man / je des gemeinen Manns halben der geringern Sorten / als Pfenning / nicht gar in Mangel ſtehen könte / als dann eines jeden müntzenden Crayß-Stands Wardein und Müntzmeiſter / bey den gewöhnlichen *probation*-Tägen ein gewiſſe / doch mäſſige Anzahl märcken / wie viel ihnen von einem *probation*-Tag für dem andern ſolcher geringern Sorten (doch daß ſie der Müntz Ordnung gemäß ſeynd) paſſiren ſolten / nahmhafft machen / und darüber keinen Stand / oder deſſen Wardein und Müntzmeiſtern / das wenigſt nachſehen / ſondern im Fall ſich hernach bey Eröffnung der Probir- und Müntz-Büchſen (die ſie zu den gewöhnlichen Probation-Tägen unverbrüchlich einzubringen / angewieſen werden

Halb Batzen / Pfenning / und geringere Müntz nicht zu müntzen.

Probir- und Müntz-Büchſen.

werden ſollen) befinden würde/ daß über die benante Anzahl/ weiter geſchritten/ oder auch ſonſten des Reichs-Conſtitutionen in andere Weg zu wider gehandelt worden/ alsdann gegen denſelbigen **Müntzmeiſter und Müntz-Geſellen/ mit Leibs auch Lebens/** und andern in angedeuten Reichs-Conſtitutionibus begriffenen **Straffen/** nach Geſtalt eines jeden Uberfahrung/ unnachläſſig und ernſtlich procediren und verfahren ſollen.

Extractus Rec. Imp. Ratisb. de Anno 1641. ad verba Capitulationis *Ferdin.* IV. Artic. VI. §. 5. **Die hierwider/ eine zeithero verübte Mißbräuch/ der Brabantiſch güldenen Bull/ nach Inhalt des jüngſten Reichs-Abſchieds** de Anno 1641. **und jetzt. &c.**

§. 94. Nachdem auch die Stände des **Niederländiſch-Weſtphäliſchen Crayſes** ſich jetzo abermahlen gar hoch beklagt/ daß die Brabantiſche Regierung zu Brüſſel/ unterm Vorwand eines von Kayſers Carlen dem vierten erhaltenen Privilegii, welche ſie **die Brabantiſche Güldene Bull nennen/** ihnen allerhand unleidentliche Beſchwerungen zufügten/ ſo wohl in perſonal- als real-Sprüchen/ daß auch ſolche auſſer ihrer der Regierung Gebiet vel ratione Contractus, vel delicti vorgeloffen/ als ob der Schuldige an ſolchem Ort ſich befindet/ die obrigkeitliche Erkantnuß nicht verſtatten wollen/ und zu deſſen Behauptung mit verbottenen/ und zwar ſolchen Repreſſalien, de facto verfahren/ daß offtmahls **in einer Sach/ welche nur hundert Gulden wehrt/ bey zehen tauſend Gülden/ oder mehr** tertiis innocentibus **vorenthalten und eingezogen/** auch in die benachbarten Landen mit gewaffneter Hand geruckt/ und Adeliche Häuſer und Schlöſſer/ mehrmahls occupirt und eingenommen werden/ ſolches alles aber den gemeinen Rechten/ Reichs-Satzungen/ dem Vertrag von Anno funffzehnhundert acht und viertzig/ und mehr andern/ **auch dem wahren Verſtand des angezogenen** Privilegii **ſelbſt zuwider laufft/** inmaſſen es dann die Abgeſandte des Nieder-Burgundiſchen Crayſes auffm Reichs-Tag zu Regenſpurg Anno ſechzehnhundert und drey/ **ſelbſt alſo außgedeutet/ daß es nehmlich** ſecundum jus commune, und nur dahin zu verſtehen/ daß die Brabändiſche Unterhanen/ in perſonalibus extra Territorium nicht zu evociren/ oder die Proceſs ab Arreſto wider ſie anzufangen.

Braband Güldene Bull.

Gravamina des Niederländiſch-Weſtphäliſ. Crayſes gegen die Brabandiſche Regierung.

Wie die Brabandiſche Güldene Bull zu verſtehen.

§. 95. So haben wir auff der Churfürſten und Stände Abgeſandten unterthänigſtes Bitten uns allergnädigſt erbotten/ ſo wol **des Königs in Hiſpanien/ als des** Cardinals Infante **L. L. beweglichſt zu erſuchen/ und zu erinnern/ daß dergleichen hochbeſchwerliche und unbillige Verfahrungen/ alſobald abgeſchafft/** künfftig allerdings

Kayſerl. Abmahnung ſo wohl beym König in Hiſpaien als Cardinal Infant.

dings verhütet / auch den Beleydigten um ihre erlittene Schäden gnugſammer Abtrag verſtattet werde/nicht zweifflend/dieſe unſere freundlich Abmahn- und Erinnerung gebührend beobachtet / und ohne Frucht nicht abgehen werde; Im widrigen und da gegen alle beſſere Zuverſicht mit ſolchen Thätlichkeiten in ein als den andern Weg / fortgefahren werden ſolte / wann ſie ſich deren in denen Reichs-Satzungen auffgerichten Land-Friedens und Executions-Ordnung erlaubter Mittel / nach Nothdurfft und ihrer ſelbſt eigenen/ oder der Betrangten Rettung gebrauchen.

Alldieweilen in Capitulat. Regis Roman. *Ferdin.* IV. Art. XLIII. §. 3. zum erſtenmahl dann in Capit. *Leopoldi* Art. XLII. §. 3. *Joſephi* Art. XLI. §. 3. und noviter Capit. *Caroli* VI. Art. XVII. §. 2. von der Reviſion deſſen/ was beym Reichs-Hoff-Rath/in judicio contradictorio cum debita cauſæ cognitione, ordentlicher Weiſe geſchloſſen worden/etlicher maſſen Meldung beſchehen/hat man/ut per compendium cognoſcatur, quæ circa Reviſionis materiam, in Receſſu noviſſimo Imperii de Anno 1654. §. 124. Nach Berathſchlagung deß &c. uſq; ad §. 134. das An. 1613. begriffens &c. diſpoſita ſunt, nachſolgends ex Rhodingii Pand. Cam. lib. 3. tit. 61. allhier præmittiren / und dann Ihro Röm. Kayſerl. Maj. Ferdinandi III. circa Reviſiones, per omnem terram Imperii promulgatum edictum, de dat. Regenſpurg den 31. Decemb. 1653. annectiren wollen.

RHodingius d. l. pag. m. 980. Hodie ex receſſu noviſſimo de Anno 1654. Reviſio intra quadrimeſtre à die latæ ſententiæ ſub pœna deſertionis apud Electorem Moguntinum, vel eo in cauſa intereſſe habente, apud Electorem Trevirenſem petenda, & Cameræ inſinuanda, ſub pœna deſertionis §. 125. In Fällen da die *Appellationes* &c. gravamina etiam ſummariter exhibenda & juramentum reviſorium à parte ſimul & Advocato præſtandum, alterutrum ſi in hoc termino quatuor menſium negligatur, reviſio deſeritur & ſententia ſimpliciter executioni mandatur, *d. loc. idem* pag. 998. In receſſu Imperii noviſſimo de Anno 1654. §. 124. Nach Berathſchlagung des *Puncti appellationis* &c. Effectus ſuſpenſivus in reviſionibus futuris in totum ſublatus eſt, modò pars victrix ſufficientem præſtet cautionem de reſtituendo judicatum, ubi in Diviſorio ſuccubuerit, exceptis cauſis Religionem & ſpiritualia concernentibus: ſic levitas proſiliendi ad Reviſorium quadantenus coarctata, judicii authoritas ſalvata, Juſtitia ob Reviſionum in Imperio ultra ſemiſecularem neglectum in Reviſorio tabeſcens, & quaſi extorris, ſedibus ſuis reſtituta, & tamen pars ſuccumbens, cautione medi-

mediante, de recipiendo rem abjudicatam, caſu quo, ſecura reddita eſt, *conſilio ſanè ſalutari & tempori accommodato.*

Wir Ferdinand / der Dritte ꝛc.

Entbieten allen und jeden Churfürſten / Fürſten/ geiſt- und weltlichen Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern/ Knechten und Marſchallen/ Land-Hauptleuthen/ Land-Richtern/ Schultheiſen/ Burgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern / unſern und des Reichs Unterthanen/ was Würden / Standes oder Weſen die ſeyn / denen dieſer unſer offener Brieff vorkommt/ unſer Freundſchafft und alles Gutes. Demnach uns von des Heil. Reichs allhier anweſenden Churfürſten und Ständen / und deren Abweſenden Räthen / Bottſchaffen und Geſandten / in ihrem uns unterm dato 23. diß zu Ende lauffenden Monath Decemb. in puncto juſtitiæ eröffneten Bedencken/ unter andern gehorſamſt eingerathen worden / weilen von ſo vielen und langen Jahren her / die an unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht zu Speyer noch unerledigt hangende Reviſions-Sachen/ auff eine ſehr hohe Anzahl geſtiegen / und ungewiß / ob die Parthyen dieſelbe annoch zu proſequiren / gemeint ſeyn / und ob nicht viel derſelben per amicabilem compoſitionem , oder ſonſten hingelegt werden möchten / und daher die hohe Nothdurfft erfordert / daß durch ein allgemeines offenes / an alle Crayß außgehendes / und vermittelſt der außſchreibenden Fürſten und Ständen des Reichs/ und auch deroſelben bey einer namhafften Straff beſchehene Forderung / durch dero Beampte und Unterrichter / an allen Orthen notificirendes Edict ein gewiſſer Termin, nemlich der letzte Tag des künfftigen Monats May angeſetzt werde; in welchem ein jeder ſo Reviſion in Camera geſucht / ſub pœna deſertionis, ſo wohl bey dem Cammer-Gericht/ als unſers lieben Vettern des Churfürſtens zu Mayntz Liebden/ als des Heil. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern / ſich gebührend anmelden/ und ſeine Gemüths-Meynung erklären ſolle / ob er die Sache zu proſequiren gedencke / oder was Urſachen er ſolche Erklährung alsbalden zu thun / nicht vermöge: worbey dann derjenige / welcher ſeine reviſions-Sachen zu beſchleunigen und außzuführen/ bedacht iſt/ ſich mit den ſportulis, um dieſelbe auff Ziel uñ Zeit/ ſo ihme dazu zu beſtimmen wäre/ würcklich zu erlegen gefaſt zu halten/ und benebens ſeine gravamina, da er einige zu produciren gemeinet wäre/ und in bewehrtem termino, damit aufkommen könte/ einzugeben / oder warum ſolches nicht geſchehen möge/ anzuzeigen hätte: und wir uns dañ ſolches alles gnädigſt gefallen laſſen/ uñ alſo die Nothdurfft erfodert/ daß ſolche unſere Kayſerl. reſolution, Erklärung und Verordnung / Churfürſten und Ständen des Heil. Reichs / und allen Crayſen publicirt und

und zu wiſſen gemacht werde; Als haben wir ſolches/ vermittelſt dieſes unſers Kayſerlichen Edicts, alſo hiemit ins Reich offentlich verkünden/ und zu männigliches Wiſſen bringen wollen. Geſinnen und begehren demnach an E. E. Liebd. Liebd. und And. And. Freund-Vetter-Oheim und G. andern aber befehlen wir hiemit gnädigſt und ernſtlich/ daß die obgemeldt unſere Kayſerl. reſolution, und Erklärung in allem gebührend nachkommen/ und ihnen angelegẽ ſeyn laſſen/ damit in dem obbeſtimten Termin/ derſelben gemäs gelebet/ und dardurch vermög obbedeuten Bedenckens/ erwehnten reviſions-Sachen abgeholffen werde/ mit der angehengten gnädigſten Verſicherung/ daß die jenige Partheyẽ/ in Vornehmung der Reviſions-Sachen den Vorzug haben ſollen/ welche ſich am erſten darzu erklären uñ angeben werden; an dem allen thun und vollziehen E. E. Liebd. Liebd. And. And. und ihr ein gutes und angenehmliches/ uns beneben zu gnädigſtem Gefallen gereichendes Werck/ gegen deroſelben hinwiederum in Freundſchafft Kayſerl. Gn. und allem Guten zu erkennen. Geben in unſerer und des Heil. Reichs-Stadt Regenſpurg den 31. Decembris 1653. unſerer Reiche/ des Röm. im 18. des Hungariſchen im 29. und des Böhmiſchen im 27.

Ferdinand

Vt

Ferdinand Graff Kurtz.

(L. S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Kayſers Leopoldi Edict. Die Abhelffung derer Reviſions-Sachen am Kayſerl. und des Heil. Reichs-Cammer-Gericht betreffend/ de Anno 1668.

WIr Leopold von Gottes Gnaden/ erwöhler Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. entbieten allen und jeden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſt- und Weltlichen/ Prälaten/ Graffen Freyherrn/ Rittern/ Knechten/ Landvögten/ Haupleuthen/ Vitz-Dhomen/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Ambtleuthen/ Landrichtern/ Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Stands

Stands oder Weſens die ſeyn / unſere Freundſchafft / Vetter- und Oheimlichen Willen / Kayſerl. Huld / Gnade und alles Gutes; Demnach weyland unſern in GOtt ruhenden Herrn Vatter und nechſten Vorfahren am Reich / Kayſer **Ferdinand** dem Dritten / höchſtmildeſt und glorwürdigſten Andenckens / von denen bey nechſt vorigem Reichs-Tag verſammlet geweſenen Churfürſten und Ständen / deren Abweſenden Räthen / Bottſchafften und Geſandten in ihrem unterm dato den 23. Decembr. des verwichenen 1653. Jahrs / in puncto juſtitiæ eröffneten Bedencken unter andern gehorſamſt eingerathen worden / weilen von ſo vilen und langen Jahren hero die an unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht zu Speyer noch unerledigt hangende Reviſions-Sachen auff eine ſehr hohe Anzahl geſtiegen / und ungewiß / ob die Partheyen dieſelbe annoch zu proſequiren gemeinet ſeyn / und ob nicht viel derſelben / per amicabilem Compoſitionem, oder ſonſten / gelegt werden möchten / daß dahero durch ein allgemeines an alle Crayſe außgehendes offenes Edict, vermittelſt der Crayß-Außſchreibenden Fürſten / allen Crayß Mit-Ständen bey nahmhaffter Straffe anbefohlen werden ſolte / daß ein jeder / ſo reviſionem in Camera geſuchet / in dem damahls veranlaſten Termin, ſub pœna deſertionis, ſo wohl bey unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht / als bey unſers lieben Neven des Churfürſten zu Mayntz Liebden / als des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern / ſich gebührend anmelden / und ſeine Gemüths-Meynung erklären ſolte / ob er die Sache zu proſequiren gedächte / oder auß was Urſachen er ſolche Erklärung alſobald zu thun nicht vermögte / wobey dann derjenige / welcher ſeine Reviſions-Sach zu beſchleunigen und außzuführen bedacht wäre / ſich mit denen ſportulis, um dieſelbe auff Ziel und Zeit / ſo ihm darzu wird beſtimmet werden / würcklich zu erlegen / gefaſt zu halten / beneben ſeine gravamina, da er einige zu produciren gemeint wäre / und in berührtem Termino damit auffkommen könte / einzugeben / oder warum ſolches nicht geſchehen möchte / anzuzeigen hätte.

Nachdem aber diß Orts die für gut angeſehene Reviſion, wegen anderer eingefallenen hochwichtiger Verhinderungen / auff die damahls benennte Zeit ihren Fortgang nicht erreichen können / haben Wir zwar auff unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts vorgeſchlagene interims-viſitation, und der Churfürſten und Stände bey gegenwärtigem Reichs-Tag verſamleter gevollmächtigter Räthe / Bottſchafften und Geſandten / unterm dato 5. Martii verwichenen 1666ſten Jahrs eröffnetes Reichs-Gutachten am 17. darauff gefolgtem Monats Julii reſolvirt gehabt / ſolcher für nothwendig befundener Extraordinari-Viſitation auff den 1. Septembr. ſelbigen Jahrs / durch Außlaſſung gewöhnlicher Kayſerl. Edicten / ins Reich / und die Crayße ihren An- und Fortgang zu beſtimmen / dieweilen wir aber / wegen der zu

 ſelbi-

ſelbiger Zeit am Rheinſtrom/ und in der Gegend um Speyer / eingeriſſenen leydigen Contagion, billig Bedencken getragen/ſo viel tapfferer und gelehrter Leute Leben in Gefahr zu ſetzen / und mithin der intendirte Zweck/ durch dieſe eingefallene ohnvermuthete Verhinderung/auch damalen nicht erreichet werden können/ haben uns obgedachte Churfürſten und Stände/ Räthe/ Bottſchafften und Geſandten/ vermittelſt ihres unſerm zu obbeſagtem Reichs-Tag ad interim gevollmächtigten Kayſerl. Commiſſario, Daniele, Graffen und Herren von Weiſſenwolff/unſerm geheimen Rath/unterm dato den 3ten nechſt abgewichenen Monats Auguſti, gehorſamſt zu erkennen geben laſſen / daß in alle Wege die Nothdurfft erfordere / obgedachte bey vorigem Reichs-Tag reſolvirte Reviſions-Sache / dermahlen in würcklichen Gang zu bringen/ und diß Orts demjenigen nachzukommen / was obangezogener Reichs-Abſchied mit mehrerm Anweiſe/und daß hierzu der erſte May des bevorſtehenden 1660ſten Jahrs pro termino anzuſetzen ſey / wie auch unſers Orts dieſe Erinnerung nicht allein ſehr gut und nützlich/ ſondern ſolche Reviſions-Sach zu deſto mehrer Beförderung der heilſamen juſtiz ſehr nothwendig befunden/ und dannenhero vorberührtes Reichs-Bedencken alles ſeines Inhalts approbiret und genehm gehalten: Als haben wir ſolches durch gegenwärtiges unſer Kayſerl. Edict hiemit ins Reich öffentlich verkündigen/ und zu männigliches Wiſſen bringen wollen: geſinnen und begehren/ demnach an E. Lbden/Lbden/And. And. und Euch freund-vetterl. Oheim und gnädiglich/ und befehlen ernſtlich / daß ſie dieſer unſerer Kayſerl. Reſolution und Verordnung in allem gebührend nachkommen / und ihnen angelegen ſeyn laſſen / damit in dem obbeſtimmten Termin, derſelben gemäß gelebet/ und dardurch/ vermög obbedeuten Reichs-Abſchieds/ erwehnten Reviſions-Sachen abgeholffen werden / mit der angehängten gnädigſten Verſicherung / daß die jenige Partheyen/ in Vornehmung der Reviſions-Sachen / den Vorzug haben ſollen/welche ſich dazu am erſten erklären und angeben werden. An dem allem thun und vollziehen. Eu. Lbden. Lbden And. And. und ihr ein gutes und annehmliches / uns benebenſt zu gnädigſtem Gefallen gereichendes Werck / ſo gegen dieſelbe hinwiderum in Freundſchafft Kayſerl. Gnaden und allen Guten zu erkennen. Geben zu Ebersdorff den 17. Septembr. Anno 1668. unſerer Reiche des Römiſchen im 11ten/ des Hungariſchen im 14ten / und des Böheimiſchen im 13ten.

Leopold.

Vid. Wilderich Freyh. von Walderdorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Formula

Formula Documenti von Chur-Mayntziſcher Cantzley/ daß man von einem am Cammer-Gericht geſprochenen Urthel/ bey Chur-Mayntz Reviſion geſucht.

DEm Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Johann Philipp/ Ertz-Biſchoffen zu Mayntz und Churfürſten ꝛc. unſerm gnädigſten Herrn/ iſt der Gebühr nach vor- und anbracht worden/ welchergeſtalten bey Ihro Churfürſtl. Gnaden N. N. von Außſchreibung einer Reviſion von angedeuten Sachen N. N. wider ihn beklagten/ citationis ſuper fracta pace den N. Anno am Kayſerl. Cammer-Gericht zu N. ergangenem Beſcheid/ in Unterthänigkeit angeſucht und gebetten. Darauff wollen höchſtgedachte Ihro Churfürſtl. Gnaden gnädiglich nicht unterlaſſen/ Krafft tragenden ihres Ertz-Cancellariat-Ambts/ und was in dergleichen Fällen die Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung vermag/ und mit ſich bringet/ dieſes an ſie geſchehene ſuchen/ dem Herkommen gemäß/ gehöriger Orthen zu denunciiren und zu verkündigen: und ſolches hat man dem Supplicanten zur Nachrichtung hiermit anfügen wollen: Signatum Mayntz unter höchſtgedachter Ihrer Churfürſtlichen Gnaden zu End auffgedrucktem Cantzley-Secret den Anno

(L. S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

MAtriculam primùm ſub Sigiſmundo Imperatore Anno 1431. eſſe natam, *Klock de Contrib. cap.* 19. *num.* 51. Anno 1466. reiteratam. Anno 1467. repetitam, & à Frederico III. Anno 1471. perfectiorem editam, communis eſt opinio: (dann ob ſchon *Aventin. lib.* 4. *Chron. pag. m.* 405. auß folgenden Worten/ centum Principes convocat, Urbes, Caſtella, Imperii Membra in libellum redigunt, deinde in Tetrarchias dividunt &c. allerdings dem Ludovio Pio unter den Occidentaliſchen Kayſern/ die Verfertigung der erſtern Reichs-Matricul zuzueignen gemeinet/ ſo iſt jedoch ſolche convocation. und diviſion, von ihme Ludovico Pio, magis ad demonſtranda Imperii Membra, quam pro declaranda collectarum ſumma, angeordnet und befohlen worden:) quem ſcil. Fredericum cæteri Imperatores

deinde Anno 1480. Anno 1521. An. 1577. An. 1593. & An. 1652. ſecuti, ita ut hodiè variæ extent Matriculæ. *Limn. Jur. Pub. lib.* 1. *cap.* 7. ex quibus illa quæ An. 1521. Wormatiæ confecta, licet præ cæteris pro genuina, recepta & probativa habetur, juxta *Receſſ. Imp. de An.* 1551. §. 63. Nachdem auch auff angeſetztem Crayß-Tag zu Worms ſich Zweiffel und ungleicher/&c. & mox, ſo laſſen wir uns auff der Churfürſten/Fürſten un̄ Ständen/ derhalben beſchehen Vergleichung gefallen/ daß die moderation auff die alte Wormſiſche Anſchläg des XXI. Jahres anzuſtellen ſey ꝛc. Item Receſs. Imp. de Anno 1576 §. 99. wann auch zu Franckfurt nechſt diß dubium erregt worden / welche Reichs-Matricul für Augen zu haben/darauff man ſich im votiren und erkennen/ fundiren ſoll; weil dann unverborgen / daß die Matricul im Jahr der mindern Zahl zwantzig ein/ mit Rath und Bewilligung gemeiner Stände auffgericht / für unſer und des Heil. Reichs gerechte und gewiſſe Matricul zu halten ꝛc. nec non Receſs. de Anno 1582. § 64. & de An. 1594. § 122. ubi hæc verba repetita leguntur; noch dennoch nicht allerdings ex omni parte, uti ex locis Receſs. Imperii jam allegatis ſufficienter apparet, ubi Imperator cum Statibus (etenim multos Status gravius onerari ac debebant, e contra alios mitius haberi, quam eorum opes expoſcebant, perpetuæ in Comitiis querelæ teſtantur) emendationem & rectificationem ulteriorem ſibi reſervavit, in verbis, bey denſelben Anſchlägen zu laſſen/ was und ſo viel daran durch die vorige im Jahr 45. 57. und 71. geweſene Moderatorn (doch den interponirten appellationibus ohne Nachtheil) oder durch nechſtkünfftige Moderatorn oder Deputirten nicht geändert würde/ darnach dann dieſelbige erſte Matricul endlich ergäntzt/ und richtig gemacht werden ſoll: pro perfecta tenetur.

Eſt autem Matricula (quæ aſſervatur ab Elect. Mogunt. Archi Cancellario Imperii) nihil aliud, quam album, in quo nomina Civium immediatorum, & quantum quisque ex iis penſitare teneatur, expreſſa continentur. Et quoniam clauſula de rectificatione Matriculæ prima vice Capitulationi *Joſephi* Art. XII: §. 2. nicht weniger wollen wir uns auffs höchſte bearbeiten / und allen möglichſten Fleiß und Ernſt fürwenden ꝛc. die Ergäntzung und rectification den geſamten zehen Reichs-Crayßen und Matricul zu befördern/ eſt inſerta, & Caroli VI. nunc feliciſſimè regnantis Imperatoris Artic. V. §. ult. repetita, als iſt beedes die Anno 1521. zu Worms concipirte Reichs-Matricul; dann eine Verzeichnuß aller bey noch währenden Regenſpurgiſchen Reichs-Tag proviſionaliter moderirten Reichs-Ständen/ an ihren alten Reichs- und Matricular-Anſchlägen / imgleichen die Anno 1652. Nürnbergiſche repartition, obſchon dieſe vielmehr pro effectu ſatisfactionis Suecicæ Auſtriacæ & Bavaricæ quam ut in vim perpetuæ legis

valeat,

valeat, zu halten; ſamt noch einer neuen Reichs-Matricul de Anno 1698. gleichergeſtalt zu inſeriren für nicht undienlich ermeſſen worden.

Nürnbergiſcher Vergleich über die Abdanckung derer Kayſer- und Königlich-Schwediſchen Völcker; de Anno 1649.

VOn Gottes Gnaden/ wir Octavio Picolomini de Arragona, Hertzog zu Amalfi, des Heil. Röm. Reichs Graff und Herr zu Nachade rc. Ritter des güldenen Vellus &c. der Röm. Kayſerl. Majeſtät geheimer Rath/ Cämmerer/ Hattſchier Hauptmann/ General über dero Armaden/ Feld-Marſchall und Obriſter rc. Thun kundt hiermit: als vermittels in dem zwiſchen der Römiſch-Kayſerlichen auch zu Schweden Königl. Maj. zu Oſnabrüg getroffenen allgemeinen Frieden-Schluß/ Art. VI. In fine verſehen/ daß die Exauctoratio militiæ und Evacuatio locorum in Zeit und Ordnung/ deren ſich die höchſt-commandirende Generalitäten verglichen/ fürgenommen werden ſollen/ auch derentwegen in dem auffgerichten interims Receſs hiebevor bereits etwas weitere Anreg- und Vorſehung beſchehen/ gleichwohl aber erheblich Bedencken vorgefallen/ warum die Regimenter dem Haupt-Receſs ſpecificè nicht füglich haben können einverleibet werden/ daß dannenhero zwiſchen uns/ uñ dem Durchleuchtig-Hochgebohrnen Fürſten und Herren/ Herrn Carl Guſtav/ Pfaltz-Graffen bey Rhein/ in Bayern/ zu Gülich/ Cleven und Berg/ Hertzogen/ Graffen zu Veldentz/ Sponheim/ der Marck/ Ravenſpurg/ Herrn zu Ravenſtein/ der Königl. Majeſtät und der Cron Schweden Generaliſſimo über dero Armaden und Kriegs Rath/ in Teutſchland verglichen worden/ ſolche beederſeits in einen abſonderlichen Secret-Receſs zu bringen: Alſo und hierauf/ verſprechen/ und verbinden im Namen und von wegen allerhöchſt ernanter Kayſerl. Maj. wir uns/ bey unſern wahren Worten/ und bey der in Inſtrumento Pacis enthaltenen Univerſal Garantia und Execution, über diejenige an Seiten mehr allerhöchſtged. Kayſerl. Maj. laut nachgeſetzter Deſignation bereits abgedanckten Regimenter und Compagnien zu Roß/ ein mehrere Anzahl zur defenſion Jhro Kayſerl. Maj. Erb-Königreich und Landen/ nicht als 63. Compagnien (ſo ſich ungefehr von 3. in 4000. Pferd belauffen werden/) ſollen behalten/ und hierauff nach denen drey verglichenen terminis, die übrige Regimenter und Compagnien/ unfehlbar gäntzlich licentirt und abgedanckt werden.

Als folgt.

An Seiten Jhro Kayſ. Maj. ſeynd bereits abgedanckt.

	Compag.
Warfuß	6
Colobrath	6
Devvaggi	6
Lindt	10
Pompey	10
Paſchenhoii	6
Columbo	10
Murco	7
Gier. le Coushy	2
Vemier	10
Donau	2
Alt-Naſſau	6

An Seiten Jh. Kön. Schwediſche Maj. ſind abgedanckt.

	Campag.
Königsmarck	12
Mechelnburg	8
Horn	8
Poley	8
Steinbock	8
Frölig	8
Fettger	8
Müller	8
Fentz	8
Königmarcks frey Compagnie	1
Nachtigals	2
Legat	1

Kayſerl. Seithen:

	Compag.
Königs-Eck.	9
Weyler	6
Caplier	8
Schaff	6
Serin	6
Gärtner	1
Demitrowitz	1
Koch frey Compagnie	1
Gorthall	1
Valentin	1
Görtz	1
Henſingen	1

Schwediſcher Seithen.

	Compag.
Bilau frey Compagnie	1
Moſers frey Compagnie.	1
Seynd reducirt.	
Löwenhaupt	4
Krecky	4
Cörtzke	4
Axel Lile	6
Behr Anderſohn	6
Baron de Avaugour	6
Hammerſtein	26
Frietz	3
Bentz	1
Duglas	4
Goldſtein	4
Löwenhaupt	4
Heßen	2
Jordan	4

Hierzu

Hierzu ſollen noch abgedanckt werden /

In primo Termino.

Pleß	6	Wittenberg	8
Gonzaga	8	Obriſter Lieutenant	8
Mirco	10	Landgraff Friedrich zu Heßen	8
Schneider	8	Löwenhaupt	4
Rentz	8	Ulff Spaar	4
Walter	6	Kirckh	4
Holſtein im Weſtphäl. Crayß	8	HUndelshauſen	8
		Magnus de la Guardie	8
		Mohr	8
		Wittenberg	4
		Haſt	1
		Eger Roth	1
		Pallmann	1
		Sylveſter	1
		Endt	8

In ſecundo Termino.

Creutz	6	Wittkopff	8
Bocarme	6	Axel-Lile	2
Lützelburg	6	Ber Anderſohn	2
Boccamayur	6	Baron de Avaugour	2
Copaun	6	Hammerſtein	6
Doupp	6	Arneſon	8
Naſſau	8	Frietz	5
Jung Naſſau	8	Havenberg	8
		Quaſt	4
		Ernſt Bentz	7
		Reichs-Zeugmeiſter Wittenberg	4

In Tertio Termino.

Palavicino	9	Königl. Maj. Leib-Regiment	8
Lanon	9	Sr. Fürſtl. Durchl. Leib Garde	4
Lichtenſtein	8	Wrangel	14
Heneaw	8	Duglaß	4
Palffy	10	Goldſtein	4
Littich	9	Löwenhaupt	4

Margraff

Margraff Carl Magni von Baden	8
Prieſewitz	8
Manietz	8
Grotzke	4
Pege	8
Pfuhel	4
Landgraff Friedrich	5
Jordan	4
Reichs-Zeugmeiſter Wittenberg	4

Hingegen werden in Dienſten behalten.

Montecucoli	8	Wrangel	4
Philiep	6	Löwenhaupt	6
Jopp	6	Horn	8
Sporckh	6	Ehrich Khruße	8
Picolomini	10	Loriß Khruße	4
de Werth	8	Schmahländer	4
Kevenhiller	6	Königl. Leib-Regiment Pferd	500
Götz	5	Landgraff zu Heßen	10
Fürſtenberg	8		
Churfürſtl. Durchl. zu Cölln	10		

Und ſoll dieſes alles nicht weniger Krafft und Macht haben / als wann es von Wort zu Wort/ dem Haupt-Receſs einverleibt wäre / alles bey denen demſelben / auch dem Inſtrumento Pacis mit einverleibten aſſecurationen / und mit anbedingten Conditionen / getreulich und ohne Gefährde; deſſen zu wahrer Urkund und Veſthaltung / haben wir uns mit eigenen Händen unterſchrieben / und unſer Fürſtlich Secret hier für trucken laſſen. Geben in des H. Reichs-Stadt Nürnberg/ den 5. Octob. Anno 1649.

Matri-

Matricul:

Oder der ſämtlichen des H. Röm. Reichs Churfürſten und Ständen Anſchlag. Wie viel nehmlichen deren jeder an den Reichs-Anlagen / auf einen Monat / dem einfachen Römer-Zug nach / das iſt vor einen Mann zu Roß 12. fl. und vor einen zu Fuß 4. fl. gerechnet / zu geben und zu contribuiren ſchuldig / Anno 1521. auf dem Reichs-Tag zu Wormbs projectirt / auch nachgehends bey dem Reichs-Tag zu Regenſpurg Anno 1576. biß auf eine anderwärtige Reviſion und Verbeſſerung approbiret.

Churfürſtl. Rheiniſcher Craiß.

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur
Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Mayntz.	60	277	1828	
Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Cölln. -	60	277	1828	
Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Trier.	40	184	1216	
Pfaltzgraff Churfürſt. - -	60	277	1828	
Balley Coblentz. - - - -	4	20	128	
Nota. Will aber / wie Herr Matthäus Welſer meldet / nur 3. zu Roß und 13. zu Fuß / deßwegen Monatlich 88. fl. contribuiren.				
Abt zu St. Maximin. - -	3	22	124	verlohren.
Nota ſoll Trier am Cammer-Gericht mit Recht erhalten haben.				
Probſtey Seltz / vertritt Pfaltzgraf Churfürſt.	1	3	24	
Graf Beyelſtein / vertretten Graf Johann von Naſſau / rc. ſeel. Erben. - - -	1	2	20	unrichtig.
Graffſchafft Arnberg / iſt hiebevor dem Niederländiſchen Weſtphäliſchen Crayß einverleibt und der alt-völlige Anſchlag 156. fl. geweſen erlegt er nun 48. fl. id eſt. -	4	27	156	48. fl.
Graf Hermann zu Neumar rc. dieſe Graffſchafft hat der Hertzog von Gülich innen. -	2	4	40	verlohren.
Herrſchafft Reifferſcheid eximiret der Churfürſt von Cölln. - - - - -	2	6	48	verlohren.
Herrſchafft Reineck 1. zu Roß / und 3. zu Fuß / iſt Anno 1576. zu Wormbs auf 1. zu Roß moderiret worden / und contribuiret Johann von Marſperg id eſt. - - -	1	—	12	
Graffſchafft Nieder-Eiſenburg / zahlt Graf Saledin. - - - - -	2	8	56	unrichtig.

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Stadt Gellnhauſen berufft ſich auf Kayſerl. Privilegien / oder Steuerfrey / dargegen ſie dem Pfaltzgrafen Churfürſten / und Grafen zu Hanau / jährlichen eine Summa Geldes reichen. - - - -	2	15	84	verlohren.

Summa Summarum dieſes Crayſes 242. zu Roß / und 1122. zu Fuß / bringt Monatlichen 7392. fl. darunter iſt begriffen Moderation-Abgang / 108. unrichtige 76. verlohrne 296. Thut alſo der Abgang zuſammen 480. fl. reſtiret noch / ſo für richtig gehalten wird. 6912. fl.

Cron Böheimb.

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur
Der Cron Böheimb Anſchlag / welche zwar ihre Hülffe abſonderlich leiſten / iſt.	400	600	7200	——

Oeſterreichiſcher Crayß.

Deren Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich gantzer und alter Anſchlag / iſt 120. zu Roß / und 600. zu Fuß / aber Anno 1578. den 29. Auguſti / hat Herr Jßung berichtet / daß ſein rechter Anſchlag nicht mehr dann zween Churfürſten Anſchlag ſey / wie er es dann im Anſchlag der Gothauiſchen Hülff / und auch hernach bey denen Reichs-Ständen / alſo erhalten habe / das bringet 120. zu Roß und 554. zu Fuß.

Daraus gebühret

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Der Röm. Kayſerl. Majeſtät Unſerm allergnädigſten Herren wegen Oeſterreich / Unter und Ober-Enß / zum dritten Theil.	40	$184\frac{2}{3}$	$1218\frac{1}{3}$	fl.
Der Administration der Tyroliſchen Landen zum andern dritten Theil. - -	40	$184\frac{2}{3}$	$1218\frac{2}{3}$	fl.
Ertz-Hertzog Ferdinand zu Grätz / wegen der drey Landen / Steyer / Kärndten und Crain zum dritten ein drittheil. - -	40	$184\frac{2}{3}$	$1218\frac{1}{3}$	fl.
Biſtum Trient eximirt Tyrol. -	14	91	532	fl.
Biſtum Brixen eximirt Tyrol. -	14	91	532	
Herrſchafft Kirchberg eximirt Tyrol. -	1	4	28	
Stadt Conſtantz vertritt auch Tyrol / legt aber ihre Quota abſonderlich / und wird in den Crayß-Hülffen / dem Schwäbiſchen Crayß einverleibet. - - -	3	50	236	

Summarum dieſes Oeſterreichiſchen Crayſes / ſo zwar abſonderlich contribuiret 152. zu Roß / und 790. zu Fuß / bringt Monatlich an Geld. 4984. fl.

Burgundiſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
König in Hiſpanien ꝛc. wegen Burgund/ Niederl. Geldern/ Zütphen/ Utrecht/ zwey Churfürſten Anſchlag/ id eſt. - -	120	554	3656	fl.

NB. Wenn aber die Röm. Kayſerl. Maj. ſelbſten perſönlich mit zu Feld ziehen/ oder eine gemeine Expedition wider den Türcken fürgenommen wird/ alsdann 3. Churfürſten Anſchlag/ und thut ſeine Hülff auch abſonderlich.

Franckiſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Biſchoff zu Bamberg. - -	30	185	1088	
Biſchoff zu Würtzburg. - -	45	208	1372	
Biſchoff zu Aichſtätt. - -	20	132	768	
Adminiſtrator des Hochmeiſterthums in Preuſſen/ Meiſter Teutſch Ordens. -	19	55	448	
Probſt zu Comberg/ eximirt Würtzburg.	1	3	24	verlohren.
Marggraf Georg Friederich zu Brandenburg Onoltzbach/ als Burggraf zu Nürnberg.	34	156	1032	
Contribuiren anjetzo/ Marggraf Joachim Ernſt 516. fl.				
Marggraf Chriſtian. 516. fl.				
Innhaber der Hennebergiſchen Güther/ Römhilder Linien. - - -	6	20	152	
Daraus contribuiren. Die Hertzogen zu Sachſen Weinmar Theil. - -	2	8	56	
Sachſen Coburg. - - -	3	10	76	
Biſchoff zu Würtzburg. - -	1	2	20	
Innhaber der Hennebergiſchen Güter/ Schleiſinger Linien. - - -	9	24	204	
Daran contribuiren. Chur- und Fürſten zu Sachſen Dreßniſch- und Weinmariſcher Linien. - - - - -	7	20	164	
Biſchoff zu Würtzburg. - -	1	1	16	
Landgraf Moritz zu Heſſen. - -	1	3	24	
Grafen zu Caſtell. - - -	1	4	28	
Grafſchafft Wertheim. - -	5	25	160	
Daran contribuiren Graf Ludwig von Löwenſtein 80. fl.				
Herr Wilhelm von Kriechingen 80. fl.				
Grafſchafft Reineglar. - -	2	10	64	
Daran zahlen. Churfürſt zu Maynß 2. zu Roß und 5. zu Fuß. 44. fl.				
Graf Georg zu Erbach 2. zu Fuß 8. fl. und				
Graf Philipp zu Hanau Müntzenberg den Reſt.				

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Grafen zu Obern-Eiſenburg 1. und ein halben zu Fuß/ unrichtig 6. fl.				
Grafen zu Hohenlohe. - -	8	40	256	
Daran zahlen				
Neuenſteiniſche Linie / Graf Wolffgang Philipp/ und Georg Friederich den halben Theil. id est 128. fl.				
Waldenb. Linie weil. Graf Georg Friederichs hinterlaſſene Söhne / als Ludwig Erhardt/ Philipps Heinrich / und Georg Friederich den andern halben Theil. 128. fl.				
Herrſchafft Raigelſperg vertritt Würtzburg.	1	4	28	
Schencken zu Limburg Speckfelder Linie/ Graf Friederich und Graf Eberhardt. -	2	7	52	
Schencken zu Limburg Geiſſeldorffer Linien/ Graf Johann und Graf Albrecht/ jeder den halben Theil. - - - -	2	10	64	
Grafen zu Erbach. - - -	2	8	56	
Grafen von Schwartzenberg rc. Herren zu Hohen-Landsberg/ anjetzo Graf Wolff Jacob. - - - - - -	1	3	24	
Herrſchafft Gaidegg / vertritt Herr Pfaltzgraf Philipps Ludwig zu Neuburg. -	5	7	88	
Herr Georg Ludwig von Seinsheim. -	1	4	28	
Stadt Nürnberg. - - -	40	250	1480	
Stadt Rotenburg an der Tauber. -	10	65	380	
Stadt Weinßheim. - -	4	30	168	
Stadt Schweinfurt.	4	30	168	
Daran contribuiret				
Würtzburg wegen erkauffter zweyer Dörffer 5. zu Fuß/ id est, monatlichen 20. fl.				
Stadt Weiſſenburg am Nordgau.	3	16	100	

Summa Summarum dieſes Fränckiſchen Crayſes 255. zu Roß und 1293. zu Fuß / das bringt Monatlich 8232. fl. darunter iſt begriffen Unrichtig 6. verlohren 24. thut alſo der Abgang zuſammen 30. fl. reſtirt noch / ſo für richtig gehalten wird / benenntlichen 8202. fl.

Bayeriſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Ertz-Biſchoff zu Saltzburg.	60	277	1828	

Biſchoff

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Biſchoff zu Paſſau.	18	78	518	
Biſchoff zu Freiſingen.	12	80	464	$309\frac{1}{3}$
Nota. Will nur der 67. Jährigen Moderation nach / die 2. drittheil als 8. zu Roß und 53. 1. drittheil zu Fuß / ſo auf 8. Jahr lang verwilliget iſt worden / erlegen / das brächte Monatlich 309. 1. drittheil fl.				
Biſchoff zu Regenſpurg.	8	30	216	
Probſt zu Berchtolsgaden / vertritt Chur-Cölln.	2	20	104	
Abtey Wald-Sachſen.	4	24	144	120 fl.
Nota. Der Anſchlag iſt zu Roß 4. und 24. zu Fuß / iſt aber auf 4. zu Roß und 18. zu Fuß moderirt / vertritt Chur-Pfaltz.				
Abt zu Roda.	1	10	52	unrichtig.
Abt zu Kayſersheim.	4	60	288	
Abt zu St. Emeran in Regenſpurg.	2	18	96	
Aebtiſſin zu Ober-Münſter in Regenſpurg.	—	6	24	
Aebtiſſin zu Nieder-Münſter in Regenſpurg.	1	3	24	
Hertzog zu Bayern.	60	277	1828	
Pfaltzg. Wolff Wilhelm zu Neuburg.	20	100	640	
Landgraf zu Leuchtenberg.	6	14	128	
Herrſchafft Stauff und Ehrenfels vertritt Neuburg.	3	—	36	
Grafſchafft Störnſtein Lobkowitz.	—	—	67	
Grafſchafft Haag vertritt der Hertzog in Bayern.	4	10	88	
Grafen zu Ortenburg.	2	—	24	
Herren von Degenberg.	2	7	52	unrichtig.
Herren von Wolffſtein.	2	4	40	verlohren.
Herren von Marelrein.	1	—	20	
Stadt Regenſpurg.	10	50	320	

Summa Summarum des Bayeriſchen Crayſes, 222. zu Roß und 1070 zu Fuß / thut monatlich 6944. fl. darunter iſt begriffen Moderation - Abgangs 178. zwey drittheil fl. unrichtiges 76. verlohren 52. Summa des Abgangs 306. zwey drittel fl. reſtiret alſo noch richtiges 6637. ein drittel. fl.

Schwäbiſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Biſchoff zu Augſpurg.	21	100	652	
Biſchoff zu Conſtantz.	7	30	204	
Probſt zu Elwangen.	5	18	132	
Abt zu Kempten.	6	20	152	
Abtey zu Reichenau / vertritt der Biſchoff zu Conſtantz.	2	4	40	
Abt zu Salmansweiler.	7	77	392	316 fl.
Abt zu Weingarten.	4	18	120	
Abt zu Weiſenau / genannt Münderau.	2	14	80	
Abtey Maulbrun vertritt der Hertzog von Würtzberg.	5	22	148	
Abt zu Petershauſen.	—	6	24	
Abt zu Schauſenried.	2	14	80	
Abt zu Roggenburg.	2	10	64	
Abt zu Ochſenhauſen.	4	20	128	
Abtey Königsbrunn vertritt Würtenberg.	1	10	52	
Abt zu Marchthal.	2	5	44	
Abt zu Elchingen.	3	13	88	
Probſt zu Wettenhauſen.	1	3	24	
Abt zu Ylin.	1	4	28	verlohren.
Abt zu Münichroth.	1	8	44	
Abt zu Aurſperg oder Urſperg.	—	10	40	
Abt zu Yrſel.	—	14	56	
Abt zu Giengenbach.	1	3	24	
Abt zu St. Ulrich in Augſpurg.	—	5	20	
Aebtiſſin zu Lindau am Bodenſee.	—	5	20	
Aebt Rothenmünſter.	1	4	28	
Aebtiſſin zu Büchaw am Federſee.	2	6	48	
Aebtiſſin zu Quettenzell.	—	5	20	
Aebtiſſin zu Heggbach.	—	5	20	
Aebtiſſin zu Batadt der Moderation nach.	—	3	12	
Balley Elſas und Burgund.	3	31	160	
Hertzog Friederich zu Würtenberg.	60	277	1828	
Unter-Marggraffſchafft Baaden / anjetzo Marggraf Georg Friederich zu Baaden und Hochberg.	20	53	452	
Ober-Marggrafſchafft Baaden / gantzer Anſchlag / iſt 18. zu Roß / und 50. zu Fuß / bringt monatlich 416. fl. darunter iſt aber Sponheim / ſo hernach in Ober-Rheiniſchen Crayß geſetzet wird / mit 6. zu Roß und 20. zu Fuß / thut 1. Monath 152. fl. begreiffen / reſtiret alſo über Abzug deſſen / ſo anjetzo obbeſagter				

Marg-

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Marggraf Georg Friederich ꝛc. erleget und contribuiret nemlichen	12	30	264	
Alle Grafen zu Helffenſtein.	2	—	24	
Grafen zu Oettingen zahlen anjetzo	5	45	276	
Graf Gottfried den halben Theil 138. fl.				
Graf Wilhelms Erben den andern halben Theil 138. fl.				
Graf Werdenberg gantzer Anſchlag / iſt 8. zu Roß / und 45. zu Fuß / daran zahlt Graf Friederich von Fürſtenberg den halben Theil.	4	22½	138	
Grafen zu Hohenzollern Sigmaringen den andern halben Theil / ſeynd aber mit dem Hauß Oeſterreich / ſo ſie eximiren will / ſtreitig / weil Veringen dem Reich aberkant. Graf Carl hat anfangs 72. fl. zahlt id est der ander gantze halbe Theil.	4	22½		
Grafen zu Montfurt.			138	unrichtig.
Daran zahlen die Herren Grafen 68 fl.	2	13	76	
Und Herrn Jacob Fuggers Erben / wegen Waſſerburg 8. fl.				
Grafen zu Fürſtenberg.	6	30	192	
Daran zahlen Graf Heinrichs Erben den halben Theil 96. fl.				
Und Graf Albrechts Erben den andern halben Theil 96. fl.				
Grafen von Eberſtein itzt Herr Sebaſtian von Daun / Graf zu Falckenſtein.	2	4	16	
Grafſchafft Lupfen.	4	18	120	
Daran zahlen.				
Herr Maximilian von Pappenheim 100. fl.				
Herr Joachim Chriſtoph von Mörſperg 12.				
Die Herren Grafen von Sultz 8. fl.				
Grafen zu Hohenzollern.	6	20	152	
Daran zahlt anjetzt Graf Hanns Georg 76. fl.				
Und Graf Chriſtoph zu Haigerloch Erben 76. fl.				
Grafen von Sultz.	2	9	60	
Herrſchafft Brandeys.	1	6	36	
Nota. Vertretten anjetzo Herr Abt zu Weingarten und Herr Caſpar / Graf zu Hohen-Embß / jeder den halben Theil.				
Grafſchafft Löwenſtein vertritt Würtenberg	2	9	60	
Herrſchafft Juſtingen / anjetzo Herr Meickhard von Freyberg.	—	5	20	
Herrſchafft Steußlingen.	2	3	36	verlohren.

Graf-

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Grafſchafft Zimmern / eximirt Herr Frobenius / Graf von Helffenſtein und die Stadt Rotweil.	2	9	60	
Herr Caſper Bernhard / Graf zu Rechberg ꝛc. iſt Anno 1626. zum Graffenſtand erhöht / deſſen Herrſchafft / Aychheim zu einer Reichs Herrſchafft gemacht / und mit 5. zu Fuß belegt worden.	—	5	20	
Herrſchafft Gündelfingen vertritt Herr Frobenius Graf zu Helffenſtein.	2	2	32	
Grafſchafft Feugen vertretten Graf Chriſtoph von Hohenzollern Erben.	1	—	12	
Erb-Druchſeſſen zu Waldburg / für ſich / und dann wegen Sonnenberg. Güter / ſo viel auf ſie gefallen.	10	42	228	
Daran zahlen.				
Herr Chriſtoph Erb-Druchſes / 5. zu Roß und 21. zu Fuß / 144. fl.				
Herr Heinrich wegen Wolffegg. 56. fl.				
Herr Gebhardt wegen Waldſee. 56. fl.				
Herr Frobenius wegen Zeil. 32. fl.				
Innhaber der übrigen Sonnenbergiſchen Güter.	2	3	36	verlohren.
Herrſchafft Marſtetten / aus den Montfortiſchen Gütern zahlt Herr Frobenius / Erb-Truchſes zu Waldburg.	1	3	24	
Freyherrn von Königsegg und Aulendorff / Herr Berchdolt / Herr Marquart und Herr Georg.	2	9	48	
Herrſchafft Rottenfels anjetzo Herr Marquart und Herr Georg ꝛc. Brüder Freyherrn von Königsegg.	1	7	40	
Herrſchafft Königs Eggenberg / anjetzo Herr Marquart von Königs-Egg ꝛc.	—	5	20	
Herren von Gerolsegg.	1	2	20	
Herren von Graſenegg.	1	2	20	
Daran zahlen.				
Frau Clara / weiland Herrn Ludwigs von Gravenegg Wittib ꝛc. zu Eglen und ihr Sohn / Herr Hanns Ulrich / als Innhaber Eglingen und Oſterhofen 1. zu Roß 12 fl.				
Herr Ferdinand Freyherr von Gravenegg / wegen Burckberg 1. zu Fuß. 4. fl.				
Hertzog von Würtenberg als Inhaber der Herrſchafft Marſchalck-Zimmern 1. zu Fuß 4. fl.				
Herrſchafft Mündelhaim anjetzo Herr Maximilian Hertzog in Bayern.	3	10	76	

Herr

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Herr Marx Fugger und Gebrüder.	4	15	108	
Herr Baumgärtner wegen hohen Schwangau.	1	3	24	10 fl.
Daran zahlt der Hertzog in Bayern / wegen hohen Schwangau den halben Theil *id eſt*. 10. fl. und Herr Ferdinand Baumgärtner 10. fl.				
Städte.				
Augſpurg.	25	150	900	
Kauſſbeurn.	2	34	160	
Ulm.	25	150	900	
Memmingen.	4	50	248	
Kempten.	3	30	156	
Bibrach.	3	40	196	
Eiſna.	2	14	80	
Leutkirch.	—	10	40	
Wangen.	2	14	80	
Lindaw.	3	40	196	
Ravenſpurg.	3	40	196	
Buchhorn.	—	5	20	
Uberlingen.	6	60	312	
Pfullendorff.	2	20	104	
Reutlingen.	3	38	188	
Eßlingen.	5	40	210	
Gmünd.	3	35	176	
Weill.	1	12	60	
Heilbronn.	4	40	208	
Wimpfen.	2	14	80	
Schwäbiſchen Hall.	10	80	440	
Dünckelſpiel.	4	40	208	
Popfingen.	—	6	24	
Giengen.	1	12	60	—
Aalen.	1	12	60	
Nördlingen.	5	50	260	
Donauwerth.	2	28	136	
Buchaw am Feder-See.	—	2	8	
Offenburg.	—	30	120	
Giengenbach.	—	15	60	
Zell am Hammersbach.	—	10	40	
Rotweil.	3	61	280	
Conſtantz. Hiervon iſt im Oeſterreichiſ. Crayß bereits das *quantum* angeſetzet.				

Summa Summarum des Schwäbiſchen Crayſes 373. zu Roß / und 2345. zu Fuß / thut monatlich an Geld 13856. fl. darunter iſt begriffen Moderation-Abgang 226. zwey drittheil: unrichtiges 118. verlohren 100. Summa des Abgangs 464. zwey drittheil. reſtiret alſo noch richtiges/beyentlichen 13391. fl. 20. kr.

Ober-Rheiniſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Biſchoff zu Wormbs.	2	13	76	
Biſchoff zu Speyer.	18	60	456	
Biſchoff zu Straßburg.	18	100	616	
Biſchoff zu Baſel.	2	15	84	
Biſchoff zu Biſantz.	20	50	440	unrichtig.
Biſchoff zu Metz alter Anſchlag 20. zu Roß 70. zu Fuß / iſt aber Anno 66. auf 6. Jahr lang moderirt / als 6. zwey drittheil zu Roß / und 13. ein drittheil zu Fuß / will auch zur Zeit mehrers nicht erlegen / id est.	20	70	520	173 1/3 fl.
Biſchoff zu Thull / alter Anſchlag iſt 6. zu Roß / und 20. zu Fuß / aber der Moderation nach 2. zu Roß und 6. zwey drittheil zu Fuß.	6	20	152	50 2/3 fl.
Biſchoff zu Verdun alter Anſchlag iſt 14. zu Roß / und 30. zu Fuß / aber der Moderation nach 4. zwey drittheil zu Roß / und 10. zu Fuß / iſt unrichtig.	14	30	288	unrichtig. 96 fl.
Probſtey Weiſſenburg vertritt der Biſchoff zu Speyer.	2	14	80	unrichtig.
Probſtey Odenheim.	1	7	40	
Johanniter-Meiſter der Moderation nach.	10	30	240	
Abt zu Fulda.	17	50	404	
Abt zu Hirſchfeld der Moderation nach.	2	9	60	
Abtey Murbach.	6	19	148	
Abtey zu Münſter in St. Gregorien Thal.	1	4	28	
Abtey Pfrimbd oder Prümen in der Eifel / vertritt der Churfürſt von Trier 1. zu Roß / und 13. zu Fuß.	4	30	168	64 fl.
Aebtiſſin zu Kauffungen / eximiren die Herren Landgrafen zu Heſſen / sine onere, und iſt man deßwegen mit ihnen in Camera anhängig.	1	10	52	
Hertzog zu Saphoyen.	60	277	1828	
Hertzog zu Lothringen.	40	184	1216	
Marggraf Philipps zu Baaden / von dem halben Theil an der hindern Grafſchafft Sponheim / zahlen Marggraf Eduardi Fortunatis Sohn anjetzo aber Marggraf Georg Friederich zu Hochberg.	6	20	152	
Hertzog Georg Pfaltzgraf zu Simmern wegen Sponheim / anjetzo Pfaltzgraf Churfürſt.	3	20	76	

Inha.

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Inhaber der übrigen Sponheimiſchen Güter.	5	16	124	unrichtig oder verlohren.
Daran zahlen.				
Pfaltzgraf Churfürſt unrichtig 62. fl.				
Pfaltzgraf Hanns zu Zweybrücken 62. fl.				
Graffſchafft Veldentz vertritt Pfaltzgraf Hanns zu Zweybrücken.	10	30	240	
Pfaltzgraf Georg Hannß wegen ſeines Vatters Pfaltzgraf Ruprechten Landſchafft / anjetzo aber Pfaltzgraf Chriſtian.	2	4	40	
Landgraf zu Heſſen.	50	260	1640	
Graf Hanns von Naſſau Saarbrücken Saar/ anjetzo Graf Ludwig.	6	30	192	
Naſſau Weilburg anjetzo auch Graf Ludwig.	6	30	192	
Naſſau Wißbaden und Itzſtein.	3	12	84	64 fl.
Alle Wild- und Rhein Grafen.	4	12	96	
Herr Johann von Hohenfels zu Reupoltz-Kirchen / vertritt anjetzo Herr Sebaſtian und Herr Ennrich Grafen zu Falckenſtein.	1	4	28	
Herren von Krichingen / als Herr Georg und Herr Peter Ernſt.	2	4	40	
Herrſchafft Oberſtein / Herr Philipps Frantzes/ Graf zu Falckenſtein.	1	1	16	unrichtig.
Graffſchafft Pitſch und Ochſenſtein/ für Pitſch/ iſt 152. fl. und Ochſenſtein 24. fl. Fiscal procediret/ contra Hanau Lichtenberg / wegen Ochſenſtein/Lothringen hat das Hauß Pitſch innen / aber die andern Güter die Herren Marggrafen von Baaden.	6	26	176	unrichtig
Graffſchafft Salm gantzer Anſchlag iſt.	2	4	40	
Daran zahlen.				
Hertzog Frantz von Lothringen 20. fl.				
Herr Friedrich Wild- und Rhein-Graf 20. fl.				
Grafen zu Hanau Lichtenberg/ jetzo Graf Reichard	6	22	160	
Grafen zu Leinigen und Darberg.	3	9	72	
Daran zahlen.				
Graf Ennich des ältern Söhne/ Herr Johann Ludwig/ und Philipp Georg 36. fl.				
Graf Ennrich 36. fl.				
Johann von Daun zu Falckenſtein rc. Oberſtein und Bruchen.	2	4	40	
Daran zahlen.				
Herr Sebaſtian Daun / Graf zu Falckenſtein 20. fl.				
Herr Ennich / Graf zu Falckenſtein 10 fl.				

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Grafſchafft Königſtein.	4	13	100	
Daran zahlen.				
Der Churfürſt zu Mayntz 80. fl.				
Die Herren Grafen von Stolberg 20. fl.				
Grafen zu Ober-Iſſenburg und Büdingen.	6	24	165	
Daran zahlen.				
Graf Wolff Ernſt 140. fl. und Landgraf Ludwig von Heſſen zu Darmſtadt 28. fl.				
Grafen von Solms.	4	24	144	
Daran zahlen.				
Solms/ Lich/ Graf Hermann Adolff / Ernſt / und Herr Philipp / Vetter und Gebrüder 72. fl.				
Solms-Labach Hr. Friederich und Albrecht 72. fl.				
Grafen zu Solms und Müntzenberg oder Braunfels / Graf Johann Albrecht und Wilhelm Otto.	4	18	120	
Innhaber weil. Graf Weickards von Leiningen Güter.	2	9	60	unrichtig.
Aus dem Anſchlag der Bauhülff Anno 48 Reupoltzkirch / als Innhaber des halben Theils bemeldter Güter 30. fl.				
Graf Philipp zu Eberſtein und Falckenſtein wegen eines vierdten Theils 15. fl.				
Herr Hanns Jacob Graf zu Eberſtein / auch wegen eines vierdten Theils 15. fl.				
Nota. Iſt aber alles unrichtig.				
Grafen zu Hanau Müntzenberg.	10	30	240	
Grafen Weſterburg und Leiningen.	2	4	40	
Daran zahlen.				
Graf Ludwig wegen Leiningen 2. drittheil id eſt 29. zwey drittheil fl.				
Graf Philipp Jacob Reichard und Graf Chriſtoph/ wegen Weſterburg und Schaum 13. zwey drittheil fl.				
Grafen von Sain zu Witgeſtein / jetzt Herr Ludwig.	1	4	28	
Grafen von Waldeck in Heſſen.	4	18	120	
Herren von Pleß vertritt Landgraf Moritz zu Heſſen.	1	—	12	
Waldpotten von Paſſenheim wegen Oelbrügg.	1	1	16	unrichtig.
Herren von Fleckenſtein und Dachſtuel der Moderation nach.	1	1	16	verlohren.
Ritterſchafft des Schloß Friedberg.	10	45	300	
Ritterſchafft des Schloß Gelnhauſen.	4	18	120	verlohren.

Kay-

		zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur
Städte.	Kayſersberg.	2	15	84	
	Münſter in St. Gregorienthal.	—	12	48	
	Ober Ehenheim.	2	14	80	
	Collmar.	4	30	168	
	Straßburg.	25	150	900	
	Roßheim.	1	3	24	
	Schletſtadt.	4	24	144	
	Hagenau.	6	30	192	
	Weiſſeburg am Rhein.	2	22	112	
	Landau.	2	18	96	
	Speyer.	3	60	276	
	Wormbs.	3	60	276	
	Franckfurt.	20	140	800	
	Friedberg nach der 67. jährigen Moderation.	—	12	48	
	Wetzlar nach der 67. jährigen Moderation.	—	8	32	
	Metz.	25	150	900	verlohrẽ.
	Thul.	2	15	84	unrichtig
	Verdun.	5	25	160	unrichtig
	Kauffmanns Sarburg.	2	9	60	unrichtig
	Biſantz giebt was wenigers.	7	30	204	unrichtig

Summa Summarum deß Ober-Rheiniſchen Crayſes/ 511. zu Roß und 2531. zu Fuß / thut monatlichen 16496. fl. darunter iſt begriffen Moderation-Abgang 764. unrichtiges 1486. zwey drittheil; verlohren 1372 fl. Summa deß Abgangs 3622. zwey drittel fl. reſtiret alſo noch ſo für richtig gehalten wird. 12873. ein drittel. fl.

Niederländiſch-Weſtphäliſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Biſchoff zu Paderborn.	18	34	352	
Biſchoff zu Lüttich Churfürſt zu Cölln.	50	170	1280	
Biſchoff zu Münſter Churfürſt zu Cölln.	30	118	832	
Biſchoff zu Cammerich/ hat Spanien innen.	22	82	592	verlohrẽ.
Biſchoff zu Oßnabrück.	6	36	216	
Biſchoff zu Verden/ mit der Stadt Verden.	5	15	120	
Biſchoff zu Minden.	10	16	184	
Abtey Werden zu Weſtphalen.	2	6	48	unrichtig
Abt zu Stabel/ Churfürſt von Cölln.	2	22	112	unrichtig
Abt zu St. Cornel Münſter.	—	12	48	unrichtig

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Abt zu Corvey mit der Stadt Horar.	2	9	60	
Abt zu Herwerden	—	6	24	
Aebtiſſin zu Eſſen.	2	13	76	
Aebtiſſin zu Thorn.	1	—	12	
Nota. Dieſer Stand der 1603ten Jahr Reichs-Matricul bey der Kayſerl. Hof Buchhalterey daraus dieſe verfaſt und gezogen worden/ mit begriffen / Herr Welſer ſetzt aber / in ſeinem reſtanten Auszuge / ſolchen auf 1. zu Roß.				
Hertzog zu Gülch / wegen Gülch und Berg/ item Cleve und Marck.	70	323	2132	
Marggraf Bernhard von Baaden wegen der Graffſchafft Radenach.	8	23	188	verlohren.
Grafen zu Oſt-Frießland ꝛc. anjetzo Graf Enno.	6	30	192	
Grafen von Naſſau Dillenberg Graf Johann.	10	45	300	
Grafen zu Sain.	4	16	112	
Graffſchafft Birnenberg/ anjetzo Graf Dietrich und Graf Conrad zu Manderſchied und Scheiden.	2	4	40	
Graffſchafft Manderſchied Schleiden.	6	27	180	unrichtig
Grafen zu Manderſchied/ Blanckenheim und Gerhardſtein.	2	10	64	unrichtig
Grafen zu Manderſchied Kheill.	—	4	60	unrichtig
Grafen von Wiedt/ Herren zu Runckel / auch als Innhaber Reichenſtein / anjetzo Graf Wilhelm und Graf Hermanns Erben / jeder halben Theil.	4	12	96	
Graffſchafft Mörſch/Graf Hermann von Neuenar.	4	12	96	verlohren.
Grafen zu Bruckhorſt oder Gronßfeld.	6	20	152	unrichtig
Graffſchafft Bentheim Graf Arnold.	6	20	152	unrichtig
Graffſchafft Steinfurt / vertritt Graf Arnold von Bentheim.	2	4	40	unrichtig
Graffſchafft Tecklenburg / vertritt bemeldter Graf Arnold von Bentheim.	3	10	76	unrichtig
Graffſchafft Riedburg vertritt Graf Johann zu Oſt-Frießland.	6	—	72	unrichtig
Herr Graf Pirmonth Reckhimb ſamt derſelben Gütern bey Aachen.	1	4	28	
Als.				
Graf Philipps Ernſt und Hanns Ludwig zu Gleichen wegen Pirmonth 1. zu Roß 1. zu Fuß 16. fl.				

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Herr Hermann von der Linden / wegen Reckhum 3. zu Fuß 12. fl.				
Grafſchafft Oldenburg.	8	30	} 296	
Grafen zu Oldenburg wegen Delmenhorſt.	2	14	}	
Daran zahlen.				
Graf Anthon Günther 197. ein drittheil. fl.				
Grafen zu Oldenburg 98. zwey drittheil. fl.				
Grafſchafft Hoy.	2	8	56	
Daran zahlen.				
Hertzog Heinrich Julius zu Braunſchweig 2. zu Roß 24. fl.				
Hertzog Ernſt zu Braunſchweig und Lüneburg 6. zu Fuß thut 24. fl.				
Graf Arnold von Bentheim 2. zu Fuß 8. fl.				
Grafen zu Diſſoldt / vertritt Hertzog Ernſt zu Braunſchweig und Lüneburg.	1	4	28	
Grafen zu Schaumberg und Gehmen / anjetzo Graf Ernſt von Hollſtein und Schaumberg.	6	26	176	
Grafſchafft Spiegelberg vertritt Herr Graf Philipp Ernſt zu Gleichen.	2	—	24	
Grafen und Edle Herren zu Lipp.	4	18	120	
Herren von Winnenberg und Beilſtein / vertritt Herr Johann zu Gronßfeld.	1	—	12	
Herrn von Polland / Freyherrn zur Wüttin von Gudlenberg ꝛc.	1	4	28	} verlohren.
Grafſchafft Sameran.	2	—	24	}
Herrn zu Harn.	2	8	56	}
Stadt Cölln.	25	200	1100	
Stadt Aach.	7	30	204	
Stadt Niederweſel.	5	50	260	verlohrē.
Stadt Thüren.	3	20	116	verlohrē.
Stadt Dortmundt.	7	30	204	unrichtig
Stadt Soſt.	20	120	720	} verlohren.
Stadt Diesberg.	2	18	96	}
Stadt Cammerich.	2	18	96	
Stadt Herwerden.	1	15	72	unrichtig
Stadt Brächel.	2	6	48	verlohrē.
Stadt Wartenberg.	3	13	88	
Stadt Lengau.	2	12	72	Stände.
Stadt Verden.	—	15	66	

Summa Summarum des Niederländiſch-Weſtphäliſchen Crayſes / 400. zu Roß / und 1762. zu Fuß / thut monatlichen 11848. fl. darunter iſt begriffen unrichtiges 1192. verlohren 2540. Summa des Abgangs 3732. fl. verbleibet alſo noch / ſo für richtig gehalten wird. 8116. fl.

Ober-

Ober-Sächſiſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Churfürſt zu Sachſen wegen ſeinen Churfürſtl. Landen.	65	301	1984	
Churfürſt zu Brandenburg.	60	277	1828	
Biſchoff zu Meiſſen/ vertritt Chur-Sachſen.	6	6	96	
Biſchoff zu Merſcheburg vertritt Chur-Sachſen.	6	6	96	
Biſchoff zu Naumburg vertritt Chur-Sachſen.	6	6	96	
Biſchoff zu Brandenburg.	2	10	64	unrichtig
Biſchoff zu Havelberg.	9	33	240	unrichtig
Biſchoff zu Lebuß.	5	15	120	unrichtig
Nota. Dieſe obbeſchriebene 3. Stiffter hat der Churfürſt von Brandenburg innen und zahlt nichts.				
Biſchoff zu Camin vertritt Hertzog Caſimir in Pommern.	6	28	184	
Abtey Salfeld eximiren die Hertzogen zu Sachſen Weymariſchen theils.	2	13	76	
Abtey Walckenried/ eximiret Herr Carl Günther Graf von Schwartzenburg.	2	6	48	
Aebtiſſin zu Quedlingburg 88. fl. vermeint aber nur 52. fl. zu erlegen id eſt.	2	16	88	52.
Abtiſſin zu Geringroda vertritt Fürſt Hanns Georg von Anhalt.	1	10	50	36.
Die jungen Hertzogen zu Sachſen/ als	30	138	912	
Sachſen-Weymar 456. fl.			28	
Sachſen-Coburg 316. fl.				
Chur-Sachſen wegen der 4. Thüringiſchen aſſecurirten Aempter 140. fl.				
Hertzogen zu Pommern	34	200	1208	
Als:				
Hertzogen zu Pommern Stettiniſcher Linie 604. fl.				
Hertzogen zu Pommern Wolgaſtiſcher Linie 604. fl.				
Fürſten von Anhalt.	12	30	264	188. fl.
Innhaber des Vogtlands der Churfürſten von Sachſen.	10	46	304	
Burggräffin zu Meichſen/ dem alten Anſchlag nach.	12	30	264	verlohren.
Herrſchafft Gerau/ vertretten die Reiſſen von Plauen/ als.	2	12	72	
Herr Heinrich der Mittlerer Reuß / wegen Schlaitz. 12. fl.				

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Herr Heinrich der ander Reuß / 5. ein drittel Gulden.				
Herr Heinrich der jünger Reuß. 54. fl.				
Herrſchafft Grätz und Crannichfeld/ vertretten auch die Herren Reuſſen von Flandern.	1	3	24	
Als				
Herr Heinrich der älter Reuß wegen ein halb Grätz 8. fl. und wegen Crannichfeld 1. ein drittheil zuſammen 9. zwey drittheil. fl.				
Herr Heinrich der fünffte Reuß wegen 1. halb Grätz 8. fl.				
Herr Heinrich der Mittler Reuß wegen 1. ſechstheil an Crannichfeld 1. ein drittheil fl.				
Graffſchafft Schwartzenburg.	14	45	348	200
Alle Grafen zu Mannßfeld.	10	45	300	
Daran zahlen:				
Die Chur-Sachſen an den 3. fünff Theil wegen ſequeſtration 135. fl.				
Ertzſtifft Magdeburg an den 1. fünff Theil wegen ſequeſtration 45. fl.				
Manßfeld Graf David / und Graf Ernſt und ſein Bruder 2. fünff Theil. 120. fl.				
Graffſchafft Stollberg.	3	12	84	
Daran zahlen:				
Der Churfürſt von Sachſen 1. viertheil 21. fl.				
Die Grafen von Stollberg 3. viertheil. 63. fl.				
Grafen von Honſtein zu Viranden in der Marck eximirt der Churfürſt von Brandenburg.	1	—	12	unrichtig
Grafen von Henſtein zu Lola und Klettenberg.	4	18	120	56 fl.
Innhaber der Graffſchafft Bruchlingen/ Chur-Sachſen.	2	1	28	54. fl.
Graffſchafft Rappin / eximirt der Churfürſt von Brandenburg	3	12	84	unrich-
Grafen zu Barby und Müllingen.	1	2	20	tig.
Graf zu Gleichen eximiren die jungen Hertzogen zu Sachſen/ Weinmariſchen Theil.	3	13	88	
Graffſchafft Leißneck / Innhaber Churfürſt zu Sachſen.	1	2	20	
Herren zu Mildenfels vertritt der Churfürſt zu Sachſen.	1	2	20	
Herren von Schönburg.	4	10	88	
Schencken von Dautenberg.	1	2	20	

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Herren von Brandenſtein iſt zwiſchen Chur-Sachſen und Sachſen-Weinmar ſtreittig/ wers vertretten ſoll/ id eſt.	1	4	28	unrichtig
Stadt Dantzig.	—	165	660	verlohrẽ.
Stadt Elbing.	—	82	328	verlohrẽ.

Summa Summarum des Ober-Sächſiſchen Crayſes / 322. zu Roß/ und 2601. zu Fuß/ thut monatlich 10268. fl. darunter iſt begriffen unrichtiges 548. fl. Moderation-Abgang 392. verlohren 1252. Summa des Abgangs 2192. fl. verbleibet alſo noch / ſo für richtig gehalten wird/ benantlichen 8076. fl.

Nieder-Sächſiſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
König zu Dennemarck und Hertzog zu Hollſtein/ wegen Stormar und Dietmarſchen.	40	80	800	
Ertz-Biſchoff zu Magdeburg.	41	196	1300	
Ertz-Biſchoff zu Bremen/ mit der Stadt Bremen Hertzog Johann Friederich von Hollſtein / 1032. fl. will aber nicht mehr als 688. fl. erlegen id eſt.	36	150	1032	658.
Biſchoff zu Hildesheim mit der Stadt/ deren gantzer Anſchlag iſt 18. zu Roß und 80. zu Fuß / daran giebt der Biſchoff ein drittheil/ und Hertzog Heinrich Julius zu Braunſchweig wegen Wolffenbüttliſchen und Calenbergiſchen Theils zwey drittheil/ wie hernach zu ſehen/ id eſt für einen dritten Theil.	6	26 2/3	178 2/3	
Biſchoff zu Halberſtadt.	14	66	432	
Biſchoff zu Lübeck.	5	—	60	
Biſchoff zu Schwerin vertritt Hertzog Ulrich zu Holſtein iſt 160. fl. vermeint allein 80. fl. zu geben id eſt.	10	20	160	80
Biſchoff zu Ratzenburg / eximirt Hertzog Carl zu Mechlenburg / iſt 120. fl. vermeint nur 60. fl. zu geben.	5	15	120	60
Biſchoff zu Schleßwig / eximirt Hollſtein und hanget am Cammer-Gericht.	5	15	120	verlohrẽ.
Hertzog von Maß / ſoll ausgeſtorben und jetziger Innhaber der König in Pohlen ſeyn.	12	135	684	
Abt zu Rittershauſen eximirt Hertzog Julius zu Braunſchweig.	2	10	64	

Her-

	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Erlegt nur.
Hertzog Frantz von Lauenburg.	8	30	216	
Hertzog Heinrich Julius zu Braunſchweig wegē Sr. Fürſtl. Gn. Lande Wolffenbüttel. Theils.	22 $\frac{1}{2}$	140	686	
Mehr wegen 1. drittheil am Stifft Hildesheim.	6	26 $\frac{2}{3}$	178 $\frac{2}{3}$	
Weil. Hertzog Erich zu Braunſchweig wegen Sr. Fürſtl. Gn. Lande Calenb. Theils / anjetzo Heinrich Julius.	22 $\frac{1}{2}$	104	686	
Mehr wegen eines dritten Theils am Stifft Hildesheim / anjetzo auch Hertzog Heinr. Julius.	6	26 $\frac{2}{3}$	178 $\frac{2}{3}$	
Hertzog Wilhelm und Heinrich zu Braunſchweig und Lüneburg / mit der Stadt Lüneburg / anjetzo Hertzog Ernſt.	20	120	720	
Hertzog Philipp und Wolffgang zu Braunſchweig und Grubenhagen mit der Stadt Embeck / vertritt Hertzog Heinrich Julius zu Braunſchweig / iſt 12. zu Roß thut 1. Monat 144. fl. will aber mehrers nicht als 60. fl. bezahlen / id eſt.	12	—	144	
Hertzog Johann Albrecht zu Mecklenburg / Söhne wegen ihrer Fürſtl. Gnaden halben Theil Landes / anjetzo Hertzog Carl.	20	60	480	374. fl.
Hertzog Ulrich zu Mecklenburg / wegen Seiner Fürſtl. Gnaden halben Theil Landes / anjetzo auch Hertzog Carl.	40	60	480	374. fl.
Grafen von Rheinſtein vertritt anjetzo Hertzog Heinrich Julius zu Braunſchweig.	2	—	24	
Grafſchafft Windsdorff vertritt anjetzo Hertzog Heinrich Julius zu Braunſchweig.	1	1	16	unrichtig
Stadt Lübeck.	21	177	960	
Stadt Hamburg wendet ihre Exceptiones für / und will nicht contribuiren / als was ſie aus Freywilligkeit thut.	20	120	720	unrichtig
Stadt Mülhauſen in Thüringen.	—	40	160	
Stadt Nordhauſen Anſchlag iſt 30. zu Fuß bringet monatl. 120. fl. zahlt aber nicht mehr denn 80. fl. und paſiret der Crayß alſo / id eſt.	—	30	120	80. fl.
Stadt Goßlar Anſchlag iſt 100. zu Fuß thut ein Monat 400. fl. will aber mehrers nicht als 120. fl. bezahlen / in maſſen es der Crayß auch alſo paſiren läſt / id eſt.	—	100	400	120. fl.

Summa Summarum des Nieder-Sächſiſchen Crayſes 359. zu Roß und 1139 zu Fuß / bringt monatlich 11120. fl. darunter iſt begriffen Moderation-Abgang 1100. unrichtiges 736. verlohren 868. fl. Summa deß Abgangs 2704. fl. reſtiret alſo noch ſo für richtig gehalten wird, benenntlichen 8416. fl.

Specification oder Summariſcher Extract, aus des Heil. Röm. Reichs Matricul, was und wie viel ein jeder Crayß/ nach dem einfachen Römer-Zug/ das iſt/ auf einem zu Pferd 12. fl. und einem zu Fuß 4. fl. gerechnet/ monatlichen an Geld erträgt / und gleichfalls was darvon noch richtig/ unrichtig oder verlohren.

Crayß.	zu Roß	zu Fuß	thut Monatl.	Moderation.	unrichtig.	verlohren.	Suma Abgang.	bleibt richtig.	
Churf. Rheiniſcher.	242	1128	7392	108	76	296	480	6912	
Cron Böhmen.	400	600	7200	—	—	—	—	7200	Dieſe 3. Lande leiſten ihre Hülffe abſonderlich.
Oeſtreichiſcher.	152	790	4984	—	—	—	—	4984	
Burgundiſchen.	120	554	3656	—	—	—	—	3656	
Fränckiſcher.	255	1293	8232	—	6	24	30	8202	
Bayeriſcher.	222	1070	6944	$178\frac{2}{3}$	76	52	$306\frac{2}{3}$	$6637\frac{1}{3}$	
Schwäbiſcher.	373	2345	13856	$226\frac{2}{3}$	138	100	$464\frac{2}{3}$	$13391\frac{1}{3}$	
Ober-Rheiniſcher.	531	2531	16496	764	$1486\frac{2}{3}$	1372	$3622\frac{2}{3}$	$12873\frac{1}{3}$	
Niederl. Weſtphäl.	400	1762	11843	—	1192	2540	3732	8116	
Ober-Sächſiſcher.	322	1631	10268	392	548	1252	2[illegible]52	8076	
Nieder-Sächſiſcher.	399	1739	11120	1100	736	868	2704	8416	
Sum. Summar.	3336	15407	101956	$2769\frac{2}{3}$	$4258\frac{2}{3}$	6504	13532	88404	

Wenn nun die Cron Böheim / Item Oeſtreich- und Burgundiſcher Crayß/ ſo ihre Hülffe abſonderlich leiſten/ und zuſammen 15840. fl. anlauffen/ abgezogen wird/ verbleibet noch richtig / 72624. fl. unter welcher Summa theils Säumige / wie auch hernach beſchriebene Stände / ſo dieſer Zeit ihren völligen Anſchlag nicht / ſondern nur etwas ſo Pauſch erlegen / verſtanden ; Als nehmlich der letzt-gelebte Churfürſt von Cöllen/ deſſen Anſchlag/ ſamt den zweyen Biſtümbern Lüttich und Münſter 3940. fl. monatlichem iſt : Biſtumb Straßburg 616. fl. Hertzog zu Lothringen 1216 fl. Hertzog zu Savoyen 1828. fl. Hertzogthum Jülich und Cleve 2132. fl. Ober- und Nieder-Marggraffſchafft Baaden 868. fl. Churfürſt zu Brandenburg 1828. fl. und die Aebtiſſin zu Eſſen 76. fl. das bringet 1. Monat zuſammen benantlichen 12504. fl.

Ver-

Verzeichnuß aller bey noch währendem Reichs-Tag zu Regenſpurg provisionaliter moderirten Reichs-Ständen / an ihren alten Reichs- und Matricular-Anſchlägen.

Nieder-Rheiniſcher Crayß.

Graſſchafft Vierneburg / gab 2. zu Pferd / 4. zu Fuß / an Geld 40. fl. Anno 1685. den 11. April hat man der Virneburgiſchen Linie unter den Grafen von Wertheim begriffen / an dieſen 46. fl. fünff achtheil abgenommen / nehmlich 25. fl. und drey achtheil / oder 25. fl. pro remanente gelaſſen.

Bayeriſcher Crayß.

Abtey St. Emmeram in Regenſpurg / gab 2. zu Pferd / 18. zu Fuß / oder an Geld 96. fl. Anno 1682. den 11. September iſt durch ein Reichs-Gutachten mit 64. Gulden moderirt worden / reſtiren alſo noch 32. Gulden.

Reichs-Probſtey Berchtesgaden / gab 2. zu Roß / 20 zu Fuß / an Geld 104. Gulden / hat Anno 1706. den 28. May eine Moderation biß auf remanirende 60. fl. mit Kayſerl. Majeſtät Approbation erhalten.

Nieder-Münſter Abtiſſin in Regenſpurg / gab 1. zu Pferd / 3. zu Fuß / oder an Geld 24. fl. Iſt Anno 83. den 7. May biß auf 10. fl. moderirt und alſo 14. fl. abgenommen worden.

Ober-Münſter / ibid. Hat gleichen Anſchlag wie obgemeldtes Stifft gehabt / und hat auch Anno 1684. den 16. Auguſti gleiche Moderation erhalten.

Fränckiſcher Crayß.

Biſtum Bamberg / gab 30. zu Pferd / 182. zu Fuß / macht an Geld 1688. fl. Iſt wegen deſſen in Kärndten habenden Herrſchafften / den 20. Auguſti 1677. um 406. fl. moderirt / bleiben 682. fl. und Anno 1689. den 16. April iſt dieſem hohen Stifft abermal ein drittheil mit 227. ein drittheil fl. abgenommen worden / bleiben alſo 454. zwey drittel fl.

Stadt Würtzburg gab 45. zu Pferd / und 208. zu Fuß / macht an Geld 1372. Gulden / iſt Anno 1685. den 21. Febr. mit ſamt dem Henneberg- und Reiholsbergiſchen Quanto, zuſammen 1456. fl. beträgt / mit 556. Gulden moderirt worden / reſtiren alſo noch 900. fl.

Stifft Aychſtätt gab 20. zu Pferd und 132. zu Fuß / macht 768. fl. Iſt den 1. Sept. 1677. um zwey drittel mit 512. Gulden moderirt worden. reſtirt 256. fl.

Teutſchmeiſterthum / gab 19. zu Pferd 55. zu Fuß / an Geld 448. fl. Iſt Anno 1678. den 25. May / um ein drittel mit 149. ein drittel Gulden moderirt worden / reſtiren noch 298. zwey drittel Gulden. Anno 1689. den 12. Feb. iſt demſelben abermahls an ſeinem matricular quanto ein Nachlaß biß auf 248. fl. 53. kr und den 4. Junii 1704. die dritte Moderation biß auf alleinig überbliebene 200. fl. beſchehen.

Brandenburg / Culm und Onoltzbach / beyde Linien / haben geben 34. zu Pferd / 156. zu Fuß / an Geld 1032. Gulden. Seyn Anno 1698. den 25. Junii um ein drittheil oder 344. Gulden moderirt / reſtiren alſo 688. fl.

Chur-Sächſiſche Lini wegen Henneberg Antheil / Schleiſingen und Romhild / gab 9. zu Pferd 28. zu Fuß / oder an Geld 220 fl. iſt 1678. den 23. Sept. um ein drittel oder 73. ein drittel Gulden moderirt / reſtiret 146. zwey drittel Gulden.

Sachſen wegen Coburg / gab 3. zu Pferd 10. zu Fuß / an Geld 76. fl. Iſt Anno 1678. den 23. Sept. um ein drittel / oder 25. ein drittel Gulden moderirt worden / reſtirt 50. zwey drittel Gulden.

Gefürſtete Graſſchafft Schwartzenberg / iſt Anno 1683. den 21. May moderirt worden / dieweil deſſen völliger Anſchlag Anno 74. auf 76. fl. angeſetzt war / und ſeyn 25. fl. abgenommen daß alſo noch 51. verbleiben.

Grafſchafft Caſtell/ gab 1. zu Pferd 4. zu Fuß/ an Geld 28. fl. Iſt den 26. Octob. 78. um ein drittel oder 9. ein drittel fl moderirt/ reſtirt 18. zwey drittel Gulden.

Grafſchafft Wertheim / gab 5. zu Pferd / 25. zu Fuß/ oder an Geld 160. fl. iſt den 26. Octobr. 1678. um ein drittel oder 53. ein drittel Gulden moderirt/reſtirt noch 106. zwey drittel Gulden. Ferner iſt ſolche den 2. Martii Anno 82. noch auf ein drittel moderirt worden/ giebt jetzo 53. ein drittel Gulden.

Grafſchafft Hohenloh/ gab zu Pferd 8. zu Fuß 40. an Geld 256. fl. Iſt den 26. Octobr. Anno 78. um ein drittel oder 85. ein drittel fl. moderirt worden / Reſt noch 170. zwey drittel Gulden.

Grafſchafft Erbach/ gab 2. zu Pferd / 8. zu Fuß / macht an Geld 56. fl. iſt Anno 78. den 26. Octob. um ein drittel oder 18. zwey drittel fl. moderirt worden/ Reſt noch 37. ein drittel Gulden.

Limpurg Speckfeldiſch Lini gab 1. zu Pferd 7. zu Fuß/an Geld 52. fl. iſt Anno 1678. den 26. Octob. um ein drittel oder 17. ein drittel Gulden moderiret/ reſtirt noch 34. zwey drittel Gulden.

Gaildorffiſch Lini / gab 2. zu Pferd/ 10. zu Fuß/ an Geld 64. fl. iſt damalen auch um ein drittel oder 21. ein drittel Gulden moderirt/ Reſt noch 42. zwey drittel Gulden.

Stadt Nürnberg/ gab 40. zu Pferd/ 250. zu Fuß / an Geld 1480. iſt Anno 78. den 9 May um ein drittel oder 493. ein drittel Gulden / moderirt worden / reſtirt noch 986. zwey drittel Gulden.

Stadt Rottenburg an der Tauber/ gab 10. zu Pferd / 65. zu Fuß / an Geld 380. fl. iſt Anno 1678. den 3. Auguſti um ein drittel oder 126. zwey drittel Gulden moderirt / reſtiret noch 253. ein drittel Gulden.

Stadt Winßheim gab 4. zu Pferd/ 30. zu Fuß/ 168. Gulden an Geld/ iſt den 15. Octob. 1678. um zwey drittel oder 112. Gulden moderirt/ Reſt noch 56. Gulden.

Stadt Schweinfurth/ gab 4. zu Pferd/ 25. zu Fuß/ 148. an Geld / iſt den 3. Auguſti Anno 1678. um ein drittel oder 49. ein drittel Gulden moderiret/ reſtiret noch 97. zwey drittheil Gulden.

Weiſſenburg am Nordgau/ gab 3. zu Pferd / 16. zu Fuß / an Geld 100 fl. iſt den 3. Auguſti 1678. um die Helffte moderirt / giebt jetzo noch 50. Gulden.

Schwäbiſcher Craiß.

Baaden Durlach gab 20. zu Pferd 53 zu Fuß/ an Geld 452. Gulden. Iſt den 26. May 1683. biß 302. Gulden quanto remanente moderirt worden/ und alſo 150. Gulden abgenommen.

Stifft Lindau/ gab 5. zu Fuß/ an Geld 20. Gulden/ iſt Anno 1682. den 24. Martii biß auf 7. Gulden moderirt/ und alſo 13. Gulden abgenommen worden.

Alſchhauſen Land Comment der Balley Elſas / gab 3. zu Pferd / 31. zu Fuß / an Geld 160. fl. iſt den 24. Martii 1682. mit 100. Gulden moderiret / reſtiren alſo noch 60. Gulden.

Abtey Salmonſweyl/ gab 4. zu Pferd / 67. zu Fuß / an Geld 316 fl. Iſt den 2. Sept. 1680. um zwey drittheil oder 186. Gulden moderirt/ reſtirt alſo noch 130. Gulden.

Abtey Ochſenhauſen/ gab 4. zu Pferd / 20. zu Fuß / an Geld 128. Gulden / iſt den 14. Julii 1683. moderirt worden mit 28. Gulden/ reſtirt 100. Gulden.

Abtey Münchroth / gab 1. zu Pferd/ 8. zu Fuß/ an Geld 44. Gulden iſt den 14. Junii 1683. moderirt und 29 fl. abgenommen worden/ reſtiret alſo noch 15. Gulden.

Abtey Weiſſenau/ gab 2 zu Pferd/ 14. zu Fuß/ 80 fl. an Geld/ iſt den 2. Sept. 1680. um 55. fl. moderirt/ bleibt alſo noch 25. fl.

Abtey Gengenbach/ gab 1. zu Pferd/ 3. zu Fuß / 24. fl. an Geld. Iſt Anno 1683 den 24. Jun. auf die Helffte moderirt worden/ giebt alſo noch 12. fl.

Abtey Guttenzell/ gab 5. zu Fuß/ 20. fl. an Geld/ iſt Anno 1683. den 7. May auf die Helffte moderirt worden/ reſtiret 10. fl.

Probſtey Elwangen gab 5. zu Roß und 18. zu Fuß/ an Geld 132. fl. wird gelaſſen nach 1681. erfolgter Moderation, bey 80. fl.

Stadt

Stadt Augſpurg gab 25. zu Pferd/ 150. zu Fuß/ 900. fl. an Geld / iſt den 22. Feb. 1679. um 500. fl. Anno 1705. den 7. April um noch 200. fl weiters moderiret worden/ alſo daß derſelben nicht mehr dann 200. fl. verblieben.

Stadt Eßlingen/ gab 5. zu Pferd/ 40. zu Fuß/ an Geld 220. fl. iſt An. 1668. den 4 Octob. mit 130. fl. moderirt worden. Reſt 90. fl.

Stadt Nördlingen gab 5. zu Pferd 50. zu Fuß/ an Geld 260. fl. iſt den 22. Feb. 1680. moderirt worden mit 150. fl. Reſt 110. fl.

Stadt Uberlingen ſeynd An. 1692. 208 fl. nachgelaſſen worden/ giebt jetzo allein ein drittel von ihrem gantzen Anſchlag / nemlich 104. fl.

Stadt St. Gall gab 6. zu Pferd/ 55. ein halb zu Fuß / an Geld 294. fl. iſt 1680. den 7. Febr auf 50. Jahr moderirt worden mit 114. fl. Reſt 180. fl.

Heilbrunn/ gab 4. zu Pferd 40. zu Fuß / an Geld 208. fl. iſt den 24. Martii 1682. moderirt worden auf die Helffte/ Reſt 104. fl.

Memmingen/ gab 4. zu Pferd/ 50. zu Fuß/ an Geld 248. Iſt An. 1680. den 11. Decemb. um 98 fl. moderiret/ reſtirt noch 150. fl. und hat An. 1706. den 11. Octob. noch andere 75. fl mit Kayſerl. Majeſtät Approbation erhalten / doch alſo daß ihn dieſe 75. fl. von denen 150. fl. nicht ehender als nach geendigtem gegenwärtigem Krieg abgeſchrieben werden/und zu gut kommen ſollen.

Stadt Lindau/ gab 3. zu Pferd und 40. zu Fuß / an Geld 196. fl. Iſt den 11. Dec. 1680. um 106. fl. moderirt/ giebt hinführo 90 fl.

Dünckelſpühl/ gab 4. zu Pferd und 40. zu Fuß/ an Geld 208. fl. Iſt den 24. Mertz 1682. um 118. fl moderirt worden/ giebt jetzo 90. fl.

Biberach/ gab 3. zu Pferd 40. zu Fuß/ 196. fl. an Geld / iſt den 7. Januarii 1682. um zwey drittel moderirt/ reſtirt 95. ein drittel fl.

Stadt Kempten / gab 3. zu Pferd 30. zu Fuß / an Geld 156. fl. Iſt An. 1682. den 7. Jan. auff ein drittel moderirt/ giebt alſo noch 52. fl.

Stadt Kauffbäyren/ gab 2. zu Pferd/ 34. zu Fuß/ an Geld 160. fl. Iſt 1682. den 7. Jan. auff ein drittel moderirt worden/ giebt jetzo 53. ein drittel Gulden.

Stadt Wangen/ gab 2. zu Pferd/ 14. zu Fuß/ an Geld 80. Gulden. Iſt den 7. Jan. 1682. auf die Helffte moderirt worden/ giebt alſo noch 40. fl.

Stadt Yſni/ gab 2. zu Pferd/ 14. zu Fuß/ an Geld 80. fl. Iſt den 14. Septemb. 1686. auf drey viertel moderirt worden/ reſtirt 20. fl.

Leutkirch gab 10. zu Fuß / 40. fl. an Geld. Iſt 1683. den 4. Junii um 26. fl. moderirt / giebt noch 14. fl.

Ober-Rheiniſcher Crayß.

Stifft Fulda/ gab 17. zu Pferd 50. zu Fuß/ an Geld 404. fl. Iſt 1686. den 14. Sept. um 154. Gulden moderirt worden/ giebt alſo noch 250. Gulden.

Die gantze Graffſchafft Naſſau/ gab 14. zu Pferd/ und 10. zu Fuß/ oder 448. fl an Geld / iſt An. 1678. den 20. Junii um 200. Gulden moderirt worden/ reſtirt noch 248. fl.

Stadt Franckfurt am Mayn/ gab 20. zu Pferd / 140. zu Fuß / an Geld 800. fl. iſt An. 1705. den 7. Sept. um 300. fl. moderiret / und dieſe Moderation An. 1706. den 8. Junii von Ihro Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt approbiret worden/ giebt alſo noch jetzo 500. fl.

Stadt Worms/ gab 3. zu Pferd/ 60 zu Fuß / 276. Gulden an Geld / iſt 1683. den 4. Junii mit 184. fl. moderirt / giebt alſo noch 92. fl.

Weſtphäliſche Crayß.

Aachen/ gab 7. zu Pferd/ 30. zu Fuß / oder 204. Gulden an Geld / iſt 1683. den 20. Auguſt/ biß auf 100. Gulden quanto remanente moderirt worden.

Repar-

Repartition oder Austheilung der verglichenen fünff Millionen Reichsthaler zu der Schwediſchen Militiæ, in den Reichs-Crayſen Satisfaction; Wie dieſelbe zu Nürnberg aufgeſetzet und genehm gehalten / auch den 25. Junii Anno M DC L. den Herren Schwediſchen Gevollmächtigten / übergeben worden.

Chur-Rheiniſche Crayß.

	fl.
Chur-Mayntz.	234284½
Chur Trier.	161721
Chur Cölln.	170041½
Chur Pfaltz.	121019
Trier/ Cölln/ Pfaltz/ wird zugeſchrieben 38912. fl. ſo dem Stifft Münſter wieder abzuziehen.	
Balley Coblentz.	17088
Seltz.	3204
Beyelſtein nach Abzug deß Naſſau-Hadamariſchen ein viertheil.	2092½
Arnberg.	5408
Reinneck.	1602
Nieder Iſenburg.	7476
Summa.	725446½

Ober-Sächſiſche Crayß.

	fl.
Chur Sachſen.	246864
Chur Brandenburg.	244038
Meiſſen.	11816
Mörsburg.	12816
Naumburg.	12816
Camin.	24564
Walckenried.	6408
Quedlingburg.	6942
Geringroda.	4806
Sachſen Altenburg.	30438
Sachſen Coburg.	14062
Sachſen Weinmar.	29281
Sachſen Gotha.	29281
Aſſecurirte Aempter.	18690
Beyde Pommern.	161268
Anhalt.	25089
Voitland.	40584
Reuſſen zu Gerau.	9612
Reuſſen zu Grätz.	3204
Schwartzenburg.	26700
Mannßfeld.	40050
Stolberg.	11214
Witgenſtein/ Hohenſtein/ Lohr und Klettenberg.	49711½
Beuchlingen.	3204
Berbey und Müchlingen.	2670
Leißnick.	2670
Wildenfelß.	2670
Schönburg.	5340
Tautenburg.	3670
Summa	1036738½

Fränckiſche Crayß.

	fl.
Bamberg.	91047
Würtzburg.	183261
Eychſtätt.	102528
Teutſchmeiſter.	59808
Brandenburg beyde Linien.	117772
Henneberg Römhild.	20191
Daran bezahlt	
Hauß Sachſen.	7476
Coburg.	10146
Würtzburg.	2670
Henneberg Schleiſingen.	27234
Daran bezahlt	
Hauß Sachſen.	21898
Würtzburg.	2136
Heſſen Caſſel	3204
Grafen zu Caſtell.	3738
Wertheim.	21360
Mayntz wegen Reineck.	5676
Hohenlohe.	34176
Würtzburg wegen Raigelſperg.	3738
Erbach.	7476
Item wegen Reineck.	1072

Lim-

Limburg	Speckfeld.	6941
	Gaildorff.	8544
Schwartzenberg.		3204
Saintzhain.		3738
Nürnberg.		197550
Rotenburg.		50730
Windsheim.		22428
Schweinfurt.		19758
Weiſſenburg.		13350
Würtzburg/ wegen der Mayn-Dörffer.		2670
	Summa	1075548

Schwäbiſche Crayß.

	fl.
Augſpurg Biſtum.	87042
Conſtantz.	27234
Ellwangen.	17622
Kempten.	20292
Reichenau.	5340
Solmansweiler.	42186
Weingarten.	16020
Weiſſenau.	10680
Petershauſen.	3204
Marchthal.	5874
Schuſſenried.	10680
Rockenburg.	8544
Ochſenhauſen.	17088
Elchingen.	11748
Wettenhauſen.	3204
Münchroth.	5874
Urſpurg.	5340
Irſen.	7476
Gengenbach.	3204
Lindau.	2670
Rotenmünſter.	3738
Buchau.	6408
Gutenzell.	2670
Hechbach.	2670
Beind.	1602
Balley Elſaß.	21360
Würtenberg.	144038
Unter-Baden.	60342
Ober-Baden.	35244
Helffenſtein.	3204
Oettingen.	63846
Wertenberg.	13423
Montfort.	9078
Fürſtenberg.	15632
Eberſtein.	2136
Lupffen.	16020
Hohenzollern.	20292
Sultz.	8010
Brandeiß.	4506
Juſtingen.	2670
Rechberg.	2670
Gundelfingen.	4272
Gengen.	1602
Truchſeß von Waldburg.	38448
Königsegg.	6408
Rotenfels.	5340
Königs Eckerberg.	2670
Geroltzeck.	2670
Grafeneck.	2670
Fugger.	14418
Fugger wegen Waſſerburg.	1068
Hohen Ems.	3204
Zimmern.	8010
Augſpurg.	110344
Kauffbeyer.	21360
Ulm.	120150
Memmingen.	33108
Kempten.	20826
Biberach.	26166
Iſni.	10680
Leutkirch.	5340
Wangen.	10680
Lindau.	26166
Ravenſpurg.	26166
Buchhorn.	2670
Uberlingen.	41652
Pfullendorff.	13884
Reutlingen.	25098
Eßlingen.	19580
Gemünd.	23496
Weyl.	8010
Hailbronn.	27768
Wimpffen.	10680
Schwäbiſchen Hall.	39160
Dünckelſpühl.	27768
Popffingen.	3204
Giengen.	8010
Ahlen	8010
Nördlingen.	34710

Buchau.	1068
Oſſenburg.	16020
Gengenbach.	8010
Zell am Hammerſpach.	5340
Rotweil.	37380
Summa	1702465

Ober-Rheiniſch Crayß.

	fl.
Stifft Wormbs.	5340
Stifft Speyer.	60876
Stifft Straßburg.	21236
Stifft Baſel.	21214
Probſtey Weiſſenburg.	10680
Probſtey Odenheim.	5340
Johanniter Meiſter.	18780
Abtey Fulda.	46681
Abtey Hirſchfeld.	8010
Murbach.	19858
Münſter St. Gregorien Thal.	3738
Abtey Prumen.	8544
Baden Sponheim.	20291
Pfaltz Sponheim.	10146
Pfaltz Zweybrücken.	32040
Lautereck.	5340
Heſſen Caſſel.	145960
Heſſen Darmſtadt.	72980
Naſſau Sarwerden.	8759
Naſſau Sarbrücken.	10680
Naſſau Weilburg.	25632
Naſſau Weißbaden.	8544
Rheingrafen.	12816
Falckenſtein wegen Reipoltzkirchen.	3738
Kriechingen.	5340
Salm.	2670
Hanau Lichtenberg.	21360
Leiningen.	9612
Falckenſtein Daun.	5340
Königſtein vor ſich	2670
Chur-Mayntz wegen Königſtein.	10680
Ober-Iſenburg und Büdingen.	18690
Darmſtadt wegen Iſenburg.	3738
Solms/ Lich und Labach.	19224
Solms Braunfels.	16020
Hanau Müntzenberg.	32042
Leiningen Weſterburg.	5340
Sain und Witgenſtein.	3738
Waldeck.	16020
Pleß.	1602
Fleckenſtein.	2136
Keyſersberg.	11214
Türckheim.	2670
Münſter in St. Gregorien Thal.	6408
Ober Ehenheim.	10680
Colmar.	22428
Straßburg.	120150
Roßheim.	3204
Schlettſtadt.	19224
Hagenau.	43632
Weiſſenburg.	14952
Landau.	12816
Speyer.	36846
Wormbs.	36846
Franckfurt.	106800
Friedberg.	6408
Wetzlar.	4272
Summa	1272995

Weſtphäliſche Crayß.

	fl.
Paderborn.	32557 1/2
Lüttich.	170880
Münſter.	7680 1/2
Oßnabrück.	27760
Verden Stifft und Stadt.	16020
Münden.	24564
Werden.	2305 1/2
Stablo.	10680
Corneli Münſter.	3204
Corvey.	6916 1/2
Abtiſſin zu Hervordern.	3204
Eſſen.	7468 1/2
Gülch und Berg.	65794 1/8
Cleve und Marck.	142318
Ravenſpurg.	18975 1/4
Oſt-Frießland.	10752
Siegen.	10284 11/12
Naſſau Dillenburg.	12976 5/8
Dietz.	8470 5/6

Holzapfel

Holtzapffel.	$2002\frac{1}{4}$
Sayn.	14952
Bentheim.	20292
Tecklenburg.	10008
Riedberg.	9612
Pirmont.	2136
Oldenburg und Delmenhorſt.	39516
Hoya.	6408
Bentheim wegen Hoja.	1066
Dieſſold.	3738
Schaumburg.	23496
Lipp.	16020
Stadt Cölln.	$110137\frac{1}{2}$
Aach.	27234
Dortmund.	$12238\frac{1}{3}$
Herford.	3204
Summa	884865 = $26\frac{1}{2}$ kr.

Niederſächſiſche Crayß.

	fl.
Ertz-Stifft Magdeburg.	173550
Ertz-Stifft Bremen.	91848
Stifft Halberſtadt.	57662
Stifft Hildesheim mit der Stadt / der Biſchoff zu Hildesheim / und Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig-Lüneburg nach der Proportion der innhabenden Land und Güter.	71556
Stifft Lübeck / Hertzog Johann zu Hollſtein.	4806
Stifft Schwerin / Hertzog Adolph Friederich zu Mechlenburg	12816
Stifft Ratzenburg.	3204
Braunſchweig / Fürſtenthum Wolffenbüttel mit der Stadt Braunſchweig / Hertzog Auguſtus zu Braunſchweig-Lüneburg.	91581
Fürſtenthum Lüneburg / mit der Stadt Lüneburg / Hertzog Chriſtian Ludwig zu Braunſchweig-Lüneburg.	96120
Fürſtenthum Grubenhagen / mit der Stadt Einbeck / Hertzog Chriſtian Ludwig zu Braunſchweig-Lüneburg.	8010
Braunſchweig Fürſtenthum Calenberg / mit den Städten Hanover / Göttingen / Nordtheim / Hameln und andern / Hertzog Georg Wilhelm zu Braunſchweig-Lüneburg.	91581
Mecklenburg Schwerin / Hertzog Adolph Friederich.	49926
Mecklenburg Güſtrow / Hertzog Guſtav Adolph.	49929
Hollſtein / König in Dennemarck / und Hertzog Friederich zu Hollſtein.	106800
Sachſen Lauenburg / Hertzog Auguſt zu Sachſen / Engern und Weſtphalen.	28836
Graffſchafft Rheinſtein / Planckenburg / Hertzog Auguſtus und Hertzog Chriſtian Ludwig zu Braunſchweig-Lüneburg giebt der Graf von Tattenbach pro-rata ſeinen Theil.	3204
Stadt Lübeck.	64080
Bremen.	42720
Hamburg.	96120
Goßlar.	8010
Mühlhauſen.	21360
Nordhauſen.	10690
Summa	1184409

Summa Summarum.

	fl.
Chur-Rheiniſche Crayß.	725446
Ober-Sächſiſche Crayß.	1036738
Fränckiſche Crayß.	1075548
Schwäbiſche Crayß.	1702465
Ober-Rheiniſche Crayß.	1272995
Weſtphäliſche Crayß.	884865
Nieder-Sächſiſche Crayß.	1184409
Bayeriſche Crayß.	9707
Summa	7892173

Die dem löblichen Bayeriſchen Crayß aſſignirte 9707. fl. werden deſſen Stände unter ſich/ doch dergeſtalt einzutheilen haben/ damit dem Ertz Stifft Saltzburg/ *ſalvo tamen jure imperii*, und für dißmahl der *Simplum* eines Römer-Monats höher nicht/ als auf einen dritten Theil/ deß in der *Matricul* befindlichen Anſchlags/ benanntlichen 609. fl. 20. kr. angeſetzet werde. Deß Heil. Reichs freye unmittelbahre Ritterſchafft in Schwaben/ Francken und am Rheinſtrom/ ſamt allen und jeden Zugehörigen/ die in dem Untern-Elſas mit eingeſchloſſen/ iſt zwar in des Reichs Anlagen nicht begriffen/ und darzu keines weges *obligirt* / damit ſie jedoch zu Rettung des allgemeinen lieben Vatterlandes und Erhaltung des lieben Friedens an ſich nichts erwinden laſſe/ ſo erbietet ſie ſich freywillig/ ein für alle mahl zu der verwilligten Königl. Schwediſchen *Militiæ Solution* 30000. fl. jeden zu 60. kr. gerechnet/ beyzuſchieſſen/ doch dergeſtalt/ daß dieſe gewilligte *Obligation*, ihr an dero Freyheit/ *Exemption*, *Privilegiis*, und Herbringen allerdings unſchädlich und zu keinem *præjudiz*, oder Eingang in das künfftig/ angezogen werden könne noch ſolle/ alles nach mehrerm Jnhalt derjenigen Erklährung/ ſo dem Chur-Mayntziſchen Reichs-*Directorio* von wohlermeldter löblicher freyen Reichs-Ritterſchafft zu den Friedens-*Tractaten* gevollmächtigten Geſandten/ Wolffgangen von Gemmingen eingeſchickt/ und zu Münſter den 13. *Octobr. An.* 1648. *inſinuirt* werden.

Dieſe 30000. fl. nun zu obigen 7892173. fl. gezogen/ belaufft ſich die gantze Summa auf 7922173. fl. oder 5281449. Reichsthaler.

Dieweilen aber des Herren Pfaltzgrafen und Königl. Schwediſchen *Generaliſſimi* Fürſtl. Durchl. den in der Münſteriſchen *Repartition* über die 3. erſten Millionen verbliebnen Uberſchuß/ ſo ſich neben erſtgemeldtem von der freyen Reichs-Ritterſchafft bewilligten 30000. fl. auf 62842. fl. oder 41894⅔. Reichsthaler belauffen thut/ bey gegenwärtiger *Repartition* nicht abziehen laſſen/ und als neben demſelben die erſte *Repartition* anderer Geſtalt nicht als allein auf drey Millionen Reichsthl. annehmen wollen; ſo hat man es auch endlichen dahin geſtellt ſeyn laſſen/ und belaufft ſich dieſem nach bey ſolchem Abzug die Summa Summarum dieſer *Repartition* auf 785933⅓. fl. oder 523955⅘. Reichsthaler.

Nachdem allem nun gegenwärtige *Repartition* über die verwilligte Königl. Schwediſche *Militiæ Satisfaction* noch weiter 359331. fl. oder 239554. Rthl. erträget/ ſeynd 300000. fl oder 200000. Rthl. davon des Herren Pfaltzgrafen und Königl. Schwediſchen *Generaliſſimi* Fürſtl. Durchl. damit ſie die Abdanckung der Kriegs-Völcker/ und Entraumung der veſten Plätze/ deſto füglicher befördern/ und der ſämtlichen Stände willfährige Bezeugung/ um ſo viel mehr zu verſpühren haben können/ gutwillig *offerirt* und verſprochen worden/ daß dieſelbe ebenmaſſig/ als was an den fünff Millionen *reſtirt*/ in denen im Haupt-*Receſs* bedeuteten dreyen *Exauctorations*, und *Evacuations*-Terminen ausgezahlt werden ſollen.

Die übrige 59331. fl. oder 39554. Reichsthaler betreffend/ ſollen dieſelbe/ nach laut im Namen mehr höchſtgemeldten Herren Pfaltzgrafen und Königl. Schwediſchen *Generaliſſimi* Fürſtl. Durchl. den 4. Julii eingegebenen *Memorials*, und darinn begriffenen Erklährung/ zu Unterhaltung des Orts Guarniſonen/ welcher der Cron Schweden *pro aſſecuratione ſatisfactions Militiæ*, biß zu völliger Bezahlung bedingter maſſen in Handen bleibet/ verwendet/ das Reich derentwegen auf ein Monat quittirt/ und alſo hierdurch ſolche Zeit über von ſolcher Unterhaltung befreyet bleiben.

Nachdem auch dieſe Austheilung vor die Königl. Schwediſche *Soldateſca* auf der Crayß angeben/ alſo iſt eingericht/ und *calculirt* worden/ wordurch etliche Stände über die Gebühr beſchwert/ dargegen andere zu gering angelegt worden ſeyn möchten/ welchem allen billig zu *remediren*/ jetzt aber *ob periculum in mora*, nicht hat geſchehen können/ ſondern die verſprochene *Repartition*, den Herrn Königl. Schwediſchen *Plenipotentiariis*, eilfertig *extradirt* werden müſſen; als wird hiermit *per Expreſſum* bedingt/ daß dieſe Anlag und derſelben Austheilung dem Heil. Röm. Reich/ oder einem oder andern Crayß/ oder Stande/ zu keinem *præjudiz* gereichen/ ſondern/ was dißmal zuviel oder

zu

zu wenig angeſetzt/ oder auch gar præterirt worden/ nach der bey nechſtem Reichs-Tag ongeſäumt rectificirender Reichs Matricul geteſtituirt/ und bey den nächſtfolgenden Reichs-Anlagen reſpective decurtirt/ addirt/ und erſetzet werden ſoll. Actum Nürnberg/ den 25. Junii/ deß Eintauſend/ ſechshundert und funffzigſten Jahrs.

(L.S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Reichs-Matricul, oder des Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten und Stände/ Anſchlag/ wie viel deren jeder bey denen Reichs-Anlagen vor einen Monat/ oder einfachen Römer-Zug/ zugeben ſchuldig/ als nehmlich vor einen Reuter 12. fl. und vor einen Fußgänger 4. fl. alles nach jetzigem Zuſtand des Reichs de Anno 1698.

Oeſterreichiſcher Crayß.	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Das Ertz-Hertzogliche Hauß Oeſterreich iſt an ſich ſelbſten zwar des Anſchlags befreyet/ jedoch vertritt ſolches aus freyer Willkühr zwey Churfürſten/ und giebt monatlich.	120	554	3656
Daran hat ehemahls Oeſterreich ob- und unter der Ens.	—	—	1218 2/3
Die Tyroliſche Lande.	—	—	1218 2/3
Und Steyer/ Kärndten/ und Crayn gleichfalls erlegt.	—	—	1218 2/3
Trient wird von Tyrol vor einen Land-Standt zwar gehalten/ jedoch aber von denſelben gegen das Reich vertretten/ mit	14	91	532
Deßgleichen das Biſtum Brixen/ wie Trient von Tyrol/ als Schirms-Herrn/ jedoch cum onere eximirt und vertretten mit	14	91	532
Giebt Diedrichſtein von wegen der Herrſchafft Trafft/ die es cum jure Territoriali beſitzet/ an Geld 76. fl. wird anbey von Oeſterreich Tyroliſchen Antheils vertretten.			
Die Grafſchafft Kirchberg/ anjetzo Fuckeriſch/ vertritt Tyrol cum onere mit	1	4	28
Stadt Conſtantz vertritt das Ertzt Hertzogliche Hauß Oeſterreich/ mit	3	50	236

Burgundiſcher Crayß.

Auf dem zu Augſpurg Anno 1548. gehaltenem Reichs-Tag/ hat der Römiſche Kayſer Carl der V. gantz Niederland unter einen Crayß gebracht/ ſolchen den Burgundiſch-Niederländiſchen Crayß genannt/ und alſo an das Röm. Reich gebunden/ daß derſelbe von dem Reich beſchützet/ hingegen ſoviel als zween Churfürſten (ſiehe droben p. 806. den dißhalb aufgerichten Vergleich) erlegen ſolte/ nehmlich	120	554	3656

Wider den Türcken aber ſo viel als drey Churfürſten/ oder 180. zu Roß/ 831. zu Fuß / an Geld 5484. alle Monat Einfach: jedoch daß der Crayß ſeine Privilegia behalten / und an die Reichs-Abſchiede und Ordnungen / nicht gebunden ſeyn mag. Wiewohl nach dieſes Kayſers abſterben / unter der Regierung ſeines Sohns Königs Philippi des II. in Spanien / als der Niederländiſch langwierige Krieg entſtanden/ es mit ſothaner Reichs-Hülffe/ eine gantz andere Geſtalt/ gewunnen gehabt.

Deßgleichen ziehet er aus die Grafſchafft Naſſau Breda / die mit 20. zu Roß und 90. zu Fuß/ oder 600. fl. im Anſchlag ſtehet / wiewohl der Fiſcus darwider proteſtiret.

Item die Grafen von Bergen/ Grafen zu Wahlheim / welche mit 10 zu Roß und 67. zu Fuß/ oder 388. fl. angeleget ſeynd.

Weiters/ ſo viel dieſen Burgundiſchen Crayß betrifft/ werden von der Cron Spanien/ die Grafen von Echmont/ Herren zu Eiſelſtein / ſo mit 10. zu Roß/ 45. zu Fuß/ oder 300. fl. im Anſchlag/ wie auch die Grafen von Horn/ welche Anno 1567. 1400. fl. erlegen laſſen/ gleichfalls extrahirt.

Churfürſtlich Rheiniſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Chur-Mayntz nach dem Churfürſten Anſchlag giebt monatlich.	60	277	1828
Chur-Trier bezahlte nach der Moderation, de An. 1557. 40. zu Roß/ 184. zu Fuß/ an Geld 1216. fl. weilen aber nachmahls die Ritterſchafft von der Chur abgeſondert/ ſeynd ihr mehr nicht dann zwey drittel vom Churfürſtl. Anſchlag übrig verblieben/ macht	$26\frac{2}{3}$	$122\frac{2}{3}$	$806\frac{1}{3}$
Abtey S. Maximin bey Trier/ welche mit 3. zu Roß / und 22. zu Fuß belegt geweſen/ hat der Churfürſt den 17. Hornung Anno 1570. ſine onere erhalten.			
Die Grafſchafft Virnenburg / gab ehedeſſen 2. zu Roß/ 4. zu Fuß/ oder 40. fl. an Geld/ allein Anno 1685. den 4. Junii / wurde dieſer Virnenburgiſchen Linie/ unter Graf Albrecht von Löwenſtein / an denen 40. fl. pro remanente gelaſſen.	—	—	15
Chur-Cölln Churfürſtl. Anſchlag.	60	277	1828
Die Grafſchafft Nevenar / und Herrſchafft Beilbur/ hat gegeben 2. zu Roß/ 4. zu Fuß/ oder 40. fl an Geld/ wird aber jetzo von Chur-Cölln eximirt / ſine onere, mit Vorwand ſie gehöre unter ſeine Land-Stände: Jmgleichen die Grafſchafft Reitſenſcheit 2. zu Roß und 2. zu Fuß/ wird theils von Chur Cölln/ theils von Burgund eximiret.			
Chur-Pfaltz / nach dem Churfürſten Anſchlag/ vor jetzo wiederum.	60	277	1828
Probſtey Seltz.	1	3	24
Jſt ums Jahr Chriſti 1602. von Chur-Pfaltz cum onere vertretten worden / und hat es der Exemption halber in Camera beruhet.			
Ballen Coblentz der Land Commendator zu Coblentz giebt.	4	20	128
Fürſten zu Arenberg.	2	6	48

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Naſſau Beyelſtein.	1	2	20
Herrſchafft Reineck.	1	—	12
Grafſchafft Nieder-Eiſenburg.	2	8	56
Die Stadt Gellnhauſen / gab 2. zu Roß und 15. zu Fuß / oder 84. fl. wird aber von Chur-Pfaltz und Grafen von Hanau eximirt und davor nichts contribuirt.			

Chur-Bayeriſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Chur-Bayern dem Churfürſten Anſchlag nach.	60	277	1828
Extrahirt ſine onere die Abtey Rode / zwiſchen Waſſerburg und Traunſtein am Inn / in Bayerland gelegen / ſo belegt mit 52. fl. Imgleichen die Herrſchafft Degenberg.			
Ertz-Biſchoff zu Saltzburg giebt	60	277	1828
Saltzburg / extrahirt ſine onere das Biſtum Chimſee / welches gegeben 168. fl.			
Der Biſchoff zu Paſſau zahlt.	18	78	528
Der Biſchoff zu Freyſingen giebt	12	80	464
Der Biſchoff zu Regenſpurg.	8	30	216
Der Probſt Berchtoldsgaden nach der Anno 1706. erhaltenen Moderation.		—	60
Abtey Wald-Sachſen iſt ſine onere extrahirt worden von Chur-Pfaltz / und angelegt geweſen mit 4. zu Roß und 24. zu Fuß / oder 144. fl.			
Der Abt zu Kayſersheim /	4	60	280
Will von Pfaltz-Neuburg extrahirt / und unter die Land-Stände gerechnet werden.			
Abtey zu St. Emeran in Regenſpurg gab 2. zu Roß 18. zu Fuß / an Geld 96. fl. und iſt Anno 1682. durch ein Reichs-Gutachten mit 64. fl. moderirt worden / alſo daß ihm noch blieben.	—	—	32
Nieder-Münſter Abtiſſin in Regenſpurg / gab 1. zu Roß / 3. zu Fuß / oder 24. fl. iſt Anno 1683. mit 14. fl. moderirt und ihr gelaſſen worden.	—	—	10
Ober-Münſter Aebtiſſin in Regenſpurg / hat gleichen Anſchlag gegeben / und Anno 1684. eben alſo moderirt worden.	—	—	10
Pfaltzgraf zu Neuburg hat geben.	20	200	640
Pfaltz-Sultzbach trägt jetzo ſeinen abſonderlichen Theil / iſt aber deßhalber mit Neuburg im Streit.			
Die Herrſchafft Stauff am Regen oder Ehrenfels vertritt Pfaltz-Neuburg mit	3	—	36
Die Herrſchafft Heydeck zum Bayeriſchen Crayß gehörig / eximirt Pfaltz-Neuburg mit	5	7	88
Land-Graffſchafft Leuchtenberg vertritt Chur-Bayern / mit	6	14	128
Deßgleichen die Graffſchafft Haag / mit	4	10	88
Grafen zu Ortenburg geben.	2	—	24

Die

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Die Herren von Wolffſtein Freyherrn zu Ober-Sultzburg und Pürbaum/ geben.	2	4	40
Die Herren von Maxhſelrain und Waldeck/ zahlen	1	2	20
Die Grafſchafft Sternſtein vertritt Lobkowitz/ iſt durch ein Reichs-Gutachten Anno 1697. um die Helffte moderiret/ alſo daß ſie nicht mehr zahlt/ dann	—	—	38
Die Herrſchafft Breiteneck/ giebt	—	—	20
Die Stadt Regenſpurg/ gab 10. zu Roß und 50. zu Fuß an Geld 320. fl. iſt Anno 1692. mit hundert ſiebentzig Gulden moderirt und ihr gelaſſen worden.	—	—	150

Ober-Sächſiſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Chur-Sachſen erlegt wegen des Churfürſtenthums.	65	301	1984
Vertritt noch ferner:			
Die Graffſchafft Leißnick mit	1	2	20
Die Grafſchafft Beuchlingen in Thüringen/ ſo jetzo die von Werthern innen haben/ mit	2	—	24
Die Grafſchafft Tautenberg in Thüringen/ welche die Schencken haben/ mit	1	2	20
Die Herrſchafft Wildenfels in Voigtland/ ſo jetzund die Grafen von Solms auf Sonnen-Walde in der Laußnitz haben/ mit	1	2	20
Item vermög des Naumburgiſchen Vertrags de Anno 1554. wegen der vier Aembter/ welche Chur-Sachſen/ des Gothiſchen Kriegs halber in Thüringen/ nemlich/ Weida/ Sachſenburg/ Arnshaag und Siegenrück/ abgetretten worden.	5	20	140
Dann wegen der Helffte von Voigtland.	10	36	304
Von Chur-Sachſen wird ferner eximirt ſine onere.			
Das Biſtum Meiſſen/ daß mit 6. zu Roß und 20. zu Fuß belegt geweſen.			
Das Biſtum Naumburg/ welches eben dieſes Quantum getragen.			
Das Biſtum Mörſeburg/ ſo im Anſchlag mit 10. zu Roß und 30. zu Fuß oder 240. fl. geſtanden.			
Die Burggrafen zu Meiſſen/ Marggrafen zu Hartenſtein/ und Herren zu Plauen und Gera/ welche Anno 1551. und 1557. 12. zu Roß und 30. zu Fuß gegeben/ nunmehro aber abgeſtorben.			
Chur-Brandenburg dem Churfürſten Anſchlag nach.	60	277	1828
Von dieſem Churfürſtenthum wird ſine onere ausgezogen/ das Biſtum Brandenburg 2. zu Roß 10. zu Fuß oder 64. fl.			
Das Biſtum Havelberg mit 9. zu Roß 33. zu Fuß/ oder 240. fl.			
Das Biſtum Libus mit 5. zu Roß/ 15. zu Fuß/ oder 120. fl.			
Ferner wird von Chur-Brandenburg die Graffſchafft Hohenſtein/ Lohr und Klettenberg/ cum onere eximirt/ ſo angeſchlagen mit	2	8	56
Die zu Hohenſtein gehörige Herrſchafft Vieraden/ eximirt der Churfürſt ſine onere, hat vor dieſem 1. zu Roß oder 12. fl. bezahlet.			

Nicht

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Nicht weniger die Graffſchafft Ruppin/ die vorhin 48. fl. andere wollen 84. fl. gegeben/ und viel Güter des Johanniter-Ordens.			
Der geſamten Sächſiſchen Hertzogen/ alter Anſchlag iſt 30 zu Roß 138. zu Fuß/ oder 912. fl. davon Chur-Sachſen/ wie erſtgedacht/ wegen der 4. Thüringiſchen Aempter 140. fl. abſonderlich bezahlet/ alſo daß noch übrig verbleiben.	25	118	772
Hieran iſt wegen Coburg und Eiſenach 10. zu Roß 49. zu Fuß/ oder 316. fl. und wegen Weymar und Altenburg/ 15. zu Roß/ 69. zu Fuß/ oder 456. fl. entrichtet worden/ anjetzo zahlen ſolches			
Sachſen-Altenburg/ 228. fl. und wegen der Coburgiſchen Pfleg 105. ein drittel fl.			
Sachſen-Weymar 219. ein drittel fl. und Sachſen-Gotha 219. ein drittel fl. wobey Sachſen-Altenburg/ die Abtey Salfeld/ welche mit 2. zu Roß/ 13. zu Fuß/ oder 76 fl. angeſchlagen geweſen/ auszieher.			
Die Herrſchafft Brandenſtein und Raniß/ wird von Sachſen-Coburg und Weymar/ wiewohl dieſe ehemahls dieſelbe mit 1. zu Roß/ 4. zu Fuß/ oder 28. fl. vertretten/ ſine onere ausgezogen.			
Vor-Pommern/ wird von Schweden/ und Hinder-Pommern/ von Brandenburg vertretten/ jeder zum halben Theil 604. fl. thut zuſammen 1208.	34	400	1208
Fürſten zu Anhalt/ geben	9	20	188
Camin/ vertritt Chur-Brandenburg mit	6	28	184
Abtiſſin zu Geringroda/ vertritt das Hauß Anhalt/ mit	1	6	36
Die Abtey Walckenried/ hat geben 2. zu Roß/ 6. zu Fuß/ oder 48. fl. wird von denen Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg eximirt.			
Abtiſſin zu Quedlingburg.	1	10	52
Grafen zu Schwartzenburg/ von den vier Reichs-Grafen in Thüringen/ geben	7	29	200
Dieſe hat Sachſen-Altenburg Anno 1641. wegen Lehen-Pflicht zu extrahiren geſuchet.			
Die Graffſchafft Gleichen/ vertritt Sachſen-Weymar mit	3	13	88
Die Graffſchafft Stolberg/ giebt	3	12	84
Daran zahlen/ die Grafen von Stolberg 63. und Chur-Sachſen 21. fl.			
Grafen von Barby und Mülingen extrahirt Sachſen-Magdeburg mit	1	2	20
Grafſchafft Mannßfeld/ giebt	10	45	300
Daran erlegen die Grafen ungefehr 120. fl. das übrige ſollen Chur-Sachſen mit 135. fl. und Magdeburg mit 45. fl. erlegen.			
Die Herrſchafft Chera/ deren Inhaber die Herren Reuſſen von Plauen bezahlen/ wegen Gera und Schleitz.	2	12	72
Die Herren Reuſſen zu Graitz und Grannichfeld.	1	3	24
Und geben die Herren von Schönburg/ Herren zu Glauga und Waldenburg.	2	4	40

Fränckiſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Das Biſtum Bamberg / gab 30. zu Roß / und 182. zu Fuß / macht an Geld 1088. fl. iſt ihm wegen deſſen in Kärndten habenden Herrſchafften Anno 1677. 406 fl. blieben noch 682. fl. und Anno 1685. abermahl ein drittel abgenommen worden / mit 227 ein drittel / reſtiren alſo noch	—	—	$454\frac{2}{3}$
Stadt Würtzburg gab ehemahls 45. zu Roß / 208. zu Fuß / an Geld 1372. fl. iſt Anno 1685. um 556. fl. moderirt worden / gibt alſo noch	—	—	816
Daſſelbe hat auch wegen zwey erkauffter Dörffer Gochsheim und Seadfeld / von der Stadt Schweinfurt übernommen.	—	5	20
Auch eximirt der Biſchoff ſine onere das weltliche Collegium Chomberg / daß mit 1. zu Roß / 3. zu Fuß / oder 24. fl. belegt geweſen.			
Das Stifft Eychſtätt hat gegeben 20. zu Roß / 132. zu Fuß / an Geld 768. fl. iſt Anno 1677. mit 512. moderirt / und ihme gelaſſen worden.	—	—	256
Das Teutſchmeiſterthum gab 19. zu Roß / und 55. zu Fuß / an Geld 448. fl. iſt Anno 1678 ihme 149. ein drittel fl. moderirt worden / reſtiren noch	—	—	$298\frac{2}{3}$
Brandenburg Culmbach und Brandenburg Onoltzbachiſche Linien / gaben 34. zu Roß und 156. zu Fuß an Geld 1032. fl. iſt Anno 1678. mit 344. fl. moderirt / und gelaſſen worden / bey	—	—	688
Abtey Heilsbrun ohnweit Onoltzbach / iſt angelegt mit 2. zu Roß und 10. zu Fuß oder 64. fl. welches Onoltzbach zwar ſine onere zu extrahiren ſuchet.			
Sachſen-Gotha wegen der Herrſchafft Romhild gab 3. zu Roß und 10. zu Fuß an Geld 76. fl. iſt Anno 1678. mit 25. ein drittel fl. moderiret worden / verbleibet ihr noch	—	—	$50\frac{2}{3}$
Die gefürſtete Graffſchafft Henneberg / hat gegeben 220. fl. Anno 1678. moderirt um 73. ein drittel fl. verbleibt ihr.	—	—	$146\frac{2}{3}$
Die Chur- und Fürſten zu Sachſen Dreßden und Weymar Altenburgiſchen Theils / 7. zu Roß / 20. zu Fuß oder 164. fl.			
Das Stifft Würtzburg 1. zu Roß / 1. zu Fuß / oder 16. fl. und der Landgraf zu Heſſen 1. zu Roß / 3. zu Fuß / oder 24. fl.			
Wegen der Romhilder Linie Chur- und Fürſten zu Sachſen Dreßden / Weymar 2. zu Roß / 8. zu Fuß oder 56. fl.			
Sachſen Coburg 3. zu Roß / 10. zu Fuß / oder 76. fl.			
Stifft Würtzburg 1. zu Roß / 2. zu Fuß / oder 20. fl.			
Graffſchafft Wertheim gab 5. zu Roß und 25. zu Fuß / oder an Geld 160. fl. iſt Anno 1678. um 53. ein drittel fl. moderirt / und bey den übrigen 116. zwey drittel R. gelaſſen / Anno 1682. nochmahls ein drittel abgenommen worden / zahlt alſo nicht mehrer dann	—	—	$53\frac{1}{3}$
Die Graffſchafft Caſtell gab ehemahls 1. zu Roß und 4. zu Fuß oder 28. fl. ward Anno 1678. mit 9. fl. moderirt / und ihr gelaſſen.	—	—	18

Die

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Die Herrſchafft Reichelsberg iſt Anno 1671. denen Freyherren von Schönborn zu einen Reichs-Lehen gegeben/ und belegt worden mit	1	4	28
Der Gefürſteten Grafſchafft Schwartzenberg Anſchlag iſt/ nach erfolgter Moderation Anno 1683. annoch	—	—	5,1
Die Grafſchafft Hohenlohe giebt auf erfolgte Moderation, um ein drittel Anno 1678. geſchehen/ annoch	—	—	170 2/3
Der Grafſchafft Erbach iſt auf Anno 1678. erfolgte Moderation, gelaſſen worden.	—	—	37 1/2
Die Grafſchafft Rheineck und Lohr am Mayn gelegen/ giebt	2	10	64
Nach Abſterben dieſer Grafen/ und Vertheilung der Grafſchafft/ erlegt Chur-Mayntz wegen des Amts Schönrein/ ſamt etlichen Dörffern/ 2. zu Roß/ 5. zu Fuß/ oder 44. fl.			
Dann die Grafen von Erbach wegen des Orts Wildenbrunn 2. zu Fuß/ oder 8. fl.			
Imgleichen die Grafen zu Hanau Mintzenberg zuſammen 3. zu Fuß/ oder 12. fl.			
Limburg Speckfeldiſchen Linie iſt nach der Anno 1678. erfolgten Moderation um ein drittel annoch verblieben.	—	—	14 2/3
Und der Gaildorffiſch-Limburgiſchen Linie nach gleichfalls erfolgten Moderation um ein drittel.	—	—	42 2/3
Die Herren von Seinsheim geben.	1	4	28
Die Stadt Nürnberg zahlte ehemahls 40. zu Roß und 250. zu Fuß/ thut an Geld 1480. fl. wurde Anno 1678. um ein drittel moderirt/ reſtirt demnach	—	—	986 2/3
Wobey dieſelbige die Abtey Egydii in der Stadt Nürnberg/ die mit 1. zu Roß 7. zu Fuß oder 40. fl. belegt geweſen/ ſine onere eximiret.			
Rotenburg an der Tauber gab 10. zu Roß und 65. zu Fuß/ an Geld 380. fl. iſt Anno 1678. um ein drittel und Anno 1689. über die erſtere Moderation abermahl um ein drittel/ jedoch das ſie länger nicht dann 6. Jahr der letzteren Moderation genieſſen ſolle/ moderiret worden/ nach deren Verflieſſung die Stadt wiederum auf ihr quantum erſterer Moderation gekommen/ nemlich	—	—	253 1/3
Stadt Windsheim bezahlte 4. zu Roß 30. zu Fuß/ an Geld 168. fl. iſt An. 1678. um zwey drittel moderirt worden/ und ihr verblieben.	—	—	56
Stadt Schweinfurt Anſchlag war 4. zu Roß und 25. zu Fuß/ macht an Geld 148. fl. iſt An. 1678. mit 49. ein drittel fl. moderirt worden/ und ihr annoch verblieben	—	—	97 2/3
Sonſten war ihr alter Anſchlag 4. zu Roß und 30. zu Fuß/ oder 168. fl. davon Würtzburg/ wie oben gemeldt/ 5. zu Fuß als 20. fl. übernommen.			
Stadt Weiſſenburg am Nordgau erlegte ehmals 3. zu Roß und 16. zu Fuß/ an Geld 100. fl. iſt Anno 1678. um die Helffte moderiret/ und gibt pro nunc.	—	—	50

Schwäbiſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Der Biſchoff zu Augſpurg.	21	100	652
Der Biſchoff zu Coſtantz/ giebt	7	30	204
Probſtey Elwangen gab 5. zu Roß und 18. zu Fuß an Geld 232. fl. iſt Anno 1691. moderirt/ und gelaſſen worden/ bey	—	—	80
Abtey Kempten/ zahlt	6	20	152
Abtey Reichenau/ vertritt der Biſchoff zu Conſtantz/ mit	2	4	40
Abtey Salmansweil zahlt nach der erſteren Moderation 4. zu Roß/ 67. zu Fuß/ an Geld 316 fl. iſt Anno 1680. zum zweytenmahl moderirt worden/ um 186. verbleibt ihr jetzo	—	—	130
Abtey Weingarden/ erlegt	4	18	120
Abtey Weiſſenau bezahlte 2. zu Roß 14. zu Fuß/ an Geld 80. fl. iſt An. 1680. moderirt um 55. fl. reſtiren ihr noch	—	—	25
Abtey Maulbrunn iſt vom Hertzog zu Würtenberg mit 5. zu Roß 22. zu Fuß/ oder 148. fl. cum onere vertretten worden.			
Abt zu Petershauſen/ erlegt	—	6	24
Abtey Schauſſenried/ zahlt	2	14	80
Abtey Rockenburg.	2	10	64
Abtey Ochſenhauſen gab 4. zu Roß und 20. zu Fuß an Geld 128. fl. iſt Anno 1683. mit 28. fl. moderirt/ und ihr gelaſſen worden	—	—	100
Abtey Königsbrunn/ hat ehemals Würtenberg mit 1. zu Roß 10. zu Fuß oder 52. fl. vertretten.			
Abt zu Marchthal/ gibt	2	5	44
Abt zu Elchingen.	3	11	88
Probſt zu Wettenhauſen.	1	3	24
Abt zu Münchroth/ gab ehemals 1. zu Roß und 8. zu Fuß/ an Geld 44. fl. iſt Anno 1683. um 29. fl. moderirt/ bleibt ihme noch	—	—	15
Abt zu Auerſperg.	—	10	40
Abtey Gingenbach/ iſt Anno 1683. an 24. fl. um die Helffte moderiret worden.	—	—	12
Abt zu St. Ulrich in Augſpurg/ wird von ſelbigem Biſchoff ſine onere extrahirt/ und iſt ſonſten mit 5. zu Fuß oder 20. fl. angeſchlagen geweſen.			
Abt zu Yrſel.	—	14	56
Abtiſſin zu Lindau am Bodenſee war 5. zu Fuß an Geld 20. fl. iſt Anno 1682. moderirt mit 13. fl. und gibt noch	—	—	7
Abtiſſin zu Rotenmünſter.	1	4	28
Gefürſtete Abtiſſin zu Buchau am Federſee.	2	6	48
Abtiſſin zu Quetenzell gab 20. fl. iſt ihr Anno 1683. die Helfft erlaſſen/ gibt noch	—	—	10
Abtiſſin zu Heggenbach.	—	5	20
Aebtiſſin zu Baint der Moderation nach.	—	3	12
Balley Elſas und Burgund/ gab 3. zu Roß 31. zu Fuß/ an Geld 160. iſt Anno 1682. mit 100. fl. moderirt/ reſtirt noch	—	—	60

Hertzog

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Hertzog von Würtemberg gab vor dem Krieg.	60	277	1828
Allein es ſeynd unter dieſem Anſchlag Mümpelgard / die Herrſchafft Steißlingen / die Aemter Böſickheim und Mündelsheim / die Aemter Ober-Kirch und Ettenhauſen/ item die Clöſter im Land und etlich andere Ort mehr/ gerechnet worden: So hat auch Würtemberg die Grafſchafft Löwenſtein mit 2. zu Roß/ 9. zu Fuß / oder 60. fl. vertretten/ und iſt Marſchalch Zimmern von denen Graſeneck erkaufft worden/ davon man 10. fl. bezahlet: So extrahirt auch Würtemberg ſine onere einen Theil der Grafſchafft Eberſtein / deren Anlage iſt 16. fl.			
Baaden Durlach oder die Untere Marggrafſchafft Baaden erlegte 20. zu Roß/ und 53. zu Fuß/ an Geld 452. fl. iſt Anno 1683. um 150. fl. moderirt und gelaſſen worden/ bey	—	—	302
Baaden-Baaden/ oder der Obern-Marggrafſchafft Anſchlag iſt 18. zu Roß und 50. zu Fuß / oder 416. fl. darunter die Grafſchafft Sponheim die in dem Ober-Rheiniſchen Crayß mit 6. zu Roß und 20. zu Fuß an Geld 152. fl. geſetzt wird / welche davon abgezogen / annoch verbleibet.	12	30	264
Auch hat die Obere Marggrafſchafft einen Theil an der Grafſchafft Eberſtein/ item Lahr und Mahlberg / welches ſie ſine onere extrahiret.			
Der abgeſtorbenen Grafen von Helffenſtein / Grafſchafft Wieſenſteig/ vertritt Bayern mit	2	—	24
Der Grafen zu Edingen gantzer Anſchlag iſt	8	45	276
Daran bezahlen			
Beede Linien als Oedingen/ Oedingen die Helffte 4. zu Roß/ 22. ein halben zu Fuß/ oder 138. fl. und Oedingen zu Wallerſtein und Spielberg die andere Helffte/ nemlich Wallerſtein 97. zwey drittel fl. und Spielberg 40. ein drittel fl.			
Die Fürſten von Hohenzollern wegen der Wertenbergiſchen Güter und Sigmaringen/ zur Helfft	4	22½	138
Die andere Helffte giebt Fürſtenberg: Sodann wegen Heggingen und Haigerloch.	6	20	152
Grafen zu Fürſtenberg wegen der Landgrafſchafft Baar und des Kindsſinger Thals.	6	30	192
Item wegen der Helffte der Gräflichen Wärtenbergiſchen Güter / Heiligenberg/ Jungenau/ und Trochdelfingen.	4	22½	138
Grafſchafft Lupffen/ zahlt	4	18	120
Nachdem aber ihre Grafen abgeſtorben / erlegt jetzo Sultz daran 6. fl. Item die von Fürſtenberg wegen Stülingen 18. ein halb fl. mehr wegen Keben oder Engen 10. fl. und das Cloſter S. Blaſii wegen Bandorff 25. ein halb fl.			

Die

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Die Grafſchafft Montfort giebt	3	20	116
Daran bezahlen			
Die Grafen von Montfort wegen Tetwang und Argen 2. zu Roß. 11. zu Fuß oder 68. fl.			
Die von Königsegg wegen Stauffen und Rotenfels / welches ſie denen von Montfort abgekaufft 1. zu Roß 7. zu Fuß oder 40. fl. und die Herrn Fucker wegen Waſſerburg 2. zu Fuß oder 8. fl.			
Herrſchafft Gundelfingen vertritt Fürſtenberg / mit	2	2	32
Der abgeſtorbenen Grafen von Zimmern / Anſchlag iſt	2	9	60
Daran bezahlt			
Fürſtenberg den halben Theil / wegen der Stadt Mößkirch 30. fl. und die Stadt Rotweil die andere Helffte 30.			
Die Grafen von Sultz wegen des Kleckgöwes ſtehen im Anſchlag mit	2	9	60
Die Grafſchafft Hengen / vertritt Hohenzollern Sigmaringen / mit	1	—	12
Die Grafen von Königegg erlegen wegen Königseggersberg.	—	5	20
Und wegen der Herrſchafft Aulendorff.	2	6	48
Daran bezahlen			
Die Druchſeſſen zu Waldburg Zeil / wegen der darvon erkaufften Herrſchafft Marſtetten 24. fl.			
Erb-Truchſeſſen zu Waldburg / Herren zu Scheer und Trachburg und etlicher Sonnenbergiſchen Güter.	10	42	288
Daran bezahlt			
Die Scherr Linie / wegen Scherr 96. fl. und Trachburg / 48. fl. die andere Druchſeſſen / Freyherren zu Waldburg / Herren zu Wolfegg Waldſee / Zeil und Marſtetten / den andern halben Theil / nemlich 144. fl.			
Die Grafen von Hohenems / erlegen	1	2	20
Der Herrſchafft Brandeis / Anſchlag iſt	1	6	36
Daran bezahlen.			
Wegen der von Sultz aberkaufften Herrſchafften Vadutz und Schellenberg / die Grafen von Hohen-Ems die Helffte / und der Abt zu Weingarden / wegen der Brandeiſſiſchen Herrſchafft Blumeneg / die ander Helffte.			
Die Grafen von Rechberg bezahlen wegen Iler / Aichheim und Hohenrechberg.	1	2	20
Der Grafen Fugger / Anſchlag iſt	4	15	108
Daran bezahlet / ein jeglicher von dieſer Linie nach *proportion* des Landes ſeinen Antheil.			
Die Herrſchafft Mündelheim / erlegt	3	10	76
Die Grafen von Eberſtein.	—	4	16
Geroldsegg oder Hohen-Geroltzegg / davon die Freyherrn gantz abgeſtorben / zahlt der Graf zu Cronenberg / mit	1	2	20
Graſeneck und Echingen / giebt	1	2	20
Herrſchafft Juſtingen / vertritt der Herr von Freyberg / mit	—	5	20
Die Herrſchafft Hohen-Schwangau / giebt	—	—	10

Stadt

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Stadt Augſpurg erlegte ehemahls wegen 25. zu Roß und 150. zu Fuß, an Geld 900. fl. iſt Anno 1679. um 500. und Anno 1705. noch weiters von 200. fl. moderiret worden/ gibt alſo noch	—	—	200
Stadt Ulm bezahlt.	25	150	900
Stadt Eßlingen gab vor dieſem 5. zu Roß/ und 40. zu Fuß/an Geld 220. fl. iſt An. 1656. um 130. fl. moderirt worden/ und reſtiret.	—	—	90
Stadt Reutlingen/ Anſchlag iſt	3	38	188
Stadt Nördlingen/ gab ſonſten 5. zu Roß/ 50. zu Fuß/ an Geld 260. fl. iſt An. 1680. um 150. fl moderirt worden/ und ihr alſo verblieben.	—	—	110
Der Stadt Schwäbiſchen Hall Anſchlag war 6. zu Roß und 55. zu Fuß/ an Geld 292. fl. davon iſt ihr An. 1680. 112 fl. moderirt worden/ doch alſo/ daß ſie ſich dieſer Moderation nicht länger dann 50. Jahr zu erfreuen haben ſolle/ bezahlt demnach pro nunc.	—	—	180
Stadt Uberlingen war belegt mit 6. zu Roß / 60. zu Fuß/ an Geld 312. fl. An. 1692. wurden ihr zwey drittel nachgelaſſen giebt alſo nicht mehr als	—	—	104
Stadt Rotweil bezahlt	3	61	280
Der Stadt Hailbrun Anſchlag iſt geweſen 4. zu Roß/ und 40. zu Fuß/ an Geld 208. fl. und ihr nach der An. 1681. erfolgten Moderation, annoch gelaſſen worden	—	—	104
Die Stadt Schwäbiſch-Gemünd/ bezahlt	3	35	176
Stadt Memmingen nach ihrer 1680. wiederfahrner Moderation, verblieb	—	—	150
Stadt Lindau gab ehedeſſen 3. zu Roß und 40. zu Fuß / an Geld 196. fl. Anno 1680. ſeynd ihr 106. fl. daran erlaſſen worden/ giebt alſo noch	—	—	90
Stadt Dünckelſpühl bezahlte vor 4. zu Roß / und 40. zu Fuß 208. fl. wird Anno 1682. um 118. fl. moderirt/ und giebt anjetzo	—	—	90
Biberach/ gab vor Zeiten 3. zu Roß und 40. zu Fuß/an Geld 196. fl wurde An. 1682. um zwey drittel moderirt/ und ihr gelaſſen	1	13½	65⅓
Stadt Ravenſpurg.	3	40	196
Stadt Kempten/ war angelegt mit 3. zu Roß / und 30. zu Fuß/ an Geld 156. fl. Anno 1682. auf ein drittel moderirt/ zahlt noch 52. fl.			
Stadt Weil erlegt	1	12	60
Stadt Iſni Anſchlag war/ 2. zu Roß und 14. zu Fuß/ an Geld 80. fl. iſt An. 1686. moderirt um 60. fl. reſtirt	—	—	20
Stadt Offenburg giebt	—	30	120
Stadt Donauwerth/ giebt	2	28	136
Stadt Wangen Anſchlag iſt geweſen 2. zu Roß und 14. zu Fuß/an Geld 80. fl. wurde Anno 1682. der Helffte erlaſſen / jedoch daß die Grafſchafft Egloffsheim von den Beſitzern mit 20. fl. gegen dem Reich vertretten werde/ zahlt alſo noch	—	—	40
Die Stadt Kauffbayern gab 2. zu Roß 34. zu Fuß/ an Geld 162. fl. nach erfolgter Moderation in Anno 1682 eines dritten Theils / reſtirt ihr noch	—	—	53⅓
Stadt Pfullendorff.	2	20	104

	zu Roß	zu Fuß	Geld
Stadt Wimpfen.	2	14	80
Stadt Zell am Hammersbach.	—	10	40
Stadt Aalen.	1	12	60
Stadt Buchau am Federſee.	—	2	8
Stadt Buchhorn.	—	5	20
Stadt Leutkirchen gab 10. zu Fuß / an Geld 40. fl. iſt Anno 1683. um 26. fl. moderirt/ und gelaſſen worden/ bey	—	—	14
Stadt Giengen.	1	12	60
Stadt Bopffingen.	—	6	24
Die Stadt Conſtanz wird cum onere mit 3. zu Roß/ 50. zu Fuß/ oder 236. fl. vom Hauß Oeſterreich vertretten			
Stadt Giengenbach.	—	15	60

Ober-Rheiniſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	Geld
Biſtum Wormbs/ giebt	2	13	76
Der Biſchoff zu Speyer.	18	60	456
Der Biſchoff zu Straßburg.	18	100	616
Der Biſchoff zu Baſel.	2	15	84
Des Biſchoffs zu Metz alter Anſchlag iſt 20. zu Roß / 70. zu Fuß / an Geld 520. fl. geweſen / und An. 1566. auf 6. Jahr lang biß auf 6. zwey drittel zu Roß 23. ein drittel zu Fuß/ an Geld 173. ein drittel. fl. moderirt worden / und hat ſeithero nicht mehrers erlegen wollen/ als	$6\frac{2}{3}$	$23\frac{1}{3}$	$173\frac{1}{3}$
Biſchoffs zu Tull/ alter Anſchlag war 6. zu Roß 20. zu Fuß oder 152. fl. an Geld und der Moderation, nach pro nunc nicht mehr/ dann	2	$6\frac{2}{3}$	$50\frac{2}{3}$
Biſchoffs zu Werthun alter Anſchlag iſt 14. zu Roß / 30. zu Fuß / an Geld 288. fl. und der Moderation nach	$4\frac{2}{3}$	10	96
NB. Es ſeynd dieſe 3. Biſtümer Anno 1648. durch den Münſteriſchen Frieden-Schluß vom Reich ſepariret / und der Cron Franckreich völlig cedirt / in der letzteren Wahl-Capitulation der allerglorwürdigſt-regierenden Kayſerl. Mai. Caroli. VI. Art. II. §. 3. aber nebſt vielen anderen vor die Cron Franckreich in gedachtem Friedens-Schluß enthaltenen Vortheilen mehr / als wiederum zerfallen / declariret worden / den weiteren Erfolg davon/ Tempus revelabit.			
Des Ertz-Biſchoffs zu Biſantz Anſchlag/ wiewohl derſelbe wegen geringen Einkommens bißhero nichts geliefert iſt.	20	50	440
Stifft Fulda gab 17. zu Roß 50. zu Fuß/ an Geld 404. fl. iſt Anno 1686 um 154. fl. moderirt/ giebt noch	—	—	250
Probſtey Weiſſenburg/ vertritt der Biſchoff zu Speyer/ mit	2	14	80
Deßgleichen die Probſtey Odenheim/ mit	1	7	40
Johanniter-Meiſter der Moderation nach	10	30	240
Abt zu Hirſchfeld der Moderation nach vertritt Heſſen-Caſſel/ mit	2	9	60
Abtey Murbach/ zahlt	6	19	148
Abtey Münſter in S. Gregorien Thal.	1	4	28
Abtey Pfrimd/ alter Anſchlag war 4. zu Roß 10. zu Fuß/ 168. an Geld/ anjetzo vertritt ſolches Chur-Trier/ mit	1	13	64

Die

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Die Aebtiſſin zu Kauffingen eximiren die Herren Landgrafen von Heſſen Caſſel ſine onere, allein iſt man deßwegen mit ihnen in Camera anhängig	1	10	52
Hertzog von Savoyen giebt einen Churfürſten Anſchlag	60	277	1828
Der Hertzog zu Lothringen ſoll zwey drittel eines Churfürſtl. Anſchlags/ als	40	184⅔	1216
Die Obere Marggrafſchafft Baaden wegen ihres Antheils der Grafſchafft Sponheim/ bezahlt	6	20	152
Wegen eben dieſer Grafſchafft bezahlt Chur-Pfaltz.	5½	18	138
Pfaltzgraf von Birckenfeld/ zahlt gleichfalls wegen der Grafſchafft Sponheim.	2½	8	62
Grafſchafft Veldentz vertritt Pfaltz-Zweybrücken/ mit	10	30	240
Pfaltz Lautereck/ bezahlt	2	4	40
Landgrafen zu Heſſen/ erlegen insgeſamt	50	260	1640
Fürſten zu Salm gantzer Anſchlag iſt/ 2. zu Roß 4. zu Fuß/ oder 40. fl. zahlt aber nur	1	2	20
Und ſollen Hertzog Frantz von Lothringen und Herr Friedrich Wild- und Rhein-Graf den Uberreſt daran bezahlen.			
Die Grafſchafft Naſſau erlegte ehedeſſen 14. zu Roß und 70. zu Fuß/ an Geld 448. fl. iſt Anno 1678. um 200. fl. moderirt/ und ihr in allen gelaſſen worden.	—	—	248
Die Wild- und Rhein-Grafen/ bezahlen	4	12	96
Grafen von Falckenſtein bezahlen wegen Daun.	2	4	40
Imgleichen die Grafen von Kriechingen.	2	4	40
Die Grafen von Hanau Lichtenberg.	6	21	120
Hanau Müntzenberg/ zahlt	10	30	240
Die Grafen zu Leiningen Darberg.	3	9	72
Leiningen Weſterburg/ zahlt	2	4	40
Grafſchafft Reppoltzkirchen vertritt die Grafſchafft Falckenſtein mit	1	4	28
Die Herren Grafen von Waldeck/ geben	4	18	120
Die Grafſchafft Königſtein und Ebſtein/ zahlt	4	13	100
Die Grafſchafft Solms/ Lich/ und Labach	4	24	144
Die Grafſchafft Solms-Braunfels oder Müntzenberg.	4	18	120
Grafen von Sain zu Witgenſtein.	1	4	28
Die abgeſtorbene Herrſchafft Pleß/ vertritt Herr Landgraf zu Heſſen-Caſſel/ mit	1	—	12
Die Grafſchafft Oelbrugg/ wird von den Herren Waldbotten zu Paſſenheim vertretten/ mit	1	1	16
Die Herren von Fleckenſtein und Dachſtul erlegen der Moderation nach.	1	1	16
Die Grafſchafft Ober-Iſenburg und Büdingen in der Wetterau/ bezahlt	6	24	168
Daran erlegt/ Heſſen-Darmſtadt wegen Iſenburg 28. fl.			
Stadt Keyſersberg/ giebt	2	15	84
Stadt Münſter in St. Gregorien-Thal.	—	12	48
Ober-Ehenheim.	2	14	80
Colmar.	4	30	168

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Straßburg.	25	150	900
Roßheim.	1	3	24
Schlettſtadt.	4	24	144
Hagenau.	6	30	192
Weiſſenburg am Rhein.	2	22	118
Landau.	2	18	96
Speyer.	3	60	276
Stadt Worms hat geben 3. zu Roß 60. zu Fuß / an Geld 276. fl. iſt An. 1683. mit 184. fl moderirt worden / gibt noch	—	—	92
Friedberg bezahlt nach der Anno 1667. jährigen Moderation.	—	12	48
Wetzlar nach eben dieß jährigen Moderation.	—	8	32
Thüringheim.	—	5	20
Stadt Franckfurt nach der Anno 1705. geſchehenen Moderation.	—	—	500
Was aber ſeithero mit Straßburg und dem gantzem Elſaß vor eine Veränderung vorgegangen / iſt aus dem Ryßwyckiſchen Friedens-Schluß zu erſehen.			

Weſtphäliſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Biſchoff zu Lüttich ſamt den Städten Lüttich / Buillon und Maſtricht	50	170	1280
Biſchoff zu Paderborn.	18	34	352
Biſchoff zu Münſter.	30	118	832
Biſchoff zu Oßnabrück.	6	36	216
Biſtum Verden mit der Stadt Verden / vertritt jetzo die Cron Schweden.	5	15	120
Stifft Minden / vertritt Chur-Brandenburg / mit	10	16	184
Abtey Werden und Helmſtädt in Weſtphalen / gibt	2	6	48
Abtey Stablo vertritt der Biſchoff zu Straßburg / mit	1	22	112
Gibt zu S. Cornelii Münſter bey Aachen.	—	12	48
Abtey Corvey mit der Stadt Höxter.	2	9	60
Abtiſſin zu Herwerden / iſt vermög Reichs-Gutachtens de Anno 1692. moderirt biß auf	—	2	8
Abtiſſin zu Eſſen mit der Stadt / giebt	2	13	76
Abtiſſin zu Thoren vertretten die Grafen von der Lipp / mit	1	—	12
Der Hertzogthümer Gülich / Cleve / Marck / und Berg / ſämtlicher Anſchlag iſt	70	323	2132
Daran ſollen zahlen /			
Chur-Brandenburg wegen Cleve und Marck 1066. fl. und wegen Ravensperg 142. zwey fünffzehen Theil fl.			
Pfaltz Neuburg wegen Gülich / 639. neun fünffzehen Theil fl. und wegen Bergen 284. vier fünffzehen Theil fl.			
Fürſt von Oſt-Frießland.	6	30	192
Grafen von Naſſau Dillenburg.	10	45	300
Grafen zu Sayn.	4	16	112
Grafen von Wied / Herren zu Runckel und Reichenſtein.	4	12	96

Graf-

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Grafſchafft Oldenburg und Delmenhorſt / dem Hauß Hollſtein Ploen zuſtand.	10	44	296
Grafſchafft Rieburg / vertritt Oſt-Frießland mit	6	—	72
Grafſchafft Bentheim vertretten die Grafen von Steinfurt / mit	6	20	152
Grafſchafft Tecklenburg vertretten gleichfalls die Grafen von Steinfurt mit	3	10	76
Grafſchafft Steinfurt vertritt die Grafſchafft Bentheim mit	2	4	40
Die Grafſchafft Piermonth / vertritt der Fürſt von Waldeck mit 1. zu Roß und 4. zu Fuß / oder 28. fl. iſt Anno 1692. auf die Helffte moderirt / und gelaſſen worden.	—	—	14
Die Grafſchafft Hoya / zahlt	2	8	56
Daran zahlt.			
Braunſchweig Zell 2. zu Roß oder 24. fl. und Calenberg 6. zu Fuß / oder 24. fl. ſodann die Grafen von Bentheim 2. zu Fuß oder 8. fl.			
Die Grafſchafft Diſſold vertritt Braunſchweig-Zell / mit	1	4	28
Die Grafſchafft Schaumburg und Gemmen iſt angelegt / mit	6	26	176
An dieſem Schaumburgiſchen *Quanto*, giebt Heſſen-Caſſel / und die Grafen von der Lippe jeder die Helffte.			
Die Grafſchafft Spiegelberg iſt belegt mit 2. zu Roß oder 24. fl. welches die Grafen von Gleichen vertretten / ſoll jetzo an Paderborn gekommen ſeyn / und nichts darvor gegeben werden.			
Die Grafen und Edle Hedle Herren zur Lippe / bezahlen	4	18	126
Die Herren von Winnenberg und Peilſtein / vertretten jetzo die von Metternich / mit	1	—	12
Holtzappfel wird angeſchlagen zu	—	—	15
Stadt Cölln.	25	200	1100
Aachen hat 7. zu Roß und 30. zu Fuß / an Geld aber 204. fl. gegeben / iſt Anno 1683. mit 104. fl. moderirt worden / und giebt alſo nicht mehr / dann	—	—	100
Dortmund giebt	7	30	204
Hervorden gab 1. zu Roß 15. zu Fuß / an Geld 72. fl. und hat die Stadt anjetz Chur-Brandenburg *ſine onere extrahirt*.			
Nieder-Sächſiſcher Crayß.			
König in Dennemarck / und Hertzog zu Hollſtein / bezahlt wegen Stormar und Dietmarſchen.	40	80	800
Ertz-Stifft Magdeburg.	43	196	1300
Ertz-Biſchoff zu Bremen mit der Stadt Bremen / zahlten 36. zu Roß / 150. zu Fuß / oder 1032. fl. und wiewohl das Ertz-Stifft Anno 1571. um ein drittel biß auf 24. zu Roß und 100. zu Fuß auf 8. Jahr allein geringert worden / iſt es dennoch biß hieher bey dieſen Anſchlag verblieben.	24	100	688
Biſchoff zu Hildesheim gantzer Anſchlag iſt mit der Stadt.	18	80	536

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Daran giebt der Biſchoff und die Stadt ein drittel / und Hertzog zu Wolffenbüttel / wegen Wolffenbüttel und wegen Calenberg / auch ein drittel.			
Das Biſtum Halberſtadt / anjetzo ein weltlich Fürſtenthum / vertritt Chur-Brandenburg / mit	24	66	432
Biſchoff zu Lübeck hat gegeben 5. zu Roß oder 60. fl. iſt Anno 1567. um 2. zu Roß geringert / und Dato dabey gelaſſen worden.	3	—	36
Stifft Schwerin anjetzo ein Fürſtenthumm / zahlt ehedeſſen 10. zu Roß / 10. zu Fuß oder 160. fl. iſt aber hernach moderirt worden / und vertritt ſolches anjetzo Mecklenburg-Schwerin / mit	6	6	96
Stifft Ratzenburg / anjetzo gleichfalls ein Fürſtenthum und Schwerin gehörig / erlegt ehemals 5. zu Roß 15. zu Fuß / oder 120. fl. iſt aber moderirt und vermeint deſſen Hertzog allein zu geben.	1	3	19
Das Biſtum Schleßwig eximirt Hollſtein ſine onere, hanget am Cammer-Gericht / und iſt angelegt geweſen mit 5. zu Roß / 15. zu Fuß / oder 120. fl.			
Hertzog zu Sachſen Lauenburg / giebt	8	30	216
Abtey zu Ritterhauſen eximirt der Hertzog zu Braunſchweig / mit	2	10	64
Das Hertzogthum Maaß / welches ausgeſtorben / ſoll der vorige König in Pohlen eximirt haben / mit	12	135	684
Braunſchweig-Wolffenbüttel / ſamt der Stadt Braunſchweig / giebt	22½	104	686
Braunſchweig Calenberg / mit den Städten Hanover / Göttingen und Nordheim / giebt	22½	104	686
Braunſchweig-Lüneburg Zell / ſamt der Stadt Lüneburg.	20	120	720
Grubenhagen ſamt der Stadt Einbeck / deren Anſchlag iſt 12. zu Roß oder 144. fl. vertritt der Hertzog zu Braunſchweig-Lüneburg Zell / will aber mehrers nicht bezahlen / dann	5	—	60
Das Hertzogthum Mecklenburg hat ehemals 40. zu Roß / 120. zu Fuß / oder 960. fl. bezahlet / erlegt jetzo nicht mehr / dann	—	—	748
Die Grafſchafft Wendsdorff vertritt das Hauß Braunſchweig / mit	1	1	16
Stadt Lübeck / bezahlt	21	177	960
Stadt Hamburg / erlegt	20	120	720
Doch wendet ſolche ihre Entſchuldigungen für / und will anderſt nicht dann aus freyem Willen contribuiren.			
Stadt Mühlhauſen in Thüringen / giebt	—	40	160
Stadt Nordhauſen / Anſchlag iſt 30. zu Fuß oder 120. fl. allein zahlt ſie nicht mehrer / dann	—	—	80
Stadt Goßlar Anſchlag war 100. zu Fuß oder 400 fl. iſt zu zwey unterſchiedlichen mahlen moderirt / und Anno 1571. geſetzt worden / auf	—	30	120

Extract

Extract Reichs-Gutachtens de Dato den 10. 20. Aug. 1670. die Rectification der Reichs-Matricul concernirend.

WAs nun weiters die Rectification der Matricul, und in ſpecie Tempus, Locum & Modum anreicht / da iſt man der Meynung: 1. Daß längſtens innerhalb 3. Monaten nach geendigtem Reichs-Tag gemeine Crayß-Täge anzuſtellen / und bey ſolchen Conventen vorderiſt von jedem Standt / der in puncto Matriculæ beſchwert zu ſeyn vermeynt / ſeine Gravamina zu überreichen / mit der ausdrücklichen Certification und Vergewiſſung / da ſolche innerhalb des geſetzten Termins ihre Beſchwerden nicht ein oder fürgebracht / daß ſie ferner nicht gehört / noch in der Moderation bedacht / ſondern ihnen alsdann ein ewiges Stillſchweigen aufferlegt ſeyn ſolle / ſodann zu Einziehung nöthiger Erkundigung und ſonſten die Nothdurfft dergeſtalt zu beſchleunigen und zu entſchlieſſen / damit innerhalb 6. Monathen à dato des Reichs-Abſchieds die Moderatoren zuſammen kommen / und mithin ſolches Moderations-Werck ſeinen würcklichen Fortgang erreichen möge.

Wer nun aber erſtgedachte Moderatores ſeyn ſollen / und wie ſolche zu Deputiren / da ſeynd die Meynungen Different ausgefallen / indem das Churfürſtl. Collegium dafür gehalten / daß vorerwehnte Moderations-Sach der ordinari Reichs-Deputation, als an welche nach Anleitung des Reichs-Abſchiedes de Anno 1582. §. 58. & ſeqq. die Ergäntzung oder Rectification der Matricul und anders zum Moderations-Weſen gehörig / ohne dem verwieſen iſt / zu übergeben; Das Fürſtl. aber mehrentheils der Meynung geweſen / daß erſtgedachter Reichs Abſchied de Anno 1582. Inhalt deſſen die Appellation an die Ordinarios Deputatos Imperii gewieſen wird / nachzugehen / und der Numerus deren zu verordnen habender Moderation aus den Crayſen nach Ausweiſung beygehenden / jedoch mit Vorbehalt / daß es allerſeits ohne Præjudiz ſeyn ſolle / eingerichteten Schematis worinnen die paritas Religionis obſerviret worden / zu benennen; Hingegen hat das Reichs-Städtiſche Collegium mit ermeldten Churfürſtl. wegen der ordinari Reichs-Deputation ſich verglichen / jedoch daß demjenigen / was in obgedachtem Reichs-Abſchied §. 59. **Damit aber auf künfftigen** ꝛc. und 63. **da dann die Sachen** ꝛc. enthalten / nachgegangen werden möge.

2. Quoad Locum wird dafür gehalten daß entweder zu Franckfurt oder Wormbs geſchehen könte / und diſſfalls die Determination Ihro Kayſerlichen Majeſtät allerunterthänigſt anheim zugeben wäre.

3. Was nun aber drittens den *Modum* anbelanget/demnach im jüngſten Reichs-Abſchied *de Anno* 1654. §. **Damit aber auch ꝛc.** verordnet/ daß der *Conſtitution de Anno* 1582. nachgegangen werden ſolle/ als worinnen allſchon umſtändlichen verſehen/ wie in dergleichen *Moderations*-und *Rectifications*-Handlung zu verfahren ſeye; Als läſt man es auch dabey bewenden/daß nemlich die Crayß-und die *Deputirte*/ſich erſtgedachten Reichs-Abſchieds nach/ zu achten und zu *reguliren*/ ingleichem auch die in vorgehenden Reichs-Abſchieden enthalten/ und andere gleichgültige Urſachen das Abſehen zu nehmen hätte / und zwar mit dem Anhang/ daß / dafern ein oder anderer Stand mit ſeinen *Gravaminibus* in dem Crayß nicht wolte gehört werden / oder aber aus eingefallenen Verhinderungen gnugſamer Bericht/ Erkundigung und Beweißthum darüber nicht eingeholet worden / oder eingeholet werden können/ demſelben die Nothdurfft derentwegen bey dem *Moderatoren* in dem beſtimten *Termino* der dreyen Monathen nach derſelben Zuſammenkunfft / und unter vorgedachter *præcluſion* vor-und anzubringen frey ſtehen / wenigers nicht bey ſolcher *Moderation* die *Reflexion* auf das *æquum & bonum* genommen / und kein Stand vor dem andern beſchwert werden ſolle.

Schema.

Catholiſchen Theils.		Evangeliſcher Seiten.	
Chur-Rheiniſcher Crayß.	1	— — — —	1
Oeſterreichiſcher Crayß.	1	Ober-Sächſiſcher.	4
Burgundiſcher.	1	— — — —	2
Bayeriſcher.	3	— — — —	2
Ober-Rheiniſcher.	2	— — — —	3
Schwäbiſcher.	3	— — — —	2
Nieder-Sächſiſcher.	1	— — — —	2
Fränckiſcher.	2		
Weſtphäliſcher.	2		
Latus	16	Latus	16

Pauca adhuc hic addenda veniunt, de Foedere Hanſeatico, de jure Auſtregarum, privilegio de non evocando, de non appellando, electionis fori, & de juribus Stapularum.

Quantum ad Civitates foederatas Hanſeaticas und dem Hanſe-Bündnuß / prima vice Capitulatione *Leopoldi* Art. IX. §. 1. inſertum, & in ſubſequenti *Joſephi* Art. IX. §. 1. ſine mutatione, repetitum legitur: und weiln auch in der That verſpühret worden / daß die auswärtige Gewält / ſich in Reichs-Sachen / und ſonderlich die / ſo zwiſchen Reichs-Ständen und ihren Unterthanen obſchweben / unter dem prætext der Hanſee-Bündnus / und andern dergleichen Vorwand einzumiſchen zuſammen zu kommen / und dero Angelegenheiten zu beobachten ꝛc. Sunt autem Hanſe Städte / civitates partim Imperiales ac liberæ, partim mediatè Imperio ſubjectæ, partim etiam planè extra Imperium ſitæ, certo tamen inter ſeſe fœdere junctæ: quæ ita contra injurias Principum vicinorum, & ad tuenda commercia ac privilegia, in quatuor exterarum gentium Emporiis olim paulo ante tempora Friderici II. Imperat. circa annum Chriſti 1200. primitus coire cœperunt, ac paulatim multitudine ita creverunt, ut poſt annum 1300. maximè metuenda Principibus eſſet earum poteſtas: cujus inſigne exemplum inter alia cum Regibus geſta bella; nam cum Rex Daniæ Woldemarus, civitatibus Hanſeaticis ſeptuaginta ſeptem bellum Regi per fecialem intimantibus, probroſè & falſè reſpondiſſet:

Seven un Seventig Hänſe /
Und Seven und Seventig Gänſe /
Bieten mir nicht die Gänſe /
Frag ich nicht einen Schit na die Hänſe.

Septem & ſeptuaginta Hanſæ,
Septem & ſeptuaginta Ganſæ,
Si me non mordent Ganſæ,
Æſtimabuntur ut merdâ à me Hanſæ.

Adeo malè Regi & toti Daniæ contemtus hic ceſſit, daß er zuletzt ſehr ſchwere Conditiones mit ihnen eingehen müſſen; maſſen nicht die ſieben und ſiebentzig Gänſe / ſondern die ſieben und ſiebentzig Hänſe / mit ihrer Macht es dahin gebracht / und den König dergeſtalt gebiſſen / daß er mehr herrliche Städte und faſt gantz Schonen / durch den zu Stralſund An. 1370. getroffenen Vergleich / dem Hanſiſchen Bund ſiebenzehen Jahr abzutretten / genöthiget worden. *Pontanus in Hiſtoria Danica lib. 9.*

Inter

Inter dicta quatuor hæc Emporia, dignitate & præſtantia *primum* & præcipuum eſt Ruſſicum ſ. Novogardienſe, quod Revaliam & inde Narvam delatum fuit. *Secundum* & quidem antiquiſſimum erat Londinenſe in Anglia Anno 1258. ab Henrico III. privilegiatum, & ab ejus ſucceſſoribus confirmatum: *Tertium* Brugenſe in Flandria, quod Anno 1262. à ſociis Hanſeaticis frequentari cœpit: *Quartum* & poſtremum Emporium Hanſæ eſt Bergenſe in Regno Norvegiæ, quod adhuc floret, & veteris emporii veſtigia retinet.

De vetuſtis Ordonantiis & ſtatutis Hanſæ Teutonicæ verba ipſa Germanica, ita ſonant.

Erſtlich ſoll den Crayß und Zirck gemeiner Hanſe / wie von alters hergebracht / begreiffen / die Fürſtenthümer Liefſland / Preuſſen / Pommern / Mecklenburg / die Marck von Brandenburg / Sachſen / Hollſtein / Lüneburg / Braunſchweig / Gelder / Cleve / Berge; die Ertz-Stifften Cölln / Magdeburg / Halberſtadt / Hildesheim / Bremen / Verden / item Münſter / Oßnabrüg / Paderborn und Minden / die Landen und Herrſchafften von Ober-Yſell und Gröningen / die Grafſchafften Schauenburg / Hoye / Oldenburg / Lippe / Diephold / Zütphen / von der Marck und Ravensburg.

In dieſen obbemelten Fürſtenthumen / Ertz-Stifften / Stifften / Landſchafften / Herrſchafften und Grafſchafften gelegene nachfolgende Städte / ſollen hernacher als vor immatriculirte und benandte Hanſe-Städte / gehalten werden / nemlich:

Wendiſche: Lübeck / Hamburg / Roſtock / Wißmar / Stralſund / Lüneburg. **Pommeriſche**; Stetin / Anclam / Golnar / Gripswald / Colberg / Stargard / Stolpe / Rügewald. **Preuſſiſche**: Colmar / Thoren / Elbingen / Dantzig / Königsberg / Braunßberg. **Liefflandiſche**; Riga / Revell. **Overheidiſche und Sächſiſche**: Magdeburg / Braunſchweig / Goßlar / Einbeck / Göttingen / Hildesheim / Hannover / Alffey / Burtehude / Staden / Bremen / Hameln / Minden. **Weſtphäliſche**: Münſter / Oßnabrück / Dortmund / Soeſt / Herford / Lemgaw / Bilefeld / Lippe / Coesfeld. **Cleviſche und Marckiſche**: Cölln / Weſel / Dunßberg / Emmerich / Unne-ham. **Gelderiſche**: Nimmwegen / Zütphen / Ruremund / Arnheim / Venlo / Elberg / Harderwick / Doesburg. **Over-Yſeliſche**: Deventer / Schwoll / Campen. **Frieſiſche**: Gröningen / Stavern / Bolßſchwerde.

Alle und jedere in dieſem itzt angeregten Hanſe-Städten / und denſelbigen zugehörigen und unterworffenen kleinen Städten / Flecken und Dörffern / gebohrne und vereydete eingeſeſſene Bürgere / ſollen die löbliche Hanſe-

Pri-

Privilegien/ vermög und Inhalt der Receſſen / Ordnungen und Statuten/ auf den Cuntharn zugebrauchen und zugenieſſen / als ferne ſich dieſelbe der Ordnungen gehorſam und gemäß halten/ unweigerlich zugelaſſen werden.

Eæque Civitates olim in tres, hodie Boruſſicis accedentibus in quatuor claſſes ſeu metropoles, als Quartier und Haupt-Städt/ ſcil Lübeck/Cölln/ Braunſchweig und Dantzig/ ulterius diſtributæ ſunt: und zwar ſollen die erbare von Lübeck/ als das Haupt / mit ſamt dem Wendiſchen/ Pommeriſchen/ Mecklenburgiſchen und Hohlſteiniſchen Städten und zugehörigen Landen / vor das erſtere Quartier. Die Erbare von Cölln / als das Haupt/ mit ſamt den Cleviſchen/ Gelderiſchen/ Märckiſchen / Bergiſchen/ Overiſiſchen/ Friſiſchen/ item der Stiffte Münſter/ Oſnabrück / und Minden / Städten und Zugehörigen Landen / vor das zweyte Quartier. Die Stadt Braunſchweig/ als das Haupt/ ſamt allen Overheidiſchen und Sächſiſchen/ item den Städten der Stiffter Magdeburg/ Halberſtadt/ Hildesheim/ Bremen / Verden und zugehörigen Landen vor das dritte Quartier. Und die Erbare von Dantzig/ als das Haupt / mit ſamt dem gantzen Lande zu Preuſſen und Liefſland / und denen darzu gehörigen Hanſe-Städten / vor das vierdte Quartier gehalten und angeſehen werden.

Conveniunt hæ Civitates quot annis Lubecæ, ubi & Archivum ſuum habent, licet & aliud etiam Coloniæ ſervant, quæ duæ civitates archivo ſunt præfectæ, & ideo ex earum dignitate merito omnia cæterarum civitatum Anſeaticarum jura regulari debent: Dieſe Hanſiſche Societät iſt jederzeit/ auch in deß H. Röm. Reichs Receſſen und Abſchieden/ vor ein ſonderlich Corpus, vornehmlich in deß Reichs-Hülffen/ gehalten worden; utiturque ſigillo civitatis Lubecenſis, deſſen ſie auch in gemeinen Hänſiſchen Sachen ſich zu bedienen pfleget / wie aus einem ihrer an Matthiam König in Ungarn und Böhmen de Dato den 12. 22. Junii 1611. erlaſſenem Schreiben/ deutlich zuerſehen.

Von der Vortrefflichkeit/ Macht und Flor / wie imgleichen mannigfaltiger Enderung und endlicher Abnehmung / dieſes alten Teutſchen mächtigen Hanſiſchen Bundes/ und deſſen übergroſſer wunderſamer Handlung durch gantz Europa, kan mit mehrerm geleſen werden; *Pet. Bertius Comment. lib. 3. cap. 4. de Urb. Hanſeat.* und *Chytraus Chron, Saxon. lib. 23.*

De

Auſtregis.

ORigo Auſtregarum probabiliter ſeculo XIII. ſub finem regiminis Friderici II. Imperatoris invaluit, ea occaſione, quoniam tam judicia publica tempore iſtius interregni longævi, commode exerceri non potuerint. Idcirco Principes, quorum exemplum deinde ſecutæ nonnullæ ex Civitatibus, qui non armis controverſias ſuas expoſuerunt, coram judiciis compromiſſariis eas tractaverunt, ita ut, quemadmodum tunc uſus ferebat, à talibus judiciis non fuerit appellatum, uſque dum à Maximiliano I. Imperat. Anno 1495. hiſce Auſtregis, modus certus fuerit præſcriptus. Sunt autem Auſtregæ, Judices Imperii ex conventione conſtituti & lege poſtea confirmati, ut cauſam inter Imperii cives exortam, viâ juris decidant. *Nitſch ad Capit. Joſeph. Art. XVII.* §. 5. *num.* 23. Etenim hodie in Imperio Romano Germanico certus modus eligendi & habendi judices primæ inſtantiæ, der Austräg/ deſcriptus eſt, ad cognoſcendum de litibus motis inter Electores, Duces & Principes, vel ſi hi convenire velint Prælatos, Comites, Barones aut Nobiles, immediatè Imperio ſubjectos, aut viciſſim hi vel Civitates, Cives, Ruſtici, convenire velint Electores, Duces aut Principes: denique ſi ipſi Prælati, Comites, Barones, Nobiles vel Civitates Imperiales, ſe mutuo conveniant, *qua de re vid. C. O. part.* 2. *tit.* 2. 3. 4. & 5. Aſt hi modi conſtituendi Judicij, qui paſſim deß H. Röm. Reichs Austräge/ vel *prima inſtantia* nominatur, utpote generales, non porriguntur ad feuda, nec ad perſonas & cauſas, quæ peculiari aliquo privilegio gaudent: die ihre ſonderliche gewillkührte rechtliche Austräge gegeneinander haben. *Ord. Cam. part.* 2. *tit.* 6. §. doch einen jeden ꝛc. ceſſant quoque, ſe Principe ſubditum alterius Principis convenire velit; it. (4) ſi ratione cauſæ Camera fundatam habeat jurisdictionem, e. g. in cauſis fractæ pacis, in cauſis fiſcalibus &c. (5) ſi actio realis intuitu rei ſitæ inſtituenda ſit (6) ſi non jure actionis ſed mero officio judicis res debeatur (7) ſi renunciatum ſit expreſſe auſtregis (8) ſi auſtregas habens bannitus ſit (9) in cauſis matrimonialibus. (10) in cauſis criminalibus. (11) quando auſtregæ, ſunt conventionis, tunc ceſſant auſtregæ ordinationis. (12) auſtregæ non habent locum, nec judices der Austräg/ poſſunt cognoſcere in cauſa religionis.

Porro devolvuntur cauſæ Auſtregarum ad Cameram, vel propter caſum denegatæ juſtitiæ, vel per modum appellationis: in caſum denegatæ juſtitiæ

ſtitiæ intra ſex ſeptimanas acta transmittenda ſunt ad Cameram: per viam appellationis verò quando transmittuntur illa obſervari debent, quæ in appellationibus ad Cameram obſervantur, paucis exceptis: (1) quod appellantes hic regulariter juramentum præſtare debeant, (2) quod in cauſis ſpolii ſimplicis intra tres menſes acta debeant transmitti: & quemadmodum ab auſtregis ordinationis appellatur ad Cameram, ita quoque ab auſtregis conventionis; Executio denique ſententiæ à Judicibus auſtregarum latæ, regulariter ad auſtregas ſpectat, nam auſtregæ ordinariam jurisdictionem habent, & nihil aliud de executione in ordinatione Cameræ vel Receſſibus Imperii ſtatutum reperitur. Plura ſi quis videre velit de Auſtregis, conferat *And. Schubartum tract. de Auſtregis:* it. *Jac. Blum. de Proc. Cam. tit.* 27. de jure Auſtregarum Capitulationi *Joſephinæ* Artic. XVII. §. 3. primitus inſertum, & *Carolinæ* Artic. XIIX. §. 2. repetitum legitur.

De

Privilegio de non evocando.

PRivilegium de non evocando, Principibus Germaniæ ab antiquo competit, cum jam Capitulationi *Caroli* V. Art. XV. inſertum legitur, ita ut de ejus obſervantia amplius minimè dubitandum: derhalben auch Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg / bey Poſſeſs-Nehmung der Hertzogthümer Gülch / Cleve und Berg / als dieſelben deßwegen nacher Prag ad Aulicum Imperatoris Conſilium, citiret worden / nicht incongruè geantwortet: Obwohlen Prag ein Ort im Reich / iſt er doch im Reich Teutſcher Nation nicht gelegen / dahero ſich die Käyſerl. Majeſtäten / einen Reichs-Tag dahin anzulegen / oder ſtreitende Parthéyen daſelbſten zu vertragen / deſſen Jhro Majeſtät auſſer dem Reich Teutſcher Nation auch nicht berechtiget / niemahlen unterſtanden / *videſis Limn. Jur. Pub. lib.* 4. *cap.* 8. *num.* 87. gaudet quoque Rex Bohemiæ *juxta text. Aur. Bul. cap.* 8. §. 1. *ab init.* tali privilegio de non evocando: nec non Archi-Duces Auſtriæ, ex Caroli IV. Sigismundi & Caroli V. Imperatorum Romanorum privilegiis, *ſupra pag.* 785. *& ſeqq. allatis*; item Domus Burgundica, juxta tranſactionem Burgundicam in magnis Comitiis Auguſtæ Vindelicorum Anno 1548. inter Carolum V. Imperat. & Status Imperii, editam ac erectam. *vid. ſup. pag.* 809. Domus Lotharingica, *juxta ſpeciale privilegium Ferdinandi I. Anno* 1542. *Ducibus Lotharingiæ conceſſum*; ut & ſubditi Electorum S. R. J. quibus hoc privilegium de non evocando *in A.B. cap.* 11. §. 1. & 5. con-

firmatum eſt. Excipiuntur tamen certi caſus (1) fractæ pacis publicæ (2) ratione inveſtiturarum, quando feuda habent in aliorum territoriis &c. de quibus & aliis *conf. Dietrich ad Aur. Bul. Cap. XI.* adde. Art. XIV. Capit. *Ferdin. I.* Art. XV. *Maximil. II.* Art. XIV. *Rudolphi II.* Art. XV. §. 1. *Matthiæ.* Art. XIII. *Ferdin. II.* Art. XVII. §. 1. *Ferdin. III.* Art. XV. §. 1. *Ferdin. IV.* Art. XVIII. §. 1. 2. *Leopoldi I.* Artic. XVII. §. 1. 2. *Joſephi I.* & noviſſimè Art. XIIX. §. 2. & 3. Capit. *Caroli VI.*

De
Privilegiis de non appellando.

ELectores privilegio de non appellando, indiſtinctè non ſolum gaudent, *per Aur. Bul. Cap. XI. §. 3.* ob ſich gleich einige dieſes Privilegii eine Zeitlang nicht bedienet gehabt / ſed noviſſimè per ſpecialia privilegia, renovata & confirmata e. g. Elect. Mog. per privilegium de Anno 1654. Colonienſis de Anno 1653. wiewohl n dieſelbe / wann ſich die Summ auf 1000. Rheiniſche Goldgülden belauffet / denen Unterthanen die Appellation von denen in petitorio ergangenen Urtheln / an das Kayſerl. Cammer-Gericht zu ergreiffen / vergünſtigen; Chur-Brandenburg vermög eines 1703. Monats Aprilis nicht nur allein wegen der zur Chur gehörigen / ſondern auch wegen aller übrigen Lande / erhaltenen ſpecial privilegii: *vid. Jac. Blum ad Proc. Cam. Tit. 47.* Similiter ab Archi-Ducibus Auſtriæ, Duce Sabaudiæ, Burgundiæ, Lotharingiæ, Wirtenbergiæ & adhuc aliis Statibus Imperii, excepto *judicio reviſorio* conſtituendo, ne litigantium partibus inſtantia pereat, planè appellare non licet: à quibusdam intra certam ſummam ut à Landgraviis Haſſiæ Lineæ Darmſtadinæ, infra ſummam mille aureorum, juxt privileg. Ferdinandi II. Imp. Ser. Principi Georgio II. Haſſiæ Landgravio Darmſtadino die 19. Sept. Anno 1631. conceſſo: ab aliis in certis cauſis non permittitur, ut à ſententiis Reipub. Francofurtenſis in cauſis injuriarum tam realium quam verbalium, item Irrung der Bau- und Dienſtbarkeit / *per privilegium Maximil. I. de Anno* 1512. Verba privilegiorum de non appellando primitus annexa ſunt Capitulationi *Ferdinandi IV.* Art. XV. §. 2. & in ſubſequentibus *Leopoldi* Art. XVIII. §. 2. *Joſephi.* Art. XVII. §. 2. *Caroli VI.* Art. XIIX. §. 3. repetita leguntur.

De

De

Privilegio electionis fori.

PRivilegium hoc electionis fori, quod Capitulationi *Joſephi* Art. XVII. §. 2. primitus, & Capitul. *Caroli VI.* Art. XVIII. §. 2. & 3. noviſſimè inſertum eſt, quibusdam Statibus Imperii ita competit, ut intra certum tempus poſt requiſitionem ab actore, reus eligere poſſit, an in aula Cæſarea, an in Camera Imperiali, actionem recipere velit. *Jac. Blum. Proc. Cam. Tit.* 46. *n.* 28. Hoc privilegio gaudent Marchiones Brandenburgenſes, in Frevel/ Schmach Sachen/ Lähmden/ und flieſſenden Wunden / uti adducit *Oldenb. in not. Imp. part.* 2. *diſc.* 19. *num.* 19. ex privilegio de Anno 1541. die 23. Julii ipſis conceſſo: *item* Duces Brunſuicenſes & Lineburgenſes, in debitis liquidis & confeſſatis, ita ut intra duos menſes à requiſitione, an in Camera an in aula Cæſarea, actionem excipere velint, ſe declarent: nec non Rex & Regnum Sueciæ, ſi intuitu ditionum in Germania, ſcil. Ducatus Bremenſis, Verdenſis aut Pomeraniæ, vel ratione Principatus Rugiæ aut Dominii Wiſmariæ, conveniantur, *per Art. X.* §. 12. *Deinde* &c. *Inſt. Pacis Oſnab.* hac tamen conditione, ut intra tres menſes, à requiſitione de electione fori facta, actorem reddant certiorem. Et quemadmodum Imperator *Receſ. Imp. de Anno* 1654. §. 116. dieweiln auch der Stände 2c. privilegia Auſtregarum in poſterum, ſe non ita facile conceſſurum promiſit, ita quoque obtinet circa conceſſionem privilegii electionis fori, quoniam hoc etiam jurisdictioni Cameræ alias fundatæ præjudicare videtur: *per dict.* §. 116. *Rec. Imp. Anni* 1654.

De

Juribus Stapularum.

Der Niederlage und Staffel-Gerechtigkeit.

JUs Stapulæ, quod à Germanico Stapel vel Staffel / Staffel-Gerechtigkeit denominatur, & ſine conſenſu unanimi collegii Electoralis ab Imperatore non conceditur, eſt poteſtas reſtringendi & detinendi merces tranſeuntes.

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Stadt Wimpfen.	2	14	80
Stadt Zell am Hammersbach.	—	10	40
Stadt Aalen.	1	12	60
Stadt Buchau am Federſee.	—	2	8
Stadt Buchhorn.	—	5	20
Stadt Leutkirchen gab 10. zu Fuß / an Geld 40. fl. iſt Anno 1683. um 26. fl. moderirt / und gelaſſen worden / bey	—	—	14
Stadt Giengen.	1	12	60
Stadt Popffingen.	—	6	24
Die Stadt Conſtantz wird cum onere mit 3. zu Roß / 50. zu Fuß / oder 236. fl. vom Hauß Oeſterreich vertretten			
Stadt Giengenbach.	—	15	60

Ober-Rheiniſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Biſtum Wormbs / giebt	2	13	76
Der Biſchoff zu Speyer.	18	60	456
Der Biſchoff zu Straßburg.	18	100	616
Der Biſchoff zu Baſel.	2	15	84
Des Biſchoffs zu Metz alter Anſchlag iſt 20. zu Roß / 70. zu Fuß / an Geld 520. fl. geweſen / und An. 1566. auf 6. Jahr lang biß auf 6. zwey drittel zu Roß 23. ein drittel zu Fuß / an Geld 173. ein drittel. fl. moderirt worden / und hat ſeithero nicht mehrers erlegen wollen / als	$6\frac{2}{3}$	$23\frac{1}{3}$	$173\frac{1}{3}$
Biſchoffs zu Tull / alter Anſchlag war 6. zu Roß 20. zu Fuß oder 152. fl. an Geld und der Moderation, nach pro nunc nicht mehr / dann	2	$6\frac{2}{3}$	$50\frac{2}{3}$
Biſchoffs zu Werthun alter Anſchlag iſt 14. zu Roß / 30. zu Fuß / an Geld 288. fl. und der Moderation nach	$4\frac{2}{3}$	10	96
NB. Es seynd dieſe 3. Biſtümer Anno 1648. durch den Münſteriſchen Frieden-Schluß vom Reich ſepariret / und der Cron Franckreich völlig cedirt / in der letzteren Wahl-Capitulation der allerglorwürdigſt regierenden Kayſerl. Maj. Caroli. VI. Art. II. §. 3. aber nebſt vielen anderen vor die Cron Franckreich in gedachtem Friedens-Schluß enthaltenen Vortheilen mehr / als wiederum zerfallen / declariret worden / den weiteren Erfolg davon / Tempus revelabit.			
Des Ertz-Biſchoffs zu Biſantz Anſchlag / wiewohl derſelbe wegen geringen Einkommens bißhero nichts geliefert iſt.	20	50	440
Stifft Fulda gab 17. zu Roß 50. zu Fuß / an Geld 404. fl. iſt Anno 1686 um 154. fl. moderirt / giebt noch	—	—	250
Probſtey Weiſſenburg / vertritt der Biſchoff zu Speyer / mit	2	14	80
Deßgleichen die Probſtey Odenheim / mit	1	7	40
Johanniter-Meiſter der Moderation nach	10	30	240
Abt zu Hirſchfeld der Moderation nach vertritt Heſſen-Caſſel / mit	2	9	60
Abtey Murbach / zahlt	6	19	148
Abtey Münſter in S. Gregorien Thal.	1	4	28
Abtey Pfrimd / alter Anſchlag war 4. zu Roß 10. zu Fuß / 168. an Geld / anjetzo vertritt ſolches Chur-Trier / mit	1	13	64

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Die Aebtiſſin zu Kauffingen eximiren die Herren Landgrafen von Heſſen Caſſel *ſine onere*, allein iſt man deßwegen mit ihnen in *Camera* anhängig	1	10	52
Hertzog von Savoyen giebt einen Churfürſten Anſchlag	60	277	1828
Der Hertzog zu Lothringen ſoll zwey drittel eines Churfürſtl. Anſchlags/ als	40	$184\frac{2}{3}$	1216
Die Obere Marggrafſchafft Baaden wegen ihres Antheils der Grafſchafft Sponheim/ bezahlt	6	20	152
Wegen Eben dieſer Grafſchafft bezahlt Chur-Pfaltz.	$5\frac{1}{2}$	18	138
Pfaltzgraf von Birckenfeld/ zahlt gleichfalls wegen der Grafſchafft Sponheim.	$2\frac{1}{2}$	8	62
Grafſchafft Veldentz vertritt Pfaltz-Zweybrücken/ mit	10	30	240
Pfaltz Lautereck/ bezahlt	2	4	40
Landgrafen zu Heſſen/ erlegen insgeſamt	50	260	1640
Fürſten zu Salm gantzer Anſchlag iſt/ 2. zu Roß 4. zu Fuß/ oder 40. fl. zahlt aber nur	1	2	20
Und ſollen Hertzog Frantz von Lothringen und Herr Friedrich Wild- und Rhein-Graf den Uberreſt daran bezahlen.			
Die Grafſchafft Naſſau erlegte ehedeſſen 14. zu Roß und 70. zu Fuß/ an Geld 448. fl. iſt Anno 1678. um 200. fl. moderirt/ und ihr in allen gelaſſen worden.	—	—	248
Die Wild- und Rhein-Grafen/ bezahlen	4	12	96
Grafen von Falckenſtein bezahlen wegen Daun.	2	4	40
Imgleichen die Grafen von Kriechingen.	2	4	40
Die Grafen von Hanau Lichtenberg.	6	21	120
Hanau Müntzenberg/ zahlt	10	30	240
Die Grafen zu Leiningen Darberg.	3	9	72
Leiningen Weſterburg/ zahlt	2	4	40
Grafſchafft Reppoltzkirchen vertritt die Grafſchafft Falckenſtein mit	1	4	28
Die Herren Grafen von Waldeck/ geben	4	18	120
Die Grafſchafft Königſtein und Ebſtein/ zahlt	4	13	100
Die Grafſchafft Solms/ Lich/ und Labach	4	24	144
Die Grafſchafft Solms-Braunfels oder Müntzenberg.	4	18	120
Grafen von Sain zu Witgenſtein.	1	4	28
Die abgeſtorbene Herrſchafft Pleß/ vertritt Herr Landgraf zu Heſſen-Caſſel/ mit	1	—	12
Die Grafſchafft Oelbrugg/ wird von den Herren Waldbotten zu Paſſenheim vertretten/ mit	1	1	16
Die Herren von Fleckenſtein und Dachſtul erlegen der *Moderation* nach.	1	1	16
Die Grafſchafft Ober-Iſenburg und Büdingen in der Wetterau/ bezahlt	6	24	168
Daran erlegt/ Heſſen-Darmſtadt wegen Iſenburg 28. fl.			
Stadt Keyſersberg/ giebt	2	15	84
Stadt Münſter in St. Gregorien-Thal.	—	12	48
Ober-Ehenheim.	2	14	80
Colmar.	4	30	168

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Straßburg.	25	150	900
Roßheim.	1	3	24
Schlettſtadt.	4	24	144
Hagenau.	6	30	192
Weiſſenburg am Rhein.	2	22	112
Landau.	2	18	96
Speyer.	3	60	276
Stadt Worms hat geben 3. zu Roß 60. zu Fuß / an Geld 276. fl. iſt An. 1683. mit 184. fl moderirt worden / gibt noch	—	—	92
Friedberg bezahlt nach der Anno 1667. jährigen Moderation.	—	12	48
Wetzlar nach eben dieß jährigen Moderation.	—	8	32
Thüringheim.	—	5	20
Stadt Franckfurt nach der Anno 1705. geſchehenen Moderation.	—	—	500
Was aber ſeithero mit Straßburg und dem gantzem Elſaß vor eine Veränderung vorgegangen / iſt aus dem Ryßwyckiſchen Friedens-Schluß zu erſehen.			

Weſtphäliſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Biſchoff zu Lüttich ſamt den Städten Lüttich / Buillon und Maſtricht	50	170	1280
Biſchoff zu Paderborn.	18	34	352
Biſchoff zu Münſter.	30	118	832
Biſchoff zu Oßnabrück.	6	36	216
Biſtum Verden mit der Stadt Verden / vertritt jetzo die Cron Schweden.	5	15	120
Stifft Minden / vertritt Chur-Brandenburg / mit	10	16	184
Abtey Verden und Helmſtätt in Weſtphalen / gibt	2	6	48
Abtey Stablo vertritt der Biſchoff zu Straßburg / mit	1	22	112
Abt zu S. Cornelii Münſter bey Aachen.	—	12	48
Abtey Corvey mit der Stadt Höxter.	2	9	60
Abtiſſin zu Herwerden / iſt vermög Reichs-Gutachtens de Anno 1692. moderirt biß auf	—	2	8
Abtiſſin zu Eſſen mit der Stadt / giebt	2	13	76
Abtiſſin zu Thoren vertretten die Grafen von der Lipp / mit	1	—	12
Der Hertzogthümer Gülich / Cleve / Marck / und Berg / ſämtlicher Anſchlag iſt	70	323	2132
Daran ſollen zahlen /			
Chur-Brandenburg wegen Cleve und Marck 1066. fl. und wegen Ravensperg 142. zwey fünffzehen Theil fl.			
Pfaltz Neuburg wegen Gülich / 639. neun fünffzehen Theil fl. und wegen Bergen 284. vier fünffzehen Theil fl.			
Fürſt von Oſt-Frießland.	6	30	192
Grafen von Naſſau Dillenburg.	10	45	300
Grafen zu Sayn.	4	16	112
Grafen von Wied / Herren zu Runckel und Reichenſtein.	4	12	96

Graf=

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Graſſchafft Oldenburg und Delmenhorſt / dem Hauß Hollſtein Ploen zuerkand.	10	44	296
Graſſchafft Rieburg / vertritt Oſt-Frießland mit	6	—	72
Graſſchafft Bentheim vertretten die Grafen von Steinfurt / mit	6	20	152
Graſſchafft Heckienburg vertretten gleichfalls die Grafen von Steinfurt mit	3	10	76
Graſſchafft Steinfurt vertritt die Graſſchafft Bentheim mit	2	4	40
Die Graſſchafft Piermonth / vertritt der Fürſt von Waldeck mit 1. zu Roß und 4. zu Fuß / oder 28. fl. iſt Anno 1692. auf die Helffte moderirt / und gelaſſen worden.	—	—	14
Die Graſſchafft Hoya / zahlt	2	8	56
Daran zahlt.			
Braunſchweig Zell 2. zu Roß oder 24. fl. und Calenberg 6. zu Fuß / oder 24. fl. ſodann die Grafen von Bentheim 2. zu Fuß oder 8. fl.			
Die Graſſchafft Diffold vertritt Braunſchweig-Zell / mit	1	4	28
Die Graſſchafft Schaumburg und Gemmen iſt angelegt / mit	6	26	176
An dieſem Schaumburgiſchen *Quanto*, giebt Heſſen-Caſſel / und die Grafen von der Lippe jeder die Helffte.			
Die Graſſchafft Spiegelberg iſt belegt mit 2. zu Roß oder 24. fl. welches die Grafen von Gleichen vertretten / ſoll jetzo an Paderborn gekommen ſeyn / und nichts darvor gegeben werden.			
Die Grafen und Edle Hedle Herren zur Lippe / bezahlen	4	18	126
Die Herren von Winnenberg und Peilſtein / vertretten jetzo die von Metternich / mit	1	—	12
Holtzapffel wird angeſchlagen zu	—	—	15
Stadt Cölln.	25	200	1100
Aachen hat 7. zu Roß und 30. zu Fuß / an Geld aber 204. fl. gegeben / iſt Anno 1683. mit 104. fl. moderirt worden / und giebt alſo nicht mehr / dann	—	—	100
Dortmund giebt	7	30	204
Hervorden gab 1. zu Roß 15. zu Fuß / an Geld 72. fl. und hat die Stadt anjetz Chur-Brandenburg *ſine onere* extrahirt.			

Nieder-Sächſiſcher Crayß.

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
König in Dennemarck / und Hertzog zu Hollſtein / bezahlt wegen Stormar und Dietmarſchen.	40	80	800
Ertz-Stifft Magdeburg.	43	196	1300
Ertz-Biſchoff zu Bremen mit der Stadt Bremen / zahlten 36. zu Roß / 150. zu Fuß / oder 1032. fl. und wiewohl das Ertz-Stifft Anno 1571. um ein drittel biß auf 24. zu Roß und 100. zu Fuß auf 8. Jahr allein geringert worden / iſt es dennoch biß hieher bey dieſen Anſchlag verblieben.	24	100	688
Biſchoff zu Hildesheim gantzer Anſchlag iſt mit der Stadt.	18	80	536

	zu Roß	zu Fuß	Geld.
Daran giebt der Biſchoff und die Stadt ein drittel / und Hertzog zu Wolffenbüttel/ wegen Wolffenbüttel und wegen Calenberg/ auch ein drittel.			
Das Biſtum Halberſtadt / anjetzo ein weltlich Fürſtenthum / vertritt Chur-Brandenburg/ mit	14	66	432
Biſchoff zu Lübeck hat gegeben 5. zu Roß oder 60. fl. iſt Anno 1567. um 2. zu Roß geringert / und Dato dabey gelaſſen worden.	3	—	36
Stifft Schwerin anjetzo ein Fürſtenthumm/ zahlt ehedeſſen 10. zu Roß/ 10. zu Fuß oder 160. fl. iſt aber hernach moderirt worden/ und vertritt ſolches anjetzo Mecklenburg-Schwerin/ mit	6	6	96
Stifft Ratzenburg/ anjetzo gleichfalls ein Fürſtenthum und Schwerin gehörig/ erlegt ehemals 5. zu Roß 15. zu Fuß / oder 120. fl. iſt aber moderirt und vermeint deſſen Hertzog allein zu geben.	1	3	29
Das Biſtum Schleßwig eximirt Hollſtein ſine onere, hanget am Cammer-Gericht / und iſt angelegt geweſen mit 5. zu Roß/ 15. zu Fuß/oder 120. fl.			
Hertzog zu Sachſen Lauenburg/ giebt	8	30	216
Abtey zu Ritterhauſen eximirt der Hertzog zu Braunſchweig/ mit	2	10	64
Das Hertzogthum Maaß/ welches ausgeſtorben/ ſoll der vorige König in Pohlen eximirt haben/ mit	12	135	684
Braunſchweig-Wolffenbüttel/ ſamt der Stadt Braunſchweig/ giebt	$22\frac{1}{2}$	104	686
Braunſchweig Calenberg/ mit den Städten Hanover / Göttingen und Nordheim/ giebt	$22\frac{1}{2}$	104	686
Braunſchweig-Lüneburg Zell/ ſamt der Stadt Lüneburg.	20	120	720
Grubenhagen ſamt der Stadt Einbeck/deren Anſchlag iſt 12. zu Roß oder 144. fl. vertritt der Hertzog zu Braunſchweig-Lüneburg Zell/ will aber mehrers nicht bezahlen/ dann	5	—	60
Das Hertzogthum Mecklenburg hat ehemals 40. zu Roß / 120. zu Fuß/ oder 960. fl. bezahlet / erlegt jetzo nicht mehr/ dann	—	—	748
Die Graffſchafft Wendsdorff vertritt das Hauß Braunſchweig/ mit	1	1	16
Stadt Lübeck/ bezahlt	21	177	960
Stadt Hamburg/ erlegt	20	120	720
Doch wendet ſolche ihre Entſchuldigungen für/ und will anderſt nicht dann aus freyem Willen contribuiren.			
Stadt Mühlhauſen in Thüringen/ giebt	—	40	160
Stadt Nordhauſen/ Anſchlag iſt 30. zu Fuß oder 120. fl. allein zahlt ſie nicht mehrer/ dann	—	—	80
Stadt Goßlar Anſchlag war 100. zu Fuß oder 400 fl. iſt zu zwey unterſchiedlichen mahlen moderirt/ und Anno 1571. geſetzt worden/auf	—	30	120

Extract Reichs-Gutachtens de Dato den 10. 20. Aug. 1670. die Rectification der Reichs-Matricul concernirend.

WAs nun weiters die Rectification der Matricul, und in ſpecie Tempus, Locum & Modum anreicht / da iſt man der Meynung: 1. Daß långſtens innerhalb 3. Monaten nach geendigtem Reichs-Tag gemeine Crayß-Tåge anzuſtellen / und bey ſolchen Conventen vorderiſt von jedem Standt / der in puncto Matriculæ beſchwert zu ſeyn vermeynt / ſeine Gravamina zu überreichen / mit der ausdrücklichen Certification und Vergewiſſung / da ſolche innerhalb des geſetzten Termins ihre Beſchwerden nicht ein oder fürgebracht / daß ſie ferner nicht gehört / noch in der Moderation bedacht / ſondern ihnen alsdann ein ewiges Stillſchweigen aufferlegt ſeyn ſolle / ſodann zu Einziehung nöthiger Erkundigung und ſonſten die Nothdurfft dergeſtalt zu beſchleunigen und zu entſchlieſſen / damit innerhalb 6. Monathen à dato des Reichs-Abſchieds die Moderatoren zuſammen kommen / und mithin ſolches Moderations-Werck ſeinen würcklichen Fortgang erreichen möge.

Wer nun aber erſtgedachte Moderatores ſeyn ſollen / und wie ſolche zu Deputiren / da ſeynd die Meynungen Different ausgefallen / indem das Churfürſtl. Collegium dafür gehalten / daß vorerwehnte Moderations-Sach der ordinari Reichs-Deputation, als an welche nach Anleitung des Reichs-Abſchiedes de Anno 1582. §. 58. & ſeqq. die Ergåntzung oder Rectification der Matricul und anders zum Moderations-Weſen gehörig / ohne dem verwieſen iſt / zu übergeben; Das Fürſtl. aber mehrentheils der Meynung geweſen / daß erſtgedachter Reichs Abſchied de Anno 1582. Inhalt deſſen die Appellation an die Ordinarios Deputatos Imperii gewieſen wird / nachzugehen / und der Numerus deren zu verordnen habender Moderation aus den Crayſen nach Ausweiſung beygehenden / jedoch mit Vorbehalt / daß es allerſeits ohne Præjudiz ſeyn ſolle / eingerichteten Schematis worinnen die paritas Religionis obſerviret worden / zu benennen; Hingegen hat das Reichs-Stådtiſche Collegium mit ermeldten Churfürſtl. wegen der ordinari Reichs-Deputation ſich verglichen / jedoch daß demjenigen / was in obgedachtem Reichs-Abſchied §. 59. **Damit aber auf künfftigen ꝛc.** und 63. **da dann die Sachen ꝛc.** enthalten / nachgegangen werden möge.

2. Quoad Locum wird dafür gehalten daß entweder zu Franckfurt oder Wormbs geſchehen könte / und diſſfalls die Determination Ihro Kayſerlichen Majeſtåt allerunterthånigſt anheim zugeben wåre.

3. Was nun aber drittens den Modum anbelanget/demnach im jüngſten Reichs-Abſchied de Anno 1654. §. **Damit aber auch** ꝛc. verordnet/ daß der Conſtitution de Anno 1582. nachgegangen werden ſolle/ als worinnen allſchon umſtändlichen verſehen/ wie in dergleichen Moderations- und Rectifications-Handlung zu verfahren ſeye; Als läſt man es auch dabey bewenden/daß nemlich die Crayß-und die Deputirte/ſich erſtgedachten Reichs-Abſchieds nach/ zu achten und zu reguliren/ ingleichem auch die in vorgehenden Reichs-Abſchieden enthalten/ und andere gleichgültige Urſachen das Abſehen zu nehmen hätte / und zwar mit dem Anhang/ daß / dafern ein oder anderer Stand mit ſeinen Gravaminibus in dem Crayß nicht wolte gehört werden/ oder aber aus eingefallenen Verhinderungen gnugſamer Bericht/ Erkundigung und Beweißthum darüber nicht eingeholet worden / oder eingeholet werden können/ demſelben die Nothdurfft derentwegen bey dem Moderatoren in dem beſtimten Termino der dreyen Monathen nach derſelben Zuſammenkunfft / und unter vorgedachter præclusion vor-und anzubringen frey ſtehen / wenigers nicht bey ſolcher Moderation die Reflexion auf das æquum & bonum genommen / und kein Stand vor dem andern beſchwert werden ſolle.

Schema.

Catholiſchen Theils.		Evangeliſcher Seiten.	
Chur-Rheiniſcher Crayß.	1	— — — —	1
Oeſterreichiſcher Crayß.	1	Ober-Sächſiſcher.	4
Burgundiſcher.	1	— — — —	2
Bayeriſcher.	3	— — — —	2
Ober-Rheiniſcher.	2	— — — —	3
Schwäbiſcher.	3	— — — —	2
Nieder-Sächſiſcher.	1	— — — —	1
Fränckiſcher.	2		
Weſtphäliſcher.	2		
Latus	16	Latus	16

Pauca adhuc hic addenda veniunt, de Foedere Hanſeatico, de jure Auſtregarum, privilegio de non evocando, de non appellando, electionis fori, & de juribus Stapularum.

Quantum ad Civitates foederatas Hanſeaticas und dem Hanſe-Bündnuß / prima vice Capitulatione *Leopoldi* Art. IX. §. 1. inſertum, & in ſubſequenti *Joſephi* Art. IX. §. 1. ſine mutatione, repetitum legitur: und weiln auch in der That verſpühret werden / daß die auswärtige Gewält / ſich in Reichs-Sachen / und ſonderlich die / ſo zwiſchen Reichs-Ständen und ihren Unterthanen obſchweben / unter dem prætext der Hanſee-Bündnus / und andern dergleichen Vorwand einzumiſchen zuſammen zu kommen / und dero Angelegenheiten zu beobachten ꝛc. Sunt autem Hanſe Städte / civitates partim Imperiales ac liberæ, partim mediatè Imperio ſubjectæ, partim etiam planè extra Imperium ſitæ, certo tamen inter ſeſe fœdere junctæ: quæ ita contra injurias Principum vicinorum, & ad tuenda commercia ac privilegia, in quatuor exterarum gentium Emporiis olim paulo ante tempora Friderici II. Imperat. circa annum Chriſti 1200. primitus coire cœperunt, ac paulatim multitudine ita creverunt, ut poſt annum 1300. maximè metuenda Principibus eſſet earum poteſtas: cujus inſigne exemplum inter alia cum Regibus geſta bella; nam cum Rex Daniæ Woldemarus, civitatibus Hanſeaticis ſeptuaginta ſeptem bellum Regi per fecialem intimantibus, probroſè & falſè reſpondiſſet:

Seven un Seventig Hänſe /
Und Seven und Seventig Gänſe /
Bieten mir nicht die Gänſe /
Frag ich nicht einen Schit na die Hänſe.

Septem & ſeptuaginta Hanſæ,
Septem & ſeptuaginta Ganſæ,
Si me non mordent Ganſæ,
Æſtimabuntur ut merdà à me Hanſæ.

Adeo malè Regi & toti Daniæ contemtus hic ceſſit, daß er zuletzt ſehr ſchwere Conditiones mit ihnen eingehen müſſen; maſſen nicht die ſieben und ſiebentzig Gänſe / ſondern die ſieben und ſiebentzig Hänſe / mit ihrer Macht es dahin gebracht / und den König dergeſtalt gebiſſen / daß er mehr herrliche Städte und faſt gantz Schonen / durch den zu Stralſund An. 1370. getroffenen Vergleich / dem Hanſiſchen-Bund ſiebenzehen Jahr abzutretten / genöthiget worden. *Pontanus in Hiſtoria Danica lib. 9.*

Inter

Inter dicta quatuor hæc Emporia, dignitate & præſtantia *primum* & præcipuum eſt Ruſſicum ſ. Novogardienſe, quod Revaliam & inde Narvam delatum fuit. *Secundum* & quidem antiquiſſimum erat Londinenſe in Anglia Anno 1258. ab Henrico III. privilegiatum, & ab ejus ſucceſſoribus confirmatum: *Tertium* Brugenſe in Flandria, quod Anno 1262. à ſociis Hanſeaticis frequentari cœpit: *Quartum* & poſtremum Emporium Hanſæ eſt Bergenſe in Regno Norvegiæ, quod adhuc floret, & veteris emporii veſtigia retinet.

De vetuſtis Ordonantiis & ſtatutis Hanſæ Teutonicæ verba ipſa Germanica, ita ſonant.

Erſtlich ſoll den Crayß und Zirck gemeiner Hanſe / wie von alters hergebracht / begreiffen / die Fürſtenthümer Lieffland / Preuſſen / Pommern / Mecklenburg / die Marck von Brandenburg / Sachſen / Hollſtein / Lüneburg / Braunſchweig / Gelder / Cleve / Berge; die Ertz-Stifften Cölln / Magdeburg / Halberſtadt / Hildesheim / Bremen / Verden / item Münſter / Oßnabrüg / Paderborn und Minden / die Landen und Herrſchafften von Ober Jſſell und Gröningen / die Graffſchafften Schauenburg / Hoye / Oldenburg / Lippe / Diepholt / Zütphen / von der Marck und Ravensburg.

Jn dieſen obbemelten Fürſtenthumen / Ertz-Stifften / Stifften / Landſchafften / Herrſchafften und Graffſchafften gelegene nachfolgende Städte / ſollen hernacher als vor immatriculirte und benandte Hanſe-Städte / gehalten werden / nemlich:

Wendiſche: Lübeck / Hamburg / Roſtock / Wißmar / Stralſund / Lüneburg. **Pommeriſche;** Stetin / Anclam / Golmar / Gripswald / Colberg / Stargard / Stolpe / Rügenwald. **Preuſſiſche:** Colmar / Thoren / Elbingen / Dantzig / Königsberg / Braunßberg. **Liefflandiſche;** Riga / Revell. **Overheidiſche und Sächſiſche:** Magdeburg / Braunſchweig / Goßlar / Einbeck / Göttingen / Hildesheim / Hannover / Alſſey / Buxtehude / Staden / Bremen / Hameln / Minden. **Weſtphäliſche:** Münſter / Oßnabrück / Dortmund / Soeſt / Herford / Lemgaw / Bilefeld / Lippe / Coesfeld. **Cleviſche und Marckiſche:** Cölln / Weſel / Dunßberg / Emmerich / Unne-ham. **Gelderiſche:** Nimmwegen / Zütphen / Ruremund / Arnheim / Venlo / Elberg / Harderwick / Doesburg. **Overiſeliſche:** Deventer / Schwoll / Campen. **Frieſiſche:** Gröningen / Stavern / Bolßſchwerde.

Alle und jedere in dieſem itzt angeregten Hanſe-Städten / und denſelbigen zugehörigen und unterworffenen kleinen Städten / Flecken und Dörffern / gebohrne und vereydete eingeſeſſene Bürgere / ſollen die löbliche Hanſe-

Pri-

Privilegien/ vermög und Inhalt der Receſsen/ Ordnungen und Statuten/ auf den Cuntharn zugebrauchen und zugenieſſen / als ferne ſich dieſelbe der Ordnungen gehorſam und gemäß halten/ unweigerlich zugelaſſen werden.

Eæque Civitates olim in tres, hodie Borusſicis accedentibus in quatuor claſſes ſeu metropoles, als Quartier und Haupt-Städt/ ſcil. Lübeck/ Cölln/ Braunſchweig und Dantzig/ ulterius diſtributæ ſunt: und zwar ſollen die erbare von Lübeck/ als das Haupt / mit ſamt dem Wendiſchen/ Pommeriſchen / Mecklenburgiſchen und Hohlſteiniſchen Städten und zugehörigen Landen / vor das erſtere Quartier. Die Erbare von Cölln / als das Haupt/ mit ſamt den Cleviſchen/ Gelderiſchen/ Märckiſchen / Bergiſchen/ Overiſiſchen/ Friſiſchen/ item der Stiffte Münſter/ Oßnabrück / und Minden / Städten und Zugehörigen Landen / vor das zweyte Quartier. Die Stadt Braunſchweig/ als das Haupt/ ſamt allen Overheidiſchen und Sächſiſchen/ item den Städten der Stiffter Magdeburg / Halberſtadt/ Hildesheim/ Bremen / Verden und zugehörigen Landen vor das dritte Quartier. Und die Erbare von Dantzig/ als das Haupt / mit ſamt dem gantzen Lande zu Preuſſen und Lieffland / und denen darzu gehörigen Hanſe-Städten / vor das vierdte Quartier gehalten und angeſehen werden.

Conveniunt hæ Civitates quot annis Lubecæ, ubi & Archivum ſuum habent, licet & aliud etiam Coloniæ ſervant, quæ duæ civitates archivo ſunt præfectæ, & ideo ex earum dignitate merito omnia cæterarum civitatum Anſeaticarum jura regulari debent: Dieſe Hanſiſche Societät iſt jederzeit/ auch in deß H. Röm. Reichs Receſsen und Abſchieden/ vor ein ſonderlich Corpus, vornehmlich in deß Reichs-Hülffen/ gehalten worden; uiturque ſigillo civitatis Lubecenſis, deſſen ſie auch in gemeinen Hänſiſchen Sachen ſich zu bedienen pfleget / wie aus einem ihrer an Matthiam König in Ungarn und Böhmen de Dato den 12. 22. Junii 1611. erlaſſenem Schreiben/ deutlich zuerſehen.

Von der Vortrefflichkeit/ Macht und Flor / wie imgleichen mannigfaltiger Enderung und endlicher Abnehmung / dieſes alten Teutſchen mächtigen Hanſiſchen Bundes/ und deſſen übergroſſer wunderſamer Handlung durch gantz Europa, kan mit mehrerm geleſen werden; *Pet. Bertius Comment. lib. 3. cap. 4. de Urb. Hanſeat.* und *Chytræus Chron. Saxon. lib. 23.*

De

Auſtregis.

ORigo Auſtregarum probabiliter ſeculo XIII. ſub finem regiminis Friderici II. Imperatoris invaluit, ea occaſione, quoniam tam judicia publica tempore iſtius interregni longævi, commode exerceri non potuerint. Idcirco Principes, quorum exemplum deinde ſecutæ nonnullæ ex Civitatibus, qui non armis controverſias ſuas expoſuerunt, coram judiciis compromiſſariis eas tractaverunt, ita ut, quemadmodum tunc uſus ferebat, à talibus judiciis non fuerit appellatum, uſque dum à Maximiliano I. Imperat. Anno 1495. hiſce Auſtregis, modus certus fuerit præſcriptus. Sunt autem Auſtregæ, Judices Imperii ex conventione conſtituti & lege poſtea confirmati, ut cauſam inter Imperii cives exortam, viâ juris decidant. *Nutſch ad Capit. Joſeph. Art. XVII. §. 5. num. 23.* Etenim hodie in Imperio Romano Germanico certus modus eligendi & habendi judices primæ inſtantiæ, der Auſtrag/ deſcriptus eſt, ad cognoſcendum de litibus motis inter Electores, Duces & Principes, vel ſi hi convenire velint Prælatos, Comites, Barones aut Nobiles, immediatè Imperio ſubjectos, aut viciſſim hi vel Civitates, Cives, Ruſtici, convenire velint Electores, Duces aut Principes: denique ſi ipſi Prælati, Comites, Barones, Nobiles vel Civitates Imperiales, ſe mutuo conveniant, *qua de re vid. C. O. part. 2. tit. 2. 3. 4. & 5.* Aſt hi modi conſtituendi Judicij, qui paſſim deß H. Röm. Reichs Austräge/ vel *prima inſtantia* nominatur, utpote generales, non porriguntur ad feuda, nec ad perſonas & cauſas, quæ peculiari aliquo privilegio gaudent: die ihre ſonderliche gewillkührte rechtliche Austräge gegeneinander haben. *Ord. Cam. part. 2. tit. 6. §.* doch einen jeden ꝛc. ceſſant quoque, ſe Principe ſubditum alterius Principis convenire velit; it. (4) ſi ratione cauſæ Camera fundatam habeat jurisdictionem, e. g. in cauſis fractæ pacis, in cauſis fiſcalibus &c. (5) ſi actio realis intuitu rei ſitæ inſtituenda ſit (6) ſi non jure actionis ſed mero officio judicis res debeatur (7) ſi renunciatum ſit expreſſe auſtregis (8) ſi auſtregas habens bannitus ſit (9) in cauſis matrimonialibus. (10) in cauſis criminalibus. (11) quando auſtregæ, ſunt conventionis, tunc ceſſant auſtregæ ordinationis. (12) auſtregæ non habent locum, nec judices der Austräg/ poſſunt cognoſcere in cauſa religionis.

Porro devolvuntur cauſæ Auſtregarum ad Cameram, vel propter caſum denegatæ juſtitiæ, vel per modum appellationis: in caſum denegatæ ju-

ſtitiæ

ſtitiæ intra ſex ſeptimanas acta transmittenda ſunt ad Cameram: per viam appellationis verò quando transmittuntur illa obſervari debent, quæ in appellationibus ad Cameram obſervantur, paucis exceptis: (1) quod appellantes hic regulariter juramentum præſtare debeant, (2) quod in cauſis ſpolii ſimplicis intra tres menſes acta debeant transmitti: & quemadmodum ab auſtregis ordinationis appellatur ad Cameram, ita quoque ab auſtregis conventionis; Executio denique ſententiæ à Judicibus auſtregarum latæ, regulariter ad auſtregas ſpectat, nam auſtregæ ordinariam jurisdictionem habent, & nihil aliud de executione in ordinatione Cameræ vel Receſſibus Imperii ſtatutum reperitur. Plura ſi quis videre velit de Auſtregis, conferat *And. Schubartum tract. de Auſtregis:* it. *Jac. Blum. de Proc. Cam. tit.* 27. de jure Auſtregarum Capitulationi *Joſephinæ* Artic. XVII. §. 3. primitus inſertum, & *Carolinæ* Artic. XIIX. §. 2. repetitum legitur.

De

Privilegio de non evocando.

PRivilegium de non evocando, Principibus Germaniæ ab antiquo competit, cum jam Capitulationi *Caroli* V. Art. XV. inſertum legitur, ita ut de ejus obſervantia amplius minimè dubitandum: derhalben auch Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg / bey Poſſeſs-Nehmung der Hertzogthümer Gülch / Cleve und Berg / als dieſelben deßwegen nacher Prag ad Aulicum Imperatoris Conſilium, citiret worden / nicht incongruè geantwortet: Obwohlen Prag ein Ort im Reich / iſt er doch im Reich Teutſcher Nation nicht gelegen / dahero ſich die Käyſerl. Majeſtäten / einen Reichs-Tag dahin anzulegen / oder ſtreitende Partheyen daſelbſten zu vertragen / deſſen Jhro Majeſtät auſſer dem Reich Teutſcher Nation auch nicht berechtiget / niemahlen unterſtanden / *videſis Limn. Jur. Pub. lib.* 4. *cap.* 8. *num.* 87. gaudet quoque Rex Bohemiæ *juxta text. Aur. Bul. cap.* 8. §. 1. *ab init.* tali privilegio de non evocando: nec non Archi-Duces Auſtriæ, ex Caroli IV. Sigismundi & Caroli V. Imperatorum Romanorum privilegiis, *ſupra pag.* 785. *& ſeqq. allatis*; item Domus Burgundica, juxta tranſactionem Burgundicam in magnis Comitiis Auguſtæ Vindelicorum Anno 1548. inter Carolum V. Imperat. & Status Imperii, editam ac erectam. *vid. ſup. pag.* 809. Domus Lotharingica, *juxta ſpeciale privilegium Ferdinandi I. Anno* 1542. *Ducibus Lotharingiæ conceſſum*; ut & ſubditi Electorum S. R. J. quibus hoc privilegium de non evocando *in A. B. cap.* 11. §. 1. & 5. con-

De

Privilegio electionis fori.

PRivilegium hoc electionis fori, quod Capitulationi *Joſephi* Art. XVII. §. 2. primitus, & Capitul. *Caroli VI.* Art. XVIII. §. 2. & 3. noviſſimè inſertum eſt, quibusdam Statibus Imperii ita competit, ut intra certum tempus poſt requiſitionem ab actore, reus eligere poſſit, an in aula Cæſarea, an in Camera Imperiali, actionem recipere velit. *Jac. Blum. Proc. Cam. Tit. 46. n. 28.* Hoc privilegio gaudent Marchiones Brandenburgenſes, in Frevel/ Schmach Sachen/ Lähmden/ und flieſſenden Wunden / uti adducit *Oldenb. in not. Imp. part. 2. diſc. 19. num. 19.* ex privilegio de Anno 1541. die 23. Julii ipſis conceſſo: *item* Duces Brunſuicenſes & Lineburgenſes, in debitis liquidis & confeſſatis, ita ut intra duos menſes à requiſitione, an in Camera an in aula Cæſarea, actionem excipere velint, ſe declarent: nec non Rex & Regnum Sueciæ, ſi intuitu ditionum in Germania, ſcil. Ducatus Bremenſis, Verdenſis aut Pomeraniæ, vel ratione Principatus Rugiæ aut Dominii Wiſmariæ, conveniantur, *per Art. X. §. 12. Deinde &c. Inſt. Pacis Oſnab.* hac tamen conditione, ut intra tres menſes, à requiſitione de electione fori facta, actorem reddant certiorem. Et quemadmodum Imperator *Receſ. Imp. de Anno* 1654. §. 116. dieweiln auch der Stände &c. privilegia Auſtregarum in poſterum, ſe non ita facile conceſſurum promiſit, ita quoque obtinet circa conceſſionem privilegii electionis fori, quoniam hoc etiam jurisdictioni Cameræ alias fundatæ præjudicare videtur: *per dict. §. 116. Rec. Imp. Anni* 1654.

De

Juribus Stapularum.

Der Niederlage und Staffel-Gerechtigkeit.

JUs Stapulæ, quod à Germanico Stapel vel Staffel / Staffel-Gerechtigkeit denominatur, & ſine conſenſu unanimi collegii Electoralis ab Imperatore non conceditur, eſt poteſtas reſtringendi & detinendi merces tran-

ſeuntes. *Loccen. de jur. mar. lib.* 1. *cap.* 10. *n.* 2. die Staffel-Gerechtigkeit iſt ein ſolches Recht / da man mit den Waaren zu Waſſer anlanden / ſolche ausladen / und auf Begehren verkauffen / oder in widrigen Fall Verzollen muß; *Rumelinus ad Aur. Bul. part.* 3. *diſs.* 3. *pag. m.* 773. habetque pro diverſitate locorum diverſos gradus: nam alicubi ſaltem ad certum tempus detinentur merces, & naves tranſeuntes, non vero adiguntur, ut venum exponant: alicubi non detinentur tantummodo, ſed etiam coguntur ut exonerentur, et ſimul etiam venum exponantur. In Imperio ad Rhenum tres reperiuntur civitates, quibus hoc jus der Staffel (Stapel) oder Niderlage conceſſum, quas appellitare conſueverunt, die drey Staffel am Rhein / *Coloniam Agrippinam: Moguntinam: & Spiram.* Adde *Treverim* ad Moſellam. Und haben dieſe **erſtlichen** folgende Gerechtigkeit / daß welche Schiffe dem Rheinſtrom auf- und abfahren / und mit Staffelbahren Gütern beladen ſein / daſelbſten anlanden / die Güter Ausladen / ins Kauff-Hauß führen / niederlegen / und davon die Schuldigkeit zahlen müſſen / welche folgend nach gebührlich entrichtetem Accis überſchlagen / das iſt / in andere Schiffe oder auf die Axt geladen / und in die Ober-Rheiniſche Lande verführet werden: Die **zweyte** Staffel-Gerechtigkeit / iſt / Kauff-Hauß / Kranen / Schiffer und Kärcher / deßgleichen Kauffhauß / Obherrn / Kranen-Meiſter und Kauff-Hauß Knecht ꝛc aufrichten und halten; Und dann die **dritte** / daß die Kauff-Hauß Verordnete / über die aufgeladene und niedergelegte Staffel-Waaren / ob ſie von Würden oder nicht / erkennen und urtheilen / die ſo unfertig / verwerffen / und den Fahrten zu Schiff und auf der Axt Ordnung ausſagen / de quo videri poteſt *Lehm. in Chron: Spir. lib.* 4. *cap.* 22. *pag. m.* 383. dann wegen ein und anderer Irrung deß Staffel-Gerechtigkeits halber ſprechen mögen. *ibid. pag.* 366. Ad Danubium itidem tres: *Ratisbonam* ſcil *Ingolſtadium*, & *Paſſavium* ſive *Pataviam.* In Viſurgi unicam, nempe *Bremam.* In Albi, *Magdeburgum, Hamburgum:* *Buchorn*, civitas Imperii circuli Suevici, habet etiam jus ſtapulæ illorum bonorum, quæ à S. Gallo & Steinbach ſuper lacum über den Boden-See in Sueviam vehuntur. *Theo. Spreng delin. Stat. Imp fol. m.* 458.

Differt autem jus ſtapulæ à jure emporii, quo exteris advenientibus non fas eſt cum exteris negotiari ſed tantum cum civibus. *Marquard. de jur. mercat. lib.* 2. *cap.* 6. *num.* 8. quam diverſitatem *Lenberg in ſua diſquiſ. planaria ſtapulæ Saxonicæ adverſ. Magdeb. num.* 490. &c. ſuccinctè his verbis explicat. Wo Stapel Recht iſt / da mag man die Wahren wohl zuführen / allein man muß ſie auch feil haben / einſetzen und niederlegen / aber keinem Fremden verkauffen: das jus Emporii aber erſtrecket ſich weiter und iſt

iſt vom iure ſtapulæ dergeſtalt unterſchieden / daß wo ermeldte Stapulæ ſein/ da mag auch ein Frembder Wahren zuführen / und ein anderer Frembder Handelsmann / von ſolchem Frembden Handelsmann die Wahren kauffen ꝛc. Simile fere jus eſt das Marckt-Recht / ut apud Kitingæ prope Moenum fluvium uſurpatur ex ſpeciali privilegio, da die Schiff / Schelch und Flöß / ſo den Mayn-Fluß herab kommen / es ſey Getreyd/ Holtz / oder dergleichen / drey Tag Marckrecht halten / und deßwegen ſtill liegen müſſen: ſecus, ſo es Meß-Güter oder verſtelte Wahren ſeyn/ die man auf fürgezeigten Schein / gegen gebührendem Zoll / unaufgehalten fort paſſiren laſſen muß. Juris ſtapulæ i. Niederlag und Stappel-Gerechtigkeit prima mentio fit in Capitulatione *Ferdinandi III.* Art. XX. §. 3. quod poſtea ſequentibus *Ferdinandi IV.* Art. XIX. §. 3. *Leopoldi I.* Art. XXI. §. 3. *Joſephi I.* Art. XX. §. 3. & *Caroli VI.* Art. VIII. §. 9. inſertum quoque reperitur.

Anhang

Nachgeſetzte Materien / welche wegen ungleicher Alphabeth - Ausrechnung / aus denen Truckereyen wieder zurück gegeben worden / hat man nothwendig hier jungiren müſſen ; doch dienet dem günſtigen Leſer zur Nachricht / daß ſolche alle / in dem zu Anfang dieſes Wercks ſich befindlichem Regiſter / gehöriger Orten anzutreffen.

Der Montags nach Invocavit Anno 1531. zu Beſchirmung wahrer Chriſtlichen Religion / und was derſelben anhängig / auf ſechs Jahr lang / aufgerichtete Schmalkaldiſche Bund.

Von Gottes Gnaden / wir Johannes des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt / und Johann Friederich Vatter und Sohn / Hertzogen zu Sachſen / Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meiſſen / Philipps / Ernſt und Frantz / Gebrüder und Vettern alle Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / Philips Landgraf zu Heſſen / Graf zu Katzenelnbogen / zu Dietz / Zigenheyn und Nidda / Wolffgang / Fürſt zu Anhalt / Graf zu Aſcanien / Herr zu Bernburg; Gebhard / und Albrecht Gebrüder / Grafen und Herren zu Mannsfeld / und Bürgermeiſter / Rathmann / Innungs-Meiſter / Rath und Gemeinheit der nachbenandten Ober-Landiſchen / Sächſiſchen und See-Städte / als Straßburg / Ulm / Coſtantz Reutlingen / Memmingen / Lindau / Biberach / Jßni / Lübeck / Magdeburg und Bremen / bekennen hierin / und thun kund allermänniglichen.

Nachdem ſich die Läuffte dieſer Zeit hin und wieder / gleich ſorglich / geſchwind / und vorab dergeſtalt erzeigen / zutragen und anſchicken / als ob man begehrt / diejenige / ſo das helle / klare / reine / und unvermackelte Wort Gottes

Gottes in ihren Fürſtenthumen und Städten/Landen und Gebiethen/durch Gnad und Verleyhung des Allmächtigen/Predigen und Verkünden laſſen/ dadurch allerley Mißbrauch abgeſtellt und verändert / mit der That und Gewalt / von ſolchen ihren Chriſtlichen Vorhaben zu dringen / und aber je einer jeden Chriſtlichen Obrigkeit ſchuldig Amt iſt / nicht allein ihren Unterthanen das heilige Wort Gottes verkündigen zu laſſen / ſondern auch mit allem Fleiß / Ernſt und Vermögen / dafür zu ſeyn / daß ſie von dem Wort Gottes nicht gezwungen / oder abfällig gemacht werden; So will unſere höchſte Nothdurfft und ſchuldige Amt der Obrigkeit erfordern/ ob ſie jetzo oder zukünfftiglich zu tragen oder begeben würde/ daß jemand uns oder unſere Unterthanen mit Gewalt oder der That, von dem Wort Gottes und erkanter Wahrheit zu dringen/ welches dann der gütige und barmhertzige GOtt gnädiglich verhüten (und wir uns auch zu Niemands verſehen wollen) und alſo wiederum zu den abgethanen und veränderten Mißbräuchen zu nöthigen unterſtünde/ ſolches alles mügliches Fleiſſes zu verhüten.

Damit dann ſolcher Gewalt abgewendet / und das Verderben / beyder Leib und Seel / unſer und unſerer Unterthanen / verhütet werden mögen: So haben wir GOtt dem Allmächtigen zu Lob / und mehrerm Gedeyen/ und Aufwachſen göttlicher freyer Lehre / zu Erweckung und Förderung eines Chriſtlichen einhelligen Weſens und Friedens/ dem Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation/ und aller Erbarkeit / darzu gemeinen unſern Fürſtenthumen/Städten und Landſchafften zu guter Wohlfahrt/Ehr/Nutz und Frommen / allein zur Gegenwehr und Rettungs-Weiſe / die einen jeden nicht allein / von natürlichen und menſchlichen / ſondern auch von Göttlichen geſchriebenen Rechten zugelaſſen und vergönnet iſt / mit und gegeneinander / eines Chriſtlichen und freundlichen Verſtands vereiniget / entſchloſſen/ denſelben auch auf- und angenommen / und thun das gegenwärtig in- und mit Krafft dieſes Brieffs/ in Maſſen/ Form und Geſtalt/ wie hernach folget:

Nemlich: Daß wir zu allen Theilen / je einer den andern getreulich und von Hertzen meynen / halten / und vor Schaden warnen ſollen / und wollen / auch keiner des andern Feinde und Wiederwärtigen/ öffentlich oder heimlich mit Wiſſen/ durchſchleiffen/ fürſchieben oder enthalten.

Und demnach dieſer Verſtand allein Gegenwehrs- und Rettungs-Weiß/ und gar nicht darum angeſehen / daß jemand unter uns einigen Krieg anfahen ſoll; Ob ſichs dann begeb / daß einiger Theil unter uns / wer der auch wäre / um das Wort Gottes/ Evangeliſcher Lehre unſers heiligen Glaubens / oder um Sachen willen / die aus dem Wort GOttes / Evangeliſcher Lehre und dem heiligen Glauben folgen / und demſelben anhängig/

 oder

oder ſo ein andere Sach gegen einen aus uns zu einem Schein fürgewand würde/ da aber wir die andern/ die ſolcher Zeit nicht angegriffen/ ermeſſen möchten/ daß es fürnehmlich um dieſes Gottes Wort willen beſchehe/ befehdet/ oder vergewaltiget/ und überzogen wolt werden/ oder befehdet und überzogen würde/ und derſelbe auf uns andere ſchleunigs/ endliches Rechtes leiden möchte/ daß dann wir alle die andere/ in dieſem Chriſtlichen Verſtand begriffen/ und ein jeder für ſich ſelbſt/ ſo bald wir das von dem vergewaltigen/ oder ſonſt durch glaubliche Erfahrung/ verſtändiget/ berichtet/ und innen würden/ die Sach uns keiner andern Geſtalt ſollen Anliegen laſſen/ dann ob unſer jeder ſelbſt angegriffen/ befehdet/ überzogen und alſo ſein eigen Sach wäre/ darauf auch ohne allen Verzug/ ein jeder ſeinem höchſten Vermögen nach/ unerwartet der andern/ dem Befehdeten und Vergewaltigten helffen/ retten und entſchütten/ Lufft und Platz haben und machen ſoll/ wie dann jederzeit nach Gelegenheit des Handels/ durch uns die Ubrigen am füglichſten und fruchtbarlichſten für gut und dienſtlich angeſehen/ und unſer jeden Chriſtlichen Lieb und Treu/ auch ſein eigen Gewiſſen und ſelbſt Wohlfahrt dahin weiſen wird/ und alſo einander den Handel getreulich helffen führen/ ſich auch kein Theil/ ohne des andern Wiſſen und Willen in einige Richtung/ Vertrag oder Anſtand laſſen oder begeben.

Es ſoll auch dieſer unſer Chriſtlicher Verſtand der Kayſerl. Maj. unſerm allergnädigſten Herren/ oder keinem Stand des Heil. Röm. Reichs/ oder ſonſt jemands zuwider/ ſondern allein zu Erhaltung Chriſtlicher Wahrheit und Friedens im Heil. Reich Teutſcher Nation/ und zu Entſchüttung unbilliges Gewalts/ für uns und unſere Unterthane und Verwandte/ allein in Gegenwehr- und Rettungs-Weiſe/ fürgenommen/ da unſer jeder/ wie oben berührt/ Recht geben und nehmen mag/ und nicht anderſt gemeynt werden;

So auch jemands weiter in dieſen unſern Chriſtlichen Verſtand zu kommen begehrt/ und vormahls nicht darinnen begriffen/ der das Heil. Evangelium angenommen der ſoll mit unſer aller Wiſſen und willen darein auf- und angenommen werden.

Und ſoll dieſer Chriſtliche Verſtandt auf heut dato anfahen/ und ſechs Jahr die nechſte nacheinander folgend wehren/ und von uns allen ſämtlich/ und jedem inſonderheit/ getreulich/ aufrichtig/ redlich/ und ohn alles Gefährde vollzogen und gehalten werden.

Und obs Sach wäre/ daß man mit jemands alſo von wegen des Göttlichen Worts und Urſach daraus flieſſenden/ zu Krieg kommen/ und der vor Ausgang bemeldter ſechs Jahr/ gantz nicht zu Ende gebracht würde/ ſo ſoll doch nicht deſto weniger der von allen Theilen unangeſehen/ daß die beſtimmten

ten Jahr gantz verlauffen / und dieſer Chriſtl. Verſtand ſein Ende genommen/ getreulich beharrt / und zu Ende vollführet werden / kein Theil ſich darvon ausziehen oder abſondern/ und mag alsdann dieſer Chriſtliche Verſtand / ſo es denen Partheyen gefällig/ wohl länger erſtreckt werden.

Solches alles und jedes gereden und verſprechen wir vorgenante Churfürſten / Fürſten/ Grafen und Räthe der Städte/ bey unſern Ehren/ Würden/ wahren Worten und guten Treuen/ an Eydes ſtatt/ für uns und unſere Erben und Nachkommen ꝛc. in und mit Krafft dieſes gegenwärtigen Briefs/ wahr/ ſtet/ feſt und unverbrüchlich zu halten / dem gäntzlichen nachzukommen/ und zu geleben/ darwider nicht zuthun/ noch ſchaffen/ gethan zu werden/ in kein Weiß noch Wege/ alles erbarlich/ getreulich und ungefährlich.

Und des allenthalben zu mehrer Urkundt / Sicherheit und Bekräfftigung/ ſo haben wir obgemeldte Churfürſt / Fürſten/ Grafen und Städte / unſere Inſiegel/ als wir Hertzog Johannes Churfürſt/ vor uns und unſern Sohn/ Hertzog Johann Friederichen zu Sachſen ꝛc. und Hertzog Ernſt/ vor uns und unſere beyde Brüder / Hertzog Otten und Frantzen von Lüneburg/ an dieſen Brief wiſſentlich thun hengen / und geben Montags nach dem Sonntag Invocavit, nach Chriſti unſers lieben Herren Geburt / tauſend fünffhundert/ und im ein- und dreyſſigſten Jahre.

Prolongation und Erneuerung erſtgedachten Schmalkaldiſchen Bunds/ am Tag Michaelis Anno 1536. auf zehen Jahr.

Von Gottes Gnaden/ wir Johann Friederich/ Hertzog zu Sachſen/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt / Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meiſſen / vor uns/ und von wegen des Hochgebornen Fürſten/ Hn. Johannes Ernſten auch Hertzogen zu Sachſen/ unſers freundlichen lieben Bruders; Philipps/ Ernſt / Frantz Gebrüdere und Vettern/ Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/ Ulrich/ Hertzog zu Würtemberg und Teck / Graf zu Mümpelgard; Philips Landgraf zu Heſſen/ Graf zu Katzenelnbogen/ zu Dietz / Zigenheyn und Nidda: Parnim und Philips / Gevettern/ Hertzogen zu Stettin / Pommern/ der Caſſuben und Wenden/ Fürſten zu Rügen/ Grafen zu Butzgaw; Wolffgang / Hanß/ Georg/ und Joachim/ Gevettern und Brüder/ Fürſten zu Anhalt/ Grafen zu Aſcanien und Herrn zu Bernburg; Gebhard/ und Albrecht Gebrüdere/ Grafen und Herren zu Mannsfeld; und Bürgermeiſter/

ſter/ Rathmänne/ Innungs-Meiſter und verordnete Räthe/ und Gemeinheit der nachbenandten Ober-Ländiſchen/ Sächſiſchen und See-Städte/ als Straßburg/ Augſpurg/ Franckfurt/ Coſtnitz/ Ulm/ Eßlingen/ Reutlingen/ Memmingen/ Kempten/ Lindau/ Biberach/ Jßni/ Magdeburg/ Bremen/ Braunſchweig/ Goßlar/ Hanover/ Göttingen/ Einbeck/ Hamburg/ Lübeck/ und Minden; bekennen hieran für uns/ unſere Erben und Nachkommen/ und thun kund allermänniglichen.

§. 2.

Nachdeme ſich die Läuffte dieſer Zeit hin und wieder/ gleich ſorglich/ geſchwinde/ und vorab dergeſtalt erzeigen/ zutragen und anſchicken/ als ob man begehrte/ diejenige/ ſo das helle/ klare/ reine/ und unvermackelte Wort Gottes/ in ihren Fürſtenthümern/ Städten/ Landen und Gebiethen/ durch Gnade und Verleyhung des Allmächtigen/ Predigen und verkündigen laſſen/ dardurch allerley Mißbräuche abgeſtellt und verändert/ mit Gewalt und der That von ſolchen ihren Chriſtl. Fürhaben zu dringen. Und aber je einer jeden Chriſtl. Obrigkeit ſchuldig Amt iſt/ nicht allein ihren Unterthanen das heilige Wort Gottes verkündigen zu laſſen/ ſondern auch mit allem Fleiß/ Ernſt und Vermögen dafür zu ſeyn/ daß ſie von dem Wort Gottes nicht gezwungen oder abfällig gemacht werden. So will unſere höchſte Nothdurfft und ſchuldig Amt der Obrigkeit erfordern/ ob ſich jetzo oder künfftiglich zutragen und begeben würde/ daß jemands uns oder unſere Unterthanen/ mit Gewalt oder der That/ von dem Wort Gottes und erkandter Wahrheit zu dringen/ (welches dann der gnädige barmhertzige GOtt gnädiglichen verhüten/ und wir uns auch zu niemands verſehen wollen) und alſo wiederum zu denen abgethanen und veränderten Mißbräuchen zu nöthigen unterſtünde/ ſolches alles mögliches Fleiſſes zu verhüten. Damit dann ſolcher Gewalt abgewandt/ und das Verderben beyder Leib und Seele/ unſer und unſerer Unterthanen verhütet werden möge; So haben wir Gott dem Allmächtigen zu Lobe/ zu mehrerm Gedeyen und Aufwachſen Göttlicher freyer Lehre/ zu Erweckung und Förderung eines Chriſtlichen einhelligen Weſens und Friedens/ dem Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation/ und aller Erbarkeit/ darzu gemeinen unſern Fürſtenthumen/ Städten und Landſchafften/ zu gutem Wohlfahrt/ Ehre/ Nutz und Frommen/ allein zur Gegenwehr und Rettungs-Weiſe/ die einem jeden nicht allein von menſchlichen und natürlichen/ ſondern auch von geſchriebenen Rechten zugelaſſen/ und vergönnet iſt/ mit und gegen einander eines Chriſtlichen und freundlichen Verſtandes vereiniget/ entſchloſſen denſelben auch auf- und angenommen/ und thun das gegenwärtiglich in- und mit Krafft dieſes Brieffs in Maſſe/ Form und Geſtalt/ wie hernach folget:

§. 3. Nem-

§. 3.

Nemlich : Daß wir zu allen Theilen einer dem andern getreulich und von Hertzen meynen/ halten / und vor Schaden warnen ſollen / und wollen/ auch keiner des andern Feinde und Widerwärtige / öffentlich oder heimlich mit Wiſſen durchſchleiffen/ vorſchieben oder enthalten.

§. 4.

Und demnach dieſer Verſtand allein Gegenwehrs - und Rettungs-Weiſe / und gar nicht darum angeſehen / daß jemand unter uns einigen Krieg anfahen ſolte. Ob ſichs dann begebe / daß einiger Theil unter uns / wer auch der wäre / um des Worts Gottes/ Evangeliſcher Lehre/ und unſers heiligen Glaubens / oder um Sachen willen / die aus dem Wort Gottes/ Evangeliſcher Lehr/ und dem heiligen Glauben folgen / und demſelben anhängig/ oder ſo ein ander Sach gegen einen aus uns / zu einem Schein fürgewandt würde ; da aber wir die andern / die zu ſolcher Zeit nicht angegriffen / ermeſſen möchten / daß es furnemlich / um dieſes Gottes Wort willen / beſchehe/ oder der vergewaltigt und überzogen wollt werden / oder befehdet / und überzogen würde / und derſelbe auf uns andere / ſchleunigs/ endliches Rechtens leyden möchte / daß dann wir die andere alle in dieſem Chriſtlichen Verſtandt begriffen/ und ein jeder für ſich ſelbſt / ſo bald wir das von dem Vergewaltigten / oder ſonſt durch glaubliche Erfahrung verſtändiget/ berichtet/ und innen würden/ die Sach uns keiner andern Geſtalt ſollen anliegen laſſen/ dann ob unſer jeden ſelbſt angriffen/ befehdet / überzogen/ und alſo ſein ſelbſt eigen Sachen wären/ darauf auch ohne allen gefährlichen Verzug/ ein jeder/ ſeinem höchſten Vermögen nach/ unerwartet der andern / dem Beſchdigten oder Vergewaltigten helffen / retten/ entſchütten/ Lufft und Platz machen ſoll: wie dann jederzeit nach Gelegenheit des Handels / durch die Ubrigen am füglichſten und fruchtbarlichſten für gut und dienſtlich angeſehen/ und unſer jedem Chriſtliche Liebe und Treue / auch ſein eigen Gewiſſen und ſelbſt Wohlfahrt dahin weiſen wird/ und alſo den Handel einander getreulich helffen fahren / ſich auch kein Theil / ohne des andern Wiſſen und Willen / in einige Richtung/ Vertrag oder Anſtand laſſen oder begeben.

§. 5.

Es ſoll auch dieſer unſer Chriſtlicher Verſtandt Kayſerl. Majeſtät unſerm allergnädigſtem Herꝛn / oder keinen Stand des Heil. Röm. Reichs oder ſonſt jemands zuwider / ſondern allein zu Erhaltung Chriſtl. Wahrheit und Friedens im Heil. Reich Teutſcher Nation / und zu Entſchüttung unbilliges Gewalts/ für uns und unſere Unterthanen und Verwandten / allein in Gegenwehr und Rettungs-Weiſe fürgenommen/ da unſer jeder/ wie

oben berührt / Recht geben und nehmen mag / und nicht anders gemeynet werden.

So auch jemands weiter in dieſen unſer Chriſtlichen Verſtandt zu kommen begehrte / und vormahls darinn nicht begriffen / die dem Heil. Wort Gottes / und dem Evangelio anhängig / demſelbigen / und der reinen Lehr / und unſerer Confeſſion zu Augſpurg / Kayſerl. Maj. und allen Ständen des Reichs übergeben / in ihren Landen und Gebieten / gleichförmig Lehren / und Predigen laſſen / auch darob feſtiglich halten ſollen und wollen / der oder dieſelben ſollen mit unſer aller Wiſſen und Willen / darein auf- und angenommen werden.

§. 6.

Und nachdem dieſer Chriſtlicher Verſtand auf *invocavit* ſchierſten / ſo man der weniger Zahl 37. Jahr ſchreiben wird / mit uns / den andern / darinnen wir / auſſerhalb unſer Hertzogs Ulrichs zu Würtemberg / unſer Hertzogs Barmins und Hertzog Philips zu Pommern / unſer Hannſens Georgen und Joachims / Fürſten zu Anhalt / und unſer der Städten / Augſpurg / Franckfurt / Kempten / Hanover / Hamburg / und Minden / mit einander ſechs Jahr lang geſtanden / aus ſeyn / und ſich enden wird / ſo haben wir ihre Liebden / und ſie auf ihrer Liebden / und ihr freundliches gnädigs und dienſtliches Anſuchen und Bitten / darein auf und angenommen.

§. 7.

Uns auch ſämtlich und ſonderlich laut des Schmalkaldiſchen Abſchieds im 35. Jahre verſchienen / daſelbſt aufgericht / miteinander einmüthiglich vereiniget und verglichen / daß ſolcher Chriſtlicher Verſtand / von Invocavit berürts 37. Jahr an / zehen Jahr die nechſt folgenden erſtreckt ſeyn / inmaſſen auch bemeldter Chriſtlicher Verſtandt / die angezeigten zehen Jahr nacheinander folgend / wehren / und von uns allen ſämtlich / und ſonderlich getreulich / aufrichtig / redlich / und ohn alles Gefährde / vollzogen / und gehalten werden ſoll.

§. 8.

Und obs Sache wäre / daß man mit jemands alſo von wegen des Göttlichen Worts und Urſachen daraus flieſſenden / zu Krieg kommen / und der vor Ausgang beſtimmter zehen Jahr gantz nicht zu End gebracht würde: ſo ſoll doch nichts deſtoweniger / der von allen Theilen unangeſehn / daß die bemeldten Jahre gantz verlauffen / und dieſer Chriſtliche Verſtandt ſein Ende genommen / getreulich beharrt / und zu Ende vollführt werden / kein Theil ſich davon ausziehen oder abſondern / und mag alsdann dieſer Chriſtlicher Verſtandt / ſo es denen Partheyen gefällig / wohl länger erſtreckt werden.

§. 9.

Solches alles und jedes gereden und verſprechen wir / vorgenante Chur-

Churfürſt/ Fürſten/ Grafen und Räthe der Städte/ bey unſern Ehren/ Würden/ wahren Worten und guten Treuen/ an Eydes ſtatt/ für uns/ unſere Erben und Nachkommen/ in und mit Krafft dieſes gegenwärtigen Briefes/ wahr/ſtet/ feſt und unverbrüchlich zu halten/ dem gäntzlich nachzukommen/ und zu geleben/ darwider nicht zuthun noch zu ſchaffen gethan werden/ in kein Weiß noch Wege/alles ehrbarlich/ treulich und ungefährlich.

§. 10.

Und des allenthalben zu mehrer Urkund/ Sicherheit und Bekräfftigung/ ſo haben wir unſer jeder obgenanter Churfürſt/ Fürſt/ Graf und Stadt/ vor uns/ unſere Erben und Nachkommen/ ſein Inſiegel hieran wiſſentlich hengen laſſen/ und geben am Tage Michaelis nach Chriſti unſers lieben Herren Geburt/ im 1536ten Jahr.

§. 11.

Wir haben uns auch des hieran ſämtlich und ſonderlich beredt und bewilliget/ ob einiger Fürſt/ Graf/ Herr/ Stadt/ oder Stand in dieſer Einigungs-Begreiffung/ ſolche unſere Einung nicht beſiegeln würde/ aus was Urſachen oder Verhinderung ſich das zutrüge/ daß dann nichts deſtoweniger ſolche Einung/ gegen den andern/ ſo ſie geſiegelt haben/ ohn allen Verzug kräfftig und bündig bleiben/ und ſich darauf keiner behelffen ſoll und will/ ohn alle Gefährde. *Datum ut ſupra.*

Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandten/ Chur-Fürſten und Stände verordnete Räthe/ Botſchafften und Geſandte/ an Ihro Kayſerl. Majeſtät abgelaſſenes Schreiben/ wegen der puncten, welche bey Verleſung des Reichs-Abſchieds den 7. (17) May 1654. daß ſolche der Abrede nicht gemäß/ und daher entweder gar auszulaſſen/ oder eine Enderung vonnöthen haben/ annotirt worden.

Allergnädigſter Herr/

Euer Kayſerl. Majeſtät mögen wir allerunterthänigſt nicht verhalten/ welcher Geſtalt bey publication und Ableſung des Reichs Abſchieds wahrgenommen/ auch hernacher/ als derſelbe vermittelſt der Dictatur communicirt/ angemerckt/ daß etwas in dem Original ausgelöſchet/ zu Theil darinn gar auſſengelaſſen/ theils aber darinnen enthalten/ ſo der genommenen Abrede allerdings nicht gemäß iſt; Allermaſſen nun uns/ als verpflichteten Dienern/ in allweg obliegen und gebühren will/ unſerer habender

bender Instruction ſorgfältig nachzuleben / und nichts/ auch mit Stillſchweigen/ zu agnoſciren / woraus unſerer gnädigſt und gnädigen Herrſchafft/ einig præjudicium zuwachſen könte; Als haben wir nicht umhin gekönnt / ob zwar Ew. Kayſerl. Majeſtät mit einiger Anführung der von uns / in Eil wahrgenommene Mängel/ wir gantz ungern behelligen wollen/ dennoch vor dißmahl allerunterthänigſt und nur in etwas zu berühren:

1. Daß zu der bevorſtehenden Extraordinari Cammer Gerichts-Viſitation, bewuſter maſſen 30. Perſonen/ und alſo 6. Räthe verordnet / dargegen aber in dem jetzigen Reichs-Abſchied bald 5. bald 6 Räthe/ auch nur 24. Perſonen Gedacht / wordurch leichtlich die verordnete Viſitation in das ſtecken gerathen und gebracht werden könte. Jngleichem 2. wird bey dem Puncto Reviſionis erwehnet / daß denen frivolis Reviſionibus von den Viſitatorn oder Reviſorn, nicht zu deferiren; Demnach es aber mit denen Reviſionibus die bekandte Bewandnus hat/ daß die in Reviſion gezogene Sachen nicht ehender vor die Reviſores kommen/ als wann beyderſeits darinnen verfahren/ geſchloſſen und die Urtheil gefället werden ſollen / zu welcher Zeit nicht mehr die Frage iſt / oder ſeyn kan/ ob der Reviſion zu deferiren/ oder nicht? ſondern wie dieſelbe zu decidiren? ſo könte leicht hieraus ein groſſer beſchwerlicher Aufenthalt in denen Reviſionibus erwachſen/ und es das Anſehen gewinnen / ob wäre die Parthey in puncto Reviſionis gegen einander in dem Cammer-Gericht mit ihrer Nothdurfft nicht zu hören / und zu vernehmen / es wäre dann zuvorhero von denen Viſitatoribus judiciret und decidiret worden/ ob der Reviſion zu deferiren/ oder nicht? welches dann zu groſſer und koſtbahrer Verlängerung und beſchwerlichen Mißbrauch hinauß ſchlagen / und ein unleidentliches neues/ zumahl aber vorhero gantz unbekantes obſtaculum ſeyn würde/ dardurch die juſtiz in inſtantia reviſionis merckllich gehindert und gehemmet werden könte / in maſſen all ſolches bey der Correferenz über den R. A. mit mehrern repræſentiret und fürgeſtellet worden. So wird auch daſſelbe nach Eur. Kayſerl. Maj. und dero gehorſamſten Churfürſten und Stände eigentlicher intention nothwendig einzurichten ſeyn.

3. Bey dem punct, da von den Nunciis Apoſtolicis gehandelt wird/ befinden ſich die Wort (Civil oder Profan-Sachen) welches der Sachen Bewandnuß ſelbſten nicht erleidet/ und ſo wenig Eur. Kayſerl. Maj. als geſambten Chur-Fürſten und Stände Meynung vermuthlich / inſonderheit aber der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Erinnerung nicht gemäß / ſondern an ſtatt gemeldter Wort Civil oder Profan-Sachen/ die verba geiſt- oder weltliche Sachen / zu Vermeydung aller Jrrungen geſetzt werden könten. Ferner.

4. Befindet ſich / daß bey dem Artic. wie in dem puncto Gravaminum auff dem bevorſtehenden Deputation Tag zu verfahren / und wie die insgemein unter den Catholiſch- und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Partheyen gemachte Concluſa zur Execution und Vollziehung zu bringen / und dem Reich Bedencken einzuverleiben / von Eur. Kayſerl. Maj. ſelbſt allergnädigſt beliebte / und dem Original-Reichs-Abſchied inſerirte Worte: ohne fernere Cognition und Deliberation &c. in beſagtem Original, ohne einiges der Chur-Fürſten / und Stände vernehmen / oder Einwilligung durchſtrichen worden. Nichts weniger

5. Iſt bey der Communication über die Einrichtung des R. A. an Seiten Ihrer Kayſerl. Maj. darzu verordneter hochanſehnlichen Herren Commiſſarien und Chur-Fürſten und Stände Deputirten / einmüthig verglichen / und dem Concept des Reichs-Abſchieds einverleibt worden / daß Chur-Fürſten und Ständen ihre Nothdurfft und Erinnerung bey der entworffenen Reichs-Hoff-Raths-Ordnung zu thun reſerviret / und dieſelben beobachtet werden ſollen; welches aber aus dem Original gar außgelaſſen / und nichts darvon eingerückt worden / andere mehrere Capita vor dißmahl nicht zu berühren.

Gleichwie wir nun nicht zweiffeln / es werde ſolches keines weges von Eu. Kayſerl. Maj. allergnädigſten Willen herrühren / ſondern vielmehr durch die damahlige Eilfertigkeit / wider allen Vorſatz / verurſachet worden ſeyn / welchem jedoch leicht vorgebaut werden können / wenn dem Reichs-Herbringen zu folge der Reichs-Abſchied / vor der Publication denen Ständen communiciret worden; Alſo werden Eu. Kayſerl. Maj. uns nicht verdencken / daß wir unſere inſtruction ſo wol bey dieſen als andern mehrern / was ſie etwan ſonſten noch in fleiſſiger Durchſehung des Reichs-Abſchiedes / der Abrede nicht gemäß befinden möchten / gehorſambſt beobachten / ſondern uns verwahren müſſen / daß wir in obgemeldte Mängel gar nicht gehelt / oder im Namen unſerer gnädigſt und gnädige Herrſchafften / dieſelbe agnoſcirt / ſondern ſolche zu ihrer ferneren Erklährung / außgeſtellet ſeyn und verbleiben laſſen müſſen.

Und gelanget demnach an Eu. Kayſerl. Maj. unſer allerunterthänigſte Bitte / Sie wollen diß unſer allergehorſamſt Einwenden nicht mißfällig / ſondern allergnädigſt vermercken / und auffnehmen / ſeynd und verbleiben Eu. Kayſ. Maj. zu allerunterthänigſter Treu / gehorſamen Dienſtbezeugungen / bereitwilligſt / und äuſſerſt gefliſſen. Dat. Regenſpurg 17. May 1654.

Eur. Röm. Kayſerl. Maj.

Allerunterthänigſte treugehorſamſte. &c. &c.

Und gleichwie bey aller höchſtgedachter Röm. Kayſerl. May. wir diſsfalls allergehorſambſt einkommen. Alſo iſt auch nöthig ermeſſen/ und geachtet worden/ bey Eu. Churfürſtl. Gnaden/ als des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Canzlern uns ebenfalls gebührlich anzugeben mit gehorſamſter Bitte/ Eu. Churfl. Gnaden wollen es nicht miſsfällig/ ſondern gnädig vermercken und auffnehmen/ dero wir ꝛc.

Speidel.

In obſervationibus practicis.

De

Pallio Archiepiſcoporum, Patriarcharum.

PAllium Archiepiſcoporum, Patriarcharum & quandoque etiam Epiſcoporum, inſigne ornamentum eſt, plenitudinem pontificalis officii cum translatione dignitatis deſignans. *Venatorius in analyſi jur. Pontif. lib. 1. tit. 8.* Cujus conceſſio regulariter ad Pontificem pertinet, licet *Patriarcha* illud etiam *Archiepiſcopis*, ſibi ſubjectis concedere queant, *Paul. Lancellot. temp. juſtit. lib. 2. cap. 4. num. 7.* Archiepiſcopus autem in receptione ejus pallii, jurat fidem Catholicam profiteri, Statuta ſedis Apoſtolicæ & conciliorum principalium obſervare. *Idem Lancell. dict. loc. num. 8. &c.* Quod *Pallium* quatuor habet cruces nigras, primam in pectore, ſecundam ſuper brachio ſiniſtro, tertiam retro, quartam ſuper brachio dextro: & hæ cruces ejus ſignificatus dicuntur, ut mortificationem vitiorum, quæ debet eſſe in palliato oſtendant, ut cum Apoſtolo *ad Galat. cap. ult.* dicatur: Mundus mihi crucifixus eſt, & ego mundo: alii vero quatuor affectiones carnales ſignificari tradunt, ſcil. gaudium, dolorem, ſpem & timorem. Alii quatuor virtutes cardinales denotari, ponunt, videlicet juſtitiam, fortitudinem, prudentiam & temperantiam, ut hæc omnia latius explicat & declarat. *Abb. in rub. de major & obed*, ſubdens palliũ eſſe albi ſeu pallidi coloris, forma rotunda & circulari, *vid. Specul. in ration. divin. lib. 3. in rubr. de pallio.* Ubi dicit, pallium in Patriarcha & Archiepiſcopo, ultra alios Prælatos & Epiſcopos, deſignare ſpiritualem honorem & dignitatem, & tanquam torquem aureum traditum, quem legitimè certantes accipere conſueverint de corpore S. Petri,

quia

quia benedicitur & conſecratur ſuper altare B. Petri. *Panciroll. theſaur. variar. lection lib.* 1. *cap.* 20. ubi de pallio ſequentia notanda habet : Patriarcharum & Epiſcoporum inſigne, *inquit* eſt pallium *c. ſignif.* §. *ult. de elect. c. antiquo de privileg.* quo alii inferiores uti non poſſunt: *c.* 3. *de auct.* & *uſu pallii.* Abbas *in rubr. eod.* Eſt hæc faſcia latitudinis trium digitorum ex candida lana, linoque confecta, habens circulum humeros conſtringentem, & duas lineas ſeu cordulas, ab utraque parte antè & retrò pendentes: à ſiniſtris eſt duplex, à dextris ſimplex: item quatuor cruces nigras, alii dicunt purpureas, quarum una reſidet ante pectus, ſequens retrò in humeris jacet, ultimæ hinc inde brachia exornant. Significant inquit *Abbas in rubr. de auct.* & *uſu pallii n.* 5. quatuor virtutes Cardinales, quibus fulgere debet Archipræſul, quanquam alii aliter interpretentur; nigræ mundo mortuum eſſe Archiepiſcopum portendunt: tres etiam acus pallio infiguntur, una ſupra humerum, aliæ poſt tergum, quæ ſunt aureæ, inſummo pretioſum lapillum habentes, & compunctionem ſignificant: erat olim hoc proprium Imperatoris ornamentum, quo humeros & pectus circumdabat, eoque Romanus Pontifex utebatur. Valentinianus III. Archipræſuli Ravennati id conceſſerat, ſed cum apud alios primates invidiam conflaſſet ſummus Pontifex, omnibus Archiepiſcopis id eſt elargitus.

Plenitudinem autem eorum poteſtatis officii ſignificat *cap.* 3. *de auct.* & *uſu pallii.* Pallium autem *ſecundum prædict. panciroll.* Paratur die 21. Januarii, quo D. Agnetis feſtum celebratur in ejus templo, dum in ſacris miniſteriis canitur, *Agnus Dei*, duo candidi agni ſuper ara ſtatuuntur & ſubdiaconis D. Petri traduntur. Hi in paſcua miſſi verno tempore tondentur, ex ea lana alii permixta & in fila deducta, pallia texuntur, in extremo firmantur tenuibus lamineis plumbeis. Tum ad aram D. D Petri & Pauli deferuntur, ibi ſolennibus precibus recitatis, à ſummo Pontifice conſecrantur & per noctem relinquuntur: manè Subdiaconi recipiunt & ſervant, donec alicui Archiepiſcopo deferantur, quare ex corpore D. Petri pallium ſumi dicitur: *d. c. ſignificaſti ad fin. de elect.* & ſi præſens eſt Archipræſul de ara accipit; abſentibus magna cum veneratione mittitur, nec deferens plus una nocte moratur in loco, ad quem detulit. *Blond. lib.* 2. *decad.* 1. cum defuncto Archiepiſcopo pallium ſepelitur *c.* 2. *de auct.* & *uſu pallii.* habent & aliud *inſigne* Archiepiſcopi, ut ubique in ſua provincia *Crucem* ante ſe ferant. *c.* 1. *ut lit. pen.* ubi Abb. *Clement. Archiep. de privileg.* denotat enim eminentiam, & ſuperioritatem hoc inſigne, & ideo extra provinciam eo non utuntur. *Annulos* verò qui ſolius dignitatis ſunt ſymbolum, ubique geſtant. *Abb. in dict. loc. capt* 1. *ut lit. pen. num.* 7. at Patriarchæ ubique, præterquam Romæ, aut in loco, ubi ſummus Pontifex fuerit, vel ejus Legatus Pontificiis inſignibus

bus utens, crucem ante ſe gerunt. *c. antiqua de privileg.* etſi Abbas videatur hoc reſtringere, ad Patriarcharum provincias *in d. c. antiqua:* ut extra illas crucem non præmittant: *Caudam* etiam veſtis poſt ſe deferri faciunt, *Syrmatem*, græci vocant; fuit hic quorundam Palatinorum Principis Conſtantinopolitani habitus, unde huc uſu deſumptum quidam arbitrantur, ſed Abbas *ubi ſupra* vult ob gravitatem id Prælatis conceſſum, quod quandam mentis compoſitionem denotat. *Panciroll. d. l. §. habent.*

Inſuper ad pallium hujusmodi ſuſcipiendum infra tres menſes quilibet Metropolitanus electus, confirmatus & conſecratus ad Apoſtolicam ſedem mittere debet, alias conceſſa ſibi caret, dignitate, niſi, conſuetudo Curiæ aliter obſervet, *Lancell. d. l. num.* 10. *ad fin.* ac licet olim Pontifices pro pallio dari vel accipi aliquid tanquam incongruum, ſub diſtricta interdictione vetuerint, *c. nov. diſtinct.* 100. hodie tamen rem aliter ſe habere conſtat ex gravaminibus Germanicæ Nationis quæ Imperat. Maximiliano I. Anno 1505. exhibita fuerunt, ac à Goldaſt. vol. der Reichs-Satzungen fol. 215. referuntur. Uſum item *pallii* olim in Gallia haud infrequentem, ac exinde confuſiones quasdam (dum illud non ſolum Archiepiſcopis ſed & Epiſcopis diſtributum) exortas fuiſſe, teſtatur *Pasquier de recherch. de la France liv.* 3. *chap.* 8. *feül.* 119.

Notandum porrò pallium hocce perſonale eſſe, nec alicui in morte accommodari vel relinqui poſſe, ſed Archiepiſcopum cum eo ſepeliri. *Lancell. d. cap.* 4. *num.* 11. non enim licet anteceſſoris uti pallio, ſed quisque tenetur ſibi illud Romæ comparare. Unde etiam ſi quis fortè vel permutatione vel quavis alia ratione fit alterius Eccleſiæ Patriarcha ſeu Metropolitanus, licet antea ſive paraverit illud, neceſſe tamen habet, ut iterum emat.

Porro forma tradendi pallium hæc eſt, *ſecund. gloſſ. ad cap. ad honor. de auct. & uſu pallii*, ad honorem Dei omnipotentis & B. Mariæ Virginis & beatorum Apoſtolorum Petri & Pauli, & Domini noſtri Papæ P. & Eccleſiæ Romanæ & Eccleſiæ talis tibi commiſſæ, tradimus tibi pallium de corpore B. Petri ſumptum in plenitudinem Pontificialis dignitatis, ut utaris eo intra Eccleſiam, certis diebus qui exprimuntur in privilegiis tuæ Eccleſiæ conceſſis à Romana Eccleſia. *cap. fin. diſt.* 100. dies autem ſunt hi: Nativitas Domini: Feſtivitas S. Stefani & S. Johannis: cum Circumciſione & Epiphania: in ramis Palmarum: in Cœna Domini: in Octava Paſchæ: Pentecoſtes: in Nativitate S. Johannis Baptiſtæ & omnium Apoſtolorum: in dedicationibus Eccleſiarum: in principalibus feſtivitatibus Eccleſiæ ſuæ: in ordinationibus Clericorum: in conſecratione Epiſcoporum & in die anniverſariæ conſecrationis ſuæ ſive Eccleſiæ. *Lancell. ſup. alleg. cap.* 4. *num.* 12. denique ad uſum & autoritatem pallii quod attinet, ſciendum eſt, ante id obtentum, Archiepiſco-

epiſcopum non poſſe Epiſcopos conſecrare, nec Synodum aut Concilium congregare vel convocare, nec Chriſma conficere, nec Eccleſias dedicare nec Clericos ordinare, nec ſortiri nomen Archiepiſcopi vel Primatis, quamvis conſecratus ſit ibi vel alibi *c. quid ſi ut.* ubi Abbas *de elect.* etiamſi pallium in alio Archiepiſcopatu habuiſſet, *c. niſi d. autor & uſu pallii.* quia oportet petere novum pallium, *c. bona* 1. *in fin. d. poteſt. prælat.* item ante obtentum pallium à Papa, non poteſt pallium ſuis ſuffraganeis dare: quia nemo dat, quod ipſe non habet. *Lancellot. num.* 13. *ad fin.*

Redemptionem Pallii, quod pro varietate Provinciarum & Archiepiſcopatuum variat, & in plerisque viginti quinque millibus aureorum redimitur, quam redemtionem *Sleidanus lib.* 23. *hiſtor.* admiratur *his verbis*: Pontifex admodum carè ſolet vendere ſuum linum. Dahero auß dem einzigen Ertz-Biſtum Mayntz vor die Confirmation eines Ertz-Biſchoffs bey Menſchen-Leben ſiebenmahl 25000. das iſt 175000. Gülden nach Rom geliefert worden/ mit der Unterthanen dieſes Ertz-Stiffts gröſten Beſchwerden: Maximilianus I. hat An. 1505. etwas gegen deß damahligen Papſts Geitzigkeit übergeben/ Goldaſt. Reichs-Satzungen *fol.* 216. dahero Jacobus Ertz-Biſchoff zu Mayntz / als er jetz ſterben wolte / mit klagender Stimm geſprochen / es kräncke ihn nicht daß er ſterben müſte / und ſein vorſtehender Todt ſchmertzete ihn nicht ſo ſehr / als das jenige / daß ſeine arme Unterthanen wiederum vor das Pallium ein ſo groſſe Schatzung geben müſten: Pallium autem prout deſcribitur *à Matth. Stephan. lib.* 3. *de jurisd. cap.* 12. *num.* 12. eſt veſtis genus candida lana contextum, humeros conſtringens, à quo duæ lineæ ante & retrò pendent, cui intextæ ſunt quatuor cruces, duæ purpureæ ante & retrò à dextris, & ſiniſtris infixi quoque ſunt tres acus. Cum quo *de jur. Can.* debet Archiepiſcopus ſepeliri. *cap.* 2. *in fin. & ibi not. extra de autor. & uſu pallii c. ad hæc &c. nemo d. conſec. diſt.* 1. quod juri civili repugnat, quod aliquem cum ornamentis ad evitandos inutiles ſumptus ſepelire prohibet, de quibus *Rittersh. in differ. jur. civil. & canon. lib.* 7. *cap.* 7.

Seiner Churfürſtl. Gnaden/ Ertz-Biſchoffen zu Mayntz / des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlers / an die Stadt Franckfurt wegen allerhand Verordnungen zu bevorſtehender Römiſchen Königs-Wahl / ergangenes Notifications-Schreiben.

Lotharius Frantz von Gottes Gnaden Ertz-Biſchoff zu Mayntz/ des Heil. Römiſchen Reichs / durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürſt/ Biſchoff zu Bamberg.

UNſern Gruß zuvor Ehrſame Liebe beſondere. Euch wird ſonder Zweiffel allbereits vorkommen ſeyn / was Geſtalt weyland die Röm. Kayſ. Maj. Unſer allergnädigſter Herr Chriſtſeeligſt hochlöblichſter Gedächtnuß/ von dem Allmächtigen GOtt / durch ſeinen unwandelbahren Willen / von dieſem zergänglichen Leben den 17. nechſt abgewichenen Monats Aprilis ab- und zu der ewigen Freud und Seligkeit / erfordert worden/ deren und aller Chriſtglaubigen Seelen / ſeine Göttliche Allmacht mit aller Barmhertzigkeit pflegen / und dem Leichnam an jenem groſſen Tag / eine fröliche Aufferſtehung vätterlich verliehen wolle. Wann wir dann ſo bald uns dieſe leydmüthige betrübte Zeitung einkommen / denen ſämtlichen unſern Mit-Churfürſten / vermöge der Güldenen Bulle und in Krafft unſers tragenden Ertz-Cancellariat-Amts / nicht allein bemeldte Ihrer Kayſerlichen Majeſtät tödlichen Hintritt gebührlich notificiren/ ſondern auch ſie zugleich zur künfftigen Wahl eines Römiſchen Königs/ zu Fürderung eines Kayſers/ gegen den 20. Monaths-Tag Auguſti nacher Franckfurt erfordern und beſchreiben zu laſſen; So haben wir es Euch hiermit zeitlich zu dem End benachrichtigen wollen damit Ihr Euch dargegen / wegen unſerer und anderer unſerer Mit-Churfürſten Quartier- und Einlogierung deſto beſſer gefaſt halten / auch unſern allerſeits bey ſich habenden Comitat mit victualien / und anderer Nothdurfft / in billigmäſſigem Preiß verſehen / und daran / ſeyn wollet/ auff daß aller Ubermaaß/ ſo wohl dißfalls / als auch der Logiments-Stall-Mieth und anders halber vermiethen / und aller Erſteig- und Theurung/ ſo viel möglich/ bey zeiten begegnet werden möchte. Daran beſchiehet uns und andern unſern Mit-Churfürſten / nebens der billigmäſſigen Gebühr / angenehmes gnädiges Gefallen. Und wir haben es Euch in

wohl-

wohlgewogenen Gnaden nachrichtiglich nicht verhalten wollen. Datum zu St. Martinsburg/ in unſerer Stadt Maynꜩ/ den 10. May 1711.

Lotharius Frantz Chur-Fürſt.

Des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchallen Herren Grafen von Pappenheim vom erſten Junii an die Stadt Franckfurt erlaſſenes Notifications-Schreiben/ wegen zeitlicher Veranſtaltung der Haupt-Quartiren.

Unſern G. Gruß / und was wir Liebes vermögen voran.

Hoch- und Wohl-Edle / Geſtrenge fürſichtige und Hoch-Weiſe.

Sonders Hoch- und Vielgeehrte Herren.

SOwohlen ob dem Copeylichen- als dem Original-Anſchluß/ werden dieſelbe Seiner Königlichen Maj. in Pohlen / als Churfürſtens zu Sachſen und des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchallens / Unſers allergnädigſten Königs/ Churfürſtens und Herren / führende allergnädigſte intention, und gegebene Ordre/ puncto des außgeſchriebenen Wahl-Tags / des mehrern zu erſehen haben. Wie wir nun darauff hin reſolviret und verſichert haben/ Unſern Rath und Reichs-Quartier Meiſter mit dem ehiſten dahin/ vorauß abzuſchicken / Uns aber alſo bereit zu halten/ daß wir auff die einlangende eigentlichere Nachricht / von der Herren Chur-Fürſten Auffbruch und Dahinkunfft / oder wann es ſonſten die Nothdurfft erfordern wird / ſo balden folgen/ und gleichfalls abreiſen können. Als haben wir es unſern Hoch- und Vielgeehrten Herren hiemit Vorwurffs notificiren / und nachfolgende beyde Beylagen/ zu dem Ende beyſchlieſſen wollen / daß dieſelbe auch ihres Orthes ſich darnach zu richten / und die nöthige Vorſorge auff die unſerm Erb-Amte hierbey zukommende Veranſtalten zu tragen/ auch weder für ſich ſelbſten/ etwas zu thun oder andern verhängen / ſo des hohen Ertz- und unſers Erb-Amts Gerechtſammen und Befugnüſſen zuwider wäre/ vielmehr Gefallen laſſen mögen/ ſo jemand um Quartier ſich angemeldet haben ſolte / oder fürters hierum / angeben würde/ auff ermelds unſers

unſers Rath und Reichs-Quartier-Meiſters ehiſte Ankunfft / zuverweiſen und zuverſchieben; Uns aber hievon und was inzwiſchen in dieſer Sache oder ſonſten bedenckliches paſſiret / auch ſonſten von dem Fortgang des Wahl-Tags und der Hohen Hrn. Churfürſten Perſönlicher Ankunfft oder Erſcheinung Deren Geſandſchafften / eigentlichen bewuſt ſeyn wird / vorderſamme Nachricht ohnſchwer zuertheilen / als worumen wir hiemit freund- und angelegentlichen bitten / und in Erwartung deſſen / denſelben zu andern angenehmen Willens- und Dienſt-Bezeigungen jederzeit wohlbeygethan verbleiben. Pappenheim den 1. Junii Anno 1711.

Unſerer Hoch und vielgeehrten Herren

Dienſtbereitwilliger

Chriſtian Ernſt / ältiſter Reichs-Erb-Marſchall / Graf zu Pappenheim.

I.

Seiner Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen als Reichs-Ertz-Marſchall / an Herren Grafen von Pappenheim vom 21. May 1711. abgegangenes Schreiben.

Von Gottes Gnaden Friedrich Auguſt König in Pohlen / Hertzog zu Sachſen / Gülich / Cleve / Berg / Engern und Weſtphalen / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt / auch deſſelben Reichs / in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens / auch an Enden in ſolch *Vicariat* **gehörende / dieſer Zeit** *Vicarius &c.*

UNſern Gruß zuvor Wohlgebohrner / Lieber / Getreuer; Wir fügen euch hiermit gnädigſt zu Wiſſen / welcher Geſtalt nach Abſterben Ihrer Maj. Käyſers Joſephi höchſtlöbl. Gedächtnuß / der Hochwürdigſte Herr Lotharius Franz Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Mayntz / unſer beſonder lieber Freund / vermög der Güldenen Bull und des Herkommens / einen Wahl-Tag nach Franckfurt am Mayn ausgeſchrieben / und die ſämtlichen Churfürſten den 20. Auguſti nechſtkünfftig allda einzukommen erfordert. Damit Ihr nun eurem Amte ein Gnüge thut / und hierunter

unter keine Verſäumnuß vorbeygehn möge; So begehren wir hiemit gnädigſt/ ihr wollet die bey dergleichen Wahl-Tägen vormahls gehaltene Acta ungeſäumt auffſuchen/ und was ſich bey demſelben gebühret/ nachſuchen laſſen/ auch entweder in der Perſon euch forderlichſt dahin begeben/ oder euren Reichs Quartier-Meiſter/ darzu ihr/ auf den Fall noch keiner vorhanden/ einen gnugſamen qualificirten und tüchtigen/ auch der Sachen kündigen Mann/ ungeſäumt annehmen/ nach Franckfurt abfertigen/ und demſelben befehlen/ ſich nicht allein ſtetigs daſelbſt zu enthalten/ und zu erwarten/ wer wegen derer Herren Churfürſten bey ihme ſich anmelden/ und um Quartier anſuchen möchte/ alsdenn ſich gegen die Abgefertigten/ mit Ertheilung deſſelben gebührlich und willig zu bezeigen/ ſondern auch bey unſeren künfftig dahin kommenden Geſandten/ ſich anzumelden/ in fürfallenden Dingen dero Raths und Beſcheids ſich zu erholen/ und Uns/ von jetzo an/ wochentlich mit der Ordinari-Poſt/ unterthänigſt in Schrifften zu berichten/ ob jemand/ und wer? um Quartier angeſuchet/ welcher Churfürſt in Perſon oder durch Geſandten zu erſcheinen/ ſich vermercken laſſe/ und die Futter-Zettel/ da er deren Erlangen kan/ mit zu überſenden; Sonſten haben wir dem Rath zu Franckfurt nach beyliegender Copey geſchrieben/ dißfalls gleichermaſſen die Nothdurfft wegen der Victualien/ Fütterung und Logiamenter dem Herkommen nach zuverordnen/ und Euch/ oder dem Reichs-Quartier-Meiſter in eurem Amte/ keinen Eintrag zu thun/ welches Schreiben ihr hierbey um dem Rath ſolches inſinuiren zu laſſen/ zu empfangen/ daran geſchiehet unſere Meynung/ und Wir ſeynd Euch mit Gnaden wohl gewogen. Dreßden am 21. May 1711.

Auguſtus Rex.

Egon F. zu Fürſtenberg.

Chriſtian Bernhardi.

Dem Wolgebohrnen Unſerm lieben Getreuen Herren Chriſtian Ernſten/ des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchallen/ Grafen und Herren zu Pappenheim/ Herren zu Kalden- und Bellenberg.

II.

Seiner Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen des H. Röm. Reichs Ertz-Marſchall / an die Stadt Franckfurt abgelaſſenes Schreiben / de dato Dreßden den 21. May Anno 1711.

Von Gottes Gnaden Friedrich Auguſt König in Pohlen/ Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ Engern und Weſtphalen/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt/ auch deſſelben Reichs/ in denen Landen des Sächſiſ. Rechtens/ und an Enden in ſolch *Vicariat* **gehörende / dieſer Zeit** *Vicarius &c.*

UNſern Gruß zuvor Ehrbare und Wohlweiſe/ Liebe beſondere: Welcher Geſtalt Gott der Allmächtige Ihre Maj. Kayſer Joſephum glorwürdigſten Andenckens/ unlängſt aus dieſer Welt abgefordert/ wird Euch nunmehro wiſſend ſeyn/ wann dann hierauf der Hochwürd. **Herr Lotharius Frantz Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Mayntz/** Unſer beſonder lieber Freund / vermöge der Güldenen Bull / einen Wahl-Tag nach Franckfurt am Mayn ausgeſchrieben / und die ſämtlichen Churfürſten des Reichs den 20. Auguſt nechſtkünfftig allda einzukommen erfordert; Auch nunmehro die Nothdurfft erheiſchet / daß für angehender Verſammlung allerley Vorbereitung / auch ein leidlicher Tax / über allerhand Sachen / ſo man an Proviant/ Fütterung und ſonſten bedürfftig/ gemachet/ und wegen des Unterkommens gebührliche Verordnung gethan werden/ damit niemand übernommen / wider Billichkeit beſchweret werden / oder Mangel leyden dörffte. Als geſinnen wir an Euch hiermit gnädigſt/ ihr wollet Euch ſolches alles und jedes, ſo viel Euch hierunter zuthun zuſtehet und gebühret/ mit Fleiß angelegen ſein laſſen / auch auf des Hoch- und Wohlgebohrnen/ unſers lieben Getreuen Herren / Chriſtian Ernſten Grafen von Pappenheim / des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchalls oder deſſen Reichs-Quartier-Meiſters anmelden/ Demſelben in deme ſo ihm / Krafft ſeines tragenden Amts zubeſtellen und anzuordnen gebühret / keinen Eintrag noch Hinderung / ſondern vielmehr mögliche Beförderung thun und erweiſen/

das

das gereichet Uns zu angenehmen gefallen/ und ſeynd ſolches in Gnaden/ darmit Wir Euch ohne das gewogen zuerkennen geneigt. Geben Dreßden am 21. May 1711.

Auguſtus Rex.

Egon F. zu Fürſtenberg.

Chriſtian *Bernhardi.*

Der Verwittibten Röm. Kayſerin Eleonora Magdalena Thereſia/ wegen Anſchaffung der Quartier für Jhro Königl. Catholiſche Majeſt. Carl den III. oder dero Geſandſchafften an den Magiſtrat zu Franckfurt/ abgefertigtes Schreiben.

Eleonora Magdalena Thereſia/ von Gottes Gnaden Verwittibte Römiſche Kayſerin/ auch zu Hungarn und Böheim Königin/ des Durchleuchtigſt Großmächtigſten Fürſten/ Herren *Caroli* des dritten/ Königs in Hiſpanien Hungarn und Böheim/ leibliche Mutter/ und deren Erb-Königreichen/ Fürſtenthumen und Landen/ dermahlige Regentin 2c.

Ehrſame/ Liebe/ Beſondere; Wir fügen euch hiermit gnädigſt zu Wiſſen/ welchergeſtalten unſers freundlich-geliebten Herren Sohns Caroli Königs in Spanien/ Hungarn und Böheim Majeſtät und Liebden/ auf daß an dieſelbe/ als König in Böheim/ und Erſten weltlichen Mit-Churfürſten/ des H. Röm. Reichs/ von des Churfürſten von Mayntz Lbden ergangene/ und zu Prag bey daſelbſtiger Königl. Stadthalterey abgegebene freundliche Invitations-Schreiben/ um in der Stadt Franckfurt am Mayn/ auf den beſtimten Wahl-Tag eines Röm. Königs/ und zu Beförderung eines Röm. Kayſers/ zu Erſcheinen/ laut der uns gegebenen Nachricht/ vermittelſt Göttlichen Beyſtandes in eigener Perſohn zu erſcheinen/ gemeint ſeynd.

Dieweilen dann die Nothdurfft erfordert/ damit nach Gelegenheit dieſes Unſers freundlich-geliebten Herren Sohns Lbden Perſon und Dignität/ vor Dieſelbe und Dero übrige Hof Stadt und Comitiva, wo Sie aber Hochwichtigen Hindernüſſen wegen/ in der Zeit nicht eintreffen könten/ vor dero Geſandſchafft die nothdürfftige Logimenter und Quartier zeitlich beſtellt/

und in Ordnung gebracht werden möchten / derentwillen auch bereits die gewöhnliche Requiſition an des Reichs-Marſchallen Churfürſtens aus Sachſen Lbden ergangen.

Als iſt mit tragender Vollmacht / von unſeren freundlich-geliebten Herren Sohns und Mit-Churfürſtens Lbden / unſer gnädigſtes Begehren auch an Euch/ihr wollet die Diſpoſition zeitlich vorkehren/ damit der dißfalls erforderliche Quartier-Stand ausgewieſen und eingerichtet werde. Welches/daß es geſchehen/und von Euch alles Fleiſſes werde beobachtet und veranſtaltet werden/ wir uns gäntzlichen gnädigſt verſehen / und mit Kayſerl. Gnaden Euch beygethan verbleiben. Geben in der Stadt Wien/den zwölfften Monats-Tag Junii/ im ſiebenzehen hundert eilfften Jahr.

Eleonora Magdalena Thereſia/

J. W.-C. Wratisla.
R. s. Bra. & Cancell.

Ad mandatum altè memoratæ ſuæ Majeſtatis proprium.

Frantz Ferdinand/ Graf *Kinskij.*

Johann Wolffgang von Ebelin.

Anderwärtigs Churfürſtl. Mayntziſches Notifications-Schreiben / an Stadt Franckfurt / wegen Sr. Churfürſtl. Gnaden ſolennen Einzugs zur Königl. Wahl.

Lotharius Frantz von Gottes Gnaden / Ertz-Biſchoff zu Mayntz / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürſt/ Biſchoff zu Bamberg.

Unſern Gruß zuvor: Ehrſame liebe Beſondere/ obwohlen der Euch anderweit notificirte Wahl-Termin des 20. elabentis nicht beygehalten worden/ſo bleibt Euch doch zu Euerer Direction und Nachricht hiermit ohnverhalten/ daß Unſere Herren Mit-Churfürſten oder deren Geſandte / ſich noch vor dem Geſätzmäſſigen Termino, des 20. nechſtinſtehenden Monats Auguſti / und verhoffentlich zwar bey guter Zeit / zu Franckfurt einfinden / wir aber zu Bezeugung alles beförderlichen Willens / den 6. beſagten Monats von hier abreiſen/ und den 7ten in erwehtem

Franck-

Franckfurt einziehen / und in ſolcher willfährigen intention wohlgedachter unſerer Herren Mit-Churfürſten erwarten werden. Womit wir Euch zu Gnaden und allem Guten wohl beygethan verbleiben. Mayntz den 1. Julii 1711.

Lotharius Frantz / Churfürſt.

An die Stadt Franckfurt.

Formula juramenti ſecuritatis deß Magiſtrats.

Ihr Schultheiß / Bürgermeiſter und Rath ſollet Anfangs dem Hochwürdigen Fürſten und Herren / Herren Lothario Frantzen / Ertz-Biſchoffen zu Mayntz / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürſten vor ſich ſelbſten / und im Namen übriger hier gegenwärtiger des Heil. Reichs Churfürſten / beneben der Chur-Böhmen / Sachſen / Brandenburg und Braunſchweig anhero verordneten Vollmächtigten anſehnlichen Räthen / Bottſchafften und Geſandten / vor Euch ſelbſten und im Namen Euerer anbefohlener gantzer Burgerſchafft / auch Eures angenommenen Kriegs-Volcks / und aller derjenigen / die in Euerer Verſprechnus ſtehen / mit Handgegebenen Treuen angeloben / und fürter für Euch ſonderbar / und einem jeden / ſo unter dem Rath begriffen und allhier zugegen ſeynd / mit einem leiblichen Eyd beſtättigen / daß ihr alle Churfürſten ingemein / und jeglichen / auch der Abweſende Geſandte vor Uberfall des andern / ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtünde / oder ſonſten von andern Leuten zugezogen werden wolte / mit allem ihrem Volck / daß ſie und ihr jeglicher / und der Abweſenden Geſandten in der Anzahl der zweyhundert Pferd / und ſonſten die Sie nach Inhalt übergebener Fourier-Zettel gen Franckfurt bracht / und in ihrem Comitat haben / mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnuß beſchirmen und behüten wollet / bey den Pönen und Buſſen / in der Güldenen Bull ausgedruckt; Daß Ihr auch die gantze Zeit / darinnen von der Election eines Röm. Königs tractiret oder gehandelt wird / niemand in die Stadt Franckfurt / was Würden / Condition oder Standes der ſeye / einlaſſen / oder einiger maſſen geſtatten ſollet / die Churfürſten oder ihre Bottſchafften und Gewalthabere allein ausgenommen / und ob nach dem Eingang in Franckfurt der Churfürſten oder in ihrer Gegenwärtigkeit / jemand in gemeldter Stadt erfunden würde / mit deſſen Ausfarth /

ſollet ihr Schultheiß / Burgermeiſter und Rath / auch andere obbemeldte bey obbeſtimmten Eyd und Pönen alſo verfahren / mit Werck verſchaffen und ordnen / auf Maas und Weiß / wie es in dem Churfürſtl. Collegio vor dißmal vor gut angeſehen / geſchloſſen / und Euch allbereit angezeigt worden.

Formula Juramenti Securitatis der Bürgerſchafft.

Ihr Bürger ſollet geloben und ſchwören / daß ihr alle Churfürſten ingemein und jeglichen / und der Abweſenden Geſandte vor Uberfall des anderen / ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtünde / oder ſonſten von andern Leuten / mit allem ihrem Volck / daß Sie und ihr jeglicher und der Abweſenden Geſandten / in der Anzahl der 200. Pferde und ſonſten / die Sie nach Inhalt übergebener Fourier-Zettel in Franckfurt und in ihrem Comitat haben / mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnuß beſchirmen und behüten wollet / bey denen Pönen und Büſſen in der Güldenen Bull ausgedruckt / daß ihr auch die gantze Zeit / darinnen von der Election eines Römiſchen Königs tractiret oder gehandelt wird / Niemand in dieſe Stadt Franckfurt / was Würden / Condition oder Standes der ſeye / einlaſſen / oder einiger maſſen geſtatten ſollet / die Churfürſten oder ihre Bottſchafftere und Gewalthabere allein ausgenommen / und ob nach dem Eingang in Franckfurt der Churfürſten oder in Ihrer Gegenwärtigkeit / jemand in gemeldter Stadt erfunden würde / mit deſſen Ausfarth ſollet ihr bey obbeſtimmten Eyde und Pönen alſo verfahren / mit Wercken verſchaffen und ordnen / auf Maaß und Weiß in dem Churfürſtl. Collegio vor dißmahl vor gut angeſehen / geſchloſſen / und euch allbereit angezeigt worden.

Formula Juramenti Securitatis der Officirer.

Ihr Officirer ſollet geloben und ſchwören / daß ihr alle Churfürſten ingemein und jeglichen / und der Abweſenden Geſandte / vor Uberfall des andern / ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtünde / oder ſonſten von anderen Leuten mit allen ihrem Volck / daß Sie / und ihr jeglicher und der Abweſenden Geſandte / in der Anzahl der 200. Pferd und ſonſten die Sie nach Inhalt übergebenen Fourier-Zettel in Franckfurt bracht / und in ihrem Comitat haben / mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnuß beſchirmen und behüten wollet / wie ſolches in eurem Articuls-Brief auch verſehen iſt.

Formula

Formula juramenti ſecuritatis der Soldaten / worunter auch die Leutenant / Fendrich / und übrige Unter-Officirer begriffen.

IHr Soldaten ſollet geloben und ſchwören / daß ihr alle Churfürſten ingemein und jeglichen / und der Abweſenden Geſandte vor Uberfall des andern / ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtünde / oder ſonſten von anderen Leuten / mit allem ihrem Volck / daß Sie und ihr jeglicher / und der Abweſenden Geſandte / in der Anzahl der 200. Pferde / und ſonſten / die Sie nach Inhalt übergegebener Fourier-Zettel in Franckfurt bracht / und in ihrem Comitat haben / mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnuß / beſchirmen und behüten wollet / wie ſolches in eurem Articuls-Brief auch verſehen iſt.

Inſinuirtes Hochlöbl. Churfürſtl. Collegii Decret, dem Herren Reichs-Erb-Marſchallen Grafen von Pappenheim / die Ausſchaffung derer zur Wahl nicht gehörigen frembden Perſonen betreffend.

DEmnach ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium vor gut angeſehen / daß nach geſchehener Pflicht-Leiſtung hieſiger Stadt Franckfurt / den Tag vor der Wahl eines künfftigen Römiſchen Königs / als den eilfften jetztlauffenden Monats Octobris, alle zu der Wahl nicht gehörige frembde Perſonen / dieſelbe ſeyen wer ſie wollen / nunmehr aus dieſer Stadt geſchafft werden ſollen; als hätte der Reichs-Erb-Marſchall ſich ohnverlängt zu deme ſich hier befindlichen Ihr Päbſtlichen Heiligkeit Herren Nuntio, und Königl. Geſandſchafften Fürſtl. und andern Reichs-Stands-Perſonen / wie auch der Fürſten und anderer des Reichs-Ständen Geſandten / Deputirten und Abgeordneten / zu verfügen / und Denenſelben im Namen und von wegen eines Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegii mit mehreren glimpflich vorzutragen; was geſtalten aus letztmahliger ſeiner Vorſtellung und des Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegii ihme intimirten Decreto erinnerlich ſeyn würde / daß / ob zwar vermög der Güldenen Bull und uhralten Obſervanz, gleich Anfangs deß angetrettenen Röm. Königl. Wahl-Wercks / alle darzu nicht gehörige frembde Perſonen / wes Stands und Würden dieſelbe auch ſeyn mögen / ausgeſchafft werden ſollen / ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium dennoch aus gewiſſen Urſachen vor ſelbiges mahl und dergeſtalt /

daß

daß es der Güldenen Bull ohne Nachtheil ſeye / auch inskünfftig zu keinem Præjudiz oder Conſequenz gereichen ſolle/mit Jhn den Obbhoch- und Wohl-dachten der Päbſtl. Heiligkeit / Königl. und anderen Geſandten / auch Fürſtl. und ſonſten des Reichs Stands-Perſonen / in ſoweit diſponiren wollen/daß ſie biß auf weitere Ausſag hier verbleiben indeſſen jedoch ſich zum Ausweichen parat halten mögen ꝛc. Gleichwie aber wegen deß auf den zwölff-ten dieſes determinirten Wahl-Tags / ſothane der frembden Perſonen Aus-ſchaffung länger nicht zu verſchieben ſeye ; Alſo ſie erſtgedachte des Reichs-Fundamental-Geſätzen und alt-üblichen obſervanzen ſich bequemen / nechſt-künfftigen eilfften dieſes Monats / aus hieſiger Stadt verfügen / und aus ſelbiger biß ſolche Wahl verrichtet ſeyn wird/verbleiben mögen : Andere ge-meine frembde Perſonen aber / hätte Er Reichs-Marſchall auf Art und Weiß/ wie gewöhnlich / auf beſagten eilfften dieſes/ auszuſchaffen. Franck-furt den 6. Octobris 1711.

(L.S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Canzley.

Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegii Decret an die Stadt Franckfurt / die Ausſchaffung der Frembden gleich-falls concernirend.

OBwohlen ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium, aus ſonderbahren erheblichen Urſachen vor dißmahlen hat geſchehen laſſen/daß ſowohl auswärtiger Potentaten und Republiquen Bottſchafften/Geſand-te und Abgeordnete / als auch andere Standts-Perſonen / bey jetzigen wäh-renden Capitulations und andern zu der Wahl gehörenden Deliberationibus, ſich allhier in Franckfurt biß den Tag vor der Wahl aufhalten mögen: So ſoll doch ſolches inskünfftig von Niemands / wes Stands oder Würden er ſeye / in Conſequenz gezogen / oder aber wider die Güldene Bull die Chur-fürſtl. Præeminenz und denen Herren Churfürſten in dieſem Fall zuſtehen-des ſonderbahres Recht allegiret / oder mißdeutet werden / Geſtalten dann der Rath / Bürgerſchafft und gantze Stadt Franckfurt ſowohl / als auch andere Reichs-Städte / bey welchen in entſtehendem Fall hinfuhro Wahl-Täge angeſtellet und gehalten werden möchten/ hiemit alles ernſtes und aus-drücklich bey Vermeidung der dißfalls in der Güldenen Bull geſetzten Straff und Pön/erinnert und verwarnet werden / daß ſie inskünfftig wann ein

ein Wahl-Tag ausgeſchrieben ſeyn wird / auſſerhalb die Herren Churfürſten / und welche ſich in Deroſelben *Suiten* zu würcklichen Dienſt- und Aufwartung befinden werden / keine *Perſonas publicas*, ſie ſeyen wer ſie wollen / Auswärtige / oder zum Heil. Röm. Reich gehörige / einlaſſen / noch ihnen bey annahendem Wahl-Termin / Aufenthalt verſtatten ſollen / deme ſie allerſeits alſo nachzukommen / und ſich vor jetztgedachter Straff zu hüten wiſſen werden / und iſt zu mehrer Gewißheit / und damit ſich niemand deßhalben mit der Unwiſſenheit zu entſchuldigen habe / dieſes *Decretum Collegii Electoralis* nicht nur dem hieſigen Rath *in forma probante inſinuiret* / ſondern auch denen vornehmſten Reichs-Städten zuwiſſen gemacht / auch über dem der *Capitulation* auszudrucken befohlen worden / ſo geſchehen Franckfurt den 6. *Octobris* 1711.

(L. S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Ayd der Herren Herren Churfürſten.

ICh N. (*Tit.*) und Churfürſt / ſchwöre zu den Heiligen Evangelien hier gegenwärtig vor mich gelegt / daß Ich durch den Glauben oder Treu / damit Ich GOtt und dem Heil. Röm. Reich verſtrickt und verbunden bin / nach aller meiner Vernunfft und Verſtändtnüß / mit Gottes Hülff wehlen will ein weltlich Haupt / dem Chriſtlichen Volck / das iſt / einen Römiſchen König / in künfftigen Kayſer zuerheben / und zu machen / der darzu geſchickt und tauglich ſeye / ſo viel mich meine Vernunfft und Sinne weiſen / und nach dem berührten meinen Sinn und Glauben oder Treu / meine Stimme / *Votum* und Wahl geben wolle / ohne alle Geding / Sold / Lohn oder Verheiſch / oder welcherley Maß die genannt werden mögten / als mir GOtt helff und ſein heilig Evangelium.

Ayd der Churfürſtlichen Herren Geſandten.

ICh N. N. (*Tit.*) als Gewalt-habende Bottſchafft / des Durchleuchtigſten Fürſten und Herren / Herren N. des Heil. Röm. Reichs ꝛc. und Churfürſtens / ſchwöre in meine und deſſen Seele / von dem Ich geſchickt und gevollmächtiget bin / zu den Heiligen Evangelien hier gegenwärtig vor mich gelegt / daß Ich nach aller meiner Vernunfft und Verſtändnuß mit GOttes Hülff wählen will / ein weltlich Haupt dem Chriſtlichen

Volck/ das iſt/ einen Römiſchen König inkünfftigen Kayſer zu erheben/ der darzu geſchickt und tauglich ſeye / ſo viel mich mein Vernunfft und Sinn weiſen/und nach dem berührten meinem gethanen Ayd/ meine Stimm Votum und Wahl geben will/ ohne alle Geding/ Sold / Lohn/ und Verheiſch/ oder welcher maſſen die genant werden möchten / als mir GOtt helff und ſein heilig Evangelium.

Formula Juramenti, wie nach der neuerwehlten Römiſch-Königl. Majeſt. Bevollmächtigte Bottſchaffter und Geſandte/ die Capitulation beſchworen haben.

WIr deß Allerdurchläuchtigſten/ Großmächtigſten Fürſten und Herren/ Herren Carlen erwöhlten Römiſchen Königs ꝛc. Bevollmächtigte Bottſchaffter und Geſandte/ ſchwören in Krafft derentwegen habenden / und anjetzo verleſenen Gewalt / von wegen Ihrer Königl. Maj. und in Ihrer Majeſtät Seelen / zu GOtt und ſeinen Heiligen; Daß jetzt allerhöchſtgedachter Unſer allergnädigſte Herr der Röm. König/ die bey bißherigen Wahl-Conſulationen, unter hier anweſenden Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz und Churfürſtl. Durchl. Durchl. zu Trier und Pfaltz und deren übrigen Abweſenden Hn. Churfürſten Geſandten / verglichene/ verfaſt und beſchriebene Pacta oder Wahl-Capitulation, ſtät/ feſt/ und unverbrüchlich halten und vollziehen / und darwider nicht ſeyn oder thun ſollen und wollen / als Ihrer Königl. Majeſtät und Uns GOtt helffe und ſeine Heilige.

Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät Caroli VI. Reverſales.

WIr Carl der Sechſte von GOttes Gnaden / erwöhlter Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/zu Hiſpanien / beyder Sicilien / Hieruſalem und Indien / wie auch zu Hungarn und Böheim König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Meyland / Steyer / Cärndten / Crain und Würtemberg/ Graf zu Habſpurg/Flandern/ Tyrol und Görtz ꝛc. ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief. Als am Tag Unſerer Wahl zum Röm. König / welcher

cher war der zwölffte nechſt-abgewichenen Monaths *Octobris*, die von uns als Königs zu Böheim / und deß Heil. Reichs Churfürſten / zu jetzt beſagter Wahl abgeordnete Bottſchaffter / Ernſt Friederich Graf von Windiſchgrätz / Freyherrn von Waldſtein und im Thal ꝛc. Frantz Ferdinand Graf Kinsky von Kunitz und Tettaw / und Caſpar Florentin von Consbruck / Unſeres jüngſt in GOtt ſeeligſt entſchlaffenen Herrn Bruders Kayſerl. Majeſt. und Lbden / hinterlaſſene *reſpectivè* geheimer Rath / Cämmerer und Teutſcher Vice-Cantzler im Königreich Böheim; auch Reichs-Hof-Rath / und geheimer Reichs-Hof-*Referendarius*, nach vermög Unſeres ihnen deshalb unter Unſerem Inſiegel zugeſtellten beſondern völligen Gewalts / als Unſere Gevollmächtigte Geſandte und Gewalthabere / ſich mit denen Hochwürdigſten und *reſpectivè* Durchleuchtigſten Fürſten / Lotharii Frantzen zu Mayntz ꝛc. Carln zu Trier Ertz-Biſchoffen / und Johann Wilhelm Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzogen in Bayern deß Heil. Röm. Reichs durch Germanien / Gallien / und das Königreich Arelat / Ertz-Cantzlern / und Ertz-Truchſeſſen / Unſern lieben Neven / Vettern / und Churfürſten / wie nicht weniger mit denen von wegen und an ſtatt / der Durchleuchtigſten und *reſpectivè* Großmächtigen Friedrichs Auguſti Königs in Polen als Churfürſten zu Sachſen / Friedrichs Königs in Preuſſen / als Churfürſten zu Brandenburg / und Georg Ludwigs Hertzogs zu Braunſchweig und Lüneburg / deß Heil. Reichs Ertz-Marſchalls / Ertz-Cämmerers und Ertz-Schatzmeiſters / Unſeren lieben *reſpectivè* Brüdern / Oheimen und Churfürſten / bey mehrgedachter Unſerer Wahl erſchienenen Bevollmächtigten Bottſchaffteren / Otto Heinrich Freyherrn von Frieſen zu Röthe und Geſchwitz / Chriſtoph Burggraf- und Grafen von Dhona / und Fridrich Wilhelm Freyherrn von Schlitz / genandt von Görtz / Ihren Lbden / Lbden / Lbden / *reſpectivè* geheimen Räthen / Cantzlers / General-Lieutenants und Cammer-Präſidentens / GOtt dem Allmächtigen zu Lob / dem Heil. Reich zu Ehren / und um gemeines Nutzens willen / etlicher Articul Gedings- und Pacts-Weiß in Unſerm Namen / und an Unſerer ſtatt vereiniget / bewilliget / vertragen / angenommen / und zu halten zugeſagt haben / wie die alle in eine offene Form geſtellet / und Ihnen unter Unſerm Namen und angehengten Inſiegel übergeben ſeynd / alſo lautende:

Wir Carl der Sechſte von Gottes Gnaden / erwöhlter Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / (das *Datum* ſtehet) geben in Unſerer und deß Heil. Römiſchen Reichs Stadt Franckfurt / am Tag deß Heil. *Maximiliani* ſo da ware der zwölffte Tag deß Monats *Octobris*, nach Chriſti Unſers lieben Herren und Seeligmachers Geburt / im ſiebenzehenhundert und eilfften Jahr.

Und aber gedachte Unſere Gevollmächtigte Bottſchafftere und Gewalthabere / darneben obberührten Unſeren an- und abweſenden lieben Neven / Vettern / auch *reſpectivè* Brüdern / Oheimben und Churfürſten Zuſag gethan / daß Wir dieſelbige Articulen / ſo Wir hieraus in das Heil. Römiſche Reich und in Teutſchland kommen / perſönlich erneueren / und mit Unſerm Eyd beſtättigen und bekräfften ſollen ꝛc. daß Wir demſelben nach jetzo zu Unſerer Ankunfft in Teutſche Nation, und vor empfangener Königlichen Crönung alle und jede Puncten und Articulen davon obgemeldet wie die durch mehrgedachte Unſere verordnete Bottſchaffter und Gewalthabere mit berührten Unſern lieben Neven und Vettern / auch der abweſenden Churfürſten Geſanden bedungen / bewilliget und angenommen / auch in Unſerm Namen und Siegel ausgangen / und Ihnen übergeben ſeynd / aus freyem gnädigen Willen jetzo von neuem bewilliget / angenommen / und zu halten / darzu auch ſonſten alles das zuthun / daß Uns als Römiſchen König gebühret / zu GOtt und den Heiligen geſchworen haben: Und thun das hiemit wiſſentlich in Krafft dieſes Briefs / alle Argliſt und Gefährde hierinnen gäntzlich ausgeſchieden; deß zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterſchrieben / und Unſer Inſigel an dieſen Brief hangen laſſen / der geben iſt in Unſerer und deß Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurt den 19. Decembris 1711.

CARL

(L.S.)

V. Friederich Carl Graf
von Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Regiæ Majeſtatis
proprium.

C. F. Consbruch.

Churfürſtl. Pfältziſches de Dato Düſſeldorff den 30. April Anno 1711. an die Stadt Franckfurt abgelaſſenes Vicariats-Ausſchreiben.

Von Gottes Gnaden / Johann Wilhelm / Pfaltzgraf bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Churfürſt / auch

in

in denen Landen am Rhein / in Schwaben und Fränckiſchen Rechtens/Fürſeher und *Vicarius*, in Bayern zu Gülich / Cleve und Berg Hertzog / Fürſt zu Mörß / Graf zu Veldentz / Sponheim / der Marck und Ravenſperg / Herr zu Ravenſtein ꝛc. ꝛc.

Unſern gnädigſten Gruß zuvor Veſt/ Ehrſame und Weiſe/ Liebe beſondere und Getreue; Nachdem Wir auf das unterm 17ten dieſes leyder erfolgtes allzufrühzeitiges Abſterben / weiland Ihro Römiſchen Kayſerl. Maj. Joſephi des Erſten / Chriſtſeeligſt-und glorwürdigſter Gedächtnuß / nach Anlaß der Güldenen Bull / Kayſerl. und Königl. Privilegien/ und des kundbahren Herkommens / bey Unſerm Chur-Hauß der Pfaltz/ und des Heil. Röm. Reichs Verweſung und Vicariats, biß daſſelbe mit einem ordentlichen Oberhaupt hinwieder verſehen ſeyn wird / in dem Inhalts berührter Bull beſtimmten Bezirck zu unterziehen/ und ſolches durch ein öffentliches Ausſchreiben bekant zu machen / beſchloſſen haben; Als überſchicken Wir Euch/ darvon einige Exemplaria mit dem gnädigſten Geſinnen hiebey/ daß Ihr dieſelbe in daſiger Stadt publiciren / und zu jedermanns Wiſſenſchafft gehöriger und gewöhnlicher Orten / affigiren laſſet/ Euch auch Eures Orts darnach gebuhrend richtet. Und Wir verbleiben Euch mit gnädigſt geneigtem Willen und Churfürſtl. Gnaden wohl gewogen. Düſſeldorff den 30. Apriel 1711.

Johann Wilhelm Churfürſt.

Vt. Freyherr von Hundheim.

An Stadt Franckfurt.

Ad Mandatum Sereniſſimi Domini Electoris Vicarii proprium.

G. B. Francken.

Seiner Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz / auf der Röm. Kayſerl. Majeſtät Joſephi I. höchſtſeeligſtes Ableiben / emanirt/ und in denen Landen des Rheins/ Schwaben/ und Fränckiſchen Rechtens/ affigirtes Vicariats-Patent, de Dato Düſſeldorff den 23. Aprilis An. 1711.

Von Gottes Gnaden/ Wir Johann Wilhelm / Pfalggraf bey

Rhein/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Chur-fürſt/ und in denen Landen des Rheins/ Schwaben/ und Fränckiſchen Rechtens/ Fürſeher und *Vicarius*, in Bayern/ zu Gülich/ Cleve und Berg Hertzog/ Fürſt zu Mörß/ Graf zu Veldentz/ Sponheim/ der Marck und Ravenſperg/ Herr zu Ravenſtein/ ꝛc. ꝛc.

ENbieten allen und jeden des Heil. Röm. Reichs Churfürſten/ Fürſten/ Geiſt- und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyherrn/ Herren/ Rittern/ Städten/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern des Heil. Röm. Reichs Verwandten/ Unterthanen und Angehörigen/ was Würdens/ Stands oder Weſens die ſeyn/ Unſere freundliche Dienſt/ freundlichen/ günſtigen/ gnädigen und gnädigſten Gruß / Gnad und alles Gutes zuvor; Hochwürdige/ Durchleuchtige/ Ehrwürdige Hochgebohrne/ Würdige/ Wohlgebohrne/ Edle/ Ehrſamme und Weiſe/ beſonders liebe Freunde/ freundlich liebe Vettere/ Schwägere/ Brüdere und Gevattere / liebe Getreue und Beſondere / Euer Lbden Lbden ꝛc. und Euch / fügen Wir mit dieſem Unſerem offenen Brief dienſtfreundlich/ freundlich/ günſtig / gnädig und gnädigſt zu Wiſſen; Nachdem GOtt der Allmächtige nach ſeinem unwandelbahren Rath und heiligem Willen / weiland den Allerdurchleuchtigſt-Großmächtigſt und Unüberwindlichſten Fürſten und Herren/ Herren *JOSEPHUM* den Erſten/ erwöhlten Römiſchen Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim / Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien König / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Marggraf zu Mähren/ Hertzogen zu Lützemburg/ in Schleſien/ zu Braband/ zu Steyer/ Kärnthen/ Crain/ Würtemberg und Tehk/ Fürſten zu Schwaben/ Marggrafen zu Ober- und Nieder-Laußnitz/ Gefürſteten Grafen zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfürt/ zu Kyburg und zu Görtz/ Landgrafen im Elſaß/ Marggrafen des Heil. Röm. Reichs ob der Entz/ und zu Burgau/ Herren auf der Windiſchen Marck zu Portenau und Salins/ Unſern allergnädigſten Herren und Herren Vetteren Chriſt-ſeeligſt- und glorwürdigſter Gedächtnuß/ Freytags den 17. April/ aus dieſem mühſeeligen und zergänglichen Leben/ durch den zeitlichen Tod / abgefordert/ und dardurch nunmehro / vermög ausdrücklicher Verordnung der Güldenen Bulle / Käyſerl. und Königl. Confirmationen und Privilegien/ und des klaren unverrückten Herkommens und Obſervanz, auch letzteren von Kayſerl. Maj. nunmehro Chriſtſeeligſt- und Glorwürdigſter Gedächtnuß Uns widerfahrenen Belehnung / uns die Proviſion, Verwaltung und Vicariat des Heil. Röm. Reichs/ in den Landen des Rheins/ Schwaben/ und

Frän-

Fränckiſchen Rechtens/ biß daſſelbe / nach dem Willen des Allmächtigen anderwärts wiederum mit einem ordentlichen Haupt verſehen / anerwachſen; Daß Wir Uns/ zu des Heil. Röm. Reichs und deſſen Stände Ehr/ Nutzen und Wohlfart/ ſchuldig erkannt/ ſolcher Verwaltung und Vicariat, nach Anleitung obberührter Güldenen Bull / Confirmation, Privilegien/ Herkommens bey der Pfaltz/ auch letzterer Belehnung / auf Uns zu nehmen/ und Demſelben Unſeren beſten Verſtand und Vermögen/ nach vorzuſtehen; wiewohl Wir Uns nun keinen Zweiffel machen / Ewer Lbden / Lbden und Ihr/ dieſes der Pfaltz-Grafſchafft bey Rhein/ anerwachſenen Rechtens/ Würden und Dignität / ohne das/ gute Wiſſenſchafft tragen werdet; So haben Wir jedoch zu männliches Nachrichtung daſſelbe / und daß Wir Uns ſolcher Verwaltung und Vicariats würcklich unterzogen / durch Dieſen Unſeren offenen Brief allenthalben verkünden und publiciren wollen; Uns demnach dienſt-freundlichſt / günſtig / gnädig / und gnädigſt verſehend / auch begehrend/ Ew. Lbden/ Lbden/ und Ihr/ werden und wollen ſich in Zeit dieſes Unſers Vicariats, zu gedeylicher Wohlfarth des Heil. Röm. Reichs/ auch Erhalt- und Fortpflantzung Friedens/ Ruh und Einigkeit / zumahlen bey jetzigen höchſt-beſchwerlichen Krieges Läufften / alles friedlichen und ruhigen Weſens befleiſſen/ keiner den andern mit Gewaltthaten beſchweren/ ſondern vielmehr da ja eines oder anderen Orts Mißhelligkeiten / entſtehen wollen/ dieſelbe und deren Erörterung / bey und an Uns / als Vicarium ſuchen und bringen; Wie Wir dann des geneigten Gemüths und Erbietens ſeyn/ männiglichen in ſeinem Anbringen zu hören / und darauf Recht und Billigkeit dermaſſen widerfahren zulaſſen / daß ſich Niemand mit Fug zu beſchweren Urſach haben möge; Neben dem auch/ ob Wir Uns wohl nicht verſehen / daß Zeit währenden Unſers Vicariats des Heil. Röm. Reichs Ruheſtand androhende Gefährlichkeiten ſich ergröſſeren / und das Kriegs-Feuer/ weiter um ſich greiffen werde / (dafür dann auch die Göttliche Allmacht inniglich anzuruffen und zu bitten) nichts deſtoweniger aber auf den unverhofften widrigen Fall mit Euer Lbden Lbden/ Euer und anderer des Heil. Röm. Reichs Ständten / Rath und Hülff / allen möglichſten Fleiß anzuwenden/ und mit denenſelben Unſere euſſerſte Kräfften/ Gut und Blut daran zu ſtrecken/ damit durch Verleyhung des Allmächtigen / Ungemach/ Schaden und Gefahr / von dem H. Röm. Reich abgewendet / und alles in guten friedlichen Stand und Weſen erhalten werde, Zu denen Wir Uns auch alles getreuen Beyſtands und Patriotiſcher Aſſiſtenz, der Gebühr nach / getröſten/ und Verſehen / wie dißfalls zu Ew. Lbden/ Lbden/ und Euch/ Unſer gäntzliches Vertrauen gerichtet iſt/ und Dieſelbe und Ihr daran ein gut löblich Werck/ wie es des Heil. Röm. Reichs ohnvermeidentliche

liche Nothdurfft zu jetzigen höchſt-gefährlichen Zeiten erfordert / bezeugen thun; Das wollen Wir um Euer Ebden / Ebden und Euch / ſamt und ſonders / mit Dienſt-Freundſchafft / günſtigen Willen und Gnaden / beſchulden und erkennen. Geben zu Düſſeldorff unter unſerem aufgedruckten Vicariats Amts Inſiegel den drey und zwantzigſten Aprilis, nach Chriſti unſers Heylands und Seeligmachers Geburt / im Siebenzehenhundert und Eilfften Jahr.

(L. S.)

Römiſch-Kayſerlicher Majeſtät Commiſſions-Decret, daß Jhro Churfürſtlichen Durchl. zu Braunſchweig und Lüneburg / das Reichs Ertz-Schatzmeiſter-Amt / beyzulegen; de Anno 1709.

DEr Römiſchen Kayſerl. Majeſtät / Unſers Allergnädigſten Herrn / geheimer Conferenz-Rath / und bey dem allhier verſamleten Reich / höchſt-anſehnlicher Gevollmächtigſter Rath / Commiſſarius, der Hochwürdigſte / Hochgebohrne Fürſt und Herr / Herr Johann Philipp / der Heil. Römiſchen Kirchen / Tit. St. Sylveſtri Prieſter / Cardinal von Lamberg / Biſchoff / und des Heil. Römiſchen Reichs Fürſt zu Paſſau ꝛc. wollen der Churfürſten / Fürſten und Stände des Reichs fürtrefflich anweſenden Räthen / Bottſchafften und Geſandten / mit gegenwärtigem nicht verhalten; Es hätten bey allerhöchſtermelter Kayſerl. Majeſtät Jhre Churfürſtliche Durchlauchtigkeit zu Braunſchweig Lüneburg / in Unterthänigkeit angebracht und gebetten / daß nachdem Sie in das Churfürſtl. Collegium vor nunmehro 15. Monaten introducirt / biß anhero aber auch mit keinem Ertz-Amt verſehen worden / Jhro Kayſerl. Majeſtät Deroſelben und deren Succeſſoren / das **Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt** / in Kayſerlichen Gnaden zuzulegen / und ſie damit bey vorſeyender Belehnung / Jhrer Chur und Länder zugleich zu inveſtiren / geruhen wolten; Hierauf nun / und da die von Jhrer Churfürſtlichen Durchlauchtigkeit / zu allen Zeiten / inſonderheit durch fürwährenden Reichs-Krieg / dem Reich / und dem gemeinen Weſen geleiſtete / und noch immerfort mit ſonderbahrem Eyffer und Liebe für das werthe Teutſche Vatterland leiſtende ſtattliche Dienſte / eine nicht minder beſondere Conſideration und Erkändnuß meritirten / zweiffelen Jhre Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt nicht / Churfürſten / Fürſten und

Stän-

Stände würden Seiner Churfürſtlichen Durchlauchtigkeit gedachtes Ertz-Schatzmeiſter-Amt/ zur Vollkommenheit Dero Chur gerne gönnen: Welches dann Ihre Kayſerl. Majeſtät / in ſolcher Zuverſicht an Dieſelbe gnädigſt hiermit geſinnen wollen / und Dero gutächtliche Meynung darüber zum förderlichſten und ohne Aufſchub erwarten.

Womit Eingangs höchſtgedachter des Kayſerl. Herren Præſ. Commiſſarii Hochfürſtl. Eminenz, ermeldter der Churfürſten / Fürſten und Stände des Reichs-Räthen/ Bottſchafften und Geſandten / mit freundlichem geneigt/ und gnädigen Willen / wohl beygethan verbleiben. Signatum Regenſpurg den 16. Decembris 1709.

(L. S.)

Johann Philipp/ Cardinal von Lamberg/ Biſchoff und Fürſt zu Paſſau.

Des Churfürſtl. Collegii, wegen des Sr. Churfürſtl. Durchlauchtigkeit zu Braunſchweig- und Lüneburg / beyzulegenden Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amts vom 13. Januarii 1710. verabfaſter Schluß.

Nachdem Ihro Kayſerl. Majeſtät durch ein am 16. Decembris 1709. per dictaturam publicam communicirtes Kayſerliches Comiſſions-Decret Churfürſten / Fürſten und Ständen allergnädigſt zu vernehmen gegeben/ wie daß bey Ihro Churfürſtl. Durchlauchtigkeit zu Braunſchweig- und Lüneburg / in Allerunterthänigkeit angebracht und gebetten/ nachdem Sie bey erfolgter würcklicher Introduction in das Churf. Collegium mit einem Reichs-Ertz-Amte biß anhero noch nicht verſehen worden/ Ihro Kayſerl. Maj. geruhen wolten Deroſelben und ihren Succeſſoren in der Chur das Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt / in Kayſerl. Gnaden beyzulegen/ und Sie damit bey vorſeyender Belehnung Ihrer Chur- und Länder/ zugleich zu inveſtiren/ hierüber aber in Zuverſicht Churfürſten/ Fürſten und Stände werden Sr. Churfürſtl. Durchlauchtigkeit gedachtes Ertz-Schatzmeiſter-Amt auch gerne gönnen / Seine Kayſerl. Majeſtät ein forderſamſtes Reichs-Gutachten allergnädigſt verlanget / und dann dieſes im Churfürſtl. Collegio durch ordentlichen Vortrag in Berathſchlagung gezogen/ ſo hat man / nach reiffer der Sachen Erwegung/ und allen dabey

betrachtenden Umſtänden dafür gehalten, es hätten die von Ihrer Churfürſtlichen Durchlauchtigkeit zu Braunſchweig- und Lüneburg je und alle Zeit dem *Publico* in gegenwärtigem Kriege / allen zu Dero und Ihres höchſten Hauſes unſterblichem Nachruhm / ſonderlich Kayſerl. Majeſtät und dem Römiſchen Reich meinſtens dabey geleiſtete vortreffliche viele Dienſte / auch zu des Teutſchen Vatterlandes beſtändig heegenden Liebe noch ferner erweiſende Eyffer eine rechte Erkäntlichkeit / von Kayſerl. Majeſtät und dem Römiſchen Reich längſtens erworben / und iſt dahero im Churfürſtl. *Collegio* in Anſehung Deroſelben groſſen Verdienſten beſchloſſen worden / daß Sr. Churfürſtl. Durchlauchtigkeit zu Braunſchweig-Lüneburg wohlgedachtes Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt / wie das Chur-Hauß Pfaltz vorher innen gehabt / ohne Auffſchub / als ein Reichs-Ertz-Amt / Ihrer Chur beyzulegen / und Seine Kayſerl. Majeſtät auf das verlangte Reichs-Gutachten / allerunterthänigſt dahin zuerſtatten / Sie allergnädigſt geruhen möchten / Deroſelben und Ihrer höchſten Kayſerlichen Majeſtät / und Amts / auch dem Hochanſehnlichen Churfürſtlichen *Collegio* und dem geſambten Römiſchen Reich / und Deſſen Chriſtlichen Kayſerthums zu noch mehrer Ehren / *Splendor*, Hoheit und Würden / mehr höchſtgedachter Seiner Churfürſtlichen Durchlauchtigkeit zu Braunſchweig / gemeldtes Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt zu Vollkommenheit / Ihrer Braunſchweigiſchen Chur / förderſamſt zu *Conferi*ren / Sie / nach *ratificirten* Reichs-Gutachten / damit bey bevorſtehender Belehnung Ihrer Chur- und Länder zugleich zu *inveſtiren*.

Des Fürſtlichen *Collegii*, wegen des Sr. Churfürſtl. Durchlauchtigkeit zu Braunſchweig- und Lüneburg *Conferirenden* Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amts / *eodem die* genommener Schluß.

Nachdem das am 16. *Decemb.* nechſt-verwichenen Jahrs *dictirte* Kayſerl. *Commiſſions-Decret*, Krafft deſſen Ihro Kayſerliche Majeſtät von Churfürſten / Fürſten und Ständen / wegen Verleyhung des von Ihrer Churfürſtl. Durchläuchtigkeit zu Braunſchweig- und Lüneburg gebettenen Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amts förderſamſtes allerunterthänigſtes Gutachten verlangen / in dieſem Fürſtl. *Collegio* in ordentliche *Propoſition* und Umfrage geſtellet / iſt aus Denen in jetzterwehnten Kayſerl. *Commiſſions-Decreto*, des mehrern angeführten trifftigen Urſachen /

Urſachen / vornehmlich / die beſondere Erwegung der von Seiner Churfürſtl. Durchläuchtigkeit / um Kayſerl. Majeſtät und das werthe Teutſche Vatterland erworbener hoher Verdienſten / dafür gehalten / und geſchloſſen worden / daß Jhro Kayſerl. Majeſtät von Reichs wegen allerunterthänigſt zu erſuchen ſeyn / Sie allergnädigſt geruhen wolten / höchſtermeldter Seiner Churfürſtlichen Durchlauchtigkeit zu Braunſchweig und Dero Nachfolgern an der Chur / ſolches Ertz-Schatzmeiſter-Amt in Gnaden beyzulegen / und ſie bey bevorgehender Belehnung derer Chur- und Länder / damit zugleich zu inveſtiren.

Reichs-Städtiſches in puncto des Sr. Churfürſtlichen Durchlauchtigkeit zu Braunſchweig- und Lüneburg übergebenden Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amts / genommenes Concluſum, ejusdem diei.

ALs das am 16. Decemb. des nechſt abgewichenen 1709ten Jahres per Dictaturam publicam communicirte Kayſerliche Commiſſions-Decret betreffend / das von Seiner Churfürſtl. Durchlauchtigkeit zu Braunſchweig- und Lüneburg geſuchte Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt / in dem Städtiſchen Collegio in gebührende Propoſition gezogen wurde / folgte der einmüthige Schluß dahin / daß / gleichwie höchſtgedacht Seine Churfürſtl. Durchl. jederzeit / und zumahlen durch fürwährenden Reichs-Krieg / und das geſamte Heil. Römiſche Reich und die gemeine Sach / ſich höchſt verdient gemacht / alſo Sie nach Kayſerlicher allergnädigſter Intention berührte höchſte Dignität / billigſt meritiren / Dero alles hierzu gehorſamſt zu gratuliren / allerhöchſtgemeldt Jhro Kayſerl. Maj. aber für Dero allerruhmwürdigſt / und pro bono publico tragenden unermüdeten Reichs-Sorgfalt / der geziemeſte allerunterthänigſte Danck zu erſtatten ſey.

Beeder Höherer Reichs-Collegiorum Concluſum Commune, ejusdem materiæ vom 13. Jenner 1710.

NAchdem Jhro Kayſerliche Majeſtät durch ein am 16. Decembr. 1709. per dictaturam publicam communicirtes Commiſſions Decret, Churfürſten / Fürſten und Ständen allergnädigſt zu verneh-

 men

men gegeben/ wie daß bey Jhro Chur-Braunſchweig-Lüneburg in Unterthänigkeit angebracht und gebetten/ nachdem Sie bey erfolgter würcklicher Introduction in das Churfürſtl. Collegium, mit einem Reichs-Ertz-Amt biß anhero noch nicht verſehen worden/ Jhro Kayſerliche Majeſtät geruhen wolten/ Deroſelben und Jhren Succeſſoren in der Chur/ das Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt in Kayſerl. Gnaden beyzulegen/ und Sie damit bey vorſeyender Belehnung Jhrer Chur- und Länder zugleich zu inveſtiren/ hierüber aber in Zuverſicht Churfürſten/ Fürſten und Stände/ würden Sr. Churfürſtl. Durchl. gedachtes Reichs-Schatzmeiſter-Amt auch gerne gönnen/ Se. Kayſerl. Majeſtät ein förderſamſtes Reichs-Gutachten allergnädigſt verlanget/ und dann dieſes in beyden höhern Reichs-Collegiis durch ordentlichen Vortrag in Berathſchlagung gezogen: So hat man nach reiffer der Sachen Erwegung und allen dabey betrachtenden Umſtänden/ dafür gehalten. Es hätten die von Jhrer Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg je und allezeit dem publico in gegenwärtigem Krieg/ aller zu Dero und Jhres höchſtes Hauſes unſterblichem Nachruhm/ ſonderlich Kayſerl. Majeſtät und dem Röm. Reich meiſtens dabey geleiſtete vortreffliche viele Dienſte/ auch zu des Teutſchen Vatterlands beſtändig heegender Liebe/ noch ferner erweiſender Eiffer/ eine rechtliche Erkändlichkeit von Kayſerl. Majeſtät und dem Röm. Reich/ längſtens erworben/ und iſt dahero in beyden höhern Reichs-Collegiis, in Anſehung derſelben Dienſten beſchloſſen worden/ daß Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg vorgedachtes Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt/ wie ſolches das Chur-Hauß Pfaltz vor innen gehabt; Ohne Auffſchub/ als ein Reichs-Ertz-Amt Jhrer Chur beyzulegen/ und Sr. Kayſerl. Majeſtät auch das verlangte Reichs-Gutachten allerunterthänigſt dahin zu erſtatten/ Sie allergnädigſt geruhen mögen/ Deroſelben und Jhrer höchſter Kayſerl. Maj. und Amts/ auch dem Hochanſehnlichen Churfürſtl. Collegio und dem geſambten Römiſchen Reich und Deſſen Chriſtlichen Kayſerthum/ zu noch mehrern Ehren/ Splendor, Hoheit und Würden mehr höchſtgedachter Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig gemeldtes Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt zu mehrer Vollkommenheit Jhrer Braunſchweigiſchen Chur/ förderſamſt zu Conferiren/ Sie auch nach ratificirten Reichs-Gutachten damit bey bevorſtehender Belehnung Jhrer Chur- und Länder/ zugleich zu inveſtiren.

Römiſch-

Römiſch-Kayſerl. Majeſtät Joſephi I. Commiſſions-Ratifications-Decret, wegen des Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg/ beyzulegenden Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amts dictirt per Moguntinum den 4. April 1710.

VOn wegen der Röm. Kayſerl. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrens/ läſſet Deroſelben geheimbder Conferenz-Rath/ und bey noch fürwährender allgemeiner Reichs-Verſammlung höchſtanſehnlicher gevollmächtigter Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſte/ Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Johann Philipp/ der Heil. Römiſchen Kirchen Tit. St. Sylveſtri Prieſter/ Cardinal von Lamberg/ Germaniæ Protector. Biſchoff/ und des Heil. Röm. Reichs Fürſt zu Paſſau ꝛc. der Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs anweſenden fürtrefflichen Bottſchafften und Geſandten nicht verhalten/ welchermaſſen allerhöchſternandt Ihre Kayſerl. Maj. nachdem Deroſelben durch das den 13. Januarii jüngſthin verglichene Reichs Conclusum von Churfürſtẽ und Ständen des Reichs geziemend eingerathen worden/ Sie möchten Ihrer Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig und Lüneburg/ in Betrachtung Dero Ihrer Kayſerl. Maj. und dem Römiſchen Reich/ je und allezeit/ ſonderlich in gegenwärtigem Krieg/ zu ihrem unſterblichen Nachruhm/ geleiſteter vieler vortrefflicher Dienſte/ und zu des Teutſchen Vatterlandes Wohlfarth beſtändig erweiſenden Eiffers/ zu mehrer Vollkommenheit allbereit erlangter Chur-Würde/ das Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt/ wie ſolches das Chur-Hauß Pfaltz vorhero ingehabt/ als ein Reichs-Ertz-Amt beyzulegen/ allergnädigſt geruhen/ ſich mit ſolchem Concluſo aus angeführten Urſachen allerdings vereiniget und verſtanden/ auch befohlen haben/ ſolchs gebührend forderſamſt zu ratificiren. Welchemnach dann und zu allerunterthänigſter Befolgung deſſen/ haben von wegen Ihrer Kayſerl. Majeſtät und in Deroſelben allerhöchſtem Namen/ Eingangs höchſtgemeldt Ihrer Hochfürſtl. Eminenz, obgedachtes des Reichs Einrathen und Conclusum in kräfftigſter Form hiemit approbiren und ratificiren wollen/ denen anbey wohlerwehnten der Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Reichs Räthen/ Bottſchafften und Geſandten mit freundlich geneigt und gnädigem Willen jederzeit wol beygethan verbleiben. Signat. Regenſpurg den 3. April des 1710ten Jahres.

Johann Philipp/ Cardinal von Lamberg/
Biſchoff und Fürſt zu Paſſau.

(L.S.)

Kayſerl. Majeſtät Ferdinandi II. Donation und Ceſſion der Grafſchafft Yſenburg-Budingen/ an Georgen Landgrafen zu Heſſen Darmſtadt.

WIr Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden erwöhlter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich ꝛc. Bekennen hiermit öffentlich/ für Uns und Unſere Nachkommen am Reich/ Röm. Kayſer und Könige/ und thun Kund allermänniglich/ gleichwie Wir von Anfang Unſer Kayſerl. und Königl. Regierung Unſerer löblichen Vorfahren rühmlichen Exempeln nach/ jederzeit zu höchſten befliſſen geweſen/ gegen diejenige/ ſo im beſtändigen Gehorſam und aufrichtigen Treuen/ bey Uns beharret/ und in Extragung Unſerer obliegenden ſchweren Bürden und Kayſerl. Regierung/ mit getreuem Rath und gehorſamer willfähriger Bezeug- und Dienſt-Leiſtung beygeſprungen/ Unſere Kayſerl. Gnade/ würcklich erſcheinen/ als auch gegen diejenige/ welche ihren Pflichten ſchuldigen Gehorſam vergeßlich hindan geſetzt/ und Uns mit feindlicher Macht überziehen/ und bekriegen helffen/ einen nöthigen Ernſt und Beſtraffung ergehen zu laſſen/ damit das Gute belohnet/ und das Böſe abgeſtrafft/ und deſſen Exempel bey der posteriteät in künfftigen Zeiten/ vorhanden geſpührt/ und gefunden werden möchten.

Und dann der weil. Hochgeborne/ Ludwig/ Landgraf zu Heſſen/ Graf zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenheim und Nidda/ Unſer lieber Oheim und Fürſt/ ſich in die 30. Jahr gegen weil. Unſern geliebten Herrn Vettern/ Vattern nähſten Vorfahren/ Kayſer Rudolph und Kayſer Matthias/ mildſeeliger Gedächtnuß/ und folgend gegen Uns ſelbſt in vielen beſondern hochwichtigen Sachen/ zu Kriegs- und Friedens-Zeiten/ ſo gutwillig/ getreu und gehorſam erzeigt/ daß Wir Sr. Lbden gehorſamſte Dienſtwilligkeit und Treu auch nach ihrem Tode/ gegen Dero Sohn und Nachfolgern/ den gleichfalls Hochgebohrnen Georgen/ Landgrafen zu Heſſen/ ꝛc. Unſern auch lieben Oheimen und Fürſten in Kayſerl. Gnaden zu erkennen/ bedacht und geneigt ſind/ zumahl weil Sr. Landgräffl. zu Heſſen Lbd. Dero Vatters löblichen Exempel nach/ gleichfalls bey Uns in aufrichtigem wahren und beſtändigen Gehorſam/ mit unerſchrockenem tapfferen und heroiſchen Gemüth beharret/ darüber auch von Unſern Widerwärtigen und Feinden/ viel ausgeſtanden/ gedultet und erlitten/ ſich auch mit Wagnuß Sr. Lbden/

eigenen

eigenen Perſon / Dero getreuen Räthe und Diener / auch Land und Leuten gegen Uns dem H. Reiche / aller treuen Dienſte und gehorſamſter Bezeugung / auch hinführo noch ferner zu thun / willig iſt und wohl thun ſoll und mag. Dem allem nach und aus ſonderbahren Kayſerl. Gnaden / ſo haben Wir mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath / rechtem Wiſſen und aus eigner Bewegnuß / Jhme Landgraf. Georgen zu Heſſen / und Sr. Lbd. Erben und Nachkommen / Fürſten zu Heſſen / Darmſtädtiſcher Linie / dieſe nachfolgende Gnade gethan. Nachdeme Wir / als Röm. Kayſer die Grafen zu Yſſenburg-Büdingen / um Dero anhero Unſerer Kayſerl. Maj. und dem Heil. Röm. Reich vielfältig begangener Beleydigung und anderer ſehr ſchweren ohne einige Scheu und Reue verübter notoriſchen Verwirckung willen / in die Reichs Friedens-Tractaten und der darinnen ſancirter Amneſti, nicht eingenommen / ſondern dieſelbe ſamt Dero Erben und Nachkommen / von gedachter Amneſtia per Expreſſum excipirt und ausgeſchloſſen / auch ex eodem Capit. beleidigter Unſerer Kayſerl. Maj. Sie die Grafen aller ihrer Graf- und Herrſchafften / Landen und Leuten / Haab und Güter / Regalium & jurium, privirt und entſetzt / und ſolches alles Unſerm Kayſ. Fiſco zugeeignet. Als haben Wir / als Römiſcher Kayſer / aus Unſerem Kayſerl. Fiſco alle ſolche Yſenburgiſch-geweſene / Uns aber und Unſerem Kayſerl. Fiſco ipſo jure & facto an- und heimgefallene Graf- und Herrſchafften / Land und Leute / Haab und Güter / mit allen und jeden juribus und andern Zugehörungen mehrermeldten Landgrafen Georg zu Heſſen ꝛc. und Sr. Lbden Erben und Nachkommen / Fürſten zu Heſſen / Darmſtädtiſcher Linie / Krafft dieſes in der allerbeſten Maaß / Form und Weiſe / als ſolches am kräfftigſten iſt / und von Uns geſchehen kan und mag / unwiderrufflich donirt / cedirt / conferirt / übergeben und eingeraumet; doniren / cediren / conferiren / tradiren / übergeben und einraumen / auch hiemit wiſſentlich / Krafft dieſes Briefs / vor mehr benandten Landgraf George zu Heſſen ꝛc. Sr. Lbd. Erben und Nachkommen / alle und jede der Grafen zu Yſſenburg-Budingen Güter / von Graf- und Herrſchafften / Aembter / Schlöſſer / Häuſern / Gebäuen / Höfen / Landen / Leuten / Aeckern / Bergen / Thälern / Wäldern / Büſchen / Waſſer / Weyden / Wieſen / ohne einige Außnahm / und ſolches mit aller Lands-Herrlichkeiten und Qualitäten / Obrigkeitlicher Hoheit / Regalien und Rechten / Gerichten und Gerechtigkeiten / Ritter- und Mannſchafften / Lehenſchafften / Leibeigenſchafften Renthen / Zinſen / Zöllen / Wildbahnen / Jagten / Dienſten / Freveln / Buſſungen / Nutzungen / Gefällen und allen andern juribus und Zugehörungen / überall nichts ausgenommen / allermaſſen die Grafen von Yſenburg-Büdingen / vor begangener Rebellion / und an Unſer Kayſerl. Majeſtät verübter Hoſtilität / ein- und anders innen gehabt /

habt/ genutzet und gebrauchet / oder genieſſen/ Nutzen und gebrauchen mögen/ alſo und dergeſtalt / daß nunmehr gedachter Grafen Güter und *jura*, die haben Namen/ wie ſie wollen/ Landgraf Georgen zu Heſſen/ auch Sr. Lbd. Erben und Nachkommen/ erblich gebühren und zuſtehen/ auch eben die Eigenſchafft Art und Natur/ wie andere Sr. Lbd. erbliche Landen/Aempter und Güter haben ſollen. Geben auch bemeldten Landgrafen Georgen zu Heſſen/ hiemit dieſe beſondere Macht und Gewalt / das Sr. Lb. aller und jeder gedachter Grafen zu Yſenburg-Büdinger Güter und *jura*, ſamt ihren Ein und Zugehörungen/ ohne männigliches Verhinderung und Eintrag/ ſobald es ſeiner Lbd. gefället / in den Beſitz nehmen/ Innhaben/ Beſitzen/ Behalten / Nutzen und Genieſſen ſoll und mag. Jedoch aber dasjenige / ſo Reichs und ander Lehen iſt / von Uns und dem Reich/ oder von wem es ſonſten zu Lehen rühret / zu Lehen erkennen / empfangen und davon thun und leiſten ſollen/ wie von-alters Herkommen/ und ſolcher Lehen-Eigenſchafft und Recht iſt/ inſonderheit aber ſoll / Sr. Landgraf Georgen zu Heſſen Lbd. und Dero Erben und Nachkommen alle und jede Reichs-und Crayß-Hülffen / Anlagen/ Steuren / und *Contributiones* nach dem ordentlichen Anſchlag der Reichs-*Matricul*, wie es da bevor nach Gelegenheit gegeben worden / wie auch aller und jeder unſchuldigen/ Wittben und Wayſen/ und andern *Creditorum* darauf hafftende *Prætenſionen* (wie ſich ſolches ohne das den Rechten nach verſtehet) auf vorgehende gebührende *Liquidation* abzurichten und zu bezahlen/ſchuldig und verbunden ſeyn.

Wir und Unſere Nachkommen am Reich wollen / als Röm. Kayſer/ Landgraf Georg zu Heſſen und Sr. Lbd. Erben und Nachkommen bey dieſer Unſer Kayſerl. *Donationen* Kayſerl. Handhaben / und ſchützen / ſollen und wollen auch wider den ſamt oder ſonderlichen Innhalt dieſes Briefs kein *Mandat*, Geſchäfft/ Gebott / oder Verbott / wie das Namen haben möge/ ausgehen zu laſſen/und ob über kurtz oder lang einige Begnadigung/ *Reſtitution*, *Abſolution*, *Mandat*, Geſchäfft/ Gebott von Uns oder Unſern Nachkommen ergiengen / ſo ſollen doch dieſelbigen Begnadigungen / *Reſtitution*, *Abſolution*, Ledigungs-*Mandat*, Gebott oder Bewilligung / mehrgedachten Landgraf Georgen auch Sr. Lbd. Erben und Nachkommen / nicht obligiren / noch demſelben zu *præjudiz* angezogen werden. Und ob Wir und Unſere Vorfahren im Reich in *favorem* der Grafen zu Yſenburg-Budingen/ ichtwas *ſtatuiret* / angeordnet / oder *confirmirt* hätten / oder auch ſonſten einiger Behelff vorhanden wäre/ daraus etwa inskünfftig wider dieſe von Uns beſchehene *Donation*, einiges *Argument* oder *præjudicium* angezogen werden könte/ das alles thun Wir hiermit / als *caduc* und verfallen/ gantz *caſſiren* und aufheben; und gebieten darauf allen und jeden Chur-fürſten/

fürſten/ Fürſten/ Geiſt- und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern / Knechten / Lands-Hauptleuten / Land-Voigten / Hauptleuten/ Vitzdomen/ Voigten/ Pflegern / Verweſern / Amtleuten / Landrichtern/ Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ inſonderheit aber allen und jeden der Grafſchafft Yſenburg-Budingen/ und der darinn und darzu gehörigen Graf- und Herrſchafften/ Aemtern / Schlöſſern / Häuſern/ Städten/ Gan-Erbſchafften Flecken/ Dörffern / Weiler und Höfen/ auch Gemeinſchafften und aller und jeder derſelben Oerter Ein- und Zugehörigen/ Lehen-Leuten / Lands-Ständen/ Officirern / Beamten/ Dienern/ Unterthanen und Einwohnern/ und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſeynd / ernſt- und feſtiglich mit dieſem Brief / und wollen / daß Sie den gemeld/ Unſern lieben Oheimen und Fürſten / Landgraf Georgen zu Heſſen/ und Sr. Lbden Erben an dieſer Unſer Kayſerl. gnäd. Zuſtellung/ Gab- und Ubergabe/ Ordnung und Satzung/ nicht irren noch hindern / ſondern Sie derſelben geruhiglich gebrauchen / genieſſen und gäntzlich dabey bleiben laſſen/ auch hierwider nicht thun / noch jemand andern zu thun geſtatten / als lieb einem jeden ſey Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff / und darzu ein Pön/ nemlich fünff Marck lötigen Goldes zu vermeiden/ die ein jeder / ſo offt er freventlich hierwider thäte/ Uns halb in Unſer und des Reichs-Cammer / und den andern halben Theil offt-beſagtem Landgraf Georgen zu Heſſen ꝛc. oder Sr. Lbd. Erben und Nachkommen/ unnachläſſig zu bezahlen/ verfallen ſeyn ſolle.

Die Yſenburgiſch-geweſene Lehn-Leute / Land-Stände / Diener und Unterthanen aber / ſo bald Sie dieſen Unſern Kayſerl. Conceſſion Anweiſung und Ubergabs-Brief / originaliter oder in vidimirter Copia vernehmen/ ſollen Landgraf Georgens zu Heſſen ꝛc. Lbd. für Dero rechten Lehn-Herren und Landes-Fürſten erkennen und Gehorſam leiſten / das meynen Wir ernſtlich. Mit Urkund diß Briefs beſiegelt / mit Unſerm Kayſerl. anhangenden Inſiegel/ der geben iſt in Unſerer Stadt Wien/ den 7. Monats-Tag Julii nach Chriſti Unſers lieben Herren und Seeligmachers Geburt / im 1635ten / Unſerer Reiche ꝛc. Jahre.

Ferdinand.

(L.S.)

Vt. P. H. von Stralendorff/ Freyherr.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Johann Söldner.

Decretum Kayſerl. Majeſt. Ferdinandi II. an die Iſenburg-Budingiſche Unterthanen / worinnen ihnen anbefohlen worden/ daß Sie Landgrafen Georgen zu Heſſen-Darmſtadt vor ihren rechten Lehen-Erb-Herren und Regenten/ erkennen ſollen.

WIr Ferdinand der ander von GOttes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Kayſer ꝛc. Thun Kund und fügen hiermit zu wiſſen / allen und jeden/ der Grafſchafft Yſenburg-Budingen / und der darinn oder darzu gehörigen Graf-oder Herrſchafften/ Aemptern/ Schlöſſern/ Häuſer/ Städte/ Gan-Erbſchafften/ Flecken/ Dörffer / Weiler und Höffe / auch Gemeindſchafften/ und aller und jeder derſelben Oerter ein-und zugehörigen Lehn-Leuten / Landſtänden/ Officirern / Beambten/ Dienern/ Unterthanen und Einwohnern / ſamt und ſonders ohne einige Exception, Exemption und Unterſcheid/ was Namens/ Standes/ Würden / oder Weſens dieſelbe ſeyen/ daß Krafft dieſes Unſers Kayſerl. Decrets, Wir als die von GOtt vorgeſetzte höchſte Obrigkeit/ aus erheblichen zu recht hochbegründeten Urſachen/ mit verpflogener reiffer Berathſchlagung / und rechtem guten Gewiſſen/ auch aus Kayſerl. höchſter Macht/ Vollkommenheit/ Euch alle miteinander/ und einen jeden inſonderheit / vom Erſten biß auf den Letzten / und vom Letzten biß auf den Erſten / ledig und loßzehlen / deren Pflicht und Eyde/ mit welchen ihr den Grafen zu Yſenburg-Budingen/ ſamt oder ſonderlich in Gemeinſchafft oder alleinig/ verwand und zugethan geweſen/ und weiſen Euch alle und Euer jeden inſonderheit / an den Hochgebohrnen Georgen/ Landgrafen zu Heſſen ꝛc. Unſern lieben Oheim und Fürſten/ und Er. Lbd. Erben und Nachkommen / Darmſtädtiſcher Linien / dergeſtalt / daß Sr. Landgraf zu Heſſen Lbden/ in aller Maaß und Weiſe / als wie die vorige Beſitzere/ Inhabere und Grafen obgedachter Grafſchafft Yſenburg- und Budingen / ſamt aller und jeder ob ſpecificirter und quovis titulo aut jure darinn oder darzu gehöriger Oerter/ Landen/ Leuten und Güter/ nichts ausgeſchieden / gleich Ihnen den vorigen Beſitzern / Inhabern / und alſo Euer rechter Lehn-Herr/ auch Erbherr und Regent ſeyn/ ſich auch aller Lande/ Leute / Landſchafften/ Schlöſſer/ Städt/ Aembter und anderer obgerührte Leut/ Oerter und Güter/ und deren Ein-und Zugehör / ohn einigen Auszug erfreuen/ dieſelbe regieren/ haben/ nutzen/ genieſſen ſoll und mag / von jedermänniglich unverhindert. Gebieten und befehlen hiermit Euch ſamt und ſonders ernſtlich/ und wollen / daß ihr Euch der vorigen Inhaber/ Be-

ſitzer/

ſitzer/ Lehens-und Erb-Herren Graf zu Yſenburg-Budingen ꝛc. gantz entfrembden und entſchlagen; hingegen aber Landgraf Georgens zu Heſſen Lbd. mit gebührender Lehens-Muthung und Lehens-Folge / auch unterthänig ſchuldigen Gehorſam/ unweigerlich und ohne allen Aufſchub / Auszug oder Einrede/ begegnen und an Hand gehen Sr. Lbd. nunmehr von dato an / für Euren rechten Lehens-Erb-und Eigenthums-Herren / auch Landes-Fürſten / Ehren und halten / Jhro auf erfordern die Lehen-Pflicht und Erbhuldigung leiſten/ Sr. Lbd. Gebotten und Verbotten nachkommen / und gegen Dieſelben Euch in allem / als wie es getreuen Lehn-Leuten/ auch gehorſamen Land-Ständen/ Dienern und Unterthanen/ eignet und wohl anſtehet / unfehlbar erzeigen und erweiſen ſollet / ſo lieb Euch iſt/ denen auf den Widerſetzungs-Fall mit Verluſt der Lehen / auch an Leib / Ehr / Haab und Gut / bevorſtehenden ſchweren Straffen zu entgehen/ das iſt Unſer Kayſerl. Befehl/ und endlcher gantz ernſtlicher Will und Meynung. Wir gebieten und befehlen auch/ daß dieſes Unſers Kayſerl. Briefs vidimirten / gedruckten oder geſchriebenen Copeyen nicht weniger als dem Original ſelbſten vollkommener Glauben zugeſtellt werden ſolte.

Zu Urkund beſiegelt mit Unſerm aufgedrucktem Kayſerl. Jnſiegel. Geben in Unſerer Stadt Wien den 7. Julii Anno 1635. Unſerer Reiche ꝛc.

Ferdinand

(L. S.)

Vt. P. H. von Stralendorff Freyherr.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Johann Söldner.

Hochgräfflich-Iſenburgiſch Memorial.

An deß Heil. Römiſchen Reichs verordnete Hochanſehnliche Herren Abgeſandten / contra Heſſen-Darmſtadt / in puncto Executionis juxta tenorem Inſtrumenti Pacis.

Hochwürdige / Hoch- und Wohlgeborne / Hoch- und Wol-Edle / Hochgelährte / Gnädig auch Großg. und Hochgeehrte Herren.

EUer Excellenz, Hochwürden und Meinen Hochgeehrten Herren iſt erinnerlich / was maſſen in dem zu Münſter und Oßnabrück / mit einhelligen Conſens ſämtlicher Stände und ausländiſcher Potentaten aufgerichteten Friedens-Schlüſſe / und darauf zu Regenſpurg Anno 1654. verfaſſeten Reichs-Abſchiede / ausdrücklich verſehen / daß alle und jede Stände des Heil. Römiſchen Reichs / und deren Unterthanen / welche occaſione des lang-gewehrten Teutſchen Krieges an ihren Hab / Gütern / Land und Leuten / Privilegien und Gerechtigkeiten / einiger Schaden oder Nachtheil / zugezogen worden / ſowohl quo ad ſacra als quo ad profana, in den Stand / darinnen ſie ſich / vor dem Kriegs-Weſen befunden / reſtituiret werden ſollen / alſo und dergeſtalt / daß die immittelſt vorgangene Veränderungen / Vergleichungen / Eydſchwuren / Verzug und Exceptiones, ſolche Reſtitutiones keines Weges hindern / ſondern allererſt nach beſchehener Reſtitution in foro Competenti, examiniret und decidiret werden ſollen; in ſpecie aber ſo viel die Herren Grafen von Iſenburg betrifft / iſt mit klaren und deutlichen Worten / in gemeldtem Frieden-Schluß Art. IV. §. 34. Comites de Iſenburg gaudeant &c. und darauf erfolgten Reichs-Abſchiede diſponiret / daß ſie der General Amneſtiæ, ſich zu erfreuen haben / und in den vorigen Stand / darinnen ſie ante motus Bohemiæ & Germaniæ geſtanden / reſtituiret werden ſollen; Ob nun wohl dieſe Reichs-Satzungen alle und jede Stände / zu genauer Beobachtung verbinden / deßwegen dann die Herren Grafen zu Iſenburg / der guten Zuverſicht gelebet / es würden Ihr. Fürſtl. Durchl. zu Heſſen Darmſtadt dasjenige / was denen im Exilio und höchſten Elend geſtandenen Herren Grafen / per quandam Tranſactionem de Anno 1642. und alſo etliche Jahre vor geſchloſſenen Frieden abgedrungen / unverzüglich abtretten / und der von des Ober-Rheiniſchen Crayß ausſchreibenden Fürſten Herren ſubdelegirten / ausgeſprochenen Declaratoriæ-

Urthel /

Urthel / ein völliges Gnügenleiſten / auch zu weiterer Klage kein Anlaß geben / ſo haben jedoch Ih. Fürſtl. Durchl. unter allerhand prætexten, zu ſothaner Schuldigkeit und Reſtitution, ſich nicht verſtehen wollen / biß endlich die Herren Grafen zu Iſenburg Anno 1653. zu Regenſpurg nicht alleine/ bey Ih. Kayſerl. Maj. ſondern auch bey andern vornehmen Reichs-Ständen / durch ihren Abgeſandten Herren Johann Glaſſern / über ſolcher Verweigerung ſich zu beſchweren / und um ſchleunige Fortſetzung / der von gedachten Ober-Rheiniſchen Crayß ausſchreibenden Fürſten / angefangener Execution ex tenore des Weſtphäliſchen Frieden-Schluſſes / inſtändigſt zu ſuppliciren und reſpectivè einzukommen/ höchſt gemüſſiget worden; Als nun Ihro Kayſerl. Majeſt. Ih. Fürſtl. Durchl. diſſeitiges Suchen/ allergnädigſt communiciren laſſen/ der Herr Landgraf aber dargegen eine weitläufftige Schrifft übergeben/ und darinnen dieſen Puncten an den Reichs-Hof-Rath zu ziehen/ und von der / in Inſtrumento Pacis heilſamlich verordneten und rechtmäſſig-angefangenen Execution abzuführen/ angezielet; Hat Iſenburgiſcher Herr Abgeſandter darauf ſich nicht alleine nicht weiter einlaſſen wollen / ſondern dargegen ſolenniſſimè proteſtirt/ und ſo wohl bey allerhöchſtgedachter Röm. Kayſerl. Majeſtät als auch andern hohen Reichs-Ständen / ſo ſchrifft- als mündlich / dem Frieden-Schluß und darinn verfaſſeten Execution, beſtändig inhæriret/ in Betrachtung/ daß die Herren Grafen von Iſenburg nicht alleine zu Nürnberg/ ad Liſtam Reſtituendorum gebracht / ſondern auch / wie oberwehnet / durch eine Ober-Rheiniſche Crayß-Commiſſion, und Anno 1649. ergangene declaratorie ſentenz, prævia cauſæ Cognitione, worinnen die Heſſiſcher Seits vorgeſchützte Tranſaction pro nulla erkant / in alles ſo nach angeregter Tranſaction ihnen entzogen / reſtituiret / auch in etliche Oerter / gebührend und würcklich immittiret worden/ welche ſie Krafft ſolcher Execution biß jetzo beſitzen und genieſſen: Weiln nun dieſen unerachtet Herrn Landgrafen zu Heſſen Fürſtl. Durchl. unlängſten in An. 1670. zu Wien eine Citation ad reaſſumendam Litem durch irrige und unbegründete Narrata erhalten/ und dabeneben einige Atteſtata von Ausländiſchen Potentaten und Reichs-Ständen produciret/ auch damit / als ob die nichtige vorgeſchützte / Tranſaction per Inſtrumentum Pacis noch veſte ſtünde / vermeintlich zu behaupten / und folglich die Herren Grafen von Iſenburg / von dem per Inſtrumentum Pacis notoriè acquirirten / und theils allbereit exequirten Rechten und ſummariſchen Executions-Proceſs ab und an den Kayſerl. Reichs-Hof-Rath zu bringen / Conſequenter in weitläufftige Proceſs zu führen/ ſich euſſerſt bemühen / da doch dem Fürſtl. Hauße ein mehrers nicht / als etliche vermeinte jura, allererſt poſt factam Reſtitutionem zu deduciren in prædicto Inſtru-

mento Pacis reſerviret worden; So werden die Herren Grafen zu Iſenburg gemüſſiget / Eu. Excellenz, hiemit inſtändigſt zu erſuchen/dieſelbe wollen geruhen / durch nachtrückliche interceſſionales an die Röm. Käyſerl. Majeſtät Ihres Hochvermögenden Orts/ das Werck dahin einzurichten und zu recommendiren / daß dieſe ex Inſtrumento Pacis herflieſſend-ſummariſche Reſtitutions-Sache/rejectis quibuscunque Exceptionibus,vom Hochprießlichen Reichs-Hof-Rath/ aus vorangezogenen Motiven und Umſtänden zurück gewieſen / und zu Vollziehung der angefangenen rechtmäſſigen Execution, an die ausſchreibende Crayß-Fürſten / des Ober-Rheiniſchen Crayſes / oder anhero ad Deputatos Imperii circa punctum Reſtituendorum ſchleunigſt gebracht werden mögen/ꝛc. Gleichwie nun dieſes Suchen dem Inſtrumento Pacis arctiori modo Exequendi, und dem Reichs-Abſchiede de Anno 1654. allerdings gemäß iſt; Alſo wollen ſich die Herren Grafen von Iſenburg / verlangter Willfahrung verſichert halten / und Ich verbleibe

Euer Excellenz &c.

Unter-Dienſtwilligſter

Joachim Hagemeyer / des Reichs-Gräfl. Wetterauiſchen Collegii Abgeſandter.

Regenſpurg/ den 6. (16) May 1674.

Bannum eſt pœna ab Imperatore impoſita, quâ Violatoribus pacis publicæ, aqua & ignis interdicitur, ita, ut à nemine in clientelam, fidem aut amicitiam recipi, ab omnibus verò impune tam in perſonâ, quam in rebus offendi poſſint: *Diximus ab Imperatore:* quia certum eſt, daß in denen Capitulationibus von Carolo V. ad Ferdinand. III. usque mit keinem einigen Wort der Churfürſten / weniger der andern Reichs-Stände/ was die Acht-und Oberacht concerniret/ daß nemlich Ihr Conſens dabey erfordert würde / Meldung beſchehen iſt; Verba Capitul. Ferdinandi III. Art. XXX. §. 1. lauten alſo: Daß nun hinführo niemand hoch-oder niedern Standes / Churfürſt / Fürſt oder anderer / ohne Urſach auch unverhört / (und ohne Vorwiſſen / Rath / und Verwilligung deß H. Reichs Churfürſten/ welche ſich deß Wercks nicht theilhafftig gemacht) in die Acht-und Ober-Acht gethan / bracht oder erklärt

klärt werden; quæ in parentheſi primitus expreſſæ & inſequentibus Capitulationibus repetitæ fuere, aliam non ob cauſam: quam quod Fridericus V. Elector Palatinus, inſciis Electoribus nonnullis proſcriptus, & Bavarus in illius locum ſurrogatus, quod hi in dignitatis ſuæ imminutionem interpretati, ceu ex literis Saxonis & Brandenburgici quædam fragmenta referuntur à *Limn. in annot. ad d. Art. 30. Cap. Ferd.* III. colligere eſt. Sunt autem à banni pœna perſonæ quædam vel generali privilegio, ut fœminæ, quæ in bannum declarari nequeant, vel ſpeciali, ceu de Civitate Francofurtenſi, & ſingulari paulò poſt exhibito privilegio Dom. Comitum de Leiningen apertè conſtat, exempti. Huc pertinent Artic. XXII. *Caroli V.* Wahl-Capitulation. Art. XXI. *Ferdin. I.* Art. XXIV. *Maximil. II.* Art. XXI. *Rudolphi II.* Art. XXVI. *Matthiæ.* Art. XXVI. *Ferdin. II.* Art. XXX. *Ferdin. III.* Art. XXIIX. *Ferdinandi IV.* Art. XXVIII. *Leopoldi I.* Art. XXVII. *Joſephi I.* & Art. XX. *Caroli VI.*

Forma Declarationis in Bannum.

Ehe und bevor im Anno 1704. den 13. Auguſt. nach überſtiegenen feindlichen Retrenchement, der bey Höchſtädt zwiſchen denen Frantzoſen und Bayern einen und denen Teutſchen/ Engelländiſch- und Holländiſchen Trouppen am andern Theil/ vorgeloffenen Schlacht/ von denen letztern über die erſtern/ dergleichen man in vielen ſeculis nicht erlebet/ erfochtene Sieg/ erhalten worden/ wurden dem Churfürſten annoch ſehr vortheilhaffte Propoſitiones, wie Er dem bevorſtehenden Ubel entgehen/ und mit Ergreiffung der Kayſerl. Parthie ſich ſehr glücklich machen können würde/ zwar anerbotten/ alleine weiln derſelbe eytel ſolche Dinge/ und unter ander auch durch ein Königreich/ befriediget ſeyn wollen/ welches alles zu erfüllen unmüglich geweſen/ verlanget/ als hat ſich das gantze Werck/ (Kayſerl. Majeſtät unerachtet verſpürter ungemeinen Clemenz und Gütigkeit) wiederum miteinander zerſchlagen/ und anbey allererſt vermercket/ aus was vor einer Abſicht die Frantzoſen/ als ſie ſich erſteres mahl unter dem Villars mit den Bayern conjungiret/ das Vive le Roy! angeſtimmet und geſchrien haben; ſo gar daß Ihro Kayſerl. Majeſtät darüber zu lachen/ und dem Churfürſten anſagen zu laſſen ſich nicht enthalten kunten: Da Ihro Ldd. einen Bedienten deß Hertzogs von Anjou bey dem prætendirten Gouvernement in denen Niderlanden/ biß her abzugeben/ ſich nicht entblödet/ ſo wäre dieſes ein allzugroſſer Sprung/ wann ſie nun auf einmal mit eitel Königlichen Gedancken/ voll angefüllet wären: Unterdeſſen wurde dem Baron von Zindt/ als Bayriſchen Geſandten in Regenſpurg angedeutet;

Nach-

Nicht weniger dem Chur-Cöllniſchen Geſandten/ Baron von Zeller/ daß er ſich vom Regenſpurgiſchen Reichs-Tag hinweg/ und aus dem Reich begeben ſolle/ in nachfolgendem Kayſerl. Decret intimiret.

Von der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät/ Unſers allergnädigſten Herrn wegen dem N. Zellner hiemit anzudeuten; weiln derſelbe nicht nur gegen die ergangene Kayſerl. Avocatoria von dem Herrn Churfürſten von Cölln/ zu einem Geſandten ſich beſtellen laſſen/ und ohngeachtet Er dafür niemahlen angenommen oder erkant worden/ nichts deſtoweniger offenbahre Miſſethaten hin und wieder zu rechtfertigen bemühet geweſen/ mithin deren ſich theilhafftig gemachet/ ſondern auch/ ſeit derſelbe mit ſeinem Leib zu dem erklärten Reichs Feind auſſer Teutſchland übergangen/ Ihm und anderen Feinden allerhand nachtheilige Dinge zuwiſſen gethan/ auch anders Ubel anzurichten ſich befliſſen/ und ſamt ſeinen Gehülffen/ dem Chur-Cöllniſchen Cancelliſten/ noch nicht nachläſſet/ mit Nachrichten/ Rath und That beyzutragen/ was zu Ausübung feindlicher Unternehmung gereichen mag/ und ihnen möglich iſt/ wie ihnen ſolches am beſten bekandt/ und zum Theil ſtracks für Augen geleget werden könte/ einfolglich ſie wohl verdienet hätten/ gegen ihre Perſonen und Gut mit denen verordneten Straffen ohnaufſchieblich zu verfahren/ daß gleichwohl Ihre Kayſerl. Majeſtät aus angebohrner Mildt/ ihnen noch zur Zeit allein ernſtlich befehlen wollen/ immaſſen ſie hiemit befehlen/ daß Er mit beſagtem Chur-Cöllniſchen Cantzeliſten und allen Ihrigen innerhalb drey Tagen aus der Stadt Regenſpurg/ und unter beyliegenden Kayſerl. Geleit/ in vierzehen Tagen/ auſſer Teutſchland/ ſich begeben/ widrigen Falls dieſelbe im Reich nirgends keine Sicherheit haben/ ſondern auf den Betrettungs-Fall erwehnte Straffen an ihnen unfehlbar vollzogen werden ſollen. Signatum zu Wien unter mehr Allerhöchſtgedachten Ihrer Kayſerl. Majeſtät hervorgedrucktem Secret-Inſiegel den 9. Sept. An. 1704.

(L.S.)

Vt. D. A. G. v. Kaunitz.

C. F. Consbruch.

ſonders einem Churfürſten obliegende Treue zu Folge/ ihr geliebtes Vatterland vom Untergang hätten bewahren/ und zu deſſen Conſervation durch Ihre Macht denen Reichs-Landen mittretten und aushelffen ſollen / ſie ſich hingen ſowohl gegen die abgelebte Kayſerl. Majeſtät glorwürdigſtens Andenckens/ als die jetzo regierende Kayſerl. Majeſtät und das Heil. Römiſche Reichs/ ohne groſſes erzehlen/ vielfältig ſolcher Geſtalt aufgeführet/ daß dieſelbe für keine Teutſche Fürſten mehr erkennet/ ſondern ſolches feindliches Beginnen für nichts anderſt / als einen beharrlichen Friedens-Bruch gehalten und angeſehen werden kan.

Dahero iſt bey ſolchen und vielen andern Reichs bekannten Umſtänden im Churfürſtl. Collegio beſchloſſen worden / daß Ihro Kayſerl. Maj. der erforderliche Conſenſus Electoralis zu verdienter reſpectivè , Privations- und Achts-Erklährung gegen offterwehnte beyde Churfürſten zu Cölln und Bayern/wie hiermit beſchiehet/zu ertheilen wäre; Damit ſeine Kayſerl. Maj. dieſe Straff reſpectivè privations-und Achts-Erklärung gegen offterwehnte beyde Churfürſten zu Cölln und Bayern je eher je beſſer / anderen zum Exempel/ denen Reichs-Conſtitutionen gemäſſener Weiſe ergehen und exequiren laſſen mögen. Signatum Regenſpurg unter dem damahls gebräuchlichen Churfürſtlichen Mayntziſchen Reichs-Directorial Inſiegel/ den 27ten Nov. Anno 1705.

(L.S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Endlich iſt den 29. April 1706. die völlige Achts-Erklährung folgender maſſen erfolget:

Ihre Kayſerl. Majeſtät kamen Mittags um 1. Uhr in den Ritter-Saal und ſatzten ſich auf Dero drey Staffel erhöheten Thron/ unter einen Baldaquin. Das Zimmer und der Thron waren/ wegen der noch währenden Trauer/ mit ſchwartzem Tuche bekleidet / zu Ihrer rechten Hand ſtellte ſich der Ober-Hof-Marſchall/ Graf von Waldſtein/ mit dem bloſſen Schwerdte/ neben ihm der Hartſchier-Hauptmann / Graf von Martinitz/ und bey dieſem der Kayſerliche Obriſt-Hofmeiſter und Erſte geheime Rath/ Fürſt von Salm. Zur lincken Hand / der Obriſt-Cämmerer/ Graf von Trautſon/ vor demſelben der Reichs-Vice-Cantzler/ Graf von Schönborn/ und zur Seite der Eſtrade, der Reichs-Hofrath und geheime Reichs-Secretarius von Consbruch, an beyden Ecken der Bühne ſtunden zwey Reichs-

 Herolde/

Herolde/ in ihrem gewöhnlichen Habit/ worauf vorn und hinten der Kayſerl. Adler geſticket war/ die Hüte auf dem Kopf/ und dünne Herold-Stäbe in der Hand habend.

Ihre Kayſerl. Majeſtät ſo bedeckt waren/ wincketen dem Reichs-Vice-Cantzler/ welcher mit einer gedoppelten Spaniſchen Reverentz ſich herzu nahete/ und vor dem Throne niederkniend/ von Jhro den allergnädigſten Befehl mit wenig Worten/ und mit leiſer Stimme/ gleichwie bey Belehnungen und Land-Tags Propoſitionen zu geſchehen pfleget/ empfing/ in was Terminis er ſeinen Vortrag zuthun hätte. Ermeldter Reichs-Vice-Cantzler trat darauf/ nach einer wiederholten Reverentz/ wieder an ſeinen Ort/ und explicirte ſich ohngefähr/ auf folgende Weiſe:

Die Römiſche Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät/ Ihr allergnädigſter Kayſer und Herr/ hätten Sich entſchloſſen/ auf Ihrem ſonſt gewöhnlichen Gnaden-Thron/ vor daß mal Ihr Kayſerliches Ober-Richterliches Amt zu exerciren und zu verrichten/ allermaſſen bekand/ welcher Geſtalt die bißherige Churfürſten zu Cölln- und Bayern/ Joſeph Clemens und Maximilian Emanuel, ſich an Jhro Kayſerlichen Majeſtät dem Reich und Dero Teutſchen Vatterland/ mit Untreu/ Verrätherey und allerhand Frevel-Thaten/ dergeſtalt gröblich vergriffen hätten/ daß ſie ſich nicht geſcheuet/ auf eine Ehr-Pflicht und ihres eignen Teutſchen Bluts vergeſſene Weiſe/ mit der Cron Franckreich/ als einen faſt Erblichen und declarirten Feinde deß Reichs/ in Bündnuß einzulaſſen/ dieſen in das Hertz in Teutſchland zu führen/ Dero Mit-Stände zu bekriegen/ und unſäglichen Schaden und Unheil/ mit Vergieſſung vieles unſchuldigen Chriſten-Bluts anzuſtifften/ auch von ihrem böſen Vorhaben/ weder durch gütliche Ermahn- und Anerbietung groſſer Vortheile/ ſo von Jhro Kayſerl. Majeſtät und Dero Alliirten beſchehen/ noch durch Bedrohung wohlverdienter Straffen/ wieder herbey und auf guten Weg gezogen werden können; vielmehr dieſelbe in ihrem hartnäckigen Sinn unverrückt beharreten. Es erachten Jhre Kayſerl. Majeſtät demnach/ aus tragender Kayſerl. Macht und Gewalt/ ſich verbunden/ nicht allein nach Anerweiſung der alten Römiſchen Rechte: Te ore & Facto judicas, ergo temet ipſum Pœnæ ſubjeciſti; ſondern auch/ nach Jnhalt der Güldenen Bull/ des Land-Friedens/ und übriger allgemeiner Reichs-Satzungen/ inſonderheit Dero Wahl-Capitulation, daß Urtheil auszuſprechen und ergehen zu laſſen/ welches beſagte beyde Churfürſten vorlängſt verdienet gehabt; Sie/ Jhro Kayſerl. Majeſtät aber/ aus bloſſer dem Hauſe Oeſterreich/ angebohrner Clemenz und Güte/ biß jetzo verſchoben hätten. Er referirte ſich deßhalber auf den Jnhalt beyder Kayſerl. Urtheil ſelbſt/ und befahl dem von Consbruch, ſelbige

laut herzuleſen. Dieſer tratt darauf hervor / und laſe nach einer gemachten Spaniſchen Reverentz/ beyder Urtheile von Wort zu Wort ab.

Nach geſchehener ſolcher Verleſung / continuirte der Reichs-Vice-Cantzler ſeine Rede dahin/daß weil beede geweſene Churfürſten zu Cölln und Bayern / durch dieſe Urtheile in die Acht-und Ober-Acht erklähret/aller ihrer Land-Regalien und Dignitäten entſetzet/ mithin aus der Zahl der getreuen Churfürſten und Glieder des Reichs ausgeſchloſſen worden/ Ihro Kayſerl. Majeſtät ferner auch nicht wolten / daß von deren Gedächtnuß bey ihrem Archiv etwas übrig bleiben ſolte / dannenhero auch die Chur-Lehn-Briefe von Ihro Kayſerl. Majeſtät würden caſſiret und zernichtet werden/ befohlen demnach Dero allergehorſamſten Reichs-Herolden hiemit allergnädigſt an / ſelbige ferner zu zerſtücken/ und die Stücke in die freye Lufft zu werffen / damit/ gleichwie ſolche Stück alsdann durch den Wind zerſtreut/ herum flattern und zernichtet würden / alſo Ihre Namen und Gedächtnuß gantz vernichtet werden ſolte. Der Reichs Vice-Cantzler überreichte zu gleicher Zeit Ihro Kayſerl. Majeſtät die Cölln-und Bayeriſche Chur-Lehn-Briefe in Copia Authentica, welche Ihro Majeſtät jeden mitten voneinander riſſen/ und vor ſich auf die Erde warffen / worauf beyde Reichs-Herolde mit bedeckten Haupte auf die Bühne tratten / dann ſich auf die Knie ſetzten/ die aufgehobene Stück der Lehn-Briefe weiters kniend in viel kleine Stücke zerriſſen/damit zu dem nähſten Fenſter Ihro Kayſerlichen Majeſtät Thron giengen/ noch viel mehrere kleine Stück davon machten/ und dieſelbe hinunter in den Burg-Graben wurffen. Der Reichs-Vice-Cantzler that nach dieſen noch hinzu / es ſey nunmehro gegen beyde geweſene Churfürſten Cölln-und Bayern die Acht und Ober-Acht vollzogen/jedoch mit dem Unterſcheid/ daß der erſte Joſeph Clemens als Geiſtlicher/ ſeiner Weltlichen von Kayſerl. Majeſtät und dem Reich gehabten Lehen-Regalien/ Privilegien und Gerechtigkeiten/ privirte/ des andern unglückſeeliger Leib aber ſolcher Privation jedermänniglich dergeſtalt frey gelaſſen worden / daß ſich niemand an demſelben weiter ſolle vergreiffen/ oder verfreveln können.

Womit ſich dieſer Actus in ſo weit geendiget / und Ihro Kayſerl. Majeſtät mit vorgehenden Hof-Aembtern ſich wieder nach Dero Retraite verfügten ; Die beyden Herolde aber ſetzten ſich auf dem äuſſern Burg-Platze/ gleich vor der Brücke / zu Pferde / denen 12. Kayſerliche Trompeter und 1. paar Paucken/ von 6. Hartſchierern begleitet / entgegen kamen / und unter Trompeten und Paucken-Schall das Volck zuſammen rieffen / Sie ritten mitten auf den Platz/ und ſtelleten ſich gegen die Kayſerl. Zimmer/ allwo beyde Kayſerl. Majeſtäten/ gleichwie an der andern Seite die Frau Ertz-Hertzogin / im Fenſter ſich ſehen lieſſen/ Da dann die Herolde beede Patente/

eines nach dem andern/ laut ablaſen/ welche Ableſung an zweyen Orten der Stadt / nemlich auf dem Graben / und neuen Marckte / wiederholet wurde.

Wir Joſeph, von Gottes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien/ König ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyer / zu Kärndten/ zu Crain/ zu Lützenburg/ zu Würtenberg/ Ober-und Nieder-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraf des H. Röm. Reichs / zu Burgau/ Ober-und Nieder-Laußnitz / gefürſteter Graf zu Habſpurg/ zu Tyrol / zu Pfürd/ zu Kyburg und zu Görtz/ Landgraf im Elſas / Herr auf der Wendiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſt-und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen / Herren/ Rittern/ Knechten/ Lands-Hauptleuten/ Land-Vögten/ Haupt-Leuten/ Vitzdomnen/ Vögten/ Pflegern / Verweſern/ Ambt-Leuten/ Land-Richtern/ Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen / Burgern / Gemeinden/ ꝛc. und ſonſt allen andern / Unſern und des Reichs Unterthanen/ und Getreuen/ was Würden/ Stands oder Weſens die ſeynd/ und ſonderlich denen Ertz-Stifft Cöllniſchen / Stifft Regenſpurgiſchen/ Stifft Lüttichiſchen / und Berechtsgadiſchen Land-Ständen/ Unterthanen/ Lehn-Leuten / Zugehörigen / und Verwandten / welche dieſen Unſern Kayſerlichen Brief oder deſſen beglaubte Abſchrifft ſehen/ leſen oder hören / und damit ermahnet auch dem gemäß ſich erweiſen werden / Unſern Freund-Vetter-und Oheimlichen Willen/ Kayſ. Huld/ Gnad und alles Guts. Es bedarff keiner weitläufftigen Vorſtellung / was für Böſe An-und Rathſchläge/ wider weyland Unſers Gnädigen Hochgeehrteſten Herren und Vatters Majeſtät und Liebden Glorwürdigen Andenckens/ und das Römiſche Reich/ der bißherige Churfürſt zu Cölln/ Joſeph Clemens ſamt ſeinem Aelteren Bruder/ dem damahligen Churfürſten und Hertzogen in Bayern/ eine Zeitlang heimlich geheget/ und was zu deren übeler Ausführung Sie für verbottene Bündnüſſen mit dem König in Franckreich aufgerichtet / indem ſolches nicht nur durch Ihre verſchiedene Schreiben an das Tag-Licht kommen / ſondern auch durch die gefolgte ſchädliche Miſſethaten / in der gantzen Welt ausgebreitet worden.

Wir achten ingleichen ohnnöthig/ umſtändlich anzuführen/ ſondern beziehen Uns auf die ausgegangene Schrifften/ was maſſen derſelbe/ mit Frantzöſiſchem Gelde/ wider des Ertz-Stiffts Cölln/ von Ihme nicht minder als ſeinen Vorfahren/ mit theuren Eyd bekräfftigte Erb-Lands-Vereinigung/

ohne

ohne des Dom-Capituls zu Cölln Vorwiſſen und Einwilligung / groſſe / und des Landes Kräfften weit überſteigende Werbungen / eigenmächtig vorgenommen / wie treulich hingegen dieſes Ihme davon abgerathen / und Denſelben ſeiner der Kayſerl. Majeſtät / dem Reich und dem Ertz-Stifft geleiſteten Pflicht / wohlmeinend erinnert / wie vätterlich auch weyland Ihre Kayſerl. Majeſtät höchſtlöblichſter Gedächtnuß / als die Sache an Sie gebracht worden / ihn dazu ſelbſt und durch Ihre angeordnete Commiſſarien / ermahnet haben. Daß aber ſothane von Ihrer Majeſtät gebrauchte lindere Wege nicht verfangen / ſondern bey Seiner / des Joſephs Clemens / hartnäckigkeit Sie genöthiget worden / dem wegen dieſer und anderer Klagen wider Ihn begonnen Recht / ſeinen Lauff zu laſſen / und folglich durch Richterlichen Spruch ihn zu Beobachtung der Erb-Lands-Vereinigung anzuhalten / zu dem Ende auch andere rechtliche Verordnungen zu verhegen, und deren Handhabung denen ausſchreibenden Fürſten / beeder Chur- und Nieder-Rhein-Weſtphäliſcher Crayſen / aufzutragen / ſolches iſt gleichmäſſig von Ihrer Gottſeeligſten Majeſtät und ihm hin- und wieder kund gethan worden; ob nun wohl Ihre Majeſtät und jedermänniglich zu verhoffen gehabt / er würde wenigſtens darauf in ſich gehen / ſeine Schuldigkeit gegen GOtt / Ihre Majeſtät / das Reich / das Capitul und die zu Lehn tragende Reichs-Landen bedencken / noch ſich und ſie in weiters Unglück ſtürtzen; So hat jedoch die leidige Erfahrung gezeiget / daß der König in Franckreich / ſein Bruder Maximilian Emanuel und Er / auf nichts anderſt / als die Ausübung ihrer Gott- und Gewiſſenloſen Zuſammen-Schwörung bedacht geweſen / und darum von Ihnen beſchloſſen worden / nachdem kurtz vorhero der Maximilian Emanuel / die von weyland König Carl den zweyten von Hiſpanien / hochſeeliger Gedächtnuß / ihm anvertraute / dem H. Röm. Reich Zugehörige / und von Unſerm Teutſchen Ertz-Hauſe herrührende Spaniſche Niederlande / der Frantzöſiſchen Beherrſchung muthwillig und treuloß unterworffen / unter dem erdichteten ſpöttlichen Namen / Burgundiſcher Hülff / Frantzöſiſche Völcker in das Ertz-Stifft-Cölln und Stifft-Lüttich zu ſenden / und alle deren haltbare Oerter damit beſetzen zu laſſen. Auch darnach hat es an Unſers in GOtt ruhenden Herrn und Vatters Majeſtät / auch anderer hoher Reichs Ständen / ſo wenig als der Dom-Capitul zu Cölln und Lüttich erneuerten treuhertzigen Warnungen / gemangelt / ſondern iſt ihme / Joſeph Clemens / eyfrigſt vor Augen geſtellet worden / unter was harten Straffen aller dergleichen eigenwillige Einführung auswärtigen / bevorab ſo gefährlichen Kriegs-Volcks in des Heil. Röm. Reichs Landen verbotten / wie vielmehr Ihm / als nicht völligen Eigenthums-Herren / ſondern verpflichteten Verwaltern / der ihme mit gewiſſen Einſchränckungen

unter-

untergebenen Ertz-und Stifftiſchen Landen / durch die Erb-Landes-Vereinigung und andern Rechten ſolches verwehret / und daß nicht allein denenſelben nach / bey ſeiner ferneren Halsſtarrigkeit er ſothaner Verwaltung entſetzet werden oder bleiben müſte / ſondern auch unvermeidlich ſeyn würde / nach Inhalt der Cammer-Gerichts-Ordnung und jüngſten Reichs-Abſchieds zu erklären / daß durch die bezeigende thätliche Widerſetzung gegen ausgegangene rechtliche Urtheil / er mit der That an ſtatt der Kayſerlichen und des Reichs / wider die weltliche geſetzten Acht / als ein Geiſtlicher / aller von Kayſerl. Majeſtät und dem Reich habender Gerechtigkeiten und Guttharen / verluſtiget ſeye. Er hat ſich aber daran wiederum nicht gekehret / ſondern deßhalben die von ihm nicht zum beſten angeſehene Capitularen deſto unverſöhnlicher gehaſſet / ſie Theils ſelbſt aufs euſſerſte verfolget / theils der Frantzöſiſchen noch währenden Gefangenſchafft oder anderer Rache übergeben / nach wie vor gegen Uns und andere vornehme Reichs-Stände / allerhand Schmäch-Schrifften ausgeſtreuet / dabey ſich vermeſſentlich unterſtanden / unter dem Schein und Namen eines Ertz-Cantzlers in Italien / den mit gleichem Verbrechen beſchmutzten Hertzogen von Mantua / in und auſſer Teutſchlands zu vertheydigen / und in ſeinem Ungehorſam wider Uns zu ſteiffen / für ſich auch in denen unterhabenden Landen immer gröſſere Kriegs-Anſtalten gemacht / mithin zugleich eigne und fremde Ubelthaten / auf ſich befliſſentlich geladen. Als bey ſolcher Bewandnuß / nechſt denen von weyland Ihrer Kayſerl. Majeſtät abermahls vergeblich gethanen rechtlichen Verfügungen / die Waffen wider ihn und ſeine inhabende Frantzoſen nothdringlich ergriffen / und unter andern die Veſtung Kayſerswehrt / ob ſchon nicht ohne klägliche Vergieſſung vieles Chriſten-Blutes / ihnen glücklich abgewonnen worden / hat Er an ſtatt vernünfftiger Beſſerung / freyer Stücken / eine mit vielen eitelen Dingen angefüllete Frantzöſiſche Schrifft / freventlich herausgegeben / und darinn ſich rund erkläret / keine der herrlichſten Anerbietungen / wordurch Er herbey gebracht werden wolte / anzunehmen / ſondern ſeine ſo genante Burgundiſche Völcker / auf welche Er ſich allein verlieſſe / beſtändig zu halten / und durch dieſelbe ſeine Vergnügung / die Er ſonſten nirgends finden würde / nach allen Kräfften zu ſuchen. Gar nach der weyland Unſers Herren Vatters Majeſtät / auf des Reichs Einrathen / verkündigten Kriegs-Erklährung wider Franckreich / dem Hertzogen von Anjou, ihre Helffere-und Helffers-Helffere / inſonderheit ſeinen Bruder und Ihn / hat Er abermahls ziemlich betheuret / ehender Leib und Leben / Gut und Blut aufzuſetzen / als jemahls zu erdulden / daß die unverwickelte Churfürſten ihn nochmahln ermahneten / ſich der unzuläſſigen Verſtrickung zu entledigen / die Frantzöſiſche Völcker wegzuſchaffen / und ſich als

einen gehorſamen Reichs Stand zu erweiſen / noch weniger dergleichen Zumuthungen ſtatt zu thun / ſondern ſeye mit Verwerffung aller ihrer bey Kayſerl. Majeſtät / wegen ſeiner Ausſöhnung angetragener Bemühung / mehr als jedesmahls entſchloſſen / an die Frantzöſiſche Bündnuß ſich unbeweglich zu halten; Was vor Grauſamkeiten er auch um dieſelbe Zeit / durch Abnöthigung der Stadt Cöllniſchen Neutralität / Ausraubung / Verheerung und Verbrennung vieler Julich- und Bergiſchen Orten / auch Mißhandlung der Jnwohner beyderley Geſchlechts / mit einer Anzahl Frantzöſiſchen Volckes / ſelbſt verüben helffen / ſolches hat Er als rühmliche Thaten an unterſchiedliche Orten / fürnehmlich ſeinem Bruder ſelbſten geſchrieben / und ruhet annoch in friſcher Gedächtnuß. Er hat endlich lieber das Churfürſtenthum Cölln / und Fürſtenthum Lüttich verlaſſen / die Churfürſtl. Reſidentz Bonn denen Frantzoſen völlig einraumen / und mit ſeinem gewöhnlichen Gefolg / unter Frantzöſiſcher Begleitung / in die Frantzöſiſche Bottmäſſigkeit ſich begeben / als gäntzlich zum erklärten Reichs-Feind übergehen / und mit ſeinem Leib bey demſelben annoch verbleiben / als Seiner Obliegenheit und Pflichten ein Gnügen thun wollen; Der vielfältigen vor und ſeithero wider Fürſtliche Geiſtliche Perſonen von ihm / oder mit ſeinem Vorwiſſen angeſtellten Meuchelmörderiſcher oder gleichgearteter Anſchlägen / und verübter oder veranlaßter Laſter-Thaten zugeſchweigen. Jſt demnach nichts übrig / als ſeinem eigenen Beyſpiel / und dem von ihm / Joſephs Clemens / nicht ſo ſehr ausgeſprochenen / als bereits vollzogenen Urtheil nach / auch unſerſeits denſelben aus der Zahl / Würde und Gunſt der Teutſchen Reichs-Glieder / deutlich auszuſchlieſſen / wie ſolches ſeine gehäuffte Friedens-Brüche / die von ihm manchfältig beleidigte Majeſtät / hartnäckiger Ungehorſam und andere grobe Verbrechen / verdienet / die Gülden Bull / der Kayſerl. und des Heil. Reichs Land-Fried / jüngere Reichs-Abſchied / und die von Kayſerl. Majeſtät beſtättigte letztere Reichs-Schlüſſe erfordern / Wir auch / vermöge Unſerer beſchwornen Wahl-Capitulation und tragenden Kayſerlichen Amts / ſchuldig ſeynd. Hierum ſetzen Wir hiermit Jhn Joſeph Clemens / bißherigen Churfürſten zu Cölln / des Heil. Reichs Fürſten zu Regenſpurg / Lüttich und Brechtesgaden / oder auch ſeiner Benennung nach / zu Hildesheim / gebohrnen Hertzogen von Bayern / und Pfaltzgrafen bey Rhein / aus Unſerer und des Heil. Reichs Gnad / Schutz / Schirm und Vertrettung / erkennen auch / erklären und verkündigen ihn für entſetzt / und mit geſchehener That verluſtigt / aller von Uns und dem Reich habender oder gehabten Freyheiten / Rechten / Regalien / Ehren-Aemtern / Tituln / Lehen / Eigenthümer / Anwartungen / Landen / Güter / Leuten und Unterthanen / wie oder wo die ſeyen / nichts ausgenommen. Verbieten allen und je-

den des Reichs Angehörigen / weß Stands oder Weſens ſie ſeyen / mit ihme / Joſeph Fürſten zu Regenſpurg / Lüttich und Berchtesgaden / oder auch/ dem geführten Titul nach/ zu Hildesheim/ Hertzogen zu Bayern/und Pfaltzgrafen beym Rhein / unter was Schein es wolle / einige Gemeinſchafft förders zu haben / ihn zu enthalten / zu hauſen/zu herbergen/ zu ätzen/ zu träncken/ oder einige Weiſe fürzuſchieben/ ihm ichtwas zu leiſten / an ihm gelangen zu laſſen / oder von ihm an / oder ſonſt in Schutz oder Schirm zu nehmen. Gebieten nochmahlen ſeinen vorherigen Lehn-Leuten/ Landſaſſen/ Bedienten / Unterthanen und Angehörigen Geiſt- und Weltlichen / nicht weiters auf ihn zu ſehen / oder von ihm / ſeinetwegen oder denen Seinigen/ wer die ſeyen / einigen Befehlich zu empfangen/ vielminder demſelbigen zu folgen/ ſondern allein auf Uns und diejenige / an welche Wir ſie ſchon gewieſen haben / oder nach der künfftigen Zeiten Gelegenheit weiſen werden/ zu achten / und Uns zugehorchen / wiederholen ins beſonder an alle und jede der ihm noch anhangenden Kriegs-Befelchhabern und Gemeinen Unſere erlaſſene Avocatoria das Letzte mahl / daß ſie ſich von ihm und anderen Unſern Feinden ſtracks abthun / und zu Uns wenden / nicht aber zu ſeiner oder ſeines Anhangs Vertheidigung / oder im Angreiffen gegen Uns/das Reich/ deſſen getreue Stände / oder Unſere und Ihre Angehörige/ ſondern im Gegentheil wider ihn und ſeinen Anhang gebrauchen laſſen / ihn und ſie zu verfolgen / und Ihnen zu Schaden / allen Fleiß fürkehren/ und dardurch Unſere Gnade und Milde wiederum erwerben ſollen. Entbinden alle diejenige/ welche Ihm einiger maſſen verwandt oder verbunden geweſen/ und noch verwandt oder verbunden zu ſeyn glauben möchen/ aller Huldigung / Pflicht/ Schuldigkeit/ Verſchreibung/ Verſtändniß und Verknüpfung / waſſerley die ſeyn/ oder wie dieſelbe lauten möchten / als die Seit ſeiner vorgehabten Fried-Brüchen/ Majeſtät Verletzungen und Ungehorſams/ unkräfftig und ungültig worden/ dafür auch erkläret und verkündiget werden/ noch jemanden binden ſollen oder können. Ordnen/ daß alle und jede Unſere und des Reichs-Verwandten und Angehörige / in dieſelbe Acht- und Ober-Acht/ wie auch der geiſtl. Privation und aller anderer / in denen Reichs Satzungen oder von Uns ausgedruckte Straffen/ ebenmäſſig mit der That fallen/ auch von nun an für gefallen erkannt / erkläret / und verkündiget geachtet / die übrige Untergebene auch auf den Betrettungs-Fall an Leib und Leben/ nach aller Schärffe geſtrafft werden ſollen / welche dieſen Unſeren Erkäntnüſſen/ Erklährungen/ Verkündungen/ Loßſprechungen/ Warnungen/ Befehlen/ Geboten und Verbotten / einiger maſſen zuwider thun/ oder nicht vollkommentlich nachkommen und geleben. Setzen ſchließlich hindan / und heben auf alle und jegliche Gnaden / Privilegien / Freyheiten / Herkommen / und

Gebräuche/ von Uns oder Unſeren Vorfahren am Reich oder andern ausgangen/ erlangt oder bekräfftiget/ die in einiger Weiſe hierwider ſeyn/ oder angezogen werden möchten / mit was Worten oder Meynungen die verfaſſet/ oder verwahret wären/ ernſtlich wollend / daß deren keine jemanden was Würdens/ Stands oder Weſens der ſeye/ von allen dieſen Unſern Verordnungen / oder deren einer ausnehmen / darwider ſchützen oder verantworten ſolle / oder könne in keine Weg. Alles von Römiſcher Kayſerl. Macht/ in Krafft dieſes offenen Brieffs/ darnach ſich jedermänniglich zu richten/ und für Schaden und Verderben zu hüten hat.

Geben in Unſerer Stadt Wien/ den neun und zwantzigſten April/ Anno ſiebenzehn hundert und ſechs/ Unſerer Reiche/ des Römiſchen im ſiebenzehenden/ des Hungariſchen im neunzehenden und des Böheimiſchen im Erſten.

Joſeph.

(L. S.)

Ut Fried. Carl / Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

C. F. Conſbruch.

Daß auch in denen Reichs-Städten/ aus beſonderer in der Obſervanz und Herkommen fundirten Authorität der Obrigkeit / auf die Conſumptibilia, als Getraidt/ Wein/ Fleiſch/ Bier ꝛc. ut tanto magis ab inutili Conſumptione cives abſtineant, damit ſie nicht allzuverſchwenderiſch mit denen Gaben umgehen / dann und wann Aſſiſiæ, Acciſie vel tributa, als Umgeld/ Tranck/ Bierſteuer ꝛc. doch alſo daß alles ohne Berührung / Schaden oder Nachtheil der Frembden geſchehen ſolle/ zu ſchlagen unbenommen / *Knipſch. de Civ. Imp. lib. 2. cap. 3. num. 123. & ibid cap. 19. num. 23.* dieſes wird nicht nur allein ex Capitulat. *Ferdinandi* IV. Art. XIX. §. 5. Art. XX. §. 3. *Leopoldi* I. Art. XXII. §. 3. & *Joſephi* I. Art. XXI. §. 4. beſtritten / ſondern zugleich mit nachgeſetzten / von Römi-

 ſchen

ſchen Kayſeren und Königen demſelbigen / beſonders der Stadt Franckfurt allergnädigſt ertheilten Privilegien / Krafft welcher Sie ab-und zu zuthun/ berechtiget ſeynd/ confirmiret und beſtätiget.

Extract Kayſers Ludovici Privilegii.

Daß man die Stadt Franckfurt erweitern/ zu Behuf deß Bauwes die Gefäll/ Ungeld/ und Mahlgeld/ von Geiſtlichen und Weltlichen/ Chriſten und Juden zuentrichten/ Mehren möge ꝛc.

WJr Ludwig von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ verjehen öffentlichen an dieſen Brief / und thun Kund / allen den / die ihne anſehent / oder hörent leſen: Daß Wir der Beſcheiden und Weiſen Leuten / den Bürgermeiſtern/ dem Rath/ und den Burgern gemeiniglichen zu Franckfurt / Unſern lieben Getreuen/ umbe beſondern danckbar Dienſt/die ſie Uns und dem Reich gethan haben/ und noch täglichen thunt die beſondere Gnad gethan haben / und thun auch Jhn Sie mit dieſem Brief / die hernach geſchrieben ſtant.

Daß Erſten thun Wir Jhn die Gnad / ob Sie wöllent / und och ob es ihn fugt Zuthun/ daß Sie die Stadt zu Franckenfurt geweitern und gemeerten mögen / als in denne nützlich iſt / und mit Muren und Veſtungen weiter greiffen. Und da ſullen Wir noch jemand von Unſertwegen / noch auch kein Unſer Nachkommen ſie nicht an irren.

Wenne auch die Stadt gemeeret wird: ſo ſoll ſie doch belieben ſitzend/ bey ihrer gewöhnlichen Stewr / als ſie jetzund ſitzendt. Und ſollen Wir ſie noch Niemand anderſt darüber nit drengen.

Es ſoll och dieſelbe neuwe Stadt / und der neuwe Begrieff ein Ding ſin/ mit der Stadt zu Franckenfurt / und ſoll alles ein Stadt heiſchen und ſein. Und ſollend die/ die darinnen ſitzen und wohnen / alle die Freyheit und Recht haben / die die Stadt zu Franckenfurt hat: und ſoll kein Unterſcheid zwiſchen ihn ſeyn.

Wenne es auch angevahent zu bauwen: ſo mügen ſie jr Ongelt / daß Malgelt/ und ihr Gevelle zu Franckenfurt in der Stadt müren / alſ ſie duncket das nützlich zu dem Bauwe ſin / dieweil derſelbe Bauwe weret; Und daſſelbe Ungelt/ Malgelt/ und och Gevelle/ ſollen alle männiglich tragen und gelten / ſie ſind Pfaffen oder Leyen/ Geiſtlich oder weltlich/ Juden / oder wie ſie genandt ſind.

Und wenne ſie dann den neuwen Begriff der Stadt vollbawet habent: ſo ſoll auch die Merunge deß Gevelles/ das Malgelt und das Ungelt abe ſeyn. ꝛc. ꝛc.

Und

Und darüber zu einem Urkundt/ geben Wir jn dieſen Brief/ mit Unſern Kayſerlichen Inſiegel verſiegelten. Der geben iſt zu Franckenfurt / am Samſtag vor S. Marien Magdalen Tag / do man zahlt von Chriſtus Geburt / dryzehenhundert Jahr / darnach in dem dry- und dryſigſten Jahr / in dem neunzehenden Jahr Unſers Reichs / und in dem ſechſten deß Kayſerthums.

Extractus ejusdem Ludovici Imperatoris Privilegii, daß der Rath zu Franckenfurt die Gülten und Gefälle / mindern und mehren möge.

WIr Ludwig von GOttes Genaden / Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / verjehen / öffentlich an dieſen Brief / daß Wir an haben geſehen getreuwen Dienſt / groß Koſt und Arbeit / die die Bürger zu Franckenfurt Unſer lieben Getreuen / uns erzeugt haben / und haben denſelben Burgern die Gnade gethan / und thon / an dieſem Briefe / daß ſie ihr Gülte und Gefälle / die ſie in ihrer Stadt haben / daß man neunet Mahlgeld / daß ſie die Gülte mögend meeren und minnern / zu und abe / wann ſie wöllent / und es ihnen füget. Und die Gülte / das Mahlgeld / ſollen alle Perſonen geben / ſie ſeynd geiſtlich oder weltlich / Pfaffen oder Leyen / wie ſie genandt ſeynd ꝛc.

Und geben ihn das zur Urkund dieſen Brief / beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen Inſiegel / der geben iſt / zu Franckfurt / an dem nechſten Frytag nach Urbani / da man zahlte nach Chriſti Geburt dryzehenhundert Jahr / in dem ſechs und dryſſigſten Jahre : in dem zwey und zwantzigſten Jahre Unſers Reichs / und in dem neundten / des Kayſerthums.

Kayſers Caroli IV. Privilegium die Vergünſtigung des Mahlgeles und andere Freyhungen der Stadt Franckfort betreffend.

Extractus : Auch han Wir von ſonderlichen Gnaden und von Kayſerlicher Macht / mit wohlbedachtem Muthe / durch beſſer Nutze der Burgere und der Stadt zu Franckfurt genädiglichen erlaubet / und erlauben ihn mit rechter Witze ahn dieſem Briefe / daß ſie zu Franckfurt von jeglichen Achtel Früchte / daß man uß oder in die Stadt führet / davon man ſechs alte Heller zu Mahlgeld bißher gegeben hat / fürbaß zwölff alte Heller / zu Mahlgeld uffheben und nehmen ſollen / ohn jemands Hindernüſſe / und daſſelbe Mahlgeld ſollen zu Franckfurt bezahlen und geben / Bürgere und Gäſte / Chriſten

 und

und Juden/ und allermänniglich ohn Widerrede/ davon gebieten Wir von Unſern Kayſerlichen Mächten/ allen Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Städten/ Gemainden/ und allen andern/ Unſern und deß Heiligen Reichs lieben Getreuen/ daß niemand Unſer ehegenandte Genade hindern oder irren ſollen/ in keine Weiß/ und wer darwider thäte/ der ſoll ſchwerlichen/ ſo offt das geſchicht/ in Unſer und deß Reichs Ungenade und darzu einer Pönen/ hundert Pfund löthiges Goldes ſeyn verfallen/ die halber dem Römiſchen Reiche/ und das ander halb Theil den Bürgern zu Franckfurt ſollen werden/ und gäntzlichen gefallen/ und ſollen darüber alle die ehegenandten Articul und was darvor geſchrieben ſtehet/ in ihrer gantzen Machte unverrücket/ ſtehen und veſte ewiglichen bleiben. Mit Urkund diß Briefs verſiegelt/ mit Unſerer Güldenen Bullen/ der geben iſt zu Nürnberg nach Chriſtus Geburt dryzehn hundert Jahr/ darnach in dem ſechs und ſechſigſten Jahr ahn Sanct Barbaren Tage der heiligen Jungfrau/ Unſerer Reiche in dem ein und zwantzigſten/ und deß Kayſerthums im zwölfften Jahr.

Ejusdem Caroli IV. Briefe über die Grundtruhr uff dem Mayn und Rhein/ daß ſolche abgethan ſeyn/ und von jedem Fuder Wein/ ſo an andern Kauffmanns-Wahren ungefährlich darauf gerichtet/ mehr nicht dann 12. Heller genommen werden ſollen.

WIr Carl von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ und König zu Böheim; Bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brief/ allen den/ die ihne ſehen oder hören leſen/ daß Wir durch gemeinen Nutze und Frummen/ aller Unſer und des Reichs Getreuen/ und beſonderlichen durch der Städte und Burger willen die die Straſſen bauent/ abgenommen haben/ von Unſerm Kayſerlichen Gewalt/ alle Grundtruhr den Rhein und den Mayn/ auf und zu Thal/ und gemeinlich überall/ in den Römiſchen Reich/ alſo wann ein Schiff den Grund rühret/ daß man drinne von jeden Fuder Weins dem Herren/ deß die Grundtruhr iſt/ nicht mehr geben ſoll/ dann zwölff Heller/ iſt aber es ander Kauffmannſchafft/ die den Grund rühret/ die ſoll man Anſchlagen/ gen als viel Fuder Weins/ als ſie werth iſt/ und gelten mag/ und davon wöllen Wir/ und gebieten allen Unſern/ und deß Reiches Getreuen/ Fürſten/ Grafen/ Freyen/ Rittern und Knechten/ Edlen und Unedlen/ und beſonderlich aller Herren Ampt-Leuten/ veſtiglich/ daß ſie/ die Unſere Geſetze und Gebott ſtet halten/ und fürbaß Niemand um die Grundtruhr benöten/

noch beſchweren / dann als oben geſchrieben ſteht/ als lieb ihn Unſer/ und des Reichs Hulde ſeyn.

Mit Urkund diß Briefs verſiegelt / mit Unſerem Kayſerlichen Majeſtät Inſiegel. Der geben iſt zu Nüremberg / nach Chriſtus Geburth dreyzehenhundert Jahr/ darnach in dem ſechs und ſechtzigſten Jahr/ an S. Barbaren Tag der heiligen Jungfrauen/ Unſerer Reiche in dem ein und zwentzigſten/ und des Kayſerthumis in dem zwölfften Jahre.

Königs Wenceslai Privilegium über die Trinck-Maaß/ zu mindern und zu mehren/ wie es den Franckfurter Rath gut dünckt.

WIr Wentzlaw von Gottes Gnaden Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / und König zu Böheim / bekennen und thun kund öffentlichen mit dieſem Brief / allen den die ihne anſehent oder hörent leſen / daß Wir durch Beſſerung und Nutzes willen Unſere und deß Reichs Stadt zu Franckenfurt/uff dem Mewen/und auch durch Dienſt- und Trewe willen/ als Uns und dem Reiche/ die Bürger in derſelben Stadt wohnhafftig/ offt und dicke gethan haben/ täglichen thun / und Fürbaß thun ſollen in künfftigen Zeiten/den Schöffen und Burgern daſelbſt mit wohlbedachtem Muthe/ gutem Rathe /und rechter Wiſſen/dieſe beſondere Genade gethan haben / und thun die in Krafft dieß Brieffs / und Römiſcher Königlicher Machte / daß ſie alle Trinck-Maaſe mindern und mehren mögen/ als offte ſie daß gut und nutzbar der Gemeine und der Stadt duncken wurdet/und dieſe vorgenante/ Unſer Gnade ſoll wehren / als lang biß ewig oder Unſere Nachkommen / an dem Reiche Römiſche Kayſer und Künige das nicht widerruffen / mit Urkund dies Briefs verſiegelt / mit Unſer Königlicher Majeſtät Inſiegele / geben zu Prag nach Chriſts Geburt/dreizehenhundert Jahr / und darnach in dem neuntzigſten Jare / des Sontags vor Sanct Mattheus Tage/ Unſerer Reiche des Böheimiſchen in dem acht und zwentzigſten / und des Römiſchen in dem fünffzehenden Jaren.

Kayſers Rudolphi II. denen Schleſiern das freye Exercitium Religionis Auguſtanæ Confeſſionis betreffend/ ertheilte Majeſtät Brief.

Wir Rudolph der Ander / von Gottes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / Sclavonien ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Marggraf zu Mähren / Hertzog zu Lützenburg / in Schleſien / zu Braband / zu Steyer / Kärndten Crain / Würtenberg und Tekh / ꝛc. Fürſt zu Schwaben / Marggraf zu Laußnitz / Gefürſteter Graf zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfierd / zu Kiburg / und zu Görtz / Landgraf zu Elſas / Marggraf des Heil. Röm. Reichs ob der Ens / und zu Burgau / Herr auf der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salins ꝛc. Bekennen für Uns / Unſere Erben und Nachkommende König in Böheim / öffentlich mit dieſem Brief. Demnach Unſere Getreue / und Gehorſame / der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Fürſten und Stände in Ober- und Nieder-Schleſien / verwichener Zeit durch ihre Geſandten / den Wohlgebohrnen / und die Ehrenveſten / auch Gelehrte und Ehrſame Unſere liebe Getreue / Weigharten von Promnitz / Freyherren zu Pleß / auf Sorau / Triebel und Hoyerswerda: Hannß Georgen von Zedlitz auf Stroppen: Sigmunden von Burghauß / auf Stoltz: Andreas Geißlern / der rechten Doctorn, und Wentzel Ottern / unter andern des Landes Beſchwerden zuförderſt / und fürnehmlichen / von Uns / als regierendem Könige zu Böheim / und Obriſten Hertzoge in Schleſien / Allerunterthänigſt gebetten / daß ſie bey der Augſpurgiſchen Confeſſion, dero freyen Exercitio gelaſſen / und Deſſen von Uns gnugſam verſichert werden möchten / Wir auch Sie / unterm dato den 16. Tag des Monats Decembris nechſt verfloſſenen Jahres / mit mehrer Ausführung gnädigſt dahin beſchieden / daß wann ein jeder bey demjenigen / weſſen er befugt / und berechtigt / verbliebe / und nicht davon gedrungen würde / Wir ihnen nachmals keine Unbilligkeit zuzufügen verſtatten / ſondern es in Glaubens-Sachen allerdings bey deme / wie es bey Unſerm Hochgeehrten Vorfahrn / als Kayſers Ferdinandi und Maximiliani Zeiten gehalten worden / und wie Wir es bey Unſer angehenden Regierung befunden / in Gnaden beruhen laſſen wolten.

Und aber Uns bey dieſer jetzigen Abſendung / ſie ferner allerunterthänigſt fürbringen laſſen / daß ihnen ſolche Reſolution darum beſchwerlichen fallen wolte / weilen dieſelbe Conditioniret / und dardurch den Catholiſchen /

der

der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / Streit zu erregen / Anlaß gegeben würde; mit unterthänigſter Bitte / daß in puncto Religionis, ebener maſſen / wie Wir gegen Unſern Ständen des Königreichs Böheim ſub utraque; Uns gnädigſt reſolviret / auch ihnen den gehorſamen Fürſten und Ständen / mit gleichmäſſiger Satisfaction allergnädigſt uns zu erzeigen / geruhen wolten.

Wann Wir dann gnädigſt angeſehen / ſolch Unſerer gehorſamen und getreuer Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandten Fürſten und Stände / unterthänigſtes Flehen und Bitten / beynebenſt auch wahrgenommen / die vielfältige und groſſe Beſchwerungen / ſo Wir hin und wieder alſo im Lande Schleſien / aus den Religions Strittigkeiten erwachſen / und biß dato ſich erhalten haben / hinführo auch noch mehr (wofer wie biß dieſe Zeit beſchehen / ein Theil gegen dem andern / ſein Recht und Gerechtigkeit / welche ſie gegeneinander vor alters / wie auch vor Antrettung Unſerer Regierung zu Stifftern / Klöſtern / Kirchen / Conſiſtoriis, Renten / Zehenden / Einkommen / und allen andern Zugehörungen / ſive ex prima fundatione, aut ex jure Patronatus, vel alio quovis Titulo (entweder aus der erſten Stifftung oder der Kirchen Schutz-Gerechtigkeit / oder unter was ſonſt vor einem Titul) wie ſolcher erdacht / aufgeſucht / und herfür gezogen werden könte / und möchte / gehabt / im petitorio rügen / eyfern / deßwegen einander turbiren und bedrängen ſolten /) ſich gar leicht erheben und überhäuffen möchten.

Dieſemnach / und damit ſolchen Unrath in der Zeit vorkommen / und Wir in allen andern Unſern Königreichen und Landen / alſo auch im Land Schleſien / unter beyder Religionen / nemlich den Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / Unſern gehorſamen Fürſten und Ständen / und getreuen Unterthanen / itzo und allzeit ſtandhaffte Liebe / Fried / Einig- und Vertraulichkeit / zu Aufnehmung des gemeinen Nutzes / gepflantzet und erhalten / auch fürbaß kein Theil dieſer beyder bewilligten Religionen / in ſeinem Poſſeſs und Exercitio bedrängt / ſondern darbey geruhiglich / ohne männigliches Einhalt / gelaſſen werden möchte.

Als haben wir in Betrachtung dieſer aller jetzt geſetzten / und ſonſt vieler andern erheblichen Urſachen und Motiven / bevoraus / deren Uns von obgedachten Unſern gehorſamen Fürſten und Standen / in allen und jeden / die gantze Zeit Unſerer Kayſerl. und Königlichen Regierung vorgefallenen Angelegenheiten / mit ſo ſtandhaffter Treue / gantz nützlichſt und willigſt geleiſten Dienſten / welche ihre Treuhertzigkeit / ſie auch noch ferners zu continuiren / ſich gehorſamſt anerbieten / auf gehabten gnugſamen Bedacht / und mit Unſern guten Wiſſen und Willen / auch zuvor mit Unſerer Obri-

ſten-Land-Officirern/ Landrecht-Sitzern/ Edlen/ Räthen / und lieben Getreuen / unſers Königreichs Böheim / gepflogenen reiffen Rath / den Articul die Religion betreffend/gnädigſt dahin vermittelt/ und beſchloſſen/ und zu deſto beſtändiger währender Feſthaltung / gedachten Unſern gehorſammen Augſpurgiſcher Confeſſion-Verwandten/ Fürſten und Ständen/ und getreuen Unterthanen / ſolches alles mit darüber Ertheilung / dieſes Unſers Kayſer-und Königlichen offenen Majeſtät-Briefs / verſichert / und beſtättiget.

Erſtlich/ demnach die Catholiſchen im Lande Schleſien/ ihr freyes und ungehindertes Exercitium Religionis haben/ in welchem ihnen die Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / keinen Eintrag thun / oder Ordnung geben / vielmehr ſie bey ihren Kirchen / Gottesdienſt / Ceremonien / Clöſtern/ Schulen/ Pfarren/ Stifftungen/ Zehenden / Zinſen / Accidentien / Einkommen und alten Gebräuchen/wie ſolches alles biß anhero/und zu dato Sie im Beſitz gehabt/ dieſer unſer Maj. und dem inderdicto uti poſſidetis, ita poſſideatis (iſt ein Terminus juris, und will ſo viel ſagen / daß wie einer eine Sache überkommen / oder in Beſitz genommen / er ſelbe auch ferner beſitzen ſollen /) gemäß/ ruhig/ uud ohne Verhinderung verbleiben laſſen ſollen und wollen.

Dieſemnach/und damit hierinnen eine Gleichheit gehalten werde/bewilligen Wir/und geben Macht u. Recht darzu/daß die gehorſamen Fürſten und Stände/ und alſo alle und jede Einwohner des gantzen Landes Schleſien/ ſie ſeyen unter geiſt-oder weltlichen Fürſten / Herren / Commendatorn , auch in unſern Erb-Fürſtenthümern geſeſſen/ aufm Land/Städten/und in Dörffern/ welche der Augſpurgiſchen Confeſſion verwand ſeyn / und ſich zu derſelben bekennen / keinen ausgenommen / ihre Religion laut jetzterwehnten Confeſſion frey und ungehindert überall an allen Orten / üben / verrichten/ bey ſolcher ihrer Religion/ Prieſterſchafft / und Kirchen-Ordnung / welche jetzo bey ihnen iſt/ oder dieſer Confeſſion gemäß / möchte aufgerichtet werden / fried-und geruhiglich verbleiben / keiner aus denſelben zu einer andern Religion / als wie ſie die bißhero gehabt / ungeachtet / unter welcher geiſt-oder weltlichen Obrigkeit einer geſeſſen / oder ſich aufhalten thut / gedrungen / oder derowegen verjaget / vielweniger bloß und allein der Religion halben / ab officiis removiret/ und alſo auf keinerley Weiſe noch Wege / in ihrem Gewiſſen bedränget oder betrübet / ſondern vielmehr alle und jede dieſer Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandte / bey deroſelben / auch bey allen jetzo innehabenden Kirchen / Gottesdienſt/ Ceremonien/Schulen/ Pfarren / Clöſtern/ Stifftungen / Zehenden / Zinſen / Accidentien / Einkom-

men/

men / allermaſſen wie ſie ſolche bißhero im Beſitz und Gebrauch gehalten / ruhig und unangefochten / gelaſſen werden ſollen.

Zum andern / wollen und ordnen wir / daß alles dasjenige / was ein Theil zu dem andern / Catholiſche / ſowohl als der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandte / vor Alters / wie auch vor und nach Antrettung Unſerer löblichen Regierung zu Stifftern / Clöſtern / Kirchen / Conſiſtoriis, Renten / Zehenden / Einkommen / und allen andern Zugehörungen / ſive ex prima fundatione, aut ex jure Patronatus, aut ex alio quovis titulo, (entweder aus der erſten Stifftung / oder der Kirchen Schutz-Gerechtigkeit / oder unter was ſonſt vor einem Titul /) wie ſolcher in petitorio erdacht / aufgeſucht oder hervor gezogen werden könte oder möchte / berechtiget geweſen / oder zu ſeyn vermeinet / gantz ruhen / und ein jeder bey deme / was Er beſitzet / inſonderheit Kirchen und Schulen unangeſehen / wem ſolche von alters zugehöret / und deßwegen noch ihre jura Patronatus darauf prætendiren möchten / verbleiben / und deswegen kein Theil das ander / mit oder auſſer Recht anfaſſen / darinnen turbiren / oder im wenigſten beträngen ſoll.

Zum dritten / verwilligen Wir auch dieſes / da jemand aus den Fürſten und Ständen / auſſer denen Kirchen und Gottes-Häuſern / welche ſie jetzo inne haben / halten / oder ihnen ſonſten zuſtändig ſeyn (bey welchen ſie auch friedlich geſchützt / und erhalten werden ſollen) etwa in Städten / Städtlein / Dörffern / oder anderswo / wolte oder wolten mehr Kirchen / Gottes-Häuſer oder Schulen / zu Unterweiß- und Auferziehung der Jugend aufrichten / und bauen laſſen / daß ſolches gleich mit dem Fürſten- und Herren-Stand / und derſelben allerſeits Unterthanen / alſo auch den Erb-Fürſtenthümern / ſo wohl in Städten / als auf dem Lande ingemein und einem jeden inſonderheit / anjetzo und inkünfftig zu thun / frey und offen ſtehen ſoll / vor männiglich ungehindert.

Zum vierdten / wollen Wir auch den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / Fürſten und Ständen die ſondere Gnade thun / daß diejenigen Fürſten / ſo zu Zeiten Unſerer HochgeEhrten Herren Anherrens / und Herren Vatters / auch bey Antrettung Unſerer Regierung / ihre Conſiſtoria gehabt / und biß dato erhalten / dabey nun hinführo allezeit vor männiglich unbeirret / ſeyn und bleiben / auch daß denen andern Augſpurgiſcher Confeſſion, Fürſten und Ständen / ſo hiebevor keine Conſiſtoria gehabt / neue aufrichten / und allermaſſen mit denſelben / wie die andern / ſo die Ihrige bißhero gehalten / in ordination und Ehe-Sachen / zuverfahren frey ſtehen ſoll.

Darbey Wir dann inſonderheit den Erb-Fürſtenthümern / gnädigſt frey ſtellen / daß ſie es in Ordinationibus, wie vor dieſem geſchehen / inskünfftig halten / und die Pfarrer ordiniren laſſen / in Ehe-Sachen aber / ſich ent-

 weder

weder der Conſiſtorien der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten/ Fürſten und Ständen in Schleſien gebrauchen / oder aber durch die Haupt-Leute / und die vom Lande darzu verordnete Perſonen / Augſpurgiſcher Confeſſion, an einem gewiſſen Orte / ein General-Conſiſtorium aufrichten mögen / jedoch auf Unſere gnädigſte Ratification, ſo inner halb eines Monats/ nach geſchehenen ihrem gehorſamen Anbringen erfolgen/ oder in Verbleibung deſſen/ wie es aufgerichtet/ gehalten/ und von ihren Deputirten ohne allen Eintrag dirigiret werden ſoll. Dahin dann ſie alle und jede Ehe-Sachen remittiren mögen/ mit dieſem austrücklichen Vorbehalt/ daß in erwehnten Heyraths- und Ehe-Sachen / wie bey dieſem alſo auch in allen andern Conſiſtorien / fleiſſig Aufacht gegeben werde / damit niemand zu nahe mit dem Geblüte ſich vermiſche/ und da es ſe geſchehen/ ſolte doch der modus Coërcendi & puniendi (die Art und Weiſe zu zwingen oder in Zaum zu halten/ zu Straffen) allermaſſen/ wie es im heiligen Römiſchen Reich/ unter den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / und deren wohlbeſtellten Conſiſtoriis, in üblichen Brauch bißhero gehalten / obſerviret werde.

Zum fünfften/ ſollen die Begräbniß todter Leichnam/ in Kirchen und auf Kirchhöfen/ wie auch das Ausleuten/ denjenigen/ ſo dazu gepfarret/ nicht abgeſchlagen/ gleichwohl aber bey denen Catholiſchen Kirchen und Pfarren/ den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten/ anders nicht/ denn vermöge derer daſelbſt gebräuchlichen Ceremonien/ hinwiederum auch den Catholiſchen/ bey des andern Theils Pfarren/ ebener Geſtalt zugelaſſen und ertheilet werden / und da es ja beſchehe / von den eingepfarrten / die zur Zeit / ſo geſtalten Verwegerung gebührende/ und ſonſt zur Kirchen oder Pfarr ſchuldige Rent und Decem zu entrichten entnommen/ und ihre Obrigkeit dieſelbe zu einer andern Pfarr / da es ihr gefällig / zu verwenden / und daſelbſt ſie begraben zu laſſen / befugt ſeyn.

Wegen frembder Perſonen und Leichen aber / ſoll dieſes alles mit deß Collatoris oder Pfarrers ſelbigen Orts/ guten Wiſſen und Willen/ verrichtet werden / in welchen Orten aber und Städten / diejenigen / ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion ſeyn / ihre eigene Kirchen und Begräbniß / oder geſamt mit den Catholiſchen nicht hätten / dieſelben ſollen vermöge dieſer unſer Conceſſion, wie Kirchen und Gottes-Häuſer / alſo Begräbniß und Kirch-Höfe aufzubauen / auch Stellen darzu auszuſetzen / Macht haben.

Auf daß alſo hierinn zum ſechſten / vielgedachten Unſern gehorſammen Fürſten und Ständen / auch allen andern Unſern im Hertzogthum Schleſien / und Unſerer dahin habenden / Erb-Fürſtenthümern / getreuen Untertha-

terthanen und Einwohnern/ nicht etwas verhinderliches ſeyn möge/ ſo thun Wir hiermit alle Befehlich und Mandata, welche vor dieſem / wider die Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandte / in ſpecie aber diejenigen / ſo wegen verbottener graduum in Heyrathen / und andern in puncto Religionis, ausgangen ſeyn / in gegenwärtig gäntzlich aufheben und caſſiren.

Letzlich wollen Wir auch dieſes / daß zu Erhaltung Lieb und Einigkeit/ eine Parth der andern/ Catholiſche ſowohl als der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandte / in ſo / wie vorhero geſetzt / verwilligter Ubung und Gebrauch ihrer Religion / Kirchen-Ordnung und ertheilten Gerechtigkeiten/ nicht ergreiffen oder fürſchieben / die geiſtliche in weltliche / und hinwieder die weltliche in geiſtliche Aember ſich nicht einmiſchen/ vielweniger einander ſchmähen noch verfolgen / ſondern nunmehr als Glieder zu einem Corpore gehörig / an einander Lieben / Ehren / Fördern / und beyderſeits für einen Mann/ in allen Unſer und des Vatterlandes Nothdurfften und Angelegenheiten / es ſey in Mitleidungen / oder andern unvermeidlichen Zufällen/ beyſammen als treue Freunde ſtehen/und in Summa alſo von heutiges Tages dato an / keiner von dem andern / wie aus den Fürſten Herren und Ständen / alſo auch den Städten / Städtlein und Bauers-Volck / weder von ihren Obrigkeiten / noch von keinem eintzigen andern geiſt- oder weltliches Standes-Perſon/ wegen der Religion bedränget / und zu einer andern / es ſey durch Gewalt / oder anderer unziemlicher Weiſe gezwungen und abgeführet werden.

Welches alles und jedes/ wie jetzt erzehlet / verwilligen / verſichern und beſtättigen Wir hiermit / aus regierender Königlichen Vollkommenheit/ Macht und Gewalt/ und als Obriſter Hertzog in Schleſien meynen / ſetzen und wollen / bey Unſern Königlichen Worten/ verſprechen/ daß vielerwehnte Unſere Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter / Fürſten und Stände/ ſamt andern obberührten Unſern / deren Ort / Landen / und Erb-Fürſtenthümern / getreuen Unterthanen und Einwohnern / für ſich und ihre Nachkommen/ bey allen dem was obgeſetzt / von Uns auch künfftigen Königen zu Böheim / und Obriſten Hertzogen in Schleſien / biß zu einer Chriſtlichen/ vollkommlichen und endlichen Vereinigung wegen der Religion / im Heil. Röm. Reich / gantz und vollkommlich in Fried und Ruhe gelaſſen/ und gleich andern bey dem Religions-Frieden/ des Heil. Römiſchen Reichs erhalten / das geringſte ihnen hierinnen / weder von Uns / noch wie obgedacht / all Unſern Nachkommen / oder aber von andern geiſt- oder weltlichen Perſohnen / zu künfftigen und jeden Zeiten / einige Verhinderung oder Ein-

trag / nicht geſchehen noch verſtattet / weniger wider ſolchen Religions-Frieden / und dieſe Unſere Aſſecuration einige Befehlich / oder etwas dergleichen / ſo deſſen geringſte Verhinder- oder Veränderung verurſachen möchte / von Uns oder mehrerwehnten Unſern Nachkommen / oder aber ſonſten jemands andern ausgehen / oder von jemands anzunehmen anhalten / und im Fall gar etwas dergleichen ausgienge / oder von jemand angenommen würde / jedoch unkräfftig ſeyn / und dafür gehalten / auch auf ſolche Geſtalt / weder mit oder ohne Recht / etwas geurtheilet und ausgeſprochen werden ſoll.

Und gebieten darauf Unſern Obern- und allen andern Haupt-Leuten in Ober- und Nieder-Schleſien / daß ſie gemeldte Unſere gehorſamme Fürſten und Stände / ſamt allen andern hierinn bemeldt Unſern getreuen Unterthanen und Einwohnern / in Ober- und Nieder-Schleſien / ſo ſich zu vielberührter bewilligter Augſpurgiſchen Confeſſion bekennen / bey dieſer Unſer Verſicherung und Majeſtät / wie dieſelbe in allen Articuln / Sententzen und Clauſuln lautet / vertretten und ſchützen / ſelbſt ihnen hierinnen keinen Eintrag thun / vielweniger andern zu thun verſtatten / und wo über dis jemand / es ſey von geiſt- oder weltlichen Perſonen / die Unſere Aſſecuration und Majeſtät zu übertretten ſich unterſtünden / zu deme und einem jeden derſelben / als zu einem Zerſtörer des gemeinen Friedens / an ſtatt Unſer / und Ihres / von Uns oder mehres erwehnet Unſern Nachkommen / ihnen anvertrauten Amts halben greiffen / und alſo vielermeldte Unſere gehorſamme Fürſten und Stände / feſtiglich ſchützen / beſchirmen / und vertheidigen ſollen.

Und diß alles bey Vermeidung Unſers / Unſerer Nachkommen / und künfftigen regierenden Königen zu Böheim / auch Obriſten Hertzoge in Schleſien / Zorns / ſchwerer Straf und Ungnade. Alles getreulich und ungefährlich: Urkundlich und um mehrer Sicherheit willen / mit Unſerm Kayſerlichen und Königlichen anhangenden gröſſern Inſiegel / bekräfftiget. Geben auf Unſerm Königlichen Schloß Prag / den zwantzigſten Tag des Monats Auguſti / nach Chriſti Unſers lieben Herren und Seeligmachers Geburt / im eintauſend ſechshundert und neundten Jahre. Unſerer Reiche des Römiſchen im vier- und dreyſſigſten / des Hungariſchen im ſieben- und dreyſſigſten / des Böheimiſchen auch im vier- und dreyſſigſten Jahre.

Rudolph.

(L.S.)

Adamus de Sternbergk.

Supremus Burggravius Pragenſis manupp.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Paulus Michna.

Ver-

Vergleichs-Puncta zwiſchen Jhro Kayſerl. Majeſtät Joſepho I und Königl. Majeſtät in Schweden Carolo XII. worinnen den Evangeliſchen Ständen in Schleſien ihr freyes Religions-Exercitium, vergünſtiget worden.

Von Seiten Jhro Kayſerl. Maj. wird verſprochen.

Articul I.

Daß das freye Religions-Exercitium, welches denen Schleſiſchen Fürſten/ Grafen/ Frey-Herren/ vom Adel und ihren Unterthanen/ wie auch denen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Städten/ Vorſtädten und Dörffern/ in dem Oßnabrückiſchen Frieden erlaubet worden/ nicht allein ungehindert und ungekränckt verbleiben/ ſondern auch dasjenige/ was wider den wahren Verſtand des Oßnabrückiſchen Frieden-Schluſſes/ neuerlich anzutreffen/ oder eingeführet worden/ auf nachgeſetzte Weiſe/ corrigiret werden ſoll.

§. 1. Die Kirchen und Schulen in den Fürſtenthümern Liegnitz/ Brieg/ Münſterberg und Oelße/ wie auch in der Stadt Breßlau/ und den übrigen Städten/ Vorſtädten und Dorffern/ welche nach dem Weſtphäliſchen Frieden weggenommen worden/ ſie mögen entweder ſchon denen Catholiſchen eingeraumet/ oder nur geſperret ſeyn/ ſollen in den Stand/ wie ſie zu Zeit jetztgedachten Frieden-Schluſſes geweſen/ wieder geſetzet/ und denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten/ mit allen darzu gehörigen Rechten/ Freyheiten/ Einkünfften/ liegenden Gründen und andern Gütern binnen 6. Monaten aufs längſte/ oder noch ehender/ wieder eingeraumt werden.

§. 2. Denen Gemeinen/ welche ihre Kirchen bey denen Städten Schweidnitz/ Jauer/ und Glogau haben/ ſoll nicht allein frey ſtehen/ ſo viel Geiſtliche anzunehmen/ als Sie zu Verrichtung ihres Gottesdienſt nöthig haben/ ſondern auch zu Auferziehung ihrer Kinder/ bey ihren Kirchen und Schulen/ zu haben und aufzurichten.

§. 3. Jn denen Orten aber/ wo das öffentliche Religions-Exercitium der Augſpurgiſchen Confeſſion verbotten iſt/ ſoll niemanden verwehret werden/ den Gottesdinſt friedlich und beſcheiden in ſeinem Hauſe vor ſich/ ſeine

ſeine Kinder und Haußgenoſſen zu verrichten / und auch die Kinder in auß-wärtigen Schulen ſeiner Religion/oder durch Præceptores zu Hauſe zu unterweiſen: Es ſoll auch kein Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter in Schleſien gezwungen werden / dem Catholiſchen Gottesdienſt beyzuwohnen / in ihre Schulen zu gehen / Catholiſch zu werden / oder Catholiſche Pfarrer zu miniſterialiſchen actibus, als Trauen/ Tauffen/ begraben/ das H. Abendmahl halten / oder andere dergleichen zu brauchen: ſondern es ſoll jedermann frey ſtehen / zu Vollziehung jetzbemeldter Actuum in die benachtbahrte Oerter/ binnen oder auſſer Schleſien / wo das Augſpurgiſche Confeſſions-Exercitium getrieben wird/ ſich zu begeben / jedoch daß dem ordentlichen Pfarrer des Orts das jenige entrichtet werde / was ihm deſſentwegen / dem alten Brauche nach/ zukommet. Es ſoll auch denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Geiſtlichen nicht verwehrt werden / auff Erfordern ihre unter Catholiſcher jurisdiction wohnende Religions-Verwandten / in ihrer Kranckheit zu beſuchen/ wie auch denen Gefangenen und zum Todt-Verurtheilten / mit Reichung des H. Abendmahls / Begleitung und anderm Troſte beyzuſtehen.

§. 4. Die von Adel/ und andere Catholiſchen / welche unter Augſpurgiſchen Confeſſions-Kirchen und Pfarrern wohnen/ oder ihre Güter haben / ſollen dem Pfarrer der Augſpurgiſchen Confeſſion die Decimas, und andere Einkünffte/ ſo unter die Taxam ſtolæ gehören/entrichten.

§. 5. Denen Mündlein und Wayſen/ welche von denen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan geweſenen Eltern gebohren ſind / ſie mögen ſeyn/ welches Geſchlechts oder condition ſie wollen / ſollen keine Vormünder oder Curatores von wiedriger Religion auffgedrungen werden / vielweniger ſollen die Catholiſche Macht haben / unmündige Kinder in die Klöſter zu ſtecken/ oder in ihrer Religion zu unterweiſen: Und weil doch denen Müttern auß natürlichen Rechten die Vormundſchafft und Erziehung ihrer Kinder zukommet / ſoll es ihnen frey ſtehen / wo keine Teſtamentariſche oder in Rechten ſo genandte Legitimi Curatores und Vormünder vorhanden / andere der Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethane außzubitten/ und beſtättigen zu laſſen.

§. 6. Wann etwas in Religions-Sachen vorfällt / ſollen die Landes-Hauptleuthe und andere Unterrichter / eher nicht exequiren / biß zuvor der jenige/ welcher den Streit hat / ſolches dem Königl. Ober-Amt / oder Ihro Kayſerl. Majeſtät ſelbſten vorgetragen / und ſich daſelbſt entſcheiden laſſen; wie denn auch denen Ständen Augſpurgiſcher Confeſſion frey ſtehen ſoll/ deſſentwegen gewiſſe Leute und Mandatarios, an dem Kayſerl. Hofe auff ihre Unkoſten zu halten/ und zu unterhalten.

§. 7. Die Ehe-Sachen/ und was ſonſt die Religion anbetrifft/ ſollen entweder vor das Catholiſche *Conſiſtorium* gar nicht gezogen/ oder doch nach denen Rechten der Augſpurgiſchen *Confeſſion judiciret* werden. In denen Fürſtenthümern aber / wo zur Zeit des Weſtphäliſchen Friedens *Conſiſtoria* der Augſpurgiſchen *Confeſſion* geweſen / ſollen ſie wieder auf die alte Art eingeführet / und von ihnen dergleichen Sachen unterſuchet und entſchieden werden/ jedoch daß davon an Ihro Kayſerl. Majeſtät zu *appelliren* frey ſtehe.

§. 8. Es ſollen fernerhin keine Kirchen und Schulen in gantz Schleſien/ in denen Städten/ Vorſtädten oder Dörffern/ wo das Augſpurgiſche Religions-*Exercitium* noch verbleibet/ ſie mögen entweder Ihro Kayſerl. Majeſtät oder einen andern Catholiſchen *Patron* und *Collatorem* haben/ weggenommen/ ſondern mit ihren Pfarren und Schul-Bedienten erhalten und geſchützet werden. Denen *Patronis* der Kirchen/ bleibt ihr Recht ungekränckt/ Pfarrern und Schul-Bedienten der Augſpurgiſchen *Confeſſion* zugethan/ zu *vociren* / woran ſie die *Contradictiones* der Catholiſchen/ welche zugleich das *Jus Patronatus* haben/ nicht verhindern ſollen; vielmehr ſoll der andern Gemeine frey ſtehen/ im Fall ſie Verzögerungen machen/ und ſich binnen der gewöhnlichen Zeit nicht erklären würden/ geſchickte Pfarrer und Schul-Biedienten zu *vociren* / jedoch ohne Abbruch des dem Kirchen-*Patrono*, dißfalls zukommenden Rechtens.

§. 9. Die vom Adel/ und andere Augſpurgiſche *Confeſſions*-Verwandte/ ſollen von denen öffentlichen Aembtern/in ſo weit ſie dazu geſchickt ſeyn/ nicht ausgeſchloſſen / auch ihnen nicht verwehret werden / ihre Güter zu verkauffen/ und aus dem Lande nach ihrem Belieben zu ziehen/ nach mehrerm Inhalt des Weſtphäliſchen Friedens.

§. 10. Ihro Kayſerl. Majeſtät werden auch nicht zuwider ſeyn / daß Ihro Königl. Majeſtät von Schweden / oder andere der Augſpurgiſchen *Confeſſion*-Zugethane Fürſten und Stände / um mehrer Religions-Freyheit vor die Schleſier / freundlich bitten/ und *intercediren* mögen / wie ſolches auch in dem Weſtphäliſchen Frieden / freygelaſſen worden.

§. 11. Ihro Kayſerl. Majeſtät werden gewöhnlicher maſſen anbefehlen/ wormit nicht allein das allhier Verglichene / binnen der ausgeſetzten Zeit / würcklich vollzogen/ ſondern auch alle dieſe hierinn enthaltene Articul genau und getreulich / zu allen Zeiten in Obacht genommen / und erfüllet werden ſollen: Wie denn dieſes alles jetzt und allezeit als ein kräfftiges Geſatze gehalten / und kein Befehl darwider etwas gelten ſoll. Endlich erlauben auch Ihro Kayſerl. Majeſtät daß ein Königl. Schwediſcher Mi-

niſter der Execution, dieſer Articul beywohnen / und ihme alles dasjenige / was diſſfalls verrichtet werden wird / communiciret werden möge. Geſchehen im Königlichen Haupt-Quartier zu Alt-Ranſtadt den 11.22. Auguſti Anno 1707.

Johann Wencesla.

Graf Wratislavv.

(L.S.)

Diploma Caroli XII. in Schweden / die Veſthaltung deß Oſnabrückiſchen Friedens / und Ausziehung ſeiner Völcker aus Schleſien.

WIr Carl von GOttes Gnaden / der Schweden Gothen und Wenden König / Großfürſt in Finnland / Hertzog in Schonen / Eſthen / Liffland / Carelen / Bremen / Verden / Stettin / Pommern / Caſſuben und Wenden / Fürſt zu Rügen / Herr über Ingermanland und Wißmar ꝛc. wie auch Pfaltzgraf bey Rhein / in Bayern / Jülich / Cleve und Berg / Hertzog ꝛc. ꝛc. Bekennen hiemit / nachdem der Allerdurchläuchtigſte Großmächtigſte Fürſt und Herr / Herr JOSEPHUS, Römiſcher Kayſer / allezeit Mehrer des Reichs in Germanien / Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / König; Ertz-Hertzog in Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Brabant / Steyer / Kärndten / Crain / Marggraf in Mähren / Hertzog zu Lützenburg / Ober- und Nieder-Schleſien / Würtemberg und Tekh / Fürſt in Schwaben / Gefürſter Graf zu Habſpurg / Tyrol / Pfird / Kyburg und Görtz / Landgraf im Elſas / Ober- und Nieder-Laußnitz / Marggraf des Heil. Röm. Reichs ob der Ens / zu Burgau / Herr der Windiſchen Marck / zu Portenau und Salins. ꝛc. ꝛc. ꝛc. Unſer geliebſter Bruder / Vetter und Freund / durch Seinen zu Uns abgeſendeten geheimbden Rath und Cantzlern des Königreichs Böheim den Hochgebohrnen Johann Wentzel / Graf von Wratislaw / die zwiſchen Uns entſtandenen Differenzien auf die Art und Weiſe beylegen laſſen / welche in dem darüber unterm 21. Auguſt. jüngſthin aufgerichteten / und von gedachten Grafen von Wratislaw / unterſchriebenen / beſiegelten / und Uns übergebenen Inſtrumento klärlich ausgedruckt und enthalten / ſo ſind Wir nicht weniger geneigt / die alte aufrichtige Freundſchafft / ſo Wir jederzeit mit Ihro Kayſerl. Majeſtät und dem Durchl. Ertz-Hauß von Oeſterreich gepflogen / inskünfftige zu be-

vestigen

veſtigen und genauer zu verbinden/ und wollen alſo zu Verhütung alles künff-tigen Widerwillens/ Uns folgender Geſtalt aufrichtig dahin erklären/ und Unſer Fried-liebendes Gemüthe in nachgeſetzten Artickeln bezeugen.

Artickel I.

Wir wollen nicht allein den Oſnabrückiſchen Frieden / welcher zwi-ſchen Uns/ Ihro Kayſerl. Majeſtät und dem Heil. Röm. Reiche/ ein allge-meines und ewiges Geſetz ſeyn ſoll/ aufrichtig und unverbrüchlich halten und erhalten / ſondern auch mit Ihro Kayſerl. Majeſtät ein aufrichtige und un-zerbrüchliche Freundſchafft pflegen ; Und nachdem Uns wegen der deſſent-wegen entſtandenen Differentien Satisfaction geſchehen/ ſoll alles dasjenige/ was Wir deshalben prætendiret oder prætendiren können / aufgehoben und in ewige Vergeſſenheit begraben ſeyn.

Artickel II.

Wir verſprechen auch Unſere Cavallerie und Infanterie aus den Schleſiſchen Erb Landen Ihro Kayſerl. Majeſtät ohne Verzug herauß zu-nehmen / ſo bald nur die Genehmhaltung deſſen / was von Seiten Ihro Kayſerl. Majeſtät in obgedachten Inſtrumento promittiret worden/ bey Uns eingelauffen / und der Kayſerliche Befehl / alles darinnen enthaltene gebüh-rends zu exequiren publiciret ſeyn wird. Dafern Wir aber darauf warten/ und alſo mit Unſerer Armee in Schleſien eine Zeit verbleiben müſten / ſoll zwar dieſelbe verproviantiret werden ; Wir verſichern aber / ſcharffe Diſci-plin zu halten/ und niemanden einige Gewaltthat zuzufügen.

Artickel III.

Solte aber wider alles Vermuthen dasjenige / was Ihro Kayſerl. Majeſtät allbereits verſprochen haben/ binnen der ausgeſetzten Zeit nicht ex-tradiret oder erfüllet werden/ ſo reſerviren Wir Uns die freye Macht/ Unſere Armee wieder in Schleſien zu führen/ biß die Execution alles deſſen / vollzo-gen ſeyn wird.

Zu Bekräfftigung alles Deſſen haben Wir dieſes Diploma eigen-händig unterſchrieben/ und mit Unſerm Königl. Signet beſtättigen laſſen. So geſchehen in dem Quartier zu Wolckowitz/ den 21. Auguſti (1. Sept.) 1707.

CAROLUS

(L.S.)

C. Piper.

Kayſerl. Majeſtät Joſephi Confirmation deſſen was zu Alt-Ranſtadt mit Ihro Königl. Majeſtät in Schweden/ geſchloſſen worden.

WIr JOSEPHUS, von GOttes Gnaden/ erwöhlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. thun kund und bezeugen hiemit/ daß nachdem zwiſchen Uns und dem Durchl. Großmächtigſten Fürſten und Herren CAROLO, der Gothen und Wenden König/ (tot. Tit.) Unſerm geliebſten Oheim und Bruder/ einige Mißhelligkeiten ſich hervor gethan/ und aber zu derſelben Beylegung Unſers Ortes der Wohlgebohrne und Hochanſehnl. geheimer Rath/ Cämmerer/ Unſer Unſers Königreichs Böhmen Cantzler/ des Heil. Röm. Reichs lieber Getreuer/ Graf von Wratislaw/ zu bemeldtem König in Schweden/ mit gnugſamer Vollmacht abgeordnet worden/ Er folgende Articul eingangen und geſchloſſen:

Inſer. Convent:

Indem Wir ſowohl zu Beſtättig- und Veſthaltung der alten Freundſchafft/ welche Wir mit dem Durchläuchtigſten König in Schweden/ und Deſſen Reich haben/ als zu Abſchneidung aller Anlaß/ einiger künfftighin ſich ereigender Mißverſtändniß geneigt/ haben Wir die oben eingerückte Articul genehm und gültig gehalten/ werden auch genau darob halten/ und nicht geſtatten/ daß einiger maſſen darwider gehandelt werde: Krafft dieſes mit Unſerer Hand unterſchriebenen/ und mit Unſerm Kayſerl. Inſiegel beſtättigten Briefs/ welchen Wir gegeben in Unſerer Reſidentz Stadt Wien den 6. Septemb. Anno 1707. Unſerer Reiche des Römiſchen im 18. des Hungariſchen im 20ſten des Böheimiſchen aber im dritten Jahr.

JOSEPHUS.

(L. S.)

H. Fried. G. von Schönborn/

Auf Ihro Kayſerl. Majeſtät ausdrücklichen Befehl.

C. F. Consbruch.

Execu-

Executions-Receſs, über die getroffene Alt-Ranſtädtiſche Convention.

Gleichwie Euer Excell. aus denen erfolgten Communicationen der zeitherigen Executions-Actuum wohl erinnerlich ſeyn wird/ welcher Geſtalt Kayſerl. und Königl. Majeſtät nach Veranlaſſung der Alt-Ranſtädtiſchen Convention zu dem freyen Exercitio der unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion in denen **Fürſtenthümern/ Liegnitz/ Brieg Wohlau/ Münſterberg/ Oelß/ und der Stadt Breßlau**/ die in beyliegender Conſignation ſpecificirte Kirchen hinwiederum einräumen zu laſſen/ ſo haben auch allerhöchſt-Erwehnte Kayſerl. und Königl. Majeſtät zu endlicher Terminirung dieſes weitläufftigen Religions-Negotii, ſich über die bey der Execution angekommene Puncten, fernerweitig allergnädigſt zu declariren nicht ermanglet/ und zwar dergeſtalten/ daß

I. Was die in der Alt-Ranſtädtiſchen Convention §. 2. angedeutete Vermehrung/ der bey denen Kirchen von Schweidnitz/ Jauer und Glogau erforderlichen Miniſtrorum anlangete/ nachdem Dieſelbe in dem Tractat fundiret/ man Jhro ſeits nicht gemeinet ſey/ einige obſtacula dawider zu machen/ wenn nur die Præſentation auf Art und Weiſe geſchehen würde/ wie ſolche bey Auferbauung derſelben introduciret worden. Wie denn auch allerhöchſt-erwehnter/ Jhro Kayſerl. und Königl. Majeſtät auf ſpeciale Interceſſion, Sr. Königl. Majeſtät von Schweden/ die Erbauung der Thürne/ Verſtattung des Glocken-Klangs/ und den öffentlichen Leichen-Conduct, jedoch ſalvis omnibus juribus Stolæ, ſo denen daſelbſtigen Catholiſchen Stadt-Parochis zukommen und gebühren/ nicht difficultiren/ auch allergnädigſt zulaſſen werden/ daß gemeldte drey Kirchen und neu aufgerichtete Schulen/ aus Mauren und Stein (jedoch wenn ſolche einen Stück Schuß weit von der Stadt hinaus entfernet würden) erbauet werden möchten.

II. Condeſcendiren (willigen) Jhro Kayſerl. und Königl. Majeſtät allergnädigſt in die verſtattende Reichung des Abendmahls/ bey Beſuchung der Krancken/ Augſpurgiſcher Confeſſion, wenn dieſe Ausſpändung von ſothaner Confeſſion Pfarrern/ ſo an denen angräntzenden Fürſtenthümern/ wo beyderley Religion zugelaſſen/ befindlich und angeſeſſen/ geſchehen wird.

III. Haben Jhro Kayſerl. und Königl. Majeſtät bereits eine neue

Taxam Stolæ aufzurichten/ und dieſelbe Dero gantzen Ertz-Hertzogthum Schleſien angedeyen zu laſſen/ ſind auch allergnädigſt nicht gemeinet/ daß/ wenn ſothane Taxa denen Catholiſchen Pfarrern von ihrigen Parochianis der unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion, dem Herkommen nach/ nur entrichtet würde/ ermeldtete Confeſſions-Verwandte weder zu dem Exercitio quoad Ceremonialia, noch auf einigen ihrer Religion gebräuchlichen Actum, zwingen zu laſſen.

IV. Soll denen Pupillen frey gelaſſen werden/ wenn ſie ihre Jahre erreichet/ mit ihren Gütern/ gleichwie andern zu diſponiren/ auch denen Wittiben und Jungfrauen nicht verwehret ſeyn/ ſich nach Belieben ſowohl mit In-als Ausländiſchen zu verheyrathen. Und gleichwie

V. Ihro Kayſerl. und Königl. Majeſtät wegen Communicirung der Kayſerl. und Königl. Verordnungen in originali, denn nicht minder/ daß in denen Religions-und Conſiſtorial-Fällen/ die Execution, interpoſita Apellatione, nicht vorzuſtellen/kein Bedencken tragen; alſo thun dieſelbe auch/

VI. Bey demjenigen/ was wegen Paciſcirter Education in dieſer oder jener Religion/ inter Perſonas Diverſæ, Religionis, wie ingleichen auch derer Copulationen halber/ reſpectu Parochi ſponſæ, ſoviel den Geiſtlichen (Pfarrern) dahin die Braut gehörig/ verlanget worden/ keinen fernern Anſtand machen. Ingleichen ſolle

VII. Sowohl denen von Adel/ und der Bauerſchafft auf dem Lande/ als denen Bürgern in denen Städten/ Güter und Häuſer/ in denen unter Catholiſcher Herrſchafft gelegenen Fundis, zu erkauffen/ und an ſich zu bringen nicht verwehret/ noch einiger Herrſchafft oder Obrigkeit einige Exceptionem, oder Privilegium in Contrarium darwider vorzuſchützen/ zugelaſſen; Denn

VIII. Denen unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten in denen Kirchen Feſtis und Feyr-Tägen zu arbeiten/ doch dergeſtalten/ daß der Cultus Divinus der Catholiſchen dardurch nicht turbiret werde/ keinesweges verwehret/ auch die Freyhaltung ihrer Buß-Bet-Täge/ und daß die Collatores ſich in diejenigen Kirchen/ bey welchen ihnen das jus Patronatus zuſtehet/ ſolutis Stolæ Accidentiis begraben/ auch daſelbſt ihre Epitaphia und Monumenta aufrichten laſſen könten/ allergnädigſt erlaubet ſeyn.

IX. Haben Ihro Kayſerl. und Königl. Maj. die Stadt-Kirche und Schule zu Goldberg/ wie auch die zu Bauthen/ hinwiederum denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten einzuräumen/ allergnädigſt anbefohlen/ ſind auch nicht abwiedrig/ daß das zu Brieg in der Vorſtadt gelegene ſo genante Polniſche Kirchel/ zum Libero Exercitio der Augſp. Confeſſion

über-

überlaſſen werde. Was aber die Kirche zu Laſſen belanget/ da laſſen es öffters allerhöchſt erwehnte Jhro Kayſerl. und Königl. Majeſtät darbey allergnädigſt bewenden/ daß ſolche hinwiederum in eum ſtatum qui fuit tempore Concluſæ Pacis Weſtphalicæ geſetzt werde/ und ferner darbey verbleiben ſolle/ es wäre dann/ daß/ zwiſchen den Prälaten zu S. Vincenz und der Ritterſchafft mit beyderſeitigen Vergnügen / ein anders unter ſich verglichen würde. Nicht minder iſt

X. Die Auf- und Einrichtung / der aus dem Fürſtl. Geſtiffte zu S. Joannis/ in der Stadt Liegnitz fundirten Ritter-Academie, bereits in ein vollkommenes Eſſe gebracht worden/ bey welchen es nochmalen öffters allerhöchſtgedachte Kayſerl. und Königl. Majeſtät/ nicht allein allergnädigſt bewenden laſſen / ſondern tragen auch kein Bedencken / ſolche Euer Excell. durch uns zu communiciren.

XI. Nachdem die Filial Kirchen/ ſo im Territorio derer reſtituirten Matrum nicht befindlich / wohl aber in Territorio Reformationi obnoxio, ſalvis in Conventione expreſſis paſſibus, gelegen/ nunmehro zu denen Matribus nicht gehörig / ſondern ſeparatione facta, eo ipſo ſelbſten Matres worden/ ſo iſt der Billigkeit gemäß/ daß auch deren Jura, Privilegia, Reditus, Fundi, & bona eo pertinentia ihnen gelaſſen werden müſſen. Gleichwie nun aber ſolche erwehnte Filial-Kirchen / als ihr Eigenthum nicht entzogen werden können/ ſondern billig zu reſerviren ſeyn; Alſo ſind hingegen Jhro Kayſerl. und Königl. Majeſtät nicht abwiedrig/ daß die Accidentia ſtolæ, mit denen der unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion-Zugethanen Parochianis, auch deren retradirten Matribus gleichmäſſiger Confeſſion, intuitu der daſelbſt verrichtenden Miniſterialium, überlaſſen werden mögen.

XII. Die Extradition der Laſſatiſchen Tochter ſolle auch ferner nicht Difficultiret/ ſondern ſolche gewiſſen Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandten Vormündern/ verantrauet werden.

XIII. Mit der Quoad formam & Materiam, der Conſiſtoriorum zu **Liegnitz Brieg und Wohlau**/ hat es nunmehro ſein Endſchafft erreichet/ und ſind die darzu verordnete Catholiſche Præſides, daß ſie ſecundum Canones in Auguſtana Religione Receptos, & majora Aſſeſſorum vota, bey denen vorkommenden Sachen / ſalva ubique Appellatione immediata, an Jhro Kayſerl. und Königl. Majeſtät zu concludiren und decidiren hätten/ gleich Anfangs hiernacher inſtruiret worden. Was aber die Confirmationes derer Præſentatorum belanget / da haben / Jhro Kayſerl. und Königl. Majeſtät ſich dahin allergnädigſt entſchloſſen / daß bey denenjenigen Partheyen / allwo deroſelben das jus Patronatus immediatè zukommet / weiln ſothanes jus præſentandi una cum jure Confirmandi unſeparirt verknüpffet

iſt/

iſt/ſolches auch abſolutè Deroſelben reſervirter verbleiben müſſe. Wormit aber binnen dieſer Zeit die Eingepfarrten in denen Cammer-Dorffſchafften/ ſich über den abgängigen Gottesdienſt nicht zu beklagen hätten/ ſo werden ſich Jhro Kayſerl. und Königl. Majeſtät nicht entgegen ſeyn laſſen/ daß inzwiſchen/ und in ſo lange Dero allergnädigſte Collatur (welche jedesmal zeitlich eingerichtet werden wird) erfolget/ ſothaner Gottesdienſt / nebſt denen Miniſterialien / entweder von denen angräntzenden Pfarrern/ oder von einem von dem Conſiſtorio, proviſorio modo hierzu erkiſtem Subſtituto verrichtet werde : Wie denn auch öffters erwehnte Kayſerl. und Königl. Maj. dahin allergnädigſt Condeſcendiren / daß in demjenigen Caſu , allwo denen Privatis mehr gemeldtes Jus Patronatus gehörig/ das Conſiſtorium den von denen Privatis præſentirten Pfarrern / ſo bald er demſelben vorgeſtellet worden/ alſo gleich proviſorio modo die Miniſterialia inzwiſchen verrichten/ und ſuper qualitatibus & habilitate des vocirten Subjecti Bericht erſtatten/ und die dißfällige Beſtättigung bey Jhro Kayſerl. Majeſtät durch Vorzeigung ſeiner Vocation, ausbitten und erwarten ſolle. Nicht minder

XIV. Solle auch das Conſiſtorium, oder ſo genannte Kirchen-Amt bey der Stadt Breßlau/ in derjenigen Verfaſſung / wie ſolches zur Zeit des Weſtphäliſchen Friedens geweſen / annoch ferner verbleiben. Und nachdem die bißherige notoriſche Praxis gezeiget/ daß entzwiſchen dem Biſchoffſlichen Conſiſtorio und oberwehntem Breßlauiſchen Kirchen-Amte / das erſte und Wahl-Recht allezeit ſtatt gefunden/und in der litigirenten Partheyen freyen Willkühr beſtanden/ zu welchem ſie ſich aus beyden wenden wollen; Alſo müſte es auch darbey um ſoviel mehr inskünfftige verbleiben / als derley zu dem Biſchoffl. Conſiſtorio freywillig recurrirende Partheyen / von demſelben entweder nach Anleitung derer bey der Evangeliſchen Religion hergebrachten Regulen / und zwar allezeit mit Vorbehalt der unmittelbaren Appellation an Jhro Kayſerl. und Königl. Majeſtät judiciret / oder aber gleich Anfangs nach der Sachen Bewandnüs und Umſtänden von erwehntem Biſchofflichen judicio abgewieſen / und an das Breßlauiſche Kirchen-Amt/ remittiret werden ſollen.

XV. Haben Wir auch in Materia, der Erſetzung derer öffentlichen Aembtern/ von wegen und im Namen öffters allerhöchſt-erwehnt Jhro Kayſerl. und Königl. Majeſtät Euer Excell. zu bedeuten / daß gleich wie vorhin ſchon notoriſch/welcher Geſtalt die unter Deroſelben Unterthanen der Augſpurgiſchen Confeſſion-Zugethanen Subjecta, weder von den Militar- oder Civil. Inſonderheit aber denen Landes-Officiis , ihrer Tüchtigkeit nach/nicht arciret würden; Alſo auch inskünfftige Jhro Kayſerl. und Königl. Majeſt. auf ſelbige allergnädigſt reflectiren / und nicht weniger bey denen

Städ-

Städten und Magiſtraturen die tauglichen Subjecta Augſpurgiſcher Confeſſion in allermildeſte Conſideration zuziehen/ unvergeſſen ſeyn werden.

XVI. Was endlich die verlangte Erlaubnüß über die / nach dem Weſtphäliſchen Frieden-Schluß/ in denen Vorſtädten zu **Schweidnitz/ Jauer und Glogau** erbauete drey Kirchen / annoch eine gröſſere Anzahl Kirchen und Schulen concerniret; So wollen Ihre Kayſerl. und Königl. Majeſtät zu Bezeugung Dero gegen Ihro Königl. Majeſtat von Schweden ſtets hegenden Freund-Brüderlichen Propenſion, und wie begierig ſie ſeyn/ all dasjenige beyzutragen/ was zu fernerweitiger Cultivirung beſtändig guten Vernehmens und Freundſchafft gereichen könte: Wie nicht minder um dieſen ſoviel und langjährigen Religions-Negotio einen vollkommenen Ausſchlag zu geben / mithin ſich von allen / weitern dißfälligen Angehen hinführo zu befreyen / allergnädigſt erlauben und zulaſſen / das öffters erwehnten unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / über oben gemeldete drey Kirchen / annoch eine Anzahl von andern ſechs Kirchen und darzu gehörigen Schulen / nach Art und Weiſe / obgerügter Schweidnitz/ Jauer und Glogauiſchen / und zwar dergeſtalten / das ſelbige keine Actus Parochiales (Pfarr oder Geiſtlichen Verrichtungen) zum præjudiz der daſelbſtigen Catholiſchen/ zu exerciren befugt ſeyn/ weniger denen Parochis Loci an ihrer Stola, Zehenden/ oder andern Accidentiis einigen Eintrag thun / auch ſoviel die Vorſtellungen derer Geiſtlichen betrifft/ auf gleiche Weiſe / wie obige benamſete drey Kirchen verfahren / und die Præſentatos, zu allergnädigſter Kayſerl. Confirmation, ſo denn jedesmahl einſenden ſollen / auf ihre ſelbſt eigene Unkoſten / in denen ihnen denominirenden Oertern / auf denen ausſteckenden Plätzen / frey und ungehindert erbauen mögen. Gleichwie nun aber hierzu öffters allerhöchſt-erwöhnte Kayſerl. und Königl. Majeſtät nachfolgende Oerter / als in dem Fürſtenthum **Sagan** vor der **Stadt Sagan** / in Dero Erb-Fürſtenthum **Groß-Glogau/** vor der **Stadt Freyſtadt**/ in Dero Erb-Fürſtenthümern **Schweidnitz und Jauer**/ vor denen beyden Städten **Hirſchberg und Landeshut/** in der freyen Standes-Herrſchafft **Militſch** vor der **Stadt Militſch/** und in dero Erb-Fürſtenthum **Teſchen** nahe bey der **Stadt Teſchen/** allergnädigſt denominiret und ausgeſehen; Alſo werden auch dieſelben fernerweit nicht ermangeln / die erforderliche Verordnungen dahin vorkehren zu laſſen/ damit/ ſo bald nur die Declaration, der vollkommentlich vollzogenen Alt-Ranſtättiſchen Convention halber / Königl. Schwediſcher Seits erfolget/ auch der hierzu benöthigte Platz und Ort / alſogleich und ohne weitern Anſtand/ benöthiger maſſen nach/ ausgezeichnet werden möge.

Welches alles Wir Euer Excellenz zu Dero Notiz und Wiſſen-

ſchafft hiermit eröffnen und beybringen wollen/ nicht zweiffelnde/ daß/ das gleichwie Euer Excell. daraussen ſo viel erſehen / und wahrnehmen werden/ daß man von Seiten Ihrer Kayſerl. und Königl. Majeſtät alles dasjenige gethan / was zu vollkommener Erreichung und Erfüllung mehrgemeldter Alt-Ranſtädtiſchen Convention gereichen / und verlanget werden könne; Alſo man auch hingegen Königl. Schwediſcher Seits mit der endlichen Declaration, wie nehmlichen öffters angezogener Alt-Ranſtädtiſcher Convention nunmehro ein gnugſammes und zulängliches Gnügen geſchehen / und ſolche dergeſtalt vollkommentlich erfüllet worden / keinen weitern Anſtand machen / ſondern dieſes ſo lang geſchwebte wichtige Religions-Werck / zu der gäntzlichen Endſchafft bringen helffen werden / und dieſes zwar um ſo viel ehender / als Ihro Kayſerl. und Königl. Majeſtät Dero Königl. Ober-Amt in dero Ertz-Hertzogthum Ober- und Nieder-Schleſien / bereits allergnädigſt dahin beordert / daß / ſobald nur immer obgemeldte Declaration Königlicher Schwediſcher Seite / erfolget ſeyn würde/ obangezogene Dero Allergnädigſte Reſolutiones, allen und jeden geiſt- und weltlichen Inſtantien intimiret und zuwiſſen gemachet / auch deren Punctuale Befolgung und Execution in allem Ernſt und Nachdruck mitgegeben / und darüber ſteiff und veſte Hand gehalten werden ſolle. Worbey Wir übrigens verharren.

Verzeügnüs derer im Fürſtenthum Liegnitz / denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten wieder zugeſtellten Kirchen.

Die Stadt-Kirch zu Goldberg.
Die Stadt-Kirch zu Hainau.
Die daſelbſtige Begräbnüß-Kirch.
Die Stadt-Kirche zu Lüben.
Item zwey kleine Kirchel / und das Begräbnüß-Kirchel zu Allerheiligen.
Die Kirche zu Walſtadt.
Kaltwaſſer.
Röhlitz und Panthenau.
Die Kirche zu Parchwitz / und das Begräbnüß-Kirchel daſelbſten.
Die Kirche zu Groß Baudis.
Groß Tintz.
Kaſchwitz.
Katſch.
Jemkau.
Bärndorff.
Die Kirche zu Heydau.
Groß Lüßwitz.
Waldau.
Kayſers-Waldau.
Börſchdorff.
Blumenrode.
Wangten.
Griebnig.
Kamper.

Im Fürſtenthum Brieg.

Die Kirche zu Kauern.
Kätzendorf.
Stroberau.
Zſcheplowitz.

Neu-

Neudorf.
Scheidelwitz.
Michelwitz.
Linden/
Brieſen.
Banikau.
Jägerndorff.
Schönau.
Bömiſchdorff.
Michelau.
Pampitz.
Müncken.
Peiſterwitz.
Wüſte Prieſe.
Groß-Prißkerau.
Die Kirche zu Gaule.
Zedlitz.
Eiſenberg.
Priborn.
Crommendorff.
Oldendorff.
Rudelsdorff.
Kartzen.
Stein-Kirchen.
Arnsdorff.
Wilkau.
Senitz.
Heydersdorff.
Langen Oelß.
Naſſelwitz.
Wilſchkowitz.
Sigroth.
Groß Knignitz.
Die Kirche zu Karſchen.
Jacobsdorff.
Polanowitz.
Golkowitz.
Neudorff.
Koſtau.
Prauß.

Pohlniſch Kirchelzu Strehlen.
Vor der Stadt Brieg.
Zu Olau.
Pfarr-Kirche zu Nimbtſch.
Zu Olau.
Pfarr-Kirche zu Creutzburg.
Zu Pitſchen. Zu Reichſtein.
Zu Silberberg/ und St. Hetwigis.
Und St. Jeorgen Kirche.

Im Wohlauiſ. Fürſtenthum.

Stadt Kirche zu Wohlau.
Filialis zu klein Ancker.
Stadt-Kirche zu Steinau.
Begräbniß-Kirchel.
Tümmendorff.
Gürtſch.
Stadt-Kirche zu Rauden.
Und daſige Filialis.
Alt-Rauden.
Stadt-Kirche zu Vintzig.
Hoſpital-Kirche daſelbſt.
Beſchina.
Stadt-Kirchel zu Herrenſtadt.
Begräbniß-Kirchel.
Und Filialis zu St. Andreä.

Im Fürſtenthum Münſterb.

Epplowoda.
Nobſchütz.
Quickendorff.
Ober- und Nieder-Lempersdorff.
Stoltz.
Gierersdorff.
Roſenbach.
Dittmansdorff.
Olbersdorff.

Im Fürſtenthum Oelß.

Die Stadt-Kirche zu Trebnitz.
Schawan.
Polniſch Hammer.
Lucin.

Schlotten.
Pawlau.
Bey der Stadt Breßlau.
Die Kirche zu Dombslau.
Riemberg.
Schwotſch/
Protſch an der Oder.

Euer Excellenz

Breßlau den 8. Feb. 1709.

Gehorſame Diener.

(L.S.) Hanns Anthon/ Graf Schaffgotſche.
(L.S.) Chriſtoph Wilhelm/ Graf Schaffgotſche.
(L.S.) Frantz Anthon / Graf Schlegenberg.
(L.S.) Frantz Albrecht Langius von Krannichſtät.

Königl. Schwediſchen Gevollmächtigten Abgeſandten Erklährung / worinnen Er atteſtiret / daß dem zu Alt-Ranſtädt getroffenem Vergleich von ſeiner Kayſerl. Majeſtät allenthalben Satisfaction geleiſtet worden iſt.

NAchdem von Sr. geheiligten Königl. Majeſtät in Schweden/ mir/ als der nach dem Kayſerl. Hof auſſerordentlich verſchickten Abgeſandten / der Vollziehung des am 12. 22. Aug. 1707. zu Alt-Ranſtädt getroffenen Vergleichs beyzuwohnen/ und daß alles dasjenige/ was darinnen abgehandelt worden / verſprochener maſſen zu Werck gerichtet werden/ eyferig daran zu seyn/ Befehl gegeben/ hierauf auch/ als durch Göttl. Beyſtand und möglichſten deren Kayſerl. Herrer Commiſſarien/und ſonderlich nach erfolgter Ankunfft des Herren Grafen von Zintzendorff/ alle Schwürigkeiten und Hindernüſſe aus dem Grund gehoben/ es dahin kommen/daß alles und jedes/was in angezogenen Alt-Ranſtädtiſchen Vergleich/ wegen Wiederherſtellung der freyen Ubung Evangeliſcher Religion/ Augſpurgiſcher Confeſſion in Schleſien/ gegeneinander gelobet/ und gleichſam als ein Geſetz verordnet zu finden/getreulich und nach dem eigentlichen Wort Verſtand/ erfüllet und demſelben ein Gnügen geleiſtet worden/auch dannenhero alles dasjenige/was ſolcher Geſtalt erfüllet worden/ öffentlich kund machen ſoll/mir den gnädigſten Befehl gegeben; Als bekenne Ich/ wie gedacht/ vor jedermann/auf Art und Weiſe/wie es am kräfftigſten geſchehen kan/ daß nicht alleine von allem/ was in dieſem Religions-Werck abgehandelt/ weiter nichts/ unter was Vorwand es auch verlanget werden könte/ zu erfüllen oder demſelben ein Gnügen zu leiſten ferner übrig ſey / ſondern auch gegen ſeine geheiligte Kayſerl. Majeſtät Seine geheiligte Königl. Majeſtät in

Schwe-

Schweden/ daß auf dero Vorbitten Dieſelben ſechs neue Kirchen zu erbauen dero getreuen Unterthanen vergönnet / mit dem danckbarſten Gemüth erkennen/ und daß ſie dieſes alles mit freund-Brüderlichem Dienſt/ jedesmahl erkennen werden/ durch mich gewiß verſichern / allermaſſen ich noch zu dem Ende die auf Sr. geheiligten Königl. Majeſtät in Schweden Befehl deswegen gegebene und in dieſe Schrifft verfaſſete Bekantniß/ dieſes alles mit eigener Hand unterſchrieben/ und mit meinem Inſiegel bekräfftiget. Gegeben zu Breßlau den 8. Febr. 1709.

(L.S.) Henning Freyherr von Strahlenheim.

Kayſerl. Majeſtät Reſcript an das Schleſiſche Ober-Amt die Veſthaltung Deſſen/ weſſen ſich Dieſelben in dem Executions-Receſs erkläret.

JOſeph von Gottes Gnaden erwehlter Röm. Kayſer auch zu Hungarn und Böheim König ꝛc. Wohlgebohrner/ Hoch- und Wohlgebohrne/ auch Wohlgebohrne / und Geſtrenge liebe Getreue; Demnach Wir Uns zu endlicher Entſcheidung des Bißherigen / die *Execution* der Alt-Ranſtädtiſchen *Convention* concernirenden differentien/ um dermahlen dieſes wichtige Religions-Negotium, in vollkommene Endſchafft zuſetzen/ über die allhier mit beykommende *Paſſus*, nach deren zeigenden Jnhalt/ Signaliter allergnädigſt erkläret/ mithin auch dasjenige/ was Wir hierinnfalls allergnädigſt reſolviret/ und zugleich zu verordnen vor nöthig erachtet/ genau obſerviret wiſſen wollen.

Als haben Wir Euch ſolches nicht allein zu Eurer Notiz und Wiſſenſchafft in Gnaden bedeuten wollen/ ſondern befehlen Euch auch zugleich allergnädigſt / daß Ihr dieſe Unſere ausgemeſſene Verordnung/ allen geiſt- und weltlichen Inſtantien in Unſerm Erb-Hertzogthum Schleſien / gewöhnlicher maſſen intimiren / denenſelben deren Punctuale Obſervanz, mit dergeſtaltigen Nachdruck/ daß darwider keine Exceptiones einiger dargegen habenden Particular-Berechtungen/ jetzo aber künfftig / etwas gelten ſollen/ gemeſſen mitgeben: Den Platz und der Ort der neu zu erbauen erlaubter ſechs Kirchen Augſpurgiſcher Confeſſion auſſer der Stadt-Mauer / deren in dem Beſchluß / ſub Numero ſechzehen ſpecificirte Städte / in Gegenwart und Concurrenz des Hoch- und Wohlgebohrnen Unſers Hof-Kriegs-Raths/ Cämmerers / Obriſten Feld-Wachtmeiſters / Abgeſandten am Königl. Schwediſchen Hof/ und lieben Getreuen / Ludwig Grafen von Zintzendorff und Bottendorff/ durch eines jeden Fürſtenthums Landes-Hauptmann unter welchen die Stadt gelegen / ohne weitern Anſtand auszeichnen laſſen/ auch zugleich ernſtlichen anbefehlen ſollet/ damit Unſeren dißfällig allergnä-

digſten Reſolutionibus in allen Puncten und Clauſuln gehorſamſte Parition geleiſtet/ und bey Vermeidung Unſer ſchweren Kayſer-und Königl. Ungnade/ künfftighin darwider nichts abgehandelt werden möge. Hieran wird vollbracht Unſer allergnädigſter Will und Meynung; Geben in Unſerer Stadt Wien/ den 27ſten Monats-Tag Januarii/ im ſiebenzehenhundert neundten/ Unſerer Reiche des Römiſchen im zwantzigſten/ des Hungariſchen im zwey und zwantzigſten/ und des Böheimiſchen im vierdten Jahre.

Joſeph/

J. W. C. Wratislav. R. C. Cancellarius

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Regiæque Majeſtatis proprium.

J. G. von Sanning.

Königl. Schleſiſchen Ober-Amts ergangene Patent/ wegen deß ſogenanten Criminis Apoſtaſiæ.

DEr Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheim/ Königl. Majeſtät Obriſter Hauptmann; Wir Frantz Ludwig von Gottes Gnaden/ Adminiſtrator des Hochmeiſterthums in Preuſſen/ und Meiſter Teutſchen Ordens in Teutſch-und Welſchen Landen/ Biſchoff zu Worms und Breßlau/ Probſt und Herr zu Ellwangen/ Pfaltzgraf bey Rhein/ in Bayern/ zu Jülich/ Cleve und Berg Hertzog/ Fürſt zu Mörs/ Graf zu Veldentz/ Sponheim/ der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenſtein/ Freudenthal und Eulenberg. Wie auch Cantzler und Räthe bey Dero Königl. Ober-Amte/ im Hertzogthum Ober-und Nieder-Schleſien ꝛc. Entbiethen denen Hoch-und Löblichen Herren Fürſten und Ständen des Hertzogthums Schleſien/ wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten/ Beamten und jedermänniglichen Unſere reſpective gebührende freundliche Dienſte/ Freundſchafft/ Gunſt/ Gnade/ auch alles Gutes: Und mögen denenſelben nicht verhalten/ was maſſen allerhöchſtgedacht Ihro Kayſer-und Königl. Majeſtät unterm 27. May nechſthin/ allermildeſt anhero reſcribiret/ daß ſelbe mit höchſtem Mißfallen vernommen hätten/ welcher geſtalt von Zeit der Alt-Ranſtädtiſchen Convention, und in dem Religions-Weſen/ dieſes Dero Erb-Hertzogthum Schleſien vorgegangenen Veränderung/ das Crimen Apoſtaſiæ gantz gemein zu werden beginne/ dahingegen mehr allerhöchſtgedacht Ihre Maj. dergleichen Abfälle keines weges zu geſtatten/ ſondern vielmehr dero vorhin dißfalls geſchöpften allergnädigſten Reſolution mit Nachdruck zu inſiſtiren gemeinet wären; Dannenhero in Gnaden anbefehlende/ zu Unterbrechung ſolchen ſcandaloſen Beginnens/ durch gewöhnliche Patentes im gantzen Lande zu publiciren/ daß diejenige Landes-Inwohnere

(was

(was Condition oder Standes dieſelbe immer ſeyn mögen) ſo entweder Catholiſch gebohren / oder erzogen / und ſich zur Augſpurgiſchen Confeſſion gewendet / oder welche von ermeldter Augſpurgiſcher Confeſſion zur Catholiſchen Religion getretten / und darvon wiederum abgefallen / die ſolcher Geſtalt verlaſſene Catholiſche Religion / binnen einer ſechs wochentlichen Friſt / ohnfehlbar wiederum annehmen / oder daſern ſie ſich deſſen weigern würden / nicht nur mit ewiger Landes-Verweiſung / ſondern auch mit confiſc rung ihres gegenwärtig- und künfftigen Vermögens / irremiſſibiliter beſtraffet / und mit gleichmäſſiger Straffe wider die fernerhin von dem Catholiſchen Glauben abfallende Perſonen / nach aller Schärffe verfahren werden ſolle. Damit nun jedermänniglich ſich hiernach zu richten / und für Schaden zu hüten wiſſe: Als wird ſolche Kayſerl. allergnädigſte Reſolution, denen geſamten Landes-Inwohnern durch gegenwärtige Patentes kund gemacht / allerſeits Aemter und Obrigkeiten aber zugleich von Königl. Ober-Amts wegen erinnert / darüber bey ſchwerer Verantwortung feſte Hand zu halten / und wann dergleichen Caſus ſich ereignet / ſolchen nicht nur an das Königl. Ober-Amt zu berichten / ſondern auch dem deſſentwegen ſich angebenden Königlichen Fiſco alle erforderliche Aſſiſtenz unnachbleiblich zu leiſten. Zur Urkund Deſſen iſt dieſes Patent mit dem Königl. Ober-Amts Secret, wie auch gewöhnlicher Unterſchrifft gefertiget. Breßlau / den 3. Jun. An. 1709.

Frantz Ludwig / Pfaltz-Graf.

Johann Adrian / Freyherr von Plencken.

(L. S.)

Ex Conſilio ſupremæ Regiæque Curiæ Ducatus Sileſiæ.

Auguſtin Bayer Huber von Hub.

Königl. Schwediſch. Gevollmächtigten Freyherrns von Strahlenheim / wieder erſtgedachtes Schleſiſchen Ober-Amts ergangene Patent / eingelegte Proteſtation.

Durchläuchtigſter Hertzog / gnädigſter Herr.

Hoch- und Wohlgeborne Wohlgeborne Herren / Ober-Amts-Cantzler und Räthe / Hochgeehrteſte Herren.

Nachdem ich durch die nunmehro vollzogene Anweiſung derer auf Ihro Königl. Maj. von Schweden / meines allergnädigſten Königes und Herren / eingelegten Interceſſion von Ihro Kayſerl. Maj. allergnädigſt concedirten 6. Kirchen und Schulen / mich anjetzo in dem Stande geſetzt befinde / wegen der völligen Erfüllung der Alt-Ranſtädtiſchen Convention und derſelben angehängten Receſſus, meinem allergnädigſten König den Final Rapport abzuſtatten / woferne die annoch differirte in dem §. 12. anbefohlene Extradirung der Laßatiſchen Tochter mich nicht daran verhinderte / und aber einem Hochlöblichen Ober-Amte die Erfüllung und Veſthaltung aller und jeder paſſirter Puncten durch das Kayſerl. Reſcript de dato Wien den 27. Jan. Anni Currentis ernſtlich anbefohlen worden: Alſo lebe der Hoffnung / dieſelben werden die ohnverlängerte Anſtalt verfügen; Damit die Laßatiſche Tochter Ihro Kayſerl. Maj. Intention und dem Receſs gemäß / ihnen der Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandten Vormündern / ohne alle Condition und Bedingnüſſe extradiret werden möge. Da ich aus der von einem Hochlöblichen Ober-Amte am dritten des vorigen Monats ergangenen Verordnungen erſehen / mit was für harter dem Weſtphäliſchen Frieden entgegen lauffender Beſtraffung / alle diejenigen ohne Unterſcheid beleget werden ſollen / welche von der einmahl erkanten Catholiſchen Religion / zu der Evangeliſchen ſich begeben / und mit was vor einer unglimpflichen Expreſſion, man ejusmodi liberum

wan-

tranſitum ab una Religione Chriſtiana ad aliam, ein Crimen Apoſtaſiæ benenne/ weſſen doch ſonſten nach allgemeinen Geſtändniß/ nur bloß diejenigen/ ſo von dem Chriſtlichen Glauben zum Heydenthum abfallen/ ſchuldig gehalten werden: ſo befinde mich genöthiget/ Euer Hochfürſtl. Durchl. und einem Hochlöblichen Königl. Ober-Amte unterthänigſt und gebührend vorzuſtellen/ welcher Geſtalt aus dem obangeführten Exempel der Laßattiſchen Tochter klärlich erhelle/ wie Ihro Kayſerl. Maj. ſelbſten/ das aus der Alt-Ranſtädtiſchen Convention herflieſſende Principium, wie nemlich allen denen/ welche entweder in der Jugend oder bey ihren erwachſenen Jahren/ wider ihren Willen/ durch allerhand Zwangs-Mittel und Zunöthigungen/ von der Evangeliſchen zu der Catholiſchen Religion ſind gezogen worden/ nunmehro bey wiederum ertheilten freyen Religions-Exercitio, frey und unverwehrt ſeyn ſolle/ ſich nach dem Antrieb Ihres Gewiſſens/ zu der vorigen zu wenden/ allerdings ſtabiliren/ und bey ſich gelten laſſen. Dannenhero ich gleichfalls zu einem Hochlöblichen Ober-Amte/ das gäntzliche Vertrauen faſſe/ Sie werden in Erwegung Deſſen/ mit der angedroheten Execution vorerwehnter publicirter Verordnung/ innehalten/ und dißfalls keines wegs etwas unternehmen/ was dem Weſtphäliſchen Frieden und der darauf gegründeten Convention, mithin Ihrer Kayſerl. Maj. geäuſſerten gerechteſten Meynung/ dergeſtalt è diametro entgegen lauffen würde/ verharre im übrigen.

Euer Hochfürſtl. Durchl.

Und meiner Hochgeehrteſten Herren.

Breßlau den 20. Julii Anno 1709.

Unterthänigſt und dienſtſchuldigſter.

A. B. von Stralenheim.

Caroli XII. Königs in Schweden Ratification über den zu Alt-Ranſtadt getroffenen Schleſiſchen Religions-Tractat, und deſſen Erfüllung.

Wir Carl ꝛc.

Aus denen von Unſern an Euer Kayſerl. Maj. Hofe ſich befindenden Miniſter/ und Extraordinair-Envoyé an Uns überſendeten Berichten/ haben Wir mit ſonderbahren Vergnügen vernommen/ welcher Geſtalt das durch die Alt-Ranſtädtiſchen Tractaten/ abgehandelte und verglichene Religions-Werck/ einen ſo guten Fortgang gehabt/ daß nicht nur alle und jede deſſen Capita und Inhalt nunmehr gäntzlich erfüllet/ und zur Vollziehung gediehen/ ſondern auch Euer Kayſerl. Maj. zu einem unſterblichen Nachruhm/ Unſere bey Selbter geſchehene Interceſſion, ſo großmüthigſt ſtatt finden laſſen/ daß ſie zum Gebrauch und beſten Dero A. C. zugethanen Unterthanen annoch 6. neue Kirchen zu erbauen erlaubet/ über welches alles ein öffentlich Inſtrument, oder wie es ſonſt genennt wird/ Receſs errichtet worden/ da Euer Maj. zugleich Dero Schleſiſchen Ober-Amts Regierung ernſtlich anbefohlen/ daß ſich niemand unterſtehen ſolle/ dieſe ſo heilig und theuer beyderſeits beliebte und zu einem ewig-daurenden Geſätze verordnete Vergleiche/ unbeſonnener Weiſe zu kräncken/ oder jemahlen in Zweiffel zu ziehen. Gleichwie nun alles dieſes von Euer Kayſerl. Majeſt. Æquität und Großmuth ein unverwerfflich Zeugniß ablegt; Als erkennen auch Wir daraus Euer Maj. gegen Uns tragende Freundſchafft und Wohlgewogenheit/ die Uns dann zum höchſten angenehm/ und Wir jederzeit beyzubehalten ſuchen werden/ vornehmlich da vor Euer Majeſtät Freundſchafft Wir allemahl eine gar ſonderbahre Hochachtung getragen/ Wir auch bereit ſeyn/ ſolche mit einer gegenſeitigen wahren/ aufrichtigen Affection zu erwiedern. Im übrigen befehlen Wir Euer Kayſerl. Majeſtät der Göttlichen Obhut und wünſchen Deroſelben eine glückliche und lange Regierung. Geben in der Stadt Bender/ den 21. Martii 1710.

ENDE.

005657

Digitized by Google

Digitized by Google

00565778

Digitized by Google

Digitized by Google